Max Planck Research Group
Epistemes of Modern Acoustics

Sound & Science: Digital Histories

Funk: Die Wochenschrift des Funkwesens, no. 14-26, Berlin, 1926

https://acoustics.mpiwg-berlin.mpg.de/node/2187

Scan licensed under: CC BY-NC-SA 3.0 DE | Max Planck Institute for the History of Science

MAX PLANCK INSTITUTE
FOR THE HISTORY OF SCIENCE

FUNK

DIE
WOCHENSCHRIFT DES
FUNKWESENS

METZOLDT

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Heft 14
1. April 1926

Der

Meister-Werk

Lautsprecher

MW 99

ist und bleibt der beste

nach dem heutigen Stand der Wissenschaft

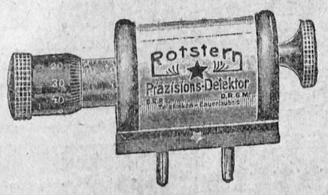
Achten Sie beim Einkauf auf das nebenstehende Zeichen im Trichter und auf dem Fuß!

» IDEAL « Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14.–

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm



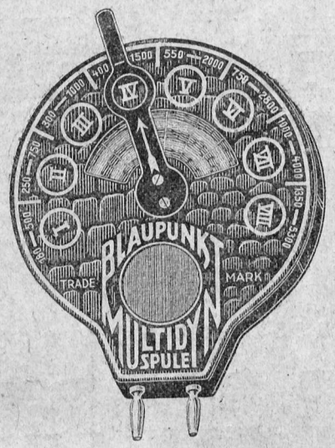
D. R. P. Nr. 426730

Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8.75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt

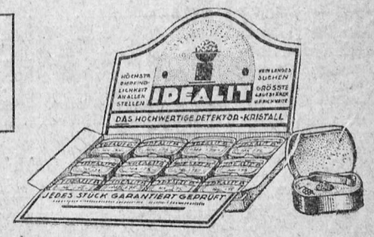
Die Sensation der Rundfunksaison 1926



Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11.50

» IDEAL « Fabrikate



Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1.75

Vorzüge des „Idealit B."-Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1926

●● Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule ●●
Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall
IDEAL-FABRIKATE
Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a
(Telefunkenpatente)
Telephon: Moritzplatz 15125/26
Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

14. HEFT 3. JAHR

FUNK

1. APRIL 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Der bewegende Sinn des Rundfunks / Von Walter Jäger	105
*Die Bastelausstellung des Funktechnischen Vereins	106
Funkausstellung zu Ostern in Mainz	106
Außen- oder Innenantenne? / Von H. Simon	107
*Aus den deutschen Sendestädten Straußsche Tondichtungen vor dem Mikrophon. — Hindenburgs Rede im Rundfunk. — Im Dienste des Auslandsdeutschtums. — „Länder und Völker". — Chorkonzerte im Rundfunk. — Dresdener Komponisten vor dem Mikrophon.	109
Ein Blick in den Blätterwald	111
Briefe an den „Funk" Das Ziel des Rundfunks. — „Sommer-Frühkonzerte?"	112

FUNK-BASTLER

Wo bleibt die Sendegenehmigung? / Von L. v. Stockmayer	161
*Neue Empfangsschaltungen des TRA	163
Die Dimensionierung der Abstimmelemente	164
*Praktisches Montieren von Flachspulen	164
*Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung mit Zweigitterröhren / Von Ing. Hans Reppisch	165
Versuche des Kurzwellensenders k b 7	166
Die Heinrich-Hertz-Medaille	167
*Kurzwellenempfangsversuche mittels ultravioletter Strahlen	167
Briefe an den „Funk-Bastler" „Der Negadyne-Empfänger." — „Ein Musikverstärker mit drei Röhren." — Ein Sicherheits-Erdungsschalter.	168

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVIII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XIX—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

In allen erstklassigen Radiogeschäften sind

TEFAG-FABRIKATE

zu haben. Wo nicht, werden Bezugsquellen durch uns nachgewiesen

Detektor- sowie Ein- bis Neunröhren-Apparate, Lautsprecher und Kopfhörer führen sämtlich die Schutzmarke

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft
Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27
Telefunkenbauerlaubnis

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die Verteilung der Preise für die auf der Bastelausstellung des Funktechnischen Vereins E. V. am 13. und 14. März prämiierten Geräte findet gelegentlich einer besonderen kleinen Veranstaltung voraussichtlich am Sonnabend, dem 1. Mai, statt, zu der den betreffenden Persönlichkeiten eine besondere Aufforderung zugehen wird. Nähere Nachrichten folgen.

Mainz. — Die Stadtverwaltung von Mainz veranstaltet vom 4. bis 12. April eine Funkausstellung in der großen Stadthalle; die technisch-wissenschaftliche Führung liegt in den Händen der Technischen Hochschule in Darmstadt; die Frankfurter Sendegesellschaft wird sich durch besondere Rundfunkdarbietungen und die Deutsche Reichspost durch einige Vorträge von Fachleuten beteiligen. (Vgl. Seite 106 des „Funk".)

Berlin. — Der Sender k b 7 des Funktechnischen Vereins, Ortsgruppe Berlin, wird in nächster Zeit Versuche mit ganz geringer Energie anstellen. Es wird mit reinem Gleichstrom und mit Wechselstrom verschiedener Periodenzahlen gesendet werden. Zur leichteren Unterscheidung werden die einzelnen Sender durch einen Zusatzbuchstaben gekennzeichnet werden. k b 7 a bedeutet also: Station k b 7 arbeitet mit Sender „a". Es wird dringend gebeten, genau auf diesen Zusatz zu achten und ihn auf allen QSL-Karten anzugeben. (Vgl. Seite 166 des „Funk-Bastler".)

*

Paris. — Der Sender des „Petit Parisien" hat neuerdings seine Wellenlänge geändert; er verbreitet jetzt fast täglich um 10.15 nm Konzerte auf Welle 340 m. (Vgl. Seite 106 des „Funk".)

Budapest. — Wie dem „Funk" aus Budapest berichtet wird, kann die Wiener große Sendestelle, obwohl die Wellenlänge der Budapester Station auf 555 m erhöht wurde, bei einfacheren Aufnahmeapparaten noch immer sehr schwer unterschieden werden. Infolgedessen arbeitet die Budapester Station seit dem 24. d. M. nicht mehr mit 555 m, sondern mit 560 m.

Kopenhagen. — Die kürzlich eröffnete Rundfunksendestelle in Reykjavik, die eine Leistung von 700 Watt besitzt, verwendet neuerdings die Welle 327 m; sie verbreitet täglich abends von 10.30 bis etwa 12.30 Uhr Vorträge und musikalische Darbietungen. (Vgl. Seite 108 des „Funk".)

Stockholm. — Die Teilnehmergebühr für den schwedischen Rundfunk ist von 12 auf 10 Kronen herabgesetzt worden; trotzdem haben bisher von 125 000 Teilnehmern nur 75 000 den Betrag rechtzeitig gezahlt. (Vgl. Seite 108 des „Funk".)

Helsingfors. — Die Sendestelle Helsingfors hat bei einem schweren Gewitter Schaden gelitten und muß daher ihren Sendebetrieb für einige Wochen einstellen.

Paris. — Die private Sendestelle der Thomson-Houston Co. (Rufzeichen 8 T X), die eine Energie von 500 Watt besitzt, stellt seit kurzem täglich von 5 Uhr nachm. ab Versuche auf der 400-m-Welle an.

Paris. — Die kleine, von der Kunst- und Gewerbeschule in Paris betriebene Versuchssendestelle — Rufzeichen 8 d k — stellt täglich zwischen 1 und 2 Uhr nachts Sendeversuche auf Welle 44 m an. (Vgl. Seite 108 des „Funk".)

London. — Demnächst wird ein Taucher vom Boden der Themse aus seine Eindrücke unmittelbar durch Rundfunk verbreiten. Derartige Versuche wurden bereits im vorigen Jahre bei Helgoland von der Nordischen Rundfunkgesellschaft Hamburg erfolgreich durchgeführt. (Vgl. Seite 162 des „Funk-Bastler".)

New York. — Der kürzlich von der Rundfunksendestelle w g n in Chicago angestellte Versuch, die Darbietungen auf einen Sender in Australien zu übertragen, ist mißglückt. Bei weiteren Versuchen war der amerikanische Sender in Australien nur in den Fällen zu hören, in denen sowohl auf der Sende-, als auch auf der Empfangsseite Dunkelheit herrschte. (Vgl. Seite 166 des „Funk-Bastler".)

*

Eine Bastelausstellung in Meißen. Vom 3. bis 11. April findet in Meißen im Realgymnasium eine vom Funkverein Meißen veranstaltete Bastelausstellung statt. Die Meißener Radiozentrale beteiligt sich mit einer Sonderausstellung. Allabendlich finden Vorträge statt: Lehrer Gotthard Schmidt spricht an zwei Abenden über „Die kulturelle Bedeutung der Rundfunker" und über „Die physikalischen Grundlagen der Rundfunker"; außerdem hält Dipl.-Ing. Mauser einen Experimentalvortrag über „Störungen im Rundfunk"; Prof. Siegert, Dresden, hat einen Lichtbildvortrag über „Wissenswertes über den Rundfunk" zugesagt; auch der Film „Im Reiche der tönenden Wellen usw." soll vorgeführt werden. Die Beteiligung der Bastler ist außerordentlich rege, bisher sind etwa hundert größere selbstgebaute Apparate angemeldet.

Die Reichsgesundheitswoche im Rundfunk. Auf Veranlassung des Reichsministeriums des Innern findet vom 18. bis 25. April eine Reichsgesundheitswoche statt, die das Interesse der gesamten Bevölkerung auf die Bedeutung der Gesundheitspflege hinweisen und gesundheitliche Belehrungen erteilen soll; auch die Funk-Stunde in Berlin wird im Rahmen der Veranstaltung ihren Hörern eine große Zahl von Vorträgen, die sich auf die Gesundheitspflege beziehen, vor und während der Reichsgesundheitswoche zu Ohren bringen. Aus der Fülle dieser Rundfunkdarbietungen seien folgende Vorträge namhafter Persönlichkeiten hervorgehoben. Am 15. April wird zunächst Geheimrat Dr. Bumm, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, über die Ziele der Reichsgesundheitswoche sprechen. Am 17. April folgt dann ein Vortrag des Professors Dr. Hoffmann, des Direktors im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin, über das Thema: „Gesundheitsfürsorge unserer Zeit". Dieser Vortrag wird im Zusammenhang mit der im Funkhause am Kaiserdamm während der Reichsgesundheitswoche stattfindenden Ausstellung gehalten. In der Reihe der Redner kommt dann am 19. April Dr. Schweers zu Worte, und zwar über „Reichsgesundheitswoche und Sozialhygiene". Ferner erscheinen im Programm Syndikus Dr. Boywidt und die Berliner Ärzte Geheimrat Holländer, Professor Brugsch und Dr. Leo Jacobsohn, über den Arzt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. An einem der Nachmittage während der Gesundheitswoche wird auch der „Onkel Doktor" des Rundfunks, Dr. med. E. Mosbacher, eine Kindergesellschaft veranstalten, die sich ebenfalls mit den Zwecken der Reichsgesundheitswoche beschäftigen wird.

Ein neuer Rundfunksender in Ungarn. In Kosize ist kürzlich eine Rundfunksendestelle in Betrieb genommen worden. Sie hat eine Leistung von 2,5 kW und verbreitet täglich zunächst zwischen 7 und 9 Uhr abends musikalische Darbietungen und vereinzelt Vorträge auf der Welle 2020 m.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Den Ernst der Karwoche löst der Sonntag mit dem Gruß „Fröhliche Ostern" ab. Ihn entbietet uns ein Fanfaren-Bläserchor, in ihn stimmen Angela Sax, Karl Jöken und Hermann Böttcher ein. Um die Mittagsstunde dieses ersten Feiertages findet ein Militärkonzert statt und am zweiten spielt zur gleichen Zeit Kapelle Steiner, danach hören wir die ungleichen Brüder Max und Paul.

Dieser Ostermontag bringt noch eine Überraschung. Der Sender Berlin versetzt uns auf den grünen Rasen der Rennbahn Kärlshorst, wo wir nachmittags ungesehene Gäste der Eröffnungsrennen werden. Major v. Keller und Alfred Braun sind die Verbindungsleute am Mikrophon. — Nach den Aufregungen am Totalisator bringt dann Suppés „Schöne Galathee" mit ihrer entzückend duftigen Musik heitere Entspannung.

An dramatischen Werken ist das neue Programm nicht arm. Schon am Osterdienstag folgt als weiteres Sendespiel H. Wilkens Posse mit Gesang „Ehrliche Arbeit". Und die Woche wird durch eine Übertragung von Mozarts in jeder Beziehung verwandlungsreicher Oper „Cosi fan tutte" („So machen's alle") abgeschlossen. Die Jugendbühne bringt am Mittwoch Hebbels „Gyges und sein Ring".

Der Freitag bringt wieder einmal ein seltener gehörtes Chorwerk: Robert Schumanns Oratorium „Der Rose Pilgerfahrt". Wie auch bei „Paradies und Peri" liegt das Besondere dieses Werkes in der feinen Detailschilderung, deren Meisterschaft uns vor allem aus Schumanns Liedern bekannt ist.

Außer dem üblichen „Nach Feierabend"-Konzert am Donnerstag hören wir in dieser Woche nur noch einmal das Orchester und zwar am Freitag nach dem Oratorium in Glazounows Violinkonzert A-Moll, das von Georg Kniestädt vorgetragen wird. Dieser moderne russische Komponist vertritt keine der extremsten Richtungen; er bleibt trotz aller Modernität doch noch melodisch in der Erfindung und läßt sich hierbei durch sein Volkstum stark beeinflussen. Der „Bunte Abend" des Mittwochs vereinigt instrumentale Gegensätze; da hören wir ein Posaunensolo, hören ein Duett zweier Pikkoloflöten und schließlich die groteske Gemeinschaft der Posaune mit einer Pikkoloflöte!

*

Den Funkfreund wird es interessieren, etwas über den „Funkbetrieb in Königswusterhausen und Nauen" zu erfahren. Die darstellende Kunst findet in zwei Vorträgen am Freitag Berücksichtigung. Da wird einmal über „Das Wesen der modernen Malerei" gesprochen und ferner die Frage „Wie entsteht eine Marmorfigur" beantwortet. Die Literatur wird mehrfach berührt. Am Montag steht „Dantes Göttliche Komödie" auf dem Programm; und während Theodor Kappstein in seinen Vorträgen jetzt „Deutsche Humoristen der Neuzeit" behandelt, rezitiert Johannes Riemann „Klassischen Humor". Der Freitagnachmittag erinnert noch einmal an „Victor v. Scheffel" durch Wort und Ton.

Soziale und wirtschaftliche Probleme werden in den Vorträgen über „Inhalt, Sinn und Zweck des Tarifvertrages" oder über die „Notlage der rheinischen Winzer" und über die „Binnenschiffahrt im Rahmen der deutschen Verkehrswirtschaft" zur Diskussion gestellt.

Eine Morgenfeier findet natürlich auch am Ostermontag statt; für alle diejenigen, die noch einen dritten Feiertag halten, gibt es am Dienstag auch ein Vormittagskonzert. Und endlich ertönt auch wieder die Tanzmusik, an der sich von jetzt ab die Kapelle Kermbach neben der Funk-Tanzkapelle beteiligen wird.

l. b.

ULTRA-RÖHRE

GASGEFÜLLT

Hohe Emission der hydridaktiven Kathode bei geringster Beheizung

Daten:	Type U60	U 110	U 220	Resisto Universal		
Heizstrom	60-70	100-120	140-200	70-120	100-150	m A
Heizspannung	1,1-1,2	1,1-1,4	0,9-1,2	0,6-1,1	1,4-1,7	Volt
Steilheit	0,35	0,4	0,45	0,5	0,6-0,8	m A/V
Durchgriff	11-13	19-21	24-26	2-3	13-15	%
Innerer Widerstand	24000	12500	9500	100000	10000	Ohm
Ruhestrom (bei 60 Volt)	2,5	3	3,5	1,0	5	m A
Anodenspannung	10-90	10-60	10-60	60-120	60-120	Volt
Verwendungszweck	HA	ANR	ANRO	HW	ANROE	
Preis	9,—	9,—	8,—	9,—	7,—	



H = Hochfrequenz A = Audion N = Niederfrequenz W = Widerstandsstufe R = Reflex
O = Oszillator E = Endröhre

RADIO-RÖHREN-LABORATORIUM Dr. NICKEL G.M.B.H. CHARLOTTENBG. 9

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 4. BIS 10. APRIL 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 513 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···— = b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
12.30—2.45 nm.: (Mittagskonzert — Schallplattenmusik).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik (Sonnabends von 4.00 bis 5.00 nm.), Donnerstags Jugendstunde.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·— = d
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—· = f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitvorbereitung, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle, Wirtschaftsmeldungen.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—— = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 58

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
10.30 vm.: Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
In den Pausen: Küstenwetterbericht, Elbwasserstände, Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—· = f

In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1 + 1 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vortrag der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst von Dresden, Magdeburg, Weimar.
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswusterhausen.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
5.30 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm.
6.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte, Mitteilungen des Meßamtes.
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN — Welle 487,75

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Bildfunk-Übertragung der Wetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· = ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen (ab 1. April).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistuug 1,5 kW — Pausenzeichen —···— b

In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.15 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00—9.00 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30—11.00 nm.: (Nachtkonzert — Funkkabarett).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Am 1. April 1926 erschienen
ANODE-RADIO-KATALOG NR. 126
bedeutend vergrößert und verbessert. 1000 Artikel und 255 Abb. Nach dem letzten Stand der Radiotechnik. Zusendung gegen M. 0,50 in Briefmarken.
ANODE
Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42
Bitte Adressen deutlich schreiben!

OWIN
APPARATE
PRÄZIS. DREHKONDENSATOREN
TROPAFORMER
STUFENSCHALTER
HEIZWIDERSTÄNDE
BLOCKKONDENSATOREN
Verlangen Sie Angebot!
RADIOAPPARATE-FABRIK G. M. B. H.
HANNOVER, TALSTRASSE 6

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Also heilig ist der Tag, 15. Jahrhundert; Freu' dich, du Christenheit, 15. Jahrhundert; O. Ludwig: Der Ostermorgen lächelt; P. Gaudentius Koch: Das ist der Tag, den Gott gemacht; M. Große: Ostern; J. Kneip: Ostern; Aus den „Osterbegegnungen", aus Josef Wittigs Buch „Die Kirche im Waldwinkel" [Maria Weißleder, Rezitation]. — 2. Ein altes Lob- und Freudenlied von der Auferstehung unseres lieben Herrn Christi, 12. Jahrhundert; Ein fröhlich Gesang, Unser Lieben Frauen Osterfreud' genannt, nach Corner, 1631; A. Dvorak: Der Herr ist mein Hirte; A. Becker: Osterlied [Sybilla Gunold, Gesang; am Flügel Maria Dalichow]. — 3. Bach: Air; Leclair: Tambourin; Beethoven: Frühlingssonate [Edi Smeraldina, Violine, und Wolfgang Erben, Klavier].

11.30—12.50 nm.: **Konzert des Musikkorps der 3. (Preuß.) Nachrichten-Abteilung,** Potsdam. Leitung Obermusikmeister Walter Harmens.
1. W. Harmens: Festfanfare. — 2. Wagner: Ouvertüre zu der Oper „Rienzi". — 3. R. Leuschner: Verschneit, verweht, Serenade. — 4. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 5. Strauß: Radetzkymarsch, Armeemarsch Nr. 145; Lübbert: Helenenmarsch, Armeemarsch Nr. 173. — 6. Oertel: Bravour-Galopp, Solo für Xylophon [Solist Trompeter Rickenberg]. — 7. Bransen: Loblied auf Berlin. — 8. Schmeling: Der alte Berner, Charakterstück. — 9. Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". — 10. Evert: Telefunkenmarsch.

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden. Arno Nadel.**
1. Einleitende Worte [Hermann Kasack]. — 2. Aus Arno Nadels Werken [Renate Müller und Alexander Granach, Rezitation].

3.30 nm.: „Im Vogelland." Märchen aus dem Funkheinzelmann-Märchenbuch, Band I. Erzählt vom Funkheinzelmann.

4.30 nm.: **Violin-Vorträge.**
1. Händel: Sonate D-Dur (Adagio — Allegro — Larghetto — Allegro). — 2. Friedrich der Große: Grave in C-Moll. — 3. Haydn: Adagio aus dem G-Dur-Konzert [Helene Fürst, Violine; Rudolf Schmidt, Flügel].

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Lindsay: Gratulationsmarsch. — 2. Strauß: Ouvertüre zu der Operette „Wiener Blut". — 3. Morena: Eichenblätter, Potpourri. — 4. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 5. Cox: Hi und Ho, chinesische Ballade. — 6. Ganne: Extase. — 7. Pfeuffer: Meine kleine Schmeichelkatze, Shimmy-Intermezzo.

7.00 nm.: Dr. Rudolf Knauer: Ostersitten und -gebräuche.
7.30 nm.: Pfarrer Nithack-Stahn: Ostergedanken.
8.00 nm.: Einführung zur Operette „Die schöne Galathee". Sendespiel am 5. April.
8.30 nm.: **Fröhliche Ostern.**
1. Göttert: Festfanfaren, Marsch; Reckling: Barbarossas Erwachen; Henrion: Kreuzritterfanfare [Fanfaren-Bläserkorps; Leitung Martin Middeldorp].
2. Dostal: Fliegermarsch aus der Operette „Der fliegende Rittmeister"; Zerkowitz: Fliederlied (Beer); Lehár: Lied und Czardas, Einlage aus der Operette „Zigeunerliebe"; Kálmán: Mein lieber Schatz, Lied aus „Gräfin Mariza" [Angela Sax, Sopran].
3. Strauß: Auftrittslied des Barinkay, aus der Operette „Der Zigeunerbaron"; Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, aus der Operette „Frasquita"; O. Straus: Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum"; Brüll: Sechse, sieben oder acht (Jakobowsky) [Karl Jöken von der Berliner Staatsoper, Tenor].
4. Riese und Osterhaase (Grünstein) [Hermann Boettcher].
5. Lehár: Mädel klein, aus der Operette „Der Graf von Luxemburg"; O. Straus: O du Lieber, o du Gescheidter, aus der Operette „Ein Walzertraum" [Angela Sax und Karl Jöken].
6. Heiteres Allerlei [Hermann Boettcher].
7. Schröder: Unterm Kyffhäuser, Marsch; Henrion: a) Armeemarsch Nr. 10 (Prinz-August-Grenadier-Marsch 1806); b) Unterm Sparrenschild, Marsch [Fanfaren-Bläserkorps].

BREMEN — 1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Geistlicher Rat, Pfarrer Eduard Becker; Vortrag; Kirchenchor von St. Vinzenz.
1. Alleluja [E. Becker]. — 2. L. Hasler: Christ ist erstanden; A. Lotti: Regina Coeli; B. Hahn: Angelus Domini [Chor].

12.00 m.: Mittagskonzert der Kapelle des Reiter-Regiments Nr. 7. Leitung Obermusikmeister H. Ulrich.
1. Palästrina: Osterhymne aus dem 16. Jahrhundert. — 2. C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper „Peter Schmoll". — 3. W. A. Mozart: Chor der Priester und Sarastro-Arie aus der Oper „Die Zauberflöte". — 4. P. Tschaikowskij: Nationalieder-Suite. — 5. G. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 6. S. Translateur: Wiener Zugvögel, Walzer. — 7. C. Morena: Seid einig! Großes vaterländisches Potpourri.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.30 nm.: Märchennachmittag. Die Märchentante Kitty Seifert erzählt Ostermärchen.
5.15—6.15 nm.: Volksliederstunde. Elsa Glaß-Sant, Sopran. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Tanzlied, jütländisch; Leichte Wahl, 16. Jahrhundert; Schwäbisches Volkslied, 18. Jahrhundert; Das Mühlrad, 19. Jahrhundert. — 2. Der Liebsten Preis, Spottlied aus Finnland; Der rote Sarafan, russisch; Hier und dort, böhmisch; Klage, böhmisch. — 3. Spinnerlied, 19. Jahrhundert; Pommersches Volkslied, 19. Jahrhundert; Wind und Kamin, 19. Jahrhundert; Der Hirsch, oberbayerisch.

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Regierungs- und Baurat Dr. Wilh. Teubert: Verkehrswissenschaftlicher Streifzug durch das Innere Brasiliens [Dr. Heinz Fuchs].
8.15 nm.: **Marcell-Salzer-Abend,** unter Mitwirkung der Funkkapelle.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche" [Funkkapelle].
2. Heiteres [M. Salzer].
3. Komzak: Fideles Wien, Walzer [Funkkapelle].
4. Heiteres [M. Salzer].
5. Millöcker: Potpourri nach Motiven der Operette „Der Bettelstudent" [Funkkapelle].
6. Heiteres [M. Salzer].
7. Robrecht: Marsch-Potpourri [Funkkapelle].

10.30 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

Siehe Münster.

DRESDEN — 1,5 kW — —·· ·—· — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD — 1,5 kW — Welle 259

Dieser Tag wird vollständig aus Münster übertragen.
Außerdem:
4.15—5.00 nm.: Fußballspiel um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft. Entscheidungsspiel zwischen V. F. R. Köln —B. F. Altenessen. — Übertragung aus dem Stadion Elberfeld.

FRANKFURT — 1,5 kW — ··—· — Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 nm.: **Morgenfeier.** Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M.
1. Präludium für Harmonium. — 2. Dr. Schneider: Preis dem Todesüberwinder [Chor]. — 3. Mendelssohn: Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringt [Duett]. — 4. Ansprache des Pfarrers Lic. theol. Greiner von der Lukaskirche. — 5. Erythraeus: Erstanden ist der heilige Christ [Chor]. — 6. Wrede: Psalm 67 [Duett]. — 7. Postludium für Harmonium.

11.00—12.00 m.: Übertragung der Eröffnungsfeierlichkeiten der Mainzer Funkausstellung.
12.00—1.00 nm.: Auferstehungsspiel. — Übertragung von Kassel.
3.00—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
5.00 nm.: **Parsifal.** Ein Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG — 1,5 kW / 10 kW — ···· ·— — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.25 vm.: Zeitangabe, Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.55 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: Ostern.
1. Wagner: Weckruf aus „Parsifal" [Norag-Orchester; Leitung Adolf Seeker]. — 2. Der Osterspaziergang, aus Goethes „Faust" [Karl Pündter]. — 3. Mozart: Exsultate, jubilate, Motette, für eine Sopranstimme mit Orchesterbegleitung

[Erna Kroll-Lange, Norag-Orchester]. — 4. Mozart: Kleine deutsche Messe, Kantate Nr. 10, für Soli, Chor und Orchester [Erna Kroll-Lange und der gemischte Chor der Singenden Gesellschaft, Hamburg].

11.00 vm.: Parolado en Esperanto.

11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.

12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.

12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland.

1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Osterkonzert der Funkwerbung.

1.45 nm.: Festkonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.

2.30 nm.: Schachkursus.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt aus „Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.

4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.

4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Opern in Einzeldarstellungen und mit musikalischen Erläuterungen von Dr. R. Tschierpe. Die deutschen Romantiker Schubert, Schumann, Marschner. Musikalische Leitung Erik Schönsee. Gesang Clara Voß.

1. Marschner: a) Melodram aus „Hans Heiling"; b) Szene aus „Der Vampyr" [Ferd. Schneider und B. Jakschtat]. — 2. Schubert: a) Ouvertüre zu „Alfons und Estrella" [Norag-Orchester]; b) Arie aus „Alfons und Estrella" [B. Jakschtat]; c) Romanze aus „Der häusliche Krieg" [Erna Kroll-Lange]. — 3. Schumann: a) Ouvertüre zu „Genoveva" [Norag-Orchester]; b) Arie aus „Genoveva" [Erna Kroll-Lange].

6.00 mn.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Der große Überländer.

6.50 nm.: Sportberichte.

6.55 nm.: Wetterdienst.

7.00 nm.: **Faust.** Der Tragödie erster Teil von Goethe. Musik von Eduard v. Lassen. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Alfred Schink.

Personen. Gott der Herr: Karl Pündter — Rafael: Erna Kroll-Lange — Gabriel: Martha Cuno — Uriel: Klara Voß — Mephistopheles: Karl Zistig — Irrlicht: Friedel Lind — Faust: Ernst Sattler — Margarethe — Valentin, ihr Bruder: Albert Stephan — Marthe Schwerdtlein: Hedi Bohn — Lisbeth: Edith Scholz — Wagner, Fausts Famulus: Wilhelm Karthaus — 1. Schüler: Ferdinand Krantz — 2. Schüler: Helmut Peters — Erdgeist: Karl Pündter — Hexe: Hans Freund — Frosch: John Walter — Siebel: Ernst Schweinitz — Altmayer: Georg Sellnitz — Brander: Eugen Moebius — 1. Bürger: Ernst Schweinitz — 2. Bürger: Albert Niesler — 3. Bürger: Helmut Peters — Eine alte Frau: Elsa Walter — Ein Bettler: Bernh. Jakschtat — Ein Bauer: Erwin Bolt — Ein alter Bauer: Josef Klein — Böser Geist: Edith Scholz — Meerkater: Friedel Lind — Meerkatze: Lisa Eschen.

11.30 nm.: Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 nm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Lic. Borrmann. Elisabeth Maschke, ernste Gesänge; Ernst Maschke, Orgel.

11.30—12.30 m.: Skalak-Quartett.

1. Cherubini: Streichquartett op. 29.
2. Goldmark: Streichquartett op. 8.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.

3.30—4.15 nm.: Charlotte Lepehne erzählt Märchen für unsere Kinder.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Leichte Musik.

1. Detloff: Frühlings Einzug, Marsch. — 2. Heinicke: Valse romantique. — 3. Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri. — 4. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume. — 5. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 6. Komzak: Marsch-Potpourri. — 7. Pöhler: Unter dem Friedensbanner, Marsch.

8.00 nm.: **Carmen.** Oper in vier Akten von Georges Bizet. Dirigent Klaus Nettstraeter.

9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
Nach Schluß der Oper Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Konzert. — Siehe Berlin.

8.30 nm.: **Fröhliche Ostern.** — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 nm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].

9.00 vm.: Morgenfeier.

11.30 vm.: **Osterfeier.** Paul Loße, Gesang; Prof. Ad. Winds, Rezitation.

1. Ein altes Lob- und Freudenlied aus dem 12. Jahrhundert; Osterfreude (15. Jahrhundert); Ein neuer fröhlicher Ostergesang (17. Jahrhundert); Gelobt sei Gott! Osterlied (16. Jahrhundert) [Paul Loße]. — 2. Heinrich Schütz: Vom Namen Jesu; Händel: Zwei Arien aus dem „Messias": a) Doch du ließest ihn im Grabe nicht; b) Sie schallt, die Posaune [Paul Loße]. — 3. Osterspaziergang, aus „Faust", I. Teil [Professor Ad. Winds]. — 4. Franz Schubert: a) Vom Mitleiden Maria; b) Pax vobiscum; Mendelssohn: Wachet auf, ruft uns die Stimme [Paul Loße]. — 5. Friedrich Mergner: Nun freut euch hier und überall; Albert Becker: Auf, mein Herze, schicke dich; Paul Gülsdorf: Nun freue dich, o Christenheit; Hugo Kaun: Ostern [Paul Loße].

3.00—4.00 nm.: Musikalische Darbietungen anläßlich der vom Funk-Verein Meißen veranstalteten Funkausstellung vom 3. bis 11. April 1926.

4.00 nm.: Sinfoniekonzert. Anny Quistorp, Sopran.

1. J. S. Bach: Jauchzet Gott in allen Landen, Kantate [Anny Quistorp]. — 2. J. S. Bach: Sinfonia, Ouvertüre aus dem „Oster-Oratorium". — 3. Mozart: Exsultate jubilate, Motette (Exsultate — Tu virginum corona — Alleluja). — 4. Schumann: Erste Sinfonie (Frühlingssinfonie B-Dur), op. 38 (Andante un poco maestoso — Allegro molto vivace — Larghetto — Scherzo, Molto vivace — Allegro animato e grazioso).

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Faust.

8.15 nm.: **Der Urfaust.** Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt. Spielleitung Julius Witte.

Personen. Faust: Prof. Ad. Winds — Wagner, sein Freund: Oscar Berger — Mephistopheles: Hans Zeise-Gött — Student: Karl Keßler — Frosch, Brander, Siebel, Alten, lustige Zecher in Auerbachs Keller: Karl Keßler, Oscar Berger, Karl Ekert, Hans Bocken — Margarete: Martina Otto-Morgenstern — Frau Marthe: Marie Dalldorf — Lieschen: Käthe Zöllner — Valentin: Karl Keßler — Geist: Hans Bocken — Böser Geist: Tilly Hesse.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.15 vm.: Bildfunkübertragung der Wetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.

11.30 vm.: **Morgenkonzert der Münchener Bläservereinigung.** Karl Mille, Oboe; Hans Nobel, Klarinette; Alois Schellhorn, Flöte; Josef Suttner, Horn; Max Abendroth, Fagott; August Schmid-Lindner, Klavier.

1. L. v. Beethoven: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn. — 2. Ludwig Spohr: Sextett für Klavier, Flöte, Oboe, Horn und Fagott, nach dem Quintett op. 52 umgearbeitet von August Schmid-Lindner.

12.30 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.

3.30 nm.: Josef Weber: Osterfreude.

4.05 nm.: Nachmittagskonzert der Hauskapelle Büttner von der Tzatschewa-Diele, Nürnberg. — Übertragung von Nürnberg auf München.

1. E. Schütt: A la bien aimée. — 2. N. Gade: Novellette. — 3. J. Haydn: Menuett aus der Militärsinfonie. — 4. G. Sgambati: Berceuse Reverie. — 5. J. Padrewsky: Melodie. — 6. M. Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — 7. S. A. Alstyne: Old Pal, Lied. — 8. P. Joumann: I want to be happy, Shimmy. — 9. Fr. Lexa: Faun, Walzer.

5.15 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Geistliche Osterdichtungen im frühen Mittelalter.

5.50 nm.: Liederstunde für Sopran und Orgel. Maria Kiesl, Sopran; Walter Kuron, Harmonium.

1. R. Wagner: Vorspiel zu „Parsifal". — 2. Drei alte Volkslieder, für Sopran und Orgel; a) Maria auf dem Berge, Volkslied aus Schlesien; b) Cath. von Rennes: Wiegenlied, nach dem Holländischen; c) Vespergesang, russische Weise. — 3. G. Fr. Händel: Largo, für Sopran und Orgel. — 4. G. Fr. Händel: O, hätt' ich Jubals Harf, Arie aus dem Oratorium „Josua".

8.30 nm.: **Ein Spiel von der Auferstehung des Herrn.** Unter Benutzung mittelalterlicher Spiele, besonders von Redentin, Ahlsfeld, Muri und Wien für die Deutsche Stunde in Bayern verfaßt von Hellmuth Habersbrunner. Musik von Franz Adam. Musikalische Leitung Hans A. Winter. Spielleitung Albert Spenger.

Personen. Christus — Maria Magdalena — Maria Jakobi — Maria Salome — Thomas — Ein Apostel — Ein Engel — Pilatus — Erster Jude — Zweiter Jude — Erster Ritter — Zweiter Ritter — Dritter Ritter — Lucifer — Satanas — Der Sprecher. — Chor der Gläubigen, Chor der armen Seelen.

9.45 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW — — ... Welle 410

8.45—9.45 vm.: **Morgenfeier** des Rundfunkorchesters. Josef Pfeiffer-Berlin, Baß-Bariton. Rundfunkchor.

1. Halleluja, jauchzt ihr Chöre. — 2. Bach: Choralvariationen über „Wachet auf, ruft uns die Stimme" aus der Kantate 140, für Orchester. — 3. Religiöse Ansprache von Pfarrer Krummel-Helminghausen. — 4. Drei alte Ostergesänge a) Christ ist erstanden; b) Nun danket alle Gott, ihr Christen; c) Gott ist mein Herr. — 5. Händel: Das große Halleluja, aus dem Oratorium „Messias", für Chor und Orchester. — 6. Schubert: Frühlingsglaube. — 7. Jesus, meine Zuversicht.

9.45—9.55 vm.: Glockengeläute aus Bonn.

9.55—11.30 vm.: **Festgottesdienst im Bonner Münster. Aufführung der C-Dur-Messe von Ludwig van Beethoven,** für Chor, Orchester und Soloquartett. Kirchl. Gesangverein Münsterchor (90 Stimmen); Bonner Instrumental-Verein (40 Mitglieder); Frl. M. Istas-Koblenz, Sopran; A. Berg-Bonn, Tenor; F. Bernickel-Bonn, Baß.

Ludwig van Beethoven: C-Dur-Messe (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus Benedictus und Agnus Dei). Am Anfange und zwischen den einzelnen Sätzen sind die von der kirchlichen Behörde vorgeschriebenen liturgischen Gesänge in Choral-Aufführung. Nach dem Offertorium „Terra tremuit", für Chor und Orchester. Ebenso der Segen „Tantum ergo". Zum Schluß des Gottesdienstes: Kirchliches Volkslied mit Orchesterbegleitung.

11.30—12.30 nm.: Konzert des Kuhlo-Horn-Oktetts Bethel.

1. Händel: Trauermarsch aus „Simson". — 2. Bach: Aus „Herzliebster Jesu": a) Wie wunderbarlich; b) O große Lieb'. — 3. Kommt, ihr Seelen, nehmt zu Herzen. — 4. Bach: Wann ich einmal muß scheiden. — 5. Bach: Ach Herr, laß dein lieb'n Engelein. — 6. Crüger (1648): Auf, auf, mein Herz, mit Freuden. — 7. (1531): Erstanden ist der heilig' Christ. — 8. Vulpius (1609): Gelobt sei Gott im höchsten Thron. — 9. (1560): Erschienen ist der herrlich' Tag. — 10. (1698): Triumpf, Triumpf, es kommt mit Pracht. — 11. Händel: Jerichomarsch, aus „Josua". — 12. Bach: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

4.30—5.30 nm.: Konzert des Kuhlo-Horn-Oktetts, Bethel.

1. Sollte ich meinem Gott nicht singen. — 2. Frühlings-Anfang, schweizerische Volksmelodie. — 3 Kommt a Vogel geflogen. 4. Spinn, spinn. — 5. Und schau' ich hin, schwäbisches Volkslied. — 6. Zu Straßburg auf der langen Brück'. — 7. Drunten im Unterland. — 8. Prof. Lamping: Es ist ein Schnitter, der heißt Tod. — 9. Prof. Lamping: Wo willst du hin, weil's Abend ist. — 10. Der Mond ist aufgegangen. — 11. Brahms: Guten Abend, gute Nacht. — 12. Demantius: Breit' aus die Flügel beide.

5.30—6.30 nm.: Osterkonzert des Rundfunkorchesters.

1. Lassen: Festouvertüre über ein thüringisches Volkslied. — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie II. — 4. Moszkowsky: Polonäse D-Dur. — 5. Strauß: a) Wiener Frauen; b) Gschichten aus dem Wienerwald. — 6. Waldteufel: Himmelsfunken. — 7. Moderne Tänze. — 8. Blankenburg: Westfalengruß. — 9. Blon: Der alte Fritz.

6.30 nm.: Mandolinenkonzert.

7.00 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Bienenzucht.

7.30 nm.: H. Ewringmann: Was muß der Landwirt vom Grundbuch und Katasteramt wissen?

8.00 nm.: Paul Wemer: Unsere Singvögel.

8.30 nm.: **Faust in Dichtung und Musik.** Charl. Schroeder, Sopran; Lisa Hillow, Sopran; Else Hackland, Alt; Isa Hesse, Alt; Fritz Steinbach, Tenor; Anton Hülsmann, Tenor; Anton Imkamp, Baß; Josef Pfeiffer, Baß; Rundfunkchor; Rundfunkorchester. Luise Stoll, Alarach Lichtweiß, Wilhelm Wahl, Willi Wittig. Künstlerische Leitung Willi Wittig.

1. Vorwort. — 2. Zueignung zu Goethes „Faust". — 3. Spohr: Ouvertüre zu „Faust". — 4. Straßenszene aus „Faust" (Faust, Mephisto). — 5. Schumann: Ach, neige, du Schmerzensreiche. — 6. Brunnenszene aus Goethes „Faust". — 7. Schumann: Mater dolorosa. — 8. Schumann: Domszene. — 9. Schumann: Die ihr dies Haupt umschwebt im luft'gen Kreis. — 10. Finstere Galerie, aus „Faust" 2. Teil (Faust, Mephisto). — 11. Schumann: Aus „Mitternacht" (Mangel — Sorge — Schuld Not): Ich heiße der Mangel. — 12. Schumann: Herbei, herein, ihr schlotternden Lemuren. — 13. Rubinstein: Faust, ein musikalisches Charakterbild. — 14. Goethe: Monolog Mephistos (Grablegung). — 15. Schumann: Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Religiöse Morgenfeier. Ostern.** Stadtpfarrer Hermann Kopp; Frau E. Tester; Dr. H. Keller Harmonium.

1. Christ ist erstanden, Vorspiel und Choral, aus dem 12. Jahrhundert. — 2. Ansprache des Lic. Waldenmaier. — 3. Händel: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Arie aus dem „Messias". — 4. Worte aus der Heiligen Schrift. — 5. Nun ist dem Tod zerstöret seine Macht, geistliches Lied aus dem 17. Jahrhundert. — 6. Ostergeschichte. — 7. J. S. Bach: Auf, auf, mein Herz mit Freuden, geistliches Lied. — 8. J. S. Bach: Christ lag in Todesbanden, Orgelchoral. — 9. J. S. Bach: Kommt wieder aus der finstern Gruft, geistliches Lied. — 10. Worte aus der Heiligen Schrift. — 11. J. S. Bach: Jesus, unser Trost und Leben, geistliches Lied.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00 nm.: Dichterstunde. Alfred Auerbach liest aus eigenen Werken.

4.00 nm.: Osterfeier.

1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis" [Orchester]. — 2. Händel: Largo. — 3. Das Spiel von den 10 Jungfrauen (1322). Spielleitung Karl Köstlin. Personen. Christus: Roderich Arndt — Maria: Elsa Pfeiffer — Ein Engel: Ernst Stockinger — Die klugen Jungfrauen: Alice Brenner, Frl. Hiller, Marianne Fischer — Die törichten Jungfrauen: Hika Schwab, Ruth Schlenker, Elsa Leitzsch — Der Teufel Beelzebub: Karl Köstlin — Der Teufel Lucifer: Max Heye. — 4. Bizet: Kleine Suite, für Orchester [Orchester]. — 5. Kinderlieder [Gerda Hansi]. — 6. Schumann: Aus „Kinderszenen" [G. W. Zoers, Klavier]. — 7. Kinderlieder [Gerda Hansi]. — 8. Siede: Schlaraffenland-Suite [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

6.30 nm.: Dr. Curt Elwenspoek, Dramaturg an den Württ. Landestheatern: Neue Wege der Erziehung. Die freie Schulgemeinde Wickersdorf.

7.00 nm.: Martin Lang-Stuttgart: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Heinrich von Kleist, 1877—1811.

7.30 nm.: Fr. C. Endres: Fahrten in Griechenland. Eleusis und Delphi.

8.00 nm.: **Aus älteren Operetten.**

1. Einleitende Worte [Max Heye]. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" [Orchester]. — 3. Strauß: Im Wald, wo die Buchen rauschen, aus „Waldmeister" [A. Harlacher]. — 4. Strauß: Wie die wilde Rose erblüht, aus „Das Spitzentuch der Königin" [M. Th. Deimann]. — 5. Eysler: Küssen ist keine Sünd', aus „Bruder Straubinger" [Max Heye]. — 6. Andran: Lied der Puppe, aus „Die Puppe" [Gerda Hansi]. — 7. Ziehrer: Sei gepriesen, du lauschige Nacht, aus „Der Landstreicher" [Hans Werder]. — 8. Strauß: Melodien aus „1001 Nacht" [Orchester]. — 9. Strauß: Nun lachst du mir wieder, du flüchtiges Glück, aus „1001 Nacht" [A. Harlacher]. — 10. Millöcker: Traumwalzer, aus „Der Feldprediger" [M. Th. Deimann]. — 11. Zeller: Wie mein Ahnerl 20 Jahr', aus „Der Vogelhändler" [H. Werder]. — 12. Zeller: Auftrittslied der Christel aus „Der Vogelhändler" [G. Hansi]. — 13. Dellinger: Komm' herab, aus „Don Cesar" [Max Heye]. — 14. Dellinger: Melodien aus „Don Cesar" [Orchester]. — 15. Strauß: Waldmeister hat es gesagt, Duett aus „Waldmeister" [A. Harlacher, G. Hansi]. — 16. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron" [Orchester]. — 17. Strauß: Lied der Saffi, aus „Der Zigeunerbaron" [M. Th. Deimann]. — 18. Millöcker: Matrosenlied, aus „Der arme Jonathan" [A. Harlacher]. — 19. S. Jones: Goldfischlied, aus „Geisha" [G. Hansi]. — 20. Offenbach: Als ich noch Prinz war von Arkadien, aus „Orpheus in der Unterwelt" [Max Heye]. — 21. Strauß: Sag', bist du mir gut? Duett aus „1001 Nacht" [G. Hansi, A. Harlacher]. — 22. Zeller: Sei nicht bös, aus „Der Obersteiger" [H. Werder]. — 23. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat".

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

HOVA-RÖHREN, Neue Typen

Sparröhre „Mikro"	Sparlautsprecherlampe „Garantie"	Hochleistungsröhre „Der Klub"
3,5 — 4 Volt	3,5 — 4 Volt	3,5 — 4 Volt
0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
S = 0,6 ma/V	S = 1,0 ma/V	S = 2,0 ma/V
D = 15 %	D = 15 %	D = 15 %

Güte gleich S/D — Unsere Güteziffer unübertroffen

Hova-Röhren Gesellschaft m. b. H., Wandsbek bei Hamburg

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Berliner Solistenquartett. Dirigent Dr. Artur Böhme. Margarethe Böhme-Heidenreich, Ilse Mohr, Gina Götz, Anni Ritter, Max Dienel, Fritz Schwuchow, Hannes Aulert, Gustav Polzin. Margarethe Schlicht, Alt. Dr. Artur Böhme, Meisterharmonium. Erich Lax, Klavier.
1. A. Böhme: Präludium [Dr. Artur Böhme, Meisterharmonium]. — 2. Ansprache des Kons.-Rats Golz. — 3. K. Glaeser: Man singet mit Freuden von Sieg [Berliner Solistenquartett]. — 4. H. Kaun: Ostern [Hannes Aulert, Dr. Artur Böhme]. — 5. Fr. Händel: Frühlingsauen, hold zu schauen; Bach: Jesus, unser Trost und Leben [Margarethe Schlicht]. — 6. Mich. Prätorius: Auf Ostern [Berliner Solistenquartett].

11.30 vm.: **Konzert der Kapelle Gebrüder Steiner.**
1. Sinding: Frühlingsrauschen. — 2. Saint-Saens: Intermezzo aus der Oper „Samson und Dalila". — 3. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 4. Du Bois: Quartett aus der Suite „La Farandole". — 5. Heuberger: Chambre séparée. — 6. Carenna: Fallende Blätter. — 7. Brahms: Walzer. — 8. Scherzinger: Marchetta. — 9. Leonberger: Just on More Kyss.

12.20—12.50 nm.: **Max und Paul.** Max Hansen und Paul Morgan. Ein Opti- und ein Pessimist.

2.45—6.30 nm.: **Übertragung der Eröffnungsrennen auf der Rennbahn Karlshorst.** Sprecher am Mikrophon: Major v. Keller und Alfred Braun.

7.15 nm.: Polizeirat v. Chappuis: In den „Urwäldern" Pommerns.

7.50 nm.: Dr. Franz Leppmann: Aus der Weltliteratur. Dantes Göttliche Komödie.

8.30 nm.: **Die schöne Galathee.** Komisch-mythologische Oper von Franz v. Suppé. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Oper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Pygmalion, ein junger Bildhauer: Bernhard Bötel — Ganymed, sein Diener: Else Knepel-Ossyra — Mydas, Kunstenthusiast: Franz Groß — Galathe, eine Statue: Emmy Bettendorf. — Frauen, Jünglinge, Volk.
Ort der Handlung: Die Insel Cypern, in Pygmalions Haus.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Pfarrer Johannes Nagel, Vortrag; Wally-Dore Jaros, Sopran. Am Flügel Dr. Kurt Hoffmann.
1. Osterfreude; Christus ist erstanden [Jaros]. — 2. Ostern [Pfarrer J. Nagel]. — 3. J. W. Franck: Ostern; J. S. Bach: Jesus, unser Trost und Leben [Jaros].

12.00 m.: Faust. I. Teil. Von Johann Wolfgang v. Goethe. — Osterspaziergang [Walter Gynt, Richard Felden, Oskar Brand].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

5.00—6.15 nm.: Deutsches Lachen aus fünf Jahrhunderten. Heitere Musik der Funkkapelle [Ludwig Barg, Rezitation].

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Kirsch: Carl Maria v. Webers Leben und Werke. Otto Born, Klarinette; Dr. Edmund Nick und Franz Czerny, Klavier.
1. Sieben Variationen über ein Thema aus „Silvana" op. 33 B-Dur, für Klarinette und Klavier. — 2. Sechs Stücke für Klavier vierhändig, op. 10.

7.30—8.00 nm.: Wunderliche Geschichten und Abenteuer aus Schlesien, erzählt von Will-Erich Peuckert.

8.30 nm.: **Die schöne Galathee.** Operette von Franz von Suppé. — Übertragung aus Berlin. — Siehe Berlin.
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

Siehe Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

8.30—9.30 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**

10.40—11.10 vm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft Wissenschaft und Kunst.

11.30—12.30 nm.: Konzert der Musikvereinigung der Schutzpolizei, Inspektion Barmen.

3.00—4.00 nm.: Kinderstunde. Ostergeschichten, vorgelesen von Marta Walter. Osterlieder, gesungen von Frau Dr. Schunck, Alt.

4.00—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Das Soloquartett Lyra, Ronsdorf.
1. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Gossec: a) Gavotte; b) Tamburin. — 3. Bizet: Kleine Orchester-Suite (Marsch, Trompeter und Trommler — Wiegenlied, die Puppe — Impromptu, der Kreisel — Duo, kleiner Mann, kleine Frau — Galopp, der Ball). — 4. Zwei Quartett-Gesänge. — 5. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 6. Wagner: Albumblatt. — 7. Wagner: Einleitung zum 3. Akt und Brautchor, aus „Lohengrin". — 8. Zwei Quartett-Gesänge. — 9. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 10. Brahms: Walzer.

5.30—6.00 nm.: Konzert des Organisten Volle-Elberfeld, Harmonium.

6.30—7.00 nm.: Dr. Willensen: Die Schriftsteller-Persönlichkeiten aus dem neuen Testament: Lukas.

7.00—7.30 nm.: Kriminalkommissar Große-Elberfeld: Das Großstadtkind.

7.30 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Tierleben im hohen Norden. Reiseerlebnisse auf einer Polar-Expedition. — Siehe Münster.

8.00—8.50 nm.: Goethe-Zyklus. 3. Veranstaltung: Sturm und Drang.

8.50—9.40 nm.: Aus Goethes **Faust.**
1. Gesang der Erzengel. — 2. Faustmonolog. — 3. Osterspaziergang.

9.40—11.00 nm.: **Großes Orchesterkonzert des verstärkten Rundfunkorchesters.**
1. R. Strauß: Festmarsch. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 3. Waldteufel: Frühlingskinder. — 4. Rimsky-Korßakoff: Scherezade, sinfon. Dichtung aus „1001 Nacht". — 5. Dvorak: Zwei slawische Tänze. — 6. Nikolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 7. Puccini: Intermezzo aus „Schwester Angelica". — 8. Bohm: Still wie die Nacht, Lied. — 9. Schütt: Canzonetta. — 10. Komzak: A, B, C, Potpourri.

11.00—11.30 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Osterstille [Harmonium]. — 2. E. Ruh: Osterbotschaft [Männerchor]. — 3. Ansprache des Predigers Wächter. — 4. Fr. Hänsler: Wir lauschen dem Flügelschlage [Männerchor]. — 5. Prof. Max Reger: Oster-Romanze [Harmonium].

11.30—12.00 m.: Große Erzieher. Aus den Schriften des Epiktet.

12.00—1.00 nm.: Sonderkonzert für die Mainzer Funkausstellung. Die Oper der Woche.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Bizet: Vorspiel zum 4. Akt und Lied des Escamillo aus „Carmen". — 3. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 4. Wagner: Glocken- und Gralsszene aus „Parsifal". — 5. Gounod: Gebet des Valentin und Walzer aus „Margarethe".

3.00—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.00—5.40 nm.: Übertragung vom Platz des Sportklubs 1880 an der Adickesallee. 1. Rückspiel der Rugbymannschaft des Sportklubs 1880 gegen die Mannschaft der Oxforder Gryhounds.

6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.

7.00—8.00 nm.: Übertragung von Darbietungen der Mainzer Funkausstellung.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30—10.30 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Magda Spiegel, Alt; John Gläser, Tenor. Das Opernhaus-Orchester. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Rottenberg.
1. Frz. Schubert: Unvollendete Sinfonie in H-Moll.
2. Gustav Mahler: Das Lied von der Erde, eine Sinfonie für eine Tenor- und eine Altstimme und Orchester (Das Trinklied vom Jammer der Erde — Der Einsame im Herbst — Von der Jugend — Von der Schönheit — Der Trunkene im Frühling — Der Abschied).

Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: Der Lenz ist da.
1. Grieg: An den Frühling [Norag-Orchester]. — 2. Schubert: Frühlingsglaube; Schumann: Frühlingsfahrt [Ferdinand Schneider]. — 3. Beethoven: Frühlings-Sonate [Hans Tack, Violine]. — 4. Felix v. Weingartner: Liebesfeier; Richard Strauß: Ich trage meine Minne [Ferdinand Schneider]. — 5. Alfred Grünfeld: Romanze [Norag-Orchester].

5.00 nm.: Der Frühling im deutschen Volkslied.
1. E. v. Lassen: Ouvertüre über ein Thüringer Volkslied [Norag-Orchester]. — 2. Mozart: Ein Veilchen auf der Wiese stand; Sah ein Knab' ein Röslein steh'n, Volksweise; In einem kühlen Grunde, Volksweise; Am Brunnen vor dem Tore, Volksweise [Bernh. Jakschtat]. — 3. Eberle: Ein Vöglein sang im Lindenbaum, Paraphrase für Orchester [Norag-Orchester]. — 4. Ruheplätzchen, Volksweise; Willkommen im Grünen; Der Frühling naht mit Brausen [Bernh. Jakschtat]. — 5. Kärtner Liedermarsch [Norag-Orchester].

8.30 nm.: **Sinfonie-Konzert.** — Übertragung aus Frankfurt. — Siehe Frankfurt.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 nm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Lic. Lenkeit. Elisabeth Maschke, ernste Gesänge; Ernst Maschke, Orgel.

11.30—12.30 vm.: Vormittagskonzert. Bullerian-Trio.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.

4.00—6.00 nm.: Heitere Weisen und Schlagermusik. Bullerian-Trio.

6.15—7.15 nm.: Lustige Hunde — Rundfunkstunde. Humoristisches von Gustav Hochstätter [P. du Bois-Reymond].

7.30 nm.: **Aus alten und neuen Operetten.** Großer Orchesterabend. Dirigent E. Seidler. Solist Josef Christean.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „1001 Nacht".
2. Lehár: Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe".
3. Lehár: Romanze aus „Die lustige Witwe"; Leo Fall: Lied aus „Der fidele Bauer" [Josef Christean].
4. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut".
5. Leo Fall: Lied aus „Der liebe Augustin"; Kálmán: Lied aus „Die Bajadere" [Josef Christean].
6. Lehár: Potpourri aus der Operette „Paganini".
7. Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer.
8. Ziehrer: Sei gepriesen, du lauschige Nacht, aus der Operette „Der Landstreicher"; Lecocq: Ja, grad' die Blonden, Lied aus der Operette „Mamsell Angot" [Josef Christean].
9. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler".
10. Obermeyer: Rheinlied; Eysler: Wanderlied [Josef Christean].
11. Kollo: Unter Linden, Marsch.

10.00—11.00 nm.: Moderne Tanzmusik, Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

11.30 nm.: Konzert. — Siehe Berlin.

12.20—12.50 nm.: Max und Paul. — Siehe Berlin.

3.00—5.00 nm.: Ostersitten und Osterspiele in alter Zeit. Einleitende Worte Dr. Lebede.
1. Das Redentiner Osterspiel vom Jahre 1464.
2. Übergangsworte.
3. Osterspaziergangsszene aus „Faust".

8.30 nm.: **Die schöne Galathee.** Oper von Suppé. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].

9.00 vm.: Morgenfeier.

11.00—11.30 vm.: Dr. Sängewald: Kirchhoff.

11.30—12.00 m.: Priv.-Dozent Dr. Grimpe: Entwicklungstheorien.

12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

3.00—5.00 nm.: Volkstümliches Orchesterkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
1. Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana". — 2. Mozart: Deutsche Tänze. — 3. Wagner: Ballettmusik aus „Rienzi". — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 6. Smetana: Hochzeits-Szenen. — 7. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 8. Strauß: Wiener Frauen, Walzer. — 9. Suppé: Wiener Jubelouvertüre.

6.00—6.30 nm.: Schachmeister R. Max Blümich: Der Länderwettkampf Deutschland—Österreich und der Dresdener Schachkongreß. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

6.30—7.00 nm.: Prof. Dr. Sigerist: Alter Volksglaube in der Heilkunde.

7.30 nm.: **Don Cesar.** Operette in drei Akten von O. Walther. Musik von Rudolf Dellinger. Das verstärkte Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Spielleitung Carl Blumau. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Personen. Der König: Otto Wudtke-Braun — Don Fernandez de Mirabillas, Minister: Arno Beyreuther — Don Ranndo Onofrio de Calibrados, Archivar: Carl Blumau — Donna Uraca — Don Cesar: Ludwig Eybisch — Pablo Escudero: Maximiliane Schueller — Sancho: Rosa Mühl — Juan: Anni Bernhardt — Maritana: Erna Kaiser — Hauptmann Martinez: Bernhard Platen — Ein Alcade — Alerta, ein Soldat. — Bürger, Bürgerinnen, Landleute, Soldaten, Mönche, Fischer, Pagen, Jagdgefolge, Dienerschaft usw.
Etwa 10.30 nm.: Sportberichte.
Anschließend bis 12.00 nm.: Tanzmusik der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.15 vm.: Bildfunk-Übertragung der Wetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.

11.30 vm.: **Morgenkonzert.** Walter Kuron, Harmonium; Prof. Johannes Hegar, Cello; Wilhelm Bauer, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
1. G. Giordani: Caro mio ben, für Orgel. — 2. Vier Lieder für Bariton mit Klavier: A. Vivaldi: Un certo non so ché; A. Lotti: Pur dicesti; A. Galdara: a) Sebben crudele; b) Come raggio di sol. — 3. A. Vivaldi: Cellosonate in A-Moll. — 4. A. Corelli: a) Ciaconna, für Orgel; b) Sarabande, für Orgel.

12.30 nm.: Wetterdienst., Zeitangabe.

4.00 nm.: Wilhelm Weigand: Zu Michael Georg Conrads 80. Geburtstag.

4.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

5.00 nm.: **Parsifal.** Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

Siehe Elberfeld. Außerdem:

7.00 nm.: Schriftsteller Friedrich Köhler-Hamm: Wo war die Varusschlacht? [Wilh. Wahl].

7.30 nm.: Dr. Koch: Tierleben im hohen Norden. Reiseerlebnisse auf einer Polarexpedition.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Oster-Morgenfeier** des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Leitung Emil Kahn.
1. J. S. Bach: Liebster Jesu, mein Verlangen, Kantate Nr. 32, für Sopran, Baß, obligate Oboe und Streicher. — 2. J. S. Bach: O, Mensch, bewein' dein' Sünde groß, Arie nach dem Choralvorspiel, für Streicher. — 3. J. S. Bach: Konzert im Tripeltakt, A-Moll, für Violine, Flöte, Klavier und Streicher.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00 nm.: Dichterstunde. Elsässische Dichtergruppe. Karl Walter, Einführung: Die Arc-Bewegung im Elsaß. Henri Solveen: Lyrik; Jean Sebas: Gedichte aus „D'r Burne", im Straßburger Dialekt [Frida Grupp]; Claus Reinboldt: „Nachtwandler", einaktiges Schauspiel; Raymond Buchert: Aus „Die singende Flamme" und „Der Hausflur der göttlichen Kämpfer".

4.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Mary Bernhardsgrütter-Zürich, Sopran; Ernst Frey-Zürich, Bariton.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

6.15 nm.: Arthur Dobsky: Kunstgeschichte durch den Rundfunk. Karl Spitzweg.

6.45 nm.: Fr. C. Endres: Fahrten in Griechenland. Mykene und Epidaurus.

7.15 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Neue Wege der Erziehung. Die freie Schulgemeinde Wickersdorf.

7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

8.30 nm.: **Die schöne Galathee.** Operette von Franz Suppé. — Übertragung aus Berlin. Siehe Berlin.

Für die Sendespielaufführungen am Ostermontag
„Die schöne Galathee", komisch-mythologische Oper von Suppé
und am Freitag, den 9. April
„Der Rose Pilgerfahrt", Oratorium von R. Schumann
sind die für das Verständnis der Sendespiele unbedingt erforderlichen Texte erschienen. Beide zusammen im Heft Nr. 31 der „Sendespiele", überall zum Preise von Mk. 0,40 im Straßen- und Buchhandel erhältlich.
Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

BERLIN 10 kW 4,5 kW —··· Welle 513 Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

11.00—12.50 nm.: Konzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Sousa: Gladiatoren-Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Der Waffenschmied". — 3. Ohlsen: Es lebe das Leben, Walzer. — 4. Gounod: Ballettmusik aus der Oper „Margarethe". — 5. Rivelli: Sehnsucht. — 6. Brahms: Zwei ungarische Tänze. — 7. Jones: Potpourri aus der Operette „Die Geisha". — 8. Robrecht: Kinderlieder, Foxtrott.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. „Aus Berlin."
Adolf Heilborn: „Die Reise nach Berlin". — „Berlin", ein Heimatbuch von Karl Meyer. — Josef Buchhorn: „Scherenschnitte aus Berlin". — Rumpelstilzchen: „Haste Worte?" — Jakob Schaffner: „Der Kreiselspieler". — Allerlei Heimatbücher.

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Theodor Mackeben.
1. Mignonlieder (Goethe). Fr. Schubert: a) Nur wer die Sehnsucht kennt; b) Heiß mich nicht reden; c) So laß mich scheiden; d) Im Frühling (E. Schulze) [Charlotte Viereck, Sopran]. — 2. J. Brahms: Sonntag, Volkslied; R. Radecke: Aus der Jugendzeit (Rückert); C. Bohm: Was i hab, oberbayrisches Volkslied [Louis van de Sande, Baß]. — 3. Brahms: Sonate F-Moll, op. 120, für Bratsche und Klavier (Allegro, appassionato — Andante un poco Adagio — Allegretto grazioso — Vivace) [Hans Mahlke und Hansi Feudberg]. — 4. Beethoven: Abscheulicher! Arie der Leonore aus der Oper „Fidelio"; Weber: Traure, mein Herz, Cavatine der Rezia aus der Oper „Oberon" [Charlotte Viereck]. — 5. E. de Curtis: Erinnerungen an Sorrento (Matray); F. Gumbert: Arioso als Einlage zu Lortzings Oper „Undine"; W. Berger: Am Rhein (Bodenstedt) [Louis van de Sande]. — 6. Vieuxtemps: Elegie, op. 30, für Bratsche mit Klavierbegleitung [Hans Mahlke und Hansi Freudberg].

6.35 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.

7.00 nm.: Englisch.

7.30 nm.: Vizeadmiral a. D. und Gouverneur a. D. Meyer-Waldeck: Die Bedeutung des früheren deutschen Schutzgebietes Kiautschou in Vergangenheit und Gegenwart.

8.00 nm.: **Ehrliche Arbeit.** Posse mit Gesang in fünf Bildern von H. Wilken. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Sendespiel. Abteilung Schauspiel. Leitung Alfred Braun.
Personen. August Schulze, Spekulant: Kurt Goritz — Lydia, geb. v. Schminkwitz, seine zweite Frau: Lucie Euler — Margarethe, seine Tochter aus erster Ehe: Josephine Klein — Max Wohlmuth, Besitzer einer großen Bäckerei: Georg Paeschke — Kalau, sein Obergeselle: Erwin Kopp — Lottchen Rabe, Hausmädchen bei Schulze: Charlotte Freyer. — Frau Sophronia v. Schminkwitz; Athalia, Flamina, Eulalia, deren Töchter; Herr v. Goldammer, Fabrikant; Hektor v. Löwenstein, Disponent bei Schulze; Schröpfer, Rups, Bäcker; August Henze, Konditor; Kullzetz, Gastwirt; Diener, Bäckergesellen, Lehrlinge, zwei Mägde, Jungen.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Dubbelschopskopp.** Niederdeutsche Bühne, Bremen. Een Burn-Kumeedie in dree Uptög von J. M. Ranke (H. Boesking-Bremen). Gesamtleitung Dr. Ernst Pündter. Regie Walter Ries.
Lüde. Dirk Vonhoff: Walter Ries — Detlef Buschmann: Kurt Harden — Bur Kohfoot, de Nohber von rechts: Hans Ritterhoff — Lina, sin Süster: Lisa Wittenburg — Bur Oltmanns, de Nohber von links: Harald Wapnewski — Aleit, sin Dochter: Adele Hartjen — De Paster: Otto Brandes — Agte, Grootmagd up'n Eckenhoff: Gertrud Hennings — Janna, Magd up'n Eckenhoff: Franzi Murjahn.
Ort: Dat Flett up'n Eckenhoff. — Tied: Midde von vergohn Jahrhunnert.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.

5.00—6.00 nm.: Operetten-Nachmittag der Funkkapelle.
1. J. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 2. L. Fall: Potpourri aus der Operette „Die Kaiserin". — 3. O. Straus: Walzer nach Motiven der Operette „Madame Pompadour". — 4. F. v. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Flotte Bursche". — 5. H. Hirsch: a) Hast du eine kleine Freundin, aus der Operette „Maiermax"; b) Liebe mich, dann kannst du was erleben, aus der Operette „Maiermax"; F. Lehár: a) Wir gehen ins Theater, aus der Operette „Paganini"; b) Niemand liebt dich so wie ich, aus der Operette „Paganini".

7.00—7.30 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Wandelsterne als Wohnstätten [Viktor Heinz Fuchs].

7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht. Mit praktischen Beispielen.

8.10 nm.: **Kunterbunt.** Edith Karin, Operettenschlager; Franz Baumann, heitere Lieder. Am Flügel Dr. Edmund Nick. Die Funkkapelle.
1. J. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem" [Funkkapelle]. — 2. Schubert-Berté: Nicht klagen, aus „Das Dreimäderlhaus"; O. Lob: Ich war zu Heidelberg Student; E. Steinbach: Rothaarig ist mein Schätzelein [F. Baumann]. — 3. F. Lehár: a) Lied der Zorika, aus „Zigeunerliebe"; b) Eva-Walzer, aus „Eva" [E. Karin]. — 4. E. Nick: a) Casti piani, Boston-Intermezzo; b) Gavotte und Musette [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 5. A. Schattmann: Schlagende Herzen; W. Starck: Mägdlein hab acht! Brückner: Sommernacht und Geigenspiel; G. Anders: Mädel, ich bin dir so gut [F. Baumann]. — 6. O. Straus: Auftrittslied der Pompadour, aus „Madame Pompadour"; R. Stolz: Du sollst der Kaiser meiner Seele sein, aus „Der Favorit"; R. Benatzky: Einmal kommt der Tag; R. A. Whiting: Japanese Sandman [E. Karin]. — 7. C. Beucker: Abgeblitzt, Marsch [Funkkapelle].
Anschließend Mitteilungen für Funkfreunde.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.

4.15—6.00 nm.: Carl Maria von Weber. Konzert des Funkorchesters.
1. Ouvertüre zur Oper „Peter Schmoll". — 2. Potpourri aus der Oper „Der Freischütz". — 3. Carl Maria von Weber. Ein Lebensbild, entworfen und gesprochen von Fr. Baser. — 4. Ouvertüre zur Oper „Oberon". — 5. Aufforderung zum Tanz, op. 65. — 6. Urbach: Durch Webers Zauberwald, Potpourri.

6.00—6.30 nm.: Dem Andenken von Emanuel von Geibel.
Aus Anlaß seines Todestages (gestorben am 6. 4. 1884), gesprochen von Hermann Probst.

6.30—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Sarasate: Zigeunerweisen. — 2. Ries: Perpetuum mobile, für Violine und Klavier [G. Tölg und W. Bräuer]. — 3. Popper: Wie einst in schönen Tagen, für Cello und Klavier. — 4. van Goens: Scherzo, für Cello und Klavier [O. Panzer, W. Bräuer].

7.00—7.30 nm.: Kriminalkommissar Grosse: Die Gefahren der Großstadt für unsere Jugend.

7.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.

8.00—8.30 nm.: Betr.-Ing. Albert Herberholz: Die geschichtliche Entwicklung des Eisenhüttenwesens.

8.30 nm.: **Konzert der Gewandhaus-Bläser-Vereinigung Leipzig.** Kammervirtuosen Carl Bartuzat, Flöte; Walter Heinze, Oboe; Willy Schreinicke, Klarinette; Richard Schaller, Horn; Günther Weigelt, Fagott.
1. Erwin Lendvai: Quintett As-Dur, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 23 (variiertes Thema — Intermezzo — Finale). — 2. L. v. Beethoven: Trio C-Dur, für Flöte, Klarinette und Fagott, op. 87 (Allegro — Adagio — Scherzo, Allegro — Finale, Presto). — 3. Paul Hindemith: Kleine Kammermusik, Quintett, op. 24 (Lustig, nicht schnell — Walzer — Ruhig und einfach — Schnell — Sehr lebhaft). — 4. Max Laurischkus: Aus Litauen, Suite für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Von Land und Leuten — Abendstimmung — Dorfserenade — Kirmes).

10.00—11.00 nm.: **Heitere Stunde von Hugo Bürger-Wetter.** Gedichte von Busch, Bierbaum, Morgenstern, Ettlingen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.

4.15—5.00 nm.: Smetana. Konzert des Funkorchesters.
1. Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 2. Hochzeitsszenen, drei Sätze. — Fantasie aus „Die verkaufte Braut".

5.00—6.00 nm.: Komponisten-Konzert. Bruno Lüling-Düsseldorf, eigene Kompositionen.

6.00—6.30 nm.: Dem Andenken Emanuel Geibels. — Siehe Dortmund.

7.00—7.30 nm.: Kriminalkommissar Große-Elberfeld: Die Gefahren der Großstadt für unsere Jugend.

7.30—7.40 nm.: Schauspieler-Porträts der Neuzeit: Max Pallenberg.

8.00—8.30 nm.: **Plattdeutscher Autorenabend.**

8.30—10.00 nm.: **Konzert der Gewandhaus-Bläser-Vereinigung Leipzig.** — Siehe Dortmund.

10.00 nm.: Übertragungsversuche ausländischer Stationen.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

11.30—12.30 nm.: Sonderkonzert für die Mainzer Funkausstellung.

4.20—5.20 nm.: Nachmittagskonzert. Oskar-Strauß-Operetten.
1. Aus „Die Perlen der Kleopatra": a) Ägyptischer Marsch; b) Ja, so ein Frauenherz. — 2. Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 3. Rund um die Liebe, Walzer. — 4. Aus „Teresina": a) Eine weiche Frauenhand; b) Teresina, Teresina.

5.20—6.10 nm.: Übertragung von Darbietungen der Mainzer Funkausstellung.

6.15—6.45 nm.: Die Bücherstunde.

6.45—7.15 nm.: Übertragung von Kassel.

7.15—7.45 nm.: Regierungs- und Baurat Dr. Wilhelm Teubert-Mannheim: Verkehrswissenschaftlicher Streifzug durch das Innere Brasiliens.

7.45—8.15 nm.: Schachkursus.

8.15—10.15 nm.: **Kean.** Ein Schauspiel von Alexander Dumas dem Älteren. In der Hauptrolle Heinz Hilpert.

HAMBURG 1,5 kW 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

4.15 nm.: Opernfantasien. Kammerorchester der Norag, Hannover. Leitung Julius Ehrlich.
1. Kreutzer: Aus „Das Nachtlager in Granada". — 2. Thomas: Aus „Mignon". — 3. Verdi: Aus „La Traviata". — 4. Wagner: Aus „Der fliegende Holländer".

5.00 nm.: Regierungsrat Münch: Steuertermine der Woche.

5.25 nm.: Kurt Siemers: Mit der Postkutsche durch Niederdeutschland. Durch Holstein.

5.45 nm.: Sportrat Strube: Rettung aus Lebensgefahr.

7.00 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Musikalische Schattenrisse.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz" [Norag-Orchester]. — 2. Durch die Wälder, durch die Auen, Arie des Max aus „Der Freischütz" [Friedrich Schneider]. — 3. Flotow: a) Ouvertüre zu „Martha"; b) Ach, so fromm, ach, so traut, Arie des Lyonel aus „Martha" [Ferdinand Schneider]. — 4. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann" [Norag-Orchester]. — 5. Lortzing: Einst spielt ich mit Zepter, Arie des Zaren aus „Zar und Zimmermann" [Curt Rodeck]. — 6. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine" [Norag-Orchester]. — 7. Lortzing: Im Wein liegt Wahrheit, Duett aus der Oper „Undine" [Erwin Boldt, Bernhard Jakschtat]. — 8. J. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron" [Norag-Orchester]. — 9. J. Strauß: Wer uns getraut, Duett aus der Operette „Der Zigeunerbaron" [Erna Kroll-Lange und Ferdinand Schneider]. — 10. Strauß: Trinke, Liebchen, trinke schnell, Duett aus „Die Fledermaus" [Erna Kroll-Lange und Ferdinand Schneider]. — 11. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus" [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Wanderlieder — Frühlingslieder.** Paul Schönfeld-Braunschweig und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Hugo Wolf: a) Fußreise; b) Der Musikant; Mendelssohn: Der frohe Wandersmann; Robert Schumann: a) Ins Freie; b) Wanderlied [Paul Schönfeld]. — 2. Nevin: Frühlingssuite [Norag-Orchester]. — 3. L. Neubeck: Pfingstfahrt; O. Fleischmann: Frühlingsreigen; Th. Gretscher: Sechse, sieben oder acht; Eugen Hildach: Zieh mit mir hinaus [Paul Schönfeld]. — 4. Meyer-Helmund: Im Frühlingszauber [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.

5.35—6.15 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.

6.30 nm.: Dr. Steding: Praktische Ergebnisse der Landarbeitsforschung.

7.30 nm.: Esperanto.

8.10 nm.: **Schumann - Brahms - Abend.** Konzertsängerin Schlenzka-Kramm, Mezzosopran; Paul Kummetat, Bariton; Hermann Hoenes, Cello. Am Flügel Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald.
1. Schumann: a) Sag' an, o lieber Vogel mein; b) Stiller Vorwurf; c) Aufträge [Frau Schlenzka-Kramm]. — 2. Schumann: a) Ich bin dein Baum, o Gärtner; b) Alle gingen, Herz, zur Ruh'; c) So wahr die Sonne scheinet; d) Wer ist vor meiner Kammertür [Frau Schlenzka-Kramm, Paul Kummetat]. — 3. Joh. Brahms: Sonate F-Dur op. 99, für Cello und Klavier. — 4. Brahms: a) Frühlingstrost; b) An eine Aeolsharfe; c) Walle, Regen, walle nieder; d) Sandmännchen [Fr. Schlenzka-Kramm]. — 5. Brahms: a) Die Nonne und der Ritter; b) Es rauschet das Wasser; c) So laßt uns wandern [Frau Schlenzka-Kramm, Paul Kummetat].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren.

3.30—4.00 nm.: Gegenwärtiger Stand des höheren Schulwesens. Ministerialrat Dr. Löffler-Stuttgart.

4.00—4.30 nm.: Neue Formen und neue Aufgaben der höheren Schulen. Ministerialrat Dr. Löffler-Stuttgart.

4.40—5.10 nm.: Reichsgesundheitswoche und Schule. Stadt-Med.-Rat Prof. Dr. v. Drigalski.

5.10—5.30 nm.: Veranstaltungen der Schule während der Reichsgesundheitswoche. Rektor Lorentz, Mitglied des Reichsgesundheitsrates.

8.00 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Dr. Kunath-Altenburg: Boheme und Gesellschaft.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Kammerer: Der Kampf ums Dasein. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

8.15 nm.: **Dichter am Rundfunk: Max-Jungnickel-Abend.**
1. Volkmann: Andante aus der D-Moll-Sinfonie [Rundfunkorchester]. — 2. Aus „Peter Himmelhoch": Die Seele der Bauernuhr; aus „Sorge 13": Witrun; aus „Jakob Heidebuchel": Jakob Heidebuchel; aus „Wind und Himmel": a) Der büßende Kirschbaum; b) Lenzfahrt; c) Nachtlied; d) Der alte Wanderer [Max Jungnickel]. — 3. Stett: Wut über den verlorenen Groschen [Rundfunkorchester]. — 4. Aus dem Närrischen Lesebuch: a) Titel; b) Lehmann; c) Liebes Erlebnis; d) Kinderspaziergang; e) Märchenminute; aus „Trotz Tod und Tränen": a) Großmutterhaus; b) Fahrt in den Sommer; c) Poetengebet [Max Jungnickel]. — 5. Schubert: Zwei Märsche aus op. 51 [Rundfunkorchester].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.

4.20 nm.: Solistenkonzert. Max Oßwald, Tenor; Richard Staab, Klavier.

5.30 nm.: Amtstierarzt Dr. August Übelacker: Wie erkenne ich eine Erkrankung meines Hundes und was habe ich dagegen zu tun?

7.00 nm.: Konzert des einhändigen Zithervirtuosen Josef Zachmeier.
1. Schramml: Kunst und Natur. — 2. Fahrenholz: Immer galant, Konzertpolka. — 3. Tinchy: Österreichische Wachtparade. — 4. Tegernseer Ländler.

7.30 nm.: Dr. Kurt von Raumer: Werden und Wachsen der Pfalz.

8.05 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.** Willy Stuhlfauth, Violine.
1. Fr. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. H. Ernst: Violinkonzert in Fis-Moll, op. 23. — 3. E. Grieg: Holberg-Suite.
In der Pause 9.00—9.30 nm: Universitätsprof. Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
4. H. Berlioz: Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammung". — 5. E. Chabrier: Espana, spanische Rhapsodie.

10.20 nm.: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.
4.30—6.00 nm.: D'Albert — R. Strauß. Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schroeder, Sopran.
1. D'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland". — 2. D'Albert: Lieder. — 3. D'Albert: Fantasie aus der Oper „Die toten Augen". — 4. D'Albert: Aus dem Cello-Konzert, op. 20 [Arthur Banthau, Cello]. — 5. R. Strauß: Suite aus „Der Rosenkavalier". — 6. R. Strauß: Lieder. — 7. R. Strauß: Aus „Ariadne auf Naxos". — 8. R. Strauß: Der Bürger als Edelmann.
6.00—6.30 nm.: Dem Andenken Emanuel Geibels. — Siehe Dortmund.
6.30—7.00 nm.: Schriftsteller Friedrich Köhler-Hamm: Wo war die Varusschlacht? [Wilh. Wahl].
7.00—7.30 nm.: Die Gefahren der Großstadt für unsere Jugend. — Siehe Elberfeld.
7.30—7.40 nm.: Der Sternenhimmel im April [Wilh. Wahl].
8.00—8.20 nm.: Dr. H. Roth-Süchteln: Die Krise des Kartoffelmarktes [Wilh. Wahl].
8.30 nm.: **Konzert der Gewandhaus-Bläser-Vereinigung Leipzig.** — Siehe Dortmund.
Anschließend Übertragungsversuche ausländischer Stationen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Oskar Strauß.
1. Warum soll ich dich denn nicht betrügen, aus „Riquette". — 2. Nixchen-Walzer. — 3. Lied aus „Riquette". — 4. Melodien aus „Ein Walzertraum". — 5. Eine weiche Frauenhand, aus „Teresina". — 6. Melodien aus „Der tapfere Soldat". — 7. Ich tanz' nur Polka gern, aus „Riquette".
6.15 nm.: Professor Dr. Joh. Verweyen: Fehlerquellen in der praktischen Menschenkunde.
6.45 nm.: Morse-Kursus für Fortgeschrittene.
7.15 nm.: Dr. Fritz Wertheimer, Generalsekretär des Deutschen Auslands-Instituts: Das Auslandsdeutschtum in den Parlamenten. Bilder von Führern und Parteien. Dänemark, Danzig, Estland, Lettland, Litauen. — Anschließend Nachrichten aus dem Auslandsdeutschtum.
8.00 nm.: **Mozart.** Aus dem Zyklus „Mozart, sein Leben und sein Werk". 23. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. — Maria Fiechtl, Sopran; Frau Dr. Kern, Klavier; Konzertmeister van der Vegt, Violine; Marie Louise Söllner, Klavier.
1. Sonate für Klavier und Violine [Konzertmeister van der Vegt, Marie Louise Söllner].
2. Sonate C-Dur für vier Hände [Frau Dr. Kern, Marie Louise Söllner].
3. Deutsche Lieder, für Klavier [Maria Fiechtl].
4. Arie für Sopran [Marie Fiechtl, am Flügel Marie Louise Söllner].
5. Bläserserenade C-Moll [Mitglieder des Philharmonischen Orchesters].

Anschließend Schweizer-Abend. Leitung Georg Ott. Mary Bernhardsgrütter-Zürich, Sopran; Ernst Frey-Zürich, Bariton; Rundfunkorchester.
1. Jessel: Aufzug der Stadtwache [Orchester]. — 2. Komzak: Schweizer Madln [Orchester]. — 3. Der Ustig wott cha, Volksweise; Schneeberger: Der Postillion vom St. Gotthard. — 4. Herber Abschied, Volksweise; 's Blüemli, Volksweise. — 5. Elgar: Liebesgruß [Orchester]. — 6. Krenger: a) Grindelwaldlied; b) Altes Küherlied [Duette zur Laute]. — 7. Ich bin so frei, Rezitation in Schweizer Mundart. — 8. Fetras: Frohsinn auf den Bergen [Orchester]. — 9. Krenger: De rot Schwyzer; Grollimund: Schweizer Jodellied. — 10. Luegid von Berg und Tal, Volksweise; Hans und Liesel, Volksweise. — 11. Huggenberger: E Stoßsüüfzerli, Rezitation. — 12. Leu: Yo Luzern uf Weggis zue; Krenger: Morge früe, wenn d' Sunne lacht. — 13. Schlußmarsch.
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnenaufgang 5.42 Uhr
Sonnenuntergang 6.55 „

Mondaufgang vm. 3.31 Uhr
Monduntergang nm. 12.12 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.
Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.
4.00—6.00 nm.: **Gyges und sein Ring.** Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. — Sendespiel. Abteilung Jugendbühne. Leitung Alfred Braun.
Personen. Kandaules, König von Lydien: Georg Paeschke — Rhodope, seine Gemahlin: Fritta Brod — Gyges, ein Grieche: Alfed Braun — Lesbia: Edith Fritz — Hero: Rose Lichtenstein — Thoas: Ferdinand Bonn — Karna: Meinhard Maur. — Volk.
6.35 nm.: Prof. Dr. Seligmann, Abteilungdirektor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Die Atmungswege als Eingangspforten ansteckender Krankheiten.
7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: Erich Schreiber: Die Binnenschiffahrt im Rahmen der deutschen Verkehrswirtschaft.
7.55 nm.: Postrat Hornung: Königswusterhausen und Nauen im Funkbetrieb.
8.30 nm.: **Bunter Abend.** Am Flügel Ben Geysel.
1. Leoncavallo: Brise de mer; Armandola: Gondoliere, Tango; Boulanger: Liebling der Frauen [Franz S. Bruinier, Klavier; Franz v. Szpanowski, Violine; Julius Berger, Cello].
2. Kroepsch: Fantasie über das Trinklied: Im tiefen Keller [Fritz Taeger, Posaune].
3. Haydn-Wood: Abendlied; Duval-Diamant: Vision d'amour; Herbert: Al Fresco [Franz S. Bruinier, Franz v. Szpanowski, Julius Berger].
4. H. Kling: a) Die beiden kleinen Finken; b) Nachtigall und Drossel [Fritz Neumann und Fritz Drewitz].
5. Aus Otto Ernst [Alfred Braun, Rezitation].
6. H. Kling: Komisches Intermezzo für Posaune und Pikkoloflöte [Fritz Taeger und Fritz Neumann].
7. Bruinier: Traum in Venedig; Nevin: Narcissus; Volpatti: Ma blonde Aimée [Franz S. Bruinier, Franz v. Szpanowski, Julius Berger].
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Bunter Nachmittag der Funkkapelle.
1. A. Adam: Ouvertüre zu „Si j'etais roi". — 2. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 3. E. Hildach: Der Spielmann. — 4. E. Toselli: Serenade. — 5. P. B. Kahn: Ave Maria. — 6. H. Mannfred: Paraphrase über das Lied: Noch sind die Tage der Rosen. — 7. Offenbach-Fetras: Walzer nach Motiven der Operette „Hoffmanns Erzählungen". — 8. E. Nicklas-Kempner: Czardas.
6.05 nm.: Aus Büchern der Zeit.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. O. E. Meyer: Wesen und Wirkung der Gletscher.
7.30—8.00 nm.: Dr. med. Fritz Kabierschke: Der gesundheitliche Wert des Schwimmens.
8.15 nm.: **Konzert.** Rose Pahlen, Sopran; Alexander Schuster, Cello. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. J. S. Bach: Air; R. Schumann: Abendlied; H. Becker: Menuett [A. Schuster].
2. J. Brahms: a) Sapphische Ode; b) Wie Melodien zieht es; c) Vergebliches Ständchen [R. Pahlen].
3. A. Glazounow: Chant du ministrel; P. Tschaikowskij: Chanson triste; C. Cui: Orientale [A. Schuster].
4. H. Wolf: Über Nacht; E. Grieg: a) Im Kahne; b) Ich liebe dich; R. Strauß: a) Traum durch die Dämmerung; b) Freundliche Vision [R. Pahlen].
5. E. Saint-Saëns: Der Schwan; G. Valensin: Menuett; D. Popper: Tarantelle [A. Schuster].

Anschließend zehn Minuten Esperanto.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.
4.00—5.00 nm.: Kammerkonzert des Funkorchesters.
1. Händel: Triosonate A-Dur, für 2 Violinen, Klavier und oblig. Cello. — 2. Stamitz: Triosonate G-Dur. — 3. Haydn: Streichquartett D-Moll, op. 54. — 4. Mozart: Klaviertrio Es-Dur, für Klavier, Klarinette und Bratsche.
5.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
5.30—6.30 nm.: Das Musik-Kränzchen.
1. Kuhlau: Sonatine für Klavier. — 2. Joh. Seb. Bach: Gavotte D-Moll, für Klavier. — 3. Campagnoli: Romanze, für Violoncello und Klavier. — 4. J. Field: Notturno, für Violoncello und Klavier. — 5. Hofmann: Kindertrio für Klavier, Violine und Cello. — 6. Beriot: Zwei italienische Melodien für Violine und Klavier. — 7. Mazas: Duett für zwei Violinen. — 8. Diabelli: Zwei Vortragsstücke für Klavier zu 4 Händen.
6.30 nm.: Stadtobergärtner Johnsen-Bochum: Gartenwege und Gartensehnsucht.
7.20 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen-Dortmund: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
8.00 nm.: **Bunter Abend** mit der Humoristin Resi Langer und dem Lautensänger Munk. — Siehe Münster.
10.30 nm.: Tanzmusik.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Die Liebe geht durch den Magen. Plauderei mit Carlchen.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.00—5.00 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein] erzählt die schönsten Märchen. Die Märchentante [Alice Ritter-Schmidt] singt dazu Kinderlieder. Es wirkt mit das Funkheinzelmannorchester.
5.00—6.00 nm.: Konzert des Lautensängers H. Munk. — Siehe Münster.
6.00—6.30 nm.: Konzert der Wefag-Band.
6.30—7.00 nm.: Vortrag über Gartenbau. — Siehe Dortmund.
8.00—10.30 nm.: **Bunter Abend.** — Siehe Münster.
10.30—10.50 nm.: Arthur Wurbs-Elberfeld: Besprechung funktechnischer Bücher.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
11.30—12.30 nm.: Sonderkonzert für die Mainzer Funkausstellung.
4.20—5.20 nm.: Nachmittagsmusik für alt und jung.
5.20—6.10 nm.: Übertragung von Darbietungen der Mainzer Funkausstellung.
6.15—6.45 nm.: Dr. Sarnow: Die Frankfurter Stadtbibliothek, ihre Geschichte und ihre Schätze.
6.45—7.15 nm.: Dr. Martin Kunath: Theater — Film — Funk.
7.15—7.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.45—8.15 nm.: Italienisch.
8.15—10.15 nm.: **Alt-Wien.** Operette in drei Akten, nach Motiven von Joseph Lanner. Für die Bühne bearbeitet von Emil Stern. — Gastspiel des Stadttheaters Offenbach.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
12.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
4.15 nm.: Liebesständchen. Curt Huxdorf und das Kammerorchester der Norag.
1. Mozart: Ständchen des Don Juan: Rossini: Ständchen des Almaviva, aus „Der Barbier von Sevilla"; Leoncavallo: Ständchen des Harlekin, aus „Bajazzo" [Curt Huxdorf]. — 2. Weingartner: Serenade [Norag-Orchester]. — 3. H. Goetz: Ständchen des Lucentio, aus „Der Widerspenstigen Zähmung" [Curt Huxdorf]. — 4. Grünfeld: Kleine Serenade [Norag-Orchester]. — 5. Schubert: Ständchen; Richard Strauß: Ständchen [Curt Huxdorf].
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater. Dornröschen. Musik von Engelbert v. Humperdinck.
Personen. Röschen: Friedl Lind — Reinhold: Ferd. Krantz — Vogt: John Walther — Dämonia: Elsa Waler — Bote: J. Jacobi — König: Karl Pündter — Königin: Edith Scholz — Kellermeister: John Walther — Koch: Hans Freund — Gesandter: Hans Werner.
6.50 nm.: Dr. W. Heinitz: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie (Notenpapier und Bleistift bereithalten).
7.10 nm.: Prof. Dr. Mensing-Kiel: Von Störchen, Schlangen, Bienen und anderem Getier. Sprachliches und Volkskundliches.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper in drei Akten. Text nach Shakespeare von H. S. Losenthal. Musik von Otto Nicolai. Für den Rundfunk bearbeitet von Hans Bodenstedt. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Sir John Falstaff: Michail Gitowsky — Herr Bernh. Jakschtat — Frau Fluth: Erna Kroll-Lange — Herr Reich: Kurt Rodeck — Frau Reich: Clara Voß — Anna, Reichs Tochter: Lisa Eschen — Fenton: Ferd. Schneider — Junker Spärlich: Erwin Bolt — Dr. Cajus: Gustav Hauff.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 m.: Vormittagskonzert.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.35 nm.: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei. Bücherstunde.
7.15 nm.: Dr. Fox: Die Chemie in der Küche.
8.00 nm.: **Stein unter Steinen.** Volksstück in vier Akten von Hermann Sudermann.
Personen. Zarncke, Steinmetzmeister — Marie, seine Tochter — Frau Hohmeyer, Wirtschafterin bei Zarncke — Jänisch, Buchhalter — Eichholz, Nachtwächter auf dem Bergplatz — Lore, seine Tochter — Lenchen, ihr Kind — Willig, Portier — Goettlingk, Steinmetz — Jakob Biegler — Reitmeyer, Krimminalkommissar — Lohmann, Sprengel und Struwe, Arbeiter.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.
3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Stud.-Rat Friebel und Lektor Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Stud.-Rat Friebel und Lektor Mann.
4.00—4.30 nm.: Malerei des 19. Jahrhunderts. Die Grundlagen. Das Erbe des 18. Jahrhunderts. Geh. Rat Prof. Dr. Sievers-Wannsee.
4.40—5.10 nm.: Jugend und Genußgifte. San.-Rat Dr. Juliusburger.
5.10—5.30 nm.: Die hygienische Erziehung im Lichte der Physik und Hygiene. Prof. Dr. Müller.
8.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.00—4.55 nm.: **Lustige Geschichten für Kinder und Erwachsene,** erzählt von Paul Georg Münch, unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Neues aus der Naturwissenschaft.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: **Merkwürdige Gespenster.** Ein lustiger Abend. Karl Keßler und das Rundfunkorchester.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis" [Rundfunkorchester]. — 2. Johann Peter Hebbel: a) Das wohlbezahlte Gespenst; b) Merkwürdige Gespenstergeschichten [Karl Keßler]. — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 4 [Rundfunkorchester]. — 4. Dietrich Loder: a) Die wilde Jagd; b) Des fliegenden Holländers letzte Fahrt [Karl Keßler]. — 5. Sinigaglia: Grotesker Tanz, G-Dur [Rundfunkorchester]. — 6. Hasse Zetterström: Der Klopfgeist oder Aberglaube; G. Mühlen-Schulte: Das Spukzimmer [Karl Keßler]. — 7. Delibes: Der Zug des Bacchus, aus „Sylvia" [Rundfunkorchester].
10.00 nm.: Funkpranger.
10.15—12.00 nm.: Tanzmusik des Leipziger Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
4.00 nm.: Für unsere Kinder. Märchen aus den „Träumereien an französischen Kaminen" von Richard Leander [Emma Dreßler].
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Charakteristische Tänze.
5.30 nm.: Studienrat Max Bogenstaetter-Pasing: Sollen wir die Kinder zum Gehorsam erziehen?
6.20 nm.: Max Valier: Die Strahlung der Sterne.
7.00 nm.: Prof. H. W. von Waltershausen: Sinfonische Musik und das Orchester.
8.00 nm.: **Der verbotene Weg.** Bauernkomödie mit Gesang in drei Akten von Josef Mooshofer. Spielleitung Rolf Pinegger.
Personen. Der Rammelbauer: Rolf Pinegger — Zenzl, sein Weib: Therese Dirnberger — Loni, Resl, beider Kinder: Emmy Sourmann, Miezi Fröhlich — Franz, Resls Mann: Ernst Firnholzer — Gretl, Ziehtochter: Josefine Ziehrer — Der Gräbnerbauer: Anton Ferrari — Hans, sein Sohn: Albert Martens — Der Latschenbauer: Hanns Hunkele — Sepp, sein Sohn: Otto Willner — Der Jägerfriedl: Hermann Voß. — Zwei Holzknechte.
10.10—11.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde des Rundfunkorchesters. Willy Wittig.
4.00—4.45 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
5.00—6.00 nm.: Für unsere A-B-C-Schützen. Konzert des Rundfunkorchesters. Luise Stoll. Rezitation.
1. Manfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 2. G. Bachmann: Schlaf ein, mein Kind, schlaf ein; Wer hat die schönsten Schäfchen? Ich geh' durch einen grasgrünen Wald; Gestern abend ging ich aus; Ringel, Ringel, Rosenkranz. — 3. Krome: Mein Bübchen. — 4. Kockert: Tanz der Schmetterlinge. — 5. Die Märchentante erzählt. — 6. Wie lieblich schallt; Der Besen und die Rute; Der Fröschlein; Hänschen saß im Schornstein; Das bucklige Männchen. — 7. Lindsay: Klein Inge. — 8. Die Märchentante erzählt. — 9. Mischou: Liliputanerhochzeit.

6.10—6.30 nm.: Dr. Bartschat-Münster: Das Brot [Wilhelm Wahl].
6.30—6.50 nm.: Lic. Pfarrer Sachse-Kattenvenne: Reiseerlebnisse im heiligen Lande. 1. Teil.
7.30—7.50 nm.: Ludwig Bäte-Melle: Joh. Schlaf, der Dichter und Denker.
8.00 nm.: **Bunter Abend auf Welle 410.** Resi Langer-Berlin, heitere Rezitationen; Hermann Munk-Celle: Gitarre; Josef Gräf-Essen, Kunstpfeifer. Rundfunkorchester.
1. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa". — 2. Lautenlieder: a) Ich weiß ein Maidlein, Volkslied 1550; b) Nimm sie bei der schneeweißen Hand, Johannisreigen aus der Bonner Gegend; c) Ein Postknecht ist ein armer Wicht, aus Hanau. — 3. Heitere Vorträge von Resi Langer: a) Die ersten sechs Kapitel aus der „Frommen Helene" von Wilhelm Busch; b) Grotesken aus den Bänden „Galgenlieder", „Palmström", „Palma Kunkel" und „Gingganz" von Christian Morgenstern. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Vorträge des Kunstpfeifers. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 7. Lautenlieder: Ich hab' mein Feinsliebchen, Volksweise; Vögel'n im Tannewald; Spinn, spinn, meine liebe Tochter, Volksweise. — 8. Fétras: Mondnacht auf der Alster. — 9. Heitere Vorträge von Resi Langer: a) Chansons: Leo Freund: Maskenlied; Kurt Schwabach: Der Schrank; R. A. Schröder: Humsti—Bumsti, eine Varietéreminiszenz; b) Bänkelsänger: Merkwürdiges Strafgericht (Fr. Th. Vischer); Fritze (Wilhelm Busch); Die Ballade vom nützlichen Soldaten (Wilhelm Busch). — 10. Fucik: Marinarella. — 11. Vorträge des Kunstpfeifers. — 12. Nicolai: Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — 13. Lautenlieder: Jetzt danzt Hannemann, märkischer Bauerntanz 1855; Schneider, den mag i net, Ehestandslied aus Hanau; Ei, was bin i für lustiger Bua, Zähllied aus Schwaben; Kle Männel und gruß Weibel, schlesisches Volkslied. — 14. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 15. Vorträge des Kunstpfeifers. — 16. Strauß: a) O schöner Mai, Walzer; b) Frühlingsstimmen, Walzer. — Blankenburg: Künstlerblut, Marsch.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Rhode: Stadion-Marsch. — 2. Paliga: Liebeszauber, Walzer. — 3. Auber: Ouvertüre zu „Marco Spada". — 4. Diabelli: Klavier-Sonate [Walter Zoers]. — 5. Tschaikowskij: Mozartiana, Suite. — 6. Diabelli: Klavier-Sonate [Walter Zoers]. — 7. Mozart: Türkischer Marsch.
6.15 nm.: Englisch.
6.45 nm.: Rolf Formis: Ohmsches Gesetz für den Magnetismus.
7.15 nm.: Dr. Helene Fernau: Wert und Wesen der Sprecherziehung. Grundzüge der Anatomie und Physiologie des Stimmapparates.
8.00 nm.: Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur. 11. Abend. Beaumarchais. Frankreich am Vorabend der großen Revolution; Beaumarchais und seine Werke; Goethe und Beaumarchais. Vortragender Paul Enderling. — Anschließend:
Figaros Hochzeit. Komödie in fünf Akten von Beaumarchais. Spielleitung Max Heye.
Personen. Graf Almaviva: Karl Köstlin — Gräfin, seine Gemahlin: Elsa Pfeiffer — Figaro, Kammerdiener des Grafen: Ludwig Donath — Susanne, Kammerjungfer der Gräfin: Erna Faßbinder — Antonio, Schloßgärtner, Susannes Oheim: Theodor Brandt — Fanchette, seine Tochter: Lotte Kayser — Marzelline, Wirtschafterin: Helene Brandt-Schüle — Cherubin, Page des Grafen: Carl Struve — Bartholo, Arzt aus Sevilla: Georg Ott — Basilio, Klavierlehrer der Gräfin: Ernst Stockinger — Der Friedensrichter: Max Heye — Der Gerichtsschreiber: Ludwig Puschacher — Ein Gerichtsdiener: Karl Albrecht — Pedrillo, Reitknecht des Grafen: Hans Werder.
Anschließend Tanzabend. Leitung Hans Werder. — Hilde

Sonnenaufgang 5.40 Uhr
Sonnenuntergang 6.57 „

Mondaufgang vm. 4.11 Uhr
Monduntergang nm. 1.30 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.
Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Derksen: Wandermarsch. — 2. Leutner: Festouvertüre. — 3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Aida". — 4. Jessel: Im Zauber der Frühlingsnacht, Walzer. — 5. May: Redoute der Bajaderen, Ballett-Suite. — 6. Lubbe: Musette, Rokoko-Gavotte. — 7. Geiger: Nur eine Nacht sollst du mir gehören, Boston. — 8. Roget: Oh, chérie, oh, chérie, Fox-Blues.
6.05 nm.: Kriminalkommissar W. Ziegler: Schätze unterm Dach, ein Kapitel über Bodeneinbrüche.
6.35 nm.: Dr. Hans Dersin: Emaille in Kunstgewerbe und Technik.
7.00 nm.: Einführung zu dem Oratorium „Der Rose Pilgerfahrt", am 9. April.
7.25 nm.: Hans Gottfurcht, Vorsitzender der Ortsgruppe Groß-Berlin des Zentralverbandes der Angestellten: Inhalt, Sinn und Zweck des Tarifvertrages für Privatangestellte.
7.50 nm.: Reg.-Rat Dr. J. Diel: Möglichkeiten zur Behebung der Notlage der rheinischen Winzer.
8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Originalroman von H. J. Gramatzki. 22. Fortsetzung.
9.00 nm.: **Nach Feierabend.**
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo".
2. Leoncavallo: Prolog zu der Oper „Bajazzi" [Max Spilcker, Bariton].
3. Thomas: Gavotte aus der Oper „Mignon".
4. Lortzing: An des Rheines grünen Ufern, aus der Oper „Undine"; Neßler: Behüt' dich Gott, aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen" [Max Spilcker und Willy Liebe, Trompete].
5. Hoch: Singvöglein aus dem Thüringer Wald [Willy Liebe].
6. Schubert: Der Lindenbaum (W. Müller); Schumann: Wanderlied (Kerner) [Max Spilcker].
7. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen" [Berliner Funkorchester; Dirigent Bruno Seidler-Winkler].
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. Schlesische Tonsetzer. Werner Kunz, Bariton.
1. C. Hosemann: Regimentskameraden, Marsch [Funkkapelle]. — 2. H. Buchal: Kleine Musik für Klavier, Violine und Cello [F. Czerny, Dr. A. Laserstein, C. Hosemann]. — 3. H. Debenden: a) Frühlingseinzug; b) Im Tanze [W. Kunz]. — 4. A. Mendelssohn: Adagio aus der Sonate Fis-Moll op. 70, für Cello und Klavier [C. Hosemann]. — 5. P. Mittmann: Mein Schlesierland, Lied; G. Franke: Heil, mein Vaterland! Marsch [Funkkapelle].
6.00 nm.: Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel.
7.00—7.30 nm.: Felix Jedrysiak: Krüppeltum und Selbsthilfe.
7.30—8.15 nm.: Polnisch.
8.30 nm.: **Ouvertürenabend** des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.
1. R. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
2. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte".
3. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".
4. R. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".
5. O. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
6. F. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".
7. E. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel".
8. J. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus".

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.30 nm.: Eduard-Grieg-Stunde. Konzert des Funkorchesters.
1. Opus 65 Nr. 3: Huldigungsmarsch. — 2. Opus 55: Peer-Gynt-Suite II. — 3. Kurzes Lebensbild, verfaßt und gesprochen von Fr. Baser. — 4. An den Frühling. — 5. Erotikon. — 6. Hochzeitstag auf Troldhaugen.
5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dichter. **Offiziere.** Von Unruh.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde. — Siehe Münster.
8.00—9.00 nm.: **Gastspiel des Vortragsmeisters Alfred Beierle-Berlin.** Alfred Beierle liest die Novelle **Erstes Erlebnis,** von Stefan Zweig. — Siehe Münster.
9.00 nm.: **Ouvertüren- und Opern-Wunschabend** des Funkorchesters.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert des Funkorchesters.
1. Neumann: Apollo, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 3. Siede: Maienkinder, Walzer. — 4. Toselli: Serenade. — 5. Wagner: Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer". — 6. Eulenberg: Am Golf von Neapel, Italienische Suite. — 7. Friml-Artok: Canzonetta. — 8. Gounod: Potpourri aus „Margarethe (Faust)".

15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
15—5.40 nm.: Aus aller Herren Länder. Konzert des Funkorchesters.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Sommernachtstraum". — Schubert: Divertissement à la hongroise. — 3. Rimsky-Korßakoff: Gauklertanz, aus „Schneeflöckchen". — 4. Massenet: Scènes pittoresques. — 5. MacDowell: a) Der Adler; b) Mondschein; c) Hexentanz. — 6. Yoshitomo: Japanische Suite. — 7. Grelinger: Zwei marokkanische Tänze. — 8. Dvorak: Humoreske. — 9. Mascagni: Iris Introduktion. — 10. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer.
40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker, 8. Veranstaltung: Fritz v. Unruh: **Offiziere.**
10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde. — Siehe Münster.
00—9.00 nm.: **Vortragsabend Alfred Beierle-Berlin.** — Siehe Münster.
00 nm.: **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang von Raeder. Wiederholung.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
11.30—12.30 nm.: Sonderkonzert für die Mainzer Funkausstellung.
4.20—5.20 nm.: Nachmittagskonzert. Oskar Fétras.
1. Kinderlieder-Marsch. — 2. Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 3. Holzschuh-Tanz, Charakterstück. — 4. Polo-Spiele, Foxtrott-Intermezzo. — 5. Die Königsmaid, Walzer. — 6. La Barcarole, Walzer nach Motiven aus „Hoffmanns Erzählungen".
5.20—6.10 nm.: Übertragung von Darbietungen der Mainzer Funkausstellung.
6.15—6.45 nm.: Otto Schwerin: Berufsmerkmale in der Kriminalistik.
6.45—7.00 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
7.00 nm.: **La Bohème.** Oper in vier Akten von Giacomo Puccini. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen. Rudolf, Dichter — Schaunard, Musiker — Marcel, Maler — Collin, Philosoph — Bernard, Hausherr — Mimi — Musette — Alcindor.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag, Bremen. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Klavierwerke großer Meister. Gespielt von Erik Schönsee. Joseph Haydn.
1. Sonate C-Dur. — 2. Sonate F-Dur. — 3. Rondo. — 4. Caprice G-Dur. — 5. Variationen F-Moll. — 6. Fantasie C-Dur. — 7. Kleine Stücke.
7.00 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Owert: Die zahnärztliche Behandlung funktioneller Sprachstörungen.
8.00 nm.: **Familie Schimek.** Schwank in drei Aufzügen von Gustav Kadelburg. Regie Hermann Beyer.
Personen. Kaltenbach: Karl Pündter — Bernhardine: Lotte Schloß — Dora: Irmgard Bern — Weigel: Eugen Möbius — Dr. Kießling: Paul Ellmar — Johannes: Hermann Beyer — Frau Schimek: Hedi Bohn — Hedwig: Edith Scholz — Willi: Edith Künzel — Franzl: Friedl Lindt — Baumann: John Walther — Resi: Lisa Eschen — Anna: Elsa Walter.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Aus eigenen Schriften: Poesie und Prosa, Heimatballade, Lyrik, Humor. Schriftsteller Katschinski-Tilsit, bekannt durch seinen Roman „Der Bauerndoktor".
7.30 nm.: Kammermusik.
1. Schubert: Streichquartett G-Dur. — 2. Heinz Tießen: Duo für Violine und Klavier op. 35. — 3. Saint-Saens: Trompeten-Septett.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.
3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Geschichtliche Entwicklung der Jugendwohlfahrtspflege. Stadtrat Dr. Muthesius.
4.00—4.30 nm.: Leibesübungen an den preußischen Knabenschulen. Ministerialrat Dr. Ottendorff.
4.40—5.10 nm.: Tuberkulose als Volkskrankheit. Prof. Dr. Möllers, Mitglied des Reichsgesundheitsamtes.
5.10—5.30 nm.: Praktische Verwertung hygienischer Lehren. Rektor Lorentz, Mitglied des Reichsgesundheitsrates.
8.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Lüling: Strandwelle, Walzer. — 3. Löhr: Mein Heim, mein Paradies, Lied. — 4. Urbach: Grieg-Erinnerung, Fantasie. — 5. Königsberger: Rote Rosen, Impression. — 6. Fetras: Polospiele, Intermezzo. — 7. Siede: Liebesbotschaft, Ballettszene.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr. Karl Großmann: August der Starke als Förderer der Künste. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Prof. Otto Schmidt: Musik zur Zeit August des Starken. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **August der Starke.** Alice Jung, Sopran; Lilo Schmiegel, Alt; Heinrich Zerkaulen-Dresden, Rezitationen; Streichquartett des Philharmonischen Orchesters Dresden; ehem. Hoftrompeter der Staatskapelle: Hermann Schmidt, Heinrich Goebe, Karl Heerklotz, Otto Kliche, Wilhelm Beyer. Am Klavier Theodor Blumer. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Zelenka: Fanfarenmärsche (Trompeter mit Pauke).
2. Lotti: Altsolo; Zelenka: Sopransolo.
3. Zerkaulen: Aus dem Roman „Kerzen im Wind" [Heinrich Zerkaulen].
4. Christian Schmidt: Gavotte, für Trompete, Streicher und Klavier.
5. Zelenka: a) Menuett; b) Aria, für Streicher und Klavier; c) Canarie.
6. Kurt Arnold Findeisen-Meißen: Aus dem Zyklus „Meißner Porzellan".
7. Historische Fanfarenmärsche aus der Zeit August des Starken.
10.00 nm.: Funkbrettl. — Besprechung in Weimar.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
3.50 nm.: Rudolf Albers, Nürnberg: Vom Färben im Haushalt. — Übertragung von Nürnberg auf München.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Giacinta della Rocca, Viola; Richard Staab, Klavier.
5.30 nm.: Die Familie im Walde. Erzählung von Friedrich Huch. — Übertragung von Nürnberg auf München.
6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00 nm.: **Don Giovanni.** Oper in zwei Aufzügen von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Residenztheater in München.
9.45 nm.: Präsident a. D. Dr. Franz Haushalter: Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.
4.45—5.30 nm.: Willy Wittig liest aus Eulenbergs „Schattenbilder".
5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dichter. **Offiziere,** von Unruh. — Siehe Elberfeld.
6.45—7.00 nm.: Dr. Paetsch: Wie erziehen wir unsere Kinder zu gesunden Menschen?
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde. Dr. Deckwitz-Münster: Der Wechselprozeß und die Zwangsvollstreckung.
8.00 nm.: **Alfred Beierle-Berlin** liest **Erstes Erleben,** von Stephan Zweig.
9.00 nm.: **Der Rose Pilgerfahrt.** Märchen nach einer Dichtung von Moritz Horn, für Solostimmen, Chor und Orchester, op. 112. Charlotte Schroeder, Sopran; Hede Seegers, Alt; Rio Kube, Tenor; Dr. v. Belty, Bariton; Anton Imkamp, Baß.
1. Die Frühlingslüfte bringen. — 2. Johannis war gekommen. — 3. Wir tanzen in lieblicher Nacht. — 4. Und wie sie sangen. — 5. So sangen sie, da dämmert's schon. — 6. Bin ein armes Waisenkind. — 7. Es war der Rose erster Schmerz. — 8. Wie Blätter am Baum. — 9. Die letzte Scholl' hinunterrollt. — 10. Dank, Herr, dir dort im Sternenwald. — 11. Schwesterlein, hörst du nicht. — 12. Ins Haus des Totengräbers. — 13. Von dem Greis geleitet. — 14. Bald hat das neue Töchterlein. — 15. Bist du im Wald gewandelt. — 16. Im Wald gelehnt, am Stamm. — 17. Der Abendschlummer umarmt die Flur. — 18. O selige Zeit, da in der Brust. — 19. Wer kommt am Sonntagmorgen. — 20. Ei Mühle, liebe Mühle. — 21. Was klingen denn die Hörner. — 22. Im Hause des Müllers. — 23. Und wie ein Jahr verronnen ist. — 24. Röslein, zu deinen Blumen nicht.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 9.00 nm.

9.00—10.00 nm.: **Konzert.**
1. Orlando di Lasso: Aus „Missa octavi toni", für vierstimmigen A-capello-Chor (Kyrie — Sanctus — Benedictus — Agnus dei).
2. Johannes Brahms: a) Ruf zur Maria; b) In stiller Nacht; c) Waldesnacht; d) Dein Herzlein mild; Karl Loewe: Im Frühling [Madrigalchor Stettin; Dirigent Friedrich Giese].
3. Fr. Schubert: Du bist die Ruh'; L. Boccherini: Menuett [Albert Stübgen-Stettin, Cello].
4. Rezitationen [Erika Fels vom Stadttheater Stettin].
5. Liszt: 12. Rhapsodie [Erich Rust-Stettin, Klavier].
6. Rezitationen [Erika Fels].
7. Bach-Manén: Rondo und Badinerie; Kreisler: Schön Rosmarin [Oscar Seeligmann-Stettin, Violine].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Siede: Es muß doch Frühling werden, Marsch. — 2. Paliga: Rose und Falter, Walzer. — 3. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 4. Beriot: Scène de ballett [Konzertmeister Künstner]. — 5. Donizetti: Fantasie aus „Lucia di Lammermoor". — 6. Donizetti: Duett für zwei Violinen [Künstner, Bergmann]. — 7. Siede: Standarten weh'n und Fahnen, Marsch.

6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
6.45 nm.: Ärztevortrag: Die Musik als Heilmittel.
7.15 nm.: Schachkursus.
7.45 nm.: Eine Frühlingsfahrt durch deutsche Gaue, von Carl Struve. 2. Abend. Alt-Heidelberg, du feine . . .
Anschließend **Abendunterhaltung.** Leitung Ernst Stockinger. — Corona Blank, Walter Kuron, Ernst Stockinger, Rundfunkorchester.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont" [Orchester].
2. Beethoven: a) Adelaide; b) Ich liebe dich [Corona Blank].
3. M. Brosig: Fantasie C-Moll op. 49 [Walter Kuron, am Meisterharmonium].
4. Ostern, ein Epilog (Theodor Storm) [Ernst Stockinger].
5. Mendelssohn: Notturno aus „Sommernachtstraum" [Orchester].
6. Erich F. Wolf: a) Es ist alles wie ein wundervoller Garten; b) Alle Dinge haben Sprache [Corona Blank].
7. E. Bossi: Ave Maria F-Dur op. 104 [Walter Kuron, am Meisterharmonium].
8. Du willst es nicht in Worten sagen (Theodor Storm); Wohl fühl' ich, wie das Leben rinnt (Theodor Storm) [Ernst Stockinger].
9. Urbach: Ein Rosentau auf Schumanns Grab [Orchester].
10. A. Jensen: Murmelndes Lüftchen [Orchester].
11. Schubert: Ständchen [Orchester].
12. Brahms: a) Nicht mehr zu dir zu gehen; b) Liebestreue [Corona Blank].
13. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 6 [Orchester].

Sonnenaufgang 5.38 Uhr
Sonnenuntergang 6.59 „

Mondaufgang vm. 4.44 Uhr
Monduntergang nm. 2.53 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30—6.00 nm.: **Victor von Scheffel.** Zu seinem Todestage.
1. Einleitende Worte [Dr. H. M. Elster]. — 2. Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Flotte Bursche" [Berliner Funkkapelle]. — 3. Rippoldsau; Aus den „Liedern des Katers Hiddigeigei" [Karl Elzer, Rezitation]. — 4. Aus „Werners Liedern". H. Brückler: a) Als ich zum erstenmal dich sah; b) Lindduftig hält die Maiennacht; c) Sonne taucht in Meeresfluten; d) Hell schmetternd ruft die Lerche [Roland Hell, Tenor]. — 5. Aus dem „Trompeter von Säckingen", „Gaudeamus" und „Gesammelte Gedichte" [Wolfgang Zilzer, Rezitation]. — 6. H. Wolf: Biterolf; H. Brückler: a) Auf dem See; b) Dem aufgehenden Mond; A. Jensen: Alt-Heidelberg, du feine [Roland Hell]. — 7. Lindemann: Studentenlieder-Potpourri [Berliner Funkkapelle].

6.05 nm.: Prof. G. Riegelmann: Wie entsteht eine Marmorfigur?
6.35 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu „Cosi fan tutte". Übertragung aus der Staatsoper am 10. April.
7.05 nm.: Dr. Otto Grautoff: Das Wesen der modernen Malerei.
7.30 nm.: Prof. Dr. Paul Kammerer-Wien: Der Unfug des Alterns.
7.55 nm.: Theodor Kappstein: Deutsche Humoristen der Neuzeit.
8.30 nm.: **Der Rose Pilgerfahrt.** Oratorium von R. Schumann. Dirigent Georg Szell von der Berliner Staatsoper. Chöre unter Leitung von Ludwig Preiß.
Personen. Die Rose (Rosa): Grete Stückgold — Der Erzähler und Max: Alfred Wilde — Elfenfürstin, Marthe, Müllerin: Else Jansen — Müller: Georg Köppen — Totengräber: Louis van de Sande.
Anschließend **Violinkonzert A-Moll, op. 82 von Glazounow** (Moderato — Andante — Cadenz — Allegro, in einem Satz) [Georg Kniestadt, Konzertmeister an der Berliner Staatsoper, Violine; Berliner Funkorchester, Dirigent Bruno Seidler-Winkler].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.30 nm.: **Konzert des Musikkorps des 1. (Hanseatischen) Bataillons 16. Infanterie-Regiments.** Leitung Obermusikmeister Georg Voigt.
1. Voges: Hanseaten-Marsch.
2. Maillart: Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten".
3. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin".
4. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
5. Friedemann: Slawische Rhapsodie.
6. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet".
7. Howgill: Weymonth-Chimes.
8. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri.
9. Hannemann: Armeemarsch Nr. 7.
10. Reckling: Waldteufeleien.
11. Gnauk: Niemand zuliebe, niemand zuleide.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
5.00—6.00 nm.: Humoristischer Nachmittag der Funkkapelle.
1. S. Blumann: Humoristische Variationen über das Volkslied: Nun leb' wohl, du kleine Gasse. — 2. Poliakin: Le Canari [Dr. A. Laserstein, Violine]. — 3. W. Aston: Musikalische Possen. — 4. C. Morena: Pudding, Potpourri.

6.05 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Küchen-A-B-C von Hedwig Hayn, gelesen von Josephine Süßbach.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.
7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau, geträulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.15 nm.: **Der Rose Pilgerfahrt.** Oratorium von Robert Schumann. — Übertragung aus Berlin. — Siehe Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—6.30 nm.: Wiener Klassiker. Volkstümliches Konzert des Funkorchesters.
1. Joh. Seb. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5, D-Dur [E. Schlenkrich, Flöte; A. Welter, Violine; W. Bräuer, Cembalo]. — 2. Joh. Stamitz: Orchester-Trio A-Dur. — 3. Pietro Nardini: Violinkonzert E-Moll [A. Welter]. — 4. W. A. Mozart: Serenade für Soloquartett, Streichorchester, Pauken.

6.30 nm.: M. Kochkämper: Volkskraft und Jugendherbergen.
7.00—7.40 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00 nm.: Dr. Mißmahl: Der Nervenpunktmassage.
8.30 nm.: **Kammermusik des westfälischen Streichquartetts Münster.** — Siehe Münster.
9.45 nm.: **Frühlingsstimmen.** Konzert des Funkorchesters.
1. Lassen: Festouvertüre.
2. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer.
3. Grieg: An den Frühling; Gounod: Frühlingslied.
4. Lincke: O Frühling, wie bist du so schön.
5. Heinze-Gandert: Vom deutschen Walde, Potpourri.
6. Blon: Frühlingseinzug, Marsch.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—6.30 nm.: Wiener Klassiker. — Siehe Dortmund.

7.00—7.40 nm.: Vortrag von Franz Ludwig. — Siehe Münster.
8.00—8.30 nm.: Dr. Mißmahl-Düsseldorf: Nervenpunktmassage.
8.30—9.45 nm.: **Konzert des Westfälischen Streichquartetts.** — Siehe Münster.
9.45—10.50 nm.: **Bunter Abend.** Soloquartett Pholomele, Barmen. Das Funkorchester, Wefag-Band.
1. Blon: Mit Standarten, Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Ivetot". — 3. Zwei Quartettgesänge. — 4. Strauß: Der letzte Walzer, aus der gleichnamigen Operette. — 5. Laszlo: Ungarische Weisen. — 6. Zwei Quartettgesänge. — 7. Tanzmusik der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

11.30—12.30 nm.: Sonderkonzert für die Mainzer Funkausstellung.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.20 nm.: Hausfrauen-Nachmittag des Frankfurter Hausfrauenvereins E. V.
5.20—6.10 nm.: Übertragung von Darbietungen der Mainzer Funkausstellung.
6.15—6.45 nm.: Dipl.-Handelslehrer E. Beyer: Die Wirtschaftstheorien vom Merkantilismus bis zur Gegenwart. Das Zeitalter des deutschen Imperialismus.
6.45—7.15 nm.: Dr. F. Heinemann: Neue Wege der gegenwärtigen Philosophie. 4. Vortrag: Bergson. Intuitives Erfassen des Lebendigen.
7.15—7.35 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.35—7.45 nm.: Film-Wochenschau.
7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15 nm.: **Bänkelsang und Moritat.** Gastspiel Resi Langer-Berlin, Rezitation.
1. Blaubart (Gotter); Die Rache (Eichrott); Merkwürdiges Strafgericht des Himmels (Vischer); Die grause Moritat des Friedrich Wilhelm Schultze; Eskimo und Eskimaid.
2. Der schauderöse Ferdinand; Die Ballade vom nützlichen Soldaten Fritze (Busch); Lehmanns Wüstengroll (Schmidt-Cabanis).

9.15—10.15 nm.: Tanzstunde in Alt-Frankfurt.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
12.20 nm.: Schulfunk. W. A. Mozart: Die Zauberflöte. I. Teil. Vortrag von Dr. Brehmer. Mit musikalischen Erläuterungen.
4.15 nm.: Unterhaltungskonzert der Bremer Norag. Leitung Erich Winner.
5.00 nm.: Schelmenlieder. Rudolf Möller, Laute; Georg Clasen, Vorlesung.
7.00 nm.: H. K. E. Krüger: Meine Forschungsreise in Grönland.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Das gegenwärtige Berufsproblem der Frau.
8.30 nm.: **Ottomar Enking liest aus eigenen Werken.** — Rudolf Möller, Lieder zur Laute.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Deutsche Dichtungen aus acht Jahrhunderten. Hans Teschendorf und das Kammerorchester der Norag.
1. Sinnsprüche und Fabeln (Lessing); Hochzeitslied (Goethe) [Hans Teschendorf]. — 2. Beethoven: Tempo di minuetto, aus der Klaviersonate op. 49 Nr. 2 [Norag-Orchester]. — 3. Das Lied von der Glocke (Schiller) [Hans Teschendorf].

8.30 nm.: **Liederabend Sonja Yergin.** Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Fritz Fleck: Seliges Sterben; Grieg: a) Der Jäger; b) Lauf der Welt; Carl Grammann: Das erste Lied [Sonja Yergin].
2. Mendelssohn: Zwei Lieder ohne Worte [Norag-Orchester].
3. Rachmaninoff: a) Wie mir es weh tut; b) Wenn Nacht mich hüllt und Schweigen; Tschaikowskij: War ich nicht ein Halm auf frischem Wiesengrunde; Alexander Alabieff: Die Nachtigall, russisches Volkslied [Sonja Yergin].
4. Mussorgski: Liebesduett, aus „Boris Godounow"; Tschaikowskij: Frohe Hoffnung [Norag-Orchester].
5. Reger: Mein Schätzelein; Wilhelm Taubert: Ich muß nun einmal singen; Otto Fleischmann: Frühlingsreigen [Sonja Yergin].
6. A. Grünfeld: Gavotte [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.00—12.30 m.: Vormittagskonzert unter Mitwirkung des Potsdamer Männergesangvereins.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Kompositionen von Ludwig Siede.
6.15 nm.: Anton Lypginsky-Breslau: Die literarische Speisekarte. Eine appetitliche Plauderei.
7.15 nm.: Dr. Eitel Rauschning: Das Tischrücken und der Versuch einer wissenschaftlichen Erklärung.
8.00—9.00 nm.: Robert Bürkner: Klassische Monologe, der Ausdruck einer Lebensweisheit und Weltanschauung.
9.15—11.00 nm.: **Militärkonzert.** Leitung Obermusikmeister Faßhauer.
1. Armeemarsch Nr. 7.
2. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa".
3. Saint-Saëns: Die Sonne, sie lachte, aus der Oper „Samson und Dalila".
4. Delibes: Intermezzo über „Naila".
5. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto".
6. Eckert: Fackeltanz über Motive aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".
7. Sudessi: Mit kleinen Schritten, Salonstück.
8. Offenbach: Potpourri aus „Hoffmanns Erzählungen".
9. Strauß: Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer.
10. Blon: Die Freundschaftsflagge, Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren.
3.30—4.00 nm.: Allgemeine Gesichtspunkte für die Wahl geeigneter Empfänger und den Bau der Antennenanlage. Studienrat Scheiffler.
4.00—4.30 nm.: Die Berufsschule. Wirtschaftliche Verhältnisse und Frauenbewegung. Frau Direktorin Henschke.
4.40—5.10 nm.: Geschlechtskrankheiten und sexualpädagogische Erziehung. Dr. Roeschmann, Generalsekretär der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
5.10—5.30 nm.: Schule und Zahnpflege. Dr. Cohn, Generalsekretär des Reichsausschusses für Schulzahnpflege.
7.30—8.20 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte. Dozenten und Themen werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
8.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Luzio Silla". — 2. Verdi: Fantasie aus der Oper „Aida". — 3. Heinecke: Valse romantique. — 4. Rachmaninoff: Prélude. — 5. Lacombe: Frühlingsständchen. — 6. Regow: Der erste Brief. — 7. Morena: Pudding, Potpourri.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Dr. Palitzsch: Probleme im Schach. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl E. Thalheim: Die heutige Wirtschaftsordnung und ihre Entstehung.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters.** Alexander Chwolles, Violine.
1. Grieg: Im Herbst, op. 11, Ouvertüre.
2. Goldmark: Violinkonzert A-Moll, op. 28 (Allegrc moderato — Air, Andante — Moderato — Allegretto [Alexander Chwolles].
3. Brahms: Vierte Sinfonie, E-Moll, op. 98 (Allegro non troppo — Andante moderato — Allegro giocoso — Allegro energico e passionato, Thema mit Variationen.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Karl List, Cello.
1. W. A. Mozart: Serenade in Es-Dur, für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner.
In der Pause spricht Max Bayerhammer heitere Gedichte.
2. R. Volkmann: Serenade, für Cello und Streichorchester.

5.30 nm.: Alberta Hermann: Die selbstangefertigte Puppenstube.
7.00 nm.: Italienisch.
7.35 nm.: Staatsoberarchivar Dr. Wilhelm Fürst: Was ist ein Archiv?

8.15 nm.: **Unterhaltungskonzert** des Rundfunkorchesters. **Jessel-Lincke-Abend.**
1. Leon Jessel: a) Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel"; b) Nußknacker-Suite; c) Brautglocken; d) Nachtfalter; e) Parade der Zinnsoldaten.
In der Pause spricht Max Weydner heitere Szenen aus Wien.
2. Paul Lincke: a) Potpourri aus der Operette „Gigri"; b) Die Bajadere; c) Der Traum vom Glück; d) Lotosblumen; e) Verschmähte Liebe.
10.05 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Bayer—Eilenberg—Jessel. Konzert des Rundfunkorchesters.
4.30—6.00 nm.: Aus der Zeit der Nachromantik. Konzert des Rundfunkorchesters. Paula Zander, Sopran.
1. Hoffmann: Irrlichter und Kobolde, op. 94. — 2. Scholz: 5 Lieder, op. 44. — 3. Reinecke: a) Ballettmusik aus „König Manfred"; b) Vorspiel zum 5. Akt von „König Manfred". — 4. Bungert: a) Loreley; b) Gruß an den Rhein; c) Sein Weib; d) Ich hab ein kleines Lied erdacht. — 5. Reinecke: Tanz unter der Dorflinde. — 6. Joachim: Romanze B-Dur. — 7. Lassen: a) Klinge, klinge, mein Pandero; b) Es steht ein Berg in Flammen; c) Ich hatte einst ein schönes Vaterland. — 8. Rüfer: Trio B-Dur, op. 34. — 9. Lassen: Festouvertüre über ein thüringisches Volkslied.
6.30—7.00 nm.: Dr. Bartschat-Münster: Das Brot.
7.00—7.40 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonaten von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
8.00 nm.: Schriftsteller Friedrich Köhler-Hamm: Wo war die Varusschlacht? [W. Wahl].
8.30—9.30 nm.: **Konzert des Städt. Streichquartetts-Münster:** Fritz Frier, Werner Göhre, Kurt Platz, Max Reger. — Die Entwicklung des Streichquartetts. 4. Vortrag.
1. Robert Schumann: Streichquartett A-Dur, op. 41, Nr. 3 (Andante espressivo — Allegro molto moderato — Assai agitato — Adagio molto — Allegro molto vivace). — 2. Felix Mendelssohn: Streichquartett E-Moll, op. 44 (Allegro assai appassionato — Scherzo — Andante — Presto agitato).
9.45 nm.: **Oberon.** Ein literarisch-musikalisches Bilderbuch nach Wielands Gedicht „Oberon" und der gleichnamigen Oper von Carl Maria v. Weber, für den Rundfunk bearbeitet von Willy Wittig.
Personen: Oberon, König der Elfen — Puck — Rezia, Tochter des Kalif von Bagdad Harun al Raschid — Fatime, dessen Vertraute — Abdallah, Seeräuber — Hüon von Bordeaux — Scherasmin, sein Knappe.
Die Handlung spielt in Frankreich, Bagdad und Tunis 806. — Erste Aufführung 11. April 1826 in London.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Siede: Rheingrüße, Marsch. — 2. Lanner: Künstlerballtänze, Walzer. — 3. Auber: Ouvertüre zu „Die Braut". — 4. Couperin: Zwei Gavotten. — 5. Siede: Ein Sommernachtsfest, Suite. — 6. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt, Boston. — 7. Siede: Germanentreue, Marsch.
6.15 nm.: Paul Enderling: Kunstbesprechung. Stuttgarter Sezession.
6.45 nm.: Franz Carl Endres: Ratschläge für Reisen in den Orient.
6.30 nm.: Bücherbesprechung.
7.15 nm.: W. Erbe, Oberverwaltungsinspektor: Das Angestellten-Versicherungsgesetz.
8.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Mendelssohn: Musik zu „Sommernachtstraum".
2. Mendelssohn: Sinfonie A-Dur (italienische).
Anschließend Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Elsässischer Abend. „Hans im Schnakenloch". Schauspiel in vier Aufzügen von René Schickele. Für den Rundfunk bearbeitet von Karl Walter. Spielleitung Max Heye.
Personen. Mutter Boulanger: Helene Brandt-Schüle — Hans, Balthasar, ihre Söhne: Kurt Junker, Max Heye — Klär, Hansens Frau: Elsa Pfeiffer — Leutnant Starkfuß: Carl Struve — Oberlehrer Dimpfel: Ernst Stockinger — Abbé Schmitt: Georg Ott — Cavrel, Simon, Müller, Mitglieder der franz. Kammer: Theodor Brandt, Karl Köstlin, Walter Sturm — Louise Cavrel: Lotte Kayser — Gräfin Sulz: Gerda Hansi — Kaufmann, ein alter französischer General; Fritz Krauß — Hopla, Pferdeknecht: Ludwig Puschacher — Hopsa, Viehknecht: Hans Werder — Schambedieß, Diener bei der Gräfin Sulz: Karl Albrecht — Ein französischer Korporal: Otto Dörner — Ein französischer Offizier: Ernst Burger.

Sonnenaufgang 5.35 Uhr
Sonnenuntergang 7.00 „

Sonnabend, 10. April

Mondaufgang vm. 5.12 Uhr
Monduntergang nm. 4.15 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 513 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Goericke: Titanenklänge, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Zehn Mädchen und kein Mann". — 3. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 5. Tschaikowskij: Dornröschen, Ballett-Suite. — 6. Delibes: Intermezzo aus „Naila".
5.30—6.00 nm.: Klassischer Humor [Johannes Riemann, Rezitation].
6.40 nm.: Esperanto.
7.15 nm.: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu der Übertragung aus der Staatsoper.
7.30 nm.: **Cosi fan tutte.** Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz.
Personen. Fiordiligi — Dorabella, ihre Schwester — Ferrando, Offizier — Guglielmo, Offizier — Alfonso, eine Hagestolz — Despina, Kammermädchen.
Ort: Neapel. — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

1.45—2.45 nm.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
4.00—5.00 nm.: Beethoven-Nachmittag. Dr. Alfred Laserstein, Violine; Franz Czerny, Klavier.
1. Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Romanze F-Dur, für Violine und Klavier. — 3. Frühlingssonate, für Violine und Klavier. — 4. Ouvertüre zu „Egmont". — 5. Ouvertüre zu „Fidelio".
5.00—6.00 nm.: Bücherbesprechung.
6.00—6.30 nm.: Schachkursus.
6.50—7.35 nm.: Elise Orgler: Reichskurzschrift.
7.35—8.05 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Das Willensleben.
8.15 nm.: **Wiener Abend.** Dr. Erich Fortner-Wien, Rezitation; Schrammelquartett.
1. E. Eysler: Servus Wien, Marsch; L. Gruber: Vorstadtg'schichterln, Alt-Wiener Idyll [Schrammelquartett].
2. Altwiener Humor von Bauernfeld, Raimund und Nestroy; Der Domherr von Passau eine Altwiener Ballade (F. K. Ginzkey) [Dr. E. Fortner].
3. C. M. Ziehrer: a) Wo dich der Wienerwald umrauscht; b) Alt-Wien; R. Benatzky: Draußen in Schönbrunn [Schrammelquartett].
4. Liebesgaben (R. Auernheimer); Die Musikanten (F. Salten) [Dr. E. Fortner].
5. Schubert-Berté: Geh, Alte, schau! Lied; W. Engel-Berger: Wien, wer deine blonden Frauen küßt [Schrammelquartett].
6. Heddy und Rudi, eine ganz lichtgrüne Geschichte (A. E. Forschneritsch); Lustige Geschichten (F. Resl) [Dr. E. Fortner].
7. E. Eysler: Wienerstadt, Wienerstadt, mein Paradies; A. Kutschera: Außer Rand und Band, Marsch [Schrammelquartett].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.00 nm.: **Gyges und sein Ring.** Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Einführende Worte und Spielleitung Hermann Probst. Jugendbühne.
Personen: Kandaules, König von Lydien — Rhodope, seine Gemahlin — Gyges, ein Grieche — Hero, Lesbia, Thoas, Karna, Sklavinnen — Thoas, Karna, Sklaven.
Die Handlung ist vorgeschichtlich und mystisch; sie ereignet sich innerhalb eines Zeitraumes von zweimal vierundzwanzig Stunden.
5.30—6.30 nm.: Teemusik. Konzert des Funkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Bücherfunk und Lesestunde.
7.00—7.40 nm.: „Die Reise no de Deckenhöhle", Humoreske von Heinrich Kleibauer, gelesen von Fritz Schröder.
8.00 nm.: Schallplattenmusik.

8.30—9.15 nm.: **Heitere Paul-Hilbig-Edelhoff-Stunde.** Scherz, Satire, Ernst, Komik und Parodie. Eine Auswahl Humoresken, Grotesken, Anekdoten und Scherze aus den Federn von Presber, Münchhausen, Fritz Müller, Haße-Zetterström, Ettlinger, Brennert usw.
9.15 nm.: Nach Ansage.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.00—5.45 nm.: **Gyges und sein Ring.** Jugendbühne. — Siehe Dortmund.
5.45—6.15 nm.: Autorenabend. Hermann Tölle-Elberfeld liest aus eigenen Werken.
6.15—7.00 nm.: Konzert des Funkorchesters. Charlotte Potthoff, Sopran.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Rußlan und Ludmilla". — 2. Volkmann: Serenade [Robert Grote, Cello]. — 3. Mozart: Veilchen; Schubert: Du bist die Ruh'. — 4. Moszkowsky: a) Tanz der Rosenelfen; b) Marsch der Zwerge. — 5. Liszt: O, komm im Traum; Strauß: Heimliche Aufforderung. — 6. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer.
8.00—8.45 nm.: Walter G. Klucke-Wattenscheid: Mystik und Groteske in den Balladen.
8.45—9.15 nm.: **Vokal-Konzert des Rheinischen Doppel-Quartetts.**
9.15 nm.: **Rheinischer Abend.** Lied, Sage, Tanz und Wein. Mitwirkend eine frohe Gesellschaft auf einem Rheindampfer.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
11.30—12.30 nm.: Sonderkonzert für die Mainzer Funkausstellung.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.20 nm.: Nachmittagskonzert. Gaëtano Donizetti, gest. 8. April 1848.
1. Ouvertüre zu der Oper „Don Pasquale". — 2. Com' e gentil la notte, Arie aus „Don Pasquale". — 3. Fantasie aus der Oper „Der Liebestrank". — 4. Ouvertüre zu der Oper „Fausta". — 5. Una furtiva lagrima, Arie aus der Oper „Der Liebestrank". — 6. Fantasie aus der Oper „Die Regimentstochter".
5.20—6.10 nm.: Übertragung von Darbietungen der Mainzer Funkausstellung.
6.15—6.45 nm.: **Stenographie.**
6.45—7.15 nm.: **Prof. Dr. Franz Schultz: Die deutsche Volksballade.**
7.15—7.45 nm.: Dr. Fritz Neumark: Deutschlands Währung und Währungspolitik in Vergangenheit und Gegenwart.
8.15—9.15 nm.: **Arien- und Liederabend.** Paula Lindblad-Berlin, Mezzosopran. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Altitalienische Arien von Carissimi, Bononcini, Caldara, Paisiello u. a.
2. Lieder von Pfitzner und Malipiero.
9.15—10.15 nm.: Übertragung von Kassel.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.
5.00 nm.: Franz Schubert. Lisa Müller-Wittenburg, Mezzosopran. Kammerorchester der Norag. Am Flügel Erich Winner.
1. Militärmarsch op. 51 Nr. 1. — 2. a) Gretchen am Spinnrad; b) Der Müller; c) Letzte Hoffnung [Lisa Müller-Wittenburg]. — 3. Menuett aus op. 78 H-Moll. — 4. a) Auf dem Wasser zu singen; b) Rastlose Liebe; c) Wanderers Nachtlied [Lisa Müller-Wittenburg]. — 5. Fetras: Nachruf an Franz Schubert, Fantasie.
7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.30 nm.: Englisch.
7.45 nm.: Dr. Retzlaff, Polizeimajor: Wie benehme ich mich auf der Straße?
8.15 nm.: **Funkbrettl der Norag.** Traute Lieb, Friedel Lind, Erwin Bolt, Edith Scholz, Bernhard Jakschtat u. a.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.00 nm.: Norag-Tanz-Tee der Atlantisband. Leitung Danker-Heinicke-Schlüter.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

11.30—12.30 m.: Schallplattenmusik.
4.15—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Dipl.-Landwirt Fritz Dittloff: Bedeutung und Anwendung von Torfmull im Gartenbau.
7.30 nm.: Dr. E. Geißler: Wie bedient man einen Detektor-Empfänger?
8.00 nm.: **Der Jagdliebhaber.** Lustspiel in drei Akten von Leo Rheinfeldt.
Personen. Bernhard Protzke, Gutsbesitzer — Mieze, seine Tochter — Anastasia, seine Schwester — Paul Schenkweg, Kaufmann — Therese, dessen Tante — Paul Ballert, reicher Bauernsohn — Schnufnäs, Bauer — Fehlschuß, Bauernsohn — Dojahn, Instmann bei Protzke.
Ort der Handlung: Kleiner Gutshof in Ostpreußen. — Zeit: Gegenwart.
9.45—11.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.
3.30—4.00 nm.: Genossenschaftlicher Geldverkehr. Ökonomierat Lembke.
4.00—4.30 nm.: Die Weiden, der Anfang der Kultur. Dr. Matschens, Direktor der höheren Lehranstalt für praktische Landwirte zu Potsdam.
4.40—5.10 nm.: Die Vererbungslehre in der Schule. Med.-Rat Dr. Ostermann im Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt.
5.10—5.30 nm.: Die gesundheitliche Schülerfürsorge. Bezirksarzt Dr. Harms.
7.30 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Einleitender Vortrag zur Oper „Samson und Dalila".
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30 nm.: **Samson und Dalila.** Oper in drei Akten (vier Bildern) von Camille Saint-Saëns, Dichtung von Ferdinand Lemaire. Übersetzt von Richard Pohl. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Gustav Becher. In Szene gesetzt von Heinz Hofmann. — Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig.
Personen. Dalila: Lotte Dörwald — Samson: Willy Zilken — Der Oberpriester des Dagon: Rudolf Bockelmann — Abimelech, Satrap von Gaza: Otto Saltzmann — Ein alter Hebräer: Hans Müller — Ein Bote der Philister: Hanns Fleischer — Erster Philister: Heinz Rogland — Zweiter Philister: Emil Herveling. — Hebräer und Philister.
Der Schauplatz ist Gaza in Palästina. Zeit: 1150 v. Chr.

VOR EINIGEN TAGEN
spielte wieder der ausgezeichnete Geiger
G. BOULANGER eigene Kompositionen im Rundfunk. Der populäre Künstler wußte auch diesmal wieder durch sein edles Spiel, den Ton und die bewundernswerte Technik zu fesseln. Die Stücke sind jetzt für Klavier und Violine bei Bote & Bock, Berlin W 8, erschienen, ebenfalls der neue flotte **Radio-Marsch** von Boulanger, den am letzten Sonntag die Berliner Funkkapelle unter Leitung von Carl Woitschach vortrug. Der Radio-Marsch (für Klavier) kostet 1.50 Mk.
In allen Musikalienhandlungen erhältlich!
Ed. Bote & G. Bock, Berlin W 8
senden alle Radio-Textbücher
den Textbuch-Abonnenten stets rechtzeitig zu; Anzahlung Mark 5,—
Postscheckkonto: Berlin Nr. 17623

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
3.30 nm.: Albert Spenger: Sagen aus der Mark.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Max Pfahler.
5.30 nm.: Professor Markus Koch: Aufbau und Gesetzmäßigkeit des Eitzschen Tonwortes.
7.00 nm.: Dipl.-Ing. Rudolf Hell: Die Funkbildübertragung nach dem System Professor Dr. Max Dieckmann.
7.40 nm.: Philipp Hertel, Rechnungsoberinspektor im Staatsministerium für soziale Fürsorge: Die Erwerbslosenunterstützung.
8.30 nm.: **Münchener Abend.**
1. J. Ehrich: Stiefelputzer-Marsch.
2. J. Aßmann: Die beiden Amseln, Konzertpolka für zwei Piccolo und Orchester [Emil Krauß und Ernst Brunnbauer].
3. J. Larsen: Alt-München, Walzer.
4. Heitere Vorträge [Otto Willner].
5. E. Rieder: Alte Münchner Bockmusik, für Streicher, Flöten, Klarinette, Trompete und Harfe.
6. Zwei Lieder, für Trompete und Orchester: Eug. Rodominsky: Ich weiß ein Herz, für das ich bete; W. Peuschel: Wer nennt mir jene Blume [Eugen Linner, Trompete].
7. G. Langer: Ländler, für zwei Geigen.
8. J. Peuppus: Mazurka.
9. Weiß Ferdl vom Platzl.
10. T. Rupprecht: Grotesker Marsch.

MÜNSTER 3 kW — ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: 14. Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.
3.00—4.00 nm.: Die Märchenprinzessin erzählt neue Märchen [Luise Stoll].
4.00 nm.: **Gyges und sein Ring.** Jugendbühne. — Siehe Dortmund.
5.30—6.30 nm.: Teemusik. — Siehe Dortmund.
6.30—7.00 nm.: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr. Bartschat-Münster: Das Brot [Wilhelm Wahl].
8.00 nm.: Prof. Spieckermann-Münster: Die Bekämpfung der Kohlkrankheiten.
8.20—9.15 nm.: **Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Offenbach: Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt".
2. Hannemann: Rheinischer Sang.
3. Bohm: Still wie die Nacht.
4. Adam: Der deutsche Rhein.
5. Clussam: Negerwiegenlied.
6. Gounod: Frühlingslied.
7. Hildach: Der Lenz.
8. Mendelssohn: Frühlingslied.
9. Mendelssohn: Fantasie über seine Werke.

9.15 nm.: **Rheinischer Abend.** — Siehe Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.00 nm.: **Gastspiel Resi Langer-Berlin,** Rezitation. Am Flügel Dr. Stephan Meisel-Berlin. Hermann Munk-Hannover singt Lieder zur Laute. — Rundfunkorchester. Leitung Hans Werder.
1. Snyder: Mysterious Rag [Orchester].
2. Strauß: Accelerationen, Walzer [Orchester].
3. Adam: Ouvertüre zu „Giralda" [Orchester].
4. Die ersten sechs Kapitel aus der „Frommen Helene" von Wilhelm Busch, mit musikalischen Untermalungen von Dr. Stefan Meisel [Resi Langer].
5. Lieder zur Laute [Hermann Munk].
6. Streifzug durch sämtliche Straußschen Operetten [Orchester].
7. Chansons und Bänkelgesänge, vertont von Dr. Stephan Meisel: a) Der Schrank (Kurt Schwabach); b) Humsti-Bumsti (R. A. Schröder); c) Merkwürdiges Strafgericht (Fr. Th. Fischer); d) Der schauderöse Ferdinand (traditionelle Moritat) [Resi Langer].
8. Lieder zur Laute [Hermann Munk].
9. Henry: Wiener Walzer; Blankenburg: Adler von Lille [Orchester].

6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
6.45 nm.: Hans Rentschler: Krankheiten der erwachsenen Bienen.
7.30 nm.: **Samson und Dalila.** Oper von Saint-Saëns. — Übertragung von Leipzig. Siehe Leipzig.

SCHMITT ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT

In unseren Verkaufsräumen **Bülowstraße 21** haben wir eine Sonderabteilung **Detailverkauf für Funkbastler** eingerichtet

Wir bitten Sie, diese permanente Ausstellung zu besichtigen und Ihren Bedarf bei uns zu decken. Der Einkauf bietet Ihnen erhebliche Vorteile. Wir verweisen auf unsere Spezialitäten: Variabler Hochohmwiderstand „Record", Always-Konstant-Stäbe, hochwertige Drehkondensatoren, Transformatoren, Lautsprecher, Kopfhörer, Valvo-Röhren, Heizwiderstände und alles erdenkliche in der Funkbastelei gebrauchte Material in hochwertigster Ausführung. Katalog und Preisliste steht auf Wunsch kostenlos zur Verfügung. Nach außerhalb Versand per Nachnahme. **Grossisten Höchstrabatte.**



Das „Radiokissen" für den Rundfunk!

D. R. P. a. Kein Drücken des Kopfhörers mehr, ein Bügel wird nicht verwandt D. R. G. M.

Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit!

Im Bett, Sessel, Liegestuhl, auf dem Chaiselongue / Auf Reisen, Wandertouren überall mitzunehmen. Für Gesunde und Kranke in jedem Alter / Für jeden Kopfhörer zu verwenden, dessen Bügel sich vom eigentlichen Hörer trennen läßt. Auch lieferbar mit dem dazu passenden „Megaphon" Rundfunkhörer

Ladenverkaufspreis:

	ohne Hörer	mit dem „Megaphon" Hörer
Ausführung A. geschmackvolle Leinenausführung . .	RM. 4,80	RM. 11,40
„ B. gemusterten Kreppstoff	RM. 6,—	RM. 12,60
„ C. reine Lederausführung	RM. 8,—	RM. 14,50

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!

MEGAPHON-WERKSTÄTTEN, BERLIN W 15

DÜSSELDORFER STRASSE 2F / Telephon: Oliva 4175

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Bern	XXII	Lausanne	XXV	Stockholm	XXI
Brünn	XXV	Mailand	XIX	Toulouse	XXII
Budapest	XXiV	Oslo	XIX	Wien	XXIII
England	XXVI	Paris	XXII	Zürich	XXIII
Graz	XX	Prag	XXIII		
Hilversum	XXV	Rom	XX		

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 4. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Scazzola: Morgenkosen [Orchester]. — 2. Humperdinck: Duett des 1. Aktes aus „Hänsel und Gretel" [Sopran und Mezzosopran]. — 3. Donizetti: Gräber meiner Ahnen, aus „Lucia di Lammermoor" [Tenor]. — 4. Liszt: Mazeppa [Klavier]. — 5. Gounod: Juwelen-Arie, aus „Margarethe (Faust)" [Sopran]. — 6. Beethoven: Sinfonie aus „Egmont" [Orchester]. — 7. Prof. E. Bertarelli: Wissenschaftliche Plauderei. — 8. Bianchini: a) Hanswurst und Colombine; b) El tasto del si (venetianisch). — 9. Puccini: Abschiedsarie, aus „Madame Butterfly" [Tenor]. — 10. Thomas: Ich kenne einen, aus „Mignon" [Mezzosopran]. — 11. Debussy: Koboldtanz; Schumann: Am Abend [Klavier]. — 12. A. Padovan: Anekdoten. — 13. E. Pizzi: a) Erinnerung an Venedig; b) Erklärung [Orchester]. — 14. Parelli: Liebe, Liebe, aus „Die boshaften Verliebten" [Sopran]. — 15. Ponchielli: Himmel und Meer, aus „Gioconda" [Tenor]. — 16. Humperdinck: Gebet, aus „Hänsel und Gretel" [Sopran und Mezzosopran]. — 17. Bettinelli: Pierrot singt [Orchester].

Anschließend neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 5. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer [Orchester]. — 2. Massenet: Die barbarischen Stämme, aus „Der König von Lahore" [Bariton]. — 3. Pergolesi: Non sei quella che lasciai; Jomelli: Quel che par un ramicello [Sopran]. — 4. Wagner: Chor der Spinnerinnen, aus „Der fliegende Holländer" [Klavier]. — 5. Schumann: Die Lotosblume [Chor]. — 6. Verdi: Ich seh' sie wieder in Verzückung, aus „Ein Maskenball" [Tenor]. — 7. Catalani: Loreley-Fantasie [Orchester]. — 8. Prof. Morucchio: Literarische Plauderei. — 9. Rossini: Also ich, meinst du es wirklich, aus „Der Barbier von Sevilla" [Bariton und Sopran]. — 10. Gounod: Grille und Ameise, 1. und 2. Teil [Chor]. — 11. Ponchielli: Stundentanz, aus „La Gioconda" [Orchester]. — 12. U. Tegani: Städte und Länder. — 13. Tosti: Am klaren Meer [Tenor]. — 14. Paderewski: Menuett; E. Bossi: Traurige Nachricht [Klavier]. — 15. Polesa: Vignette [Bariton]. — 16. Bellini: Finale aus „Die Nachtwandlerin" [Sopran]. — 17. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser" [Chor].

Dienstag, 6. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Frontini: Negertanz [Orchester]. — 2. Apolloni: Gott hat es gesagt, aus „Der Jude" [Baß]. — 3. Carissimi: Weinet ihr Lüfte; Cimarosa: Wenn die Frau gut ist, aus „Giannina und Bernadone" [Sopran]. — 4. Innocenzo Cappa: Eindrücke eines Redners vor dem unsichtbaren Publikum. — 5. Cesti: Lagro amoroso; A. Scarlatti: Andante con moto [Cello]. — 6. Cilea: Ich bin die demütige Magd, aus „Adriana Lecouvreur" [Sopran]. — 7. Giordano: Fantasie aus „Fedora" [Orchester]. — 8. Hektor Romagnoli: Die Syrakuserinnen des Theokrit. — 9. Oddone: Lombardisches Lied; Sinigaglia: a) Die Schäferin und der Wolf; b) Verdolin, verdolinetto [Sopran]. — 10. Puccini: Höre, du alter Mantel, aus „La Bohème" [Baß]. — 11. E. Pizzi: Auf silberner Welle, Barkerole [Orchester]. — 12. Massenet: Leb wohl, mein kleines Tischchen, aus „Manon" [Sopran]. — 13. Tosti: Serenade [Baß]. — 14. Billi: Topsy, Czardas [Orchester].

Mittwoch, 7. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball" [Orchester]. — 2. Meyerbeer: O glücklich Land, aus „Die Hugenotten" [Sopran]. — 3. Grieg: Sonate in E-Moll [Violine und Klavier]. — 4. Stradella: Liebesleid [Tenor]. — 5. A. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 6. Beethoven: Quartett, op. 18, Nr. 4. — 7. Glière: Mein Kummer [Sopran]. — 8. Luzzi: Küsse mich [Tenor]. — 9. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 10. Dr. R. Desogus: Wahrnehmung der Farben im Leben und in der Kunst. — 11. Fibich: Gedicht; Kreisler: Chinesisches Tamburin [Violine und Klavier]. — 12. Verdi: Feenlied aus „Falstaff" [Sopran]. — 13. Giociano: Dunkelblauer Himmel [Tenor]. — 14. Grieg: Hochzeitszug [Orchester].

Donnerstag, 8. April.

9.00—11.00 nm.: Einleitende Worte über Gebr. Ricci und die Oper „Crispin und die Gevatterin".
Anschließend Übertragung der Oper **Crispin und die Gevatterin** von Gebr. Ricci.

Freitag, 9. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Waldteufel: Die Sirenen [Orchester]. — 2. Puccini: Wo lebte wohl ein Wesen, aus „Manon Lescaut" [Tenor]. — 3. David: Arie Mysolis, aus „Die Perlen Brasiliens" [Sopran]. — 4. Der italienische Ursprung der Instrumentalmusik. — 5. Vivaldi: Das Konzert der Jahreszeiten: a) Winter; b) Frühling; c) Sommer; d) Herbst. — 6. Prof. Cisari: Die Xylographie und ihre Technik. — 7. Mascagni: Iris-Fantasie [Orchester]. — 8. Franchetti: Nicht die Augen schließen, aus „Germania" [Tenor]. — 9. Corelli: La Follia [Violine mit Orgelbegleitung]. — 10. Auber: Or son sola, aus „Fra Diavolo" [Sopran]. — 11. A. Firpo: Komischer Monolog. — 12. Bucc: Liebeslegende [Orchester]. — 13. Thomas: Leb wohl, Mignon, aus „Mignon" [Tenor]. — 14. Tarenghi: Grotesker Tanz [Orchester]. — 15. Jazzmusik.

Sonnabend, 10. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Fetras: Auf der Alster, Walzer [Orchester]. — 2. Rossini: Voga, Tonio benedeto; Denza: Notturno [Sopran und Mezzosopran]. — 3. Seppilli: Der Abend mit Rosen bekleidet, aus „Das rote Schiff" [Tenor]. — 4. Puccini: Ohne Mutter, aus „Suor Angelica" [Sopran]. — 5. Beethoven: Sonate in D-Moll, op. 31, Nr. 2 [Klavier]. — 6. Ing. Buffoni: Das Motorrad. — 7. Catalani: Fantasie aus „La Wally" [Orchester]. — 8. Seppilli: Die Wäscherin von St. Johann [Tenor]. — 9. Tirindelli: Frühling; De Filippi: Magari [Sopran]. — 10. Dr. Benvenuti: Blutübertragung. — 11. De Micheli: a) Heimweh; b) Scherzo [Orchester]. — 12. Parelli: Amore, amor, aus „Die boshaften Verliebten" [Sopran]. — 13. Ravel: Sonatine; Chopin: Impromptu [Klavier]. — 14. Thomas: Wie ihre Unschuld, aus „Mignon" [Tenor]. — 15. Ponchielli: Lelios Arie, aus „Marion de Lorme" [Mezzosopran]. — 16. Leoncavallo: Rolando, Gavotte [Orchester].

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten, Reklame.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

10.30 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.

6.00 nm.: Nachmittagsgottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mendelssohn: Vorspiel zu „Paulus". — 2. Beethoven: Adagio aus der II. Sinfonie. — 3. Mozart: Priesterchor aus „Die Zauberflöte". — 4. Sinigaglia: Am Altar. — 5. Liszt: Consolation.
9.00—10.00 nm.: **Solistenkonzert.** Valdie Zerener, Sopran; Yrjö Armas Selin, Cello.
1. Halfdan Kierulf: Osterspalme, Romanze [Sopran]. — 2. Halvorsan: Gesang von Veslemöy. — 3. Copper: Sarabande und Gavotte. — 4. Ole Bull: Saterjentens Sonntag. — 5. Gluck: Melodie. — 6. Ditterdorf: Scherzo.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
Anschließend Gesangskonzert.
1. Bach: Vier Hymnen aus der „Matthäuspassion". — 2. Beck-Gröndahl: a) Bleibe bei uns; b) Nur ein Strahl noch. — 3. Lindemann: Die Kirche ist ein altes Haus. — 4. Grieg: Im Himmel.

Montag, 5. April.

10.50 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
7.00 nm.: Abendgottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Svendsen: a) Polonäse; b) Rhapsodie Nr. 3; c) Präludium; d) Rhapsodie Nr. 1; e) Romanze; f) Zirahayda.
9.00 nm.: **Gesangskonzert Sigrid Bakke.**
1. Händel: Largo. — 2. Sinding: a) Maria Gnadenmutter; b) Herbst. — 3. Schubert: Litanei. — 4. Baker Lund: Det bötes der for. — 5. Haken Börrsen: Wenn du an mich denkst.
9.30 nm.: Klavierkonzert Robert Lortat.
10.00 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Dienstag, 6. April.

7.30 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Rubinstein: Lichtertanz. — 2. Wagner: Auszug aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Delibes: Indische Ballettmusik. — 4. Moczowsky: Spanischer Tanz.
9.00 nm.: Irma Gran: Vortrag.
9.30 nm.: Alfred Krohn: Vortrag.

Mittwoch, 7. April.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 2. Donizetti: Aus „Lucia di Lammermoor". — 3. Saint-Saëns: Aus „Heinrich VIII". — 4. Dvorak: Slawischer Tanz.
9.00 nm.: Otto Monsen liest humoristische Gedichte.
9.30 nm.: Liedervorträge Joh. Berg-Hansen.

Donnerstag, 8. April.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mascagni: Marsch. — 2. Glazounow: Grand Pas Espagnol. — 3. Paderewski: Menuett. — 4. Grieg: Volkslieder und Bauerntänze. — 5. Kálmán: Aus „Das Hollandweibchen".
9.00 nm.: Brantzeg: Geschichte des Bildes Christi.
9.30 nm.: **Violinkonzert Helga Lökke.**
1. Mozart-Kreisler: Rondo. — 2. Debussy: Die Tochter mit den Flachshaaren. — 3. Schubert-Kreisler: Musikalisches Moment. — 4. Wieniawsky: Russisches Lied.

Freitag, 9. April.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Dirigent José Eibenschütz.

Sonnabend, 10. April.

5.45 nm.: Kinderbriefkasten.
6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Lehár: Aus seinen Operetten. — 2. Strauß: Aus „Ein Walzertraum". — 3. Kálmán: Die Karnevalskönigin; — 4. Lehár: Die blaue Mazur.
9.00 nm.: Schwedischer Humor.
9.30 nm.: Tanzmelodien auf der Ziehharmonika und Violine.
10.15 nm.: Signe Heide Steen: Lustige Weisen.
11.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

GRAZ

Welle **397**

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Montag, 5. April.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Dienstag, 6. April.

Wiener Programm bis 7.00 nm.

1.00 nm.: Marktbericht.
7.10 nm.: **Opernduette und -terzette.**
1. Verdi: Duett aus dem 2. Akt der Oper „Othello". — 2. W. Kienzl: Duett Martha—Matthias, aus dem 1. Akt des musikalischen Schauspiels „Der Evangelimann". — 3. G. Verdi: Duett aus dem 3. Akt der Oper „Ein Maskenball". — 4. G. Verdi: Terzett aus dem 3. Akt der Oper „Aïda". — 5. W. A. Mozart: Duett aus dem 2. Aufzug der Oper „Don Juan". — 6. G. Bizet: Duett aus dem 3. Akt der Oper „Carmen". — 7. G. Puccini: Terzett aus dem 3. Akt der Oper „Madame Butterfly".
Ab 8.40 nm.: Volkstümliches Konzert des Orchesters Micksch.
1. Fr. Schmidt: 90er Regimentsmarsch. — 2. Karl Zeller: Grubenlichter-Walzer. — 3. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa". — 4. Hugo Micksch: Adagio und Menuett aus der Kleinen Suite. — 5. G. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly". — 6. Ralph Benatzky: Glocken der Liebe, Boston. — 7. Karl Komzak: Fürs Herz und G'müt, Potpourri. — 8. Karl Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch.

Mittwoch, 7. April.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.05 nm.: Eine Stunde unserer Kleinen.
6.45 nm.: Privatdozent Dr. Marian Sidaritsch: Die Entwicklung des steirischen Siedlungswesens.
7.25 nm.: Nachrichten- und Wetterdienst.
7.30 nm.: **Orgelliederabend.**
1. Joh. Seb. Bach: Präludium. — 2. Hugo Wolf: a) Gebet; b) Auf ein altes Bild. — 3. Schweinberger: Monolog. — 4. Jos. Haydn: Nun beut die Flur, Rezitativ und Arie aus „Die Schöpfung"; Hugo Wolf: Frage und Antwort. — 5. Ritornelle alla Brahms.
Ab 8.15 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.

Donnerstag, 8. April.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Freitag, 9. April.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Grazer Schachstunde.
6.30 nm.: R. R. Baumgartner: Briefmarkenschau.
6.45 nm.: Landesgerichtsrat d. R. Hugo Baltz-Balzberg: Das Haushaltungs- und Wirtschaftssparsystem „Ordo".
7.25 nm.: Nachrichten- und Wetterdienst.
7.30 nm.: **Das schwarze Fannerl.** Eine lustige Geschichte in einem Akt von Seb. Schwarzschlachter. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
8.15 nm.: Vorträge des Bläserquartetts Bucke der Grazer Oper, unter Mitwirkung des Flügelhornvirtuosen Leo Ortner. Am Flügel Julius Wastian.
1. Netsch: a) Komischer Marsch; b) Lustige Serenade; c) Walzer. — 2. Puccini: Gebet aus „Tosca"; Lehár: Der Träne Silbertau; Felix: Unter dem Lindenbaum. — 3. Netsch: Drei heitere Potpourris. — 4. Wolff: Am Morgen, Ständchen; Bohm: Das Frührot.
9.10 nm.: **Lustiges Allerlei.**
1. Heinr. Albert: a) Lustspielouvertüre; b) Romanze; c) Mandolinisten-Marsch; Cheruzzi: Foxtrott; Brunetti: Immer vereint. — 2. Mühlauer: Bleamerln aus Mittenwald, Ländler; Enstein: Im Höllental; Grasmann: Alpenmärchen. — 3. Frl. Lupetina: Mundartliche Vorträge. — 4. Fischer: Goldene Myrten; Schäfer: Drauf und durch; Enstein, Traumleben, Tonstück. — 5. Salfetti: Spanische Rhapsodie; Munier: Chansonetta; Heinr. Albert: Gavotte; Munier: Andante; Nuiretti: Spanischer Marsch.

Sonnabend, 10. April.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM

(1 ro)

Welle **425**

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.

5.10 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
5.30 nm.: Vorlesung für Kinder.
6.00—6.30 nm.: Jazz-Kapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.
10.59 nm.: Zeitzeichen der Sendestelle Rom.

Sonntag, 4. April.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportnachrichten.
8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan" [Orchester]. — 2. Mascagni: Folcos Ansprache, aus dem 2. Akt der Oper „Isabeau" [Tenor]. — 3. Saint-Saëns: Aprile foriero, aus „Samson und Dalila"; Verdi: Ulrikes Gebet, aus „Ein Maskenball" [Mezzosopran]. — 4. Sarasate: Malagischer Tanz; Paganini: Moto perpetuo [Violine]. — 5. Puccini: Schlußduett des 1. Aktes der Oper „Madame Butterfly" [Sopran und Tenor]. — 6. Bizet: L'Arlésienne-Suite I (Präludium, Menuett, Adagetto, Glockenspiel) [Orchester]. — 7. Bellini: Duett Norma—Adalgisa, aus „Norma" [Sopran und Mezzosopran]. — 8. Mascagni: Serenade der Serenaden, aus „Masken" [Tenor]. — 9. Wieniawsky: Erinnerung an Moskau; Paganini: Herzklopfen [Violine]. — 10. Puccini: Blumenduett, aus „Madame Butterfly" [Sopran und Mezzosopran]. — 11. Mascagni: Hymne an die Sonne, aus „Iris" [Orchester].
Anschließend Zeitzeichen und neueste Nachrichten.

Montag, 5. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Bellini: An einer Quelle, aus „Die Puritaner" [Orchester]. — 2. Verdi: Hab ich die Kraft, aus „Ein Maskenball" [Tenor]. — 3. Setaccioli: Sonate für Klarinette und Klavier (Adagio und Allegro). — 4. Händel: Arie aus der Oper „Rinaldo"; R. Strauß: Dämmerungstraum [Sopran]. — 5. Mozart: Quintett, für Klarinette und Streichinstrumente (Allegro — Adagio). — 6. B. Marcello: Jene Flamme, die mich entzündet; Carissimi: Viktoria, Viktoria [Mezzosopran]. — 7. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 8. Verdi: Daß nur für mich dein Herz erbebt, aus „Der Troubadour"; Mascagni: Öffne dein Fenster, aus „Iris" [Tenor]. — 9. Massenet: Elegie; Meyerbeer: Ach, mein Sohn, aus „Der Prophet" [Mezzosopran]. — 10. Rabaud: Konzert für Klarinette. — 11. Zuccini: Romanze aus „Manon Lescaut"; zwei tschechoslowakische Lieder [Sopran]. — 12. Mozart: Aus dem Quintett für Klarinette und Streichinstrumente: a) Menuett; b) Thema mit Variationen.

Dienstag, 6. April.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.**
1. German: Nell Gwyn, Tanzsuite [Orchester]. — 2. Cosentino: Sartina; R. Paoloni: Kannst ruhig sein [Tenor]. — 3. Mascagni: Serenade; Medley: Eins, zwei, drei, vier, Walzer [Gitarre]. — 4. De Leva: Mörderaugen; Tosti: Ich will dich lieben [Sopran]. — 5. Ackermans: Zaubermelodie; Mazzucchi: Coplas de Granda, Tanz; Leone: Suora Gioventù, Tango [Orchester]. — 6. R. Paoloni: Die Gefahren der Harmlosigkeit. — 7. Tagliaferri: Küsse im Laub; R. Paoloni: Li per li [Tenor]. — 8. E. A. Mario: Santa Lucia luntana; O. N. Presedo: Mein Himmelein, Tango [Gitarre]. — 9. Enrico Durantini: Humoristische Rezitationen. — 10. Becce: Liebesserenade; Bendix: Tanz der Derwische; Cattedra: Arcibaldo und Petronilla, Foxtrott [Orchester]. — 11. Perla: Meer! Meer!; De Curtis: Voce e notte [Sopran]. — 12. Mascagni: Melodienkranz aus dem 1. Akt der Oper „Si" [Orchester].

Mittwoch, 7. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Tschaikowskij: Slawischer Marsch [Orchester]. — 2. Händel: Ach, mein Herz; Gounod: Abendgebet [Sopran]. — 3. Sgambati: Präludium [Klavier]. — 4. Viotti-Corti: Konzert Nr. 20, 1. Satz [Violine]. — 5. Tonizzo: Der Landwirt. — 6. Sacchi: Der Bergbewohner; Balling: Am Abend [Kinderchor]. — 7. Pascoli: Das Bettelkind; Marradi: Garibaldische Rhapsodie [Rezitationen]. — 8. Saint-Saëns: Das Rad von Omphale, sinfonisches Gedicht; Charpentier: Neapel [Orchester]. — 9. Tschaikowskij: Arie Jeanne d'Arcs; Catalani: Ägyptisches Lied, aus „Dejanice" [Sopran]. — 10. Zwei alte geistliche Weisen: a) Puer natus; b) Adeste fideles [Kinderchor]. — 11. Bossi: Gavotte [Klavier]. — 12. Martini-Kreisler: Andantino; Nachez: Zigeunerweise [Violine]. — 13. Mascagni: Feenserenade, aus „Lodoletta"; Puccini: Hymne an Rom [Kinderchor]. — 14. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel" [Orchester].

Donnerstag, 8. April.

8.40 nm.: **Instrumentalkonzert.**
1. Kela Bela: Ouvertüre für eine spanische Komödie [Orchester]. — 2. Jaffe: Das Strumpfband; Di Ponio: Blonder Falter; Palmieri: Herzliche Prise; Stolz: Fatma. — 3. Leoncavallo: Menuett und Gavotte aus „Der Bajazzo" [Orchester].
9.30 nm.: Ausgewählte Stücke aus der romantischen Operette **Il Marchese del Grillo,** von Giovanni Mascetti.
Anschließend: Das Weltecho von Guglielmo Alterocca.

Freitag, 9. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert.**
1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin"; Schubert: Sinfonie in H-Moll (Allegro — Andante con moto) [Orchester]. — 2. Lotti: Pur diceste, bocca bella; Galuppi: Die Hirtin [Sopran]. — 3. Tartini: Adagio cantabile; Lulli: Gavotte; Rameau: Tamburin; Massenet: Bacchus [Orchester]. — 4. Prof. Tambroni: Die griechischen Heiligtümer. — 5. Gretschaninow: Wiegenlied; Zanella: Die Weihnachtsgrille; Rossini: Sie saß mit Leide, aus „Othello" [Sopran]. — 6. R. Strauß: Melodienkranz aus „Ariadne auf Naxos"; Wagner: Marsch aus „Tannhäuser" [Orchester].

Sonnabend, 10. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Verdi: Jeanne d'Arc, Sinfonie [Orchester]. — 2. Respighi: a) Ritornell; b) Mattinata, [Sopran]. — 3. Debussy: Mondenschein [Klavier]. — 4. Cherubini: Rezitativ und Arie aus „Demofonto"; Massenet: Weinet, aus „Cid" [Mezzosopran]. — 5. Bach: Sonate für Violine und Klavier. — 6. Leoncavallo: O mein kleines Tischchen, aus „Zazà"; Puccini: Unter euch Schönen, aus „Manon Lescaut" [Tenor]. — 7. Svendsen: Romanze; Grieg: Hochzeitszug [Orchester]. — 8. Dr. G. Pugliesi: Medizinischer Vortrag. — 9. Delibes: Warum im dichten Wald, aus „Lakmé"; Mascagni: Ballade [Sopran]. — 10. Scarlatti: Sonate [Klavier]. — 11. Strauß: Serenade; Massenet: Briefarie aus „Werther" [Mezzosopran]. — 12. Kreisler: Chinesisches Tamburin [Violine]. — 13. Halévy: Recha, als Gott dich einst, aus „Die Jüdin"; Spontini: Romanze aus „Die Vestalin" [Tenor]. — 14. Puccini: Fantasie aus „Tosca" [Orchester].

STOCKHOLM

(sasa)

Welle **428**

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiogänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Zeitangabe.
9.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St.-Jacob-Kirche.
12.45 nm.: Wetterdienst.
1.00 nm.: Zeitangabe.
5.00 nm.: Kinderstunde.
7.15 nm.: **Jedermann,** ein Mirakelspiel.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten und Wetterdienst.

Montag, 5. April.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der „Storkykan".
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St-Peter-Kirche.
7.15 nm.: **Die Glocken von Corneville.** Komische Oper von Planquette.
9.45 nm.: Übertragung fremder Stationen.

Dienstag, 6. April.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.45 nm.: **Kammermusik.** — Übertragung aus Göteborg (Welle 286 m).
8.15 nm.: Dr. Sten Bergmann: Abenteuer mit Polarbären und Seelöwen.
8.45 nm.: Funkkabarett. — Übertragung aus Sundsvall (Welle 545 m).

Mittwoch, 7. April.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.30 nm.: Leichtes Konzert.

7.30 nm.: Dr. Kuylenstierns: Wie Schweden regiert wird.
8.00 nm.: **Übertragung aus dem Konzerthaus in Stockholm.**
9.40 nm.: Tanzmusik des Harry-Howards-Jazz-Orchesters.

Donnerstag, 8. April.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Prof. Hans Wallengren: Zoologischer Vortrag. — Übertragung aus Malmö (Welle 270 m).
8.00 nm.: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
9.40 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 9. April.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Frauenstunde.
8.00 nm.: **Übertragung der Feier des einjährigen Bestehens der Sendestelle Boden.** — Übertragung aus Boden (Welle 1200 m).

Sonnabend, 10. April.

6.00 nm.: Kinderstunde.
6.30 nm.: Leichte Musik.
7.40 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.40 nm.: Tanzmusik des Hladisch-Orchesters.

TOULOUSE

Welle **430**

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht, Mitteilung aus Bezirksblättern, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel für den Mittagstisch.
1.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
3.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel für den Abend, Messe- und Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktberichte (auch Sonntags).
9.45 nm.: Handelsberichte.

Sonntag, 4. April.

10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

Montag, 5. April.

10.00 nm.: Funktechnischer Vortrag.
10.10 nm.: **Konzert.** Veranstaltet von der „Lampe Radio-Technique".

Dienstag, 6. April.

10.00 nm.: Technischer Vortrag für die Landwirte.
10.20 nm.: Modebericht.
10.30 nm.: **Theater-Abend. Teile aus „Horaz".**

Mittwoch, 7. April.

9.55 nm.: M. Pier-Sain: Der Rhein.
10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

Donnerstag, 8. April.

9.55 nm.: Literaturstunde. Reiseerinnerungen.
10.20 nm.: **Der Frieden zu Hause.** Lustspiel in einem Akt von Courteline.

Freitag, 9. April.

9.55 nm.: M. Phalippou: Künstlerische Plauderei.
10.15 nm.: **Großes Instrumentalkonzert.**

Sonnabend, 10. April.

10.00 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinische Plauderei.
10.15 nm.: **Großes Galakonzert.** Veranstaltet von der Zeitschrift „La Dépêche de Toulouse".

BERN

Welle **435**

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00 nm.: Zeitzeichen.
1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Konzert des Hausorchesters.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 4. April.

11.00—12.00 m.: Morgenkonzert.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
6.00—7.00 nm.: Predigt von Pfarrer Pfister. Amalie Roth singt geistliche Lieder.
8.30—10.30 nm.: **Orchesterkonzert und Vorlesung aus eigenen Werken von Karl Grunder.**

Montag, 5. April.

5.30—6.00 nm.: Erzählungen von Pâques, für Kinder.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Operettenabend,** gegeben von Alfred Dörner, **und Orchesterkonzert.**

Dienstag, 6. April.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Harfentrio-Abend.** Mitwirkende: F. Degen, Violine; A. de Groot, Cello; A. Heinichen, Harfe; Orchester.

Mittwoch, 7. April.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Josef-Reinhart-Abend,** veranstaltet vom Autor. Orchesterkonzert.

Donnerstag, 8. April.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend von Hans Vaterhaus-Zürich** Trink- und Studentenlieder. Orchesterkonzert.

Freitag, 9. April.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Mme-Sévigné- (Mme-Grellet-) Feier.
8.00—10.30 nm.: **Mozart-Quartett-Abend.** Orchesterkonzert.

Sonnabend, 10. April.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.30—9.45 nm.: **Unghüürig,** von Hans Zulliger. Aufführung des Heimatschutztheaters.
Anschließend: Liedervorträge, Orchesterkonzert, Tanzmusik, eventuell Auslandsübertragungen.

PARIS

(f p t t) — Welle **458**

Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 4. April.

3.00 nm.: Übertragung des Glockenspiels aus St. Quentin, ausgeführt von Gustave Cantelon, dem ältesten Glöckner, der seit 46 Jahren den Dienst versieht.
5.00 nm.: Gruß des Glöckners.
8.45 nm.: Joseph Girard: Avignon und seine Umgebung.
9.00 nm.: **Großes Konzert.**

Montag, 5. April.

8.15 nm.: M. Glaser: Vortrag.
8.30 nm.: Technischer Vortrag. Anschließend hygienische Plauderei.
9.00 nm.: **Rundfunkkonzert.**

Dienstag, 6. April.

8.00 nm.: Englisch für Anfänger.
8.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
9.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung des Sinfonieorchesters, Philips Funkkapelle und der Theatertruppe Marcel Roma vom Theater Vieux Celembier.
Der Baron von Lebourg. Dreiakter von M. Benedict.

Mittwoch, 7. April.

8.15 nm.: M. Pautrat: Die Hotelküche.
8.30 nm.: F. H. Glaser: Pariser Leben.
8.45 nm.: M. Hervieu: Literarische Stunde.
9.00 nm.: **Rundfunkkonzert.** Werke von Puccini, Pierné, Paul Vidal.

Donnerstag, 8. April.

8.00 nm.: Esperanto für Anfänger.
8.30 nm.: Filmrundschau.
8.45 nm.: Zeichenunterricht.
9.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer unter Mitwirkung des Verwandlungskünstlers Creix, des Sinfonieorchesters und des Georges Martin-Ensembles.

Freitag, 9. April.

8.30 nm.: Theaterchronik.
8.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Musikalischer Festabend,** veranstaltet von der Renaissance Française.

Sonnabend, 10. April.

8.30 nm.: Eine halbe Stunde Unterricht.
9.00 nm.: **Rundfunkkonzert.** Werke von Bizet, Massenet, Maréchal, Pierné.
Anschließend Aussendung von Morsezeichen zum Studium des Fading-Effekts.

PRAG

Welle **495,8**

Röhrenleistung 5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Reklamefunk (außer Dienstags, Mittwochs, und Freitags).
5.45 nm.: Börsenbericht.
6.15 nm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 4. April.

11.00 vm.: Matinee. Kompositionen von Beethoven.
5.00—6.00 nm.: Promenadenkonzert aus dem großen Luzernasaal. Militärkapelle. Dirigent Kapellmeister Gottwald.
7.30 nm.: **Konzert der Böhm. Philharmonie** aus dem Repräsentationshaus in Prag.

Montag, 5. April.

11.00 vm.: Matinee.
5.00—6.00 nm.: Fünfuhr-Konzert.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: Wetterangabe.
8.02 nm.: **Lustiges Allerlei.**

Dienstag, 6. April.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.45 nm.: Böhmischer Vortrag.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 7. April.

5.30 nm.: Kindermärchen.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: **Konzert aus dem Prager Repräsentationshaus.**

Donnerstag, 8. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Freitag, 9. April.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Böhmischer Vortrag.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: **Gesangskonzert.**

Sonnabend, 10. April.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Marionettentheater.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

ZÜRICH

Welle **513**

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

11.15 vm.: Osterpredigt von Prof. Meyenberg-Luzern.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Pfarrer Kuster.
8.15 nm.: **Osterdichtungen.**
1. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt. Ouvertüre [Hauskapelle]. — 2. Luther: Eine feste Burg ist unser Gott; Joachim Neander (1650): Lobe den Herrn; C. F. Mayer: a) Tag, schein herein; b) Lenzfahrt; Goethe: a) Offne Tafel; b) Schluß des Faustmonologs; c) Aus dem Osterspaziergang; Heine: Friede [H. Raabe]. — 3. Wagner: Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 4. Schönaich-Karolath: Sulamith; O. J. Bierbaum: Osterpredigt in Reimen [H. Raabe]. — 5. Dvorak: Largo aus der Sinfonie Nr. 5 (Aus der Neuen Welt).

Montag, 5. April.

11.00 vm.: Konzert der Kapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
8.15 nm.: **Osterprogramm.** Lia Kuhn, Gesang. Am Flügel Max Siegrist. Hauskapelle Gilbert.
1. Händel: Sinfonie Pastorale, aus dem „Messias". — 2. Händel: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Arie aus dem „Messias". — 3. Händel: Concerto grosso Nr. 6 (Allegro moderato — Allegro). — 4. Reger: a) Laß dich nur nichts dauern; b) O Jesu Christ, wir warten dein. — 5. Reger: Maria Wiegenlied. — 6. Drei altdeutsche geistliche Lieder: Joh. G. Eberling (1675): Ave Maria; D. Dormer (1631): Ein fröhlicher Gesang unser lieben Frauen, Osterfreud genannt; Ant. E. Kopp (1717): Die Psyche ladet die Waldvögelein zum Lobe Gottes ein. — 7. Quantz: Arioso aus dem G-Dur-Konzert für Flöte.

Dienstag, 6. April.

8.15 nm.: Italienisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Musikalischer Einakter-Zyklus.**
Das Versprechen hinterm Herd. Singspiel von Baumann.
Vorher: Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte".
Anschließend: Ziehrer: Strauß-Millöcker-Suppé-Potpourri.

Mittwoch, 7. April.

6.15 nm.: Jugendstunde. Dr. Siegfried: Hans Berger, Novellette von A. S. — Osterplauderei.
8.15 nm.: Frau Dr. Rosa Schudel: Frau und Mutter in der Renaissance.
8.30 nm.: **Konzert des Zürcher Streichquartetts** der Tonhallegesellschaft Zürich.

Donnerstag, 8. April.

8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Balladen- und Liederabend.** Fritz Bahr, Baß-Bariton. Am Flügel Hermann Hofmann. Kapelle Gilbert.

Freitag, 9. April.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Redakteur A. W. Glogg: Technische Plauderei.
8.30 nm.: **Französische Rezitationen und Orchesterkonzert.** Jean Bard, Rezitationen. Hauskapelle Gilbert.

Sonnabend, 10. April.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Edelweiß.
8.15 nm.: Dr. Peter Stuker: Die Entwicklung des astronomischen Weltbildes vom Altertum bis zu Kopernikus.
8.30 nm.: **Auslandschweizer-Abend.** Männerchor-Quartett, Zürich. Hauskapelle Gilbert.

WIEN

Welle **531** und **582,5**

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 4. April.

10.30 vm.: Orgelvortrag [Prof. Georg Valker].
11.00 vm.: **Richard Wagner. Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Opernsängerin Malvine Szterenyi.
1. Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Vorspiel zum 1. Akt aus „Lohengrin". — 3. Elsas Traum, aus „Lohengrin". — 4. Vorspiel zum 3. Akt aus „Tannhäuser". — 5. Hallenarie, aus „Tannhäuser". — 6. Vorspiel zum 2. Akt aus „Der fliegende Holländer". — 7. Vorspiel zum 3. Akt aus „Tristan und Isolde". — 8. Isoldens Liebestod, aus „Tristan und Isolde". — 9. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meister, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
3.30 nm.: Nachmittagskonzert des Wiener Konzertorchesters André Hummer.
1. Verdi: Hymne und Triumphzug aus der Oper „Aïda". — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zur komischen Oper „Der Zigeunerbaron". — 3. Grieg: Aus der Musik zu „Peer Gynt": a) Ases Tod; b) Anitras Tanz; c) Solvejgs Lied. — 4. Godard: Berceuse, für Violoncello [Albrecht Szirmay]. — 5. Puccini: Szenen aus der Oper „Tosca". — 6. Fetras: Erinnerung an Josef Strauß, Fantasie. — 7. Joh. Strauß (Vater): Kettenbrücke-Walzer, op. 4, für Violine. — 8. Tosti P.: La Serenata, für Violine [Konzertmeister Dr. Otto Kaperl]. — 9. Hummer: Ring-Rund, Potpourri. — 10. O. Straus: Eine weiche Hand, Walzerlied aus der Operette „Die Teresina". — 11. Kálmán: Die Zirkus-Prinzessin, Tanzlied. — 12. E. Neumann: A little Drahrerei, Tanzlied aus der Revue „Journal der Liebe". — 13. Hummer: Das war mein

Wien, Concordia-Walzer. — 14. Lehár: Pariser Pflaster, Marsch aus der Operette „Eva".
6.00 nm.: Gitarre-Kammermusik deutscher Meister.
1. Alexander Brand (um 1820): Trio D-Dur, für Violine, Viola und Gitarre in drei Sätzen. — 2. L. v. Beethoven: Polonaise favorite (Original-Manuskript), für Gitarre und Flöte. — 3. A. B. Fürstenau (1792—1852): Quartett, op. 18, für Flöte, Viola, Fagott und Gitarre.
7.00 nm.: **Ur-Faust.** Von Goethe.

Montag, 5. April.

10.30 vm.: Orgelvortrag [Louis Dité].
1. F. Vitali: Chanconne, für Violine und Orgel. — 2. L. Dité: Variationen, Cis-Moll, über ein Originalthema.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Franz Schubert: Sinfonie, Nr. 6, C-Dur (kleine). — 2. W. A. Mozart: Klavierkonzert, C-Dur [Am Flügel Angela Engel-Weschler]. — 3. Gustav Mahler und Hugo Wolf: Orchesterlieder [Kammersänger Arthur Preuß]. — 4. Edvard Grieg: Lyrische Suite, für Streichorchester. — 5. Luigi Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon".
4.00 nm.: Militärkonzert der Regimentsmusik des Infanterie-Regiments Nr. 2.
1. Dobes: Militärmarsch. — 2. C. Zeller: Kometen-Walzer, aus der Operette „Der Kellermeister". — 3. M. Wallace: Ouvertüre zur Oper „Maritana". — 4. P. Linke: Siamesische Wachtparade. — 5. Legoe: Der kleine Korporal, Marsch. — 6. E. Kálmán: Komm, Zigany, aus der Operette „Gräfin Mariza". — 7. I. Burke: Ja, der Sonnenschein. — 8. I. Fucik: Ein Abend bei Maxim, großes Potpourri. — 9. J. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 10. B. Uij: Karl-Lindau-Marsch.
6.10 nm.: Kammermusik des Quartetts Hugo Gottesmann.
1. Alexander Glazounow: Streichquartett, A-Moll. — 2. Franz Schubert: Streichquintett, C-Dur.
8.00 nm.: **Der Bettelstudent.** Operette in drei Akten von Zell und Genée. Musik von Carl Millöcker. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Dienstag, 6. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Das Märchengedicht.
6.00 nm.: Stunde der Frau.
6.30 nm.: Prof. Dr. Franz Werner: Eine zoologische Frühlingswanderung in den Wienerwald.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzert der Konzertakademie.**
9.15 nm.: **Goethe-Abend.** Lyrik, Epos und Ballade aus Goethes Lebenswerk. Gesprochen von Hilda Wegner und Aurel Nowotny. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.

Mittwoch, 7. April.

4.15 nm.: Lauter Süßigkeiten. Nachmittagskonzert. Heddy Gauba, Gesang.
5.50 nm.: Vizekanzler a. D. Walter Breisky: Die Schulen Österreichs. I. Volks- und Bürgerschulen.
6.25 nm.: Prof. Dr. Oswald Thomas: Orientierung am Sternenhimmel II.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Die alten Tanzformen, Fortsetzung: Die Gavotte.
8.00 nm.: **Heiterer Wiener Abend.** Anschließend Heitere Abendmusik der Kapelle Ganglberger.

Donnerstag, 8. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10 nm.: Theodor Storm: Die Regentrude [Helene Lauterböck].
6.00 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.15 nm.: Dr. Heinz Kindermann: Goethes Lebensweisheit, Selbstbekenntnisse.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Volkstümlicher Abend des Kammerquartetts Tautenhayn.**
1. Rokoko-Suite. — 2. Martini: Menuett. — 3. Mozart: Türkischer Marsch. — 4. Schubert: Tänze. — 5. Josef Strauß: Nachtschatten. — 6. Ed. Kremser. Motive aus Operetten. — 7. Jos. Piber: Humoreske. — 8. Joh. Strauß: Bei uns z'Haus, Walzer. — 9. Josef Klein: Pizzikato-Polka. — 10. Karl Tautenhayn: Wiener Volksmusik, neue Folge.
9.15 nm.: **Die Streichquartette Beethovens.** 10. Abend. Das Sedlak-Winkler-Quartett. Einleitender Vortrag Prof. Richard Specht.

Freitag, 9. April.

4.15 nm.: Aus dem Opernrepertoire der Woche. Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Wochenbericht für Sport- und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Prof. Dr. Oswald Thomas: Orientierung am Sternenhimmel III.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. N. W. Gade: Nachklänge an Ossian, Ouvertüre. — 2. L. v. Beethoven: Klavierkonzert, C-Moll, mit Orchester [Am Klavier Dr. Rob. Friedmann]. — 3. A. Dvorak: Slawische Rhapsodie, D-Dur. — 4. M. Klughardt: Konzertstück für Oboe, mit Orchester [Ernst Netsch]. — 5. K. Goldmark: Vorspiel zum III. Akt aus der Oper „Heimchen am Herd". — 6. J. Massenet: Scènes pittoresques, Orchester-Suite.

Sonnabend, 10. April.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Hofrat Ing. Dr. Vikt. Zailer: Neuzeitliche Kunstdüngerwirtschaft.
6.00 nm.: Professor Baurat Siegfried Theiss: Aus der Werkstatt des Architekten.
6.30 nm.: Die Novelle der Moderne. Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. Gesprochen von Paul Askonas. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.
8.00 nm.: **Fenster.** Komödie in drei Akten von John Galsworthy. Spielleitung Burgtheaterdirektor Franz Heterich. Zum 150jährigen Burgtheater-Jubiläum.
Anschließend: Heitere Abendmusik.

BUDAPEST — Welle 560

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 4. April.

9.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Reform. Kirche.
10.00 vm.: Messemusik. — Übertragung aus der Innerstädt. Pfarrkirche.
12.00 m.: Orchesterkonzert.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.00 nm.: Vorstellung für Kinder.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
7.45 nm.: **Kabarett.**
9.30 nm.: Konzert der Jazz-Band.

Montag, 5. April.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten.
10.00 vm.: Messemusik. — Übertragung aus der Innerstädt. Pfarrkirche.
11.45 vm.: Orchesterkonzert.
4.00 nm.: Estey-Organ-Konzert.
5.30 nm.: Ungarischer Liederabend. Zigeunerkapelle. Der Komponist Dr. Eugen Jarossy.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Ungarische Lieder von Dr. A. Garami.** Fr. E. Komlossy, Dr. M. Szedö, P. György und K. Regényi.
10.00—12.00 nm.: **Kammermusik.**

Dienstag, 6. April.

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Juristischer Vortrag.
7.00 nm.: **Tannhäuser.** Oper von Wagner. — Übertragung aus dem königl. ung. Opernhause.

Mittwoch, 7. April.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: Ökonomischer Vortrag.
7.30 nm.: Dr. E. Ybl: Paul v. Szinnyei-Merse und die ung. Landschaftsmalerei.
8.30 nm.: **Konzert.** Frl. K. Fazakas, Klavier; Frl. L. Zserard, Gesang; St. Hajdu, Cello; St. Szader, Horn.
10.00—12.00 nm.: Schallplattenmusik.

Donnerstag, 8. April.

4.30 nm.: Prof. T. Thoth: Vortrag für die Jugend.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: D. Kosztolányi: Literarischer Vortrag.
8.30 nm.: **Konzert.** Béla Bartok, Georg Kosa und das Melles Számboky ung. Streichquartett.
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Freitag, 9. April.

4.00 nm.: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Zigeunermusik.

6.30 nm.: Vortrag über Hygiene.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung aus dem königl. ung. Opernhause.**

Sonnabend, 10. April.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Vortrag über Sport.
7.30 nm.: Dr. D. Kremmer: Die Welt der Bücher.
8.30 nm.: **Violinkonzert H. Johann Konez.** Frl. B. Keömley.
10.00—12.00 nm.: Zigeunermusik.

BRÜNN — Welle 560,75

Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.20 nm.: Kinderstunde.
8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

10.00—11.00 vm.: Mätinee. Leos Janacek.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Montag, 5. April.

10.00—11.00 vm.: Konzert.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Dienstag, 6. April.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.10—9.00 nm.: **Aus der Oper Teufelswand** von B. Smetana.

Mittwoch, 7. April.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Vizedirektor der Slaviabank Ing. Fr. Pisvejc: Die Feuerversicherung in der Landwirtschaft.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Die Frau des Präfekten.** Komödie in einem Akt von Ed. Rada.

Donnerstag, 8. April.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.10—9.00 nm.: **Konzert.**

Freitag, 9. April.

6.20—6.40 nm.: Kinderecke.
6.40—7.00 nm.: Jos. Ferdinand: Die Bedeutung und Verwertung des Honigs.
7.00—8.00 nm.: Konzert der Gesangsvereinigung Foerster. Dirigent Karel Vach.
8.10—9.00 nm.: **Konzert.** Prof. Fr. Kudlacek, Geige. Prof. Jar. Kvapil, Klavier.

Sonnabend, 10. April.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Ing. Opatril: Selektive Empfänger.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Quintetts des Radiojournals. Tanzmusik, Walzer.
8.10—9.00 nm.: **Abend lustiger Lieder und Vorträge.**

LAUSANNE — (hb2) — Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonnabend, 3. April.

8.05 nm.: **Konzert des Zither-Orchesters La Coccinelle.**
8.45 nm.: Prof. M. L. Cornu: Der Dichter Ernest Bussy.

Sonntag, 4. April.

4.30 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber.**
8.00 nm.: Gottesdienst. Predigt von Pastor Curchod.
8.45 nm.: Neueste Nachrichten.
9.00 nm.: **Konzert.**

Montag, 5. April.

8.05 nm.: Liederabend Slata Chaikin, Genf.
9.00 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber.**

Dienstag, 6. April.

8.05 nm.: M. Rapin: Die Probleme des einheimischen Tabakanbaus.
8.20 nm.: **Gesangskonzert Robert Vronski.**
8.40 nm.: Klavierkonzert Irene Hertig.
9.00 nm.: Literaturstunde.

Mittwoch, 7. April.

6.00 nm.: Kinderstunde.

Donnerstag, 8. April.

8.05 nm.: Dr. Walther Jequier: Literaturstunde.
8.30 nm.: **Flötenkonzert Paul Nicollier.**

Freitag, 9. April.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber.**

Sonnabend, 10. April.

8.05 nm.: Prof. Duttweiler: Vortrag.
8.30 nm.: **Mandolinenkonzert.**

HILVERSUM — (h d o) — Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlocze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 und 8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 4. April.

10.40 vm.: **Gottesdienst.**
7.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Sportberichte, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.50 nm.: **Konzert.**
1. P. Locatelli: Trauersinfonie. — 2. Joh. Ad. Hasse: La Conversiene di Sant Agostino, Aria Piangero mi figlio. — 3. Corelli: Concerto grosso op. 6 Nr. 2. — 4. Joh. Seb. Bach: Brandenburger Konzert Nr. 4, C-Dur. — 5. G. B. Pergolese: Stabat Mater, für Sopran, Alt und Orchester.

Montag, 5. April.

3.10—6.10 nm.: „Matthäuspassion". Von Joh. Seb. Bach. — Übertragung aus der St. Bave-Kirche, Haarlem.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.50 nm.: **Instrumental- und Vokalkonzert.**
1. Henry Parcell: The Gerdian knot untied [Orchester]. — 2. Henry Purcell: Aus der Oper „Dido and Aeneas": a) Ah, Belinda, I am prest with torment, Arie; b) When I am laid in earth, Rezitativ und Arie. — 3. Händel: Aus „Acis and Galathea": a) Pastorale; b) As whon the Deve, Rezitativ und Arie. — 4. Händel: Ouvertüre zu „Siroë" [Orchester]. — 5. J. Ph. Rameau: Airo de ballet, aus „Les Indes galantes" [Orchester]. — 6. G. Holst: a) A Fugal Concerto, für Flöte, Oboe und Orchester; b) Lieder. — 7. E. Wolf-Ferrari: Serenade [Orchester].

Dienstag, 6. April.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Abend des Röm.-Katholischen Rundfunk-Vereins.**
10.45—11.40 nm.: Fernempfang.

Mittwoch, 7. April.

5.40—7.10 nm.: Orchesterkonzert.
7.10—8.10 nm.: Deutsch.
8.50 nm.: **Abend des christlichen Rundfunk-Vereins.**
10.50—11.40 nm.: Fernempfang.

Donnerstag, 8. April.

5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: Französisch.
8.50 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Tonhalle Amsterdam. Dirigent Dr. Willem Mengelberg.

Freitag, 9. April.

8.50—9.50 nm.: Herman Poort: Literarische Plauderei.
9.50—11.10 nm.: **Konzert.**
1. Tschaikowskij: Serenade für Streichorchester, op. 48. — 2. Lieder, gesungen von Frau Ritz. — 3. R. Schumann: Noveletto [Orchester]. — 4. Niels W. Gade: Andantino con moto op. 53, für Streicher, aus „Noveletten". — 5. Lieder, gesungen von Frau Ritz. — 6. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde".

Sonnabend, 10. April.

7.10—8.10 nm.: J. Polser: Handelskunde.
8.50 nm.: **Konzert.** Hawaiian-Quartett. Funkorchester. Musikalische Leitung Francois Lupgens. Paul Pul, Bariton.

Daventry. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.25 vm.: Seedienst.
11.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Rundfunkquartett, täglich.

Sonntag, 4. April.

11.30 vm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
4.30—11.30 nm.: Siehe London.
11.30—12.00 nm.: **Die stille Brüderschaft.**

Montag, 5. April.

3.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—10.00 nm.: Tanzmusik.
10.00—11.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

12.00—2.00 nm.: Funkquartett mit Elisabeth Mooney, Sopran; H. Kimberley, Bariton; F. Howard, Bratsche.
2.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Mozart: Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor". — Bach: Lied. — Grainger: Händel am Strand. — Haydn: Militär-Sinfonie. — Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
10.00—10.15 nm.: Siehe London.
10.15—11.00 nm.: Waliser-Abend.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

12.00—2.00 nm.: **Funk-Quartett mit J. Hemsley, Alt; S. Moran, Tenor; Ada Thomas, Klavier.**
2.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Donnerstag, 8. April.

12.00—2.00 nm.: Funkquartett mit Ada Davies, Sopran; M. Morgan, Bariton; H. Ralph, Geige.
2.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—11.00 nm.: Siehe Cardiff.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

12.00—1.30 nm.: Funkquartett mit Linda Seymour, Alt; R. Nichols, Tenor; O. Bloom, Klavier.
1.30 nm.: Orgelkonzert.
2.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—9.35 nm.: Siehe Birmingham.
9.35—1.00 n.: Siehe London.
1.00—2.30 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 10. April.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00—1.00 n.: Siehe London.

London. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
5.15 nm.: **Konzert.**
6.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

4.30 nm.: Orchesterkonzert. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — Lalo: Spanische Sinfonie. — Dohnanyi: a) Trauermarsch; b) Walzer. — Rimsky-Korsakoff: Lied an die Sonne. — Kreisler: a) Caprice Viennois; b) Tambourin Chinois. — Goldmark: Scherzo.
5.15 nm.: **Zwischen Dunkel und Dämmerung.** Sendespiel. — Anschließend Fortsetzung des Orchesterkonzerts. Mascagni: Osterhymne. — Gounod: Judex.
6.30 nm.: Ostern in Jerusalem, Vortrag.
8.00—9.00 nm.: Gottesdienst.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Konzert.** Rossini — Thomas — Brafe — Rubinstein — Baschelet — Saint-Saens — Tschaikowskij.

Montag, 5. April.

8.25 nm.: Brahms Klavierkompositionen. Eine Folge von sechs Abenden.
9.00 nm.: **Konzert der Musikkapelle der Kgl. Luftstreitkräfte.** Auber: Ouvertüre zu „Die Krone Diamonds". — Ketelbey: Orientalische Szene. — Moszkowski: Spanische Tänze. — Finck: Rückblick. — Gilbert: Potpourri aus „Katja, die Tänzerin". — Bizet: Suite aus „Carmen". — Zwischen den einzelnen Stücken Gesang und Humor.
11.30 nm.: Humor.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Dienstag, 6. April.

8.25 nm.: Zweiter Brahms-Abend.
9.05 nm.: Akkordion-Musik.
9.45 nm.: **Leutseligkeit.** Sendespiel.
10.00 nm.: Chorlieder aus „Der Messias" von Händel.
10.15 nm.: Konzert. Wright — Mendelssohn (Scherzo aus „Sommernachtstraum") — Peel — Hatton — Mascagni (Intermezzo aus „Cavalleria rusticana) — Tosti — Haydn — German.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Mittwoch, 7. April.

8.25 nm.: Dritter Brahms-Abend.
9.00 nm.: **Kammermusik.** Händel: Trio für Flöte, Oboe und Klavier, aus der Sonate Nr. 8. — J. C. Bach: Sonate für Flöte und Klavier.
9.30 nm.: Vorlesung aus Tennisons Gedichten. — Anschließend Purcell: Trio aus der Sonate Nr. 3. — Bach: Oboe-Solo aus der Kantate 156. — Lully: Menuett. — Scarlatti: Klaviersolo. — Loeillet: Trio aus der Sonate Nr. 17.
10.00—11.00 nm.: Orchesterkonzert.
11.30—12.00 nm.: Lieder.

Donnerstag, 8. April.

8.25 nm.: Vierter Brahms-Abend.
9.00 nm.: **Orchesterkonzert.** German — Brewer — Williams — Chopin — Smyth — Beethoven.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 9. April.

8.25 nm.: Fünfter Brahms-Abend.
9.00 nm.: **Konzert.**
9.35 nm.: Szenen aus „Wildflower". — Übertragung aus dem Adelphi-Theater.
10.05—11.00 nm.: Konzert.
11.00—12.00 nm.: Musik aus dem Cavour-Restaurant.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 10. April.

8.25 nm.: Sechster Brahms-Abend.
9.00 nm.: **Konzert.** Grieg: Konzert in A-Moll op. 16, für Klavier und Orchester. — See-Lieder für Bariton und Quartett. — Weber: Aus „La Preciosa", für Orchester. — See-Lieder.
10.00 nm.: Konzert aus dem Grand Hotel, Eastbourne. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — Eckersley — Lehmann — Bougthon — Hubay — Gounod — Schubert — Austin.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Dundee. — Welle 315 m.

Sonntag, 4. April.

4.30—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

7.30 nm.: Siehe London.
10.15 nm.: Siehe Glasgow.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

9.00 nm.: **Klavierduette, Volkslieder.**

Donnerstag, 8. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Leeds. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
8.40 nm.: Vortrag (20 Min.).

Sonntag, 4. April.

4.30—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

8.25—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

8.00—8.40 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: **Halloh! Yorkshire!** Ein Abend mit den berühmtesten Männern der Yorkshire.

Donnerstag, 8. April.

9.00—1.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Edinburgh. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Vortrag.
5.15 nm.: Patrick Thomsons Orchester.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 4. April.

4.30—6.30 nm.: Siehe Glasgow.
9.20 nm.: **Kirchenkonzert.**
10.00—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

9.00 nm.: **Arbeit und Spiel auf einem Kriegsschiff.**
9.45 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Dienstag, 6. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

9.00—10.00 nm.: **Konzert moderner Komponisten.**
10.00—11.00 nm.: Beliebte, alte Musik.

Donnerstag, 8. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

7.45—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

9.00 nm.: Siehe Glasgow.
10.00—1.00 n.: Siehe London.

Liverpool. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
6.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 4. April.

4.30—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

8.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

9.00—11.00 nm.: Kammermusik.
10.05 nm.: **August, ein Vater.** Sendespiel.
10.30 nm.: Leichte Kammermusik.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 8. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

7.50—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Plymouth. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitags und Sonntags).
5.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitags und Sonntags).
6.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitags und Sonntags).
6.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitags und Sonntags).

Sonntag, 4. April.

4.30—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

9.00 nm.: **Musikalischer Abend.**
10.00 nm.: Romantische Musik.
10.30 nm.: Lieder.

Donnerstag, 8. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Cardiff. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.30 nm.: Kinderstunde.
7.05 nm.: Briefkasten.
7.15 nm.: Jugendstunde.

Sonntag, 4. April.

4.30—11.30 nm.: Siehe London.
11.30—12.00 nm.: **Die stille Brüderschaft.**

Montag, 5. April.

7.15—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

7.15—9.05 nm.: Siehe London.
9.05—11.00 nm.: **Ferienstimmung.** Ein musikalischer und humoristischer Abend.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

8.50—11.00 nm.: Konzert aus dem Hotel Bristol.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Siehe London.

Donnerstag, 8. April.

9.00 nm.: **Jazz-Abend.** Die primitiv-afrikanische Jazz-Musik. — Die moderne Jazz-Musik. — Klassische Jazz-Musik. — **Bubble und der Schreihals** oder **Der Doppelwunsch.** Operette von Tanner. — Sendespiel.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

9.00 nm.: Lieder und Solistenkonzert.
9.30 nm.: **Ein zerbrochener Traum.** Sendespiel.
10.05—10.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Manchester. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Teekonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 4. April.

4.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert. Quintette und Trios.
6.30—6.45 nm.: 15 Minuten für das Kind.
8.00—9.00 nm.: Gottesdienst.
9.55—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

9.00 nm.: **Lieder und Instrumentalmusik.**
10.00 nm.: Orchesterkonzert.
11.30—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

8.00 nm.: Siehe London.
9.05 nm.: Geigenvortrag.
9.30 nm.: **Konzert.**
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

8.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Potpourris.** Ein bunter Konzertabend.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 8. April.

9.00 nm.: **Musik und Humor.**
11.00—1.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

9.00 nm.: Wagner-Opern-Abend.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—12.30 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 10. April.

9.00 nm.: **Musik und Unterhaltung.**
10.00—1.00 n.: Siehe London.

Bournemouth. — Welle 386 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konversationsstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35 nm.: Übertragung aus London.
11.00 nm.: Übertragung aus London.

Sonntag, 4. April.

5.00—7.00 nm.: Osterfestkonzert.
8.00—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

7.45—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Populäres Konzert.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 8. April.

7.15—8.40 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Konzert aus dem Wintergarten.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

9.00—10.00 nm.: **Populäres Konzert.**
10.00 nm.: Klaviervortrag.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

9.00 nm.: **Konzert.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Birmingham. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Rundfunkquartett.
5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

4.30—6.30 nm.: Leichte, klassische Musik. Orchester — Tenor — Cello. — Humperdinck — Stephenson — Holst — Gounod Purcell — Elgar.
9.15 nm.: Gottesdienst.
9.55—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

9.05 nm.: **Musik und Humor.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

9.00 nm.: **Opernmusik.** Weber — Tavan — Verdi — Gounod — Nayler — Benedict — Nicolai — German — Phillips — Talbot.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 8. April.

9.00 nm.: **Britische Musik.** German — Elgar — Scott — Pitt — Davies.
10.00 nm.: Russische Musik. Tschaikowskij — Borodin — Rachmaninoff — Glazounoff — Balakireff — Glinka.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

7.35 nm.: Siele London.
8.40 nm.: Vortrag: Der Untergang der Titanic.
9.00 nm.: Vortrag: Familiengeist im Geschäftsleben. Chorlieder — Vorträge — Lektüre.
10.05 nm.: **Chorkonzert.**
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

8.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Liszt — Chabrier — Tartu — Wilson — Beethoven — Kor.
10.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neue Funkrevue.
11.00—11.30 nm.: Siehe London.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Glasgow. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert. Gesang.
6.00 nm.: Nachmittagsvorträge.
6.14 nm.: Kinderstunde.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

4.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.30—8.15 nm.: Gottesdienst.
10.15—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

7.15—9.00 nm.: Siehe London.
10.15 nm.: **Musik und Humor.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

9.00 nm.: **Sinfoniekonzert.**
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 8. April.

7.25—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Bunter Abend.**
11.00—1.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

9.00 nm.: **Lieder.**
9.35—10.05 nm.: Siehe London.
10.05 nm.: Lieder.
10.15 nm.: **Das Herz des Clowns.** Sendespiel.
10.50 nm.: Lieder.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

9.00 nm.: Duette und Operettenmusik.
10.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neue Funkrevue.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Newcastle. — Welle 404 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

4.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert. Klavier — Cello — Sopran.
7.30—8.45 nm.: Gottesdienst.
10.15—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

7.15—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

8.00 nm.: Siehe London.
9.05 nm.: **Leichtes Orchesterkonzert.**
10.00 nm.: Bunte Stunde. Musik und Humor.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 8. April.

7.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Opern- und Sinfoniekonzert.**
10.15—11.00 nm.: Populäre Musik.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 9. April.

9.00—11.00 nm.: Klassische Musik.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

9.00 nm.: Musik und Humor.
10.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neue Funkrevue.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Aberdeen. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Nachmittags-Unterhaltung (außer Donnerstags).
6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Schallplattenmusik oder Plauderei.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
7.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 4. April.

4.00—5.00 nm.: Kirchliche Feier des Wehrkraftbataillons Aberdeen.
5.00—6.30 nm.: Konzert. Beethoven — Loewe — Cowen — Gibbs — Clay — Quilter — Elgar — Händel — Mendelssohn — Bela.
8.45 nm.: **Elternabend des Wehrkraftbataillons Aberdeen.**
10.15—11.30 nm.: Siehe London.

Montag, 5. April.

9.00 nm.: **Romantische Musik.**
10.12 nm.: Musik und Unterhaltung.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 6. April.

9.05 nm.: Orchesterkonzert. Mozart — Elgar — Baßlieder von Mozart — Klavierkonzert von Sapellnikoff — Thomas — Moussorgsky — Glinke — Anselt.
10.15 nm.: **Stimmen.** Sendespiel.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 7. April.

9.00 nm.: Märsche.
9.30 nm.: Gedichte.
9.50 nm.: Lieder und Musik aus Werken von Shakespeare.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 8. April.

8.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: Siehe Bournemouth.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 9. April.

9.00 nm.: **Humor und Musik.**
10.05—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 10. April.

9.00 nm.: **Das Rosenmädchen.** Eine Kantate von Cowen.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

ZWIETUSCH FUNKHÖRER

VERBÜRGEN HÖCHSTE LEISTUNG

Achten Sie auf das Kennwort „Zwietusch"



TELEPHON-APPARAT-FABRIK

E. ZWIETUSCH & CO.

G.M.B.H., KOMM. GES.

CHARLOTTENBURG

AMPLION

ist und bleibt die Qualität des verwöhnten Rundfunk-Liebhabers

16 verschiedene Typen von Mk. **27,50** an aufwärts

Die AMPLION Garde

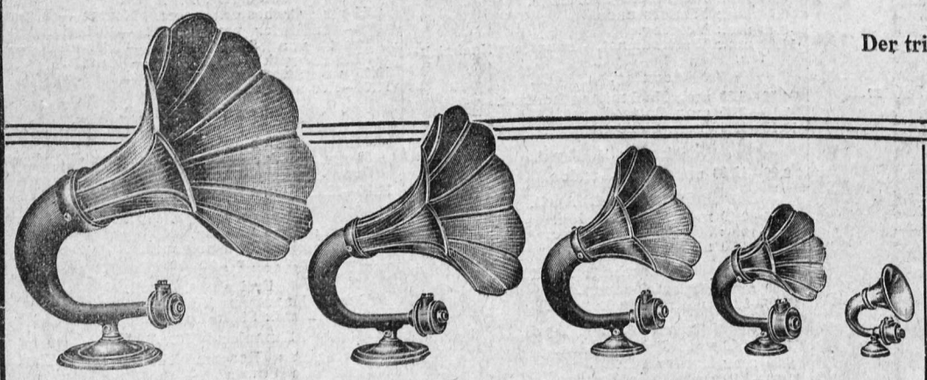
Große Lautstärke
Unerreichte Tonreinheit
Außergewöhnliche Klangfülle

Nur bestes Material

Radiolut AMPLION



Der trichterlose Lautsprecher



Generalvertrieb für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. Main
Neue Mainzer Str. 56
Fernruf: Römer 2445
Telegramm-Adresse:
Waboradio Frankfurtmain

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 80

Der bewegende Sinn des Rundfunks

Von

Walter Jäger, München.

Der Antrieb, den die Volksbildung durch den Rundfunk erhält, ist neu. Die bildenden Elemente kommen unter der einseitigen Kompromißkontrolle der Sendegesellschaften gleichsam aus dem Äther. Die „Bildung" wird an hundert-tausende Ohren herangetragen, deren Träger man nicht kennt und von denen man nicht weiß, ob und wie sie sich aus dem „Hexensabbat moderner Stoffumwirbelung", wie ein Volksbildner die Rundfunkprogramme umschrieben hat, herausfinden. Aber darin eine „Barbarei" zu erblicken, geht zu weit. Es wird dabei der bewegende Sinn des Rundfunks übersehen. Wir haben es beim Rundfunk mit einer neuen Art Volksbildung zu tun, die vorläufig noch tastet. Es kann bei der Jugend dieser neuen Einrichtung gar nicht anders sein, als daß noch lange Zeit weiter getastet werden wird, bevor der Rundfunk seine Form erhält. Eine Idee der Formung kann man aber bereits beim deutschen Rundfunk mit Freuden feststellen. Wir müssen nur Geduld haben bis zur endgültigen Form, wie wir ja auch bei reifender Jugend geduldig und duldend, nur vorsichtig eingreifend und mahnend zuwarten müssen.

Was jedoch bis zur Zeit seiner Reife vom Rundfunk geboten wird, tastend und wieder verwerfend geboten wird, das sei dankbar hingenommen. Man frage sich einmal: ist es besser, wenn der Rundfunkteilnehmer, der bisher noch nie oder ganz selten Gelegenheit hatte, gute Musik oder Dichtung oder einen wissenschaftlichen Vortrag zu hören — ist es besser, wenn dieser weiter Skat spielt, dösend auf dem Sofa liegt oder stumpf und dumpf Strümpfe stopft und nachbarlichen Klatsch wiederkäut, oder wenn plötzlich Töne von Beethoven und Worte Goethes an sein Ohr dringen und doch vielleicht irgend etwas bisher Schlummerndes in ihm wecken? Ist es besser, diese Rundfunkteilnehmer bleiben arm wie bisher, dürftig Nahrung holend aus ihrer dürftigen Zeitung, oder ist es besser, der Rundfunk bringt Echtes und Gutes zu ihnen? Ja, wenn sie nur in ihrer Zeitung das Programm ihres Senders oder in einer Rundfunkzeitschrift die Wochenübersichten aller Sender lesen, so werden sie irgendwie angeregt werden. Sie werden sich vielleicht schämen, so bitter wenig von den deutschen Kulturgütern zu wissen und zu besitzen. Sie werden sich doch vielleicht zum Hören aufraffen.

Zieht man einen Querschnitt durch die Programme der letzten Monate, so gab es etwa auf musikalischem Gebiete: Mozarts „Entführung" (Königsberg), d'Alberts „Tote[illegible]e. Bei (Münster), Verdis „Requiem" (Berlin), Volkslied [illegible]ntenne entlied (Dresden), Tonkunst der Gegenwart (Münc[illegible]nächst auch kunst und Dichtungen der Nationen (Breslau), [illegible]ß der eine sächsischen Hofe (Dresden) usw. Auf dramatis[illegible]eine Hochbiete Fuldas „Jugendfreunde" (Hamburg), „Ka[illegible]eschränken Liebe" (Berlin und Stuttgart), „Der Geizige" [illegible]wege- oder „Turandot" (Leipzig), Bauernstücke (München), Zy[illegible]ipherie der deutsche Drama" (Stuttgart) und mar[illegible]erlei denen viele eigener Sendespiele. Auf dem Gebiete d[illegible] welc[illegible]zitat gerade die Vorträge: Märchennachmittage, Lesestunde, Dicht[illegible]Hörern zulandwirtschaftliche Kurse, Einführung in die Tuonne früher die deutschen Mundarten, die Kunst im Heim [illegible]t not least vor dem Altern, weltpolitische Rundschau, Bilder[illegible]en können. Berufsleben, geschichtliche, kulturgeschichtliche, v[illegible]innerhalb liche Vorträge usw., usw. Dazu kommen Unterhaltungs[illegible]ondere Tanzmusik, bunte Abende u. a. Ist nicht schon [illegible]. Die kurze Querschnitt bunt und reichhaltig genug? Gewi[illegible]ntenne zweifeln nicht, daß die Hörer in der Mehrzahl zunäch[illegible]er den Unterhaltungsmusik erhaschen oder ein einfaches V[illegible]as Glück oder einen bunten Abend. Kurz: sie werden Unte[illegible] Vorteile wollen, Unterbrechung der Langeweile ihrer Mußebedürfen; mit denen sie bisher nichts anzufangen wußten[illegible]sätze beschließlich nach der Unterhaltung niederer Art komm[illegible]besonernster Vortrag, kommt klassische Musik, kommt eine ku[illegible]nen, volle Rezitation, kommt eine dramatische Szene, und [illegible]kenBauer, der Handwerker, der Arbeiter horchen doch v[illegible]her leicht und legen doch vielleicht den Hörer nicht fort, s[illegible]der dern irgend etwas fesselt sie und langweilt sie nicht und [illegible]leits wegt in ihnen Niebewegtes, wirft Samen, der unmerkl[illegible] eraufgeht und ein Pflänzlein „Niegekannt" zum Blühen brin[illegible] und vielleicht greift jener Hörer das nächste Mal wieder z[illegible]s in Apparat und hört sich wieder „Gutes" an und erholt [illegible]der dann erst bei Unterhaltung und Tanzmusik. Ja, und s[illegible] Verdiese Seite des Rundfunks ist schließlich nicht nur Stu[illegible]ivileg Höherem, sie ist notwendig und berechtigt. Die mechan[illegible] gutArbeit droht den Menschen zu entseelen. Mensch da[illegible]heren erst nach der Arbeit sein, Seelisches ist erschlafft und [illegible]lasse erst wieder geweckt werden. Unterhaltungsmusik ver[illegible]cher das jedenfalls mehr als Brüten hinter einem Bierglas. Ta[illegible]gibt musik — Vermittlung des Rhythmus dieser Zeit — ver[illegible]den eminent zu bewegen, aufzuwecken, und so hat auch sie [illegible]torilheit Berechtigung.

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Ist es nun besser, all diese bewegenden Elemente blieben erbannt? Ganz abgesehen davon, daß das unmöglich ist? Den[er] Rundfunk ist nun einmal da, er ist ebensowenig [aus] der Welt zu schaffen, wie Buch, Theater, Film. Wir [müssen] uns mit ihm abfinden. Es ist ganz natürlich, daß [der] ungebildete Teilnehmer" unsicher ist in dem, was er nun eigentlich hören soll. Er muß, ohne daß er es merkt, geführt werden. Die Rundfunkzeitungen machen hier und da solche Versuche der Wegweisung und Wegebnung. Sie sind noch schwach und tastend. Auch hier muß die Form gefunden werden, und hier könnten die Volksbildner durch unaufdringliche Mitarbeit Fruchtbares leisten.

Die Bastelausstellung des Funktechnischen Vereins

[Der] Funktechnische Verein, Berlin, feierte sein zweiges Bestehen durch eine Ausstellung selbstgebauter [Empf]gerät seiner Mitglieder, die, wie wir schon berichten [konn]ten, sich durch Qualität auszeichneten. Die Ausstellung [war] in ihrem Umfange vielleicht etwas dürftig, aber dennoch [hatt]en trotz des vorverlegten Termins die Gruppe Lorenz, [die] Gruppe Afa und einige Mitglieder der anderen Gruppen [den] Mut gehabt, der Öffentlichkeit zu zeigen, was aus ihrer [täg]lichen und Gruppenbastelschule hervorgegangen ist. [Man] konnte Salongeräte nach bekannten Schaltungen aus [dem] „Funk" sehen, und man wurde mit Schaltungsschablonen überrascht, die nur auf bestimmte Montageplatten, die die Einzelteile tragen, aufgebracht werden [brau]chten, um das ganze Gerät fertig geschaltet erscheinen zu lassen. Die stärkste Beteiligung aber zeigte, wie aus dem Bilde hier ersichtlich, die Gruppe Lorenz, die mit allen möglichen Apparaturen und Empfängern, kleineren und größeren Formats, mit Parallelohmmeßbrücke und mit einem großen, für die Bastelstube bestimmten Versuchslehrgerät [am] Abend vor der Ausstellungseröffnung anrückte.

[Be]sonders fiel ein Mehrröhrenempfänger auf, der samt [Hör]ern, Lautsprecher und Batterien auf einem fahrbaren [Tisch] Art der Teewagen aufgebaut war; einem [Empf]änger nach der Neutrodyneschaltung, der hier [Wel]le wiedergegeben ist, sah man nicht an, daß er [Kon]taktständer eingebaut war, dem die geübte Hand [Hör]ers ein anderes Gewand aufgeprägt hatte.

[Auc]h das während der Ausstellungszeit recht [schl]echte Wetter viele davon zurückgehalten haben mag,



Abb. 2. Neutrodyne-Empfänger, verschließbar, zweimal HF-, Audion, und einmal NF-Verstärkung.

[Die] Ausstellung der Bastler des F. T. V. in Augenschein zu [nehm]en, so hätte man im Hinblick auf die Mühen, die der [F. T.] V. in seiner Beratung der Bastler sich bisher immer [in] willigst auferlegt hat, doch wohl mehr Interesse von seinen Mitgliedern und Anhängern erwartet, um denjenigen, die die gemeinsame Arbeit in den Bastelstuben nur als einen Zeitvertreib und technische Spielerei ansahen, wenigstens einen demonstrativen Beweis dafür zu erbringen, daß die

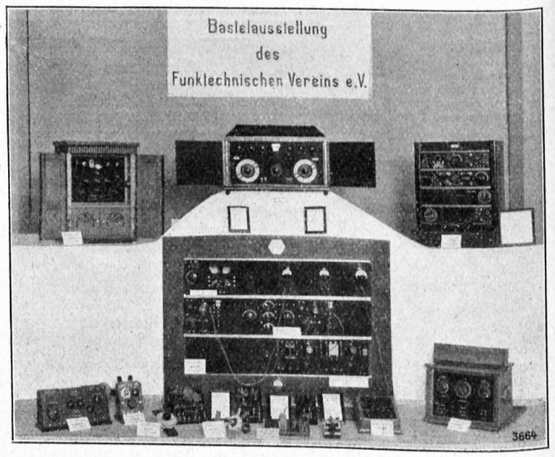


Abb. 1. Ausstellungsgeräte der Gruppe Lorenz. In der Mitte unten das Versuchslehrgerät der Bastelschule.

Mitarbeit aller Bastler des F. T. V. in den verflossenen Jahren nicht nur ein groß Teil zur Erforschung mancher funktechnischer Probleme beigetragen hat, sondern auch Verständnis für technische Dinge unter unserer Jugend erzogen und das allgemeine Interesse für einen lebenskräftigen und entwicklungsfähigen Zweig der Technik erweckt hat.

K. St.

Eine Funkausstellung zu Ostern in Mainz.

Im leider noch besetzten Gebiet veranstaltet die Stadtverwaltung in Mainz vom 4. bis 12. April eine Funkausstellung in der großen Stadthalle. Diese Ausstellung hat vor allem den Zweck, die Bevölkerung in Rheinhessen mit den technischen Grundlagen und kulturellen wirtschaftlichen Bestrebungen des deutschen Rundfunks vertraut zu machen, dessen wohlgelungene Mitwirkung bei den Feierlichkeiten der Befreiung von Köln ganz Deutschland von neuem aufhorchen ließ. Die technisch-wissenschaftliche Führung liegt in den Händen der Technischen Hochschule in Darmstadt; um den künstlerischen und kulturellen Teil wird sich außer der Stadtverwaltung besonders die Frankfurter Rundfunkgesellschaft, die „Südwestdeutsche Rundfunkdienst A.-G." durch besondere Rundfunkdarbietungen der Woche, vielleicht auch durch Übertragung aus Mainz, bemühen. Die Deutsche Reichspost wird durch Vorträge von Fachleuten und Führern auf dem Gebiete des Funkwesens ihren Anteil an der Förderung des Rundfunks bekunden.

„Petit Parisien" ändert abermals seine Wellenlänge. Der französische Sender des „Petit Parisien" hat neuerdings seine Wellenlänge abermals geändert, er verbreitet jetzt fast täglich um 10.15 nm. Konzerte auf der Welle 340 m.

Drei Rundfunksender in Japan. Japan besitzt drei Rundfunksender, und zwar Osaka (j o b k) auf Welle 385 m, Nagoya (j o c k) auf Welle 360 m und Tokio (j o a k) auf Welle 375 m.

Außen- oder Innenantenne?

Eine Lebensfrage für den Rundfunk?

Von

H. Simon, Kiel.

Überall dort, wo sich der Rundfunk Neuland erwirbt, besonders z. B. in Städten und Gegenden mit neueingerichtetem Sender, ist die Frage der Antenne Gegenstand regster öffentlicher Erörterung. Aber auch dort, wo sich der Rundfunk schon größter Verbreitung erfreut, kann man in der Tagespresse noch vielen Auslassungen über dieses Problem begegnen. Nach außen hin könnte beinahe der Eindruck entstehen, als ob heute nach über 25jähriger Entwicklung der drahtlosen Telegraphie noch Zweifel bestünden über die zweckmäßige Gestaltung einer Empfangsantenne. Die Zeitungserörterungen sind auch in recht vielen Fällen Streitschriften gegen die von den Behörden der Bau- und Wegepolizei erlassenen Antennenbestimmungen. In Apologien der mannigfaltigsten Tonarten versuchen die Rundfunkteilnehmer ihr Recht auf eine Hochantenne darzutun.

Es will mir scheinen, als ob alle die vorgebrachten Meinungen einer gar zu subjektiven oder sagen wir auch egoistischen Einstellung entspringen; als Ausdruck persönlichen Wünschens nimmt diese Einstellung so gut wie keine Rücksicht auf die Allgemeinheit und damit das öffentliche Interesse. Man könnte die Entwicklung der Dinge beruhigt der Zukunft überlassen; einen guten Dienst würde man dem Rundfunk hierdurch aber nicht leisten, denn die vielfachen Erörterungen der Antennenfrage sind meines Erachtens der Ausdruck eines zur Zeit noch latenten Problems, dessen zufriedenstellende Lösung von lebenswichtiger Bedeutung für den ganzen Rundfunk erscheint. Mich dünkt, als ob der ganzen Antennenfrage zunächst eine Erörterung vorauszuschicken ist über die Möglichkeit der Verwendung von Hochantennen überhaupt, g e m e s s e n a n d e r V e r b r e i t u n g d e s R u n d f u n k s, wie es hinsichtlich seiner Aufgabe als Kulturbringer zu wünschen ist.

In nachstehendem soll versucht werden, den Beweis zu erbringen, daß für den Rundfunkempfang i n n e r h a l b d e r S t ä d t e in absehbarer Zeit bis auf wenige Ausnahmen nur die Innenantenne in Betracht kommt, obwohl es keinem Zweifel unterliegt, daß die Außen- oder Hochantenne um ein vielfaches wirksamer ist. Die zwingende Notwendigkeit der Innenantenne zu erkennen ist nicht schwer, wenn man sich das Ziel vor Augen hält, welches sich die Organisatoren des Rundfunks gestellt haben. Seine Darbietungen sollen den breitesten Volksschichten zugänglich gemacht, und hierdurch soll ein Kulturfaktor von höchster Bedeutung geschaffen werden. Dieses Ziel im Auge wird denn auch in der Öffentlichkeit mit allen Mitteln zur Teilnahme am Rundfunk geworben. Es dürfte wohl auch auf der Hand liegen, daß die bis jetzt erreichte Teilnehmerzahl von etwas mehr als einer Million keineswegs dem Rundfunk die gewünschte breite Basis zu geben vermag, die weder hinsichtlich des von seinem Schöpfer erstrebten kulturellen Zwecks hinsichtlich einer gesunden Rentabilität unumgänglich notwendig ist. Noch nicht 2 v. H. der Bevölkerung nimmt jetzt am Rundfunk teil; von einer beteiligung breitester Volksschichten kann also noch keineswegs die Rede sein. Meines Erachtens muß erst ein Mehrfaches dieser Zahl erreicht sein, ehe von einer wirksamen Verbreitung des Rundfunks im Volk gesprochen werden kann. Ist diese Voraussetzung zutreffend, ist unschwer die Richtung zu erkennen, nach welcher sich das Problem der Rundfunkantenne in den Städten in absehbarer Zeit entwickeln wird und entwickeln muß.

Die Städte stellen heute, und werden dies auch zukünftig tun, das größte Kontingent an Hörern. Die dort vorhandene Zusammendrängung der Massen läßt jetzt schon den Wunsch jedes einzelnen Teilnehmers nach einer Hochantenne unerträglich erscheinen. Unerträglich nicht nur wegen des zur Verfügung stehenden Raumes, sondern auch wegen der das öffentliche Interesse erheischenden Einhaltung unumgänglich notwendiger bau- und wegepolizeilicher Vorschriften. Der nicht voreingenommene Leser wird dieser Stellungnahme beipflichten müssen, wenn er nur einmal und auch nur oberflächlich die Straßen von Rundfunkstädten durchwandert und seine Aufmerksamkeit den Hochantennen widmet. Es belustigt fast, wenn man sieht, mit welcher Unbekümmertheit sich die Rundfunkteilnehmer das Recht auf eine Hochantenne sichern. Scheinbar nach dem Grundsatz „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst" wird hierbei der sicherlich gleichen Berechtigung des Nachbarn Abbruch und außerdem dem Recht der Allgemeinheit auf die öffentlichen Wege und Plätze mehr oder minder Gewalt angetan. Von der Verunstaltung des Straßenbildes durch solch usurpatorisches Vorgehen wird schon ganz abgesehen. Bei objektiver Betrachtung der Dinge wird man der Berechtigung zu diesem Urteil mit wirklich stichhaltigen Gründen nicht entgegentreten können. Die Freunde und Fürsprecher des Rundfunks sollten nicht einer Vogel-Straußpolitik folgen und an diesen Dingen nicht achtlos vorübergehen. Bei der gewünschten Entwicklung der Dinge würden sie sich sonst recht bald Verhältnissen gegenübersehen, deren Beherrschung die größten Schwierigkeiten bringen kann. Viel nutzbringender erscheint es mir daher für alle Beteiligten, jetzt schon nach einer zufriedenstellenden Lösung zu streben. Ohne organisatorische Mitwirkung des Staates ist diese aber meines Erachtens nicht möglich. Will der Staat die Teilnehmerzahl wachsen sehen — und das steht wohl außer Frage —, dann sollten durch ihn möglichst bald Schritte erfolgen, die Antennenfrage in den Städten einer gesunden Regelung entgegenzuführen.

Nach den vorangegangenen Ausführungen ergäbe sich also die Sachlage, daß den Rundfunkteilnehmern in den Städten das Recht auf eine Hochantenne nicht zugebilligt wäre. Bei Anerkennung dieser Stellungnahme wäre also die ganze Frage zugunsten der Innen-, d. h. der Zimmerantenne entschieden. Eine andere Lösung erscheint mir zunächst auch nicht möglich. Wohl kann es der Fall sein, daß der eine oder andere Rundfunkteilnehmer ceteris paribus eine Hochantenne aufbringen kann, ohne andere Hörer zu beschränken oder ohne sich in Gegensatz zu bringen mit wege- oder baupolizeilichen Vorschriften. Solchen Fällen wird man insbesondere bei Einzelgrundstücken an der Peripherie der Städte begegnen. In Mietshäusern dagegen, in denen viele Hausstände untergebracht sind und welche gerade die größte Teilnehmerzahl stellen, muß die den Hörern zugestandene Freizügigkeit in der Wahl der Antenne früher oder später zu Hemmungen führen, die sich last not least zum Schaden der Rundfunkbewegung auswachsen können. Ein ganz g e n e r e l l e s Verbot der Hochantenne innerhalb des Weichbilds der Städte erscheint mir daher insbesondere auch aus Gründen der Gerechtigkeit unvermeidbar. Die hierdurch der großen Masse zugewiesene Zimmerantenne stellt unwidersprochen eine Benachteiligung gegenüber den wenigen dar, welche — wie oben ausgeführt — das Glück haben, infolge besonderer äußerer Umstände und Vorteile eine Hochantenne aufbringen zu können. Solche Hochantennen müßten einer besonderen Genehmigung bedürfen; zum wünschenswerten Ausgleich sozialer Gegensätze bedürfte es dann aber meines Erachtens noch einer besonderen finanziellen Abgabe, die jedoch nicht den Kommunen, sondern wohltätigen Zwecken, z. B. Rundfunk in Krankenhäusern, zugeführt werden sollten.

Wenn der Staat auf Grund der gleichen oder ähnlicher Erwägungen tatsächlich zum grundsätzlichen Verbot der Außenantennen kommt, so ergeben sich für ihn anderseits Verpflichtungen besonderer Art, die ich nachstehend erörtern möchte.

Die gegenüber der Außenantenne um ein mehrfaches in ihrer Wirkung zurückstehende Innenantenne m u ß der Masse der Zuhörer innerhalb berechtigter Ansprüche den guten Empfang der Darbietungen ermöglichen. Die Verwendung von Röhrenempfängern wird stets als Privileg einer nur kleinen und wirtschaftlich verhältnismäßig gutgestellten Volksschicht sein. Abgesehen von den höheren Anschaffungs- und Betriebskosten wird die große Masse aber auch der schwierigeren Bedienung und Pflege solcher Geräte nicht gewachsen sein können. Folgerichtig ergibt sich hieraus, daß die Reichspost Röhrenapparate bei den Hörern nicht voraussetzen darf, sondern nur den Detektorapparat, der neben der unbedingt notwendigen Wohlfeilheit

einfachste Bedienungsanforderungen bietet. Die Strahlungsleistung der Rundfunksender muß also den bei der Masse vorauszusetzenden Empfangsbedingungen, nämlich „Zimmerantenne und Detektorempfänger", genügen. Meines Wissens geht die Reichspost jetzt schon diesem Ziele nach. Wie aus einzelnen Mitteilungen entnommen werden kann, wird bei den Rundfunksendern normaler Leistung (1,5 kW) schon eine „Detektor-Reichweite" bis zu 30 km angestrebt. Innerhalb der Sender-Städte wird hierbei Zimmerantenne angenommen. Durch eine bedeutende Erhöhung der Sendeleistungen will man „Detektor-Reichweiten" von 100 und mehr Kilometern erreichen. Der kürzlich in Königswusterhausen eröffnete Deutschlandsender (etwa 20 kW) dürfte der erste diesem Zweck dienende Großsender sein. Man darf hieraus entnehmen, daß die Reichspost beim Ausbau der Rundfunk-Organisation in einzig richtiger Einstellung schon den Detektorapparat bei der großen Masse ihrer Zuhörer voraussetzt. Meines Erachtens würde auch eine Einstellung anderer Art den Rundfunk seiner kulturellen Bedeutung und sicherlich seiner — Rentabilität entkleiden. Ich fasse zusammen:

„Die im Rundfunk angestrebte kulturelle Aufgabe, nämlich den breitesten Volksschichten Belehrung und gute Unterhaltung zu bringen, darf bei den Hörern nur Zimmerantenne und Detektorempfänger voraussetzen. Jede Art Hochantennen innerhalb des Weichbildes der Städte ist genehmigungs- und gebührenpflichtig. Die erzielten Einnahmen sind wohltätigen Zwecken zuzuführen."

Ich bin mir bewußt, daß ich mich mit den vorstehenden Ausführungen in Gegensatz zu manchem Rundfunkhörer und insbesondere Funkbastler gebracht habe. Die Unzufriedenen bitte ich aber zu bedenken, daß meine Worte zunächst eine persönliche Auffassung darstellen und allein dem Streben dienen, die so wichtige Frage vom Standpunkt der Allgemeinheit zu beleuchten, welcher der Rundfunk doch in erster Linie zu dienen hat. Ich möchte meine Worte nicht schließen, ohne noch zu erörtern, welche unmittelbaren Folgen sich für diese Unzufriedenen aus einem bedingten oder gar generellen Verbot der Hochantenne in den Städten ergeben. Zunächst wird der Wunsch nach einer „Belauschung von Europa" zurückgestellt werden müssen. Diesem Nachteil stelle ich die Frage gegenüber, ob solches überhaupt notwendig ist. Ich bitte, mir nicht gram zu sein, wenn ich — immer gesehen vom Recht der großen Masse am Rundfunk — nein sage. Der Wunsch nach solchen Empfangsmöglichkeiten entspringt einer Art sportlichen Interesses und solches darf unmöglich einem der Volksgemeinschaft dienenden kulturellen Zweck vorangestellt werden. Bei sachlicher Beurteilung unterliegt es außerdem keinem Zweifel, daß Fernempfang auf die Dauer nur bedingt in Wettbewerb treten kann mit der Übertragung der Darbietungen des zuständigen Senders. Ausnahmen sind wohl möglich; sie ändern aber an der Sachlage nichts. Es will mir scheinen, als ob in dem Streben nach Fernempfang zunächst noch das Bedürfnis nach Sensation allzusehr im Vordergrund steht. Der dem Menschen eigene Zug, erst nach dem Fremden zu schielen, tritt meines Erachtens beim Wunsch nach Fernempfang zu deutlich in die Erscheinung. Mag sein, daß mancher Sender seiner Aufgabe in technischer Hinsicht und auch hinsichtlich der Programme noch nicht genügt. Auf die Dauer läßt sich solcher Einwand aber nicht aufrechterhalten; den Organisatoren des deutschen Rundfunks ist es bisher noch immer gelungen, die Mängel zu beheben. Zur objektiven Beantwortung der Frage, ob ein Verbot der Hochantenne in den Städten berechtigt ist, wäre es von größter Bedeutung zu wissen, welcher Prozentsatz der gesamten Rundfunkhörer genügend empfindliche Röhrenapparate besitzt und sich deswegen für Fernempfang ausspricht. Leider ist solche Feststellung auf „parlamentarischer Grundlage" nicht möglich. Vielleicht kann als Anhalt die Mitgliederzahl der heute in Deutschland bestehenden Funkvereine dienen. Meines Wissens sind in diesen etwa 50 000 Mitglieder, also noch nicht 5 v. H. aller Rundfunkhörer zusammengeschlossen. Wäre es nun vertretbar, daß sich nach diesen 5 v. H. eine große Organisation richtet? Ich unterstelle die Richtigkeit der genannten Zahlen. Wäre es aber auch die doppelte Anzahl an Funkvereinsmitgliedern, die vorstehende Frage hätte an Berechtigung noch nichts verloren. Besonders zu bemerken ist hierbei noch, daß die Teilnehmerzahl am Rundfunk täglich wächst, was von der Mitgliederzahl der Funkvereine nicht zu behaupten ist. An Hand dieser letztgenannten Tatsache dünkt es mich fast, als ob die technische Begeisterung so langsam schwindet. Man übt sich heute um so mehr in der Kritik der Darbietungen, ein Zustand, der mir auch viel gesünder erscheint und der der Öffentlichkeit tatsächlichen Nutzen bringt. Vielleicht wird meinen Ausführungen auch entgegengehalten, daß durch ein Verbot von Hochantennen in den Städten ein wünschenswerter technischer Fortschritt unterbunden wird. Ehe diesem Argument zuzustimmen ist, wäre nachzuweisen, welche technischen Fortschritte die Funk-„Bastelei" in den vergangenen zwei Jahren gebracht hat. Den zu erwartenden Hinweis auf die „kurzen Wellen" vermag ich hinsichtlich der deutschen Funkbastler nicht anzuerkennen. Zweifellos wird in der systematischen Beobachtung des internationalen Kurzwellenverkehrs auch von den deutschen Funkfreunden fleißig gearbeitet. Welche Taten sind aber bisher geschehen, die die Arbeit unserer bewährten und insbesondere im Ausland sehr angesehenen Funkindustrie in Schatten stellten oder gar überflüssig erscheinen ließen? Keine. Überdies ist meines Erachtens die Sorge um die Hochantenne keineswegs eine so ernste; denn es wird keine Staatsbehörde geben, die einem nachgewiesenen und ernsten wissenschaftlichen Streben die Hochantenne versagte. Außerdem kann ein Verbot dieser ähnlichen technischen Fortschritt bringen, wie seinerzeit das den amerikanischen Funkamateuren auferlegte Verbot des Sendens mit langen Wellen. Druck erzeugte von jeher Gegendruck. Erhöhte Ehrhardt die Widerstandskraft seiner Panzerplatten, brachte Krupp nach kurzer Zeit schon wirksamere Kanonen. Ich möchte den Funkfreunden empfehlen, solchem Beispiel zu folgen und mit den den Bedürfnissen der Allgemeinheit angepaßten Mitteln die Erfüllung ihrer Wünsche anzustreben. Mit solchem Vorgehen wäre zunächst das Recht der großen Masse am Rundfunk sichergestellt; dann wäre aber auch zwangläufig ein Anreiz zur technischen Mitarbeit und damit zur Weiterentwicklung gegeben.

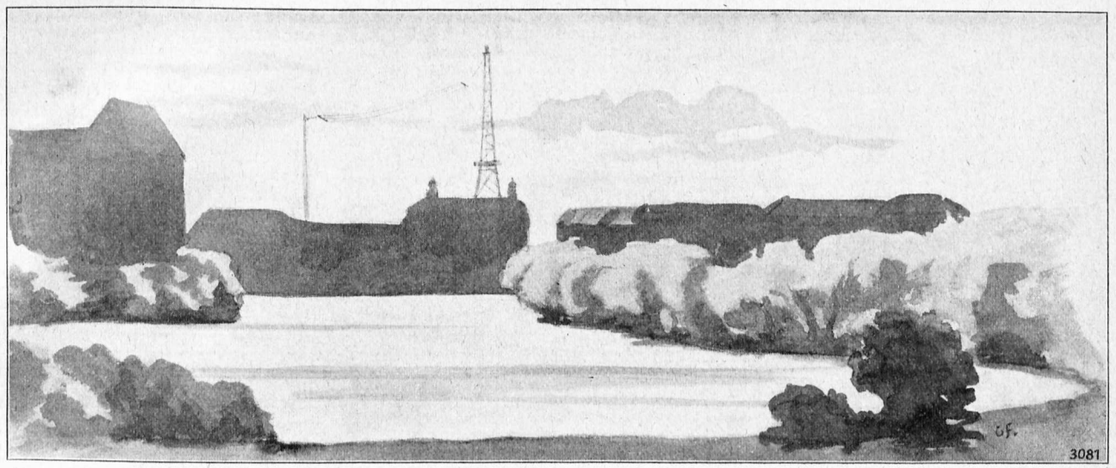
Detektorempfang 300 km vom Sender. Ständig laufen aus dem In- und Auslande Berichte über den Empfang der Welle 1300 m des Rundfunksenders in Königswusterhausen ein, der als einer der besten Europas bezeichnet wird. Besonders erfreulich ist, daß von allen Seiten die Möglichkeit des Detektorempfangs im Umkreise von 300 km um Königswusterhausen bestätigt wird. Allerdings wird es sich hierbei wohl um Hochantennen handeln. Was die Darbietungen des Senders angeht, findet besonders der Sprachunterricht großen Anklang, der in seiner Art im Rundfunk wohl einzig dasteht und, wie wir erfahren, von einer Kommission in sorgfältiger Arbeit von mehr als einem Jahre vorbereitet worden ist.

Der Kampf um den schwedischen Großrundfunksender. Die Forderung des Baus eines schwedischen Großrundfunksenders, der in der letzten Nummer des „Funk" bereits erwähnt wurde, wird von den schwedischen Rundfunkvereinen auf das lebhafteste unterstützt. Dieser Sender müsse nach Ansicht dieser Kreise eine zentrale Lage in Schweden erhalten, damit weitere zwei Millionen Hörer in den Stand gesetzt werden, mit einfachen Apparaten die Darbietungen dieses Senders aufzunehmen.

Herabsetzung der Rundfunkgebühren in Schweden. Die Hörergebühren sind in Schweden nunmehr von zwölf auf zehn Kronen im Jahre herabgesetzt worden. Trotzdem haben bisher von den 125 000 Teilnehmern nur 75 000 den fälligen Betrag rechtzeitig bezahlt. Nach Ablauf einer kurzen Nachfrist soll mit aller Strenge gegen die Säumigen vorgegangen werden, die dann als Schwarzhörer behandelt werden.

Isländischer Rundfunk auf Welle 327 m. Die kürzlich eröffnete Rundfunksendestelle in Reykjavik, die eine Leistung von 700 Watt besitzt, verwendet neuerdings die Welle 327 m, sie verbreitet täglich abends von 10.30 bis etwa 12.30 Uhr Vorträge und musikalische Darbietungen.

Ein neuer Kurzwellensender in Frankreich. Die kleine, von der Kunst- und Gewerbeschule in Paris betriebene Versuchssendestelle — Rufzeichen 8 d k — stellt täglich zwischen 1 und 2 Uhr nachts Sendeversuche auf Welle 44 m an.



AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Straußsche Tondichtungen vor dem Mikrophon.

Berlin, 29. März.

Man konnte im Zweifel sein, ob die Orchesterwerke von Richard Strauß in ihrem Wechsel zwischen großen Klangmassen und fast kammermusikalischer Behandlung einzelner Instrumente voll zur Geltung kommen würden. Der Abend war eine Prüfung des Mikrophons auf seine Belastungsfähigkeit hin. Anders als etwa in Opern, bei denen das Hauptgewicht ja doch immer auf dem Gesanglichen ruht und es dem Regisseur in die Hand gegeben ist, durch „Stellungswechsel" vor dem Aufnahmegerät zu retouchieren. Eine Unmöglichkeit beim Orchesterspiel, wenn man sich die Künstler nicht gerade ambulant vorstellt.

Im allgemeinen muß gesagt werden, daß der klangliche Ausgleich erreicht war. Eine Ausnahme machten lediglich die Holzbläser, die in einem gewissen Mißverhältnis standen und an wichtigen Stellen nur schwer zu verfolgen waren. Auch verlor sich in der Gruppe bisweilen die charakteristische Klangfarbe. Das ist bei Strauß allerdings ein erheblicher Mangel, der unbedingt noch beseitigt werden muß. Es fiel um so mehr auf, als neulich in der „Tristan"-Aufführung das — hier freilich völlig exponierte — Englischhorn ausgezeichnet zu erkennen war.

Die Aufführung der drei sinfonischen Dichtungen wurde von Bruno Seidler-Winkler mit Temperament geleitet. Cornelis Bronsgeest sang die Lieder mit noblem Ton und geschmackvoll ausgeglichenem Vortrag. Hier hielt sich das begleitende Orchester denn doch zu stark im Hintergrund, die Stimme isolierte sich völlig.

Man erlebte es also wieder einmal, daß die Partituren der verschiedenen Komponisten, zufolge ihrer stilistischen Besonderheiten, doch auch eine besondere Behandlung vor dem Mikrophon erheischen. Der Beweis, daß Strauß im Senderaum aufführbar ist, ist gegeben. Die notwendigen Korrekturen werden sich aus den aufgezeigten Mängeln von selbst ergeben. Nur der stets erneute Versuch führt zum Ziel. *l. b.*

*

Hindenburgs Rede im Rundfunk.

K . . ., 21. März.

Der 21. März, der Tag, an dem Reichspräsident Hindenburg zum erstenmal nach der Befreiung der Kölner Zone in den Mauern des heiligen Köln weilte, wurde Tausenden von Deutschen im besetzten Gebiet, die nicht persönlich in Köln sein konnten, zum dauernden Erlebnis durch die Übertragung im Rundfunk. Wir, in einer kleinen Stadt des noch besetzten Gebiets, hatten uns, etwa hundert an der Zahl, in einem größeren Saale vereinigt, um auch dabei zu sein, wenn deutsche Geschichte gemacht wurde.

Punkt elf Uhr fünfzehn meldet Königswusterhausen in mehrfacher Wiederholung das Programm. Zehn Minuten später erscholl im Lautsprecher das Brausen der Volksmenge, donnernde Hoch- und Jubelrufe kündeten das Nahen Hindenburgs an. Gewaltig klingen und selten rein die wunderbaren Orgeltöne eines Bachschen Meisterwerkes, dem ein Lied der Kölner Gesangvereine folgt; still und andächtig lauschen die Menschen. Die Redner, der Oberbürgermeister, die Minister sprechen, oft vom Beifall der Hörer unterbrochen. Zum Schlusse spricht Hindenburg.

Ergriffen lauschen wir alle den Worten des greisen Helden, mit denen er zur Einigkeit mahnt und derer gedenkt, die noch heute das Joch der Fremdherrschaft tragen. Das sind ja wir, wir selbst! Wir können die Freude der befreiten Kölner Brüder und Schwestern verstehen, die nun in Freiheit und Wahrheit und Offenheit keine Grenzen mehr kennen zwischen sich und dem unbesetzten Deutschland. Wir stimmen im Herzen mit ein in den Jubel, der den Worten Hindenburgs an den markantesten Stellen folgte, und in den Hurraruf auf unser deutsches Vaterland!

Den Höhepunkt des Erlebens aber finden wir, als jetzt das Deutschlandlied ertönte; da erheben sich unsere Herzen und quillen über in Sehnsucht und schmerzlicher Freude! Mit inbrünstiger Andacht genießen wir diese Weihestunde, manche Zähre fließt ungesehen in den Bart der Alten, denn über uns kommt wie selten im Leben mit übermächtiger Gewalt der Gedanke: „Wir sind alle eines Stammes, aber nur wir im besetzten Gebiete tragen noch die Ketten, nur wir können nicht unser deutschestes Lied mitsingen."

Mit solchen Gefühlen wurde das Lied zu einer schmerzlich süßen Pein und doch zum Erlebnis und Gelöbnis, auch weiter treu auszuhalten im Dienst unseres gemeinsamen Vaterlandes, bis auch uns einst die Stunde der Befreiung schlägt, wenn der letzte Fremde den deutschen Boden verlassen hat.

Das war's, was uns der Rundfunk vermittelte. Das war der erhabenste Ausdruck seiner kulturellen Mission, und dafür sei ihm Dank von ganzem Herzen! *er.*

*

Im Dienste des Auslandsdeutschtums.

Elberfeld, 27. März.

Hindenburgs Rheinlandbesuch lenkte nicht nur die Augen der Welt auf das befreite Rheinland, sondern durch den Rundfunk vernahm sie auch mit eigenen Ohren den Ruf: Gebt das ganze Rheinland frei! Und wer weiter den Stimmen lauschte, die aus dem Rheinland durch den Äther schallten, konnte feststellen, daß man über der eigenen Not nicht die der Brüder außerhalb der deutschen Grenzen vergessen hatte: die Leitung des rheinischen Senders stellte sich daher in diesen Tagen auch in den Dienst des Auslanddeutschtums. Dr. Oldag-Elberfeld war sein Dolmetsch, keine Bücherweisheit trug er vor, sondern erlebte Geschichte, aus eigener Anschauung erworbenes Wissen, heiße Liebe zu deutschem Volkstum beseelte seine hochbedeutsamen Ausführungen, die jedem Neues sagten, mochte der Redner Sudetenland, Siebenbürgen oder Memelland in den Kreis seiner fesselnden Betrachtungen ziehen. Seine drei Vorträge wären wert gewesen, auf den Deutschlandsender übernommen zu werden!

Die musikalischen Darbietungen des Elberfelder Senders standen in den letzten Wochen vorwiegend im Zeichen Beethovens. Mit der Übernahme der die Kölner Befreiungsfeier krönenden Freudenchöre der Neunten Sinfonie auf die deutschen Sender ermöglichte das Wunder des Rundfunks erstmalig buchstäbliche Erfüllung dessen, was einst nur ideale

Forderung schien: der ganzen Welt der Kuß des deutschen Genius, dessen Klänge in jener Stunde in Wahrheit Millionen umschlangen! — Aus dem Elberfelder Senderaum vernahm man die 2. und 7. Sinfonie, Coriolan- und Leonoren-Ouvertüre und das Violinkonzert (Solist der bestbewährte A. Schoenmaker). Wer Freude am Heraustüfteln einzelner Stellen hat, Wert auf allerfeinste Klangschattierungen legt, „eigene Auffassungen" bewundert und für den die Instrumentierung die meisten Reize birgt, kam nicht auf seine Kosten, wohl aber konnte jeder, der sich einen frischen Fluß, ein gleichsam naives Neuschaffen wünscht, für den am Anfang Rhythmus und Thematik stehen, die kein Mikrophon verfälschen kann, mit Max Alters Wahl und Ausführung der Werke zufrieden sein. Für die Zukunft aber: vollständiges Orchester oder Schluß mit eigenen Konzerten, statt dessen mehr Übertragungen aus Konzertsälen. *v. Dr.*

*

„Länder und Völker."

München, 26. März.

„Länder und Völker" heißt der Zyklus der Deutschen Stunde, in dessen Rahmen nach den beiden wohlgelungenen russischen und norwegischen Abenden ein Schweizer Abend veranstaltet wurde. Vom Lande Schweiz erzählten gut durchgearbeitete Geleitworte Joachim von Delbrücks, vom Volke ein Kapitel aus Gotthelfs „Uli, der Knecht" und einige Chorgesänge. Und sonst Kompositionen der Schweizer Andreae, Schoeck, Schultheß, Suter; Dichtungen von Keller, Meyer, Stamm, Benninger, Pulver, Faehsi. Das waren im einzelnen ganz ausgezeichnete Leistungen, gegen die nichts einzuwenden wäre, wenn — ja, wenn sie die Seele des Landes und Volkes vermittelt hätten. Wenn man z. B. einen bayrischen Abend macht und spielt Musik von Komponisten, die zufällig in Bayern leben oder da geboren sind oder liest aus den Romanen von Thomas Mann, weil er gerade in München lebt, so wird kein Mensch behaupten, daß dieser Abend, der an sich ganz prachtvoll sein kann, ein Bild vom Lande und vom Volke der Bayern gibt. Das will aber der Zyklus „Länder und Völker"; das geschah am russischen Abend, an dem man ein Gefühl der russischen Weite bekam; das geschah am norwegischen Abend, wo man die Fjordeinsamkeit ausstrahlen fühlte. Das geschah aber nicht am Schweizer Abend; kaum ein irgendwie „alpines" Gefühl wurde ausgelöst. Wenigstens dauerte es nach der schweizerischen Einführung fast zwei Stunden, bevor man sich wieder in die Alpen- und Seenwelt versetzt fühlte, nämlich bei Gotthelf. Bis dahin war das Ohr aber bereits von der allzu reichlichen Musik so ermüdet, daß ich zweifle, ob noch viele unentwegte Hörer am Apparat geblieben sind.

Weniger Musik, Volksweisen, Gotthelf und, wenn man nichts anderes typisch Schweizerisches hatte, meinetwegen eine Szene aus Schillers „Tell", hätten den Abend viel echter und organischer gestaltet. Die Schweiz ist zum großen Teil deutsches Sprachgebiet. Man kann, wie bei jedem andern deutschen Stamme, sei es Bayern, Schwaben, Sachsen, Schlesien, Eigenart nur durch Bodenständigkeit geben, durch das Volkslied, durch Dialektdichtung und auf satirischem Wege. Man kann es auch durch einen guten Vortrag. Aber man kann es nicht durch deutsche Musik und Dichtung, die ebensogut in Thüringen entstanden sein könnte. Ja, vielleicht hätte man dann mehr von der Seele der Schweiz vermittelt (vgl. Schillers „Tell"!), als durch noch so glänzende Darbietungen, wie sie durch die Deutsche Stunde zu hören waren, die sich damit durchaus auf künstlerischer Höhe befand.

Diese Höhe ist in nunmehr zwei Jahren ehrlicher und zielbewußter Arbeit zurückgelegt worden. Am 30. März ist der Jahrestag der Gründung. Es wird über ihn noch zu sprechen sein. Ein erlesenes Programm wird für diesen Tag vorbereitet, und das gesamte künstlerische Personal wird sich hören lassen: die Kapellmeister Adam, Winter, Erlenwein, die Sänger Oßwald, Bauer, Forstner, Gianna, die Sängerinnen Maria Kieß und Anny Welden-Kaminski, der Komiker Otto Willner, der Spielleiter Albert Spenger, die Solisten Willy Stuhlfauth, Walter Kuron und Richard Staab. Und endlich nicht zu vergessen die bald schon pensionsberechtigten beiden besten Sprecher der Deutschen Stunde: Elfriede Jessen und Fritz Gerathewohl und — die Ansager: Ernst Firnholzer und Joachim von Delbrück. *W. J.*

*

Chorkonzerte im Rundfunk.

Frankfurt a. M., 27. März.

Mit dem auf den Frankfurter Sender übertragenen zweiten Abonnementskonzert des Sängerchors des Frankfurter Lehrervereins, wohl unbestritten des führenden Männergesangvereins von Südwestdeutschland, lenkte die Südwestdeutsche Sendegesellschaft in anerkennenswerter Weise wieder etwas mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Pflege des Liedes durch den Rundfunk. Der Frankfurter Sängerchor, dessen allgemein anerkanntes Verdienst unter seinem ersten Chormeister Prof. Maximilian Fleisch es war, den alten „Liedertafelstil" erfolgreich bekämpft, dem Männergesang vornehmere Aufgaben gestellt und vor allem dem Volkslied einen Ehrenplatz im Konzertsaal errungen zu haben, erlebt gegenwärtig unter der genialen Stabführung des weit über die Grenzen des Reiches hinaus bekannten Prof. Fritz Gambke eine neue Blütezeit, von der die durch den Rundfunk verbreitete Konzertaufführung das schönste Zeugnis ablegte. Zum Gedächtnis des 100. Todestages von Carl Maria von Weber hatte Prof. Gambke an die Spitze des Konzerts den Wagnerschen Trauerchor „An Webers Grabe" gestellt, der sich klangschön an die Chorformen der Zeit hält, ohne von Wagnerscher Eigenart viel zu verraten. Dann folgten, vom Chor durch Zeitmaß und brausende Klangfülle in rechter Weise nacherlebt, die Weberschen Vertonungen der bekannten Körnerschen Freiheitslieder. Der „Fahnenträger" Gambkes nach den Hermann Lingschen Versen gliederte sich wuchtig und tonschön dem Geist dieser Musik an. — Wenn auch die Gesangsstimme für den Rundfunk noch kein restlos gelöstes technisches Problem ist, so muß man doch dies Chorkonzert, dem sich noch verschiedene von reicher Instrumentierung (Lauten, Mandolinen, Hörner, Trompeten, Schlagzeug) umrankte Vorträge anschlossen, als einen prächtigen Erfolg des Männerchors im Rundfunk anerkennen.

Mit dem „Ostpolzug" von Arnolt Bronnen, dessen Schauspieloriginallänge von drei Stunden Regisseur Hilpert glücklich auf das Wesentliche konzentriert hatte, erlebte man gleichzeitig äußerst geschickt arrangierte Anwendungen der akustischen Kulisse; der nächtliche Monolog auf dem Königsschiff z. B. wurde seinem Milieu nach durch die monotonen Ruderschläge und das dadurch verursachte Wasserplätschern trefflich veranschaulicht. Die bilderreiche Sprache Bronnens macht das Stück an und für sich zum Hörspiel recht geeignet.

Mit Bedauern muß vermerkt werden, daß ein hohes künstlerisches Ereignis in Mainz, die Hohe Messe in H-Moll von J. S. Bach, aufgeführt von der Mainzer Liedertafel und dem Damengesangverein unter Mitwirkung hervorragender künstlerischer Gastkräfte, durch Unzulänglichkeiten in der Leitungsübertragung auf den Frankfurter Sender nicht einwandfrei zu Gehör kam, während die Versuche glänzend ausgefallen waren. Die Postverwaltung würde sich ein Verdienst erwerben, etwas mehr nach dem Rechten zu sehen, z. B. auch, daß die Einschaltungen auf der Strecke unterbleiben. *sp.*

*

Dresdener Komponisten vor dem Mikrophon.

Dresden, Ende März.

Die Tätigkeit des Dresdener Senders trug im März einen stark heimatkundlichen Charakter, so daß die Programme im wesentlichen lokales Interesse beanspruchten. Am bemerkenswertesten war der Abend des 12. März, der modernen Dresdener Komponisten gewidmet war: weil er den Rundfunk aktiv an dem Kunstleben der Gegenwart teilnehmen ließ, aus welchem Grunde eine Wiederholung gerade dieser Art von Darbietungen warm zu begrüßen wäre. Die stärksten Eindrücke gingen von dem Quintett in D-Moll von Kurt Striegler, Kapellmeister an der Dresdener Staatsoper, aus, das in bezug auf Gedanken und Kompositionstechnik ein Meisterwerk moderner Kammermusik ist. Daneben gefiel auch ein Mittelhochdeutsches Liederspiel in drei Teilen von Paul Umlauft. — Der Abend des 6. März war dem 1795 in Dresden geborenen und 1876 daselbst verstorbenen Volksschriftsteller Gustav Nieritz gewidmet, und brachte Teile aus seinen Werken zu Gehör. Am 25. März hörten wir ernste und heitere sächsische Mundartdichtungen in vogtländischem und erzgebirgischem, Oberlausitzer und in einem Dialekt aus dem Elbsandsteingebirge. Die Vortragenden befleißigten sich größter Sorgfalt und Deutlichkeit, so daß die Darbietungen auch für den hochdeutsch Sprechenden verständlich waren.

Die Dresdener Sendespielbühne unter Blumau und Blumer brachte am 4. März die Oper „Die Jagd" von J. A. Hiller (1728—1804), in der Bearbeitung von Lortzing, heraus. Die ausgezeichnete Aufführung — es werden in immer höherem Maße Kräfte von der Staatsoper herangezogen — bewies die Lebensfähigkeit des melodiereichen Werkes. Am 18. März folgte die Inszenierung der „Abreise", eines musikalischen Lustspiels in einem Aufzug von Eugen d'Albert. — Dagegen bedeutete die Aufführung des einaktigen Lustspiels von Emil Pohl „Die Schulreiterin", einen Mißgriff; das Stück, das vor vierzig Jahren großen Erfolg hatte, mutet uns heute an als das talentlose Machwerk eines Auch-Dichters. *—o.*

Das Wachsen der englischen Rundfunkteilnehmerzahlen. Die Zahl der angemeldeten Funkhörer belief sich in England am 1. Januar 1924 auf 636 000, am 1. Januar des folgenden Jahres auf 1 191 000. Am Schluß des verflossenen Jahres war die Zahl von 1½ Millionen Hörern bereits überstiegen. Während bei uns Berlin die überwiegende Menge an Hörern aufweist, verteilen sie sich in England gleichmäßiger über das ganze Land.

EIN BLICK IN DEN BLÄTTERWALD

Es geht nicht an, daß man, den Kopfhörer am Ohr oder die Hand am Drehkondensator, sich den Eindrücken und Wirkungen ganz verschließt, die von draußen kommen; daß man beide Augen zudrückt vor der Sicht der Dinge, die rund um den Rundfunk sich abspielen. Lange hat die neue Erfindung gekämpft um die Beachtung der sogenannten „öffentlichen Meinung"; jetzt endlich beginnt man, auch außerhalb des eigentlichen Bereichs der Rundfunkarbeiter und Rundfunkteilnehmer aufzuhorchen und aufzublicken; Tagespresse und Zeitschriften ziehen die Belange des Rundfunks in den Kreis ihrer Betrachtung — sei es kritisch oder nur berichtend —, und es geziemt wohl dem „Funk", der sich „die Wochenschrift des Funkwesens" nennt, seine Leser über Strömungen und Stimmungen außerhalb des eigentlich „Fachlichen" zu unterrichten; nicht um stets gleich Stellung zu nehmen, sondern aus einer — sei es pathetisch gesagt — historischen Pflicht: die Kurve des Rundfunks, so wie sie in die Öffentlichkeit sich hineinspiegelt, anzudeuten.

Wir werden also versuchen, an dieser Stelle von Zeit zu Zeit einen Querschnitt zu geben durch das, was man „draußen" über den Rundfunk denkt, was man über ihn schreibt; und unsere Leser werden — dessen sind wir überzeugt — auch harte und scharfe Worte hinnehmen, denn der Klärung soll diese Übersicht dienen, einer Vertiefung der Selbsterkenntnis vielleicht und der Erkenntnis, daß auch der Rundfunk ein Ausschnitt nur ist des großen Lebens, und daß der schlecht ihm dient, der blinden Auges ihm anhängt.

Die Funkzeitschriften vertreten die Interessen des deutschen Rundfunks und seiner Teilnehmer: so liegt es nahe und scheint sogar notwendig, an dieser Stelle vor allem seine Gegner zu Worte kommen zu lassen.

*

In einem Aufsatz „Die Prostituierung der Musik" schreibt L. Thurneiser im „Deutschen Spiegel" über die Gefahren des Rundfunks für die heilige Kunst: Musik, die jüngste und vogelfreieste der Künste, sei mehr als ihre robuster gearteten irdischen Schwestern solchem Zerstörungsdrang preisgegeben, darum zieme es ihren Dienern, Einsichtsvolle warnend zu verständigen. Dann wird unter der Überschrift „Aufteilung des Raumes" wörtlich folgendes gesagt: „Diese Gefahr (einer zunehmenden Abnutzung des melodischen Materials) wächst ins Ungemessene durch das Fernhören, welches so recht eigentlich eine großzügige Sozialisierung der Musik genannt werden kann. Die Unsterbliche, ihres heiligen Charakters, jedes festlichen Rahmens entkleidet, dem Alltag eingereiht, muß jedermann gefällig sein und wird bei Tag und bei Nacht durch die atmosphärischen Gassen gehetzt.

Wenn sie nur Alte und Kranke, Arme und Einsame zu besuchen hätte, aber die Millionen von Müßiggängern, Unberufenen, Neugierigen und Zudringlichen! — Wahllos schlucken die gierigen Hörmuscheln, was immer ihnen zugetragen wird. Zwischen dem Thema „Wie behandele ich meine Dienstboten?" und neuen Rezepten für den duft- und geschmacktötenden Weckapparat vernimmt der Bürger ein Mozartsches Quartett.

Auch hier entsteht eine Verkümmerung. Diesmal ist es der Klangsinn, welcher, der ursprünglichen Klangfarbe von Instrumenten und Stimmen entwöhnt, zusammenschrumpft. — Bei fehlerfreier Übertragung bringt die Welle den Klang menschlicher Stimmen ziemlich ungefährdet ans Ziel, Streicher und Bläser jedoch erhalten eine trostlos ähnliche Färbung, die den Gesamteindruck bedenklich schmälert und verschiebt.

Wäre doch wenigstens die Auswahl eine sorgsamere! Außerdem sollte das Wochenprogramm künstlerischer Musikdarbietungen rechtzeitig verbreitet, die moralische Verpflichtung, ihnen Bequemlichkeit und Geld zu opfern, betont werden. Immer wieder müßte man den Fernhörer ermahnen, lebendige, unmittelbare Musik zu genießen, sei es in der Oper oder im Konzert. Statt durch Allerweltsbetrieb ernsthafte Kunst zu überbieten, könnte das Radio in kluger Beschränkung für die Musik werben. . . . Das Technische, die Klangmaterie als solche, wird popularisiert, sie ist jedem feil. Doch das letzte beste, unveräußerlich sein sollende Gut unserer Kultur: der Geist eines Kunstwerkes, die Seele der Musik, schwindet dahin, und es fehlt nur noch das künftige Fernsehen, damit die von allen Seiten bedrängte Oper den Gnadenstoß erhielte. . . ."

*

„Seltsame Einnahmemethoden des Berliner Rundfunks" nennt ein ungenannter Verfasser einen Aufsatz in der „Welt am Abend" (die man als zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten stehendes Blatt betrachten darf), in dem er einen vom „Funk-Dienst" herausgegebenen Reklametarif sehr kritisch bespricht. Es wird darin der Funk-Stunde vorgeworfen, sie „betrüge" ihre Hörer, indem sie versteckte Reklame als „populär-wissenschaftliche Vorträge" über den Sender schicke und auch durch die „Ratschläge fürs Haus" Unsummen verdiene. — Dazu ist festzustellen, daß jeder Vortrag, der Reklamezwecken dient, in den Programmen ausdrücklich als „Werbeveranstaltung" gekennzeichnet, daß er stets außerhalb der eigentlichen Sendezeiten eingefügt wird; im übrigen entspricht diese Handhabung der Reklame im Rundfunk durchaus den Richtlinien des Reichspostministeriums, und die Einnahmen fließen in der Hauptsache der Deutschen Reichspost-Reklame-Gesellschaft zu, kommen also mittelbar wieder der Gesamtheit der Steuerzahler zugute, da sie den Etat der Reichspost ausgleichen helfen. Solange also die „Reklame-Vorträge" und sonstigen Werbedienste die Hauptsendezeiten und das künstlerische Programm nicht überwuchern, wird man kaum etwas dagegen einwenden können.

*

In einer Feuilleton-Betrachtung „Funkstundliches" schreibt der Berliner „Vorwärts" u. a. folgendes: „Es gibt immer noch Menschen, denen der rechte Sinn für Humor fehlt. Solche Leute entdeckten in der letzten Nummer der „Funk-Stunde" mit Entsetzen eine ganze Seite mit „Urteilen aus dem Publikum" . . . über den Senderoman „Die Katastrophe". Wer gewissenhaft war, las daraufhin die Fortsetzung in derselben Nummer, um sein Urteil eventuell doch noch zu berichtigen. Diese Lektüre war für den, der ohne Empfinden für Humor ist, gewiß keine Kleinigkeit. Zuerst stolperte er über Sätze wie: „Diese Blicke waren die erste Glut, die dem großen Brande voraufgeht, Blicke schwelender Leidenschaft"; dann gab er sich aber einen Ruck, nicht als „Literatur-Ästhet", sondern einfach vom Standpunkt „der großen Masse der Rundfunkhörer" besagten Roman zu werten. Die Liebesszene zwischen Sigrid und Otto schien ihm da immerhin ganz stimmungsvoll, weil die beiden sich keine Banalitäten sagen, da sie überhaupt nicht miteinander sprechen; „denn ihre Muttersprache war verschieden". Aber, nein, was doch die Liebe tut; bereits am nächsten Tage, auf der nächsten Seite der „Funk-Stunde", unterhalten sich diese selben sprachlosen Menschen fließend und mühelos etwa hundert Zeilen lang. Da sag' mir eins, man soll an kein Wunder glauben. Der Humorlose glaubte es nicht, schrie „Blödsinn" und warf das Heft beiseite. Eben weil er humorlos ist und darum das Ganze falsch verstanden hat. Wie bereits der Roman, ist natürlich auch die Seite anerkennender Urteile über ihn eine gut gelungene Erweiterung der humoristischen Ecke." . . .

*

Von einer sehr peinlichen Angelegenheit berichtet H. S. v. Heister in einem Aufsatz „Wenn's Mailüfterl weht" im „Deutschen Rundfunk"; er schreibt: „. . . wir erlebten es doch, daß die Welle 1750 (Radio-Paris) folgende Geschichte in alle Welt verbreitete:

Ein Engländer, ein Franzose und ein Deutscher wollen feststellen, wer von ihnen die zäheste Widerstandsfähigkeit besitzt, und begeben sich zu diesem Zweck in den Stall eines Ziegenbocks. Zuerst kommt der Franzose heraus, nach einiger Zeit bleich der Engländer und dann nach längerer Pause der Bock mit dem Ausruf: C'est insupportable l'odeur de ce cochon!

Dies die politische Äußerung eines offiziellen französischen Senders, die in ganz Europa gehört wurde. Es mag an den Mängeln der Rundfunkorganisation in Frankreich liegen, daß dies möglich gewesen ist. Wir wollen uns nicht mit Betrachtungen aufhalten. Es genügt, diese Biertischepisode als Produkt französischen Geistes niedriger zu hängen. Ihre Erwähnung aber war notwendig, die gehässige Art eines politischen Mißbrauchs darzutun."

*

In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" bekämpft Dr. Arno Schirokauer (auch den Lesern des „Funk" als gedankenreicher Rundfunk-Essayist bekannt) deutschen Schollenstolz, Lokalpatriotismus und Kirchspielehrgeiz, die zu einer Zersplitterung des deutschen Rundfunk-Gedankens führen müßten. „Einheitlichkeit des Programms, Güte der Darbietungen sind gefährdet," so heißt es da, „aber mehr noch und tiefer ist bedroht das Zusammengehörigkeitsgefühl und Nationalgefühl von Menschen deutscher Zunge, die statt von einem Ort gelenkt, an ein Reich glauben zu lernen und das Reich von seinem Schwerpunkt aus wirken zu fühlen und Deutschland so sich betätigen zu sehen, verwirrt und abgelenkt werden und die Welt am Ende glauben, wo ihre heimische Welle einer fremden begegnet. Berlin versorgt fast eine halbe Million und kommt mit einem Sender aus, aber die übrigen 600 000 müssen 18 haben und müssen weiter quengeln? Uns sind die Versuche Berlins, sich Nord-

und Mitteldeutschland „hörig“ zu machen, weiß Gott nicht sympathisch, aber angesichts des wachsenden Funkseparatismus sind sie beinahe zu begrüßen. Man unterstütze weiter deutsche Eigenbrödelei und die Manie der Sonderung. Wenn der Anfang noch heißt: Auf Welle 609 sendet Reuß ä. L., auf 610 Reuß j. L., so ist das Ende vom Liede: Sechs Sender suchen einen Hörer . . . Der Rundfunk ist seiner Natur nach dazu da, das allen Menschen Gemeinsame zu manifestieren, nicht ihre Unterschiede und Gegensätze. Darum wollen wir nicht 30 Sender, und darum wollen wir keine Proletarierkunst gegen die bürgerliche, keine höfische gegen die kirchliche. Man treibe hier nicht länger gefährliche Sabotage! Kommen eine halbe Million Hörer mit einem Sender aus, so bescheide sich die andere Hälfte und erziehe sich zur Hörgemeinschaft. Das ist der Sinn der Deutschen Welle 1300, die zu einer Million spricht und endlich den deutschen Geist auf eine Formel zu bringen sucht. Die Welle 1300 ist die Besinnung des deutschen Rundfunks auf sich selbst und auf seine Sendung. Mehrer der deutschen Einigkeit zu sein. Die Welle 1300 ist noch längst keine „Hörigkeit“, aber nach 20facher Entzweiung einmal der Wille zur Eintracht. Wir haben eine deutsche Welle neben den 20, nicht über den 20, und wollen auf die Welle der Eintracht hören wie auf die der engeren Heimat.“

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Das Ziel des Rundfunks.

Zugspitzgipfel, im März.

Es ist nicht jedermanns Sache, den Rundfunk als etwas Endgültiges und Vollendetes hinzunehmen; wenn dann der Rundfunk noch das einzige ist, was man von Menschen und Menschenwerk monatelang hört, das einzige, was aus den tiefen, vernebelten Tälern zu mir auf meinen Turm heraufsteigt: dann betrachtet man dieses einzige vielleicht genauer und kritischer als unten, wo der Rundfunk nur eines von vielen Mitteln ist, sich zu bilden und zu unterhalten.

Und trotz aller kritischen Einstellung bin ich des festen Glaubens, daß unter gewissen Voraussetzungen der Rundfunk ein ganz spezifischer und wertvoller Kulturfaktor im wahrsten Sinne des Wortes sein könnte. Ich bin durchaus der Ansicht jener Stimmen, die hier im „Funk“ eine bewußte und zielgerichtete Führung im Rundfunk gefordert haben und ihn nicht dem veränderlichen und unbeständigen Willen der Masse preisgeben wollen. Mit dieser Forderung allein ist jedoch noch nichts erreicht, denn jetzt taucht die schwere Frage auf: Wer soll Führer sein? Und was ist das Ziel des Rundfunks? . . .

Mit dem aufrichtigen Wunsche, im Rundfunk einen Kulturfaktor zu sehen, haben sich mir diese Gedanken aufgedrängt: nach Gesetzen und Bestimmungen ist der Rundfunk in seinen Darbietungen so gebunden, daß er notwendig nur harmlos neutral sein kann; er darf ja z. B. gar keine weltanschauliche Richtung haben oder vertreten, damit er nicht zu einem Friedensstörer im Volke werde. Ein Führer zeigt jedoch ein Ziel auf und verfolgt es, führt planmäßig dorthin; das könnte jedoch nur unter Durchbrechung der bisher geübten neutralen Grundsätze geschehen, wird zuweilen diktatorischen Charakter tragen müssen, Oppositionen auslösen und unter Umständen sogar „Vergewaltigung“ mit sich bringen. Diese Folgen könnte der Rundfunk aber getrost auf sich nehmen, wenn der Führer oder das zu erstrebende Ziel groß und würdig genug ist. Und ich glaube, daß die Sache, das Ziel das Entscheidende sein muß; denn in unserer Gegenwart ist man jedem Personenkult eher abgeneigt. So muß das Ziel das Wesentliche, das Überragende sein und darf nicht mit der Person des Führers stehen und fallen. Somit kann als Ziel nur ein integrierender Bestandteil unserer Kultur ins Auge gefaßt werden, und ich halte als Abschluß dieses Gedankenganges nur die Landung bei erzieherischen Aufgaben für möglich. Als höchste Aufgabe des Lebens betrachten wir die Erziehung unseres Volkes, aber in welcher Richtung, zu welchem Ziel? Zur Vollkommenheit! Was gibt jedoch hier wieder den Maßstab? Die grundlegende Weltanschauung. — Also könnte man z. B. verlangen, der Grundton im Rundfunk müsse spezifisch christlich sein, weil das Christentum unserer Kultur einen ganz besonderen Stempel aufprägt (wohlgemerkt bleibt hier alles Konfessionelle beiseite); die Darbietungen des Rundfunks hätten also als Grundton: Richtung zu Gott.

An diesem Beispiel sieht man bereits, was für Folgen so eine Richtunggebung bei der bunten Zusammensetzung unseres Volkes haben muß; ich brauche das nicht weiter auszuführen. Ein politischer oder irgendein anderer weltanschaulicher Grundton im Rundfunk hätte ganz gleichartige Folgen. Man wird nun zugeben, daß, wenn obiges Beispiel verwirklicht würde, der Rundfunk tatsächlich ein „Kulturfaktor“ wäre; allein ich glaube selbst nicht daran, daß das möglich ist, denn am Ende ist der Rundfunk auch irgendwie ein Geschäft und muß sich rentieren.

Folgendes ist aber ebenso klar: es ist bestimmt nicht notwendig, daß der Sender als Kulturbringer täglich zwölf Stunden läuft; drei Stunden sind noch zuviel! Alles andere ist künstliches Gehetze; es muß doch nicht jedes und alles durch den Rundfunk verbreitet werden; es muß doch nicht jeder eitle Geck seinen Schnabel vor das Mikrophon stecken. Ich habe kein Mitleid mit denen, die über die 365 Premieren im Jahre seufzen, denn sie sind nicht nötig!

Wieviele hören wohl eigentlich überhaupt zu bei dem ununterbrochenen Fluß der Darbietungen? Könnte man es tatsächlich sehen: ich glaube, es wäre ein komischer Anblick, besonders bei den Unterrichtskursen in fremden Sprachen, im Russischen etwa, so bei der zehnten Lektion. Schade ist es um die Energie, die ungenützt in die Luft geht!

Wir haben nun gesehen, daß der Rundfunk im Dienste der Volkserziehung mit notwendig weltanschaulichem Grundton ein vollwertiger, aktiver Kulturfaktor sein könnte; jeder weiß jedoch auch, warum und aus wievielen Gründen dieses Ziel nicht erreicht werden kann. Ist damit dem Rundfunk das Urteil gesprochen?

Hoffen wir, daß das nicht so ist, wenn wir auch zugeben müssen, daß alles andere dann lauer, neutraler, negativer ist. Und gerade diese Erkenntnis mahnt eindringlich zu größerer Bescheidenheit in allem, auch in den Erwartungen über die Fortentwicklung der Sender- und Empfangstricks (plastisches Hören usw.), von dem ich fast nichts erwarte. Meine Hörerfahrung ist die, daß man es wohl mit einfachsten Mitteln bereits hören kann, ob ein Künstler mit der Seele bei der Sache ist, ob er von sich etwas gibt, oder ob ihn dumme Eitelkeit ans Mikrophon treibt. Ich habe hier oben in meiner unbeeinflußten Einsamkeit viel in dieser Hinsicht studieren können, und, offen gestanden, schon manches schöne Erlebnis gehabt, z. B. war es herzerfrischend, einen alten Lehrer den Kindern Märchen erzählen zu hören; der Mann schenkt sich ganz her, das konnte ich schon beim Empfang mit einer Welle feststellen. Dagegen dürfte eine seelenlose Darbietung auch durch die verwickeltsten und „plastischsten“ Empfangsanordnungen nicht gewinnen. Wie schön wäre es, wenn der Rundfunkbetrieb geschäftlich bereits durch Reklame- und Nachrichtendienst so gesichert wäre, daß er zwei Stunden täglich dem eigentlich Wesentlichen schenken könnte!

Peter Lautner.

*

„Sommer-Frühkonzerte?“

Zu dem im Heft Nr. 12 des „Funk“ angeschnittenen Thema: „Sommer-Frühkonzert“ ist uns eine Reihe von Zuschriften zugegangen, die sich gegen diese Konzerte aussprechen, und von denen wir hier zunächst zwei wiedergeben.

Berlin, 23. März.

Warum gerade ein Sommer-Frühkonzert? Für uns Großstadtmenschen genügt doch Sonntags die Natur ohne Lautsprechergewürz. Wenn es nun durchaus nicht ohne Rundfunk geht, dann genügt wohl Kopfhörerempfang, aber der Lautsprecher sollte zu Hause bleiben. Bedenken Sie, daß es noch mehr Menschen in der Umgebung Ihres Lagerplatzes am Wasser gibt, auf die man Rücksicht nehmen sollte. Auch ich setze am Sonnabend mein Boot ins Wasser und verbringe den Rest des Tages sowie den Sonntag im Freien. Aber ich bin dann sehr froh, einmal keinen Lautsprecher zu hören und glaube, daß so wie ich viele Sportskameraden denken.

Die Berliner Funkstunde aber möchte ich um eins bitten: kein Sommer-Frühkonzert.

Ing. Fritz Förster.

*

Königsberg i. Pr., 25. März.

Wenn der Großstädter seine freie Zeit vor den Toren der Stadt verbringen kann, wird er froh sein, mal für einige Zeit den Berliner Trubel hinter sich zu haben. Er wird dann auch gern auf jede Sendeunterhaltung durch „fröhliche Musik“ usw. verzichten. Die Morgenstunden von 5—8 Uhr sind im Frühling und Sommer für jeden Naturfreund ein neues Erlebnis, zu dem er keine Unterhaltungsmusik braucht, die sowieso zum fröhlichen Jubilieren der Vögel nur ein minderwertiger Ersatz wäre.

Wenn es auch einige Großstadttypen geben mag, die in Wald und Feld, am See und Fluß durchaus ihre Kaffee- und Tanzmusik mithaben müssen, so mögen sie ihre unvermeidlichen Grammophonapparate mitnehmen.

Die Bitte um Frühkonzerte scheint mir von verbildetem Geschmack zu zeugen und darf nicht ernst genommen werden.

Kurt Blümchen, Königsberg i. Pr.

JAHR 1926 HEFT 14

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Wo bleibt die Sendegenehmigung?

Von

L. v. Stockmayer,

Vorsitzender des Oberdeutschen Funkverbandes, Stuttgart.

Als sich die deutschen Kurzwellensender und -empfänger am 16. und 17. Januar 1926 in Jena zur Tagung trafen, da wurde ihnen von seiten des Deutschen Funktechnischen Verbandes gesagt, daß soeben eine Besprechung wegen der Sendegenehmigung zwischen den beteiligten Reichsbehörden stattgefunden habe, bei der eine Fülle von Bedenken erhoben worden sei. Es ist hierauf den Kurzwellenleuten, d. h. den im Deutschen Sendedienst zusammengeschlossenen deutschen Sendern und Empfängern, keine Gelegenheit gegeben worden, sich gegen diese Bedenken zu äußern, da die betreffenden Reichsbehörden über das Dasein des Deutschen Sendedienstes noch nicht unterrichtet waren.

Inzwischen aber hat sich der Deutsche Sendedienst durch den Deutschen Funktechnischen Verband und selbständig bei den maßgeblichen Reichsbehörden vorgestellt und auch in allen Fachzeitschriften über seine Verfassung und seine Absichten Klarheit verbreitet. Es ist infolgedessen kein Grund mehr vorhanden, ihn bei der Besprechung dieser wichtigen Angelegenheiten nicht zuzuziehen. Und er darf es als der durch die deutschen Kurzwellensender und -empfänger berufene Vertreter der Belange der Funkfreunde, die auf den kurzen Wellen arbeiten, erwarten, daß die Besprechungen über die Freigabe des Sendens nicht fortgeführt werden, ohne daß seine Stellungnahme eingeholt wird.

Solange der Deutsche Sendedienst noch nicht gegründet war, lag die Vertretung der Belange der Kurzwellenleute dem Deutschen Funktechnischen Verband ob, der sich ihrer auch in tatkräftiger Weise angenommen hat.

Es ist der Stellungnahme des Vorsitzenden und Sekretärs des Deutschen Sendedienstes zu verdanken, daß dieser im engsten Anschluß an den Deutschen Funktechnischen Verband aufgestellt worden ist und kein Sonderleben zu führen beabsichtigt, wie dies in anderen Staaten ausnahmslos der Fall ist.

Es ist dies geschehen, um von vornherein den Anspruch auf Anerkennung seiner Bereitwilligkeit zu erheben, mit den maßgebendsten Behörden im Einverständnis und Vertrauen zu arbeiten. Der Deutsche Sendedienst ist sich bewußt, daß es für die beteiligten Reichsbehörden einen schwerwiegenden Entschluß bedeutet, seinen Wünschen nachzukommen, da sie geeignet sind, eine Fülle von bisherigen Rechten und Gebräuchen umzustürzen. Es muß jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, daß dies noch bei jeder technischen Neuerung der Fall war, und daß es nicht nötig ist, dasselbe Spiel jedesmal neu zu spielen.

Warum in der deutschen Kurzwellensenderei seit einem Jahr noch keine Entscheidung getroffen ist — und ein Jahr ist es her, daß der Ruf nach Freigabe des Sendens erschallt ist —, liegt nicht daran, daß man auf Seite der Deutschen Reichspost vielleicht Veranlassung hätte, diese Entwicklung einzudämmen. Es liegen uns im Gegenteil wiederholt Äußerungen des Staatssekretärs Bredow vor, in denen er sein Interesse an diesem neuen Zweig der Funkbetätigung bekundet und erklärt hat, daß von seiner Seite nichts im Wege stehe.

Es ist allerdings verwunderlich, daß verhältnismäßig geringe Anlässe benutzt wurden, um den Mitgliedern des deutschen Sendedienstes sowohl das Telephonieren zu verbieten, als auch den Wellenbereich noch mehr einzuengen, als das bisher schon der Fall war. Trotzdem stehen die deutschen Privatsender auf dem Standpunkt des Vertrauens gegenüber der Deutschen Reichspost, müssen aber nunmehr aus ernsten Gründen verlangen, daß ihren Wünschen nicht länger die Antwort vorenthalten bleibt.

Die übrigen Reichsbehörden müssen ja pflichtmäßig ihre Bedenken vorbringen, denn sie können nicht wissen, was hinter der deutschen Senderei Gutes steckt, und sehen nur die großen Gefahren, die in einer Freigabe dieses Dienstes für die öffentliche Ordnung entstehen können, falls nämlich die Unruhestifter sich dieses Verbindungsmittels zu eigenen Zwecken bedienen wollen. Es ist diesen Behörden nicht klar, daß es sich um eine Bewegung handelt, die die ganze Welt ergriffen hat. Sie wissen nicht, daß allnächtlich Tausende von Sendern nationalen und internationalen Verkehr treiben, daß der Anschriftenaustausch in allen Kulturländern geregelt ist, ohne daß danach gefragt wurde, ob die Sender eine Genehmigung haben oder nicht. In Frankreich besteht das „Journal des 8“, in dem in aller Öffentlichkeit die genehmigten und ungenehmigten Sender ihre Nachrichten austauschen.

Diese Reichsbehörden wissen auch nicht, daß zwischen den Sendern der ganzen Welt eine Interessengemeinschaft besteht, die sich in Freundschaftlichkeit und gegenseitigem Helfen äußert und sich einer Schlüsselsprache bedient, die nur ganz Eingeweihten verständlich ist. Sie geht zwar von Abkürzungen aus, wie sie allgemein üblich sind, aber es ist im Laufe der Jahre in Amerika soviel „Slang“ dazu gekommen, daß es ans Rätselraten grenzt, wenn man solche Q. S. L.-Karten entziffern will.

Ist es unter solchen Umständen nicht verkehrt, wenn die besagten Reichsbehörden aus ihrer Spezialamtseinstellung heraus eine Frage beurteilen wollen, die sich längst ihrem Zugriff entzogen hat, die längst über die Überwachungsmöglichkeit durch das Amt hinausgewachsen ist und zu deren Regelung im amtlichen Sinne gar keine Möglichkeit mehr vorliegt? Während allnächtlich Hunderte von Sendern ihre Nachrichten in die Welt versenden, überlegen unsere Ämter, ob sie dies den deutschen Sendern erlauben sollen. Hat man denn daran gedacht, den Automobilen, als sie aufkamen, die Chausseen zu sperren? Und da hätte man sperren können, während man den Wellenverkehr gar nicht fassen kann.

Die Behörden haben nichts davon, wenn sie das Verbot aussprechen; denn Vorschriften, deren Beachtung nicht schonungslos erzwungen werden kann, haben keinen Sinn und mindern das Ansehen der Stelle, von der sie ausgehen.

Es gibt kein anderes Mittel, als das, das wir schon seit Jahr und Tag empfehlen: man schenke dem Deutschen Sendedienst das Vertrauen und arbeite Hand in Hand mit ihm. Anders geht es nicht. Es würde ein nicht wiedergutzumachender Schaden entstehen, wenn die Reichsregierung sich der Privatsenderei ebenso entgegenstellen wollte, wie vor zweieinhalb Jahren die Post der Privatempfängerei.

Es ist etwas Ungreifbares, das überall und nirgends ist, das in allen Telephonen ertönt und nicht sagt, wo es herkommt, von dem tausende von der Post beförderte Karten reden, ohne daß die Sprecher gefunden werden können. Dieses Ungreifbare ist tatsächlich frei. Es ist Siegfried in der Tarnkappe, der unbeschränkter Herr seines Willens ist. Es ist durch sein Dasein frei und kennt kein behördliches Siegel.

Die notwendige Aufsicht über den Deutschen Sendedienst kann nur von ihm selbst, d. h. von den von der Vereinigung bestellten Organen, ausgeübt werden. Der Dienst kann wohl vom Staat beobachtet werden, aber er kann Mißstände nicht abstellen. Dagegen hat der Deutsche Sendedienst die Mittel, die Aufsicht zu üben, die Mißstände am Entstehen verhindert. Dies geschieht durch Erziehung und Stärkung des Verantwortungsgefühls der Öffentlichkeit gegenüber. Es wird sich bei uns ebensoviel, vielleicht mehr als in Amerika erreichen lassen.

Dort arbeitet die Amateur Radio Relay League längst Hand in Hand mit dem Staat, der den größten Nutzen davon hat, während hier noch zwei Lager bestehen, trotzdem die Brücken schon seit langen Monaten zugesagt sind.

Der Deutsche Sendedienst hat seine Anträge längst gestellt. Er ist bereit, wenn der Staat es will, das Netz von Überwachungsstationen auszubilden, das dem Staat dauernd Einblick in den privaten Sendeverkehr ermöglicht. Er hat starke Beweise seiner Loyalität gegeben. Noch längeres Zögern, Verbieten, Hintanhalten würde weder beim deutschen Sendedienst, noch in den weitesten Kreisen der Funker verstanden werden.

Der Deutsche Sendedienst darf es aber auch endlich erwarten, zu den Verhandlungen zugezogen zu werden.

*

Die Stellung des Reichspostministeriums.

Um die Erörterung über die Regelung des Sendedienstes von vornherein fruchtbar zu gestalten, haben wir die vorstehenden Ausführungen dem Reichspostministerium zur Kenntnis gegeben und um eine Stellungnahme ersucht. Wir erhielten darauf folgendes Schreiben:

In dem mir übermittelten Aufsatz „Wo bleibt die Sendegenehmigung?" beschwert sich Herr Oberstleutnant a. D. von Stockmayer, daß die kürzlich gebildete Arbeitsgemeinschaft deutscher Kurzwellensender und -empfänger bei den Beratungen über die Regelung des Versuchssendens nicht gehört worden ist. Hierzu teile ich mit, daß der Funktechnische Verband, in dessen Vorstand sich Herr von Stockmayer befindet, einen besonderen Ausschuß für die Verhandlungen mit der Deutschen Reichspost über die Zulassung von Versuchssendern gebildet hat. Mitglied dieses Ausschusses ist ebenfalls Herr von Stockmayer. Die Deutsche Reichspost hat im Beisein von Vertretern der übrigen beteiligten Behörden mit dem genannten Ausschuß über die Wünsche des Funktechnischen Verbandes verhandelt. Die Verhandlungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt und werden fortgesetzt. Inzwischen ist innerhalb des Funktechnischen Verbandes eine Arbeitsgemeinschaft der am Kurzwellensenden interessierten Persönlichkeiten gegründet worden. Herr von Stockmayer hat der Deutschen Reichspost unterm 28. Januar 1926 hiervon Mitteilung gemacht und hervorgehoben, daß es sich um keinen Verein, sondern „gewissermaßen" um einen Ausschuß des Funktechnischen Verbandes handelt. Dieser Ausschuß hat bisher keinen Antrag gestellt, neben dem bereits bestehenden Ausschuß des Funktechnischen Verbandes zu den Verhandlungen zugezogen zu werden. Hierzu lag auch keine Veranlassung vor, da nicht angenommen werden konnte, daß der Funktechnische Verband die Verhandlungen mit der Deutschen Reichspost gleichzeitig durch zwei verschiedene Ausschüsse führen wollte. Es scheint hier also eine Unklarheit in der Organisation des Verbandes vorzuliegen, zu der ich mich der Stellungnahme enthalten möchte.

Was den übrigen Teil der Ausführungen anbetrifft, scheint es mir nicht im Interesse der Sache zu liegen, wenn im Verlaufe von Verhandlungen die Beteiligten in der von Herrn von Stockmayer gewählten Form sich gleichzeitig in der Öffentlichkeit auseinandersetzen.

gez. *Craemer.*

*

Anmerkung der Schriftleitung: Alle sende-ungeduldigen Funkbastler werden diesen Ausführungen gewiß beistimmen wollen, denn der echte Funkbastler denkt nicht daran, solche Genehmigung zu mißbrauchen, sachliche Wißbegier und leidenschaftlichen Forscherdrang in den Dienst irgendeines „Interesses" stellen zu wollen. Daß jedoch gewisse Gefahren bestehen, deren Tragweite man in Süddeutschland vielleicht unterschätzt, das geht aus einem Aufsatz des „Berliner Lokal-Anzeigers" hervor, der die Überschrift trägt: „Der deutsche Rundfunk im Dienste von Moskau?" Selbstverständlich müssen wir die Verantwortung für diese, angeblich von „wohlunterrichteter Seite" stammenden Ausführungen dem genannten Blatt überlassen; aber es scheint uns doch notwendig, auf die Möglichkeiten politischen Mißbrauchs hinzuweisen, und diese Befürchtungen sind es wohl auch, die die Regelung des Sendebetriebes hinauszögern. Vergleiche man die folgenden Ausführungen des „B. L. A." mit dem Protokoll, das in Kreisen des Arbeiter Radio Klubs (vgl. Heft 13 des „Funk", Seite 104) herumging und die „Sicherung der proletarischen Interessen im Rundfunk" im Sinne des Klassenkampfgedankens forderte, dann wird man die gefährlichen Möglichkeiten eines Sende-Mißbrauchs nicht mehr unterschätzen.

„Aus Rußland sind", so heißt es im „B. L. A." vom 13. 3. M.A., „aus bewährter Quelle wichtige Nachrichten über die Radio-Bewegung eingelaufen. Das Exekutiv-Komitee der kommunistischen Internationale betrachtet Radio als hervorragendes Mittel, die in- und ausländische Bevölkerung zum Bolschewismus zu bekehren. Das Volkskommissariat für Post- und Telegraphenwesen hat daher auf den Ausbau des Radionetzes besonderen Wert gelegt, um für kritische Stunden die nötige Verbindung mit den Proletariern ihrer Länder sicherzustellen. Für die Propaganda im Ausland hat die operative Abteilung der Internationale bereits Verbindung mit fast allen Ländern eingerichtet. Vorläufig sind es überall Empfangsstationen, die in Verbindung mit den Sendestellen der Kommunisten stehen und von ihren Organen bedient werden. Die Anrufe und die Wellenlängen werden periodisch von Moskau verändert. Weiter arbeitet die Technische Sektion der operativen Internationale auch an dem Ausbau eines Sendenetzes im Ausland. Zu diesem Zweck sind leicht transportable Sender hergestellt, die bequem überall dort aufgestellt werden können, wo es nötig erscheint. Eine ganze Anzahl derartiger Sender ist für die Arbeiter-Radio-Klubs in Deutschland bestimmt. Ein Komminterner Fachmann hat sich dahin ausgesprochen, daß diese Sender verwendet werden sollen, um ein Vorwärtstreiben der Radiopropaganda an die Etappenpunkte der Bourgeoisie in die Wege zu leiten ... Die Arbeiter Radio Klubs verlangen die Erlaubnis zur Aufstellung von Radiosendern zu Versuchszwecken. Wird diese Erlaubnis einmal erteilt, so ist natürlich die Verwendung der Sender für die kommunistische Propaganda und die Herstellung von Verbindungen innerhalb des Landes und mit dem Auslande zum Zwecke des Landesverrats im Ernstfalle zu erwarten."

Der Einfluß magnetischer Stürme. Interessante Feststellungen sind im Meuden-Observatorium bei Paris gemacht worden, indem man den Funkempfang von Rom und Bordeaux während der Zeit magnetischer Störungen maß. Als am 26. Januar von den Meßinstrumenten magnetische Stürme registriert wurden, die 15 Stunden anhielten, war der Empfang von Rom und Bordeaux etwa viermal so stark als zu gewöhnlichen Zeiten.

Tauchversuche mit Rundfunk in England. Wie aus London gemeldet wird, wird demnächst ein Taucher vom Boden der Temse aus seine Eindrücke unmittelbar durch Rundfunk verbreiten. Derartige Versuche wurden bereits im vorigen Jahre bei Helgoland von der Nordischen Rundfunkgesellschaft Hamburg erfolgreich durchgeführt.

Neue Empfangsschaltungen des TRA

Der Vortrag von Prof. Leithäuser in der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Dem Vortrag von Prof. Dr. G. Leithäuser vom Telegraphentechnischen Reichsamt sah man mit besonderem Interesse entgegen.

Der Vortrag war den kombinierten Schaltungen gewidmet und fand besonderen Anklang dadurch, daß er einige neue schaltungstechnische Gesichtspunkte brachte, die bisher noch nicht allgemein bekannt sind, die es aber durchaus verdienen, Allgemeingut zu werden. Ausgehend von der Audion-Gleichrichtung, die bekanntlich nicht sehr verzerrungsfrei arbeitet, die aber trotzdem vorherrschend und für die Praxis durchaus der gegebene Gleichrichter ist, kurz die Schaltungstechnik der Rückkopplungsempfänger behandelnd, wurde auf die Notwendigkeit des sogenannten weichen Schwingungseinsatzes hingewiesen, will man Fernempfang durchführen. Beim Ortsempfang kommt es dagegen darauf an, mit möglichst geringen Mitteln gute Resultate zu erzielen; als Beispiel dafür, was eine speziell durchgebildete Röhre leisten kann, wurde ein Miniaturempfänger vorgeführt, der mit einem Pentatron ausgerüstet ist. Das Schema dieser Röhre zeigt Abb. 1: in der Mitte liegt der Heizfaden H, oben und unten je ein Gitter und je eine Anode. Es sind demnach zwei getrennte Systeme vorhanden, die nur den Heizfaden gemeinsam haben. Dessen Elektronenabgabe ist genügend, um sowohl das obere wie auch das untere Röhrensystem zu versorgen, und in der praktischen Schaltung wird man das eine System als Audion mit Rückkopplung, das zweite als Niederfrequenzverstärker arbeiten lassen, womit man ein Gerät bekommt, das einem Zweiröhrenempfänger gleichwertig ist, was der Vergleichsversuch auch bewies. Durch die Verwendung des Pentatrons läßt sich eine erfreuliche Ersparnis erzielen.

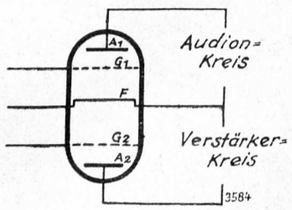


Abb. 1. Das Pentatron.

Die Feinregulierung der Rückkopplung beim Fernempfang kann in der Schaltung gut geschehen, bei der magnetische und kapazitive Rückkopplung gleichzeitig angewendet werden (Leithäuser- oder Reinartz-Schaltungen), sie kann vollkommener aber in den Superregenerativschaltungen erzielt werden, von denen Abb. 2 ein sehr empfehlenswertes Beispiel gibt (nach Flewelling bzw. Trautwein). Die Anordnung unterscheidet sich nur durch den Blockkondensator C von 1000 bis 2000 cm Größe wie durch den regulierbaren Gitterkondensator von der normalen Schaltung; der Gitterwiderstand soll 5 Megohm groß sein. Durch die Regulierung des Rückkopplungs- und des Gitterkondensators läßt sich ein sehr weicher und allmählicher Schwingungsübergang erzielen.

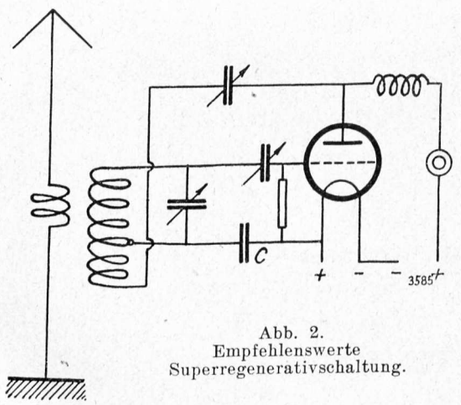


Abb. 2.
Empfehlenswerte
Superregenerativschaltung.

Will man die Empfindlichkeit eines Gerätes weiter steigern, so muß man eine Vorröhre und damit Hochfrequenzverstärkung anwenden. Das wirkt der Selektivität insofern entgegen, als die Schwingungen den Kopplungsweg der Gitter-Anodenkapazität der ersten Röhre benutzen, um direkt in den Kreis der zweiten Röhre zu gelangen. Um das zu verhüten, und um ferner eine Selbsterregung zu unterbinden, muß man Neutralisierungsmethoden anwenden, von denen die nach Hazeltine ja bekannt ist; sie hat sich durch die geringe Kapazität des Neutralisierungskondensators aber höchst unbeliebt gemacht (die Kapazität der Zuleitungen ist oft größer als die zulässige Kapazität des Kondensators). Besser ist die Methode nach Abb. 3, in der L wenige Windungen als Fortsetzung der Schwingspule darstellen, C dagegen der Ausgleichskondensator ist, der einen Wert von rund 100 cm haben muß. Der Nachteil der so minimalen Kapazität ist damit beseitigt.

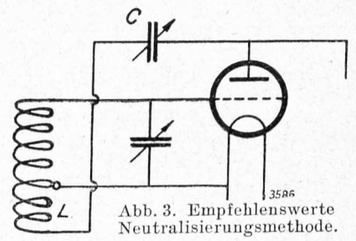


Abb. 3. Empfehlenswerte
Neutralisierungsmethode.

Die weiteren Ausführungen galten den Reflexschaltungen und ihren Schwierigkeiten. Es lassen sich Ersparnisse mit ihnen erzielen, aber nicht immer gute Erfolge; die Klarheit der Wiedergabe leidet oft erheblich. Man muß heimlichen Rückkopplungen aus dem Wege gehen, besonders auch solchen niederfrequenter Natur, da die Übertrager sonst einzelne Frequenzen bevorzugen und erhebliche Verzerrungen wie auch ständiges Tönen die Folgen sind. Doch hier liegt noch ein dankbares Betätigungsfeld für Apparatekonstrukteure, denn aus Reflexschaltungen läßt sich in bezug auf Selektivität und Lautstärke recht viel herausholen.

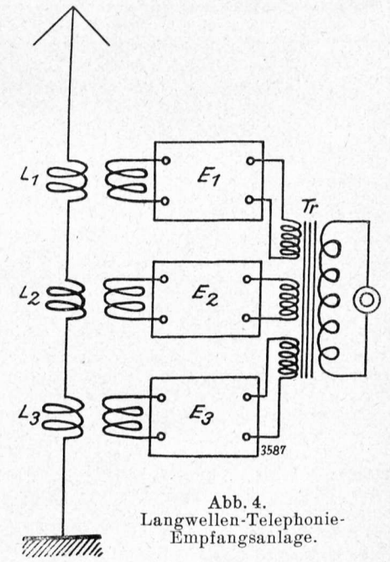


Abb. 4.
Langwellen-Telephonie-
Empfangsanlage.

Der Empfang von Telephonie auf langen Wellen gestaltet sich insofern schwierig, als durch die Resonanzkurven der Empfänger die Seitenbänder vernachlässigt werden, so daß die hohen Frequenzen unterdrückt werden; die Rückkopplung läßt sich hier deshalb gar nicht anwenden.

Mit Siebketten nach Prof. Wagner läßt sich wohl ein einwandfreier Empfang erzielen, diese Vorrichtungen eignen sich aber nicht für den Hausgebrauch. Es wird eine Schaltung nach Abb. 4 empfohlen; in der Antenne liegen drei Spulen L_1 bis L_3, die mit drei getrennten Rückkopplungsaudionen gekoppelt sind, von denen das eine auf die Trägerwelle, die beiden anderen auf je eine Seitenwelle abgestimmt sind. Im gemeinsamen Niederfrequenzkreis setzen sich die drei einzelnen Empfangskomponenten zu dem endgültigen Klangbild zusammen, in dem alle hohen Frequenzen enthalten sind. Mit solchen Geräten wird bei $\lambda = 6000$ m und Anwendung der Rückkopplung eine ausreichende Klarheit erzielt.

Mit einigen Worten über die Zwischenfrequenzverstärkung beschloß Prof. Leithäuser seinen durch sehr gelungene Experimente belebten Vortrag. *dt.*

Die Dimensionierung der Abstimmelemente

Gut durchgearbeitete, in ihren Einzelteilen sorgfältig abgestimmte Empfangsgeräte leisten mehr als die komplizierteste Schaltung, deren Abstimmelemente nur unvollkommen miteinander harmonieren. Es muß den Bastlern, die von Schaltung zu Schaltung eilen und sich an immer verwickeltere Geräte wagen, ohne sich erst einmal mit einer einzigen einfachen und guten Schaltung gründlich, ganz gründlich vertraut gemacht zu haben, bekannt sein, daß zu dieser gründlichen Vertrautheit nicht nur die schnelle und einwandfreie Bedienung des Empfängers gehört, sondern auch das genaue Studium der Größenverhältnisse der einzelnen Schaltelemente.

Besondere Aufmerksamkeit ist der richtigen Auswahl der Röhren zuzuwenden, denn nicht jede Röhre eignet sich für jede Stufe. Während sich aber theoretisch in einem Mehrröhrenempfänger Röhren verschiedener Herkunft ohne weiteres vertragen können, liegen die Verhältnisse in der Praxis, wie mich eingehende Versuche an einem Zweiröhrengerät (rückgekoppeltes Audion + 1 NF) lehrten, durchaus nicht so einfach. So ergab eine Löwe LA 75 als Audion zusammen mit einer Ultraröhre U 110 in der Niederfrequenzstufe trotz emsigen Versuchens mit Heiz- und Anodenspannung die denkbar schlechtesten Resultate, während der Empfang bei zwei U 110 und zwei LA 75 ausgezeichnet war. Gut arbeiteten auch LA 75 als Audion und Valvo Ökonom als Niederfrequenz. Allgemeine Regeln lassen sich hierüber kaum aufstellen; am sichersten geht man, wenn man im Mehrröhrenempfänger nach Möglichkeit Röhren nur einer Herkunft mit demselben Heizfadenmaterial verwendet.

Ein Stiefkind in der Behandlung ist auch die Anodenstromzuführung. Es gibt kaum noch Mehrröhrenempfänger, deren Heizung durch einen einzigen Heizwiderstand reguliert wird. Die meisten — selbstgebauten oder gekauften — Geräte hingegen besitzen für den positiven Pol der Anodenbatterie nur eine einzige Zuführung. Schon bei einem Zweiröhrenempfänger (Audion + NF) macht sich diese Vereinfachung unangenehm bemerkbar. Man glaubt gar nicht, wieviel mehr man aus einem Empfänger herausholen kann, wenn man an die Röhren der verschiedenen Stufen die betreffenden, am besten passenden Anodenspannungen legen kann. Durch die Einführung getrennter Anodenleitungen für Hochfrequenz, Audion und Niederfrequenz gewinnt man durch geringste Kosten ein weiteres, sehr wertvolles Abstimmittel.

Ebenso wichtig wie eine gute, zu der jeweiligen Stufe passende Röhre und ihre richtige Beheizung ist die Abmessung der Einzelteile. Viele Bastler sind gar zu leicht geneigt, die Bedeutung der kleineren Schaltelemente, wie Gitterableitungswiderstände und Blockkondensatoren, zu unterschätzen. Ist schon bei einer Größenänderung beim Telephonkondensator eine merkliche Wirkung zu verspüren, so gilt dies in noch höherem Grade vom Gitterkondensator. Es bedeutet keine Verschwendung, wenn man hier an die Stelle eines Festkondensators einen Drehkondensator von maximal 500 cm setzt. Ferner kann man durch veränderliche Gestaltung des Gitterableitungswiderstandes großen Einfluß auf das Arbeiten der Schaltung, namentlich der Rückkopplung, ausüben; nur verwende man nicht das zwar billige, aber inkonstante Silit, sondern bevorzuge in Vakuum liegende Hochohmwiderstände, wie sie von verschiedenen Firmen in ausgezeichneter Beschaffenheit hergestellt werden. Über Drehkondensatoren und Spulen braucht nichts Besonderes gesagt werden; nur müssen sie möglichst verlustfrei gehalten sein. Nach meinen Erfahrungen besteht kein merkbarer Unterschied zwischen auswechselbaren und angezapften Spulen, bei denen die freien Enden mitschwingen. Aber alle peinlich genaue Abmessung ist vergebens, wenn man nicht gute Einzelteile verwendet. Das Verlangen, recht billig zu kaufen, ist schon manchem Bastler teuer zu stehen gekommen.

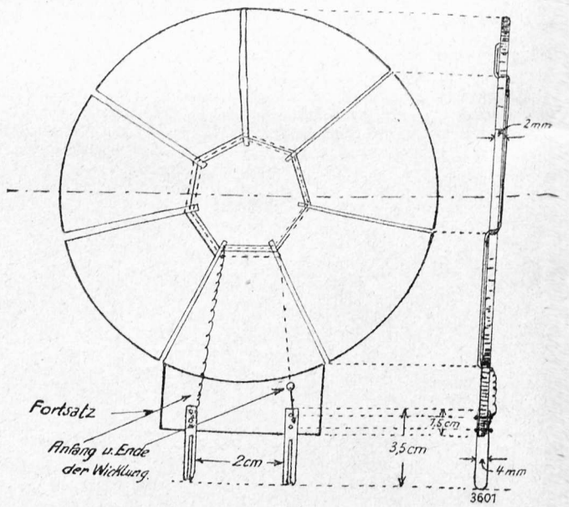
Zum Schluß sei jedem ernsthaften Bastler noch empfohlen, sich einen einfachen Einröhrenaudionempfänger mit Rückkopplung zu bauen, bei dem die einzelnen Abstimmteile und Schaltelemente weitgehend veränderlich gestaltet sind. Bei einem solchen Gerät müßten dann auch verschiedene Möglichkeiten zur Ankopplung der Antenne gegeben sein. Beschäftigt man sich ein Vierteljahr lang eifrig mit dieser Schaltung, dann hat man mehr gelernt vom Wesen der elektrischen Vorgänge, als wenn man von Schaltung zu Schaltung hastet. Vor allem lernt man, mit dem geringsten Aufwand an Mitteln die größtmöglichste Leistung zu erzielen. Mit einem so bis ins feinste durchgebildeten Zweiröhrenempfänger (Audion + NF) ist es mir gelungen, im ersten Stock eines Miethauses in Neukölln mit einer 30 m langen Korridorantenne die größten deutschen Sender einwandfrei in guter Lautstärke zu bekommen. *Werner Dictus.*

*

Praktisches Montieren von Flachspulen,

Da von vielen Bastlern Flachspulen benutzt werden, die sich am leichtesten selbst herstellen lassen, sei ein praktisches Verfahren angegeben, um Stecker an solchen Spulen anzubringen, falls man sie auswechselbar gestalten will.

Man schneidet sich aus 2 mm starkem Vulkanfiber die übliche Scheibe heraus, deren Größe sich nach der Windungszahl richtet. An einen der Sektoren kommt noch ein Fortsatz, an dem die Stecker befestigt werden (siehe Abb.).



Die Stecker werden aus 4 mm dickem Rundmessing hergestellt und sind etwa 3½ cm lang. Je zwei Stück bekommen an einem Ende einen 1½ cm langen Einschnitt mit der Metallsäge. In diesen Schlitz kommt der Fortsatz so hinein, daß die Stecker einen Abstand von 2 cm haben. Dann werden durch jeden Stecker zwei kleine Löcher gebohrt, zwei Nieten hindurchgesteckt und die Stecker mit dem Fortsatz festgenietet. Die Drahtenden lötet man an die Stecker. *Fritz Woerner, Dresden.*

Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung mit Zweigitterröhren

Von

Ing. Hans Reppisch.

Es wurde schon erwähnt[1]), daß sich viele neue Schaltungen mit der Doppelgitterröhre herstellen lassen. In den folgenden Zeilen sollen nun noch einige interessante Verstärkeranordnungen vorgeschlagen werden. Auf nähere

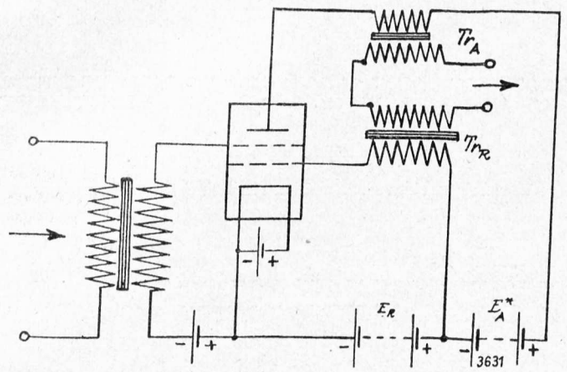


Abb. 1.

theoretische Untersuchungen werde ich in einem besonderen Aufsatz eingehen.

Um die üblichen Transformatoren mit je einer Primär- und Sekundärwicklung für eine Doppelgitterröhrenschaltung zu verwenden, zeigt die Abb. 1 eine Verstärkerschaltung mit zwei gewöhnlichen Transformatoren. Den Verstärkeraufgang bilden die Primärwicklungen (niedrige Windungszahl), welche in Serie geschaltet sind, und zwar so, daß sich diese beiden Primärspannungen addieren.

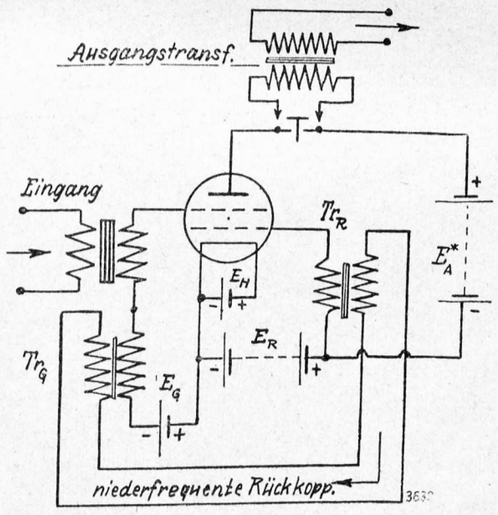


Abb. 2.

Die Abb. 1 stellt nichts anderes dar, als eine Variation der Abb. 3 in Heft 6 des „Funk-Bastler". Dort sah man, daß sich die von den verstärkten Wechselströmen bewirkten magnetischen Wechselfelder im Eisenkern des Transformators addierten; hier in Abb. 1 erkennt man, daß sich die transformierten Spannungen E_A' und E_R' addieren; leider kann hier die Gleichstromvormagnetisierung des Eisens nicht auf einfache Art beseitigt werden. Die Schaltung, die in Abb. 1 gezeigt wird, hat aber den Vorteil, daß sich durch Verwendung verschiedener Transformatoren jede gewünschte Spannung am Ausgang erzielen läßt; mit anderen Worten kann man sich noch so ausdrücken: es ist damit möglich, einen an den jeweiligen Verbraucher (Telephon, Lautsprecher usw.) angepaßten Ausgangswiderstand herzustellen. Damit soll nicht gesagt sein, daß diese Möglichkeit nicht auch beim gewöhnlichen Verstärkerausgang besteht; man könnte dies mit abgreifbaren (unterteilten) Wicklungen ebenfalls erreichen.

Durch die Verwertung des Raumladegitter-Wechselstromes läßt sich auch ferner eine in beliebigen Grenzen einstell-

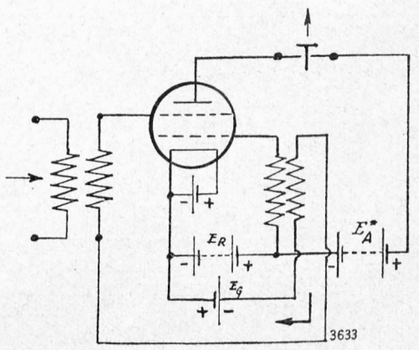


Abb. 2a.

bare niederfrequente Rückkopplung auf das Steuergitter, und somit eine größere Ausnützung der Röhre erreichen. Eine Schaltung mit Niederfrequenz-Rückkopplung zeigt die Abb. 2.

Die Batterie im Anodenstromkreis ist deswegen mit E_A^* bezeichnet, weil sie nicht allein die eigentliche Anodenspannung liefert; die Raumladegitterbatterie E_R ist vielmehr an der Gesamtspannung für die Anode beteiligt, so daß die Anodenspannung $E_A = E_R + E_A^*$ ist. Es darf vielleicht hier in bezug auf die Abb. 3 und 4 des Heftes 6 das Ebengesagte nachgeholt werden. Daß der auf das Steuergitter rückkoppelnde Transformator Tr_G an die Sekundärseite des Eingangstransformators richtig (der Phase entsprechend) angeschlossen sein muß, ist wohl klar. Man kann aber auch die Ausgangsseite des Transformators Tr_R direkt zur Rückkopplung verwenden, wie es in Abb. 2a gezeigt ist.

Bezüglich der Transformatoren sei hier die Bemerkung erlaubt, daß es noch ein großer Mangel ist, wenn auf den meisten im Handel erhältlichen Transformatoren nur das Übersetzungsverhältnis angegeben wird. Aus den Bastlerkreisen sollte mehr wie bisher die Forderung gestellt werden, daß das Windungsverhältnis auf den Transformatoren angegeben werden muß. Ein richtiges Urteil kann man sich erst bei Kenntnis der Windungszahlen der einzelnen Wicklungen bilden; als Beispiel sei erwähnt, daß die Vormagnetisierung des Eisenkernes und auch die Anpassung an Röhre und Verbraucher ganz und gar verschieden ist, wenn man zwei Transformatoren hat, die gleiches Übersetzungs-

[1]) Vgl. „Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung mit Zweigitterröhren" in „Funk-Bastler", Heft 6, Seite 65.

verhältnis 1 : 3 oder 1 : 5, aber 2000 : 6000 oder 2000 : 10 000 bzw. 3000 : 9000 oder 3000 : 15 000 Windungen haben. Bei gleichem Eisen, Eisenquerschnitt und gleicher Eisenweglänge ist die Induktion B[1]) ganz verschieden.

Eine kombinierte Schaltung einer Doppelgitterröhre mit 2 Eingitterröhren in Gegentaktschaltung zeigt Abb. 3. Man kann eine Art Doppelverstärkung erzielen und kapazitiv auf die im Gegentakt arbeitenden Gitter der Röhren 2 und 3 koppeln; dabei gelten aber die Einschränkungen, daß gleiche Steilheiten der Zweigitterröhren-Charakteristiken oder noch mehr, daß an den Drosseln (bzw. Transformatoren-Sekundärseiten) gleiche Wechselspannungsamplituden vorhanden sein müssen, wenn die Röhren 2 und 3 gleichmäßig ausgenützt werden sollen. Wie schon angedeutet, können auch an Stelle der Drosseln (Dr) Transformatoren (Tr) treten, die ein großes Übersetzungsverhältnis, d. h. eine sehr hohe (an

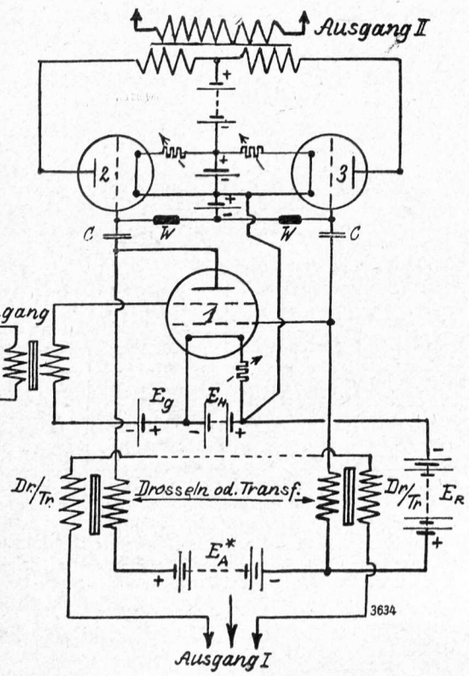


Abb. 3.

Anode bzw. an Raumladungsgitter liegende) Sekundärwindungszahl haben. Die Primärseiten, entsprechend der Phase in Reihe geschaltet, ergeben den Verstärkerausgang I (siehe Abb. 3). Die Übertragung der verstärkten Wechselspannungen auf die Gitter der Röhren 2 und 3 bewirken die Kondensatoren C; die nötige Vorspannung der im Gegentakt arbeitenden Röhren wird durch die Widerstände W den Gittern erteilt. Der richtige (mit großer Energie!) Ausgang des Verstärkers ist hinter dem unterteilten Transformator (Ausgang II).

Bei diesen mehrstufigen Verstärkerschaltungen ist es nicht ratsam, eine gemeinsame Anodenbatterie zu verwenden; einesteils aus Gründen der Einfachheit und Übersichtlichkeit, dann aber vor allem wegen der eventuellen großen Stromabnahme, die die Lebensdauer der Trockenbatterien zu schnell herabsetzt. Auch die Gittervorspannung wird man nicht von der Anodenbatterie abgreifen, da es besondere kleine Trockenbatterien für diesen Zweck gibt und man dann die ganze Anodenbatteriespannung an die Röhre legen kann.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" Jahr 1925; Heft 44: „Der Transformator im Niederfrequenzverstärker".

Worin beruht nun der Vorzug der Doppelgitterröhre für alle angegebenen Schaltungen?

Um einen Überblick zu bekommen, mögen noch folgende Bemerkungen gemacht werden. Bekanntlich können nicht beliebig viele Röhren im transformatorengekoppelten Verstärker in Kaskadenschaltung zur Erreichung einer beliebig großen Verstärkung geschaltet werden. Es tritt nämlich die sogenannte Selbsterregung ein, d. h. der Verstärker pfeift. Dieses Pfeifen ist auf durch die Konstruktion usw. gegebene kapazitive Kopplungen zwischen den Schaltungselementen (Transformatoren, Röhren, Leitungen und Verbindungen, Batterien usw.) zurückzuführen. Am empfindlichsten sind natürlich die mit den Steuergittern verbundenen Teile und Leitungen, so daß man schließen kann, je weniger steuernde Gitter und somit je weniger Röhren, um so weniger ist diese Pfeifneigung vorhanden. Man will also mit wenigen Gittern (und damit auch Röhren) recht schnell zu einer großen Verstärkung kommen. Inwieweit das bei der Doppelgitterröhre der Fall ist, wird man aus den vorliegenden Zeilen ersehen können; daß hierbei noch ein geringer Heizleistungsverbrauch besteht, wird für die schon im ersten Teil erwähnten Verwendungszwecke nicht unerwünscht sein. Zu diesen Vorteilen gesellt sich noch die Ausnutzung des Raumladungsgitterstroms und bei entsprechend gewählter Schaltung die Aufhebung der Gleichstromvormagnetisierung des Transformatorkernes durch die Ruhegleichströme.

Versuche des Kurzwellensenders k b 7.

Der Sender k b 7 des Funktechnischen Vereins, Ortsgruppe Berlin, wird in nächster Zeit Versuche mit ganz geringer Energie machen. Es wird mit reinem Gleichstrom und mit Wechelstrom verschiedener Periodenzahlen gesendet werden. Zur leichteren Unterscheidung werden die einzelnen Sender durch einen Zusatzbuchstaben gekennzeichnet werden. k b 7 a bedeutet also, Station k b 7 arbeitet mit Sender „a". Es wird dringend gebeten, genau auf diesen Zusatz zu achten und ihn auf allen QSL-Karten anzugeben.

Außerdem werden seit dem 21. März jede Nacht 12 Uhr (MEZ.) eine Viertelstunde lang Zeichen für Meteorologische Beobachtungen ausgesendet. Zu diesem Zweck wird der 75 Watt-Sender mittels automatischen Gebers getastet. Die ausgestrahlte Energie wird, soweit dies möglich ist, konstant gehalten. Dies kann unter Umständen eine Wellenlängenänderung von einigen Dezimetern nötig machen. Jedenfalls wird die Welle in unmittelbarer Nähe von 77,5 m liegen. Der Zweck dieser Sendungen ist, festzustellen, wie sich die Lautstärke von Kurzwellensendern bei verschiedenen atmosphärischen Verhältnissen ändert. Erbeten wird von möglichst zahlreichen Stationen ein Bericht, der die Beobachtungen des Witterungsverlaufes, von Barometerstand, Temperatur, Feuchtigkeit, Bewölkung usw. für eine Woche zusammenfaßt und die jeweils beim Empfang beobachteten Einzelheiten kurz berichtet. Diese Berichte sind an den Leiter des Senders k b 7, Dipl.-Ing. A. Kofes, Berlin-Charlottenburg, Cauerstr 19 III, zu richten.

*

Die Funkpeilanlage auf Amundsens Polluftschiff. Das halbstarre Luftschiff „Norge", auf dem Amundsen im Frühjahr dieses Jahres von Alaska aus das nördliche Eismeer überfliegen will, erhält eine ausgezeichnete Funksende- und -empfangsanlage nebst einer Peilanlage. Als Sendewellen werden voraussichtlich die Wellen 450, 600, 900 und 1200 m verwandt werden.

Ein Blitzeinschlag in Daventry. Am 3. März schlug der Blitz in den Luftleiter der Großrundfunkstelle Daventry (5 x x) ein, wodurch eine Betriebsstörung von 8 Minuten hervorgerufen wurde.

Rundfunkübertragungen nach Australien. Der kürzlich von der Rundfunksendestelle w g n in Chicago angestellte Versuch, die Darbietungen auf einen Sender in Australien zu übertragen, ist mißglückt. Bei weiteren Versuchen war der amerikanische Sender in Australien nur in den Fällen zu hören, in denen sowohl auf der Sende- als auch auf der Empfangsseite Dunkelheit herrschte.

Die Heinrich-Hertz-Medaille

Die neuen Bedingungen der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens.

Die Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens hat zum dauernden Gedächtnis an den Entdecker der elektrischen Wellen eine Heinrich-Hertz-Medaille gestiftet. Sie wird in Gold und Silber hergestellt und im allgemeinen jährlich einmal verliehen: in Gold für eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit oder für eine bedeutende Erfindung auf dem Gebiet des Funkwesens; in Silber für eine besonders verdienstvolle Liebhaberarbeit auf dem Funkgebiet.

Die goldene Medaille wird auf Vorschlag des Wissenschaftlichen Ausschusses, die silberne Medaille auf Vorschlag eines vom Vorstand bestellten Prüfungsausschusses verliehen. Der Prüfungsausschuß, in dem die Vereinigungen der Funkfreunde vertreten sind, hat die folgenden Bedingungen für ein selbstgebautes Empfangsgerät zur Bewerbung um die silberne Heinrich-Hertz-Medaille festgesetzt.

1. Die Bewerber müssen Reichsangehörige sein und dürfen nur je ein Empfangsgerät vorlegen.

2. Das Empfangsgerät muß durch den Bewerber selbst ohne Inanspruchnahme fremder Hilfe entworfen und zusammengebaut sein, was durch eidesstattliche Erklärung zu bestätigen ist. Zulässig ist es jedoch, im Handel vorhandene Einzelteile für den Zusammenbau zu verwenden. In dem Begleitschreiben ist anzugeben, welche Einzelteile evtl. fertig bezogen worden sind.

3. Leistung des Empfängers. Der Empfänger muß bei Verwendung einer Rahmenantenne von höchstens 1 qm Fläche den Fernempfang aller deutschen Rundfunksender bis 550 m Welle bei Dunkelheit und normalen atmosphärischen Verhältnissen gewährleisten. Der Rahmen darf dabei nur als geschlossene Antenne benutzt werden. Die Verwendung des Rahmens als „offene" Antenne muß vermieden sein. Der Fernempfang muß auch noch möglich sein, während ein Rundfunksender in höchstens 4 km Entfernung arbeitet, und zwar darf der Fernempfang in einem Wellenlängenabstand von 5 v. H. oberhalb und unterhalb der Wellenlänge dieses Ortssenders nicht gestört werden. Dabei darf die Richtwirkung des Rahmens nicht ausgenutzt werden. Ein Rundfunksender muß mit Hilfe des Empfängers durch Lautsprecher einwandfrei bis zu einer Entfernung von 20 km wiedergegeben werden können. Zur Erfüllung der geforderten Leistung dürfen nicht mehr als 4 Röhren verwendet werden und die Anodenspannung darf nicht höher als 220 Volt sein. Bevorzugt werden Apparate, die besonders geringe Ausstrahlung bei etwaiger Rückkopplung oder Hilfsschwingung zeigen, ferner solche Geräte, deren Bedienung am einfachsten ist. Unter sonst gleichwertigen Geräten werden die mit dem kleinsten Heizstromverbrauch sowie diejenigen bevorzugt, welche eine quantitative Studie über die Abhängigkeit der Empfangslautstärke, der Selektivität, der Tonreinheit von den Abmessungen der einzelnen Teile des Empfängers einliefern.

4. Die Apparate mit den zugehörigen Röhren sind mit einem Kennwort versehen, aber ohne Namensnennung „an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Oberpostrat Dr.-Ing. Harbich, Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 38/40" franko unter „Einschreiben" einzusenden oder abzugeben. Dem Gerät muß ein ausführliches Schaltschema sowie die Angabe beigefügt sein, daß es sich um eine Bewerbung um die silberne Heinrich-Hertz-Medaille handelt. Außerdem sind in einem besonderen Einschreibbrief an dieselbe Adresse zu senden: a) die unter dem Punkt 2 geforderten Angaben und die eidesstattliche Erklärung, b) das Kennwort des Empfängers und die Adresse des Bewerbers, c) etwaige Ausarbeitungen über quantitative Studien der verwendeten elektrischen Größen.

Auf dem Briefumschlag, der erst von der Kommission geöffnet wird, ist auf der Vorderseite als Absender das rot unterstrichene Kennwort des Empfängers ohne Namensnennung des Bewerbers anzugeben.

5. Die unter Punkt 4 bezeichneten Sendungen müssen spätestens am 15. September 1926 eingehen.

6. Die Heinrich-Hertz-Gesellschaft kann von jedem Bewerber die Vorführung und mündliche Erläuterung des von ihm eingereichten Gerätes verlangen.

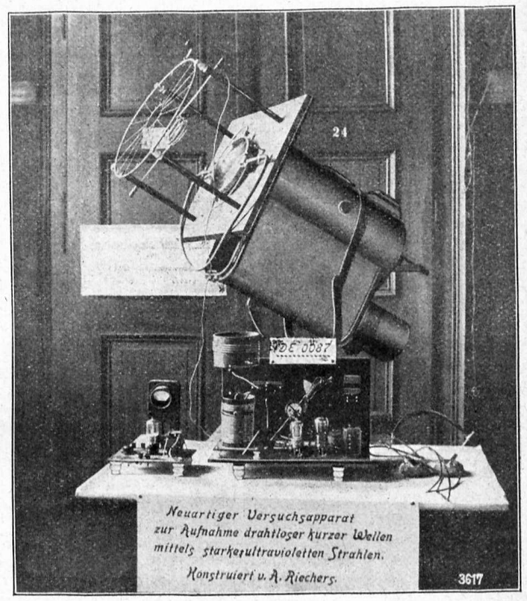
7. Sie hat das Recht, eine Beschreibung des mit der silbernen Heinrich-Hertz-Medaille ausgezeichneten Gerätes nach ihrem Gutdünken zu veröffentlichen.

8. Die Hin- und Rücksendung der Empfangsgeräte geschieht auf Kosten und Gefahr des Bewerbers.

Für irgendwelche Beschädigungen oder für den Verlust von Apparaten, welche z. B. bei dem Transport, der Lagerung oder der Prüfung entstehen sollten, übernimmt die Heinrich-Hertz-Gesellschaft keinerlei Ersatzpflicht. Es bleibt den Bewerbern überlassen, ihre Geräte selbst zu versichern.

Kurzwellenempfangsversuche mittels ultravioletter Strahlen.

Einen interessanten Versuch will der Radio-Verein Koburg durchführen; vom 27. März bis 3. April d. J. finden von 12 bis 1 Uhr nachts Kurzwellen-Empfangsversuche mittels ultravioletter Strahlen statt, die vom Kurzwellensender DE 0087 des Vereins unter Leitung von Ing. A. Riechers veranstaltet werden. Die Strahlen werden durch einen hierfür besonders konstruierten Riesenscheinwerfer erzeugt. Die bisher angestellten Versuche mittels dieser neuartigen Anordnung in Verbindung mit einem metallisch verschlossenen Empfänger haben in bezug auf Empfangsreichweiten sowie interessante wissenschaftliche Beoabachtungen äußerst günstige Ergebnisse gehabt, besonders durch Einstellen des ultravioletten Scheinwerferstrahles nach bestimmten Richtungen. Allerdings zeigen die Versuche weniger eine praktische Bedeutung, hervorgerufen durch äußerst hohe Betriebsunkosten, sondern dienen lediglich zum wissenschaftlichen Studium über Ausbreitung der Kurzwellen sowie Beobachtungen über Einfluß atmosphärischer Verhältnisse auf den Kurzwellenempfang.



Der Radio-Verein Koburg bittet alle Kurzwellensender, die zum genannten Zeitpunkt in Betrieb sind, um Durchgabe eines kurzen örtlichen Wetterberichtes. Die gehörten in- und ausländischen Sender werden durch besondere Q.S.L.-Karte beantwortet.

Näheren Bericht über die Ergebnisse werden wir noch an dieser Stelle veröffentlichen.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER“

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

„Der Negadyne-Empfänger.“

In den letzten Wochen ging mir eine Reihe von Anfragen zu, die meine in Heft 1 des „Funk-Bastler“ abgedruckte Anleitung zum Bau eines Zweiröhrenempfängers in der Negadyne-Schaltung zum Gegenstande haben. Nachdem es mir infolge Zeitmangels nicht möglich ist, diese Anfragen einzeln brieflich zu beantworten, möchte ich an dieser Stelle auf einige der wichtigsten Fragen eingehen und einige Anregungen geben.

Meine Erfahrungen hinsichtlich der in der Negadyne-Schaltung verwendeten Doppelgitterröhren beziehen sich auf Philips B 6 und A 141 bzw. auf die von der Fa. Tungsram in Wien herausgebrachten Doppelgitterröhren. Ich selbst arbeite mit Philips B 6 als Audion und mit Philips A 141 als Niederfrequenz. Die Verwendung dieser beiden Röhren, von denen die erste (Heizspannung 1,8 Volt) an einem 8ohmigen, die zweite (1,1 Volt) an einem 30ohmigen Heizwiderstande bei Verwendung einer Heizbatterie von 2 Volt liegt, gestattet mir, wie schon in meiner Anleitung bemerkt, den Empfang mehrerer Sender im Lautsprecher. Wien, Prag, Rom, Breslau, Budapest sind in einer genügenden Lautstärke damit zu hören.

Antennenlänge etwa 50 m vom zweiten Stock, von Balkon zu Balkon. Als Anodenspannung verwende ich 4 bis 10 Volt aus einem Akkumulator. — Philips Doppelgitterröhren sprechen schon bei einer Anodenspannung von 2 Volt ganz gut an und geben bei 4 bis 6 Volt in der Regel die besten Resultate. Bei einzelnen Sendern können auch 8 bis 10 Volt verwendet werden.

Meine Spulen sind gewöhnliche Honigwabenspulen zu 35, 50 und 75 Windungen. Jene mit 35 Windungen ist gerade noch verwendbar. In den beiden übrigen Spulen liegen die meisten europäischen Sender. Die bedeutendste Rolle spielt der Heizwiderstand, der zur Regulierung der Audion-Röhre dient; er muß einwandfrei sein und eine feine Regulierung der Röhre ohne Flackererscheinungen des Glühfadens gestatten. Mit einem Voltmeter ist dies leicht auszuprobieren. Ich selbst verwende einen ganz gewöhnlichen 8-Ohm-Widerstand, dessen Kontaktarm stark schleift. Eine Feineinstellung, sofern sie einen kontinuierlichen Kontakt hat, erscheint sehr angebracht.

Die Selektivität beim Negadyne-Empfänger ist nicht schlechter als bei einer gewöhnlichen Rückkopplungs-Audionschaltung. Sie kann noch erhöht werden durch eine zweite aperiodisch gekoppelte Spule oder durch Verwendung eines Variometers oder Variokopplers an Stelle der Spule. Die Multidyne-Spule läßt sich ebenfalls günstig verwenden. Antennen von über 50 m sind vorteilhaft mit Blockkondensatoren von 200 bis 500 cm Kapazität, die in die Antennenzuleitung geschaltet werden, zu verkürzen. Der Gitterableitewiderstand kann statt an den Pluspol der Heizbatterie auch an den Pluspol der Anodenbatterie gelegt werden. Eine Gittervorspannung für die Niederfrequenzröhre oder eine eigene höhere Anodenspannung für diese ist nicht nötig. *O. Reitmaier.*

*

„Ein Musikverstärker mit drei Röhren.“

Zu dem Aufsatz von E. Schwandt, der unter der obenstehenden Überschrift in Heft 11 des „Funk-Bastler“ erschienen ist, möchte ich einige erläuternde Bemerkungen anfügen:

Zunächst die Frage: Wann kann man den beschriebenen Verstärker überhaupt anwenden? Nun, hinter jedem beliebigen Detektor- oder Audion-Empfänger! Besser wird man einen Detektor-Empfänger benutzen. In welchen Fällen braucht man aber gerade eine dreifache Verstärkung? Man kann wohl sagen, immer dann, wenn man mit dem Empfänger allein einen brauchbaren Kopfhörerempfang nicht erhält. Ist dagegen die Lautstärke im Kopfhörer als gut oder reichlich zu bezeichnen, dann sind drei Röhren entschieden zu viel; man läßt dann einfach die mittlere Röhre fort und erhält so einen Zweiröhrenverstärker. Wenn man es ermöglichen kann, schalte man probeweise einmal in Serie mit dem Lautsprecher ein Milliamperemeter; der Zeiger dieses Instruments muß völlig ruhig stehen, auch bei großen Lautstärken; wird er unruhig, dann ist das ein Zeichen dafür, daß die letzte Röhre stark übersteuert wird. Man hat dann zuviel Spannung am Gitter der letzten Röhre. Um diesen Übelstand zu beseitigen, muß man entweder die mittlere Röhre fortlassen oder aber den Empfänger verstimmen und auf diese Weise die Lautstärke vermindern. Das zu dieser Kontrolle gebrauchte Milliamperemeter muß ein Drehspuleninstrument sein.

Erreicht man ohne Übersteuerung der letzten Röhre nicht die gewünschte Lautstärke, dann muß man — vorausgesetzt, daß der Lautsprecher noch mehr Energie verarbeiten kann — eine stärkere Endröhre wählen. Überhaupt braucht man sich selbstverständlich nicht sklavisch an die in jenem Aufsatz genannten Röhren zu halten. Worauf es ankommt, ist folgendes: die ersten Röhren müssen einen möglichst kleinen Durchgriff haben, die Endröhre dagegen muß möglichst viel Anodenstrom geben (bei Gitterspannung 0 Volt und 100 Volt Anodenspannung mindestens etwa 10 mA). Man kann daher auch etwa folgende Zusammenstellungen benutzen: zweimal Valvo Ökonom H (D = 10 v. H.), dazu Valvo Lautsprecher 201 B; oder zweimal Telefunken RE 78 (D = 13 v. H.), dazu RE 154 als Endröhre, oder ähnliche Zusammenstellungen.

Bezüglich der Angaben von v. Ardenne kann man geteilter Meinung sein. Mir selbst ist es noch nie gelungen, so ideal geradlinige Arbeitskennlinien zu erhalten wie v. Ardenne; bei geringeren Anodenwiderständen sind die Kennlinien viel besser. Man wird deshalb meist eine bessere Wirkung erzielen, wenn man die Anodenwiderstände nur 50 000 bis 100 000 Ohm groß macht; man erhält dann zwar eine geringere Verstärkung; diese wird aber in den meisten Fällen auch dann noch reichlich sein. Die Gitterableitewiderstände kann man dann auch kleiner wählen, etwa 2 MΩ.

Völlig unverständlich ist allerdings, was der Verfasser jenes Aufsatzes meint, wenn er schreibt: „Bei dem vorliegenden Verstärker werden die Verhältnisse dadurch besonders günstig, daß die vom Empfänger gelieferten Spannungen nicht in der direkten Kopplung, sondern mittels eines Auftransformators an das Gitter der ersten Röhre herangebracht werden; . . .“ Irgendetwas Neues vermag ich hierin beim besten Willen nicht zu erblicken, denn einen Eingangstransformator benutzen doch wohl mindestens 99 v. H. aller Niederfrequenzverstärker! *D. I. O'Medes.*

*

Ein Sicherheits-Erdungsschalter.

Unter diesem Stichwort zu der in Heft 8 des „Funk-Bastler“ veröffentlichten Anleitung zur Herstellung eines praktischen Sicherheits-Erdungsschalters schreibt uns ein Freund des „Funk“:

So beachtenswert — wenn auch im Grundprinzip nicht ganz neu — die Anleitung für gewisse Empfangseinrichtungen auch ist, hat der Schalter doch den Fehler, den alle Einrichtungen haben, deren Zuverlässigkeit von der Zuverlässigkeit des bedienenden Menschen abhängig ist. Aus meiner langjährigen dienstlichen Erfahrung weiß ich leider zu genau, wie häufig es vorkommt, daß der Benutzer eines Fernsprechapparates es vergißt, den Hörer wieder in die Gabel des Tischapparates zu legen, oder an den Haken des Wandapparates zu hängen. Fast täglich hört man die Mitteilung: „Der Teilnehmer hat den Hörer liegen lassen!“ Wieviel mehr wird diese Unterlassungssünde aber erst von dem Rundfunkhörer begangen! Dazu kommt, daß unzählige Rundfunkteilnehmer gar keinen Hörer mehr besitzen, sondern nur mit dem Lautsprecher arbeiten oder den Hörer nur zum Einstellen des Apparates benutzen. Außerdem muß auch davor gewarnt werden, diesen Erdungsschalter etwa als einzigen Blitzschutz anzusehen. Als solcher ist er zweifellos auch nicht gedacht, sondern nur als empfehlenswerte Ergänzung dazu.

Wirklich sicher kann nur ein Schalter wirken, der sich automatisch — also unabhängig von der leider recht geringen Zuverlässigkeit des Menschen — öffnet und schließt.

Noack, Postmeister, Harzgerode.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Auflage: 50500. Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 21104.

Der billige Volkslautsprecher

Radioglobe-Junior



25 Mk.

Platzvertretungen an nur erstkl. Firmen sind noch zu vergeben

Höhe ca. 44 cm
Schallöffnung ca. 26 cm

Radiophon Comp. m. b. H., Berlin SW 68
Zimmerstraße 65
Telephon: Amt Dönhoff 1623
Telegramm-Adresse: Radioglobe Berlin

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 29 819. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Archiv für Vorträge. Wir weisen heute auf die im vorigen Heft veröffentlichte Vortragsfolge hin und bitten nochmals alle diejenigen Verbandsangehörigen, die bereit sind, das eine oder das andere Thema dieser veröffentlichten Vortragsreihe in Form eines anschaulichen, allgemeinverständlichen Vortrages auszuarbeiten, sich umgehend mit der Geschäftsstelle des Deutschen Funktechnischen Verbandes in Verbindung zu setzen.

Der Westdeutsche Funkverband E. V., Münster i. W., teilt uns mit: „Dem hiesigen Amateur-Kurzwellensender des Westdeutschen Funkverbandes gelang es, am 17. März 1926, abends gegen 10 Uhr, unter Einsatz von nur 5 Watt Schwingungsenergie auf einer Welle von 45 m zum ersten Male mit der Neuen Welt in Verbindung zu treten. Der in Gegentakt arbeitende Sender überbrückte die 5000 km betragende Entfernung von Münster nach Saint Johns auf Neufundland einwandfrei im Gegenverkehr. Vor einigen Tagen wurde bekanntgegeben, daß es einem deutschen Amateur erstmalig gelungen sei, die größte auf der Erde mögliche Entfernung nach Neuseeland mit 600 Watt Einsatz zu überbrücken. Der auf der Spannung des städt. Kraftnetzes ohne jeden Umformer arbeitende Sender der Münsterischen Amateure hat daher mit 5 Watt einen Erfolg erzielt, der in seiner Weise einen Rekord darstellt."

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse J, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle: „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. — Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden Montags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle: „H" mit Meß- und Vortragsraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. — Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

Betrifft: Preisverteilung — Bastlerausstellung des F. T. V. Die Verteilung der Preise für die auf der Bastlerausstellung des Funktechnischen Vereins E. V. am 13. und 14. März 1926 prämiierten Geräte findet gelegentlich einer besonderen kleinen Veranstaltung voraussichtlich am Sonnabend, dem 1. Mai 1926, statt, zu der den betreffenden Persönlichkeiten eine besondere Aufforderung zugehen wird. Nähere Nachrichten folgen.

Betrifft: Vortragsreihe des F. T. V. Wegen dienstlicher Verhinderung ist es Herrn Dr. Birnbräuer nicht möglich, seinen Vortrag über „Winke für den Empfänger- und Antennenbau — Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung — Praktische Winke" am Donnerstag, dem 15. April d. J., zu halten.

Wir setzen unsere Hörer daher schon jetzt davon in Kenntnis, daß anstatt des Herrn Dr. Birnbräuer Herr Dr. Conrad, der bereits am 18. Februar d. J. gesprochen hat, diesen Vortrag abhalten wird.

Betrifft: Sender-Ausschuß des F. T. V. Am 12. März d. J. wurde ein Sender-Ausschuß des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin, gegründet. Dieser hat die Aufgabe übernommen, den Betriebssender des F. T. V., der das Rufzeichen kc8a führt, zu bedienen. Dem Sender-Ausschuß gehören vorläufig folgende Herren an: Vorsitzender: Dipl.-Ing. Kofes — Mitglieder: Dr. Titius — Radt — Lamm — Erdmann — Urtel — Otto — Ahrwegen — Krüger — Bork — Moritz — Wernicke.

Der Sender wird zunächst ab Sonnabend, dem 27. d. M., jeden Sonnabend und Montag nachts auf dem 80-m-Band arbeiten.

Betrifft: Schuldabtretungen, Ausschluß säumiger Mitglieder. Die Abtretung einer Schuld säumiger Mitglieder an den Hauptverein muß in der vorgeschriebenen Weise namentlich dann spätestens am 5. Tage des nächsten Monats eingereicht sein, wenn gleichzeitig der Ausschluß zum Ablauf des nächsten Monates beantragt wird. Anträge, die erst nach dem 5. des nächsten Monates einlaufen, können frühestens einen vollen Monat später berücksichtigt werden.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten wie folgt zu ändern:

Seite 13 Nr. 7: Funktechnischer Verein E. V., Gruppe Richard Bosse & Co., z. Hd. d. Herrn Ingenieur Ferdinand Massier, Berlin-Köpenick, Mahlsdorfer Str. 66 III.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Es ist beabsichtigt, noch ehe das Gros der Mitglieder in die Ferien geht, eine Ausstellung von selbstgebauten Empfangsgeräten und Lautsprechern mit einer Prämiierung der besten Apparate zu veranstalten. Anmeldungen von Apparaten usw. werden an den an jedem Freitag um 8 Uhr im Beamtenheim, Berlin, Charitéstr. 3 II, stattfindenden Bastelabenden sowie (evtl. schriftlich) von den Bastelwarten, Herrn Scholz, FKU — R 2, und Herrn Burchardt, FKU — X H, entgegengenommen. Näheres erfolgt an dieser Stelle, sobald eine genügende Anzahl von Anmeldungen vorliegt. Mit dem Wunsch, daß deren, und zwar bald recht viele eingehen

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Ortsgruppe Bärwalde i. d. Neumark.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 54: Dr. Knothe, Oberpfarre, Bärwalde i. d. Neumark. — Nr. 55: Steffan, Otto, Bärwalde i. d. Neumark. — Nr. 56: Bohn, Förster, Sellin bei Bärwalde.

Der Vorstand: gez. Miekley.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus), Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7557—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 559.

1. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der Aprilbeitrag in Höhe von 2 M. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen": Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19. Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender kb7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders kb7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstraße 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Leo Glücksmann, NO 55, Metzer Str. 30. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Straße 22. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen am Bastelabend zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für die Bastelabende werden gern entgegengenommen. Die Bastelabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant H. Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Str. 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Die Zusammenkünfte finden vorläufig in der Wohnung des Herrn Barth, jeden Montag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzpl. 140 70.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Nächster Abend: Dienstag, 13. April, abends 8 Uhr. Fernempfangsversuche unter Leitung von Herrn Hoppe. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstraße 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willy Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastr. 17. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 3039) zu melden.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nickolas, Invalidenstr. 90. Die erste Aussprache findet am Donnerstag, dem 8. April, abends 8 Uhr, statt, dann jeden Donnerstag. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, sich mit Herrn Geyer in Verbindung zu setzen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2871: Putzke, Robert, Pankow, Brehmestr. 9. — Nr. 2872: Mönke, Paul, Packer, Gottschalkstr. 6. — Nr. 2873: Schreiber, Georg, Ingenieur, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93a. — Nr. 2874: Kaschke, Erich, Elektromonteur, N 58, Kopenhagener Str. 78.

Der Vorstand: Dr. Hagemann. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4, Telephon Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78/79, III. Aufg., 2 Tr. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Mitgliederversammlung. Hiermit laden wir alle Mitglieder zu der am Dienstag, dem 6. April 1926, abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal stattfindenden Mitgliederversammlung ein und hoffen auf pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Auch Gäste sind willkommen.

Tagesordnung.

1. Genehmigung des Protokolls über die Mitgliederversammlung vom 2. März d. J.;
2. Aufnahme neuer Mitglieder;
3. Verschiedenes;
4. Vortrag des Herrn Brüning über „Verschiedene Empfänger und ihre Wirkungsweise".

2. Der Bastel- und Unterrichtsabend fällt am 6. April aus.

3. Beitragszahlung. Wir bitten um umgehende Zahlung sowohl des Aprilbeitrages als auch der rückständigen Beiträge, andernfalls tritt unbedingt bei den säumigen Zahlern die Sperre des „Funk" ein.

4. Mitglieder-Anmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern, sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. — Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 767 07. — II. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Familien-Restaurant Ludw. Hirsch, Neukölln, Hermannstr. 120 (Nähe Bahnhof Hermannstraße).

1. Monatsversammlung. Da unsere Monatsversammlung auf den 3. Osterfeiertag, am Dienstag, dem 6. April, fällt, wurde beschlossen, nach kurzer Erledigung des geschäftlichen Teiles, dieselbe mit einem gemütlichen Beisammensein im Kreise unserer Damen und Gäste zu beschließen.

2. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 13. April, statt. Thema wird noch bekanntgegeben.

3. Beiträge. Rückständige Beiträge bitten wir dringend umgehend an unseren Schatzmeister, Herrn Paul Tuschling, oder an unsere II. Zahlstelle zu zahlen. Wir sehen uns leider gezwungen, allen Mitgliedern, welche länger als zwei Monate mit der Zahlung ihrer Beiträge im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

4. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der II. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen.

Herrn Stepak danken wir an dieser Stelle nochmals für die uns freundlichst gespendete Tafel und den Vereinsschrank.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 97: Mähuß, Karl, Berlin-Neukölln, Berliner Str. 20. — Nr. 98: Lüdtke, Wilhelm, Berlin-Neukölln, Herzbergstr. 1 bei Walter. — Nr. 99: Selle, Willi, Berlin-Britz, Chausseestr. 102. — Nr. 100: Müller, Hans, Berlin-Neukölln, Leinestr. 53, Gartenhaus II.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Nordost.

Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89. Geschäftsstelle: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. — Postscheckkonto: 189 23. — Vorsitzender: Fr. Dittmann, NO 43, Barnimstr. 18.

Außerordentliche Hauptversammlung am Dienstag, dem 6. April 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung ist im Heft 13 angezeigt worden, und wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand: gez. Dittmann. gez. Pietsch.

*

Ortsgruppe Bötzow und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 13: Christophersen, Otto, Bötzow, Dorfstr. 12.

Der Vorstand: gez. Vetter. gez. Thunert.

*

Ortsgruppe Burg/Magdeburg.

Für den 2. Osterfeiertag ist eine Werbeveranstaltung in der „Steinhaushalle" geplant, für welche die Mitglieder um rege Mitarbeit gebeten werden. Es wird eine Ausstellung selbstgebauter Geräte stattfinden. Die Apparate werden zum Teil im Betriebe vorgeführt. Vom Verein selbst werden interessante Experimente gezeigt werden. Nähere Mitteilung ergeht durch Rundschreiben. Man werbe schon jetzt für die Veranstaltung am 2. Osterfeiertage.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 62: Sack, Willi, Lehrer, Burg/Magdeburg, Friedenstr. 23.

Der Vorstand: gez. Dr. Buzello. gez. Henning.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Coswig/Anhalt.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 42: Nehring, Erich, Coswig/Anhalt, Holzstr. 1. — Nr. 43: Kocher, William, Coswig/Anhalt, Holzstr. 10. — Nr. 44: Ganzer, Albert, Coswig/Anhalt, Roßlauer Str. 91. — Nr. 45: Ulrich, Karl, Coswig/Anhalt, Alexiusstr. 9. — Nr. 46: Harnisch, Richard, Coswig/Anhalt, Hubertusstr. 31.

Der Vorstand: gez. Faatz.

*

Ortsgruppe Deutsche Radio-Gesellschaft.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 102: Oberleutnant Marlow, Kiel, Kleiststr. 17.

*

Ortsgruppe Gröbzig/Anhalt.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 33: Dr. med. Naumann, Fritz, Gröbzig/Anhalt.

Der Vorstand: gez. Lange. gez. Flemming.

*

Ortsgruppe Güsten.

Die nächste Monatsversammlung findet infolge der Osterfeiertage nicht am 5. April, sondern erst am Montag, dem 12. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Hotel Deutsches Haus" statt.

Tagesordnung.

1. Protokollverlesung.
2. Geschäftliches.
3. Bekanntgabe des Vortrages über Frequenta-Apparate.
4. Wahl des II. Schriftführers.
5. Wahl des II. Kassierers.
6. Wahl der Kassenrevisoren.
7. Verschiedenes.
8. Vortrag.

Der Vorstand: gez. W. Herzberg.

*

Gruppe Lorenz.

Am 13. April 1926 findet im Vereinslokal Karl Kunze, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, eine ordentliche Hauptversammlung statt mit folgender

Tagesordnung.

1. Protokollverlesung.
2. Bericht des Herrn Dipl.-Ing. Eulenhöfer über die Bastelausstellung des F. T. V. am 13. und 14. März 1926 in der Urania.
3. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Herrn Wiechell.
4. Kassenbericht des 1. Kassenwartes Herrn Gemsa.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung rechnet der Vorstand auf recht zahlreiches Erscheinen. Vom 1. bis 15. April bleibt der Verkauf durch unseren Herrn Gemsa wegen Kassenabschlusses gesperrt.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Schaal.

*

Ortsgruppe Lübben N.-L.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 36: Laube, Hermann, Lübben N.-L., Chausseestr. 40. — Nr. 37: Fürstenberg, Erwin, Lübben N.-L., Gubener Str. 43. — Nr. 38: Lutz, Arthur, Lübben N.-L., Hauptstr. 14. Der Vorstand: gez. Puls.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16 (Fernruf: Stephan Nr. 409 82). — Kassenwart: Oberbahnmeister Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88. — Sendebetriebsleitung: Ing. W. Hünerbein, Breite Weg 251.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern: Nr. 415: Hahn, Karlheinz, Elektrolehrling, Magdeburg, Wielandstr. 36.

Der Vorstand: gez. Weigert. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Neuenhagen, Hoppegarten und Umgebung.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 35: Geier, Otto, Bäckermeister, Neuenhagen, Königsallee. — Nr. 40: Schulz, Wilhelm, Holzfabrikant, Neuenhagen, Königsallee. — Nr. 46: Miersch, Paul, Rektor, Neuenhagen, Dottistraße.

Der Vorstand: gez. Albrecht. gez. Lemke.

*

Ortsgruppe Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstr. 69. — Schatzmeister: R. Pridat, Rathaus, Steuerkasse. — Zahlstelle: Girokasse der Stadt Potsdam, Konto „Funk" Nr. 4587, oder Postscheckkonto der Girokasse Nr. 125 396 für Konto „Funk".

Wir laden nochmals zu der am Donnerstag, dem 8. April stattfindenden Mitgliederversammlung ein und bitten wegen der wichtigen Tagesordnung um recht zahlreichen Besuch.

Es ist in Aussicht genommen, im April eine allgemeine „Fading"-Beobachtung innerhalb der Gruppe zu organisieren. Voraussichtlich sollen die Sender Hamburg, Breslau und Prag, als die zur Zeit lautstärksten, beobachtet werden. Die hierzu nötigen Formulare werden in der am 8. April stattfindenden Versammlung ausgegeben werden. An Stelle des unter Nr. 2 festgesetzten Vortrages des Herrn Dr. Schindelhauer über „Schaltungen zur Verminderung atmosphärischer Störungen" spricht Herr Dr. Wörner über das Thema: „Worauf kommt es bei der Beobachtung von Fading-Erscheinungen an?" Die Mitglieder, die die Absicht haben, an den Beobachtungen teilzunehmen, werden gebeten, schon jetzt festzustellen, welcher von den genannten Sendern bzw. welcher andere Sender zwischen 200 und 600 m am besten zu hören ist. Voraussetzung für die Beteiligung ist der Besitz eines Röhrenempfängers, der bei Dunkelheit Fernempfang bietet, sowie eine Taschenuhr mit Sekundenzeiger. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung an diesen Versuchen, um ein möglichst genaues Ergebnis zu erzielen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 355: Dr. phil. Müller, Rudolf, Astronom, Potsdam, Astrophysikalisches Observatorium. — Nr. 356: Nielbock, Max, Obersekretär, Potsdam, Meteorologisch-Magnetisches Observatorium.

Der Vorstand: gez. Dr. Schindelhauer. gez. Logé.

*

Ortsgruppe Prenzlau.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nehls, Karl, Prenzlau, Baustr. 320. — Wasmund, Richard, Prenzlau, Freyer-Schmidt-Straße 32. — Schmölling, Leopold, Prenzlau, Franz-Wienholz-Straße 25. — Stachelhans, Hermann, Prenzlau, Schützenstraße. — Maertens, Schönwerder bei Prenzlau. — Dannhorn, Paul, Prenzlau/Neustadt 743.

Der Vorstand: gez. Schenk. gez. Bachner.

*

Ortsgruppe Quedlinburg/Harz.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 31: Kramer, Heinrich, Uhrmacher, Wegeleben, Hundsrücken 3.

Der Vorstand: gez. Dr. Stoye. gez. Koch.

*

Ortsgruppe Rathenow.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Wilhelm, Optiker, Rathenow, Ruppiner Str. 14. — Brederlow, Heinrich, Techniker, Rathenow, Rhinower Str. 7.

Der Vorstand: gez. Eckinger.

*

Gruppe Reichsbahn.

Geschäftsstelle: Otto Lehmann, Schlachtensee, Elisabethstr. 1. Postscheckkonto: C. Liepsch, Berlin O 112, Postscheckamt Berlin Nr. 663 45.

Am Donnerstag, dem 8. April d. J., abends 3/4 8 Uhr, findet im großen Sitzungssaal des Potsdamer Fernbahnhofs ein Werbeabend unserer Gruppe statt mit einem Experimentalvortrag des Professors Leithäuser „Probleme des Amerika-Empfanges".

Der Eintritt ist kostenlos. Jeder Reichsbahner ist dazu eingeladen. Wir bitten unsere Mitglieder, Kollegen, die sich für das Funkwesen interessieren, auf unseren Werbeabend aufmerksam zu machen. Die Besichtigung der Zugtelephonie findet erst Mitte April statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Freidank. gez. Lehmann.

*

Ortsgruppe „Funkfreunde" Schönebeck-Elbe.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu der am Freitag, dem 9. April 1926 stattfindenden Jahreshauptversammlung im Hotel „Preußischer Hof" ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Tagesordnung.

1. Verlesung des letzten Protokolles.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungslegung durch den Kassierer.
4. Bericht der Kassen-Revisoren.
5. Entlastung des Vorstandes und der Obleute.
6. Neuwahl des Vorstandes und der Obleute.
7. Verschiedenes.

Wir machen hiermit alle Mitglieder darauf aufmerksam, bei der Betätigung der Rückkopplung äußerst vorsichtig zu sein und alle Funkfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß Störungen durch starke Rückkopplung zu einer Entziehung der Rundfunkgenehmigungen führen können. Festgestellte Störer bitten wir umgehend dem Bastelmeister, Herrn Schwarz, Bismarckstr., sowie Herrn Schöne, Groß-Salze, zu melden.

*

Besonders weisen wir auf die Rundfunk-Sammlung für Blinde im Oberpostdirektionsbezirk Magdeburg hin. Wir bitten alle Mitglieder, sich rege an der Sammlung in Bastelgeräten sowie in Geldbeträgen lebhaft zu beteiligen. Die zu stiftenden Einzelteile werden beim Bastelmeister, Herrn Schwarz, Bismarckstraße, sowie Herrn Schöne, Groß-Salze, entgegengenommen und von diesen Herren an die betreffende Stelle abgeführt.

Trotz der wiederholten Beitragsmahnungen gehen die monatlichen Beiträge noch sehr schleppend ein. Leider müssen wir an dieser Stelle immer wieder um die rückständigen Beiträge mahnen. Der Vorstand hat in der letzten Sitzung beschlossen, daß allen Funkfreunden, die länger als zwei Monate mit der Beitragszahlung im Rückstand sind, der „Funk" gesperrt wird. Wir sehen uns zu dieser Maßnahme gezwungen, da wir sonst unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber nicht nachkommen können.

Der Vorstand: gez. Becker. gez. Körtge.

*

Ortsgruppe Spandau.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 112: Harten, Kurt, Kaufmann, Potsdamer Str. 22.

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Ortsgruppe Stendal.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 96: Gleichmann, Edmund, Betriebswerkführer, Stendal, Schützenstr. 6. — Nr. 97: Roth, Ed., Kaufmann, Stendal, Gardelegener Str. 71. — Nr. 98: Krabbe, Wilhelm, Kaufmann, Stendal, Gardelegener Str. 72. — Nr. 99: Plötz, Hans, Ingenieur, Stendal, Schönbeckstraße 2. — Nr. 100: Exner, Carl, Kaufmann, Stendal, Winkelmannstr. 17.

Der Vorstand: gez. Dr. Vehrigs. gez. Otterburg.

*

Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzerns R. G. T.

Betrifft: Stiftungsfest. Schon tagelang vor dem 20. März 1926 mußte der Kartenverkauf eingestellt werden, um einer Überfüllung des Bürgersaales vorzubeugen, und doch mußte am Festabend die überaus starke Beteiligung unserer Mitglieder und Gäste überraschend wirken. Die Schriftleitung des „Funk" hat unserer Veranstaltung bereits im letzten „Funk"-Heft mit Worten der Anerkennung gedacht, für die wir ihr Dank wissen. Trotzdem möchte es der Vorstand nicht unterlassen, auch an dieser Stelle Herrn Direktor Friedrich Georg Knöpfke für seine reiche Unterstützung, der Berliner Funkkapelle, an ihrer Spitze Herrn Ferdy Kaufman, den Künstlern der Funk-Stunde-A.-G.: Frau Käthe Jöken-König, sowie den Herren Andrae, Baumann, Harden und Platen für ihre Beiträge, den Direktoren von Telefunken, der Siemens & Halske A.-G., der A. E. G. und ihrer Stadtabteilung Westen, der Osram G. m. b. H., der Akkumulatorenfabrik A.-G., den Herren Simon, Wegener, Frey, Sauer und Peeck nochmals seinen herzlichsten Dank für ihre wertvollen

Stiftungen und Arbeiten auszusprechen, die alle in so besonderer Weise zu einem Gelingen unseres Festes beigetragen haben. Dieser Dank gilt auch den Herren Dr. Winkler für seine Festzeitung und W. Kießling für die humorvolle Leitung der Tombola. Über die Einzelheiten erfolgt in der nächsten außerordentlichen Hauptversammlung ein genauer Bericht.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

Funk-Verein Dresden e. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

1. Vereinsbeiträge. Unter Bezugnahme auf unser Rundschreiben vom 15. Februar 1926 bitten wir, die Vereinsbeiträge für das 2. Vierteljahr, zum mindesten aber die Beiträge für den Monat April, bis spätestens 5. April auf unser Postscheckkonto oder auf unserer Geschäftsstelle bzw. auf unserer neuen Zahlstelle in Neustadt zu zahlen. Für die Mitglieder, welche ihren Beitragszahlungen nicht pünktlich nachkommen, muß die Zeitung gesperrt werden. Die Mitglieder, welche den Radio-Amateur durch unsere Vermittlung beziehen, bitten wir, das Bezugsgeld für die Monate April bis Juni gleichfalls bis 5. April an uns zu zahlen.

2. Zahlungsstelle in Dresden-Neustadt. Um den Vereinsmitgliedern die Beitragszahlungen zu erleichtern, haben wir mit der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt, ein Abkommen getroffen, daß dort die Beitragszahlungen ab 1. April erfolgen können. Die nötigen Quittungsformulare sind von uns der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H. zur Verfügung gestellt worden; über jede Zahlung für uns ist mit diesen Formularen Quittung zu leisten.

3. Unterrichtskurse. Für die nächste Zeit sind folgende Unterrichtskurse vorgesehen:

a) für jeden Dienstagabend ein Morsekursus für Anfänger (Kursusleiter Herr Ernst);

b) für jeden Freitagabend ein Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst);

c) im Anschlusse an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter für jeden Mittwochabend ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können.

Die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter kann sofort erfolgen. Der Beginn der Morsekurse für Anfänger und Fortgeschrittene wird noch in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald sich eine genügende Anzahl Teilnehmer gemeldet hat. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter wird eine Gebühr nicht erhoben. Die Teilnahme an den Morsekursen kostet je 1,50 M. Wir bitten unsere Vereinsmitglieder um ihre sofortige Anmeldung zu den vorstehend genannten drei Kursen.

4. Sonnabend, den 3. April (Ostersonnabend), bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

*

Ortsgruppe Bernsdorf O.-L. und Umgegend.

Am 10. April 1926, abends 1/2 9 Uhr, findet im Gasthof „Hüttenschänke" unsere Monatsversammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. — Die Bastelabende an jedem Mittwoch sind leider sehr schlecht besucht, so daß Vorträge bisher nicht gehalten werden konnten. Die Mitglieder werden gebeten, der Sache mehr Interesse entgegenzubringen.

Der Vorstand: I. A. Hans Nier.

*

Funkverein Naumburg a. S. und Umgebung.

Zu den Werbeveranstaltungen unseres Vereins sei folgendes mitgeteilt: Zweck und Sinn des Werbeabends am Sonnabend, dem 13. Februar in der Marienschule, und der Funkausstellung (Sonntag, den 14. Februar, und Montag, den 15. Februar, im Schützenhaus) war, durch Wort und Tat zu zeigen, welch schönem, herrlichem Wunder wir uns verschrieben haben, um neue Anhänger zu gewinnen für unsere Sache.

Zum Werbeabend am Sonnabend in der Marienschule sprach, wie angekündigt, Universitätsprofessor Dr. Esau über „Die Entwicklung des Funkwesens und der Zugtelephonie". In plaudernder, leicht faßlicher, stets fesselnder Art führte er die 300 Zuhörer hinein in die Wunder der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. Mit ihm, der darin groß geworden, durchlebten wir gleichsam die einzelnen Stufen der Entwicklung. Belebt wurde der Vortrag vor allem durch die Schilderung persönlicher Erlebnisse in Afrika und Südamerika anläßlich des Baues von Großstationen. Durch das Tatsachen- und Zahlenmaterial, das er bot, wird wohl jedem Zuhörer klar geworden sein, daß die „Drahtlose" nicht nur der Unterhaltung dient, sondern ungeheuer große wirtschaftliche und politische Bedeutung erlangt. Jeden einzelnen wird es mit Stolz erfüllt haben, zu hören, daß die Uranfänge der „Drahtlosen" auf einen Deutschen zurückgehen: Heinrich Hertz, und daß die deutsche Großstation Nauen bei Berlin die bedeutendste Großstation der Erde ist, daß von ihr aus drahtlose Verständigung nach allen Erdteilen hin möglich ist. — Auch für das über die Zugtelephonie Gehörte wird jeder dankbar sein. An der Hand vieler, wertvoller Lichtbilder vertiefte Herr Professor Dr. Esau noch das Gesagte. Vermittels dreier Lautsprecher und eines 5-Röhren- (Neutrodyne-) Geräts (gestellt von der Radiofirma Becker) konnte, da Leipzig ausblieb, wenigstens von Berlin über Königswusterhausen die Begrüßung der Zuhörer übermittelt werden. Der Abend war — so darf man wohl behaupten — ein Ereignis für die hiesige Funkwelt, zumal Professor Dr. Esau den ihm von uns angebotenen Ehrenvorsitz dankend annahm.

Sonntag und Montag fand im Stadtschützenhaus eine Funkausstellung statt, die über Erwarten gut besucht wurde (1500 bis 2000 Besucher in zwei Tagen!). Auch sie kann als gut gelungen bezeichnet werden. Sie war zur Hälfte Bastelausstellung, zur Hälfte Ausstellung von Fertigfabrikaten und Einzelteilen der hiesigen einschlägigen Geschäfte. Die Besucher wurden zu fast allen Stunden des Tages durch ständiges Lautsprecherkonzert erfreut. Großes Interesse erweckten allseits unsere Bastelgeräte. Vom größten bis zum kleinsten, vom einfachsten bis zum kompliziertesten, waren sie vorhanden. So konnte man beispielsweise einen von Herrn Bayer gebauten, abprobierten Detektorapparat in einer Streichholzschachtel bewundern. Er stand im Schatten zweier ganz hervorragend gearbeiteter, großer Apparate (4 Röhren und 6 Röhren!), gebaut von Herrn Mende (Pforta) und Fischhäuter. 800—1000 Arbeitsstunden sollen dazu nötig gewesen sein! Die funktechnisch hervorragend, mit allen Schikanen gebauten beiden Geräte fanden dann auch gebührende Beachtung. Weiterhin waren vorhanden: Detektorapparate, von Schülern der 1. Volksschulklasse mit einfachsten Mitteln für wenige Groschen selbst hergestellt, Ein-, Zwei- und Mehrröhrenapparate in einfacher und bester Ausführung, selbstgebaute Lautsprecher und Anodenakkumulatoren, Doppelgitterröhren-Apparate mit eingebauter Heizung und Anode, Röhrenprüfgeräte, Kurzwellenempfangsapparate des Vereins u. a. m., im ganzen wohl 25—30 Apparate. Sie legten ein beredtes Zeugnis ab von der Lust und Liebe unserer Mitglieder zur Funkerei und zugleich auch von ihrem Können. Man kann nur von Herzen wünschen, daß der junge Verein sich so weiter entwickeln möge, wie bisher. Es ist beabsichtigt, Ende April eine ähnliche, nur viel größere Veranstaltung zum Besten der Naumburger Blinden ins Werk zu setzen.

*

Funkverein Neustadt i. Sa.

Rundfunkteilnehmern und Funkbastlern, sowie denen, die es werden wollen, ist Gelegenheit gegeben, an den Unterrichts- und Bastelstunden des Funkvereins teilzunehmen. Anmeldungen umgehend schriftlich erbeten.

Theoretischer Teil: Herr Dr. Maennel-Langb. Beginn: Dienstag, den 13. April 1926, im „Mineralbad".

*

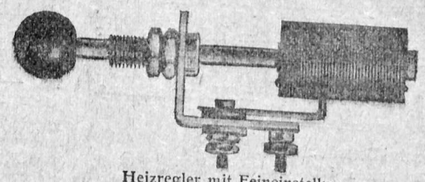
Funkverein Großenhain und Umg.

Der Funkverein Großenhain und Umg. hielt am 25. März in einem gut besuchten Vortragsabend den zweiten Vortrag: „Das magnetische Kraftfeld und Induktion" einer Serienfolge über die Einführung in die Radiotechnik ab. In einundeinhalbstündigen, leichtverständlichen Ausführungen wußte an Hand von ausgegebenen Zeichnungen und praktisch vorgenommenen Experimenten der Vortragende, Herr Lehrer H. Schneider-Folbern, die Zuhörer zu diesem Thema zu fesseln. Der Vorsitzende, Herr Gewerbelehrer Frohberg, erläuterte am Schluß zusammenfassend die wichtigsten Begriffe, die aus dem vorgetragenen Stoffe für die Radiotechnik in Frage kommen. Der nächste Vortragsabend, zu denen Gäste stets willkommen sind, findet am 22. April 1926, abends 8 Uhr, im Sachsenhof, über das Thema: „Der Wechselstrom, Kapazität und Selbstinduktion im Wechselstromkreis" statt. Ergänzend zu dem letzten Bericht betr. Antennenversicherung wurde zur Beruhigung der Funkfreunde bekanntgegeben, daß nach einwandfreien Feststellungen funktechnischer Größen eine Blitzgefahr für Hochantennen nicht besteht, sobald sie ordnungsgemäß mit einem Blitzschutzsicherungsschalter versehen sind. In dieser Hinsicht wirkt eine geerdete Hochantenne als Blitzschutz, sozusagen als Blitzableiter. Dem Funkverein sind bislang Blitzschäden durch Hochantennen nicht bekannt geworden, und die empfohlene Antennenversicherung stellt lediglich eine Haftpflichtversicherung dar, die alle Schäden, welche durch die Antenne an Personen und Sachwerten verursacht werden, in der angegebenen Höhe deckt.

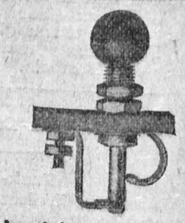
Nächste Funkversammlung am 8. April, abends 8 Uhr, im Sachsenhof. Der Vorstand: gez. Erich Schneider.



Neutrodonkondensator
50 und 15 cm Kapaz.
auch Feineinstellungskondensator



Heizregler mit Feineinstellung



Ausschalter mit Schlüssel

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders. Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB - APPARATEBAU G. M. B. H.
CHARLOTTENBURG, LEIBNIZSTRASSE 32 / Tel. Steinplatz 6054

Basteln setzt Kenntnisse voraus!

Lediglich Probieren macht auf die Dauer keine Freude und führt auch selten zu wertvollen Resultaten. Je schwieriger die beabsichtigten Arbeiten sind, je komplizierter die einzelnen Schaltungen, um so mehr zeigt es sich, daß das von der Schulzeit mitgebrachte Wissen nicht ausreicht, um die Vorgänge restlos verstehen zu können. Selbst das wieder hervorgeholte Physikbuch kann oft keine Klarheit schaffen — die Funktechnik hat sich ja erst in den letzten Jahren richtig entfaltet!

In dieser Not hilft

Funktaschenbuch Teil IV, V und VII:
Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik
Von F. Weichart

Mit 300 Abbildungen
Jeder Teil geh. 2 Rm., in Ganzleinen geb. 2,70 Rm.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung

Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m

Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat

Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-5-Röhren-Novodyn-Empfänger

Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit

Einzelteile in nur bester Ausführung

Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

OHNE WERKZEUG
einen Detektorapparat zu bauen, ist ein Kunststück, das Sie nach Studieren des Büchleins von Phys. C. Warmbach vollbringen können

Der wirklich gute Detektor

VIELE REFERENZEN
liegen vor über Detektorapparate, die nach Phys. C. Warmbachs Büchlein „Der wirklich gute Detektor" gebaut wurden
Bestellen Sie heute noch zum Vorzugspreis v. 60 Pfg franko gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages beim
Verlag der Bayerischen Radio-Zeitung, München, Karlstrasse 21

Hör' die Welt mit

N&K

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke
Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:
Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

„ACUSTON"

LAUTSPRECHER



Das DEUTSCHE Qualitätserzeugnis!

Unübertroffen an Güte trotz billiger Preise

Wir machen besonders auf unsere neuen Typen
Modell D Mk. 23,— / Modell E Mk. 25,50 aufmerksam

Verlangen Sie unseren Katalog über das komplette Sortiment, enthaltend die neuesten Modelle

ACUSTON A.-G., BERLIN S 42, RITTERSTRASSE 21

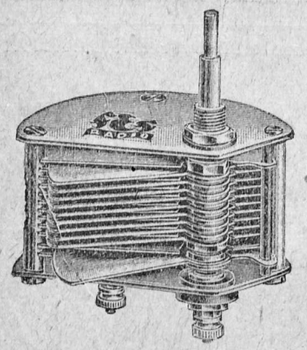
HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

DREHKONDENSATOR „FEF"



mit gerader Kennlinie D. R. P. a.

vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.

Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing, Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720

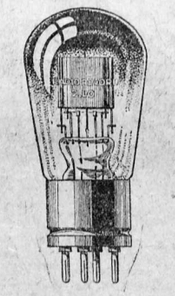
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.

256 Seiten. 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Verkaufsbüro für Export

Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie**, gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppelgitter) 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 (Doppelgitter) 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei

Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Vorstehende **„Radio-Rekord-Röhren"** zu gleichen Preisen und Konditionen lieferbar ab Lager Berlin bei

Oscar Mathias, Berlin S 14, Alexandrinenstr. 49

DELTA VALVE



DIE STANDARD RÖHRE

HERSCHMAN

„DELTA-VALVE-MONOPOL"
DR. SPANNER G. M. B. H. / BERLIN N 24

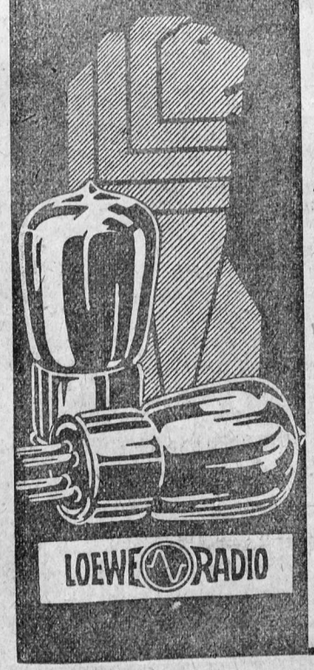
AEG



RUNDFUNK

5-Röhren-Gerät für Fernempfang

Detektor-Gerät für Nahempfang



L. A. 77

Die Spannungs-Verstärkerröhre

Nach M. v. Ardenne und Heinert

Durchgriff von 3% daher höchster **Verstärkungsgrad** in widerstandsgekoppelten Schaltungen

LOEWE-AUDION
G. M. B. H.
BERLIN-FRIEDENAU
NIEDSTR. 5

Wie oft soll ein Inserat erscheinen?

◆

Die bekannte amerikanische Fachzeitschrift „Printers Ink" schreibt darüber:

Die ein- oder zweimalige Einrückung eines Inserates macht sich selten bezahlt. Nur Beharrlichkeit und Ausdauer gewinnen hier, wie in anderen Dingen auch, den Sieg. Bei der zwölften Wiederholung wirken zugleich die früheren Inserate mit, und die fünfzigste ist zehnmal so viel wert als die erste. Das erste Inserat hat etwa die Bedeutung einer Vorstellung: aber die wenigsten erinnern sich einer Person, die ihnen zwar vorgestellt ist, mit der sie aber später nicht wieder zusammengetroffen sind. Eine Bekanntschaft erwächst nur langsam aus beständigem Zusammensein. Das gilt, ebenso wie im geselligen und geschäftlichen Leben, auch vom Inserieren. Ausdauer allein führt zum Ziel!



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR. 165 - TELEFON NORDEN 11861-63 - TELEGR.-ADR.: ENEWEHASS

SENSATIONELLE NEUHEITEN!

Das Lautsprecher Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit / Gediegene Ausführung

Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen
In Wirkung unerreicht Im Preise konkurrenzlos

Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben
Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog, erstklassig M. 1,—

Radiogroß-Vertrieb Fritz Panier

LEIPZIG, Pfaffendorfer Straße 13 DRESDEN, Maxstraße 6

FEF RADIO

Superheterodyne-Baukasten
7 Röhren Ultradyne F E F

Schaltung Nr. 26

bestehend aus einer Montageplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 4 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren F E F
2 Halter für Spezialspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Klinkenschalter, 1 Knebelschalter, sämtlichen Schrauben, Klemmen, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch, 1 Niederfrequenztransformator

komplett Mk. 122,55

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit
F E F-Spezialteilen

Ausführliche Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Darstellung und Beschreibung, Preis M. 1,25.
Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **M. 1,—** oder unter Nachnahme von **M. 1,20**

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Nederlandsch Industrie Kantoor
Abteilung Radio
Amsterdam / Prinsengracht 475

NEUORGANISATION DES RADIO-RÖHREN VERKAUFES

Keine Rabatte mehr bei Sammelaufträgen
Nur Nettopreise

„THE DIO DULL EMITTER VALVES"
anerkannt beste Radioröhre

EINZEL-GITTER

Type	Fadensp.	Verbr.	Heizstr. Spannung	Anoden-Spannung	D.	Preis
SI	1—1½ V	0,12 A	50—	75 V	5½%	M. 3,90
SII	3—3½ V	0,06 A	50—	75 V	14%	M. 3,90
SX	3—3½ V	0,1 A	60—100 V		13%	M. 4,40
SXL	4 V	0,25 A	60—120 V		32%	M. 7,35
SLX	6 V	0,3 A	60—120 V		32%	M. 7,35

DOPPEL-GITTER

SIII	1—1½ V	0,1 A	20—30 V		19%	M. 4,40
SIV	3—3½ V	0,1 A	20—30 V		19%	M. 4,40

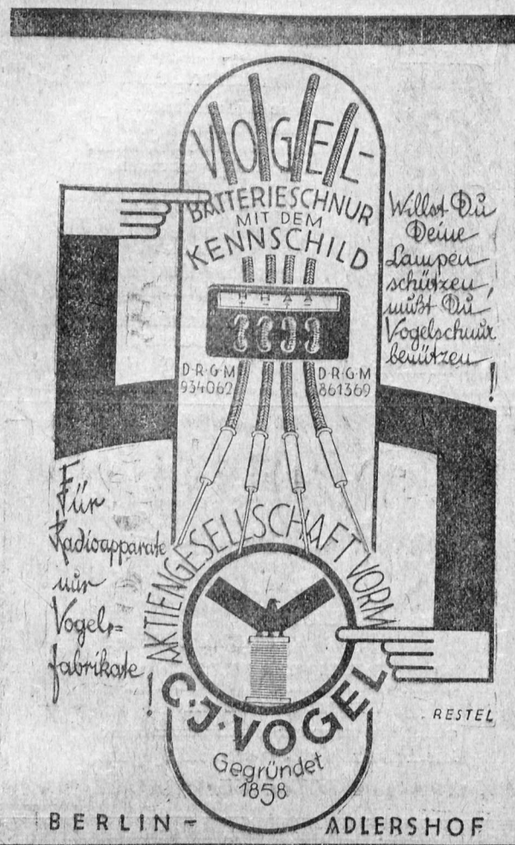


*

Verkauf direkt an die Verbraucher
Lieferung in jeder Stückzahl / Preise franko Haus, einschließl. Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme

*

Kataloge auf Anfrage kostenlos



BERLIN - ADLERSHOF

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten
Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala einf. Bedienung, da keine Steckspulen **M. 300.—**
Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.—**
Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.—**
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . M. 32.—
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.—
Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.—**
Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile
Die Qualitäts-Kopfhörer:
Nora K 4000 Ohm . . . . . M. 12.—
Nora Baby 4000 Ohm . . . . . M. 8.50
Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1926
Haus der Elektrotechnik, Stand 190

Prospekte und Preislisten auf Wunsch. Vertreter gesucht. Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMERSDORFER STR. 39



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser

2-Röhren-Apparat Type A N c

für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen
Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,—
exklusive Lizenzgebühr
Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55
Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

BEI BESTELLUNGEN

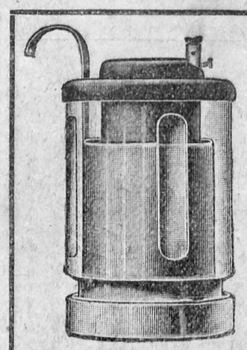
bitten wir unsere Leser
auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

SIEMENS & HALSKE

Kopfhörer

Rundfunkgeräte, Lautsprecher, Batterien u. Schnüre
sind als gut anerkannt
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten.

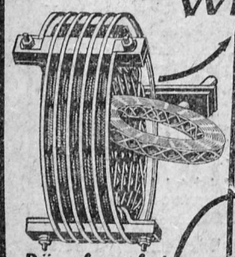
SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!

Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation
Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191



WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor =

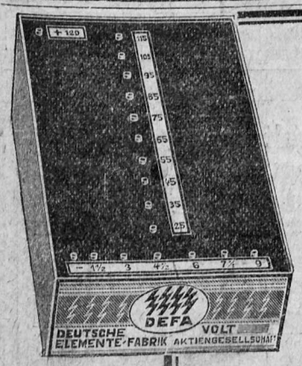
Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität.
Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den
LOW-LOSS-Abstimmsatz.

Dämpfungsfrei
Körperlos
DRGM

PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W35 Körnerstr. 17



Oswe-HÖRER
Neue Ausführung!
Unübertroffen!
SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

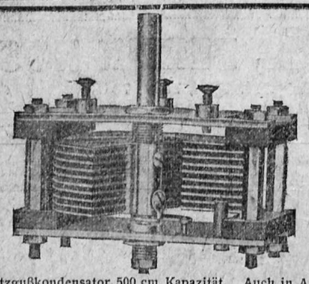


DEFA
ANODEN-BATTERIEN
Feineinteilung!
Gittervorspannung!
Lange Gebrauchsdauer!
DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK AG.
BERLIN SO 26, Elisabeth-Ufer 53

Der neue
Teilzahlungskatalog W26
ist erschienen

Trotz der Teilzahlung sind die Preise bedeutend billiger als in jedem anderen Katalog. Die ersten 1000 Kataloge werden gratis und franko verschickt. Den W 26 muß jeder gute Amateur besitzen

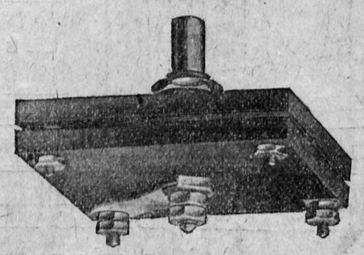
Arlt & Co., Kommandit-Ges.
die führende Firma in der Radioindustrie
Charlottenburg I / Berliner Straße 48



Spritzgußkondensator 500 cm Kapazität. Auch in Ausführung für zwei Kreise auf einer Achse abstimmbar



Hochfrequenztransformator in Low-Loss-Ausführung



Flachdrehkondensator für Abstimmung von Zwischenfrequenz und kapazitive Rückkopplung

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders
Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung
Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB-APPARATEBAU G. m. b. H., Charlottenburg, Leibnizstraße 32. Steinplatz 6054

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Wem Hören und Basteln nicht genügt

wer vielmehr den Wunsch hat, die Wirkungsweise der verschiedenen Empfangs- und Sendeapparate kennenzulernen und restlos zu verstehen, der verschaffe sich das vom Funktechnischen Verein herausgegebene Funk-Taschenbuch Teil IV, V und VII:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik

Von F. Weichart

Zwar ist es keine leichte Lektüre, die der Verfasser in diesen drei Bändchen bietet, aber er setzt keine großen Kenntnisse voraus und versteht es, alle Erscheinungen so einfach wie irgend möglich zu erklären, indem er vielfach Analogiebeispiele aus bekannteren Gebieten bringt.

In Teil IV (152 Seiten mit 98 Abbildungen) sind die für die Funktechnik wichtigen magnetischen und elektrischen Erscheinungen — einschließlich Wechselstrom — besprochen, in Teil V (126 Seiten mit 90 Abbildungen) als Anwendungen zunächst die Schwingungskreise, dann die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen, ihre Ausbreitung im Raum und ihre Wahrnehmbarmachung mit Hilfe eines Empfängers behandelt. Mit der Besprechung des Detektorempfängers schließt dieser Teil.

Das dritte Bändchen, Teil VII (168 Seiten mit 112 Abbildungen), das bis zu einem gewissen Grade ein in sich geschlossenes Gebilde darstellt, bringt die Theorie und Anwendung der Elektronenröhren als Gleichrichter, Verstärker, Generator und Audion und geht auf die Theorie der Röhrensender (als Telegraphie- und Telephoniesender) näher ein. Dieser letzte Teil ist deshalb von besonderem Interesse für jeden, der mit dem Rundfunk beruflich eingehender zu tun hat.

Jedes Bändchen ist einzeln käuflich und kostet geheftet 2 Rm., in Ganzleinen gebunden 2,70 Rm.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

TELEFUNKEN

TELE FUN KEN

Drei wichtige Punkte

für den Bau von

Widerstands-Verstärkern

RE 054

die Telefunken-Röhre mit dem geringen Durchgriff (3%)

Telefunk-Ohm

der absolut konstante Hochohmwiderstand

Dubilier-Kondensator

der unveränderliche durchschlagsichere Blockkondensator

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

12 APR 21

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 15

Hör' die Welt mit

N&K

+89

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

Valvo-Lampen



Unsere Neuerungen:

Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

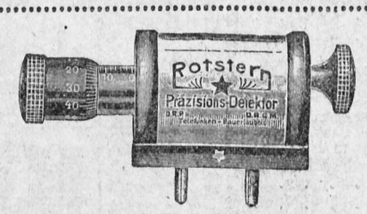
Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

ROT **ROTSTERN DETEKTOR** **ROT**

STERN STERN



Außenansicht des Rotstern-Detektors

Vorzüge
Denkbar feinste Druckregulierung - Absolut erschütterungssicher - Kristall an allen Stellen abtastbar. Gegen Staub geschützt

Vorzüge
Golddrahtkontaktspirale. Kristall auswechselbar. Mikrometerfeineinstellung. An der gleichen Stelle wieder einstellbar. Ablesbare Gradeinteilung

Ladenpreis: **M. 8,75** **1000 UND MEHR** Ladenpreis: **M. 8,75**

wiederauffindbare Empfangsstellen

AUCH ALS PERIKON-DETEKTOR VERWENDBAR

EIN DETEKTOR FÜR KENNER!!

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist eine epochale, umwälzende deutsche Erfindung
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist durch Mikrometerskala und Gradeinteilung aufs Schärfste einstellbar
DER ROTSTERN-DETEKTOR schlägt jede bisherige Kombination beim Reflexempfang

DER ROTSTERN-DETEKTOR ist mit einem extra geprüften Geheimkristall montiert
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist ohne Zweifel allen anderen Detektoren bei weitem überlegen
DER ROTSTERN-DETEKTOR besitzt sichtbare Einstellung und ist spielend leicht zu handhaben
DER ROTSTERN-DETEKTOR kann von keiner noch so starken Erschütterung beeinflußt werden
DER ROTSTERN-DETEKTOR übertrifft an Ton- und Klangfülle alles bisher Gekannte
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist der Detektor par excellence für Fernempfang
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist garantiert ein erstklassiges Präzisionsinstrument
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist das Vollkommenste, das sich der Amateur wünschen kann

DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von wirklichen Kennern allen anderen vorgezogen
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist von führenden Wissenschaftlern glänzend begutachtet
DER ROTSTERN-DETEKTOR ist in allen gutgeleiteten Radiogeschäften erhältlich
DER ROTSTERN-DETEKTOR wird von Tausenden tägl. unter d. schwierigst. Empfangsverhältn. ausschl. verw.
DER ROTSTERN-DETEKTOR Empfang mit BLAUPUNKT-HÖRER ist ein Genuß für jedermann
DER ROTSTERN-DETEKTOR bildet das Tagesgespräch in ernsten Fach- und Amateurkreisen
DER ROTSTERN-DETEKTOR verursacht Ihnen keinen Ärger u. Verdruß, wie dies b. minderw. Fabrik. d. Fall
DER ROTSTERN-DETEKTOR darf an keinem Detektor- oder Reflexapparat fehlen

*** **VERLANGEN SIE ÜBERALL DEN ROTSTERN-DETEKTOR** ***

Überall erhältlich **Überall erhältlich**

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik

(Verkaufsbüro) G. m. b. H.

Berlin SO 33, Köpenicker Straße 10a

Tel.-Adr.: Idealradio-Berlin Telefunken- und eigene Patente Telephon: Moritzpl. 151 25/26

15. HEFT 3. JAHR

FUNK

9. APRIL 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

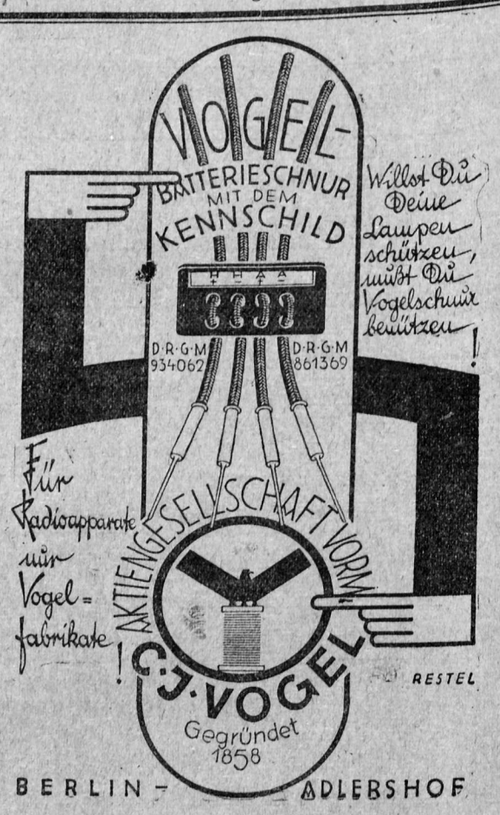
FUNK	Seite
Das populäre Konzert / Von Lothar Band	113
Die internationale Wellenverteilung	114
Verstärker im englischen Oberhaus	114
*Das Münchener Funkbild-Gerät	115
Probebetrieb des Maschinensenders in München	116
Aus den deutschen Sendestädten	117
Hebbel in Leipzig. — Zwei Jahre Frankfurter Rundfunk. — Lessing — Benedix — Chamberlain. — Ein gutes Wochenprogramm. — Heitere Unterhaltung und ernste Musik. — Gastspiele fremder Sender.	
Die Entstehung des Nordlichtes	119
Um die Funk-Sendegenehmigung	120
Die geplante Rundfunkbesteuerung	120

FUNK-BASTLER	Seite
„Funkwacht!" / Von Dr. F. Rusch	169
*Eine QSL-Karte und ihre Erklärung	170
*Der Leithäuser-Reinartz-Empfänger / Von Studienrat Reimar Neumann	171
Reflexschaltungen	174
*Wie mißt man die Eigenwelle einer Antenne? / Von F. Weichart	175
Die verschiedenen Heizfadenarten	177
Empfängereinzelteile und Empfängerbau	178
*Versuche mit einem Superregenerativ-Empfänger	179
Die internationalen Zwischenrufzeichen	179
*Die Leithäuser-Audionschaltung / Von Dr. W. Heintze	180
*Die „elegante" Rundfunkanlage / Von Dr. v. Heygendorff	182
*Briefe an den „Funk-Bastler"	184
Ein billiges Meßinstrument. — Empfang ohne Spule und Kondensator. — Ein praktischer Dreiröhrenempfänger.	

PROGRAMMTEIL	Seite
Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVI
Aus der Industrie	8
Fernempfang unter Ausschaltung des Ortssenders. — Hartgummi oder Trolit?	10
Aus den Vereinen und Verbänden	

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.





DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Das Reichspostministerium begründet ausführlich seine Stellungnahme zu der Frage der Rundfunksendegenehmigung; es weist darauf hin, daß Versuchssender niemals zur Nachrichtenübermittlung benutzt werden dürfen, und daß auch gewisse politische Bedenken darauf dringen, bei dem Erlaß von Bestimmungen solche nur im Benehmen mit den anderen Reichsbehörden und auch mit den Auslandsverwaltungen herauszugeben. Die Anlage sowie der Betrieb von Funksendern ist strafbar, und es wird ohne Ansehen der Person jeder verfolgt, der einen Sender, gleichgültig ob für Versuchs- oder Betriebszwecke, ohne Genehmigung errichtet oder hierzu Beihilfe leistet. (Vgl. Seite 120 des „Funk".)

Berlin. — Am 13. d. M. gastiert der Sohn Richard Wagners, Siegfried Wagner, als Dirigent in der Berliner „Funk-Stunde"; er wird seine dreiaktige Oper „Schwarzschwanenreich" selbst leiten; die Regie führt Cornelis Bronsgeest. (Vgl. Seite 118 des „Funk".)

München. — Um die störenden Oberwellen des neuen Münchener Maschinensenders zu beseitigen, werden jetzt besondere Siebkreise eingebaut, die bei Versuchen in Berlin, die das Telegraphentechnische Reichsamt leitete, mit bestem Erfolg benutzt wurden. So ist zu hoffen, daß die Klagen über nicht einwandfreien Empfang in München bald verstummen werden. (Vgl. Seite 116 des „Funk".)

Berlin. — Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, Telefunken in Berlin, hat der Sendegesellschaft „Die Deutsche Welle G. m. b. H." eine „Graf-Arco-Spende" überwiesen; sie besteht aus hundert Apparatesätzen des Telefunkenempfängers T 3/26 einschließlich der erforderlichen Lautsprecher. Die Apparate werden zur Aufstellung über ganz Deutschland verteilt. Die Aussendungen der Deutschen Welle, die sich bisher auf den „Pädagogischen Rundfunk" beschränkten, werden in nächster Zeit auf Kunst, Literatur, Wissenschaft und Technik weiter ausgedehnt werden.

München. — Der Süddeutsche Radio-Klub in München ist dabei, eine eigene Organisation zu schaffen, die er „Funkwacht" nennt. Vereinsmitglieder sollen, mit Peilgeräten ausgerüstet, Rückkopplungsstörer feststellen und dann in freundlichem Einvernehmen die Geräte dieser Störer so umbauen bzw. verbessern, damit Störungen vermieden werden; erst im Notfall soll zur Anzeige solcher Störer geschritten werden. (Vgl. Seite 169 des „Funk-Bastler".)

*

Genf. — Der Konferenz der europäischen Rundfunkvereinigung, die am 25. März tagte, ist ein neuer Plan über die Verteilung der europäischen Rundfunkwellen vorgelegt worden, der allgemein gebilligt wurde. Dieser Plan teilt die Sendestellen in zwei Arten ein, deren eine eine „eigene" Wellenlänge zugeteilt erhält und eine zweite für kleine Funkstellen; außerdem sieht er noch einige Wellenlängen für Länder vor, die sich bisher dem Rundfunkwesen nicht angeschlossen haben. Mit besonderer Sorgfalt soll jetzt die Überwachung der einzelnen Wellenlängen durchgeführt werden. (Vgl. Seite 114 des „Funk".)

London. — Die akustischen Verhältnisse des englischen Oberhauses haben dazu geführt, daß man im Gebäude dieses Parlaments eine besondere Verstärkeranlage einbaut, um die Redner an einzelnen Stellen des Saales sowie auf der Pressetribüne besser verständlich zu machen. (Vgl. Seite 114 des „Funk".)

New York. — Zwischen New York, Chikago und San Franzisko ist ein regelmäßiger Dienst zur drahtlosen Übermittlung von Bildern und Zeichnungen aufgenommen worden, der hauptsächlich von Zeitungen benutzt wird. (Vgl. Seite 119 des „Funk".)

Paris. — Die Rundfunkkonzerte, die der Eiffelturm täglich von 6.30 bis 9 Uhr (M. E. Z.) auf dem zweiten Sender verbreitet, werden jetzt auf Welle 2740 m gebracht, um zu vermeiden, daß die Darbietungen der beiden Sender im Bereich von Paris sich störend beeinflussen. Die Zeitungsberichte werden unverändert um 5 Uhr (M. E. Z.) auf Wellenlänge 2560 m gesandt. (Vgl. Seite 119 des „Funk".)

Petrograd. — Die Funkstelle Feodosia (Rufzeichen rek) verbreitet Wetternachrichten sowie Zeitzeichen für das südrussische Gebiet. Das Zeitzeichen wird von 12.29 bis 12.31 Uhr nachmittags (M. E. Z.) auf der Welle 600 m gedämpft gegeben. Im Anschluß hieran wird eine Wetterübersicht über das europäische Festland und eine Wettervorhersage für Südrußland gebracht. (Vgl. Seite 177 des „Funk-Bastler".)

*

Spielplanänderung in Berlin. Die für Sonnabend, den 10. April, vorhergesehene Übertragung aus der Staatsoper „Cosi fan tutte" fällt aus. Statt dessen werden von 8.30 bis 9 Uhr nachmittags die Sopranistin Käte Philippbaar und der Tenor der Staatsoper Eugen Transky einige Opernarien mit Klavierbegleitung singen. Von 9 bis 10 Uhr nachmittags spielt die Kapelle der III. (Preuß.) Nachrichten-Abteilung unter Leitung ihres Obermusikmeisters Walter Harmens.

Die Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins. Am Donnerstag, dem 15. d. M., findet der achte Vortrag in der Vortragsreihe des F. T. V. zu Berlin statt, und zwar spricht im Langenbeck-Virchow-Haus um 7.30 Uhr abends Dr. F. Conrad über „Winke für den Empfänger- und Antennenbau — Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung — Praktische Winke."

DE 35 empfängt einen Kurzwellensender aus dem Polarmeer. Am 31. 3. 0700 (M. E. Z.) wurde von der Kurzwellenbeobachtungsstelle DE 35 — Dr. Stoye, Quedlinburg a. H. — der Sender aqe eines im südlichen Polarmeer eingefrorenen Walfischfängers auf Welle 40 m im Verkehr mit amerikanischen Kurzwellenamateursendern mit guter Lautstärke gehört.

Sommerzeit im englischen Rundfunk. Während der Sommermonate werden die englischen Sender London und Daventry die Hauptprogramme in der Zeit von 8.00 bis 9.30 Uhr und von 10.00 bis 11.00 Uhr abends (M. E. Z.) bringen. Die zweiten Haupt-Pressemitteilungen werden 9.30 Uhr abends gesandt werden. Tanzmusik wird wie gewöhnlich von 10.30 Uhr bis Mitternacht dreimal wöchentlich übertragen werden. Der Wechsel wird in der Woche, die am 25. April beginnt, vollzogen werden.

Das Zeitzeichen von Wien. Der Wiener Rundfunksender verbreitet täglich mehrere Male ein Zeitzeichen; die Stunden und Minuten werden angesagt, die Sekunden werden durch Schläge auf einen Gong angezeigt. Das Uhrwerk hierfür wird von der Sternwarte der Universität aus betätigt.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Der Berliner Sender scheint sich der dankenswerten Aufgabe zu unterziehen, selten gehörte Bühnenwerke aus der neueren Opernliteratur zur Aufführung zu bringen und auf dem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege" der drahtlosen Übermittlung Komponisten zu Gehör zu bringen, denen Berlins Bühnen sonst verschlossen sind. Wenn auch Hans Pfitzner hier noch gelegentlich aufgeführt wird, so war sein „Armer Heinrich" neulich doch ein Werk, das wir lange vermißt haben und das uns erst der Rundfunk zurückgab. Seit langen Jahren hat man in der Reichshauptstadt aber überhaupt nichts mehr von Siegfried Wagner gehört. Zuletzt, glaube ich, führte man vor rund 15 Jahren in einer Sommeroper bei Kroll den „Kobold" auf. Inzwischen ist eine Reihe anderer Werke entstanden und im Reich — vor allem in Schwerin — herausgebracht worden. Dem Berliner Sender bleibt es vorbehalten, diese Ehrenschuld einzulösen, und so hören wir am Dienstag die dreiaktige Oper „Schwarzschwanenreich" unter der eigenen Leitung des Komponisten. Da Siegfried Wagners Operntexte infolge mystischer Einschläge nicht leicht verständlich sind und seine Musik — von wenigen Konzertaufführungen abgesehen — fast ganz unbekannt ist, sei den Hörern nachdrücklichst der einleitende Vortrag des Komponisten am Montag Abend empfohlen.

Der Sonntag bringt Shakespeares „Romeo und Julia" als Sendespiel, der Mittwoch des braven Christian Weise vorsichtige Schulkomödie „Tobias und die Schwalbe", lehrhaft und etwas pedantisch, aber doch eine amüsante Probe früherer Zeit und ihrer Anschauungen vom Lustspiel, das hier noch nach strengen akademischen Regeln verfaßt ist und über aller Komödie nicht „die Moral von der Geschicht" aus dem Auge läßt.

Der Schumann-Abend aus der Folge kammermusikalischer Darbietungen des Havemann-Quartettes findet am Donnerstag statt und bringt zwei Werke der mittleren Schaffensperiode, die sich durch eine blühende Melodik auszeichnen. Das Orchesterkonzert am Freitag unter Bruno Seidler-Winkler wendet sich modernen Komponisten zu. Max Trapps Violinkonzert A-Moll wird von Gustav Havemann zur Erstaufführung gebracht, die Überraschung dieses Abends aber bildet der zweite Komponist: Wolfgang Stresemann, der Sohn des Außenministers. Von der hier wohl zum ersten Male vollständig aufgeführten Sinfonie ist das Adagio bereits durch Max v. Schillings beim Tee der Bühnengenossenschaft in diesem Winter zu Gehör gebracht worden und fand dabei freundliche Aufnahme.

*

Mit der neuesten technischen Errungenschaft, die sich in den Dienst der breiten Öffentlichkeit gestellt hat, soweit sie auf Reisen die bayerischen Alpen aufsucht, macht der Vortrag Ludwig Kapellers am Sonntag „Die erste Seilbahnfahrt auf die Zugspitze" bekannt. Wer seinen Wanderstab weiter zu setzen gewöhnt ist, den führt Arthur Berger durch „Frühlingstage in Japan". Den Freunden des Wassersportes schildert Eduard Keller „Wasserwanderungen in der Mark".

An verschiedenen Tagen werden Probleme der Dichtkunst erörtert. Zunächst einmal klärt Arno Schirokauer „Sinn und Wesen der dichterischen Formen". Karl Goldschmidt behandelt die „Dichtung der modernen Wirklichkeit". Speziell der „Frauendichtung der modernen Zeit" wendet sich Hermann Kasack zu. Eine „Hermann-Löns-Feier" veranstaltet Hanna Fueß.

Grundsätzliches zur „Reichsgesundheitswoche" bringt Geheimrat Bumm am Donnerstag. Die „Gesundheitsfürsorge unserer Zeit" bespricht Prof. Hoffmann am Sonnabend. Die Zeit der Impfungen veranlaßt Prof. Girs, die „Pflege und Behandlung des Kindes nach der Impfung" zu erörtern. Mit der Abwehr einer modernen Seuche beschäftigt sich Polizeirat Vorwerk in seinem Vortrag „Der Kampf gegen den Kokainismus". *l. b.*

Nederlandsch Industrie Kantoor
Abteilung Radio
Amsterdam / Prinsengracht 475

NEUORGANISATION DES RADIO-RÖHREN VERKAUFES

Keine Rabatte mehr bei Sammelaufträgen
Nur Nettopreise

„THE DIO DULL EMITTER VALVES"
anerkannt beste Radioröhre



EINZEL-GITTER
Heizstr. Anoden-

Type	Fadensp.	Verbr.	Spannung	D.	Preis
SI	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	5½%	M. 3,90
SII	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	14%	M. 3,90
SX	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	13%	M. 4,40
SXL	4 V	0,25 A	60—120 V	32%	M. 7,35
SLX	6 V	0,3 A	60—120 V	32%	M. 7,35

DOPPEL-GITTER

SIII	1—1½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40
SIV	3—3½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40

*

Verkauf direkt an die Verbraucher
Lieferung in jeder Stückzahl / Preise franko Haus, einschließl. Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme

*

Kataloge auf Anfrage kostenlos

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung

Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m

Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat

Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-5-Röhren-Novodyn-Empfänger

Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit

Einzelteile in nur bester Ausführung

Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 11. BIS 17. APRIL 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —··· = b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.26 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhren eistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—· = dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—· = f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitvorbereitung, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle, Wirtschaftsmeldungen.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 1,5 bzw. 10 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
10.30 vm.: Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
In den Pausen: Küstenwetterbericht, Elbwasserstände, Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 297
Pausenzeichen ···· ·—· = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 273,5
Pausenzeichen ··—· = f
In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 233
Pausenzeichen ···· ·—· = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG
Röhrenleistung 1 + 1 kW — Welle 463
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
Röhrenleistung 18 kW — Welle 1300

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle". Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 452
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenbericht.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
5.30 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm.
6.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte, Mitteilungen des Meßamtes.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 487,75
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Bildfunk-Übertragung der Wetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER
Röhrenleistung 3 kW — Welle 410
Pausenzeichen —— ··· = ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen (ab 1. April).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 340
In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 241
Pausenzeichen —·—· = b
In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART
Röhrenleistung 1,5 kW — Welle 446
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen, aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.15—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

NFG Pendelgleichrichter Ladeanschluß Lichtleitungsantenne mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht
ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

Am 1. April 1926 erschienen
ANODE-RADIO-KATALOG NR. 126
bedeutend vergrößert und verbessert. 1000 Artikel und 255 Abb. Nach dem letzten Stand der Radiotechnik. Zusendung gegen M. 0,50 in Briefmarken.
ANODE
Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42
Bitte Adressen deutlich schreiben!

BERLIN
10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Gotthilf Rudloff, Bariton; Alfred Fuchs, Violine; Kantor R. Otto Liebau, Klavier; Dr. Artur Böhme, Orgel; Johannes Schulzke, Bibelsprecher.
1. A. Böhme: Orgel-Präludium [Dr. Artur Böhme]. — 2. O. Liebau: Psalm 30, für Gesang mit obligater Violine und Orgel [Gotthilf Rudloff, Alfred Fuchs, Dr. Artur Böhme]. — 3. Rede des Paulus auf dem Markte zu Athen, Apostelgeschichte 17 [Bibelsprecher Johannes Schulzke]. — 4. A. Fuchs: Passacaglia [Alfred Fuchs, Otto Liebau]. — 5. Ansprache des Herrn Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius. — 6. A. Fuchs: Arie auf der G-Saite [Alfred Fuchs, Otto Liebau]. — 7. Ein Gesangbuchlied [Bibelsprecher Johannes Schulzke]. — 8. Vater unser, für Gesang, mit obligater Violine und Flügel [Gotthilf Rudloff, Alfred Fuchs, Otto Liebau].

11.30 vm.: **Unterhaltungsmusik.** Am Flügel Arthur Andrae.
1. Lehár: Luxemburg-Marsch [Berliner Funkkapelle]. — 2. Kollo: Was eine Frau im Frühling träumt, aus der Operette „Marietta"; O. Straus: O-la-la, aus der Operette „Der letzte Walzer" [Käte Jöken-König, Sopran]. — 3. Joh. Strauß: Ouvertüre zu der Operette „Die Fledermaus" [Berliner Funkkapelle]. — 4. Kálmán: Aus der Operette „Gräfin Mariza": a) Komm', Zigeuner; b) Grüß mir mein Wien. — 5. Minkowski: Die schönste Frau, Walzer [Berliner Funkkapelle]. — 6. Kapeller: Ich hab' amal a Räuscherl g'habt (Wilhelm); B. Laszky: Rosen (Laszky) [Käte Jöken-König]. — 7. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus der Operette „Paganini"; Kálmán: Wer weiß mir ein Mädel, aus der Operette „Das Hollandweibchen" [Hans Priem]. — 8. Bayer: Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee" [Berliner Funkkapelle].

12.20—12.50 nm.: **Max und Paul.** Max Hansen und Paul Morgan. Ein Opti- und ein Pessimist.

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Carl Ehrenberg: Streichquartett E-Moll, op. 20, dem Deman-Quartett gewidmet (Bewegt, Allegro — Sehr getragen, mit großer Innerlichkeit, Molto adagio — Sehr lebhaft mit Schwung und Humor, Molto vivace). — 2. Joseph Haas: Zwei Sätze aus dem Streichquartett A-Dur, op. 50 (Sehr langsam und ruhig — Nicht zu rasch, menuettartig) [Deman-Quartett: Prof. Rudolf Deman, 1. Violine; Emil Kornsand, 2. Violine; Willibald Wagner, Bratsche; Carl Dechert, Cello].

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachkursus.

3.00 nm.: Karl Müller, Direktor der Versuchswirtschaft für Schweinehaltung, Ruhlsdorf: Zucht der Schweine.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Funkheinzelmann im Riesenland. Aus dem Funkheinzelmann-Märchenbuch, 1. Band, von Hans Bodenstedt.

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Theodor Mackeben.
1. Verdi: Bald kommt Radames, Arie der Aida aus der Oper „Aida"; Puccini: Man nennt mich jetzt Mimi, Arie der Mimi aus der Oper „La Bohème" [Ida Heltai, von der Städtischen Oper Charlottenburg, Sopran]. — 2. Tschaikowskij: Sérénade mélancholique; Beethoven-Kreisler: Rondino; Brahms: Walzer [Charlotte Rosen, Violine]. — 3. Cornelius: Arie des Nurredin, aus der Oper „Der Barbier von Bagdad"; Mozart: Arie des Belmonte, aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail" [Oskar Eisenberg, Tenor]. — 4. Bottesini: Grand Duo, für Violine und Kontrabaß [Charlotte Rosen und Leberecht Goedecke]. — 5. Aus der Oper „Figaros Hochzeit" von Mozart: a) Neue Freuden, neue Schmerzen; b) Ihr, die ihr Triebe des Herzens kennt [Ida Heltai]. — 6. Flotow: Arie des Lyonel, aus der Oper „Martha"; Puccini: Arie des Rudolf, aus der Oper „La Bohème" [Oskar Eisenberg].

7.00 nm.: Chefredakteur Ludwig Kapeller: Die erste Seilbahnfahrt auf die Zugspitze.

7.25 nm.: Dr. jur. Graf v. d. Goltz-Stettin: Die Entwicklung der deutschen Seeschiffahrt nach dem Kriege.

7.50 nm.: Dr. Gerhard Schacher: Ungarn in Geschichte, Kultur und Wirtschaft.

8.30 nm.: **Romeo und Julia.** Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. — Leitung Alfred Braun.
Personen. Escalus, Fürst von Verona: Max Schreck — Graf Paris, Verwandter des Fürsten: Gerd Briese — Montague, Capulet, Häupter zweier feindlicher Häuser: Fritz Alten, Meinhart Maur — Romeo, Montagues Sohn: Carl Ludwig Achaz — Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeos Freund: Georg Paeschke — Benvolio, Montagues Neffe und Romeos Freund: Heinz Bernecker — Tybalt, Neffe Capulets: Robert Müller — Bruder Lorenzo, ein Franziskaner: Arthur Kraußneck — Peter: Karl Platen — Ein Apotheker: Erwin Kopp — Gräfin Capulet: Amanda Lindner — Julia, Gräfin Capulets Tochter: Grete Jacobsen — Juliens Amme: Elsa Wagner. — Abraham, Bedienter Montagues; Balthasar, Romeos Page; Simson, Gregorio, Diener Capulets; ein Page des Paris; ein Page des Mercutio; Bürger von Verona, Gäste, Verwandte beider Häuser, Masken, Fackelträger, Diener und fürstliches Gefolge.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN
1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

1.40 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU
10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Domvikar Dr. E. Dubowy, Vortrag; Maria Neugebauer, Sopran. Am Flügel Herbert Marx.
1. Ein alter Ostersang, aus dem 15. Jahrhundert; Christ ist erstanden, aus dem 17. Jahrhundert [M. Neugebauer]. — 2. Die Katakomben [Domvikar Dr. E. Dubowy]. — 3. J. W. Frank: Sei nur still; G. Schreck: Wir sind Dein [M. Neugebauer].

12.00 m.: Lesestunde. Aus dem „Rübezahl"-Buch von Karl Hauptmann, gelesen von Friedrich Reinicke.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wasserstände der Oder.

3.45 nm.: Rätselfunk.

4.00 nm.: Märchennachmittag. Frühlingsmärchen vom Häschen, erzählt von der Märchentante Kitty Seifert.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
1. H. Neumann: Apollo-Marsch; J. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig" [Funkkapelle]. — 2. G. Peter: Souvenir de Circus Renz, Galopp; O. Seele: Uno Mesciuglio, Potpourri [Gebr. Marzony]. — 3. J. Künnemann: Erotische Musik, Suite; H. Krome: Tanja, russisches Lied [Funkkapelle]. — 4. R. Krüger: Der Klapperschlangen-Dompteur; H. Kling: Die beiden kleinen Finken, Fantasie-Polka [Gebr. Marzony]. — 5. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer; F. Raymond: Grüß mir die stolzen Burgen am Rhein [Funkkapelle].

6.00—7.00 nm.: Dichter der Ostmark. Max Herrmann-Neiße: Aus eigenen Werken. Dichtungen von Oskar Loerke, vorgetragen von Lotte Schwarz. Einleitende Worte Dr. Werner Milch.

7.00 nm.: Wetterbericht.

7.30—8.00 nm.: Will-Erich Peuckert: Wunderliche Geschichten und Abenteuer aus Schlesien.

8.25 nm.: **Lönsabend.** Dr. Friedrich Castelle, Rezitation; Männerquartett der Singakademie Stuckenschmidt-Neiße. Leitung Ernst Maier. Franz Baumann, Tenor. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. L. Kieslich: a) Vorspruch; b) So oder so; c) Rose im Schnee; d) Verbotene Liebe [Männerquartett].
2. Balladen [Dr. F. Castelle].
3. W. Schütt: a) Der Grenadier; b) Der Dragoner; c) Denn nicht [F. Baumann].
4. L. Kieslich: a) Rose Marie; b) Der sonderbare Vogel; c) Der Tauber [Männerquartett].
5. Zwei heitere Erzählungen [Dr. F. Castelle].
6. W. Schütt: a) Leonore; b) Auf Wiedersehen! c) Auf der Gartenbank [F. Baumann].
7. L. Kieslich: a) Auf der Straße; b) Auf der Lüneburger Heide; c) Tanzlied [Männerquartett].

9.50 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DRESDEN
1,5 kW — —·· ·—· — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** Marta Heinemann-Wetter, Mezzosopran; W. Bräuer, Harmonium. Das Dortmunder Funkorchester.

10.00—10.40 vm.: Einheitskurzschrift. — Siehe Elberfeld.

10.40—11.00 nm.: Rückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst. — Siehe Elberfeld.

11.00—12.30 nm.: Übertragung eines Konzerts des Berliner Domchores unter Leitung von Prof. Rüdel aus der Stadthalle in Solingen.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.

4.00—5.15 nm.: Aus klassischen Operetten. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 2. Suppé: Potpourri aus der Operette „Boccaccio". — 3. Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Jones: Potpourri aus der Operette „Die Geisha". — 5. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler".

5.15 nm.: Der junge Mozart. Ein Hörspiel mit Musik in 3 Abteilungen von Emma Schiller. Es wirken mit: Mitglieder der Dortmunder Sendebühne und des Dortmunder Funkorchesters unter Leitung von Theo Erpenbach. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. Der Fürsterzbischof — Vater Mozart — Die Mutter — Die Schwester Nanerl — Der kleine Wolfgangerl — Bartelli — Ein Herr vom Hof aus Wien — Zwei Salzburger Klatschbasen — Ein galanter Herr — Ein älterer Mann — Ein Diener.
1. Abteilung: In der Wohnung des Vizekapellmeisters. — 2. Abteilung: Im Dom. — 3. Abteilung: In der Residenz des Fürsterzbischofs.
Anschließend: Zwei Novellen von Walter Möller mit musikalischen Illustrationen: a) Die himmlischen Preis-

richter, mit Orgelsolo und Volksliedern; b) Träumerei, mit der „Träumerei" von Schumann, ferner: An der schönen blauen Donau, ein berühmter Walzer und seine Geschichte.
6.30 nm.: Dr. Wilmsen: Charaktergestalten aus der Bibel. Der Apostel Markus. — Siehe Elberfeld.
7.00 nm.: Baron Nagel: Wilde Pferde in Westfalen. — Siehe Münster.
7.30 nm.: Schachfunk für Fortgeschrittene.
8.00 nm.: Plattdeutscher Humor, gesprochen von Stietz Schöder.
8.30 nm.: **Meisterlustspiele der Weltliteratur.** 5. Veranstaltung. Dortmunder Funkorchester.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren".
2. **Der Bär.** Groteske in einem Akt von Ant. Tschechow. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. Helene Iwanowa Popow, eine junge Witwe, Gutsbesitzerin — Grigorji Stephanowitsch Mirnow, Gutsbesitzer — Luka, Diener bei Frau Popow.
Ort der Handlung: Das Gut der Frau Popow.
3. Am Samowar. Russische Lieder: a) Russische Volkslieder, Vespergesang; b) Warlamoff: Der rote Sarafan; c) Gretschaninoff: Heimat mein; d) Gretschaninoff: Die Steppe; e) Tschaikowskij: Nur wer die Sehnsucht kennt; f) Rubinstein: Es blinkt der Tau [Anita Greve-Hamburg].
4. **Ein Heiratsantrag.** Scherz in einem Akt von Anton Tschechow. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. Stephan Stephanowitsch Tschubukows, Gutsbesitzer — Natalia, seine Tochter, 25 Jahre alt — Iwan Wassiljitsch, Lammow Tschubukows Nachbar.
Ort der Handlung: Tschubukows Landsitz in Rußland.
5. Wilke: Solljanka, Potpourri über slawische Lieder.
10.15 nm.: Tanzmusik.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm.: Morgenfeier.
10.00—10.40 vm.: Unterricht in Einheitsstenographie.
10.40—11.00 vm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.00—12.30 nm.: **Konzert, ausgeführt vom Staats- und Domchor Berlin,** unter Leitung seines Direktors Professor Hugo Rüdel.
1. Missa fidei, siebenstimmige Vokalmesse (Kyrie — Sanctus — Benedictus — Agnus Dei) [Franz Bachmann]. — 2. Palestrina: O bone Jesu [Männerchor]. — 3. A. Caldara: Regina coeli, laetare. — 4. J. S. Bach: Ich lasse dich nicht, achtstimmige Moette. — 5. Joseph Haas: Eine deutsche Singmesse nach Worten des Angelus Silesius (Satz 2, 4, 5, 6, 7). — 6. Orlande di Lasso: Drei weltliche Lieder: a) Mailied; b) Audite nova; c) Echolied.
2.15—3.00 nm.: Mädchenkränzchen.
3.00—4.00 nm.: Mandolinenkonzert der „Lustigen Waldbrüder", Dortmund-Remscheid.
4.00—5.15 nm.: Konzert. — Siehe Dortmund.
5.30—6.30 nm.: Konzert des Oratorienchors von Elisabeth Potz-Elberfeld.
6.30—7.00 nm.: Dr. Willensen-M.-Gladbach: Die Schriftstellerpersönlichkeiten des neuen Testaments. 2. Veranstaltung: Markus.
7.00—7.30 nm.: Wilde Pferde in Westfalen. — Siehe Münster.
7.30—8.00 nm.: Schachkursus.
8.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
8.00—9.00 vm.: Morgenfeier der Freireligiösen Gemeinde Frankfurt a. M.
1. Chr. Fink: Festpräludium. — 2. Eröffnungsweiheworte und Ansprache. — 3. Mendelssohn: So Ihr mich von ganzem Herzen suchet. — 4. Ansprache des Pfarrers Clemens Taesler: Die Religion und das Gebet. — 5. Hiller: Gebet. — 6. Schlußweiheworte. — 7. Erik Siboni: Präludium.
11.30—12.30 nm.: Sonderkonzert für die Mainzer Funkausstellung. Kapelle John Abriani.
12.30—1.00 nm.: Große Erzieher. Aus den Schriften des Marc Aurel.
3.00—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.00—5.20 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.
5.20—6.10 nm.: Übertragung von Darbietungen der Mainzer Funkausstellung. Das Mainzer Streichquartett; Kammermusiker Carl Unger, Klarinette; das Kornely-Trio; das Posaunenquartett des Städtischen Orchesters und Kammermusiker Paul Gaeden, Trompete.
1. Mozart: Klarinettenquintett, 2. und 3. Satz. — 2. Paul Graener: Trio in C-Dur. — 3. V. Lachner: Allmacht. — 4. Klughardt: Kamerad, komm'; Schäfer: Die Post im Walde.
6.10—7.10 nm.: Alfred Auerbach: Neuere schwäbische Dichter.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Die Söhne Bachs. Erster Abend. Carl Philipp Emanuel Bach,** 1714—1788. Frl. Lotte Kleinschmidt, Sopran; Konzertmeister Kraus und Alfred Meinel, Violine; Ary Schuyer, Violoncello; Dr. Reinhold Merten, am Flügel.
1. Sonate in G-Moll, für Violoncello (Viola da Gamba) und Klavier (Allegro moderato — Larghetto — Allegro assai).
2. Phillis und Thirsis, Kantate für Sopran, zwei Flöten und Continuo (Arie — Rezitativ — Arie).
3. Klavierstücke.
4. Vier Lieder: a) Lyda; b) Die Schlummernde; c) Der Bauer; d) Selma.
5. Trio in D-Dur, für zwei Violinen, Violoncello und Klavier (Allegretto — Andantino — Allegro).
9.30—10.30 nm.: Übertragung von Kassel.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier mit lebenden Künstlern: Hans Much und E. Sthamer.**
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert. Kammerorchester der Norag Hannover. Leitung Julius Ehrlich.
2.30 nm.: Schachkursus für Anfänger.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt aus „Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplauderei von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Symbolismus und Mystik. Stephan George und Max Dauthendey. Einführende Worte von Dr. Andreas Schott.
1. A. Schönberg: Die verklärte Nacht [Norag-Streichsextett]. — 2. Dichtungen von Stephan Georges. — 3. A. Schönberg: Aus den George-Liedern [Norag-Streichsextett]. — 4. Dichtungen von Max Dauthendey.
6.00 nm.: Violin-Konzert. Fritz Leue, Violine, und das Norag-Orchester.
7.15 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Sturmfahrt und Schiffbruch mit einem Zeppelin.
7.50 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Die Landstreicher. Operette in zwei Akten mit einem Vorspiel von Carl Michael Ziehrer. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Alfred Schink.**
Personen. Fürst: Hans Freund — Nucki: Hans Werner — Rudi: Kurt Rodeck — Ninni: Erna Kroll-Lange — Fliederbusch: Erwin Bolt — Bertha: Lisa Eschen — Lajos: Bernhard Jakschtat — Gratwohl: Karl Pündter — Anna: Friedl Lind — Roland: Ferdinand Schneider — Kümpel: John Walther.
10.00 nm.: Tanzmusik. Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW .... ·— Welle 233

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht des Pfarrers Grigull.** Elisabeth Maschke, ernste Gesänge. Organist Ernst Maschke.
11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert des Bullerian-Trios.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
3.30—4.15 nm.: Luise Franke-Booch erzählt Märchen für unsere jüngste Jugend.
4.30—6.00 nm.: Volkstümliches Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.15 nm.: Hans Langner-Neuhausen: Deutsch-Südwest-Afrika, Land und Leute.
7.30 nm.: **Liebe im Schnee.** Operette in drei Akten von Ralph Benatzky und Willy Prager. Musik von Ralph Benatzky. Spielleitung Josef Christean. Musikalische Leitung F. Seidler.
Personen. Dagobert, regierender Fürst von Landskron — Gertrud, seine Tochter — Frau verwitwete Geheimrat von Siebert — Personaladjutant Gideon von Römmler — Ellen Kramer, Hendrik van Rhyn, Mitglieder des fürstlichen Residenztheaters — Hofdame Fräulein von Gießbach — Stiftsdame Fräulein von Waltegg — Der Herr Bürgermeister von Sassen — Die Frau Bürgermeister von Sassen — Der Kammerdiener des Fürsten — Stubenmädchen, Diener usw.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

Sonntag, 11. April

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Siehe Berlin.
8.30 nm.: **Romeo und Julia.** Trauerspiel von Shakespeare. — Siehe Berlin. — Anschließend neueste Nachrichten usw.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funkkapelle.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Priv.-Dozent Dr. Weygand: Wöhler.
11.30—12.00 m.: Dr. H. Meier: Alter Volksglaube und moderne Forschung in der Geographie.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde.** — Besprechung in Weimar.
1. Lieder: a) In Waldes Einsamkeit; b) Auf dem Kirchhof; c) Wie Melodien zieht es mir; d) O, wüßt' ich doch den Weg zurück [Willy Brohs-Cordes]. — 2. Trio Es-Dur op. 40, für Klavier, Violine und Waldhorn (Andante, Poco piu Allegro — Scherzo, Allegro — Adagio mesto — Finale) [Dr. Ernst Latzko, Robert Reitz und Georg Seidel]. — 3. Lieder: a) Serenade; b) Minnelied; c) Feldeinsamkeit; d) Salamander [Willy Brohs-Cordes].
4.00 nm.: Histörchen. Martina Otto-Morgenstern und das Rundfunkorchester.
1. Bach: Kaffeekantate [Gertr. Weber-Bauer]. — 2. Rob. Hohlbaum: Kaffeekantate; Wilhelm Schäfer: Beethoven und das Liebespaar [Martina Otto-Morgenstern]. — 3. Aus Beethovens Liebesgarten [Rundfunkorchester]. — 4. Rudolf Hans Bartsch: Kaiserin Weib; Wilhelm Schäfer: Die schöne Frau Gallin [Martina Otto-Morgenstern]. — 5. Schubert: Menuett und Finale aus der B-Dur-Sinfonie [Rundfunkorchester].
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Hempelmann: Vorstufen der Staatenbildung und einfache Staaten bei Insekten.
7.30—8.00 nm.: Kurt Polter: Taubstummheit.
8.15 nm.: **Militärkonzert,** ausgeführt vom III. Batl. 11. (Sächs.) Inf.-Regiment Leipzig.
1. Teicke: Alte Kameraden, Marsch.
2. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell".
3. Kling: Die Perlen, Polka für zwei Trompeten.
4. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly".
5. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
6. Boettge: Fidele Gesellschaft, Lieder-Potpourri.
7. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Charakterstück.
8. Ruhmor: Götterfunken, Marsch.
Anschließend (etwa 10.00 nm.): Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Bildfunk-Übertragung der Wetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Dr. Kurt v. Raumer: Leidenszeiten der Pfalz. Zweiter Vortrag.
12.00 m.: **Konzert des Nürnberger Streichquartetts.** — Übertragung von Nürnberg auf München.
1. W. A. Mozart: Quartett in D-Dur. — 2. Fr. Schubert: Quartett in D-Moll (Der Tod und das Mädchen), op. posth.
1.10 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
Übertragung des entscheidenden Spieles um die süddeutsche Fußballmeisterschaft: F.-Cl. Bayern—Sp.-Vg. Fürth, vom Sportplatz des Turn- und Sportvereins 1860 aus der Grünwalder Straße in München.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.10 nm.: Universitätsprofessor Dr. Karl Alexander von Müller: Das geistige Leben Münchens im 19. Jahrhundert.
6.50 nm.: Klassischer Liederabend. Kammersänger J. Carl Heinr. Fuchs-Ronée, Bariton. Am Flügel Franz Nemeskei. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.15 nm.: **Der betrogene Kadi.** Komische Oper in einem Akt von Chr. W. Gluck.
9.30 nm.: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München, E. V.** Dritter Teil des Konzerts. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Bach-Gounod: Meditation, für Streichorchester, Harfe und Orgel.
2. Drei Volkslieder für Männerchor: a) Der Soldat; b) Jägers Abschied; c) Ein Jäger aus Kurpfalz.
3. O. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: Morgenfeier. — Siehe Dortmund.
10.00—10.40 vm.: Unterricht in der Einheitsstenographie.
10.40—11.00 vm.: Wochenrückschau auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst. — Siehe Elberfeld.
11.00—12.30 nm.: **Konzert, ausgeführt vom Staats- und Domchor Berlin,** unter Leitung seines Direktors Professor Hugo Rüdel. — Übertragung aus der Stadthalle Solingen.
3.00—4.00 nm.: Mandolinenkonzert. — Siehe Elberfeld.
4.00—5.15 nm.: Aus klassischen Operetten. Konzert. — Siehe Dortmund.
5.30—6.30 nm.: Oratorienchor von Elisabeth Potz-Elberfeld. — Siehe Elberfeld.
6.30—7.00 nm.: Dr. Willensen-M.-Gladbach: Die Schriftstellerpersönlichkeiten des neuen Testaments. 2. Veranstaltung: Markus. — Siehe Elberfeld.
7.00—7.30 nm.: Dr. Freiherr v. Nagel: Wilde Pferde in Westfalen.
7.30—8.00 nm.: Schachkursus.
8.00 nm.: Paul Wemer-Münster: Birkhahnbalz.
8.30 nm.: **Aus dem Lande der Zigeuner.** Konzert des Rundfunkorchesters. Lisa Hillow; Hede Seegers, Alt; Wilh. Wahl, Rezitationen; Rundfunkchor; Rundfunkorchester.
1. Heidingsfeld: Zwei Zigeunertänze für großes Orchester.
2. Hubay: Hejre Kati, Czardas für Violine und Orchester.
3. Brahms: Zigeunerlieder.
4. Rezitationen.
5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14.
6. Schumann: Zigeunerleben, für Chor und Orchester.
7. **Der Zigeuner.** Genrebild in 1 Akt von Berli. Musik von Conradi.
Personen. Herr v. Egri, ungarischer Gutsbesitzer — Rosa, seine Nichte — Herr v. Sandory, ein Edelmann — Lajos, Egris erster Haiduk — Peti, ein Zigeuner.
Ort der Handlung: Auf der Besitzung des Herrn v. Egri, einem Gute in der Nähe der Stadt Szegedin.
8. Brahms: Ungarische Tänze.
9. Balfe: Die Zigeunerin.
10. Hubay: Hullámzo Balaton, Czardas für Violine und Orchester.
11. Rezitationen.
12. Renée: Zigeunerlied.
13. Liszt: Die drei Zigeuner.
14. Liszt: Ungarische Rhapsodie.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: Musikalische Morgenfeier. Frau Schlotterbeck-Textor-Heidelberg, Alt. Am Flügel Arthur Haagen.
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Iwan Goll. Einleitende Worte über Iwan Goll von K. Walter. — Der Panamakanal. — Lyrik. — Der Schmerz der Schöpfung. — Aus der Dichtung „Paris brennt".
4.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: E. M. Mungenast: Empfindsame Reise nach Lothringen.
6.45 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Neue Wege der Erziehung. Martin Luserke und die Schule am Meer.
7.15 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Theodor Körner, 1791—1813.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**
1. Oscheit: Husaren-Attacke, Marsch [Orchester]. — 2. Strauß: Neu-Wien, Walzer [Orchester]. — 3. de l'Aqua: Vilanelle [Lotte Münch]. — 4. Verdi: Arie des Rhadames aus „Aida" [Fritz Renio]. — 5. Franz: a) Aus meinen großen Schmerzen; b) Ihr Himmelsaugen droben; c) Es hat die Rose sich beklagt [E. Riebensahm]. — 6. Spohr: Ouvertüre zu „Jessonda" [Orchester]. — 7. A. de Nora: Aus den Madonnenliedern [Lotte Kayser]. — 8. Puccini: Duett aus „Madame Butterfly" [L. Münch und Fr. Renio]. — 9. Nielsen: Romance funèbre [Orchester]. — 10. Meyerbeer: Schattenarie aus „Dinorah" [Lotte Münch]. — 11. Bizet: Blumenarie aus „Carmen" [Fritz Renio]. — 12. d'Albert: Das Mädchen und der Schmetterling; Pfitzner: Vor der Tür, im Sonnenschein [Eva Maria Riebensahm]. — 13. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe" [Orchester]. — 14. Stolz: Komm' in den Park von Sanssouci [Max Heye]. — 15. Frag' dein Herz [Gerda Hansi]. — 16. Gruber: Mei Muatterl ist a Wienerin [Hans Werder]. — 17. Humoristische Gedichte [Lotte Kayser]. — 18. Weyler: Ständchen, für Violine, Cello und Klavier. — 19. Nöltge: Mein Mädel aus Straßburg [Max Heye]. — 20. Weiß: Orchideen [Gerda Hansi]. — 21. Brechtl: Veigerlbrockn [Hans Werder]. — 22. Stolz: Goldblondes Mädel vom Rhein [Max Heye]. — 23. Hägele: Liebeserklärung, Valse boston [Orchester]. — 24. May: Draußen beim Heurigen [Hans Werder]. — 25. Werau: Verliebt, verlobt, verheiratet [Max Heye]. — 26. Fahrbach: Im Kahlenberger Dörfel, Intermezzo [Orchester].
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: Novellen. A. de Nora liest aus eigenen Werken.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Lübbert: Helenenmarsch. — 2. Mussorgski: Fantasie aus der Oper „Boris Godounow". — 3. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Die Matrosen". — 4. Saint-Saëns: Der Totentanz. — 5. Schmalstich: Scheherasade, exotische Tanzszene.

6.35 nm.: Prof. H. A. Gins, Abteilungsleiter am Institut Robert Koch, Vorsteher der Staatlichen Impfanstalt: Wie soll das Kind nach der Impfung gepflegt und behandelt werden?
7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: Hermann Kasack: Deutsche Frauendichtung. Die moderne Zeit.
8.00 nm.: Siegfried Wagner: Einführung zu der Oper „Schwarzschwanenreich". Sendespiel am 13. April.
8.30 nm.: **Die Violin-Sonate.** Maurits van den Berg, Violine; Philipp Jarnach, Klavier.
1. W. A. Mozart: Sonate E-Moll, für Violine und Klavier (Allegro moderato — Tempo di minuetto).
2. W. A. Mozart: Sonate B-Dur, für Violine und Klavier (Andante — Allegretto).

9.00 nm.: **Heitere Imitationen.** Hermann Klauenberg.
9.30 nm.: **Mandolinenkonzert** des Mandolinenklubs Napoli. Leitung Willy Rosenthal.
1. G. Rosey: Auf Wache, Marsch.
2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer".
3. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
4. Rosenthal: Paradeklänge, Marsch.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW .... ·— Welle 279

8.30 nm.: **Bremer Dichter und Komponisten.**
1. Karl Lerbs: Wilhelm Scharrelmann. Eine Einführung in das Wesen des Dichters.
2. Frühlingswunder (Wilh. Scharrelmann) [gelesen vom Verfasser].
3. Lieder von Ernst Licht: a) Das ist der dunkelgrüne Wald (Suchay); b) Alle Birken grünen in Moor und Heid' (H. Löns) [Christa Gerard, Violinbegleitung J. Hase, am Flügel der Komponist].
4. Die Sonnenblume (Wilh. Scharrelmann) [gelesen vom Verfasser].
5. Lieder von Ernst Licht: a) Rose weiß, Rose rot (H. Löns); b) Rose Marie (H. Löns) [Christa Gerard].
6. Der Gruß aus dem Grabe (Karl Lerbs); Der warnende Schatten (Karl Lerbs); Bumerang (Karl Lerbs) [gelesen vom Verfasser].
7. Lieder von Ernst Licht: a) Röslein im grünen Hag (Bröcker); b) Mein Schatz, das ist ein freier Schütz' (H. Löns); c) Eins-zwei-drei, alt ist nicht neu, alter Kinderreim [Christa Gerard].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Richard-Strauß-Nachmittag der Funkkapelle.
6.00 nm.: Aenne Kühn: Aus der Ostmark.
7.00—7.30 nm.: Ullrich Guttmann: Wanderungen im Waldenburger Bergland.
7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellungen der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
8.25 nm.: **Konzert.** Anna Roller, Koloratursopran; Hermann Schey, Bariton; Dr. Alfred Laserstein, Violine. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Fr. Schubert: Der Wanderer; R. Schumann: Frühlingsfahrt; Fr. Schubert: Ständchen; R. Schumann: Wanderlied [H. Schey].
2. Wieniawsky: Kuyawiak; Neuberger-Kreisler: Mitternachtsglocken [Dr. A. Laserstein].
3. G. Verdi: 's ist seltsam, sehr seltsam, Rezitativ und Arie aus „La Traviata"; F. v. Flotow: Letzte Rose, aus „Martha" [A. Roller].
4. C. Loewe: a) Heinrich der Vogler; b) Prinz Eugen.
5. P. de Sarasate: Spanischer Tanz; Tartini-Kreisler: Variationen über ein Thema von Corelli [Dr. A. Laserstein].
6. Alabieff: Die Nachtigall; W. Taubert: Der Vogel im Walde; J. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer [A. Roller].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.00—1.30 nm.: A. Böttcher-Stuttgart: Der Weg aus der Wohnungsnot, der Weg aus dem sozialen Elend.
1.30—2.30 nm.: Siehe Münster.
4.15—5.45 nm.: Frühlingskonzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters. Fr. W. Theis, Gesang; Hermann Probst, Rezitationen.
1. Vorspruch: Der deutsche Lenz. — 2. Leutner: Festouvertüre. — 3. Bach: Frühlingserwachen. — 4. Frühlingslieder. — 5. Sinding: Frühlingsrauschen. — 6. Rezitationen: Es wird Frühling (Albert Sergel); Er ist's (Ed. Mörike). — 7. Gounod: Frühlingslied, für Orchester; Mendelssohn: Frühlingslied, für Orchester. — 8. Lieder mit Klavierbegleitung. — 9. Meyer-Hellmund: Im Frühling. — 10. Rezitationen: Herr Frühling (Robert Prütz); Aus „Faust" (Goethe). — 11. J. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer.

5.50—6.50 nm.: **Max Jungnickel liest aus seinen Werken.**
6.50 nm.: **Margarete Plöger-Winterberg: Von Kinderart und -unart.**
1. Einige einleitende Worte. — 2. **Die Maus (Viktor Blüthgen).** — 3. Unsterblich (Otto Ernst). — 4. Mama bleibt immer schön (Karl Stieler). — 5. Der Taugenichts (Gottfried Keller). — 6. Fürs Herzbluten (Heinrich Sohnrey). — 7. Der Laubfrosch (Auguste Supper). — 8. Kinder (Karl Ewald). — 9. Eine kleine Geschichte (Karl Ewald). — 10. Vorbei (Karl Ewald). — 11. Andacht (Karl Ewald). — 12. Ein Geschäftsmann (Karl Ewald).

8.00—8.50 nm.: Goethe. Ein Zyklus von 10 Vorträgen. 4. Vortrag: Tagebücher und Romane.
8.50 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.** — Siehe Elberfeld.
10.30—10.50 nm.: Dr. Ernst: **Sportplauderei.** — Siehe Münster.
11.00—11.30 nm.: Konzert der Wefag-Band. — Siehe Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.00—12.30 nm.: Konzert. — Siehe Dortmund.
1.00—1.30 nm.: A. Böttcher-Stuttgart: Ein Weg aus der Wohnungsnot, ein Weg aus der sozialen Not.
1.30—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—4.50 nm.: Verdi. Konzert des Funkorchesters.
1. Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 2. Fantasie aus „Othello". — 3. Fantasie aus „Falstaff".

4.50—5.15 nm.: Jugendstunde. M. Walter: Musterbeispiele richtiger Vortragskunst.
5.15—5.50 nm.: Musikalische Nippsachen. Das Rundfunkorchester. Lutz Goebel, Violine.
1. Mozart: Ouvertüre aus der Ballettmusik „Les petits riens". — 2. Poldini: Poupée valsente (Tanzende Puppe). — 3. Beethoven: Menuett; Rameau: Gavotte; Chopin-Sarasate: Notturno. — 4. Bizet: Passepied aus „Le roi s'amuse". — 5. Bizet: Pizzicato aus „Slyvia". — 6. Gillet: Babillage, Plauderei. — 7. Moszkowski: Serenade. — 8. Gossec: Tambourin.

5.50—6.50 nm.: Max-Jungnickel-Stunde. — Siehe Münster.
7.15—7.40 nm.: Telegrapheninspektor Arthur Wurbs: Funktechnischer Vortrag.
8.00—8.50 nm.: Goethe-Zyklus. 4. Veranstaltung: Tagebücher, Romane.
8.50—10.20 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.**
1. Franz Schubert: Quartett A-Moll op. 29 (Allegro ma non troppo — Andante — Menuetto — Allegro moderato).
2. Haydn: Quartett op. 3, mit der berühmten Serenade (Presto — Serenade — Menuetto, Scherzando).
3. Mozart: Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello (Allegro — Larghetto — Menuetto, Allegretto con Variazioni).

10.30—10.50 nm.: Dr. Ernst-Münster: Sportplauderei.
11.00—11.30 nm.: Konzert der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

11.30—12.30 nm.: Sonderkonzert für die Mainzer Funkausstellung.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.10—5.20 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Tanzmusik.
1. Urban: Der Neger hat sein Kind gebissen, Onestep. — 2. Holländer: Du bist mein Typ, Foxtrott. — 3. Feldmann: Ägyptische Nächte, Walzer. — 4. Meyer: Ein Täßchen Kaffee, ein Kuchen und du, Foxtrott. — 5. Raymond: Am Abend, am Abend. — 6. Kollo: Elisabeth, das kommt davon. — 7. Weiß: Schatz, was macht man, wenn es regnet, Foxtrott. — 8. Morena: Die Welt hat 'nen Fimmel, großes Schlager-Potpourri.

5.20—6.10 nm.: Übertragung von Darbietungen der Mainzer Funkausstellung.
1. Ernste und heitere Rezitationen, vorgetragen von Wilhelm Haardt und Willy Umminger. — 2. Paul und Paula (Herbert Eulenberg), vorgetragen von Mary Schürmann-Kovacz und Paul Joachim Schneider.

6.15—6.45 nm.: Bücherbesprechung.
6.45—7.15 nm.: Englisch.
7.15—7.30 nm.: Englische Literaturproben.
7.30 nm.: **Zwölftes Konzert des Frankfurter Orchestervereins.** — Übertragung aus dem großen Saal des Saalbaues. Sinfonieorchester des Frankfurter Orchestervereins. Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel.
1. Haydn: Sinfonie in B-Dur.
2. Mozart: Haffner-Serenade.
3. Beethoven: Sinfonie Nr. 5 in C-Moll.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Fröhliche Zecher. Richard Wissiak und das Kammerorchester der Norag.
1. C. Zeller: Weingeister, Walzer [Norag-Orchester]. — 2. Walther Schücking: Trinklied; Reißiger: Der schlesische Zecher und der Teufel [Richard Wissiak]. — 3. J. Klein: Fidelitas, Potpourri [Norag-Orchester]. — 4. Walther Schücking: a) Bierlein rinn', Volksweise; b) Abschied von Göttingen, ein Trink- und Studentenlied [Richard Wissiak].

5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Die hamburgische Gewerbesteuer. 1. Teil. — 2. Steuertermine der Woche.
5.25 nm.: Kurt Siemers: Mit der Postkutsche durch Niederdeutschland. Besuche in Lübeck.
5.45 nm.: Sportrat Strube-Hannover: Neue Grundsätze der körperlichen Erziehung.
6.00 nm.: Prof. Hans Much: Ägypten.
6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
8.00 nm.: Wilhelm von Scholz liest aus eigenen Werken.
8.30 nm.: **Finkenwarder Speeldeel. Cili Cohrs.** Irnsthaftig Spill van Gorch Fock.

Minschen. Cili Cohrs, Seefischerfroo, 25 Johr: Käthe Alving — Harm Saß, Seefischer, ehr Swoger, 28 Johr: Dr. Rich. Ohnsorg — Paulus Külper, Vogt van de Seefischerkass', 70 Johr: Hans Langmaack — Eggert Wulf, Burknecht, 60 Johr: Hermann Möller — Franz Hubert, Seefischer, 35 Johr: Adolf Johannisson.

Dat Stück speelt op Finkenwarder an een Harwstobend in een Döns an 'nen Diek.

Lege Lüd. Een lustig Speelwark in een Törn van Hinrich Wriede.

Minschen. Hans, Bur, gegen 60 Johr old: Dr. Rich. Ohnsorg — De Vogt, Bur, ebenso old: Hans Langmaack — Detlef, Hans, sin Brodersöhn, 25 Johr: Ferd. Krantz — Schandarm, gegen 40 Johr: Karl Pündter — Knecht, gegen 20 Johr: Hermann Möller — Ang, Hans sien Swiegerin, Hushöllersch bi em, gegen 50 Johr: Magda Bäumken — Mine, Magd, 20 Johr: Käthe Alving — Beck, Nobersch, 30 Johr: Ada Hamer.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Dietrich Lutze: Die Todesfahrt der Dixmuide.
6.45 nm.: Robert Marlitz erzählt ernste und heitere Grotesken von Gustav Meyrinck.
1. Wie Dr. Hiob Paupersum seiner Tochter rote Rosen brachte. — 2. Amadeus Knödleseder, der wackere Lämmergeier. — 3. Der Löwe Alois.

7.45 nm.: **Lieder- und Klavierabend.** Elsa Stoller-Essen a. R., Pianistin; Charlotte Bonsa-Piratzky, Konzertsängerin.
1. Beethoven: Sonate D-Moll op. 31 Nr. 2.
2. Vier Lieder von Schubert: a) Lied der Mignon I; b) Lied der Mignon II; c) Suleikas Gesang; d) Heidenröslein.
3. Brahms: Walzer op. 39.
4. Vier Lieder von Hugo Wolf: a) Im Frühling; b) Zitronenfalter im April; c) Mein Liebster singt; d) Elfenlied.
5. Chopin: Fantasie, Impromptu.
6. Chopin: a) Andante spianato; b) Polonäse Es-Dur.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
4.00—4.30 nm.: Unsere Musikkultur muß Volkskultur werden. Rektor Hoffmann.
4.30—5.00 nm.: Abhärtung. Prof. Dr. Lewandowski.
5.00—5.30 nm.: Reinigung der Wohnung. Frau Dr. Drewitz.
8.30—12.00 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—7.00 nm.: Dr. Lütge: Das Farblichtklavier.
7.00—7.30 nm.: Gerhard Richter: Schreber und Hausschild als Erzieher.
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl C. Thalheim: Wirtschaft und Staat.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Fritz Weitzmann, Klavier.
1. Mozart: 36. Sinfonie, C-Dur, op. 425 (Adagio — Allegro spiritoso — Poco adagio — Menuetto — Presto).
2. Beethoven: Zweites Klavierkonzert, B-Dur, op. 19 (Allegro con brio — Adagio — Rondo, Molto allegro) [Fritz Weitzmann].
3. Liszt: Zwei Episoden aus Lenaus „Faust": a) Der nächtliche Zug; b) Der Tanz in der Dorfschenke (Mephisto-Walzer).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Landwirtschaftsrat Rudolf Trenkle: Sortenauswahl, Pflanzung und Schnitt der Obstbäume im Frühjahr.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts.
5.30 nm.: Lesestunde. Das Tier, eine Erzählung von Nicolai Ljeßkow. Erster Teil.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Hauskapelle Prester vom Café Wittelsbach. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.05—8.40 nm.: **Oberfränkische Dichtungen.** Gesprochen von Walter Eggert-Bayreuth. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.45 nm.: **Nürnberger Komponisten.** Fritz Stetefeld, Bariton; Musikdirektor Fritz Binder, Klavier; Carl Seifert, Violine; Bernd Huppertz, Cello.
1. E. Rhode: Improvisationen, für Violine und Klavier.
2. E. Rhode: Drei Gesänge für Bariton: a) Der Tod; b) Deutsches Gebet; c) Herr Walther.
3. Hans Weiß: Klaviertrio in C-Dur (Mäßig — Äußerst lebhaft — Finale).
4. Hans Schröck: Vier Lieder für Bariton und Klavier: a) An die Melancholie; b) Frühlingsgesänge; c) Im Volkston; d) Frühlingsblick.

10.25 nm.: Schachfunk für Fortgeschrittene.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.00—1.30 nm.: Ein Weg aus der Wohnungsnot. — Siehe Elberfeld.
1.30—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.
Anschließend: Bücherfunk.
4.30—5.30 nm.: Wie man vor 100 Jahren auf der Gitarre musizierte. Ausgeführt von Gerda Oberschelp-Bielefeld und A. Schwarzbach-Bielefeld.
5.50—6.50 nm.: Max Jungnickel-Berlin liest aus eigenen Werken.
7.00—7.30 nm.: Geheimrat Winter: Die Liebe zu den Bergen.
8.00—8.50 nm.: Goethe, ein Zyklus von 10 Vorträgen. 4. Vortrag: Tagebücher und Romanze. — Siehe Dortmund.
8.50—10.20 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.** — Siehe Elberfeld.
10.30—10.50 nm.: Dr. Ernst: Sportplauderei.
11.00—11.30 nm.: Konzert der Wefag-Band. — Siehe Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dr. Egon Gottschalk: Der Völkerbund im Spiegel seiner Satzung.
6.45 nm.: Prof. Dr. W. Nagel: Die Meistersinger und ihre kulturelle Bedeutung.
7.15 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: **Mozart.** Mozart, der Freimaurer. Aus dem Zyklus: „Mozart, sein Leben und sein Werk". 22. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. **C-Moll-Messe,** für Soli, Chor und Orchester. Musikalische Leitung Ferdinand Drost, erster Kapellmeister am Württembergischen Landestheater. — Maria Fiechtl, Hedwig Picard, Hermann Mostert, Hans Hofele, Madrigalchor des Süddeutschen Rundfunks, Philharmonisches Orchester Stuttgart.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Bücherstunde. Arno Holz' Lebenswerk. Eine zehnbändige Ausgabe von Arno Holz' Schaffen.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Blon: Unter der Friedensflagge, Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Martha". — 3. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. Schreiner: Dur und Moll, Potpourri.

5.00—6.00 nm.: Hermann-Löns-Feier. Hanna Fueß, Rezitation.
1. Einleitende Worte [Dr. H. Graul]. — 2. Mümmelmann. — 3. Der Grasgarten.

6.35 nm.: Walter Bernhard Sachs: Die deutschen Schlangen, ihr Nutzen und Schaden.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Forschungsreisender Dr. Arthur Berger: Frühlingstage in Japan.
8.00 nm.: Schwarzschwanenreich. Oper in drei Akten von Siegfried Wagner. Unter musikalischer Leitung des Komponisten. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Hulda: Ingeborg Holmgreen — Liebhold: Hans Depser — Ursula, Liebholds Schwester: Dorothee Manski — Oswald: Max Spilcker — Das Aschenweibchen: Emma Vilmar-Hansen — Gefängniswärter: Bernhard Köhler — Versucher: Josef Heller.
Schauplatz: Böhmen. — Zeit: 17. Jahrhundert.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Ziehrer- und Lanner-Walzer der Funkkapelle.
6.00 nm.: Kinderrundfunk.
6.50—7.20 nm.: Prof. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.
7.20—7.45 nm.: Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht. Mit praktischen Beispielen.
8.00 nm.: Schwarzschwanenreich. Oper von Siegfried Wagner. — Übertragung aus Berlin. — Siehe Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.30—5.30 nm.: Beliebte, ältere Lieder, gespielt vom Dortmunder Funkorchester.
1. Schubert: Du bist die Ruh'. — 2. Kleving: Fantasie über „Alle Tage ist kein Sonntag". — 3. Meyer-Hellmund: Das Zauberlied. — 4. Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland. — 5. Bohm: Still wie die Nacht. — 6. Baumgartner: Noch sind die Tage der Rosen. — 7. Neßler: Behüt' dich Gott, es wär' so schön gewesen.

5.30 nm.: Romantische Lieder, gesungen von Walter Fritzsche-Essen.
6.00—6.45 nm.: Teemusik des Dortmunder Funkorchesters.
6.45—7.20 nm.: Ein Stündlein Fabeln von Lessing, Gellert und Hebel [Hermann Probst].
7.30 nm.: Ratschläge fürs Haus.
8.00 nm.: Betriebsingenieur A. Herberholz: Kohle, Erz und das technische Eisen.
8.30 nm.: Bunter Abend. Das Schumann-Quartett. Willy Kleinilbeck. Dortmunder Funkorchester.
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz".
2. Pregert: Hoho, du stolzes Mädchen; Walden: Alpenjäger; Pfeil: Fahr wohl, du schöner Maientraum [Schumann-Quartett].
3. Lortzing: Fantasie aus der Oper „Undine".
4. Volkslieder zur Laute.
5. Veidt: Der Käfer und die Blume; Koschat: a) Der sakrische Baß; b) Die Dorfbarden; Müller: Pepita, aus „Die falsche Pepita".
6. Schubert-Berthé: Melodien aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus".

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—6.00 nm.: Volkstümliche Klassiker. Konzert des Funkorchesters. Robert Grote, Cello.
1. Mozart: Türkischer Marsch. — 2. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 3. Mozart: Sinfonie Nr. 8 Es-Dur. — 4. Haydn: Konzert für Cello. — 5. Beethoven: Adagio aus der Sonate pathétique. — 6. Beethoven: Die Wut über den verlorenen Groschen. — 7. Beethoven: An Elise, Albumblatt. — 8. Händel: Largo, aus „Xerxes". — 9. Schubert: Deutsche Tänze.

6.00—6.30 nm.: Was der Schöne Brunnen zu Nürnberg rauschte [Carl Weinlein].
7.00 nm.: Tierleben im hohen Norden. — Siehe Münster.
7.30 nm.: Zehn Minuten Welte-Mignon-Konzert.
8.00—8.30 nm.: Plattdeutscher Autorenabend. 3. Veranstaltung.
8.30—10.50 nm.: Sinfoniekonzert. — Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Walzer von Josef Lanner, gest. 14. April 1843.
1. Hofballtänze, op. 161. — 2. Die Werber, op. 103. — 3. Marien-Walzer, op. 143. — 4. Die Kosenden, op. 128. — 5. Die Pesther, op. 93. — 6. Abendstern, op. 180. — 7. Die Schönbrunner, op. 200. — 8. Die Romantiker, op. 167.

5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.
6.45—7.15 nm.: „Frühlingsmärchen", verfaßt und vorgelesen von Eugen Lewin-Dorsch. Eine Woche im Frühling. — Der Wind und die Fensterscheibe. — Weitaus die schönste Stelle im ganzen Walde.
7.15—7.45 nm.: Universitätsprofessor Dr. Behrmann: Unter den Menschenfressern Neu-Guineas.
7.45—8.15 nm.: Schachkursus.
8.15 nm.: Alt-Frankfurt. Lokalstück in sieben Bildern von Adolf Stoltze. 1. Bild: Muffel & Co. — 2. Bild: Franz Moor in der Klemme. — 3. Bild: In Sachsenhausen. — 4. Bild: Beim Äppelwoi. — 5. Bild: Die unterbrochene Verlobung. — 6. Bild: Wäldchestag. — 7. Bild: Am Römerberg. — Leitung Hans Nerking.
Personen. Hieronymus Muffel: Hans Nerking — Euphrosine, seine Frau: Thessa Klinkhammer — Heinrich, beider Sohn: Peter Simon — Frau Schnippel: Soffe König — Agathe, ihre Tochter: Marg. Wolf — Frau Funk: Mathilde Einzig — Lorchen, ihre Tochter: Hansi Meißner — Theophil Haspel: Fritz Odemar — Peter Schmuckes: Wilh. Heinemann — Babette Strampel: Lene Obermeyer — Niklus Spengler: Theo Veith. — Gutchen Eiser — Berwelche Dauth — Frl. Essig — Dappler — Italienerin — Schusterjunge — Ein preußischer Unteroffizier — Bretzelverkäufer — Bauersfrau — Kleine Mädchen — Kleiner Junge — Bürger und Bürgerinnen — Höckerinnen und Bauersleute — Kinder — Musikanten.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
4.15 nm.: Beliebte Operettenkomponisten. Ed. Eysler. — Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Junge Mädchen tanzen gern, Walzer aus „Der Frauenfresser". — 2. Küssen ist keine Sünd', aus „Bruder Straubinger". — 3. Mutterl Lied, aus „Die Schützenliesl". — 4. Weinlied, aus „Der lachende Ehemann". — 5. Vera Violetta, Walzer.

5.25 nm.: Freiherr von Waltershausen, Direktor der Akademischen Tonkunst, München: Händel-Renaissance und das Operntheater der Zukunft.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Dr. Heinitz vom phonetischen Staatslaboratorium Hamburg: Die Anatomie des Orchesters. Die Holzblasinstrumente.
8.30 nm.: Kammermusik des Gewandhaus-Bläser-Quintetts: Oskar Fischer, Flöte; Alfred Gleißberg, Oboe; Heinrich Bading, Klarinette; Albin Frehse, Horn; Carl Schaefer, Fagott.
1. Otto Wunderlich: Quintett, F-Dur, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Schwärmerei — Nixenreigen — Kleine Serenade — Humoreske).
2. Beethoven: Variationen in C-Dur über Mozarts Lied: Reich mir die Hand, mein Leben, für Flöte, Oboe und Fagott.
3. Liszt: Drei Stücke aus den Reisejahren, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Pastorale, Vivace — La Mal du Pays, Heimweh, Lento — Egloque, Hirtenweise, Allegro con moto).
4. Hermann Ambrosius: Erster Satz (Allegro, C-Dur) aus dem Trio für Flöte, Klarinette und Fagott.
5. Theodor Blumer: Tanzsuite, op. 53, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Rigaudon — Sarabande — Menuett — Ungarischer Tanz — Valse boston — Onestep).

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.30 nm.: Leben, Lieben und Lachen. Nur möglich am 13. oder 14. April. — Charlotte Christann, Parl Wiesendanger, Carl Schmidt und das Kammerorchester der Norag.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester].
2. Dichtungen von Th. Fontane, Horst Schöttler, Mynona und Peter Altenberg [Charlotte Christann].
3. Pfitzner: Gewalt der Minne; Hartmann: Und als endlich die Stunde kam; Ph. zu Eulenburg: Schön Astrid [Paul Wiesendanger].
4. Gekrönte Liebe (Rudolf Presber); Im Sand (Rudolf Presber) [Carl Schmidt].
5. Meyer-Hellmund: In heimlicher Nacht [Norag-Orchester].
6. Die Drossel (Heloise v. Beoulien) [Charlotte Christann].
7. Schubert: Sei mir gegrüßt; Brahms: Minnelied; Prochaszka: Wie dazumals; Rud. Schumacher: Das Stelldichein [Paul Wiesendanger].
8. Der Nöckergreis (Wilh. Busch); Der Eiersegen (H. Seidel) [Carl Schmidt].
9. Millöcker: Probekuß-Marsch [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.30 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
6.30 nm.: Dr. F. Steding: Die Einrichtung der Fruchtfolge.
7.30 nm.: Dr. W. Abernetty: Frank Wedekind als Mensch und Dichter. Anschließend Rezitation ausgewählter Gedichte [Luise Franke-Booch].
8.40 nm.: Der Kammersänger. Drei Szenen von Frank Wedekind.
9.45—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique dame". — 2. Fredericksen: Grönland-Suite. — 3. Lehár: Kupido-Walzer aus „Der Göttergatte". — 4. Nessel: Kadettenstreiche, Charakterstück. — 5. Gounod: Fantasie über „Margarethe". — 6. Translateur: Ein Ballnachtstraum, Charakterstück. — 7. Urbach: Musikalische Telegramme, Potpourri.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. M. Alfieri und Frl. van Eyseren.
3.30—4.00 nm.: Einleitung. Allgemeine Übersicht über das Deutschtum im Auslande. Legationsrat Dr. Südhof.
4.00—4.30 nm.: Das Deutschtum in den abgetretenen Gebieten. Deutsch-Österreich. Legationsrat Dr. Südhof.
4.30—5.00 nm.: Zeitgemäße Ernährungslehre. Dr. Bornstein, Generalsekretär des Landesausschusses für hygienische Volksbelehrung.
5.00—5.30 nm.: Die ersten Handlungen des Kindes. Frau Hanna Richter.
8.00—12.00 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.30—7.00 nm.: Leseproben.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Bangert: Aus der Kindheit der Elektrotechnik. — Besprechung in Chemnitz.
7.30—8.00 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Shakespeare.
8.15 nm.: Romeo und Julia. Von Shakespeare. In der Übersetzung von Schlegel. Für den Rundfunk bearbeitet von Dr. Fritz Gerathewohl. Musik von Gerhart von Westermann. Spielleitung Julius Witte. Das Rundfunkorchester, Leitung Dr. F. K. Duske. — Sendespiel.
Personen. Graf Capulet, Haupt einer Familie, der mit dem Hause Montague in Zwist lebt — Gräfin Capulet — Julia, beider Tochter — Romeo, des Grafen Montagues Sohn — Graf Paris, ein Verwandter des Prinzen von Verona — Mercutio, Benvolio, Freunde Romeos — Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet — Bruder Lorenzo, ein Franziskanermönch — Balthasar, Romeos Diener — Juliens Amme.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.20 nm.: Moderne Lieder. Wilhelm Bauer, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
5.30 nm.: Lesestunde. Das Tier, eine Erzählung von Nikolai Ljeßkow. Schluß.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Alte Märsche.
8.30 nm.: Dr. Kurt von Raumer: Das Ende der alten und die neue Pfalz.
9.05 nm.: Deutsche Volkstänze als Grundlage eines neuen Gesellschaftstanzes. Vortrag mit Musikbeispielen von Georg Seywald. Das Rundfunkorchester.
10.00 nm.: Hauptlehrer Alois Ott: Milde und Strenge. Der Wandel im Strafvollzug.
10.30 nm.: Steuerterminkalender für die zweite Aprilhälfte.

MÜNSTER 3 kW —· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Konzert des Zithervirtuosen Pankok-Münster, unter Mitwirkung von Willy Wittig.
4.00—5.30 nm.: Romantische Lieder, gesungen von Walter Fritsche. — Siehe Dortmund.
6.00—6.30 nm.: Margarte Stöckel: Was der Schöne Brunnen zu Nürnberg rauschte. — Siehe Elberfeld.
6.30—7.00 nm.: Dr. Bartschat: Das Brot.
7.00 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Tierleben im hohen Norden. Reiseerlebnisse einer Polarexpedition.
7.30—8.00 nm.: Schriftsteller Friedrich Köhler-Hamm i. W.: Wo war die Varusschlacht? 2. Vortrag [Wilhelm Wahl].
8.30 nm.: 10. Sinfoniekonzert des verstärkten Rundfunkorchesters.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Sommernachtstraum".
2. Lachner: Orchestersuite E-Moll in 5 Sätzen, op. 115 (Introduktion und Fuge — Andante — Menuetto — Intermezzo — Giga).
3. Tschaikowskij: Sinfonie 5 E-Moll op. 65 (Andante, Allegro conanima — Andante contabile con alvuna licenca — Valse — Finale, Andante maestrie, Allegro vivace).

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: A. Hegele: Psychologie des Pferdes. Ausdrucksbewegungen des Pferdes.
6.45 nm.: Morsekursus für Fortgeschrittene.
7.15 nm.: Dr. Fritz Wertheimer, Generalsekretär des Deutschen Auslands-Instituts: Das Auslanddeutschtum in den Parlamenten. Anschließend Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: Lehár-Abend. Gerda Hansi, Sopran; Adolf Harlacher, Tenor; Philharmonisches Orchester. Leitung Emil Hilb. — Einleitender Vortrag: Die musikalische Bedeutung Lehárs [Emil Hilb].
1. Jetzt geht's los, Marsch [Orchester].
2. Ouvertüre zur Operette „Wiener Frauen" [Orchester].
3. Melodien aus der Operette „Die lustige Witwe" [Orchester].
4. a) Wär es auch nichts, als ein Traum vom Glück, aus der Operette „Eva"; b) Edelweiß-Lied aus der Operette „Endlich allein" [Gerda Hansi].
5. Ouvertüre zur Operette „Zigeunerliebe" [Orchester].
6. Melodien aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" [Orchester].
7. a) Hab ein blaues Himmelbett, Lied aus der Operette „Frasquita"; b) Gern hab ich die Frau'n geküßt, aus der Operette „Paganini" [Adolf Harlacher].
8. Vorspiel zur Operette „Eva" [Orchester].
9. Walzer aus der Operette „Fürstenkind" [Orchester].
10. a) Wenn sich zwei lieben, Duett aus der Operette „Der Rastelbinder"; b) Was ich längst erträumte, Duett aus der Operette „Der Göttergatte" [G. Hansi und A. Harlacher].
11. Gold und Silber, Konzertwalzer [Orchester].
12. Robert Stolz: Lehár-Marsch (Lehár gewidmet).

Das einzige Textbuch zur Sendung des Berliner Senders am Dienstag, dem 13. April 1926, Heft 32/II. Jg.

„Schwarzschwanenreich"

VON SIEGFRIED WAGNER

erscheint mit Genehmigung des Musikverlages Max Brockhaus, Leipzig, in der Reihe der Sendespiele. Preis M. 0,40.

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendstunde. Die Funkprinzessin E. E. Corten erzählt Indianergeschichten.
4.30 nm.: **Lieder.** Dora Bernstein-Börner, Sopran. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. P. Tschaikowskij: a) Die Nacht (Dichter unbekannt); b) Inmitten des Balles (Tolstoi). — 2. A. Gretschaninoff: Heimat, mein (Tolstoi). — 3. R. Strauß: a) Ach, Lieb', ich muß nun scheiden' (Dahn); b) Freundliche Vision (Bierbaum). — 4. G. Mahler: Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald (Aus „Des Knaben Wunderhorn"). — 5. H. Wolf: Der Gärtner (Mörike).

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Rosey: Der Jongleur, Onestep. — 2. O. Straus: Walzerträume, Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum". — 3. Ganne: La Czarine, Mazurka. — 4. Waldteufel: Bellasen: Amra, Valse boston. — 5. Lubbe: Halloh! Amerika! Potpourri. — 6. Branschlager, wer dort?

6.35 nm.: Geh. und Oberregierungsrat Neuberg, Mitglied des Reichspatentamtes: Das Recht am eigenen Bilde.
7.00 nm.: Eduard Keller: Wasserwanderungen in der Mark.
7.30 nm.: Kriminal-Polizeirat Vorwerk: Der Kampf gegen den Kokainismus.
7.55 nm.: Syndikus Lothar Philipp: Geheimschriften und deren Entzifferung.
8.30 nm.: **Tobias und die Schwalbe.** Schulkomödie von Christian Weise. — Für den Rundfunk bearbeitet von Max Bauer. — Leitung Alfred Braun.
Anschließend **Lustige Weisen.**
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: **Märsche und Schlagerpotpourris.**
6.00 nm.: Aus Büchern der Zeit.
6.50—7.20 nm.: Studienrat Dr. Georg Schoenfeld: Heimat und Mundart.
7.20—7.45 nm.: Arbeitersekretär Alfred Peikert sen.: Invalidität und Unfall nach den Bestimmungen der Reichsversicherungs-Ordnung.
8.00 nm.: **Tobias und die Schwalbe.** Lustspiel von Christian Weise. — Übertragung aus Berlin. — Siehe Berlin.
9.50 nm.: Zehn Minuten Esperanto.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Siehe Münster.
4.15—5.00 nm.: Konzert für unsere Kleinen.
5.00 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
5.45 nm.: Sing-Sang in der Kinderstube. Heitere und sinnige Liedchen für Jungens und Mädels, gesungen von Mia Bogenhardt.
1. Leo Blech: Heimkehr vom Feste, ein lustig Lied vom Gastmahl bei Goldhähnchens. — 2. Martin Frey: Das Mädchen und der Brummer, eine spaßige, brummige Geschichte. — 3. Leo Blech: Mutiges Lied, für Jungens. — 4. Martin Frey: a) Zeiseleins Traum, eine piepsige Sache; b) Die fünf Hühnerchen, eine Streitfrage; c) Vom Frosch, zum Mitquaken; d) Schlummerliedchen, Ausklang.

6.15 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.30 nm.: Stadtobergärtner Johnsen-Bochum: Haus-Siedlung und Schrebergärten.
7.00—7.40 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormälen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
8.00—8.30 nm.: Dr. Alfred Beck-Harpen b. Bochum: Über Sprache und Geschichte der Philosophie.
8.30 nm.: **Viertes volkstümliches Sinfoniekonzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters.**
1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus".
2. Joh. Seb. Bach: Suite Nr. 2 H-Moll [E. Schlenkrich, Flöte].
3. W. A. Mozart: Sinfonie D-Dur.
4. Rob. Volkmann: Serenade F-Dur, für Streichorchester.

10.00 nm.: Neue, heitere Lachpillen, verabreicht von Gottlieb Schäckermann-Derne.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— · Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Die Liebe geht durch den Magen. Plauderei mit Carlchen.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein] erzählt Märchen, die Märchentante [Alice Ritter-Schmidt] singt Lieder, und das Funkheinzelmannorchester spielt lustige Kinderweisen.
5.30—6.00 nm.: Internationale Volkslieder, gesungen von Helene Wersilowa Baronin Ungern-Sternberg, ehemaliges Mitglied der Moskauer Kaiserlichen Oper.
2. Folge: Der romantische Stamm.
6.30—7.00 nm.: Vortrag über Gartenbau. — Siehe Dortmund.
7.20—7.40 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Entdeckungsreisen zum Südpol.
8.00—8.30 nm.: Philosophische Vorträge. — Siehe Dortmund.
8.30—9.00 nm.: **Vorlesung aus Ludwig Thomas Werken.**
2. Abend von Rolf Schlieper-Elberfeld.
9.00—10.00 nm.: **Violinkonzert Rudolf Weinmann,** Direktor des Brahms-Konservatoriums zu Düsseldorf.
1. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria. — 2. R. Weinmann: Menuett. — 3. Tschaikowskij: Neapolitanisch. — 4. Chopin: Notturno. — 5. Sarasate: Zigeunerweisen.
10.00—10.50 nm.: Rund um deutsche Sender. — Übertragungsversuche von auswärtigen Stationen.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. G. F. Händel, gest. 14. April 1759.
1. Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul". — 2. Ouvertüre zur Oper „Agrippina". — 3. Zwei Opern-Arien: a) Ja, du gewährst mir Tod, aus „Pharamund"; b) Kleine Vögelein, süße Schwätzer, aus „Justinus". — 4. Musette (Larghetto) aus dem Concerto grosso op. 6, in G-Moll. — 5. Suite Nr. 5, E-Dur, für Klavier (Prélude — Allemande — Courante — Aria con variazioni. Der harmonische Grobschmied). — 6. O, Herr, dein Sohn, Arie aus dem Oratorium „Saul". — 7. Andante und Hornpipe aus dem Concerto grosso op. 6, in D-Dur.

5.45—6.10 nm.: Glockengießer Albert Junker: Geschichte, Theorie und Herstellung der Kirchenglocken.
6.15—6.45 nm.: Dr. Hermann v. Müller-München: Albert Schweitzer.
7.00 nm.: **Don Juan.** Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen. Don Juan, der Komtur — Donna Anna, dessen Tochter — Don Oktavio, deren Bräutigam — Donna Elvira, Don Juans verlassene Geliebte — Leporello, Don Juans Diener — Masetto, ein Bauer — Zerline, dessen Braut.
Ort: Sevilla. — Zeit: 17. Jahrhundert.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk: Englisch.
4.15 nm.: Märchen fremder Völker. Aenne Görling und das Kammerorchester der Norag.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.50 nm.: Dr. W. Heinitz: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Mit Metermaß und Elle (Metrum). (Notenpapier und Bleistift bereithalten.)
7.10 nm.: Prof. Dr. Mensing-Kiel: Von Störchen, Schlangen, Bienen und anderem Getier. Sprachliches und Volkskundliches.
8.00 nm.: **Richardis.** Dramatisches Mysterium in drei Akten von Hermann Wolfgang v. Waltershausen. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung der Komponist.
Personen. Kaiser Karl der Reiche: Bernhard Jakschtat — Richardis, Äbtissin des Klosters Andlau: Eva Schlee — Andelo, Schirmherr des Klosters: Ferdinand Schneider — Der Erzkaplan des Reiches: Michail Gitowsky.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10—7.00 nm.: Studienrat Dr. Wißmann: Walter Hasenclever und sein erstes Drama „Der Sohn", Vortrag mit Rezitation.
7.15 nm.: Dr. E. Geißler: Rückkopplung, mit Experimenten.
8.10 nm.: **Die Regimentstochter.** Komische Oper in zwei Akten von G. Donizetti. Dirigent Etti Zimmer.
Personen. Marchesa von Maggiorivoglio — Sulpice, Feldwebel — Tonio, ein junger Schweizer — Marie, Marketenderin — Die Herzogin von Craquitorpi — Tortensio, der Haushofmeister.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Englisch für Anfänger. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
3.30—4.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene. Studienrat Friebel und Lektor Mann.
4.00—4.30 nm.: Landschafts- und religiöse Malerei. Das Wiedererwachen der Monumentalmalerei. Geheimrat Prof. Dr. Sievers.
4.30—5.00 nm.: Nervöse Schulkinder. Prof. Dr. Stier.
5.00—5.30 nm.: Schule und Schulpflicht. Frl. Anna v. Gierke, Leiterin des Jugendheimes Charlottenburg.
8.30—12.00 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.45 nm.: Friedrich Dörffel liest heitere Geschichten und Märchen aus seinen Werken. Unter Mitwirkung der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Julius Zeitler: Liebermann.
8.15 nm.: **Theater-Abend.** Carl Blumau, Rezitationen; Dr. Adler. Die Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Hervé: Potpourri aus „Mamsell Nitouche" [Rundfunkkapelle].
2. Menschen im Rampenlicht, Schauspieler-Originale [Dr. Max Adler].
3. Binder: Tannhäuser-Parodie [Rundfunkkapelle].
4. Lustige Späne von Brettern, die die Welt bedeuten; Anekdoten von Ascher, Baumeister, Beckmann, Blumenthal, Caruso, Devrient, Duse, Betti Fischer, Girardi, Gottesleben, Hellmersberger, Kainz, Lehár u. a. [Carl Blumau].
5. Heuberger: Struwelpeter, Ballett-Pantomime.

10.00 nm.: Funkpranger.
10.15—12.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00—5.00 nm.: Kinderstunde.
5.00—5.30 nm.: Willy Türk-Pasing: Einsame Kinder.
6.30 nm.: Konzert des Zithervirtuosen Willi Schweizer.
1. A. Huber: Mit Lust und Liebe, Konzertfantasie; Chlumpski: Schwazer Kinder, Wiener Konzertwalzer; M. Koller: Rigi-Marsch. — 2. H. v. Herkommer: a) Menuett; b) Die Jagd; c) Die herrliche Zeit, Walzer; d) Hirten-Abendlied; e) Der Handwerksbursch; f) Arabisches Liebeslied; g) Heinzelmännchens Hochzeitszug.

7.30 nm.: C. B. Schwerla: Sanitätswesen und Rettungsexpeditionen der Bergwacht.
8.05 nm.: **Frühling.** Das Rundfunkorchester. Maria Kiefl, Sopran; Max Oßwald, Tenor. Am Flügel Richard Staab.
1. Ed. Grieg: Der Frühling, Ouvertüre.
2. Drei Lieder für Tenor: R. Schumann: a) Frühlingsfahrt; b) Frühlingsnacht; R. Strauß: Frühlingsgesänge.
3. Frühlingsgedichte, gesprochen von Eva Maria v. Hentig.
4. J. Raff: Frühlingsklänge, Sinfonie.
5. Der alte Herr und der junge Mann. Eine Frühlingsgeschichte von Hermann Löns [Albert Spenger].
6. Drei Lieder für Sopran: R. Schumann: a) Frühlingsgruß; b) Frühlingsbotschaft; H. Wolf: Er ist's.
7. E. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer.

10.20—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Aus beliebten Operetten. Konzert des Rundfunkorchesters. Lisa Hillow.
4.00—5.00 nm.: Kinderstunde [Mädi Lichtweiß].
5.00—6.00 nm.: Moderne Komponisten. Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schroeder, Sopran.
1. H. Unger: Deutsche Tänze, op. 16a. — 2. Niemann: Rheinische Nachtmusik, für zwei Hörner und Streichorchester. — 3. Haas: Aus „Lieder des Glücks": a) Das Glück in Händen; b) Stilles, kleines Kämmerlein; c) Du und ich; d) Königin Jugend. — 4. Reuß: Sommer-Idylle. — 5. Delius: Beim ersten Kuckucksruf im Frühling. — 6. Ramrath: Lieder eines Falters: a) Blumen allerwegen; b) Hold gefangen; c) Silberne Nacht; d) Leise kling klarei. — 7. E. A. Herrmann: Ouvertüre und Suite aus dem Märchenspiel „Der gestiefelte Kater". — 8. H. Unger: a) März; b) Mit einem Ring; c) Einsamer Gang; d) Schließe mir die Augen beide. — 9. Kaun: Drei Bagatellen für Streichorchester: a) Liebeslied; b) Mondnacht; c) Menuett.

6.30—6.50 nm.: Lic. Pfarrer Sachse-Kattenvenne: Reiseerlebnisse im heiligen Lande.
6.50—7.40 nm.: Ludwig Bäte-Melle liest aus eigenen Werken.
8.00—8.30 nm.: Neue Vortragsreihe aus der Geistesgeschichte der Menschheit. — Siehe Dortmund.
8.30—9.30 nm.: **Die deutschen Kleinstädter.** Von August v. Kotzebue.
Personen. Herr Nicolaus Staar, Bürgermeister, auch Ober-ältester zu Krähwinkel — Frau Unter-Steuer-Einnehmerin Staar, seine Mutter — Sabine, seine Tochter — Herr Vize-Kirchenvorsteher Staar, sein Bruder, ein Gewürzkrämer — Frau Ober-Floß- und Fischmeisterin Brendel — Frau Stadt-Akzise-Cassaschreiberin Morgenroth — Zwei Muhmen — Herr Bau-, Berg- und Weginspektor Substitut Sperling — Olmers — Ein Nachtwächter — Klaus, der Ratsdiener — Eine Magd — Ein Bauer — Ein paar Kinder.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Zweiter Kabarettabend.** Dore Millbrett, Schauspielerin; Julia Lehrmann, Operettensängerin; Milada Narenta, Opernsoubrette; Albert Görner, Schauspieler; Hans W. Bachmann, Bariton; Hans Priem, Operettentenor; Rudolf Lange, Tenor; Robert Scheibenhofer, Harfe. Rudolf Lange, Tenor; Robert Scheibenhofer, Harfe.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Beethoven: Marsch aus „Die Ruinen von Athen". — 2. Händel: a) Ouvertüre zu „Samson"; b) Largo; c) Sonate für Violine und Klavier [Fritz Künstner und Walter Zoers]. — 3. Lanner: a) Die Schönbrunner, Walzer; b) Die Romantiker, Walzer; c) Hofballtänze, Walzer; d) Pesther-Walzer.

6.15 nm.: Englisch.
6.45 nm.: Obering. Rudolf Dilcher: Induktion. Einführung und Lenzsches Gesetz.
7.15 nm.: Dr. Helene Fernau: Die charakteristischen Fehler der Stimmbildung, ihre Ursache und Abhilfe.
8.00 nm.: Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.
12. Abend. **Kotzebue.** Die beiden großen Theatraliker Iffland und Kotzebue. Kotzebues Komik. Vortragender Paul Enderling. Anschließend:
Die deutschen Kleinstädter. Lustspiel in vier Akten von Kotzebue. Spielleitung Max Heye.
Personen. Nikolaus Staar, Bürgermeister zu Krähwinkel: Theodor Brandt — Frau Unter-Steuereinnehmerin Staar, seine Mutter: Helene Brandt-Schüle — Sabine, seine Tochter: Erna Faßbinder — Herr Vize-Kirchenvorsteher Staar, sein Bruder: Georg Ott — Frau Ober-Floß- und Fisch-Meisterin Brendel: Leonie Peppler — Frau Stadt-Accise-Cassa-Schreiberin Morgenrot: Alice Brenner — Herr Bau-, Berg- und Weginspektor-Substitut Sperling: Max Heye — Olmers: Carl Struve — Ein Nachtwächter: Ludwig Puschacher — Klaus, der Ratsdiener: Karl Albrecht — Eine Magd: Hilde Binder — Ein Bauer: Karl Wolf.
Anschließend Tanzabend. Leitung Hans Werder. — Hilde Binder, Marta Sternegg, Hans Werder, Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

VOR EINIGEN TAGEN
spielte wieder der ausgezeichnete Geiger
G. BOULANGER
eigene Kompositionen im Rundfunk. Der populäre Künstler wußte auch diesmal wieder durch sein edles Spiel, den Ton und die bewundernswerte Technik zu fesseln. Die Stücke sind jetzt für Klavier und Violine bei Bote & Bock, Berlin W 8, erschienen, ebenfalls der neue flotte **Radio-Marsch** von Boulanger, den am letzten Sonntag die Berliner Funkkapelle unter Leitung von Carl Woitschach vortrug. Der Radio-Marsch (für Klavier) kostet 1.50 Mk.
In allen Musikalienhandlungen erhältlich!
Ed. Bote & G. Bock, Berlin W 8
senden alle Radio-Textbücher
den Textbuch-Abonnenten stets rechtzeitig zu; Anzahlung Mark 5,—
Postscheckkonto: Berlin Nr. 17 623

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Konzert.
1. Ph. E. Bach: Sonata II a Flauto traverso, Violino e Basso, Klaviersatz und Kadenz von Elisabeth Lesser (Allegro — Adagio ma non troppo — Allegretto) [Alfred Lichtenstein, Flöte; Elisabeth Lesser, Violine; Erna Klein, Klavier]. — 2. Mozart: Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen, Arie der Königin der Nacht, aus der Oper „Die Zauberflöte"; Schubert: Die junge Schäferin (Goldini-Rehbaum); Brahms: Vergebliches Ständchen, Volkslied; Loewe: Niemand hat's gesehn (Gruppe) [Elise de Haas; am Flügel Erna Klein]. — 3. César Cui: Fünf kleine Trios für Flöte, Violine und Klavier (Badinage, Plauderei — Berceuse — Scherzino — Notturno — Valse) [Alfred Lichtenstein, Elisabeth Lesser, Erna Klein]. — 4. L. Arditi: Parlawalzer; L. Delibes: Chanson espagnole [Elise de Haas, Sopran]. — 5. Karl Goepfart: Trio op. 74 (Allegro risoluto — Andante cantabile — Finale) [Alfred Lichtenstein, Elisabeth Lesser, Erna Klein].

6.35 nm.: Georg v. Hanffstengel, außerordentlicher Professor an der Technischen Hochschule: Förderwesen und Wirtschaftlichkeit.

7.00 nm.: Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Bumm, Präsident des Reichsgesundheitsamts: Die Reichsgesundheitswoche.

7.30 nm.: Frau Elsa Herzog: Wie kleidet sich die bürgerliche Frau. Einige zeitgemäße Ratschläge.

7.55 nm.: Dr. Arno Schirokauer-Leipzig: Sinn und Wesen der dichterischen Formen.

8.30 nm.: **Die Katastrophe.** Roman von H. J. Gramatzki. 23. Fortsetzung.

9.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** Havemann-Quartett: Professor Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Rudolf Schmidt, Flügel. — **Schumann-Abend.**
1. **Streichquartett A-Dur, op. 41 (Andante espressivo, Allegro molto moderato — Assai agitato — Adagio molto — Finale, Allegro molto vivace).**
2. Klavierquintett Es-Dur, op. 44, für zwei Violinen, modo d'unna Marcia, un poco largamente — Scherzo, Bratsche, Cello und Klavier (Allegro brillante — In molto vivace — Allegro ma non troppo).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.45 nm.: Bremer Wanderfunk „Rund um Bremen" von Karl Ehlers.

8.30 nm.: **Mandolinenkonzert** des Mandolinen- und Gitarrenchors Mignon, Bremen, und Quartettvereinigung Unterweser, Bremen.
1. Liprandi: Konzert-Ouvertüre; Ritter: Abendständchen; Marzuttini: Heimkehr der Fischer, Barkerole [Mandolinen- und Gitarrenchor Mignon].
2. Wendel: Abendlied; Seiffert: **Wasserrose;** Rößler: Am Brünnele [Quartettvereinigung Unterweser, Bremen].
3. Friedemann: Am Golf von Neapel, italienische Suite (Gondellied — Dudelsack — Serenade — Walzer — Saltarello) [Mandolinen- und Gitarrenchor Mignon].
4. Gastaldon: Verbotener Gesang (Musica proibita); Graziani: O welch ein Glück, Mazurka [Mandolinen- und Gitarrenchor Mignon].
5. Wendel: Waldeinsamkeit; Kahl: Im Wald ist Ruh; Neumann: Nachtgebet [Quartettvereinigung Unterweser, Bremen].
6. Ein Veilchenstrauß, Walzer, arrangiert von Biewend; Oscheit: Zigeunerlager, Marsch.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Offenbach-Millöcker-Nachmittag der Funkkapelle.

6.00 nm.: Literarische Jugendstunde. Lustige Schwänke von Till Eulenspiegel.

7.00—7.30 nm.: Schlesische Dichtung der Barockzeit. Einführender Vortrag in die Abendveranstaltung von Will-Erich Peuckert.

7.30—8.15 nm.: Polnisch.

8.25 nm.: **Aus schlesischer Barockzeit.** Resi Langer, Rezitation; Streichorchester. Leitung Dr. Edmund Nick.
1. Melchior Franck, 1573—1639: Zwei sechsstimmige Intraden [Streichorchester].
2. Martin Opitz, geb. 1597 zu Bunzlau, gest. 1639 zu Danzig: Segen der Einfalt; Friedrich v. Logau, geb. 1604 zu Nimptsch, gest. 1655 zu Liegnitz: a) Jungfern, wenn des Liebsten Mund; b) Willst du weiße Lilien; c) Weißt du, was in der Welt; d) Ein Mühlstein; Christian Hoffmann v. Hoffmannswaldau, geb. 1618, gest. 1679 zu Breslau: Auf ihre Schultern; Daniel Caspar v. Lohenstein, geb. 1635 zu Nimptsch, gest. 1683 zu Breslau: Das von der Sonne gesungene Lob der Rose; Daniel v. Czepko, geb. 1605 zu Koschwitz, gest. 1656 zu Wohlau: Sprüche [Resi Langer].
3. Joh. Hermann Schein, 1586—1630: Suite aus „Banchetto musicale" (Paduane — Gaillande — Courante — Allemande mit Tripla) [Streichorchester].
4. Angelus Silesius (Johannes Scheffler), geb. 1624, gest. 1677 zu Breslau: a) Aus dem „Cherubinischen Wandersmann"; b) Sprüche; Quirinus Kuhlmann, geb. 1651 zu Breslau, verbrannt 1689 zu Moskau: a) Der 13. Kühlpsalm; b) Ode; Andreas Gryphius, geb. 1616, gest. 1664 zu Großglogau: a) Aus „Horribilicribifax", 1. Aufzug, 1. Szene; b) Es ist alles eitel; Johann Christian Günther, geb. 1695 zu Striegau, gest. 1723 zu Jena: a) Zwei Abendlieder; b) An die Freundin; c) Abschied; d) An Leonore [Resi Langer].
5. Joh. Phil. Krieger, 1649—1725: Suite aus „Lustige Feldmusik" (Ouvertüre — Air — Menuett — Air-Fantasie — Marche, Chaconne Menuett) [Streichorchester].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.

4.30—5.40 nm.: Exotisches Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Strauß: **Persischer Marsch. — 2. Delibes: Indisches Ballett aus „Lacmé". — 3. Yoshitomo: Japanische Suite. — 4. Gauvin:** Türkische Suite. — 5. Sibelius: Belsazar-Suite. — 6. Ketilby: Arabische Nächte. — 7. Salabert: Odaliske.

5.40 nm.: Zeitgenössische Dichter. — Siehe Elberfeld.

6.40—7.10 nm.: Solistenkonzert, ausgeführt von Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters.
1. Sibelius: Valse triste, für Cello [O. Panzer]. — 2. Sarasate: Zigeunerweisen; Ries: Perpetuum mobile [G. Tölg, Violine]. — 3. Solostücke von Chopin und Liszt [W. Bräuer, Klavier]. — 4. Popp: Faust-Fantasie, für Soloflöte [Emil Schlenkrich]. — 5. Pandert: Fantasie, für Solo-Posaune [Ed. Nolting].

7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde. — Siehe Münster.

8.00 nm.: **Übertragung des Chor-Konzerts aus der Stadthalle in Münster.** Werke westfälischer Autoren: Nießen, Grimm, Vollbracht. — Siehe Münster.
Anschließend: Übertragungsversuche ausländischer Stationen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: **Mittagskonzert des Funkorchesters.**

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.

4.15—5.00 nm.: **Fantasien aus großen Opern, gespielt vom Rundfunkorchester.**
1. Mozart: Fantasie aus „Don Juan" [Schreiner]. — 2. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin" [Homan]. — 3. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila".

5.00—5.30 nm.: Wilhelm Busch: Die Junggesellen und der Ehestand [Franz Gallus-Münster]. — Siehe Münster.

5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. 9. Veranstaltung: A. Bronnen: **Rheinische Rebellen.**

7.10 nm.: Juristische Sprechstunde.

8.00 nm.: **Konzert aus der Stadthalle Münster.**
Anschließend: **Der lustige Gesell** [Carl Weinlein]. Zwanzig Minuten Humor.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Humoristische Potpourris.
1. Fétras: Walzerflut. — 2. Urbach: Musikalische Seifenblasen. — 3. Ochs: Kommt ein Vogerl geflogen, Variationen im Stile verschiedener Meister. — 4. Lindemann: Hier Schlager! Wer dort? — 5. Aston: Musikalische Possen.

5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus „Briefe aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.

6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.

6.45—7.15 nm.: Oberstleutnant Götzinger-Darmstadt: Die Polizei in Deutsch-Ostafrika im Frieden und im Kriege.

7.15—7.45 nm.: Italienisch.

7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.15—10.15 nm.: **Bal de Soirée bei Ninon de Lenclos.**

1. Rameau: Ballettmusik aus der Oper „Zoroaster" (Air majestueux — Menuet — Air tendre en rondeau — Contre-danse).
2. Gedichte von Ronsard.
3. Stücke für Clavecin. Daquin: Le coucou; Rameau: Le rappel des oiseaux; Lully: Le carnaval, Sarabande; Couperin: Le Carillon de Cythère.
4. Racine: Rede des Theramen, aus „Phädra".
5. Rameau: Ballettmusik aus „Zoroaster" (Entrée des bergers et prêtres — Gavotte vive).
6. Molière: Die Zierpuppen, Komödie.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Volkstümliches Konzert. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner. Meister der Violine. Ernst Glaser, Violine; am Flügel Erik Schönsee.
1. Biber: Sonate, C-Moll. — 2. Nurdini: Sonate, D-Dur. — 3. Hindemith: Sonate für Violine. — 4. Debussy. Sonate, G-Moll.

7.10 nm.: Spanisch.

7.20 nm.: Prof. Dr. Hans Much: Alte Medizin in Indien.

8.00 nm.: Schulrat Götze: Schule ued Berufsberatung.

8.30 nm.: **Klavierabend Cornelius Czarniawsky.**
1. Weber: Konzertstück.
2. Schumann: Klavierkonzert A-Moll [Cornelius Czarniawski unter Begleitung des Norag-Orchesters].

9.30 nm.: **Die Groteske.** Meinart Maur-Berlin.
1. Achtes Traumlied (Heinrich Heine).
2. Aus dem Nachtstück „Der Sandmann", Coppeliusszene (E. Th. A. Hoffmann).
3. Der Rabe (E. A. Poe).
4. Galgenlieder (Christian Morgenstern).
5. Onkel Kaspers rote Nase (Wilhelm Busch).
6. Die seltsame Kur (Hans Philipp Weitz).

HANNOVER 1,5 kW ···· .— Welle 297

8.30 nm.: **Beethoven.** Konzertmeister Max Ladscheck und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen" [Norag-Orchester].
2. Violin-Konzert op. 61, erster, zweiter und dritter Satz [Max Ladscheck].
3. Andante aus der Sinfonie Nr. 5 [Norag-Orchester].
4. a) Romanze G-Dur op. 40; b) Romanze F-Dur op. 50; c) **Menuett [Max Ladscheck].**

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.

5.35 nm.: 25 Minuten für die Hausfrau.

6.15—7.15 nm.: Skalak-Streichquartett.
1. Haydn: Quartett Nr. 68. — 2. Ernst Toch: Quartett G-Dur.

7.20 nm.: Heinz Link: Radio im All (das siderische Pendel, etwas vom Okkultismus).

7.45—9.00 nm.: **Heiterer Abend.** Kurt Behrens, Hamburger Humorist, und das Rundfunkorchester.
1. Aus Werken von Fritz Reuter, Hermann Löns, Gorch Fock.
2. Hamburger und Seemanns-Lieder.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.

3.30—4.00 nm.: Pflegekinderwesen. Stadtrat Dr. Muthesius.

4.00—4.30 nm.: Körperliche Erziehung an den preußischen Mädchenschulen. Ministerialrat Dr. Ottendorf.

4.30—5.00 nm.: Gesundheitsgefahren des Berufes. Dr. Baader.

5.00—5.30 nm.: Maßnehmen und Schneidern. Frau Dr. Drewitz.

8.30—12.00 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.

6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Dr. Jobst: Das internationale Schachturnier in Dresden. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.30—8.00 nm.: Kurt Polter, Oberlehrer an der staatlichen Taubstummenanstalt: Taubstimmenbildung.

8.15 nm.: **Novellenkranz, gepflückt in den Dichtungen von Paul Ernst.** Zum 60. Geburtstag des Dichters. Prof. Ad. Winds, Rezitationen. Das Rundfunkorchester.
1. Reinecke: Ouvertüre zu „König Manfred" [Rundfunkorchester].
2. Der Bruder; Die Frau des Bahnwärters [Prof. Ad. Winds].
3. Ambrous: Suite für Orchester, Erstaufführung (Vorspiel: Toccato, Adagio, Andante moderato — Courante, Vivace — Menuett — Sarabande, Adagio — Gavotte, Andante con moto — Bourrée, Vivace — Echo-Andante — Rondo, Presto) [Rundfunkorchester].
4. Die Venus; Ein Eid [Prof. Ad. Winds].
5. Bizet: Menuett aus L'Arlesienne-Suite [Rundfunkorchester].
6. Das hölzerne Becherlein [Prof. Ad. Winds].
7. Brahms: Walzer Nr. 9 [Rundfunkorchester].

Schluß etwa 10 Uhr, doch ohne Gewähr. Danach: Freizeit für Funkfreunde, die auswärtige Sender hören wollen.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Käthe Schroeder: Konservieren der Eier und anderer Nahrungsmittel.

4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.

5.30 nm.: Lesestunde. Ein grünes Blatt, Novelle von Theodor Storm.

6.15 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

6.30 nm.: **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München. — Der Beginn der Oper stand bis Redaktionsschluß noch nicht fest; Beginn eventuell um 5.30 oder 6.00.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters.

4.15—5.00 nm.: Fantasien aus großen Opern. Konzert. — Siehe Elberfeld.

5.00—5.30 nm.: Wilhelm Busch: Die Junggesellen und der Ehestand [Friedrich Gallus].

5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. 9. Veranstaltung. — Siehe Elberfeld.

6.40—7.00 nm.: Sanitätsrat Dr. Buß: Reichsgesundheitswoche.

7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde. Rechtsanwalt Dr. Deckwitz: Der Aufbau unserer Gerichtsbarkeit.

8.00 nm.: **Konzert aus der Stadthalle Münster.**
Anschließend: Übertragungsversuche ausländischer Stationen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

6.45 nm.: Ärztevortrag: Schädigung durch Auspuffgase von Kraftfahrzeugen und andere Raucharten in der Großstadt.

7.15 nm.: Schachkursus.

8.00 nm.: Carl Struve: Eine Frühlingsfahrt durch deutsche Gaue. 3. Abend: Nur am Rhein, da möcht' ich leben [Georg Ott, Carl Struve, Hans Werder und andere]. Anschließend:
Abendunterhaltung. Stunde der Lebenden. Leitung Ernst Stockinger. — Anne-Lise von Normann, Adolf Harlacher, Ernst Stockinger, Rundfunkorchester.
1. Schillings: Vorspiel zu „Der Pfeiffertag" [Orchester].
2. Sigm. v. Hausegger: a) Über die Heide; b) Ewig jung ist nur die Sonne [Anne-Lise von Normann].
3. Dichtungen der Lebenden [Ernst Stockinger].
4. W. Hoyermann: Gott [A. Harlacher].
5. Scheinpflug: Fantasie aus „Das Hofkonzert [Orchester].
6. Hanz Pfitzner: a) Stimme der Sehnsucht; b) Sonst [A. v. Normann].
7. Eichhorn: a) Notturno; b) Ave Maria [Orchester].
8. Dichtungen der Lebenden [Ernst Stockinger].
9. E. H. Seyffardt: a) Gefunden; b) Wenn die Wolken wieder so rosig ziehn [Adolf Harlacher].
10. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen" [Orchester].
11. Schillings: Das Herbstbild; Weingartner: Lied der Ghawasi [A. v. Normann].
12. Rich. Strauß: Allerseelen [Adolf Harlacher].
13. Sibelius: Suite mignonne [Orchester].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30—6.00 nm.: Konzert.
1. Wolf: Ich bin wie andere Mädchen nicht (Dichter unbekannt); Hildach: a) In meiner Heimat (Schmidt); b) Der Spielmann (Busse); Leoncavallo: Mattinata (Leoncavallo) [Edith Delbrück, Sopran]. — 2. Wolfgang v. Lengerke liest eigene Dichtungen. — 3. Gretschaninoff: Wenn die Gefangenen (Puschkin); Tschaikowskij: O heller Tag (Apuchtin) [Dr. Michael Anatra, Bariton]. — 4. Tschaikowskij: Rokoko-Variationen [Prof. Anton Hekking, Cello; am Flügel Ilonka von Pathy]. — 5. Massenet: Gavotte aus der Oper „Manon"; Leoncavallo: Arie der Nedda, aus der Oper „Bajazzi" [Edith Delbrück]. — 6. Kurt Walter Goldschmidt liest eigene Dichtungen. — 7. Erlanger: Andante symphonico; Schumann-Grützmacher: Träumerei; Popper: Papillons [Prof. Anton Hekking; am Flügel Ilonka von Pathy]. — 8. Verdi: a) O, nur du hast dies Herz mir entwendet, aus der Oper „Ein Maskenball"; b) Für dein Glück und für dein Leben, aus der Oper „Ein Maskenball"; c) Hat dein heimatliches Land, Arie des Germont, aus der Oper „La Traviata" [Dr. Michael Anatra; am Flügel Theodor Mackeben].
6.35 nm.: Paul P. Lindenberg: Was für Briefmarken gibt es?
7.00 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser, Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft: Die Schönheit des Gartens im Frühjahr und Sommer.
7.25 nm.: Adolf Otto, Generalsekretär der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft: Siedlungen in und bei der Großstadt.
7.55 nm.: Professor Pandit Tarachand Roy (Lahore), Lektor am Indogermanischen Seminar der Universität Berlin: Die indischen Fakire.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Professor Gustav Havemann, Violine.
1. Max Trapp: Konzert A-Moll, für Violine und Orchester, Erstaufführung (Allegro—Andante—Allegro—Adagio—Cadenz—Finale, Allegro molto), in einem Satz [Prof. Gustav Havemann].
2. Wolfgang Stresemann: Sinfonie (Allegro — Adagio — Scherzo — Allegro con moto) [Berliner Funkorchester].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Unterhaltungskonzert der Bremer Norag. Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Ouvertüren, gespielt von der Funkkapelle.
6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes. Gertrud Hoffmann: Die erste Hausgehilfinnenprüfung in Breslau.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters.
7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau, geträulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.25 nm.: **Sinfoniekonzert** des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr. Josef Schwarz-Berlin, Klavier.
1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont", op. 84.
2. L. v. Beethoven: Konzert G-Dur, für Klavier und Orchester, op. 58 (Allegro moderato — Andante con moto — Rondo — Vivace) [J. Schwarz, Klavier].
3. P. Tschaikowskij: Sinfonie VI H-Moll (Pathétique), op. 74 (Adagio — Allegro non troppo — Allegro con grazia — Allegro molto vivace — Adagio lamentoso).

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.
4.30—6.00 nm.: Offenbach-Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Fantasie aus „Die Herzogin von Gerolstein". — 3. Walzer aus „Pariser Leben". — 4. Potpourri aus „Die schöne Helena". — 5. Handkuß-Intermezzo aus „Blaubart". — 6. Fantasie aus „Die Verlobung bei der Laterne".

6.00 nm.: Geschichten von Rübezahl [Hermann Probst].
6.30 nm.: M. Kochskämper-Iserlohn: Die Behörden und das Jugendherbergswerk.
7.00 nm.: Meister-Sonette von Michelangelo, Shakespeare, Platen, gesprochen von Dr. Albrecht Schönhals, Mitglied des Städtischen Schauspiels, Dortmund.
8.00 nm.: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Vortrag von Franz Ludwig. — Siehe Münster.
9.00 nm.: **Drittes Gastspiel von Julie Röhler,** Koloratursängerin, Mitglied der Dortmunder Städtischen Oper, unter Mitwirkung des verstärkten Dortmunder Funkorchesters.
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Titus".
2. Mozart: Ihr Verwegenen, Rezitativ und Arie aus der Oper „Cosi fan tutte".
3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik, Serenade.
4. Donizetti: Jene Quelle, Rezitativ und Kavatine aus der Oper „Lucia di Lammermoor".
5. Donizetti: Fantasie aus der Oper „Lucia di Lammermoor".
6. Puccini: Walzer der Musette, aus „La Bohème" [Gesang].
7. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly".

Anschließend: Gespielte und gesungene Walzer. Julie Röhler Gesang.
1. Joh. Strauß (Vater): Loreley-Klänge. — 2. Joh. Strauß (Sohn): Frühlingsstimmen [J. Röhler]. — 3. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald. — 4. Lammer: Hofball-Tänze. — 5. Lehár: Gold und Silber.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—4.35 nm.: Mozart: Trio Nr. 3 E-Dur (Allegro — Andante gracioso — Allegro) [Lutz Goebel, Violine; Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier].
4.35—5.30 nm.: Konzert des Funkorchesters.
5.30—6.00 nm.: Humoristische Vorlesungen von Arthur Klaproth vom Thaliatheater Elberfeld.
6.00—6.40 nm.: Fritzi Kuschel vom Thaliatheater Elberfeld singt Operettenschlager. Das Funkorchester.
6.40—7.10 nm.: Bücherstunde von Dr. V. Eckert.
8.00—9.00 nm.: Vortrag von Ludwig-Münster. — Siehe Münster.
9.00—10.50 nm.: Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag.
5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Paul Freye: Kultur und Kunst in Siam und Hinterindien.
6.45—7.15 nm.: Landrichter Dr. Graf Lanckoronski: Verbrechensvorbeugung.
7.15—7.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radio-Klubs.
7.45—8.05 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15 nm.: Filmwochenschau.
8.15—9.15 nm.: **Gorch Fock.** Dem Dichter Hamburgs und der Nordsee zum Gedächtnis.
1. Vortrag über den vor zehn Jahren in der Seeschlacht am Skagerrak gebliebenen Dichter. — 2. Rezitationen aus seinen Werken: a) Hornsriff; b) Notreisen; c) Erik Erikson [Prof. Dr. Richard Dohse].

9.15—10.15 nm.: **Konzert des Hausorchesters.**

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. W. A. Mozart: Die Zauberflöte. Vortrag von Dr. Brehmer. Mit musikalischen Erläuterungen.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Japanische Teestunde. Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Yoshitomo: Japanische Puppenspiele. — 2. Travers: Sayonora, japanisches Lied ohne Worte. — 3. Sullivan: Potpourri aus „Der Mikado". — 4. Jones: Mimosa, Walzer.

6.55 nm.: Willy Menz, Leiter der Fachklasse für Graphik an der staatlichen Kunstgewerbeschule zu Bremen: Die graphischen Künste.
7.20 nm.: Carl Weißleder: Coueismus und Autosuggestion.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Dreihundert Jahre Tanz.** Die Entwicklung des Tanzes von Bach bis Strauß. Verbindender Vortrag von Prof. Dr. Leopold Schmidt-Berlin.
1. Bach: Gavotte aus der D-Dur-Suite.
2. Grétry: Menuett aus der Ballett-Suite.
3. Beethoven: Vier deutsche Tänze.
4. Weber: Aufforderung zum Tanz.
5. Rubinstein: Toréador et Andalouse.
6. Brahms: Ungarische Tänze, F-Dur, G-Moll.
7. Dvorak: Slawische Tänze.
8. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.00 nm.: Lesestunde. Schilderungen aus dem Alltag von Peter Altenberg. — Eine ganz gemeine Fliege, von Knut Hansum.
6.30 nm.: Hans Langner: Meine Erinnerungen aus dem Farmerleben.
7.15 nm.: Dr. Erwin Kroll: Moderne Dirigenten.
8.10 nm.: **Sinfonie-Konzert des Orchesters des Ostpr. Landestheaters.** Dirigent Kapellmeister Erich Seidler.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini".
2. Vieuxtemps: Violin-Konzert E-Dur.
3. Robert Schumann: Vierte Sinfonie.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Spanisch für Anfänger. C. M. Alfieri und Frl. van Eyseren.
3.30—4.00 nm.: Der Detektor. Der Empfänger und seine Bedienung. Studienrat Scheiffler.
4.00—4.30 nm.: Die Fachschule für die weibliche Jugend. Frau Direktorin Henschke.
4.30—5.00 nm.: Berufswahlberatung. Direktor Dr. Liebenberg.
5.00—5.30 nm.: Obst und Gemüse. Dr. Max Winckel.
7.30—7.50 nm.: Krankenhaus-Bettennot und soziale Krankenhausfürsorge. Prof. Dr. Hoffmann.
7.50—8.10 nm.: Wie erreiche ich ein hohes Alter in Gesundheit. Geh. Sanitätsrat Dr. Fürbringer.
8.10—8.20 nm.: Reichsgesundheitswoche. Prof. Dr. Adam.
8.30—12.00 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—7.00 nm.: Leseproben.
7.00—7.30 nm.: Stadtgartendirektor Molzen: Daueranlagen und Ausgestaltung der Kleingärten.
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl C. Thalheim: Der Kreislauf des Wirtschaftslebens und seine Gesetze.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Anny Quistorp, Gesang.
1. Marteau: Serenade für Blasinstrumente, D-Dur, op. 20, Erstaufführung.
2. Mahler: Vierte Sinfonie, G-Dur.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
5.30 nm.: Alberta Hermann: Nichts im Hause ist wertlos für die Kinderstube.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
8.00 nm.: Italienisch.
8.25 nm.: Kurt Trampler: Was hat Deutschland in seinen Kolonien geleistet?
9.00 nm.: **Konzert des Berber-Streichquartetts.**
1. L. v. Beethoven: Streichquartett in Es-Dur, op. 127.
2. H. Pfitzner: Streichquartett in D-Dur, op. 13.

10.00 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Felix Mendelssohn als Sinfoniker. Ein Zyklus. 1. Veranstaltung. Konzert des Rundfunkorchesters.
4.30—6.00 nm.: Perlen alter Tonkunst. Konzert des Rundfunkorchesters. Damen des Rundfunkchors.
1. Joh. Fischer: Suite aus „Tafelmusik", 1702 (Ouvertüre — Entrée — Menuett — Air — Chaconne — Gavotte — Marche I, II). — 2. Ave Maria (15. Jahrh.), aus der Colmarer Meisterliederhandschrift. — 3. Giacomo Gastoldi: Golden erstand die Sonne. — 4. Morley: Nun laßt uns tanzen. — 5. Viel Freude mit sich bringt, Weise in Norminiers Tabulaturbuch 1598. — 6. Krieger: Suite aus „Lustige Feldmusik", 1704 (Ouvertüre — Air, Menuett — Air, Fantasie — Marche — Chaconne — Menuett). — 7. Ich fahr' dahin, Volkslied des 15. Jahrhunderts, Melodie aus dem Lochheimer Liederbuch. — 8. Spinn, spinn, meine liebe Tochter, fränkische Volksweise. — 9. Es flog ein kleines Waldvögelein, Volkslied des 16. Jahrhunderts, Weise aus dem Tabulaturbuch zu Memmingen 1610. — 10. Seht, wie die Sonne dort sinket, Volksweise aus Thüringen. — 11. Pezel: Suite aus „Delitiae musicales", 1678 (Sonate — Brensle — Amener — Courante — Bal — Sarabande — Gigue — Conclusio).
6.00—6.40 nm.: Fritzi Kuschel vom Thaliatheater Elberfeld singt Operettenschlager. — Siehe Elberfeld.
6.40—7.00 nm.: Dr. Bartschat: Das Brot.
8.00—9.00 nm.: Franz Ludwig: Die Entwicklung der Klaviersonate von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.
9.00 nm.: **Drittes Gastspiel von Julie Röhler,** Koloratursängerin. — Siehe Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Bücherbesprechung.
6.45 nm.: Hilde Zimmermann: Neuzeitliche Hausführung.
7.15 nm.: Kropp-Wüstenroth: Eigenheime und Altersheime.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Giuseppe Martucci: Notturno.
2. Dvorak: Bläserserenade.
3. Rob. Jäckel: Vorspiel zur Oper „Paracelsus" (zum erstenmal).

Anschließend Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Leitung Georg Ott. **Kompositionsabend Rob. Pohl-Stuttgart.** — Gertrud Pohl, Sopran; Fritz Künstner, Violine; Georg Ott, Melodram; am Flügel der Komponist.
1. Einleitende Worte [Georg Ott].
2. Cäsar Flaischlen: a) Graue Tage; b) Amsellied; c) Guck doch, der Mond [Gertrud Pohl].
3. Ziganiade, für Violine [Fritz Künstner].
4. Manfred Kyber: a) Kinderliedchen; b) Weiße Nacht [Gertrud Pohl].
5. Der Henker, Melodram von Emil Rittershaus.
6. B. v. Braunhorst: Widmung; Redwitz: Es muß ein Wunderbares sein; Ernst Toller: Schwälbchen, der Morgen ist da [Gertrud Pohl].

Das „Radiokissen" für den Rundfunk!
D. R. P. a. D. R. G. M.
Kein Drücken des Kopfhörers mehr, ein Bügel wird nicht verwandt
Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit!
Im Bett, Sessel, Liegestuhl, auf dem Chaiselongue / Auf Reisen, Wandertouren überall mitzunehmen. Für Gesunde und Kranke in jedem Alter / Für jeden Kopfhörer zu verwenden, dessen Bügel sich vom eigentlichen Hörer trennen läßt. Auch lieferbar mit dem dazu passenden „Megaphon" Rundfunkhörer



Ladenverkaufspreis:

	ohne Hörer	mit dem „Megaphon" Hörer
Ausführung A. geschmackvolle Leinenausführung	RM. 4,80	RM. 11,40
„ B. gemusterten Kreppstoff	RM. 6,—	RM. 12,60
„ C. reine Lederausführung	RM. 8,—	RM. 14,50

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN, BERLIN W 15
DÜSSELDORFER STRASSE 2F / Telephon: Oliva 4175

Sonnenaufgang 5.20 Uhr
Sonnenuntergang 7.12 „

Sonnabend, 17. April

Mondaufgang vm. 8.30 Uhr
Monduntergang am Sonntag

BERLIN 10 kW / 4,5 kW =... Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Blon: Heil Europa, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd". — 3. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. — 4. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 5. Aletter: Liebesfrühling. — 6. Brahms: Zwei ungarische Tänze. — 7. Thiele: Aus der Woche, Potpourri. — 8. Lindsay: Der Favorit, Galopp.

6.35 nm.: Esperanto.

7.00 nm.: Prof. Dr. Hoffmann, Direktor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Gesundheitsfürsorge unserer Zeit. Anläßlich der im Rahmen der Reichsgesundheitswoche veranstalteten Ausstellung.

7.30 nm.: K. W. Goldschmidt: Die Dichtung der modernen Wirklichkeit.

8.00 nm.: Dr. Leopold Schmidt: Einführung zu der Sendespiel-Operette am 18. April.

8.30 nm.: **Marcell-Salzer-Abend.**
1. Rhode: Stadion-Marsch; Strauß: Ouvertüre zu der Operette „Prinz Methusalem" [Berliner Funkkapelle].
2. Marcell Salzer, Rezitationen.
3. Aston: Musikalische Possen, Potpourri [Berliner Funkkapelle].
4. Marcell Salzer, Rezitationen.
5. Friend: Lo, wundersames Mädchen, Shimmy [Berliner Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

5.00 nm.: Die Operetten-Schlager. Erna Stegmann, Heinrich Kastner vom Stadttheater Bremen. Am Flügel Erich Winner.
1. Kollo: Das Märchenglück, aus der Operette „Drei alte Schachteln"; Millöcker: Tarantella, aus der Operette „Gasparone" [Erna Stegemann]. — 2. Zeller: Grüß Euch Gott, aus der Operette „Der Vogelhändler"; Sidney Jones: Seemannslied, aus der Operette „Die Geisha" [Heinrich Kastner]. — 3. Gilbert: Duett aus der Operette „Die moderne Eva"; Kálmán: Ich möchte träumen, Duett aus der Operette „Gräfin Mariza" [Erna Stegmann und Heinrich Kastner].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.30 nm.: Stunde mit Büchern. Referent: Will-Erich Peuckert.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Titus". — 2. R. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 3. F. Liszt: Tasso, sinfonische Dichtung Nr. 2. — 4. E. Waldteufel: Auf blumiger Au, Walzer. — 5. K. Kapeller: Ich hab' amal a Räuscherl g'habt, Lied. — 6. A. Gauvin: Türkische Suite, II. Teil. — 7. E. Grieg: An den Frühling. — 8. M. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri. — 9. A. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute aus der Oper „Feramors". — 10. M. Herrmann: Deutsche Treue, Marsch.

6.00—6.30 nm.: Schachfunk.

7.00—7.45 nm.: Reichskurzschrift, ein Anfängerkursus.

7.45—8.15 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Das Willensleben.

8.25 nm.: **Der junge Papa.** Operette in einem Akt von Alexander Engel und August Neidhardt. Musik von Edmund Eysler. Musikalische Leitung Dr. Edmund Nick. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Graf Raphael de Saint Denis: Otto Marauschek — Rudolf, sein Sohn: Helmuth Hallendorf — Valentine Gebhardt, Gutsbesitzerin: Trude Westhäuser — Susanne, ihre Tochter: Mia Rodetzko — Gretl, ihre Zofe: Julia Michaelis — Dominik, Kammerdiener bei Rudolf: Karl Neumayer — Franz, Kammerdiener bei Raphael: Oskar Brandl — Der Bürgermeister: Willy Koch.
Die Handlung spielt auf dem Sommersitz bei Frau Gebhardt in Österreich. — Zeit: Gegenwart.
Anschließend Johann-Strauß-Walzerabend des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.

4.00—5.30 nm.: **Enoch Arden,** Melodrama. — Siehe Münster.

5.30—7.00 nm.: Haydn-Konzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters. H. Menden, Sopran; Fr. Muermann, Baß; Konzertmeister A. Welter, Violine.
1. Musik zu dem Lustspiel „Der Zerstreute". — 2. Zwei Baßarien aus dem Orotorium „Die Schöpfung". — 3. Konzert G-Dur, für Violine. — 4. Zwei Duette aus dem Oratorium „Die Schöpfung". — 5. Sinfonie Nr. 4 G-Dur.

7.00—7.40 nm.: Bergmanns-Sagen. Aus der Sammlung von Staatskommissar Melig-Dortmund [Hermann Probst].

8.00 nm.: Pastor Victor, Leiter der Krüppelanstalten Volmarstein: Die Krüppelfürsorge in Westfalen, unter besonderer Berücksichtigung der Krüppelanstalten Volmarstein.

8.20 nm.: Geheimrat Dr.-Ing. e. h. Otto Schulze, Professor an der technischen Hochschule Danzig: Aufruf zum Studium in Danzig.

8.40 nm.: **Pummel** (Striese redivivus). Funkposse mit Gesang von Walter Ruhtisch. Musik von Carl Krüger. Heiteres Wochenende.
Personen. Waldemar Nieselpriem, Theaterdirektor — Pummel, Faktotum — Adelaide Knepel, Soubrette — Odoardo Svengali, Hypnotiseur — Kleo Kohlrabi, Schauspielerin — Apollo Wadenkrampf, Ringkämpfer — Sahra Bernhardi, Tragödin — Emanuel Kalabria-Kuka, Lieder- und Ariensängerin — Zoffke, Bote.
Ort der Handlung: Im Theaterbüro.

10.00 nm.: Übertragung der Jazzbandmusik aus dem Festsaal der Westfalenhalle, Dortmund.

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.

4.00—5.30 nm.: **Enoch Arden.** — Siehe Münster.

5.30—6.15 nm.: Tanztee der Wefag-Band unter Mitwirkung von Bertl Graebner vom Thaliatheater Elberfeld.

6.30—7.00 nm.: Bastelfunk. — Siehe Münster.

8.30 nm.: **Großes Volkslieder-Konzert.** — Übertragung aus der Parkhalle in Remscheid.

10.15—11.30 nm.: **Heiteres Wochenende.** Es wirken Solisten der Welle 259, die Wefagband und Mitglieder des Thaliatheaters-Elberfeld mit.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Alte Operetten.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Donna Juanita". — 2. Joh. Strauß: Polka aus „Die Fledermaus". — 3. Hervé: Potpourri aus „Mamsell Nitouche". — 4. Suppé: Italienisches Duett aus „Boccaccio". — 5. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 6. Louis Couperin (Kreisler): Pawane, für Geige und Klavier. — 7. Millöcker: Potpourri aus „Der Feldprediger". — 8. Zeller: Glück auf! Marsch aus „Der Obersteiger".

5.45—6.10 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.

6.15—6.45 nm.: Universitätslektor F. H. Roedemeyer: Schauspieler, Rhapsode, Erzähler, Vorleser im Rundfunk.

6.45—7.15 nm.: Bildhauer Benno Elkan: Rodins dritte Hand.

7.15—7.45 nm.: Stenographischer Fortbildungskursus.

7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung.

8.15—9.15 nm.: **Zeitgenössische Kammermusik.** Konzertmeister Gustav Lenzewski-Nürnberg und Dr. Reinhold Merten.
1. Heinz Tiessen: Duo für Violine und Klavier.
2. F. Busoni: Aus den „Elegien", für Klavier.
3. Alexander Jemnitz: Sonate für Violine und Klavier.

9.15—10.15 nm.: **Bunter Abend.** Alois Resni, Tenor; Studienrat Carl Vogt, Vorträge in oberhessischer Mundart. Das Hausorchester.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.

4.35 nm.: Dr. Walter Obst, Altona-Bahrenfeld: Die chemische Umwertung aller Werte.

5.00 nm.: Cellosonaten italienischer Meister. Paul Barth, Cello, und Elly Barth, Klavier.
1. N. Porpora: Sonate in F-Dur. — 2. Bonifario Asioli: Sonate in C-Dur. — 3. Ottorino Rospighi: Adagio con variazioni.

7.00 nm.: Rechtsfunk der Norag. Die Aufwertung. Einzelne Aufwertungsfälle.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Das Schwarzwaldmädel.** Operette in drei Akten. Text von August Neidhardt. Musik von Leon Jessel. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Alfred Schink.
Personen. Blasius Römer, Domkapellmeister: Bernhard Jakschtat — Hannele, seine Tochter: Lisa Eschen — Bärbele, bei Römer bedienstet — Jürgen, der Wirt „Zum blauen Ochsen": Kurt Rodeck — Lorle, seine Tochter: Clara Voß — Malwine von Heinau: Erna Kroll-Lange — Hans: Ferd. Schneider — Richard: Erwin Bolt — Die alte Traudel: Lotte Schloß — Schmusheim, ein Berliner: Hans Freundt — Theobald: Karl Pündter. Musikanten, Bauern, Bäuerinnen.
Die Handlung spielt in St. Christhof im Schwarzwald.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.00 nm.: **Heiterer Nachmittag.** Martha Saegling und das Kammerorchester der Norag.
1. Paul Lincke: Ouvertüre zu „Frau Luna" [Norag-Orchester]. — 2. G. Mahler: Hans und Grete; Leo Blech: Mutiges Lied; W. Taubert: Vom Bauer und den Tauben [Martha Saegling]. — 3. Lustige Marionetten [Norag-Orchester]. — 4. Robert Kahn: Der Gärtner; Conradi: Lied der Grete [Martha Saegling]. — 5. Eilenberg: Heiße lustig, Marsch [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30 nm.: Hans Wyneken: Beethovens Eroika, Vortrag mit musikalischen Erläuterungen. Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler.

7.30 nm.: Dr. Gollub: Über die Zukunft und Nationalität der Masuren.

8.10 nm.: **Lanzelot und Sanderein.** Aus dem Flämischen von Friedrich Markus Huebner.
Personen. Der Spielansager — Lanzelot, Fürst von Dänemark — Sanderein — Der Ritter — Der Waldhüter des Ritters — Reinhold, der Knappe Lanzelots — Lanzelots Mutter.

9.45—11.00 nm.: Deutsche Tanzweisen aus alter Zeit.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Einheitskurzschrift. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann.

3.30—4.00 nm.: Genossenschaftswesen. Warengenossenschaften. Ökonomierat Lembke.

4.00—4.30 nm.: Die Wiese als Mutter des Ackerlandes. Dr. Matschens, Dir. d. höh. Lehranstalt f. prakt. Landwirte.

4.30—5.00 nm.: Aufgaben der Reichsgesundheitswoche. Prof. Dr. Adam, Generalsekr. d. Reichsaussch. f. hyg. Volksbelehrung.

5.00—5.30 nm.: Gemüse und Obst in der Küche. Frl. Walther, Gewerbeoberlehrerin.

8.30—12.00 nm.: Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.

7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.

7.30—8.00 nm.: Das Gewissen des sittlichen Grunderlebnisses.

8.15 nm.: **Von Abenteurern.** Otto Stoeckel vom Albert-Theater Dresden, Rezitationen. Die Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Joh. Strauß (Sohn): Ouvertüre zu „Simplizius".
2. Aus Grimmelshausens „Simplizissimus" [Otto Stoeckel].
3. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Cagliostro".
4. Halsbandgeschichte aus „Cagliostro" (Wilhelm Schäfer) [Otto Stoeckel].
5. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan".
6. Meine Flucht über die Bleidächer Venedigs (Casanova) [Otto Stoeckel].
7. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche".
8. Meine Flucht aus den Kasematten von Magdeburg (Freiherr von Trenck) [Otto Stoeckel].

10.00 nm.: Funkbrettl. Martina Springer, Rezitation; Gustav Herrmann, Humoristisches; Fred Dietze und Alex Kaiser, zwei lustige Musikanten; das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 487,75

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.

4.00 nm.: Haydn-Stunde. Das Rundfunkorchester. Margarethe Wicher, Sopran; Albert Spenger, Rezitation. Am Flügel Richard Staab.

5.30 nm.: Professor Markus Koch: Das Eitzsche Tonwortsystem.

7.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. L. Siede: Ballettsuite. — 3. L. Leoncavallo: Brise de mer (Impromptu). — 4. K. Komzak: Wiener Volksmusik, Potpourri. — 5. K. Schlenk: Ratisbona, Marsch.

8.00 nm.: Rechtsanwalt Justizrat Rudolf Laturner: Was muß man bei einem Geburtsfall, bei einer Verehelichung und bei einem Todesfall beachten?

8.35 nm.: **Abendveranstaltung des Rundfunkorchesters.** Emanuel Gianna, Bariton. Am Flügel Richard Staab. Albert Spenger, Max Weydner, Rezitationen.
1. C. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada".
2. C. Kreutzer: Szene des Jägers, aus „Das Nachtlager in Granada".
3. A. Lortzing: Ballettmusik aus „Zar und Zimmermann".
4. Albert Spenger spricht heitere Gedichte.
5. P. Lincke: Ouvertüre zu „Venus auf Erden".
6. O. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut".
7. Max Weydner erzählt Geschichten aus Wien.
8. J. Gilbert: Wenn die Füßchen sich heben, Walzer aus „Die keusche Susanne".
9. C. Millöcker: Die schöne Polin, Mazurka.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: 15. Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.

3.00—4.00 nm.: Die Märchenprinzessin [Luise Stoll] erzählt neue Märchen.

4.00—5.30 nm.: **Enoch Arden.** Dichtung von Tannyson, begleitende Musik von R. Strauß [Wilhelm Wahl, Wilhelm Nebe].

5.30—6.15 nm.: Tanztee. — Siehe Elberfeld.

6.30—7.00 nm.: Ing. E. Schultz-Münster: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk.

8.00—9.30 nm.: **Der Kuß in Musik, in Gesang und Wort.** Lisa Hillow, Gesang; Willy Wittig, Rezitation. Rundfunkorchester.
Dichtungen von Goethe, Rückert, Halm, Heine und modernen Dichtern. Kompositionen von Beethoven, Arditi usw.

9.35 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters und Gustav Hochstetters „Humor vom Tage" [Willy Wittig].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.

4.00 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
1. Miller: The sint what the used to bi, Shimmy. — 2. Egen: Mondy morning blues. — 3. Friedmann: Gib mich frei, Tango. — 4. Nichols: Mein Schatz aus Havanna, Shimmy. — 5. Friend: Chili Bom Bom. — 6. Humoristisches. — 7. Warenring: Seminola, Shimmy. — 8. Schmidt-Hagen: Glück in der Liebe, Boston. — 9. Robrecht: Dear one, Onestep. — 10. Rosen: Sag' doch ja! — 11. Markus: Karthum, Shimmy. — 12. Richards: Du hast die schönsten Augen, Shimmy. — 13. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin". — 14. Leopoldi: Wozu erschuf Gott die Liebe.

6.15 nm.: Dr. Nestriepke-Berlin: Theaterprobleme der Gegenwart.

6.45 nm.: Frau Katharina von Sanden: Geflügelzucht.

7.15 nm.: Morsekursus für Anfänger.

8.00 nm.: **Kammermusikabend** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart: H. Weil, Cello; Carl Heß, Bratsche. Am Flügel Artur Haagen.
1. Honegger: Sonate für Klavier und Cello.
2. Beethoven: Duo für Bratsche und Cello.

Anschließend Funkbrettl. Hier Schlager, wer dort?
1. Kollo: Hier Schlager, wer dort? [Orchester]. — 2. Amberg: Ja, wenn man so eine Musik hört [Hilde Binder]. — 3. Katscher: Schwarz ist dein Auge [Carl Struve]. — 4. Silving: Märchen, die sich der Wind erzählt [Gerda Hansi]. — 5. Yrain: La Belote, Tango [Orchester]. — 6. Eine wie du [Carl Struve]. — 7. Egen: Ich wär' so gern glücklich [Hilde Binder]. — 8. Das Neueste „in Humor" [Max Marx]. — 9. Robrecht: Kuckucks-Fox [Orchester]. — 10. Nichols: Der kleine Marzipansoldat [Gerda Hansi]. — 11. Weiß: Unterm Tisch [Carl Struve]. — 12. Leopoldi: Wozu erschuf der liebe Gott die Liebe [Hilde Binder]. — 13. Morena: Die Welt hat 'nen Fimmel [Orchester]. — 14. Das Neueste vom Neuen „im Humor" [Max Marx]. — 15. Lyman: Montmartre-Rose [Gerda Hansi]. — 16. Berlin: Warum? Tango [Orchester]. — 17. Kollo: Elisabeth, das kommt davon [Hilde Binder]. — 18. Adam: Tante Meyer [Carl Struve]. — 19. Holländer: Im Lenz, wenn alle Mädels träumen [Orchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona (e a j 1)	XVIII	Hilversum	XXV	Rom	XX
Barcelona (e a j 13)	XXII	Kopenhagen	XIX	Ryvangen	XXV
Bern	XXI	Lausanne	XXV	Sorö	XXV
Brünn	XXIV	Mailand	XVIII	Stockholm	XX
Budapest	XXIV	Oslo	XIX	Toulouse	XXI
England	XXVI	Paris	XXI	Wien	XXIII
Graz	XIX	Prag	XXII	Zürich	XXII

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 1,5 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 11. April.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. De Micheli: Auf dem Bummel [Orchester]. — 2. Schubert: Die Allmacht [Sopran]. — 3. Ravasenga: Sonate [Violine]. — 4. Granada, spanisches Lied [Tenor]. — 5. Mozart: Der Hölle Rache, aus „Die Zauberflöte“ [Sopran]. — 6. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz“ [Orchester]. — 7. Prof. C. Barbagallo: Geschichtliche Plauderei. — 8. Chopin: Etude in A-Moll op. 25 Nr. 1 [Klavier]. — 9. Tirindelli: Die drei Blätter [Sopran]. — 10. De Angelis: Liebestraum [Violine]. — 11. Della Porta: Batik. — 12. Verdi: Duett des 2. Aktes aus der Oper „Rigoletto“ [Sopran und Tenor]. — 13. E. Pizzi: Das Liebesmahl, Intermezzo [Orchester]. — 14. Oddone: So bin ich [Sopran]. — 15. Ravel: Pavane für ein Kind; Albeniz: Sevillanas [Klavier]. — 16. Bellini: Nimm den Ring, ich geb' ihn dir [Sopran und Tenor]. — 17. Scassola: Hymne an die Nacht [Orchester].

Montag, 12. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Gauwin: Der Glöckner [Orchester]. — 2. Cimarosa: Verzeihung, mein Herr, aus „Die heimliche Ehe“ [Sopran]. — 3. Prof. Dr. Bertarelli: Wissenschaftliche Plauderei. — 4. Leoncavallo: Arie aus „Die nackte Maske“ [Tenor]. — 5. Glazounow: Orientalische Romanze [Mezzosopran]. — 6. Verdi: Leb wohl, aus „Simon Boccanegra“ [Baß]. — 7. Flotow: Sinfonie aus „Martha“ [Orchester]. — 8. Liszt: XII. Rhapsodie [Klavier]. — 9. Dr. Albertario: Landwirtschaftliche Plauderei. — 10. Bellini: Dir, o Teure, aus „Die Puritaner“ [Tenor]. — 11. Giordano: Stephanas Romanze, aus „Sibirien“ [Sopran]. — 12. Sibelius: Trauriger Walzer [Orchester]. — 13. Bettinelli: Die Todesbraut [Mezzosopran]. — 14. Gounod: Sei gegrüßt, aus „Margarethe“ [Tenor]. — 15. Händel: Erhöre mich (in Englisch) [Baß]. — 16. Czardas [Orchester].

Dienstag, 13. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Bettinelli: Serenade bei Sonnenuntergang [Orchester]. — 2. Gluck: Geliebtes Gestade [Sopran]. — 3. Bemberg: An dich [Baß]. — 4. Pugnani-Polo: Sonate in E-Dur [Violine und Klavier]. — 5. Pieraccini: Chi tarda arriva; Quando cammini [Sopran]. — 6. Beethoven: Trio-Serenade in D-Dur, op. 8 [Violine, Viola und Cello]. — 7. Hektor Romagnoli: Vorlesung eines Gesanges aus Dantes „Göttliche Komödie“. — 8. Boito: Duett aus „Mefistofele“ [Tenor und Baß]. — 9. Boito: La cena delle beffe, Fantasie [Orchester]. — 10. Donizetti: Wenn das Herz, aus „Betry“ [Sopran]. — 11. Godard: Liedchen [Violine und Klavier]. — 12. Zwei napolitanische Lieder [Tenor]. — 13. Audran: Fantasie aus „La Mascotte“ [Orchester]. — 14. Schumann: Die beiden Grenadiere.

Mittwoch, 14. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Gomez: Fantasie aus „Il Guarany“ [Orchester]. — 2. Godard-Jocelyn: Wiegenlied [Sopran]. — 3. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 4. Donizetti: Se tanto in ira, aus „Linda von Chamonix“ [Tenor]. — 5. Tronchi: Die Quelle [Mezzosopran]. — 6. V. Bucci: Einige Worte über die Abruzzer und ihre Lieder. — 7. Volkstümliche Abruzzenmusik. — 8. Oscar Andriani: Vorlesung von Versen. — 9. Mascagni: Liebesqual [Tenor]. — 10. Massenet: Ralids Serenade, aus „Der König von Lahore“ [Mezzosopran]. — 11. Margutti: Serenata capricciosa.

Donnerstag, 15. April.

9.00—11.00 nm.: Einleitende Worte über Vincenzo Bellini und die Oper „Die Nachtwandlerin“. Anschließend Übertragung der Oper **Die Nachtwandlerin** von Bellini.

Freitag, 16. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Ranzato: Betrachtung [Orchester]. — 2. Mascagni: a) Auftritt Lodolettas; b) Tod Lodolettas, aus „Lodoletta“ [Sopran]. — 3. Massenet: Flieh', o flieh', aus „Manon“ [Tenor]. — 4. Liszt: Trost [Klavier]. — 5. Vincenzo Costantini: Plauderei über Kunst. — 6. Saint-Saëns: Sieh, mein Herz erschließet sich, **aus „Samson und Dalila“** [Mezzosopran]. — 7. Verdi: Fantasie aus „Falstaff“ [Orchester]. — 8. Verdi: Ich fühle in der Seele, aus „Simon Boccanegra“ [Tenor]. — 9. Bolzoni: Zigeunerweise, fantastische Polka [Viola]. — 10. Andreoli: Ruhe; Pozzoli: Frühlingsmorgen [Klavier]. — 11. Paribeni: Barkerole [Orchester]. — 12. Armando Firpo: Komischer Monolog. — 13. Bizet: Mir träumt von jener Zeit, aus „Die Perlenfischer“ [Tenor]. — 14. Gennaj: Singet, Kinder [Sopran]. — 15. Bellini: Aus „Capuleti und Montecchi“ [Mezzosopran]. — 16. Cerri: Teufelsserenade [Orchester].

Sonnabend, 17. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Criscuolo: Hirtentanz [Orchester]. — 2. Sarria: Einsiedlerglocken [Sopran]. — 3. Donizetti: Süßer Traum, aus „Don Pasquale“ [Tenor]. — 4. Galuppi: Sonate in D-Dur. — 5. Marchesi: a) Arme Rose; b) La Folletta [Sopran]. — 6. Luigi Pompejano: Rundfunk-Allerlei. — 7. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto“ [Orchester]. — 8. Wolf: Elfenlied [Sopran]. — 9. Chopin: Notturno; Sarasate: Zigeunerweise [Violine]. — 10. Prof. E. Bertarelli: Wissenschaftliche Plauderei. — 11. Toselli: Serenade [Tenor]. — 12. Cilea: Duett des 2. Aktes aus „Adriana Lecouvreur“. — 13. Dessauer: Bolero [Sopran]. — 14. Zipoli: Gavotte; Couperin: Les Tricoleurs. — 15. Caccini: Amarilli [Tenor]. — 16. Wolf-Ferrari: Zwei Antworten [Sopran]. — 17. Billi: Menuett der Puppen [Orchester].

BARCELONA (e a j 1) Welle 325

Röhrenleistung 1 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
7.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
7.30 nm.: Liederabend Antonio Pera.
8.00 nm.: Rezitationen.
8.30 nm.: **Liederabend Anita Villamayor.**
9.00 nm.: Konzert des Sextetts Galvez.
9.45 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 12. April.

10.00 nm.: Heitere Wochenschau.
10.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.30 nm.: **Gesangskonzert José Bis.**
11.00 nm.: Klavierkonzert Emilia Miret. Werke von Beethoven und Schumann.

Dienstag, 13. April.

7.30 nm.: Frauenstunde.
10.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
11.00 nm.: Vortrag.
11.20 nm.: Klavierkonzert.
11.35 nm.: Liederabend Georgina Castegnier.

Mittwoch, 14. April.

10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts. Werke von Wagner, d'Ambrosio, Szula.
10.30 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Klavierkonzert.
11.20 nm.: **Gesangskonzert.**

Donnerstag, 15. April.

10.00 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Klavierkonzert Margarita Albert.
11.20 nm.: **Gesangskonzert Olivar Ascoté.**
11.50 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“.

Freitag, 16. April.

7.05 nm.: Frauenstunde.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: Liederabend Juan de la Heras.
10.30 nm.: Vortrag.
10.55 nm.: **Gesangsvorträge Espernanza Hidalgo.**
11.30 nm.: Lautenabend Francisco Alfonso.

Sonnabend, 17. April.

7.05 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.00 nm.: Jazz-Musik.
11.00 nm.: Literaturstunde.
11.25 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.**

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Sonntag, 11. April.

10.00 vm.: Gottesdienst aus der Domkirche. — Übertragung von Sorö Radio (Welle 1500).
2.30—2.50 nm.: Esperanto.
3.30—4.00 nm.: Triokonzert.
4.10—4.20 nm.: Vorlesung.
4.20—5.00 nm.: Triokonzert.
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde. Rudyord Kipling, Kinderchor, Kinderlieder usw.
6.00 nm.: Zeitzeichen und Glockengeläute vom Rathausturm.
7.00 nm.: Die christliche Jugendbewegung in Dänemark.
8.00—9.00 nm.: **Klassische dänische Dichtung und Musik.** N. W. Gado, J. P. E. Hartmann, Fr. Kuhlau, Chr. Winther und P. M. Möller.
9.00—9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30—10.30 nm.: Dänische Ballettmusik.

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten, Reklame.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

11.00 vm.: Gottesdienst. Predigt von Pastor Kjeld Stub. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
6.00—7.00 nm.: Konzert.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Sibelius: Finlandia. — 2. Melartin: Legende. — 3. Denza: Wenn du mich liebtest. — 4. Schubert: Ungarische Melodien. — 5. Boccherini: Révérence de Pouppée.
9.00 nm.: Prof. Carl Störmer: Die Licht- und elektrischen Strahlen der Sonne.
9.30 nm.: **Volkslieder und Melodien für zwei Violinen von Ole Olsen.**
10.00 nm.: Neueste Nachrichten.
10.15 nm.: **Liederabend Einar E. Markan.**
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Montag, 12. April.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi“. — 2. Grieg: Erotik. — 3. Batok: Dramatische Tänze. — 4. Mendelssohn: Frühlingstanz. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 6. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla“.
9.00 nm.: Prof. A. W. Brögger: Land und Leute in Norwegen.
9.30 nm.: Prof. Dr. Schieldrop: Astronomie.

Dienstag, 13. April.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 1 und 3. — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2. — 3. Rameau: Gavotte. — 4. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan“. — 5. Hildach: Der Lenz.
9.30 nm.: **Liederabend Viktor Engebretsen.**
1. A. Backer-Gröndahl: An meines Herzens Königin. — 2. Debussy: Abend. — 3. Massenet: Elegie. — 4. Merikanto: a) Im Walde; b) Ich segne. — 5. Ture Rangström: Villemo.

Mittwoch, 14. April.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Glazounow: Spanische Serenade. — 2. Liszt-Morena: Ein Denkmal für Franz. — 3. Kálmán: Aus „Die Bajadere“. — 4. Lange-Müller: Renaissance-Serenade.
9.00 nm.: Jens Thiis: Norwegische Maler: Erik Werenskiold.
9.30 nm.: **Konzert des Norwegischen Streichquartetts.**

Donnerstag, 15. April.

7.30 nm.: Englische Literaturstunde.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Dvorak: Spinnstube. — 2. Cervantes: Kubanische Tänze. — 3. Saint-Saëns: Gavotte. — 4. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde“.
9.00 nm.: Catharinus Elling spricht über norwegische Volkslieder.
9.30 nm.: **Liederabend Rigmor Norby.**
1. Alnaes: Fliederzeit. — 2. Grieg: Nun ist der Abend hell und lang. — 3. Ragnhild: Dort schwankt ein Boot.

Freitag, 16. April.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden“. — 2. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 3. Wagner: Siegfrieds-Idyll. — 4. Beethoven: Sinfonie Nr. 8 in F-Dur.

Sonnabend, 17. April.

6.00 nm.: Kinderbriefkasten.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
Tschaikowskij: a) Marche Solonelle; b) Capriccio Italienne; c) Lied ohne Worte; d) Nußknacker-Suite; e) Slawischer Marsch.
9.00 nm.: Tanzmusik.

GRAZ Welle 397

Röhrenleistung 0,5 kW Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Montag, 12. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Dienstag, 13. April.

Wiener Programm bis 7.00 nm.
1.00 nm.: Marktbericht.
7.10 nm.: **Pfitzner-Abend.** Am Flügel Prof. Hugo Kroemer.
1. Sonate, Fis-Moll, op. 1 [Herbert Magg, Cello. Am Klavier Prof. Kroemer]. — 2. Ist der Himmel darum im Lenz so blau; Sonst [Opernsänger Ed. Falkner, Bariton]. — 3. Trio, op. 18 [Arthur Michl, Violine; Herbert Magg, Prof. Kroemer]. — 4. Die Einsame; Schön Suschen [Opernsänger Ed. Falkner].
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.35 nm.: Konzert des Streichorchesters des Alpenjäger-Regiments Nr. 10, mit heiteren Einlagen Gustav Czimegs.
1. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren. — 2. Kálmán: Mariza-Walzer. — 3. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin“. — 4. Felix: Unter dem Lindenbaum, Lied. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème“. — 6. Lehár: Zigeunerfest. — 7. Alberti: Aufgepaßt, Schlagerpotpourri. — 8. Kopetzky: 73er Regimentsmarsch. — 9. Richter: Regimentsmarsch der Schützen Nr. 3.

Mittwoch, 14. April.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Märchenvorlesung.
6.30 nm.: Dr. Adolf Harpf: Leopardenjagden in Afrika.

7.15 nm.: **Balladen-Abend. Konzertsänger Hans Schweiger,** Wien; Prof. Hans Kortschak, Cello. Am Flügel Konzertpianistin Helene Gregoritsch-Sellyey.
1. R. Schumann: Die beiden Grenadiere; G. Mahler: Zu Straßburg auf der Schanz [Konzertsänger H. Schweiger]. — 2. L. v. Beethoven: Kavatine; Paul Juon: Märchen [Prof. Kortschak, Cello]. — 3. C. Loewe: Der Wirtin Töchterlein; Fr. Schubert: Erlkönig [Konzertsänger H. Schweiger].
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.10 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.

Donnerstag, 15. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Freitag, 16. April.

12.00 m.: **Marktbericht.**
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Univ. Prof. Dr. Wittschieben: Die österreichische Völkerbundanleihe.
6.30 nm.: **Eine Jugendstunde des Mädchenchors der Bundes-Handelsakademie in Graz.** Konzertsängerin Mizzi Ocherbauer; Konzertpianistin Hedwig Ranth; Anselma Perdacher, Mitglied des Mädchenchores, Sprecherin der Gedichte.
7.35 nm.: **Das Versprechen hinterm Herd.** Ein Volksstück aus den steirischen Bergen in 1 Aufzug von Alexander Baumann. Spielleitung Direktor Willibald Frankl.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.35 nm.: **Konzert des Grazer Männergesangvereins.**
9.35 nm.: **Zum 80. Geburtstag Wilhelm Fischers.** Einleitender Vortrag Hofrat Heinrich Wastian. Vorlesungen aus dem „Himmelsschlüsselchen" [Univ.-Lektor Ferdinand Steil].

Sonnabend, 17. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM (1ro) Welle 425

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 11. April.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.30 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Manon** von Massenet.
10.00 nm.: **Zeitzeichen.**
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 12. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Schubert: Ländler; Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne [Cello]. — 2. Wagner: Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser" [Bariton]. — 3. Spiro Samara: Zwei griechische Lieder [Sopran]. — 4. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 5. Geminiani: Andante; Cherubini: Scherzo; Beethoven: Allegretto-Scherzanto der 8. Sinfonie [Plektron-Quartett]. — 6. Jofano: Barkarole [Sopran]. — 7. Verdi: Duett aus dem 2. Akte der Oper „La Traviata" [Sopran und Bariton]. — 8. Rezitationen. — 9. Fischer: Czardas. — 10. Beethoven: Andante und Finale der 1. Sinfonie [Plektron-Quartett].

Dienstag, 13. April.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.**
1. Brogi: Melodienkranz, aus „Bacchus in Toskana" [Orchester]. — 2. Marino: Quanne tu piesse; Di Jorio: Himmel und Meer [Tenor]. — 3. Cano: Jota; Mertz: Das Blümlein [Gitarre]. — 4. Zwei Volkslieder [Sopran]. — 5. Hugo Betti: Die herzlose Schöne, Monolog. — 6. Jaffe: Freude, Walzer; Martinengo: Seufzertango; Padilla: Valencia, Onestep; Carabella: Bambus, Foxtrott; Sagaria: Die Kußinsel; Nucci: Gaurisankar, Shimmy [Orchester]. — 7. De Curtis: Höflicher Mond; Valence: Voce e notte [Tenor]. — 8. Greech: Foxtrott; Legnani: Fantasie brillante [Gitarre]. — 9. Goldini: I Quattro Rusteghi, 2. Akt, 8. Szene. — 10. Zwei Volkslieder [Sopran]. — 11. Dall'Argine: Melodienkranz, aus „Brahma" [Orchester].

Mittwoch, 14. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Lalo: Ouvertüre zu „Der König von Ys" [Orchester]. — 2. Scarlatti: Die Sonne vom Ganges; Boito: Nicht mehr kann ich entfliehen, aus „Mefistofele" [Tenor]. — 3. Lebano: Serenade; Hasselmans: Kleiner Walzer [Harfe]. — 4. Wagner: Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [Sopran]. — 5. Wissenschaftliche Rundschau. — 6. Rubinstein: Bal costumé; Puccini: Wilde Jagd, aus „Le Villi" [Orchester]. — 7. Carabella: Ein Sonnett von Dante; Donizetti: Wie artig, aus „Don Pasquale" [Tenor]. — 8. Lebano: Traurigkeit; Hasselmans: Menueft [Harfe]. — 9. Tschaikowskij: Arie aus „Pique Dame"; Rossini: Schöner Strahl, aus „Semiramis" [Sopran]. — 10. Vittadini: Lustige Seele, Fantasie [Orchester].

Donnerstag, 15. April.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die Czardasfürstin** von E. Kálmán.

Freitag, 16. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert. Russischer Musikabend.**
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla"; Tschaikowskij: 1. und 2. Satz der 6. Sinfonie [Orchester]. — 2. Gretschaninoff: Der Gefangene; Borodin: Die eingeschlafene Prinzessin; Tschaikowskij: Stets dir [Alt]. — 3. Borodin: Im Kloster; Rachmaninoff: Präludium; Cui: Orientale; Glazounoff: Bacchanale aus dem Ballett „Die Jahreszeiten" [Orchester]. — 4. Die Liebesromanze des Kaisers Titus; 15. Vortrag des Prof. Tambroni über historische Merkwürdigkeiten. — 5. Mussorgsky: Wiegenlied; Kowantschina; Hopak [Alt]. — 6. Borodin: In der Steppe, sinfonische Skizze; Rimsky-Korßakoff: Wiegenlied, aus der Oper „Die Pleskauerin"; Narrentanz, aus der Oper „Schneewittchen" [Orchester].

Sonnabend, 17. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan" [Orchester]. — 2. Mozart: Serenade, aus „Don Juan"; Donizetti: Arie aus „Marcia di Rudenz" [Bariton]. — 3. Thomas: Der Morgen; Schoecher: Ballade [Harfe]. — 4. Chopin: Mazurka; Leoncavallo: Mimis Lied, aus „La Bohème" [Sopran]. — 5. Saint-Saëns: Totentanz, sinfonisches Gedicht; Wagner: Brautchor, aus „Lohengrin" [Orchester]. — 6. Prof. Scheible: Volkstümlicher Vortrag über Sternenkunde. — 7. Berlioz: Rosenarie, aus „Fausts Verdammnis"; Thomas: Trinklied, aus „Hamlet" [Bariton]. — 8. Schoecher: Mazurka; Oberthür: Am Ufer des Meeres [Harfe]. — 9. Délibes: Glöckchenarie, aus „Lakmé" [Sopran]. — 10. Herold: Ouvertüre zu „Zampa" [Orchester].
Anschließend **Tanzmusik.**

STOCKHOLM (sasa) Welle 428

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiogänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitzeichen.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 11. April.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St.-Peter-Kirche.
12.40 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.00 nm.: Sinfoniekonzert. Weber und Schubert. — Übertragung aus dem Konzerthaus in Stockholm.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Bethel-Kapelle.
7.15 nm.: **Kammermusikkonzert des Quartetts Kjellström.**
7.45 nm.: **Orchester- und Vokalkonzert.**
8.45 nm.: Rezitation von Olaf Molander.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Montag, 12. April.

6.50 nm.: Vortrag über Gartenbau.
7.15 nm.: Dr. Gören Lindblad: Theater- und literarische Kritik.
7.45 nm.: Prof. Dr. J. Kjederqvist: Englische Stunde.
8.15 nm.: **Volksmusik.**
9.40 nm.: Sportberichte.

Dienstag, 13. April.

6.15 nm.: **Kinderstunde.**
7.00 nm.: Dr. Sven Södermann: Einleitung zur Oper „Nerone" von Verdi.
7.30 nm.: **Nerone.** Oper von Verdi. — Übertragung aus der Kgl. Oper in Stockholm.
9.40 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 14. April.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Staatssekretär Dr. Carl W. Kuylenstierna: Wie Schweden regiert ist.
8.00 nm.: **Konzert des Musikkorps des Kgl. Vaxholm-Grenadierregiment.**
9.40 nm.: Tanzmusik des Jazzorchesters Dick de Pauw. — Übertragung aus dem Grand Hotel Royal in Stockholm.

Donnerstag, 15. April.

7.00 nm.: Rezitation (auf Englisch) von Mr. J. S. Allwood.
7.30 nm.: Funktechnischer Vortrag.
8.00 nm.: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Freitag, 16. April.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Vortrag (wirtschaftliches Thema).
8.00 nm.: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
9.40 nm.: Damenstunde.
10.10 nm.: Übertragung auswärtiger Stationen.

Sonnabend, 17. April.

6.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Malmö (270 m).
6.30 nm.: Vokal- und Orchesterkonzert.
7.45 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.40 nm.: Tanzmusik des Orchesters Genetay. — Übertragung aus dem Restaurant Rosenbad in Stockholm.

TOULOUSE Welle 430

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht, Mitteilung aus Bezirksblättern, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel für den Mittagstisch.
1.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
3.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel für den Abend, Messe- und Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktberichte (auch Sonntags).
9.45 nm.: Handelsberichte.

Sonntag, 11. April.

10.15 nm.: **Großes Vokalkonzert.**

Montag, 12. April.

10.00 nm.: Funktechnischer Vortrag.
10.10 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der „Lampe Radiotechnique".

Dienstag, 13. April.

9.30 nm.: **Übertragung aus dem Varieté-Theater.**
10.50 nm.: Technischer Vortrag für die Landwirte.
11.20 nm.: Modebericht.

Mittwoch, 14. April.

9.30 nm.: **Übertragung aus dem Varieté-Theater.**

Donnerstag, 15. April.

9.30 nm.: **Übertragung aus dem Varieté-Theater.**
10.55 nm.: Literarische Stunde.

Freitag, 16. April.

9.55 nm.: Künstlerische Wochenplauderei.
10.15 nm.: **Großes Instrumentalkonzert.**

Sonnabend, 17. April.

10.00 nm.: Dr. Saint-Béat: Medizinische Plauderei.
10.15 nm.: **Großes Galakonzert.**

BERN Welle 435

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00 nm.: Zeitzeichen.
1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Konzert des Hausorchesters.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 11. April.

11.00—12.00 m.: Morgenkonzert.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Clément Berger: Das Meer.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend Peter Baust vom Berner Stadttheater.**
1. Liedervorträge. — 2. Orchestermusik. — 3. Liedervorträge. — 4. Orchestermusik. — 5. Liedervorträge. — 6. Orchestermusik.

Montag, 12. April.

5.30—6.00 nm.: Das Verbrechen von Schwarenbach.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Blasinstrumentalkonzert.**

Dienstag, 13. April.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Vorlesung aus eigenen Werken von Dr. Rud. v. Tavel.**

Mittwoch, 14. April.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Hedwig Kopp: Schweizer und ihre Vereinigungen in den U. S. A.
8.00—10.30 nm.: **Celloabend Fred Wüthrich-Münsingen.**

Donnerstag, 15. April.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde. Die Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend Frau Heim-Schlee-Bern.**

Freitag, 16. April.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Mr. L. Caille: Eine Episode aus dem Leben Voltaires.
8.00—10.30 nm.: **Handharmonikavorträge J. Bühler und Frau.**

Sonnabend, 17. April.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Konzert des Berner Singvereins.**
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik, eventuell Auslandsübertragungen.

PARIS (fptt) Welle 458

Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 11. April.

3.00 nm.: Übertragung aus dem großen Auditorium der Sorbonne. Die Darbietungen werden übernommen von den Sendern: Eiffelturm, Telegraphenschule, Lyon, Marseille, Toulouse. — **Große Matinee,** veranstaltet von der Société de Secours Mutuels Unionet Fraternité des Postes et Télégraphes. Werke von Beethoven, Fauré, Bourielle, Delibes, Rossini, Diza, Saint-Saëns, Kreisler.
9.45 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert.** Werke von Chaminade, Erik Satié, Fauré, Massenet.

Montag, 12. April.

9.15 nm.: Reisen und Wandern.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau.
10.00 nm.: **Konzertübertragung** aus dem Saal Aeolian. Werke von Meyerbeer, Rossini, Paderewsky, Gallen, Puccini.

Dienstag, 13. April.

4.00 nm.: Die Entwicklung der christlichen und israelitischen Kirche. — Übertragung aus der Sorbonne.
6.00 nm.: Fernand Gregh: Victor Hugo und sein Werk.
9.00 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
10.00 nm.: **Abendkonzert.** Werke von Grieg.

Mittwoch, 14. April.

9.30 nm.: F. H. Glaser: Pariser Leben.
9.45 nm.: Literarische Stunde.
10.00 nm.: **Konzert.** Werke von Chopin, Mozart, Beethoven und Lulli.

Donnerstag, 15. April.

4.00 nm.: Prof. Reynier: Corneille und seine Zeit. — Übertragung aus der Sorbonne.
5.00 nm.: Jean Izoulet: Die Entwicklung der Kirche.
6.00 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Esperantounterricht.

9.30 nm.: **Filmrundschau.**
9.45 nm.: Rechtsfunk.
10.00 nm.: **Abendkonzert.** Werke von Planquette, Bizet, Gounod.

Freitag, 16. April.

10.00 vm.: Prof. Julian: Vortrag.
4.30 nm.: Prof. Bernard: Die Sahara. — Übertragung aus der Sorbonne.
9.30 nm.: Theaterchronik.
9.45 nm.: Soziale Plauderei.
10.00 nm.: **Rossini-Feier.** Teile aus der Oper „Der Barbier von Sevilla".

Sonnabend, 17. April

4.30 nm.: Musikalische Matinee.
9.30 nm.: Französisch.
10.00 nm.: **Konzert.** Werke von Gounod und Offenbach. Teile aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". — Anschließend Aussendung von Morsezeichen zum Studium des Fading-Effekts.

BARCELONA (eaj 13) Welle 462

Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.55 n.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

10 00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 12. April.

10.05 nm.: **Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.**
11.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.

Dienstag, 13. April.

10.05 nm.: **Konzert. Spanische und ausländische Musik.**

Mittwoch, 14. April.

10.05 nm.: **Operettenmusik.**
12.00 nm.: Übertragung des Konzerts des Quintetts aus der Königl. Meierei.

Donnerstag, 15. April.

10.05 nm.: **Populäres Konzert.**

Freitag, 16. April.

10.05 nm.: **Klassischer Musikabend.**
12.00 nm.: Übertragung aus dem Theater Tivoli.

Sonnabend, 17. April.

10.05 nm.: **Populärer Abend.**
12.00 nm.: Übertragung aus dem Theater Olympia.

PRAG

Welle **495,8**

Röhrenleistung 5 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Reklamefunk (außer Dienstags, Mittwochs, und Freitags).
5.45 nm.: Börsenbericht.
6.15 nm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
8.00 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 11. April.

11.00 vm.: **Matinee.**
4.30—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Fünftes Auslandskonzert.**

Montag, 12. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.30 nm.: Heitere Musik.

Dienstag, 13. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.45 nm.: Böhmischer Vortrag.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**
9.00 nm.: Rezitationen.
9.30 nm.: Unterhaltungsmusik.

Mittwoch, 14. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kindermärchen.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.30 nm.: Konzert des Prager Gesangvereins Smetana.
8.30 nm.: Rezitationen.
8.45 nm.: **Abendkonzert.**

Donnerstag, 15. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Freitag, 16. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Tschechischer Vortrag.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.30 nm.: **Konzert aus dem Prager Repräsentantenhaus.**

Sonnabend, 17. April.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Marionettentheater.
8.02 nm.: **Konzert aus dem großen Funksaal in Weinberge.** Veranstaltet vom Gesangverein Lumir. Slowakische Lieder und gemischte Chöre.

ZÜRICH

Welle 513

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

11.00 vm.: Konzert der Ungarischen Künstlerkapelle Rudi Nyary.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: Dr. Ernst Eschmann: Die Konrad-Ferdinand-Meyer-Gruppen am kommenden Zürcher Sechseläuten.
8.30 nm.: **Populäres Orchester-Konzert** der Hauskapelle Gilbert.
1. J. Fucik: Florentiner-Marsch. — 2. Ziehrer: Weana Madln, Walzer. — 3. O. Strauß: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 4. Stolz: Im Prater blühn wieder die Bäume. — 5. Padilla: Valencia. — 6. Morena: Die Welt hat'n Fimmel, Modetanzpotpourri. — 7. Blaauw: Die Spieluhr. — 8. Lehár: Niemand liebt dich so wie ich, aus „Paganini". — 9. Friedemann: Gruß an Bern, Marsch.

Montag, 12. April.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Nelly Schmid erzählt Appenzeller Sagen.
8.15 nm.: **Französischer Abend.**
1. Prof. Dr. Blaser: Die Dreihundertjahrfeier von Mme. de Rubutin-Chantal, Marquise de Sévigné. — 2. Saint-Saëns: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin". — 3. Massenet: a) Öffne deine blauen Augen; b) Das alte, graue Haus; c) Herbstgedanken [Max Marcel, Gesang]. — 4. Chopin-Sarasate: Notturno D-Dur, op. 27 Nr. 2 [E. Gilbert, Violine]. — 5. E. Chasson: Der Kolibri; H. Duparr: a) Aufforderung zur Reise; b) Das Haus der Rosamunde [Max Marcel]. — 6. Debussy: Das Mädchen mit den Flachshaaren. — 7. G. Fauré: a) Mandoline; b) Die begossene Blume; c) Nell [Max Marcel]. — 8. Saint-Saëns: Fantasie aus „Samson und Dalila".

Dienstag, 13. April.

8.15 nm.: Italienisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Konzert der Artilleriemusik Alte Garde.**

Mittwoch, 14. April.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Mädchenstunde. Vortrag von Frl. Gutzwiller.
8.15 nm.: **Vortragsabend.**
1. Rubinstein: Hochzeitszug aus „Feramos"; Moszkowsky: Melodie und Valse mignonne. — 2. Vortrag. — 3. A. Arendsky: Elegia und Scherzo aus dem D-Moll-Trio [Gilbert, Revinzon, Siegrist]. — 4. Großmann: Czardas aus der Oper „Der Geist des Wojewoden"; Rachmanoff: Serenade; Heinecke: Valse romantique.

Donnerstag, 15. April.

8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Die Entwicklung der Opernarie: Mozart.**
1. Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Wir Mädchen sind sehr übel dran, aus „Die Gärtnerin aus Liebe"; Deh, se piacer. mi voi, aus „Titus"; Gott Amor ist ein Schäker, aus „Cosi fan tutte"; Duett Estinto—Idomeneo, aus „Idomeneo" [Odermatt]. — 3. Finale (Presto) aus der Sinfonie D-Dur; Ach, ich fühle, es ist verschwunden, aus „Die Zauberflöte"; Wenn du fein fromm bist, aus „Don Juan"; Heilge Quelle, und Endlich naht die Stunde, aus „Figaros Hochzeit" [Odermatt, Hauskapelle]. — 4. Ouvertüre zu „Titus".

Freitag, 16. April.

5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Fritz Zuppinger: Das Zürcher Sechseläuten.
8.30 nm.: **Konzert.**
1. L. v. Beethoven: Trio in C-Dur, für Flöte, Klarinette und englisches Horn, op. 87 (Allegro — Adagio — Menuetto) [Jean Nada, Flöte; André Dupont, Klarinette; J. Saillet, Oboe]. — 2. Brahms: Andante aus der I. Sinfonie. — 3. Ottokar Berner: Larghetto aus der „Sonate romantique", für Flöte und Klavier [Nada]. — 4. Pillevettre: Idylle Bretonne, Scènes pillageoites [Saillet, Dupont]. — 5. Ippolitow-Iwanov: a) Kaukasische Suite; b) Im Engpaß; c) Dans l'aoule; d) Cortège du Sardre.

Sonnabend, 17. April.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß.
8.15 nm.: Dr. A. Hüppy: Zürichs Belvoir im schicksalsvollen Wechsel eines Jahrhunderts.
8.30 nm.: **Eliland.** Ein Sang vom Chiemsee. Aus den Hochlandliedern von Carl Stieler, komponiert von Carl Attenhofer.
1. Lassen: Festouvertüre. — 2. Eliland [Prof. Aug. Linder, Bariton; Paul Altheer, Rezitationen. Am Flügel Hermann Hofmann]. — 3. Rich. Wagner: Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer"; J. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer; Suppé: Potpourri aus „Boccaccio".

WIEN

Welle **531 und 582,5**

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends). Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 11. April.

10.00 vm.: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben [Prof. Heinrich Müller].
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Hermann Grädener: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Grädener:. a) Spanisch; b) Ach weh, mir armen Maid; c) Wir haben von Liebe nichts gewußt; d) Es pfeift mit hohlem Klange [Kammersängerin Berta Kiurana. Am Flügel Fritz Kuba]. — 3. Robert Fuchs: Klavierkonzert, C-Moll [Anna Nickel]. — 4. Robert Fuchs: Serenade, E-Moll, für Streichinstrumente. — 5. Leopold Welleba: Ouvertüre zur Oper „Stock im Eisen".
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Wiener Konzertorchesters J. W. Gangelberger.
1. J. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Waldmeister". — 2. F. Lehár: Die schöne Polisande, Walzer. — 3. Zarczizky: Mazurka für Violine [Anton Kamper]. — 4. G. Verdi: Große Fantasie aus der Oper „Aïda". — 5. W. Popp: Fantasie für Flöte aus Verdis Oper „La Traviata" [R. Kemeter]. — 6. Wesly: Confidence, Gavotte. — 7. J. Bayer: Divertissement aus dem Ballet „Die Puppenfee". — 8. J. W. Gangelberger: St.-Hubertus- (Jäger-) Walzer. — 9. J. W. Gangelberger: Schlußmarsch.
6.10 nm.: Kammermusikabend des Quartetts Swertka.
1. Ludwig Thuille: Klavierquintett, Es-Dur, op. 20. — 2. Vitezlaw Nowak: Klavierquintett, A-Moll, op. 12.
8.00 nm.: **Götterdämmerung.** Oper in einem Vorspiel und drei Aufzügen von Richard Wagner. Zweiter und dritter Aufzug. Chor und Orchester der Wiener Volksoper. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Montag, 12. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen vom Frühling und von den Blumen.
6.25 nm.: Assistent Dr. Leo Hajek: Das Phonogrammarchiv der Akademie der Wissenschaften.
7.10 nm.: Esperantokursus.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Grieg-Abend.** Staatsopernsängerin Irene Petrini; Staatsopernsänger Hermann Wiedemann; Anita Ast, Violine. Am Flügel Prof. Erich Meller. Einleitender Vortrag Dr. Joseph Rinaldini.
1. Klaviersonate, E-Moll (1. Satz und Menuett) [Erich Meller]. — 2. Lieder von Edvard Grieg: a) Herbststimmung; b) Ein Vogel schrie; c) Ein Schwan; d) Dein Rat ist wohl gut; e) Johannisnacht [Hermann Wiedemann]. — 3. Sonate C-Moll, op. 45, für Violine und Klavier [Anita Ast, Erich Meller]. — 4. Lieder von Edvard Grieg: a) Prinzessin; b) Wegenlied; c) Hoffnung; d) Solvejgs Lied; e) Im Kahne [Irene Petrini].
9.15 nm.: Wiener Humor-Abend. Vom ewigen Hanswurst. Hermann Wawra. Vorlesung; Gisa Wurm. Einleitende Worte Dr. Hans Nüchtern.

Dienstag, 13. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Stunde der Frau. Dr. Gottlieb Knotek: Tuberkulose-Fürsorge.
6.25 nm.: Hochschulprofessor Dr. Franz Strunz: Goethes Weltanschauung.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** Leitung Oskar Nembal.
1. Friedrich Smetana: Aus dem Orchesterzyklus „Mein Vaterland". — 2. Anton Dvorak: Konzert für Cello und Orchester, H-Moll, op. 104 [Wilhelm Winkler, Cello]. — 3. Anton Dvorak: Die Waldtaube, sinfonische Dichtung. — 4. Anton Dvorak: Carneval, Ouvertüre, op. 92.

Mittwoch, 14. April.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Vizekanzler a. D. Walter Breisky: Die Schulen Österreichs.
6.25 nm.: Prof. Dr. Oswald Thomas: Orientierung am Sternenhimmel.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Das Menuett.
8.00 nm.: **Wiener Lieder. Komponisten-Abend.** Österreichischer Komponisten-Bund. „Wienerleut' von gestern und heut'". Toni Schreiber, Victor Flemming, Wiener Konzertorchester Silvester Schieder, Alexander Girardi im Grammophon. Am Flügel Gustav Hegedüs.
1. L. Roscher: Wiener Schnitzer, Walzer [Orchester]. — 2. C. Kreutzer (Raimund): Hobellied, aus „Der Verschwender" (Girardi) [Grammophon]. — 3. F. P. Fiebrich: Reich mir die weiße Hand. — 4. Dr. R. Sieczynski: Das war die Zeit der Blüten. — 5. O. Jascha (Beda-Neal): Wiener Walzer, aus „Die Brasilianerin" [Toni Schreiber]. — 6. S. Schieder: Mein Wien, Lied [Orchester]. — 7. F. Trauder (Allmeder): Ich bin der Alte blieb'n. — 8. B. Kaempfner (Herz): Weiberln und a Wein, Walzer. — 9. J. Löti (Schier): Erste Gasse links [Victor Flemming]. — 10. E. Eysler: Du süße, süße, aus „Das Schützenliesl" (Girardi) [Grammophon]. — 11. L. Prechtl (Allmeder): Schwalberl komm wieder aus sonnigem Land. — 12. L. Ottinger (Kirschner): Altwienerzeit—Altwienerleut. — 13. Dr. L. Rochlitzer: Du mein süßes Wienermädel [Toni Schreiber]. — 14. E. Samet: Echte Weana, Walzer [Orchester]. — 15. H.

Leopoldi (Beda): Wien, sterbende Märchenstadt. — 16. P. Knepler (Welleminsky): Und wieder wird es Frühling sein, aus „Wenn der Holunder blüht". — 17. E. Arnold: Wenn dich die Menschen auch kränken. — 18. F. Draundt (Welsing): Wann i mei Vierterl hab [Victor Flemming]. — 19. G. Pick: Fiakerlied (Girardi) [Grammophon]. — 20 W. A. Jurek: Wiener Busserl, Marsch [Orchester].
Anschließend Abend- (Tanz-) Musik der Kapelle J. Geiger.

Donnerstag, 15. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen für groß und klein.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Univ.-Prof. Dr. Hans Molisch: Der Naturwissenschaftler Goethe.
7.30 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters** unter Leitung von Prof. Dirk Fock. Deutsche Musik von Bach bis Pfitzner. Ein Orchesterzyklus. 7. Abend. — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
1. Johannes Brahms: Akademische Festouvertüre. — 2. Hugo Wolf: Vorspiel und Intermezzo aus „Der Corregidor". — 3. Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 7.
9.20 nm.: **Vorträge des Schrammelquartetts Willi.** Josef Praschak, 1. Violine; Ludwig Weigl, 2. Violine; Willi Pötschenek, Akkordion; Joh. Lehrl, Gitarre; Johann Steidl und Rudolf Kauba, Sängerduett.
1. Johann Schrammel: So woll'n ma's hab'n, Marsch. — 2. J. Fucik: Donausagen, Walzer. — 3. Domanig-Roll: Secht's Leut'ln, so war's Anno Dreißig, Lied [Steidl, Kauba]. — 4. K. M. Jäger: So war'n ma früh'r, so san ma heut, Lied. — 5. P. Blaauw: Die Spieluhr, Konzertstück [Akkordionsolo]. — 6. Bayerische Ländler. — 7. Johann Schrammel: Der Schwalbe Gruß, Lied [Steidl]. — 8. R. Rakowianu: Trinken und Lieben, Marschlied [Steidl]. — 9. Johann Schrammel: Wiener Lieder. — 10. Edmund Eysler: Mutterl-Lied, aus „Die Schützenliesl" [Kauba]. — 11. F. P. Fiebrich: 's große Glück, Lied [Kauba]. — 12. J. Schiffer: Auf Schloßwache, Marsch.

Freitag, 16. April.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Ludwig Hesshaimer: Briefmarkensammeln und die Jugend.
7.00 nm.: Übertragung aus der Wiener Staatsoper.

Sonnabend, 17. April.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Konzertsängerin Helene Harnach.
6.00 nm.: Anastasius-Grün-Feier (Grün, geb. 11. April 1806). Aus des Dichters Lebenswerk.
7.30 nm.: Kommerzialrat Oberdirektor Franz Hoffmann: Die Milchversorgung Wiens.
8.00 nm.: **Die lustige Witwe.** Operette in drei Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
Personen. Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris — Valencienne, seine Frau — Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant i. R. — Hanna Glawari — Camille de Rosillon — Vicomte Cascada — Raoul de St. Brioche — Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul — Sylviane, seine Frau — Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat — Olga, seine Frau — Njegus, Kanzlist bei der pontevedrinischen Gesandtschaft — Pariser und pontevedrinische Gesellschaft — Guslaren — Musikanten — Dienerschaft.
Anschließend: Heitere Abendmusik.

BUDAPEST

Welle **560**

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 11. April.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Messemusik. — Übertragung aus der Innerstädtl. Pfarrkirche.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.30 nm.: Zigeunermusik.
6.00 nm.: Kleinere Vortragsstücke.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.00 nm.: **Konzert.**
10.00—12.00 nm.: Jazzbandmusik.

Montag, 12. April.

5.00 nm.: Zigeunermusik.
8.30 nm.: **Konzert von Margarete Nagy,** Mitglied der Oper, und Vortrag von Dr. Otto Mandler.
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 13. April.

5.00 nm.: Militärmusik.
6.30 nm.: Dr. Ludwig Zehery: Juristischer Vortrag.
7.30 nm.: Dr. E. Ybl: Paul Szinnyei-Merse und die Landschaftsmalerei.
8.30 nm.: **Konzert des Budapester Klavier-Trios:** Dr. Eugen Kerntler, Karl und Georg Roth. Telegdi Roth, Gesang.

Mittwoch, 14. April.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.00 nm.: Assistent Anton Deseö: Ökonomischer Vortrag.
6.30 nm.: **Kabarett.** Julius Kövári, Lajos Gárdonyi, Herceg E., Marie Keglevich, Magde Bercelly, Elise Zahler.
8.30 nm.: **Konzert von Helgé Lindberg.** — Übertragung aus der Musikakademie.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik, Schallplattenmusik.

Donnerstag, 15. April.

4.30 nm.: Prof. Dr. T. Toth: Vortrag für die Jugend.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Stephan Szegedy: Literarischer Vortrag.
7.15 nm.: Dr. Hans Göttling: Gerhart Hauptmann und sein Werk. (In deutscher Sprache.)
8.30 nm.: **Violinkonzert von Rose Weltmann.** H. Franz Pogány, Gesang.
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Freitag, 16. April.

4.00 nm.: Dr. Hans Göttling: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.00 nm.: **Tristan und Isolde.** Oper von Wagner. — Übertragung aus dem königlich-ungarischen Opernhaus.

Sonnabend, 17. April.

4.00 nm.: Märchen von Ludwig Posa [Frau Posa].
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00 nm.: Vortrag des Admirals Emil Konek, Präsident des O. T. T.
8.30 nm.: **Konzert des Melles-Zsámboky Streichquartetts.**

BRÜNN

Welle **560,75**

Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.20 nm.: Kinderstunde.
8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

10.00—11.00 vm.: **Gesangsmatinee zu Ehren des Komponisten** Jan Kunc.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Operettenmusik.

Montag, 12. April.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Vortrag über Sport und Körpererziehung.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.10—9.00 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 13. April.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau. Frau Lesná: Das Mädchen zu Hause und in der Gesellschaft.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.10—9.00 nm.: **Konzert des Brünner Gesangvereins Hlahol.** Dirigent Steimann.

Mittwoch, 14. April.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde. Onkel Thomas' Erinnerungen.
6.40—7.00 nm.: Prof. Dr. Hanslian: Die Psychologie der Haustiere.
7.00—8.00 nm.: **Gute Nacht Herr Oberst.** Scherz in einem Aufzug nach französischem Motiv von Alexander Plescejev.
8.10—9.00 nm.: Konzert.

Donnerstag, 15. April.

6.20—6.40 nm.: Kinderstunde.
6.40—7.00 nm.: Frauenrundschau. Frau Prof. Pavla Krickova: Wie reist man.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.10—9.00 nm.: Heitere Lieder.

Freitag, 16. April.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde. Onkel Thomas erzählt Märchen.
6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Traub: 100 Jahre seit der Geburt Vojta Náprstek.
7.00—9.00 nm.: **Klavierkonzert.**

Sonnabend, 17. April.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde für ältere Kinder.
6.00—6.20 nm.: Reg. Vlad. Simacek: Der Brünner Rundfunk in bezug auf die Programme.
7.00—7.30 nm.: Konzert. Moderne Tänze.
7.30—7.45 nm.: Altfranzösische Poesie. Rezitationen von Jarmila Urbánková.
7.45—8.15 nm.: Fortsetzung der Tanzmusik.
8.15—8.30 nm.: Lieder von Vit. Novák, gesungen von Vlasta Kubikova.
8.30—8.45 nm.: Fortsetzung der Rezitationen altfranzösischer Poesie.
8.45—9.00 nm.: Lieder mährischer Volkspoesie, gesungen von Vlasta Kubikova. Am Klavier Kapellmeister Jan Janota.
9.00—10.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaikaorchesters und der Chorgruppe Moskva.**

LAUSANNE

(hb2) Welle **850**

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
2.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 11. April.

8.00 nm.: Gottesdienst. Predigt von Pastor Pidoux.
8.45 nm.: Orgelkonzert M. Harnisch.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 12. April.

8.05 nm.: Konzert der Kapelle Dol Dauber.
1. Verdi: Fantasie aus „Aïda". — 2. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 6 und 8. — 3. Delibes: Die Quelle. — 4. Sinigaglia: Romanze in A-Moll, Solo für Violine. — 5. Fall: Potpourri aus „Madame Pompadour"
9.00 nm.: Literarische Stunde.

Dienstag, 13. April.

8.05 nm.: Funktechnischer Vortrag.
8.15 nm.: Liederabend Marguerite Rosset.
1. Haydn: Das Leben ist ein Traum. — 2. Liszt: Zwei Lieder.
Anschließend: Violinkonzert Emilie Simon.
1. Lalo: Russische Gesänge. — 2. Dvorak: Rondo. — 3. Fauré: Sicilienne. — 4. Saint-Saëns: Allegro appassionata.

Mittwoch, 14. April.

6.00 nm.: Kinderstunde.

Donnerstag, 15. April.

8.05 nm.: Konzert der Kapelle Dol Dauber.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Mendelssohn: Notturno aus „Sommernachtstraum". — 3. Guirand: Persischer Tanz. — 4. Godard: Teile aus „Thais". — 5. Saint-Saëns: Marsch.

Freitag, 16. April.

8.05 nm.: Konzert der Kapelle Dol Dauber.
1. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 2. Ackermanns: Sonnenuntergang. — 3. Michelis: Kleine Suite. — 4. Sarasate: Spanischer Tanz, Violinsolo. — 5. Komzak: Für das Herz und für den Mut.

Sonnabend, 17. April.

8.05 nm.: Dr. Rosselet: Bekämpfung der Krebskrankheit.
8.30 nm.: Liederabend Adrienne Jeannet.
1. Stradelle: Ariette. — 2. Delibes: Ariosa. — 3. Doret: Trennung. — 4. Dalcroze: April.
9.15 nm.: Jazzmusik.

HILVERSUM

(hdo) Welle **1050**

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 und 8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 11. April.

10.40 vm.: Gottesdienst.
5.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Sportberichte, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.50 nm.: **Chorkonzert.** Willem-Hespe-Chor.

Montag, 12. April.

5.40 nm.: Kinderstunde.
7.40 nm.: Technische Plauderei.
8.50 nm.: Aus **Cavalleria rusticana.** Oper von Pietro Mascagni. — Aus **Der Bajazzo.** Oper von Leoncavallo. — Funkorchester und Funkchor. Dirigent J. J. van Amerom.

Dienstag, 13. April.

7.10 nm.: Sprachunterricht.
8.50 nm.: **Abend des Römisch-Katholischen Rundfunk-Vereins.**

Mittwoch, 14. April.

5.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10 nm.: Deutsch.
8.50 nm.: **Abend des christlichen Rundfunkvereins.**
9.50 nm.: Fernempfang.

Donnerstag, 15. April.

5.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10 nm.: Französich.
8.50 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Tonhalle Amsterdam.

Freitag, 16. April.

8.50 nm.: Literarischer Vortrag von Hermann Poost.
9.50 nm.,: **Kammermusik des Funkorchesters.** Unter Mitwirkung von Greta Ter Haar.
1. Mozart: Divertimento in A-Dur, Trio für Streicher. — 2. Gesangsoli von Greta Ter Haar. — 3. Schubert: Forellen-Quintett.

Sonnabend, 17. April.

5.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10 nm.: J. Pelser jun.: Handelskunde.
8.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

RYVANGEN

(jr) Welle **1150**

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Ryvang Radio (Armee-Versuchsstation)

Sonntag, 11. April.

10.00 vm.: Gottesdienst aus der Garnison-Kirche.

SORÖ

Welle **2400**

Sendegesellschaft: Sorö Radiostation.

Sonntag, 11. April.

10.00 vm.: Gottesdienst aus der Domkirche.
3.30—10.30 nm.: Übertragung von Kopenhagen.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.25 vm.: Seedienst.
11.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Rundfunkquartett, täglich.

Sonntag, 11. April.

4.20—7.30 nm.: Siehe London.
7.30—9.00 nm.: Siehe Cardiff.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Montag, 12. April.

12.00—2.00 nm.: Funkquartett. Doris Gambel, Sopran; Ph. Bertram, Bariton; H. Scott, Klavier.
2.00—1.45 n.: Siehe London.

Dienstag, 13. April.

12.00—2.00 nm.: Funkquartett. Josephine Prettijohn, Alt; L. Basset, Tenor; A. Thompson, Geige.
9.00 nm.: **Konzert.**
9.50 nm.: Solistenkonzert. Chopin: Notturno; Kreisler: Caprice viennois; Gomcy: Caprice; Sarasate: Zigeunerlieder.
10.00 nm.: Konzert aus dem Hotel Majestic. Suppé: Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend"; Bizet: Lied des Torero aus „Carmen"; White: König Karl; Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly"; German: Fischerlied; Weiß: Im Tal; Gounod: Ave Maria; Ansell: Irische Bilder.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 14. April.

12.00—2.00 nm.: Funkquartett. Tellini, Sopran; H. Kimberley, Bariton; M. Bell, Cello.
2.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 15. April.

12.00—2.00 nm.: Funkquartett. Leva Leach, Alt; R. Mele, Tenor; Anne Godfrey, Geige.
2.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Ein komplizierter Fall.** Sendespiel.
11.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 16. April.

12.00 m.: Funkquartett.
1.30 nm.: Orgelkonzert.
2.00—1.30 n.: Siehe London.

Sonnabend, 17. April.

2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
5.00—1.00 n.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
5.15 nm.: **Konzert.**
6.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

4.20 nm.: Glockengeläute.
4.30 nm.: Feier des 200. Geburtstages von Dr. Ch. Burney. Vortrag: Burney, der Musikant. Orgelkonzert: Introduzione; Cornet in E-Moll (Burney). Vortrag: Burney, der Londoner. Orgelkonzert: Fuge in F-Moll; „Seelied" (Burney).
5.00 nm.: Konzert. Alford—Rossini—Leoncavallo.
5.20 nm.: Chorlieder. Anschließend Klavier- und Harfensolis von Yvonne Arnaud.
6.00 nm.: Potpourri aus „Frühlingszeit" von Schubert.
6.15 nm.: Klavierduos.
6.30 nm.: Ouvertüre zu „Rosamunde" von Schubert.
9.00—9.55 nm.: Glockengeläute, Gottesdienst.
10.15 nm.: **Konzert.** Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — Chorlieder: Morley—Wilbye—Dowland. — Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4 in A-Dur. — Volkslieder. Delius: Im Sommergarten. — Chorlieder. Wagner: Siegfriedidyll.

Montag, 12. April.

8.25 nm.: Haydn-Klavier-Sonaten.
9.00 nm.: **Dieses Kind!** Sendespiel.
9.45 nm.: Musik aus „Der Rosenkavalier" von Richard Strauß. Unter persönlicher Leitung des Komponisten.
12.00 nm.: A. J. Allan. Vortrag.
12.30—1.45 n.: Musik aus dem Hotel Metropole.

Dienstag, 13. April.

8.25 nm.: Zweiter Haydn-Abend.
9.00 nm.: **Mein Fehler.** Sendespiel.
10.00—11.00 nm.: April in England.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Mittwoch, 14. April.

8.30 nm.: **Militärmusik der königlichen Marinekapelle.** Saint Saëns: Franz. Militärmarsch. — Wagner: Aus „Tannhäuser". — Fletcher: Walzer. — Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — Finck: Intermezzo: Goldner Sand, Walzer. — Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — Gossans: Das kleine Fräulein Butterfly. — Wood: Im Liebesgarten. — Youmans: Potpourri aus „No, No, Nanette".
9.30 nm.: Dritter Haydn-Abend.
10.00 nm.: Tanzmusik.
11.30—12.00 nm.: **Der arme Reiche.** Sendespiel.

Donnerstag, 15. April.

8.25 nm.: Vierter Haydn-Abend.
9.00 nm.: **Konzert.**
10.00 nm.: Reden und Musik vom Festessen der Musicians Benevoleut Society.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 16. April.

8.25 nm.: Fünfter Haydn-Abend.
9.00 nm.: **La Traviata** von Verdi. Mit Funkchor und Orchester.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 17. April.

8.25 nm.: Sechster Haydn-Abend.
9.00 nm.: **Buntes Programm.**
10.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neue Wochen-Revue.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

NEWCASTLE. — Welle 407 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

4.20—6.30 nm.: Siehe London.
9.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.15 nm.: **Beethovens Sinfonie** Nr. 9 in D-Moll für Chor und Orchester.

Montag, 12. April.

8.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—10.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
10.00—12.30 n.: Siehe London.

Dienstag, 13. April.

8.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 14. April.

9.05—9.30 nm.: Populäres Konzert.
9.30 nm.: **Der Radio-Zauberer.** Sendespiel.
10.00—11.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 15. April.

8.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 16. April.

7.00—8.40 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: Musik aus allen Zeiten.
10.30 nm.: Vortrag von B. Merefield.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 17. April.

9.00 nm.: **Bekannte klassische Musik.**
10.15—1.00 n.: Tanzmusik.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert. Gesang.
6.00 nm.: Nachmittagsvorträge.
6.14 nm.: Kinderstunde.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

4.30—6.30 nm.: Sinfoniekonzert.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Montag, 12. April.

8.00—8.40 nm.: Siehe London.
9.00—9.30 nm.: **Beethoven-Klaviersonaten.**
9.30—12.30 n.: Siehe London.

Dienstag, 13. April.

7.15—10.05 nm.: Siehe London.
10.05—11.00 nm.: **Bunte Stunde.**
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Mittwoch, 14. April.

9.00 nm.: **Gesangs- und Klaviervortrag.**
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 15. April.

7.15—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—11.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 16. April.

9.00 nm.: **Konzert.**
9.30 nm.: **The Last.** Sendespiel.
10.00—11.00 nm.: Konzert.
11.00—11.30 nm.: Siehe London.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 17. April.

9.00 nm.: **Operettenmusik.**
11.30—1.00 n.: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.30 nm.: Kinderstunde.
7.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 11. April.

4.20—6.30 nm.: Siehe London.
9.30 nm.: Gottesdienst.
10.15—12.00 nm.: Siehe London.

Montag, 12. April.

8.00—12.30 n.: Siehe London.

Dienstag, 13. April.

7.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—10.15 nm.: **Musik und Humor.**
10.15—11.00 nm.: Vaterländisches Programm.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 14. April.

9.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
10.35—11.00 nm.: Leichte Musik.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 15. April.

7.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 16. April.

9.00 nm.: **Volkslieder und Instrumentalmusik.**
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 17. April.

8.30 nm.: **Konzert der „Belfast Branch Musicians Union".**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Nachmittags-Unterhaltung (außer Donnerstags).
6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Schallplattenmusik oder Plauderei.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
7.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 11. April.

4.20—6.30 nm.: Siehe London.
9.00—10.00 nm.: Gottesdienst.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

Montag, 12. April.

8.00—12.30 n.: Siehe London.

Dienstag, 13. April.

8.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: **Rezitation** altenglischer Dichtungen.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 14. April.

9.00 nm.: Schottisches Programm. Orchester. Gesang.
9.45—11.00 nm.: **Chorkonzert.**
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 15. April.

7.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 16. April.

9.00 nm.: **Orchester- und Solistenkonzert.**
10.25—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 17. April.

9.00 nm.: Eine Stunde im Orient. Orchester und Gesang.
10.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neue Funkrevue.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

SENSATIONELLE NEUHEITEN!

Das Lautsprecher Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit / Gediegene Ausführung

Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen
In Wirkung unerreicht Im Preise konkurrenzlos

Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben
Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog, erstklassig, M. 1,—

Radiogroß-Vertrieb Fritz Panier
LEIPZIG, Pfaffendorfer Straße 13 DRESDEN, Maxstraße 6

Elektrische Nachrichten-Technik

Herausgegeben von
PROF. DR. K. W. WAGNER
Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts
Schriftleiter: Dr. F. Moench und Dr. H. Salinger

Inhalt des soeben erschienenen März-Heftes des dritten Jahrganges:

Vorbemerkung.
K. Küpfmüller: Die Erhöhung der Reichweite von Pupinleitungen durch Echosperrung und Phasenausgleich.
B. Pohlmann: Stand der Verstärkeramtstechnik.
H. Schulz: Modulation und Frequenztrennung als Mittel der Mehrfachausnutzung einer Leitung.
Otto Haehnel: Bleikabelkorrosionen.
W. Hahn: Fernsprechverkehr mit Schiffen in See und mit fahrenden Eisenbahnzügen.
F. Banneitz: Tourenregulierung von Hochfrequenzmaschinen.
A. Jipp: Kabeltelegraphenapparate.
K. Küpfmüller: Störungsverminderung durch selektive Schaltmittel beim drahtlosen Empfang.
Tagesereignisse: Tagung über die Beeinflussung des Fernmeldebetriebes durch Wechselstrombahnen. — Tagung der deutschen Rundfunkgesellschaften in Stuttgart. — Sprechverkehr zwischen Deutschland und England. — Internationale Funkwoche. — Persönliches. — Zuschrift an die Schriftleitung.

Die „Elektrische Nachrichten-Technik" erscheint monatlich einmal im Umfange von zwei und einem halben Bogen. Sie wird vierteljährlich für 9 G.M. postfrei geliefert. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW68



DAS URTEIL
DER
BERLINER PRESSE
ÜBER DEN NEUEN
DAIMON-LAUTSPRECHER

Berliner Tageblatt: (Prof. Weitz) . . . . ein Lautsprechermodell von wirklich anzuerkennender Tonfülle und Klangreinheit . . . .

Der Tag: (Ing. Kappelmayer) . . . . er scheint musikalisch sogar noch besser zu sein als die heute mögliche Musikaufnahme am Rundfunksender . . . .

Berliner Börsen-Courier: . . . . bei einer Vorführung hatte man Gelegenheit, die Klangreinheit und Modulationsfähigkeit des neuen Modells kennenzulernen . . . .

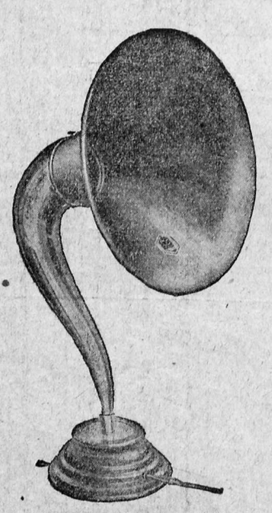
Deutsche Zeitung: . . . . der neue Lautsprecher fällt durch Fülle und Reinheit des Tones und außerordentlich naturgetreue Wiedergabe auf . . .

Neue Berliner Zeitung: . . . . die Wiedergabe der Darbietungen ist beim neuen Lautsprecher derart vorzüglich, daß man unwillkürlich nach einem hinter dem Trichter verborgenen Klavier oder einer versteckten Sängerin sucht . . . .

Vorwärts: . . . . er gibt die Sendungen sehr naturgetreu und lautstark wieder . . . .

Der Reichsbote: . . . . übertrifft alles bisher Gehörte . . . .

usw. usw.

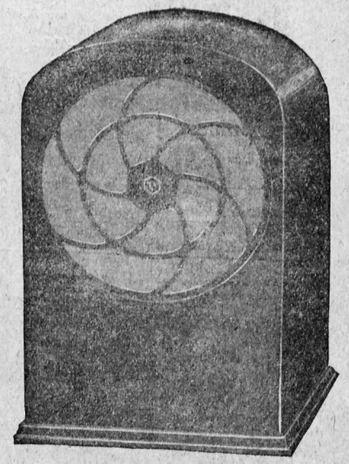


Nr. 16325 Rm. 65,-

DER DAIMON-LAUTSPRECHER IST DAS LANGERSTREBTE RESULTAT WISSENSCHAFTLICHER ARBEIT

VÖLLIGE KLANGREINHEIT VON SPRACHE UND MUSIK

Verlangen Sie Sonderschrift ‚F'



Nr. 16326/27 Rm. 90,-

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK Daimon SCHMIDT & Co., BERLIN N 39

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 15

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68 Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68 Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Das populäre Konzert

Von
Lothar Band.

Es gibt in der deutschen Sprache geradezu gefährliche Wörter. Das sind nicht so sehr die, mit denen Explosivstoffe bezeichnet werden, es sind auch nicht die peinlichen Fremdwörter, bei denen man — nach dem bekannten Urteil — deshalb besonders vorsichtig sein muß, weil man nicht genau wissen kann, was sie bedeuten, sondern es sind jene harmlos scheinenden Begriffe, die eine gute Sache in argen Mißkredit bringen können. In diese Gruppe gehört auch das Wort: populär.

Was segelt nicht alles unter der Flagge einer „populären" Veranstaltung. Wie leicht glaubt man damit die Gunst des großen Publikums zu gewinnen, und was bietet man ihm dann in Wirklichkeit dafür! Mit den drei Silben „populär" deckt man mangelnde Verantwortlichkeit, künstlerisches Unvermögen, Gedanken- und Geschmacklosigkeit zu. Als geschähe es im wohlverstandenen, bestgemeinten Interesse des „populus", des Volkes, des großen Ganzen! Man lockt, man verlockt, verführt. Doch man zerbricht sich weiter nicht den Kopf, braucht sich nicht anzustrengen, hat es nicht nötig, auf Qualität zu sehen, denn — man ist ja populär.

So stark diskreditiert ist das Wörtchen schon, daß der Deutsche sich — entgegen sonstiger Gewohnheit — sogar diesmal von einem Fremdwort trennen kann und dafür neuerdings gern „volkstümlich" sagt. Nicht aus Sprachreinigungsbedürfnis! Nicht im mindesten! Sondern aus dem innersten Gefühl heraus, daß „populär" eben doch nicht ganz einwandfrei mehr ist.

Der größte Unfug wird mit der Ankündigung „populärer Konzerte" gemacht. Da sammelt sich heute unter diesem Entschuldigungstitel alles das, wofür man eine Berechtigung aus irgendwelchen künstlerischen Momenten nicht herzuleiten vermag. Man verkennt völlig die Ansprüche, die an ein „populäres Konzert" auch von denen gestellt werden, deren musikalische Bildung gering sein mag, deren Verlangen aber weit größer ist, als daß es mit solchen Veranstaltungen befriedigt werden könnte, die als „populäre" angeblich jenen Bedürfnissen Rechnung tragen sollen.

Das populärste und zugleich doch auch beste unserer Berliner Konzertorchester, das Philharmonische, veranstaltet allwöchentlich Konzerte, die früher auch einmal die Bezeichnung „populäre" trugen. Und was stand auf dem Programm? Sinfonien von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms — kurz von allen Meistern des großen Orchesterstils. Ouvertüren zu bekannten oder auch als Bühnenwerke vergessenen Opern, die Vorspiele zu Wagners Dramen. Soli mit Orchesterbegleitung: Klavierkonzerte von Mozart, Beethoven, Liszt; Violinkonzerte von Mendelssohn und Bruch. Die gesamte Orchesterliteratur könnte man aufführen, die als bewährt Gemeingut des Volkes geworden ist.

Das waren die populären Konzerte! Und wer waren die Besucher? Das Bürgerpublikum, der Arbeiter, der Beamte, der Musikstudierende. Auch dieser. Aber überwiegend fanden sich jene Freunde der Kunst dort ein, die nicht aus Beruf, sondern aus innerem Verlangen sich dorthin gezogen fühlten. Und sie konnten in früherer Zeit sogar beim Glase Bier den Vorträgen lauschen.

Ist das jetzt anders geworden? Ist der Sinn für diese „populäre" Musik verlorengegangen? Wohl kaum! Wer es nicht glaubt, der gehe hin und besuche die Volkskonzerte des Philharmonischen Orchesters draußen an der Peripherie der Großstadt, in den Zentren der Wohnstätten arbeitender Bevölkerung. Dort im Saalbau Friedrichshain zum Beispiel findet man kaum einen freien Platz, wenn eins der billigen Volkskonzerte angezeigt ist.

Oder man denke an die Arbeit, die der Berliner Volkschor geleistet hat. Nicht einmal an die Choraufführungen soll erinnert sein, sondern an die Konzertabende. Mit Kammermusik und Liedern fing es an; dann folgten größere Werke und schließlich krönten das Ganze die Aufführungen des Chores. Kein bedeutendes Werk der Chorliteratur — geistlich wie weltlich — fehlt. Händel, Bach, Haydn, Beethoven, Mendelssohn, Liszt sind vertreten. Wagners Bühnenwerke wurden in Konzertaufführungen geboten. Selbst die Matthäus-Passion erklang.

Oder man erinnere sich der sonntäglichen Konzertveranstaltungen der Volksbühne. Da hörte man Strawinskis „Geschichte vom Soldaten", man hörte auch Schönbergs „Pierrot lumaire" und andere umstrittene Persönlichkeiten. Wer das Publikum dort ist, braucht nicht näher erörtert zu werden.

Gehört auch die letzte Gruppe nicht zu den „populären" Veranstaltungen, so zeigt sie aber doch, bis in welche moderne Sphäre das Interesse jener Kreise reicht, mit deren „Nichtverstehen" man so gern die Berechtigung „populärer" Konzerte begründet.

Und nun tritt zu den Konzerten der Rundfunk als verbreitetster Vermittler der klingenden Kunst. Kann, sollte er nicht für seine Programmgestaltung aus dem vorstehend

Erörterten lernen? Muß oder darf er in ein Niveau zurückverfallen, das im Konzert längst überwunden ist? „Nach Feierabend" nennen sich neuerdings Konzertdarbietungen, in deren Programmen wir neben „Schlagerpotpourris" und anderen unhaltbaren Dingen auch schließlich „Die Post im Walde" finden, die man nicht einmal mehr in Gartenkonzerten zu hören bekommt, und die man auch getrost diesen sonst ungestörten Schlaf weiterschlafen lassen sollte. Fehlt nur noch „Schmeichelkätzchen" und „Die Mühle im Schwarzwald".

Das Orchester unserer Berliner Sendestelle hat sich den größten Aufgaben gewachsen gezeigt. Es hat den „Parsifal" und den „Armen Heinrich" gespielt, hat — vor längerer Zeit — sich auch mit neueren sinfonischen Werken hören lassen und immer von neuem bewiesen, daß es zu allem brauchbar ist, daß es künstlerisch gewertet werden muß. Wenn man ihm solche sogenannten „populären" Programme zumutet, ist das eine Mißachtung des Ensembles. Will man derartige Musik bringen, dann mag das im äußeren Rahmen eines „Gartenkonzertes" geschehen. Man verschone aber das Funkorchester damit. Und man halte in den „populären" Konzerten — an sich kein übler Gedanke — doch auch ein Niveau, das sich rechtfertigen läßt, entschuldige sich nicht mit den „Belangen" der „breiten Masse". Deren Interessen sind mit der „Post im Walde" und ähnlichen Schmachtfetzen wirklich n i c h t gewahrt. Der gute alte Grundsatz, daß das Beste immer gerade nur eben gut genug ist, gilt auch hier. Wie weit man den Rahmen für die Programme wirklich „populärer Konzerte" fassen darf, zeigt das Beispiel des Philharmonischen Orchesters zur Genüge.

Dort, meine Herren des künstlerischen Bureaus, geht hin und — lernt!

Lernen heißt aber doch auch nicht gleich: unbesehen herübernehmen. Nach den Jahren des Bestehens und der Erfahrung wird man für die Unterhaltung im Rundfunk eine gewisse „membrangerechte" Auswahl zu treffen gelernt haben. Auch zeigen die als Beispiele angeführten Konzertveranstaltungen ja nur das Ausmaß des Begriffes „populär". Ihn zu erfüllen, vom funkmäßigen Standpunkt aus zu erfüllen, ist eine neue Aufgabe. Man weist den Weg zu, indem man abwechselnd „Eroica" und Beethoven nicht, „Fünfte" aufführt, man regt zum Verständnis von Schubert nicht durch wiederholte Darbietung der „Unvollendeten" an. Das wollen immer noch Feierstunden sein. Aber neben den oft gehörten großen Werken all der führenden Meister stehen jene „Gelegenheitskompositionen", wie sie uns aus der Feder eines Mozart, Haydn, Beethoven bekannt sind, stehen jene „dii minorum gentium", die sehr gut einmal mit aufgeführt werden könnten. Wo bleiben die Ouvertüren, die Serenaden, die Divertimenti. Welche reizenden selbständigen Orchestersätze enthalten die Opern der Wende zum 19. Jahrhundert! Wann werden wir einmal die Tänze jener früheren Zeit hören?

Es ließe sich spaltenlang aufzählen, was in solche „populären" Konzerte gehört, die nicht anstrengen, die anregen sollen und dabei doch Beruhigung schaffen, Entspannung nach der täglichen Arbeit. Wie wäre es, wenn uns einmal an Hand einiger Proben der Sturm oder das Gewitter in musikalischen Ausdruck verschiedener Stilproben geboten würde, oder wenn man das nächtliche Ständchen, die Serenade von einst und von heute in ein Programm stellte. Denn nicht etwa das Historische ist auch zugleich „populär". Es gibt in der neueren Musik vieles, das mit einbezogen werden kann. Und dann keine zu ausgedehnten Zusammenstellungen! Das ermüdet.

Eins jedenfalls ist sicher, die Literatur ist größer, als man vermutet, sie bietet mehr, als man auf unseren Programmen findet. Und zwischen „Eroica" und „Unvollendeter" auf der einen und der „Post im Walde" oder „Schmeichelkätzchen" auf der anderen Seite — is a long way!

Die internationale Wellenverteilung.

Am 25. März fand in Genf eine Konferenz der Union Internationale de Radiophonie statt, an der Vertreter von zwanzig europäischen Ländern teilgenommen haben. Der Konferenz ist ein neuer Plan über eine Verteilung der europäischen Rundfunkwellen vorgelegt worden, der allgemein gebilligt wurde. Der Plan wird nunmehr von den einzelnen Rundfunkorganisationen nochmals eingehend geprüft. Dieser Plan, der das Ergebnis einer Reihe von Versuchen der technischen Kommission der Union in verschiedenen Ländern Europas ist, teilt die Rundfunkstationen in zwei Kategorien:

1. Die Stationen, die das Recht auf eine „eigene" Wellenlänge haben, die selbst auf beträchtliche Entfernungen einen guten Empfang sichert. Jedes Land erhält wenigstens eine „eigene" Wellenlänge, während einige Länder in Anbetracht ihrer dichten Bevölkerung, ihrer Ausdehnung oder ihrer intellektuellen Forderungen mehr als eine „eigene" Welle erhalten sollen.

2. Die Kleinfunkstellen, die für den Empfang im nächsten Umkreis errichtet worden sind und auf einer gemeinsamen Welle arbeiten müssen; denn Versuche haben gezeigt, daß Kleinfunkstellen, die weit voneinander entfernt sind, dieselbe Wellenlänge benutzen können, ohne daß der geringste Nachteil für den Hörbereich, für den sie bestimmt sind, entsteht.

Der neue Plan behält nicht nur den bereits bestehenden oder vorgesehenen Sendestellen, die bei der Union angemeldet sind, Wellenlängen vor, sondern er sieht wenigstens noch eine eigene Wellenlänge für diejenigen Länder vor, in denen der Rundfunk noch nicht entwickelt ist.

Damit dieser Plan angewendet werden und guten Erfolg haben kann, wird es nötig sein, daß die Wellenlängen mit Hilfe eines Wellenmessers geeicht werden und daß jede Station streng an der ihr zugeteilten Wellenlänge festhält. Die technische Kommission unter dem Vorsitz von Raymond B r a i l l a r d, Brüssel, ist damit beauftragt worden, zu prüfen, auf welche Weise diese durchaus notwendige Arbeit zu erledigen ist. Die endgültige Verteilung und Benutzung der neuen Wellen soll so bald wie möglich erfolgen, doch ist der genaue Termin noch nicht bekannt.

*

Verstärker im englischen Oberhaus.

Die akustischen Verhältnisse des Oberhauses in London bewirken, daß auf der Pressegalerie die Redner nicht vernehmlich sind. Man dachte zunächst an den Einbau von Lautsprechern, aber diese vergrößerten nur die Störungen, indem sie ein Echo von mehreren Minuten Dauer wiedergaben, wodurch ein Tongemenge entstand, das dem Ohre völlig unentzifferbar blieb.

Diese Tatsache erforderte die Anwendung eines Apparates, der gänzlich ungewöhnlich ist. Es wurde nämlich eigens für diesen Zweck eine Fernsprechleitung ersonnen, die es jedem Mitglied ermöglicht, das gesprochene Wort aufzunehmen, gleichgültig, woher in dem großen Saale es auch kommt. Auch die Pressevertreter sind jetzt in der Lage, jedes Wort deutlich zu hören.

Nach vielen Versuchen mit Apparaten der verschiedensten Bauart hat man das System „Marconiphon" gewählt, das drei Mikrophone, Verstärker und besondere Empfangseinrichtungen besitzt. Die benötigten Drähte sind längs der Mauern des Saales angebracht und reichen bis zu den Verstärkern hinunter, von deren Ausgang die Drähte zu den verschiedenen Bänken führen. Zwischen den einzelnen Bänken sind 24 Haubenempfänger für die Pairs verteilt, und 12 führen zu den Plätzen der Presse.

An jedem Empfänger ist eine Einstellvorrichtung, mittels deren die Lautstärke je nach Vernehmlichkeit des betreffenden Redners geregelt werden kann.

Die Einrichtung ist zum ersten Male anläßlich der Aussprache über das Locarno-Abkommen in Betrieb gesetzt und geprüft worden, wobei festgestellt wurde, daß das Wort nicht nur auf den Bänken der Mitglieder, sondern auch von der Presse vollkommen deutlich und laut verstanden werden konnte.

Das Münchener Funkbild-Gerät

Die gefunkte Wetterkarte. — Sende- und Aufnahmegerät nach Dieckmann. — Die ersten Erfolge.

Wie im „Funk" bereits berichtet, werden seit kurzem in München Wetterkarten funktelegraphisch an Rundfunkteilnehmer übermittelt. Die Funkbildwetterkarte wird in der Bayerischen Landeswetterwarte unmittelbar nach Herausgabe der Wetterkarte und des Wetterberichtes gezeichnet, durch das dort aufgestellte Bildsendegerät nach Prof. Dr. Max Dieckmann über Kabel dem Rundfunksender zugeleitet und von diesem ausgestrahlt. Die tägliche Übertragung beginnt werktags um 12 Uhr und Sonn- und Feiertags um 11.15 Uhr und nimmt etwa fünf Minuten in Anspruch. Jeder Rundfunkteilnehmer, der im Besitze eines solchen Bildaufnahmegerätes ist, kann sich täglich über die Wetterlage unterrichten.

Das von Prof. Dr. Max Dieckmann, dem Leiter der drahtlos-telegraphischen und luftelektrischen Versuchsstation in Grüfelfing bei München, schon im Jahre 1918 herausgebrachte und neuerdings vervollkommnete Funkbildgerät will sich gewiß mit der drahtlos-telegraphischen Bildübertragung nach dem System Dr. Carolus (Leipzig)—Dr. Schröter (Telefunken) nicht messen; seine außerordentlich leichte Bedienbarkeit jedoch zusammen mit dem Umstand, daß beim Empfang keine photographische Entwicklung notwendig ist, hat dazu geführt, das Gerät zur Übertragung von Wetterkarten praktisch auszunutzen. Bereits 1918 ermöglichte es die Übertragung von Zielmarkierungen in Kartennetzen von Artillerieflugzeugen an Bodenempfangsstationen, und heute gestattet es die drahtlose Übertragung roher Strichzeichnungen, z. B. den Isobarenverlauf von Wetterkarten oder von einfachen Skizzen und Bildern in Holzschnittmanier. Wenn also ein Rundfunkteilnehmer das Bedürfnis hat, nicht nur die Wetterprognose, sondern auch den ihr zugrunde

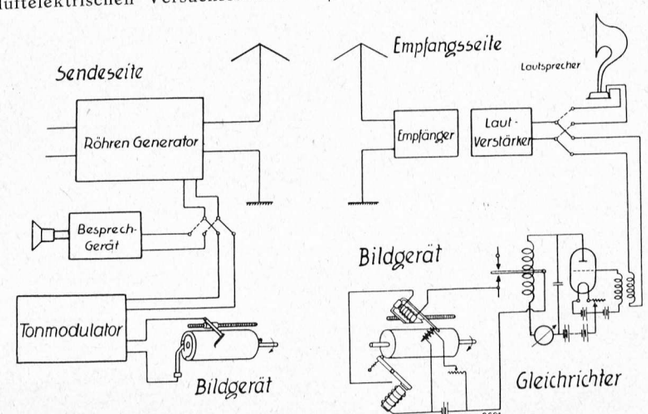


Abb. 1.

liegenden Verlauf der Linien gleichen Luftdrucks, die den Hauptteil der Wetterkarte bilden, zu empfangen — gedacht ist hier außer an Wetterdienststellen an landwirtschaftliche Betriebe, Hotels usw. —, so bedarf er nur eines verhältnismäßig einfachen Zusatzgeräts. Voraussetzung für das zuverlässige Arbeiten des Funkbildempfangsgeräts ist ein gut arbeitender Rundfunkempfänger nebst leistungsfähigem Niederfrequenzverstärker, der eine gute Lautsprecherwiedergabe ermöglicht.

Das Funkbildgerät, ein weiterentwickelter Kopiertelegraph, zeichnet die zu übertragende Vorlage mit einem schnell trocknenden isolierenden Lack oder Fettstift auf Metallpapier. Im Senderaum wird an Stelle der akustischen Besprechungseinrichtung das Funkbildsendegerät eingeschaltet, bei dem die um eine rotierende Trommel gelegte präparierte Zeichnung durch einen Kontaktstift nach und nach abgetastet wird. Das Bild besteht aus leitenden und nichtleitenden Stellen, so daß der Kontaktstift nach und nach eine Folge von Stromschlüssen und Stromöffnungen bewirkt. Durch diese periodischen Stromimpulse von 500 bis 1000 Perioden wird der Sender gesteuert. In einem Rundfunkempfänger hört man diese Bildsignale als eine Folge von kurzen oder längeren abgehackten Tönen. Schaltet man an Stelle des Hörers ein Funkbildempfangsgerät, so setzt dieses die Impulsfolgen in eine Zeichnung um.

In der Abb. 1 ist eine schematische Skizze der auf der Sende- und Empfangsseite erforderlichen Geräte gegeben. Der Sender wird durch einen Tonmodulator und dieser selbst durch das Bildsendegerät in der Kontaktfolge des Bildes gesteuert. Der Tonmodulator überlagert dem ungedämpften Sender einen hörbaren Ton konstanter Tonhöhe derart, daß die ausgesandten Bildzeichen im Empfänger auch ohne Überlagerungsempfang als hörbare Zeichenfolge aufgenommen werden können.

Das Bildsendegerät (Bildsendewalze, Abb. 2) soll das mit nichtleitender Farbe auf leitendem Metallpapier gezeichnete Bild (Abb. 3) in eine zeitliche Folge von längeren oder kürzeren Stromstößen umformen und damit die Hochfrequenzträgerwelle des Senders modulieren. Um die abnehmbare Metallwalze wird das Metallpapier mit dem darauf befindlichen Bilde aufgelegt. Nachdem man der Gegenstation über das Besprechungsgerät die übliche Ankündigung: „es folgt jetzt Bildübertragung der Wetterkarte" gegeben hat, sendet man, während die Antriebsvorrichtung die Bildsendewalze dreht, durch Abheben der Abtastfeder etwa 10 Sekunden lang ein tönendes Strichsignal und stellt dann die Abtastfeder auf das Metallpapier. In etwa 5 Minuten

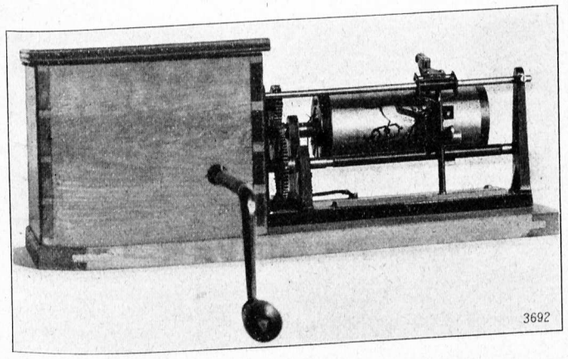


Abb. 2. Bildsendewalze mit Uhrwerk-Antrieb.

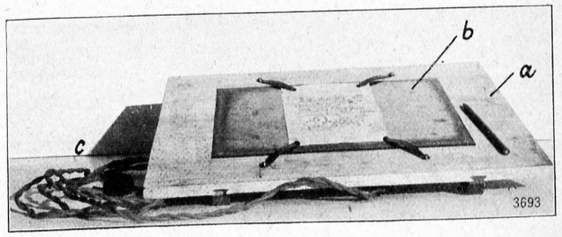


Abb. 3. Heizbrett zum Zeichnen von Wetterkarten.

ist der Abtastschlitten so weit nach rechts gerückt, daß das ganze Bild von der Abtastfeder bestrichen wurde und damit die Übertragung beendet ist.

Von grundsätzlicher Wichtigkeit für das Arbeiten des Funkbildsendegeräts ist das Verfahren der Gleichtritt-

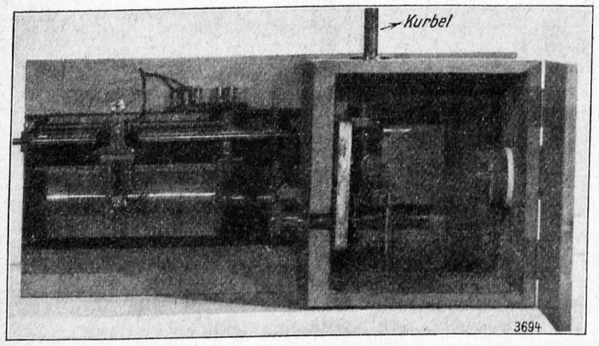


Abb. 4. Funkbild-Empfangswalze mit Uhrwerkantrieb.

regelung, die darin besteht, daß jede Umdrehung einer der beiden umlaufenden Achsen etwas früher beendet ist als die andere, und dann so lange aufgehalten wird, bis die andere nachgekommen ist. Bei der Funkbildübertragung erzielt man die Auslösung der Gleichtrittregelung und die Hervorrufung der Bildpunkte durch einen Kunstgriff, der darin besteht, daß von der ganzen, für jede Walzenumdrehung zur Verfügung stehenden Zeit ein Teil ausschließlich für Zwecke der Bildübertragung, der andere Teil ausschließlich für Zwecke der Gleichtrittregelung benutzt wird.

Für die Herstellung elektrisch leitender und nichtleitender Zeichnungen zur Fernübermittlung benutzt Dieckmann ein Metallpapier, auf das ein Faberscher Fettstift schreibt. Hierbei wird das Metallpapier etwas erwärmt (Abb. 3), da dann der Fettstift besonders gut isolierend deckt. In Abb. 3 sehen wir ein Reißbrett a, das in der Mitte eine Kupferplatte b trägt, auf welcher das metallisierte Papier liegt; unter der Kupferplatte befindet sich ein Heizkörper, der über die Leitung c an das Lichtnetz angeschlossen werden kann.

Das Funkbildempfangsgerät, dessen Hauptteil die Empfangswalze darstellt (Abb. 4), hat die Aufgabe, die eintreffenden Stromstöße in sichtbare Striche und Punkte auf einem Blatt Papier so anzuordnen, daß sie sich zu dem gleichen Bild zusammensetzen, das der Sender übermittelte. Die Bildempfangswalze ähnelt der Bildsendewalze und wird ebenfalls durch ein Uhrwerk oder einen kleinen Elektromotor angetrieben. Ein Gleichrichter-Relaisgerät (Abb. 1, rechts) richtet die aus dem Niederfrequenzgerät kommenden Wechselströme unter gleichzeitiger Endverstärkung gleich und führt die gleichgerichteten Ströme den Spulen eines empfindlichen Relais zu. Der bewegliche Anker des Relais legt sich bei jedem Stromstoß an den Relaisarbeitskontakt, wodurch der zur Betätigung des Funkbildempfangsgeräts erforderliche stärkere Lokalstrom eingeschaltet wird.



Abb. 5. Funkbildprobe.

Als Schreibverfahren im Empfänger hat sich im Laufe der Zeit ein Verfahren herausgebildet, wobei mittels eines magnetisch bewegten, elektrisch geheizten Stiftes, durch leichten Druck die schmelzbare Farbe von dem Schreibmaschinen-Kohlepapier auf die eigentliche Schreibfläche übertragen wird. Der aus Messing oder Kupfer bestehende Schreibstift ist von einer Heizspirale aus Widerstandsdraht

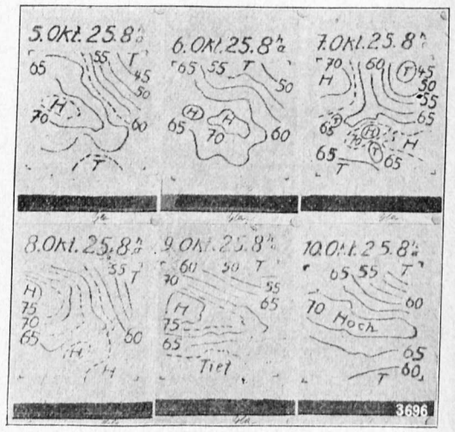


Abb. 6. Isobarenverlauf vom 5. bis 10. Oktober 1925.

umgeben; der erforderliche Heizstrom beträgt etwa 0,5 Amp. Zum betriebsicheren Bildempfang genügt ein Empfangsstrom von 2 bis 4 Milliampere.

In den Abb. 5 und 6 sind einige einfache Proben fernübertragener Strichzeichnungen in verkleinertem Maßstabe wiedergegeben.

Lath.

Probebetrieb des Maschinensenders in München.

Aus den bisherigen Berichten ist bekannt, daß der neue Münchener Maschinensender am 1. März d. J. mit seinem Probebetrieb begonnen hat; wenn daher nach einmonatigem Probebetrieb die Wirkungsweise dieses neuen Senders noch nicht alle durch falsche Vorstellungen erweckte Hoffnungen erfüllt hat, so muß dabei berücksichtigt werden, daß dieser Sender der erste Maschinensender ist, der für Rundfunkzwecke, also immerhin auf verhältnismäßig kurzen Wellenlängen arbeitend, benutzt wird. Man kann deshalb nicht gleich seine gegenwärtigen Probeleistungen mit denen der seit längerer Zeit im Betrieb befindlichen anderer Rundfunksender vergleichen; und wer sich des Probebetriebes der ersten Rundfunksender in Deutschland und ihrer vielfachen Umgestaltung entsinnt, wird diese Sendungen des Maschinensenders mit weniger hartem Vorurteil betrachten.

Man weiß, daß der Münchener Maschinensender bei voller Aussteuerung, die zur Erreichung seiner Höchstleistung notwendig ist, zur Erzeugung von Oberwellen neigt. Um diesen dem Röhrensender an Ökonomie im Betrieb überlegenen Maschinensender durch zweckmäßige Mittel zur Unterdrückung der Oberwellen zu ergänzen, gehört naturgemäß, so wie es bei der Vervollkommnung der übrigen Rundfunksender notwendig war, eine gewisse Beobachtungszeit, die im Vergleich zu der Dauer des Probebetriebes der ersten Rundfunksender mit einem Monat Probebetrieb knapp bemessen erscheint. Es ist zwar verständlich, wenn sich die Funkfreunde durch die schnelle Entwicklung der Rundfunktechnik an ein gewisses Tempo gewöhnt haben. Bei dem Münchener Maschinensender handelt es sich aber um eine grundsätzliche Neuerung, die zwar nicht mehr in den Kinderschuhen steckt, aber noch kleiner Verbesserungen bedarf.

Die letzte Hälfte des Probebetriebes des Münchener Maschinensenders vollzog sich zum größten Teil auch schon mit Hilfe von zweckmäßigen Einrichtungen, die volle Gewähr für die Beseitigung der störend empfundenen Oberwellen bieten. Auch das Telegraphentechnische Reichsamt ist der Ansicht, daß der neue Maschinensender in seiner Verwendung als erster Rundfunksender dieser Art in kürzester Zeit seine Feuerprobe wird bestanden haben.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Hebbel in Leipzig.

Leipzig, im März.

Wenn unabhängig voneinander und beinahe gleichzeitig Berlin (vgl. „Funk" Nr. 11) und Leipzig sich entschlossen hatten, „Gyges" zu bringen, spricht solche Übereinstimmung des Geschmacks, ja des Instinktes, dafür, daß dieses Dichterwerk die Anforderungen, die an ein Hörspiel gestellt werden müssen, im wesentlichen erfüllt.

Es kann nicht Absicht dieser Zeilen sein, mit Hebbel zu rechten, Brechungen und innere Unstimmigkeiten der Dichtung aufzudecken und nachzuweisen, daß die peinlich ungesunde „Psycho-Pathétique" (diese Schmockerei spart mir nämlich 30 Worte) des Kandaules und alle jene im Gestrüpp des Sexus jagenden Probleme einen großen Dichter gehindert haben, große Dichtungen zu schaffen; groß in dem Sinne, daß er in ungebrochener Würde, vom eigenen Zwiespalt wegblickend, von Ängsten geschüttelt, die reine und einheitlich mächtige Dichtung über sich vermocht hätte.

Was nun reinem, ethischem Willen versagt war, gelang seiner dichterischen Kraft, was bedeutet, daß, abgesehen von den anfechtbaren und nicht immer gültigen Vorwürfen seiner Dramen, seine Sprache unvergleichliche und unantastbare Werte enthält. Das zweifelhafte Schauspiel wäre also ein starkes und mächtiges Hörspiel.

Das gilt für Hebbel schlechthin (wie man ja auch schon seine „Maria Magdalena" und „Rubin" gesendet hat), das gilt am meisten für „Gyges".

Die Fabel ist einfach und klar, die Schuld handgreiflich, die Handlung entwickelt sich ungehemmt ohne Verwindung und Schachtelung, ohne Splitterung und Ablenkung zur Katastrophe, woraus notwendig resultiert, daß wenige Personen agieren (drei Darsteller und vier Statisten), womit das Hörspiel wieder nur einverstanden sein kann. Wo die Dinge zum Konflikt treiben und eine Schuld, von der wir nur hören, ihre Sühne findet, ist letzten Endes gleichgültig. Auch das Schauspiel „Gyges" ist nur ein Hörspiel!

Dieses Spiel zeigt die Probleme nicht im plastischen Raum (es sind eben psychische, also unplastische), sondern berichtet von ihnen. Um diese Behauptung zu beweisen, genügt es, drei Verse — im Beginn des zweiten Aktes — zu zitieren. Gyges kommt aus dem Schlafgemach der Königin, wo er unsichtbar weilte, und spricht:

„Sie schlummert noch! O, wer sie wecken dürfte!
Das darf die Nachtigall, die eben jetzt
Noch halb im Traum ihr süßes Lied beginnt ...."

Der König tritt auf: „Sie wacht und stellt sich doch als ob sie schliefe!"

Das sind zwei Berichte! Das sind zwei Berichte und ein Konflikt, der hier schon dämmert. Seit wann aber, um Botschaften zu sprechen, braucht man die Schaubühne?

Die unterirdische und unsichtbare Schuld hat weiter zur Folge, daß an die Stelle rascher, schlagfertiger Rede und Gegenrede, die der Auffassungsgabe des Rundfunkhörers gar zuviel zumutet, lange Anklagen und Selbstanklagen, weitläufige Bekenntnisse, ausgedehnte Seelenschilderungen und Nachrichten treten, die ziemlich monologischer Natur sind und allein durch ihre dichterische Schönheit den Hörer ergreifen, ohne ihm das Begreifen zu erschweren.

Freilich verlangen diese Szenen mit seitenlangen, aus ehern gebauten Versen gestanzten Tiraden beherrschte und sichere Sprecher und einen anfeuernden und unerbittlichen Regisseur. Dieses Drama zu sprechen ist so schwer, wie es leicht ist, es zu hören.

Witte, glücklich in der Wahl seiner Sprecher (Monnard, Reymer, Krahé), hat mit einer wahrhaft wilden Energie die Pracht dieser Sprache zum Blühen gebracht, trieb die Liebe zur Dichtung sogar so weit, in Strichen gar zu sparsam zu sein, nahm breite, ausladende Tempi, dämpfte die Töne und brachte, wo er sie glänzen ließ, herrliche Sachen heraus.

Durch Kritik ständig ermuntert, verzichtete er, wie endlich Berlin auch beginnt, auf Hörkulisse und würdelose akustische Tricks, ja tat diesmal in der Stilisierung des Hörspiels einen mächtigen Schritt vorwärts. Er mischte nicht mehr in stilistisch unzulässiger Weise Dichtung mit Zwischenaktmusik (in Berlin ist man noch stolz auf solche Banalität), sondern kündigte den zweiten Akt (früher Morgen!!) durch Hörnerrufe (Englisch Horn) und eine Hirtenweise an, also durch Soloinstrument. Die Wirkung dieser einsamen Stimme ist ganz erschütternd, die Isolierung des tragischen Helden wird akustisch deutlich: ein Instrument, das ist ein Monolog, das ist Tragödie!

Noch fruchtbarer aber war vielleicht der Gedanke, im fünften Akt die Szene „Tempel der Hestia" durch rhythmische und dynamisch abgestufte Schläge einer Pauke (Paukensolo!) einzuleiten, ein so überraschend feierlicher und sakral furchtbarer Klang, daß in Schauern die entsetzliche Szene sich vor dem inneren Auge auftat. Dann beginnt der letzte Dialog, und mit der letzten szenischen Bemerkung „Sie schreiten zum Altar" ertönt im langsamen Marschtempo jene sakrale Pauke wieder, begleitet die Rede und fällt langsam wie ein Vorhang in ihren immer einsamer tönenden Schall zusammen.

Witte hat hier aus einem möglichen Hörspiel eine künstlerisch unverwerfliche und ergreifende Realität gemacht. Vivant sequentes!

Dr. A. Schirokauer.

*

Zwei Jahre Frankfurter Rundfunk.

Frankfurt a. M., Ostersonntag.

Die Südwestdeutsche Rundfunkgesellschaft konnte am 1. April auf die zweijährige Wiederkehr der Eröffnung des Frankfurter Senders, der mit einer der ersten im Reiche war, zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde Goethes „Faust" als Sendespiel gegeben. Oberregisseur Hilpert hatte sich für diese Aufführung Gäste aus Berlin verschrieben: den Mephisto spielte Herr Hart vom Staatstheater in Berlin, das Gretchen Renée Stobrawa von den Reinhardtbühnen, die Rolle des Faust sowie der andern Personen lagen bei im Rundfunk bewährten Künstlern der Frankfurter Bühnen in besten Händen. Die Aufführung wurde durch eine funkspielgerechte Zuschneidung der Tragödie und die entsprechende Funkspielmäßige akustische Kulissenandeutung glücklich bearbeitet, die Gefahr der Überladung ist durch weise Bescheidung in den zur Verfügung stehenden Mitteln glücklich vermieden worden. Man kann also die Aufführung als eine nach jeder Richtung hin geglückte Jubiläumsfeier des Frankfurter Senders ansprechen. Nur darf man vielleicht bei dieser Gelegenheit auf die bei hochdramatisch bewegten Stellen bestehende Gefahr einer stimmlichen Exaltierung mancher Künstler hinweisen, die ihr Temperament noch nicht ganz der technischen Bedingtheit des Rundfunks unterzuordnen verstehen, wodurch gelegentlich die Stimmübertragung stark leidet.

Die Karwoche fand auf dem Frankfurter Sender wohl den würdigsten Ausdruck durch Bachsche Musik. Die „Matthäuspassion" wurde am Karfreitag aus dem Saalbau auf den Sender übernommen. Die musikalische Leitung hatte Herr Dr. Stefan Temesvary, die Träger des Chors waren der Cäcilienverein und der Rühlsche Gesangverein, die Solopartien wurden bestritten von Amalie Merz-Tunner-München, Sopran, der Berliner Altistin Eva Gertrud Liebenberg, dem Kölner Tenor August Richter, die Baßpartien von dem Amsterdamer Thomas Denijs und dem Frankfurter Adolf Müller. Der Karsamstagabend bot eine gute Senderaufführung der Kantaten „Ich lasse dich nicht" und „Du Hirte Israel" mit dem Frankfurter Operntenor Hans Brandt und dem Bassisten Johannes Willy unter Mitwirkung eines Kammerchors und Kammerorchesters unter feinsinniger Stabführung von Dr. Merten.

Anerkennung soll auch noch das erfolgreiche Bemühen der künstlerischen Leitung der Sendestelle finden, unsere großen Rezitatoren durch den Sender vor dem gewaltigen Hörerpublikum zu Worte kommen zu lassen. Nach Beyerle und Hardt war Prof. Salzer nun schon zum zweitenmal hier zu Gast. Als befreiend empfand man dabei den Einfall der Regie, „lachendes Publikum" in den Senderaum zu plazieren. Das war eine naturnotwendige Resonanz für den Humoristen.

sp.

*

Lessing — Benedix — Chamberlain.

Elberfeld, 3. April.

Wer Lessings „Emilia Galotti" als Sendespiel aufführt, könnte sich auf Goethes Ausspruch berufen: „Dieses Stück voller Verstand, Weisheit und Blicke in die Welt müsse zu jeder Zeit neu erscheinen"; man mag dieses Zitat rein von der äußeren Seite nehmen oder darin eine Hervorhebung der Zeitlosigkeit dieses Trauerspiels sehen: es ermuntert jedenfalls zur Hörspielwiedergabe. Aber man erlebt dann eine Enttäuschung: auffallend scharf treten die Schwächen dieses Stückes hervor, dessen Charaktere zu sehr auf „Theater" zugeschnitten sind, das nicht Leidenschaft, sondern Verstand schuf, dessen Prosa trotz aller „geflügelten Worte" des Klanges entbehrt. Weinleins Spielleitung war mit Erfolg bemüht, diese Mängel durch rhythmische Gliederung, lebhafte Zeitmaße beim Abrollen der Handlung wettzumachen, als „Emilie" lernte man in Ruth Japarowitz eine vielversprechende junge Künstlerin kennen.

Nach der Tragödie ein Satirspiel: „Die relegierten Studenten" von Benedix. Bei dem Mangel an deutschen Lustspielen konnte man diese Ausgrabung begrüßen und dann mit Befriedigung feststellen, daß Benedix ein famoser Hörspieldichter war: trotz vieler mitwirkenden Personen war die Handlung gut zu verfolgen, Sentimentalitäten, die heute bei einer Bühnendarstellung albern wirken würden, blieben er-

träglich, und an der Situationskomik hatte man seine Freude genau so wie einst unsere seligen Großeltern. Allen Mitwirkenden ein Gesamtlob!

Die wertvollste Gabe der Woche brachte der Karfreitag mit einer Vorlesung aus dem „Parsifalmärchen" von H. St. Chamberlain, wohl der feinsten und sinnigsten Schöpfung dieses großen Denkers, ein köstliches, literarisches Kleinod, nur wenigen bekannt; um so größer das Verdienst der Elberfelder Sendeleitung, es einmal einer großen Gemeinde dargeboten zu haben. Es war zugleich ein gewisser Ersatz für die nicht übertragenen Teile der Berliner „Parsifal"-Aufführung. Nur am 1. Aufzug durften die westdeutschen Hörer sich erbauen, er wurde vollkommen störungsfrei, lautstark und klar übermittelt, so daß wieder der Wunsch ausgesprochen werden muß, man möge öfter solche hochstehenden Berliner Darbietungen übernehmen, statt mit provinziellen Mittelmäßigkeiten zu langweilen. *v. Dr.*

*

Ein gutes Wochenprogramm.

Hamburg, 4. April.

Das vorösterliche Norag-Programm hat uns einiges beschert, das über das Mittelmaß weit hinausgeht. Da hatte Hannover eine geschickt ausgewählte Nachmittagsfolge als „Ostermärchenstunde" zusammengefaßt. Hamburg hatte ein deutsches Mysterium von dem 1704 verstorbenen H. F. Biber ausgegraben. Einige breit angelegte Stellen konnten nicht überbrückt werden. Ganz vortrefflich besetzt war der Karfreitag, von der Morgenfeier mit Brahms und Wagner an bis zu der Übertragung eines Orgelkonzerts aus der Hamburger Musikhalle, wo Prof. Albert Sittard die prachtvolle Orgel meisterte. Hervorzuheben ist diesmal die technisch vollendete Übertragung. Ein Übertragungsversuch aus einer Bremer Kirche, der auf dem Programm nicht angekündigt worden war, ließ leider nur die Chöre erträglich durchkommen. Liszts „Legende von der heiligen Elisabeth" gab den Gesangskünstlern der Norag unter Adolf Seckers Leitung Gelegenheit, eine gediegene Leistung zu zeigen.

Das „Hexenlied" von Wildenbruch sprach Hans Mühlhofer-Berlin mit eindringlichster Realistik. — Max Halbes „Strom" zählt mit zu den gelungensten Aufführungen vor dem Mikrophon. Hedi Bohn als Frau Doorn und auch Karl Pündter als Peter Doorn hatten am Gelingen Anteil. Die Maschinerie, die in diesem Drama ja eine besondere Rolle spielt, hatte Ing. Fr. W. Grunel bis in wirkungsvolle Einzelheiten vorbereitet. Man sollte sich zu einer gelegentlichen Wiederholung entschließen.

Auch der Kammermusikabend des Waghalter-Quartetts ist auf der Plusseite zu verbuchen. Der Kuriosität halber sei angemerkt, daß die erst elfjährige Ruth Waghalter den Klavierpart hielt. Das Quartett entzückte durch sauberstes Zusammenspiel, Ausgeglichenheit und eine echte Musizierfreude. Wie frisch und quellklar klang Schuberts Forellenquintett!

Wenn ich nun noch die Aufführung von Weingartners „Genesius" unter Leitung des Komponisten nenne, so kommt zum Ende nicht die schlechteste Leistung. Der Komponist holte aus dem gut besetzten Orchester Höchstleistungen heraus. Michail Gitowsky als Diokletian und Hans Depser in der Titelrolle sicherten sich einen nicht geringen Anteil am Erfolg der Aufführung.

Die Übertragungsversuche der Hamburger Oberpostdirektion, die Paris und Daventry holte, werden hoffentlich fortgesetzt. Und wenn darunter der Tanzfunk etwas kürzer kommen sollte als sonst, so wäre das auch kein großer Schaden. *ks.*

*

Heitere Unterhaltung und ernste Musik.

Dortmund, 4. April.

Nachdem uns kürzlich Josef Plaut mit seiner heiteren Vortragskunst eine fröhliche Stunde bereitet hatte, brachte der Dortmunder Sender am 30. März den volkstümlichen Marcell Salzer vor das Mikrophon. Beide sind so hervorragende Meister des Wortes, daß man die Mimik entbehren kann. Vor allem anderen sind es die nichtmusikalischen Funkhörer, die es dankbar begrüßen würden, wenn häufiger heitere Stunden dieser Art geboten würden.

Willy Kleinilbeck kam am Montag einmal früher zu Worte als gewöhnlich, so daß auch unsere Jüngeren einmal seinen beliebten Lautenvorträgen lauschen konnten. — Nach und nach zieht der Sender alle Dortmunder Größen auf musikalischem Gebiete in seinen Bann. Am Sonntag hörten wir einen Klavier- und Violinabend von Kurt Haeser und Paul von Kempen, die ein ansprechendes Programm zusammengestellt hatten, das meisterhaft abgewickelt wurde.

Die Titel der Konzerte unserer Rundfunkkapelle verraten eine umfassende Vielseitigkeit. Theo Erpenbach, A. Walter und Fr. Baser entfalten einen edlen Wetteifer, immer Neues und Anregendes zu bieten. Der Joseph-Haydn-Abend und die Bach-Händel-Feier mit der hervorragenden Koloratursängerin Julia Röhler und nicht zuletzt der Brahms-Abend mit Hedwig Wiemer-Pähler zeugten von fleißigem Streben und hervorragendem Können und verdienen besonders erwähnt zu werden.

Der Wittener Madrigalchor erreichte in seinem ersten Rundfunkkonzert noch nicht die Wirkung, wie wir sie vom Dortmunder und Unnaer Chor gewohnt waren. Anita Greve verlieh dem Konzert eine glänzende Unterstützung.

Einige zeitgemäße Vorträge: „Was soll unser Kind werden?", „Nicht versetzt", „Bekämpft den Verkehrsunfall", „Zur Frühlingszeit im Gartenland", „Karwoche in Granada" u. a. ergänzten das reichhaltige Wochenprogramm. Der „Westfälische Ostergesang" von Heinrich Haslinde, Castrop, gab dem Osterfest eine stimmungsvolle Einleitung. ⊙

*

Gastspiele fremder Sender.

Stuttgart, 4. April.

Die Gründung der Reichsrundfunkgesellschaft wirkt sich nach und nach angenehm für die Hörer aus: jede Woche hat man Gelegenheit, auch Darbietungen anderer deutscher Sender durch Programmübertragungen zu hören. Stuttgart übernahm kürzlich eine Opernaufführung der Funk-Stunde Berlin und zwar Wagners „Tristan und Isolde". Die Übertragung war recht gut. Am Freitag hörte man aus Frankfurt a. M. Passionsmusik. Die Musikvorträge klar und rein, leider nicht immer in gleichem Maße die Gesangsdarbietungen. Stuttgart bot überhaupt in letzter Woche wieder musikalisch sehr viel und darunter, das sei mit Genugtuung festgestellt, künstlerisch sehr Wertvolles. Das trifft für geistliche und weltliche Musik zu. Sowohl am Karfreitag als am Ostersonntag gab der Sender eine religiöse Morgenfeier. Am Sonntag saß am Harmonium einer der besten Stuttgarter Organisten: Dr. Hermann Keller. Der Stuttgarter Sender erfüllt so auf dem Gebiete der ernsten Pflege bester Kirchenmusik eine große Aufgabe, die unter Umständen dazu angetan ist, auch Kreise, die dem Rundfunk noch weniger sympatisch gegenüberstehen, zu gewinnen. Ein Abend der Woche vermittelte Musiker der deutschen Romantik, Weber, Schumann, Mendelssohn, Liszt, Hugo Wolf, Schubert, Cornelius u. a. Das Programm bot einen herrlichen Strauß von Liedern, die Frau v. Normann, Maria Fiechtl, Hermann Hofele, Hermann Lingor sehr schön zu Gehör brachten. Die Kammeroper wiederholte den „Talismann", der Mozart-Zyklus brachte einen Kammermusik-Abend. Viel Gefallen fand auch ein Abend mit alter Lautenmusik, den Peter Harlau und Edgar Lucas veranstalteten. Im literarischen Teil ragt eine Aufführung von Schoridans „Lästerschule" aus der Programmfolge hervor, ferner wurden wieder eine Anzahl recht bemerkenswerter Vorträge gehalten. Mungenasts „Empfindsame Reise durch Lothringen" hat bei seiner subjektiven Einstellung zu Friedrich dem Großen nicht überall Anklang gefunden. Wünschenswert wäre manchmal ein etwas zeitigerer Beginn der Veranstaltungen. Es ist unangenehm, am Hörer zu lange warten zu müssen. *rz.*

*

Siegfried Wagner dirigiert im Berliner Rundfunk. Der „Funk-Stunde" Berlin ist es gelungen, den Sohn Richard Wagners, Siegfried Wagner, als Dirigenten zu gewinnen; er wird am Dienstag, dem 13. d. M., seine dreiaktige Oper „Schwarzschwanenreich" dirigieren. Das Werk ist in Berlin bisher nicht aufgeführt worden. Siegfried Wagner wird auch die einführenden Worte zu seiner Oper sprechen. Die Besetzung ist folgende: Hulda (Ingeborg Holmgreen), Liebhold (Hans Desper), Ursula, seine Schwester (Dorothee Manski), Oswald (Max Spilcker), Das Aschenweibchen (Emma Vilmar-Hansen), Gefängniswärter (Bernhard Köhler), Versucher (Josef Heller). Die Regie führt Cornelis Bronsgeest; der Beginn der Aufführung ist für 8 Uhr abends festgesetzt. — Einige Tage vorher, am Freitag, dem 9. April, gelangt das Märchenspiel „Der Rose Pilgerfahrt" von Robert Schumann gleichfalls in der „Funk-Stunde" zur Wiedergabe. Cornelis Bronnsgeest hat auch hier die Leitung. Die Aufführung wird von Kapellmeister Széll von der Staatsoper dirigiert.

Die erste Fernsprechleitung in China. General Wu-Te-Tsching hatte dem Chefingenieur der North-Eastern Company, Army, und dem Leiter des Telephonwesens in Schanghai den Auftrag erteilt, zwischen Schanghai und Nanking eine Fernsprechleitung herzustellen. Die Bauarbeiten an dieser ersten Fernleitung in China sind im Januar d. J. beendet worden. Inzwischen ist der Betrieb der Anlage aufgenommen worden, und es ist beabsichtigt, eine zweite Leitung zur Verbindung von Nanking mit Tsingfu zu errichten, die über Tientsin verlaufen wird. Die Gesamtkosten der beiden Linien werden auf 300 000 Dollar veranschlagt.

Die Entstehung des Nordlichtes

Die Einwirkung auf die Funktelegraphie. — Zusammenhang mit den Sonnenflecken. — Planmäßige Beobachtungen

In den Mitteilungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes ist die Wiedergabe eines Berichts aus Oberbayern über das am 9. März abends gegen 10 Uhr beobachtete Nordlicht enthalten, das über Mitteldeutschland auftrat und nach Meldungen der Münchener und Wiener Presse auch von verschiedenen Teilen Bayerns und Österreichs aus festgestellt wurde.

Leider liegen bis heute noch nicht genügend systematisch angestellte Beobachtungen über die Einwirkung der Polarlichter auf die Ausbreitung elektro-magnetischer Wellen vor. Der Mangel an ausreichenden Beobachtungen erklärt sich naturgemäß daraus, daß die Polarlichter im allgemeinen in den arktischen, unbewohnten Zonen auftreten, und daß die Reichweite ihrer Einflüsse meistens nicht stark genug ist, um sich in Gegenden niedrigerer Breitengrade genügend auszuwirken. Trotzdem keinerlei Störungen in funktechnischer Beziehung festgestellt worden sind, trotzdem nach Auskunft des Haupttelegraphenamts Berlin sich keine Störungen im Telegraphie- und Telephonie-Verkehr diesmal bemerkbar machten, müssen wir erfahrungsgemäß damit rechnen, daß beim Erscheinen von Polarlichtern erhebliche Störungen der elektrischen Wellen zu erwarten sind. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß die bisher eingetretenen außerordentlichen Störungen der ganzen elektrischen Verhältnisse in der Erdoberfläche (Erdströme) sowie auch in der Atmosphäre selbst die aufgetretenen Störungen des magnetischen Erdfeldes wie starke Schwankungen der Totalintensität und der Richtung des magnetischen Meridians im engsten Zusammenhang mit dem Auftreten der Maxima der Sonnenflecken und der Polarlichter stehen müssen.

Wir lassen daher einige allgemeinverständliche Ausführungen über Polarlichter folgen.

Der bekannte Gelehrte, Professor Dove, fragte einstmals einen bedauernswerten Prüfling, der mit Sicherheit alle Fragen falsch beantwortete, ob er vielleicht das Nordlicht erklären könnte. Auf die Antwort des Kandidaten, daß er es bestimmt gewußt, aber leider vergessen habe, bemerkte Dove in seiner bekannt witzigen Art: „Nun konnten Sie als einziger das Nordlicht erklären und haben es vergessen!"

Seitdem hat uns aber ein halbes Jahrhundert fortschreitender Astronomie und Geophysik reichliche Erklärungen dieser Erscheinungen beschert. Wir wissen heute, daß das Auftreten von Polarlichtern stets mit dem der ungewöhnlich großen Sonnenflecken zusammenfällt, wie aus den beiden folgenden Tabellen deutlich ersichtlich ist.

Maxima		Minima	
Sonnenflecken	Nordlichter	Sonnenflecken	Nordlichter
1804	1805	1811	1811
1816	1818	1823	1822
1830	1830	1834	1834
1837	1840	1844	1844
1849	1850	1856	1856
1860	1861	1867	1866
1871	1871	1878	1878

Drei Kurven, die erstens die Häufigkeit der Sonnenflecken, zweitens die Perioden der Nordlichter und drittens die Schwankungen der täglichen Deklination innerhalb der Jahre 1784—1872 darstellen, verlaufen nahezu gleich.

Der amerikanische Astronom Hale bewies, daß die Sonnenflecken ungeheure elektrische Wirbelstürme zur Folge haben. Die sich darauf aufbauende Theorie stellt dar, daß diese Wirbelstürme von kaum zu erfassender Ausdehnung eine erhöhte Ausstrahlung von Kathodenstrahlen nach sich ziehen, die wiederum Glimmerlichterscheinungen — ähnlich denen der Geißlerschen Röhre — in den hochgradig verdünnten Luftschichten der Atmosphäre hervorrufen: Polarlichter! Diese von nahezu allen Forschern als richtig anerkannte Theorie ist leider nicht vollständig, da sie keine Erklärung der grünen Spektrallinie gibt, die für jedes Nordlicht charakteristisch ist. Durch die Forschungen einer ganzen Anzahl von Gelehrten wurde der Boden für die weiteren Arbeiten geebnet. Professor Birkeland erbrachte den experimentellen Nachweis, daß unter dem Einfluß von Kathodenstrahlen an einer im luftleeren Raum befindlichen, magnetisierten Kugel bandartige Leuchterscheinungen auftreten, die den bogen- und draperieförmigen Nordlichtern äußerst ähneln. Eine zuverlässige Grundlage wurde aber durch die auf photographischem Wege vorgenommenen Höhenmessungen der Polarlichter des Professors Carl Störmer gefunden. Die Messungen ergaben für das Auftreten des weitaus größten Prozentsatzes aller aufgenommenen Nordlichter eine Höhenregion von 90—130 km — also hochgradig verdünnte Luftschichten — während aber auch zahlreiche Messungen noch bedeutend höhere Regionen von 5—6facher Höhe der vorgenannten ergaben. — Rein theoretische Erwägungen führten einen Kollegen Störmers, den Physiker Vegard, zu der Annahme, daß diese grüne, bisher bei keinem bekannten Element vorkommende Spektrallinie dem Stickstoff angehört, die von diesem Gas allerdings nur bei sehr tiefen Temperaturen im festen gefrorenen Zustand unter dem Einfluß der durch die Sonnenflecken erzeugten Kathodenstrahlen ausgesandt wird. Dem vor einigen Wochen verstorbenen bekannten Physiker und Kältetechniker Professor Kamerlingh-Onnes gelang es, den experimentellen Nachweis zu führen, daß gefrorener Stickstoff unter dem Einfluß von Kathodenstrahlen eine grüne Spektrallinie hervorruft, die sich in bezug auf die Wellenlänge als identisch erwies mit der bei Nordlichtern festgestellten grünen Spektrallinie.

Durch das unermüdliche, hervorragende theoretische und experimentelle Zusammenarbeiten wurde somit eine lückenlose, grundlegende Erklärung des Nordlichts gefunden.

Zum Schluß müssen wir nochmals auf die Störungen zurückkommen, die zweifelsohne durch die Einwirkung der Nordlichter zustande kommen. Wie weit diese Störungen gehen können, geht z. B. aus den Berichten der letzten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts hervor, wo in Abschnitten von Jahrzehnten starke Störungen auftraten, so daß in Europa und Nordamerika der telegraphische Betrieb für Stunden unterbrochen wurde. Die Einflüsse im Herbst des Jahres 1859 waren derart, daß erhebliche Funkenbildungen an allen Apparaten entstanden und erst nach völliger Ausschaltung der Erdleitung verschwanden.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit von Beobachtungen dieser Störungen sowohl in praktischer Beziehung — man denke an den Fading-Effekt — als auch in theoretischer ist es außerordentlich erwünscht, daß systematische Beobachtungen in weitest gehendem Maße vorgenommen werden. Wir hoffen, daß die großartige Entwicklung der Funktechnik auch zur Klärung dieser Fragen beitragen wird, zumal die tatkräftige Unterstützung aller Funkliebhaber gewiß ist. *W. Z.*

Urschriftliche drahtlose Fernübermittlung. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist zwischen New York, Chikago und San Franzisko ein regelmäßiger Dienst zur drahtlosen Übermittlung von Bildern, Zeichnungen u. a. aufgenommen worden. In der Hauptsache wird er von Zeitungen zur Bilderübertragung benutzt. Dann bedient sich die Polizei dieser Einrichtung, um Fingerabdrücke, Photographien von Verbrechern usw. zu verbreiten. Die Ärzte nehmen die Anlage in Anspruch zur Übermittlung von Aufzeichnungen des Herztonschreibers und ähnlicher Instrumente. Patienten, die keinen Arzt in der Nähe haben, den sie persönlich aufsuchen können, sind in der Lage, mittels dieses Dienstes ärztlichen Rat einzuholen, und die Ärzte vermögen in solchen Fällen auf Grund der Übermittlungen eine Ferndiagnose zu stellen.

Die Sendungen des Eiffelturms. Die Rundfunkkonzerte, die der Eiffelturm täglich von 6.30 bis 9.00 (MEZ.) auf dem zweiten Sender verbreitet, werden jetzt auf Welle 2740 m gebracht, um zu vermeiden, daß die Darbietungen der beiden Sender im Bereich von Paris sich störend beeinflussen. Die Zeitungsberichte werden unverändert um 5 Uhr MEZ. auf Wellenlänge von 2650 m gesandt.

Um die Funk-Sendegenehmigung

Das Reichspostministerium teilt über die Anlage von Funksendern zu Versuchszwecken folgendes mit:

Von wissenschaftlichen Vereinen, von Organisationen der Funkfreunde und zahlreichen Einzelpersonen wird die Genehmigung zum Betrieb von Funksendern mit kleinen Wellen zu Versuchszwecken beantragt. In einzelnen Ländern des Auslandes haben sich bereits teilweise große Privatorganisationen gebildet, und beispielsweise in Amerika stehen Tausende von Amateursendern funkentelegraphisch miteinander und mit dem Ausland in Verbindung und bilden ein privates Verkehrsnetz, das nach vorliegenden Veröffentlichungen[1]) nicht nur ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dient, sondern auch zum Nachrichtenaustausch verwendet wird.

Diese Entwicklung wird von der Reichspost mit Aufmerksamkeit verfolgt, denn es handelt sich in Deutschland nicht nur um die Frage der Telegraphenhoheit, sondern auch um wichtige politische und wirtschaftliche Belange des Reiches, die durch das Entstehen eines unkontrollierten privaten Nachrichtennetzes gefährdet werden können.

Neben ernster Forschungsarbeit handelt es sich vorläufig noch um eine Art technischen Sports, aber die derzeitige technische Unzulänglichkeit dieser Versuchsverbindungen wird mit fortschreitender Technik immer mehr fortfallen, und eines Tages werden die Verbindungen gewerblich ausgenutzt werden. Die Telegraphenverwaltungen aller Länder werden sich alsdann großen Schwierigkeiten gegenübersehen, wenn sie die Führung auf diesem Gebiet aus der Hand geben.

Die Reichspost hat sich in den letzten Jahren mit Erfolg bemüht, die Entwicklung der Funktechnik zu fördern und wird es auch weiterhin tun. Sie wird auch in Zukunft nicht die Privatinitiative auf diesem Gebiet irgendwie behindern und, soweit der Entwicklung der Technik durch Betrieb von Versuchssendern mit besonders kleinen Wellen genützt werden kann, werden Industrie und wissenschaftliche Institute sowie einzelne Persönlichkeiten, die der Weiterentwicklung nützliche Dienste leisten können, jede nur mögliche Förderung erfahren. Allerdings dürfen private Sendeversuche unter völligem Ausschluß jeder Nachrichtenübermittlung und Verbreitung von telephonischen Rundfunkdarbietungen nur Forschungszwecken dienen. Daraus folgt, daß die Zulassungsbedingungen für Versuchssender sehr scharf sein müssen, und daß unter Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Belange des Reichs und der Länder Maßnahmen vorbereitet werden müssen, die jeden Mißbrauch ausschließen.

Bei dem Erlaß von Bestimmungen über Zulassung von Versuchssendern kann daher die Reichspost nur im Benehmen mit den für die politischen und wirtschaftlichen Belange des Reichs und der Einzelländer zuständigen Behörden vorgehen, und außerdem findet eine Fühlung mit den Auslandsverwaltungen statt.

Die Sonderwünsche von Funkvereinen und einzelnen Persönlichkeiten, mögen sie auch noch so wohl begründet sein, müssen unbedingt gegenüber den Allgemeininteressen zurücktreten, und es ist Anweisung gegeben, gegen jede Verletzung der im Telegraphennetz festgelegten Telegraphenhoheit der Reichspost vorzugehen. Die Anlage sowie der Betrieb von Funksendern ist strafbar, und es wird ohne Ansehen der Person jeder verfolgt, der einen Sender, gleichgültig ob für Versuchs- oder Betriebszwecke, ohne Genehmigung errichtet oder hierzu Beihilfe leistet.

*

Das Funkrecht in Estland. In Estland ist Ende vorigen Jahres ein Funkgesetz erlassen worden, das im wesentlichen folgendes bestimmt: Das Recht, Funkanlagen zu errichten und zu betreiben, steht dem Staate zu; dieses Recht wird durch das Verkehrsministerium, das die diesbezüglichen Verordnungen erläßt, ausgeübt. Als beratendes Organ in Funkangelegenheiten wird bei diesem Ministerium ein Beirat gebildet, dessen Mitglieder sich aus Vertretern der beteiligten Ministerien, der Industrie, des Handels, der Künstler usw. zusammensetzen. Die Errichtung und der Betrieb von Unterhaltungsrundfunksendern sowie die Benutzung staatlicher Anlagen kann Privatpersonen und Gesellschaften gestattet werden, jedoch ist dem Verkehrsministerium das Recht vorbehalten, private Sendeanlagen gegen eine entsprechend Entschädigung für staatliche Zwecke zu verwenden. Weiterhin enthält das Gesetz nähere Bestimmungen über die Errichtung und den Betrieb von Sende- und Empfangsanlagen und die Überwachung des Betriebes dieser Anlagen.

*

Die geplante Rundfunkbesteuerung.

Während man im Reiche jetzt ernstlich bestrebt ist, eine Anzahl lastender und nachweislich unwirtschaftlicher Steuern aufzuheben, haben eine Anzahl Gemeinden aus Geldsorgen den Gedanken gefaßt, eine Steuer auf die Teilnahme am Rundfunk zu legen.

Das Reichspostministerium ist der Ansicht, daß die rechtliche Seite der geplanten Steuern noch nicht geklärt sei: „Aber abgesehen von der juristischen Zulässigkeit wäre die Einführung einer Rundfunksteuer bedauerlich und kulturfeindlich, da vielen, die jetzt gerade noch die Teilnehmergebühr aufbringen können, die weitere Teilnahme durch eine solche Steuer unmöglich gemacht werden würde. Die Gebühr ist von der Deutschen Reichspost absichtlich so niedrig bemessen worden, um die Vorteile des Rundfunks möglichst breiten Volksmassen zugänglich zu machen. Wenn durch steuerliche Maßnahmen eine Verminderung der Rundfunkeinkünfte eintreten würde — was in solchem Falle nicht ausbleiben kann —, so würden dadurch nicht nur kulturelle, sondern auch Reichsinteressen geschädigt. Macht man anderseits die Steuer so gering, daß eine Schädigung nicht in Frage kommt, so lohnt es sich nicht, da dann die Verwaltungskosten den größten Teil des Steuerertrages aufzehren würden. Der Berechnung hat wohl von vornherein die irrige Annahme zugrunde gelegen, daß die Deutsche Reichspost ihre Teilnehmerlisten für die Steuererhebung zur Verfügung stellen würde. Damit werden die Gemeinden nicht rechnen können.

Der Reichspost ist außerdem nur zu bekannt, mit welchen hohen Verwaltungskosten die Einziehung einer so geringen Gebühr in der Ertragsberechnung zu veranschlagen ist. Wenn hiernach den Gemeinden überhaupt eine Einnahme übrig bleibt, so hilft sie noch den Aufschwung untergraben, den der Rundfunk auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet (Berlin sollte auch seine Funkausstellung bedenken!) den Gemeinden in Handel und Wandel gebracht hat. Dennoch reicht das noch nicht an den Schaden heran, den dieser Vorstoß in ethischer Hinsicht dem Bildungshunger des breiten Volks und der kaum erblühten Erwerbsmöglichkeit notleidender Künstler zufügen würde. Die geplante Steuer ist unsozial und obendrein wenig erfolgverheißend!"

*

Der Rundfunk in Japan. In Japan hat es geraume Zeit gedauert, bis der Rundfunk eingeführt wurde. Erst Anfang vorigen Jahres wurde durch die „Radio Broadcasting Association of Tokio" der erste Rundfunksender im Polytechnikum zu Shinagawa eingerichtet und zunächst versuchsweise betrieben. Da sich seine Reichweite als zu gering erwies, ist dieser Sender, der eine Leistung von nur 400 Watt besaß, durch einen solchen von 1 kW ersetzt worden, gleichzeitig wurde die Sendestelle nach einer Anhöhe in der Nähe von Tokio verlegt. Das Rundfunkprogramm, das auf der Welle 375 m verbreitet wird, umfaßt täglich: Wirtschaftsnachrichten (zweimal), außerdem Kindervorträge, Ratschläge fürs Haus, Sprachunterricht und abends in größerem Umfange Vorträge, musikalische Darbietungen und auch Sonderveranstaltungen (Opernübertragungen usw.). Außerdem sind noch zwei Rundfunksender im Betriebe, und zwar in Nagoya und Osaka. Sie besitzen ebenfalls eine Energie von 1 kW und arbeiten auf den Wellen 365 bzw. 385 m. Die japanische Regierung hat die Einrichtung eines ausgedehnten Rundfunksendernetzes in Aussicht genommen. In den Orten Aomori, Hakato, Hanazawa, Hiroshima, Kumamoto, Niigata, Sapporo, Sendai, Formosa und Seoul sollen weitere Rundfunksender errichtet werden.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Der Funkbastler in Amerika" von Hugo Gernsback in Heft 9 des „Funk" auf Seite 97 des „Funk-Bastler".

JAHR 1926 HEFT 15

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

„Funkwacht!"

Der Kampf gegen die Rückkopplungsstörer.

Von

Dr. F. Rusch.

Privatdozent an der Technischen Hochschule zu München, Mitglied des Süddeutschen Radioklubs.

Es besteht wohl kein Zweifel, daß seit dem Fall der Audionversuchserlaubnis die Rundfunkbelästigung durch Rückkoppler erheblich gestiegen ist; das hat seinen Hauptgrund darin, daß sich heute vollkommene Laien, nicht nur auf dem Gebiet der Hochfrequenztechnik, sondern der einfachsten elektrischen Erscheinungen überhaupt, an den Bau oder Kauf von strahlenden Röhrengeräten heranmachen, Leute, die auf jede Beratung etwa eines funktechnischen Vereins verzichten und in den meisten Fällen auch noch mit einer ausgiebigen Portion Rücksichtslosigkeit und Egoismus gepanzert sind.

Hier schon könnte ein Hebel zur Besserung einsetzen, indem sich jedes Vereinsmitglied zur Aufgabe machte, unter diesen Außenseitern für seinen Klub zu werben, nicht um dem Klub, sondern um diesen selbst zu helfen. Vereinsmitglied kann heute der ärmste Teufel werden, dem seine Mittel noch ein Röhrengerät gestatten; und eine straffe Organisation aller Funkliebhaber wäre das beste Mittel zur Verhütung grober Empfangsstörungen. Nicht als ob Klubmitglieder nicht auch rückkoppeln könnten — aber die Belehrung und Hilfe, die sie durch ihren Verein erhalten, schränkte den Unfug wenigstens auf ein erträgliches Mindestmaß ein.

Eine allgemeine Zusammenschließung sämtlicher Funkliebhaber wird jedoch mehr oder minder frommer Wunsch bleiben, wenn auch manches in dieser Richtung getan werden kann.

Abhilfe tut aber dringend not. Und sie muß von der Seite kommen, die unter der schlechten Funkdisziplin und Ungeschicklichkeit der Rückkopplungssünder am meisten zu leiden hat, den Klubs und Funkvereinen, die hauptsächlich Besitzer mehr oder minder empfindlicher Röhrengeräte zusammenschließen.

Diese Erkenntnis hat den Süddeutschen Radioklub dazu geführt, die Einrichtung einer „Funkwacht" anzustreben, etwa in der Weise, wie sie für den Südwestdeutschen Radioklub schon seit geraumer Zeit besteht. Es soll innerhalb des Klubs eine Organisation geschaffen werden, die sich lediglich zur Aufgabe macht, zunächst irgendwelche Störenfriede des Rundfunks sicher festzustellen.

Hier beginnt natürlich schon die Schwierigkeit; denn wie lokalisiert man eine Störquelle des Rundfunks? Durch Anpeilen mit Rahmengeräten? Das könnte auf dem freien Lande einigen Erfolg verheißen, aber das hat ja gerade unter der Plage, gegen die zu Felde gezogen werden soll, noch am wenigsten zu leiden. Und in der störungsverseuchten Stadt?! Da führt eben dieses scheinbar so einfache Mittel kaum zu einem sicheren Ziel. Denn die verhältnis kurzen Rundfunkwellen erfahren durch regellose Reflexionen, Brechungen usw. eine so weitgehende diffuse Zerstreuung, daß von einer sicheren Richtungsweisung durch den Rahmen kaum noch die Rede sein kann. Wenigstens solange man in seinen vier Wänden arbeitet! Auf freier Straße mögen die Verhältnisse etwas günstiger liegen, aber wem kann man zumuten, auf bevölkerter Straße verkehrsstörend mit seinem unhandlichen Instrumentarium herumzuturnen? Besonders nachts? Bei den längeren Wellen scheinen die Dinge noch etwas günstiger zu liegen. (Für die Königswusterhausener Welle z. B. läßt sich im Zimmer noch ganz gut Rahmenrichtwirkung zeigen.) Aber gerade dieses Gebiet der längeren Wellen haben sich die Herren Rückkoppler am wenigsten für ihre Pfeifkonzerte ausgesucht.

Wie kann man aber der Aufgabe zu Leibe gehen? Nun, der Klub, dem sich eine Anzahl Mitglieder freiwillig als Funkwachtleute zur Verfügung gestellt haben, wird diese so wählen, daß ihre Wohnungen möglichst gleichmäßig über den ganzen Ort verteilt sind. Durch die unmittelbare Beobachtung dieser Mitglieder wird man schon einen groben Überblick über die Hörquellenverteilung erhalten. Manches dieser Mitglieder wird aber unschwer die Bekanntschaft einiger Röhrenbesitzer seines Bezirkes machen und gemacht haben. Mit Hilfe dieser Leute, die sicherlich ebenfalls auch an einem störungsfreien Empfang interessiert sein dürften, wird es oft schon möglich sein, eine Störquelle so einzuengen, daß wenigstens das Haus angegeben werden kann, in dem sie sich befindet. Handelt es sich nun um einen Rückkoppler, so wird man mit Hilfe der Post zunächst die Rundfunkteilnehmer des betreffenden Hauses feststellen. Durch geschicktes Umfragen, vielleicht im Hause selbst (oder in der Nachbarschaft), gelingt meist auch herauszufinden, wer von den Teilnehmern Röhrengeräte besitzt.

Glaubt man dann, den mutmaßlichen Störer gefunden zu haben, beginnt die zweite, nicht zu unterschätzende Schwierigkeit: das Herantreten an den Störer. Das erfordert viel Geschick und Takt. Ein Mitglied der Funkwacht, versehen mit Ausweis, wird mit aller Höflichkeit versuchen, Zutritt in die Wohnung zu erhalten, um das vermutliche Störgerät zu berichtigen. Hat es sich von der Richtigkeit seiner Annahme überzeugt, so wird es zunächst dem Besitzer Belehrungen geben über die richtige Bedienung, eventuell Verbesserung des Gerätes.

Hier mag gleich bemerkt werden, daß ein Erzwingen des Zutritts zur Wohnung eines mutmaßlichen Störers schon aus diplomatischen Gründen nicht angängig ist, abgesehen davon, daß zunächst auch keine rechtliche Handhabe dazu gegeben ist. Außerdem soll der Rückkoppler auch merken und wissen, daß man fürs erste ihm selbst

zu einem guten und reinen Empfang verhelfen will. Er soll die Funkwachtleute nicht als lästige Eindringlinge, sondern als willige Helfer der gleichen Bruderschaft kennenlernen. Daraus ergibt sich eine zweite Richtlinie für die Auswahl der zur Funkwacht geeigneten Persönlichkeiten.

Mit Leuten, die nur aus Ungeschicklichkeit ihre verheerenden Stoßseufzer in den Raum hinaussenden und selbst darunter leiden, wird man im allgemeinen wohl leichtes Spiel haben, sie auf den rechten Weg zu bringen. Gegen Harthörige aber muß man schärfere Mittel anwenden. Das wird gelingen durch die Beihilfe der Post und der Sendegesellschaften. Beide müssen naturgemäß hochinteressiert sein an einer Fernhaltung von Störungen im Äther, denn sie werden für die reine Übermittlung der Darbietungen des Rundfunks bezahlt. Die Sendegesellschaft kann zunächst durch den Sender die ihr von der Funkwacht als besonders verseucht gemeldeten Stadtteile warnend namhaft machen. Sie kann die Rundfunkinsassen einzelner Häuser, die als hervorragend an dem Rückkopplungs-Hexensabbat beteiligt bekannt sind, en bloc verwarnen, sie kann und wird sogar so weit gehen, die Namen einzelner besonders Rücksichtsloser über den Sender zu verkünden. Die Post aber wird in ganz schwierigen Fällen mit der Entziehung der Rundfunkteilnehmerurkunde und Beschlagnahme der störenden Geräte drohen müssen und diese Drohung gegebenenfalls auch verwirklichen.

Funkwacht, Sendegesellschaft und Post müssen zusammenarbeiten. Die Funkwacht allein kann nur aufklären, sichten, ausfindig machen, die Ausführung muß letzten Endes (in schweren Fällen) der Sendegesellschaft beziehungsweise der Post zufallen. Aber, wie schon gesagt, wird wohl in den weitaus meisten Fällen das beratende, aufklärende und helfende Eingreifen der Funkwacht beziehungsweise des Klubs ausreichen, um Abhilfe zu schaffen. Der Klub muß sich eben anheischig machen, verdächtige Geräte unter Umständen kostenlos zu untersuchen, soweit das nicht durch Mitglieder der Funkwacht allein bewältigt werden kann. Bei den meisten Gelegenheiten wird es ausreichen, dem Besitzer eines schlecht arbeitenden Apparates (dessen Rückkopplung hart einsetzt und der die Erscheinung des Ziehens zeigt) das Einsetzen einer neuen guten Röhre oder eine Abänderung im Rückkopplungskreis usw. anzuraten.

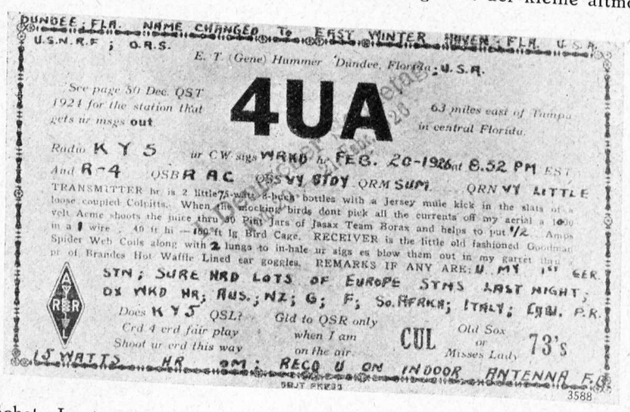
Leider gibt es außer den Rückkopplungspfeifmaschinen, besonders in einer Großstadt, noch andere Störquellen. Da sind vor allem die sogenannten Hochfrequenz-Heilapparate, Röntgeneinrichtungen, Quecksilberdampf- und Pendelgleichrichter, Quecksilberdampflampen (in Lichtpausanstalten) und — last not least — die Straßenbahnen, die in eine Rundfunkdarbietung ohrzerreißend hineinschmettern, -prasseln, -kreischen. Sind solche Störquellen von der Funkwacht lokalisiert, so muß ein Bericht darüber an die Postbehörde eingesandt werden, denn sie allein wird hier imstande sein, Mittel und Wege zur Abhilfe zu finden.

Vielleicht wäre es zweckmäßig, wenn die Funkwacht periodisch einen Sammelbericht über ihre Beobachtungen herausgäbe, mit daran anschließenden Mahnungen und Ratschlägen; und diese Berichte würden womöglich auch der Tagespresse übergeben werden müssen, damit eine möglichst allgemeine Verbreitung gewährleistet wäre.

Der Rundfunk ist heute schon ein wichtiger Kulturfaktor, der sich der Eisenbahn, dem Dampfschiff, dem Telegraphen ebenbürtig an die Seite stellt, als Völkerverbinder, als Kulturwertevermittler. Seine Bedeutung als solcher wächst von Tag zu Tag. Unsere Aufgabe ist es, seiner Entwicklung jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen. Die Funkwacht wird zu einem großen Teil hierzu beitragen. Dieser Gedanke mag ihren Mitgliedern Trost und Aufmunterung sein in ihrer oft mühevollen und teilweise unangenehmen Arbeit.

Eine QSL-Karte und ihre Erklärung

Im Anschluß an den im letzten Heft des „Funk-Bastler“ erschienenen Aufsatz von L. v. Stockmayer „Wo bleibt die Sendegenehmigung?“ stellt uns der Verfasser hier eine der QSL-Karten zur Verfügung, deren Entzifferung auch dem eifrigen Sendebastler einige Schwierigkeiten bereiten wird. Der Text der abgebildeten QSL-Karte lautet wie folgt:



Dundee, Florida (63 Meilen östlich von Tampa in Zentralflorida). Der Name ist geändert in Ost-Winterhafen Florida Ver. Staaten von Nordamerika. Marine Reserve Streitkräfte, offizielle Relaisstation. Anschrift E. T. (Gene) Hummer, Dundee, Florida, U. S. A.

Sehen Sie auf Seite 50 der Dezembernummer 1924 der QST nach der Station, die ihre Botschaften entsendet.

An k y 5. Ihre ungedämpften Zeichen gearbeitet hier am 20. 2. 1926 um 8.52 Uhr nachmittags östliche Zeit. Hörbarkeit Lautstärke 4 (höchste Lautstärke 9), Ton gleichgerichteter Wechselstrom, sehr stabil. Etwas fremde Störer. Luftstörungen sehr wenig.

Sender hier zwei kleine 7,8 Watt achteckige Flaschen mit einem Jerseymauleseltritt in einem lose gekoppelten Colpittschema. Vorausgesetzt, daß die Spottvögel nicht allen Strom aus der Antenne picken, schießt ein tausend Akme-transformator die Kraftbrühe durch 30 Schoppenflaschen von Jassax-Borax und hilft, ½ Ampere in eine eindrähtige Antenne von 40 Fuß Höhe, 160 Fuß Länge (Vogelkäfigantenne), zu pumpen.

Empfänger ist der kleine altmodische Gutmann mit Spinnwebspulen und zwei Lungen, um Ihre Zeichen einzuatmen und sie durch ein paar Brandes-waffeleisenhörer wieder hinauszupusten.

Soweit Bemerkungen zu machen sind, sind es folgende: Sie sind meine erste deutsche Station. Sicher habe ich eine ganze Anzahl europäischer Sender in dieser Nacht gehört. Meine besten Reichweiten sind Australien, Neuseeland, England, Frankreich, Südost-Afrika, Italien, Kanada und Portoriko. Gibt k y 5 Quittung? Karte für Karte ist ein edles Spiel. Schießen Sie Ihre Karte hierher. Ich bin zum Verkehr bereit nur wenn ich in der Luft bin.

Alter Mann oder Damen, Frauen. Ich bin mit der Zeichnung meiner besonderen Hochachtung der Ihrige.

15 Watt sind hier, alter Freund. Ich empfing Sie in einer Zimmerantenne. Auf Wiederhören! Feine Sache, was?

Der Leithäuser-Reinartz-Empfänger

Von

Studienrat **Reimar Neumann**, Mücheln, Bez. Halle.

Der vereinfachte Reinartzempfänger[1]).

Er unterscheidet sich von der ursprünglichen Schaltung nur dadurch, daß die induktive Rückkopplung weggelassen und allein mit der kapazitiven gearbeitet wird. Sollte der

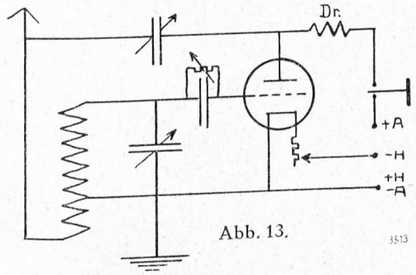


Abb. 13.

Kondensator von 500 cm zu klein sein, was nur in den seltensten Fällen vorkommen wird, so ist er durch einen solchen von 1000 cm Kapazität zu vertauschen. Einen festen Kondensator von 2000 cm als Rückkopplung zu verwenden, wie in einem Aufsatz „Erfahrungen mit dem Reinartz-Empfänger“ hier behauptet wurde, scheint mir nicht angängig.

Ebenso wird auf die Spule mit den vielen Abgriffen verzichtet und von Anfang an nur mit einer als besonders günstig festgestellten Windungszahl der Antennen- und Abstimmspule gearbeitet.

Das Schaltschema dieses Empfängers entspricht der Abb. 13. Dieser vereinfachte Empfänger, der im Laufe der Versuche ausgebildet wurde, ist leicht herzustellen und gestattet ein leichtes Auswechseln der Einzelteile für verschiedene Schaltungsmöglichkeiten. Ich habe neben dem genauen Schaltschema auch verschiedene Lichtbilder beigefügt, um dem weniger erfahrenen Funkfreund die Arbeit zu erleichtern.

Zunächst die einzelnen Teile: die Größe des Abstimmkondensators soll 500 cm betragen. Feineinstellung ist unbedingt erforderlich. Rückkopplungskondensator ebenfalls 500 cm ohne Feineinstellung. Der Gitterableitungswiderstand soll ebenfalls veränderlich sein. Ich habe für den vorliegenden Apparat den „Anker“-Widerstand der chem. techn. Werke Offenbach verwendet, da er mit zwei Steckern in 20 mm Abstand versehen ist und sich infolgedessen leicht montieren und entfernen läßt. Er ist zwischen 0 und 2 Megohm veränderlich. Ebenso ist für die folgenden Versuche der Gitterkondensator so anzubringen, daß er

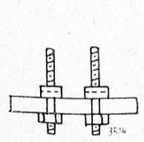


Abb. 14.

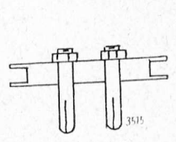


Abb. 15.

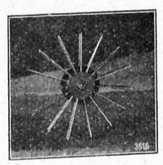


Abb. 16.

leicht entfernt werden kann. Der übliche Wert von 250 cm ist der richtige, nur für Doppelgitterschaltungen soll er ungefähr 500 cm betragen.

Für die Versuche wurden Telefunkenkondensatoren verwendet. Da bei diesen die Löcher weder einen Abstand von 20 mm noch einen Durchmesser von 4 mm haben, mußte ein anderer Weg gefunden werden, der ein leichtes Befestigen und doch schnelles Auswechseln gestattet. Ich habe daher zwei Schleifkontakte mit den Kontaktstellen



Abb. 17.

zusammengelötet und nach Abb. 14 in der Isolierplatte befestigt, so daß ihr Abstand dem Lochabstand der Dubilier-Kondensatoren entspricht. Damit man an den Apparat auch bequem eine Niederfrequenzstufe anschließen kann, ist gleich eine Drosselspule angebracht. Auch diese ist auswechselbar und kann durch einen Kurzschlußstecker ersetzt werden.

Diese Drosselspule hat folgenden Zweck: schließt man den Apparat an einen Verstärker an, so gleichen sich die hochfrequenten Schwingungen vermöge der großen Eigenkapazität der Spule des Niederfrequenztransformators über diese aus, anstatt in den Rückkopplungskanal über den Rückkopplungskondensator geführt zu werden. Da auch die Schnur und die Spulen des Telephonhörers schon unerwünschte Kapazitäten darstellen, so ist es zweckmäßig, die Drosselspule auch ohne Verstärker zu benutzen. Aber auch hier muß man probieren, was am günstigsten wirkt. Mein Apparat arbeitet z. B. mit einem Telefunkenhörer ohne Verstärkung besser, wenn ich die Drosselspule weglasse.

Am einfachsten verfertigt man eine solche Drosselspule, indem man auf einen dünnen Pappzylinder von etwa 5 cm Durchmesser, den man vorher in Paraffin oder reinem Bienenwachs ausgekocht hat, 300 Lagen doppelt mit Baumwolle umsponnenen Drahtes von 0,1 mm Dicke anbringt. Eine andere Art Drosselspule ist in dem abgebildeten Apparat verwendet. In eine Pertinaxscheibe von 5 cm Durchmesser und 6 mm Dicke ist eine Nute von 3 mm Breite und entsprechender Tiefe eingeschnitten. Die Spule erhält zwei Bohrungen von 20 mm Abstand für die Stecker. In die Nute kommen die Drahtwindungen, deren Enden mit den Steckern verlötet werden. Die so erhaltene Drosselspule ist sehr stabil (Abb. 15).

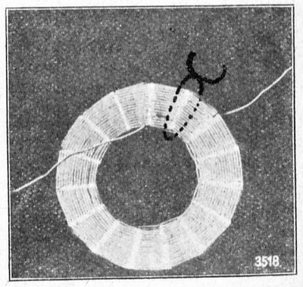


Abb. 18.

Nun zum Hauptteil des Apparates, der Spule: sie wird als körperlose Spule auf einen käuflichen Spulenwickler aufgewickelt (Abb. 16). Man beachte dabei, daß man die erste Lage als einfache Zickzacklage wickeln muß. Sie wird nachher beim Entfernen der radialen Speichen vor dem Zusammenbinden herausgezogen, da man sonst die fertige Spule, zumal bei Verwendung dünneren Drahtes, nicht vom Kern herunterziehen kann. Dann wird nach dem Schema der Abb. 17 weitergewickelt. Zur Feststellung der Windungszahl ist zu beachten, daß auf der Spule mit der in Abb. 16 dargestellten Anzahl von Speichen in Wirklichkeit vier Windungen vorhanden sind, wenn jeder Sektor eine Drahtlage zeigt. Die Speichen werden nach Fertigstellen der Windungen einzeln entfernt und die Win-

[1]) Vgl. den Einführungsaufsatz in Heft 13 des „Funk-Bastler“ auf Seite 147.

dungen mit Seide abgebunden, nachdem man vorher jedesmal die Zickzackwindungen entfernt hat (Abb. 18).

Wir wickeln nun sofort zwei Spulen, die eine für den Empfang von Rundfunkwellen und eine zweite für den

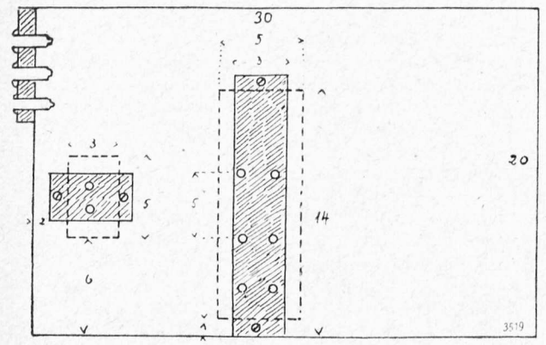


Abb. 19.

Empfang von Königswusterhausen usw. Die erste Spule erhält 12 bis 16 Antennenwindungen, dann Schleife — Draht vorher blank machen! — und dann 48 Windungen für die Abstimmspule. Drahtstärke 0,6 mm ohne Umspinnung. Die zweite Spule erhält 16 Antennenwindungen, dann Abzweigung und 160 Windungen für die Abstimmspule. Drahtstärke 0,3 mm.

Die Herstellung der Spulen und vor allen Dingen das Abbinden der einzelnen Teile ist etwas mühsam, aber der Erfolg lohnt sich, da diese Spulen infolge ihrer kleinen Eigenkapazität eine große Abstimmschärfe des Apparates bedingen. Wer nur auf Rundfunkwellen arbeiten will, dem ist auch die einfache Zylinderspule, namentlich dann, wenn der Spulenwickler nicht zu haben sein sollte, zu empfehlen. Den Zylinder der Spule nehme man so dünn wie möglich und koche ihn zur Isolierung möglichst in Bienenwachs oder Paraffin. Zu verwerfen ist ein Bestreichen mit Schellacklösung. Auf diesen Zylinder von etwa 8 cm Durchmesser werden, etwa 3 cm vom Rande entfernt, 15 Windungen für die Antennenspule, dann Abzweigung und dann 48 Windungen für die Abstimmspule gewickelt. Die Spule darf keinesfalls mit irgendwelchen Metallteilen auf dem Grundbrett befestigt werden, da sonst die Empfangslautstärke ganz bedeutend sinkt. Das gleiche gilt für die körperlosen Spulen. Man setzt diese auf einen paraffinierten Holzstab, den man in das Grundbrett einläßt.

Dann verfertigen wir ein Grundbrett, aus dem man zwei Ausschnitte aussägt. Über diesen Ausschnitt liegen die Isolierplättchen für die Drosselspule und für den Gitter-

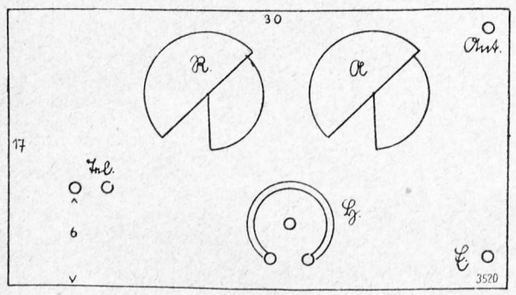


Abb. 20.

widerstand usw. Alle Maße sind aus Abb. 19 ersichtlich; die Ausschnitte sind punktiert gezeichnet und die Isolierplättchen schraffiert. Die Frontplatte mit ihren Maßen zeigt Abb. 20. Die fertige Schaltung zeigt Abb. 21 und 22.

Als Steckbuchsen verwandte ich die bekannten Bastlerbuchsen von Büttener, die auf der Rückseite eine Klemme zum Befestigen der Drähte haben.

Haben wir die Einzelteile fertiggestellt, so gehen wir an

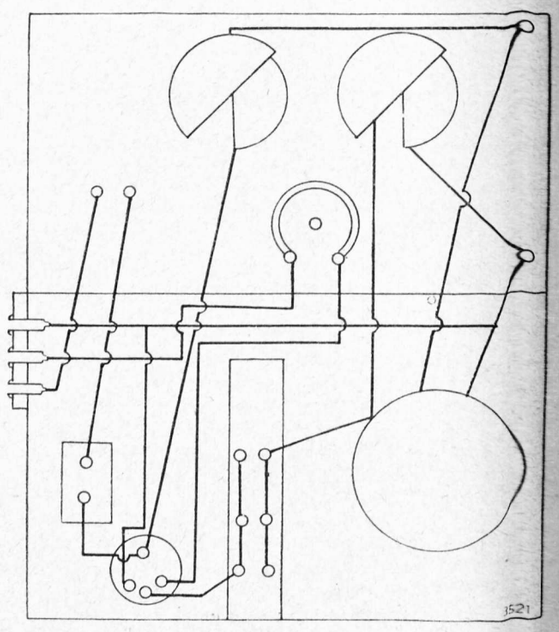


Abb. 21.

das Legen der Leitungen nach Abb. 21. Vielleicht erscheinen die Maße des Grundbretts etwas reichlich groß, sie sind jedoch absichtlich so gewählt, da ein zu sehr zusammengedrängter Bau des Apparates leicht zu einer unerwünschten Beeinflussung der Einzelteile führen kann und außerdem an Übersichtlichkeit verliert. Das mittlere Isolierplättchen hat bei a und b zwei Steckbuchsen in 20 mm Abstand und bei c die Schrauben zur Aufnahme des Gitterkondensators. Die Entfernung von a, b und c beträgt je 5 cm.

Die Anschlüsse der Spule sind, um jeden Irrtum auszuschließen, in Abb. 23 angegeben.

Wir stellen dann den Gitterwiderstand, den wir bei a oder b einstecken, auf ungefähr 3 Megohm, prüfen noch

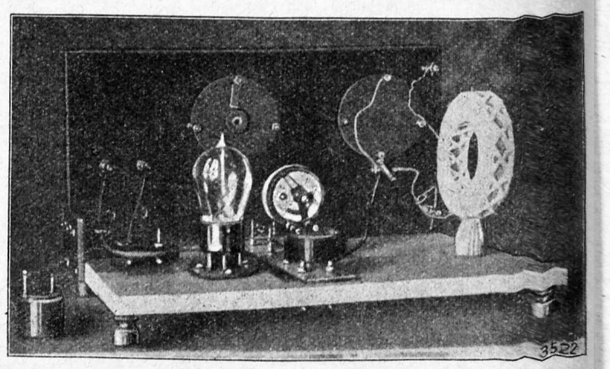


Abb. 22.

einmal die Leitungen und setzen dann unseren Apparat in Tätigkeit, indem wir den Rückkopplungskondensator auf 180° stellen und den Abstimmkondensator langsam drehen, bis wir irgendeine Station hören. Dann drehen wir den

Rückkopplungskondensator so weit zurück, bis wir reinen Empfang haben. Ist der Empfang trotzdem noch verzerrt, so muß der Gitterkondensator auf einen kleineren Wert eingestellt werden.

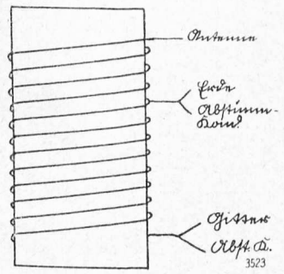


Abb. 23.

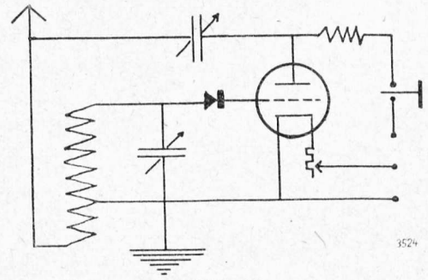


Abb. 24.

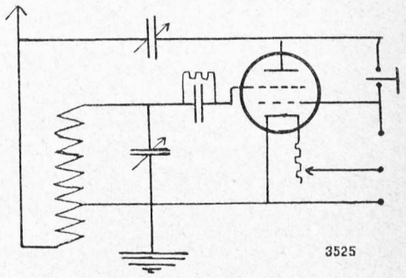


Abb. 25.

Haben wir uns überzeugt, daß der Apparat funktioniert, so setzen wir statt der Spule 1 die Spule 2 ein. Der Erfolg mit dieser Spule hat gezeigt, daß der Reinartz-Empfänger nicht nur auf Rundfunkwellen beschränkt ist.

Unvergleichlich schöner und reiner als bei Verwendung eines Gitterkondensators ist die Verwendung unseres Gerätes in der sogenannten Interflexschaltung (Abb. 24). Wir haben nur nötig, Gitterkondensatoren und Gitterwiderstand zu entfernen und sie durch einen Detektor zu ersetzen. Nicht jeder Detektor ist aber dazu geeignet. Unbrauchbar sind alle Detektoren, bei denen eine feine Spitze gegen den Kristall drückt. Ich verwende den Meko-

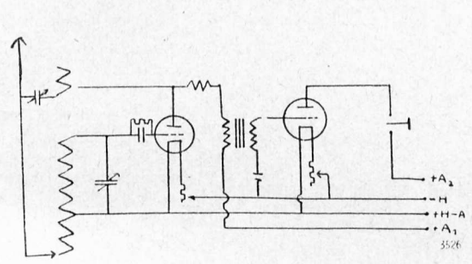


Abb. 26.

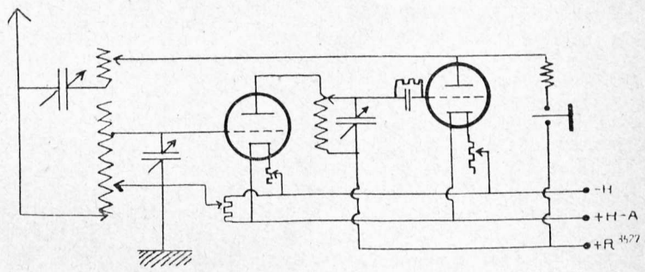


Abb. 27.

Detektor, eine Kombination von Rotzinkerz und Tellur; er hat u. a. den Vorteil, daß die Schutzkappe gleichzeitig eine sehr gute Feineinstellung gestattet und als letzten Vorzug: er hat keinen Phantasiepreis.

Einen Nachteil hat diese Interflexschaltung allerdings:

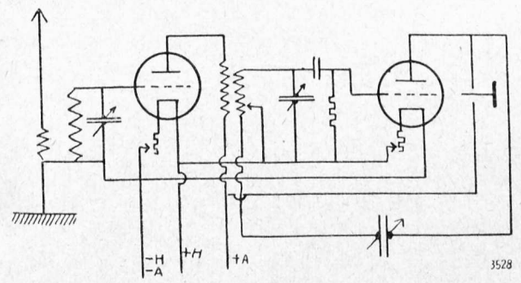


Abb. 28.

ihre Reichweite ist nicht so groß, wie die der ersten Schaltung. Sollte die Interflexschaltung nicht so rein sein, wie man erwartet, so hilft ein Umstecken des Detektors oder ein Parallelschalten von etwa 5 Megohm.

Will man mit Doppelgitterröhre arbeiten, so muß man einen Gitterkondensator von 500 cm verwenden und den Gitterwiderstand erheblich verkleinern. Man hat dann nur das Raumladungsgitter mit der Anode zu verbinden und die Anodenspannung auf etwa 3 Volt zu ermäßigen. Die angegebenen Daten gelten für die Philips-Doppelgitter-röhre B 6. Auch diese Schaltung (Abb. 25) liefert sehr gute Ergebnisse. Es gibt noch eine andere Reinartzschaltung für Doppelgitterröhren, bei der die Rückkopplung durch ein Potentiometer, das mit dem Raumladungsgitter verbunden ist, geregelt wird. Ich habe diese Schaltung hier weggelassen, da sie im eigentlichen Sinne keine Reinartz-Schaltung mehr ist.

Reinartzschaltung mit Niederfrequenzstufe.

An jedem Reinartz-Empfänger läßt sich ohne weiteres eine Niederfrequenzstufe anschließen. Man muß dabei nur beachten, daß bei diesem Apparat Flusheizung und Minus-anode zusammenliegen, was auch beim Verstärker der Fall sein muß, und daß der Verstärker meistens eine andere Anodenspannung braucht, was durch eine besondere Zuleitung von Plusanode bewirkt wird. Zwischen Verstärker und Empfänger ist unbedingt eine Drosselspule erforderlich.

Das Schaltschema eines derartigen Empfängers mit einfacher Niederfrequenzverstärkung zeigt Abb. 26 und das Lichtbild des fertigen Apparates Abb. 7.

Reinartzempfänger mit Vorröhre.

Auch das Anschalten einer Hochfrequenzstufe scheint auf den ersten Blick ohne weiteres möglich. So fand ich in einer Zeitschrift die folgende — wohlgemerkt falsche — Schaltung, die ich in Abb. 27 des Interesses halber wiedergebe. Es war sogar die zuversichtliche Bemerkung daran geknüpft, ob mit dieser Anordnung und doppelter Niederfrequenz nicht Amerika-Empfang möglich sein würde! Die Schaltung führt zu keinem Erfolg; denn schon bei näherer Betrachtung des Schaltschemas sieht man, daß der Silitstab an Plusanode liegt, was sicher für den Erfolg nicht gut ist, sich aber schließlich abändern ließe. Der Mißerfolg mit dem Apparat hat aber andere Ursachen. Durch die kapazitive Rückkopplung auf die erste Röhre tritt eine Phasenverschiebung ein, die nicht nur störend wirkt, sondern den Empfang leiser statt lauter werden läßt. Will man daher eine Vorröhrenschaltung anwenden, so muß

man das Schema der Abb. 28 verwenden. Es ist sicher sehr reizvoll, auch diese Schaltung zu probieren, aber schließlich bedeuten solche komplizierten Schaltungen eine

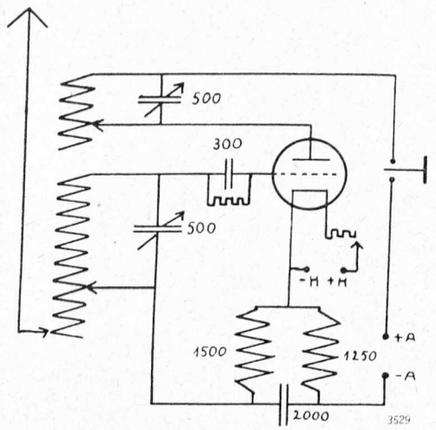


Abb. 29.

Kraftvergeudung. Denn es gibt gute Hochfrequenzschaltungen, die viel einfacher sind. Das Ziel jedes Bastlers sollte es sein, mit möglichst einfachen Mitteln die größten Leistungen zu erzielen. Das gleiche gilt für den Reinartz-Empfänger in Reflexschaltung. Eine solche sehr gut durchgearbeitete Schaltung ist in den Spalten dieser Zeitschrift schon beschrieben worden.

Reinartz-Empfänger in Superregenerativschaltung.

Ein anderer Weg, die Empfindlichkeit des Empfängers zu erhöhen, ist die Superregenerativschaltung. Das Prinzip braucht, da es im „Funk" schon eingehend erörtert worden ist, nicht wiederholt zu werden. Durch das Anbringen der Superregenerativschaltung erleidet der Empfänger nur kleine Veränderungen (Abb. 29). Allerdings ist zu bemerken, daß nur kleine Antenne oder Rahmenantenne verwendet werden darf, da der Empfänger stark strahlt.

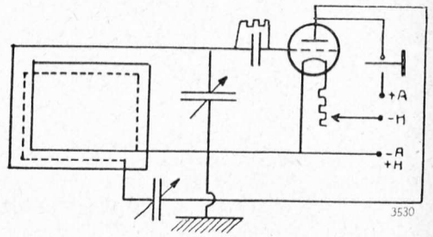


Abb. 30.

Wer sich also mit dieser Schaltung näher befassen will, verfertige zu seinem Apparat eine Rahmenantenne. Diese Rahmenantenne stellt nichts anderes dar, als eine große Reinartz-Spule. Das Schaltschema ist in Abb. 30 wiedergegeben.

Reflexschaltungen

Der 5. Vortrag des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin.

Die Umwandlung der aufgefangenen Wellen in die vom Kopfhörer bzw. vom Lautsprecher wiedergegebenen Schallwellen geht in der Empfangseinrichtung im allgemeinen in mehreren Stufen vor sich. Sieht man von besonders komplizierten Schaltungen ab, so sind die drei wichtigsten Arbeitsstufen des Röhrenempfängers 1. Hochfrequenzverstärkung, 2. Gleichrichtung (Demodulation), 3. Niederfrequenzverstärkung. Bei den Reflexschaltungen, bei denen mehrere dieser Arbeitsvorgänge in einer Röhre ausgeführt werden, werden meist die zur Hochfrequenzverstärkung benutzten Röhren auch zur Niederfrequenzverstärkung verwendet. Die Gleichrichtung (Demodulation) zwischen diesen beiden Vorgängen kann durch eine Audionröhre oder durch einen Kristalldetektor bewirkt werden.

Durch die Überlagerung der Hochfrequenz- und der Niederfrequenzschwingungen an den Gittern der in Reflexschaltung benutzten Röhren ergeben sich besondere Verhältnisse, die einerseits zu den oft beobachteten vorzüglichen Verstärkerwirkungen führen, anderseits aber Schwierigkeiten zur Folge haben können, deren Überwindung die genauen Kenntnisse der Vorgänge voraussetzt.

Dadurch, daß dem bereits von der Hochfrequenz gesteuerten Gitter noch die Niederfrequenz überlagert wird, wird sozusagen der Arbeitsruhepunkt bzw. die sonst konstante Vorspannung periodisch verschoben. Ist die Rückkopplung klein, so bringt auch die niederfrequente Beeinflussung der Vorspannung keine besondere Wirkung hervor. Wir haben es in diesem Falle mit einer reinen Reflexwirkung zu tun, bei der die Hoch- und Niederfrequenz getrennt und unbeeinflußt voneinander verstärkt werden. Ist aber die Rückkopplung stark, und das wird zur Erzielung eines guten Fernempfanges meist der Fall sein bzw. angestrebt werden müssen, so kann durch die niederfrequente Beeinflussung der Gittervorspannung genau dasselbe wie bei den bekannten Superregenerativschaltungen eintreten. Die Gittervorspannung erreicht nämlich zeitweise solche Werte, daß bezüglich der Hochfrequenz eine Selbsterregung, ein Schwingen des Empfängers, eintritt. Wie beim Superregenerativempfänger wird auch beim Reflexempfänger in solchen Fällen infolge des Pendelns der Rückkopplung um den kritischen Punkt, den man sonst praktisch nicht erreichen kann, eine außerordentliche Verstärkung erzielt werden können. In solchen Fällen ist also der Reflexempfänger nichts anderes als ein Superregenerativempfänger, bei dem aber die Niederfrequenz nicht künstlich erzeugt, sondern der ankommenden Hochfrequenzwelle selbst entnommen wird. Diese Verkettung der Hoch- und Niederfrequenzvorgänge erklärt auch, daß häufig Reflexempfänger an einer Stelle vorzüglich arbeiten, bei Benutzung einer anderen Antenne aber völlig versagen, da die Rückkopplungsverhältnisse durch die Dämpfung der Antenne sehr stark beeinflußt werden.

Für die praktische Anwendung ist aus dem Ausgeführten zu entnehmen, daß es in allen Fällen von größter Wichtigkeit ist, die Rückkopplung und das Verhältnis der Hoch- zur Niederfrequenz richtig abzugleichen. Beim Ortsempfang wird es meist auf hohe Niederfrequenzverstärkung ankommen. Man wird daher mit einer schwachen Rückkopplung arbeiten können, so daß auch bei Überlagerung der Niederfrequenz noch keine hochfrequente Selbsterregung eintreten kann. Ein so gebauter Ortsreflexempfänger wird auch keine besonderen Bedienungsschwierigkeiten bieten. Anders liegt es, wenn man entfernte Stationen möglichst gut empfangen will. Hier ist die richtige Einstellung der Rückkopplung von größter Wichtigkeit. Erreicht man Einstellungen, bei denen durch die niederfrequenten Spannungsänderungen am Gitter ein Pendeln der Rückkopplung um den kritischen Punkt eintritt, so kann man sehr große Lautstärken erzielen, ohne daß die störenden Hilfswellen wie beim Superregenerativempfänger vorhanden sind. Notwendig ist natürlich, daß die Hoch- und Niederfrequenzkreise elektrisch scharf voneinander getrennt sind. Das ist bei den meisten angegebenen Schaltungen nicht der Fall. Durch Blockkondensatoren von 1000—5000 cm muß der Hochfrequenz ein guter Weg über die Transformatorspulen und dergleichen geboten werden, wo dies erforderlich ist. Anderseits muß die Hochfrequenz, insbesondere eine unerwünschte hochfrequente Rückkopplung, durch gute Hochfrequenzdrosseln ferngehalten werden. Solche Drosseln sind z. B. vor der Sekundärspule des Niederfrequenztransformators an der Gitterseite einzuschalten.

Verwendet man zur Gleichrichtung Kristalldetektoren, so ist zu beachten, daß der Detektorkreis, wenn er unmittelbar mit dem Hochfrequenzkreis verbunden ist, durch seine starke Dämpfung die Rückkopplung erheblich herunterdrücken kann. Die Vorschaltung von kleineren Hochfrequenzdrosseln, induktive lose Kopplung oder Abzweigung an einem Teil der Hochfrequenzspule schafft Abhilfe. Zum Einstellen des Detektors und zum Prüfen der Gleichrichterwirkung muß die Möglichkeit bestehen, einen Kopfhörer im Detektorkreis einzuschalten. Ein anderes Einstellungsverfahren des Detektors ist unzweckmäßig oder unmöglich.

Das, was über die Rückkopplungsbeeinflussung durch die Gittervorspannungsänderung oben ausgeführt wurde, gilt auch für Doppelgitterröhren, da auch hier die Spannungsänderung an jedem Gitter die Rückkopplung ändert. Anderseits bieten aber Doppelgitterröhren durch die Trennung der Gitterkreise besondere Möglichkeiten der Reflexverstärkung.

Dr. Läwen.

Wie mißt man die Eigenwelle einer Antenne?

Von

F. Weichart.

Will man bei der Abstimmung seines Empfängers oder Senders auf verschiedene Wellenlängen nicht auf wahlloses Probieren angewiesen sein, vielmehr schon im voraus die Größe der notwendigen Spulen und Kondensatoren angeben

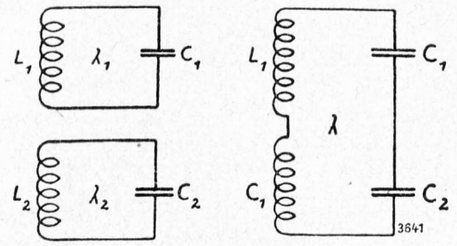


Abb. 1.

können, dann muß man Kapazität, Selbstinduktion und Eigenwelle seiner Antenne kennen.

Eine solche Messung ist sehr einfach. Man braucht dazu nur einen geeichten Kreis, einen Wellenmesser, ein Element, einen Summer, einen Detektor und einen Fernhörer. Die hier beschriebene Methode ist zuerst von Martens angegeben worden; sie sei hier mit einigen kleinen Abänderungen vorgeführt.

Zunächst das Prinzip der Messung: Ein Schwingungskreis bestehe aus der Selbstinduktion L_1 und der Kapazität C_1, er habe also die Eigenwelle $\lambda_1 = 2\pi \sqrt{L_1 C_1}$. Ein zweiter Schwingungskreis besitze entsprechend L_2 und C_2, somit die Eigenwelle $\lambda_2 = 2\pi \sqrt{L_2 C_2}$. Diese beiden Eigen-

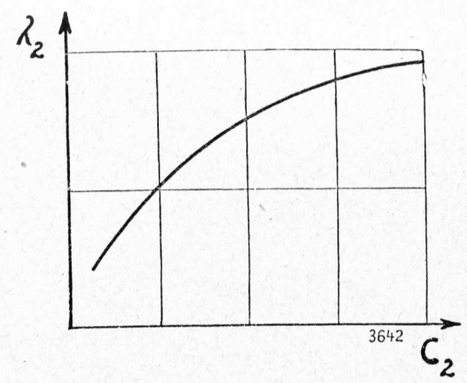


Abb. 2.

wellen mögen nun einander gleich sein; dann ist $L_1 \cdot C_1 = L_2 \cdot C_2$. Damit ist aber nicht etwa gesagt, daß $L_1 = L_2$ und $C_1 = C_2$ sein muß; es kann z. B. auch $L_1 = 2 L_2$ und $C_1 = \frac{C_2}{2}$ sein.

Diese beiden Schwingungskreise schalten wir nun so zusammen, wie Abb. 1 zeigt. Die Eigenwelle des hierdurch entstehenden Schwingungskreises ist offensichtlich

$$\lambda = 2\pi \sqrt{(L_1 + L_2) \cdot \frac{C_1 \cdot C_2}{C_1 + C_2}} = 2\pi \sqrt{\frac{L_1 C_1 C_2 + L_2 C_1 C_2}{C_1 + C_2}}.$$

Da nun $L_1 C_1 = L_2 C_2$ sein sollte, erhalten wir

$$\lambda = 2\pi \sqrt{\frac{L_2 C_2 \cdot C_2 + L_2 C_1 C_2}{C_1 + C_2}} = 2\pi \sqrt{\frac{L_2 C_2 (C_2 + C_1)}{(C_1 + C_2)}},$$

somit

$$\lambda = 2\pi \sqrt{L_2 \cdot C_2}$$

und demnach auch

$$\lambda = 2\pi \sqrt{L_1 \cdot C_1}.$$

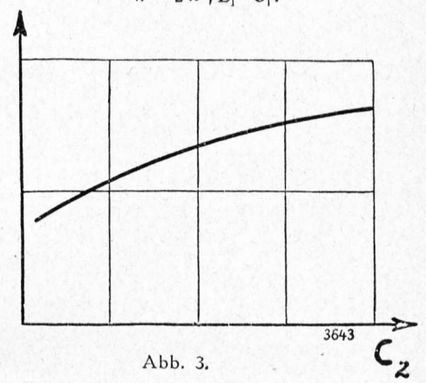


Abb. 3.

Wir sehen also: *Alle drei Eigenwellen sind hier einander gleich;* die Eigenwelle λ_1 des ersten Kreises, die Eigenwelle λ_2 des zweiten Kreises und die Eigenwelle λ des aus beiden Kreisen zusammengesetzten Kreises.

Daraus können wir auch umgekehrt schließen: Kennen wir die Eigenwelle λ_1 des ersten Kreises nicht, wohl aber λ_2 und λ, und richten wir es so ein, daß $\lambda_2 = \lambda$ wird, dann muß auch $\lambda_1 = \lambda_2 = \lambda$ sein.

Der erste Schwingungskreis sei nun unser Antennenkreis; seine Eigenwelle sei λ_1. Im zweiten Kreis machen wir C_2 veränderlich. Nehmen wir die Eigenwelle des Kreises L_2 C_2 in Abhängigkeit von der Größe des Kondensators C_2 auf, dann erhalten wir eine Eichkurve, wie sie in Abb. 2 dargestellt ist. Nun schalten wir diesen Kreis in Serie mit dem Antennenkreis (Abb. 1, rechts). Nehmen wir jetzt wieder die Eigenwelle des gesamten Kreises in Abhängigkeit von der Größe des Kondensators C_2 auf, dann erhalten wir eine Eichkurve, wie sie in Abb. 3 dargestellt ist.

Wie die Serienschaltung des zweiten Kreises mit dem Antennenkreise aussieht, das zeigt Abb. 4. Wir denken uns die gesamte Selbstinduktion der Antenne in der Spule L_A, ihre gesamte Kapazität in dem Kondensator C_A vereinigt (in Wirklichkeit besitzt eine Antenne bekanntlich verteilte Kapazität und Selbstinduktion!), so daß die Eigenwelle der Antenne $\lambda_A = 2\pi \sqrt{L_A \cdot C_A}$ wird.

Decken wir die in Abb. 2 und 3 dargestellten Kurven genau übereinander (Abb. 5), dann sehen wir, daß beide sich in einem bestimmten Punkte schneiden. *In diesem*

Punkte ist also die Eigenwelle des Kreises II gleich der Eigenwelle des Gesamtkreises und daher auch nach unserer Schlußfolgerung gleich der Eigenwelle des Antennenkreises. Die Abstimmung unseres Kreises II gibt uns also ohne weiteres die Eigenwelle des Antennenkreises an.

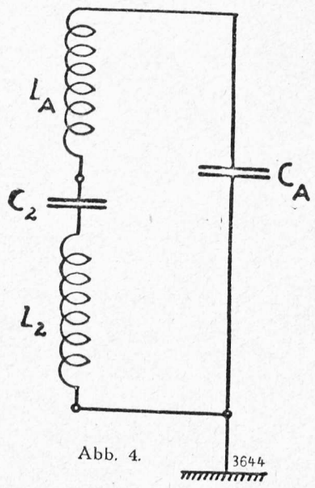


Abb. 4.

Nun die Messung selbst: Wir bauen uns einen Schwingungskreis aus einer Selbstinduktionsspule L_2 und einen Drehkondensator C_2 (Abb. 6). Parallel zu der Spule L_2 legen wir einen Summer S, der mit einem Element E in Serie geschaltet ist. Der Summerstromkreis ist über L_2 geschlossen; durch die Unterbrechungen werden in dem Kreise L_2 C_2 hochfrequente Schwingungen von der Eigenwelle λ_2 erzeugt.

Wir koppeln nun einen als Empfänger geschalteten Wellenmesser mit diesem Kreise. Dann verändern wir C_2 von 10 zu 10 Grad, ermitteln die jeweilige Eigenwelle λ_2 mit Hilfe des Wellenmessers und tragen nun C_2 auf der horizontalen, λ_2 auf der vertikalen Achse eines Koordinatensystems ab (Abb. 2).

Dann schalten wir diesen Meßkreis mit dem Antennenkreis in Serie (Abb. 4), verändern nun wieder C_2, lesen die zugehörigen Eigenwellen λ ab und tragen wieder C_2 und λ_2 in ein Koordinatennetz ein (Abb. 3). Zweckmäßig nehmen wir in beiden Fällen dasselbe.

Wir erhalten dann zwei sich schneidende Kurven (Abb. 5). Hier, in Abb. 5, messen wir beispielsweise die Eigenwelle des Antennenkreises zu 400 m. Beide Kurven schneiden

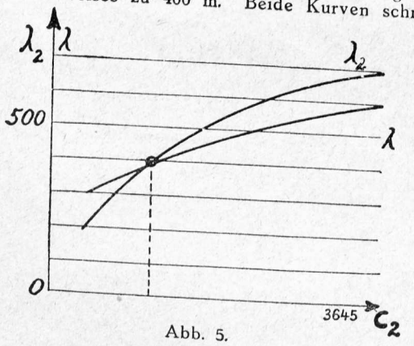


Abb. 5.

sich unter einem spitzen Winkel; dieser ist um so spitzer, je kleiner C_2 im Verhältnis zu C_A ist. Da in der Praxis ein möglichst großer Winkel erwünscht ist, empfiehlt es sich, nach Möglichkeit dahin zu streben, C_2 größer zu wählen als C_A und dafür L_2 entsprechend zu verkleinern.

Die in Abb. 2 dargestellte Eichung des Meßkreises braucht man natürlich nur einmal auszuführen. Zweckmäßig ist es, von dieser Eichkurve gleich eine größere Anzahl von Pausen anzufertigen. Für jede zu messende Antenne nimmt man dann ein besonderes Pausblatt.

Wie man die ganze Anordnung möglichst praktisch zusammenstellt, zeigt die Abb. 7. Legt man den Schalter auf die Stellung M, dann erhält man die Eichkurve des Meßkreises; legt man ihn auf A, dann erhält man die Eichkurve des Gesamtkreises.

Es mag noch erwähnt werden, daß hierdurch die Eigenwelle des Antennenkreises genau gemessen wird, während andere Methoden nur eine angenäherte Messung ergeben.

Hat man auf diese Weise die Eigenwelle der Antenne bestimmt, dann kann man nunmehr auch ganz leicht die Eigenkapazität C_A der Antenne bestimmen. Dazu schalten wir in den Antennenkreis noch einen festen Kondensator von bekannter Kapazität C′ (Abb. 7) ein. Die Eigenwelle des Antennenkreises ist nun

$$\lambda' = 2\pi\sqrt{L_A \cdot \frac{C' \cdot C_A}{C' + C_A}},$$

während sie vorher $\lambda = 2\pi\sqrt{L_A \cdot C_A}$ war.

Auch diese Eigenwelle λ' messen wir in genau derselben Weise wie wir vorhin λ gemessen hatten. λ' ist natürlich kleiner als λ.

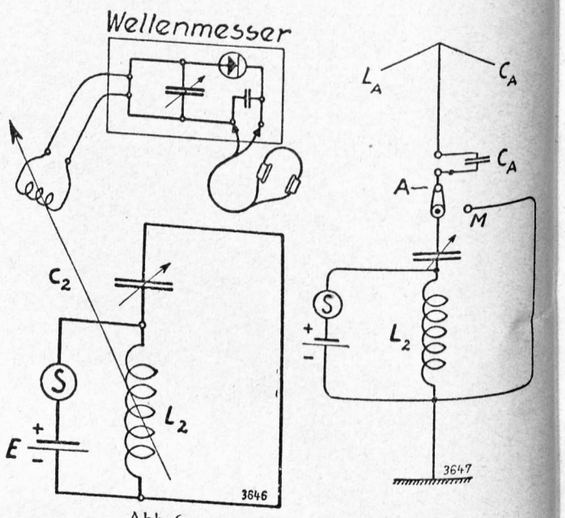


Abb. 6.

Abb. 7.

Aus den beiden Gleichungen ergibt sich

$$\left(\frac{\lambda}{\lambda'}\right)^2 = \frac{L_A \cdot C_A\,(C' + C_A)}{C_A \cdot C' \cdot C_A} = \frac{C' + C_A}{C'} = 1 + \frac{C_A}{C'}$$

und daraus

$$C_A = \left\{\left(\frac{\lambda}{\lambda'}\right)^2 - 1\right\} \cdot C'.$$

Messen wir z. B. $\lambda = 360$ m, $\lambda' = 240$ m, dann erhalten wir, wenn $C' = 400$ cm war,

$$C_A = \left\{\left(\frac{360}{240}\right)^2 - 1\right\} \cdot 400 = \frac{5}{4} \cdot 400 = 500 \text{ cm}.$$

Kennen wir aber λ und C_A, dann können wir aus der Gleichung

$$\lambda = 2\pi\sqrt{L_A \cdot C_A}$$

auch ohne weiteres die Eigeninduktivität L_A der Antenne berechnen. Wir erhalten

$$L_A = \frac{\lambda_{cm}^2}{4\pi^2 \cdot C_A}.$$

Aus den soeben angenommenen Werten würden sich also beispielsweise ergeben

$$L_A = \frac{360 \cdot 360 \cdot 10^4}{4 \cdot \pi^2 \cdot 500} = \text{rund } 65\,000 \text{ cm}.$$

Der Bau eines solchen Meßgerätes, das sehr einfach herzustellen ist, kann allen Funkvereins-Laboratorien bestens empfohlen werden. Die Messungen sind leicht durchzuführen und trotzdem sehr genau.

Die verschiedenen Heizfadenarten

Wolfram, Thorium und Oxyd. — Die sogenannten „Sparröhren". — Die Dimensionierung der Röhren.

Eine von Funkbastlern oft gestellte Frage ist die, warum es eigentlich verschiedene Heizfäden gibt und wodurch sie sich voneinander unterscheiden; welches jeweils ihre Vorzüge und Nachteile sind.

Die wichtigsten Heizfadentypen sind folgende: der Wolframfaden, der Thoriumfaden und der Oxydfaden.

Bezüglich der Konstanz sind Wolframfäden wohl bisher unübertroffen; deshalb kommen für Meßzwecke hauptsächlich solche in Frage. Röhren mit Wolframfäden sind außerdem im allgemeinen gegen höhere Anodenspannungen ziemlich unempfindlich; im allgemeinen kann man getrost eine doppelt oder dreimal so hohe Anodenspannung wählen wie die vorgeschriebene, ohne Unheil befürchten zu müssen. Nachteilig jedoch ist vor allem der hohe Heizstromverbrauch bei recht geringer Emission. Die üblichen Verstärkerröhren mit Wolframfäden brauchen 0,4 bis 0,6 Amp zur Heizung und geben dabei nur einen Sättigungsstrom von 1 bis 2 mA. Da die Heizspannung meist etwa 2,5 Volt, die Heizleistung also rund 1,25 Watt beträgt, so heißt das: wir haben eine Emission von durchschnittlich 1 mA pro Watt. Das ist recht wenig. Infolge des hohen Stromverbrauchs kommen zur Heizung nur Sammler oder genügend große nasse Elemente in Frage. Der geringe Anodenstrom einer solchen gewöhnlichen Verstärkerröhre macht diese ungeeignet, einen Lautsprecher zu betreiben; will man dagegen die Verstärkung nur so weit treiben, daß man guten Empfang im Kopfhörer erhält, dann reicht eine Emission von 1 mA vollauf aus. Will man zum Betrieb eines Lautsprechers eine Wolframröhre verwenden, dann muß man einen größeren Typ wählen mit einem Heizstrom von 1 bis 2 Amp. Das kommt aber nur für besondere Fälle in Betracht; im allgemeinen wird man heutzutage lieber zu einer Sparröhre greifen.

In zweiter Linie kommen Thoriumröhren in Betracht. Sie sind nicht ganz so konstant wie die Wolframröhren; auch sei man vorsichtig, wenn man sie mit einer höheren als der vorgeschriebenen Anodenspannung betreiben will. Besonders unangenehm ist die Verspiegelung, die eine unmittelbare Beobachtung des Glühfadens verhindert. Die richtige Heizstromstärke muß daher stets genau mit Hilfe eines Voltmeters eingestellt werden. Zu stark geheizte Röhren werden sehr leicht „taub". Die Heizstromstärke ist meist außerordentlich gering, etwa 40 bis 70 mA, bei einer Fadenspannung von meist 2,5 bis 3,5 Volt. Die Heizleistung beträgt somit ungefähr 0,2 Watt. Die Röhre RE 78 gibt z. B. bei einer Heizleistung von nur 0,175 Watt bei 0 Volt Gitterspannung und 50 Volt Anodenspannung bereits einen Anodenstrom von 1,5 mA, d. h. dreimal soviel wie eine Wolframröhre; ihre Steilheit ist dabei etwa 0,3 mA/Volt, d. h. rund doppelt so groß wie die der Wolframröhre. Die Sättigung liegt bei etwa 3 mA; wir haben also eine Emission von rund 20 mA pro Watt Heizleistung. Für Kopfhörerempfang ist diese Röhre somit ganz ausgezeichnet geeignet. Infolge des geringen Heizstromes von 70 mA kommt man sehr gut mit zwei entsprechend großen nassen oder Trockenelementen aus; bei der Röhre Valvo Ökonom N, die ganz ähnlich ist, aber noch mehr Anodenstrom zu liefern vermag (die Sättigung liegt bei etwa 10 mA), dafür aber eine Heizspannung von 3,5 Volt verlangt, benötigt man naturgemäß drei in Serie geschaltete Trockenelemente. Unter Verwendung einer genügend hohen Anodenspannung (100 Volt) kann man mit der zuletzt genannten Röhre bereits einen Lautsprecher betreiben.

Den dritten Typ bilden die Oxydfadenröhren. Ihre Konstanz ist recht verschieden; man muß sie deshalb ständig überwachen. Gegen zu hohe Anodenspannungen sind sie im allgemeinen ziemlich empfindlich; man halte sich daher genau an die Angaben, die die Firma macht. Angenehm ist auch bei diesen Röhren der relativ sehr geringe Heizstrom, bei den meisten Röhren dieser Art 0,20 bis 0,25 Amp bei einer Fadenspannung von etwa 1,0 bis 1,5 Volt; die Heizleistung beträgt in diesem Falle also rund 0,25 Watt. Mit dieser Heizenergie werden bereits sehr beträchtliche Anodenstromstärken erzielt. Die Röhre RE 84 z. B. liefert bei 0,35 Watt Heizenergie, 0 Volt Gitterspannung und 100 Volt Anodenspannung schon 12 mA Anodenstrom. Die Sättigung läßt sich überhaupt nicht mehr feststellen. Bezieht man sich auf den Wert 12 mA, dann kann man sagen, die Röhre liefere etwa 40 mA pro Watt Heizleistung. Die Ausbeute ist also hier am größten; eine solche Röhre eignet sich daher vorzüglich als Endröhre zum Betriebe eines Lautsprechers.

Es gibt aber auch Oxydröhren für kleinere Leistungen, z. B. die Röhre LE 244 von Huth. Diese braucht nur 1,1 Volt Heizspannung und 80 mA Heizstrom. Mit dieser Heizleistung von weniger als 0,1 Watt erzielt man bei 70 Volt Anodenspannung und 0 Volt Gitterspannung einen Anodenstrom von 1,0 mA bei einer Steilheit von 0,25 mA/Volt. Auch diese Röhre liefert also noch mehr als eine ältere Wolframröhre, obwohl sie ganz bequem von einem einzigen Trockenelement geheizt werden kann.

Bezüglich der Dimensionierung der Röhren bestehen im allgemeinen sehr große Unklarheiten. Liefert der Empfänger eine Wechselspannung von etwa 0,5 Volt, dann brauchen wir nicht zu verstärken, da wir dann im Hörer ohne weiteres einen genügend lauten Empfang erhalten. Wenn ein Verstärker in Frage kommt, wird eine Spannung von etwa 0,1 Volt oder weniger zur Verfügung stehen. Benutzen wir einen Eingangstransformator 1 : 10, dann kommen wir auf etwa 1 Volt. Da dies ein Effektivwert ist, heißt das, die Kennlinie unserer Röhre muß geradlinig sein im Bereich der Gitterspannungen von 0 bis — 3 Volt. Schalten wir in Kaskade mit dieser Röhre noch eine zweite, und nehmen wir an, daß uns die erste Röhre eine zehnfache Spannungsverstärkung liefert, dann müßte die Kennlinie dieser zweiten Röhre bereits geradlinig sein im Bereich der Gitterspannungen von 0 bis — 30 Volt. Das ist schon dreimal soviel, als die hauptsächlich in Frage kommenden Röhren vertragen können. Ein solcher Verstärker reicht also aus, wenn der Empfänger eine Spannung von 0,03 Volt liefert. Liefert er mehr als diesen Betrag, dann muß man die Lautstärke durch Verstimmung des Empfängers künstlich verringern; liefert er weniger, dann muß man zu der ersten Röhre noch eine zweite der gleichen Type in Kaskadenschaltung hinzufügen, also einen Dreiröhrenverstärker benutzen.

— *W.* —

Ein neuer russischer drahtloser Wetter- und Zeitdienst. Die Funkstelle Feodosia (Rufzeichen REK) verbreitet seit einiger Zeit Funkwetternachrichten sowie Zeitzeichen für das südrussische Gebiet. Das Zeitzeichen wird von 12.29 bis 12.31 nm. M. E. Z. (= 1.29 bis 1.31 nm. osteuropäische Zeit) auf der Welle 600 m gedämpft abgegeben und besteht aus dem Rufzeichen, einem Vorbereitungs- und dem eigentlichen Zeitzeichen. Im Anschluß hieran wird eine Wetterübersicht über das europäische Festland und eine Wettervorhersage für Südrußland gebracht. Weiterhin verbreitet Feodosia Wetternachrichten (einschließlich Sturmwarnungen) um 11.40 Uhr vorm. auf Welle 1800 m und um 11.00 Uhr nachm. auf Welle 600 m.

Frankreich plant eine Luxussteuer auf Rundfunkgeräte. Die Funkindustrie Frankreichs hat lebhaften Einspruch gegen die Absicht der Regierung, das Funkgerät mit einer Luxussteuer zu belegen, erhoben; sie begründet ihn damit, daß sich 90 v. H. des Funkgeräts in den Händen von minderbemittelten Angestellten und Arbeitern befindet.

Tschechoslowakei. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer beträgt zur Zeit 32 000.

Empfängereinzelteile und Empfängerbau

Vorträge von Postrat **Eppen** und Oberpostrat Dr. **Harbich** in der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Es ist eine sich immer wiederholende Erfahrung jedes Bastlers, daß neue Schaltungen nur selten das Erwartete und Versprochene leisten. Über den Grund dieser Erscheinung sprach Postrat Eppen im 15. Vortrag der Heinrich-Hertz-Gesellschaft; er ist in unzweckmäßiger Auswahl und falscher Anordnung der Einzelteile zu suchen. An Einzelteile hat man folgende Anforderungen zu stellen:

Drehkondensatoren: gebräuchliche Kapazität 250 oder 500 cm; Luft ist das am meisten verwandte Dielektrikum. Wo man keine Eichung verlangt, kommt man mit verhältnismäßig billigen Typen gut aus. Isolation darf sich nicht verziehen, auch die Platten nicht, damit nicht Schluß eintritt; die Plattenstärke sollte mindestens ¾ mm sein. Zwischen Klemme und drehbarem Plattensatz gibt eine Spiralfeder wohl guten Kontakt, ruft bei Berührungen der einzelnen Windungen aber Knattern hervor; guter Kontakt läßt sich durch Druckschraube erreichen, wenn gut ausgeführt. Bei großer Masse des Drehpaketes und großen Knöpfen soll kein Anschlag vorhanden sein, da dieser Anlaß zu Beschädigungen gibt. Drehkondensatoren mit festem Dielektrikum sind in hochwertiger Ausführung schwer herzustellen, man soll sie nur anwenden, wenn es Platzmangel unbedingt gebietet. Durch die Form der drehbaren Platte will man entweder die C-, λ- oder ν-Kurve geradlinig haben, der Vorteil der nierenförmigen Platte ist nicht so groß, wenn man eine gute Feineinstellung wählt; man benutzt entweder einen für sich zu verstellenden Parallelkondensator von 30 cm, oder fügt eine Übersetzung ein, um den ganzen Plattensatz bequem um kleine Winkelgrade drehen zu können; diese zweite Art ist vorzuziehen, muß aber mechanisch erstklassig ausgeführt sein. Die Übersetzung einer Feineinstellung muß 1 : 40 bis 1 : 50 sein, um bei kurzen Wellen durchzukommen.

Blockkondensatoren. Zweck: Antennenverkürzung, stufenweise Vergrößerung der Schwingungskreiskapazität, Gitterblockierung, Überbrückung von Telephonen und dergleichen Werte: 100—2000 cm; Prüfspannung: 440 Volt. Am besten sind Glimmerkondensatoren, die zweckmäßig im Vakuum mit Paraffin vergossen werden.

Spulen. Werte: bis λ = 2000 m Induktivitäten bis 2 Millionen cm. Es muß weniger auf geringe Dämpfung als auf geringe Eigenkapazität geachtet werden, da letztere die Spannung wesentlich herabsetzen würde. Das Dielektrikum muß einen sehr hohen Widerstand und eine geringe Dielektrizitätskonstante besitzen, am besten sind die Spulen, die viele Luftzwischenräume haben. Zweckmäßig: Korbboden-, Honigwaben-, Ledionspulen. Bei Spulen mit Abgriffen müssen freibleibende Enden vermieden werden, ebenso Kurzschlußwindungen. Variometer wickelt man neuerdings freitragend und korbbodenspulenähnlich; man muß bei Variometern weniger auf die Eigenkapazität der Windungen, als auf die Gegenkapazität zwischen der äußeren und inneren Spulenhälfte achten. Für Kopplung und Rückkopplung muß man den gegenseitigen Abstand der Spulen ändern können; die Schwenksockel müssen so konstruiert sein, daß sie wirklich in jeder Lage feststehen und ferner leicht und weich bewegt werden können.

Widerstände. Es gibt nur wenig gute Heizwiderstände; wichtig: feinstufige Regelung, gutes Federmaterial, das nicht erlahmt; Feder muß mehrere Windungen berühren, damit keine Stromunterbrechung eintritt; Draht genügend stark wählen, damit er durch Erwärmung nicht zu lang wird und sich die Windungen zusammenschieben. Als Gitter- und Anodenwiderstände kommen nur Konstant-Widerstände in Frage.

Röhrenfassungen. Sie müssen kapazitätsfrei sein und in der Isolation einen Widerstand von mindestens 50 Megohm haben. Der internationale Sockel hat sich wohl eingeführt, ist aber nicht so gut wie der, bei dem die Federung in die Buchsen verlegt ist.

Bedienungsgriffe und Skalen dürfen sich nicht von den Achsen lösen, müssen zur bequemen Bedienung mindestens 40 mm ⌀ haben und sollen so gestaltet sein, daß man sie gut fassen kann; kleinere Knöpfe muß man zu dem Zweck hinterdrehen. Die Skalen dürfen nicht falsch herum laufen, die Strichstärke nicht zu groß sein.

Im zweiten Teil seines Vortrages kam Postrat Eppen auf die Ausführung der Schaltungen zu sprechen wie auf den Zusammenbau von Empfängern, der mit aller Sorgfalt zu geschehen hat, nachdem man einen Musterapparat gründlich durchprobiert hat. Den Schlußvortrag der Gesamtreihe hielt dann Oberpostrat Dr. Harbich; er hatte sich die Aufgabe gestellt, die Nutzanwendung aus den vorhergehenden Vorträgen zu ziehen. Einleitend wurden interessante Mitteilungen über die zu erwartende Entwicklung des europäischen Rundfunks in nächster Zeit gegeben: der Rundfunk hat sich im Wellenbereich 200 bis 600 m festgelegt und ist daneben bestrebt, sich Wellen zwischen 1000 und 2000 m zu sichern, da dieses letztere Bereich für Telephonie weit geeigneter ist, weil Fadings nicht so stark auftreten und deshalb eine größere Zuverlässigkeit gegeben ist. Andererseits können auf den kurzen Wellen viel mehr Sender untergebracht werden. Das ist wichtig, denn da 90 bis 95 v. H. aller Rundfunkteilnehmer Detektorempfänger sind, muß man in möglichst vielen Städten Sender aufstellen, um diesen Leuten den Empfang zu ermöglichen. Da die 98 Sender, die sich zwischen 200 und 600 m unterbringen lassen, für Europa längst nicht zureichen, wird die Wellenverteilung zukünftig derart vorgenommen werden daß einerseits bestimmte Wellenlängen nur einmal, andere Wellenlängen aber mehrmals vergeben werden; die letzteren Sender müssen 800—1000 km auseinanderliegen, damit sie sich nicht stören, und müssen möglichst scharf auf dieselbe Frequenz abgestimmt sein, damit die Trägerwellen nicht zur Überlagerung kommen; mit Hilfe des Quarzkristall-Wellenmessers kann man die Welle auf 0,01 bis 0,03 v. H. einhalten. Über 600 m kann man nicht hinausgehen, da sich dort der Schiffsverkehr abwickelt, und unter 200 m wird die Übertragung zu unzuverlässig, so daß man an das genannte Band gebunden bleibt.

Die weiteren Ausführungen von Oberpostrat Dr. Harbich gelten dann der Eignung und dem Wert der verschiedenen Empfangssysteme. Dem Detektorempfänger und besonders dem Bau von Detektoren sollte man große Aufmerksamkeit schenken wegen seiner großen Bedeutung für die Gesamtheit des Rundfunks; gerade hier ist noch sehr viel zu verbessern. Für die 5 bis 10 v. H. Rundfunkteilnehmer, die nicht mit dem Detektor empfangen und die bessere Apparate wünschen, muß man solche entwickeln, die die Darbietungen künstlerisch einwandfrei wiedergeben und auch eine gute Reichweite gewährleisten. Man sollte hier den Neutrodyne-Empfänger bevorzugen, da dessen Aufbau einfach ist und er im übrigen ausgezeichnete Resultate gibt. Bei der dritten Röhre des Neutrodyne fügt man zweckmäßig eine Rückkopplung ein, die das Suchen erleichtert. Der Superheterodyne ist wohl sehr selektiv und gibt wohl gute Resultate, er hat aber den Nachteil, daß die Hilfsschwingung, mit der man die ankommende Schwingung überlagert, bei Verwendung einer offenen Antenne zur Ausstrahlung kommt und empfindlich stören kann, auch ist die Bedienung des Superhets nicht einfach, und schließlich liegen bei der Zwischenfrequenz (3000 m) recht viele Telegraphiesender, die als Störsender wirken; der Superheterodyne ist ein Apparat, der sich nicht für den Markt eignet. Auch die Reflexschaltungen eignen sich nicht für eine fabrikatorische Anfertigung derartiger Geräte, sie geben zu leicht Veranlassung zu Verzerrungen und zu Heulen infolge niederfrequenter Rückkopplung. Rückkopplungsempfänger lassen mit geringem Aufwand sehr viel erreichen und werden deshalb gern angewendet, ihnen gegenüber ist eine vorsichtige Stellungnahme aber recht geboten, da sie verschiedene schwerwiegende Nachteile besitzen, so den der Strahlung, wodurch benachbarte Empfänger gestört werden, dann aber auch andere, unter denen der eigene Empfang zu leiden hat; infolge der Dämpfungsverminderung kann man den Strom, der im Empfangskreis fließt, nicht mehr kontrollieren und man kommt leicht zu Übersteuerungen des Niederfrequenzverstärkers. In bezug auf den Verstärkerbau erwähnt Dr. Harbich die Vorzüge des Widerstandsverstärkers und weist daneben auf die Notwendigkeit hin, Transformatoren mit Mittelabgriff herzustellen, um stets die Möglichkeit zu haben, die vorteilhafte Gegentaktschaltung bilden zu können.

—dt.

Versuche mit einem Superregenerativ-Empfänger

Stärke und Größe der Hilfsfrequenz bestimmen zum Teil den Erfolg beim Superregenerativ-Empfänger. Beim Flewelling-Empfänger ist die Hilfsfrequenz schwer zu erhalten oder kaum regulierbar. Beim Armstrong-Empfänger muß

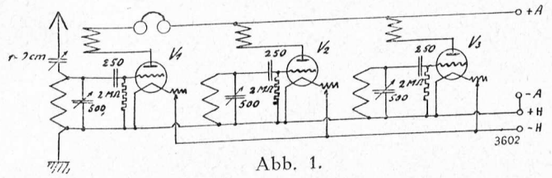


Abb. 1.

sie extra unterdrückt werden, nachdem sie ihr Werk vollbracht hat. Am besten arbeitet in dieser Hinsicht der Numan-Empfänger.

Im folgenden sei das Ergebnis dreier planmäßig durchgeführter Versuchsreihen mitgeteilt, die sich mit neuen Arten befassen, diese Hilfsfrequenz herzustellen und zu beeinflussen. Ich ging davon aus, Niederfrequenz durch Interferenz zweier hochfrequenter Schwingungen zu erzeugen. Die beiden Hochfrequenzen erzeugte ich entweder in zwei getrennten Röhren oder ich nahm die Trägerwelle oder eine Oberwelle des Ortssenders (Hamburg) zu Hilfe, der ich eine extra erzeugte Hochfrequenz überlagerte. Die erstere Anordnung zeigt Abb. 1. Alle drei Röhren haben gemeinsame Batterien. Der Empfänger V_1 hat normale Rückkopplungsschaltung mit kleinem Rahmen oder kleiner Antenne mit

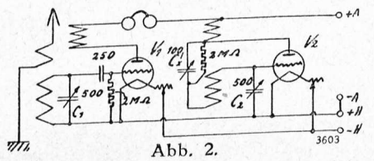


Abb. 2.

oder ohne Erdleitung. Im Telephon ist die Niederfrequenz, selbst wenn sie sehr stark gewählt ist, fast unhörbar. V_2 und V_3 können auch zur Niederfrequenzverstärkung benutzt werden. Es empfiehlt sich nicht, für V_2 und V_3 besondere Batterien zu verwenden. So mancher Amateur, der beim Rückkopplungsaudion überlagert hat, wird den Unterschied gemerkt haben, ob man bei laufendem Ortssender arbeitet oder nicht. Ich empfange mit der beschriebenen Anordnung gut und rein in empfangstoter Gegend in der Großstadt auswärtige Sender, während der Armstrong-Empfänger wohl überlagert, aber nicht verstärkt. Es gelang auch noch, die drei Hochfrequenzen in nur zwei Röhren zu erzeugen. Die Anordnung ist jedoch zu kompliziert.

Ein zweiter Versuch befaßte sich mit dem Flewelling-Empfänger. Ich wollte versuchen, Hoch- und Niederfrequenzerzeugung zu trennen, um der Niederfrequenz günstigere Erzeugungsbedingungen zu bieten (Abb. 2). Bei schwacher Heizung erzeugt V_2 hier noch Hochfrequenz. Bei voller Heizung entstehen außerordentlich konstante, starke und in sehr weiten Grenzen regulierbare niederfrequente Schwingungen. Letztere reißen nicht ab, da Hochfrequenz wahrscheinlich auch bei voller Heizung die Röhre, wenn auch erstmal nur, im hochfrequenten Schwingungszustand erhält. Die Frequenz kann mittels $C_x = 100$ und C_2 vom Tröpfeln bis zum Überhörbaren reguliert werden.

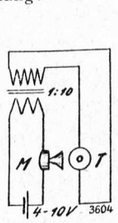


Abb. 3.

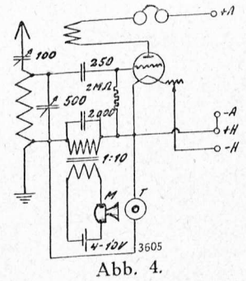


Abb. 4.

Die aus einem dritten Versuch hervorgegangene Anordnung stellt mehr ein Kuriosum dar. Zur Niederfrequenzerzeugung wird hier die bekannte Mikrophon-Telephon-Rückkopplungsanordnung benutzt (Abb. 3). Beim Empfänger legte sich die Sekundärseite des Niederfrequenztransformators in die Gitterleitung und erhielt einen leidlichen Supereffekt (Abb. 4).

Als Spulen benutzte ich durchweg Zylinderspulen aus Pappe, 10 cm Durchmesser, 60 Windungen 0,6 mm Draht, baumwollumsponnen, die 20. und 40. Windung angezapft; Rückkopplungsspule 40, 60, 80 oder 100 Windungen 0,1 mm Draht auf 7-cm-Pappzylinder, drehbar in der großen. Röhren RE 83, Valvo 201 B, Oscillotron und MS IV. Letztere Röhre arbeitet in der Anordnung des zweiten Versuches mit 220 Volt Anodenspannung sehr gut. Vorsicht beim Arbeiten an der Antenne ist angebracht.

H. Eachor.

Die internationalen Zwischenrufzeichen.

Im folgenden geben wir eine Liste der internationalen Zwischenrufzeichen wieder, die im internationalen Verkehr an Stelle des „von" (de) gebraucht werden, um Ziel und Herkunft eines Telegramms anzugeben. Z. B. der Amerikaner 6 ahq wird von der deutschen Station 4 abc gerufen: 6 ahq 6 ahq 6 ahq ak ak ak 4 abc 4 abc 4 abc. Beim Verkehr zwischen zwei Stationen mit gleichem Zwischenrufzeichen fällt eines fort; z. B. die deutsche Station 4 abc wird von der deutschen Station 4 akq gerufen: 4 abc 4 abc 4 abc k k k 4 akq 4 akq 4 akq.

a	Australien	ir	Irland
b	Belgien	j	Japan
be	Bermuda	k	Deutschland
bz	Brasilien	l	Luxemburg
c	Kanada und Neufundland	m	Mexiko
ch	Chile		Mossul
co	Columbien	n	Niederlande (Holland)
cr	Kostarika	nw	Norwegen
cs	Tschechoslowakei	o	Südafrika
d	Dänemark	p	Portugal
e	Spanien	pi	Philippinen
f	Algiers	pr	Portoriko
	Frankreich	q	Kuba
	Französisch-Somaliland	r	Argentinien
	Französisch-Indochina	s	Skandinavien (Dänemark,
	Marokko		Finnland, Island, Norwegen, Schweden)
	Tunis	sa	Südamerika (allgemein)
g	Britisch-Indien	sm	Schweden
	Großbritannien	u	Portoriko
	Irland		Vereinigte Staaten
	Mossul	y	Britisch-Indien
	Palästina		Uruguay
h	Schweiz (Helvetia)		Jugoslawien
hu	Hawai-Inseln	z	Neu-Seeland
i	Italien		
ic	Island		

*

Kurzwellendienst beim Polarflug. Im April werden zwei Flieger aus Detroit einen Flug nach dem Nordpol unternehmen. Die Flugzeuge werden mit den neuzeitlichsten Funksendeanlagen für kurze Wellen ausgerüstet werden; als Sendewellen werden die Wellen 45 m und 61 m Verwendung finden. Die Flieger hoffen, während des Flugs die nordamerikanischen Zeitungen unmittelbar mit Nachrichten versorgen zu können.

Wellenänderung im englischen Rundfunk. Um den Störungen durch den Schiffsfunkverkehr auszuweichen, haben die Rundfunksender Dundee und Liverpool ihre Wellenlängen geändert. Dundee sendet jetzt auf Welle 315 m, Liverpool auf 331 m. — Ebenso arbeiten seit einigen Tagen Dublin auf Welle 397 m, Bournemouth auf Welle 387 m und Newcastle auf Welle 407 m.

Die Leithäuser-Audionschaltung

Von
Dr. W. Heintze.

Wir setzen hier die in den Heften 4 („Der Detektorempfänger"), 6 („Das Audion"), 10 („Das Audion mit induktiver Kopplung des Gitterkreises") und 12 („Das Audion mit Rückkopplung") des „Funk-Bastler" begonnene Aufsatzreihe fort, die die gebräuchlichsten und leistungsfähigsten Empfangsschaltungen erörtern soll.

Durch die Rückkopplung wird die Lautstärke um einen gewissen Betrag erhöht, die größtmögliche Rückkopplung, bei der also gerade die Schwingungen einsetzen, bezeichneten wir als „Grenzrückkopplung". Sie ist allein bestimmt durch die Konstanten der verwendeten Kreise, also durch die Antennendämpfung usw. und demnach ganz unabhängig von der Art, wie diese Rückkopplung hergestellt wird. Es kann also stets nur ein ganz bestimmter Lautstärkenzuwachs erzielt werden, gleichgültig, welche der verschiedenen Arten der Rückkopplung verwendet wird. Besonders ist also nicht möglich, die induktive Rückkopplung mit einem anderen Verfahren an Lautstärke zu übertreffen. Voraussetzung ist hierbei natürlich, daß erstens die Arbeitsbedingungen in beiden Fällen gleich sind und daß es zweitens rein konstruktiv möglich ist, an die Grenzrückkopplung beliebig nahe heranzukommen. Die Vorteile, die die Einführung einer anderen Art der Rückkopplung bringen kann, können also nur in der größeren Einfachheit der Bedienung liegen.

Die Erfahrung lehrt nun, daß es mit der induktiven Rückkopplung nicht ganz leicht ist, die günstigste Dämpfungsverminderung einzustellen, da durch Einflüsse der Körperkapazität bei der größten Entdämpfung leicht ein Umklappen und dadurch Selbstschwingen des Empfängers eintreten kann, außerdem läßt meistens die Einstellvorrichtung keine so kleinen Kopplungsänderungen zu, wie sie für die beste Einstellung der Rückkopplung notwendig sind.

Eine Schaltung, die eine viel feinere Regelung der auf den Gitterkreis zurückgeführten Energie erlaubt, ist von Leithäuser angegeben worden und in Abb. 1 dargestellt. Der bei ihr verwendete „Kunstgriff" besteht in dem Ersatz der mechanischen Feineinstellung durch eine elektrische, indem in die Rückkopplungsleitung noch ein Kondensator eingeschaltet ist, dessen Größe nun natürlich auch die Größe der auf das Gitter rückgekoppelten Wechselspannung mitbestimmt. Durch Veränderung dieses Kondensators, der daher auch als Drosselkondensator bezeichnet wird, ist es möglich, die Rückkopplung sehr fein einzustellen. Die in Abb. 1 dargestellte Schaltung hat außerdem noch den Vorteil, daß sowohl der Einstellungskondensator der Rückkopplung, als auch das Telephon in bezug auf die Hochfrequenz an Erde liegen, so daß der Einfluß der Handkapazität auch ohne Abschirmung auf ein Mindestmaß zurückgeführt ist.

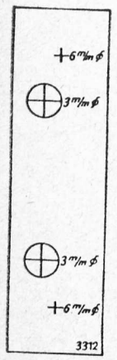


Abb. 3 a.

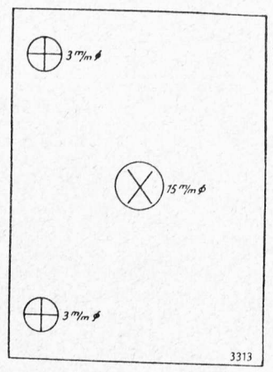


Abb. 3 b.

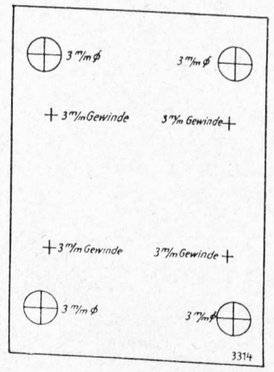


Abb. 3 c.

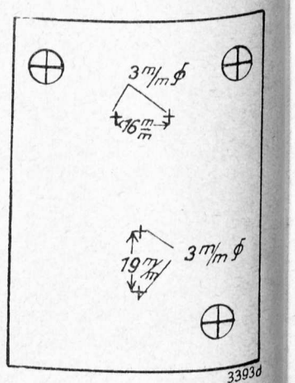


Abb. 3 d.

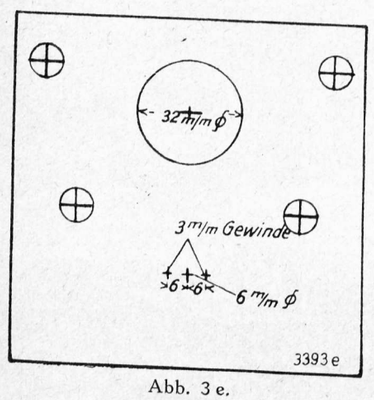


Abb. 3 e.

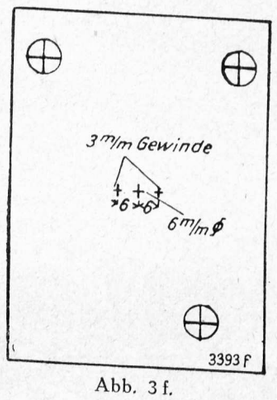


Abb. 3 f.

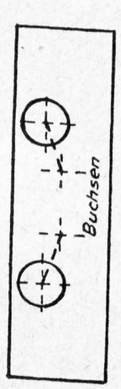


Abb. 3 g.

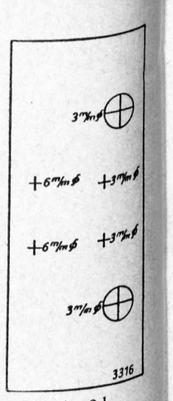


Abb. 3 h.

Liste der Einzelteile.

1 Lur-Drehkondensator 1000 cm;
1 Lur-Drehkondensator 500 cm;
2 Spulen. Windungszahlen im Text;
1 Kopplungsvorrichtung;
1 Röhrenfassung;
1 Heizwiderstand;
1 Potentiometer 1000 Ohm;
1 Dubilierkondensator 300 cm;
1 Silitstabhalter;
1 Dralowid- oder Loewewiderstand 2 Megohm;
1 Honigwabenspule 150 Windungen;
2 Klemmschrauben;
4 Buchsen.

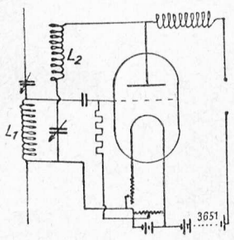


Abb. 1.

Um auch ohne Verwendung eines allzu großen Drosselkondensators auf dem ganzen Wellenbereich eine möglichst feine Rückkopplungsänderung zu erhalten, empfiehlt es sich, die Kopplung der Gitterkreis- und der Rückkopplungsspule veränderlich zu machen. Man wird dann feststellen, daß die Rückkopplung um so fester gemacht werden muß, je größer die in die Antenne eingeschaltete Kapazität ist. Man wird dann stets die Rückkopplung so fest machen, daß auf dem letzten Drittel des Rückkopplungskondensators der Empfänger schwingt, dann hat man in den restlichen Zweidritteln genügend großen Spielraum zur Einstellung der günstigsten Entdämpfung. Selbstverständlich muß durch geeignet gewählte Gitterspannung, die wir wieder durch Anschluß des Silitstabes an den drehbaren Arm eines Potentiometers leicht einregulieren, und durch richtige Wahl der Anodenspannung dafür gesorgt werden, daß das Einsetzen der Schwingungen genügend weich erfolgt. Der richtige Einsatzpunkt wird wieder gefunden, indem man zunächst den Einsatz hart macht und dann durch allmähliche Verringerung der Anodenspannung auf weiches Einsetzen einstellt.

Bequemer und besser ist es, in die Anodenleitung ein Milliamperemeter einzuschalten, um den Anodenstrom und das Einsetzen der Schwingungen messend verfolgen zu können. Der Anodenstrom sinkt, sobald die Schwingungen beginnen und die Geschwindigkeit der Veränderung der Zeigerstellung gibt ein einfaches und unfehlbares Maß für die Art des Einsetzens: je langsamer der Zeiger zurückgeht, um so günstiger liegt der Arbeitspunkt. Durch Veränderung des Silitstabanschlusses kann man in diesem Falle leicht den günstigsten Punkt feststellen.

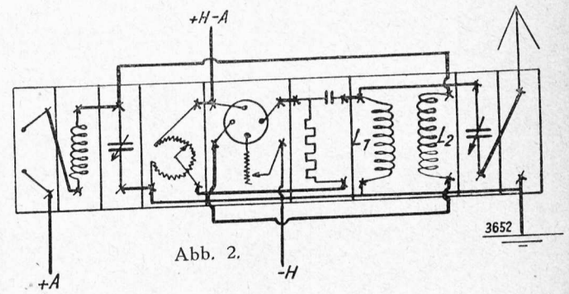


Abb. 2.

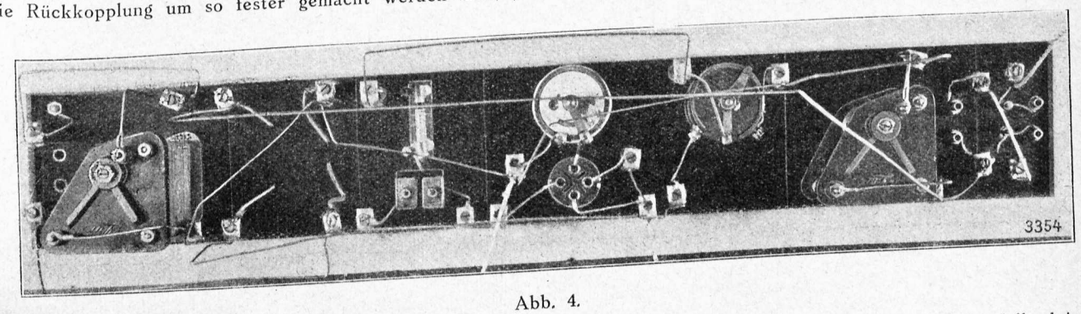


Abb. 4.

Für die Ankopplung des Gitter- an den Antennenkeis ist wieder die galvanische Kopplung gewählt, infolgedessen ist die Selektivität nicht besonders groß. In einem der nächsten Aufsätze werden die Maßnahmen besprochen werden, die zu treffen sind, um eine größere Selektivität zu gewährleisten.

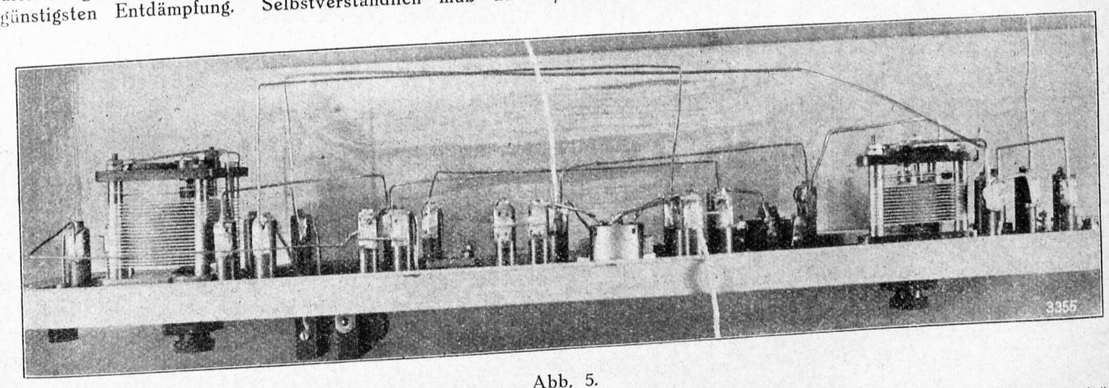


Abb. 5.

Auf die gemeinsame Spule (L_1) des Gitter- und Anodenkreises ist dann mit der Spule L_2 rückgekoppelt, und zwar ist, wie schon gesagt, diese Kopplung veränderlich. Der Drosselkondensator (500 bis 1000 cm) liegt mit seinem beweglichen Plattensatz an der Kathode. In den meisten Fällen wird es notwendig sein, vor das Telephon noch eine Drosselspule von etwa 150 Windungen zu schalten, um der

Hochfrequenz den Weg zu versperren. Diese Drossel soll möglichst kapazitätsfrei sein, es genügt dafür eine Honigwabenspule. Die Windungszahlen der Spulen L_1 und L_2 sind:

für $\lambda = 250—450$: $L_1 = 50$, $L_2 = 75$ Windungen,
für $\lambda = 350—600$: $L_1 = 75$, $L_2 = 100$ Windungen.

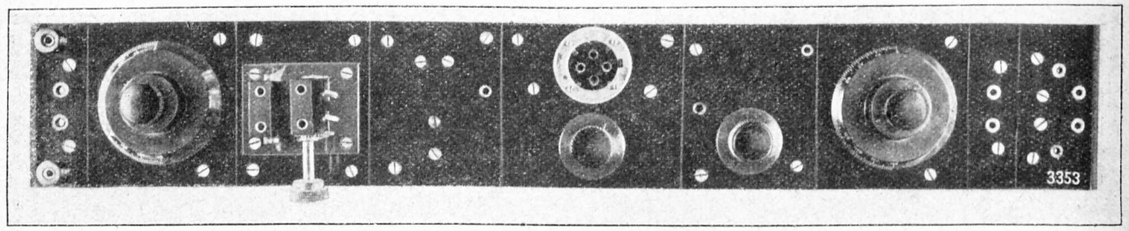


Abb. 6.

Beim Anschluß der Spulen ist darauf zu achten, daß L_1 und L_2 entgegengesetzten Windungssinn erhalten.

Die unter Zugrundelegung unseres Experimentiergerätes sich ergebenden Verbindungen der Einzelteile sind aus Abb. 2 ersichtlich.

Die für den Aufbau benötigten Platten, die in Abb. 3 a bis 3 h mit ihren Bohrungen dargestellt sind, haben folgende Größe:

1. Eine Platte 30 × 110 für den Antennen- und Erdanschluß;
2. Eine Platte 80 × 110 für den Antennendrehkondensator;
3. Eine Platte 80 × 110 für die Kopplungsvorrichtung;
4. „ „ 80 × 110 für den Gitterkondensator;
5. Eine Platte 110 × 110 für die Röhrenfassung;
6. „ „ 80 × 110 für das Potentiometer;
7. „ „ 80 × 110 für Rückkopplungskondensator;
8. „ „ 30 × 110 für den Drosselspulenhalter;
9. „ „ 45 × 110 für die Telephonbuchsen.

Zur Befestigung der 24 Lötbleche dienen 24 Fibersäulchen von 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit einem 3 mm Gewindeloch an jedem Ende.

Wieder ist die Gitterspule beweglich und die Rückkopplungsspule fest, um möglichst kurze und freie Leitungsführung zu erhalten.

Abb. 4, 5 und 6 zeigen den fertigen Empfänger von verschiedenen Seiten.

Auch für diese Schaltung ergibt sich durch die direkte Rückkopplung auf die Antenne einerseits eine große Dämpfungsverminderung, anderseits aber auch große Störungsreichweite, wenn der Empfänger schwingt, besonders wenn eine Hochantenne verwendet wird. Die dadurch bedingte Rücksichtnahme auf den Empfang des Nachbarn ist Anstandspflicht.

Die „elegante" Rundfunkanlage

Von

Dr. **v. Heygendorff.**

Der Ausdruck „elegant" mag zunächst seltsam klingen, auf den Rundfunkempfang angewandt; der Sportsmann wird den Ausdruck wohl am ehesten verstehen: eine Leistung ist dann elegant zu nennen, wenn zu ihrer Vollbringung nur so viel Kraftanstrengung verwendet wurde, wie unbedingt nötig war. Bei einer eleganten Schwungstemme sieht man z. B. den Turner plötzlich wie auf das Reck hinaufgezaubert; kein unnötiges Rot im Gesicht, kein schnellerer Atemzug darf anzeigen, daß er eine Arbeit geleistet hat.

In diesem Sinne sei auch die Empfangsanlage für den Rundfunk eingerichtet: man soll schnell an jeder gewünschten Stelle „hören" können, ohne daß man allzu offenbar den Eindruck hat, von einer Zentralstelle aus mit anderen Leidensgenossen an eine „Strippe" gehängt zu sein.

Verschiedene Reklamezeichnungen lassen uns die Familie mit ihrem Besuch um den Tisch herumsitzend sehen; das Gerät steht auf dem Tisch in der Mitte und von ihm oder dem Verteiler zweigen sich nach allen Richtungen die Hörleitungen der Zuhörer. Es soll „gemütlich" aussehen, ist es aber durchaus nicht.

Trinkt man etwa zum Nachmittagskonzert seinen Kaffee, oder hat ein Glas Bier vor sich stehen, so muß man immer ängstlich darauf bedacht sein, daß man nicht etwa durch eine unvorsichtige Bewegung sich selbst oder seinem Nachbarn eine Tasse oder Glas mit den Hörschnüren zu Fall bringt, da diese „Strippen" den gesamten Tisch netzartig überziehen und kaum anderen Sachen ein sicheres Plätzchen gönnen.

Andere Zeichnungen lassen von der Hängelampe herab radial die Hörleitungen zu den Teilnehmern gelangen; man hängt also gewissermaßen wie beim Turngerät „Rundlauf" an einer Stelle in der Luft und ist nur innigst besorgt, nicht durch Unvorsichtigkeit die Lampe aus ihrem Gleichgewicht zu bringen und somit das seelische Gleichgewicht aller Hörteilnehmer empfindlich zu stören.

Wie soll man dem nun abhelfen? Antwort: Durch Dezentralisation!

Zunächst hat im allgemeinen das Gerät oder der Verteiler gar nicht auf dem Tisch zu stehen! Der Empfänger soll dort sein, von wo er den besten Empfang liefert.

In der folgenden Darstellung sei eine einfache Familienwohnung, von etwa zwei oder drei Zimmern vorn, Verandazimmer hinten heraus, nach dem Innern des Häuserblockes zu gelegen, und der Besitz eines guten Detektorgeräts angenommen. Da die Erdleitung des Geräts möglichst kurz zu halten ist und die Küche oder das Badezimmer mit ihren Wasserabflußrohren sicher nach hinten gelegen sind, so ist die hintere Wohnungshälfte als Standort des Empfängers zunächst zu bevorzugen. Auch bei Verwendung einer Hochantenne wird man diese mit größter Wahrscheinlichkeit vom Innern des Häuserblocks beziehen, um eine Überkreuzung der Straßen zu meiden. Man wird also das Empfangsgerät auf ein entsprechend großes Konsol stellen, das an der Wand angebracht ist, von der man auf kürzestem Wege zum Ableitungswasserrohr gelangt.

Da man, wenn das Gerät einmal auf guten Empfang eingestellt ist, nicht mehr unnötig an ihm herumdoktern soll, ist es vorteilhaft, es zum Schutz gegen äußere Einflüsse unter einen Glassturz zu setzen, als die sich Aquariengläser gut eignen. Um Schaltungen vornehmen zu können ohne den Glassturz abzuheben, ist die Platte des Konsols den Buchsen des Apparates entsprechend mit vier Löchern versehen, die die Drähte von der Antenne, Erde und den beiden Telephonbuchsen durch Bananenstecker unter dem Konsol auf einem besonderen Schaltbrett (Abb. 1) vereinen, von wo sie, ihrer Bestimmung entsprechend, weitergeleitet werden.

Sie können also jederzeit herausgezogen werden. Die eine Stütze des Konsols dient gleichzeitig zur Aufnahme eines Schalters, der das Erden des Empfängers sofort gestattet.

Uns interessiert hier nur die Telephonleitung, die von hier aus die Wohnung nach jeweiligem Bedürfnis durchziehen soll. Im Prinzip ist es wohl klar, daß, wenn man die Telephonbuchsen T, T mit leitenden Drähten, wie in Abb. 2 dargestellt, voneinander isoliert, versieht, wobei Verzweigungen stattfinden können, man in allen den Buchsenpaaren 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 ... und 6^1, 6^2 mit dem Telephonhörer abhören kann.

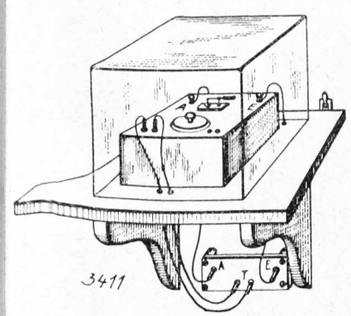


Abb. 1.

Mit einfachem Klingeldraht stellt man sich durch die Wohnung verlaufend in geeigneter Höhe vom Fußboden eine derartige Telephonleitung her, die also mehrfach verzweigt wird; an allen Stellen, wo man zwanglos hören will (sie seien hier kurz „Empfangsposten" genannt), z. B. am Sopha an der Wand, in der Nähe bequemer Sessel an den Fernstern, dem Schreibtisch, der Ofenbank usw., füge man in die Leitung die oben erwähnten Buchsenpaare als Empfangsposten ein. Sie werden im Handel nicht ohne weiteres zu haben sein, und man stellt sie sich in einfacher Weise selbst her: sie bestehen aus je zwei einfachen käuflichen Buchsen, die in der üblichen Entfernung voneinander parallel in ein isolierendes Medium gebettet sind.

Für die Empfangsposten kann man auch die sogenannten „Kupplungen" für Starkstrom benutzen; diese in vorliegendem Falle in Porzellan ausgeführten Kupplungen (Abb. 3a) sind freilich nicht dazu eingerichtet, unmittelbar an der

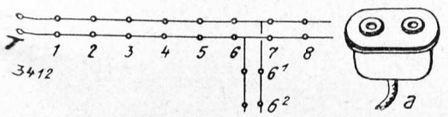


Abb. 2.

Abb. 3 a.

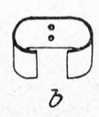


Abb. 3 b.

Wand angebracht zu werden, da die nötigen Löcher zum Annageln oder Verschrauben fehlen; sie sind jedoch oben mit einem geringen Wulst versehen, dessen man sich zur Befestigung bedienen kann: man biegt sich einen der Höhe der Kupplung entsprechend breiten Streifen aus etwa 1 mm starkem Blech genau der Form der Kupplung entsprechend (Abb. 3 b), so daß diese straff in diesen „Kupplungshalter" hineingeschoben werden kann; letzterer erhält zwei Bohrungen, durch die er an der gewünschten Stelle angenagelt wird. Da die Buchsen in diesen Kupplungen ebenfalls offene Röhren darstellen, müssen sie für den Fall, daß man nicht mit Bananensteckern, sondern nur mit den Drahtenden der Hörerschnur arbeitet, geschlossen werden; man versieht sie mit einem Boden oder füllt sie bis an das untere Ende mit Messing oder Zinkfeilspänen.

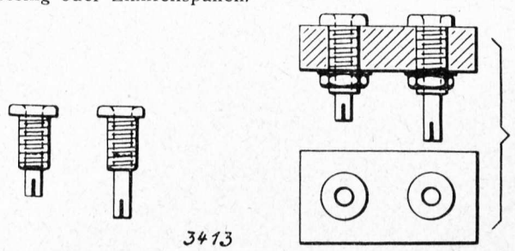


Abb. 4.

Das Anlöten der Böden an die Buchsen geschieht am bequemsten, wenn man auf einen Streifen aus dünnem verzinkten Blech die zu schließenden Buchsen, die am Fuße vorher mit Lötwasser befeuchtet wurden, aufstellt und ihn so auf der Flamme erhitzt, bis der Zinkbelag zum Schmelzen kommt. Nach Abkühlung sind sämtliche Buchsen auf diesem Streifen aufgelötet und können mit einer alten Schere ausgeschnitten und mit der Feile nachbehandelt werden.

Die meisten käuflichen Buchsen bestehen aus beiderseits offenen Röhren, die außerdem außen mit Schraubengewinde versehen sind. Da man nun beim Empfang nicht immer mit Bananensteckern arbeitet, sondern häufig auch nur die Drahtenden der Hörer in die Buchsen steckt, so empfiehlt es sich, diese dicht am Boden durch Einfügen eines der lichten Weite der Röhre entsprechenden dickeren Messing- oder Kupferdrahts zu schließen. Hierbei wähle man für die einzelnen Buchsen, die zu den Empfangsposten Verwendung finden, verschiedene Längen. Diese Abschlußdrahtstücke werden in die Buchsenenden eingelötet und am unteren Ende mit einem Schlitz versehen (Abb. 4).

Diese Buchsen schraube man nun z. B. in Holzklötzchen aus hartem, gewachstem Holz von etwa 1 × 2 × 4 cm in die

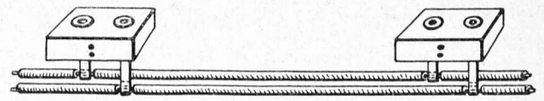


Abb. 5.

dort in üblicher Entfernung voneinander senkrecht eingebohrten Löcher ein. Die Schlitze dienen zur Aufnahme des Telephondrahts, der an dieser Stelle von seiner Umwicklung befreit und blankgeschabt wurde. Nach der Aufnahme des Drahts werden die Schlitze mit der Zange zusammengeklemmt und vielleicht auch verlötet.

Abb. 5 zeigt schematisch mehrere an die Wand genagelte Abnahmeposten mit ihrer Leitung. In der Praxis fällt die Einrichtung kaum auf, besonders dadurch, daß sie mehr oder weniger verdeckt werden kann.

Bei eingestelltem Empfänger kann man so von allen gewünschten Stellen der Wand, den Abnahmeposten, aus bequem abhören und ist infolge dieser „Dezentralisation" scheinbar nicht mit dem Nachbar verbunden. Ebenso kann man natürlich von diesen Posten aus weitere Anschlüsse abnehmen.

Aber auch vom Tische aus will man zu mehreren hören: hier werden dieselben Buchsenpaare verwendet; sie werden am Untergestell des Tisches, der sogenannten „Zarge", angebracht, etwa zu sechs Stück für einen Tisch. Diese Empfangsposten sind sachgemäß miteinander verbunden, wobei der eine Draht nach dem Tischbein I, der andere nach dem Tischbein II läuft (Abbildung 6). Diese Drähte laufen nach dem unteren Ende der Tischbeine, wo sie, an kleine Zinkblechscheiben angelötet, anzunageln sind, so daß der Tisch auf diese Scheiben zu stehen kommt.

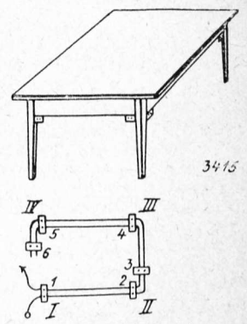


Abb. 6.

Nun stellt man sich zwei größere Zinkblechscheiben von etwa dem dreifachen Durchmesser der vorigen Scheiben her und versieht sie am Rande mit je einer angelöteten Klemme, in die man den Leitungsdraht durch Schrauben festklemmen kann. Diese Scheiben werden in der Entfernung des Abstands der beiden Tischbeine auf den Teppich gelegt, unter dem der Leitungsdraht, durch ihn geschützt, nach der Wand geht, wo er wieder mit der die Wohnung durchziehenden Telephonleitung sinngemäß verbunden ist, oder im Empfangsposten Aufnahme findet. Die Enden des Leitungsdoppeldrahts, deren eines natürlich um die Größe der Entfernung der beiden Tischbeine länger ist als das andere, werden durch kleine Durchbohrungen, die sich darauf sofort wieder schließen und den Teppich nicht beschädigen, durch diesen gesteckt und in die Klemmen der Zinkscheiben eingeschraubt, worauf der Tisch mit seinen zinkbeschlagenen Tischbeinen auf diese Platten gestellt wird.

So hängt nun der Tisch an der Leitung, ohne daß der freie Verkehr dadurch behemmt ist, und man kann jederzeit aus einer seiner Ecken Musik oder Belehrung abzapfen; die Hausfrau kann jederzeit den Tisch beim beliebten „Reinemachen" sowie auch den Teppich nach geringer Mühe entfernen und ebenso wieder alles herstellen.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER“

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

Ein billiges Meßinstrument.

Dresden, 2. März.

Unter Bezugnahme auf die beiden, in Heft 5 und 8 des „Funk-Bastler“ erschienenen Aufsätze über billige und einfache Meßinstrumente, möchte ich darauf hinweisen, daß das von mir seit längerer Zeit mit gutem Erfolg benutzte und im Prinzip annähernd gleiche Instrument noch den großen Vorteil aufweist, daß man es in jeder Lage anbringen kann, folglich nicht an die lotrechte Lage gebunden ist.

Ich benutzte eine Telephonspule von 500 bis 1000 Ohm, um das Instrument in der gebräuchlichen Größe herzustellen. Als Lager wählte ich ein Spitzenlager. Der Zeiger ist so ausbalanciert, daß er in jeder Lage stehen bleibt, der Schwerpunkt also im Drehpunkt liegt. Im übrigen erläutert

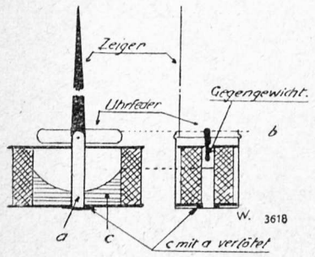


Abb. 1.

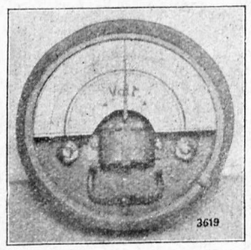


Abb. 2.

Abb. 1 das Nähere, wobei a das Lager in Gestalt eines Messingstreifens mit zwei Vertiefungen b und c ein Stückchen halbrund gefeiltes Eisen zur Erhöhung der magnetischen Wirkung der Spule darstellen. Damit der Zeiger auf dem Nullpunkt stehen bleibt, bog ich den Feldmagnet aus einer dicken Stricknadel (Abb. 2) und magnetisierte sie recht stark, und zwar so, daß dem Südpol des Zeigers der Nordpol des Feldmagneten gegenübersteht und umgekehrt. Durch Entfernen des Feldmagneten von der Spule reguliert sich die Ausschlagsweite des Instrumentes.

Fritz Woerner, Dresden

*

Empfang ohne Spule und Kondensator.

Wir bringen die folgenden Ausführungen, obgleich wir uns bewußt sind, daß die angegebene Schaltung durchaus nichts Neues darstellt. Es scheint jedoch interessant, einmal darauf hinzuweisen, daß die Antenne selbst einen Schwingungskreis bildet, und somit Spule und Kondensator nicht notwendig sind, wenn die Eigenschwingung der Antenne ungefähr mit der Sendewelle übereinstimmt.

Durch einen Zufall habe ich die Entdeckung gemacht, daß man ein Empfangsgerät auch ohne Verwendung einer Drahtspule herstellen und damit laut, rein und deutlich hören kann. Ich hatte mir auf einem Tischchen einen Detektorapparat provisorisch zusammengeschaltet. Als nach einer Änderung der Schaltung sich ein Kontakt als unsicher erwies, zog ich die Spule mit einem Stecker aus der betreffenden Buchse und unterbrach somit ihre galvanische Verbindung mit dem Schwingungskreis (Abb. 1); zu meinem Erstaunen konnte ich trotzdem dem Nachmittagskonzert des Berliner Senders weiter folgen. Ich entfernte die Spule ganz und stimmte den Kondensator neu ab; der Empfang war nun ganz vorzüglich. Versuchsweise nahm ich dann auch den Kondensator aus dem Schwingungskreis (Abb. 2); auch jetzt war der Sender zu hören, freilich nicht mehr so laut und deutlich, ganz natürlich, denn die genaue Abstimmung fehlte nun. Das Ergebnis dieses Versuchsnachmittags: man kann auch ohne Verwendung einer Spule, ja sogar ohne Kondensator „hören“; es genügen dann Antenne, Detektor, Telephon und „Erde“.

Mit ein paar kurzen Worten und zwei Zeichnungen sei alles Wissenswerte gesagt: als Antenne benutze ich das Blech unter der Dachrinne meines Hauses, das, nebenbei bemerkt, etwa eine Meile vom Witzlebener Sender und rund 5 km vom Sender am Magdeburger Platz abliegt. An das Ende der Antennenzuleitung habe ich mittels einer Klemmschraube zwei Drähte angeschlossen, von denen der eine direkt zum Telephon, der andere zum Kondensator führt. Derselbe ist

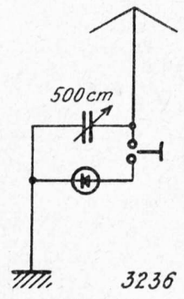


Abb. 1.

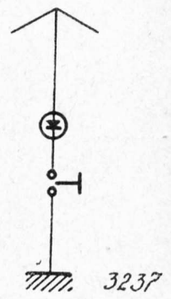


Abb. 2.

weiter mit der „Erde“ verbunden, als die mir die Wasserleitung dient. Von der Klemme, durch die ich die letztgenannte Verbindung hergestellt habe, zweigt ein Draht zum Detektor ab, über dem nun der Stromweg zur anderen Telephonbuchse führt. Als Detektor verwende ich einen solchen mit zwei Kristallen, wie ihn die Mitglieder des Funktechnischen Vereins für 3 M. in der Verkaufsstelle des Vereins bekommen. Der Kondensator ist ein 500-cm-Sbikkondensator. Vermutlich sind andere Kondensatoren und Detektoren mit dem gleichen Erfolge verwendbar.

Die Bastelfreunde werden das recht bald durch eigene Versuche feststellen und dem „Funk“, falls sie neue oder besondere Erfahrungen dabei machen sollten, Nachricht geben.

Jedenfalls dürfte ein Empfangsapparat ohne Spulen und ohne Kondensator an Einfachheit kaum übertroffen werden können.

Max Virgin.

*

Ein praktischer Dreiröhrenempfänger.

Gotenburg, Anfang März.

Im „Funk-Bastler“, Heft 9, Jahr 1926, wurde von Jos. Ganz ein Dreiröhrenempfänger mit Hochfrequenz-, Audion und Niederfrequenzverstärkung beschrieben. Er entspricht aber m. E. nicht den Anforderungen, die man an einen modern ausgeführten Empfänger stellen soll, und es sei mir erlaubt, einige kritische Anmerkungen zu tun.

Die Schaltung ist dem von mir im „Funk-Bastler“, Heft 19, Jahr 1925, beschriebenen Dreiröhrenempfänger ähnlich, nur ist hier die Rückkopplung an die Antennenspule gelegt. Dies ist aber ein Fehler. Ein moderner Empfänger darf nicht gegen die Antennenspule rückkoppeln, denn die störende Ausstrahlung wird dadurch erheblich. Die Rückkopplung legt man deshalb auf die Anoden- (Sperrkreis-) Spule. Die erhaltene Verstärkung wird, wie eingehende Versuche bestätigen, gleich groß, die störende Strahlung aber erheblich vermindert, und als einen großen Vorteil bekommt man dazu eine weichere und leichter zu handhabende Rückkopplung. Die Schaltung an sich ist sehr gut.

Nur hat die Ausführung des Gerätes einige Mängel. Bei einem modernen Empfänger baut man die Röhre nicht auf dem Deckel ein, wo sie sehr ungeschützt liegt und oft stört. Auch die Spulenhalter setzt man am besten in den Kasten. Auf der Vorderseite sollen nur die zur Einstellung nötigen Knöpfe und Skalen montiert werden, also Drehkondensatoren und Heizwiderstände und noch dazu die Telephonbuchsen. Alle Anschlüsse (Antenne, Erde und Batterien) lege man auf die Rückseite. Die von Jos. Ganz in seinem Aufsatz vorgeschlagene Anordnung, zwischen den Heizwiderständen die Zuführungen für die Anodenspannung anzubringen, ist mehr als unpraktisch. Diese Zuführungen müssen ja im Wege sein.

In dieser Frage der zweckmäßigsten Ausführung könnte es vielleicht auch vorteilhaft sein, die Meinung anderer Bastler zu hören.

Thorsten Düring.

Hohe Geldstrafen für Schwarzhörer. In der Schweiz ist man wegen der geringen Einwohnerzahl und der daher nicht zahlreichen Rundfunkhörer genötigt, gegen Schwarzhörer mit besonderer Strenge vorzugehen. So wurde jüngst einem solchen eine Geldstrafe von 1000 Franken auferlegt.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung, Manuskripte, Anfragen usw. nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Auflage: 50500. Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 21104.



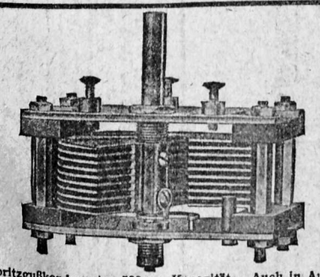
„Original Dr. Nesper-Phone“

der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer!
Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

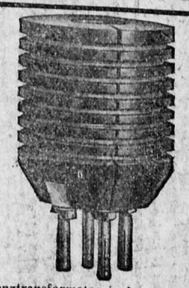
Mod. Lm 4 — 4000 Ohm — Preis M. 12,50
Mod. La 4 — 4000 Ohm — Preis M. 9,50
W.A.B.-Phone — 4000 Ohm — Preis M. 7,20

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

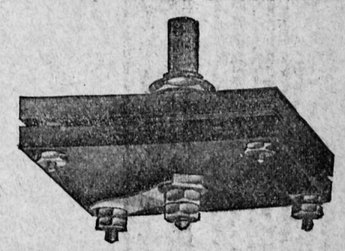
W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55
Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818



Spritzgußkondensator 500 cm Kapazität. Auch in Ausführung für zwei Kreise auf einer Achse abstimmbar



Hochfrequenztransformator in Low-Loss-Ausführung



Flachdrehkondensator für Abstimmung von Zwischenfrequenz und kapazitive Rückkopplung

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders
Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB-APPARATEBAU G. m. b. H., Charlottenburg, Leibnizstraße 32. Steinplatz 6054

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM FUNK

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF“



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

AUS DER INDUSTRIE

Fernempfang unter Ausschaltung des Ortssenders

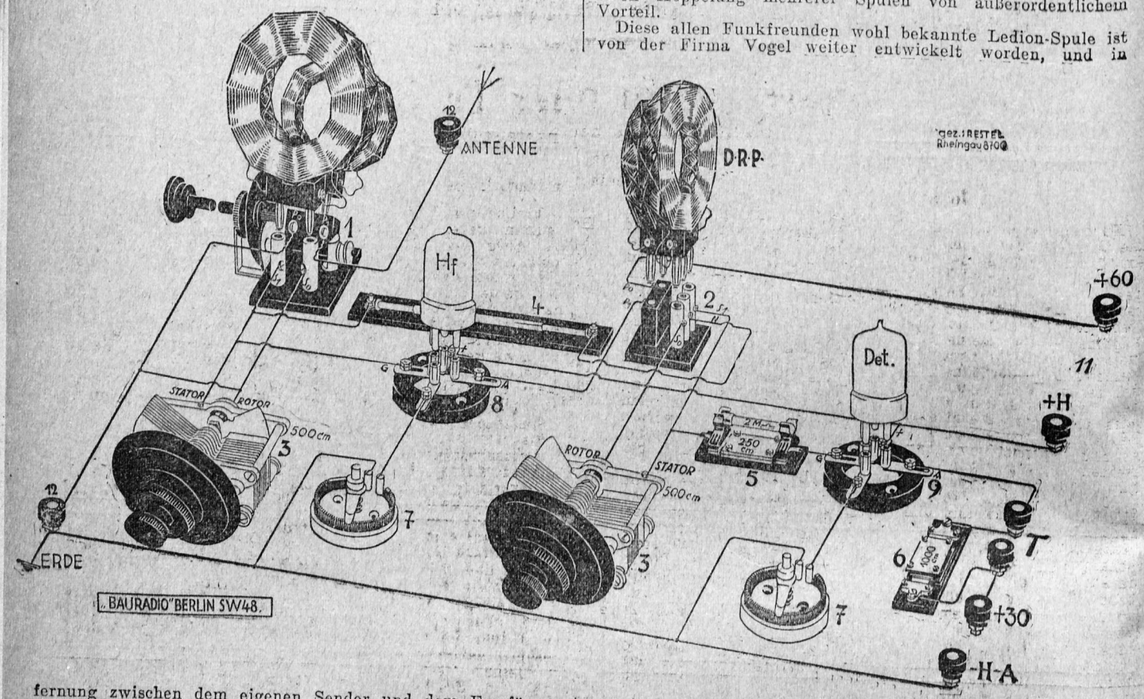
Welcher Rundfunkhörer hätte nicht schon den Wunsch gehabt, während der Sendezeiten des örtlichen Senders eine Fernstation aufzunehmen, und sicherlich haben eine große Zahl der Leser bereits alle möglichen Schaltungen versucht, ohne jedoch in den vollen Genuß eines vom eigenen Sender störungsfreien Empfanges gekommen zu sein. Da taucht dann unwillkürlich die Frage auf, ob dies ohne einen Vielröhrenapparat (Superhet, Ultradyne usw.) überhaupt möglich sei.

Naturgemäß hängt die Möglichkeit eines Fernempfanges unter Ausschaltung des Ortssenders zunächst von der Entfernung zwischen dem eigenen Sender und dem Empfänger ab. Man kann sagen, daß bei einem modernen Empfänger unter normalen Empfangsverhältnissen eine Entfernung von 5 km ausreicht, um mit einem Zweiröhren-Gerät und Hochantenne einen 500 km entfernten Sender zu empfangen, wenn beide Wellenlängen ± 10 v. H. voneinander abweichen.

Bei der Konstruktion eines so empfindlichen und selektiven Empfängers muß natürlich ganz besondere Sorgfalt auf die verwendeten Einzelteile gelegt werden. Weiter müssen alle Verluste an Energie, die den Wirkungsgrad des Empfängers herabsetzen, vermieden werden. Angefangen bei der Antennen-Klemme, und weiter über die Selbstinduktionsspulen, Drehkondensatoren und über alle sonst noch notwendigen Einzelteile bis zur Telephonklemme muß man auf die Vermeidung jeglicher Verluste bedacht sein. Der Amerikaner nennt einen derartig durchgebildeten Empfänger: Low-Loß-Empfänger.

Zunächst ist zu beachten, daß in Hochfrequenzkreisen die Selbstinduktionsspulen weit größere Verluste zur Folge haben können, als irgendwelche anderen Teile der Apparatur. Der Erfolg und die Wirkungsweise des Empfängers liegt in der Verwendung von Spulen, die die geringsten Verluste aufweisen. An der Spitze verlustarmer Selbstinduktionsspulen steht die kapazitätsfreie Low-Loß-Spule der Aktiengesellschaft vorm. C. J. Vogel, Adlershof, die bewährte Ledion-Spule. Bei ihr ist der Ausdruck „low-loß", d. h. wenig Verluste, berechtigt. Die Ledion-Spule hat eine weitläufige Wabenwickelung, bei der sich die Drähte nur an den Kreuzungsstellen berühren, sonst aber durch den dazwischen liegenden Luftraum getrennt sind. Hierdurch wird eine sehr große Selbstinduktion und eine außerordentlich kleine Eigenkapazität erzielt; infolgedessen ist die Selektivität eines Empfängers bei Verwendung von Ledion-Spulen ganz überraschend. Zum Schutze gegen Luftfeuchtigkeit oder zur Erreichung der erforderlichen Stabilität bei dieser körperlosen Spule ist von einer Tränkung in Paraffin, Bakelit, Schellack oder dergleichen abgesehen worden, da dies auch die Eigenkapazität wieder erhöhen würde; zur Wickelung wird umsponnener Emailledraht verwendet, die Luftfeuchtigkeit bleibt also ohne nachteilige Wirkung, und durch zweckmäßiges Abbinden mit einem Faden erhält die Spule genügend Festigkeit. Ihre besonders große Koppelungsfläche ist bei der induktiven Koppelung mehrerer Spulen von außerordentlichem Vorteil.

Diese allen Funkfreunden wohl bekannte Ledion-Spule ist von der Firma Vogel weiter entwickelt worden, und in



gemeinsamer Arbeit mit der Firma „Bauradio", Berlin SW 48, Wilhelmstraße 143, entstand die „abgestimmte Ledion-Spule Type N". Es ist dies ein abstimmbarer Kopplungstransformator für die Neutrodyne-Schaltung. Die Tatsache, daß auch die Resultate mit Neutrodyne-Empfängern, bei denen kapazitätsfreie Spulen Verwendung finden, den bisher gebräuchlichen, zylinderförmig gewickelten Neutroformern überlegen sind, war bestimmend für die Konstruktion der abgestimmten Ledion-Spule Type N.

Mit der Neutrodyne-Schaltung, wie sie heute hier beschrieben wird, ist Fernempfang im Rahmen der eingangs erwähnten Bedingungen schon mit einem Zweiröhren-Empfänger möglich, ohne daß der Ortssender störend in Erscheinung tritt. Mit zunehmender Entfernung vom Ortssender wächst die Selektivität ganz erheblich, z. B. war es in 15 km Entfernung vom Witzlebener Sender möglich, Wien auf Welle 530 m zu empfangen, während beide Berliner Sender auf Welle 513 und 571 m arbeiteten. Die Differenz von Welle 513 und 530 beträgt nur etwa 3 v. H., die Selektivität reicht also fast an die mit einem Überlagerungsempfänger erreichbare heran, und das alles mit 2 Sparröhren à 0,06 Amp. Stromverbrauch.

Wie aus dem abgebildeten Bauschema ersichtlich, ist die Leitungsführung sehr einfach und übersichtlich, so daß auch dem weniger geübten Amateur der Nachbau dieses hochempfindlichen Low-Loß-Neutrodyne-Empfängers gelingen wird. Abweichend von den aus Amerika bekannten Neutrodyne-Schaltungen ist die Kopplung des aperiodischen Antennenkreises mit dem Gitterkreis der HF-Röhre variabel. Dadurch wird einmal die Selektivität erhöht, zum andernmal soll die Kopplung variabel sein, da eine feste Kopplung hier nicht immer gleichbedeutend ist mit größter Lautstärke. Wer die

Apparatur nicht auf einer horizontalen Grundplatte montieren will, kann auch die Drehkondensatoren und Heizwiderstände nebst den Telephonbuchsen auf einer senkrecht zur Grundplatte angeordneten Hartgummiplatte montieren, und den Empfänger in Paneelform bauen. In dieser Beziehung ist dem Empfinden jedes einzelnen genügend Spielraum gelassen; man hüte sich aber, alles auf einen kleinen Raum zusammendrängen zu wollen. Der Abstand der beiden Spulen (Pos. 1) von der abgestimmten Ledion-Spule (Pos. 2) darf nicht weniger als 22 cm betragen. Man muß berücksichtigen, daß die von den Spulen ausgehenden Kraftlinien sich, auch wenn beide Spulen im rechten Winkel angeordnet sind, bei geringer Entfernung trotzdem schneiden, und daß dadurch die Funktion des Empfängers ungünstig beeinflußt wird.

Der Wellenbereich, der mit den drei auswechselbaren abgestimmten Ledion-Spulen Type N erreichbar ist, beträgt 200—3000 m, und zwar a) 200—800 m, b) 800—1800 m, c) 1300—3000 m.

Die reine, tonschöne Wiedergabe, verbunden mit großer Reichweite, haben diesem ultraselektiven Neutrodyne-Empfänger bereits viele Freunde erworben. Die Neutrodyne-Schaltung ist eben bis heute eine der erfolgreichsten Methoden zur Erzielung einer einwandfreien, größtmöglichen Hochfrequenz-Verstärkung im Bereich der Rundfunkwellenlängen. Ohne Anwendung von dämpfenden Mitteln zwecks Verhinderung der Schwingungsneigung wird jede Röhre bis zum höchsten Verstärkungsgrad ausgenutzt. Selbstverständlich kann die Reichweite und Selektivität des hier abgebildeten Zweiröhren-Empfängers durch eine weitere HF-Stufe noch erhöht, oder durch Anschalten eines beliebigen NF-Verstärkers zum Lautsprecherempfang hergerichtet werden.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Funkhändler ausführlichen Prospekt über die abgestimmte Ledion-Spule Type N nebst Schaltungsschema und Bauanweisung für 2—5-Röhren-Empfänger. Wo Prospekte nicht erhältlich sind, wende man sich direkt an die Aktiengesellschaft vorm. C. J. Vogel, Adlershof, oder an den Generalvertrieb: Firma „Bauradio", Berlin SW 48, Wilhelmstraße 143.

F. S.

Hartgummi oder Trolit?

Ein Gespräch in der Bastelstube.

Von

Joseph Schmitt, 1. Vors. des Südwestdeutschen Radioklubs, Ortsgruppe Wetzlar.

Kürzlich hatte ich den Besuch mehrerer Rundfunkbastler, die ihre freie Zeit dem modernen Funksport widmeten, und im Anfangsstadium der Funkbastelei fieberhaft jede Neuerung betrachteten und kritiklos für alles eingenommen waren, das nur irgendwie Bezug auf die drahtlose Nachrichtentechnik hatte. Da ich gerade beim Bohren einer Schaltplatte war, kamen wir in ein Gespräch über Isoliermaterialien im allgemeinen und meiner Schaltplatte im besonderen. „Es riecht ja gar nicht nach Hartgummi", sagte der eine. „Und welch' schöne Oberfläche", bemerkte der zweite. „Ich glaube," fiel der dritte ein, „das ist das gleiche Material, wie es bei den übrigen Geräten zur Anwendung gekommen ist", und wies auf meine verschiedenen Geräte hin, die in meinem Bastelzimmer umherstanden. Keiner wußte aber recht, worum es sich eigentlich hier handelte, und das gab mir Anlaß, meinem wißbegierigen Besuch ein Privatissimum über „Trolit" (um solches handelte es sich) zu halten.

„Ja, meine lieben Freunde, ich bin schon sehr lange davon abgekommen, mich mit dem tückischen Hartgummi herumzuquälen. Betrachtet euch meine Empfänger, Verstärker, Meßgeräte, ihr werdet finden, daß ich nicht nur für die Schaltplatten ‚Trolit' verwandt habe, sondern auch stets darauf hinausging, die Drehknöpfe und Skalen aus ‚Trolit' beim Händler zu erstehen. Leicht war es nicht, denn ‚Trolit' wird im Verhältnis zu seiner Güte noch sehr wenig vom Bastler angewandt bzw. es ist beim Funkhändler kaum zu haben. Das Hartgummi mit seinen vielen Mängeln dürfte in den Hintergrund gedrängt werden, wenn die sprunghafte Preissteigerung für Hartgummi so weiter geht, wie man dies in der letzten Zeit beobachten konnte. Was aber ist nun ‚Trolit' und welches sind die Vorzüge?

‚Trolit', D. R. P., ist ein auf der Grundlage von Zellulose nur aus deutschen Rohstoffen hergestelltes Material von stets gleichmäßiger Zusammensetzung und Struktur. Es ist als Zelluloseprodukt frei von Gummi und, im Gegensatz zu den vielen sogenannten ‚Preßmaterialien', auch frei von Phenolharzen und Phenolen. Hieraus resultiert, und jeder Fachmann wird das bestätigen müssen, daß eine gesundheitsschädliche Wirkung grundsätzlich ausgeschlossen ist. Hier haben wir schon einen wesentlichen Vorteil bei der Anwendung zu Hörmuscheln bei den Kopfhörern. In der Tat sind auch schon viele Telephonwerke und auch die Reichspost dazu übergegangen, ‚Trolit' für diesen Zweck anzuwenden."

Welche Bedeutung hat nun „Trolit" für den Bastler?

An Hand einer „Trolit"-Platte, an der ich gerade bohrte, zeigte ich, daß die Bohrarbeit genau so schnell vonstatten geht wie bei Hartgummi. Meine Bohrer mit scharfen Ecken habe ich, um das Ausbrechen der Bohrlöcher zu verhüten, an den Ecken etwas abgerundet. Ein Warmlaufen und Festfressen verhindere ich durch Talg, mit dem ich vor Beginn der Arbeit die Bohrer eingefettet habe. Damit die Buchsen guten Halt finden in den Bohrlöchern, befeuchte ich vor dem Einführen die Buchse mit Aceton (für 10 Pfg. in der Drogerie käuflich). Auf die gleiche Weise kann man auch „Trolit" kleben oder ein falsch durchbohrtes Loch wieder zukitten. Diese Möglichkeit besitzt Hartgummi in dem Maße aber nicht. Die Alterserscheinungen, die Hartgummi nach jahrelangem Gebrauch direkt unansehnlich machen, fallen ebenfalls fort. „Trolit" enthält keinen Schwefel, kann mithin an der Luft nicht oxydieren, die schöne Politur wird deshalb auch nicht verschwinden.

Ad oculus konnte ich diese Vorteile an einem älteren Empfangsgerät, an dem die Skalen für die Drehkondensatoren aus „Trolit" und die Drehknöpfe der Heizwiderstände aus Hartgummi waren, demonstrieren. Während erstere trotz des Alters, etwa 1½ Jahre, und vielen Anfassens die gleiche tiefschwarze Farbe und Hochglanzpolitur aufwiesen, waren die Hartgummiknöpfe graugrün und unansehnlich. Von der Politur keine Spur mehr.

Das sind aber nur die in die Augen springenden Merkmale. Es könnte jemand mit dem Einwand kommen, der Isolationswert und die Festigkeit ließen zu wünschen übrig. Zu diesem Zwecke wollen wir einmal die technischen Daten untersuchen. Für den Bedarf in der Funktechnik kommt im allgemeinen das nicht brennbare Trolitmaterial „F" in Betracht, dessen wichtigste mechanische und elektrische Werte lauten:

1. Spezifisches Gewicht 1.7—1,8.
2. Biegefestigkeit 500 kg/cm².
3. Wärmebeständigkeit 70—80 Grad.
4. Wasseraufnahme 0,5 v. H. in 24 Stunden.
5. Elektrische Durchschlagsfestigkeit 45 000 Volt/1 mm.
6. Oberflächenwiderstand bei 100 × 10 mm Fläche unter 1000 Volt Gleichstrom.
   (Die Zahl 5 ist der Bestwert der Vergleichsskala in den Prüfvorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker und bedeutet: Widerstand über 1 Million Megohm.)
7. Dielektrizitätskonstante 5.0.

Da wir einige Zeit vorher im Funkverein die vorgenannten Daten durchgesprochen und eingehend erläutert hatten, war jedem meiner Besucher klar, was diese „trockenen" Zahlen zu besagen hatten.

An meinen Geräten habe ich mittels einfacher Pressestempel die Beschriftung „Antenne", „Erde" usw. durchgeführt und mit weißer Farbe ausgewischt. Diese Arbeit läßt sich bei „Trolit" sehr schön bewerkstelligen.

Im Anschluß an diese Bemerkungen folgten dann noch einige Bohr- und Klebversuche und meine aufmerksamen Zuhörer konnten sich von der Stichhaltigkeit meiner Ausführungen überzeugen. Sie schieden von mir mit der Absicht, wenn nur irgend möglich, in Zukunft auch Trolitmaterial zu verwenden.

OBETA
Schaltungs-Skizzen
Die 3. erweiterte Auflage unserer beliebten Radio-Schaltskizzen ist soeben erschienen
Für jede Schaltung Material- u. Preisaufstellung
Verlangen Sie Probeexemplar
Oskar Böttcher, G.m.b.H., Berlin W57
Verkauf nur an Radiohändler!

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 29 819. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Archiv für Vorträge. In dankenswertester Weise haben sich eine Anzahl von Herren unserer Mitgliedsvereine bereiterklärt, die Ausarbeitung des größten Teiles der vom Verband bekanntgegebenen Vortragsthemen zu übernehmen. Trotz der großen Anzahl von uns zugesagten Ausarbeitungen fehlen uns noch die Ausarbeitungen von folgenden Themen:

A. Wissenschaftliche Vorträge zur Einführung,

5. Die Wirkungsweise der Antenne.
10. Der Kurzwellenempfänger.
11. Die Ausbreitung der Wellen. Einfluß der Wellenlänge, der Atmosphäre und des Bodens auf die Ausbreitung der Wellen.
12. Der Kurzwellensender.

B. Technische Vorträge.

3. Über Transformatoren und Drosseln; Verluste, Resonanzerscheinungen usw.
7. Kopplungsvorrichtungen, Herstellung derselben und Berechnung.
9. Die wichtigsten Isolierstoffe und ihre Verwendung im Empfänger- und Senderbau.
12. Befreiung von Störungen außerhalb des Gerätes.

Dr. Adolf Koepsel. Am 26. März vollendete Dr. Adolf Koepsel, der Erfinder des Drehkondensators, sein 70. Lebensjahr. Der Generalsekretär überbrachte persönlich die aufrichtigsten Glückwünsche des Verbandes. Herr Dr. Koepsel läßt auf diesem Wege seinen Dank allen Verbandsangehörigen übermitteln.

Baupolizeiverordnung über den Bau von Außenantennen. Das Baupolizeiamt der Freien Stadt Danzig hat eine „Baupolizeiverordnung über den Bau von Hochantennen zum Rundfunkempfang" erlassen, die erfreulicherweise den Bedürfnissen der Funkliebhaber in jeder Hinsicht Rechnung trägt. Hiernach unterliegen der baupolizeilichen Genehmigung nur solche Außenantennen, die von öffentlichen Verkehrsflächen aus sichtbar sind. Eine Genehmigungs- bzw. Anmeldepflicht für alle anderen Antennen besteht nicht. Für die Ausführung und die Unterhaltung von Antennenanlagen sind die vom VDE. herausgegebenen Bauvorschriften maßgebend, wobei zu bemerken ist, daß das in Aussicht stehende Ausführungsmerkblatt des VDE, das fachlich nicht Ausgebildeten ermöglichen soll, den Bau einer Antenne vorschriftsmäßig vorzunehmen, nach Erscheinen ohne weiteres Geltung haben soll. Die Polizeiverordnung lehnt sich eng an die von der „Arbeitsgemeinschaft für den deutschen Rundfunk" ausgearbeiteten Entwürfe an und berücksichtigt voll und ganz die vom D. F. T. V. in dieser Arbeitsgemeinschaft gestellten Forderungen.

Neugründung von Ortsgruppen.

Die Neugründung folgender Ortsgruppen hat stattgefunden: Süddeutscher Radio-Club E. V., München; Ortsgruppe Miesbach. — Straubing Radio-Klub. — Westdeutscher Funkverband E. V., Münster: Gemeinschaft der Funkfreunde, Dinslaken (Niederrhein). — Verein der Funkfreunde in den Gemeinden Reichrath-Reusrath-Immigrath (Niederrhein). — Funkverein Wickede-Asseln. — Funkverein Ickern (am Kärling). — Verein der Radiofreunde, Koblenz, St.-Josef-Straße 42 II (L. Zirbes).

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse J, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle: „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. — Technische Beratungsstelle: ebendort. Sprechstunden Montags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle: „H" mit Meß- und Vortragsraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. — Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

Betrifft: Vortragsreihe des F. T. V. Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß der nächste Vortrag am Donnerstag, dem 15. April 1926, stattfindet. An Stelle des dienstlich verhinderten Herrn Dr. Birnbräuer spricht Herr Dr. Conrad über „Winke für den Empfänger- und Antennenbau — Praktischer Aufbau von Schaltungen, Diskussion über die dabei auftretenden Fehler und ihre Vermeidung — Praktische Winke".

Wir möchten nochmals kurz erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 60 Pf. für Mitglieder und 1 M. für Nichtmitglieder zu haben sind.

Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30 bis 9.30 Uhr abends statt.

Zweite Verkaufsstelle eröffnet!

Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Es wird um rege Inanspruchnahme gebeten.
Der Vortrags- und Meßraum wird demnächst in Benutzung genommen.

Betrifft: Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. M. früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Anträge auf Sperrung des „Funk". Diese Anträge müssen spätestens am 15. d. M. früh bei der Geschäftsstelle eingereicht sein, wenn die Sperrung zum 1. des kommenden Monats bewirkt werden soll. Alle Anträge, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Sender-Ausschuß des F. T. V. In Heft Nr. 14 ist uns ein kleiner Irrtum unterlaufen. Wir bitten daher, wie folgt zu berichtigen: Mitglied des Sender-Ausschusses: Abtshagen (nicht Ahrwegen).

Betrifft: Stiftungsfest des F. T. V. Am Sonnabend, dem 5. Juni 1926, feiert der F. T. V. sein zweijähriges Bestehen durch ein Sommerfest unter Mitwirkung erster Künstler der Berliner „Funk-Stunde". Ihr Erscheinen haben außerdem zugesagt Frau Trude Hesterberg, Herr Fischer-Köppe u. a.

Der Kartenverkauf beginnt am 15. April 1926; weitere Bekanntmachungen erfolgen an dieser Stelle.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Anläßlich unseres Aufrufes in Heft 13 und 14 des „Funk" sind schon zahlreiche Meldungen eingegangen. Meldeschluß für die am Sonnabend, dem 8. Mai 1926, in der Zeit von 1½ Uhr mittags bis 9 Uhr abends in dem großen Saale des Beamtenheims, Berlin, Charitéstr. 3, stattfindenden Ausstellung ist der 23. April. Die zur Ausstellung gemeldeten Geräte bitten wir am Freitag, dem 7. Mai, von 5½ Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends, im Beamtenheim gegen Quittung abzugeben (Rückgabe am Sonnabend, dem 8. Mai 1926, nach Beendigung der Ausstellung). Dem Apparat ist außer Angabe des Namens und Standes des Verfertigers ein Schaltschema und ein Verzeichnis der evtl. selbst angefertigten Einzelteile beizugeben.

Gleichzeitig weisen wir auf die Ende April 1926 stattfindende Monatsversammlung, verbunden mit einem Experimentalvortrag, schon jetzt hin. Ort und Zeit wird rechtzeitig an dieser Stelle bekanntgegeben.

Außerdem ist zu bemängeln, daß die Mitgliederbeiträge sehr zögernd eingehen. Wir müssen so dringend wie höflich ersuchen, sämtliche Rückstände bis zum 1. April 1926 ins Reine zu bringen, da wir sonst genötigt sind, den „Funk", der von der Gruppe auch für die säumigen und was noch schlimmer ist auch für die Nichtzahler an den Verlag bezahlt werden muß, zu sperren. Austritte sind bis spätestens den 10. d. l. Monats zu melden. Später eingehende Abmeldungen können keine Berücksichtigung finden.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Berlin NO 55, Naugarder Str. 38.

Der in Aussicht genommene Experimentierabend findet nunmehr endgültig am Freitag, dem 16. April, abends 6 Uhr, im grünen Saal der Hochschulbrauerei, N 65, Seestr. 15, statt.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Festsetzung des Arbeitsprogramms für das laufende Geschäftsjahr und interne Verwaltungsangelegenheiten.
3. Verschiedenes.
4. Empfangsversuche; durchgeführt von den Herren Meyer und Thieme.

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung, wenn möglich auch mit Empfangsgeräten für Rahmenanschluß. Damen und Gäste willkommen!

Der Vorstand: gez. Thieme. gez. Steuck.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007, Postscheckkonto 109 559.

1. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der April-Beitrag in Höhe von 2 M. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen": Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19. Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender k b 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Am Montag, dem 12. April, abends 8 Uhr, beginnt im Vortragsraum der Verkaufsstelle, Verl. Hedemannstraße 4, ein Morsekursus, dessen weitere Stunden jeden Montag, abends von 8 bis 10 Uhr, stattfinden. Außerdem wird unter fachmännischer Leitung an diesen Abenden der Selbstbau von Wellenmessern vorgenommen. Anmeldungen für den Morsekursus werden noch entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders k b 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstraße 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Rudolf Zosel, Berlin-Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Driesener Str. 22. Bastelabende finden an jedem Freitag, abends 8 Uhr, statt. Hochantenne, Batterien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen zur Verfügung. Apparate zur Nachprüfung und Verbesserung können mitgebracht werden. Schaltungsberatung wird erteilt. Spenden in Gestalt von Material für die Bastelabende werden gern entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant H. Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufg., zu wenden. Am Donnerstag, dem 15. April, abends 8 Uhr, spricht Herr Dr. Hagemann über „Die physikalischen Grundlagen der Radiotechnik".

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Die Zusammenkünfte finden vorläufig in der Wohnung des Herrn Barth, jeden Montag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzpl. 140 70.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Café Alsen, Vor dem Schlesischen Tor 2 (Schles. Brücke), jeden Mittwochabend 8 Uhr.

Mitglieder des Bezirks Südosten und Treptow der Ortsgruppe Berlin werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Ein besonderer Beitrag wird nicht erhoben. Neuaufnahmen finden jederzeit statt. Gäste willkommen. Funkfreunde, werbt Mitglieder!

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Nächster Abend: Dienstag, 13. April, abends 8 Uhr. Fernempfangsversuche unter Leitung von Herrn Hoppe. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt.

Arbeitsgemeinschaft Mahlsdorf: Leiter: Willi Gans, Mahlsdorf, Mozartstr. 12. Zusammenkünfte: Lokal Gehrke, Mahlsdorf, Röntgenstraße 6.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willy Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastr. 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 3039) zu melden. Am Montag, dem 19. April, findet im Restaurant „Zum Pankgrafen", Pankow, Schloßstr. 6, ein Vortrag über „Die physikalischen Grundlagen der Funktechnik" statt. Der Name des Vortragenden wird noch bekanntgegeben.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nikolas, Invalidenstr. 90. Bastelabende jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, sich mit Herrn Geyer in Verbindung zu setzen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2875: Röckel, Georg, Expedient, Wilhelm-Stolze-Str. 21. — Nr. 2876: Urtel, Rudolf, Techniker, Karlshorst, Prinz-Adalbert-Str. 36. — Nr. 2877: Dr. jur. Meyer, Otto, Gerichtsassessor, Schöneberg, Hohenfriedbergstr. 2. — Nr. 2878: Grieser, Otto, Kaufmann, Charlottenburg 9, Kurländer Allee 34. — Nr. 2879: Gumprecht, Rudolf, Landwirt, Pankow, Schmidtstr. 7. — Nr. 2880: Otto, Gustav, Ingenieur, Charlottenburg, Eosanderstraße 10 I. — Nr. 2881: Lehnig, Reinhold, W 35, Steglitzer Str. 74, v. I. — Nr. 2882: Simmel, Fritz, Student, SW 11, Kleinbeerenstr. 28. — Nr. 2883: Neumann, Bernhard, Schüler, Akazienallee 14.

Der Vorstand: Dr. Hagemann. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4, Telephon Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78/79, III. Aufg., 2 Tr. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto Berlin 65049. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend: Hiermit laden wir alle Mitglieder zu dem am Dienstag, dem 13. April d. J., in unserem Vereinslokal stattfindenden Bastelabend ein, zu welchem auch Gäste willkommen sind. Herr Emig hält an diesem Abend den seinerzeit ausgefallenen Vortrag über „Wissenswertes vom Magnet und Elektromagnet".

2. Beitragszahlung: Trotz schriftlicher Aufforderung sind verschiedene Mitglieder ihren Zahlungsverpflichtungen bis heute noch nicht nachgekommen. Da eine weitere Stundung der Beiträge unserseits nicht mehr möglich ist, sehen wir uns gezwungen, den säumigen Zahlern, falls nicht entschuldbare Gründe vorliegen, ab 1. Mai d. J. die Lieferung des „Funk" zu sperren und die Rückstände durch den Hauptverein einziehen zu lassen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Nauen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 9. April, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal, Konditorei Miericke, statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Protokollverlesung; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Kenntnisnahme der laufenden Geschäftsangelegenheiten; 4. Vortrag: „Das Programm der Ortsgruppe Nauen für 1926"; 5. Aufnahme von Detektorempfangsversuchen; 6. Bericht über die Aufstellung des Empfängers im Jugendheim; 7. Einführung von Beratungsstunden; 8. Bericht des technischen Ausschusses; 9. Verschiedenes. Wegen der umfangreichen und wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, möglichst zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Am Dienstag, dem 13. April, abends 8 Uhr, Bastelstunde. Vortrag: „Die elektrische Welle". Demonstrationsvorführungen.

Der Vorstand: gez. Kluth. gez. Fehrmann.

*

Ortsgruppe Nowawes.

1. Vorsitzender: Richard Tauschel, Kirchstr. 8. — 1. Schriftführer: Rudolf Sichting, Mittelstr. 7. — 1. Schatzmeister: Paul Finkelmann, Fr.-Kirchplatz 13. — Geschäftsstelle: Kirchstr. 8.

Die nächste Versammlung findet am Dienstag, dem 13. April, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer, Kirchstr. 8, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Besichtigung des Berliner Senders.
3. Verschiedenes.
4. Vorführung ausländischer Sender im Lautsprecher.

Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Versammlungen und auf allen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.
Der Vorstand: gez. Tauschel. gez. Rudolf Sichting.

Funktechnische Gesellschaft Hindenburg O. S.

Der von der Ortsgruppe Hindenburg der Oberschlesischen Funktechnischen Gesellschaft am 27. 2. 1926 im Städt. Lesesaal, Kaniastraße, unter Leitung von Ingenieur Masur begonnene Unterrichtskursus zur Einführung in die Radiotechnik hat lebhaftes Interesse gefunden. Zur Teilnahme haben sich 30 Herren gemeldet. Der Verein zählt bereits fast 200 Mitglieder. In den ersten 5 Unterrichtsstunden wurden zunächst die physikalischen Grundbegriffe der Elektrotechnik, Ohmsches Gesetz, Atomtheorie, Kapazität, Induktivität, Schwingungen, Welle, elektrischer Schwingungskreis, die einzelnen Elemente einer Empfangsanlage und die verschiedenen Kopplungsarten von Schwingungskreisen kurz behandelt.

Die nächsten Stunden sind der reinen Radioempfangstechnik gewidmet. Zur ausführlichen Besprechung gelangen der Detektorempfänger, Aufbau und Anwendungsmöglichkeiten der Elektronenröhre. Den Schluß werden die verschiedenen Empfangsschaltungen bilden.

Die Apparate des Vereins werden dabei zum besseren Verständnis der Vorträge praktisch vorgeführt werden.

Bei allen Veranstaltungen des Vereins sind eingeführte Gäste gern gesehen.

In der ersten Werbeversammlung am 7. April in Zaborze, Gemeinderestaurant, 8 Uhr abends, sprechen: Ingenieur Holnak über Antennenbau und Blitzschutz, sowie Ingenieur Masur über Vor- und Nachteile der Rückkopplung und Verhütung ihrer störenden Einflüsse.

Hiernach erfolgt die Vorführung eines selbstgebauten Neutrodyne-Empfängers durch Herrn Schmalz, Florianstraße.

Der Ortsgruppe der Oberschlesischen Funktechnischen Gesellschaft Hindenburg war es gelungen, den durch seine Forschungen auf dem Funkgebiet und Artikel in der führenden Funkliteratur bestbekannt gewordenen jungen Radioingenieur Manfred v. Ardenne aus Berlin zu einem Experimentalvortrage ins Eisners Konzerthaus zu gewinnen. Welches rege Interesse heute der Funktechnik von weiten Kreisen entgegengebracht wird, zeigte dieser schon lange vor Beginn des Vortrages dicht besetzte größte Saal von Hindenburg O. S. Der Vorsitzende des veranstaltenden Vereins, Telegraphen-Inspektor Rosenkranz, begrüßte die Erschienenen und insbesondere den Vortragenden, der hier zum ersten Male auf dem Boden unserer oberschlesischen Heimat weilte. Herr v. Ardenne behandelte in seinen Ausführungen zunächst die Empfangsanordnungen mittels Kristalldetektor und die Elektronenröhre als Verstärker, um dann die verschiedenen Ankopplungen der Verstärkerröhren zu erläutern. Er gibt der Widerstandsverstärkung vor der Tranzformatorenverstärkung den Vorzug. Er hob hervor, daß sich für Widerstandsverstärkung besonders Röhren mit kleinem Durchgriff und geringer Emission eignen. Der Redner erläuterte an Hand der auf zwei Wandtafeln dargestellten Schaltskizzen seine Ausführungen. Experimentell führte v. Ardenne einen von der Firma Radio-Frequenz nach seinen Angaben gebauten aperiodischen Widerstandsverstärker vor und zeigte seine hohe Verstärkerwirkung unter Zuschaltung einer Neuheit auf dem Funkgebiet, der sogenannten Mehrfachverstärkerröhre, welche mehrere Widerstandsverstärkersysteme in einer einzigen Glashülle vereinigt. Anschließend an die Ausführungen wurden einige Stationen aufgenommen, dazwischen wurden in allgemeiner Aussprache vom Redner verschiedene Fragen aus dem Funkgebiet, welche aus der Versammlung heraus gestellt wurden, beantwortet. Will man das Ergebnis des Vortragsabends zusammenfassen, so kann wohl gesagt werden, daß der Redner für den ernsten fortgeschrittenen Funkamateur außer der oben genannten Mehrfachverstärkerröhre nichts Neues brachte.

*

Funkverein Dortmund e. V

Postscheckkonto Dortmund 15 090.

Die Bastelräume des Vereins (Schwanenwall 41) sind am 14. März 1926 eröffnet worden. Die Räume stehen unseren Mitgliedern an folgenden Tagen zur Verfügung: Dienstags 4—8.30 Uhr (Basteltag), Mittwochs 4—8.30 Uhr (Lesecke), Donnerstags 4—8.30 Uhr (Basteltag), Freitags 4—8.30 Uhr (Leseecke), Sonnabends 4—8.30 Uhr (Basteltag), Sonntags 10.30—12.30 Uhr vormittags (Leseecke).

Die Geschäftsstelle befindet sich in denselben Räumen.

Die Beiträge für das 1. Quartal 1926 bitten wir umgehend zu überweisen. In der nächsten Woche gehen Nachnahmen heraus.

Der Vorstand: gez. Paulussen.

*

Funk-Verein Dresden e. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18. Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

1. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Vereinsbeiträge für das 2. Vierteljahr fällig geworden. Damit wir für einen ungestörten Fortgang des Zeitungsbezuges sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das 2. Vierteljahr, zum mindesten für April umgehend zu zahlen. Den Mitgliedern, welche dieser Zahlungsaufforderung nicht nachkommen, müssen wir zu unserem Bedauern die Vereinszeitungen bis auf weiteres sperren und abbestellen. Da einzelne Vereinsmitglieder mit ihren Beiträgen für das abgelaufene Vierteljahr noch im Rückstande sind, werden wir diese rückständigen Beiträge ab 15. April zuzüglich 1,— Mk. für Porto und Unkosten durch Nachnahme erheben.

2. Esperantokursus. Der hiesige Esperanto-Bund hat sich entgegenkommenderweise bereit erklärt, einen Sonderkursus für die Mitglieder des Funkvereins zu veranstalten. Die Kursusgebühr ist auf 5,— Mk. festgesetzt. Wir bitten die Vereinsmitglieder um möglichst zahlreiche Anmeldung auf unserer Geschäftsstelle. Ferner hat uns der Esperanto-Bund mitgeteilt, daß in Zukunft eine neue Funkzeitung in Esperanto herausgegeben wird: „Internacia Radio Revuo".

3. Zahlungsstelle in Dresden-Neustadt. Um den Vereinsmitgliedern die Beitragszahlungen zu erleichtern, haben wir mit der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt, ein Abkommen getroffen, daß dort die Beitragszahlungen ab 1. April erfolgen können. Die nötigen Quittungsformulare sind von uns der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H. zur Verfügung gestellt worden; über jede Zahlung für uns ist mit diesen Formularen Quittung zu leisten.

4. Unterrichtskurse. Für die nächste Zeit sind folgende Unterrichtskurse vorgesehen: a) für jeden Dienstagabend ein Morsekursus für Anfänger (Kursusleiter Herr Ernst); b) für jeden Freitagabend ein Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst); c) im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter für jeden Mittwochabend ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können.

Die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter kann sofort erfolgen. Der Beginn der Morsekurse für Anfänger und Fortgeschrittene wird noch in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald sich eine genügende Anzahl Teilnehmer gemeldet hat. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter wird eine Gebühr nicht erhoben. Die Teilnahme an den Morsekursen kostet je 1,50 Mk. Wir bitten unsere Vereinsmitglieder um ihre sofortige Anmeldung zu den vorstehend genannten drei Kursen.

*

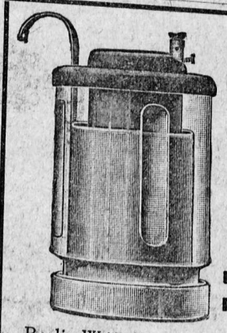
Funkvereinigung Beierfeld (Erzg.) und Umgebung.

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am Dienstag, dem 13. April 1926 im Restaurant zur „Goldenen Krone", Beierfeld (Erzg.) statt. Beginn pünktlich 8 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder, auch der der angeschlossenen Ortsgruppen, ist Pflicht.

Tagesordnung.

1. Eingänge.
2. Bericht über den M. D. F.-Verbandstag-Leipzig.
3. Rechnungslegung — Ausstellungsabrechnung.
4. Innere Vereinsangelegenheiten.
5. Vereinsball.
6. Verschiedenes.

Es werden Angelegenheiten erledigt werden, auf die jeder gespannt sein dürfte. Der Vorstand: gez. Schubert.



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal, Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR. 165 / TELEFON NORDEN 11861-63 / TELEGR. ADR. ENEWEHASS



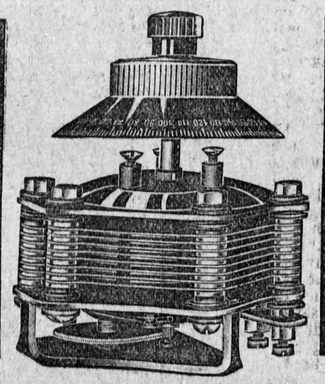
DEFA
ANODEN-BATTERIEN
Feineinteilung!
Gittervorspannung!
Lange Gebrauchsdauer!
DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK AG.
Berlin S 59, Hasenheide 5/6
Fernruf: Hasenheide 8168, 8169, 8189

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)



Unser neues
Einröhrengerät
mit auswechselbarem Variometer D.R.P. ang.
für alle Wellenlängen
Telefunken-Bauerlaubnis
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

Der Präzisions-Drehkondensator der Zukunft mit wirklicher Feineinstellung!

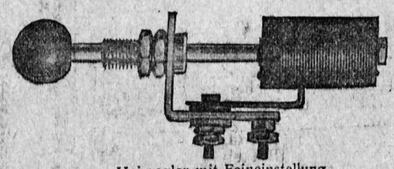


VORZÜGE:
1. Doppelte Plattensysteme.
2. Die Feineinstellung bewegt das ganze Drehsystem im Verhältnis von 1:360.
3. Der einzige Drehkondensator mit eingebauter Feineinstellung für geeichte Kreise.
JÜR. GENG

RITSCHER & TÖLKEN GMBH
BERLIN S.O. 26 ADALBERTSTR. 82 TEL: MORITZPL. 537



Neutrodonkondensator
50 und 15 cm Kapaz.
auch Feineinstellungskondensator



Heizregler mit Feineinstellung

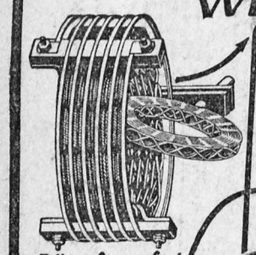


Ausschalter mit Schlüssel

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders. Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB - APPARATEBAU G. M. B. H.
CHARLOTTENBURG, LEIBNIZSTRASSE 32 / Tel. Steinplatz 6054

WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor



Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität. Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den

Dämpfungsfrei
Körperlos
DRGM

LOW-LOSS-Abstimmsatz.

PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack,** Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät",** Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

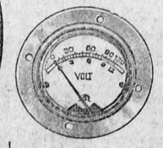
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform



Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.



Nr. 765
Ampèremeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

0—3 Amp. . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

RADIO-KÄSTEN
in jeder Form elegant und preiswert fertigt an
V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8—9
Fernsprecher: Pankow Nr. 1

Elektrische Lichtanlagen
in technisch korrekter Ausführung
Zu günstigen Zahlungsbedingungen
Karl Riebold
BERLIN SW
Markgrafenstraße 9
Fernsprecher: Dönhoff 5980
Fordern Sie unverbindliche Preisofferte!

AMPLION
der beste
Lautsprecher
der Gegenwart



TYPE „DRACHE"
sowie die anderen Typen
„KLEIN-DRACHE"
„KONZERT-DRACHE"
u. a. m.
Klangfülle
Tonreinheit
Lautstärke
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. M.
Neue Mainzer Str. 56
Fernruf: Römer 2445

Der Welt bestes Radio-Krystall

NEUTRON
TRADE MARK

Verbürgt reinste Konzertwirkung

Preis pro Dose M. 1,75
Überall zu haben
Vertretung Nord-, Ost- und Mitteldeutschland:
Merkur G. m. b. H., Berlin S 14, Wallstr. 56, Tel.: Moritzplatz 15990
Neutron Ltd. London, Filiale Berlin, Unter den Linden 53

Wem Hören und Basteln nicht genügt

wer vielmehr den Wunsch hat, die Wirkungsweise der verschiedenen Empfangs- und Sendeapparate kennenzulernen und restlos zu verstehen, der verschaffe sich das vom Funktechnischen Verein herausgegebene Funk-Taschenbuch Teil IV, V und VII:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik

Von F. Weichart

Zwar ist es keine leichte Lektüre, die der Verfasser in diesen drei Bändchen bietet, aber er setzt keine großen Kenntnisse voraus und versteht es, alle Erscheinungen so einfach wie irgend möglich zu erklären, indem er vielfach Analogiebeispiele aus bekannteren Gebieten bringt.

In Teil IV (152 Seiten mit 98 Abbildungen) sind die für die Funktechnik wichtigen magnetischen und elektrischen Erscheinungen — einschließlich Wechselstrom — besprochen, in Teil V (126 Seiten mit 90 Abbildungen) als Anwendungen zunächst die Schwingungskreise, dann die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen, ihre Ausbreitung im Raum und ihre Wahrnehmbarmachung mit Hilfe eines Empfängers behandelt. Mit der Besprechung des Detektorempfängers schließt dieser Teil.

Das dritte Bändchen, Teil VII (168 Seiten mit 112 Abbildungen), das bis zu einem gewissen Grade ein in sich geschlossenes Gebilde darstellt, bringt die Theorie und Anwendung der Elektronenröhren als Gleichrichter, Verstärker, Generator und Audion und geht auf die Theorie der Röhrensender (als Telegraphie- und Telephoniesender) näher ein. Dieser letzte Teil ist deshalb von besonderem Interesse für jeden, der mit dem Rundfunk beruflich zu tun hat.

Jedes Bändchen ist einzeln käuflich und kostet geheftet 2 Rm., in Ganzleinen gebunden 2,70 Rm.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

TELEFUNKEN

TELE FUN KEN

Drei wichtige Punkte

für den Bau von

Widerstands-Verstärkern

RE 054

die Telefunken-Röhre mit dem geringen Durchgriff (3%)

Telefunk-Ohm

der absolut konstante Hochohmwiderstand

Dubilier-Kondensator

der unveränderliche durchschlagsichere Blockkondensator

FUNK

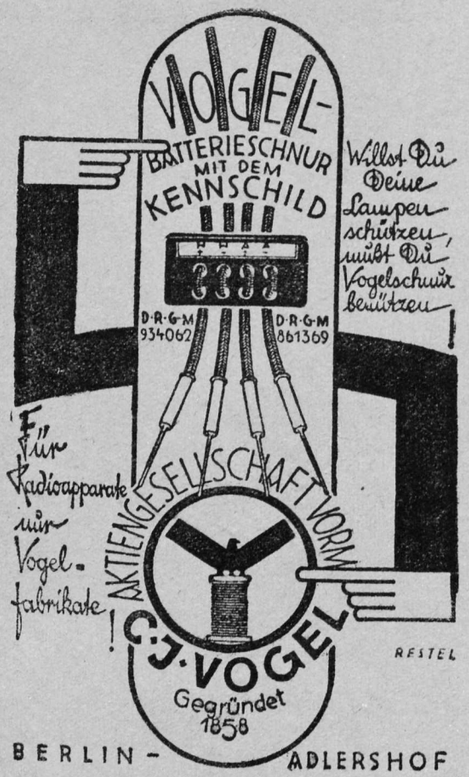
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 16

16. April 1926



NORA RUNDFUNK N·O·R·A

Lautstarken Empfang verbürgen

NORA-KOPFHÖRER

An Qualität unübertroffen!

Bequemster Sitz! Geringes Gewicht!
Reine, volle und klare Tonwiedergabe!

Nora-Kopfhörer, Form K, 4000 Ohm . . . M. 12,—
Nora-Kopfhörer, Form K, 8000 Ohm . . . M. 13,25
‚Nora-Baby'-Kopfhörer, Form KB, 4000 Ohm M. 8,50
‚Nora-Baby'-Kopfhörer, Form KB, 8000 Ohm M. 9,50

*

Erhältlich in allen Fachgeschäften!

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMERSDORFER STR. 39

Hör' die Welt mit

N&K

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke
Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:
Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

»Ideal« Fabrikat
*
Federleicht und schön
*



»Ideal« Fabrikat
*
Gewicht nur 180 g
*

• • • **„BLAU-PUNKT"** • • •

DAS WERTZEICHEN DER VOLLKOMMENHEIT

Ladenpreis: Mk. 14.— **DER BESTE HÖRER** **Ladenpreis: Mk. 14.—**
FÜR DETEKTOR- UND RÖHRENFERNEMPFANG

Hinweis: Ihre Rundfunkanlage ist nur dann mustergültig u. Ihr Empfang erst dann einwandfrei, wenn Sie mit einem Ideal „BLAU-PUNKT"-Hörer, 4000 Ohm, arbeiten. Ganz gleich, ob Sie den Detektornahempfang od. das Abhören entfernter Sendestationen mittels Röhrengerät pflegen, Sie werden stets befriedigt sein. Hunderttausende benutzen heute in allen Ländern der Welt ausschl. „BLAU-PUNKT"-Hörer, u. wir möchten auch Sie als Anhänger gewinnen.

EINIGE VORZÜGE:
HOCHEMPFINDLICH — SEHR LAUTSTARK — MELODISCH REINER TON — BEQUEMES TRAGEN — ERSTKLASSIGE PRÄZISIONSARBEIT — BESTES MATERIAL — BESONDERE ARRETIERVORRICHTUNG — ELEGANT UND FEDERLEICHT

Fordern Sie überall das neueste Modell des IDEAL „BLAU-PUNKT"-Hörers und Überzeugen Sie sich selbst! Überzeugen Sie sich selbst!

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK
(Verkaufsbüro) G. M. B. H.
(Telefunkenpatente) (Telefunkenpatente)
Telephon: Moritzplatz 151 25—26
BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a
Telegramm-Adresse: Idealradio Berlin

Bei Bestellungen bitten wir auf die Anzeigen im „Funk" Bezug zu nehmen

16. HEFT 3. JAHR

FUNK

16. APRIL 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Kultur der Masse / Von Ludwig Kapeller	121
20 000 neue Rundfunk-Teilnehmer	122
Die Rahmenantenne im Freiballon	123
Wellenänderungen	123
*Aus den deutschen Sendestädten Vom „Parsifal" zur Rennbahn. — Versuche des neuen Senders. — Heitere Woche in Hamburg. — Die Wünsche des Zwischensenders. — Der neue Direktor. — Morgenfeiern im Rundfunk. — Das Recht des täglichen Lebens. — Elberfelder Übertragungen.	124
Die Funkausstellung in Mainz	126
Fünfzig Sender in Rußland	126
Ein Blick in den Blätterwald	127
Außen- oder Innenantenne? / Von Reg.-Rat Adolf Mandowsky	128

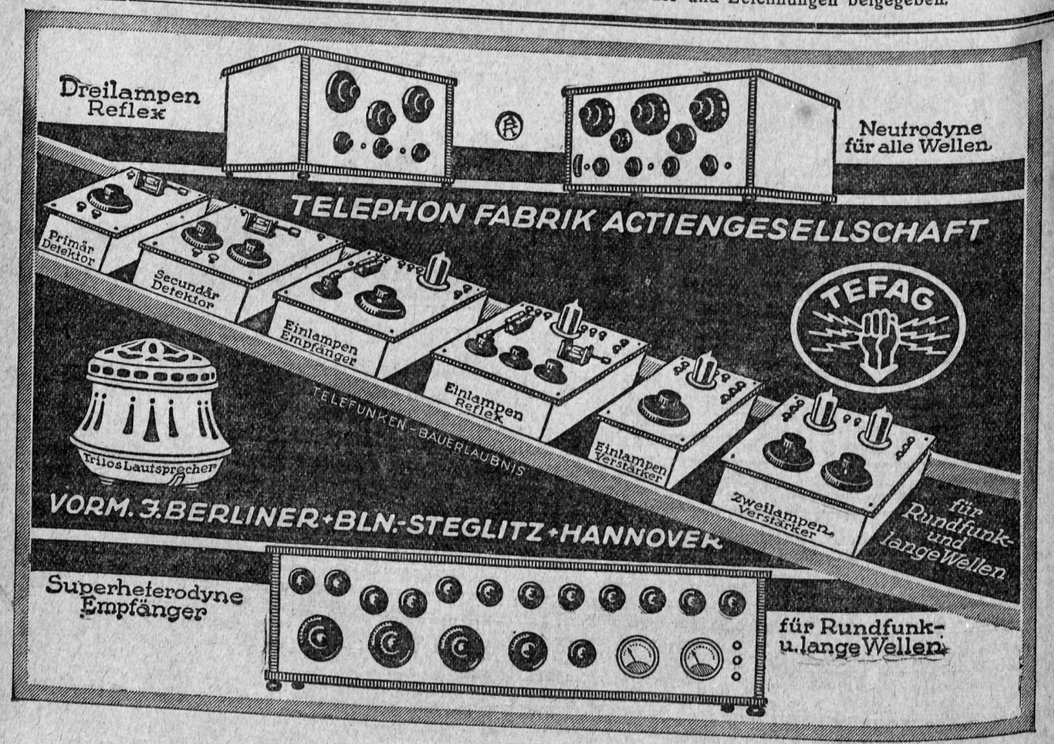
FUNK-BASTLER

Luftdraht und Blitzableiter / Von Dr. F. Moench	185
*Selbstherstellung einer Rahmenantenne	186
*Der Bleistift als Hochohmwiderstand	186
*Der doppelseitig abgestimmte Hochfrequenztransformator des Zwischenfrequenzverstärkers / Von Ingenieur Robert Kratzenstein	187
*Der Superheterodyne-Empfang / Von Leonhard F. Plugge	189
*Grob- und Feinregulierung mit einem Drehknopf	191
„Der Kunstgriff mit einer Röhre"	191
*Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers (Schluß)	192
Die Berechnung der Zwischenwelle bei Zwischenfrequenzempfängern	192

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVI
Aus den Vereinen und Verbänden	11
Zeitschriftenschau	14

*Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Soeben gibt die Reichsrundfunk-Gesellschaft die neuen Teilnehmerzahlen bekannt, wie sie am 1. März gezählt wurden. Die Gesamtzahl beläuft sich auf 1 205 310 und ergibt für den März eine Zunahme von 21 074 Hörer; das entspricht etwa täglich 680 Neuanmeldungen. Den stärksten Zugang hat wieder der Sendebereich Berlin-Stettin mit 10 013 neuen Teilnehmern zu verzeichnen; Gesamtzahl 522 461. Es folgt Hamburg mit 5472 Neuanmeldungen (insgesamt 155 214 Teilnehmer), Münster mit 5161 (insgesamt 109 747), Breslau mit 1943 (Gesamtzahl 71 775), Frankfurt a. M. mit 949 (81 038) und Leipzig mit 514 (124 064). In den übrigen Sendebereichen ist eine schwache Abnahme zu verzeichnen; so in München um 2 531 (93 821), in Stuttgart um 284 (30 227) und in Königsberg um 163 (16 963). (Vgl. Seite 122 des „Funk".)

Elberfeld. — Auf einer Freiballonfahrt der Wuppertalgruppe des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt mit dem Ballon „Hentzen" wurden Funkpeilversuche mit bestem Gelingen durchgeführt; mit Hilfe einer großen Rahmenantenne wurden die Rundfunksender Elberfeld und Dortmund angepeilt, und auch der Empfang der Darbietungen und die Aufnahme der Wettermeldungen im Ballonkorb war ausgezeichnet. (Vgl. Seite 123 des „Funk".)

Leipzig. — Die Arbeiten an dem neuen Großsender auf dem Gelände der Technischen Messe sind nahezu beendet; in nächster Zeit soll mit den ersten Sendeversuchen begonnen werden; jedoch wird der reguläre Betrieb erst aufgenommen, wenn der Sender tadellos und störungsfrei arbeitet, was je nach Umständen einige Wochen dauern kann. (Vgl. Seite 124 des „Funk".)

Mainz. — Die von der Stadt veranstaltete Funk-Ausstellung wurde durch eine Rede von Staatssekretär Dr. Bredow über die Bedeutung des Rundfunks eröffnet; den interessantesten Teil der Ausstellung bildete die Sonderschau der Technischen Hochschule Darmstadt, die in Zusammenarbeit mit dem Reichspostministerium an vielen Instrumenten und Geräten die Entwicklung der Funktechnik zeigte. Ein Besprechungsraum gab den Besuchern das Bild einer Rundfunkübertragung. (Vgl. Seite 126 des „Funk".)

Breslau. — Die Schlesische Funkstunde A. G., die jetzt unter Leitung von Direktor Hadert steht, hat ihren Umzug aus dem alten Heim im Oberbergamt in das neue, eigene Sendehaus vollzogen; sobald der große Aufnahmeraum im Sendehaus fertiggestellt ist, wird das Schlesische Landesorchester seine Darbietungen in bedeutend erweitertem Umfange aufnehmen. (Vgl. Seite 125 des „Funk".)

Frankfurt a. M. — Dieser Tage ist der neue Aufnahmeraum der Südwestdeutschen Rundfunkdienst A. G., der größte Europas, eingeweiht worden; im übrigen bemüht sich die Oberpostdirektion Frankfurt, durch oft schwierige direkte Übertragungen aus anderen Städten, von Rennplätzen usw. dem Frankfurter Programm eine besonders interessante Note zu geben.

Berlin. — Die Eröffnungsfeier der vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung veranstalteten Reichs-Gesundheitswoche am 18. April, 11.45 bis 12.45 mittags, wird auf den Deutschlandsender auf Welle 1300 m übertragen werden. Es werden ferner auch die übrigen Vorträge namhafter Ärzte und Fachleute im Rahmen der Reichs-Gesundheitswoche in der Zeit vom 15. bis 24. April, außer Dienstag, 20. April, täglich von 7.00 bis 7.30 nm. durch die Deutsche Welle verbreitet. (Vgl. Seite 126 des „Funk".)

Berlin. — Der Funktechnische Verein zu Berlin hat soeben in Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 4, eine zweite Verkaufsstelle eröffnet, der ein Vortragsraum angegliedert ist. In der ersten Verkaufsstelle in Charlottenburg, Carmerstr. 10 (3—7 Uhr), wo sich auch die Leseräume des F. T. V. befinden, werden jetzt jeden Montag im Anschluß an die Sprechstunden bis 9 Uhr nachm. Meßstunden für Bastler abgehalten, in der mitgebrachte Röhren gemessen werden. (Vgl. Seite 126 des „Funk".)

*

Wien. — Die Wiener Revag beabsichtigt, Klagenfurt, das einen Zwischensender erhalten soll, den alten Wiener Sender zu überweisen, wenn der neue Großsender so eingearbeitet ist, daß man auf die Mitwirkung des alten verzichten kann. (Vgl. Seite 126 des „Funk".)

Budapest. — Ein neuer ungarischer Rundfunksender ist in Kosize eröffnet worden; er verbreitet mit einer Leistung von 2,5 kW auf Welle 2020 m zwischen 7.00 und 9.00 Uhr abends musikalische Darbietungen, vereinzelt auch Vorträge. (Vgl. Seite 192 des „Funk-Bastler".)

Moskau. — Die Rundfunksendestelle Komintern (Wellenlänge 1450 m) sendet jeden Sonntag, morgens von 9.25 bis 9.30 Uhr MEZ., Nachrichten in Esperanto. (Vgl. Seite 128 des „Funk".)

Konstantinopel. — Die Genehmigung zur Wahrnehmung eines Rundfunkdienstes in Angora und Konstantinopel ist einer deutschen Gesellschaft erteilt worden. Mit den Arbeiten für die Errichtung der Sender ist bereits begonnen worden. (Vgl. Seite 186 des „Funk-Bastler".)

*

Stillegung des Rundfunksenders Lyon. Die Sendestelle der Compagnie française de Radiophonie in Lyon, die auf der Welle 280 m arbeitet, wird ihren Betrieb in den nächsten Tagen auf ungefähr vier Wochen einstellen, da an ihr größere Umbauten (u. a. Verlegung der Luftleiteranlage) vorgenommen werden sollen.

Rundfunksender Sorö auf Welle 1150 m. Der kürzlich in Sorö (Dänemark) in Betrieb genommene Rundfunksender, der eine Leistung von 1½ kW besitzt und bisher auf der Welle 2400 m die Kopenhagener Darbietungen und wöchentlich ein- bis zweimal von 10 Uhr abends ab auch diejenigen von Daventry verbreitete, hat seine Sendewelle neuerdings auf 1150 m verlegt.

Änderung europäischer Rundfunkwellen. Wegen Auftretens von Störungen haben die folgenden europäischen Rundfunksender ihre Wellenlängen geändert. Gegenwärtig arbeiten: auf Welle 315 m Dundee, 331 m Liverpool, 340 m Paris („Petit Parisien"), 347,5 m Kopenhagen, 368 m und 493,8 m Prag, 387 m Bournemouth, 397 m Dublin, 402 m Graz, 407 m Newcastle, 487,75 m München, 495,8 m Aberdeen, 504 m Helsingfors, 513 m Zürich, 531 und 582,5 m Wien, 540 m Sundswall, 550 m Budapest, 560 m Brünn und auf 2020 m Kosiza.

Musikalische Rundfunkversuche in Wien. Die österreichische Rundfunkgesellschaft Ravag in Wien ist eifrig bemüht, die günstigste Orchesterübertragung auszuprobieren. Hervorragend gelang eine Übertragung des großen Orchesters, als es im Freien spielte. Das Mikrophon war 6 m über dem Dirigenten angebracht. Hinsichtlich der Klangreinheit und Unterscheidbarkeit der einzelnen Instrumente soll diese Übertragung den Wiedergaben aus Konzertsälen und Rundfunksenderäumen bedeutend überlegen sein.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Eine Woche der Sendespiele! Operette, Oper, Schauspiel, Lustspiel und eine Groteske; eine glückliche Mischung. Warum aber darunter (am Dienstag) schon wieder Mozarts „Zauberflöte" als Übertragung aus dem Opernhaus am Königsplatz? Gibt es wirklich keine Möglichkeit, diese häufigen Wiederholungen zu vermeiden und aus dem Spielplan unserer Staatsopernhäuser noch Unbekannteres zu übertragen? Als Operette hat man diesmal Suppés „Boccaccio" gewählt, von Cornelis Bronsgeest für den Rundfunk eingerichtet, am Dirigentenpult Selmar Meyrowitz und Elisabeth van Endert in der Titelrolle.

Die Schauspielabteilung des Berliner Rundfunks bringt am Mittwoch zwei Spiele: am Nachmittag auf der Jugendbühne Gustav Freytags klassisches Lustspiel „Die Journalisten" mit Ferdinand Gregori, Theodor Loos, Alfred Braun, Meinhart Maur und Albert Patry in den Hauptrollen, und am Abend die amüsante Groteske „Lohengrin" von Kurt Goetz, von dem wir erst kürzlich „Der Hund im Hirn" hörten. Als letzte und vielleicht hübscheste dramatische Abendunterhaltung geht das zarte Märchen-Lustspiel „Leonce und Lena" von Georg Büchner in Szene, das jener revolutionäre Danton-Dichter einmal für einen Wettbewerb schrieb und das dann auch mit einem Preise gekrönt wurde. Leopold von Ledebour wird den König spielen, Günther Hadank den Leonce und den lustigen Valerio Werner Krauß. Die Prinzessin Lena aber die junge Edith Fritz. Der Hauskomponist Walter Bransen schrieb dazu die untermalende Musik.

Das gesprochene Wort kommt diesmal erfreulich oft in Geltung: so noch am Montag, an dem die Abendveranstaltung unter dem Titel „Balladen" steht und in der, nach einleitenden Worten Franz Servaes', die schönsten Balladen von Willy Buschhoff gesprochen und von Cornelis Bronsgeest gesungen werden.

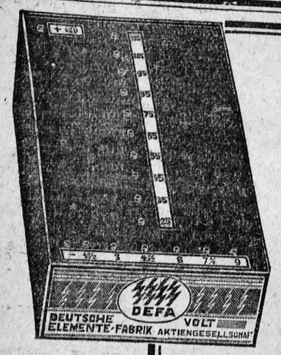
Am Mittwoch gibt es neben der kurzen Groteske noch einen Dialog „Das Tempo der Zeit" mit dem Dichter Walter Mehring und Paul Graetz als Sprecher; dafür aber dürfen wir ausruhen am „Nach Feierabend" (mit Franz Baumann und dem Funkorchester) am Donnerstag, und am Wochenende fröhlich sein „Beim Heurigen in Grinzing" mit Max Kuttner und dem beliebten Dietrich-Quartett.

Den Dichtern der Zeit hat man diesmal viel Raum gewährt: da wird am Sonntag über Stephan George und Gottfried Benn (welch seltsame Zusammenstellung) von Leo Matthias gesprochen und aus ihren Werken gelesen. Wilhelm Scholz liest eigene Novellen am Montag nachmittag und die Enkelin des niederdeutschen Dichters Klaus Groth bringt am Sonnabend Unbekanntes aus seinen Werken.

Die Nachmittagskonzerte sind, wie üblich, unterhaltsam zusammengestellt; aufmerksam machen muß man auf die Stunde, die man dem Komponisten Franz Ries aus Anlaß seines Geburtstages in Berlin (wie wohl an allen deutschen Sendern) einräumte und auf die Violinen-Konzerte am Sonntag und Sonnabend.

Aus der Fülle der Vorträge sei nur einiges herausgegriffen. Die medizinischen Themen sind diesmal mit Rücksicht auf die Reichsgesundheitswoche auf allgemeineren Inhalt abgestellt. Dr. Schwéers wird uns mit den Berliner Veranstaltungen dieser Reichswoche bekanntmachen, Dr. Boywidt über „Gesundheitsschutz in Arbeit und Erholung", und Prof. Dr. Eugen Holländer, Prof. Dr. Theodor Brugsch und Dr. Leo Jacobsohn über den Arzt der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft sprechen. Nützlich wird es auch sein, die Vortragsreihe von Prof. Dr. Heilfron über „Bürgerliches Recht" zu hören, der diesmal über das wichtige Recht der Verlobung, Eheschließung und Ehescheidung spricht.

mzl.



DEFA
ANODEN-BATTERIEN
Feineinteilung!
Gittervorspannung!
Lange Gebrauchsdauer!
DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK AG.
Berlin S 59, Hasenheide 5/6
Fernruf: Hasenheide 8168, 8169, 8189

Oswe-HÖRER
Neue Ausführung!
Unübertroffen!
SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften



„Original Dr. Nesper-Phone"
der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer! Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4	Mod. La	Mod. Wm 4
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	Preis M. 10,-	Preis M. 7,20

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55
Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 18. BIS 24. APRIL 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —·—·—b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.20 nm.: Ratschläge fürs Haus (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt.

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·— dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitvorbereitung, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle, Wirtschaftsmeldungen.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 bzw. 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
10.30 vm.: Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
In den Pausen: Küstenwetterbericht, Elbwasserstände, Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER
Welle 297
Röhrenleistung 1,5 kW
Pausenzeichen ···· ·—·— ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL
Welle 273,5
Röhrenleistung 1,5 kW
Pausenzeichen ··—·—·— f
In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt, siehe dort.

KIEL
Welle 233
Röhrenleistung 1,5 kW
Pausenzeichen ···· ·—·— ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG
Welle 463
Röhrenleistung 1 + 1 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
Welle 1300
Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG
Welle 452
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenbericht.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
5.30 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm.
6.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte, Mitteilungen des Meßamtes.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN
Welle 485
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Bildfunk-Übertragung der Wetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER
Welle 410
Röhrenleistung 3 kW
Pausenzeichen —— ·—·— ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG
Welle 340
Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN
Welle 241
Röhrenleistung 1,5 kW
Pausenzeichen —·····— b
In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART
Welle 446
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen, aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.15—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funk-Stunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 33

„BOCCACCIO"
OPERETTE VON FRANZ VON SUPPÉ

für die Sendung am Sonntag, dem 18. April, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von M. 0,40 erhältlich

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

BERLIN
10 kW — Welle 504
4,5 kW —··· Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: Morgenfeier.
1. Präludium [Paul Schmidt, am Meisterharmonium]. — 2. Gesangsvorträge [Elisabeth Schmidt-Hohenberg, Sopran]. — 3. Ansprache des Pfarrers Pfeiffer-Berlin-Tempelhof. — 4. Rezitationen [Else Hammerschmidt]. — 5. Schlußchoral [Paul Schmidt].

11.30 vm.: Platz-Konzert der Kapelle des III. Bataillons, Infanterie-Regiment Nr. 9. Leitung Obermusikmeister Adolf Berdien.
1. Simon: Kürassiermarsch (Großer Kurfürst). — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Beethoven: Menuett. — 4. Offenbach: Intermezzo und Barkerole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 6. Meyerbeer: Marsch nach Motiven der Oper „Die Hugenotten"; Blon: Frühlings Einzug, Marsch.

12.20 nm.: Max und Paul (Max Hansen und Paul Morgan). Ein Opti- und ein Pessimist.

1.10—2.10 nm.: Die Stunde der Lebenden. Die Zeit in ihren Gegensätzen. Stefan George und Gottfried Benn.
1. Einleitende Worte [Dr. Leo Matthias]. — 2. Aus Georges Dichtungen [Käthe Graber]. — 3. Aus Benns Dichtungen [Leo Menter].

2.20 nm.: E. Nebermann: Schachkursus.

3.00 nm.: Karl Müller, Direktor der Versuchswirtschaft für Schweinehaltung, Ruhlsdorf: Haltung der Schweine.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Funkheinzelmann im Gnomenreich. Märchen aus dem Funkheinzelmann-Märchenbuch, 1. Band, von Hans Bodenstedt.

4.30 nm.: Violine und Violoncello.
1. Händel-Halvorsen: Passacaglia. — 2. Karl Stamitz: Duo (Maestoso — Rondo — Moderato — Allegro) [Max Rostal, Violine, und Sela Trau, Cello].

5.00—6.00 nm.: Zur Unterhaltung.
1. Machts: Tscherkessischer Zapfenstreich [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman]. — 2. O. Straus: Leise, ganz leise, aus der Operette „Ein Walzertraum"; Taubert: In der Fremde (Hoffmann v. Fallersleben); Kurucz János: Ungarisches Lied [Irene Ambrus, Sopran. Am Flügel Arthur Andrae]. — 3. Urbach: Notenregen, Potpourri [Berliner Funkkapelle]. — 4. Künnecke: Strahlender Mond, aus der Operette „Der Vetter aus Dingsda"; Lehár: Vilja, o Vilja, aus der Operette „Die lustige Witwe"; Kurucz János: Ungarisches Lied [Irene Ambrus]. — 5. Lehár: Wir gehen ins Theater, aus der Operette „Paganini" [Berliner Funkkapelle].

7.00 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu „Die Zauberflöte".

7.30 nm.: Übertragung aus der Staatsoper am 20. April. — Übertragung aus der Staatsoper am 20. April. Regierungsrat Dr. Mario Krammer, Vorstandsmitglied der Lessing-Hochschule: Berlin im Wandel der Zeit. Mittelalter und Renaissance.

8.00 nm.: Boccaccio. Operette in zwei Teilen von Franz v. Suppé. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Giovanni Boccaccio: Elisabeth van Endert — Pietro, Prinz von Palermo: Arthur Hell — Scalza, Barbier: Karl Platen — Beatrice, sein Weib: Frida Meyer — Lotteringhi, Faßbinder: Robert Koppel — Isabella, sein Weib: Käte Jökender König — Lambertuccio, Gewürzkrämer: Alfred Läutner — Peronella, sein Weib: Bozena Bradsky — Fiametta, beider Ziehtochter: Violetta Schadow — Leonetto: Edmund Hippler — Herzog: Ludwig Flaschner. — Gesellen bei Lotteringhi, Bettler, Mägde im Dienste Lambertuccios.
Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1331.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN
1,5 kW ···· ·— Welle 279

1.40 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU
10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: Morgenfeier.
12.00 m.: Lesestunde. Aus dem Roman „Vor dem Sturm" von Theodor Fontane.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.15 nm.: Zehn Minuten für den Kleingärtner. Plauderei von Gartenarchitekt Max Schemmel.
4.30 nm.: Märchenonkel Friedrich Reinicke: Funkkasperles Kindernachmittag.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. G. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 2. W. Feldmann: Ägyptische Nächte, Walzer. — 3. E. Partos: Sonja. — 4. J. Artot: Souvenirs de Bellini. — 5. Ph. Eulenburg: Rosenlieder. — 6. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 7. C. Saint-Saens: Der Schwan. — 8. J. Bellini: Fantasie aus der Oper „Die Nachtwandlerin".
6.00 nm.: Das „junge Deutschland" um 1840. Dichtungen von Börne, Heine, Freiligrath und Herwegh [Viktor Heinz Fuchs].
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Wunderliche Geschichten und Abenteuer aus Schlesien, erzählt von Will-Erich Peuckert. Schwarzkünstler, Zigeuner, Müller, Freischützen.
8.00 nm.: Boccaccio. Komische Operette in 3 Akten. Text von F. Zell und Richard Genée. Musik von Fr. v. Suppé. — Übertragung aus Berlin. Siehe Berlin.
10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: Morgenfeier des Dortmunder Funkorchesters unter Mitwirkung von Fr. Wilh. Theis, Gesang.
1. Ansprache. — 2. Bach: 'Arie aus der Suite in D-Dur für Streichorchester. — 3. Händel: Der Herr wirkt gewaltig, Arie aus dem Oratorium „Judas Makkabäus". — 4. Bach: Sizilliano für Streichorchester und Orgel. — 5. Mendelssohn: Ich danke dir, Herr, Arie aus dem Oratorium „Paulus". — 6. Händel: Air für Streichorchester und Orgel. — 7. Mendelssohn: Es ist genug, Arie aus dem Oratorium „Elias". — 8. Mozart: Fantasie für Streichorchester und Orgel.

11.30—12.00 m.: Vortrag über die Sportübertragungen des Nachmittags.

12.00—1.00 nm.: Volkstümliches Morgenkonzert des verstärkten Dortmunder Funkorchester.
1. Wagner: Einzugsmarsch aus der Oper „Tannhäuser". — 2. Marschner: Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling". — 3. Saint Saens: Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila". — 4. Bizet: L'Arlesienne-Suite Nr. 1. — 5. Chopin: Polonäse A-Dur. — 6. Rubinstein: Torcador — Andalouse. — 7. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 2.

2.00—2.40 nm.: Einheitskurzschrift.
2.50—4.15 nm.: Übertragung der Pferderennen des Dortmunder Rennvereins von der Rennbahn Dortmund-Wambel.
4.15—5.00 nm.: Übertragung des Fußballspiels im Länderkampf Holland—Deutschland aus dem Rheinstadion in Düsseldorf.
5.00—6.30 nm.: Fortsetzung der Übertragung der Pferderennen aus Dortmund-Wambel.
6.30—8.00 nm.: Operetten-Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Fred Schommer-Dortmund, Gesang.
1. Strauß: Ouvertüre zur Oper „Die Fledermaus". — 2. Fred Schommer singt aus bekannten Wiener Operetten. — 3. Nedbal: Potpourri aus der Operette „Polenblut". — 4. Heitere Lieder, gesungen von Fred Schommer. — 5. Fall: Potpourri aus der Operette „Die geschiedene Frau". — 6. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 7. Schlögel: Streifzug durch Straußsche Operetten, Potpourri. — 8. Suppé: Marsch aus der Operette „Boccaccio".
8.00—8.30 nm.: Schachfunk für Anfänger.
8.40 nm.: Don Pasquale. Oper in 3 Akten von Donizetti. — Siehe Münster.
Anschließend Tanzmusik der Kapelle Rohrbeck. — Übertragung aus dem Festsaal der Westfalenhalle.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD
1,5 kW — Welle 259

8.30—9.00 vm.: Religiöse Morgenfeier.
11.15—11.45 vm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.45—12.30 nm.: Collegium musicum.
2.00—2.40 nm.: Einheitskurzschrift.
2.40—3.15 nm.: Mädchen-Kränzchen von Marta Walter.
3.15—5.00 nm.: Fußballspiel aus Düsseldorf.
5.00—5.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
1. Leonhardt: Die Ehrenwache, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Strauß: Neu Wien, Walzer. — 4. Offenbach: Intermezzo und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Suppé: Humoristische Variationen über: Was kommt dort von der Höh'. — 6. Urbach: Melodien-Regenbogen, Potpourri.

5.45—6.15 nm.: Schachkursus.
6.15—7.00 nm.: Dr. Willemsen: Der Prophet und Priester Jeremias.
7.30—8.00 nm.: Elisabeth Listing singt Lieder für Mezzosopran unter Mitwirkung von Robert Grote, Cello. Am Flügel Kapellmeister Max Alter.

8.00—8.40 nm.: Bibel-Vorlesung von Irene Triesch-Berlin.
8.40 nm.: Don Pasquale. Oper von Donizetti. — Siehe Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier.** Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M.
1. J. S. Bach: Präludium. — 2. Nägeli: Dich, ich will dich, o Jehova, loben. — 3. Ansprache des Pfarrers Rohrbach von der Friedenskirche. — 4. Mendelssohn: Arie aus „Elias". — 5. J. S. Bach: Heut' triumphieret Gottes Sohn. — 6. J. S. Bach: Postludium.

11.00—12.00 vm.: Festakt anläßlich des Außerordentlichen Gautages des Maingaues im Reichsbund für Volksbühnenspiele Berlin. — Übertragung aus dem Blauen Saal der Stadthalle Kassel.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen der Arbeitslosenkapelle des Städtischen Arbeitsamtes Frankfurt a. M. Leitung Oskar Ernst.

2.15—3.15 nm.: Die Stunde der Jugend.

3.15—5.00 nm.: Fußball-Länderspiel Deutschland—Holland. — Übertragung aus dem Rhein-Stadion in Düsseldorf.

5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Franz v. Suppé. — Richard Riedel, Tenor. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Ouvertüre zur Operette „Fatinitza". — 2. Potpourri aus der Operette „Die schöne Galathee". — 3. Die Beichte, Lied. — 4. Ouvertüre zur Operette „Das Modell". — 5. a) Lied aus „Boccaccio"; b) Reporterlied aus „Fatinitza". — 6. Teufelsmarsch aus der Operette „Der Teufel auf Erden".

6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.

7.00—7.30 nm.: Große Erzieher. Aus dem „Handbüchlein" des Gracian.

7.30—8.00 nm.: Bücherbesprechung.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.30—9.30 nm.: Heiterer Vortragsabend Gustav Hochstetter.
1. Lustiges aus dem Hundeleben. — 2. Wie denken Sie über den Bubikopf? Eine lustige Rundfrage, beantwortet von zahlreichen Lieblingen des Publikums, wie z. B. Harry Liedtke, Erika Gläßner, Ludwig Fulda, Alexander Moszkowski, Heinz Tovote, Paul Morgan, Wilhelm Bendow, Roda Roda, Ralph Arthur Roberts, Robert Steidl, Otto Reutter und so weutter.

9.30—10.15 nm.: **Lottchens Geburtstag.** Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma.
Personen. Geh. Rat Dr. Otto Giselius: Otto Wallburg — Mathilde, seine Frau: Anni Hannewald — Lottchen, beider Tochter: Hedda Hirth — Cölestine Giselius, Schwester des Geheimrats: Tilly Poth — Dr. Traugott Appel, Privatdozent: Viktor Kowarzik — Babette, Köchin bei Giselius: Lotte Neuber.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.25 vm.: Zeitangabe.

8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.

8.50 vm.: **Wirtschaftliche Zeitfragen.**

9.15 vm.: Morgenfeier mit Luther.
1. Nun freut euch, liebe Christengemein', geschr. 1523 [Norag-Orchester]. — 2. Von der Musik Nutzen und Kraft, aus Luthers Tischreden [Walther Schneider]. — 3. Lob der Frau Musika [Rudolf Möller, Laute]. — 4. Aus meines Herzens Grunde, geschr. 1504 [Norag-Orchester]. — 5. Dr. Martin Luther an seinen Sohn Hänschen [Walther Schneider]. — 6. In dulce jubilo, geschr. 1537; Herzlich tut mich erfreuen, geschr. 1600 [Rudolf Möller]. — 7. Luther (Hans Schuster) [Walther Schneider]. — 8. Ein' feste Burg [Norag-Orchester].

11.00 vm.: Parolado en Esperanto.

11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.

12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.

12.30 nm.: Funkstunde des Funkverbandes Niederdeutschland.

1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.

1.45 nm.: Unterhaltungskonzert. Kammerorchester der Norag Hannover. Leitung Julius Ehrlich.

2.30 nm.: A. Niemann-Bergedorf: Das Schachspiel der Bataker.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt aus „Funkheinzelmann" von Hans Bodenstedt.

4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.

4.30 nm.: Die Geschichte der deutschen Oper. Einleitender Vortrag von Dr. Rud. Tschierpe. Musikalische Leitung Erik Schönsee. Die komische Oper der Romantik.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella" [Norag-Orchester]. — 2. Flotow: Duett aus „Alessandro Stradella" [Ferd. Schneider und Bernh. Jakschtat]. — 3. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Norag-Orchester]. — 4. Nicolai: Duett aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Erna Kroll-Lange und Clara Voß]. — 5. Lortzing: Arie des Georg, aus „Der Waffenschmied" [Ferd. Schneider]. — 6. Lortzing: Arie des Hans Sachs [Bernh. Jakschtat]. — 7. Lortzing: Duett aus „Undine" [Erwin Bolt und Bernh. Jakschtat].

6.00 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten.

7.00 nm.: Eröffnung der Reichsgesundheitswoche. 1. Prof. Sieveking vom Gesundheitsamt in Hamburg: Zwecke und Ziele der Reichsgesundheitswoche. — 2. Pastor Dr. Schreiner-Hamburg: Zwecke und Ziele der Reichsgesundheitswoche.

7.50 nm.: Sportvorberichte.

7.55 nm.: Wetterdienst.

8.00 nm.: **Über unsere Kraft.** Schauspiel in zwei Teilen von Björnstjerne Björnson. Gastspiel Friedrich Kayßler. Regie Hermann Beyer.
Personen. Pastor Sang: Friedrich Kayßler a. G. — Klara, seine Frau: Helene Fehdmer a. G. — Elias, Rahel, ihre Kinder: Paul Ellmar, Irmgard Bern — Hanna Roberts: Hedi Bohm — Der Bischof: Karl Pündter — Bratt: Ernst Sattler — Kröjer: Eugen Möbius — Jensen: John Walter — Brei: Ferd. Krantz — Falk: Hans Freund — Blank: Hans Werner — Die Pfarrerswitwe: Edith Scholz — Agathe: Friedl Lind.

10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

9.00—9.45 vm.: **Morgenandacht** des Vikars Weder. Elisabeth Maschke, ernste Gesänge. Begleitung Organist Ernst Maschke.

11.30—12.30 m.: Matinee.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.

3.30—4.15 nm.: Aus der südamerikanischen Märchenwelt erzählt Onkel Kurt Lesing unserer Jugend.

4.30—6.10 nm.: Buntes Unterhaltungskonzert. Wunschnachmittag! Wünsche bitten wir uns rechtzeitig schriftlich bekanntzugeben.

6.10 nm.: Dramaturg Richard Werkhäuser: Bühne, Film und Rundfunk.

7.00 nm.: P. du Bois-Reymond: Kennt ihr schon eure Heimat?

8.00—9.00 nm.: **Kompositionsabend Franz Ries,** der bekannte Violinvirtuose und Komponist (zu seinem 80. Geburtstag). Unter Mitwirkung von Charlotte Wenzel, Mezzosopran; Walter Olitzki, Bariton; Volkmar Skalak, Violine; sämtlich vom Ostpreußischen Landestheater Königsberg. Am Flügel Erich Seidler. — Anschließend Heitere Musik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.45—12.45 nm.: **Übertragung der Eröffnungsfeier der vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung veranstalteten Reichsgesundheitswoche.**

8.00 nm.: **Boccaccio.** Operette von Franz v. Suppé. — Siehe Berlin.

10.30—12.00 nm.: **Tanzmusik der Kapelle Kermbach.**

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].

9.00 vm.: Morgenfeier.

11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig: Helmholz.

11.30—12.00 vm.: Privatdozent Dr. Weygand: Alter Volksglaube in der Geographie.

12.00—1.00 nm.: Musikalische Stunde. Altitalienische Meister.
1. Arcangelo Corelli (1653—1713): Sonate A-Moll (Largo — Vivace — Adagio — Presto) [Max Krämer, Violine; Alexander Chwolles, Violine; Afrem Kinkulkin, Violoncello; Friedbert Sammler]. — 2. Jacopo Peri (1560—1625): Hymnus an die Sonne, aus der Oper „Euridice"; Giovanni Battista Fasolo (Mitte des 16. Jahrh.): Canzone; Giovanni Legrenzi (1625 bis 1690): Arietta [Stefan Kaposi, Gesang]. — 3. Antonio Caldara (1670—1736): Trio H-Moll (Grave — Allegro — Grave — Allegro). — 4. Antonio Lotti (1667—1740): Canzone; Giuseppe Giordani (1744—1798): Arietta; Guiseppe Sarti (1729—1802): Arie aus der Oper „Giulio Sabino". — 5. Evaristo Felice dall'Abaco (1675—1742): Sonate G-Dur (Largo — Allegro ma non presto — Adagio — Allegro).

4.00 nm.: **Zwei Einakter von Strindberg.**
I. **Debet und Kredit.** Komödie in einem Akt.
Personen. Herr Axel, Dr. und Afrikareisender: Karl Keßler — Herr Ture, sein Bruder, Gärtner: Hans Peter Schmiedel — Dessen Frau: Tilly Hesse — Fräulein Cäcilie: Lina Monnard — Ihr Bräutigam: Oskar Berger — Lindgren, Dr., früher Lehrer: Prof. Ad. Winds — Fräulein Marie: Martina Otto-Morgenstern — Der Kammerjunker: Hans Bocken — Der Kellner.
II. **Erste Warnung.** Komödie in einem Akt.
Personen. Der Herr, 37 Jahre alt: Karl Keßler — Die Frau, 36 Jahre alt: Lina Monnard — Rola, 15 Jahre: Eva Bischoff — Die Baronin, ihre Mutter, 47 Jahre: Tilly Hesse.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Hempelmann: Der Bienenstaat.

7.30—8.00 nm.: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Robert Bruck: Karl Gustav Carus. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

8.15 nm.: **Fröhlicher Abend.** Franz Baumann-Berlin, Tenor, und das Altenburger Mandolinen-Orchester. Am Flügel Dr. F. K. Duske.
1. Blon: Heil Europa, Marsch [Altenburger Mandolinen-Orchester].
2. Schubert-Berté: Könnt man noch einmal so jung sein, aus der Operette „Hannerl"; Zeller: Wie mein Ahnerl zwanzig Jahr, aus der Operette „Der Vogelhändler" [Franz Baumann].
3. Grol: Vergeben, holländisches Lied; Lataun: Herz an Herz, Gavotte [Altenburger Mandolinen-Orchester].
4. Lehár: Es waren zwei Königskinder, aus der Operette „Die lustige Witwe"; Schmalstich: Wir tanzen ins Glück, Walzerserenade aus der Operette „Die Tänzerin aus Liebe" [Franz Baumann].
5. Sartorie: Italienische Fantasie [Altenburger Mandolinen-Orchester].
6. Sidney Jones: Perle des Orients, aus der Operette „Die Geisha"; Walter Kollo: Wenn der Tambour die Trommel tut rühren, aus der Operette „Drei alte Schachteln" [Franz Baumann].
7. Zwei russische Volksstücke: a) An der Wolga; b) Russischer Tanz [Altenburger Mandolinen-Orchester].
8. Walter Schütt: Gül Hanum, orientalisches Lied aus der Operette „Mein Freund"; Kálmán: O, Bajadere, Lied aus der gleichnamigen Operette [Franz Baumann].
9. Johann Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer [Altenburger Mandolinen-Orchester].

Anschließend (etwa 10.00 nm.): Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.15 vm.: Bildfunk-Übertragung der Bayer. Landeswetterwarte.

11.30 vm.: Einführender Vortrag zur Reichsgesundheitswoche. Medizinalrat Dr. Gustav Seiffert: Unsere Gesundheit.

12.00 m.: **Militärkonzert** des Musikkorps der bayer. Fahrabteilung 7.
1. Torgauer Armeemarsch. — 2. Keler-Béla: Ouvertüre zu „Rakoczy". — 3. R. Wagner: Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 5. C. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 6. H. Blankenburg: Adlerflug, Marsch.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.

3.30 nm.: Dr. jur. Friedrich Pendele: Die Tabaksteuern.

4.00 nm.: Hausmusik. Kompositionen von Gottfried Rüdinger. Margarethe Wicher, Sopran; Willy Palmedo, Violine; Walther Ruppelt, Violine; Franz Hiebler, Cello; Richard Staab, Klavier.
1. Ein Haustrio, für Violine, Klavier und Cello, op. 51. — 2. Gigel junk, sieben Kinderlieder für hohe Stimme und Klavier, op. 59. — 3. Aus der Dachstube, Träumereien für zwei Violinen, op. 3. — 4. Aus „Ein exotischer Guckkasten", für Klavier, op. 38.

5.00 nm.: Josef Viera liest aus seinen ernsten und heiteren Geschichten aus Afrika.

5.30 nm.: Fritz Behringer: Die Bedeutung des Funksportes für die Allgemeinheit.

6.10—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. Fr. v. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. A. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 3. C. Latonn: Pizzikato, Gavotte. — 4. C. Morena: Pudding, Potpourri. — 5. L. Siede: Indiskretionen, Walzer. — 6. K. Schlenk: Pankgrafen, Marsch.

8.30 nm.: **Münchener Abend** des Rundfunkorchesters. Elise Aulinger und Otto Willner, Duette; Oskar Huber, humoristische Vorträge.
1. M. Windisch: Bavaria-Marsch.
2. R. Trunk: Vorspiel zu „Herzdame".
3. E. Hagel: Münchner Lied [Elise Aulinger].
4. C. Rieder: a) Im Automatensalon. für 8 Holzbläser und Trompete; b) Schnackerlfidel, Marsch.
5. K. Engler: Münchner Kaffeewärmer-Walzer.
6. Münchner Humor, vorgetragen von Oskar Huber.
7. M. Windisch: Tritt gefaßt, Marsch.
8. G. Fürst: Badenweiler-Marsch.
9. Th. Rupprecht: a) Serenade für Solovioline und Orchester; b) Du und ich, Valse-Boston.
10. Münchner Amseln, Duett [Elise Aulinger und Otto Willner].
11. Th. Rupprecht: Walzer.
12. Münchner Humor, vorgetragen von Oskar Huber.
13. G. Fürst: Schlußmarsch.

10.35 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Siehe Dortmund.

11.15—11.45 vm.: Wochenrückblick. — Siehe Elberfeld.

11.45—12.30 nm.: Literarische Morgenstunde. Die Lieder der alten Edda, in der Übersetzung von Brüder Grimm, gesprochen von Tony van Eye-Heisterhagen.

2.00—2.40 nm.: Einheitskurzschrift. — Siehe Elberfeld.

2.40—3.15 nm.: Mädchen-Kränzchen von Marta Walter. — Siehe Elberfeld.

3.15—5.00 nm.: Fußballspiel aus Düsseldorf. Länderkampf Deutschland—Holland.

5.00—6.30 nm.: Übertragung der Pferderennen aus Dortmund-Wambel.

7.00—7.30 nm.: Johannes Eickel: Natürliche und künstliche Brut.

7.30—8.00 nm.: Paul Wemer: Der Gesang der Vögel.

8.00—8.40 nm.: Bibel-Vorlesung von Irene Triesch-Berlin. — Siehe Elberfeld.

8.40 nm.: **Don Pasquale.** Komische Oper in drei Akten von Gastano Donizetti. Künstlerische Leitung Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Don Pasquale, ein alter Junggeselle: Anton Imkamp — Doktor Malatesta, Arzt: Holger Börgesen vom Stadttheater Duisburg — Ernesto, Neffe von Don Pasquale — Nerina, eine junge Witwe: Grete Graumann-Osnabrück — Notar, Bediente, Haushofmeister, Putzmacherin, Friseur.
Anschließend Tanzmusik der Kapelle Rohrbeck. — Übertragung aus dem Festsaal der Westfalenhalle.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **An den Frühling.** Eine Kinderstunde. Leitung Georg Ott. — Kinderchor Degerloch. Leitung Hermann Ruck. — Georg Ott, Märchen.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00 nm.: Zur Eröffnung der Reichsgesundheitswoche. 1. Obermedizinalrat Dr. Gnat: Ziele und Zwecke der Reichsgesundheitswoche. — 2. Professor Dr. Perthes: Der Kropf in Württemberg.

4.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Blon: Bülow-Marsch [Orchester]. — 2. Fucik: Donausagen, Walzer [Orchester]. — 3. Bach: Jubel-Ouvertüre [Orchester]. — 4. Verdi: a) Arie des Herzogs, aus „Rigoletto"; b) Freundlich blick' ich [H. E. Gredinger]. — 5. Scriabine: Präludium op. 11; Rachmaninoff: Humoreske [Walter Zoers, Klavier]. — 6. Bizet: Habanera, aus „Carmen" [M. Th. Deimann]. — 7. Manfred: Ein Opernball, Fantasie [Orchester]. — 8. Sieczynski: a) Das war die Zeit der Blüten; b) Serenade [H. E. Gredinger]. — 9. Fétras: Erinnerungen an Offenbach, Potpourri [Orchester]. — 10. Rubinstein: a) Vorbei, vorbei, durch Feld und Wald; b) Komm', holdes Mädchen, der Lenz ist erwacht [M. Th. Deimann]. — 11. Carl: Mussian-Marsch [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

6.15 nm.: Martin Lang: Wilhelm Hauff, 1802—1827.

6.45 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Neue Wege der Erziehung. Die freie Schulgemeinde Wickersdorf.

7.15 nm.: Dr. Manfred Schneider: Moderne Astrologie.

7.45 nm.: **Bunter Abend.**
1. Sonntag: Nibelungen-Marsch [Orchester]. — 2. Wagner: Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Hermann Lingor]. — 3. Donizetti: Arie der Norina, aus „Don Pasquale" [Martha Körner]. — 4. Kreutzer: Romanze aus „Das Nachtlager in Granada" [Siegfried Tappolet]. — 5. Strauß: Kaiserwalzer [Orchester]. — 6. Verdi: Ach, wie so trügerisch, aus „Rigoletto" [Hermann Lingor]. — 7. Verdi: Arie der Violetta, aus „La Traviata" [Martha Körner]. — 8. Verdi: Hat Dein heimatliches Land [Siegfried Tappolet]. — 9. Berloz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini" [Orchester]. — 10. Lehár: Wenn eine schöne Frau befiehlt [M. Heye]. — 11. Platti: Sonate, für Flöte und Klavier [Hutchinson, Zoers]. — 12. d'Albert: Wolfserzählung, aus „Tiefland" [Hermann Lingor]. — 13. Leoncavallo: Vogellied, aus „Bajazzo" [Martha Körner]. — 14. Lortzing: Heiterkeit und Fröhlichkeit, Arie aus „Der Wildschütz" [Siegfried Tappolet]. — 15. Meyer-Helmund: Zauberlied [Gerda Hansi]. — 16. Gilbert: Du hast den süßen, sanften, veilchenblauen Blick [M. Heye]. — 17. Urbach: Ein Immortellenkranz auf Lortzings Grab [Orchester]. — 18. Kratzl: Mir hat amal vom Himmel trumt [Werder]. — 19. Clutsam: Negerwiegenlied [Gerda Hansi]. — 20. Reisinger: Du liebes Heidelberger Schloß [Max Heye]. — 21. Ertl: Romanze [Orchester]. — 22. Margot und der Herr. Sketch von Max Heye. Personen. Margot: Gerda Hansi — Der Herr: Max Heye. Ort der Handlung: Ein Séparé. — 23. Kutschera: Du bist zu schön, um treu zu sein [H. Werder]. — 24. Herzer: Mein letzter Gruß, Marsch [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.

4.30 nm.: Wilhelm v. Scholz liest Novellen aus eigenen Werken.

5.15—6.00 nm.: **Franz Ries, geboren 7. April 1846.**
1. a) Aus deinen Augen (Dorothee Böttcher v. Schwerin); b) In meinem Garten (Geibel); c) Hinaus (Cornelius) [Hermann Schey, Bariton]. — 2. Suite D-Dur, op. 34 [Ibolyka Gyarfas, Violine]. — 3. a) Bleibe, Abend will es werden (Muth); b) Gestillte Sehnsucht (Geibel); c) Wandervogel (Roquette) [Hermann Schey].

6.35 nm.: Dr. Otto Schwéers, Abteilungsdirektor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Die Berliner Veranstaltungen der Reichsgesundheitswoche.

7.00 nm.: Französisch.

7.30 nm.: Rudolf Paulsen: Gustav Theodor Fechner.

7.55 nm.: Dr. Max Osborn: Meister der klassischen Malerei. Raffael.

8.30 nm.: **Balladen.**
1. Einleitende Worte [Dr. Franz Servaes].
2. a) Es waren zwei Königskinder, deutsch; b) Edward, schottisch; c) Die Platane, ukrainisch; d) Spanische Volksballade; e) Lenore (Bürger) [Willy Buschhoff, Rezitation].
3. a) Heinrich der Vogler (Vogl); b) Der heilige Franziskus (v. Wessenberg); c) Prinz Eugen (Freiligrath); d) Tom der Reimer (Fontane) [Cornelis Bronsgeest, Bariton].
4. a) Der Zauberlehrling (Goethe); b) Die Teilung der Erde (Schiller); c) Die Schwäne (Hebbel); d) Das Lied vom Winde (Mörike) [Willy Buschhoff].
5. Archibald Douglas (Fontane) [Cornelis Bronsgeest].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funktanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Rhapsodiennachmittag.
1. C. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 2. M. Urban: Rhapsodische Fantasie. — 3. D. Popper: Rhapsodie für Violoncello mit Klavierbegleitung. — 4. A. Reindel: Ungarische Rhapsodie. — 5. A. Dvorak: Rhapsodie für Klavier. — 6. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 15.

6.00 nm.: Elise Orgler: Blindschreibmethode oder das Schreibmaschinen-Tastsystem.

7.00—7.30 nm.: Carl Maria v. Webers Werke. Von den Liedern. Elisabeth Böhm, Alt; Hans Brosig, Tenor; Fr. Wirth, Laute.
1. a) Wiegenlied; b) Heimlicher Liebe Pein; c) Laß mich schlummern [E. Böhm]. — 2. Von den Liedern [Dr. E. Kirsch]. — 3. a) Alte Weiber; b) Gelahrtheit; c) Liebesglühen [H. Brosig].

7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.

8.25 nm.: Quodlibet. Gerd Siew, Rezitation; Angela Sax, Sopran; Hans Hielscher, Baß; Albert Müller-Stahlberg, Cello. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. C. Loewe: a) Die wandelnde Glocke [H. Hielscher]; b) Die Mutter an der Wiege [A. Sax]; c) Hochzeitslied [H. Hielscher]; R. Schumann: Provençalisches Lied [A. Sax]; H. Wolf: a) Der Tambour; b) Der Musikant [H. Hielscher].
2. Tschaikowskij: Variationen über ein Rokokothema, für Cello [A. Müller-Stahlberg].
3. Mozart: Schon ein Mädchen von fünfzehn Jahren, aus „Così fan tutte"; A. Lortzing: Wir armen, armen Mädchen, Arie aus „Der Waffenschmied"; W. Kienzl: Komm' mit nach La Reâle, aus „Der Kuhreigen" [A. Sax].
4. Heitere Szenen und Geschichten [G. Siew].
5. M. Bruch: Col Nidrei [A. Müller-Stahlberg].
6. Rheinlieder. W. Hill: Das Herz am Rhein; P. Hoppe: Ein rheinisches Mädchen beim rheinischen Wein; F. Ries: Mit Rheinwein füllt den Becher; A. Bongart: Bonn [H. Hielscher]; Raymond: Grüß mir die stolzen Burgen am Rhein [A. Sax].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

11.45—12.30 nm.: Orchesterkonzert.

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.

4.30—6.00 nm.: Gounod — Massenet — Saint-Saëns. Konzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters.
1. Gounod: Fantasie aus der Oper „Romeo und Julia". — 2. Gounod: Balletmusik aus der Oper „Faust". — 3. Massenet: Fantasie aus der Oper „Thais". — 4. Saint-Saens: Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila".

6.00—6.30 nm.: Hermann Probst: Geschichten von Rübezahl. 2. Folge.

6.30—7.00 nm.: Bürgermeister Hirsch: Reichsverfassung und Volksgesundheit. Vortrag aus Anlaß der Reichs-Gesundheitswoche.

7.00 nm.: Flugfunk und Ratschläge fürs Haus.

7.10 nm.: A. E. Böttcher: Die historische Entwicklung der Eigenheimbewegung.

8.00 nm.: Goethe-Zyklus, 5. Veranstaltung: Die Frauen um Goethe. Friederike — Lili — Charlotte v. Stein. Vortrag von Aenne Schulz-Blenzdorf.

8.50 nm.: **Sechster Kammermusik-Abend des Dortmunder Kammertrios. Werke neuzeitlicher Meister.**
1. César Frank: Klaviertrio Fis-Moll, op. 1.
2. Paul Juon: Klaviertrio A-Moll, op. 17.

10.15 nm.: Heitere Vers-Plaudereien von Kittel-Schmidtmann.

10.30—10.50 nm.: Dr. Ernst: Sportplauderei.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.45—12.30 nm.: Konzert. — Siehe Dortmund.

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.

4.15—5.15 nm.: Die Oper von Gluck bis Weber. Konzert des Funkorchesters.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Cherubini: Ballettmusik aus „Anacreon". — 3. Mozart: Fantasie aus „Don Juan". — 4. Beethoven: Tonbilder aus „Fidelio". — 5. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 6. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz".

5.15—6.00 nm.: Internationale Volkslieder, gesungen von Helene Wersilowa, Baronin Ungern-Sternberg: Der slawische Stamm. Am Flügel Kapellmeister Max Alter.

6.00—6.40 nm.: Konzert von Paul Wolff-Elberfeld, Schoßgeige, und Oskar Bogner-Barmen, Zither.
1. Händel: Larghetto; Goltermann: Andante [Schoßgeige]. — 2. Pugh: Allegro vivace; Grünwald: Andante [Zither]. — 3. Schiffeld: Legende; Grünwald: Humoreske [Schoßgeige und Zither]. — 4. von Reigersberg: Menuett; Grünwald: Scherzo [Zither].

7.10—7.40 nm.: A. E. Böttcher: Die historische Entwicklung der Eigenheim-Bewegung.

8.00—8.50 nm.: Goethe-Zyklus. 5. Veranstaltung: Die Frauen um Goethe. — Siehe Dortmund.

8.50—10.10 nm.: Kammermusik des Dortmunder Kammer-Trios. — Anschließend siehe Dortmund.

10.30—10.50 nm.: Sportplauderei.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Die Oper der Woche.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Halévy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 3. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 4. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 5. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 6. Flotow: Ouvertüre zu „Martha".

5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Der Schuß von der Kanzel, Novelle von Konrad Ferdinand Meyer.

6.15—6.45 nm.: Vortragszyklus des Stadtgesundheitsamtes anläßlich der Reichsgesundheitswoche. Stadtrat Dr. Schlosser: Was uns not tut.

7.00 nm.: **Eine Nacht in Venedig.** Operette in drei Akten von Johann Strauß. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen. Guido, Herzog von Urbino: Hans Brandt — Bartolomeo Delacqua, Stefano Barbaruccio, Giorgio Testaccio, Senatoren von Venedig: Otto Weindel, Emil Staudenmeyer, Josef Gareis — Barbara, Delacquas Frau: Agnes Werninghaus — Agricola, Barbaruccios Frau: Marie Wellig-Bertram — Constantia, Testaccios Frau: Erna Recka — Annina, Fischerstochter, Barbaras Milchschwester: Viorica Ursuleac — Caramello, des Herzogs Leibbarbier: Hermann Schramm — Pappacoda, Maccaronikoch: Rich. von Schenk — Giboletta, Köchin im Dienste Delacquas: Elisabeth Friedrich.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Lachende Lieder. Anita Jacobi und das Kammerorchester der Norag.

1. Paul Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit" [Norag-Orchester]. — 2. Reger: Waldeinsamkeit; C. Loewe: Und niemand hat's gesehn; Meyer-Stolzenau: Am Schalter steht Jung-Mariann' [Anita Jacobi]. — Suppé: Variationen über das Lied: Was kommt dort von der Höh' [Norag-Orchester]. — 4. Chr. F. D. Schubart: Die Henne; M. v. Wittich: Der Zeisig; Hildach: Der stille Trinker [Anita Jacobi].

5.00 nm.: Mozarts Sonaten für Violine und Klavier. Hertha Kahn, Violine; Erik Schönsee, Klavier.
1. Sonate A-Dur, Allegro molto, Thema mit Varationen. — 2. Sonate C-Dur, Adagio non troppo, molto Allegro, Menuett. — 3. Sonate E-Moll, Allegro, Menuett. — 4. Sonate D-Dur, Allegro con spirito, Andante cantabile, Allegretto.

6.30 nm.: Schachkursus.

7.10 nm.: Spanisch.

7.20 nm.: Reichsgesundheitswoche. Dr. Meyer-Delius: Wie sorgt die Mutter für die Gesundheit des Kindes?

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Über unsere Kraft.** II. Teil. Schauspiel von Björnstjerne Björnson. Gastspiel Helene Fehdmer und Friedrich Kayßler. Regie Hermann Beyer.
Personen. Holger: Karl Pündter— Elias: Friedrich Kayßler — Rahel: Helene Fehdmer — Otto Herre: Ferdinand Krantz — Anders Knoll: Hans Freundt — Else: Hedi Bohn — Anders Hoel: John Walter — Falk: Walter Schneider — Hans Braa: Hans Werner — Peer Stua: Ernst Schweinitz — Aspelund: Dr. Richard Ohnsorg — Bratt: Ernst Sattler — Halden: Hermann Beyer — Eine rohe Männerstimme: Ernst Schweinitz — Eine Weiberstimme: Alice Ohlsen — Credo: Friedl Lindt — Spera: Edith Künzel — Anker: Walter Schneider — Mo: John Walter — Johan Sverd: Hans Freundt — Der hohe Tenor: Hans Werner — Ketil: Karl Minor — Blom: Albert Steffahn.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Buntes Programm.

5.35—6.15 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.

6.45 nm.: Erich Kaddick: Die Elektrisierung der Provinz Ostpreußen.

7.30 nm.: **Tschaikowskij — Grieg.** Käte Coranda-Laechelin, Sopran; Max Mansfeld a. G., Tenor; Kammerorchester.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre solonelle 1812.
2. Tschaikowskij: a) Arie des Lensky, aus „Eugen Onegin"; b) Die Nacht [Max Mansfeld].
3. Tschaikowskij: Canzonetta.
4. Tschaikowskij: a) Nur wer die Sehnsucht kennt; b) Wie schmerzvoll beglückend; c) Warum? [Käte Coranda-Laechelin].
5. Grieg: Suite aus „Peer Gynt"
6. Grieg: a) Am monte pincio; b) Unter Rosen; c) Die Hütte [Max Mansfeld].
7. Grieg: a) Erotik; b) An den Frühling.
8. Grieg: a) Ein Schwur; b) Mit einer Wasserlilie; c) Im Kahn [Käte Coranda-Laechelin].
9. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.

3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.

4.00—4.30 nm.: Hoffmann, Rektor der 189. Volksschule zu Berlin: Auch in der Volksschule nicht nur Gesang, sondern auch Musikunterricht.

5.00—5.30 nm.: Frau Dr. Drewitz, stellvertr. Vorsitzende des Hausfrauen-Vereins: Reinigung der Garderobe und Hausgeräte.

7.00—7.30 nm.: Dr. Roeschmann, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten: Über Sozialpädagogik.

8.30—12.00 nm.: 1. **Balladen.** — 2. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.15—12.35 nm.: Geheimrat Dr. Thiele: Die Bedeutung der Reichsgesundheitswoche. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

4.45—5.05 nm.: Stadtschulrat Dr. Hartnacke: Schulfragen und Hygiene. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.00—7.30 nm.: Hermann Dietze: Schönheit im Kleingarten.

7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Reumuth: Das Gewissen als sittliches Grunderlebnis.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters.** Hans Bassermann-Berlin, Violine.
1. Schubert: Ouvertüre im italienischen Stil, D-Dur.
2. Saint-Saëns: Violinkonzert H-Moll, op. 61 [Hans Bassermann].
3. Richard Strauß: Sinfonie F-Moll, op. 12 (Allegro ma non troppo, un poco maestoso — Scherzo, Presto — Andante cantabile — Finale, Allegro assai, molto appassionato).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Otto Sander: Frühlingsblumen im Garten.

4.30 nm.: Ein Operetten-Nachmittag. Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

5.30 nm.: G. K. E. Krueger: Mit der hessischen Grönlandexpedition (1925) ins Land der Eskimos.

7.00 nm.: Dr. jur. Friedrich Pendele: Die Verbrauchssteuern im Alltagsleben. — Sonstige Steuern.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.

9.00 nm.: **Pfälzer Abend.** Das Rundfunkorchester, der Rundfunkmännerchor. Wilhelm Bauer, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
1. L. v. Beethoven: I. Satz aus der VII. Sinfonie.
2. Einführende Worte von Senatspräsident Ed. Nortz.
3. Zwei Lieder für Männerchor. W. Krumbholz: Pfälzer Heimat; Im Wald, da ist mein Aufenthalt, pfälzisches Volkslied.
4. Staatsoberarchivar Dr. Albert Pfeiffer-Speyer: Die Pfälzer Burgen Trifels, Hambacher Schloß und Limburg.
5. Zwei Lieder für Bariton. W. Krumbholz: Aus fröhlichem Zecherkreis; G. Hautz: Pfalzweinlied [Wilhelm Bauer].
6. Ernst Kiefer liest aus eigenen Dichtungen in pfälzischer Mundart.
7. H. L. Blankenburg: Treue um Treue, Marsch.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Walzer, Shimmy, Fox und Tango. Konzert des Rundfunkorchesters.
Anschließend Bücherbesprechung.

4.30—6.00 nm.: Franz Ries, geboren 7. April 1846. Konzert des Rundfunkorchesters zu Ehren des Jubilars.
1. Am Rhein, am deutschen Rhein, op. 35. — 2. Gondoldera aus der Suite op. 34. — 3. Capricciosa für Violine und Klavier [Arno Schmidt, Violine]. — 3. Lieder: a) Dürft' ich mit dir da oben geh'n, op. 10; b) Früh, wenn die Hähne kräh'n, op. 12; c) Du holdes, reines Mädchen, op. 1; d) Wenn still mit seinen letzten Träumen, op. 39; e) Das liebe Lied, so sing' es mir. — 5. Suite II F-Dur, für Violine und Klavier [Arno Schmidt, Klavier]. — 6. Lieder: a) Aus deinen Augen fließen meine Lieder, op. 21; b) Es muß was Wunderbares sein, op. 31; c) Die blauen Frühlingsaugen, op. 25; d) Veilchen, freue dich mit mir, op. 31; e) Die linden Lüfte sind erwacht, op. 16. — 7. Schlummerlied. — 8. Nachtstück für Streichorchester.

6.00—6.20 nm.: Dr. Rud. Wegner-Berlin: Gewitter und Blitzgefahr.

6.30—7.00 nm.: Reichsverfassung und Volksgesundheit. Vortrag aus Anlaß der Reichs-Gesundheitswoche. — Siehe Dortmund.

7.00—7.20 nm.: Geh. Rat Winter: Die Liebe zu den Bergen.

7.20—7.40 nm.: Eine Hausfrau erzählt.

8.00—8.50 nm.: Die Frauen um Goethe. Goethe-Zyklus. 5. Veranstaltung. — Siehe Dortmund.

8.50—10.10 nm.: **Kammermusikabend des Dortmunder Kammertrios.** — Siehe Dortmund.
Anschließend siehe Dortmund.

10.30—10.50 nm.: Sportplauderei.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15 nm.: F. K. Roedenmeyer: Klang der Landschaft in gesprochener Dichtung.

6.45 nm.: F. K. Roedenmeyer: Goethes Werther im künstlerischen Vortrag. Mit Beispielen.

7.15 nm.: Esperanto.

7.45 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Mahler: Kindertotenlieder [Frau Sontheimer-Prins, Alt].
2. Bruckner: Andante aus der nachgelassenen Sinfonie.

9.00 nm.: **Pfälzischer Abend.** Übertragung von München. — Siehe München.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. Neue Romane.
Franz Schauwecker: „Romane". — Helene Nostiz: „Aus dem alten Europa". — Panait Istrati: „Kyra Kyralina". — Sigrid Undset: „Kristin Lavranstochter". — Hermann Hesse: „Bilderbuch" und ein „Schaubuch der Zeitgenossen". — Claude Anet: „Lydia Sergijewna" und „Russische Frauen".

4.30—6.00 nm.: Konzert.
1. Alex. Alabieff: Nachtigall (russisches Volkslied); J. Benedict: Bravourvariationen über den „Karneval von Venedig" [Margarete Dietrich, Sopran]. — 2. Schumann: a) Mondnacht (Eichendorff); b) Waldgespräch (Eichendorff); Schubert: a) Du bist die Ruh' (Rückert); b) Der Atlas (Heine) [Hans Hermann Nissen, Bariton]. — 3. Neuere Klaviermusik fürs Haus. Hugo Kaun: Aus alter Zeit, Menuett, op. 64, Nr. 5; F. J. Spindler: Walzer, op. 2, Nr. 2; Gianni Bucceri: Révérence de Poupée; Robert Kahn: Aus „Zwischen Sommer und Herbst", op. 67, Nr. 2; F. Max Anton: Intermezzo, op. 6, Nr. 3; Albert W. Ketelbey: Meditation religieuse [Carl Robert Blum]. — 4. Adam: Bravourvariationen über ein Thema von Mozart (bearbeitet von Gustav Schmidt); W. Taubert: Der Vogel im Walde (Naumann); Fr. Abt: Postillon d'amour (Dichter unbekannt) [Margarete Dietrich]. — 5. Wolf: a) Der Freund (Eichendorff); b) Verborgenheit (Mörike); c) Gesellenlied (Reinick); d) Heimweh (Eichendorff); Gretschaninoff: a) Heimat (Tolstoi); b) Der Tod (Kavalewsky) [Hans Hermann Nissen]. — 6. Neuere Klaviermusik fürs Haus. Walter Niemann: Scherzo im strengen Stil, op. 72; Paul Zilcher: a) Capricietto, op. 157, Nr. 2; b) Kleiner Walzer, op. 157, Nr. 3; Olivier Lebierre: Bluette, op. 31; Leo Portnoff: Spieldöschen (Boîte à musique), op. 46, Nr. 1; Clemens Schmalstich: Serenade, op. 65, Nr. 1; Rudolf Friml: Orange-Blüten, aus der Suite „California" [Carl Robert Blum].

6.45 nm.: Dr. Hans Boywidt, Syndikus der Arbeitsgemeinschaft von Reichsversicherungsträgern Groß-Berlins: Gesundheitsschutz in Arbeit und Erholung.

7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.

7.30 nm.: Die Zauberflöte. Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz.
Personen: Sarastro — Die Königin der Nacht — Pamina, ihre Tochter — Erste Dame — Zweite Dame — Dritte Dame — Tamino — Sprecher — Papageno — Papagena — Monostatos, ein Mohr — Erster, zweiter, dritter Knabe — Priester — Geharnischte. — Prister, Damen, Volk, Sklaven.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW .... ·— Welle 279

8.30 nm.: Viertes Konzert des Bremer Sinfonie-Orchesters. Dirigent Cai W. Jensen.
1. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3, A-Moll (schottische).
2. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung.
3. Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon".

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Liederstunde. Erwin Konrad Strecker, Bariton. Am Flügel Franz Czerny. Die Funkkapelle.
1. F. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. L. Spohr: Duo für zwei Violinen. — 3. H. Wolf: Aus dem „Italienischen Liederbuch": a) Auch kleine Dinge können uns entzücken; b) Und willst du deinen Liebsten sterben sehen; c) Nun laß uns Frieden schließen; d) Heb' auf dein blondes Haupt [E. K. Strecker]. — 4. F. Schubert: Ave Maria. — 5. E. Grieg: Peer-Gynt-Suite II. — 6. H. Wolf: a) Denke es, o Seele! b) Gesang Weylas; c) Anakreons Grab; d) Ständchen [E. K. Strecker]. — 7. F. Schubert: Deutsche Tänze.

7.00—7.30 nm.: Dr. med. Brieger: Fordismus und Taylorismus.

7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht. Mit praktischen Beispielen.

8.25 nm.: Frühlingsleben in einer schlesischen Kleinstadt. Rundfunkszene von Hans Christoph Kaergel.
1. Die kleine Stadt. Die Jugend zieht mit Singen zum Tore hinaus. — Der Städter erwacht.
2. Der Kirchgang.
3. Sonntagspromenade auf dem Ring.
4. Der erwachende Jahrmarkt. Ein Gang durch die Buden. — Beim Ausschreier. — Vor dem Glücksrad. — Beim Bänkelsänger.
5. Der Gesangverein „Liederkranz" tagt im Garten des „Roten Adler".
6. Die alten Stadtväter sitzen im Ratskeller und erzählen sich Geschichten von drinnen und draußen. — Feierabend.

Anschließend: Mitteilungen für Funkfreunde.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.

4.30—6.30 nm.: Bunter Opernnachmittag des Dortmunder Funkorchesters. Hede Fleischhut und Dr. Max Nicolaus, Gesang.
1. Bizet: Aus der Oper Carmen: a) Vorspiel; b) Arie der Micaela; c) Duett der Micaela und des Don José. — 2. Cornelius: Aus der Oper „Der Barbier von Bagdad": a) Ouvertüre; b) Duett. — 3. Gounod: Aus der Oper „Margarethe (Faust)": a) Ballettmusik; b) Juwelen-Arie; c) Duett der Margarethe und Faust; d) Soldatenmarsch.

6.30—6.45 nm.: Ratschläge fürs Haus.

6.45—7.15 nm.: Dr. Josef Wolf: Das gesunde und kranke Kind. Vortrag aus Anlaß der Reichs-Gesundheitswoche.

7.15 nm.: Betriebsingenieur Herberholz: Aufbau eines gemischten Hüttenwerkes, Herstellung des Roheisens, Schmiedeeisens und des Stahls.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: Manfred. — Siehe Münster.
Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.00—1.15 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Erdbeben.

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.

4.15—4.45 nm.: Serenaden. Konzert des Funkorchesters.
1. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 2. Haydn: Serenade. — 3. Schubert: Serenade.

4.45—5.15 nm.: Marta Walter: Musterbeispiele richtiger Vortragskunst. Jugend-Veranstaltung.

5.15—6.30 nm.: Tanztee. Fritzi Kuschel vom Thalia-Theater Elberfeld; Karl Weinlein, Rezitationen. Das Funkorchester und die Wefag-Band.

7.00—7.40 nm.: Italienisch.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: Manfred. Von Byron. — Siehe Münster.

11.10—11.40 nm.: Marschmusik.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Schlagermusik.
1. Siede: Ninive, Foxtrott. — 2. Witzel: Nur du, Walzer. — 3. Adam: Tante Meyer, Shimmy. — 4. Geisler: Was ist das? Tanz-Karikatur-Potpourri. — 5. de Michell: Ninna-Nanna, Walzer. — 6. Nieveling: Die Oma trägt jetzt einen Bubikopf, ein anständiges Shimmylied. — 7. Egen: Erinnern sie sich, Blues. — 8. Borchert: Achtung! New York! Schlager-Potpourri.

5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.

6.15—6.45 nm.: Hans Dittmer: Reiseeindrücke in Ägypten. — Übertragung von Kassel.

6.45—7.15 nm.: Vortragszyklus des Stadtgesundheitsamtes anläßlich der Reichsgesundheitswoche. Henriette Fürth: Die Geburtenfrage als gesundheitliches und soziales Problem.

7.15—7.45 nm.: Otto Kleyer: Modernes Verkehrsleben in Amerika.

7.45—8.15 nm.: Englisch.

8.15—10.15 nm.: Lieder und Duette von Albert Lortzing. Lena Bößnicker, Sopran; Hermann Schramm, Tenor; Richard von Schenk, Baß. Ein Kammerorchester. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Aus „Der Waffenschmied": a) Ouvertüre; b) Arie der Marie; c) Arie des Georg; d) Duett Georg und Stadinger; e) Lied des Stadinger.
2. Ouvertüre zur Oper „Casanova".
3. Aus „Undine": a) Ballettmusik; b) Arie der Undine; c) Duett Veit und Hans.
4. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann".
5. Duett Gretchen und Baculus, aus „Der Wildschütz"; Duett Marie und Iwanow, aus „Zar und Zimmermann".
6. Fantasie aus „Der Wildschütz".

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

4.15 nm.: Jacques Offenbach.
1. Ouvertüre zu „Die Insel Tulipan". — 2. Fantasie aus „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Walzer aus „Pariser Leben". — 4. Fantasie aus „Die schöne Helena".

5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Die hamburgische Gewerbesteuer, 2. Teil. — 2. Steuertermine der Woche.

5.25 nm.: Kurt Siemers: Mit der Postkutsche durch Niederdeutschland. Mynheer reist durch Oldenburg.

7.00 nm.: Reichsgesundheitswoche. Prof. Kestner: Großstädter geht in die Sonne. — Dr. Martin Lazarus, Zahnarzt, Hamburg: Zahnpflege und Wiederaufbau. Eine Unterhaltung, geführt vom Verfasser und Edith Lazarus.

7.45 nm.: Dr. Heinitz: Die Anatomie des Orchesters. Die Streicher.

8.30 nm.: Volkstümlicher Opernabend. Kapelle der Ordnungspolizei. Leitung Obermusikmeister Schierhorn.
1. Leoncavallo: Prolog aus der Oper „Der Bajazzo".
2. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon".
3. Verdi: Arie des Radames, aus der Oper „Aïda".
4. Gounod: Walzer aus der Oper „Faust".
5. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana".
6. Nicolai: Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor".
7. Verdi: Fantasie aus der Oper „Der Troubadour".
8. Bizet: Introduktion und Chor aus der Oper „Carmen".
9. Richard Wagner: Chor der Friedensboten, aus der Oper „Rienzi".
10. Richard Wagner: Fantasie aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Konzertsängerin Cl. Wübken. Lieder von Schubert und Reger.

6.30 nm.: Dr. Lemke: Die Schädlinge im Gemüse- und Obstgarten.

7.30 nm.: Esperanto.

8.00 nm.: Fidelio. Oper in zwei Aufzügen von Beethoven. Musikalische Leitung Kapellmeister Klaus Nettstraeter. Solisten und Orchester vom Ostpreußischen Landestheater. Chor unter Leitung von Chordirektor Woellner.
Personen: Don Fernando, Minister — Don Pizzaro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses — Florestan, ein Gefangener — Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio — Rocco, Kerkermeister — Marzelline, seine Tochter — Jacquino, Pförtner.

10.00—11.00 nm.: Lustige deutsche Tanzweisen.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfierie und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger.

3.30—4.00 nm.: Ministerialrat Dr. Löffler-Stuttgart: Die treibenden Kräfte in der Reform der höheren Schule.

4.00—4.30 nm.: Ministerialrat Dr. Löffler-Stuttgart: Die Bildungsgüter der höheren Schule.

5.00—5.30 nm.: Frau Hanna Richter: Die Kindersprache.

7.30—12.00 nm.: 1. Die Zauberflöte. Oper von W. A. Mozart. — 2. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.15—12.35 nm.: Schlaf und Erholung. — Besprechung in Weimar.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

4.45—5.05 nm.: Dr. Wagner: Tuberkulosefürsorge.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Dr. Karl C. Thalheim: Die Preisbildung und der Produktionsprozeß.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Soergel: Wilhelm von Scholz und sein Werk. — Besprechung in Chemnitz.

8.15 nm.: Dichter am Rundfunk. Wilhelm von Scholz. Der Dichter liest aus eigenen Werken. Musikalische Darbietungen des Rundfunkorchesters.
1. Beethoven: Die Ruinen von Athen, Ouvertüre [Rundfunkorchester].
2. Wilhelm von Scholz: Das Gerücht, Novelle [Wilhelm von Scholz].
3. Beethoven: Musik zu „Prometheus" [Rundfunkorchester].
4. Wilhelm von Scholz: Prosaaphorismen, Gedichte, eine Ballade [Wilhelm von Scholz].
5. Brahms: Allegretto grazioso aus der 2. Sinfonie [Rundfunkorchester].
6. Wilhelm von Scholz: Aus einem alten Kriege, kurze Erzählung [Wilhelm von Scholz].
7. Brahms: Ungarische Tänze [Rundfunkorchester].

10.00 nm.: Funkbrettl. Gustav Hermann, Lustiges; Fritz Manfred, Spielmannslieder; Richard Avari, Instrumentalvirtuose, und das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau [Elfriede Jessen].

4.20 nm.: Harmonium- und Klavierkonzert. Walter Kuron, Harmonium; Herbert Erlenwein, Richard Staab, Klavier.

5.30 nm.: Josef Haimerl: Die Feuersgefahr im Hause und ihre Verhütung.

7.00 nm.: Lieder von Johannes Brahms. Maria Kiefl, Sopran; Max Oßwald, Tenor. Am Flügel Richard Staab.

7.30 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Walther von der Vogelweide.

8.15 nm.: Wagner-Abend des Rundfunkorchesters. Leitung Hans A. Winter. Wilhelm Bauer, Bariton.
1. Aus „Tannhäuser": a) Ouvertüre; b) Bacchanal; c) Vorspiel zum 3. Akt.
2. Germanische Helden. Alte nordische Dichtungen, gesprochen von Hermann Nesselträger.
3. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg": a) Vorspiel zum 1. Akt; b) Vorspiel zum 3. Akt.
4. Aus „Die Walküre": Wotans Abschied und Feuerzauber [Wilhelm Bauer].

10.35 nm.: Dipl.-Ing. Karl Singer: Wege zur Empfindlichkeitssteigerung der Empfangsgeräte.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.

4.30—6.00 nm.: Cäsar Flaischlens Werke in Dichtung und Musik. Charl. Schroeder, Sopran; Luise Stoll, Rezitation. Arno-Schmidt-Quartett. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
1. Flaischlen: Von Alltag und Sonne. — 2. Erich Wolff: Opus 19. Vertonte Flaischlen-Texte aus „Jobst Seyfried": a) Sieh', wo du bist, ist Frühling; b) Alle Dinge haben Sprache; c) Du bist so jung; d) Es ist alles wie ein wunderbarer Garten. — 3. Wolff: Aus dem Violinkonzert Es-Dur, op. 20 [Arno Schmidt, Violine]. — 4. Flaischlen: a) Heimat und Welt; b) Zwischenklänge. — Wolff: Opus 19. Vertonte Flaischlen-Texte aus „Jobst Seyfried": a) Die Krone gerichtet; b) Und gegen Abend; c) Und alles gehört uns; d) So ist es schön; e) Wie in alten Tagen. — 6. Flaischlen: Aus den Lehr- und Wanderjahren des Lebens. — 7. Wolff: Streichquartett E-Moll.

6.00—6.20 nm.: Dr. Rud. Wegner-Berlin: a) Die Größe der Welt; b) Die erste Umseglung der Welt.

6.40—7.00 nm.: Reiseerlebnisse auf einer Polarexpedition.

7.00—7.40 nm.: Italienisch.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: Manfred. Dramatisches Gedicht von Lord Byron. Musik von Robert Schumann, op. 115.
Mitwirkende: Wilhelm Wahl, Alarich Lichtweiß, Hans Grell, Anton Imkamp, Willy Wittig, Luise Stoll, Cläre Gadebusch, Else Hackland, Lisa Hillow, sowie die Gesangssolisten der Sendebühne Münster. Rundfunkchor. Rundfunkorchester. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen: Manfred — Gemsenjäger — Abt von St. Mauritus — Manuel und Hermann, Diener Manfreds — Alpenfee — Arimann — Nemesis — Die Schicksalsgöttinnen, Geister usw.
Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15 nm.: Dr. Manfred Schneider: Moderne Astrologie.

6.45 nm.: Ministerialrat Prof. Dr. von Ostertag (zur Reichsgesundheitswoche): Über Zoonosen. Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten.

7.15 nm.: Dr. Fritz Wertheimer, Generalsekretär des Deutschen Auslandsinstituts: Das Auslanddeutschtum in den Parlamenten. Bilder von Führern und Parteien. Italien, Frankreich, Belgien. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.

8.00 nm.: Der Schauspieldirektor. Operette von Louis Schneider. Musik von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Oswald Kühn.
Personen. Emanuel Schikaneder, Schauspieldirektor: Hans Werder — Philipp, dessen Neffe, Konzertmeister: Carl Struve — Wolfgang Amadeus Mozart: Hermann Mostert — Aloysia Lange, Sängerin und Schwägerin Mozarts: Martha Körner — Mademoiselle Uhlich, Sängerin aus Passau: Hedwig Picard — Ein Theaterdiener: Georg Ott.
Anschließend 40. Wunschabend. Leitung Max Heye. Die Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.00—6.00 nm.: **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag. Leitung Alfred Braun.
Personen. Oberst a. D. Berg: Ferdinand Gregori — Ida, seine Tochter: Eva Holberg — Adelheid Runeck: Margarete Schön — Senden, Gutsbesitzer: Heinz Bernecker — Professor Oldendorf, Redakteur, Konrad Bolz, Redakteur, Beilmaus, Mitarbeiter, von der Zeitung „Union": Theodor Loos, Alfred Braun, Hellmuth Kassing — Schmock, Mitarbeiter der Zeitung „Coriolan": Meinhart Maur — Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann: Albert Patry. — Kämpe, Mitarbeiter der Zeitung „Union"; Buchdrucker Henning, Eigentümer der Zeitung „Union"; Müller, Faktotum; Blumenberg; Redakteur der Zeitung „Union"; Lotte, Frau des Weinhändlers Piepenbrink; Berta, ihre Tochter; Kleinmichel, Bürger und Wahlmann; Fritz, sein Sohn; Justizrat Schwarz; eine fremde Tänzerin; Korb, Schreiber vom Gute Adelheide; Karl, Bedienter des Obersten; ein Kellner; Ressourcengäste, Deputationen der Bürgerschaft.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.
6.35 nm.: Geh. Sanitätsrat Prof. Dr. Eugen Holländer: Der Arzt in der Vergangenheit.
7.00 nm.: Englisch.
7.25 nm.: Astronom Kurd Kißhauer-Jena: **Das Geheimnis der Sternwarten.** Eine astronomische Plauderei.
7.50 nm.: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Streifzüge durch das bürgerliche Recht. Familienrecht. Verlobung — Eheschließung — Ehescheidung.
8.30 nm.: **Das Tempo der Zeit. Walther Mehring.** Am Start: Der Dichter und Paul Graetz.
9.30 nm.: **Lohengrin.** Eine Groteske von Kurt Goetz. Leitung Alfred Braun.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funktanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Viktor Heinz Fuchs: **Aus Büchern der Zeit.** Zeitschriftenstunde.
7.00—7.30 nm.: Telegrapheninspektor A. Steinborn: Dreißig Minuten auf dem Breslauer Telegraphenamt.
7.30—8.00 nm.: Präparator Rauer: Die Raubvögel der Provinz Schlesien. — Übertragung aus Gleiwitz.
8.25 nm.: **Frauenchorlyrik,** gesungen vom Luisenchor Breslau. Leitung Robert Hahn. Hermann Zanke, Flöte. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. F. Schubert: a) Coronach; b) Das große Halleluja [Frauenchor, mit Klavier]; J. Brahms: a) Die Müllerin; b) Barkerole [Frauenchor, a capella].
2. J. Chr. Nandot: Zwei Menuetts; J. F. Ranish: Gigue; Caix-d'Hervelois: Papillon [H. Zanke].
3. Haydn: Ständchen; R. Ruch: Die Hexe [Frauenchor, a capella].
4. E. Kronke: Caprice Impromptu; E. Köhler: Schwalbenflug, Konzertetüde [H. Zanke].
5. Aus J. H. Scheins „Waldliederlein": a) Viel schöner Blümelein; b) Der lichte Maien; Altdeutsche Weisen: a) Ach Gott, wem soll ich klagen; b) Mir ist ein feins braun Mädelein [Frauenchor].
6. F. Doppler: Fantasie pastorale hongroise [H. Zanke].
7. Barkerole, italienisch; Krakowiak, polnisch [Frauenchor, mit Klavierbegleitung].

10.00 nm.: Esperanto.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.
4.30—5.00 nm.: Sechs Kinderstücke aus op. 72 von Rob. Mendelssohn-Bartholdy, gespielt von Willi Bräuer.
5.00—5.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
5.30—6.30 nm.: Das Musik-Kränzchen.
6.30 nm.: Stadtobergärtner Johnsen: Die Kleingartenbewegung und die Kleingärtner-Organisation.
7.00 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormälen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten. 10. Vortrag.
7.30 nm.: Bücherbesprechung.
8.00 nm.: Dr. F. Alfred Beck: Fichte.
8.30 nm.: **Klassischer Operettenabend. Lieder und Duette.** Ellen v. Ferenczy-Berlin, Sopran; Kammersänger Arthur Kistenmacher-Berlin, Tenor. Dortmunder Funkorchester.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron".
2. Joh. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron": a) Ja, das alles auf Ehr', Auftrittslied des Barinkay; b) O, habet acht, Auftrittslied der Saffi; c) Wer uns getraut, Duett.
3. Millöcker: Potpourri aus „Der arme Jonathan".
4. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent": a) Ich hab' kein Geld, bin vogelfrei; b) Ich setz' den Fall, Duett.
5. Joh. Strauß: Aus „Die Fledermaus": a) Du und Du, Walzer; b) Czardas.
6. Offenbach: Aus „Die schöne Helena": a) Ouvertüre; b) Lied des Paris; c) Duett.
7. Millöcker: In Reih' und Glied, Marsch aus „Der Probekuß".

Anschließend singen Ellen v. Ferenczy und Arthur Kistenmacher drei Volkslieder, als Duette bearbeitet von Fritz Berger.
1. Du, du liegst mir im Herzen. — 2. Hans und Liesel. — 3. Sandmännchen.

10.15 nm.: Eine halbe Stunde im 4/4-Takt. Historische und neuzeitliche Märsche.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Die Liebe geht durch den Magen. Plauderei mit Carlchen.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann [Carl Weinlein] erzählt Märchen, die Märchentante [Alice Ritter-Schmidt] singt Kinderlieder und das Funkheinzelmann-Orchester spielt lustige Kinderweisen.
5.30—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
1. Mozart: Türkischer Marsch. — 2. Mendelssohn: Die Heimkehr aus der Fremde, Ouvertüre. — 3. Massenet: Scènes pittoresques (Marche — Air de ballet — Angelus — Fete bohème). — 4. Strauß: Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron". — 5. Grieg: Aus „Peer Gynt": a) Morgenstimmung; b) Anitras Tanz; c) Solvejgs Lied. — 6. Moszkowsky: a) Tanz der Rosenelfen; b) Marsch der Zwerge. — 7. Weber: Aufforderung zum Tanz.

7.00—7.20 nm.: Reise-Erlebnisse aus dem Heiligen Lande. — Siehe Münster.
7.20—7.40 nm.: Prof. Dr. Leithaeuser-Barmen: Bergische Ortsnamen.
8.00—8.30 nm.: Aus der Geistesgeschichte des deutschen Idealismus. — Siehe Dortmund.
8.30 nm.: **Klassiker-Operetten-Abend.** — Siehe Dortmund.
10.15 nm.: Eine halbe Stunde im 4/4-Takt. — Siehe Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Wunschnachmittag. — Wünsche auf Postkarte bis Montag, den 19. April, mittags 12 Uhr, erbeten.
6.15—6.45 nm.: Hofhafnermeister Murawski-Hanau: Die Zunft des Mittelalters und die Innung der Neuzeit. Eine geschichtliche Betrachtung.
6.45—7.15 nm.: Italienisch.
7.15—7.45 nm.: Vortragszyklus des Städtischen Gesundheitsamtes anläßlich der Reichsgesundheitswoche. Prof. Schaeffer-Stuckert: Eine Stunde im zahnärztlichen Sprechzimmer.
7.45—8.15 nm.: Schachkursus.
8.15—10.15 nm.: **Wiener Humor.** Dr. Erich Fortner-Wien, Rezitation; Alois Resni, Tenor. Harmonieorchester des Frankfurter Orchestervereins. Musikalische Leitung A. Weilert.
1. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch.
2. R. H. Bartsch: Der Landler.
3. F. K. Ginzkey: Alt-Wiener Balladen; K. H. Strobl: Ski-Heil.
4. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer.
5. E. Pötzl: Das Geschenk; R. Stürzer: Die Ansicht des Herrn mit dem roten Gesicht.
6. Zwei Wiener Lieder.
7. A. E. Forschneritsch: Die Bürgschaft in Meidling; F. Resl: Da is amal.
8. A. Müller: Ouvertüre zur Operette „Der Hofnarr".
9. Zwei Wiener Lieder.
10. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer.
11. Bauernfeld: Wiener Dialekt; Nestroy: Gedankensplitter.
12. Joh. Strauß, Vater: Donaulieder, Walzer.
13. Schlögl: Die Unangenehmen.
14. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
4.15 nm.: Pistonkonzert. Kammermusiker Ludwig Täubig und das Kammerorchester der Norag.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.50 nm.: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Notenpapier und Bleistift bereithalten. Dr. Wilhelm Heinitz: Der Strich durch die Rechnung (Takt).
7.10 nm.: Prof. Dr. C. Borchling: Fritz Reuter und seine Werke.
7.45 nm.: Reichs-Gesundheitswoche. Dr. Wolffson: Die Tuberkulose im Kindesalter. — Stadtarzt Dr. Rodewald: Tuberkulose und Tuberkulosebekämpfung in Schleswig-Holstein.
8.30 nm.: **Der Aktienbudiker.** Bilder aus dem Berliner Volksleben in drei Akten von D. Kalisch. Musik von Conradi. Für den Rundfunk bearbeitet. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Alfred Schink.
Personen. Piepenhagen, ein Spekulant: Hans Freundt — Irene: Friedl Lind — Sidonie: Lisa Eschen — Flora, seine Schwester: Alice Ohlsen — August Knötschke: Karl Pündter — Karl Mühlberg: Hans Kühlewein-Svend — Caroline Lüderitz: Edith Scholz — Albertine Nagel: Edith Künzel — Freitag: John Walter — Bornitz: Julius Jacobi — Bankier Eisenschild: Eugen Möbius — Emma, Karls Braut: Irmgard Bern — Horneeg, Karls Schwiegervater: Hans Werner.

HANNOVER 1,5 kW ···· .— Welle 297

8.30 nm.: **Konzert des Orchesters des Cafés Continental Hannover.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
2. Fetras: Erinnerungen an Franz Schubert, Fantasie aus seinen Werken.
3. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1 (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — Solvejgs Lied) [Kapellmeister Fred Bode, Violine].
4. Grieg: Ich liebe dich, Lied [Sallac, Piston].
5. Raff: Cavatine; Drdla: Kubelik-Serenade; Fred Bode: Rondo brillant [Fred Bode].
6. Puccini: Fantasie aus der Oper „La Bohème".
7. Millöcker: Traumwalzer aus der Operette „Der Feldprediger".
8. Lehár: Themen aus der Operette „Paganini".
9. Fred Bode: Ein Abend im Café Continental, großes Potpourri.
10. Zwei Armeemärsche: a) Parademarsch der 11. Ulanen; b) Regimentsmarsch der 73er.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert. Marietta Poch, Alt. Arien von Gluck und Meyerbeer, Lieder von Brahms.
5.35—6.15 nm.: Ruth Hellberg erzählt Märchen für unsere jüngste Jugend.
6.20—7.20 nm.: Skalak-Streichquartett.
1. Brahms: Streichquartett Nr. 15. — 2. Julius Weißmann: Streichquartett.

7.30 nm.: Rechtsanwalt Dr. Woeller: Die Erstattung der Lohnsteuer.
8.00 nm.: **Du liebes Wien.** Operette in einem Akt von Otto Hain und Kurt Robitschek. Musik von Robert Stolz. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler. Spielleitung Joseph Christeau.
Anschließend: G. F. Bamberger: Alt-Berliner Originale. Nach Überlieferungen erzählt.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Geh. Rat Prof. Dr. Sievers-Wannsee: Die Romantiker. Zusammenhang mit Dichtung und Musik.
5.00—5.30 nm.: Frl. Anna von Gierke, Leiterin des Jugendheimes Charlottenburg: Gesundheitliche Gefahren für das Schulkind.
7.00—7.30 nm.: Direktor Lehmann vom Hauptverband Deutscher Krankenkassen: Gesundheitssicherung, eine Aufgabe der Krankenkassen.
8.30—12.00 nm.: 1. **Das Tempo der Zeit.** Walther Mehring. — 2. **Lohengrin.** Eine Groteske von Kurt Goetz. — 3. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.15—12.35 nm.: Professor Dr. Altrock: Die tägliche Leibesübung.
4.00—5.45 nm.: Märchennachmittag von Mathilde Heerdt, unter Mitwirkung der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
4.45—5.05 nm.: Stadtobermedizinalrat Dr. Haufe: Säuglingsfürsorge. — Besprechung in Chemnitz.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
7.30 nm.: **Der Troubadour.** Oper in vier Akten von Verdi. — Übertragung aus dem Neuen Theater zu Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.45 nm.: Nürnberger Kindernachmittag. Elisabeth Zacharias-Holländer-Nürnberg, Lieder zur Laute und Rezitation; ein Kinderchor, zusammengesetzt aus Schülern der Volksschule-Nürnberg.
5.00 nm.: Alberta Hermann: Kind und Natur.
5.30 nm.: Richard Staab spielt für unsere lernende Jugend.
1. J. Haydn: Sonate in Es-Dur. — 2. L. v. Beethoven: Rondo G-Dur, op. 51, Nr. 2.

7.15 nm.: Walter Jäger: Am Schreibtisch. Bücher des Bürgerhauses.
8.00 nm.: **Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.** Das Akkordeon-Trio Heprose. Franz Fleischmann, musikalische Exzentrik.
1. A. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz".
2. Franz Fleischmann spielt auf der singenden Säge.
3. L. Fall: Fantasie aus „Die geschiedene Frau".
4. Vorträge des Akkordeon-Trios.
5. Joh. Strauß: Schatzwalzer.
6. Franz Fleischmann spielt auf der singenden Säge.
7. Vorträge des Akkordeon-Trios.
8. Fr. Fucik: Ozean-Marsch.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Ludwig Spohr, geboren 5. April 1784. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Nonett F-Dur, op. 31, für Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott. — 2. Doppelquartett D-Moll, op. 65.

4.00—5.00 nm.: Schubert — Brahms — Bruckner. Eine Liederfolge, gesungen von Hede Seegers-Bochum. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
5.00—5.45 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Aus Felix Dahns „Ein Kampf um Rom" [Dr. Steffen].
6.00—7.00 nm.: Ludwig Bäte-Melle liest aus eigenen Werken.
7.00—7.20 nm.: Lic. Pfarrer Sachse: Reise-Erlebnisse im heiligen Lande.
7.20—7.40 nm.: Dr. Hausschild: Idee und praktische Bedeutung des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates.
8.00—8.30 nm.: Dr. Beck: Aus der Geistesgeschichte des deutschen Idealismus. — Siehe Dortmund.
8.30 nm.: **Klassischer Operettenabend.** — Siehe Dortmund.
10.15 nm.: Eine halbe Stunde im 4/4-Takt. — Siehe Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Englisch.
6.45 nm.: Dr. Manfred Schneider: Moderne Astrologie.
7.15 nm.: Dr. Helene Fernau: Wert und Wesen der Sprecherziehung. Grundzüge der Anatomie und Physiologie.
8.00 nm.: Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur. 13. Abend. Einführende Worte Paul Enderling. — Anschließend:
Das Glas Wasser. Lustspiel in fünf Akten von Scribe. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Anna, Königin von England: Pia Mietens — Herzogin von Marlborough: Elsa Pfeiffer — Vicomte von Bolingbroke: Kurt Junker — Macham, Fähnrich: Ludwig Donath — Abigail: Erna Faßbinder — Marquis von Torey, Gesandter: Karl Köstlin — Thompson, Sekretär: Georg Ott.
Anschließend Tanzabend. Leitung Hans Werder. — Hilde Binder, Hans Hofele, Hans Werder, Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Onkel Doktor gibt Kindergesellschaft. Onkel Doktor: Dr. med. E. Mosbacher. Unter Mitwirkung von Alfred Braun.

4.30—6.00 nm.: **Volkstümliches.**

1. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Der Waffenschmied" [Berliner Funkkapelle]. — 2. Volkslieder, bearbeitet von Wilhelm Berger: a) Kein Feuer, keine Kohle; b) Es steht ein' Lind'; c) All' mein' Gedanken; d) Waldvögelein; e) Schwefelhölzle; f) Die Sonne scheint nicht mehr [Maria Hoffmann und Ursula Windt-Bosch]. — 3. Wenn die Sonne weggegangen (Cl. Brentano); Die Loreley (Cl. Brentano); Spielleute (Eichendorff); Das zerbrochene Ringlein (Eichendorff); Der Schalk (Eichendorff) [Ilse Kamnitzer, Rezitation]. — 4. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer [Berliner Funkkapelle]. — 5. Mendelssohn: a) O säh' ich auf der Heide dort; b) Maiglöckchen und dies Blümelein; Dort unten in der Mühle, Volkslied; Die Heimat, Volkslied; Liebesscherz, schwäbisches Volkslied; Zwa Sterndlan, Kärntner Volksweise [Maria Hoffmann und Ursula Windt-Bosch]. — 6. Eberle: Unterm Lindenbaum, Paraphrase [Berliner Funkkapelle]. — 7. Herr Oluf (G. Herder); Der Postillion (N. Lenau); Wir saßen im Fischerhause (H. Heine); Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (H. Heine); Hoffnung (E. Geibel) [Ilse Kamnitzer]. — 8. Rhode: Im Krug zum grünen Kranze, Potpourri [Berliner Funkkapelle].

6.35 nm.: Prof. Dr. K. Kaiser: Gewinnung von Stickstoffverbindungen.

7.00 nm.: Otto Julius Merkel: Das Flugzeug im Dienste von Verkehr und Handel.

7.25 nm.: Max Rössiger, Mitglied des Reichwirtschaftsrates, Vorstandsmitglied der Gewerkschaftbundes der Angestellten: Moderne Wirtschaftsgebilde und Arbeitnehmer.

7.50 nm.: Dr. Robert Potonié, Dozent an der Technischen Hochschule: Die Geschichte der Urwelt. Aus den ersten Erdentagen. Auftreten der Lebewesen.

8.30 nm.: Die Katastrophe. Roman von H. J. Gramatzki. 24. Fortsetzung.

9.00 nm.: Nach Feierabend. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.

1. Brüll: Ouvertüre zu der Oper „Das goldene Kreuz".
2. Abt: Die Lindenwirtin (Baumbach); Hildach: Der Lenz (Dahn) [Franz Baumann, Tenor].
3. Friedemann: Slawische Rhapsodie.
4. Lob: Ich war in Heidelberg Student (Löwenberg); Levi: Der letzte Gruß (Eichendorff) [Franz Baumann].
5. Waldteufel: Estudiantina, Walzer.
6. Loewe: Die Uhr (Siedl); Neuendorff: Der Rattenfänger (Engelhardt) [Franz Baumann].
7. Jessel: Potpourri aus der Operette „Schwarzwaldmädel".

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.50 nm.: Bremer Wanderfunk von Karl Ehlers. Burg — Dungs — Lesumbrook — Mittelsbüren — Grambke.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Mazurka- und Walzer-Nachmittag.
6.00 nm.: Tiermärchen, erzählt vom Märchenonkel Friedrich Reinicke.
7.00—7.30 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Rechtsfragen des täglichen Lebens.
7.30—8.15 nm.: Polnisch für Anfänger.
8.25 nm.: Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Prof. Dr. Georg Dohrn.

1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe".
2. J. Brahms: Variationen über ein Thema von J. Haydn, op. 56a.
3. Beethoven: Siebente Sinfonie A-Dur op. 92 (Poco sostenuto, Vivace — Allegretto — Presto — Allegro con brio).

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.
4.30—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
5.30—6.30 nm.: Solistenkonzert.
6.30—7.00 nm.: Vertellsels ut „Drüke Möhne" von Dr. Aug. Wibbelt, vertellt von Stitz Schröder ut Düöpm.

1. Well is Drüke-Möhne? — 2. Vader up de Isenbahn. — 3. Vader siene niee Büx. — 4. Vader un de „höheren Töchter".

7.00—7.40 nm.: **Dr. Dirks: Entstehung, Vorbeugung und Bekämpfung der Lungentuberkulose.** Vortrag aus Anlaß der Reichs-Gesundheitswoche.
8.00 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: Nathan der Weise. Schauspiel von Lessing. — Siehe Elberfeld.
10.30 nm.: Aus neuen Operetten. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

1. Lehár: Potpourri aus der Operette „Paganini". — 2. O. Straus: Potpourri aus der Operette „Die Perlen der Kleopatra". — 3. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza".

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Meisterkonzert des Tonkünstlers Paul Mania auf dem Schiedmeyer-Meister-Harmonium.
1.00—1.15 nm.: Dr. Victor Eckert: Bücherbesprechung.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
4.15—5.40 nm.: Brahms, Wolf, Strauß. Konzert des Funkorchesters. Anni Plesser, Mezzosopran.
5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. 10. Veranstaltung: Stucken, Gawan.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Nathan der Weise.** Schauspiel von Lessing.
11.10—11.40 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Neue Operetten.
5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus „Briefe aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.
6.15—6.45 nm.: Erhaltung und Schaffung von Nistgelegenheiten als Hauptbedingung eines erfolgreichen Vogelschutzes. Vortrag.
6.45—7.15 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.15—7.45 nm.: Vortragszyklus des Stadtgesundheitsamtes anläßlich der Reichsgesundheitswoche. Geheimrat Prof. Dr. Neißer: Langlebigkeit.
7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15 nm.: **Arien und Lieder.** Carl Rehfuß-Neuchâtel, Bariton; am Flügel Dr. Reinhold Merten.

1. J. S. Bach: Gebt mir meinen Jesum wieder, Arie aus der „Matthäuspassion".
2. J. S. Bach: Sehet, wir geh'n hinauf gen Jerusalem.
3. Zwei Lieder von Henri Duparc: a) L'invitation au voyage; b) La vie antérieure.
4. Drei Lieder von Otmar Schoeck: a) Nachruf; b) Frühlingsmorgen; c) Reiselied.

9.15—10.15 nm.: **Koloratur-Konzert.** Anny van Kruyswyk, Koloratursopran. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.

1. Adam: Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe".
2. Adam: Les perles de Brésil, Koloratur-Arie.
3. Suppé: Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien".
4. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Koloraturwalzer.
5. Dell'Aqua: Villanelle, Koloratur-Arie.
6. Delibes: Ouvertüre zu „Le roi l'a dit".
7. Delibes: Glöckchenballade, aus der Oper „Lakmé".

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Wilhelm Busch. — Hofschauspieler Friedrich Holthaus und das Kammerorchester der Norag.
5.00 nm.: „Lanterne" von Rudolf Kinau. Gelesen vom Dichter.
6.50 nm.: Spanisch.
7.00 nm.: Reichs-Gesundheitswoche. Prof. Dr. Wichmann-Hamburg: Die soziale Fürsorge auf dem Gebiete der Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. J. Calvary: Die Alkoholfrage als Jugenderziehungsfrage.
8.00 nm.: Kammermusikabend des Norddeutschen Waldhornquartetts.
9.00 nm.: **Exotische Musik.**

1. Kurzer einleitender Vortrag Georg Capellen.
2. Gesänge mit Klavierbegleitung Emily Schade, Sopran: a) Chinesisches Tanzlied („Moa Keang hong"), Pentatonische Melodie, chines. Gedicht und Harmonie von G. Capellen. — b) Chinesische Ballade („Wang ta niang") Pentatonische Melodie, chines. freie Nachdichtung von G. Cazellen. — c) Indische Barkerole („Ragini Mand") Melodie, indische Dichtung und Harmonie von G. Capellen.
3. Violinstücke mit Klavierbegleitung: a) Drei japanische Kriegsgesänge („Shotai, Miyasan und Aogimiyo"). Melodie japanisch. Zusammenstellung und Harmonie, teilweise in alten Kirchentonarten, von G. Capellen. — b) Chinesische Romanze („Tsi Tschong") Pentatonische Melodie, chinesische Harmonie von G. Capellen. — c) Rekrutenlied der Berg-Tscheremissen. Pentatonische Melodie aus dem nordöstlichen Rußland, Harmonie in alten Kirchentonarten von G. Capellen. — d) Indische Fantasie („Raga Bhaivara Joda") Phonogramm-Melodie in der sogenannten Zigeunertonleiter, indische Harmonie von G. Capellen.
4. Gesänge mit Klavierbegleitung: a) „Die geheimnisvolle Flöte". Chinesisches Gedicht von Li Tai Po, übertragen von Hans Bethge, komponiert von G. Capellen. — b) „Yamato". Japanisches Gedicht von Yakamochi, übertragen von Paul Enderling, komponiert in der Phrygischen Kirchentonart von G. Capellen. — c) „Der Blütenräuber". Japanisches Gedicht von Sosei, übertragen von Paul Enderling, komponiert in alten Kirchentonarten von G. Capellen.
5. Streichquartett, A- Moll, op. 41, Nr. 1 (Introductione, Andante espressivo — Allegro — Scherzo presto — Adagio — Presto) [Dresdener Streichorchester].

10.00 nm.: Funkpranger.
10.15—11.30 nm.: Heiterer Abend.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Julie Meinel: Gebrauch und Behandlung metallener Kochgeräte im Haushalt.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert der Hauskapelle Prester vom Café Wittelsbach. — Übertragung von Nürnberg auf München.
5.30 nm.: Dr. Max Wolff: Willibald Pirkheimer, der Sohn Eichstätts. — Übertragung von Nürnberg auf München.
7.00 nm.: Italienisch.
7.35—10.00 nm.: **Abendveranstaltung des Rundfunkorchesters.** Martha Martensen, Sopran; Euphrosine Greschowa-Sofia, Alt.

1. L. v. Beethoven: a) Ouvertüre zu „Fidelio"; b) Arie der Leonore, aus „Fidelio" [Martha Martensen]; c) Zweiter Satz aus der Sinfonie Nr. 2 in D-Dur.
2. R. Wagner: Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [Martha Martensen].
3. Chr. v. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis".
4. Universitätsprofessor Dr. Sebastian Hausmann: Die tapferste Frau des 19. Jahrhunderts. Der Heldentod der Eleonore Prochaska vom Lützowschen Freikorps.
5. R. Strauß: Fantasie aus „Ariadne auf Naxos".
6. A. Rubinstein: a) Es blinkt der Tau; b) Der Asra; S. Rachmaninoff: a) Als wir uns trafen; b) Trübe Nacht ist's; P. Tschaikowskij: a) Er liebt mich so sehr; b) Wiegenlied [Euphrosine Greschowa].
7. Ch. Lecocq: Potpourri aus „Mamsell Angot".
8. G. Donizetti: Fantasie aus „Die Regimentstochter".

10.05 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.
10.20 nm.: Schachkursus für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters. Lili Birkenstock-Berlin, Sopran.
4.00—5.30 nm.: Verdi — Wagner. Konzert des Rundfunkorchesters.
5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker.
6.40—7.00 nm.: Willy Wittig liest aus Herbert Eulenbergs „Schattenbilder".
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Nathan der Weise.** — Siehe Elberfeld.
11.10—11.40 nm.: Tanzmusik. — Siehe Elberfeld.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 9.00 nm.

9.00 nm.: **Konzert.**

1. Baldamus: Rêve du soir; Hertel: Ständchen [Cornet-Quartett des Städtischen Orchesters Stettin: Richard Rudka, 1. Piston; Karl Key, 2. Piston; Otto Schulz, Horn; Franz Schulz, Posaune].
2. Fürstenau: Rondo brillant, für zwei Flöten und Klavier [Willy Kramm und Franz Pinckert vom Städtischen Orchester Stettin, Flöte; Hermann Scheibenhofer, Klavier].
3. Rezitationen [Ronald Werkentin].
4. Maillart: Gebet aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" [Cornet-Quartett].
5. Vieuxtemps: Erster und zweiter Satz aus dem Konzert op. 31 [Konzertmeister Kurt Bautz vom Städtischen Orchester Stettin, Violine].
6. Rezitation [Ronald Werkentin].
7. Kuhlau: Flötenduett, op. 81 (Allegro vivace — Adagio — Rondo) [Willy Kramm und Franz Pinckert].
8. Carl: Festmarsch [Cornet-Quartett].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Hans Brandenburg, München: Das neue Theater.
6.45 nm.: Reichs-Gesundheitswoche. Privatdozent Dr. Wannenmacher-Tübingen: Zahn- und Mundpflege.
7.15 nm.: Schachkursus.
8.00 nm.: **Liederstunde.** Frau Kammersängerin Ernestine Färber-Strasser, Alt; Fritz Schätzler, Baß; am Flügel Artur Haagen.
9.00 nm.: Schwäbischer Wunschabend. Leitung Georg Ott.

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.15 nm.: Nachmittagskonzert. Kompositionen von Translateur, Lincke und Hildach.
5.20—6.20 nm.: Lieder- und Instrumentalkonzert. Kompositionen von Liszt, Mahler und Strauß. Magda Rusy, Klavier; Konzertsängerin Hedi Böhnke, Sopran; Opernsänger Walter Olitzki, Bariton.
7.00 nm.: Studienrat Dr. Nitz: Aus der Geschichte der Elektrizität. Von Gilbert bis Franklin.
7.30—9.00 nm.: Vortragsabend Georg Bamberger: Berlin, wie es weint und lacht. Humoresken aus dem Berliner Volksleben. Unter Mitwirkung von Kurt Lesing und dem Rundfunkorchester.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Dr. Muthesius, Stadtrat bei der Stadtverwaltung Schöneberg: Wirtschaftliche Fürsorge für hilfsbedürftige Kinder.
4.00—4.30 nm.: Oberschulrat Hilker: Wesen und Aufgabe der Gymnastik.
5.00—5.30 nm.: Frau Dr. Drewitz, stellvertretende Vorsitzende des Hausfrauenvereins: Wäscheschneiderei.
7.00—7.30 nm.: Direktor Behrens vom Gesamtverband der Krankenkassen Deutschlands: Krankenkasse und Reichsgesundheitswoche.
8.30—12.00 nm.: 1. **Die Katastrophe,** Roman. — 2. **Nach Feierabend,** Konzert und Gesang. — 3. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.15—12.35 nm.: Sanitätsrat Dr. Cohn: Hautpflege. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". — 2. Gröschel: Im Reiche der Venus, Walzer. — 3. Rubinstein: Lichterglanz der Bräute. — 4. Popy: Orientalische Suite. — 5. Kockerl: Amorettenständchen. — 6. Metra: Serenade espagnole. — 7. Komzak: ABC-Potpourri.

4.45—5.05 nm.: Stadtschularzt Dr. Rothfeld: Wesen und Aufgabe der schulärztlichen Fürsorge.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Architekt Prof. Alphons Schneegans: Kleinwohnungen im Ausland und bei uns. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Hauptschriftleiter Leopold Lehmann: Wie die Reichsregierung arbeitet.
8.15 nm.: **Schumann-Abend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

1. Lieder [Josef Correck, Bariton].
2. Hans Tessmer: Vorlesung aus der Schumann-Erzählung „Der klingende Weg" [Hans Tessmer].
3. Variationen für zwei Klaviere, B-Dur [Trude Meyer, Theodor Blumer].
4. Lieder [Josef Correck].
5. Hans Tessmer: Vorlesung aus der Schumann-Erzählung „Der klingende Weg" [Hans Tessmer].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Kochmann: Über Land und Meer, Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 3. Grieg: Peer Gynt-Suite Nr. 2. — 4. Fétras: Onegin-Klänge, Walzer. — 5. Dvorak: In der Spinnstube, Charakterstück. — 6. Reger: Mariä Wiegenlied. — 7. v. Fielitz: Spanischer Tanz. — 8. Morena: Alles da! Potpourri.

6.35 nm.: Regierungsrat Dr. Zacher: Schädlinge des Beerenobstes und Bekämpfung derselben.
7.00 nm.: Prof. Dr. Theodor Brugsch: Der Arzt der Gegenwart.
7.30 nm.: Theodor Held, Präsident der Deutschen Jagdkammer: Die deutsche Jagd, ihre wirtschaftliche und ethische Bedeutung.
8.00 nm.: Carl Fischer: Sportbegeisterung in England. Das Pokal-Endspiel.
8.30 nm.: Siegfried Jacobsohn: Einführung in Georg Büchners „Leonce und Lena".
8.45 nm.: **Leonce und Lena.** Lustspiel in 3 Akten von Georg Büchner. Musik von Walter Bransen. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Leitung Alfred Braun.
Personen. König Peter: Leopold von Ledebour — Prinz Leonce: Günther Hadank — Prinzessin Lena: Edith Fritz — Valerio: Werner Krauß — Die Gouvernante: Amanda Lindner — Der Hofmeister: Erwin Kopp — Der Präsident des Staatsrats: Fritz Alten — Der Hofprediger: Kurt Goritz — Der Landrat: Heinz Bernecker — Der Schulmeister: Wilhelm Krüger — Rosetta: Erna Reigbert. — Bediente, Staatsräte, Bauern usw.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Ein Tag in Wien. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Erich Winner.
1. Suppé: Ouvertüre zum Volksstück „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume. — 3. Komzak: Wiener Volksmusik, Potpourri.

8.00 nm.: **Bilder aus Niedersachsen.** Gerhard Hüsch vom Stadttheater Bremen. Dr. Ernst Pündter. Kammerorchester der Norag. Leitung E. Winner.
1. Bruno Lüling: Romantische Suite, I. Teil [Norag-Orchester].
2. Paul Scheinpflug: Worpswede (Franz Diedrich) (Der Himmel spannt sein leuchtend Dach — Lenzgeläutert scherzt der Windhauch — Dunkelgrau von Sternen selig — In Dämmerschwere braut das dunkle Land — Ich liebe dich, du braunes, stilles Land) [Gerhard Hüsch].
3. Grieg: Morgenstimmung [Norag-Orchester].
4. Felix Mauersberger: Lieder aus dem „Kleinen Rosengarten" (H. Löns) [Gerhard Hüsch].
5. Skizzen von Hermann Löns: a) Der Heidweg; b) Um die Ulenflucht [Dr. Ernst Pündter].
6. Felix Mauersberger: Lieder aus dem „Kleinen Rosengarten" (H. Löns) [Gerhard Hüsch].
7. Bruno Lüling: Romantische Suite, II. Teil [Norag-Orchester].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Tschaikowskij-Dvorak-Nachmittag.
1. Tschaikowskij: a) Ouverture 1812; b) Fantasie aus der Oper „Eugen Onegin". — 2. Dvorak: Dumky-Trio. — 3. Tschaikowskij: a) Andante aus der fünften Sinfonie; b) Chant sans paroles. — 4. Dvorak: Humoreske. — 5. Tschaikowskij: Blumenwalzer.

6.00 nm.: Käte Graber-Berlin: Aus der Dichtung der Gegenwart.
7.00—7.30 nm.: Marie Hamburger-Seelhorst: Die Entwicklung der weiblichen Persönlichkeit.
8.00 nm.: Einführender Vortrag in das Lustspiel „Leonce und Lena". — Übertragung aus Berlin.
8.30 nm.: **Leonce und Lena.** Lustspiel von Georg Büchner. — Übertragung aus Berlin. Siehe Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.
4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Bach: Jubel-Ouvertüre. — 2. Fetras: Erinnerungen an Offenbach, Potpourri. — 3. Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — 4. Schubert-Berthé: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 5. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze. — 6. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".

6.00—6.30 nm.: Gute neue Schallplatten.
6.30 nm.: M. Kochskämper: Die Jugendherbergen als Wegbereiter einer neuen Volksgemeinschaft.
7.00—7.30 nm.: Dr. med. Paula Köster: Was kann die Frau zur Gesunderhaltung ihres Körpers tun? Vortrag aus Anlaß der Reichs-Gesundheitswoche.
8.00 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Slawischer Abend.** Konzert des verstärkten Dortmunder Funkorchesters.
1. Vorspruch „Über slawische Musik", verfaßt von Fr. Baser.
2. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".
3. Glinka: Fantasie aus „Das Leben für den Zaren".
4. Borodin: Eine Steppenskizze.
5. Ipolitow: Kaukasische Suite.
6. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite.
7. Rubinstein: Bajaderentanz.

Anschließend Lieder zur Laute, gesungen von Willi Kleinilbeck.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.
3.50—4.15 nm.: Dr. Fritz Geratewohl-München: Die Heliand-Dichtung.
4.15—5.45 nm.: Drittes Wunschkonzert des Funkorchesters.
5.45—6.15 nm.: Erika Heidland: Frankfurter Dialekt-Vorträge.
6.15—7.00 nm.: Dr. Greef-Beyenburg: Traumanalyse. 3. Teil.
7.20—7.40 nm.: Prof. Dr. Leithaeuser-Barmen: Wuppertaler Flurnamen.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—9.45 nm.: **Konzert des Westfälisches Streichquartetts.** — Siehe Münster.
9.45—10.50 nm.: Marschmusik. — Siehe Münster.
11.10—11.40 nm.: Der lustige Gesell [Carl Weinlein].

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag des Frankfurter Hausfrauenvereins E. V., Frankfurt a. M. Dr. med. Hertha Riese: Gesundheitspflege im Leben der Frau. — Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
5.45—6.10 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Conrad Berndt: Die alten Gassen raunen. Kasseler Geschichtsbilder. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15 nm.: Vortragszyklus des Stadtgesundheitsamtes im Rahmen der Reichsgesundheitswoche. Prof. Dr. Flesch: Jugendsünden als Ursachen frühen Siechtums und Todes.
7.15—7.35 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Ing. Randewig: Der Messingkäfer. Frühtreiben durch Röntgenstrahlen.
7.35—7.45 nm.: Film-Wochenschau.
7.45—8.15 nm.: Prof. Dr. Franz Schultz: Hans Sachs und die Nachwelt.
8.15—10.15 nm.: **Mittagswende.** Ein Drama in drei Akten von Paul Claudel. Leitung Oberregisseur Heinz Hilpert.
Personen: Yse — Mesa — de Ciz — Amalric.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. W. A. Mozart: „Die Zauberflöte". Vortrag von Dr. Fritz Brehmer. Mit musikalischen Erläuterungen. — Eva Schlee, Ferdinand Schneider, Bernhard Jackschtat, Hans Bauer. Am Flügel Hermann Cerini.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Konzert.
1. Schumann: Frauenliebe' und -leben [Elisabeth Förster-Jäger]. — 2. Schumann: a) Des Abends; b) Arabeske [John Prell]. — 3. Cornelius: Aus den Brautliedern (Ein Myrthenreis — Der Liebe Lohn — Vorabend — Am Morgen). — 4. Cornelius: Drei Lieder (Abendgefühl — Nachts — Wiegenlied) [Elisabeth Förster-Jäger].

6.50 nm.: Polizeimajor Dr. Retzlaff: Wie benehme ich mich auf der Straße?
7.20 nm.: Reichsgesundheitswoche. Prof. Dr. Versmann: Gesunde Milch.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **'n beten ton Högen.** Hans Langmaack, Rudolf Möller.
1. C. Gurlitt: Günt acher de Blompütt (Joh. Meyer); L. Selle: Mien Anna is en Ros' so rot (Kl. Groth) [Rudolf Möller].
2. De Seilmaker sien Piep (Gorch Fock) [Hans Langmaack].
3. Georg Semper: a) Stine; b) Keen, dee en Leed nich singen kann [Rudolf Möller].
4. De Köksch (F. Stavenhagen); Snieder Fips (O. Ortlepp) [Hans Langmaack].
5. Vertont von Rudolf Möller: Bi Meyerdierks is Danzmusik (H. Helfers); K. Blume: Snieder Wipp (H. Helfers) [Rudolf Möller].
6. Peter bi de Heck (G. Fr. Meyer) [Hans Langmaack].
7. Heinrich und Lise; Hamburger Kooksmaat, Volkslied [Rudolf Möller].
8. Döntjes (J. Brinkmann); Plattdütsch Radels [Hans Langmaack].

KÖNIGSBERG 1+1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Unterhaltungskonzert. Leichte Musik.
5.45 nm.: 25 Minuten für die Hausfrau. Etta Duscha: Warenkunde der Hausfrau.
6.30 nm.: Dr. Schilke: Neue Gesichtspunkte bei der Fütterung der Pferde.
7.15 nm.: Hans Wyneken: Dämonische Frauen in Shakespeare-Dramen.
8.00 nm.: **Die Neuvermählten.** Lustspiel in zwei Akten von Björnstjerne Björnson. Einführende Worte über den Dichter und seine Werke Dr. Walter Abernetty.
Personen: Der Amtmann — Des Amtmanns Frau — Laura, beider Tochter — Axel, der Mann Lauras — Mathilde, die Freundin Lauras.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alferie und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Scheiffler: Der einfache Röhrenempfänger (Audion).
4.00—4.30 nm.: Frau Direktorin Henschke: Die Schülerschaft der Berufsschule.
5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Nüsse und Pilze.
7.00—7.30 nm.: Präsident v. Olshausen: Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und Reichsgesundheitswoche.
7.30—8.20 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte. Dozenten und Themen werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
8.45—12.00 nm.: 1. **Leonce und Lena.** Lustspiel von Georg Büchner. — 2. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.15—12.35 nm.: Professor Dr. Seitz: Gesunde Kleidung.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Auber: Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo". — 2. Verdi: Fantasie aus der Oper „La Traviata". — 3. Leoncavallo: Brise de mer. — 4. Ralf: Valse sérieuse. — 5. Moszkowski: Serenade. — 6. Gillet: Entr'act, Gavotte. — 7. Zimmer: Album deutscher Meister, Potpourri.

4.45—5.05 nm.: Fräulein Dr. Krüger: Arbeiterschutz in Gewerbebetrieben. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Kurt Polster: Taub und blind zugleich.
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl C. Thalheim: Wesen und wirtschaftliche Funktion des Geldes.
8.15 nm.: **Die Königin vom Naschmarkt.** Operette in drei Akten von Emil Wasser. Musik von Ernst Smigelski. Erstaufführung im Rundfunk. Spielleitung Carl Blumau. Leipziger Rundfunkorchester. Leipziger Oratorienvereinigung. Musikalische Leitung Dr. F. K. Duske.
Personen. Friedrich, König von Dänemark: Otto Wudtke-Braun — Graf Bernstorff, dänischer Gesandter: Otto Schmidt — Baron von Falkenblick, Generaladjutant des Königs: Herbert Degen — Baronin Bouché: Eva Graf — Ein russischer Attaché: Andreas Irion — Weidinger, Polizeioberkommissar: Karl Böttcher — Strampfinger, Stadtrat a. D.: Carl Blumau — Witwe Weißgärber, Verkäuferin dem Naschmarkt: Emmy Navarra — Karoline, genannt Lintscherl, ihre Tochter: Philly Einicke — Der Zeremonienmeister: Georg Schöne — Zitterhofer, Dirigent: Albert Weise — Katharina, Haushälterin bei Strampfinger: Käthe Kluge — Diplomaten, Attachés, Grafen, Gräfinnen, Lakaien, Polizeibeamte, Marktfrauen, Balletteusen, Volk usw.
Zeit: 1814, während des Wiener Kongresses. Ort: Wien. Der erste Aufzug spielt auf dem Wiener Naschmarkt, der zweite Aufzug im Palais Paar, der dritte Aufzug in der Wohnung Strampfingers.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Elfriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Rosenberger.
5.30 nm.: „Rückkehr zur Natur." Eine heitere Geschichte von Peter Scheer. Gelesen von Ferdinand Classen.
6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00 nm.: **Der Freischütz.** Oper in 3 Akten von C. M. von Weber. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
Anschließend gegen 10.00 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Eine heitere Mittagsstunde mit Lisa Hillow und Willi Wittig und dem Rundfunkorchester.
3.50—4.15 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Die Heliand-Dichtung. — Siehe Elberfeld.
4.15—5.45 nm.: Konzert. — Siehe Elberfeld.
5.45—6.15 nm.: Frankfurter Dialekt-Vorträge. — Siehe Elberfeld.
6.15 nm.: Dr. Bartschat-Münster: Das Brot. 4. Teil [Wilh. Wahl].
7.00—7.30 nm.: Was kann die Frau zur Gesunderhaltung ihres Körpers tun? — Siehe Dortmund.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—9.45 nm.: **Die Entwicklung des Streichquartetts.** Konzert des Städtischen Streichquartetts Münster. 5. Vortrag.
1. Johannes Brahms: Streichquartett B-Dur, op. 67.
2. Anton Dvorak: Streichquartett Es-Dur, op. 51.

9.45 nm.: Marschmusik des Rundfunkorchesters.
1. Blankenburg: Klar zum Gefecht. — 2. Stork: Empor zum Licht. — 3. Sonntag: Nibelungenmarsch. — 4. Teike: Alte Kameraden. — 5. Urbach: Per aspera ad astra. — 6. Radek: Fridericus Rex. — 7. Reuß: Marsch der Südwestafrikanischen Reiterei. — 8. Piefke: Preußens Gloria. — 9. Förster: Gardemarsch. — 10. Lehnhardt: Schneidige Truppe. — 11. Blankenburg: Westfalengruß. — 12. Golde: Preußenmarsch.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Hans Brandenburg: Der moderne Tanz.
6.45 nm.: Hilde Zimmermann: Neuzeitliche Hausführung.
7.15 nm.: Chefredakteur W. Stiewe: Unfreiwilliger Humor im Gerichtssaal.
8.00 nm.: **Mozart.** Mozart der Freimaurer. Aus dem Zyklus: „Mozart, sein Leben und sein Werk". 22. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. **C-Moll-Messe,** für Soli, Chor und Orchester. — Maria Fiechtl, Hedwig Picard, Hermann Mostert, Hans Hofele, Madrigalchor des Süddeutschen Rundfunks, Philharmonisches Orchester Stuttgart. — Anschließend:
Dichter-Abend. — Hans Brandenburg-München liest aus eigenen Werken. — Rundfunkorchester.
1. Lyrik. Fliederlied, aus „Gesang über den Staaten"; Pfingstchoral, aus „Die ewigen Stimmen"; Mit Mozart, aus „In Jugend und Sonne".
2. Mozart: Aus den kleinen Nachtstücken [Orchester].
3. Prosa. Zigeunerleben, aus „Pankraz der Hirtenbub".
4. Horvath: Ungarische Stücke [Orchester].
5. Lyrik. An eine Römerin, aus „Italienische Elegien"; Die Heilung der Pest, aus „Legende des heiligen Rochus".
6. Rachmaninoff: Préludes [Orchester].
7. Lyrik. Aus „Sommer-Sonette".
8. R. Schumann: Traumeswirren, für Klavier.
9. Prosa. Traumeswirren, aus dem unveröffentlichten „Traumroman".
10. Schumann: Träumerei [Orchester].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30 nm.: Klaus Groth. **Zu seinem Geburtstage.** Die Enkelin des Dichters, Luise Cumme, liest ungedruckte Manuskripte und aus dem „Quickborn".

5.00 nm.: Die Violin-Sonate. Konzertmeister Josef Wolfsthal, Violine, und Georg Szell, Klavier.
1. Schubert: Sonatine 137, Nr. 1, D-Dur (Allegro molto — Andante — Allegro vivace). 2. Beethoven: Sonate op. 12, Nr. 2, A-Dur (Allegro vivace — Andante più tosto allegretto — Allegro piacevole).

5.35 nm.: Frohsinn. Robert Koppel, Tenor. Am Flügel Ben Geysel.
1. Irving Berlin: **Maria, mein Herz verlangt nach dir** (Rotter und Stransky). — 2. Liebeszwist, Volkslied aus dem Siebengebirge. — 3. R. Stolz: Komm in den Park von Sanssouci (Rillo). — 4. J. Rothstein: Die Fahrt ins Heu (Aus des Knaben Wunderhorn). — 5. R. Schwarz: Kreuzwort-Rätsel (Beda). — 6. H. Hirsch: Der gute Onkel Mond da droben (Bernauer).

6.35 nm.: Esperanto.

7.00 nm.: Dr. Leo Jacobsohn: Der Arzt der Zukunft.

7.25 nm.: Dr. B. Schidlof: Vom Sinn oder Unsinn des Aberglaubens.

7.50 nm.: K. W. Goldschmidt: Die Poesie der modernen Großstadt.

8.30 nm.: **Beim Heurigen in Grinzing.**
1. Ignatz Dietrich II: Wein-Beissa, Marsch; Stefan Dietrich II: Zuckergoscherl, Walzer [Dietrich-Quartett].
2. H. Dietrich: Wo trinkt man am liebsten den Wein (Steinberg--Frank); R. Kronegger: Fesch und resch (Jäger) [Max Kuttner, Tenor].
3. Ignatz Dietrich I: Langsame und G'schwinde (1840), aus dem Skizzenbuch; H. Rosenzweig: Lichtentaler-Marsch [Dietrich-Quartett].
4. H. Strecker: a) I glaub', in dem Wein muß was drinn g'wesen sein (Griebitz und Riedl); b) Ja, ja, der Wein ist gut (Griebitz) [Max Kuttner].
5. Heinrich Dietrich II: Beim Heurigen, Potpourri [Dietrich-Quartett].
6. Text und Musik von R. Benatzky: a) So lang' ein junger Wein ist; b) Ich möcht' wieder amal in Grinzing sein [Max Kuttner].
7. Por: Wir hab'n ko klein's Geld, Marschlied [Dietrich-Quartett].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funktanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.00 nm.: Violinkonzert Hildegard Koppermann. Am Flügel Kapellmeister E. Winner.
1. Nardini: E-Moll-Konzert. — 2. Vivaldi: Kammersonate. — 3. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro. — 4. Dvorak: Slawische Tanzweisen, E-Moll und G-Dur.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.30 nm.: Bücherbesprechung.

4.30—6.00 nm.: Joseph-Haydn-Nachmittag.
1. Sinfonie mit dem Paukenschlag. — 2. Sonate G-Dur für Flöte und Klavier. — 3. Menuett für Violine und Klavier. — 4. Trio D-Dur für Flöte, Violine und Cello. — 5. Adagio aus dem Cellokonzert. — 6. Sinfonie Nr. 2, D-Dur.

6.00—6.30 nm.: Schachkursus.

6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift. Ein Anfängerlehrkursus.

7.35—8.05 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Das Willensleben.

8.25 nm.: **Musikanten sind da.** Lustiges Instrumentalkabarett.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo", für zwei Klarinetten und Fagott.
2. Variationen über ein französisches Lied, für drei Contrabässe.
3. Herfurth: Abschiedsständchen; Böhme: Gruß an Tirol.
4. Fucik: Der alte Brummbär, Polka für Fagott und Klavier.
5. Dietrich: Jongleur-Galopp; Riedel: Herzklopfen, Polka.
6. Weißenborn: a) Polonäse; b) Tanz im Landschlößchen; c) Türkische Wachtparade.
7. Zimmer: Myrten; Lorenz: Sophienmarsch.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle Kermbach. — Übertragung aus Berlin.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Siehe Münster.

4.45—5.45 nm.: **Das Mädchen vom Walde.** Singspiel. — Siehe Münster.

5.45—6.30 nm.: Esperanto.

6.30—7.00 nm.: Konzert des Dortmunder Funk-Bläser-Quartetts.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00 nm.: Dr. K. Samson: Ernährung und Wachstum unserer Kinder. Vortrag aus Anlaß der Reichs-Gesundheitswoche.

8.30—9.30 nm.: **Brahms - Pfitzner - Trunk - Liederabend.** Von Wilhelm Bauer-München. Willi Bräuer, Klavier; Konzertmeister A. Welter, Violine.
1. Brahms: Sonate G-Dur für Violine und Klavier.
2. Pfitzner: a) Nachts; b) Der Gärtner; c) Gewalt der Minne.
3. Brahms: Ballade A-Moll für Klavier.
4. Trunk: a) An mein Weib; b) Die Stadt; c) Vor Akkon.

9.30 nm.: Heiteres Wochenende auf Welle 283.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Siehe Münster.

3.45—4.45 nm.: Nachmittagskonzert des Funkorchesters.
1. Siede: Standarten weh'n und Fahnen, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 3. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 4. Beethoven: Die Wut um den verlorenen Groschen. — 5. Wagner: Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer". — 6. Roland: Flöten-Serenade, aus „Fridericus Rex". — 7. Dvorak: Zwei slawische Tänze. — 8. Verdi-Tavan: Fantasie aus „Rigoletto".

4.45—5.45 nm.: **Das Mädchen vom Walde.** — Siehe Münster.

5.45—6.30 nm.: Esperanto.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—8.15 nm.: Zoverbier-Elberfeld: Gartenarbeiten im April.

8.15—9.15 nm.: **Konzert der Kapelle der Schutzpolizei, Barmen.** Grete Hasse, Sopran; Rudolf Breuer, Heldenbariton. Am Flügel Kapellmeister Max Alter. — Übertragung aus der Stadthalle Elberfeld.

9.15—9.45 nm.: Polizei-Oberleutnant Schubert: Verkehrsfragen.

9.45—11.00 nm.: Zweiter Teil des Konzerts der Kapelle der Schutzpolizei.

11.10—11.40 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Neuere italienische Opern.
1. Giordano: Fantasie aus „Andrea Chenier". — 2. Catalani: Fantasie aus „La Wally". — 3. Montemezzi: Fantasie aus „L'amore delle tre ré". — 4. Zandonai: Fantasie aus „Francesca da Rimini".

5.45—6.10 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.

6.15—6.45 nm.: Direktor Otto Behrens-Berlin: Das Lohn- und Arbeitsproblem, Amerika und wir. Schlußvortrag.

6.45—7.15 nm.: Vortragszyklus der Vereinigung von Freunden der Kurmainzer Geschichte in Kurmainz. Dr. Ruppel: Wer war der eigentliche Erfinder der Buchdruckerkunst?

7.15—7.45 nm.: Stenographie.

7.45—8.15 nm.: Direktor Kraus: Blüten im Frühling.

8.15—10.15 nm.: **Konzert des Kasseler Lehrergesangvereins.** Musikalische Leitung Professor Wilhelm Rinkens-Eisenach. — Übertragung aus dem großen Saal der Stadthalle Kassel.
1. J. S. Bach: Fantasie und Fuge in G-Moll, für Orgel.
2. Schubert: Deutsche Messe, für Männerchor und Soloquartett.
3. Buxtehude: Passacaglia in D-Moll, für Orgel.
4. Hch. Schütz: Passionsmusik nach dem Evangelium Matthäus, für gemischten Chor, Orgel und Cembalo.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.

3.45 nm.: K. Heller-Halberg: Von der Adria bis zum Schwarzen Meer.

4.45 nm.: Dr. R. Drost: Die Vogelwarte Helgoland und die Vogelzuchtforschung.

5.00 nm.: Eine fröhliche Norag-Stunde. **Paul Hagemann und das Kammerorchester der Norag.**
1. Möbliertes Zimmer (Jerome) [Paul Hagemann]. — 2. Fétras: Lustige Marionetten [Norag-Orchester]. — 3. De Pirdkur (Reuter); De Gig (Reuter); De Sokratsche Method (Reuter) [Paul Hagemann].

6.50 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.

7.20 nm.: Reichsgesundheitswoche. Dr. Scholz: Was gewährt die Krankenversicherung bei Erkrankungen? — Prof. Korff-Petersen: Die Hygiene des täglichen Lebens.

8.00 nm.: **Sechstes Violinkonzert Jan Gesterkamp.** Am Flügel Adolf Secker.
1. Massenet: Méditations Thais.
2. Lalo: Sinfonie espagnole, op. 21.
3. Sgambati: a) Andante cantabile; b) Serenata napolitana.

9.00 nm.: Lilli Freud-Marlé: Ostasiatische Dichtungen.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

5.00 nm.: Kammermusik des Kieler Streichquartetts.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—6.45 nm.: Bücherbesprechung.

7.15 nm.: Dr. Goldstein: 25 Jahre Goethe-Bund Königsberg.

8.10 nm.: **Volkstümlicher Lieder- und Balladen-Abend.** Kammersänger Alfred Kase-Leipzig, als Gast; Oberspielleiter Michael Pichon, Rezitationen. Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler. Kammerorchester.
1. Lassen: Festouvertüre. — 2. Schubert: a) Der Lindenbaum; b) Heidenröslein; c) Sei mir gegrüßt; d) Fischerweise [Kammersänger Alfred Kase]. — 3. Eberle: Pharaphrase über das Lied: Ein Vöglein sang im Lindenbaum. — 4. Schumann: a) Auf dem Rhein; b) Widmung; c) Der Nußbaum; d) Wanderlied [Kammersänger Alfred Kase]. — 5. Heiser: Das Grab auf der Heide, für Piston-Solo [Fritz Nowack]. — 6. Franz: a) Der Eichwald; b) Nun holt mir eine Kanne Wein; c) Willkommen mein Wald [Kammersänger Alfred Kase]. — 7. Balladen von Börries von Münchhausen: a) Gottes Gnade; b) Ballade vom Brennesselbusch [Michael Pichon]. — 8. Heinrich Marschner: Der König von Thule; Felix Gretscher: Der Tod und das Kind; Loewe: Die Uhr [Kammersänger Alfred Kase]. — 9. Balladen von Börries von Münchhausen: a) Der grüne Posern; b) Der fluchende Bischof; c) Das alizarinblaue Zwergenkind [Michael Pichon]. — 10. Krome: Heimatklänge, Potpourri.

10.00—11.00 nm.: **Tanzmusik.**

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.

3.30—4.00 nm.: Ökonomierat Lembke: Die Preisbildung für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

4.00—4.30 nm.: Dr. Matschens, Direktor der höheren Lehranstalt für praktische Landwirte, Potsdam: Wasser ist das Beste.

5.00—5.30 nm.: Frl. Walther, Gewerbeoberlehrerin: Pilze als Freunde der Hausfrau.

7.30—8.00 nm.: Dr. Schneider: Ärzte und Reichsgesundheitswoche.

8.30—12.00 nm.: 1. **Beim Heurigen in Grinzing.** Konzert und Gesang. — 2. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.15—12.35 nm.: Dr. Schadendorf: Kochkunst und Ernährungskunst. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.

4.45—5.05 nm.: Stadtobermedizinalrat Dr. Pötter: Altersfürsorge.

6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.

6.45—7.00 nm.: Dr. Heinrich Arnhold: Gedächtnisrede für Dr. Zamenhof, den Schöpfer der Esperantosprache. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.

7.30—8.00 nm.: Dr. Max Speter-Wehlen: Plaudereien über interessante technische und exakt-naturwissenschaftliche Neuigkeiten. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

8.15 nm.: **Aus Offenbachs Pariser Tagen.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Offenbach: Pepito (1853) [Rundfunkkapelle].
2. Dr. Max Adler: Offenbach in Paris. Skizze des Lebens und Wirkens Offenbachs bei seiner Pariser Zeit [Dr. Max Adler].
3. Offenbach: a) Aus „Die Verlobung bei der Laterne" (1857); b) Fortunios Lied (1861); c) Die beiden Blinden [Rundfunkkapelle].
4. Dr. Max Adler: Aus dem „Karneval des zweiten Kaiserreichs", alte Illustration des geistigen und Zeitgehalts der Offenbachschen Operetten.
5. Offenbach: a) Aus „Ritter Blaubart" (1866); b) Aus „Pariser Leben" (1866); c) Aus „Die Herzogin von Gerolstein" (1866); d) Die Insel Tulipaten (1869) [Rundfunkkapelle].

10.00 nm.: **Das Mädchen von Elizondo.** Komische Oper in einem Akt von Jacques Offenbach. Spielleitung Carl Blumau. Das verstärkte Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Personen. Vertigo: Arno Beyreuther — Miguel, ein junger Baske: Arno Wudtke-Braun — Manulita, eine junge Waise: Felice Rüdorf.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.

4.00 nm.: Rudolf Schreiber: **Frühjahrsbehandlung der Bienen bis zum Schwärmen.**

4.35 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter.

5.30 nm.: „Als ich noch der Waldbauernbub war" von Peter Rosegger. Gelesen von Georg Auer.

7.00 nm.: Prof. H. W. von Waltershausen: Die Oper.

7.45 nm.: Kurt Trampler: Was hat Deutschland in seinen Kolonien geleistet?

8.30 nm.: **Der Kuß.** Volksoper in zwei Akten von Friedrich Smetana. — Das Rundfunkorchester.
Personen. Der Vater, Fedor Zarkow, Landmann: Robert Hager — Marinka, seine Tochter: Margarethe Wicher — Hanno, ein junger Witwer: Max Oßwald — Janusch, Hannos Schwager: Emanuel Gianna — Brigitta, Marinkas alte Verwandte: Anny Welden-Kaminski — Clara, Dienstmädchen bei Zarkow: Maria Kiefl — Steffan, Führer der Schmuggler: Karlheinz Grono.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kohl-Boosé. —

MÜNSTER 3 kW —· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: 16. Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.

4.00—4.45 nm.: Mädi Lichtweiß liest neue Märchen.

4.45—5.45 nm.: **Das Mädchen vom Walde.** Von Max Zenger. Idyll für Soli, Frauenchor, Klavier und verbindende Deklamationen, nach dem gleichnamigen Märchen von Rosa Eidam.

5.45—6.30 nm.: Esperanto.

6.30—7.00 nm.: Beantwortung funktechnischer Fragen.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00 nm.: Ernährung und Wachstum unserer Kinder. — Siehe Dortmund.

8.30—9.30 nm.: **Liederabend.** Brahms — Pfitzner — Trunk. — Siehe Dortmund.

9.45 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus der Stadthalle Elberfeld.

11.10—11.40 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00 nm.: 's Gretle vom Strümpfelbach erzählt. Frl. Fischer singt Kinderlieder.

4.00 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.

6.45 nm.: Morsekursus für Anfänger.

7.15 nm.: Pfarrer Schairer: Frühlingserwachen im Seelenleben.

8.00 nm.: **12. Kammermusik-Abend** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Alfred Indig, Violine; H. Weil, Cello.
1. Schumann: Trio für Violine, Cello und Klavier op. 80.
2. Volkmann: Streichquartett op. 9.
Anschließend Funkbrettl. Leitung Carl Struve.
1. Raktenwald: Amerikanisches Intermezzo [Orchester]. — 2. Egen: So ein kleiner Onestep [Hilde Binder]. — 3. Liedchen zur Laute [Alfred Höger]. — 4. Plank: Lost River Blues [Kitty Rolfen]. — 5. Hanley: Wenn ich komm übers Jahr [Carl Struve]. — 6. Gounod: Frühlingslied [Gerda Hansi]. — 7. Arnold: Draußen in der Wachau [Hans Werder]. — 8. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe" [Orchester]. — 9. Wem gehört das Zimmer? Schwank in einem Akt von Ernst Ströer. Personen. Frau Dick, Zimmervermieterin: Gerda Hansi — Hans Kox, Hutmacher: A. Höger — Jakob Box, Buchdrucker: C. Struve. — 10. Fétras: Scheiden und Meiden, Walzer [Orchester]. — 11. Schönberger: Grüß' mir die Sterne [Gerda Hansi]. — 12. Arnold: Der Wein, nur der Wein [Hans Werder]. — 13. Benatzky: Die billige Anette [Kitty Rolfen]. — 14. Liedchen zur Laute [Alfred Höger]. — 15. Egen: Ich wär so gern glücklich [Hilde Binder]. — 16. King: Schöne Frau, wo wohnst du? [Carl Struve]. — 17. Jessel: Aufzug der Stadtwache [Orchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona (e a j 1)	XVIII	Hilversum	XXIV	Rom	XX
Barcelona (e a j 13)	XXII	Kopenhagen	XIX	Stockholm	XXI
Bern	XXII	Lausanne	XXIV	Toulouse	XXI
Brünn	XXIII	Mailand	XVIII	Wien	XXIII
Budapest	XXIV	Oslo	XIX	Zürich	XXII
England	XXV	Paris	XXII		
Graz	XX	Prag	XIX		

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 18. April.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert und komischer Monolog. Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Secchi: Das Mädchen Asturiens, Sinfonie [Orchester]. — 2. Hahn: Wenn meine Verse Flügel hätten [Sopran]. — 3. V. Ranzato: Dramatische Fantasie in C-Moll [Cello]. — 4. Verdi: Ave Maria, aus „Othello" [Sopran]. — 5. Vortrag: Eine Mutter spricht zu Müttern. — 6. Bettinelli: Zauber; Tronchi: Ruit Hora [Sopran]. — 7. Schubert: 1. Satz aus der unvollendeten Sinfonie [Orchester]. — 8. Glière: Nicht frische Kränze winden [Sopran]. — 9. Lalo: Russische Lieder; Popper: Tarantella [Cello]. — 10. Limenta: Zwei toskanische Ritornells [Sopran]. — 11. Verdi: Vorspiel zum 3. Akt der Oper „La Traviata" [Orchester]. — 12. Mascagni: Ich hab' einen traurigen Traum gehabt, aus „Iris"; Pessina: Alles kehrt wieder [Sopran]. — 13. Anekdoten. — 14. Parelli: Anmutiger Tanz, Gavotte; Lacmé: Drei Tänze im spanischen Stil: a) Bolero; b) Andaluso; c) Zorcico [Plektronorchester].

Montag, 19. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Nucci: Blicke und Verbeugungen [Orchester]. — 2. Cilea: Arme Blumen, aus „Adriana Lecrouvreur" [Sopran]. — 3. Mascagni: Abschied von der Mutter, aus „Cavalleria rusticana" [Tenor]. — 4. A. Bossi: Festpräludium [Orgel]. — 5. G. M. Ciampelli: Vortrag über Richard Wagner (mit musikalischen Erläuterungen). — 6. Lacome: Guten Tag, Suzon; Arditi: Der Kuß [Sopran]. — 7. Beethoven: Adagio der VII., op. 20 [Orchester]. — 8. Rossini: Die Sennerin [Sopran]. — 9. R. Picozzi: Vorlesung von Dichtungen. — 10. Boito: Aus den Feldern, aus den Wiesen, aus „Mefistofele" [Tenor]. — 11. Mendelssohn: Choral und Andante der 5. Sonate [Orgel]. — 12. Mozart: Arie aus „Don Juan"; Arie aus „Figaros Hochzeit" [Sopran]. — 13. Paribeni: Barkerole [Orchester]. — 14. Grieg: Ich liebe dich [Sopran]. — 15. Denza: Komm' [Tenor]. — 16. Capocci: Finale [Orgel]. — 17. Lehár: Fantasie aus „Cloclo" [Orchester].

Dienstag, 20. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Paer: Sinfonie aus „Agnes" [Orchester]. — 2. Verdi: Credo, aus „Othello" [Bariton]. — 3. Tschaikowskij: Romanze aus „Pique Dame" [Mezzosopran]. — 4. Korngold: Aus der Suite „Viel Lärm um nichts" [Violine]. — 5. Donizetti: Gräber meiner Ahnen, aus „Lucia di Lammermoor" [Tenor]. — 6. Copertini: Serenade; Ricci: Notturno [Orchester]. — 7. Prof. Cisari: Die Steindruckkunst und ihre Entwicklung in Italien und im Ausland. — 8. Rubinstein: Melodie; Mendelssohn: Romanze ohne Worte [Cello]. — 9. Brogi: Visionen [Bariton]. — 10. Tosti: Der Fischer; Bettinelli: Serenade [Tenor]. — 11. A. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 12. Gounod: Fantasie Nr. 2 aus „Margarethe" [Orchester]. — 13. Rymski-Korßakoff: Russische Arie [Mezzosopran]. — 14. Siede: Intermezzo aus „Harlekin" [Orchester].

Mittwoch, 21. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Fratini: Welke Blätter [Orchester]. — 2. Donizetti: Nella fatal di Rimini, aus „Lucrezia Borgia" [Mezzosopran]. — 3. Censi: Der italienische Ursprung der Instrumentalmusik. — 4. Leroux: Der Nil [Sopran mit Violine- und Klavierbegleitung]. — 5. Hasselmans: Notturno: Guglielmi: Schwedische Serenade [Harfe]. — 6. Gomez: Guarany, Sinfonie [Orchester]. — 7. I. Cappa: Die Entstehung Roms. — 8. R. Bossi: Ecco Mariù Parelli: Odorava l'april [Sopran]. — 9. Sarti: Sinfonie (Ouvertüre) in D; Anfossi: Sinfonie (Ouvertüre) in D. — 10. U. Tegani: Städte und Länder. — 11. Saint-Saëns: Sieh, mein Herz erschließet sich, aus „Samson und Dalila" [Mezzosopran]. — 12. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana" [Orchester]. — 13. Hasselmans: Gitana [Harfe]. — 14. Stolz: Mädi.

Donnerstag, 22. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. **Duse-Gedächtnisfeier.**
2. Ausgewählte Stücke aus der Oper **Rigoletto** von G. Verdi.

Freitag, 23. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Flotow: Sinfonie aus „Martha" [Orchester]. — 2. Bianchini: Serenade; Venezianisches Lied [Sopran]. — 3. Giordano: Amor ti vieta, aus „Fedora" [Tenor]. — 4. Corelli: Sonate [Violine]. — 5. Massenet: Leb wohl, aus „Manon" [Sopran]. — 6. Prof. Morucchio: Literarische Plauderei. — 7. Ponchielli: Fantasie aus „La Gioconda" [Orchester]. — 8. Scott: Japanischer Abend; Niermann: Die Quelle singt [Klavier]. — 9. Bettinelli: Bimba [Tenor]. — 10. Veracini: Largo; Canepa: Serenatella [Violine]. — 11. Martucci: Liebestraum; Frugatta: Ave Maria [Sopran]. — 12. Franck: Melodie; Kreisler: Liebeslied [Orchester]. — 13. Ing. Buffoni: Der Kraftwagen. — 14. Liszt: XIII. Rhapsodie [Klavier]. — 15. Puccini: Teures Väterchen, aus „Gianni Schicchi" [Sopran]. — 16. Jazzmusik.

Sonnabend, 24. April.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Pennati Malvezzi: Abendlied [Orchester]. — 2. Flégier: Malerisches Gedicht [Sopran]. — 3. Tosti: Lieb' mich nicht mehr; Costa: Napolitanisches Lied [Tenor]. — 4. Beethoven: Sonate für Violine und Klavier. — 5. Pater V. Facchinetti: Franziskus von Assisi. — 6. Wachs: Unter Apfelbäumen [Orchester]. — 7. Donizetti: Arie aus „Don Pasquale" [Sopran]. — 8. C. Barbagallo: Historische Plauderei. — 9. D. Amfiteatroff: Andante con moto [Cello und Klavier]. — 10. Sinigaglia: Altes piemontesisches Lied [Sopran]. — 11. Mozart: Mein Schatz jedoch, aus „Don Juan" [Tenor]. — 12. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly" [Orchester]. — 13. Anni Franchi: Das Waschen des Strohes in Toscana. — 14. Bizet: Arie der Micaëla, aus „Carmen" [Sopran]. — 15. Järnefelt: Wiegenlied; Goens: Scherzo [Cello und Klavier]. — 16. Marzutti: Spanische Serenade [Orchester].

BARCELONA (e a j 1) Welle 325

Röhrenleistung 1 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.00 nm.: Börsenberichte.
7.05 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
7.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. April.

7.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
7.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
7.30 nm.: **Liederabend Anita Villamayor.**
8.00 nm.: Rezitationen.
8.30 nm.: Liedervorträge José Taxés.
9.00 nm.: **Konzert des Sextetts Galvez.** Werke von Thomas, Penella, Mozart, Sminowsky, Rimsky-Korssakoff.
9.45 nm.: Sportberichte.

Montag, 19. April.

10.00 nm.: Heitere Wochenschau.
10.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.30 nm.: **Liedervorträge Margarita Aubey.**
11.00 nm.: **Chorkonzert.** Leitung Pedro Jordá.

Dienstag, 20. April.

7.30 nm.: Frauenstunde.
10.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Werke von Leoncavallo, Kálmán, Ardite, Bizet, Wagner.
10.45 nm.: Teile aus einem Lustspiel.
11.10 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Wagner: Aus „Lohengrin". — 2. Albenez: Spanische Serenade.
11.30 nm.: Liedervorträge.

Mittwoch, 21. April.

10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Beneck: Warum ich dich liebe. — 3. Usandizaga: Die Schwalbe.
10.30 nm.: Astronomischer Vortrag.
10.45 nm.: **Liedervorträge Concepcion Callao.**
1. Schumann: Verzeihe mir. — 2. Strauß: Heimliche Aufforderung.
11.15 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
11.30 nm.: Liedervorträge Ocana.

Donnerstag, 22. April.

7.05 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: Englisch.
10.20 nm.: Konzert.
11.00 nm.: Rezitationen.
11.20 nm.: **Liedervorträge Olivar Escoté.**
11.50 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts. Bizet-Eberle: Fantasie über „Carmen".

Freitag, 23. April.

7.05 nm.: **Frauenstunde.**
7.30 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
10.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
10.20 nm.: Jazzmusik.
11.00 nm.: Rezitationen.
11.20 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.** Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan".
11.30 nm.: Klavierkonzert Julio Pons. Werke von Bach und Mendelssohn.

Sonnabend, 24. April.

10.00 nm.: Liedervorträge Juan de las Heras.
10.30 nm.: Der Einfluß des Rundfunks auf die Literatur.
10.45 nm.: **Klavierkonzert Rosaura Coman.**
11.10 nm.: Konzert des Rundfunktrios. Werke von Schumann und Granados.

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Sonntag, 18. April.

10.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Eliaskirche.
2.30—2.50 nm.: Esperanto.
3.50—5.30 nm.: Triokonzert.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde. Märchen.
6.00 nm.: Zeitzeichen. Glockengeläute vom Rathausturm.
7.20—8.00 nm.: Vortrag über Swedenborg.
8.00—9.00 nm.: Dickens-Abend.
9.00—9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30—10.30 nm.: **Alte Tanzmusik.** 1. Klassische Tänze (Beethoven, Strauß, Lumbye, Waldteufel). — 2. Alte Tänze aus Nordwestseeland, für Streicher und Holzbläser.

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Reklamefunk (außer Dienstags, Mittwochs, und Freitags).
5.45 nm.: Börsenbericht.
6.15 nm.: Landwirtschaftsfunk auf Welle 368 m (Strasnice).
8.00 nm.: Wetterdienst. Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 18. April.

10.30 vm.: **Orgelmatinee** aus dem Prager Repräsentationshaus.
5.00—6.00 nm.: Konzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: **Konzert zur Eröffnung der „Umel. Beseda"** in Prag.
10.00 nm.: Zeitzeichen, Sport-, Theater- und neueste Nachrichten.

Montag, 19. April.

7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Heiterer Abend.**

Dienstag, 20. April.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.45 nm.: Vortrag, veranstaltet vom Masaryk-Institut für Volkserziehung.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 21. April.

5.30 nm.: Kindermärchen.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Konzert.**
9.15 nm.: Rezitationen.
9.30 nm.: Heitere Musik.

Donnerstag, 22. April.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Freitag, 23. April.

6.45 nm.: Vortrag, veranstaltet vom Masaryk-Institut für Volkserziehung.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Baron Trenk,** Operette von F. Albini.
9.00 nm.: Lustige Rezitationen.
9.15 nm.: Moderne Tanzmusik.

Sonnabend, 24. April.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Marionettentheater.
7.30 nm.: **Übertragung der Feier des 15 jährigen Bestandes des Klubs der Buchhaltungsbeamten der Stadt Prag.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten, Reklame.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. April.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
6.00 nm.: Abendgottesdienst. — Übertragung aus der Heilandskirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Sverre Ström: Norwegische Lyrik.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Franck: Pastorale. — 2. Lalo: Le roi d'Ys. — 3. Lehár: Wo die Lerche singt, Potpourri. — 4. Delibes: Unter Blumen. — 5. Sibelius: Wiegenlied.
9.00 nm.: Carl Störmer: Das Nordlicht.
9.30 nm.: Trygve Christiansen, Violine, und Hugo Kramm, Bratsche: Sarabeande und Pascaglia von Händel.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Montag, 19. April.

7.30 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Schubert: Ständchen. — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 3. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5, 7 und 1. — 4. Cui: Orientale.
9.00 nm.: Prof. Brögger: Land und Leute in Norwegen.
9.30 nm.: Liederabend Sigurd Hoff. Am Flügel Gunda Ho

Dienstag, 20. April.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Dvorak: Indischer Tanz. — 2. Glayounow: Meditatio — 3. Reinecke: Balletmusik aus „König Manfred". — 4. Kálmán: Walzer. — 5. Rubinstein: Romanze.
9.00 nm.: Bilert Bjerke: Die alte Oase.
9.30 nm.: Klavierkonzert Ralf Brandt Rantzau.

Mittwoch, 21. April.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**

1. Gozard: Canzonetta. — 2. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 3. Lehár: Walzer aus „Die blaue Mazur". — 4. Sinigaglia: Am Altar. — 5. Bizet: Gitarre-Melodie.
9.00 nm.: Französische Konversationsstunde.
9.30 nm.: **Liederabend des Osloer Gesangvereins.** Dirigent Alfred Russ.
10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Donnerstag, 22. April.

7.30 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Sjögren: Humoreske. — 2. Delibes: Balletmusik. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine". — 4. Massenet: Gavotte. — 5. Rubinstein: Der Nachtwandler.
9.00 nm.: Vortrag über das norwegische Volkslied.

Freitag, 23. April.

6.00—7.00 nm.: Konzert des Wandervogelvereins Oslo Speiderguttekorps mit anschließendem Vortrag an die Wandervögel.
7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Bach: Air. — 3. Volkmann: Serenade in B-Moll. — 3. Beethoven: Pastorale Sinfonie Nr. 6.

Sonnabend, 24. April.

5.45 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Herald Meyer: Das Brandwesen.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Tanzmusik und neueste Schlager.
9.00—11.00 nm.: Bunter Abend.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

GRAZ

Welle 402

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Montag, 19. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Dienstag, 20. April.

1.00 nm.: Marktbericht.
Wiener Programm bis 7 nm.
7.10 nm.: **Pfitzner-Abend.**
1. Sonate Fis-Moll, op. 1 [Herbert Maag, Cello. Am Klavier Prof. Kroemer]. — 2. Ist der Himmel darum im Lenz so blau [Opernsänger Edmund Falkner]. — 3. Trio, op. 18 [Arthur Michl, Violine; Herbert Maag; Prof. Kroemer]. — 4. Die Einsame; Schön Suschen [Opernsänger Edmund Falkner].
8.35 nm.: **Der Einsiedl.** Eine Waldidylle in 1 Akt von Richard Manz. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
Ab 9.20 nm.: Das alpenländische Schnadahüpfl. Einleitender und verbindender Vortrag Prof. Dr. Alfred Webinger, Konzertsänger Prof. Hans Legat, Zithervirtuose Prof. Franz Riedinger.

Mittwoch, 21. April.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
6.30 nm.: Prof. Dr. Otto Wittschieben: Die Statistik im kommerziellen Betrieb.
7.15 nm.: **Russischer Abend.**
1. Rachmaninoff: a) Melodie; b) Elegie; Gliére: Prélude [Prof. Anatol Vietinghof, Klavier]. — 2. Davidoff: Die Nacht, die Liebe und der Mond [Konzertsängerin V. Vietinghoff. Am Flügel Konzertpianist L. Vietinghoff]. — 3. Bebikoff: Sechs Stimmungsbilder [Prof. Anatol Vietinghoff]. — 4. Gretschaninoff: Vor mir die Steppe [Konzertsängerin V. Vietinghoff]. — 5. Scriabin: a) Poème; b) Edute [Prof. Anatol Vietinghoff]. — 6. A. Vietinghoff: a) Christus ist auferstanden; b) Ein Lied in russischer Weise; c) Der Frühling [Konzertsängerin V. Vietinghoff].
8.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.10 nm.: Konzert der Bundespolizenkapelle.

Donnerstag, 22. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Freitag, 23. April.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Grazer Schachstunde.
6.30 nm.: Privatdozent Dr. Martin Sidaritsch: Die steirischen Städte und Märkte.
7.10 nm.: **Heiterer Viergesang des Grazer Männergesangvereins** unter Mitwirkung von Prof. Georg Hünnerkopf, Fagott. Am Flügel Gussek-Glankirchen.
8.10 nm.: Konzert des Grazer städtischen Opernorchesters.
1. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Die große Unbekannte". — 2. Josef Strauß: Transaktionen, Walzer. — 3. Ch. Gounod: Hymne an die heilige Cäcilie, Meditation für Streichharfe und Orgel. — 4. Köhler: Die Mäuschen vor der Falle, Scherzo. — 5. Suppé: Entr'acte aus der Operette „Donna Juanita" [Hans Mandl, Harfe]. — 6. Franz Lehár: Potpourri aus der Operette „Die gelbe Jacke". — 7. Planquette: Ouvertüre zur Operette „Die Glocken von Corneville". — 8. Offenbach: Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt".

Sonnabend, 24. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM

(1ro)

Welle 425

Röhrenleistung 12 kW

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00—5.40 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.40—6.30 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. April.

10.30—11.00 nm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportnachrichten.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Carmen** von G. Bizet.
10.00 nm.: Zeitzeichen.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 19. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Tschaikowskij: Barkerole; Wieniawsky: **Legende** [Violine]. — 2. Donizetti: Arie aus „Lucia di Lammermoor"; Puccini: Wie sich die Bilder gleichen, aus „Tosca" [Tenor]. — 3. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 4. Pizzetti: Die Hirten; Pratella: Die weiße Straße [Sopran]. — 5. Schumann: Quintett, op. 44, für Klavier und Streichinstrumente (Allegro brillante — Marschweise) [Orchester]. — 6. Luciano Folgore: Parodie. — 7. Sgambati: Napolitanische Serenade; Lalo: Gitarre [Violine]. — 8. Verdi: Ich werd' sie wiedersehen, aus „Ein Maskenball"; Puccini: Erzählung aus „Das Mädchen aus dem goldnen Westen" [Tenor]. — 9. Fauré: Die Wiegen; Berlioz: Arie aus „Fausts Verdammnis" [Sopran]. — 10. Schumann: Aus dem Quintett, op 44: a) Scherzo; b) Allegro, ma non troppo [Orchester].

Dienstag, 20. April.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik des Orchesters der U. R. I.**
1. Schubert: Melodienkranz aus „Das Dreimäderlhaus" [Orchester]. — 2. Lama: Ave Maria; Valente: Lied [Tenor]. — 3. Zwei Volkslieder [Sopran]. — 4. Vinas: Fantasie capriccio [Gitarre]. — 5. De Lucia: Rheinlied; Ballade [Sopran mit Gitarrebegleitung]. — 6. Vorlesung von Dichtungen aus dem Chinesischen und Japanischen. — 7. Marrone: Yokohama, Foxtrott; Foll: O Katharina, Onestep; Ohlsen: Lotosblumen, Walzer; Siede: Ninive, Foxtrott; Lugetti: Jackie Coogan, Onestep; Schraml: Sie lernt Violine, Shimmy [Orchester]. — 8. Fanti: Wenn du hättest; Del Pelo: Graugrüne Briefchen [Tenor]. — 9. Zwei Volkslieder [Sopran]. — 10. Thomé: Mandolinata [Gitarre]. — 11. Mascagni: Serenade; Rossini: Tarantella [Sopran mit Gitarrebegleitung]. — 12. Trevisol: Erloschenes Feuer, Serenade; Abad Alday: Jota gallega [Orchester].

Mittwoch, 21. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Nationalhymnen. — 2. Meyerbeer: Ouvertüre zur Oper „Nordstern" [Orchester]. — 3. Lualdi: Die Furien Harlekins, Serenade [Tenor]. — 4. Tschaikowskij: Trauriges Lied; Schubert: Zwei Militärmärsche [Orchester]. — 5. De Leva: Du bist die Morgendämmerung; Massenet-Werther: Ansprache Ossians [Tenor]. — 6. Mussorgsky: Melodienkranz aus „Boris Godounow" [Orchester]. — 7. Giovanni Pascoli: Roma Immortalis, aus dem Oratorium „Hymnus in Roman". — 8. Francesco Santoliquido: a) Die Sahara-Nacht; b) Die arabische Tänzerin [Klavier]. — 9. Drei persische Gedichte [Gesang mit Klavier]. — 10. Sonate für Violine und Klavier. — 11. Die Bajadere mit der gelben Maske, Mimodrama in einem Akt [Orchester].

Donnerstag, 22. April.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Stille Wasser** von G. Pietri.
Anschließend Das Weltecho von Guglielmo Alterocca.

Freitag, 23. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia"; Beethoven: 3. Sinfonie (Eroica) (Allegro — Trauermarsch — Scherzo) [Orchester]. — 2. S. Rosa: Ich ziehe oft von Ort zu Ort; Cherubini: Arie aus der Oper „Demofonte" [Sopran]. — 3. Charpentier: Suite aus „Louise" (Präludium, Serenade und Finale des 2. Aktes, Präludium des 3. Aktes) [Sopran und Orchester]. — 4. Prof. Tamboni: Die Päpstin in Johanna. — 5. Mascagni: Lyrische Vision; Catalani: Nixentanz aus „Loreley"; Rossini: Ouvertüre zu „Othello" [Orchester].

Sonnabend, 24. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana" [Orchester]. — 2. Donizetti: Beide in diesem Tal, aus „Linda di Chamonix"; Gounod: Allmächtiger Gott, aus „Margarethe (Faust)" [Bariton]. — 3. Max Bruch: Kol Nidrei [Violine]. — 4. Pergolesi: Wenn du mich liebst [Sopran]. — 5. Cherubini: Ali Baba, Suite; Borodin: Notturno [Orchester]. — 6. Dr. G. Pugliesi: Medizinischer Vortrag. — 7. Donizetti: O Lissabon, aus „Don Sebastiano"; Mascagni: Für euch Leckermäuler, aus „Freund Fritz" [Bariton]. — 8. Tschaikowskij: Liedchen aus dem Konzert, op. 35; Leclair: Sarabande und Tamburin [Violine]. — 9. Di Veroli: Notturnino; Mascagni: Nur wenig Blumen, aus „Freund Fritz" [Sopran]. — 10. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer" [Orchester].
10.30 nm.: Eine halbe Stunde leichter Musik und Tanzmusik.

STOCKHOLM

(sasa)

Welle 430

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiogänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitzeichen.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 18. April.

11.00 vm.: **Gottesdienst.** — Übertragung aus der Immanuel-Kirche in Stockholm.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus Malmö (270 m).
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Abendgottesdienst. — Übertragung aus der St. Jacob-Kirche.
7.15 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.** Rezitation.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Montag, 19. April.

6.50 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.15 nm.: Dr. Sten Bergman: Abenteuer mit Eisbären und Seelöwen.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzert des Quartetts Kjellström.** Brahms: Saitenquartett, op. 67, B-Dur.
8.45 nm.: Vokalkonzert.
9.45 nm.: Sportberichte.

Dienstag, 20. April.

7.15 nm.: Kinderstunde.
7.45 nm.: Dr. Sven Söderman: Einleitung zur Oper „Don Giovanni" von Mozart.
8.05 nm.: **Don Giovanni.** Oper von Mozart. — Übertragung aus der Kgl. Oper in Stockholm.
8.50 nm.: Abteilungsvorstand Johan Döß: Das neue System zur Steuererhebung.
9.45 nm.: Rezitation auf Deutsch.
10.00 nm.: Fortsetzung der Oper „Don Giovanni".

Mittwoch, 21. April.

6.15 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Prof. Dr. G. Thimberg: Vortrag über ein landwirtschaftliches Thema.
7.15 nm.: Kammermusik. — Übertragung aus Göteborg (288 m).
7.45 nm.: Staatssekretär Dr. Carl W. Kuylenstierna: Wie Schweden regiert ist.
8.45 nm.: **Konzert des Musikkorps des Kgl. Vaxholms Grenadierregiments.**
9.45 nm.: Tanzmusik des Jazzorchesters Harry Howard. — Übertragung aus dem Restaurant Cecil in Stockholm.

Donnerstag, 22. April.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Rezitation auf Französisch.
7.30 nm.: Prof. Dr. Karl Rosén: Karten.
8.00 nm.: **Orchester- und Vokalkonzert.**
9.45 nm.: Rezitation auf Dänisch.

Freitag, 23. April.

6.45 nm.: Boyscout-Stunde.
7.15 nm.: Prof. Dr. Gerard de Geer: Forschungsreisen während des letzten Jahres, von der Hochschule in Stockholm ausgegangen.
7.45 nm.: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 24. April.

6.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Göteborg (Welle 228 m).
6.30 nm.: Vokalkonzert. — Übertragung aus der Königl. Musikakademie in Stockholm.
7.40 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.45 nm.: Tanzmusik des Orchesters Génetay. — Übertragung aus dem Restaurant Rosenbad.

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht, Mitteilung aus Bezirksblättern, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel für den Mittagstisch.
1.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
3.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel für den Abend, Messe- und Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktberichte (auch Sonntags).
11.45 nm.: Küchenzettel.

Sonntag, 18. April.

9.45 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Radioklub de Tarn et Garonne.

Montag, 19. April.

9.45 nm.: Funktechnischer Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Radioklub Begourdan.

Dienstag, 20. April.

9.45 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Radioklub des Hautes Pyrénées.

Mittwoch, 21. April.

9.45 nm.: Vortrag über das Photographieren.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Radioklub de Castres.

Donnerstag, 22. April.

9.45 nm.: Literarische Stunde.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Radioklub de l'Aude.

Freitag, 23. April.

9.45 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Radioklub de Lavaur.

Sonnabend, 24. April.

9.45 nm.: Medizinische Plauderei.
10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Zeitschrift „La Dépêche de Toulouse".

BERN

Welle 435

Röhrenleistung 6 kW

Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00 nm.: Zeitzeichen.
1.00—1.45 nm.: Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags) Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Konzert des Hausorchesters.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 18. April.

11.00—12.00 m.: Predigt des Pfarrers Oettli.
2.00—5.00 nm.: Sängerzusammenkunft in der Kirche zu Köniz. Einzelvorträge der Verbandsvereine, etwa 1000 Mitwirkende.
5.05—10.30 nm.: **Orchesterkonzert** und Konzert des Schiffmann-Trios.

Montag, 19. April.

5.30—6.00 nm.: Lebensbilder einiger Frauen.
7.00—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend. Frau Neher-Pfleger-Bern.**

Dienstag, 20. April.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Dr. G. Renker, Redakteur: Vorlesung aus eigenen Werken.**

Mittwoch, 21. April.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.00—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Violinkonzert Emmy Born-Bern.**

Donnerstag, 22. April.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend Felix Löffel.**

Freitag, 23. April.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Bruchstücke aus unveröffentlichten Lebenserinnerungen von Philippe Godet.** Mme. P. Grellet, Rezitation.

Sonnabend, 24. April.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liedervorträge des Quartetts Degen aus**
11.30—12.00 nm.: Tanzmusik, eventuell Auslandsübertragung.

PARIS

(f p t t)

Welle 458

Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 18. April.

4.00 nm.: Übertragung der großen Protestversammlung, die in Gegenwart des Arbeiter- und Handelsministers erfolgt.
9.45 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert.** Werke von Bach, Mendelssohn, Wider.

Montag, 19. April.

9.15 nm.: Reisen und Wandern.
9.30 nm.: Wissenschaftliche Rundschau.
10.00 nm.: **Konzert und Vortrag über Orgelmusik.**

Dienstag, 20. April.

4.00 nm.: Die Entwicklung der christlichen und israelitischen Kirche.
6.00 nm.: Fernand Gregh: Victor Hugo und sein Werk.
9.00 nm.: Englisch.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Funkteilnehmer unter Mitwirkung von Philipps Funkkapelle, des Sinfonieorchesters und der Theatertruppe Radiophonique.

Mittwoch, 21. April.

9.15 nm.: Küchenplauderei.
9.30 nm.: Pariser Leben.
9.45 nm.: Literarische Stunde.
10.00 nm.: **Konzert.** Moderne Musik.

Donnerstag, 22. April.

4.00 nm.: Prof. Reynier: Corneille und seine Zeit.
5.00 nm.: Die Umwandlung der Kirche vom Israelitischen zum Christlichen.
6.00 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: Esperanto.
9.30 nm.: Filmrundschau.
9.45 nm.: Rechtsfunk.
10.00 nm.: **Galaabend.**

Freitag, 23. April.

11.00 vm.: Vortrag.
4.30 nm.: Prof. Bernard: Die Sahara.
9.30 nm.: Theaterchronik.
9.45 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: **Konzert- und Liederabend.**

Sonnabend, 24. April.

9.30 nm.: Justin Godard: Alte Minister.
10.00 nm.: Vortrag.
Anschließend Aussendung von Morsezeichen zur Feststellung des Fading-Effekts.

BARCELONA

(e a j 13)

Welle 462

Röhrenleistung 0,6 kW

Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.55 n.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. April.

11.00 vm.: Religiöse Morgenfeier. Predigt, geistliches Konzert.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
10.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 19. April.

10.05 nm.: **Operettenmusik des Quintetts der Sendestelle.**
11.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.

Dienstag, 20. April.

10.05 nm.: **Konzert. Spanische und ausländische Musik.**

Mittwoch, 21. April.

10.05 nm.: **Operettenmusik.**
12.00 nm.: Übertragung des Konzerts des Quintetts aus der Königl. Meierei.

Donnerstag, 22. April.

10.05 nm.: **Populäres Konzert.**

Freitag, 23. April.

10.05 nm.: **Klassischer Musikabend.**
12.00 nm.: Übertragung aus dem Theater Tivoli.

Sonnabend, 24. April.

10.05 nm.: **Populärer Abend.**
12.00 nm.: Übertragung aus dem Theater Olympia.

ZÜRICH

Welle 513

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. April.

11.00 vm.: Vormittagskonzert der Künstlerfamilie Schein.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Konzert der Hauskapelle Gilbert.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Pfarrer Boller-Außersihl.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert der Hauskapelle Gilbert.**
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 19. April.

2.00 nm.: Öffentliche Sendung auf dem alten Tonhalleplatz: Schilderung des Sechseläutenumzuges (Bilder aus den Werken von Gottfried Keller und C. F. Meyer) durch Dr. Ernst Eschmann.
8.15 nm.: **Sechseläuten-Programm:** Hans Vaterhaus, Gesang; Gustav Steidl, Fagott; Jean Nada, Flöte; Hauskapelle Gilbert.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.
Anschließend Übertragung von Zunftreden.

Dienstag, 20. April.

8.15 nm.: **Rätoromanischer und italienischer Abend.** Carla Papucci, italienisch für Anfänger; Red. F. Huonder, romanischer Vortrag; Chor viril del' Uniun romontscha; Herm. Hefti, Alphornvorträge.

Mittwoch, 21. April.

6.15 nm.: Jugendstunde.
8.00 nm.: **Carmen.** Oper in vier Akten von Bizet. — Übertragung aus dem Stadttheater Zürich.

Donnerstag, 22. April.

6.15 nm.: Katholische Predigten des Vikars Heß, Zürich.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Übertragung eines Orgelkonzertes aus dem Helmhaussaal.**

Freitag, 23. April.

5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde.
8.15 nm.: A. W. Glogg: Aus der Geschichte des Verkehrs: Der Wagen.
8.30 nm.: **Konzertprogramm,** unter Mitwirkung von Jean Nada. Hauskapelle Gilbert.

Sonnabend, 24. April.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikajugendklubs Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Dr. E. Briner: Das Schloß Wildegg.
8.30 nm.: **Auslandschweizerabend.** Zither-Trio Zürich; Hauskapelle Gilbert; Mary Bernhardsgrütter, Ernst Frey, Lieder und Duette.

BRÜNN

Welle 521

Röhrenleistung 2,4 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.00—8.10 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. April.

10.00—11.00 vm.: **Konzertmatinee.**
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: Aus Hervés **„Mamzelle Nitouche".**
9.00—10.00 nm.: **Monogramm.** Scherz in einem Akt von V. Cidlinsky.

Montag, 19. April.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde.
6.20—6.40 nm.: Prof. Ing. Halla: Elektrische Beleuchtung.
7.00—7.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—7.45 nm.: Frau A. Krancova singt Lieder von Beethoven.
7.45—8.15 nm.: Orchesterkonzert.
8.15—8.30 nm.: Frau A. Krancova singt Lieder von Beethoven.
8.30—9.00 nm.: **Schubert-Lieder.**

Dienstag, 20. April.

5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau.
6.20—6.40 nm.: Prof. Zizka: Erhaltung der Naturdenkmäler.
7.00—8.15 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.15—8.30 nm.: Russische Lieder von Fr. L. Celakovsky.

Mittwoch, 21. April.

5.40—5.55 nm.: Marionettentheater.
6.20—6.40 nm.: Dr. Rostislav Koconrek: Typen aus Athener Gassen.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: Aus **„Die Jüdin"** von Halévy.

Donnerstag, 22. April.

5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau.
6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Jos. Rocek: Soll ich Gesundheitslehre lernen?
7.00—7.30 nm.: Konzert des Brünner Gesangvereins.
7.30—7.45 nm.: Geigenkonzert.
7.45—8.15 nm.: Fortsetzung des Konzerts des Gesangvereins.
8.15—8.30 nm.: Fortsetzung des Violinkonzerts.
8.30—9.00 nm.: **Melodramen.**

Freitag, 23. April.

5.40—5.55 nm.: Kindermärchen.
6.20—6.40 nm.: Inf. Vesely: Die Bedeutung der Wälder.
7.00—7.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—7.45 nm.: Der Humor in der böhmischen Poesie.
7.45—8.15 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.15—8.30 nm.: Der Humor in der böhmischen Poesie.
8.30—9.00 nm.: **Lustige Lieder.**

Sonnabend, 24. April.

5.40—5.55 nm.: Stunde für größere Kinder.
6.20—6.40 nm.: Ing. Drahevaal: Akkumulatoren und Einzelteile für Funkbastler.
7.00—8.00 nm.: Moderne Tänze.
8.00—8.30 nm.: V. Skoch singt eigene Lieder zur Gitarre.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaika-Orchesters aus der Chorgruppe Moskva.**

WIEN

Welle 531 und 582,5

Röhrenleistung 20 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 18. April.

11.00 vm.: **Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.**
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Wiener Konzertorchesters Anton Schuhfried.
6.10 nm.: **Volksliederabend des deutschen Volksgesangvereines.**
1. K. M. Kunz: Treue Liebe, aus dem Schwarzwald; Dr. J. Pommer: Dursli und Babeli, Schweiz, vor 1771 [Kleiner gemischter Chor]. — 2. O. H. Lange: Ach, Elslein, altdeutsch, 16. Jahrhundert; Heinrich Reimann: Waldeinsamkeit, mitteldeutsch; Johannes Brahms: Mein Mädel hat einen Rosenmund; Dr. J. Pommer: Die Vögelein im Walde, aus Oberschefflenz, Baden [Konzertsänger Josef Völk; am Flügel Elsa Richar]. — 3. Dr. J. Pommer: a) Waldvöglein als Bote, aus dem 16. Jahrhundert; b) Seinen Namen sag' ich nicht, fränkisch [Kleiner gemischter Chor]. — 4. Volksspielmusik. — 5. Mein Dianai, Tirol; Oberbayerische Schnadahüpferln; 's Rigilied, Schweiz; Schwarzaugerts Diandl, Wuzerl, du kloans! (Niederösterreich) [Dr. Georg Kotek, Gitarre]. — 6. Volksspielmusik. — 7. Dreistimmige Jodler: Dr. J. Pommer: Der aus Gössl am Grundlsee, Steiermark; Dr. G. Kotek: a) Draußt im Peterwald, Flatz b. Ternitz, N.-Ö.; b) Ein Stader; c) Leiser, Flatz; d) Schwing's i mei Huat, Schneebergdörfel, N.-Ö. [Grete Wurdak, Ilse Günther, Dr. G. Kotek]. — 8. Dr. J. Pommer: a) Unter den Öpflbirnboam, Egerland [Konzertsänger J. Völk]; b) Wia lusti is in Winta, Mürztal, Steiermark; Viktor Zack: Am Riegerl, Steiermark [Kleiner gemischter Chor].
8.00 nm.: **Überfahrt.** Schauspiel in drei Akten von Sutton Vane. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Montag, 19. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kärntnerische Märchen.
6.25 nm.: Siegfried Löewy: Josefine Gallmeyer.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Mendelssohn-Abend.**
1. Einleitender Vortrag von Othmar Wetchy. — 2. Lieder von Felix Mendelssohn: a) Minnelied; b) Frühlingslied; c) Durch den Wald, den dunklen [Bella Alten]; d) Frage; e) Venetianisches Gondellied; f) Gruß [Olga Bauer-Pilecka]. — 3. Klaviervortrag: a) Frühlingslied; b) Rondo capricioso [Robert Goldsand]. — 4. Duette: a) Sonntagsmorgen; b) Gruß; c) Ich wollt', meine Lieb' ergösse sich [Bella Alten, Olga Bauer-Pilecka]. — 5. Trio für Violine, Cello und Klavier, op. 49, Nr. 1.
9.20 nm.: Geschichten und Schnurren, erzählt von Albert Heine.

Dienstag, 20. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Sofie Lazzarsfeld: Kinderspiele als Erzieher.
6.25 nm.: Privatdozent Dr. V. Patzelt: Goethe und die Anatomie.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.15 nm.: **Ein Jahrhundert heitere Wiener Musik.** Einleitender und verbindender Text von Prof. Fritz Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn. **Franz Suppé** als Liederkomponist und Meister der Operette. Instrumentales, Lieder, Arien und Duette aus seinen Werken.

Mittwoch, 21. April.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.25 nm.: Reg.-Rat Dr. Victor Pietschmann: Die Tiefsee.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Die modernen Tanzformen: Das Scherzo.
8.00 nm.: **Was ihr wollt.** Lustspiel in fünf Akten von William Shakespeare. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Donnerstag, 22. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

5.10 nm.: Marie v. Ebner-Eschenbach: Das Hirzebinzchen [Käthe Ehren].
6.15 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.30 nm.: Prof. Dr. Leopold Richtera: Die Farbenlehre Goethes.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Bunter Abend.**
1. Wottawa: Ballszene, mit Klavier; Schumann: Träumerei; Wunderer: Abendruhe; I. Richter: Elisengavotte; Max Ast: Drei Farmer Songs, für Hornquintett; Weber: Jägerchor aus „Der Freischütz" [Hornquintett Stiegler]. — 2. Karl Bohm: Legende; Zarcycki: Mazurka; d'Ambrosio: Canzonetta [Josef Zimbler, Violine]. — 3. Schubert: Ave Maria; Bach-Gounod: Meditation [J. Zimbler, Violine; Ilse Charlemont, Harfe]. — 4. Mascagni: Ständchen aus „Cavalleria rusticana"; Puccini: Wie eiskalt ist dein Händchen, Arie des Rudolf aus „La Bohème"; Verdi: Daß nur für dich mein Herz erbebt, Arie des Maurice aus „Der Troubadour" [Anton Ludwig, Gesang]. — 5. Harfenvorträge: Ilse Charlemont.

Freitag, 23. April.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Prof. Dr. H. J. Tomaseth: Reise in das alte Reich der Inca (Alt-Peru) I.
7.00 nm.: **IX. Sinfonie von Ludwig van Beethoven.** — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
Vorher: Chr. W. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis", mit dem Schlusse von R. Wagner.
Nachher: A. Vivaldi: Violinkonzert.

Sonnabend, 24. April.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: **Arno-Holz-Feier** (geboren 26. April 1863). Aus des Dichters Lebenswerk.
6.40 nm.: Monatsbericht über die Arbeitspläne der verschiedenen Wiener Volksbildungsanstalten.
7.10 nm.: Dr. Bernhard Paumgartner: Salzburg als Mozartstadt.
7.40 nm.: Prof. Dr. Emmerich Zederbauer: Die Baumblüte.
8.15 nm.: **Die blaue Mazur.** Operette in drei Akten von Leo Stein und Béla Jenbach. Musik von Franz Lehár. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.

LAUSANNE (h b 2) Welle 850

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute, Zeitangabe (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 18. April.

8.00 nm.: Gottesdienst. Predigt des Pastors Thélin.
8.45 nm.: **Orgelkonzert Albert Harnisch,** Organist an der Kathedrale.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 19. April.

8.05 nm.: M. Rapin: Die Probleme des einheimischen Tabakanbaus.
8.20 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber** vom Central-Bellevue-Hotel. 1. Gounod: Ouvertüre zu „Faust". — 2. Fétras: Erinnerungen an Mendelssohn. — 3. Grieg: Aus „Peer Gynt". — 4. Dauber: Violinsolo. — 5. Wilke: Solianka, Potpourri.
9.20 nm.: Literarische Stunde.

Dienstag, 20. April.

8.05 nm.: Margot: Funktechnischer Vortrag.
8.15 nm.: **Französischer Musikabend.** Alte und moderne Musik. M. A. Rehberg, Violoncello; Iréne Hertig, Klavier.

Mittwoch, 21. April.

6.00 nm.: Kinderstunde.

Donnerstag, 22. April.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters Décosterd** vom Hotel de la Paix. 1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Widor: Humoreske, Trio. — 3. Fourdrain: Les Contes de Perrault, féerie lyrique. — 4. Rachmaninoff: Serenade, Violoncello. 5. Grieg: Hochzeitsmarsch. — 6. Weber: Jubiläums-Ouvertüre.

Freitag, 23. April.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber** vom Central-Bellevue-Hotel. 1. Mendelssohn: Die Fingalshöhle. — 2. Schreiner: Von Gluck bis Wagner. — 3. German: Nell Gwyn, Suite. — 4. Bizet: L'Arlesienne-Suite Nr. 2.

Sonnabend, 24. April.

8.05 nm.: **Flötenkonzert M. Giroud.** 1. J. S. Bach: Sonate. — 2. Andersen: Elégie. — 3. Ciardi: Die Töchter des Pharaos. — 4. Boisdeffre: Pastorale.
8.40 nm.: Literarische Stunde.

BUDAPEST Welle 560

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 18. April.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Messemusik. — Übertragung aus der Innerstädtl. Pfarrkirche.
11.45 vm.: Einführung zu dem „Tage der Mütter", welcher am ersten Maisonntag von dem Ung. Jugendl. Roten-Kreuz-Verein veranstaltet wird. Von Adalb. Sugár, vorgelesen von Fr. Dr. Kornel Láng.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
5.15 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: **Kabarett.**
8.30 nm.: Konzert.
10.00—12.00 nm.: Jazz-Band-Musik.

Montag, 19. April.

5.00 nm.: Zigeunermusik.
8.30 nm.: **Konzert des Madrigal-Chorvereins.**
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 20. April.

4.15 nm.: Unterhaltungskonzert.
5.30 nm.: Min.-Rat Dr. Daniel Horváth: Juristischer Vortrag.
6.00 nm.: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper von R. Wagner. — Übertragung aus dem königl. ung. Opernhaus.

Mittwoch, 21. April.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.45 nm.: Ökonomischer Vortrag.
6.30 nm.: Heiterer Abend.
8.30 nm.: **Konzert des Ersten Budapester Zithervereins.**
10.00—12.00 nm.: Schallplattenmusik.

Donnerstag, 22. April.

4.30 nm.: Prof. Dr. T. Toth: Jugendvortrag.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: H. Stefan Bársony: Literarischer Vortrag.
8.30 nm.: **Kammermusikabend der Bläservereinigung der ung. Oper.**
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Freitag, 23. April.

4.00 nm.: Dr. Hans Göttling: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: Vortrag über Hygiene.
8.30 nm.: **Ungarischer Abend.**

Sonnabend, 24. April.

4.00 nm.: Lustige Kindermärchen.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Vortrag über Sport.
7.00 nm.: Dr. Desider Kremmer: Die Welt der Bücher.
8.30 nm.: **Kompositionsabend von H. Alois Tarnay.**
10.00—12.00 nm.: Zigeunermusik.

HILVERSUM (h d o) Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 und 8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 18. April.

11.40 vm.: Gottesdienst.
4.10 nm.: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus der Tonhalle, Haarlem.
6.40 nm.: Gottesdienst.
9.40 nm.: Sportberichte, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
9.50 nm.: **Orchesterkonzert.**

Montag, 19. April.

6.40—7.40 nm.: Stunde der Jugend.
8.40—9.10 nm.: Funktechnische Wochenplauderei.
9.25—10.55 nm.: **Konzert für England.** — Übertragung auf den Rundfunksender Daventry (1600 m).
1. A. J. Schooleman: In naam van Oranje dee open de poort, holländischer Marsch [Rundfunkorchester. Dirigent Francois Lupgens]. — 2. Giuseppe Tartini: Grave; Johann Matthesen: Menuett [Charles van Isterdael, Violoncello]. — 3. Jos. Haydn: Largo und Presto aus dem Streichquartett op. 14 [Haagsches Streichquartett]. — 4. Ch. Gounod: a) O Salutaris; b) Sanctus [Chris de Vos, Tenor. Mit Streichquartett- und Orgelbegleitung]. — 5. W. van Deynter: Ansprache in englischer Sprache. — 6. W. F. Siep: „On Beautiful Holland", altholländische Tänze [Funkorchester]. — 7. C. Saint-Saëns: Introduktion und Capriccioso [Sam Swaap, Violine]. — 8. Fr. Schubert: Thema mit Variationen [Haagsches Streichquartett]. — 9. B. Verhallen: De Rotterdamsche Vlag, Marsch [Funkorchester]. — 10. Volkslieder [Funkorchester].

Dienstag, 20. April.

8.10—9.10 nm.: Englisch.
9.50 nm.: **Abend des Römisch-Katholischen Rundfunk-Vereins.** Musik und Gesang. Ansprache.

Mittwoch, 21. April.

6.40—8.10 nm.: **Unterhaltungskonzert.**
8.10—9.10 nm.: Deutsch.
9.50 nm.: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.** Unter Mitwirkung von Solisten usw. Ansprache.

Donnerstag, 22. April.

6.40—8.10 nm.: **Unterhaltungskonzert.**
8.10—9.10 nm.: Französisch.
9.50 nm.: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus der Tonhalle, Amsterdam.
11.50 nm.: Fernempfang.

Freitag, 23. April.

7.40—8.40 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.40—9.10 nm.: H. A. Beterman: Vortrag.
9.50 nm.: **Les Croisads des Enfants** von Gabriel Pierné. — Übertragung aus Leiden.

Sonnabend, 24. April.

6.10—8.10 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.10—9.10 nm.: J. S. Vermeer: Handelskunde.
9.50 nm.: Programm des Arbeiter Rundfunk-Vereins.
11.50—1.00 n.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Kabarett Mille Colonnes, Amsterdam.

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.25 vm.: Seedienst.
11.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Rundfunkquartett, täglich.

Sonntag, 18. April.

4.30—11.35 nm.: Siehe London.

Montag, 19. April.

2.00—8.40 nm.: Siehe London.
8.40—10.00 nm.: Siehe Leeds.
10.00 nm.: **Konzert. — Übertragung von Hilversum.**
12.00—1.00 n.: **Tanzmusik.**

Dienstag, 20. April.

12.00—2.00 nm.: Kammermusik.
2.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.05 nm.: Siehe Manchester.
10.05 nm.: **Orchesterkonzert.**
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 21. April.

2.00—11.30 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Donnerstag, 22. April.

12.00—2.00 nm.: Kammermusik.
2.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 23. April.

12.00—1.30 nm.: Kammermusik.
1.30—2.00 nm.: Orgelkonzert.
2.00—1.00 n.: Siehe London.

Sonnabend, 24. April.

4.00—1.00 n.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. April.

4.30—6.00 nm.: Händel-Musik.
4.30 nm.: Großes Konzert in A-Dur.
5.00—6.00 nm.: Arien und Chorlieder aus „Israel in Ägypten".
6.00—6.30 nm.: Byzantinische Kirchenmusik. Darauf „Angelus" von Massenet.
9.00 nm.: Glockengeläute von der St. Botholph-Kirche.
9.40 nm.: Kirchenmusik.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
10.15—11.35 nm.: **Oktette.** — Komzak: Liebe und Leben in Wien. — Massenet: Meditation. — Lieder. — Puccini: Aus „La Bohème". — Dvorak. — Rachmaninoff. — Sopranlieder. — Oktette von Grieg.

Montag, 19. April.

8.15 nm.: Theaterkritik.
8.25 nm.: Klavierkompositionen von Mendelssohn. Am Klavier M. Cole.
9.00—9.25 nm.: **Mozart.** Quintett für Klarinette, 2 Geigen, Bratsche und Cello in A-Dur.
9.25 nm.: Rezitationen.
9.35—10.00 nm.: Kammermusik.
10.00 nm.: Orchesterkonzert.
11.30—12.00 nm.: Schumann: „Dichterliebe". G. Parker, Bariton; N. Franklin, Klavier.

Dienstag, 20. April.

6.30 nm.: Lektüre.
8.25 nm.: Zweiter Mendelssohn-Abend.
9.05 nm.: **Cowboylieder und -geschichten.**
10.05 nm.: Tanzmusik.
10.30 nm.: Quartette. Gounod: „Faust". Duos für zwei Cornets. Duos für Saxhorn und Bariton.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Mittwoch, 21. April.

8.25 nm.: Dritter Beethoven-Abend.
9.00 nm.: **Offenbach.** Ausgewählte Stücke aus „Blaubart".
10.00 nm.: Orchesterkonzert. Sullivan — Strauß — Grieg — Amers — Coates.
11.30—12.00 nm.: Klavierduos.

Donnerstag, 22. April.

8.25 nm.: Vierter Mendelssohn-Abend.
9.00 nm.: Erster Teil aus Händels Oratorium **Semele.**
10.00—11.00 nm.: Humor.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 23. April.

3.30 nm.: Übertragung der Reden aus dem Festessen des „Shakespeare-Club".
8.25 nm.: Fünfter Mendelssohn-Abend.
9.00 nm.: **Festprogramm anläßlich des St. Georgitages.** Shakespeare und St. Georg.
11.30 nm.: „Mr. Pepys." Eine romantische Ballade von Bal.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 24. April.

8.25 nm.: Sechster Mendelssohn-Abend.
9.00 nm.: **Militärkonzert.**
10.00 nm.: Moderne Musik.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
6.00 nm.: Kinderstunde.
6.40 nm.: Kinderbriefe.
6.45 nm.: Jugendstunde.
7.00 nm.: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 18. April.

4.30—9.15 nm.: Siehe London.
9.15—10.00 nm.: Gottesdienst.
10.00—11.35 nm.: Siehe London.

Montag, 19. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 20. April.

7.30—1.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 21. April.

8.40 nm.: **La Gigale.** Operette in 3 Akten von Beckett und Caryll.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 22. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 23. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 24. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Sonntag, 18. April.

4.30—6.30 nm.: Siehe London.
7.30—8.45 nm.: Gottesdienst.
9.00 nm.: Siehe London.
9.10 nm.: Gottesdienst von Edinburgh.
9.40—10.15 nm.: Siehe London.
10.15—11.30 nm.: **Konzert.**

Montag, 19. April.

9.00 nm.: Siehe Glasgow.
10.00 nm.: Siehe London.
11.30—12.00 nm.: Siehe Glasgow.

Dienstag, 20. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 21. April.

9.00 nm.: **Solistenkonzert** und Quartette.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 22. April.

8.40 nm.: Siehe Glasgow.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Freitag, 23. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 24. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
8.40 nm.: Vortrag (20 Min.).

Sonntag, 18. April.

4.30—9.15 nm.: Siehe London.
9.15—10.00 nm.: Gottesdienst.
10.00—11.35 nm.: Siehe London.

Montag, 19. April.

8.40 nm.: **Die Versuchung des hl. Simeon.** Sendespiel von Staden-Smith.
9.25 nm.: **Die beiden Jacks.** Eine heitere Unterbrechung.
Darauf **Bonita.** Eine südländische Romanze von Sayes und Noon.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 20. April.
9.00—1.00 n.: Siehe London.
Mittwoch, 21. April.
9.00 nm.: **Heiterer Abend.**
Donnerstag, 22. April.
9.00—1.00 n.: Siehe London.
Freitag, 23. April.
7.30—12.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 24. April.
9.00—1.00 n.: Siehe London.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
6.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 18. April.
4.30—9.15 nm.: Siehe London.
9.15—10.00 nm.: Gottesdienst.
10.00—11.35 nm.: Siehe London.
Montag, 19. April.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 20. April.
8.00—1.00 n.: Siehe London.
Mittwoch, 21. April.
9.00—11.00 nm.: **Buntes Programm.** Solistenkonzert — Tanzmusik.
Donnerstag, 22. April.
9.00—1.00 n.: Siehe London.
Freitag, 23. April.
7.50—12.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 24. April.
7.30—1.00 n.: Siehe London.

PLYMOUTH. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitags).
5.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitags).
6.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitags).
6.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitags).

Sonntag, 18. April.
4.30—9.15 nm.: Siehe London.
9.05—10.00 nm.: Gottesdienst.
10.00—11.35 nm.: Siehe London.
Montag, 19. April.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 20. April.
7.30—1.00 n.: Siehe London.
Mittwoch, 21. April.
9.00 nm.: **Militärkonzert** der kgl. Marinekapelle Plymouth.
11.30—12.00 nm.: Klaviervortrag.
Donnerstag, 22. April.
9.00—1.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 23. April.
7.30—12.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 24. April.
7.30—1.00 n.: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.30 nm.: Kinderstunde.
7.05 nm.: Briefkasten.
7.15 nm.: Jugendstunde.

Sonntag, 18. April.
4.30—9.15 nm.: Siehe London.
9.15 nm.: Gottesdienst.
9.55—11.35 nm.: Siehe London.
11.35—12.05 n.: **Die stille Brüderschaft.**
Montag, 19. April.
9.10 nm.: **Alte Volkslieder aus Wales.**
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 20. April.
9.05 nm.: Musik von Paul Corder und Dvorak.
10.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.
Mittwoch, 21. April.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.
Donnerstag, 22. April.
9.00 nm.: **Die Blumenpagode.** Singspiel von Fraser und Woodforde.
10.30 nm.: **Im Dunkeln.** Sendespiel.
10.45 nm.: Musik aus „La Bohème" von

Freitag, 23. April.
7.15—12.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 24. April.
9.00 nm.: **Heiterer Abend.**
10.30—1.00 n.: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 387 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konversationsstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35 nm.: Übertragung aus London.
11.00 nm.: Übertragung aus London.

Sonntag, 18. April.
4.30—6.30 nm.: Alte Musik. Byod — Purcell — Arne.
7.30—8.30 nm.: Gottesdienst.
9.40 nm.: **Rezitation.**
9.55—11.35 nm.: Siehe London.
Montag, 19. April.
9.15 nm.: **Konzert aus dem Wintergarten.** Dvorak — Händel — Moszkowski.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 20. April.
9.05 nm.: **Populäre Rhapsodien.** Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — Liszt: Ungarische Rhapsodie.
9.30 nm.: Szenen aus „Hollunderzeit" von Schubert; aus „Drei kleine Mädels" von Rubens.
10.00 nm.: Konzert. Ouvertüre zu „Sullivan". — Ouvertüre zu „Jolanthe". — Musik aus „Aida".
10.30 nm.: Liederzyklus. „Der kleine Sonnenhut".
11.30—1.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 21. April.
9.00 nm.: **Moderne britische Komponisten.**
10.30 nm.: Klavierkonzert.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 22. April.
9.00—1.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 23. April.
9.00 nm.: **Feier des St. Georgi-Tages.** Vaterländische Musik.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 24. April.
9.00 nm.: **Ein lustiges Durcheinander.** Eine heitere Stunde für Konzert, Gesang und Humor.
10.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neue Funk-Wochenschau.
11.00—1.00 nm.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Rundfunkquartett.
5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 18. April.
4.30—6.50 nm.: Sterndale-Bennelt-Programm. Ouvertüre zu „Die Najaden". — Konzert Nr. 4 in F-Moll op. 19. — Sinfonie in G-Moll op. 43. — Aus dem Oratorium „Das Weib von Samara".
9.00 nm.: Glockengeläute, Gottesdienst.
10.15—11.30 nm.: **Solistenkonzert.**
Montag, 19. April.
7.40—8.40 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Französisch.
9.00 nm.: **Buntes Programm.**
9.00—9.30 nm.: Konzert.
9.30—10.00 nm.: **Der letzte Rest Landes.** Sendespiel von Dion Titheradge.
10.00—11.00 nm.: Leichte Musik.
11.00—11.30 nm.: Siehe London.
11.30—12.00 nm.: Musik der Kapelle Rubbles.
Dienstag, 20. April.
8.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.05—11.00 nm.: **Konzert der Kapelle Wilson.**
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.
Mittwoch, 21. April.
9.00 nm.: **Kammermusik.** Gibbs — Medtner — Howells — Dale — Ireland.
10.00 nm.: Tanzmusik.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 22. April.
9.00 nm.: **Opernmusik.**
9.50 nm.: Geigenkonzert.

Freitag, 23. April.
7.50—12.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 24. April.
9.00 nm.: **Populäres Konzert.**
11.00—1.00 n.: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Konzert.
6.30 nm.: Kinderstunde.
7.05 nm.: Briefkasten.

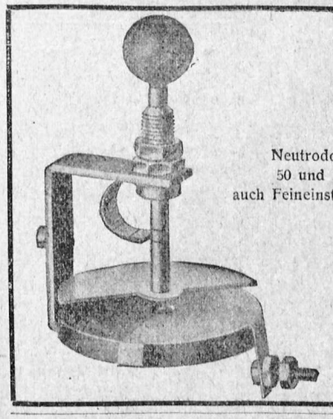
Sonntag, 18. April.
4.30—6.30 nm.: Siehe London.
9.30 nm.: Gottesdienst.
10.15—11.35 nm.: Siehe London.
Montag, 19. April.
9.00 nm.: Siehe Glasgow.
10.00 nm.: Siehe Birmingham.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 20. April.
9.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.30 nm.: Siehe Dublin.
10.00 nm.: Musik und Unterhaltung.
10.30 nm.: Siehe Dublin.
11.30—1.00 n.: Siehe London.
Mittwoch, 21. April.
9.00 nm.: Britische Musik.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 22. April.
7.00—1.00 n.: Siehe London.
Freitag, 23. April.
9.00 nm.: **Militärkonzert.**
9.30 nm.: **Der Verlorene.** Sendespiel von D. G. Cousens.
10.00—11.00 nm.: Fortsetzung des Militärkonzerts.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 24. April.
9.00 nm.: Das Meer. Ein musikalischer Abend.
10.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neue Wochenrevue.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.

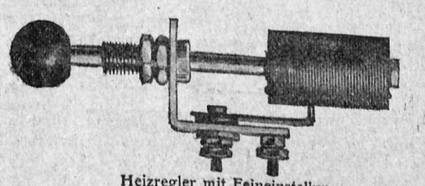
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Nachmittags-Unterhaltung (außer Donnerstags).
6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Schallplattenmusik oder Plauderei.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
7.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

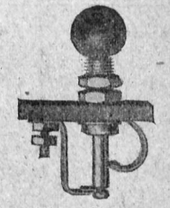
Sonntag, 18. April.
4.30—9.10 nm.: Siehe London.
9.10 nm.: Siehe Edinburgh.
9.40—10.15 nm.: Siehe London.
10.15—11.30 nm.: **Chorkonzert.** Williams — Haydn — Händel — Bozzini — Schubert — Roberton — Bruch — Purcell — Elgar — Ookleigh — Mendelssohn.
Montag, 19. April.
9.00 nm.: Orchesterkonzert und Gesang. Gounod — Kimmer — Barker — Braken — Williams — Cowen — Finden — Lambert — Hope.
9.30 nm.: **Der Glasscherben.** — Sendespiel.
10.03—11.00 nm.: Fortsetzung des Konzertes. Englische Komponisten und eine Folge von Konzertwalzern.
Dienstag, 20. April.
9.05 nm.: **Kammermusik.** Schubert: Quartett in D-Moll.
9.40 nm.: Chor und Orchestermusik.
11.30—1.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 21. April.
9.00 nm.: **Streichorchester.** Bach: a) Suite in B-Moll; b) Französische Suite in C-Dur, Nr. 6.
9.30 nm.: L'entente cordiale. Französische und englische Musik.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 22. April.
9.00 nm.: **Beliebte alte Musik.**
11.00—1.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 23. April.
7.50—12.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 24. April.



Neutrodonkondensator
50 und 15 cm Kapaz.
auch Feineinstellungskondensator



Heizregler mit Feineinstellung



Ausschalter mit Schlüssel

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders. Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB - APPARATEBAU G. M. B. H.
CHARLOTTENBURG, LEIBNIZSTRASSE 32 / Tel. Steinplatz 6054

HOVA-RÖHREN, Neue Typen

Sparröhre	Sparlautsprecherröhre	Hochleistungsröhre
„Mikro"	**„Garantie"**	**„Der Klub"**
3,5 — 4 Volt	3,5 — 4 Volt	3,5 — 4 Volt
0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
S = 0,6 mA/V	S = 1,0 mA/V	S = 2,0 mA/V
D = 15 %	D = 15 %	D = 15 %

Güte gleich S (Steilheit) / D (Durchgriff)

Unsere Güteziffer unübertroffen

Hova-Röhren Gesellschaft m. b. H., Wandsbek bei Hamburg

Für Mitglieder von Radiovereinigungen
bei Bezugnahme auf diese Anzeige
gratis
ANODE-RADIO-KATALOG NR. 126
(Am 1. April erschienen.) 1000 Artikel und 255 Abb. nach dem letzten Stand der Radiotechnik.
ANODE · Berlin-Wilmersdorf · Brandenburgische Str. 42

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«
„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"
Von **Erich Schwandt** Preis 0,30 Mark
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68



Der
PANTOPHON-Hörer
verbürgt vollkommenste Tonwiedergabe, da er alle Vorzüge eines Qualitätshörers besitzt. Gediegenste Präzisionsarbeit (hochglanzvernickelt), geringes Gewicht, angenehmer Sitz. Zur Erzielung billigster Preise Verkauf **nur direkt** an Verbraucher
Preis Mk. 6,50
frei Haus, incl. Verpackg., geg. Nachn.
Vertrieb für Deutschland:
H. R. PANTENBURG / RADIO-SPEZIAL-HAUS / KÖLN



TROLIT
BESTES UND BILLIGSTES
RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN
RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR 1 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

DER
ORTSEMPFÄNGER
N. F. 333
nach M. v. Ardenne und H. Heinert erzielt
ohne Außenantenne, ohne Rückkopplung
ohne schwierige Bedienung
ideale Wiedergabe
von
Sprache u. Musik
*
Wir garantieren diese Leistung bei Verwendung eines
Loewe-Lautsprechers
Viele freiwillige Anerkennungen
Preis (einschließl. 3 Röhren)
65 Mk.
Lizenz 7,75
Klemmleiste extra 7,50 Mk.



LOEWE RADIO



DRALOWID KONSTANT
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Hersteller:
STEATIT-MAGNESIA
AKTIENGESELLSCHAFT
BETRIEB TEMPELHOF
BERLIN = TEMPELHOF

Bei Bestellungen bitten wir auf die Anzeigen im „Funk" Bezug zu nehmen

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 16

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Kultur der Masse

Eine nachdenkliche Betrachtung.

Von

Ludwig Kapeller.

Man müßte Historiker sein, Philosoph und Politiker zugleich, um tiefgründig und unanfechtbar nachzuweisen: daß der Begriff „Kultur der Masse" einen Widerspruch trägt in sich selbst; als Mensch jedoch, der solche Forderung nicht zu erfüllen vermag, kann man nur vom Erlebnis dieses Erkennens berichten, von einer dumpfen und doch untrüglichen Ahnung, daß es so sei und nicht anders: daß es eine „Kultur der Masse" nie gegeben hat und nie geben wird.

Da stellt sich schon die Schwierigkeit ein, allein den Begriff „Kultur" so zu deuten, daß er nicht mißverstanden werde; denn die Sprache ist ein plumpes Werkzeug, wenn Blicke sie nicht beleben, wenn die Geste das Wort nicht unterstützt, wenn eine Brücke geistiger Freundschaft das Hin und Her zwischen Äußerung und Verstehen nicht erleichtert; und wenn den Hörer oder den Leser nicht aufrichtiger Wunsch beseelt, den Kampf um Worte und Begriffe mitzukämpfen. Denn ein „Schönredner" wäre jener, der Behauptungen in die Welt hinausjagte, um mit nur Worten Seelen zu fangen. Gerade dies jedoch ist des Sprechens oder Schreibens höchster und beglückendster Sinn: in dem andern die eigenen Gedanken Früchte tragen zu sehen, so, als ob aus innerstem Selbst-Denken sie gewachsen wären; den andern nicht zu „besprechen", sondern ganz und mit ehrlichen Waffen ihn zu überzeugen. Und keine schönere Erfüllung ist denkbar, als im Auge des Freundes wie in einem Spiegel einen Abglanz eigener, wortloser Beredsamkeit aufblühen zu sehen . . .

So sei denn, ein wenig von Angst um Mißverständnis gehemmt, sei versucht, Weltanschauliches, Innerst-Empfundenes in die stets neu entfachte Erörterung um den Ausbau des deutschen Rundfunks zu tragen; auf die Gefahr hin, daß als „Phrase eines bürgerlichen Schönredners" gedeutet werde, was nichts ist als leidenschaftliches und aufrichtiges Bekenntnis zu diesem Grundbegriff: daß Kunst und Kultur klassenlos, daß sie zeitlos sogar, daß sie nur-menschlich, daß ihre Urquellen stets nur in einer Persönlichkeit sprudeln. Und wollte man von politischen Bewegungen annehmen, daß sie Kulturwerte bergen, dann gilt auch für jene die Erkenntnis: daß nur eine Persönlichkeit solche Bewegung in Gang zu setzen vermag; und es ist wie eine Bestätigung dieses Behauptens: daß die größte und leidenschaftlichste politische Massenbewegung dieser Gegenwart am stärksten der Persönlichkeit huldigt, ihre Helden und Führer verehrt, sei es in Kampfliedern, in Städtenamen oder — wie man den Bart sich stutzt.

*

Man liest in irgendeinem Geleitwort mit neugierigem Erstaunen diese Behauptung: „Mit der Ausbreitung des Rundfunks traten zugleich die schöpferischen Kräfte des schaffenden Volkes in Erscheinung, die bereit waren, durch ihre Mitwirkung den Rundfunk nicht nur formal, sondern auch inhaltlich zu einer Einrichtung der Allgemeinheit zu machen, was natürlich das Mitbestimmungsrecht an der Gestaltung und Durchführung der Programme, sowie die Beteiligung an den wirtschaftlichen Verwaltungsorganen bei den einzelnen Sendegesellschaften notwendig macht" . . . Wer erlebte je die Erscheinung dieser „schöpferischen Kräfte des schaffenden Volkes"? Die Sendegesellschaften etwa in der erdrückenden Flut von Zuschriften? Von Zuschriften, die wütend einander bekämpfen in Ablehnung und Zustimmung, die chaotisch heute Kultur fordern und morgen schlimmste Unkultur, die gestern irgendeinem „Radio-Bullen" zujubelten und übermorgen nach einem Kulturbeirat schreien; von Zuschriften, die einmal irgendeine verschmitzte Freundespflicht in die Feder diktiert und ein andermal eine Laune, die der Abend zufällig nicht zu befriedigen vermochte. Und als einst an dieser Stelle gegen öde Couplet-Abhaspelei eines Berliner Komikers harte Worte gebraucht wurden, da regnete es wieder Zuschriften, die solche Kritik sich verbaten und herausfordernd erklärten, daß der Schwerarbeitende am Abend weder Lust noch Neigung habe, sich mit schweren Dingen zu beschäftigen. Wo sind diese „schöpferischen Kräfte des schaffenden Volkes", die wert und würdig und — fähig wären, an der Gestaltung der Rundfunk-Programme entscheidend mitzuwirken? Und brachte uns das Jahr Neunzehnhundertundachtzehn eine schöpferische Kraft, einen Dichter etwa, der die neue, segenspendende Idee flammend in die Herzen aller Empfindenden schrieb? Gefielen auch die bildenden Künste sich nicht, ätzend nur Bestehendes und Schüchtern-Werdendes zu zersetzen, spielerisch mit Zerfall und Marasmus zu kokettieren? Wo war da irgendwo ein „kraftvolles Vorwärts-

drängen der Masse"? . . . Und wenn in dem gleichen Geleitwort nicht ganz mit Unrecht erklärt wird, die bürgerliche Kultur befinde sich in einem Zustand der Agonie und des Zerfalls, der sich am deutlichsten in der gegenwärtigen Krise des Theaters und Kinos erweise: warum errichteten sich diese „schöpferischen Kräfte des schaffenden Volkes", in den Volksbühnen etwa oder in gewerkschaftlichen Filmunternehmungen, nicht eine neue, die „andere" Kultur? Warum, so fragt — gewiß nicht mit achselzuckender Verächtlichkeit, sondern mit sehnsüchtiger Ungeduld! — warum, so fragt man, sind die schöpferischen Kräfte des schaffenden Volkes untätig und unfruchtbar? . . .

Wo der Wille ist und die Kraft, da wäre auch ein Weg. Wir befinden uns gewiß nicht in der geistigen Gefolgschaft der Sendegesellschaften, wenn wir behaupten: daß von einer Bereitwilligkeit, an der Programmgestaltung schaffend mitzuwirken, bisher nichts zu spüren war, es sei denn — die Bereitwilligkeit bestimmter Gruppen, sich „an den wirtschaftlichen Verwaltungsorganen zu beteiligen", was auf deutsch heißt: mitzuschlucken! . . . Und warum, so sei weiter gefragt, sind nicht längst die „Kulturbeiräte" an der Arbeit, nun da die Reichsrundfunkgesellschaft seit langem gegründet und die neue Institution gesetzlich verankert? Sollte es etwa doch schwerer sein als man annahm: wirklich schöpferische Kräfte zu finden, die nicht als Kulturbremse wirken, sondern als treibender Ansporn?

Doch nun sei des Fragens genug.

*

Es ist eine gewaltige Sehnsucht in dieser Welt nach Erfüllung, nach Mensch-Sein-Dürfen und Mensch-Sein-Können. Und wenn die Kinotheater am überfülltesten sind in jenen Vierteln, wo das schaffende Volk in Mietskasernen zusammengepfercht ist, dann scheint das uns ein trauriger Beweis: wie groß diese Sehnsucht nun gewachsen. Und wenn in jenen Gegenden die Antennen auf jedem Dach zu Dutzenden zu zählen: so sei auch diese Tatsache der Beweiskette eingefügt. Man berauscht sich am Miterleben fremder Schicksale, glaubt im Augenblick sich getröstet und schleicht doch unbefriedigt heim, ohne eine Erfüllung jener Sehnsucht, die den Menschen in die Einsamkeit seiner selbst drängt, daß er aufschreien möchte oder — sich betäubt in Surrogaten, seien es Prunkfilme, Alkohol oder gefunkte Schlagerlieder.

Der Mensch jedoch, die große Persönlichkeit, die jene Sehnsucht zu erlösen vermöchte: sie ist vergeblich gesucht. Denn nur der Mensch vermag den Menschen zu erlösen aus der bedrückenden Qual unerfüllten Seins.

Und eine Form dieser Erlösung ist: Kunst.

Neben den anderen, die seltener noch sind und eigenwilliger: Freundschaft, Liebe oder die eigene Kraft des Sein-Wollens und Sein-Könnens.

Kunst jedoch und Kultur: das ist die ins Grenzenlose gewachsene Liebe einer Persönlichkeit zu den Menschen und Dingen, ist die geballte Aufspeicherung einer Kraft, die eine Vielheit zugleich zu erlösen und die Sehnsucht einer Masse zu erfüllen vermag.

Das allein ist es, was der Rundfunk zu vermitteln hätte: diese Kraft unserer Großen, seien sie Wort- oder Tondichter, seien sie Gelehrte oder nur — Menschen. Denn alles Durchschnittliche, Unpersönliche ist nur gefährliches Surrogat der großen Sehnsucht nach Erfüllung, ist nur Anreiz zu neuer, wilderer Gier, niemals Erlösung jedoch.

Das ist „Kultur der Masse": ihr zu geben, was sie fordern darf, das Beste, das Größte, das Reinste; nicht also „Kultur der Masse", sondern Kultur für die Masse, für die Menge der Sehnsüchtigen und Empfangshungrigen, und daraus, aus dieser behutsam versenkten Saat kultureller Kraft, mag jenes andere einmal sich bilden, jene „Kultur der Masse", die schaffend und schöpferisch ist, indem sie Unkultur mit gesundem Instinkt abwehrt und bewußt tragende und fördernde Masse wird für all jenes, was unter dem Begriff Kunst und Kultur wir zusammenfassen.

*

Und mutig sei, zum Schluß, die „geistige Gefolgschaft der Sendegesellschaften" geleugnet . . .

Noch schauen wir vergeblich nach dem Rundfunk-Großen aus, der der Masse gäbe, was sie, unbewußt vielleicht, immer stürmischer fordert: die Erfüllung ihrer Sehnsucht nach Größe und Reinheit. Man rechnet mit Zahlen, zieht stolze Bilanzen, schielt nach dem Beifall der Lauten, trügt selbst sich in dem Wahn, es sei ein leichtes, mit gutem Gewissen Führer der Masse zu sein. Niemals noch ward menschliche Größe anerkannt von zeitgenössischer Gegenwart; weil Großes, weil Förderndes und Erlösendes seine Zeit haben will, sich auszuwirken und zu erfüllen; weil Großes nicht den Augenblick billig tröstet, sondern die Seelen aufrüttelt, daß die nagende Sehnsucht erst ganz ihr Quälendes entfaltet, und weil allzuleicht diese aufbrodelnde Qual nach bequemer Betäubung sucht.

„Kultur der Masse": das wäre ihr Wille, diese Qual des Selbsterkennens auf sich zu nehmen, um ganz tief zu fühlen, was es bedeutet, Mensch zu sein. Denn es bedeutet: um sich selbst zu leiden, um sich selbst zu kämpfen.

Und der Rundfunk könnte Führer sein in diesem Kampf um den Menschen; und einmal wird er ganz das sein, wozu Menschengeist ihn ersonnen und bestimmte: der Mittler von Mensch zu Mensch, in tiefstem Sinne des Wortes — Kulturfaktor.

20000 neue Rundfunk-Teilnehmer.

Täglicher Zuwachs im März 680.

Die Teilnehmerzahlen des deutschen Rundfunks vom 1. März weisen eine Zunahme von 21 074 auf, so daß es an diesem Tage 1 205 310 deutsche Rundfunkhörer gab (gegen 1 184 236 am 1. Februar). Also zwanzigtausend neue Hörer: eine ansehnliche Zahl, und doch scheint sie klein im Verhältnis zu jener, die vor einem Monat als Zuwachs wir buchen konnten; am 1. Februar durften wir über 75 000 neue Teilnehmer begrüßen. Schwarzseher mögen gleich den Kopf hängen lassen und unken: seht, die Entwicklung läßt nach! . . . Nun, wer nur an Zahlen sich berauschen will, wer das Heil des Rundfunks nur darin sieht, möglichst viele zu beglücken, der mag bedenklich werden, bedenklicher noch, wenn er vernimmt, daß in einzelnen Sendebereichen die Teilnehmerzahl sogar sank: so in München um 2 531 (Gesamtzahl jetzt 93 821), in Stuttgart um 284 (jetzt 30 227) und in Königsberg um 163 (jetzt 16 963). Es wird nicht mitgeteilt, wieviel Abmeldungen in den übrigen Sendebereichen zu verzeichnen sind, die jedoch durch Neuanmeldungen ausgeglichen oder übertroffen werden, so daß sich am Ende doch eine Zunahme ergibt.

Und die Ursache dieses „Rückgangs"? . . . Das schöne Wetter vielleicht, das die Menschen hinausruft in den Frühling; Wirtschaftsnöte wohl auch oder die Ermüdung mancher Hörer, der nur das „Wunder" bestaunte und dem der Inhalt gleichgültig. Auf die Zahl kommt es nicht so an; sondern auf die Treue! Niemand vermag heute zu ahnen, wie groß die Gemeinde des Rundfunks einst sein wird; aber einmal muß sie sich bilden, und sie wird wertvoller sein als erdrückende Zahlenmassen.

Im übrigen: Berlin geht wieder voran mit einem Zuwachs von zehntausend (Zuwachs am 1. Februar über 30 000!), vereinigt nun 522 461 Teilnehmer in seinem und Stettins Bereich; auch Hamburg hat (wohl durch Kiel) 5472 neue Hörer gewonnen und zählt insgesamt 155 214; Münster zeigt eine Zunahme von 5161 Teilnehmer an (109 747), Breslau gewann 1943 neue Freunde (71 775), Frankfurt a. M. hat 949 Neuanmeldungen (81 038) und Leipzig 514 (im ganzen 124 064).

Der dreiundzwangzigste Rundfunksender in Schweden. In Umea ist ein Zwischensender von 250 Watt in Betrieb genommen worden, der die Stockholmer Darbietungen auf der Welle 215 m verbreitet.

Die Rahmenantenne im Freiballon

Eine Funkpeilfahrt des Ballons „Hentzen". — Rundfunkempfang im Ballonkorb.

Es ist dem Funktechniker gewiß keine „Sensation", kaum dem Funkfreund, der die Veröffentlichungen des „Funk" verfolgt hat: wenn hier von einer Freiballonfahrt berichtet wird, deren Teilnehmer sich einiger Rundfunksender zur drahtlosen Ortsbestimmung bedienten; denn an dieser Stelle ist wiederholt und ausführlich über das Funkpeilwesen auf See und in der Luftschiffahrt[1]) berichtet worden. Der Fahrtbericht jedoch, den die Wuppertaler Gruppe des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt soeben veröffentlicht, zeigt so sinnfällig und eindrucksvoll das Wesen des drahtlosen Peilsystems, daß es zweckmäßig und interessant scheint, diese Fahrt näher zu betrachten.

Auf den ersten flüchtigen Blick mag dem Laien es seltsam erscheinen, daß gerade in Ballon und Flugzeug man der Ortsbestimmung durch künstliche Mittel bedarf: man schwebe doch hoch über der Erde, erschaue weit das Land unter sich wie eine Karte . . . Nun darf man wohl behaupten, daß die bewohnte Erde von oben, aus dem Ballon oder dem Flugzeug, tatsächlich einer Landkarte ähnelt; während man jedoch, etwa von einem Bergesgipfel eine Fernsicht genießend, seinen Standpunkt genau kennt und infolgedessen ohne weiteres auf dieser „natürlichen Landkarte" sich zurechtfindet, muß der Flugzeugführer sich entweder an eine Eisenbahnstrecke oder Landstraße „anhängen", um den rechten Weg nicht zu verlieren, oder er muß ab und zu seine Lage nach der Karte bestimmen und nach dem Kompaß fliegen. Noch schwieriger ist diese Bestimmung für den Ballonfahrer, und alle bisher gebräuchlichen Hilfsmittel versagen bei unsichtigem Wetter, bei Dunst und Nebel, wenn die „Bodenkennung" (wie man die Sicht auf die Erde nennt) unmöglich wird. Da bleibt als letztes Mittel der Ortsbestimmung: die drahtlose Peilung, d. h. durch die Drehung einer Rahmenantenne wird die Richtung auf zwei Punkte (Peilstationen) bestimmt, und der Schnittpunkt beider Richtlinien ist der Standort des peilenden Fahrzeugs.

Die oben erwähnte Freiballonfahrt hat nun einen schönen Erfolg erzielt; es gelang dem Ballon „Hentzen", mit Hilfe der beiden Rundfunksender Elberfeld und Dortmund, jederzeit seinen Standort zu bestimmen, und zwar ohne besondere Peilsendungen, sondern lediglich durch den Richtempfang von Rundfunkkonzerten. Lassen wir die Teilnehmer dieser Fahrt selbst berichten:

„Wenn auch die Funkpeilung schon teilweise auf See allgemein angewandt wird, so mußten doch hier beim Freiballon verschiedene Neuerungen eingeführt werden, die sich aus den räumlichen Verhältnissen im Ballon und der Eigenart der Rundfunksendestellen ergaben. Der private Charakter der Freiballonfahrt bringt es mit sich, daß zur Peilung nur die auf kürzeren Wellen arbeitenden Rundfunksender herangezogen werden können, die auch dem telegraphierunkundigen Ballonführer ohne weiteres erkenntlich sind. Aber gerade in der Kürze der Wellen besteht die Schwierigkeit für den Aufbau eines Peilgerätes mit Rahmenantenne und Hochfrequenzverstärkung.

Die normale Rahmenantenne mit etwa zehn Drahtwindungen erwies sich als unbrauchbar, da keine genaue Einhaltung der Abstimmung während der Peilung, d. h. Drehung des Rahmens, gewährleistet ist; auch noch drei und vier Drahtwindungen zeigten diesen Fehler, und so entstand die Rahmenantenne mit nur einer einzigen Drahtwindung, der aber wiederum eine entsprechende Größe von etwa 4 m Seitenlänge gegeben wurde. Diese Windung hängt lose an einem drehbaren Lattengestell, das leicht wie ein Photographenstativ zusammengelegt werden kann. Durch die Vergrößerung der Antenne konnte der Empfangsapparat wieder vereinfacht werden und reichte mit seinen drei Röhren und einem Gesamtgewicht von 5 bis 6 kg einschließlich Antenne und Batterien für die geforderten Zwecke vollkommen aus.

So gerüstet stieg der Ballon ›Hentzen‹ in Barmen mit drei Teilnehmern zu einer genußreichen Fahrt auf. Nachdem im Korbe alles schön geordnet und eine Höhe von etwa 1600 m erreicht worden war, wurde die große Rahmenantenne ausgepackt und außerhalb der Korbwand so aufgehängt, daß die wagerechten Tragearme sich unter dem Korbe hindurchdrehen konnten. Darauf noch schnell den Apparat angeschlossen und auf den Beginn der Sendungen der beiden Sender Elberfeld und Dortmund gewartet. Gegen ½12 Uhr begann das erste Schallplattenkonzert, das sofort zu Peilversuchen benutzt wurde. Wenn schon der klare und nebengeräuschfreie Empfang ein Genuß war, so überraschte nun die Genauigkeit der Peilung. Sie war so scharf, daß die leichten Schwankungen des Drahtes bei der sogenannten Null- oder Querstellung des Rahmens ein An- und Abschwellen der Lautstärke nach beiden Seiten hin verursachte. Die Einstellung der genauen Mittelrichtung wurde damit erheblich erleichtert.

Auf Grund der Erdorientierung wurden die Peilergebnisse zunächst kontrolliert und als genügend genau festgestellt. Gegenüber der Erdorientierung zeigte sich nun sofort ein ganz wesentlicher Vorteil. Bei letzterer muß dauernd ein Mitfahrer an Hand der Karte die Erde beobachten und die einzelnen Ortschaften, Flüsse usw. bestimmen, und, wenn er einmal nicht aufpaßt, so vergehen oft Stunden, bis die Ortsbestimmung wieder gesichert ist, wenn nicht ein Tiefergehen des Ballons zwecks Verständigung mit der Erde erforderlich ist. Bei Nebel und geschlossener Wolkendecke sowie in der Nacht ist eine sichere Ortsbestimmung oft ausgeschlossen.

Anders beim Peilverfahren: in bestimmten Zeitabständen wird die Peilrichtung von zwei günstig gelegenen Sendern, wie in diesem Falle Elberfeld und Münster, zur Nordsüdrichtung festgelegt, und der Standort ist in weniger als einer Minute auf etwa 1 km genau bestimmt. Dabei kann zur Kontrolle in beliebiger Weise auch die Richtung zu anderen Sendern herangezogen werden. Die Genauigkeit der Peilung wird dadurch noch wesentlich gesteigert.

Sehr schnell hatten wir uns an dieses neue Verfahren gewöhnt und konnten uns ganz den Schönheiten der Erde widmen, als uns um 12.15 Uhr eine ganz besondere Überraschung zuteil wurde. Zwar ganz geschäftsmäßig, aber für den Nicheingeweihten um so überraschender meldeten sich Sender Elberfeld und Dortmund mit ›Achtung! Achtung! Ballon Hentzen! Wettermeldung für den Ballon Hentzen!‹ Nun folgte die genaue Angabe über Barometerstand, Windrichtung und andere wissenswerte Sachen. Der freundliche Luftschiffergruß, ein ›Herzliches Glück ab!‹, zum Schluß der Nachricht wurde mit besonderer Freude aufgenommen. Wenn auch die Meldung nicht an ›Alle‹ bestimmt war, so hörte doch der Rundfunkteilnehmer diese Nachricht, so daß bei der Landung nach einer Stunde zwei Rundfunkhörer angelaufen kamen und erklärten, daß sie uns schon auf Grund der Wettermeldung erwartet hätten und bei der Bergung des Ballons kräftig mithelfen wollten.

Also nicht nur der rein praktische Gebrauch der Funkpeilung brachte einen großen Erfolg, sondern auch die Aufnahme von Wettermeldungen und anderen Nachrichten. Dazu kommt natürlich die angenehme Seite der völlig störungsfreien Aufnahme der Konzerte der Rundfunksender, so daß Auge und Ohr einen ungeschmälerten Genuß haben. Die beiden letzten Gefahrenquellen der Luftfahrt, der Nebel und die Unsichtigkeit der Nacht, haben ihre Schrecken verloren, und Notlandungen im Auslande oder auf freier See können vermieden werden."

[1]) Vgl. „Die funktelegraphische Peilung im Luftverkehr" von Hans Schlee im „Funk", Jahr 1925, Heft 31, Seite 375.

Wellenänderungen.

Der französische Rundfunksender in Mont Pellier, der eine Leistung von 1 kW besitzt und im allgemeinen die Darbietungen des Senders der Radiophonie du Midi in Toulouse verbreitet, hat seine Wellenlänge auf 238 m verlegt.

Der dänische Zwischensender Odensee (Leistung 250 Watt) arbeitet seit kurzem auf der Welle 810 m.



Tanzkapelle Kermbach.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Vom „Parsifal" zur Rennbahn.

Berlin, Mitte April.

Die Aufführung des „Parsifal" zu Ostern ist zur Tradition deutscher Opernhäuser geworden, aber auch der Berliner Rundfunk glaubte sich dieser Tradition anschließen zu müssen und so gab es zum zweiten Male jenes Riesenwerk Wagners, ohne uns jedoch die ganze Spielzeit am Kopfhörer festzuhalten. Die Frage, ob dieses Werk rundfunkgeeignet ist, soll an dieser Stelle heut nicht noch einmal aufgeworfen werden, vielmehr sei die musikalische Leistung der Sänger, des Dirigenten und des Orchesters anerkennend vermerkt. — Die beiden Ostertage selbst brachten ein buntes Programm fast ununterbrochener mehr oder minder unterhaltsamer Musik, darunter Suppés Operette „Die schöne Galathee". Im Mittelpunkt des Interesses aber stand für viele die Übertragung der Eröffnungsrennen von der Rennbahn Karlshorst. Es gibt Rundfunkteilnehmer, die nichts von der Leidenschaft passionierter Rennbahnbesucher verstehen, und diese konnte die teilweise undeutliche Übertragung nicht fesseln, andere dagegen interessierte nur die Bekanntgabe der Rennergebnisse und die Zahlen des Totos. Aber der Rundfunk war aktuell.

Aus der Fülle der Darbietungen sei noch die Posse „Ehrliche Arbeit" hervorgehoben, von Alfred Braun für den Rundfunk glücklich in Szene gesetzt. Auch die Stunde „Klassischer Humor" mit Johannes Riemann als Sprecher verdient genannt zu werden, weniger dagegen die Wiederholung von „Gyges und sein Ring" auf der Jugendbühne. (Bitte, laßt die Jugendbühne nicht herabsinken auf das Niveau des uns aus goldener Schülerzeit noch bekannten „klassischen Theaters".)

Nach dem Schweigen der Tanzmusik in der Karwoche hören wir jetzt wieder die Funk-Tanzkapelle und die Kapelle Kermbach. Die, die mit Ernö Rappées Jazz-Musik nicht einverstanden waren und die, die der Funk-Tanzkapelle den richtigen Tanzrhythmus absprachen, hören jetzt zur nächtlichen Unterhaltung der Kapelle Kermbach gern zu. *mel.*

*

Versuche des neuen Senders.

Leipzig, Mitte April.

Die Arbeiten an dem neuen Sender auf dem Gelände der Technischen Messe sind soweit beendet, daß bald die ersten Sendeversuche beginnen werden. Die Versuchsarbeit wird sich allerdings dann noch über eine Reihe von Wochen erstrecken, damit bei der Eröffnung des regulären Betriebes mit einem störungsfreien Arbeiten der Anlage gerechnet werden kann. Es ist ja bekannt, daß die Arbeit jedes Senders nicht allein von dem guten Funktionieren der technischen Apparatur abhängt, sondern in weitem Maße beeinflußt wird von anderen Faktoren, die in den elektrischen Strömungs- und Ablenkungserscheinungen am Aufstellungsort der Sendeanlage begründet sind. Um sie zu erkennen, ihnen Rechnung zu tragen und die besten Leistungen unter den gegebenen Verhältnissen aus dem Sender herauszuholen, bedarf es langer Experimentierarbeit und exaktester Beobachtung. Je besser und erschöpfender diese Versuche durchgeführt werden, um so mehr kann man später eines guten einwandfreien Arbeitens des neuen Senders sicher sein.

Um die umfassenden Versuche zu ermöglichen, ohne daß die Darbietungen der Mirag dadurch gestört werden, wird von Beginn des Versuchsbetriebes ab die morgendliche Durchgabe des Wetterberichts und der Morgenzeitung auf die Zeit von 10 bis 10¼ Uhr beschränkt werden, und die Mittagsmusik muß während dieser Periode in Leipzig ausfallen. In Dresden wird sie auch weiterhin durchgegeben werden.

Hoffen wir, daß die Erwartungen, die sich an die beiden Funktürme draußen knüpfen, erfüllt werden und wir recht bald durch die Arbeit des neuen Senders eine neue Verbesserung im Mitteldeutschen Sendebezirk erleben.

Leipzig hatte für die Osterwoche eine mustergültige Spielfolge, u. a. Bachs Johannispassion, Passionsszenen aus Händels „Messias", Rezitationen aus Wolfram v. Eschenbachs Parzival und Szenen aus dem Parsifal Wagners; Osterlieder aus dem 12. bis 17. Jahrhundert, der Osterspaziergang aus Goethes „Faust"; von Weimar aus: Heinrich Biber, „Mysterien für Violine und Klavier nach Kupferstichen biblischer Historien", Stücke, die trotz ihres weit über 200jährigen Alters noch heute von tiefer Wirkung sind. *er.*

Nachzutragen bleibt noch ein Abend, eine angenehme Überraschung: Aus Island, der Heimat des ältesten und gewaltigsten altgermanischen Dichtwerkes, der Edda, wurden uns durch Elisabeth Göhlsdorf, die sich als ausgezeichnete Interpretin dieses nordischen Volksstammes erwies, einige Gedichte und Balladen dargeboten, die sich durch ihre besonders zartsinnige Lyrik auszeichneten.

*

Heitere Woche in Hamburg.

Hamburg, 12. April.

Die abgelaufene Norag-Woche trug einen vorwiegend heiteren Grundcharakter. Man darf das zwar nicht allzu ausschließlich nehmen. Denn Mahlers „Lied von der Erde" gehört zwar nicht dazu, aber es sei hier festgestellt, daß die Übertragung aus Frankfurt stellenweise ganz ausgezeichnet gelungen ist, so daß die hohe künstlerische Leistung Frankfurts auch von den Norag-Hörern gewürdigt werden konnte.

Aber sonst gab's mancherlei harmlose, leichte Kost. Der Frühling wurde in vielen Tonarten begrüßt, wobei es einem leid tun mußte, mitten zwischen schönen deutschen Volksliedern einen sentimentalen Reißer wie Eberles „Ein Vöglein sang im Lindenbaum" zu entdecken. Nein, Herrschaften, zum „Frühling im deutschen Volkslied" gehört so etwas nicht! —

„Die lustigen Weiber von Windsor" gingen heiter und melodiös über die Bretter — vielmehr durch das Mikrophon — der Norag-Bühne. Man kam ganz gut ohne Gäste aus. „Familie Schimek", die alte Kadelburg-Ausgrabung, zeigte sich von der harmlosen Schwankseite. Na, warum auch nicht?

Das Funkbrettl der Norag brachte einen reichlichen Teil der Norag-Künstler auf die Beine. Willy Hagen führte die Künstlerschar ein und vor. Es ist nicht leicht, im Funksaal den Ansager zu mimen, wo die im Kabarett immer verfangende Zote wegfällt und der persönliche Kontakt mit der Zuhörerschaft ebenfalls nicht einzuhalten ist. Willy Hagen löste seine Aufgabe mit Geschick.

Auch an Vorträgen wurde mancherlei geboten: Ottomar Euking las aus eigenen Werken, der Grönlandforscher Krüger war für einen Nachmittag gewonnen worden, Nützliches und Unterhaltendes mischte sich gefällig. Bei dieser Gelegenheit sei eine Bitte und Anregung verstattet: Kann nicht die Norag die Vortragenden darauf hinweisen, daß Vorträge, die eine etwas schwierigere Materie behandeln, durch langsamen Vortrag deutlicher werden und damit an Wert gewinnen? Das ist nicht als Tadel gemeint, sondern, wie gesagt, als Anregung. *ks.*

*

Die Wünsche des Zwischensenders.

Kiel, 11. April.

Angesichts des augenblicklichen hohen Niveaus der Hamburger Darbietungen ist es verständlich, wenn Kiel als Zwischensender mit eigenen Programmen zurücktritt. Aber die Zurückhaltung wird übertrieben, da ein merklicher Prozentsatz auf Kabelübertragungen entfällt, deren Qualität selbst bescheidenen Ansprüchen nicht genügt. Was an größeren Komplexen von Bremen und Hannover geboten wird, gelangt so deformiert zu uns, daß der Rundfunkgedanke geschädigt wird. Bei aller Anerkennung der Forderung, daß der Zwischensender eigene Darbietungen auf ein Mindestmaß beschränken soll, sei daher der Wunsch ausgesprochen, daß man diese über Hamburg hinausgehenden Kabelübertragungen, die größere Werke übermitteln, durch eigene Darbietungen ersetzt. Weiter sei angeregt, daß in den eigenen Programmen das gesprochene Wort nicht wie bisher bevorzugt wird. Das gesprochene Wort wird durch das Kabel nicht wesentlich beeinträchtigt, während musikalische Darbietungen in der Regel verlieren. Diese bekannten Abhängigkeiten von der Technik müssen bei der Programmgestaltung der Zwischensender heute noch beachtet werden.

Im übrigen wird die letzte Veranstaltung des Kieler Senders, ein Ottomar Enking-Abend, allgemein gefallen haben. Eine leise Ironie schützt den Dichter vor der üblichen forcierten Heimatverhimmelung, der eine kritiklose Bodenständigkeitsbewegung häufig ausgeliefert ist. *wcn.*

*

Der neue Direktor.

Breslau, Mitte April.

Die Schlesische Funkstunde hat ihren Umzug aus dem alten Heim im Oberbergamt in das neue, eigene Sendehaus vollzogen. Noch ist vieles unfertig, außen wie innen, und über verdeckte Gänge, auf denen die Handwerker schaffen, führt der Weg zum Direktionsbüro. Direktor Hadert betrachtet als zunächst liegende Pflicht die Vergrößerung der Hörerzahl des schlesischen Rundfunks, die zwar ständig zugenommen hat, aber nicht dem entspricht, was in Berücksichtigung des Gleiwitzer Zwischensenders erwartet werden muß. So denkt der neue Leiter an eine großzügige, wirksame Propaganda, nicht allein im reklametechnischen Sinn, sondern an die beste Art rundfunkischer Werbung, die Sicherstellung regelmäßig qualitativ hochstehender Programme.

Es ist zuzugeben und mußte wiederholt berichtet werden, daß besonders die hiesige Sendespielbühne unter Krisen litt, die je nach Lage der Dinge und dem Stande der stark provinziell anmutenden Streitigkeiten kurze oder lange Zeit dauerten. Schon unter F. E. Bettauer begann die Besetzung tragender Rollen Schwierigkeiten zu bereiten. F. W. Bischoff verpflichtete letzthin Eva Fiebig vom Lobetheater. Die Intendanz schnitt auch diesen glücklichen Ausweg für die Zukunft ab. Privatisierende große Künstlerinnen halten sich aber in Breslau nicht auf; sie genießen ihr Leben andernorts oder bevorzugen Großstädte, die bedeutende Theateragenten als Wohnsitz erkoren haben. Es bleibt daher nur der Ausweg, eine Vereinbarung mit Berlin zu treffen, um die Vortragsfolgen von den immer unerträglicher werdenden Schwankungen zu befreien. Direktor Hadert will für eine einheitliche Linie in den Programmen Sorge tragen und den schlesischen Hörern regelmäßig Sendespiel- und Opernübertragungen bieten. Die Gewinnung einer hohen Teilnehmerzahl wird selbstverständlich zur Folge haben, später auch schwierige und wertvolle Leistungen im Breslauer Sender zustande zu bringen. Das Theaterstück derberen Niveaus wird von der heimischen Sendespieltruppe weiter bestritten werden.

Sobald der große Aufnahmeraum im Sendehaus fertiggestellt ist, kann das Schlesische Landesorchester seine Darbietungen in bedeutend erweitertem Umfange aufnehmen.

Die letzte Entscheidung über die Programmgestaltung wird sich Direktor Hadert, nachdem die noch laufenden alten Vortragsfolgen abgewickelt sind, selbst vorbehalten, und er bekennt sich ausdrücklich zu der damit verbundenen Verantwortung. Den künstlerischen Abteilungsleitern bleibt die Entwicklung ihrer schöpferischen Ideen unbenommen, ebenso die Gestaltung der einzelnen Veranstaltung, doch wird dahin gestrebt, die Willenskräfte im Dienst der Sache dem Rahmen des Ganzen einzuordnen. Über die Persönlichkeit des neuen Leiters sei noch gesagt, daß seine Tätigkeit bei den großen Grammophonfirmen des In- und Auslandes ihn schließlich in leitende Stellung beim Vox-Haus in Berlin brachte, mit dessen Aufbau sein Name verknüpft ist. Aufgabe sachlicher und unvoreingenommener Kritik wird es sein, die weitere Entwicklung des schlesischen Rundfunks zu beobachten. *al—*

*

Morgenfeiern im Rundfunk.

Gleiwitz, Ostern 1926.

Nicht von den literarischen sogenannten „Morgenfeiern" soll hier die Rede sein, sondern von jener Art Morgenfeiern, die ein besonderer Programmteil der deutschen Sender geworden sind. Und in diesem Jahre zeigt ein Vergleich der Morgenfeiern der verschiedenen Sendestellen in Deutschland, daß die Sonntags- bzw. Oster-Morgenfeiern mehr sind als Gottesdienst oder Konzertveranstaltung.

Leider gibt der Breslauer Sender nur durch seine negative Beherrschung dieser Sendemöglichkeit einen Anlaß zu solchen Gedankengängen. Anders z. B. die Osterfeiern des Berliner, des Leipziger und Münsterer Senders. Hier geht die Veranstaltung aus dem rein Konzertmäßigen ins Musikalische über. Der Sender in Münster aber gibt den rechten Aufschluß in der akustischen Wegbereitung. Er läßt Glockengeläute aus Bonn übertragen, und damit ist der Typ gegeben, der auch in München aufklingt: Elf-Uhr-Glockenspiel vom Rathaus. Fängt es da nicht in ganz Deutschland zu läuten, klingen, blasen, trommeln und pfeifen an?! Stadtmusiken, Glockenspiele, turmhoch, lerchenhaft jauchzend, Trompetensignale, die wie die Gebete des Hodschas wolkennah in die Lüfte verklingen, das sind Elemente der Musik von Morgenfeiern. Hier können Zwischensender oft gute Dienste leisten; hier wird aber auch altes volkstümliches Gut wieder lebendig. Dann die Alltagsgeschwister der Glockenspiele: die Turmuhrschläge selbst.

Was die Osterfeiern selbst anbelangt, so war es das Gegebene, sie entweder um „Faust" oder „Parsifal" zu gruppieren, wie es Hamburg in leichtem Anlauf zeigte. München machte sich ganz los vom Kirchenton und gab durch das Morgenkonzert der Bläservereinigung mit einem Quintett von Beethoven und einem Sextett von Spohr den Willen zur großen Linie kund. Im Zeichen Beethovens stand auch der Festgottesdienst, mit einem Beethovenschen Meßgesang, den der Sender in Münster sich aus dem Bonner Münster übertragen ließ.

Einen ganz andern Geist aber atmet die Osterfeier, die sich Stuttgart am Nachmittag des 1. Feiertages mit dem „Spiel von den 10 Jungfrauen" bescherte. Hier war sozusagen das Österliche ins Weltliche übersetzt und so zum Volksstück geworden (1322). Damit hätten wir dann allerdings den Rahmen der Morgenfeiern verlassen. Aber auch der Sender verläßt den Rahmen einer „Feier", der irgendeinen Seelsorger aus der Kanzel in den Senderaum bringt, ihn sein Sprüchlein sagen und dazu artige Musik blasen, orgeln oder flöten läßt. Das mag wohl gute Musik, nützlicher Gottesdienst und morgendliche Beschäftigung von vielen Tausenden und Millionen sein, aber eine Morgen-„Feier" ist es nicht. Zur Feier wird der Hergang erst durch das Ungewöhnliche, durch das Aufjauchzende. *OSTen.*

*

Das Recht des täglichen Lebens.

München, 10. April.

Vorträge im Rundfunk atmen wohl stets ein wenig Langeweile aus; weil man nur hören muß, der Redner nicht sieht und sein Fluidum nicht spürt, ermüdet man, wenn der Vortragende nicht sehr lebendig, stark modulierend und inhaltlich fesselnd spricht. In München hat man in letzter Zeit die Vorträge mit Recht etwas eingeschränkt; und bei dem Thema mit dem reizvollen Titel „Das Recht des täglichen Lebens" mag der Teilnehmer ein kleines Gruseln empfunden haben; in München jedoch hat man diese trockene juristische Materie famos aufgemacht und in dem Justizrat Rudolf Laturner den richtigen Rundfunkjuristen gefunden. Er hat Zwiegespräche für den Rundfunk verfaßt, die andern Sendern wärmstens empfohlen seien. In die Sprechstunde kommt die Frau aus dem Volke oder der kleine Mann und fragt den „Herrn Doktor" eine halbe Stunde lang über Rechte und Pflichten des Mieters oder ein andermal, was man wohl bei

einem Geburtsfall, einer Verehelichung oder beim Todesfall beachten muß. Das ist humorvoll und zugleich ganz ernst behandelt, und der Hörer, der sich freut, seine Lieblinge — in München Elise Aulinger und Otto Willner — in der Unterhaltung mit dem Juristen zu hören, bleibt tatsächlich bis zum Schluß gefesselt, ja bedauert, daß es schon zu Ende ist. Das wäre durch einen bloßen Vortrag schwerlich gelungen, und dieser Fortschritt sei hiermit dankbar festgestellt.

Aus dem reichhaltigen Osterprogramm der Deutschen Stunde möge das Spiel von der Auferstehung des Herrn erwähnt werden, und zwar deshalb, weil sich wiederum die Eignung solcher alten Mysterienspiele für den Rundfunk erwies. Hellmuth Habersbrunner, der Dramaturg, hatte die Bearbeitung übernommen, wobei er mühe- und liebevoll aus mehreren mittelalterlichen Spielen ein rundfunkgemäßes schuf. Die gute Aufführung, die Albert Spenger leitete, litt zwar unter einigen Besetzungsfehlern, wurde aber trotzdem, nicht zuletzt dank der dem Text diskret angeschmiegten Musik Franz Adams, zu einer ergreifenden Weihestunde.

W. J.

*

Elberfelder Übertragungen.

Elberfeld, 10. April.

Die in bezug auf Übertragungen sehr rührige Oberpostdirektion Köln vermittelte den westdeutschen Hörern als Ostergabe den Festgottesdienst im Bonner Münster, der durch die Aufführung der C-Dur-Messe von Beethoven besonderen Glanz erhalten hatte. Leider ließ die Übertragung manchen Wunsch offen, namentlich hinsichtlich der Lautstärke; zeitweise durchgeführte Verstärkungsversuche führten zu Übersteuerungen. Gut kam das Glockengeläute am Anfang und das gesprochene Wort der Liturgie durch. Daß die Kirchenbehörde diese erste Übertragung einer gottesdienstlichen Handlung zuließ, muß ihr hoch angerechnet werden, solche Vorurteilslosigkeit sollten sich alle diejenigen zum Beispiel nehmen, die Funkübermittlungen als Herabwürdigung und Entheiligung ansehen!

Ferner empfingen am ersten Ostertage die Elberfelder Stadionanlagen ihre Funkweihe anläßlich des für die westdeutsche Fußballwelt hochbedeutsamen Treffens Köln : Altenessen. Sehr gut übermittelte das Mikrophon die Kulissengeräusche, wenn auch manchmal die Kundgebungen einer 20 000köpfigen Zuschauermenge „über seine Kraft" gingen, auch die Berichterstattung über den Spielverlauf war inhaltlich gut, jedoch wurde die Stimme manchmal unerträglich verzerrt. Lag es am Organ, an der Mikrophonaufstellung, war kein „Probesprechen" vorausgegangen? Kurios war es, daß auch Brieftauben Spielnachrichten übermitteln mußten: also ältester und neuester drahtloser Nachrichtendienst durch den Äther zu gleicher Zeit im Dienste des Sports! *e. Lr.*

*

Die Funkausstellung in Mainz.

Sonderbericht des „Funk".

Mainz, 10. April.

Die Mainzer Funkausstellung, die äußerlich in einem bescheidenerem Rahmen gehalten ist, als die Westdeutsche Funkausstellung in Köln es war, wurde am Ostersonntag eröffnet. Zweck und Ziele beider Veranstaltungen waren die gleichen: weitesten Kreisen der Bevölkerung eines Gebietes, in dem erst vor kurzem der Rundfunk von den Besatzungsbehörden freigegeben wurde, sollte Gelegenheit geboten werden, sich über das Gebiet der Hochfrequenztechnik zu unterrichten, durch Ausstellung guter Erzeugnisse sollte der Laie vor Ankauf minderwertigen Materials bewahrt werden. Staatssekretär Dr. Bredow eröffnete die Ausstellung durch eine Rede über die Bedeutung des Rundfunks, in der er beiläufig erwähnte, daß die Mainzer Veranstaltung die erste gewesen sei, die „schon" bei der Eröffnung fertig gewesen wäre, ein nicht unbeachtenswertes Beispiel, dem künftige Ausstellungsveranstalter — hier war es die Stadt Mainz — nacheifern mögen.

Den weitaus interessantesten Teil der Funkausstellung bildete die Sonderschau der Technischen Hochschule Darmstadt, die in Zusammenarbeit mit dem Reichspostministerium Berlin eine außerordentlich reichhaltige Sammlung von Instrumenten und Apparaten aufwies, an Hand derer die Entwicklungsgeschichte der Funktechnik anschaulich demonstriert wurde. Nichts fehlte in der Reihe, vom Schraubenkohärer und ältesten Teslatransformator bis zur modernsten Senderöhre.

Mehrere Siemens-Blatthaller-Lautsprecher, deren klare Wiedergabe die Zuhörer begeisterte, standen über einen Verstärkerraum in Verbindung mit einem Mikrophon, das in einem in der Ausstellungshalle provisorisch errichteten Besprechungsraum aufgestellt war. Eine schallsichere Glaswand, die letzteren abtrennt, gibt dem Besucher die Möglichkeit, sich einen Begriff von den Räumlichkeiten zu machen, von denen aus er, an seinem Empfänger sitzend, Musik und Sprache übermittelt bekommt.

Die Industrie selbst hatte kaum einen eigenen Stand. Vertreterfirmen stellten die zahlreichen Fabrikate anerkannt guter und führender Firmen aus. Es würde zu weit führen, auf die Einzelteile, Apparate, Kopfhörer und Lautsprecher einzugehen, die von den Vertriebsfirmen gezeigt wurden. Erwähnt sei nur, daß die Auswahl bester und neuester Materialien außerordentlich reichhaltig war.

Alles in allem eine Veranstaltung, die nicht allzuviel des Neuen bot, jedoch ihren Zweck infolge guter Organisation und Ausstellung einwandfreien Materials voll und ganz erfüllte.

Gustav Büscher.

*

Die Eröffnungsfeier der Reichs-Gesundheitswoche wird auf den Deutschlandsender übertragen. Die Eröffnungsfeier der vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung veranstalteten Reichs-Gesundheitswoche am 18. April, 11,45 bis 12,45 mittags, wird auf den Deutschlandsender übertragen werden. Es werden ferner auch die übrigen Vorträge namhafter Ärzte und Fachleute im Rahmen der Reichs-Gesundheitswoche in der Zeit vom 15. bis 24. April, außer Dienstag, 20. April, täglich von 7.00 bis 7.30 nm. durch die Deutsche Welle verbreitet.

Eine zweite Verkaufsstelle des Funktechnischen Vereins. Die zweite Verkaufsstelle des Funktechnischen Vereins ist vor einigen Tagen in Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstraße 4, eröffnet worden. Der Verkaufsstelle ist ein Vortragsraum angegliedert, der demnächst in Benutzung genommen wird. — Die erste Verkaufsstelle des Funktechnischen Vereins, die werktäglich von 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 1 bis 7 Uhr, geöffnet, befindet sich in Charlottenburg, Carmerstraße 10. Dort befinden sich auch die Leseräume des Funktechnischen Vereins und die technische Beratungsstelle (Sprechstunden jeden Montag von 4 bis 7 Uhr). Anschließend an diese Sprechstunden finden jetzt jeden Montag bis 9 Uhr abends in der Verkaufsstelle Meßstunden für Bastler statt, in der zunächst mitgebrachte Röhren kostenlos durchgemessen werden. (Aufnahme von Kennlinien, Bestimmung der Röhrendaten usw.)

Der Rundfunksender von Klagenfurt. Wie schon berichtet, soll Klagenfurt einen Zwischensender erhalten, die Wiener Rundfunkgesellschaft beabsichtigt nun, den älteren Wiener Sender nach Klagenfurt zu verlegen, sobald der neue Sender auf dem Rosenhügel endgültig in Betrieb genommen ist.

*

Fünfzig Sender in Rußland.

Die Sowjetregierung hat eine Reihe von Funksendestellen geschaffen, die in der Hauptsache dazu dienen sollen, den Drahttelegraphenverkehr zu entlasten oder bei dessen Versagen Beförderungsmöglichkeiten zu haben. Da diese Einrichtungen die weitaus längste Zeit für den gedachten Zweck nicht benutzt werden, hat man die Sendestellen mit Rundfunkgeräten ausgestattet, um sie auch diesem Zweige dienstbar zu machen. Außer den Funkstellen in Moskau, Iwano-Woshnessensk, Kiew, Leningrad und Charkow werden demnächst ähnliche Anlagen in Gomel, Minsk, Erivan, Tiflis, Taschkent u. a. m. gebaut. Im Laufe dieses Jahres hofft man, 50 Funksender in Rußland zu haben.

In Nishnij Nowgorod und in Taschkent sind Versuchseinrichtungen für Kurzwellensendung erbaut worden. Wenn die Ergebnisse den Erwartungen entsprechen, soll in diesem Jahre noch der Kurzwellenbetrieb zwischen Moskau und Taschkent aufgenommen werden. Der in Taschkent aufgestellte Sender ist in Europa, Asien, Afrika und auf den Sundainseln gehört worden.

In Sibirien, wo der Leitungsbau und die Instandhaltung der Drahtleitungen durch die weiten Steppen, Moore, die Überschwemmungen, die Kälte mit Rauhreif und Schneestürmen erschwert ist, bildet der Funkbetrieb das geeignete Nachrichtenmittel. Daher ist in Jakutsk und Irkutsk mit dem Bau von Funkstellen begonnen worden, der 1926 zu Ende geführt werden soll. Die Sendeleistung wird bei beiden 10 kW betragen.

EIN BLICK IN DEN BLÄTTERWALD

In der „Deutschen Presse", dem Organ des Reichsverbandes der Deutschen Presse, greift Fritz Ernst Bettauer noch einmal die „Künstlerische Frage im Rundfunk" auf; er meint, der deutsche Unterhaltungsrundfunk beginne in ein kritisches Stadium zu kommen und sei jetzt da angelangt, „wo auch bei den menschlichen Wunderkindern die Frage ihr Haupt erhebt, ob die solide Handwerkstüchtigkeit des Vaters zur Ausbildung noch weiter ausreicht, oder ob nicht vielmehr ein neuer Lehrer von größerem Format gewonnen werden müßte. Diese neuen Lehrer und Meister beginnt man im deutschen Rundfunk ernstlich zu suchen". Bettauer skizziert dann kurz die Entwicklung des Rundfunks, von den Männern, die ihn aus der Taufe hoben und kein Vorbild hatten; sie seien „begreiflicherweise an Format und Beruf sehr verschieden" gewesen, hätten jedoch im allgemeinen ihre Aufgabe mit Glück, Anstand und Geschick gelöst. „Im Kreise dieser Direktoren war die rein künstlerische Potenz fast gar nicht, der zu mancherlei Leistungsmöglichkeiten erziehende Journalismus mehrere Male vertreten; die meisten waren Kaufleute." — Bettauer kommt schließlich zu folgender Forderung: „Der deutsche Unterhaltungsrundfunk hat seine Existenzfrage gelöst, jetzt muß er die künstlerische Frage lösen. . . . Was unbedingt nötig ist, scheint mir die Schaffung von Stellungen, in denen künstlerisch gerichtete, phantasiebegabte und mit den besonderen Erfordernissen der elektrischen Welle vertraute Männer ohne Hemmungen durch Vertreter mißverstandener Sparsamkeit oder diktatorischer Vollmacht in der Lage sind, neue Wege zu erproben und in systematischer, zielbewußter Arbeit eine Rundfunkkunst und Rundfunkliteratur aufzubauen. Denn mit den ewigen Anleihen bei den für Auge und Ohr gleichzeitig geschaffenen Kunstschätzen wird es nicht mehr lange weitergehen, und es ist höchste Zeit, daß an die Stelle dauernden Reproduzierens endlich das Produzieren selbst tritt. Die Fähigkeiten dazu werden aber nicht ohne weiteres jedem Direktor einer Sendegesellschaft mit in die Wiege gelegt, und er ist schon ein tüchtiger Mann, wenn er die Fähigkeit hat, sich die rechten Mitarbeiter auszusuchen. Bisher mag es gegangen sein, daß die künstlerische Arbeit im deutschen Rundfunk die zweite Flöte blies, aber diese Zeit ist nun vorüber. Der Absolutismus der Direktoren muß dem Zweimänner-System kunstrepublikanischer Auffassung weichen. Man schaffe neben dem Direktor für die künstlerischen Dinge den Rundfunk-Intendanten! Videant consules . . .!"

*

Im „Geistigen Arbeiter" veröffentlicht Heinz Hentschke, der Direktor jenes Billetthandelunternehmens, das sich „Gesellschaft der Funkfreunde" nennt, unter der Überschrift „Die Bühne der Rundfunk-Teilnehmer" eine „Berichtigung", in der es heißt: „. . . gestatte ich mir höflichst darauf hinzuweisen, daß ich als derzeitiger Propagandachef des Großen Schauspielhauses (Direktion Maximilian Sladek) unter dem 6. Mai 1925 der Berliner Funk-Stunde A.-G. die Idee zur Schaffung eines Rundfunk-Theaters in einem ausführlichen Schriftsatz angetragen habe. Wir erhielten damals am 13. Mai von der Direktion der hiesigen Funk-Stunde eine ablehnende Antwort, die damit begründet wurde, daß die Funk-Stunde keineswegs beabsichtige, in offenen Konkurrenzkampf mit den notbedrohten Berliner Theatern zu treten. Ich bitte Sie, darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich als Eigentümer der Idee, ein Rundfunk-Theater ins Leben zu rufen, betrachte."

*

In der „Deutschen Presse", dem Organ des Reichsverbandes der deutschen Presse, schreibt Wilhelm Grunicke über „Aufgaben und Inhalt der Rundfunkzeitschriften" u. a. folgendes: „Bei dem jungen Rundfunk handelt es sich um ein Volksinteresse, dessen Möglichkeiten hoffnungsvoll sind, wenn die Führung in starken Händen liegt und gute Kräfte die Ausbreitung fördern. Nur an diesen Dingen hängt der Erfolg — an der kulturellen und technischen Führung und an der Verbreitung der Sache an sich. Nach Höhe und Breite des Rundfunks zu streben muß also das Ziel, auch der Funkpresse, sein. Das erfordert mehr Inspiration als Kritik; es ist eine wesentlich andere Sache, als wenn sich die Fachpresse damit befaßt, irgendwelche Gebiete der Kunst zu behandeln. Hier handelt es sich um ein Neuland der Kunst, um ein neues Mittel zur Pflege des Geistes. . . Würde man der Wahl der Menge überlassen, die Darbietungsstoffe selbst zu bestimmen, so käme ein haltloser Wirrwarr heraus. Stellt man den ausübenden Künstlern anheim, dem gesunden Kunstgeschmack zu begegnen, so zeigt sich, woran unser Kunstleben krankt: der nervöse Kampf zwischen Wille und Wirkung. Es bleibt also nur der beschwerliche Weg, den gesunden Geschmack bewußt zu entwickeln. Wenn das die Rundfunkgesellschaften tun, ohne sich um Gegenliebe zu quälen, so sind sie im voraus des Undanks gewiß. Hier muß die Rundfunkpresse eingreifen. Als unentbehrliches Bindeglied zwischen Rundfunkbetrieb und Teilnehmerkreisen fällt ihr die vornehme Aufgabe zu, dem Willen den Weg zur Wirkung zu weisen. Sie ist zur Kulturaufgabe bestellt: — der verhärtete Boden muß durchgepflügt werden, damit die Aussaat ins Innere dringt. Es ist schlechterdings ein befremdendes Zeichen, daß keine der Fachzeitschriften es wagt, sich dazu auch äußerlich zu bekennen! Eine „Zeitschrift für Kunst und Kultur durch Rundfunk" ist bis zur Stunde noch nicht bekannt; sie kleben fast alle am technischen Teil oder werden zum Magazin der Programme. Wagt eine von ihnen den großen Wurf und tritt in den Dienst jener höheren Sendung, so rückt ein Teil ihrer Leserschaft ab, — die technisch Interessierten zuerst. Es fehlt nicht an Beispielen dieser Art, die sich in Briefen an die Schriftleitung austoben, sobald den Kulturaufgaben des Rundfunks eine Seite mehr (und ein tieferes Wort) gewidmet ist, als dem Bastlerprinzip! Solche Gegenströmungen täuschen jedoch über Haltung und Wünsche der Allgemeinheit. Die technischen Funkfreunde bilden ja nur eine Minderheit in der Rundfunkgemeinde. Ihr Fachinteresse freilich ist wert, von den Zeitschriften ernsthaft gefördert zu werden, doch nicht auf Kosten schöngeistiger Ziele, mit denen der Rundfunkbetrieb steht und fällt! Ein einfacher Überschlag muß uns auch sagen, daß aus der Gesamtheit dessen, was hört, die — Weiblichkeit zahlenmäßig hervorragt, die wenig zu technischen Aufgaben neigt! . . . Das ist der Zug, der dem Rundfunk noch fehlt; die Presse muß helfen, Gedanken erwecken. Die Technik ist höchste Zivilisation, — sie wird zur Kultur durch die Seele des Menschen!"

*

Unter der Überschrift „Radio gegen Diktatur" schreibt die „Vossische Zeitung": „Eine neue und amüsante Kampfmethode hat gegenwärtig ein unbekannter Feind des spanischen Diktators ins Werk gesetzt: Seit etwa zwei Wochen hören die zahlreichen Radiofreunde im Lande hin und wieder des Nachts seltsame Bekanntmachungen, alarmierende Nachrichten von Verhaftungen, bissige Verspottungen der Diktatur, kleine Scherzgeschichtchen der verschiedensten Art, in denen Primo de Rivera eine lächerliche Rolle spielt. Es ist schon ein starkes Stück, wenn — wie neulich geschehen — scheinbar ernsthaft eine Ansprache Primos ans spanische Volk angekündigt wird, und daraufhin nur einige gut imitierte Eselsschreie von den lauschenden Antennen aufgefangen werden . . . . Man glaubt, daß die geheime Sendestation sich möglicherweise auf einem Automobil befindet, weshalb auch auf den Landstraßen entsprechende Durchsuchungen stattfinden. Denn, von der Regierung aufgestachelt, arbeitet die gesamte Polizei fieberhaft, um des frechen Spaßvogels habhaft zu werden, der in ebenso unverschämter als moderner Weise die Netze der Zensur zu vermeiden weiß. Der einstweilen noch »große Unbekannte« sagte neulich sehr launig: er wisse wohl, daß Hunderte von Schutzleuten und Radiotechnikern ihn suchten; er sei jedoch bereit, 50 000 Pesetas zu wetten, daß er nicht erwischt werde."

*

Illoyalität. Wir haben einmal, in Heft 47 des „Funk", Jahr 1925, einer Zuschrift Raum gegeben, in der die Frage aufgeworfen wurde „Warum Arbeiter-Radio-Klub"? Auf diese Frage gab ein Herr Dr. Georg Dietert eine Begründung; da wir sicher gehen wollten, daß diese Antwort auch von dem Arbeiter-Radio-Klub gebilligt würde, überreichten wir seinem ersten Vorsitzenden, Hoffmann-Schmargendorf, dieses Schreiben persönlich mit der Bitte um Stellungnahme. Herr Hoffmann erklärte wörtlich, der Absender sei ihm unbekannt, aber er werde sich erkundigen. Seitdem haben wir von der Zuschrift (deren Text wir gar nicht mehr besitzen!) nichts mehr gehört. Und jetzt ist in den „Mitteilungen des A.-R.-K." folgendes zu lesen: „Im Heft 47 des ‚Funk' wurde von Herrn Werner Balz in Bernburg die Frage: ‚Warum A.-R.-K.?' aufgeworfen. Nachstehende Zuschrift vom 7. Dezember an den ‚Funk', die dort bis jetzt nicht erschienen ist, möchten wir nachträglich unseren Lesern mitteilen, weil auch an diesem Beispiel zu sehen ist, wie einseitig der ‚Funk' seine Leser unterrichtet." — Wenn in diesem Falle von „Einseitigkeit" gesprochen werden darf, dann dürfen wohl wir dieses Wort auf die Methode anwenden, die man parlamentarisch-milde mit „illoyal" bezeichnet; unter Brüdern sagt man es anders, etwas deutlicher.

Außen- oder Innenantenne?

Gegen das Verbot von Hochantennen!

Von
Regierungsrat **Adolf Mandowsky,** Oppeln.

Die Ausführungen von H. Simon über Außen- oder Innenantennen in Heft 14 des „Funk" dürfen nicht unwidersprochen bleiben. Als Jurist, Verwaltungsbeamter und Funkhörer und -bastler muß ich jenen Gedankengängen entgegentreten.

Es entspricht nun einmal der geltenden Rechtsordnung, daß der Eigentümer einer Sache, also auch eines Grundstücks, mit der Sache nach Belieben verfahren und andere von jeder Einwirkung ausschließen kann, soweit nicht das Gesetz oder Rechte anderer entgegenstehen (§ 903 des Bürgerlichen Gesetzbuches). Der Hauseigentümer kann danach auf seinem Grundstück Hochantennen anlegen oder seinen Mietern oder anderen die Anlage gestatten. Ebenso kann er auch die Benutzung seines Eigentums zur Anlage von Außenantennen verbieten; vorläufig hat sich noch keine Ansicht durchgesetzt, nach der der Vermieter verpflichtet ist, die Anlage von Hochantennen ähnlich wie die Anlage eines Fernsprechanschlusses, bei dem ja auch gewisse Eingriffe in das Grundstück erforderlich werden, zu erlauben. Nach geltendem Recht ist der Eigentümer bzw. sonst Berechtigte in der Anlegung der Hochantennen nur durch baupolizeiliche Vorschriften beschränkt.

Die Baupolizei hat aber im wesentlichen nur dafür zu sorgen, daß die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit durch Bauwerke nicht gefährdet werden, und daß durch Bauwerke anderen keine Gefahren entstehen. Die Polizei hat also auch die Feuersicherheit und die Gesundheit zu schützen, sie hat zu verhindern, daß — auf Antennen angewendet — Bauten errichtet werden, die durch die Möglichkeit des Absturzes von Stangen oder beim Reißen von Drähten durch ihre eigene Gewalt oder die Gefahr des Mitreißens von Gebäudeteilen oder beim Berühren von Starkstromleitungen Personen oder Sachen gefährden. Privatrechtliche Ansprüche hat die Baupolizei als solche nicht zu berücksichtigen, es geht sie also nichts an, ob eine Hochantenne geeignet ist, eine Nachbarantenne zu beeinflussen. Nach örtlichen Vorschriften gegen die Verunstaltung von Ortschaften oder Landschaften können in gewissem Grade ästhetische Gesichtspunkte mit in Betracht kommen, bei einer den technischen Vorschriften entsprechenden Anlage von Antennen werden sie aber kaum wesentlich werden können, für die große Masse der Rundfunkteilnehmer sind solche Erwägungen unerheblich, denn je größer und höher ein Haus, um so weniger braucht man Hochantennen von der Straße aus zu sehen; je mehr Mieter in einer Straße, um so weniger ästhetisch schutzwürdige Gebäude werden vorhanden sein. Die geltenden Vorschriften lassen bei richtiger Würdigung der Gesichtspunkte, aus denen heraus die Bestimmungen getroffen worden sind, also gar nicht ein Verbot von Hochantennen zu. Nach den Ausführungen von Postrat Thurn über Landespolizeiverordnungen für Rundfunkantennen in Heft 11 des „Funk" scheint das Reichspostministerium der Baupolizei teilweise sogar noch weniger Befugnisse zuzubilligen als vorstehend angeführt worden ist.

Wenn ein grundsätzliches Verbot der Anlage von Hochantennen erginge — dazu wäre ein Gesetz erforderlich —, so gäbe es für die zu seiner Durchführung und Überwachung berufenen Stellen eine unheimliche Menge gänzlich unproduktiver Arbeit. Wer soll kontrollieren, ob eine Hochantenne genehmigt ist oder nicht? Wer soll entscheiden, ob ein Funkbastler eine ausreichende Menge ernsten wissenschaftlichen Strebens nachgewiesen hat, daß man ihm die Anlage einer Hochantenne oder deren Beibehaltung erlauben darf?

Die Leistung einer Empfangsanlage, die auf Anschluß an eine Hochantenne berechnet ist, die auch schon längere Zeit arbeitet, wird beim Anschluß an eine Innenantenne erheblich nachlassen. Die Mehrzahl der Rundfunkhörer gehört nicht den begüterten Teilen der Bevölkerung an, die ohne weiteres imstande wären, sich Zusatzgeräte anzuschaffen oder statt Detektor Röhrengerät in Betrieb zu nehmen. Was soll aus den vorhandenen und — zwar nicht aus technischen, wohl aber aus wirtschaftlichen Gründen — nicht erweiterungsfähigen Empfangsanlagen werden, bis einmal eine heute möglicherweise noch gar nicht in Aussicht genommene Verstärkung des örtlichen Senders entsprechenden Empfang ohne Hochantenne gestatten wird?

Sieht man von den Städten mit Sender ab, so kommen die von H. Simon gerügten Mißstände übrigens auch gar nicht erheblich in Betracht. Die Orte mit dichtgedrängter Bevölkerung, in denen bei mehr als dreifacher Überbauung auch in den einzelnen Stockwerken zahlreiche Hausstände untergebracht sind, so daß die verlangte Zahl Hochantennen über dem Grundstück unter angemessener Inanspruchnahme der umgebenden Freiflächen nicht untergebracht werden kann, erfordern kein allgemeines Verbot von Hochantennen. Dort wird es sich darum handeln können, ob nicht zahlreichen verhältnismäßig schlechten Anlagen die Errichtung einer einheitlichen für das ganze Grundstück vorzuziehen ist, die den Empfang aller Darbietungen des Ortssenders, die ein Teilnehmer zu hören wünscht, gewährleistet. In anderen Fällen wird fraglich werden, ob nicht der Anlage einer langen Eindrahtantenne die Errichtung kürzerer mehrdrähtiger Reusenantennen oder Antennen aus Drahtgeweben, die ja nur sehr wenig Platz erfordern, vorzuziehen ist. Man wird es ruhig der Entwicklung überlassen können, wie sich die Teilnehmer in engbesiedelten Gebieten durch diese Schwierigkeiten hindurchfinden werden; die technische Entwicklung wird Auswege finden, die die Masse heute noch nicht ahnen mag. Jede behördliche Regelung muß der Entwicklung nachhinken, sie wird überholt sein, bevor sie verbindlich wird; das natürliche Beharrungsvermögen gesetzgebender Instanzen und zuständiger Behörden würde Abänderungen einmal getroffener Vorschriften erst viel zu spät vornehmen.

In weniger engbewohnten Gegenden ist ein allgemeines Verbot von Hochantennen noch weniger erforderlich; in Villenvierteln, kleinen Städten und Dörfern wird die Anlage der erforderlichen Hochantennen wohl immer erreichbar sein. Ein ausreichender Grund zu deren Verbot besteht daher nicht.

Ich vermag nicht einzusehen, weshalb es der Gerechtigkeit mehr entsprechen soll, die Bewohner kleinerer Ortschaften und der Außenbezirke der Großstädte an der Anlage von Hochantennen zu hindern, weil es in Teilen einzelner Großstädte nicht möglich ist, allen Bewohnern Detektorempfang mit Hochantenne zu sichern. Von Abgaben zugunsten wohltätiger Anstalten — etwas unhöflich könnte man das „Besteuerung von Hochantennen" nennen — verspreche ich mir gar nichts. Solche Abgaben verursachen viel Arbeit bei Veranlagung und Einziehung, wenn sie gering sind. Sind sie hoch, so ist es ein Rechenexempel, ob die Abgabe — eine laufende Zahlung — oder die Anschaffung von Ergänzungsgerät billiger ist. In beiden Fällen besteht die dringende Gefahr, daß zahlreiche Teilnehmer den Rundfunk kündigen und neue abgeschreckt werden. Das fördert die Verbreitung des Rundfunks sicherlich nicht. Und für die Krankenhäuser bzw. die Anlage von Empfangsanlagen in ihnen wird im Ergebnis auch nicht viel herauskommen. Nach alledem wird es also besser sein, im Sinne der bisherigen Rechtsentwicklung dem Bau der Hochantennen freie Bahn zu lassen mit nur den Einschränkungen, die polizeiliche Erwägungen erfordern.

Neueste Nachrichten in Esperanto. Die Rundfunksendestelle Komintern (Wellenlänge 1450 m) sendet jeden Sonntag, morgens von 9.25 bis 9.30 Uhr MEZ., Nachrichten in Esperanto. Sprecher Viktor Javoronkov. Mitteilungen über den Empfang dieser Sendungen werden an Chefingenieur A. V. Vinogradov, Radiostation der MGSPS, Moskau, Bolsaja Dmitrovka, Rußland, erbeten.

Sendezeiten des Senders in Lüttich. Die vom Union Radio Club in Lüttich errichtete kleine Rundfunksendestelle verbreitet jeden Montag, Mittwoch und Freitag um 10,30 Uhr abends auf Welle 185 m musikalische Darbietungen.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 16

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Luftdraht und Blitzableiter

Von
Dr. F. Moench,
Postrat im Telegraphentechnischen Reichsamt.

Mit dem Beginn der Frühjahrs- und Sommermonate nähert sich wieder die Gefahr atmosphärischer Entladungen auf Hochantennen, und für jeden gewissenhaften Funkfreund ergibt sich daraus die Pflicht, für einen ausreichenden Blitzschutz seiner Empfangsanlage zu sorgen. Wir entnehmen die folgenden Ausführungen dem Kalender „Funkverkehr 1926"[1], der neben dieser noch eine ganze Reihe ähnlich wichtiger Abhandlungen enthält.

In jedem Jahre werden, wie statistisch nachgewiesen ist, bedeutende volkswirtschaftliche Werte durch Blitzschlag vernichtet. Dies zu verhindern ist die Aufgabe des Gebäudeblitzschutzes. Dieser Zweck entspricht dem Ziel, das im Rundfunk anzustreben ist, um die immer wieder auftauchenden Befürchtungen wegen der Blitzgefährlichkeit der Luftleiter zu beseitigen. Im folgenden soll gezeigt werden, wie man dies erreicht.

Wenn hier kurzweg von Luftdrähten oder Luftleitern gesprochen wird, so sind darunter immer Außenluftleiter zu verstehen im Sinne der Vorschriften, wo es heißt: „Außenluftleiter sind Luftleiter, deren Drähte ganz oder teilweise im Freien angeordnet sind." Es wäre noch hinzuzufügen, daß auch Luftleiter, die unmittelbar unter der Dachhaut verlaufen, d. h. auf Dachböden oder in hochgelegenen Mansardenwohnungen angebracht sind, hinzugerechnet werden müssen, da sie sich mindestens vermittels ihrer Erdleitungen durch die ganze Höhe des Gebäudes erstrecken. Sie sind genau so zu behandeln wie Metallteile im Innern eines Gebäudes, von denen in den „Ausführungsvorschlägen zum Schutz der Gebäude gegen den Blitz"[2] gesagt wird: „Die sich in den Gebäuden bis in die Nähe des Daches erstreckenden Rohre der Gasleitung, der Wasserleitung und der Zentralheizung sind mit den Dachleitungen zu verbinden." Dadurch werden die hochgelegenen Innenluftleiter den obengenannten Außenluftleitern gleichgestellt.

Für unsere weiteren Betrachtungen wollen wir unter einem Luftleiter einen solchen verstehen, der über der Dachhöhe zwischen zwei Stützpunkten ausgespannt ist und an irgendeiner Stelle eine Ableitung nach unten zum Rundfunkempfänger besitzt. Bei einer solchen Anordnung sind beide Stützpunkte als über die Dachfläche emporragende Gebäudeteile zu betrachten und daher auf Grund der „Leitsätze zum Schutz der Gebäude gegen den Blitz" als Auffangvorrichtungen anzusehen und mit der Blitzableitung zu verbinden. Ist eine solche nicht vorhanden, so sind sie entsprechend den Dachgestängen elektrischer Leitungen mit einer Blitzableitung zu versehen. Denn ein derart aufgehängter Luftleiter ist bautechnisch einer kurzen elektrischen Freileitung gleichzuachten, welche zwischen zwei Dachständern ausgespannt ist. Für die Sicherung derartiger Leitungen gegen Blitzgefahr gilt: „Elektrische Freileitungen werden oft durch metallische Stützen (Rohrständer), welche auf den Dächern der Gebäude angebracht sind, gestützt. Diese metallischen Stützen sind mit dem Blitzableiter gutleitend zu verbinden. Bei der Erdung von Dachgestängen genügen die Querschnitte für verzweigte Leitungen." Diesem Gesichtspunkt ist seitens der Deutschen Reichspost längst Rechnung getragen worden, und die Vorschriften für die technische Durchführung finden sich, bis ins einzelne gehend, in der Telegraphenbauordnung, und zwar in den §§ 141, 142 und 143 des Abschnitts II. Auch für das Verhalten in den Fällen, wo die Stützpunkte nicht aus Metall, sondern aus Holz hergestellt sind, gibt die Telegraphenbauordnung Fingerzeige (Abschnitt II §§ 96, 160). Danach ist das Holzgestänge an der dem Luftdraht abgekehrten Seite mit einem Eisendraht von 2×4 qmm Querschnitt zu armieren, um eine Zersplitterung des Holzes hintanzuhalten und dem Blitz gewissermaßen seinen Weg vorzuschreiben. Auch diese Maßnahme hat sich im Betriebe der Reichstelegraphenverwaltung seit vielen Jahren bestens bewährt. Vom Fußpunkt des Gestänges aus ist in jedem Falle die Blitzableitung mit den Querschnitten für verzweigte Leitungen bis zur Erde durchzuführen, wenn es nicht möglich ist, eine bereits vorhandene Blitzableiteranlage zu benutzen. 50 qmm Eisen oder 25 qmm Kupfer genügen als Querschnitt für verzweigte Leitungen. Bei Verwendung von Eisen empfehlen sich in der Praxis für die verschiedenen Leiterformen folgende Abmessungen: Draht: 8 mm Durchmesser, Band: 3×25 mm, Seil: 7 Drähte von 3 mm Durchmesser. Bei Verwendung von Kupfer genügt die Hälfte dieser Querschnitte.

Nun bleibt noch zu klären, wie man die Leitung, welche den Luftleiter mit dem Empfangsgerät verbindet, sichert, damit nicht auf diesem Wege der Blitz unmittelbar in das Gebäude hineingeleitet wird. — Die neuen Vorschriften verlangen, daß diese Niederführungsdrähte bis zum Erdungsschalter den gleichen Querschnitt haben wie ein einzelner Luftdraht. Die Weiterführung der Leitung vom Erdungsschalter zur Erde soll den doppelten Querschnitt besitzen; dabei ist vorausgesetzt, daß alle diese Leitungen aus dem gleichen Baustoff, nämlich Kupfer, hergestellt werden. Bei Verwendung von Eisen ist der doppelte Querschnitt zu fordern. Im Vergleich zu den obengenannten Querschnitten mag dies vielleicht als ungenügend betrachtet werden, und das Mißverständnis wird scheinbar noch größer, wenn man sich die gewaltigen Energien vergegenwärtigt, welche bei einer Blitzentladung frei werden. Leider hört man viel zu oft, daß es gegen einen „richtigen" Blitzschlag überhaupt keinen Schutz gäbe. Dies trifft zu, wenn man unter einem „richtigen" Blitzschlag einen solchen versteht, bei welchem die gesamte Entladung in einem einzigen Kanal vor sich geht, welcher auf dem getroffenen Objekt sein unteres Ende findet. Glücklicherweise gehören derartige Entladungen zu den Seltenheiten. Wie zahlreiche Blitzphotographien zeigen, ist ein Blitzschlag meist ein verzweigtes Gebilde und nicht nur ein einziger Entladungskanal. Dies beweisen auch die zahlreichen Erfahrungen des Gebäudeblitzschutzes, der in seiner technischen Ausführung meist vollkommen genügt. Auch ist zu bedenken, daß die Entladung hauptsächlich an der Oberfläche des Metalles entlanggleitet und der Blitz-

[1] „Funkverkehr 1926", herausgegeben im Auftrage des Reichspostministeriums. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68. Etwa 300 Seiten stark. Preis gebunden 3 M.

[2] Siehe „Der Blitzschutz 1924", herausgegeben vom Ausschuß für Blitzableiterbau, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 161. 1 M. und Porto.

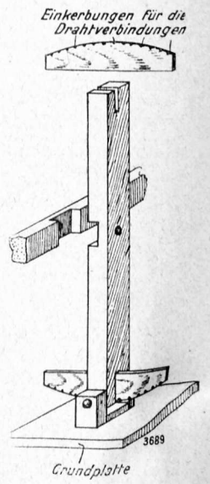
ableiter nur die Aufgabe hat, gewissermaßen als Wegweiser zu dienen, wie es z. B. typisch ist bei den obenerwähnten Blitzschutzdrähten an Holzgestängen. Stellen wir uns einen Blitzschlag in eine nach den neuen Vorschriften gebaute Luftleiteranlage vor, so sind immer drei Blitzbahnen gegeben, und zwar zwei gleichwertige Ableitungswege von je 50 qmm (Eisen-)Querschnitt an den Stützpunkten und ein dritter Weg von geringerem Querschnitt über die Niederführung des Luftleiters (Erdungsschalter) zur Erde. Dieser dritte Weg wird meist sofort ausgeschaltet, da die von ihm niedergeführte Energie seine Zerstörung herbeiführt, während die beiden anderen Wege erhalten bleiben und im Bedarfsfalle weitere Energiemengen gefahrlos ableiten können. Besondere Aufmerksamkeit ist der Anbringung des Erdungsschalters und der Niederführungsdrähte zu schenken. Bei diesen ist zu fordern, daß sie in möglichst gerader Linie und auf kürzestem Wege zur Erde führen, und daß vor allem Biegungen und scharfe Knicke vermieden werden. Ist der Erdungsschalter geschlossen, so soll der Weg Luftleiter—Erdungsschalter—Erde eine gerade Linie bilden und nach Möglichkeit vollkommen an der Außenwand des Gebäudes verlaufen. Um Menschen und Empfangsgeräte vor Blitzgefahr zu schützen, ist ferner notwendig, parallel zum Erdungsschalter eine Überspannungssicherung anzubringen, welche bei einer Höchstspannung von 350 Volt anspricht. Es sind dies die handelsüblichen Luftleerblitzableiter, welche sich in der Schwachstromtechnik bereits bestens bewährt haben. Man kann auch Glimmlampen für 220 Volt verwenden, zu deren Befestigung man dann praktischerweise ein gewöhnliches Sicherungselement benutzt, da ja der Erdungsschalter, welcher mindestens einen Strom von 6 Ampere abschalten muß, mit dem Überspannungsschutz nach Möglichkeit an der Außenseite des Gebäudes anzubringen ist, also allen Witterungseinflüssen unterliegt. Sollte eine Befestigung an der Außenwand wegen zu großer Unkosten nicht möglich sein, so ist dafür Sorge zu tragen, daß der Erdungsschalter innerhalb des Gebäudes in unmittelbarer Nähe der Einführung angebracht wird, und daß brennbare Gegenstände (Vorhänge usw.) nicht in seiner Nähe sind.

Wie soll die Erdung bewerkstelligt werden? — Die „Ausführungsvorschläge zum Schutz der Gebäude gegen den Blitz" sagen: „Auf die Herstellung guter Erdleitungen ist der größte Wert zu legen" und weiter hinsichtlich des zu fordernden Übergangswiderstands: „Ein bestimmter geringster Wert kann nicht gefordert werden; jedoch muß unbedingt verlangt werden, daß der Erdwiderstand der Blitzableiteranlage der geringste aller in der Nähe erreichbaren Erdwiderstände ist." In den meisten Fällen wird man dieser Forderung genügen, indem man mittels der üblichen Verbindungsschellen einen Anschluß an die Rohre der Wasserleitung herstellt. „Befinden sich in einem Gebäude oder in einer Entfernung von weniger als 10 m Gas- oder Wasserleitungsrohre, so müssen diese in erster Linie als Erdleitung benutzt werden." Sollten solche nicht vorhanden sein, so müßte eine besondere Erde geschaffen werden, welche man bei hochgelegenem Grundwasser am besten dadurch herstellt, daß man eine Platte von ½ qm einseitiger Oberfläche im Grundwasser verlegt oder, daß man entsprechend lange Rohre einrammt. Ist das Grundwasser schwer zu erreichen, so empfiehlt es sich, Oberflächenleitungen zu legen. Dies sind Leitungen, welche sich etwa 60 cm unter der Erdoberfläche erstrecken und welche vom Gebäude wegführen. Ihre Zahl und Länge richtet sich nach der geologischen Beschaffenheit des Untergrundes, und dürfte es bei normalem Sandboden genügen, etwa 3 Leitungen von je 15 m Länge fächerförmig anzuordnen. Hierbei soll die bestleitende Erde (feuchte Stellen, Vegetation usw.) in erster Linie berücksichtigt werden. Eine Verbesserung des Übergangswiderstandes durch Aufschütten von Koks ist, wie die Erfahrung gezeigt hat, nicht zweckmäßig, da die Koksschüttung die Metalle angreift. Will man die Erde verbessern, so ist dies am besten mit feuchtem Lehm zu erreichen.

An Hand der bereits vorliegenden Erfahrungen erkennt man, daß eine größere Gefährdung der Gebäude durch Anbringung einer Luftleiteranlage, die vorstehenden Anordnungen entspricht, sicher nicht zu befürchten ist, daß vielmehr eine solche Anlage geradezu als Blitzableiter wirkt. Es sind Fälle bekannt, in denen Gebäude, die keinen Blitzableiter besaßen, nur durch das Vorhandensein eines sachgemäß ausgeführten Luftleiters vor der Vernichtung geschützt wurden. Allerdings muß auch festgestellt werden, daß in einzelnen Fällen durch das Vorhandensein unsachgemäßer Empfangsanlagen Schädigungen vorgekommen sind. Ein typischer Fall dieser Art wird aus Wien berichtet. Bei einem Gewitter, welches dort am 7. Juni niederging, nahm der Blitz seinen Weg längs der Luftleiter über das Dach, durchschlug das Fenster einer Wohnung und ging über einen geerdeten Zimmerluftleiter zur Erde, auf seinem Weg die Vorhänge des Zimmers in Brand setzend. Auch aus England sind ähnliche Fälle berichtet worden. Es ist jedoch als irrig zu bezeichnen, wenn man behauptet, daß eine Luftleiteranlage den Blitz anzöge und daß sie die Ursache für einen Blitzschlag sei. Wird aber ein Gebäude von einem Blitzschlag getroffen, so ist eine sachgemäß ausgeführte Luftleiteranlage ein guter Blitzableiter.

Selbstherstellung einer Rahmenantenne.

Um eine einfache Rahmenantenne (Abbildung) herzustellen, werden zwei Vierkanthölzer gut mit Glaspapier geglättet und in die Stirnseite je eine Nut eingesägt, in die das zum Tragen der Drähte bestimmte Brettchen, am besten aus Pertinax, eingeschoben wird. Dieses Brettchen muß gewölbt und mit nebeneinanderliegenden Einschnitten für die Drähte versehen sein.

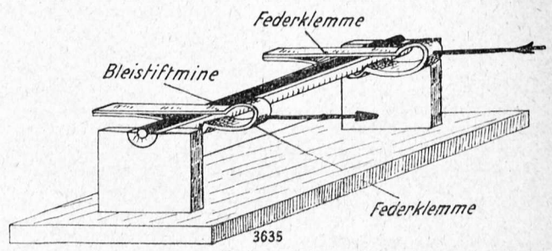


Die Befestigung der beiden Vierkantstäbe geschieht in bekannter Weise durch Zapfenverbindung, wobei eine Schraube oder ein Nagel die beiden Stäbe fest miteinander verbindet, während die seitliche Verschiebung durch die Ausschnitte und deren gegenseitige Abstützung verhindert wird. Als Fuß dient eine Platte, auf der die Befestigung des einen Vierkantstabes durch zwei Seitenbrettchen erfolgt.

*

Der Bleistift als Hochohmwiderstand.

Die aus einfachen Bleistiftminen hergestellten veränderlichen Hochohmwiderstände verschleißen sehr schnell und brechen leicht ab. Es ist deshalb besser, den für einen solchen Widerstand bestimmten Bleistift nur zu halbieren und die eine Hälfte zur Verstärkung an der Mine zu belassen. Der halbierte Bleistift wird dann auf dem Seitenbrettchen eines Ständers aufgeleimt und zwei Klemmen aus Federmessing aufgeschoben, an denen die Zu- und Ableitungen angelötet sind. Die Federn erhalten die aus der Abbildung ersichtliche Form, wobei zur Vergrößerung des Anpressungsdruckes gegebenenfalls die freien Schenkel der Feder noch durch Draht miteinander verbunden werden können. Die Einstellung des Widerstandes erfolgt durch Verschieben der Klemmen, wodurch die Länge des eingeschalteten Graphitstabes verändert wird.



Eine deutsche Rundfunkgesellschaft in der Türkei. Die Genehmigung zur Wahrnehmung eines Rundfunkdienstes in Angora und Konstantinopel ist einer deutschen Gesellschaft erteilt worden. Mit den Arbeiten für die Errichtung der Sender ist bereits begonnen worden.

Der doppelseitig abgestimmte Hochfrequenztransformator des Zwischenfrequenzverstärkers

Von

Ingenieur **Robert Kratzenstein,** Halberstadt.

Im folgenden möchte ich die Frage zur Erörterung stellen, ob es notwendig ist, den ersten Hochfrequenztransformator eines Zwischenfrequenzempfängers auf Primär- und Sekundärseite, also doppelseitig abzustimmen. Zunächst

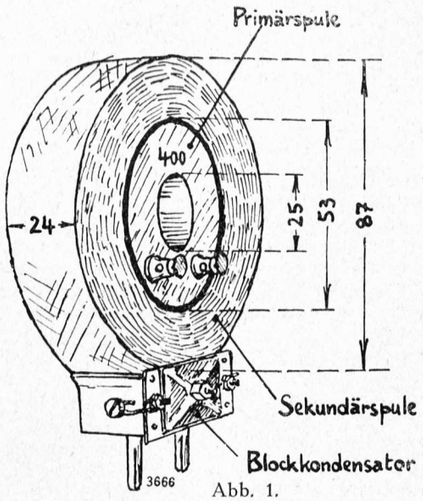


Abb. 1.

möchte ich erklären, wie ich dazu kam, mich mit dieser Frage zu beschäftigen.

Den Anlaß hierzu gab mein Ultradyne-Empfänger, der nicht mit der Leistung arbeiten wollte, wie er es eigentlich tun sollte. Nach eingehender Untersuchung der einzelnen Stufen des 8-Röhren-Apparates bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß die Reihe der Zwischenfrequenzverstärker die Schuld daran trägt; wahrscheinlich aus dem Grunde, weil die Anordnung der Transformatoren nicht die richtige ist. Ich muß dies gleich vorweg sagen, damit nicht etwa jemand denkt, die oben abgebildete Spulenkonstruktion wäre gut brauchbar. Zu dieser Spulenbauart (Abb. 1) bin ich aus dem einfachen Grunde der Sparsamkeit gekommen.

In einer Honigwabenspule von 600 Windungen befindet sich ein Spulenkörper aus Preßspan, worauf die Primärwindungen (400) ausgewickelt sind. Die Honigwabenspule ist die Sekundärwicklung; diese wird abgestimmt durch einen am Sockel der Spule angeklemmten Blockkondensator. Der Blockkondensator wird grob abgestimmt durch Verändern der Plattenzahl und fein durch die Druckschraube des Kondensators. Die Abstimmung erfolgte nach der Methode, wie sie in Heft 8 des „Funk-Bastler" auf Seite 92 beschrieben ist, nur mit dem Unterschiede, daß statt des Milliamperemeters ein Kopfhörer benutzt wurde (Knackgeräusch). Die Spulen wurden sehr genau auf eine Welle (5600) abgeglichen; der Fehler blieb kleiner als etwa ½ v. H. der Wellenlänge. Die Konstanz der Abstimmung mittels der Blockkondensatoren war wider Erwarten sehr zufriedenstellend.

In allen Überlagerungsschaltungen findet man regelmäßig sowohl Primär- als auch Sekundärseite des ersten Transformators abgestimmt; meist mit der Angabe, sämtliche Sekundärspulen auf die Welle der durch einen (Block-) Kondensator abgestimmten Primärseite des Eingangstransformators abzustimmen. Beim zweiten bis letzten Transformator macht das natürlich keine Schwierigkeiten; wie aber steht es mit dem ersten? — Wenn man beim Abstimmen dieses Transformators aufmerksam ist, wird man bemerken, daß er nach endgültiger Abstimmung nicht auf eine einzige Welle eingestellt ist, sondern auf zwei verschiedene. Es ist dies eine bekannte Erscheinung, die bei zwei festgekoppelten Schwingungskreisen immer zu beobachten ist. Also z. B. ich stimme Primär- und Sekundärspule jede für sich (getrennt von der anderen) auf eine bestimmte Welle — sagen wir 5600 m — ab, bringe dann die Spulen in ihre vorschriftsmäßige Lage und messe wieder die Wellenlängen, so finde ich nicht etwa 5600 m, sondern eine darüber und eine darunter liegende Welle, in unserm Beispiel 6600 m und 4400 m. Da ich diese beiden Wellen nicht gebrauchen, sondern bei der Welle 5600 bleiben will, ändere ich einen oder beide Kondensatoren so, daß als eine „Kopplungswelle" (so nennt man die beiden neu entstandenen Wellen) die beabsichtigte von 5600 m herauskommt. Um die andere dabei entstandene Kopplungswelle brauche ich mich ja schließlich nicht zu kümmern; sie liegt entweder oberhalb oder unterhalb von 5600 m, und zwar um so weiter davon entfernt, je fester die Kopplung der Spulen ist. Mit dieser Doppelwelligkeit sind sämtliche nach dem oben genannten Rezept geschalteten Super-Empfänger im Betrieb — und funktionieren.

Aber mein Empfänger tat nicht desgleichen, vielmehr begnügte er sich mit verhältnismäßig geringer Lautstärke. Und da dachte ich, es könnte vielleicht doch an dieser zweiwelligen Abstimmung liegen und versuchte sie zu beseitigen. Ich überlegte so: Nachdem die beiden Kopplungswellen entstanden sind, drehe ich den einen Kondensator kleiner und den anderen größer (oder umgekehrt), und zwar so, daß die beiden Wellen einander immer näher gebracht werden, bis sie schließlich zusammenfallen, dann hätte ich erreicht, was ich haben wollte. Aber der Mensch denkt — und die Naturgesetze lenken! Denn es geht nämlich nicht! Es besteht eben der unumstößliche Grundsatz: Zwei fest miteinander gekoppelte Schwingungskreise schwingen immer in

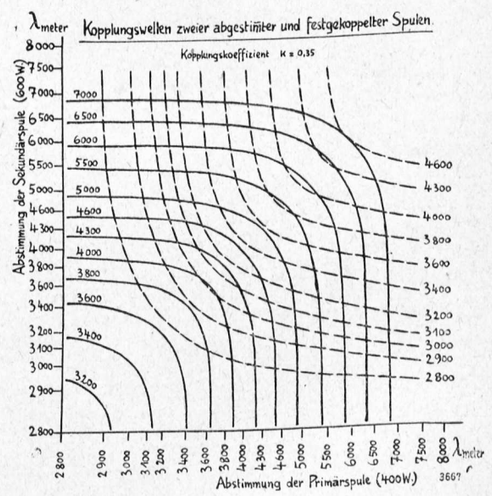


Abb. 2.

zwei durch Kopplung und Abstimmungen gegebenen Frequenzen. Das abgebildete Diagramm (Abb. 2) möge es beweisen; es stellt die Versuchsergebnisse dar, die ich anstellen mußte, um in diesem Punkte Klarheit zu gewinnen.

Das Diagramm gibt ein Bild über die vielen Möglichkeiten, die bestehen, wenn man einen zweifach abstimm-

baren Transformator, also im vorliegenden Fall einen Zwischenfrequenztransformator, abstimmen will. Es gilt nur für den in Abb. 1 wiedergegebenen Transformator, behält jedoch auch bei anderen ebenso geschalteten Transformatoren seine charakteristische Form bei. Auf den beiden Achsen des Diagramms ist die Abstimmung der Transformatorspulen aufgetragen, und innerhalb der Diagrammfläche befinden sich zwei Gruppen von Kurven, die die resultierenden Kopplungswellen darstellen und die entsprechenden Wellenlängenbezeichnungen tragen. Die ausgezogenen (glatten) Kurven bezeichnen die oberen entstehenden Kopplungswellen und die gestrichelt gezeichneten Kurven die unteren (also kleineren) Kopplungswellen. Man findet, daß obere und untere Kopplungswelle gleicher Wellenlänge niemals zum Schnitt oder zur Berührung gelangen, und das müßte geschehen, falls meine obige Annahme richtig wäre.

Da die Kurven dem Nichtkenner ein wenig verwirrend erscheinen mögen, seien hier ein paar kurze Beispiele zur Erläuterung gegeben.

Stimmt man die Sekundärspule auf 5000 m und die Primärspule auf 3800 m ab, so findet man die entstehenden Wellen, indem man 1. durch den Punkt 5000 der Vertikalachse die Horizontale zieht und 2. durch den Punkt 3800 der unteren Achse die Vertikale. Beide Linien schneiden sich in einem Punkt der Diagrammfläche, in diesem Fall zwischen den glatten Kurven 5000 und 5500 und zwischen den gestrichelten Kurven 3400 und 3600. Wären die Kurven dichter angeordnet, so würde unser Punkt sicher von ihm getroffen werden, da dies hier aber nicht geschieht, müssen wir nach dem Augenmaß taxieren, von welchen Kurven er bei weiterer Unterteilung getroffen würde. Hier liegt er ziemlch genau in der Mitte zwischen den angegebenen Kurven. Wir erhalten also die Zahlen 5250 und 3500; dies sind also die beiden entstandenen Kopplungswellen in Metern ausgedrückt.

Zweites Beispiel: Der Transformator soll im fertigen Zustande auf 4000 m abgestimmt sein, folglich müssen wir auf einer der beiden mit 4000 bezeichneten Kurven bleiben. Benutzen wir die glatte Kurve, so befinden wir uns auf der oberen Kopplungswelle, und nehmen wir die gestrichelte Kurve, so haben wir es mit der unteren Kopplungswelle zu tun, wie oben schon kurz gesagt war. Zu jedem Punkte dieser beiden Kurven erhält man die zugehörigen Abstimmungen der einzelnen Spulen, wenn man die Senkrechten auf die Achsen fällt. Dann erkennt man die vielfältigen Möglichkeiten, die sich hierbei ergeben.

Der Vollständigkeit halber folgen jetzt noch die gemessenen Daten der Transformatorspulen.

Primär: 400 Wind., 0,3 cm ⌀, 2 × Baumw.	Sekundär: HC. 600 Wind. 2 × Baumw.
L = 4 400 000 cm,	L = 28 000 000 cm,
C_0 = etwa 50 cm,	C_0 = 12 cm,
λ_0 = etwa 850 m,	λ_0 = 1150 m,
R = 7,2 Ω.	R = 25,5 Ω.

Nachdem ich nun nachgewiesen habe, daß bei zweifacher Abstimmung des Transformators immer zwei Wellen entstehen, von denen die eine aber nicht benutzt wird, entsteht die Frage, ob diese Zweiwelligkeit für den Empfänger ungünstig wirkt. Den Erfahrungen nach muß man diese Frage verneinend beantworten. Wäre die Doppelwelligkeit sehr schädlich, so hätte man es schon längst am schlechten Arbeiten der Apparate gemerkt. Also kann es sich nur um einen geringen Unterschied handeln, wenn ein solcher überhaupt vorhanden ist. Aber eine Tatsache ist bei der doppelten Abstimmung zu beachten! Man muß diejenige Kopplungswelle benutzen, die die geringere Dämpfung hat. Die Theorie lehrt, daß normalerweise

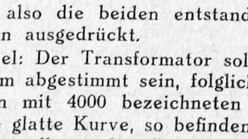


Abb. 3. 3668

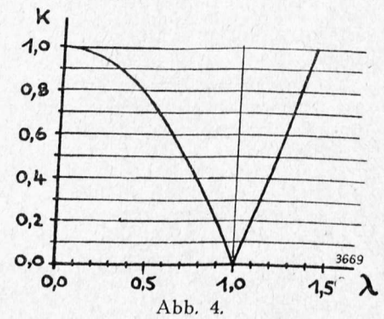


Abb. 4.

die obere Kopplungswelle geringer gedämpft ist als die untere, man nehme also die Abstimmung dementsprechend vor (im Diagramm Abb. 2 beschränkt man sich auf die ausgezogenen Kurven). Ein Versuch mit meinen Spulen ergab Übereinstimmung hiermit.

Nun komme ich zu dem Punkt der einseitigen Abstimmung des Transformators, und ich behaupte, daß es hiermit ebensogut geht! Jedenfalls ist dies bei meinem Empfänger der Fall (wenn ich ihn trotz seiner zur Zeit geringen Leistungsfähigkeit als Beispiel anführen darf); er ergibt bei einseitiger Abstimmung genau dieselbe Lautstärke wie bei doppelseitiger Abstimmung. Wenn Abb. 3 die Schaltung des Apparates an der betreffenden Stelle darstellt, kann ich entweder Kondensator C_1 oder Kondensator C_2 wegnehmen und die Abstimmung durch den jeweils anderen Kondensator besorgen.

Es wäre erwünscht, wenn auch andere Bastler, deren Apparat auf der Höhe ist, solche Versuche anstellen würden. Vielleicht kann der eine oder andere die Leistungsfähigkeit seines Apparates durch einseitige Abstimmung oder durch Wahl der günstigeren Kopplungswelle verbessern. Die Heerschar Kurven der Abb. 2 braucht man selbstverständlich nicht in jedem Einzelfalle aufzunehmen; es genügt, wenn man einige Punkte des Diagramms kennt, den weiteren Verlauf kann man dann leicht abschätzen.

Genau genommen sind selbstverständlich auch die Spulen ohne Parallelkondensator wegen ihrer Eigenkapazität abgestimmt. Meistens fällt dies weiter nicht auf, weil die Eigenwelle ziemlich niedrig liegt. Bei der Kopplung der Spulen geht die Eigenwelle noch tiefer herunter und besitzt außerdem eine höhere Dämpfung als die andere (obere) Kopplungswelle, so daß man sie in den meisten Fällen vernachlässigen kann. Im Diagramm Abb. 2 würden bei Nichtabstimmung der Sekundärspule die Koppelwellen etwa so zu finden sein: Die Sekundärspule hat eine Eigenwelle von 1150 m. Da das Diagramm hierfür nicht ausreicht, wollen wir es uns nach unten verlängert denken. Stimmen wir nun die Primärspule beispielsweise auf 6000 m ab, so kommen wir auf eine obere Kopplungswelle, die etwas über 6000 m liegt (etwa 6100 m), während die untere Kopplungswelle kleiner als 1150 m, vielleicht rund 1100 m, geworden ist. Die ursprüngliche Welle der abgestimmten Spule hat sich nur wenig geändert.

Zum Schluß noch die Anmerkung, daß diese Ausführungen nicht nur für die genannten Spezialtransformatoren gelten, sondern allgemeine Gültigkeit besitzen. Bei jedem Sekundärempfänger z. B. kann man bei genügend fester Kopplung die Zweiwelligkeit des Empfangskreises (Antennenkreis + Sekundärkreis) nachweisen, nur bei sehr loser Kopplung beider Schwingungskreise hat man es mit einer einzigen Wellenlänge zu tun. Abb. 4 zeigt das Auseinanderlaufen der Wellen bei zunehmender Kopplung, wenn beide Schwingungskreise vorher auf dieselbe Welle abgestimmt waren.

Der Superheterodyne-Empfang

Von
Leonhard F. Plugge, London.

Meine Worte richten sich an den Laien — den Anfänger. Ich möchte unter Benutzung ganz einfacher Ausdrücke und Heranziehung leicht verständlicher Vergleiche meinen Lesern einen klaren und doch genauen Begriff von den durch die Entstehung des Superheterodyne-Empfängers in die Empfangstechnik gebrachten neuen Prinzipien geben.

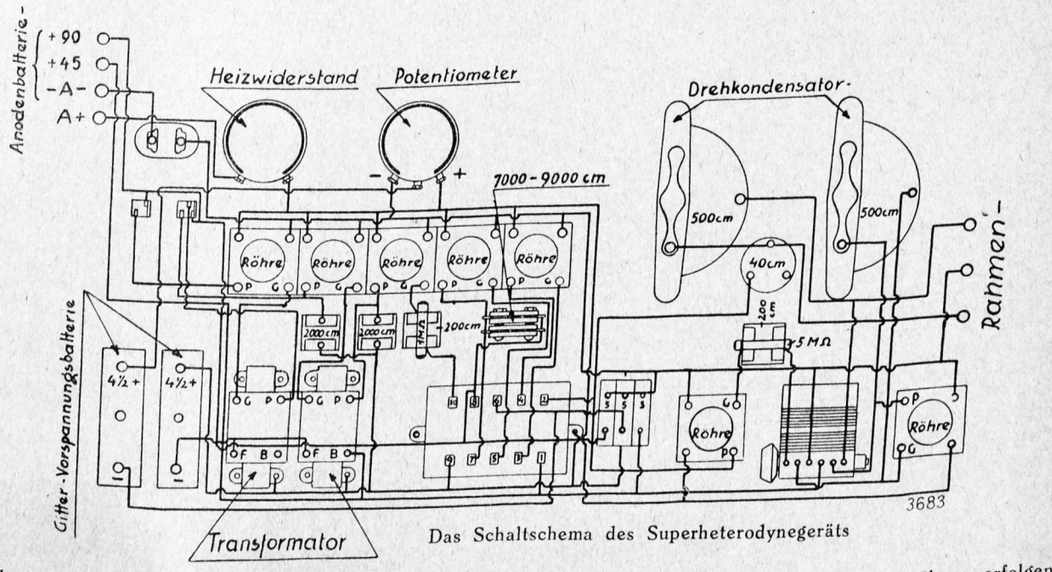
Zur Veranschaulichung aller mit dem Superheterodyne-Empfang zusammenhängenden interessierenden Punkte seien verschiedene Vergleiche angeführt. Die wichtigste Neuerung gegenüber dem gewöhnlichen Empfänger für drahtlose Telephonie bildet der besondere Schwingungserzeuger oder, wie man es auch bezeichnen kann, die besondere „Sendestation". Im Superheterodyne-Empfänger hat man einen eigenen Miniatursender, und dies ist wohl einer seiner wichtigsten Merkmale. Man hört nicht die Fernstationen, sondern den eigenen Rundfunk: die Fernstation spricht in das Mikrophon des eigenen Miniatursenders.

Ich weiß nicht, ob meine Leser diesen Vergleich verstehen werden, und ich möchte auch nicht den Anschein erwecken, als ob die Sache ganz so einfach wäre. Mehr wissenschaftlich gesprochen, könnte das erwähnte Verfahren als drahtloses Relaissystem in des Wortes vollster Bedeutung bezeichnet werden. Meines Erachtens ist diese Relaisbehandlung der modulierten Sprache ein ebenso wichtiges Ereignis im drahtlosen Telephonieempfang wie die Erfindung der Röhre selbst.

Man hat die Elektronenröhre oft und richtig als ein äußerst empfindliches Relais bezeichnet, jedoch ist es ein Relais, das in ähnlicher Weise wie die bereits seit vielen Jahren gebräuchlichen mechanischen Relais arbeitet.

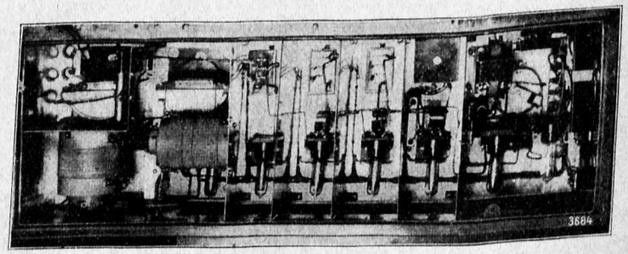
Die nach dem Superheterodyneprinzip in der beschriebenen Weise erzielte Relaiswirkung ist von reiner Hochfrequenznatur.

Betrachten wir jetzt deren ungeheure Möglichkeiten: wir haben unseren eigenen Sender, dem wir lauschen möchten; folglich können wir die Wellenlänge wählen, die wir für diese Station wünschen und die uns am zweckmäßigsten erscheint. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß die Wirksamkeit der Hochfrequenzverstärkung mit zunehmender Frequenz oder mit Herabsetzung der Wellenlänge abnimmt. Kurze Wellen eignen sich nicht für Hochfrequenzverstärkung. Für unseren Sender wählen wir also eine lange Welle; ich benutze in meinem Gerät eine solche von 6000 m. Nachdem man sich bezüglich des eigenen Senders für eine bestimmte Wellenlänge entschieden hat, werden wir gleich sehen, mit welcher Leichtigkeit die Abstimmung einer Anzahl von Hochfrequenzröhren erfolgen kann.



Das Schaltschema des Superheterodynegeräts

Bei der bisher üblichen Methode der Verwendung von Hochfrequenzröhren in Empfängern mit allseitigem Wellenbereich gehört die Abstimmung so vieler Kreise nicht zu den geringsten der zahlreichen Schwierigkeiten, auf die der Funkfreund stößt. Beim Superheterodyne gibt es solche nicht. Man weiß, daß man auf Welle 6000 und nur auf dieser Welle hören will. Die ganze Empfangsanlage des

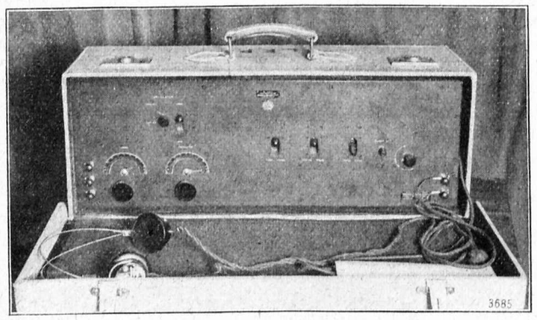


Rückansicht des Geräts mit den sieben Röhren.

Geräts läßt sich unter Zugrundelegung dieser einen Wellenlänge zusammenbauen, wobei wir vollkommenste Abstimmschärfe bei leichtester Bedienbarkeit erzielen. Beim Superheterodyne werden selbst bei Verwendung von 8 Röhren und mehr nur zwei Abstimmkondensatoren benötigt — einer zur Abstimmung auf die Empfangswelle und einer zur Abstimmung des eigenen Senders, so daß die Wellenlänge des letzteren in Verbindung mit der Länge der Empfangswelle

eine resultierende Welle von 6000 m Länge ergibt, die durch die verschiedenen Hochfrequenzröhren der Empfangsseite ihren Weg nimmt, deren Kreise sämtlich genau auf Welle 6000 abgestimmt sind.

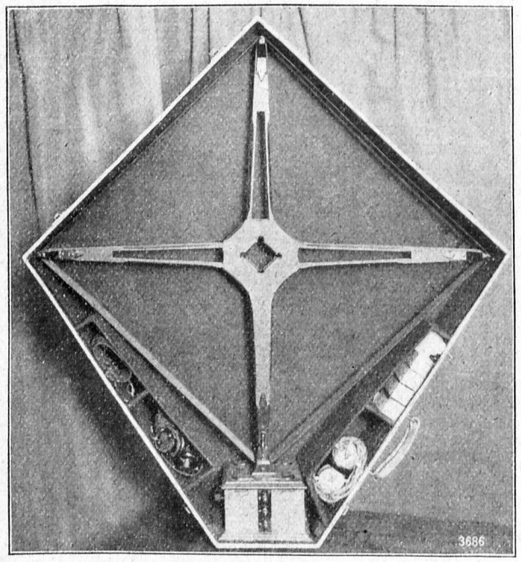
Hier tritt der letzte dieser Empfangsmethode eigentümliche Vorzug in die Erscheinung: ihre außerordentliche Ab-



Der aufklappbare Kofferempfänger
(links die beiden Abstimmknöpfe).

stimmschärfe, die eine der verschiedenen wichtigen Eigenschaften des Superheterodyne ist.

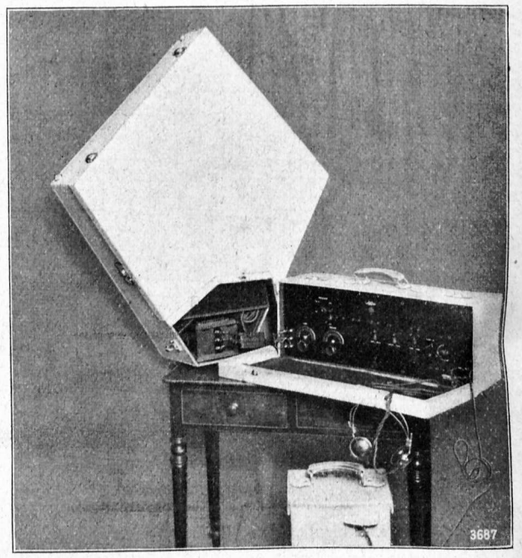
Ein Empfangsgerät muß sehr abstimmscharf, verzerrungsfrei, leicht zu bedienen, für einen weiten Wellenbereich, empfindlich und klangrein sein. Es ist eine einfache Sache, ein Gerät zu bauen, das eine oder zwei dieser Eigenschaften aufweist, doch war es bisher praktisch unmöglich, in einem Gerät alle diese Eigenschaften zu vereinen, die indessen ein allen Ansprüchen an Reichweite und Wellenbereich genügender Empfänger besitzen muß. Diese Aufgabe hat der Superheterodyne gelöst.



Die Rahmenantenne
(mit Kopfhörern, Ersatzröhren usw.).

Im Superheterodyne haben wir ein leicht zu bedienendes Gerät, da es nur zwei Abstimmknöpfe besitzt. Seine Reichweite findet praktisch nur in den jeweiligen atmosphärischen Verhältnissen eine Grenze; die Wiedergabe ist außerordentlich klar und Rückkopplung nicht erforderlich. Es ist äußerst abstimmscharf und wird in seiner Empfindlichkeit praktisch nur durch die Anzahl der Hochfrequenz-Zwischenverstärkerröhren, die man verwenden will, begrenzt. Infolgedessen ist es möglich, irgendeine Fernstation mittels Rahmenantenne zu empfangen, wobei die einer solchen Antenne innewohnende Richtwirkung noch zur Erhöhung der Abstimmschärfe beiträgt.

Nebenbei möchte ich noch einige Worte über die Empfindlichkeit des Superheterodyne sagen, da ich hierfür kürzlich in einer Zeitschrift eine Erklärung gelesen habe, die Verbreitung zu finden scheint, der ich aber nicht beipflichten kann: In der erwähnten Beschreibung wurde die Empfindlichkeit des Superheterodyne damit erklärt, daß zwei in ihrer ursprünglichen Wellenlänge um einige Meter auseinanderliegende Stationen nach erfolgter Überlagerung einen viel größeren Wellenlängenunterschied aufweisen. Als Beispiel war angegeben, daß eine auf Welle 300 arbeitende Station empfangen wird, während eine andere auf Welle 305 interferiert. Durch Anwendung des beschriebenen Superheterodyneprinzips wurde die Welle 300 der einen Station



Das aufgebaute Gerät
(alle Einzelteile, wie Antenne, Batterien usw., in Koffern verpackt).

in 3000 geändert, welches die Wellenlänge des von dem betreffenden Verfasser benutzten Empfängers ist; in derselben Weise wurde die Wellenlänge der interferierenden Station, entsprechend der Einstellung des Senders, entweder auf 2580 m oder 3590 m geändert, da der Miniatursender über oder unter der Wellenlänge der Station, welche empfangen wird, schwingen kann und in beiden Fällen die erforderlichen Watt und die verlangte Welle erzeugt. Der Verfasser hatte daher Recht, wenn er sagte, daß die beiden Stationen, ausgedrückt in Meter Wellenlänge, weiter auseinanderlagen. Was er aber übersehen zu haben scheint, ist, daß die Stationen noch durch dieselbe Anzahl Perioden voneinander getrennt waren, die in seinem Beispiel in allen Fällen 16,4 Kilocycle (16 400 Perioden) betrug. Dies erklärt sich aus der Tatsache, daß die in Meter ausgedrückte niedrigere Wellenlänge eine viel größere Periodenzahl aufweist und in bezug auf Interferenz sollte nur die Periodenzahl in Betracht gezogen werden. Dies geht so weit, daß, wenn es für Rundfunkstationen angängig wäre, auf einer Wellenlänge von rund etwa 1 m zu arbeiten, es möglich sein würde, allen in Europa und Amerika bestehenden Rundfunkstationen Wellenlängen zwischen 1 und 2 m zuzuteilen, ohne daß sie sich gegenseitig stören würden.

Die Empfindlichkeit des Superheterodyne braucht nicht zu überraschen, denn sie hat ihre Ursache in der großen Zahl abgestimmter Kreise, besonders der Hochfrequenzverstärkungskreise, ohne daß sich die Abstimmung schwierig gestaltet. Dieses ist bei der Konstruktion eines für den Empfang einer Wellenlänge bestimmten Geräts nur möglich, wenn Transformatoren mit hohen Resonanzspitzen für eine bestimmte Welle verwendet werden; wo jedoch ein Empfänger für allseitigen Wellenbereich verlangt wird, ist es nicht angängig, insbesondere nicht bei kurzen Wellen, wenn nicht das Superheterodyneprinzip Anwendung findet.

Als Beispiel sei der im Schaltschema dargestellte Siebenröhren-Superheterodyne-Empfänger angeführt, der folgende Kreise aufweist:

1. Der abgestimmte Rahmenantennenkreis (3 Anzapfungen);
2. erster Detektorkreis — abgestimmter Kreis (Drehkondensator);
3. Schwingungskreis (Miniatursender) — abgestimmter Kreis (Drehkondensator);
4. erste Hochfrequenzröhre für 6000 m — abgestimmter Kreis mit Spitze bei 6000 m (feste Abstimmung);
5. zweite Hochfrequenzröhre für 6000 m — abgestimmter Kreis mit Spitze bei 6000 m (feste Abstimmung);
6. dritte Hochfrequenzröhre für 6000 m — abgestimmter Kreis mit Spitze bei 6000 m (feste Abstimmung).

Hierauf folgt eine zweite Detektorröhre für 6000 m sowie eine transformatorgekoppelte Niederfrequenzverstärkerröhre. Man hat also so den Vorteil eines Empfängers mit sechs abgestimmten Kreisen und folglich von hoher Empfindlichkeit, wovon jedoch nur zwei im eigentlichen Sinne veränderlich sind, da die Rahmenantenne nur insoweit einen veränderlichen Kreis darstellt, als zur Überbrückung des Wellenbereichs von 300 bis 3000 m drei Anzapfungen notwendig sind.

Zu allen diesen Vorzügen kommt noch, daß durch Verwendung einer Rahmenantenne die Empfangseinrichtung ein geschlossenes Ganzes darstellt, das nach Belieben transportiert und aufgestellt werden kann.

Wenig oder gar nichts wird beim Superheterodyne durch Benutzung einer Außenantenne gewonnen, da die außerordentlich große Reichweite dieses Empfängers mit Rahmenantenne ihn für atmosphärische Störungen aus allen Richtungen unempfindlich macht. Dies wiegt jeden Gewinn an Lautstärke, der aus irgendeiner bestimmten Richtung zu erzielen ist, auf. Die Rahmenantenne beseitigt diese unerwünschten Störungen, und diese Eigenschaft ist eine der weiteren umwälzenden Vorteile, die der Superheterodyne-Empfänger dem Funkfreund gebracht hat.

Grob- und Feinregulierung mit einem Drehknopf.

Bei allen Geräten vermeidet man gern doppelte Drehknöpfe, weil dadurch die Übersichtlichkeit und die Bedienung erschwert wird. Der hier beschriebene Heizwiderstand arbeitet nun in der Weise, daß durch Rechts- oder Linksdrehung eines einzigen Knopfes die Grobverstellung oder die Feineinstellung des Heizwiderstandes vor sich geht, d. h., wird der Drehknopf nach rechts gedreht, und verstellt er hierbei die Grobeinstellung, so verursacht die Linksdrehung des Drehknopfes eine Feineinstellung; oder: wird der Drehknopf zur Grobeinstellung nach links gedreht, so bewirkt die darauffolgende Rechtsdrehung des Knopfes die Feineinstellung.

Die ganze Vorrichtung ist sehr einfach: An Stelle des Drehhebels eines Heizwiderstandes wird lose auf die Achse ein kreuzförmiger Hebel aufgesteckt, der mit seiner Kappe auf dem Heizdraht schleift. Auf dem Querbalken des Kreuzhebels ist ein Widerstandsdraht befestigt, und zwar geht dieser Widerstandsdraht von der Schleiffeder bzw. Kappe des Heizdrahtes aus. In der Nähe der Achsbohrung ist noch ein bogenförmiger Schlitz vorgesehen.

Über diesem Hebel liegt ein zweiter Hebel aus Metall, der Feineinstellhebel, der mit dem Drehknopf fest verbunden wird. Die Spitze dieses Feineinstellhebels schleift auf dem

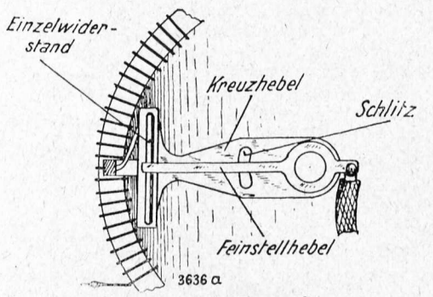


Abb. 1a. Ansicht von oben.

Widerstandsdraht des darunter liegenden Kreuzhebels, und ein Ansatz ragt in den Schlitz des letzteren ein.

Wird z. B. der Drehknopf nach rechts gedreht, so nimmt der Feineinstellhebel den Grobeinstellhebel mit, und zwar vermittels des Vorsprunges, der in dem Schlitz des Grobeinstellhebels einragt. Wird jetzt der Drehknopf nach links gedreht, so gleitet erst die Spitze des Feineinstellhebels über den Widerstandsdraht auf dem Querbalken des Kreuzhebels. Wenn die Spitze am Ende dieses Drahtes angekommen ist,

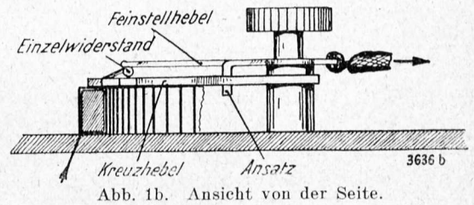


Abb. 1b. Ansicht von der Seite.

so liegt auch der Zapfen an der Stirnseite des Schlitzes, und bei einer weiteren Drehung wird der Grobeinstellhebel verschoben.

Der Stromweg ist folgender: Zuleitung, Widerstandsdraht der Heizspirale, Kappe des Grobeinstellhebels, Widerstandsdraht auf dem Querbalken des Grobeinstellhebels, Feineinstellhebel, Ableitung. Die jeweils rückläufige Bewegung des Drehknopfes schaltet also stets eine veränderliche Länge des einzelnen Widerstandsdrahtes ein. Wird die Länge dieses Drahtes gleich einem Windungsumfange gemacht, so ist eine sehr genaue Feineinstellung möglich.

*

„Der Kunstgriff mit einer Röhre".

Elberfeld-Hahnerberg, Ende März.

Außer der nach dem „Funk-Bastler" hergestellten Einröhrenschaltung bin ich Besitzer eines Vierröhrengerätes. Mit Beginn des Betriebs des Elberfelder Senders war mir für längere Zeit ein Fernempfang nicht mehr möglich, da der Elberfelder Sender auf allen Einstellungen durchschlug. Durch Vorschalten des Einröhrengerätes gelingt es mir nunmehr, den Ortssender gänzlich auszuschalten.

Zu diesem Zwecke schalte ich die Hochantenne an die Antennenklemme des Einröhrengerätes (das natürlich ohne Heiz- und Anodenbatterie vorgeschaltet wird). An der Spule 50 oder Spule 25 des Spulenkopplers befestige ich einen Draht, der zur Antennenklemme des Vierröhrengerätes führt. Durch Verstellen des Drehkondensators am Einröhrengerät gelingt es, den Ortssender völlig auszuschalten. Besonders hervorheben möchte ich, daß die Sendetürme in 400—500 Meter Entfernung, also in unmittelbarer Nähe meiner Antenne stehen, und daß die Lautstärke eines Detektors völlig ausreicht, einen Lautsprecher zu betreiben, ohne dafür irgendeine Verstärkung zu benötigen.

Die Schaltungsschule des Funk-Bastlers

(Schluß.)

Zum Schluß der Fernhörer. Wie reimt es sich zusammen, daß man zweckmäßig einen möglichst hochohmigen Hörer verwendet? Ist denn nicht der Verlust, der durch den Wert $I^2 \cdot W$ gegeben ist, bei einem solchen gerade besonders groß? Nein! Und zwar aus folgendem Grunde: Die magnetische Wirkung des Hörers ist abhängig von der Amperewindungszahl, d. h. von dem Produkt Ampere × Windungszahl. Angenommen nun, wir hätten 1000 Windungen und einen Strom von 10^{-4} Amp., dann hätten wir 0,1 Amperewindungen. Der Ohmsche Widerstand mag dabei 1000 Ohm betragen. Der Verlust beträgt dann $10^{-8} \cdot 1000$ Watt oder 10^{-2} Milliwatt (mW). Gehen wir jetzt mit dem Drahtdurchmesser auf die Hälfte herunter, dann können wir rund doppelt soviel (2000) Windungen aufbringen. Der Strom wird dabei ungefähr auf die Hälfte ($0{,}5 \cdot 10^{-4}$ Amp.) sinken. Die Amperewindungszahl ist also nach wie vor 0,1. Der Verlust beträgt jetzt $0{,}25 \cdot 10^{-8} \cdot 4000 = 10^{-5}$ Watt $= 10^{-2}$ mW, weil der Drahtquerschnitt auf ¼ gesunken, der Widerstand also auf das Vierfache gestiegen ist.

Die Verhältnisse wären also unverändert geblieben. Nun muß aber noch ein Punkt beachtet werden, nämlich die sogenannte Anpassung. Ein Stromverbraucher nimmt dann ein Maximum von Energie auf, wenn sein Eigenwiderstand gleich dem inneren Widerstand des Stromlieferers ist. Hier, wo es sich um Wechselströme handelt, müssen natürlich die Scheinwiderstände in Rechnung gestellt werden. Unser Stromverbraucher ist hier der Fernhörer, das Telephon; was wir hier als Stromerzeuger anzusehen haben, das zeigt uns die Abb. 48. Der „innere Widerstand" dieses Stromerzeugers für Tonfrequenzen ist sehr hoch; infolgedessen muß auch der „äußere Widerstand", d. h. der Scheinwiderstand des Fernhörers, sehr hoch gewählt werden, damit die richtige Anpassung vorhanden ist. Der Scheinwiderstand des Hörers ist aber um so größer, je größer die Windungszahl ist. Was also benötigt wird, das ist eine hohe Windungszahl der Telephonspulen; daß diese dann einen hohen Ohmschen Widerstand haben, das ist eine keineswegs erwünschte, aber nicht allzu tragisch zu nehmende Begleiterscheinung. Wie hoch der Scheinwiderstand sein muß, das wird am besten in jedem einzelnen Falle durch einfaches Probieren festgestellt. Der Widerstand hat dann seinen richtigen Wert, d. h. die Anpassung ist dann erreicht, wenn sich im Hörer die größte Lautstärke ergibt.

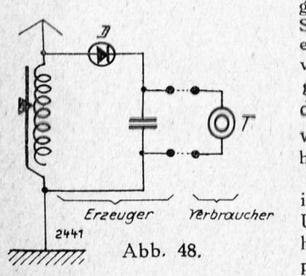


Abb. 48.

Man darf aber nicht etwa glauben, daß die Unterschiede z. B. zwischen einem 1000 ohmigen und einem 2000 ohmigen Telephon sehr groß wären. Das Maximum wird vielmehr allmählich erreicht und ebenso auch wieder überschritten. Bei Detektorempfängern (und ebenso auch bei Verstärkerröhren von etwa 15 000 Ohm innerem Widerstand) wird gewöhnlich der beste Empfang mit einem 4000 ohmigen Doppelkopffernhörer erzielt. Es kommt aber nicht etwa darauf an, überhaupt einen so hohen Widerstand zu erreichen wie nur irgend möglich. Darum ist es auch ganz verfehlt, eine große Anzahl 4000 ohmiger Hörer in Serie zu schalten, wie gewöhnlich empfohlen wird. Zwei Hörer kann man gewöhnlich mit dem gleichen Erfolge entweder parallel oder in Serie schalten. Bei vier, sechs und acht Hörern wird man zweckmäßig eine Gruppenschaltung vornehmen, derart, daß der Gesamtwiderstand wieder in der Nähe von 4000 Ohm liegt. Unzweckmäßig ist es lediglich, zwei Hörer von verschiedenem Widerstande parallel zu schalten, weil dann der niedrigohmige dem hochohmigen Hörer den Strom wegnimmt.

Das ist das Geheimnis der hochohmigen Hörer.

*

Wir haben hier einen kurzen Überblick gegeben, was zur Erzielung eines brauchbaren Detektorempfangs notwendig ist. Je größer die Entfernung ist, in der man noch empfangen will, desto mehr muß man darauf achten, alle Einzelteile des Empfängers so wirksam wie möglich zu gestalten und alle nicht unumgänglich notwendigen Verluste zu vermeiden. Dies ist eine ganz selbstverständliche Forderung, die schon seit je beachtet wurde. Leider ist sie beim Aufkommen des Rundfunks, als sich viele unkundige Nichtfachleute mit dem Empfängerbau befaßten, vielfach nicht beachtet worden. So erklärt es sich, daß diese Forderung unter dem Namen „Low-Loss"-Prinzip neuerdings wieder von Amerika bei uns importiert werden konnte.

Wollen wir also noch auf größere Entfernung mit einem einfachen Kristalldetektorempfänger arbeiten können, dann heißt es: Wirksame Hochantenne, guten Drehkondensator, verlust- und kapazitätsarme Spule, Detektor mit gutem Gleichrichteffekt und einen vorzüglichen Fernhörer verwenden. Die Schaltungsart spielt im allgemeinen nur eine untergeordnete Rolle.

Die Berechnung der Zwischenwelle bei Zwischenfrequenzempfängern.

Etwas Mathematik.

Vielfach interessiert an Zwischenfrequenzempfängern, besonders bei Verwendung selbstgebauter Transformatoren, die genaue Größe der Zwischenwelle, mit der das Gerät arbeitet. Ohne Wellenmesser und abgestimmte Kreise mit bekannter Charakteristik kann man aus zwei Beobachtungen die Zwischenwelle leicht wie folgt berechnen:

Man sucht mit dem Superheterodyne zwei Sender auf, bei denen der obere Überlagerungspunkt des einen mit dem unteren des anderen Senders zusammenfällt.

Es sei die bekannte Welle des Senders A λ_a; die des Senders B sei λ_b, die zu ermittelnde Zwischenwelle x.

Am Kondensatorteilkreis des Überlagerers falle der untere Überlagerungspunkt von B und der obere Überlagerungspunkt von A zusammen; d. h. man hört bei derselben Einstellung beide Sender gleichzeitig. Dieser Einstellung entspreche die Hilfswelle λ_h des Oszillators.

Man hat dann folgende Beziehung:

$$\lambda_h = \frac{\lambda_a \cdot x}{x + \lambda_a} = \frac{\lambda_b \cdot x}{x - \lambda_b}$$

$$x = \frac{2 \cdot \lambda_a \cdot \lambda_b}{\lambda_b - \lambda_a}$$

Beispiel: An einem fertigen Apparat hört man den Ortssender ($\lambda_a = 340$) auf zwei Einstellungen des Überlagerers. Der untere Überlagerungspunkt ist bei 70°, der obere bei 104° am Kondensatorteilkreis (C = 250 cm). Bei Einstellung 104° hört man aber auch Berlin ($\lambda_b = 505$), und zwar als untere Überlagerung. Dann ist für diesen Superheterodyne die Größe der Zwischenwelle:

$$x = \frac{2 \cdot 171700}{165} = 2080 \text{ m.}$$

Dipl.-Ing. Ziegler, München.

*

Ein neuer Rundfunksender in Ungarn. Kosize hat vor kurzem einen Rundfunksender erhalten, der mit einer Leistung von 2,5 kW arbeitet. Zur Zeit verbreitet er zwischen 7.00 und 9.00 Uhr abends musikalische Darbietungen, vereinzelt auch Vorträge. Die Wellenlänge beträgt 2020 m.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Auflage: 50000. Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 21104.

Achtung Radio! Achtung Radio!

Großer Preisabbau

im

Radio-Spezialhaus Funk-Heppa

Inhaber: MAX HÜBNER

Berlin SO 16, Neanderstraße 22

Kein Ramsch! Nur Qualitäts-Erzeugnisse!

Reelle, billige und schnelle Bedienung unter fachmännischer Leitung

Vorführung ohne Kaufzwang! Versand per Nachnahme oder Voreinsendung! Umtausch gern gestattet!

Ausführlicher Katalog steht meiner werten Kundschaft kostenlos zur Verfügung

Nachstehend Auszug aus meiner Preisliste solange Vorrat:

Antennenlitze 7 × 7 × 0,15, 50 m	1,45 M	Akkumulatoren 2 Volt 10 Amp. Std. 1 Amp. Entl.	4,95 M
Wachsdraht, 50 m	0,95 M	„ 2 „ 16 „ „ 2 „ „	7,50 M
Erdschalter	0,50 M	„ 2 „ 32 „ „ 3 „ „	11,— M
Eierketten	0,25 M	„ 4 „ 10 „ „ 1 „ „	9,95 M
Porzellaneier, groß	0,03 M	„ 4 „ 16 „ „ 2 „ „	15,— M
Telephonbuchsen 4 mm, vernickelt, 3 Stück	0,10 M	Sämtlich gefüllt und geladen.	
Lampensockel, vernickelt	0,50 M	Bitte auf Entladestromstärke achten.	
„ gr. Isoliermat.	0,75 M	Drehkondensatoren 250 cm	1,05 M
Expermentiers, Hartgummi	0,75 M	„ 250 „ m. F.	2,45 M
Silitstäbe, alle Ohmstärken	0,15 M	„ 500 „ o. F.	2,20 M
Silitstabhalter, Hartgummi	0,25 M	„ 500 „ m. F.	2,70 M
Funkdosen	0,30 M	„ 1000 „ o. F.	2,70 M
Hartgummiklemmen	0,08 M	„ 1000 „ m. F.	3,50 M
Bananenstecker, 2 Stück	0,15 M	dto. Nieren- und Federkont. 500 cm o. F.	3,25 M
Zweifachstecker	0,30 M	„ „ „ 500 „ m. F.	4,20 M
Dreifachstecker	0,45 M	Skalenscheiben, gute Ausführung 60 mm Ø	0,70 M
Detektoren mit Kappe	0,40 M	„ „ „ 80 „ „	0,90 M
Stipp-Detektoren	1,— M	„ „ „ 80 „ „ m. F.	1,20 M
Grünkreuzdetektor mit Idealit B	2,75 M	„ „ „ 100 „ „ o. F.	1,60 M
Heizwiderstände mit Knopf	0,75 M	„ „ „ 100 „ „ m. F.	1,95 M
Spulenhalter, 2teilig	2,40 M	Heizungsknöpfe mit Sk. 1—10	0,45 M
„ 3 „	3,25 M	Honigwabenspulen 35 Wd.	0,70 M
„ 2 „ mit Mikroneinst.	5,25 M	„ 50 „	0,70 M
Prima Kopfhörer	4,50 M	„ 75 „	0,75 M
Weißkreuzhörer	7,25 M	„ 100 „	0,80 M
Grünkreuzhörer	9,75 M	Variometer	1,90 M
Kopfhörerschnüre	0,60 M	Kugelvariometer	2,20 M
Lautsprecher	15,— M	Trolitplatten 110×170×3 mm	0,75 M
Anodenbatterien 60 Volt	3,90 M	„ 150×200×4 mm	1,45 M
„ 90 Volt	5,40 M	„ 210×260×5 „	2,95 M
Heizbatterien 3—4½ Volt	1,75 M	„ 200×300×5 „	3,40 M
Vorspannbatterien 15 Volt	1,45 M	„ 200×450×5 „	4,95 M
Nur Qualität. Stets frisch am Lager.		„ 250×400×5 „	5,60 M

Trolitplatten schwarz und marmoriert in allen Abmessungen werden sofort geschnitten.

Vergleichen Sie die Qualität sowie die billigen Preise mit denen der Konkurrenz!

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Mein Schlager! Detektor-Apparat inkl. Detektor und prima Kopfhörer **Mk. 9,-**

Einbaukästen in allen Größen billigst am Lager.

Marmorverteiler, flach, vierfach	0,95 M	Marmorverteiler, Aschbecherform, sechsfach	1,50 M
„ „ sechsfach	1,25 M	Detektor-Apparat inkl. Det.	4,50 M
„ Aschbecherform, vierfach	1,30 M	„ m. Drehkondens. u. Hartg.-Pl.	9,50 M

In Röhrenapparaten sowie Niederfrequenzverstärkern stets großes Lager zu billigsten Preisen.

Akkumulatoren-Ladestation! Innerhalb 24 Stunden wird Ihr Akku fachmännisch gefüllt und geladen.

Valve Vita-Röhre 2 Volt	4,50 M	Valve Vita-Röhre 3½ Volt	4,50 M

Telefunken-, T.K.D.-, Valvo-, Delta-, Huth-Röhren sämtliche Typen am Lager.

Bei schriftlichen Bestellungen unter Bezug auf dieses Inserat 5% Extra-Rabatt!

Bei Bestellungen bitten wir auf die Anzeigen im „Funk" Bezug zu nehmen

7 3

SENSATIONELLE NEUHEITEN!

Das Lautsprecher Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit / Gediegene Ausführung

Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen
In Wirkung unerreicht Im Preise konkurrenzlos

Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben
Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog, erstklassig, M. 1,—

Radiogroß-Vertrieb Fritz Panier

LEIPZIG, Pfaffendorfer Straße 13 DRESDEN, Maxstraße 6

Nederlandsch Industrie Kantoor

Abteilung Radio
Amsterdam / Prinsengracht 475

NEUORGANISATION DES RADIO-RÖHREN VERKAUFES

Keine Rabatte mehr bei Sammelaufträgen
Nur Nettopreise

„THE DIO DULL EMITTER VALVES"
anerkannt beste Radioröhre



EINZEL-GITTER

Type	Heizstr. Anoden- Fadensp.	Verbr.	Spannung	D.	Preis
SI	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	5½%	M. 3,90
SII	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	14%	M. 3,90
SX	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	13%	M. 4,40
SXL	4 V	0,25 A	60—120 V	32%	M. 7,35
SLX	6 V	0,3 A	60—120 V	32%	M. 7,35

DOPPEL-GITTER

SIII	1—1½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40
SIV	3—3½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40

*

Verkauf direkt an die Verbraucher
Lieferung in jeder Stückzahl / Preise franko Haus, einschließl. Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme

*

Kataloge auf Anfrage kostenlos

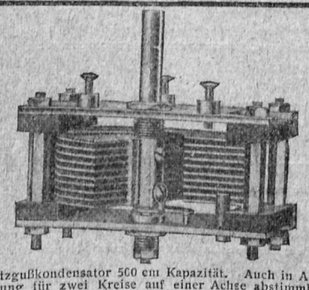


Anoden-Batterien,

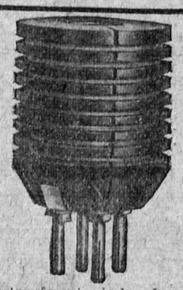
die besten für den anspruchsvollen Rundfunkhörer

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

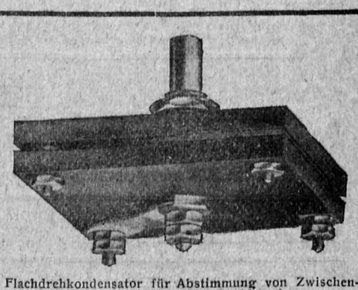
Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N 24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin



Spritzgußkondensator 500 cm Kapazität. Auch in Ausführung für zwei Kreise auf einer Achse abstimmbar



Hochfrequenztransformator in Low-Loss-Ausführung



Flachdrehkondensator für Abstimmung von Zwischenfrequenz und kapazitive Rückkopplung

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders
Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB-APPARATEBAU G. m. b. H., Charlottenburg, Leibnizstraße 32. Steinplatz 6054

Bei Bestellungen bitten wir auf die Anzeigen im „Funk" Bezug zu nehmen



Das „Radiokissen" für den Rundfunk!

D. R. P. a. D. R. G. M.

Kein Drücken des Kopfhörers mehr, ein Bügel wird nicht verwandt

Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit!

Im Bett, Sessel, Liegestuhl, auf dem Chaiselongue / Auf Reisen, Wandertouren überall mitzunehmen. Für Gesunde und Kranke in jedem Alter / Für jeden Kopfhörer zu verwenden, dessen Bügel sich vom eigentlichen Hörer trennen läßt. Auch lieferbar mit dem dazu passenden „Megaphon" Rundfunkhörer

Ladenverkaufspreis:

Ausführung	ohne Hörer	mit dem „Megaphon" Hörer
A. geschmackvolle Leinenausführung	RM. 4,80	RM. 11,40
B. gemusterten Kreppstoff	RM. 6,—	RM. 12,60
C. reine Lederausführung	RM. 8,—	RM. 14,50

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!

MEGAPHON-WERKSTÄTTEN, BERLIN W 15
DÜSSELDORFER STRASSE 2F / Telephon: Oliva 4175



Lautsprecher-Teile zum Selbstbau

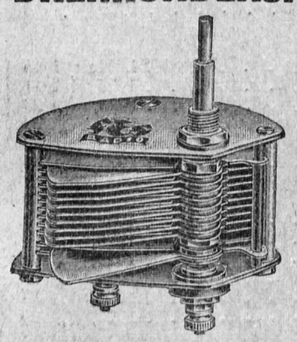
Magnet-System mit Membran und Spulen

für Ohm	4000	6000	8000	10000
Preis pro Satz	3.10	3.30	3.60	3.90

Dokohörer 4000 Ohm 7.40 M., 8000 Ohm 8.80 M.
Ladeapparate, Niederfrequenz-Transformatoren, Spulen aller Art

Magnetschultz · Memmingen 21

DREHKONDENSATOR „FEF"



mit gerader Kennlinie D. R. P. a.

vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.

Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing, Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD

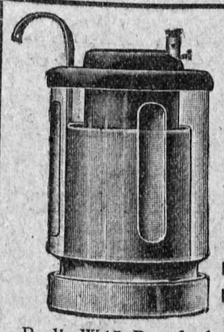
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720

Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.

256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

---



Was Sie lange suchen!

Die Heizbatterie der Zukunft!

Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch,
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

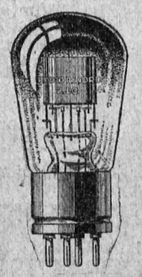
2,17 Volt haben nur die **„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente.** D.R.P.

Permanent Element Fabrikation Karl Schwark

Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

Gloeilampenfabriek „RADIUM"

Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6%	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15%	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14%	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10%	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35%	M. 7,75
DM 15 (Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va.
1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei

Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Bei Bestellungen bitten wir auf die Anzeigen im „Funk" Bezug zu nehmen

Aus dem Inhalt älterer Hefte des „FUNK"

die — soweit noch verfügbar — zum Preise von 30 Pfg. das Stück abgegeben werden. Bei Bestellungen, die an die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, zu richten sind, ist das gewünschte Heft und der Jahrgang anzugeben

Sämtliche Hefte des „Funk-Bastler" vom Jahre 1924 sind auch in einem stattlichen und handlichen Leinenband zum Preise von 10 Mk. zu beziehen

Sämtlichen Aufsätzen sind Bilder, Zeichnungen und Schaltskizzen beigegeben

Der Detektorempfänger

Wie baue ich mir mit den einfachsten Mitteln einen Detektorempfänger?	1924,	Heft 1
Ein Detektorempfänger aus Pappe, Draht und Blech / Von A. Eix	1924,	„ 3
Detektorempfänger und ihr Bau / Von Ernst Kreplin	1924,	„ 4
Die beste Schaltung für Kristalldetektor-Empfang	1924,	„ 4
Ein abstimmscharfer Primär-Detektor-Empfänger / Von Hans Scheibe	1924,	„ 5
Ein Detektor-Gerät mit Hochfrequenz-Verstärkung und Rückkopplung	1924,	„ 18
Ein-Röhren-Detektor-Reflexschaltungen / Von Walter Reimer	1924,	„ 32
Rahmenempfang mit Detektor / Von Dr. Kurt Hoffmann	1924,	„ 34
Detektor-Schaltungen / Von Hans Scheibe	1925,	„ 9
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Scheibe	1925,	„ 11
Welcher Empfänger ist der beste? / Von Hans Scheibe	1925,	„ 10
Das Reinigen von Detektorkristallen	1925,	„ 35
Wie stellt man den Detektor auf die lauteste Stelle ein?	1924,	„ 19

Die Antenne

Winke für den Antennenbau	1924,	Heft 18
Die Nachgiebigkeit in Freiantennen	1925,	„ 15
Wirksame Antennen / Von Kurt Steinner	1925,	„ 13
Die Zimmerantenne / Von Walter Reimer	1924,	„ 8
Eine zusammenlegbare Rahmenantenne	1925,	„ 29
Das „Goniometer" als Rundfunk-Empfänger / Von Dr. F. Noack	1925,	„ 18
Die gegenseitige Beeinflussung von Hochantennen / Von stud.-ing. Hans Bartels	1924,	„ 12
Wie man Antennenprozesse nicht führen soll / Von Min.-Rat Dr. Neugebauer	1925,	„ 4

Der Verstärker

Die Wahl des Verstärkers / Von Hans Scheibe	1924,	Heft 15/16
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Scheibe	1925,	Heft 11
Praktische Winke beim Bau eines Niederfrequenz-Verstärkers	1925,	„ 23
Verzerrungen / Von E. Schwarzkopf	1925,	„ 28
Die Wahl des richtigen Verstärkers / Von F. Weichart	1925,	„ 26
Der Push-Pull- oder Gegentaktverstärker / Von H. Wilsmann	1925,	„ 33

Die Einzelteile

Was ist beim Kauf von Einzelteilen zu beachten? / Von Walter Reimer	1924,	Heft 13
Spulen-Abmessungen / Von Hans Scheibe	1925,	„ 2
Die Doppelgitter-Röhre / Von Dr. W. Heinze	1925,	„ 24
Die Abmessungen von Schaltungsteilen / Von Manfred v. Ardenne	1925,	„ 32
Ein wertvolles Isoliermittel / Von Dr. F. Goebeler	1925,	„ 37
Der Akkumulator / Von Dr. E. Birnbräuer	1924,	„ 29

Vom Basteln

Der Sinn des Bastelns / Von Ludwig Kapeller	1924,	Heft 6/7
Das Lesen von Schaltzeichnungen / Von R. Horn	1924,	„ 35
Wie liest man technische Formeln?	1925,	„ 4
Ratschläge für die Leitungsmontage / Von Hans Scheibe	1924,	„ 8
Wie schließt man die Batterie an den Röhrenempfänger an?	1924,	„ 12
Das Suchen ferner Sender / Von A. Eix	1924,	„ 30
Die Überwachung der Röhrenheizung / Von Dr. Curt Samson	1925,	„ 10
Die Fehler am eigenen Gerät	1925,	„ 11
Die elektrischen Meßinstrumente des Funkbastlers / Von Dr. O. Werner	1925,	Heft 35 u. 37

Eine Zusammenstellung **von Aufsätzen über Röhrengeräte** folgt in einem der nächsten Hefte

Beachten Sie ferner die **Sonderdrucke des „Funk"** von denen folgende erschienen:

Moderne Empfänger- und Verstärker-Röhren / Von Erich Schwandt. Mit sämtlichen Daten, Kennlinien usw.	Preis	0,30 Rm.
Vom Schaltbild zum Mahagoni-Funkgerät / Von Hans Scheibe. Eine praktische Anleitung für jeden Bastler	„	1,— „
Die Modulation hochfrequenter Schwingungen / Von F. Weichart. Die Technik des Rundfunksendens	„	1,50 „
Das ideale Bastlergerät / Von Ing. W. Brack. Genaue Beschreibung eines Experimentiergeräts für verschiedenste Schaltungen	„	1,— „

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Ausstellungs-Ausschuß. Der Ausstellungs-Ausschuß des D.F.T.V., der die Vorarbeiten für die diesjährige Große Deutsche Funkausstellung zu Berlin erledigen wird, setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Dr. Brühl, Kottbus, Vorsitzender — Dipl.-Ing. Eulenhöfer, Berlin — Forstmann, Berlin — Koslik, Berlin — Dr. Pohle, Berlin. Alle Anfragen bezüglich der Ausstellung sind an Dr. Brühl, Kottbus, Kaiser-Friedrich-Str. 9a, zu richten.

Frühschluß. Zur Förderung eines ungestörten Auslandsempfangs ist der D.F.T.V. an den Reichspostminister herangetreten, wöchentlich einmal einen Frühschluß der Sendegesellschaften zu veranlassen. Der Reichspostminister teilt uns mit, daß er unserem Antrag stattgegeben hat, und die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ersucht worden ist, zunächst versuchsweise einmal wöchentlich vom 10.30 Uhr abends ab die örtlichen Rundfunksender stillzulegen.

Der Tag des Inkrafttretens wird durch den Rundfunk und durch die Presse noch bekanntgegeben werden.

Steuermaßnahmen. Dem D.F.T.V. sind aus einzelnen Teilen des Reichs Mitteilungen zugegangen, aus denen hervorgeht, daß einzelne Behörden die Ausbreitung des Rundfunks benutzen, um sich durch Besteuerungen der verschiedensten Art Einnahmequellen zu verschaffen. Der Verband hat sich daher an den Reichspostminister mit der Bitte gewandt, ihm die Stellungnahme des Reichspostministeriums in diesen Fragen bekanntzugeben. Die Stellungnahme des Reichspostministeriums deckt sich voll und ganz mit den Wünschen der Funkfreunde. Das Reichpostministerium bedauert auch seinerseits, daß die Ausbreitung des Rundfunks durch steuerliche Maßnahmen erschwert wird.

Durch besonderes Rundschreiben lassen wir demnächst unseren Verbandsmitgliedern den vollkommenen Wortlaut der Stellungnahme des Reichspostministers zugehen, um gegebenenfalls bei diesbezüglichen Verhandlungen ausdrücklich auf die Stellungnahme des Reichspostministeriums hinweisen zu können.

Schulrundfunk. Da die ungünstige finanzielle Lage einzelner Schulen des Deutschen Reichs in besonders krassen Fällen dazu geführt hat, auf die Teilnahme am Rundfunk zu verzichten, hat sich der D.F.T.V. mit der Bitte an das Reichspostministerium gewandt, diesen Schulen die Rundfunkgebühren zu erlassen. Der Reichspostminister kann leider dieser Bitte nicht stattgeben, da seit dem Jahre 1920 alle Gebührenbefreiungen und Gebührenermäßigungen durch Reichsgesetz aufgehoben worden sind. Nach den seit dem 1. September 1925 geltenden Bestimmungen kann durch schriftliche Erklärung, die spätestens fünf Tage vorher beim zuständigen Postamt eingehen muß, zum Ablauf eines Kalendervierteljahres die Teilnahme am Rundfunk gekündigt werden. Bedingungsgemäß müssen aber nach Ablauf der Genehmigung die Luftleiter und Erdungsanschlüsse beseitigt werden. Falls solche Schulen, denen die Zahlung der Rundfunkgebühren unmöglich ist, nur während eines Teils des Jahres ihre Anlage in Betrieb halten wollen, so wird das Reichspostministerium auf die Beseitigung der Luftleiter und Erdungsanschlüsse der dienstlichen Anlagen der Schulen verzichten.

Durch Rundschreiben lassen wir unseren Mitgliedern genaue Verhaltungsmaßregeln für derartige Fälle zugehen.

Neugründung von Ortsgruppen. Die Neugründung folgender Ortsgruppe hat stattgefunden: Südeutscher Radio-Klub E.V., München: Funkverein Ludwigshafen, Ludwigshafen, Limburgstr. 10.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Montags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle „H" mit Meß- und Vortragsraum: Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.

Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

Betrifft: Stiftungsfest des Funktechnischen Vereins E. V.

Am Sonnabend, dem 5. Juni 1926, findet im Parkrestaurant Südende das 2. Stiftungsfest des F. T. V. statt. Das Parkrestaurant liegt direkt am Bahnhof Südende und ist von allen Stadtteilen Berlins aus sehr leicht zu erreichen.

Den einzelnen Gruppen gehen Rundschreiben mit Plakaten und Eintrittskarten in den nächsten Tagen zu.

Zweite Verkaufsstelle eröffnet!

Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Es wird um rege Inanspruchnahme gebeten.

Der Vortrags- und Meßraum wird demnächst in Benutzung genommen.

Betrifft: Technische Beratungsstelle. Wegen der am Montag, dem 26. April 1926, stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung des F. T. V. fällt an diesem Tage die technische Beratung aus.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Wir weisen noch einmal auf die für den 8. Mai angekündigte Bastelausstellung hin. (Siehe voriges Heft des „Funk".) Die Beteiligung könnte aber noch reger sein; denn es ist noch viel Platz vorhanden, um Gerät zur Schau stellen zu können. Deshalb wird der Meldeschluß statt auf den 23., auf den 30. April festgesetzt.

Für die nächste ordentliche Monatsversammlung ist der 30. April in Aussicht genommen. Als Ort haben wir die Gymnasialabteilung der Hohenzollernschule, Berlin W, Martin-Luther-Str. 22-23 (Nähe Bayerischer Platz), gewählt, weil uns dort das beste technisch-physikalische Laboratorium zur eventuellen Verfügung steht. Inzwischen wird uns der Raum vom Bezirksamt bestätigt sein, und Sie werden endgültiges im nächsten Heft des „Funk" lesen können. Auf daß das Interesse an beiden Veranstaltungen ein recht reges sein möge,

Funkheil!

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Telephon: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto: 109 569.

1. Mitgliederversammlung. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 4. Mai, abends 8 Uhr, im Lehrer-Vereinshaus, Alexanderplatz, statt. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

2. Einbinden des „Funk". Mitglieder, die die Absicht haben, sich den „Funk" einbinden zu lassen, werden gebeten, dies Herrn Kurt Schulz, Berlin N 39, Gerichtstr. 16 IV, schriftlich mitzuteilen und den Betrag im voraus auf das Postscheckkonto 152 458 dieses Herrn einzuzahlen. Der Preis hierfür stellt sich wie folgt:

Einbanddecken „Funk" Teil I und II („Funk-Bastler")	3,20 Mk.
Werden die Hefte getrennt, d. h. Teil I und II sortiert, angeliefert, so stellt sich der Preis	4,— „
des Einbindens auf	für Berlin 0,40 „
dazu Rückporto — falls nicht abgeholt —	0,80 „
für außerhalb	0,20 „
für Verpackung	

Für Aussortieren durch den Buchbinder sind 1 Mk. mehr zu entrichten.

3. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der im voraus zu zahlende Aprilbeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, diene unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die auf den Mitgliedskarten vermerkte erste Nummer sich auf unsere Gruppe bezieht, während die zweite Nummer die Zugehörigkeit zum Hauptverein betrifft. Die erste Nummer ist stets bei allen Eingaben und Zahlungsüberweisungen anzugeben, damit zeitraubendes Suchen und unrichtige Buchungen vermieden werden. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen. Mehrkosten für rückständige Beiträge müssen von den säumigen Zahlern getragen werden.

4. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen". Leiter: Dipl.-Ing. Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19. Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender Kb 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Am Montag, dem 19. April, abends 8 Uhr, wird im Vortragsraum der Verkaufsstelle Verl. Hedemannstr. 4 der Morsekursus fortgesetzt, dessen weitere Stunden jeden Montag, abends 8—10 Uhr, stattfinden. Außerdem wird unter fachmännischer Leitung an diesen Abenden der Selbstbau von Wellenmessern vorgenommen.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Restaurant Café Alsen, Vor dem Schlesischen Tor 2 (Schlesische Brücke), jeden Mittwochabend 8 Uhr. Arbeitsprogramm für Mittwoch, den 21. April: 8—8.30 Uhr Morseunterricht, 8.30—9 Uhr Geschäftliches, 9—11 Uhr Aussprache über Empfängerbau und Empfangsversuche am Vereinsempfänger. Mitglieder der Ortsgruppe Berlin des Bezirks Südosten und Treptow werden um recht zahlreiches Erscheinen und Anschluß an die Arbeitsgemeinschaft gebeten. Ein besonderer Beitrag zur Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Neuaufnahmen finden jederzeit statt. Mitglieder werbt neue Mitglieder durch Einführung als Gäste zu unseren Abenden.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstr. 17.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders Kb 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstr. 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstr. 14 (Laden). Wünsche und Anregungen für den nächsten Vortrag erbittet der Leiter.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Berlin N 113, Driesener Str. 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO. Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufg., zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Die Zusammenkünfte finden vorläufig in der Wohnung des Herrn Barth, jeden Montag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzplatz Nr. 14 070.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemuthstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Nächster Abend: Dienstag, den 27. April, abends 8 Uhr. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres alle 14 Tage statt.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastr. 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Telephon Pankow 3039) zu melden. Am Montag, dem 19. April, findet im Restaurant zum Pankgrafen, Pankow, Schloßstr. 5, ein Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Pott über „Die physikalischen Grundlagen der Funktechnik" statt. Um recht rege Beteiligung wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstr. 90. Bastelabende jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, sich mit Herrn Geyer in Verbindung zu setzen. Donnerstag, den 22. April, abends 8.30 Uhr, Vortrag des Herrn Budich über „Reinartz-Schaltungen".

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstraße 78-79, III. Aufg., 2 Tr. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto Berlin 656 49. — Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. Teleph.: Lichtenberg 3482. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 20. d. M., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal statt, zu welchem wir auf das Erscheinen aller Mitglieder rechnen; auch Gäste sind willkommen. Ferner wäre es erwünscht, wenn unsere Mitglieder zu diesen Abenden mehr als bisher selbstgebaute Empfangsapparate mitbringen, damit auch auf diese Weise unsere Bastelabende zu interessanten und lehrreichen Abenden gestaltet werden.

2. Beiträge. Trotz unserer ständigen Hinweise an dieser Stelle ist ein großer Teil der Mitglieder mit der Zahlung sowohl der laufenden als auch der rückständigen Beiträge noch stark im Verzuge. Wir machen daher nochmals auf unsere diesbezüglichen Veröffentlichungen in Nr. 1, 4, 7 und 9/1926 des „Funk" ganz besonders aufmerksam und hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, daß die Rückstände nunmehr umgehend beglichen werden.

3. Mitgliederanmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. — Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 767 07. — II. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Familien-Restaurant Ludw. Hirsch, Neukölln, Hermannstr. 120 (Nähe Bahnhof Hermannstraße).

1. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 20. April, abends 8 Uhr, statt.

2. Beiträge. Rückständige Beiträge bitten wir dringend, umgehend an unseren Schatzmeister, Herrn Paul Tuschling, oder an unsere II. Zahlstelle zu entrichten. Wir sehen uns leider gezwungen, allen Mitgliedern, welche länger als zwei Monate mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der II. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen. Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 101: Planck, Werner, Neukölln, Weserstraße 217. — Nr. 102: Dürre, Max, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 28, Gartenhaus III.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Gruppe D. T. W.

Wir sehen uns gezwungen, unsere Veranstaltungen wieder auf den Donnerstag einer jeden Woche zu verlegen. Unsere Bastelabende finden in diesem Monat am Mittwoch, dem 14., und Mittwoch, dem 28. April, statt. Am Mittwoch, dem 21. April, setzt Herr Dr. Noack im Anschluß an die Mitgliederversammlung seine Vortragsreihe über „Moderne Schaltungen" fort. Ferner soll in dieser Mitgliederversammlung über eine Beitragserhöhung beschlossen werden. Beginn aller Veranstaltungen nachmittags 5.15 Uhr im Vereinslokal Köpenicker Hof, Köpenicker Str. 174.

Wir bitten alle Mitglieder, zu diesen Veranstaltungen recht zahlreich zu erscheinen, denn es zeugt von einer großen Interessenlosigkeit, wenn die Sitzungen so spärlich besucht sind. Wir erwarten vor allen Dingen, daß sich die Mitglieder der Abteilungen Kabelwerk, Hardegen und Lichtenberg (Nahag) etwas zahlreicher an den Veranstaltungen beteiligen. Die Herren Vertrauensleute bitten wir, alle Mitglieder nochmals besonders auf die einzelnen Sitzungstage aufmerksam zu machen.

Einige Mitglieder sind noch immer mit der Beitragszahlung rückständig, obwohl dieselben bereits schriftlich zur Zahlung aufgefordert worden sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die rückständigen Beiträge durch die Hauptgeschäftsstelle des F. T. V. gerichtlich einziehen lassen werden und die säumigen Zahler von der Mitgliedschaft ausschließen.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Wille.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16 (Fernruf: Stephan Nr. 409 82). Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88. — Sendebetriebsleiter: Ing. W. Hünerbein, Breite Weg 251.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern. 416: Nohle, Walter, Parey a. E., Kaiserstr. 51-52. — 417: Rudolph, Paul, Kaufmann, Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 26.

Der Vorstand: gez. Hünerbein. gez. Leonhardt.

Rundfunkgruppe Orenstein & Koppel.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 21. April 1926. Ort: 165. Gemeindeschule. Zeit: 4.45 Uhr.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 29. September 1925.
2. Geschäftsbericht des Vorstandes.
3. Kassenbericht.
4. Bericht des Revisors.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand: gez. E. Boas.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt, Hausanruf 5721.

Wir nehmen Gelegenheit, unsere Mitglieder nochmals auf die Beratungsabende in der „Buchstube Siemensstadt", die jeden Dienstag von 4.45 bis 6 Uhr unter Leitung des Herrn Dipl.-Ing. Gebhardt stattfinden, hinzuweisen.

Am Sonntag, dem 28. März d. J., fand die Besichtigung der Hauptempfangsstelle in Zehlendorf statt. Leider war die Beteiligung der Mitglieder nicht so groß, wie wir anfangs annehmen durften. Wir bitten daher, bei künftigen Besichtigungen um regere Beteiligung.

Es findet abermals eine kostenlose Verteilung von etwa 5000 Stück Kondensatoren statt. Mitglieder, die Kondensatoren zu erhalten wünschen, wollen ihrem Obmann Mitteilung davon machen. — Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß eine Ausgabe in der Geschäftsstelle nicht stattfindet.

Verkäufe von Draht, Kupferlitze usw. finden nur während der Bastelabende, jeden Donnerstag von 5.30 Uhr in der Werkschule des Dynamowerkes, statt.

Wir bitten unsere Mitglieder höflich wie dringend, uns von der Adressenänderung, Änderung des Büros und des Hausanrufes sofort Bescheid zu geben.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Ortsgruppe Stendal.

Wir bitten, bei der Einsendung bzw. Überweisung von Vereinsbeiträgen durch die Post die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

Abmeldungen müssen unter Rückgabe der Mitgliedskarte schriftlich erfolgen und können zum 1. des folgenden Monats nur angenommen werden, wenn sie bis zum 10. eines Monats eingehen und der Mitgliedsbeitrag für diesen Monat bezahlt ist. Für später eingehende Abmeldungen ist eine rechtzeitige Abmeldung beim Hauptverein nicht mehr möglich, und es muß infolgedessen der Monatsbeitrag noch für den folgenden Monat entrichtet werden.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 96: Edmund Gleichmann, Stendal, Schützenstr. 6. — 97: Ed. Roth, Stendal, Gardelegener Str. 71. — 98: Wilhelm Krabbe, Stendal, Gardelegener Str. 72. — 99: Hans Plötz, Stendal, Schönbeckstr. 2. — 100: Carl Exner, Stendal, Winkelmannstr. 17.

Der Vorstand: gez. Dr. Vehrigs. gez. Otterburg.

*

Gruppe Vereinigte Industrie-Werke, Zehlendorf.

Geschäftsstelle: W. Schmidt, Lichterfelde, Holbeinstr. 50. — Vereinslokal: Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

Besichtigung der Funkstation Nauen. Unsere Mitglieder treffen sich am Sonntag, dem 25. April, morgens 7.45 Uhr, am Lehrter Hauptbahnhof, Abfahrtseite (am Humboldthafen), zur Fahrt nach Nauen. Abfahrt des Zuges um 8 Uhr. Auf größte Beteiligung wird gerechnet, Gäste, auch Damen, können an der Besichtigung der Station Nauen teilnehmen.

Die letzte Mitgliederversammlung vor der Sommerpause findet am Donnerstag, dem 6. Mai, statt. Tagesordnung wird im nächsten „Funk" bekanntgegeben.

Bastelabende. Mit Rücksicht auf die geringe Beteiligung werden die Bastelabende nur noch alle 14 Tage im Vereinslokal abgehalten. Nächster Bastelabend Donnerstag, den 22. April.

Beiträge. Wir bitten nochmals, die rückständigen Beiträge sofort und die laufenden Beiträge pünktlich zum Monatsersten an den Kassierer oder auf Postscheckkonto Berlin 150 032 (W. Schimmelpfennig) abzuführen.

Der Vorstand: gez. Schimmelpfennig. gez. Schmidt.

Deutsche Funkgesellschaft.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden in Rechtsfragen: Freitags von 6—7 Uhr abends, in technischen und sonstigen Fragen: Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr abends. Verantwortlich Ingenieur Hans Kahle, Charlottenburg.

Vortragsabend. Am Dienstag, dem 4. Mai 1926, abends 8 Uhr, wird Herr Physiker Dr. Ernst Bräuer für unsere Mitglieder einen Lichtbildervortrag halten über das Thema: „Doppelwellen-Telegraphie". Über die Möglichkeit eines allgemeinen Senderverkehrs mit zwei- oder mehrfach modulierten Wellen zur Vergrößerung der möglichen Stationszahlen." Wir laden hierzu unsere Mitglieder ein. Gäste willkommen. Der Eintritt ist frei. Der Vortragssaal wird noch bekanntgegeben.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstr. 25 (Ecke Bleibtreustr.) statt. Die nächste zwanglose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 27. April 1926.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstr. 26, abends von 8—10 Uhr statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Besichtigung der Steatid- und Magnesia-Werke in Tempelhof. Am Freitag, dem 16. April, nachmittags 3 Uhr, findet eine Besichtigung der in Tempelhof, Manteuffelstr. 18—18a gelegenen Steatid- und Magnesia-Werke statt. Die Besichtigung dieses Betriebes wird ganz besonders deshalb von Interesse sein, weil die Herstellung des hochohmigen Widerstandes „Dralowid" vorgeführt wird. Das Werk verfügt über ausgezeichnete Meßinstrumente, die es uns während der Vorführung in dankenswerter Weise zur Verfügung stellen wird, so daß die Herren mitgebrachte Silitstäbe nachmessen können. Da es sich um eine Besichtigung des Werkes im Betriebe handelt, können nur höchstens zwanzig Teilnehmer zugelassen werden. Treffpunkt ist am angegebenen Tage, nachmittags 2.30 Uhr pünktlich, am Eingang des Werkes. Straßenbahnverbindung: Linie 52 (Wilhelmplatz—Britz) fährt bis unmittelbar vor die Fabrik. Die Besichtigung ist kostenlos. Die Führung hat freundlicherweise Herr Ingenieur Baumgart übernommen. Diejenigen Mitglieder, die an dieser Besichtigung teilzunehmen wünschen, werden gebeten, Herrn Ingenieur Baumgart, Berlin W 57, Winterfeldtstr. 15, hiervon durch Postkarte kurz Mitteilung zu machen. Teilnehmerkarten werden zugesandt in der Reihenfolge der bei Herrn Baumgart einlaufenden Meldungen.

Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft. Die Deutsche Funkgesellschaft hat eine offizielle Verkaufsstelle für alle Erzeugnisse der Funkindustrie im Hause Kaiser-Friedrich-Straße 14 zu Charlottenburg eingerichtet. Die Verkaufsstelle ist täglich geöffnet von 3—7 Uhr. Die Mitgliedskarte muß bei Einkäufen vorgelegt werden.

Mitgliedsbeitrag. Diejenigen Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag noch nicht entrichtet haben, erinnern wir nochmals hieran. Der Mitgliedsbeitrag beträgt vierteljährlich: 6 Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Funk"; 6.60 Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Radio-Amateur"; 12 Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Funk" und „Radio-Amateur"; 3 Mk., wenn eine Zeitschriftenbelieferung nicht gewünscht wird.

Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet.

Mitgliedskarte. Diejenigen Mitglieder, deren gelbe Mitgliedskarte noch nicht mit dem Stempelaufdruck der „Deutschen Funkgesellschaft" versehen ist, werden gebeten, dieselbe unter Beifügung eines Freiumschlages an die Geschäftsstelle zu senden, damit die Abstempelung vorgenommen werden kann.

*

Funk-Verein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18, Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

1. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Vereinsbeiträge für das 2. Vierteljahr fällig geworden. Damit wir für einen ungestörten Fortgang des Zeitungsbezuges sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das 2. Vierteljahr, zum mindesten für April, umgehend zu zahlen. Den Mitgliedern, welche dieser Zahlungsaufforderung nicht nachkommen, müssen wir zu unserem Bedauern die Vereinszeitungen bis auf weiteres sperren und abbestellen. Da einzelne Vereinsmitglieder mit ihren Beiträgen für das abgelaufene Vierteljahr noch im Rückstande sind, werden wir diese rückständigen Beiträge ab 15. April zuzüglich 1 M. für Porto und Unkosten durch Nachnahme erheben.

2. Esperantokursus. Der hiesige Esperanto-Bund hat sich entgegenkommenderweise bereit erklärt, einen Sonderkursus für die Mitglieder des Funkvereins zu veranstalten. Die Kursusgebühr ist auf 5 M. festgesetzt. Wir bitten die Vereinsmitglieder um möglichst zahlreiche Anmeldung auf unserer Geschäftsstelle. Ferner hat uns der Esperanto-Bund mitgeteilt, daß in Zukunft eine neue Funkzeitung in Esperanto herausgegeben wird: „Internacia Radio Revuo".

3. Zahlungsstelle in Dresden-Neustadt. Um den Vereinsmitgliedern die Beitragszahlungen zu erleichtern, haben wir mit der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt, ein Abkommen getroffen, daß dort die Beitragszahlungen ab 1. April erfolgen können. Die nötigen Quittungsformulare sind von uns der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H. zur Verfügung gestellt worden; über jede Zahlung für uns ist mit diesen Formularen Quittung zu leisten.

4. Unterrichtskurse. Für die nächste Zeit sind folgende Unterrichtskurse vorgesehen: a) für jeden Dienstagabend ein Morsekursus für Anfänger (Kursusleiter Herr Ernst); b) für jeden Freitagabend ein Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst); c) im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter für jeden Mittwochabend ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können.

Die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter kann sofort erfolgen. Der Beginn der Morsekurse für Anfänger und Fortgeschrittene wird noch in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald sich eine genügende Anzahl Teilnehmer gemeldet hat. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter wird eine Gebühr nicht erhoben. Die Teilnahme an den Morsekursen kostet je 1,50 M. Wir bitten unsere Vereinsmitglieder um ihre sofortige Anmeldung zu den vorstehend genannten drei Kursen.

Die Generalversammlung des Verbandes der Funkindustrie E. V.

Am 26. März 1926 fand im Hotel Esplanade die ordentliche Generalversammlung des Verbandes der Funkindustrie e. V. statt. Der vorgelegte Geschäftsbericht für das Jahr 1925 gab ein deutliches Bild von den Rückwirkungen, die die allgemeine Wirtschaftskrise auf die Verhältnisse in der Funkindustrie ausgeübt hat. Trotz einer außerordentlichen Vermehrung der Rundfunk-Teilnehmerzahl ist der Zusammenbruch zahlreicher Betriebe der Rundfunkindustrie zu verzeichnen. Es wird die Feststellung getroffen, daß 58 v. H. der Firmen, die seit Eröffnung des deutschen Rundfunks sich mit der Herstellung von Rundfunkempfängern befaßt haben, den Betrieb einstellen mußten. Der allgemeinen Entwicklung folgend macht sich auch in der Funkindustrie eine Konzentration der Fabrikation bei einer beschränkten Zahl leistungsfähiger Herstellerfirmen von Qualitätsware geltend. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die von der Geschäftsleitung vorgelegten neuen Bauerlaubnisverträge für Rundfunkempfangsapparate, Zubehör- und Einzelteile mit der Firma Telefunken. Der Vorstand wurde einstimmig durch Akklamation wiedergewählt. Dem Vorstande gehören folgende Persönlichkeiten an: Dr. Burstyn, 1. Vorsitzender — Dr. Seibt, stellvertretender Vorsitzender — Schoenberg, Schatzmeister — Gottschalk, Beisitzer — Koppel, Beisitzer — Lootze, Beisitzer — Direktor Mackenroth, Beisitzer — Direktor Uffel, Beisitzer — Direktor Wilke, Beisitzer.

Zu Obleuten des ständigen Schiedsgerichts wurden Rechtsanwalt Richard Becher und Dr. Lehnich zu Berlin bestellt.

Die Generalversammlung erhob einmütig Protest gegen die Absichten einzelner Stadtverwaltungen auf Einführung einer Sonderbesteuerung der Rundfunkteilnehmer. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine derartige Steuer geeignet ist, der bereits jetzt mit außerordentlichen Schwierigkeiten kämpfenden Rundfunkindustrie neue große Schädigungen zuzufügen.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Die **„Zeitschrift für Hochfrequenztechnik"** (früher „Jahrbuch der drahtlosen Telegraphie und Telephonie") hat am 1. Januar d. J. den 27. Band begonnen. Mit diesem Heft ist die Herausgabe von Dr. Nesper auf Prof. Dr. J. Zenneck und Dr. E. Maup übergegangen.

In den letzten Jahren wurde über die vorliegende Zeitschrift oft, und leider nicht mit Unrecht, geklagt. Der Herausgeber hatte sich zu sehr mit allen möglichen Arbeiten überlastet, so daß er sich nicht mehr mit der notwendigen Sorgfalt dieser Zeitschrift widmen konnte. Das dürfte nunmehr anders werden, dafür bürgt schon der Name Zenneck.

Das Februarheft (Heft 2) bringt u. a. einen interessanten Aufsatz über „Die Gittergleichstrom-Modulation des selbsterregten Röhrensenders". Hoffen wir, daß das „Jahrbuch" sich bald wieder der alten Beliebtheit erfreut! — *bus.*

Der Poulsen-Lichtbogengenerator. Von C. F. Elwell; ins Deutsche übertragen von A. Semm und F. Gerth. Verlag von J. Springer, Berlin 1926. 180 S. Text, 149 Abb. Preis brosch. 12,— M., geb. 13,50 M.

Wenngleich der Poulsen-Sender heute nicht mehr derartiges Interesse bietet wie vor etwa zehn Jahren, als der Röhrensender erst im Entstehen war, so bedeutet das vorliegende Werk doch ein wichtiges Nachschlagebuch für jeden, der sich mit dem allgemeinen Problem der Schwingungserzeugung näher befaßt. Der Verfasser behandelt zuerst die Theorie des Lichtbogengenerators, führt dann eine Anzahl von solchen Sendern vor, bespricht dann die Tast- und Modulationsmethoden sowie die Hilfsapparate und beschreibt dann eine Anzahl von Übungen, die mit dem Lichtbogengenerator ausgeführt werden können.

Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich. — *W.* —

Funkbüchlein 1926. Ein Jahrbuch der Radiotechnik. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. 77 S. Text, 58 Abb. Preis geh. 1,50 M.

Noch nie hat eine Technik so rasch Eingang bei alt und jung gefunden wie der Rundfunk. Die Verbesserungen auf diesem Gebiet schreiten immer weiter fort, die Entdeckung und Bedeutung der kurzen Wellen eröffnete ein neues, bisher noch unbekanntes Feld. Im „Funkbüchlein 1926" berichtet F. Fuchs über „Die drahtlose Telegraphie im Deutschen Museum" und gibt damit gleichzeitig einen kurzen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Funktechnik. E. Nesper und R. Dilcher behandeln in zwei Aufsätzen das augenblicklich so wichtige Thema „Der Kurzwellensender" und „Der Kurzwellenbetrieb", während A. Esau die wichtige „Störungsfreiheit" bespricht. In einem Aufsatz „Der Weltfunkverkehr" zeigt W. Malmsen Schering, wie der völkerverbindende, drahtlose Überseeverkehr die ganze Welt umspannt; M. Knoll behandelt in seinem Beitrag „Der Durchgang der Elektrizität durch Gase und ihre Anwendung in der Hochfrequenztechnik" die Eigenart der verschiedenen elektrischen Strömungen, wie sie hauptsächlich in der Funktechnik vorkommen. — *bus.*

Fünfundsiebenzig ausgewählte Empfangsschaltungen von Paul J. Gordon Fischel. Verlag der Radio-Woche, Wien 1926. 66 S. Text, 75 Schaltbilder. Preis brosch. 3 Schilling.

Das ansprechende Heftchen bringt 75 verschiedene Schaltbilder mit je einer Zusammenstellung der Baubestandteile. Die Sammlung umfaßt die folgenden zehn Abschnitte: 1. Kristallempfänger, 2. Niederfrequenzverstärker, 3. Hochfrequenzverstärker, 4. Röhrenverstärker mit Kristallgleichrichter, 5. Einröhrenempfänger, 6. Zweiröhrenempfänger, 7. Dreiröhrenempfänger, 8. Vierröhrenempfänger, 9. Fünfröhrenempfänger, 10. Mehrröhrenempfänger. Die ganze Darstellung ist rein sachlich ohne jedes überflüssige Beiwerk für den ernsten Selbstbauer geschrieben.

Wir können diese Sammlung unseren Lesern empfehlen. — *bus.*

Der Apparatebau. Technische Anleitung für den Selbstbau von Radioapparaten und Einzelteilen. Von H. Ranke (Radio-Reihe Bd. 9). Verlag von Richard Carl Schmidt, Berlin 1926. 90 Seiten Text, 47 Abbildungen. In Ganzleinen 3,00 M.

Der Verfasser beschreibt in knapper und klarer Form die Einzelteile eines Empfängers, wie Kondensatoren, Spulen, Klemmen usw., erklärt die Wirkungsweise der Empfänger und der Röhren sowie deren verschiedenartige Anwendungen. Auf den letzten 20 Seiten gibt er einige Ausführungsbeispiele (Detektorempfänger, Rückkopplungsempfänger, Kurzwellenempfänger, Wellenmesser, Verstärker und Zwischenwellenempfänger). Das Buch, dessen Ausstattung ganz vorzüglich ist, spricht in seiner besonderen Art durchaus an und kann empfohlen werden. — *bus.*

Ladevorrichtungen und Regenerier-Einrichtungen der Betriebsbatterien für den Röhren-Empfang. Von F. Dietsche. Verlag von J. Springer, Berlin 1926. Bibliothek des Radio-Amateurs, 22. Band. 56 S. Text, 56 Abb. Preis kart. 2,10 M.

Der Titel des Heftchens ist nicht ganz treffend. Der Verfasser bespricht Ladevorrichtungen für Akkumulatoren, die Wartung des Blei-Akkumulators sowie Herstellung von Primärelementen und Umarbeitung von alten Trockenelementen in nasse Elemente. In einem Anhang werden noch die Netzanschlußgeräte gestreift. — *bus.*

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

ELEKTRISCHE NACHRICHTEN-TECHNIK

UNTER MITWIRKUNG VON

G. GRAF v. ARCO, H. BARKHAUSEN, F. BREISIG, K. DOHMEN, A. ELFES, E. FALKENTHAL, E. FEYERABEND, A. FRANKE, W. HAHNEMANN, J. HARBICH, R. HARTZ, H. HECHT, C. HERSEN, K. HOPFNER, A. KORN, A. KUNERT, F. LÜSCHEN, W. OHNESORGE, M. REICH, O. REICHENHEIM, H. RUKOP, O. SCHELLER, H. C. STEIDLE, H. THURN, K. WINNIG, G. ZAPF UND J. ZENNECK

HERAUSGEGEBEN VON

K. W. WAGNER

SCHRIFTLEITER:

F. MOENCH UND H. SALINGER

BAND 3 JAHRG. 1926

MONATLICH EIN HEFT IM UMFANGE VON 2–3 BOGEN
PREIS VIERTELJAHRLICH 9 M., DAS EINZELHEFT 3 M.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG IN BERLIN

TELE FUN KEN

Sie können jetzt Ihren Empfang verbessern!

Nach gründlichen Versuchen und Prüfungen im Laboratorium und in der Fabrik ist Telefunken in der Lage, den Rundfunk-Teilnehmern nunmehr eine vollständige Serie modernster Röhren-Typen zu bringen, die allen Ansprüchen genügen und, jede auf ihrem Gebiet, in ihrer Leistung alles bisherige erheblich überbieten.

	für 4-Volt-Akkumulator	für 2-Volt-Akkumulator
Für Anfangsstufen (Hochfrequenz, Audion und erste Niederfrequenz-Stufe) .	RE 064	RE 062
Endröhre für Lautsprecher . . .	RE 154	RE 152
Spezial-Schwing- und Hochfrequenz-Röhre .	RE 144	—
Spezial-Widerstands-Verstärker-Röhre	RE 054	—

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

26. APR. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68

Hör' die Welt mit

N&K

489

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron

„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H

Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron

für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W

für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15

Hammerbrookstraße 93

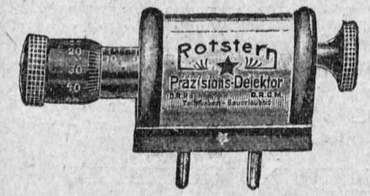
»IDEAL« Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14,-

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm

»IDEAL« Fabrikate



D. R. P. Nr. 426730

Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8,75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt



Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11,50



Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1,75

Vorzüge des „Idealit B."-Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1926

Die Sensation der Rundfunksaison 1926

●● Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule ●●

Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 180 und 5300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall

IDEAL-FABRIKATE

Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik

(Verkaufsbüro) G. M. B. H.

BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a

Telephon: Moritzplatz 151 25/26 (Telefunkenpatente) Telegramm-Adresse: Ideal-

17. HEFT 3. JAHR

FUNK

23. APRIL 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Der wissenschaftliche Rundfunkvortrag / Von Dr. H. H. Kritzinger	129
Der Zusammenschluß der schweizerischen Rundfunkgesellschaften	130
Die Entwicklung des Funkwesens in Polen	130
*Die Entwicklung des Bildfunks	131
Neues vom Berliner Rundfunk Gleich-Wellen-Versuche im Rundfunk. — Umbau der Staatsoper Unter den Linden. — Gastspiel Alfred Brauns im Großen Schauspielhaus. — Ein Fernempfangstag im deutschen Rundfunk?	132
*Aus den deutschen Sendestädten „Schwarzschwanenreich" als Sendespiel. — Eine gute „Romeo und Julia"-Bearbeitung. — Gäste bei der Norag. — Streifzüge durch den Äther.	133
Außen- oder Innenantenne?	135
Briefe an den „Funk" Haben wir zuviel Sender? — Das „Panatrope".	136

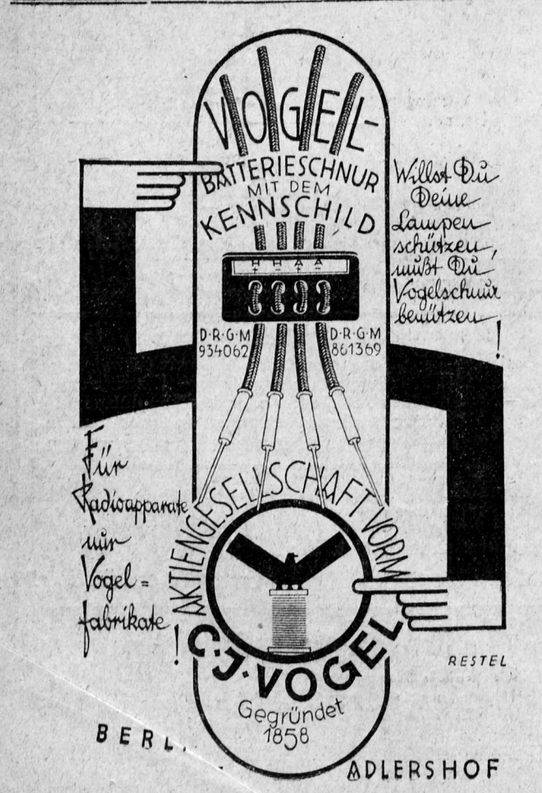
FUNK-BASTLER

	Seite
*Drahtloses Fernsehen / Von F. H. Dèsprés	193
Die Straßenbahnstörungen in Würzburg / Von Physiker Dr. Gg. Decker	196
In aller Kürze	196
*Empfangsstörungen in der Großstadt	197
Die Gefahren der Sendefreiheit	200
*Verzerrungserscheinungen bei Niederfrequenzverstärkern / Von Albrecht Forstmann	201
*Macht Versuche mit Ringspulen!	205
*Ein praktischer Spulenhalter	206
*Allerlei Winke für den Bastler Metallecken für Apparategehäuse. — Eine einfache Wickelscheibe. — Ein Walzenkondensator. — Zusatzfeineinsteller für Kondensatoren.	207

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender I—XVII	
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Zeitschriftenschau	18

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.





DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Das Telegraphentechnische Reichsamt unternimmt eben unter Leitung von Oberingenieur Schäffer Versuche, um zwei Sender auf gleicher Wellenlänge laufen zu lassen; bisher schien das nicht möglich, weil die Wellenlängen nicht so genau konstant gehalten werden konnten und sich gegenseitig überlagerten. Durch den Quarzkristall-Wellenmesser, den man jetzt als Steuerinstrument des Senders benutzt, hofft man, die „Gleich-Wellen-telephonie" durchführen und damit die europäische Wellenknappheit mildern zu können (Vgl. Seite 132 des „Funk".)

Berlin. — Der Umbau der Staatsoper Unter den Linden soll bereits Anfang Mai in Angriff genommen werden; während des Umbaues bleibt das Haus geschlossen und die gesamte künstlerische Arbeit wird in die Kroll-Oper am Königsplatz verlegt. Auch die direkten Opernübertragungen werden in den nächsten sechs Monaten ausschließlich aus der Kroll-Oper erfolgen; da jedoch von diesem Hause keine direkte Kabelverbindung zur Funk-Stunde besteht, stehen diese Übertragungen jenen aus der Oper Unter den Linden an Güte bedeutend nach, und man erwägt, entweder ein eigenes Kabel zu legen oder die Opernübertragungen während der Umbauarbeiten auf ein Mindestmaß zu beschränken. (Vgl. Seite 132 des „Funk".)

Berlin. — Auf ein Ersuchen des Deutschen Funktechnischen Verbandes, den bastelnden Funkfreunden den Empfang ferner Sender zu erleichtern, hat der Reichspostminister die Reichsrundfunkgesellschaft angewiesen, die einzelnen Sendegesellschaften zu veranlassen, daß sie an einem Abend der Woche ihre Darbietungen spätestens um 10.30 Uhr schließen. Der Tag, an dem diese „Freinacht für Auslandsempfang" stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt; jedoch wird z. B. die Berliner Funk-Stunde, wie der „Funk" erfährt, bereits im Mai nur noch drei- oder viermal in der Woche ihr Abendprogramm durch die Tanzmusik bis Mitternacht ausdehnen. (Vgl. Seite 132 des „Funk".)

Berlin. — Alfred Braun, der erste Sprecher der Berliner Funk-Stunde und Leiter der Abteilung Sendespiele, wird im Mai eine Reihe von Gastspielen als Karl-Heinz in Meyer-Försters „Alt-Heidelberg" geben, jenem Studentenstück, das er vor einem Jahr im Berliner Rundfunk erfolgreich inszenierte. Die Aufführungen finden im Großen Schauspielhaus statt. (Vgl. Seite 132 des „Funk".)

Norddeich. — Prof. Dieckmann, der Konstrukteur des Bildfunk-Gerätes, mit dessen Hilfe der Münchener Rundfunksender Wetterkarten drahtlos überträgt, befindet sich auf einer Reise nach New York, um Versuche von drahtlosen Übertragungen von Wetterkarten am Dampfer auf hoher See anzustellen. Die Wetterkarten werden von der Seewarte Hamburg über den Sender der Reichspost in Norddeich gefunkt, und diese Kartenbilder sind auf dem Dampfer „Westphalia" mit bestem Erfolge empfangen worden. Die Versuche dürften in absehbarer Zeit zu einem regelmäßigen atlantischen Wetterkarten-Bildfunkdienst führen. (Vgl. Seite 131 des „Funk".)

Berlin. — Die Beratungsstunde des Funktechnischen Vereins zu Berlin, die in der Verkaufsstelle C in Charlottenburg, Carmerstr. 10, bisher Montags von 5 bis 7 Uhr stattfand, wird jetzt am Dienstag von 5 bis 7 Uhr abgehalten. Die Meßstunde findet wie bisher Montags von 7 bis 9 Uhr statt. (Vgl. Seite 134 des „Funk".)

*

Paris. — Die französische Telegraphenverwaltung beabsichtigt die Einrichtung mehrerer neuer Rundfunksender mit einer Leistung von 500 Watt, und zwar zunächst in Bordeaux, Lille, Angers und Straßburg. (Vgl. Seite 136 des „Funk".)

London. — Die Britische Rundfunkgesellschaft wird eine gewisse „Sommerzeit" einführen; von Ende April an wird das Abendprogramm in zwei Teile geteilt werden. Der erste Teil wird um 9 Uhr (M. E. Z.) beginnen und bis 10.30 Uhr dauern, der zweite Teil wird von 11 bis 12 Uhr gesandt werden. Tanzmusik wird wie bisher wöchentlich an drei Tagen, und zwar von 11.30 Uhr abends an gesandt werden. (Vgl. Seite 132 des „Funk".)

Warschau. — Der polnischen Rundfunkgesellschaft „Polskie Radjo" ist von der Volksvertretung der Vertragsentwurf mit der Regierung nach großen Schwierigkeiten genehmigt worden. Ungeachtet dessen hatte aber die Gesellschaft „Polskie Radjo" schon vorher mit den Sendeversuchen begonnen. Dieses entschlossene Vorgehen hat die Entscheidung herbeigeführt: ab 18. April 1926 hat die Station den geregelten Rundfunkdienst auf Welle 480 m eröffnet. (Vgl. Seite 130 des „Funk".)

*

Versuche des badischen Kurzwellensenders. Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Der neue Kurzwellensender des Staatstechnikums Karlsruhe i. B. sendet wöchentlich zweimal, Dienstags und Donnerstags, von 9 Uhr abends ab, auf Welle 45 m. Der Sender wird zunächst mit einer RS 5 Röhre betrieben und hat bereits mit Belgien, England und Jugoslawien einwandfreien Verkehr mit Lautstärke x 6 unterhalten. Das Rufzeichen ist ko 2. Es wird um Beobachtung des Senders und um Mitteilung an Prof. K. Riemenschneider, Staatstechnikum Karlsruhe i. B., Moltkestr. 3, gebeten.

Die Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V. Am Donnerstag, dem 29. April 1926, spricht Syndikus Dr. Norden im Rahmen der Vortragsreihe des F. T. V. im Langenbeck-Virchow-Haus über „Die Rechte und Pflichten des Funkfreundes".

Karlsborg ist Großrundfunksender. Der in Karlsborg befindliche 10-kW-Telegraphiesender, der bisher für den Europadienst verwandt wurde, wird jetzt umgebaut, um auch als Rundfunksender verwendet zu werden. Die Probesendungen, Anfang und Mitte April, haben gezeigt, daß der Sender gut arbeitet und er wird jetzt die Stockholmer Programme verbreiten. Der Telegraphenverkehr mit dem Ausland wird während der Zeit des Rundfunkdienstes eingestellt. Die Wellenlänge wird etwa 1365 m sein.

„Amerikakonzerte" in Daventry. Von jetzt ab wird der Sender Daventry jeden Dienstag das Konzert der Station Schenectady im Staate New York übernehmen, so daß man es bei günstigen Verhältnissen auch in Berlin hören kann. Es handelt sich hier um Versuche, die aus wissenschaftlichen Gründen nach Beendigung der regelmäßigen Programme durchgeführt werden. Da man nicht weiß, wie sie ausfallen, so werden sie nicht besonders ins Programm aufgenommen. An Tagen, wo der Empfang sehr gut ist, sollen die amerikanischen Konzerte von der [illegible]fangsstation Keston nicht nur auf Daventry, sond[illegible] alle englischen Sender übertragen werden. Zum [illegible]nt ein Superheterodyne-Empfänger mit acht [illegible] suche beginnen um 1 Uhr nachts M[illegible]

Das Mikrophon bei der Hinrichtur[illegible] zufolge sind in Amerika zu w[illegible] Mikrophone bei der Hinrichtun[illegible] City, Nevada, angewendet [illegible] Deliquenten während der [illegible]ik. [illegible]m und achten zu lassen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Das Wichtigste der neuen Woche sind die beiden Orchester-Konzerte am Montag und am Sonnabend. Von ihnen bringt das erste unter Dr. Wilhelm Buschkötter eine kaum je gehörte Sinfonie aus Haydns Frühzeit zur Erstaufführung für Berlin. Das sehr anmutige Werk, nach damaligem Gebrauch und Haydns persönlicher Neigung programmatisch gefaßt und als Jagdsinfonie „Auf dem Anstand" benannt, unterscheidet sich mit den gleichaltrigen und älteren Geschwistern dadurch stilistisch von den sonst bekannten, daß es auch noch das Klavier (Cembalo) zu harmonischen Füllzwecken verwendet. Es war ein wichtiger Entschluß Haydns, sich späterhin gänzlich vom begleitenden Flügel loszusagen und dessen Aufgaben den Orchester-Instrumenten zuzuweisen. Aber nicht überall fand er für diese stilistische Änderung Verständnis, so mußte er sich in London, das ihn sehr verehrte, doch wieder dazu bequemen, auch accompagnement lose Sinfonien begleiten zu lassen, wie uns ein früher Biograph mitgeteilt hat. Die Aufführung dieser Sinfonie der Frühzeit ist nicht nur sehr unterhaltend, sondern zugleich ein Kapitel praktischer Musikgeschichte. — Über ein Mozart-Klavierkonzert (von Theophil Demetriescu gespielt) und die Ouvertüre zur „Zauberflöte" führt uns der Abend zu Beethovens vorletzter, lebensfroher Sinfonie in F. — Diesem kurz aufgebauten und gut gesteigerten Programm gegenüber zerfällt das des Sonnabends in zwei schlecht zu vereinbarende Teile. Am Anfang ein Beethoven-Wagner-Konzert (der frühe „Tannhäuser" zwischen den charakteristischen Bruchstücken des „Ring" ist auch nicht eben geistreich), um dann nach Bizet über ausgerechnet zwei Sätze einer Fantasie des an sich ja mal ganz interessanten Liszt-Schülers Bronsart von Schellendorf bei einer „Fantasie" aus Mascagnis „Cavalleria" zu landen — das ist wieder einmal einer jener dunklen und geheimnisvollen Wege der Programmabteilung, die aufzufinden vielleicht Mühe machen mag, die aber nicht gerade geschmackvoll genannt werden können. Warum denn nicht die ganze Frühlingsfantasie statt des stilistischen Kauderwelschs? Aber so? So? ....

Sehr richtig ist es, das Programm des Kammermusik-Abends (Donnerstag) zu unterbrechen. Geschah dies sonst schon durch Gesang, so sind diesmal Rezitationen Else Legbands zum Thema „Frühling und Auferstehung" vorgesehen, die sich den Schumannschen und Mendelssohnschen Klaviertrios gut anpassen werden. Beachtenswert ist auch das Nachmittagskonzert am Freitag mit dem Flötisten Karl Borrmann. Recht gut zusammengestellt ist das Dienstag-Programm „Rokoko". Alice Ehlers spielt Cembalo (auch den bekannten Marsch aus der Mozartschen „Türkischen" Sonate, die für ein damals konstruiertes Klavier mit einem Registerzug „Janitscharenmusik" komponiert worden ist), Emil Prill huldigt dem flötespielenden großen König und dessen Lehrer Quantz, Resi Langer rezitiert und Elise von Catopol singt Zeitgemäßes. In heitere Gefilde führt uns der Sonntag und Freitag mit gemischten Programmen, der Mittwoch mit dem Sendespiel „Die Schöne vom Strande".

*

Unter den Vorträgen findet sich am Montag auch einer, der der beginnenden Reisezeit Rechnung trägt und die Frage beantwortet „Wann soll man in die deutschen Kurorte gehen". Der Historie widmen sich mehrere Vorträge. Über Berlins Vergangenheit, und zwar die „Stadt unter Friedrich dem Großen" hören wir am Sonntag einiges, auf literarischem Gebiet wird am gleichen Tage „Cervantes" besprochen, auf künstlerischem am Montag „Albrecht Dürer". Ein besonderes Kunstkapitel behandelt der Direktor des Zoologischen Gartens am Dienstag: „Das Tier in der Kunst". Die Walpurgisnacht spukt auch in das Programm hinein. Am Freitag erfahren wir etwas über „Hexenspuk in der Walpurgisnacht" und vorher Allgemeineres über „Germanische Mythologie". Das eigentliche Gebiet des Rundfunkhörers, nämlich „Die Aufgaben und Ziele des deutschen Rundfunks", werden am Sonntag dargelegt.

An drei Nachmittagen erscheint das gesprochene Wort in besonderer Form. Der Sonntag bringt, mit Ida Orloff als Sprecherin, zwei Miniaturdramen von M. Baring. Am Montag liest Amandus Grohmann eine Brahms-Bruckner-Novelle „Die Stunde der Sterne" von R. Nohlbaum und am Freitag Wilhelm Leyhausen aus R. Kipplings „Dschungelbuch".

l. b.

SIEMENS & HALSKE

Rundfunk-Geräte

Bauerlaubnis Telefunken

Röhrenempfangsgeräte, Detektorempfänger, Kopfhörer, Lautsprecher, Meßinstrumente, Zubehörteile.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Tormophon-Platten

100% **billiger**
und doch
besser als Hartgummi

liefert zum Preise von 1½ Pfg. pro □Zentimeter in jeder gewünschten Größe unter Nachnahme

KARL LAU

Berlin-Neukölln, Prinz-Handjery-Str. 76

Tormophon-Platten sind hochglänzend polierte, chemisch paraffinierte Sperrholzplatten, welche eine vollkommene Isolation gewährleisten und fachmännisch erprobt und empfohlen sind.

Händler erhalten Rabatte / Vertreter gesucht



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser

2-Röhren-Apparat Type A N c

für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen

Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75.—
exklusive Lizenzgebühr

Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55

Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 25. APRIL BIS 1. MAI 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···— b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,3 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.25 nm.: Zeitangabe.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —··—·—·— dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—·— f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

12.00 m.: Zeitvorbereitung, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend (außer Mittwochs).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle, Wirtschaftsmeldungen.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.20—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 bzw. 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
10.30 vm.: Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
In den Pausen: Küstenwetterbericht, Elbwasserstände, Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.00 nm.: Eisbericht.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·· f

In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse, Ostnachrichten. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle". Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin.

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

Der 1. Mai ist in Sachsen gesetzlicher Feiertag.
10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.10 vm.: Winterwetterberichte.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenbericht.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
4.45—5.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
5.30 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm.
6.00 nm.: (Ratschläge fürs Haus).
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Börsenberichte, Mitteilungen des Meßamtes.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.30 nm.: Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Bildfunk-Übertragung der Wetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —·— ···— ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —··· b

In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Wirtschaftsmeldungen, aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.15—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.



Lautsprecher-Teile zum Selbstbau

Magnet-System mit Membran und Spulen

für Ohm	4000	6000	8000	10000
Preis pro Satz	3.10	3.30	3.60	3.90

Dokohörer 4000 Ohm 7.40 M., 8000 Ohm 8.80 M.
Ladeapparate, N. F. Transform., Spulen aller Art

MAGNETSCHULTZ / Memmingen 21

NFG Pendelgleichrichter
Ladeanschluß
Lichtleitungsantenne
mit mehreren Kapazitäten
Vertreter gesucht

ADOLF NISSEN / APPARATEBAU
Charlottenburg 5, Herbartstraße 16

BERLIN — 10 kW, 4,5 kW — —··· — Welle 504, Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. A. Böhme: Präludium [Dr. Arthur Böhme, Orgel]. — 2. J. S. Bach: Schlage doch, gewünschte Stunde, Kantate [Anni Ritter, Alt. Am Flügel Margarete Böhme-Heidenreich]. — 3. Bibelrezitationen von Johannes Schulzke. — 4. M. Reger: Moderato aus der Suite E-Moll, für Bratsche allein [Klara Schieler]. — 5. Ansprache des Pastors Pilgram-Zehlendorf. — 6. J. S. Bach: In deine Hände befehle ich meinen Geist [Anni Ritter]. — 7. Jos. Joachim: Andante aus dem op. 9; R. Schumann: Moderato [Klara Schieler].

11.30—12.50 nm.: **Unterhaltungsmusik.**
1. Friedrich der Große: Armeemarsch Nr. 1 (Hohenfriedberger); Gillet: La lettre de Manon; Schubert-Berté: Potpourri aus der Operette „Das Dreimäderlhaus" [Kapelle Gebrüder Steiner]. — 2. R. Radecke: Aus der Jugendzeit (bearbeitet von J. Mohr); A. de la Hale: Minnelied; A. v. Othegraven: a) Vogel, flieg' weiter; b) Schönstes Kind zu deinen Füßen; Fr. Silcher: Die drei Röslein [Prof.-Felix-Schmidt-Quartett. Leiter Willy Gneiß]. — 3. Tarenghi: Serenade; Liszt: Liebestraum; Boccherini: Menuett [Kapelle Gebrüder Steiner]. — 4. Fr. Silcher: Wohin mit der Freud'? W. Moldenhauer: Röschen, flämisches Tanzliedchen; Fr. Silcher: a) Abschied, flämische Volksweise; b) Nun leb' wohl, du kleine Gasse [Prof.-Felix-Schmidt-Quartett]. — 5. Jos. Strauß: Dorfschwalben, Walzer; H. Steiner: Nur ein Viertelstündchen; G. de Sylva: Susie [Kapelle Gebrüder Steiner].

1.10—2.10 nm.: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Eugène Goosens: Sonate für Violine und Klavier, op. 21 (Allegro con anima — Molto adagio — Con brio) [Francis Aranyi, Violine; Felix Petyrek, Klavier]. — 2. Haba: Variationen über ein Thema von Schumann [Felix Petyrek, Klavier]. — 3. Ernest Bloch: Aus „Baal Schem": a) Zerknirschung; b) Improvisation [Francis Aranyi]. — 4. Petyrek: Konzertetüden nach J. B. Cramer [Der Komponist]. — 5. Karol Szymanowski: Romanze, op. 23 [Francis Aranyi].

2.30 nm.: E. Nebermann: Schachkursus.
3.00 nm.: Direktor Karl Müller: Fütterung der Schweine.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: Funkheinzelmann bei den Tieren. Märchen aus dem Funkheinzelmann-Märchenbuch, 1. Band, von Hans Bodenstedt.
4.30 nm.: Miniaturdramen von M. Baring: 1. Königliche Ehefreuden. — 2. Xantippe und Sokrates. Vorgetragen von Ida Orloff.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Heinecke: Neues Leben, Marsch. — 2. Doppler: Ouvertüre zu der Oper „Ilka". — 3. Jos. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer. — 4. Conradi: Offenbachiana, Potpourri. — 5. Rivelli: Sehnsucht, Melodie. — 6. Uhl: An alle, Potpourri.
Anschließend Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.
7.00 nm.: Regierungsrat Dr. Mario Krammer: Berlin im Wandel der Zeiten. Die Stadt unter Friedrich dem Großen.
7.25 nm.: Dr. Franz Leppmann: Aus der Weltliteratur. Cervantes' Don Quichote.
7.55 nm.: Oberpostrat Hermann Thurn: Aufgaben und Ziele des deutschen Rundfunks.
8.30 nm.: **Heiterer Abend der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Halvorsen: Marsch der Bojaren.
2. K. Zorlig: Aus der Operette „Der Graf von Cagliostro": a) Ich hab' ein Herz voll Liebe zu verschenken; b) Johanna geht und niemals kehrt sie wieder [Edith Karin, Sopran; Arthur Hell, Tenor].
3. Fresco: Aus südlichen Sphären (Walzer-Intermezzo — Lied — Kleiner Marsch).
4. Künnecke: Aus der Operette „Die hellblauen Schwestern": a) Mädchenaugen, Mädchenwangen; b) Mein schönes Kind, sei nicht blind [Edith Karin, Arthur Hell].
5. Becce: Souvenir de Capri.
6. R. Winterberg: Aus der Operette „Die offizielle Frau": a) Im Himmel wird darüber Buch geführt; b) Ich habe wieder mal nichts anzuziehn; Kálmán: Ich möchte träumen, aus der Operette „Gräfin Mariza" [Edith Karin, Arthur Hell].
7. Lindemann: Hier Schlager, wer dort, Potpourri.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Domvikar Dr. Ernst Dubowy, Vortrag; Männerchor von St. Mauritius.
1. W. A. Mozart: Gebet, aus der Oper „Così fan tutte". — 2. Domvikar Dr. E. Dubowy: Glaubenskraft und Jenseitstrost in alter christlicher Zeit. — 3. Osterlied, bearb. von H. Silt; J. Dürrner: Lebensregel.
12.00 m.: Kammerkonzert. Hanna Sattler, Alt; Maximilian Hennig, Violine; Fritz Binnowsky, Cello. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Mozart: Trio B-Dur, für Violine, Cello und Klavier. — 2. J. Weismann: Fünf Lieder nach Texten von Rabindranath Tagore, op. 67, mit Klavier, Violine und Cello (Wohin eilst du? — Wenn die zwei Schwestern — Wanderer, mußt du gehen? — Es war Mittag — Der gelbe Vogel) [H. Sattler].
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
4.00 nm.: Rätselfunk.
4.15 nm.: Zehn Minuten für den Kleingärtner. Einjahrsblumen, Plauderei von Gartenarchitekt Max Schemmel.
4.30 nm.: Märchennachmittag. Der Froschkönig, Märchen von Grimm, erzählt mit schönen Liedern von der Märchentante Trude Wessely.
5.00—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Wagner: Mit Sang und Klang, Potpourri. — 2. Zok: Funk Heil, Marsch. — 3. J. Strauß: Walzermotive aus der Operette „Prinz Methusalem". — 4. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Martha". — 5. Nelson: O, du my Darling, Lied aus der Operette „Miß Dudelsack". — 6. Wappaus: Gretchens Traum nach dem Ball, Intermezzo. — 7. Urbach: Donizettis Triumphzug, Fantasie.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.25 nm.: Reichsbahnrat Galle: Reisen auf dem Papier.
8.25 nm.: **Volkstümliches Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Dr. Edmund Nick.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".
2. Ponchielli: Stundentanz aus „La Gioconda".
3. Meyerbeer: Fackeltanz B-Dur.
4. Sullivan: Potpourri aus „Der Mikado".
5. Delibes: Coppélia-Ballett.
6. R. Strauß: Rosenkavalier-Walzer.
7. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee".
8. Fucik: Florentiner Marsch.
Anschließend Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

BREMEN — 1,5 kW — ···. ·— — Welle 279

1.40 nm.: Theatervorschau.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier** mit dem Bibelsprecher Schulzke. — Übertragung von Münster.
11.15—11.45 vm.: Rückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst. — Übertragung von Elberfeld.
11.45 vm.: **Sieg des Lebens.** Schauspiel in drei Akten von Karl Thomalla und Leo Bergner. Vom Dortmunder Sender für die Sendegemeinschaft zur Aufführung gebracht auf Wunsch des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung.
Personen. Friedrich Christiansen: Paul Warschawsky — Emma, seine Frau: Rose Mönnig — Manfred Christiansen: Bruno Kiebler — Walter Christiansen: Herm. Probst — Dr. Herm. Lange: Georg Feuerherd — Grete, seine Nichte, eine Waise: Helene Heinrichs — Lene, Wirtschafterin bei Lange: Julia Janssen — Frau Müller, eine Patientin: Maria Marnoff — Robert, Diener bei Christiansens: Axel Lorenz — Hansel, Diener bei Christiansens: Friedrich Baser.
Die Handlung spielt im 1. und 2. Akt vor etwa 10 Jahren, im 3. Akt in der Jetztzeit. — Ort der Handlung: Eine Mittelstadt. — 1. Akt: Wohnzimmer bei Dr. Lange; 2. Akt: Halle bei Christiansens; 3. Akt: Terrasse eines Hotels.
2.00—2.40 nm.: Einheitskurzschrift.
2.40—3.20 nm.: Mädchen-Kränzchen. — Übertragung von Elberfeld.
3.20—4.00 nm.: Paul Mania spielt auf dem Harmonium.
4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum". — 2. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa". — 3. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 5. Suppé: Ouvertüre zur Oper „Pique Dame". — 6. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze. — 7. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 8. Strauß: Tik, Tak, Polka.
5.00—6.30 nm.: **Andacht mit der Aufführung kirchenmusikalischer Tonwerke,** veranstaltet von den vereinigten Kirchenchören der Franziskanerkirche Dortmund und der Stiftskirche Hörde. — Übertragung aus der Stiftskirche in Hörde.
1. Rheinberger: Passacaglia in E-Moll [Orgel]. — 2. Koenen: a) Kyrie; b) Gloria; c) Gebet. — 3. Koenen: a) Sanctus; b) Benedictus; c) Agnus dei. — 4. Wolfrum: Venite exultemus [Orgel]. — 5. Das Grab ist leer, gemeinschaftliches Lied. — 6. Alleluja mit Vers vom 1. Ostertag, Choral. — 7. Philipp: a) Unserer lieben Frau; b) Die Gloria-Englein; c) Singt unsrer Frau das hohe Lied. — 8. Aiblinger: Jubilate Deo. — 9. Bruckner: Tantum ergo. — 10. Liszt: Präludium und Fuge über den Namen B-A-C-H [Orgel].

6.30—7.00 nm.: Landesrat Kraß: Hygienische Volksbelehrung und ihr organischer Zusammenhang mit der Arbeit der Landes-Versicherungs-Anstalt Westfalen. — Übertragung von Münster.
7.00 nm.: Schachkursus für Fortgeschrittene.
7.45—8.30 nm.: Autorenabend. Juga Russel-Essen liest aus eigenen gedruckten und ungedruckten Werken.
8.30 nm.: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette von Offenbach. — Übertragung von Elberfeld.
9.30 nm.: Konzert des Kammersängers Peter Lordmann-Berlin, unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters. — Übertragung von Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Münster.
11.15—11.45 vm.: Wochenrückblick auf Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kunst.
11.45—1.00 nm.: **Der Sieg des Lebens.** Hörspiel aus Anlaß der Reichs-Gesundheitswoche. — Übertragung aus Dortmund.
2.00—2.40 nm.: Unterricht in Einheitskurzschrift.
2.40—3.20 nm.: Mädchen-Kränzchen von Marta Walter.
3.30—4.30 nm.: Prof. Heinrich Werkmeister: Musikalische Streiflichter in Japan.
5.00—6.30 nm.: Übertragung aus der Stiftskirche in Hörde. Andacht mit Aufführung kirchenmusikalischer Tonwerke.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30—8.00 nm.: Paul Mania, Konzert des Tonkünstlers auf Harmonium.
8.00—8.30 nm.: Telegraphen-Inspektor Arthur Würbs: Das Luftschiff als Waffe.
8.30—9.30 nm.: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in einem Akt von Offenbach. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Spielleitung Carl Weinlein. Solisten der Wefag-Kammer-Oper.
9.30 nm.: Konzert des Kammersängers Lordmann. — Übertragung von Münster.
Anschließend Tanzmusik der Wefag-Band. Fritzi Kuschel.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier** des evangelischen Posaunenchors Fechenheim a. M. Dirigent Georg Wörner.
1. Ludw. Thomas: Lobet Gott, ihr Menschenkinder [Posaunenchor]. — 2. Heinrich Gelhaar: Lob und Bitte, aus „Abendglocken", für Harmonium. — 3. J. S. Bach: Ist Gott mein Schild und Helfersmann [Posaunenchor]. — 4. Ansprache des Pfarrers Stoppel-Fechenheim. — 5. G. F. Händel: O, hätt' ich Jubals Harf', Arie aus „Josua". — 6. D. Bortniansky: Vespergesang [Posaunenchor]. — 7. F. Mendelssohn-Bartholdy: Schlußsatz der Orgelsonate in C-Moll [Organist Chr. L. Thomas-Frankfurt a. M., Harmonium]. — 8. A. B. Ueberwasser: Posaunenpsalm [Posaunenchor].

11.30—12.00 m.: Lesestunde. Aus den „Aphorismen zur Lebensweisheit" von Schopenhauer.
12.00—1.00 nm.: Mittagsfeier. Heinrich Heine. Traute Meerwarth-Sebold, Rezitation; Dr. R. Merten, am Flügel; A. Meinel, Violine; W. Lange, Cello.
1. Mendelssohn: Allegro energico e con fuoco, aus dem Trio in C-Moll, op. 65. — 2. Paganini, aus den „Florentinischen Nächten I" (Heine). — 3. Paganini: Der Karneval von Venedig. — 4. Gedichte von Heine: a) Frau Mette, aus dem Dänischen; b) Sturm, aus dem Zyklus „Die Nordsee"; c) Mein Wagen rollt langsam, aus dem „Lyrischen Intermezzo"; d) In meiner Erinnerung blühen, aus „Neuer Frühling". — 5. Mendelssohn: Andante espressivo, aus dem Trio in C-Moll, op. 66.

2.00—3.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.00—6.30 nm.: Übertragung von der Rennbahn Frankfurt a. M.-Niederrad. Hindernisrennen, veranstaltet vom Rennklub Frankfurt a. M. Verbunden mit einer Modenschau.
6.45—7.45 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.15 nm.: **Neunte Sinfonie von Beethoven,** D-Moll, op. 125. — Übertragung aus Leipzig. Siehe Leipzig.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: Morgenfeier mit Theodor Storm.
1. Grieg: Morgenstimmung [Norag-Orchester]. — 2. Scheinpflug: In der Heide (Storm) [Marta Cuno]. — 3. Abseits (Storm); Einer Toten (Storm) [Karl Pündter]. — 4. Brahms: Cello-Sonate E-Moll [Heinrich Ritter]. — 5. Schütt: Im Walde [Kurt Rodeck]; Walter: Meine Mutter hat's gewollt [Marta Cuno]. — 6. Die Stadt (Storm); Auferstehung (Storm) [Karl Pündter]. — 7. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt [Norag-Orchester].

11.00 nm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert. Kammerorchester der Norag Hannover.
2.30 nm.: Vom „Schach, das keins ist".
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt Märchen von Hans Bodenstedt.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Symbolismus und Mystik. Cläre Goericke, Rezitation. Einführender Vortrag Dr. Andreas Schott.
1. Hugo v. Hofmannsthal: a) Aus: Der Tor und der Tod; b) Aus den Gedichten. — 2. Reiner Maria Rilke: Aus dem Stundenbuch. — 3. Alfred Mombert: Aus dem himmlischen Zecher. — 4. Franz Evers: Aus den hohen Liedern.

5.45 nm.: Felix Hauser: Berliner Theaterprobleme und Probleme der Provinztheater.
6.50 nm.: Englisch.
7.10 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Erlebtes und Erlauschtes aus dem Hinterwald.
7.50 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Die geschiedene Frau.** Operette in 3 Akten von Leo Fall.
10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW ···· .— Welle 233

4.15 nm.: Theatervorschau.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht.**
11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
3.30—4.15 nm.: Unterhaltungsstunde für unsere Kinder.
4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Hilde Sanden-Borchert, Sopran.
1. Suppé: Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Verdi: Fantasie über die Oper „Aida". — 3. Braga: La serenata. — 4. Caroio: Ritorna. — 5. Steck: Flirtation, Walzer. — 6. Bellini: Fantasie über die Oper „Norma". — 7. Blankenburg: Prinz-Eitel-Friedrich-Marsch.

6.15 nm.: Dr. Wißmann: E. Th. A. Hoffmanns Märchen „Der goldene Topf".
7.45 nm.: Eröffnungsfeier der Reichs-Gesundheitswoche in Königsberg. — Übertragung aus der Königsberger Stadthalle. Ansprachen: Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, Stadtmedizinalrat Dr. Jankowsky. Vortrag des Universitätsprofessors Dr. med. Bruns.
9.15—11.00 nm.: **Militärkonzert.**
1. Haefele: Großherzog Friedrich von Baden, Marsch.
2. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig".
3. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer.
4. Kálmán: a) Komm mit nach Varasdin; b) Ich möchte träumen, aus „Gräfin Mariza".
5. Bizet: Fantasie aus „Carmen".
6. Mendelssohn: Kriegsmarsch der Priester, aus „Athalia".
7. Wagner: Chor der Blumenmädchen, aus „Parsifal".
8. Urbach: Am Lagerfeuer, Potpourri.
9. Wagner: Einleitung zum 3. Akt der Oper „Lohengrin".
10. Bratfisch: Steinmetz-Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Unterhaltungsmusik. — Siehe Berlin.
8.30 nm.: **Heiterer Abend.** — Siehe Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Berliner Funk-Tanzkapelle.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**

11.00—11.30 vm.: Dr. Sängewald: Kirchhoff.
11.30—12.00 m.: Privatdozent Dr. Weygand: Alter Volksglaube in der Chemie.
12.00—1.00 nm.: Musikalische Stunde. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Mozart: Sonate D-Dur, für zwei Klaviere (Aliegro con spirito — Andante — Allegro molto) [Theodor Blumer, Trude Mayer-Spletl, Klavier]. — 2. Franz Raes: Suite D-Moll, op. 38, für Violine und Klavier (Intrada — Aria — Menuett — Scherzo — Gavotte) [Gustav Fritzsche, Theodor Blumer]. — 3. Dohnanyi: Quintett Es-Moll, für zwei Violinen, Viola, Cello und Klavier (Allegro non troppo — Intermezzo, Allegro — Moderato) [Theodor Blumer, Dresdener Streichquartett].

4.00 nm.: **Einmal ist keinmal.** Komödie in 3 Akten von Fritz Mack. Spielleitung Julius Witte.
Personen. Der Mann: Karl Keßler — Die Frau: Lina Carstens — Der unvermeidliche Dritte: Hans Zeise-Gött.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Hempelmann: Sinnesfähigkeiten und Lebensweise der Bienen.
7.30—8.00 nm.: Künstlerpersönlichkeiten aus verschiedenen Jahrhunderten der bildenden Kunst. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Die IX. Sinfonie von Beethoven,** D-Moll, op. 125. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent Alfred Szendrei. Anny Quistorp, Sopran; Meta Jung-Steinbrück, Alt; Robert Bröll, Tenor; Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß.
9.30 nm.: **Rezitation von Friedrich Huchs Requiem,** gesprochen von Elisabeth Huch vom Alberttheater. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Bildfunkübertragung der Bayer. Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Balladen von Theodor Fontane [Emil Heß vom Münchener Schauspielhaus].
12.00 m.: Gesänge für gemischten Chor von Robert Schumann [Rundfunkchor].
1. Schön Rottraut (Ed. Mörike). — 2. Der König von Thule (W. v. Goethe). — 3. Der Schmid (L. Uhland). — 4. Der traurige Jäger (J. v. Eichendorff). — 5. Die gute alte Zeit (Rob. Burns). — 6. Gute Nacht (Fr. Rückert). — 7. Am Bodensee (A. v. Platen). — 8. Das Schifflein (L. Uhland).

12.45 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.45 nm.: Professor Markus Koch: Der tonale Lehrgang, mit praktischen Vorführungen.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
1. O. Fetras: Russische Volksklänge, Suite. — 2. H. Wieniawski: Polonäse, für Violine und Orchester. — 3. T. Tschaikowskij: Serenade melancholique, für Violine und Orchester. — 4. C. Cui: Tarantella. — 5. P. Tschaikowskij: IV. Satz aus der pathetischen Sinfonie.

5.45 nm.: **Der gselchte Toagaff.** Eine heitere Bauerngeschichte von Johann Bapt. Wolfsgruber [Otto Willner].
7.30 nm.: Konzert des Mailänder Mandolinenklubs-München.
1. Berlenghi: Hoch Florenz, Marsch. — 2. Salvetti: Meeresmurmeln, Intermezzo. — 3. Negri: Tempi Andati, Menuett. — 4. Negri: Sternennacht, Barkerole. — 5. Negri: Mondschein, Notturno. — 6. Negri: Liebst du mich noch? Romanze. — 7. Negri: Nennella, Canzone napoletane. — 8. Negri: Mattinatta. — 9. Bracca: Chimare dorate, Walzer. — 10. Negri: Kommt zu tanzen, Polka. — 11. Constanza, Polka. — 12. Berlenghi: Le regiment s'avant, Marsch.

8.30 nm.: **Der Loder.** Volksschauspiel in fünf Aufzügen von Hermann von Schmid. Leitung Direktor Rolf Pinegger.
Personen. Der Linhammerbauer: Rolf Pinegger — Wolf, Dickel, seine Söhne: Hermann Voß, Ernst Firnholzer — 's Reserl: Liane Kopf — Bunnensepp: Hanns Hunkele — Kathrin: Mieze Fröhlich — Werner, Kaufmann: Otto Willner — Unterberger, Güterzertrümmerer: Max Weydner — Schützenpeter, Schlosserfriedel, Wolfs Kameraden: Leopold Kerscher, Anton Ferrari — Nanna, Harfenistin und Tänzerin: Ella Rubin — Miklosz: Max Weydner. — Ein Athlet, Knechte und Mägde.

10.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.
10.20—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Großer Gott, wir loben dich. — 2. Vorlesung aus der Heiligen Schrift durch Bibelsprecher Schulzke-Berlin. — 3. Vorlesung aus der Heiligen Schrift durch Bibelsprecher Schulzke-Berlin. — 4. Giordano: Caro mio ben. — 5. Vorlesung aus der Heiligen Schrift durch Bibelsprecher Schulzke-Berlin. — 6. Corelli: Adagio und Allegro. — 7. Gelobt sei Gott der Vater.

11.15—11.45 vm.: Rückblick. — Übertragung von Elberfeld.
11.45—1.00 nm.: **Sieg des Lebens.** Schauspiel in drei Akten von Karl Thomalla und Leo Bergner. Morgenfeier aus Anlaß der Reichs-Gesundheitswoche. — Übertragung von Dortmund.
2.00—2.40 nm.: Unterricht in der Einheitskurzschrift. — Übertragung von Elberfeld.
2.40—3.20 nm.: Mädchen-Kränzchen von Marta Walter. — Übertragung von Elberfeld.
3.30—5.00 nm.: Konzert des Posaunenchors Georgsmarienhütte.
1. Bach: a) Allein zu Dir, Herr Jesu Christ; b) Eins ist not; c) Wachet auf, ruft uns die Stimme; d) Jesu, meine Freude; e) Näher, mein Gott, zu dir. — 2. Grüß dich Gott, Westfalenland. — 3. Schubert: Wenn ich den Wand'rer frage. — 4. Zu Mantua in Banden. — 5. Heimweh (J. Heine). — 6. Mendelssohn: O Täler, weit, o Höhen.

5.00—6.30 nm.: Andacht mit der Aufführung kirchenmusikalischer Tonwerke, veranstaltet von den vereinigten Kirchenchören der Franziskanerkirche Dortmund und der Stiftskirche Hörde. — Übertragung aus der Stiftskirche in Hörde.
6.30—7.00 nm.: Landesrat Kraß: Hygienische Volksbelehrung und ihr organischer Zusammenhang mit der Arbeit der Landesversicherungsanstalt Westfalen.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
8.00 nm.: Paul Wemer: Farbe und Zeichnung der Vögel.
8.30 nm.: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette von Offenbach. — Übertragung von Elberfeld.
9.30 nm.: **Konzert des Kammersängers Peter Lordmann-Berlin,** unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
1. Haydn: Sinfonie D-Moll.
2. Haydn: Nun scheint im vollen Glanz, Rezitativ und Arie aus „Die Schöpfung".
3. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Don Juan".
4. Mozart: Registerarie des Leporello, aus „Don Juan".
5. Beethoven: Ouvertüre zur Oper „Fidelio".
6. Schumann: Sinfonie Es-Dur.
7. Rubinstein: Sehnsucht; Schubert: Der Wanderer; Schumann: Der Hidalgo.
8. Schubert: Ouvertüre zur Oper „Rosamunde".

10.30 nm.: Sportberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Religiöse Morgenfeier.** Stadtpfarrer Bendel; Organist Manfred Schütz, Harmonium und Flügel; Kammersängerin Meta Distel, Alt; Hildegard Plieninger, Violine.
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Kasperltheater. „Doktor Sassafras" oder „Doktor, Tod und Teufel". In drei Aufzügen von Franz Graf Pocci.
Personen. Doktor Sassafras: Ernst Stockinger — Rasperl, sein Diener: Georg Ott — Herr v. Steinreich: Carl Struve — Marie, dessen Nichte und Mündel: Alice Brenner — Schreiber, Sekretär bei Steinreich: Karl Albrecht — Der Tod, auch Herr Knochenmayer: Ludwig Puschacher — Der Teufel: Otto Braun — Ein Bauer: Theo Thalau — Bedienter bei Steinreich: Emil Haller — Ein Totengräber: August Winkler. — Erscheinungen.
Anschließend singt Heinz Eschwege heitere Kinder- und Wanderlieder zur Laute.

4.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Nowowiesky: Unter Adlerschwingen, Marsch. — 2. Fahrbach: Aus der Stadt der Lieder, Walzer. — 3. Doppler: Ouvertüre zu „Ilka". — 4. Händel: Nachtigallszene aus „Il pensieroso", mit obligater Flöte [Martha Körner und A. Hutchinson]. — 5. Mendelssohn: Lied ohne Worte, E-Dur [Rudolf Epple]. — 6. Georg: Fantasie aus „Der Freischütz", für Klarinette [Wagner]. — 7. Urbach: Erinnerungen an Eduard Grieg. — 8. Adam: Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema, mit obligater Flöte [Martha Körner und A. Hutchinson]. — 9. Mendelssohn: Rondo capriccioso [Rudolf Epple]. — 10. Schumann: Fantasie-Stücke für Klarinettensolo [Wagner]. — 11 Friedemann: Siegestrophäen, Marsch.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Curt Elwenspoek: Religiöse Lyrik aus zwei Jahrtausenden.
6.45 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Wilhelm Waiblinger, 1804—1830.
7.15 nm.: Dr. Manfred Schneider: Moderne Astrologie.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: Dr. Erich Fischers Musikalische Komödien. Gastspiel des Original-Ensembles, Berlin.
1. **Johann, der muntere Seifensieder.** Ein Liederspiel nach dem Hagedornschen Gedicht.
Personen. Florian, der Hauswirt: Herbert Neustadt — Johann, der Seifensieder: Albert May.
2. **Prinzeßchen.** Ein Frühlingsbild. Musik von Johann Friedrich Reichardt, 1752—1814. Aus den Singspielen „Liebe und Treue", „Hänschen und Gretchen", „Erwin und Elmire", „Jery und Bätely" und zwei Tanznummern aus der „Olympiade"; außerdem zwei Volkslieder.
Personen. Prinzeßchen: Claire Jache — Der Wanderbursch: Albert May — Der Wirt: Herbert Neustadt — Die Wirtin: Emmy Griesinger.
3. **Der Herr Doktor.** Ein kleines Biedermeier-Lustspiel von Helene Fischer. Musik von Franz Schubert.
Personen. Dr. Hartmann: Herbert Neustadt — Eva, seine Tochter: Emmy Griesinger — Dr. Kurt Reimer: Albert May — Minna, Dienstmädchen bei Hartmanns: Claire Jache.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: „Die Stunde der Sterne". Eine Brahms-Bruckner-Novelle von R. Hohlbaum. Gelesen von Amandus Grohmann.
5.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Rivelli: Auf Wiedersehen, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu der Oper „Die diebische Elster". — 3. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 4. Komzak: Für meine Freunde, Potpourri. — 5. Steindel: Ein kleines Nichts. — 6. Kálmán: Tanzszene aus der Operette „Die Bajadere".

6.35 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: Dr. Georg Zehden: Wann soll man in die deutschen Kurorte gehen?
7.55 nm.: Dr. Max Osborn: Meister der klassischen Malerei. Albrecht Dürer.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Dr. W. Buschkötter. Unter Mitwirkung von Theophil Demetriescu, Klavier.
1. Haydn: Sinfonie mit dem Hornsignal (Auf dem Anstand) Nr. 31, D-Dur (Allegro — Adagio — Menuett Finale, Variationen). Erstaufführung in Berlin. Bearbeitung des Akkompagnements von W. Buschkötter.
2. Mozart: Konzert D-Moll, Kadenzen von Busoni (Allegro — Romanza — Prestissimo) [Theophil Demetriescu].
3. Mozart: Ouvertüre zu der Oper „Die Zauberflöte".
4. Beethoven: Achte Sinfonie (Allegro vivace e con brio — Allegretto scherzando — Tempo di Menuetto — Allegro vivace).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.30 nm.: **Plattdütsch Sang un Klang.** Karl Heinrich, Gesang; Heinrich Rahmeyer, Rezitation. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner.
1. Wenn ick Plattdütsch kör (Georg Ruseler) [Heinrich Rahmeyer].
2. Haase: In'n slichten Arbeitskittel (Handwerk); Curt Köhler: Woter und Masten (K. Heinrich); W. Blumenthal: Königslegende (Baade) [Karl Heinrich].
3. Olle Meiners (Albert Trautmann) [Heinrich Rahmeyer].
4. Matrosenlieder. H. Kaßbon: Der Seebär (Kersten); C. Köhler: Mein Meer (Herta Berend) [Karl Heinrich].
5. Sönndag up de Heide (Paul Schurek) [Heinrich Rahmeyer].
6. W. Bokelmann: a) Heidelied (G. Droste); b) Dat swache Geslecht [Karl Heinrich].
7. Wenn't Vörjahr ward, zwei Bilder (Fritz Lau) [Heinrich Rahmeyer].
8. Gretscher: Da ich ein Kind war; H. Kaßbon: Matrosen-Trinklied (E. Kersten) [Karl Heinrich].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Beethoven-Nachmittag. Dr. Alfred Laserstein, Violine; Franz Czerny, Klavier; Curt Hosemann, Violoncello.
7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Kirsch: Carl Maria von Webers Werke. Die Klaviermusik. — Felicia Posener, Klavier. — 1. Aufforderung zum Tanz. — 2. Rondo aus der Sonate C-Dur op. 29 (Perpetuum mobile).
7.30—8.00 nm.: Kontrolldirektor Georg Mix: Die Pflichten des Arbeitgebers in der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung.
8.10 nm.: **Otto-Reutter-Abend.** Am Flügel Dr. Edmund Nick unter Mitwirkung der Funkkapelle.
1. E. Urbach: Fliegermarsch; H. Waldau: Serenade d'amour [Funkkapelle].
2. Otto Reutter.
3. W. Kollo: So jung kommen wir nicht mehr zusammen, Marschlied; L. Siede: Das Blumenmädel; P. Lincke: Siamesische Wachtparade [Funkkapelle].
4. Otto Reutter.
5. C. Morena: Telefunken [Funkkapelle].

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

11.30—12.30 nm.: Volkstümliches Morgenkonzert.
1.00—1.30 nm.: A. E. Böttcher: Mit dem Fürsorgebeamten in das soziale Elend. — Übertragung von Elberfeld.
1.30—2.30 nm.: Wunschkonzert des Dortmunder Funkorchesters.
4.30—5.45 nm.: Miniaturen. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
5.45—6.30 nm.: Dem Andenken von Ludwig Uhland (geb. 26. April 1787). Gedichte und Balladen [Hermann Probst].
6.30 nm.: Prof. Besserer: Immunität und Disposition bei ansteckenden Krankheiten.
7.00—7.40 nm.: Frau Breidenbach de Grote singt Lieder zur Laute. — Übertragung von Elberfeld.
8.00—8.50 nm.: Goethe-Zyklus. 6. Veranstaltung: Die Frauen um Goethe. Christiane, Marianne v. Willener, Ulrike [Aenne Schulz-Blensdorf].
8.50—10.30 nm.: **Von Lenz und Liebe.** Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Quartett des Lehrergesangvereins-Dortmund: K. Schmitz, E. Gutermann, A. Siebel, K. Kuhring. Am Flügel Willy Bräuer.
1. Goldmark: Im Frühling, Ouvertüre [Orchester].
2. Angerer: Zieh mit; Jüngst: Bunte Blumen.
3. Mendelssohn: Frühlingslied [Orchester].
4. Becker: Frühlingslied, für Tenor [Schmitz].
5. Lacomte: Frühlingsständchen [Orchester].
6. Kämpf: Guten Morgen; Geis: Wie ich so lieb dich hab'.
7. Gounod: Frühlingslied [Orchester].
8. Schumann: Frühlingsfahrt, für Bariton [Siebel].
9. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer [Orchester].
10. Silcher: a) Draußen ist alles so prächtig; b) Rosestock, holder, blüh'; Othegraven: Tanzlied.
12. Goldmark: Frühlingsnetz, für Soloquartett und Klavier.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Dortmund.
1.00—1.30 nm.: A. E. Böttcher: Mit dem Fürsorgebeamten in das soziale Elend.
1.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Dortmund.
4.15—5.35 nm.: Die Epigonen Wagners.
5.35—6.00 nm.: Balladen und Gedichte von Ludwig Uhland. Marta Walter und Carl Weinlein.
6.30—7.00 nm.: Prof. Besserer: Immunität und Disposition bei ansteckenden Krankheiten. — Übertragung aus Münster.
7.00—7.40 nm.: Lieder zur Laute, gesungen von Frau Breidenbach de Grote. — Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.50 nm.: 6. Goethe-Abend: Die Frauen um Goethe. — Übertragung aus Dortmund.
8.50—9.20 nm.: Dr. Mischler: Sprachenverordnung der Tschechoslowakei.
9.20—10.30 nm.: **Freut euch des Lebens.** Heiteres Konzert des Funkorchesters. Sanders Schier, Baß.
1. Blon: Frischer Mut, leichtes Blut, Marsch.
2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister".
3. Jos. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer.
4. Zwei heitere Baßlieder.
5. Weber: Aufforderung zum Tanz.
6. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe (Faust)".
7. Zwei heitere Baßlieder.
8. Urbach: Melodien-Regen, Potpourri.

10.30—10.50 nm.: Sportplauderei.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.40 nm.: Nachmittagskonzert. Kurt Graf, humoristische Rezitation.
5.40—6.00 nm.: Lesestunde. „Der Schuß von der Kanzel", von Konrad Ferdinand Meyer.
6.00—6.10 nm.: Vortragszyklus des Kasseler Stadtgesundheitsamtes anläßlich der Reichs-Gesundheitswoche. — Übertragung von Kassel.
6.30—6.45 nm.: Pfarrer Lic. Wallau: Freundschaftsarbeit unter Völkern und Kirchen.
6.45—7.15 nm.: Prof. Dr. Küntzel: Charaktergestalten aus der Geschichte des neueren deutschen Unternehmertums. Emil Rathenau auf der Höhe seines Wirkens als Organisator der elektrischen Großindustrie.
7.15—7.45 nm.: Englisch.
7.45—8.00 nm.: Englische Literaturproben.
8.00—8.15 nm.: Stadtmedizinaldirektor Rosenhaupt: Die Mainzer Stadtgesundheitswoche.
8.15—9.15 nm.: **Klavierabend Michael Zadora-Wien.** Orgelchoralvorspiele von Bach-Busoni. Aus den „Années de Pélerinage" von Liszt.

9.15—10.15 nm.: **Musik und Musiker in der Karikatur.** — Übertragung von Kassel.
1. Eine Karikatur der italienischen Oper: Arie des Komponisten Campanone aus der Oper „La prova d'una opera serio" (Die Probe einer ernsten Oper), 1805, von Francesco Gnecco [Karl Brake].
2. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte", für vier Singstimmen eingerichtet [Edwin Schubert, Paul Kluge, Karl Brake, Otto Klemm].
3. Mozart: Nimm, ist's gleich warm, ist's gleich Sonnenschein, den Mantel um, Canon III [Edwin Schubert, Paul Kluge, Karl Brake].
4. Zacharias: Italienisches Marktleben im 14. Jahrhundert [Hedwig Tramer, Emmi Hamburger, Paul Kluge].
5. Victor Kehldorfer: Die musikalische Speisekarte [Edwin Schubert, Paul Kluge, Karl Brake, Otto Klemm].
6. Cornelius: Der Tod des Verräters, Terzett.

10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Romanzen. Georg Steinmeyer, Violine, und das Kammerorchester der Norag.
5.00 nm.: Cello-Sonaten deutscher Meister. Paul Barth, Cello; Elly Barth, Klavier.
6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. med. Rabe: Fleisch und Gemüse.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Seefahrt.** Niederdeutsches Schauspiel in drei Akten von Rudolf Werner. Spielleitung Dr. H. Böttcher.
Personen. Gesche Jansen, Frau eines Hochseefischers: Ada Hamer — Maria, ihre Tochter: Käthe Alving — Alfred Wegerich: Dr. Hans Baas — Mathias Wenzel, Fischdampferkapitän: Dr. Rich. Ohnsorg — Karl Grund, Hochseefischer: Hermann Möller — Frau Grund: Magda Bäumken — Erna Franzen: Elsa Walter — Otto, ihr Sohn, Matrose: Ferd. Krantz.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—5.00 nm.: Robert Marlitz: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Oberregierungsrat und Medizinalrat Dr. Steiner: Der Stand der Volksgesundheit im Urteil der öffentlichen Gesundheitspflege.
7.00 nm.: Prof. Dr. Böttner: Der gegenwärtige Stand der Volksgesundheit und die Wege zu ihrer Besserung.
7.45 nm.: **Kammermusik.** Opernsänger Karl Martell, Tenor; Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald, Klavier; Konzertmeister Volkmar Skalak, Violine.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Hoffmann, Rektor der 189. Volksschule zu Berlin: Neuzeitliche Umstellung des Singunterrichts.
5.00—5.30 nm.: Fr. Dr. Drewitz, stellv. Vorsitzende des Hausfrauenvereins: Städtische Hauswäsche.
8.30—12.00 nm.: 1. **Orchesterkonzert.** — 2. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Martha". — 2. Meyer-Hellmund: Dein gedenk' ich, Margarethe. — 3. Rentzsch: Spielt auf, Zigeuner. — 4. Gounod: Fantasie aus „Margarethe". — 5. Ganné: Invocation. — 6. Monti: Czardas Nr. 1. — 7. Schlippe: Streifzug durch Deutschlands Gaue, Potpourri.

7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. R. Herbig: Allerlei vom Tennissport. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Professor Dr. J. M. Verweyen: Moral und Kultur. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Kammermusik.** Gustav Fritzsche, Violine; das Dresdner Streichquartett; Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Dresden. Leitung Theodor Blumer. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Dvorak: Serenade für Streichorchester, E-Dur, op 22.
2. Robert Volkmann: Serenade für Streichorchester, op. 63, F-Dur.

Etwa 10.00 nm.: Bunter Abend. Hans Christoph Kaergel; Fräulein Schubert, Harfe; Professor George Charlofflax, Mandoline; Max Wülfing, Zither; Emil Rockstroh, Bandonium; Gustav Agunte, Violine; A. Janka, Saxophon; L. Hackbarth, Posaune; Johannes Fischer, Cello. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Dipl.-Landwirt Rudolf Goetzinger: Die Bedeutung des Kalkes im Obst- und Gartenbau. — Übertragung von Nürnberg auf München.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Richard Elchinger liest seine Novelle „Richard Wagners goldene Stunde".
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: **Konzert des Männergesangvereins Liederfreunde Hans Sachs.** Leitung Chormeister Hans Grieshammer. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.05 nm.: Wilhelm Lehner: Alpine Unternehmungen von frühester Zeit bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. — Übertragung von Nürnberg auf München.
8.40 nm.: **Konzert der Mandolinen- und Gitarrevereinigung Fürth.** — Übertragung von Nürnberg auf München.
9.50 nm.: Schachgroßmeister Dr. Siegbert Tarrasch: Vom Meisterturnier auf dem Semmering.

MÜNSTER 3 kW —· ··· Welle 410

1.00—1.30 nm.: A. E. Böttcher: Mit dem Fürsorgebeamten in das soziale Elend. — Übertragung von Elberfeld.
1.30—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Dortmund.
3.30—4.00 nm.: Arnold Stecher: Funkvereinsnachrichten und Funkliteratur.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Geheimrat Winter: Die Liebe zu den Bergen.
6.30—7.00 nm.: Prof. Besserer: Immunität und Disposition bei ansteckenden Krankheiten.
7.00—7.40 nm.: Lieder zur Laute, gesungen von Frau Breidenbach de Grote. — Übertragung von Elberfeld.
8.00—8.50 nm.: Goethe-Zyklus. 6. Veranstaltung: Die Frauen um Goethe. — Übertragung von Dortmund.
8.50—9.20 nm.: Auslands-Deutschtum. Dr. Mischler-Berlin: Sprachenverordnungen der Tschechoslowakei. — Übertragung von Elberfeld.
9.20 nm.: **Konzert des Pianisten Graf v. Wesdehlen-Osnabrück,** unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan".
2. Bizet: Serenade für Violine, Cello und Harfe [Konzertmeister Arno Schmidt, Violine; Kammermusiker Wasowizs, Cello; Kammermusiker Marstaller, Harfe].
3. Liszt: Sonate H-Moll (in einem Satz).
4. Klengel: Suite für zwei Celli, op. 22 [Kammermusiker Wasowizs, 1. Cello; Arthur Banthau, 2. Cello].
5. Liszt: Drei Sonetten des Petrarca.
6. Moth: Zwei Stücke für Cello und Harfe: a) Melodie; b) Wiegenlied.
7. Liszt: Mephistowalzer.
8. Rubinstein: Toreador et Andalouse.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Karl Walter: Mörikes Lieblingsbruder August.
6.45 nm.: Dr. Manfred Schneider: Moderne Astrologie.
7.15 nm.: F. Stäbler: Schule ade, Gott grüß die Kunst.
7.45 nm.: Mozart. Allerlei dramatische Pläne. Aus dem Zyklus „Mozart, sein Leben und sein Werk". 23. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel.
Lo sposo deluso (Der erwählte Bräutigam). Komische Oper in einem Akt von W. A. Mozart. Neue Handlung und neuer Text von Anton Rudolph.
Personen. Bocconio, einfältiger, reicher Gimpel, der Eugenia heiraten will: Hermann Conzelmann — Eugenia, jugendliche, vornehme Römerin, seine Nichte: Martha Körner — Don Asdrubale, toskanischer Offizier: Adolf Harlacher — Pulcherio, Freund des Bocconio und des Asdrubale, ein lustiger Kauz: Hermann Mostert — Gervasio: Max Heye — Geronimo: Ludwig Puschacher — Lamento: Karl Albrecht. — Zwei Diener.
Anschließend Mandolinen- und Gitarrenklub Odeon. Leitung Roman Moller.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. Bücher für die Reise.
Zdarsky: „Das Wandern im Gebirge". — Josef Moriggl: „Kartenlesen im Hochgebirge". — Dr. Julius Kugy: „Aus dem Leben eines Bergsteigers". — Guido Rey: „Das Matterhorn". — Rudolf Rother: „Berner Oberland".

4.30—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Prof Oscar Wappenschmitt.
1. Karg-Elert: a) Interludium; b) Canzonetta; c) Evocation; d) Angelus [Paula Simon-Herlitz, Kunstharmonium]. — 2. Schubert: Auf dem Wasser zu singen (Graf zu Stollberg); Rubinstein: Es blinkt der Tau (Boddien); Brahms: Die Mainacht (Hölty); Wolf: Gesang Weylas (Heyse) [Gertrud Runge, Sopran]. — 3. P. Locatelli: Adagio aus der D-Dur-Sonate; Pergolese: Siciliano [Otto Urack, Cello]. — 4. Maschke: Liebeslied; Schartel: Kleine Studie; Gluck: Air; Rameau: Sarabande [Paula Simon-Herlitz]. — 5. Reger: Waldeinsamkeit, Volkslied; Gounod: Serenade (Hugo); Hermann: Wenn es schummert (Busse) [Gertrud Runge]. — 6. Martini-Kreisler: Andantino; Schumann: Träumerei; Kreisler: Liebesleid [Otto Urack].

6.35 nm.: Dr. Heinrich Zellner: Genußmittel und ihre Verfälschungen, unter besonderer Berücksichtigung der alkoholischen Getränke.

7.00 nm.: Englisch.

7.30 nm.: Einführung zu der Operette „Die Schöne vom Strande", am 28. April.

8.00 nm.: Geh. Rat Prof. Dr. L. Heck, Direktor des Zoologischen Gartens: Das Tier in der Kunst.

8.30 nm.: **Rokoko.**
1. Tänze [Alice Ehlers, Cembalo].
2. Dichtungen des deutschen Rokoko von Johann Christian Günther bis Wolfgang v. Goethe [Resi Langer, Rezitation].
3. Friedrich der Große: Adagio aus dem Flötenkonzert IV; Quantz: Presto aus dem Flötenkonzert G-Dur [Prof. Emil Prill, Flöte].
4. Lieder [Elise v. Catopol, Sopran].
5. Telemann: a) Fantasie D-Moll; b) Fantasie C-Moll [Alice Ehlers].
6. Mozart: a) Andante; b) Menuett [Prof. Emil Prill].
7. Dichtungen des deutschen Rokoko von Johann Christian Günther bis Wolfgang v. Goethe [Resi Langer].
8. Lieder [Elise v. Catopol].
9. Mozart: Türkischer Marsch [Alice Ehlers].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon". — 2. J. Strauß: Wo die Zitronen blühen, Walzer. — 3. Donizetti: Fantasie aus der Oper „Lucia di Lammermoor". — 4. Friml: La Danse de Demoiselles. — 5. Debussy: Arabeske. — 6. Oelschlegel: Serenade. — 7. Sibelius: Valse triste. — 8. Fr. Liszt: Präludien, sinfonische Dichtung.

6.00 nm.: Kinderrundfunk. Christa Niesel-Lessenthin, Märchen; Forstmeister a. D. Lüke, Spiele. Elsa Beyreiß, Sopran.

7.00—7.30 nm.: Professor D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht. Mit praktischen Beispielen.

8.25 nm.: **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare. Musik von Engelbert Humperdinck. Spielleitung Fritz Walter Bischoff. Musikalische Leitung Dr. Edmund Nick.
Personen. Der Doge von Venedig: Mano Holtei — Porzia, eine reiche Erbin: Marga v. d. Aue — Nerissa, ihre Begleiterin: Irma Grawi — Der Prinz von Marocco: Viktor Heinz Fuchs — Der Prinz von Arragon: Helmut Hallendorf — Antonio, der Kaufmann von Venedig: Willy Koch — Bassanio, sein Freund: Friedrich Reinicke — Solanio: Fritz Süßenbach — Salarino: Arthur Engel — Graziano: Viktor Heinz Fuchs — Lorenzo, Liebhaber Jessicas: Fritz Walter Bischoff — Shylock, ein Jude: Meinhart Maur, als Gast — Jessica, seine Tochter: Herta Parlow — Tubal, ein Jude, Shylocks Freund: Oskar Brandl — Lanzelot Gobbo, Shylocks Diener: Gerhardt Haselbach — Der alte Gobbo, Lanzelots Vater: Oskar Will — Ein Gerichtsschreiber: Walter Stabe — Salerio, ein Bote von Venedig: James Elsner — Leonardo, Bassanos Diener: Franz Coester-Georgi — Stephano, ein junger Diener Porzias: Berthold Stütze — Balthasar, ein älterer Diener Porzias: Karl Helfer.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Kretschmar: Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger". — 2. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz". — 3. Gillet: a) Weit vom Ball, Intermezzo; b) Pizzikato. — 4. Delibes: Sylvia-Ballet. — 5. Auber: Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo". — 6. Ganne: Gavotte Tendre. — 7. Fétras: Hofball-Tänze, Walzer. — 8. Thiele: Unsere Marine, Marsch.

6.00—6.30 nm.: Novellenstunde. Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel [Hermann Probst].

6.30 nm.: Dr. Meyer-Riemsloh: Was jeder von der Gesunderhaltung des Auges wissen muß.

7.00—7.40 nm.: Betriebsingenieur Herberholz: Verarbeitung des Schmiedeeisens und des Stahls.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Spanischer Abend.** Wilh. Theis, Bariton; Willy Bräuer, Klavier; Georg Tölg, Violine; P. J. Haslinde, Vorlesungen; das Dortmunder Funkorchester.
1. Kurze Plauderei über Spaniens Geschichte und Kultur.
2. Albenitz: Aus der Spanischen Suite für Orchester: a) Granada; b) Aragon.
3. Gesänge aus dem beliebten „Zarzuelas", spanisches Singspiel: a) Seranno: Zigeunerlied, aus „Alma de Dios"; b) Padilla: Cazullo de Rosas (Rosenknospe).
4. Sarasate: Zigeunerweisen, für Violine und Klavier; Granados: Zwei spanische Tänze, für Klavier.
5. Gesänge aus dem beliebten „Zarzuelas", spanisches Singspiel: Seranno: a) Aus „El carro del sol" (Der Sonnenwagen); b) La Cancion del olvido (Das Lied der Vergessenheit).
6. Arbos: Seguedillas gitanas, aus der spanischen Suite für Orchester; Albeniz: Berühmte Serenade.
7. **A los toros! Auf zum Stierkampf!** Hörspiel in drei Bildern. 1. Bild: Auf der Terrasse eines Hotels in Madrid. — 2. Bild: In der Stierkampfarena. — 3. Bild: In der spanischen Singspielhalle.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2,30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Dortmund.

4.15—5.15 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Lutz Goebel, Violine.
1. Händel: Ouvertüre zu „Samson". — 2. Urbach: Fantasie über Haydns Werke. — 3. Mozart: Violinkonzert D-Dur. — 4. Beethoven: a) Adagio cantabile aus der Sonate pathétique; b) Die Wut über den verlorenen Groschen. — 5. Schubert: Deutsche Tänze.

5.15—6.00 nm.: Heitere Lieder und Rezitationen von Fritzi Kuschel und Gustav Mahncke.

6.30—7.00 nm.: Dr. Meyer-Riemsloh-Dortmund: Was jeder von der Gesunderhaltung des Auges wissen muß. — Übertragung aus Münster.

7.00—7.40 nm.: Italienisch. — Übertragung aus Münster.

8.00—8.45 nm.: Spanisch. — Übertragung aus Münster.

8.45—10.50 nm.: **Großes Konzert des verstärkten Funkorchesters.** Paul Mania, Harmonium.
1. Berlioz: Ungarischer Marsch.
2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
3. Brase: Serenade.
4. Kreutzer: Szene aus dem 2. Akt der Oper „Das Nachtlager in Granada" [Lutz Goebell, Violine].
5. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser".
6. Paul Mania am Schiedmayer-Meister-Harmonium.
7. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde".
8. Bach-Gounod: a) Ave Maria; b) Meditation.
9. Massenet: Scènes napolitaines.
10. Brahms: Ungarische Tänze.
11. Strauß: Wiener Blut.
12. Aus Deutschlands Gauen, Potpourri.

11.05—11.35 nm.: Konzert der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.40 nm.: Nachmittagskonzert. Friedrich v. Flotow.
1. Jubel-Ouvertüre. — 2. Fantasie aus der Oper „Martha". — 3. Ouvertüre zur Oper „Albin". — 4. Ouvertüre zur Oper „Die Matrosen". — 5. Fantasie aus der Oper „Alessandro Stradella". — 6. Ouvertüre zur Oper „Indra".

5.40—6.00 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.

6.00—6.10 nm.: Vortragszyklus des Kasseler Stadtgesundheitsamtes anläßlich der Reichs-Gesundheitswoche. — Übertragung von Kassel.

6.15—6.45 nm.: Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel.

6.45—7.15 nm.: Prof. Dr. Maull: Eine geopolitische Wertung der deutschen Kolonialfrage.

7.15—7.45 nm.: Privatdozent Dr. Heinemann: Neue Wege der gegenwärtigen Philosophie.

7.45—8.15 nm.: Schachkursus.

8.15—10.15 nm.: **Gyges und sein Ring.** Drama von Friedrich Hebbel.

10.15—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Lustige Geisterstunde. Hans Ebert und das Kammerorchester der Norag.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl, Beherrscher der Geister" [Norag-Orchester]. — 2. Merkwürdige Gespenstergeschichten (Joh. Peter Hebel); Der Geist von Würzburg (Emanuel Geibel) [Hans Ebert]. — 3. Reznicek: Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreisler [Norag-Orchester]. — 4. Ballade in C-Dur (Liliencron); Das Geisterschloß (Joh. Trojan) [Hans Ebert].

5.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Die Einheitsbewertung zwangsbewirtschafteter Grundstücke. — 2. Steuertermine der Woche.

5.25 nm.: Kurt Siemers: Mit der Postkutsche durch Niederdeutschland.

5.40 nm.: Sportrat Strube: Kinderturnen.

7.00 nm.: Dr. Kramer: Neue Erfahrungen in der Düngelehre.

7.30 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: Die Anatomie des Orchesters. Die Blechbläser.

8.30 nm.: **Deutsche Musik des 18. Jahrhunderts.** Das Hamburger Streichquartett: Ottomar Borwitzky, Arno Hellberg, August Langbein, Paul Barth.
1. Johann Stamitz, 1717—1757: Streichquartett B-Dur.
2. Carl Ditters v. Dittersdorf, 1739—1799: Streichquartett Nr. 5 Es-Dur.
3. Joseph Haydn, 1732—1809: Streichquartett G-Dur.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.30 nm.: **Kleine Künstlerspiele.**
1. Suppé: Boccaccio-Marsch [Norag-Orchester].
2. Anneliese Hohndorf erzählt lustige Geschichten.
3. Kreisler: Mitternachtsglocken; Juon: Arva, Valse mignonne [Brümann, Violine].
4. Rossini: Cavatine der Rosina aus „Der Barbier von Sevilla" [Lotti Meyer].
5. Leoncavallo: Mattinata [Norag-Orchester].
6. Heitere Vorträge [Carl Schmidt].
7. E. dell Acqua: Wanderlust [Lotti Meyer].
8. Oskar Straus: Leise, ganz leise, aus „Ein Walzertraum" [Norag-Orchester].

Unter vier Augen. Lustspiel von Ludwig Fulda. Regie Carl Schmidt.
Personen. Dr. Felix Volkart, Arzt: Carl Schmidt — Hermine, seine Gattin: Erna Friedrichs — Baron Huber v. Berkow: Theo Blume — Baumann, Diener: Fritz Koch — Lotte, Kammermädchen: A. Hohndorf.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.10 nm.: Prof. Dr. H. Scholz: Hebung der Volksgesundheit durch Bekämpfung der Tuberkulose.

7.00 nm.: Prof. Dr. Klewitz: Gesundheit, Homöopathie und Laienmedizin.

7.30 nm.: Esperanto.

8.00 nm.: **August Strindberg.** Einführender Vortrag Dr. Walter Abernetty.
1. Rezitationen aus Strindbergs Ehegeschichten, Märchen und Fabeln [Viktoria Strauß].
2. „Gläubiger". Tragikomödie in einem Aufzug.

9.45—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Indra". — 2. Meyerbeer: Fantasie über die Oper „Der Prophet". — 3. Fredericksen: In Norwegens Fjorden. — 4. Schubert: a) Ungeduld; b) Am Meer. — 5. Beyer: Die Puppenfee, Potpourri. — 6. Gillet: Entre act, Gavotte. — 7. Jessel: Aufzug der Stadtwache.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger.

3.30—4.00 nm.: Legationsrat Dr. Südhof: Das Deutschtum in der Tschechoslowakei.

4.00—4.30 nm.: Legationsrat Dr. Südhof: Das Deutschtum in Ost- und Südost-Europa.

5.00—5.30 nm.: Hanna Richter: Das Kind in seiner Welt.

8.30—12.00 nm.: 1. **Rokoko.** — 2. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus Dresden.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Walter Salzmann: Die Erscheinung des Vogelzugs.

7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Reumuth: Das Wesen der sozialethischen Lebenshaltung.

8.15 nm.: **Der Traum eines lächerlichen Menschen.** Von Dostojewskij, gesprochen von Alfred Beierle-Berlin.

10.15 nm.: Funkpranger.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: **Martin der Geiger** (Die Zaubergeige). Operette in einem Akt. Musik von Jacques Offenbach. Leitung Franz Adam.
Personen. Peter, ein Bauer: Max Oßwald — Vater Martin, der Dorfgeiger: Wilhelm Bauer — Rose, sein Mündel: Anny Welden-Kaminski.

5.30 nm.: Max Valier: Die Strahlung der Sterne.

7.00 nm.: Geh. Sanitätsrat Dr. Josef Decker: Die Nährkraft des Roggenbrotes.

7.30 nm.: **Konzertstunde Aurelia Alice Herkert,** Viola d'amore, und Richard Staab, Klavier.
1. A. Ariosti: Sonate in A-Dur für Viola d'amore.
2. Ph. E. Bach: Klaviersonate in A-Moll.
3. D. L. Milandro: Andante und Menuett für Viola d'amore.

8.15 nm.: Karl Scharnagl: Reise nach New York.

9.00 nm.: **Militärkonzert der Kapelle der Landespolizei.**
1. G. Meißner: Ultima ratio regis, Marsch. — 2. R. Wagner: Fantasie aus der Oper „Die Walküre". — 3. R. Strauß: Liebesszene aus dem Singedicht „Feuersnot". — 4. Altbayerischer Mein Traum, Walzer. — 5. E. Waldteufel: Grenadiermarsch aus dem Jahre 1823. — 6. A. Carl: Mussinan-Marsch.

10.20 nm.: Alfred Zihr: Verbesserung von mangelhaftem Detektorempfang.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Dortmund.

4.30—6.00 nm.: Felix Mendelssohn als Kammermusiker. Das Arno-Schmidt-Quartett.
1. Streichquintett A-Dur op. 18. — 2. Klaviertrio D-Moll op. 49 (Molto Allegro e agitato — Andante con moto tranquillo — Scherzo — Finale, Allegro assai appassionato). — 3. Aus „Musikalische Märchen", eine Mendelssohn-Erinnerung. — 4. Streichquartett E-Dur op. 81.

6.00—6.30 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Tierleben im hohen Norden. Reiseerlebnisse auf einer Polarexpedition.

6.30—7.00 nm.: Dr. Meyer-Riemsloh: Was jeder von der Gesunderhaltung des Auges wissen muß.

7.00—7.40 nm.: Italienisch.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45—9.15 nm.: Carl Wagenfeld: Vom deutschen Heimatschutz.

9.15 nm.: **Spanischer Abend.** — Übertragung von Dortmund.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Konzert.**
1. Brahms: Trio op. 8, H-Dur [Stettiner Trio: Erich Rust, Klavier; Oscar Seeligmann, Violine; Albert Stübgen, Cello].
2. Saint-Saëns: Aus der Oper „Samson und Dalila": a) Sieh mein Herz; b) Die Sonne, sie lachte [Janna Maria Baltz vom Stadttheater Stettin, Alt. Am Flügel Hermann Scheibenhofer].

Anschließend **Konzert der Musikvereinigung der staatlichen Polizei, Stettin.** Leitung Obermusikmeister Julius Goldberg.
1. Fr. v. Blon: Frühlings Einzug, Marsch.
2. Thomas: Ouvertüre zu der Oper „Mignon".
3. A. Dvorak: Humoreske.
4. Beethoven: Menuett.
5. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pester Karneval).
6. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer.
7. J. Lehnhardt: Die Ehrenwache, Marsch.

Dienstag, 27. April

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dr. Manfred Schneider: Moderne Astrologie.
6.45 nm.: Morsekursus für Fortgeschrittene.
7.15 nm.: Dr. Fritz Wertheimer, Generalsekretär des Deutschen Ausland-Instituts: Das Auslanddeutschtum in den Parlamenten. Bilder von Führern der Parteien. Ungarn, Rumänien, Jugoslawien. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: **Die Sennerhütte.** Komische Oper in einem Akt nach Scribe. Musik von Adam. Musikalische Leitung Oswald Kühn.
Personen. Daniel, ein junger Pächter: Hermann Mostert — Max, Sergeant bei einem Schweizerregiment: Hans Hofele — Bettly, seine Schwester: Hedwig Picard.
Ort der Handlung: Ein Weiler im Kanton Appenzell.
Anschließend 42. Wunschabend. Leitung Max Heye.

Sonnenaufgang 4.58 Uhr
Sonnenuntergang 7.30 „

Mittwoch, 28. April

Mondaufgang nm. 8.03 Uhr
Monduntergang vm. 5.34 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendstunde. Die Funkprinzessin Gertrud Nube erzählt von Blumen und Tieren.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Sousa: Unterm Sternenbanner, Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu Oper „Wenn ich König wär". — 3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 4. Straus: Walzerträume, aus der Operette „Ein Walzertraum". — 5. Luigini: Ballet égyptienne. — 6. Schmalstich: Sehnsucht. — 7. Strauß: Pizzicato-Tüpferl, Polka. — 8. Lees: Lichter aus, Foxtrott.
6.35 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser: Rundschau für Blumen und Gartenfreunde. Besuch bei einer Blumenfreundin: Balkon- und Fensterblumen.
7.00 nm.: Zahnarzt Dr. med. Ernst Wilczynski: Hohle Zähne. Zahnkaries, ihre Folgen und ihre Verhütung.
7.25 nm.: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Streifzüge durch das bürgerliche Recht. Das Familienrecht: Persönliche Wirkungen der Ehe — Gesetzliches Ehegüterrecht — Abweichungen durch Ehevertrag.
8.00 nm.: **Die Schöne vom Strande.** Operette in drei Teilen von Victor Holländer. Dirigent: Der Komponist. — Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Martin Hallerstädt: Paul Harden — Hildegard, seine Frau: Erny Jolan — Waldemar Knauer, ihr Vater: Ferry Sikla — Mathilde, seine Frau: Bozena Bradsky — Fritzi Wendel: Irene Eden — Tobias Krack: Franz Groß — Boris Mensky: Robert Koppel.
Ort: Berlin.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Dr. Alfred Laserstein, Violine; Curt Hosemann, Cello; Franz Czerny, Klavier.
1. Brahms: Sonate G-Dur, für Violine und Klavier. — 2. Liszt: Ballade, für Klavier. — 3. Grieg: Sonate, für Violoncello und Klavier. — 4. Beethoven: Trio IV (kleines B-Dur-Trio).
6.35 nm.: Mitteilungen der Freien Radio-Vereinigung Schlesien.
6.50—7.20 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Bilder aus dem Verkehrswesen von der Urzeit bis zur Neuzeit.
7.20—7.50 nm.: Präparator Rauer: Die Raubvögel der Provinz Schlesien. — Übertragung aus Gleiwitz.
8.00 nm.: **Die Schöne vom Strande.** Operette in drei Akten von Felix Holländer. — Übertragung aus Berlin. Siehe Berlin.
Anschließend zehn Minuten Esperanto.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.00—4.30 nm.: Jugendmusik.
1. Bizet: Kinderspiele, kleine Suite. — 2. Schumann: Aus den „Kinderszenen". — 3. Moszkowsky: Aus aller Herren Länder, Suite.
4.30 nm.: Kindertheater.
5.15—6.30 nm.: Jugendstunde. W. Uhlmann-Bixterheide, Willy Kleinilbeck, Willy Bräuer.
1. Klaviervortrag. — 2. Die Schwalbe und der Spatz: Vom Hasen, der in die weite Welt ging (J. Trojan). — 3. Wanderlieder zur Laute. — 4. Der Fuchs und die Kaninchen (J. Trojan). — 5. Klaviervortrag. — 6. Die sieben Raben (Gebr. Grimm). — 7. Volkslieder zur Laute.
6.30 nm.: Dr. Huff: Wie härte ich mich ab? — Übertragung von Münster.
7.00—7.10 nm.: Ratschläge fürs Haus und Flugfunk.
7.10 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormälen-Dortmund: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten. 11. Vortrag.
8.00 nm.: Dr. Alfred Beck-Harpen-Bochum: Schelling.
8.30—9.30 nm.: Vortragsstunde von Dr. Friedrich Castelle. — Übertragung von Münster.
9.30 nm.: **Kammerkonzert des Schönmaker-Quartetts.** — Übertragung von Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Die Liebe geht durch den Magen.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Dortmund.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann Carl Weinlein erzählt Märchen, Onkel Wolff und Onkel Bogner spielen Schoßgeige und Zither und das Funkelheinzelmann-Orchester spielt dazu lustige Weisen.
5.30—6.00 nm.: Franz Schubert, Brahms; gesungen von Milly Biermann-Sulzbacher-Barmen, Alt.
6.30—7.00 nm.: Dr. Huff: Wie härte ich mich ab? — Übertragung aus Münster.
7.00—7.20 nm.: Lic. Pfarrer Sachse: Reiseerlebnisse im Heiligen Lande. — Übertragung aus Münster.
7.20—7.40 nm.: 20 Minuten Weag-Band.
8.00—8.30 nm.: Dr. Beck: Aus der Geistesgeschichte des deutschen Idealismus. — Übertragung aus Dortmund.
8.30—9.30 nm.: **Castelle-Abend.** — Übertragung aus Münster.
9.30—10.50 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.**
1. L. v. Beethoven: Quartett A-Dur, op. 18, Nr. 5.
2. Hermann Unger: Kleine Serenade für Streich-Quartett.
3. Smetana: Quartett E-Moll (aus meinem Leben).
11.05—11.35 nm.: Vokalkonzert des Doppelquartetts Harmonie-Ronsdorf.
1. Hußmann: Wenn die Rosen wieder blühen. — 2. Bastyr: Märzveilchens Tod. — 3. Altenhofer: Abendfeier. — 4. Kirchl: Stilleben. — 5. Hansen: Rüdesheimer Wein. — 6. Grippekoven: Die alten Straßen noch. — 7. Esch: Schlafglöckchen. — 8. Zeller: Wie mein Ahnerl zwanzig Jahr.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Ludwig Siede.
5.45—6.15 nm.: Bücherbesprechung.
6.15—6.45 nm.: Von Süd- nach Nordamerika — New Orleans. Vortrag von der Weltreise des Reg.- und Baurats Dr.-Ing. Wilhelm Teubert-Mannheim, zur Zeit Los Angeles.
6.45—7.15 nm.: Prof. Dr. Franz Schultz: Hölderlins Wiederentdeckung.
7.15—7.45 nm.: Dr. Fritz Neumark: Grundbegriffe der Finanzwissenschaft.
7.45—8.15 nm.: Italienisch.
8.15—9.15 nm.: **Zeitgenössische Musik.** Frankfurter Opernhausorchester. Leitung Kapellmeister Hermann Scherchen. Unter Mitwirkung von Else Liebhold, Sopran.
1. Erwin Lendvai: Kammersinfonie für zehn Instrumente.
2. Erwin Lendvai: Die Sonette der Louise Labé, für eine Singstimme und kleines Orchester.
3. Bernhard Sekles: Serenade für elf Instrumente, op. 14.
9.15—10.15 nm.: **Volkstümliche Musik.** Frankfurter Harmonieorchester. Leitung A. Weilert. Unter Mitwirkung von Adolf Permann, Bariton.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
4.15 nm.: Beliebte Operettenkomponisten. Franz Lehár.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.50 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Wettlauf zwischen Mensch und Metronom (Rhythmus).

Mittwoch, 28. April

7.10 nm.: Prof. Dr. Borchling: Fritz Reuters Stromtied.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Konzert in Sanct Petri.** Gustav Knak, Orgel; Käthe Borni, Sopran; Heinr. Bandler, Violine. — Übertragung aus der Hauptkirche St. Petri, Hamburg.
1. J. S. Bach: Fantasie und Fuge G-Moll, für Orgel.
2. G. F. Händel: Arie aus dem Oratorium „Das Alexanderfest", für Sopran; J. S. Bach: Arie aus der Kantate: Herr, gehe nicht ins Gericht, für Sopran, obligate Violine und Orgel.
3. P. Locatelli: Sonate für Violine und Orgel.
4. M. Reger: Benediktus, für Orgel.
5. M. Reger: Aria aus op. 103a, für Violine und Orgel.
6. Liszt: Der 23. Psalm, für Sopran und Orgel.
7. Liszt: Variationen über den Basso continuo des ersten Satzes der Kantate: Weinen, Klagen, und des Crucifixus der H-Moll-Messe von Bach.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Prof. Dr. W. Scholtz: Hebung der Volksgesundheit durch Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
7.00 nm.: Medizinalrat Dr. Hahn: Hebung der Volksgesundheit durch Seuchenbekämpfung.
7.45 nm.: **La Traviata.** Tragische Oper in drei Akten. Text nach Alexander Dumas' „Kameliendame" von F. M. Piave. Musik von Verdi. — Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler. — Mitglieder des Ostpreußischen Landestheaters. — Chor und Orchester vom Ostpreußischen Landestheater Königsberg.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Geh. Rat Prof. Dr. Sievers: Realismus und Historienmalerei.
5.00—5.30 nm.: Anna von Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg: Die Gesundheitsfürsorge in der Schule.
8.00—12.00 nm.: 1. **Die Schöne vom Strande.** Operette von Victor Holländer. — 2. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.45 nm.: Kindernachmittag. Paul Georg Münch erzählt lustige Geschichten für Kinder und Erwachsene. Das Leipziger Rundfunkorchester.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Hugo Röbert: Bodenreform und Kleingartenwesen.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters.** Professor Arnold Földesy-Berlin, Violoncello.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu Ruy Blas.
2. Haydn: Konzert für Violoncello mit Orchester, D-Dur.
3. Schubert: Tragische Sinfonie, C-Moll.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Maria Devera erzählt für unsere Kleinsten.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert. Ouvertüren von Auber.
1. Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Ouvertüre zu „Das cherne Pferd". — 3. Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser". — 4. Ouvertüre zu „Die Kronglamanten". — 5. Ouvertüre zu „Der Liebestrank". — 6. Ouvertüre zu „Fra Diavolo".
5.30 nm.: Berginspektor Arno Geßner: Der Bergmann, seine Sprache und Arbeit.
7.15 nm.: Hans Carossa liest aus seinen Kindheitserinnerungen „Die Forelle".
8.00 nm.: **Münchener Abend.**
1. Josef Schifferl: In Treue fest, Marsch; Franz Werther: Walzer aus „Die wehrpflichtige Braut"; Theo Rupprecht: a) Wampertibamba, Groteske; b) Till Eulenspiegel, fanatisch-grotesker Tanz.
2. **Der gestörte Radiovortrag.** Eine lustige Szene von Philipp Weichand. — Personen. Ökonomierat Brumbacherl; Otto Willner — Holzapfel, Schreinermeister: Philipp Weichand — Xaverl, Lehrbub; Pepperl Weichand — Sprung, Glasermeister; Ernst Firnholzer.
3. Josef Schifferl: Zweierlei Tuch, Marsch; Franz Werther: a) Kosmopolitetrott; b) Apachenmarsch; Theo Rupprecht: Bal paré, Walzer aus „Regimentsbilder".
4. August Junger: Heitere Vorträge.
5. Theo Rupprecht: Aus eigner Kraft, Marsch; Wilhelm Bednarz: Neue bayerische Ländler.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Dortmund.
3.45—4.15 nm.: Luise Stoll liest Märchen.
4.15—5.00 nm.: Dr. Steffen-Münster liest Erzählungen von Selma Lagerlöff.
5.00—5.30 nm.: **Im Elfenreich.** Ein Märchentraum im Walde. Dichtung von V. Kleinschmidt für dreistimmigen Frauenchor, Soli und Klavier mit verbindendem Text. Komponiert von W. Rudnick, op. 127. Lisa Hillow, Else Hackland, Damen des Rundfunkchors. Künstlerische Leitung Willi Wittig. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
5.30—6.30 nm.: Ludwig Bäte-Melle liest aus eigenen Werken.
6.30—7.00 nm.: Dr. Huff-Münster: Wie härte ich mich ab?
7.00—7.20 nm.: Lic. Pfarrer Sachse: Reiseerlebnisse im Heiligen Lande.
8.00 nm.: Dr. Alfred Beck: Schelling.
8.30—9.30 nm.: Ein bißchen Freude. Ernste und heitere Dichtungen von Friedrich Castelle-Breslau.
9.30 nm.: **Kammerkonzert des Schoenmaker-Quartetts.** — Übertragung von Elberfeld.
11.05—11.35 nm.: Vokalkonzert des Doppelquartetts Harmonie-Ronsdorf. — Übertragung von Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Englisch.
6.45 nm.: Rolf Formis: Wirbelstrom, Selbstinduktion.
7.15 nm.: Dr. Helene Fernau: Wert und Wesen der Sprecherziehung. Weg zur gesunden und schönen Stimmbildung.
8.00 nm.: **Badischer Abend.** Leitung Georg Ott. Barbara Lee, Ernst Stockinger, Georg Ott und der Männerchor des Vereins der Badener. Leitung Karl Kromer.
1. Einleitende Worte Georg Ott.
2. Männerchor des Vereins der Badener.
3. Emil Gött: „Sein Anfang und sein Ende. Aufzeichnungen seiner Mutter" und aus „Kalendergeschichten" [Georg Ott].
4. Männerchor des Vereins der Badener.
5. Szenen aus dem dramatischen Gedicht: Fortunas Biß, von Emil Gött. — Personen. Fortunata: Barbara Lee — Erdmann: Georg Ott — Adalbert: Ernst Stockinger.
6. Männerchor des Vereins der Badener.
7. Dichtungen von Robert Reitzel, Wilhelm Weigand und Adolf Himmele [Georg Ott].
8. Männerchor des Vereins der Badener.

Anschließend Tanzabend. Leitung Hans Werder. — Kitty Rolfen, Hilde Binder, Hans Werder, Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

Das einzige Textbuch zur Sendung des Berliner Senders am Mittwoch, dem 28. 4. 1926, Heft 34/II. Jg.

„Die Schöne vom Strande"

Operette in 3 Teilen, Musik von Victor Hollaender

erscheint mit Genehmigung des Musikverlages Bote & Bock, Berlin, in der Reihe der Sendespiele. Preis Mk. 0,40

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43

Postscheckkonto Berlin 914.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Dr. Rudolf Wegner: Über Erdbeben.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Blon: Hand in Hand, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu der Oper „Die Stumme von Portici". — 3. Paepke: Wagneriana, Fantasie über Motive Wagnerscher Opern. — 4. Joh. Strauß: Groß-Wien, Walzer. — 5. Gounod: Zwischenaktmusik aus „Die Taube". — 6. Translateur: Was ich längst erträumte. — 7. Schlippe: Ein Streifzug durch Deutschlands Gaue. — 8. Petyrek: Arizona, Foxtrott.

6.35 nm.: Geh. Reg.-Rat Dr.-Ing. J. Brix: Die Landstraße und ihre Technik.
7.00 nm.: Ökonomierat Lembke: Ländliche Siedlungen.
7.25 nm.: Gustav Hochstetter: Wenns Mailüfterl weht.
8.00 nm.: **Die Katastrophe.** Roman von H. J. Gramatzki. 25. Fortsetzung.
8.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 15. Abend. Mahlke-Trio: Hans Mahlke, Violine; Adolf Steiner, Cello. Am Flügel Rudolph Schmidt.
1. Schumann (1810—1856): Klaviertrio D-Moll, op. 63 (Mit Energie und Leidenschaft — Rasch, aber nicht zu sehr — Langsam — Mit Feuer).
2. Frühling und Auferstehung [Else Legband, Rezitation].
3. Mendelssohn (1809—1847): Klaviertrio D-Moll, op. 43 (Molto allegro agitato — Andante con moto — Scherzo, Leggiero e vivace — Finale, Allegro assai appassionata).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

5.50 nm.: Karl Ehlers: Bremer Wanderfunk. Borgfeld — Hexenberg — Fischerhude — Sagehorn.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00—7.30 nm.: Professor Dr. Richard Koehler: Himmelsbeobachtungen im Mai.
7.30—8.15 nm.: Polnisch für Anfänger.
8.25 nm.: **Orgelkonzert** des Oberorganisten Hermann Seekamp. — Übertragung aus der St. Bernhardin-Kirche.
Jul. Reubke: Der 94. Psalm. Große Sonate C-Moll für Orgel (Grave — Larghetto — Allegro con fuoco — Adagio — Allegro).
9.00 nm.: **Lieder zur Laute aus alter und neuer Zeit.** Kammersänger Dr. Heinz Schall.
1. Brüder, laßt die Jugendzeit! Studentenliederbuch, 1650; G. Forster, 1550: Mir ist ein fein's braun' Maigdelein; Weiß mir ein Maidlein schön von Art, Ambraser Liederbuch, 1582; Kein schöner Freude auf Erden es gibt, Ambraser Liederbuch, 1582; Hammerschmidt, 1650: Lehre vom Kuß; Auf dieser Welt, aus der Gegend von Troppau; Müllers Abschied, aus Süddeutschland; Wenn wir verreisen, aus Thüringen: I bitt' gar schön, Jungfer Liesichen, aus Schwaben. — 2. Haydn: Ständchen; Weber: Weine nur nicht; F. Mendelssohn: Lieblingsplätzchen; H. Ruch: Kurz ist der Frühling; Gib mir dein Herze, aus Litauen; Warum weinest du, aus Süddeutschland; Dirlumdey, aus Franken; Es ist ein harter Schluß, aus Hessen.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Münster.
4.15—5.00 nm.: Wiener Klassiker. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Szenen aus „Jenseits" und „Der Sohn", von Hasenclever.
6.00—6.30 nm.: Loewe-Balladen, gesungen von Konzertsänger Fritz Muermann-Dortmund.
6.30—7.00 nm.: Dr. Kemper: Gesundheitspflege des Kindes in den ersten Lebensjahren.
7.00—7.10 nm.: Kniffe und Pfiffe für die Hausfrau.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00 nm.: Spanisch.
8.30—9.00 nm.: **Lieder zur Laute von Ernst Duis.** — Übertragung von Münster.
9.00—10.00 nm.: Sonaten-Abend.
1. Händel: Sonate D-Dur, für Violine und Klavier [A. Welter, Violine]. — 2. Bach: Sonate, für Flöte und Klavier [E. Schlenkrich]. — 3. Beethoven: Sonate C-Moll, für Klavier [W. Bräuer]. — 4. Rachmaninoff: Sonate für Cello und Klavier [O. Panzer, Cello. Am Flügel W. Bräuer].

10.00 nm.: **Ein Heiratsantrag.** Scherz in einem Akt von Anton Tschechow. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. Stepan Stepanowitsch Tschubukow, Gutsbesitzer; Paul Warschawsky — Natalia, seine Tochter; Leonore Fein — Iwan Wassiljitsch Lomow, Tschubukows Nachbar; Oscar Walleck.
Anschließend: Solljanka, Potpourri über slawische Lieder, von Wilke.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
5.00—6.00 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. 11. Veranstaltung: Aus Hasenclevers „Jenseits" und „Der Sohn".
6.30—7.00 nm.: Dr. Kemper: Gesundheitspflege des Kindes in den ersten Lebensjahren. — Übertragung aus Münster.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30—9.00 nm.: Lieder zur Laute, von Duis. — Übertragung aus Münster.
9.00—10.00 nm.: **5. Wunschkonzert des Funkorchesters.**
1. Teicke: Alte Kameraden, Marsch.
2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
3. Gungel: Amorettenreigen, Walzer.
4. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe".
5. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.
6. Wagner: Chor der Friedensboten aus „Rienzi".
7. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.

10.00—10.50 nm.: **Ein Heiratsantrag.** Scherz in einem Akt von Anton Tschechow. — Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.40 nm.: Nachmittagskonzert. Franz Lehár.
5.40—6.00 nm.: Lesestunde. Aus „Briefe aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.
6.00—6.10 nm.: Vortragszyklus des Kasseler Stadtgesundheitsamtes anläßlich der Reichs-Gesundheitswoche. — Übertragung von Kassel.
6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.
6.45—7.15 nm.: Vortragszyklus des Frankfurter Ortsausschusses für Jugendpflege und Jugendbewegung. Märchenabend für Erwachsene. — Märchengruppe der Jugendhochschulgemeinde.
1. Ansprache: Jugendarbeit im Jugendheim. — 2. Der schwere Weg (Hermann Hesse). — 3. Jorinde und Joringel, Volksmärchen (Brüder Grimm). — 4. Die kluge Else, Volksmärchen (Brüder Grimm).

7.15—7.45 nm.: Stenographie.
7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15 nm.: **Zur Eröffnung des Mannheimer Besprechungsraumes. Orchesterkonzert. Die „Mannheimer Schule".** Orchester aus Mitgliedern des Frankfurter Opernhausorchesters. Leitung Dr. Reinhold Merten. Unter Mitwirkung von Elisabeth Friedrich, Sopran.
1. F. X. Richter: Streichquartett in C-Dur (chorisch besetzt) op. 5 Nr. 1.
2. I. Holzbauer: Aus der Oper „Günther von Schwarzburg" (Ouvertüre — Ihr Rosenstauden, Arie der Pfalzgräfin).
3. C. Stamitz: Sinfonie in Es-Dur op. 13 Nr. 1 (Allegro con spirito — Andante non moderato — Presto).

9.15—10.15 nm.: **Heiterer bayrischer Abend.** Liesel Simon, Rezitation; Herm. Kner, Rezitation und Gesang zur Laute.
1. Unterhaltung eines alten bayerischen Bauernpaares vor dem Schlafengehen über die neue Zeit (verbunden mit alten Weisen).
2. Im Kino (Ludwig Thoma).
3. a) Gedichte von Stieler und Ludwig Thoma; b) Lieder und Stanzeln zur Laute, u. a. Lied des Andre'dl aus der Operette „Das verwunschene Schloß" von Millöcker.

10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Klavierkonzert Clara Spitta.
5.00 nm.: Konzert. Russische Romantik.
6.50 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Prof. Dr. Hegler: Wohin soll ich mit meiner Familie zur Erholung gehen?

8.00 nm.: **Harfe und Cello.** Dore Giesenregen. Dr. Jakob Sakom. Am Flügel Adolf Secker.
1. Ducas: Der Zauberlehrling [Norag-Orchester].
2. Saint-Saëns: Fantasie op. 65 [Dore Giesenregen, Harfe].
3. Locatelli: Adagio; Popper: Serenada; Davidoff: Am Springbrunnen [Dr. J. Sakom, Cello].
4. Gounod: Ballettmusik aus „Faust" [Norag-Orchester].
5. Hasselmanns: Berceuse; Theumann-Schetochina: Ungarische Rhapsodie [Dore Giesenregen].
6. Schubert: Zwei Sätze aus der Arpeggione-Sonate.
7. Schubert: Sinfonie C-Dur [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Harfenkonzert Kurt Gillmann.** Kammermusiker Kurt Gillmann unter Mitwirkung von Gertrud Schmidt-Gerlach, Gesang; Konzertmeister Kurt Brümann, Violine; Emil Bartels, Cello.
1. Händel: Sarabande [Emil Bartels und Kurt Gillmann].
2. Schubert: a) Im Abendrot; b) Wiegenlied [Gertrud Schmidt-Gerlach und Kurt Gillmann].
3. Rebikoff: Ballade; Hasselmanns: Barkerole [Kurt Gillmann].
4. Saint-Saëns: Fantasie; Gillmann: Berceuse [Kurt Brümann und Kurt Gillmann].
5. Mozart: Abendempfindung; Schumann: Lotosblume; Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges [Gertrud Schmidt-Gerlach].
6. Tedeschi: Serenade in Form eines Walzers [Curt Brümann, Emil Bartels und Kurt Gillmann].

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Meyer: Hebung der Volksgesundheit durch Bekämpfung des Alkoholismus und der Rauschgifte.
7.00 nm.: Prof. Dr. Hilgers: Arbeitshygiene.
7.30—9.00 nm.: **Abendunterhaltung. Funk-Brettl.** — Unter Mitwirkung von Annemarie von Moszdorf, Vortragskünstlerin; Max Frenkel, Humorist; Kurt Behrens, Brettlieder; Kurt Wernick, Rezitationen in ostpreußischer Mundart; Rundfunkorchester.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Stadtrat Dr. Muthesius: Schutzaufsicht für gefährdete Kinder.
4.00—4.30 nm.: Oberschulrat Hilker: Formen der Gymnastik. Mensendieck, Bode, Loheland, Gindler, Hermann, Laban.
5.00—5.30 nm.: Dr. Dr. Drewitz, stellv. Vorsitzende des Hausfrauenvereins: Garderobe der einfachen Frau.
8.00—12.00 nm.: 1. **Die Katastrophe,** Roman. — 2. **Kammermusik.** — 3. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Irma Schröder von der Linde, Gesang. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 2. Bendix: Tanz der Derwische. — 3. Siede:, Ben Akiba. — 4. Hans Ebert: Exotische Lieder [Irma Schröder von der Linde]. — 5. Mahl-Abel-Puhonny: Geisha-Girl. — 6. Carawane Hindoue. — 7. Popy: Orientalische Suite.

6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Balkonschmuck. — Besprechung in Erfurt.
7.30—7.55 nm.: Dr. Karl Reumuth: Die Forderung der sittlichen Freiheit und Selbstbestimmung.
8.00 nm.: **Das Loch in der Landstraße.** (Les voitures versées.) Komische Oper in zwei Akten, mit Benutzung des französischen Originals von E. Dupaty. Für die Bühne neu bearbeitet von Erich Freund. Musik von F. A. Boildieu. Musikalische Leitung Ernst Praetorius. Spielleitung Maximilian Moris. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Eugenie Erlewein: Behandlung und Aufbewahrung von Wollwaren, Pelzen und Winterkleidern über den Sommer.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Dr. Eduard Scharrer: Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen als deutscher Bühnenreformator.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Hauskapelle Josef Mathes vom Café Bristol.
8.05 nm.: **Funken unter der Asche.** Lustspiel in einem Akt von Heinrich Stobitzer. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Leontine von Helmsthal: Ilde Overhoff — Frau von Heinitz: Elise Aulinger — Baron Stockheim: Max Weydner — Leopold von Thümen: Albert Spenger — Anton, Diener bei Frau von Helmsthal: Max Anders.
8.50 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.**
1. O. Fetras: Wenn der Vater mit dem Sohne, Marsch. — 2. J. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 3. E. W. Drescher: Wiener Volksmelodien, Potpourri. — 4. O. Nebdal: Kavalierwalzer aus der Operette „Polenblut". — 5. Th. Fahrbach: Wiener Schwalben, Polka. — 6. Max Jungnickel liest aus eigenen Werken. — 7. P. Lincke: Ballett-Ouvertüre. — 8. Joh. Strauß: Eva-Walzer aus der Operette „Ritter Pasman". — 9. E. Simons: Im Lenz, da muß man küssen, Onestep. — 10. C. M. Ziehrer: Nascherei, Polka-Mazurka. — 11. M. Moosbrugger: Waldbua-Marsch.

10.35 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW —— ·· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters. Opernsänger Gustav Bomblat-Osnabrück.
4.00—5.00 nm.: Wolfgang Amadeus Mozart als Sinfoniker.
1. Sinfonie D-Dur (ohne Menuett). — 2. Sinfonie Es-Dur.

5.00—6.00 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Hasenclever: Szenen aus „Jenseits" und „Der Sohn".
6.00—6.30 nm.: Dr. Gerland: Die landwirtschaftlichen Arbeiten im Mai [Wilhelm Wahl].
6.30—7.00 nm.: Dr. Kemper: Gesundheitspflege des Kindes in den ersten Lebensjahren.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde. Das Recht auf der Straße.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Konzert des Lautensängers Ernst Duis. Maienlieder — Wanderlieder — Fröhliche Weisen.**
1. Thysius Lautenbuch, 1600: Der Winter ist vergangen.
2. Joh. Ott, 1544: Kuckuck hat sich zu tot gefalle.
3. Zelter: Im Frühlingsschatten (Klopstock).
4. Dat du min Levsten bist, Volkslied.
5. Bachi Tempel: Böljan sig miuder rör, schwedisch (Bellmann, 1740—95).
6. Joh. Ott: Landknechtsständchen.
7. Ernst Duis: Die Schenkin (Frhr. B. v. Münchhausen).
8. Steh nur auf, du fauler Handwerksgesell, Volkslied.
9. Danz, danz Quieselche, Volkslied.
10. Es wollt ein Schneider wandern, Volkslied.
11. Als ich ein Junggeselle war, Volkslied.
12. Bettelhochzeit, Volkslied.

9.00—9.30 nm.: Konzert des Männergesangvereins Arion-Münster. Teha Wandler, Gesang.
9.30—10.00 nm.: Eine halbe Stunde mit dem plattdeutschen Rezitator Bellin.
10.00—10.50 nm.: **Ein Heiratsantrag.** Scherz in einem Akt von Anton Tschechow. — Übertragung von Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Kunstbesprechung. Landenberger-Ausstellung bei Schaller.
6.30 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
6.45 nm.: Vortrag: Der Heuschnupfen und seine Bedeutung.
7.15 nm.: Schachkursus.
8.00 nm.: Carl Struve: Eine Frühlingsfahrt durch deutsche Gaue. 4. Abend: Hier hab' ich so manches liebe Mal mit meiner Laute gesessen. — Georg Ott, Carl Struve, Hans Werder und andere. Anschließend **Russische Musik und Dichtung.** Leitung Ernst Stockinger. — Else Dombergers-Pforzheim; Deutsch-Russischer Chor, Leitung Georg von Albrecht; Arthur Haagen, am Flügel; Rundfunkorchester.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Hamlet" [Orchester].
2. Am Flüßchen; Der rote Sarafan [Else Domberger].
3. Kirchengesänge: a) Lobgesang an die Mutter Gottes; b) Lobet den Herrn; c) Aus der Totenmesse; d) Dich loben wir.
4. Rubinstein: Rêve angelique [Orchester].
5. Tartareneinfall; Sag' an, wie groß [Else Domberger].
6. Altgriechische liturgische Gesänge: a) Lasset uns Gott anbeten; b) Heiliger, Starker, Unsterblicher, erbarme Dich unser! [Gemischter Chor].
7. Mussorgsky: Fantasie aus „Boris Godunow" [Orchester].
8. Wiegenlied; He, uch-la! [Else Domberger].
9. Volkslieder: a) Lieder vom Untergang der Dnjepr-Kosaken; b) Schnitterlied; c) Liebeswerben; d) Hochzeitslied; e) Klage.
10. Tschaikowskij: Capriccio italienne [Orchester].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: Aus dem Dschungl-Buch von R. Kippling. Vorgetragen von Dr. Wilhelm Leyhausen.
5.15—6.00 nm.: Konzert. Am Flügel Ben Geysel.
1. S. Demersseman: Sechstes Italienisches Konzert, op. 82 [Karl Borrmann, Flöte]. — 2. R. Franz: Stille Sicherheit (Lenau); A. v. Fielitz: Das Kraut Vergessenheit (Geibel); Rubinstein: Frühlingslied (Heine); H. v. Eyken: a) Kurze Antwort (Fulda); b) Nun geht der Mond durch Mondennacht (Storm) [Lucie Bredschneider, Sopran]. — 3. L. Kempter: Capriccio, op. 32 [Karl Borrmann].
6.35 nm.: Erich Rahn: Die unsichtbare Waffe Jujitsu.
7.00 nm.: Hans Brückner: Mystik der Naturvölker. Germanische Mythologie.
7.25 nm.: Dr. Robert Potonié, Dozent an der Technischen Hochschule: Die Geschichte der Urwelt. Das Altertum der Erde.
7.55 nm.: Erich Schontek: Hexenspuk in der Walpurgisnacht.
8.30 nm.: **Potpourri.**
1. W. R. Heymann: Laß mich im Frühling nicht allein; O. Urack: Wer je geliebt, kann das verstehn; B. Mayerl und G. Paul: Liebes-Lotterie [Willy Weiß, Tenor. Am Flügel Miezi Peery].
2. Heitere Rezitationen von Martial bis A. a Santa Clara [Eugen Burg].
3. Vorrede; 's Häus'che im Mai, Volkslied aus der badischen Pfalz; Der Mensch soll sich nicht mit der Liebe abgebe, Volkslied aus der Pfalz; Uf der Ofebank, Volkslied aus dem südlichen Schwarzwald; Bin i jüngst verwichen, Volkslied aus Bayern [Fritz Hirsch, Lieder zur Laute].
4. Ch. Calson: Alle Vöglein sind schon da; E. Rapée und W. R. Heymann: Ach du! K. Alfredy: Was hält uns jung [Willy Weiß].
5. Heitere Rezitationen von Gellert bis Heine [Eugen Burg].
6. Hannes Ruch: a) Der alte Kakadu, aus den „Fliegenden Blättern"; b) Vom Wasser und vom Wein, aus dem „Wunderhorn"; Fr. Hirsch: a) Spatz, Ratz, Katz (Wolff); b) Die Pünktlichkeit (Heller) [Fritz Hirsch].

9.30 nm.: Film-Musik.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Das Melodram. Hans Gerlach vom Bremer Stadttheater. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner.
1. Schillings: Das Eleusische Fest (Fr. v. Schiller). — 2. Schumann: Der Heideknabe (Fr. Hebbel). — 3. Schumann: Schön Hedwig (Fr. Hebbel).

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: **Unterhaltungskonzert.**
1. Humperdinck: Fantasie aus der Oper **„Hänsel und Gretel".** — 2. Friml: Danse egyptienne. — 3. Sinding: Walzer. — 4. Grünfeld: Mazurka. — 5. Komzak: Fürs Herz und Gemüt, Potpourri. — 6. Mewes: El Cahira, Intermezzo. — 7. Urbach: Frühlingstau auf Schumanns Grab, Fantasie.
6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Dorothee Schreiber: Frau und Beruf.
7.00—7.30 nm.: Paul Hochhäusler: Die Kaninchenzucht und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.
7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau, geträulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.25 nm.: **Ouvertüren-Abend des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr.
1. **Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz".**
2. **Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär".**
3. Flotow: Ouvertüre zu „Martha".
4. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer".
5. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
6. Balfé: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin".
7. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
8. J. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron".

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Münster.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00—5.30 nm.: Komzak: Volks- — 2. Leon Dazar: Madeleine, Shimmy. — 2. M. Bibo: One Smile, Shimmy. — 3. Rosoff: Seventeen, Shimmy. — Selvin: Liebe ist ein Spiel, Shimmy. — 5. Urbach: An Alle, Potpourri. — 6. Padilla: Valencia. — 7. Platen: Glückliche Stunden.
5.30—6.30 nm.: Eine Stunde mit dem Humoristen Bellin. — Übertragung von Münster.
6.30—7.00 nm.: San.-Rat Dr. Buß: Das menschliche Ohr und seine wichtigsten Erkrankungen. — Übertragung von Münster.
7.00—7.40 nm.: Dr. Greff: Traumanalyse.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Das goldene Kreuz.** Oper in zwei Akten von Ignaz Brüll. Musikalische Leitung Carl Weinlein. Mitglieder der Wefag-Kammer-Oper.
Anschließend Konzert bis 10.50 nm.
11.05—12.10 nm.: **Walpurgisnacht.** — Übertragung aus Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.45—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
1.00—1.20 nm.: Dr. V. Eckert: Leopold von Ranke und seine Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation.
1.20—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—5.00 nm.: Grieg. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar". — 2. Peer-Gynt-Suite (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — Solvejgs Lied). — 3. Ich liebe dich; Erotik; An den Frühling. — 4. Ave mans stella. — 5. Menuett aus op. 7. — 6. Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen.
5.30—6.30 nm.: Der Humorist Bellin. — Übertragung aus Münster.
6.30—7.00 nm.: San.-Rat Dr. Buß: Das menschliche Ohr und seine wichtigsten Erkrankungen. — Übertragung aus Münster.
7.00—7.40 nm.: Dr. Greff: Traumanalyse.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Das goldene Kreuz.** Oper in zwei Akten von Ignaz Brüll. Musikalische Leitung Carl Weinlein. Mitglieder der Wefag-Kammer-Oper.
Anschließend Konzert bis 10.50 nm.
11.05—12.10 nm.: **Walpurgisnacht.** — Übertragung aus Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.40 nm.: Hausfrauennachmittag. Dr. Martha Türk: Frauensport und Hygiene. — Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
3.40—6.00 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.00—6.10 nm.: Vortragszyklus des Kasseler Stadtgesundheitsamtes anläßlich der Reichs-Gesundheitswoche. — Übertragung von Kassel.
6.15—6.45 nm.: Diplomhandelslehrer E. Beyer: Die Wirtschaftstheorien vom Merkantilismus bis zur Gegenwart. Die Kriegs- und Nachrevolutionszeit.
6.45—7.15 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.15—7.35 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.35—7.45 nm.: Film-Wochenschau.
7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Dr. E. Vatter: Die jährlichen Feste der Naturvölker.
8.15—9.15 nm.: **Vortragsabend Sven Scholander.**
9.15—10.15 nm.: **Versuch der Übertragung ferner und ausländischer Stationen für den Detektorempfang.**

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.45 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
12.20 nm.: Schulfunk. Musikalisches Bilderbuch der germanischen Sage. Vortrag von Dr. W. Wodiek. Mit musikalischen Erläuterungen. Für die Unterstufe.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Max Jungnickel liest aus eigenen Dichtungen.
6.50 nm.: Dr. W. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte.
7.25 nm.: Prof. Dr. Lang: Die Bedeutung der Kreditkrise für den landwirtschaftlichen Betrieb.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Eugen Onegin.** Lyrische Szenen in drei Aufzügen. Text nach Puschkin. Deutsch von A. Bernhard. Musik von P. Tschaikowskij. Musikalische Leitung Adolf Secker. Regie Hermann Beyer.
Personen. Larina: Elsa Walter — Tatjana: Erna Kroll-Lange — Olga: Clara Voß — Filipjewna: Olga Milosch — Onegin: Curt Rodeck — Cremin: Michail Gltowsky — Lenski: Ferdinand Schneider — Triquet: Erwin Bolt.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Prof. Dr. Hilgers: Hebung der Volksgesundheit durch sachgemäße Ernährung.
7.00 nm.: Prof. Dr. Goy: Gefahren und Bekämpfung der Nahrungsmittelfälschungen.
7.45—8.50 nm.: **Zum Geburtstag von Ludwig Uhland,** 26. April 1787. Uhland als Balladendichter, Vortrag von Dr. W. Abernetty. Rezitationen aus Uhlands Balladenschatz von Michael Pichon.
9.10 nm.: **Lohengrin.** Groteske in einem Akt von Curt Goetz.
Personen. Der eine Kompagnon — Der andere Kompagnon — Der Sanitätsrat — Der Diener.
9.45—11.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Tänze und Märsche.
1. Sonntag: Nibelungen-Marsch. — 2. J. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer. — 3. Jessel: Parade der Zinnsoldaten, Marsch. — 4. Offenbach: Musette. — 5. Lincke: Melanie-Gavotte. — 6. Grando: El-Turia, Walzer. — 7. Nittolewski: Die tapferen Preobraschenski, Marsch. — 8. Milde: Sulamit, Walzer.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Scheiffler: Der Niederfrequenzverstärker.
4.00—4.30 nm.: Direktorin Hentschke: Die Lehrkräfte der Berufsschule. Die Lehrerpersönlichkeit.
5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Hülsenfrüchte.
7.30—7.55 nm.: Prof. Dr. Mühsam, dirig. Arzt des Rudolf-Virchow-Krankenhauses: Was muß man von der Blinddarmentzündung wissen?
7.55—8.20 nm.: Prof. Dr. Stepp, Direktor der med. Universitäts-Poliklinik in Jena: Über Vitamine.
8.30—12.00 nm.: 1. **Potpourri.** — 2. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

10.15 vm.: **Festsitzung im Neuen Rathaussaal anläßlich des 25 jährigen Bestehens der Zahnärztlichen Gesellschaft zu Leipzig.** — Durchgabe der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Hofrat Dr. Sachse und anschließendem Vortrag: Die Beziehungen der Zahnheilkunde zur Gesamtmedizin und die darin gemachten Fortschritte. — Darauf: Vortrag von Professor Pfaff von der Universität Leipzig: Die wissenschaftlichen Grundlagen der Zahnersatzkunde und der zahnärztlichen Orthopädie.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Stadbaurat Ritter: Der Kleingartenbau im Rahmen des modernen Stadtbaues.
7.30—8.00 nm.: Georg Schwidetzky: Gibt es Tiersprachen, und wie sind sie beschaffen?
8.15 nm.: **Kabarett.** Lina Carstens, Martina Otto-Morgenstern, Josef Krahé, Rudolf Schaffganz, Alex. Scheffer, Hans Zeise-Gött.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Efriede Jessen: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
5.30 nm.: Professor Dr. Michael Merkl: Musik bei den Tieren.
7.00 nm.: Italienisch.
7.30 nm.: **Johannes-Brahms-Abend. Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters.** Der Herrenchor der Deutschen Stunde, Elisabeth Waldenau, Alt.
1. Akademische Festouvertüre.
2. Rhapsodie für Altsolo, Männerchor und Orchester, op. 53.
3. IV. Sinfonie E-Moll, op. 98.
9.05 nm.: Dr. Balthasar Poertner: Familienleben in Ägypten vor 4000 Jahren.
9.45 nm.: Wichtige Funknachrichten.
10.00 nm.: Steuerterminkalender für die erste Maihälfte.
10.25 nm.: Ein Lenzgedicht von R. Schertel. Gespielt von Walter Kiron, Harmonium.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die Vertreter der komischen Oper.
4.00—5.30 nm.: **Oberon.** Ein literarisch-musikalisches Bilderbuch nach Wielands Gedicht „Oberon" und der gleichnamigen Oper Carl Maria v. Webers. Für den Rundfunk bearbeitet von Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
5.30—6.30 nm.: Eine Stunde mit dem plattdeutschen Humoristen Gustav Bellin.
Für de Gören. Lustige Märchen und Schulgeschichten.
Wilhelm Schroeder: Dat Wettlopen twischen dem Hasen und dem Swinegel. — Karl Söhle: Poggenkantate. — Wilhelm Wisser: De Tunkrüper. — Alwine Wuthemar: Kreihenland. — Wilhelm Wisser: De ol Mann, de wedder no Schol geit. — Julius Stinde: So sünd de Jungs. — Hermann Gräbke: In een Minute dreimal Prügel. — Rudolf Tarnar: De 7 Sinnen. — Paul Deicher: Th . . . — Johann Hinrich Fehrs: Kloensnack und Sciummern.
6.30—7.00 nm.: San.-Rat Dr. Buß: Das menschliche Ohr und seine wichtigsten Erkrankungen.
7.00—7.40 nm.: Dr. Graef: Traum-Analyse. — Übertragung von Elberfeld.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Das goldene Kreuz.** Oper in zwei Akten von Ignaz Brüll. — Übertragung von Elberfeld.
Anschließend bis 10.50 nm.: Konzert. — Übertragung von Elberfeld.
11.05—12.10 nm.: **Die Walpurgisnacht.** Ein Teufel- und Hexenspuk auf Welle 410.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Bücherbesprechung.
6.45 nm.: Professor Dr. Willibald Nagel: **Die Meistersänger** und ihre kulturelle Bedeutung.
7.15 nm.: Hilde Zimmermann: Neuzeitliche Hausführung.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Brahms: Violinkonzert [Konzertmeister van der Vegt].
2. Beethoven: Achte Sinfonie.
Anschließend **Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.** 14. Abend: **Anzengruber.** Das österreichische Volksstück: „Der Vormärz". — Anzengrubers Komödien. Vortragender Paul Enderling.
Anschließend **Die Kreuzelschreiber.** Bauernkomödie mit Gesang in drei Akten von Ludwig Anzengruber. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Anton Huber, der Bauer vom gelben Hof: Karl Köstlin — Josepha, sein Weib: Elsa Pfeiffer — Der Großbauer vom Grundeldorf: Hans Werder — Der Steinklopferhannes: Max Marx — Veit, der Wirt: Ernst Stockinger — Marthe, sein Weib: Helene Brandt-Schüle — Liesel: Mila Kopp — Der alte Breuninger: Theodor Brandt — Altlechner: Ludwig Puschacher — Mathies: Georg Ott — Loisel, Martin, Burschen: Ludwig Donath, Phil. Loth. Mayring — Tobias: Karl Albrecht.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Lindemann: Maillieder, Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu der Operette „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Strauß: O schöner Mai, Walzer. — 4. Conradi: Eine musikalische Reise durch Europa, Potpourri. — 5. Moret: Maikäfer-Parade. — 6. Siede: Im schönen Lenz, Intermezzo. — 7. Thiele: Aus der Woche, Potpourri. — 8. Cox: Hi — Ho.

6.35 nm.: Esperanto.

7.00 nm.: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

7.25 nm.: Leopold Lehmann: Im Arbeitszimmer der Reichsregierung.

7.55 nm.: Geh. Justizrat und Ob.-Reg.-Rat Kühnast: Das Auslanddeutschtum. Seine Bedeutung für die Heimat.

8.30 nm.: **Orchester-Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Beethoven: Ouvertüre zu der Oper „Fidelio".
2. Wagner: Waldweben, aus der Oper „Siegfried".
3. Wagner: Einzug der Gäste, aus der Oper „Tannhäuser".
4. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber, aus der Oper „Die Walküre".
5. Bizet: Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Carmen".
6. H. v. Bronsart: Zwei Sätze aus der Frühlingsfantasie: a) Frühlingsahnen; b) Frühlingshymnus.
7. Mascagni: Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana".

10.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Funk-Tanzkapelle.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

5.00 nm.: Balladen und Lieder. Otto Eichmann, Bariton, und das Kammerorchester der Norag. Am Flügel Kapellmeister Erich Winner.
1. Reinecke: Vorspiel zur Oper „König Manfred" [Norag-Orchester]. — 2. Loewe: Odins Meeresritt; Schubert: Trockene Blumen; Schumann: Der Hidalgo [Otto Eichmann]. — Mendelssohn: Zwei Lieder ohne Worte [Norag-Orchester]. — 4. Loewe: Der Nöck; Schubert: Frühlingsglaube; Nicolai: Spielmannslied [Otto Eichmann]. — 5. Kretschmer: Eriksgang und Krönungsmarsch, aus „Die Folkunger".

8.00 nm.: **Im Bremer Dom.** Professor Eduard Nößler, Orgel; Meta Sindlinger-Eytel, Gesang; Professor Georg Herbst, Violine.
1. Seb. Bach: Orgel-Toccata in F-Dur [Eduard Rößler].
2. Seb. Bach: Kantate für Sopran [Meta Sindlinger-Eytel].
3. Seb. Bach: Orgel-Partita über: Sei gegrüßet, Jesu, gütig [Eduard Rößler].
4. Seb. Bach: Violin-Konzert, A-Moll [Georg Herbst].
5. Seb. Bach: Orgel-Fantasie in G-Dur [Eduard Rößler].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.30 nm.: Bücherbesprechung.

4.30—6.00 nm.: **Nachmittagskonzert.**
1. Bellini: Fantasie aus der Oper „Die Nachtwandlerin". — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 3. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 5. Nicolai: Fantasie aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor".

6.00—6.30 nm.: Schachkursus.

6.50—7.35 nm.: Elise Orgler: Reichskurzschrift, ein Anfängerlehrkursus.

7.35—8.05 nm.: Kaplan Haertel: Das Willensleben.

8.25 nm.: **Chorkonzert.** Männerchor St. Mauritius. Leitung Max Czieselsky. Alice Weitzen, Sopran. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Kreutzer: Schäfers Sonntagslied; Prümers: Des Liedes Heimat; Jüngst: Rosenfrühling; Süß' Liebe liebt den Mai, Volksweise, bearb. von H. Silcher [Männerchor].
2. Fr. Schubert: a) Heidenröslein; b) Frühlingstraum; F. Mendelssohn: a) Frühlingslied; b) Was bedeutet die Bewegung, aus „Suleika"; L. Blech: Heimkehr vom Feste [A. Weitzen].
3. Röhricht: Du bist wie eine Blume; Abt: Blümlein auf der Heide [Männerquartett]; Im Mai, nach A. Jürgens; Zöllner: Wanderschaft [Männerchor].
4. J. Brahms: a) Ruhe Süßliebchen; b) Wiegenlied; c) Meine Liebe ist grün; d) Modder, ich will 'n Ding han; e) Der Schmied [A. Weitzen].
5. Mittmann: Heemteliedel; Fittig: Gruß aus Oberinntal [Männerquartett]; Krämer: Ein rheinisches Mädchen beim rheinischen Wein; Musiol: Sängermarsch [Männerchor].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung von Münster.

3.45—5.45 nm.: **Prinz Friedrich von Homburg.** Von Heinrich v. Kleist.

5.45—6.30 nm.: Esperanto.

6.30—7.00 nm.: Dr. Hofmann-Gevelsberg: Gesundheitspflege des Schulkindes. — Übertragung von Münster.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—9.00 nm.: **Sinfonie-Stunde des Dortmunder Funkorchesters.**
1. Bach: Sinfonie für Streichorchester.
2. J. S. Bach: Konzert für 2 Violinen D-Moll [A. Welter, G. Tölg].
3. J. Stamitz: Orchestertrio D-Moll.
4. J. Haydn: Ouvertüre G-Dur.

9.00—11.00 nm.: **Fröhlicher Bergmanns-Abend.** Fr. Schäfer, Bariton; Walter Vollmer, einleitende Worte und Bergmannsgeschichten; Stitz Schröder, dä plattdütsche Küerer; Herm. Probst, der hochdeutsche Kumpel; Bergmannskapelle „Glückauf-Segen"-Hombruch-Barop, unter Leitung von Musikmeister H. Dechmann; Ewald Lewalsky, der Bandeum-Kumpel von Zeche „Minister Stein".
1. Blankenburg: Westfalengruß, Marsch. — 2. Einleitende Worte. — 3. Bandoneum-Solo. — 4. Lustige Döinkes, verfaßt vom Steiger Plätzer-Bövinghausen [Schröder]. — 5. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche"; J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 6. Bergmannslieder [F. Schäfer]. — 7. Bergmannslieder, Potpourri für Orchester. — 8. Walter Vollmer: Kautabakgeschichte; Spellmann: Aus meiner Gezähekiste. — 9. Bandoneum-Solo. — 10. Walter Vollmer: Aus dem Kohlberg, Humoreske [Herm. Probst]. — 11. Glückauf, Marsch.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.

3.45—5.45 nm.: **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel von Heinrich von Kleist. Spielleitung Carl Weinlein. Jugendbühne.

5.45—6.30 nm.: Esperanto.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—8.30 nm.: Funktechnik. **Ein Lehrgang für Anfänger.**

8.30 nm.: **Bunter Abend auf Welle 410.** — Übertragung aus Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.00—4.30 nm.: Frau Dr. Keil: Modevortrag.

4.30—5.40 nm.: Nachmittagskonzert. C. M. Ziehrer.
1. Wiener Bürger. — 2. Gesang. — 3. In lauschiger Nacht, aus der Operette „Die Landstreicher". — 4. Weana Madln. — 5. Samt und Seide, aus der Operette „Der Fremdenführer". — 6. Nachtschwärmer.

5.40—6.00 nm.: **Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.**

6.00—6.10 nm.: Vortragszyklus des Kasseler Stadtgesundheitsamtes anläßlich der Reichs-Gesundheitswoche. — Übertragung von Kassel.

6.15—6.45 nm.: Briefkasten.

7.00 nm.: **Die Fledermaus.** Operette in drei Akten von Johann Strauß. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen. Eisenstein, Rentier — Rosalinde, seine Frau — Gefängnisdirektor Frank — Prinz Orlofsky — Alfred, dessen Gesangslehrer — Notar Falke — Advokat Dr. Blind — Adele, Stubenmädchen — Ida, Melanie, Tänzerinnen — Frosch, Gerichtsdiener — Iwan, Kammerdiener. — Gäste des Prinzen.

10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.

3.45 nm.: K. Heller Halberg: Von der Aria bis zum Schwarzen Meer. Reisebetrachtungen.

5.00 nm.: Mai-Konzert des Norag-Orchesters.

7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Die Aufwertung von Sparkassenguthaben.

7.30 nm.: Englisch.

8.00 nm.: **Die geliebte Dornrose.** Schauspiel von Andreas Gryphius. Regie Hermann Beyer.
Personen. Greger Kornblume: Ferdinand Krantz — Lise Dornrose: Edith Scholz — Jockel Dreieck, Lises Vater: John Walter — Bartel Klotzmann, Gregers Vetter: Hans Freundt — Max Aschewedel: Hans Werner — Frau Salome: Lotte Schloß — Wilhelm v. Hohen-Sinnen, der Gutspächter im Dorfe Vieldünkel: Carl Pündter — Kunz, Lorenz, zwei junge Bauern: Hans Kühlewein-Soend, Julius Jacobi — Ciliax: Ernst Schweinitz.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.00 nm.: Lustige plattdeutsche Stunde. Gustav Bellin, Rezitation, Fritz Senf, Lieder zur Laute.
1. Krischan up de Johrmarkt (H. Bandlow) [Gustav Bellin]. 2. Simoni: a) Dat klauke Lieschen; b) En lütjet Verseihn; c) Mene schöne Stadt Hannover [Fritz Senf]. — 3. In een Minut dreemal Prügel (H. Gräbke); De fine Koek (R. Tarnow) [Gustav Bellin]. — 4. Rodewald: Allerhand spaßige Knäpe (tau singen taurecht maket).

KIEL 1,5 kW .... .— Welle 233

5.00 nm.: Konzert der Bläser-Vereinigung des städtischen Orchesters.

KÖNIGSBERG 1 + 1 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.10 nm.: Prof. Dr. Benthin: Die Gesunderhaltung der Frau.

7.00 nm.: Prof. Dr. Stölzner: Hebung der Volksgesundheit durch Säuglings- und Kinderschutz.

8.00 nm.: **Frühling.** Operette in einem Akt von Rudolf Eger. Musik von Franz Lehár.
Personen. Hedwig — Toni — Der Dichter — Der Komponist — Die Direktrice.
Anschließend Operettenmusik. Walzer und Potpourris aus alten und neuen Operetten.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.

3.30—4.00 nm.: Ökonomierat Lembke: Landwirtschaftliches Versicherungswesen.

4.00—4.30 nm.: Dr. Matschens, Direktor der höheren Lehranstalt für praktische Landwirte, Potsdam: Der Kampf mit dem Unkraut.

5.00—5.30 nm.: Hetty Walther, Gewerbeoberschullehrerin: Um ein Linsengericht.

8.30—12.00 nm.: 1. **Orchesterkonzert.** — 2. Tanzmusik. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde.** Chorgesang der Lichtschen Chöre.

4.00—6.00 nm.: Fröhliche Musik.
1. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa". — 2. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 3. Dvorak: Slawische Tänze. — 4. Ed. Strauß: Ein Blütenkranz Joh. Straußscher Walzer. — 5. Fetras: Im Maien, Potpourri. — 6. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 7. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 8. Noak: Heinzelmännchens Wachtparade. — 9. Lacombe: Frühlingsständchen. — 10. Kálmán: Fantasie aus „Gräfin Mariza".

7.00—7.30 nm.: Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Vortrag.

8.15 nm.: **Volksabend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Rezitationen.
2. Beethoven: Rondo, C-Dur, für Klavier [Theodor Blumer].
3. Rezitationen.
4. Beethoven: Streichquartett, E-Moll, op. 59, Nr. II (Allegro — Molto adagio — Allegretto — Finale presto) [Dresdener Streichquartett].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.

4.00 nm.: Professor Markus Koch: Die Einwände gegen das Tonwort und deren Widerlegung.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

5.35 nm.: „Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen", von Selma Lagerlöf. Der ersten Erlebnisse des kleinen Nils auf seiner Luftreise [Ewis Borkmann].

6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

7.00 nm.: **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in einem Vorspiel und zwei Akten von Ad. Adam. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.

10.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kohl-Boosé. — Übertragung aus den Hofgartenspielen Annast in München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wunschkonzert des Rundfunkorchesters.

3.45—5.45 nm.: **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel von Heinrich v. Kleist. — Übertragung von Elberfeld.

5.45—6.30 nm.: Esperanto.

6.30—7.00 nm.: Dr. Hofmann-Gevelsberg: Gesundheitspflege des Schulkindes.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—8.20 nm.: Frau Geheimrat Krückmann: Frauensorge und Frauenpflichten.

8.30 nm.: **Bunter Abend auf Welle 410.** Else Straka-Jansen, Rezitation; Angela Sachs, Gesang; das Rundfunkorchester.
1. Brahms: Akademische Festouvertüre.
2. Bizet: Fantasie aus der Oper „Das schöne Mädchen von Perthes".
3. Loewe: Mutter an der Wiege; Schumann: Provencelieder.
4. Kreisler: Schön Rosmarin.
5. Leoncavallo: Mattinata; Raynolds: Grüß mir die stolzen Burgen am Rhein.
6. Xylophonvorträge.
7. Rezitationen: a) Die leichtsinnige Maus (Manfred Kyber); b) Die Engländerin (Fr. Müller); c) Das Brausebad (Stephan); d) Mirjams Nachtgebet (J. Metz).
8. Krome: Rheinsehnsucht.
9. Strauß: Wiener Frauen.
10. Gesänge: Arnold: Da draußen in der Wachau; Benatzky: Die billige Anette.
11. Engel-Berger: Wien, wer deine blonden Frauen küßt.
12. Rezitation: a) Der Gänsebraten (R. Sommer); b) Das Sonbée (W. Stagemann); c) De Bingdchen (Schroeder); d) In Schnonledäden (P. Sommer); e) Der geschaide Lährer (Bötticher).
13. Xylophonvorträge.
14. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Martha".
15. Gesänge: O. Straus: Ein Schwipperl möcht ich haben; Benatzky: Ich möcht wieder amal in Grinzing sein.
16. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus". Anschließend Tanzmusik.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.

4.00 nm.: W. Kipp: Der Komponist Heinrich Bienstock.

4.30 nm.: Tanzmusik des Philharmonischen Orchesters.

6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.

6.45 nm.: Morsekursus für Anfänger.

7.15 nm.: Vortrag.

8.00 nm.: **13. Kammermusik-Abend** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart: Alfred Indig, Violine; H. Weil, Cello; W. Peuschel, Waldhorn. — Martha Körner, Sopran; Artur Haagen, am Flügel.
1. Henri Bapst: Trio in H-Moll für Violine, Cello und Klavier op. 3.
2. Heinrich Bienstock: a) Orientalischer Tanz, für Klavier bearbeitet, aus der Oper „Zuleima"; b) Myrtenreislein, Lied; c) Begeisterung, Lied; d) Konzertstück, für Horn und Klavier, Manuskript.

Anschließend Funkbrettl. Leitung Carl Struve. — Hilde Binder, Erna Faßbinder, Gerda Hansi, Alfred Höger, Carl Struve, Hans Werder. Rundfunkorchester.
1. Telefunken-Marsch [Orchester]. — 2. Im Dialekt [Alfred Höger]. — 3. May: Einsteigen, kleine Franzi [Gerda Hansi]. — 4. Arnold: Mütterchen, bleib immer bei mir [Hans Werder]. — 5. Humoristisches [Erna Faßbinder]. — 6. Lehár: Serenade [Orchester]. — 7. Meyer: Ein Täßchen Kaffee, ein Kuchen und du [Carl Struve]. — 8. Murzilli: Haremsnacht [Hilde Binder]. — 9. Samartini-Elman: Canto amoroso [Fritz Künstner, Violine]. — 10. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" [Orchester]. — 11. **Die Schulreiterin.** Personen: Lucie Niedoch: Erna Faßbinder — Cäsar, Baron von Wedding: Alfred Höger — Engelhard von Meininghausen: Carl Struve — Otto, Kammerdiener bei Wedding: Hans Werder. — 12. Dvorak: Humoreske [Orchester]. — 13. Schebek: Canzona del Violino. — 14. Katscher: Im Prater, eine halbe Stunde vom Praterstern [Gerda Hansi]. — 15. Arnold: Am Hohenberger Tor [Hans Werder]. — 16. Humoristisches [Erna Faßbinder]. — 17. Hirsch: Der gute Onkel Mond da droben [Carl Struve]. — 18. Engel-Berger: Du sollst es nie erfahren [Hilde Binder]. — 19. Dvorak: Slawischer Tanz [Orchester].

Mittwoch, 28. April.

7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Ungarischer Abend.
1. Hubay: Hejre Kati. — 2. Orginal Lassu und Frish, Czardas. — 3. Brahms: Ungarische Tänze. — 4. Keler Béla: Ungarische Komödie. — 5. Rakoczy: Ungarische National-Märsche.
9.00 nm.: Direktor Hesselberg: Norwegisches Land und Volk.
9.30 nm.: **Konzert,** veranstaltet von Mimi Thorsen.
10.15—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 29. April.

7.30 nm.: Englische Literatur (Thackeray, Dickens).
8.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Saint-Saëns: Danse Macabre. — 2. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 3. Bizet: Petite Suite. — 4. Verdi: Aus „Der Troubadour".
9.00 nm.: Konsul Holmsen: Die Philippinen.
9.30 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitation und Prosa.

Freitag, 30. April.

7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**
1. Wagner: a) Ouvertüre aus „Lohengrin"; b) Einzug der Götter in Walhalla; c) 3. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Tschaikowskij: Erste Sinfonie (Pathetique) H-Moll (Adagio — Allegro con grazia — Allegro molto vivace — Finale).

Sonnabend, 1. Mai.

5.45 nm.: Kinderbriefkasten.
6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 2. Micheli: Bacdal Buio. — 3. Boccherini: Menuett. — 4. Meyerbeer: Fackeltanz. — 5. Rubinstein: Romanze. — 6. Kálmán: Die Bajadere. — 7. Gillot: Fern vom Ball.
9.00 nm.: **Der Lichtermann,** Humoreske.
9.30 nm.: Mandolinenkonzert.
10.15 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

GRAZ

Welle 402

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Montag, 26. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Dienstag, 27. April.

Wiener Programm bis 7.00 nm.
1.00 nm.: Marktbericht.
8.15 nm.: **Theodor-Körner-Abend.** Ausgeführt von den Mitgliedern der städtischen Bühnen in Graz. Spielleitung Anton Hamik. Musikalische Leitung Opernkapellmeister Hermann Richter.
1. Einleitender Vortrag von Anton Hamik. — 2. Rezitationen von Kurt Fischer-Colbrie. — 3. Rezitationen von Hans Hitzinger. — 4. Gesangsvorträge des Opernsängers Edmund Falkner. — 5. **Die Sühne.** Trauerspiel in einem Akt. — 6. Vortrag von Anton Hamik. — 7. Rezitationen von Hans Jörg Adolphi. — 8. **Der Nachtwächter.** Posse in Versen in einem Aufzug.

Mittwoch, 28. April.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Märchenvorlesung von Flora Schweikhardt.
6.45 nm.: cand. med. Gustav Kopper: Brut und Aufzucht der Kücken.
7.30 nm.: **Das alpenländische Schnadahüpfl.** Verbindender Vortrag von Prof. Dr. Alfred Webinger. Konzertsänger Prof. Hans Legat, Zithervirtuose Prof. Franz Riedinger.
8.10 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.15 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.
1. Patzke: Luxemburg-Marsch. — 2. Kálmán: Walzer aus „Die Faschingsfee". — 3. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz". — 4. Leo Fall: Heinerle, Heinerle, hab kein Geld, Lied aus der Operette „Der fidele Bauer". — 5. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 6. Kálmán: Komm mit nach Varasdin, Lied aus „Gräfin Mariza". — 7. Bednarz: Wiener Skizzen, Potpourri. — 8. Sieczinsky: Wien, du Stadt meiner Träume! — 9. Waldteufel: Espana, Walzer. — 10. Lehár: Jetzt geht's los, Marsch.

Donnerstag, 29. April.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Freitag, 30. April.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Grazer Schachstunde.
6.30 nm.: Briefmarkenschau.
6.45 nm.: Dr. Adolf Harpf: Elefantenjagden in Afrika.
7.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
7.35 nm.: **Der Herrgottschnitzer von Ammergau.** Volksstück mit Gesang in vier Akten von Ludwig Ganghofer. Spielleitung Dir. Willibald Frankl, unter Mitwirkung der Hitzendorfer Altsteirer Musik.
9.05 nm.: Volkstümliches Konzert des Streichorchesters des Alp.-Jäg.-Rgts. Nr. 10.
1. Horak: Leitner-Marsch. — 2. Morena: Risi-Bisi, Potpourri. — 3. Rich. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 5. Benatzky: Für dich, Shimmy. — 6. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 7. Massenet: Menuett aus „Manon". — 8. Fétras: Operetten-Revue, Potpourri. — 9. Wiedemann: 42er-Regimentsmarsch.

Sonnabend, 1. Mai.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM

(1ro) Welle 425

Röhrenleistung 12 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00—5.40 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.40—6.30 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. April.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.30 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die lustige Witwe** von Lehár.
10.00 nm.: Zeitzeichen, Modenschau von Mme. Pompadour.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 26. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Bellini: Dir, o teure, aus „Die Puritaner"; Leoncavallo: Mattinata [Tenor]. — 2. Boito: Pater noster, aus „Nero"; Letorey: Der Springbrunnen von Carouet [Mezzosopran]. — 3. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 4. Mendelssohn: Liedchen des Quartetts, op. 12; Beethoven: Scherzo der IV. Sinfonie (Plektronquartett). — 5. Verdi: Duett des 4. Aktes aus „Aïda" [Tenor und Mezzosopran]. — 6. Schlußszene aus „Eine Schachpartie" von Giacosa. — 7. Donizetti: Großes Schlußduett aus „Die Favoritin" [Tenor und Mezzosopran]. — 8. Scarlatti: a) Gavotte; b) Allegro con spirito [Plektronquartett]. — 9. Raimondi: Blonder Infanterist, kleine Geschichte; Tagliaferri: Napolitanische Serenade; Lama: Blaue Maske.

Dienstag, 27. April.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik des Orchesters der U. R. I.**
1. Yoshitomo: Japanische Suite (Im Teehaus — Sommernacht auf dem Flusse Sumida — Die Geisha und der Schmetterling — Fest in Tokio) [Orchester]. — 2. Lama: Weh dir! E. A. Mario: Gute Ratschläge [Tenor]. — 3. E. A. Mario: Wie man in Neapel singt; De Curtis: Singe für mich [Sopran]. — 4. Ay, Ay, Ay, Ay, kreolische Serenade; Tosti: Ideal [Gitarre]. — 5. Sidney Jones: Lieder aus „Die Geisha" [Sopran]. — 6. Daras: Elysium-Jazz, Foxtrott; M. Costa: Der Bienenkönig, Tango; Daras: Flieder, Walzer; Mule: Luccioletta, Foxtrott; Carabella: Bambus, Onestep [Orchester]. — 7. Giggi Pizzirani: Vorlesung aus eigenen Dichtungen. — 8. Paoloni: a) Die gewohnte Geschichte; b) Larga la foglia [Tenor]. — 9. Santoliquido: Lied; Veroni: Madonna Oretta [Sopran]. — 10. Noceti: Versuchung, Tango; Mary Earl: Honigmondglocken, Walzer [Gitarre]. — 11. Berrettoni: Die Meereswellen; Leoncavallo: Die Rosenkönigin, Walzer [Sopran mit Orchesterbegleitung]. — 12. Ganne: Melodienkranz aus „Hans, der Flötenspieler" [Orchester].

Mittwoch, 28. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Rossini: Sinfonie aus „Wilhelm Tell" [Orchester]. — 2. Tosti: Das letzte Lied; Billi: Und es singt die Grille [Bariton]. — 3. Chopin: Etude Nr. 3 [Klavier]. — 4. Händel: Sonate in A-Dur, für Violine und Klavier. — 5. Caccini: Amorilli; Monteverdi: Ariadnes Klage [Sopran]. — 6. Martucci: Notturno; Verdi: Triumphmarsch und Tänze aus „Aïda" [Orchester]. — 7. Das Senden auf kurzen Wellen, Vortrag von G. Giannini. — 8. Mussorgsky: Arie Schaklowilis, aus „Kowantschina"; Verdi: Monolog aus „Rigoletto" [Bariton]. — 9. Schubert: Zwei Impromptu [Klavier]. — 10. Huflach: Die Feige; Dvorak: Slawischer Tanz [Violine]. — 11. Bellini: O, gebt mir die Hoffnung wieder, aus „Die Puritaner"; Ponchielli: Auch ich, aus „Marion Delorme" [Sopran]. — 12. Délibes: Sylvia, Suite (Die Jägerinnen — Intermezzo und langsamer Walzer — Pizzicato — Bacchuszug) [Orchester].

Donnerstag, 29. April.

8.40 nm.: 1. Ausgewählte Stücke aus der Oper **Orpheus und Eurydike** von Gluck. — 2. Ausgewählte Stücke aus der Oper **Die Magd als Herrin** von J. Pergolesi. — 3. Das Weltecho von Guglielmo Alterocca.

Freitag, 30. April.

8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Reyer: Ouvertüre zu „Sigurd" [Orchester]. — 2. Massenet: Elsässische Bilder (Sonntagmorgen — Im Wirtshaus — Unter den Linden — Sonntagabend) [Orchester]. — 3. Mozart: Endlich naht sich die Stunde, aus „Figaros Hochzeit"; Donaudi: Kühle Orte; Alabijeff: Die Nachtigall, russisches Lied [Sopran]. — 4. Mozart: Larghetto aus dem „Krönungskonzert"; Haydn: Serenade; Beethoven: Schottischer Tanz [Orchester]. — 5. Prof. Tambroni: Historische Merkwürdigkeiten. — 6. Grieg: Solvejgs Lied; Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Sopran]. — 7. Mussorgsky: Eine Nacht auf dem Kahlenberg, sinfonisches Gedicht; Wagner: Präludium und Isoldens Tod, aus „Tristan und Isolde"; Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 8 [Orchester].

Sonnabend, 1. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Meyerbeer: Triumphmarsch aus „Der Prophet" [Orchester]. — 2. Brogi: Venezianische Vision [Bariton]. — 3. Debussy: Präludium [Klavier]. — 4. Wieniawsky: Legende [Violine]. — 5. Nowak: Erwachen, tschechoslowakisches Lied; Weber: Kavatine Agatens, aus „Der Freischütz". — 6. Rubinstein: Melodie; Saint-Saëns: Bacchanale aus „Samson und Dalila" [Orchester]. — 7. Puccini: Erzählung des Scherifs, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen"; Verdi: Ja, du warst's, aus „Ein Maskenball" [Bariton]. — 8. Mendelssohn: Scherzo [Klavier]. — 9. Fibich: Gedicht; Sarasate: Zapateado [Violine]. — 10. Meyerbeer: Robert, mein Geliebter, aus „Robert, der Teufel"; Massenet: Romanze aus „Der Cid" [Sopran]. — 11. Smetana: Ultawa, sinfonisches Gedicht [Orchester].
10.40 nm.: Leichte Musik und Tanzmusik.

STOCKHOLM

(sasa) Welle 430

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitzeichen.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 25. April.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche in Stockholm.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.00 nm.: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus dem Konzerthaus in Stockholm.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St. Peter-Kirche in Stockholm.
7.20 nm.: Vokal- und Violinkonzert.
8.00 nm.: Literarische Rezitation von Olaf Melander.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Wertheimer.** — Übertragung aus dem Restaurant Lorensberg in Göteborg.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.45 nm.: Fortsetzung des Konzerts Wertheimer.

Montag, 26. April.

6.00 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.15 nm.: Dr. Göran Lindblad: Literatur- und Theaterkritik.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Kammermusik** (Holzblasinstrumente).
9.45 nm.: Sportberichte.

Dienstag, 27. April.

6.00 nm.: Olof Högberg: Charakter der schwedischen Gebirgsgegenden.
6.30 nm.: Gemeinverständliche Musik. Ausgewählte Stücke.
7.00 nm.: Dr. Sven Södermann: Einleitung zur Oper „Der Freischütz" von Weber.
7.30 nm.: **Der Freischütz.** Oper von Weber. Erster und zweiter Akt. — Übertragung aus der Kgl. Oper in Stockholm.
9.45 nm.: Kammermusik. — Übertragung aus Göteborg (Welle 288 m).

Mittwoch, 28. April.

7.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Boden (Welle 1200 m).
7.45 nm.: Dr. P. Sörensson: Grenzfehden zwischen Schweden und Dänemark während des 17. Jahrhunderts. — Übertragung aus Malmö (270 m).
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus Sundsvall (Welle 540 m).
1. Beethoven: Erste Sinfonie. — 2. Gade: Nachklänge an Ossian. — 3. Grieg: Aus „Sigurd Jorsalfar".
9.45 nm.: Tanzmusik des Orchesters Harry Heward. — Übertragung aus dem Restaurant Cecil.

Donnerstag, 29. April.

7.15 nm.: Kinderstunde.
7.45 nm.: Dr. Arvid Julius: Ursprung der Münze.
8.15 nm.: **Die Czardasfürstin.** Operette von Kálmán.

Freitag, 30. April.

7.15 nm.: Staatssekretär Dr. Carl W. Kuylenstierna: Wie Schweden regiert ist.
7.45 nm.: Ausgewählte orchestrale Stücke.
8.45 nm.: Die **Walburgisfestlichkeiten** in Uppsala. — Übertragung aus Uppsala.
9.45 nm.: Fortsetzung der Walburgisfestlichkeiten.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten.
10.15 nm.: Tanzmusik des Jazzorchesters Dick de Pauw. — Übertragung aus dem Grand Hotel Royal in Stockholm.

Sonnabend, 1. Mai.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Gemeinverständliche Musik. Ausgewählte Stücke.
7.45 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.45 nm.: Tanzmusik des Wiener Orchesters Hladisch. — Übertragung aus dem Restaurant Fenix in Stockholm.

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen aus Bezirksblättern, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel für den Mittagstisch.
1.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
3.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel für den Abend, Messe- und Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
6.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
6.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktberichte (auch Sonntags).
9.45 nm.: Handelsberichte.
11.30 nm.: Speisezettel.

Sonntag, 25. April.

9.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von dem Radioklub Périgourdin.

Montag, 26. April.

10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Radiotechnischen Gesellschaft.
11.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Dienstag, 27. April.

10.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Lampe métal et lampe mazradio.

Mittwoch, 28. April.
9.45 nm.: Konzert, veranstaltet von der Pile Hydra.

Donnerstag, 29. April.
9.45 nm.: Konzert, veranstaltet von der Zeitung Le Radiogramme.

Freitag, 30. April.
10.00 nm.: Konzert, veranstaltet von dem Bund Radio-Club du Sud-Ouest.

Sonnabend, 1. Mai.
10.00 nm.: Konzert, veranstaltet von der Dépêche de Toulouse.

BERN
Welle 435
Röhrenleistung 6 kW
Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Konzert des Hausorchesters.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Freitag, 23. April.
Programmänderung!
8.00—8.30 nm.: Erläuterungen zu „Madame Butterfly".
8.30 nm.: **Madame Butterfly.** Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Grand Théâtre zu Lausanne.

Sonntag, 25. April.
11.00—12.00 m.: **Morgenkonzert.**
1.00—2.30 nm.: **Nachmittagskonzert des Orchesters Maccabiani.**
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.00 nm.: **Konzert.** Waadtländische, Zürcher, Berner und Genfer Volkslieder. — Gemeinsame Sendung von Lausanne, Zürich, Genf und Bern.
10.05—10.30 nm.: Orchesterkonzert.

Montag, 26. April.
5.30—6.00 nm.: Die Lebensgeschichte des Seeräubers Surcouf.
8.00—10.30 nm.: **Arienabend Jean Ernest-Bern.**

Dienstag, 27. April.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Kammermusikabend.** Werke von Schubert und C. Franck.

Mittwoch, 28. April.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Helene Stucki: Aus dem Leben Margaret E. MacDonalds.
8.00—10.30 nm.: **Ein Einakter und Prosa von Ernst Erich Hartleben.**

Donnerstag, 29. April.
5.30—6.00 nm.: **Unsere geringeren Brüder.**
8.00—10.30 nm.: **Violinkonzert Emmy Born-Bern.**

Freitag, 30. April.
5.30—6.00 nm.: Liedervorträge von Frau Fischer.
8.00 nm.: Programm nach Ansage.

Sonnabend, 1. Mai.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: Lieder aus dem Volksliederspiel **'s Vreneli ab em Thunersee,** gesungen von der Spielgruppe des Berner Männerchors. — Vorlesung von Karl Grunder.

PARIS
(f p t t)
Welle 458
Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Sonntag, 25. April.
9.30 nm.: Küchenplauderei.
9.45 nm.: Plauderei.
10.00 nm.: **Konzert- und Liederabend.**

Montag, 26. April.
9.15 nm.: Reisen und Wandern.
9.30 nm.: Das Photographieren.
10.00 nm.: **Rundfunkkonzert.** Werke von Mozart und Rameau und Musik aus dem 15. Jahrhundert.

Dienstag, 27. April.
4.00 nm.: Die Entwicklung der christlichen und israelitischen Kirche.
6.00 nm.: M. Fernand Gregh: Viktor Hugo und seine Werke.
9.00 nm.: Englisch.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung von Philipps Funkkapelle, des Sinfonieorchesters und der Rundfunk-Theatergruppe radiophonique.

Mittwoch, 28. April.
9.30 nm.: Vortrag über das Leben in Paris.
9.45 nm.: Literarische Stunde.
10.00 nm.: **Rundfunkkonzert.** Werke von Beethoven, Mozart und Rossini.

Donnerstag, 29. April.
4.00 nm.: G. Reynier: Corneille und seine Werke.
5.00 nm.: Die Entwicklung der christlichen und israelitischen Kirche.
6.00 nm.: M. Ch. Gide: Über die Genossenschaftsbewegung im Ausland.
9.00 nm.: Esperanto.
9.30 nm.: Die Geschichte des Kinos.
9.45 nm.: Eine Viertelstunde Rechtswissenschaft.
10.00 nm.: **Galaabend,** veranstaltet vom Allgemeinen Verband der Rundfunkteilnehmer, unter Mitwirkung von Philipps Funkkapelle, des Sinfonieorchesters und der Rundfunk-Theatergruppe.

Freitag, 30. April.
11.00 vm.: Prof. Camille Julian: Über Wege, Land und Wälder Frankreichs.
4.30 nm.: M. Bernard: Die Sahara.
9.30 nm.: Geschichte des Theaters.
9.45 nm.: Allgemeine Plauderei.
10.00 nm.: **Rundfunkkonzert.**

BARCELONA
(e a j 13)
Welle 462
Röhrenleistung 0,6 kW
Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
10.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
12.55 n.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. April.
11.00 vm.: **Morgenfeier.** Religiöse Ansprache. Geistliches Konzert.
10.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte, Modenrundschau.
10.00 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 26. April.
10.05 nm.: Operettenmusik. Quintett der Sendestelle.
11.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Saal Aeolian.

Dienstag, 27. April.
11.05 nm.: **Bunter Abend.** Spanische und ausländische Musik.

Mittwoch, 28. April.
10.05 nm.: Konzert. Aus Operetten.
12.00 nm.: Übertragung des Konzerts des Quintetts Toldra.

Donnerstag, 29. April.
10.05 nm.: Allgemeine Beratungen über die populäre Musik.

Freitag, 30. April.
10.05 nm.: Klassischer Konzertabend.
12.00 nm.: Übertragung aus dem Theater **Tivoli.**

Sonnabend, 1. Mai.
10.05 nm.: Bunter Abend. Couplets, Jazz-Band. Das Andersson-Orchester.
12.00 nm.: **Übertragung aus dem Olympia-Theater** (unbestimmt).

WARSCHAU
Welle 480
Röhrenleistung 6 kW
Sendegesellschaft: Société Polskie Radjo

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00—6.25 nm.: Vortrag.
6.30—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00—7.20 nm.: Vortrag.
7.20—7.55 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.

Sonntag, 25. April.
5.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00—6.25 nm.: Vortrag.
6.30—7.00 nm.: Fortsetzung des Unterhaltungskonzerts.
7.00—7.20 nm.: Vortrag: Der polnische Sloty.
7.20—7.40 nm.: Vortrag über Fischzucht.
7.40—7.55 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.00—8.25 nm.: Vortrag über die Funktechnik.
8.00—10.00 nm.: **Populäres Konzert.**

Montag, 26. April.
6.00—6.25 nm.: Polen in der Gegenwart.
7.00—7.20 nm.: Das öffentliche Unterrichtswesen in Polen.
8.30—10.00 nm.: **Populäres Konzert.**

Dienstag, 27. April.
5.00—5.25 nm.: Rezitationen.
6.00—6.25 nm.: Die Reform des Unterrichtswesens.
7.00—7.20 nm.: Vortrag über Stanislas Konarski.
8.30—10.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Werke von Schubert und Mendelssohn.

Mittwoch, 28. April.
8.30—10.00 nm.: **Tanzmusik.**

Donnerstag, 29. April.
8.30—10.00 nm.: **Populäres Sinfoniekonzert.**

Freitag, 30. April.
5.30—6.00 nm.: Rezitationen.
6.00—6.25 nm.: Vortrag über den öffentlichen Unterricht.
7.00—7.20 nm.: Hygienische Plauderei.
8.30—10.00 nm.: **Kammermusik.**

Sonnabend, 1. Mai.
8.00—8.25 nm.: Rundfunkrundschau.
8.30—10.00 nm.: **Tanzmusik.**

ZÜRICH
Welle 513
Röhrenleistung 1 kW
Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
12.00 m.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
3.00 nm.: Konzert der Kapelle Schein (außer Dienstags).
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac (außer Dienstags).
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 25. April.
11.00 vm.: Vormittagskonzert der Künstlerfamilie Schein.
12.00 m.: Wetterdienst.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt von Pfarrer Bachofner-Neumünster.
8.15 nm.: **Autorenabend.** Arthur Manuel liest aus eigenen Werken.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 26. April.
5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde von Käthe Joël.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Sinfonieorchesters der Radiostation Zürich.**

Dienstag, 27. April.
8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Italienischer Abend.** Das Trio Lami-Innocentini, Hauskapelle Gilbert.

Mittwoch, 28. April.
5.30 nm.: Bücherbesprechung von Paul Altheer.
6.15 nm.: Jugendstunde. U. Wildbolz: Aus dem Leben Eichendorffs und einige Gedichte.
8.15 nm.: Edwin Wieser: Die Fabeltiere der Vorzeit.
8.30 nm.: **Rezitationsabend.**
1. Mozart: Menuett und Finale aus der Es-Dur-Sinfonie [Hauskapelle]. — 2. Gott und die Bajadere; Rastlose Liebe [Edith Gurdi]. — 3. Beethoven: Ouvertüre zum Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus". — 4. Heideröslein; Mailied; Hochzeitslied [Edith Gurdi]. — 5. Fétras: Nachruf an Franz Schubert.

Donnerstag, 29. April.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Konzertprogramm.**
1. Grieg: Huldigungsmarsch. — 2. Kempter: Romanzen für Violine, Viola, Cello und Harfe. — 3. Reger: Serenade für Flöte, Violine und Viola (Vivace — Larghetto — Presto). — 4. Saint-Saëns: Le Cygne. — 5. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 3; Tschaikowskij: Capriccio italien.

Freitag, 30. April.
5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15: Kinderstunde. Marie Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Mme. Clément Berger: Frauenheroen der Revolution.
8.30 nm.: **Abschiedsabend für Paul Altheer.**
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 2. Paul Altheer: Humoristische Gedichte: Unglücksfälle. — 3. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 4. Paul Altheer: Humoristische Gedichte: Grotesken. — 5. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere".

Sonnabend, 1. Mai.
6.15 nm.: Konzert des Handharmonikajugendklubs Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Prof. Dr. v. Gonzenbach: Tuberkulose als Ansteckung und Disposition.
8.30 nm.: **Ada Sari, Koloratursängerin von der Scala-Mailand.**
1. Massenet: Ouvertüre zu „Die Phädra". — 2. Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer"; Delibes: Arie aus „Lakmé" [Ada Sari]. — 3. Delibes: Pas des fleurs, Intermezzo aus „Naila". — 4. Puccini: Arie aus „La Bohème"; Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Ada Sari]. — 5. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 6. Verdi: a) Arie aus „Rigoletto"; b) Arie aus „La Traviata" [Ada Sari]. — 7. Strauß: Künstlerleben, Walzer.

BRÜNN
Welle 521
Röhrenleistung 2,4 kW
Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
2.30 nm.: Wetterdienst, Börsen- Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. April.
10.00—11.00 vm.: **Konzertmatinee.**
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: Aus Audrans Operette **Die Puppe.**
9.00—10.00 nm.: Tanzmusik.

Montag, 26. April.
5.40—5.55 nm.: Kinderstunde.
6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Traub: Der Hussitenkönig.
7.00—7.30 nm.: Orchesterkonzert. Beethoven: Sinfonie C-Moll.
7.30—7.45 nm.: **Aus Dichtungen Jiri Wolkers.**
7.45—8.15 nm.: Orchesterkonzert.
8.15—8.30 nm.: Aus den Werken mährischer Lyriker.
8.30—9.00 nm.: **Das Hochzeitshemd.** Von Anton Dvorak.

Dienstag, 27. April.
5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau.
6.20—6.40 nm.: Al. Jeschke: Über die Heilerfolge des Bades Luhacovice.
7.00—8.00 nm.: **Konzert des Mährischen Quartetts.**
8.15—9.00 nm.: Schauspielstunde. **Eva.** Scherz in einem Aufzug.

Mittwoch, 28. April.
5.40—5.55 nm.: Marionettentheater. **König und Dieb.**
6.00—6.15 nm.: Prof. Dr. Prokop Haskovec: Frankreich und die europäische Kultur.
7.00—7.30 nm.: **Orchesterkonzert.**
7.30—8.00 nm.: Arien aus italienischen Opern.
8.00—8.30 nm.: Orchesterkonzert.
8.30—9.00 nm.: Böhmische Lieder.

Donnerstag, 29. April.
5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau. Frau Lesná: Sommermoden.
6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Boucek: Die ärztliche Behandlung in den sibirischen Legionen.
7.00 nm.: **Dalibor.** Oper in drei Akten von B. Smetana. — Übertragung aus dem Nationaltheater in Brünn.

Freitag, 30. April.
5.40—5.55 nm.: Kinderstunde. Märchen vom Onkel Thomas.
6.20—6.40 nm.: Ing. Vesely: Die kulturelle Reife des Staates.
7.00—7.30 nm.: Konzert d. Brünner Gesangvereins Foerster.

7.30—9.00 nm.: **Konzert des Klaviertrios der Konservatoriumsprofessoren und des Gesangvereins Foerster.**

Sonnabend, 1. Mai.

10.00—11.00 vm.: Matinee.
7.00—9.00 nm.: **Konzert.**

WIEN

Welle **531** und **582,5**

Röhrenleistung 20 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 25. April.

10.30 vm.: Orgelvortrag [Walter Pach].
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Werke von W. A. Mozart.**
1. Divertimento D-Dur, für Streichorchester, Flöte, Oboe, Fagott und vier Hörner (Allegro — Adagio — Menuetto — Allegretto — Menuetto — Adagio, Allegro molto). — 2. Gesangsvorträge der Staatsopernsängerin Maria Gerhart. — 3. Sinfonie D-Dur (Allegro maestoso — Allegro molto — Menuetto — Andante — Menuetto, Trio I und II — Adagio — Allegro assai).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Wiener Konzertorchesters Fritz Recktenwald. Opernsängerin Margarethe Oswald.
1. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar". — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 3. Strauß: Bei uns z' Haus, Walzer. — 4. Recktenwald: Ballettsuite (Introduktion — Tanz der Kobolde — Reigen der Lotosblumen — Türkisches Intermezzo). — 5. Godard: Berceuse; Boccherini: Menuett aus dem 17. Jahrhundert. — 6. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 7. Bednarz: Katzerl-Walzer. — 8. Kral: Was kommt jetzt? Potpourri. — 9. Blümel: Bad Einöd, Marsch.

8.00 nm.: **Martha.** Romantisch-komische Oper in vier Aufzügen. Dichtung (teilweise nach einem Plan von Saint Georges) von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow. Chor und Orchester der Wiener Volksoper. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Montag, 26. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Märchen für groß und klein.
5.50 nm.: Julius Kugy: Aus dem Leben eines Bergsteigers.
6.20 nm.: Prof. Dr. H. J. Tomaseth, Kustos a. D. der Albertina: Reise in das alte Reich der Inka (Alt-Peru). Mit musikalischen Beispielen [Opernsänger Otto Wacha].
7.00 nm.: **Übertragung aus der Wiener Staatsoper.**

Dienstag, 27. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Privatdozent Dr. Adolf F. Hecht: Vorurteile in der Kinderstube.
6.25 nm.: Oberstadtbaurat Ing. Hugo Schmid: Die Feuersicherheit der Wiener Theater.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Konzertakademie.**
1. Donizetti: Wahnsinnsarie, aus „Lucia di Lammermoor" [W. Sonnenberg, Flöte]. — 2. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah" [Opernsängerin Nektar von Flondor]. — 3. Debussy: a) Arabeske; b) Minstrel; c) Heidestimmung; d) Feuerwerk [Franz Wagner, Klavier]. — 4. Brahms: In meiner Nächte Sehnen; Mussorgsky: Ballade von König Saul; Rinaldini: Über den Tag [Hermann Gallos, Gesang]. — 5. Violinvorträge Grete Löw-Smetana. — 6. Joh. Seb. Bach: Triosonate für zwei Flöten und Klavier [Sonnenberg, Waldstein, Flöte. Am Klavier Prof. Erich Meller].

9.20 nm.: **Dichter der Arbeit.** Bröger, Lersch, Petzold u. a. Gesprochen von Werner Schott.

Mittwoch, 28. April.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Dr. Adelgard Perkmann: Maibräuche in Österreichs Alpenländern.
6.25 nm.: Reg.-Rat Dr. Victor Pietschmann: Die Tiefsee.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
8.00 nm.: **Populäres Orchesterkonzert des Wiener Konzertorchesters J. W. Ganglberger.**
1. A. Adam: Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre"; Jos. Strauß: Freudengrüße, Walzer; G. Puccini: Große Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly"; F. Kreisler: Schön Rosmarin [Anton Kamper]. — 2. Heitere Vorträge von Josma Selim. Am Flügel Dr. Ralph Benatzky. — 3. R. Wagner: Pilgerchor und Lied an den Abendstern, aus der Oper „Tannhäuser"; R. Scheffer: Widmungswalzer an den Dürerbund. — 4. W. A. Mozart: Menuett [R. Kemeter, Flöte]. — 5. F. Lehár: Divertissement aus der Operette „Paganini"; A. Czibulka: Liebesträume, Walzer; J. W. Ganglberger: Schlaraffenmarsch.

Anschließend: Heitere Abendmusik des Konzertorchesters J. W. Ganglberger.

Donnerstag, 29. April.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen der Steiermark.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Privatdozent Dr. Paul Kammerer: Mechanische und organische Technik.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. F. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Rich. Strauß: Don Juan, sinfonische Dichtung. — 3. Rob. Schumann: Klavierkonzert A-Moll [Marianne Kuranda]. — 4. Gesangsvorträge der Kammersängerin Wanda Achsel-Clemens. Am Flügel Prof. Erich Meller. — 5. Rob. Schumann: Sinfonie B-Dur.

Freitag, 30. April.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert. Ein mondäner Tanznachmittag.
5.20 nm.: **Ludwig-Tieck-Feier.** Aus des Dichters Lebenswerk. Gesprochen von Nelly Hochwald.
6.20 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.35 nm.: Dr. Ferd. Scheminzky: Elektrische Ströme in Lebewesen.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Wiener Abend.** Grete Holm, Elly Peiskar, Victor Flemming, Turl Wiener, Heiteres Quartett des Wiener Männergesangvereins.

Sonnabend, 1. Mai.

11.30 vm.: **Österreichische Bundeshymne** [Volksopernchor]. Anschließend Vorträge des Bläserchors der Wiener Staatsoper unter Leitung von Prof. Karl Stiegler.
1. Rich. Strauß: Fanfare. — 2. E. Kremser: Dankgebet (altniederländisch). — 3. G. Verdi: Marschfantasie aus „Aïda". — 4. K. Stiegler: Festfanfare.

4.00 nm.: Militärkonzert der Regimentsmusik des Inf.-Rgt. Nied.-Öst. Nr. 5.
1. W. Kienzl: Bundeshymne. — 2. F. v. Suppé: Festouvertüre. — 3. C. M. Ziehrer: Zivil und Militär, Walzer. — 4. K. Komzak: 84er Marsch. — 5. W. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann". — 6. R. Wagner: Pilgerchor und Lied an den Abendstern, aus der Oper „Tannhäuser". — 7. E. Bach: Frühlingserwachen. — 8. B. Granichstaedten: Für dich, mein Schatz, aus der Operette „Der Orlow". — 9. B. G. de Sylva: Susie, Foxtrott. — 10. A. Mader: Wiener Bohème. Marsch. — 11. K. Komzak: Wiener Volksmusik II, großes Potpourri. — 12. A. Mader: Schlußmarsch.

6.00 nm.: Kammermusikabend des Quartetts Buxbaum.
1. W. A. Mozart: Streichquintett G. Moll. — 2. L. van Beethoven: Streichquintett C-Dur. — 3. W. A. Mozart: Streichquartett A-Dur.

7.30 nm.: **Egmont.** Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Johann Wolfgang v. Goethe. Musik von Ludwig van Beethoven.

LAUSANNE

(h b 2)

Welle **850**

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Freitag, 23. April.
Programmänderung!

8.30 nm.: **Madame Butterfly.** Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Grand Théâtre zu Lausanne.

Sonntag, 25. April.

8.00—10.00 nm.: **Konzert des Union radiophonique suisse.** Waadtländische, Zürcher, Berner und Genfer Volkslieder. — Gemeinsame Sendung von Lausanne, Zürich, Genf und Bern.

Montag, 26. April.

8.05 nm.: Prof. M. Maurice Arthus: Die Vitamine.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert der Kapelle Dol Dauber.**
1. Boito: Fantasie aus „Mefistofele". — 2. Violinsolo. — 3. Grieg: Peer-Gynt-Suite. — 4. Violinsolo. — 5. Massenet: Elsässische Szenen.

Dienstag, 27. April.

8.05 nm.: **Kammermusik der Kapelle Prof. M. Rehberg.**
1. Vivaldi: Sonate für zwei Violinen, Violoncello und Klavier. — 2. Corelli: Sonate für Violoncello und Klavier. — 3. Haydn: Streichquartett in D-Dur.

9.00 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 28. April.

6.00 nm.: Kinderstunde.

Donnerstag, 29. April.

8.05 nm.: M. Dr. Graf: Die venerischen Krankheiten.
8.30 nm.: **Violinkonzert Professor Arthur Borel.**
1. Thomé: Andante Religioso; Mozart: Menuett in D-Dur. — 2. Moszkowsky: Zwei Tänze. — 3. Mendelssohn: Andante aus dem E-Dur-Konzert. — 4. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse.

Freitag, 30. April.

8.00 nm.: **Konzert des Orchesters Dol Dauber** vom Hotel Zentral-Bellevue.

Sonnabend, 1. Mai.

8.00 nm.: **Lieder aus dem Volksliederspiel 's Vreneli ab em Thunersee,** gesungen von der Spielgruppe des Berner Männerchors. — Vorlesung von Karl Grunder. — Übertragung von Bern.

BUDAPEST

Welle **560**

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 25. April.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Gottesdienst, übertragen von der Reformations-Kirche am Kalvinplatz.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.00 nm.: Zigeunermusik.
5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Frl. Harik, Simay und Rados, Vaczy, Simon, Vrabély.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung aus dem königl. ung. Opernhause.**
10.00—12.00 nm.: **Jazzband-Musik.**

Montag, 26. April.

4.00 nm.: Präfekt Dr. Josef Kosterszitz: Wie aus der körperlichen Kraft seelische Kraft wird.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: **Turaner-Abend.** Eröffnungsrede vom Erzherzog Josef Franz. Alois Paikert, Arpadina Grohmann, Karl Szasz, Alice Takacs und die Turaner-Sänger.
8.30 nm.: **Violinkonzert.**
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 27. April.

4.15 nm.: Kinderlieder.
5.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.30 nm.: Juristischer Vortrag.
8.30 nm.: **Duette.**

Mittwoch, 28. April.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.15 nm.: Ökonomischer Vortrag.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung des königl. ung. Opernhauses.**

Donnerstag, 29. April.

4.30 nm.: Vortrag für die Jugend.
5.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.30 nm.: Literarischer Vortrag.
7.15 nm.: Dr. Hans Göttling: Ein Stündlein deutscher Fröhlichkeit.
8.30 nm.: **Violoncellkonzert.**
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Freitag, 30. April.

4.00 nm.: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: Adalbert Fenyvessy: Die Verteidigung des menschlichen Organismus gegen die Infektionskrankheiten.
8.30 nm.: **Gesangskonzert.**

Sonnabend, 1. Mai.

5.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
6.30 nm.: Sz. Stankovics: Über die ungarische Athletik.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung des königl. ung. Opernhauses.**
10.00 nm.: Zigeunermusik.

HILVERSUM

(h d o)

Welle **1050**

Röhrenleistung 3 kW

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 und 8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 25. April.

11.05 vm.: Gottesdienst aus der Röm.-Kath. Kirche St. Dominicus, Amsterdam.
3.10 nm.: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus der Tonhalle, Haarlem.
5.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte, Wetterdienst.
8.50 nm.: **Der Troubadour.** Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

Montag, 26. April.

5.40—6.40 nm.: Stunde der Jugend.
7.40—8.10 nm.: Funktechnische Wochenplauderei.
8.50 nm.: **Bunter Abend.**
10.50—11.40 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 27. April.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50 nm.: **Abend des Römisch-Katholischen Rundfunkvereins.**

Mittwoch, 28. April.

5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: Deutsch.
8.50 nm.: **Abend des Christlichen Rundfunkvereins.**

Donnerstag, 29. April.

5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: Französisch.
8.55 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus der Tonhalle, Amsterdam.

Freitag, 30. April.

6.40—8.10 nm.: Orchesterkonzert.
8.50 nm.: **L'enfant du christe.** Oratorium von Hector Berlioz. — Übertragung aus Zutphen.

Sonnabend, 1. Mai.

5.10—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: J. C. Vermeer: Handelskunde.
8.50 nm.: **Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins.**
10.50 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Kabarett „Mille Colonnes", Amsterdam.

RYVANGEN

(jr)

Welle **1150**

Röhrenleistung 1 kW

Sendegesellschaft: Ryvang Radio (Armee-Versuchsstation)

Sonntag, 25. April.

10.00 vm.: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.

SORÖ

Welle **1150**

Sonntag, 25. April.

10.00—10.30 nm.: Übertragung des Kopenhagener Programms.

SORÖ

Welle **2400**

Sendegesellschaft: Sorö Radiostation.

Sonntag, 25. April.

8.40 vm., 10.45 vm., 11.45 vm., 2.40 nm. und 7.40 nm.: Wetterdienst.

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.25 vm.: Seedienst.
11.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
12.00—2.00 nm.: Rundfunkquartett, täglich.

Sonntag, 25. April.

4.30—11,50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

12.00—2.00 nm.: Kammermusik. Quartett, Sopran, Bariton, Klavier.
2.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Dienstag, 27. April.

12.00—2.00 nm.: Kammermusik. Quartett, Sopran, Bariton, Geige.
2.00—9.05 nm.: Siehe London.
9.05 nm.: Spezielles Programm der „Roosters".
10.00 nm.: Siehe London.
10.20 nm.: Orchesterkonzert. Aston — O'Neill — Dvorak — Quilter — Clay — Kimsky — Korsokoff — Shaw — Loewe — Wood.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

12.00—2.00 nm.: Kammermusik. Sopran, Bariton, Klavier.
2.00—8.40 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Spanischer Vortrag.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Donnerstag, 29. April.

12.00—2.00 nm.: Quartett. Alt, Tenor, Cello.
2.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00—10.30 nm.: Siehe Glasgow.
10.30—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

12.00—1.30 nm.: Quartett. Alt, Tenor, Geige.
1.30 nm.: Orgelkonzert.
2.00—1.00 n.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

4.00—1.00 n.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
4.15 nm.: Schulfunk.
5.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
5.15 nm.: Konzert.
6.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
11.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. April.

4.30—6.00 nm.: **Tschaikowskij-Feier.** Ouvertüre zu „Romeo und Julia". — Elegie. — Walzer. — Kosakentanz aus „Mazeppa". — Lied mit Variation aus der Suite in G-Dur. Variationen über ein Rokokothema, für Cello und Orchester. — Fantasie zu „Francesca da Rimini".
6.00 nm.: Rezitation.
6.12 nm.: Orchester. Musik aus „Drei Helden". — Darauf Vortrag von General Hamilton: Die Landung bei Gallipoli (25. April 1915). — Orchester. Saint-Saens: Marche héroique.
9.00 nm.: Gottesdienst aus York Minster (Predigt: Erzbischof von York).
10.15 nm.: Orchesterkonzert aus dem Hotel Eeastbourne. Taylor — Ketelby — Liddle — Massenet — Chopin — Somervell — Wagner (Musik aus „Tannhäuser).
11.30 nm.: Übertragung aus der St. Botolphs-Kirche.
11.50 nm.: Ende.

Montag, 26. April.

8.25 nm.: Bach-Zyklus von 5 Abenden über seine „48" Präludien und Fugen. Erster Abend.
9.00 nm.: **Chorgesang.**
9.30 nm.: **Kammermusik.** Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 1. — Williams: Lieder aus „Hugh, der Treiber". — Honegger: Pastorale. — Berkeley: Einführung und Tanz (Erstaufführung). — Bloch: Großes Konzert (Erstaufführung für England). — Gruenberg: „The Daniel Jazz".
11.15 nm.: Rezitation. Sonette von Shakespeare.
11.30—12.00 nm.: Rund um den Kontinent. — Übertragungen aus verschiedenen Stationen.

Dienstag, 27. April.

8.25 nm.: Zweiter Abend des Bach-Zyklus.
9.05 nm.: **Konzert.**
10.00 nm.: Rede von Herrn David Lloyd George beim jährlichen Festessen der Londoner Hauptlehrer-Vereinigung.
10.20—11.30 nm.: Bunter Abend.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Mittwoch, 28. April.

8.25 nm.: Dritter Abend des Bach-Zyklus.
9.00 nm.: **Konzert des Squire Celeste Octet.** Saint-Saens: Le Cygne. — Beethoven: Prometheus. — Clutsam: Myra. — German: Musik aus „Henry VIII." — Lieder zum Klavier.
9.15 nm.: Fortsetzung des Konzerts. Godfrey — Mozart — Thomas — Henschel — Weber: Ouvertüre zu „Oberon — Nicholls — Mayso.
10.00 nm.: Tanzmusik.
10.30 nm.: Reden beim Festessen anläßlich des Rücktritts des Vizekönigs von Indien (Graf von Reading).
11.45—12.15 n.: Tanzmusik.

Donnerstag, 29. April.

8.25 nm.: Vierter Abend des Bach-Zyklus.
9.00 nm.: **Lady Windermeeres Fächer,** von Oskar Wilde.
11.00 nm.: Cellokonzert.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 30. April.

8.15 nm.: **Preisrätselkonzert.** Es sind zu erraten die Namen des Komponisten, des Musikstückes und des ausführenden Künstlers; für die richtigen Lösungen sind Geldpreise von insgesamt 500 engl. Pfund ausgesetzt.
12.00—1.00 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 1. Mai.

8.25 nm.: Letzter Abend des Bach-Zyklus.
8.40 nm.: Vortrag: Das Geheimnis des Kuckucks.
9.00 nm.: **Ein Maientag oder Die kleine Zigeunerin.** Sendespiel von D. Garrick. Musik von Arne.
10.00 nm.: Konzert. Wagner (Große Fantasie aus „Tannhäuser") — Keel — Hedgcock — Drdla — Ferraris — Gounod (Musik aus „Faust") — Stanford — Cowen — Squire — Schubert (Serenade).
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

SHEFFIELD. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Schallplattenmusik.
7.30 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag (außer Sonnabends und Sonntags).

Sonntag, 25. April.

4.30—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

8.30 nm.: Konzert. Lieder, Solisten.

Donnerstag, 29. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
6.00 nm.: Kinderstunde.
6.40 nm.: Kinderbriefe.
6.45 nm.: Jugendstunde.
7.00 nm.: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 25. April.

4.30—11,50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Russische und altenglische Musik.
10.30—12.15 n.: Siehe London.

Donnerstag, 29. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
8.40 nm.: Vortrag (20 Min.).

Sonntag, 25. April.

4.30—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00—12.15 n.: Siehe London.

Donnerstag, 29. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konzertübertragung.
5.45 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Jugendstunde.
7.15 nm.: Schallplattenmusik.
7.30 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 25. April.

4.30—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

7.15—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Derby-Abend.

Donnerstag, 29. April

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25 nm.: Schulfunk.
4.45 nm.: Konzert.
5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Teekonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 25. April.

4.30—6.30 nm.: Weniger bekannte Werke von Coleridge — Taylor.
9.00—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

9.05 nm.: Sonnenschein und Seegischt. Ein musikalischer Abend.
11.00 nm.: Unterhaltung.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Violinkonzert.
9.30 nm.: Humor.
10.30—12.15 n.: Siehe London.

Donnerstag, 29. April.

9.00 nm.: Klavierkonzert und Gesang.
10.00 nm.: Orchesterkonzert.
11.00 nm.: Lieder.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

Fröhlich im Maien. Ein Abend mit heiterer Musik.
11.30—1.00 n.: Tanzmusik.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
6.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 25. April.

4.30—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

8.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Populäres Programm.
11.15—12.15 n.: Siehe London.

Donnerstag, 29. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzertübertragung.
4.15 nm.: Trio.
5.00 nm.: Nachmittagsplauderei.
5.15 nm.: Bandoniumquartett.
6.15 nm.: Kinderbriefe.
6.25 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Orchesterübertragung.

Sonntag, 25. April.

4.30—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

8.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Populäres Konzert. Solisten.
10.30—12.15 n.: Siehe London.

Donnerstag, 29. April.

7.50—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.45—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

7.50—1.00 n.: Siehe London.

PLYMOUTH. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitags).
5.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitags).
6.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitags).
6.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitags).

Sonntag, 25. April.

4.30—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

7.30—11.00 nm.: Siehe London.
11.00 nm.: Kathleen Mavourneen. Ein Sendespiel in drei Akten von Verschoyle.
12.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Musik und Gesang.
10.30—12.15 n.: Siehe London.

Donnerstag, 29. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

7.30—1.00 n.: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
6.30 nm.: Kinderstunde.
7.05 nm.: Briefkasten.
7.15 nm.: Jugendstunde.

Sonntag, 25. April.

4.30—5.25 nm.: Alte Musik.
5.25 nm.: König David. Drei Episoden aus seinem Leben.
9.00—11.50 nm.: Siehe London.
11.50—12.20 n.: **Die stille Brüderschaft.**

Montag, 26. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

9.05 nm.: Lieder und Klavierkonzert.
10.20 nm.: Violin-Duette.
11.00—11.30 nm.: Lieder.
11.30 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

8.30 nm.: **Billeted.** Ein Spiel in drei Akten.
10.30—12.15 n.: Siehe London.

Donnerstag, 29. April.

9.00 nm.: **Der Bootsmannsmaat.** Eine Operette von E. Smyth.
11.00 nm.: Musik von E. Smyth.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.15—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

8.25 nm.: Musik und Humor.
10.30—1.00 n.: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 387 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Konversationsstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35 nm.: Siehe London.
11.00 nm.: Siehe London.

Sonntag, 25. April.

4.30—6.30 nm.: Sinfoniekonzert.
9.00—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

9.00 nm.: Musik von Verdi, Gounod, Wagner, Grieg.
10.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Konzert aus der Konzerthalle Southampton.
11.15—12.15 n.: Siehe London.

Donnerstag, 29. April.

9.00 nm.: Reden beim Bankett des H. M. A. S. Melbourne.
10.00 nm.: Fantasien.
11.00 nm.: Operettenmusik.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

9.30 nm.: **Fröhlich im Maien.** Ein froher, heiterer Abend.
10.30—1.00 n.: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 407 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.15 nm.: Konzertübertragung.
6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Nachmittagskonzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. April.

4.30 nm.: Orchestermusik.
5.00 nm.: Der heilige Franz von Assisi. Fünf Szenen aus seinem Leben.
5.45—6.30 nm.: Orchester. Lieder.
9.00—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

9.00 nm.: **Skandinavien.** Ein Abend mit skandinavischer Musik.
11.00—12.00 nm.: Konzert.

Dienstag, 27. April.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Operettenmusik.
9.30 nm.: **Die alte Standuhr.** Sendespiel.
10.00—10.30 nm.: Operettenmusik.
10.30—12.15 n.: Siehe London.

Donnerstag, 29. April.

9.00—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

9.00 nm.: Die Hörzeit.
10.00 nm.: Maienmusik.
11.00—1.00 n.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Rundfunkquartett.
5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.55 nm.: Kinderbriefe.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. April.

4.30—6.30 nm.: Amerika. Musik amerikanischer Komponisten.
9.00—11.50 nm.: Siehe London.

Montag, 26. April.

9.00 nm.: Lektüre — Lied — Rezitation.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Quartett Bunn. Chwatal: Liebesnacht. — Brahms: Sandmännchen. — Bantock — Sains-Saens — Wiedoeft — Englische Komponisten.

Dienstag, 27. April.

7.00—9.05 nm.: Siehe London.
9.05 nm.: Konzert. Orchester, Sopran, Bariton.
10.00 nm.: Siehe London.
10.15 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Vokal- und Klavierkonzert. Lieder von Isaacs, Sherp, Cowen.
10.30 nm.: Siehe London.
11.45—12.15 n.: Kammermusik.

Donnerstag, 29. April.

9.00 nm.: Musik aus der Oper „Maritana" von W. Wallace.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 1. Mai.

9.00 nm.: **Die Hörzeit,** 4. Ausgabe.
10.00 nm.: Maienmusik.
11.00 nm.: **Hinter dem Vorhang.** Sendespiel in einem Akt von Eadon.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45 nm.: Nachmittags-Unterhaltung (außer Donnerstags).
6.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Schallplattenmusik oder Plauderei.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
7.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.40 nm.: Vortrag.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 25. April.

4.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.15 nm.: Konzert. Rossini — Händel — Sibelius — Leoncavallo — Godard.

Montag, 26. April.

8.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.00 nm.: **Remnant Acre.** Ein Sendespiel in einem Akt.
10.00 nm.: Orchesterkonzert.
11.00 nm.: Quartette.
11.30—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 27. April.

9.05 nm.: Italienischer Abend. Blon — Donizetti — Gounod. — Balkonszene aus „Romeo und Julia".
11.00 nm.: Geigenkonzert.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 28. April.

9.00 nm.: Chorkonzert.
9.30 nm.: Rezitationen.
10.00 nm.: Chorkonzert.
10.30 nm.: Siehe London.
11.45—12.15 n.: Lieder.

Donnerstag, 29. April.

9.00 nm.: Die See. Ein musikalischer Abend.
11.00 nm.: Chorlieder.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

Freitag, 30. April.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 31. April.

9.00 nm.: Schottisches Programm.
11.00 nm.: Lieder.
11.30—1.00 n.: Siehe London.

SENSATIONELLE NEUHEITEN!

Das Lautsprecher Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit / Gediegene Ausführung

Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen
In Wirkung unerreicht Im Preise konkurrenzlos

Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben
Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog, erstklassig, M. 1,—

Radiogroß-Vertrieb Fritz Panier
LEIPZIG, Pfaffendorfer Straße 13 DRESDEN, Maxstraße 6

Nederlandsch Industrie Kantoor
Abteilung Radio
Amsterdam / Prinsengracht 475

NEUORGANISATION DES RADIO-RÖHREN VERKAUFES
Keine Rabatte mehr bei Sammelaufträgen
Nur Nettopreise

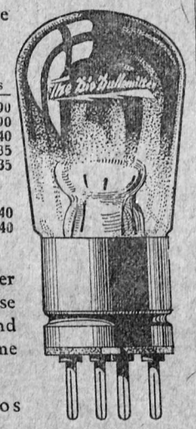
„THE DIO DULL EMITTER VALVES"
anerkannt beste Radioröhre

EINZEL-GITTER

Type	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D.	Preis
SI	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	5½%	M. 3,90
SII	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	14%	M. 3,90
SX	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	13%	M. 4,40
SXL	4 V	0,25 A	60—120 V	32%	M. 7,35
SLX	6 V	0,3 A	60—120 V	32%	M. 7,35

DOPPEL-GITTER

SIII	1—1½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40
SIV	3—3½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40



*
Verkauf direkt an die Verbraucher
Lieferung in jeder Stückzahl / Preise franko Haus, einschließl. Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme
*
Kataloge auf Anfrage kostenlos

FEF RADIO
Tropadyne-Baukasten
7-Röhren-Tropadyne FEF
Schaltung Nr. 27
bestehend aus einer Montageplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockel, 5 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

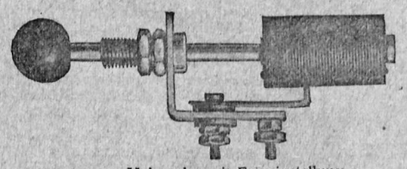
1 Teleformerblock FEF
2 Halter für Spezialspulen, 6 Blockkondensatoren, 1 variabler Gitterwiderstand, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 4 Klinkenschaltern, 1 Knebelschalter, 2 Niederfrequenztransformatoren, sämtlichen Klemmen, Schrauben, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch,

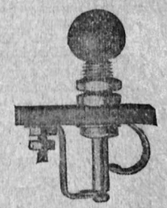
komplett **RM. 185,90**
Mehrpreis bei Voltmeter-Einbau **RM. 34,60**
Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit
FEF-Spezial-Einzelteilen
Ausführliche Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Beschreibung und Darstellung. Preis **RM. 2,50.**
Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3
256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **RM. 1,—** oder unter Nachnahme von **RM. 1,20**

F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628


Neutrodonkondensator
50 und 15 cm Kapaz.
auch Feineinstellungskondensator


Heizregler mit Feineinstellung


Ausschalter mit Schlüssel

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders. Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB - APPARATEBAU G. M. B. H.
CHARLOTTENBURG, LEIBNIZSTRASSE 32 / Tel. Steinplatz 6054

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 17

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Der wissenschaftliche Rundfunkvortrag

Ein Neuland der Funkkritik.

Von

Dr. H. H. Kritzinger, Dresden.

Der „Funk" ist bestrebt, die beiden Hauptgebiete des Rundfunkwesens sowohl auf kulturellem wie auf technischem Gebiet gleichzeitig zu würdigen; nur ein winziger Bruchteil des Leserkreises jedoch ist sich wohl darüber klar geworden, welche ungemein schwierige Aufgabe damit der Schriftleitung gestellt wird. Und diese Schwierigkeiten werden weiter steigen, besonders je höher die Technik ihre Möglichkeiten entwickelt — bis schließlich die erforderlichen Vorkenntnisse so groß werden, daß das Technische vom Kulturellen vollkommen getrennt werden muß.

Dann wird es auch gelingen, die Kreise für die Hebung der Funkkultur zu gewinnen, die heute noch dem allzu Technischen des Funkwesens ablehnend gegenüberstehen. Zu meinem lebhaften Bedauern habe ich die Beobachtung machen müssen, daß beispielsweise ein allerseits hochverehrter Kunstkritiker in Dresden mir erklärte, daß der Unterhaltungsrundfunk — nichts für ihn wäre. Seine Gründe leuchteten mir vollkommen ein, und ich bin der Überzeugung, daß mancher aufbauende Kritiker der Gegenwart diesem durch ein technisches Drahtverhau abgesperrten Neuland eben wegen des Technischen noch feindlich gegenübersteht. Diesen Herren möchte man möglichst vollkommene Empfangsgeräte wünschen, damit sie, vor allen Fährnissen des Funkfreundes bewahrt, einen möglichst ungestörten Einblick in diese neue Welt nehmen können.

Gewiß sind im „Funk" auch solche Stimmen schon zu Worte gekommen. Wir Vortragenden im Rundfunk jedoch würden es dankbar begrüßen, wenn eine möglichst vielseitige Kritik der Leistungen uns immer mehr instand setzte, die höchsten Anforderungen unserer Zeit kennenzulernen, damit wir ihre Erfüllung anstreben können.

Die musikalischen und rezitatorisch-dramatischen Darbietungen haben vielfach Beachtung gefunden, aber der wissenschaftliche Rundfunkvortrag fordert erst zu umfangreicher Kritik heraus. Es braucht an dieser Stelle kaum betont zu werden, daß er von dem frei gesprochenen Vortrag im großen Zuhörerraum recht verschieden ist. Besonders dürfen wir nicht unterschätzen, daß er sich an einen Hörerkreis wendet, dem die Teilnahme gewissermaßen nichts kostet und der nach Belieben der Darbietung beiwohnen oder sich von ihr fernhalten kann.

Der Rundfunkvortrag stellt daher viel größere Anforderungen an den Vortragenden, wenn dieser sich von dem Bestreben leiten läßt, dem Hörer nicht nur Buchgelehrsamkeit zu vermitteln, sondern ihn im höchsten Maße zu fesseln, indem er ihm lebendiges Wissen mitteilt und ihn an dem Ringen der Forscher um den Fortschritt persönlichen Anteil nehmen läßt. Dazu muß er weit über seine wissenschaftlichen Kenntnisse hinaus auch an das Gemüt des Hörers sich wenden, Stimmung zu schaffen suchen und so schließlich die Gefühlsresonanz hervorbringen, die nach Goethe den höchsten Erfolg des Dichters begründet. Ja, des Dichters, denn der Rundfunkvortrag soll auch als literarische Aufgabe gewertet werden.

Dabei müssen wir uns vor allem von einem Vorurteil freizumachen suchen: wer alles Wissen der Welt in sich vereinigte, wer ein Polyhistor wäre wie ein Leibniz oder ein Wilhelm v. Humboldt und bliebe in diesem Reichtum befangen, den wir uns in einer riesigen Bücherei niedergelegt denken können, dem mangelte doch das Höchste, das die Quintessenz alles unseres Stückwerkwissens bedeutet, dem mangelte das Streben nach der aus den Kenntnissen aufzubauenden Erkenntnis. Die Sehnsucht, in einer von allen Strömungen der Zeit unberührten, heiligen Ruhe, dem Absoluten nahezukommen — das in der Ferne vor uns erscheint — wie der antike Tempel in klassischer Geschlossenheit.

Mit einer solchen Einstellung soll es uns schließlich gelingen, aus dem auf Erden unversöhnlichen Kontrast, den Schiller in seinem problematischen Gedicht zwischen dem Ideal und dem Leben herausarbeitet, aus dem Widerspruch von „Sinnenglück und Seelenfrieden" die höchste Wirkung herauszuholen, die den Hörer vollkommen fesselt und ihn zwingt, dem Vortrag von Anfang bis zu Ende zu folgen. Und nicht nur das: die seine Einstellung erhebt in dem Sinne, daß er sich nicht nur von den nichtigen Kleinigkeiten des Daseins durch Unterhaltung abgelenkt, sondern durch Erhebung über sie hinausgetragen fühlt.

Dies zur Kennzeichnung der Gefühlstönung des Vortrages.

Stellen wir auch hier dem Ideal des Rundfunkvortrages die praktischen Anforderungen des Lebens gegenüber, so zeigt sich, wie schwer diese Leitgedanken in die Tat umzusetzen sind. Schiller läßt für den hohen Uraniden

den eben hervorgehobenen Kontrast versöhnt sein, und so darf ich vielleicht, anknüpfend an meine Vorträge aus dem Gebiete der Himmelskunde, die hauptsächlich durch die mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden verbreitet werden, aber auch von einer Reihe anderer deutscher Sendegesellschaften durchgegeben worden sind, hier einige Erfahrungen und Wünsche mitteilen. Ich gehe wohl nicht fehl in der Vermutung, auf meinem Gebiet der meist ausgestrahlte Rundfunkautor unserer Tage zu sein, wenn ich auch noch keine fünfzig Rundfunkvorträge hinter mir habe — womit ein Hamburger Redner heute wohl den Rekord hält.

Die äußere Hauptanforderung, die an einen Rundfunkvortrag zu stellen ist, liegt in Wagners Worten: „Allein der Vortrag macht des Redners Glück". Wenn der Vortrag von einem Berufssprecher durchgegeben wird, ist diese Forderung vielfach erfüllt. Aber auch der Vortragende selbst sollte bemüht bleiben, sprechtechnisch möglichst viel aus seiner geistigen Arbeit herauszuholen. Leider weilt mein unvergleichlicher Lehrer Emil Milan nicht mehr unter den Lebenden. Er würde sonst manchem angehenden Rundfunk-Vortragenden wertvolle Ratschläge durch persönliches Beispiel vermitteln können.

Eben weil der Vortrag hier in hohem Maße das Glück des Redners beeinflußt, muß dieser auch auf die stilistische Durcharbeitung und den Schmuck des Vortrages mehr als im freien Saale sein Augenmerk richten. Nicht umsonst habe ich vorhin auf Goethes Worte vom Erfolge eines Dichtwerkes hingewiesen. Allerdings passen Zitate in gebundener Sprache nicht in jeden Vortrag; in manchem können sie für den Redner geradezu eine Katastrophe bedeuten. Nur das Gefühl kann uns hier wie stets sagen, was wir verwerten dürfen.

Schon bei der Fassung des Themas sind derartige Forderungen zu berücksichtigen. Der gezogene Rahmen gestattet es leider nicht, lehrreiche Beispiele, die ich im Laufe der Zeit gesammelt habe, hier zu berühren. Das Thema muß eindeutig, wesentlich, sympathisch und — fesselnd formuliert werden. Bei wissenschaftlichen Vorträgen ist dies nicht selten nur durch vollständige Umgruppierung des Stoffes gegenüber der hergebrachten Darstellung zu erreichen. Beispielsweise kann man die astronomische Erklärung des Auftretens der Eiszeiten — gewiß ein nüchternes und sprödes Thema — dadurch anziehender gestalten, daß man es von der praktischen Seite her anfaßt und etwa so formuliert: „Wann betrat der Mensch die Erde?" Damit lenken wir den Scheinwerfer der Aufmerksamkeit auf die Feststellung, daß erst nach einer bestimmten Eiszeit Anzeichen für das Auftreten des Menschen zu bemerken sind.

Doch wir kommen schon in die Einzelheiten! Nur allgemeine Anregungen sollen heute gegeben werden. Die schwierige Frage, wie man zu einem Urteil über den Erfolg eines Rundfunkvortrages gelangt, bleibt noch offen. Vielleicht können wir uns dieser bei anderer Gelegenheit zuwenden.

Der Zusammenschluß der schweizerischen Rundfunkgesellschaften.

In der Schweiz bestehen — entsprechend den fünf Sendestellen Bern, Basel, Genf, Lausanne und Zürich — fünf Rundfunkgesellschaften; zur Verbilligung des Sendebetriebs und zur Durchführung der für eine einzelne Gesellschaft zu kostspieligen Darbietungen von Opern, Sinfoniekonzerten usw. haben die Gesellschaften, wie an dieser Stelle schon kurz berichtet, den Gedanken des Zusammenschlusses zu einer Sendegemeinschaft verwirklicht, jedoch seltsamerweise unter gewissem Vorbehalt der Radio-Genossenschaft Zürich, die den bedeutendsten Sender im Lande betreibt.

Die Schweizer Presse bezeichnet das als höchst bedauerlich und weist darauf hin, daß auch die deutschen Sender durch die Entwicklung zur Sendegemeinschaft wirtschaftlich besser gestellt seien und stärkeren Zugang an Teilnehmern erzielt hätten, während Zürich, das am Jahresanfang 24 000 Rundfunkteilnehmer zählte, inzwischen an Zahl verloren hätte. Die Radiogenossenschaft Zürich veröffentlichte daraufhin ihre Stellungnahme mit dem Bemerken, daß sie die Bildung eines freien Zusammenschlusses wohl begrüßt habe, daß sie sich aber für ihre Entschließungen in der nächsten Zeit durchaus freie Hand sichern müsse. Man bringt dieses Abseitsgehen in Zusammenhang mit den Plänen zur Erhöhung der Sendeleistung des Züricher Rundfunks von 0,5 auf 5 kW, wozu allerdings die Genehmigung der Schweizerischen Telegraphenverwaltung noch aussteht. Die Regierung befürchtet dabei Störungen des Funkverkehrs für den Flugfeldsender in Dübendorf. Die Radiogenossenschaft Zürich stützt sich jedoch auf zahlreiche Anträge auf Verstärkung ihrer Sendeleistung aus St. Gallen, Glarus und Graubünden und erhofft von der Durchführung einen erheblichen Zuwachs an Teilnehmerzahlen.

Auf der anderen Seite ist Zürich dem Gedanken der Sendegemeinschaft nicht abgeneigt und hat z. B. im letzten Jahre wiederholt auch über die Grenzen hinaus — durch Programmaustausch mit München-Nürnberg — diesen Plan verfolgt. Die augenblickliche Vorbehaltstellung der Züricher Gesellschaft gegenüber dem Bestreben des Zusammenschlusses für die wirtschaftliche Erleichterung der künstlerischen Ziele wird darum von verschiedenen Seiten lebhaft bedauert und verurteilt. *g—.*

Der russische Sender „Popoff". Zu Ehren des Bahnbrechers auf drahtlosem Gebiet in Rußland, des Physikers Popoff, hat die Rundfunkstation Moskau, die sich in Sokolniki befindet, den Namen „Station Popoff" erhalten. Es ist hiermit ein vorbildliches Beispiel gegeben, wie man die Männer ehren kann, deren wissenschaftliche Arbeiten die Entwicklung des Rundfunks ermöglichten.

*

Die Entwicklung des Funkwesens in Polen.

Warschau, 18. April.

Über dem Funkwesen Polens waltete ein unglücklicher Stern. Nachdem die Erteilung der Rundfunkgenehmigung nun schon seit nahezu zwei Jahren unter allen möglichen Gesichtspunkten erörtert worden ist, hatte man glücklich wieder den Ausgangspunkt der Verhandlungen erreicht. Nach unendlichen Mühen war es der Gesellschaft „Polskie Radjo" vor kurzem gelungen, allen behördlichen Anforderungen zu genügen, um die Sendeerlaubnis zu erlangen; im letzten Augenblick wollte jedoch die Volksvertretung dem Vertrage seine Zustimmung nicht geben, weil die Staatsinteressen nicht genügend gewahrt sein sollten. In letzter Minute erteilte der „Sejm" schließlich aber doch die Genehmigung und der Warschauer Sender hat einen vorläufigen festen Sendedienst auf Welle 480 aufgenommen.

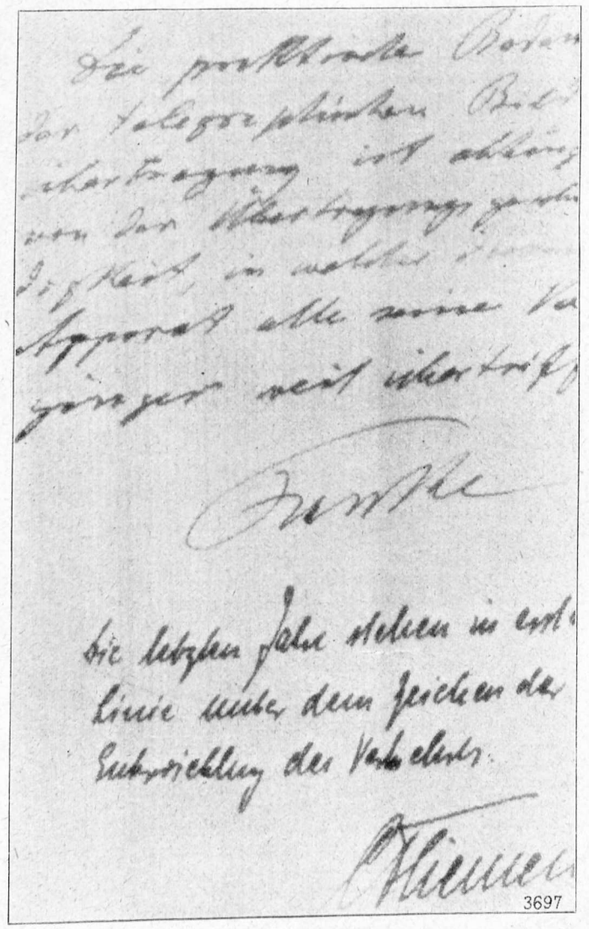
Diese überaus langsame Entwicklung konnte uns keineswegs gleichgültig sein, stellt doch Polen als Nachbarstaat Deutschlands zweifellos ein aufnahmefähiges Absatzgebiet für die Erzeugnisse seiner Funkindustrie dar. Begrüßenswert ist daher die Energie der polnischen Sendegesellschaft, schon vor der Legalisation des Vertrages auf eigene Gefahr mit dem Bau des Warschauer Senders zu beginnen und unter Ablösung des bisher tätigen privaten, sehr bescheidenen Versuchssenders einen vorläufigen Rundfunksendebetrieb zu eröffnen. Auch die für Warschau in Aussicht genommene große Station ist bereits in Auftrag gegeben und dürfte bis zum Herbst fertiggestellt sein. So ist es zweifellos der Regsamkeit dieser Gesellschaft zu danken, daß das Interesse der Allgemeinheit für das Funkwesen noch wachgehalten worden ist; die zahlreichen Meldungen zur diesjährigen Warschauer Funkausstellung lassen jedenfalls erkennen, daß die Einführung des Rundfunks in Polen trotz aller Widerstände mit lebhaftem Interesse erwartet wird. *—wski.*

de 35 empfängt Amerika. Die Kurzwellenempfangsstation de 35 (Dr. Stoye, Quedlinburg a. H.) empfing den amerikanischen Kurzwellensender 2 x s (New York) auf der 15-m-Welle mit Lautstärke r 8. Der Empfang war sowohl während des Tages als auch zur Nachtzeit gleich gut.

Die Entwicklung des Bildfunks

Die Dieckmannschen Funkwetterkarten auf hoher See. — Bildfunkübertragungen Berlin — Wien.

Ausführlich ist an dieser Stelle bereits berichtet worden, wie die Dieckmannschen Wetterkarten durch den Münchener Rundfunksender drahtlos verbreitet werden[1]). Jetzt kommt aus Norddeich die Nachricht über Versuche, die die Seewarte Hamburg mit drahtlosen Übertragungen von Wetterkarten auf fahrende Dampfer angestellt hat. Zur Durchführung dieser Versuche hatten sich Prof. Dr. Dieckmann und sein Assistent Dipl.-Ing. Hell auf dem Dampfer „Westphalia" eingeschifft, der vor einigen Tagen seine Reise nach New York angetreten hat; der Dampfer war mit einem



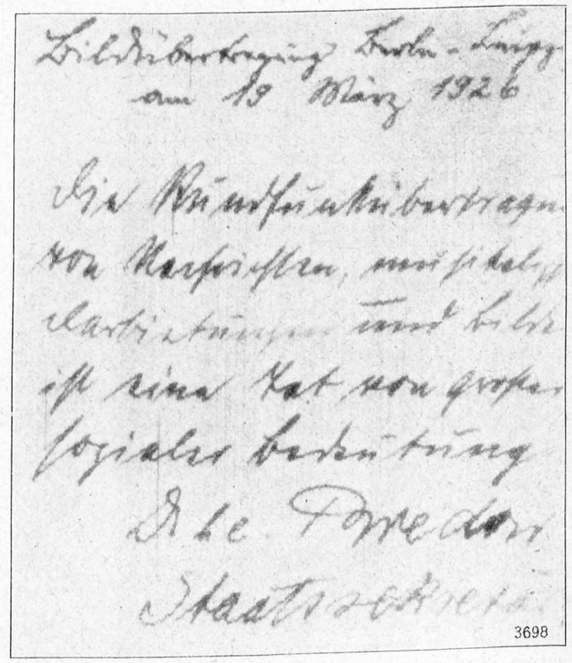
3697

einfachen Funkbild-Empfangsgerät ausgerüstet, wie es auch in München zur Aufnahme der Wetterkarten dient, und das Ziel der Versuche ist, Dampfern auf hoher See die allgemeine atlantische Wetterlage drahtlos zuzufunken. Die Seewarte Hamburg, die diese Wetterkarten bearbeitet, gibt das Funkbildtelegramm über den Sender der Deutschen Reichspost in Norddeich, so daß alle mit dem Funkbild-Empfangsgerät versehenen Schiffe es ohne weiteres aufnehmen können.

Die ersten Versuche sind jedenfalls so gut gelungen, daß man in absehbarer Zeit mit einem regelmäßigen Wetterbildfunk für die Überseeschiffahrt beginnen dürfte.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Das Münchener Funkbild-Gerät" in Heft 15 des „Funk" auf Seite 115.

Inzwischen werden die Versuche mit dem von Dr. Carolus-Leipzig in Verbindung mit Telefunken entwickelten Bildfunk-System[2]) fortgesetzt. Die Übertragungsversuche



3698

zwischen Berlin und Leipzig, die in den letzten Monaten stattfanden, sind so gut gelungen, daß man neuerdings dazu übergegangen ist, die Übertragungs-Entfernung wesentlich zu vergrößern, und in den letzten Wochen sind Versuche zwischen Berlin und Wien veranstaltet worden, die ebenfalls ausgezeichnete Ergebnisse hatten und einen großen Fortschritt in der drahtlosen Bildtelegraphie bedeuten.



3699

Wir bringen hier einige Proben der Funkbild-Übertragungen zwischen Berlin und Leipzig, die bereits den hohen Grad der Vollkommenheit vor Augen führen.

[2]) Vgl. den Aufsatz „Bildfunkübertragung Leipzig—Berlin" in Heft 6 des „Funk" auf Seite 48.

NEUES VOM BERLINER RUNDFUNK

„Gleich-Wellen-Versuche" im Rundfunk.

Zwei Sender auf einer Welle?

Es ist den Lesern des „Funk" bekannt, daß die „Wellenknappheit" in Europa von Tag zu Tag zunimmt, daß trotz aller in Genf ausgeheckter Wellen-Verteilungspläne Störungen und Überlagerungen von Rundfunksendern immer wieder sich ereignen, und daß fast täglich Änderungen von Wellenlängen angeordnet und ausprobiert werden, um sich gegenseitig „auszuweichen".

Nun scheint es z. B. ein „Luxus", daß in Berlin zwei Sender auf verschiedenen Wellen arbeiten, und man könnte meinen, diese beiden Sender sollten ohne weiteres auf einer gemeinsamen Welle funken; das ist früher einmal versucht worden, führte jedoch zu Überlagerungen und Verzerrungen, da es bisher nicht möglich war, die Wellenlänge so genau konstant zu halten, daß nicht doch kleine Schwankungen und Abweichungen zu den erwähnten Störungen führten. Auch in Genf, bei den Beratungen der Europäischen Rundfunk-Union, mußte immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es vor allem darauf ankomme, die vorgeschriebenen Wellenlängen auch genau einzuhalten; neuerdings ist nun zu diesem Zweck viel der Quarzkristall-Wellenmesser benutzt worden, über dessen Eigenarten und Anwendungen in Heft 45 des „Funk", Jahr 1925, auf Seite 565 des „Funk-Bastler" ausführlich berichtet wurde. Dieses Instrument läßt sich nun nicht nur als Meßwerkzeug anwenden, und das Telegraphentechnische Reichsamt ist, wie wir erfahren, eben dabei, die in Amerika schon seit längerem gebräuchlichen, sogenannten „Kristallsender" auch hier einzuführen.

In diesen Tagen werden die ersten Versuche gemacht, die Berliner Rundfunksender durch diese Quarzkristall-Wellengleicher zu steuern, so daß die Wellenlänge unbedingt konstant bleibt, und dann wird man darangehen, zwei verschiedene Sender auf gleicher Wellenlänge arbeiten zu lassen. Soweit wir unterrichtet sind, geht man auch mit dem Gedanken um, Haupt- und Lokalsender, wie z. B. Berlin und Stettin, versuchsweise auf derselben Wellenlänge arbeiten zu lassen. Von dem Ergebnis dieser Versuche wird es abhängen, wieweit diese „Gleich-Wellen-Telephonie", von Oberingenieur Schaeffer durchgeführt, der Rundfunkwellen-Knappheit Entlastung schaffen wird.

*

Umbau der Staatsoper Unter den Linden.

„Direkte Übertragungen" nur noch aus der Kroll-Oper?

Die Berliner Staatsoper Unter den Linden soll umgebaut werden, da sich das Bühnengebäude schon seit langer Zeit als zu klein erwiesen hat; in der letzten Sitzung des Preußischen Landtages ist die für den Umbau notwendige Summe von 4 Millionen Mark bewilligt worden, und mit den Bauarbeiten soll bereits Anfang Mai begonnen werden. Die Dauer dieses Umbaues ist auf etwa sechs Monate berechnet, und während dieser Zeit wird die gesamte künstlerische Arbeit der Staatsoper in das Haus am Königsplatz verlegt.

Diese Verlegung hat auch für den Rundfunk eine entscheidende Bedeutung; den alle direkten Opernübertragungen werden im kommenden Halbjahr aus der Kroll-Oper erfolgen. Nun ist schon häufig über die technische und akustische Güte gerade dieser Übertragungen geklagt worden, und man hat der Berliner Funk-Stunde wiederholt den Vorwurf gemacht, daß sie aus undurchsichtigen Gründen die Kroll-Oper dem Hause Unter den Linden vorziehe. Wie wir erfahren, liegt nun die weniger gute Übertragung aus der Kroll-Oper nicht an der vielleicht ungünstigeren Akustik des Hauses am Königsplatz, sondern daran, daß von dort aus auf gewöhnlichen Fernsprechleitungen übertragen wird, während die Staatsoper Unter den Linden mit dem Funkhaus in der Potsdamer Straße durch ein besonderes Kabel verbunden ist. Zu Beginn des Spieljahres hat die Berliner Funk-Stunde ernstlich erwogen, auch nach der Kroll-Oper ein eigenes Übertragungskabel legen zu lassen; die recht bedeutenden Kosten schienen jedoch kaum gerechtfertigt zu sein, denn man hoffte, den größten Teil der Übertragungen aus der Staatsoper beziehen zu können und nur im Notfall auf das Haus am Königsplatz zurückzugreifen.

Nun eignet sich jedoch nicht jede Oper zur direkten Übertragung, und sehr vorsichtig muß die Auswahl getroffen werden, um die Rundfunkhörer nicht zu enttäuschen; und der Spielplan der letzten Monate brachte viele Schwierigkeiten, so daß man immer häufiger auf die Aufführungen am Königsplatz angewiesen war, daß man sogar häufigere Wiederholungen in Kauf nehmen mußte (z. B. „Die Zauberflöte"), um die vertraglich festgelegte Zahl der Opernübertragungen überhaupt durchzuführen.

In Zukunft — für die nächsten sechs Monate — werden also sämtliche Übertragungen aus der Kroll-Oper bezogen werden und die Berliner Funk-Stunde wird sich entscheiden müssen, ob sie entweder die hohen Kosten für ein eigenes Kabel aufbringen will, um die technisch-akustische Güte dieser Übertragungen zu verbessern, oder ob sie die Zahl dieser Aufführungen in den Sommermonaten beschränken will. Denn die Rundfunkteilnemer werden kaum einverstanden sein, mit eingestandenermaßen unvollkommenen direkten Übertragungen sich zu begnügen.

*

Gastspiel Alfred Brauns im Großen Schauspielhaus. Eine seit langem herumspukende Absicht soll am 1. Mai verwirklicht werden: gerade vor einem Jahr führte Alfred Braun im Berliner Rundfunk das sentimentale Studentenstück „Alt-Heidelberg" auf, spielte selbst den vielvergötterten Karlheinz, mit dem einst Harry Walden Tausende von Backfischherzen entzückte und erschütterte. Auch Alfred Braun hatte diese Rolle im Charlottenburger Schillertheater dutzendemal gespielt. Nach der Rundfunk-Aufführung, die großen Erfolg hatte, lag der Gedanke nahe, das Stück nun wieder einmal — und zwar mit Alfred Braun, dem vergötterten Funk-Karlheinz — auf die Schaubühne zu bringen, und jetzt, nach einem Jahr, hat es das Große Schauspielhaus durchgesetzt, Alfred Braun zu einem längeren Gastspiel zu verpflichten, das am 1. Mai beginnen soll. Jedenfalls wird man den Rundfunkteilnehmern ermäßigte Preise einräumen, und die ganze Sache ist eine äußerst glückliche — Spekulation. Allerdings hätten wir uns eine kulturelle Symbiose zwischen Rundfunk und Schaubühne ein wenig anders, ein bißchen ernster und zukunftsträchtiger gedacht.

Ein „Fernempfangstag" im deutschen Rundfunk? Schon seit langem bemühen sich die bastelnden Funkfreunde, die deutschen Rundfunksender zu einem früheren Schluß ihrer Darbietungen zu bewegen, um in den frühen Nachtstunden Fernempfangsversuche anstellen zu können, denn solange der eigene Sender läuft, ist es schwierig oder gar unmöglich, fremde Sender zu hören. Dieser Forderung hat jetzt der Deutsche Funktechnische Verband durch eine Eingabe an den Reichspostminister Ausdruck verliehen; er hat darum ersucht, zu veranlassen, daß die Sendegesellschaften einmal in der Woche früher mit ihren Darbietungen aufhören. Der Reichspostminister hat diesem Antrag stattgegeben. Die Reichsrundfunkgesellschaft wurde ersucht, die örtlichen Rundfunksender versuchsweise zunächst einmal in der Woche von 10.30 Uhr abends ab stillzulegen, so daß dann ein ungestörter Auslandsempfang möglich wird. Der Tag, an dem diese Stillegung eintritt, wird noch bekanntgegeben.

Sommerzeit im englischen Rundfunk. Die Britische Rundfunkgesellschaft wird während der Sommermonate die abendlichen Darbietungen zu etwas anderen Zeiten als während der Wintermonate senden. Von Ende April an wird das Abendprogramm in zwei Teile geteilt werden. Der erste Teil wird um 9 Uhr (M. E. Z.) beginnen und bis 10.30 Uhr dauern, der zweite Teil wird von 11 bis 12 Uhr gesandt werden. Die neuesten Nachrichten gelangen im Anschluß an den ersten Teil zur Verbreitung. Tanzmusik wird wie bisher wöchentlich an drei Tagen, und zwar von 11.30 Uhr abends an gesandt werden.



Siegfried Wagner dirigiert seine Oper „Schwarzschwanenreich" im Berliner Rundfunk.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

„Schwarzschwanenreich" als Sendespiel.

Berlin, 18. April.

Wir hatten uns mehr versprochen von dieser Oper des Sohnes. In dem Moment, wo uns der Rundfunk das Bild raubt und uns allein auf Wort und Ton verweist, verliert dies Werk Siegfried Wagners, wie vermutlich auch alle anderen des Dichterkomponisten noch weit mehr an Durchsichtigkeit und Verständlichkeit als bei einer szenischen Darstellung. Schon vor der Bühne ist es nicht leicht, in die Absichten und mystischen Gedankengänge eines Siegfried Wagner einzudringen; ein Fehler, eine unnötige Belastung der Texte. Aber beim bildlosen Hören vervielfacht sich der Mangel und wird zur Gefahr.

Und was übrigbleibt, die Musik in Erfindung und Form ist nicht stark, nicht plastisch genug, um den textlichen Mangel wettzumachen. Es gibt eben eine Musik, die ihre Kraft von innen heraus entwickelt, die auch dann noch wirkt, wenn ihr das andere Ich des Werkes, das Bild, genommen ist, die allein als Musik den Hörer gefangennimmt. Aber zu dieser Gruppe gehört Siegfried Wagners Partitur nicht. Sie schließt sich zu eng an den Bühnenvorgang an, ihn untermalend, wohl auch stützend, doch niemals selbständig führend. Dadurch erscheint sie — auf sich selbst gestellt — blaß und kraftlos. Niemals störend, vermag sie doch eben auch nie zu fesseln. Sie ist dem Wort glücklich angepaßt, ist farbig und kurz instrumentiert, alles sauber und korrekt, aber ohne Schwung und Aufschrei.

Das Mikrophon ist — das bleibt die grundsätzliche Erkenntnis solcher Abende — ein grausamer Zerstörer von Illusionen, zugleich auch ein Prüfstein für die (sagen wir) „innere Musikalität" der Werke, für das musikalische Ethos.

Aber auch trotz dieses negativen Ausganges sei nicht nur die hochwertige Wiedergabe der Oper, sei vielmehr auch der Mut unseres Senders lobend anerkannt, der die Gelegenheit schuf, in Berlin ein Werk Siegfried Wagners zu hören. Wir wollen alles hier einmal hören, was von Bedeutung ist, auch wenn sich dabei herausstellen sollte, daß dies oder das nicht eben funkgeeignet ist. *l. b.*

*

Die „Romeo und Julia"-Auffahrung war bühnenmäßig ohne Bühne. Wenn das Wesentliche wesentlich gelang, so hat die unzerstörbare Dichtung daran mehr Anteil als die Darstellung, die sich mehr im Sentimentalen als im Gefühlhaften gefiel. Das gilt besonders von Edith Fritz, deren Julia kein Organ für das Knospend-Scheue, Verhalten-Selige hatte, und für die siebenfarbige Fülle eines großen Gefühls nur einen armseligen und zweifelhaften Ausdruck besaß. Da hätte die Regie eingreifen müssen, die Achaz' zuweilen zu feurigen Romeo in die Schranken wies und gut ordnete, wo Ordnung leicht war. *S.*

*

Auch die Heiterkeit soll im Rundfunk gepflegt werden. Aber die Vorstellungen von Heiterkeit und Fröhlichkeit sind sehr verschieden, die einen wollen mehr oder minder grobe Späße, während andere schon das „Forellen-Quintett" als Aufheiterung ansehen. Wo liegt die ideale Lösung? In der abgelaufenen Woche hörten wir vier verschiedene Arten, vier verschiedene Auffassungen lustiger Unterhaltung. Da ist die sonntägliche halbe Stunde schnodderiger Unterhaltung eines Opti- und eines Pessimisten (Max Hansen und Paul Morgan), die einmal zu hören amüsant ist, aber langweilig wird, wenn sie, wie anscheinend geschehen, zur ständigen Einrichtung wird und dazu Max und Paul alte Witze aufwärmen. Der Montag brachte wieder einmal einen Tierstimmenimitator und Mundartenkomiker vor das Mikrophon. Es war unterhaltsam. Eine Anmerkung aber: oft wünschte man sich eine Zweiteilung des Abendprogramms, aber die „Funk-Stunde" löst die abendliche Unterhaltung gleich in drei Teile auf und verkuppelt Mozart-Sonaten mit einem Mandolinenkonzert und als Überleitung vom ersten zum dritten Teil schiebt man „Heitere Imitationen" ein. Es scheint doch sehr schwer zu sein ein buntes Abendprogramm zusammenzustellen.

Und abermals eine andere Fröhlichkeit sollte Christian Weises Schulkomödie „Tobias und die Schwalbe" uns vermitteln, aber unterhielt sie uns auch nur? Wohl kaum; nur für wenige war es interessant, ein Lustspiel von diesem Dichter zu hören, über den manche Schulliteraturgeschichte sich ausschweigt.

Am Sonnabend aber ging es bunt und lustig zu: Marcel Salzer hieß die Überschrift; Prof. Salzer hat seinen Anhängerkreis, und auch die, die nicht zu seiner Gefolgschaft zählen, hören ihn von Zeit zu Zeit mal gern, zumal wenn er bis ins Moderne, zu Ringelnatz vordringt. *mzl.*

Eine gute „Romeo und Julia"-Bearbeitung.

Leipzig, 14. April.

Anlaß prüfender Betrachtung ist diesmal nicht eigentlich die Dichtung, deren unzerstörbare Pracht nicht an Bühne und Schau, nicht an Vortrag oder farbige Geste, nimmer an Jahrhundert oder Nation, Auffassung, Geschmack oder Mittel gebunden ist. Als purpurner Rausch von dreißig Völkern, als Festspiel von hundert Generationen lebt seit dreihundert Jahren gültig und zwingend wie ein Gesetzbuch „Romeo und Julia".

Dem Rundfunk eine so mächtige Dichtung zu gewinnen, war Absicht der Bearbeitung, die in Leipzig zum ersten Male gesendet wurde. Einer gewissen Besorgnis und Reserve hatten wir uns nicht ganz erwehren können, denn diesem Trauerspiel gilt, seit wir lieben können, unsere Liebe. Aber die bedachte und ehrerbietige Tat der Münchener Bearbeiter, Gerathewohl und v. Westermann, verdient vorbehaltlose Zustimmung.

Vor allem sind die Kürzungen Gerathewohls, deren funkdramaturgische Notwendigkeit unbestreitbar ist, gutzuheißen. Die Exposition mit den rundfunkwidrigen Massenszenen fiel, so daß vom ganzen ersten Akt nur die kurze und wesentliche Szene im 5. Auftritt blieb, da Romeo zu Julia tritt. Richtig war es, Nebenhandlung und Nebenpersonen zu beseitigen (Apotheker-, Straßenszenen) oder zu mindern und zu dämpfen (Paris-Szenen). Ein Drama, das also aus dem kunstvollen Gewirk des Schauspiels das tragische Duett Romeo-Julia herauslöste, endete richtig mit Julias Tod.

Dieser Selbstherrlichkeit des Bearbeiters, was das Szenarium angeht, stand ehrfürchtige Scheu gegenüber, was das Wort des Dichters in den belassenen Szenen betrifft. Die innige Weise von Liebe und Tod blieb unangetastet. Aus dem breiten, vielgestaltigen Ganzen trat der herzangreifende Dialog der Liebenden mächtig hervor, Umgebung, Rankenwerk und theatralisches Ornament wurde entwertet zu düsterem Hintergrund, wurde Pause und Atemholen, wurde Absatz zwischen den Sätzen.

Heil und heilloses Leid keimte allein aus der Zwiesprache der Seelen. Die Umwelt und die Personen verwischten zu Schemen. Der Jubel der Sprache warf die Nächtszenen der Liebenden in Fluten von Licht (Das Dunkel der Schaubühne ist eine banale, wahrheitswidrige Realität); wenn dann Julias Klage im grauenden Morgen beginnt, sinkt uns Hörenden die Sonne zurück, Sterne fallen in eisige Meere und lichtlos überwältigt die gemarterten Herzen das Leid. — Was bedeutet denn hier in Grüften des Unheils, im Sonnenbalsam des Segens, was bedeutet der fixe, saubere Apparat der Bühne?

Der Inhalt der gestrichenen Szenen nun wurde jeweils durch einen Prolog angesagt. Im Stil und im Geiste Shakespeares gab der Bearbeiter seinen Prologen eben die Versform des Dramas. Ganz einfach, plump, nüchtern, oft beinahe burlesk, teilte der Ansager Fortgang der Handlung und Stand der Tragödie mit. Die einfältige, nüchtern geschwätzige Art des Prologs war aus dem Geiste des barocken Theaters und tat uns wohl, weil einerseits poetische Ambitionen unterblieben, anderseits die Versform die Melodie Shakespeareschen Verses nicht roh zerstörte. So muß der textlichen Bearbeitung Anerkennung gezollt werden. Sie zerstörte nichts Unzerstörbares, sie verdunkelte den Hintergrund, und verschwendete die Farben auf die Haupthandlung; im Prolog wahrte sie Stil und Rhythmus. Manchmal tat sie des Guten zuviel.

Das gilt auch von der Musik v. Westermanns, die in Erfindung und schöner Bescheidenheit so angenehm ist, daß wir ihrem Wesen unbedenklich zuzustimmen vermögen. Aber wenn es organisch und sinnvoll ist, die Szenen Romeos und Julias musikalisch zu untermalen, so daß die innige Zwiesprache über Melodien gleitet und durch den sanften Takt in schönem Maß und wunderbarer Schwebe gehalten wird, so daß Sprache und Musik so aneinander und gegeneinander stimmen wie Julia mohnfarben widerklingt vom Purpurworte Romeos, so daß also die Musik den Dialog entzückter oder gepeinigter Herzen mitspricht, so hebt sie ihren Sinn selbst auf, wenn sie den Prologos des Ansagers begleitet, oder wenn sie Romeo, dem tragisch Entzweiten, in der Klause Lorenzos immer noch anhängt. Die Musik darf der Sprache der Tragödie niemals widersprechen.

Witte tat gut, diese Bearbeitung zu nehmen. Sein Regieplan konnte nur sein, den Dialog der Liebe zu einem wunderbaren Monolog anzusammeln. Er wollte die Stimmen vereinigen, um die Gewalt der Liebe zu symbolisieren, die das Wort verwandelt. Den neuen Absichten der Bearbeiter und der Regie konnten Kulissengrößen nicht entsprechen. Witte holte sich einen neuen Romeo (Keßler) und eine ganz junge und unerprobte Julia (Bischoff). Schamhaft und keusch, jung und verhalten, innig und tief wurde der Dialog der Einigen zum Einklang!

Eine wunderbare Scheu versetzte das Spiel aus Veronas südlicher Glut unter einen kargen, armen, aber herb balsamischen Himmel. So war Wittes „Romeo und Julia".

Dr. A. Schirokauer.

*

Gäste bei der Norag.

Hamburg, 18. April.

Trotzdem es auf den Sommer zu geht, wo in den Theatern leichtere Kost geboten wird, hält die Norag noch mit erfreulicher Konsequenz an dem Grundsatz fest, daß der Rundfunk ein Übermittler kultureller und kulturvoller Werte sein soll, unbeschadet mancher Seitensprünge in die vergnüglich plätschernde Unterhaltung und des vergnügungsmusikalischen Kunstgewerbes. Der Kammermusikabend des Gewandhaus-Bläserquintetts geriet bei den Schwierigkeiten der Blasmusikübertragung nicht ganz einheitlich; das sorgfältig gewählte Programm bot jedoch einiges, was allen technischen und künstlerischen Anforderungen mehr als durchschnittlich zu genügen vermochte. Cornelius Czerniawsky zeigte sich bei einem Klavierabend als Spieler von Geschmack und eleganter Technik. Die andere Hälfte des Abends füllte ein weiterer Gast der Norag, Meinhart Maur aus Berlin, mit Vorlesungen aus dem Gebiete der Groteske aus. Für Hans Philipp Weitz hätte er lieber den Dänen Rung oder den Rheinländer Schmitz wählen sollen. Der Coppelius-Szene von E. Th. A. Hoffmann wußte der Sprecher besonders eindringliche Wirkungen abzugewinnen.

Ein vorbildlicher Abend wurde eine Übersicht über die Entwicklung des Tanzes von Bach bis Strauß. Der Berliner Musikkritiker Dr. Leopold Schmidt umflocht die rhythmisch ungewöhnlich befeuerten Darbietungen des Norag-Orchesters mit gefällig plaudernden, dabei aber ganz und gar nicht seichten Worten. In dieser Art wünschte man von Zeit zu Zeit mehr zu hören.

Das große Ereignis der Woche wurde die Aufführung von Waltershausens Richardis-Mysterium unter persönlicher Leitung des Komponisten. Man hatte sonst keine Gäste für die Aufführung genommen. Es war bemerkenswert, was der Komponist aus dem Orchester herauszuholen wußte. Michail Gitowski als Erzkaplan und Eva Schlee in der Titelrolle wußten der musikalischen Charakterisierung durch den Tondichter die notwendige dramatische Prägung zu geben. *ls.*

*

Streifzüge durch den Äther.

Elberfeld, 17. April.

Besonders bemerkenswert waren von den dieswöchentlichen Veranstaltungen die eines Abends gebotenen Fernübertragungen. Mit bestem Erfolg übermittelte man der Reihe nach Berlin, Bern, Hilversum, Rom, Paris, Wien und Daventry, und jeder Detektorbesitzer konnte sich selbst ein Urteil bilden, ob anderswo bessere und vielseitigere Sendungen erfolgen oder auch nur „mit Wasser gekocht wird". Eigenartig war es, daß bei diesem Querschnitt die romanischen Sender durchweg Solodarbietungen brachten, während die germanischen mit Orchestervorträgen aufwarteten; aber welch ein Unterschied z. B. zwischen Wien und Hilversum, dessen an jenem Abend gebotenen Klänge aus dem „Bettelstudenten" einem recht holzschuh-beschwert dünkten! Für solche Fahrten durch den Äther sollte man öfters einen Abend ansetzen!

Anderer Art war die durch den Äther vermittelte Frühlingsfahrt „von der Wupper zum Rhein": statt eines originellen „Hörfilms" kam eine Vortragsfolge zusammen, wie sie schließlich jeder Gesangverein an einem „Rheinliederabend" mit üblichem Solistenaufgebot bringt. Mit der verbindenden Dichtung hatte es sich ein Ortspoet sehr leicht gemacht.

Künstlerische Erlebnisse brachten die glänzend aus Solingen übermittelten Darbietungen des „Berliner Domchors" unter Meister Rüdel und der Kammermusikabend mit seiner Krönung durch Mozarts Klarinettenquintett, zu dessen wunderbar beseelter Wiedergabe sich Paul Gloger-Köln und das Schoenmaker-Quartett zusammenfanden. Die charakteristische Klangfarbe des Holzblasinstruments blieb völlig gewahrt. *v. Dr.*

Die „Beratungsstunde" des F. T. V. verlegt. Die Beratungsstunde des Funktechnischen Vereins zu Berlin, die in der Verkaufsstelle C in Charlottenburg, Carmerstr. 10, bisher Montags von 5 bis 7 Uhr stattfand, wird jetzt am Dienstag von 5 bis 7 Uhr abgehalten. Die Meßstunde findet wie bisher Montags von 7 bis 9 Uhr statt.

Der Rundfunksender in Ägypten. In Kairo ist von einer französischen Gesellschaft eine Rundfunksendestelle errichtet worden. Sie verfügt über eine Sendeleistung von 2 kW und arbeitet auf Welle 325 m.

Außen- oder Innenantenne?

Keine Lebensfrage des Rundfunks. — Die Vergrößerung der Sendeleistung. — Der unterbundene Fernempfang.

Zu dem in Heft 14 des „Funk" veröffentlichten Aufsatz „Außen- oder Innenantenne?" von H. Simon ist uns eine ganze Reihe von Zuschriften zugegangen, von der wir die erste bereits in Heft 15 des „Funk" abdruckten, und die sich sämtlich sehr entschieden gegen die Ausführungen von H. Simon wenden. Wir bringen nun Äußerungen von fachmännischer Seite, und demnächst wird auch der Funktechnische Verein zu der Frage Stellung nehmen.

Herr H. Simon bezeichnet die richtige Lösung der Frage als Lebensfrage des Rundfunks und gibt ihr dadurch eine Wichtigkeit, die m. E. gar nicht besteht. „Hoch- oder Zimmerantenne?" das ist keine Frage des Rundfunks, sondern des Rundfunkteilnehmers. Sieht man, entsprechend der Grundidee des genannten Aufsatzes, von Röhrengeräten ab, so beantwortet sich für die Detektorempfänger die Frage völlig von selbst; sie löst sich wie eine einfache Gleichung. Gegeben ist ein Sender — angenommen wird eine gewisse Entfernung zwischen Sender und Empfänger — das Ergebnis lautet: es muß Hochantenne verwendet werden, oder es kann auch Zimmerantenne angewendet werden. Sollte der Aufsatz von H. Simon für jene bestimmt sein, für die die zweite Lösung zutrifft, so ist er überflüssig. Diese Funkteilnehmer wären töricht, wenn sie die umständlichere und teurere Hochantenne verwenden würden, ohne daß eine Notwendigkeit dazu vorliegt. Die anderen Hörer müssen aber, wenn sie überhaupt etwas hören wollen, eine Hochantenne benutzen. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, auch mit Zimmerantenne zu empfangen, schlägt H. Simon die Vergrößerung der Sender vor. Ehe auf die technischen Möglichkeiten dieses Vorschlags eingegangen wird, möchte ich auf einige nicht ganz zutreffende Angaben des genannten Aufsatzes hinweisen.

Die Zahl der genehmigten Funkanlagen in Deutschland beläuft sich auf ungefähr 1,2 Millionen. Es dürfte kaum zu hoch gegriffen sein, wenn man auf jede genehmigte Anlage vier Hörer rechnet. Die Zahl der am Rundfunk Beteiligten erhöht sich dadurch auf 4,8 Millionen; das sind aber 7 v. H. und nicht, wie angegeben, 2 v. H. der Gesamtbevölkerung. Vergleicht man die deutschen und englischen Verhältnisse, so wird man in England, in bezug auf die Antennenverhältnisse, auch keine günstigeren Verhältnisse vorfinden. Trotzdem beläuft sich die Zahl der dortigen Teilnehmer auf 1,9 Millionen. Wenn bei uns der zeitliche Nachteil eingeholt ist, so werden wir sicher die gleiche prozentuale Beteiligungsziffer haben, d. h. 3 Millionen Teilnehmer. Man kann dann mit 12 Millionen Hörern rechnen, gleich 20 v. H. Es ist also kaum erfindlich, weshalb man schwarz in die Zukunft sehen soll.

Ganz undenkbar erscheint mir der Vorschlag, die Hochantenne in den Städten zu verbieten. Wem würde dadurch genützt? Doch nicht der Rundfunkbewegung! Die Gründe, die das Verbot rechtfertigen sollen, erscheinen noch eigentümlicher. Einmal heißt es, es soll dadurch die Benachteiligung der auf Zimmerantenne angewiesenen Hörer aufgehoben werden! Es müßten dann mit gleichem Recht auch alle besseren Empfangsgeräte verboten werden. Da die Hochantenne hauptsächlich für Fernempfang von Nutzen ist, so wird als zweiter Grund angegeben: es soll das mehr sportliche Interesse für solche Genüsse (Fernempfang) nicht einem der Volksgemeinschaft dienenen kulturellen Zweck vorangestellt werden! — Diese zwei Interessen wirken doch nicht entgegen! Sie sind beide nebeneinander denkbar, und ganz sicher wird das eine nicht durch das andere benachteiligt. Was sollte nun hier das Verbot nützen; und etwas nützen müßte es doch, wenn es einen Zweck haben soll.

Nimmt man beispielsweise an, es würden tatsächlich in den größeren Städten die Hochantennen verboten. Was würde geschehen? Für einen großen Teil der Hörer, vielleicht sogar die Mehrzahl, würde der Empfang nicht mehr ausreichend sein. Daß sich die Hörer bessere Apparate kaufen, kommt nicht in Frage, da nach dem genannten Aufsatz der Rundfunk auf breitere Basis gestellt werden soll, und dies nur mit Hilfe der zahlenmäßig höheren, schwächerbemittelten Bevölkerung möglich ist. Es müßten also die Senderleistungen vergrößert werden. Dieser Vorschlag wurde denn auch von H. Simon gemacht, doch scheint es, als ob der Verfasser nicht nachgeprüft hat, zu welchen Sendergrößen man greifen müßte. Da aber durch diesen Fehler irrige Ansichten entstehen können, halte ich es für angebracht, einige Angaben über die Auswirkung der Erhöhung der Senderleistung zu machen. Es könnte sonst leicht die Meinung entstehen, die Deutsche Reichspost brauche nur die Sender zu vergrößern, und jeder könnte mit Zimmerantenne und Detektorapparat empfangen.

Zur Verständlichkeit der folgenden Zeilen müssen einige Erklärungen vorausgeschickt werden. Stimmt man einen Detektorempfänger auf den Ortssender ab, so wird man eine Lautstärke A feststellen. Rückt man mit dem Apparat dem Sender näher, so hört man den Sender lauter; die Lautstärke sei dabei auf den Wert B gestiegen. Mit geeichten Apparaten (Parallelohmmetern) kann man die Lautstärke messen, und zwar werden die Werte als „Hörbarkeiten" bezeichnet. Entspricht die Lautstärke A 1000 Hörbarkeiten und B 2000 Hörbarkeiten, so hört man am letzten Ort doppelt so laut. Über dieses „doppelt so laut" macht sich der Laie ganz falsche Vorstellungen. Das kommt daher, daß man im gewöhnlichen Leben nie vor die Notwendigkeit gestellt wird, Lautstärken zu schätzen — während Entfernungen zum Beispiel auch von Ungeübten recht gut geschätzt werden, weil sich oft Gelegenheit dazu bietet. Aus zahlreichen Prüfungen, die an verschiedenen Personen vorgenommen wurden, ergab sich, daß das Verhältnis stets zu klein geschätzt wird. Die Fehler waren immer sehr groß; wenn das tatsächliche Verhältnis 1 : 100 war, so wurde 1 : 5, höchstens 1 : 10 geschätzt. Um denjenigen, die nicht im Besitze eines Parallelohmmeters sind, Gelegenheit zu geben, sich das oben angegebene Verhältnis 2000 : 1000 anzuhören, empfehle ich folgenden Versuch: Man höre mit Kopfhörer eine beliebige Station, die man auf kleine Lautstärke einstellt. Schaltet man jetzt zu dem Kopfhörer einen zweiten Kopfhörer gleicher Art parallel, so wird man eine ganz geringe Abnahme der Lautstärke feststellen. Das Verhältnis der beiden Lautstärken entspricht dem angegebenen Verhältnis 2000 : 1000. Wie gering der Unterschied ist, läßt sich dadurch noch deutlicher machen, daß man während des Umschaltens von der einen auf die andere Lautstärke eine Pause eintreten läßt — z. B. durch Abnehmen des Kopfhörers. Man wird beobachten, daß man häufig nicht mit Gewißheit feststellen kann, ob überhaupt ein Unterschied vorhanden ist.

In diesem Zusammenhang dürfte es vielleicht von Interesse sein, etwas über Lautstärken, wie sie für den Empfang nötig sind, zu erfahren. Nehmen wir an, es wird Sprache gehört, aber nicht mit Sicherheit verstanden. Unter Annahme normalen Gehörs entspricht das etwa 50 Hörbarkeiten. Um alles verstehen zu können, braucht man 250 Hörbarkeiten. Will man bei Musik auch die schwächsten Pianostellen noch hören, so braucht man 2000 Hörbarkeiten (d. h. die lautesten Stellen, an denen gemessen wird, müssen 2000 Hörbarkeiten entsprechen!). Daß man zur Musikübertragung größere Lautstärken benötigt, hat seinen Grund in den viel größeren Lautstärkeunterschieden, die auftreten können. Für Lautsprecherempfang braucht man 10 000 und mehr Hörbarkeiten. Die Zahlen ergeben sich nicht aus theoretischen Überlegungen, sondern sind das Ergebnis einer großen Anzahl von Experimenten, die an Personen mit normalem Gehör vorgenommen wurden.

Die exakteren Meßmethoden meiden die Hörbarkeitsmessung und bestimmen die Feldstärke, die der Sender am Empfangsort erzeugt. Die Feldstärkenmessungen ergeben zwar genauere Werte, doch kann man ohne weiteres noch nichts damit anfangen. Man muß erst wissen, welche Feldstärken man braucht, um brauchbaren Empfang zu erzielen. Aus einer großen Zahl von vergleichenden Beobachtungen hat sich ergeben, daß man 2 mV/m braucht, um mit Amateurhochantenne und gutem Detektorapparat ungefähr 250 Hörbarkeiten zu erhalten. Nach den oben angegebenen Zahlen ist das das Minimum für brauchbaren Empfang; eigentlich brauchte man für Musik noch mehr. Weiterhin

ergab sich, daß man für Zimmerantennen etwa die zehnfache Feldstärke braucht, also ungefähr 20 mV/m. Außerdem hat sich ergeben, daß die Lautstärken bei Detektorempfang sich im ungefähr gleichen Verhältnis wie die Feldstärken ändern; d. h. die doppelte Feldstärke gibt angenähert die doppelte Lautstärke.

Da die Feldstärke dem Antennenstrom des Senders proportional ist, so ergibt sich aus dem Vorhergesagten, daß die Hörbarkeiten sich im gleichen Verhältnis wie die Antennenströme ändern. Bezieht man die Lautstärke auf die Senderleistung, so folgt, daß die Hörbarkeiten sich mit dem Quadrat der Leistung ändern. In Zahlen ausgedrückt: zur doppelten Lautstärke benötigt man die vierfache Leistung, zur vierfachen Lautstärke die 16fache Leistung usf.

Aus den Feldstärkenmessungen, die an vorhandenen Sendern vorgenommen worden sind, läßt sich nun ohne weiteres angeben, wie groß man die Sender machen müßte, um irgendeinen Bezirk mit guten Detektorempfang an Zimmerantennen zu versorgen. Es sollen hier einige Werte angegeben werden, die sich auf einen Sender mit 9 kW Röhrenleistung, bei einer Wellenlänge von ungefähr 400 m und einer effektiven Antennenhöhe von angenähert 60 m beziehen. Die Zahlen sind natürlich nur als Mittelwerte anzusehen, da die Feldstärke stark abhängig ist von der Örtlichkeit, den Bodenverhältnissen und von der Art des vom Sender überbrückten Raumes. Es wurden gemessen in 6 km Entfernung 20 mV, in 10 km Entfernung 10 mV, in 15 km Entfernung 6 mV, in 20 km Entfernung 3,5 mV und in 30 km Entfernung ungefähr 2 mV Feldstärke.

Man würde also mit einem 9-kW-Sender innerhalb der 6-km-Entfernung überall brauchbaren Detektorempfang mit Zimmerantenne bieten. Da 20 mV benötigt werden, so müßte man in 10 km Entfernung die Leistung des Senders schon auf den 2^2 = vierfachen Betrag bringen. Man brauchte also 36 kW. Für 15 km Abstand müßte man die Senderleistung auf $9 \cdot \left(\frac{20}{6}\right)^2 = 100$ kW erhöhen. Für 20 km Abstand brauchte man schon 300 kW und für eine Entfernung von 30 km gar 900 kW.

Betrachten wir, um nur ein Beispiel zu nennen, die Verhältnisse in einer größeren Stadt, die keinen eigenen Sender hat, wie z. B. Halle, so sieht man die Unmöglichkeit ein, durch Sendervergrößerung zum Ziel zu gelangen. Man müßte, da Halle 33 km von Leipzig entfernt ist, den Leipziger Sender auf 1000 kW erhöhen. In Leipzig bzw. der näheren Umgebung wäre natürlich jeglicher Fernempfang unmöglich, wenn ein so großer Sender arbeitete. Selbst mit Hilfe von Sperrkreisen wird da nicht viel zu verbessern sein, da schon die Gitterspulen allein genügend aufnehmen. Wenn auch von vielen Seiten der Fernempfang als Spielerei angesehen wird, so wäre es doch nicht richtig, ihn ganz zu unterbinden.

Man gebe sich nicht der Selbsttäuschung hin, die oben angegebenen Zahlen wären vielleicht zu hoch gegriffen, weil dieser oder jener auch in größerer Entfernung noch mit Zimmerantenne brauchbaren Detektorempfang erzielt. Das sind Einzelleistungen, die die verschiedensten Gründe haben. Will man Garantie für einwandfreien Empfang leisten, so kann man sich nicht auf derartige Angaben stützen. Da dies aber vielfach nicht getan wurde, sind leider ganz irrige Vorstellungen in die Öffentlichkeit gedrungen.

Als Schlußbemerkung möchte ich anführen, daß man meines Erachtens gerade das Gegenteil von dem tun sollte, was H. Simon vorschlägt. Nicht Hochantennen verbieten, sondern alle an die Errichtung von Antennen geknüpften Bedingungen so weit als möglich erleichtern. Es würden auf diese Art Teilnehmer geworben, die sonst aus Scheu vor den möglichen Unannehmlichkeiten der Hochantennen dem Rundfunk verlorengehen.

H. Scheibe.

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Haben wir zuviel Sender?

Großalmerode, Bez. Kassel, Ende März.

Die Frage, ob es im Interesse der Rundfunkteilnehmer liegt, wenn die Zahl der Sender noch weiter vergrößert wird, erscheint mir wichtig genug, um an dieser Stelle erörtert zu werden.

Bei der technischen Ausgestaltung des Rundfunkwesens waren zwei Möglichkeiten gegeben: entweder errichtete man wenige Sender mit großer Energie und Reichweite, oder man baute mehrere Stationen mit geringer Leistung, die ein kleines Gebiet zu versorgen hatten und diesem Zweck entsprechend im Reich verteilt wurden. Es ist der zweite Weg eingeschlagen worden. Auch in den übrigen Ländern ist in gleicher Weise verfahren worden, so daß Europa gegenwärtig eine ansehnliche Zahl von Rundfunksendern aufzuweisen hat. Die Gründe für die Durchführung dieses Systems dürften bekannt sein.

Nach den Erfahrungen jedoch, die ich als Hörer mache, erscheint es mir zweifelhaft, ob es richtig war, so viele Sender in Betrieb zu nehmen. Für sämtliche Rundfunksender ist ein bestimmter Wellenbereich vorgeschrieben, und die Verteilung ist nicht einheitlich geregelt. Naturgemäß müssen bei wachsender Senderzahl und bei unverändertem Wellenbereich die verschiedenen Stationen mit ihren Wellen immer näher aneinanderrücken. Hierzu kommt noch der Übelstand, daß die Abstimmung nicht immer genau zu sein scheint. So wird es unvermeidlich, daß sich viele Sender gegenseitig erheblich stören. Diese recht unangenehme Erscheinung würde zu beseitigen sein, wenn es möglich wäre, jedem Sender eine bestimmte Reichweite vorzuschreiben. Da sich aber die elektrische Welle auf eine solche Vorschrift vorläufig noch nicht einläßt, ist es eine seltene Freude, wenn man eine weiterliegende Station längere Zeit hindurch unverzerrt und ohne Störung hören kann. Meist „genießt“ man zwei oder drei Sender gleichzeitig. Das passiert mir oft, obwohl meine Schaltung (aperiodischer Antennenkreis—Hochfrequenzstufe mit Sperrkreis—Audion unter Verwendung von Nierenplattenkondensatoren mit Feineinstellung) nicht gerade unselektiv sein dürfte. Ja, sogar der Kasseler Sender, der nur 20 km von hier entfernt ist, wird von Zeit zu Zeit von benachbarten Wellen bis zur Unerträglichkeit gestört. Da dies jedoch nicht immer der Fall ist, nehme ich an, daß gewisse Sender nicht jederzeit scharf abgestimmt sind.

Der angeführte Übelstand ist wohl auch von den maßgebenden Stellen schon lange beobachtet worden, und es wurde oft von der geplanten internationalen Regelung der Rundfunkwellenverteilung geschrieben. Die Lösung des Problems scheint jedoch auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein, denn die an die Verhandlungen geknüpften Hoffnungen sind noch nicht erfüllt worden.

L. Orthwein.

*

Das „Panatrope“.

Berlin W., Ende März.

In Heft 4 und 5 brachte der „Funk“ Einzelheiten über die „deutsche Weihnachtsbotschaft an Amerika“. Jeder unbefangene Leser, der nicht schon vorher wußte, um was es sich hierbei handelte, mußte seinerzeit annehmen, von Deutschland aus sei eine Botschaft drahtlos nach Amerika gesandt worden, dort habe man sie aufgenommen und weiterverbreitet. Heft 7 brachte dann die harmlose Aufklärung: man hatte einfach ein paar Reden auf Grammophonwalzen aufgenommen, diese Walzen durch einen Kurier nach Amerika bringen lassen, hatte sie dort abgespielt und so die Reden auf einige amerikanische Rundfunksender übertragen! Wahrhaftig, eine große Leistung war das nicht! Grammophonwalzen konnte man vor zwanzig Jahren schon genau so gut nach Amerika schicken!

Das einzig Bemerkenswerte an dem ganzen Vorgang war, wie wir in Heft 7 erfuhren, daß die Aufnahme und Wiedergabe auf elektrischem Wege geschah. Auch das stellt keine bemerkenswerte Erfindung dar; sie wurde meines Wissens von E. Reisz schon vor Jahren angewendet. Es liegt also durchaus kein Anlaß vor, ein so herrliches Kunstwort wie „das Panatrope“, unter dem man sich nicht einmal etwas denken kann, zu erfinden. Aber die Amerikaner lieben es nun einmal, solche Kunstwörter zu prägen, auch wenn es sich um eine noch so unwesentliche Sache handelt. Die elektrische Übertragung von Grammophonplatten unmittelbar auf einen Sender wurde übrigens von dem Sender Königswusterhausen und dem Berliner Rundfunksender schon vor zwei Jahren angewendet, wenn ich nicht irre. Auch damals wurde also schon „gepanotropt“!

D. J. O'Medes.

Neue französische Rundfunksender. Wie die französischen Funkzeitschriften berichten, beabsichtigt die Post- und Telegraphenverwaltung die Einrichtung mehrerer neuer Rundfunksendestellen, und zwar zunächst in Bordeaux, Lille, Angers und Straßburg. Allerdings sollen die Sender, mit deren Einbau zum Teil schon begonnen ist, nur eine Leistung von 500 Watt haben.

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Drahtloses Fernsehen

Von

F. H. Dèsprés.

Wir haben im „Funk“ wiederholt über Fortschritte auf dem Gebiete des Fernsehens berichtet, und wir möchten hoffen, daß es in absehbarer Zeit auch „Fernseh-Bastler“ gibt. Um unseren Lesern, die sich mit diesem Problem einmal beschäftigen wollen, eine Übersicht zu geben über das, was in diesem Bereich der Rundfunktechnik bereits geschaffen worden ist, werden wir in den nächsten Heften verschiedene Aufsätze über das „Fernseh-Problem“ veröffentlichen. Wir beginnen heute mit den folgenden Ausführungen, die die Technik des gefunkten Bildes zunächst einmal allgemein umreißen.

Die Verbesserung der „Kerrzelle“ durch den Leipziger Physiker Prof. Carolus, hat infolge der darauf gesetzten Erwartungen von neuem das Interesse für das Problem des Fernsehens in den Vordergrund gerückt.

Die Begriffsbestimmung „Fernsehen“ ist leider nicht ganz eindeutig. Es ist notwendig, strengstens zu unterscheiden zwischen:

1. Bildtelegraphie,
2. Telekinematographie a) über Leitungen, b) drahtlos, und
3. dem „Fernseher“.

Die Definition gerade des Fernsehers ist leichter als seine Erfindung, deren Auswirkungen sich auch die kühnste Phantasie nur schlecht vorzustellen vermöchte. Eigentlich ist der Fernseher ein Apparat, der gestatten würde, von einem beliebigen Punkte der Erde aus einen anderen beliebigen Punkt zu sehen, so, als ob der Beobachter sich dort befände.

Der Fernseher bedarf also — und das unterscheidet ihn von Bildtelegraphie und Telekinematographie — keiner Gegenstation. Von der Erfindung eines solchen Apparates, ja sogar nur von seinem Prinzip, sind wir heute noch so weit entfernt wie der Neandertaler von der drahtlosen Telephonie oder von den Versuchen fruchtbarer Kritiken des Rundfunks.

Die Telekinematographie geht unterdessen als „Fernsehen“ ihrer Verwirklichung entgegen und löst damit das Problem, von einer Sendestelle aus drahtlos oder über Leitungen einen Film oder das Mattscheibenbild eines photographischen Apparates (z. B. das einer Bühne) auf beliebig viele Empfangsstellen zu übertragen. Wir werden weiter unten sehen, daß die Arbeit der Technik vor allem der Übertragung von Filmen gilt, während für Mattscheibenbilder noch kein brauchbares Prinzip angegeben werden kann.

Die Bildtelegraphie endlich, die sich „nur“ mit der Übertragung von Einzelbildern beschäftigt, ist in den letzten Jahren endgültig gelöst und zu praktischer Verwendung durchgebildet worden durch die bewunderungswürdigen Methoden und Erfindungen von Prof. Korn.

Eine Unzahl von Verbesserungen und Neukonstruktionen, die Prof. Korn an Apparaten und Prinzipien durchführte, ermöglichten die Ausarbeitung drei verschiedener Methoden, von denen die beiden letzten allen Anforderungen der Praxis genügen.

Die drei Verfahren werden als das

1. telautographische,
2. phototelegraphische
   a) Selen-
   b) Reliefmethode, und
3. der Methode der Zwischenklischees

bezeichnet. Aus Raummangel kann auf die Verfahren hier nicht näher eingegangen werden.

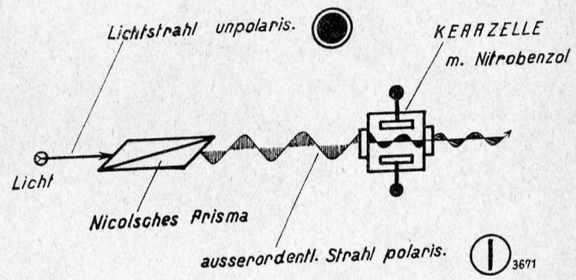


Abb. 1.
Wirkungsschema der Kerrzelle.
Unter dem Einfluß elektrischer Spannungen dreht sich die Polarisationsebene in der Kerrzelle und variiert dadurch die Helligkeit eines sie durchlaufenden polarisierten Lichtstrahles.

Die Schwierigkeit nun, die bisher verhinderte, die Phototelegraphie zur Telekinematographie auszubauen, liegt in der Übertragungszeit eines Bildes, die trotz Ersatz der bisher verwendeten Selenzellen durch lichtelektrische (Photo-) Zellen noch immer nicht unter $^1/_{20}$ sec (für das ganze Bild!) herabgedrückt werden konnte.

Die Hoffnungen, die man auf die Trägheitsfreiheit der Caroluszelle (Abb. 1) setzt, sind unberechtigt, angesichts der Tatsache, daß das Kornsche Saitengalvanometer (Abb. 2) bei gleicher Trägheitsfreiheit einer geringeren Verstärkung bedarf.

Die Schwierigkeiten, die die Fernkinematographie noch zu überwinden hat, liegen tiefer als nur in der trägheitsfreien Variation der Intensität eines Lichtstrahles.

Im folgenden sei versucht, an Hand der Prinzipien der Telekinematographie diese Schwierigkeiten auf möglichst wenige Einzelprobleme zurückzuführen und im Anschluß daran drei Verfahren zu beschreiben, von denen eins, das praktisch erprobt wurde, keineswegs befriedigte, während

die anderen beiden in der hier von mir vorgeschlagenen Form wohl noch kaum ausprobiert worden sind, obgleich sie nur in einer Zusammenfassung modernster Apparate bestehen. Eine Reihe von Teilproblemen, die sie enthalten, können überdies nur durch praktische Versuche genügend geklärt werden.

Kein technisches Problem gibt es, das nicht in der Natur bereits ideal gelöst wäre, so ist die schwingende Membram

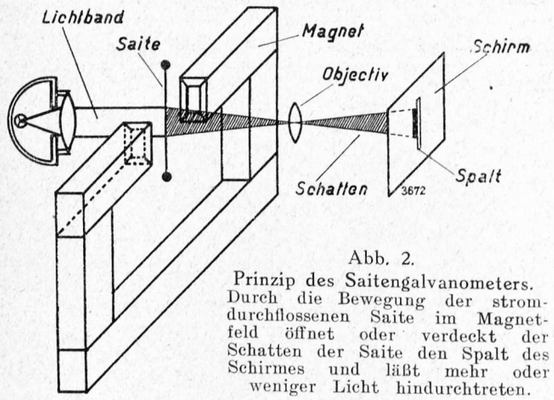


Abb. 2.
Prinzip des Saitengalvanometers.
Durch die Bewegung der stromdurchflossenen Saite im Magnetfeld öffnet oder verdeckt der Schatten der Saite den Spalt des Schirmes und läßt mehr oder weniger Licht hindurchtreten.

nur eine Nachahmung des Trommelfells, und so ist das Auge ein ideales Vorbild eines telekinematographischen Senders, aber — leider können wir es nicht nachbauen! Das von der Linse auf der Netzhaut entworfene Bild wird durch Millionen von Nervenstäbchen und -zäpfchen punktförmig aufgeteilt, aufgenommen und nach dem Gehirn telegraphiert und dort wieder auf unerforschte Weise zusammengesetzt.

Der Technik ist es jedoch nicht möglich, auf der Fläche eines Filmbildes (international 18 × 24 mm) etwa 2 000 000 Leitungen und 1 000 000 Selenzellen unterzubringen.

Die Vorgänge im Auge müssen daher in unsere Technik „übersetzt" werden, um nachgeahmt werden zu können. Zu diesem Zweck werden zwei Prinzipien benutzt, die beide darauf beruhen, daß das Auge nicht trägheitsfrei arbeitet und die in der Praxis bereits ausgiebig angewandt werden. Erstens bewirkt die Augenträgheit, daß wir eine gleichmäßig mit schwarzen Punkten sehr kleiner Ausdehnung und mit sehr kleinen Zwischenräumen bedeckte Fläche als um so

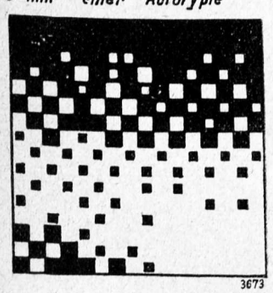


Abb. 3.

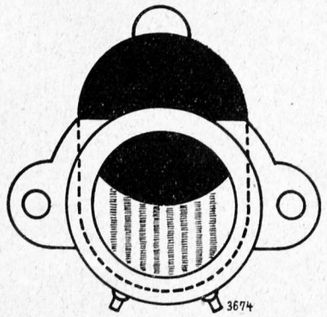


Abb. 4.

dunkler empfinden, je kleiner die Zwischenräume (oder je größer die Punkte) sind, und zweitens, daß zwei Bilder, die nacheinander, aber innerhalb $^1/_{20}$ sec in unser Auge gelangen, als gleichzeitig empfunden werden.

Das Druckverfahren der Zeitschriften und Zeitungen bei der Reproduktion von Bildern (Autotypien) beruht auf dem einen, die Erfindung der Kinematographie auf dem anderen Prinzip.

Praktisch wird die Punktzerlegung (in die durchaus genügende Anzahl von 25 Punkten pro 1 mm²) durch Kreuz- oder Kornraster erzielt, auf deren Theorie hier nicht näher eingegangen werden kann. Abb. 3 zeigt 9 mm² einer Autotypie bei entsprechender Vergrößerung [1]).

Für die Telekinematographie bedeuten diese Prinzipien:

1. wenn es gelänge, ein Bild punktweise nacheinander unserem Auge zuzuführen, so würde das „Nacheinander" als

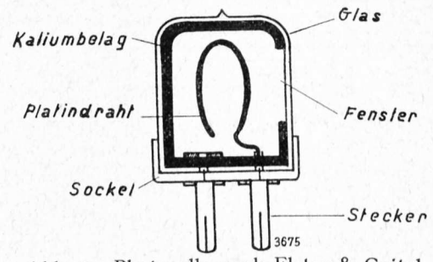


Abb. 5. Photozelle nach Elster & Geitel.

gleichzeitig empfunden werden, wenn alle Punkte innerhalb $^1/_{20}$ sec ins Auge gelangen;

2. wenn innerhalb 1 sec 20 Einzelbilder vom Auge aufgenommen werden, die (diskontinuierliche) Momentaufnahmen eines kontinuierlichen Vorganges sind, so reproduziert die Bilderfolge den kontinuierlichen Vorgang selbst.

Wenn es also möglich wäre, eine Vorrichtung, die Lichtimpulse in Stromstöße umwandelt, z. B. eine Selenzelle, Abb. 4, so über alle Punkte eines Bildes hinwegzuführen, daß sie alle in regelmäßiger Reihenfolge „abtastet", ohne einen auszulassen, und zwar innerhalb einer $^1/_{20}$ sec, so wäre dieser Teil des Fernseh-Problems als gelöst zu betrachten. Zur Übertragung eines Filmes auf elektrischem Wege wäre es dann also notwendig, einen einzelnen Bildpunkt eines normalen Filmbildes von 24 × 36 [das in 20 000 Bildpunkte von 0,04 mm² Fläche zerlegt zu denken ist²)] innerhalb

$\frac{1}{400000}$ sec aus seinem Helligkeitswert in einen elektrischen Impuls zu verwandeln.

Für diese Geschwindigkeit sind Selenzellen zu träge, obgleich sie in der Bildtelegraphie zur Umwandlung von Licht in Elektrizität gut brauchbar sind.

Aber auch bei Ersatz der Selenzellen durch die vollkommen trägheitsfreien Photozellen, Abb. 5, ist es doch ausgeschlossen, eine Zelle mit dieser Geschwindigkeit und Präzision mechanisch, etwa in der durch Abb. 6 dargestellten Weise, über ein beleuchtetes Filmbild hinwegzuführen.

Bei der Rekonstruktion des Bildes im Empfänger, die etwa durch einen haarfeinen Lichtstrahl, der eine Mattscheibe „abtastet", zu denken ist, würde es notwendig sein — und dies ist das Kernproblem der Telekinematographie —, den erzeugenden Lichtstrahl synchron und konphas über die Projektionsfläche zu führen, um verzerrungsfreie Bilder zu erzielen, d. h. die Reihenfolge und Geschwindigkeit der aufeinanderfolgenden Bildpunkte müssen sich im Sender und Empfänger durchaus entsprechen.

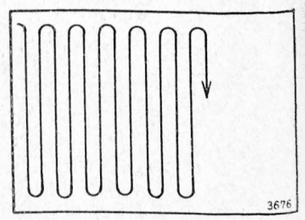


Abb. 6.

[1]) Man betrachte die Reproduktionen im „Funk" mit einer guten Lupe oder einem einfachen Mikroskop.

[2]) Das Format des Normal-Kinofilms von 18 × 24 ist auf eine Fläche von 24 × 36 proportional vergrößert worden, um bei der Bildpunktberechnung unscharfe Randstellen abblenden zu können.

Damit wäre das Problem der Telekinematographie zurückgeführt auf folgende Teilaufgaben:

1. Zerlegung und Zusammensetzung der Bilder in Punkte durch
2. trägheitsfreie Vorrichtungen bei
3. vollkommener Synchronisierung von Zerlegung und Zusammensetzung.

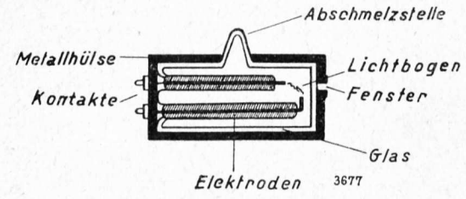


Abb. 7. Ultrafrequenzlampe.

Das Schema der Übertragung eines einzelnen Filmbildchens innerhalb $^1/_{20}$ sec kann also folgendermaßen beschrieben werden: Ein haarfeiner Lichtstrahl durchsetzt in regelmäßigen Zickzacklinien das Filmbild und „tastet" so alle Bildpunkte, wie in Abb. 6 bereits dargestellt, in regelmäßiger Folge nacheinander ab.

Übertragen werden

1. die Intensitätsschwankung,
2. die in zwei Komponenten zerlegte Bewegung

des Lichtstrahles, indem sie in elektrische Impulse umgewandelt werden. Im Empfänger werden die Stromstöße, die über drei verschiedene Leitungen ankommen, oder drei verschiedenen Wellen aufgedrückt worden sind, benutzt, um die Intensität eines im Empfänger selbst erzeugten Lichtstrahles zu variieren und ihn synchron und konphas mit dem Lichtstrahl des Senders zu steuern.

Die Steuerung des Lichtstrahles ist durch trägheitsfreie, abgestimmte Spiegeloszillographen denkbar, die Umwandlung seiner Intensität im Sender durch eine Photozelle, im Empfänger durch eine Ultrafrequenzlampe, Abb. 7, oder die Carolus-Kerrzelle. Alle drei Zellen arbeiten trägheitsfrei.

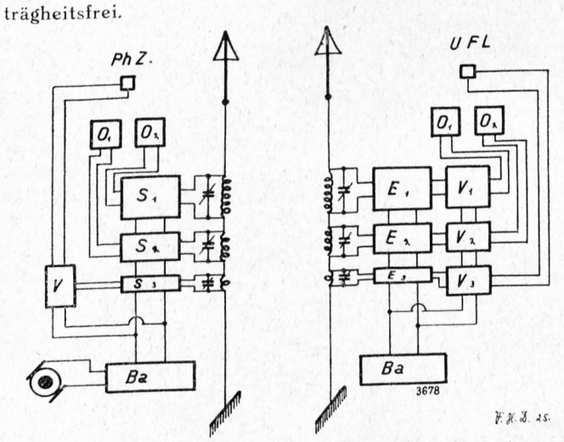


Abb. 8. Schematische telekinematographische Sende- und Empfangsanlage.
Synchronisierung durch dämpfungsfreie Röhrensender nach dem Vorschlag des Verfassers.

Für die Synchronisierung wurde folgende, von mir entwickelte Methode bisher noch nicht vorgeschlagen, ungedämpfte, durch Röhrensender erzeugte Schwingungen zu verwenden, die bei Leitungsübertragung durch Hintereinanderschaltung je zweier entsprechender Oszillographen (trägheitsfreie und abgestimmte) bei leitungsfreier Übertragung durch ihre Unveränderlichkeit (Konstanz) und Geschwindigkeit eine durchaus vollkommene Synchronisierung ermöglichen würden.

Ich weise hierdurch nachdrücklichst auf diesen Umstand hin, da die Mittel meines Laboratoriums einwandfreie Messungen zur Begründung von Patentansprüchen nicht erlaubten.

Voraussetzung ist Trägheitsfreiheit des mechanischen Systems der Oszillographen.

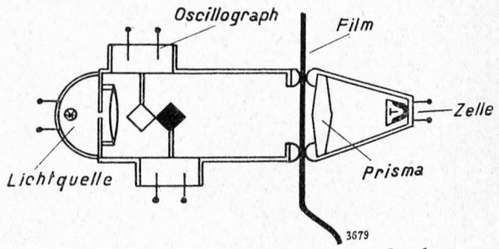


Abb. 9a. Telekinematographischer Sender.
Synchronisierung nach Vorschlag des Verfassers.

Das Schema einer solchen drahtlosen Sende- und Empfangsstation für Telekinematographie zeigt Abb. 8.

Die erste nach ähnlichen Gesichtspunkten tatsächlich erbaute Apparatur der letzten Jahre ist die von D. v. Mihaly, die mit Spiegeloszillographen, Saitengalvanometer und einer Sonderkonstruktion von Selenzellen ausgerüstet ist.

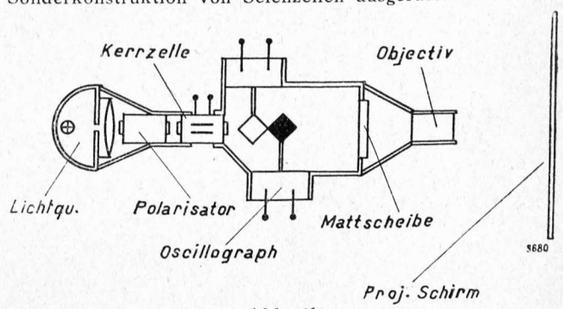


Abb. 9b.
Telekinematographischer Empfänger (zu Abb. 9a).

Die Synchronisierungseinrichtung dagegen arbeitet mit Stimmgabelunterbrecher und phonischem Rad (La Cour), deren Prinzipien uns hier zu weit führen würden. Der „Telehor" genannte Apparat erfüllte die Erwartungen nicht. Die Bilder erwiesen sich als unscharf und verschwommen, die Synchronisierung war nicht einwandfrei, die Geschwindigkeit der Übertragung für Filme unzureichend.

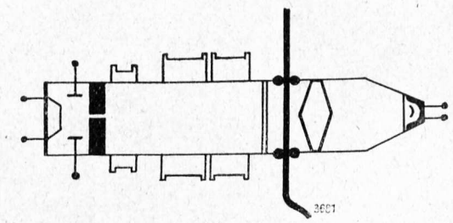


Abb. 10a.
Kathodenstrahl-Sender für Telekinematographie.
Synchronisierung nach Vorschlag des Verfassers.

Die Mitarbeiter von Carolus behaupten, daß im Leipziger Laboratorium befriedigende Filmübertragungsversuche angestellt worden seien, doch ist bis jetzt keinerlei Vorführung dieser Versuche oder Darstellung der Prinzipien erfolgt, und es kann daher nur der Ausspruch Korns anläßlich seines Vortrages im Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule wiederholt werden: „Hier ist Berlin, dort ist Leipzig, . . . bitte!"

Wie nahe indessen trotz aller Schwierigkeiten die Lösung liegt, möge die Beschreibung der folgenden beiden Anordnungen erweisen, die ich selbst leider nur zum kleinsten Teil untersuchen konnte. Abb. 9a und b zeigen schematisch Sender und Empfänger in ihrer prinzipiellen Wirkungsweise. Die Übermittlung ist nach Abb. 8 zu denken, die Synchronisierung erfolgt durch ungedämpfte Wellen. Der Film wird mit normaler Geschwindigkeit (18 bis 20 Bilder pro sec) an dem durch Oszillographen gesteuerten Lichtstrahl vorbei-

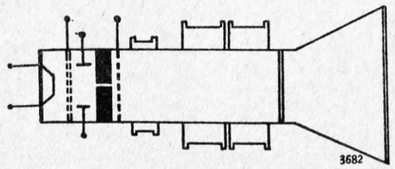


Abb. 10b.
Kathodenstrahl-Empfänger (zu Abb. 10a).

gezogen, wobei die Frequenz der Oszillographen so berechnet wurde, daß ein Filmbild in $^1/_{20}$ sec etwa acht- bis neunmal durchsteuert wird. Das Glasprisma bricht den Lichtstrahl aus jeder Lage in die Photozelle hinein.

Der mit der Kerrzelle ausgerüstete Empfänger enthält abweichend nur noch den zur Kerrzelle benötigten Polarisator und Analysator und statt des Filmes eine Mattscheibe. Das Mattscheibenbild kann entweder durch eine Lupe betrachtet oder mit Hilfe eines Objektivs vergrößert auf einem Schirme aufgefangen werden.

Schon frühzeitig ist darauf hingewiesen worden, daß der Lichtstrahl durch einen Kathodenstrahl ersetzbar ist, der sich unmittelbar nach dem Prinzip der Braunschen Röhre durch elektromagnetische Felder steuern läßt.

Anordnungen dieser Art zeigen Abb. 10a und b, deren Prinzip den mit Vakuumröhren Vertrauten ohne weiteres verständlich ist. Bemerkenswert sind die aus Blei bestehenden Diaphragmen und die unmittelbar hinter ihnen befindlichen kleinen Spulen, die den Zweck haben, das ausgeblendete Kathodenstrahlbündel noch weiter zusammenzudrängen. Das Prisma muß aus besonderem Stoffe bestehen, der Kathodenstrahlen bricht oder ablenkt, oder kann durch ein Solenoid ersetzt werden.

Die Steuerung der ablenkenden Spulen geschieht auch hier durch ungedämpfte hochfrequente Schwingungen.

Zu berücksichtigen ist, daß die so erzeugten Bilder niemals große Formate haben werden können, und daß Kathodenstrahlen überaus schädlich für die Augen sind.

So bemühen sich die Physiker seit nahezu sieben Jahrzehnten um die Lösung der Telekinematographie und die Liste der Erfinder umfaßt viele Namen. Heute ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß in sehr kurzer Zeit das Ziel erreicht sein wird und die Physik sich neuen, noch größeren Aufgaben zuwenden kann.

Die Straßenbahnstörungen in Würzburg

Von
Physiker Dr. **Gg. Decker**-Würzburg.

Die Störungen durch die elektrische Straßenbahn, die sich in Würzburg bei Aufnahme der Rundfunkdarbietungen zeigten und die einen Empfang an den den Straßenbahnlinien benachbarten Wohnungen bis zu Entfernungen von einigen hundert Metern fast unmöglich machten, ließen es angezeigt erscheinen, den Ursachen nachzugehen und durch Versuche festzustellen, worin die Ursachen zu suchen seien und vor allem, wie den Störungen abzuhelfen sei. Um die nötigen Grundlagen zu erhalten, wurde an die Mitglieder des Fränkischen Radio-Klubs, Sitz Würzburg, O.-Gr. des S. R. K., E. V., ein vom Verfasser ausgefertigter Fragebogen ausgegeben, um einerseits die Störungsarten festzulegen und anderseits die Mutmaßungen betr. der Ursachen der Beobachter kennenzulernen.

Nach Lage der hiesigen Verhältnisse konnten als Hauptursachen zweierlei in Frage kommen: einmal der Beleuchtungsstrom, dann die verwendeten Metallschleifbügel zur Stromabnahme von der Oberleitung. Bei der in den letzten Monaten durchgeführten Erneuerung des Wagenparks wurde ersterem Punkte bereits Rechnung getragen, und es ging auch aus den eingehenden Beobachtungsmeldungen hervor, daß eine Abhängigkeit der Störungen von der Beleuchtung nur in geringem Maße bemerkbar sei. Zur Untersuchung des zweiten Punktes wurden Mitte März umfangreiche Versuche veranstaltet. Gestützt auf Beobachtungen an andern Orten, bei denen sich einwandfrei der Vorzug von Kohlenschleifbügeln gegenüber Metallschleifbügeln gezeigt, hatte die Würzburger Straßenbahndirektion einen Wagen mit Kohlenschleifbügel versehen.

Die Versuche selbst wurden in den Nachtstunden nach Schluß des allgemeinen Verkehrs mit dem Wagen mit Kohlenschleifbügel und einem Wagen mit Aluminiumschleifbügel im Pendelverkehr auf Teilstrecken von einigen hundert Metern durchgeführt; in Bewegung war hierbei jeweils nur ein Wagen. Beobachtet wurde sowohl mit Empfangsgeräten in anliegenden Wohnungen, als besonders mit einem Dreiröhrengerät im Wagen selbst (Antenne: einige Meter Draht im Wagen ausgespannt, Erdung durch den Wagen). Während beim Fahren des Kohlenbügelwagens lediglich das Motorengeräusch hörbar war, das jedoch — und hierin liegt das wichtigste Ergebnis der Versuche — die Aufnahme von Rundfunksendern nicht übertönte, so daß die Worte verständlich waren — verursachte der Metallschleifbügelwagen ein Krachen, das jeden Empfang im Wagen unmöglich machte. Die Beobachtungsergebnisse der beweglichen und festen Empfangsstationen zeigten Übereinstimmung.

Erfreulicherweise wurde der Einbau von Kohlenschleifbügeln an Stelle der störenden Metallschleifbügeln seitens der Straßenbahndirektion in Aussicht gestellt.

*

In aller Kürze.

In England ist im Laufe des Februar die Hörerzahl auf 1 906 000 gestiegen.

Aus den Vereinigten Staaten wird gemeldet, daß im April d. J. zwei Flieger aus Detroit auf einem Nordpolflug ihre Flugzeuge mit den neuartigsten Kurzwellensendern auszurüsten gedenken. Die Sendeanlagen werden auf den Wellen 45 m und 61 m arbeiten. Es ist beabsichtigt, vom Flugzeug aus Nachrichten an amerikanische Zeitungen zu befördern.

Auf Hawai ist zwischen den 100 km voneinander entfernt liegenden Inseln Oahu und Lanai ein selbsttätiger Funkfernsprechdienst eingerichtet worden. Die Gespräche vermitteln die Funkstellen kyb (Honolulu) und krq (Lanai).

Der Rundfunksender im Kirchturm. Außer dem allgemein bekannten Rundfunksender in Hilversum, der mit einer Energie von rund 3 kW und auf der Welle 1050 m arbeitet, besitzt Holland in Bloemendaal in der Nähe von Haarlem bereits seit über zwei Jahren noch einen kleineren Sender von etwa 500 Watt Leistung, der Sonntags um 11.20 Uhr vorm. und 6.20 Uhr nachm. Predigten und Kirchenkonzerte verbreitet. Die Mittel für die Einrichtung dieser Sendestelle, die in der Hauptsache dazu bestimmt ist, den Kranken und Gebrechlichen durch Rundfunk die Möglichkeit zur Teilnahme an den Gottesdiensten zu geben, sind durch Sammlungen in der Gemeinde aufgebracht worden. Das Mikrophon (ein gewöhnliches Kohlenkörnermikrophon) ist bei der Kanzel aufgestellt, die Sendeanlage im Kirchturm untergebracht. Als Sendewelle wird neuerdings die Welle 315 m benutzt.

Ein Rundfunksender in Ägypten. Von einer französischen Gesellschaft ist vor kurzem ein Rundfunksender in Kairo in Betrieb genommen worden. Er hat eine Leistung von 2 kW und arbeitet vorläufig auf der Welle 325 m.

Empfangsstörungen in der Großstadt

Atmosphärische Störungen. — Fehlerquellen im Empfänger. — Lichtnetz, Straßenbahn und Hochfrequenzapparate.

Mitgeteilt vom Wissenschaftlich-Technischen Ausschuß des Funktechnischen Vereins zu Berlin.

Die in der Großstadt mit ihren weit verzweigten Straßenbahn- und Lichtnetzen auftretenden Störungen stellen ein recht unerfreuliches Kapitel im Rundfunk dar. Nicht nur, daß sie den Empfang des Ortssenders oft erheblich beeinträchtigen, sie machen für den, der mitten in einem Häuserblock des Innenbezirks wohnt, den Fernempfang zwar nicht zur technischen, aber auf alle Fälle zur ästhetischen Unmöglichkeit. Das ist um so schlimmer, als bisher kaum Mittel bekannt sind, um sie durch Maßnahmen am Empfänger selbst zu beseitigen oder wenigstens erheblich zu schwächen. Vielmehr bleibt als einziges Mittel, die Störungen an der Entstehungsstelle zu unterdrücken oder durch schaltungstechnische Maßnahmen ihre Ausbreitung zu verhindern. Bevor wir jedoch darauf näher eingehen, sei noch kurz einiges über Störungen gesagt, die nicht auf die Großstadt beschränkt sind, aber doch häufig mit den ausgesprochenen Großstadtstörungen verwechselt werden.

Hierher gehören zunächst die reinen atmosphärischen Störungen. Sie sind an sich im Gebiet der Rundfunkwellen relativ selten; in den Wintermonaten würde der Empfang jedenfalls durch sie überhaupt kaum leiden. Auf die Sommermonate trifft das nicht mehr ganz zu; immerhin sind auch hier die Tage nicht sehr zahlreich, wo die Freude an einem klaren Empfang dadurch getrübt wird. Übrigens wird der aufmerksame Hörer an einem gewitterschwülen Sommertage sicher die tatsächlichen atmosphärischen Störungen — die beiden häufigsten Vertreter sind der kurze scharfe Krach und das etwas länger andauernde Brodeln — als solche erkannt und von dem mehr oder weniger gleichmäßigen Rauschen, als das sich die Großstadtstörungen meist darstellen, unterscheiden gelernt haben. Über die Abhilfe ist wenig zu sagen; alle Vorschläge (und ihre Zahl ist Legion), die durch Verwendung bestimmter Schaltungen im Empfänger die Störungen dämpfen wollten, waren mehr oder weniger verfehlt. Meist werden die aufzunehmenden Signale dadurch ebensosehr geschwächt wie die Störungen, wobei allerdings oft subjektiv der Eindruck einer Verbesserung entsteht. Auch in der kommerziellen Telegraphie auf große Entfernungen, wo ja die atmosphärischen Störungen erhebliche geschäftliche Einbußen im Gefolge haben, ist schließlich als einziges Mittel, das eine Verbesserung brachte, die Verwendung immer stärker gerichteter Antennen auf der Empfangsseite übrig geblieben, wodurch wenigstens die Störungen aus den Richtungen, für die die Antenne „taub" ist, ausgeschieden werden.

Weitere Störungsmöglichkeiten können in der Empfangsanlage selbst liegen. Auch diese werden oft genug auf äußere Ursachen geschoben, obwohl ihre Herkunft sehr leicht durch Abnahme von Antenne und Erde festzustellen ist. Alle Geräusche, die dann noch übrig bleiben, müssen im Empfänger selbst zustande kommen. Hier stellen die Anodenbatterien ein leidiges Kapitel dar, besonders weil man über die Vorgänge in ihrem Innern gänzlich im Dunkeln tappt. Es braucht nur eine der zahlreichen Lötstellen durch Oxydation zerstört zu sein, oder ein wenig von der Elektrolyt-Flüssigkeit eine Brücke zwischen zwei Elementen zu bilden, um Anlaß zu brodelnden Geräuschen im Empfänger zu geben. Hier kann man nur raten, gute Fabrikate zu wählen und bei einem einmal erprobten zu bleiben. Hat man Verdacht auf einen Fehler, so kann man meist durch Ausmessen mit dem Voltmeter oder durch Wandern mit den Stöpseln den schadhaften Abschnitt feststellen und durch einen kurzschließenden Draht überbrücken, wobei sich natürlich die Spannung entsprechend vermindert.

Weitere Störungsursachen sind an allen den Stellen gegeben, wo Stromzuführungen zu bewegten Teilen vorhanden sind, also vorzugsweise bei Drehkondensatoren und Heizwiderständen. Einwandfrei ist hier eigentlich nur ein verlöteter biegsamer Leiter, der nirgends scheuert oder etwa in sich selbst teilweise bei der Bewegung kurzgeschlossen wird. Man kann sich leicht vorstellen, daß, wenn beispielsweise der Heizwiderstand der ersten Röhre nicht absolut sicheren Kontakt gibt, selbst ganz geringe Schwankungen durch die nachfolgenden Röhren genügend verstärkt werden, um unerträgliche Geräusche hervorzurufen. Wer also auf unsichere Kontakte in seinem Apparat Verdacht hat, der achte besonders auf diese Stellen.

Schließlich sei noch auf den häufig beobachteten Fall schlechter Isolation in den Transformatoren hingewiesen. Zwischen Primär- und Sekundärwicklung liegt, wie man sich durch einen Blick auf irgendeine Schaltung überzeugen kann, stets die volle Anodenspannung der Röhre, in deren Anodenkreis der Transformator eingeschaltet ist. Obendrein liegt die Sekundärseite stets am Gitter, also am empfind-

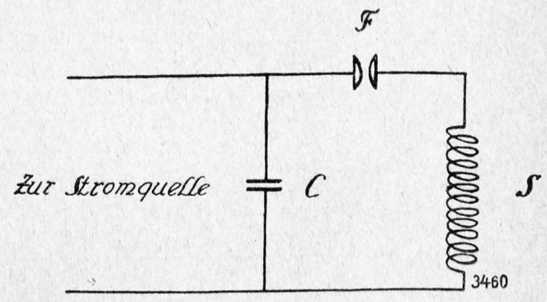


Abb. 1.

lichsten Teil der Röhre. Wenn die Isolation nicht ganz hervorragend ist, so ist hier zur Ausbildung von Kriechströmen Gelegenheit gegeben, die zu den verschiedenartigsten Störgeräuschen, vom leisen Brodeln bis zum ohrenbetäubenden Geknatter, Anlaß geben können. Hier kann bei etwaigem Verdacht nur der Vergleich mit einem als einwandfrei erprobten Exemplar Aufklärung bringen.

Nun zu den eigentlichen Großstadtstörungen. Sie gelangen auf dem Wege über die Antenne in den Empfänger und müssen also hochfrequenter Natur sein. So ist es selbstverständlich, daß die bekannten kleinen, an das Lichtnetz anzuschließenden Apparate, die zu medizinischen oder kosmetischen Zwecken Hochfrequenz erzeugen (Diathermie-Apparate, Radio-Lux und ähnliche) ganz ausgesprochene Störer des Rundfunks sind. Doch würden sie allein bei ihrer geringen Anzahl kaum ins Gewicht fallen. Das Schlimme ist, daß in sehr vielen Fällen solche Anlagen, die zunächst mit Hochfrequenz-Erzeugung gar nichts zu tun haben, unter bestimmten Bedingungen ungewollt Schwingungen hervorbringen. Diese Bedingungen sind nun fast stets gegeben, wenn in diesen Anlagen irgendwo Funken auftreten. Jedes Leiterstück und um so mehr z. B. die Wicklung eines Motors besitzt eine gewisse Kapazität und Selbstinduktion stellt also ein Gebilde dar, das zu elektrischen Schwingungen fähig ist. Es braucht dazu nur „angestoßen" zu werden, und diesen Anstoß zu bewirken ist gerade ein Funke hervorragend befähigt. Man vergleiche nur einmal die beiden Abb. 1 und 2.

Abb. 1 stellt ein normales Schaltschema des Schwingungskreises eines Funkensenders dar. Hierin bedeutet C

die Kapazität und S die Selbstinduktion des Schwingungskreises, F die Funkenstrecke.

Abb. 2 ist das ins Hochfrequenztechnische übersetzte Schema einer der bekannten Heißluftduschen (Fön). Hier bedeutet M die Feldwicklung des Motors, A den Anker, und an den Stellen B, wo die fast immer funkenden Bürsten sich befinden, sind zwei Funkenstrecken eingezeichnet. C mag die Kapazität der Zuleitungsschnüre und die verteilte Kapazität der Wicklungen umfassen. Das Ganze unterscheidet sich, wie man sieht, von der ersten Figur lediglich dadurch, daß die Selbstinduktion und die Funkenstrecke unterteilt sind. Die Fähigkeit eines solchen Systems, Schwingungen zu erzeugen, scheint danach ohne weiteres klar. Auf dieses oder ein ähnliches Schema lassen sich hinsichtlich ihrer hochfrequenten Eigenschaften die meisten an die Verteilungsnetze in der Großstadt angeschlossenen Maschinen und Apparate bringen, in denen an irgendeiner Stelle Funken auftreten. Auf sie soll im einzelnen noch weiter unten eingegangen werden. Vorher seien noch drei Punkte besprochen, die sich auf die Gesamtheit aller derartigen Störungsquellen beziehen.

Das ist einmal der Umstand, daß gerade kleine Apparate mit geringen Stromstärken oft besonders stark stören, während Maschinen mit größeren Strömen sich kaum bemerkbar machen. Der Grund hierfür ist, daß bei letzteren die

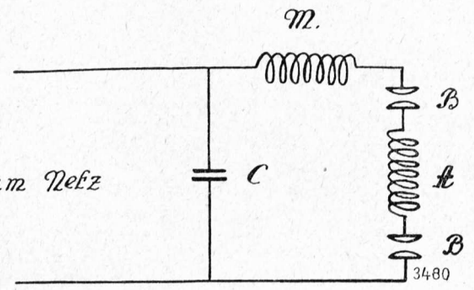


Abb. 2.

an den Unterbrechungsstellen auftretenden Erscheinungen wegen der großen Stromstärken nicht mehr als Funken, sondern als Lichtbögen anzusprechen sind. Nun ist ja zwar ein Lichtbogen (in der bekannten Poulsen-Schaltung) ebenfalls imstande, Schwingungen zu erzeugen, aber im allgemeinen nur unter Bedingungen (Magnetfeld, Wasserstoff-Atmosphäre, Kühlung der Elektroden), wie sie in den als Störer in Frage kommenden Apparaten nie verwirklicht sind. Dazu kommt, daß ein Bogen ja ungedämpfte Schwingungen erzeugt, der Funke jedoch gedämpfte, und zwar in den hier besprochenen Systemen derart stark gedämpfte, daß praktisch von einer definierten Wellenlänge überhaupt keine Rede mehr ist; daher wird jeder Empfänger, gleichviel auf welche Welle er abgestimmt ist, durch diese Störschwingungen beeinflußt.

Darauf, daß die Störungen trotzdem bei der Einstellung auf die Sendewelle besonders stark hervortreten, bezieht sich die zweite Bemerkung. Der Umstand, daß man den laufenden, aber noch keine Darbietungen gebenden Sender allein durch das Störungsrauschen einstellen kann, hat im Anfang tatsächlich dazu verleitet, die Nebengeräusche dem Sender zuzuschreiben. Doch hat man das bald als Irrtum erkannt. Es handelt sich vielmehr um eine Verstärkung der Störschwingungen durch das Zusammenwirken mit der Senderwelle. Einerseits wird nämlich das Audion durch die Belastung mit der Hochfrequenz des Senders in einen Zustand gesteigerter Empfindlichkeit gebracht, so daß es auch auf die Störwellen stärker reagiert. Anderseits hat man es bei der gleichzeitigen Einwirkung der aufzunehmenden Welle und der Störungen zweifellos mit einem Überlagerungsvorgang zu tun, der gleichfalls, wie bekannt, stets eine bedeutende Erhöhung der Empfindlichkeit mit sich bringt.

Die dritte Bemerkung schließlich bezieht sich auf die Ausbreitung der Störschwingungen. Die in den störenden Maschinen und Apparaten erzeugten Schwingungen müssen ja, da keine „Antennen" vorhanden sind, auf irgendeinem anderen Wege ausgestrahlt werden. Wie man festgestellt hat, sind es stets die anhängenden Leitungen, also vorwiegend das Lichtnetz und die Fahrleitungsdrähte der Straßenbahnen, längs deren sich die Störungen fortpflanzen und auf solche Empfangsapparate, die sich in ihrer Nähe befinden, übergehen. Daß das so ist, konnte z. B. festgestellt werden, indem man einen Fön, der sich durch besonders starke Störungen auszeichnete, statt vom Lichtnetz von einer gesonderten Akkumulatorenbatterie gleicher Spannung betrieb. Die Störungen blieben sofort aus. Die Entfernungen, auf die sich die störenden Wirkungen seitlich von den Leitungen erstrecken, sind nicht allzu groß. Beim Lichtnetz dürften sie 10 bis 20 m kaum übersteigen; die Störungen der Straßenbahnen sollen sich höchstens auf eine Entfernung von etwa 150 m ausbreiten.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen seien einige der hauptsächlichsten Störungsquellen im einzelnen besprochen. Die schon mehrfach erwähnte Straßenbahn dürfte hier wohl den ersten Platz beanspruchen. Wegen ihrer großen Bedeutung sind diese Störungen bereits einer eingehenden Untersuchung durch die Behörden unterzogen worden; über die Ergebnisse wurde bereits in der Öffentlichkeit Bericht erstattet, so daß hier nur kurz das Wichtigste wiederholt werden soll. Es hat sich herausgestellt, daß weniger der Motor mit seinen starken Strömen, als vielmehr der Lichtstromkreis die Störungen verursacht. Die ständigen Unterbrechungen an der Stromabnehmerrolle führen, wenn lediglich die Beleuchtung eingeschaltet ist (also bei stromlos fahrendem Wagen), zu Funkenbildungen, die starke Störschwingungen hervorrufen, während beim Betrieb des Motors diese Funken in Lichtbögen übergehen, die kaum zu Störungen Anlaß geben (vergleiche das oben Gesagte). So erklärt sich sehr einfach das Zunehmen der Nebengeräusche beim Empfang mit Eintritt der Dunkelheit. Mit der Abhilfe sieht es teils aus prinzipiellen, teils aus finanziellen Gründen recht traurig aus. Die Einschaltung von Kondensatoren hat sich wenig wirksam erwiesen, da damit die Funkenstrecke am Fahrdraht nicht überbrückt werden kann. Besser war die Erhöhung der Stromstärke des Lichtstromkreises in den Wagen durch Widerstandbelastung bis auf solche Werte, daß der Funke an der Stromabnehmerrolle in einen Lichtbogen umgewandelt wird. Eine Steigerung auf 2,5 bis 3 Amp. (gegenüber 0,5 bis 1 Amp. im normalen Falle) reichte aus, um die Störungen stark zu verringern. Doch genügt eine kurze Überlegung, um festzustellen, daß eine zusätzliche Belastung während der Dauer der Dunkelheit von etwa 1 kW in jedem einzelnen Wagen für die Straßenbahn kaum tragbar sein dürfte. Als sehr wirksames Mittel zur Beseitigung der Störungen hat sich die Verwendung von Kohle für den Schleifkontakt am Fahrdraht erwiesen (wobei die Kohle negativ gegen den Fahrdraht sein muß). Kohle als negativer Pol hat die Eigenschaft, schon bei sehr kleinen Stromstärken zur Lichtbogenbildung zu neigen, so daß auf diese Weise dasselbe erreicht wird, wie durch eine zusätzliche Belastung des Lichtstromkreises. In Frankfurt a. M. sind durch dieses Mittel die Straßenbahnstörungen ziemlich restlos beseitigt worden. Auch in anderen Städten, deren Straßenbahnen mit Bügelstromabnehmern versehen sind, besteht Aussicht auf Einführung von Kohlekontakten. In Berlin jedoch, wo man sich für das System der Rollenstromabnehmer entschieden hat, dürfte wohl in absehbarer Zeit mit einem Umbau kaum zu rechnen sein.

Über die Störungen, die sich über das Lichtnetz ausbreiten, war bereits oben einiges gesagt worden. Sie lassen sich übrigens unter Umständen dadurch von anderen Störungen trennen, daß man den Hauptschalter der Anlage ausschaltet oder die Sicherungen herausschraubt. Wenn kein geerdeter Nulleiter vorhanden ist (der bekanntlich ungesichert durchgeführt wird), werden die Störungen, die auf diesem Wege eindringen, zum größten Teil verschwinden. Daß es sich auf alle Fälle empfehlen wird, den Empfänger nicht zu nahe an einem Teil der Lichtleitung aufzustellen und die Zuleitungen von Antennen und Erde möglichst weit davon entfernt zu führen, ist wohl selbstverständlich. Was die Störungen im einzelnen angeht, so war von den kleinen Hochfrequenzapparaten zu sanitären Zwecken bereits im Anfang die Rede. Zu den Apparaten, die zwar nicht unmittelbar zur Erzeugung von hochfrequenten Schwingungen dienen, ihrer Entstehung aber durch ihren Aufbau ganz besonders günstige Bedingungen geben, gehören die ärztlichen Röntgen-Instrumentarien und auch die neuerdings stark in Aufnahme kommenden elektrischen Entstaubungs- und Gasreinigungsanlagen. Bei den hier auftretenden Hochspannungen ist eine Abhilfe meist nur durch den Einbau von umständlichen und teuren Siebketten möglich, wozu sich die Besitzer nur selten bereitfinden werden.

Im übrigen kommen als Störer in der Hauptsache solche Anlagen oder Apparate in Frage, welche Elektromotoren enthalten (Fahrstühle, Schlächterei- und Bäckereibetriebe, Ventilatoren, Heißluftduschen, Nähmaschinen, um nur einige zu nennen). Hier gelingt es oft, durch eine einfache Einschaltung eines Kondensators den Übergang der hochfrequenten Ströme in das Leitungsnetz zu verhindern. Über die Größe des Kondensators und die zu wählende Schaltung läßt sich dabei keine einheitliche Regel aufstellen. Wenn in einem bestimmten Falle eine solche Maschine einwandfrei als Störer festgestellt ist, wird es meist gut sein, wenn einige Funkfreunde durch systematische Zusammenarbeit die Abdrosselung der Störungen versuchen. Die Schaltung eines Kondensators von der Größenordnung eines Mikrofarad unmittelbar parallel zu den Motorklemmen oder zwischen eine Leitung und das Motorgehäuse oder ähnliches haben schon oft gründlichen Erfolg gehabt. Häufige Mitteilungen von Funkfreunden über derartige einfache Maßnahmen, durch die eine Schwächung oder Beseitigung der Störungen gelungen ist, wären sehr erwünscht und könnten vielleicht vielen, die noch darunter zu leiden haben, Hilfe bringen.

Auch die Elektrizitätszähler enthalten übrigens zum Teil Motoren und können zu recht unliebsamen Störungen Anlaß geben, ebenso wenn sie zur Bauart der oszillierenden Zähler gehören, deren beweglicher Teil hin und her pendelt; die Umsteuerung erfolgt durch Kontakte, die durch den entstehenden kleinen Funken unter Umständen bei jedem Hin- und Hergang einen Knack im Empfänger hervorrufen. Ferner ergibt das Ein- und Ausschalten eines Beleuchtungskörpers oder sonstigen Stromverbrauchers, das ja auch stets von einem Funken am Schalter oder Steckkontakt begleitet ist, deutlich hörbare Knackgeräusche, natürlich nicht nur bei Schaltungen in der eigenen Wohnung, sondern unter Umständen im ganzen Hause.

Daß auch ganz geringe Spannungen (unter der Voraussetzung einer Funkenbildung) genügen, um Hochfrequenzschwingungen hervorzurufen, dafür sind die Hausklingelanlagen ein Beispiel. Das charakteristische Rasseln im Empfänger, das den Vibrationen des Klingelklöppels entspricht, wird wahrscheinlich vielen Rundfunkhörern aus eigener Erfahrung bekannt sein. Da es sich bei nicht allzu ausgedehnten Klingelanlagen nur um wenige und sehr kurz dauernde Störungen handelt, dürfte sich eine Beseitigung im allgemeinen erübrigen.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß auch die Zündfunken von Automobilmotoren trotz des Fehlens von ausgedehnten Gebilden, die die Ausstrahlung übernehmen könnten, gelegentlich stören.

Das Bedauerliche in diesem ganzen Kapitel der Großstadtstörungen bleibt, daß sich im ganzen genommen über die Abwehrmaßnahmen recht wenig Hoffnungsvolles sagen ließ. Vielleicht bringt in vielen Fällen die Verwendung einer Rahmenantenne eine merkliche Besserung, und mit einer kleinen Apologie des oft geschmähten Rahmens soll daher diese Abhandlung geschlossen werden. Für den Empfang des Ortssenders in störungsreichen Gegenden hat er so wichtige Vorzüge, daß sein einziger Nachteil, die geringe aufgenommene Energie, fast bedeutungslos erscheint. Wichtig ist in dem vorliegenden Zusammenhang vor allem, daß die Rahmenantenne eine gewisse Anzahl von Störungen ausschaltet oder stark schwächt, nämlich solche, die nicht in ihrer günstigsten Empfangsrichtung liegen. Ein weiterer großer Vorteil ist, daß die Erdung fortfällt, durch die gerade in der Großstadt sehr viele Störungen nicht nur hochfrequenter, sondern auch niederfrequenter Natur eindringen, ganz abgesehen davon, daß mit der zunehmenden Zahl der Rundfunkteilnehmer die gegenseitigen Kopplungen benachbarter Empfangsanlagen durch Benutzung gemeinsamer Erdungen immer häufiger werden und sich überaus unangenehm bemerkbar machen. Und wie steht es denn in Wirklichkeit mit der geringen Energie? Man sagt dem Rahmen nach, daß er etwa hundertmal weniger brächte als eine gute Hochantenne. Das mag zutreffen, aber wer hat denn in der Großstadt eine „gute Hochantenne"? Das was gemeinhin so bezeichnet wird, verdient oft höchstens den Namen „Außenantenne" und gibt vielleicht zehn- bis fünfzehnmal mehr Energie als ein nicht zu kleiner Rahmen (etwa 10 Windungen von 1 m Seitenlänge). Praktisch stellt sich danach die Sache so dar, daß die Verwendung eines Rahmens den Mehraufwand einer Röhre erfordert, was für den, der ohnedies einen Röhrenapparat verwendet, kaum ins Gewicht fällt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß man mit drei Röhren in 6 bis 8 km Entfernung von einem Sender der üblichen Leistung noch hervorragenden Lautsprecherempfang erzielen kann. Wenn es übrigens mit der geographischen Richtung zum Sender gut paßt (auf 20 bis 30° kommt es dabei kaum an), kann man oft den Rahmen auf der Rückseite eines Möbelstückes verlegen, und hat dann eine Anlage, die mit störenden Anhängseln nach außen überhaupt nicht mehr in Erscheinung tritt.

Trotz der günstigen Eigenschaften der Rahmenantenne möge nun der Leser nicht annehmen, daß damit das Heilmittel gegen Störungen gefunden sei. Vielmehr bleibt das Richtigste und Wirksamste die Unterdrückung der Störungen an der Entstehungsstelle selbst. Wenn darüber in den obigen Ausführungen noch wenig Befriedigendes gesagt werden konnte, so liegt das vor allem daran, daß dieses neue Gebiet — und es ist ja nicht älter als der Rundfunk — bisher noch zu wenig erforscht wurde. Eine systematische Bearbeitung der damit zusammenhängenden Fragen, an der mitzuwirken die Funkfreunde besonders berufen sind, wird auch ohne Zweifel bald zu einer Lösung der Aufgabe führen, die Störungen zu beseitigen, einer Aufgabe, die vom theoretischen Standpunkt durchaus nicht sehr schwierig erscheint.

Es kommt aber noch etwas anderes hinzu. Der Rundfunk, dieser junge Sprößling der fortschreitenden Technik, genießt von der kulturellen Seite her noch nicht in allen Kreisen die Einschätzung, die er verdient. Die Rücksichtnahme auf ihn und seine Bedürfnisse ist durchaus noch nicht so selbstverständlich, wie man es wünschen möchte. Wenn hier eine Wandlung eingetreten sein wird, wenn es sich eben von selbst verstehen wird, daß ein den Rundfunk störender Motor mit einem Schutz versehen wird, oder daß im Fall größerer Anlagen, wie z. B. der Straßenbahn, auch finanzielle Opfer zu seinen Gunsten übernommen werden, dann erst können wir hoffen, von den lästigen Störungen beim Empfang in der Großstadt befreit zu werden. *Dr. Samson.*

Drei Zeichenfehler. In dem Aufsatz „Wie mißt man die Eigenwelle einer Antenne" in Heft 15 des „Funk-Bastler" Seite 175 haben sich drei Zeichenfehler eingeschlichen, die die meisten unserer Leser sicher wohl selbst schon entdeckt haben. In Abb. 6 des Aufsatzes ist die Spule des Wellenmessers versehentlich kurz geschlossen gezeichnet, in Abb. 7 muß der Kondensator C_A mit C' bezeichnet werden. Außerdem steht in Abb. 1 fälschlich C_1 statt L_2.

Die Gefahren der Sendefreiheit

In Heft 14 des „Funk-Bastler" hatten wir einen Aufsatz „Wo bleibt die Sendegenehmigung?" abgedruckt und in Heft 15 des „Funk" die Stellungnahme der Deutschen Reichspost zu dieser Frage veröffentlicht. Hier nimmt L. v. Stockmayer, der Schriftführer des „Deutschen Sendedienstes" und Vorsitzende des Oberdeutschen Funkverbandes, noch einmal zu diesen Gedankengängen Stellung.

Da die Erwiderung des Reichspostministeriums auf meinen Aufsatz „Wo bleibt die Sendegenehmigung?" in Heft 14 des „Funk" im Klarstellen des Geschäftsgangs stecken bleibt, so ist Gefahr vorhanden, daß der wesentliche Punkt dieser Darlegung übersehen wird. Dieser muß aber im Dienste der Sache — und nur darum handelt es sich — noch einmal hervorgehoben werden.

Der Aufsatz dreht sich in der Hauptsache nur darum: „Es mögen die zuständigen Behörden sich hüten, etwas zu verbieten, was sich nicht verbieten läßt, weil das Verbot nicht überwacht werden kann."

Wir haben nicht verkannt, daß die Freigabe des Sendens für alle diejenigen einen harten Entschluß bedeutet, denen die Wahrung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, besser gesagt der Ruhe unseres Staates, obliegt. Der „Berliner Lokalanzeiger" weist in der Morgenausgabe vom 13. März d. J. schon auf die Gefahr hin, die durch die bolschewistische Funkpropaganda von Moskau her droht. Der „Funk" brachte es im Verfolg meines letzten Artikels. Ja, tut denn der Bolschewismus damit nicht das von seinem Standpunkt aus einzig Vernünftige? Liegt es denn nicht nur an Rußlands technischer Verwahrlosung, daß dieses Netz funktechnischer Propaganda nicht längst den ganzen Erdball umspannt? Eine Weltrevolution, wie sie dem Bolschewismus vorschwebt, bedarf doch der Nachrichtenmittel. Von jeher sind die Revolutionen durch geheime Boten vorbereitet worden. Gibt es etwas Prächtigeres, als die elektro-magnetische Welle, deren Herkunft niemand kennt und die jeder Verständigte auffangen kann? Es ist eine glatte Selbstverständlichkeit, daß der Bolschewismus sich der Funkentelegraphie bedient und daß er seine Empfangs- und Sendestationen in der ganzen Welt zu organisieren sucht.

Nun entsteht für uns nur die Frage: Können wir das verhindern? Dazu müssen wir die Bolschewisten-Welle kennen. Sie kann zwischen 0 und 3000 oder mehr liegen, sowohl im Gebiet der kurzen Wellen, als auch in allen höheren Gebieten. Aus betriebstechnischen Gründen ist aber anzunehmen, daß man sich der kurzen Wellen unter 100 m wegen der großen Reichweite und der billigen Kraftquelle bedienen wird. Vor allem aber auch deshalb, weil in der Anzahl von Wellen, die in diesem Bereich allnächtlich den Äther durchströmt, die Beobachtung einer einzelnen größere Schwierigkeiten macht.

Wenn also der Staat diese Wellen herausfischen will, so muß er Kurzwellenempfangsstationen haben, die enger zusammenstehen, als die vermutliche Reichweite der bolschewistischen Relaisstationen beträgt. Da man diese nicht kennt, so müssen es eben viele sein. Sehr viele sogar. Es müssen also einige Hundert Beamte angestellt werden, die allnächtlich die aufzustellenden Beobachtungsstationen besetzen. Sie haben die angenehme Aufgabe, verdächtige Chiffretelegramme aufzunehmen und — nachher so klug zu sein wie zuvor, denn der Teufel weiß, wo sie herkommen.

Und wenn Moskau sich einen Großkraftkurzwellensender wie K. D. K. A. baut, der um die halbe Erdkugel reicht, dann hilft alles Beobachten nichts und Moskau setzt sich eben durch.

Die Privatsender aber, die auf dem Relaiswege Moskau zu erreichen suchen, sind kleine, harmlos aussehende Geräte und ihre Kraftquellen sind nicht groß, so daß es eine bare Unmöglichkeit ist, sie außer Tätigkeit zu setzen.

Also: der private Kurzwellenverkehr läßt sich nicht unterbinden. Das ist die Erkenntnis, der man sich nicht entziehen kann. Das ist das, was schon im vorigen Artikel ausgeführt wurde. Es ist schade um die viele Mühe, die sich die verantwortlichen Stellen geben. Die Danaïden haben bis heute ihr Faß noch nicht vollgekriegt.

Man sollte das fruchtlose Bestreben so bald wie möglich aufgeben und sich umschauen, was man tun kann, um der riesigen Gefahr auf anderem Wege zu begegnen. Denn wir wissen es vom Krieg: ein starkes Mittel löst sofort ein starkes Gegenmittel aus.

Es besteht in der Beobachtung und in der Vorbereitung der Gegenwehr.

Die behördliche Beobachtung ist nicht möglich. Aber die private kann es. Wenn in den Vereinigten Staaten etwa 30 000 Sender und Beobachter allnächtlich am Werk sind, so ist die Wahrscheinlichkeit, daß ein ungesetzlicher, organisierter Verkehr entdeckt wird, recht groß. Gibt man in Deutschland das Kurzwellensenden den Funkvereinen frei, so haben wir binnen Jahresfrist einige Tausend registrierte und mit bekannten Personen besetzte Stationen, die aus reinster Selbsterhaltung, aus Korpsgeist und Funkdisziplin heraus aufs schärfste zusammenarbeiten werden, um Schwarzsender und Verdächtige festzustellen. Kann man ihren Aufstellungspunkt nicht ermitteln, so wird es schon von großem Wert sein, ihre Sendungen aufzunehmen und zu entschlüsseln. Wie das gemacht würde, das lasse man die Sorge der Funkfreunde und des deutschen Sendedienstes sein. Man muß ihm nur ein Mittel dazu geben, dann findet sich der Weg.

Aber das viel bessere Mittel ist der alte Spruch: Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil. Droht eine ungesetzliche Nachrichtenorganisation zur öffentlichen Gefahr zu werden, so müssen wir ihr eine noch viel stärkere entgegensetzen. Wer dann gewinnt, ist nicht zweifelhaft.

In dem Deutschen Sendedienst wird nach Freigabe des Sendens diese Organisation erwachsen, die im Notfall den staatlichen Nachrichtenmitteln eine ebenso erwünschte Bereicherung bringen wird, wie dies in den Vereinigten Staaten bereits eingeleitet ist. Nie wird der Umsturz über solche Mittel verfügen können, wie sie die Funkfreunde mit leichter Mühe aufbringen können. Schon jetzt hat der erste deutsche Kurzwellensendetag bei den wenigen Sendern, aber mit Hilfe der D. E.-Leute (deutsche Empfänger) über 800 Beobachtungen gebracht. Lassen wir statt der jetzt genehmigten Sender zehnmal mehr, statt der 260 D. E.-Leute 1300 tätig sein, so läßt sich etwa ermessen, was an Beobachtung geleistet werden wird. Freilich gehört zur Auswertung solcher Massen eine Organisation, die vorläufig noch nicht besteht. Da aber ein öffentliches Interesse vorliegt, können auch öffentliche Mittel dazu verwendet werden.

Der Weg ist klar, die Bahn ist frei. Was uns hindert, ist der Mangel eines Einblicks in die fast grenzenlosen Möglichkeiten des Kurzwellenverkehrs. Man schenke dem Deutschen Sendedienst das Vertrauen, um das, ach schon so oft, gebeten wurde.

Man packe zu und mache sich die Dienste dieser Privatorganisation zunutze, die freier in ihrer Betätigung ist, als eine amtliche und durch ihre bald zu erreichende große Zahl die allerweitesten Möglichkeiten eröffnet.

*

Die Stellungnahme des Deutschen Funktechnischen Verbandes.

Zu den Ausführungen des Herrn L. v. Stockmayer „Wo bleibt die Sendegenehmigung?" nimmt der Deutsche Funktechnische Verband wie folgt Stellung:

Der Deutsche Funktechnische Verband wünscht nicht, daß in der Frage der Sendegenehmigung von zwei Ausschüssen, sondern von einem verhandelt wird. Herr v. Stockmayer ist — wie auch aus dem Schreiben des Reichspostministeriums hervorgeht — Mitglied dieses einen Verhandlungsausschusses. Der Deutsche Funktechnische Verband behält sich nur vor, für die Verhandlungen mit der Reichspost Mitglieder des Deutschen Sendedienstes hinzuzuziehen. In der Organisation des Deutschen Funktechnischen Verbandes bestehen in keiner Weise irgendwelche Unklarheiten. Der Deutsche Sendedienst stellt lediglich die Interessenvertretung der im Deutschen Funktechnischen Verband vereinigten Kurzwellensender dar und hat gar nicht die Absicht, Verhandlungen mit der Reichspost direkt zu führen. Im übrigen ist Vorsorge getroffen, daß die Einheitlichkeit bei den Verhandlungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes mit dem Reichspostministerium in jeder Hinsicht gewahrt bleibt.

Der Aufsatz „Wo bleibt die Sendegenehmigung?" ist somit lediglich als eine rein private Meinungsäußerung des Herrn v. Stockmayer anzusehen.

Verzerrungserscheinungen bei Niederfrequenzverstärkern

Von

Albrecht Forstmann.

Viele Funkfreunde legen zu wenig Wert auf die Ausgestaltung des Niederfrequenzverstärkers, der dazu bestimmt ist, die für den Lautsprecher bestimmte Energie aufzubringen, und der eine Hauptquelle von Verzerrungen ist. Es ist daher, bevor man sich auf den Bau von Geräten, die zur Erzielung möglichst großer Reichweiten bestimmt sind, wirft, erforderlich, zunächst einmal den Niederfrequenzteil zu untersuchen und ihn so zu gestalten, daß seine Hauptfehler, Röhrenübersteuerung, falsche Gittervorspannung und mehr oder weniger starke Frequenzabhängigkeit, beseitigt werden.

Die beiden hauptsächlichsten Fehler beim Niederfrequenzverstärker rühren, gleichviel welche Art von Niederfrequenzverstärkung man benutzt, von einer falschen Benutzung der Röhren her, und zwar einmal von nicht richtiger Wahl der Gittervorspannung und ferner von einer Übersteuerung der Röhren. Wenn man nicht selber einmal das Arbeiten eines Verstärkers unter Benutzung eines Milliamperemeters beobachtet hat, macht man sich keinen Begriff davon, wie leicht ein Verstärker übersteuert ist, dem man beim gewöhnlichen Hören höchstens bei Forte-Stellen des Orchesters eine Übersteuerung, die sich dann in einem Verwischen der einzelnen Instrumente bemerkbar macht, anmerken kann. Die Wahl der richtigen Gittervorspannung erfolgt, wenn man die Charakteristik der Röhren nicht genau kennt, durch Ausprobieren, am einfachsten bei Verwendung von Potentiometern. Sehr zu begrüßen wäre es allerdings, wenn die Funkvereine Röhrenmeßgeräte für ihre Mitglieder hätten, mit denen am genauesten die zweckmäßigste Gittervorspannung festgestellt werden kann.

Wie man an Hand der aufgenommenen Röhrencharakteristik die Gittervorspannung richtig einstellt, soll an der Abb. 1 gezeigt werden.

Wie wir wissen, erhalten wir nur dann im Anodenkreis Spannungsschwankungen, die den ans Gitter gelegten in bezug auf die Form der Amplituden genau gleichen, wenn wir auf dem geradlinigen Teil der Charakteristik bleiben, denn ein Arbeiten an nicht geradlinigen Teilen der Kennlinie hat zur Folge, daß die Teile der Amplituden des Anodenkreises, die solchen nicht geradlinigen Kennlinienstrecken entsprechen, Formveränderungen gegenüber den ans Gitter gelegten erleiden. Diese elektrischen Formveränderungen bedeuten dann ihrerseits wieder Entstellungen der Schallamplituden, d. h. es entstehen Verzerrungen als Folge der Wahl eines falschen Arbeitspunktes, — als solchen bezeichnet man bekanntlich den Schnittpunkt, den eine auf der Abszisse im Punkte der negativen Gittervorspannung errichtete Senkrechte mit der Kennlinie ergibt.

In Abb. 1 würde z. B. die beste Vorspannung —5 Volt sein, denn in diesem Falle erstreckt sich der geradlinige Teil der Kennlinie über eine Gitterwechselspannung von 0—10 Volt. Zwar liegt auch noch ein Teil der Charakteristik in einem positiver Gittervorspannung entsprechenden Gebiet, an einem solchen Teil kann man aber nicht arbeiten, da infolge des dadurch entstehenden Gitterstromes auch wieder Entstellungen der Anodenspannungsamplituden eintreten. Bezüglich der Gittervorspannung sei hier noch gesagt, daß diese immer gegen das negative Heizfadenende gemessen wird. Man lege den Heizwiderstand in die positive Heizleitung und erzeuge die Vorspannung durch eine besondere Batterie.

In Abb. 2 sind die Kennlinien zweier Röhren gegeben und zwar ist jede Kennlinie bei einer Anodenspannung von 100 Volt aufgenommen. Wie wir sehen, beginnt die eine (e_1) sich bei —30 Volt Gittervorspannung von der Nullinie zu erheben, während dies bei der anderen (e_2) bei —15 Volt der Fall ist. Man sagt hier, die erste Röhre hat einen größeren Durchgriff als die zweite. Bei der Röhre mit kleinerem Durchgriff liegen also die einzelnen Kennlinien über einem viel kleineren Gitterspannungsgebiet verteilt als bei der Röhre mit größerem Durchgriff; wir können also hier mit viel kleineren Gitterspannungsschwankungen bei der Röhre mit kleinerem Durchgriff dieselbe Spannungsschwankungen im Anodenkreis herbeiführen als bei der Röhre mit größerem Durchgriff, bzw. wir erhalten mit gleichen Gitterwechselspannungen bei Röhren mit kleinem Durchgriff viel größere Anodenwechselspannungen, als bei solchen mit großem Durchgriff. Da aber bis zum Gitter der letzten Röhre jede Verstärkung, gleichviel ob die Kopplung der Röhren durch Scheinwiderstände oder reine Verlustwiderstände erfolgt, eine reine Spannungsverstärkung ist, so heißt das, daß der Verstärkungsgrad einer Röhre um so größer sein wird, je kleiner ihr Durchgriff ist, eine experimentelle Bestätigung übrigens auch der Formel

$$V = \frac{1}{D} \cdot \frac{Ra}{Ri + Ra},$$

deren Ableitung hier zu weit führen würde.

Bei Verwendung von Transformatoren oder Drosseln im Anodenkreis kann man nun mit dem Durchgriff der Röhren nicht zu sehr heruntergehen, da man sonst einmal — um

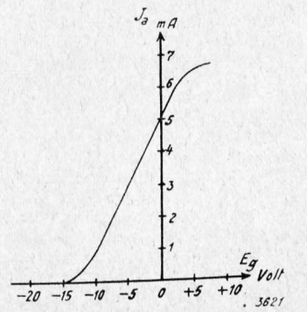


Abb. 1.

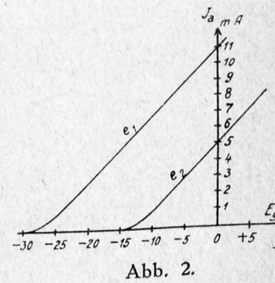


Abb. 2.

einen genügend großen Teil der Kennlinie im negativen Bereich zu haben — zu hohe Anodenspannungen benötigen würde, und da vor allem die Anpassung des äußeren Widerstandes an den inneren Röhrenwiderstand in dem nachfolgend besprochenen Sinne u. U. Schwierigkeiten bereiten wird, da ja Ri mit abnehmendem Durchgriff wächst.

Bei Transformatoren und Drosselverstärkern soll die untere Grenze für den Durchgriff 12 bis 15 v. H. sein.

Bei Widerstandsverstärkern kann der Durchgriff aber viel kleiner sein, da hier sowohl die Kennlinien- als auch die Anpassungsverhältnisse viel günstiger liegen. In England verwandte man daher schon seit mehreren Jahren Spezialröhren für Widerstandskopplung, und zwar wurde hier die Röhre DE 5b der Marconi-Gesellschaft mit einem Durchgriff von 4 v. H. verwandt. In Deutschland sind in letzter Zeit auch für diese Verstärkerart günstige Röhren in den Handel gekommen, und zwar die Valvo Ökonom W und später die Loewe LA 77 und die Ultra-Resisto, die wohl in Anlehnung an die — wenigstens in Fachkreisen schon lange bekannte — Marconiröhre entstanden sind.

Wir kommen nun zum zweiten oben erwähnten Punkt, der Übersteuerung der Röhren. Hier kommt es vor allem auf die richtige Wahl der letzten Röhre an. Da diese dazu bestimmt ist, dem Lautsprecher eine möglichst große Energie zu liefern, so ist hier eine Röhre zu wählen, die eine möglichst große Emission hat. Während es sich, wie wir gesehen haben, bei den andern vorherliegenden Röhren um einen möglichst kleinen Durchgriff handelte, und die Steilheit nicht so sehr ins Gewicht fiel, handelt es sich bei der letzten Stufe vor allem darum, daß die Steilheit der hier verwendeten Röhre möglichst groß ist; ja hier ist es sogar, wenn man nicht besondere Meßinstrumente im Gerät hat, besonders erforderlich, daß die Röhre einen nicht zu kleinen Durchgriff hat, denn sonst würde einmal zur Erzielung der notwendigen Emission eine verhältnismäßig sehr hohe Anodenspannung erforderlich sein, und ferner be-

steht bei kleinem Durchgriff viel leichter die Gefahr der Übersteuerung, als bei Röhren mit größerem Durchgriff. Bei Röhren mit sehr großer Steilheit und sehr kleinem Durchgriff, wie z. B. bei der RE 87, erreicht man zwar mit sehr kleinen Gitterspannungsschwankungen eine vollkommene Aussteuerung (man kommt also mit einer Röhre vorher vielleicht

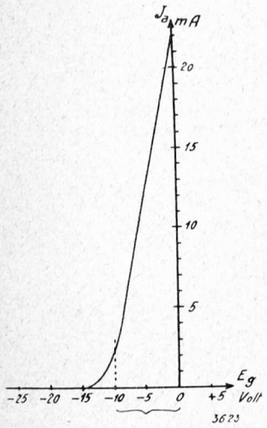


Abb. 3.

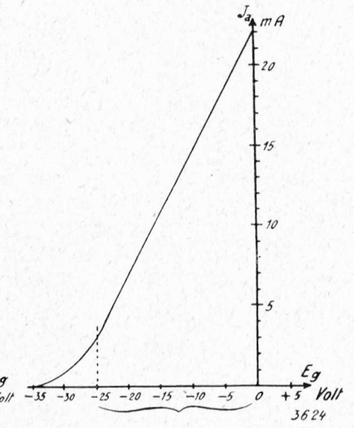


Abb. 4.

aus), es besteht aber hier auch viel mehr die Gefahr der Übersteuerung, also des Auftretens von Verzerrungen; ferner ist bei Röhren mit sehr kleinem Durchgriff die Wahl der Gittervorspannung ziemlich kritisch. Man nehme also zweckmäßiger eine Röhre mit größerem Durchgriff und etwas geringerer Steilheit an letzter Stelle und verwende eine Röhre mehr, als daß man sich der Gefahr der Übersteuerung aussetzt. Als Endröhre ist die RE 97 bei Anwendung von 250 Volt Anodenspannung und 18 Volt negativer Gittervorspannung sehr zu empfehlen; Röhren wie z. B. die RE 87 sind in der Anschaffung und im Betrieb sehr teuer.

Diese Verhältnisse seien nochmals an einer Abbildung klargemacht. Zur Aussteuerung derselben Energie würden wir bei einer Röhre auf der in Abb. 3 wiedergegebenen Charakteristik eine Gitterwechselspannung von 4,5 Volt eff. benötigen, während wir bei der der in Abb. 4 wiedergegebenen Charakteristik entsprechenden Röhre eine Gitterspannungsschwankung von 12 Volt eff., also 150 v. H. mehr, benötigen würden. Gegenüber der geringeren Spannungsschwankung bei Verwendung der ersten Röhre müßten wir aber hier viel mehr darauf achten, daß keine Übersteuerung eintritt und daß die Gittervorspannung genau stimmt, als bei der zweiten Röhre. Die erstgenannte Röhre wäre zwar ökonomischer, die letztgenannte dafür aber betriebssicherer, und das ist wesentlicher.

Wie wir oben aus der für den Verstärkungsgrad einer Röhre in der Schaltung angegebenen Formel gesehen haben, spielen aber nicht nur die Röhrenverhältnisse, besonders der Durchgriff, eine große Rolle, sondern auch der im Anodenkreis liegende Widerstand R_a und zwar in seinem Verhältnis zum inneren Röhrenwiderstand. Maßgebend für die Größe des äußeren Widerstandes ist nur der Wechselstromwiderstand, es ist daher an und für sich gleichgültig, ob wir Scheinwiderstände (Transformatoren, Drosseln) oder reine Verlustwiderstände verwenden, nur werden bei Anwendung der letzteren Widerstandsart die Gleichstromverhältnisse beeinflußt.

Die Unterschiede, die bei der Anwendung von Scheingegenüber Verlustwiderständen entstehen, sind in der Frequenzabhängigkeit der ersteren Widerstandsart begründet.

Zur Untersuchung dieser Frequenzeinflüsse sei ein Verstärker mit Transformatorenkopplung genommen. Hier können zunächst einmal Verzerrungen durch die Gleichstromvormagnetisierung des Eisenkerns der Transformatoren eintreten, und zwar dadurch, daß die Windungszahl für den Betriebsstrom zu groß bzw. der Eisenkern zu klein ist. Diesen Nachteil kann man aber durch Anwendung der Gegentaktschaltung vermeiden. Wesentlich schwerer fällt die Tatsache ins Gewicht, daß der Widerstand von Transformatorenwicklungen von der Frequenz abhängig ist. Da eine unverzerrte Verstärkung ein konstantes Verhältnis R_i/R_a voraussetzt, so bedeutet die Inkonstanz des Wertes für R_a Verzerrungen, um so mehr, je kleiner R_a gegenüber R_i bei tiefen und hohen Frequenzen ist. Wenn der Widerstand der Windungen ein rein induktiver wäre, so könnte man den Einfluß der Frequenz auf den Verstärkungsgrad, wie wir später sehen werden, verringern, ja unter Umständen ganz aufheben; leider haben alle in Deutschland erhältlichen Transformatoren aber eine mehr oder weniger ausgesprochene Resonanzlage, sie sind nicht kapazitätsfrei bzw. kapazitätsarm gewickelt, sind also als Induktivität mit parallelgeschalteter Kapazität aufzufassen und stellen daher keine reinen induktiven Scheinwiderstände, sondern Schwingungskreise (wenn auch stark gedämpfte) dar. Die Resonanzkurve wird nun um so flacher sein, je größer die Dämpfung des Kreises ist, insbesondere also, je größer der Ohmsche Widerstand der Wicklungen ist; hier spielt auch die Art und Güte des Eisenkerns, der aus fein unterteiltem Eisen bestehen muß, mit hinein.

Die Resonanzverhältnisse eines Transformators haben auf die Verstärkung und somit auf die Güte der Wiedergabe einen um so geringeren Einfluß, je größer der Wirkwiderstand auch bei ganz niedrigen oder ganz hohen Frequenzen gegenüber dem inneren Röhrenwiderstand ist, wobei die Resonanzlage des Transformators ungefähr in der Mitte liegend angenommen ist.

Aus der Abb. 5, in der die Kurven von zwei Transformatoren wiedergegeben sind, ersieht man, daß hohe Frequenzen viel besser verstärkt und somit viel lauter wiedergegeben werden als tiefe, während die Oberschwingungen wieder vernachlässigt werden; am besten werden natürlich die Frequenzen verstärkt, die in der Nähe der Resonanzlage liegen, denn für diese ist ja der Widerstand am größten.

Das Übersetzungsverhältnis der zur Anwendung kommenden Transformatoren spielt sowohl für die Größe der Verstärkung als auch für die Güte der Wiedergabe eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Bekanntlich ist ein Empfänger um so selektiver, je loser die Kopplungen sind, z. B. bei der aperiodischen Antenne, je weniger Windungen diese hat. Diese erhöhte Selektivität ist aber nichts anderes als eine erhöhte Resonanzschärfe; genau so liegen auch die Verhältnisse bei der Niederfrequenzverstärkung, wegen der ganz erheblich höheren Dämpfungen natürlich nur nicht so ausgeprägt; wir werden also auch in der Niederfrequenz um so größere Resonanzschärfen haben, je loser die Kopplung, also je größer die Übersetzungsverhältnisse sind.

An und für sich soll über ein Übersetzungsverhältnis von 1 : 10 überhaupt nicht hinausgegangen werden, und auch dieses kommt höchstens in Frage, wenn man von einem Detektor auf den Verstärker übergeht; geht man aber von einem Röhrenempfänger auf den Verstärker, so soll man nicht über ein Übersetzungsverhältnis von 1 : 6 hinausgehen; für die zweite Stufe wählt man ein solches von 1 : 2 bis 1 : 4. Bei hohen Übersetzungsverhältnissen steigt auch die Spulenkapazität der Sekundärseite, und die Gefahr von Verzerrungen wächst.

Falls man Gelegenheit hat, die Resonanzkurven von Transformatoren aufzunehmen, sollte man zum Bau eines Ver-

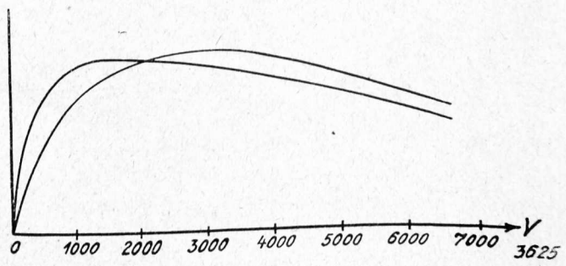


Abb. 5.

stärkers solche wählen, die verschiedene Resonanzlagen haben, da dann die von dem einen Transformator vernachlässigten Frequenzen von dem anderen bevorzugt werden; die Resonanzkurven zweier Transformatoren, die sich für den Zusammenbau eignen würden, hätten z. B. das in Abb. 5 gezeigte Aussehen.

Die hier geschilderten schädlichen Resonanzverhältnisse bei Transformatoren und Drosseln kann man nun, und zwar auf eine gar nicht so komplizierte Art, vollständig hinsichtlich ihres Einflusses auf die Verstärkung unwirksam machen, und zwar dadurch, daß man die schädliche Spulenkapazität vermeidet, was gar keine technischen Schwierigkeiten macht. Dimensioniert man auch den Eisenkern entsprechend groß und wählt man ferner genügend hohe Windungszahlen, sorgt man also dafür, daß der Transformator eine Selbstinduktion von etwa 100 Henry auf der Primärseite hat — das für den Eisenkern verwendete Eisen muß natürlich eine entsprechende Permeabilität haben —, so kann man mit solchen Transformatoren als Kopplungsgliedern eine absolut verzerrungsfreie Verstärkung erzielen.

Eine solche kapazitätsfreie Wicklung erreicht man dadurch, daß man Primär- und Sekundärwicklung nicht übereinander, sondern in einer möglichst großen Anzahl von Scheiben abwechselnd nebeneinander mit Luftzwischenraum wickelt.

Man muß also dafür sorgen, daß der Wirkwiderstand bei tiefen und hohen Frequenzen — bei mittleren ist er es dann sowieso — groß gegenüber dem inneren Röhrenwiderstand ist. Die häufig anzutreffende Behauptung, innerer Röhrenwiderstand und äußerer Widerstand müßten gleich sein, ist falsch und beruht auf einer Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse.

Außer durch obiges Verfahren, bei welchem man also dem Transformator von vornherein eine flache Resonanzkurve, die man auch mit Pseudodämpfung bezeichnet, gibt, kann man allgemein einer schädlichen Resonanzlage von Transformatoren dadurch begegnen, daß man parallel zur Sekundärseite einen hochohmigen Widerstand legt, daß man also eine echte Dämpfung einführt.

Der Mikrophonverstärker des Londoner Sender 2 l o besitzt z. B. sieben Transformatoren und liefert trotzdem eine unverzerrte Wiedergabe.

Alle obigen Betrachtungen treffen natürlich auch für die Verwendung von Drosselspulen, die als Autotransformatoren zu betrachten sind, zu. Man erhält mit Drosselspulen gegenüber den normalen Transformatoren eine reinere Verstärkung, allerdings benötigt man bei Verwendung gleicher Röhrentypen eine Röhre mehr, um dieselbe Verstärkung zu erreichen.

Wir kommen nun zur Untersuchung der Verhältnisse, die bei Verwendung von hochohmigen Widerständen im Anodenkreis vorliegen. Ebenso wie bei der Verwendung von Drosselspulen ist der Verstärkungsgrad kein solch großer wie bei Transformatoren, gleicher Röhrentyp und Zahl vorausgesetzt, dafür ist aber der Verbrauch an Anodenstrom geringer und die Wiedergabe bei Verwendung richtig dimensionierter Schaltelemente auf alle Fälle unverzerrt. Durch

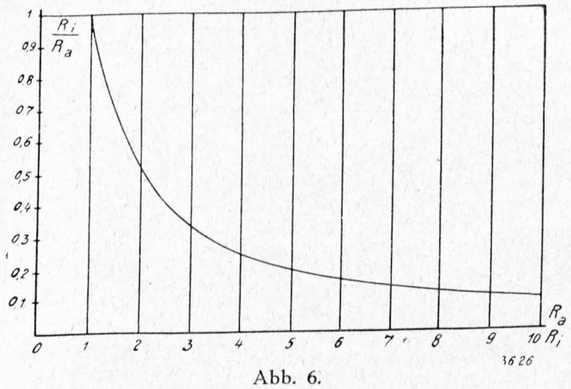


Abb. 6.

Verwendung von Röhren mit kleinem Durchgriff kann man aber die Verstärkung wesentlich steigern.

Aus der für die Verstärkung maßgebenden Formel

$$V = \frac{1}{D} \cdot \frac{1}{1 + \frac{R_i}{R_a}},$$

die für alle Arten von Widerständen gilt, ersehen wir, daß maßgebend für den Verstärkungsgrad neben einem kleinen Röhrendurchgriff die Größe und Konstanz des äußeren Widerstandes ist.

An und für sich sollte man annehmen, daß die Verstärkung um so besser wird, je größer man den Wert für R_a

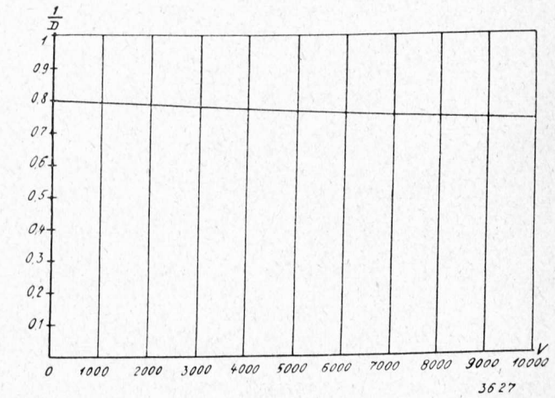


Abb. 7.

wählt, da man bei genügender Größe von R_a R_i/R_a gegenüber der 1 unter dem Bruchstrich vernachlässigen kann.

Betrachten wir das Verhältnis R_i/R_a graphisch (Abb. 6), so sehen wir, daß es praktisch zwecklos wäre, für R_a einen größeren Wert als $4 \div 8\, R_i$ zu nehmen; nehmen wir $R_a = 5 R_i$, so ist der Verstärkungsgrad $V = \frac{5}{6\ D}$; bei einem Röhrendurchgriff von 10 v. H. ist der Verstärkungsgrad also $= 8{,}33$, während er bei $R_a = 30\, R_i$ unter Berücksichtigung obiger Formel $= 9{,}67$ wäre, einer 600prozentigen Erhöhung des äußeren Widerstandes würde also eine nur 16prozentige Erhöhung der Verstärkung entsprechen. Diese Erhöhung ist überdies nur scheinbar, denn wie wir weiter sehen werden, wird die Verstärkung bei so hohen Widerständen frequenzabhängig, und die durchschnittliche Verstärkung sinkt gegenüber der, die wir bei Verwendung eines Widerstandes von der Größe $R_a = 5\, R_i$ erhalten. Bei Verwendung sehr großer äußerer Widerstände wächst aber auch R_i und die Verhältnisse werden noch ungünstiger.

Verwenden wir im Anodenkreis sehr hochohmige Widerstände, also z. B. solche von der Größe $R_a = 3\,000\,000$ Ohm, so sinkt die Steilheit dadurch, daß die Arbeitskennlinie im Bereich des Raumladegebietes der statischen Kennlinie verläuft. Es gibt hier ein Maximum für R_a, welches dann erreicht ist, wenn bei weiterer Vergrößerung des Wertes für R_a eine schnellere Steigerung des Wertes für R_i eintritt. Das Maximum ist für jeden Röhrentyp verschieden und auch hier noch abhängig von Anoden- und Heizspannung. Haben wir also eine Röhre, die bei normaler Heizung die Werte $S = 0{,}4$ mA/V und $D = 10$ v. H. hat, deren innerer Widerstand also 25 000 Ohm beträgt, so hätte dieser bei Reduzierung der Steilheit auf $^1/_{25}$ den Wert 625 000 Ohm, der Wert für R_a wäre also, wenn wir für ihn die Größe 3 000 000 Ohm nehmen, nur noch $5\, R_i$. Wir haben also die ganzen Verhältnisse, ohne den Verstärkungsgrad zu erhöhen, nur in hohe Widerstandsgebiete verschoben, und zwar geschieht dies zum Nachteil der Wiedergabegüte, denn wir werden nunmehr von den Frequenzen abhängig.

Der im Anodenkreis liegende Widerstand hat nicht mehr einen rein Ohmschen Charakter, sondern er ist aufzufassen als ein Ohmscher Widerstand mit parallelgeschalteter Kapazität, der Kapazität der Röhre nebst Zuleitungen, die man mit etwa 50 cm annehmen kann. Der Wert für R_a berechnet sich also nach der Formel

$$R_a = \frac{R \cdot R_c}{R + R_c},$$

wo R den Ohmschen Widerstand und R_c den der schädlichen Kapazitäten bedeutet. Setzen wir den Wert für R_c als $1/\omega \cdot C$, wobei ω die Kreisfrequenz und C die Kapazität bedeutet, in obige Formel ein, so erhalten wir

$$R_a = \frac{R}{\omega \cdot C\left(R + \frac{1}{\omega \cdot C}\right)} = \frac{R}{1 + R \cdot \omega \cdot C}$$

Mit dem so gefundenen Wert für R_a lautet die Gleichung für die Verstärkung:

$$V = \frac{1}{D} \cdot \frac{1}{1 + \frac{R_i(1 + R \cdot \omega \cdot C)}{R}}$$

Während wir bei Verwendung eines Widerstandes von $R_a = 100\,000$ Ohm bei einer Röhre von $S = 0{,}4$ und $D = 10$ v. H.

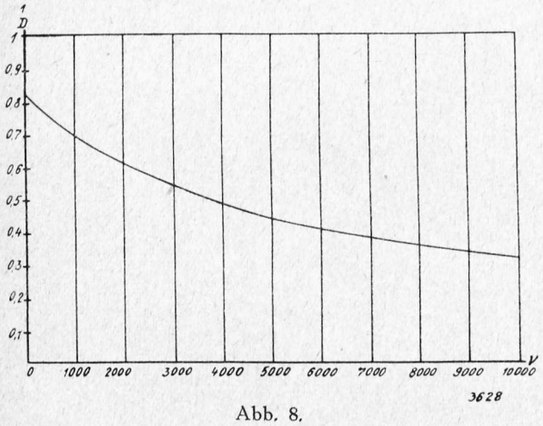


Abb. 8.

die praktisch geradlinige Verstärkungskurve der Abb. 7 erhalten, würde die Verwendung eines Ohmschen Widerstandes von 3 000 000 Ω bei der Erhöhung des hier für die Rechnung in Frage kommenden inneren Röhrenwiderstandes auf 625 000 Ohm die in Abb. 8 dargestellte Verstärkungskurve ergeben. Bei Anwendung dieser Schaltungsart würden wir also unweigerlich Entstellungen des Klangbildes erhalten, deren Größe sich nach der Zahl der Verstärkungsstufen

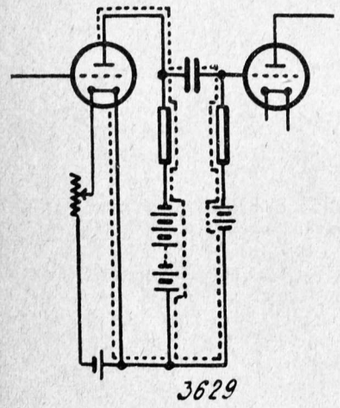


Abb. 9.

richten würde und die in geometrischer Progression mit zunehmender Röhrenzahl wachsen.

Die Verwendung hoher Widerstände wurde zwar hin und wieder versucht, es liegt hier z. B. auch schon ein englisches Patent aus dem Jahre 1924 vor, wo bei Benutzung von Röhren mit kleinem Durchgriff große Widerstände verwendet werden; aus den oben dargelegten Gründen geht man aber zweckmäßig nicht über den vier- bis achtfachen Wert von R_i für R_a hinaus, da sonst, wenigstens bei normalen Anodenspannungen, Wiedergabegüte und Betriebssicherheit leiden.

Weitere Verzerrungsmöglichkeiten bieten die Kopplungskondensatoren sowie die Gitterableitungswiderstände, die wir nun untersuchen wollen. Da der Kopplungskondensator für den Wechselstrom nicht sperrend wirkt, sondern für ihn nur einen mehr oder weniger großen Widerstand darstellt, so ist die Anode für den Wechselstrom nicht nur über den Anodenkreiswiderstand, sondern auch über den Kopplungskondensator und Gitterableitewiderstand mit dem Heizfaden verbunden, als Strombahn erhalten wir also den in Abb. 9 in die Schaltung eingezeichneten Weg. Die Größen der in Serie geschalteten Widerstände Kopplungskondensator—Gitterableitewiderstand wird nun um so kritischer, je größer die Verstärkung ist. Je größer die Schwankungen des Anodenstromes der vorliegenden Röhre sind, um so kleiner muß einerseits der Wert des Gitterableiterwiderstandes sein, da sonst die Gitterladungsströme nicht schnell genug abfließen können, wodurch Verzerrungen entstehen oder die Verstärkung auch momentan ganz aussetzen kann, und desto größer müssen evtl. die Kopplungskondensatoren sein.

Da über die Verhältnisse im Gitterkreis scheinbar noch in weitem Maße Unklarheiten bestehen, insbesondere die im Heft 37 des vorigen Jahrgangs des „Funk-Bastler" auf Seite 454 gegebene Begründung abwegig ist, so soll über die Anforderungen, die hier zu stellen sind, kurz folgendes gesagt werden.

Für die Größe des Kopplungskondensators sind die zu übertragenden Frequenzen in hohem Maße ausschlaggebend. Man muß verhindern, daß bei der Übertragung der Spannungsschwankungen des Anodenkreises auf das Gitter der folgenden Röhre ein Spannungsabfall am Kondensator stattfindet, dies kann man aber nur dann, wenn man für ihn solche Kapazitätsgrößen wählt, daß sein Widerstand auch bei tiefen Frequenzen — man nimmt als Maß eine solche von 50 Perioden — klein gegenüber dem Gitterableitewiderstand ist.

Nimmt man nun einen Gitterableitewiderstand von 3×10^6 Ohm — über diesen Wert geht man zweckmäßig nicht hinaus —, so muß der Kopplungskondensator eine Größe von 10 000 cm haben.

Wesentlich ist ferner auch der Isolationswert dieses Kondensators gegen Gleichstrom. Auch hier scheint teilweise noch Unklarheit zu bestehen. Da die Anodenspannung über den Isolationswiderstand des Kondensators am Gitter der folgenden Röhre liegt, so muß der Wert dieses Isolationswiderstandes, um nicht eine zu Verzerrungen Anlaß gebende Verschiebung des Arbeitspunktes herbei-

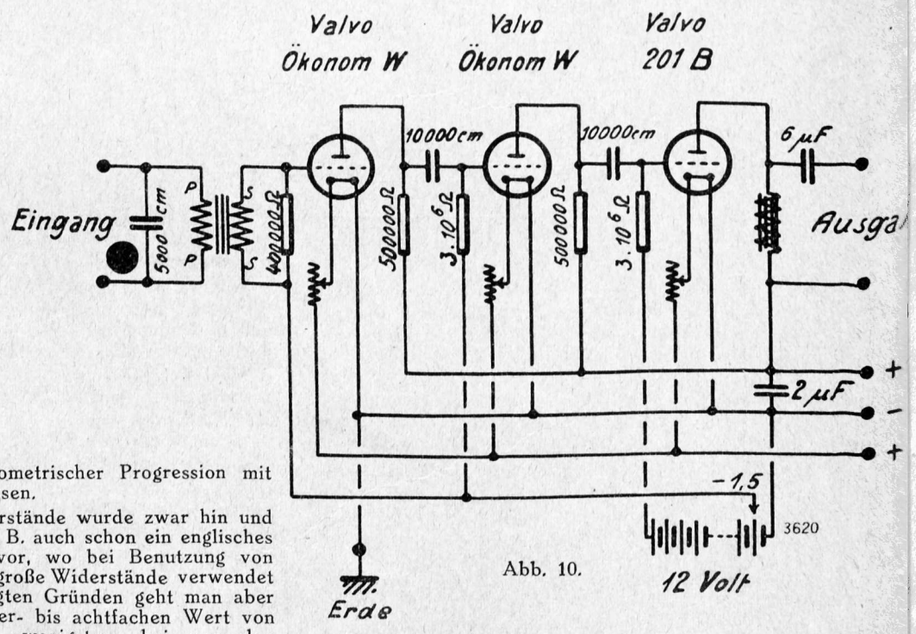


Abb. 10.

zuführen, eine Größe von mehreren 100 Megohm haben. Die Größe dieses Wertes ist um so kritischer, je kleiner der Durchgriff der Röhre ist, an deren Gitter der Kondensator liegt.

Es ist in Heft 2 des „Funk-Bastler" bestritten worden, daß sich Kondensatoren von z. B. 0,1 µF für diese Zwecke

eignen. Demgegenüber soll festgestellt werden, daß z. B. die Kondensatoren dieser Kapazitätsgröße in den Mikrophonverstärkern der Rundfunksender einen genügend hohen Isolationswiderstand auch bei Verwendung von Röhren mit kleinem Durchgriff haben. Solche generell ablehnende Haltung gegenüber Kondensatoren dieser Größenordnung ist daher nicht begründet.

Wir wollen nun ein Schaltschema für einen einwandfrei arbeitenden Niederfrequenzverstärker, wie solches in Abb. 10 dargestellt ist, geben.

Der Eingangstransformator hat ein Übersetzungsverhältnis von 4 (1 : 4), von den im Handel erhältlichen Transformatoren eignet sich hierzu am besten der der Deutschen Telefonwerke; die Wahl eines erstklassigen Transformators ist für eine einwandfreie Wiedergabe unbedingte Voraussetzung. Der Eingangstransformator kann auch fehlen. Die Ausgangsdrossel D ist ein Transformator der Fa. Körting & Mathiesen 1 : 1, große Ausführung, bei dem P_0 mit S_1 verbunden ist, er verhindert es, daß der Anodengleichstrom über den Lautsprecher geht und damit eventuell eine Übersteuerung herbeiführt. Die Widerstände sind solche der Fa. Loewe-Audion oder Dralowid-Widerstände; die kleinen Kondensatoren sind Dubilier-Telefunken, die großen sind Spezialkondensatoren der Fa. Mauritz-Apparatebau, Potsdamer Straße 39 a.

Der Verstärker hat, bei normaler Detektorlautstärke am Eingang, eine für Saalvorführungen genügende Lautstärke am Ausgang, ohne irgendwelche Verzerrungserscheinungen zu zeigen; er ist absolut betriebssicher und hat ferner gegenüber einem gewöhnlichen Niederfrequenzverstärker mit Transformatorenkopplung einen viel geringeren Anodenstromverbrauch.

Macht Versuche mit Ringspulen!

Lieber Funk! Eben will ich diese kleine Anregung einsenden, da führt mir der Zufall gerade heute einen Fünfröhren-Neutrodyne-Apparat vor Augen, der bereits die von mir vorgeschlagenen Ringspulen besitzt! Ich muß mich damit trösten, daß Ringspulen an sich ja keineswegs neu sind, und daß ich einen anderen Verwendungszweck im Sinne hatte.

Was ist eine Ringspule? Denken wir uns einmal einen aufgeblasenen Fahrradschlauch mit Drahtwindungen versehen, so haben wir sie bereits. Bei den sogenannten Ringübertragern werden Ringspulen schon seit langer Zeit benutzt, allerdings solche mit Eisenkern. Die Spulen, die hier

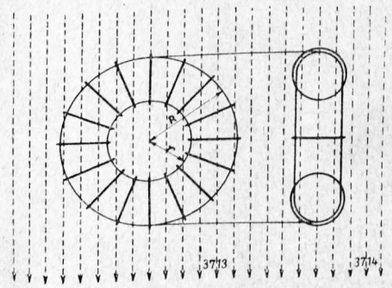


Abb. 1. Abb. 2.

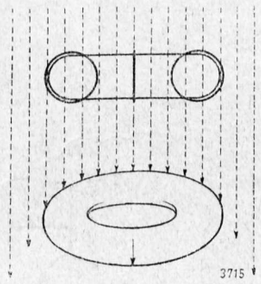


Abb. 3.

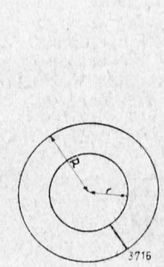


Abb. 4.

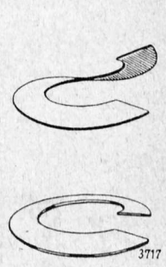


Abb. 5.

gemeint sind, und die für hochfrequente Schwingungskreise benutzt werden sollen, dürfen natürlich keinen metallischen Kern enthalten.

Sehen wir uns einmal eine solche Ringspule an (Abb. 1). Wir wollen sie in ein räumlich homogenes, zeitlich aber veränderliches Magnetfeld bringen. Die Richtung der Kraftlinien möge in einem bestimmten Augenblick so sein wie in Abb. 1 angedeutet. Wir erkennen auf den ersten Blick, daß die Summe aller in den einzelnen Windungen induzierten elektromotorischen Kräfte stets gleich Null sein muß. Auch eine Drehung der Spule um einen beliebigen Winkel um eine zu den magnetischen Kraftlinien parallele Achse ändert daran nichts (Abb. 2). Drehen wir die Spule aber um die dazu senkrechte Achse um 90°, dann ist erst recht keine Induktion vorhanden, weil dann keine Windung der ganzen Spule von Kraftlinien durchsetzt wird (Abb. 3). *Durch ein räumlich homogenes, magnetisches Wechselfeld kann also in der Spule keine Spannung induziert werden.*

Ein solches Verhalten ist besonders bei allen Spulen erwünscht, die für einen Sperrkreis verwendet werden sollen. Die mangelhafte Wirksamkeit der meisten Sperrkreise beruht bekanntlich darauf, daß die Sperrkreisspulen als kleine Rahmenantennen wirken und selbst von dem nahen Sender induziert werden, gegen den sie gerade sperrend wirken sollen. Aus diesem Grunde sollte meine Anregung dahin gehen, bei Versuchen mit Sperrkreisen die bisher nicht genügend gewürdigten Ringspulen zu benutzen.

Wie steht es nun mit der Berechnung und der Anfertigung solcher Ringspulen? Zunächst einmal müssen wir feststellen, daß eine Ringspule gewissermaßen nichts anderes ist als eine Zylinderspule von der Länge l und dem Durchmesser d, die zu einem Kreisring zusammengebogen ist. Die Selbstinduktion einer solchen Zylinderspule mit z Windungen ist bekanntlich dargestellt durch die Formel

$$L = \frac{d^2 \cdot \pi^2 \cdot z^2}{l} \cdot f,$$

wobei f ein Faktor ist, der von dem Verhältnis Länge zu Durchmesser der Spule abhängt und für unendlich lange Spulen gleich eins wird[1]).

Wir wollen uns nun denken, daß diese Spule in ihrer ganzen Länge mit Windungen belegt sei, so daß Windung neben Windung liegt, ohne Zwischenraum. Biegen wir diese Spule nun zu einem Kreisring, so wird zwar auf dem inneren Radius dieses Ringes nach wie vor eine Windung neben der anderen liegen; auf dem äußeren Radius dagegen sind die Windungen jetzt auseinandergezogen, und zwar um so mehr, je größer der Windungsdurchmesser d ist. Die Folge davon muß sein, daß die Selbstinduktion dieser Ringspule kleiner ist als die der Zylinderspule. Rechnet man praktische Beispiele durch, dann findet man, daß diese Verringerung durchschnittlich 15 bis 20 v. H. beträgt. Bezeichnen wir den inneren Radius des Ringes mit r, dann gilt

$$L = 4\pi \cdot z^2 \cdot \left(r + \frac{d}{2} - \sqrt{r^2 + r\,d}\right),$$

wobei nun $2r\pi = l$ ist. Bezeichnen wir den Quotienten $\frac{d}{r}$ mit m, dann erhalten wir

$$L = 4\pi z^2 \cdot r\left(1 + \frac{d}{2r} - \sqrt{1 + \frac{d}{r}}\right)$$

[1]) Siehe Funk-Taschenbuch, Teil I, Seite 203—204.

und somit

$$L = 4\pi z^2 \cdot r \left(1 + \frac{m}{2} - \sqrt{1+m}\right).$$

Wählt man z. B. $\frac{d}{r} = m = 1{,}1$, dann ergibt sich

$$L = 4\pi z^2 \cdot r \cdot 0{,}1 = 0{,}4 \cdot \pi \cdot z^2 \cdot r.$$

Ist z. B. $r = 4$ cm und $d = 4{,}4$ cm, dann wird bei $z = 300$ Windungen

$$L = 0{,}4 \cdot \pi \cdot 300^2 \cdot 4 = 450\,000 \text{ cm},$$

bei $z = 100$ Windungen

$$L = 0{,}4 \cdot \pi \cdot 100^2 \cdot 4 = 50\,000 \text{ cm}.$$

Diese Formeln ermöglichen uns, die Selbstinduktion jeder beliebigen Ringspule bequem zu ermitteln.

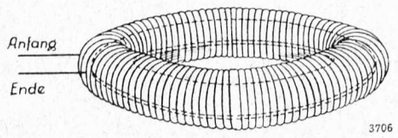


Abb. 6.

Wie läßt sich nun aber eine solche Ringspule herstellen? Ich möchte folgendes Verfahren vorschlagen: Wir wickeln uns die gewünschte Spule zunächst als Zylinderspule, indem wir einen Kern von demselben Durchmesser nehmen, den unsere Ringspule haben soll. Die Wickellänge wählen wir gleich 2r, wobei r den inneren Radius der Ringspule bedeuten soll. Dann schneiden wir uns aus kräftigem Isoliermaterial (Abb. 4), etwa aus Preßspan oder Pertinax, einen ebenen Kreisring aus, dessen innerer und äußerer Radius gleich dem inneren und äußeren Radius der Ringspule ist, vermindert um die Dicke des Drahtes, der zum Wickeln benutzt werden soll. Diese Scheibe erhält einen radialen Einschnitt (Abb. 4), so daß man sie in Form einer Schraubenlinie auseinanderziehen kann (Abb. 5); das Isoliermaterial muß so elastisch sein, daß es von selbst wieder in die ebene Lage zurückfedert.

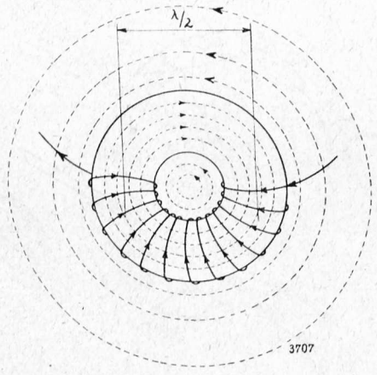


Abb. 7.

Nun ziehen wir unsere Zylinderspule, die wir in irgendeiner Weise gegen das Auseinanderrutschen der Windungen gesichert haben, von dem Wickelkern ab und schieben sie auf den Kreisring hinauf. Anfang und Ende der Spule kommen dabei unmittelbar nebeneinander zu liegen (Abb. 6).

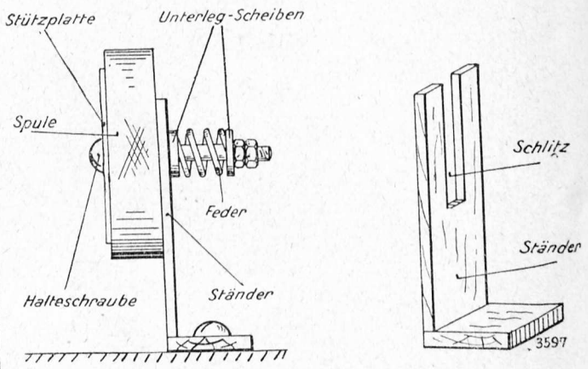
Diese Anregung möge hier genügen; alles andere sei der Findigkeit unserer Bastler überlassen, die sicher bald über bessere Wickelmethoden und ihre Erfolge mit solchen Ringspulen werden berichten können.

Es sei noch hinzugefügt, daß solche Ringspulen nicht nur in einem räumlich homogenen Magnetfelde keinen Induktionswirkungen von außen unterliegen, daß sie sich vielmehr auch durch eine besonders geringe Streuung auszeichnen, wenn sie von einem Schwingungsstrom durchflossen werden. Trotzdem könnten unter Umständen solche Ringspulen als Sendeantennen verwendet werden, wenn man den mittleren Ringdurchmesser gleich einer halben Wellenlänge macht (Abb. 7). Natürlich erzielt man damit nur geringe Reichweiten; das ist jedoch unter Umständen für bestimmte Zwecke gerade erwünscht. Außerdem hätte eine solche Ringspulenantenne eine ganz ausgeprägte Richtsendewirkung in der Ringebene, während die Strahlung senkrecht zur Ringebene stets gleich Null ist. *F. W.*

Ein praktischer Spulenhalter.

Es ist bei der Abstimmung der Empfangsgeräte oft notwendig, die Abstimmspulen schnell zu wechseln. Für diesen Zweck ist in nachstehendem ein einfacher Wechselhalter beschrieben, der leicht selbst hergestellt werden kann.

Für Honigwabenspulen besteht der Wechselhalter aus einem Ständer mit Fuß (Abb.), der durch Schrauben auf dem Empfänger befestigt wird und einen Schlitz zur Aufnahme einer Halteschraube besitzt. Unmittelbar unter dem Kopf dieser Halteschraube kommt eine Stützplatte aus Pappe zu liegen, deren Durchmesser größer ist als der innere Durchmesser der Spule. Um den Schaft der Halteschraube liegen zwei Unterlegscheiben und zwischen ihnen



eine Feder. Auf dem Gewinde der Schraube sitzen zwei Muttern.

Nach dem Überschieben der Spule über die Unterlegscheiben wird die Feder durch Anziehen der vorderen Unterlegscheibe zusammengepreßt und die Halteschraube dann so in den Schlitz des Ständers eingeschoben, daß sich die Spule auf der einen Seite, die Unterlegscheiben mit der Feder auf der anderen Seite des Ständers befinden, wie es aus der Abbildung ersichtlich ist. Die Spule kann nicht abfallen, da die Stützplatte das Herabgleiten verhindert. Der Druck der Feder kann durch Anziehen der Muttern geregelt werden.

*

Die Geheimhaltung des Funkfernsprechverkehrs. Ein junger österreichischer Ingenieur will eine Vorrichtung erfunden haben, die die Geheimhaltung des Funkfernsprechverkehrs ermöglichen soll. Der Apparat soll in der Lage sein, abwechselnd drei verschiedene Wellenlängen zu senden, die in $^1/_{60\,000}$ Sekunde wechseln. Zur Aufnahme der mit dem Gerät gesandten Nachrichten ist ein besonderes, im Gleichlauf mit dem Sender befindliches Empfangsgerät erforderlich.

Rundfunksender in Sibirien. Die russische Post- und Telegraphenverwaltung soll einer privaten Gesellschaft die Genehmigung zur Errichtung mehrerer Rundfunksender im ostasiatischen Gebiet Sibiriens erteilt haben. Auf der Insel Kamschatka soll ein 25-kW-Sender mit einer Reichweite von nahezu 4000 km nach den Plänen des bekannten russischen Professors Vologdine in Betrieb genommen werden. Außerdem ist die Errichtung eines 4-kW-Senders in Jenissei (Sibirien) sowie eines Zwischensenders in Turuschank in Aussicht genommen.

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

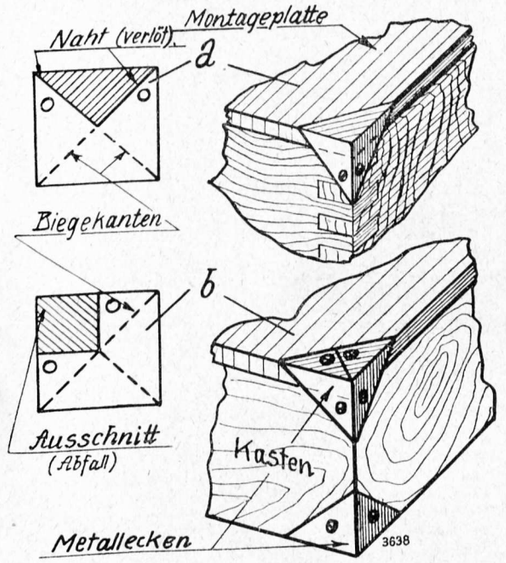
Metallecken für Apparategehäuse.

Wenn man Freude an einem gut gelungenen Rundfunkgerät hat, dann trachtet man auch danach, es zu verschönern, d. h. es soll auch ein geschmackvolles Äußere bekommen. Besondere Schwierigkeiten bereitet dabei immer die saubere Gestaltung der Ecken, die ich mit Metall zu beschlagen empfehle.

Beim Verarbeiten von Hartgummi oder ähnlichem spröden Material sind nahe dem Rande liegende Bohrungen stets mit großer Vorsicht zu machen; bei einem kleinen Stoß springt auch oft eine Ecke ab. Auch bei Holz kommt es häufig vor, daß bei Verzapfungen und dergleichen am Ende der Arbeit solche unliebsamen Erfahrungen gemacht werden. Da kann man sich leicht aus der Verlegenheit helfen, wenn man Metallecken nach der in der Abbildung gezeichneten Form anbringt. Sie gewähren den Ecken einen mechanischen Schutz und machen bei nicht zu kleiner Ausführung den Kasten stabiler.

Werden die Ecken z. B. aus Messing hergestellt, so kann man die Nähte hartlöten und nach Bearbeitung polieren und mit Metallack überstreichen oder auch vernickeln. Für viele Zwecke genügt schon ein Überstrich mit dünnem Schellack, wonach der Metallglanz sehr lange bleibt.

In der Abbildung sind zwei Ausführungsformen gezeigt; wer künstlerischen Geschmack hat, kann verzierte Formen



anwenden, das Blech mattieren, hämmern oder dergleichen. Wieviel Bohrungen man wählt, bleibt jedem einzelnen überlassen; nach Form a braucht man beispielsweise die Montageplatte überhaupt nicht zu bohren, da sie von den Ecken fest an das Gehäuse gepreßt wird. — *Re* —

*

Eine einfache Wickelscheibe.

Um körperlose Spulen zu wickeln, gibt es je nach Art der gewählten Wicklung auch verschiedene Wickelvorrichtungen. Bei der in beistehender Abbildung gezeichneten Vorrichtung erhält man eine Wicklung, bei der die Windungen in Honigwabenart nebeneinander zu liegen kommen; die Windungen schreiten also in achsialer Richtung fort. Solche Spulen lassen sich auch sehr leicht befestigen, da man sie nur auf zwei isolierende Zapfen aufzustecken braucht (Abb. 2). Dadurch können diese Spulen sehr weit entfernt von metallischen Teilen (wie z. B. Kondensatoren, abgeschirmten Montageplatten usw.) im Apparat angebracht werden. Für hochfrequente Abstimmkreise ist das von besonderer Wichtigkeit, um so mehr, je kleiner die Wellenlänge wird.

In Abb. 1 trägt eine Hartholzscheibe, die in konzentrische Kreise verschiedenen Durchmessers eingeteilt ist, eine oder auch mehrere Wicklungsschritte (7, 9, 11, 13 usw.); für die

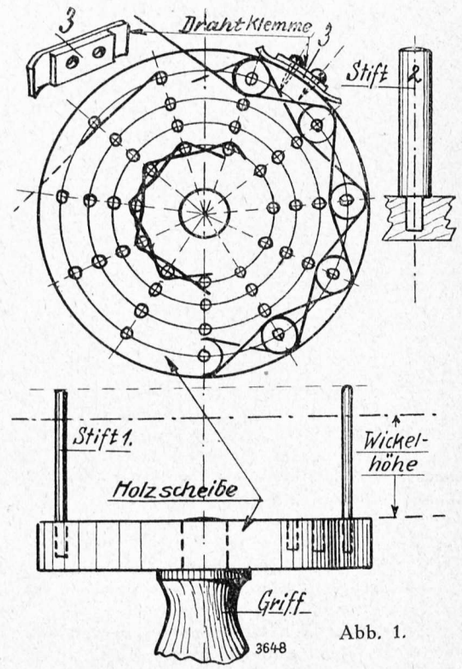


Abb. 1.

größeren Durchmesser wählt man vorteilhaft die größeren Teilungen; es lassen sich auch außer der angedeuteten Wicklungsart noch andere mit dieser Wickelvorrichtung her-

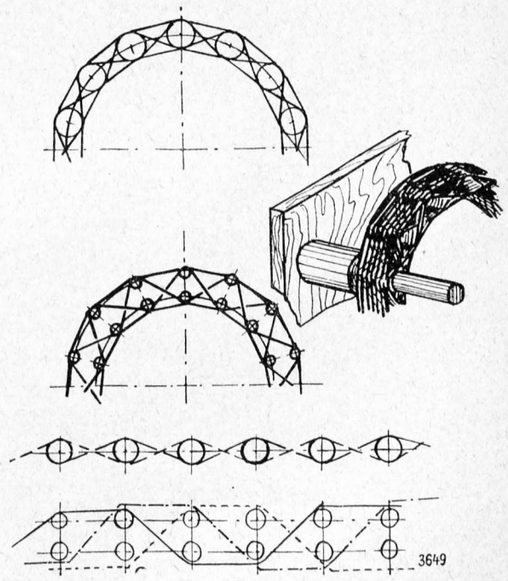


Abb. 2.

stellen, wie z. B. durch Weiterschreiten um je zwei Stäbe. Bei kleinen Teilungen (9, 11) und großem Durchmesser müssen auch die Stifte dicker werden. Um einheitliche Bohrungen und möglichst viele Spulendurchmesser auf die

Wickelscheibe zu bringen, wählt man bei dicken Stiften die Form 2 der Abb. 1.

Um beim Wickeln jederzeit den Draht mit einer einfachen Vorrichtung zu halten, bringt man am Rande der Holzscheibe die Drahtklemme (3) an, die aus einem kleinen Streifen federnden Messingblechs (und evtl. mit einer Druckplatte) besteht; mittels zweier Schräubchen wird sie an der Wickelscheibe befestigt.

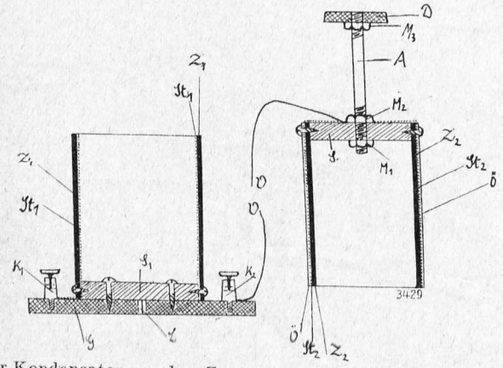
Um diese Wickelvorrichtung leicht zu handhaben, erhält die Scheibe im Zentrum eine Bohrung, in die der Zapfen eines Griffes (Heftes) paßt und eingeleimt wird. Verschiedene Wickelmöglichkeiten zeigt Abb. 2 schematisch; ebenso die äußerst einfache und leichte Montage der Spulen. Man kann auch über die Stifte zweier konzentrischer Kreise wickeln und braucht dann evtl. die dickeren Stifte nicht anzuwenden. Jedenfalls läßt diese Wickelscheibe eine vielseitige Verwendung zu.

— *Re* —

*

Ein Walzenkondensator.

Bei Versuchen kommt der Funkbastler oft in die Lage, verschieden variable Kondensatoren zu verwenden. Wenn auch heute von der Industrie solche Kondensatoren in den verschiedensten Ausführungen und verhältnismäßig billig angeboten werden, so wird doch mancher, der bei seinen Arbeiten eine größere Anzahl veränderlicher Kondensatoren



Der Kondensator vor dem Zusammenstecken (½ der natürl. Gr.).

braucht, sich diese — wenigstens zum Teil — gern selbst herstellen. Anleitungen zum Bau von Dreh-, Schiebe- und Klappkondensatoren sind schon mehrfach erschienen; hier soll die Beschreibung eines veränderlichen Walzenkondensators folgen.

Seine Vorteile bestehen besonders darin, daß er — auch bei großer Kapizität — nur wenig Platz in Anspruch nimmt, daß seine 0-Kapazität sehr gering ist (bei Dreh- und Klappkondensatoren meist ziemlich groß), schließlich, daß seine Einstellung durch Drehen erfolgt (Vorteil gegenüber dem Schiebekondensator). Die hier angegebene Bauart ermöglicht ferner, ein und denselben Kondensator für große und kleine veränderliche Kapazitäten zu verwenden. Seine Herstellung ist im Vergleich zu der eines Plattendrehkondensators sehr einfach.

Der Kondensator besteht aus zwei Teilen: der Grundplatte G (Vulkanfiber, Hartgummi oder ähnliches), auf der fest der Pappzylinder Z_1 befestigt ist; und dem Pappzylinder Z_2; der durch die Achse A fest mit dem Drehgriff D verbunden ist und genau in die Öffnung von Z_1 paßt. Der Zylinder Z_1 besteht aus steifer Pappe, der Durchmesser beträgt ungefähr 4 cm, die Höhe 5 cm; er ist auf der Innenseite halb herum mit Stanniol St_1 beklebt. Der Stanniolbelag St_1 ist unmittelbar mit der Polklemme K_1 verbunden. Eine genau in die Öffnung von Z_1 passende paraffinierte Holzscheibe S_1 wird durch Holzschrauben zunächst in Z_1, darauf an der Grundplatte G befestigt. Auf G ist der Klemme K_1 gegenüber eine zweite Polklemme K_2 angebracht, zu der später die Zuleitung der anderen Belegung geführt wird. Durch die beiden anderen Ecken der Grundplatte G sind zwei Löcher L zur Befestigung des Kondensators auf dem Schaltbrett gebohrt. Z_2 ist ebenfalls ein Pappzylinder, jedoch ist bei diesem die Außenseite halb herum mit Stanniol beklebt. Dieser Stanniolbelag St_2 wird noch durch eine Lage Ölpapier Ö, die man ganz um den Zylinder herumführt, und die gleichzeitig als Dielektrikum dient, geschützt.

Die Höhe des Zylinders Z_2 beträgt 5 cm, sein Durchmesser muß so bemessen sein, daß Z_2 bequem in Z_1 gedreht werden kann. Man erreicht dies am leichtesten dadurch, daß man sich zunächst einen dünneren Zylinder herstellt und diesen dann mit Papier entsprechend umklebt. Auch Z_2 wird auf einer Seite durch eine passende paraffinierte Holzscheibe S_2 abgeschlossen, die durch Holzschrauben mit dem Zylinder verbunden wird. Durch die Mitte der Holzscheibe S_2 führt die Messingachse A, ein an beiden Enden mit Gewinde versehener Messingstab. Die Muttern M_1 und M_2 dienen der Verbindung der Achse A mit dem Zylinderkörper. Der Drehgriff D besteht aus Isolierstoff und wird durch Gegenziehen der Mutter M_3 am Ende der Achse A befestigt. Der Stanniolbelag St_2 wird leitend mit der Achse verbunden (man läßt am besten gleich bei der Beklebung entsprechende Stanniolstreifen überstehen, die dann mittels Unterlegscheibe unter die Mutter M_2 geklemmt werden). Zwischen der Achse A und der Klemme K_2 wird als Verbindung ein Stück Litze V so gezogen, daß man Z_2 bequem in Z_1 einführen und darin beliebig bewegen kann. Eine Skala, die man halbkreisförmig auf der Außenseite von Z_1 so anbringt, daß sie genau mit der Belegung St_1 übereinstimmt, erleichtert die Einstellung.

Die Eichung des Kondensators erfolgt am besten durch Vergleich mit bekannten Kapazitäten, es ist aber auch eine angenäherte Berechnung möglich. Je nachdem, ob man den inneren Zylinder Z_2 ganz oder nur teilweise in den äußeren Z_1 hineinsteckt, erhält man eine kleinere oder größere veränderliche Kapazität. Erwähnt sei noch, daß die Maximalkapazität leicht vergrößert werden kann, indem man beim Bau die Höhen der Zylinder größer wählt.

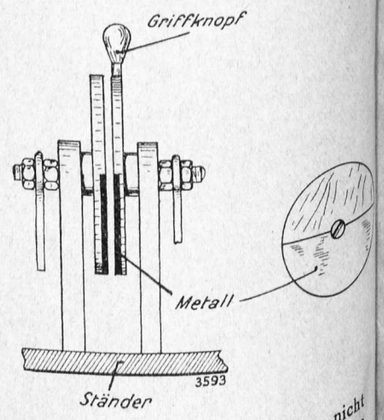
Anm. der Schriftltg.: Dieser Kondensator wird freilich im allgemeinen nur für Detektorempfänger zu brauchen sein. Durch passende Formgebung der Stanniolbelegungen kann man übrigens jeden gewünschten Kapazitätsverlauf (z. B. wie beim „Nierenplattenkondensator") erhalten. Hier bietet sich dem Bastler ein dankbares Arbeitsfeld!

Ernst Tetzner.

*

Zusatzfeineinsteller für Kondensatoren.

Zum Feineinstellen von Drehkondensatoren kann folgender zusätzliche Feineinsteller verwendet werden: In zwei plane Holzscheiben, die sich in je einem Ständerbrettchen um eine Achse drehen und sich in einem geringen Abstand voneinander befinden, sind zwei halbkreisförmige Metallflächen, dünnes Zinn oder Aluminium, eingelassen, die mit zwei Zuleitungen in Verbindung stehen. An der einen Holzscheibe ist ein Knopf befestigt, durch dessen Drehen die Größe der einander gegenüberstehenden Metallflächen geändert werden kann. Auf diese Weise werden Zwischenwerte geschaffen, die durch Verstellen des ganzen Drehplattensatzes des Drehkondensators in so geringen Abstufungen nicht möglich sind. Die Verbindung mit der Metallplatte wird am besten durch die als Drehachse benutzte Schraube hergestellt, deren Kopf halb auf der Metallfläche aufliegt. An dem Ende der Schraube sitzen die zum Halten des Zuleitungsdrahtes dienenden Muttern.



Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2496.
Auflage: 49000. Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 2104.



Das „Radiokissen" für den Rundfunk!

D. R. P. a. Kein Drücken des Kopfhörers mehr, ein Bügel wird nicht verwandt D. R. G. M.

Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit!

Im Bett, Sessel, Liegestuhl, auf dem Chaiselongue / Auf Reisen, Wandertouren überall mitzunehmen. Für Gesunde und Kranke in jedem Alter / Für jeden Kopfhörer zu verwenden, dessen Bügel sich vom eigentlichen Hörer trennen läßt. Auch lieferbar mit dem dazu passenden „Megaphon" Rundfunkhörer

Ladenverkaufspreis:

	ohne Hörer	mit dem „Megaphon" Hörer
Ausführung A. geschmackvolle Leinenausführung . .	RM. 4,80	RM. 11,40
„ B. gemusterten Kreppstoff	RM. 6,—	RM. 12,60
„ C. reine Lederausführung	RM. 8,—	RM. 14,50

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!

MEGAPHON-WERKSTÄTTEN, BERLIN W 15

DÜSSELDORFER STRASSE 2F / Telephon: Oliva 4175

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR 1 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

Der Welt bestes Radio-Krystall

NEUTRON

TRADE MARK

Verbürgt reinste Konzertwirkung

Preis pro Dose M. 1,75
Überall zu haben

Vertretung Nord-, Ost- und Mitteldeutschland:
Merkur G. m. b. H., Berlin S 14, Wallstr. 56, Tel.: Moritzplatz 15990
Neutron Ltd. London, Filiale Berlin, Unter den Linden 53



„PIPIFAX"

der kleine N. E. W. Qualitäts-Hörer

Type I, 230 gr. schwer. Type II (extraleicht), 175 gr. schwer
Type F, mit Feineinstellung und Einstell-Skala (D. R. P. a.)

Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit

Fordern Sie Angebot!

Neue Element-Werke ◆ Gebr. Haß & Co. ◆ Berlin N 24

Telegramme: Enewehaß :: Telephon: Norden 11861-63

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Nordlicht-Beobachtungen. In letzter Zeit wurden in Deutschland, England und anderen europäischen Ländern des öfteren Nordlichter beobachtet. Es ist zu erwarten, daß im Laufe der Zeit mit der Zunahme der Sonnenflecken auch die Zahl der auftretenden Nordlichter eine Steigerung erfahren wird. Leider liegen bis heute noch nicht genügend systematisch angestellte Beobachtungen über die Einwirkung der Polarlichter auf die Ausbreitung elektromagnetischer Wellen vor. Erfahrungsgemäß muß man aber mit erheblichen Störungen der elektrischen Wellen beim Auftreten von Polarlichtern rechnen. Wir bitten daher unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung in Heft 13, bei Polarlicht-Erscheinungen nach folgenden Gesichtspunkten Beobachtungen anzustellen:

1. Feststellung der Reichweiten auswärtiger Sendestationen bzw. ob zur Zeit der Nordlichterscheinungen ferne Stationen besser oder schlechter empfangen werden.
2. Störungen, die gleichzeitig mit den Nordlichtern auftreten.
3. Erscheinungen des Fadingeffektes.

Die Beobachtungsergebnisse bitten wir an die Geschäftsstelle des Verbandes einsenden zu wollen.

Der Deutsche Sendedienst. Die Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V.

Nachstehend geben wir die Organisationen des D. F. T. V. betreffend Kurzwellensender und deren Arbeitsgebiete bekannt:

Innerhalb des Verbandes bestehen:
1. Der Deutsche Sendedienst,
2. die Hauptverkehrsleitung.

Der Deutsche Sendedienst ist die Interessenvertretung der im D. F. T. V. vereinigten Kurzwellensender. Seine Aufgaben sind:

Verkehr mit den einzelnen Sendern und Empfängern in allen organisatorischen Fragen;

Verkehr mit den Oberpostdirektionen, soweit nicht grundsätzliche Entscheidungen, die für das ganze Reich gültig sind, in Betracht kommen.

Die Aufgaben der Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V. sind:

Verkehr mit den Sendern und Empfängern in allen Verkehrsfragen;

Verkehr mit dem Deutschen Sendedienst.

Die offiziellen Anschriften lauten:

Deutscher Funktechnischer Verband E. V., Der Deutsche Sendedienst, Stuttgart, Pfizerstraße 2 D;

Deutscher Funktechnischer Verband E. V., Hauptverkehrsleitung, Stuttgart, Pfizerstraße 2 D.

Im Interesse einer einheitlichen Zusammenfassung sämtlicher Kurzwellensender und -empfänger Deutschlands ist der Deutsche Sendedienst ermächtigt worden, mit den Behörden, Firmen und sonstigen Körperschaften sowie Einzelpersonen, die Kurzwellensender betreiben, eine Arbeitsgemeinschaft anzustreben.

Kurzwellen-Faltbootexpedition durch die Balkanländer. Der Radioverein E. V. Koburg schreibt uns wie folgt: „Anfangs August dieses Jahres beabsichtigen zwei Mitglieder des Radiovereins Koburg, Funkingenieur A. Riechers und Bauingenieur M. Ehrhardt, eine größere Faltbootexpeditionsfahrt auf der Donau durch die Balkanländer zu unternehmen. Keine Abenteuer- oder Sensationslust, wie es heute bei Faltbootfahrten üblich ist, führt zu diesem Vorhaben, sondern ernste wissenschaftliche Arbeit, deren Hauptaufgabe darin bestehen soll, eingehende Empfangsbeobachtungen deutscher und ausländischer Kurzwellensender längs eines größeren Flußlaufes quer durch Südosteuropa vorzunehmen. Das Gebiet der drahtlosen kurzen Wellen erfordert heute gerade seitens aller Funkfreunde die größte Aufmerksamkeit. Ganz besonders hierbei müssen noch eingehende Beobachtungen über die Ausbreitung der Kurzwellen, ihre Reflexionswirkungen sowie Auftreten sogenannter toter Zonen durchgeführt werden. Die Beobachtungen müssen sich auch auf die Länderteile erstrecken, wo nur wenige oder gar keine wissenschaftlich tätigen Beobachtungsstationen vorhanden sind. Aus diesem Grunde wurden seit vielen Monaten seitens der beiden genannten Herren die umfangreichen Vorbereitungen zu einer Faltbootexpeditionsfahrt getroffen, die nunmehr materiell und finanziell bis in die kleinsten Einzelheiten ausgerüstet Anfang August dieses Jahres ihren Aufbruch von Passau beginnt. Die Fahrt führt auf der Donau durch Österreich, Ungarn, Serbien, Bulgarien, Rumänien bis nach Cernavoda, etwa 40 km vom Schwarzen Meer entfernt. Nach Zurücklegung dieses kurzen Landweges führt eine Küstenfahrt auf dem Schwarzen Meer die Expedition durch den Bosporus nach Konstantinopel, welches je nach vorgerückter Jahreszeit das Endziel der Unternehmung sein soll. Es dürfte allerdings noch in Frage gestellt sein, ob eine glatte Durchführung der Expedition mit einer wissenschaftlichen Empfangsanlage durch die Balkanländer ohne Schwierigkeiten mit den fremden Behörden gewährleistet wird. Von Wichtigkeit hierbei ist, daß der Leiter der Expedition, Herr Funkingenieur A. Riechers, genauer Kenner des Balkans und sprachkundig ist.

Das bei der Unternehmung verwendete Faltboot ist ein Klepper-Wanderzweisitzer und enthält alle für die Fahrt notwendigen Gegenstände, vom modernen Wohnzelt bis zur Chinintablette, einen wasserdicht gebauten Dreiröhrenkurzwellenempfänger nach Bauart wie vom Funkkartell 1925 vorgeschlagen, ferner wissenschaftliche Instrumente für Orientierung und elektrische Messungen. Die Kurzwellenempfangsbeobachtungen werden bei Lagerrast teils am Tage und des Nachts vorgenommen. Die Expedition wird besondere QSL-Karten mit sich führen, auf welchen die genauen Empfangsergebnisse der gehörten Sender, Wetterbericht und der jeweilige genaue geographische Standort der Station vermerkt wird.

In dankenswerter Weise haben der Deutsche Funktechnische Verband und der Süddeutsche Radioklub München ihre Mitarbeit zwecks Durchführung dieser ersten Kurzwellen-Faltbootexpedition zugesichert.

Wir werden den gesamten Verlauf der Expedition ständig in Wort und Bild bringen."

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Montags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle „H" mit Meß- und Vortragsraum: Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.

Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

Betrifft: Vortragsreihe des F. T. V. Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß der nächste Vortrag am Donnerstag, dem 29. April 1926, stattfindet. Syndikus Dr. Norden spricht über „Einiges über die Rechte und Pflichten des Funkfreundes".

Wir möchten nochmals kurz erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 0,60 Mk. für Mitglieder und 1,— Mk. für Nichtmitglieder zu haben sind. Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstraße 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30—9.30 Uhr abends statt.

Zweite Verkaufsstelle eröffnet!
Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.
Es wird um rege Inanspruchnahme gebeten.
Der Vortrags- und Meßraum wird demnächst in Benutzung genommen.

Betrifft: Technische Beratungsstelle — Meßstunde. Wegen der am Montag, dem 26. April 1926, stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung des F. T. V. fällt an diesem Tage die technische Beratung und Meßstunde aus.

Betrifft: Verlorengegangene Mitgliederkarten. Dem Mitglied der Gruppe Siemens, Kurt Brade, Berlin-Niederschönhausen, Bismarckstraße 22, ist seine Mitgliedskarte Nr. 1037/4637 verlorengegangen; ebenfalls dem Mitglied der Gruppe Siemens, Ernst Hennig, Berlin-Siemensstadt, Bödickersteig 2, Nr. 1290/5278. Wir erklären daher hiermit die Mitgliedskarten Nr. 1037/4637 und Nr. 1290/5278 für ungültig.

Betrifft: Adressenänderungen. Wir bitten wie folgt zu ändern:

Seite 22 Nr. 4: Ortsgruppe Deutsche Radio-Gesellschaft, z. Hd. des Herrn Dr. Lübben, Berlin-Dahlem, Heiligendammstraße 23:

Seite 14 Nr. 12: Gruppe Lorenz, z. Hd. des Herrn Nabiar, Berlin-Tempelhof, Lorenzweg 1.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Die nächste Monatsversammlung findet nun endgültig am Freitag, dem 30. April 1926, abends pünktlich 7.30 Uhr, im Physikzimmer der Hohenzollernschule, Gymnasialabteilung, Berlin W, Martin-Luther-Straße 22/23, statt.

Tagesordnung.

1. Experimentalvortrag Dr. Hanauer über Resonanzerscheinungen.
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
3. Kassenbericht.
4. Bastelausstellung.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten, da uns der Raum nur von 7.30 bis 9.30 Uhr zur Verfügung steht.

Wir weisen noch einmal auf unsere Bastelausstellung am 8. Mai 1926 hin (Eintritt frei), und betrachten es als Ehrensache, daß jeder ernsthafte Bastler mindestens ein Gerät usw. ausstellt. Bei hinreichender Begründung werden auch noch evtl. Nachmeldungen von Geräten berücksichtigt (siehe Heft 13, 14, 15, 16 des „Funk").

Außerdem wird gebeten, im Interesse eines geordneten Geschäftsbetriebes alle An-, Ab- und Ummeldungen sowie Wohnungsänderungen von Mitgliedern spätestens bis zum 10. des laufenden Monats an den 2. Schriftführer, Herrn Wagner, F. K. U.-Es, gelangen zu lassen.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Gruppe Aronwerke.

Am 10. April, nachmittags 4 Uhr, hat unsere Gruppe einen mit großem Interesse aufgenommenen Wettbewerb selbstgebauter Lautsprecher veranstaltet. Die ausgesetzten Preise in Höhe von 15,— Mk. für den besten, 10,— Mk. für den zweitbesten, 5,— Mk. für den drittbesten und je 2,— Mk. für die drei nächstbesten Lautsprecher fielen an folgende Herren:

1. und 2. Preis: zu gleichen Teilen an die Herren Hartl und Schneider — 3. Preis: an Herrn Ranacher — je ein 4. Preis: an die Herren Dolling, Mischke, Schultz.

Bei allen vorgeführten Lautsprechern bestanden die Schalldosen aus alten Posttelephonhörern, die für die Zwecke des Lautsprechers umgebaut waren. Die Trichter waren teils selbstgebaute, teils gekaufte. Eine genaue Beschreibung der mit Preisen ausgezeichneten Lautsprecher, die in bezug auf Lautstärke und Reinheit der Wiedergabe einem erstklassigen englischen Lautsprecher teilweise gleichkamen, folgt in einem besonderen Bericht. Wir danken allen Beteiligten für das bewiesene Interesse und hoffen bei unserer nächsten Veranstaltung wieder auf sie zählen zu dürfen.

Der Vorstand: gez. Wallach. gez. Baselt.

*

Ortsgruppe Aschersleben.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 74: Rasch, Hermann, Elektriker, Aschersleben, Heinrichstraße 55.

Der Vorstand:
gez. Friedrich. gez. Lehmann-Scarsic.

*

Gruppe Funkfreunde Bamag.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied, Herr Ing. Kurt Vespermann, nach langem, schwerem Leiden am 14. d. M. verstorben ist.

Der Vorstand: gez. Kaufmann.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. Teleph.: Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78-79, III. Aufg., 2 Tr. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend. Unser nächster Bastelabend findet am Dienstag, dem 27. d. M., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal statt, zu welchem wir auf das Erscheinen aller Mitglieder bestimmt rechnen. Erwünscht wäre, daß an diesen Abenden mehr als bisher von den Mitgliedern selbstgebaute Apparate vorgeführt werden. Gäste sind zu allen Veranstaltungen der Ortsgruppe willkommen.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

2. Beitragszahlung. Die noch restlichen Beiträge sind umgehend, der Mai-Beitrag bis spätestens 6. Mai d. J. an unseren Schatzmeister abzuführen, damit die Lieferung des „Funk" keine Unterbrechung erleidet.

3. Mitgliederanmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern, sowie zu allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

4. Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 181: Eduard Kolke, Lichtenberg, Kantstraße 22. — Nr. 182: Ernst Kinst, Berlin O 34, Warschauer Straße 80.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. — Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 767 07. — II. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147.

1. Vereinslokal. Wir geben hiermit bekannt, daß unser neues Vereinslokal Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147, ist.

2. Monatsversammlung. Unsere nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, dem 5. Mai, statt. Tagesordnung und Vortragsthema werden noch bekanntgegeben.

3. Technischer Ausflug. Am 13. Mai (Himmelfahrt) findet ein technischer Ausflug nach Königswusterhausen und Umgegend statt. Treffpunkt morgens 7.45 Uhr Bahnhof Neukölln oder Görlitzer Bahnhof. Gäste herzlich willkommen.

4. Beiträge. Rückständige Beiträge bitten wir dringend umgehend an unseren Schatzmeister, Herrn Paul Tuschling, oder an unsere II. Zahlstelle zu entrichten. Wir sehen uns leider gezwungen, allen Mitgliedern, welche länger als zwei Monate mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der II. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 101: Planck, Werner, Berlin-Neukölln, Weserstraße 217. — Nr. 102: Dürre, Max, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 28, Gths. III. — Nr. 108: Martens, Wilhelm. Berlin-Britz, Chausseestr. 43.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7595—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Mitgliederversammlung. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 4. Mai, abends 8 Uhr, im Lehrer-Vereinshaus, Alexanderplatz, statt. Das Thema des Vortrages wird noch bekanntgegeben.

2. Stiftungsfest des F. T. V.

Der Vorstand der Ortsgruppe Berlin hatte für Juni die Veranstaltung eines größeren Sommerfestes in Aussicht genommen. Da nun der Hauptverein am Sonnabend, dem 5. Juni, im Parkrestaurant Südende sein

2. Stiftungsfest

abhält, hat sich der Vorstand der Ortsgruppe Berlin entschlossen, von einer gesonderten Veranstaltung Abstand zu nehmen und unter den Mitgliedern der Ortsgruppe Berlin recht rege für die Beteiligung am Stiftungsfest des Hauptvereins zu werben, damit diesem Feste ein voller Erfolg gesichert wird. Wir bitten aus diesem Grunde die Leiter der Arbeitsgemeinschaften, innerhalb ihrer Arbeitsgemeinschaft schon jetzt das Interesse für die geplante Veranstaltung zu wecken.

3. Einbinden des „Funk". Mitglieder, welche die Absicht haben, sich den „Funk" einbinden zu lassen, werden gebeten, dies Herrn Kurt Schulz, Berlin N 39, Gerichtstraße 16 IV, schriftlich mitzuteilen und den Betrag im voraus auf das Postscheckkonto dieses Herrn, 152 458, einzuzahlen. Der Preis hierfür stellt sich wie folgt:

Einbanddecken „Funk", Teil I und II („Funk-Bastler") 3,20 Mk.; werden die Hefte getrennt, d. h. Teil I und II sorgfältig sortiert, angeliefert, so stellt sich der Preis des Einbindens auf 4,— Mk.; dazu Rückporto — falls nicht abgeholt — für Berlin 0,40 Mk., für außerhalb 0,80 Mk., für Ver-

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

packung 0,20 Mk. Für Aussortieren durch den Buchbinder ist 1,— Mk. mehr zu entrichten.

4. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß am 1. d. M. der im voraus zu zahlende April-Beitrag in Höhe von 2,— Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, diene unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die auf den Mitgliedskarten vermerkte erste Nummer sich auf unsere Gruppe bezieht, während die zweite Nummer die Zugehörigkeit zum Hauptverein betrifft. Die erste Nummer ist stets bei allen Eingaben und Zahlungsüberweisungen anzugeben, damit zeitraubendes Suchen und unrichtige Buchungen vermieden werden. Zahlungen nehmen auch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften entgegen. Mehrkosten für rückständige Beiträge müssen von den säumigen Zahlern getragen werden.

5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen, an den Bastelabenden und auf sämtlichen sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

6. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen“: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19. Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender k b 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Am Montag, dem 26. April, abends 8 Uhr, wird im Vortragsraum der 2. Verkaufsstelle, Verlängerte Hedemannstraße 4, der Morsekursus fortgesetzt, dessen weitere Stunden jeden Montag, abends 8—10 Uhr, stattfinden.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte von jetzt ab: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Sklalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Mitglieder des Bezirks Südosten der Ortsgruppe Berlin werden um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Arbeitsgemeinschaft gebeten, zumal dafür keine Sonderbeiträge erhoben werden. Gäste sind stets willkommen. Neuaufnahmen finden jederzeit statt.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstraße 19. Zusammenkünfte: Restaurant Alex, Markgrafenstraße 17.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Straße 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Kasino, Kleiststraße 41.

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders k b 7). Zusammenkünfte: Restaurant Wilms, Cauerstraße 22 (am Knie).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden). Wünsche und Anregungen für den nächsten Vortrag erbittet der Leiter.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Rudolf Zösel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Berlin N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 7b. Die Zusammenkünfte finden vorläufig in der Wohnung des Herrn Barth jeden Montag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzplatz 14 070.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstraße 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am nächsten Abend, dem 27. April, beginnt eine Reihe von Vorträgen unter dem Titel: „Grundbegriffe der Empfangstechnik“ in allgemeinverständlicher Darstellung von Ing. Schreiber. Die Vorträge finden alle 14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Uhr. Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. Anschließend an die Vorträge praktische Messungen von Antennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellung und technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw. sind vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen. Gäste willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Fernsprecher: Pankow 30 397) zu melden.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90. Bastelabende: jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, bitten wir, sich mit Herrn Geyer in Verbindung zu setzen.

Donnerstag, den 22. April, abends 8.30 Uhr, Vortrag von Herrn Budich über Reinartzschaltungen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 2884: Unger, Johannes, Chemnitz, Weststraße 26. — 2885: Damrow, Johannes, Schlosser, Charlottenburg, Platanenallee 14. — 2886: Schreiner, Eugen, Kranführer, N 39, Sparrstraße 23. — 2887: Engelke, Otto, Lehrling, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 122. — 2888: Pollak, Werner, Schüler, SW 48, Wilhelmstraße 140. — 2889: Pöcker, Alfred, Kaufmann, NW 40, Kronprinzenufer 3. — 2890: Schwenk, Fritz, Kaufmann, Mariendorf, Dorfstraße 23. — 2891: Zegenhagen, Fritz, Lehrling, Charlottenburg, Leibnitzstraße 27. — 2892: Duchna, Guntram, Handelsschüler, Pankow, Heynstraße 23. — 2893: Strelow, Heinz, Schüler, Pankow, Florastraße 26. — 2894: Schaurat, Heinrich, Mechaniker, O 112, Schreinerstraße 29. — 2895: Gerold, Willy, Kaufmännischer Angestellter, NW 5, Quitzowstraße 145. — 2896: Heymann, Eduard, Kaufmann, Charlottenburg, Uhlandstraße 14. — 2897: Meß, Georg, Kartograph, Karlshorst, Heutigstraße 26. — 2898: Schaaf, Paul, SW 61, Johanniterstraße 19. — 2899: Pietz, Bruno, Kaufmann, Niederschönhausen, Kaiserweg 18.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Betrifft die Monatsversammlung am 13. April: Nach einigen kurzen geschäftlichen Mitteilungen wurden die Laboratoriumsabende für Sommer 1926 festgesetzt, und zwar pünktlich abends 8 Uhr im Laboratorium der Volksschule III am 16. April, am 30. April, am 14. Mai, am 28. Mai, am 11. Juni und am 25. Juni. Dieselben werden sich im wesentlichen auf die Vorführung der neu gebauten Empfänger beschränken.

Da keine Meldungen von Mitgliedern eingegangen sind, wurden keine Vortragsabende für dieselben angesetzt. Auch von Kursen und regelmäßig abzuhaltenden Vorträgen soll für den Sommer abgesehen werden, weil die Beteiligung voraussichtlich zu gering ist.

Herr Sachtler brachte einen kurzen Bericht über die Fortentwicklung des Laboratoriums und betonte unter anderem, daß diejenigen Herren, die sich in den Dienst der Sache stellen wollten, nur zum Teil erschienen sind. Einige Mitglieder haben sich allerdings in lobenswerter, aufopfernder Weise zur Verfügung gestellt.

Verwarnt werden hiermit die aufdringlichen Rückkoppler in der Nähe Sedanstraße 23 sowie Stiftsstraße 11. Die Post wird von den neuerdings starken Störungen regelmäßig in Kenntnis gesetzt werden.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 177: Thom, Gustav, Lehrer, Unterbeißen/Bernburg, Schule. — Nr. 178: Rühle, Hermann, Bernburg, Schäferstraße 11.

Der Vorstand: gez. Voß. gez. Günter.

*

Ortsgruppe Bötzow und Umgegend.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 14: Knill, Erwin, Drogist, Marwitz, Berliner Straße 1a.

Der Vorstand: gez. Vetter. gez. Thunert.

*

Ortsgruppe Coswig.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 47: Dr. med. Gebauer, Coswig (Anhalt), Breiter Weg. — Nr. 48: Kerkel jun., Gribo 2, Post Coswig (Anhalt).

Der Vorstand: gez. Faatz.

*

Ortsgruppe Cöthen (Anhalt).

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 34: Phieler, August, Bankdirektor, Cöthen, Marktplatz 10. — Nr. 35: Thormeyer, Walter, Kaufmann, Cöthen, Weintraubenstraße 24. — Nr. 36: Müller, Ferdinand, Schüler, Cöthen, Leopoldstraße 69. — Nr. 37: Wolter, Fritz, Schüler, Cöthen, Heinrichstraße 54.

Der Vorstand: gez. Ellemann. gez. Westendorff.

Gruppe Lorenz.

Die für Dienstag, den 13. April 1926, einberufene ordentliche Hauptversammlung wurde durch den ersten Vorsitzenden um 6 Uhr eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung gab Herr Wiechell einen Bericht über das vergangene Geschäftsjahr. Die Ausführung, die einerseits die rein organisatorische Seite, anderseits die praktische, d. h. die Bastelkursentwicklung, behandelte, sowie der Kassenbericht des Herrn Gemsa, gaben den Mitgliedern ein klares Bild von der geleisteten Arbeit des vergangenen Vorstandes. Danach wurde dem Vorstande Entlastung erteilt. Da die Herren Schaal und Kirchner es ablehnten, eine Wiederwahl anzunehmen, wurde an die Stelle des Herrn Schaal Herr Nabiar gewählt. Für den durch die Wahl des letzteren frei gewordenen zweiten Schriftführerposten trat Herr Richter neu in den Vorstand ein. Alle übrigen Herren wurden wiedergewählt, so daß die Vorstandszusammensetzung folgende ist:

1. Vorsitzender Dipl.-Ing. G. Wiechell — 2. Vorsitzender Dr. jur. A. Steudel — 3. Vorsitzender Ing. Hoffmann — 1. Kassierer Kaufmann Gemsa — 2. Kassierer Kalkulator Sens — 1. Schriftführer Kaufmann Nabiar — 2. Schriftführer Mechaniker Richter — Beirat für Werbe- und Presseangelegenheiten El.-Ing. Steinner — Techn. Beirat und Bastelwart Dipl.-Ing. M. Braun.

Dem 1. Vorsitzenden wurde ein technischer Ausschuß zur Seite gestellt, der sich mit der Leitung der Bastelstube und der technischen Beratung der Mitglieder zu befassen hat. Ihm gehören folgende Herren an: Dipl.-Ing. Braun, Obermeister Naumann, Meister Naatz, Ing. Hoffmann, Ing. Steinner.

Die Vertrauensleute werden hierdurch gebeten, den Schriftführern die Mitgliederlisten umgehend zugehen zu lassen. Ferner macht der Vorstand darauf aufmerksam, daß die Sprechstunde der Vorstandsmitglieder jeden Dienstag und Freitag von 12.30—12.45 Uhr im Hauptkontor bei Herrn Gemsa stattfindet, ferner Dienstagabend in der Bastelstube. Während der Arbeitszeit werden Auskünfte grundsätzlich nicht erteilt, und wir bitten die Mitglieder, nochmals im Interesse des Vereins und der ehrenamtlich arbeitenden Herren, sich streng an die vorgeschriebene Zeit zu halten.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Nabiar.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16 (Fernruf: Stephan Nr. 409 82). Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 125 88. — Sendebetriebsleiter: Ing. W. Hünerbein, Breiteweg 251.

Am 1. April d. J. fand die ordentliche Hauptversammlung der Bezirksgruppe Magdeburg statt, zu der durch die Veröffentlichung in Heft 9 des „Funk“ satzungsgemäß eingeladen worden war. Der 1. Vorsitzende, Herr Weigert, gab einen Überblick über die Vereinsarbeit im abgelaufenen Vereinsjahr und gedachte dabei besonders derjenigen Herren, welche die Ausbildungskurse für die Audion-Versuchserlaubnis-Prüfung abgehalten, und derjenigen, welche die letztere vorgenommen haben. Die Annahme, daß nach dem Fallen dieser Prüfung eine erhebliche Anzahl der Mitglieder ausscheiden würde, ist nicht zutreffend gewesen. Wenn auch ein Abgang zu verzeichnen gewesen ist, so beruhte dieser im geringsten Maße auf der eben genannten Ursache; zum größten Teil wurde er durch den notwendig gewordenen Ausschluß von Mitgliedern hervorgerufen, die ihren Verpflichtungen dem Verein gegenüber nicht nachgekommen sind. Unter Berücksichtigung der eingetretenen Zu- und Abgänge ergab sich am 31. März d. J. ein Bestand von 283 Mitgliedern. Eingehender wurde noch die Tätigkeit unseres Sendebetriebes gewürdigt, der recht gute Erfolge gezeitigt hat. Im Anschluß hieran erstattete der Kassenwart eingehenden Bericht, dem sich derjenige der Kassenprüfer anschloß. Diese hatten bei der Prüfung der Kasse keine Anstände vorgefunden, betonten vor allem die vorbildliche Führung der Kasse und beantragten die Entlastung des Kassenführers. Diese wurde erteilt. Sodann erfolgte die Entlastung des Gesamtvorstandes. Die darauf vorgenommene Neuwahl des Vorstandes ergab folgende Zusammensetzung:

1. Vorsitzender: Betriebs-Ingen. W. Hünerbein. — 2. Vorsitzender: Ober-Ingen. K. Schrott. — Schriftführer: M. Leonhardt. — Kassenwart: W. Busse. — Beisitzer Ing. E. Peters und W. Kornthal. — Zum Gerätewart wurde Herr Stollberg wiederernannt. Das Amt der Kassenprüfer übernahmen die Herren Ernst und Haseloff.

An den Satzungen sind folgende Änderungen vorgenommen worden:

Im § 3c fällt der zweite Satz von „Sie“ bis „Vereinsvermögen“ fort.
§ 8b fällt fort.
§ 26 erhält folgenden Zusatz: „Die Beiträge sind bis zum 5. eines jeden Monats fällig. Bei der Einziehung der Beiträge von denjenigen Mitgliedern, welche länger als zwei Monate mit ihren Zahlungen im Rückstande sind, wird ein Zuschlag von 10 v. H. zu der gesamten rückständigen Summe erhoben. Die Beiträge sind nach dem Gesetz Bringeschulden.
§ 26a fällt fort.
§ 26b fällt fort.

Zu Ehrenmitgliedern der Bezirksgruppe wurden die Herren Weschke, Dr.-Ing. Uhlitzsch, Hünerbein und Lewin ernannt.

Die weiter auf der Tagesordnung stehenden Punkte konnten wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr erledigt werden.

Über die Art der Organisation der Vereinsarbeit im laufenden Jahre wird den Mitgliedern das Nähere durch Rundschreiben bekanntgegeben werden.

Zum Schluß richten wir an unsere Mitglieder die dringende Bitte, sich im neuen Geschäftsjahre reger an der Vereinsarbeit zu beteiligen und dem Vorstande dadurch die Möglichkeit zu geben, seine Pläne, die in erster Linie dahin zielen, in Verbindung mit der O. P. D. den Störern das Handwerk zu legen, voll und ganz ausführen zu können.

Der Vorstand: gez. Hünerbein. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Nauen.

Die letzte Monatsversammlung, die sich infolge einer umfangreichen Tagesordnung über mehrere Stunden ausdehnte, fand am 9. d. M. im Vereinslokal, Kaffee Mierecke, statt. Der Besuch war durch das Osterfest noch stark beeinflußt und ließ zu wünschen übrig, so daß über die Versammlung vor allem darauf ankommt, den Mitgliedern möglichst viel zu bieten, damit sie sich der Ortsgruppe noch mehr als bisher zuwenden. Der beste Anfang ist mit den jetzt regelmäßig eingeführten Vorträgen auf den Bastelstunden gemacht, die dazu dienen sollen, die Mitglieder mit der Technik des Rundfunkwesens bekanntzumachen, so daß sie allmählich in die Lage kommen, nach jedem vorgelegten Schaltungsschema einen Empfangsapparat zusammenzustellen. Die Anschaffung der notwendigen Meßinstrumente ist in die Wege geleitet. Um den Mitgliedern weitere interessante Vorträge zu bieten, ist beabsichtigt, gelegentlich aus Berlin namhafte Referenten für diesen Zweck zu gewinnen. Vorerst wird in der Bastelstunde ein gutes Detektorempfangsgerät fertiggestellt werden, das zu allgemeinen Empfangsversuchen verwendet und allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden soll. Näheres hierüber ist in den regelmäßig Dienstags, 8.30 Uhr, stattfindenden Bastelstunden zu erfahren.

Das Empfangsgerät im Jugendheim ist inzwischen zur Aufstellung gelangt.

Über den technischen Ausschuß referierte in kurzen Zügen Herr Lübbert. Seine Ausführungen dahin ergänzt, daß die Debatte durch den 1. Vorsitzenden sofort nach Bekanntgabe der Beschaffung der Meßinstrumente sofort nach Bekanntgabe des Preises erfolgt. Es ist beabsichtigt, einen Voltmesser mit doppeltem Meßbereich für 6 und 120 Volt, ein Milliamperemeter für 15 und 60 Milliampere und ein Amperemeter für 3—5 Ampere anzuschaffen. Für den Kauf kommen nur beste Fabrikate in Frage. Um die Möglichkeit der Beschädigung einzuschränken, ist den Mitgliedern die Benutzung der Meßinstrumente nur im Beisein eines Herrn vom technischen Ausschuß zu gestatten.

Einen neuen Weg beschreitet die Ortsgruppe mit der ständigen Einführung kostenloser Beratungsstunden, die Montags von 8—9 Uhr abends von einem Herrn des technischen Ausschusses im Vereinslokal abgehalten werden. Um die in letzter Zeit fast unerträglich gewordenen Rückkopplungsstörungen durch unsachgemäß bediente Apparate zu verhindern, werden die Beratungsabende auch Nichtmitgliedern kostenlos zugänglich gemacht. Der Verein verspricht sich von dieser Neueinführung, deren Beutzung auch allen Mitgliedern aufs wärmste empfohlen werden kann, eine wesentliche Besserung der Empfangsverhältnisse.

Unter dem letzten Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes“ gelangten noch eine Reihe von Anträgen und Anfragen zur Besprechung, die wegen vorgerückter Zeit teilweise zurück-

gestellt werden mußten. Auf Drängen einiger Mitglieder wurde der sofortige Bau eines Vierröhrenempfängers aus bestem Material beschlossen, der im Bastelraum zur Aufstellung gelangen soll. Über die zurückgestellten Anträge wird im nächsten „Funk" berichtet.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 64: Vollenscheer, Erich, Schüler, Nauen, Marktstr. 11. — Nr. 65: Schmidt, Nauen, Zuckerfabrik. — Nr. 67: Völkner, August, Nauen, Feldstraße.

Der Vorstand: gez. Kluth. gez. Fehrmann.

*

Ortsgruppe Prenzlau.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 55: Watzke, Franz, Ratsmaurermeister, Prenzlau, Schulzenstr. 524.

Der Vorstand: gez. Schenk. gez. Bachner.

*

Ortsgruppe Rathenow.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 14: Warning, Ernst, Kasernen-Inspektor, Rathenow, Brieststr. 8. — Nr. 15: Meinhard, Oswin, Rathenow, Bahnhofstr. 3. — Nr. 17: Herzberg, Richard, Ingenieur, Rathenow, Fehrbelliner Str. 17.

Der Vorstand: gez. Scharnbeck.

*

Ortsgruppe Röntgental.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 38: Walter Schurig, Röntgental, Schweizerthalstr. 1.

Der Vorstand: gez. Vogt. gez. Linder.

*

Ortsgruppe Stendal.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 101: Max Thiel, Stendal, Vor dem Tangermünder Tor 5. — Nr. 102: Wilhelm Kyrian, Tornau b. Stendal. — Nr. 103: Otto Vogeler, Stendal, Elisabethstr. 4.

Der Vorstand: gez. Dr. Vehrigs. gez. Otterburg.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt, Hausanruf 5721.

Wir nehmen Gelegenheit, unsere Mitglieder nochmals auf die Beratungsabende in der Buchstube Siemensstadt, die jeden Dienstag von 4.45 bis 6 Uhr unter Leitung des Herrn Dipl.-Ing. Gebhardt stattfinden, hinzuweisen.

Am Sonntag, dem 28. März, fand die Besichtigung der Hauptfunkempfangsstelle in Zehlendorf statt. Leider war die Beteiligung unserer Mitglieder nicht so groß, wie wir anfangs annehmen durften. Wir bitten daher, bei künftigen Besichtigungen im Interesse der Funksache um regere Beteiligung.

Die Erfahrung im letzten Jahre zeigt, daß in den Sommermonaten die Beteiligung an den Bastelabenden sehr schwach war. Wir beabsichtigen deshalb, ab Monat Mai unsere Bastelabende alle 14 Tage abzuhalten, erstmalig am Donnerstag, dem 6. Mai. Die Meßeinrichtungen werden dann den Mitgliedern wieder zur Verfügung stehen. Ferner werden wir auf Wunsch unserer Mitglieder am Donnerstag, dem 29. April, in der Werkschule des Dynamowerkes, ab 5 Uhr, nochmals einen Lautsprecherabend veranstalten. Wir bitten unsere Mitglieder, selbstgebaute Lautsprecher zur Vorführung bereitzuhalten und bei Teilnahme an der Vorführung den Leitern oder der Geschäftsstelle Mitteilung zu geben.

Der Verkauf von Draht, Kupferlitze usw. findet vorläufig nur während der Bastelabende statt.

In den nächsten Tagen findet abermals eine kostenlose Verteilung von etwa 5000 Stück Kondensatoren statt. Mitglieder, die Kondensatoren zu erhalten wünschen, wollen ihrem Obmann Mitteilung davon machen. Wir weisen darauf hin, daß eine Abgabe an Mitglieder direkt nicht stattfinden kann.

Wir bitten unsere Mitglieder höflichst wie dringend, uns von der Adressenänderung, Änderung der Bureaus und der Hausanrufnummer Meldung an die Geschäftsstelle, Verwaltungsgebäude, gelangen zu lassen.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Vereinigte Industrie-Werke, Zehlendorf (Wsb.)

Geschäftsstelle: Walter Schmidt, Lichterfelde, Holbeinstr. 50. — Vereinslokal: Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß am kommenden Sonntag, dem 25. April 1926, die Großfunkstelle Nauen besichtigt wird. Es ist erwünscht, daß sich recht viele Mitglieder daran beteiligen. Gäste und Damen sind nicht ausgeschlossen. Abfahrt morgens 8 Uhr vom Lehrter Hauptbahnhof. Treffpunkt eine Viertelstunde früher am Eingang.

Unsere letzte Mitgliederversammlung vor der Sommerpause findet am Donnerstag, dem 6. Mai 1926, abends 6.30 Uhr, im Vereinslokal statt.

Tagesordnung.

1. Genehmigung des Protokolls.
2. Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung des F. T. V.
3. Geschäftliches.
4. Weiterberatung über die Entwicklung der Gruppe.
5. Praktische Versuche am Experimentiergerät unter Leitung der Herren Wesenack und v. Kreckwitz.

Auch hieran erwarten wir regste Beteiligung.

Der Vorstand: gez. Schimmelpfennig. gez. Schmidt.

*

Ortsgruppe Wernigerode (Harz).

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 95: Foerster, Paul, Kämmerer, Elbingerode a. Harz.

Der Vorstand: gez. Dr. Regensburger. gez. Eckstein.

*

Gruppe Zwietusch.

Einladung.

Wir laden hiermit die Mitglieder der Funkgruppe Zwietusch zu der am 2. Juni d. J. stattfindenden Generalversammlung im Angestellen-Kasino der Fa. E. Zwietusch & Co. ein.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand:

gez. Rüprich. gez. Schauer. gez. Schünemann.

*

Ortsgruppe Wriezen.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 41: Bödecker, Paul, Lehrer, Wriezen a. d. Oder, Freienwalder Str. 54. — Nr. 42: Lutz, Robert, Installateur, Wriezen, Hospitalstr. 27. — Nr. 43: Luft, Hans, Bankbeamter, Wriezen, Kirchhofstr. 6a. — Nr. 44: Meding, Rudi, Kaufmann, Wriezen, Oderstr. 13.

Der Vorstand: gez. Hagedorn. gez. Müller.

Deutsche Funkgesellschaft.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden in Rechtsfragen: Freitags von 6—7 Uhr abends, in technischen und sonstigen Fragen: Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr abends.

Vortragsabende. Am Dienstag, dem 4. Mai 1926, abends 8 Uhr (nicht am 27. April 1926, wie ursprünglich vorgesehen), findet im Großen physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), ein Lichtbildervortrag des Herrn Physikers Dr. Ernst Bräuer statt über das Thema: „Doppelwellen-Telegraphie. Über die Möglichkeit eines allgemeinen Sendeverkehrs mit zwei- oder mehrfach modulierten Wellen zur Vergrößerung der möglichen Stationszahlen". Wir laden hierzu unsere Mitglieder ein. Gäste willkommen. Der Eintritt ist frei.

Es findet ferner, und zwar ebenfalls im Großen physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, am Dienstag, dem 18. Mai 1926, ein Vortrag des Herrn Helmuth C. Riepka statt über das Thema: „Hochohmstäbe und Widerstandsverstärker". Auch hierfür ist der Eintritt frei. Gäste willkommen.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25 (Ecke Bleibtreustraße), statt. Die nächste zwanglose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 27. April 1926.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Ingenieur Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Real-Gymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7—10 Uhr statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft. Die Deutsche Funkgesellschaft hat eine offizielle Verkaufsstelle für alle Erzeugnisse der Funkindustrie im Hause Kaiser-Friedrich-Straße 14 zu Charlottenburg eingerichtet. Die Verkaufsstelle ist täglich geöffnet von 3—7 Uhr. Die Mitgliedskarte muß bei Einkäufen vorgelegt werden.

Mitgliedsbeitrag. Diejenigen Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag noch nicht entrichtet haben, erinnern wir

Fortsetzung auf Seite 16.



Warum benutzen Sie noch nicht den

E. V. W. - ANODEN-AKKUMULATOR?

D.R.P.a. D.R.G.M.

Durch seine einmalige Anschaffung ersparen Sie viele Jahre Kosten und Ärger!

Volt:	30	60	90	120
Preise:	Mk. 12,50	26,—	38,75	51,50

frachtfrei ins Haus. Beamte und Festangestellte Ratenzahlung!

Neu! Anleitung zum Selbstbau von Anoden-Akkumulatoren und Heizbatterien mit E. V. W.-Material. Broschüre im Selbstverlag als Drucksache gegen Voreinsendung von Mark 0,30 in Briefmarken. (24 Seiten Text, 14 Abb.)

Neu!

ELEKTROTECHNISCHE VERSUCHS-WERKSTÄTTE G.M.B.H.
MÜNCHEN / ELSENHEIMER STRASSE 2

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)

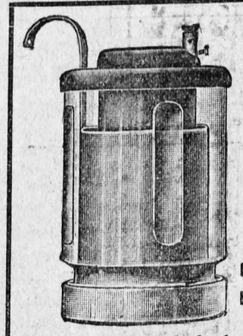


Unser neues
Einröhrengerät
mit auswechselbarem Variometer D.R.P. ang. für alle Wellenlängen
Telefunken-Bauerlaubnis

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!



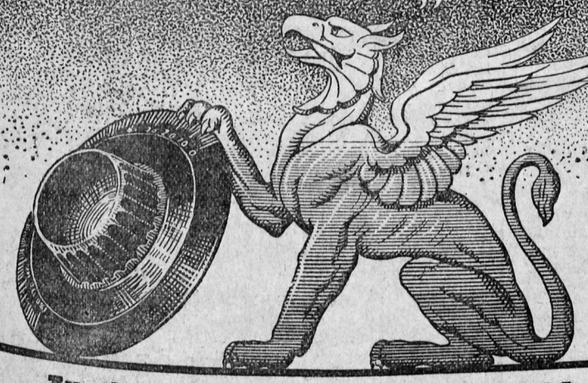
DEFA
ANODEN-BATTERIEN
Feineinteilung!
Gittervorspannung!
Lange Gebrauchsdauer!
DEUTSCHE ELEMENTE - FABRIK AG.
Berlin S 59, Hasenheide 5 d
Fernruf: Hasenheide 8168, 8169, 8189



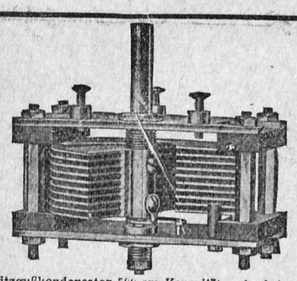
Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



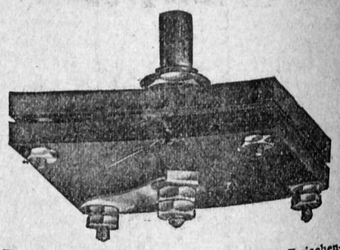
DR HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8
Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83



Spritzgußkondensator 500 cm Kapazität. Auch in Ausführung für zwei Kreise auf einer Achse abstimmbar



Hochfrequenztransformator in Low-Loss-Ausführung



Flachdrehkondensator für Abstimmung von Zwischenfrequenz und kapazitive Rückkopplung

Sechsröhren-Neutrodyneempfänger für alle Wellenlängen mit garantierter Ausschaltung des Ortssenders
Zweiröhren-Empfänger auch in Reiseausführung

Alleiniger Hersteller: G. SCHAUB-APPARATEBAU G. m. b. H., Charlottenburg, Leibnizstraße 32. Steinplatz 6054

Elektrische Nachrichten-Technik

Herausgegeben von

PROF. DR. K. W. WAGNER

Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts

Schriftleiter: Dr. F. Moench und Dr. H. Salinger

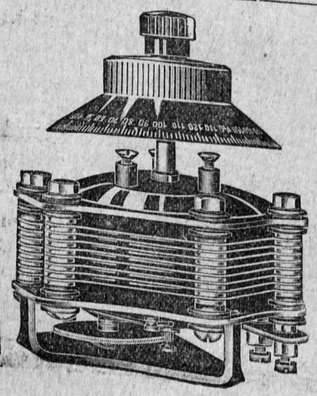
Inhalt des soeben erschienenen April-Heftes:

H. Hecht: Gekoppelte Schwingungsgebilde.
M. Bäumler und J. Zenneck: Versuche über die Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen.
H. F. Mayer: Die Messung des Übertragungsmaßes von Vierpolen nach der Kompensationsmethode.
E. Alberti: Untersuchungen an Raumladegitterröhren.
W. Schäffer und G. Lubszynski: Luftleitermessungen am Rundfunksender Witzleben.

Die „Elektrische Nachrichten-Technik" erscheint monatlich einmal im Umfange von zwei und einem halben Bogen. Sie wird halbjährlich für 18 RM. postfrei geliefert. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

Der Präzisions-Drehkondensator der Zukunft mit wirklicher Feineinstellung!



VORZÜGE:
1. Doppelte Plattensysteme.
2. Die Feineinstellung bewegt das ganze Drehsystem im Verhältnis von 1:360.
3. Der einzige Drehkondensator mit eingebauter Feineinstellung für geeichte Kreise.

JUR. GENS

RITSCHER & TÖLKEN GMBH

BERLIN S.O. 26 ADALBERTSTR. 82 TEL: MORITZPL. 537

FUNKTECHNISCHER VEREIN E. V. BERLIN

Achtung! Achtung!

Am 5. Juni 1926 sind alle Antennen zu erden!
Jede Basteltätigkeit ruht am 5. Juni 1926!

weil

am Sonnabend, dem 5. Juni 1926, das

2. STIFTUNGSFEST DES F.T.V.

im Parkrestaurant Südende als

GROSSES SOMMERFEST

unter Mitwirkung erster Künstler stattfindet.

Drei berühmte Kapellen

Feuerwerk — Tanz

Preisverteilung für die Bastel-Ausstellung

Beginn 7 Uhr abends Ende 5 Uhr früh

*

PREIS DER EINLASSKARTEN: M. 2,—. Erhältlich in der Geschäftsstelle des F.T.V., Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, und bei den Gruppenvorständen

*

Sehr gute Fahrverbindungen:

Vorortbahn: Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Südende (10 Minuten)
Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Mariendorf (12 Minuten)

Straßenbahn: Linie 96, 61, 88, ferner alle Linien, die bis Steglitz (Rathaus) und bis Mariendorf fahren. Linie 97 als Querverbindung Steglitz (Bahnhof) — Steglitz (Stadtpark) — Südende — Mariendorf

nochmals hieran. Der Mitgliedsbeitrag beträgt vierteljährlich: 6,— Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Funk", 6,60 Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Radio-Amateur", 12,— Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Radio-Amateur" und „Funk", 3,— Mk., wenn eine Zeitschriften-Belieferung nicht gewünscht wird. Auf Antrag auch monatliche Vorauszahlung gestattet.

Mitgliedskarte. Diejenigen Mitglieder, deren gelbe Mitgliedskarte noch nicht mit dem Stempelaufdruck der „Deutschen Funkgesellschaft" versehen ist, werden gebeten, dieselbe unter Beifügung eines Freiumschlages an die Geschäftsstelle zu senden, damit die Abstempelung vorgenommen werden kann.

*

Funk-Verein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18, Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

1. Der nächste Vereinsabend findet am Freitag, dem 30. April, abends 7.30 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, statt.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Oberingenieur Nairz der Telefunkengesellschaft Berlin: „Die Bildtelegraphie nach dem System Dr. Karolus-Telefunken".

2. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Vereinsbeiträge für das 2. Vierteljahr fällig geworden. Damit wir für einen ungestörten Fortgang des Zeitungsbezuges sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das 2. Vierteljahr, zum mindesten für April, umgehend zu zahlen. Den Mitgliedern, welche dieser Zahlungsforderung nicht nachkommen, müssen wir zu unserem Bedauern die Vereinszeitungen bis auf weiteres sperren und abbestellen. Da einzelne Vereinsmitglieder mit ihren Beiträgen für das abgelaufene Vierteljahr noch im Rückstande sind, werden wir diese rückständigen Beiträge ab 15. April zuzüglich 1 Mk. für Porto und Unkosten durch Nachnahme erheben.

3. Zahlungstelle in Dresden-Neustadt. Um den Vereinsmitgliedern die Beitragszahlungen zu erleichtern, haben wir mit der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-Neustadt, Neustädter Markt, ein Abkommen getroffen, daß dort die Beitragszahlungen ab 1. April erfolgen können. Die nötigen Quittungsformulare sind von uns der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H. zur Verfügung gestellt worden; über jede Zahlung für uns ist mit diesen Formularen Quittung zu leisten.

4. Unterrichtskurse. Für die nächste Zeit sind folgende Unterrichtskurse vorgesehen: a) für jeden Dienstagabend ein Morsekursus für Anfänger (Kursusleiter Herr Ernst); b) für jeden Freitagabend ein Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst); c) im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter für jeden Mittwochabend ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können.

Die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter kann sofort erfolgen. Der Beginn der Morsekurse für Anfänger und Fortgeschrittene wird noch in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald sich eine genügende Anzahl Teilnehmer gemeldet hat. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter wird eine Gebühr nicht erhoben. Die Teilnahme an den Morsekursen kostet je 1,50 Mk. Wir bitten unsere Vereinsmitglieder um ihre sofortige Anmeldung zu den vorstehend genannten drei Kursen.

5. Vergünstigungsecke. In Abänderung unserer früheren Bekanntmachungen teilen wir mit, daß gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte des Funkvereins ab 1. April nur noch folgende Firmen einen Rabatt von 10 v. H. gewähren: a) Radio-Ludewig, Dresden, Viktoriastr. 20; b) Technisches Büro Merseburg, Dresden, Reissiger Str. 65; c) Dipl.-Ing. Rudolf Wagner, Dresden, Gutzkowstr. 27; d) Radio-Spezialhaus, Dresden, Palmstr. 13; e) Leo Reichsthaler, Dresden, Viktoriastr. 21.

Wir machen unsere Vereinsmitglieder auf das den Funkvereinsmitgliedern von den vorstehenden Firmen gezeigte Entgegenkommen besonders aufmerksam.

*

Funkvereinigung Beierfeld (Erzg.) und Umgegend.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 13. April 1926 führt die obengenannte Funkvereinigung von dieser Zeit an die Bezeichnung:

Funk-Vereinigung Erzgebirge e. V. Sitz Beierfeld (Erzgebirge).

Begründet wird diese Änderung durch den Anschluß von Ortsgruppen und Mitgliedern aus vielen Orten des Erzgebirges. Die Leitung der Verwaltungsgeschäfte bleibt bei der alten Funkvereinigung Beierfeld. Wir bitten alle Firmen, die mit uns in Verbindung stehen oder treten wollen, sich der neuen Anschrift zu bedienen.

gez. Johannes Schubert, Vorsitzender.

*

Radio-Club Freiberg E. V.

Klublokal: Oberhof, Petersstraße. Fernsprecher: Nr. 26. — Stadtgirokonto Nr. 6194. — Geschäftsstelle: Fischerstr. 20 II.

Die am 14. April 1926 im Klublokal „Oberhof" stattgefundene 2. Hauptversammlung hat folgendes Ergebnis gezeitigt:

1. Vorsitzender: Wilh. Beck, Ing., Freiberg, Sa., Fischerstraße 20 II. — 2. Vorsitzender: Rudolf Dietel, Chemiker, Freiberg, Dammstr. 37. — Kassierer: Hellmuth Schmieder, Oberpostsekr., Freiberg, Talstr. 1. — 1. Schriftführer: L. Boege, Obersteiger, Freiberg, Loßnitzer Str. 11. — 2. Schriftführer: Willy Heymann, Lehrer, Freiberg. — Beisitzer: Hans Behrmann, Dipl.-Ing.; Fr. Mittag, Oberpostsekretär.

Dem technischen Ausschuß gehören an: Hans Behrmann, Dipl.-Ing., als Vorsitzender. — Gilbert Endler, Ing. — Max Donath, Direktor. — Albert Jentzsch, Mechanikermeister. — Paul Gerlich. — Hans Lehnert, Eisenbahn-Obersekretär. — Otto Weise, Telegraphenaufseher.

Die Geschäftsstelle befindet sich wie bisher Fischerstr. 20 II. Anfang Mai bezieht der Klub sein neues Klubheim im neuen „Oberhof" (früher Gewerbehaus).

Die Mitglieder werden an die Einsendung der „Funk"-Bezugsgelder hierdurch nochmals erinnert, andernfalls erfolgt Eintreibung durch Nachnahme unter Berechnung der Spesen.

gez. W. Beck, Vorsitzender.

*

Funkverein Coswig.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden.

Nächste Versammlung Freitag, den 30. April 1926.
1. Vortrag des Herrn Müller über „Wellenmesser".
2. Stellungnahme zu den äußerst unangenehmen Störungen des Rundfunkempfangs durch sogenannte elektrische Heilapparate.

Der Vorstand: i. A.: Alfred Kempe.

Geschäftliche Mitteilung.

Die Feineinstellung des Drehkondensators.

Von

Prof. Dr. Heinrich Wigge.

Wenn nicht alles täuscht, ist es der Firma Ritscher und Tölken G. m. b. H., Berlin SO 26, Adalbertstr. 82, in letzter Zeit gelungen, das umstrittene Problem des Drehkondensators mit Feineinstellung zu einer endgültigen Lösung zu führen, die man mit dem Ei des Kolumbus vergleichen kann. Die Mängel des gewöhnlichen Drehkondensators, der bisher fast allgemein gebräuchlich war, liegen darin, daß das gedrehte System nicht ausbalanciert ist. Der Kondensator muß mit seiner Achse schwer in den Lagern gehen, damit er sich nicht verstellt. Die Platten treten aus dem festen System heraus, wodurch sie leicht beschädigt werden. Die Achse ist fest mit dem drehbaren System verbunden, wodurch der Einfluß der Handkapazität störend wird. Die Feineinstellung wurde entweder mit einer einzelnen beweglichen Platte reguliert oder durch eine Übersetzung. Die Einzelplatte hat immer den Nachteil, daß die Feineinstellung aus der Eichkurve des Kondensators herausfällt. Wenn wirklich das Hauptplattensystem eine geradlinige Wellen- oder Frequenzkurve besitzt, dann wird diese durch die Feineinstellung vernichtet. Alle Systeme mit Übersetzung vermeiden diesen Mangel, kranken aber an der schwergehenden Drehachse.

Alle diese Mängel werden bei dem oben erwähnten neuen Präzisionsdrehkondensator überwunden. Er hat im Gegensatz zu allen übrigen Kondensatoren gegenüberstehende Plattensätze, so daß also das bewegliche System aus dem festen überhaupt nicht heraustreten kann. Das Drehsystem ist vollkommen ausbalanciert. Bei der Feineinstellung wird das ganze Drehsystem mit einer Übersetzung von 1 : 180 bewegt und zwar vollkommen ohne toten Gang. Man kann also wirklich von einer „Feineinstellung" sprechen. Dabei ist die Konstruktion ganz überraschend einfach.

Das ausbalancierte Drehsystem läuft sehr leicht in den Lagern. Dadurch wird auch die Grobeinstellung sehr leicht einstellbar. Trotzdem kann sich der Kondensator in jeder Lage, auch bei Erschütterungen, nicht von selbst verstellen. Die Drehachse ist metallisch vollkommen von den drehbaren Systemen isoliert, ebenso die Montageplatten, so daß der Kondensator auch auf geerdete Metallplatten montiert werden kann und gegen Handkapazität durch Erdung der Drehachse vollkommen geschützt werden kann. Die ganze Art der Herstellung macht es möglich, die Eichkurve des Kondensators beliebig zu gestalten, ohne daß dadurch irgendein Vorzug verlorenginge.

AMPLION
der beste
Lautsprecher
der Gegenwart



TYPE „DRACHE"
sowie die anderen Typen
„KLEIN-DRACHE"
„KONZERT-DRACHE"
u. a. m.

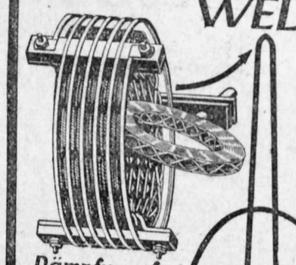
Klangfülle
Tonreinheit
Lautstärke

Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. M.
Neue Mainzer Str. 56
Fernruf: Römer 2445

In
Radiobestandteilen
nur Qualitätsware
sucht
Vertretungen oder Alleinverkäufe für Ungarn und Nachfolgestaaten erstrangige Budapester technische Firma
Nur Wiederverkäufer werden bedient
Gefl. Angebote an Gál & Fodor A. G. Budapest, VI. Révay u. 9

Elektrische
Lichtanlagen
in technisch korrekter Ausführung
*
Zu günstigen Zahlungsbedingungen
*
Karl Riebold
BERLIN SW
Markgrafenstraße 9
Fernsprecher: Dönhoff 5980
*
Fordern Sie unverbindliche Preisofferte!

WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor!



Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität. Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den LOW-LOSS-Abstimmsatz.

Dämpfungsfrei
Körperlos
DRGM

PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W35 Körnerstr. 17

NUR
WIEDERHOLUNGEN
DER INSERATE
BRINGEN ERFOLG!



Der
PANTOPHON-
Hörer
verbürgt vollkommenste Tonwiedergabe, da er alle Vorzüge eines Qualitätshörers besitzt. Gediegenste Präzisionsarbeit (hochglanzvernickelt), geringes Gewicht, angenehmer Sitz. Zur Erzielung billigster Preise Verkauf nur direkt an Verbraucher
Preis Mk. 6,50
frei Haus, inkl. Verpackg., geg. Nachn.

H. R. PANTENBURG / RADIO-SPEZIAL-HAUS / KÖLN
Vertrieb für Deutschland:

OBETA
Schaltungs-Skizzen
Die 3. erweiterte Auflage unserer beliebten Radio-Schaltskizzen ist soeben erschienen
Für jede Schaltung Material- u. Preisaufstellung
Verlangen Sie Probeexemplar
Oskar Böttcher, G.m.b.H., Berlin W57
Verkauf nur an Radiohändler!

Nicht jeder kann am Anfang nur nach theoretischen Schaltzeichnungen bauen. Praktische Grundrisse erprobter Apparate sind daher in Warmbachs Schaltbogen enthalten.

Von welchen Ideen muß man bei einer Schaltung ausgehen? Das ist in Warmbachs Schaltbogen klar und deutlich niedergelegt.

Die einfachen Schaltungen sind die besten, wenn sie alle Bedingungen der Hochfrequenztechnik erfüllen.

Nicht das theoretische Schaltschema allein zeigt, wie man einen Apparat am richtigsten baut, sondern Die Grundrisse in natürlicher Größe mit genauer und bester Leitungsführung sind es, die insbesondere dem Anfänger zeigen, wie man richtig baut.

Von den einfachen Schaltungen findet man in Warmbachs Schaltbogen die besten bis zu den Rückkopplungs- und Reflexempfängern.

Wer einmal nach Warmbachs Schaltbogen, die das Resultat langjähriger Hochfrequenzerfahrungen des Verfassers Phys. C. Warmbach sind, einen Apparat gebaut hat, kann alle, auch die schwierigsten, bauen.

Bestellen Sie heute noch eine Mappe mit 10 Schaltbogen und Anleitung zum Vorzugspreis von Mk. 1,50 franko gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages beim

Verlag der Bayerischen Radio-Zeitung,
München, Karlstraße 21

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Das zweite Schaltungsbuch, 50 erprobte Empfangsschaltungen zur Selbstanfertigung von Empfängern und Verstärkern aus käuflichen Einzelteilen, von Hanns Günther (W. Dehaas). Francksche Verlagshandlung, Stuttgart 1926. 160 S. Text, 170 Abb. Preis in Halbleinen 8 Mk.

Während das erste „Schaltungsbuch für Radioamateure" vorzugsweise einfache Kristall- und Röhrenschaltungen brachte, die den Anfänger allmählich in das ihm neue Gebiet einführen sollten, ist das vorliegende Buch fast ganz dem Mehrröhrenempfänger und jenen Kunstschaltungen gewidmet, die mit möglichst wenig Röhren die Wirkung von Mehrröhrengeräten zu erzielen suchen. Daraus ergibt sich von selbst, daß sich „Das zweite Schaltungsbuch" nicht an Anfänger, sondern an den vorgeschrittenen Funkfreund wendet, dem die Grundlagen der Empfangstechnik aus eigener Arbeit bereits vertraut sind, so daß er sich — gestützt auf seine Erfahrungen — auch schwierigeren Aufgaben zuwenden kann.

Eine Besonderheit des Buches mag noch hervorgehoben werden: Die meisten Schaltungsbücher geben die Schaltungen ohne jeden Kommentar, höchstens mit einigen Angaben über die Werte der Einzelteile wieder. Das erste Schaltungsbuch ging bereits einen Schritt weiter und fügte Winke für den Aufbau der Schaltungen, Hinweise auf mögliche Fehler u. dgl. bei. Den meisten Lesern genügte das indessen noch nicht. Die Wirkungsweise der Schaltung sollte besprochen und daraus der Aufbau entwickelt werden. Diesen Weg geht das vorliegende Buch, das jede einzelne Schaltung genau beschreibt, ihre Besonderheit erläutert und überall die Wege zur Ausführung weist, soweit sie nicht für den erfahrenen Funkfreund selbstverständlich sind.

Zu jedem symbolischen Schaltbild finden wir hier noch je ein perspektivisches, das den Bau außerordentlich erleichtert. Angesichts der vorzüglichen Art der Darstellung können wir das Buch unseren Lesern bestens empfehlen. — *W.* —

Superheterodyne-Empfänger. Von E. F. Medinger. Verlag von J. Springer, Berlin 1926. Bibliothek des Radio-Amateurs, Band 27. 68 S. Text, 49 Abb. Preis kart. 2,70 Mk.

Nach einer 17 Seiten langen, allgemeinen Einführung behandelt der Verfasser ziemlich eingehend die Wirkungsweise und Konstruktion des Superhets. Bei dem immer mehr steigenden Interesse der Bastler für diese Empfangsart wird das Heftchen zweifellos vielen willkommen sein.

Allerdings ist es noch mancherlei Verbesserungen fähig; eine gründliche Durchsicht ist notwendig. So bezeichnet der Verfasser auf S. 2 die „Wechselzahl" mit ν, die „Frequenz" mit $\frac{\nu}{2}$, setzt aber trotzdem $\lambda \cdot \nu = 3 \cdot 10^{10}$ cm an. Entgegen sonstigen Gepflogenheiten wählt Verfasser für eine Selbstinduktion den Buchstaben H (statt L). S. 5, Z. 5—6 v. u. ist unklar. Ferner finden wir auch hier (S. 6/7 und S. 8) die Fabel, man müsse den äußeren Widerstand gleich dem inneren Röhrenwiderstand machen, wenn man eine möglichst große Spannungsverstärkung erzielen will. S. 9, Z. 7—8 v. u. ist unrichtig. — *bus.*

Wie baue ich Radio-Fernempfänger? Hochleistungsapparate, Doppelreflex, Neutrodyne, Ultradyne, Tropadyne, Kurzwellenempfänger. Von Ing. R. Krüger. Berlin 1925. Verlag von Richard Carl Schmidt & Co. 84 Seiten Text, 57 Abbildungen, darunter 2 Tafeln. In Ganzleinen 3,25 M.

Der Verfasser beschreibt Audion-Empfänger mit ein- und zweifacher Hoch- und Niederfrequenzverstärkung, ferner Neutrodyne-, Reflex- und Superheterodyne-Schaltungen. Nach eigener Angabe sind sie „teils nach bewährten amerikanischen Quellen bearbeitet". Trotzdem hätte der Verfasser sich der Mühe unterziehen sollen, die Schaltbilder nach deutscher Art umzuzeichnen. — Das Deutsch, in dem das Buch abgefaßt ist, ist nicht gerade vorbildlich. Auf Seite 5, Zeile 4 von unten, sollte man lieber schreiben „4000 bis 10 000 m" statt „4 bis 10 000 m". — Die äußere Ausstattung des Buches ist, wie man das bei diesem Verlag gewohnt ist, erstklassig. — *bus.*

Einführung in die moderne Radiotechnik und ihre praktische Verwendung. Von H. Mosler und G. Leithäuser. 2. erweiterte Auflage, Braunschweig 1926; Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn, A.-G. 363 S. Text, 298 Abb. Preis geh. 22,— Mk., geb. 25,— Mk.

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich nicht um eine Neuerscheinung, sondern um eine neue Auflage des 1920 erschienenen Moslerschen Buches. Damals war es eins der drei Funkbücher: Zenneck, Rein, Mosler; heute ist es eins unter vielen. Trotzdem wird auch die neue Auflage ihre Freunde finden. Wir haben hier ein ganz knapp geschriebenes Handbuch der Funktechnik vor uns, wie es jeder ernste Fachmann und jede Vereinsbibliothek braucht.

Die neue Auflage ist durch einige Kapitel über drahtlose Telephonie, Schnelltelegraphie und Kurzwellentelegraphie erweitert worden. Auch die übrigen Kapitel sind nach dem neuesten Stande der Technik umgearbeitet worden. Die Abänderung des Titels wurde notwendig infolge des Hinzukommens der Funktelephonie.

Eine kritische Würdigung des Buches erübrigt sich, da die Namen der Verfasser bereits zur Genüge für den Inhalt bürgen. — *W.* —

Kleine Meßtechnik für Funkfreunde mit einer Anleitung zur Selbstherstellung eines Wellenmessers. Von H. Ranke (Radio-Reihe Bd. 10). Verlag von Richard Carl Schmidt, Berlin 1926. 66 Seiten Text, 20 Abbildungen, 2 Tafeln. In Halbleinen 2,40 Mk.

Ausgehend vom Ohmschen Gesetz, erläutert der Verfasser die Wheatstonesche Brücke, beschreibt Messungen an Röhren sowie solche mit einem Wellenmesser, besonders Selbstinduktions- und Kapazitätsmessungen. Zum Schluß spricht er über den Selbstbau von Meßgeräten und beschreibt den Bau und die Eichung eines Wellenmessers. Dieses Büchlein zeichnet sich durch klare, knappe und übersichtliche Darstellungsart sowie durch seine vorzügliche Ausstattung aus. — *bus.*

Der Amateursender. Anleitungen zum Bau und Betrieb kleiner Röhrensender für Telegraphie und Telephonie. Von Hanns Günther und Dr. H. Krönckе. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart 1926. 255 S. Text, 157 Abb. In Halbleinwand geb. 9,50 Mk.

Die Verfasser haben hier in klarer und übersichtlicher Weise alles zusammengestellt, was man zum Bau und zur Bedienung eines Röhrensenders braucht. Im 1. Teil werden „Die Grundlagen des Amateursenders" behandelt, im 2. Teil „Die Einzelheiten des Amateursenders", im 3. Teil „Meßinstrumente und Meßverfahren" und im 4. Teil „Die praktische Ausführung von Amateursendern". Hier finden wir leider nur französische und amerikanische Bauvorschriften; es wäre nötig, hier geeignete deutsche Röhren anzugeben.

Freilich eilt das Buch ein wenig der Entwicklung voraus, da in Deutschland bisher nur ganz vereinzelt Sendegenehmigungen erteilt worden sind, ohne eine solche aber jeder Sendeversuch strafbar ist.

Das Buch kann vor allem Funkvereinen zur Anschaffung empfohlen werden. — *W.* —

Geschäftliche Mitteilung.

Die Defa-Batterie.

Die durch ihre Qualitätsmarke Defa bekannte Deutsche Elemente-Fabrik, A.-G., Berlin SO 26, Elisabethufer 53, stellt für die Funkindustrie ihre bekannten Anodenbatterien mit Normal- und Hochleistungszellen (2 bzw. 6 Amperestunden), Gittervorspannungsbatterien, Heizelemente und Heizbatterien aus. Diese werden nach mehreren Patenten, Gebrauchsmustern und Geschmacksmustern auf streng wissenschaftlicher Grundlage hergestellt und zeichnen sich durch besondere Zuverlässigkeit und lange Gebrauchsdauer aus; sie ermöglichen einen lautstarken und klangreinen Empfang. Außer diesen Vorzügen hat die besondere geschützte Schaltungsart der Defa-Anodenbatterien in Verbindung mit ihrer schönen Ausstattung zu ihrer Beliebtheit in den Verbraucherkreisen beigetragen. Eine viel begrüßte Neuheit sind außer den nassen, aufladbaren Anodenzellen für die Bastler die Defa-Universalelemente mit kombinierter Schraubsteckbuchse, welche sich in idealer Weise zu Hochleistungs-Anodenbatterien oder kleinen Heizbatterien zusammenstellen lassen. Die Vorteile gegenüber einer Anodenbatterie starren Systems sind:

1. Auswechselbarkeit jeder einzelnen Zelle.
2. Feinste Abstimmung von 1½ zu 1½ Volt.
3. Beliebige Anpassung an den vorhandenen Raum.

Außer Trocken-Heizelementen und -Batterien liefert die DEFA auch nasse Heizelemente von großer Kapazität, und zwar von 24 bis 70 Amperestunden, die ein Auswechseln der einzelnen Teile gestatten.

In der Kleinbeleuchtung ist die Defa mit ihren Qualitäts-Taschenlampen, -Handlampen und Stablampen-Batterien ebenfalls führend. Besondere Erwähnung verdienen die Akustik-Batterien für Schwerhörige. Auch die Erzeugnisse der Elementabteilung stellen Höchstleistungen dar. Für sämtliche Z. K. B.-Typen führt die Defa das V. D. E.-Zeichen. Die Prüfungsergebnisse für das Geschäftsjahr 1926 sind überraschend günstig ausgefallen. Die Durchschnittsleistungen übertreffen die geforderten Normalleistungen um ein Mehrfaches. So beträgt z. B. die Leistung des Z. K. B.-Typs 6 Volt (Eisenbahnelement), in Wattstunden bis 0,7 Volt, statt 20 Wattstunden 85,9 Wh, also mehr als das Vierfache der geforderten Leistung. Die Defa stellte auf der Technischen Messe in Leipzig im „Haus der Elektrotechnik" (Halle 10, Stand Nr. 185) aus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Ein äußerst günstiges Angebot!

FUNK-BASTLER

JAHRGANG 1925

Quart / 668 Seiten

Mit über 1400 Abbildungen

In Ganzleinen gebunden nur 10 Rm.

„Als vollständiger Laie begann ich mit der genauen Durcharbeitung des „Funk-Bastler" 1924 und 1925 und gelte heute in der ganzen Umgegend als „Fachmann". Kein einziges Buch habe ich nebenher benutzt, und nur durch die ausgezeichneten Abhandlungen im „Funk-Bastler" bin ich zur genauen Kenntnis alles für die Wirkungsweise und den Bau von Apparaten Wissenswerten gekommen. (Lehrer K., B.)

Vom Jahrgang 1924 sind noch einige wenige Bände vorhanden, die wir zum gleichen Preise abgeben

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

TELEFUNKEN

TELE FUN KEN

Drei wichtige Punkte

für den Bau von

Widerstands-Verstärkern

● **RE 054**

die Telefunken-Röhre mit dem geringen Durchgriff (3%)

● **Telefunk-Ohm**

der absolut konstante Hochohmwiderstand

● **Dubilier-Kondensator**

der unveränderliche durchschlagsichere Blockkondensator



TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 Mohrenstrasse 9 · HAMBURG Ferdinandstr. 29 · KÖLN Zeppelinstr. 1 · LEIPZIG Blücherplatz 2 · NÜRNBERG Kirchenweg 56

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4 bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala eint. Bedienung, da keine Steckspulen **M. 300.–**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3 für Steckspulen für gesamten Wellenbereich, 16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.–**

Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.–**

Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . **M. 32.–**

Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.–

Wellenzusatzgerät „W" für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.–**

Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker

Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer

Sämtliche Einzelteile

Die Qualitäts-Kopfhörer:

Nora K 4000 Ohm . . . . . **M. 12.–**

Nora Baby 4000 Ohm . . . . . **M. 8.50**

Prospekte und Preislisten auf Wunsch. Vertreter gesucht. Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT M. B. H.

BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMERSDORFERSTR. 39

Hör' die Welt mit

N&K

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

»Ideal« Fabrikat
*
Federleicht und schön
*



»Ideal« Fabrikat
*
Gewicht nur 180 g
*

• • • „BLAU-PUNKT" • • •

DAS WERTZEICHEN DER VOLLKOMMENHEIT

Ladenpreis: Mk. 14.–

DER BESTE HÖRER

FÜR DETEKTOR- UND RÖHRENFERNEMPFANG

Ladenpreis: Mk. 14.–

Hinweis: Ihre Rundfunkanlage ist nur dann mustergültig u. Ihr Empfang erst dann einwandfrei, wenn Sie mit einem Ideal „BLAU-PUNKT"-Hörer, 4000 Ohm, arbeiten. Ganz gleich, ob Sie den Detektornahempfang od. das Abhören entfernter Sendestationen mittels Röhrengerät pflegen, Sie werden stets bes friedigt sein. Hunderttausende benutzen heute in allen Ländern der Welt ausschl. „BLAU-PUNKT"-Hörer, u. wir möchten auch Sie als Anhänger gewinnen.

EINIGE VORZÜGE:

HOCHEMPFINDLICH — SEHR LAUTSTARK — MELODISCH REINER TON — BEQUEMES TRAGEN — ERSTKLASSIGE PRÄZISIONSARBEIT — BESTES MATERIAL — BESONDERE ARRETIERVORRICHTUNG — ELEGANT UND FEDERLEICHT

Fordern Sie überall das neueste Modell des IDEAL „BLAU-PUNKT"-Hörers und Überzeugen Sie sich selbst! Überzeugen Sie sich selbst!

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK

(Telefunkenpatente) **(Verkaufsbüro) G. M. B. H.** (Telefunkenpatente)

Telephon: Moritzplatz 151 25—26 **BERLIN SO 33 / Köpenicker Straße 10a** Telegramm-Adresse: Idealradio Berlin

18. HEFT 3. JAHR

FUNK

30. APRIL 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag * Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig * Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen * Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag * Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Ein Blick aus der Höhe / Von Ludwig Kapeller	137
*Die große Geige / Von Gerhard Fechner	139
Deutsches Funkwesen in der Tschechoslowakei	140
*Aus den deutschen Sendestädten Leonce und Lena. — Orchestermusik im Rundfunk. — Friedrich Kayßlers Gastspiel. — Eine Übertragung mit Hindernissen. — Reichsgesundheitswoche, Pferderennen und Länderfußballkampf. — Ein Pfälzer Abend.	141
*Das Rundfunkkonzert im Autobus	143
Briefe an den „Funk" Die „Kultur der Masse". — Eine gesprochene Zeitschrift?	144

FUNK-BASTLER

Die silberne Heinrich-Hertz-Medaille	209
*Ein Reiseempfänger für große Entfernungen / Von Walter Powitzer	211
*Das Ultraaudion / Von Dr. W. Heinze	212
*Feineinstellkondensator mit doppelter Feineinstellung	215
Briefe an den „Funk-Bastler" *Der verbesserte Heizwiderstand. — Der Interflex-empfänger. — Der praktische Dreiröhrenempfänger. — Welcher Sender war es?	216

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunk-sender	XVIII—XXVII
Aus der Industrie *Die neue Lorenzröhre. — Eine Röhre für die Besitzer von 2-Volt-Akkumulatoren.	8
Bücher am Wege des Rundfunks	9
Aus den Vereinen und Verbänden	10

*Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

In allen erstklassigen Radiogeschäften sind

TEFAG-FABRIKATE

zu haben. Wo nicht, werden Bezugsquellen durch uns nachgewiesen

Detektor- sowie Ein- bis Neunröhren-Apparate, Lautsprecher und Kopfhörer führen sämtlich die Schutzmarke

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft
Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27
Telefunkenbauerlaubnis

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — In dieser Spielzeit werden auf den Berliner Rundfunksender nur noch vier Opern aus dem Opernhaus am Königsplatz übertragen werden. Damit ist der bisherige Vertrag mit der Berliner Staatsoper abgelaufen und für die neue Spielzeit im Herbst sind neue vertragliche Vereinbarungen zwischen der Berliner Funk-Stunde und der Staatsoper in Aussicht genommen. (Vgl. Seite 138 des „Funk".)

Berlin. — Die Aufführung von Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg" im Großen Schauspielhaus Berlin wird am Sonnabend, dem 8. Mai, abends 8.15 Uhr, versuchsweise auf den Berliner und Breslauer Rundfunksender übertragen. Die Rolle des Karlheinz wird von dem Leiter der Berliner Rundfunksendespielbühne, Alfred Braun, gespielt.

Elberfeld. — Äußerst sensationell gestaltete sich die Übertragung des Fußball-Länderkampfes Deutschland—Holland aus dem Düsseldorfer Rhein-Stadion auf die Sender Elberfeld, Dortmund und Münster. Die Westdeutsche Sendegemeinschaft hat dank der hingebenden Arbeit von Technikern und Sprechern einen großen Erfolg und Anerkennung bei ihren Hörern gefunden. (Vgl. Seite 142 des „Funk".)

Berlin. — Auf den Berliner Rundfunksender, sowie auf fast alle anderen deutschen Sender, werden am Sonnabend, dem 8. Mai, die Eröffnungsfeierlichkeiten anläßlich der Großen Ausstellung in Düsseldorf für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen übertragen. Die Veranstaltung beginnt vormittags um 11.30 Uhr. (Vgl. Seite 4 des Programmteils.)

Berlin. — Die Ortsgruppe Wannseebahn des Deutschen Radio-Clubs veranstaltet am 30. April ihr zweites Stiftungsfest. Die Feier findet unter der Devise „Wiener Praterleben" in den gesamten Räumen des Parkrestaurants Südende statt. (Vgl. Seite 143 des „Funk".)

*

London. — Während der Sommermonate werden die englischen Sender Konzerte unter freiem Himmel aus den Londoner Parks übertragen. Der erste Versuch soll am 5. Mai erfolgen. Eine weitere Neuerung im englischen Rundfunk werden die Opernübertragungen aus dem Covent Garden Opera House auf die Sender London und Daventry bilden. Es sollen am 10. Mai „Figaros Hochzeit", am 14. Mai „Die Walküre" und am 19. Mai „Götterdämmerung" übertragen werden.

Moskau. — Seit kurzem gibt Moskau um 12.00 nachts (OEZ) ein Zeitzeichen vom Spaßki-Turm des Kreml auf dem Roten Platz in Moskau. Das Mikrophon ist in etwa 100 m Entfernung vom Turm auf einem benachbarten Gebäude aufgestellt und überträgt nicht nur das Glockenzeichen, sondern auch die Straßengeräusche, die dann von den um 12 Uhr einsetzenden kräftigen Schlägen der Turmglocken übertönt werden. (Vgl. Seite 143 des „Funk".)

Paris. — Es ist in Aussicht genommen, die vom Eiffelturm um 6 und 7.30 Uhr nachmittags auf der Welle 2650 m verbreiteten Konzerte gleichzeitig auf der Welle 75 m zu geben.

Nishnij Nowgorod. — Das Nishnij Nowgoroder Radiolaboratorium hat die Errichtung von Kurzwellensendestationen in Angriff genommen, die mit 1 kW Antennenleistung arbeiten werden. Diese Sender sollen in Moskau und in Taschkent zur Aufstellung gelangen und bis Ende Juli d. J. fertiggestellt sein. (Vgl. Seite 143 des „Funk".)

Paris. — Die private Sendestelle der Thomson-Huston Company (8 t x), die mit einer Stärke von ½ kW arbeitet, stellt seit einiger Zeit auf Welle 400 m täglich von 5 Uhr nachmittags ab Versuche an.

Birmingham. — In Birmingham wird in der Zeit vom 19. bis 26. Mai ein Funkausstellung stattfinden; die Leitung der Ausstellung wird in den Händen der Handelskammer Birmingham liegen.

*

Kurzwellenverkehr vom Nordpol. Die vom Kommandanten R. E. Byrd geleitete Nordpol-Expedition wird während ihrer Expedition mit den Stationen nuf (Naval Research Laboratory) in Bellevue D. C. und mit dem Marine Corps in Quantico, Va., auf kurzen Wellen zu verkehren suchen. Der Verkehr dürfte sich hauptsächlich auf der Welle 13,1 m abspielen, außerdem sollen aber auch die Wellen 20 m, 40 m und 80 m benutzt werden. Das Rufzeichen des Senders ist kegk.

Die erste ungarische Funkausstellung. Aus Budapest wird uns berichtet: Dieser Tage wurde die erste ungarische Funkausstellung geschlossen, und es kann festgestellt werden, daß sie sowohl moralisch als auch materiell von Erfolg gekrönt war. Die Ausstellung hatte 70 000 Besucher; sie war von zahlreichen in- und ausländischen Fabrikanten und Händlern beschickt. Ein interessanter Teil der Ausstellung war die Teilausstellung der Funkbastler, in der 218 selbstangefertige Geräte zu sehen waren. Neben der Ausstellung arbeitete ein Postamt, das Anmeldungen von Rundfunkteilnehmern entgegennahm, und es wurden während der verhältnismäßig kurzen Dauer der Ausstellung über 3000 Genehmigungen erteilt.

Keine Reklame mehr im — Prager Rundfunk. Wie uns aus Prag berichtet wird, hat die tschechoslowakische Rundfunkgesellschaft „Radiojournal" die Verbreitung von Reklame- und Propagandaberichten durch den Prager Sender (Welle 495,8) kürzlich eingestellt. Zu diesem Schritt sah sich die Gesellschaft auf Wunsch eines großen Teils ihrer Hörer veranlaßt. Gegen diese Maßnahme haben jedoch die daran interessierten Kreise jetzt energisch Einspruch erhoben unter Hinweis darauf, daß sich die Nutzbarmachung des Rundfunks für Reklame- und Propagandazwecke, die für Industrie und Handel von großer Bedeutung ist, in anderen Ländern seit langem eingebürgert habe, und daß bei einer richtigen Organisation des Reklamerundfunks auch die Hörer dagegen nichts einwenden werden. Man hofft, daß mit der Verbreitung sorgfältig bearbeiteter Reklamevorträge schon in nächster Zeit wieder begonnen wird.

Fernsprechverkehr London—New York. Bereits seit längerer Zeit werden Versuche für einen drahtlosen Fernsprechverkehr zwischen Teilnehmern in New York und London angestellt, bei denen jetzt im allgemeinen beiderseits verhältnismäßig gute Verständigung erzielt wurde, so daß in nicht zu ferner Zeit die Einrichtung eines solchen Verkehrs möglich wäre. Mit Rücksicht auf den sehr großen Zeitunterschied zwischen den beiden Ländern wird sich der Verkehr allerdings in der Hauptsache auf etwa fünf bis sechs Stunden am Tage zusammendrängen, was notwendigerweise die Festsetzung ziemlich hoher Gesprächsgebühren nach sich ziehen wird, um die Verbindung bei ihrer geringen Ausnutzungsmöglichkeit wirtschaftlich zu gestalten.

Neue Sendestationen in Rußland. Die Sendestation in Stawropol ist fertiggestellt, und es soll in diesen Tagen mit der Aufstellung eines weiteren Senders in Wologda begonnen werden.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Zu einer Stunde, die leider nicht jedem Hörer zur freien Verfügung steht, nämlich am Sonnabendvormittag, werden die Feierlichkeiten aus Düsseldorf durch den Berliner Sender verbreitet, mit denen die „Große Ausstellung für Gesundheit, soziale Fürsorge und Leibesübungen (Gesolei)“ dann eröffnet werden wird.

*

Die abendlichen Veranstaltungen bringen an großen geschlossenen Werken zunächst am Mittwoch den „Rigoletto“ in einer Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz, und am Sonnabend erscheint, wie an anderer Stelle unserer Zeitschrift schon letzthin gemeldet, Alfred Braun als Karlheinz in Meyer-Foersters Schauspiel „Alt-Heidelberg“, das inzwischen in das „Große Schauspielhaus“ eingezogen ist und von dort übertragen wird. Marianne Kupfer spielt die Käthi, Carl Wallauer den Jüttner.

Größere Konzertveranstaltungen stehen zweimal auf dem Programm. Am Dienstag bietet uns Bruno Seidler-Winkler eine Folge von Tanzrhythmen, die in ihrem bunten Takt- und Zeitwechsel sehr anregend zu werden verspricht, nicht nur dadurch, daß sie in die jüngste Gegenwart vordringt, sondern vor allem durch die Temperamentssteigerung, die in dem ganzen Programm liegt. Ein ganz besonderer Reiz des Abends liegt in der unmittelbaren Aufeinanderfolge des Schönbrunner-Walzers von Lanner und des Walzers aus dem „Rosenkavalier“ von Richard Strauß. Derselbe Wiener Tanzrhythmus in zwei grundverschiedenen Zeittemperamenten geboren. Einleitende Worte spricht an diesem Abend Alfred Schattmann. „Nach Feierabend“ hätten wir am Donnerstag diesmal beinahe schon einen einheitlichen Opernabend gehabt, mit sehr netten, auch weniger bekannten Beiträgen. Na, vielleicht wird es die nächsten Male immer noch besser und besser. Hoffen wir zu Coué, da die Programmabteilung ja doch nicht reagiert.

Der Kammermusikabend am Freitag bringt Bruckners Streichquartett und Cesar Francks Klavierquintett. Zwei interessante, aber nicht ganz leichte Werke. Auch der Sonntag bringt im ersten Teil des Abendprogramms unter dem Titel „Duo und Duett“ eine gute Auswahl meist älterer Kammermusik in wechselnder Besetzung. Diesen Abend beschließt „Eine halbe Stunde zum Träumen“, will sagen, gute Unterhaltungsmusik für Klavier, Violine und Cello. Der Montag mischt ein „Kunterbunt“ aus Opernliedern älteren und neueren Datums mit humoristischen Vorträgen und solistischem Akkordeon- und Cornet-à-piston-Spiel.

*

Das gesprochene Wort hören wir am Freitagabend aus dem Munde von Else Heims. Am Montag liest der Berliner Journalist Richard Wilde Novellen aus eigener Feder, und der Dichter Max Jungnickel spricht am Donnerstag zu uns. Die „Stunde mit Büchern“ ist diesmal ausschließlich den Schriften Klabunds gewidmet.

*

Auf die Nachmittagsveranstaltungen sei wieder einmal hingewiesen. Am Dienstag improvisiert u. a. Hans Matthies über freie Themen am Flügel, am Freitag singt Peter Lordmann, und vor allem gibt es am Mittwoch für die Jugend die hübschen Kinderlieder von Reinecke und Taubert. Die können sich getrost auch Erwachsene anhören!

*

Den Vorstoß Amundsens zum Nordpol mit dem Luftschiff behandelt am Sonntag ein Vortrag des Marine-Baurats Engberding: „Mit Luftschiff und Flugzeug in die Eiswüste des Nordpols“. In wärmere Zonen und eine kultiviertere Gegend führt uns am Freitag Pandit Tarachand Roy-Lahore, Lektor für Neuindisch an unserer Universität, mit seinem Vortrag über „Rabindranath Tagore“. Auf dem europäischen Kontinent verweilt Robert Kempner, der uns am Sonntag über „Albanien, das unbekannteste Land Europas“ unterhält. Fragen der Wirtschaftspolitik werden am Donnerstag zweimal behandelt, einmal am Nachmittag in dem Vortrag „Von Taylor zu Ford“ und abends in den Worten über „Werksgemeinschaft oder Gewerkschaft“.

*

Tanzmusik findet nur noch Sonntags, Donnerstags und Sonnabends statt und wird ausschließlich von der Kapelle Kermbach besorgt. *l. b.*

Verlag von Julius Springer in Berlin W9

Technisches Denken und Schaffen

Eine gemeinverständliche Einführung in die Technik

Von

Professor **G. v. Hanffstengel,** Dipl.-Ing.
Charlottenburg

Dritte, durchgesehene Auflage. 9.–10. Tausend. 1922
224 Seiten, mit 153 Textabbildungen

Gebunden RM. 4,–

*

Der beste Führer zum Verständnis der Technik – Das willkommene Buch für jeden, der ein anschauliches Bild von dem Wesen technischer Vorgänge gewinnen will. — Die geeignetste Vorbereitung für jeden technischen Beruf

Wichtig für jeden ernsthaften Radio-Amateur!

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 2. BIS 8. MAI 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen — · · · = b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · — — = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau, Oberbergamt

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleitung 1,5 kW — Pausenzeichen — · · · · — — = dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen · · — · — = f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 nm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Die Stunde der Jugend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 bzw. 1,5 kW — Pausenzeichen · · · · — — = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.10 vm.: Vortrag.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.10 nm.: Binnenlandswetterbericht, Küstenwetterbericht, Elbwasserstände.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.50 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 bzw. 10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER
Welle 297
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL
Welle 273,5
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·· f
In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL
Welle 233
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG
Welle 463
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte. Devisenkurse. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
Welle 1300
Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin).

LEIPZIG
Welle 452
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 vm.: Verkehrsnachrichten, Wetterdienst.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenbericht.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.15 nm.: (Ratschläge fürs Haus, Verkehrsnachrichten).
6.00 und 6.20 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm., neue Meldungen.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN
Welle 485
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 nm.: Übertragung der Funkbilderwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER
Welle 410
Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· —— ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG
Welle 340
Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN
Welle 241
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·—·· b
In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART
Welle 446
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau (außer Sonnabends).
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.15—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BEI BESTELLUNGEN
bitten wir unsere Leser
auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

Sonnenaufgang 4.51 Uhr
Sonnenuntergang 7.36 „

Sonntag, 2. Mai

Mondaufgang am Montag
Monduntergang vm. 7.53 Uhr

BERLIN
10 kW — Welle 504
4,5 kW —·· — Welle 571
Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Ave Maria sich lobt Musica (aus dem 15. Jahrhundert, bearbeitet von Kretschmar); Grieg: Ave Maria stella; Vierling: Wenn auf des Meeres Wellen; Steinert: Maria bitt' für uns [St.-Paulus-Kirchenchor. Dirigent Eduard Nowowiejski]. — 2. Marx: Marienlied; Luzzi: Ave Maria [Gertrud Baumann, Sopran]. — 3. Marienhymnus (10. Jahrhundert); Mutter-Gottes-Sequenz (11. Jahrhundert); Sequenz Mariä Geburt (12. Jahrhundert); Erschaffung Mariä (Ruth Schaumann); Hört die kleine Muschel, aus dem 2. Gesang (Johannes Weinreich); An die Madonna (Johannes Weinreich) [Maja Wokos, Rezitation]. — 4. Ansprache des Pfarrers Melchior Grossek-Friedrichshagen: Die Maienkönigin.

11.30 vm.: **Konzert des I. Berliner Bandonium-Streichorchesters.** Dirigent Max Schäffer.
1. Jessel: Vom Fels zum Meer, Marsch. — 2. Fétras: Auf rosigem Pfad, Walzer. — 3. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Allessandro Stradella". — 4. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade, Charakterstück. — 5. Eilenberg: Am Mühlbach, Idylle. — 6. Herzer: Mein letzter Gruß, Marsch.

12.20 nm.: **Max und Paul.** Max Hansen und Paul Morgan. Ein Opti- und ein Pessimist.

3.00 nm.: **Landforstmeister** Gernlein: Waldbrände, ihre Verhütung und Bekämpfung.

3.30 nm.: **Funkheinzelmann** im Märchenwald. Erzählt vom Funkheinzelmann.

4.15 nm.: **Robert Kempner**: Albanien, das unbekannteste Land Europas.

5.00—6.30 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 2. Kéler Béla: Spanische Lustspiel-Ouvertüre. — 3. Massenet: Fantasie aus der Oper „Manon". — 4. Waldteufel: Liebe und Frühling, Walzer. — 5. Dvorák: Zwei slawische Tänze. — 6. Steck: Flirtation, Walzer. — 7. O. Straus: Potpourri aus der Operette „Ein Walzertraum". — 8. Translateur: Durchs Ziel, Galopp.
Anschließend Ratschläge fürs Haus. — Theaterdienst.

7.15 nm.: **Dr. Hans Harmsen**: Der Deutsche Muttertag.

7.45 nm.: Marine-Baurat Engberding: Mit Luftschiff und Flugzeug in die Eiswüste des Nordpols. Die Aussichten der Amundsenschen Nordpolarexpedition mit dem italienischen Luftschiff „Norge".

8.30 nm.: **Duo und Duett.**
1. Halvorsen: Passacaglia, Duo für Violine und Bratsche, frei nach Händel [Konzertmeister Joseph Wolfsthal, Violine, und Hans Mahlke, Bratsche].
2. Bach: Aus der Kantate: Jesu, du meine Seele; Händel: O, holder Friede, aus „Judas Makkabäus" [Nora Pisling-Boas, Sopran, und Maria Seretvan Eyken, Alt].
3. Mozart: Duo für Fagott und Cello [Louis Scheiwein, Fagott, und Adolf Steiner, Cello].
4. Schumann: a) Sommerruh (Chr. Schach); b) Botschaft (aus dem spanischen Liederbuch, übersetzt von E. Geibel) [Nora Pisling-Boas und Maria Seret van Eyken].
5. Mozart: Duo für Violine und Bratsche, B-Dur (Adagio-Allegro — Andante cantabile — Andante con Variazioni) [Joseph Wolfsthal und Hans Mahlke].

9.30 nm.: **Eine halbe Stunde zum Träumen.** Franz S. Bruinier, Klavier; Franz v. Szpanowski, Violine; Julius Berger, Cello.
1. Rubinstein: Romanze (Die Nacht); Forster-Larrinaga: Reigen; Del Monte: Vieille histoire.
2. Bound: Au pays de lotus d'or; Bruinier: Nächte im Mai; Dickens: Tango.
3. Percy Kahn: Ave Maria; Gillet: Coeur brisé; Coda: Sur l'aile du rêve.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN
1,5 kW ···· ·— Welle 279

1.40 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU
10 kW — Welle 418
Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

8.00 vm.: **Morgenkonzert des Breslauer Gesang-Quartetts.**

11.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. J. S. Bach: Dir, dir, Jehova, will ich singen [L. Schmidt]. — 2. Christentum und soziale Tat [Hauptsekretär E. Schurack]. — 3. A. Hammerschmidt: Ich will den Herren loben; J. W. Franck: Auf, auf, zu Gottes Lob [L. Schmidt].

12.00 m.: Lesestunde. „Mnais", Erzählung von Heinrich Mann, gelesen von Fritz Raff.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

3.30 nm.: Rätselfunk.

3.45 nm.: Gartenarchitekt Max Schemmel: Gartenfürsorge im Mai.

4.00 nm.: „Lüttjemann und Püttjerinchen", Märchen für groß und klein von Hermann Löns, erzählt von der Märchentante Käte Ziegler.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Lincke: Ouvertüre zu einer Operette. — 2. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 3. Siede: Am Lagerfeuer, Charakterstück. — 4. Urbach: Notenregen, Potpourri. — 5. Lessig-Turin: Les Clochettes, Barkerole. — 6. Kéler Béla: Italienische Schauspiel-Ouvertüre. — 7. Offenbach: Melodien aus der Operette „Die Großherzogin von Gerolstein". — 8. Wolter: Exzelsior-Marsch.

6.00—6.45 nm.: Max Jungnickel liest aus eigenen Werken.

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Ing. Friedrich Scholtis: Südamerika als Auswanderungsgebiet.

7.30—8.00 nm.: Wunderliche Geschichten und Abenteuer aus Schlesien, erzählt von Will-Erich Peuckert. 8. Abend: Der Höllenzwang.

8.25 nm.: **Arien- und Duettenabend.** — Rose Pahlen, Sopran; Eugen Transky, Tenor. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. G. Meyerbeer: Land, so wunderbar, aus „Die Afrikanerin"; F. v. Flotow: Ach so fromm, aus „Martha" [E. Transky].
2. Mozart: Endlich naht sich die Stunde, aus „Figaros Hochzeit"; Weber: Wie nahte mir der Schlummer, aus „Der Freischütz" [R. Pahlen].
3. Bizet: Ich seh die Mutter dort, aus „Carmen"; Verdi: O, laß uns fliehen, aus „La Traviata" [R. Pahlen und E. Transky].
4. Gounod: Gegrüßt sei mir, o heilige Stätte, aus „Margarethe"; Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, aus „La Bohème" [E. Transky].
5. Thomas: Kennst du das Land, aus „Mignon"; Massenet: Die Sonne, sie lachte, aus „Samson und Dalila" [Rose Pahlen].
6. Puccini: Schlußduett I. Akt aus „Madame Butterfly" [R. Pahlen und E. Transky].

10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.

9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Elberfeld.

11.45—12.30 nm.: Paul Mania spielt auf dem Meister-Harmonium. — Übertragung aus Elberfeld.

12.30—1.00 nm.: Denkmäler deutscher Tonkunst. Morgenkonzert des Funkorchesters.
1. Schubert: Ouvertüre zur Oper „Rosamunde". — 2. Mozart: Andante und Menuett, aus der Sinfonie in Es-Dur. — 3. Beethoven: Türkischer Marsch, aus „Die Ruinen von Athen". — 4. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 5. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch, aus „Sommernachtstraum".

3.20 nm.: Lustiges aus dem Hundeleben. — Übertragung aus Elberfeld.

4.00—4.30 nm.: Kindermärchen.

4.30—6.00 nm.: Collegium musicum. Konzert des Violoncell-Virtuosen Hans Scheulen. Unter Mitwirkung des Funkorchesters.
1. J. S. Bach: Suite in A-Moll [E. Schlenkrich, Flöte]. — 2. Cervetto: Sonate G-Dur, für Cello; Galeotti: Sonate E-Moll, für Cello. — 3. Joh. Stamitz: Trio für Streichinstrumente und Klavier. — 4. Breval: Sonate G-Dur, für Cello; Locatelli: Sonate, für Violoncello. — 5. W. A. Mozart: Serenade G-Dur, für Streichorchester.

6.00 nm.: Heitere Novellenstunde von der Vortragskünstlerin Else Straka-Jansen.
1. Der heilige Krispin von Oberschladerbach (Thea von Harbou). — 2. Junge Brut (Anselma Heine).

7.00—7.05 nm.: Sportvorbericht.

7.05—7.30 nm.: Schachfunk.

7.30 nm.: Bienenzucht.

8.00—8.25 nm.: Albert Theile: Klassiker des Journalismus.

8.30 nm.: **Bunter Abend auf Welle 259 und 283.** Das Dortmunder und das Elberfelder Rundfunkorchester. Ellen v. Ferenczy, Sopran; Kammersänger Arthur Kistenmacher-Berlin, Tenor.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**
11.15—11.45 vm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.45—12.30 nm.: Paul Mania-Köln spielt auf dem Harmonium.
2.40—3.20 nm.: Mädchen-Kränzchen von Martha Walter.
3.20—4.00 nm.: Gustav Hochstetter: Lustiges aus dem Hundeleben [Carl Weinlein].
4.00—6.00 nm.: Volkslieder und Konzert.
6.30—7.00 nm.: Schachkursus.
7.00—7.05 nm.: Sportvorbericht.
7.05—7.30 nm.: Konzert der Sontborner Liedertafel unter Mitwirkung des Funkorchesters.
7.30—8.00 nm.: Dr. Koch: Bienenzucht.
8.00—8.25 nm.: Albert Theile: Klassiker des Journalismus.
8.30—11.30 nm.: **Bunter Abend,** gegeben auf Welle 283 und Welle 259.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier.** Wartburg-Verein E. V., Frankfurt a. M.
10.30—11.30 nm.: Vortragsstunde Albert Steinrück. Alemannische Dichtungen. Werke von Gottfried Keller und Konrad Ferdinand Meyer.
11.30—12.30 nm.: Die Feierlichkeiten anläßlich der Einweihung des Kasseler Stadions. — Übertragung von Kassel.
2.00—3.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.00—4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00 nm.: Wilhelm Raabe. Vortrag und Vorlesung aus seinen Werken von Rektor Bartscher.
7.00—7.30 nm.: Aus den „Aphorismen zur Lebensweisheit" von Schopenhauer.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—10.30 nm.: **Vortragsabend Robert Koppel-Berlin.**
1. Harry Waldau: Catalona (Harry Waldau).
2. Dol. Dauber: Blond muß mein Mädel sein (Beda).
3. Irving Berlin: Sommernacht, blaue Sommernacht (Stransky).
4. Der lackierte Schneider, sächs. Volkslied.
5. Fredy Raymond: Ja, wenn man so eine Musik hört (Amberg).
6. Orchester.
7. Robert Katscher: Schwarz ist dein Auge (Beda).
8. B. A. Whiting: Honolulu-Mädchen (Peter Herz).
9. W. O'Earley: Bilde dir ein, glücklich zu sein (Schubert).
10. Willi Rosen: Wenn ich keinen Dalles hätt'.
11. Hugo Hirsch: Menschenskind, wo hast du bloß den Hut her (Bernauer).
12. Orchester.
13. Der Brief (E. Tetsch-Krapp).
14. Das Examen (Erdmann-Graeser).
15. Orchester.
16. Der Zölestin (Fritz Müller).
17. Der Klaviertransport (Lea Laride).

10.30—12.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier im Mai.**
1. Schubert: Andante con moto, aus der Sinfonie C-Dur [Norag-Orchester]. — 2. a) Der Winter ist vergangen; b) Wie schön blüht uns der Mai [Bernhard Jakschtat]. — 3. Paul Graener: Suite für Violine und Klavier [W. van Poelgeest; am Flügel Adolf Seeker]. — 4. a) Der, mayen, der mayen, der pringt uns plümlein vil; b) Ich hab' ein kleines Lied erdacht [Clara Voß]. — 5. Der Mai ist gekommen [Norag-Chor und Orchester].

11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Morsekursus.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert. Kammerorchester der Norag Hannover.
2.30 nm.: Vortrag von Alfred Brinckmann.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Dr. Rud. Tschierpe: Die Geschichte der deutschen Oper. Richard Wagner.
1. Szene und Arie der Ada, aus „Die Feen" [Erna Kroll-Lange]. — 2. Duett Isabella—Friedrich, aus „Liebesverbot" [Erna Kroll-Lange und Kurt Rodeck]. — 3. Ouvertüre zu „Rienzi" [Norag-Orchester]. — 4. Szene und Arie der Adriano [Clara Voß]. — 5. Gebet aus „Rienzi" [Ferd. Schneider].

5.45 nm.: Österreichische Komponisten.
1. E. W. Korngold: Ouvertüre zu „Sursum corda". — 2. E. W. Korngold: a) Sterbelied; b) Gefaßter Abschied [Clara Voß]. — 3. Joseph Marx: Violinsonate E-Moll [Hans Tack]. — 4. Schrecker: a) Wohl fühl' ich, wie das Leben rinnt; b) Lenzzauber [Erna Kroll-Lange]. — 5. Schrecker: Kammer-Sinfonie [Norag-Orchester].

7.10 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Schlendertage in Japan.
7.50 nm.: Sportberichte, Wetterdienst.
8.00 nm.: **Funk-Schall und -Rauch.**
1. Adam: Ouvertüre zu „Der Postillon von Lonjumeau" [Norag-Orchester].
2. Abt: Gute Nacht, du mein herziges Kind, für Trompete [Fritz Peters].
3. Titel: Serenade, für Flöte und Horn [Hans Bauer und Ernst Krüger].
4. Herold: Ouvertüre zu „Zampa" [Norag-Orchester].
5. Friedemann: Ehestandsgeplauder [H. Reinhold, Oboe; Gustav Zippel, Fagott].
6. Carl Umlauff: a) Schmerzvergessen, Konzertfantasie; b) Es wäre zu selig; c) Verlangen [Adolf Häseler, Zither].
7. Parlow: Fantasie.
8. Hause: Humoreske über „Der Karneval in Venedig" [Gustav Zippel, Fagott].
9. Waldteufel: Mein Traum.
10. Adolf Häseler: a) Wie es von der Alm klingt, Ländler; b) Miezel, Gavotte [Adolf Häseler].
11. Tscherkessischer Zapfenstreich [Norag-Orchester].

10.00 nm.: Tanzmusik. Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Dr. Lackner. Schloßorganist Ernst Maschke.
11.30—12.30 vm.: Matinee.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
3.30—4.15 nm.: Rose Tergast-Grawz erzählt Märchen für unsere jüngste Jugend.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Wunschnachmittag.
6.45 nm.: Studienrat Dr. Schiebries: Das englische Volkstum.
8.00 nm.: **Italienische Meister.** Konzert des Orchesters vom Ostpreußischen Landestheater. Leitung Kapellmeister E. Seidler. Solist: Kammersänger Alfred Kase a. G.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anacreon".
2. Verdi: a) Arie und Stretta des Luna, aus „Der Troubadour"; b) Credo des Jago, aus „Othello" [Kammersänger A. Kase].
3. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla".
4. Rossini: Arie des Figaro, aus „Der Barbier von Sevilla" [Kammersänger A. Kase].
5. Verdi: Ouvertüre zu „Jeanne d'Are".
6. Verdi: Arie des Renée aus „Ein Maskenball" [Kammersänger Alfred Kase].
7. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda".
8. Leoncavallo: Prolog zu der Oper „Der Bajazzo" [Kammersänger Alfred Kase].

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30 vm.: Bandonium-Streichorchester. — Übertragung aus Berlin.
12.20 nm.: Max und Paul. — Übertragung aus Berlin.
8.30—12.00 nm.: 1. **Duo und Duett.** — 2. **Eine halbe Stunde zum Träumen.** — 3. Neueste Nachrichten. — 4. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 nm.: Orgelkonzert [Prof. Ernst Müller]. — Übertragung aus der Leipziger Universitätskirche.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—11.30 vm.: Dr. Weygand: Emil Fischer.
11.30—12.00 m.: Dr. Schiller: Alter Volksglaube in der Sternkunde.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde.** Werke von Ferruccio Busoni. — Besprechung in Weimar.
1. Konzertino, für Klarinette und Klavier [Albert Weise]. — 2. Vier Lieder für Bariton: a) Lied des Monmouth (Fontane); b) Es ist bestimmt in Gottes Rat (Feuchtersleben); c) Lied der Anmut (Goethe); d) Lied des Mephisto (Goethe) [Karl Heerdegen]. — 3. Sonate, E-Dur, op. 36a, für Klavier und Violine (Langsam — Presto — Andante — Andante con moto — Adagio) [Dr. Ernst Latzko, Robert Reitz].

4.00—6.00 nm.: Aus Puccinis Opern. Liane Martiny, Sopran; Rudolf Jäger, Tenor; Ernst Possony, Bariton, und das Leipziger Rundfunkorchester. Am Klavier Alfred Simon.
1. Aus „La Bohème": a) Fantasie [Rundfunkorchester]; b) Wie eiskalt ist dies Händchen, Arie des Rudolf [Rudolf Jäger]; c) Man nennt mich nur Mimi, Arioso der Mimi [Liane Martiny]; d) Ach, Geliebte, nie kehrest du mir wieder, Duett Rudolf und Marcell [Rudolf Jäger und Ernst Possony]. — 2. Aus „Madame Butterfly": a) Fantasie [Rundfunkorchester]; b) Eines Tages sehen wir, Arie der Butterfly [Liane Martiny]; c) Szene zwischen Linkerton und Sharpleß [Rudolf Jäger und Ernst Possony]; d) Duett Butterfly und Linkerton [Liane Martiny und Rudolf Jäger]. — 3. Aus „Tosca": a) Fantasie [Rundfunkorchester]; b) Nur der Schönheit weiht' ich mein Leben, Gebet der Tosca [Liane Martiny]; c) Arie des Scarpia [Ernst Possony]; d) Duett Tosca und Cavaradossi [Liane Martiny und Rudolf Jäger]. — 4. Fantasie aus „Manon Lescaut" [Rundfunkorchester].

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Hempelmann: Der Ameisenstaat.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Einführung zu „Der tote Tag" von Ernst Barlach.
8.15 nm.: **Der tote Tag.** Von Ernst Barlach. Spielleitung Julius Witte.
Personen. Mutter: Thessa Wenk — Sohn: Jochen Pölzig — Kule: Rudolf Klix — Steißbart: Alfred Schlageter — Besenbein: Karl Keßler — Alb: Prof. Ad. Winds. — Ort der Handlung: Ein großer Flur.
Anschließend (etwa 10 Uhr) Sportberichte und Spezialbericht eines Sportfunkers über den Internationalen Fußballverbands-Kongreß in Rom (in Deutsch und Esperanto).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Der Parzival-Roman.
12.00 m.: **Kammermusik.** Richard Staab, Klavier; Willy Stuhlfauth, Violine; Max Schöpper, Bratsche; Alfred Kühle, Cello; Hermann Larsen, Baß. — Das Forellen-Quintett von Franz Schubert.
1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neues aus dem Reiche der Natur.
4.00 nm.: Lesestunde. Zwei kleine Erzählungen von Jean Paul und Adalbert Stifter [Ernst Ginsberg vom Münchener Schauspielhaus].
4.35 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Max Pfahler.
1. R. Wagner: Fantasie aus „Rienzi". — 2. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 3. Fr. Blon: Blumengeflüster, Charakterstück. — 4. K. Komzak: Wiener Volksmusik, Potpourri. — 5. J. Padilla: Valenzia Dance d'Espagne, Onestep. — 6. J. Green: Two Minutes, Foxtrott.

5.40 nm.: Lieder des Glücks, von Josef Haas, für Sopran, op. 52. Gesungen von Lida Popp. Am Flügel Richard Staab.
7.15 nm.: Dr. Hermann von Müller: Karl Benz, der Schöpfer des Benzinkraftwagens.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**
1. L. v. Beethoven: Türkischer Marsch, aus „Die Ruinen von Athen".
2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem".
3. A. Borodin: Steppenskizze aus Mittelasien, Konzertstück.
4. F. Mendelssohn: Rüpeltanz aus der Musik zu „Ein Sommernachtstraum".
5. Heitere und groteske Vorträge [Karl Gerdo].
6. Fr. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde".
7. M. Glinka: Eine Nacht in Madrid, große Fantasie.
8. **Auf Welle 485 zum Mars.** Eine phantastische Funkerzählung von C. B. Schwerla.
9. A. Czibulka: Traumgeister, Intermezzo.
10. G. Bizet: Ägyptischer Tanz, aus der Oper „Djamileh".
11. L. Siede: Anamitischer Zauberer, Charakterstück.

10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

8.30—9.00 nm.: Unterricht in der Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Elberfeld.
11.00—11.45 nm.: **Goethe-Matinee. Literarische Morgenfeier.** Sprecherin Vilma Mönckeberg-Kollmar, Lektor der Hamburger Universität; Hertha Dilsizian, Leiterin der Sprechschule an der Westfälischen Akademie. Der Sprechchor der Westfälischen Akademie.
11.45—12.30 nm.: Meisterkonzert des Tonkünstlers Paul Mania. — Übertragung aus Elberfeld.
3.20—4.00 nm.: Lustiges aus dem Hundeleben, von Gustav Hochstätter [Carl Weinlein]. — Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.30 nm.: Aus dem Lande der Zigeuner. Rundfunkorchester; Lisa Hillow; Hede Seegers, Alt; Wilhelm Wahl, Rezitation; Rundfunkchor.
1. Heidingsfeld: Zwei Zigeunertänze, für großes Orchester. — 2. Hubay: Hejre Kati, Czardas, für Violine und Orchester [Arno Schmidt, Violine]. — 3. Brahms: Zigeunerlieder. — 4. Rezitationen. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — 6. Schumann: Zigeunerleben, für Chor und Orchester. — 7. **Der Zigeuner.** Genrebild in einem Akt von Berli. Musik von Conradi. Personen. Herr v. Egri, ungarischer Gutsbesitzer — Rosa, seine Nichte — Herr v. Sandory, ein Edelmann — Lajos, Egris erster Haiduk. Ort der Handlung: Auf der Besitzung des Herrn v. Egri, einem Gute in der Nähe der Stadt Szegedin. — 8. Brahms: Ungarische Tänze. — 9. Balfe: Die Zigeunerin. — 10. Hubay: Hullamzo Balaton, Czardas, für Violine und Orchester. — 11. Rezitationen. — 12. Renée: Zigeunerlied. — 13. Liszt: Die drei Zigeuner. — 14. Liszt: Ungarische Rhapsodie.

5.30—6.30 nm.: Konzert des Quartettvereins Cäcilia.
6.30—7.00 nm.: Schachkursus.
7.00—7.05 nm.: Sportvorbericht.
7.05 nm.: Der Sternhimmel im Mai 1926.
7.30 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Bienenzucht.
8.00—8.25 nm.: Albert Theile: Klassiker des Journalismus.
8.30—11.30 nm.: **Bunter Abend auf Welle 283 und Welle 259.** Elberfelder und Dortmunder Funkorchester. Ellen v. Ferenczy, Sopran; Kammersänger Arthur Kistenmacher-Berlin, Tenor.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Präludium [Gottlob Labes, Harmonium]. — 2. Bibelrezitation [Pastor Langkutsch]. — 3. Schubert: Die Allmacht [Margarete Martens-Meinert, Alt]. — 4. Ansprache des Konsistorialrats Lic. Meyer. — 5. Schubert: Dem Unendlichen [Margarete Martens-Meinert]. — 6. Schlußchoral [Gottlob Labes].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Musikalische Morgenfeier.** Hilde Häußer, Klavier; Anton Bauersachs, Violine; Walter Reichardt, Cello. — Max Reger: Trio E-Moll op. 102.
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Friedrich Raff liest aus eigenen Werken.
4.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Mandolinenorchesters Gmünd.
1. Kreutzer: Das ist der Tag des Herrn. — 2. Meißler: Stolzenfels am Rhein. — 3. Carl Blohm: Lacrimae Christi; Kücken: Die Welle rauscht. — 4. Kießler: Goldelse, Rheinländer. — 5. Schumann: Freisinn; G. Goltermann: Frühling und Liebe. — 6. Werner: a) Heimweh; b) Zu Straßburg auf der langen Brück'. — 7. Wegner: Die Bosniaken kommen, Marsch.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. August, Graf von Platen, 1796—1835.
6.45 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Religiöse Lyrik aus zwei Jahrtausenden.
7.15 nm.: Prof. Lachenmayer: Der Minnesänger Walter von der Vogelweide. Walthers Jugend und seine Minnedichtung.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: Buntes Allerlei. Leitung Max Heye. Theodor Brandt, Helene Brandt-Schüle, Erna Faßbinder, Gerda Hansi, Hilde Binder, Karl Köstlin, Hans Werder, Max Heye, das schwäbische Männersextett, Rundfunkorchester.
1. Friedmann: Siegestrophäen [Orchester].
2. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi" [Orchester].
3. Arditi: Parlawalzer [Orchester].
4. **Die Landpartie.** Lustiges Hörspiel mit Musik und Gesang von Max Heye. Spielleitung Max Heye.
5. Borchert: Achtung New-York, Potpourri [Orchester].
6. **Die Seifenblase.** Sächsischer Schwank in einem Akt von Max Heye. Spielleitung Max Heye.
7. Sarow: Zapfenstreich und Gebet [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
5.00 nm.: Novellen. Richard Wilde liest aus eigenen Werken.
5.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Blon: Amors Siegeszug, Marsch. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 3. Urbach: Grieg-Erinnerung, Fantasie über Griegs Kompositionen. — 4. Kaimán: Dorfkinder, Walzer. — 5. Czibulka: Waldesflüstern, Charakterstück. — 6. Stransky: Na, wie geht's, Onkel Kraus, Foxtrott.

7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Streifzüge durch das bürgerliche Recht. Das Familienrecht: Rechtsverhältnis zwischen Eltern und Kinder.
8.00 nm.: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Der Sternenhimmel im Monat Mai.
8.30 nm.: **Kunterbunt.**
1. Nelson: Entrée der Miß Dudelsack, aus der gleichnamigen Operette; Reiterer: Entrée der Hanni, aus der Operette „Frühlingsluft" [Pepi Zampa, Sopran].
2. Teicke: In Treue fest, Marsch; G. de Sylva: Susie [Henry Erichsen, Akkordion-Virtuose].
3. Deutsche Liebe (R. Thiele); Das Meisterstück (E. Neumann) [Fritz Steidl, Humorist].
4. Hoch: Erinnerungen an Prag, Fantasie [Karl Naumann, Cornet à piston].
5. Aus der Operette „Die Geisha" von S. Jones: a) Das Lied vom Äffchen; b) Papageilied; Gilbert: Ein winzig kleines Kleckschen, aus der Operette „Prinzessin Olala" [Pepi Zampa].
6. H. Schmidt: Die Teufelszunge, Konzertpolka [Karl Naumann].
7. Die Fliege im Glase (Fr. Steidl); Das Lachen (O. Fürst) [Fritz Steidl].
8. Philipp: Das Bergmadel und der Mond, Lied [Karl Naumann].
9. Hellström: Norwegischer Bauerntanz; Potpourri über norwegische Volkslieder, arrangiert von H. Erichsen [Henry Erichsen].

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Violinkonzert Frau Prof. R. Böske-Bodor**-Budapest. Am Flügel Rolf Riedel.
1. Bach-Burmester: Air.
2. Goldmark: Violinkonzert A-Moll (Allegro moderato — Air — Allegretto).
3. Kreisler: Caprices viennois.
4. Tartini-Kreisler: Variationen über ein Thema von Corelli.
5. Chopin-Sarasate: Notturno Es-Dur.
6. Paganini: Sonate E-Moll.
7. Sarasate: Zigeunerweisen.
8. Bizet-Hubay: Carmen-Fantasie.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: P. Pescheck: Die Ziegenzucht. — Übertragung aus Gleiwitz.
7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Kirsch: Von Webers Opern.
7.30—8.00 nm.: Kontrolldirektor Georg Mix: Die Pflichten des Arbeitgebers in der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung.
8.25 nm.: **Joseph-Plaut-Abend.** Unter Mitwirkung der Funkkapelle.
1. Woitschach: In Reih' und Glied, Marsch [Funkkapelle].
2. Aus dem Heiteren Plaut-Buch.
3. Auber: Ouvertüre zu „Marco Spada" [Funkkapelle].
4. Plautereien.
5. Thiele: Aus der Woche, Potpourri [Funkkapelle].
6. Plaut-Parodien.
7. J. Strauß: Streifzug durch die Operette „Der Zigeunerbaron" [Funkkapelle].
8. Plautscher Scherz, Balsam fürs Herz.
9. Robrecht: Das fidele Alt-Berlin, Foxtrott-Potpourri [Funkkapelle].

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Berühmte Lieder. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
4.20—5.10 nm.: Goethe-Zyklus. Goethe und die Tonsetzer seiner Zeit.
5.10—5.30 nm.: Sportplauderei. — Übertragung aus Münster.
5.30 nm.: Dr. Zeller: Einführung in der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner.
6.00 nm.: Dr. Grünewald: Trunksucht und Nachkommenschaft.
6.15 nm.: Kniffe und Pfiffe für die Hausfrau.
6.30—11.30 nm.: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Stadttheater Bremen.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Dortmund.
3.50—4.20 nm.: Adam-Gedenkstunde.
1. Ouvertüre zu „Si j'étais rois". — 2. Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 3. Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 4. Fantasie über Adams Werke.

4.20—5.10 nm.: Goethe-Zyklus. Goethe und die Tonsetzer seiner Zeit.
5.10—5.30 nm.: Sportplauderei.
5.30—6.00 nm.: Prof. Dr. Leithaeuser-Barmen: Pflanzen im bergischen Volksmunde.
6.30—11.30 nm.: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Stadttheater Bremen.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: „Der Schuß von der Kanzel". Novelle von Konrad Ferdinand Meyer.
6.15—6.45 nm.: Studienrat Prof. Dr. Gerlach: Der Honig, seine Erzeugung und Verwertung.
6.45—7.15 nm.: Ludwig Fischer-Mainz: Mainzer Originale.
7.15—7.45 nm.: Privatdozent Dr. Heinemann: Neue Wege der gegenwärtigen Philosophie. Der Pluralismus (Erfassung der Verschiedenheit des Seienden).
7.45—8.15 nm.: Englisch.
8.15—10.15 nm.: Zwei Dramen von Hugo von Hofmannstahl.
1. **Der Tor und der Tod.**
Personen. Der Tod — Claudio, ein Edelmann — Sein Kammerdiener — Claudios Mutter — Eine Geliebte des Claudio — Ein Jugendfreund — Tote.
2. **Der Tod des Tizian** (Bruchstück).
Dramatis personae: Der Prolog, ein Page — Filippo Pomponio Vecellio, genannt Tizianello, des Meisters Sohn — Giocondo — Desiderio — Gianino (er ist 16 Jahre alt und sehr schön) — Batista — Antonio — Paris — Lavinia, ein Tochter des Meisters — Cassandra — Lisa.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Für große und kleine Kinder. — Gertrud Schmidt-Gerlach, Martha Saegling und das Kammerorchester der Norag.
5.00 nm.: Jung-Goethe in Sensenheim. Eine Frühlingsfeier.
6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Zweck und Nutzen der Gewürze.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Heiterer Wochenanfang.**

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Konzertabend.** Übertragung aus dem Café Continental, Hannover. Leitung Kapellmeister Fred Bode.
1. Wagner: Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".
2. Urbach: Dem Andenken Beethovens (große Fantasie aus seinen Werken).
3. Grieg: a) Ein Hochzeitstag auf Troldhaugen; b) An den Frühling.
4. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer".
5. Wagner: Liebeslied aus „Die Walküre".
6. J. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem".

7. Manfred: Ein Opernabend, Streifzug durch die bekanntesten Opern.
8. Richter: Alldeutschland, Potpourri über deutsche Weisen.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.45 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
7.10 nm.: Studienrat Dr. Schiebries: Die englische Gesellschaft.
7.45 nm.: **Abendunterhaltung.** Konzertsängerin Manja Barkan, Mezzosopran; Jutta Versen, Rezitationen; Konzertmeister Hermann Hoenes, Cello; Rundfunkorchester. Am Flügel Kapellmeister Erich Seidler.
1. Standford: Sonate für Cello und Klavier [Hermann Hoenes].
2. Francesco Durante: Vergine putto amore; Benedetto Marcello: Il mio bel foco; Antonio Lotti: Pur ficesti [Manja Barkan].
3. Essays aus der „Puderquaste" (Franz Blei) [Jutta Versen].
4. Gustav Holst: Hymne aus „Rig Veda"; Bizet: Seele, wenn du liebst, Pastorale [Manja Barkan].
5. Vincent d'Indy: Choral variée [Hermann Hoenes].
6. Essays aus der „Puderquaste" (Franz Blei) [Jutta Versen].
7. Novak: Zwei böhmische Volkslieder; Friedenthal: Zwei spanische Volkslieder [Manja Barkan].

9.30—11.00 nm.: **Volkstümliches Abendkonzert des verstärkten Rundfunkorchesters.**
1. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 2. Joh. Strauß: Mein Lebenslauf, Walzer. — 3. Eysler: Potpourri aus der Operette „Ein Tag im Paradies". — 4. Pressel: An der Weser, Lied. — 5. Regoy: Der erste Brief, Walzer-Intermezzo. — 6. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 7. Fucik: Die Regimentskinder, Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Hoffmann, Rektor der 189. Volksschule zu Berlin: Pflege der Instrumentalmusik.
5.00—5.30 nm.: Frau Drewitz, stellvertretende Vorsitzende des Hausfrauenvereins: Fertigstellung der Wäsche.
8.30 nm.: **Kunterbunt.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45—7.00 nm.: Dr. Härting: Aufgaben und Bedeutung des zu Pfingsten 1926 in Madrid stattfindenden XIV. Internationalen Geologen-Kongresses.
7.00—7.30 nm.: Karl von Frenckell: Finnland, Land und Leute. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Dr. Felix Zimmermann: Die Kunst Finnlands. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Finnischer Abend.** — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Sibelius: Sonate, op. 12, für Klavier (Allegro molto — Andantino — Vivacissimo) [Trude Meyer-Splett].
2. Alexis Kivi: Aus dem Roman „Die sieben Brüder" [Lore Lürman].
3. Lieder für Sopran.
4. Palmgren: Frühlingseinzug, op. 22; Kraski: Abendspiel der Berggeister, op. 15, Nr. 1 [Trude Meyer-Splett].
5. Leino: Tunri [Lore Lürman].
6. Madetoja: Berceuse, op. 41, Nr. 3; Merikanto: Improvisation, op. 76, Nr. 3 [Trude Meyer-Splett].
7. Kallas: Die Sternenzählerin; Larin Kyöstin: In der Waldsiedelung; Koskenniemi: Des Seemanns Abendlied; Oksanen: Das Mädchen am Strande [Lore Lürman].
8. Palmgren: Einsames Lied, op. 22, Nr. 11; Merikanto: Sommerabendidyll; Madetoja: Walzer, op. 2, Nr. 1 [Trude Meyer-Splett].
9. Lieder für Sopran.
10. Kyöstin: Kuisma und Helina [Lore Lürman].
11. Kaski: Prélude, op. 4 [Trude Meyer-Splett].

10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Landwirtschaftsrat Rudolf Schreiber: Das Schwärmen der Bienen.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert. Walter Kuron, Harmonium; Willy Palmedo, Violine.
5.30 nm.: Walter Jäger: Am Schreibtisch. Fürstenbriefe aus alter und neuer Zeit.
7.00 nm.: Englisch.
7.35 nm.: **Das Nürnberger Streichquartett:** Professoren Seby Horvath, 1. Violine; Albert Kaspar, 2. Violine; Hanns Daucher, Viola; Willy Kühne, Cello.
1. J. Haydn: Streichquartett, op. 76, Nr. 3 (Kaiserquartett).
2. L. v. Beethoven: Streichquartett, op. 18, Nr. 4 in C-Moll.

8.35 nm.: Käthe Frank-Witt: Aus deutscher Lyrik.
9.00 nm.: **Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.** Johann Konz, Zither.
1. E. Urbach: Wagners Heldenbuch, Fantasie.
2. Leoncavallo: Serenata aus der Oper „Die Medici".
3. Zithervorträge.
4. L. Siede: Ein Sommernachtsfest, Suite.
5. Altbayerischer Präsentier-Marsch.

10.20 nm.: Werner Springe: Einfache Schachprobleme.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Dortmund.
4.00—4.20 nm.: Bücherstunde. Max Scheler: „Die Wissensformen und die Gesellschaft".
4.20—5.10 nm.: Goethe-Zyklus. 7. Veranstaltung: Goethe und die Tonsetzer seiner Zeit. — Übertragung aus Elberfeld.
5.10—5.30 nm.: Dr. Ernst: Sportplauderei.
5.30 nm.: Dr. Zeller: Einführung in die Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Rich. Wagner. — Übertragung aus Dortmund.
6.00—6.20 nm.: Geheimrat Winter: Die Liebe zu den Bergen.
6.30—11.30 nm.: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Stadttheater Bremen.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Orchesterkonzert.** Mitglieder des Städt. Orchesters Stettin. Leitung Kapellmeister Philipp Wüst. **Mozart-Abend.**
1. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".
2. Aus der Oper „Figaros Hochzeit": a) Endlich naht sich die Stunde; b) Ihr, die ihr Triebe [Angèle Vidron vom Stadttheater Stettin, Sopran].
3. Ouvertüre zu „Cosi fan tutte".
4. Aus der Oper „Figaros Hochzeit": a) Heilige Quelle, Kavatine; b) Und Susanna kommt nicht [Angèle Vidron].
5. Eine kleine Nachtmusik.
6. Sinfonie G-Moll.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Karl Walter: Die Dichterin Marie Hart.
6.45 nm.: Prof. Dr. Verweyen-Bonn: Das neue Bisskysche Verfahren zur Charakterforschung.
7.15 nm.: Esperanto.
7.45 nm.: **Mozart.** Im deutschen Prag. Tod Leopold Mozarts. Aus dem Zyklus „Mozart, sein Leben und sein Werk". 24. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. — **Don Giovanni.** Oper in zwei Aufzügen von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Hans Seeber-van der Floe.
Personen. Don Giovanni: Julius Neudörffer-Opitz — Der Komtur: Wilhelm Holtz — Donna Anna, dessen Tochter: Gertrud Bäumer — Don Octavio, deren Bräutigam: Hermann Mostert — Donna Elvira, Don Giovannis verlassene Geliebte: Martha Körner — Leporello, Don Giovannis Diener: Herman Conzelmann — Masetto, ein Bauer: Hans Hofele — Zerline, dessen Braut: Hedwig Picard.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — ·—· — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. „Aus Klabunds Schriften".
5.00—6.30 nm.: Konzert.
1. Nardini: Aus der D-Dur-Sonate (Larghetto — Allegretto gracioso) [Konzertmeister Nivolas Lambinon, Violine]. — 2. M. v. Schillings: Wie wundersam (Stieler); A. Dvorak: Rusalkas Lied an den Mond (deutsch von Adler) [Maryla v. Wolley-Flam, Sopran]. — 3. Improvisationen über ein gegebenes Thema [Hans Matthies, Klavier]. — 4. B. Marcello: Sonate, für Violoncello und Klavier (Largo-Allegro — Largo-Presto) [Eugen Sandow, Cello, und Bruno Seidler-Winkler, Klavier]. — 5. Paul Ertel: Melodie; Ferd. David: Romanze; Massenet: Lied [Konzertmeister Nicolas Lambinon]. — 6. M. Reger: Mariä Wiegenlied (Boelitz); Tschaikowskij: Arie der Lisa, aus der Oper „Pique Dame" [Maryla v. Wolley-Flam]. — 7. Improvisationen über ein gegebenes Thema [Hans Matthies]. — 8. A. Fischer: Romanze; W. Fitzenhagen: Frühlingsempfindung; Ch. Davidoff: Am Springbrunnen [Eugen Sandow].

7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu „Rigoletto". Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz am 5. Mai.
7.55 nm.: Professor Dr. M. J. Bonn: Weltwirtschaftliche Neubildungen.
8.30 nm.: **Tanzrhythmen.** Einleitende Worte Alfred Schattmann.
1. Aus der Suite „Le roi s'amuse" von Delibes: a) Pavane; b) Passepied.
2. Gluck: Gavotte.
3. Mozart: a) Menuett aus der Oper „Don Juan"; b) Menuett aus der Es-Dur-Sinfonie.
4. Tschaikowskij: Polonäse aus der Oper „Eugen Onegin".
5. Lanner: Schönbrunner Walzer.
6. R. Strauß: Rosenkavalier-Walzer.
7. Neueste Tanzrhythmen: a) Matchiche, b) Onestep, c) Foxtrott, d) Tango, e) Boston, f) Shimmy, g) Blues, h) Charleston.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Bilder aus dem Verkehrswesen von der Urzeit bis zur Neuzeit.
7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht. Mit praktischen Beispielen.
8.25 nm.: **Bunter Abend.** — Eva Fiebig, Rezitation; Norbert von Goerz, Gesang; Mandolinen- und Gitarren-Verein Mandolinata. Leitung Willy Lösche.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe"; Jessel: An der Weser, Paraphrase; Siegmund: Schmetterlingsspiel, Intermezzo für zwei Mandolinen mit Orchesterbegleitung; Th. Ritter: Scherzo [Mandolinenverein].
2. Heitere Rezitationen [E. Fiebig].
3. Lindemann: Hoch die Liebe, hoch der Wein; Ziegler: Komödiantenpack; Gilbert: Küßt euch, Kinder, aus „Das Spiel um die Liebe" [N. v. Goerz].
4. Lösche: Volksliederkranz; Kollmaneck: Orientalischer Marsch; Ritter: Myrthenreigen, letzter Satz aus „Die ländliche Hochzeit"; Mertz-Lösche: Deutsche Weise, Fantasie [Mandolinenverein].
5. Heitere Rezitationen [E. Fiebig].
6. H. Frey und Knopf: Da sitzt er ja; Prager: Fräulein, woll'n sie nicht; Egen und Leopoldi: Wozu erschuf der liebe Gott die Liebe? [N. v. Goerz].
7. Chartofilax: Mandolinisten-Marsch; Ivanovici: Donauwellen-Walzer; Sulvetti: Mormorio del mare. Intermezzo; Meyerbeer: Krönungsmarsch [Mandolinenverein].

10.00 nm.: Mitteilungen für Funkfreunde.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.00—1.30 nm.: Stadtarzt Dr. Fischer: Über die Gesolei.
1.30—2.30 nm.: Wiener Walzer. Konzert des Funkorchesters. Fred Schommer, Gesang.
4.15—5.30 nm.: Mendelssohn-Konzert des Funkorchesters.
1. Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Kurzes Lebensbild, verfaßt von Friedrich Baser. — 3. Lieder ohne Worte [W. Bräuer, Klavier]. — 4. Musik aus „Sommernachtstraum". — 5. Kriegsmarsch, aus „Athalia".

5.30—6.30 nm.: Stadtschulrat Dr. Preuß: Eine Naturschutzpredigt.
6.30 nm.: Loewe-Balladen, gesungen von Fritz Muermann.
7.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.10 nm.: Ing. Herberholz: Energiewirtschaft in unserer Eisenhüttenindustrie.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45—9.45 nm.: **Violin-Sonaten mit Klavierbegleitung,** gespielt von Schulze-Prisca und Hammacher. — Übertragung aus Münster.
Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.00—1.30 nm.: Stadtarzt Dr. Fischer: Über die Gesolei.
1.30—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Dortmund.
4.15—5.30 nm.: Konzert des Funkorchesters. Mary Grasenick, Sopran.
1. Kuhlau: Erlenhügel, Ouvertüre. — 2. Korngold: Aus der Oper „Die tote Stadt": a) Tanzlied des Pierrot; b) Marietta's Lied zur Laute. — 3. Zwei Gesänge. — 4. Sibelius: Finlandia, sinfonische Dichtung. — 5. Moszkowsky: Spanische Tänze. — 6. Zwei Gesänge. — 7. Schumann: Aufschwung. — 8. Joh. Strauß: Nachtfalter, Walzer. — 9. Dvorak: Slawische Rhapsodie.

5.30—6.00 nm.: Naturschutzpredigt. — Übertragung aus Dortmund.
7.00—7.40 nm.: Italienisch.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45—9.45 nm.: **Konzert.** Hammacher und Schulze-Prisca. — Übertragung aus Münster.
9.45—10.20 nm.: Konzert der Wefag-Band unter Mitwirkung von Fritz Dahlhaus, Bariton.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.30 nm.: Lehrer K. Stricker: Märchen, Sagen und Legenden aus der heimatlichen Sagenwelt. — Anschließend Preisverteilung vom Rätselwettbewerb.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.15 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15 nm.: Direktor Otto Behrens: Die Modernisierung unserer Produktionsmethoden: Serienfabrikat und Fließarbeit.
7.15—7.45 nm.: Kapellmeister Hermann Scherchen: Franz Schubert.
7.45—8.15 nm.: Schachkursus.
8.15—9.15 nm.: **Schubert-Zyklus des Amar-Quartetts:** Liecomith, Viola; Rudolf Hindemith, Cello.
1. Streichquartett in B-Dur, op. 168 (Allegro ma non troppo — Andante sostenuto — Menuetto — Presto).
2. Streichquartett in D-Moll op. posth. (Allegro — Andante con moto („Der Tod und das Mädchen") — Scherzo — Presto).

9.15—10.15 nm.: **Koloratur-Konzert** (nachgeholt). Anny van Kruyswyk, Koloratursopran; Kurt Richter, Flöte; ein Kammerorchester. Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. David: Ouvertüre zur Oper „La Perle du Brésil". — 2. David: Arie aus „La Perle du Brésil", mit obligater Flöte. — 3. Suppé: Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 4. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Koloraturwalzer. — 5. Dell'Aqua: Villanelle; Koloraturarie. — 6. Delibes: Ouvertüre zu „Le roi l'a dit". — 7. Delibes: Glöckchenballade, aus der Oper „Lakmé".

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Von Lenz und Sonne. Otto Filmar und Fridel Mumme.
5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Das Gesetz über die Steuermilderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage vom 31. März 1926. — 2. Steuertermine der Woche.
5.25 nm.: Albert Heimbach: Ernstes und Heiteres aus dem afrikanischen Urwald.
6.50 nm.: Englisch.
7.10 nm.: Tierzuchtdirektor Dr. Drihaus: Unter welchen Voraussetzungen ist den Landwirten Mischfutter zu empfehlen?
7.35 nm.: Dr. Karl Mühlbrett: Bergfahrten mit Zelt und Schlafsack.
8.00 nm.: **Die schaffende Frau.** Ein Vortragszyklus in Lebensbildern. **Gabriele Reuter.** Unter persönlicher Mitwirkung der Dichterin.
1. Das Porträt der Dichterin [Alice Fliegel].
2. Vom Kinde zum Menschen (Gabriele Reuter) [gelesen von der Dichterin].
3. Gabriele Reuters Humor: a) Ihr einziger Hofball; b) Der neue Paletot [Alice Fliegel].
4. Mein neues Schaffen (Gabriele Reuter) [die Dichterin].

9.00 nm.: Wilhelm Heinitz: Die Anatomie des Orchesters. Das Schlagzeug. — Mit musikalischen Erläuterungen.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Musik für unsere Kleinen.
6.30 nm.: Willy Schulz: Funkbildübertragung.
7.00 nm.: Dietrich Born-Dommelkeim: Die landwirtschaftlichen Genossenschaften im heutigen Wirtschaftskampfe des Landwirts.
7.30 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: **Gespenster.** Drama von Henrik Ibsen. — Einführender Vortrag Dr. Gustav Schröter.
Personen. Helene Alving — Oswald, ihr Sohn — Manders, Pastor — Engstrand, Tischler — Regine Engstrand.
Ort der Handlung: Ein Gartenzimmer auf Frau Alvings Landgut an einem großen Fjord im westlichen Norwegen.

9.45—11.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren". — 2. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 3. Elhuken: Kaukasische Fantasie. — 4. Paderewski: a) Legende; b) Melodie. — 5. Becce: Zweite italienische Suite. — 6. Schubert: Ungarischer Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Ministerialrat Dr. Löffler: Einordnung der höheren Schule in das gesamte Schulwesen, insbesondere ihr Zusammenhang mit der Volksschule und der Hochschule.
4.00—4.30 nm.: Ministerialrat Dr. Löffler: Die Lehrer an den höheren Schulen.
5.00—5.30 nm.: Frl. G. van Eyseren: Bilderbücher von Tieren und Pflanzen.
8.30 nm.: **Tanzrhythmen.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Dr. Karl Reumuth: Das wertvolle Handeln auf dem Gebiete des Wirtschaftlichen, der wissenschaftlichen Erkenntnis und des Schönen.
7.30 nm.: **Hoffmanns Erzählungen.** Oper von Jacques Offenbach. — Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Dr. Gerhart v. Westerman: Herbart als Pädagoge.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Herbert Erlenwein.
8.00 nm.: Universitätsprofessor Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
8.35 nm.: **Goethe-Abend.** Gesamtleitung Joachim v. Delbrück. — Musikalische Leitung Hans Adolf Winter.
1. Mozart: Divertimento; Goethe: a) Gedichte; b) Aus dem Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre" [Hans Schweikart].
2. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".
3. **Egmonts Liebe und Tod.** Zwei Szenen aus Goethes „Egmont" mit der Musik von Beethoven. Spielleitung Albert Spenger.

Personen. Graf Egmont, Prinz von Gaure: Adolf Wohlbrück — Klärchen, Egmonts Geliebte: Leonie Dielmann — Klärchens Mutter: Elise Aulinger — Ferdinand, natürlicher Sohn des Herzogs von Alba: Albert Spenger — Silva, im Dienst Albas: Otto König.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.00—1.30 nm.: Stadtarzt Dr. Fischer: Über die Gesolei.
1.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Dortmund.
3.45—5.30 nm.: Aus der Natur. Von Tieren und Pflanzen. Rundfunkorchester. Lilli Sandor-Oberhausen, Rezitation; Charlotte Schroeder, Sopran.
1. Beethoven: Pastorale, aus der Sinfonie F-Dur, op. 68 (Allegro ma non troppo). — 2. Seddon: Tierhelden; Arne: Die Geschichte einer Taube. — 3. Schumann: a) Marienwürmchen; b) Mit Myrthen und Rosen; c) Erstes Grün; d) Wenn ich früh in den Garten geh'. — 4. Beethoven: Andante molto mosso, aus der Sinfonie F-Dur. — 5. Seddon: Der Wolf von Winnopeg. — 6. Schubert: a) Meeresstille; b) Auf dem See; c) Die Sterne; d) Im Abendrot. — 7. Beethoven: Sinfonie F-Dur (Allegro — Allegro — Allegretto).

5.30—6.30 nm.: Stadtschulrat Dr. Preuß: Eine Naturschutzpredigt unter Mitwirkung des Schülerchors der Vinckeschule in Ickern.
6.40—7.00 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Tierleben im hohen Norden.
7.00—7.40 nm.: Italienisch.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45—9.45 nm.: **Sonatenabend.** E. Hammacher-Münster, Klavier, und Schulze-Prisca, Violine.
1. Bach: Sonate H-Moll.
2. Beethoven: Sonate F-Dur, op. 24 (Frühlingssonate).
3. Brahms: Sonate A-Dur op. 100.

Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm. Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: E. M. Mungenast: Empfindsame Reise nach Lothringen.
6.45 nm.: Morsekursus.
7.15 nm.: Dr. Fritz Wertheimer, Generalsekretär des Deutschen Ausland-Instituts: Das Auslanddeutschtum in den Parlamenten. Bilder von Führern der Parteien. Italien, Frankreich, Belgien. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: **Flotte Bursche.** Operette in einem Akt von Joseph Braun. Musik von Franz von Suppé. Musikalische Leitung Oswald Kühn.

Personen. Hieronymus Geier, Rentier: Hans Werder — Brand, Frinke, Gerhardt, Studenten: Hermann Mostert, Carl Deinert, Fritz Oswald — Anton, Handwerksbursche: Adolf Harlacher — Lieschen, ein Bürgermädel: Gerda Hansi — Fleck, Stiefelputzer: Walter Maurer — Der Wirt „Zum Kamel": Georg Ott.

Die Handlung spielt vor einem Gasthaus in der Umgebung von Heidelberg.

Anschließend 44. Wunschabend. Leitung Max Heye.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

BERLIN 10 kW —··· Welle 504
4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: Für unsere Kinder.
1. Lindemann: Kinderliedermarsch [Berliner Funkkapelle]. — 2. Kasperletheater. — 3. Reinecke: a) Storch, Storch, Steiner; b) Schneewittchen; c) Puppenwiegenlied; d) Geburtstagsgratulant; e) Die Mühle [Hede Türk, Sopran]. — 4. Humperdinck: Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel" [Berliner Funkkapelle]. — 5. Kasperletheater. — 6. Taubert: a) Vom Bauern und den Tauben; b) Bruder Jakob, schläfst du noch? c) Der tapf're Reiter; d) Butzemann [Hede Türk]. — 7. Tschaikowskij: Aus der Ballett-Suite „Dornröschen" [Berliner Funkkapelle].

7.15 nm.: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu „Rigoletto".

7.30 nm.: **Rigoletto.** Oper in vier Akten von G. Verdi. — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz.

Personen. Herzog von Mantua — Rigoletto, sein Hofnarr — Gilda, dessen Tochter — Graf von Monterone — Graf von Ceprano — Die Gräfin, seine Gemahlin — Marullo, Kavalier — Borsa, Höfling — Sparafucile, ein Bravo — Maddalena, seine Schwester — Giovanna, Gildas Gesellschafterin — Ein Gerichtsdiener — Ein Page der Herzogin. — Herren und Damen vom Hofe, Pagen, Hellebardiere, Diener.

Ort der Handlung: Mantua und Umgegend.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Melchior: Etwas über Beinleiden.
7.30—8.00 nm.: Dr. Georg Schoenfeld: Heimat und Mundart.
8.25 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr. — Dr. Friedrich Castelle, Rezitation.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll".
2. Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke. Dichtung von Rainer Maria Rilke. Musik von Kasimir v. Pászthory [Dr. Friedrich Castelle].
3. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 A-Moll, op. 56 (schottische) (Andante con moto — Allegro un poco agitato — Vivace non troppo — Adagio — Allegro vivacissimo — Allegro maestoso assai).

10.00 nm.: Zehn Minuten Esperanto.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Ballettmusik. Konzert des Funkorchesters.
4.00—4.30 nm.: Kinderlieder für Sopran mit Klavier und Violine, von Jack Menzen. Mia Bogenhardt, Sopran; Willy Bräuer, Klavier; Konzertmeister Welter, Violine.
4.30—5.45 nm.: Kindertheater. Das tapfere Schneiderlein, nach dem Grimmschen Märchen für den Rundfunk bearbeitet.
5.45—6.45 nm.: Musikalische Akademie. Solisten-Konzert.
6.45—7.10 nm.: Novellenstunde. Ricarda Huch: Weltuntergang [Hermann Probst].
7.10 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormälen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
8.00—9.00 nm.: Eine Stunde mit Prof. Manéen-Barcelona.
9.00 nm.: **Der Mai ist gekommen.** Dr. Max Nicolaus, Tenor; A. Welter, Violine; W. Bräuer, Klavier; Hermann Probst, Rezitationen. Das Dortmunder Funkorchester unter Leitung von Th. Erpenbach.
1. Goldmark: Im Frühling, Ouvertüre.
2. Der Mai ist gekommen, Volkslied; Schumann: a) Es zogen drei lust'ge Gesellen; b) Leise zieht durch mein Gemüt; c) Im wunderbaren Monat Mai [Dr. Nicolaus, Tenor].
3. Lacombe: Frühlingsständchen.
4. Aus dem Leben eines Taugenichts, erstes Kapitel (Eichendorff); Maikaterlied (Bierbaum) [Herm. Probst, Rezitation].
5. Kreipl: Wenn's Mailüfterl weht; Mozart: Komm, lieber Mai, und mache; Heiser: Nur einmal blüht im Jahr der Mai [Dr. Nicolaus].
6. **Reigen im Mai.** Heiteres Hörspiel von Fritz Hofer, mit Musik unter Mitwirkung von Mitgliedern der Dortmunder Sendebühne.

Personen. Der Ansager — Professor Remigius, Privatgelehrter — Therese, seine Hausdame — Hans Geiger, stud. jur. — Renate, Grete, Studentinnen — Ein Bauer — Ein Chor junger Leute — Bauern.

Das Stück spielt an einem Sonntag im Mai auf dem Lande in der Nähe einer kleinen süddeutschen Universitätsstadt.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.00 m.: Schallplattenmusik.
12.00—12.30 nm.: Küchenplauderei mit Carlchen.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Dortmund.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann Carl Weinlein erzählt Märchen; die Märchentante Alice Ritter-Schmidt singt Kinderlieder, und das Funkheinzelmann-Orchester spielt lustige Kinderweisen.
5.30—6.30 nm.: Unterhaltungsstunde. Marta Walter, Rezitation; Niel Stolle, Gesang; das Funkorchester.
1. Lehnhardt: Die Ehrenwache, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 3. Rezitationen. — 4. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer. — 5. Zwei Gesänge. — 6. Suppé: Il primo amore [Kehl, Flöte]. — 7. Schmidt: Rokoko. — 8. Zwei Gesänge. — 9. Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten".

7.00—7.20 nm.: Reiseerlebnisse im Heiligen Lande. — Übertragung aus Münster.
7.20—7.40 nm.: Prof. Dr. Leithaeuser-Barmen: Tiere im bergischen Volksmunde.
8.00—9.00 nm.: Eine Stunde mit Prof. Manéen-Barcelona.
9.00 nm.: **Flotow — Mendelssohn — Liszt.** Unbekannte persönliche Erinnerungen. Vortrag von Dr. Rudolf Schade aus dem Nachlaß seines Onkels, des romantischen Dichters Rudolf v. Beyer.
1. Dr. R. Schade: Ein Abend mit dem Komponisten der Oper „Martha".
2. Flotow: Ouvertüre zu „Rübezahl".
3. Flotow: Fantasie aus „Martha".
4. Dr. R. Schade: Eine Probe mit Felix Mendelssohn-Bartholdy.
5. Mendelssohn: Notturno aus „Sommernachtstraum".
6. Urbach: Fantasie über Mendelssohns Werke.
7. Dr. R. Schade: Franz Liszt in Berlin.
8. Liszt: Notturno Nr. 3 aus „Liebesträume".
9. Morena: Ein Denkmal für Franz List (Fantasie über seine Werke).

10.20—10.50 nm.: **Vokalkonzert des Doppelquartetts Arion, Elberfeld.**
1. Sturm: Unterm Lindenbaum. — 2. In einem kühlen Grunde, Volkslied. — 3. Geis: Wie ich so lieb dich hab'. — 4. Kirchl: Stilleben. — 5. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore. — 6. Koschat: Am Wörther See. — 7. Hansen: Rüdesheimer Wein.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Bücherbesprechung.
6.15—6.45 nm.: Dr. Richard Preiser anläßlich des Weltkonzils der griechischen Orthodoxie auf dem Berge Athos zu Pfingsten 1926: Der Berg Athos, topographisch-historisch betrachtet.
6.45—7.15 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioclubs.
7.15—7.45 nm.: A. de Nora liest seine Novelle „Die Fähre".
7.45—8.15 nm.: Italienisch.
8.15—10.15 nm.: **Wiener Blut.** Operette in drei Akten von Johann Strauß. — Gastspiel des Stadttheaters Offenbach.

Personen. Fürst Ypsheim-Gindelbach: Alois Resni a. G. — Graf Balduin Zedlau: Heinz Steinbrecher — Gabriele, seine Frau: Anita Franz a. G. — Graf Bitowski: Franz Kugler — Demoiselle Franziska Cagliari, Tänzerin: Friedl Gierga — Kagler, ihr Vater: Max Patschky — Pepi Pleininger: Else Simon — Joseph, Diener des Grafen Zedlau: Paul Westermeier — Anna, Stubenmädchen: Irma Wegmann — Hausmeister: Friedl Voltz — Fiaker-Kutscher: Alfred Ganzes — Der Wirt: Theo Kaiser — Ein Kellner: Theo Meuther. — Diplomaten und Komtessen, als Gäste bei Bitowski.

Zeit: Wiener Kongreß. — Ort: Wien.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Hannoversche Komponisten.** — Martha Hofacker-Kollenrodt, Gesang; Albert Kollenrodt, Harmonium; W. F. Gohlisch, Violine; das Silcherbund-Doppelquartett unter Leitung von Chormeister Wilh. Bein und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Otto Leonhardt: Zweiter Satz aus dem Streichquartett H-Moll [Norag-Orchester]. — 2. Drei Lieder von Karl Karbe: a) In der Heide; b) Liebeslied; c) Als ich dich kaum gesehen [Martha Hofacker-Kollenrodt]. — 3. W. F. Gohlisch: a) Air auf der G-Saite; b) Menuett [Der Komponist]. — 4. Dreyer: Ich hatte einst ein schönes Vaterland; Heinrichs: Deutschland; Pfusch: Warnung; Winkelhake: Rätsel

[Silcherbund-Doppelquartett]. — 5. W. F. Gohlisch: Kleine Fantasie op. 29, für Harmonium [Albert Kollenrodt]. — 6. Meyer-Stolzenau: a) Bagatelle; b) Idylle [Norag-Orchester]. — 7. Zwei Lieder von C. R. v. Gorissen, für Sopran und Harmonium: a) Gib mir die Hand, sei still; b) Das Kreuz, Eingangslied der Abendkantate: Der Weg zu Gott [Martha Hofacker-Kollenrodt, Albert Kollenrodt]. — 8. Imelmann: Haß mein Wage vollgelade; Ludwig Rahlfs: Dar wär en lütje Burdeern; Taegener: Bi de Brut; Bein: Feinsliebchen, du darfst mir nicht barfuß gehn [Silcherbund-Doppelquartett].

HAMBURG 1,5 kW 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.10 vm.: San.-Rat Dr. Franck: Gehören Herzkranke ins Bett?
12.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
4.15 nm.: Hannoversche Dichter. Adolf Ey spricht aus seinen Werken.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.50 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Das Naturtheater der Töne (Partialtöne).
7.10 nm.: Prof. Dr. Borchling: Fritz Reuters Stromtied.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert, mit Benutzung des Romans „Schwannerl", von Dr. R. H. Bartsch. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté. Musikalische Leitung Alfred Schink. Regie Hermann Beyer.

Personen. Franz Schubert: Ferd. Schneider — Baron Schober, Dichter: Erwin Bolt — Moritz von Schwind, Maler: Kurt Rodeck — Kupelwieser, Zeichner: Bernh. Jakschtat — Johann Michael Vogl, Hofopernsänger: Gustav Hauff — Graf Scharnstorf, dänischer Gesandter: Ferd. Krantz — Christian Tschöll, Hofglasermeister: Karl Pündter — Frau Marie Tschöll, dessen Frau: Elsa Walter — Hederl: Friedl Lindt — Haiderl: Edith Künzel — Hannerl: Erna Kroll-Lange — Demoiselle Lucia Grisi, Hoftheatersängerin: Edith Scholz — Andreas Bruneder, Sattlermeister: J. Jacobi — Ferdinand Binder, Posthalter: Hans Kühlwein — Nowotny, ein Vertrauter: Hans Freund — Schani, ein Pikkolo: Irmgard Hansen — Frau Brametzberger, Hausbesorgerin: Alice Ohlsen — Stingl, Bäckermeister: John Walther — Krautmayer, Inspektor: Hans Dräge.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.15 nm.: Dr. Jester: Wie ernähre ich einen Säugling?
7.45 nm.: **Volkstümlicher Konzertabend.** Lieder und Duette für Bariton und Sopran. Opernsängerin Maria Manueli; Kammersänger Alfred Kase-Leipzig a. G.; am Flügel Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald; das Rundfunkorchester.
1. **Mozart:** Ouvertüre zu „Die Zauberflöte".
2. Drei Duette für Bariton und Sopran von Mozart: a) Bei Männern, welche Liebe fühlen, aus „Die Zauberflöte"; b) So lang' hab' ich geschmachtet, aus „Figaros Hochzeit"; c) Reich' mir die Hand, mein Leben, aus „Don Juan".
3. Schubert: Moment musical [Orchester].
4. Drei Lieder für Bariton. Beethoven: Ich liebe dich; Schubert: a) Ständchen; b) Wohin?
5. Schreiner: Fantasie über Schumanns Werke [Orchester].
6. Vier Duette für Bariton und Sopran. Schumann: a) So wahr die Sonne scheinet; b) Blaue Augen hat das Mädchen; Cornelius: a) In Sternennacht; b) Verrat'ne Liebe.
7. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".
8. Vier Lieder für Bariton. Paul Graener: a) Vale carissima; b) Der alte Herr; Richard Strauß: a) Heimkehr; b) Ständchen.
9. Rubinstein: Valse caprice.
10. Vier Duette für Bariton und Sopran. Paul Graetscher: a) Scheiden; b) Mädle, laß dir was erzähle; Kein Feuer, keine Kohle, Volkslied; Der Jäger, Volkslied.
11. Liszt: Huldigungsmarsch.

10.00—11.00 nm.: Moderne Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Geh. Rat Prof. Dr. Sievers-Wannsee: Französischer Einfluß. Der Impressionismus.
5.00—5.30 nm.: Frl. A. v. Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg: Schulspeisung.
7.30 nm.: **Rigoletto.** Oper von Verdi. — Übertragung aus der Berliner Staatsoper. — Siehe Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Kindernachmittag. Abenteurergeschichten, erzählt von Karl Keßler unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Dr. Siegfried Scharfe: Akademische Berufsaussichten in der Gegenwart.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: **Phantome.**
1. Marschner: Ouvertüre zu „Der Vampir" [Rundfunkorchester].
2. Karl Hans Strobl: Die arge Nonn' [Prof. Ad. Windes].
3. Mendelssohn: Scherzo aus „Sommernachtstraum".
4. Gustav Meyrink: Eine Suggestion [Prof. Ad. Winds].
5. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah".
6. Dittrich Loder: Das verrückte Auto [Prof. Ad. Winds].
7. Delibes: Zwei Sätze aus der Coppelia-Suite.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.00 nm.: **Kasperls Nordpolabenteuer.** Komödie in drei Akten. Otto Willner, Hauptlehrer Anton Neuhäusler und Kinder der Schwindschule.
5.40 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Georg Pfeilschifter: Ein Jahr deutsche Akademie. Ein Rückblick und Ausblick.
6.15 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
6.30 nm.: **Don Giovanni.** Oper in zwei Akten von Mozart. — Übertragung aus dem Residenztheater in München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Dortmund.
4.00—4.30 nm.: Kinderlieder. — Übertragung aus Dortmund.
4.30—5.45 nm.: Kindertheater. „Das tapfere Schneiderlein." Übertragung aus Dortmund.
5.45—6.30 nm.: Dr. Steffen liest aus Selma Lagerlöffs Werken.
6.30—7.00 nm.: Paul Wemer: Rätsel des Vogelzuges.
7.00—7.20 nm.: Lic. Pfarrer Sachse: Reiseerlebnisse im Heiligen Lande.
8.00—9.00 nm.: Vortrag von Prof. Manéen-Barcelona.
9.00—9.45 nm.: Ludwig Bäte-Melle liest aus eigenen Werken.
9.45 nm.: **Moderne Kammermusik des Arno-Schmidt-Quartetts.** Fritz Riesenbeck, Paul Keil, Arthur Banthau.
1. Klose: Streichquartett Es-Dur.
2. Weismann: Phantastischer Reigen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Englisch.
6.45 nm.: Obering. Rudolf Dilcher: Elektrische Meßinstrumente. Selbstinduktion.
7.15 nm.: Dr. Helene Fernau: Wert und Wesen der Sprecherziehung. Grundzüge der Organbildung.
8.00 nm.: **Der versiegelte Bürgermeister.** Posse in zwei Aufzügen von Ernst Raupach. Spielleitung Karl Köstlin.

Personen. Braun, der Bürgermeister: Karl Köstlin — Lütke, der Syndikus: Theodor Brandt — Hinze, der Kämmerer: Max Heye — Bockert, Markart, Bürger: Ph. L. Mayring, Helimuth Gaick — Lampe, der Ratsdiener: Georg Ott — Else, Brauns Tochter: Else Rüthel — Willmar, dessen Schreiber: Carl Struve — Wetzel, der Bürstenbinder: Carl Ernst — Gertraud, sein Weib: Elsa Pfeiffer — Zwei Ratsknechte: Hans Werder, Albert Stergelin — Ein altes Weib: Helene Brandt-Schüle.

Anschließend Tanzmusik unter Mitwirkung von Hilde Binder, Gerda Hansi, Hans Werder, Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 504 / 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.00 nm.: Oberregierungsrat Dr.-Ing. Selter: Von Taylor zu Ford.
5.00 nm.: Max Jungnickel liest aus eigenen Werken.
5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Heinecke: Neues Leben. Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu der Oper „Wilhelm Tell". — 3. Fresco: Minnesold, Suite. — 4. Millöcker: Jonathan, Walzer. — 5. Morena: Die Welt hat 'nen Fimmel, Potpourri. — 6. Darewski: Liszt-Rhapsodie, Shimmy-Foxtrott.

6.45 nm.: Reichsbahndirektor Baumgarten: Der Schienenweg und Reiseverkehr.
7.10 nm.: Frank Glatzel: Werksgemeinschaft oder Gewerkschaft?
7.35 nm.: Dr. Robert Potonié, Dozent an der Technischen Hochschule: Die Geschichte der Urwelt. Die Steinkohlenwälder und Abschluß des Altertums der Erde.
8.00 nm.: **Die Katastrophe.** Roman von H. J. Gramatzki. 26. Fortsetzung.
8.30 nm.: **Nach Feierabend.** Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. A. Conradi: Ouvertüre zur Posse „Berlin, wie es weint und lacht".
2. Verdi: Feile Sklaven, Arie des Rigoletto aus „Rigoletto" [Stefan Balla, Bariton].
3. Eilenberg: Im Mai.
4. Verdi: Arie des Germont, aus dem 2. Akt der Oper „La Traviata" [Stefan Balla].
5. Lortzing: Fantasie aus der Oper „Zar und Zimmermann".
6. Thomas: Trinklied des Hamlet, aus „Hamlet" [Stefan Balla].
7. Massenet: Ouvertüre zu „Phedras".
8. Leoncavallo: Arie des Cascart, aus dem 2. Akt der Oper „Zaza" [Stefan Balla].
9. Sieveking: Introduction et valse lente.
10. Cherubini: Ouvertüre zu der Oper „Der portugiesische Gasthof".

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

6.00 nm.: Karl Ehlers: Bremer Wanderfunk. Kloster Heiligenrode — Ippener — Dünsen — Harpstedt.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00—7.30 nm.: Diplom-Landwirt Dr. Wilhelm Fischer: Die Landarbeitslehre, ihr Wesen und ihre Bedeutung.
7.30—8.15 nm.: Polnisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Flotte Bursche.** Komische Operette in einem Akt. Musik von Franz v. Suppé. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs. Schlesisches Landesorchester. Leitung Dr. Edmund Nick.
Personen. Hieronymus Geier, Rentier: Oskar Brandl — Brand, Frinke, Studenten: Helmuth Hallendorf, Georg Feldmann — Anton, Handwerksbursche: Werner Kunz — Lieschen, ein Bürgermädel: Mia Rodetzko — Fleck, Stiefelputzer: Karl Neumayer — Der Wirt „Zum Kamel": Willi Koch. — Studenten, Kellnerinnen.
Die Handlung spielt vor einem Wirtshaus in der Umgegend von Heidelberg.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—5.30 nm.: Miniaturen. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre miniature. — 2. Corelli: Adagio und Allegro; Pergolese: Arie aus „Nina"; Händel: Ariosa. — 3. Mozart: Ballettmusik aus „Les petits riens". — 4. Beethoven: Türkischer Marsch. — 5. Schubert: Moment musical. — 6. Chopin: Notturno in Es-Dur. — 7. Raff: Kavatine. — 8. Jensen: Hochzeitsmusik.

5.30—6.00 nm.: Dem Andenken von Christian Morgenstern, gesprochen von Hermann Probst.
6.00—7.00 nm.: Volks-Sinfonie-Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Beethoven: Zwei Romanzen, für Violine und Orchester [Konzertmeister A. Welter]. — 3. Mozart: Sinfonie E-Dur.

7.00 nm.: Bad Oeynhausen, die Stadt ohne Stufen.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Die Glocken von Corneville.** Operette in 3 Akten. — Übertragung aus Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.10 nm.: Mittagskonzert des Funkorchesters.
12.10—12.30 nm.: Vorlesung aus Adolf von Knigges „Über den Umgang mit Menschen".
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—5.15 nm.: Phantastereien. Konzert des Funkorchesters.
1. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl" (Beherrscher der Geister). — 2. Berlioz: Tanz der Irrlichter, aus „Fausts Verdammung". — 3. Dvorak: Kobold-Tanz. — 4. Lüling: Walpurgis-Nacht, romantische Suite. — 5. Reznicek: Fantasie aus „Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreisler". — 6. Sibelius: Valse triste. — 7. Saint-Saens: Danse macabre.

5.45—5.30 nm.: **Das klagende Lied.** Melodram. Dichtung von Martin Greif. Musik von J. Pembaur. Gesprochen von Carl Weinlein. Am Flügel Max Alter.
5.30—6.00 nm.: Dr. Gerland: Max-Eyth-Gedenkstunde.
6.30—7.10 nm.: Dr. Greff: Anwendung der Psychoanalyse auf Erziehung und Unterricht.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde. Das Recht im Hause.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Die Glocken von Corneville.** Operette in 3 Akten. — Übertragung aus Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Konzert des Hausorchesters: Neue amerikanische Tanzmusik.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus „Briefe aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.
6.05—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.
6.45—7.15 nm.: Kreisjugendpfleger Fritz Grebenstein: Jugendnot und Jugendhilfe.
7.15—7.45 nm.: Direktor Dr. Priemel: Eine Führung durch den Zoologischen Garten.
7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.15—10.15 nm.: **Sinfoniekonzert.** Werke von Anton Dvorak, Paul Juon, Hugo Kaun, Gustav Mahler, Max Reger, E. Wolf-Ferrari. — Übertragung von Kassel.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.10 nm.: San.-Rat Dr. Franck: Strahlenpilzerkrankung.
4.15 nm.: Richard-Strauß-Konzert.
5.00 nm.: Klavierwerke großer Meister. Bach und Händel. Gespielt von Erik Schönsee.
6.50 nm.: Spanisch.
7.10 nm.: Dr. Angerhausen: Die Speisefette und Fleischwaren des Haushalts und ihre Verfälschungen.
7.35 nm.: Fr. Dencher: Reisen in Norwegen.
8.00 nm.: **Rudolf Kinau liest aus eigenen Werken.**

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

8.00 nm.: **Heinrich Heine.** Mathilde Schuh, Gesang; Carl Schmidt, Rezitation; Kammerorchester der Norag.
1. Schubert: Vorspiel zu „Rosamunde" [Norag-Orchester].
2. Gedichte aus dem „Lyrischen Intermezzo"; Gedichte aus dem Zyklus „Die Heimkehr"; An meine Mutter [Carl Schmidt].
3. Schumann: a) Was will die einsame Träne? b) Wenn ich in deine Augen seh'; c) Ich will meine Seele tauchen; d) Aus alten Märchen [Mathilde Schuh].
4. Belsazar; Die Wallfahrt nach Kevelaer [Carl Schmidt].
5. Schumann: Süßes Erinnern [Norag-Orchester].
6. Brahms: a) Der Tod, das ist die kühle Nacht; b) Meerfahrt; Rob. Franz: a) Das Meer hat seine Perlen; b) Der Schmetterling ist in die Rose verliebt [Mathilde Schuh].
7. Aus dem Zyklus „Die Nordsee"; a) Die Nacht am Strande; b) Im Hafen [Carl Schmidt].
8. Mendelssohn: Lieder ohne Worte [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Paul Kraus-Neuhäuser: 19 Jahre durch Niederländisch-Indien. Eindrücke von Bali.
7.00—8.00 nm.: Hans Wyneken: Dämonische Frauen in Shakespeare-Dramen. Szenen aus „Lady Macbeth".
8.00—9.00 nm.: **Kammermusikabend des Königsberger Streichquartetts.**
1. Pfitzner: Streichquartett D-Dur.
2. Hugo Wolf: Italienische Serenade.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Stadtrat Dr. Muthesius, Stadtverwaltung Schöneberg: Fürsorgeerziehung.
4.00—4.30 nm.: Dr. Karl Diem, Generalsekretär des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin: Sport und Körper.
5.00—5.30 nm.: Frau Drewitz, stellvertretende Vorsitzende des Hausfrauenvereins: Kindergarderobe.
8.00—12.00 nm.: 1. **Die Katastrophe,** Roman. — 2. **Nach Feierabend.** — 3. Neueste Nachrichten. — 4. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Georg Schwindetzky: Tierworte in den Menschensprachen (Überlebsel).
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Reumuth: Das wertvolle Handeln auf dem Gebiete des Wirtschaftlichen, der wissenschaftlichen Erkenntnis und das Schöne.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Francis Aranyi-Berlin, Violine.
1. Mendelssohn: Dritte Sinfonie (schottische) A-Moll, op. 56.
2. Mendelssohn: Konzert D-Moll.
3. Saint Saëns: Totentanz.

10.15 nm.: Funkpranger.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Alberta Hermann: Kind und Tierpflege. Spiele und Beschäftigungen der Kinder mit praktischer Anleitung zur Selbstanfertigung von Spielzeug.
4.35 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
5.35 nm.: Philipp Bouhler: Anastasius Grün, ein österreichischer Dichter.
7.00 nm.: Nordische Lieder. Petra Lie Zäpfel, Sopran.
7.30 nm.: Wilhelm Lehner: Die Eroberung der Alpen. Die Entwicklung der Alpinistik in den Ostalpen.
8.10 nm.: **Bunter Abend.** Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter. Dr. Heinz Bischof, alte Kompositionen für Laute und Theorbe.
1. J. Raff: Frühlings Rückkehr, 1. Satz aus der Sinfonie „Frühlingsklänge".
2. Lauten- und Theorbenvorträge. Hans Newsidler: Preambel; L. Milan: Pavane; John Dowland: a) Pavane; b) Allemande.
3. Zwei heitere Geschichten von Hermann Löns [Albert Spenger].
4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata".
5. Lauten- und Theorbenvorträge. Anthoine Francisque: Präludium; Esajas Reusner: Allemande; J. S. Bach: a) Sarabande; b) Präludium.
6. Was ist's? Ein Preisraten von Orchesterwerken und Gedichten. a) Zwei Orchesterwerke [Rundfunkorchester]. b) Zehn Gedichte [Albert Spenger].

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

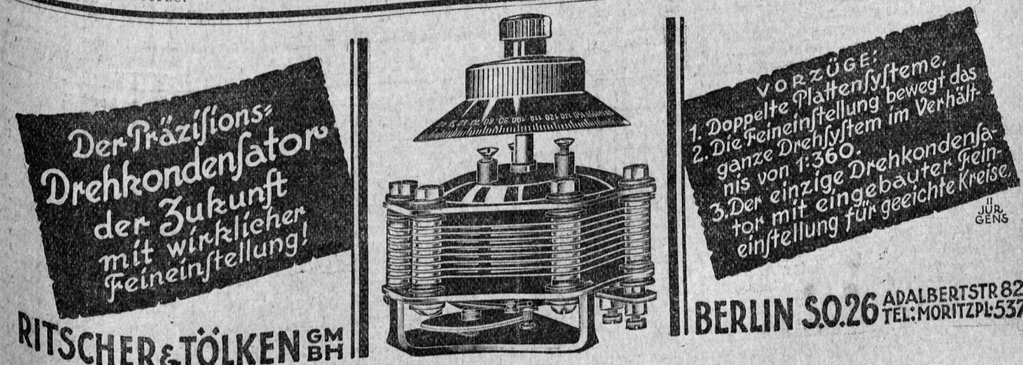
1.15—2.30 nm.: Wolfgang Amadeus Mozart als Sinfoniker.
1. Sinfonie G-Moll. — 2. Sinfonie D-Dur.

4.00—5.30 nm.: Konzert des Zithervirtuosen Pankok. Toni v. Eye, Rezitationen.
5.30—6.00 nm.: Dr. Gerland: Max-Eyth-Gedenkstunde.
6.00—6.30 nm.: Dr. Heising: Bilder aus der deutschen Kulturgeschichte. I. Teil: Das Marionettentheater.
6.30—7.00 nm.: Dr. Kemper: Gesundheitspflege des Kindes in den ersten Lebensjahren.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.30 nm.: Spanisch.
8.30 nm.: **Die Glocken von Corneville.** Operette in 3 Akten von Clairville und Gabet. Musik von Robert Planquette.
Personen. Henri von Corneville: v. Belty — Casperd: W. Wittig — Heiderose: Lisa Hillow — Germaine: E. Grumfeld — Fabrice, Amtmann: A. Imkamp. — Zeit 17. Jahrhundert. Ort: Die Normandie.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm. Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
6.45 nm.: Vortrag: Die Anwendung der Elektrizität bei ärztlicher Untersuchung und Behandlung.
7.15 nm.: Schachkursus.
8.00 nm.: **Abendunterhaltung. Troubadours und Minnesänger.**
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser" [Orchester]. — 2. Spervoghel: Swa eyn vrivnt; Tanvser: Es ist hivte; Rvmelant: Ich han nach wane [Hermann Conzelmann]. — 3. Kürenberg: a) Stille Sehnsucht; b) Unter der Linde; Veldecke: v. Aist: a) Im Frühling; b) Unter der Linde; Veldecke: Winterklage. — 4. Schubert: Zwei Ständchen [Orchester]. — 5. Hammerschmidt: Kunst des Küssens; Voigtländer: Zum Lobe der Musik; Albert: Die Jungfrau mit dem Rosenstock [Hermann Conzelmann]. — 6. B. de Ventadour: Will die Freude mich erdrücken; B. de Born: Ich muß mich reinigen; Maria Ventadour: Gui d'Uisel, sehr tut ihr mir leid. — 7. Elgar: Liebesgruß [Orchester]. — 8. Max Reger: a) Daz iuwer min engel walte; b) In einem Rosengärtlein [Hermann Conzelmann]. — 9. Walther v. d. Vogelweide: a) Unter der Linde; b) Liebestraum; Botenlauben: Abschied; Reuenthal: Mailust; Steinmar: Schlemmerlied. — 10. Brahms: Liebesliederwalzer [Orchester]. — 11. Hugo Wolf: Drei Michelangelo-Lieder [Hermann Conzelmann]. — 12. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour" [Orchester].

9.30 nm.: **Klassischer Humor der Weltliteratur. 1. Abend. Klassischer Humor im 16. Jahrhundert.** Einführung. **Deutscher Humor im 16. Jahrhundert.**
Proben aus Fischart, H. Sachs und B. Waldis.
1. Joh. Jakob Frohberger: Suite auf die Mayerin.
2. Joh. Pachelbel: Aus der Fuge über das Magnificat.



BERLIN 10 kW —·-· Welle 504
4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
4.30 nm.: Dr. F. Vaupel, Kustos am Botanischen Museum in Berlin-Dahlem: Die besten Kakteen für den Pflanzenfreund.
5.00—6.30 nm.: Konzert.
1. Der Hirt auf dem Felsen (nach W. Müllers Gedicht „Der Berghirt"), mit obligater Klarinette [Luise Hahn, Sopran; Martin Busse, Klarinette]. — 2. Mozart: Registerarie des Leporello, aus der Oper „Don Juan" [Peter Lordmann, Baß]. — 3. S. Karg-Elert: Vier Madrigale [Fritz Wenneis, Orgel]. — 4. Schubert: a) Fischerweise (Baron Schlechta); b) Suleikas zweiter Gesang (Goethe); c) Trockene Blumen (W. Müller); d) Mit dem grünen Lautenbande (W. Müller) [Luise Hahn]. — 5. Rubinstein: Sehnsucht (Lermontoff); Schubert: Der Wanderer (Schmidt-Lübeck); Schumann: Der Hidalgo (Geibel) [Peter Lordmann]. — 6. J. S. Bach: Gavotte G-Dur; Zyrill Kistler: Große G-Moll-Fantasie [Fritz Wenneis].
7.00 nm.: Einführung zu der Übertragung von „Alt-Heidelberg" am 8. Mai.
7.25 nm.: Prof. Pandit Tarachand Roy-Lahore, Lektor am Indogermanischen Seminar der Universität Berlin: Rabindranath Tagore.
7.50 nm.: Dr. Adolf Marcuse, Prof. an der Universität Berlin: Einführung in die Astronomische Erdkunde. Die Entwicklung unserer Kenntnisse über Gestalt und Größe der Erde.
8.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 16. Abend. Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Rudolf Schmidt, Flügel, und Karl Reitz, Bratsche.
1. Bruckner, 1824—1896: Streichquintett für zwei Violinen, zwei Bratschen und Cello (Moderato, gemäßigt — Scherzo, schnell — Adagio, langsam — Finale, lebhaft bewegt).
2. César Frank, 1822—1890: Quintett F-Moll, für Klavier, zwei Violinen, Bratsche und Cello (Molto moderato quasi lento — Allegro — Lento con molto sentimento — Allegro non troppo ma con fuoco).

9.30 nm.: **Rezitationen.** Else Heims.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Die Ballettmusik in der Oper. Kammerorchester der Norag.
8.00 nm.: **Bremer Dichter und Komponisten.**
1. Vortrag von Karl Lerbs: Karl Neurath, eine Einführung in sein Schaffen.
2. Prolog zu „Der Narr von Nola" (Karl Neurath) [gelesen vom Verfasser].
3. Lieder von Raimund Rüter: a) Du gehst an meiner Seite (Theodor Storm); b) So dunkel sind die Straßen (Theodor Storm) [Resi Gibon].
4. Der Tag des Schicksals, ein Kapitel aus dem Roman „Der Preußenkaplan" (Karl Neurath) [gelesen vom Verfasser].
5. Lieder von Raimund Rüter: a) der Tod und die Liebe (Münchhausen); b) Nun schwellen die roten Rosen (Schönaich-Carolath); c) Wiegenlied (Hoffmann v. Fallersleben) [Resi Gibon].
6. „Gemeindediener Schellenberg", eine lustige Geschichte (Karl Neurath) [gelesen vom Verfasser].
7. Lieder von Raimund Rüter: a) Als ich dich kaum gesah'n (Theodor Storm); b) Das macht es hat die Nachtigall (Theodor Storm); c) Schließe mir die Augen beide (Theodor Storm) [Resi Gibon].
8. „Der Krieg 66", eine schwankhafte Geschichte (Karl Neurath) [der Verfasser].
9. Lieder von Raimund Rüter: a) Wiegenlied (Johanna Wolff); b) Mäusetänzchen [Resi Gibon].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Angelika Foerster: Die Frau als Malerin.
7.00—7.30 nm.: Kapellmeister Hermann Behr: Die Instrumente des modernen Orchesters. Schlußvortrag.
7.30—8.00 nm.: Karl Mainka: Volkssitten und Gebräuche in Oberschlesien. — Übertragung aus Gleiwitz.
8.25 nm.: **Historisches Kammerkonzert.** — Übertragung aus Gleiwitz. — Neu herausgegebene Werke Friedrichs II. — Angela Schymitzek, Sopran; Hermann Zanke, Flöte; Gleiwitzer Collegium musicum.
1. Sinfonie Nr. 2 G-Dur.
2. Flötenkonzert Nr. 3 in C-Dur (Allegro — Grave — Allegro assai) [H. Zanke].
3. Arie aus dem Schäferspiel „Il re pastore" [A. Schymitzek].
4. Sinfonie Nr. 3 D-Dur.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Konzert.
4.15—4.45 nm.: Was koche ich in der nächsten Woche?
4.45—6.00 nm.: Aus Richard Wagners „Lohengrin". Konzert des Funkorchesters. Hede Fleischhut, Sopran; Gustav Wünsche, Heldentenor.
1. Vorspiel [Orchester]. — 2. Einsam in trüben Tagen. — 3. Nun sei bedankt, mein lieber Schwan. — 4. Zug der Frauen zum Münster; Einleitung zum dritten Akt; Brautchor [Orchester]. — 5. Duett: Das süße Lied verhallt. — 6. Im fernen Land.

6.00—6.30 nm.: Eine halbe Stunde plattdeutscher Humor mit Fritz Schwerter aus Milspe i. W.
1. Wat sich Vader Klüngelkamp mit den Doktor vertellde (Dr. Wibbelt). — 2. Vader sine niee Büx (Dr. Wibbelt). — 3. Dat Kleinste (Dr. Wibbelt). — 4. Pannekauken (Grimme).

6.30—7.20 nm.: Weltdichtung aus ältester Zeit. Rezitationsvorträge von Dr. Albrecht Schönhals.
1. Aus „Gilgamesch" (assyrisch). — 2. Sonnenhymnus Amenophis' IV. (ägyptisch, 1400 v. Chr.). — 3. Kriegslieder der Deborah (Alt. Test.).

7.20—7.40 nm.: M. Kochskamper: Über deutsche Jugendherbergen.
8.00 nm.: Englisch.
8.45—9.45 nm.: **Konzert des westfälischen Streichquartetts Münster.**
9.45 nm.: Stadtobergärtner Johnsen-Bochum: Unsere Gärten und ihre Bearbeitung im Mai.
10.00 nm.: Gesungene und gespielte Schlager. Engelbert Milde-Dresden und das Funkorchester.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—5.50 nm.: Konzert des Funkorchester. Valentin Wehrheim, Bariton; Robert Grote, Cello.
1. Lachner: Ouvertüre zu „Turandot". — 2. Sammartini-Elmann: Canto amorosa. — 3. Schubert: a) Der Neugierige; b) Der Doppelgänger. — 4. Rimsky-Korssakoff: Scheherazade. — 5. Blech: Gavotte; Dvorak: Rondo. — 6. Wagner: Ein Albumblatt. — 7. Rich. Strauß: a) Ich trage meine Minne; b) Traum durch die Dämmerung. — 8. Moszkowsky: Tanz der Rosenelfen. — 9. Meyerbeer: Fantasie aus „Robert der Teufel". — 10. Jos. Strauß: Flattergeister-Walzer.

5.50—6.30 nm.: Dr. med. Reppe: Über moderne Schönheitspflege.
7.00—7.40 nm.: Albert Herzog: Das bergische Land im Roman.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—9.45 nm.: **Konzert des Westfälischen Streichquartetts.** — Übertragung aus Münster.
9.45—10.50 nm.: **360 Frauen.** Lustspiel von Wenzel.
11.05—11.35 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Hausfrauennachmittag. Dr. Ernst Beutler, Direktor des Frankfurter Goethe-Museums: Goethe und die Gerbermühle. — Anschließend Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.35 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Ing. Randewig: Der Sieg des Hutes über Fes und Turban. — Erdöl aus Vergasungsprodukten der Kohle. — Die Entstehung des Lichts.
6.35—6.45 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
6.45—7.00 nm.: Film-Wochenschau.
7.00 nm.: **Martha, oder der Markt zu Richmond.** Komische Oper in vier Akten von Friedrich v. Flotow. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

HAMBURG 1,5 kW ···· ·— Welle 392,5
10 kW

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. Dr. W. Wodick: Das Märchen in musikalischen Bildern. Für die Unterklassen. Mit musikalischen Erläuterungen.
4.15 nm: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Deutsche Romantik.
6.50 nm.: Dr. W. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Anfänge des deutschen Theaterwesens.
7.20 nm.: Dr. Nieser: Unsere Kleepflanzen in ihrer Beziehung zu Wiesen und Weiden.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Vor hundert Jahren.** Konzert des Hamburger Bläser-Quintetts.
1. Anton Reicha: Quintett op. 100, Nr. 6, für Flöte, Klarinette, Horn, Oboe und Fagott.
2. Louis Spohr: Drei Lieder für Sopran und obligate Klarinette (Zwiegesang — Wach auf — Wiegenlied) [Erna Kroll-Lange].
3. Franz Danzi: Quintett op. 56, II., G-Moll, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.

9.15 nm.: **Die geliebte Dornrose.** Schauspiel von Andreas Gryphius. Bearbeitet von Max Bauer-Berlin. Regie Hermann Beyer.
Personen. Greger Kornblume: Ferdinand Krantz — Lise Dornrose: Edith Scholz — Jockel Dreieck, Lises Vater: John Walter — Bartel Klotzmann, Gregers Vetter: Hans Freundt — Max Aschewedel: Hans Werner — Frau Salome: Lotte Schloß — Wilhelm von Hohen-Sinnen, der Gutspächter im Dorfe Vieldünkel: Karl Pündter — Kunz, Lorenz, zwei junge Bauern: Hans Kühlewein-Soend, Julius Jacobi — Cillax: Ernst Schweinitz.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35 nm.: Novellen ostpreußischer Dichter. Heinrich Spiero und Gutti Alsen.
7.00 nm.: Dr. Weißgerber: Die Bekämpfung der Ratten und Mäuse und ihre Bedeutung in sanitärer und volkswirtschaftlicher Hinsicht.
7.45 nm.: Alte und neue Operettenmusik. Operettensängerin Ruth Norden-Brenke, Joseph Christean und das Rundfunkorchester.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
2. Jessel: Mädel aus dem Schwarzenwald, aus „Das Schwarzwaldmädel" [Orchester].
3. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, aus „Das Schwarzwaldmädel"; Gilbert: Komme nicht zu nah, bleib lieber fort, aus „Die Frau im Hermelin" [Ruth Norden-Brenke und Joseph Christean].
4. Leo Fall: Kind, du kannst tanzen, aus „Die geschiedene Frau" [Orchester].
5. Zwei Duette aus „Die geschiedene Frau" von Leo Fall: a) Komm doch, liebe kleine Gonda; b) Man steigt nach [Ruth Norden-Brenke und Joseph Christean].
6. Oscar Straus: Pikkolo-Lied aus „Ein Walzertraum" [Orchester].
7. O. Straus: Da draußen im duftigen Garten, aus „Ein Walzertraum" [Joseph Christean]; Leo Fall: Schlafcoupé-Lied der Gonda, aus „Die geschiedene Frau" [Ruth Norden-Brenke].
8. Künnecke: Batavia-Foxtrott, aus „Der Vetter von Dingsda" [Orchester].
9. Kollo: Potpourri aus „Drei alte Schachteln" [Orchester].
10. Leo Fall: Heinerle, Heinerle, hab' kein Geld, aus „Der fidele Bauer" [Ruth Norden-Brenke und Klein-Heinerle].
11. Lehár: Potpourri aus „Der Graf von Luxemburg" [Orchester].
12. Fall: Ist man auch ein dummer Bauer, Marschlied aus „Der fidele Bauer".

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Scheiffler: Der Hochfrequenzverstärker.
4.00—4.30 nm.: Frau Direktion Henschke: Probleme der Organisation.
5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Fleisch.
7.30—7.55 nm.: Prof. Dr. Gins, Direktor der staatlichen Impfanstalt Berlin: Über Impfung (Zwiegespräch eines Arztes mit einer besorgten Mutter).
7.55—8.20 nm.: Dr. med. Kohlrausch, Dozent an der Hochschule für Leibesübungen: Hygiene beim Sport.
8.30 nm.: 1. **Kammermusik.** — 2. **Rezitationen.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Postrat Dr. Wagner-Dresden: Die Aufgabe der Deutschen Reichspost in der deutschen Wirtschaft. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
7.30—8.00 nm.: Dr. Maier: Von Jugendnot und Jugendhilfe. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
8.15 nm.: **Sepp-Summer-Abend.** Sepp Summer, Lieder zur Gitarre; Carl Blumau, Rezitationen. — Übertragung von Dresden auf Leipzig.
1. Lieder zur Gitarre. Sepp Summer: a) Gebet (Mörike); b) Es fiel ein Reif, Volkslied; c) Rose im Schnee (Hermann Löns); d) Im Frühling, aus „Des Knaben Wunderhorn"; e) Maiglöckchen und die Blümelein (H. v. Fallersleben); Josef Pöll: Die Kasemandln.
2. Rezitationen. Rudolf Greinz: Die Schrammerlsuppe; Ludwig Ganghofer: Der Biberfranzl.
3. Lieder zur Gitarre. Sepp Summer: a) Wandervogellied (Otto Hauser); b) Das Vogelorakel (Hermann Löns); Der Steirerbua, Volkslied; Josef Pöll: Zum Tanz; Sepp Summer: Wallensteins Artollei (Otto Hauser); Bayerisches Reiterlied, Volkslied.

10.00 nm.: Funkbrettl. — Besprechung in Weimar.
1. Reißiger: Der schlesische Zecher; Lazarus: Was soll ich meiner Tante schenken [Herbert Gärtner]. — 2. Busch: Drei Gedichte aus der „Kritik des Herzens" [Herbert Gärtner]. — 3. Einmal nur; Da zünd' ich meine Zigarette an [Fritz Staufert]. — 4. Flotow: Duett aus „Alessandro Stradella" [Fritz Stauffert, Emil Fischer]. — 5. Krause: Rinozeros-Ballade: Rothstein: Das Lied vom barmherzigen Mädel [Emil Fischer]. — 6. Sommerstorff: a) Arktische Liebe; b) Ein netter Schwiegersohn; c) Romanze; d) Eine jammervolle Geschichte; e) Der sehr zerstreute Professor; f) Am Nordpol [Herbert Gärtner]. — 7. Drei heitere bayerische Lieder [Fritz Stauffert]. — 8. Rothstein: Sie saßen und tranken am Teetisch; Nelson: Kuno der Weiberfeind [Emil Fischer]. — 9. Bormann: a) Drei Gedichte aus: Es lebe der Humor; b) Drei Gedichte aus: Das lustige Buch; c) Schopenhauer; d) Napoleon; e) Mozart; f) Lohengrin [Herbert Gärtner]. — 10. Der Bobby Cohn ist kein Verkehr für dich; Ich hab' zuviel Angst vor meiner Frau [Fritz Stauffert].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters und des Rundfunkchors.
5.30 nm.: Lesestunde. „Baron von Hüpfenstich." Ein romantisches Märchen von Klemens Brentano (I. Teil) [Sophie Strehlow].
6.45 nm.: Konzert des Schlierseer Virtuosen-Trios.
7.30 nm.: Italienisch.
8.00 nm.: **Pocci-Feier.** Zum 50. Todestag von Franz Graf Pocci. — Maria Kiesl, Sopran; Max Oßwald, Tenor; Emanuel Gianna, Bariton; Richard Staab, Klavier; Josef Benzinger und Fritz Mühlhölzl, Zither.
1. Sonate phantastique, für Klavier.
2. Altdeutsche Minnelieder, für Tenor (Maylied von Christian von Hamle — Der Falke von dem von Kiurenburg — Minnelied von Jacob von der Warte).
3. Gedenkworte, gesprochen von Franz Graf Pocci Enkel.
4. Blumenlieder, für Sopran (Rose und Lilie — Schneeglöckchen — Vergißmeinnicht an der Quelle).
5. Gedichte von Franz Pocci [Eva Maria von Hentig].
6. Trifolien, für Bariton (Waldlied — Bayrisch Almalied — Wanderers Ruhe).
7. Neujahrsgruß 1834, Walzer, für Klavier.
8. Zum Zeitvertreib, Ländler für zwei Zithern.
9. **Kasperl als Prinz.** Ein lustiges Spiel von Franz Pocci. Spielleitung Albert Spenger.

Personen. Prinz Alfred: Franz Arzdorf — von Edelfels, dessen Hofkavalier — Kasperl: Otto Willner — Gretl, seine Frau: Elise Aulinger — Mufti, Leibmohr des Prinzen: Arnulf Schröder.

10.20 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —·— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Fétras — Rhode. Konzert des Rundfunkorchesters.

4.00—6.00 nm.: **Philipp Wolfrum, Univers.-Musikdirektor.** Eine Gedenkstunde. Kammerkonzert des Rundfunkorchesters. Lili Birkenstock-Berlin, Gesang.
6.00—7.00 nm.: Willy Wittig: Eulenspiegeleien.
7.00 nm.: Dr. Heising: Bilder aus der deutschen Kulturgeschichte.
7.20—7.40 nm.: Paulheinz Wantzen: Professor Landois.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Konzert des Westfälischen Streichquartetts.**
9.45—10.50 nm.: **360 Frauen.** Lustspiel von Wenzel. — Übertragung aus Elberfeld.
11.05—11.35 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Hilde Zimmermann: Neuzeitliche Hausführung.
6.45 nm.: Bücherbesprechung.
7.15 nm.: Else Rüthel: Die Seele der Pflanze.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Haydn: Cello-Konzert [Hermann Weil].
2. Schubert: H-Moll-Sinfonie.
Anschließend Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Otto-Flake- und Ernst-Stadler-Abend.

Sonnenaufgang 4.40 Uhr
Sonnenuntergang 7.45 „

Mondaufgang vm. 3.39 Uhr
Monduntergang nm. 3.15 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

11.30 vm.: Übertragung der Eröffnungsfeierlichkeiten anläßlich der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen.
4.30 nm.: Werbeveranstaltung.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Ganne: Lothringer Marsch. — 2. Ohlsen: Lotosblume, Walzer. — 3. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 4. Armandola: Suite de Ballett moderne. — 5. Robrecht: Das letzte Stelldichein, Lied. — 6. Lessig-Turin: Les Clochettes, Barkerole. — 7. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Gräfin Mariza". — 8. Translateur: Was Blumen träumen. — 9. Croß: Bud Rag.
7.00 nm.: Esperanto.
7.25 nm.: Geh. Regierungsrat Dr. Hans Delbrück, o. Prof. an der Universität Berlin: Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Der Ursprung des deutschen Volkstums.
8.00 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu „Alt-Heidelberg".
8.15 nm.: **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster. — Versuchsübertragung aus dem Großen Schauspielhaus.
Personen. Karl Heinz, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg: Alfred Braun — Staatsminister v. Haugk, Exzellenz: Ernst Dernburg — Hofmarschall Freiherr v. Passarge, Exzellenz: Hugo Bauer — Kammerherr Baron v. Metzing: Kurt Mühlhardt — Kammerherr Baron v. Breitenbach: Richard Körner — Dr. phil. Jüttner: Carl Wallauer — Lutz, Kammerdiener: Wilhelm Krüger — Detlev, Graf v. Asterberg, Karl Bilz, Kurt Engelbrecht, vom Korps „Saxonia": Georg Paeschke, Gerd Briese, Karl Willi Vogt — v. Wedell, Saxo-Borusse: Franz Baumann — Rüder, Gastwirt: Fritz Alten — Frau Rüder: Hanni Schreck-Normann — Frau Dörffel, deren Tante: Lucie Euler — Kellermann: Erwin Kopp — Käthie: Marianne Kupfer — Schölermann, Glanz, Reuter, herzogliche Bediente: Richard Martienssen, Hans Jenkner, Fritz Kentsert. — Kammerherren, Offiziere, Studenten, Musikanten, Diener.
Zwischen dem 2. und 3. Akt liegt ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 3. und 4. Akt von ungefähr zwei Jahren.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

5.00 nm.: Kultur des Rokoko. Dr. Adolf Paul und das Kammerorchester der Norag.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
3.50—4.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Schachkursus.
6.50—7.35 nm.: Kaplan Haertel-Oltaschin: Das Willensleben.
8.15 nm.: **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster. — Übertragung aus dem Großen Schauspielhaus, Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

11.30 vm.: Übertragung des Eröffnungsaktes der Gesolei (große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen).
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Münster.
3.45 nm.: **Schiller-Nachmittag.** Jugendbühne. — Übertragung aus Elberfeld.
4.45—5.45 nm.: **Wallensteins Lager.** Schauspiel von Fr. v. Schiller.
Personen. Wachtmeister von einem Terzkyschen Karabinier-Regiment: Georg Feuerherd — Trompeter von einem Terzkyschen Karabinier-Regiment; Hans Bogenhardt — Erster Holkischer Jäger: Hermann Probst — Zweiter Holkischer Jäger: Bruno Kiebler — Butlerischer Dragoner: Eduard Bading — Arkebusier vom Regiment Tiefenbach: Paul Bieleke — Kürassier von einem wallonischen Regiment: Herbert Köllner — Kürassier von einem lombardischen Regiment: Heinz Gattermann — Kroat: Axel Lorenz — Rekrut: Friedrich Baser — Kapuziner: Paul Warschawsky — Marketenderin: Maria Marnoff — Ein Bauer: Georg Förster. — Scharfschützen, Bürger, Bauernknabe, Soldatenschulmeister, eine Aufwärterin, Soldatenjungen, Hoboisten.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Bergmannssagen aus der Sammlung von Staatskommissar Mehlig.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Dr. Alfred Beck: Aus der Geistesgeschichte des deutschen Idealismus: Hegel.
8.45 nm.: **Heiteres Wochenende** unter Mitwirkung von Else Zesewitz, Operettensängerin, und Engelbert Milde, dem Sänger heiterer Lieder. — Zehn Gedichte [Albert Spengler].

DRESDEN 1,5 kW —·· .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30 vm.: Eröffnungsfeier der Gesolei, Düsseldorf. — Übertragung aus der Ausstellung Düsseldorf.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
3.45—4.45 nm.: **Schiller-Feier.**
4.45—5.45 nm.: **Wallensteins Lager.** Schauspiel von Fr. v. Schiller. — Übertragung aus Dortmund.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Telegraphen-Insp. Artur Wurbs: Funktechnik. Ein Lehrgang für Anfänger.
8.30—9.00 nm.: **Lanner- und Strauß-Tänze.**
1. Lanner: Die Werber, Walzer.
2. Lanner: Steirische Tänze.
3. Jos. Strauß: Frauenherz, Polka-Mazurka.
4. Eduard Strauß: Leuchtkäferln, Walzer.
5. Joh. Strauß: Violetta, Polka.
6. Joh. Strauß: Tick Tack, Galopp.
9.00—11.35 nm.: **Engelbert-Milde-Abend.** — Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
11.30 vm.: Eröffnungsfeierlichkeiten der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen. — Übertragung aus Düsseldorf.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend: Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.
6.15—6.45 nm.: Universitätslektor Roedemeyer: Schauspieler, Rhapsode, Erzähler, Vorleser im Rundfunk. Goethes „Werther".
6.45—7.15 nm.: Briefkasten.
7.15—7.45 nm.: Prof. Dr. Schultz: „Die Jungfrau von Orleans" in der Dichtung von Schiller bis Shaw.
7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Wie eine Sage entsteht.

8.15—10.15 nm.: **Aus Karl Milläckers Operetten.** Elisabeth Friedrich, Sopran; Richard Riedel, Tenor. Das Frankfurter Harmonieorchester. Leitung A. Weilert. Am Flügel Erich Kohlhöfer.
1. Aus „Der Feldprediger": a) Freikorps-Marsch; b) Ich fühle ein Stürmen dadrinnen; c) Nur ein Traum.
2. Potpourri aus „Jung Heidelberg".
3. Aus „Das verwunschene Schloß": a) A bisserl Lieb und a bisserl Treu; b) O du himmelblauer See.
4. Aus „Die sieben Schwaben": a) Am Neckarstrand; b) Haunele und Spätzle.
5. Mädel schau, Lied aus „Cousin Bobby"; Willst du mein Liebster sein, Lied aus „Der arme Jonathan".
6. Aus „Gasparone": a) Ouvertüre; b) Er soll dein Herr sein; c) Stockfinster war die Nacht; d) Gasparone-Marsch.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
7.10 vm.: San.-Rat Dr. Franck: Magengeschwüre.
11.30 vm.: Übertragung der Ansprachen anläßlich der Düsseldorfer Ausstellung 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen.
3.30 nm.: Bücherbesprechung.
3.45 nm.: Von der Adria bis zum Schwarzen Meer. Reisebetrachtungen von K. Heller Halberg.
4.15 nm.: Dr. Paul Perlewitz: Vom Freiballon und seiner Bedeutung.
6.50 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.15 nm.: Prof. Dr. Eugen Wolff: Das neue Hebbelmuseum in Kiel und seine Schätze.
7.45 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Lenznacht-Konzert.** Unter persönlicher Leitung von Oscar Fetras.
1. Polonäse. O. Fetras: Bankett-Marsch; Ed. Strauß: Ehret die Frauen.
2. Walzer. O. Fetras: Goldschmieds Töchterlein; Eduard Strauß: Lustig im Kreise, Polka schnell.
3. Polka. Joh. Strauß: Maskenzug; Jos. Strauß: Feuerfest.
4. Lancier. O. Fetras: a) Flottes Carré; b) Uhlenhorster Kinder.
5. Walzer. Joh. Strauß: a) An der schönen blauen Donau; b) Im Sturmschritt; O. Fetras: Mondnacht auf der Alster.

KIEL 1,5 kW .... .— Welle 233

5.00 nm.: Kammermusik-Konzert des Kieler Streichquartetts.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30 vm.: Übertragung der Eröffnungsfeierlichkeiten der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35 nm.: Dr. Lau: Rätselraten für unsere Kleinen.
6.15 nm.: Etta Duscha: Unsere Fleisch- und Pflanzenkost.
7.00 nm.: Dr. med. Schmidte: Die Notwendigkeit der Leibesübungen als Arbeitsausgleich zur Volksgesundheit.
7.45 nm.: **Reigen im Mai.** Heiteres Hörspiel mit Musik von Fritz Gerathewohl.
Personen. Prof. Remigus, Privatgelehrter — Therese, seine Hausdame — Hans Geiger, stud. jur. — Renate, Grete, Studentinnen — Ein Bauer.
9.45 nm.: Heitere Weisen des Rundfunkorchesters, abwechselnd mit Mandolinenkonzert.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Ökonomierat Lembke, Geschäftsführer des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, Berlin: Landwirtschaftlicher Kleinbetrieb und seine Bedürfnisse.
4.00—4.30 nm.: Dr. Matschens, Direktor der höheren Lehranstalt für praktische Landwirte, Potsdam: Roggen- oder Weizenbrot?
5.00—5.30 nm.: Frl. Walther, Gewerbeoberschullehrerin: Fleischnahrung.
8.00 nm.: 1. **Alt-Heidelberg.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
11.30 vm.: Übertragung der Eröffnungsfeier der Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, Sozialfürsorge und Leibesübungen (Gesolei) in Düsseldorf.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Wie bleiben wir gesund?
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Dr. Karl Reumuth: Religion und Sittlichkeit.
8.15 nm.: **Von der Großstadt** (Augenblicksbilder). Hans Zeise-Gött vom Alten Theater.
1. Im Frühdunst (Franz Lüdtke).
2. Der Leierkastenmann.
3. Arno Holz: Großstadtmorgen; Karl Henckell: Die gelbe Rose; Paul Zech: In einer großen Stadt.
4. Der Jazz.
5. Victor Aubustin: a) Die an der Straße sitzen; b) Im Kaffeehaus.
6. Wandervögel ziehen aus.
7. Victor Aubustin: a) Die Flucht zur Natur; b) Die Dame mit der gestreiften Katze.
8. Marschmusik ertönt.
9. Victor Klager: Das Autobusunglück.
10. Verlorene Geigenklänge.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
3.00 nm.: Geflügelzuchtkursus.
3.45 nm.: Max Mengeringhausen: Zucra. Ein Kapitel aus der Geschichte des Zuckers.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Otto Reiter.
5.30 nm.: Lesestunde. „Baron von Hüpfenstich." Ein romantisches Märchen von Klemens Brentano (Schluß) [Sophie Strehlow].
6.55 nm.: Staatsoberarchivar Dr. Wilhelm Fürst: Bayerische Städtebilder. Die Einzelsiedelung.
7.30 nm.: **Der Herrgottschnitzer von Ammergau.** Volksstück in fünf Aufzügen mit Gesang von Ludwig Ganghofer und Hans Neuert. Musik von M. F. Prestele. Spielleitung Rolf Pinegger. Rundfunkorchester unter Leitung von Franz Adam.
10.45—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kohl-Boosé.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

11.30 vm.: **Eröffnungsfeier der Gesolei, Düsseldorf.** — Übertragung aus Düsseldorf.
1.15—2.30 nm.: 18. Wunschkonzert.
3.45—4.45 nm.: **Schiller-Feier.** — Übertragung aus Elberfeld.
4.45—5.45 nm.: **Wallensteins Lager.** Schauspiel von Fr. v. Schiller. — Übertragung aus Dortmund.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den „Bastelfunk".
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Dr. Alfred Bech: Hegel.
8.30 nm.: **Bunter Abend auf Welle 410.** Grete Graumann, Koloratursängerin; Lisa Hillow; Else Hackland; Dr. von Belty; Ant. Imkamp; Josef Gräf, Kunstpfeifer; Schaphorn-Jazzband; Rundfunkorchester.
Anschließend Tanzmusik des Schaphorn-Jazzband.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: Übertragung der Feierlichkeiten bei der Eröffnung der „Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen".
2.00 nm.: Schallplattenkonzert.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
Mitwirkend das Schülerorchester der Volksschule Leonberg. Leitung Rektor Dr. Gscheidle.
4.30 nm.: Tanzmusik. Mitwirkend Hilde Binder, Hans Werder. Leitung Hans Werder.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde (Oper).
6.45 nm.: Morsekursus für Anfänger.
7.15 nm.: Else Rüthel: Die Seele der Pflanze.
8.00 nm.: **14. Kammermusikabend** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
1. Dohnanyi: Streichserenade op. 10, für Violine, Viola und Cello.
2. Schubert: Rondo brillante, für Violine und Klavier.
Anschließend Abendunterhaltung. Vereinigung zur Pflege des Saitenspiels Untertürkheim. Leitung Heinz Mönch.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona e a j 1	XVIII	Hilversum	XXIV	Rußland	XXVII
Barcelona e a j 13	XXII	Kopenhagen	XIX	Sorö	XXIV
Bern	XXI	Lausanne	XXIV	Stockholm	XXI
Brünn	XXII	Mailand	XVIII	Toulouse	XXI
Budapest	XXIV	Oslo	XIX	Warschau	XXII
England	XXV	Prag	XIX	Wien	XXIII
Graz	XX	Rom	XX	Zürich	XXII

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 2. Mai.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert und komische Monologe. Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Auber: Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" [Orchester]. — 2. Bettinelli: Ach dein Mund [Sopran]. — 3. Donizetti: Wohl drang aus ihrem Herzen, aus „Der Liebestrank" [Tenor]. — 4. Locatelli: Largo der Sonate in D-Dur [Cello]. — 5. Baumberg: Hindulied [Sopran]. — 6. Sinigaglia: Geistliches Adagio [Orchester]. — 7. Dr. O. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 8. Cilea: Ich bin die demütige Magd, aus „Adriana Lecouvreur" [Sopran]. — 9. Flotow: Mag der Himmel, aus „Martha" [Tenor]. — 10. Paganini: Variationen über „Das Gebet des Moses", von Rossini [Cello, auf einer Saite]. — 11. Debussy: Romanze; C. Scott: Lullaby [Sopran]. — 12. Italos: Czardas aus der Operette „Die Gouverneurin" [Orchester]. — 13. A. Padovan: Anekdoten. — 14. Boito: Nicht mehr kann ich entfliehen, aus „Meßstofele" [Tenor]. — 15. Gounod: Juwelen-Arie, aus „Margarethe (Faust)" [Sopran]. — 16. Tschaikowskij: Lied ohne Worte [Orchester].

Anschließend neueste Nachrichten und Sportberichte.

Montag, 3. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Beethoven: Andante der ersten Sinfonie [Orchester]. — 2. Rossini: Arie der Rosine, aus „Der Barbier von Sevilla" [Sopran]. — 3. Barrera: Granadinas [Tenor]. — 4. G. M. Ciampelli: Vortrag über Richard Wagner, mit musikalischen Erläuterungen von A. G. Pedrazzoli. — 5. Verdi: Ave Maria, aus „Othello". — 6. Chabrier: Espana, Rhapsodie [Orchester]. — 7. Delibes: Glöckchenarie, aus „Lakmé" [Sopran]. — 8. Magrini: Wiegenlied; Popper: Mazurka [Cello]. — 9. Massenet: Was, ich bin aufgewacht, aus „Werther" [Tenor]. — 10. R. Picozzi: Vorlesung von Dichtungen. — 11. Pennati Malvezzi: A Villa d'Este, Intermezzo [Orchester]. — 12. Massenet: Wie schön sind die Tage, aus „Thaïs" [Sopran]. — 13. Massenet: Traum aus „Manon" [Tenor]. — 14. Tosti: Traurigkeit [Sopran]. — 15. Tschaikowskij: Lied ohne Worte [Orchester].

Dienstag, 4. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Bormioli: Spanische Serenade [Orchester]. — 2. Mozart: O, säume länger nicht, aus „Figaros Hochzeit" [Sopran]. — 3. Beethoven: Zweite Sonate [Violine und Klavier]. — 4. Verdi: Wenn der Abend, aus „Luisa Miller" [Tenor]. — 5. Prof. Cisari: Die XV. Internationale Kunstausstellung der Stadt Venedig. — 6. Smetana: Auf der Moldau, sinfonisches Gedicht [Orchester]. — 7. Boito: Barkerole [Frauenchor]. — 8. Castelnuovo Tedesco: Wiegenlied; René Baton: Wiegenlied [Sopran]. — 9. Haydn: Menuett der 3. Sinfonie [Orchester]. — 10. Verdi: Holde Aïda, aus „Aïda" [Tenor]. — 11. Remberg: Die Allmacht Gottes; Rubinstein: Der nächtliche Wanderer [Frauenchor]. — 12. U. Tegani: Städte und Länder. — 13. Liszt: Achte Rhapsodie [Klavier]. — 14. Morlacchi: Bergesluft; Massenet: Malerische Bilder. Der Angelus; Guarnieri: Monsieur Graffigny [Plektronquartett].

Mittwoch, 5. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Amadei: Auf der Schaukel [Orchester]. — 2. Scarlatti: Wenn du von meinem Tode; Eckert: Das Echo [Sopran]. — 3. Der italienische Ursprung der Instrumentalmusik. — 4. Donizetti: Engel so rein, aus „Die Favoritin" [Tenor]. — 5. Gounod: O stille Nacht, aus „Cinq Mars" [Mezzosopran]. — 6. Weber: Ouvertüre zur Oper „Euryanthe" [Orchester]. — 7. Prof. G. Lesca: Vortrag. — 8. Galuppi: Ouvertüre zu „Olympiade". — 9. Morpurgo: Ekstase [Tenor mit Violinbegleitung]. — 10. A. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 11. Nölck: Tanz. — 12. Godard: Wiegenlied aus „Jocelyn" [Mezzosopran]. — 13. Pergolesi: Ouvertüre zu „Olympiade". — 14. Neré: a) Lied des Hirten; b) Lied der Zigarrenarbeiterinnen [Sopran]. — 15. Contini Anselmi: a) Wiegenlied; b) Menuett; Barnett: Gavotte [Streichorchester].

Donnerstag, 6. Mai.

9.00 nm.: Einleitende Worte zur Oper „Rigoletto". Anschließend ausgewählte Stücke aus der Oper **Rigoletto** von G. Verdi.

Freitag, 7. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Beethoven: Andante der V. Sinfonie [Orchester]. — 2. Bellini: Ich bin eine liebliche Jungfrau, aus „Die Puritaner" [Sopran]. — 3. Gasco: Die Vision der hl. Ursula [Violine]. — 4. Mendelssohn: Romanze [Tenor]. — 5. Niemann: Die Glocken der Pagode; Liszt: Venetianisches Gondellied [Klavier]. — 6. U. Morucchio: Literarische Plauderei. — 7. Bizet: L'Arlesienne-Suite [Orchester]. — 8. Giordano: Arie der Elisabeth, aus „La Cena delle Beffe" [Sopran]. — 9. E. Cabella: a) Unterbrochener Traum; b) Phantastischer Tanz; c) Jugenderinnerung [Violine]. — 10. Brahms: Unnütze Serenade [Tenor]. — 11. Chopin: Polonäse [Klavier]. — 12. Ing. F. Buffoni: Das Motorrad. — 13. Jazzmusik.

Sonnabend, 8. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite [Orchester]. — 2. Donizetti: Süßer Traum, aus „Don Pasquale" [Tenor]. — 3. Bréval: Sonate in G-Dur [Cello und Klavier]. — 4. Aus den „Goldenen Legenden" von Yvette Guilbert: a) Die Ankündigung; b) Reise nach Bethlehem; c) Die Passion [Mezzosopran]. — 5. Franck: Langsamer Tanz [Orchester]. — 6. Parelli: Anbrechende Morgendämmerung [Tenor]. — 7. Corelli: Torheit [Violine mit Orgelbegleitung]. — 8. Parelli: a) Notturno; b) Der Goldschmied; Respighi: Nebel [Mezzosopran]. — 9. Durante: Arie; Popper: Gavotte [Cello und Klavier]. — 10. Prof. K. Barbagallo: Historische Plauderei. — 11. Massenet: Malerische Bilder [Orchester]. — 12. De Micheli: Kußserenade [Orchester].

BARCELONA (e a j 1) Welle 325

Röhrenleistung 1 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45 nm.: Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 2. Mai.

11.15 vm.: Konzert.
6.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
6.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
6.30 nm.: Liederabend Maria Rodriguez.
7.00 nm.: Rezitationen.
7.30 nm.: Liedervorträge von Antonio Pera.
8.00 nm.: **Konzert des Sextetts Galvez.**
8.50 nm.: Sportnachrichten.

Montag, 3. Mai.

9.00 nm.: Heitere Wochenschau.
9.15 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
9.40 nm.: Vortrag über die Werke des Dichters Jacinto Verdaguer.

10.00 nm.: **Liedervorträge Margarete Aubry.**
10.30 nm.: Violinkonzert von Sr. Jarque.

Dienstag, 4. Mai.

6.20 nm.: **Frauenstunde.**
9.00 nm.: Englisch.
9.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
9.30 nm.: Rezitationen.
9.45 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.**
10.30 nm.: Liedervorträge Andreas Fornells.

Mittwoch, 5. Mai.

9.00 nm.: La Cobla Barcelona, Vortrag.
9.50 nm.: Vortrag über Astronomie.
10.10 nm.: **Liedervorträge.**
10.40 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.

Donnerstag, 6. Mai.

9.00 nm.: Englisch.
9.30 nm.: Orchesterkonzert.
10.10 nm.: Liedervorträge Olivar Escoté.
10.35 nm.: Cello-Konzert von Jaime Torrens.

Freitag, 7. Mai.

9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.**
9.20 nm.: **Konzert des berühmten Demon-Jazz-Band.**
10.00 nm.: Vortrag. Unsere großen Schriftsteller.
10.20 nm.: Beethovens Werke. Pianistin Emilla Miret.

Sonnabend, 8. Mai.

9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.**
9.30 nm.: **Gedichte.**
9.45 nm.: Liedervorträge von Maria de Jesus Escobar.
10.15 nm.: **Gitarrenkonzert.**
10.45 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.**

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Sonntag, 2. Mai.

2.30—2.50 nm.: **Esperanto.**
3.00—3.30 nm.: Teosophischer Vortrag.
3.30—3.50 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde. Märchen.
6.00 nm.: Zeitzeichen, Glockengeläute vom Rathausturm.
8.00—9.00 nm.: Chor- und Solistenkonzert.
9.00—9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30—10.30 nm.: **Ältere Tanzmusik aus allen Ländern.** Orchestermusik.

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
12.00 m.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag.
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Börsenberichte.
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
6.00 bzw. 7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.58 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 2. Mai.

11.00 vm.: Matinee. Dvorak-Kompositionen.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: **Heiterer Abend.**
10.00 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten.

Montag, 3. Mai.

8.02 nm.: **Feier des polnischen Nationalfeiertages.**

Dienstag, 4. Mai.

5.30 nm.: B. Schweigstill: Erzählungen aus dem Walde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung
6.45 nm.: Vortrag des Masaryk-Volkserziehungsinstituts.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 5. Mai.

5.30 nm.: Kindermärchen, erzählt von Frau B. Castkova.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

Donnerstag, 6. Mai.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Freitag, 7. Mai.

6.45 nm.: Vortrag des Masaryk-Volkserziehungsinstituts.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Der verjüngte Adolar.** Operette von Walter Kollo.
9.00 nm.: Lustige Rezitationen.

Sonnabend, 8. Mai.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Marionettentheater.
7.30 nm.: **Sinfoniekonzert.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Reklame.

Sonntag, 2. Mai.

10.30 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Heilands-Kirche.
6.00 nm.: Abendgottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Holmsen: Die Philippinen.
8.30—9.00 nm.: **Konzert.**
1. Sinfonie. — 2. Böhmischer Tanz. — 3. Slawischer Tanz. — 4. Indian Wail. — 5. Slawischer Tanz.
9.00 nm.: John Lindber: Schwedische humoristische Gedichte und Prosa.
9.30 nm.: Liedervorträge von Carl Johannsen.
1. Arie aus „Rigoletto". — 2. Arie aus „Ein Maskenball". — 3. Credo aus „Othello". — 4. Arie aus „La Traviata".

Montag, 3. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Giordano: 11. Voto. — 2. Debussy: Childrens Corner. — 3. Mozart: Aus „Cosi fan tutte". — 4. Verdi: Aus „La Traviata". — 5. Hartmann: Berceuse.
9.00 nm.: A. W. Brögger: Norwegisches Land und Volk.
9.30 nm.: Armas Selin: Cello-Konzert.

Dienstag, 4. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Rachmaninoff: Melodie. — 2. Kálmán: Aus „Die Faschingsfee". — 3. Meyerbeer: Aus „Robert der Teufel". — 4. Dvorak: Furiant. — 5. Gillet: Loin du bal.
9.00 nm.: Gunnar Larsen: Das Gallien der römischen Kaiser.
9.30 nm.: Haldis Halvorsen: Liedervorträge.

Mittwoch, 5. Mai.

7.30: Englisch.
8.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Halvorsen: Suite ancienne. — 2. Tschaikowskij: Capriccio italienne. — 3. Schubert: Ave Maria. — 4. Saint Saëns: Phaeton Poeme.
9.00 nm.: Ludwig Saxe: Hawaii.
9.30 nm.: Fridtjof: Gedichte und Prosa.
10.15 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Hotel Bristol.

Donnerstag, 6. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Werke von Saint-Saëns.
9.00 nm.: Ing. Axel Rönning: Die Behandlung der Automobile.
9.30 nm.: Oscar Gustavsen: Violinkonzert.

Freitag, 7. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.30 nm.: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**

Sonnabend, 8. Mai.

5.45 nm.: Kinderbriefkasten.
6.00 nm.: Märchen für Kinder.
7.30 nm.: Niels Lie: Herman Wedel Jarlsberg.
8.00—9.00 nm.: **Tanzmusik des Rundfunkorchesters.**
9.00—11.00 nm.: **Kabarett-Programm.**
11.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Grand Hotel.

GRAZ

Welle 402

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 2. Mai.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Montag, 3. Mai.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Dienstag, 4. Mai.

Wiener Programm bis 7.00 nm.

1.00 nm.: Marktbericht.
7.15 nm.: Das alpenländische Schnadahüpfl. II. Teil. Professor Dr. Alfred Webinger, verbindender Vortrag; Konzertsänger Professor Hans Legat, Gesang; Zithervirtuose Professor Franz Riedinger.
8.10 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.15 nm.: **Konzert des Grazer städtischen Opernorchesters.**

Mittwoch, 5. Mai.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Märchenvorlesung.
6.40 nm.: Dr. Karl Laker: Die Pilze und ihr Speisewert.
7.15 nm.: **Steirische Dichterstunde.** Hans Grasberger. Hofrat Heinrich Wastian, einleitende Worte; Univ.-Lektor Ferdinand Steil, Rezitationen.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.10 nm.: **Konzert der Bundespolizeikapelle.** Opernsängerin Hilde Oldenburg, Opernsänger Igo Guttmann.
1. Lavsky: Olympia-Marsch; Joh. Strauß: Du und du! Walzer [Polizeikapelle]. — 2. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald [Hilde Oldenburg]. — 3. Eduard Knecke: Duett aus „Wenn Liebe erwacht" [Hilde Oldenburg, Igo Guttmann]. — 4. Millöcker: Lied der Polin, aus „Der Bettelstudent" [Hilde Oldenburg]. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin"; Jara Benes: Tutankhamen, Shimmy; C. M. v. Weber: Fantasie aus der Oper „Der Freischütz"; Benatzky: Ein Wiener Walzer [Polizeikapelle]. — 6. Fr. Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, Lied aus „Frasquita" [Igo Guttmann]. — 7. Manas: Ich möcht' a Weiberl, aus „Unser Theodor" [Hilde Oldenburg]. — 8. Joh. Strauß: Duett aus „Karneval in Venedig" [Hilde Oldenburg, Igo Guttmann]. — 9. Voit: Was unsere Kleinen singen, Potpourri; Eysler: Geh' ma hütschen! Lied; Metra: La Serenade, Valse; Bocé: Pierrot, Marsch; Hexmann: Radio-Graz, Marsch [Polizeikapelle].

Donnerstag, 6. Mai.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Freitag, 7. Mai.

12.00 m.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Grazer Schachstunde.
6.45 nm.: Das Gitarrelied Theodor Rittmannsbergers. Kammersängerin Pauli Paulfri. Professor Franz Riedinger, Zither. Am Klavier der Komponist.
7.30 nm.: **Der tote Mann.** Eine lustige Geschichte in einem Akt von Josef Mooshofer. Spielleitung Direktor Willibald Frankl.
8.15 nm.: **Eine Stunde dem steirischen Jäger.** Konzertsänger Franz Zehrer; Flügelhornvirtuose Leo Ortner; Waldhornquartett Schantl der Grazer Oper; Anton Hamik vom Grazer Schauspielhaus. Am Flügel Konzertpianistin Grete Kern und Konzertpianist Julius Wastian.

Sonnabend, 8. Mai.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM

(Iro)

Welle 425

Röhrenleistung 12 kW

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00—5.40 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.40—6.30 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 2. Mai.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die keusche Susanne** von Jean Gilbert.
10.00 nm.: Zeitzeichen, Modenschau von Mme. Pompadour.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 3. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Bassani: Serenade; Mozart: Das Veilchen [Tenor]. — 2. Beethoven-Principe: Allegretto; Schumann: Träumerei; Bach-Kreisler: Präludium in E-Dur [Violine]. — 3. Cotogni: Seemannslied; Puccini: Die Liebe ist ein anderes Ding, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Sopran]. — 4. Brahms: Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Cello (Allegro — Adagio). — 5. **Scelerata.** Lustspiel in einem Akt von G. Rovetta. — 6. Principe: Sizilianische Lieder [Violine]. — 7. Bizet: Mir träumt von jener Zeit, aus „Die Perlenfischer" [Tenor]. — 8. Lalo: Serenade aus „Der König von Ys" [Tenor]. — 9. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 10. Puccini: O mein teures Väterchen, aus „Gianni Schicchi"; Giordano: Die Mutter tot, aus „Andrea Chénier" [Sopran]. — 11. Brahms: Quintett op. 115, für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Cello (Andantino — Con moto).

Dienstag, 4. Mai.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik des Orchester der U. R. I.**
1. Siede: Ballett, Suite (Einleitung — Walzer — Schottisch — Groteskes Intermezzo) [Orchester]. — 2. Tosti: Carmela; Cimara: Ritornell [Bariton]. — 3. Comalli: Monolog, gesprochen von Natalie Pietrini. — 4. Ranzato: Leidenschaft, Walzer; Sadun: Serenade [Gitarre]. — 5. Eysler: a) Rosenlied; b) Das Lied von Wien [Sopran]. — 6. Totò Farina: Romantische Dichtungen, vorgetragen vom Verfasser. — 7. Tosti: a) Seitdem; b) Mattinata [Tenor]. — 8. Jaffe: Das Strumpfband, Foxtrott; Daras: Küsse im Mai, Walzer; Oneglio: Sie heißt Lenchen, Onestep; Vollaro: Der Kuckuck ruft, Tango; Rust: Hollywood, amerikanischer Foxtrott; Theo Muccy: Dancing Polo, Shimmy [Orchester]. — 9. Ricci: Es war ein Traum; Quaranta: Wenn ... [Bariton]. — 10. De Petris: Frauen, die weinen (Komische Szene). — 11. Loo Silesu: Ein wenig Liebe; Presedo: Mein Himmel [Gitarre]. — 12. Cuscina: Der Fächer (Sopran). — 13. Denza: Wenn ...; Buzzi Peccia: Lolita [Tenor]. — 14. Lehár: Fantasie aus „Zigeunerliebe" [Orchester].

Mittwoch, 5. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Auber: Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" [Orchester]. — 2. Scarlatti: Wenn Florindo treu ist [Mezzosopran]. — 3. Obertür: Romanze ohne Worte; Tedeschi: Mignonette, Gavotte [Harfe]. — 4. Tosti: Zwei zweistimmige Abruzzenlieder; Falchi: Eden [Sopran]. — 5. Février: Melodienkranz aus der Oper „Monna Vanna" [Orchester]. — 6. Wissenschaftliche Rundschau. — 7. Schumann: Die Soldatenbraut; Abendlied [Mezzosopran]. — 8. Thomas: Leb wohl, mein Vaterland; Godefroid: Konzertétude [Harfe]. — 9. Schumann: Das Glück; Humperdinck: Duett des 1. Aktes aus „Hänsel und Gretel" [Sopran und Mezzosopran]. — 10. Massenet: Tanzsuite aus „Der König von Lahore" (Pantomine und Tanz — Adagio — Indische Melodie mit Variationen — Finale) [Orchester].

Donnerstag, 6. Mai.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Il Re di Chez Maxim** von M. Costa.
10.00 nm.: Die Funkpost.

Freitag, 7. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore"; Schubert: Oktett op. 166 (Andante — Scherzo — Menuett) [Orchester]. — 2. Paisiello: Mein Herz fühlt nicht mehr; Falconieri: Schöne leuchtende Augen; Grieg: Die Prinzessin [Sopran]. — 3. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 4. Debussy: Kinderecke, Suite (Puppenserenade — Kleiner Schäfer — Golliwoggs Cakewalk); Bizet: Karneval, aus der Suite „Rom" [Orchester]. — 5. Erinnerungen an S. Franziskus vom Palatin. — 6. Prof. Tamboni: Historische Merkwürdigkeiten. — 7. Castelnuovo-Tedesco: Wiegenlied; Rossini: Arie aus „Wilhelm Tell" [Sopran]. — 8. Sgambati: Altes Menuett; Tschaikowskij: Francesco da Rimini (aus der Lyrischen Suite); Wagner: Lied der Blumenmädchen, aus „Parsifal"; Rossini: Sinfonie aus „Die Belagerung von Korinth" [Orchester].

Sonnabend, 8. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Mascagni: Die Masken, Sinfonie [Orchester]. — 2. Mozart: Serenade (Allegro — Andante — Rondo) [Violine]. — 3. Händel: Ich beweine mein Schicksal, aus „Julius Cäsar"; Schubert: Die Forelle [Sopran]. — 4. Beethoven: Andante der 2. Sinfonie; Mozart: Türkisches Rondo [Orchester]. — 5. Alaleona: Blühender Mandelbaum; Massenet: Arie aus „Cid" [Sopran]. — 6. Saint-Saëns: Havanaise [Violine]. — 7. Borodin: Tänze aus der Oper „Fürst Igor" [Orchester]. — 8. Dr. G. Pughesi: Medizinischer Vortrag.
10.15 nm.: Leichte Musik und Tanzmusik.

STOCKHOLM (sasa)

Welle 430

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellsch.: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
6.00 nm.: Zeitangabe.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 2. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St. Jacobskirche.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Immanuelkirche.
7.15 nm.: **Kammermusik des Trios Ruthström.**
1. Händel: Sonate E-Dur. — 2. Mathesson: a) Sarabande; b) Allemande; Porpora: Menuetto.
7.45 nm.: Karl Tiren: Das Leben und die Wanderungen der nomadisierenden Lappen. — Übertragung aus Sundsvall.
8.30 nm.: Ausgewählte orchestrale Stücke.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Montag, 3. Mai.

6.45 nm.: Kinderstunde.
7.25 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Festkonzert zur Eröffnung der Propagandawoche der Kaufleute.**
9.45 nm.: Sportberichte.

Dienstag, 4. Mai.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Graf Birger Mörner: Meine Reisen im Stillen Ozean.
9.45 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 5. Mai.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Graf Birger Mörner: Meine Reisen im Stillen Ozean.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.45 nm.: Tanzmusik des Jazzorchesters Dick de Pauw. — Übertragung aus dem Grand Hotel Royal in Stockholm.

Donnerstag, 6. Mai.

6.45 nm.: Kinderstunde.
7.15 nm.: Dr. Gustaf Hallström: Eine Winterfahrt auf Ski durch das nördliche Skandinavien nach dem Nördlichen Eismeer.
7.45 nm.: **Ausgewählte vokale und orchestrale Stücke.**
8.45 nm.: **Östen Unden, Minister des Auswärtigen, spricht über die letzte Versammlung des Völkerbundes in Genf.** — Übertragung aus dem Versammlungssaal der Universität Lund.

Freitag, 7. Mai.

6.30 nm.: Beyscoutstunde.
7.00 nm.: **Die Schöpfung.** Oratorium von Joseph Haydn. — Übertragung aus Sundsvall.
8.00 nm.: Dr. C. Bergener: Reinigung der Sprache. — Übertragung aus Sundsvall.
8.30 nm.: Ausgewählte orchestrale Stücke.

Sonnabend, 8. Mai.

6.30 nm.: Ausgewählte orchestrale und vokale Stücke.
7.45 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.45 nm.: Tanzmusik.

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen aus Bezirksblättern, Ratschläge für Haus, Speisezettel für den Mittagstisch.
12.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel für den Abend, Messe- und Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
5.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, Neueste Nachrichten.
5.45 nm.: Landwirtschaftsfunk.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktbericht (auch Sonntags).
8.45 nm.: Handelsberichte.
10.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Sonntag, 2. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet vom Rundfunkorchester.

Montag, 3. Mai.

9.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Radiotechnischen Gesellschaft.

Dienstag, 4. Mai.

9.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Lampe métal et lampe mazradio.

Mittwoch, 5. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Vereinigung des Radioklubs Süd-West.

Donnerstag, 6. Mai.

8.45 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Freitag, 7. Mai.

9.00 nm.: M. Phalippou, Künstler-Plauderei.

Sonnabend, 8. Mai.

8.45 nm.: Wochenbericht über den Automobil-Club du Midi.
9.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von La Dépêche de Toulouse.

BERN

Welle 435

Röhrenleistung 6 kW

Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags und Donnerstags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 2. Mai.

11.00—12.00 m.: Gottesdienst.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Dialektabend und Orchesterkonzert.**

Montag, 3. Mai.

5.30 nm.: Kinderstunde.
8.00—10.30 nm.: **Kammermusikabend.**

Dienstag, 4. Mai.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
10.00—10.30 nm.: **Handharmonikakonzert.**

Mittwoch, 5. Mai.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—10.30 nm.: **Autorenabend.**

Donnerstag, 6. Mai.

5.30—6.00 nm.: Durch die alte Schweiz.
8.00—10.00 nm.: **Liederabend von Hugo Schifferli.**

Freitag, 7. Mai.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Soirée. Paul Robert.**

Sonnabend, 8. Mai.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—12.00 nm.: **Vorträge des Jodlerklubs Bergbrünnli.** Anschließend Tanzmusik.

BARCELONA (eaj13) Welle 462

Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
11.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 2. Mai.

9.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 3. Mai.

9.05 nm.: Operettenmusik. Quintett der Sendestelle.
10.00 nm.: **Übertragung des Konzerts aus dem Saale Aeolian.**

Dienstag, 4. Mai.

9.05 nm.: **Bunter Abend.** Spanische und ausländische Musik.

Mittwoch, 5. Mai.

9.05 nm.: Konzert. Aus Operetten.
11.00 nm.: **Übertragung des Konzerts des Quintetts Toldra.**

Donnerstag, 6. Mai.

9.05 nm.: Allgemeine Beratung über die populäre Musik.

Freitag, 7. Mai.

9.05 nm.: **Klassischer Konzertabend.**
11.00 nm: Übertragung aus dem Theater „Tivoli".

Sonnabend, 8. Mai.

9.05 nm.: **Andersson Orchesterkonzert.** Couplets, Tango, Jazz-Band.

WARSCHAU Welle 480

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Société Polskie Radjo

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00—6.25 nm.: Vortrag.
6.30—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00—7.20 nm.: Vortrag.
7.20—7.55 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.

Sonntag, 2. Mai.

5.30—6.00 nm.: Orchesterkonzert.
6.00—6.25 nm.: Vortrag.
6.30—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00—7.20 nm.: Vortrag.
7.20—7.40 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30—10.00 nm.: Orchesterkonzert unter Mitwirkung von Solisten.

Montag, 3. Mai.

8.30—10.00 nm.: **Frühlingsfeier.** Orchesterkonzert.

Dienstag, 4. Mai.

8.30—10.00 nm.: **Populäres Sinfoniekonzert.**

Mittwoch, 5. Mai.

8.00—10.00 nm.: **Auszüge aus Opern.**

Donnerstag, 6. Mai.

8.30—10.00 nm.: **Sinfoniekonzert. Tschechische Musik.**

Freitag, 7. Mai.

8.30—10.00 nm.: **Konzert. Musik aus dem 17. Jahrhundert.**

Sonnabend, 8. Mai.

8.30—10.00 nm.: **Orchesterkonzert unter Mitwirkung von Solisten.**

ZÜRICH Welle 513

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.50 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 2. Mai.

11.00 vm.: Vormittagskonzert der Künstlerfamilie Schein.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Konzertprogramm.**
1. R. Batton: Passacaille, für Flöte und Piano. — 2. Weber: Variations concertantes, für Klarinette und Piano. — 3. Chopin: Notturno, für Flöte und Piano. — 4. Fetras: Erinnerung an Chopin. — 5. Kummer: Duo concertant, op. 45, für Flöte und Klarinette. — 6. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".

9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 3. Mai.

8.15 nm.: Funkdienst der Volkshochschulen der Schweiz.
8.30 nm.: **Kammermusikabend.**

Dienstag, 4. Mai.

8.15 nm.: Italienisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Dr. Erich Fischers Musikalische Komödien.** Gastspiel. Hauskapelle Gilbert.
1. Popy: Suite de ballet [Hauskapelle]. — 2. **Prinzeßchen.** Ein Frühlingsbild. Musik von Joh. Fr. Reichhardt. — 3. Joh. Strauß: Die guten alten Zeiten [Hauskapelle]. — 4. **Eintracht ernährt.** Von Dittersdorf. — 5. Ranzato: Sérénade galante [Hauskapelle].

Mittwoch, 5. Mai.

5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde. Dr. A. Siegfried: Bei den Schweizern im Auslande.
8.15 nm.: **Coué-Vortrag.**
1. Die V. Sinfonie von Beethoven [Hauskapelle]. — 2. Frida Rutishauser: Coué und sein System. — 3. Schmähling: Ein Abend in Toledo, spanischer Tanz; Schreiner: Dur- und Moll-Potpourri; Lanner: Schönbrunner Walzer [Hauskapelle].

Donnerstag, 6. Mai.

Die Nachmittagssendungen fallen infolge Hauptreinigung aus.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Hörspielabend** der Freien Bühne Zürich. Hauskapelle Gilbert.
1. Heinecke: Neues Leben, Marsch; Hall: Die Hochzeit der Winde, Walzer. — 2. **Der Einbrecher.** Ein lustiges Spiel in einem Aufzug von Paul Lang [Freie Bühne].

Freitag, 7. Mai.

5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde. M. Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: Vortragsdienst der Zürcher Frauenzentrale.
8.30 nm.: **Volkstümlicher Abend.**
1. Pius Singer: Hoch Harmonie, Marsch; Stocker Sepp: Frühlingserwachen, Walzer [Stocker Sepps erste Unterwaldner Bauernkapelle]. — 2. Grolimund: a) Chilbitanz; b) Guete Rot; c) Susersunntig [Jodlerklub Zürich]. — 3. Stocker Sepp: a) Schützenlisel, Polka; b) 's Blüemli, alte Volkslied; c) Der lustige Älpler [Bauernkapelle]. — 4. Hofmann: a) Emmetalerlied; b) I-n-üsem liebe Emmetal; c) D'r rot Schwyzer [Jodlerklub]. — 5. Stocker Sepp: Alpaufzug, mit Glockengeläute und Jodel; D. Märchi: Dominis Bluestfahrt, Schottisch; Vater Meier: Gruß vom Thunersee, Polka; J. Bösch: Frühling und Liebe, Walzer; A. Hengartner: Kinder, heute ist Propeller Trumpf, Onestep [Bauernkapelle].

Sonnabend, 8. Mai.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: **Tanz- und Unterhaltungsabend.**

BRÜNN Welle 521

Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Wetterdienst, Börsen- Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 2. Mai.

9.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
10.00 vm.: Konzertmatinee.
7.15 nm.: **Lakmé.** Oper von Delibes.

Montag, 3. Mai.

5.40—5.55 nm.: Onkel Thomas erzählt Kindermärchen.
6.20—6.40 nm.: Red. V. Koch: Fairness im Sport.
7.00 nm.: **Konzert** des russischen Balalaika-Orchesters und des Chors Moskva.
8.00 nm.: **Psohlavci, von Kovarovic.**

Dienstag, 4. Mai.

5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau.
6.20—6.40 nm.: Dozent Dr. Nabelek: Steppen und Wüsten im südwestlichen Persien.
7.00 nm.: **Die Schuld.** Drama in drei Akten von J. Hilbert. Regie Karl Urbanek.

Mittwoch, 5. Mai.

5.40—5.55 nm.: Kinderecke, Puppentheater.
6.20—6.40 nm.: Vinc. Ferdinand: Der Honig als Arznei.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: **Konzert.**

Donnerstag, 6. Mai.

5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau.
6.20—6.40 nm.: Prof. B. Boucek: Die ärztliche Behandlung in den sibirischen Legionen.
7.00 nm.: **Klavierkonzert.**
8.00 nm.: Aus der deutschen klassischen Poesie.
8.15 nm.: **Brahmslieder.**

Freitag, 7. Mai.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: **Konzert.**

Sonnabend, 8. Mai.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde.
6.00—6.15 nm.: Nach Ansage.
6.20—6.40 nm.: Ing. Ant. Tochstein: Radiotelephonie.
7.00 nm.: Orchesterkonzert. Operettenmusik.
8.00 nm.: **Räuber aus Zwang.** Schwank in zwei Akten von Louis Hnavkovsky.
9.00 nm.: Tanzmusik.

WIEN Welle 531 und 582,5

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.10 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 2. Mai.

10.30 vm.: Orgelvortrag von Karl Walter.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. R. Volkmann: Ouvertüre zu „Richard III.". — 2. W. Kienzl: Ave im Kloster. — 3. Ch. Boccherini: Menuetto. — 4. L. v. Beethoven: Türkischer Marsch, aus „Die Ruinen von Athen". — 5. E. Humperdinck: Traumpantomime, aus „Hänsel und Gretel". — 6. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 7. E. Grieg: Klavierkonzert, A-Moll [Grete Husser]. — 8. F. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Wiener Konzertorchesters Ludwig Werba.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 3. Halevy: Fragmente aus der Oper „Die Jüdin". — 4. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald, Charakterstück. — 5. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Bajadere". — 6. Lehár: Aus dem Zigeunerleben, Charakterstück. — 7. Komzák: Aus der Zeit der jungen Liebe, großes Potpourri. — 8. Wacek: Mollinary-Marsch.

6.10 nm.: **Kammermusikabend des Quartetts Hugo Gottesmann:** Franz Schubert: Streichquartett G-Dur.
8.00 nm.: **Der Orlow.** Operette in drei Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstaedten. Musik von Bruno Granichstaedten. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.

Montag, 3. Mai.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Aus den Märchen des Steinklopfers Hans, von Anzengruber.
6.25 nm.: Dr. Ludwig Karrell: Künstler im Insektenreich.
7.10 nm.: Espéranto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Wiener Abend.** Gesprochen von Anton Amon.
9.20 nm.: **Konzertakademie.**
1. Johannes Brahms: a) Alte Liebe; b) Wehe, so willst du mich wieder; c) Immer leiser wird mein Schlummer; d) O liebliche Wangen. — 2. Klaviervorträge. — 3. Vier ernste Gesänge von Johannes Brahms: a) Denn es gehet dem Menschen; b) Ich wandte mich; c) O Tod, wie bitter bist du; d) Wenn ich mit Menschen. — 4. Johannes Brahms: a) Salome; b) O, komm, holde Sommernacht; c) Mädchenfluch. — 5. Johannes Brahms: Trio für Violine, Cello und Klavier in H-Dur.

Dienstag, 4. Mai.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: René Tyrnauer-Höflich: Das Kind in Amerika.
6.25 nm.: Regierungsrat Dr. August Ginzberger: Tier- und Pflanzenleben auf den Straßen und Plätzen Wiens.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.15 nm.: **Girardi-Abend.** Einleitende Worte Dr. Edmund Wengraf.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron" [Konzertorchester Ganglberger]. — 2. G. Pick: Fiakerlied; E. Eysler: Küssen ist keine Sünd'; C. M. Ziehrer: Liebesbrief [Victor Heim]. — 3. E. Eysler: Potpourri aus der Operette „Bruder Straubinger" [Konzertorchester Ganglberger]. — 4. E. Eysler: Mutterlied, aus der Operette „Schützenliesl" [Victor Flemming]. — 5. E. Eysler: Entreelied der Oculi, aus der Operette „Bruder Straubinger" [Grete Holm]. — 6. E. Eysler: Kirschenlied, aus der Operette „Puffer!" [Victor Flemming]. — 7. K. Zeller: Szenen aus der Operette „Der Vogelhändler" [Konzertorchester Ganglberger]. — 8. Girardi im Grammophon. — 9. E. Eysler: a) Duett aus „Schützenliesl"; b) Trommelduett, aus „Bruder Straubinger" [Grete Holm, Victor Flemming]. — 10. Schlußmarsch.

Mittwoch, 5. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Ministerialrat Julius Steyskal: Im Postkraftwagen durch Österreich.
6.25 nm.: Ing. A. M. Grzywiensky: Java.
7.00 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
1. Hans Pfitzner: Ouvertüre zu „Christelflein", op. 20. — 2. Franz Schubert: Sinfonie, C-Moll (Tragische Sinfonie). — 3. Anton Bruckner: Sinfonie, B-Dur, Nr. 5.

9.15 nm.: Vorträge des Schrammelquartetts Dreßler.

Donnerstag, 6. Mai.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen aus Niederösterreich.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Oberbaurat Dr. Friedrich Hopfner: Über Radiozeit, ihre Abgabe und Aufnahme.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Ein Maskenball.** Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Chor und Orchester der Volksoper. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Freitag, 7. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Regierungsrat Prof. Rudolf Larisch: Künstlerische Schrift als Erziehungsmittel.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.15 nm.: **Kabale und Liebe.** Von Friedrich von Schiller. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Sonnabend, 8. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Dichter der Hymne. Hölderlin—Novalis.
7.30 nm.: Dr. Franz Hengl: Pflanzenschutz im Weingarten.
8.00 nm.: **Volkstümlicher Abend des Kammerquartetts Tautenhayn.** Staatsopernsänger Anton Arnold.
1. Gluck: Ballett-Suite aus „Don Juan". — 2. Schumann: a) Abendlied; b) Von fremden Ländern und Menschen. — 3. Dittersdorf: Anglaise. — 4. Schubert: Menuett. — 5. Kienzl: Ländler. — 6. Heuberger: Opernball, Intermezzo. — 7. Lanner-Kremser: Alt-Wien, Walzer. — 8. Eduard Strauß: Die Biene, Polka. — 9. Joh. Strauß: Tritsch-Tratsch, Polka. — 10. C. Tautenhayn: Wiener Volksmusik (neue Folge).

Anschließend leichte Abendmusik.

BUDAPEST

Welle 560

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 2. Mai.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten. Kosmetik.
10.00 vm.: Messemusik. — Übertragung aus der Innerstadtl. Pfarrkirche.
3.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Liederabend.** Julie Németh, J. Solyom, Marie Balla, D. Buday, Paul Kelemen.
10.00—12.00 nm.: Jazzbandmusik.

Montag, 3. Mai.

4.00 nm.: Dr. H. Stephan Knoll: Die Arbeit und die Individualität.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00 nm.: Radionachrichten.
8.30 nm.: **Konzert.**
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 4. Mai.

5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: Juristischer Vortrag.
7.00 nm.: **Der Rosenkavalier.** Oper von R. Strauß. — Übertragung aus dem Königl. ung. Opernhause.

Mittwoch, 5. Mai.

4.00 nm.: Kindermrächen.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: H. Wilhelm Hegedüs: Die Vereine.
8.30 nm.: **Kammermusikabend.**
10.20 nm.: Schallplattenmusik.

Donnerstag, 6. Mai.

4.30 nm.: Vortrag für die Jugend.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: H. Adalbert Endrödy liest aus eigenen Werken.
8.30 nm.: **Koloraturabend.**
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Freitag, 7. Mai.

4.00 nm.: Kindermärchen in deutscher Sprache, Dr. Hans Göttling.
5.00 nm.: Schrammelmusik.
7.30 nm.: **Nordische Dichter.** Werke von Ibsen, Csehov, Strindberg, Dostojewskij, Knut Hamsun, Gogol.
9.00 nm.: Konzert des Madrigal-Chorvereins.

Sonnabend, 8. Mai.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30 nm.: H. Dr. Prof. Adalbert Mezo: Der Sport vom Standpunkte des Arztes.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung des Königl. ung. Opernhauses.**
10.00—12.00 nm.: Zigeunermusik.

LAUSANNE

(h b 2) Welle 850

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 2. Mai.

8.05 nm.: Gottesdienst.
8.45 nm.: Orgelkonzert.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 3. Mai.

8.05 nm.: Liedervorträge von Marthe Stricker.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert** aus dem Central-Bellevue-Hotel.
1. Rossini: Aus „Wilhelm Tell". — 2. Fetras: Barkerole. — 3. Violinsolo. — 4. Flotow: Aus „Martha". — 5. Cellosolo. — 6. Gounod: Aus „Margarethe (Faust)"

Dienstag, 4. Mai.

8.05 nm.: **Kammermusik der Kapelle Prof. Dr. Rehberg.**
1. Del Lento: Liebesgott; Mozart: a) Mein schmachtendes Herz; b) Ich weiß nicht, welcher Eifer mich durchglüht. — 2. Händel: Sonate in G-Moll. — 3. Einige kleine Lieder aus „Chante Jeunesse". — 4. Richard Strauß: Sonate für Violine und Cello.
9.00 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 5. Mai.

6.00 nm.: Kinderstunde.

Donnerstag, 6. Mai.

8.05 nm.: **Orchesterkonzert** aus dem Friedens-Hotel.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. B. Godard: Canzonetta. — 3. Massenet: Mariechen. — 4. Reynaldo Hahn: Auserlesene Stunde. — 5. Lalo: Scherz. — 6. Mozart: Aus „Die Zauberflöte".
8.50 nm.: Wissenschaftlicher Vortrag.

Freitag, 7. Mai.

8.05 nm.: Dr. M. André Guisan: Was jeder über die Tuberkulose wissen muß.
8.20 nm.: **Orchesterkonzert** aus dem Central-Bellevue-Hotel.
1. Thomas: Aus „Mignon". — 2. Strauß: Künstlerleben. — 3. Violinsolo. — 4. Leoncavallo: Hanswurst, Fantasie. — 5. Cellosolo. — 6. Massenet: Malerische Szenen.

Sonnabend, 8. Mai.

8.05 nm.: Zhicharmonikakonzert.
8.30 nm.: Literarischer Vortrag: „Herny Warnery."
9.00 nm.: **Pianokonzert. Irene Hertig.**
1. Martini: Gavotte. — 2. Schumann: Romanze. — 3. Mendelssohn: Scherzo. — 4. Pierné: Verstecken. — 5. Debussy: Erste Arabeske.

HILVERSUM

(h d o) Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.)
Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 und 8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 2. Mai.

10.40 vm.: Gottesdienst.
3.10 nm.: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus „Natura Artis Magistra", zoologischer Garten Amsterdam.
7.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.50 nm.: **Sinfoniekonzert.**

Montag, 3. Mai.

5.40—6.40 nm.: Stunde der Jugend.
7.40—8.10 nm.: Technische Wochenplauderei.
8.50 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.10 nm.: Prof. Dr. Cohen: Zionismus.
9.40 nm.: Abendkonzert.

Dienstag, 4. Mai.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.55 nm.: **Beethoven-Zyklus.** — Übertragung aus der Tonhalle Amsterdam.

Mittwoch, 5. Mai.

5.40—7.10 nm.: Orchesterkonzert.
7.10—8.10 nm.: Deutsch.
8.50 nm.: **Abend des Christlichen Rundfunkvereins.**

Donnerstag, 6. Mai.

5.40—7.10 nm.: Orchesterkonzert.
7.10—8.10 nm.: Französisch.
8.55 nm.: **Beethoven-Zyklus.** — Übertragung aus der Tonhalle Amsterdam.

Freitag, 7. Mai.

8.50 nm.: **Konzert des verstärkten Rundfunkorchesters.**

Sonnabend, 8. Mai.

5.10—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: Handelskunde.
8.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Rundfunkvereins.**
10.50—12.40 nm.: Jonny Kreons Jazz-Band. — Übertragung aus Cabarett Mille Colonnes, Amsterdam.

SORÖ

Welle 1150

Sonntag, 2. Mai.

3.30—10.30 nm.: Übertragung des Kopenhagener Programms.

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25 vm.: Seedienst.
10.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
11.00—1.00 nm.: Rundfunkquartett, täglich.

Sonntag, 2. Mai.

10.15—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 3. Mai.

11.00—1.00 nm.: Kammermusik. — Quartett, Alt, Tenor, Klavier.
1.00—8.30 nm.: Siehe London.
8.30 nm.: Musik und Reden beim Festessen der „Society of Dorset Men".
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Carlton.

Dienstag, 4. Mai.

11.00—1.00 nm.: Kammermusik. Quartett, Sopran, Baß, Cello.
1.00—6.30 nm.: Siehe London.
6.30 nm.: Europafunk.
7.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Siehe Birmingham.
9.00 nm.: Kammermusik. Scarletti: Vier Stücke. — Brahms: Capriccio in B-Moll. — Schumann — Toccata — Palmgreen — Tschaikowskij — Elgar — Debussy — Grainger.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 5. Mai.

11.00—1.00 nm.: Kammermusik. Quartett, Alt, Tenor, Klavier.
1.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 6. Mai.

11.00—1.00 nm.: Kammermusik. Quartett, Sopran, Bariton, Geige.
1.00—8.15 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Reden vom Festessen der Zeitungsgesellschaften.
9.00 nm.: Siehe Manchester.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 7. Mai.

11.00 vm.: Kammermusik.
12.30 nm.: Orgelkonzert. Rheinberger — Rubinstein — Tschaikowskij — Dvorak.
1.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.30 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 8. Mai.

4.00—12.00 nm.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
3.15 nm.: Schulfunk.
4.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
4.15 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
6.00 nm.: Tanzmusik.
7.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 2. Mai.

10.15—12.00 m.: Militärgottesdienst — Übertragung aus York-Minster.
3.30 nm.: Abendgottesdienst.
4.30 nm.: Militärmusik der Dragonerkapelle. (In den Pausen Tenor-Lieder.) Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — v. Blon: Blumengeflüster. — Elgar: Liebesgruß. — Schubert: Serenade. — Wagner: Musik aus „Die Walküre". — Vernon: Xylophonsolo „Brillante". — Großmann: „Der Waldgeist".
5.30—7.45 nm.: Berühmte Heldinnen aus Werken von Shakespeare.
8.00 nm.: Gottesdienst für die Mitglieder der „National Brotherhood Movement".
9.25 nm.: Chorkonzert.
9.45 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Purcell — Grieg — Pitt — Lekeu — Shaw — Jefferies — Hughes — Peel — White — Holts — Bach.

Montag, 3. Mai.

7.25 nm.: Siehe Manchester.
7.40 nm.: Siehe Stoke-on-Trent.
8.00 nm.: Schubert-Lieder: An die Musik. — Du bist die Ruh. — Horch, horch, die Lerch. — Vorlesung aus „Palgraves goldener Schatz" von Somerville. — Ständchen. — An [illegible]
8.30 nm.: Quartettkonzert. Purcell — Williams — Mozart — Randerson.
10.00 nm.: Konzert des Casano Octet. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — Musik aus „Woodland Sketches". — Rubinstein: Valse Caprice. — Dvorak — Toselli — Debussy.

Dienstag, 4. Mai.

7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Populäres Konzert.
10.00 nm.: v. Robinson: Der Kanadier.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Café de Paris.

Mittwoch, 5. Mai.

7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: „Dido und Aeneas." Eine Oper von Henry Purcell.
10.00 nm.: Musik aus der Revue „Bubbly" von Ph. Braham.

Donnerstag, 6. Mai.

2.30—3.15 nm.: Übertragung des Oxforder Musikfestes.
7.25 nm.: Konzert der königlichen Park-Musikkapelle Heyde-Park. Musik britischer Komponisten.
8.17 nm.: Vortrag.
8.32 nm.: Siehe Manchester.
8.45 nm.: Übertragung der Reden beim Festessen der kgl. St. Georgs-Gesellschaft.
10.00 nm.: Klavierkonzert der Frederic Lamond.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 7. Mai.

7.25 nm.: Siehe Manchester.
7.40 nm.: Vortrag über Tierschutz.
8.00 nm.: Bunter Abend. Sendespiel „Dieses Kind." — Vorträge von Humoristen. — Orchesterkonzert: Suppé — Tschaikowskij — Messager.
10.00 nm.: Brahms-Musik.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Firman.

Sonnabend, 8. Mai.

7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Sendespiel „Gruel Coppinger" von R. A. Roberts.
8.30 nm.: „Die Hörzeit", die neue Radio-Revue.
10.00 nm.: Studentenchor-Lieder.
10.20 nm.: „Die Alkoholschmuggler." Ein modernes Sendespiel von Richard Hughes.
10.35—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

SHEFFIELD. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Sonnabends und Sonntags).

Sonntag, 2. Mai.

10.15—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 3. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 4. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 5. Mai.

8.00 nm.: Bunter Abend. Solistenkonzert.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 6. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 7. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 8. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00 nm.: Kinderstunde.
5.40 nm.: Kinderbriefe.
5.45 nm.: Jugendstunde.
6.00 nm.: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 2. Mai.

Montag, 3. Mai.

7.40 nm.: Vortrag: Die Stadt Stoke-on-Trent und ihre Industrie.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 4. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 5. Mai.

8.00 nm.: Ein Abend über Frederick Humphries.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 6. Mai.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 7. Mai.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 8. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Sonntag, 2. Mai.

10.15—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 3. Mai.

8.00 nm.: Siehe Glasgow.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 4. Mai.

8.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Siehe Aberdeen.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 5. Mai.

8.00 nm.: Schottischer Abend.
9.00 nm.: Sendespiel „Schottisches Leben".
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 6. Mai.

7.40 nm.: Siehe Glasgow.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 7. Mai.

8.00 nm.: Siehe Aberdeen.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 8. Mai.

8.00 nm.: Siehe Glasgow.
8.30—12.00 nm.: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
7.40 nm.: Vortrag (20 Min.).

Sonntag, 2. Mai.

10.15—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 3. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 4. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 5. Mai.

8.00 nm.: Orchester- und Solistenkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 6. Mai.

6.35—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 7. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 8. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Konzertübertragung.
4.45 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Jugendstunde.
6.15 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 2. Mai.

10.15—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 3. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 4. Mai.

6.15—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 5. Mai.

8.00 nm.: Konzert blinder Künstler.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 6. Mai.

6.15—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 7. Mai.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00 nm.: Vortrag.
4.15 nm.: Patrick Thomsons Orchester.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—5.45 nm.: Siehe London.
8.15—8.45 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.55 nm.: Siehe London.
Montag, 3. Mai.
8.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.
Dienstag, 4. Mai.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00 nm.: Frühling. Ein musikalischer Abend.
9.30 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.
Donnerstag, 6. Mai.
7.40 nm.: Siehe Glasgow.
9.30 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Siehe Glasgow.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
8.00 nm.: Siehe Aberdeen.
9.30 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.
Sonnabend, 8. Mai.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
5.15 nm.: Kinderstunde.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.35 nm.: Siehe London.
Montag, 3. Mai.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 4. Mai.
7.40 nm.: Orchester- und Chorkonzert. Die Feueranbeter. Eine dramatische Kantate von Bantock.
9.30 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Orchesterkonzert.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
8.00 nm.: Siehe Manchester.
9.20—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.00 nm.: Konzertübertragung.
3.15 nm.: Trio.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Bandoniumquartett.
5.15 nm.: Kinderbriefe.
5.25 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Orchesterübertragung.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—10.35 nm.: Siehe London.
Montag, 3. Mai.
7.00—11.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 4. Mai.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00 nm.: Musik von Woodforde und Finden.
9.00 nm.: Quartett.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
6.35—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
6.50—12.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

PLYMOUTH. — Welle 338 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitags).
4.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitags).
5.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitags).
5.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitags).
Sonntag, 2. Mai.
10.15—12.00 m.: Militärgottesdienst.
3.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.35 nm.: Siehe London.
Montag, 3. Mai.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 4. Mai.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00 nm.: Orchester- und Solistenkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.
6.15 nm.: Jugendstunde.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—12.00 m.: Militärgottesdienst.
3.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.15 nm.: Orchester- und Chorkonzert. Mendelssohn — Mehul — Cöster — Händel.
10.30—11.00 nm.: Vorträge der „stillen Brüder".
Montag, 3. Mai.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 4. Mai.
8.00 nm.: Operettenmusik. Fink — Lehár — Berlin — Spencer — Gilbert — Jones — Fall — German — Strauß.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
8.00 nm.: Musik.
8.20 nm.: Jerry und ein Sunbeám.
8.50 nm.: **Sein letzter Tag.** Sendespiel.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
8.00 nm.: Trios.
9.05 nm.: **Die Uhr aus Großvaters Zeiten.** Sendespiel von Taylor.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
8.00 nm.: **Die Hörzeit.** Die neueste Funkrevue.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.25 nm.: Schulfunk.
3.45 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Teekonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—12.00 m.: Militärgottesdienst.
3.30 nm.: Nachmittagsgottesdienst.
4.40 nm.: Studentenkonzert.
8.00—10.35 nm.: Siehe London.
Montag, 3. Mai.
7.25 nm.: Zweiter Zyklus über die „48" Präludien und Fugen von Bach (1685—1750).
8.00 nm.: Solistenkonzert.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 4. Mai.
7.25 nm.: Zweite Folge des Bach-Zyklus.
8.00 nm.: Vokal- und Instrumentalkonzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
7.25 nm.: Dritte Folge des Bach-Zyklus.
8.00 nm.: Kompositionen von H. Redford.
9.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
7.25 nm.: Vierte Folge des Bach-Zyklus.
8.00 nm.: Mußestunde.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
7.25 nm.: Fünfte Folge des Bach-Zyklus.
7.40 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Sopranlieder.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
7.25 nm.: Sechste Folge des Bach-Zyklus.
8.00 nm.: Populäres Konzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 387 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.45 nm.: Konversationsstunde.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Siehe London.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—12.00 m.: Militärgottesdienst.
3.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.30 nm.: Leichtes Sinfoniekonzert.
Montag, 3. Mai.
8.00 nm.: Volkslieder.
8.30 nm.: Siehe Daventry.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 4. Mai.
8.00 nm.: Heiterer Abend.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00 nm.: Musik.
8.20 nm.: Die Unvollkommenheit der Schöpfung. Sendespiel von Lennoe.
8.55 nm.: The Collaborators. Sendespiel von Geock.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
8.00 nm.: Musik von D'Erlanger.
9.00 nm.: Norwegische Musik.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
8.00 nm.: Militärmusik.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
8.15 nm.: Konzert aus dem Wintergarten.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 407 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.15 nm.: Konzertübertragung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—5.45 nm.: Siehe London.
6.30—7.45 nm.: Gottesdienst.
9.15 nm.: Konzert.
Montag, 3. Mai.
8.00 nm.: Kammermusik und Gesang.
10.00 nm.: Opernmusik.
Dienstag, 4. Mai.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00 nm.: Händel: „Acis und Galatea." Für Chor, Orchester, Solostimmen.
10.00 nm.: „404". Eine Funkrevue.
Donnerstag, 6. Mai.
7.25—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Orchester und Gesang.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.
Sonnabend, 8. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Sonnabendabend-Konzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00 nm.: Konzert. Gesang.
5.00 nm.: Nachmittagsvorträge.
5.14 nm.: Kinderstunde.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—5.45 nm.: Siehe London.
6.30 nm.: Gottesdienst.
9.00 nm.: Erster Akt aus Wagners „Parsifal".
Montag, 3. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Sopranlieder.
8.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Beethoven-Klaviersonaten.
Dienstag, 4. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00 nm.: **Der Funkzauberer.** Sendespiel von Roberts.
Donnerstag, 6. Mai.
8.00 nm.: Konzert.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
7.30 nm.: Burns-Abend.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
8.00 nm.: Musik und Tanz.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

BELFAST. — Welle 440 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—5.45 nm.: Siehe London.
8.15—9.00 nm.: Solistenkonzert.
9.15 nm.: Gottesdienst.
9.40—10.35 nm.: Siehe London.
Montag, 3. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Kammermusik.
10.00 nm.: Leichte Musik.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 4. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
7.40—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
7.25—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
8.00 nm.: Musik und Spiel.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
8.00 nm.: Musik und Humor.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.45 nm.: Rundfunkquartett.
4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—12.00 m.: Militär-Gottesdienst.
3.30—5.30 nm.: Grieg-Musik. Ouvertüre zu „Im Herbst" — Bergliot — Lieder — Konzert in A-Moll für Klavier und Orchester — Suite aus „Peer Gynt".
8.00 nm.: Glockenläuten.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.35 nm.: Siehe London.
Montag, 3. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 4. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Waliser Abend. Volkslieder — Harfen- und Klaviersolis.
9.00 nm.: Harfen- und Cellovortrag.
10.00 nm.: Klavierkonzert.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Leichte Musik. Auber — Tschaikowskij — Mozart — Bidgood — Cowen — Tours — Russel — Mollog — Waldteufel — Caryll.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: **Die Glocken von Corneville.** Eine komische Oper von Planquette.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: 1. Cooper: „Empevor II." — 2. Newmann: „Stimmen."
9.05 nm.: Lieder.
10.00—11.00 nm.: Konzert neuartiger Instrumente.
Sonnabend, 8. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Populäres Konzert.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

SWANSEA. — Welle 482 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—12.00 m.: Militärgottesdienst.
3.30—9.15 nm.: Siehe London.
9.15—11.00 nm.: Siehe Cardiff.
Montag, 3. Mai.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
Dienstag, 4. Mai.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00 nm.: Trios, Sopranlieder, Klarinettensolis.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
8.00 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.
Sonnabend, 8. Mai.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.45 nm.: Nachmittags-Unterhaltung (außer Donnerstags).
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Schallplattenmusik oder Plauderei.
6.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
6.30 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
Sonntag, 2. Mai.
10.15—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.30 nm.: Leichte Musik.
Montag, 3. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Schottischer Abend.
Dienstag, 4. Mai.
8.00—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: Liedervortrag.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.
Mittwoch, 5. Mai.
8.00 nm.: Bunter Abend.
9.00 nm.: Konzert.
10.00—11.00 nm.: Siehe London.
Donnerstag, 6. Mai.
8.00 nm.: Sinfoniekonzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.
Freitag, 7. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Kinderkonzert.
Sonnabend, 8. Mai.
7.25 nm.: Siehe Manchester.
8.00 nm.: Tenorlieder.
8.15 nm.: Solistenkonzert.
9.20—12.00 nm.: Siehe London.

RUSSLAND

Moskau. — Welle 90.
Röhrenleistung: 1 kW. — Popow-Sendestelle (Sokolniki).
Versuchssenden Montags, Mittwochs und Freitags von 7.00—9.30 nm.

Leningrad. — Welle 940.
Röhrenleistung: 1 kW.
Pessotschnaja-Sendestelle der Radioperedatscha.
Täglich, außer Donnerstags, von 6.00—9.00 nm.: Funkzeitung, Vorlesungen und Konzert.

Nishnij Nowgorod. — Welle 780.
Röhrenleistung: 1,2 kW. — Leschtschinski-Sendestelle.
Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 4.00—5.30 nm. Von 7.00—11.00 nm.: Übertragung aus dem Moskauer Großen Theater.

Charkow.
Kurzwellen-Kleinversuchsstation (etwa 70 m).
Mittwochs, Freitags und Sonntags von 7.30—9.00 nm.

Kiew. — Welle 780.
Röhrenleistung: 1 kW. — Sendestelle der Radioperedatscha.
Werktäglich, außer Dienstags von 5.00—7.30 nm.; Sonntags ab 11.00 vm.

Astrachan. — Welle 675.
Röhrenleistung: 1 kW. — Sendestelle der Radioperedatscha.
Täglich (außer Sonnabends) ab 5.00 nm. Moskauer Zeit. Mittwochs und Donnerstags ab 8.00 nm. Übertragung von Moskau.

Homel. — Welle 900.
Röhrenleistung: 1,2 kW.
Täglich von 5.00—6.00 nm. und von 7.00—7.30 nm.

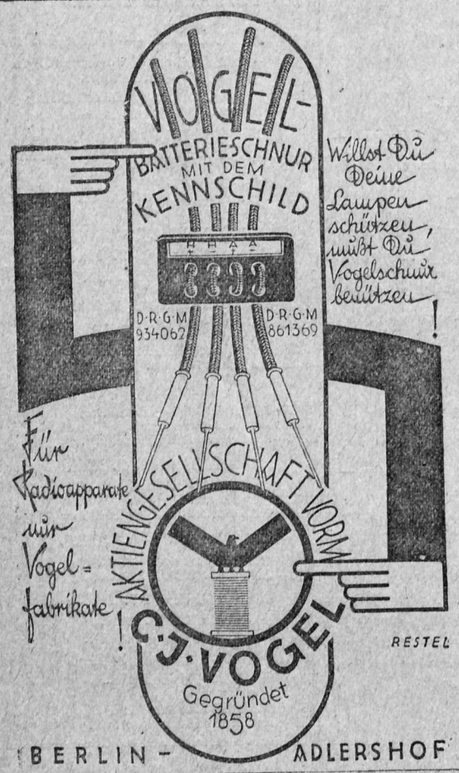
Rostow. — Welle 1000.
Röhrenleistung: 1,2 kW. — Sendestelle der Radioperedatscha.
Werktäglich von 5.00—9.00 nm.; Sonntags von 4.00—9.00 nm.

Minsk. — Welle 950.
Röhrenleistung: 1,2 kW. — Sownarkom-Sendestelle.
Täglich von 5.30—9.00 nm.

W.-Ustjuk. — Welle 1010.
Röhrenleistung: 1,2 kW.
Werktäglich ab 4.20 nm.; Sonntags ab 3.00 nm.



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR 165 - TELEFON NORDEN 11861-63 - TELEGR. ADR.: ENEWEHASS





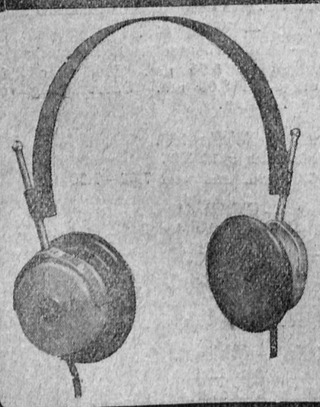
Hova-Röhren

Höchste Leistung der Gegenwart

Type	MIKRO	GARANTIE	DER KLUB
Heizspannung	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt
Heizstrom . . .	0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
Durchgriff . . .	15%	15%	15%
Steilheit	0,6 mA/Volt	1,2 mA/Volt	2 mA/Volt

Zu haben in allen Fachgeschäften

HOVA-RÖHREN
G. M. B. H.
Wandsbek bei Hamburg



„Original Dr. Nesper-Phone"

der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer!
Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4	Mod. La	Mod. Wm 4
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	Preis M. 10,-	Preis M. 7,20

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55
Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 18

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Ein Blick aus der Höhe

Empfindsame Betrachtung von der Plattform des Witzlebener Funkturms.

Von
Ludwig Kapeller.

Aus den engen Häuserzeilen, die im Westen Berlins auf die Messestadt zueilen, jäh sich öffnend am Bahnhof Witzleben zu baumbestandener, rasengeschmückter Ebene, irrt der erdgebundene Blick empor zu schlankem Gitterturm; das ist wie ein Fest dem flächegewohnten Auge des Nordens, ein Fest, flammend aus dem Flachland gewohnten Anblicks. Und wie ein Sinnbild vielverschlungener Bedeutung: dieser stählerne Wille, der zum Himmel hinauf sich erhebt, den Gesetzen trotzend, die alles Menschenwerk an die niedrige Erde bannen möchten; ein Sinnbild: wie der Raum bezwungen ward von kühnen Gedanken, die in Eisen sich formten; wie der Rundfunk fast, der den Ätherraum nun bezwingt mit seinen Wellen. Und kein schöneres, kein eindrucksvolleres Gleichnis konnte der drahtlosen Technik beschieden sein, als diese stolzen Antennenmasten, niedere Sklaven nur des großen Gedankens; ein Bild, wie aus sagenhafter Vergangenheit, da breitbrüstige und hochschultrige Leibeigene zarten und zierlichen Herrschergestalten voranschritten, ihrem Willen zu dienen und ihre Befehle in die Massen zu schleudern.

Oder wenn nächtlich das Auge des Scheinwerfers mit kurzem, flüchtigen Blick über das Häusermeer der Hauptstadt hintastet, hier und dort einen Schatten rasch hinhuschend, in einem Antlitz blassen Widerschein weckend; wie ein Auge des Wächters, der eine Herde bewacht in ihrem nächtlichen Schlaf... Dieses Auge auch, Flugzeuge zu warnen vor krachendem Zusammenstoß mit dem Turm, dieses Auge, Scheinwerfer, Mast und seine antennentragende Bestimmung: Menschenwerk ist es, tief unten am Fuße des Riesen irgendwo in einer dumpfen Stube mit vier nüchternen Wänden ersonnen, in Menschengedanken errichtet, von Menschenhänden in mühseliger Frohn den Schwerkraftgesetzen abgetrotzt.

Nun steht es da, steil und still, und nur zuweilen schlägt der Sturm ein leise summendes Lied an in den stählernen Saiten, möchte mächtiger Wind es locken zu biegsamem Gehorsam den höheren Gewalten; denn noch immer hassen die Elemente das Gebild von Menschenhand...

*

Einmal hinauf zur Höhe, den Sinn dieses Zeichens ganz auszukosten!

Da krallt es sich mit stählernen Fängen in die aufgewühlte Erde; Baubretterbuden kauern wie kläffende Köter um die mächtig gespreizten Beine, als gönnten sie dem Riesen nicht, dem Monde näher zu sein. Wie unter einem Gewölbe ist es unter dem Schritt dieser weitausholenden Füße, und die Stimme des Mannes, der diesen stillen Sonnabend bewacht, ist wie ein Hauch nur, wie er nun sagt: „Der Aufzug, der ist längst noch nicht fertig; wird ein Weilchen noch dauern, bis der Tragkorb hinauf in die Spitze steigt!" — „Und zu Fuß empor, hundertunddreißig Meter, das wird eine halbe Stunde kosten?", denn so hoch etwa erheben sich die Sandsteinfelsen der Sächsischen Schweiz über dem Spiegel der Elbe; und die Siegessäule mißt siebzig Meter etwa und der Kreuzberg ein wenig über sechzig. Aber der Mann lächelt: „Fünf Minuten steigen Sie bis zur Terrasse, dann sieben vielleicht noch bis zur Spitze!"

Dann klimmen Schritte auf breiten Stufen empor, immer im Viereck sich wendend; durch Gitterwerk fällt der Blick leicht und rasch zur nahen Erde, stützt einmal sich auf das flache, langgestreckte Dach des Straumerschen Baues des „Hauses der Funkindustrie", und jenseits wächst hastig und hoch schmaler Gittermast, weit über mir die drei Drähte der Antenne über das Dach hinweg dem größeren Bruder reichend. Und zwei Luftballons, an den Boden gefesselt, wälzen sich im aufkommenden Wind, spielen an ihren Stricken wie junge, ungelenke Hunde, sind mächtige quittegelbe Kugeln, ganze schwarze Schwärme hastender Menschen verdeckend.

Da senken sich Schatten von oben her in den Weg; und durch eine Öffnung führen die steigenden Schritte auf festen Boden, der weit und breit sich dehnt: ein Haus, geräumiges Gehäuse zwischen Himmel und Erde! Da ist Platz für Tische und Stühle, und eines Tages, in diesem Herbst noch, wird mit einem Ruck der Fahrstuhl innehalten auf seinem Weg zur Höhe; Türen werden sich auftun, fröhliche Menschen erstaunt in den Raum dringen, mit den Blicken rasch messen, wie hoch sie über dem Boden; und eilende Kellner, mit leise klirrendem Geschirr auf der Hand, werden diese kurze Antwort rasch hinwerfen, hundertmal an schönen Tagen: „Fünfzig Meter!" Man wird seinen Mokka schlürfen, mit dem seltsam erregenden Bewußtsein: mit festem Boden unter den Füßen zu schweben, fünfzig Meter über der Erde...

Im Herbst noch soll dieses Kaffeehaus mit seinen zwei Stockwerken eröffnet werden: eine neue, kleine Sensation Berlins.

*

Das ist stets seltsames Erlebnis: dieser Abschied von der Erde.

Wenn das Flugzeug etwa vom Boden sich hebt, schwebt, wenn die ersten Wellen des Windes es fassen, wenn es in die erste steigende Kurve sich legt, daß der Blick ungewollt zurückirrt zur Erde: das ist immer von neuem ein Erlebnis. Das ist grundsätzlich anders, als wenn ein Zug die Halle verläßt oder ein Schiff den Hafen; denn es bleibt keine Brücke, keine Verbindung: zurück zur Erde kann der Mensch allein und aus eigenem Willen nur — f a l l e n. Und dieses Gefühl ist im Flugzeug, ein paar Minuten lang, wie eine Reue ...

Oder mit der Seilbahn empor, schwanke Kiste an schwachem Seil, zur Zugspitze hinauf: ein sanfter Stoß, ein aufbrechendes Schwindelgefühl; da winken schon Arme von unten, Rufe flattern herauf, der Boden weicht unter dem Blick zurück; und es bleibt, Trost und letzte Gewißheit, das Seil, schmaler, schwarzer Streif über dem Kopf, irgendwo weit oben sich verlierend in Nebeln ... Bis einmal das Seil innehält in mühseligem Klimmen zur Höhe und die Kiste irgendwo schwebt, hundert Meter oder mehr über rasend zu Tal stürzendem Abgrund: hilflos preisgegeben haltlosem Raum ...

D i e s e r Abschied jedoch ist friedlich wie von einem Freunde, den bald man wird wiedersehn; wie bequemer Anstieg zu einem bescheidenen Berg, wenn der Blick zuweilen auch abgleitet von Gitter und Stufen in die schwindelnde Tiefe. Aber man weiß, daß jeder Schritt aufwärts auch abwärts zu führen vermag, im gleichen Zeitmaß und mit gleicher Sicherheit. Und stärker und reiner hier ist das Empfinden, von der Erde leise und langsam sich zu lösen, weil keinerlei Furcht oder Schwindel es überschattet; dieses Empfinden: daß über das Alltägliche man sich erhebt, höher mit jedem steigenden Schritt; dieses alte Bergsteigergefühl: aus den Tiefen und Niederungen, aus Enge und Eile emporzufliehen zu schönerer, einsamer Höhe.

Da ist der Mast drüben jenseits des Daches plötzlich zusammengesunken; ist nur noch wie eine schlanke, stählerne Gerte, die dem Gitterturm zuwinkt im Wind mit stumpfer Spitze. Die Antenne jedoch, mit drei Spreizen ihre Breite stützend, wächst jäh noch hinauf, von jener Spitze dort empor zu den hundertundzwanzig Metern. Denn der Mast drüben ist nur siebzig.

Dann sind die letzten fünfzig Meter noch erstiegen, mit zitternden Kniekehlen und ermüdenden Muskeln. Und eine mächtige Plattform ladet zur „Gipfelrast", die in elf Minuten man sich erraffte.

*

Den Blick nach Osten gerichtet zuerst: da liegt Berlin, breit ausgegossen, wie ein zäher Brei über den Boden; ein grau dunstendes Meer, kein Ziegelgebirge mehr, wie der Blick aus den steinernen Schluchten zuweilen es sieht; ganz dicht angeklammert an die Erde, und nur ein paar gottsuchende Türme ragen heraus, ein paar Kuppeln, ein paar schlanke Schlote: das ist alles, was aus dem Dunstmeer schwach und armselig sich erhebt.

Wenn mit dem Flugzeug man kam, vom Westen oder vom Norden: dann hatte stets diese Stadt einen grauen Hauch um sich, eine Wolke von Dunst über ihren Dächern, wie den Schleier eines Geheimnisses; aber bevor er noch seine Falten geöffnet, senkte die Maschine in Staaken zur Erde sich nieder, und es blieb im Blick das Geheimnis der Großstadt ... Hier oben jedoch zerrinnen die Schleier allmählich in geradlinige Nüchternheit.

Das ist das Seltsame, das jeder Blick aus irgendeiner Höhe stets von neuem überraschend enthüllt: daß alles, was Menschen schufen, grausam und hart einschneidet in die weichen, ausgeglichenen Linien natürlicher Gestaltung: Straßen und Eisenbahngleise, Kanäle und Häuserblocks ... Da erzwingt der Lietzensee, geschwungen wie eine Niere, daß die Häuser sich an ihn schmiegen in zierlichem, freundlichem Bogen; und nur ein Boot, von Menschenarmen bewegt, reißt schnurgeraden Riß in die blinkende Fläche des Wassers. Oder die Avus dort, wie ein scharfer, schmerzender Schnitt durch den dunklen Teppich der Wälder; und dieses noch: wenn man selbst dieses graue Band unter rasenden Rädern hinter sich jagt, stolz über kleinen Sieg, dem Raume knatternd abgewonnen; und nun, von hier oben: kriechen die Gefährte wie Schnecken über den Weg ...

Wie klein ist die Welt, von oben betrachtet, wie winzig scheint alles Menschenwerk, wenn der Gesichtskreis um weniges nur sich weitet; wie sinnlos alles scheint, was sie treiben da unten, aus dieser Höhe gesehen. Wie wir Menschen, wenn vor wimmelnden Ameisenhaufen wir stehen, nicht begreifen wollen, daß dies ein Volk, ein Staat, mit Zielen, Notwendigkeiten und Schicksalen. Dort, die dunkle Masse unten, das ist nun Berlin, ist die Ballung millionenfachen Schicksals ... Und dort die Berge der Havelufer, Wälder und immer weiter Wald, von blinkenden Wasserspiegeln unterbrochen, wie mit Geschmeide geschmückt; ganz hinten im Westen die großen, stählernen Brüder dieses Turms in Nauen, spinnwebdünn wie feine Härchen über der Erde; dort ein Hügel mit Gitterwerk, am Horizont schon verschwimmend, die Havel hinauf, zwischen Werder und Brandenburg. Und Spandau dort, das mit kräftigen Armen schon herbeigerissen wird an den grenzenlosen Leib Berlins. Und ganz dicht nun, senkrecht hinab, das „Haus der Funkindustrie", hastende Schwärme eilender Menschen aufsaugend, die unter der Fläche des Daches plötzlich verschwinden; und die beiden Ballons, wie kindliche Kugeln, mit denen man Spiele treibt, tief unten am Boden rollend. Und dort, wie ein Ornament, Garten und Spielplatz, wie eine zierliche Zeichnung, über die schwarz und schwer winzige Insekten kriechen; und weiter, um grünen Rasen gebaut, der Reichskanzlerplatz, das Kaffeehaus dort, in den Koloß eines vierstöckigen Hauses gezwängt, mit fröhlichem Sonnendach, dieses „Kaffee Oeser", in dem so oft man große Gedanken gewälzt, Feste des Starts und glücklicher Rückkehr gefeiert ..., und das Auge bemüht sich, einen Menschen zu erkennen, und da ist schon weißes Tuch winkend in Händen; und als ob diese Bewegung bis ins Innerste dränge, ist plötzlich eine Sehnsucht: hinab und zurück zu den Menschen! ...

Da ist die Antenne, tief unter mir hängend: wie eine feingliedrige Hand, die behutsam Samen streut über die Welt; wie ein Säemann, der hofft, daß aus dem dunklen, aufgerissenen Boden einmal die Saat aufkeime zur Höhe ins Sonnenlicht ...

*

Erregendes Erlebnis heute noch; in ein paar Monaten vielleicht kleine Sensation, und später noch: die Alltäglichkeit eines Sonntags, die einen Aussichtsturm besteigt, ohne Gedanken an Erde, an Rundfunk und ragenden Antennenmast.

Denn die Elemente, auch jene, die in menschlichen Seelen hausen, sie hassen das Gebild der Menschenhand. Und der Fluch ernüchternder Gewohnheit lastet über allem Menschenwerk.

Nur noch vier Übertragungen aus der Kroll-Oper. Wie uns die Berliner Funk-Stunde mitteilt, sind im Vertrag mit der Berliner Staatsoper für diese Spielzeit nur noch vier Übertragungen vorgesehen, die voraussichtlich aus der Kroll-Oper am Königsplatz erfolgen werden. Der Umbau der Staatsoper Unter den Linden, über den wir im letzten Heft des „Funk" ausführlich berichteten, wird also die Rundfunkübertragungen in keiner Weise berühren oder schädigen, da für den Beginn der neuen Spielzeit im Herbst neue vertragliche Vereinbarungen zwischen der Berliner Funk-Stunde und der Staatsoper in Aussicht genommen sind.

Die große Geige

Akustische Wahrnehmungen eines Gehörlosen.

Von

Gerhard Fechner.

Die Leser des „Funk" kennen die Zeichnungen und Bildnisse unseres Mitarbeiters G e r h a r d F e c h n e r aus vielen Veröffentlichungen; aber sie wissen vielleicht nicht, daß es ihm versagt ist, an den Genüssen des Rundfunks teilzunehmen, und daß er dem Vorstand des „Vereins g e h ö r l o s e r K ü n s t l e r" angehört. So scheint es interessant, seine Eindrücke akustischer Art, die er im Rundfunk sammelte, hier wörtlich, wie er sie aufgezeichnet, wiederzugeben.

Es ist wohl allgemein bekannt, daß die Gehörlosen, soweit sie nicht taub geboren sind, an Stelle des verlorengegangenen Sinnes eine Steigerung und Verfeinerung der übrigen Sinne erleben, daß z. B. das Auge komplizierter und feiner wird und Dinge sieht, die der vollsinnige Mensch vielleicht nicht oder nur oberflächlicher wahrnimmt; daß jedoch auch eine große Verfeinerung des Tast- und Gefühlssinnes eintritt, ist zumeist weniger bekannt.

Ein Ertaubter, wenn er im besonderen das musikalische Gefühl mitbringt, das also schon in der Zeit seiner Vollsinnigkeit ausgebildet war, wird bald ein außerordentlich feines Tastgefühl am ganzen Körper und besonders in den Fingerspitzen besitzen; es äußert sich darin, daß er durch Auflegen der Hände an das Holz eines Klaviers, einer Orgel oder Geige, die Schwingungen der Töne fühlen und unterscheiden kann. Der Rhythmus der Musik, die Melodie und der Geist des Musikstückes sind für ihn völlig wahrnehmbar. Er wird, ohne das Stück zu kennen, sagen können, ob es traurig oder lustig, tragisch oder erzählend ist. Interessant ist dabei, daß sich bestimmte Töne und Tonleitern mehr oder weniger deutlich fühlen lassen. So sind z. B. die hellen hohen Töne und die ganz tiefen am deutlichsten zu fühlen. Sobald ein hoher Ton leise gespielt wird, verschwindet er fast völlig für das Gefühl, während die tiefen Töne im leisesten Anschlagen noch wahrnehmbar sind. Selbst dann, wenn der gespielte Ton für das Ohr nicht mehr wahrnehmbar ist, fühlt der Gehörlose die letzte Schwingung an dem Resonanzboden eines Flügels.



Zeichnung von Gerhard Fechner.



*

Einmal im neuen großen Aufnahmeraum der Berliner Funk-Stunde: braungelb blinkt das Holz dem Eintretenden entgegen, gelbe Tücher hängen von der Decke herab gleich Soffitten. Teilweise sind die Wände mit Stoff bespannt — überall riecht es nach Experiment und Bastelli. In der Mitte des Raumes, eines Saales für wohl 200 Menschen, steht ein kleines Podium, der Platz für den Dirigenten.

Licht fließt von der Decke herab, warm im Ton, mit der Farbe des Raumes im Einklang.

Die Musiker strömen herein, nehmen Platz, stimmen, blättern in Notenheften, warten . . . Das rote Lämpchen glüht auf, und der Dirigent betritt das Podium. Das Zeichen zum Anfang: Stille! Ruhe! . . .

Und nun erbraust die Musik anschwellend zu starken temperamentvollen Rhythmen. Tanzmusik. Kapelle Kermbach aus dem Zoo. Ich lege meine Hand an die Holztäfelung: das Holz bebt, zittert. Deutlich unterscheide ich den Rhythmus, die Steigerung, alle Abstufungen kann ich wahrnehmen. Die Töne fluten gegen das Holz, bringen es zum Schwingen, geben gegen die anstürmenden Tonwellen nach.

Die Schwingungen, die ich fühlte, waren viel deutlicher und stärker spürbar, als sonst irgendein Instrument für mich fühlbar ist. Und es war ein wahrhafter Genuß, den Darbietungen zu folgen. Noch mehr, am ganzen Körper war die Musik fühlbar, bis in die Zehenspitzen.

Ich habe es mir so erklärt: Die starke Orchestermusik versetzt die Luft in dem Raum in Schwingungen — Schallwellen —, die sich nur so weit ausbreiten können, als der Raum sich dehnt, und somit alles erschüttern, was sie an der Ausbreitung hindert. Die mit Tönen gesättigte Luft gebraucht sogar die menschliche Lunge als Resonanzboden.

Daß eine Geige, wenn sie ohne Resonanzboden gebaut und die Saiten anstatt über ein Schalloch über eine Leiste gespannt wären, nicht so gut und voll hörbar wäre, ist klar. Und warum eine Geige eben diesen besonderen Bau hat, damit der Ton diese Feinheit habe, ist eine noch heute nicht „bewiesene" Tatsache. Und warum ließen sich nicht in dieser Richtung Versuche machen, einen Raum zu schaffen, der den Gesetzen der Schallwellen entspricht, ähnlich der Geige, aber ins Riesenhafte vergrößert?

Denn ich kann die Vorstellung nicht loswerden und würde auch sagen, daß ich mich in der Funk-Stunde bei den Darbietungen der Kapelle Kermbach in einer großen Geige befand und nur das dumpfe Gefühl hatte, daß die beiden großen F-Schallöcher fehlten; oder sollten diese der kleine Marmorblock, das Mikrophon sein? . . .

*

Und als die Instrumente längst schwiegen, den letzten Ton von sich gegeben hatten, fühlte ich noch, wie das Holz dieser „großen Geige" ganz leise nachzitterte.

Eine Funkausstellung in England. In Birmingham wird in der Zeit vom 19. bis 26. Mai eine Funkausstellung stattfinden; die Leitung der Ausstellung wird in den Händen der Handelskammer Birmingham liegen.

Eine Funkaustellung in Spanien. In Madrid wird im Laufe dieses Jahres wieder eine Funkausstellung stattfinden, deren genauer Zeitpunkt aber noch nicht bekannt ist.

Deutsches Funkwesen in der Tschechoslowakei

Die Politisierung des Rundfunks. — Das deutsche Vortragswesen am Prager Sender.

Auslands-Sonderdienst des „Funk".

Prag, Mitte April.

In früheren Heften des „Funk" wurde schon über die Rundfunkverhältnisse in der Tschechoslowakei berichtet. Es wurde das Einschreiten des Deutschen Amateurverbandes bei der Sendegesellschaft um die Einführung einer deutschen Funkstunde und deren schließlicher Erfolg erwähnt.

Es ist äußerst bedauerlich, daß man hier die Rundfunkfrage zu einer politischen gemacht hat, ganz im Gegensatz zu der anderswo betonten völkerverbindenden, grenzenüberbrückenden Mission der drahtlosen Wellen. Anderwärts ist man bemüht, vor allem den Funksport auf eine größtmögliche künstlerische und technische Höhe zu bringen, man ist bemüht, allen Wünschen der Teilnehmer entgegenzukommen, jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen und so dem Rundfunk neue Freunde zu werben.

Bei Prag und Brünn scheinen die Verhältnisse auch nicht anders zu liegen: man bringt Opernübertragungen aus dem Tschechischen Nationaltheater, Konzerte der Tschechischen Philharmonie, die künstlerisch hochwertig sind, Turn- und Sprachkurse werden ausgesendet. Der unterhaltende Teil des Programms nimmt die Tagesstunden von 5 bis 6 und von 8 bis 10 Uhr abends ein, an drei Tagen der Woche wird auch Tanzmusik nach 10 Uhr übertragen. Der tschechische Amateur kann also zufrieden sein und wird sich wundern, warum sich die Deutschen eigentlich beschwerten. Er stelle sich aber vor, wie sehr die Darbietungen für die Deutschen durch ständige Übersetzungsarbeiten beeinträchtigt werden.

Die tschechisch gehaltenen Vorträge, die nur wenigen deutschen Hörern verständlich sind, mit zuweilen recht chauvinistischem Einschlag, ein französischer Sprachkursus, den sicher viele Deutsche mitmachen würden, wenn sie nicht dabei gleichzeitig z w e i Sprachen lernen müßten, bilden einen Teil des Tagesprogramms. Um die politischen und sportlichen Tagesnachrichten zu erfahren, muß der deutsche Funkfreund auf seine Zeitungen warten; den Spielplan seines Deutschen Theaters erfährt er nicht vom Rundfunk, hingegen sämtliche tschechischen Spielpläne einschließlich der Vorstadttheater.

In der Konzertmusik werden neben der bevorzugten Pflege der einheimischen Tonkünstler die großen Meister aller Nationen aufgeführt. Die tschechische Philharmonie hat eine Reihe hervorragender Aufführungen zu verzeichnen.

Aus dem tschechischen Nationaltheater hörte man sämtliche Werke Smetanas in zahlreichen Wiederholungen, Opern von Fibich und Dvorak, die das Einheimische hinlänglich repräsentierten; daneben übertrug man von Italienern die Jugendopern Verdis, Puccini und Leoncavallo, aber auch deutsche Opernwerke, wie „Tannhäuser", „Lohengrin", den III. Akt „Tristan", „Die Meistersinger von Nürnberg" und vier Mozartopern. Bei diesen Übertragungen von der Opernrampe hat man das Versuchsstadium, nämlich das Schwanken zwischen Nur-Orchester und Nur-Solisten, bereits überwunden.

Weniger hochstehend sind die Konzerte im Aufnahmeraum. Der kleinere dieser Räume erlaubt nur die Unterbringung von Kammerorchestern, die sich zuweilen große Dinge zutrauen. So hörte man einmal eine kärglich einstudierte Wiedergabe der V. Beethoven-Sinfonie mit Klavierbegleitung. Dies sei nur als Unikum erwähnt; ansonsten muß man die finanziellen und autorrechtlichen Schwierigkeiten jeder Sendestation berücksichtigen und so auch in Prag einen guten Willen in künstlerischer Richtung anerkennen.

An volkstümlichen Abenden aber sollte man nicht so sehr der Prager Straße dienen. Die verschiedenen Prager Komiker werden sicher durch ihre populären Darbietungen ihre Volksgenossen zum Lachen bringen; doch ist tschechischer Humor selten unpolitisch, er vergreift sich zuweilen an beliebten, allgemein geachteten, deutschen Persönlichkeiten, so daß ein humoristischer Abend in deutschen Ohren oft gegenteilige Wirkungen auslöst. Es erscheint also die Forderung nicht unbescheiden, daß auch bei der Gestaltung der tschechischen Hauptsendung die gesamte beteiligte Hörerschaft berücksichtigt und nicht Gruppen unter dieser, wenn auch zur Erheiterung anderer, vor den Kopf gestoßen werden.

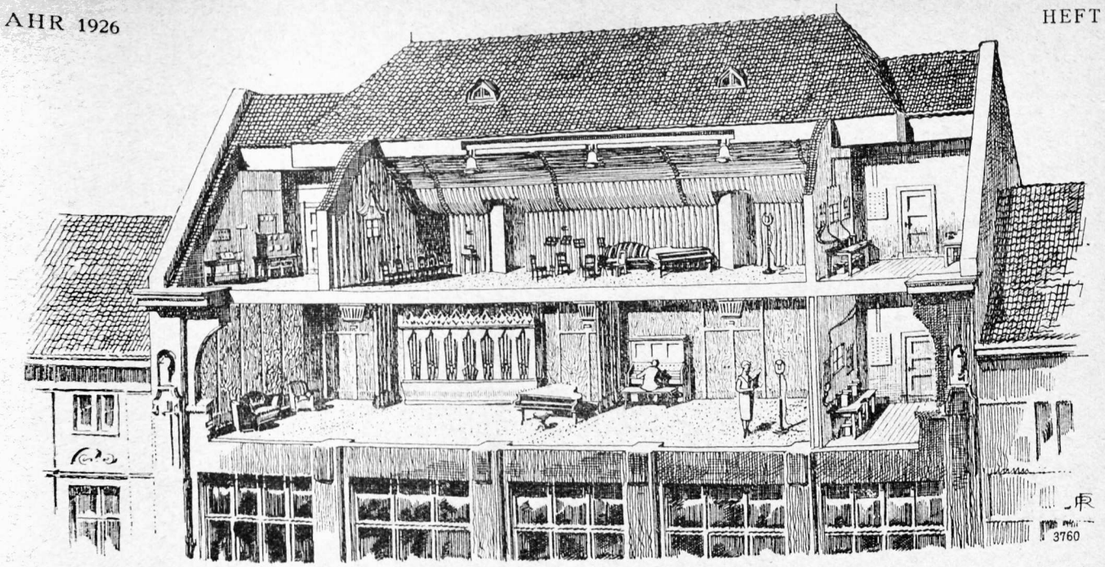
Im Vorjahr wurde mit dem Deutschen Theater in Prag verhandelt über den Anschluß an den Sender, doch hier zerschlugen sich die Verhandlungen, da man diesem Theater keine finanzielle Gleichstellung mit dem tschechischen gewähren wollte. Wir wollen hoffen, daß sich bei einigem guten Willen ein Einigungsschlüssel finden läßt, der beiden Teilen gerecht wird.

Für den Ausbau und das künstlerische Niveau der ihnen eingeräumten Funkstunde haben die Deutschen schon nach kurzer Zeit den richtigen Stil gefunden. Die Vorträge an Wochentagen, meist von 7.00—7.15 Uhr angesetzt, weisen durchweg ein beachtenswertes Niveau und die erforderlichen Beziehungen zum täglichen Leben und allgemeinen Interesse auf. Die Themen werden mit einer gewissen Regelmäßigkeit auf die Tage der Woche verteilt, eine Anordnung, die der Bequemlichkeit der für einen besonderen Wissenszweig Interessierten vortrefflich dient. So werden am Montag allgemeine, sportliche oder medizinische Themen angesetzt, am Dienstag naturwissenschaftlich-technische. Der Mittwoch ist für deutsche Arbeitersendungen vorbehalten, der Freitag dem deutschen Landwirtschaftsrundfunk. Am Donnerstag werden Gebiete aus der Kunst, Kultur und Weltgeschichte behandelt, am Sonnabend abwechselnd Buchbesprechungen und Märchen oder Erzählungen für die Jugend ausgesendet. Mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit haben die hiesigen deutschen Vortragenden die neue Funkvortragstechnik erfaßt. Man verzichtet auf schmucke Einleitungen, auf weit hergeholte Vergleiche und weitläufige Ausblicke in die Zukunft, wie sie im Vortragssaal üblich sind. Das „Radio-Journal" setzt dem Sprecher eine Frist von maximal 20 Minuten. Will er in dieser Zeit nicht ganz an der Oberfläche seines Gegenstandes bleiben, muß er ungestüm in medias res vordringen. Das ist, wenn auch eine gute Schule, dennoch eine empfindliche Einschränkung der Redefreiheit.

Bei diesen Vorträgen kommen größtenteils Prager Deutsche, vielfach Professoren der hiesigen deutschen Hochschulen (Universität, technische Hochschule, Musikakademie) zu Worte. Vortragsgäste des Prager Volksbildungsvereines aus deutschen Städten der Tschechoslowakei, aus dem Reiche oder aus Österreich auch in der deutschen Sendung sprechen zu lassen, ist erst selten gelungen, da das Thema und ein Manuskript der Vorträge schon lange vorher eingereicht werden muß. Dieselbe Schwierigkeit der weit vorausreichenden Programmbildung besteht natürlich bei anderen Sendern auch.

Mehr als 20 Minuten sind der deutschen Sendung am Sonntag eingeräumt. Da dürfen sich deutsche Künstler der Musik und Rezitation vernehmen lassen. Oft wird diese Sonntagssendung von Mitgliedern des Prager deutschen Theaters bestritten, zuweilen auch von künstlerischen Persönlichkeiten aus der Gesellschaft. Da gab es z. B. am 7. März eine Neubearbeitung der Tieckschen „Schönen Magelone" von Frau Lektor Veidl-Hackel mit Liedereinlagen von Brahms. Dieses feine Kunstwerk sollte nicht unerwähnt bleiben, wenn man von dem Erstehen einer eigens durch die Technik des Rundfunk bedingten Hörkunst spricht.

Es darf nicht übersehen werden, daß die Einführung der deutschen Sendungen in Prag befruchtend auf das hiesige Kunstleben einwirkt, indem sie Verständnis und Anerkennung für hiesige deutsche Künstler fördert. Auch wurde die Freude der hiesigen Deutschen an ihrem inländischen Großsender, somit am Funkwesen überhaupt, erweckt und die Rundfunk-Propagandawoche, die zugleich mit der Übernahme der deutschen Sendungen auf den Großsender abgehalten wurde, hatte in den deutschen Gegenden große Erfolge. Die Abonnentenzahl von 42 000 wäre ohne diese Einführung nicht sobald erreicht worden. Allgemein hofft man in hiesigen deutschen Amateurkreisen auf einen weiteren Ausbau des deutschen Sendeprogramms in Prag und auf dessen Einführung auch im Brünner Sender, der im deutschen Südmähren und in Schlesien dominiert. *em.*



Durchschnitt durch die Vorderfront des vierten und fünften Stockwerks des Funkhauses, Potsdamer Str. 4.
O b e n : Der alte Aufnahmeraum. — U n t e n : Der neue große Aufnahmeraum mit der Orgel.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

„Leonce und Lena".

Berlin, 23. April.

Das, was man vergaß, vor dem Mikrophon zu sagen, das was man nicht nur vergaß, sondern verschwieg über Georg Büchner, verschwieg aus Furcht, politischen Anstoß zu erregen, sei hier an erster Stelle nachgeholt: Büchner war im Leben und als Dichter ein Revolutionär, ein radikaler deutscher Demokrat, und wenn man es damals schon sagen konnte, ein Sozialist, der jenen flammenden Aufruf „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!" im Hessischen Landboten veröffentlichte. Als politisch überächtig überwacht, schrieb er zwischen medizinischen Studien am Seziertisch das Revolutionsdrama „Dantons Tod" und später jenes seltsame Märchenspiel „Leonce und Lena". So verschieden beide Dramen auf den ersten Blick auch anmuten, beide tragen den gleichen revolutionären, freiheitssehnsüchtigen Ton; in „Dantons Tod" positiv fordernd, in „Leonce und Lena" negativ ironisierend, glossierend. Und jenen bitteren Spott, jenen Scherz, Ironie und Satyre in tieferer Bedeutung hat man der Berliner Rundfunkaufführung gewalttätig gestrichen, hat man, wo es blieb, gemildert oder durch die tief eingreifenden Striche so geschwächt, daß die treffende, tiefere Bedeutung, die auch heute noch gelten kann, verlorenging.

Sogar Siegfried Jacobsohn, der die einleitenden Worte sprach, wußte wenig Wesentliches über Büchner und sein Werk zu sagen; oder hat auch hier eine „Zensur" gewaltet? Dann hätte Jacobsohn es ablehnen sollen, diese zehn Minuten zu sprechen, um Einflüsse Shakespeares aufzudecken. . . .

Man kann, man m u ß in Bühnenwerken streichen, aber nicht, weil Herr X. und sein Anhang oder Herr Y. und seine Clique vielleicht Anstoß nehmen könnte. Oder wollen wir zurück in jene Zeit strengster Zensur, da man fünf Jahre lang in Wien den „Wallenstein" nicht spielte wegen der „anstößigen" Kapuzinerpredigt oder der alte Moor aus den „Räubern" nicht der Vater von Karl und Franz sein durfte, weil sich Söhne nicht so gegen ihren Vater benehmen dürfen?

S o kleinlich waren manche Striche bei dieser Aufführung und doch oder gerade deswegen gab diese Bearbeitung ein schiefes Bild von Büchners Genialität, von jener seltsamen und köstlichen Mischung von Märchen und Gegenwart, von überschwenglicher Zärtlichkeit und Materialismus, von Wahrheit und ironischer Übertreibung, gerade in diesem Werk. Man lese selbst nach in „Leonce und Lena".

Das Spiel fordert auch viel von Regie und Schauspielern; so wie die Bearbeitung, so auch die Regie: zaghaft, vorsichtig, nicht grotesk und auch nicht lyrisch genug, wo es angebracht gewesen wäre.

Nur der Valerio des Werner Krauß hob sich manchmal aus diesem Niveau der Vorsicht heraus, aber auch er war in dämpfende Zucht genommen. Dem König Peter, den Ledebour spielte, hatte man Charakteristisches aus seiner Rolle gestrichen, so daß sein, auch im Drama selbst, blasses, trottelhaftes Bild noch blasser wurde. Recht gut war Günther Hadank als Leonce, wenn er auch nicht immer den richtigen Ton zu treffen vermochte. Dagegen wußte Edith Fritz mit ihrer so wenig wandlungsfähigen Stimme der Lena keinerlei Gestalt zu geben. Die Nebenfiguren lagen in bewährten Händen, und es seien die Rosetta der Erna Reigbert und Erwin Kopp, Wilhelm Krüger, Heinz Bernecker und Fritz Alten genannt.

Dichtern der Gegenwart war wieder die sonntägliche Mittagsstunde gewidmet, in der Leo Matthias Parallelität und Gegensätzlichkeit zwischen S t e f a n G e o r g e und G o t t f r i e d B e n n aufzudecken versuchte. Versuchte ohne zu überzeugen, ohne zu fesseln; nur Käthe Grabert kam Georgescher Lyrik nahe.

Dann las am Montag W i l h e l m v. S c h o l z Eigenes, das aus anderem Munde stärker gewirkt hätte, aber immerhin sei es dankbar vermerkt, wenn man den Dichtern selbst das Wort gibt. — Mehr, viel mehr hat man sich vom schätzenswerten Walter Mehring versprochen, nicht seiner Dichtung, wohl aber der Stunde fehlte das angekündigte „T e m p o d e r Z e i t", trotz Paul Graetz und der aufhorchen lassenden Renate Müller. Anschließend gab es noch eine Halbestunde theaterfesten Dreigesprächs mit Paul Graetz in der Hauptrolle als Geheimrat Biedermann (dem wohlwollenden Einbrecher) in der Groteske „L o h e n g r i n" von Kurt Goetz. Dieses schon auf einer Berliner Bühne gespielte Stück unterhält, wird immer witzig unterhaltsam sein, mehr als manches heutige Eintagslustspiel fremden Importes. *mzl.*

*

Orchestermusik im Rundfunk.

Leipzig, Mitte April.

Das Militärkonzert vom III. Bataillon des 11. (Sächsischen) Infanterie-Regiments Leipzig gab wieder einen, leider nur selten anzustellenden Vergleich mit dem vollen Streichorchester hinsichtlich der akustischen Auswirkung im Rundfunk. Von der Saalwirkung ist diese ja heute noch grundsätzlich sehr verschieden. Die Bataillonskapelle mit ihren 8 Holzbläsern (keine Fagotte) und 14 Blechbläsern wirkte mit erstaunlich klarer und scharfer Linienführung und durchsichtiger Abtönung des Gesamtklangs weit günstiger, als es bei einer Besetzung von 22 Mann beim Anhören im Saale möglich ist. Während sich im stark besetzten Streichorchester, besonders bei modernen Werken, die im Saal gesättigt klingenden vollen tiefen Akkorde der Bläser recht häufig etwas schnarrend „zu Klumpen zusammenballen" und die einzelnen melodischen Mittel- und Oberstimmen sich oft bedrohlich gegenseitig ins Gehege kommen, findet in der einfachen Satzweise der Militärmusik jede Stimme unbehindert ihren Weg zum Ohre. Alle die mißbehaglichen Neben-

umstände, die durch kompliziertere sinfonische Ausgestaltung entstehen, fallen hier weg.

Wenn einmal wirklich übereinstimmende Beobachtungen einfache Gesetze ermitteln sollten, nach denen die gegenseitigen Störungen der Stimmen stattfinden — die z. B. beim unbegleiteten Chor weit sicherer festzustellen sind —, so dürften sich mancherlei praktische Fingerzeige für die Rundfunkdirigenten ergeben. *er.*

*

Und dann Fritz Mack: „Einmal ist keinmal!" Komödie in drei Akten. Thema: Er, Sie, der Dritte. Ein heillos verblödeter Psychologe, eine heillos anständige Frau (Änderung vorbehalten), ein heilloser Freund von ihm, von ihr. Die Sache geht auf wie eine Gleichung. An dem prachtvoll knappen, kultivierten und temperamentvollen Dialog durfte man seine Freude haben.

Ein Schulstück für Hörspieler und Hörspielleiter. Drei Personen. Szene: ein bürgerlicher Wohnraum. Ein fabelhaft guter, belebter Dialog. Es kann ausschließlich mit Tempi gearbeitet werden. Die drei Ecken des Dreiecks sind verschiedene Temperamente. Er = verschlepptes Andante mit Ritardanti. Sie = Allegro vivace. Der Dritte = mit Buffo-Stimmlage un poco Allegretto. An guten Franzosen hörbar geschult fließt sauber und fesselnd das Zwiegespräch dahin. Es geschieht wenig, aber es wird viel gesprochen, es geschieht Peinliches, aber es wird ausgezeichnet gesprochen. Am Ende ist Er ein heilloser Psychologe (also blöde), Sie eine heillos anständige Frau (denn einmal ist keinmal), er ein geheilter Freund (weil einmal keinmal sein soll).

Witte sorgte für Tempo, die Hörspieler sprachen intelligent, der Autor wurde gerufen! Aber der Dialog war wirklich rundfunkelnd. *Dr. A. Schirokauer.*

*

Friedrich Kayßlers Gastspiel.

Hamburg, 25. April.

Ein fröhlicher und gelungener Abend wurde „N' beten to Högen". Rudolf Möller und Hans Langmaack ließen sich nach längerer Pause wieder vor dem Mikrophon hören.

Die Hamburger Ordnungspolizei unterhielt mit einem „Volkstümlichen Opernabend" im Stile der einstigen Militär-Abonnementskonzerte. Das etwas heikle Libretto der „Geschiedenen Frau" erschien in der Norag nach Möglichkeit gestutzt und „verharmlost". Dr. Heinitz hat einen neuen musiktheoretischen Zyklus begonnen und steuerte die Hörer mit glänzendem Geschick und Humor sicher durch die Klippen der Musiktheorie. Auf diese Vorträge sei als Vorbilder nachdrücklich hingewiesen.

Den Höhepunkt der Hamburger Darbietungen bildete das Gastspiel Friedrich Kayßlers und seiner Gattin Helene Fehdmer. Die Wiedergabe von Björnsens „Über unsere Kraft" an zwei Abenden gab dank der hohen Kunst der Berliner Gäste und der sorgfältigen Besetzung kleinerer Rollen (Ernst Sattler) ganz starke Eindrücke, obwohl nicht verschwiegen werden darf, daß die Handlung durch bloß aufs Akustische beschränkte Übermittlung ohne Kenntnis des Stückes nicht immer ganz deutlich wurde. Eine neue Bereicherung des Programms wird ein Zyklus „Die schaffende Frau" bilden. Zuerst wird Gabriele Reuter im Hamburger Funksaal sprechen. Unter anderen haben auch Frieda Schanz und Ida Boy-Ed zugesagt. *s.*

*

Eine Übertragung mit Hindernissen.

Elberfeld, 24. April.

Äußerst sensationell gestaltete sich die Übertragung aus dem Düsseldorfer Rhein-Stadion anläßlich des Fußball-Länderspiels Deutschland—Holland, verbunden mit Fliegerbesuch, zerstörten Drahtleitungen, Einsatz berittener Schutzpolizei, dazu eine lebende „akustische Kulisse" von 75 000 fieberhaft erregten Zuschauern! Manchmal glaubte man mit einem Kampffeld verbunden zu sein. Aber trotz aller Behinderungen durch einen ungeheuren, nicht einzudämmenden Massenandrang gelang die Übertragung glänzend; ein Wechsel des Besprechungsstandes, den die mehrfachen Leitungsstörungen notwendig machten, wurde in überraschend kurzer Zeit vorgenommen, allerdings konnte der Sprecher nur durch einen kühnen Hechtsprung das Mikrophon wieder erreichen, um dann mit ausgedörrter Kehle seines Amtes erfolgreich weiter zu walten! Mit dem Mikrophonwechsel schwand auch die Sprachverzerrung, die man anfänglich genau so wie neulich bei der Elberfelder Stadion-Übertragung feststellen mußte, im übrigen kamen alle Kulissengeräusche gut durch, selbst die Schiedsrichterpfiffe waren öfters zu vernehmen. Jedenfalls vermochte diese Übertragung auch den Nichtsportler an den Fernhörer zu fesseln, er erlebte mehr vom Spiel als Tausende von Zuschauern, dank der hingebenden Arbeit von Sprecher und Techniker. Eine glänzend bestandene Feuerprobe, die davon Zeugnis ablegte, daß der westdeutsche Rundfunk allen Lagen gewachsen ist. Und nicht nur die Filmkamera, sondern auch das Mikrophon wird fortan Zeuge aller größeren Ereignisse sein!

Während man der bisherigen Aufführungen Lessingscher Werke auf den westdeutschen Sendebühnen („Minna von Barnhelm" und „Emilia Galotti") nicht recht froh wurde, war „Nathan der Weise" ein guter Erfolg. Dies lag einmal in der Art des Stückes begründet, das sein Schöpfer selbst ein „dramatisches Gedicht" nennt und weniger auf szenische Handlung als Erzählung und Belehrung angelegt hat, dessen Ringparabel zwar Kristallisationspunkt für Geschehnisse bildet, deren dramatische Ausgestaltung nicht frei von Schwächen blieb, das aber gerade als Hörspiel Goethes Wunsch erfüllt, „das deutsche Volk zu erinnern, daß es nicht vor die Bühne berufen werde, nur um zu schauen, sondern auch um zu hören und zu vernehmen!" Auch des Dichters Wahl von Blankversen an Stelle der klanglosen Prosa früherer Werke kommt dem Hörspiel zugute. Aber die andere Hauptursache für den Erfolg lag in der Besetzung der Titelrolle durch den Künstler, der immer noch der Sprecher und der Nathan unserer Zeit ist: Ludwig Wüllner. Doch auch die übrigen Mitwirkenden bestanden neben dem Gast in Ehren. Gewünscht hätte man manchmal weniger breite Zeitmaße und Übersetzung veralteter Sprachformen („kömm.t") ins Neudeutsche, sonst ließ Weinleins Spielleitung keinen Wunsch offen. *v. Dr.*

*

Reichsgesundheitswoche, Pferderennen und Länderfußballkampf.

Dortmund, 25. April.

Alles, was die Öffentlichkeit bewegt, findet sein Spiegelbild im Rundfunk! Noch steht der Dortmunder Sender kein ganzes Jahr in Wirksamkeit und schon kann man sich kaum eine Veranstaltung von allgemeinem Interesse vorstellen ohne Mitwirkung des Rundfunksenders. Besonders erfolgreich hat sich der Dortmunder Sender in den Dienst der Reichsgesundheitswoche gestellt. Mehrere bedeutende Vorträge und ein eigenes aufklärendes Hörspiel „Sieg des Lebens" wurden auf Welle 283 m verbreitet.

Je eine Vortragsreihe „Über deutsche Jugendherbergen" und „Zur Frühjahrszeit im Gartenland" bringen manchem Zuhörer willkommene Anregung. Die Konzerte des Dortmunder Funkorchesters bewegen sich in aufwärtssteigender Linie, unterstützt durch den erreichten hohen Grad der Klangreinheit unseres Senders. Die unausgesetzten Bemühungen um Verbesserung der Lautwirkung sind nicht umsonst gewesen! Von vielen auswärtigen Funkfreunden, die nach ihrem Wohnort zu anderen Sendern günstiger liegen, werden gerade die Darbietungen des Dortmunder Senders lobend hervorgehoben. Die Solistenkonzerte des Funkorchesters erweckten wieder den Wunsch, sie hin und wieder auch einmal in die späteren Abendstunden zu verlegen. Die Leistungen der Solisten verdienen auch den Zuhörern bekannt zu werden, die nachmittags verhindert sind. Gut gelungen war wieder das Musikkränzchen für unsere Jugend.

Daß das Fußball-Länderspiel Holland—Deutschland aus Düsseldorf und das Dortmunder Pferderennen wieder gut übertragen wurden, war bei den bisherigen Erfahrungen nicht anders zu erwarten.

Einmal einen „Kunst"pfeifer zu hören, ist immerhin interessant, die Wefag darf sich aber nicht zu der Geschmacklosigkeit versteigen, den „Kunst"pfeifer noch häufiger heranzuziehen, und ihm einen breiten Rahmen im Programm einzuräumen. ⊙

*

Ein Pfälzer Abend.

München, 24. April.

Dieser Abend, dessen Programm der Pfälzer Verband für freie Volksbildung angeregt hatte, war rundfunkverlassen. Es war eine typische Vereinsveranstaltung, die in dieser Form einfach nicht in den Rundfunk gehörte. Das Programm war wie für eine jener Saalkundgebungen gemacht, wie man sie bis zum Überdruß erlebt hat; es mag bei Massenversammlungen immer noch wirken, aber niemals im Sender, der weit höhere Anforderungen stellt und vor allen Dingen keine langweiligen Reden verträgt, werden sie auch von noch so hohen und verdienten Persönlichkeiten gesprochen. Es muß aus Anlaß dieses Falles einmal offen ausgesprochen werden, zum Nutzen des Rundfunks: Redner mit Namen sollten, wenigstens nach den hiesigen Erfahrungen — es sei nur an den neulichen sekundanerhaften Vortrag eines Universitätsprofessors über die tapferste Frau Deutschlands (ein herrliches Aufsatzthema!) erinnert — nur mit größter Vorsicht als Rundfunkredner zugelassen werden. Sie können wohl vom Pult aus sprechen, weil da wenigstens ihr Titel Schauer der Ehrfurcht einflößt, aber diese Illusion fällt im Rundfunk, der rücksichtslos entschleiert. Es möge aus Anlaß dieses Pfälzer Abends davor gewarnt sein, Koryphäen wahllos

sprechen zu lassen. Damit dient man auch der Pfalz nicht, denn der letzte Funken Liebe zu ihr wird mit solch langweiligen Darbietungen erstickt. Die meisten Teilnehmer werden abgehängt und das dürftige typische Pfälzische nicht gehört haben. Und dabei gibt es so schöne Dinge für solch einen Abend: die ausgezeichneten Worte Riehls über das Wesen des Pfälzers, Volkslieder zur Laute, Lyrik aus alter und neuer Pfälzer Dichtung, Briefe der Liselotte, Dialektdichtungen.

Sollte der Volksbildungsverband weitere Pfälzer Abende ausarbeiten wollen — er soll ja die geistige Führung des kommenden Pfalzsenders übernehmen —, so wird er auf die Psyche der Rundfunkteilnehmer mehr Rücksicht nehmen oder — die Leitung der Deutschen Stunde überlassen müssen. *W. J.*

*

Die Norag „rehabilitiert". Ein Hamburger Mittagsblatt hatte gegen die Norag und ihr Programm einen langdauernden polemischen Kampf geführt, der sich schließlich zu einer Klage der Norag verdichtete. Nunmehr hat der verantwortliche Schriftleiter des Blattes nach gütlicher Auseinandersetzung folgende Erklärung abgegeben: „Nachdem ich mich durch persönliche Beobachtung des Norag-Programms davon überzeugt habe, daß die im Unterhaltungsblatt erschienenen Artikel gegen die Norag — die Anlaß zur Klage der Norag gegen mich als verantwortlichen Redakteur und gegen den Herausgeber Hirth waren — auf irrigen und falschen Informationen beruhten, stehe ich nicht an, die Berichtigung der Norag in den strittigen Punkten anzuerkennen." Damit hat eine unerquickliche Auseinandersetzung, die leider das Gebiet sachlicher und berechtigter Kritik verlassen hat, ein alle Teile befriedigendes Ende gefunden. Die künstlerische Leitung der Norag hat damit alle mögliche Genugtuung erfahren und ein Kampf zwischen Presse und Rundfunk ist damit befriedigend beigelegt worden. Die reichlich trübe und undurchsichtige Gründung der „Proradio" - Gesellschaft in Hamburg, die auch den Kampf gegen die Norag auf ihre Fahne geschrieben hatte, ist übrigens schon lange zerplatzt.



phot. Jul. Schwarz.

Das Rundfunkkonzert im Autobus.
In Böhm. Leipa hat man den Autobus, der zwischen dem Bahnhof und der Stadt verkehrt, mit einer Antenne auf dem Wagendach ausgerüstet und einen Vierröhrenempfänger eingebaut, der während der Fahrt und der Wartezeiten den Reisenden Rundfunkdarbietungen vermittelt.

*

Das Alfred-Braun-Gastspiel — Privatsache. Im letzten Heft des „Funk" hatten wir mitgeteilt, daß Alfred Braun vom 30. April ab im Großen Schauspielhaus als Karlheinz in „Alt-Heidelberg" gastiert, und wir hatten an diese Mitteilung die Bemerkung geknüpft, daß wir uns die kulturelle Symbiose zwischen Rundfunk und Bühne etwas anders, etwas ernsthafter vorgestellt hätten. Wie wir nun von der Berliner Funk-Stunde erfahren, benutzt Alfred Braun lediglich seinen Urlaub dazu, dieses seit langem geplante Gastspiel zu verwirklichen, und der Rundfunk hat mit diesem „Seitensprung" zur Bühne nichts zu tun, wenn er auch eine der Aufführungen durch den Berliner Sender drahtlos verbreiten will. — Ein Textbuch des Meyer-Foersterschen Schauspiels ist übrigens im Verlag August Scherl erschienen.

*

Das Glockenzeichen von Moskau. Den meisten Funkfreunden dürfte das von der Westminster-Abtei in London über Daventry verbreitete Zeitzeichen wohlbekannt sein. Seit kurzem gibt auch Moskau ein Zeitzeichen, und zwar um 12 Uhr nachts vom Spaßki-Turm des Kreml auf dem Roten Platz in Moskau. Das Mikrophon ist in etwa 100 m Entfernung vom Turm auf einem benachbarten Gebäude aufgestellt und überträgt infolgedessen nicht nur das Glockenzeichen, sondern auch die Straßengeräusche — man hört das Fahren der Straßenbahn, das Tuten der Kraftwagen, das Klappern der Pferdehufe auf dem Pflaster usw., doch wird dies alles von den um 12 Uhr einsetzenden kräftigen Schlägen der Turmglocken übertönt. In Deutschland haben wir eine ähnliche Übertragung nur in München.

Kurzwellensender in Rußland. Das Nishnij Nowgoroder Radiolaboratorium hat die Errichtung von Kurzwellensendestationen in Angriff genommen, die mit 1 kW Antennenleistung arbeiten werden. Diese Sender sollen in Moskau und in Taschkent zur Aufstellung gelangen und bis Ende Juli d. J. fertiggestellt sein.

Ein französischer Versuchssender auf Welle 400 m. Die private Sendestelle der Thomson-Huston Company (8 t x), die mit einer Stärke von ½ kW arbeitet, stellt seit einiger Zeit auf Welle 400 m täglich von 5 Uhr nachmittags ab Versuche an.

Auch ein Kurzwellenrundfunksender in Frankreich. Es ist in Aussicht genommen, die vom Eiffelturm um 6 und 7.30 Uhr nachmittags auf der Welle 2650 m verbreiteten Konzerte gleichzeitig auf der Welle 75 m zu geben.

Das Stiftungsfest des Radio-Clubs. Die Ortsgruppe „Wannseebahn (Sitz Steglitz)" des „Deutschen Radio-Clubs e. V." nennt ihr zweites Stiftungsfest, das sie am Freitag, dem 30. d. M., in den Festräumen des Parkrestaurants Südende feiert, „Wiener Praterleben". Das Ehrenprotektorat hat Prof. Dr. Leithäuser und die künstlerische Leitung des Abends Alfred Braun übernommen. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Charlotte Freyer, Cornelis Brongeest, Bruno Seidler-Winkler, Eugen Transky, Franz Baumann. Auch Miesecke und Carl Wessel kommen. Ferner werden Willy Weiß, Willi Rosen, Franz Lindenberg u. a. mit Gaben ihrer Kunst beitragen. In beiden Sälen Tanz durch die „Berliner Funk-Tanzkapelle" und die „Wiener Schrammeln". U. a. werden Trachtentänze und Original-Steirerplattler und -jodler aufgeführt. Beginn 8 Uhr, Ende 5 Uhr. Sommer- bzw. Trachtenkleidung erwünscht. Karten im Vorverkauf zu 2 Mk. durch die Geschäftsstelle, Steglitz, Breite Str. 40—41, oder an der Abendkasse zu 2,50 Mk.

*

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Die „Kultur der Masse“.

Die folgenden Briefe sind nicht eigentlich an den „Funk“ gerichtet, sondern an den Verfasser des Aufsatzes „Kultur der Masse“ in Heft 16. Sie scheinen uns jedoch zur Beurteilung des Problems wesentlich, enthalten neue Gedanken und stellen geradezu eine Ergänzung und „Berichtigung“ der damals veröffentlichten Ausführungen dar, daß wir sie unsern Lesern nicht vorenthalten möchten — obgleich sie eigentlich „bestellte Arbeit“ sind, wie aus dem Wortlaut des ersten Briefes hervorgeht.

Stuttgart, 17. April.

Sie wollen ein Urteil haben über die „Kultur der Masse“?

Herr Imfett-Formelmeyer sagt: „Das ist doch ein Quatsch von diesem Kapeller, in einem Funkblatt sone Sachen zu bringen. Wenn er schon den Vogel hat, so was zu d e n k e n, dann soll er es für sich tun, aber uns damit verschonen. Das kommt davon, wenn der Schriftleiter von Technik nichts versteht. Dann kommt er auf sone Geschichten!“

Herr Immermüd sagt: „Wieder dieser verstiegene Idealismus, der an eine Aufwärtsentwickelung der Menschheit glaubt, der von Bildungshunger und Erfüllung ihrer Sehnsucht nach Reinheit redet. Der Rundfunk erfüllt seine Bestimmung am besten, wenn er die Leute unterhält und sie ans Haus fesselt, damit sie nicht in die politischen Versammlungen gehen und nicht saufen. Dazu braucht's aber keine Kultur, sondern nur ein bißchen Abwechslung, soviel, daß die Wiederholung später kommt, als das Gedächtnis reicht. Und ab und zu eine nette Sauerei: das zieht. Und selbst, wenn wir immerfort nur allererste Kräfte aus dem Theater und dem Konzertsaal zu Wort kommen ließen und wenn wir nur Allerbestes bringen würden, so würde nur bei einem kleinen Teil der Hörer die Sehnsucht erfüllt, weil das Anhören nur unter bestimmten Voraussetzungen so viel Mitreißendes hat, daß ein Erlebnis daraus wird. Wenn wir heute Hindenburg einen Ministerrat eröffnen hören, so werden wir nicht annähernd das Erlebnis haben, das wir hatten, als er in Köln sprach. So sehr hob die Bedeutung der Stunde die Bedeutung seiner Worte. Und wenn Hindenburg vierzehn Tage lang täglich bei Befreiungsfeiern spräche, so hätten wir beim drittenmal genug. Es ist gewiß, daß das Wort ‚Kultur der Masse‘ ersetzt werden muß durch Kapellers ausgezeichnetes Wort: ‚Kultur f ü r die Masse‘, es ist aber auch ebenso gewiß, daß diese Kultur durch die unausgesetzte Wiederholung des Rundfunks dazu verdammt ist, zu verlanden und zu versanden, und daß sie sich nur ab und zu als seltene Blüte aus der Erde der Alltäglichkeit erheben darf. Die Menschheit will nicht nur auf Höhen wandeln. Sie will immer wieder die Entspannung durch das Alltägliche. Der Rundfunk erstrebte Unmögliches, wollte er n u r Kultur bringen.

Er tut unendlich viel, wenn er das Streben nach Kultur nicht aus dem Auge verliert.“

Und ich sage: „Ich kann mich dem letzten meines Herrn Vorredners nur anschließen, eigentlich habe ich das selbst gesagt. Wir kommen im Rundfunk auf die alt-uralte Lösung im ‚Faust‘ hinaus: ‚Wer immer strebend sich bemüht, den werden wir erlösen.‘ Und damit kommen wir eben doch auf die Kulturbeiräte hinaus und müssen sehen, daß diese in der Lage sind, die Programmgestaltung zu beeinflussen, denn daß diese beeinflußt werden m u ß, ist kein Zweifel. Zu tief steckt der Programmleiter in seiner Korrespondenz drin, in seinen Verhandlungen, in seinem Alltagskram. Zu sehr ist er gebunden durch Beifall und Mißfallen der Menge. Es muß eine übergeordnete Stelle da sein, die von höherer Warte als der der Spielleiter aus die Darbietungen prüft und sie allmählich höher entwickelt. Ist dieser Senat gesund zusammengesetzt, dann kann er vielleicht schon Gutes wirken. Dieser Senat kann Talente aufgreifen und ihnen die Plattform geben, auf die sie der Konkurrenzneid nicht kommen ließe. Dann wird die Menge bald merken, daß das Bestreben vorhanden ist, ihr nur das Beste, das Größte, das Reinste zu bringen, also Kultur für die Masse zu bringen. Heillos schwer allerdings, diesen Funksenat zu finden!“ *Lst.*

*

Breslau, 19. April.

Mit starker Anteilnahme habe ich Ihren Artikel über die „Kultur der Masse“ gelesen. Es will mir scheinen, als ob Sie in dieser Arbeit einmal für ein paar Minuten den Vorhang von Ihrem Inneren wegziehen und die Öffentlichkeit einen Blick in diesen Teil hineintun lassen wollen. Aber ehe dieser Blick zu Ende geblickt ist, ziehen Sie doch schon wieder den Vorhang zu und Ihre Betrachtung, die eigentlich folgerichtig pessimistisch ausgehen müßte, erhält einen konventionellen Schluß, wie in einem Roman oder einem Film, bei dem sich die Liebenden kriegen. Ich kann Sie verstehen und Sie haben recht mit dem Artikel und mit dem Schluß, denn Sie würden mit der vollen Wahrheit nur entmutigen. Und das dürfen Sie nicht, weil Sie sonst nicht den Mut fänden, immer wieder für ein Werk einzutreten, dessen Endziel schließlich doch unerreichbar bleiben muß.

Wir, die wir mit den Begriffen Kunst, Kultur und Ideal unser Leben füllen, sind schließlich eben alle größere oder kleinere Sisyphuse, denen der Felsblock ihrer Arbeit immer im entscheidenden Momente wieder entgleitet und sie durch schmerzliche Beschädigung ihrer Hühneraugen an die Vermessenheit ihres Wollens gemahnt.

Ich bin ein wenig sentimental geworden, aber daran sind Sie und die Tatsache meiner deutschen Nationalität schuld, die mich dazu verpflichtet. *eb.*

*

Eine gesprochene Zeitschrift?

Berlin, 20. April.

In dem höchst lesenswerten Aufsatz „Kultur der Masse“ wird der Vorwurf erhoben, die Teilnehmer seien zwar rasch mit tadelnden oder nörgelnden Zuschriften bei der Hand, ließen jedoch ein positives Interesse an der Mitgestaltung eines wertvollen Programms vermissen.

Dieser ernste Aufruf an die „Masse“ und ihr „Kulturbedürfnis“ veranlaßt mich, einen schon lange gehegten Lieblingsgedanken einmal an dieser Stelle vorzutragen: Wir Frauen von heute, d. h. die arbeitenden, ehelos gebliebenen oder gewordenen Frauen, kommen im Rundfunk völlig zu kurz. Nicht nur im Rundfunk. Es gibt Zeitschriften für die verheiratete Frau und für das junge Mädchen; alle geschriebenen und mehr noch ungeschriebenen Gesetze kennen nur diese zwei Kategorien; Moralbegriffe und Vergnügungskodex, gesellschaftliche Formen und Formeln in den „besten Kreisen“ bis hinunter zum Hotelportier und zur Zimmervermieterin — sie alle sind auf diese oder jene eingerichtet. Jener Zwischentyp aber, den die wirtschaftliche und soziologische Umschichtung der letzten Jahre geschaffen hat, ist — im bürgerlichen Sinne — noch nicht vorhanden. Kaum, daß er einen Namen hat. Oder deckt ihn etwa das Wort „Garçonne“? Kaum. — Wie dem auch sei, es ist hier nicht der Ort, diese Erscheinung in all ihren höchst beachtlichen Auswirkungen, ihren immer dringlicher werdenden Notwendigkeiten zu umreißen. Es gibt dafür überhaupt noch keinen „Ort“, und das führt an den Kern des Problems heran.

Als mir, die ich selber eine „Garçonne“ bin, die Notwendigkeit, all diesen unsern Fragen ein Podium zu schaffen, immer klarer wurde, als ich an eine Zeitschrift für die „Garçonne“ dachte, sprach ich mit ein paar gescheiten Männern darüber. Jeder lobte die Idee, jeder glaubte an ihre Tragfähigkeit, aber keiner an einen Verleger dafür. Warum? Weil die Verleger meinen, der Interessentenkreis sei zu klein für eine solche Zeitschrift. Diese Annahme seitens der Männer ist nicht verwunderlich: nur wer selber in den Reihen der erwerbenden, auf sich gestellten Frauen ficht, weiß, wie unendlich groß die Zahl der Kameradinnen in allen Lagern ist, weiß aber auch, wie stumm und unerlöst die meisten dieser tapferen Seelen noch sind, welch' eine große Lücke in ihrem geistig-seelischen Dasein solch ein Blatt ausfüllen und wieviel kulturelle Kräfte es unter ihnen wecken könnte. Gezwungen zu einer männlichen Lebensführung, was Tempo und Zeitökonomie, Voraussicht und rasches Zugreifen angeht, sind sie in äußere Lebensbedingungen eingespannt und Voraussetzungen unterworfen, die auf wirtschaftlich unverantwortliche, gesellschaftlich behütete und über ihre Zeit frei verfügende Frauen, also verheiratete, sowie junge Mädchen zugeschnitten sind. Aber weil sie so anonym und ungekannt inmitten des Getriebes leben, so unauffällig ihren „Mann“ stehen, im wörtlichsten Sinne, alle die Beamtinnen und Künstlerinnen, Sekretärinnen und Direktricen, Ärztinnen und Verkäuferinnen, deshalb weiß der Mann im allgemeinen so wenig von ihnen.

Wenn nun niemand in Deutschland genügend Geld und Mut hat, eine Zeitschrift für die „Garçonne“ zu drucken, so muß sie eben, sagte ich mir, g e s p r o c h e n werden. Und wenn sich alle die, die über die Hunderte von Fragen zu diesem Thema etwas zu sagen haben, durch den Rundfunk an Millionen wenden können, so wird sich rasch herausstellen, ob der „Kreis der Interessenten“ zu klein ist, um der Idee praktische Gestaltung zu geben. Ich fürchte, er wird zu g r o ß sein.

Eins steht jedenfalls heute schon fest: die „Zehn Minuten für die Hausfrau“ befriedigen niemand, weder die Frau von heute und morgen, noch die von vorgestern, für die sie gemeint sind. Denn diese hat an den Handarbeitsecken, Kinderstubenlarifari und Kochrezepten der Hausfrauenblätter genug. Ob auch v o n ihnen, lasse ich dahingestellt.

Die arbeitende, alleinstehende Frau ist heute ein Faktor des Volksganzen geworden und würde es dem Rundfunk Dank wissen, wenn er den ersten und damit bedeutungsvollsten Schritt tut, sie als solchen anzuerkennen und zu fördern.

Hedwig Hirschbach.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 18

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Die silberne Heinrich-Hertz-Medaille

Ein paar kritische Betrachtungen.

Wir veröffentlichen hier einige kritische Betrachtungen von durchaus sachkundiger Seite, die uns aus den Kreisen des Deutschen Funktechnischen Verbandes zugehen; sie scheinen uns deshalb besonderer Beachtung wert, weil sie nicht nur die Richtlinien der Heinrich-Hertz-Gesellschaft kritisch betrachten, sondern ganz allgemein eine Lücke zeigen in der Beurteilungsmethode von Funkgeräten und einen Weg weisen zu einem neuen Arbeitsziel der Funkvereine.

Wenn die Preisrichter in der Bastel-Ausstellung eines Funkvereins die besten Funkgeräte zur Preisverteilung vorschlagen sollen, so haben sie keine leichte Aufgabe. Sie sollen sowohl die rein technische Ausführung, den geschickten konstruktiven Zusammenbau, besondere originelle Merkmale des Empfangsgeräts und überdies die funktechnische Vorbildung des Erbauers sowie seine ihm zur Verfügung stehenden Hilfsmittel bei der Beurteilung in Betracht ziehen. Der Hauptgesichtspunkt aber tritt fast nie gebührend in den Vordergrund: die Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Empfängers. Mag sein, daß in den Ausstellungsräumen, in denen die Geräte zur Schau gestellt werden, keine Gelegenheit zur Leistungsprüfung vorhanden ist; mögen auch die Erbauer ihr Gerät nicht gern länger als unbedingt erforderlich entbehren, und so fehlt die Gelegenheit zu objektiven Vergleichsversuchen. Es kann aber nicht scharf genug betont werden, daß die Leistungsprüfung der ausgestellten Empfangsgeräte unter allen Umständen erforderlich ist, sonst könnte man unter Umständen versucht sein, eine schöne Empfängeratrappe aus Mahagoniholz mit einem Preis zu belegen.

Zum erstenmal sind Bedingungen für eine Leistungsprüfung von Funkgeräten in präzisierter Form durch die Heinrich-Hertz-Gesellschaft formuliert worden[1]), die neben einer goldenen Medaille für eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit oder Erfindung auf dem Gebiete des Funkwesens auch eine silberne Medaille für eine Liebhaberarbeit auf dem Funkgebiet gestiftet hat. Die silberne Heinrich-Hertz-Medaille ist bis jetzt noch nicht verliehen worden, da keins der gelieferten Geräte den gestellten Bedingungen entsprach.

Es ist zu begrüßen, daß überhaupt einmal Anhaltspunkte festgelegt worden sind, die für die Beurteilung von leistungsfähigen Empfängern in Betracht gezogen werden können. Daß solche scharf umrissenen Forderungen notwendig sind, bedarf keiner weiteren Erörterung. Liegt es nicht im Interesse sowohl der Heranbildung einer leistungsfähigen Industrie als auch der Aufklärung der Allgemeinheit über höchste technische Möglichkeiten des Rundfunks, durch eine einfache Messung davon überzeugen zu können, daß Rahmenempfang eines Fernsenders, dazu störungsfreie, klanggetreue Wiedergabe im Lautsprecher innerhalb der elektromagnetisch verseuchten Großstadt nicht zu verwirklichen ist? Daß aber anderseits sehr wohl unter normalen Betriebsbedingungen zwei ferne Sender auf nahe benachbarter Welle voneinander getrennt werden können? Daß ferner Angaben über eine zeitweilig außerordentlich große Lautstärke ganz ferner Sender zutreffen können, ohne jedoch besonders Zeugnis abzulegen für den Wert des Empfangsgeräts, daß schließlich Spitzenleistungen von Betriebsleistungen zu unterscheiden sind.

Auf Grund objektiver Güteprüfungen muß entschieden werden können, inwieweit die Leistungsfähigkeit zweier Funkgeräte mit den jeweilig irgendwo erzielten Empfangsergebnissen übereinstimmt.

Betrachten wir nun einmal die Bedingungen, die die Heinrich-Hertz-Gesellschaft für die Verleihung der silbernen Medaille aufgestellt hat. Die Bedingungen für die Empfangslautstärke und Selektivität sind folgendermaßen formuliert:

„Der Empfänger muß bei Verwendung einer Rahmenantenne von höchstens 1 qm Fläche den Fernempfang aller deutschen Rundfunksender bis 550 m Welle bei Dunkelheit und normalen atmosphärischen Verhältnissen gewährleisten. Der Rahmen darf dabei nur als geschlossene Antenne benutzt werden. Die Verwendung des Rahmens als offene Antenne muß vermieden sein. Der Fernempfang muß noch möglich sein, während ein Rundfunksender in höchstens 4 km Entfernung arbeitet, und zwar darf der Fernempfang in einem Wellenlängenabstand von 5 v. H. oberhalb und unterhalb der Wellenlänge dieses Ortssenders nicht gestört werden. Dabei darf die Richtwirkung des Rahmens nicht ausgenützt werden. Ein Rundfunksender muß mit Hilfe des Empfängers durch Lautsprecher einwandfrei bis zu einer Entfernung von 20 km wiedergegeben werden können usw.“

Diese Bedingungen sind allerdings so allgemein gehalten, daß sie von ein und demselben Gerät unter denselben örtlichen Betriebsbedingungen je nach der Zeit und dem Empfangsort erfüllt werden können oder auch nicht; zwar sind die Eigenschaften der Empfangsantenne ziemlich eindeutig definiert. Nichts jedoch liest man über den Empfangs o r t. Soll sich dieser innerhalb oder außerhalb der Großstadt befinden? Sind größere Metallmassen in der Nähe oder nicht? Was sind normale atmosphärische Verhältnisse, und wie hängt die Wellenausbreitung mit den beobachtbaren meteorologischen Daten zusammen? Was versteht man ferner unter „Gewährleistung von Fernempfang“? Soll der ferne deutsche Sender gerade noch zu hören sein, oder wird normale Fernhörerlautstärke verlangt? Wenn ein Rundfunksender einwandfrei bis zu 20 km Entfernung im Lautsprecher gehört werden soll, so kommt es ganz wesentlich auf die ausgestrahlte Sendeenergie sowie auf den Grad der Aussteuerung des Senders an. Der Witzlebener Sender z. B. erzeugt größere Lautstärke in 20 km Entfernung als beispielsweise der Sender von Stuttgart. Die Richtung des Empfangsortes zum Sender ist ebenfalls von wesentlicher Bedeutung.

Nichts von alledem ist in den Bedingungen auch nur angedeutet. Und so kann man sich vorstellen, daß ein Liebhabergerät recht wohl alle Mindestbedingungen in bezug auf einen bestimmten Sender, Empfangsort usw. erfüllen kann,

[1]) Vgl. Heft 14 des „Funk-Bastler“, Seite 167.

daß es aber bei der Prüfung unter anderen Betriebsverhältnissen diesen Mindestbedingungen nicht entfernt entspricht. Was nutzen aber anderseits Leistungsbedingungen, die nicht immer wieder und allerorts angewandt werden können?

Die Selektivitätsbedingungen sind ähnlich unbestimmt gehalten, denn es ist ein großer Unterschied, ob der nahe Sender mit 5 v. H. Wellenabstand, der unterdrückt werden soll, ein starker oder ein schwacher Sender, ob er stark oder schwach ausgesteuert ist! Die Bedingung schließlich, daß die Richtwirkung der Rahmenantenne nicht ausgenützt werden darf, läßt sich bei der Prüfung nur in den allerseltensten Fällen beobachten, nur dann, wenn sich der Empfangsort auf der Verbindungslinie zwischen dem fernen Sender und dem nahen auszuschaltenden Ortssender befindet. In allen anderen Fällen vergrößert die Richtwirkung der Rahmenantenne die scheinbare Selektivität.

Doch wie soll man anderseits objektivere Bedingungen formulieren? Die Methode müßte imstande sein, durch eine einfache Messung festzustellen, daß die Lautstärke eines gewissen Empfängers z. B. n mal so groß ist wie die eines andern, die Selektivität derart, daß die Amplitude der Empfangsstärke bei 5 v. H. Wellenlängenänderung des Senders auf einen gewissen Prozentsatz der ursprünglichen Amplitude abfällt. Wir müssen nun allerdings zugeben, daß eine solche einfache Methode noch nicht besteht, daß es aber durchaus an der Zeit wäre, für eine ganz objektive Prüfmethode für Rundfunkgeräte die notwendigen Unterlagen zu schaffen. Vor allen Dingen müßte die Forderung aufgestellt werden, die Leistungsfähigkeit des Gerätes unabhängig von Ort und Zeit unter betriebsmäßigen Verhältnissen zu prüfen. Dazu gehört, daß die Messung unter Verwendung eines Rundfunksenders vorgenommen wird, nicht eines behelfsmäßigen Kunstssenders, denn die Wirkung der Empfangsantenne läßt sich nur unter ganz betriebsmäßigen Verhältnissen wirklich messend verfolgen. Man kann unter keinen Umständen damit rechnen, die Strahlungsaufnahme durch die Empfangsantenne quantitativ zu erhalten, wenn sich der Meßsender etwa im Nebenzimmer befindet oder die Kopplung zwischen Sender und Empfänger gar eine direkte induktive oder kapazitive ist. Weiter ist erforderlich, daß der Sender während der Messung nicht unmodulierte Wellen ausstrahlt, sondern betriebsmäßig moduliert ist. Man wird zwar einwenden, daß die Empfangsstärke von Sprache und Musik im Rundfunkgerät nicht zu messen sei. Dies trifft zum Teil zu, aber warum muß zu Meßzwecken gerade Musik übertragen werden? Man müßte auf Tonfrequenzsender zur Modulation zurückgreifen, mit absolut konstanter Amplitude und Frequenz.

Es ist ohne weiteres durchführbar, einen oder mehrere Rundfunksender täglich eine kurze Zeit hindurch (beispielsweise fünf Minuten lang), und zwar mehrfach am Tage mit Tonfrequenz konstanter Amplitude zu modulieren, wobei auch die Antennenleistung sowie der Modulationsgrad konstant zu halten und meßbar einzustellen wäre. Hand in Hand damit müßten untereinander völlig gleiche Normalempfänger hergestellt werden, deren Betriebsverhältnisse (Anoden-, Heizspannung usw.) unter genauer Kontrolle zu halten wären. Durch eine einfache Röhrenvoltmetermessung kann die Tonfrequenz-Spannungs-Amplitude hinter dem Gleichrichter gemessen werden. Diese liefert ein direktes Maß für die Feldstärke der modulierten Hochfrequenz. In ihr ist nicht nur die Hochfrequenzamplitude am Empfangsort selbst, sondern auch, was für den Rundfunkempfang besonders wichtig ist, der Modulationsgrad mit enthalten. Auf diese Weise kann zeitlich und örtlich der Gang der Feldstärke der einzelnen Rundfunksender messend verfolgt werden.

Wenn man nun eine Leistungbedingung für ein Rundfunkgerät vorschreiben will, so genügt es, festzustellen, daß am Ort der momentanen Feldstärke f (im relativen Maß) die Niederfrequenzspannungsamplitude a mit einer vorgeschriebenen Antenne erzeugt werden soll. Durch anderweitige Beobachtungen wird man sich vorher davon überzeugt haben, daß die Leistung a eine besonders gute darstellt.

Ganz entsprechend müßte die Selektivitätsbedingung so festgelegt werden, daß bei Einstellung des Empfängers auf eine 5 v. H. abweichende Welle die Spannungsamplitude der Niederfrequenz unterhalb eines gewissen Bruchteils der ursprünglichen Amplitude fällt, wobei man sich durch einen parallel laufenden Versuch davon überzeugt hat, daß dieser Grad von Selektivität auch genügt, einen nahen Ortssender gewisser Stärke auszuschalten.

Die Normalempfänger müßten mit gleichartigen Antennen ausgerüstet werden; die Röhrenvoltmeter sollten an zentraler Stelle oder nach genau angegebenen Bedingungen geeicht werden. Der Richteffekt der Hochfrequenzrichtröhre wäre unter Umständen durch besondere Methoden zu prüfen. Hunderte von Beobachtungsstellen müßten eingerichtet und ein ständiger Beobachtungsdienst organisiert werden. Natürlich wird nicht die Reichspost oder einzelne Institute usw. allein solche Versuche durchführen können. Man wende aber nicht ein, daß sie darum undurchführbar seien. Das große Heer der Funkbastler wartet nur darauf, an solchen Aufgaben mitarbeiten zu können. Das Reichspostministerium müßte durch das Telegraphentechnische Reichsamt einzelne Sender zu diesem Zweck zur Verfügung stellen, und der Rundfunk selbst, dem diese Arbeit zunutze kommt, würde die Mittel dazu beizusteuern haben. Der Wunsch sämtlicher Rundfunkteilnehmer, die Leistungsfähigkeit ihrer Empfänger ganz objektiv prüfen zu können, wäre dann ein gutes Stück der Erfüllung nähergerückt.

Diese Arbeiten, die einen ständigen weit verzweigten und pünktlichen Beobachtungsdienst erfordern, würden eine Bedeutung gewinnen, die weit über den angedeuteten Rahmen hinausgeht. Man würde feststellen können, wie sich das Feld rings um einen Sender zeitlich und örtlich verteilt, welchen Einfluß Gebirgszüge, Wasserläufe, Tages- und Jahreszeiten, Witterungseinflüsse usw. ausüben und würde kurz die Punkte gleicher Reichweite eines Senders, die bisher immer noch als Kreise dargestellt sind, in die richtige Kurvenform überführen können. Daß dabei wichtige Erfahrungen über die Aufnahmefähigkeit von Antennen als Funktion ihrer Höhe, Aufstellungsart, Richtung, Dimensionen, ihrer Abstimmittel usw. gemacht werden können, sei nur nebenbei erwähnt.

Es soll nicht vergessen werden, auf die Fülle von Arbeit hinzuweisen, die bisher geleistet worden ist bei der Ermittlung der Empfangsstärke von Großstationen auf langen und längsten Wellen. Auch auf die wertvollen Arbeiten, die Postrat Bäumler[1]) vom Telegraphentechnischen Reichsamt bei der Durchführung von orientierenden Feldstärkemessungen geleistet hat, sei hingewiesen. In neuerer Zeit stehen wieder die kurzen und ganz kurzen Wellen im Mittelpunkt des Interesses. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß zwischen den „kurzen" und den „langen" Wellen doch die Rundfunkwellen liegen, über die wir noch herzlich wenig wissen.

Niemand wird leugnen, daß wir die Ausbreitungsvorgänge der elektrischen Wellen, deren Eigenart für die Empfangstechnik von großer Bedeutung ist, nur dann kennenlernen können, wenn ein ganz systematischer Beobachtungsdienst eingerichtet, und wenn an Hunderten von Beobachtungsstellen gleichzeitig Messungen vorgenommen werden. Es gilt, die Arbeit der Funkbastler zunächst für diese Aufgabe der Erforschung der Rundfunkwellen zu gewinnen, um sich ihre Mitwirkung späterhin auch für andere Arbeiten zu sichern.

Hoffen wir, daß schon in kürzester Zeit die Zusammenarbeit zwischen den Reichsbehörden und den Funkfreunden gute Früchte tragen wird zur Förderung von Funkwissenschaft und Funktechnik!

[1]) M. Bäumler „Die Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen in der Großstadt". El. Nachrichtentechnik. Bd. 1, Heft 5, Seite 160—167.

Ein Reiseempfänger für große Entfernungen

Doppelgitter-Audion. — Kofferform. — Große Reichweite bei primitiven Antennen. — Zweifach-Niederfrequenzverstärker.

Von

Walter Powitzer.

Reiseempfänger sind schon häufig beschrieben und empfohlen worden doch sollten diese Geräte fast immer dem Zwecke dienen, dem Erbauer beim Wochenend-Ausflug oder

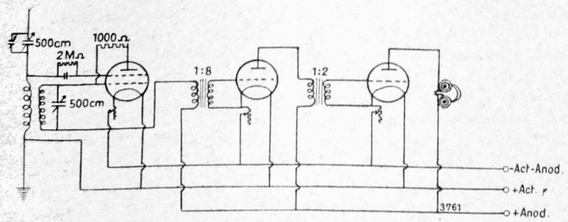


Abb. 1.

bei einer eintägigen Wanderfahrt innerhalb der Hundert-Kilometer-Zone des heimatlichen Senders nicht dessen Darbietungen vermissen zu lassen. Ich habe mir nun zur Aufgabe gestellt, einen Empfänger in handlicher, nicht zu

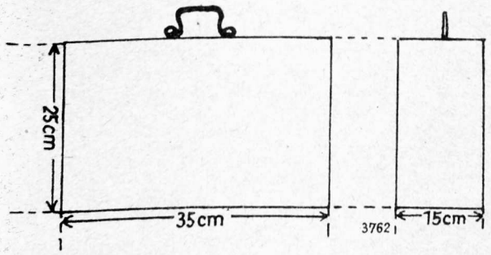


Abb. 2.

großer Form für größere Empfangsleistungen zu konstruieren. Der Empfänger soll dem Besitzer bei mittelmäßiger Antenne mindestens den Empfang mehrerer Sendestationen gewährleisten. Bei günstigeren Empfangsbedin-

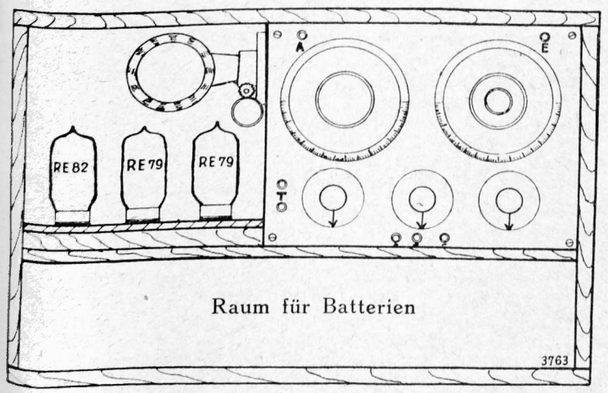


Abb. 3.

gungen wird das Gerät auch den Ansprüchen verwöhnter Funkfreunde genügen.

Zunächst müssen wir uns über die Schaltung klar werden, an die wir derartige Ansprüche stellen können. Ich empfehle als weitreichendes und selektives Empfangsgerät eine bewährte Doppelgitter-Audion-Schaltung (Abb. 1). Ferner rate ich zum Einbau von zwei Niederfrequenz-Ver-

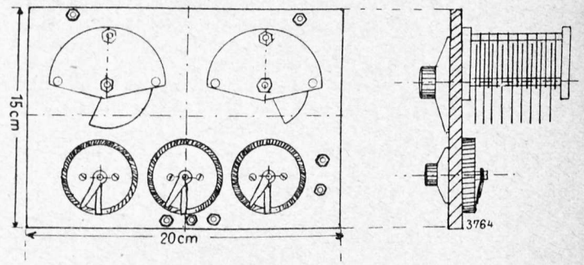


Abb. 4.

stärkerstufen, um auch auf große Entfernungen den Darbietungen eines Senders mit Genuß lauschen zu können.

Für Reiseempfänger eignen sich am besten Sparröhren, da zu ihrer Heizung Taschenlampenbatterien für verhältnismäßig lange Zeit genügen. Gute Erfolge erzielte ich mit folgender Zusammenstellung: Audion RE 82, erste Niederfrequenzstufe RE 79, zweite Niederfrequenzstufe RE 79.

Die äußere Form des Gerätes ist schon durch den Zweck, dem es dienen soll, gegeben: ein Reiseempfänger muß selbstverständlich Kofferform haben. Dem geübten Funkbastler wird es nicht schwer fallen, sich einen Kasten, etwa 35 × 25 × 15 cm herzustellen (Abb. 2). Man richtet es nun so ein, daß eine der großen Flächen des Koffers um ihre längere Kante mittels Scharnieren herausgeklappt werden kann. Der Kasten wird zweckmäßig mit einem Koffergriff und einem Schnappschloß zum Festhalten des Deckels ausgerüstet. Der fertiggestellte Koffer wird mit schwarzem oder braunem Wachstuch überzogen.

Wir beginnen dann den Einbau der Schaltungselemente damit, daß wir einen hölzernen Zwischenboden 10 cm über dem Boden des Koffers einsetzen (Abb. 3). Der Raum unter diesem Zwischenboden dient zur Aufnahme der Batterien, auf deren Beschaffenheit ich später noch eingehen werde. Auf die Hinterwand des Koffers montieren wir vor Einbau der Gummiplatte die beiden erforderlichen Transformatoren (1 : 8, 1 : 2). Es ist ratsam, nur allerbeste Transformatoren anzuschaffen, um nicht später für das gesparte Geld eine arge Enttäuschung in Kauf nehmen zu müssen. Ferner befestigen wir auf der Hinterwand zwei Silitstabhalter (10 000 Ω, 2 MΩ) und schließlich einen Blockkondensator (250 cm). Dann befestigen wir auf der Gummiplatte (15 × 20 cm) zwei Drehkondensatoren, 500 cm, davon einen mit Feineinstellung, drei Heizwiderstände und die Anschlußbuchsen für Antenne,

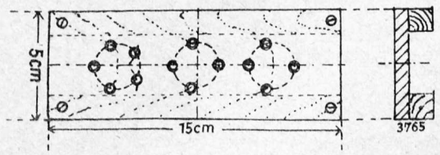


Abb. 5.

Erde, Telephon und Stromzuführung (Abb. 3 und 4). Um den Empfänger vor Kurzschluß zu sichern, beschaffen wir uns einen Dreifachstecker, den wir während des Transportes in eine sichere Ecke des Koffers klemmen. Die fertig-

gestellte Gummiplatte soll erst nach vollendeter und überprüfter Schaltung in dem Kasten festgeschraubt werden.

Nachdem der geschlossene Teil des Gerätes so vollendet ist, gehen wir zu dem Einbau der Empfangs- und Verstärkerröhren über. Wir setzen zu diesem Zwecke in eine kleine Hartgummiplatte die erforderlichen Röhrenbuchsen ein und schrauben zwei Holzklötze (10 × 10 × 150 mm) an der Unterseite des Röhrensockels fest (Abb. 5). Es entsteht hierdurch unter den Röhren genügend Spielraum, um Leitungen zu den übrigen Schaltungselementen zu führen. Nachdem wir nun endlich über den Röhren an einer Zwischenwand einen Zweispulen-Zahnradkoppler montiert haben, beendigen wir die Schaltung, wobei darauf zu achten ist, daß alle Leitungen möglichst kurz verlegt werden müssen, um im beschränkten Raume keinen Platz fortzunehmen und um induktive Störungen zu vermeiden.

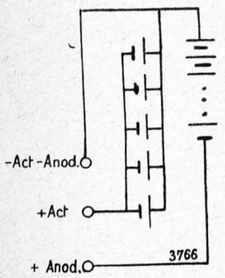


Abb. 6.

Die bereits eingangs erwähnte Heizungsfrage lösen wir am besten dadurch, daß wir fünf Taschenlampenbatterien auf die Reise mitnehmen. Dieser Vorrat langt bei täglich zwei- bis dreistündiger Benutzung des Empfängers über eine Woche. In dieser Zeit werden wir auf unserer Wanderung oder Reise wahrscheinlich schon in ein so weit kultiviertes Gebiet gekommen sein, daß wir uns frische Batterien beschaffen können. Zur Aufnahme dieser kleinen Heizbatterien, die wir übrigens parallel schalten müssen, dient ein kleiner Holzkasten, etwa eine Zigarrenkiste, die aber in dem Batterienraum noch mindestens für eine 60- bis 100-Volt-Anodenbatterie Platz lassen muß. Die Schaltung der Taschenlampenbatterien und der Anodenbatterie geht aus Abb. 6 hervor.

Nötig ist auch noch, die Ausrüstung durch etwa 50 m Wachsdraht zu vervollständigen; dieser Draht soll uns später als Antenne dienen, wenn in der Nähe keine Behelfsantenne für unsere Zwecke geeignet ist.

Soweit noch Platz in dem Koffer vorhanden ist, nehmen wir ferner ein oder zwei Paar leichte Kopfhörer mit auf die Reise.

Der handliche Wunderkoffer wird uns dann manche frohe Stunde bereiten und schließlich zum lieben Reisegefährten werden.

Das Ultraaudion

Von

Dr. W. Heinze.

In den beiden zuletzt beschriebenen Schaltungen[1]) haben wir zwei Möglichkeiten kennengelernt, die Rückkopplung herzustellen, und zwar war dies einmal die aperiodisch induktive Rückkopplung und zweitens die Rückkopplung mit Hilfe eines dritten Zweiges, der den Anoden- mit dem Gitterkreis verbindet und in dem ein veränderlicher Kondensator zur Regelung der auf das Gitter zurückgeführten Energie eingeschaltet war. Eine weitere Möglichkeit, die Rückkopplung vorzunehmen, liefert die sog. „Spannungsteilerschaltung", die, wie wir sehen werden, zwei Unterfälle umfaßt.

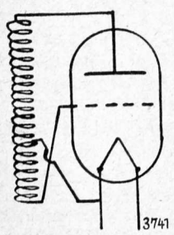


Abb. 1.

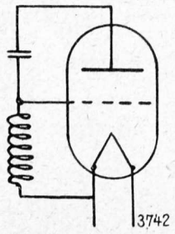


Abb. 2.

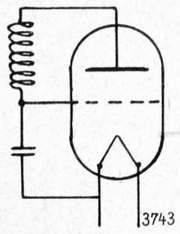


Abb. 3.

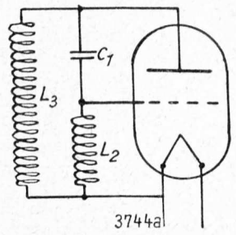


Abb. 4a.

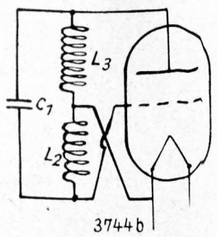


Abb. 4b.

Bei allen Rückkopplungsschaltungen besteht grundsätzlich die Forderung, daß Anoden- und Gitterwechselspannung um 180° in der Phase verschoben sein müssen, damit Selbsterregung eintreten kann. Bei der aperiodisch-induktiven Rückkopplung hatten wir dies dadurch erreicht, daß der Windungssinn der Rückkopplungsspule und der Gitterspule entgegengesetzt war. Wir können uns diese beiden Spulen nun auch vereinigt denken, dann müssen jedoch die Anschlüsse von Gitter und Kathode sich kreuzen, damit der richtige Wicklungssinn zustande kommt.

Aus der Abb. 1 ist ohne weiteres ersichtlich, daß die effektive Wechselspannung zwischen A und G stets größer sein muß, als die zwischen A und K. Wir haben damit zwei Bedingungen aufgestellt, die erfüllt sein müssen, damit die Rückkopplung überhaupt zur Selbsterregung führen kann, es muß erstens R_{KG} entgegengesetzt gerichtet sein wie R_{AG} und es muß zweitens R_{AG} größer sein als R_{KG}.

Man erkennt, daß sich diese beiden Bedingungen auch durch eine Kombination von induktivem und kapazitivem Widerstand erfüllen lassen. Wir erhalten dann die beiden durch Abb. 2 und Abb. 3 dargestellten Möglichkeiten, die man als

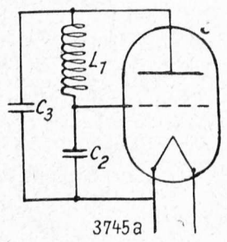


Abb. 5a..

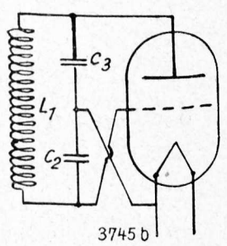


Abb. 5b.

induktive und als kapazitive Spannungsteilerschaltung bezeichnet. Die erste der beiden genannten Bedingungen ist ohne weiteres erfüllt, da die Spannungen an einer Induktivität und an einer Kapazität um etwa 180° in der Phase verschoben sind. Aus der zweiten Bedingung ergibt sich eine

[1]) Vgl. die Aufsätze „Das Audion mit Rückkopplung" in Heft 12 (S. 141) und „Die Leithäuser-Audion-Schaltung" in Heft 15 (S. 180) des „Funk-Bastler".

Grenzfrequenz oberhalb oder unterhalb derselben keine Selbsterregung mehr eintreten kann. Diese Grenzfrequenz tritt auf, wenn $R_{KG} = R_{AG}$, d. h. wenn $\omega L = \frac{1}{\omega C}$ ist. Beide zusammen wirken als Schwingungskreis, der für $\omega L = \frac{1}{\omega C}$ die Resonanzfrequenz $\omega_r = \frac{1}{\sqrt{L \cdot C}}$ hat. Für die induktive Spannungsteilerschaltung ergibt sich dann, daß $\frac{1}{\omega C} > \omega L$ oder $\omega L < \frac{1}{\omega C}$ sein muß, damit die Röhre schwingen kann. Man erkennt, daß dies nur möglich ist für eine Frequenz, die kleiner ist als die Resonanzfrequenz. Bei der kapazitiven Spannungsteilerschaltung ist es umgekehrt, hier muß sein $\omega L > \frac{1}{\omega C}$, Selbsterregung kann nur eintreten für eine Frequenz, die größer ist als die Resonanzfrequenz. An diesen Überlegungen wird nichts geändert, wenn statt der bisher angenommenen einfachen Widerstände Schwingungskreise verwendet werden, insbesondere wird an der Gültigkeit der obigen beiden Bedingungen nichts geändert, wenn zwischen A und K eine Selbstinduktion oder eine Kapazität gelegt wird. Das einzige, was sich ändert, ist natürlich die Resonanzfrequenz. Wir erhalten auf diese Weise die allgemeinen Spannungsteilerschaltungen Abb. 4a, b und Abb. 5a, b, wobei stets die Schaltungen a und b identisch sind. Die Frequenz, bei der sich die Röhre selbst erregt, ist jetzt die Resonanzfrequenz des gesamten Schwingungskreises, die sich demnach zu folgenden Werten ergibt:

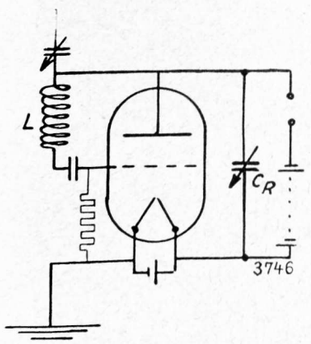


Abb. 6.

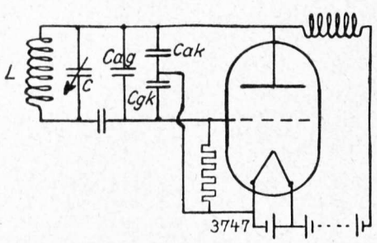


Abb. 7.
Das Ultraaudion mit den Röhrenkapazitäten:
C_{ak} = Kapazität zwischen Anode und Kathode. — C_{ag} = Kapazität zwischen Anode und Gitter. — C_{gk} = Kapazität zwischen Gitter und Kathode.

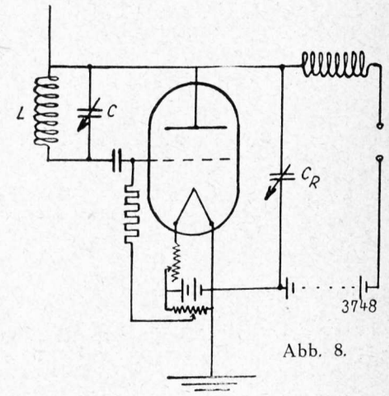


Abb. 8.

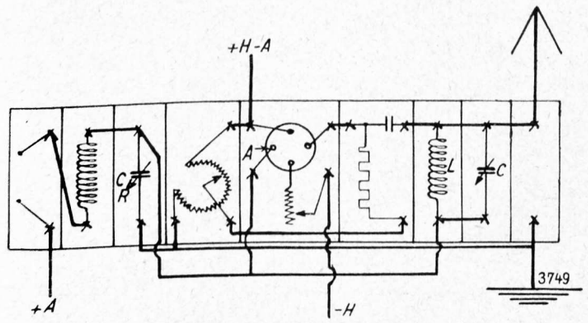


Abb. 9.

Für die induktive Spannungsteilerschaltung:

$$\omega_r = \frac{1}{\sqrt{(L_2 + L_3)\, C_1}}$$

für die kapazitive Spannungsteilerschaltung:

$$\omega_r = \sqrt{\frac{C_1 + C_2}{L_1\, C_1\, C_2}},$$

wobei die in den betreffenden Abbildungen eingeschriebenen Bezeichnungen der L und C Größen zugrunde gelegt sind.

Es ist nun leicht einzusehen, daß die sog. Ultraaudionschaltung, Abb. 6, nichts anderes ist als eine kapazitive Spannungsteilerschaltung, wenn man nämlich die Röhrenkapazitäten hinzufügt. Man erhält dann Abb. 7, die nichts anderes ist als Abb. 5 b. Die Frequenz, bei der die Selbsterregung eintritt, ist jetzt die Resonanzfrequenz des aus der Induktivität und den gesamten Kapazitäten bestehenden Schwingungskreises, die wegen der Kleinheit der inneren Röhrenkapazitäten fast genau gleich der Resonanzfrequenz des eigentlichen Schwingungskreises L, C ist. Zur feineren Regelung der Rückkopplung dient wieder der Rückkopplungskondensator C_R (1000 cm); dabei ist es dann wieder zweckmäßig, vor das Telephon eine Drosselspule von etwa 250 Windungen zu legen. Die Antenne kann entweder an

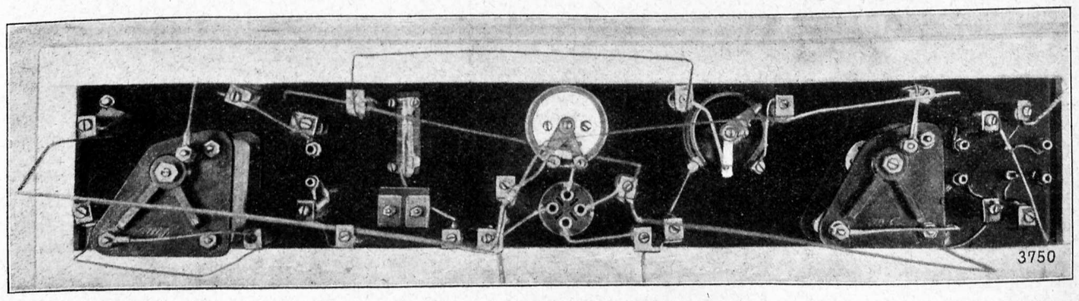


Abb. 11.

die Anode oder an das Gitter angelegt werden. Schaltet man so, wie in Abb. 6 angegeben, so erhält man eine äußerst flache Resonanzkurve und entsprechend schlechte Selektivität. Dieser Nachteil wird ganz bedeutend vermindert wenn an Stelle des offenen ein geschlossener

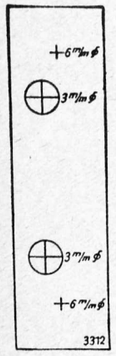


Abb. 10 a.

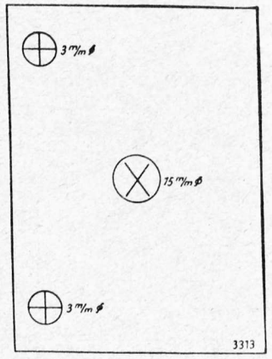


Abb. 10 b.



Abb. 10 c.

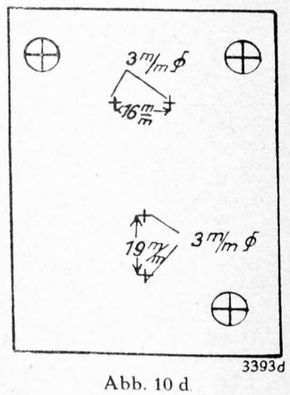


Abb. 10 d.

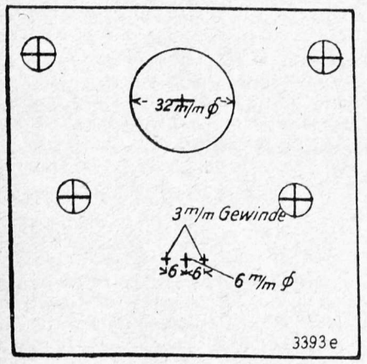


Abb. 10 e.

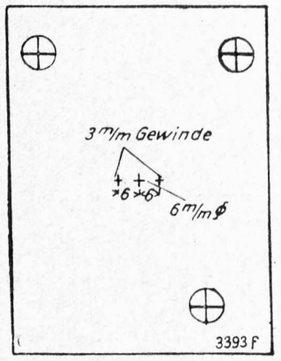


Abb. 10 f.

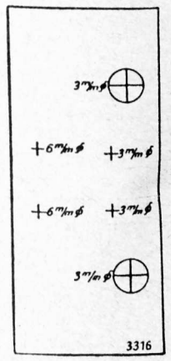


Abb. 10 g.

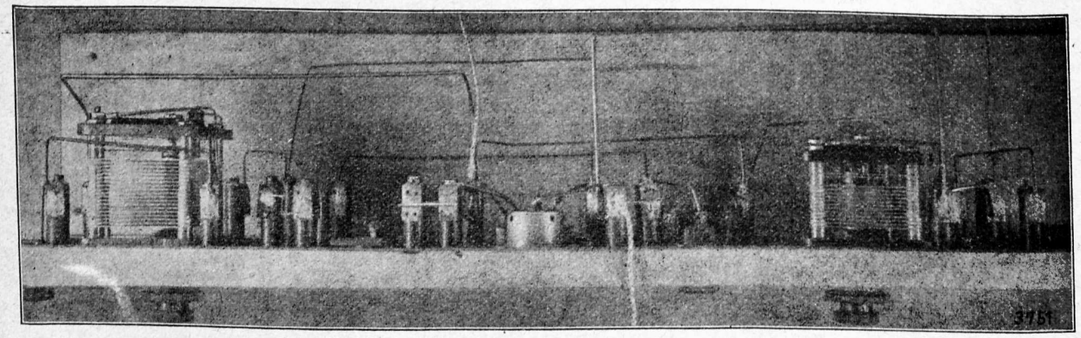


Abb. 12.

Schwingungskreis zwischen Gitter und Anode verwendet wird, wie Abb. 8 dies zeigt.

In noch viel höherem Maße als andere Rückkopplungsempfänger besitzt das Ultraaudion sehr große Schwingneigung, so daß Anfängern vom Bau eines derartigen Gerätes abzuraten ist. Die besonders in amerikanischen Zeitschriften vertretene Behauptung, daß das Ultraaudion empfindlicher sei als andere Schaltungen, ist irrig, die Reichweite ist unter gleichen Bedingungen nicht größer als die anderer Einröhrenempfänger, auch, sofern die letzteren nur eine genügend feine Einstellung der Rückkopplung ermöglichen. Der Vorzug des Ultraaudion liegt in der großen Selektivität, die sich damit erreichen läßt. In der verhältnismäßig einfachen Schaltung der Abb. 8 kommt dieser Vorzug allerdings noch nicht so sehr zur Geltung, wir werden jedoch in einer der nächsten Schaltungen in der induktiven Antennenkopplung und der Anwendung eines Absorptionskreises ein Mittel kennenlernen, das diesen einzigen Vorteil des Ultraaudions voll auszunutzen gestattet.

Äußerst wichtig für ein gutes Arbeiten mit der in Rede stehenden Schaltung ist die Wahl eines geeigneten Gitter-

ableitewiderstandes, den man auf jeden Fall durch Einsetzen verschieden großer Widerstände ausprobieren sollte. Zur Feineinstellung auf den günstigsten Einsatzpunkt der Schwingungen dient wieder das Potentiometer mit dessen beweglichen Arm der Ableitewiderstand verbunden ist.

Spulen ebenbürtig, dabei aber billiger ist und daneben noch den Vorzug geringeren Raumbedarfs hat.

Die der Schaltung Abb. 8 entsprechenden Verbindungen der Einzelteile unseres Gerätes sind aus der Abb. 9 zu ersehen.

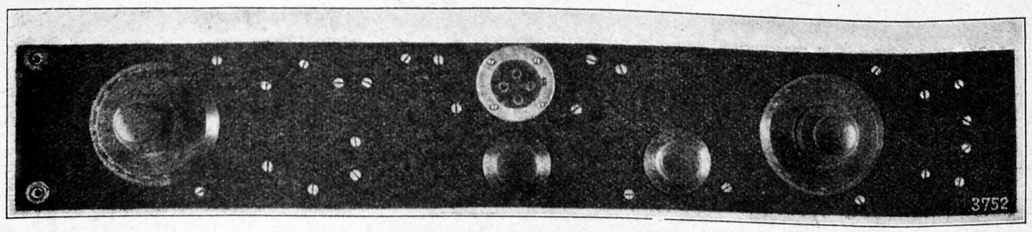


Abb. 13.

Auch hier ist natürlich der richtige Arbeitspunkt der Übergang vom harten zum weichen Schwingungseinsatz der auf jeden Fall festgestellt werden muß, wenn überhaupt ein Erfolg erzielt werden soll.

Liste der Einzelteile.

1 Lur Drehkondensator 500 cm,
1 Lur Drehkondensator 1000 cm,
2 Spulen, Windungszahlen siehe Text,
1 Röhrenfassung,
1 Heizwiderstand,
1 Potentiometer 1000 Ohm,
1 Dubilierkondensator 300 cm,
1 Silitstabhalter,
1 Dralowid- oder Loewewiderstand, etwa 2 Megohm,
2 Klemmschrauben,
6 Buchsen.

Als Spulen kann man selbstgewickelte Korbbodenspulen oder dergleichen verwenden, die Windungszahlen sind für L 75 Windungen, für die Drosselspule 250 Windungen. Der Verfasser hat neuerdings in der B. K. Strangspule eine Spule kennengelernt, die den anderen kapazitätsfrei gewickelten

Die für den Aufbau benötigten Platten, die mit ihren Bohrungen in Abb. 10 a bis g dargestellt sind, haben folgende Größe:

1. Eine Platte 30 × 110 für den Antennen- und Erdanschluß;
2. Eine Platte 80 × 110 für den Schwingkreisdrehkondensator;
3. Eine Platte 30 × 110 für den Spulenhalter;
4. „ „ 80 × 110 für den Gitterkondensator und Ableitewiderstand;
5. Eine Platte 110 × 110 für die Röhrenfassung;
6. „ „ 80 × 110 für das Potentiometer;
7. „ „ 80 × 110 für den Rückkopplungskondensator;
8. Eine Platte 30 × 110 für den Drosselspulenhalter;
9. „ „ 45 × 110 für die Telephonbuchsen.

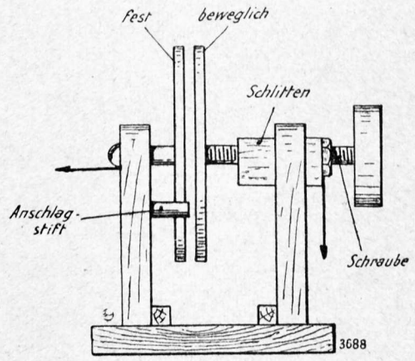
Zur Befestigung der 22 Lötbleche dienen 22 Fibersäulchen von 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit einem 3 mm-Gewindeloch an jedem Ende.

Die Abb. 11, 12 und 13 zeigen endlich den fertigen Empfänger von verschiedenen Seiten.

Auf die durch die große Schwingneigung hervorgerufene Störungsmöglichkeiten von benachbarten Empfängern sei zum Schluß noch einmal hingewiesen.

Feineinstellkondensator mit doppelter Feineinstellung.

Der hier beschriebene Feineinstellkondensator, der in Nebenschluß zu einem gewöhnlichen Drehkondensator liegen soll, hat eine doppelte Feineinstellung, die das



Einstellen auch auf den kleinsten Wert ermöglicht. Die annähernd richtige Einstellung erfolgt durch Verschieben einer beweglichen Platte relativ zu einer feststehenden Platte mittels eines Schlittens, die genaue Einstellung erfolgt sodann durch Verschieben der beweglichen Platte zur feststehenden mittels einer Schraube.

In bekannter Weise ist die feststehende Platte in einem Ständer (Abbildung) gelagert, wobei die Befestigungsschraube gleichzeitig als Zuleitung dient. Die bewegliche Platte dagegen sitzt auf einer Schraube mit Feingewinde, deren Gewindemutter als Schlitten ausgebildet ist. Dieser Schlitten ist winklig und verschiebt sich in einem rechteckig ausgeschnittenen Ausschnitt eines Ständers, so daß auf diese Weise eine Verdrehung unmöglich ist.

Die Wirkungsweise ist sehr einfach: Zuerst wird der Schlitten im Ständer verschoben, dessen Stärke zwecks guter Führung recht groß gewählt wird; ist der Wert annähernd richtig eingestellt, so wird an der Feineinstellschraube gedreht, die auch gleichzeitig zur Leitung des Stromes dient. Zwei am Lagerständer für die feststehende Platte sitzende Isolierstifte, die die feste Platte um etwa ½ mm überragen, verhindern eine Berührung und damit einen Kurzschluß zwischen den beiden Platten.

Einsprüche gegen den holländischen Leitungsrundfunk. Gegen den holländischen Plan, über das Fernsprechnetz (zunächst im Haag) Rundfunkdarbietungen an Fernsprechteilnehmer weiterzuverbreiten, ist vom Internationalen Rundfunkbureau und von der Britischen Rundfunkgesellschaft insofern Einspruch erhoben worden, als der Fernsprechgesellschaft im Haag nicht gestattet werden soll, ausländische Rundfunkdarbietungen und Funkpressedienste ohne besondere Vereinbarungen zu übertragen.

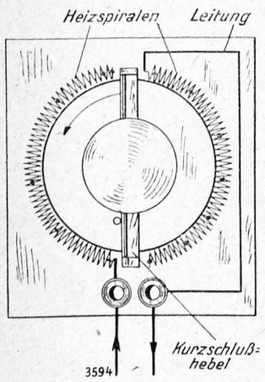
BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

Der verbesserte Heizwiderstand.

Berlin, 4. März.

In einer früheren Anweisung war ein Heizwiderstand beschrieben, bei dem sich drehende Stromleitungsstellen nicht mehr vorhanden waren. Ich habe diesen Widerstand insofern noch vervollkommnet und verbessert, als ich die Widerstandsspirale (Abb.) auf beide Seiten des Drehpunktes des Kurzschlußhebels gelagert und dadurch einen größeren Anfangswiderstand und demgemäß auch eine besondere Regulierung erzielt habe.



Gleichzeitig möchte ich aber mitteilen, daß ich viele der „praktischen Winke für den Funkbastler" erprobt und sie sehr praktisch gefunden habe. Nur sind sie fast alle von mir verändert worden, da ich mich bei der Ausführung nach dem mir zur Verfügung stehenden Material richte. Ich glaube aber, daß der richtige Bastler dies immer macht und die Anweisung nur als gute Vorbilder betrachtet, die er nach seiner Ansicht und seinen Gedanken umändern kann.

Ing. Barz.

*

Der Interflexempfänger.

Hamburg, 14. April.

Im Heft 10 des „Funk-Bastler" beschrieb Ing. Fr. Ellrodt einen neuen Interflexempfänger, den ich auf Grund der sehr ausführlichen Angaben mit gutem Erfolge nachgebaut habe. Außerhalb Hamburgs habe ich eine größere Reihe Fernsender in ausgezeichneter Klarheit und guter Lautstärke aufnehmen können, darunter Stationen von mehr als 1000 Kilometer Entfernung wie Rom, Madrid, Sevilla, Wien und Zürich. Innerhalb Hamburgs komme ich jedoch nicht unter Hamburg (392) herunter, während ich Wien und Zürich sehr lautstark empfange. Vielleicht äußert sich Herr Ellrodt einmal dazu, da in beiden Fällen mit gleich langer Antenne von 35 Metern gearbeitet wird.

An Stelle von C_1 habe ich mit einem 300-cm-Drehkondensator bessere Ergebnisse erzielt als mit 500 cm. C_2 arbeitet mit 3000 cm auch besser als mit 1000 cm. C_1 muß unbedingt eine Feineinstellung haben, da man sonst sehr leicht über Fernsender hinwegdreht.

Was für Erfahrungen haben andere Funkfreunde mit dieser Schaltung gemacht? Vielleicht berichten diese Bastler auch einmal über ihre Erfahrungen.

Erwin Buschmann.

*

Der praktische Dreiröhrenempfänger.

Darmstadt, 9. April.

Thorsten Düring vertritt in einer Zuschrift in Heft 15 des „Funk-Bastler" die Ansicht, daß der von mir beschriebene „Praktische Dreiröhrenempfänger" („Funk-Bastler" Heft 9) den Anforderungen nicht genügt, die man an einen modern ausgeführten Empfänger stellen soll. Im einzelnen wird die Rückkopplung auf die Antennenspule, die Anbringung der Röhren und Spulen außerhalb des Kastens und die der Anschlußklemmen bemängelt.

Demgegenüber möchte ich meine Wahrnehmungen anführen, daß ein durch Rückkopplung auf den Sperrkreis zum Selbstschwingen gebrachtes Gerät kaum weniger strahlt als das beschriebene. Bei richtiger Dimensionierung der Schaltelemente ist die Kopplung recht sanft. Abhorchen an einer benachbarten Anlage beweist dies. Eichen des Sperrkreises wird bei Kopplung auf den Sperrkreis unmöglich. Von Unterbringung der Röhren und Spulen im Apparatinnern bin ich wieder abgekommen. Besonders bei Geräten mit 1—4 Röhren ohne eingebautes Meßinstrument. Der Bastler muß, ohne erst einen Deckel lüften zu müssen oder gar große „Schiebungen" vornehmen zu müssen, ein Bild davon haben, wie die Röhren brennen. Sparröhren lassen sich durch Schaulöcher nicht kontrollieren. Auswechselbare Spulen sitzen im Apparatinnern recht unglücklich. Die elektrisch vorzüglichsten Korb- und Tellerspulen sind mechanisch so unstabil, daß man sie unbedingt bequem am Sockel anfassen können muß. Sonst verletzt man sie zu leicht. Sie sind außerdem teilweise so groß, daß ein Gerät mit eingebauten Spulen unhandlich und teuer ausfällt. In der freien Luft, Metallteilen usw. entrückt, treten in ihnen geringste Verluste auf. Die gewählte Anordnung gibt durchwegs so günstige Verbindungsmöglichkeiten wie wenige andere. Ich glaube, dem „Rekord der Drahtkürze" ziemlich nahegekommen zu sein. Die Klemmen sind mit von diesem Gesichtspunkte aus verteilt und liegen an Stellen, von wo die Verbindungsschnüre unter dem auf Gummiwarzen stehenden Apparat hinweggeführt werden können. Ein Gerät in wahrer Größe, auf dem Tische stehend, hätte sicherlich die Besorgnisse von Th. Düring zerstreut, daß die Klemmen die Heizbedienung irgendwie behindern.

Ich kann den Bastlern den Bau des Gerätes ohne jede Änderung mit gutem Gewissen empfehlen. Es bildet eines der letzten Glieder einer Kette sorgfältiger Überlegungen und Erprobungen, die von keiner Modelaune, nur von Rücksicht auf technische Zweckmäßigkeit und Güte beeinflußt waren.

Jos Ganz.

*

Welcher Sender war es?

Othmarschen, im März.

Am Sonntag, dem 21. März, vormittags von 11—12 Uhr, hörte ich Schallplattenmusik auf Welle 550. Der Sender meldete sich mit folgenden Worten: „Ferdinand — Otto Sieghorst auf Welle 550". Zum Schluß sagte der Ansager: „Geben Sie uns bitte Antwort, ich schalte jetzt um." Der Sender wurde mit einem Tropadyne-Gerät, welches an guter Hochantenne angeschlossen ist, aufgenommen. Der Empfang war sehr gut. Um welche Station handelt es sich in diesem Falle?

Walter Larsen.

*

Altlußheim, im März.

Ich hörte am Donnerstag, dem 11. Februar 1926, mitteleuropäische Zeit ¾1 Uhr nachts, auf ungefährer Wellenlänge 280—330 ganz eigenartig eine Jazzkapelle spielen. Obgleich das Musikstück noch nicht zu Ende gespielt war, hörte ich auf einmal eine Uhr, den Viertakt-Vorschlag, darauf folgte ein fünfmaliges Anschlagen. Nach diesem Anschlagen sprach ein Herr in scheinbar englischer Sprache einige Worte, und danach kam ein Klaviersolo zum Vortrag. Da ich keine fremde Sprachen beherrsche, konnte ich die Station nicht feststellen. Die Aufnahme erfolgte durch einen Vierröhren-Reflexapparat, den ich mir 1924 gekauft habe. Ist jemand in der Lage, mir mitzuteilen, ob ich vielleicht Amerika empfangen habe oder irgendein anderes Land? Der Sprecher sprach sehr schnell und auch etwas anders als die sonstigen englischen Sprecher.

Albert Stephan.

*

Hilfe für Erfinder. Die wirksame Formulierung und Durchsetzung von gewerblichen Schutzrechten erfordert ein so hohes Maß von Spezialkenntnissen eines besonderen Fachgebietes, daß es für den Einzelerfinder oft schwer ist, zuverlässige Beratung zu finden. Die eingetragene Vereinigung „Fortschrittliche Verkehrstechnik", Berlin SW, Bergmannstraße 51, hat daher neuerdings eine Erfinder-Beratungsstelle eingerichtet, die allgemeine Auskünfte in Patentangelegenheiten erteilt und zuverlässige Spezialisten nachweist, die gegen mäßiges Honorar die Bearbeitung von Erfindungen in technischer oder patentamtlicher Hinsicht übernehmen. Beratung und Auskunftserteilung seitens des Vereins ist unentgeltlich und erfolgt auch schriftlich gegen Einsendung eines Freikuverts.

Kurzwellenrundfunk in Amerika. Die General Electric Company stellt seit einiger Zeit mit den Sendestellen 2 x k und 2 x a f in Schenectady eine Reihe von Versuchen auf kurzen Wellen an. Fast täglich (außer Mittwochs und Sonntags) werden die Darbietungen der Station w g y auf den Wellen 65,5 bzw. 32,79 m verbreitet. Bemerkenswert ist, daß die Aussendungen auf der 32,79-m-Welle kürzlich bei der Rundfunksendestelle in Johannisburg aufgenommen und von dieser Sendestelle mit gutem Erfolge weiterverbreitet wurden.

Ein Großrundfunksender in Australien. Die Rundfunksendestelle 2 f c in Sydney hat ihre Sendeleistung von 5 kW auf 10 kW erhöht.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Auflage: 49 000. Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 211 04



Das „Radiokissen" für den Rundfunk!

D. R. P. a. Kein Drücken des Kopfhörers mehr, ein Bügel wird nicht verwandt D. R. G. M.

Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit!

Im Bett, Sessel, Liegestuhl, auf dem Chaiselongue / Auf Reisen, Wandertouren überall mitzunehmen. Für Gesunde und Kranke in jedem Alter / Für jeden Kopfhörer zu verwenden, dessen Bügel sich vom eigentlichen Hörer trennen läßt. Auch lieferbar mit dem dazu passenden „Megaphon" Rundfunkhörer

Ladenverkaufspreis:

	ohne Hörer	mit dem „Megaphon" Hörer
Ausführung A. geschmackvolle Leinenausführung . .	RM. 4,80	RM. 11,40
„ B. gemusterter Kreppstoff	RM. 6,—	RM. 12,60
„ C. reine Lederausführung	RM. 8,—	RM. 14,50

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!

MEGAPHON-WERKSTÄTTEN, BERLIN W 15

DÜSSELDORFER STRASSE 2F / Telephon: Oliva 4175



Erhältlich in allen Fachgeschäften

Hersteller:

STEATIT-MAGNESIA
AKTIENGESELLSCHAFT
BETRIEB TEMPELHOF
BERLIN - TEMPELHOF

Nederlandsch Industrie Kantoor

Abteilung Radio

Amsterdam / Prisengracht 475

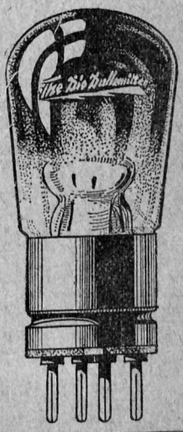
NEUORGANISATION DES RADIO-RÖHREN VERKAUFES

Keine Rabatte mehr bei Sammelaufträgen

Nur Nettopreise

„THE DIO DULL EMITTER VALVES"

anerkannt beste Radioröhre



EINZEL-GITTER

Type	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D.	Preis
SI	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	5½%	M. 3,90
SII	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	14%	M. 3,90
SX	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	13%	M. 4,40
SXL	4 V	0,25 A	60—120 V	32%	M. 7,35
SLX	6 V	0,3 A	60—120 V	32%	M. 7,35

DOPPEL-GITTER

SIII	1—1½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40
SIV	3—3½ V	0,1 A	20—30 V	19%	M. 4,40

Verkauf direkt an die Verbraucher
Lieferung in jeder Stückzahl / Preise franko Haus, einschließl. Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme

Kataloge auf Anfrage kostenlos

LOEWE Widerstände

Induktionsfrei, kapazitätsfrei, nachwirkungsfrei, idealer Kontakt, konstant

Type F.Z.128 Type F.Z.129
in den Größen
50 000 bis 10 000 000 Ohm
Normale Stablänge 43 mm
Auf Wunsch andere Längen



Gitter-Kondensatoren mit Ableitung

Sehr handliche, technisch hochwertige Kombination für den Gitterkreis

Type F. Z. 200

LOEWE-RADIO G.M.B.H. / BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

AUS DER INDUSTRIE

Die neue Lorenzröhre

Die recht große Anzahl der verschiedenen Röhrentypen ein- und desselben Fabrikates machen dem Rundfunkhörer die Wahl der Röhren, die für sein Gerät geeignet sind, recht schwer. Um den vielen Ansprüchen, die an eine Röhre gestellt werden, zu genügen, hat die C. Lorenz Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof, eine neue Sparröhre herausgebracht, die sich bei richtiger Behandlung gleich gut als Verstärker- sowie als Empfangs- (Audion-) Röhre eignet und unter der Typenbezeichnung L. V. 90 im Handel zu haben ist. Die Röhre unterscheidet sich äußerlich von den bisher von der C. Lorenz Aktiengesellschaft hergestellten Empfangs- und Verstärkerröhren durch ihre birnenförmige Glasglocke (Abb. 1), deren oberer, verspiegelter Teil keine Spitze besitzt. Erfahrungsgemäß hat in vielen Fällen diese Spitze nicht nur zur mechanischen Beschädigung der Glasglocke bei gedrängter Anordnung der Röhren in Empfangsgeräten Veranlassung gegeben, sondern es mußte auch bei der Verpackung solcher Röhren besondere Sorgfalt auf den Schutz des oberen Röhrenteils gelegt werden.

Wie aus den nachstehenden Daten und den Kennlinien (Abb. 2) der Lorenzröhre L. V. 90 zu ersehen ist, sind die Werte, durch die die Güte dieser Röhre bestimmt wird, äußerst günstig. Zur Heizung des Glühfadens ist entweder ein zweizelliger Akkumulator von 4 Volt Spannung oder eine Trockenelementbatterie, die aus drei Elementen mit einer Gesamtspannung von etwa 3—4 Volt besteht, erforderlich. Die Benutzung einer Trockenbatterie für die Heizung der Röhre ist im Hinblick auf deren geringen Stromverbrauch von nur 90—95 mA ohne weiteres möglich. Die Kennlinien der Lorenzröhre L. V. 90 zeigen, daß diese bei Benutzung einer mittleren Anodenspannung von 80 Volt bereits einen Anodenstrom von 6 mA dem angeschlossenen Hörer oder der nächstfolgenden Verstärkerstufe zuführt. Dieser Strom wächst annähernd proportional zur Erhöhung der Anodenspannung und erreicht bei der höchstzulässigen Anodenspannung von etwa 100 Volt seinen Höchstwert von etwa 10 mA, eine Leistung, die gegenüber den Röhren anderen Fabrikates erwähnenswert sein dürfte.

Durch den zweckmäßig gewählten Aufbau der Lorenzröhre L. V. 90 und durch die besondere Herstellungsweise ihres Glühfadens ist ihre Arbeitsweise in allen Verwendungsarten, sei es als Hochfrequenz- oder Niederfrequenzverstärker- oder sei es als Empfangs-(Audion-) Röhre, gleich gut.



Abb. 1.

Für den gleichmäßigen Ausfall dieser Lorenzröhre L. V. 90 bietet die mit modernen Hilfsmitteln und unter Benutzung reicher Erfahrungen durchgeführte Serienfabrikation sichere Gewähr. Es kommt keine Röhre zum Verkauf, die nicht im Prüfraum der Röhrenfabrikation durch verschiedene Messungen auf die Gleichmäßigkeit ihrer Arbeitsweise hin eingehend geprüft worden ist. Es ist aber nicht nur für den gleichmäßigen Ausfall der Lorenzröhre L. V. 90 im Hinblick auf ihre Arbeitsweise Sorge getragen worden, sondern es sind Vorkehrungen getroffen, durch die auch eine unbedingte Gleichmäßigkeit ihrer äußeren Form und ihres mechanischen Aufbaues mit Sicherheit erreicht wird; so wird z. B. der größte Teil der Röhrenfabrikation von entsprechend durchgebildeten Maschinen übernommen, die in vielen Fällen von einer ungelernten Kraft, die nur über genügende Handfertigkeit verfügt, bedient werden kann. Die C. Lorenz A.-G. führt in ihren eigenen Werkstätten für die Herstellung solcher Röhren sämtliche Arbeiten aus, die bis zur Fertigstellung einer Röhre notwendig sind. Es werden in der Glasbläserei die Röhrenglocken für die weitere Verarbeitung in zweckmäßige Form gebracht, Rohrstückchen angeschmolzen, die später zum Anschluß an eine Pumpanlage dienen, mit der das Innere der Röhre bis zur äußersten Grenze fast luftleer gepumpt wird. Es werden dann an einer anderen Stelle die Einzelteile, die aus Metall bestehen, zusammengesetzt und an einem Glasfuß befestigt, und es wird mit Hilfe von

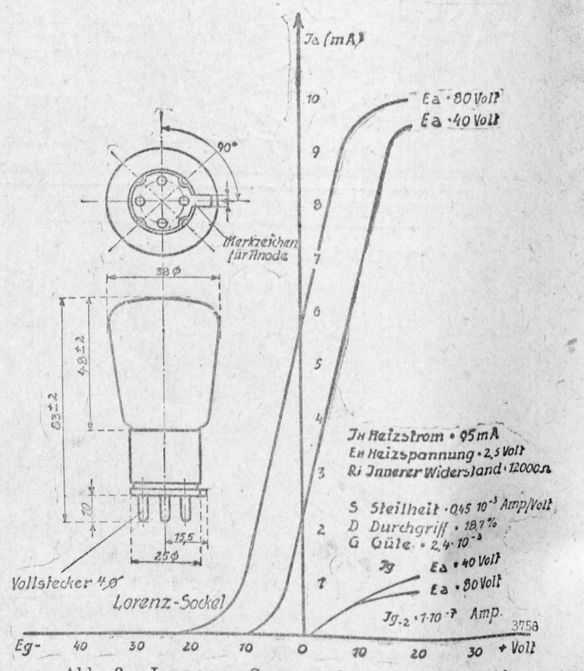


Abb. 2. Lorenz-Sparröhre, Typ L. V. 90. 30—100 Volt Anodenspannung; etwa 1000 Stunden Lebensdauer.

Maschinen, der diese Innenteile tragende Fuß in die Glasglocke hineingeschmolzen, so daß die Röhre nunmehr unter Anwendung besonderer Verfahren luftleer gepumpt und alsdann mit einem Sockel versehen werden kann. Die Lorenzröhre L. V. 90 wird für die heute gangläufigen Arten von Röhrensockeln, wie Europasockel, Deutscher (Telefunken-) Sockel und Lorenz-Sockel ausgeführt, so daß sie in jede heute übliche Ausbildung von Röhrenfassungen hineinpaßt und für den Rundfunkhörer eine Universalröhre für alle Zwecke darstellt. *St.*

*

Eine Röhre für die Besitzer von 2-Volt-Akkumulatoren. Die Telefunken-Röhre RE 062 ist ein neuer Typ für Akkumulatorenbetrieb. Ihre Fadenspannung beträgt 1,7 Volt, ihr Heizstrom 0,06 Ampere. Trotz dieses überaus niedrigen Wattverbrauches von etwa $^1/_{10}$ Watt hat sie eine Emission von 10 mA bei einer Steilheit von 0,5 mA/V, d. h. daß sie auch in der ersten Stufe eines Niederfrequenzverstärkers Verwendung finden kann und zum Betriebe eines Lautsprechers kleinster Leistung ausreicht. Ein Durchgriff von 10 v. H. läßt sie zur Hochfrequenzverstärkung geeignet erscheinen. Die RE 062 ist mit oben genannten Daten als Anfangsstufenröhre gekennzeichnet, d. h. zur Verwendung in Hochfrequenzstufen, als Audion und als erste Niederfrequenzstufe. Werden größere Endleistungen gefordert, so kommt die RE 152 in Frage. Diese hat bei der gleichen Fadenspannung und einem Stromverbrauch von 0,15 A, d. h. einem Wattverbrauch von ¼ Watt, eine Emission von 25 mA. Ihre Lautsprecherqualitäten beruhen besonders in dieser hohen Emission und einer Steilheit von 0,75 mA/V. Trotz der hohen Emission werden infolge eines Durchgriffs von 20 v. H. Anodenspannungen von nur 80 bis 120 Volt benötigt, was in Anbetracht des Verwendungszweckes als verhältnismäßig niedrig zu bezeichnen ist. Die Röhre bedarf bei einer Anodenspannung von 100 Volt einer negativen Gittervorspannung von 5 bis 7 Volt.

Bücher am Wege des Rundfunks

Der Vortrag vor dem Mikrophon kann und soll in den meisten Fällen nur die Aufgabe haben, die Hörer anzuregen, sich für dieses oder jenes zu interessieren, vielleicht durch weiteres Studium eigenes Wissen zu verbreitern und zu vertiefen. Man sollte annehmen, daß aus diesem besonderen Aufgabenkreis heraus das eine oder andere Werkchen entstanden wäre, das den Rundfunkhörern dann in handgreiflicherer Weise Hilfsmittel an die Hand gibt, um geweckter Wißbegier Erfüllung zu geben. Außer dem Naheliegendsten, Sprachlehrbücher für den drahtlosen Unterricht, ist wenig erschienen, und als eine der ersten Veröffentlichungen in diesem Sinne ist daher die von Dr. H. H. Kritzinger herausgegebene Broschüre: „Bilder aus dem Weltenraum“ (Verlag Eduard Heinrich Mayer, Leipzig 1926) anzusehen. Das erste Bändchen, das stolz auf dem Titelblatte vermerkt „Im Dienste der Hans-Bredow-Schule der deutschen Rundfunk-Gesellschaften“, umfaßt das Bildmaterial für astronomische Vorträge, gestützt auf die Erfahrungen, die Dr. Kritzinger durch seine Vorträge in verschiedenen deutschen Sendern gemacht hat. Zwar umspannt es nur das Gebiet der Sonne und Planeten, aber weitere Hefte werden die übrigen Gebiete der Himmelskunde berücksichtigen, und mit der Zeit wird man einen übersichtlichen und eindrucksvollen Bilderatlas des Weltenraums vor sich liegen haben. Die ausgezeichneten Abbildungen, besonders die knappen erklärenden Texte sind trotz ihrer schlagwortartigen Anordnung und ihrer kurzweiligen Formulierung so aufschlußreich, daß jedem, der den Sternenhimmel einmal nicht nur mit den Augen, sondern mit denkendem Hirn betrachtet hat, die Beschaffung dieses Buches empfohlen werden kann. Vielleicht würde das Bändchen noch gewinnen, wenn es möglich wäre, diesem wirkungsvollen Anschauungsmaterial einen kurzen Literaturnachweis beizufügen.

*

Nicht eigentlich im Sinne der wissenschaftlichen Bildungsarbeit des Rundfunks, trotzdem im Dienste einer Aufklärung, der Aufklärung unserer jungen Jugend entstand das Buch „Onkel Doktor erzählt Märchen“ von Dr. med. E. Mosbacher (Klemms Märchenschatz Bd. 5, Verlag Hermann Klemm A.G. Berlin-Grunewald. Preis 3,50 M.). Dr. Mosbacher hat am Berliner Rundfunk diesen Weg beschritten: in glücklicher Mischung von Wirklichkeit und Märchen den jugendlichen Hörern etwas über ihre gesundheitsschädlichen Unarten und Angewohnheiten so zu erzählen, daß sie gern zuhören und dabei lernen, was sie tun und was sie lassen sollen. Ein Teil dieser vor den Berliner Rundfunkhörern erzählten Märchen sind in dem genannten Bändchen zusammengefaßt, durch zahlreiche bunte und schwarze Bilder des Malers Hartogh den Kindern noch schmackhafter gemacht, und man kann dieses dem kindlichen Gemüt und Verständnis glücklich angepaßte Märchenbuch nur denselben Erfolg wünschen, wie den Märchenvorträgen selbst im Rundfunk.

*

Neben den Büchern, entstanden aus der gegenwärtigen Entwicklung des Rundfunks, sind auch einige beachtenswerte Schriften erschienen, gewachsen aus der Erinnerung frühsten funktechnischen Aufstieges. So das Buch „Von Nauen ins tropische Afrika“ von Dr. M. Roscher (Kolonialverlag Sachers-Kuschel, Berlin, Preis 3 M.). Das Thema des Buches ist Deutschlands koloniale Funktechnik und gibt uns Kenntnis von den Leistungen deutscher Vorkriegsarbeit auf dem Gebiete der drahtlosen Nachrichtenübermittlung, von jenem für unsere damaligen Kolonialverhältnisse im politischen und wirtschaftlichen Sinne so wichtigen kolonialen Funknetz. Dr. Roscher kann sich dabei auf seine Studien und Erfahrungen stützen, die er durch seine amtliche Tätigkeit in dem ehemals deutschen Schutzgebiet gemacht hat. Das Buch bietet den Funkfreunden eine Fülle von Anregungen, wird aber auch dem der Funktechnik vielleicht Fernerstehenden mit seinen vielen Illustrationen und seinen kolonial und verkehrspolitischen Ausführungen zu fesseln verstehen. Anderseits hofft das Buch auch dazu beizutragen, den kolonialen Gedanken wachzuhalten und die Kenntnis der beachtenswerten Leistungen Deutschlands in seinen Kolonien zu verbreiten.

*

Ganz anderer Art ist ein kleines Büchlein „Verdun—Paris—Madrid“, Geschichte einer Flucht eines Feldfunkers aus Frankreich während des Krieges, von E. Schlesinger (Verlag Anode, Berlin-Wilmersdorf, Preis 2,50 M.). Das spannend geschriebene Büchlein dürfte besonders ehemalige Feldfunker und Kriegsgefangene interessieren, aber auch mancher jüngere Funkfreund wird von dieser aufregenden Fluchtgeschichte gefesselt werden. Eine Reihe photographischer Aufnahmen des Verfassers und Zeichnungen illustrieren das Bändchen.

Und spannend ist schließlich auch die abenteuerliche Geschichte des „Weltfunkhauses Noplul“ von Heinz Steinrück (Verlag der Reconstruction Publishing Co., Wien). Ein dünnes Heftchen, in dem der Wiener Steinrück Zukunftsmöglichkeiten des drahtlosen Wunders zu einer unterhaltsamen Novelle geformt hat. *Werner Menzel.*

*

Die Bildtelegraphie. Von G. Fuchs. Verlag von Georg Siemens, Berlin 1926. 133 Seiten Text, 35 Abbildungen. Preis ungebunden 6,00 Mk., in Leinwand gebunden 7,50 Mk.

Das Problem der telegraphischen Übertragung von Bildern über Leitungen und auf drahtlosem Wege ist eines der interessantesten Probleme der Gegenwart. Wenn zwar die großen Kosten, welche ein elektrisches Fernsehen erfordern wird, eine Lösung dieses Problems noch in eine unbestimmte Zukunft verweisen, so ist doch jeder daran interessiert, wie eine solche technische Leistung ermöglicht werden kann. Das vorliegende Buch gestattet jedem, sich über die verschiedenen Methoden zu informieren, welche bisher zur telegraphischen Bildübertragung verwendet worden sind. Dem Verfasser liegt es vor allem daran, darzulegen, welche praktischen Anwendungen von den bisher gemachten Erfindungen ausgehen können. So weist er auf die verschiedenen Anwendungsgebiete hin, auf die Verwendung für die illustrierte Presse, die Polizei, den Meteorologen, den Arzt, die autographischen Telegramme, insbesondere die Telegraphie von Unterschriften. Die bisher gemachten Vorschläge für das elektrische Fernsehen behandelt er in einem kritischen Schlußkapitel, nicht mit der optimistischen und phantastischen Darstellung, wie man sie so oft in sensationellen Zeitungsartikeln findet.

Die neuesten Erfindungen haben bereits in dem Buche entsprechende Würdigung gefunden.

Da an neuerer Literatur über dieses Gebiet noch wenig vorhanden ist, so wird das vorliegende Buch sicherlich viele interessierte Leser finden. *—bus.*

Der Detektor und seine Anwendung für Empfang, Verstärkung und Erzeugung elektrischer Wellen. Verlag von H. Meusser, Berlin 1926. Sammlung „Die Hochfrequenztechnik“, Band 8. 95 Seiten Text, 62 Abbildungen. Preis broschiert 5,80 Mk.

Der Verfasser gibt zunächst eine Zusammenstellung sämtlicher Detektorarten (22 Seiten), um dann im besonderen die Kontaktdetektoren eingehend zu behandeln. Hier bringt er die verschiedenen Detektortheorien, Herstellung und Behandlung der Kristalle usw. und schließlich noch eine Anzahl (12 Seiten) Detektor-Empfangsschaltungen.

Auf einige Druckfehler u. ä. sei noch aufmerksam gemacht: Auf Seite 14 und 15 steht „Kenetron“ statt „Kenotron“, auf Seite 26 „Jellur“ statt „Tellur“. In Abb. 13 ist die Gittervorspannung nicht berücksichtigt, in Abb. 17 würden wir lieber richtige Sinuskurven sehen. In Abb. 51 vermissen wir die Angaben über die Größe der Ströme und Spannungen. Warum ist der innere Röhrenwiderstand mit W, statt, wie sonst üblich, mit Ri bezeichnet?

Eine ausführliche Literaturübersicht (3 Seiten) erhöht den Wert des Heftchens, das im übrigen jedem mehr wissenschaftlich Interessierten durchaus empfohlen werden kann.

Antenne und Erde, Anleitung zum Bau von Innen-, Hoch- und Rahmenantennen, Blitz- und Apparat-Erden für Radioamateure. Von Hanns Günther und R. Hell. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart 1926. 327 S. Text, 302 Abb. Preis in Halbleinen 9,50 Mk.

Dieses Buch gibt dem Funkfreund, der seine Antenne selbst bauen will, alles, was er braucht.

Besonders ist der Bau von Hochantennen berücksichtigt; doch auch die für den Rundfunkteilnehmer besonders wichtigen Ersatzantennen sind sehr eingehend gewürdigt.

Die einschlägigen Verwaltungsvorschriften der deutschsprechenden Länder, ferner die V. D. E.-Leitsätze samt einer Darstellung der gegenwärtigen Rechtslage auf dem Gebiet „Hochantenne und Hausbesitz“ sowie ein Kapitel über die wichtigsten Messungen an Antennen (soweit sie ein Amateur mit einfachen Hilfsmitteln durchführen kann) beschließen diesen neuen Band der bekannten „Radio-für-Alle“-Bücher.

In seiner Vollständigkeit übertrifft dieses Buch wohl alle bisher vorliegenden ähnlichen Veröffentlichungen. Jedem Funkfreund wird es helle Freude bereiten. Wir möchten es „Handbuch des praktischen Antennenbaus“ taufen. Eine Richtigstellung wäre jedoch erwünscht: Auf S. 41 wird die Fabel von dem „Radioschatten“ des damaligen Berliner Rundfunksenders wiedergegeben. Diese Fabel war seinerzeit nur dadurch entstanden, daß einige Rundfunkteilnehmer im Südwesten Berlins (mit unzulänglichen Empfangsgeräten!) über schlechten Empfang klagten. Kritische Untersuchungen erwiesen sofort die völlige Haltlosigkeit dieser Behauptungen.

Jedem Bastler und jedem Funkverein kann es zur Anschaffung nur bestens empfohlen werden. *—W.—*

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

A. Abzeichen.

Abzeichen für Angehörige der Mitgliedervereine des D.F.T.V. (Verbandsabzeichen). Um ein gemeinsames Erkennungsmittel für alle Angehörigen des D.F.T.V. zu schaffen und dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl der deutschen Funkfreunde zu heben, hat der Vorstand beschlossen, ein Abzeichen einzuführen, das als Nadel auf der linken Kragenklappe getragen wird.

Das Abzeichen zeigt auf schwarzem, goldeingefaßtem Mittelfeld ein goldenes Symbol (Welle mit Blitzpfeil). Das Mittelfeld ist von einem breiten, weißen Streifen umgeben, der die Buchstaben DFTV sowie drei Sterne und Punkte aufweist. Der weiße Streifen wird nach außen durch einen in schmaler Goldleiste gefaßten schwarzen Rand abgeschlossen. Der Durchmesser des Abzeichens ist etwa 17 mm.



Mitgliedervereine, die Wert darauf legen, das Verbandsabzeichen gleichzeitig als Erkennungszeichen für ihre Mitglieder zu verwenden, können das Abzeichen auch mit den Initialen ihres Vereins geliefert bekommen. In diesem Falle wird der weiße Kreis durch zwei wagerecht angeordnete goldene Sterne in eine obere und eine untere Hälfte geteilt. Die obere Hälfte trägt die Buchstaben D.F.T.V., die untere die gewünschten Initialen (Anfangsbuchstaben des betreffenden Vereins) in Gold.

Der Preis für das Abzeichen beträgt 1,— Mk. pro Stück. Der Verkauf erfolgt durch die Mitgliedsvereine.

Abzeichen der Kurzwellensender und -empfänger des D.F.T.V. (Kurzwellenabzeichen). Neben dem allgemeinen Abzeichen, das von allen Angehörigen der Mitgliedervereine getragen wird, hat der deutsche Sendedienst auf der Jenaer Tagung im Januar als Erkennungszeichen für die Kurzwellenfreunde des D.F.T.V. ein Abzeichen geschaffen, das gleichfalls als Nadel auf der linken Kragenklappe, gegebenenfalls neben dem Verbandsabzeichen getragen wird. Das Kurzwellenabzeichen zeigt auf schwarzem Grunde einen in Gold gezeichneten offenen Schwingungskreis, eingeschlossen in einem stehenden Rhombus, an dessen Ecken die Buchstaben D.F.T.V. stehen. Der Preis für das Kurzwellen-Abzeichen beträgt 1 Mk. pro Stück. Bestellungen für das Kurzwellen-Abzeichen sind zu richten an: Deutscher Funktechnischer Verband E.V., Hauptverkehrsleitung, Stuttgart, Pfizerstr. 2 D.

B. Auszeichnungen.

Neben den Abzeichen, die als äußeres Erkennungsmittel dienen sollen, hat der Vorstand beschlossen, vier Auszeichnungen zu schaffen, die vom Verband für besondere Leistungen verliehen werden.

1. Silbernes Abzeichen des D.F.T.V. Das Abzeichen, daß ähnlich dem Verbandsabzeichen ausgeführt ist, jedoch an Stelle des schwarzen Randes einen silbernen Rand, sowie Symbol, Buchstaben und Sterne in Silber, trägt, ist bestimmt für Angehörige des D.F.T.V., die sich ein besonderes Verdienst um den Verband oder die Förderung des Funkwesens erworben haben. Es kann verliehen werden:
   a) für besondere Leistungen auf funktechnischem oder funkwissenschaftlichem Gebiet,
   b) für eine besonders verdienstvolle Liebhaberarbeit,
   c) für Verdienste um den Verband bzw. die Förderung der Funkfreunde-Bewegung bzw. um die Förderung des Funkwesens im allgemeinen.

2. Goldenes Abzeichen des D.F.T.V. Das goldene Abzeichen ist gleichfalls ähnlich dem Verbandsabzeichen ausgeführt, trägt jedoch an Stelle des schwarzen Außenrandes einen goldenen, und ist bestimmt für Angehörige, die sich hervorragende Verdienste um die Förderung des Funkwesens erworben haben. Es kann verliehen werden:
   a) für hervorragende Leistungen auf funktechnischem oder funkwissenschaftlichem Gebiet, oder eine hervorragende Liebhaberarbeit, die über die Leistungen, auf Grund deren das silberne Abzeichen verliehen wird, hinausgehen,
   b) an Inhaber des silbernen Abzeichens, die weitere besondere Leistungen hervorgebracht haben.

Verbandsangehörige können zur Verleihung des silbernen oder des goldenen Abzeichens in Vorschlag gebracht werden durch
1. den Vorstand,
2. den Technisch-Wissenschaftlichen Ausschuß,
3. den Unterrichts- und Vortrags-Ausschuß,
4. den Deutschen Sendedienst,
5. die Hauptverkehrsleitung,
6. die Verbandsvereine.

Die Entscheidung über die Verleihung trifft der Vorstand.

3. Silberne Verbands-Plakette. Für hervorragende Leistungen beim Selbstbau von Geräten wird vom Verband eine silberne Plakette verliehen, die zur Anbringung an dem ausgezeichneten Gerät bestimmt ist. Die silberne Verbands-Plakette ist von Professor Habich-Stuttgart entworfen und stellt durch eine schwebende Männergestalt, die im griechisch-klassischen Stil gehalten ist, eine Verkörperung des Strebens der Funkfreunde dar. Die Verleihung erfolgt durch den Vorstand auf Vorschlag der Vereine im Einvernehmen mit dem Technisch-Wissenschaftlichen Ausschuß.

4. Slaby-Plakette in Bronze. Als höchste Auszeichnung für eine bahnbrechende technisch-wissenschaftliche Leistung oder eine ganz besonders verdienstvolle Förderung des Funkwesens oder des Verbandes hat der Verband zum Andenken an den berühmten Wissenschaftler Professor Dr. Slaby eine Plakette geschaffen, die gleichfalls von Professor Habich entworfen ist und auf der Vorderseite das Porträt Slabys mit Geburts- und Todestag, auf der Rückseite eine Widmung trägt. Diese Plakette wird nur einmal im Jahre verliehen. Die Verleihung erfolgt nur auf Vorschlag des Technisch-Wissenschaftlichen Ausschusses des D.F.T.V.

Zu jeder Verleihung der vorstehenden Auszeichnungen wird eine Urkunde ausgefertigt, außerdem werden die Namen der Ausgezeichneten in den Mitteilungen des Verbandes bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.
   Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.
2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum: Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.

Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende,
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen und im „Funk".

Betrifft: Schuldabtretungen, Ausschluß säumiger Mitglieder. Die Abtretung einer Schuld säumiger Mitglieder an den Hauptverein muß in der vorgeschriebenen Weise namentlich dann spätestens am fünften Tage des nächsten Monates eingereicht sein, wenn gleichzeitig der Ausschluß zum Ablauf des nächsten Monates beantragt wird. Anträge, die erst nach dem 5. des nächsten Monates einlaufen, können frühestens einen vollen Monat später berücksichtigt werden.

Zweite Verkaufsstelle eröffnet!
Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.
Es wird um rege Inanspruchnahme gebeten.
Der Vortrags- und Meßraum wird demnächst in Benutzung genommen.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Wir nehmen letztmals Gelegenheit, auf die bereits veröffentlichte Mitgliederversammlung am 30. April 1926, abends 7½ Uhr, in der Hohenzollernschule, Gymnasialabteilung, Berlin W, Martin-Luther-Str. 22/23, verbunden mit einem Experimentalvortrag über Resonanzerscheinungen, gehalten von Herrn Dr. Hanauer, hinzuweisen. Gleichfalls bitten wir, nicht zu versäumen, die zur Bastelausstellung gemeldeten Geräte (falls noch nicht gemeldet, schnell nachzuholen) am Freitag, dem 7. April 1926, in der Zeit von 5½ bis 9 Uhr nachm. im Beamtenheim, Berlin, Charitéstr. 3, abzugeben.

Die Ausstellung selbstgebauten Bastelgerätes findet am Sonnabend, dem 8. Mai, im großen Saale des AEG-Beamtenheims in der Zeit von 1½ Uhr mittags bis 9 Uhr abends statt. Die zehn besten Geräte werden prämiiert, und überlassen wir es den Besuchern, über die Preiswürdigkeit der ausgestellten Geräte zu entscheiden. Es wird daher gebeten, bis um 7½ Uhr die Ausstellung besichtigt und seine Stimme abgegeben zu haben, da um diese Zeit die Prämiierungsliste geschlossen wird. Näheres erfahren die Besucher am Eingange zur Ausstellung. Also versäumen Sie nicht, unsere obigen Veranstaltungen nach Kräften zu unterstützen.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Mitgliederversammlung. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 4. Mai, abends 8 Uhr, im Lehrer-Vereinshaus, Alexanderplatz, statt.

Tagesordnung:
1. Geschäftlicher Teil.
2. Vortrag des Herrn Dr. Heinze (Osram): „Übersicht über die deutschen Röhrentypen und ihre Anwendungsgebiete" mit Experimenten.

2. Stiftungfest des F.T.V. Den Arbeitsgemeinschaften sind in den letzten Tagen Werbeplakate für das Stiftungsfest zugegangen, deren entsprechende Verbreitung den Leitern der Arbeitsgemeinschaften obliegt. Auf Anforderung stehen den einzelnen Arbeitsgemeinschaften Eintrittskarten in Kommission zur Verfügung, jedoch muß die Abrechnung der verkauften Karten mit der Geschäftsstelle bis zum 31. Mai erfolgen.

3. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß bereits am 1. Mai der im voraus zu zahlende Maibeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig wird. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

4. Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen": Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19. Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender kb 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Am Montag, dem 3. Mai, abends 8 Uhr, wird im Vortragsraum der Verkaufsstelle, Verlängerte Hedemannstraße 4, der Morsekursus fortgesetzt, dessen weitere Stunden jeden Montag, abends 8—10 Uhr, stattfinden.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte von jetzt ab: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Sklalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Mitglieder des Bezirks Südosten der Ortsgruppe Berlin werden um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Arbeitsgemeinschaft gebeten, zumal dafür keine Sonderbeiträge erhoben werden. Gäste sind stets willkommen. Neuaufnahmen finden jederzeit statt.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Kleiststr. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Kasino, Kleiststr. 41. Der nächste Diskussionsabend findet am Freitag, dem 7. Mai, abends 8 Uhr, statt. Thema: Die Einzelteile des Empfängers (Spulen, Kondensatoren, usw.).

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders kb 7).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden). Wünsche und Anregungen für den nächsten Vortrag erbittet der Leiter.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Berlin N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt. Am 8. Mai findet auf Einladung der Gruppe Rundfunk AEG eine Besichtigung der Ausstellung dieser Gruppe im Beamtenheim, Charitéstr. 3, statt. Rege Beteiligung erwünscht. Die Teilnehmer treffen sich um 6 Uhr vor dem Heim, Charitéstr. 3.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 7b. Die Zusammenkünfte finden vorläufig in der Wohnung des Herrn Barth jeden Montag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzplatz 140 70.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende,
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstraße 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am Dienstag, dem 11. Mai, wird die Vortragsreihe unter dem Titel „Grundbegriffe der Empfangstechnik" in allgemeinverständlicher Darstellung von Herrn Ing. Schreiber fortgesetzt. Die Vorträge finden alle 14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Uhr. Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. Anschließend an die Vorträge praktische Messungen von Antennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellung und technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw. sind vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen. Gäste willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Fernsprecher: Pankow 30 397) zu melden.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90. Bastelabende; jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Am Donnerstag, dem 6. Mai, Beginn eines Morsekursus für Anfänger unter fachmännischer Leitung. Spenden in Gestalt von Material und Werkzeug werden gern entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. Teleph.: Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstr. 78-79, III. Aufg., 2 Tr. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Mitgliederversammlung: Am Dienstag, dem 4. Mai d. J., abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal die allmonatliche Mitgliederversammlung statt, zu welcher wir auf das Erscheinen aller Mitglieder bestimmt rechnen. Gäste sind stets willkommen.

Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 6. April 1926.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung des F.T.V. vom 26. April 1926.
4. Vortrag des Herrn Brüning über: Wie liest man die Charakteristik einer Verstärkerröhre?
5. Verschiedenes.

2. Bastelabend: Infolge der Mitgliederversammlung fällt die Bastelstunde am 4. Mai aus.

3. Beitragszahlung: Der Mai-Beitrag in Höhe von 2 Mk. plus 3. Rate Vorauszahlung von 0,50 Mk., also 2,50 Mk., ist bis spätestens 6. Mai d. J. an unseren Schatzmeister zu zahlen, damit wir auch den Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können. Desgleichen müssen die noch rückständigen Beiträge bis zu diesem Tage beglichen sein, andernfalls tritt bei unentschuldigtem Verzuge unbedingt die Funksperre ein.

4. Vereinssatzungen: Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht im Besitz der Satzungen sind, wollen dieselben bei nächster Gelegenheit von der Geschäftsstelle abfordern.

Aus gegebener Veranlassung weisen wir nochmals darauf hin, daß Austrittserklärungen gemäß § 6 der Satzungen nur schriftlich unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zum Schlusse des Kalendermonats bei der Geschäftsstelle einzureichen sind. Bei späterem Eingang müssen dieselben einen Monat zurückgestellt werden. Die Mitgliedskarte ist stets mit einzureichen.

5. Stiftungsfest des F.T.V.: Das zweite Stiftungsfest des F.T.V. findet endgültig am Sonnabend, dem 5. Juni d. J., im Parkrestaurant Südende, als Großes Sommerfest unter Mitwirkung erster Kräfte statt. Beginn abends 7 Uhr. Eintrittskarten zum Preise von 2 Mk. sind schon jetzt

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

in der Geschäftsstelle erhältlich. Wir hoffen, daß sich recht viele Mitglieder an dem Vergnügen beteiligen.

6. Mitgliederanmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern, sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. — Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147.

1. Vereinslokal. Wir geben hiermit bekannt, daß unser neues Vereinslokal Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147, ist.

2. Monatsversammlung. Unsere nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, dem 5. Mai, abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls über die Monatsversammlung vom 6. April d. J.
2. Vortrag des Herrn Dr. Heinze über „Der Hochfrequenzverstärker".
3. Verschiedenes.

3. Technischer Abend. Wir machen unseren Mitgliedern bekannt, daß unsere Bastelabende von jetzt ab Technischer Abend heißen. Der nächste Technische Abend findet am Dienstag, dem 18. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Es beginnt am genannten Abend ein Vortrag über Schaltungstechnik. Dieser Vortrag gliedert sich in vier Teile und soll uns die Vor- und Nachteile einzelner Schaltungen zeigen. Wir machen darum jedes unserer Mitglieder auf diesen interessanten Vortrag aufmerksam, zumal am letzten Abend Vergleiche unter den einzelnen Schaltungen angestellt werden. Der erste Abend bringt uns Schaltungen von Detektorapparaten — Audion — und Verstärkern, mit besonderer Berücksichtigung „Wie erhöhe ich die Selektivität". Der zweite Abend bringt uns Schaltungen von Hochfrequenzverstärkern — Reinartzempfängern — und Neutrodyneempfängern. Der dritte Abend bringt uns hochwertige Schaltungen (Überlagerungsempfänger). Am vierten Abend finden Vergleiche von Empfängern in bezug auf Lautstärke und Reinheit bei Orts- und Fernempfang statt. Der vierte Abend findet außerhalb Neuköllns, wegen des störungsfreien Empfanges, statt. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

4. Technischer Ausflug. Am 13. Mai (Himmelfahrt) findet ein technischer Ausflug nach Königswusterhausen und Umgegend statt. Treffpunkt morgens ¾8 Uhr Bahnhof Neukölln oder Görlitzer Bahnhof. Gäste sind herzlich willkommen.

5. Durchprüfung von Apparaten. Wir weisen nochmals darauf hin, daß derjenige, der seinen Apparat oder Teile dazu durchgeprüft haben will, dies der Geschäftsstelle schriftlich oder mündlich mitzuteilen hat. Der Betreffende wird dann benachrichtigt.

6. Beiträge. Rückständige Beiträge bitten wir dringend, umgehend an unseren Schatzmeister Herrn Paul Tuschling oder an unsere 2. Zahlstelle zu entrichten. Wir sehen uns leider gezwungen, allen Mitgliedern, welche länger als zwei Monate mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind, den Funk zu sperren.

7. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der 2. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89. Geschäftsstelle: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. — Fernsprecher: Alexanderplatz 9785. — Postscheckkonto: 189 23.

1. Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung der Gruppe Nordost am Dienstag, dem 4. Mai 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Verlesen des letzten Protokolls.
2. Bericht der von der Versammlung gewählten Kommission.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Festlegung der Bastelabende.
5. Verschiedenes.

2. Beitragszahlung: Die Mitglieder werden gebeten, ihre laufenden Beiträge bis zum 5. jeden Monats an die Geschäftsstelle zu zahlen, damit auch wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können.

Im Auftrag der Kommission: gez. Pietsch.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Nächste Monatsversammlung Dienstag, den 4. Mai d. J. pünktlich abends 8 Uhr, in der Knabenmittelschule I, Physikzimmer.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Monatsversammlung.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Bekanntgabe der nächsten Veranstaltungen.
4. Ratschläge für den Kampf gegen die Rückkopplungsstörer.
5. Einige exakte Messungen (Herr Voß).
6. Allgemeines.
7. Anfragen und Verschiedenes.

Betrifft Kampf gegen die Rückkoppler. Leider ist eine Besserung der Störungen durch Rückkoppler noch nicht eingetreten. Wir haben uns mit der Presse, der Post und der Mirag in Verbindung gesetzt, die alle ihre Mitarbeit zugesagt haben. Es ist nur zu bedauern, daß die Mitglieder das wenigste in dem Kampfe leisten. Die Geschäftstelle erwartet dringend Meldungen über Störer. Da anzunehmen ist, daß bei unserer mäßigen Zahl von Hörern die Störquelle verhältnismäßig gut auf einen beschränkten Ort festgelegt werden kann, wird gebeten, den Meldungen, die möglichst schriftlich an die Geschäftsstelle zu erfolgen haben, den vermuteten Störer durch Namen und Adresse anzugeben. Es entstehen dem Meldenden durchaus keine Unannehmlichkeiten, da die Sache in bezug auf ihn streng diskret gehandhabt wird. Also nochmals: Kampf den Rückkopplern!

Der Vorstand: gez. Voß. gez. Günter.

*

Gruppe Lorenz.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 11. Mai 1926, abends ½6 Uhr, im Vereinslokal von K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verlesung des Protokolls der Hauptversammlung.
2. Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung des F. T. V. vom 26. April 1926.
3. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Eulenhöfer „Die Entnahme des Anodenstromes aus dem Lichtnetz, mit besonderer Berücksichtigung des Dreileitersystems".
4. Bericht des technischen Ausschusses über die geplante Tätigkeit in den Bastelabenden.
5. Verschiedenes.

Anschließend, etwa um 7 Uhr, findet eine Vertrauensleutekonferenz statt. Da Fragen von weitgehendster Bedeutung erörtert werden, wird mit dem Erscheinen jedes Vertrauensmannes gerechnet.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Nabiar.

*

Ortsgruppe Nauen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 7. Mai, abends 8,30 Uhr, im Vereinslokal, Konditorei Miericke, statt. Da zahlreiche wichtige Beschlüsse bevorstehen, werden die Mitglieder gebeten, möglichst zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Die Tagesordnung, die an dieser Stelle zunächst nur ungefähr festgelegt werden kann, umfaßt folgende Punkte:

1. Protokollverlesung.
2. Laufende Geschäftsangelegenheiten.
3. Mitgliederan- und -abmeldungen.
4. Kurzer Kassenbericht.
5. Ausbau der Beratungsstunden.
6. Bericht des technischen Ausschusses.
7. Bericht über die Fertigstellung der Antennenanlage im Schützenhaus.
8. Besprechung über Besichtigung der Großfunkenstation mit anschließendem gemütlichem Beisammensein aus Anlaß des einjährigen Bestehens der Ortsgruppe.
9. Ausbau der Bastelstunden.
10. Verschiedenes.

Nach Beschluß der letzten Vorstandssitzung sind laut sinngemäßer Anwendung der Satzungen des F. T. V. in der Tagesordnung nicht enthaltene Anträge mindestens drei Tage vor der Versammlung dem Schriftführer schriftlich zu unterbreiten.

Trotz mehrmaliger Mahnung sind immer noch einige Mitglieder mit der Beitragszahlung im Rückstand. Es muß deshalb an dieser Stelle nochmals dringend darauf hingewiesen werden, daß die Beiträge bei der monatlich stattfindenden

Versammlung gezahlt werden müssen oder unter Anrechnung der entstehenden Unkosten vom Verein eingezogen werden.

Der Vorstand: gez. Kluth. gez. Fehrmann.

*

Ortsgruppe Neuenhagen, Hoppegarten.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 47: Antony, Moritz, Techniker, Neuenhagen-Hoppegarten, Horstweg 29.

Der Vorstand: gez. Albrecht. gez. Lemke.

*

Ortsgruppe Nowawes.

1. Vorsitzender: Richard Tauschel, Kirchstr. 8. — 1. Schriftführer: Rudolf Sichting, Mittelstr. 7. — 1. Schatzmeister: Paul Finkelmann, Fr. Kirchplatz 13. — Geschäftsstelle: Kirchstr. 8.

Funkwettbewerb. Die Ortsgruppe Nowawes des Funktechnischen Vereins veranstaltet demnächst in der Nähe von Paretz einen Rundfunk-Empfangs-Wettbewerb. Die drei Teilnehmer, die zuerst einen einwandfreien Empfang haben, erhalten Preise. Die Veranstaltung dürfte besonders interessant werden, da nun jeder Gelegenheit hat, seinen Empfänger in etwas größerer Entfernung vom Sender zu prüfen und mit anderen Apparaten zu vergleichen.

Zugelassen sind alle Funkfreunde, auch wenn sie dem Verein nicht angehören. Die Hin und Rückfahrt erfolgt nach Altberliner Art per Kremser, Damen bitte mitbringen. Anmeldungen werden bis zum 15. Mai in der Geschäftsstelle des Vereins, Nowawes, Kirchstr. 8, entgegengenommen.

1. Versammlung: Am Montag, dem 2. Mai, findet im Vereinszimmer, Kirchstr. 8, eine kurze Besprechung betr. Funkwettbewerb am 1. Pfingstfeiertag statt. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

2. Vereinsabzeichen. Es ist beabsichtigt, für die Mitglieder Vereinsabzeichen zu beschaffen, der Preis beträgt etwa 1 Mk. pro Stück. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

3. Beitragszahlungen: Die Beitragszahlung hat stets bis zum 10. jeden Monats zu erfolgen, andernfalls für den folgenden Monat der „Funk" gesperrt wird.

4. Neuanmeldungen: Nr. 10: Max Jacob, Bautechniker, Nowawes, Stahnsdorfer Str. 11. — Nr. 11: Willi Frost, Eisenbahner, Nowawes, Auguststr. 14.

Der Vorstand: gez. Tauschel. gez. Sichting.

*

Gruppe Osram.

Unser diesjähriges 2. Stiftungsfest findet statt am Montag, dem 10. Mai 1926, abends 8 Uhr, im Lichthause der Osram G. m. b. H., Warschauer Platz Ecke Rotherstraße, am Stadtbahnbahnhof bzw. Hochbahnbahnhof Warschauer Straße.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Schilling.
2. Vortrag des Generalsekretärs des deutschen Funktechnischen Verbandes (D. F. T. V.) Herrn Zerlett: „Zweck und Ziel des D. F. T. V."
3. Experimentalvortrag des Sekretärs des Wissenschaftl.-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins, Herrn Dr. Noack: „Rundfunkempfang mit modernen Geräten", verbunden mit Vorführung verschiedener Lautsprechertypen.
4. Zwanglose Nachsitzung im „Heidelberger".

Auf vielseitigen Wunsch wird im Anschluß an den Vortrag des Herrn Dr. Noack ein kurzer lichtwirtschaftlicher Demonstrationsvortrag folgen.

Von einer eigenen gesellschaftlichen Veranstaltung sehen wir ab mit Rücksicht auf das am Sonnabend, dem 5. Juni 1926, im Parkrestaurant Südende stattfindende Sommerfest des F. T. V., bei dem die Funkkapelle, die Kapelle Kermbach und Giesert-Deichsel und die bekannten Größen Alfred Braun, Cornelis Bronsgeest, Willi Weiß, Trude Hesterberg u. a. mitwirken. Wir bitten deshalb alle unsere Mitglieder ganz besonders, dieses Fest gleichzeitig als gesellschaftliche Veranstaltung unserer Gruppe in einem größeren Rahmen zu betrachten und sich aus diesem Grunde recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand:
gez.: Dr. Schilling. gez.: Dr. Aschermann.

*

Ortsgruppe Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstr. 69. — Schatzmeister: R. Pridat, Rathaus, Steuerkasse. — Zahlstelle: Girokasse der Stadt Potsdam, Konto „Funk" Nr. 4587, oder Postscheckkonto der Girokasse Nr. 125 396 für Konto „Funk".

Am Sonnabend, dem 8. Mai, findet in den Räumen unseres Vereinslokals, Französische Str. 17/18, eine Werbeveranstaltung, verbunden mit einer Ausstellung hiesiger Radiofirmen und selbstgefertigter Apparate unserer Mitglieder, statt. Die Ausstellung ist von 4 Uhr nachm. an geöffnet. Abends 8 Uhr

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

Vorführungen und Vorträge, anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz. Eintritt frei.

Mitglieder, die ihre selbstgefertigten Apparate ausstellen wollen, werden gebeten, sich schriftlich bei Herrn Dr. Albrecht, Meteor. Magnet. Observatorium, Brauhausberg bei Potsdam, bis zum 3. Mai anzumelden. Der Apparat ist näher zu bezeichnen, eine Schaltskizze beizufügen und Name, Wohnung und Stand anzugeben. Die besten Apparate werden prämiiert. Näheres in der Sitzung am 6. Mai.

Für die Tombola sind Spenden erwünscht und bis zum 6. Mai im Vereinslokal oder in der Geschäftsstelle abzugeben.

Der Vorstand: gez. Dr. Schindelhauer. gez. Logé.

*

Gruppe Reichsbahn.

Geschäftsstelle: Otto Lehmann, Schlachtensee, Elisabethstr. 1. Postscheckkonto: C. Liepsch, Berlin O 112, Postscheckamt Berlin Nr. 663 45.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, dem 4. Mai, abends 7.30 Uhr, im Vortragssaal des Verkehrs- und Baumuseums statt. Vortrag von Dr. Noack über: Neue Rückkopplungsschaltungen. Um rege Beteiligung wird ersucht.

Karten zu dem Stiftungsfest des F. T. V. sind bei dem 1. Schriftführer Herrn Freidank (Hauptverwaltung) und in der Geschäftsstelle (Dienstfernsprecher Hdg 54) zu haben. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder an diesem Abend zahlreich erscheinen.

Die Beitragszahlung liegt bei uns immer noch sehr im argen. Wir bitten, wenn irgend möglich, den Beitrag im voraus zu zahlen, damit wir unseren Verpflichtungen dem Hauptvorstand pünktlicher nachkommen können.

Da wir noch keine Meßinstrumente haben, konnten wir die Bastelabende noch nicht einrichten. Sollten wir bis zum 11. Mai im Besitze dieser Instrumente sein, findet an diesem Tage der erste Bastelabend statt. Als Leiter der Abende hat sich Herr Dr. Noack hilfsbereit zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand: gez. Freidank. gez. Lehmann.

*

Ortsgruppe Salzwedel.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 28: Höwekamp, Hermann, Lederhändler, Salzwedel, Hohe Brücke.

Der Vorstand: gez. Schernikau.

*

Ortsgruppe Spandau.

Vorsitzender: Ing. Rudolf Görlitz, Spandau Wörther Str. 17. — Schriftführer und Geschäftsstelle: Stadtsekr. Georg Fielitz, Spandau, Wörther Str. 15. — Kassenwart: Friedr. Hartwich, Siemensstadt, Brunnenstr. 7. — Vereinslokal und Bastelstube: Restaurant Markthalle, Pichelsdorfer Str. 87. — Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 105 97.

Einladung zu der am Donnerstag, dem 6. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant Markthalle stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Nachträgliche Entlastung des Kassenwarts Herrn Stadtarchivars Weber für die Jahresrechnung 1925 (Bericht der Kassenprüfer).
2. Vereinsgeschäftliches und Bericht der Ausschüsse.
3. Vortrag des Herrn Ing. Kügler über Widerstandsverstärker, mit Vorführung.
4. Verschiedenes.

Noch immer, trotz Hinweis, gehen die Beiträge sehr unpünktlich ein. Jedes Mitglied wolle doch daran denken, daß auch wir die Pflicht haben, die Funkbelieferung pünktlich zu bezahlen und daß der Verein viel mehr bieten kann, wenn die Beiträge pünktlich eingehen.

Unser Bastel- und Vortragsprogramm konnte aus Mangel an Mitteln nie durchgeführt werden. Wir bitten daher die Mitglieder im eigensten Interesse, die Beiträge bis spätestens zum 5. eines jeden Monats zu entrichten, andernfalls den Säumigen der „Funk" gesperrt werden müßte.

Unsere Bekanntmachung im Heft 10 des „Funk" wegen Meldung der Mitglieder, die nicht im Besitze der Satzungen sind, ist nicht beachtet worden. Wir erklären hiermit, daß sich diese Mitglieder in Streitfällen nicht darauf berufen können, daß sie aus Unkenntnis der Satzungen gehandelt haben, wo ihnen Gelegenheit geboten war, sich diese zu beschaffen.

Unser neuer Bastelapparat ist bis zum 6. Mai fertig, weshalb wir um recht regen Besuch bitten, zumal Herr Ing.

Kügler einen interessanten Vortrag über verzerrungsfreie Widerstandsverstärkung halten wird.

Die Mitglieder, die ihre Beiträge durch Postscheck einzahlen, werden gebeten, ihre Mitgliedskarte von Zeit zu Zeit zwecks Vornahme der Quittungsleistung einzusenden. Sofern bei Inanspruchnahme der Vereinseinrichtungen (Verkaufsstelle und Vorträge) die Zahlung der Beiträge nicht nachgewiesen ist, erfolgt Zurückweisung.

Die Bastelabende finden nach wie vor am Donnerstag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats im Vereinslokal statt.

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzerns R. G. T.

Betrifft: außerordentliche Hauptversammlung. Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu einer außerordentlichen Hauptversammlung am Montag, dem 10. Mai, nachmittags 5.15 Uhr, im Telefunkenhause zu Berlin, Saal V, ein.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls über die ordentliche Hauptversammlung der R. G. T. am 17. Februar 1926.
2. Wahl eines Rechnungsprüfers für das laufende Geschäftsjahr als Ersatz für Herrn Stichel.
3. Nachwahl eines Beiratsmitgliedes aus dem Kreise der Debeg.
4. Abhaltung von Bastelabenden im Sommer.
5. Verschiedenes.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926 im
Parkrestaurant Südende.

Wir machen unsere Mitglieder auf dieses Stiftungsfest besonders aufmerksam. Die Vorbereitungen des Hauptvereins sind so umfassend, daß selbst bei ungünstiger Witterung in den schönen, nahezu 2000 Personen fassenden Festräumen des Parkrestaurants jede Gewähr für frohe Stunden im Kreise der Rundfunkfreunde geboten ist. Karten zum Preise von 2 Mk. sind bei dem Schatzmeister der R. G. T., Herrn Kauder (Hausfernsprecher 232), zu haben. Bei der voraussichtlich sehr starken Beteiligung bitten wir um rechtzeitige Bestellung.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

*

Rundfunkgruppe Vogel.

Betrifft: Gründungsversammlung. In einer sehr gut besuchten Versammlung von Angehörigen unserer beiden Werke Adlershof und Köpenick am 14. April 1926 ist beschlossen worden, unter der Bezeichnung „Rundfunkgruppe Vogel“ eine Gruppe des Funktechnischen Vereins E. V. in Berlin zu bilden, die bereits aus 72 Mitgliedern besteht, zu denen zwei Direktoren unseres Werkes Adlershof gehören.

Nach einer durch Lautsprecher im Saale verbreiteten Begrüßungsansprache der Funk-Stunde A.-G. übernahm Herr Klein vom Werk Adlershof die Leitung der Versammlung mit dem genannten Erfolg.

Die Mitglieder zahlen monatlich im voraus 2 M., von denen an den Hauptverein für die Lieferung des „Funk“ und seine Verwaltungskosten 1,50 M. abgeführt werden. Der Unterschiedsbetrag von 0,50 M. je Mitglied und Monat bleibt in unserer Gruppen-Vereinskasse zum Ausbau unserer Bastelabende, Beschaffung von Bastelgerät usw. Das Eintrittsgeld ist auf 3 M. je Mitglied festgesetzt worden, jedoch bleiben die sofort eingetretenen Mitglieder von dieser Gebühr befreit.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Herr Muth, Kabelwerk,
2. Vorsitzender: Herr Nolte, Werk Adlershof,
Schriftführer: Herr Nischan, Werk Adlershof.
Schatzmeister: Herr Manzel, Kabelwerk,
1. Beiratsmitglied: Herr Handrosch, Werk Adlershof.
2. Beiratsmitglied: Herr Klapprot, Kabelwerk,
Kassenrevisoren: 1. Herr Groß, Werk Adlershof, 2. Herr Schmidt, Kabelwerk.

Alle Herren haben ihre Ämter angenommen.

Herr Klein übergab die Leitung der Versammlung sodann Herrn Muth, der den erschienenen Mitgliedern und Gästen für ihr reges Interesse dankte und der neuen Gruppe die besten Wünsche für eine gedeihliche Weiterentwicklung mit auf den Weg gab.

Betrifft: Mitgliederversammlungen. Am 4. Mai 1926, abends 7 Uhr, findet im Werk Adlershof, Speisesaal, die erste Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Genehmigung des Protokolls über die Gründungsversammlung.
2. Bericht über Vereinsorganisation, Inventar und Stiftungen.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Anschließend gegen 8.30 Uhr ein Vortrag über das Thema: „Grundgedanken zur Einführung in die Radio-Telephonie“.

Am 11. Mai 1926 findet abends 7 Uhr im Werk Adlershof, Speisesaal, ein Vortrag über das Thema statt: „Bau und Verwendungsmöglichkeit des einfachsten Empfangsgerätes mit praktischen Vorführungen“.

Anschließend Bastelstunde.

Betrifft: Schriftverkehr. Alle Sendungen, mit Ausnahme der Geldüberweisungen, sind an den Schriftführer, Herrn Nischan i. Fa. C. J. Vogel A.-G., T. B., Adlershof, zu richten. Der Vorstand: gez. Muth. gez. Nischan.

*

Gruppe Zwietusch.

Einladung. Wir laden hiermit die Mitglieder der Funkgruppe Zwietusch zu der am 2. Juni d. J. stattfindenden Generalversammlung im Angestellten-Kasino der Fa. E. Zwietusch & Co. ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand: gez. Rüprich. gez. Schauer.

Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden in Rechtsfragen: Freitags von 6—7 Uhr abends, in technischen und sonstigen Fragen: Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr abends.

Vortragsabende. Am Dienstag, dem 4. Mai 1926, abends 8 Uhr (nicht am 27. April 1926, wie ursprünglich vorgesehen), findet im Großen physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), ein Lichtbildervortrag des Herrn Physikers Dr. Ernst Bräuer statt über das Thema: „Doppelwellen-Telegraphie. Über die Möglichkeit eines allgemeinen Sendeverkehrs mit zwei- oder mehrfach modulierten Wellen zur Vergrößerung der möglichen Stationszahlen“. Wir laden hierzu unsere Mitglieder ein. Gäste willkommen. Der Eintritt ist frei.

Es findet ferner, und zwar ebenfalls im Großen physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, am Dienstag, dem 18. Mai 1926, ein Vortrag des Herrn Helmuth C. Riepka statt über das Thema: „Hochohmstäbe und Widerstandsverstärker“. Herr Riepka wird seinem Vortrag durch eingehende Versuche, Messungen und Vorführungen von Lichtbildern erläutern. Auch hierfür ist der Eintritt frei. Gäste willkommen.

Bericht über die Besichtigung der Steatit-Magnesia-A.-G., Werk Tempelhof. Die Besichtigung der Steatit-Magnesia-A.-G., Werk Tempelhof, fand am Freitag, dem 16. d. M., entsprechend den an gleicher Stelle veröffentlichten Ankündigungen statt. Ingenieur Baumgart, der Leiter unserer Bastelabende, führte die Herren durch den Betrieb und gab gemeinsam mit dem von der Werksleitung zur Verfügung gestellten Betriebsingenieur außerordentlich interessante Aufschlüsse und Hinweise.

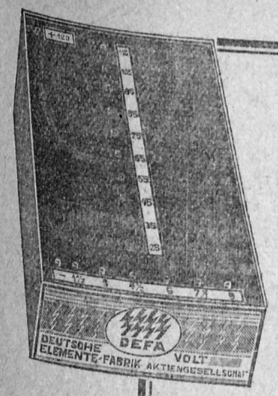
Die Steatit-Magnesia-A.-G. fabriziert in ihrem Werk Tempelhof die Dralowid-Konstant-Widerstände und die Besichtigung zeigte, wie jedes Mittel benutzt wird, um die Stäbe auf höchster Qualitätsstufe zu halten. Besonders interessant waren die scharf durchgeführten Versuche auf mechanische und elektrische Beanspruchung; hierbei werden Apparate für vertikale und horizontale Schüttelproben verwendet, die die Stäbe einer in der Praxis niemals erreichten Beanspruchung unterwerfen. Unsere Mitglieder führten an wahllos aus der Expedition herausgegriffenen Dralowid-Konstant-Widerständen Versuche an den hochwertigen Meßmaschinen aus, die ergaben, daß die von der Fabrik garantierte Toleranz von ± 10 v. H. auch nicht annähernd beansprucht wird, sondern daß die Stäbe nahezu genau den aufgedruckten Ohmwert innehalten.

Von besonderem Interesse war auch die scharfe Rauschprüfung, die an einem eigens konstruierten Apparat in einer schalldichten Kammer mit jedem einzelnen der aus der Fabrikation kommenden Stäbe durchgeführt wird. An die Besichtigung der Fabrikation der konstanten Widerstände schloß sich die ebenfalls sehr interessante Besichtigung des keramischen Teiles der Fabrik an.

Ein mit den modernsten Instrumenten, Umformeranlagen usw. ausgestattetes Laboratorium dient der Durchführung ständiger Versuche der Steatit-Magnesia-A.-G.

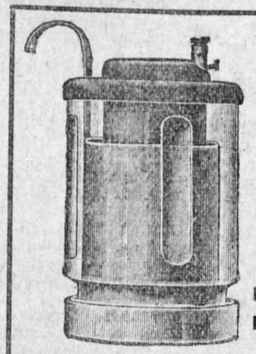
Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle der Steatit-Magnesia-A.-G., Werk Tempelhof, unseren Dank für die Ermöglichung der Besichtigung auszusprechen, die uns Gelegenheit gab, einen Betrieb kennen zu lernen, in welchem gewissenhafteste und sorgfältigste Arbeit geleistet wird.

Fortsetzung auf Seite 16.



DEFA
ANODEN-BATTERIEN
Feineinteilung! Gittervorspannung! Lange Gebrauchsdauer!
DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK AG.
Berlin S 59, Hasenheide 54
Fernruf: Hasenheide 8168, 8169, 8189

Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!



Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa“ Schuster-Dauer-Elemente. D.R.P.
Permanent Element Fabrikation Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

Lichtleitung statt Batterien
Anode-Schaltplan Nr. 1 soeben erschienen
Detektorempf. m. 2-Röhrenverstärker f. Lautsprecher z. Betrieb m. Lichtleitung (Gleichstrom) **ohne Anoden-, ohne Heizbatterie** Preis M. 1,25, auf Leinen M. 2,50. Der neue **Anode-Katalog 126** (1000 Radioartikel 255 Abb.) M. 0,50. Wiederverkäufer verl. Preisblatt W
ANODE · Berlin-Wilmersdorf · Brandenburgische Str. 42

Lautsprecher-Teile zum Selbstbau
Magnet-System mit Membran und Spulen

für Ohm	4000	6000	8000	10000
Preis pro Satz	3.10	3.30	3.60	3.90

Dokohörer 4000 Ohm 7.40 M., 8000 Ohm 8.80 M.
Ladeapparate, N. F. Transform., Spulen aller Art
MAGNETSCHULTZ / Memmingen 21

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter
Meßinstrumente



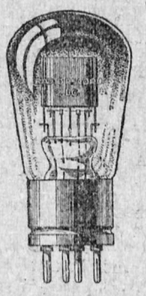
Nr. 760 **Voltmeter** Taschenuhrform
2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie
Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—
Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

Nr. 761 **Voltmeter** zum Einbauen ca. 65 mm Durchm.

Nr. 765 **Ampèremeter** zum Einbauen ca. 65 mm Durchm. Präzisionsdrehspulausführung
0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—
Volt Ampèremeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628
Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

Gloeilampenfabriek „RADIUM“
Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · **AMSTERDAM** · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord“-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppelgitter 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 Va., Doppelgitter 10—30 Va. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker
Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei
Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Obige
Original Radio-Rekord-Röhren
liefert zu vorstehenden Preisen und Bedingungen schnellstens ab Lager:
H. R. Pantenburg, Radio-Spezial-Haus, Köln a. Rh.

Wir hoffen, unseren Mitgliedern in Kürze Gelegenheit geben zu können, noch andere Muster-Fabrik-Betriebe kennenzulernen.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25 (Ecke Bleibtreustraße), statt.

Die nächste zwanglose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 11. Mai 1926. Die Teilnehmer an der Besichtigung der Steatit-Magnesia-A.-G., Werk Tempelhof, erhalten an diesem Abend kostenlos einen Abzug der in Tempelhof gemachten Gruppenaufnahme.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Real-Gymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7—10 Uhr statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Vereinsabzeichen. Infolge unserer Aufforderung sind bereits einige recht brauchbare Entwürfe eingegangen. Wir bitten jedoch auch die übrigen kunstbegabten Mitglieder, Entwürfe an die Geschäftsstelle einzusenden, damit etwas recht Wertvolles geschaffen werden kann.

Mitgliederwerbung. Vordrucke für die Anmeldung der Mitgliedschaft können von der Geschäftsstelle kostenlos angefordert werden. Wir bitten unsere Mitglieder, uns bei der Werbung neuer Mitglieder nach Kräften zu unterstützen und für diese Zpecke im eigenen Bekanntenkreise fleißig Umschau zu halten.

Mitgliedsbeitrag. Diejenigen Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag noch nicht entrichtet haben, erinnern wir nochmals hieran. Der Mitgliedsbeitrag beträgt vierteljährlich: 6,— Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Funk", 6,60 Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Radio-Amateur", 12,— Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Radio-Amateur" und „Funk", 3,— Mk., wenn eine Zeitschriften-Belieferung nicht gewünscht wird. Auf Antrag auch monatliche Vorauszahlung gestattet.

Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft. Die Deutsche Funkgesellschaft hat eine offizielle Verkaufsstelle für alle Erzeugnisse der Funkindustrie im Hause Kaiser-Friedrich-Straße 14 zu Charlottenburg eingerichtet. Die Verkaufsstelle ist täglich geöffnet von 3—7 Uhr. Die Mitgliedskarte muß bei Einkäufen vorgelegt werden.

Der Verkauf erfolgt zu bedeutend ermäßigten Preisen. Den Mitgliedern werden in der Verkaufsstelle Röhrenmeßgeräte, Kapazitätsmeßbrücke, Wellenmesser usw. kostenlos zur Verfügung gestellt.

*

Funk-Verein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18, Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

1. Der nächste Vereinsabend findet am Freitag, dem 30. April, abends 7.30 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostraalleee 13, statt. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Oberingenieurs Nairz der Telefundengesellschaft, Berlin: „Die Bildtelegraphie nach dem System Dr. Karolus-Telefunken."

2. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Vereinsbeiträge für das 2. Vierteljahr fällig geworden. Damit wir für einen ungestörten Fortgang des Zeitungsbezuges sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das 2. Vierteljahr, zum mindesten für April umgehend zu zahlen. Den Mitgliedern, welche dieser Zahlungsaufforderung nicht nachkommen, müssen wir zu unserm Bedauern die Vereinszeitungen bis auf weiteres sperren und abbestellen. Da einzelne Vereinsmitglieder mit ihren Beiträgen für das abgelaufene Vierteljahr noch im Rückstande sind, werden wir diese rückständigen Beiträge ab 15. April zuzüglich 1,— Mk. für Porto und Unkosten durch Nachnahme erheben.

3. Zahlungsstelle in Dresden-Neustadt. Um den Vereinsmitgliedern die Beitragszahlungen zu erleichtern, haben wir mit der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden.-N., Neustädter Markt, ein Abkommen getroffen, daß dort die Beitragszahlungen ab 1. April erfolgen können. Die nötigen Quittungsformulare sind von uns der Firma Uco-Rundfunk G. m. b. H. zur Verfügung gestellt worden; über jede Zahlung für uns ist mit diesen Formularen Quittung zu leisten.

4. Unterrichtskurse. Für die nächste Zeit sind folgende Unterrichtskurse vorgesehen: a) für jeden Dienstagabend ein Morsekursus für Anfänger (Kursusleiter Herr Ernst); b) für jeden Freitagabend ein Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst); c) im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter für jeden Mittwochabend ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können.

Die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter kann sofort erfolgen. Der Beginn der Morsekurse für Anfänger und Fortgeschrittene wird noch in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald sich eine genügende Anzahl Teilnehmer gemeldet hat. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter wird eine Gebühr nicht erhoben. Die Teilnahme an den Morsekursen kostet je 1,50 Mk. Wir bitten unsere Vereinsmitglieder um ihre sofortige Anmeldung zu den vorstehend genannten drei Kursen.

5. Vergünstigungsecke. In Abänderung unserer früheren Bekanntmachungen teilen wir mit, daß gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte des Funkvereins ab 1. April nur noch folgende Firmen einen Rabatt von 10 v. H. gewähren: a) Radio-Ludwig, Dresden, Viktoriastraße 20; b) Technisches Büro Merseburg, Dresden, Reißigerstraße 65; c) Dipl.-Ing. Rudolf Wagner, Dresden, Gutzkowstraße 27; d) Radio-Spezialhaus, Dresden, Palmstraße 13; e) Leo Reichsthaler, Dresden, Viktoriastraße 21.

Wir machen unsere Mitglieder auf das den Funkvereinsmitgliedern von den vorstehenden Firmen gezeigte Entgegenkommen besonders aufmerksam.

6. Esperantokursus. Der hiesige Esperanto-Bund hat sich entgegenkommenderweise bereiterklärt, einen Sonderkursus für die Mitglieder des Funkvereins zu veranstalten. Die Kursusgebühr ist auf 5,— Mk. festgesetzt. Wir bitten die Vereinsmitglieder um möglichst zahlreiche Anmeldung auf unserer Geschäftsstelle. Ferner hat uns der Esperanto-Bund mitgeteilt, daß in Zukunft eine neue Funkzeitung in Esperanto herausgegeben wird: „Internacia Radio Revuo".

*

Ortsgruppe Bernsdorf O.-L. und Umgegend.

Am 8. Mai 1926, abends 8.30 Uhr, findet in der „Hüttenschänke" unsere Monatsversammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. — In der Versammlung am 10. April wurde beschlossen, für den Verein einen Experimentierempfänger zu basteln. Die dazu erforderlichen Teile sollen durch eine Sammlung unter den Mitgliedern aufgebracht werden. Wir bitten daher im Interesse der Sache um Spenden von Geld oder Einzelteilen.

Der Vorstand: i. A. Hans Nier.

Berichtigung! In der Anzeige Tormophon-Platten hat sich leider ein Druckfehler eingeschlichten. Der Preis pro □ cm beträgt

nur ½ Pfg.,

nicht 1½ Pfg., wie irrtümlich in Heft 17 angegeben.

*

Geschäftliche Mitteilung.

Das Radiokissen für jeden Rundfunkempfänger.

D. R. P. a. D. R. G. M.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Doppelkopfhörer, wie sie bisher verwendet werden, bei längerer Benutzung, besonders in liegender Stellung, ein unangenehmes Drücken verursachen. Um nun ein angenehmes und genußreiches Abhören der Rundfunkdarbietungen zu ermöglichen, wird von der Firma Megaphon Werkstätten, Berlin W 15, ein „Radiokissen", das auf Grund langer Versuche eigens konstruiert und ausgeprüft worden ist, zu äußerst vorteilhaften Preisen auf den Markt gebracht. Es kann in Verbindung mit jedem beliebigen Kissen benutzt werden.

Das „Radiokissen" gestattet die Benutzung von Kopfhörern der verschiedensten Arten und Größen, bei denen sich der Bügel vom eigentlichen Hörer trennen läßt, so daß eine Neuanschaffung des Hörers nicht immer erforderlich ist. Um aber anderseits eine sachgemäße Ausführung zu haben, wird das „Radiokissen" auch mit dem bekannten, eigens dazu konstruierten „Megaphon"-Hörer geliefert.

Die Verwendungsmöglichkeit dieses „Radiokissens" ist unbegrenzt. Wenn man bedenkt, daß man sich dieses des abends im Bett zum Abhören der Rundfunkdarbietungen bedienen kann, ohne durch den lästigen Bügel behindert zu sein, und auch sonst in der bequemsten Art und Weise im Sessel, Liegestuhl, auf der Chaiselongue stets Verwendung findet, so soll man nicht vergessen, daß auch im kommenden Sommer auf Reisen und Wandertouren das Radiokissen stets mitgenommen werden kann, da es in idealer Weise das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet. Auch in Krankensälen, für Rekonvaleszenten, denen bei der großen Anzahl gewöhnlich im Lautsprecher die Darbietungen geboten werden, läßt sich das Radiokissen besser als je verwenden, indem eben nur derjenige den Gebrauch davon macht, der es wünscht. Während bei Lautsprecherempfang jeder, wenn auch augenblicklich nicht dazu aufgelegt, hören muß.

FUNKTECHNISCHER VEREIN E. V. BERLIN

Achtung! Achtung!

Am 5. Juni 1926 sind alle Antennen zu erden!
Jede Basteltätigkeit ruht am 5. Juni 1926!

weil

am Sonnabend, dem 5. Juni 1926, das

2. STIFTUNGSFEST DES F.T.V.

im Parkrestaurant Südende als

GROSSES SOMMERFEST

unter Mitwirkung erster Künstler stattfindet.

Drei berühmte Kapellen

Feuerwerk — Tanz

Preisverteilung für die Bastel-Ausstellung

Beginn 7 Uhr abends Ende 5 Uhr früh

*

PREIS DER EINLASSKARTEN: M. 2,—. Erhältlich in der Geschäftsstelle des F.T.V., Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, und bei den Gruppenvorständen

*

Sehr gute Fahrverbindungen:

Vorortbahn: Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Südende (10 Minuten)
Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Mariendorf (12 Minuten)

Straßenbahn: Linie 96, 61, 88, ferner alle Linien, die bis Steglitz (Rathaus) und bis Mariendorf fahren. Linie 97 als Querverbindung Steglitz (Bahnhof) — Steglitz (Stadtpark) — Südende — Mariendorf

Für M. 3,75
erhalten Sie bei Einsendung einer unbrauchbaren Röhre
eine vollständig fabrikerneuerte
unter Garantie am Rundfunk gepr. Röhre. Miniwattröhren M. 4,—.
Rud. Walther jr.
Radiotechniker
Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 5
Alle Reparaturen an Radiogeräten jed. Art werden präzise ausgef. Seit über 10 Jahren a. d. Gebiete drahtl. Telegraphie und Telephonie tätig.

RADIO-KÄSTEN
in jeder Form elegant und preiswert fertigt an
V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8—9
Fernsprecher: Pankow Nr. 1

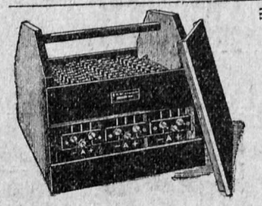
Elektrische Lichtanlagen
in technisch korrekter Ausführung
*
Zu günstigen Zahlungsbedingungen
*
Karl Riebold
BERLIN SW
Markgrafenstraße 9
Fernsprecher: Dönhoff 5980
*
Fordern Sie unverbindliche Preisofferte!

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack,** Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät“,** Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Nicht jeder kann am Anfang nur nach theoretischen Schaltzeichnungen bauen. Praktische Grundrisse erprobter Apparate sind daher in Warmbachs Schaltbogen enthalten.
Von welchen Ideen muß man bei einer Schaltung ausgehen? Das ist in Warmbachs Schaltbogen klar und deutlich niedergelegt.
Die einfachen Schaltungen sind die besten, wenn sie alle Bedingungen der Hochfrequenztechnik erfüllen.
Nicht das theoretische Schaltschema allein zeigt, wie man einen Apparat am richtigsten baut, sondern Die Grundrisse in natürlicher Größe mit genauer und bester Leitungsführung sind es, die insbesondere dem Anfänger zeigen, wie man richtig baut.
Von den einfachen Schaltungen findet man in Warmbachs Schaltbogen die besten bis zu den Rückkopplungs- und Reflexempfängern.
Wer einmal nach Warmbachs Schaltbogen, die das Resultat langjähriger Hochfrequenzerfahrungen des Verfassers Phys. C. Warmbach sind, einen Apparat gebaut hat, kann alle, auch die schwierigsten, bauen.
Bestellen Sie heute noch eine Mappe mit 10 Schaltbogen und Anleitung zum Vorzugspreis von Mk. 1,50 franko gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages beim
Verlag der Bayerischen Radio-Zeitung, München, Karlstraße 21

Tormophon-Platten
100% **billiger**
und doch
besser als Hartgummi
liefert zum Preise von ½ Pfg. pro □Zentimeter in jeder gewünschten Größe unter Nachnahme
KARL LAU
Berlin-Neukölln, Prinz-Handjery-Str. 76
Tormophon-Platten sind hochglänzend polierte, chemisch paraffinierte Sperrholzplatten, welche eine vollkommene Isolation gewährleisten und fachmännisch erprobt und empfohlen sind.
Händler erhalten Rabatte / Vertreter gesucht



Warum benutzen Sie noch nicht den
E.V.W.-ANODEN-AKKUMULATOR?
D.R.P.a. D.R.G.M.
Durch seine einmalige Anschaffung ersparen Sie viele Jahre Kosten und Ärger!

Volt:	30	60	90	120
Preise:	Mk. 12,50	26,—	38,75	51,50

frachtfrei ins Haus. Beamte und Festangestellte Ratenzahlung!
Neu! **Neu!**
Anleitung zum Selbstbau von Anoden-Akkumulatoren und Heizbatterien mit E. V. W.-Material. Broschüre im Selbstverlag als Drucksache gegen Voreinsendung von Mark 0,30 in Briefmarken. (24 Seiten Text, 14 Abb.)
ELEKTROTECHNISCHE VERSUCHS-WERKSTÄTTE G.M.B.H.
MÜNCHEN / ELSENHEIMER STRASSE 2

SENSATIONELLE NEUHEITEN!

Das Lautsprecher-Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit / Gediegene Ausführung

Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen
In Wirkung unerreicht Im Preise konkurrenzlos

Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben
Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog, erstklassig, M. 1,—
Radiogroß-Vertrieb Fritz Panier
LEIPZIG, Pfaffendorfer Straße 13 DRESDEN, Maxstraße 6

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Ein äußerst günstiges Angebot!

FUNK-BASTLER
JAHRGANG 1925
Quart / 668 Seiten
Mit über 1400 Abbildungen
In Ganzleinen gebunden nur 10 Rm.

„Als vollständiger Laie begann ich mit der genauen Durcharbeitung des „Funk-Bastler“ 1924 und 1925 und gelte heute in der ganzen Umgegend als „Fachmann“. Kein einziges Buch habe ich nebenher benutzt, und nur durch die ausgezeichneten Abhandlungen im „Funk-Bastler“ bin ich zur genauen Kenntnis alles für die Wirkungsweise und den Bau von Apparaten Wissenswerten gekommen. *(Lehrer K., B.)*

Vom Jahrgang 1924 sind noch einige wenige Bände vorhanden, die wir zum gleichen Preise abgeben

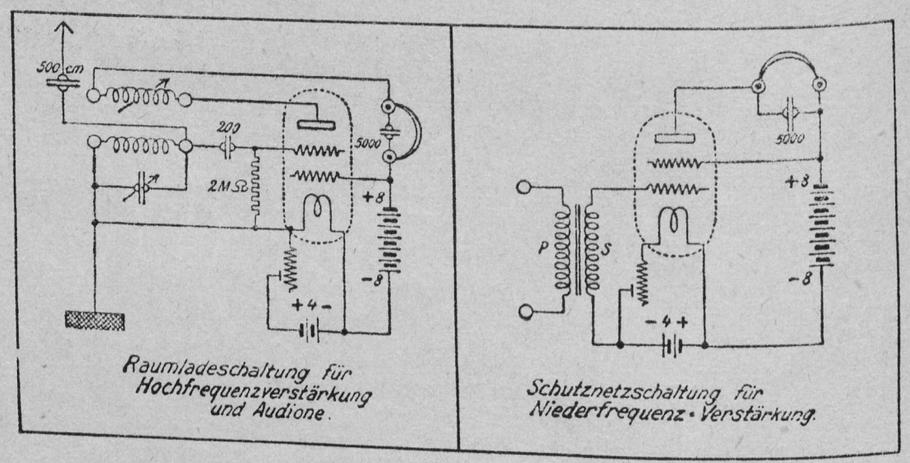
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

TELEFUNKEN

Für Reise-Empfänger

Doppel-Gitter-Röhre
RE 212

mit Europa-Sockel und Seitenklemme



Raumladeschaltung für Hochfrequenzverstärkung und Audione.

Schutznetzschaltung für Niederfrequenz-Verstärkung.

Geräte, die für unsere Doppel-Gitter-Sparröhren eingerichtet sind, benötigen

NUR
4–15 VOLT
ANODENSPANNUNG

Fadenspannung: 3 Volt / Heizstromverbrauch: 0,07 Amp.
Raumgitterspannung: 4—15 Volt

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

25. MAI 23

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68

Heft 19

Hör' die Welt mit N&K

+89

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

Valvo-Lampen



Unsere Neuerungen:

Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15

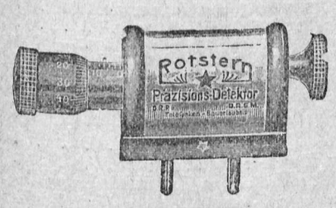
Hammerbrookstraße 93

»IDEAL« Fabrikate



Ladenpreis Mk. 14.-

Vorzüge des „Blau-Punkt"-Hörers
Hochempfindlich — Sehr lautstark — Melodisch reiner Ton — Bequemes Tragen — Erstklassige Präzisionsarbeit — Bestes Material — Ges. gesch. Arretiervorrichtung — Elegant — Federleicht
Gewicht nur 180 Gramm



D. R. P. Nr. 426730

Der hochwertige „Rotstern"-Präzisions-Detektor

Ladenpreis Mk. 8,75

Vorzüge des „Rotstern"-Detektors
Denkbar feinste Druckregulierung — Absolut erschütterungssicher — Sichtbare Einstellung — Kristall an allen Stellen abtastbar — Gegen Staub geschützt — Kristall auswechselbar — Mikrometerfeineinstellung — Ablesbare Gradeinteilung
Der beste Detektor der Welt



Die Sensation der Rundfunksaison 1926

4. D.R.P. a. D.R.G.M.

Britisches Patent Nr. 196986

Die neue „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Ladenpreis Mk. 11.50



Das unübertroffene „Idealit B."-Kristall

Ladenpreis Mk. 1,75

Vorzüge des „Idealit B."-Kristalls
Größte Lautstärke — Unerreichte Tonfülle — Reiner Klang — Höchste Empfindlichkeit an allen Stellen — Garantiert 3fach am Rundfunk geprüft — Für Detektor- und Reflexempfang gleich gut geeignet — Jede Dose enthält eine echte Silberdrahtspirale nebst Pinzette
Jede 120. Dose enthält einen Gewinnschein über einen prima Doppelkopfhörer

Die Sensation der Rundfunksaison 1926

Vorzüge der „Blau-Punkt"-Multidyn-Allwellen-Spule

Außerordentlich hohe Selbstinduktion — Niedrigste Eigenkapazität — Erfaßt den gesamten Wellenbereich zwischen 160 und 4300 Meter — Hochselektiver Fernempfang — Schärfste Gradabstimmung bei Fernempfang — Kinderleichtes Einstellen des Apparates — Kein Auswechseln der Spulen mehr — Als Antennen-, Sekundär- oder Rückkopplungsspule gleich gut verwendbar — Kann überall dort verwendet werden, wo bis jetzt gewöhnliche Spulen verwandt wurden
Die Multidynspule ersetzt einen ganzen Satz gewöhnlicher Spulen

Fordern Sie überall

IDEAL-FABRIKATE

Ideal-Fabrikate bürgen für Qualität und einwandfreien Empfang

Überall erhältlich! **Verlangen Sie kostenlos Prospekte!** *Überall erhältlich!*

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik

(Verkaufsbüro) G. M. B. H.

BERLIN SO 33 / Cöpenicker Straße 10a

(Telefunkenpatente)

Telephon: Moritzplatz 151 25 26

Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin

19. HEFT 3. JAHR

FUNK

7. MAI 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Das Rundfunkkonzert als „Kunst" / Von Dr. Friedrich Luther 145
Die Rundfunkentwicklung in Spanien 146
„Alt-Heidelberg" im Großen Schauspielhaus 147
*Aus den deutschen Sendestädten 148
Politik im Rundfunk. — Das Instrument vor dem Mikrophon. — Funkausstellung in Stuttgart. — Volk im Funk. — Die Lösung der Rheinland-Großsender-Frage. — Allerlei aus Münster.
Das Recht auf die Dachantenne bestätigt 150
Eine Kurzwellen-Faltbootexpedition durch die Balkanländer 151
Ein Blick in den Blätterwald 152

FUNK-BASTLER

Die drahtlose Bildfernübertragung und das Fernsehen Von Dr. Karl Teucke 217
*Widerstandsverstärkung durch Mehrfachröhren / Von Dr. H. Kröncke 219
*Die atmosphärischen Ladungen in Außenantennen und sonstigen Leitungen 221
*Ein neutralisierter Reflexempfänger/Von Felix Sarnow 224
*Ein Sicherheitsstecker 225
*Die Bildzeichen in der Funktechnik 226
Die gegenseitige Beeinflussung von Antennen 230
Briefe an den „Funk-Bastler" 231
Der Vierröhren-Reinartzempfänger für alle Wellen. — Der rückgekoppelte Interflexempfänger. — Mühlradspulen. — Was ist gegen Motorstörungen zu tun? — „Rückkoppler, geht in euch!"

PROGRAMMTEIL

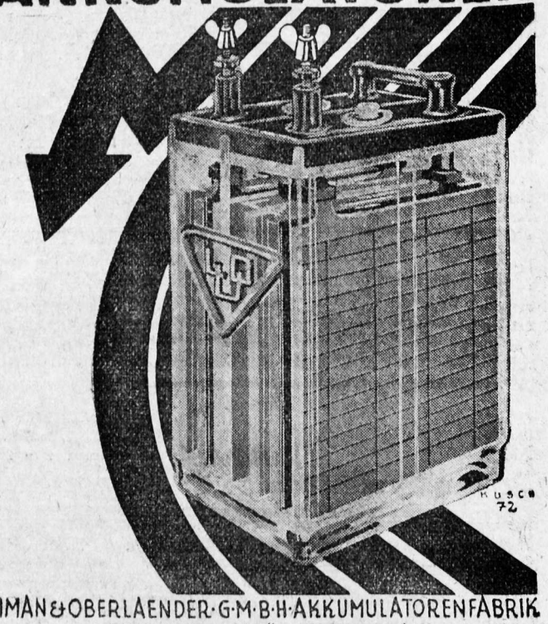
Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender . . . . . XVIII—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden 8
Zeitschriftenschau 14

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



„PIPIFAX"
der kleine
N. E. W Qualitäts-Hörer
Type I 230 gr schwer
Type II (extraleicht) 175 gr schwer
Type F mit Feineinstellung u. Einstell-Skala (D. R. P. a.)
Unübertroffen in Tonfülle und Klangreinheit
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N 24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin

LUO AKKUMULATOREN



LIMAN & OBERLAENDER · G.M.B.H. AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN · N. 4 · WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Elberfeld. — Die Entscheidung über den endgültigen Aufstellungsort des Rhein- und Ruhrsenders ist nun gefällt; der 60-kW-Sender wird auf der Höhe von Langenberg in der Nähe von Essen errichtet werden, da die Messungen des Telegraphentechnischen Reichsamts für diesen Aufstellungsort die beste Empfangsreichweite ergeben haben. Allerdings ist Köln dann noch etwa 12 km weiter entfernt als von Elberfeld, wo der Sender zuerst aufgestellt werden sollte, und man nimmt an, daß man Köln wie Düsseldorf früher oder später kleinere Zwischensender zuteilen wird. Die Frage der Ruhr- und Rheinsender wird erst endgültig entschieden werden können, wenn die Besatzungsbehörden die Aufstellung von Sendern im besetzten Gebiet genehmigt haben. (Vgl. Seite 149 des „Funk".)

Hamburg. — Das Hanseatische Oberlandesgericht hat eine Klage, die von der Norag aus prinzipiellen Gründen durchgeführt wurde, nun dahin entschieden, daß der beklagte Hauswirt verurteilt wird, die Dachantennenanlage des auf Duldung klagenden Mieters zu gestatten. Das Urteil wurde als vorläufig vollstreckbar erklärt; es ist die erste Entscheidung einer höheren Instanz, die die Frage der Antennenduldung grundsätzlich erörtert. (Vgl. Seite 150 des „Funk".)

Berlin. — Das Reichspostministerium weist darauf hin, daß Beschwerden über Programmgestaltung und ihre künstlerische Durchführung an die Sendegesellschaft, Beschwerden über Rückkopplungsstörungen an die Oberpostdirektionen und sonstige Beschwerden technischer Art an das Telegraphentechnische Reichsamt, Abt. Funkwesen, Berlin C 2, zu richten sind, da durch falsche Anschriften unliebsame Verzögerungen herbeigeführt werden. (Vgl. Seite 146 des „Funk".)

Berlin. — Wie der „Funk" erfährt, werden durch den Berliner Sender vorläufig keine Übertragungen von Rennplätzen erfolgen, da der Union-Klub das Ersuchen der Funk-Stunde, die Rennen in Grunewald zu übertragen, abgelehnt hat und auch der Verein für Hindernisrennen weitere Übertragungen von der Rennbahn Karlshorst nicht gestatten will. (Vgl. Seite 147 des „Funk".)

Karlsruhe. — In diesen Tagen hat in Karlsruhe eine Besprechung stattgefunden, an der auch Staatssekretär Dr. Bredow als Vertreter des Reichspostministeriums und Staatspräsident Trunk als Vertreter der badischen Regierung sowie Vertreter von Karlsruhe und Freiburg teilnahmen. Eine Einigung über die Aufstellung des badischen Senders, um den sich Freiburg und Karlsruhe bewerben, wurde bisher nicht erzielt. (Vgl. Seite 146 des „Funk".)

Jena. — Unter Leitung von Prof. Dr. Esau sind in Jena Versuche mit gutem Erfolge auf kurzen Wellen — 1,3 m — ausgeführt worden. Bei Benutzung nur einer Röhre und mit einer Energie von 500 Watt erzielte man eine Reichweite bis zu 20 km. Atmosphärische Strömungen wurden auf diesen kurzen Wellen weniger störend empfunden als auf längeren Wellen. (Vgl. Seite 146 des „Funk".)

Quedlinburg. — kegk, der Kurzwellensender der amerikanischen Nordpolexpedition, wurde von de 35, Dr. Stoye-Quedlinburg, seit einigen Wochen mit großer Lautstärke in sehr regem Verkehr beobachtet. Die Lautstärke war mitunter r 8. (Vgl. Seite 146 des „Funk".)

Stuttgart. — Der Funkverein Stuttgart, ein Zweigverein des Oberdeutschen Funkverbandes, eröffnete am 2. Mai im Stuttgarter Handelshof eine Ausstellung von Bastelgeräten. Der Vorsitzende, Herr v. Stockmayer, wies darauf hin, daß der Verein seit 1924 68 Vorträge und 5 Lehrgänge veranstaltet habe; die Ausstellung soll eine Vorschau für die Große Berliner Herbst-Funkausstellung bilden. Weiter schlug der Redner vor, eine Funkhilfe zu gründen, wie sie in München eben unter dem Titel „Funkwacht" geschaffen worden ist, um Rückkopplungsstörer festzustellen und Fehler an den Geräten zu beseitigen. Die Funkausstellung hatte bereits in den ersten Tagen einen starken Besuch zu verzeichnen. (Vgl. Seite 148 des „Funk".)

Koburg. — Zwei Mitglieder des Radiovereins Koburg, Funkingenieur A. Riechers und Bauingenieur M. Ehrhardt, werden im August eine Faltbootfahrt auf der Donau durch die Balkanländer unternehmen, um unterwegs Versuche über die Empfangsreichweite kurzer Wellen anzustellen; die Expedition wird einen Dreiröhren-Kurzwellenempfänger, ferner wissenschaftliche Instrumente zur Orientierung mit elektrischen Messungen mitnehmen. Der Deutsche Funktechnische Verband, die Senderverkehrsleitung und der Süddeutsche Radioklub München haben ihre Mitarbeit zugesagt. (Vgl. Seite 151 des „Funk".)

Bremen. — Der Radio-Club Bremen veranstaltet am Sonntag, dem 17. Juli, eine funktechnische Seefahrt nach Helgoland. Anfragen und Bestellungen spätestens bis Mitte Juni an den Radio-Club Bremen E. V., Bremen, Prager Str. 30. (Vgl. Seite 146 des „Funk".)

Berlin. — Zugleich mit England hat auch Belgien, Irland, Frankreich und Spanien die Sommerzeit eingeführt; es entspricht jetzt also die Zeitangabe in diesen Ländern der M. E. Z. In New York wurde gleichfalls eine Sommerzeit eingeführt, d. h. der Unterschied zwischen New Yorker Zeit und M. E. Z. beträgt jetzt nur 5 Stunden. (Vgl. Seite 151 des „Funk".)

*

Ein Vortrag über Königswusterhausen. Innerhalb der Vortragsreihe des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin, spricht am Mittwoch, dem 12. Mai, abends 7.30 Uhr, im Langenbeck-Virchow-Haus Herr Telegraphendirektor Dr. Wratzke über „Aufgaben und technische Einrichtungen der Hauptfunkstelle Königswusterhausen mit besonderer Berücksichtigung der Telephoniesender".

Saalrundfunk in Rußland. Eine Reihe öffentlicher Lesehallen in Moskau sind mit Rundfunkempfängern ausgestattet worden, so daß die Bevölkerung, die nicht in der Lage ist, sich eigene Empfänger anzuschaffen, die Rundfunkdarbietungen anhören kann.

Sommersendezeiten in Frankreich. Nach Einführung der Sommerzeit sind die Sendezeiten des Eiffelturms teilweise verlegt worden. Die Rundfunkdarbietungen werden neuerdings zu folgenden Zeiten verbreitet:

1. auf der Welle 2650 m:
   7.30—7.50 vm. Wettervorhersage.
   9.40—9.50 „ Wettervorhersage.
   11.30—11.40 „ Wirtschaftsnachrichten und Zeitangabe.
   12.20—12.30 nm. Wetterbericht.
   2.45—3.00 „ Pariser Börsenkurse.
   3.50—4.00 „ Wirtschaftsnachrichten.
   5.15—5.25 „ Wirtschaftsnachrichten.
   7.30—8.35 „ Konzert (die gleichzeitige Verbreitung der Darbietungen auf der Welle 75 m ist in Aussicht genommen).
2. auf der Welle 2740 m:
   9.10—12.10 n. Konzert, Vorträge, zwischendurch um 11.20 nm. Wettervorhersage.

Die übrigen vom Eiffelturm „an alle" verbreiteten Sendungen werden jetzt in der Hauptsache auf ungedämpften Wellen (und zwar 23, 75, 2650 und 7300 m) abgegeben und nur noch für die Verbreitung des Zeitzeichendienstes auf der Welle 2650 m (um 8.56 und 10.25 vm. sowie 8.55 und 11.44 nm.) wird tönendes Gerät verwendet.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Zwei Opernabende, ein Sendespiel und eine Übertragung, bilden die Höhepunkte des neuen Wochenprogramms. Als Sendespiel erscheint am Mittwoch Smetanas komische Oper „Die verkaufte Braut". Das lebensvolle, volkstümliche Werk des böhmischen Komponisten gehört zum ständigen Repertoire unserer Opernbühnen und ist durch die flotte Ouvertüre auch schon den Rundfunkhörern bekannt. Aus einer wesentlich anders gestalteten musikalischen Sphäre stammt Franz Schrekers Oper „Der ferne Klang", die am Sonnabend aus der Oper am Königsplatz übertragen wird. Schreker, der als künstlerischer Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik vorsteht, gehört zu den führenden Komponisten der modernen Richtung. Seine Musik nutzt alle Mittel aus, um die Seelen der Bühnengestalten zu zergliedern. Höchst gesteigerter musikalischer Ausdruck ist das Wesen seiner Kunst. Harmonie und Melodie, getragen von einem großen, differenziert behandelten Orchester, dienen allein diesem Ziel. Wer ihm zuerst begegnet, wird sich vielleicht nur tastend zurechtzufinden vermögen; denn auch der Text ist nicht ohne weiteres eingängig. Hier im „Fernen Klang" handelt es sich um einen jungen Künstler, der seinem Ideal, dem fernen Klang, nachgeht und, durch die Wirrnis seines verschlungenen Schicksals gehetzt, die Geliebte verliert, bis sich nach manchen Kreuzungen ihrer Lebenswege beide im Tode finden und damit die Kunst wie das Dasein in erlösende Erfüllung aufgehen.

Der Himmelfahrtstag bringt wie der Sonntag nach der Morgenfeier ein Mittagskonzert, bietet aber am Nachmittag statt der Unterhaltungsmusik zwei kammermusikalische Werke in der Ausführung des Lambinon-Quartetts. Am Abend findet das einzige Orchesterkonzert der Woche unter Bruno Seidler-Winkler statt, das ein interessantes Programm aufweist. Auf die Burleske von Strauß folgen zwei klangvolle Werke russischer Komponisten. Den Sonntag beschließt ein Militärkonzert.

Das Zwiegespräch und der Zwiegesang scheinen der Berliner Sendestelle sehr zu imponieren; denn auch in der neuen Woche gibt es am Mittwoch „Dialoge und Duette", und zwar sind es diesmal heitere. Das gesprochene Wort bevorzugt überhaupt den Frohsinn. Da sind für Sonnabend nachmittag Rezitationen Erich Fortners vorgesehen, die bestimmt nicht ernsten Charakter haben, und der Abend des Montags ist ausschließlich Hans Reimann gewidmet, dessen spitze Feder und satirisches Wort bekannt sein dürften. Weiter sehen wir nachmittags Ola Alsen mit eigenen Novellen (Montag) und Grete Ilm mit Werken R. Auernheimers (Donnerstag) angezeigt.

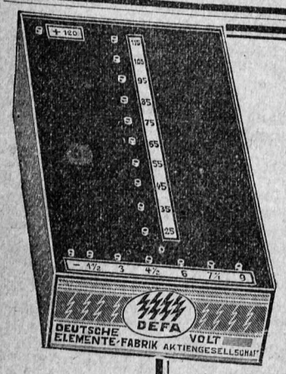
Der „Bunte Abend" des Freitag bringt als Kuriosität ein Mundharmonika-Orchester vor das Mikrophon. Sehr hübsche Chöre vereinigt das Sonntagnachmittagsprogramm, das als Werbeveranstaltung für die Jugendherbergswoche gedacht ist, und die jugendliche „Märkische Singschar" in ihrem Können zeigen wird.

*

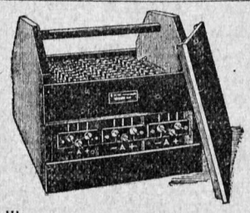
Unter den Vorträgen außerhalb der Hans-Bredow-Schule findet sich am Sonntag auch einer, der sich an die Briefmarkensammler und Spezialisten unter ihnen wendet, indem „Die Briefmarken Bayerns in geschichtlicher und philatelistischer Hinsicht" behandelt werden. Mit dem Kampfruf „Krieg den Rückkopplern!" werden sich viele Funkfreunde einverstanden erklären und zuhören, was ihnen darüber am Freitag auseinandergesetzt wird. Hoffentlich hören aber auch die Störenfriede selbst mit zu!

Sehr beachtenswerte Vorträge bietet die Hans-Bredow-Schule auf wissenschaftlichem Gebiet. Am Mittwoch wird über die „Probleme des modernen Handels" und tags zuvor über „Weltwirtschaftliche Neubildungen" gesprochen.

l. b.



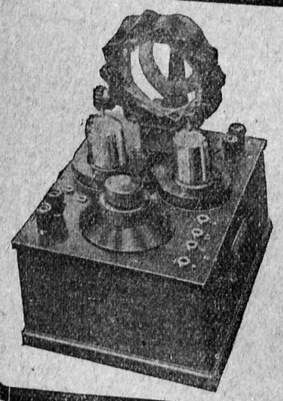
DEFA
ANODEN-BATTERIEN
Feineinteilung!
Gittervorspannung!
Lange Gebrauchsdauer!
DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK AG.
Berlin S 59, Hasenheide 5 f
Fernruf: Hasenheide 8168, 8169, 8189



Warum benutzen Sie noch nicht den
E.V.W.-ANODEN-AKKUMULATOR?
D.R.P. a. D.R.G.M.
Durch seine einmalige Anschaffung ersparen Sie viele Jahre Kosten und Ärger!

Volt:	30	60	90	120
Preise:	Mk. 12,50	26,—	38,75	51,50

frachtfrei ins Haus. Beamte und Festangestellte Ratenzahlung!
Neu!
Anleitung zum Selbstbau von Anoden-Akkumulatoren und Heizbatterien mit E. V. W.-Material. Broschüre im Selbstverlag als Drucksache gegen Voreinsendung von Mark 0,30 in Briefmarken. (24 Seiten Text, 14 Abb.)
ELEKTROTECHNISCHE VERSUCHS-WERKSTÄTTE G.M.B.H.
MÜNCHEN / ELSENHEIMER STRASSE 2



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser
2-Röhren-Apparat Typ ANc
für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen
Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75.–
exklusive Lizenzgebühr
Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!
W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55
Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 9. BIS 15. MAI 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW — Pausenzeichen —···—b
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25 nm.: (Schallplattenmusik).
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—· dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·· f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 nm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Die Stunde der Jugend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 bzw. 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 58

6.55 vm.: Zeitangabe.
7.00 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.10 vm.: Vortrag.
7.30 vm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
12.10 nm.: Binnenlandswetterbericht, Küstenwetterbericht, Elbwasserstände.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte.
4.09 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.50 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 bzw. 10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·· f

In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte. Devisenkurse. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 vm.: Verkehrsnachrichten, Wetterdienst.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenbericht.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.00—5.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.15 nm.: (Ratschläge fürs Haus, Verkehrsnachrichten).
6.00 und 6.20 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm., neue Meldungen.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst. Zeitangabe.
12.00 nm.: Übertragung der Funkbilderwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —·—· ···= ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.55 nm.: Pferdesportberichte (außer Dienstags).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —···· = b

In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau (außer Sonnabends).
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.15—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BEI BESTELLUNGEN
bitten wir unsere Leser
auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

Sonnenaufgang 4.38 Uhr
Sonnenuntergang 7.47 „

Sonntag, 9. Mai

Mondaufgang vm. 4.02 Uhr
Monduntergang nm. 4.34 „

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — —··· — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Präludium [Alfred Lehmann, Orgel]. — 2. Beethoven: Andante cantabile con variazioni aus dem Klaviertrio op. 1 Nr. 3, Es-Dur [Gerda Reichert, Violine; Herta Mack-Reichert, Klavier; Heinrich Kramer, Cello]. — 3. Bibelrezitation [Bibelsprecher Johannes Schulzke]. — 4. Mendelssohn: a) Hebe deine Augen auf, aus „Elias"; b) Sei getreu bis in den Tod, aus „Paulus" [Charlotte Hoppe, Sopran]. — 5. Ansprache des Pfarrers von Wicht, Direktor des Reichsverbandes für Kinderpflege. — 6. Schumann: Ziemlich langsam, aus dem Klaviertrio op. 110, G-Moll [Gerda Reichert, Herta Mack-Reichert, Heinrich Kramer]. — 7. Postludium [Alfred Lehmann].

11.30—12.50 vm.: **Konzert der Kapelle Gebrüder Steiner.**
1. Finnländischer Reitermarsch. — 2. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. — 3. Tauber: Ilona, ungarische Volkslieder. — 4. Rapée und Heymann: Ach du, Foxtrott. — 5. Dvorak: Humoreske. — 6. Glinka: Die Lerche (transponiert von Balakiew). — 7. Friml: Indian Love Call, Foxtrott. — 8. Toselli: Serenade. — 9. Drigo: Les Millions d'Arlequin. — 10. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 11. Lehár: Wir gehen ins Theater, aus der Operette „Paganini".

2.20 nm.: Herbert Rosen: Die Briefmarken Bayerns in geschichtlicher und philatelistischer Hinsicht.
3.00 nm.: Dr. Hanns von Lengerken, Prof. a. d. Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin: Die Bedeutung der Aaskäfer für die Land- und Forstwirtschaft.
3.30 nm.: Funkheinzelmann im Urwald. Erzählt vom Funkheinzelmann.
4.20 nm.: Nora Hartwich: Die Notwendigkeit einer umfassenden Erholungsfürsorge für unsere Jugend.
5.00—6.30 nm.: **Wir fahren in Welt . . .**
1. Fetras: Wandervogelmarsch [Berliner Funkkapelle]. — 2. E. Haase: a) Berggipfel erglühen (Scheffel); b) Alle Vögel sind schon da (Hoffmann von Fallersleben), Volksweise; H. Kroner: a) Fang' an dein Werk mit Freuden (Spitta); b) Wach' auf, mein's Herzens Schöne, Volkslied aus dem 16. Jahrhundert; c) Es geht eine dunkle Wolk' herein, Volksweise vor 1646 [Märkische Singschar]. — 3. Translateur: Flott durchs Leben, Walzer [Berliner Funkkapelle]. — 4. Hans Kroner: a) Es geht ein Liedchen im Volke (A. Ritter); b) Ein Spielmann ist aus Franken kommen, Volkslied aus dem 18. Jahrhundert; Alfred Kroner: a) Ihr Mädel und Buben (W. Schulz); b) Rosestock, Holderblüt' (aus Oberschwaben); A. Billeter: Nun bricht aus allen Zweigen (v. Rodenberg, 1852) [Märkische Singschar]. — 5. „Erlebtes und Erlauschtes", Ansprache des Stadtrats Schneider-Neukölln, Vorsitzender des Werbeausschusses der Jugendherbergswerbewoche. — 6. Mannfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri [Berliner Funkkapelle]. — 7. Guten Abend, euch allen hier beisammen, jütländisches Volkslied; Der flandrische Totentanz, Landsknechtslied; F. L. Schubert: Im Schnee und Regen (1804—1868); Mädel, schau mir ins Gesicht, Volkslied um 1782; Am Waldessaum in stiller Ruh', neudänisches Abendlied [Märkische Singschar]. — 8. Bukowski: Der Frühling läßt grüßen, Gavotte [Berliner Funkkapelle].

Anschließend Ratschläge fürs Haus. Theaterdienst.
7.10 nm.: Dr. B. Schidloff: Vom Sinn oder Unsinn des Aberglaubens.
7.35 nm.: Georg Bamberger: Schnurren aus dem Volksleben. In Berliner Mundart.
8.00 nm.: Einführung zu der Oper „Die verkaufte Braut". Sendespiel am 11. Mai.
8.30 nm.: **Konzert des Musikkorps der 3. (Preuß.) Nachrichten-Abteilung (Potsdam).** Leitung Obermusikmeister Walter Harmens.
1. Schröder: Deutschlands Ruhm, Marsch.
2. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Der Wildschütz".
3. Wagner: Walthers Preislied, aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".
4. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer.
5. Rudolf Schmidt: Brandenburger Reitermarsch; Faust: Defiliermarsch.
6. Weingartner: Liebesfeier, Lied für Trompete.
7. Kockert: Amorettenständchen.
8. Strauß: Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron".
9. Jessel: Frühlings Einzug, Charakterstück.
10. Blon: Die Freundschaftsflagge, Marsch.

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Ave Maria (Jac. Arcadel); Ave Maria, 15. Jahrhundert (Kretzschmar) [gemischter Chor]. — 2. Marienverehrung im deutschen Mittelalter [Pater Leblanc]. — 3. Marias Wanderfahrt, Volksweise aus dem Siebengebirge (E. Mandyczowski); Ave Maria (R. Franz) [gemischter Chor].
12.00 m.: Konzert des Männer-Gesangvereins Silesia.
1. W. Göbler: Heimattal; G. Angerer: Zieh' mit; R. Trunk: Ins Feld. — 2. F. Hegar: Die Trompete von Gravelotte. — 3. J. Scheffler: Es muß ein Wunderbares sein; M. Bek: Denn nicht; A. v. Othegraven: Von den zwei Hasen; H. Heinrichs: Abmarsch.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
3.30 nm.: Rätselfunk.
3.45 nm.: Gartenarchitekt Max Schemmel: Blütenstauden im Kleingarten.
4.00 nm.: Märchennachmittag. „Rotkäppchen", erzählt von der Märchentante Kitty Seifert.
4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. H. Fr. Zok: Glückauf! mein Oberschlesien, Marsch. — 2. A. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich ein König wär'". — 3. A. Steinke: Hans im Glück, Walzer aus der Revue „Es gibt nur ein Berlin". — 4. E. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite Nr. 1: a) Morgenstimmung; b) Ases Tod. — 5. Dr. E. Neumann: Du hast mich nie geliebt, Lied und Blues. — 6. Schubert-Berté: Potpourri aus der Operette „Das Dreimäderlhaus". — 7. L. Ascher: O Elisabeth, aus der Operette „Das Amorettenhaus". — 8. E. Wolf-Ferrari: Intermezzo aus der Oper „Der Schmuck der Madonna". — 9. F. Steininger: Ach, schenk' dein kleines Herz mir!

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Medizinalrat Dr. Lemke: Ursache, Bedeutung und Ziel der Reichsgesundheitswoche.
7.30—8.00 nm.: Max Herrmann-Neiße: Kabarettdichter und Kabarettkomponisten.
8.25 nm.: **Heitere Lieder.** Edith Karin, Sopran; Franz Baumann, Tenor. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. F. Lorleberg: Spielmannsleben; M. v. Weinzierl: Horch auf, du träumender Tannenforst; J. Strauß: O schöner Mai, aus „Prinz Methusalem" [F. Baumann].
2. J. Gilbert: Auftrittslied der Katja; V. Ennem: Auftrittslied der Odette, aus „Die Königin vom Montmartre"; R. Stolz: Irgend was ist mit mir heut los, aus „Die Tanzgräfin" [E. Karin].
3. W. Schütt: a) Gül Hanum, orientalisches Lied; b) Lachendes Leben (F. Baumann); E. Granichstaedten: Dein Leben wär' so häßlich, aus „Die Bacchusnacht" [F. Baumann].
4. O. Stransky: Wo ich bin und was ich tu; J. Gilbert: Männer, wie seid ihr komisch, aus „Olala"; K. Kapeller: Ich hab amal a Räuscherl ghabt [E. Karin].

10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

BREMEN — 1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

1.40 nm.: Theater-Vorschau.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier** des Funkorchesters. Friedrich Baser, Rezitation und Gesang.
1. Choral für Bläserchor und Orgel. — 2. Corelli: Pastorale aus dem Concerto Nr. 8 für Streichorchester und Orgel. — 3. Aus dem „Alten Testament", dem ersten Buch Samuels (Kap. 16). — 4. Schumann: Mein Herz ist schwer, aus den hebräischen Gesängen, nach Byron. — 5. S. K. F. Fischer: Präludium und Fuge für Streichorchester und Orgel. — 6. Choral für Bläserchor und Orgel.

11.15—12.15 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Ernst Hardt. — Übertragung aus Elberfeld.
12.15—1.00 nm.: **Volkstümliches Morgenkonzert des Funkorchesters.**
1. Gluck: Ouvertüre zur Oper „Iphigenia in Aulis". — 2. Haydn: Andante und Menuett aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag. — 3. Mozart: Ballettmusik aus „Let petits riens". — 4. Beethoven: Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen". — 5. Schubert: Deutsche Tänze. — 6. Mendelssohn: Kriegsmarsch aus „Athalia".

4.00—5.30 nm.: Populäres Konzert. — Übertragung aus Elberfeld.
5.30—6.00 nm.: Eene gemietliche halwe Stunde. — Übertragung aus Elberfeld.
6.00—7.00 nm.: Heinrich-Haslinde-Castrop-Stunde. Edwin Franz Zillich liest Gedichte, Balladen und Prosa.
7.00—7.05 nm.: Sportvorbericht.
7.05 nm.: Schachfunk für Fortgeschrittene.
7.30 nm.: Dr. med. Adler: Die Gesunderhaltung der Industriearbeiterin im Beruf.
8.00—9.15 nm.: **Mutter und Kind.** Aus Anlaß des Muttertages. Margarete Plöger-Winterberg, Rezitationen; Hedwig Wiemer-Pähler, Gesang.
1. Schumann: An meinem Herzen; Loewe: Die Mutter bei der Wiege; Holländisches Wiegenlied [H. Wiemer-Pähler].
2. Rezitationen [H. Plöger-Winterberg].

3. Brahms: Wiegenlied; R. Strauß: a) Meinem Kinde; b) Muttertändelei [H. Wiemer-Pähler].
4. Rezitationen [M. Plöger-Winterberg].
5. Reger: a) Kindesgebet; b) Klein-Marie [H. Wiemer-Pähler].

9.15—11.00 nm.: **Lebende Komponisten.** Konzertübertragung aus Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Dortmund.
11.15—12.15 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. „Tantris der Narr" von Ernst Hardt.
12.15—12.50 nm.: Harmonium-Konzert des Tonkünstlers Paul Mania-Köln.
2.20—3.20 nm.: Konzert des Mandolinenorchesters „Lug ins Land".
3.20—4.00 nm.: Mädchen-Kränzchen von Marta Walter.
4.00—5.30 nm.: Populäres Konzert. Adolf Kehl, Flöte.
1. Kutschera: Lieb' und Lust, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 4. Molique: Konzert für Flöte in D-Moll. — 5. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 6. Blon: Sicilietta. — 7. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzo". — 8. Wagner: Pilgerfahrt und Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser". — 9. Wagner: Tanz der Lehrbuben, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 10. Fetras: Minuten-Sieple, Potpourri.

5.30—6.00 nm.: Eene gemietliche halwe Stunde mit Arthur Klaproth.
6.00—6.30 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.
7.00—7.05 nm.: Sportvorbericht.
7.05—7.20 nm.: Grohe: Australien. — Übertragung aus Münster.
7.20—7.30 nm.: Dr. F. Stichtenoth-Kassel: Volksmusik im Zeitalter der Maschinen.
7.30—8.00 nm.: Schachkursus.
8.00—9.15 nm.: **Mutter und Kind.** — Übertragung aus Dortmund.
9.15—11.30 nm.: **Lebende Kompositionen.** — Übertragung aus Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier** der II. Methodisten-Gemeinde Frankfurt am Main.
1. Herr, wie du willst [gemischter Chor]. — 2. Rudnick: Sonntagsfriede [Männerchor]. — 3. Mendelssohn: Andante religioso, für zwei Violinen, Cello, Klarinette und Harmonium. — 4. Heinr. Pfanschmidt: Zions-Stille, Tenorsolo. — 5. Ansprache des Predigers Karl Kunde. — 6. Droben im Lichte [Töchterchor]. — 7. Fritz Liebig: Pilgers Sehnen [Männerchor].

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen. Musikkorps der Freiwilligen Feuerwehr Neu-Ilsenburg. Leitung Obermusikmeister Weber.
1. Beethoven: Hymne. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Lindemann: Schwäbische Ländler. 4. Herold: Vivat academia, Potpourri. — 5. Alter Armeemarsch aus dem Jahre 1806.

5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly", dritter Teil. — 2. Mozart: Arie des Don Octavio, aus „Don Juan". — 3. Offenbach: Einleitung zum zweiten Akt und Barkerole, aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Verdi: Teurer Name, Arie der Gilda aus „Rigoletto". — 5. Wagner: Chor der Blumenmädchen, aus „Parsifal". — 6. Gounod: Kavatine des Faust, aus „Margarethe".

6.30—7.30 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
7.30—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung. „Verlaine", Rezitationen von Hermann Kner.
8.00 nm.: **Confetti.** Revue in 18 Bildern von Rudolf Nelson. Gastspiel des Deutschen Theaters München. — Übertragung aus dem Schumanntheater.
Titel der Bilder: Olymp — Der arme Tor — Übermodernes Kabarett — Wege zu Kraft und Schönheit — Zeitlupe — Sketsch in drei Minuten — Am Starnberger See — Neuheiten — Die Diamanten der Welt — Vorspiel auf dem Theater — Der brennende Wald — Der Fakir — Wenn ich Geburtstag habe — Fata Morgana — Der Raucher — Die Teller der Wahrheit — Tambourmajor — Die junge Garde.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier mit Mathias Claudius.** Unter Mitwirkung von Hermann Claudius.
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Morsekursus.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover.
2.30 nm.: Schachkursus.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Einführender Vortrag von Dr. Andreas Schott. Österreich. Erster Teil.
1. Aus den „bittersüßen Liebesgeschichten" und aus dem „Sterbenden Rokoko" (R. H. Bartsch); Aus „Was der Tag mir zuträgt" (P. Altenberg) [Cläre Goericke].

5.45 nm.: Blütenfahrt. Von Fritz von Briesen. Unter Mitwirkung des Norag-Orchesters.
6.50 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Indische Wunder.
7.30 nm.: Englisch.
7.50 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Aïda.** Oper in vier Akten. Text von Antonio Ghislanzoni. Deutsch von Julius Schanz. Musik von Giuseppe Verdi. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker. Einführender Vortrag Dr. R. Tscherpe.
Personen. Der König: Bernh. Jakschtat — Amneris, seine Tochter: Clara Voß — Aida, äthiopische Sklavin: Eva Schlee — Radames: Feldherr: Ferd. Schneider — Ramphis, Oberpriester — Amonasro, König von Äthiopien und Vater Aidas: Kurt Rodeck — Ein Bote: Erwin Bolt — Eine Priesterin: Erna Kroll-Lange.
10.30 nm.: Tanzmusik. Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

4.15 nm.: Theater-Vorschau.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Burgschat.
11.30—12.30 nm.: Matinee des Bullerian-Trios.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
3.30—4.15 nm.: Heinriette Colberg-Hendrich erzählt Märchen für unsere Kleinen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: **Schiller-Feier** (zu Schillers Todestag). Dr. G. Schröter: Der Freundschaftsbund Goethe und Schiller. Joseph Christean: Epilog zu Schillers „Glocke" von W. v. Goethe. Das Lied von der Glocke, von Schiller, vertont von Wilhelm Romberg. — Anny von Stosch; Charlotte Wenzel; Albert Klinder; Dr. Fred Blaha. Mitglieder der Singakademie Königsberg. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Seidler. Chorleitung Organist Beyer. — Anschließend: Rütli-Szene aus „Wilhelm Tell". Spielleitung Kurt Lesing.
10.00—11.00 nm.: Abendkonzert des verstärkten Rundfunkorchesters.
1. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser". — 2. Urbach: Dem Andenken Beethovens, Fantasie. — 3. Großmann: Czardas, aus „Der Geist des Woiwoden". — 4. Sibelius: Valse triste. — 5. Moszkowsky: Spanische Tänze I und II.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert der Kapelle Gebr. Steiner.** — Übertragung aus Berlin.
8.30—12.00 nm.: 1. **Militärmusik.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

Muttertag.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
10.00—11.00 vm.: Dr. Friedrich Castelle-Breslau: Goethe und Beethoven. — Übertragung der Festrede zur 4. Mitgliederversammlung des Vereins „Freunde der Wartburg" aus dem Hotel Fürstenhof in Eisenach.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Sigerist: Koch.

1.30—12.00 m.: **Geheimrat Professor Dr. Rinne: Alte und neue** Vorstellungen von der Sintflut.
2.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde.** — Werke von Hermann Kögler.
2.00—3.00 nm.: **Beethovenkonzert des Gewandhausorchesters Leipzig.** — Übertragung des Festkonzertes aus dem Bankettsaal der Wartburg anläßlich der Wartburg-Maientage in Eisenach 1926. Leitung Generalmusikdirektor Brecher-Leipzig.
1. Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Sinfonie A-Dur Nr. 7 (Poco sostenuto, vivace — Allegretto — Presto Allegro con brio). — 3. Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.

4.30—6.00 nm.: **Veranstaltung zum Muttertag.** Antonia Dietrich vom Staatlichen Schauspielhaus Dresden, Rezitationen. Das Dresdener Streichquartett. — Übertragung aus Dresden.
1. W. A. Mozart: Streichquartett D-Dur. — 2. Rezitationen zum Preise der Mutter; Wilhelm Raabe: Mutter Christine, aus „Der Hungerpastor" [Antonia Dietrich]. — 3. Brahms: Streichquartett op. 51, Nr. 2.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Hempelmann: Besondere Fähigkeiten der Ameisen.
7.30—8.00 nm.: Vortrag von Prof. Dr. Bruno Schröder, Direktor der Staatlichen Skulpturensammlung Dresden. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Mutterlegende.** Ein Legendenspiel von Hellmuth Unger. Einleitende Worte und Spielleitung Julius Witte. Das Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister A. Simon.
Personen. Gutsherr: Arthur Niklas — Herrin: Lina Monnard — Arzt: Oskar Berger — Niels, ein Wanderbursche: Karl Keßler — Sören, ein alter Diener: Alfred Wötzel — Seine Tochter: Martina Otto-Morgenstern — Mutter Kars: Tilly Hesse — Holzfäller: Alfred Wötzel — Sein Weib: Tilly Hesse — Der Hüter im letzten Haus: Alfred Wötzel — Der Tod: Prof. Ad. Winds. — Schattengestalten usw.
Anschließend (etwa 10 Uhr): Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Elise Aulinger spricht moderne Lyrik.
12.00 m.: Lieder von Richard Würz. Gesungen von Maria Kiefl, Sopran; Max Oßwald, Tenor; Emanuel Gianna, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
12.45 nm.: Wetterdienst. Zeitangabe.
3.30 nm.: Dr. Franz Rusch: Die Armstrong-Regenerativ-Schaltung.
4.05 nm.: Hauptlehrer Alois Ott: Strafvollzug und Gefangenenobsorge.
4.40 nm.: **Der betrogene Kadi.** Komische Oper in einem Akt von Chr. W. v. Gluck.
Personen. Der Kadi: Dr. Hans Stadler — Fatime, seine Frau: Maria Kiefl — Zelmire: Anny Welden-Kaminski — Nuradin: Max Oßwald — Omar, ein Färber: Emanuel Gianna — Omega, seine Tochter: Margarethe Wicher.

5.45 nm.: Des Blinden bester Freund. Merkworte über den Blindenführhund.
6.00 nm.: Eine Expreßweltreise in vier Bildern von Bernhard Grügor. Erstes Bild: Der romantisch-romanische Erdteil (Südamerika).
6.35 nm.: 10 Minuten Humor.
6.45 nm.: Konzert des einhändigen Zithervirtuosen Josef Zachmeier.
1. Schramml: Kunst und Natur. — 2. Fahrenholz: Immer galant, Konzertpolka. — 3. Tinchy: Österreichische Wachtparade. — 4. Tegernseer Ländler.

8.15 nm.: **Abendunterhaltung** des Rundfunkorchesters. Das Kohlröserl-Quartett der Chorvereinigung der Post- und Telegraphenangestellten Wiens. Ernst Firnholzer, melodramatische Rezitation; Dr. Rudolf Proell, Künstleranekdoten; Fritz Günther, Harfe; Walter Kuron, Harmonium. Am Flügel Chormeister Dr. Ottmar Lammer.
1. A. Adam: Ouvertüre zu „Der Postillon von Lonjumeau".
2. R. Mandl: Hymnus an die aufgehende Sonne, für Streicher, Harfe und Orgel.
3. Dr. Rudolf Proell erzählt Künstleranekdoten.
4. Drei Gesangsquartette: Rudolf Wagner: Ja; Heinrich Weber: Lila; Adolf Kirchl: 's Balladerl vom Ritterlein.
5. A. Reuß: Vorspiel zum 2. Akt der Oper „Herzog Philipps Brautfahrt". (Unter Leitung des Komponisten.)
6. M. v. Schillings: Das Hexenlied (Ernst von Wildenbruch).
7. J. Gungl: Perpetuum mobile.
8. H. L. Blankenburg: Hoch meine Musica, Marsch.

10.35 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Dortmund.
11.15—12.15 nm.: Tantris, der Narr. — Übertragung aus Elberfeld.
12.15—1.00 nm.: **Musikalische Morgenfeier.**
Schubert: Oktett für zwei Violinen, Viola, Cello, Kontrabaß, Klarinette, Horn, Fagott.

3.15—4.00 nm.: Konzert des Musikvereins Ahlen (gemischter Chor).
1. Drauß' ist alles so prächtig, Volksweise. — 2. Jetzt gang i ans Brünneli, Volksweise. — 3. Da droben auf dem Berge, Volksweise. — 4. Silcher: Maidle, laß dir was erzählen. — 5. Wo a kleines Hüttle steht, Volksweise. — 6. Silcher: Aennchen von Tharau. — 7. C. Loewe: In der Marienkirche. — 8. Wiegenlied, Volksweise. — 9. C. M. Weber: Drei Sterne. — 10. Deutsche Tänze.

4.00—5.30 nm.: Populäres Konzert. — Übertragung aus Elberfeld.
5.30—6.00 nm.: Eene gemietliche halwe Stunde mit Arthur Klaproth. — Übertragung aus Elberfeld.
6.00—6.30 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band. — Übertragung aus Elberfeld.
7.00—7.05 nm.: Sportvorbericht.
7.05—7.20 nm.: Rudolf Grohe-München: Die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse Australiens und ihre Bedeutung für Deutschlands Industrie und Handel.
7.30—8.00 nm.: Schachkursus.
8.00—9.15 nm.: **Mutter und Kind.** — Übertragung aus Dortmund.
9.15—11.00 nm.: **Lebende Komponisten.** Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schroeder, Sopran.
1. Hermann Unger: Zwei deutsche Tänze, op. 16a. — 2. Unger: Drei Löns-Lieder, op. 19: a) Verspruch; b) Allwundheil; c) Eifersucht. — 3. Unger: Bilder aus dem Orient: a) Sultansmarsch (Abdul Hamid); b) Armenisches Lied; c) Bülbül (Nachtigall). — 4. Unger: Altdeutscher Liederkranz: 1. All mein' Gedanken; 2. In meinem Rosengarten; 3. Maienlied. — 5. Delius: Beim ersten Kuckucksruf im Frühling. — 6. Delius: Lieder nach Dichtungen von Sholly: a) Indisches Liebeslied; b) An meines Herzens Königin; Lieder nach Dichtungen von Ibsen: a) Der Spielmann; b) Wiegenlied; Lieder nach Dichtungen von Verlaine: a) Regenlied; b) Der Himmel ruht dort überm Dach; c) Mondlicht. — 7. Haas: Heitere Serenade, op. 4. — 8. Haas: Lieder des Glücks: a) Das Glück; b) Stilles, kleines Kämmerlein; c) Du und ich. — 9. Julius Weismann: Tanzfantasien, op. 35.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Religiöse Morgenfeier.** Stadtpfarrer Hermann Kopp; Carl Deinert, Tenor; am Flügel Artur Haagen; Soloquartett des Madrigalchors.
1. Choralvorspiel und Choral: Morgenglanz der Ewigkeit. — 2. Aus dem 139. Psalm. — 3. Zwei geistliche Lieder von J. S. Bach: a) Beglückter Stand getreuer Seelen; b) Beschränkt, ihr Weisen. — 4. C. Hilty: Exzelsior (Höher hinauf), aus dem Buch „Glück". — 5. H. Schütz: Ich will den Herrn loben. — 6. Worte von Thomas von Kempen. — 7. Zwei geistliche Lieder: J. S. Bach: Schaff's mit mir, Gott; Wilhelm Friedemann Bach: Kein Hälmlein wächst auf Erden. — 8. Worte von J. G. Herder: Allvaters Arbeiter. — 9. Teschner: Ist Gott für mich.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Karl Lieblich liest aus eigenen Werken.
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Bizet: Carmen-Marsch [Orchester]. — 2. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer [Orchester]. — 3. Flotow: Ouvertüre zu „Die Matrosen". — 4. Bizet: Ich seh' die Mutter dort, Duett aus „Carmen" [M. Körner und H. E. Gredinger]. — 5. Puccini: Walzer der Musette, aus „La Bohème" [M. Körner]. — 6. Boieldieu: Komm', holde Dame, aus „Die weiße Dame" [H. E. Gredinger]. — 7. Chopin: Ballade As-Dur op. 47 [W. Zoers]. — 8. Urbach: Im Rosengarten Mendelssohns [Orchester]. — 9. Verdi: Duett aus „Der Troubadour" [M. Körner und H. E. Gredinger]. — 10. Verdi: Strettra, aus „Der Troubadour" [H. E. Gredinger]. — 11. Chopin: Polonäse op. 40 [W. Zoers]. — 12. Komzak: A-B-C-Potpourri [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe.
6.15 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Die neuen Rechte der Frau.
6.45 nm.: Kustos Fischer: Ein Gang durch das Museum für Länder- und Völkerkunde (Lindenmuseum, Stuttgart).
7.15 nm.: Zeitangabe.
7.30 nm.: Geh. Hofrat Dr. von Güntter: Schiller und Charlotte von Lengefeld.
8.00 nm.: **Schiller-Abend** (zu Schillers Todestag).
1. Georg Vierling: Ouvertüre zu „Maria Stuart" [Orchester].
2. Das verschleierte Bild zu Saïs [Dr. Curt Elwenspoek].
3. Schubert: a) Das Mädchen aus der Fremde (Schiller); b) Der Jüngling am Bache [Else Kleemann].
4. Kassandra. Melodram von M. v. Schillings [Dr. Curt Elwenspoek].
5. Haydn: a) Teilung der Welt; b) Ballade [H. Mostert].
6. Schubert: a) Die Hoffnung (Schiller); b) An den Frühling [Else Kleemann].

7. **Das Eleusische Fest**, Melodram von M. von Schillings [Dr. Curt Elwenspoek].
8. Weber: Musik zu Schillers „Turandot", Ouvertüre und Marsch [Orchester].

Anschließend **Bunter Abend.**

1. Mielke: Flotte Husaren, Marsch [Orchester]. — 2. Kempner: Czardas [Kitty Rolfen]. — 3. Lanner: Die ersten Gedanken, Walzer [Orchester]. — 4. Silving: Märchen, die der Wind erzählt [G. Hansi]. — 5. Arnold: Der Wein, nur der Wein [H. Werder]. — 6. Granichstätten: Schatz, mir gefällt deine Nase nicht [Hilde Binder]. — 7. Leuthner: Festouvertüre [Orchester]. — 8. Lymann: Frag' den Mond [G. Hansi]. — 9. Gounod: Vision [Orchester]. — 10. May: Pierrotts Testament [K. Rolfen]. — 11. Arnold: Beim Burgtor am Michaelplatz [H. Werder]. — 12. Erwin: Warum gefällt mir keine so wie du [H. Binder]. — 13. Fantasie aus „Mamselle Angot" [Orchester]. — 14. Leonhard: Warum [Kitty Rolfen]. — 15. Rhode: Haremsträume, Walzer [Orchester]. — 16. Nichols: Der Marzipansoldat [G. Hansi]. — 17. Wiener Humor [Hans Werder]. — 18. Rapée und Heymann: Ach du [Hilde Binder]. — 19. Siede: Swett Mary, Intermezzo [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnenaufgang 4.37 Uhr
Sonnenuntergang 7.49 „

Montag, 10. Mai

Mondaufgang vm. 4.25 Uhr
Monduntergang nm. 5.53 „

BERLIN 10 kW, 4,5 kW —··· Welle 504, Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau.
5.00 nm.: Novellen. Ola Alsen liest eigene Dichtungen.
5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Svendsen: Fest-Polonäse. — 2. Cimarosa: Ouvertüre zu der Oper „Heimliche Ehe". — 3. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Der Stier von Olivera". — 4. Czibulka: Waldesflüstern. 5. Hannemann: Hindenburg-Walzer. — 6. Strauß: Ägyptischer Marsch.

6.45 nm.: Richard Hesse: Briefe, die man aneinander vorbeischreibt. Werbevortrag.
7.00 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.25 nm.: Französisch.
7.55 nm.: Dr. Max Osborn: Meister der klassischen Malerei: Hans Holbein d. J.
8.30 nm.: **Hans-Reimann-Abend.**
1. Suppé: Ouvertüre zu der Oper „Die Frau Meisterin" [Berliner Funkkapelle, Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Hans Reimann, Rezitation.
3. Delibes: Die Quelle, Ballettmusik [Berliner Funkkapelle].
4. Hans Reimann, Rezitation.
5. Kálmán: Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin" [Berliner Funkkapelle].

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Heimatklänge.** Skizzen von Joh. Behnken, gelesen von Dr. Ernst Pündter. Volkslieder, gesungen von der Musikgilde Waldvöglein.
1. Der Mai ist gekommen.
2. Heimat.
3. Das Wandern ist des Müllers Lust; Wer recht in Freuden wandern will; Die Luft ist so blau.
4. Einsam in weiter Niederung.
5. Rosestock, Holderblüt'; Das Lieben bringt groß' Freud'; Hab mein Wage' voll gelade.
6. Wohlan, die Zeit ist kommen.
7. Tal und Hügel.
8. Im schönsten Wiesengrunde; Von den Bergen fließt ein Wasser.
9. Im grünen Wald.
10. Ich lag am Waldessaume; Im grünen Wald; Der Schäfer zieht ins Dorf zurück; Der Leiermann.
11. An der Nordsee.
12. I bin a Steirabua; Muß i denn; Gute Nacht.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Ungarische Musik der Funkkapelle.
6.00 nm.: P. Peschek: Das ostfriesische Milchschaf, seine Zucht und Haltung.
7.00—7.30 nm.: Dr. Paul Treuenfels: Der Einfluß der Nahrung auf die Gesundheit der Zähne.
7.30—8.00 nm.: Will-Erich Peuckert: Carl Hauptmann, sein Leben und sein Werk.
8.25—9.25 nm.: **Klavierabend Luise Gmeiner.**
1. R. Schumann: Sinfonische Etüden op. 13. — 2. J. Brahms: a) Zwei Walzer; b) Rhapsodie H-Moll. — 3. F. Chopin: a) Impromptu Fis-Dur; b) Walzer Cis-Moll; c) Barkerole Fis-Dur. — 4. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 8.

9.30—10.10 nm.: **Zum 68. Geburtstag Carl Hauptmanns.** Gertrud Grabowsky-Jeltsch, Rezitation aus Werken des Dichters; Fritz Kaatz, Harmonium.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Elberfeld.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Die Entwicklung des Walzers. Musikalische Plauderei von Friedrich Baser.
5.30—6.30 nm.: Schubert—Schumann. Konzert unter Mitwirkung von Agnes Bungart, Alt; Konzertmeister A. Welter, Violine; W. Bräuer, Klavier.
1. Schubert: Sonatine D-Dur für Violine und Klavier. — 2. Lieder für Alt, von Franz Schubert: a) Des Mädchens Klage; b) Du bist die Ruh'; c) Am Meer. — 3. Schumann: Aufschwung, für Klavier. — 4. Lieder für Alt, von Robert Schumann: a) Widmung; b) Ich grolle nicht; c) Lotosblume.

6.30—7.15 nm.: Über „Heufieber". — Übertragung aus Elberfeld.
7.15 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.20 nm.: Fr. von Hartmann: Das Problem der Arbeitslosigkeit. Die Erwerbslosenfürsorge bis zum Ruhreinbruch. Das Arbeitsnachweis-Gesetz.
8.00—8.50 nm.: Hermann Probst: Goethe-Zyklus. 7. Veranstaltung: Goethe und die Tonsetzer seiner Zeit.
8.50—10.30 nm.: **Hebräische Musik.** — Übertragung aus Münster.
10.30—10.50 nm.: Sportplauderei.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Aus italienischen Opern.
5.45—6.10 nm.: Jugendveranstaltung. Musterbeispiele richtiger Vortragskunst von Marta Walter.
6.30—7.15 nm.: H. Stolzenberg: Was ist Heufieber?
7.15—7.40 nm.: Artur Wurbs: Besprechung funktechnischer Bücher.
8.00—8.50 nm.: Goethe und die Tonsetzer seiner Zeit. — Übertragung aus Dortmund.
8.50—10.30 nm.: **Hebräische Musik.** — Übertragung aus Münster.
10.30—10.50 nm.: Sportplauderei.
11.05—11.40 nm.: Konzert der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. „Der Schuß von der Kanzel", von Konrad Ferdinand Meyer.
6.15—6.45 nm.: Bücherbesprechung.
6.45—7.15 nm.: Syndikus Flach: Was bringt der neue Eisenbahnfahrplan?
7.15—7.45 nm.: Dr. Ludwig Harald Schütz: Die nordischen Sprachen und ihre Literatur.
7.45—8.15 nm.: Italienisch.
8.15—9.00 nm.: **Eckener-Feier.** — Übertragung aus Gießen. Reden des Rektors der Landesuniversität, Prof. Dr. Bürker, und Dr. Eckeners, umrahmt von musikalischen Vorträgen.
9.00—11.00 nm.: **Erster Klasse** und **Die Medaille.** Lustspiele von Ludwig Thoma. Leitung Oberregisseur Hilpert.

HAMBURG 1,5 kW, 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Im Dialekt.
1. Der Gummiboom; Das Binkdchen; Die sächs'schen Dreime [Hans Ebert]. — 2. Überall Bakterien (Alex. Moszkowsky); Jammerstrophen (Alexander Moszkowsky) [Carl Schmidt]. — 3. Heitere Dichtungen im bayerischen Dialekt von Gustav Braunmüller, Kurt Stieler und Otto Sommerstorf [Hans Ebert].

5.00 nm.: Mozarts Sonaten für Violine und Klavier. Gespielt von Hertha Kahn und Erik Schönsee.
1. Sonate Es-Dur. — 2. Sonate G-Dur. — 3. Sonate F-Dur.

6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
7.25 nm.: Dr. med. N. Keuthe: Ernährungskrankheiten.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Mudder Mews.** Niederdeutsches Drama in fünf Akten von Fritz Stavenhagen.

Personen. Mudder Mews, 62 Jahre: Ada Hamer — Willem W. Mews, Fischer, 38 Jahre: Dr. Richard Ohnsorg — Hugo Mews, Fischer, 19 Jahre: Ferd. Krantz — Lisbeth Nibbe, geb. Mews, 23 Jahre: Erna Schumacher — Elsabe, Frau des Willem, 27 Jahre: Magda Bäumken — Lütt Hein, 6 Jahre, Willems Sohn: Philipp Hemer.

Das Stück spielt im Hause des Fischers Willem Mews auf der Elbinsel Finkenwärder im Spätherbst 1894.

10.00 nm.: Das deutsche Lied. Ein Vortragszyklus von Dr. Felix Günther-Berlin. Das deutsche Volkslied.
1. Lieder aus der Frühzeit. All mein Gedanken, Locheimer Liederbuch 1460; Es steht ein' Lind, 1545; Drei Laub auf einer Linden, 1540. — 2. Renaissance. Das Mühlrad, schlesisch, 1789; Der Spielmann, aus „Das Klostergärtlein", 1750; Der Fahrende vor der Himmelstür, aus Franken, 1800. — 3. Marsch- und Scherzlieder. Kapitän und Leutnant, Soldatenlied, 1730; Schwäbisches Liebeslied, 1722; Der Tübinger Postillon, 1800; Wo ein klein's Hütterl steht, Bregenzer Wald, 1800.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Volkstümliches Konzert** des verstärkten Norag-Orchesters. Leitung Julius Ehrlich.
1. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella".
2. Donizetti: Fantasie aus der Oper „Die Regimentstochter".
3. Rossini: Kavatine aus der Oper „Der Barbier von Sevilla".
4. Rubinstein: Hochzeitszug aus „Feramors".
5. Wagner: Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Festwiese, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
6. Moszkowsky: Spanische Tänze.
7. Becker: Frühlingszeit; Marchesi: La Foletta.
8. Lincke: Zwei Lieder aus der Operette „Nakiris Hochzeit".
9. Joh. Strauß: Seid umschlungen, Millionen.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dämonische Frauen in Shakespeare-Dramen. Hans Wyneken. Szenen aus „König Lear".
7.45 nm.: **Harfenkonzert** unter Mitwirkung von Nina Lützow, Sopran; Hedwig Wagner-Jülich, Harfe; Skalak-Streichquartett: Volkmar Skalak, Albert Barleben, Richard Stier, Otto Boruvka.
1. Stier: Trio für Harfe, Violine und Cello.
2. Vier Lieder mit Harfenbegleitung: Schumann: Aus den hebräischen Gesängen; Schubert: a) Ave Maria; b) Auf Flügeln des Gesanges; Wolf: Gesang Weylas.
3. Wilh. Kienzl: Konzertstück für Streichkonzert und Harfe.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Hoffmann, Rektor der 189. Volksschule zu Berlin: Weckung der schöpferischen Kräfte.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Frau Drewitz, stellvertretende Vorsitzende des Hausfrauenvereins: Frühjahrsgerichte.
8.30 nm.: **Hans-Reimann-Abend.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00—7.30 nm.: Professor Dr. H. Zimmern: Das babylonische Gilgamesch-Epos, ein ältestes Stück der Weltliteratur.
7.30—8.00 nm.: Georg Schwidetzky: Das Werden
Sprachorgane.
8.00—8.10 nm.: Dr. Heuß: Einführende Worte zum Si
konzert.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorch
Erstlingssinfonien der Wiener Klassiker.**
1. Haydn: Erste Sinfonie, D-Dur.
2. Mozart: Erste Sinfonie, Es-Dur.
3. Beethoven: Jugendsinfonie, C-Dur.
4. Schubert: Erste Sinfonie, D-Dur.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nür
4.00 nm.: Dr. Paul Hofmann: Infektion und Desinfekti
landwirtschaftlichen Nutztierstallungen.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts
berger.
5.30 nm.: Lesestunde. „Der Bauer mit dem halben
Eine heitere Schachgeschichte von Paul Keller
Reubke].
6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00 nm.: **Orpheus und Eurydike.** Oper in drei Au
von Chr. W. v. Gluck. — Übertragung aus dem Na
theater in München.
9.50 nm.: Werner Springe: Capablancas Europafahrte
und 1914.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung
Elberfeld.
2.30 nm.: Bücherfunk.
3.30—4.00 nm.: Arnold Stecher: Funkvereinsnachri
und Funkliteratur.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Werke von H
Gluck, Mozart, Beethoven.
6.30—7.15 nm.: H. Stolzenburg: Was ist Heufieber
Übertragung aus Elberfeld.
7.15—7.40 nm.: Dietrich Lutze: Die Todesfahrt der
muide". Ein Versuch einer Darstellung.
8.00—8.50 nm.: Goethe-Zyklus. 7. Veranstaltung: G
und die Tonsetzer seiner Zeit. — Übertragung aus
mund.
8.50—10.30 nm.: **Hebräische Musik.** Mit einleitendem
trag und Solis von Herrn Seminaroberlehrer Keßler.
Flügel Rudolf Huesgen.
1. Vortrag.
2. Sabbatklänge. Lewandowski: Mah towu; Psalm
Keduschah, Solo mit Chor: a) von Friedemann-Be
b) von Lewandowski; c) Deutsche Keduschah, von
wandowski.
3. Neujahrsweisen. Bruch: Kol Nidrē, Cellosolo; W'h
[Chor]; Olenu [Chor]; Philipsen: Fantasie über h
ische Originalmelodien.
4. Der Kaddisch.
5. Passahklänge. Alte Weisen, Kompositionen von H
und J. Offenbach.
6. Das Weihefest. Händel: Siegesmarsch aus „J
Maccabäus"; Zivi-Elberfeld: Schirm und Schutz,
Präludium.

10.30—10.50 nm.: Sportplauderei.

STUTTGART 1,5 kW Welle 4

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: E. M. Mungenast: Wertvolle Sammlungen.
Museum des Fleißes.
6.45 nm.: Inspektor Dr. Kieser: Aus der Arbeit für un
Epileptischen in Schwaben.
7.15 nm.: Dr. Karl Niessen: Die Bühnenreformen
Meininger. Zum 100. Geburtstage Herzog Georgs II.
Meinigen.
8.00 nm.: **Mozart.** Die Kammerwerke. Aus dem Zyk
„Mozart, sein Leben und sein Werk." 25. Abend.
leitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Na
1. Streichquartett in C-Dur (Nr. 6 der Haydn gewidmet
2. Arie für Baß „Mentre ti lascio" [Rudolf Epple].
3. Klavierquartett G-Moll.
4. Eine kleine Nachtmusik, für Streicher.

Anschließend **Das flämische Volkslied.**

1. a) Der Wind; b) Die Nachtigall [Gemischter Chor].
2. a) Herr Gott; b) Zu einer Morgenstund'; c) Der Absch
[Frau Breiting, Sopran]. — 3. a) Zu Andernach; b) V
langen; c) Liebesklage [Frau Wachter, Sopran]. — 4. a)
fuhr ein Mägdlein; b) Die Jagd; c) Pater Guargian [F
Kuhn, Sopran]. — 5. Die Vöglein im Käfig [Frauench
Die Jagd [Gemischter Chor].

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern. Literarische Zeitschriften. Eckhart. — Die schöne Literatur. — Deutsche Rundschau. — Das Insel-Schiff. — Das deutsche Buch. — Westermanns Monatshefte. — Velhagen & Klasings Monatshefte. — Neue deutsche Rundschau. — Der deutsche Bote. — Der Sturm.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski. Unter Mitwirkung von Walter Eckard, Baß.
1. Lortzing: Festouvertüre. — 2. Debussy: Arabesque I und II. — 3. Mendelssohn: a) Minnelied im Mai (Hölty); b) Im Frühling (unbekannt); c) Jetzt kommt der Frühling (Robert); d) Leise zieht durch mein Gemüte (Heine) [Walter Eckard]. — 4. Schubert: a) Scherzo; b) Moment musical. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1. — 6. Brahms: Geheimnis (Candidus); Grieg: Dem Lenz soll mein Lied erklingen (Björnson, deutsch von H. Schmidt); Dörner: Die Tage der Jugend (Bernhardt) [Walter Eckard]. — 7. Chopin: Polonäse A-Dur.
7.00 nm.: Englisch.
7.25 nm.: Dr. M. J. Bonn, Professor an der Handelshochschule Berlin: Weltwirtschaftliche Neubildungen.
8.00 nm.: **Die verkaufte Braut.** Komische Oper in drei Teilen von K. Sabina. Deutscher Text von Selmar Meyrowitz. Musik von Friedrich Smetana. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. — Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Kruschina, ein Bauer: Bernhard Köhler — Lumilla, seine Frau: Hedwig Sevcik — Marie, deren Tochter: Tilly de Garmo — Micha, reicher Bauer: Gottfried Hagedorn — Hanna, seine Frau: Emma Vilmar-Hansen — Wenzel, beider Sohn: Waldemar Henke — Hans, Michas Sohn aus erster Ehe: Hans Heinz Bollmann — Kezal, Heiratsvermittler: Leo Schützendorf — Direktor umherziehender Komödianten: Karl Platen — Esmeralda, Indianer, Mitglieder der Kommödiantentruppe: Lia Fuldauer, Arthur Grosse.
Die Handlung spielt in Böhmen.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Kinderrundfunk. „Die sechs Diener", Märchen (Brüder Grimm), erzählt vom Märchenonkel Ludwig Barg.
7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Kirsch: Carl Maria von Webers Werke. Von Webers Opern.
7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Bürgerliches Recht. Mit praktischen Beispielen. Schlußvortrag.
8.25 nm.: **Die verkaufte Braut.** Komische Oper von Friedr. Smetana. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Elberfeld.
4.30—6.00 nm.: Operettennachmittag.
6.00 nm.: Wanderfahrten im lippischen Land. Bad Salzuflen.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00 nm.: Betriebsingenieur Herberholz: Energiewirtschaft in unserer Eisenhüttenindustrie.
8.00 nm.: **Die Opernprobe.** Komische Oper in einem Akt. Text nach Joh. Friedrich Jünger, Musik von Albert Lortzing. Musikalische Leitung Theo Erpenbach. Spielleitung Dr. Max Nicolaus.
Personen. Der Graf: Heinz Bungard — Die Gräfin: Mary Stein — Louise, ihre Tochter: Mia Bogenhardt — Hannchen, Louises Kammermädchen: Elisabeth Retzlaff — Der alte Baron von Rheinthal: Dr. Max Nicolaus — Johann, dessen Diener: Gustav Rieks — Martin und Christoph, beide Diener des Grafen: Fritz Schröder, Alois Lochthofen. — Männliche und weibliche Dienerschaft.
Die Handlung spielt auf dem Schlosse des Grafen.
9.10 nm.: **Jans Krax,** off „Dat aolle Schamiesken". Verwechslung in einem Akt von Natzohme (E. Marcus). Spielleitung Hermann Probst.
Personen. Jans Krax, Rentner: Fritz Schröder — Kunigunde Krax, seine Schwester: Martha Kösters — Drüke, beider Nichte, Dienstmädchen bei Krax: Frieda Rottach — Schraowe, ein Hausbesitzer: Axel Lorenz — Krüemmel, ein Ofensetzer: Heinz Retlig — Knüwken, ein Bäcker: Hermann Probst.
Ort der Handlung: Wohnzimmer bei Krax.
Anschließend: Heitere Weisen, gesungen von Dr. Nicolaus.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Die leichte Muse. Grete Hasse, Sopran.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert. Eugen Hedermann, Bariton.
5.45—6.15 nm.: H. M. Gärtner: Musik- und Jugendbewegung.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00—7.40 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: Wunsch-Konzert des Funkorchesters.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15 nm.: Prof. Dr. Schlesinger: Landheime.
7.15—7.45 nm.: Prof. Dr. Küntzel: Charaktergestalten aus der Geschichte des neueren deutschen Unternehmertums. Aus dem Kreise der Mitarbeiter und Fortsetzer Emil Rathenaus. Walter Rathenau und Oskar v. Miller.
7.45—8.00 nm.: Englische Literaturproben, vorgetragen von Paul Olbrich.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—10.00 nm.: **Vortragsabend Professor Marcell Salzer.** Unter Mitwirkung des Hausorchesters.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ····— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.10 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
4.15 nm.: Rheinische Lautenlieder. Hermann Munk und das Kammerorchester der Norag.
5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Das Gesetz über die Steuermilderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage vom 31. März 1926. Zweiter Teil. — 2. Steuertermine der Woche.
5.25 nm.: Albert Heimbach: Sitten und Gebräuche der Eingeborenen in Süd-Kamerun.
6.50 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Prof. Dr. Paul Riebesell: Was nützt die Versicherung der Landwirtschaft?
7.40 nm.: Dr. Max Wauer: Bernard Shaw.
8.00 nm.: **Die schaffende Frau.** Ein Vortragszyklus in Lebensbildern. **Frida Schanz.**
1. Ein Porträt [Alice Fliegel].
2. Kinder-Balladen: a) Margareth; b) Wie Klein-Harald seine erste Sage sang [gelesen von der Dichterin].
3. Lyrische Gedichte [gelesen von der Dichterin].
4. Balladen: a) Der Scharbenweg; b) Die drei vor der Himmelstür; c) Der Lord von Forthgoul [gelesen von der Dichterin].

9.00 nm.: Von der Prärie bis zu St. Peter in Rom im Chorgesang. Eine vergleichende Betrachtung musikalischer Leistungen von Dr. Wilhelm Heinitz. Indianische, hebräische, lateinische, altfranzösische Chöre, Donkosaken, Moskauer Kirchen-, italienische sowie deutsche Volkschöre.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Freiherr v. Kruedener: Der Waldbrand.
7.00 nm.: Frau Rittergutsbesitzer Gisela Born-Dommelkeim: Was kann die einheimische Geflügelzucht von der amerikanischen lernen?
7.30 nm.: Esperanto.
8.10 nm.: **Rundfunk-Werbeabend.** Bunte Vortragsfolge. — Operettensängerin Hedi Funk; Operndirektor Max Aschner: heitere Baßlieder; Opernsänger Bruno Bellmann, Stimmungslieder; Wilhelm Egger-Sell, heitere Rezitationen; Rundfunkorchester.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. H. Alfieri und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Legationsrat Dr. Südhof: Das Deutschtum in Übersee.

4.00—4.30 nm.: Legationsrat Dr. Südhof: Die deutsche Auslandsschule.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Frl. G. van Eyseren: Geschichten von Tieren, Pflanzen und früheren Zeiten.
8.00 nm.: **Die verkaufte Braut.** Oper von Smetana. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus Dresden.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.25 nm.: Professor Dr. H. Zimmern: Das babylonische Gilgamesch-Epos, ein ältestes Stück der Weltliteratur.
7.30 nm.: **Jenufa.** (Ihre Ziehtochter.) Oper aus dem mährischen Bauernleben in drei Akten von Gabriele Preiß. Deutsche Übersetzung von Max Brod. Musik von Leos Janacek. Musikalische Leitung Ernst Latzko. Spielleitung Maximilian Moris. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.
Personen. Die alte Buryja, Ausgedingerin und Hausfrau in der Mühle: Hildegard Gajewska — Laca Klemen, Stiefenkel: Willy Brohs-Cordes — Stewa Buryja, Enkel der alten Buryja: Benno Haberl — Die Küsterin Buryja, Schwiegertochter der alten Buryja, Witwe: Emilie Frick — Jenufa, ihre Ziehtochter: Elsbeth Bergmann-Reitz — Altgesell: Karl Heerdegen — Dorfrichter: Theodor Höchner — Seine Frau: Lotte Loos-Werther — Karolka, ihre Tochter: Livia Schmidt — Eine Magd: Renate Specht — Barena, Dienstmagd in der Mühle: Hertha Reinecke — Jano, Schäferjunge: Mali Trummer — Tante: Gerta Wolfsohn. — Musikanten, Dorfvolk.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Solistenkonzert. Irma Drummer, Alt; Walter Kuron, Harmonium; Richard Staab, Klavier; Josef Köhler, Cello.
5.30 nm.: Oberstudienrat a. D. August Böhaimb: Die Lehraufgaben im heutigen Zeichen- und Kunstunterricht.
7.00 nm.: Konzert des Münchner Gitarre-Kammer-Trios: Fritz Wörsching, Kammermusiker Hans Ritter und Josef Eitele.
8.00 nm.: Dr. Erich Fortner: Ernste und heitere Rezitationen.
8.45 nm.: **Max-Reger-Abend.** Zu seinem 10. Todestag. Der Rundfunkchor. Das Rundfunkorchester. Wilhelm Bauer, Bariton.
1. Gedenkworte von Richard Würz.
2. Suite im alten Stil für Violine und Klavier, für Orchester gesetzt vom Komponisten, op. 93.
3. Der Einsiedler (J. v. Eichendorff), für Bariton, fünfstimmigen Chor und Orchester.
4. Vier Tondichtungen nach Böcklin, op. 128, für großes Orchester: a) Der Eremit; b) Im Spiel der Wellen; c) Toteninsel; d) Bacchanale.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Elberfeld.
3.30—4.30 nm.: Lili Sandor - Osnabrück liest „Tiergeschichten".
4.30—5.45 nm.: Konzert des Geigenvirtuosen Ernst Brüggemann, unter Mitwirkung von Elfriede Fels, Gesang.
5.50—6.15 nm.: „Krebs, der Kleine", eine Plauderei.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00—7.40 nm.: Italienisch.
8.00—8.30 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Tierleben im hohen Norden. Reiseerlebnisse auf einer Polarexpedition.
8.30 nm.: **Der Bettelstudent.** Operette in drei Akten von F. Zell und Rich. Genée. Musik von Millöcker. Künstlerische Leitung Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Gräfin Palmatica Nowalska: Else Hackland-Essen — Laura und Bronislawa, ihre Töchter — Oberst Ollendorf, sächsischer Gouverneur — von Krakau: Paul Heckland vom Stadttheater Essen — Bogumil Melachowski, Musikgraf — von Krakau — Eva, seine Frau — Jan Janicky und Sylmon Rymanovicz, Student — Enterich, sächsischer Invalide und Kerkermeister.
Die Handlung spielt in Krakau 1704.
10.30 nm.: Übertragungsversuche ferner Stationen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Karl Walter: Straßburg und Zürich, eine mittelalterliche Städtefreundschaft.
6.45 nm.: Morse-Kursus für Fortgeschrittene.
7.15 nm.: Fritz Wertheimer, Generalsekretär des Deutschen Auslands-Instituts: Das Auslandsdeutschtum in den Parlamenten. Bilder von Führern der Parteien, Danzig, Rußland, Schlußwort. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper von Adam.
Personen des 1. Aktes. Chapelou, ein Postillon: Hermann Mostert — Bijou, ein Schmied: Hermann Conzelmann — Marquis von Corcy, Kgl. Kammerherr: Hedwig Picard. — Bauer und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Dorf Lonjumeau 1756.
Anschließend 45. Schwäbischer Wunschabend.

GEHEN SIE AUF URLAUB?

— dann vergessen Sie nicht, dafür zu sorgen, daß Ihnen diese Zeitschrift regelmäßig nachgesandt wird. — Beantragen Sie die Überweisung bei Ihrem Postamt (das Umsenden dauert jedoch fünf bis acht Tage!) oder kaufen Sie sich diese Zeitschrift in jeder Bahnhofsbuchhandlung oder im Straßenhandel.

Aber reisen Sie keineswegs ohne diese Zeitschrift!
— Sie sind sonst wie ein Empfänger

OHNE ANTENNE!

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funk-Stunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 35

„Die verkaufte Braut"
Komische Oper in 3 Teilen von K. Sabina
für die Sendung am Dienstag, dem 11. Mai, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von M. 0,40 erhältlich

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Maria Menoni erzählt:
1. Katze und Maus (Brüder Grimm). — 2. Das Waldhaus (Brüder Grimm). — 3. Das Witzenspitzel (Cl. Brentano).

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Jones: Geisha-Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 3. Puccini: Fantasie aus der Oper „La Bohème". — 4. Schubert-Berté: Walzer aus der Operette „Das Dreimäderlhaus". — 5. Schütt: Canzonetta. — 6. Leuschner: Lachende Dämmerung, Serenade. — 7. Morena: Die Welt hat 'nen Fimmel, Potpourri. — 8. Egen: Erinnern Sie sich, Lied und Blues.

6.50 nm.: Prof. Dr. med. Alfred Lewandowski: Abhärtung und Gewöhnung.

7.15 nm.: Staatssekretär z. D. Prof. Dr. Julius Hirsch: Probleme des modernen Handels. Die Entwicklungstendenzen im Handel.

7.50 nm.: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Streifzüge durch das bürgerliche Recht. Rechtsverhältnis zwischen Eltern und Kindern.

8.30 nm.: **Heitere Dialoge und Duette.**
1. Hoheit (R. Presber) [Marlise Ludwig und Karl Ebert].
2. O. Straus: Ja, so ein Frauenherz ist eine gold'ne Laute, aus der Operette „Die Perlen der Cleopatra" (Brammer); O. Nedbal: Hören Sie, wie es singt und klingt, aus der Operette „Polenblut" (Stein); E. Kálmán: Ich tanz' mit dir ins Himmelreich, aus der Operette „Der Zigeunerprimas" [Frida Weber-Fleßburg, Sopran, und Alexander Fleßburg, Tenor].
3. Die Sommernacht (R. Presber) [Marlise Ludwig und Karl Ebert].
4. L. Fall: Und der Himmel hängt voller Geigen, aus der Operette „Der liebe Augustin" (Bernauer); M. Knopf: Wenn vom Himmelszelt mal ein Sternlein fällt (Frey); E. Kálmán: Fräulein, woll'n Sie Shimmy tanzen? aus der Operette „Die Bajadere" [Frida Weber-Fleßburg und Alexander Fleßburg].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Suiten-Nachmittag der Funkkapelle.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Entdeckerfreuden am Sternenhimmel.
7.30—8.00 nm.: Polnisch für Anfänger.
8.10 nm.: **Zum 10. Todestag Max Regers.** Einführende Worte Dr. Franz v. Coester-Georgi. — Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr. Werke von Max Reger.
1. Eine Lustspiel-Ouvertüre op. 120.
2. Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart op. 132.
3. Eine Ballettsuite op. 130 (Entrée — Colombine — Arlequin — Pierrot und Pierrette — Valse d'amour — Finale).

10.00 nm.: Zehn Minuten Esperanto.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.30—2.00 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Elberfeld.
4.00 nm.: **Die drei Federn oder „Dummlings Brautfahrt".** Kindertheater. Nach dem Märchen von Brüder Grimm für den Rundfunk bearbeitet. Spielleitung Hermann Probst.
5.30—6.30 nm.: Musikkränzchen. 4. Veranstaltung.
6.30—7.10 nm.: Cäsar-Flaischlen-Stunde. Hermann Probst liest Gedichte, Stimmungen und Ermunterungen.
7.10 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
8.00 nm.: Dr. F. Alfred Beck: Schopenhauer.
8.30 nm.: **Schubertiade.** Ein Schubertabend, den Freunden literarischer und musikalischer Hauskunst gewidmet. Bilder aus Franz Schuberts Leben von Josef August Lux. Musik von Fr. Schubert. — Kammersänger Arthur Kistenmacher-Berlin; Hermann Probst, Rezitationen; W. Bräuer, Klavier. Das Funkorchester.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Küchenplauderei mit Carlchen.
1.00—1.30 nm.: Franz Mittel: Jugend und Beruf.
1.30—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann Carl Weinlein erzählt Märchen, die Funkheinzelmann-Buben unter der Leitung von Oberfunkheinzelmann Werner Okrusch singen Lieder, und das Funkheinzelmann-Orchester spielt dazu lustige Weisen.
5.30—6.30 nm.: Harmonium-Konzert des Tonkünstlers Paul Mania-Köln.
6.30—7.00 nm.: Paul Wemer: Das Nest des Vogels.
7.20—7.40 nm.: Prof. Dr. Leithäuser-Barmen: Mundarten im bergischen Lande.
8.00—8.30 nm.: Dr. Alfred Beck: Schopenhauer. — Übertragung aus Dortmund.
8.30—9.30 nm.: **Autoren-Abend.** Victor Stork liest aus eigenen Werken. Das Solo-Quartett Rheingold-Solingen.
9.30 nm.: **La finta semplice** (Die verstellte Einfalt). Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. Funk-Uraufführung. Musikalische Leitung Kapellmeister Alter. Solisten der Wefag-Kammeroper.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00 nm.: Aus dem heutigen geistigen Leben Schwabens, Vortrag und Probenauslese von Alfred Auerbach. Ludwig Finckh (zu seinem 50. Geburtstag); Hermann Hesse (aus „Wanderung"); Wilhelm Schussen (aus den „Kuckuckseiern"); Heinrich Ehrler; Anna Schieber; Auguste Supper; Georg Schmückle; A. Schäff; Dr. Rudolf Krauß.
7.00—7.30 nm.: Dr. Fritz Neumark: Die Entwicklung des Reichsfinanzwesens.
7.30—8.00 nm.: Schachkursus.
8.00—9.15 nm.: **Palestrina.** Konzert des Maerzschen Madrigalchores.
1. Missa „Assumpta est Maria" (Kyrie — Gloria — Credo — Sanctus, Benedictus — Agnus Dei).
2. a) Donna, vostra mercede; b) O süßer Tod.
3. Orgelzwischenspiel.
4. Wohl ruht sich's wonniglich; O welch ein Glanz; Ogni beltà.

9.15—10.15 nm.: Dichtungen in Altfrankfurter Mundart. — Mathilde Einzig, Lene Obermeyer und Hans Nerking.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.50 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: In den Klippen der Musiktheorie. Die Genossenschaft Dur.
7.05 nm.: Dr. Strempel: Fritz Stavenhagen. Vortrag über den Nachlaß des Dichters.
7.30 nm.: **Fatinitza.** Komische Oper in drei Akten. Text von F. Zell und R. Genée. Musik von Franz v. Suppé. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung A. Secker.
Personen. Graf Timofey Gawrilowitsch Kantschukoff, russischer General: Bernhard Jakschtat — Fürstin Lydia Iwanowna Uschakoff, seine Nichte: Eva Schlee — Izzet Pascha, Gouverneur der türkischen Festung Isaktscha: Kurt Rodeck — Wasil Andrejwitsch Starawief, Kapitän: Karl Pündter — Osipp Wasielowitsch Safanoff, Leutnant: Ferd. Krantz — Steipan Sidorewitsch Bieloscurim, Sergeant: John Walter — Wladimir Dimitrowitsch Samoiloff, Leutnant eines tscherkessischen Reiterregiments: Erna Kroll-Lange — Julian v. Golz, Spezialberichterstatter einer großen deutschen Zeitschrift: Erwin Bolt — Hassan Bey, Führer einer Schar Baschi-Bozuks: Hans Freund — Nursidah: Elsa Walter — Zuleika: Olga Milosch — Diona: Friedl Lind — Besika: Olga Nieuvland-Spannuth — Massaldschi: Edith Scholz — Mustapha, Haremswächter: Hans Werner. — Russische, türkische Offiziere und Soldaten, Kosaken, Baschi-Bozuks, Marketender, Kadetten, Haremsfrauen, Diener, Dienerinnen.
Die Handlung spielt im ersten Akt im Lager vor Isaktscha, im zweiten Akt im Harem Izzet Paschas und im dritten Akt im Palais Kantschukoffs in Odessa während des Krimfeldzuges. Sie beginnt im Januar 1854 und endet im Herbst 1855.

10.00 nm.: Das deutsche Lied. Ein Vortragszyklus von Dr. Felix Günther. Deutsches Rokoko von Bach bis Beethoven.
1. Von der edlen Musik (Augsburger Tafelkonfekt 1733); J. S. Bach: a) Frohlocke, mein gläubiges Herze; b) Willst du dein Herz mir schenken; Haydn: Pastorale. — 2. J. F. Reichardt, 1752—1814: Die Liebe; Luise Reichardt, 1778—1825: Hoffnung; F. C. Himmel, 1765—1814: Die Sendung. — 3. Mozart, 1756 bis 1791: Das Veilchen; Beethoven, 1770—1827: a) Ich liebe dich; b) Adelaide.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10—7.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
7.15 nm.: Studienrat Dr. Wißmann: Walter Hasenclevers Tragödie „Antigone".
8.00 nm.: **Richard-Wagner-Abend.**
1. Vorspiel zu „Lohengrin" [Orchester].
2. a) Blick ich umher; b) Lied an den Abendstern [Kammersänger Kase].
3. Ouvertüre zu „Tannhäuser" [Orchester].
4. Siegfried-Idyll [Orchester].
5. Wontans Abschied [Kammersänger Kase].
6. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" [Orchester].
7. Verachtet mir die Meister nicht, Schlußgesang Hans Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Kammersänger Kase].

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Geheimer Rat Prof. Dr. Sievers: Malerei von heute.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: A. v. Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg: Erholungsfürsorge.
8.30 nm.: **Heitere Dialoge und Duette.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Kindernachmittag. Albert Sauerland liest eigene Märchen vor. Unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
7.30—8.00 nm.: Hans Christoph Kaergel: Carl Hauptmann, der Dichter und Mensch.
8.15 nm.: **Carl-Hauptmann-Abend.** Wanda Schnitzing, Gesang; Theodor Blumer, Klavier. Das Dresdener Streichquartett. — Übertragung aus Dresden.
1. Aus dem „Rübezahlbuch" von Carl Hauptmann.
2. Theodor Blumer: Zwei Lieder, für eine Singstimme, Violine und Klavier, aus der Sammlung „Aus meinem Tagebuch" von Carl Hauptmann: a) O, weiche, silberne Frühlingsnacht; b) Ich hatte einen Traum [Wanda Schnitzing].
3. Carl Hauptmann: Aus dem Roman „Einhart der Lächler".
4. Theodor Blumer: Adagio aus dem Streichquartett, C-Moll, komponiert nach einem Teil einer Sonette von Carl Hauptmann.

10.00 nm.: Funkpranger.
Anschließend bis 12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Dresden.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Lesestunde. „Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson" von Selma Lagerlöf (III. Teil). Gelesen von Sophie Strehlow.
4.30 nm.: Musik für Kinder. Maria Jerabek-Derka, Sopran; Walter Kuron, Harmonium; Willy Stuhlfauth, Violine; Richard Staab, Klavier.
5.30 nm.: Eugenie Erlewein: Hygiene der Kleidung.
7.00 nm.: Josef M. Jurinek: Der europäische Luftverkehr 1925.
7.30 nm.: Volkslieder, gesungen vom Doppelquartett des Lehrergesangvereins-Nürnberg. — Übertragung aus Nürnberg.
8.15 nm.: Dr. Roderich König: Theater im Hause. — Übertragung aus Nürnberg.
8.45 nm.: **Nürnberger Komponisten.** Fritz Stetefeld, Bariton; Musikdirektor Fritz Binder, Klavier; Carl Seifert, Violine; Bernd Huppertz, Cello. — Übertragung aus Nürnberg.
1. E. Rhode: Improvisation für Violine und Klavier.
2. R. Rhode: Drei Bilder nach „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke", für Violine und Klavier: a) Und nun reiten wir lang; b) Der von Langenau denkt: Ich habe keine Rose; c) Ein Tag durch den Troß.
3. E. Rhode: Vier Gesänge für Bariton: a) Versöhnung (Stieler); b) Der Abend hebt die goldne Schale (Marg. Susmann); c) Der Tod (Marg. Susmann); d) Glückwunsch (R. Dehmel).
4. H. Weiß: Klaviertrio in C-Dur.
5. H. Schröck: Vier Lieder für Bariton und Klavier: a) An die Melancholie; b) Frühlingsgedränge; c) Im Volkston; d) Frühlingsblick.

10.30—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.00—1.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
4.30—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt Märchen; die Funkheinzelmann-Buben singen Lieder und das Funkheinzelmann-Orchester spielt dazu lustige Weisen. — Übertragung aus Elberfeld.
5.30—6.15 nm.: Dr. Steffen: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Aus Waldemar Bonsels „Die Biene Maja".
6.30—7.00 nm.: Paul Wemer: Das Nest der Vögel.
7.00—7.30 nm.: Heinrich Ewringmann: Was muß der Landwirt von Grundbuch und Kataster wissen?
8.00—8.30 nm.: Dr. F. Alfred Beck: Schopenhauer. — Übertragung aus Dortmund.
8.30—9.30 nm.: Ludwig Bäte-Melle liest aus eigenen Werken.
9.30 nm.: **La finata semplice** (Die verstellte Einfalt). Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. Radio-Uraufführung. — Übertragung aus Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Englisch.
6.45 nm.: Rolf Formis: Das Wichtigste über Wechselströme.
7.15 nm.: Dr. Helene Fernau: Wert und Wesen der Sprecherziehung. Stimmstörungen, ihre Ursache, Heilung und Verhütung.
8.00 nm.: **Der Zerrissene.** Posse mit Gesang in drei Aufzügen von Johann Nestroy. Spielleitung Karl Köstlin. Musikalische Leitung Fritz Künstner.
Personen. Herr von Lips, ein Kapitalist: Max Marx — Stifler, Sporner, Wixer, seine Freunde: Phil. Loth. Mayring, Ludwig Puschacher, Hans Werder — Madame Schleier: Elsa Pfeiffer — Gluthammer, ein Schlosser: Karl Köstlin — Krautkopf, Pächter: Theodor Brandt — Kathi, seine Anverwandte: Mila Kopp — Staubmann, Justitiar: Carl Ernst — Anton, Josef, Bediente: Fred Höger, Karl Laufer.
Anschließend Tanzmusik.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Dr. A. Böhme: Präludium [Dr. A. Böhme, Orgel]. — 2. C. Barz: Ehre sei Gott [Pfarrchor Berlin-Weißensee. Dirigent C. Barz]. — 3. Adam Ore: Erwache zum Leben [Wanda Hofmann, Sopran. Am Flügel Carl Barz]. — 4. Bibelrezitation [Bibelsprecher Johannes Schulzke]. — 5. Ansprache des Pfarrers Teichmann. — 6. Joh. Seb. Bach: Bist du bei mir? [Barz-Quartett]. — 7. J. A. Kwast: Mélodie religieuse [Heino Siede, Violine. Am Flügel Ludwig Siede]. — 8. Haßler-Bach: Befiehl du deine Wege [Pfarrchor Berlin-Weißensee].

11.30—12.50 nm.: **Konzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Prager: Seeteufel, Marsch. — 2. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 3. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo". — 4. Stolz: Walzer aus der Operette „Die Tanzgräfin". — 5. Blättermann: Ballett-Divertissement. — 6. Mannfred: Die Spieldose, Charakterstück. — 7. Buhowski: Der Frühling läßt grüßen, Gavotte. — 8. Horst: Komm, du kleine Fee, aus der Operette „Kavalier Jack".

4.00 nm.: Onkel Doktor als Märchenerzähler: Maikäfers Ende und Bienchens Rache.

5.00 nm.: Grete Ilm spricht Rezitationen von R. Auernheimer: 1. Stanniol. — 2. Das Walzermonument.

5.30—6.30 nm.: **Kammermusik.**
1. Haydn: Streichquartett F-Dur (Presto — Andante cantabile — Menuetto — Scherzando). — 2. Grieg: Streichquartett, op. 27 G-Moll (Andante — Allegro — Romanze — Intermezzo — Finale) [Lambinon-Quartett: Nicolaus Lambinon, 1. Violine; Alfred Weger, 2. Violine; Frida Mosheim, Bratsche; Gottfried Zeelander, Cello].

Anschließend Ratschläge fürs Haus. Theaterdienst.

7.00 nm.: Regierungsrat Dr. Mario Krammer, Vorstandsmitglied der Lessing-Hochschule: Berlin im Wandel der Zeit. Die Stadt in der Biedermeierzeit.

7.30 nm.: K. W. Goldschmidt: Die Dichtung der modernen Wirklichkeit. Poesie des Fluges.

8.00 nm.: **Die Katastrophe.** Roman von H. J. Gramatzki. Vorletzte Fortsetzung.

8.30 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Selma Kramer.
1. Strauß: Burleske [Selma Kramer].
2. Rimsky-Korßakoff: Capriccio espagnol (Alborada — Variazioni — Alborada — Scena e Canto gitano — Fandango asturiano).
3. Tschaikowskij: Fünfte Sinfonie E-Moll, op. 64 (Andante — Andante cantabile, con alcuna licenza — Valse, Allegro moderato — Finale, Andante maestoso).

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** Pastor Lic. Georg Noth: Was hat das Himmelfahrtsfest dem Menschen der Gegenwart zu sagen.

12.00 m.: Mittagskonzert der Funkkapelle.
1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. E. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen". — 3. Bach-Gounod: Meditation. — 4. P. B. Kahnt: Ave Maria. — 5. P. Tschaikowskij: Andante cantabile aus der V. Sinfonie. — 6. E. Grieg: a) Ich liebe dich; b) Brautzug im Vorüberziehen.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

3.40—4.30 nm.: Märchenstunde.

4.30—6.00 nm.: Konzert der Funkkapelle.
1. L. Cherubini: Ouvertüre zu „Abenceragen". — 2. J. S. Bach: 1. Konzert für zwei Violinen. — 3. J. Brahms: Romanze für Klavier. — 4. L. v. Beethoven: Serenade für zwei Violinen und Violoncello. — 5. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan".

6.00 nm.: Studienrat Dr. Georg Schoenfeld: Heimat und Mundart.

6.45 nm.: Wetterdienst. Bekanntgabe der Fleisch- und Wurstpreise im Kleinhandel und Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Franz Landsberger: Wanderungen durch Breslau als Kunststadt.

7.30—8.00 nm.: Gewerbeoberlehrer Benter: Die Bedeutung und Durchführbarkeit des Gartenstadtgedankens.

8.25 nm.: **Am Teetisch.** Lustspiel in drei Akten von Karl Sloboda. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Hugo: Willy Koch — Lea: Marga v. d. Aue — Abel: Ludwig Barg — Ein Mädchen: Edith Braun — Diener: James Elsner.
Ort der Handlung: Eine moderne Großstadt.

10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

9.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Münster.

12.00—1.00 nm.: **Morgenkonzert des Funkorchesters.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 2. Schubert: Zwei Sätze aus der Sinfonie in H-Moll. — 3. Mendelssohn: Musik zu „Sommernachtstraum".

4.00—4.30 nm.: Eine halbe Stunde für unsere Kleinen.

4.30—6.50 nm.: Bunter Nachmittag der Dortmunder Mandolinen-Konzert-Gesellschaft. Paul Schröder, Lieder zur Laute; Fritz Schröder, plattdeutscher Humor.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. E. Becker: Erstes Begegnen, Liebesidyll aus galanter Zeit. — 3. Th. Ritter: Feenreigen, Walzer. — 4. Paul Schröder singt Lieder zur Laute. — 5. La Madrilena, spanischer Volkstanz. — 6. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 6. — 7. Smetana: Böhmischer Tanz Nr. 8. — 8. Fritz Schröder erzählt „Von't Höltken opt Stöcksken". — 9. Th. Ritter: Pierrot-Ständchen. — 10. W. Althoff: Walzer. — 11. E. Grieg: Anitras Tanz, aus „Peer Gynt". — 12. Paul Schröder singt Lieder zur Laute. — 13. Arien aus „Maskenball", Volksweisen. — 14. Fritz Schröder erzählt plattdeutsche Döinkes. — 15. American-Foxtrott.

6.50—7.10 nm.: Vortrag über Australien. — Übertragung aus Münster.

7.15—7.45 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Shakespeare.

8.00 nm.: **Romeo und Julia.** Schauspiel von Shakespeare, in der Übersetzung von Schlegel. Für den Rundfunk bearbeitet von Dr. Fritz Gerathewohl (Text) und Dr. Gerhart von Westermann (Musik). Spielleitung Hermann Probst. Rundfunkorchester unter Leitung von Th. Erpenbach. Prolog, gesprochen von Herm. Probst.
Personen. Graf Capulet, Haupt einer Familie, die mit dem Hause Montague in Zwist lebt: Paul Warschawsky — Gräfin Capulet: Leonore Fein — Julia, beider Töchter; Rose Mönnig — Romeo, des Grafen Montagues Sohn: Edw. Fr. Zillich — Graf Paris, ein Verwandter des Prinzen von Verona: Eduard Bading — Mercutio, Freund Romeos: Herbert Köllner — Benvolio, Freund Romeos: Hanns Bogenhardt — Tybalt, Neffe des Grafen Capulet: Oskar Walleck — Bruder Lorenzo, ein Franziskanermönch: Georg Feuerherd — Balthasar, Romeos Diener: Axel Lorenz — Julians Amme: Ziegler.

Anschließend Tanzmusik.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

Übertragung des Programms von Dortmund.

Außerdem:
9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Münster.
11.30—12.30 nm.: **Konzert des Kirchenchors Barmen-Langerfeld.**
1. M. Frank: Gen Himmel aufgefahren ist. — 2. Bach: Soll ich meinem Gott nicht singen. — 3. Bortmansky: Du Hirte Israels. — 4. Mendelssohn: Psalm 100. — 5. Mendelssohn: Lob der Musica. — 6. I. Schaaf: Nun wache auf. — 7. E. Fischer: Das ist der Mai. — 8. Zöllner: Das Wandern.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier.** Predigerseminar der Bischöflichen Methodistenkirche, Frankfurt a. M.
1. Präludium. — 2. Fr. Abt: Stille ruht die Erde. — 3. Mendelssohn: Denn in seine Hand, aus Psalm 94. — 4. Page: Hätt' ich die Liebe nicht [Dr. E. Lüring]. — 5. Sponheimer: Du, mein Jesus. — 6. Schubert: Pax Vobiscum. — 7. Nägeli: Ob der Sterne Myriaden.

3.30—4.30 nm.: Frühlingsmusik von Mozart.
1. Ouvertüre zu „Die Gärtnerin aus Liebe". — 2. Andante grazioso aus dem Trio in E-Dur. — 3. Drei Lieder: a) Sehnsucht nach dem Frühling; b) Im Frühlingsanfang; c) Das Veilchen. — 4. Erstes Menuett aus dem Divertimento in D-Dur. — 5. Andante aus der Sinfonie in D-Dur. — 6. Marsch in C-Dur.

5.15—5.45 nm.: Lesestunde. Aus „Briefe aus der französischen Revolution", von Rétif de la Bretonne.

5.45—6.15 nm.: Die deutschen Kampfspiele in Köln.

6.15—6.45 nm.: Übertragung aus Kassel.

6.45—7.15 nm.: Prof. Dr. Naumann: Altgermanische Religionsgeschichte.

7.15—7.45 nm.: Privatdozent Dr. Heinemann: Neue Wege der gegenwärtigen Philosophie. Der Pluralismus. Erfassung der Verschiedenheiten des Seienden.

7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.15 nm.: **Paulus.** Oratorium von Mendelssohn. — Übertragung aus Leipzig.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· · — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.25 nm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen.
9.00 vm.: **Morgenfeier am Himmelfahrtstag.**
1. Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre [Norag-Kornettquartett]. — 2. Schubert: Die Allmacht; Mahler: Ich bin der Welt abhanden gekommen [Ferdinand Schneider]. — 3. Liszt: Consolatin [Norag-Orchester]. — 4. Kreutzer: Die Kapelle [Norag-Kornettquartett]. — 5. Schumann: Requiem [Ferdinand Schneider]. — 6. Beethoven: Andante aus der V. Sinfonie [Norag-Orchester].

1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.

5.00 nm.: Dr. Rudolf Tschierpe: Die Geschichte der deutschen Oper. Richard Wagner.
1. Szene und Arie der Ada, aus „Die Fee" [Martha Cuno]. — 2. Duett Isabella—Friedrich, aus „Liebesverbot" [Martha Cuno und Kurt Rodeck]. — 3. Ouvertüre zu „Rienzi" [Norag-Orchester]. — 4. Szene und Arie des Adriano [Clara Voß]. — 5. Gebet aus „Rienzi" [Ferd. Schneider].

7.00 nm.: Jan Gesterkamp. 7. Violin-Konzert. Am Flügel Adolf Secker.
1. Nicolo Porpora: Sonate. — 2. Händel: Sonate A-Dur. — 3. Beethoven: Romanze G-Dur. — 4. Mozart: Menuett D-Dur.

8.00 nm.: Karl Heinz Boese: Wie der Film den Kilimandjaro bezwang.

8.40 nm.: **Siegfried-Scheffler-Kompositions-Abend.** Unter Leitung des Komponisten. Erna Kroll-Lange, Ferd. Schneider und Bernhard Jakschtat.
1. Aus dem Singspiel „Prinz für eine Nacht": a) Vorspiel [Norag-Orchester]; b) Walzerlied [Erna Kroll-Lange]; c) Lied des Wamsewitz [Bernhard Jakschtat]; d) Walzerduett [Erna Kroll-Lange und Ferd. Schneider].
2. Fünf Lieder für Sopran (Scherzo — Das Mühlrad — Drei Fräulein — Hasel — Drei Reiter) [Erna Kroll-Lange].
3. Zwei Stücke aus der Bühnenmusik zu dem Märchenspiel „Von den Fischer und sien Fru" [Norag-Orchester].
4. Zwei Sätze aus der Rokoko-Novelle: a) Fest im Park; b) Park im Mondschein [Norag-Orchester].

10.00 nm.: Tanzmusik. Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Wilhelm Schmidt.
11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Wenn's Mailüfterl weht, humoristische Plauderei von Hochstetter [P. du Bois-Reymond].
8.00 nm.: **Klassischer Operettenabend.** Franz von Suppé.
1. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee".
2. Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche".
3. Flotte Bursche. Operette in einem Akt, Musik von Franz von Suppé.
Personen. Hieronymus Geier: Max Aschner — Brand und Frinke, Studenten: Lotte Schlegel und Anny von Stosch — Fleck Wichsier: Armin Faber — Der Wirt: Emil Schlegel — Anton, Handwerksbursche: Walter Olitzki — Lieschen, Bürgermädchen: Paula Mentzel.
Ort der Handlung Heidelberg.
4. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer".
5. Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien".

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

11.30—12.50 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus Berlin.
3.00—5.30 nm.: Programm wird durch den Sender bekanntgegeben.
8.00—12.00 nm.: 1. Die Katastrophe, Roman. — 2. **Konzert.** — 3. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.30—9.00 nm.: **Die Fahrt ins Grüne.** Frühkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Sousa: Marsch. — 2. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 3. Grieg: a) Herzwunden; b) Frühling. — 4. Carl Reinecke: Tanz unter der Dorflinde. — 5. Lehár: Wo die Lerche singt. — 6. Schubert-Berté: Fantasie aus „Das Dreimäderlhaus". — 7. Zeller: Obersteigerpotpourri. — 8. Translateur: Wiener Zugvögel.

11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Sigerist: Virchow.

11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Erich Marx: Alter Volksglaube in der Physik.

12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde.** — Übertragung aus Dresden.

4.00—6.00 nm.: Fröhliche Musik.

7.00—7.30 nm.: Vortrag.

7.30—8.00 nm.: Polizeihauptmann Werner Roenecke: Nachtluftverkehr.

8.15 nm.: **Paulus.** Oratorium nach Worten der heiligen Schrift (op. 36) von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die Leipziger Oratorienvereinigung. Das Leipziger Sinfonieorchester. Else Pfeiffer-Siegel, Sopran; Meta Jung-Steinbrück, Alt; Anton Maria Topitz, Tenor; Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß.

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.

11.45 vm.: Morgenveranstaltung. Der Rundfunkchor. Max Oßwald, Tenor; Alfred Kühle, Cello; Walter Kuron, Harmonium.
1. J. S. Bach: Präludium und Fuge in E-Dur. — 2. Zwei Choräle für gemischten Chor. Leonh. Schröter: Allein Gott in der Höh sei Ehr'; J. S. Bach: Dir, Dir, Jehova, will ich singen. — 3. D. Thomassin: Salve Regina, für Tenorsolo, Cello und Orgel. — 4. Zwei Chöre. Ferdinand Hiller: Sonntag; F. Mendelssohn: Frühlingsfeier.

12.30 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.

4.00 nm.: Dipl.-Ing. Karl Wacker: Schlechte Antenne, schlechte Erde, schlechter Empfang.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Rosenberger.

5.30 nm.: Eine Expreßweltreise in vier Bildern von Bernhard Grügor. Zweites Bild: Im Lande der Superlative (Nordamerika).

6.00 nm.: Klavierkonzert Richard Staab.
1. MacDowell: Sonate celtic. — 2. Cyrill Scott: Indianische Suite. — 3. MacDowell: a) Bluette, op. 46 Nr. 8; b) Improvisation, op. 46 Nr. 4. — 4. MacDowell: Hexentanz.

7.30 nm.: Der **Vetter aus Dingsda.** Operette in drei Akten von Eduard Künnecke. Das Rundfunkorchester. Leitung H. Winter. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Julia de Weert: Anny Welden-Kaminski — Hannchen, ihre Freundin: Maria Jerabek-Derka — Josef Kuhbrodt, ihr Onkel: Wilhelm Bauer — Wilhelmine, genannt Wimpel, seine Frau: Margarethe Wicher — Egon von Wildenhagen: Dominik Löscher — Ein Fremder: Max Oßwald — Ein zweiter Fremder: Adolf Schön — Karl, Diener: Andreas Geiger.

10.00 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung. Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

Übertragung des Programms von Dortmund.

Außerdem:
9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Ach wunder großer Siegesheld. — 2. Corelli: Concerto grosso, F-Dur. — 3. Religiöse Ansprache von Prof. Lic. Bauer. — 4. Gulbins: Ihr aufgehobenen Jesushände, für gemischten Chor. — 5. Stamitz: Orchestertrio D-dur, op. 14. — 6. A. Becker: Gen Himmel aufgefahren ist, altes geistliches Volkslied für gemischten Chor. — 7. Auf Christi Himmelfahrt allein.

11.30—12.30 nm.: Konzert des Kirchenchors Barmen-Langerfeld.

6.30—6.50 nm.: Dr. Paetsch: Die Tuberkulose, ihre Bekämpfung und Heilung.

6.50—7.10 nm.: Rudolf Grohe: Aus meinem Leben in Australien.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.15 cm.: **Beethoven-Feier.** — Übertragung aus Bonn am Rhein.
1. J. Haydn: Quartett G-Dur, op. 77, 1 [Rosé-Quartett]. — 2. R. Schumann: Dichterliebe, op. 48 [Heinrich Schlusnus]. — 3. F. Schubert: Oktett F-Dur, op. 166 [Rosé-Quartett und Tischer-Zeitz, Gloger, Nauber und Hühnerfürst].

2.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00 nm.: Dichterstunde. Alex von Frankenberg [Kirchberg-Jagst].

4.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo" [Orchester]. — 2. Sullivan: O laßt mich träumen [Orchester]. — 3. Lehár: Viljalied aus „Die lustige Witwe" [Gerda Hansi]. — 4. Zeller: Wie mei

Ahnderl zwanzig Jahr, aus „Der Vogelhändler" [H. Werder]. — 5. Rathgeber: Dort oben auf dem Berge; Kromer: Nach der Heimat möcht' ich wieder [Sängerklub Hechingen]. — 6. Heitere Vorträge [Waldemar Franke]. — 7. Auber: Fantasie aus „Die Stumme von Portici" [Orchester]. — 8. Sullivan: Der verklungene Ton [Orchester]. — 9. Fr. Abt: Ich bin der kleine Postillon [Gerda Hansi]. — 10. Siely: Des hat ka Goethe g'schrieben [Hans Werder]. — 11. Schrader: Es haben zwei Blümlein geblühet; Jüngst: Slawonisches Ständchen [Sängerklub Hechingen]. — 12. Heitere Vorträge [W. Franke]. — 13. Sullivan: Melodien aus „Der Mikado" [Orchester]. — 14. Auber: Ouvertüre zu „Der erste Glückstag" [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichten der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer.

6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.

6.45 nm.: Vortrag: Ärztliche Betrachtungen über die Versorgung der Kriegsbeschädigten nach dem Reichsversorgungsgesetz.

7.15 nm.: Schachkursus.

8.00 nm.: **Eine Frühlingsfahrt durch deutsche Gaue.** Von Carl Struve. Auf der Alm, da gibt's ka Sünd! Anschließend Humor der Weltliteratur. Englischer Humor im Mittelalter.
1. Einleitende Worte [Paul Enderling].
2. The king's hunting jigg (John Bull).
3. Aus den Geschichten von C. Chancer [Karl Köstlin].
4. The bells (William Byrd) [Artur Haagen].
5. Aus den Geschichten von C. Chancer.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnenaufgang 4.31 Uhr
Sonnenuntergang 7.55 „

Freitag, 14. Mai

Mondaufgang vm. 6.21 Uhr
Monduntergang nm. 10.42 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —··· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: **Zehn Minuten für die Frau.**

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Kröbn: Judas Maccabäus, Marsch. — 2. Waldteufel: Dir allein, Walzer. — 3. Boieldieu: Ouvertüre zu der Oper „Der Kalif von Bagdad". — 4. German: Nell-Gwyn-Suite. — 5. Fresco: Serenade (Violine solo). — 6. Mackeben: Valse pathétique. — 7. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland". — 8. Silesu: Un peu d'amour. — 9. Braham: Limenhouse, Blues-Onestep.

6.50 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz, am 15. Mai.

7.20 nm.: G. J. Kroner und Oberingenieur Otto Nairz: Krieg den Rückkopplern!

7.50 nm.: Dr. Adolf Marcuse, Professor an der Universität Berlin: Einführung in die astronomische Erdkunde. Vermessungen und Gradmessungen zur Bestimmung der Erddimension.

8.30 nm.: **Bunter Abend.**
1. Nowowiejski: Unter der Friedensflagge; Abt: Die Nacht; Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer [Mundharmonika-Orchester Stern].
2. Die Nachtigall und die Rose (Oscar Wilde); Rumpelstilzchen (Brüder Grimm) [Erika v. Thellmann, Rezitation].
3. Pergolese: Nina; Disclez: Gavotte; Mendelssohn: Reiselied; Schmalstich: Capriccio [Konzertmeister Julius Berger, Cello].
4. Corzilius: a) Schlaflied aus der Operette „Die Frühlingsfee"; b) Laridon, Laridon, Chanson; Fr. Holländer: Rokokolied, aus „Heimliche Brautfahrt"; O. Urack: Chanson aus „Mister Globetrotter"; Corzilius: Der Hampelmann [Erika v. Thellmann, Sopran].
5. Goltermann: Andante; Janetschek: Serenade; van Biene: Broken Melody; Giordani: Caro mio ben; Popper: Gavotte [Konzertmeister Julius Berger].
6. Lange: Großmütterchen; Mendelssohn: Jägers Abschied; Marquardt: Sternenmarsch [Mundharmonika-Orchester].

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Heitere Stunde. Frank Günther, Rezitationen; Kammerorchester der Norag.

6.00 nm.: Karl Ehlers: Bremer Wanderfunk. Niederviehland — Altenesch — Lemwerder — Vegesack.

8.00 nm.: **Plattdeutscher Abend.** Fritz Husmann liest aus eigenen Werken.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.

6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Frl. Scheidt: Moderne Wohlfahrtspflege.

7.00—7.30 nm.: Ing. Friedrich Scholtis: Südamerika als Auswanderungsgebiet.

7.30—8.00 nm.: **Würckliche historia von der Haubtstatt** Bresslau, geträulich erzehlet von Erich Landsberg.

8.25 nm.: **Volkstümliches Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Dr. Edmund Nick.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan".
2. P. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana".
3. M. Moczkowski: Serenade.
4. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz.
5. E. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen.
6. L. Delibes: Pas de fleurs, aus „Naila".
7. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.
8. A. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle.
9. C. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".
10. Leonhard: Die Ehrenwache, Marsch.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.

4.15—4.45 nm.: Was koche ich in der nächsten Woche?

4.45—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Aus Richard Wagners „Tannhäuser". Hede Fleischhut, Sopran; Fr. W. Theis, Bariton; textliche und musikalische Erläuterungen von Fr. Baser.

6.00 nm.: Weltdichtung aus ältester Zeit. Drei Rezitationsvorträge von Dr. Albrecht Schönhals-Dormund. 2. Tag.
1. Aus Homers „Ilias". — 2. Aus Homers „Odyssee". — 3. Aus Pindars „Siegeslieder".

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—8.45 nm.: Heitere Stunde mit Willi Kleinilbeek, Lieder zur Laute; Karl Krause, Rezitationen.

8.45 nm.: **Die Schöpfung.** Oratorium von Haydn. — Übertragung aus Münster.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.

4.15—5.00 nm.: Svendsen-Konzert des Funkorchesters.

5.00—5.15 nm.: Humor vom Tage von Gustav Hochstetter [Carl Weinlein].

5.15—6.00 nm.: Heitere Sächelchen. Konzert des Rundfunkorchesters.

6.30—7.00 nm.: E. Luckhaus: Die Entstehung der Eisenindustrie an der oberen Wupper.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—8.45 nm.: Schriftsteller Alb. Herzog: Wuppertaler Dichter im Reich.

8.45 nm.: **Die Schöpfung.** Oratorium von Haydn. — Übertragung aus Münster.

11.05—11.35 nm.: Wiener Revue-Schlager.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.30—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag.

5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.

6.10 nm.: Arbeitsmarktbericht des Städtischen Arbeitsamtes Frankfurt a. M.

6.15—6.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.

6.45—7.15 nm.: Stenographie.

7.15—7.45 nm.: Franz Otto Koch: Afrikanische Erlebnisse. Aus dem Tagebuch eines Globetrotters.

7.45—8.05 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Der Sieg des Hutes über Fes und Turban. Idiosynkrasie gegen Pflanzen und Pflanzenprodukte.

8.05—8.15 nm.: Film-Wochenschau.

8.15—9.15 nm.: **Zeitgenössische Musik.** Musikalische Leitung Kapellmeister Hermann Scherchen. A-capella-Chor 1923 und Mitglieder des Frankfurter Opernhausorchesters.
1. Alexander Jemnitz: Chöre nach Texten von Ludwig Uhland.
2. Ludwig Weber: Geistliche Lieder.
3. August Halm: Sinfonie für Streichorchester.

9.15—10.15 nm.: Übertragung aus Kassel.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. Dr. W. Wodick: Musikalische Romantik. Für Mittel- und Oberklassen. Mit musikalischen Erläuterungen.

4.15 nm.: Von artigen und unartigen Kindern. Mary Ries-Sarden und das Kammerorchester der Norag.

5.00 nm.: Rudolf Philipp.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon" [Norag-Orchester]. — 2. Philipp: a) Stimme der Sehnsucht; b) Warum; c) Sonnenblick [Clara Voß]. — 3. Schubert: Moment musical [Norag-Orchester]. — 4. Philipp: a) Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht; b) Lied der Mignon; c) Das mitleidige Mädel [Clara Voß]. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie" [Norag-Orchester].

6.50 nm.: Dr. W. Gerdes: Die Schulkomödie des Mittelalters. Die Nonne Roswitha von Gandersheim. Deutsches Schulwesen im Mittelalter. Dichtende Rektoren. Die Badezellen. Bühne.

7.10 nm.: Oberförster Tietze: Geschichtliches und Forstgeschichtliches über den Sachsenwald.

7.30 nm.: Hans Zache: Deutschlands koloniale Hoffnungen.

8.00 nm.: **Operettenrevue.** Arthur Kistenmacher-Berlin und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.

9.30 nm.: Dr. Felix Günther: Das deutsche Lied. Franz Schubert, 1797—1828. Ferd. Schneider.
1. Lied eines Schiffers an die Dioskuren; Dem Unendlichen; An die Musik. — 2. Der Jüngling an der Quelle; Ständchen; Seligkeit. — 3. Aus den Müllerliedern: a) Wohin?; b) Der Neugierige; c) Ungeduld.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30 nm.: 25 Minuten für die Hausfrau. Etta Duscha: Genußmittel im Haushalt.

7.00 nm.: Jessat-Königsberg: Die Bedeutung der Leistungsprüfungen für die Pferdezucht.

7.45 nm.: **Sinfoniekonzert des Orchesters vom Ostpr. Landestheater-Königsberg.** Leitung Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald.
1. Haydn: Sinfonie Nr. 7 C-Dur.
2. Mozart: Konzert A-Dur für Violine und Orchester.
3. Mozart: Sinfoniekonzert Es-Dur.

9.30 nm.: Diplom-Kaufmann und Diplom-Landwirt Dittloff: Meine Erlebnisse als Pseudoarzt in russischer Kriegsgefangenschaft.

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. H. Alfieri und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger.

3.30—4.00 nm.: Studienrat Scheiffler: Schwierigkeit des Empfanges in großen Städten, besonders Sendestädten (selektive Empfänger).

4.00—4.30 nm.: Frau Direktorin Henschke: Bilder aus unserem Schulleben.

4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.

5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Fische und Eier.

7.30—8.20 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte. Dozenten und Themen werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.

8.30 nm.: **Bunter Abend.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Ludwig Kapeller-Berlin: Seilbahnfahrt auf die Zugspitze, Erlebnisse und Eindrücke.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Weickmann: Der Flug zum Nordpol.

8.15 nm.: **Unter blühenden Büschen.** Ein Volksabend. Spielleitung Julius Witte. Leipziger Oratorien-Vereinigung; Konzertmeister Luh, Violine; Andreas Irion, Gitarre; Martina Otto-Morgenstern; Eva Bischof; Karl Keßler; Hans Bocken, Rezitationen.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: **15 Minuten der Frau.**

4.20 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.

5.30 nm.: Bruno Günder: Wie soll man sich gegenüber der sozialen Versicherung einstellen?

7.15 nm.: **Konzert des Berber-Streichquartetts:** Felix Berber, 1. Violine; Milly-Berber-Wildner, 2. Violine; Valentin Härtl, Viola; Josef Köhler, Cello.
1. Beethoven: Streichquartett in F-Moll, op. 95.
2. H. Pfitzner: Streichquartett in D-Dur, op. 13.

8.20 nm.: **Max Jungnickel liest aus eigenen Werken.**

9.15—10.00 nm.: Vier Schwestern Tully. Original amerikanische Damen-Jazzband.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Die sinfonische Dichtung. Konzert des Rundfunkorchesters.

2.30 nm.: Bücherfunk.

2.45 nm.: Bad Oeynhausen, die Stadt ohne Stufen.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Werke von Johannes Brahms.

6.30—6.50 nm.: Redakteur Paulheinz Wantzen: Der lachende Landois.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—8.40 nm.: Dr. Stricker: Wesen und Art der Auslandskunde.

8.45 nm.: **Die Schöpfung.** Oratorium von Joseph Haydn, ausgeführt vom Rundfunkchor unter Leitung des Kapellmeisters Nebe. Charlotte Schroeder, Sopran; Anton Imkamp, Baß.

STETTIN 1,5 kW —··· Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Populäres Konzert.**
1. Mozart: In diesen heil'gen Hallen, aus der Oper „Die Zauberflöte"; Nicolai: Falstaffs Trinklied, aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" [Hermann Vockerodt vom Stadttheater Stettin, Baß].
2. Wagner: Aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner: a) Einsam in trüben Tagen; b) Euch Lüften [Elfriede Bautz-Gehrmann vom Stadttheater Stettin].
3. Loewe: Tom der Reimer; Levi: Der letzte Gruß [Hermann Vockerodt].
4. Richard Strauß: Zueignung; Hugo Wolf: In dem Schatten meiner Locken [Elfriede Bautz-Gehrmann].
5. Bruno Seidler-Winkler: Stettiner Festmarsch.
6. Fr. v. Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Die schöne Galathee".
7. Johann Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer.
8. Franz v. Blon: Blumengeflüster, Intermezzo.
9. Franz Lehár: Potpourri aus der Operette „Paganini".
10. Walter Bransen: Boston.
11. Kurt Noack: Portoriko, Foxtrott.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15 nm.: Hilde Zimmermann: Neuzeitliche Hausführung.

6.45 nm.: Bücherbesprechung.

7.15 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Religiöse Lyrik aus zwei Jahrtausenden.

7.45 nm.: Einleitender Vortrag. Prof. Dr. W. Nagel: Max Reger.

8.00 nm.: Sinfoniekonzert. Leitung Hans Seeber-van der Floe. Zum Gedächtnis von Max Reger (gest. 11. Mai 1916). — Philipp Dreisbach, Klarinette; Alfred Indig, Violine; Hermann Weiß, Cello; Carl Heß, Bratsche; Artur Haagen, am Flügel.
1. Reger: Klarinetten-Quintett.
2. Reger: Mozart — Variationen.

Anschließend Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Schwäbischer Dichter- und Komponisten-Abend.
1. W. Weyler: Ständchen für zwei Violinen, Cello und Klavier. — 2. Einleitende Worte Georg Ott. — 3. Otto Lautenschlager: a) Lyrik aus „Stirn und Stern"; b) Prosa aus „Pußta"; c) Erzählung [G. Ott]. — 4. W. Weyler: a) Silbernacht; b) Weshalb? Warum? [Bierbaum]. — 5. Otto Lautenschlager: Lyrik aus

„Sommerkorn" und „Auferstehung" [Georg Ott]. — 6. Richard Greß: Zwei Lieder für Sopran: a) Du (S. Tschorn); b) Festtag (S. Tschorn) [Maria Fiechtl]. — 7. Elisabeth Feudtner: Ernste und heitere Prosa „Das Ende"; „Das Sandelmännchen"; „Die Wette" [Georg Ott]. — 8. Karl Eichhorn: Zwei Lieder für Alt: a) Die Nacht (S. Tschorn); b) Wiegenlied (S. Tschorn) [Maria Theresia Delmann]. — 9. Carl Hager: Lyrik aus „Der Liebe Leid" und „Weg ins Freie", Prosa aus „Stille" [Georg Ott]. — 10. Paul Halm: Lieder für Sopran (Dichtungen von Hermann Hesse) [Maria Fiechtl]. — 11. Paul Halm: Streichquartett.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonnenaufgang 4.29 Uhr
Sonnenuntergang 7.56 „

Sonnabend, 15. Mai

Mondaufgang vm. 7.05 Uhr
Monduntergang nm. 11.38 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW —·· Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

5.00 nm.: Dr. Erich Fortner spricht Rezitationen.
1. Von früher und heute (Karl Adolph). — 2. München (Fritz Müller-Partenkirchen). — 3. Bäumihasibachiwassibumivogi (Georg Queri). — 4. Die Musikanten (Felix Salten). — 5. In der Schule (Otto Pflanzl). — 6. Wiener Leben (Rudolf Stürzer). — 7. Aus „Humor und Komik" (Alfred Möller). — 8. Lustige G'schichten (Franz Resl).

5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. Unter Mitwirkung von Franz Baumann, Tenor.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 3. W. Schütt: a) Gul Hanum, orientalisches Lied aus der Operette „Mein Freund, der Lakai" (Steinberg); b) Lachendes Leben (Baumann) [Franz Baumann]. — 4. Fall: Potpourri aus der Oper „Die Rose von Stambul". — 5. G. Enders: Mädel, ich bin dir so gut (Felsing); E. Humperdinck: Am Rhein (v. Wildenradt) [Franz Baumann]. — 6. Hirsch: Das Paradies liegt an der Panke, Marschlied aus der Posse „Kyritz-Pyritz".

7.15 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.

7.30 nm.: **Der ferne Klang.** Oper in drei Aufzügen von Franz Schreker. — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz.
Personen. Der alte Graumann, pensionierter kleiner Beamter — Seine Frau — Grete, beider Tochter — Fritz, ein junger Künstler — Der Wirt des Gasthauses „Zum Schwan" — Dr. Vigelius, ein Winkeladvokat — Ein altes Weib — Grete Graumann unter dem Namen „Tini" — Rudolf, Fritz' Intimus und Arzt — Greta — Mizi — Mary — Eine Spanierin — Der Graf — Der Baron — Der Chevalier — Ein Polizeimann. — Ein Diener. — Theaterpersonal, Theaterbesucher, Kellnerinnen, Wagenausrufer usw.

10.30—12.00 nm.. Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Dr. E. Grohne: Moderne Wohnungskultur.

5.00 nm.: Frühlings- und Minnelieder.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde" [Kammerorchester der Norag]. — 2. Schumann: Aus „Dichterliebe" [Hans-Willrich Fürst]. — 3. Schumann: Romanze aus der IV. Sinfonie [Kammerorchester]. — 4. Schumann: Frühlingslied; Paul Stampa: Maimorgen; Gumpert: Spielmanns Lied; Schubert: Der Musensohn [Hans-Willrich Fürst]. — 5. Schubert: Militärmarsch op. 51 Nr. 3 [Kammerorchester].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.30 nm. Bücherbesprechung.

4.30—6.00 nm.: Heiterer Nachmittag der Funkkapelle.

6.00—6.30 nm.: Schachkursus.

6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift, ein Anfängerlehrkursus.

7.35—8.05 nm.: Dr. Werner Milch: Die deutsche Dichtung im 20. Jahrhundert. Die Lyrik seit Liliencron und George. Der Impressionismus.

8.25 nm.: **Der ausgesperrte Schützenkönig.** Ein lustiges Pfingstschießen-Erlebnis. Funkspiel in schlesischer Mundart von Hans Christoph Kaergel.
Personen. Bäckermeister Hampel und Frau, das alte Schützenkönigspaar — Fleischermeister Scharf und Frau, das neue Schützenkönigspaar — Der Bürgermeister — Der erste Ritter Sattlermeister Wierschner — Die Schützenliesel — Mutter Wenzel — Nachtwächter Neumann. — Bürger und Schützen, Kinder und Volk, Musikkapelle, Schaubudenbesitzer und fahrendes Volk.
Zeit und Ort der Handlung: Pfingsten in einem schlesischen Ort.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.

3.45 nm.: **Herzog Ernst von Schwaben.** Trauerspiel in fünf Aufzügen von Luwig Uhland. Jugendbühne. — Übertragung aus Elberfeld.

5.15 nm.: R. Schirmann: Wer unserm deutschen Volke die Liebe zur Natur und zur Heimat wiedergibt, der gibt ihm seine Seele und sein Glück wieder.

5.45—6.30 nm.: Esperanto.

6.30 nm.: Bücherfunk. Marie von Ebner-Eschenbach: „Ihr Traum." Erlebnis eines Malers, gesprochen von Hermann Probst.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—9.00 nm.: Dr. Heinitz: Von der Zupfgeige und ihren Geschwistern.

9.00 nm.: **Bunter Abend.** Ellen von Ferenczy. Das Funkorchester.
1. Heitere Klänge des Dortmunder Funkorchesters.
2. Ellen von Ferenczy, Gesänge.
3. **Der Telephon-Teufel.** Radiosketsch von Max Heye. — Personen: Das Fräulein vom Amt — Zornmeyer — Schmuck — Mia Tepper — Frau Meyer — Franz Oberkellner im Restaurant Tepper — Der Sanfte.
4. Heitere Klänge des Dortmunder Funkorchesters.
5. **Auf der Galerie beim Sechstagerennen.** Personen: 1. Herr — 2. Herr — Karoline — Mieze — Gustav.
6. Schlußmarsch.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.

3.45—5.15 nm.: **Herzog Ernst von Schwaben.** Von Uhland. Jugendbühne. Spielleitung Carl Weinlein.

5.15—5.45 nm.: Lautenlieder, gesungen von Emmy Drosser.

5.45—6.30 nm.: Esperanto.

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—8.30 nm.: Telegrapheninspektor Wurbs: Funktechnik.

8.30—10.30 nm.: **Von Rüdesheim nach Köln, eine Frühlingsfahrt.** Hörspiel.

10.30—11.00 nm.: Kriminalkommissar Große: Der Aberglaube in der Kriminalistik.

11.10—11.40 nm.: **Wochen-Kehraus.**

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—6.10 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.

6.15—6.45 nm.: Briefkasten.

6.45—7.15 nm.: Studienrat Ing. Hatzfeld: Das Deutsche Museum in München.

7.30 nm.: **Jenufa.** Oper aus dem slawischen Volksleben in 3 Akten von Leos Janacek. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 1,5 kW / 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.

3.45 nm.: K. Heller Halberg: Von der Adria bis zum Schwarzen Meer. Reisebetrachtungen.

4.15 nm.: Karl Mühlbrecht: Bergfahrten mit Zelt und Schlafsack.

4.40 nm.: Prof. Dr. Weidler: Wer sind deine Vorfahren? Familiengeschichtliche Studie.

5.00 nm.: Cellosonaten französischer Meister aus drei Jahrhunderten. Paul Barth, Cello; Elly Barth, Klavier.
1. Henry Eccles, 1670—1742: Sonate in G-Moll, für Cello und Klavier. — 2. Jean Louis Duport, 1741—1818: Satz aus der Sonate. — 3. Claude Debussy, 1862—1918: Sonate in D-Moll.

6.50 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Der Grundstückskauf.

7.25 nm.: Fr. Dencker: Reisen in Norwegen.

7.30 nm.: Englisch.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: **Schlemihl.** Komödie in vier Akten von Alexander Zinn. Regie Hans Bodenstedt.
Personen Richard Döbler, Theaterdirektor: Otto Eppens — Splindt, Sekretär: Walter Schneider — Katta Tersil, Schauspielerin: Claire Goericke — Rosa Schütz, Schauspielerin: Käthe Wittenberg — Bittrich: Eugen Möbius — Dr. Karl Rensch: Paul Ellmar — Peter Knurr: Dr. Richard Ohnsorg — Salomon Mandelzweig: Theodor Loos, als Gast — Schlenker: Hans Freundt — Das Schreibmaschinenfräulein: Irmgard Bern — Ein Redaktionsbote: Julius Jacobi — Ein Kellner: Ferdinand Krantz.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.10 nm.: Cellokonzert Professor Mor Porgé. Am Flügel Kapellmeister E. Seidler.
1. E. von Dohnany: Sonate B-Moll für Cello und Klavier op. 8.
2. Mor Porgé: Suite im Bach-Stil für Cello und Klavier.

7.00 nm.: Karl Gutzkow, Einführung in seine Dichtungen. Vortrag von Dr. W. Abernetty.

7.45 nm.: **Zopf und Schwert.** Sendespiel von Karl Gutzkow.
Personen: Friedrich Wilhelm I., König von Preußen — Die Königin, seine Gemahlin — Prinzessin Wilhelmine, beider Tochter — Der Erbprinz von Bayreuth — General von Grumbkow, Graf Schwerin, Graf Wartensleben, Räte und Vertraute des Königs — Graf Seckendorf, kaiserlicher Gesandter — Frau von Holzendorf, Hofdame der Königin — Fräulein von Sonnsfeld, Dame der Prinzessin — Eversmann, Kammerdiener des Königs — Kamke, Kammerdiener der Königin — Eckhof, ein Grenadier — Generale, Offiziere, Hofdamen, Mitglieder der Tabaksgesellschaft, Grenadiere, Lakaien.
Ort der Handlung: Berlin.

9.45—11.00 nm.: Unterhaltungsmusik des Rundfunkorchesters.
1. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 2. Rimsky Korßakoff: Suite Le conte du Tsar Saltan. — 3. Lüling: Indische Suite. — 4. Bizet: Kleine Orchester-Suite. — 5. Delibes: Suite aus dem Ballett Coppelia.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.

3.30—4.00 nm.: Ökonomierat Lembke: Die Aus- und Fortbildung des Kleinlandwirtes.

4.00—4.30 nm.: Direktor Dr. Matschenz: Kartoffel oder Beefsteak?

4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.

5.00—5.30 nm.: Frl. Walther, Gewerbeoberschullehrerin: Fastenspeisen.

7.30—12.00 nm.: 1. **Der ferne Klang.** Oper von Franz Schreker. — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz. — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.

6.45—7.00 nm.: Wie bleiben wir gesund?

7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.

7.30—8.00 nm.: Ministerialrat Dr. Maier: Von Jugendnot und Jugendhilfe.

8.15 nm.: **Kammermusik.** Erste Bläservereinigung der Staatsoper: Fritz Rucker, Flöte; Johannes König, Oboe; Karl Schütte, Klarinette; Wilhelm Knochenhauer, Fagott; Gustav Fritzsche, Violine; Theodor Blumer, Klavier.
1. Hermann Ambrosius: Suite A-Moll, op. 14, für Klavier, Flöte und Violine.
2. Ernst Smigelski: Lieder.
3. Alfred Szendrei: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Klavier.

10.00 nm.: Funkbrettl. Andreas Irion, Karl Keßler, Wünschmanns gemischter Chor: „Ein Abend in der Dorfschenke"; das Leipziger Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Rosenberger. Anny Welden-Kaminski, Sopran. Am Flügel Richard Staab.

5.30 nm.: Lesestunde. „Das vierbeinige Geschenk". Eine Dackelgeschichte von Otto Ernst [Maria Tornegg].

7.00 nm.: Italienisch.

7.30 nm.: Dr. Reinhard Schaffer: Das bayerische Dorf.

8.10 nm.: **Die Nürnberger Puppe.** Komische Oper in einem Akt von Ad. Adam.
Personen. Cornelius, Mechaniker und Spielwarenfabrikant: Wilhelm Bauer — Benjamin, sein Sohn: Max Oßwald — Heinrich, sein Neffe und Gehilfe: Emanuel Gianna — Berta: Maria Kiefl.

9.20 nm.: Militärkonzert des Trompeterkorps der 7. (Bayer.) Nachrichtenabteilung.
1. J. Fucik: Salve Imperator. Marsch. — 2. A. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied". — 3. E. Kretschmer: Fantasie aus der Oper „Die Folkunger". — 4. Fr. Liszt: Rhapsodie Nr. 1. — 5. R. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer. — 6. M. Heinecke: Adoln-Marsch.

10.45—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Efim Schachmeister. — Übertragung aus dem Hotel Reichsadler in München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. Werke von Sullivan und Suppé.

3.45—5.15 nm.: **Herzog Ernst von Schwaben.** Von Uhland. Jugendbühne. — Übertragung aus Elberfeld.

5.15—5.45 nm.: Mädi Lichtweiß erzählt neue Märchen für unsere Kleinen.

5.45—6.30 nm.: Esperanto.

6.30—7.00 nm.: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den „Bastelfunk".

7.00—7.40 nm.: Englisch.

8.00—9.00 nm.: Dr. Heinitz: Von der Zupfgeige und ihren Geschwistern.

9.00 nm.: **Alte Nachtmusik und Suiten aus mehreren Jahrhunderten.** Hermann Munk, Sänger zur Laute; Rundfunkorchester.
1. Schein: Suite aus „Banchetto musicale" 1617.
2. Wach auf mein' Herzensschöne, Volkslied 1574; Mit Lieb' bin ich umfangen, Volkslied 16. Jahrhundert [Hermann Munk].
3. Carulli: Serenade für Violine und Gitarre, op. 176 [Konzertmeister Arno Schmidt, Violine; Hermann Munk, Gitarre].
4. Hört, ihr Herren, und laßt euch sagen, altes Nachtwächterlied; Gute Nacht, älteres Ständchen vom Mittelrhein 1800 [Hermann Munk].
5. Pezel: Suite aus „Delitiae musicales oder Lustmusic" 1678.
6. Küffner: Serenade für Flöte und Gitarre, op. 49 (1776—1856) [Hellmuth Schindler, Flötel.
7. Schönstes Schätzchen, Volksweise 1856; Wo find ich denn deines Vaters Haus, altes Lied vom Johannistanz 1540; Stina kumm mal vör de Dör, aus dem Hannoverschen [Hermann Munk].
8. Küffner: Serenade für Flöte, Violine und Gitarre, op. 4.
9. Rosenmüller: Suite a. Studentenmusik 1654.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.

4.00 nm.: Tanzmusik des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.

6.45 nm.: Morsekursus für Anfänger.

7.15 nm.: Geflügelzucht.

8.00 nm.: **15. Kammermusikabend** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Alfred Indig, Violine; H. Weil, Cello. Am Flügel Artur Haagen.
1. Schumann: Trio für Violine, Cello und Klavier, op. 80.
2. Volkmann: Streichquartett, op. 9.
Anschließend Funkbrettl.
1. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch [Orchester]. — 2. Erwin: Frühlingstraum [Gerda Hansi]. — 3. Lorenz: Pfüt di Gott, du alte Zeit [Hans Werder]. — 4. Hedy: Ein Garteri mit blühendem Wein. — 5. Kitty Rolfen: Gebet (Eduard Möricke); Vom Himmel hoch, Volkslied; Im Frühling (Aus des Knaben Wunderhorn); Valse carrissima (Karl Stieler) [Sepp Summer, Lieder zur Laute]. — 6. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer [Orchester]. — 7. Es fiel ein Reif, Volkslied; Rose im Schnee (H. Löns); Das Vogelorakel (H. Löns); Wallensteins Artollei (O. Hauser); Bayrisches Reiterlied [Sepp Summer, Lieder zur Laute]. — 8. Millöcker: Tarantella aus „Gasparone" [Gerda Hansi]. — 9. Reuter: Mit Pauken und Trompeten [Hans Werder]. — 10. Benatzky: Heut' hätt' ich Zeit [Kitty Rolfen]. — 11. Suppé: Ouvertüre zu „10 Mädchen und kein Mann" [Orchester]. — 12. Wandervogellied (O. Hauser); Maiglöckchen und die Blümelein (Fallersleben); Mei Guitarr (unbekannter Dichter) [Sepp Summer, Lieder zur Laute]. — 13. Rolf: Mandoli-Mandola, Tango [Orchester]. — 14. Der Steirerbua, Volkslied; Zum Tanz (J. Pöll); Die Kasamandln (J. Pöll) [Sepp Summer, Lieder zur Laute]. — 15. Benatzky: Für Dich, Shimmy [Orchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona e a j 1	XVIII	Hilversum	XXV	Ryvangen	XXV
Barcelona e a j 13	XXII	Kopenhagen	XIX	Sorö	XXV
Bern	XXII	Lausanne	XXIV	Stockholm	XXI
Brünn	XXIII	Mailand	XVIII	Toulouse	XXI
Budapest	XXIV	Oslo	XIX	Warschau	XXII
England	XXV	Prag	XIX	Wien	XXIII
Graz	XX	Rom	XX	Zürich	XXII

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 9. Mai.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert:**
1. Saint-Saëns: Totentanz [Orchester]. — 2. Purcell: Zwei englische Lieder [Sopran]. — 3. Flotow: Arie aus „Martha" [Tenor]. — 4. Granados: Konzert-Allegro [Klavier]. — 5. Mascagni: Einst war ich klein, aus „Iris" [Sopran]. — 6. Gilbert: Fantasie aus „Die keusche Susanne" [Orchester]. — 7. Dr. Albertario: Landwirtschaftliche Plauderei. — 8. Donizetti: Duett des 1. Aktes aus „Lucia di Lammermoor" [Sopran und Tenor]. — 9. Paderewski: Melodie; Pizzetti: Morgensonne auf der Wiese [Klavier]. — 10. Brahms: Ungarischer Tanz [Orchester]. — 11. Komischer Molog, vorgetragen von L. Firpo. — 12. Cecconi: a) Klage einer Quelle; b) Zwischen den Falten des rosaroten Kleides. Anschließend neueste Nachrichten und Sportberichte.

Montag, 10. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert**
1. Ganne: Arabischer Tanz [Orchester]. — 2. Cimarosa: Göttliches Wesen; Verdi: Pagenarie aus „Ein Maskenball" [Sopran]. — 3. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo" [Bariton]. — 4. Golinelli: Präludium [Klavier]. — 5. Ponchielli: Auch ich sah eines Tages, aus „Marion de Lorme" [Sopran]. — 6. Emilio Pizzi: a) Melodie zum 2. Präludium von Bach; b) Auf den Wellen, Intermezzo [Orchester]. — 7. Della Porta: Die Frau und die Perle. — 8. Verdi: Duett des 3. Aktes aus „Rigoletto" [Sopran und Bariton]. — 9. Monti: Die Geburt Pierrots [Orchester]. — 10. Verdi: Arie aus „Die Macht des Geschickes" [Sopran]. — 11. Funk-Allerlei von L. Pompejano. — 12. Bach: Präludium und Fuge in D-Moll. — 13. Tirindelli: Frühling [Bariton]. — 14. Verdi: O Gott, ist's nur ein schöner Traum, aus „Der Troubadour" [Sopran]. — 15. Wagner: Träume.

Dienstag, 11. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Gilbert: Kleiner Schalk [Orchester]. — 2. Giordani: Mein Teurer [Mezzosopran]. — 3. Ferrari: Sonett von Dante [Tenor]. — 4. Leoni: Salve Regina (Gegrüßt seist du, Königin) [Frauenchor mit Sologesang]. — 5. Hektor Romagnoli: Vorlesung eines Gesanges aus der „Göttlichen Komödie". — 6. Magrini: a) Es schneit; b) Serenatella [Cello]. — 7. De Ferrari Pipelet: Arie Rigolettas [Sopran]. — 8. Bizet: L'Arlésienne-Suite I. [Orchester]. — 9. Bellini: Befreit der heilige Wald, aus „Norma" [Mezzosopran]. — 10. Bizet: Mir träumt von jener Zeit, aus „Die Perlenfischer" [Tenor]. — 11. S. Rosa: Arietta; Tarenghi: Der Frühling [Frauenchor]. — 12. Donizetti: Nimm, für mich sei frei, aus „Der Liebestrank" [Sopran]. — 13. Tschaikowskij: Trauriges Lied [Orchester]. — 14. Ponchielli: Himmel und Meer, aus „La Gioconda" [Tenor]. — 15. Schubert: a) Musikalischer Augenblick; b) Militärmarsch [Orchester].

Mittwoch, 12. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Billi: Spanische Serenade [Orchester]. — 2. Verdi: Für dein Glück, aus „Ein Maskenball" [Bariton]. — 3. Verdi: Als Sieger kehre heim, aus „Aïda" [Sopran]. — 4. Vitali: Chaconne [Violine und Klavier]. — 5. Stradelli: So vergehe ich vor Liebe; Pergolesi: Drei Tage sind's [Tenor]. — 6. Beethoven: Variationen in F-Dur [Klavier]. — 7. Borodin: Notturno des 2. Quartetts [Orchester]. — 8. A. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 9. Massenet: Duett aus „Thaïs" [Sopran und Bariton]. — 10. Sulzer: Sarabande; Wieniawsky-Obertass: Mazurka [Violine und Klavier]. — 11. Franchetti: Napolitanisches Lied; De Curtis: desgleichen [Tenor]. — 12. Delibes: Coppelia-Suite [Orchester]. — 13. O. Adriani: Vorlesung von Dichtungen. — 14. F. V. Vista: Rätsel; Liszt: Achte Rhapsodie [Klavier]. — 15. Verdi: Ave Maria, aus „Othello" [Sopran]. — 16. Ranzato: Eine Nacht in St. Paul [Orchester].

Donnerstag, 13. Mai.

9.00 nm.: Einleitende Worte zur Oper „Der Liebestrank". Anschließend ausgewählte Stücke aus der Oper **Der Liebestrank** von G. Donizetti.

Freitag, 14. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Catalani: Im Traum [Orchester]. — 2. Meyerbeer: O glücklich Land, aus „Die Hugenotten" [Sopran]. — 3. Donizetti: Se tanto in ira, aus „Linda di Chamounix" [Tenor]. — 4. Köhler: Sonate [Flöte]. — 5. Schumann: Ich grolle nicht [Mezzosopran]. — 6. Mascagni: Fantasie aus „Freund Fritz" [Orchester]. — 7. V. Costantini: Plauderei über Kunst. — 8. Delibes: a) Die Blumen scheinen mir schöner, aus „Lakmé"; b) Spanisches Lied [Sopran]. — 9. Anderson: Ungarische Fantasie [Flöte]. — 10. Puccini: Florenz ist wie ein blühender Baum [Tenor]. — 11. Serafin: Adagio der Sonate für Viola und Klavier [Viola]. — 12. Tanara: Nina [Mezzosopran]. — 13. Henselt: Barkerole [Orchester]. — 14. Mozart: Liebesarie aus „Cosi fan tutte" [Tenor]. — 15. Artman-Pikanterie: Serenade [Orchester]. — 16. Jazzmusik.

Sonnabend, 15. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Rossini: Sinfonie aus „Der Barbier von Sevilla" [Orchester]. — 2. Schubert: Kennst du das Land [Sopran]. — 3. Donizetti: Schön wie ein Engel, aus „Don Pasquale" [Bariton]. — 4. Scarlatti: Sonate in C-Moll [Klavizimbel]. — 5. Verdi: Azurne Bläue, aus „Aïda" [Sopran]. — 6. Puccini: Leb' wohl, aus „Madame Butterfly" [Tenor]. — 7. Giordano: Intermezzo aus der Oper „Marcella" [Orchester]. — 8. Prof. E. Bertarelli: Wissenschaftliche Plauderei. — 9. Paganini: Konzert-Allegro in D-Dur [Violine]. — 10. Meyerbeer: Dich rächet meine Reue, aus „Dinorah" [Bariton]. — 11. Verdi: Dies ist der furchtbare Ort, aus „Ein Maskenball" [Sopran]. — 12. Rameau: a) Menuett; b) Rigaudon [Klavizimbel]. — 13. Haydn: Serenade aus dem Quartett op. 3 Nr. 5. — 14. Boito: Vorige Nacht, aus „Mefistofele" [Sopran]. — 15. Mascagni: Trinklied, aus „Cavalleria rusticana" [Tenor]. — 16. Scherapow-Pawlowa: Russischer Walzer [Orchester].

BARCELONA (e a j 1) Welle 325

Röhrenleistung 1 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45 nm.: Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 9. Mai.

11.15 vm.: Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle.
6.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
6.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
6.30 nm.: Liedervorträge.
7.00 nm.: Rezitationen.
7.30 nm.: **Liedervorträge Antonio Pera.**
8.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
8.45 nm.: Sportberichte.

Montag, 10. Mai.

9.00 nm.: Heitere Wochenschau.
9.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
9.30 nm.: Vortrag.
9.50 nm.: **Liedervorträge Carolina Teixido.**
10.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.

Dienstag, 11. Mai.

6.30 nm.: Frauenstunde.
7.00 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
8.00 nm.: Vortrag.
8.20 nm.: **Liedervorträge Tesus Royo.**
8.40 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.

Mittwoch, 12. Mai.

9.00 nm.: **Konzert.**
10.00 nm.: Vortrag über Astronomie.
10.20 nm.: **Liedervorträge.**

Donnerstag, 13. Mai.

6.30 nm.: Liedervorträge Anita Villamayor.
7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: **Liedervorträge Olivar Escoté.**

Freitag, 14. Mai.

6.00 nm.: **Frauenstunde.**
9.00 nm.: Englisch.
9.30 nm.: Jazz-Musik.
10.00 nm.: Literarischer Vortrag.
10.20 nm.: **Liedervorträge.**

Sonnabend, 15. Mai.

9.00 nm.: Konzert des Rundfunkquintetts.
9.30 nm.: Vortrag.
9.50 nm.: **Liedervorträge Andrea Fornells.**
10.20 nm.: **Konzert des Rundfunkquintetts.**

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

9.00 nm.: Neueste Nachrichten.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.

Freitag, 7. Mai.

3.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde. Kinderlieder, Rätsel, Märchen.
7.00—7.45 nm.: Vortrag über Gemeindebibliotheken.
8.00—9.00 nm.: **Sinfoniekonzert.**
1. J. S. Bach: Konzert für zwei Violinen und Orchester. — 2. W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 33, B-Dur.
9.30—10.30 nm.: Bunter Abend: Strauß, Lehár usw.

Sonnabend, 8. Mai.

7.15—7.45 nm.: K. Holberg: Vorlesung von eigenen Gedichten.
7.45 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00—9.00 nm.: **Konzert anläßlich des Kinderhilfstages.** Orchester und Solisten.
9.30—11.00 nm.: Moderne Tanzmusik des Funk-Tanzorchesters.
11.00—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Restaurant „Nimb".

Sonntag, 9. Mai.

10.00 vm.: Gottesdienst aus der Friedrichskirche.
1.30—1.50 nm.: Esperanto.
3.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde. Märchen und Lieder.
6.00 nm.: Glockengeläute und Zeitzeichen vom Rathausturm.
8.00—9.00 nm.: **Dänische Musik und Dichtung.** Gode, Heisi, Lange-Müller, Goldschmidt, H. C. Andersen.
9.30—10.30 nm.: **Bunter Abend.**
Joh. Svendsen: Festpolonäse. — Lieder. — Schubert-Barti: Aus „Das Dreimäderlhaus". — Operettenlieder. — Joh. Svendsen: Präludium. — Tschaikowskij: Russischer Tanz.

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
12.00 m.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag.
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Börsenberichte.
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
6.00 bzw. 7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.58 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 9. Mai.

8.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
9.30 vm.: Übertragung aus der Karolinenthaler Kirche.
11.00 vm.: Matinee.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

Montag, 10. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Dienstag, 11. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.45 nm.: Dr. Fr. Oberpfaleer: Über Kindersprache.
8.02 nm.: **Klavier, Gesang und komisches Trio.** Rezitationen.

Mittwoch, 12. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Frau Bozena Cástková erzählt Märchen.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

Donnerstag, 13. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Wohltätigkeitskonzert.** — Übertragung aus dem Smetanasaal.

Freitag, 14. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45 nm.: Dr. J. Macek: Luxus und Mode.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Lettländischer Musikabend.**

Sonnabend, 15. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Marionettentheater.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.00 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Reklame.

Sonntag, 9. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Siegmund Sinding liest aus seinen eigenen Werken.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Gozard: Canzonette. — 2. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 3. Lehár: Walzer aus „Die blaue Mazur". — 4. Sinigaglia: Am Altar. — 5. Bizet: Gitarre.
9.00—11.00 nm.: Kabarettprogramm.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Grand Hotel.

Montag, 10. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Norwegischer Abend.**
1. Joh. Halvorsen: Bojarenmarsch. — 2. Sinding: Trauermarsch; Frühlingsrauschen. — 3. Neupert: Etude und Resignation. — 4. Nordraak: Des Schneiders Gesang. — 5. Grieg: Ave Maria Stella; An den Frühling.
9.00 nm.: Dr. A H. Winsnes: Henrik Wergeland.
9.30 nm.: Fridtjof Krohn, Rezitationen.
1. Jean Foyn: Eine Geschichte von Heute. — 2. Rocambole Petersen: Alkoholverbot nördlich vom Polarkreis.

Dienstag, 11. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Suppé: Aus „Die schöne Galathee". — 2. Bach-Gounod: Meditation. — 3. Leoncavallo: Aus „Die Bajadere". — 4. Strauß: Kaiserwalzer. — 5. Saint-Saëns: Aus „Phaeton". — 6. Schreiner: Slawische Fantasie.

9.00 nm.: Dr. Carl Schiöz: Gesunde Vernunft und vernünftige Gesundheit.
9.30 nm.: Hedvig Solberg Gjersöe: Liedervorträge.

Mittwoch, 12. Mai.

7.30 nm.: Dr. Günther: Zum 150. Geburtstage der Königin Luise.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Beethoven: Ekossaise. — 2. Kálmán: Die Bajadere. — 3. Moszkowski: Liebeswalzer. — 4. Godard: Morgen. — 5. Bizet: Aus „Carmen".

9.00 nm.: A. Rönning: Die Behandlung von Automobilen.
9.30 nm.: Kammermusik des Schumann-Trios.
10.15 nm.: Englisch.
11.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Hotel Bristol.

Donnerstag, 13. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.30 nm.: Englische Literaturstunde.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 2. Filiasi: Manuel Menendez. — 3. Puccini: La Rondien. — 4. Sepilli: La Nave Rossa. — 5. Mascagni: L'Amico Fritz.

9.00 nm.: Vortrag von Werner Werenskiold.
9.30 nm.: Kristine Dahl: Liedervorträge.

Freitag, 14. Mai.

10.00 vm.: Börsenberichte, Marktpreise.
6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Konzert des Philharomnischen Orchesters. Wagner-Abend.**
1. Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Träume. — 3. Trauermarsch aus „Götterdämmerung". — 4. Siegfrieds Rheinfahrt. — 5. Der Götter Einzug in Walhall. — 6. Wotans Abschied. — 7. Ouvertüre zum 3. Akt der Oper „Lohengrin". — 8. Einzug der Gäste in die Wartburg.

9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Reklame.

Sonnabend, 15. Mai.

7.30 nm.: B. Christian Aas: Amateurphotographie.
8.00—8.55 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Norwegische Lieder.
8.55 nm.: 2. Akt aus der Revue **Hör mich an.** — Übertragung aus dem Theater Schwarze Katze.
10.45 nm.: Fridjof Krohn: Rezitationen.
Anschließend Tanzmusik. — Übertragung aus dem Hotel Bristol.

GRAZ

Welle **402**

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 9. Mai.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Montag, 10. Mai.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Dienstag, 11. Mai.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Mittwoch, 12. Mai.

3.50 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Stunde der Kleinen. Märchenvorlesung von Flora Schweikhardt; Gesangsvorträge der Konzertsängerin Steffi Kiegerl. Ein kleiner Kinderchor.
6.45 nm.: Dr. Robert Meeraus: Die Grazer Burg.
7.15 nm.: **Steirischer Komponistenabend.** J. Marx — E. R. Geutebrück. Opernsängerin Guste Langer, Sopran; Konzertsänger Robert Geutebrück; das Hippa-Quartett. Am Flügel Dr. Alfred Schmidt.
1. Josef Marx: a) Der Rauch; b) Der Denker; c) An einen Herbstwald; d) Der Dichter [Dr. Geutebrück, Gesang; am Klavier Dr. Schmidt]. — 2. Josef Marx: Ballade in A-Moll [Hippa-Quartett]; E. R. Geutebrück: a) Ich geb' dir einen Namen; b) Mutterlied; c) Melodie der Jahreszeiten; d) Stilles Zeichen; e) Entbietung [Opernsängerin Guste Langer]. — 3. E. R. Geutebrück: Abendwind, für Klavier und Geige [Frl. Wendt, Frl. Pregel].

8.20 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.25 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.

Donnerstag, 13. Mai.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Freitag, 14. Mai.

3.50 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Schachkursus.
6.45 nm.: Ernst Coelln: Der Kernstockweg.
7.15 nm.: **Auf der Hausbank.** Plauderei in einem Akt von Hans Werner. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.05 nm.: **Vortragsmeister Ludwig Flehner-Dresden.** Hektors Bestattung, aus Homers Ilias, 24. Gesang, übersetzt von J. H. Voß. Musik von Botho Sigwart.
8.45 nm.: **Schubertiade.** Opernsängerin Cäcilie Pfleger-Bayr; Professor Wagner, Geige; Dr. Ilming, Viola; Professor Kortschak, Cello; Prof. Berger, Baß; Dr. Schmidt, Klavier.
1. Sonatine, für Violine und Klavier. — 2. Schäfers Klagelied; Gretchen am Spinnrad. — 3. Impromptu; Moment musical. — 4. Ungeduld; Die Forelle. — 5. Forellen-Quintett.

Sonnabend, 15. Mai.

Wiener Programm, mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM

(1ro) Welle **425**

Röhrenleistung 12 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00—5.40 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.40—6.30 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 9. Mai.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—6.30 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.40 nm.: Aufführung des zweiaktigen Singspiels **Giannina und Bernardone** von Domenico Cimarosa.
10.00 nm.: Zeitzeichen. Modenschau von Mme. Pompadour.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 10. Mai.

8.40 nm.: **Vokal -und Instrumentalkonzert.**
1. Sarti: Fern vom Liebsten; Donizetti: Die Zigeunerin [Sopran]. — 2. Krumpoltz, 18. Jahrh.: Romanze des 7. Konzerts; Hasselmans: Serenade [Harfe]. — 3. Paisiello: Wer will das Zigeunerkind; Giordani: Mein Teurer [Mezzosopran]. — 4. Haydn: Trio in C-Dur. — 5. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 6. Mozart: Ich weiß nicht mehr; Donizetti: Auch ich versteh' die feine Kunst, aus „Don Pasquale" [Sopran]. — 7. Tedeschi: Suite, 2. Satz; Hasselmans: Mazurka [Harfe]. — 8. Sonette und Vorträge in sizilianischem Dialekt. — 9. Sgambati: Vergessen; Cimara: Ritornell [Mezzosopran]. — 10. Dvorak: Adagio in F-Moll des Trios op. 8.

10.40 nm.: Valente: Bist du es? — Simi: a) Sonntags-Foxtrott; b) Nachtwandler. — Brogi: Bacchus in Toscana.

Dienstag, 11. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin" [Orchester]. — 2. Tosti: Nonna sorridi; Mascagni: Liebt mich, liebt mich nicht [Sopran]. — 3. Vivaldi: Konzert in A-Moll [Violine]. — 4. Puccini: Florenz ist wie ein blühender Baum, aus „Gianni Schicchi"; Unter euch Schönen, aus „Manon Lescaut" [Tenor]. — 5. Humoristische Dialektszenen aus der Zeit des päpstlichen Roms. — 6. Mascagni: Aus „Guglielmo Ratcliff": a) Traum-Intermezzo; b) Vorspiel zum 4. Akt [Orchester]. — 7. Savasta: Der letzte Rausch [Sopran]. — 8. Boito: Verlassen hab'

ich Feld und Auen, aus „Mefistofele" [Tenor]. — 9. Merkwürdigkeiten, Irrtümer und Schrecken der Strafjustiz im Laufe der Jahrhunderte. — 10. Schubert-Corti: Ave Maria; Mozart: Menuett [Violine]. — 11. Giordani: Großes Liebesduett des zweiten Aktes aus „La Cena delle Beffe" [Sopran und Tenor]. — 12. Saint-Saëns: Vorspiel und Festzug im 4. Akte aus „Dejanira" [Orchester]. — Eine halbe Stunde Tanzmusik.

Mittwoch, 12. Mai.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Manon** von Massenet.
10.00 nm.: Die Funkpost.

Donnerstag, 13. Mai.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik des Orchesters der U. R. I.**
1. Kéler Béla: Spanische Lustspiel-Ouvertüre [Orchester]. — 2. Rulli: Heimweh, Foxtrott; Lama Tu si gelosa e te. — 3. Mario: Kleine Händchen; Vorahnung [Sopran]. — 4. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 5. Ranzato: a) Romanze; b) Foxtrott. — 6. Siede: Padischah, türkische Fantasie; Guzzi: Marionette [Orchester]. — 7. Nardella: Brief für das Ausland; Bonavolanta: Es war nur ein Flirt. — 8. Humoristische Rezitationen von E. Durantini. — 9. Lama: Wie die Rosen; Mario: Gruß an Maria [Sopran]. — 10. Lindemann: Lieder der Wiener Zigeuner [Orchester]. — 11. Carabella: Bambus, Romanze; Lehár: Lied der Vilja, aus „Die lustige Witwe" [Sopran]. — 12. Lube: Hallo, Amerika, Fantasie über amerikanische Tänze [Orchester].

Freitag, 14. Mai.

8.40 nm.: **Großer Wagner-Abend des Orchesters der U. R. I.**
1. Sinfonie aus „Rienzi" [Orchester]. — 2. Liebeslied, aus „Die Walküre"; Walthers Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Tenor]. — 3. Einleitung, Chor und Ballade aus „Der fliegende Holländer" [Orchester]. — 4. Euch Lüften, die mein Klagen, aus „Lohengrin" [Sopran]. — 5. Duett Elsa und Ortrud, im 2. Akte, aus „Lohengrin" [Sopran und Mezzosopran]. — 6. Prof. Tambroni: Die Reisen Hadrians nach Ägypten. — 7. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Quintett]. — 8. Marsch aus „Tannhäuser" [Orchester]. — 9. Erzählung aus „Götterdämmerung" [Tenor]. — 10. Trauermarsch aus „Götterdämmerung" [Orchester]. — 11. Lied Braganias, aus „Tristan und Isolde", 2. Akt [Mezzosopran]. — 12. Auftritt Brunhildens, aus „Die Walküre", 2. Akt [Sopran]. — 13. Waldweben, aus „Siegfried"; Finale aus „Parsifal" [Orchester]. — 14. Szene Wotan, Brunhilde und Feuerzauber, aus „Die Walküre" [Sopran und Baß]. — 15. Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold" [Orchester].

Sonnabend, 15. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana" [Orchester]. — 2. Respighi: Nebel; Tirindelli: Prophezeiung [Sopran]. — 3. P. Martini-Kreisler: Andantino; Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 5 [Violine]. — 4. Mozart: Kantate; B. Marcello: Über einem blühenden Hügel [Tenor]. — 5. Franck: Erlösung, sinfonisches Intermezzo [Orchester]. — 6. Die Irdischkeit der Sonne, lyrisches Gedicht von A. Onofri. — 7. Mascagni: Arie aus „Iris", 1. Akt; Gasco: Wiegenlied des kleinen Königs [Tenor]. — 8. Mozart: Sonate, für Violine und Klavier. — 9. Mascagni: Liebesduett aus „Die Masken", 2. Akt [Sopran und Tenor]. — 10. Massenet: Aus „Bacchus": a) Notturno; b) Opfergaben-Prozession; c) Jägerinnen und Bacchantinnen; d) Einweihung; e) Bacchanale [Orchester].

Anschließend eine halbe Stunde Tanzmusik.

STOCKHOLM

(sasa) Welle **430**

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitangabe.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 9. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst — Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche in Stockholm.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
4.00 nm.: Sinfoniekonzert.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Storkyrkan in Stockholm. Predigt des Erzbischofs Nathan Söderblom.
7.45 nm.: **Kammermusik.** Werke von Max Reger und Richard Strauß.
8.15 nm.: Sidney Jones: Aus „Die Geisha".
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Montag, 10. Mai.

6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.15 nm.: Theater- und literarische Kritik von Dr. Göran Lindblad.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Vokal- und Orchesterkonzert.** Ausgewählte Stücke.
9.45 nm.: Sportberichte.

Dienstag, 11. Mai.

7.30 nm.: Josef Ericsson: Schwedische Komponisten.
8.00 nm.: Dr. Gustav Hellström: Eine Winterfahrt auf Skis durch das nördliche Skandinavien nach dem Nördlichen Eismeer.
8.50 nm.: **La Fanciulla del West.** Von Puccini.

Mittwoch, 12. Mai.

6.45 nm.: Kinderstunde.
8.10 nm.: Prof. Dr. Werner Söderhielm: Johann Ludwig Runeberg, der finnische Nationaldichter.
9.45 nm.: **Tanzmusik des Jazzorchesters Dick de Pauw.** — Übertragung aus dem Grand Hotel Royal in Stockholm.

Donnerstag, 13. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Storkyrkan in Stockholm.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Bethel-Kapelle in Stockholm.
7.15 nm.: Olof Molander: Literarische Rezitation.
8.00 nm.: **Übertragung einer militärischen Feierlichkeit.** Redner General Toll.
8.40 nm.: Orchesterkonzert.

Freitag, 14. Mai.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Rezitation auf Englisch.
8.00 nm.: Prof. Dr. A. Moberg: Der Islam und sein religiöser Einfluß. — Übertragung aus Malmö.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.45 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 15. Mai.

6.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Malmö.
6.30 nm.: Vokalkonzert.
7.45 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Konzert.**
9.45 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Restaurant Rosenbad in Stockholm.

TOULOUSE

Welle **430**

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.
12.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel, Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
5.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
5.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktbericht (auch Sonntags).
8.45 nm.: Handelsberichte.
10.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Sonntag, 9. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Vereinigung des Radioklubs Südwest.

Montag, 10. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Radiotechnischen Gesellschaft.

Dienstag, 11. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Lampe métal et lampe mazradio.

Mittwoch, 12. Mai.

8.45 nm.: Konzert, veranstaltet von der Gesellschaft der Pile Hydra. Tanzabend.

Donnerstag, 13. Mai.
8.45 nm.: Konzert, veranstaltet von dem Automobilklub du Midi.

Freitag, 14. Mai.
8.45 nm.: Konzert, veranstaltet von der Tageszeitung Le Radiogramme.

Sonnabend, 15. Mai.
8.45 nm.: Wochenbericht über den Automobilklub du Midi.
9.00 nm.: Konzert, veranstaltet von La Dépêche de Toulouse.

BERN

Röhrenleistung 6 kW — Welle 435 — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 9. Mai.
11.00—12.00 m.: Morgenkonzert.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert. Meyer und Zwahlen.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Konzert des Schiffmann-Trios.**

Montag, 10. Mai.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—10.30 nm.: **Komponisten-Abend Friedrich Niggli.**

Dienstag, 11. Mai.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Zitherabend von Heinrich und Mizzi Wolf.**

Mittwoch, 12. Mai.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—10.30 nm.: Lieder zur Laute, von Maria von Vivis und Fritz Neumann.

Donnerstag, 13. Mai.
5.30—6.00 nm.: Maifeste. Historische Plauderei.
8.00—10.30 nm.: **Instrumentalvorträge.**

Freitag, 14. Mai.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Der Vatter. In das Berndeutsche übertragen.** — Aufführung des Heimatschutztheaters.

Sonnabend, 15. Mai.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: **Violinkonzert Walter Garraux.** Anschließend Tanzmusik.

BARCELONA

(eaj13) — Welle 462
Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
11.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 9. Mai.
10.00 vm.: Gottesdienst.
9.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 10. Mai.
9.10 nm.: Beratung über leichte Musik.
12.15—1.00 n.: Internationales Konzert. Variationen über die Marseillaise und die spanische Nationalhymne.

Dienstag, 11. Mai.
9.10 nm.: **Bunter Abend.** Spanische und ausländische Musik.

Mittwoch, 12. Mai.
9.10 nm.: **Konzert.** Veranstaltet vom Rundfunkorchester.

Donnerstag, 13. Mai.
9.10 nm.: **Populäres Konzert.**

Freitag, 14. Mai.
9.10 nm.: **Klassischer Konzertabend.**

Sonnabend, 15. Mai.
9.10 nm.: **Andersson-Orchesterkonzert.** Couplets, Tango, Jazz.

WARSCHAU

Röhrenleistung 6 kW — Welle 480 — Sendegesellschaft: Société Polskie Radjo

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00—6.25 nm.: Vortrag.
6.30—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00—7.20 nm.: Vortrag.
7.20—7.55 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.

Sonntag, 9. Mai.
5.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00—6.25 nm.: Vortrag.
6.30—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00—7.20 nm.: Vortrag.
7.20—7.55 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30—10.00 nm.: **Populäres Instrumental-Konzert** unter Mitwirkung von Solisten.

Montag, 10. Mai.
8.30—10.00 nm.: **Volkstümliches Konzert.**

Dienstag, 11. Mai.
8.30—10.00 nm.: **Konzert.** Karol Szymanowskis Werke.

Mittwoch, 12. Mai.
8.30—10.00 nm.: **Auszüge aus Opern.**

Donnerstag, 13. Mai.
8.30—10.00 nm.: **Volkstümliches Sinfoniekonzert.**

Freitag, 14. Mai.
8.30—10.00 nm.: **Konzert.** Beethovens und Tschaikowskijs Werke.

Sonnabend, 15. Mai.
8.30—10.00 nm.: **Auszüge aus Opern und Tanzmusik.**

ZÜRICH

Röhrenleistung 1 kW — Welle 513 — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst. Anschließend Schallplattenmusik bis 1.30 nm.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Börsenberichte.
1.10 nm.: Neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.50 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 9. Mai.
11.00 vm.: Vormittagskonzert der Hauskapelle Gilbert.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.15 nm.: Katholische Predigt [H. H. Vikar Dr. E. Holdener].
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert der Hauskapelle Gilbert.**
1. Saint-Saëns: Marche militaire. — 2. Tschaikowskij: Romanze, op. 5. — 3. Berger: Puppenfee, Walzer. — 4. Streichquartett in G-Dur, op. 54, Nr. 1 [Violine]. — 5. Wieniawskij: Polonaise brillante. — 6. Gabriel-Marie: La Cinquantaine. — 7. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".

9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 10. Mai.
5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde. Nelly Schmid: Tessiner Erinnerungen.
8.15 nm.: Funkdienst der Volkshochschulen der Schweiz.
8.30 nm.: **Aus dem Tierleben.** Hauskapelle Gilbert. Hans Vaterhaus, Gesang. Am Flügel Max Siegrist.
1. Tschaikowskij: Tanz der Schwäne, aus „Schwanensee". — 2. E. Mattiesen: Der Bettler und sein Hund; H. Wolf: Storchenbotschaft; C. Loewe: Der heilige Franziskus und die Grille [Vaterhaus]. — 3. Saint-Saëns: Der Karneval der Tiere. — 4. C. Loewe: Kleiner Haushalt; Mahler: Des Antonius von Padua Fischpredigt; L. Reiff: Die beiden Affen; L. Reiff: Der Rabe und der Haushahn [Vaterhaus]. — 5. Palmgren: Der Schwan. — 6. P. Gräner: a) Die Rehlein beten zur Nacht; b) Igel und Agel; E. E. Buda: Urschlamm-Idyll; M. P. Mussorgsky: Der Floh [Vaterhaus]. — 7. Schubert: Die Biene [Gilbert].

Dienstag, 11. Mai.
8.15 nm.: Italienisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Humoristische Dichtungen.**

1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 2. Bei der Geburt eines Prinzen (Ad. Glasbrenner); Wie ist doch die Zeitung (Hoffmann von Fallersleben); Aphorismen über die Liebe (Saphir) [Hans Raabe]. — 3. Gilbert: Walzer aus „Die moderne Eva". — 4. Der alte Schweizer (C. F. Meyer); Berliner Pfingsten (Gottfried Keller); Schlechte Gesellschaft (C. Spitteler); Das Herz (C. Spitteler); Das Souper (Paul Altheer); Zwei verdrehte Gedichte (Paul Altheer) [Hans Raabe]. — 5. Artow: Musikalische Possen. — 6. Der Domherr von Passau (v. Ginskey); Die Musik kommt (Detlev v. Liliencron); Wundersame Abenteuer (O. J. Bierbaum); Es pfeift der Wind (Christian Morgenstern); Liebesjubel (Hanns v. Gumppenberg) [Hans Raabe]. — 7. Bendix: Tanz der Derwische.

Mittwoch, 12. Mai.
5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde.
8.15 nm.: Vortrag von Dr. Oskar Hug.
8.30 nm.: **Humoristischer Abend.** Das Büttner-Quintett des Männerchors Aussersihl-Zürich. Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 13. Mai.
6.15 nm.: Frauenstunde.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Abschiedskonzert. Hans Visscher van Gaasbeck, Tenor.** Am Flügel Hans Jelmoli. Hauskapelle Gilbert.

Freitag, 14. Mai.
5.30 nm.: Bücherstunde von Paul Altheer.
6.15 nm.: Kinderstunde. Frau M. Böschenstein erzählt Märchen.
8.15 nm.: **Hörspielabend der „Freien Bühne", Zürich.** Hauskapelle Gilbert.

Sonnabend, 15. Mai.
6.15 nm.: Konzert des Handhormonikajugendklubs Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Prof. Dr. H. Bleuler (Vortragsdienst der Zürcher Frauenzentrale).
8.30 nm.: **Wiener Bohème-Schlager- und Operettenabend. Hauskapelle Gilbert.**

BRÜNN

Röhrenleistung 2,4 kW — Welle 521 — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Wetterdienst, Börsen- Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 9. Mai.
9.30 vm.: **Landwirtschaftlicher Rundfunk.**
10.00 vm.: **Konzertmatinee.**
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: Tschechische Volkslieder.
8.30 nm.: **Dva dobré skutky.** Lustspiel von Jos. Blizinsky.
9.00 nm.: Jazzband-Tanzmusik. — Anschließend neueste Nachrichten.

Montag, 10. Mai.
5.40—5.55 nm.: Kinderstunde.
6.20—6.40 nm.: Prof. Haskovec: Französische und europäische Kultur.
7.00 nm.: **Konzert des Tamburinorchesters.**

Dienstag, 11. Mai.
5.40—5.55 nm.: Frau Stankova-Narysova: Das Gemüse in der Küche.
6.20—6.40 nm.: Prof. Fl. Dvorak: Theorie und Praxis im Tennis.
6.40 nm.: Bericht über den 8. Sokolkongreß in Prag.
7.00 nm.: Konzert.
8.00 nm.: **Arien und Duette aus französischen Opern.**

Mittwoch, 12. Mai.
5.40—5.55 nm.: Marionettentheater.
6.20—6.40 nm.: Ing. Vesely: Feinde der Wälder.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.30 nm.: **Eine Stunde lustiger Lieder und Rezitationen.**

Donnerstag, 13. Mai.
10.00 vm.: **Konzertmatinee.**
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: **Humor aus der tschechischen Poesie.**
9.00 nm.: Jazzband-Tanzmusik.

Freitag, 14. Mai.
5.40—5.55 nm.: Kinderstunde.
6.20—6.40 nm.: Vortrag Prof. Dr. Traub.
7.00 nm.: Konzert des Tamburinorchesters.
8.00 nm.: Aus **Die Fledermaus.** Operette von Strauß.

Sonnabend, 15. Mai.
5.40—5.55 nm.: Kinderstunde.
6.00—6.15 nm.: Nach Ansage.
6.20—6.40 nm.: Ing. Bohata: Die praktische Anwendung der Radiogoniometrie.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: **Der tschechische Freiwillige und die französische Bäuerin.** Scherz aus vergangenen Zeiten.
8.20 nm.: Chansons, gesungen von G. Ekl.
9.00 nm.: Jazzband-Tanzmusik.

WIEN

Röhrenleistung 20 kW — Welle 531 und 582,5 — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.10 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 9. Mai.
10.00 vm.: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. J. Haydn: Jagd-Sinfonie Nr. 5 (La chasse). — 2. L. v. Beethoven: Klavierkonzert C-Moll [am Flügel Dr. Robert Friedmann]. — 3. E. Humperdinck: Traumpantomime, aus „Hänsel und Gretel". — 4. Delibes: Ballettmusik, aus „Sylvia".

4.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert.
7.00 nm.: **Konzert des Arbeiter-Sängerbundes „Favoriten" und des Frauenchors „Favoriten".** Unter Mitwirkung des Orchesters des Vereins für volkstümliche Musikpflege, Kammersängerin Clara Musil, Konzertsängerin Emilie Rutschka, Kammersänger Georg Maikl, Konzertsänger Fritz Weidinger. — Übertragung aus dem großen Konzerthaussaale.
1. Gioacchino Rossini: Stabat mater, für Soli, gemischten Chor und Orchester. — 2. Andreas Romberg: Das Lied von der Glocke (Friedrich v. Schiller), für Soli, gemischten Chor und Orchester.

9.00 nm.: Abendkonzert der Kapelle Geiger.
1. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie". — 2. Ziehrer: Hereinspaziert, Walzer aus der Operette „Der Schatzmeister"; Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 3. Lange: Großmütterchen, Ländler, für zwei Solo-Violinen; Lehár: Lied und Czardas. — 4. Kálmán: Zwei Märchenaugen, musikalische Szene aus „Die Zirkusprinzessin"; Dr. Neumann: Vision, Blues aus „Das Journal der Liebe"; Buchbinder: Geh'n Sie doch mit mir in Kompagnie; May: Mia Cara, Cara Mia, aus „Rund um die Liebe". — 5. J. Geiger: Ein Rundflug durch Operetten 1905—1925. — 6. Teike: Alte Kameraden, Marsch.

Montag, 10. Mai.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: **Aus Roseggers Märchen [Lia Landt].**
6.25 nm.: Oberst Franz Hinterstoisser: Von der Montgolfière bis zum Zeppelin.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: Luis Rainer: Altenberg, Morgenstern u. a.
9.20 nm.: **Reger-Abend der Konzertakademie.**
1. **Einleitender Vortrag von Othmar Wetchy.** — 2. Zwei Humoresken [Rita Kurzmann, Klavier]. — 3. Mittag; Gottes Segen; Reiterlied; Das Wölklein [Theo Herrmann, Gesang]. — 4. Burleske; Moment musical; Quintett in C-Moll, für Streichquartett und Klavier [Rita Kurzmann].

Dienstag, 11. Mai.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Helene Goldbaum: Selbstverfertigtes Spielzeug.
6.25 nm.: Prof. Dr. Ernst Diez: Asiatische Kunst.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.

6.15 nm.: **Hefterer Vortragsabend.** Teilweise verfaßt und zusammengestellt von Edmund Skurawy. Rosi Koppler-Schillerwein, L. Godoscev, L. Celakovsky, Quartett Silving. Am Flügel Prof. Karl Severin.

Mittwoch, 12. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Über Österreichs Gebirgs- und Bergbahnen.
6.25 nm.: Oberst Franz Hinterstoisser: Die Luftfahrt in Österreich von ihren Anfängen bis heute.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
8.00 nm.: **Der Corregidor.** Oper in vier Akten. Musik von Hugo Wolf. Eine Reihe von musikalischen Szenen mit einleitendem Vortrage und verbindender Erzählung der Handlung. Kammersängerin Berta Kiurina, Kammersänger Arthur Preuß, Konzertsänger Oskar Jölli. Am Flügel Prof. Erich Meller (Staatsoper). Am Vortragspult Hofrat Dr. Heinrich Werner.
Anschließend Leichte Abendmusik.

Donnerstag, 13. Mai.

11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Max Reger: Suite im alten Stil, op. 93. — 2. Richard Strauß: a) Liebeshymne; b) Zueignung; c) Cäcilie [Opernsängerin Sonja Palm]. — 3. Franz Liszt: Les Préludes. — 4. Peter Tschaikowskij: 1812, Ouvertüre. — 5. Edvard Grieg: Peer-Gynt-Suite I. — 6. Victor Herbert: Serenade. — 7. David Popper: Harlequin.

4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Jelinek.
6.10 nm.: Kammermusikabend des Mildner-Quartetts.
1. Franz Schubert: Streichquartett A-Moll op. 29 (Allegro ma non troppo — Andante — Menuetto — Allegro moderato). — 2. Edvard Grieg: Streichquartett G-Moll (Un poco Andante — Allegro molto — Romanze — Andantino — Intermezzo — Finale). — Als Einlage Klaviervorträge Lilly Weiß.
8.00 nm.: **Das Mädel aus der Vorstadt** oder „Ehrlich währt am längsten". Posse in drei Akten von Johann Nestroy.

Freitag, 14. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen der Heimat. Märchen aus Wien. Gesprochen von Anna Höllering und Alice Lach.
6.10 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Oberbaurat Dr. Friedrich Hopfner: Über Radiozeit, ihre Abgabe und Aufnahme.
7.00 nm.: **Übertragung aus der Wiener Staatsoper.**

Sonnabend, 15. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Dr. Otto Antonius: Der Wiederaufbau der Schönbrunner Menagerie.
6.20 nm.: Dr. Werner Riemerschmied: Österreichische Lyrik der Gegenwart.
7.30 nm.: Ing. Josef Schwarz: Futterbau.
8.15 nm.: **Volkstümliches Konzert.**
1. Rudolf Glickh: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. J. W. Ganglberger: Wanderbilder, Walzer. — 3. Ch. Gounod: Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora". — 4. Lieder und Chansons von Bela Laszky: a) Lied einer Mutter; b) Lindenlied; c) Das Mädchen; d) Susette; e) Johann Strauß [Hilde Lorentz-Neugebauer. Am Flügel der Komponist]. — 5. Bela v. Ujy: Friederums Lied, aus der Operette „Der Bauernfeind". — 6. Th. Koschat: Hochalma Dirndln, Lied [Kowarik und Malcher, Flügelhorn]. — 7. Robert Pensch: Drunt' in Liechtental, Walzer. — 8. C. Conradi: Offenbachiana, Potpourri aus Jacques Offenbachs Operetten. — 9. J. Spary: Waldheimat, Marsch.
Anschließend Leichte Abendmusik.

BUDAPEST — Welle 560

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 9. Mai.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Hohe Messe. — Übertragung aus der Innerstädtl. Pfarrkirche.
12.00 m.: H. Eugen Säntha: Pernospore der Weintraube.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.30 nm.: Klavierkonzert.
5.30 nm.: **Gárdonyi-Abend.**
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Ungarische Lieder.** Vorgetragen von Karl Ferenczy.
10.00—12.00 nm.: Jazz-Band-Musik.

Montag, 10. Mai.

4.00 nm.: Dr. G. Koudela:: Kunst und Leben.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Mitteilungen.
8.30 nm.: **Wagner-Abend.**
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 11. Mai.

4.15 nm.: Kinderlieder.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: Ökonomischer Vortrag von Dr. Arpad Bogsch.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung aus dem Kgl. ung. Opernhause.**
10.00 nm.: Z. Farkas: Spaziergänge im Kunsthistorischen Museum.

Mittwoch, 12. Mai.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Ökonomischer Vortrag.
7.15 nm.: Ernst Fábián: Humor.
8.30 nm.: **Konzert von Melles-Zsámbokys ung. Streichquartett.**
10.00—12.00 nm.: Schallplattenmusik.

Donnerstag, 13. Mai.

9.30 vm: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Hohe Messe. — Übertragung aus der Innerstädtl. Pfarrkirche.
4.30 nm.: Prof. T. Toth: Vortrag für die Jugend.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.15 nm.: Emerich Farkas liest aus eigenen Werken.
7.00 nm.: Rezitationen und Duette.
8.30 nm.: **Aus alten Operetten.**
10.00—12.00 nm.: Kammermusik.

Freitag, 14. Mai.

4.00 nm.: Dr. Hans Göttling: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Vortragsreihe, veranstaltet vom Gesundheitsamt.
8.30 nm.: **Dohnányi-Abend.**

Sonnabend, 15. Mai.

5.00 nm.: Kammermusik.
6.00 nm.: Feldmarschall-Leutnant R. Molnár: Über den Sport des Soldaten.
6.30 nm.: Schachkursus.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung aus dem Kgl. ung. Opernhause.**
10.00—12.00 nm.: Zigeunermusik.

LAUSANNE (hb2) — Welle 850

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 9. Mai.

8.00 nm.: Glockengeläute.
8.05 nm.: Gottesdienst.
8.45 nm.: **Orgelkonzert.** — Übertragung aus der Kathedrale.
1. Händel: Ouvertüre zu „Rosalinde". — 2. Byrd: Die Glocken. — 3. Widor: Allegretto cantabile. — 4. Merkel: Hirtenlied. — 5. Guilmant: Großer Chor.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 10. Mai.

8.05 nm.: Liedervorträge des Baritons Robert Vronski.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert.** — Übertragung aus dem Hotel Central-Bellevue.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Strauß: Wiener Lied. — 3. Wagner: Fantasie zu „Lohengrin". — 4. Beethoven: Romanze. — 5. Leoncavallo: Mattinata, Serenade. — 6. Tschaikowskij: Italienische Laune.

Dienstag, 11. Mai.

8.05 nm.: Wissenschaftlicher Vortrag.
8.15 nm.: **Kammermusik der Kapelle Prof. Dr. Rehberg.**
1. Goltermann: Vier Stücke für Celli. — 2. Lotti: Canzonetta; Mozart: A. Chloé; Berlioz: Abwesenheit; Fauré: Abend; Debussy: Green; Chausson: Der Kolibri; Dupare: Trauriges Lied; Sokolow: Du meine Nachtigall; Rimsky-Korßakoff: Orientalische Romanze. — 3. Vier Lieder für Celli: Lied ohne Worte; Gavotte; Wiegenlied; Marsch.
9.15 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 12. Mai.

8.05 nm.: Kinderstunde.
8.45 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.00 nm.: **Orchesterkonzert.** — Übertragung aus dem Hotel Central-Bellevue.
1. Suppé: Ein Tag in Wien, Ouvertüre. — 2. Fetras: Barkerole, Walzer. — 3. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 4. Godard: Das Wiegenlied des Jocelyn. — 5. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 6. Lehár: Aus „Der Graf von Luxemburg".

Donnerstag, 13. Mai.

8.00 nm.: Glockengeläute.
8.05 nm.: Besonderes Programm.

Freitag, 14. Mai.

8.05 nm.: Pädagogische Plauderei.
8.15 nm.: **Rezitationen von M. W. Jéquier.**
1. Die Uhr. — 2. Abend im Dorfe. — 3. Die Schöne im schlafenden Walde. — 4. Die Freunde. — 5. Die Zigeuner. — 6. Die Kutsche. — 7. Die Bürgschaft.
8.45 nm.: **Orchesterkonzert.** — Übertragung aus dem Hotel Central-Bellevue.
1. Offenbach: Aus „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Waldteufel: Ganz Paris, Walzer. — 3. Lalo: Fantasie aus „Der König von Y". — 4. Debussy: Arabesque. — 5. Boellmann: Toccata. — 6. Massenet: Die Erinnyen.

Sonnabend, 15. Mai.

8.05 nm.: Humoristische Plauderei.
8.30 nm.: **Violinkonzert M. Louis Gross.**
1. Bach: Sonate in E-Moll. — 2. Schubert: Adagio. — 3. Mozart: Menuett. — 4. Tartini: Variationen über ein Thema von Corelli. — 5. Kreisler: Wiener Laune.

HILVERSUM (h d o) — Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.40 und 8.10 nm.: Polizeinachrichten.
8.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 9. Mai.

10.40 vm.: Gottesdienst.
3.10 nm.: Sinfoniekonzert.
5.40 nm.: Gottesdienst.
8.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
8.50—10.50 nm.: **Konzert.**

Montag, 10. Mai.

5.40—6.40 nm.: Stunde der Jugend.
7.40—8.10 nm.: Funktechnische Wochenplauderei.
8.50—11.20 nm.: **Figaros Hochzeit.** Oper von W. A. Mozart.

Dienstag, 11. Mai.

7.10—8.10 nm.: Englisch.
8.50—11.00 nm.: **Abend des Röm.-Kath. Rundfunkvereins.**

Mittwoch, 12. Mai.

5.40—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: Deutsch.
8.50—11.00 nm.: **Abend des Christlichen Rundfunkvereins.**

Donnerstag, 13. Mai.

3.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: Französisch.
8.50—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

Freitag, 14. Mai.

7.10—8.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.50—11.00 nm.: **Konzert und Rezitation.**

Sonnabend, 15. Mai.

5.10—7.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.10—8.10 nm.: J. Pelser: Handelskunde.
8.50 nm.: **Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins.**
11.10—12.40 n.: Tanzmusik.

RYVANGEN (jr) — Welle 1150

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Ryvang Radio (Armee-Versuchsstation)

Sonntag, 9. Mai.

2.00 nm.: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.

SORÖ — Welle 1150

Übertragung des Kopenhagener Programms.

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25 vm.: Seedienst.
10.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.

Sonntag, 9. Mai.

11.30 vm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
3.30—10.45 nm.: Siehe London.
10.45—11.00 nm.: Siehe Cardiff.

Montag, 10. Mai.

11.00—1.00 nm.: Funkquartett. Alt, Tenor und Klavier.
1.00—11.10 nm.: Siehe London.
11.10—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 11. Mai.

11.00—1.00 nm.: Funkquartett. Sopran, Bariton und Geige.
1.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Balladen. Konzert. Sopran, Alt, Geige und Klavier.
9.00—1.00 n.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

11.00—1.00 nm.: Funkquartett. Alt, Tenor und Klavier.
1.00—7.40 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Spanisch.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 13. Mai.

11.00—1.00 nm.: Funkquartett. Sopran, Bariton und Cello.
1.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Siehe Bournemouth.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

11.00—12.30 nm.: Funkquartett. Alt, Tenor und Klavier.
12.30 nm.: Orgelkonzert.
1.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

1.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich.
4.00—5.00 nm.: Siehe London.
5.00 nm.: Konzert des Funkoktetts. Alt und Bariton.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
3.15 nm.: Schulfunk.
4.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
4.15 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
6.00 nm.: Tanzmusik.
7.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 9. Mai.

3.30 nm.: Konzert der Kapelle des kgl. Artillerie-Regimentes. Unter Mitwirkung von Frl. F. Holding, Sopran; Herbert Heyner, Bariton; Martha Baird, Klavier.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Stabat Mater". 2. Cleve: Aprilkinder. — 3. Lieder von Elkin. A. Benjamin. — 4. Svendsen: Norwegischer Künstler-Karneval. — 5. Schumann-Lieder. — 6. Kaan: Serenade. — 7. Zwei Lieder von de Falla. — 8. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 9 Williams: Englisches Volkslieder-Potpourri. — 10. Beliebte englische Lieder. — 11. Foulds: Gallische Melodien. — 12. Lieder von Densmore, Stanford, Henschel. — 13. Campbell: Notturno. — 14. Coates: Moresque. — 15. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
5.30 nm.: Shakespeares Heldinnen. Frl. P. Campbell als Lady Macbeth.
8.00 nm.: Glockengeläute und Gottesdienst.
8.55 nm.: Gute Werke in dieser Woche.
9.15 nm.: Orchester- und Solistenkonzert. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — Mozart, Korßakoff, Vieuxtemps, Chabrier, Debussy, Schubert, Mahler.

Montag, 10. Mai.

6.40 nm.: Nachrichten der Jugendbewegung.
7.00 nm.: Literarische Kritik.
7.25 nm.: Schumann-Klavierkompositionen.
7.40 nm.: Vortrag über Building Societies.
8.00 nm.: Was würden Sie tun? Ein Preisrätsel des Herausgebers der „Pearsons Weekly". — Der zweifelhafte Ausgang von vier Sendespielen ist zu erraten. Richtige Lösungen werden mit Preisen in der Gesamtsumme von 2000 Mk. bedacht.
8.50 nm.: „Figaros Hochzeit". Zweiter Akt.
10.00 nm.: Kammermusik und Rezitationen.

Dienstag, 11. Mai.

2.00—3.00 nm.: Übertragung der Reden vom Festessen der National Industrial Alliance.
7.25 nm.: Zweiter Schumann-Abend.
8.00 nm.: Bunter Abend.
9.00 nm.: Lieder zum Klavier.
9.15 nm.: Musik der Kapelle der kgl. Luftstreitkräfte. 1. Mackenzie: Großer Militärmarsch. — 2. Royal Air Force March.
10.00 nm.: Vortrag über Luftfahrt.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 12. Mai.

7.25 nm.: Dritter Schumann-Abend.
8.00 nm.: Orchester- und Solistenkonzert. Werke von Weber, Franck, Saint-Saens, Wagner, Ravel, Debussy, Berners, Borodin.

Donnerstag, 13. Mai.

7.25 nm.: Vierter Schumann-Abend.
8.00 nm.: Musik von Sullivan (geboren am 13. Mai 1842).

10.00 nm.: Konzert.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 14. Mai.

7.00 nm.: Übertragung der Reden von der Versammlung der Nationalen Rettungsgesellschaft.
7.40 nm.: Konzert.
8.15 nm.: Fünfter Schumann-Abend.
9.15 nm.: Kinderstudien.
9.45 nm.: Opernmusik.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 15. Mai.

7.25 nm.: Sechster Schumann-Abend.
8.00 nm.: Moderne Musik.
8.45 nm.: Übertragung des Musikfestes in Brighton. 1. Bizet: Aus „Carmen". — 2. Gounod: Aus „Faust". — 3. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 4. Händel: Chorlieder aus „Der Messias".
10.00 nm.: Rezitationen.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

SHEFFIELD. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Sonnabends).

Sonntag, 9. Mai.

3.30—8.15 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

6.30—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Bunter Abend.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00 nm.: Kinderstunde.
5.40 nm.: Kinderbriefe.
5.45 nm.: Jugendstunde.
6.00 nm.: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 9. Mai.

3.30—8.00 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

8.00—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

7.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

8.00 nm.: Konzert der Longton-Town-Band und Dialekt-Vorträge.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

6.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—10.20 nm.: Siehe Glasgow.
10.20—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

6.30—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—8.30 nm.: Siehe Glasgow.
8.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

8.00 nm.: Konzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
7.40 nm.: Vortrag (20 Min.).

Sonntag, 9. Mai.

3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

8.00—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Konzertübertragung.
4.45 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Jugendstunde.
6.15 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 9. Mai.

3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

8.00—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

8.00 nm.: Bunter Abend.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Vortrag.
4.15 nm.: Patrick Thomsons Orchester.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—6.00 nm.: Siehe London.
6.15—8.00 nm.: Glockengeläute, Gottesdienst.
9.15—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

8.00—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

6.30 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Siehe Glasgow.
8.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

8.00 nm.: Moderne Musik.
8.45 nm.: „Seines Vaters Sonne." Sendespiel.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

7.40 nm.: Siehe Glasgow.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—10.35 nm.: Siehe Glasgow.
10.35—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 14. Mai.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
5.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

8.00—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

6.30—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Bunter Abend.
8.40 nm.: „Colombine." Sendespiel.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

5.45 nm.: Für die Jugend. Szenen aus „Ein Sommernachtstraum".
6.30—12.00 nm.: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00 nm.: Konzertübertragung.
3.15 nm.: Trio.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Bandoniumquartett.
5.15 nm.: Kinderbriefe.
5.25 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Orchesterübertragung.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

8.00 nm.: Populäres Konzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

PLYMOUTH. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitags).
4.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitags).
5.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitags).
5.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitags).

Sonntag, 9. Mai.

3.30—11.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

8.00—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

8.00 nm.: Maienträume. Ein musikalischer Abend mit Gesang, Orchester und Solisten.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.
6.15 nm.: Jugendstunde.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—9.00 nm.: Siehe London.
9.15 nm.: Konzert des Sinfonieorchesters. Werke von Glinka, De Falla (Lieder für Alt und Orchester), Brahms, Henschel, Williams, Bridge, Cowen, Pain, Liszt.
10.45—11.00 nm.: Die stille Bruderschaft.

Montag, 10. Mai.

6.15—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

6.15—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Gänseblümchen und Butterblume. Ein Mai-Programm. Lieder von Haydn, Barry, Tiptou, Ancliffe, Cowen, Russell, Fogg, Tobani, German.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

3.00 nm.: Nachmittagskonzert.
8.00 nm.: Konzert.
9.05—9.30 nm.: Patriotische Musik.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.15—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

3.00 nm.: Leichte Musik.
6.15—7.40 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: Meister des Humors.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.25 nm.: Schulfunk.
3.45 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Teekonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—9.15 nm.: Siehe London.
9.15 nm.: Mendelssohn: Preislied.

Montag, 10. Mai.

7.00—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

7.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Westländischer Abend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

6.00—7.40 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Musik von A. Sullivan (geboren am 13. Mai 1842).
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

8.00 nm.: Für jeden etwas. Musik und Sendespiel.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 387 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Konversationsstunde.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Siehe London.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.15—10.30 nm.: Schumann-Abend. Festouvertüre, Lieder, Klavierkonzert, op. 54.

Montag, 10. Mai.

7.00—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

7.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Verschiedene Stationen.
8.15 nm.: Konzert aus dem Wintergarten.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

6.35—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Sussex-Konzert.
9.25 nm.: Alcock: Normannenmarsch.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

7.00—7.40 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Lieder.
8.15 nm.: Konzert aus dem Wintergarten.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 407 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.15 nm.: Konzertübertragung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—4.30 nm.: Orchesterkonzert.
4.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

7.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Trios.
10.30—11.00 nm.: Gordon Lea.

Dienstag, 11. Mai.

8.00 nm.: Bunte Musik.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

8.00 nm.: Opernmusik von Mozart und Leoncavallo.
10.00 nm.: Lieder.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.00—8.45 nm.: Siehe London.
8.45 nm.: Lieder.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

7.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Konzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert. Gesang.
5.00 nm.: Nachmittagsvorträge.
5.14 nm.: Kinderstunde.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—5.15 nm.: Orchesterkonzert.
5.15—8.15 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.15 nm.: Liederabend.

Montag, 10. Mai.

7.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Beethoven-Klaviersonaten.
10.20—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

8.00 nm.: Sendespiel.
8.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

7.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Robert-Burns-Abend.
9.30 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Lieder für Alt.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 13. Mai.

8.00 nm.: Orchesterkonzert.
10.35—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

8.00 nm.: Bunter Abend und Tanzmusik.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.30 nm.: Sopranlieder.
3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.40 nm.: Violinkonzert.
9.15 nm.: Gottesdienst.
9.40—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.15 nm.: Wagner-Musik.
5.00 nm.: Operettenmusik.
7.00—11.10 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

4.00 nm.: Lieder.
4.15 nm.: Bach-Musik.
5.00 nm.: Tanzmusik.
6.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Cello- und Klavierkonzert. Werke von Bach, Glinka, Rebikor, Glière, Dvorak, Glazounow, Szymanowsky, Paderewsky, Hurlstone.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

6.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Konzert.
8.30 nm.: „Der Radio-Zauber". Sendespiel.
9.00—10.30 nm.: Orchesterkonzert.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

8.00 nm.: Auferstehungsmusik.
8.40 nm.: Orchesterkonzert und Sendespiele.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

6.00—12.00 nm.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Rundfunkquartett.
4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Glockengeläute, Gottesdienst.
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.20—11.30 nm.: Leichte Klassiker-Musik. Werke von Verdi, Gluck, Couperin, Byrd, Brahms, Delibes, Scarlatti, Mozart, Liszt, Mackenzie.

Montag, 10. Mai.

7.00—10.00 nm.: Siehe London.
11.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 11. Mai.

7.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: „Die Verlobung bei der Laterne." Operette von Offenbach.
8.35 nm.: „The Sweep." Ein Spiel in zwei Akten von Bird.
10.00 nm.: Marie Saberonn mit ihrem Repertoire.
10.15 nm.: Orchesterkonzert.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

8.00 nm.: Leichtes Programm.
8.00—9.30 nm.: Musik und Lieder.
9.30 nm.: „Die Last" von Cousens.
10.40—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

6.50—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.15—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

7.00—7.40 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag über altägyptische Religion.
8.00 nm.: Volkstümliches Programm.
8.00—9.00 nm.: Orchesterkonzert. Englische Kompositionen.
9.00 nm.: Violinkonzert von Louis Godowsky.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

SWANSEA. — Welle 482 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 9. Mai.

3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Gottesdienst aus der Marienkirche.
8.55—11.00 nm.: Siehe London.

Montag, 10. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 11. Mai.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 12. Mai.

6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Konzert der Polizeikapelle Swansea. Lieder für Sopran und Baß.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 13. Mai.

6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 14. Mai.

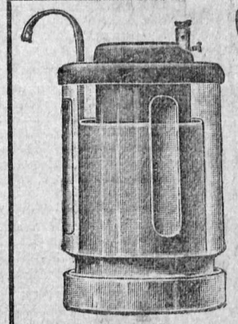
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 15. Mai.

6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

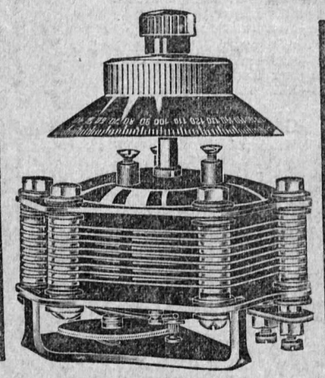
Sensationelle Neuheiten!

Das Lautsprecher-Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit, gediegene Ausführung
Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen. In Wirkung unerreicht, im Preise konkurrenzlos
Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben. Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog, erstkl. M. 1,—
Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 • Dresden, Maxstr. 6



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhld. 6191

Der Präzisions-Drehkondensator der Zukunft mit wirklicher Feineinstellung!

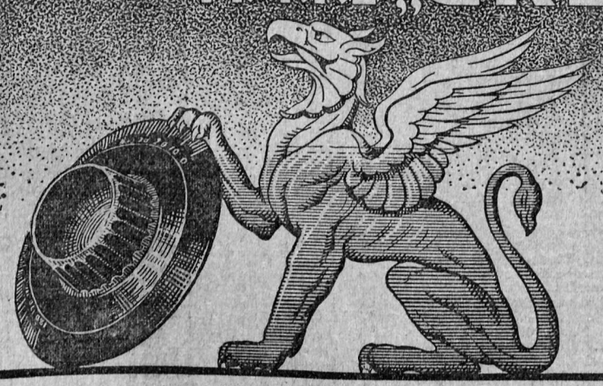


VORZÜGE:
1. Doppelte Plattensysteme.
2. Die Feineinstellung bewegt das ganze Drehsystem im Verhältnis von 1:360.
3. Der einzige Drehkondensator mit eingebauter Feineinstellung für geeichte Kreise.
JÜR. GENS

RITSCHER & TÖLKEN GMBH **BERLIN S.O. 26** ADALBERTSTR 82 TEL: MORITZPL: 537

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



DR HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8
Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 **HEFT 19**

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Das Rundfunkkonzert als „Kunst"

Von
Dr. Friedrich Luther.

Die musikalischen Darbietungen des Rundfunks werden von vielen Musikverständigen für künstlerisch nicht vollwertig genommen, während gleichzeitig begeisterte Anhänger hier besondere künstlerische Qualitäten zu finden glauben. Und in der Tat befindet sich das Rundfunkwesen mit seinen musikalischen Darbietungen in einer eigentümlichen ästhetischen Höhenlage. Für die breite Masse, die im Anfang das natürliche Publikum des drahtlosen Konzerts zu sein schien, mußten diese abstrakt musikalischen Vorführungen — ohne zwangläufige Geselligkeit, ohne öffentlich gebotenen Alkohol, alltäglich und immer an der gleichen Stelle — mit zunehmender Gewöhnung an Reiz verlieren, man darf wohl sagen, daß ungeachtet einer stetig wachsenden Zuhörerzahl das allgemeine Interesse für den Rundfunk an Intensität nachläßt, auch das populärste Programm würde die Masse nicht auf die Dauer fesseln.

Für die musikalisch Gebildeten jedoch, die ihr Urteil an der Musik der Bühne und des Konzertsaals geschult haben, bedeutet die Rundfunkmusik vielfach etwas Minderwertiges, sie erscheint vielen nur als ein Ersatz und als Reproduktion der an anderer Stelle stattfindenden Vorführung. Das hat eine gewisse Berechtigung, aber wenn man näher zusieht, muß man dem Rundfunk zugestehen, daß er auch ganz eminente eigene Kunstqualitäten besitzt. Es ist ein neues Darstellungsmittel, und der willige Genießer muß es in seiner Eigenart gefühlsmäßig erfassen, sich auf seinen besonderen Charakter einstellen, wenn er nicht durch den Mangel jener Qualitäten, die der Rundfunk gegenüber der unmittelbar genossenen Aufführung seinem Wesen nach nicht haben kann, im Genuß beeinträcht werden will. Der Rundfunk ist etwas anderes als der Konzertsaal, doch in Wahrheit nicht etwas Minderwertiges. Insonderheit ist der Rundfunk durchaus nicht nur Ersatz, nicht nur eine Reproduktion der an einer anderen Stellen wirklichen Musikaufführung. Allerdings werden die Schallwellen nicht in ihrer ersten Fortleitung durch die Luft in unserem Ohre wirksam, sondern sie werden nach einer Umformung in elektrische Energieformen durch unsere Hörer neu erzeugt; insofern liegt in der Tat eine „Reproduktion" bei der drahtlosen Übertragung vor; aber es handelt sich nicht um eine mechanische Wiederholung von einstmals lebendig gewesener Musik, wie sie etwa im Grammophon durch die Erschütterungen der Nadel auf der Schallplatte statthat, sondern es wird die lebendig erzeugte Welle original, im status nascendi übertragen, wenn auch der ursprüngliche Ton stets schattiert wird und wenn auch die vollendete Technik nicht hindern kann, daß die Umformungen irgendwie ihre Spuren hinterlassen. Aber das bedeutet keinen den Kunstwert mindernden Vorwurf, wenn nur die Technik eine wesentlich reine Übertragung gewährleistet. Auch die unmittelbar genossene Musikaufführung ist von mechanischen Gegebenheiten solcher Art in den Tonfärbungen abhängig: jeder Saal bewirkt eine unterschiedliche Klangfarbe.

Die Darbietung einer musikalischen Aufführung durch den Rundfunk darf mithin als „ursprünglich" bezeichnet werden, und das akustische Unterscheidungsmoment braucht nicht von wesentlicher Art zu sein. Wo Wertminderungen auftreten, wie vorzüglich bei Lautsprechern, liegen technische Mängel vor.

Ein anderes jedoch bedeutet einen wesentlichen Unterschied, obwohl es nicht das eigentliche Geschehen bei der Sache, sondern nur die mitspielenden Gefühle ergreift: man ist nicht eigentlich dabei. Es fehlt der persönliche Kontakt mit dem Künstler, man sieht ihn nicht, man weiß ihn nicht gegenwärtig, es fehlt das Milieu, die festliche Stimmung der Aufführung, es hat nichts gekostet, kein Eintrittsgeld, keine Garderobenmühe, keinen Weg, es fehlt das begeisternde Mitreißen durch das gemeinsame Erleben des Schönen mit einer mithörenden Masse, man hört nicht applaudieren und man applaudiert nicht; es fehlen eben alle jene kleinen Hilfsvorstellungen für den Genuß, die gar nicht zur Musik gehören, aber doch einen wertvollen Beitrag für das Gesamterlebnis zu bedeuten pflegen.

Anderseits wieder befreit der Rundfunk von den Störungen, die die gleichen Momente stets mit sich bringen: jene Mühen des Wegs, der Garderobe usw. bedeuten ebenso viele Ablenkungen und Krafthingaben, das mitbegeisterte Publikum ist stets zugleich eine Störung, oft eine sehr beträchtliche Störung sogar. Hier aber ist eine unvergleichliche Konzentration auf das Rein-Musikalische erlaubt. Völlig unbehindert kann sich der Zuhörer im dunklen Zimmer niederlegen und sich ganz den Tönen überlassen, kann, aristokratischer als in jeder Loge, die Vorführung völlig privat genießen. Und es sind hohe Werte, gerade die letzten Feinheiten der Komposition, die sich dem isolierten Zuhörer erschließen. Das Erlebnis wird versachlicht und verinnerlicht, man genießt nicht mehr die Aufführung, sondern wirklich die Komposition.

Freilich gehört das Moment der öffentlichen Aufführung wesenhaft zur Musik hinzu; das ist die eigentliche ästhetische Schwierigkeit beim Rundfunk. Die Musik wird nur in einer lebendigen Aufführung lebendig, sonst wären Partitur oder Schallpaltte die Vollendung. Es bedarf des Künstlers. Und so kommt es dann zum Erreichen künstlerischer Qualitäten im Rundfunk vorzüglich darauf an, daß der Künstler sich auf dies neue Instrument einzustellen weiß. Auch der Künstler jedoch verliert tragende Hilfsvorstellungen, wenn er vor dem Aufnahmegerät steht, anstatt auf dem Podium des Saales oder kostümiert auf der Bühne. Jenes Echo, das er aus dem Publikum für seine Gaben erwartet und empfängt, umrauscht und erhebt auch ihn, das Milieu von Bühne und Festsaal idealisiert auch seine Gefühlseinstellung. Auf der anderen Seite wieder ist auch er befreiter, kann tiefer auf die Sache selbst eingestellt sein, jede Nebenrücksicht außer acht lassen. Es müssen wohl verschiedene Künstlerindividualitäten sein, die sich vorzüglich zur Entäußerung vor dem nur in Gedanken gesehenen Publikum der Hunderttausende und vor der zuschauenden Menge, die unmittelbar miterlebt, berufen fühlen.

Der sichtbar wirkende Künstler muß immer ein wenig vom Schauspieler in sich haben und auch seine äußeren Voraussetzungen mitbringen, der Rundfunkkünstler streift in die Gefühlswelt des Schriftstellers hinein. Es scheint das ein merkwürdiger Widerspruch in unserer kulturellen Entwicklung, daß in der neuesten und populärsten Technik, für den Künstler wie für den Zuhörer, ein stark individualistisches, privatisierendes Moment betont wird und daß die sonst offenbar vorherrschende, der darstellenden Öffentlichkeit geneigte Gefühlseinstellung, wie sie gleichermaßen in den demokratischen und kommerziellen, sozialen und nationalen Vorstellungskomplexen zum Ausdruck kommt, gerade hier zurücktreten muß. Aber vielleicht zeigt sich hier nur deutlicher ein Widerspruch, der auch sonst, nur versteckt, unserer Zeit zugesprochen werden kann. Ist nicht der tiefste Beweggrund des politischen Sozialismus eine aufsteigende Subjektivität in den Gliedern der Masse? Und liegt nicht die Triebkraft zu den Großorganisationen des Handels und der Industrie in starken Individualitäten? Vielleicht empfänden die modernen Menschen in ihrer Tiefe allgemein wenig solidarisch wie wenig ständisch, sie binden sich mehr durch Ideen als durch Gefühle und bleiben persönlich einander fremd.

Jedenfalls ist eine eigentümlich gespannte Mischung von Massenhaftigkeit und Einzelsonderung das Kennzeichen unserer Zeit, und eben dies kommt in dem ästhetischen Charakter der Rundfunkdarbietungen unerhört deutlich zum Ausdruck: das Rundfunkkonzert entbehrt gänzlich der tragenden Gefühle, die eine Masse zusammenschwingen lassen, der Rundfunkkünstler weckt nicht die ihn umbrausende Begeisterungswoge, der Zuhörer bleibt isoliert. Der Rundfunk ist kalt, er ist unjugendlich. Gewiß liegt es an dieser seiner Eigentümlichkeit, daß viele Musikverständige sein Konzert nur als Ersatz zu werten vermögen und daß vortreffliche Künstler klagen, hier nicht ihr Bestes geben zu können. Es bedarf eben einer durchaus eigenen und neuen Einstellung, um das Rundfunkkonzert in seinen besonderen Werten ganz zu verstehen. Aber die zahlreiche Schar jener, die mit Begeisterung den Rundfunk lieben, beweist, daß diese neue Einstellung schon vielen Musikfreunden möglich wurde. Nur eines werden die Rundfunkfreunde immer vermissen: ein Mittel, um den erfolgreichsten Künstler ihren Dank und der Direktion dadurch ihre Wünsche zu sagen.

Die Rundfunkentwicklung in Spanien.

So schnell wie in Spanien hat sich der Rundfunk in keinem Lande eingeführt. Noch vor einem Jahre war er bei dem überwiegenden Teil der Einwohner vollständig unbekannt, es gab damals kaum jemand, der überhaupt ein Rundfunkgerät gesehen hatte. Nur ein kleiner Kreis von Interessenten, Fabrikanten sowohl wie Funkbastler, hatte sich in einem Verein zusammengeschlossen. Ihm gelang es, die Schwierigkeiten zu beheben, die die spanische Regierung der Bewilligung der Sende- und Empfangserlaubnis entgegenstellte. Der erste Rundfunksender wurde von der Gesellschaft Radio-Iberica in Madrid errichtet. Bald schossen neue Sender wie Pilze aus dem Boden, es verging kaum ein Monat, daß nicht ein neuer Rundfunksender gemeldet wurde. So entstanden in ganz kurzer Frist über 20 Sendestellen. Die Mehrzahl diente bis dahin Versuchszwecken, doch gibt es gegenwärtig in Spanien 15 Rundfunksender, die ständige Darbietungen verbreiten.

Um den badischen Sender. Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Im Laufe der letzten Woche hat in Karlsruhe wegen der Errichtung eines badischen Senders oder Zwischensenders wieder eine Besprechung stattgefunden, die aber wiederum keine Entscheidung brachte. An der Besprechung waren beteiligt: Staatssekretär Dr. Bredow als Vertreter des Reichspostministeriums, Staatspräsident Trunk als Vertreter der badischen Staatsregierung, die Vertreter von Karlsruhe und Freiburg, die bekanntlich auf die Sender reflektieren. In der Aussprache kamen die verschiedenen Meinungen zu Worte. Die Entscheidung wird nun vom Reichspostministerium getroffen werden, scheint aber noch vollkommen offen zu sein.

Beschwerden über den Unterhaltungsrundfunk. Wie aus vielen bei den Sendegesellschaften, den Oberpostdirektionen und dem Telegraphentechnischen Reichsamt einlaufenden Zuschriften hervorgeht, herrscht bei den Rundfunkteilnehmern noch vielfach Unklarheit darüber, an welche Stelle Beschwerden über den Unterhaltungsrundfunk zu richten sind. Diese Beschwerden erleiden häufig dadurch unliebsame Verzögerungen, daß sie nicht an die für ihre Erledigung zuständige Stelle gerichtet werden. Durch die Weiterleitung entsteht Zeitverlust, der oft die gemachten Angaben wertlos und die Nachforschung schwierig, wenn nicht gar unmöglich macht. Derartige Verzögerungen können vermieden werden, wenn Beschwerden über Programmgestaltung und künstlerische Durchführung an Sendegesellschaften (in Berlin an die Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4); Beschwerden über Rückkopplungsstörungen an die Oberpostdirektionen (in Berlin, Abt. II D, Berlin W 15) und sonstige Beschwerden an das Telegraphentechnische Reichsamt, Abt. Funkwesen, Berlin C 2, Neue Friedrichstr. 38-40, gerichtet werden.

Eine Helgolandfahrt der Funkfreunde. Der Radio-Club Bremen veranstaltet am Sonntag, dem 18. Juli, eine zweite deutsche funktechnische Seefahrt von Bremen nach Helgoland; Abfahrt von Bremen-Freihafen 5 Uhr morgens, Ankunft in Helgoland etwa um 12 Uhr mittags, Aufenthalt dort etwa 5 Stunden. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 12 M. für jeden Funkfreund. Anfragen und Bestellungen spätestens bis Mitte Juni an den Radio-Club Bremen E. V., Bremen, Prager Str. 30. (Vgl. auch Mitteilungen des D. F. T. V. im Programmteil des vorliegenden Heftes.)

Neue Kurzwellen-Erfolge von Prof. Esau. Unter Leitung von Prof. Esau sind in Jena Versuche mit gutem Erfolge auf kurzen Wellen — 1,3 m — ausgeführt worden. Bei Benutzung nur einer Röhre und mit einer Energie von 500 Watt erzielte man eine Reichweite bis zu 20 km. Atmosphärische Störungen wurden auf diesen kurzen Wellen weniger störend empfunden, als auf den längeren Wellen.

Die Internationale Funkkonferenz verschoben. Die vorbereitenden Arbeiten zur Internationalen Funkkonferenz, die in diesem Frühjahr in Washington stattfinden sollte, konnten infolge der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht zum Abschluß gebracht werden. Die Vereinigten Staaten haben daher die Einladung auf Frühjahr 1927 verschoben und bis 1. Juli d. J. die Vorschläge der verschiedenen Verwaltungen eingefordert.

de 35 empfängt den Sender der Nordpolexpedition. kegk, der Kurzwellensender der amerikanischen Nordpolexpedition, wurde von de 35, Dr. Stoye-Quedlinburg, seit einigen Wochen mit großer Lautstärke in sehr regem Verkehr beobachtet. Die Lautstärke war mitunter r 8.

„Alt-Heidelberg" im Großen Schauspielhaus

Alfred Braun als Karlheinz. — Rundfunktheater-Premiere? — Uneingelöste Versprechen.

Mit einem Schein der Berechtigung mag man behaupten, diese „Premiere" im Großen Schauspielhaus, zu der nicht dieses, sondern Alfred Braun persönlich lud, habe die kritischen Federn der Funkzeitschriften nicht in Bewegung zu setzen; jedoch: die Berliner Funk-Stunde hat eine abendfüllende „Versuchs-Übertragung" dieses Stückes angesetzt, ohne seine Aufführung vorher zu kennen; weiter scheint es mit einem „Versuch" kaum vereinbar, daß man ihm vier Seiten in der amtlichen Sendezeitschrift widmet, und auch damit bekennt sich die Sendegesellschaft zu diesem Gastspiel ihres Ansagers: daß sie die Programme des Großen Schauspielhauses benutzt, den Besuchern falsch ans Herz legen „Werbe für den Rundfunk!" (denn es heißt richtig deutsch: wirb!), daß sie schließlich ihr Mikrophon dazu benutzen läßt, dem Funkkarlheinzelmann Alfred Brauns anpreisende Vorschuß-Lorbeeren zu verleihen.

Und stärkste Begründung geben die immer wieder auftauchenden Gerüchte, erst kürzlich in einem amtlichen Vortrag halb bestätigt, daß das „Rundfunk-Theater" kommen wird; so muß diese Aufführung als „Versuchs-Premiere" dieses Rundfunk-Theaters betrachtet und gewertet werden.

*

Das letzte Jahrzehnt hat auf Wilhelm Meyer-Försters „Alt-Heidelberg", diesem goldigen Rührstück, eine dicke Staubschicht abgesetzt. Ein intelligenter Regisseur hätte vielleicht den Staubsauger hergenommen, hätte allzu stark vom Zahn der Neuzeit angekratzte Stellen vorsichtig herausgemeißelt oder frisch vergoldet; ein kleiner Max Reinhardt hätte vielleicht das Alter dieses Schauspiels noch überaltert, die zeitlichen Perspektiven vertieft und die Distanz vergrößert, damit man nicht alles so genau und so nahe und mit dem Gegenwartsauge sieht; hätte diesem Schmuckstück aus der Butzenscheibenzeit eine ironisch-historisierende Fassung gegeben, damit der Tränenbrillant dieses Tombakgeschmeides noch stärker glänzte.

Alfred Braun jedoch, der Regisseur dieses Abends, holte das Stück aus der Bodenkammer des Schiller-Theaters und nicht der geringste Hauch blies von dem Alter ein Stäubchen fort: neben der Friedensuniform seiner Hochfürstlichen Durchlaucht (mit Generalsstreifen!) erscheint der Straßenanzug von heute; und in dem Augenblick, da die Zeitungen und die Menschen von „Fürsten-Abfindung" sprechen, da Allzumenschliches so mancher Majestät die Hülle raubte, hallt es pathetisch von der Bühne: „Die Fürsten wohnen einsam auf ihren Thronen, eine Kluft trennt sie von allen anderen, selbst von denen, die nach Geburt und Rang dem Thron als Diener am nächsten stehen. Sie müssen einsam bleiben, darin liegt ihre schwere Aufgabe, aber auch ihre Kraft . . ."

Und die Backfische, die vor zwei Jahrzehnten Harry Walden tränenden Auges zujubelten, sie sind nun ernste Frauen geworden; die jungen Damen von heute jedoch schütteln den Bubikopf, werfen ihn in den Nacken und verstehen diese Käthi nicht mehr: daß sie in einen solchen Schlappschwanz sich vergaffte, der weder Mut noch Format hat, seiner Liebe und seinem Menschentum Treue zu halten. Für die Menschen der Gegenwart ist diese „Tragödie" nur noch aus angemessener Entfernung genießbar; und man denkt lächelnd an die neue, englische Erfindung des „unstarren Theaterstücks", das eben in London, je nach Wunsch der Zuschauer, Herzen bricht oder sie entzückt, Montags tragisch, Dienstags mit Verlobung schließend.

*

Ein paar „Pointen" der Aufführung seien erwähnt: ein richtig bellender, lebender Couleurhund auf der Bühne, ein „Fuchsenritt", jedoch im Revuestil aufgemacht, daß jeder Charme und jeder Glanz in diesem Massenaufgebot untergeht; dann ein Tenor, Franz Baumann, der mit seinem Heidelberg-Lied den stärksten Beifall des Abends sich holte und damit die Regie verwirrte, die zu einem Dakapo nicht sich entschließen konnte. Im übrigen dehnte man dieses Idyll nicht nur durch schleppendes Tempo, sondern veroperte es noch durch eine „Musik unter Benutzung von Studentenliedern", von Oskar Stalla weder originell noch geschmackvoll zusammengestellt und dazu anachronistisch instrumentiert. Die Ausstattung, in diesem Riesenraum von mit-entscheidender Bedeutung, hielt sich, trotzdem man Prof. Ernst Stern bemüht hatte, in höchst bescheidenen Grenzen; die Neckarlandschaft im Neuen Schauspielhaus am Nollendorfplatz, einst ein Kunstwerk für sich, blieb bemalte Pappe mit einer Schachtel im Hintergrund, die das Schloß andeutete. Jeder Stimmungszauber blieb aus, und auch die Regie versagte: ließ das Massenaufgebot vieler Mützen auftreten und verschwinden, ohne die Nähe studentischen Milieus akustisch oder optisch anzudeuten; und gerade die vom Winde herübergetragenen Liederklänge und Salamandergeräusche geben dem ersten Auftritt zwischen Käthe und Karlheinz erst einen Schein innerer Begründung. Trommelwirbel und Knüppelmusik zerrissen auch in den Schloßszenen jede intime Wirkung.

Und vier Stunden lief dieser Film über die Bretter, ohne durch das schauende Auge jemals tiefer ins Menschliche zu dringen: ein Manegeschaustück mit lebendigem Hund und bunten Mützen. Und eine Enttäuschung, durch diesen Zirkusraum ins Riesenhafte vergrößert.

*

Wenn ein Schauspieler ein ganzes Stück, ein ganzes Gastspiel auf seine Leistung stellt, dann muß er seiner Wirkung ganz sicher sein; wenn er, als einziger, sein Bild aufs Programm druckt und auch sonst ganz in den Vordergrund sich rückt: dann ist das ein Versprechen, ein Scheck . . ., der jedoch nicht eingelöst ward. Der ungedeckt blieb.

Vielleicht ist es so: daß man einen Menschen, den im Rundfunk man täglich hörte, als Schauspieler, Rezitator und Ansager, dessen Stimmschattierungen man nun alle kennt, daß solchem Menschen es schwer wird, noch eine bestimmte Rolle zu verkörpern, ohne daß der Zuschauer stets die Stimme identifiziert mit jener dessen, den er nun durch Jahre vom Hörensagen kennt. Vielleicht . . .

Jedenfalls: schauspielerisch ragten nur Carl Wallauer als Dr. Jüttner und Marianne Kupfer als Käthie über das provinzielle Niveau dieser Aufführung hinaus, wenn man nicht noch Ernst Dernburg erwähnen will, der dem Staatsminister Würde und den Ton einer Überzeugung gab.

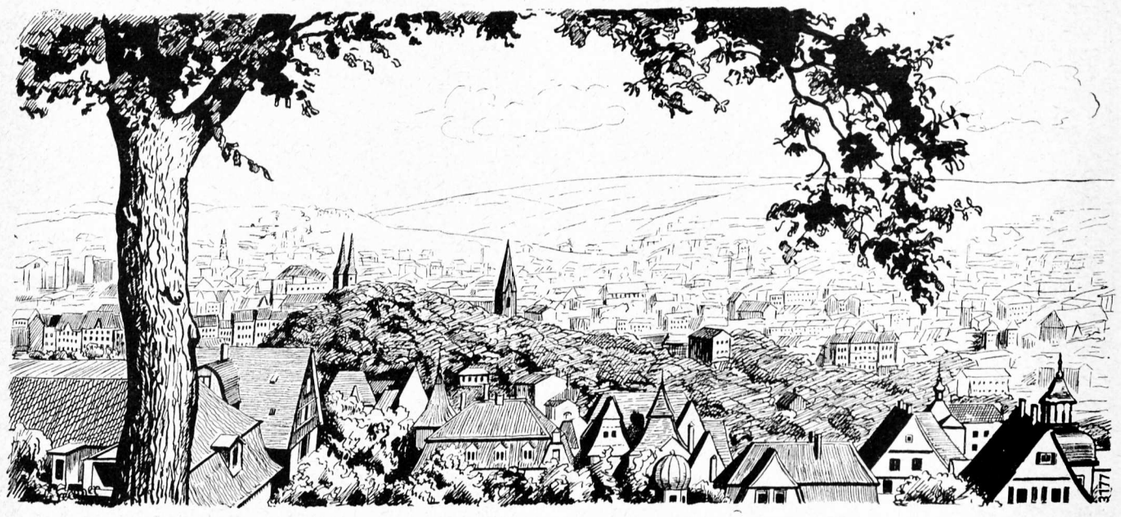
Das Schauspielerische also . . .

Und die Neugier wird sich rasch sattgesehen haben.

kap.

Keine Rennbahnübertragungen mehr. Wie wir erfahren, werden die Berliner Rundfunkteilnehmer vorläufig auf direkte Übertragungen von Rennplätzen verzichten müssen. Die Funk-Stunde hat sich an den Union-Klub gewandt, um demnächst das Rennen in Grunewald um den Großen Preis von 100 000 Mk. auf den Rundfunk zu übertragen; der Union-Klub hat jedoch dieses Angebot rundweg abgelehnt. Auch der Verein für Hindernisrennen will von weiteren Übertragungen aus Karlshorst nichts wissen, mit der Begründung, der Verband der Buchmacher habe eine gesetzlich begründete Beschwerde vorgebracht, und auch der Polizeipräsident habe Einspruch erhoben. Es ist zweifellos bedauerlich, daß gerade die Berliner Stellen einer Entwicklung in den Weg treten wollen, die sich gewiß nicht aufhalten läßt; und wenn man etwa befürchtet, daß die hörenden Rundfunkteilnehmer als Rennbahnbesucher ausscheiden, so bewies bereits die erste Übertragung aus Karlshorst das Gegenteil: die Rennbahn hatte einen Massenbesuch wie kaum jemals aufzuweisen, und es steht wohl außer Frage, daß solche direkten Übertragungen dem Renn- (und leider auch dem Wett-) Sport nur neue Freunde gewinnen können.

Der Rundfunksender im nördlichen Kaukasus. Die „Radioperedatscha" plant die Errichtung einer Reihe von Rundfunkstationen im nördlichen Kaukasus mit einem Hauptsender von 4 kW Leistung in Rostow, der die Darbietungen des Moskauer Senders verbreiten und auf die als Zwischensender arbeitenden kleineren Stationen in Kraßnodar, Pjatigorsk, Wladikawska, Stawropol, Grozny u. a. übertragen soll. Außerdem soll der Rostower Sender einen Besprechungsraum zur Verbreitung eigener Darbietungen erhalten.



AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Politik im Rundfunk.

Berlin, 1. Mai.

Der Rundfunk darf sich nicht in den Dienst einer politischen Partei stellen. Das sei jenen gesagt, die sich jetzt immer stärker bemühen, politischen Einfluß zu gewinnen oder sogar einen politischen Druck auf die Sendeleitungen auszuüben. Es wird sich natürlich nicht verhindern lassen, daß sich in diesem oder jenem Vortrag ein politischer Unterton bemerkbar macht, und das soll nicht zu heftigen Protesten veranlassen, denn wir leben doch in einer Zeit freier Meinungsäußerung, aber, und hier liegt der Schwerpunkt, die Vorträge dürfen sich nicht zu politischer Propaganda auswachsen.

Anders liegen aber die Dinge, wenn die Reichsregierung oder einer ihrer Minister den Rundfunk einmal zu einer grundsätzlichen „Rede aus dem Fenster" benutzt. Den Staatsbürger, gleich welcher politischen Richtung, wird eine derartige Erklärung immer interessieren, ja, er wird mit größerer Aufmerksamkeit zuhören, als er sonst die oft gekürzte Rede später in der Zeitung liest. Und so war es diesmal, als Reichsminister Stresemann im Berliner Rundfunk über den „Berliner Vertrag" sprach. Es gab keine Gelegenheit, in größerer Öffentlichkeit über den Vertrag mit Rußland zu sprechen und auf gewisse Angriffe aus dem Ausland zu antworten; also bediente man sich des Rundfunks, ließ Stresemanns Rede durch die Sender Berlin, Stettin, Breslau, Gleiwitz, Königsberg, Leipzig, Dresden und den Deutschlandsender Königswusterhausen verbreiten. Aus diesen Gesichtspunkten heraus sei eine derartige Stellungnahme der Reichsregierung begrüßt, und man möchte hoffen, daß an Stelle der mitunter verlangten Übertragungen von Reichstagssitzungen die Regierung besser sich des Rundfunks nur zur Abgabe offizieller Erklärungen bedient. Doch auch dann muß es sich um eine Äußerung der Reichsregierung und nicht etwa der privaten Meinung eines ihrer Minister handeln. *mzl.*

*

Das Instrument vor dem Mikrophon.

Berlin, 3. Mai.

Es war nicht nur historisches Interesse und Freude an den gut klingenden Werken, die das Buschköttersche Konzert wertvoll machten, es war auch mitbestimmend die Klarheit der Wiedergabe des Instrumentalklanges. Nicht jeder Komponist ist mit seinen Schöpfungen funkgeeignet, das wissen wir längst, aber immer erweckt es doch neuen Genuß, wenn ein sinfonisches Werk sich wie von selbst gliedert. Das gilt keineswegs nur von dem frühen Haydn, der sich ganz ausgezeichnet anhörte (wer spielte übrigens den Klavierpart so gut?), das gilt auch von Mozart und noch von Beethoven. Liegt es nun am Werk allein oder liegt es auch an der Art der Darstellung? Wir wollen die Frage nicht endgültig entscheiden, stellen aber fest, daß trotz wirklich musikalisch-dithyrambischer Freude in Beethovens vorletzter Sinfonie auch hier das instrumentale Geflecht plastisch wirkte und durchsichtig blieb. Theophil Demetriescu, zwar stets etwas eigenwillig, fügte sich klanglich dem Bilde gleichfalls gut ein.

Auch das Cembalo bewahrt seinen charakteristischen schnarrend-schwebenden Ton. Es fragt sich aber, ob der magere und jeder Fülligkeit entbehrende Klang soviel innere Kraft in sich trägt und ob die Registerunterschiede bedeutsam genug sind, um das moderne Ohr voll zu befriedigen. Als gelegentliche Erscheinung ohne Zweifel. Doch muß in der Verwendung sparsam umgegangen werden. Am gehaltvollsten ist natürlich das vollgriffige Spiel (Mozart A-Dur-Sonate), das Alice Ehlers meisterhaft beherrscht.

Ihrer besonders guten Übertragung wegen ist die Flöte schon bald gefährlich geworden. Fast könnte man sagen, sie hebt sich im Ensemble zu deutlich ab, wird vom Mikrophon günstiger behandelt als andere Instrumente und erlangt dadurch eine nicht immer berechtigte Vormachtstellung. Das sind Momente, die bei Solospiel nicht in Betracht kommen, so daß Emil Prills fein ausgeglichener Ton eitel Genuß wurde. Aber im Orchester wird man dem doch Rechnung tragen müssen.

Und die Ausgeglichenheit des Orchesterklanges im Hinblick auf die Übertragung wird eben doch noch immer wieder nachzuprüfen sein. Selbst ein Werk wie das gering besetzte „Waldweben" erfordert große Aufmerksamkeit, eben der Verschiedenheit der Klangübertragung wegen; so verschwommen wie letzthin darf es keinesfalls klingen. *l. b.*

*

Funkausstellung in Stuttgart.

Stuttgart, Anfang Mai.

Der Funkverein Stuttgart, der größte Verein des Württemberg und Baden umfassenden Oberdeutschen Funkverbandes, hat am 2. Mai im Stuttgarter Handelshof eine Ausstellung von selbstgebauten Geräten eröffnet. Zum Eröffnungsakt hatten sich Vertreter der Regierung, der Stadt Stuttgart, der Technischen Hochschule, der Vorstand der Süddeutschen Rundfunk-A.-G., der Oberpostdirektion Stuttgart eingefunden. Bei der Eröffnungsfeier sprach der verdienstvolle Vorsitzende des Funkvereins Stuttgart, Herr v. Stockmayer, der betonte, daß die Ausstellung zeigen solle, was die Stuttgarter Amateure zu leisten imstande seien. Seit 1924 habe der Verein 68 Vorträge und Vorführungen und fünf Lehrgänge veranstaltet, die funktechnische Kenntnisse in weiteste Kreise getragen hätten. Die ausgestellten Geräte seien aber nicht einmal ein Zehntel dessen, was von den Vereinsmitgliedern gebaut worden sei. Er betrachte die Ausstellung als eine Vorschau für die große Berliner Herbst-Funkausstellung. Der Redner schlägt dann vor, im Laufe der Zeit eine Funkhilfe ins Leben zu rufen, deren Aufgabe darin bestehe, Fehler an Geräten, Störungen, schlechte Erdungen zu beseitigen und nach den Rückkopplern zu sehen. Die Mitglieder hätten wertvolle Beobachtungsarbeit geleistet. Nötig sei, durch Patrouillen einmal feststellen zu lassen, wo und wie im westlichen Schwarzwald die Linie verlaufe, von der ab man den Stuttgarter Sender nicht mehr höre. (Bekanntlich hat der südwestliche Teil des Schwarzwalds einschließlich Freiburg keinen Empfang oder wird dieser vom Toulouser Sender übertönt.) Es sollen dadurch Grundlagen geschaffen werden, auf denen man weiterbauen könne.

Zwischen der Eröffnungsrede hörte man eine Begrüßungsansprache des Süddeutschen Rundfunks und aus Regers Trio E-Moll den zweiten Satz. Die Musik kam sehr gut zu Gehör, leider beeinträchtigt durch kleine Störungen, die wohl von der Straßenbahn herrührten, deren Zentralpunkt vor dem Ausstellungsgebäude liegt. Die Darbietung erfolgte durch einen von cand. phys. Hasel und Herrn Sabrowsky gebauten Kraftverstärker, zu dem eine Reihe von Firmen Einzelteile gestiftet hatten. — Die Ausstellung zeigt sehr viel Interessantes; eine ganze Anzahl von selbstgebauten Apparaten in sauberer Ausführung ist aufgestellt.

Das Rundfunkprogramm der verflossenen Woche brachte einen Abend mit russischer Musik und Dichtung, der besonders musikalisch viel Genuß bot; man hörte aus „Boris Godounow" eine Fantasie, russische Lieder, die Else-Domberger-Pforzheim sehr fein zu Gehör brachte, dann einen deutsch-russischen Chor unter der Leitung von Georg v. Albrecht. Ein Ereignis war das erste Auftreten des berühmten Wendling-Quartetts vor dem Mikrophon, das Kammermusik ganz erlesener Art, Werke von Schubert und Dvorak, vermittelte. Übertragungen der Märchenstunde des Berliner Funkheinzelmanns, die man in letzter Zeit mehrmals zu hören Gelegenheit hatte, finden auch im Süden Anklang. *r. z.*

*

Volk im Funk.

Leipzig, Ende April.

Dortmund hat sein Sechstagerennen gesendet und eine gute Presse damit gehabt. Berlin hat aus Karlshorst Hindernisse übertragen und nicht nur die Buchmacher zu Dank verpflichtet. Nun hat es Dresden mit einem Fußballmatsch versucht und bekommt es mit mir zu tun.

Um das gleich festzustellen. Gegen die Bekanntgabe des Standes eines Fußballspiels, für den sich Zehntausende interessieren, ist so wenig zu sagen wie gegen die täglichen Kursberichte für amerikanischen Weizen. Zur Diskussion steht hier einzig der funk-ästhetische Wert, die funk-ästhetischen Möglichkeiten solchen Unternehmens.

Ich habe Karlshorst seinerzeit abgehört und habe mich dem Elan der von Affekten, Erregung und Begeisterung genährten Improvisationen des Majors v. Keller nicht entziehen können. Das ist Pferderennen, dauert Minuten, Sekunden, Atemzüge, Herzschläge, ist ein furchtbares, tolles, höllisches Rasen, setzen Pferde über Hindernisse, mischt sich pfeifender Atem, wiehernder Ruf, Schnauben und Stöhnen, poltert Getrappel, wächst zu Dröhnen, toben Menschen, prasseln die Schreie der Masse, in heillos jagender Eile überwältigen die Spannungsmomente das Bewußtsein, hingerissen fiebert das Auge und ein rascherer Atem versetzt aus den kühlen Sphären der Besonnenheit in die tropische Entrücktheit: Pferderennen. — So sind Pferderennen.

Neunzig Minuten dauert Fußball, neunzig Sekunden das Derby! Zugegeben, das Volk benimmt sich ähnlich, die Leidenschaften der Zuschauer sind gleich heftig und ihre Äußerungen gleich lebhaft und plastisch. Aber Tempo, Tempo! Es dauert zu lange beim Fußball. Volk im Funk ist herrlich, aber es muß rasend schnell gehen. Ekstase, Empörung, Schreie, Klatschen, Rasen, Gellen, Pfeifen, Jubel, Hoch und Nieder — entweder in drei Herzschlägen oder gar nicht! Im Film sind Massenszenen nur in rasender Bewegung möglich (Schlacht, Sturm, Flucht), im Rundfunk nur, wenn die Ekstase schwillt wie eine Lawine und in sich zusammenbricht wie eine gesättigte Flamme. — Volk im Funk ist herrlich und hinreißend, aber es dauert beim Fußball erstens zu lange, zweitens wiederholt es sich.

Immerhin: 35 000 Mann haben in Dresden mitgespielt, und das war schon eine tolle Sache.

Nun aber: neunzig Sekunden dauert das Derby! Von Visionen gepackt und gebeutelt steht der Ansager vor dem Mikrophon, er schaut und übersetzt sein Gesicht in das Wort, er improvisiert, er tut, was Amt der begnadeten Dichter ist, er erfindet das Wort. Ergriffen von dem, was er sieht und erlebt, dichtet er, er dichtet er! 50 000 Menschen rasen um ihn, Pferde springen, fallen, brechen aus, fegen vorbei, einmal, zweimal, Kampf um die Führung, Kopf an Kopf in die Gerade, Peitschen sausen in triefende Flanken: seiner nicht mächtig, dichtet der Ansager.

Wo aber ist der Mensch, der die Kraft besäße, auch nur eine Halbzeit lang zu improvisieren? Was läßt sich schon groß sagen, wenn der Rechtsaußen dem Mittelsturm den Ball zuspielt, die Verteidigung überrannt wird, auf allen Vieren der Wart das Tor rettet? Das kann einmal Dichtung werden, aber nicht zehnmal! Kein Mensch hat solche seelischen Ausmaße, um bei der ewigen Wiederholung nicht zu schematisieren.

Auf der Improvisationskraft, der visionären Kraft des Ansagers beruht die künstlerische Möglichkeit des Turf- und Rasen-Rundfunks; sie muß beim Fußball versagen!

Den Chören des Volkes, dumpf brausend, im Wahnsinn der Entrücktheit wunderbar, den Chören ist als Vorsänger der Ansager zur Seite gestellt. Er kann nur wirken in seiner Ekstase, die eine der Tausende ist. Soviel gegen Fußball-Sendung für Turf-Rundfunk. *Dr. A. Schirokauer.*

*

Die Lösung der Rheinland-Großsender-Frage.

Elberfeld, 1. Mai.

Das Schicksal des Rheinlandsenders ist entschieden: etwa 10 km nördlich von Elberfeld auf den Höhen zwischen Wupper und Ruhr bei Langenberg soll seine endgültige Aufstellung erfolgen, mit einer Sendeenergie von 60 kW wird er der stärkste Rundfunksender Europas werden. Das rheinisch-westfälische Industriegebiet wird von dieser Lösung voll befriedigt sein, weniger vielleicht die Stadt Köln, von welcher der Sender etwa 12 km weiter entfernt sein wird als bei einer Aufstellung auf dem Hahnerberg, dem Standort des vorläufigen rheinischen Senders, dessen beherrschende absolute Höhe der endgültige Platz nicht mehr aufweist. Die „durchschlagenden" Erfolge, mit denen der neue Sender aufwarten kann, verbieten aber eine allzu großstadtnahe Aufstellung, wenn nicht am Standort der ganze Fernempfang nicht nur Privater, sondern auch von Wirtschaft, Presse usw. behindert werden soll. Der einzige „Landbezirk" — soweit man im Industriebezirk hiervon reden kann —, der für eine die Mehrzahl aller Ansprüche erfüllenden Lösung der Platzfrage in Betracht kam, ist eben das nördlich von Elberfeld in Aussicht genommene Gelände.

Wenn man nun in absehbarer Zeit der „Wefag" diesen Riesensender anvertrauen wird, so übernimmt sie damit eine ungeheure Verantwortung. Ob man sich ihrer bewußt ist, wird sich zeigen, wenn es gilt, an einen Platz, der wichtiger, vielseitiger und anspruchsvoller ist als z. B. der eines General-Intendanten einer Weltstadt, die rechte, überragende Persönlichkeit zu setzen und ihr volle Schaffensfreiheit zu geben. Das wird, so hoffen wir, sich von selbst ergeben mit dem Anschluß von Köln und Düsseldorf an die Sendegemeinschaft und Verlegung ihres Hauptsitzes ins Rheinland. *v. Dr.*

*

Allerlei aus Münster.

Münster, 2. Mai.

Von den schon etwas zurückliegenden Ereignissen sei als bedeutsam erwähnt die Wiederaufnahme der Konzertübertragungen aus der Stadthalle zu Münster. Die Übertragung der Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach, die unter Mitwirkung hervorragender Solisten unter der Leitung des Münsterischen Generalmusikdirektors Rudolf Schulz-Dornburg vom Städtischen Orchester und gewaltigen Chören aufgeführt wurde, gelang technisch außerordentlich gut. Daß die Übernahme der Veranstaltung auf den Rundfunk den Konzertbesuch nicht im mindesten beeinträchtigte — wie einige Leute immer noch glauben — dürfte wohl zur Genüge durch die Tatsache erwiesen sein, daß innerhalb von zehn Tagen in der geräumigen Stadthalle vier ausverkaufte Aufführungen der Passion veranstaltet werden konnten. Die Konzertsaison ist jetzt vorüber, so daß in nächster Zeit keine Konzertübertragungen mehr stattfinden können; hoffen wir, daß im nächsten Winter auch die ersten Konzerte bereits übernommen werden. Für den Sommer empfiehlt sich vielleicht einmal eine Übernahme einiger der so beliebten Schloßgartenkonzerte des Städtischen Orchesters.

Bedeutungsvoll war die heutige Goethe-Morgenfeier, veranstaltet von dem Sprechchor der Westfälischen Akademie für Bewegung, Sprache und Musik der Stadt Münster unter Leitung von Vilma Mönckeberg und Hertha Delsizian. Neben den Solorezitationen kamen die anerkennenswerten Vorträge des Chors gut durch. Ein Sprechchor scheint sich für den Rundfunk recht gut zu eignen, immerhin muß man die Möglichkeiten der Übertragung insofern berücksichtigen, daß man mit Rücksicht auf die Rundfunkempfänger, die gerade nicht über sehr lautstarken Empfang verfügen, die Lautstärke des Vortrags nicht unter eine gewisse Grenze sinken läßt. Diese Grenze war heute morgen an manchen Stellen zum mindesten erreicht.

Außer den Vorträgen, die in Beziehung zur bald beginnenden Gesolei-Ausstellung in Düsseldorf standen, verdient besondere Erwähnung der Vortrag unseres Heimatdichters Carl Wagenfeld „Vom deutschen Heimatschutz". Er beleuchtete die Gefahren, die von allen Seiten den Gütern und Schätzen unserer Heimat drohen, warme Worte fand er zur Werbung für die Heimatbewegung und ihre Ziele. *Seh—.*

Das Recht auf die Dachantenne bestätigt

Ein Urteil des Hanseatischen Oberlandesgerichts.

Das Recht auf die Dachantenne ist heiß umstritten, Rechtsgutachten bestätigen es, doch die Rechtsprechung ist uneinheitlich. In der Provinz haben sich die Gerichte für die Duldung der Dachantenne durch den Hauswirt ausgesprochen, die Berliner Gerichte stellten sich mit einer Ausnahme (in erster Instanz) in den ihnen vorliegenden Spezialfällen auf den gegenteiligen Standpunkt. Nun endlich liegt eine Entscheidung eines großstädtischen Gerichtes vor, in der der Hauswirt verurteilt wird, dem Mieter die Anbringung einer Hochantenne zu gestatten. Dieses Urteil ist das Ergebnis einer Klage, die von der Norddeutschen Rundfunk A.-G. durchgeführt wird, um grundsätzlich die Frage der Antennenduldung zu klären. Der Streit ist jetzt in der Berufungsinstanz bis zum Hanseatischen Oberlandesgericht gelangt, das folgendes Urteil fällte, das wir mit den Urteilsgründen hier wiedergeben.

„Auf die Berufung des Klägers wird das Urteil des Landgerichts Hamburg, Zivilkammer 9, vom 17. April 1925 aufgehoben, und der Beklagte (Hauswirt) wird verurteilt, zu dulden, daß der Kläger (Mieter) auf dem Dache des dem Beklagten gehörigen Hauses (Hamburg) eine Hochantenne anbringt. Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Dieses Urteil ist vorläufig vollstreckbar.

In der Klageschrift macht der Kläger geltend, daß eine Zimmerantenne nicht seinen Bedürfnissen entspricht, da er auch auswärtige und ausländische Sender zu hören wünscht. Wie der Hauswirt nichts einwenden könne, wenn sein Mieter sich Fernsprechanschluß legen lassen wolle, so müsse er auch die viel einfachere Anlage einer Radiohochantenne gestatten, und handle schikanös, wenn er sich dessen weigere.

Der Hauswirt (Beklagte) bestreitet seine Verpflichtung zur Duldung einer Antenne auf dem Dach seines Mietshauses, denn dem Kläger sei nur die von ihm bewohnte Etage vermietet, nicht aber auch das Dach des Hauses. Eine Ortssitte, wonach dem Mieter gestattet werden müsse, sich eine Antenne auf dem Dach des Mietshauses anzulegen, bestehe nicht. Was dem einen Mieter recht sei, müsse allen anderen Mietern billig sein, und man brauche nur an den naheliegenden Fall zu denken, daß nun sämtliche Mieter sich eine Außenantenne zulegen wollten, um die Unmöglichkeit des klägerischen Standpunktes zu erkennen.

Das Landgericht hat die auf Duldung der Anbringung einer Hochantenne gerichtete Klage abgewiesen. Gegen dieses Urteil richtet sich die Berufung des Klägers. Zur Begründung der Berufung ist besonders geltend gemacht, daß das Bestehen einer Verkehrssitte betr. die Anbringung von Hochantennen auf Mietshäusern sehr wohl besteht. Der Beklagte hat sich auf sein erstinstanzliches Vorbringen bezogen und die unter Sachverständigenbeweis verstellte neue Behauptung des Klägers bestritten.

Das Berufungsgericht hat den vom Kläger angebotenen Sachverständigenbeweis erhoben, und aus dem Gutachten des Sachverständigen ist hervorzuheben, daß es zwar technisch keine Schwierigkeiten bereiten würde, durch eine Hochantenne und einen einzigen Empfangsapparat sämtliche Bewohner eines Etagenhauses gleichzeitig mit Rundfunk zu versorgen, daß aber bei einer solchen Anlage alle Hörer zur gleichen Zeit immer nur denselben Sender würden hören können. Wenn dagegen jede Mietswohnung ihren eigenen Empfangsapparat habe, so sei bei Benutzung derselben Hochantenne nach dem heutigen Stande der Technik ein brauchbares Ergebnis nicht zu erwarten. Jedenfalls sei die Wahrscheinlichkeit gegenseitiger Störungen alsdann größer als bei Benutzung mehrerer Hochantennen auf demselben Dach.

In den Gründen zur Entscheidung führt das Berufsgericht aus, daß es der Entscheidung und den Entscheidungsgründen des Vorderrichters nicht beitreten kann, denn: der Rundfunk ist über die Zeit hinausgewachsen, da man ihn als eine Spielerei bezeichnen konnte, da die Zahl der behördlich gemeldeten Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich bereits im Dezember 1925 eine Million überschritt. Danach darf unbedenklich angenommen werden, daß zur Zeit mindestens vier bis fünf Millionen Menschen in Deutschland — abgesehen von den sogenannten Schwarzhörern — mehr oder weniger regelmäßig Rundfunk hören. Ferner stehe der Rundfunk nicht nur im Dienst der Wirtschaft und des Verkehrs, sondern er dient zugleich auch durch eine Fülle wissenschaftlicher Vorträge und künstlerischer Darbietungen der Weiterbildung, Belehrung und Unterhaltung weiter Kreise unseres Volkes, die ohne ihn — jedenfalls zum größten Teil — auf solche Weiterbildung, Belehrung und Unterhaltung würden verzichten müssen. Es kann also nicht davon die Rede sein, daß es sich beim Rundfunk nur um eine Modesache von vorübergehender Bedeutung handeln wird. Man wird im Gegenteil besonderes Gewicht darauf legen dürfen, daß er erst im Anfang seiner Entwicklung steht und zur Zeit noch gar nicht abzusehen ist, wie die Fortschritte der Technik sich schon in den nächsten Jahren auch auf diesem Gebiete auswirken werden.

Bei dieser Sachlage würden die Gerichte der Bedeutung des Rundfunks nicht gerecht werden, wenn sie bei einer Streitfrage, wie sie hier vorliegt, sich auf den formalen Standpunkt stellen wollten, daß dem Mieter lediglich die im Mietsvertrage besonders verzeichneten Räumlichkeiten vermietet seien und er daher kein Recht habe, irgendwelche weitergehenden Ansprüche an seinen Vermieter zu stellen, insbesondere also zu verlangen, daß ihm die Anbringung einer Hochantenne auf dem Dache des Mietshauses gestattet werde. Eine derart enge Auffassung wäre um so weniger zu rechtfertigen, weil es zu der Zeit, als die weitaus meisten, jetzt in Kraft befindlichen Mietsverträge geschlossen wurden, überhaupt noch keinen Rundfunk gab und demgemäß die durch ihn begründeten Interessen der Beteiligten auch noch nicht in diesen Verträgen geregelt werden konnten. Hinzu kommt, daß wegen der auch jetzt noch bestehenden Wohnungsnot und Wohnungszwangswirtschaft die Mieter zwar theoretisch, aber nicht in der Praxis die Möglichkeit besitzen, durch Kündigung ihres bisherigen und Abschluß eines neuen Mietvertrages mit einem anderen, ihnen geneigteren Hauswirt die Erfüllung ihrer Rundfunkwünsche zu erreichen.

Der erstinstanzlichen Entscheidung des Landgerichts, das glaubte entscheidendes Gewicht darauf legen zu können, daß eine Verkehrssitte, wonach der Hauswirt die Anbringung von Hochantennen auf dem Dach seines Mietshauses dulden müsse, sich bisher nicht gebildet habe, vermag das Berufungsgericht nicht beizutreten. Daß zur Zeit eine solche Verkehrssitte nicht besteht, wird richtig sein. Der Rundfunk ist noch zu jung, als daß sie sich — zumal bei der noch bestehenden Wohnungszwangswirtschaft — hätte bilden können. Allerdings finden sich schon jetzt Hochantennen auf zahlreichen Etagenhäusern; aber es wird schwer festzustellen sein, ob es sich dabei nicht durchweg um Anlagen handelt, die entweder im Eigentum des Grundeigentümers selbst bzw. seines im Hause wohnenden Vizen bzw. Verwalters stehen und nur deren persönlichen Zwecken dienen, oder — soweit sie einem Mieter gehören — von diesem auf Grund besonderer Abmachungen mit dem Hauswirt angelegt worden sind.

Aber der § 157 BGB. bestimmt nicht, daß Verträge so auszulegen sind, wie die Verkehrssitte es erfordert, sondern wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern. Auslegung nach Treu und Glauben ist also das Wesentliche und dabei soll dann allerdings auf etwa bestehende Verkehrssitten Rücksicht genommen werden. Fehlt es jedoch an solcher bestimmten Verkehrssitte, die die Vertragsauslegung nach der einen oder der anderen Richtung entscheidet, so muß es dabei bleiben, daß die Auslegung „nach Treu und Glauben" zu erfolgen hat. Geht man hiervon aus, so wird vorliegendenfalls nur eine Abwägung der beiderseitigen Interessen zu einer sachgemäßen Entscheidung führen können.

Nach dieser Richtung hat nun der Beklagte ausdrücklich erklärt, daß er nicht behaupten wolle, durch die vom Kläger beanspruchte Hochantenne werde für sein Haus die Blitzgefahr erhöht oder sein Dach beschädigt werden. Er macht lediglich geltend, daß er dem Kläger nur eine Etage vermietet habe, nicht aber die Mitbenutzung des Hausdachs, und daß er, wenn er dem Kläger die Anbringung einer

Hochantenne erlaube, das gleiche auch allen anderen Mietern gestatten müsse.

Der erste Gesichtspunkt kommt für eine Interessenabwägung überhaupt nicht in Betracht, der zweite ist aber sachlich unberechtigt. Der Beklagte betont allerdings mit Recht, daß es für ihn ausgeschlossen sei, jedem seiner etwa 20 Mieter die Anlage einer eigenen Hochantenne auf dem Dach des Mietshauses zu gestatten. Die Anlagen würden nicht nur sich gegenseitig stören, sondern vor allem für den Schornsteinfeger und sonstigen Handwerkern jegliches Arbeiten auf dem Dach unmöglich machen. Aber von derartigen Massenanträgen der beklagten Mieter ist vorliegendenfalls ja auch gar keine Rede: lediglich ein einziger Mieter, der Kläger, ist es, der eine Hochantenne anzulegen wünscht. Daß eine dem Kläger gewährte Erlaubnis, eine Hochantenne anzulegen, ohne weiteres auch für alle anderen Mieter des Hauses das gleiche Recht begründen würde, kann nicht anerkannt werden. Rechtsgrundsätzlich steht nichts entgegen, wenn bereits eine oder mehrere Hochantennen auf dem Dach eines Mietshauses angelegt sind, weitere derartige Anlagen nicht mehr zuzulassen, und zwar sowohl aus dem eigenen Interesse des Vermieters wie aus demjenigen der Besitzer der bereits vorhandenen Antennen. Nach alledem kann das, was der Beklagte geltend gemacht hat, als ein beachtliches Interesse gegen die Gewährung der vom Kläger nachgesuchten Erlaubnis nicht in Betracht kommen, ohne daß man deshalb genötigt wäre — wie der Kläger es tut —, von einem schikanösen Verhalten des Beklagten zu sprechen. Schikane würde gemäß § 226 BGB. dann vorliegen, wenn die Weigerung des Beklagten nur den Zweck haben könnte, dem Kläger Schaden zuzufügen; davon kann aber hier nicht die Rede sein.

Es fragt sich jedoch, ob für den Kläger (Mieter) gerade ein besonderes Interesse daran besteht, eine Hochantenne zu erhalten, und ob nicht eine Zimmerantenne seinen berechtigten Bedürfnissen genügt. Das Berufungsgericht glaubt, diese Frage zugunsten des Klägers beantworten zu sollen, und zwar um so mehr, als auch der Beklagte nach dieser Richtung besondere Einwendungen gegen das Vorbringen des Klägers nicht erhoben hat. Mit Recht weist der Kläger darauf hin, daß vor allem für das Hören auswärtiger Sender und besonders bei Verwendung eines Lautsprechers nur eine Hochantenne einwandfreie Ergebnisse gewährleistet. Diese Erwägung erscheint dem Berufungsgericht genügend, um sein Interesse an der verlangten Hochantenne zu rechtfertigen. Und da diesem Interesse des Klägers nach dem oben Ausgeführten keinerlei beachtliche Interessen des Beklagten gegenüberstehen, hat der Beklagte kein Recht, dem Kläger die Anlegung der gewünschten Hochantenne zu verweigern. Das Verlangen des Klägers fällt aus dem zwischen den Parteien bestehenden Mietsvertrage nicht heraus; es hält sich im Rahmen dessen, was er „nach Treu und Glauben" vom Beklagten als seinem Vermieter auch dann beanspruchen kann, wenn — wie unstreitig — ihm nur eine Etage vermietet worden ist, und wenn ferner beim Vertragsschluß über Rundfunkanlage und eventuell Mitbenutzung des Hausdachs überhaupt nicht die Rede gewesen ist.

Wenn nach alledem das Berufsgericht der auf Duldung der Anbringung einer Hochantenne gerichteten Klage entsprochen hat, so mag zum Schluß dazu noch das Folgende bemerkt werden.

Zunächst ist zu betonen, daß die Anlegung unter Berücksichtigung aller berechtigten Interessen des Beklagten vorgenommen werden muß, so daß sie nicht nur den äußeren Gesamteindruck des Hauses nach Möglichkeit nicht verunstaltet, sondern vor allem auch dem Schornsteinfeger und etwaigen anderen Handwerkern des Beklagten ein einwandfreies Arbeiten auf dem Dache gestattet. Zu diesem Zweck wird es notwendig sein, den Anlageplan dem Beklagten vor der Ausführung vorzulegen und ihm auch bei den vor der Ausführung stattfindenden Verhandlungen mit der Baupolizeibehörde Gelegenheit zur Geltendmachung etwaiger Bedenken zu geben.

Im übrigen ist festzustellen, daß der Kläger durch die ihm eingeräumte Befugnis zur Anlegung einer Hochantenne keineswegs für die gesamte Dauer des Mietvertrages ein unentziehbares Recht auf diese Hochantenne erlangt. Sollten größere Reparaturarbeiten am Dach oder der Aufbau eines Stockwerks eine zeitweise Entfernung der Antenne notwendig machen, so hat er sie auf eigene Kosten und ohne irgendwelche Ansprüche auf Entschädigung fortzunehmen. Und wenn etwa Fortschritte der Technik derartige Hochantennen in Zukunft entbehrlich machen sollten, so erlischt damit ohne weiteres das Recht des Klägers auf Weiterbenutzung. Endlich wird der Hauswirt auch verlangen dürfen, daß der Kläger auch anderen Bewohnern des Hauses die Mitbenutzung der Antenne gestattet, wenn für die Anlegung weiterer Antennen auf dem Dache keine Möglichkeit vorhanden ist, die Fortschritte der Technik aber eine derartige gemeinsame Benutzung einer Antenne für mehrere Empfangsapparate ohne Beeinträchtigung des eigenen Empfangs gestatten, was freilich nach dem Gutachten des Sachverständigen zur Zeit noch nicht möglich ist.

Eine Kurzwellen-Faltbootexpedition durch die Balkanländer.

Anfangs August dieses Jahres beabsichtigen zwei Mitglieder des Radiovereins Koburg, Funkingenieur A. Riechers und Bauingenieur M. Ehrhardt, eine größere Faltbootfahrt auf der Donau durch die Balkanländer zu unternehmen. Aber keine der üblichen Wanderfahrten soll es werden, sondern eine Funkexpedition. Ernste wissenschaftliche Arbeit veranlaßte dieses Unternehmen, deren Hauptaufgabe darin bestehen soll, eingehende Empfangsbeobachtungen deutscher und ausländischer Kurzwellensender längs eines größeren Flußlaufes quer durch Südosteuropa vorzunehmen.

Das Gebiet der drahtlosen kurzen Wellen steht heute im Mittelpunkt des Interesses ernster Funkamateure. Es ist ein Gebiet, auf dem noch eingehende Beobachtungen, besonders über die Ausbreitung der Kurzwellen, ihre Reflexionswirkungen sowie Auftreten sogenannter toter Zonen fehlen. Derartige Beobachtungen, die sich auch auf die Länderteile, wo nur wenige oder gar keine wissenschaftlich tätigen Beobachtungsstationen vorhanden sind, erstrecken müssen, sollen von den beiden Funkfreunden durchgeführt werden. Nach umfangreichen Vorbereitungen wird diese Faltboot-Expeditionsfahrt Anfang August d. J. von Passau aus beginnnen. Die Fahrt führt auf der Donau durch Österreich, Ungarn, Serbien, Bulgarien, Rumänien bis nach Cernaroda, etwa 40 km vom Schwarzen Meer entfernt. Nach Zurücklegung eines kurzen Landweges soll eine Küstenfahrt auf dem Schwarzen Meer die Expedition durch den Bosporus nach Konstantinopel führen, das je nach der Jahreszeit das Endziel der Unternehmung sein soll. Es dürfte allerdings noch in Frage gestellt sein, ob eine glatte Durchführung der Expedition mit einer wissenschaftlichen Empfangsanlage durch die Balkanländer ohne Schwierigkeiten mit den fremden Behörden gewährleistet wird. Von Wichtigkeit hierbei ist, daß der Leiter der Expedition, Ing. A. Riechers, genauer Kenner des Balkans und sprachkundig ist.

Das bei der Unternehmung verwendete Faltboot ist ein Klepper-Wanderzweisitzer und enthält alle für die Fahrt notwendigen Gegenstände, vom modernen Wohnzelt bis zur Chinintablette, einen wasserdicht gebauten Dreiröhren-Kurzwellenempfänger nach Bauart wie vom Funkkartell 1925 vorgeschlagen, ferner wissenschaftliche Instrumente für Orientierung mit elektrischen Messungen. Die Kurzwellen-Empfangsbeobachtungen werden bei Lagerrast teils am Tage und teils des Nachts vorgenommen. Die Expedition wird besondere QSL-Karten mit sich führen, auf denen die genauen Empfangsergebnisse der gehörten Sender, Wetterbericht und der jeweilige genaue geographische Standort der Station vermerkt wird.

In dankenswerter Weise haben der Deutsche Funktechnische Verband, die Senderverkehrsleitung und der Süddeutsche Radioklub München ihre Mitarbeit zwecks Durchführung dieser ersten Kurzwellen-Faltbootexpedition zugesichert. Wir werden an dieser Stelle den gesamten Verlauf der Expedition ständig in Wort und Bild bringen.

*

Sommerzeiten im Ausland! Zugleich mit England hat auch Belgien, Irland, Frankreich und Spanien die Sommerzeit am 18. April eingeführt; es entspricht jetzt also die Zeitangabe in diesen Ländern der M. E. Z. In New York wurde am 25. April gleichfalls eine Sommerzeit eingeführt, d. h. der Unterschied zwischen New Yorker Zeit und M. E. Z. beträgt jetzt nur 5 Stunden.

EIN BLICK IN DEN BLÄTTERWALD

„Theater und Rundfunk". — „Der drahtlose Knigge". — „Der Rundfunk-Journalist". — Beim „Radio-Fredy".

Im Berliner Lokal-Anzeiger schreibt Carl Wallauer, der Präsident der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger, unter der Überschrift „Theater und Rundfunk" u. a. folgendes: „Es ist kurzsichtig, die Konkurrenz des Rundfunks beseitigen zu wollen, indem man ihm die Mitwirkung der Bühnen und der Bühnenkünstler zu erschweren oder gar zu sperren versucht. Das muß sich über kurz oder lang zur Enttäuschung der Bühnenleiter herausstellen, trotz vereinzelter Scheinerfolge, die sie bisher mit Unterstützung behördlicher Stellen und unter dem Feldgeschrei ‚Kulturtheater in Gefahr!' zu verzeichnen haben. Schließlich kann ja dem Rundfunk selbst eine kulturelle Mission und eine starke kulturelle Wirkungsmöglichkeit nicht abgesprochen werden. Anderseits kann man nicht ohne weiteres jedem Bühnenleiter, der im Rate der Kurzsichtigen heute das große Wort führt, einen kulturellen Wert seiner Produktionen bescheinigen. Auf die Dauer aber wird sich der Rundfunk unerwünschte Einmischungen, die ihn in seiner Entwicklung behindern, nicht gefallen lassen. Er wird sich mit allen Mitteln zur Wehr setzen. Der Rundfunk ist ja keineswegs ein rein industrielles, ist trotz der Beteiligung der Reichspostbehörde noch weniger ein staatliches Unternehmen, sondern — wie das Theater — eine öffentliche Angelegenheit. Seine Entwicklung hemmen zu wollen, ist ein aussichtsloses Beginnen. . . . Ich bin mit den Bühnenkünstlern der festen Überzeugung, daß das Theater nur vor Schaden bewahrt werden kann, wenn es und seine Künstler mit dem Rundfunk zusammengehen. Nur so kann sich das Theater den nötigen Einfluß auf die weitere Entwicklung des Rundfunks sichern. . . . Eine Verständigung, die die Interessen beider Parteien wahrt, ist nicht allzu schwer zu finden. Schäden, die der Rundfunk dem Theater zufügt, lassen sich durch die Ausnutzung der unvergleichlich starken Werbekräfte des Rundfunks im weiten Maße ausgleichen."

*

In der „Radio-BZ." finden wir unter der Überschrift „Der drahtlose Knigge" folgende Anregungen: „Es klingt so belanglos, gemessen an den sozialen, politischen und wirtschaftlichen Problemen des Heute, wenn man beklagt: daß unsere Jugend ‚keine Kinderstube' habe, und keine ‚Kultur des Äußeren'; nun ist der Rundfunk doch: ‚Kulturfaktor'?! . . . Warum sollte er also nicht auch diesen Bereich der ‚Kultur der Zivilisation' pflegen, sollte zu einem neuzeitlichen Knigge werden, der den Lebensformen seiner Gegenwart den Spiegel hinhält?! . . . Nicht trockene Vorträge eines Tanzlehrers dürften es sein, sondern kleine ‚Schauspiele', irgendein festliches oder zufälliges Menschen-Beieinander in kargem Umriß andeutend und in diesem Rahmen Gestalten ziehend, ‚Menschen mit Kultur' . . . So etwa: daß man dem Lauschenden eindringlich und doch ohne Lehrhaftigkeit sagt, wie solches Fest arrangiert und durchgeführt werden muß, daß es nicht in wilde Disziplinlosigkeit zerrinnt, in plumpen Rausch ersäuft; wie man Ballgespräche führt, ohne ganz geistlos zu sein; wie eine Mutter mit ihrer Tochter spricht und diese mit ihrem Tänzer. Soweit bis ins letzte Einzelne sei diese Konsequenz angedeutet: wie man den Kellner behandelt, ihn zum Zahlen ruft, oder wie man eine Vorstellung Unbekannter taktvoll und formvollendet bewerkstelligt. Das müßte ein neuer Ehrgeiz des Rundfunks werden: geschmack-, formenbildend zu wirken auf die horchend-miterlebenden Teilnehmer, der Knigge zu werden unserer formen-fernen, fast formen-feindlichen Gegenwart, und die neue Lebensform mitschaffen zu helfen, die dem Heute entspricht. Da wäre auch ein neues Feld der ‚Jugendbühne' erschlossen: die den Heranwachsenden und Halbflüggen ein Führer werden könnte auf dem schmalen Weg, der zwischen mißdeuteter Freiheit und falschverstandenem Formenzwang hinführt zum Ziel des wahrhaft ‚gebildeten' Menschen, der formvollendet sich bewegt, ohne unaufrichtig zu sein; der die Formen beherrscht, ohne kritiklos sich starrem Zeremoniell zu unterwerfen."

*

Im Organ des Reichsverbandes der Deutschen Presse, der „Deutschen Presse", die sich jetzt in fast jedem Heft mit irgendeinem Problem des Rundfunks sehr ernsthaft beschäftigt, werden in einem Aufsatz von Georg Antenna: „Rundfunknachrichtendienst und Rundfunk-Journalisten" diese Forderungen aufgestellt: die Redakteure der Funknachrichten müssen unter den erfahrensten und befähigsten Journalisten ausgewählt werden; denn der Rundfunk-Journalist muß dem Umstande Rechnung tragen, daß die Bildungsunterschiede im Hörerkreis der Rundfunksender sehr groß sind. Eine Berichterstattung, die zum Verständnis ein umfangreicheres politisches und wirtschaftliches Wissen voraussetzt, würde ihren Zweck verfehlen. „Gerade diese Tatsachen zeigen das Problem auf, zu dessen Lösung der Rundfunk-Nachrichtendienst berufen ist: der bildungsärmere Teil der Rundfunkhörer muß durch ihn zum Verständnis des Weltgeschehens erzogen werden, eine überaus verdienstliche Aufgabe, deren Lösung zwar schwierig, aber keineswegs unmöglich ist, wenn die Funknachrichten in einer Form gegeben werden, die nicht nur die Kenntnis der Tatsachen, sondern auch das Verständnis für ihre allgemeine Bedeutung vermittelt. Aus der Problemstellung geht hervor, daß der Rundfunk-Journalist sich nicht damit begnügen kann, mit Schere und Kleistertopf zu arbeiten, wie dies zur Zeit noch bei den meisten Rundfunksendern üblich ist, sondern daß er seine ganze Kraft und sein ganzes Wissen daran setzen muß, den ihm zur Verfügung stehenden Nachrichtenstoff durch intensive Bearbeitung für alle Kreise der Hörerschaft interessant und lehrreich zu machen. Dazu gehört neben hervorragender redaktioneller Befähigung und überparteilicher Einstellung ein hoher Grad von Allgemeinbildung, Sinn für das Wesentliche und ein sicheres Gefühl für die Form, in die der mündlich vorzutragende Nachrichtenstoff gegossen werden muß, um den Hörerkreis des Rundfunks zu fesseln."

*

In der „B. Z. am Mittag" schildert in einem Aufsatz „Beim Radio-Fredy" Christian Bouchholtz einen Besuch bei Alfred Braun im Senderaum der „Funk-Stunde" und charakterisiert ihn also, nachdem er ihm den Spitznamen „Radio-Fredy" angehängt: „Fredy ist eine stabile Erscheinung, so zwischen Kriminalkommissar und Heldendarsteller. Er hat ein wenig freundliches Lächeln, das für seinen Beruf unumgänglich nötig ist." . . . Dann heißt es weiter: „Es kommt die reizende Erika von Tellmann wie ein Rosenblätter-Schneegestöber hereingeflattert. Ja, gewiß, sie hat ein Lampenfieberchen. Aber sie liest nicht ab. Sie rennt ein bißchen hin und her. Und der Fredy lächelt jetzt so ganz besonders lieb und wonnig, daß man fühlt, er hat jetzt auch Lampenfieber — für sie." — Erika tritt ab: „Der Fredy hat seine Ruhe wieder. Lächelt nicht mehr so intensiv. Er liebt seine Rolle, Vortragende durch Gefuchtel vor dem Gesicht irritieren zu müssen, nicht sehr. Aber die Irritierung macht er ja durch seine Gesichtsmaske, diese Inkarnation triumphierender Weltfreude und seligen Genießens, zehnmal wieder wett.

Aber nach den Strapazen des ‚lustigen Abends' hat er noch keine Ruhe. Kaum hat er sein ‚Auf Wiederhören' gesagt, so muß er sich in Frack werfen und seine populär werdende Persönlichkeit den Radiovereinen zur Verfügung stellen, die hier und dort ihr Fest feiern und ihn in ihrer Mitte haben wollen.

Dieser liebenswürdige Radio-Bulle muß sich geradezu vierteilen. Seine Nerven möchte ich haben. . . ."

*

Unter dem Titel „Deutsche Kunst im Weltfunk" schreibt unser Mitarbeiter Dr. Arno Schirokauer in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" u. a.: „Es scheint mir für den Abbau einer rudimentären und unterirdisch vorhandenen Kriegspsychose bei unseren Gegnern im Weltkrieg, für die Erweckung von Sympathien und für die Mehrung der Weltgeltung deutscher Art und Kunst nicht unwesentlich, ein achtsames Auge darauf zu haben, in welchem Umfange die Rundfunksender des Auslandes ihre vielen Millionen Hörer mit der deutschen Kunst bekannt machen. Man darf die politische Wirksamkeit des Rundfunks auf die breiten Massen des Volkes nicht zu gering anschlagen. Die Hetzpresse, die aus mehr oder minder durchsichtigen Gründen dabei verharrt, Deutschland der Barbarei, der Niedertracht und des Betruges zu zeihen, kann gar nicht besser Lügen gestraft werden, die Herzen ihrer Leser nicht gründlicher von Haß und Verbohrtheit gereinigt werden, als wenn die Nahrung des Herzens und des Geistes, die sie aus den Darbietungen ihrer Sendestellen ziehen, von deutschen Geistern bereitet ist. Diese Menschen werden nicht mehr an die tierische Verrohung einer Nation glauben, deren Kunst sie täglich im Herzen rührt. So meine ich, am Wochenprogramm der europäischen Sendestädte einen nicht wertlosen Grad-messer der deutschen Weltgeltung zu haben." — Und nach einer Betrachtung dieser Programme kommt Schirokauer zu diesem Schluß: „So kann festgestellt werden, daß die Anerkennung, die man den Lebenden nicht gönnt, den großen Toten unseres Volkes fast überall zuteil wird. So bedauerlich es ist, von Mahler, Reger, Pfitzner (nur in Graz), Hindemith, d'Albert usw. außerhalb der engen deutschen Grenzen nichts zu hören: von Oslo bis Budapest klingt ‚Tristan', von Glasgow bis Madrid hört man Beethoven, und überall greifen an ungezählte Herzen die zeitlosen Werke von Menschen, die keinem Volk von Barbaren und Bösewichtern zugehören können. Die deutsche Musik zeugt überall für die deutsche Seele."

JAHR 1926 HEFT 19

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Die drahtlose Bildfernübertragung und das Fernsehen

Von

Dr. Karl Teucke.

Wir setzen hier die in Heft 17 des „Funk-Bastler" begonnene Reihe von Aufsätzen fort, die den Funkfreund mit den Problemen der Bildübertragung vertraut machen sollen, damit er einst zum — Funkbildbastler fortschreiten möge.

Durch die in letzter Zeit vielgenannten Fortschritte auf dem Gebiete der Bildfernübertragung, ist dieses Thema und mit ihm die Frage des Fernsehens stark in den Vordergrund des allgemeinen Interesses getreten. Im Zusammenhange damit hat dann besonders die Tagespresse manche Berichte gebracht, nach denen das Problem des Fernsehens bereits völlig gelöst sein sollte. Ob durch solche der natürlichen Entwicklung weit vorgreifenden Behauptungen der Technik gedient wird, erscheint sehr zweifelhaft, denn einerseits wird die Allgemeinheit dadurch verwöhnt und weiß große Erfindungen, wenn sie später doch noch erscheinen, schließlich kaum noch richtig zu schätzen, anderseits entsteht Verwirrung, und der Stand der Technik ist schwieriger zu erkennen.

Im folgenden sei versucht, einen kurzen Überblick über die Entwicklung der optischen Fernübertragungsmethoden, besonders der Bildtelegraphie und des Fernsehens, zu geben und zu erörtern, wieweit die erwähnten Hoffnungen auf Verwirklichung des Fernsehens berechtigt sind. Dabei soll zunächst einmal etwas näher auf den Begriff „Fernsehproblem" eingegangen werden: will man darunter lediglich das verwendete physikalische Prinzip verstehen, so könnte man freilich sagen, daß das Fernsehproblem bereits vor über fünfzig Jahren „gelöst" gewesen ist. Schon um 1870 gab de Paiva die Konstruktion eines Fernsehers an, bei der das Bild auf eine Selenplatte geworfen wird, die durch eine Kontaktspitze in allen Einzelpunkten abgegriffen wird. In dieser Hinsicht ist das Fernsehproblem auch annähernd identisch mit dem bereits heute praktisch verwirklichten Prinzip der Bildtelegraphie. Versteht man jedoch unter der Lösung des Fernsehproblems die Weisung eines Weges zur praktischen Verwirklichung der Ideen, so wird bis zu dieser Lösung wohl noch eine gewisse Zeit vergehen.

Im Prinzip stimmen also Fernsehen und Bildtelegraphie ziemlich miteinander überein (wenigstens einige Methoden der letzteren), während in praxi noch eine beträchtliche Lücke zwischen ihnen klafft, etwa so, wie zwischen dem Film und der starren Bildprojektion.

Das Grundprinzip der elektrischen Fernübertragung eines Bildes besteht darin, daß das Bild in eine große Anzahl von punktförmigen Elementen zerlegt wird, die einzeln übertragen werden; diese Übertragung kann entweder gleichzeitig oder nacheinander erfolgen. Die gleichzeitige Übertragung würde — obwohl sie im Prinzip die einfachste ist — bedingen, daß ebenso viele Leitungen (bzw. „Wellen" bei drahtloser Übertragung) wie Einzelpunkte vorhanden sind; das ist praktisch kaum durchführbar, da, wenn das Bild nicht gar zu grob sein soll, selbst bei einem kleinen Bildformat Zehntausende von Punkten erforderlich sind. So bleibt nur noch die nacheinander erfolgende Übertragung. Hier trennen sich die Wege von Bildtelegraphie und Fernsehen: während es bei der Bildtelegraphie nicht allzu wesentlich ist, in welcher Zeit die Übertragung erfolgt (die erste — im Jahre 1904 von Korn[1]) vorgenommene — gut gelungene Bildübertragung dauerte 42 Minuten; jetzt ist sie immerhin in einigen Sekunden durchführbar), muß beim Fernsehen die Übertragung des Bildes in weniger als $^1/_{10}$ Sekunde (beim lebenden Bild ist $^1/_{16}$ Sekunde üblich) bewirkt werden. An dieser Tatsache ist bisher jede praktische Durchführung gescheitert.

Die ältesten Methoden der elektrischen Bildübertragung finden wir in den Kopiertelegraphen, deren erster 1848 von Bakewell konstruiert wurde. Die Arbeitsweise eines Kopiertelegraphen besteht darin, daß das zu übertragende Bild, entsprechend Helligkeit bzw. Größe und Umfang der einzelnen Bildelemente, mehr oder weniger elektrisch leitend gemacht und sodann durch einen Kontaktstift abgetastet wird. Da diese Methode wegen ihrer zu großen Trägheit nur für Bildtelegraphie in Frage kommt, soll auf sie, ebenso wie auf die Methode der Zwischenklischees[2]) hier nicht weiter eingegangen werden.

Wichtig für das Problem des Fernsehens sind erst die Methoden geworden, bei denen das Abtasten des Bildes rein optisch erfolgt, wobei die Lichtonungen der einzelnen Bildelemente mittels lichtelektrischer Stoffe in elektrische Energieschwankungen umgesetzt werden. Dies geschieht dadurch, daß das Bild (bzw. beim Fernsehen die Projektion des „fernzusehenden" bewegten Gegenstandes auf eine Mattscheibe oder dgl.) entweder mittels eines bewegten, auf die lichtelektrische Zelle einwirkenden Lichtstrahles abgetastet wird, dessen Intensität je nach der Helligkeit der einzelnen Bildelemente sich verändert, oder dadurch, daß die vom Bild bzw. von der Projektionsfläche selbst herkommenden Strahlen durch eine geeignete Anordnung von bewegten Diaphragmen, Spiegeln usw., am besten zeilenweise nacheinander, der lichtelektrischen Zelle zugeführt werden. Die Stromschwankungen werden dann einer Leitung oder einer drahtlosen Sendeeinrichtung aufgedrückt. In der Empfangsstelle wird durch die Stromschwankungen wieder ein Lichtstrahl beeinflußt und mittels einer dem Bildzerleger im Geber genau nachgebildeten und mit diesem synchron laufenden Einrichtung das Bild wieder zusammengesetzt.

In welchem Maße erfüllen nun heute die einzelnen Teile einer solchen Übertragungseinrichtung die Forderungen, die das Fernsehen an sie stellt? — Beginnen wir mit der Zerlegungseinrichtung: es erscheint auf den ersten Blick, als ob

1) Korn: Bildtelegraphie, Sammlung Göschen 1923.
2) Siehe die Veröffentlichung von Joel im „Funk", Jahr 1925, Heft 2.

die Forderung, ein Bild in weniger als $^1/_{10}$ Sekunde in 10 000—100 000 Teile zu zerlegen, am schwierigsten durchzuführen sei. Indessen ist diese Aufgabe die relativ einfachste und kann als gelöst betrachtet werden. Von v. Mihàly[1]) ist eine Zerlegungseinrichtung konstruiert worden, bei der das Bild zunächst auf einen oszillierenden Spiegel geworfen wird, von da aus durch einen Spalt parallel der Oszillationsachse des Spiegels tritt und mittels einer Zylinderlinse auf einen zweiten oszillierenden Spiegel geworfen wird, dessen Achse senkrecht zu der des ersten Spiegels ist. Der vom zweiten Spiegel reflektierte Strahl wird auf ein Diaphragma mit punktförmiger Öffnung gelenkt, hinter der die lichtelektrische Zelle angebracht ist. Durch diese Vorrichtung läßt sich ein Bild aus 10 000 Einzelpunkten in $^1/_{10}$ Sekunde übertragen; der erste Spiegel braucht dabei nur fünf, der zweite 500 Oszillationen in der Sekunde auszuführen[2]), was beides ohne weiteres erreichbar ist. Bei einer späteren Konstruktion wird nur noch ein um zwei Achsen beweglicher Spiegel benutzt. Mihàly gibt an, daß es ihm mit Hilfe dieser Anlage gelungen sei, auf einem weißen Untergrunde langsam bewegte und sehr stark beleuchtete schwarze Kreuze und Ziffern, allerdings nur auf eine kurze Entfernung über Draht zu übertragen. Das sind natürlich bescheidene Erfolge; bei einer einigermaßen guten Reproduktion müßten schon 100 000 Einzelpunkte genommen werden. Der zweite Spiegel müßte dann 5000 Oszillationen in der Sekunde ausführen, was zwar an sich erreichbar ist; jedoch würde bei dieser Frequenz die Synchronisierung des Geber- und Empfängerspiegels sehr schwierig.

Das nächste ist die lichtelektrische Zelle: Selenzellen scheiden infolge ihrer Trägheit aus (Mihàly hat als höchste Leistung mit einer Selenzelle 2000 sekundliche Lichtschwankungen registrieren können), dafür besitzen wir in den photoelektrischen Zellen, die sich auf den Hertz- bzw. Hallwachseffekt gründen (Einfluß von Lichtstrahlen auf die Elektronenemission einer Kathode), ein lichtelektrisches Relais, das für die vorliegenden Zwecke praktisch genügend trägheitslos und empfindlich ist.

Wir wollen im folgenden die Forderung einer Bildzerlegung in 100 000 Einzelpunkte und die Übertragungszeit von $^1/_{10}$ Sekunde, d. h. eine Variationsfrequenz von 10^6 pro Sekunde, zugrunde legen.

Größere Schwierigkeiten treten aber nun bei den Apparatteilen auf, bei denen man sie bisher gar nicht gesucht hat, nämlich bei der elektrischen Übertragungseinrichtung selbst. Hierüber sind von Aigner[3]) in einer sehr interessanten Arbeit eingehende und kritische Betrachtungen angestellt worden. Da man zunächst, sei es im Geber oder im Empfänger, auf die Verwendung von Verstärkerröhren angewiesen ist, so stellt sich hier das erste Hindernis entgegen, und zwar in Gestalt der Frequenzabhängigkeit des Verstärkungsgrades. Denn man muß sich vorstellen, daß die Röhre von einer Variationsfrequenz von 10^6 (an Stellen, wo benachbarte Bildelemente immer wieder verschiedene Helligkeit besitzen) bis herab zu einer solchen von etwa 10^2 (an Stellen, wo ein größerer Teil des Bildes von gleichmäßiger Helligkeit ist) verstärken soll. Dadurch wird aber die Frequenzunabhängigkeit fast illusorisch, da die Frequenz von 10^6 bereits Hochfrequenz darstellt (300-m-Welle), bei der sich, im Vergleich zur Niederfrequenz, die innere Röhrenkapazität sehr störend bemerkbar macht. Außerdem ist dabei noch zu bedenken, daß in der physiologischen Optik Verzerrungen noch viel störender wirken als in der Akustik, wo sich u. U. Amplitudendifferenzen von 50 bis 100 v. H. kaum bemerkbar machen. Immerhin erscheint es möglich, daß sich auch diese Schwierigkeit durch Konstruieren neuer für diesen Zweck geeigneter Röhrentypen beseitigen läßt.

Weiter: die Fernübertragung. Drahtleitungen kommen nicht in Frage, da Energieschwankungen einer so hohen Frequenz auf längeren Leitungen völlig verwischt werden. Selbst die höchste einwandfrei übertragbare Drahtwellenfrequenz liegt noch um ein bis zwei Größenordnungen unter der verlangten Frequenz. Somit bleibt nur noch die drahtlose Übertragung, die Steuerung eines Hochfrequenzsenders durch die im Rhythmus der Helligkeitsänderungen der abgetasteten Bildelemente erfolgenden elektrischen Energieschwankungen. Dies ist an sich durchführbar, wenn auch die Trägerwelle, da ihre Frequenz mindestens um eine Größenordnung höher als die der Steuerfrequenz sein soll, dabei sehr gering sein muß (höchstens 30 Meter).

Ungünstig sieht es auch mit der Möglichkeit des Empfangens eines solchen „drahtlosen Fernsehtelegramms" aus. Als Bedingung für den verzerrungsfreien Empfang einer modulierten Trägerwelle haben Joos und Zenneck[4]) folgende Formel aufgestellt:

$$A = \frac{P \cdot \frac{\vartheta}{\pi}}{\sqrt{4 \cdot \left(\frac{N}{H}\right)^2 + \left(\frac{\vartheta}{\pi}\right)^2}},$$

wobei: A die Steueramplitude im Empfänger, N die Steuerfrequenz, H die Trägerfrequenz, ϑ das logar. Dekrement des Empfangskreises und P eine Konstante darstellen.

Um nun für die oben angegebenen Schwankungen von N die davon abhängigen Schwankungen von A in so geringen Grenzen zu halten, daß sich noch keine störenden optischen Verzerrungen ergeben, müßte, da alles übrige Konstanten sind, ϑ möglichst groß gemacht werden. Die Rechnung ergibt nach Aigner $\vartheta = 2$ für eine Trägerwelle von 60 m, $\vartheta = 0.3$ für eine solche von 10 m. Ein derartig stark gedämpfter Kreis ist jedoch, wie die Erfahrungen der Hochfrequenztechnik lehren, unmöglich resonanzfähig, und einen anderen Weg zur Lösung dieser Frage kennt man bis jetzt noch nicht.

Für einen Apparat im Empfänger, der die empfangenen elektrischen Energieschwankungen wieder in Lichtschwankungen umsetzt, sind bisher verschiedene, z. T. auch verwirklichte Konstruktionen angegeben worden (Mihàly, Baird). Die vollkommenste Lösung dieser Frage ist durch die Erfindung von Karolus (die von Schröter weiter durchgebildet worden ist) herbeigeführt worden, bei der der Einfluß elektrostatischer Energie auf die Doppelbrechung des Lichtes in Schwefelkohlenstoff, Nitrobenzol oder anderen geeigneten Flüssigkeiten ausgenutzt wird. Diese Anordnung, die bereits in Heft 52 (1925) des „Funk" näher beschrieben worden ist, arbeitet praktisch trägheitslos und ist äußerst empfindlich.

Diese Betrachtungen lassen erkennen, daß man, trotz einzelner Fortschritte, von der Verwirklichung des Fernsehens noch ein gutes Stück entfernt ist. Allerdings muß man zugeben, daß die von Aigner aufgestellten Forderungen vielleicht etwas zu scharf und infolgedessen die Schwierigkeiten nicht ganz so groß sind. Dies gilt besonders bezüglich der Modulationsfrequenz der Lichtstärke. Zwar ist die Forderung nach 100 000 Einzelpunkten nicht zu hoch, indessen ist es nicht nötig, anzunehmen, daß bei so kleinen Bildelementen die unmittelbar benachbarten wesentliche Tonungsunterschiede aufweisen. Unter dieser Annahme dürfte sich die geforderte Modulationsfrequenz um mindestens eine Größenordnung erniedrigen.

Die einzigen, wenn auch bescheidenen Erfolge sind bisher, wie schon erwähnt, von Mihàly und ferner, nach einer in diesem Jahre erschienenen englischen Veröffentlichung[5]) von

[1]) Auf diese Methode wird in einem späteren Aufsatz noch ausführlich eingegangen werden.

[2]) Bei jeder Einzeloszillation werden je zwei Bildzeilen abgetastet.

[3]) Aigner: „Ist nach dem gegenwärtigen Stand von Wissenschaft und Technik die Konstruktion eines elektrischen Fernsehers durchführbar?" Jahrb. d. drahtl. Tel. Bd. 25, H. 2, 1925.

[4]) Joos und Zenneck: Jahrb. f. drahtl. Tel. Bd. 22, S. 93, 1923.

[5]) „Wireless television", Engineering Bd. 119, S. 3100, 1925.

dem Engländer Baird erzielt worden. Bei dieser letzteren Anordnung erfolgt die Bildzerlegung und Zusammensetzung mittels rotierender, synchron laufender Scheiben, in denen, in spiralförmiger Anordnung, eine Reihe von Löchern angebracht ist (Nipkowsche Scheibe). Baird ist jedoch mit diesem Apparat nicht über das Übertragen ganz grober Umrisse (er zerlegt das Bild z. B. in nur 400 Einzelelemente) hinausgekommen[1]).

Welche Wege wird nun voraussichtlich die Wissenschaft und die Technik zur Umgehung der geschilderten Schwierigkeiten einschlagen? — Lassen wir hier die berufenen Vertreter sprechen, deren Ansichten allerdings z. T. sehr auseinandergehen: Korn sieht in der Synchronisierungseinrichtung das größte Übel und macht den Vorschlag, jedem Bildelement im Geber eine eigene lichtelektrische Zelle und im Empfänger eine eigene Lichtquelle zu geben, während jede Bildzeile eine eigene Übertragungsleitung bekommen soll. V. Mihàly glaubt, daß eine präzisere Ausführung seines (oben beschriebenen) Fernsehers bereits den Hauptanforderungen genügen würde. Aigner schlägt dagegen vor, das Bild zunächst in eine kleinere Anzahl (z. B. 100) Einzelbilder einzuteilen, die gleichzeitig übertragen werden. Durch die verringerte Anzahl der Bildelemente werden dann die Nachteile der hohen Variierungsfrequenz beseitigt, dafür muß aber in demselben Maße die Anzahl der Übertragungseinrichtungen (Leitungen, Sender) vergrößert werden.

Diese Ausführungen lassen erkennen, daß die Anzahl der Schwierigkeiten, sei es der bereits überwundenen oder der noch zu überwindenden, keineswegs gering ist. Selbstverständlich wird, bei der unermüdlichen Arbeit der Technik, dieses Problem nach einer gewissen Zeit auch praktisch in genügender Vollendung gelöst sein. Dann wird es aber auch eine der seit Jahrhunderten hervorragendsten Taten der Technik darstellen, die vor allem insofern bedeutend ist, als in ihr ein schon seit langen Zeiten erhoffter und erstrebter Wunsch der Menschheit in Erfüllung geht.

Widerstandsverstärkung durch Mehrfachröhren

Von

Dr. H. Kröncke.

In der ersten Zeit der Entwicklung des Liebhaber-Funkwesens ging das Bestreben fast ausschließlich dahin, immer größere Reichweiten zu erzielen, wenn auch auf Kosten der Güte der Wiedergabe im Hörer oder Lautsprecher, und auf Kosten der Übersichtlichkeit und Einfachheit des Empfangsgerätes. Heute hat man erkannt, wo ungefähr die Grenzen für die Reichweite der Sender verschiedener Wellenlängen liegen: z. T. gibt es praktisch überhaupt keine Grenzen mehr, da man auf einer Reihe von Wellenlängen die größte auf der Erde mögliche Entfernung überbrücken kann, nämlich bis zu den Antipoden. Nach der Erreichung dieses Ziels tritt immer mehr die Frage nach der Güte der Wiedergabe in den Vordergrund, die besonders in der ersten Zeit stark vernachlässigt wurde.

Will man eine Rundfunkdarbietung gut wiedergeben, sei es im Kopfhörer oder durch den Lautsprecher, so dürfen die Schwingungen auf ihrem Wege von der Antenne zum Wiedergabe-Apparat keine Verzerrung erfahren, d. h. es dürfen keine Schwingungen irgendwelcher Frequenz vor den übrigen bevorzugt oder unterdrückt werden, auch dürfen keine neuen Schwingungen hineinkommen, die im ursprünglichen Klang nicht enthalten waren.

Es gibt eine ganze Reihe verschiedener Gründe für die Verzerrungen elektrischer Schwingungen. Schon im Detektor oder in der Audionröhre setzen die Verzerrungen ein, besonders, wenn das Audion mit Rückkopplung versehen ist und dadurch die Abstimmung zu scharf gemacht wird. Auch in den meisten Lautsprechern werden die Schwingungen mehr oder weniger verzerrt. Eine wichtige Ursache für die Verzerrungen bilden aber die meisten Niederfrequenz-Verstärker. Grundsätzlich ist nur eine Niederfrequenzverstärkung denkbar, die gänzlich ohne Verzerrung arbeitet, nämlich die Kopplung mit Hilfe von reinen Ohmschen Widerständen. Das ist schon seit langer Zeit bekannt, es war jedoch das Verdienst M. v. Ardennes, besonders nachdrücklich darauf hingewiesen und gezeigt zu haben, auf welchem Wege man bei der Niederfrequenzverstärkung mit Widerstandskopplung hohe Verstärkungsgrade erzielen kann.

[1]) Um die Anordnung von Telefunken, die in der Qualität der Übertragung und — als Bildübertragung betrachtet — auch an Schnelligkeit den höchsten Ansprüchen genügt, zum Fernsehen benutzen zu können, müßte ihre jetzige erreichbare Geschwindigkeit abermals auf das etwa Fünfzigfache gesteigert werden, eine Forderung, deren Durchführung vorläufig noch nicht möglich scheint.

Leider ist damit aber nur ein Teil der Aufgabe gelöst, einen einfachen und guten Rundfunkempfänger zu bauen, der auch ferne Sender aufzunehmen gestattet. Den Ortssender kann man mit Kristall-Detektor und Niederfrequenzverstärkung mit Widerstandskopplung ausgezeichnet wiedergeben; der Empfang ferner Stationen macht jedoch größere Schwierigkeiten. Um nämlich die schwachen Zeichen ferner Sender wiedergeben zu können, muß man sie zunächst hochfrequent hinreichend weit verstärken. Das ideale Mittel zu diesem Zweck ist ebenfalls die Kopplung durch Widerstände, weil hierbei keinerlei Eigenschwingungen auftreten können und weil keine Abstimmung der einzelnen Übertragungsstufen notwendig ist. Leider ist jedoch die Hochfrequenzverstärkung mit Widerstandskopplung nicht so einfach durchzuführen wie die Niederfrequenzverstärkung. Der Grund dafür liegt in den schädlichen und unvermeidlichen Kapazitäten. Man kann zwar die Kapazität der Verbindungsleitungen dadurch klein halten, daß man die Leitungen sehr kurz wählt, dann bleibt aber immer noch die innere Kapazität zwischen Gitter und Kathode bzw. zwischen Gitter und Anode, die infolge der Verstärkerwirkung der Röhre einen viel größeren Betrag annimmt, als man nach den Dimensionen der Röhre im allgemeinen annehmen möchte. Man wird sich damit abfinden müssen, daß sich diese inneren Kapazitäten nicht beseitigen lassen und wird eine solche innere Kapazität von mindestens 30 cm als unvermeidlich stets in Kauf nehmen müssen. Bei Verstärkern mit Transformatoren kommt dazu noch die Kapazität der Wicklung von 70 cm, so daß bei solchen Verstärkern eine Kapazität von etwa 100 cm herauskommt.

Bei der Widerstandsverstärkung wird man als Faustregel annehmen dürfen, daß der Kopplungswiderstand etwa gleich dem kapazitiven Widerstand der unvermeidlichen Kapazitäten sein muß. Würde der Ohmsche Widerstand größer sein, so würde der größte Teil des Stromes durch den kapazitiven Anteil fließen, wäre dagegen der Widerstand kleiner, so wäre die Verstärkung entsprechend geringer.

Man kann so, wie M. v. Ardenne kürzlich gezeigt hat, für beliebige Frequenzen den günstigsten Kopplungswiderstand ausrechnen. Rechnet man für die Wiedergabe von Sprache und Musik mit einer mittleren Frequenz von 2000 in der Sekunde, so ergibt sich daraus ein kapazitiver Widerstand von 2,5 Megohm, entsprechend einem Wert von 3 Megohm, wie früher schon als Kopplungswiderstand im Widerstandsverstärker für Niederfrequenz angegeben wurde. Für hochfrequente Schwingungen dagegen muß der Kopp-

lungswiderstand um so kleiner sein, je höher die Frequenz, also je kürzer die Wellenlänge ist. Für das Gebiet der Rundfunkwellen kommt man so zu einem Kopplungswiderstand von etwa 10^5 Ohm.

Unter Verwendung eines passenden Kopplungswiderstandes und einer passend gewählten Röhre erhält man so ohne Schwierigkeit etwa zwanzigfache Niederfrequenzverstärkung und wirksame Hochfrequenzverstärkung bis zu Wellen von etwa 200 m herunter. Der Verstärkungsgrad bei Hochfrequenzverstärkung hängt im übrigen von den Verhältnissen des Empfängers ab und nicht zuletzt von der empfangenen Wellenlänge. Selbstverständlich ist es aber nach wie vor wünschenswert, alle Verlustfaktoren nach Möglichkeit auszuschalten. Ein wichtiger Schritt zu diesem Zweck ist die Mehrfachröhre vom Dr. S. Loewe. In dieser Röhre, die in Abb. 1 in der Gesamtansicht und in Abb. 2 schematisch dargestellt ist, sind zwei vollständige Röhrensysteme mit Widerstandskopplung in einen gemeinsamen Glaskolben eingebaut. Die Auswahl der Dimensionen des Kopplungswiderstandes und der Gitterableitung ebenso wie des Gitterkondensators ist unter Verwendung der Arbeiten von M. v. Ardenne geschehen; zur Erzielung eines möglichst hohen Verstärkungsgrades sind zwei Systeme von Doppelgitterröhren eingebaut.

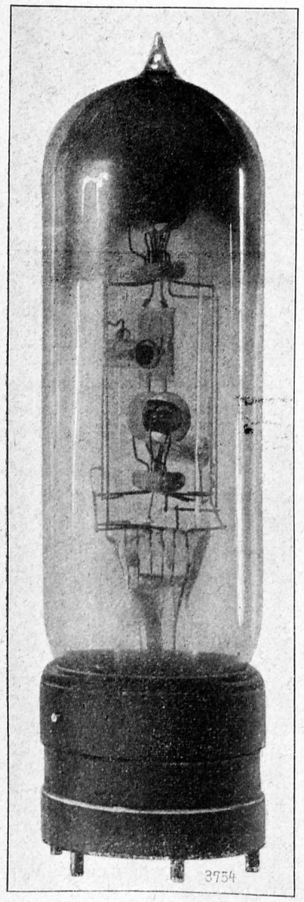


Abb. 1

Für die Hochfrequenzverstärkung mit Widerstandskopplung kann also nur ein verhältnismäßig kleiner Widerstand im Anodenkreis gebraucht werden. Aus diesem Grunde ist hier ein kleiner innerer Widerstand wünschenswert, also Schaltung der Röhre mit Raumladegitter, wie es die Abb. 2 zeigt. Bei Benutzung derartiger Mehrfachröhren für Niederfrequenzverstärkung würde dagegen größerer innerer Widerstand und möglichst kleiner Durchgriff wünschenswert sein, was durch „Schutznetz-Schaltung" zu erreichen wäre. Die in Abb. 2 links und rechts sichtbaren Anschlüsse müßten also bei Niederfrequenzverstärkung vertauscht werden, außerdem müßte der Kopplungswiderstand R_a etwa 3 Megohm betragen.

Die Mehrfachröhren von Loewe, die für Hochfrequenzverstärkung in Kürze im Handel erscheinen werden, vereinigen eine ganze Reihe von Vorzügen. Der Hauptvorteil der Röhren ist natürlich, daß alle Isolationsschwierigkeiten in den Kopplungsleitungen wegfallen, und daß die unvermeidlichen Kapazitäten auf den kleinstmöglichen Wert zurückgeführt sind. Dazu kommt aber, daß diese Röhren im Gebrauch so bequem wie nur denkbar sind. Als Sockel dient ein Spezialsockel aus dünnem Isoliermaterial mit sechs Kontaktstiften, die durch eine Nase so geführt werden, daß ein falscher Anschluß ausgeschlossen ist. Praktische Versuche haben gezeigt, daß mit solchen Röhren auch ferne Sender mit denkbar geringer Verzerrung empfangen werden können, und schon mehrfach hat M. v. Ardenne auf

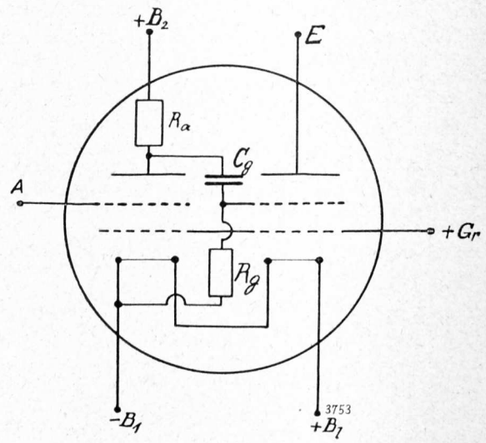


Abb. 2

diese Weise Übertragungen ausländischer Rundfunksender auf deutsche Sender durchgeführt.

Während man bis vor kurzem noch annahm, daß Verstärker mit Widerstandskopplung den Verstärkern mit Transformatoren wenigstens hinsichtlich des Verstärkungsgrades nachstehen müßten, hat M. v. Ardenne kürzlich gezeigt, daß man bei geeigneter Ausbildung der Röhren unter sonst gleichen Verhältnissen sogar einen höheren Verstärkungsgrad mit Widerstandskopplung erhalten kann als mit Transformatorkopplung. Der Grund hierfür liegt darin, daß bei Transformatorkopplung ein Teil der Energie im Transformator verlorengeht.

Es erscheint aus diesem Grunde nicht zweifelhaft, daß der Widerstandsverstärker im Laufe der nächsten Zeit immer mehr Eingang in die Praxis finden wird, besonders aber in die Praxis des Funkempfangs mit Lautsprecher.

Der Finbau des Voltmeters.

Viele Bastler bauen sich in ihr Empfangsgerät nachträglich ein Voltmeter ein, um die Spannung jeder Röhre kontrollieren zu können und sie den Röhrendaten anzupassen. Deshalb sei nachstehend die Schaltung (vgl. Abb. 1

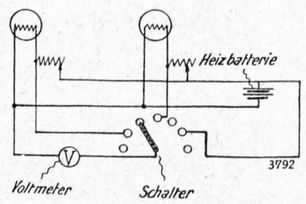


Abb. 1.

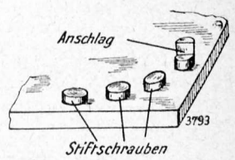


Abb. 2.

und 2) eines solchen Voltmeters wiedergegeben, die eine Kontrolle der Spannung jeder einzelnen Röhre wie auch der Gesamtspannung der Heizbatterie gestattet. Der Schalter kann selbst hergestellt werden. Die Schalterbrücke wird von einer Mesingfeder gebildet, die über eine Anzahl Stiftschrauben hinwegschleift. Jede zweite Schraube ist blind. Die Endschrauben werden winklig ausgeschnitten und ragen über die anderen Schrauben hinweg. Der winklige Ausschnitt bildet einen sehr guten Anschlag für die Begrenzung der Schaltbrückenbewegung.

Die atmosphärischen Ladungen in Außenantennen und sonstigen Leitungen

Veröffentlicht vom Wissenschaftlich-Technischen Ausschuß des Funktechnischen Vereins zu Berlin.

Die ersten Gewitter in diesem Jahre sind bereits über einen Teil Deutschlands niedergegangen, und die tägliche Mahnung der Rundfunksprecher „Vergessen Sie nicht, die Antenne zu erden" hat neuen Nachdruck erhalten. Auf die Frage jedoch, ob diese Vorsicht denn wirklich so nötig sei, erhält man die widersprechendsten Antworten. So sei hier einmal festgestellt, was zu tun ist, um Schäden an Personen und Geräten zu vermeiden, durch Aufklärung sei jedoch auch wilden Gerüchten der Nährboden entzogen.

Man hört sehr oft die Auffassung, daß der Blitz nicht in die Antennen schlägt, denn sonst müßte man häufiger von solchen Einschlägen lesen; mit aller Entschiedenheit sei zu dieser Ansicht festgestellt, daß der Blitz genau so häufig oder genau so selten in eine Außenantenne wie in irgendeine andere elektrische Freileitung einschlägt. Dagegen muß darauf hingewiesen werden, daß nicht nur ein Blitz „einschlagen" kann, sondern daß es auch andere „Einschläge" zu berücksichtigen gilt. In den Annalen der Physik, Jahr-

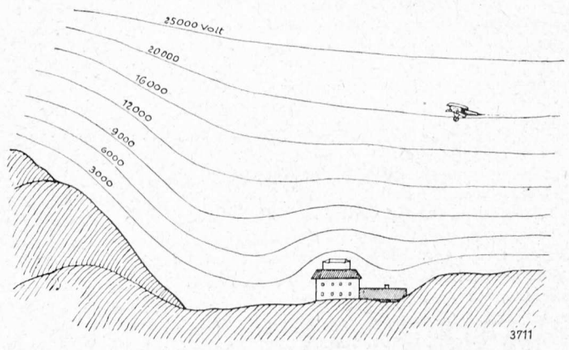


Abb. 1.

gang 1848, Band 76, Seite 135 ff., schreibt schon A. Baumgarten „Über die Wirkungen der natürlichen Elektrizität auf elektromagnetische Telegraphen", und wir wissen heute, daß unsere Telegraphen- und Telephonleitungen sehr sorgfältig gesichert sind, und daß die Deutsche Reichspost in dieser Hinsicht keine Kosten scheut.

Da taucht zunächst die Frage auf, welcher Art die atmosphärischen Ladungen in Außenleitern sein können. Im allgemeinen führt man diese Ladungen auf zwei Ursachen zurück: jede von der Erde isolierte Leitung bildet gewissermaßen einen Zwischenbeleg eines Kondensators, dessen wirksame Außenbelege durch die Erde einerseits und die geladene Wolken- oder Luftschicht anderseits dargestellt werden; in diesem Zwischenbeleg bilden sich dann ebenfalls Ladungen. Diese Tatsache ist auch von den Verstärkerröhren her bekannt, deren Gitter einen solchen „Zwischenbeleg" darstellen und dessen Ladung beim Audion durch den Silitwiderstand abgeleitet werden muß.

In dem die Erde umspannenden elektrischen Feld hat nun jeder Punkt eine mit dem Abstand von der Erde zunehmende, nicht unerhebliche Spannungsdifferenz; sie beträgt etwa 100 Volt für den Meter[1]).

Die Aufladung der Außenantenne oder irgendeines Außenleiters braucht jedoch nicht immer unmittelbar zu erfolgen, sondern es gibt auch mittelbare Aufladungen. Die Übermittler solcher Ladungen können alle Stoffe sein, die sich in größeren Mengen und in größeren Höhen der Luft befinden, sich dort aufladen und bei schneller Abwärtsbewegung unterwegs nicht Gelegenheit haben, ihre Ladung abzugeben. Solche Stoffe können Hagel, Schneekörner, bei Sturm hochaufgewirbelter Sand usw. sein. Diese Körperchen geben beim Auftreffen auf den Außenleiter ihre Ladung an ihn ab. Die Aufnahmefähigkeit eines Außenleiters für diese Ladungen richtet sich nach seiner Kapazität. Elektrostatische Ladungen in Außenantennen können also nicht nur in der gewitterreichen Zeit, sondern oft auch im Winter auftreten.

Bei dieser Gelegenheit sei ein Beispiel für eine derartige Aufladung einer Antenne durchgerechnet: angenommen, die Körner kämen aus einer Höhe von 1000 m; demnach hätten sie eine Spannung von $1000 \cdot 100 = 100\,000$ Volt oder $\frac{100\,000}{300} = 330$ Potentialeinheiten (1 Pot.-Einheit = 300 Volt). Wenn die Körner eine Kapazität von 0,1 cm haben, beträgt ihre Ladung $330 \cdot 0{,}1 = 33$ E. S. E. (elektrostatische Einheiten). Die Kapazität unserer Antenne soll[2]) etwa 300 cm betragen. Die Antenne lädt sich durch jedes aufschlagende Korn auf 0,1 P. E. = 30 Volt auf. Nehmen wir an, daß unsere Antenne in kurzer Zeit von etwa 200 bis 400 Körnern getroffen würde, so erhielten wir eine Spannung von 6000 bis 12 000 Volt, die einer Funkenstrecke von 4 bis 8 mm in freier Luft entspricht.

Einige Erlebnisse aus der Praxis sollen diese Betrachtungen erhärten; so schildert ein Militärfunker (Mitglied des F. T. V.) seine Erlebnisse in Königsberg wie folgt:

„Unsere Funkstation befand sich in einer Waschküche im dritten Stock einer Kaserne. Der Fußboden bestand aus roten Steinfliesen, die in etwa 10 cm Luftabstand mit Brettern überdeckt waren. Die Antenne war an einem Mast von 8 m über Dach in sechs Ästen von je 150 bis 250 m Länge strahlenförmig nach verschiedenen Richtungen gezogen (Schirmantenne). Als Antennendraht war isolierter Kupferdraht von 6 qmm Querschnitt verwendet. Zur Erdung hatte ein verseiltes Kabel von etwa 5 mm Durchmesser Verwendung gefunden.

Ich übernahm in einer Gewitternacht den Dienst von meinem Vorgänger und stellte gleich fest, daß er die Antenne nicht geerdet hatte. Der Erdungsschalter bestand aus einem beweglichen Kabel mit einer besonders starken Gummihülle, an dessen äußerem, also freiem Ende sich ein Stecker befand. Das Erdungskabel endete in der Nähe in einer Steckbuchse; ich war mir darüber klar, daß ich instruktionsgemäß die Antenne erden mußte; anderseits war ich mir auch der persönlichen Gefahr wohl bewußt. Um mich nicht der Feigheit zeihen zu lassen, faßte ich kurz entschlossen das Erdungskabel, um die Erdung auszuführen. Bei vorsichtigem Nähern sprang plötzlich unter lautem Knall ein Funke von etwa 10 cm Länge über, ohne daß es geblitzt hatte. Obgleich ich mit einer Entladung gerechnet, war ich doch über die große Funkenlänge überrascht.

Man wird vielleicht fragen, warum der Funke nicht durch den Gummischlauch in meine Hand schlug. Diese Frage ist sehr einfach dahingehend zu beantworten, daß der Widerstand Kabel—Gummihülle—Körper—Holzfußboden—Erde größer war als der Widerstand des Luftzwischenraumes zwischen Stecker und Buchse.

Der überschlagende Funke war wohl infolge der großen Antennenkapazität kräftig, konnte jedoch nicht zünden, da der Übergang in Metallteile erfolgte, die mit der Erde verbunden waren."

[1]) Wer sich von dem Vorhandensein dieser Spannungen überzeugen will, kann diese Versuche nach den Beschreibungen von C. Ramsauer im Jahrgang 1924 der Annalen der Physik, Heft 21, Seite 449 ff., ausführen. Wir schlagen jedoch vor, die Messungen nicht mit dem empfindlichen Galvanometer, sondern mit einem Elektrometer (siehe Seite 454 ff.) auszuführen. Aus diesen Bemerkungen ist schon zu ersehen, daß solche Messungen wohl nur für Lehranstalten in Frage kommen.

[2]) Nach den Anleitungen von L. Trognitz im „Funk", Jahr 1925, Seite 485, über „Bestimmungen der Antennenkapazität und Eigenwelle der Antenne" berechnet.

Als zweiter Fall sei hier über ein eigenes Erlebnis des Verfassers mit der Antenne des Schlachtenseer Senders des F. T. V. berichtet:

„Einmal erhielt ich einen Schlag beim leichtfertigen Berühren der Metallteile des Erdungsschalters kurz vor der Inbetriebnahme des Senders, ein zweites Mal beim Erden eines Stahlrohr-Antennenmastes. Witterung: klar, Zeit: 10.30 bzw. 11.30 Uhr nachts. Jahreszeit: Juli."

Diese beiden Fälle bezogen sich auf die erste Ursache für Ladungen in Außenleitern, und es sei nun die zweite Ursache erörtert. Zum besseren und rascheren Verständnis der Erklärung seien hier die Erlebnisse vorausgenommen:

„Bei meiner Wanderung am Königssee (Juli 1925; 10 Uhr vormittags) traf ich auf eine große Bauwinde, die auf einem Holzgestell verankert war. Von dieser Winde ging ein sehr starkes Drahtseil in steilem Winkel nach den Bergeshöhen. Das obere Ende des Seiles war nicht mehr sichtbar, ich schätzte seine Länge auf mehrere hundert Meter. Ich betrat das Gerüst, schlug mit der Faust auf das Seil, um zu sehen, wie lange es dauert, bis die Wellenbewegung zurückkehrt. Da mir dies zu lange dauerte, schlug ich kurz hintereinander noch einigemal darauf und faßte nunmehr das Seil fest an. Plötzlich erhielt ich einen äußerst heftigen elektrischen Schlag, der sich durch den ganzen Arm bis über die Brustmuskeln zog, so daß ich erst nach einiger Zeit fähig war, mich mit Gewalt loszureißen."

Wie ist diese Erscheinung zu klären? Wäre das Seil geladen gewesen, so hätte der Kollege gleich beim ersten Berühren des Seiles einen Schlag erhalten müssen. Demnach bleibt nur die Deutung, daß infolge der fortlaufenden, wiederholten, vielleicht auch überlagerten Wellenbewegung des Seiles eine intensive Reibung zwischen den einzelnen Seiladern und außerdem zwischen diesen und der Hanfseele entstand. Diese Reibung erzeugte statische Elektrizität und lud das Seil entsprechend seiner großen Kapazität nicht nur stark auf, sondern die Erzeugung der Elektrizität dauerte noch so lange an, wie sich das Seil bewegte. Hätte der Kollege eine besonders gute Erdverbindung gehabt, so wären ernstere Folgen eingetreten. Man braucht nun nicht unbedingt diese Erklärung anzunehmen, aber wir werden versuchen, sie zu bekräftigen. In den Annalen der Physik, Jahrgang 1925, Heft 1, schreibt H. Stäger auf Seite 57 von der „Reibung zwischen chemisch gleichartigen Körpern" folgendes:

„Es sind Fälle bekannt, wo Kontaktelektrisierung zwischen chemisch gleichartigen Körpern auftritt. Ich habe das Auftreten von Kontaktelektrisierung auch zwischen Glaskugeln und Glasplatten beobachten können. Merkwürdigerweise elektrisierten sich die Glaskugeln am meisten, wenn sie die schief aufgestellte Glasplatte aus ihrer Mitte bis zum unteren Rand durchrollten, dagegen fast gar nicht, wenn sich die Rollbahn über die ganze Länge der Glasplatte erstreckte. Ähnliches fand ich, indem ich Glaskugeln durch ein Glasrohr rollen ließ. Indem ich zwei Kolophoniumstücke aneinander rieb, konnte ich kleine, elektrisch geladene Stäubchen davon lostrennen. 1 Gramm solcher Kolophoniumstäubchen ergab eine Ladung von 17,7 E. S. E.

Bei ähnlichen Versuchen mit Zucker fand ich 30 E. S. E. pro Gramm. Innerhalb eines benetzten (angefeuchteten) zylindrischen Drahtgitters ließ ich eine Glassträhne platzen. Ein Teil der dadurch entstandenen Glassplitter blieb an der Wasserhaut des Gitters kleben und lud es trotz seiner Kapazität von nur 8 cm auf + 5 Volt auf."

Man könnte nun einwenden, daß es sich hierbei nur um Reibungen zwischen Isolierstoffen handelte, der Beweis also noch nicht geglückt sei; demgegenüber sei noch folgendes bemerkt: in den Annalen der Physik, Jahrgang 1924, Heft 19, schreiben A. Wigand und T. Schlomka auf Seite 279 ff. über „Die Messung elektrischer Spannungen vom Motorluftzeug aus". In dieser Arbeit wird in weitgehendem Maße der Frage der Selbstaufladung von Flugzeugen und ihrer Beseitigung Beachtung geschenkt.

Diese Selbstaufladung ist in hohem Maße abhängig von der Umlaufzahl des Motors; je höher die Umlaufzahl, desto höher die Ladung. Hier haben wir es also mit Metallteilen zu tun. Interessant ist noch folgende Bemerkung:

„Das Flugzeug selbst nimmt, wenn es keine Eigenladung besitzt, eine bestimmte Spannung an, die wegen der Leitfähigkeit der Auspuffgase derjenigen Niveaufläche (siehe Abb. 1) entspricht, die im ungestörten elektrostatischen Erdfelde durch den Auspuff geht.

Stäger schreibt in seinen vorher erwähnten Abhandlungen im Heft 1 der Ann. d. Ph. auch u. a. über „Versuche mit natürlichem Eis und Schnee" und kommt zum Schluß zu folgenden Ergebnissen: Die Elektrisierung infolge Rudge-Effekt, Gittereffekt und Zerreißeffekt kann zur Erklärung der elektrischen Verhältnisse bei folgenden Erscheinungen beitragen:

1. Sandstürme in der Wüste, Sand und Staubaufwirbelungen jeder Art, auch auf Straßen, Aufwirbeln von Blütenstaub, Lawinen, Erdbeben, Bergstürze, Staubgewitter, Staubexplosionen, vulkanische Gewitter usw.
2. Aufwirbeln von gefallenem Schnee im Gebirge.
3. Schneestürme in antarktischen Gegenden, Schnee- und Graupelböen, Schneegewitter.
4. Gewöhnliche Gewitter.

Die unter 1 bis 3 genannten Erscheinungen dürften sich in der Hauptsache, was ihre elektrischen Verhältnisse anbetrifft, durch die besprochenen Effekte erklären; dagegen wirken bei Wärme- und Wirbelgewittern noch andere Faktoren mit, vor allen Dingen die Elektrisierung durch Zerspritzen von Wasser. Simpson berechnete als größtmögliche Ladung, die durch Zerstäuben von 1 Gramm Wasser erhalten werden kann, 10 E. S. E.; aus meinen Versuchen mit Schnee haben sich 1 bis 5 E. S. E. auf 1 bis 2 Gramm ergeben, wobei aber nur ein Hundertstel der verwendeten Schneemenge fein zerstäubt und gemessen wurde, so daß man bei voller Ausnützung des gegebenen Gewichtes auf eine Elektrizitätsmenge von 100 bis 500 E. S. E. für 1 bis 2 Gramm Schnee schließen kann. Da, wie früher erwähnt, Wärme- und Wirbelgewitter stets von Zirren begleitet sind, so erscheint es wahrscheinlich, daß die Elektrisierung von Schnee und Eisteilchen zur Entstehung der Gewitterelektrizität beiträgt."

Ich glaube, hiermit dieses Thema in einer für unsere Amateure genügend erschöpfenden Weise behandelt zu haben, und wir wollen nunmehr vom wissenschaftlichen zum technischen Teil des Themas übergehen und die Sicherungsfragen behandeln. Für eine eingehende Besprechung dieses Themas ist innerhalb dieses Artikels kein Raum mehr vorhanden, denn es ist dies im „Funk", Heft 21, 23 und 26, Jahr 1924, bereits geschehen. Diese Beobachtungen von Falkenthal und Arbeiten von Trognitz wollen wir in einer, dem heutigen Stande des Sicherungswesens für Empfangsanlagen entsprechenden Form einer Musterausführung verwerten.

Vorher wollen wir jedoch kurz einmal die automatisch wirkenden Erdungsschalter streifen. Die Verwendung dieser Automaten ist unwirtschaftlich, denn sie haben ungefähr den gleichen Stromverbrauch wie die Heizung einer Verstärkerröhre. Die erwähnten Vorteile gegenüber den Kohlensicherungen, denen aus Unkenntnis der Dinge größere Empfangsverluste nachgesagt werden, sind so minimal, daß ein menschliches Ohr den Unterschied nicht festzustellen vermag. Es ist bei Verwendung der letzteren lediglich zu beachten, daß infolge Erhöhung der Eigenwelle der Antenne das Maximum der Lautstärke bei einer anderen Kondensatoreneinstellung zu suchen ist. Ein weiterer Nachteil dieser Automatenschalter liegt in ihrem beschränkten Verwendungsbereich. Die Kohlensicherungen kann man überall, also auch bei reinem Detektorenempfang, verwenden, während die Verwendung eines Automatenschalters immer an eine Stromquelle gebunden ist, die man sich bei Detektorenempfang eigens zu diesem Zweck zu beschaffen hätte.

Abgesehen davon schützt der Automatenschalter den Hörer nicht gegen plötzliche atmosphärische Entladungen während des Empfanges; die von uns empfohlenen Schutzvorrichtungen vermeiden dagegen die Schäden in gleichem Umfange, wie wir es bei Telegraphen- und Fernsprechanlagen gewöhnt sind.

Die nachfolgend beschriebenen Schutzvorrichtungen sollen also viel weiter gehend automatisch wirken,

ohne, wie der Automatenschalter, an eine Stromquelle gebunden zu sein.

Wenn wir jetzt diese Sicherungsfragen so eingehend erörtern, so geschieht es, weil dieses Gebiet sicherlich später noch ein Betätigungsfeld für Verordnungen werden wird. Wir beugen ihnen am besten dadurch vor, daß wir unseren Anhängern das Beste geben.

Wir wollen nunmehr dazu übergehen, Grundsätze und Richtlinien für die technische Lösung des Problems aufzustellen und anschließend eine Musteranlage mit kurzer Beschreibung der verwendeten Hilfsmittel bringen.

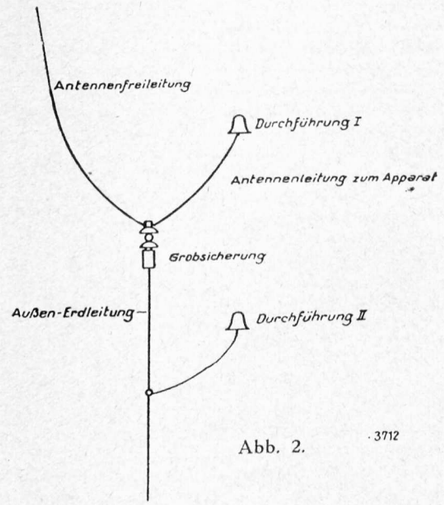


Abb. 2.

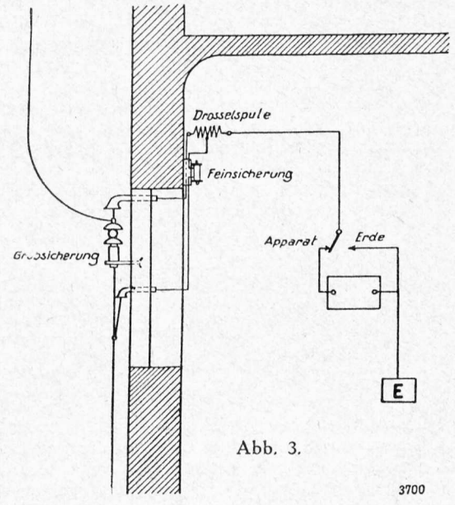


Abb. 3.

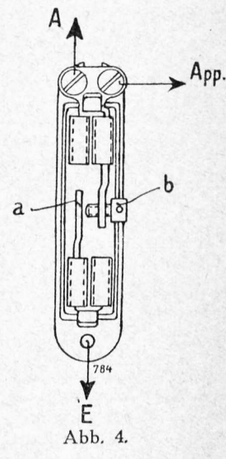


Abb. 4.

Die technische Lösung ist gegenüber den bereits für andere Zwecke bestehenden Sicherungsvorrichtungen dadurch erschwert, daß bei Erfüllung der Forderung sicherer Ableitung der atmosphärischen Ladungen die Verluste der hochfrequenten Empfangsströme auf ein Minimum herabgedrückt werden müssen.

Grundsätze und Richtlinien.

1. Anbringung einer Grobsicherung an der Außenwand des Gebäudes.
2. Anbringung einer Drosselspule mit etwa 6 Windungen kurz hinter der Mauerdurchführung der Antennenableitung, also im Innenraum.
3. Anbringung einer Luftleerblitzschutzsicherung als Feinsicherung im Innenraum.
4. Die Außenerdleitung ist von der Grobsicherung auf kürzestem Wege ohne scharfe Krümmung durchzuführen.
5. Bei Häusern ohne Blitzableiter empfiehlt es sich, die Eisen- und Blechkonstruktionen des Daches untereinander durch Drähte zu verbinden und eine Leitung nach der unteren, also Erdklemme der Grobsicherung zu legen, damit diese Erdleitung gleichzeitig zur Ableitung von Aufladungen der Dachkonstruktionsteile Verwendung findet.
6. Ableitungen von Dachbodenantennen sind, sofern sie an der Außenwand des Gebäudes heruntergeführt werden, ebenfalls nach vorstehenden Grundsätzen zu sichern, während bei Dachbodenantennen mit Innenableitung eine Feinsicherung nach Position 3 genügt.
7. Die Leitungsführung soll allgemein nach Abb. 3 ausgeführt werden, die bei der ersten Veröffentlichung im „Funk" vor zwei Jahren von Fachleuten als mustergültig anerkannt wurde.
8. Die Feinsicherung nach Position 3 soll bereits bei Spannungen über 300 Volt wirken.
9. Die Grobsicherung nach Position 1 sollte Dauerbelastungen von etwa 10 000 Volt eine Minute lang und Momentbelastungen von mindesten 50 000 Volt aushalten, ohne die Sicherung sichtbar zu beschädigen.

Beschreibung einer Musteranlage.

Die Anlage ist nach vorstehenden Grundsätzen und Richtlinien durchgeführt. Besondere Beachtung verdient zunächst die Leitungsführung und die Montage an der Außenwand des Gebäudes nach Abb. 2.

Es ist bekannt, daß sich plötzliche atmosphärische Entladungen immer den kürzesten, also möglichst vertikalen Weg suchen. Der Knick in der Ableitung der Antenne an der Grobsicherung verhindert also, da es sich hier um einen Rückweg handelt, daß größere Entladungen nach dem Innenraum gelangen.

Die Drosselspule, die aus den sechs Windungen von 6 bis 8 cm Durchmesser mit 1 cm Windungsabstand besteht und aus Gummiaderleitung von 6 qmm Querschnitt freitragend gewickelt ist, erhöht den induktiven Widerstand und erschwert damit weiter den Übertritt plötzlicher Entladungen nach dem Innenraum. Die Drosselspule wird an zwei Isolierrollen mit Bindedraht wie eine Starkstromleitung festgebunden (Abbildung 3).

Darunter montiere man den Feinsicherungssockel nach Abb. 4 und setze in denselben die Luftleersicherung nach Abb. 5 ein.

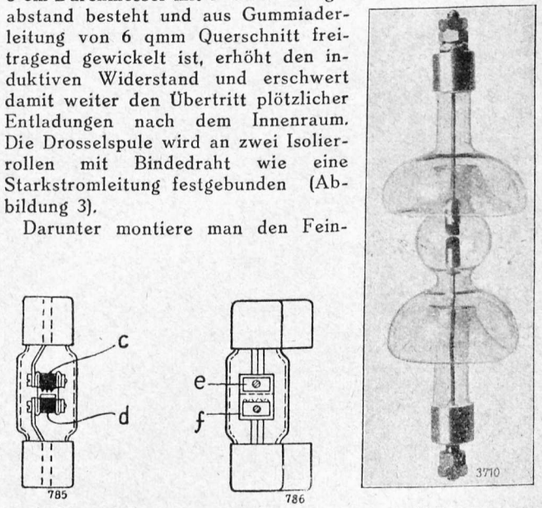


Abb. 7.

Abb. 5.

Abb. 6.

An der Drossel schneide man bei der dritten oder vierten Windung ein Stück Isolation ab und ziehe von da eine Verbindungsleitung nach der A-Klemme (Abb. 5). Von der E-Klemme wird eine Leitung durch die Durchführung II nach Abb. 2 gezogen und mit der Erdleitung durch eine gute Würgverbindung vereinigt.

Die drei bis vier Drosselwindungen, die zwischen Grob- und Feinsicherung liegen, schützen letztere vor zu starken plötzlichen Entladungen.

Ganz vorsichtige Amateure können noch einen Erdungsschalter direkt am Apparat so vorsehen, daß beim Umschalten die Antennenzuführung des Apparates an die Apparaterdleitung gelegt wird.

Die Feinsicherung nach Abb. 5 und 6 ist genügend bekannt und bedarf keiner besonderen Erläuterung mehr.

Die Grobsicherung nach Abb. 7, die eine Baulänge von etwa 20 cm und einen Glockendurchmesser von etwa 6 cm hat, zeigt äußerlich die Form eines Hochspannungsisolators. Außen sowohl als innen bietet diese Ausführung zur Vermeidung von Kriechströmen größte Sicherheit und erfreut damit das Auge jedes Hochfrequenztechnikers.

Die Drahtausführungen sind in den Glaskörper eingeschmolzen und bieten durch den sicheren Luftabschluß einen unbedingten Schutz gegen Feuchtigkeitseinwirkungen. Die Verwendung eines Glaskörpers ermöglicht die Sichtbarkeit der Funkenstrecke und damit deren Kontrolle.

Diese Grobsicherung wurde nach Dauerprüfungen mit 4000 Volt Wechselstrom und 10 000 Volt Gleichstrom, einer Kondensatorenentladung (also einer Momentbelastung) von 80 000 Volt ausgesetzt, ohne daß sich die geringsten Veränderungen zeigten.

Damit wäre die Beschreibung der Musteranlage abgeschlossen, die sich wegen des hierbei nicht mehr nötigen Erdungsschalters keineswegs mit den Vorschriften des V. d. E. in Widerspruch befindet, da diese Sicherungsanlage wegen ihrer automatischen Wirkung auch während des Empfanges als weiter gehend angesprochen werden muß. Anderseits kann man eine solche Anlage wegen der Mehrkosten nicht gut vorschreiben; aber es wird der Stolz unserer Amateure sein, bessere Schutzvorrichtungen anzubringen, als man es von Installateuren ausgeführt zu sehen gewöhnt ist.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß vorstehende Ausführungen als Richtlinien des W. T. A. für die Anbringung von Schutzvorrichtungen bei Benutzung von Außenantennen betrachtet werden mögen, und sind der Überzeugung, daß in richtiger Erkenntnis der Verhältnisse diese Richtlinien weit über den Leserkreis des „Funk" hinaus Beachtung finden müssen[1]), weil damit den Hausbesitzern ein wichtiges Argument im Kampf gegen die Hochantennen genommen wird.

Ein neutralisierter Reflexempfänger

Von

Felix Sarnow.

Die hohe Selektivität, verbunden mit großer Reichweite und tonschöner Wiedergabe, haben die Schaltungen nach dem Neutrodyne-Prinzip zu großer Beliebtheit verholfen, und allen Funkfreunden, die sich den Vorteil der Hochfrequenzverstärkung ohne umfangreiche Apparatur zunutze machen wollen, kann die Neutrodyneschaltung nur empfohlen werden.

Der nachstehend beschriebene Empfänger ist ein neutralisierter Reflexempfänger (Abb. 1). Die genauen Größen und Maße der verwendeten Einzelteile sind aus der folgenden Zusammenstellung zu ersehen. Dabei verstehen sich die Angaben über die Windungszahlen der Spulen für einen Wellenbereich von 250 bis 700 m. Selbstverständlich können die Spulen vermittels Stecker und Buchsen auswechselbar gestaltet werden, um auch auf einen höheren Wellenbereich übergehen zu können. Es ist nur zu beachten, daß das Übersetzungsverhältnis von etwa 1 : 3 gewahrt bleibt und Spulen, die nicht aufeinander koppeln sollen, sich auch nicht gegenseitig beeinflussen.

L_1, L_3 Ledion-Spulen, je 25 Windungen; L_2 Ledion-Spule, 75 Windungen;
L_4 Ledion-Spule, 75 Windungen, mit Anzapfung bei der 18. Windung;
C_1, C_2 Förg-Drehkondensator, 500 cm μF;
C_3 Blockkondensator, 50—500 cm;
C_4 Blockkondensator, 2000 cm;
C_5 Blockkondensator, 250—300 cm;
C_6 Blockkondensator, 1000 cm;
NC Neutralisierungskondensator, 5—20 cm;
V Variometer;
W Hochohmwiderstand, 2 Megohm;
S zweipoliger Umschalter;
T_1 Körting-Transformator 1 : 4;
T_2 Körting-Transformator 1 : 3—1 : 4.

Beim Bau eines so empfindlichen Empfängers, wie es der Neutrodyne-Empfänger ist, muß besondere Sorgfalt auf die Auswahl der verwendeten Einzelteile gelegt werden, denn es ist ohne weiteres verständlich, daß Verluste an Energie den Wirkungsgrad eines Empfängers ganz bedeutend herabsetzen; ein kleiner Verlust, und wenn er noch so unbedeutend erscheinen mag, ist unbedingt zu vermeiden, die ganze Antennenenergie muß möglichst erhalten bleiben.

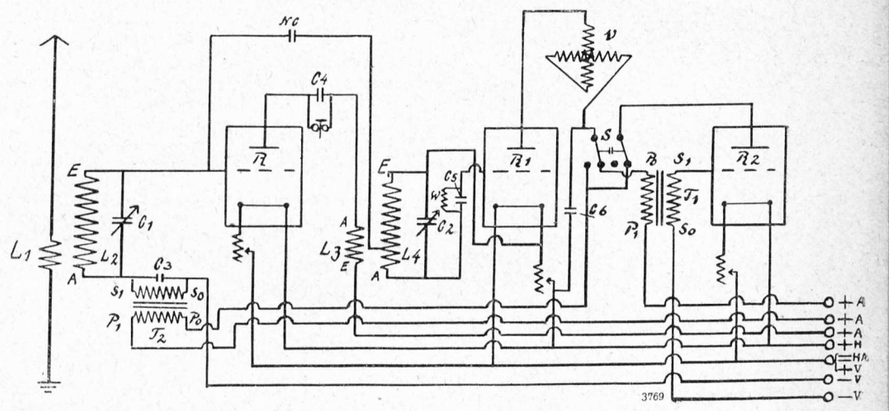
Energieverluste können durch schlechte Isolation eintreten, sie können aber auch begründet sein in den Spulen, Kondensatoren oder anderen Teilen des Gerätes. In Hochfrequenzkreisen können die Selbstinduktionsspulen weit größere Verluste zur Folge haben, als die Kondensatoren. Der Erfolg des Empfanges liegt in der Hauptsache in der Verwendung von Spulen, die die geringsten Verluste aufweisen. Bis zur Benutzung kapazitätsfrei gewickelter Spulen im Empfängerbau wurden die Neutroformer, d. h. die auf einem Drehkondensator aufmontierten abstimmbaren HF-Transformatoren als Zylinderspulen konstruiert. Die überlegene Wirkung von körperlosen Spulen gegenüber den auf Isoliermaterial gewickelten tritt aber beim Neutrodyne-Empfänger besonders in Erscheinung. Beim Bau eines Gerätes sollte man daher unter allen Umständen kapazitätsfreie Spulen verwenden, aber auch in vorhandenen Geräten lohnt es sich, die veralteten Zylinderspulen durch low-loss-Spulen zu ersetzen. Man kann überzeugt sein, daß die erzielten Erfolge im Verhältnis zu den aufgewendeten Kosten stehen.

Um die Bedienung des Gerätes möglichst zu vereinfachen, wird man vorteilhaft Präzisions-Drehkondensatoren verwenden, und die Spulen durch allmähliges Abwickeln von halbe zu halbe Windungen zu abgleichen, daß bei gleicher Stellung der Kondensatoren, auch sämtliche Schwingungskreise auf die gleiche Welle eingestellt sind. Die Anoden- und die Gitterkreisspulen sind in dem Gerät so angeordnet, daß der Windungssinn entgegengesetzt ist. In der Schaltskizze ist der Anfang der Spule mit A, das Ende mit E bezeichnet und entsprechend zu verbinden. Der Luftzwischenraum zwischen den Spulen L_1 und L_2 beträgt 15 mm, d. h. die Buchsen für die Spulenstecker sind 30 mm voneinander entfernt, während der Luftzwischenraum zwischen den Spulen L_3 und L_4 2 bis 3 mm beträgt, gleich 17 bis 18 mm Steckerabstand. Durch Auf- und Abwärtsschieben der Spulen auf dem Dorn des Steckers läßt sich dieser Abstand variieren, so, wie es unter den jeweiligen Empfangsverhältnissen angebracht erscheint. Die Spulen bleiben dann in dieser endgültigen Stellung stehen und die Abstimmkreise können geeicht werden, um an Hand der Eichkurve das

[1]) Alle Beobachtungen über atmosphärische Ladungen bitten wir dem W. T. A. des Funktechnischen Vereins zu berichten.

Einstellen auf einen bestimmten Fernsender zu erleichtern. Die Spule L_1 ist bei der achzehnten Windung, vom Anfang gerechnet, angezapft.

Die Wahl des Transformators spielt in Reflexgeräten eine leider viel zu wenig beachtete Rolle. Die vielfach beobachtete Pfeifneigung bei Reflexschaltungen kann oft in einem ungeeignet (falsch) dimensionierten Transformator begründet sein, und selbst der beste Transformator mit der idealsten Verstärkungskurve befriedigt nicht, wenn er nicht zur Verstärkerröhre paßt oder wenn die Röhre unter falschen Bedingungen arbeitet. Falsche Wahl der Gitterspannung muß zu Verzerrungen in der Wiedergabe führen. Vorbedingung für reine, unverzerrte Wiedergabe von Sprache und Musik ist ferner, daß der Transformator in Verbindung mit der Verstärkerröhre alle Wechselströme des Tonfrequenzbereiches (etwa 100 bis 5000 Perioden) in gleichem Maße verstärkt. Diese Forderung wird erzielt durch reichliche und richtige Dimensionierung des Transformators, wobei die Größe des Eisenkerns zu der Wicklung im richtigen Verhältnis stehen muß.



Der Empfänger arbeitet, wie aus der Schaltskizze hervorgeht, sowohl mit zwei als auch mit drei Röhren. Für Lautsprecherempfang des Ortssenders genügen zwei Röhren, und zwar muß dann R, die die Hoch- und Niederfrequenzverstärkung ausführt, eine Röhre mit hoher Emission sein, andernfalls ist die Wiedergabe verzerrt, da Röhren mit 5 bis 6 mA Emission meistenteils bereits übersteuert wurden. Außerdem ist es sowohl für die Hochfrequenzverstärkung, wie auch zur Erzielung einer großen Endlautstärke sehr von Vorteil, wenn man eine Anodenspannung von 120 bis 150 Volt anlegen kann. Zur gleichzeitigen HF- und NF-Verstärkung insbesondere eignen sich aber nach meinen Erfahrungen nicht alle Röhrentypen gleich gut.

Als Detektorröhre R_1 eignen sich die meisten sonst für diesen Zweck verwendeten Röhren. Um den Stromverbrauch niedrig zu halten, empfiehlt sich eine Sparröhre, deren Heizspannung sich möglichst der verwendeten Stromquelle, in diesem Falle 4 Volt, anpassen soll. Verfasser verwendet eine Röhre, die eine Heizspannung von 3 bis 3,5 Volt besitzt und deren Stromverbrauch 0,06 Amp. beträgt. Der dazu erforderliche Regulierwiderstand muß etwa 20 Ohm haben.

Die dritte Röhre R_2 benutze ich nur, um Fernstationen auf den Lautsprecher zu bringen. Es ist eine Sparröhre, die bei 3 bis 3,5 Volt Heizspannung und einem Stromverbrauch von nur 0,06 Amp. 8 bis 10 mA Emission gibt, Erforderlicher Regulierwiderstand etwa 20 Ohm.

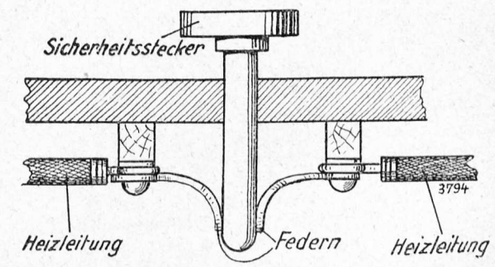
Wie schon erwähnt ist die Gittervorspannung für die Röhren R_1 und R_2 von ausschlaggebender Bedeutung für klare unverzerrte Wiedergabe. Die beiden Röhren haben daher auch getrennte Leitungen, um für jede Röhre die passende Gitterspannung beliebig abgreifen zu können. Über die sonst noch verwendeten Einzelteile ist nicht viel zu bemerken; die Größe des Blockkondensators C_3 richtet sich nach dem verwendeten Transformator, unter Umständen kann er ganz fehlen. Der Gitterableitewiderstand ist ein konstanter Hochohmwiderstand, da die keramischen Widerstände, wie z. B. Silitstäbe u. a., von zu vielen Umständen beeinflußt werden können, wodurch sich ihr Widerstand ändert.

Über die Montage der Einzelteile in dem Gehäuse und über die Leitungsführung erübrigt es sich wohl, näher einzugehen, da hierüber an dieser Stelle schon viel geschrieben worden ist. Zusammenfassend sei auf folgendes hingewiesen: zusammengehörige Teile zusammenmontieren, in direktem Magnetfeld der Spulen keine Metallteile (Kondensatoren) anordnen, unnötige lange Leitungen, besonders zum Gitter, vermeiden, desgleichen Parallelführung von Drähten, Drahtverbindungen mit Kolophonium löten.

Bei sorgfältigem Aufbau des Gerätes und Berücksichtigung aller vorgenannten Gesichtspunkte wird man erstaunliche Leistungen erzielen; die klare tonschöne Wiedergabe wird jeden Hörer zufriedenstellen und die Selektivität gestattet die einwandfreie Trennung der auf benachbarten Wellenlängen arbeitenden Rundfunksender. In Tempelhof empfing der Verfasser mit dem Gerät fast alle europäischen Sender bis Welle 470 m mit Zimmerantenne auf Lautsprecher, und zwar während der Berliner Sendezeiten, ohne daß der Ortssender auch nur im geringsten störte.

Ein Sicherheitsstecker.

Um ein Benutzen des Empfangsgerätes bei Abwesenheit des mit den Anschlüssen vertrauten Besitzers unmöglich zu machen, und so vor allem die Röhren vor dem Durchbrennen zu bewahren, wird die Heizbatterieleitung an einer Stelle unterbrochen und die Enden zu zwei Anschlußschrauben geführt. Unter diesen Anschlußschrauben liegen



Federn, die sich für gewöhnlich nicht berühren. Sobald dagegen durch das Montagebrett hindurch zwischen die Federn ein Stecker geschoben wird, der eine leitende Verbindung zwischen den Federn herstellt, so fließt der Heizstrom und das Gerät kann in Benutzung genommen werden. Bei nichtbenutztem Gerät wird der Sicherheitsstecker herausgezogen, so daß durch die unterbrochene Heizbatterieleitung das Einschalten der Lampe unmöglich ist.

Die Bildzeichen in der Funktechnik

Einheitliche Symbole in Schaltzeichnungen. — Die Vorschläge des V. D. E. — Die Wünsche der Funkfreunde.

Jedem Funkfreunde wird es schon aufgefallen sein, in wie verschiedener Weise bestimmte Schaltungsteile in der Zeichnung symbolisch dargestellt werden. Um wenigstens innerhalb Deutschlands eine gewisse Einheitlichkeit herzustellen — denn ob eine internationale Verständigung in diesem Punkte möglich ist, das muß zum mindesten stark bezweifelt werden — hat der V. D. E. eine Anzahl von Bildzeichen entworfen, die nachstehend wiedergegeben sind. Es muß aber betont werden, daß es sich vorläufig erst um einen Entwurf handelt, der noch überall da verbessert werden kann, wo sich ein Bedürfnis dazu herausstellen sollte. Wir bringen deshalb auch gleich einige kritische Bemerkungen im Anschluß an diese Veröffentlichung und möchten hoffen, daß auch unsere Leser noch weitere Verbesserungsvorschläge einsenden.

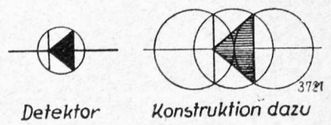


Abb. 1.

Hier zunächst der Entwurf des V. D. E., den wir mit Erlaubnis der Weidmannschen Buchhandlung dem „Kalender für den Funkverkehr 1926“[1]) entnehmen; und zwar bringen wir aus dem 112 Symbole umfassenden Verzeichnis nur jene Bilder, die in der Funktechnik vorkommen, während wir die übrigen Kennzeichen, die sich nur auf drahtliche Fernmeldeanlagen beziehen, weglassen.

An diesen Entwurf möchten wir folgende Bemerkungen anknüpfen:

1. Bei der „Antenne“ genügt wohl das erste Bild, das eine Schirmantenne andeutet.

2. Bei der „Batterie“ möchten wir noch hinzufügen: „Der kurze, dicke Strich ist der Pluspol.“ So entspricht das Symbol fraglos am besten dem Zink-Kohle-Element. (Im Ausland macht man's freilich meist gerade umgekehrt.)

3. Bei dem „Detektor“ möchten wir vorschlagen, die Pfeilspitze größer zu zeichnen (s. Abb. 1).

4. Mit den Bildzeichen für „Fernhörer“ können wir uns keinesfalls einverstanden erklären. Brauchbar wäre überdies nur das zweite Symbol, denn die beiden anderen, bei denen der Zuleitungsdraht durch die Muschel bzw. den Trichter des Lautsprechers hindurchgeht, erscheinen recht unglücklich. Außerdem haben alle drei Bildzeichen den schwerwiegenden Nachteil, dem Zeichner viel zu viel Arbeit zu machen. Warum wollen wir nicht bei den früher allgemein üblichen Bildern bleiben? Wir würden daher vorschlagen, den Fernhörer und den Lautsprecher so darzustellen wie in Abb. 2 angegeben, zumal ein Trichter für einen modernen Lautsprecher keineswegs charakteristisch ist.

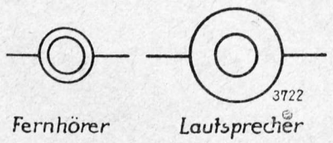


Abb. 2.

5. Bei dem Zeichen für „Frequenzwandler“ wäre zu überlegen, ob man nicht lieber ü·f schreiben soll statt n·f, weil der Buchstabe n schon zu häufig angewendet wird (Umdrehungszahl).

6. Für „Kondensator“ dürfte ein Zeichen genügen, nämlich das zweite und vierte Bild (Abb. 3.)

7. Bei „Leitungskreuzung“ wäre zu bemerken: Die angegebene Darstellung einer Leitungskreuzung kann nicht gebilligt werden, da sich eine „Verbindung“ von einer Kreuzung nur durch einen Punkt an der Kreuzungsstelle unterscheiden soll. Erfahrungsgemäß entstehen beim Umzeichnen von Schaltbildern häufig Fehler dadurch, daß eben dieser Punkt vergessen wird. Es scheint uns deshalb notwendig, den Unterschied zwischen diesen beiden Fällen schärfer auszuprägen, entweder durch Unterbrechen der einen Leitung an der Kreuzungsstelle oder aber durch einen kleinen Halbkreis, wie in Abb. 4 dargestellt.

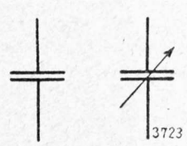


Abb. 3.

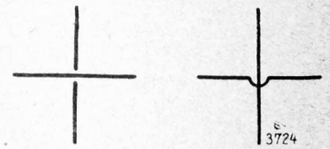


Abb. 4.



Abb. 5a.

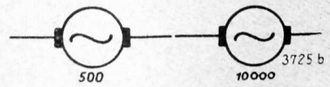


Abb. 5b.

8. Bei „Maschine“ möchten wir die Gleichstrommaschine dadurch näher bezeichnet wissen, daß in den den Generator andeutenden Kreis ein Gleichheitszeichen gesetzt wird (Abb. 5a). Bei Wechselstrommaschinen möchten wir vorschlagen, die Periodenzahl als Ziffer neben das Bildzeichen zu setzen (Abb. 5b).

9. Bei „Sicherungen“ erscheint die Einteilung in die verschiedenen Sicherungsarten etwas willkürlich und einseitig. Das Symbol für „Hauptsicherung“ müßte ganz verschwinden, da es häufig auch für andere Zwecke benutzt wird. Wir möchten als Bildzeichen für „Sicherung“ nur die in Abb. 10 dargestellten Symbole verwenden wissen.

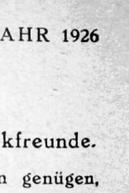


Abb. 10.

10. Bei dem Zeichen für „Gepolter Stromzeiger“ (vielleicht besser als „Stromzeiger mit doppelseitigem Ausschlag“) zu bezeichnen) fällt der untere Pfeil zweckmäßig fort (Abb. 6).

11. Die Bezeichnung „Schütz“ statt „Relais“ kann nicht gebilligt werden.

12. Das Bild für „Verstärker“ erscheint uns zu kompliziert und zu schwer verständlich. Wir würden vorschlagen, die Verstärker durch Hineinschreiben von „HF-Verstärker“ bzw. „NF-Verstärker“ zu bezeichnen (Abb. 7).

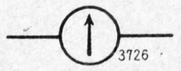


Abb. 6.

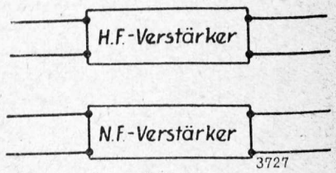


Abb. 7.

Einer besonders genauen Prüfung bedarf noch die Frage, wie man Widerstände und Spulen unterscheiden soll. Hier ist das Durcheinander besonders groß und unangenehm. Durch eine Zickzacklinie wird bald ein Widerstand, bald eine Spule angedeutet. Auch in dem vorliegenden Entwurf ist die Einheitlichkeit nicht gewahrt, wie die Bildzeichen für „Widerstand“, „Drosselspule“,

[1]) „Funkverkehr 1926“, herausgegeben im Auftrage des Reichspostministeriums. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68. Etwa 300 Seiten stark. Preis gebunden 3 Mk.

Die vom V. D. E. vorgeschlagenen Bildzeichen.

Aus dem „Kalender für den deutschen Funkverkehr 1926“, herausgegeben im Auftrage des Reichspostministeriums.

Allgemeine Richtlinien.

a) Isolierende Teile von Apparaten werden schräg schraffiert (siehe Nr. 16).
Nicht isolierende Teile werden nicht schraffiert.

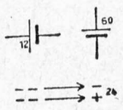
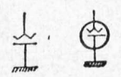
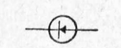
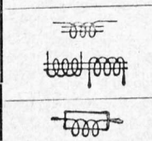
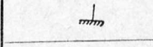
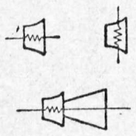
b) Kreuzungen werden stets rechtwinklig durchgezogen (siehe Nr. 23).

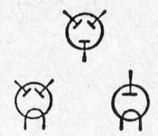
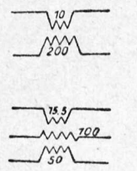
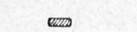
c) Schließstellen (Kontakte) werden durch volle Dreiecke bezeichnet, die möglichst am festliegenden Teile der Schließstelle anzubringen sind.

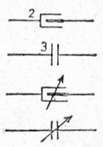
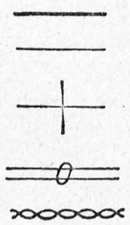
d) Verbindungsstellen von Apparaten und Apparatteilen mit den Leitungen werden im allgemeinen nicht, solche von Leitungsteilen untereinander durch Punkte bezeichnet, gleichviel ob die Verbindung durch Löten oder Schrauben erfolgt. Wird Wert darauf gelegt, die Art der Verbindung zu kennzeichnen, so wird die Lötöse oder Lötklemme durch einen Kreis, die Schraubklemme durch einen schräg durchstrichenen Kreis dargestellt (siehe auch Nr. 46).

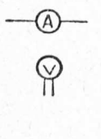
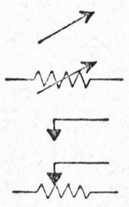
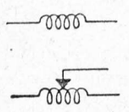
e) Die Regelbarkeit der elektrischen Größen wird allgemein durch einen das Bild schräg durchkreuzenden Pfeil bezeichnet. Soll die stufenweise Regelbarkeit hervorgehoben werden, so wird sie durch einen Gleitkontakt dargestellt (siehe Nr. 29).

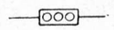
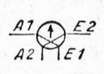
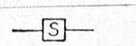
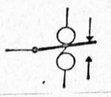
Anmerk.: Die Bildzeichen stimmen mit DIN-VDE 700 überein.

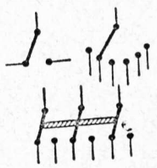
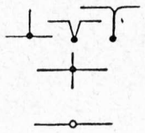
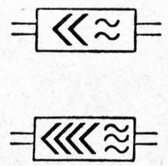
Nr.	Benennung	Bildzeichen	Kurzzeichen	Erklärung
1	Antenne		A	Rahmenantenne
2	Batterie		B	Der kurze Strich ist der Pluspol, die Zahl gibt die Spannung an Vereinfachte Darstellung
3	Blitzableiter		Bl	Luftleer-Blizableiter
4	Detektor		D	
5	Drosselspule		D	Selbstinduktionsspule mit Eisen mit geschlossenem Eisenkern
6	Druckknopf	siehe Taste (Nr. 37)		
7	Erde		E	
8	Fernhörer		F KF LF	Kopffernhörer Lautfernhörer (Lautsprecher)

Nr.	Benennung	Bildzeichen	Kurzzeichen	Erklärung
9	Frequenzwandler		Fq	n ist die Verhältniszahl der Frequenzen
10	Funkeninduktor		Fu	
11	Funkenstrecke		Fs	unterteilte umlaufende
12	Gitterröhre		GR	Eingitterröhre ⊥ = Anode (An) ┈ = Gitter (G) ∩ = Kathode (Kt) Zweigitterröhre siehe auch Verstärkergerät (Nr. 47)
13	Gleichrichter		Gl	ohne Glühfaden mit Glühfaden
14	Glimmlichtröhre, Glimmlichtlampe		Gi	Glimmlicht-Gleichrichter, Glimmlicht-Drosselröhre (Spannungsreduktor)
15	Induktionsspule (für Fernsprechzwecke)		I	Die Zahlen bedeuten den Gleichstromwiderstand
16	Isolierteile			
17	Klemme	siehe Verbindungsstelle (Nr. 46)		

Nr.	Benennung	Bildzeichen	Kurzzeichen	Erklärung
18	Klinke		K	Zweiteilig
				Zweiteilig mit einfachem Unterbrecherkontakt
				Dreiteilig
				Dreiteilig mit einfachem Unterbrecherkontakt
				Dreiteilig mit doppeltem Unterbrecherkontakt
19	Kondensator		C	Fester Kondensator Veränderlicher Kondensator Eine beigeschriebene Zahl gibt die Kapazität in µF an
20	Kraftmagnet			D = Drehmagnet H = Hebemagnet M = Auslösemagnet
21	Künstliche Leitung		Kl	
22	Lampe		L LW	Eine beigeschriebene Spannungsangabe bezieht sich auf die Nennspannung der Lampe Lampenwiderstand
23	Leitung			Hauptstromleitung, z. B. Sprechader Nebenstromleitung, z. B. Zähladder Leitungskreuzung (vgl. auch Nr. 46) Verdrillte Leitung Bewegliche Leitung
24	Lichtbogen			

Nr.	Benennung	Bildzeichen	Kurzzeichen	Erklärung
25	Lötstelle	siehe Verbindungsstelle (Nr. 46)		
26	Maschine		GM	Gleichstrommaschine
			WM	Rufstrommaschine (RM) Wechselstrommaschine mit niedriger Frequenz
				Wechselstrommaschine mit Mittel- oder Tonfrequenz
				Wechselstrommaschine mit Hochfrequenz
27	Meßgerät			A Strommesser Ω Widerstandsmesser V Spannungsmesser *f* Frequenzmesser Der eingeschriebene Buchstabe gibt die Art des Meßgerätes an
28	Mikrophon		M SM	Starkstrommikrophon
29	Regelbarkeit			allgemeine Regelbarkeit Beispiel stufenweise Regelbarkeit Beispiel
30	Rheostat	siehe Widerstand (Nr. 48)		
31	Ringübertrager	siehe Übertrager (Nr. 42)		
32	Selbstinduktionsspule (eisenlos)		L	Veränderliche Selbstinduktionsspule siehe auch Regelbarkeit (Nr. 29)
33	Selbstinduktionsspule (mit Eisen)	siehe Drosselspule (Nr. 5)		

Nr.	Benennung	Bildzeichen	Kurzzeichen	Erklärung
34	Sicherung	a) Stromsicherungen		
			S	Hauptsicherung
			s	Batteriesicherung oder Abzweigsicherung
				Grobsicherung
				Feinsicherung
		b) Spannungssicherungen siehe auch Blitzableiter (Nr. 3)		
				allgemein
				Glimmlichtsicherung
35	Stromzeiger		G	allgemein
			Gp	Gepolter Stromzeiger Gegenstromzeiger,
			G	Ausgleichstromzeiger (Differential-Galvanoskop)
36	Summer		Sm	
37	Taste		T	Hebeltaste mit Wechselschließstelle (Morsetaste, Telegraphiertaste)
38	Telegraphenrelais		R	
39	Thermoelement		Th	Thermokreuz
40	Transformator	siehe Klingeltransformator und Übertrager (Nr. 42)		
41	Trennlinie			
42	Übertrager		Ü	Veränderlicher Übertrager (Veränderliche Kopplungspule) Ringübertrager (wenn Wert auf besondere Darstellung gelegt wird)

Nr.	Benennung	Bildzeichen	Kurzzeichen	Erklärung
43	Umschalter		U	Kurbelumschalter (einfache und mehrfache)
44	Ventilzelle		VZ	
45	Veränderbarkeit	siehe Regelbarkeit (Nr. 29)		
46	Verbindungsstelle			Verzweigungen Lötöse oder Lötklemme
47	Verstärkergerät (Verstärkersatz)		Vst	Mittel- oder Tonfrequenz Hochfrequenz Die Spitzen geben die Richtung der Verstärkung, ihre Zahl die Verstärkerstufen an (siehe auch Gitterröhre Nr. 12)
48	Widerstand		W (R)	Widerstand allgemein, außerdem Wicklungen (anzuwenden in allen Fällen, in denen für die Schaltung eine etwaige Selbstinduktion des Widerstands unberücksichtigt bleibt) Regelbarer Widerstand Induktionsfreier Widerstand (bifilar) Selbstregelnder Eisenwiderstand Nichtmetallischer Widerstand
49	Widerstandslampe	siehe Lampe (Nr. 22)		

„Induktionsspule", „Selbstinduktionsspule" und „Übertrager" zeigen.

Die Darstellung einer Spule in Form einer zylindrischen Spirale ist zwar sinnfälliger, bereitet aber dem Zeichner sehr



Abb. 8.

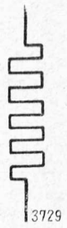


Abb. 9.

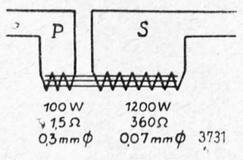


Abb. 11.

erhebliche Schwierigkeiten; wir möchten daher vorschlagen, von diesem Symbol ganz abzusehen und eine Induktivität stets in Form einer Zickzacklinie (Abb. 8), einen Widerstand stets in Form einer rechtwinklig gebrochenen Linie darzustellen (Abb. 9). Ein besonderes Bildzeichen für einen „bifilaren Widerstand" erscheint uns unnötig; außerdem ist die Bezeichnung „bifilar" zu eng, da das wesentliche Merkmal der bifilaren Wicklung die Induktionsfreiheit ist. Man müßte also zum mindesten „induktionsfreier Widerstand" schreiben, da es doch noch andere induktionsfreie Widerstände gibt als gerade bifilar gewickelte. Ein richtiger Widerstand soll aber von Rechts wegen stets induktionsfrei sein; eine etwa vorhandene Induktivität ist doch nur eine unangenehme Beigabe. Infolgedessen genügt u. E. ein Symbol für „Widerstand". Sollte es irgendwo auf bifilare Wicklung ankommen, dann kann man ja einfach das Wörtchen „bifilar" unmittelbar an das Bildzeichen heranschreiben.

Zu dem Zeichen: „Induktionsspule" wäre noch zu bemerken: Es muß als etwas willkürlich bezeichnet werden, gerade nur den Gleichstromwiderstand — der doch nur ein notwendiges Übel ist — anzugeben. Wir schlagen die in Abb. 11 wiedergegebene Darstellung vor.

Um die Einheitlichkeitsbestrebungen zu fördern, möchten wir unsere Leser bitten, beim Einsenden von Schaltbildern sich der hier wiedergegebenen Symbole zu bedienen, unter Berücksichtigung der Vorschläge, die wir soeben gemacht haben. Weitere Verbesserungsvorschläge werden wir gern an dieser Stelle zur Erörterung stellen.

Die gegenseitige Beeinflussung von Antennen

Durch ein Versehen der Schriftleitung sind die folgenden Ausführungen, die eine Entgegnung zu dem gleichnamigen Aufsatz von Regierungsrat Dr. Carl Lübben in Heft 8 des „Funk-Bastler" darstellen, unveröffentlicht liegen geblieben; die Erwiderung scheint uns jedoch so bemerkenswert, daß wir sie unsern Lesern trotz der starken Verzögerung nicht vorenthalten wollen. O. Fulda, der Verfasser der in den Heften 3, 4 und 5 des „Funk-Bastler" erschienenen Aufsatzreihe über Behelfsluftleiter in Großstadthäusern schreibt uns:

In dem Aufsatz von Dr. Lübben wird die von mir entwickelte Darstellung, in der ich die Schwächung des Feldes eines Rundfunksenders durch die Gegenwirkung von Empfangsantennen erklärt habe, abgelehnt, im besonderen wird bestritten, daß eine Empfangsantenne wie ein kleiner Sender Wellen aussendet, die den ankommenden Wellen entgegenwirken. Hierfür wird folgender indirekter Beweis versucht: „Nehmen wir an, es wäre eine Empfangsantenne vorhanden, die keine Energie verzehrt, dann würden in dieser zwar Schwingungen vorhanden sein, aber da keine Verluste vorhanden sind, würde dem umgebenden Felde auch keine Energie entzogen werden."

Der Trugschluß dieses Beweises kommt daher, daß die Strahlungsdämpfung weggelassen wird. Jede Antenne, die so geformt ist, daß sie Energie auffangen kann, muß auch Energie ausstrahlen, sobald Schwingungen in ihr vorhanden sind. Es ist nicht denkbar, daß eine Antenne schwingt, ohne zu strahlen: denn dann müßte sie eine besondere Sorte kraftlinienloser Ströme führen, was widersinnig ist. Auch die Herkunft der in der Antenne schwingenden Energie ist gleichgültig. Selbst der große Stärkeunterschied — ob Kilowatts, wie in der Sendeantenne oder Millionstelwatts, wie in der Empfangsantenne — gibt nur einen quantitativen Unterschied der Ausstrahlungen. Auch die schwächsten Ausstrahlungen führen aber immer noch etwas Energie weg; dies ist im obigen Beweisversuch vernachlässigt. Tatsächlich ist als Ersatz für die Abgabe ein dauernder Energienachschub nötig, der durch die Empfangsantenne dem Felde des Senders entnommen wird.

Das sekundäre Feld der Empfangsantenne setzt sich mit dem primären des Rundfunksenders entsprechend der beiderseitigen Phase zusammen. Man kann sich die Sache sehr gut bildlich vorstellen, wenn man sich eine Wasserfläche ansieht, bei der an einem im Wasser stehenden Pfahl die ankommenden Wellen zurückgeworfen werden. Auch diese Sekundärwellen breiten sich kreisförmig um den Pfahl herum aus und schneiden die aus der Ferne kommenden primären Wellen; wo zwei Wellenberge zusammenkommen, entsteht ein besonders hoher Wellenberg, und wo ein Wellenberg mit einem Wellental zusammentrifft, heben sie sich mehr oder weniger auf (Interferenz).

Das Ganze ist ein Vorgang wie eine Spiegelung, der theoretisch ohne Energieverzehrung denkbar wäre: hierbei wird das elektrische Feld dicht an der Empfangsantenne, wo 180° Phasenverschiebung zwischen Primärfeld und Sekundärfeld herrschen, und hinter dem Empfänger, vom Sender aus gesehen, stark geschwächt, während nach anderen Richtungen Schwächungen mit Stärkungen örtlich abwechseln.

Nutzbar gemacht wird diese Spiegelwirkung sekundärer Antennen bei der Marconischen Richtantenne, bei der hinter der Empfangsantenne eine Reihe gleichgestimmter schwachgedämpfter Reflexionsantennen, die nur aus dem primären Felde Energie aufnehmen und wieder ausstrahlen, aufgestellt ist. Da die Linie der Reflexionsantennen eine Parabel ist, sind die sekundären Felder nach der Senderichtung sämtlich mit dem primären Feld in gleicher Phase und addieren sich zu ihm, wodurch die Richtwirkung hervorgerufen wird, die Marconi ausnutzt.

Zu dieser fast verlustfreien Energiezerstreuung, die bei jeder Antenne vorhanden sein muß, und für verschiedene Stellen der Umgebung bald negativ, bald positiv wirkt, kommt noch als zweite Verlustquelle die von Herrn Dr. Lübben allein in den Vordergrund geschobene Dämpfung durch innere Verluste und Detektorarbeit die immer den Empfang der Umgegend schwächt. Die Gesamtdämpfung begrenzt die in der Antenne mögliche Stromstärke. Hat eine Antenne bestimmter Form z. B. 0,5 Ohm Strahlungswiderstand und mit Röhrenempfang 0,5 Ohm, mit Detektorempfänger 9,5 Ohm Verlustwiderstand, so führt sie, wenn das Feld ihr für ihre ganze Höhe 10 Millivolt Wechselspannung zubringt, einen Strom von der Stärke $J = E : W$. Also im ersten Falle $0{,}01 : 1 = 0{,}01$ Ampere, im zweiten Falle $0{,}01 : 10 = 0{,}001$ Ampere. Es ist leicht zu errechnen, daß der Audionempfänger durch seine hohe Stromstärke neben seiner starken Strahlung auch noch einen stärkeren Energieverbrauch im Verlustwiderstand hat, so daß ersichtlich ist, warum der Detektorempfänger nicht, wie behauptet, stärkere, sondern viel schwächere Einwirkung auf die Umgebung hat.

Die zur Stützung des Beweises angeführte Beobachtung, daß zwei rückgekoppelte Röhrenempfänger an dicht benachbarten Antennen, je selbst an derselben Antenne betrieben werden können, steht hiermit nicht in Widerspruch, sondern bestätigt nur die alte Erfahrung, daß Röhrenempfänger mit einem Minimum an Empfangsenergie zu betreiben sind. Beweiskräftig wäre nur die Einwirkung verschiedener Antennen auf eine benachbarte Detektorantenne. Solche Versuche hat inzwischen Paul Bodansky veröffentlicht und darin meine Darlegungen voll bestätigt.

Eingehende Untersuchungen über die Einwirkung eines Rückkopplungs-Röhrenempfängers auf benachbarte Detektorempfänger sind wohl zuerst beim Telegraphentechnischen Reichsamt ausgeführt worden und haben eine vollständig zusammenhängende Einwirkungskurve ergeben. Es zeigte sich, daß der Detektorempfang bei Verstärkung der Rückkopplung zunächst immer schwächer wurde und bald völlig verschwand, dann aber wieder erschien und stärker wurde (wobei ferne Stationen hörbar wurden, die sonst für den Detektor unerreichbar waren), bis schließlich das Pfeifen der Rückkopplung eintrat.

Dieser merkwürdige Kurvenverlauf ist durch das Zusammenwirken zweier Erscheinungen zu erklären: einerseits durch die oben besprochene Feldschwächung, die den Empfang verminderte, anderseits durch eine Art von Kopplung zwischen Audion- und Detektorempfänger, die den Empfang wiederherstellte und die vom Audion aufgenommenen fernen Stationen auch im Detektorempfänger hörbar werden ließ. Letztere Erscheinung ist jene, die Herr Dr. Lübben auf die etwas problematische „Dämpfungsverminderung" zurückgeführt hat. Die Kopplung pflegt nach den Untersuchungen von Postrat Eppen hauptsächlich in gemeinsamen Erdleitungen, teilweise vielleicht auch in Streufeldern der Spulen oder kapazitiven Kopplungen durch gemeinsam benachbarte Drähte und sonstige Metallgegenstände zu bestehen. Das von Dr. Lübben angeführte Beispiel der dämpfungsvermindernden Rahmenantenne ist ein typisches Streufeld.

Weitere Ursachen für die gelegentliche Empfangsverstärkung sind die oben besprochenen Maxima durch Interferenz sekundärer Felder, die natürlich auch um schwingfähige Eisenkonstruktionen, Röhrensysteme und sonstige in Bauten enthaltene Metallmassen entstehen, ferner Reizschwellenerscheinungen des Detektors und schließlich die in Heft 5 des „Funk-Bastler" angegebenen Energiekonzentrationen und Sendewirkungen.

Die interessanten Beobachtungen, die Dr. Lübben in seinem Aufsatz bringt, lassen sich aus dieser Anschauungsweise zwanglos erklären.

O. Fulda.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

Der Vierröhren-Reinartzempfänger für alle Wellen.

Zu dem Aufsatz „Ein Vierröhren-Reinartzempfänger für alle Wellen" im „Funk-Bastler", Heft 7, Seite 81, sind eine Reihe von Anfragen eingegangen, zu denen der Verfasser des Aufsatzes, Dr. Fritz König, hier zusammenfassend noch einmal Stellung nimmt.

Bei einigermaßen verständnisvollem Zusammenbau leistet die angegebene Schaltung vorzügliches. Ich betreibe den Empfänger seit über einem Jahr, ohne nennenswerte Änderungen daran vorgenommen zu haben. Ein Nachteil, der allerdings an meiner Baumantenne kaum in Erscheinung tritt, ist die starke Neigung zum Schwingen. Es liegt dies einerseits an dem reichlich gedrängten Zusammenbau, der die Beeinflussung der Leitung nicht ganz zu vermeiden gestattet, anderseits an der großen Anfangskapazität des für die Rückkopplung verwendeten Sbik-Kondensators. Man wird dafür also besser einen Nierenplattenkondensator nehmen und das Gerät nicht zu eng zusammenbauen.

Zur möglichsten Verringerung der Röhrenkapazität ist sehr anzuraten, die ersten beiden Röhren ungesockelt einzubauen. Die hierfür geeigneten Typen LA 74 oder 75 (Loewe) sind jetzt auch ungesockelt zu erhalten.

Eine Reihe von Anfragen seien nachstehend des allgemeinen Interesses wegen hier einzeln beantwortet:

1. Reinartzspule. Die einlagige Zylinderspule für den Rundfunkbereich wurde durch einen körperlos und kapazitätsfrei gewickelten Variokoppler ersetzt, dessen Rotor die Antennenspule bildet. Indessen ist diese Änderung nicht zu empfehlen, da sie keine nennenswerten Vorteile bringt, und die Herstellung des Variokopplers recht umständlich ist. — Die Zylinderspule für die langen Wellen kann man einfach dadurch herstellen, daß man 5—6 ungesockelte Ledionspulen von 50 Windungen aufeinanderlegt und in gleichem Wicklungssinn hintereinander schaltet. Jede Verbindungsstelle erhält eine Abzweigbuchse, 50—100 Windungen dienen als Primärspule. Die Rückkopplungsspule L_4, die für beide Wellengebiete dieselbe ist, wurde auf 60 Windungen erhöht und mit sechs Buchsen versehen, was zu empfehlen ist.

2. Sperrkreisspule L_3. Für diesen Zweck sind geeignete dämpfungsarme Spulen überall zu haben, so daß sich die Selbstherstellung erübrigt.

3. Schaltung der Röhren. Die ersten beiden Röhren wurden auch parallel geschaltet. Zweckmäßig ist für jede Röhre ein Heizwiderstand anzuordnen.

4. Widerstände. Der Silitwiderstand wurde gegen einen Loewe-Widerstand von 3 Megohm ausgewechselt, was die Wirkung deutlich verbesserte.

5. Drossel. Hierfür genügt eine Telephonspule von 200 Ohm. Man ordnet sie besser vor dem Transformator an.

6. Rückkopplung. Es sind verschiedentlich Schaltungen nach Art der Reinartzkreise angegeben, bei denen die Rückkopplung auf den Gitterkreis der zweiten Röhre wirkt. Abgesehen von dem einfacheren Aufbau hat meine Schaltung den prinzipiellen Vorteil, daß dabei die Wirkung der Antennendämpfung aufgehoben wird. Den Sperrkreis zwischen den Röhren kann man durch Wahl hochwertiger Spulen leicht so dämpfungsarm aufbauen, daß hierfür eine Dämpfungsreduktion durch Rückkopplung ganz überflüssig ist.

7. Gittervorspannung. Der Heizwiderstand der ersten beiden Röhren wurde auch an den negativen Pol der Heizbatterie gelegt und dadurch der Hochfrequenzröhre eine geringe negative Vorspannung gegeben. Die Feineinstellung der Gittervorspannung im Niederfrequenzteil durch Potentiometer ist überflüssig, da genügend unterteilte Vorspannungsbatterien jetzt zu haben sind. Grundsätzlich ist die Verwendung einer besonderen Vorspannungsbatterie zu empfehlen, da diese ja im Gegensatz zur Anodenbatterie keinen Strom abzugeben braucht.

8. Niederfrequenzverstärkung. Der Niederfrequenzteil hat sich in jeder Beziehung bewährt und wurde nicht geändert, nur wird zur Schonung der Lautsprecher ein Ausgangstransformator 1 : 1 verwendet.

*

Der rückgekoppelte Interflexempfänger.

München, Mitte April.

In dem Aufsatz „Der rückgekoppelte Interflexempfänger" von Fr. Ellrodt in Heft 10 des „Funk-Bastler" wird eine sogenannte automatische Rückkopplungseinstellung beschrieben. Die Wirkungsweise dieser Rückkopplungseinstellung ist meiner Ansicht nach nicht klar genug herausgearbeitet, so daß ich noch einige ergänzende Ausführungen dazu machen möchte.

Der Grund, daß die Rückkopplung bei größeren Wellen enger gemacht werden muß als bei kleinen Wellen ist bekannt und auch einfach zu erklären. Die vom Anodenkreis auf den Gitterkreis durch Rückkopplung übertragene Energie muß gerade so groß sein, daß die im Gitterkreis durch Dämpfung verlorene Energie ersetzt wird. Nach der allgemeinen Transformatorgleichung ist die auf die Sekundärspule, in unserem Falle die Gitterkreisspule, übertragene Energie außer von der Größe und dem Kopplungsgrad der Spulen auch noch von der Änderungsgeschwindigkeit des magnetischen Kraftflusses, also von der Periodenzahl abhängig. Je höher die Periodenzahl, also je kleiner die Welle, desto mehr Energie wird übertragen. Auf dem gleichen Gesetz beruhen ja auch die außerordentlich starken Induktionswirkungen kurzer Wellen. Bei kürzeren Wellen wird in einer fest eingestellten Rückkopplungsvorrichtung mehr Energie auf den Gitterkreis übertragen als bei langen Wellen. Die Erscheinung wird noch überlagert von zwei einander entgegengesetzten Wirkungen. Die Dämpfungsverluste im Gitterkreis sind nämlich bei kleinen Wellen etwas höher als bei längeren Wellen, anderseits bedingt die bei kleinen Wellen kleinere Kapazität des Drehkondensators eine höhere Wechselspannung. Da die Wechselspannung durch das Einsetzen der Eigenschwingungen bestimmt ist, bedeutet das also, daß bei kleineren Wellen eine geringere Gesamtenergie im Gitterkreis ausreicht, um die richtige Wechselspannung zu erhalten.

Bei der beschriebenen Interflexschaltung verwendet Gernsback zur richtigen Abgleichung der Rückkopplung bei verschiedenen Wellen den Neutrodynekondensator C_2. Dieser Kondensator läßt ständig einen Teil der Gitterwechselspannung zum Glühfaden entweichen. Der Wechselstromwiderstand eines Kondensators sinkt mit zunehmender Periodenzahl der Schwingungen. Bei kleinen Wellen wird also der vom Gitter entweichende Energiebetrag größer werden. Dies ist auch notwendig, da von der fest eingestellten Rückkopplung bei kleinen Wellen mehr Energie auf den Gitterkreis übertragen wird.

Natürlich wird der vom Kondensator C_2 unschädlich gemachte Spannungsbetrag nicht gerade genau dem von der Rückkopplung zuviel gelieferten entsprechen. Zur Abgleichung dieser Unterschiede dient die als Flexokoppler bezeichnete Vorrichtung. Damit das Gerät nicht schwingt, ist es notwendig, daß noch eine kleine Dämpfung vorhanden ist, die nicht von der Rückkopplung aufgehoben ist. Bei Benutzung einer regelbaren Rückkopplung ist es dabei ziemlich einerlei, ob auf den Gitterkreis oder die Antenne rückgekoppelt wird. Bei unserem Interflexempfänger dagegen muß die von der Rückkopplungsspule gelieferte Energie so auf die beiden Kreise verteilt werden, daß der Gitterkreis nur so viel Energie erhält, daß der Kondensator C_2 den Überschuß ableiten kann. Die von der Rückkopplungsspule unter Vermittlung der Antennenspule in den Gitterkreis gelangende Energie kann durch C_2 abgeleitet werden, ohne Eigenschwingungen zu erzeugen, da ihre Phase gegen die Spannung des Gitterkreises verschoben ist. Die Regelung der Stärke der Rückkopplung geschieht durch Einstellung des Heizwiderstandes. Durch den Flexokoppler dagegen wird die Rückkopplungsenergie so auf Antennen- und Gitterkreis verteilt, daß die im Gitterkreis überschüssige Spannung bei jeder Welle durch den Kondensator C_2 unschädlich gemacht wird.

Dipl.-Ing. Hans Bauke.

*

Mühlradspulen.

Rosenheim, Mitte April.

Zu dem Aufsatze „Die Selbstherstellung von Mühlradspulen" von Stüber in Heft 13 des „Funk-Bastler" möchte ich nach der praktischen Seite hin ergänzend beifügen, daß die Preßspanisolation völlig entbehrt werden kann, wenn man folgendes Vorhaben anwendet:

Man verschaffe sich aus einer Drogenhandlung etwa 50 ccm Aceton, löse darin den Zelluloidgriff eines unbrauchbar gewordenen Zahnbürstchens auf, so daß eine zähflüssige Konsistenz erzielt wird, und bestreiche damit die fertiggewickelte Spule an drei symmetrisch verteilten Stellen längs der Preßspanstreifen. Zur Verstärkung mag das auf beiden Seiten geschehen. Nach Verlauf einiger Stunden ist der Zelluloidauftrag derart trocken geworden, daß die Preßspanstreifen entfernt werden können, ohne zu besorgen, daß das ganze Spulengebäude zusammenbricht.

Zur weiteren Festigung ist das Binden mit Faden vorgeschlagen. Ich benütze seit längerem Spulen, die nur mit dem freien, etwa ½ m langen Ende des Spulendrahtes abgebunden sind, in der Weise, daß der Draht jeweils einmal nach innen, dann wieder nach dem äußeren Radius über die Kreuzungsstellen gezogen wird. Die bei der ersten Runde ausgelassenen Kreuzungsstellen werden (da ungerade Schlitzzahl) beim zweiten Rundgang erfaßt. Die Spule bekommt dabei eine erstaunliche Festigkeit, so daß sich mit 0,25-mm-Draht (zweimal Seide oder Baumwolle umsponnen) schon eine ziemlich feste, freitragende Spule ohne nennenswertes Dielektrikum ergibt. Je stärker der Drahtdurchmesser, desto starrer die Spule. Die vorgeschlagene Acetonlösung ist ein idealer Klebstoff für den Funkbastler. Statt zu schrauben, läßt sich auf die Apparatplatte das Einzelteil ebenso fest mit Aceton kitten. Außerdem ist die Vorderseite des Gerätes von den unschönen Bohrlöchern verschont.

G. Troffer.

*

Was ist gegen Motorstörungen zu tun?

Mengen, 20. April.

Die Hauptstörung im hiesigen Rundfunk abends ist ein Umformer. Ich habe jetzt die Kollektoren abgedreht, eine kleine Besserung ist zu verspüren, jedoch ist immer noch so viel Geräusch vorhanden, daß es als eine wahre Wohltat empfunden wird, wenn der Umformer nicht läuft. Es ist ein Einanker-Umformer 440 auf 220 Volt, Glimmer steht keiner vor, auch ist keine Funkenbildung wahrzunehmen, da durch die Hilfsspulen die Reatanzspannung aufgehoben wird. Es wäre mir interessant, zu erfahren, ob die schon öfter empfohlene Parallelschaltung von Kondensatoren zum Kollektor nachweisbare Erfolge gezeigt hat. Wünschenswert wäre mir die Angabe, wie groß der Kondensator sein muß bzw. eine genaue Bauvorschrift. Die Isolation bei 440 Volt muß besonders gut sein, damit ein Durchschlagen vermieden wird.

Am Tage ist hier ein Empfang nicht möglich, weil die verschiedenen Motore, soweit sie im Betrieb sind, eine Unreinheit in den sehr guten Empfang bringen. Interessant ist auch die Tatsache, daß ein ausgezeichneter Empfang durch einen Erdschluß im eigenen Hause so sehr gestört wird, daß nichts mehr als Maschinengesumm zu hören ist. Ich wurde vor einiger Zeit zu einer Empfangsanlage gerufen, in der nur noch Maschinengeräusche zu hören waren. Der mir vorher gutbekannte, ausgezeichnete Empfang war von keiner Sendestelle mehr zu erreichen. Ich ließ die Hausanschlußsicherung der elektrischen Lichtleitung herausdrehen, und der Empfang war wieder großartig. Der in der Lichtleitung vorhandene Erdschluß wurde beseitigt, und der Empfang ließ dann auch bei eingeschraubten Sicherungen nichts mehr zu wünschen übrig. Durch weitere Versuche, Erdung des einen oder des anderen Starkstromleiters, habe ich diese Tatsache weiter erhärten können. Der genannte Vorfall betraf eine kleine Licht- und Kraftanlage von 110 Volt und ganz geringer Ausdehnung, etwa sechs Häuser werden mit Licht und Kraft versorgt.

Durch diese Erfahrung bin ich der festen Überzeugung, daß die Störgeräusche am Tage bei dem Betrieb der Motoren auf solche Erdschlüsse, Körperschlüsse und schlechte Isolationswiderstände zurückzuführen sind. In Hohenzollern ist die Isolationsmessung für elektrische Licht- und Kraftanlagen staatlicherseits vorgeschrieben, und ich habe schon ganze Gemeinden durchgeprüft. Diese jährliche Prüfung der Licht- und Kraftanlagen sollte auch in Württemberg angeordnet werden. Mit der Verbesserung des Isolationswiderstandes werden auch die Klagen über einen schlechten Empfang bei dem Betrieb der Motore sich verringern.

Es wäre mir sehr interessant, ob an anderen Orten derartige Beobachtungen auch schon gemacht worden sind und wie Abhilfe geschaffen wurde.

Ich bin gern bereit, weitere Versuche in dieser Angelegenheit vorzunehmen.

E. C. Sauter.

*

„Rückkoppler, geht in euch!"

Zu dem vorliegenden Brief schreibt uns der Redaktions-Auschschuß des F. T. V.: „Die Auffassung, die in diesem Brief vertreten wird, klingt paradox, — und doch ist sie leider berechtigt. Wie müssen manche Stadtgebiete von Rückkopplern verseucht sein, wenn man zu solch paradoxen Mitteln greifen muß? Die Heinrich-Hertz-Gesellschaft sollte für Beseitigung der Rückkopplerstörungen und deren einwandfreie Ermittlung ein Preisausschreiben veranstalten."

Charlottenburg, 21. April.

Zu dem Thema: „Verkürztes Rundfunkprogramm zugunsten des Fernempfangs" seien mir einige Worte gestattet, die ich, obgleich ich nach den üblen Erfahrungen nicht an eine günstige Wirkung glaube, doch nicht unterdrücken kann.

Also, werte Funkgenossen, ihr wollt Fernempfang, und darum soll der Berliner Sender schweigen? Ja, ich kann nur Fernempfang haben, während der Berliner Sender arbeitet. In demselben Augenblick, wo er aufhört, verpesten mit wahnwitzigem Rückkopplungsgeheul sehr geschätzte Funk- und Bastelfunkgenossen die Funkluft auf allen Wellen mit einer Rücksichtslosigkeit, deren sie sich schämen sollten. Meine Wohnung ist in Charlottenburg in der Kaiserin-Augusta-Allee in der Nähe der Schloßbrücke, damit ihr wißt, wo die Funk-„Freunde" sitzen. Vielleicht geht der eine oder der andere von ihnen in sich.

Aber nun, ihr lieben Funkfreunde, die ihr euch „hochwertige" Empfangsgeräte gebastelt habt. Hochwertig an Kosten mag sein, aber sonst? Einer hat 300 Mk. ausgegeben! Wofür nur? Hochwertige Apparate (Maßstab Berlin) fangen mit fünf bis sechs Röhren an und arbeiten mindestens mit aperiodisch geschalteter Antenne, wenn nicht mit Rahmen, aber 300 Mk. brauchen sie nicht zu kosten. Ich sage das nur, weil die Klagen ja von Besitzern vermeintlicher hochwertiger Geräte kommen. Ich weiß wohl, daß sich nicht jeder ein solches Gerät herstellen kann, teils dieserhalb, teils außerdem. Übrigens vermute ich, daß sich unter meinen verehrten Störenfrieden auch Besitzer von „hochwertigem" Empfangsgerät befinden. Denen rate ich, baut eure Geräte für aperiodische Antenne ohne jede Kopplung, ganz zu schweigen von Rückkopplung, auf diese, dann könnt ihr euch schon eher das Quietschen gestatten.

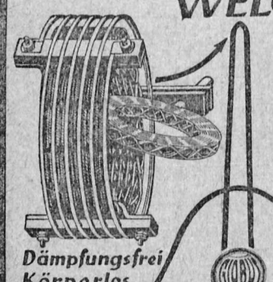
Mein Empfänger ist ein Fünfröhren-Leithäuser-Reinartz-Reflex-2-NF-Gerät mit Rückkopplung auf den Gitterkreis der dritten (Audion-) Röhre. Natürlich habe ich beim Fernempfang auch unter der Energie des Witzlebener Senders zu leiden, wenn man so sagen darf. Er ist 2½ km von meiner Wohnung entfernt. Die einfallende Energie ist so stark, daß ich die Darbietungen im Lautsprecher empfange ohne Antenne und ohne Erde und bei ausgeschalteter erster Röhre oder mit Antenne (40 m Klingeldraht im 4. Stock) und Erde (Wasserleitung), wenn erste Röhre und Audion ausgeschaltet sind. Im letzten Fall allerdings nicht laut. Immerhin ist es wohl für ein Empfangsgerät keine schlechte Leistung, wenn es durch diese Energie hindurchgreift. Der Fernempfang im Lautsprecher ohne Störung durch den Ortssender ist möglich von Welle 440 abwärts, bei gutem Funkwetter habe ich auch noch Leipzig und Königsberg mit geringer Störung.

Aber die Rückkoppler! Sie verleiden mir oft genug den ganzen Fernempfang.

L. Z.

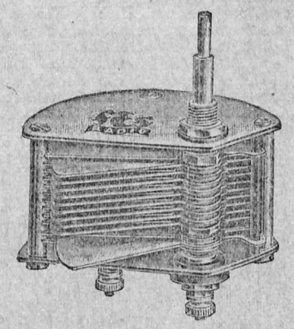
Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Auflage 48500. Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 21104.

OBETA
Schaltungs-Skizzen
Die 3. erweiterte Auflage unserer beliebten Radio-Schaltskizzen ist soeben erschienen
Für jede Schaltung Material- u. Preisaufstellung
Verlangen Sie Probeexemplar
Oskar Böttcher, G.m.b.H., Berlin W 57
Verkauf nur an Radiohändler!


WELCHE KURVE? ziehen Sie vor -
Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität.
Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den
LOW-LOSS-Abstimmsatz.
Dämpfungsfrei Körperlos DRGM
PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

Der neue
Teilzahlungskatalog W 26
ist erschienen
Trotz der Teilzahlung sind die Preise bedeutend billiger als in jedem anderen Katalog. Die ersten 1000 Kataloge werden gratis und franko verschickt. Den W 26 muß jeder gute Amateur besitzen
Arlt & Co., Kommandit-Ges.
die führende Firma in der Radioindustrie
Charlottenburg 1 / Berliner Straße 48

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich
„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"
Von Hans Scheibe
Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

DREHKONDENSATOR „FEF"

mit gerader Kennlinie D. R. P. a.
vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.
Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
a. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
a. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628
Radio-Katalog
Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.
256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier


Das „Radiokissen" für den Rundfunk!
D. R. P. a. Kein Drücken des Kopfhörers mehr, ein Bügel wird nicht verwandt D. R. G. M.
Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit!
Im Bett, Sessel, Liegestuhl, auf dem Chaiselongue / Auf Reisen, Wandertouren überall mitzunehmen. Für Gesunde und Kranke in jedem Alter / Für jeden Kopfhörer zu verwenden, dessen Bügel sich vom eigentlichen Hörer trennen läßt. Auch lieferbar mit dem dazu passenden „Megaphon" Rundfunkhörer
Ladenverkaufspreis:

	ohne Hörer	mit dem „Megaphon" Hörer
Ausführung A. geschmackvolle Leinenausführung . .	RM. 4,80	RM. 11,40
„ B. gemusterter Kreppstoff	RM. 6,—	RM. 12,60
„ C. reine Lederausführung	RM. 8,—	RM. 14,50

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!
MEGAPHON-WERKSTÄTTEN, BERLIN W 15
DÜSSELDORFER STRASSE 2F / Telephon: Oliva 4175

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Helgolandfahrt. Am Sonntag, dem 18. Juli, veranstaltet der Radio-Club Bremen die zweite deutsche funktechnische Seefahrt von Bremen nach Helgoland. Abfahrt in Bremen, Freihafen, I. Ponton, um 5 Uhr morgens. Zur Abfahrt des Dampfers verkehren morgens Sonderwagen der Bremer Straßenbahn von allen Stadtteilen und vom Bahnhof aus. Auf der Hinfahrt wird in Vegesack und in Bremerhaven-Lloydhalle angelegt. Ankunft in Helgoland gegen 12 Uhr mittags. Aufenthalt in Helgoland etwa fünf Stunden. Rückfahrt per Schiff nur bis Bremerhaven-Lloydhalle. Von Bremerhaven-Lloydhalle werden alle Passagiere mit Extrazug per Bahn bis Bremen Hauptbahnhof befördert. Der Fahrpreis für die gesamte Fahrt per Dampfer von Bremen-Freihafen über Helgoland nach Bremerhaven mit Extrazug nach Bremen-Hauptbahnhof beträgt einschließlich der Gebühren für das Aus- und Einbooten in Helgoland für Funkfreunde nur 12 Mk. pro Person. Der Radio-Club Bremen ladet die Angehörigen des D. F. T. V. zur Teilnahme an der Helgolandfahrt ein und bittet, bis spätestens Mitte Juni den Bedarf an Fahrkarten bekanntzugeben. Anfragen und Bestellungen sind an den Radio-Club Bremen E. V., Bremen, Prager Str. 30, zu richten, der gern weitere Auskunft über die interessante und abwechslungsreiche Veranstaltung erteilt.

Sendevorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radio-Clubs finden durch den München-Nürnberger Sender folgende Vorträge statt:

Sonntag, den 9. Mai 1926, nachmittags 3.30 Uhr: Privatdozent an der Technischen Hochschule zu München Dr. F. Rusch über „Die Armstrong-Regenerativ-Schaltung".

Donnerstag, den 13. Mai 1926, nachmittags 4 Uhr: Dipl.-Ing. Karl Wacker über „Schlechte Antenne, schlechte Erdung, schlechter Empfang".

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume; Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum: Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.

Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende,
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen und im „Funk".

Betrifft: Vortragsreihe des F. T. V. Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß der letzte Vortrag am Mittwoch, dem 12. Mai 1926, stattfindet. Telegraphendirektor Dr. Wratzke spricht über „Aufgaben und technische Einrichtungen der Hauptfunkstelle Königswusterhausen mit besonderer Berücksichtigung der Telephoniesender". Wir möchten nochmals kurz erwähnen, daß es durchaus empfehlenswert ist, auch die Einzelvorträge zu besuchen, für die Karten an der Abendkasse zum Preise von 0,60 Mk. für Mitglieder und 1 Mk. für Nichtmitglieder zu haben sind. Sämtliche Vorträge finden im Langenbeck-Virchow-Hause zu Berlin NW, Luisenstr. 58 (kleiner Sitzungssaal), in der Zeit von 7.30 bis 9.30 Uhr abends statt.

Zweite Verkaufsstelle eröffnet!
Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.
Es wird um rege Inanspruchnahme gebeten.
Der Vortrags- und Meßraum wird demnächst in Benutzung genommen.

Betrifft: Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. M., früh, im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Anträge auf Sperrung des „Funk". Diese Anträge müssen spätestens am 15. d. M., früh, bei der Geschäftsstelle eingereicht sein, wenn die Sperrung zum 1. des kommenden Monats bewirkt werden soll. Alle Anträge, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Neugründungen.

Dem Funktechnischen Verein E. V. haben sich körperschaftlich angeschlossen:

Ortsgruppe Güsten, Herrn W. Herzberg, Güsten, Friedrichsplatz 45.

Ortsgruppe Nowawes, Herrn Richard Tauschel, Nowawes, Kirchstr. 8.

Rundfunkgruppe Vogel, Herrn Nischan, Köpenick-Uhlenhorst, Unter den Birken 14.

Ortsgruppe Seehausen, Herrn Bauermeister, Seehausen, Kreis Wanzlik.

Wir begrüßen die jungen Ortsgruppen aufs herzlichste und wünschen ihnen eine erfolgreiche Weiterarbeit.

Betrifft: Verlorengegangene Mitgliedskarte. Dem Mitglied der Ortsgruppe Güsten, Herbert Wieland, Güsten, Leopoldshaller Str. 2, ist seine Mitgliedskarte verlorengegangen. Wir erklären daher hiermit Mitgliedskarte Nr. 13/14 980 für ungültig.

Betrifft: Adressenverzeichnis. Da sich die Gruppe Heubach aufgelöst hat, bitten wir zu streichen:

Seite 13 Nummer 9, Gruppe Heubach, Herrn Karl Matschke, Berlin-Britz, Pintschallee 15.

Betrifft: Adressenänderung.

Wir bitten wie folgt zu ändern:

Seite 14 Nummer 16, Gruppe Reichsbahn, zu Händen des Herrn E. Freidank, Berlin-Schöneberg, Siedlung Lindenhof, Lindengasse 14.

Seite 14 Nummer 14, Gruppe Orenstein & Koppel, zu Händen des Herrn Ing. Schröder, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 23-24.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Wir weisen noch einmal auf unsere Bastelausstellung, welche am 8. Mai 1926 im Beamtenheim, Berlin, Charitéstr. 3, in der Zeit von 1.30 Uhr mittags bis 9 Uhr abends bei freiem Eintritt stattfindet, hin. Die Aussteller bitten wir nochmals, ihre Geräte am Freitag, dem 7. Mai, in der Zeit von 5.30 bis 9 Uhr abends, bei der obengenannten Adresse abzugeben. Um eventuellen Weiterungen zu begegnen, bitten wir die Aussteller, ihre Geräte nach Beendigung der Ausstellung (also am Sonnabend nach 9 Uhr) wieder mitzunehmen. Eventuell wird Sorge getragen, daß noch am Sonntag Geräte abgeholt werden können.

Wir können immer noch Ausstellungsobjekte unterbringen, und bitten wir daher diejenigen, die sich noch nicht klar sind, ob sie ausstellen sollen oder nicht, sich doch zu ersterem zu entschließen und ihr Gerät abzugeben.

Es sei noch erwähnt, daß der Wissenschaftlich-Technische Ausschuß des F. T. V. gebeten worden ist, einen Vertreter zu entsenden, welcher befugt ist, den bestkonstruierten Apparat dem D. F. T. V. zwecks Verleihung der Plakette vorzuschlagen. Drum auf in die Bastelausstellung!

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Rundfunkgruppe AFA.
(Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft.)

Da wegen der vorgerückten Jahreszeit ausreichend besuchte Mitgliederversammlungen voraussichtlich nicht mehr zustande kommen können, wird die Gruppe erst im Herbst dieses Jahres ihre Vortragsabende und Vollversammlungen wieder aufnehmen. Die Bastelstube bleibt jedoch geöffnet, auch werden die Sprech- und Beratungsstunden regelmäßig abgehalten. Ebenso setzen die Arbeitsgemeinschaften ihre Tätigkeit fort. Es sind folgende Gruppen gebildet, die wir zugleich mit den Namen ihrer Leiter bekanntgeben:

1. Die Herren Camplair und Ossowsky arbeiten über: Detektorenempfänger, Hoch-, Zimmer- und Behelfsantennen.

2. Die Herren Bobien und K. Schober arbeiten über: Niederfrequenzverstärkung und Lautsprecherempfang des Ortssenders.

3. Die Herren Klingenberg und Kentler arbeiten über: Einröhren-Audiogeräte, Doppelgitterröhren- und Reiseapparate, Reflexapparate.

4. Herr Dipl.-Ing. Aumüller arbeitet über: Mehrröhrengeräte, Rahmenempfang, Kurzwellenempfang.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich durch Meldung den Leitern derjenigen Arbeitsgruppe anzuschließen, die am meisten geeignet ist, ihre Interessen zu fördern. Die Herren Leiter werden für eine möglichst zwanglose und nutzbringende Form der gemeinsamen Arbeit Sorge tragen. Die Arbeitsgruppen berichten den Mitgliedervollversammlungen von Zeit zu Zeit über ihre Tätigkeit und ihre Erfolge.

Wir verweisen noch auf das am 5. Juni stattfindende Sommerfest des Funktechnischen Vereins und bitten um rege Beteiligung. Karten zu 2 Mk. sind durch den Schriftführer zu beziehen. Plakate mit näheren Angaben wurden bereits ausgehängt.

Vereinsabzeichen (Preis 1 Mk.) gelangen demnächst zur Ausgabe und können schon jetzt beim Schriftführer bestellt werden.

Der Vorstand: gez. Prof. Dr. Donath. gez. Bobien.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der im voraus zu zahlende Maibeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen": Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19. Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender k b 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Am Montag, dem 10. Mai, abends 8 Uhr, wird im Vortragsraum der Verkaufsstelle, Verlängerte Hedemannstraße 4, der Morsekursus fortgesetzt, dessen weitere Stunden jeden Montag, abends 8—10 Uhr, stattfinden.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte von jetzt ab: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Mitglieder des Bezirks Südosten der Ortsgruppe Berlin werden um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Arbeitsgemeinschaft gebeten, zumal dafür keine Sonderbeiträge erhoben werden. Gäste sind stets willkommen. Neuaufnahmen finden jederzeit statt.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41. Die nächste Zusammenkunft findet als Diskussionsabend am Freitag, dem 7. Mai, abends 8 Uhr, statt. Thema: Die Einzelteile des Empfängers (Spulen, Kondensatoren usw.).

Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg: Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders k b 7).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden). Wünsche und Anregungen für den nächsten Vortrag erbittet der Leiter.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Berlin N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt. Am 8. Mai findet auf Einladung der Gruppe Rundfunk AEG eine Besichtigung der Ausstellung dieser Gruppe im Beamtenheim, Charitéstr. 3, statt. Rege Beteiligung erwünscht. Die Teilnehmer treffen sich um 6 Uhr vor dem Heim, Charitéstr. 3.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn H. Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Die Zusammenkünfte finden vorläufig in der Wohnung des Herrn Barth jeden Montag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzplatz 140 70.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemutstraße 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am Dienstag, dem 11. Mai, wird die Vortragsreihe unter dem Titel „Grundbegriffe der Empfangstechnik" in allgemeinverständlicher Darstellung von Ingenieur Schreiber fortgesetzt. Die Vorträge finden alle

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südend
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. schließend an die Vorträge praktische Messungen vo tennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellun technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst einge Gäste willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhau Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusam künfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. abende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werde beten, sich mit dem Leiter oder der Geschäftsstelle Pankow 303 97) in Verbindung zu setzen.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: L Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusam künfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90. abende jeden Donnerstag, abends 8 Uhr.

Neuanmeldungen von Mitgliedern. Nr. Möller, Kurt, Maschinenbauer, Berlin, Lindenstr. 10 2902: Rose, Max, Friseur, NO 55, Metzer Str. 18. — Rochow, Willy, Ingenieur, SW 61, Belle-Alliance-Str. 3 2904: Bredor, Max, Justizobersekretär, O 112, Gabriel Straße 6. — 2905: Stiebitz, Richard, Bankrevisor, S Zossener Str. 49.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettw

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. Te Lichtenberg 3482. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lic berg, Wilhelmstr. 78-79, III. Aufg., 2 Tr. — Schatzme R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckk Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lic berg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend. Der nächste Bastelabend, welche Dienstag, dem 11. d. M., in unserem Vereinslokal stattfi soll vornehmlich der Vorführung von selbstgebauten fangsapparaten dienen. Wir bitten daher unsere Mitgli entsprechende Empfangsapparate mitzubringen. Im üb bitten wir, den Veranstaltungen der Ortsgruppe in der etwas mehr Interesse entgegenzubringen.

2. Beitragszahlung. Der Maibeitrag ist umge an unseren Schatzmeister abzuführen.

3. Mitgliederanmeldungen werden von den standsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der gruppe entgegengenommen.

4. Stiftungsfest des F. T. V. Zu dem am S abend, dem 5. Juni d. J., im Parkrestaurant Südende großes Sommerfest stattfindenden 2. Stiftungsfest des F. sind Eintrittskarten zum Preise von 2 Mk. in der Gesch stelle erhältlich. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. — Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 767 07. — 2. Zahlst Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner St — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wi burg, Neukölln, Bergstraße 147.

1. Vereinslokal. Wir machen hiermit nochmals kannt, daß wir unser Vereinslokal nach Restaurant Bü säle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147, legt haben, um allen Mitgliedern Gelegenheit zu geben allen unseren Veranstaltungen bequem und regelmäßig zunehmen.

2. Technischer Ausflug. Am 13. Mai (Himmelfa findet ein technischer Ausflug nach Königswusterhausen Umgegend statt. Treffpunkt ist morgens 7.45 Uhr am B hof Neukölln oder Görlitzer Bahnhof. Gäste sind her willkommen.

3. Technischer Abend. Wir machen unseren gliedern hiermit bekannt, daß unsere Bastelabende von ab „Technischer Abend" benannt werden. Der nächste T nische Abend findet am Dienstag, dem 18. Mai, abends 8 im Vereinslokal statt. Es beginnt am genannten Abend Vortragsreihe über „Schaltungstechnik". Diese Vortr reihe zergliedert sich in vier Teile und soll uns die Vor- Nachteile einzelner Schaltungen zeigen. Wir machen da jedes unserer Mitglieder auf diese interessante Vortrager besonders aufmerksam, zumal am letzten Abend Vergle unter den einzelnen Schaltungen angestellt werden.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende,
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

1. Teil: Detektor-, Audion-, Verstärkerschaltungen, mit besonderer Berücksichtigung: „Wie erhöhe ich die Selektivität?“
2. Teil: Hochfrequenzverstärker — Reinartz-Empfänger — Neutrodyneempfänger.
3. Teil: Hochwertige Schaltungen (Überlagerungsempfänger).
4. Teil: Vergleichen von Empfängern in bezug auf Lautstärke und Reinheit beim Orts- und Fernempfang.

Dieser 4. Teil findet, wegen des störungsfreieren Empfanges, außerhalb Neuköllns statt. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

4. Beitragszahlung. Bedauerlicherweise sind noch einige Mitglieder mit der Zahlung der März- bzw. Aprilbeiträge trotz wiederholter Mahnung im Rückstand. — Die Beiträge sind satzungsgemäß im voraus zu entrichten. — Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß wir zu unserem Bedauern gezwungen sind, gegen die säumigen Zahler mit aller Strenge vorzugehen. Mitgliedern, welche mit zwei Monatsbeiträgen im Rückstand sind, wird unbedingt ab 1. Juli der „Funk“ gesperrt, sofern nicht Zahlung bis 12. Mai erfolgt ist. Rückständige Beiträge werden außerdem schriftlich eingemahnt und sind für jeden Beitragsmonat 30 Pf. Mahngebühren zu entrichten. Nicht rechtzeitig eingehende Beiträge werden dem Hauptverein zur Eintreibung im Klagewege übergeben. Ferner bitten wir alle Mitglieder, welche noch im Besitz einer alten Mitgliedskarte sind, dieselbe umgehend an unseren Schatzmeister einzusenden.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der 2. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Einige Bernburger Elektrofirmen haben sich entschlossen, unseren Mitgliedern einen verhältnismäßig hohen Rabatt auf Radiomaterialien zu gewähren. Wir bitten die Mitglieder, davon regen Gebrauch zu machen und bei Einkäufen stets die Mitgliedskarte mitzuführen und vorzuzeigen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Abmeldungen erst ab nächsten ersten des jeweiligen Monats berücksichtigt werden können, wenn dieselben bis zum 10. des laufenden Kalendermonats an die Geschäftsstelle schriftlich oder persönlich gegeben werden. Andernfalls besteht die Verpflichtung des betreffenden Mitgliedes, den nächsten Monatsbeitrag noch zu zahlen.

Unter Berücksichtigung der eingegangenen Meldungen ist von verschiedenen Seiten an die vermutlichen Rückkopplungsstörer herangetreten worden. Diese Maßnahmen scheinen von Erfolg gekrönt zu sein, denn endlich hat die Zahl und Dauer der Störungen ein geringeres Maß angenommen, so daß wieder einmal Ruhe eingetreten ist. Sollte an irgendeiner Stelle wieder ein Störenfried auftauchen, so bitten wir um schleunigste Meldung, damit die Störungen in dem Ausmaße der vergangenen Wochen nicht wieder auftreten. Der Vorstand: gez. Voß. gez. Günter.

*

Gruppe D. T. W.

Vereinslokal „Köpenicker Hof“, Köpenicker Str. 174.

In der am 28. April 1926 stattgefundenen Besprechung der Herren Vertrauensleute ist der Beschluß gefaßt worden, die Veranstaltungen der Gruppe ab 31. Mai d. J. nicht mehr anschließend an die Geschäftszeit stattfinden zu lassen, sondern dieselben auf die Abendstunden zu verlegen. Wir geben daher unseren Monatsplan für Mai wie folgt bekannt:

Bastelabende: Mittwoch, 5. Mai, nachmittags 5.15 Uhr; Mittwoch, 19. Mai, nachmittags 5.15 Uhr.

Vortragsabend: Mittwoch, 12. Mai, nachmittags 5.15 Uhr.

Am Montag, dem 31. Mai, abends 7.30 Uhr, findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, zu der wir hiermit sämtliche Mitglieder einladen. Die Tagesordnung geben wir noch rechtzeitig bekannt. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Abend für den F. T. V. freizuhalten. Nach der Sitzung geselliges Beisammensein.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Wille.

*

Ortsgruppe Güsten.

Bericht über die Mitgliederversammlung am 20. März 1926.

Gegen 8.30 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die Versammlung und gab folgende Tagesordnung bekannt:

1. Verlesung der Protokolle.
2. Geschäftliches.
3. Wahl des 1. Kassierers.
4. Wahl des 1. Schriftführers.
5. Wahl der Kassenrevisoren.
6. Frequente Apparate.
7. Verschiedenes.
8. Vortrag.

Punkt 1. Der 1. Vorsitzende verlas wegen Austritt des 1. Schriftführers das Protokoll selbst; dieses wurde ohne Abänderung einstimmig genehmigt.

Punkt 2. Der 1. Vorsitzende verlas einen Bericht über die Hauptversammlung des F. T. V. Dann wurde die Sache des Märzbeitrages an die Hauptgeschäftsstelle des Vereins erläutert. Der Beitrag ist am 14. März per Postscheck abgeliefert. Ein Laufzettel ergab, daß das Geld beim Postscheckamt schon am 16. März eingegangen war. Alsdann berichtete der 1. Vorsitzende über den Rücktritt bzw. den Austritt des 1. Kassierers und des 1. Schriftführers. Daraufhin wurde eindringlich vor der Firma Stecher, Münster, gewarnt. Genannte Firma regeneriert durchgebrannte Radioröhren. Die Firma antwortet nämlich auf keine Postsendung, noch nicht einmal auf Einschreibbriefe.

Punkt 3. Als 1. Kassierer wurde einstimmig Herr R. Homann gewählt.

Punkt 4. Als 1. Schriftführer wurde Herr M. Wendt einstimmig gewählt.

Punkt 5. Kassenrevisoren wurden die Herren W. Stemmler und F. Renneckendorf; ebenfalls einstimmig angenommen.

Punkt 6. Über frequente Apparate sprach sich der Vorstand dahin aus, dieses Thema fallen zu lassen, da er mit den Empfängern, die als Störenfriede für Mitglieder des Vereins in Betracht kommen, Rücksprache genommen hat. Er sieht nicht ein, weshalb man für Außenstehende einen guten Empfang bereiten soll.

Punkt 7. Es wurde vom 1. Vorsitzenden ein Werbeabend angeregt zwecks Stabilisierung der Kasse. Genaueres wird in der nächsten Versammlung bekanntgegeben. Daraufhin wurden noch einige Fragen erledigt.

Punkt 8. Der 1. Vorsitzende las an Stelle eines Vortrages einige interessante Fragen vor, die an Graf Arco gerichtet und von ihm beantwortet waren.

Damit wurde etwa um 10 Uhr die Versammlung geschlossen. Man blieb noch bis um 12 Uhr zusammen, um das Berliner Programm der Funk-Stunde A.-G., Berlin, mit einem Bastelgerät zu hören.

Die nächste Versammlung findet am Montag, dem 3. Mai, im Hotel Deutsches Haus statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Herzberg. gez. M. Wendt.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstr. 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16 (Fernruf: Stephan Nr. 409 82). Kassenwart: Oberbahnmeister W. Busse, Ebendorfer Str. 37. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 4091. — Sendebetriebsleiter: Ing. W. Hünerbein, Breiteweg 251.

Zwischen der Funktechnischen Gesellschaft und unserer Bezirksgruppe ist eine Arbeitsgemeinschaft beschlossen worden. Am Freitag, dem 7. Mai, abends 9.30 Uhr, wird nach der Beendigung unserer ordentlichen Monatsversammlung die erste Sitzung dieser Arbeitsgemeinschaft stattfinden. Wir bitten aus diesem Grunde um zahlreichen Besuch der Versammlung.

Ferner machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Bezirksgruppe sich ein eigenes Postscheckkonto eingerichtet hat. Die Anschrift lautet:

Funktechnischer Verein, Bezirksgruppe Magdeburg E. V., Magdeburg, Nr. 4091.

Wir möchten nicht verfehlen, noch an dieser Stelle dem Physiker Herrn W. Pauck, Dozent der Humboldt-Akademie, Berlin, der uns am 21. v. M. im Grotrian-Steinweg-Saal einen fesselnden Experimentalvortrag über elektrische Bildübertragung hielt, zu danken. Die Experimente waren durchaus gelungen und, was für die Zuhörer wohl das Wichtigste ist, überzeugend.

Aufbauend entwickelte er den Gang der vorausgehenden Versuche, Bilder durch elektrische Leitung zu übertragen. Sehr lehrreich waren die Versuche, welche die Trägheit der Selenzelle und deren nicht hinreichende Brauchbarkeit für die Übertragung nachwies, und schließlich der Nachweis der Trägheitslosigkeit der Telefunken-Karolus-(Kali-)Zelle und des mit ihr arbeitenden trägheitslosen Relais, welches sich das Verhalten polarisierten Lichtes im Magnetfeld zunutze macht. Es ist sehr zu bedauern, daß kaum die Hälfte der Mitglieder dem an sie ergangenen Ruf gefolgt waren. Sie haben alle Ursache, das Versäumte zu bedauern.

Der Vorstand: gez. Hünerbein. gez. Leonhardt.

Fortsetzung auf Seite 12.

Radiolut AMPLION

die neue trichterlose Form



Der größte Erfolg der Lautsprecher-Technik · Unübertroffen in Tonreinheit und Klangfülle verbunden mit vornehmster Ausstattung

Generalvertretung f. Deutschland

Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. M., Neue Mainzer Str. 56

RADIO-KÄSTEN
in jeder Form elegant und preiswert fertigt an
V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8—9
Fernsprecher: Pankow Nr. 1

Elektrische Lichtanlagen
in technisch korrekter Ausführung
*
Zu günstigen Zahlungsbedingungen
*
Karl Riebold
BERLIN SW
Markgrafenstraße 9
Fernsprecher: Dönhoff 5980
*
Fordern Sie unverbindliche Preisofferte!

NORA RUNDFUNK
Lautstarken Empfang verbürgen
NORA-KOPFHÖRER
An Qualität unübertroffen!
Bequemster Sitz! Geringes Gewicht!
Reine, volle und klare Tonwiedergabe!

Nora-Kopfhörer, Form K, 4000 Ohm . . . M. 12,—
Nora-Kopfhörer, Form K, 8000 Ohm . . . M. 13,25
„Nora-Baby“-Kopfhörer, Form KB, 4000 Ohm M. 8,50
„Nora-Baby“-Kopfhörer, Form KB, 8000 Ohm M. 9,50

*
Erhältlich in allen Fachgeschäften!

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMERSDORFERSTR. 39

Verlag von Julius Springer in Berlin W9

Soeben erschien:

Die Grundlagen der Hochfrequenztechnik

Eine Einführung in die Theorie
von
Dr.-Ing. Franz Ollendorff
Charlottenburg
656 Seiten mit 379 Abbildungen im Text und 3 Tafeln / Gebunden Rm. 36,—

Aus dem Inhalt:

I. Begriff und Aufgaben der Hochfrequenztechnik. — II. Grundlagen der Hochfrequenzphysik: Die statischen Felder. — Die dynamischen Felder. — Energie und Leistung. — III. Einteilung der Hochfrequenztechnik.

Erster Teil: **Konzentrierte Felder.**

A. **Die Träger hochfrequenter Felder.** I. Das Material: Magnetische Eigenschaften. — Elektrische Eigenschaften. — Raumladungseigenschaften. — II. Die Formung: Die Träger elektrischer Verschiebungsströme (Kondensatoren). — Die Träger magnetischer Verschiebungsströme (Spulen). — Die Träger der Leitungsströme. — Elektronenströmung. — Ionenströmung.
B. **Die Schwingungserzeugung.** I. Freie Schwingungen: Der Schwingungsverlauf. — Die Schwingungserregung. — II. Erzwungene Schwingungen: Gesteuerte Schwingungen. — Energieschwingungen.
C. **Die Schwingungsgleichrichtung:** I. Grundlagen. — II. Besondere Systeme.

Zweiter Teil: **Raumfelder.**

A. **Die Kopplung.** I. Freie Schwingungen gekoppelter Systeme: Grundlagen. — Besondere Schwingungsformen. — II. Erzwungene Koppelschwingungen: Grundlagen. — Besondere Schwingungsformen.
B. **Die Strahlung.** I. Leitungsgerichtete Strahlung: Grundlagen. — Besondere Systeme. — II. Raumstrahlung: Grundlagen. — Struktur des Strahlungsfeldes.

Dem Verfasser wurde während seiner Assistententätigkeit am Elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule Danzig (Winter 1922 bis Sommer 1924) die Aufgabe gestellt, das dort eingeführte hochfrequenztechnische Praktikum zu entwickeln und auszubauen. Er bietet hier auf der Grundlage einer systematischen Durchdringung der umfangreichen Literatur eine Zusammenfassung aller seiner in dieser Zeit entstandenen Arbeiten. Im Gegensatz zu den einfacheren Büchern über diesen Gegenstand werden hier die wissenschaftlichen Grundlagen der gesamten Hochfrequenztechnik behandelt. Der Verfasser führt mit größter physikalischer Strenge und unter stetiger Entwicklung aller vorkommenden Gesetze von den physikalisch einfachsten zu den kompliziertesten Gebilden der Hochfrequenztechnik.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

„Telegrafija i telefonija bjes prowodow" (Drahlose Telegraphie und Telephonie), Nr. 33, Dezember 1925. — N. N. Ziklinski und W. I. Wolynkin. Über die Wahl der Leistung von Funkstationen. (Abhängigkeit der Sendeleistung von Maschinenleistung und Antennenhöhe. Die niedrigsten Bau- und Betriebskosten ergeben sich bei einem bestimmten Verhältnis dieser beiden Faktoren.) 2 Abb. — R. W. Lwowitsch. Kathodenumformer mit Fremderregung. (Verfahren zur Untersuchung und Berechnung eines Kathodengenerators mit Fremderregung. Wahl der Form der dynamischen Charakteristik.) 2 Abb. — R. W. Lwowitsch. Parameterbestimmung eines Kathodengenerators unter den wirklichen Betriebsverhältnissen. Ermittlung des Antennenwiderstandes: a) bei bekanntem, b) bei nicht bekanntem Sättigungsstrom der Röhre, c) bei nicht bekanntem Sättigungsstrom und Ansteigender Charakteristik.) 4 Abb. — P. N. Kuksenko. Drahtloser automatischer Telegraphie-Schnellempfang. (Empfangsversuche mit verschiedenen Schaltungen auf verschiedenen Wellen mittels einer vom Verfasser angegebenen Empfangsapparatur.) 18 Abb. — Prof. A. Petrowski. Theorie der Messung von Erdströmen. 10 Abb. — W. Jakowlew. Beschreibung eines Antennen-Ohmmeters zur Messung des Widerstandes von Antennen- und sonstiger Schwingungskreise mit 2 bis 3 v. H. Genauigkeit. 5 Abb. — P. W. Schmakow und G. A. Kuprijanow. Gleichzeitiges Senden und Empfangen auf verschiedenen Wellenlängen mittels einer einzigen Antenne. 7 Abb. — W. Kusnezow. Über die Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen unter besonderer Berücksichtigung der kurzen Wellen. 7 Abb. — Ing. W. W. Schirkow. Die Kurzwellen-Versuchsstation der Universität Tomsk. Kurze Bescheibung des Zweiröhrensenders in Gegentaktschaltung und des Dreiröhren-Reinartzempfängers.) 6 Abb. — Prof. I. Freimann. Die Berechnung von Empfangsrahmenantennen.

*

Neue Bücher.

Die kurzen Wellen. Sende- und Empfangsschaltungen. Von R. Wunder. Bibliothek des Radio-Amateurs, 29. Band. Verlag von J. Springer, Berlin 1926. 98 S. Text, 98 Abb. Preis: steif geh. 3.60 Mk.

Wer sich über Sende- und Empfangsschaltungen für kurze Wellen unterrichten will, der findet in dem vorliegenden Bändchen, was er sucht. Die Darstellung ist klar und lebendig, der Inhalt einwandfrei. Nur auf S. 71 unten fanden wir einen kleinen Irrtum. Die Röhre RS 5 hat nämlich einen Sättigungsstrom von 90 mA; der mittlere Anodenstrom beträgt demnach etwa 40 mA. Die Röhre nimmt also bei Ea = 500 Volt 20 Watt auf und liefert bei 50 v. H. Wirkungsgrad 10 Watt (nicht 50 Watt!) schwingende Energie.

Allen Kurzwellenfreunden kann das Büchlein unbedenklich empfohlen werden. — *bus.*

Emge-Schwachstrom-Kalender 1926. Handbuch für Schwachstrom-Installationen. Herausgegeben von der Aktiengesellschaft Mix & Genest. Verlag von R. Oldenbourg, München und Berlin. 3. Auflage. Taschenformat. 231 S. Text. In Leinen geb. 5 M.

Inhaltsübersicht: I. Theoretische Elektrotechnik — 1. Allgemeines — 2. Wirkungen im einzelnen betrachtet — 3. Besondere Betrachtungen der Wechselströme — 4. Das elektromagnetische Maß-System. — II. Stromquellen — 1. Elemente, a) Arbeitsstrom-Elemente, b) Ruhestrom-Elemente, c) Aufstellung und Wartung der Elemente, d) Prüfung von Elementen — 2. Akkumulatoren, a) Masseplatten-Akkumulatoren, b) Akkumulatoren mit Großoberflächen-Platten, c) „Accomet"-Zellen als Ersatz für Primär-Elemente, d) Behandlung der Akkumulatoren — 3. Transformatoren, Gleichrichter und Polwechsler, a) Wechselstrom-Klingeltransformatoren, b) Gleichrichter, c) V.D.E.-Vorschriften über Akkumulatoren-Ladung aus Starkstromnetzen. — III. Spezial-Schwachstromtechnik — A. Leitungsbau — 1. Innenleitung, Drahtmaterial und Verteiler — 2. Freileitungen — 3. Kabelleitungen — 4. Mauer- und Deckendurchführungen — 5. Leitungen in Akkumulatoren-Räumen — 6. Der Hauptverteiler. B. Sicherungen gegen Blitzschlag, Starkstrom und Hochspannung — 1. Sicherungen gegen Blitzschlag — 2. Sicherungen gegen Starkstrom und Hochspannung. C. Gebäudeblitzableiter. D. Spezialwerkzeuge für Schwachstromanlagen. — IV. Selbstanschluß- (SA-) Anlagen — 1. Allgemeines — 2. Überwachung von Selbstanschluß- (SA-) Fernsprechanlagen — 3. Spezialwerkzeuge für Selbstanschluß- (SA-) Installationen. — V. Schwachstrom-Schaltungen — 1. Wecker- und Tabloschaltungen — 2. Telephonschaltungen für Nahverkehr — 3. Telephonschaltungen für Post- und Fernverkehr — 4. Telephonschaltungen für Zentralanrufschränke — 5. Schaltung für Lautsprecher — 6. Schaltung für Wächterkontrollanlagen — 7. Schaltungen für Wasserstandsfernmelder — 8. Schaltungen für Feuermelde- und Alarmanlagen — 9. Schaltung für Diebessicherungsanlagen — 10. Schaltung für elektrische Uhrenanlagen — 11. Schaltungen für elektrische Grubensignalanlagen — 12. Einstellung elektrischer Hupen. — VI. Postnebenstellen-Anlagen — 1. Anforderungen an private Fernsprech-Nebenstellen-Anlagen gemäß Fernsprechordnung vom 21. Juni 1924 — 2. Art der Anlagen — 3. Art der Ämter — 4. Wer darf installieren? — VII. Rundfunkanlagen. — VIII. Was der Installateur vom Patentwesen wissen muß — 1. Patentschutz — 2. Gebrauchsmusterschutz — 3. Warenzeichenschutz. — IX. Angestelltenversicherung. — X. Erste Hilfe bei Unfällen durch Starkstrom oder Blitz. — XI. Praktische Ratschläge — Werkstattrezepte. — XII. Beseitigung von Störungen in Signal- und Telephon-Anlagen — 1. Allgemeines — 2. Störungen in der Stromlieferungsanlage — 3. Störungen in Klingelanlagen — 4. Störungen in Türöffneranlagen — 5. Störungen in Wasserstandsfernmeldeanlagen — 6. Störungen in Freileitungen — 7. Störungen durch Blitzschläge — 8. Störungen in manuellen Telephonanlagen. — XIII. Störungen im Selbstanschluß- (SA-) Anlagen. — XIV. Überwachung und Revision von Schwachstromanlagen. — XV. Vorschriften des „Verbandes Deutscher Elektrotechniker". — XVI. Normen für Schwachstrom-Installation — Bildzeichen für Schaltungszeichnungen nach Din — VDE 700. — XVII. Vorbereitung für Kostenanschläge. — XVIII. Tabellen — 1. Technische Tabellen — 2. Allgemeine Tarife und Tabellen.

Bei der Zusammenstellung des Inhalts ist in erster Linie auf die Bedürfnisse der Praxis Rücksicht genommen. Der Kalender gibt auf alle in der Installationspraxis vorkommenden Fragen Auskunft. Im Jahrgang 1926 fanden auch die neuesten Zweige der Schwachstromtechnik: automatische Telephonie und Rundfunk Aufnahme. — *bus.*

Geschäftliche Mitteilung.

Ein Funkkatalog.

Unter den Funkkatalogen ist der soeben erschienene Anode-Radiokatalog Nr. 126 besonders bemerkenswert. Dieser Katalog unterscheidet sich von Katalogen anderer Firmen dadurch, daß nicht nur eigene Fabrikate aufgenommen sind, sondern schlechthin sämtliche Fabrikate der deutschen Funkindustrie und auch ausländische Fabrikate, soweit sie von besonderem Interesse sind. Der Katalog enthält über 1000 verschiedene Artikel von der kleinsten Schraube bis zum hochwertigen Neunröhrenempfänger. Alle namhaften Fabrikate, wie Telefunken, AEG, Aron, Birgfeld, DTW, Huth, Loewe, Owin, Sachsenwerk, Daimon Schmidt & Co., Tefag, Neufeldt & Kuhnke, NEW, Acuston, Seibt, Merz, Anschütz und viele andere mehr sind vertreten. Alles Bemerkenswerte hier aufzuzählen, würde zu weit führen. Als besonders interessant erwähnen wir aus der Gruppe Batterien: Anodenakkumulatoren, Nickel-Eisen-Akkumulatoren, Pendelgleichrichter und Glimmlichtgleichrichter zum Aufladen der Batterien sowie andere Ladevorrichtungen. Aus der Gruppe Spulen: eine sehr große Auswahl der verschiedenartigsten Miniverlustspulen, aus der Gruppe Skalen: Mikro-Feinstellskalen der verschiedensten Ausführungen, Skalen mit Nonius und auch Stellschlüssel aus Hartgummi zur Vermeidung der Handkapazität. Besonders interessant ist die große Auswahl der verschiedensten Stecker, Polklemmen und Buchsen, Zwischenstecker und ähnliche kleine Hilfsmittel, welche jeder Amateur und jeder Fachmann zum Arbeiten braucht. Eine sehr übersichtliche Tabelle der Röhren gibt für alle bekannten Röhrenfabrikate bis zu den allerneuesten Telefunkenröhren die genauen Daten an. An weniger bekannten Neuheiten erwähnen wir noch Batteriestecker mit Ausschalter, Zwischenfrequenztransformatoren verschiedenster Art, darunter auch original-amerikanische Rico-Tropaformer, Heizwiderstände, bei denen die Feineinstellung durch Abwickeln des Drahtes bewirkt (Straight Linie Rheostat).

Das umfangreiche Material ist auf besonders übersichtliche Art gruppiert, und zwar nach dem Anode-Funk-Alphabet, ein System, das sich dem Gedächtnis leicht einprägt. Unter je einem Buchstaben des Alphabets ist eine Gruppe zusammengefaßt. A = Antennenmaterial, B = Batterien, C = Condensatoren usw.

Was den Katalog besonders anschaulich macht, ist die stattliche Anzahl von guten Abbildungen. Nicht weniger als 255 Bilder illustrieren den Text. Der Katalog gibt also einen Überblick über den Stand unserer heutigen Radioindustrie. Er ist für jeden Rundfunkteilnehmer, Bastler und Laboratoriumsingenieur als wertvolles Hilfsmittel zu empfehlen. Die Firma Anode Gesellschaft für Radiotelefonie m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42, versendet den Katalog an jeden Interessenten gegen Einsendung von 0,50 Mk. in Briefmarken.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNKTECHNISCHER VEREIN E. V. BERLIN

Achtung! Achtung!

Am 5. Juni 1926 sind alle Antennen zu erden!
Jede Basteltätigkeit ruht am 5. Juni 1926!

weil

am Sonnabend, dem 5. Juni 1926, das

2. STIFTUNGSFEST DES F.T.V.

im Parkrestaurant Südende als

GROSSES SOMMERFEST

unter Mitwirkung erster Künstler stattfindet.

Drei berühmte Kapellen

Feuerwerk — Tanz

Preisverteilung für die Bastel-Ausstellung

Beginn 7 Uhr abends Ende 5 Uhr früh

*

PREIS DER EINLASSKARTEN: M. 2,—. Erhältlich in der Geschäftsstelle des F.T.V., Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, und bei den Gruppenvorständen

*

Sehr gute Fahrverbindungen:

Vorortbahn: Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Südende (10 Minuten)
Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Mariendorf (12 Minuten)

Straßenbahn: Linie 96, 61, 88, ferner alle Linien, die bis Steglitz (Rathaus) und bis Mariendorf fahren. Linie 97 als Querverbindung Steglitz (Bahnhof) — Steglitz (Stadtpark) — Südende — Mariendorf

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 (Johannesstrasse 9) · HAMBURG (Ferdinandstr. 23) · KÖLN (Zeppelinstr. 9) · LEIPZIG (Blücherplatz 2) · NÜRNBERG (Kirchenweg 36)

Nederlandsch Industrie Kantoor

Abteilung Radio

Amsterdam / Prinsengracht 475

NEUORGANISATION DES RADIO-RÖHREN VERKAUFES

Keine Rabatte mehr bei Sammelaufträgen

Nur Nettopreise

„THE DIO DULL EMITTER VALVES"

anerkannt beste Radioröhre



EINZEL-GITTER

Type	Heizstr. Fadensp.	Verbr.	Anoden-Spannung	D.	Preis
SI	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	7%	M. 3,90
SII	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	15%	M. 3,90
SX	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	20%	M. 4,40
SXL	4 V	0,25 A	60—120 V	35%	M. 7,35
SLX	6 V	0,3 A	60—120 V	35%	M. 7,35

DOPPEL-GITTER

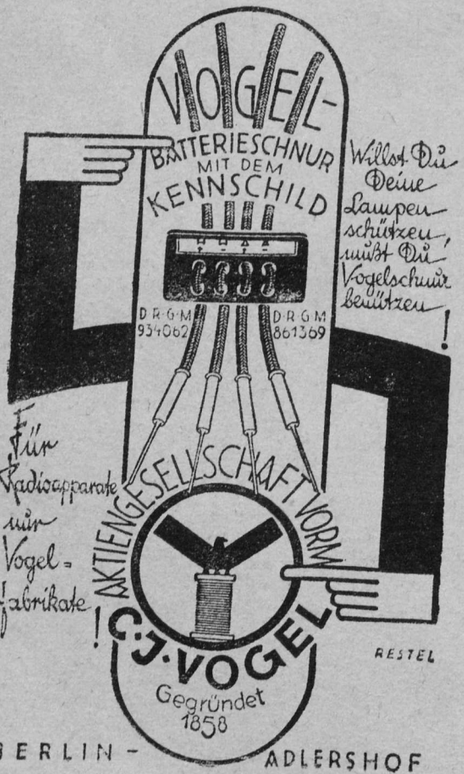
SIII	1—1½ V	0,1 A	20—30 V	28%	M. 4,40
SIV	3—3½ V	0,1 A	20—30 V	20%	M. 4,40

*

Verkauf direkt an die Verbraucher Lieferung in jeder Stückzahl / Preise franko Haus, einschließl. Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme

*

Kataloge auf Anfrage kostenlos



BERLIN – ADLERSHOF

Der Welt bestes Radio-Krystall



NEUTRON

TRADE MARK

Verbürgt reinste Konzertwirkung

Preis pro Dose M. 1,75
Überall zu haben

Vertretung Nord-, Ost- und Mitteldeutschland:
Merkur G. m. b. H., Berlin S 14, Wallstr. 56, Tel.: Moritzplatz 15990
Neutron Ltd. London, Filiale Berlin, Unter den Linden 53



TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 36

NORA RUNDFUNK

das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Nach eigenen und Telefunken-Patenten

Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger E 4
bis 2000 m Welle mit geeichter Stationsskala
einf. Bedienung, da keine Steckspulen **M. 300.–**

Dreiröhren-Reflex-Empfänger R 3
für Steckspulen für gesamten Wellenbereich,
16 Schaltmöglichkeiten . . . . . **M. 140.–**

Einröhren-Primärempfänger Pc bis 2000 m **M. 58.–**
Nora-Baby-Primärempfänger Pk . . . . **M. 32.–**
Detektor-Empfänger und Sperrkreis UD M. 10.–

Wellenzusatzgerät „W"
für Primär-Empfänger sämtl. Fabrikate **M. 10.–**
Hoch- und Niederfrequenz-Verstärker
Nora-Steckspulen :: Nora-Kopfhörer
Sämtliche Einzelteile

Die Qualitäts-Kopfhörer:
Nora K 4000 Ohm . . . . . **M. 12.–**
Nora Baby 4000 Ohm . . . . . **M. 8.50**

Prospekte und Preislisten auf Wunsch. Vertreter gesucht. Verwenden Sie zu unseren Apparaten Telefunken-Röhren

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT
M. B. H.
BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMSDORFERSTR. 39

Hör' die Welt mit

N&K

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:
Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

---

Hochwertige Empfangsgeräte

Der neue
Neunröhren-Superheterodyne-Empfänger
mit Widerstandsverstärker und



Koch-Lautsprecher

Telefunken-Bauerlaubnis

KOCH & STERZEL * AKTIENGESELLSCHAFT * DRESDEN



Warum wollen Sie nicht auch im Sommer Radio hören?

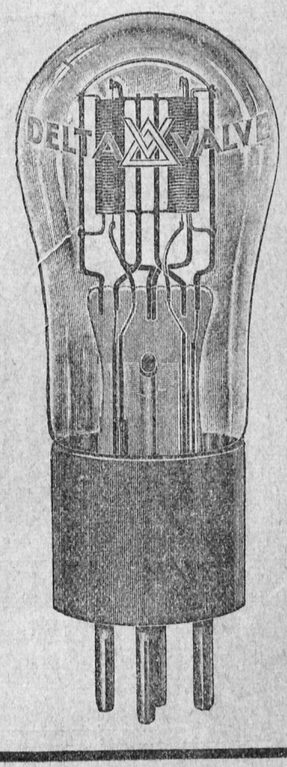
Weil Sie lieber im Freien sein wollen? Sie können beides vereinigen. Nehmen Sie sich Ihren Apparat und Ihren Lautsprecher mit in den Garten, in den Wald, auf die Reise; und wenn Sie darin Delta-Röhren verwenden, wird der Empfang nicht nur so laut sein, daß man ihn in weitem Umkreise hört, sondern auch so rein und klar, so weich und voll, daß Sie wirklich einen ganz großen Genuß davon haben. Im allgemeinen wird die DELTA-VALVE, TYP D. V. 26 (Preis M. 7,—) für Sie ausreichen; wenn Sie sich aber etwas ganz Besonderes leisten wollen, dann kaufen Sie sich die neue KRAFTVERSTÄRKER-DOPPEL-RÖHRE, TYP D. V. 52, die gewissermaßen aus zwei Röhren D. V. 26 zusammengesetzt ist, aber nur M. 10,50 kostet. An den nebenstehenden Abbildungen können Sie den Unterschied zwischen beiden Röhren sehen.

Oder glauben Sie etwa, daß Sie im Sommer wegen der atmosphärischen Störungen keinen Fernempfang bekommen können? Nur bei Röhren mit zu hoher Reizschwelle wird der Empfang von den Störungen unterdrückt. Eine Röhre mit einer so niedrigen Reizschwelle wie die DELTA bringt Ihnen auch im Sommer alle europäischen Stationen mindestens in den Kopfhörer, selbst in den einfachsten Audionschaltungen, und wenn Sie geschickt sind und Glück haben, auch noch die amerikanischen Kurzwellen-Sender. Verwenden Sie also zum Fernempfang überall und immer die DELTA-RÖHRE; denn

Mit der Delta / Ist die Welt da!

Die Delta-Valve-Röhren sind in der blau-rot-goldenen Packung zu Original-Preisen in jedem Radio-Geschäft zu haben; wo nicht erhältlich, vermittelt Bezugsquellen:

Dr. SPANNER G. m. b. H.
BERLIN N24, Friedrichstraße 136



20. HEFT 3. JAHR

FUNK

14. MAI 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Die Probleme des akustischen Theaters / Von Renato Mordo 153
*Zwanzig Jahre Nauen 155
Eine Million Rundfunkhörer in Rußland 156
Die Rundfunkentwicklung in Schweden 156
Die schwedischen Rundfunksender 156
Aus den deutschen Sendestädten 157
Die „Versuchs-Übertragung" aus dem Großen Schauspielhaus. — Der einleitende Vortrag. — Ein Barlach als Hörspiel. — Goethe, Pocci und der Maßkrug. — „Der Kaufmann von Venedig". — Verdi und Gryphius in der Norag. — Eröffnung der „Gesolei" in Düsseldorf.
Die Antennenstadt 159
Ein gelungener Schwarzhörerfang 159
Die Regelung der Antennenfrage in Danzig / Von Major a. D. Schultz 160
Der Rheinsender kommt nach Langenberg 160

FUNK-BASTLER

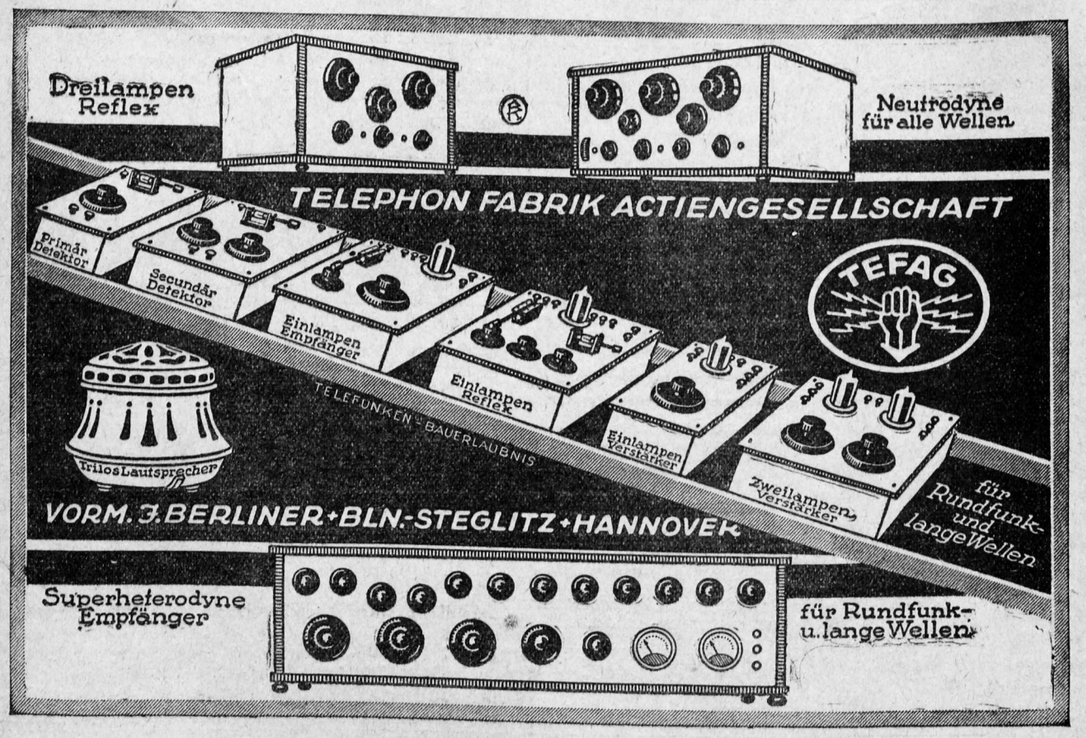
Seite

*Die Grenzleistung der Verstärkerröhre beim Audionempfänger / Von Dipl.-Ing. Hans Ranke 233
*Ein leistungsfähiger Vierröhrenempfänger / Von Dr. Walter Daudt 235
*Erfahrungen mit Anodenbatterien 237
*Ein Wand-Detektorempfänger / Von Ing. W. Baumbach 238
Fernempfang mit Detektor 240
Welcher Sender war es? 240

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender . . . . . XVIII—XXV
Die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender XXVI
Ein Preisausschreiben für Funkfreunde 5
Aus den Vereinen und Verbänden 8

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Anläßlich der diesjährigen Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin im September hat der Deutsche Funktechnische Verband einen mit wertvollen Preisen ausgestatteten Wettbewerb für Bastlergeräte ausgeschrieben. Von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft sind eine große Anzahl von Geldpreisen in recht beträchtlicher Höhe ausgesetzt worden, und vom Verband der Funkindustrie zahlreiche wertvolle Trostpreise in Gestalt von Rundfunkgeräten zur Verfügung gestellt. Am Wettbewerb dürfen sich alle reichsangehörigen Funkfreunde, die einem dem Deutschen Funktechnischen Verband angeschlossenen Verein angehören oder Mitglieder des Arbeiter-Radio-Klubs sind, beteiligen. Der Wettbewerb erstreckt sich auf Ortsempfänger, Fernempfänger, Niederfrequenzverstärker, Detektorempfänger und Netzanschlußgeräte für Gleich- und Wechselstrom. Die Geräte sind mit Namensnennung bis zum 15. Juli an die Geschäftsstelle des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Berlin W 57, Blumenthalstr. 19, oder an die Geschäftsstelle des Arbeiter-Radio-Klubs, einzusenden. (Vgl. S. 5 des Funkprogrammteils.)

Danzig. — Der Danziger Senat hat in gemeinsamer Arbeit mit dem Verein der Danziger Funkfreunde eine Antennenverordnung erlassen, wonach der Antrag zu einer Hochantenne dem Baupolizeiamt und beim Verein der Danziger Funkfreunde vorgelegt werden muß. (Vgl. S. 160.)

Stuttgart. — Am 8. Mai feierte der Funkverein Stuttgart sein Jahresfest, das mit einer Ansprache des Herrn v. Stockmayer eröffnet worden ist. An dem zahlreich besuchten Fest nahmen fast alle Künstler des Süddeutschen Rundfunks teil.

*

Moskau. — Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Rußland betrug Ende April über eine Million. Für den Empfang in Deutschland kommen in der Hauptsache folgende russischen Sender in Frage: die Kominternstation (Welle 1450 m) sowie die Popoffstation (Welle 1010 m) in Moskau, außerdem die Sender Iwanowo (Welle 800 m), Kiew (Welle 900 m), Leningrad (Welle 940 m), Nishnij Nowgorod (Welle 850 m) und Woronesch (Welle 1100 m). (Vgl. S. 156.)

Göteborg. — Die Anzahl der deutschen Rundfunksender ist auf 22 gewachsen. Davon sind 5 Hauptsender, die Eigentum der schwedischen Telegraphenverwaltung sind. Die anderen Sender sind Zwischensender und werden von den verschiedenen Vereinen der Funkfreunde betrieben. Die Zahl der Rundfunkhörer beträgt in Schweden ungefähr 200 000 Teilnehmer. (Vgl. S. 156.)

Moskau. — Das Nishnij Nowgoroder Lenin-Funklaboratorium hat soeben einen für die Moskauer Komintern-Station bestimmten 50-kW-Sender für Telephonie und Telegraphie fertiggestellt und versuchsweise in Betrieb genommen. Nach Beendigung der Versuche wird der Sender in der früheren Schabolowschen Funkstation in Moskau zur Aufstellung gelangen.

Tokio. — Der für Japan geplante Großfunksender, der von den beteiligten englischen Kreisen als „Daventry des Ostens" bezeichnet wird, soll anderthalb Meilen von Tokio entfernt errichtet werden. Er wird mit einfachem Detektorgerät der Berechnung nach in einem Umkreis von 100 km zu hören sein und mit 10 kW Sendeleistung betrieben werden.

*

Tanz- und Teemusik im Berliner Rundfunk. Für die Sommermonate gibt die Funk-Stunde nur drei Tanzabende in jeder Woche, und zwar Donnerstags, Sonnabends und Sonntags. Die beliebten Nachmittagskonzerte werden aus technischen Gründen eine halbe Stunde später in der Tageszeit verlegt, und es werden sich in die Darbietungen die Kapellen Kauffman, von Szpanowski und Seidler-Winkler teilen. Vom 1. Juni ab wird täglich Teemusik der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon in Berlin übertragen werden. Im allgemeinen wird in den Abendveranstaltungen die populäre Musik den Vorrang haben, denn die Aufführung und Übertragung von Opern und klassischer Musik erfährt eine erhebliche Einschränkung. Die Einteilung ist etwa so gedacht, daß im Mai, Juni und August jeweils alle 14 Tage entweder eine Oper oder eine Operette geboten wird, während im Juli die Sendespiele völlig ausfallen. Eine besondere Pflege sollen die Übertragungen ausländischer Sender erfahren. Für die Funkfreunde, die Fernempfang haben wollen, wird der Berliner Sender dreimal in der Woche, am Montag, Dienstag und Freitag, ab 10.30 Uhr abends, stillgelegt.

Ein internationales Funkschiedsgericht. In Genf ist einer der leitenden Beamten der Freed-Eisemann Radio Corporation aus den Vereinigten Staaten eingetroffen, um mit dem Völkerbund über die Bildung eines internationalen Funkschiedsgerichts zu verhandeln.

Wellenänderung in England. Nachdem schon mehrere Rundfunksender ihre Wellen entsprechend den Vorschlägen der Genfer Konferenz geändert haben, hat kürzlich auch die englische Rundfunkgesellschaft die für ihre Hauptsender in Aussicht genommenen Wellenlängen bekanntgegeben. Wenngleich diese Wellen noch nicht endgültig feststehen, so ist doch anzunehmen, daß die Sender sie zunächst zu Versuchszwecken benutzen werden. Wir geben daher die vorläufig beabsichtigten Änderungen nachstehend bekannt.

Sendestelle	alte Wellenlänge	in Aussicht genommene Wellenlänge
London	364	361,4
Aberdeen	495,8	491,8
Belfast	440	326,1
Birmingham	479	288,5
Bournemouth	387	306,1
Glasgow	422	405,4
Manchester	378	384,6
Newcastle	407	312,5

Errichtung einer Rundfunkstation in Kursk. Seitens der „Radioperedatscha" ist kürzlich mit dem Genossenschaftsverlag „Sowjetskaja Derewnja" des Kursker Gouvernementskomitees ein Vertrag über die Aufstellung eines Rundfunksenders von 1 kW Leistung in der Stadt Kursk geschlossen worden. Mit den Vorarbeiten soll in allernächster Zeit begonnen werden.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Wir nähern uns dem Sommer, der Zeit, die uns ins Freie lockt und nicht mehr wie die Wintermonate an den Hörer fesselt. Das kommt auch in der Programmaufstellung zum Ausdruck. Die Nachmittagsveranstaltungen beginnen später, werden, wie auch die abendlichen Darbietungen, kürzer gehalten, wohl auch geteilt, und hin und wieder klingt etwas von Reisevorfreude und Wanderlust in den Wechsel von Unterhaltung und Belehrung. So schon zunächst am Sonntag, da uns drei Vorträge in die deutsche Heimat hinausführen: „Ein Besuch bei dem Meteorologen auf der Zugspitze", als dem „höchsten" Mann Deutschlands, ist angezeigt; „Auch im Vaterlande ist es schön!", so werden wir gemahnt und schließlich noch über den „Heilwert der deutschen Bäder" unterrichtet. Am Mittwoch führt man uns an „Entlegene Havelseen" und am Freitag soll das schwierige Thema der Reisebegleitung beleuchtet werden.

Während so Reisegedanken in uns wach gerufen werden, sorgt der Sender aber doch auch für Unterhaltung: Zwei Sendespiele aus etwa gleicher Zeit stehen auf dem Programm. Am Dienstag erscheint „Hanswurst, der traurige Küchelbäcker". Eine Komödie des Wiener Schauspielers Gottlieb Prehauser, eines bekannten Hanswurstdarstellers, wohl des letzten, den Wien besaß. Am Donnerstag hören wir Lessings „Minna von Barnhelm" mit Else Heims in der Titelrolle, das erste deutsche Lustspiel nach der Befreiung aus falsch verstandenen Theorien und der Verbannung des Hanswurst aus der Komödie. Zwei große Kontraste werden hier in zeitlich enge Folge gebracht.

Das gesprochene Wort finden wir aber auch sonst noch. Da liest am Freitag Rosa Bertens Einakter von Strindberg und Anselma Heine; Elisabeth von Elka bringt am Dienstag nachmittag Rezitationen, und Albert Reinicke liest zur gleichen Stunde am Montag aus eigenen Novellen.

Unter den musikalischen Veranstaltungen der Woche interessieren die kammermusikalischen Darbietungen, deren erste am Dienstag nachmittag stattfindet und zwei Klaviertrios (neben Haydn das Brahmssche Klarinettentrio) vorsieht. „Violin-Sonaten", und zwar Werke von Schumann und Brahms, hören wir am Sonnabend nachmittag. Dem historischen Kammermusikzyklus ist der erste Teil des Freitag-Abend-Programms gewidmet. Das Havemann-Quartett spielt außer Smetanas bekanntem Quartett „Aus meinem Leben" ein seltener gehörtes Klavierquintett von Rubinstein.

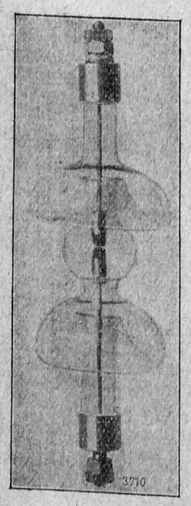
Manches Auffallende enthalten auch die anderen Konzertprogramme. So erklingt N. W. Gades Trio op. 42 am Donnerstag nachmittag und das Solistenkonzert (Mittwoch) führt von modernen Komponisten M. Kowalskis „Pierrot"-Lieder vor.

Die beiden Orchesterkonzerte unter Bruno Seidler-Winkler halten Niveau. Das erste, am Montag, zeigt ein gemischtes Programm, das andere, am Sonnabend, ist ein gut zusammengestellter, einheitlicher Wagner-Abend, bei dem jedesmal auf einen selbständigen einleitenden Orchestersatz eine Szene aus dem gleichen Werk folgt.

Der Sonntag sorgt mittags, nachmittags und abends für Unterhaltungsmusik.

Außer den eingangs erwähnten Vorträgen finden sich nur wenige von allgemeinem Interesse, denn nicht jeder ist „Kraftradsportler", dem am Montag über seine Maschine ein Vortrag gehalten wird, oder ist Briefmarkensammler, obwohl diese sonntägliche Unterhaltung über „Briefmarkenkunde und Sprachgebrauch" wohl auch Nichtsammler interessieren könnte. An ein weiteres Publikum wendet sich aber am Dienstag die medizinische Belehrung über „hohle Zähne", oder am Donnerstag die Erörterung der „Bedeutung der Freizeit für Gesundheit und kulturellen Aufstieg des Volkes". Auch die Schilderung „Lübeck, 700 Jahre Freie Reichsstadt" (Freitag) ist von allgemeinem Interesse, wie ähnlich die beiden Sonnabend-Vorträge „50 Jahre Bayreuth" und „Das Liebesmahl der Apostel. Ein Pfingstgruß der Zukunft." *l. b.*

Die **Blitzschutzsicherung**
D.R.G.M. Nr. 926745



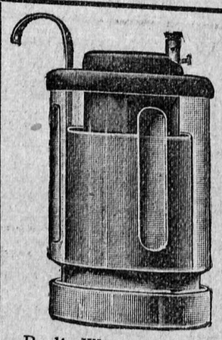
welche in jede gut gesicherte Hochantennen-Anlage eingebaut sein muß!

Siehe Artikel über „Die atmosphärischen Ladungen in Außenantennen und sonstigen Leitungen" in Heft 19, Seite 221 des „Funk-Bastler".

Alleiniger Hersteller:
MIKRON G. M. B. H.
Berlin S 59, Hasenheide 5-6
Tel.: Hasenheide 7695 und 7696
Telegrammadresse: Mikronlehre

Generalvertreter für Groß-Berlin u. Prov. Brandenburg:
G. Schlechauer, Berlin W 50
Ansbacher Str. 55 / Tel.: Steinplatz 12949
Vertreter für andere Bezirke werden gesucht!

Sensationelle Neuheiten!
Das Lautsprecher-Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit, gediegene Ausführung
Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen. In Wirkung unerreicht, im Preise konkurrenzlos
Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben. Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog, erstkl. M. 1,—
Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 • Dresden, Maxstr. 6



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhland 6191

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 16. BIS 22. MAI 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.55 nm.: (Schallplattenmusik).
5.00—6.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst (auch Sonntags).
7.00—8.30 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—— = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.25 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—· = dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
4.15—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—= f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 nm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Die Stunde der Jugend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—— = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

5.45 vm.: Zeitangabe.
5.50 vm.: Wetterdienst.
6.30 vm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
6.50 vm.: Letzte Drahtmeldungen.
7.10 vm.: Vortrag.
12.10 nm.: Binnenlandswetterbericht, Küstenwetterbericht, Elbwasserstände.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.25 bzw. 3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte (außer Sonnabends).
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 bzw. 7.50 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 bzw. 10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER
Welle 297
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL
Welle 273,5
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·— f
In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL
Welle 233
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG
Welle 463
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: **Marktbericht** (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte. Devisenkurse. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.15—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
Welle 1300
Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin).

LEIPZIG
Welle 452
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 vm.: Verkehrsnachrichten, Wetterdienst.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenbericht.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.15 nm.: (Ratschläge fürs Haus, Verkehrsnachrichten).
6.00 und 6.20 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm., neue Meldungen.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN
Welle 485
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 nm.: Übertragung der Funkbilderwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER
Welle 410
Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· — ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen, Fischmarktbericht.
7.55 nm.: Pferdesportberichte (außer Dienstags).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG
Welle 340
Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN
Welle 241
Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART
Welle 446
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau (außer Sonnabends).
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.15—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BEI BESTELLUNGEN
bitten wir unsere Leser
auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

BERLIN
10 kW / 4,5 kW
Welle 504 / Welle 571
Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. A. Böhme: Präludium [Dr. Artur Böhme, Orgel]. — 2. G. Veracini: Sarabande [Oscar Manczyk, Violoncello]. — 3. K. Kämpf: Morgenwanderung [Margarethe Böhme-Heidenreich, Sopran]. — 4. Ansprache des Pfarrers Thönies, Vorsteher des Hauptverbandes Deutscher Aussiedler und Auswanderer in Witzenhausen. — 5. K. Kämpf: Andante [Oscar Manczyk. Am Flügel Kläre Robin-Manczyk]. — 6. Vespergesang [Margarethe Böhme-Heidenreich, Sopran. Am Flügel Kläre Robin-Manczyk].

11.30 vm.: **Maienkonzert des Orchester-Ensembles des Obermusikmeisters a. D. Adolf Becker.**
1. A. Becker: Mailieder-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu der Operette „Waldmeister". — 3. M. Kaempfert: Halloren-Marsch, nach Marschmelodien der alten Salzsieder aus dem 15. Jahrhundert. — 4. A. Becker: Kinderlieder-Walzer (Ausmarsch, Rühret die Trommeln und schwenket die Fahnen — Vom Gewitter überrascht — Auf der Spielwiese — Kinderreigen und Spiele). — 5. M. Simon: Lasset uns das Leben genießen, Marsch. — 6. Joh. Strauß: O schöner Mai, Walzer.

12.20 nm.: **Max und Paul.** Max Hansen und Paul Morgan. Ein Opti- und ein Pessimist.
2.20 nm.: Paul P. Lindenberg: Briefmarkenkunde und Sprachgebrauch.
3.00 nm.: Prof. Dr. Ludwigs: Bodenpflege — die Grundlage gesunder Kulturen.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: **Funkheinzelmann im Nixenreich.**
4.15 nm.: Frau Justizrat Clara Neumann: Soziale Gerichtshilfe. Erziehung, nicht Vergeltung.
5.00—6.30 nm.: **Volkstümliches.**
1. Lassen: Festouvertüre über zwei thüringische Volkslieder. — 2. Eilenberg: Rheinlieder, Walzer. — 3. Ernste Volkslieder. **Drei Laub auf einer Linden, bearbeitet von Reimann; Um Mitternacht, bearbeitet von Brahms; Kauft's Lavendel (Das Wiener Blumenweib singt), bearbeitet von Dr. F. Günther; Ach, wie ist's möglich dann, bearbeitet von Dr. F. Günther** [Margot Stahl, Sopran]. — 4. Ochs: Variationen über: Kommt ein Vogerl geflogen. — 5. Lacombe: Frühlingsständchen. — 6. Heitere Volkslieder. Kapitän und Leutnant, bearbeitet von Blümel; Wie komm' ich denn zur Tür herein, bearbeitet von Brahms; Rätsellied, bearbeitet von Reimann; Der Tübinger Postillion, bearbeitet von Dr. F. Günther [Margot Stahl]. — 7. Rhode: Im Krug zum grünen Kranze, Potpourri. — 8. Stolz: Küssen kann man nicht erlernen, aus der Operette „Märchen im Schnee".
Anschließend Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.
7.10 nm.: Ludwig Kapeller: Der „höchste" Mann Deutschlands. Ein Besuch bei dem Meteorologen auf der Zugspitze.
7.35 nm.: Wegwart Markmann: Auch im Vaterlande ist es schön!
8.00 nm.: Sanitätsrat Dr. Paul Frank: Der Heilwert der deutschen Bäder.
8.30 nm.: **Bunter Abend.**
1. **Weiße Akazien, russische Romanze, arrangiert von** J. Kramer; Schweigende Melancholie, Zigeunerromanze; Russische Skizzen, arrangiert von N. Rimsky [Nikolay Rimsky-Czekan, Violine; Georg Bokser, Cello; Juliy Kramer, Klavier].
2. Fr. Doelle: Ich habe im Mai von der Liebe geträumt (Berg); T. Laman: Frag' den Mond (Kollo); Abner Silver: Sag' ihr's beim Tanze (Rebner) [Willi Weiß, Tenor; am Flügel Miezi Peery].
3. Konstruktionen der Welt (Aus Des Knaben Wunderhorn); Der Küster und die Bauern (alter deutscher Schwank); Die Furien (G. E. Lessing); Drei Wunschsprüche über Liebe und Ehe [Emil Kühne, Rezitation].
4. G. Boulanger: Avant de mourir; N. Rimsky: a) Paraphrase über das russische Volkslied Blumengärtchen; b) Dunkle Fichten, altrussisch; Jamsik, Zigeunerromanze [Nikolay Rimsky-Czekan, Georg Bokser, Juliy Kramer].
5. T. Springefeld: Ich darf nicht d'ran denken (Weiß); J. Padilla: Valencia (Beda); R. Stauch: Meine Heimat am Rhein (O. Stauch) [Willi Weiß].
6. Die Journale in der Arche Noah (Saphir); Das gefallene Pferd (Ad. Glasbrenner); Ein Leib und eine Seele (Ad. Glasbrenner) [Emil Kühne].
7. Kaukasische Melodien, arrangiert von N. Rimsky; Granichstaedten: Zigarettenlied, aus der Operette „Der Orlow"; N. Rimsky: Zigeunertraum, Walzerfantasie [Nikolay Rimsky-Czekan, Georg Bokser, Juliy Kramer].
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN
1,5 kW ···· ·— Welle 279
1.40 nm.: Theatervorschau.

BRESLAU
10 kW — Welle 418
Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.** — Pfarrer Dr. Konrad Metzger, Vortrag; Paul Neumann, Baß; Friedrich Wirth, Laute.
12.00 m.: Lesestunde. „Johst." Erzählung von Jakob Wassermann, gelesen von Julius Arnfeld.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
3.30 nm.: Rätselfunk.
3.45 nm.: Zehn Minuten für den Kleingärtner.
4.00 nm.: Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen. Märchen, erzählt vom Märchenonkel Friedrich Reinicke.
4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
1. M. Mischou: Liliputaner-Hochzeit. — 2. R. Schicke: Der Rosen Königin, Walzer. — 3. K. Pöhler: Im Wald und auf der Heide, Potpourri. — 4. A. Hundt: Liebeszauber, Idyll. — 5. Fr. Moritz: Marionetten, Charakterstück. — 6. O. Witzel: Nur du, Walzerlied. — 7. H. C. Lumbye: Traumbilder. — 8. O. Cortopassi: Rusticanella.
6.00 nm.: Dr. Hallmann: Bulgarische Wirtschaftsfragen.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Bilder aus dem Verkehrswesen von der Urzeit bis zur Neuzeit.
7.30—8.00 nm.: Redakteur W. Erich Spaethe: Zum Deutschen Kampfspiel-Werbetag.
8.25 nm.: **Volksabend.** — Alfred Beierle-Berlin, Rezitation; Volkschor Breslau. Leitung Otto Burkert.
1. R. Wagner: Wachauf-Chor; Fr. Schubert: Jägerchor und Hirtenchor aus „Rosamunde" [Gem. Chor].
2. Dichtungen von Freiligrath und Werfel [A. Beierle].
3. Uthmann: Ich warte dein; R. Schumann: Frühlingsgruß; Jürgens: Im Mai [Männerchor].
4. Aus „Abenteuer des Schienenstranges" von Jack London [A. Beierle].
5. Volkslieder: a) Das stille Tal; b) Walzerlied; c) Die Spröde [Frauenchor].
6. Dichtungen von Brecht, Bischoff, Bröger, Engelke u. a. [A. Beierle].
7. F. Mendelssohn: O Täler weit, o Höhen; Lemlin: Kuckuck; Mandycewsky: Ins Herz gezinnt; Othegraven: Der Jäger aus Kurpfalz [Gem. Chor].
10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283
8.30—10.00 vm.: Übertragung aus Elberfeld.
12.00—1.00 nm.: Volkstümliches Morgenkonzert.
1. R. Wagner: Tannhäuser-Marsch. — 2. Marschner: Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling". — 3. Schubert: Ballettmusik, aus „Rosamunde". — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — 5. Chopin: Polonäse A-Dur. — 6. Beethoven: Türkischer Marsch. — 7. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 8. Meyerbeer: Fackeltanz.
4.00—7.00 nm.: Übertragung aus Münster.
7.00—7.05 nm.: Sportvorbericht.
7.05 nm.: Schachkursus.
7.30—9.00 nm.: **Rundfunk-Uraufführung einer Kantate von Albert Lortzing,** für Männerchor, Tenor- und Baritonsolo und Orchester, komponiert zur Säkularfeier einer Loge im Jahre 1841. Dr. Max Nicolaus, Tenor; Kurt Finkgarden, Bariton; Bundeschormeister Musikdirektor Hoffmann-Bochum, musikalische Leitung; 22 Bochumer Sänger. Das verstärkte Funkorchester.
1. Festouvertüre.
2. Kantate mit einleitenden Worten.
3. Ballettmusik aus der Oper „Undine".
4. Beliebte Arien aus Lortzings Opern [Dr. Nicolaus, Curt Finkgarden].
9.00 nm.: Übertragung aus Münster.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·—· Welle 294
Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD
1,5 kW — Welle 259
8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**
11.15—11.45 vm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.45—12.30 nm.: Collegium musicum.
12.30—1.00 nm.: Dr. Fritz Nachtsheim-Barmen: Der gesundheitliche Wert des Schwimmens.
3.15—4.00 nm.: Mädchen-Kränzchen.
4.00—6.00 nm.: Übertragung aus Münster.

6.00—7.00 nm.: Übertragung aus Münster.
7.00—7.05 nm.: Sportvorbericht.
7.05—7.30 nm.: Schachkursus.
8.00—10.00 nm.: **Einen Jux will er sich machen.** Posse mit Musik von Nestroy. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Spielleitung Carl Weinlein.
10.00—10.30 nm.: Vokalkonzert des bergischen Soloquartetts Lüttringhausen.
1. Kötte: In der Fremde. — 2. Wickert: Alpengruß. — 3. Ulbrich: Mein Heimattal. — 4. Neumann: Liebesklage. — 5. Uthmann: Heimkehr. — 6. Uthmann: Gute Nacht.
10.30—11.00 nm.: Melodramen. Gesprochen von Paul Smolny. Am Flügel M. Alter.
1. Schiller: Kassandra. Musik von Schillings. — 2. Bürger: Der traurige Mönch. Musik von Liszt.
11.00—11.40 nm.: Kabarett und Tanzmusik. Paul Smolny von den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld und die Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier.** Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M.
11.30—12.00 m.: Große Erzieher.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen. Bockenheimer Zitherkranz.
1. Strauß: Aus „1001 Nacht". — 2. Mayer: Wiener Herzen, Walzer. — 3. Hoenes: Chiemseebilder, Ländler-Fantasie. — 4. Lindl: Treu der Zither, Marsch. — 5. Ludwig: Zigeunertraum, Zither-Solo. — 6. Pichler: Isar-Bilder, Walzer.
1.30—2.30 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.00—5.00 nm.: Übertragung des Fußball-Meisterschaftsspieles.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Wagner: Einzug der Sänger auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 2. Puccini: Walzer der Musette, aus „La Bohème". — 3. Verdi: Gebet der Desdemona, aus „Othello". — 4. R. Strauß: Tanz der Salome, aus „Salome". — 5. Verdi: Canzone des Pagen, aus „Amélia". — 6. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 7. Nicolai: Cavatine der Anna, aus „Die lustigen Weiber von Windsor".
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
7.00—7.20 nm.: Lesestunde. „Norderney und die Heilkraft der Nordsee."
7.30—8.00 nm.: Eine Bücherschau für den bildungsfrohen Rundfunkhörer.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: **Die Söhne Bachs.** Zweiter Abend. Wilhelm Friedemann Bach. 1710—1784. Konzertmeister Kraus und Alfred Meinel, Violine; Lange, Cello; Naumann und Siebrecht, Flöte; Dr. Merten und Kohlhöfer, Klavier. Musikalische Leitung Dr. R. Merten.
1. Trio in D-Dur für zwei Violinen und Continuo.
2. Andante cantabile, aus dem Konzert für zwei Klaviere, in Es-Dur.
3. Sonate in G-Dur für zwei Flöten.
4. Solostücke für Klavier: a) Sonate in D-Dur; b) Fantasie in E-Moll; c) Marsch in Es-Dur.
5. Sinfonie in D-Moll, für zwei Flöten und Streichorchester.
9.30—10.30 nm.: Der Schlager von seiner Geburt bis heute. Eine gesungene Anthologie. Alois Resni, Tenor. Am Flügel Erich Kohlhöfer. Das Hausorchester.

HAMBURG 10 kW ····—· Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier.** Werke von Mathias Claudius. Unter Mitwirkung von Hermann Claudius.
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Morsekursus.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover.
2.30 nm.: Vom Schach, „das keins ist".
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Rudolf Tschierpe: Die Geschichte der deutschen Oper. Richard Wagner.
1. Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer" [Eva Schlee]. — 2. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Tannhäuser" [Norag-Orchester]. — 3. Telramunds Anklage, aus „Lohengrin" [Kurt Rodeck]. — 4. Elsas Traum, aus „Lohengrin" [Eva Schlee].
5.45 nm.: Dr. Wolf: Das künstliche Klima.
6.15 nm.: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Reisegefährten.
6.45 nm.: Sportberichte.
6.50 nm.: Wetterdienst.
7.00 nm.: **Volkstümliches Konzert.** — Übertragung aus der Musikhalle Hamburg. Leitung Eugen Papst. Jan Gesterkamp, Violine.
1. Beethoven: Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont".
2. Mozart: Violinkonzert D-Dur (Allegro — Andante cantabile — Rondo).
3. Schubert: Zwei Sätze der unvollendeten Sinfonie in H-Moll (Allegro moderato — Andante con moto).
4. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung.
5. R. Strauß: a) Auftritt und Tanz der Schneider; b) Vorspiel zum 2. Aufzug (Intermezzo), aus „Der Bürger als Edelmann".
6. Brahms: Zwei ungarische Tänze.
7. J. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
9.00 nm.: **Das deutsche Lied.** Ein Vortragszyklus von Dr. Felix Günther. **Die Ballade.** Bernhard Jakschtat, Gesang.
1. Der Erlkönig in den Vertonungen von Zelter, Schubert, Löwe. — 2. Löwe: a) Odins Meeresritt; b) Heinrich, der Vogler; c) Die wandelnde Glocke; d) Tom, der Reimer.
10.30 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

4.15 nm.: Theatervorschau.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht.**
11.30—12.30 nm.: Matinee. Konzertsängerin Gertrud von Borzestowski und das Rundfunkorchester.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Margarethe Jaffke: Der Beruf der Gärtnerin.
7.10 nm.: Ostpreußischer Humor. Kurt Wernick; Max Weber; Hermann Kowski, Lieder zur Laute.
8.30 nm.: **Konzert der Kapelle des Ausbild.-Bat. Inf.Regt. 1.** Leitung Musikmeister Curt Paul.
1. Lincke: Vater Rhein, Marsch aus „Fräulein Loreley".
2. Eilenberg: Ouvertüre zu „König Mydaß".
3. Weide: Mara, Intermezzo.
4. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer.
5. Komzak: Für lustige Leut, Potpourri.
6. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit".
7. Kockert: Amorettenständchen.
8. Jessel: Potpourri aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel".
9. Strauß: O, schöner Mai, Walzer.
10. Lindemann: Grillenbanner, Marsch.
Anschließend Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: 1. Konzert. — 2. Max und Paul. — Übertragung aus Berlin.
8.30—12.00 nm.: 1. **Bunter Abend.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Erich Marx: Robert Meyer.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Weickmann: Alter Volksglaube in der Wetterkunde.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde.** — Besprechung in Weimar.
1. Hector Berlioz: Sommernächte, ein Zyklus von sechs Gedichten von Theophil Gautier: a) Ländliches Lied; b) Der Geist der Rose; c) Auf den Lagunen; d) Trennung; e) Auf dem Friedhofe; f) Das unbekannte Land [Willy Brohs-Cordes]. — 2. César Franck: Klavierquintett F-Moll [Ernst Latzko, Edmund Weyns, Ferdinand Herz, Artur v. d. Höh, Otto Vogel].
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.

4.30 nm.: **Ernste Schwänke von Herbert Eulenberg.** Mit einem Prolog des Dichters. Spielleitung Julius Witte.
1. **Die Geschwister.** Ein Lustspielchen in einem Akt.
Personen. Paul, Paula, zwei sozusagen erwachsene Menschen: Karl Keßler, Martina Otto-Morgenstern — Der kleine Paul, Die kleine Paula, zwei Kinder: Traude Alsen, Sofie Cassel.
2. **Das Geheimmittel.** (Pansanabum.) Ein rührendes Lustspiel.
Personen. Reinhold Schrullus, der Apotheker: Prof. Winds — Seine Frau: Tilly Hesse — Jeremias, sein Provisor: Karl Keßler — Der Bürgermeister Steinkopf: Gustav Colmar — Doktor Fuchsig, Kreisphysikus: Oskar Berger — Der Lehrer Lammdarm: Gustav Colmar — Frau Kummerfett, die Unverstandene: Marie Dalldorf — Fine, Trude, zwei helle Bauernmädchen: Trude Alsen, Sofie Cassel — Der Briefträger Richartz: Hans Bocken — Fräulein Krause, Herr Schulze, Käufer: Traude Alsen, Hans Bocken.
Ort der Handlung: Das richtige Klatschnest. — Zeit der Handlung: Morgenstunde hat Gold im Munde.
3. **Die Wunderkur.** Ein lehrreicher Schwank in Reimen und einem Akt.
Personen. Der Müller Maier: Karl Keßler — Adelgunde, seine Frau: Tilly Hesse — Die alte Stina, ihr Dienstmädchen: Marie Dalldorf — Der Doktor Strophantus: Oskar Berger.
7.00—7.30 nm.: Dr. Gebhardt: Verbrecher und Aberglaube.
7.30—8.00 nm.: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Robert Bruck: Peter von Cornelius und die Praerafaelisten. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Die Königin vom Naschmarkt.** Operette in drei Akten von Emil Wasser. Musik von Ernst Smigelski. Leipziger Rundfunkchor. Leipziger Oratorienvereinigung. Musikalische Leitung Hilmar Weber. Spielleitung Carl Blumau.
Personen. Friedrich, König von Dänemark: Otto Wudtke-Braun — Graf Bernstorff, dänischer Gesandter: Otto Schmidt — Baron von Falkenblick, Generaladjutant des Königs: Herbert Degen — Baronin Bouché: Eva Graf — Ein russischer Attaché: Kurt Kiesgen — Ein englischer Attaché: Andreas Irion — Weidinger, Polizeioberkommissar: Karl Böttcher — Strampfinger, Stadtrat a. D.: Carl Blumau — Witwe Weißgärber, Verkäuferin auf dem Naschmarkt: Emmy Navarra — Karoline, genannt Lintscherl, ihre Tochter: Phily Einicke — Der Zeremonienmeister: Georg Schöne — Zitterhofer, Dirigent: Albert Weise — Katharina, Haushälterin bei Strampfinger: Käthe Klug — Diplomaten, Attachés, Grafen, Gräfinnen, Lakaien, Polizeibeamte, Marktfrauen, Balletteusen, Volk usw.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm. Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayerischen Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Von fahrenden Leuten.
12.00 m.: **Morgenkonzert.** Richard Staab, Klavier; Josef Schmid, Klarinette; Max Schöpper, Viola; Linus Köhler, Horn.
12.45 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.30 nm.: Konzert des Schrammlerzetts Steidle-Gebr. Vögel.
5.00 nm.: Regierungsrat Hermann Loew: Der deutsche Film in der Weltwirtschaft.
5.35—6.00 nm.: Liederstunde Maria Kiefl.
7.30 nm.: **Das Meer.** Das Rundfunkorchester. Liane ter Meer, Sopran; Emanuel Gianna, Bariton; Otto Framer, Rezitationen.
1. F. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre.
2. Fr. Schubert: Drei Lieder für Bariton: a) Meeresstille; b) Am Meer; c) Auf den Wassern zu singen.
3. Sindbads letzte Reise. Eine nautische Erzählung von E. G. Seeliger [Otto Framer].
4. F. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre.
5. C. M. v. Weber: Ozean-Arie aus der Oper „Oberon".
6. Dr. Wilhelm Wegner: Seespuk und Aberglaube auf See.
7. R. Wagner: Ouvertüre zu der Oper „Der fliegende Holländer".
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

8.30—10.00 vm.: Übertragung aus Elberfeld.
11.00—12.10 nm.: **Literarische Morgenfeier.** Die christlichen Dramen der Roswitha von Gandersheim. Erster Morgen.
1. Einleitung. — 2. **Die Bekehrung des Feldherrn Gallikan.** Personen: Konstantin, Kaiser des Römischen Reiches — Konstantia, seine Tochter — Gallikan, Feldherr — Artemia, Attika, seine Töchter — Johannes und Paulus, christliche Hofbeamte. — 3. **Julian der Abtrünnige,** Kaiser des Römischen Reiches. Rerentian, Hauptmann — Gallikan — Paulus und Johannes.
12.15—12.30 nm.: Eleganz und Reiseziel. Norderney, das führende deutsche Nordseebad.
12.30—1.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
3.15—4.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—6.00 nm.: **Don Pasquale.** Komische Oper in 3 Akten von Caetano Donizetti.
Personen. Don Pasquale, ein alter Junggeselle: Anton Imkamp — Doktor Malatesta, Arzt: Holger Börgesen — Ernesto, Neffe von Don Pasquale — Nerina, eine junge Witwe: Grete Graumann. — Notar, Bediente, Haushofmeister, Putzmacherin, Friseur.
6.00—7.00 nm.: Dr. Heinitz-Hamburg: Von Dudelsack, Harmonika und Orgel.
7.00—7.05 nm.: Sportbericht.
7.05—7.30 nm.: Johannes Eicket-Ober-Dedinghausen: Zur Abstammung unseres Haushuhnes.
9.00 nm.: **Die blaue Blume der Romantik.** Ein Abend mit Dr. Erich Fortner-Wien unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters. — Die blaue Blume ist das Symbol für das Heimweh nach einer idealen Welt, für die Sehnsucht nach dem Wunderbaren und Phantastischen, dem Dunklen, Seltsamen und Abenteuerlichen, für alle die Stimmungen und Gefühlskräfte, die in den Dichtungen der Romantiker lebendig sind.
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon".
2. Aus den Dichtungen von Tieck, Novalis.
3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Sommernachtstraum".
4. Aus den Dichtungen von Brentano, Hölderlin.
5. Spohr: Larghetto aus dem Doppelquartett D-Moll, op. 65.
6. Aus den Dichtungen von Arnim, Eichendorff, Jakob und Wilhelm Grimm.
7. Marschner: Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling".
8. Aus den Dichtungen von Uhland, Chamisso.
9. Schumann: Ouvertüre zu „Mannfred".
10. Aus den Dichtungen von Hauff und E. Th. Hoffmann.
11. E. Th. A. Hoffmann: Aus dem neuentdeckten Klaviertrio.
12. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde".

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Literarisch-musikalische Morgenfeier.** Paul Enderling; Dr. Curt Elwenspoek, Rezitation; Fritz Künstner, Violine; Artur Haagen, am Flügel.
1. Einführung in „Heliand" [Paul Enderling]. — 2. „Die Verkündigung des Heilands", „Die heilige Nacht", „Das Ende des Judas" (aus dem „Heliand"). — 3. Beethoven: Frühlingssonate. — 4. „Erscheinungen und Himmelfahrt" (aus dem „Heliand").
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Hans Härlin liest aus eigenen Werken.
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Wilhelm Waiblinger, 1804—1830.
6.45 nm.: Prof. Lachenmayer: Der Minnesänger Walter von der Vogelweide auf der Höhe des Lebens und der Kunst.
7.15 nm.: Dr. Manfred Schneider: Die Inseln Sardinien und Korsika.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: **Liederstunde.** Neuertsche Sangesfreunde Pforzheim. Leitung Musikdirektor Hugo Neuert.
1. Fritz Neuert: Abends im Walde.
2. Waelrent: An einem Bächlein.
3. A. de la Hale: Minnelied.
4. A. Klughardt: Kamerad komm.
5. Krämer: Grenadiere.
6. K. Thoma: Nach der Heimat.
7. K. Schauß: Die Amsel im Wald.
8. Holzknechtlied (schwäbisches Volkslied, bearbeitet von Fritz Neuert).
9. Schulken: Abends.
10. Silcher: O, wie herbe ist das Scheiden.
9.00 nm.: **Bunter Abend.**
1. Milius: Signalhorn-Marsch [Orchester]. — 2. Marien-Walzer [Orchester]. — 3. Lortzing: Arie der Baronin, aus „Der Wildschütz" [M. Fiechtl]. — 4. Lortzing: Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen, aus „Zar und Zimmermann" [H. Lohalm]. — 5. Lindpaintner: Ouvertüre zu „Die Amazone" [Orchester]. — 6. Lortzing: Duett Marie—Ivanof, aus „Zar und Zimmermann" [Maria Fiechtl und Heinrich Lohalm]. — 7. Manfred: Paraphrase über „La paloma" [Orchester]. — 8. Lortzing: Arie der Undine, aus „Undine" [M. Fiechtl]. — 9. Lortzing: Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, aus „Undine" [H. Lohalm]. — 10. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo" [Orchester]. — 11. Schumann: Der Nußbaum [Gerda Hansi]. — 12. Kreutzer: Das Hobellied [Hans Werder]. — 13. Wolf: Vom Sekt sind die Geigen berauscht [Kitty Rolfen]. — 14. Strauß: Glücklich ist, wer vergißt, aus „Die Fledermaus" [Heinrich Lohalm]. — 15. Gounod: Morgen- und Liebesständchen [Orchester]. — 16. Millöcker: Tarantella [Gerda Hansi]. — 17. Züllinger: Peperl lahn di an [Hans Werder]. — 18. Latouche: Wenn sich zwei Menschen küssen [Kitty Rolfen]. — 19. Heiteres [Georg Ott]. — 20. Siede: Nachtpatrouille, Intermezzo [Orchester].
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Margarethe Caemmerer: Schulzwang und Elternsorgen.
5.00 nm.: Novellen. Albert Reinicke liest aus eigenen Werken.
5.30—6.30 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Lozano: Cordoba, Paso-Doble. — 2. Pedrotti: Ouvertüre zu „Tutti in Maschera". — 3. Delibes-Rhode: Fantasie aus dem Ballett „Sylvia". — 4. Moszkowski: a) Deutsch; b) Ungarisch. — 5. Delfino: Milonguita, Tango. — 6. Davids: Coonvilles Cullud Band, Marsch.

6.45 nm.: Es geht um deinen Hals. **Werbevortrag.**
7.00 nm.: Französisch.
7.30 nm.: Paul Klostermann: Der Kraftradsportler und seine Maschine.
7.55 nm.: Dr. Max Osborn: Meister der klassischen Malerei: Rubens.
8.30 nm.: **Konzert des Berliner Funk-Orchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Liszt: Les Préludes.
2. Puccini: Fantasie aus der Oper „La Bohème".
3. Leoncavallo: Prolog aus der Oper „Bajazzi" [Kammersänger Arthur Fleischer von der Berliner Staatsoper, Bariton].
4. Wagner: Feierlicher Zug der Frauen zum Münster, aus der Oper „Lohengrin".
5. Boellmann: Variationen; Cui: Adagio; Popper: Tarantella [Adolf Steiner, Cello].
6. Rubinstein: Tanz der Irrlichter, aus „Feramors".
7. Verdi: Ihres Auges himmlisch Strahlen, Arie aus der Oper „Der Troubadour" [Arthur Fleischer].
8. Brahms: Akademische Fest-Ouvertüre.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Dr. Fr. Peschel: Der Mai und seine Feste in alter und neuer Zeit. — Übertragung aus Gleiwitz.
7.00—7.30 nm.: Polizeimajor v. Kobyletzki: Der Verhütung von Unglücksfällen im Großstadtverkehr.
7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
8.25 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr. — Joseph Schwarz, Klavier.
1. H. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval".
2. E. Grieg: Konzert A-Moll, op. 16, für Klavier mit Orchester.
3. J. Brahms: Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 73.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
4.30—5.30 nm.: Walzerstunde des Funkorchesters.
5.30—6.00 nm.: Novellenstunde. Isolde Kurz: Genesung.
6.00—7.15 nm.: Collegium musicum, unter Mitwirkung von Theo Erpenbach, Violine; A. Welter, Violine; O. Panzer, Violoncello; E. Schlenkrich, Flöte; W. Bräuer, Klavier.
7.15 nm.: Fr. von Hartmann. Zweiter Vortrag: Die Verordnung über Erwerbslosenfürsorge. Notstandsarbeiten. Ausblick.
8.00—8.50 nm.: Goethe-Zyklus. 9. Veranstaltung: Goethe als Naturforscher.
8.50 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
10.40 nm.: Sportplauderei.
11.00—11.30 nm.: Schallplattenmusik.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.45—12.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—5.00 nm.: Nationale Tänze.
5.00—5.30 nm.: Musikalische Märchen.
5.30—6.00 nm.: Dr. Elbrechten: Allgemeine Erkrankungen und ihre Erscheinungen in der Mundhöhle.
6.00—6.40 nm.: Meisterkonzert des Tonkünstlers Paul Mania-Köln.
7.10—7.40 nm.: Pfr. Lic. Ohl-Langenberg: Öffentliche und freie Wohlfahrtspflege.
8.00—8.50 nm.: Übertragung aus Dortmund.
8.50—10.40 nm.: **Meisterkonzert des Kammersängers Leonor** Engelhardt-Duisburg, unter Mitwirkung des Funkorchesters.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde".
2. Brahms: a) Saphische Ode; b) Welteinsamkeit; c) Oh, wüßt' ich doch den Weg zurück.
3. Brahms: Walzer.
4. Sibelius: Finnlandia, sinfonische Dichtung.
5. Hugo Wolf: a) Über Nacht; b) Der Freund; c) Verborgenheit.
6. Liszt: Notturno Nr. 3.
7. Schumann: Aufschwung.
8. Schumann: a) Frühlingsfahrt; b) Die beiden Grenadiere; c) Wanderlied.
9. Schubert: Divertissement à la hongroise.
10. Dvorák: Slawische Rhapsodie.
11. Dvorák: Slawische Rhapsodie.

10.40—11.00 nm.: Übertragung aus Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. „Der Schuß von der Kanzel" von Konrad Ferdinand Meyer.
6.15—7.15 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: Musik des deutschen Volkes. Laute, Gitarre, Mandoline, Zither, Balalaika, Hawaische Gitarre usw.
7.15—7.30 nm.: Hermann Gutzeit: Die Maibowle.
7.30—7.45 nm.: Englische Literaturproben, vorgetragen von Paul Olbrich.
7.45—8.15 nm.: Englisch.
8.15—10.15 nm.: **Erster Klasse und Die Medaille.** Lustspiele von Ludwig Thoma.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Aus deutschen Märchenopern. Das Kammerorchester der Norag.
5.00 nm.: Mozarts Sonaten für Violine und Klavier. Gespielt von Hertha Kahn und Erik Schönsee.
1. Sonate C-Dur. — 2. Sonate G-Dur. — 3. Sonate F-Dur.

6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Neumann: Welches Brot ist am bekömmlichsten?
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Orgelkonzert.** Organist Eduard Wellenkamp. Käthe Borné, Sopran; Hans Werner, Orgelbegleitung; Bernhard Jakschtat. — Übertragung aus der St. Gertrud-Kirche.
1. Joh. Seb. Bach: Fantasie G-Dur, für Orgel.
2. F. Mendelssohn: Höre Israel, Arie aus „Elias", für Sopran und Orgel; F. Haydn: Dir zur Seite, teure Gattin, Duett aus „Die Schöpfung", für Sopran, Bariton und Orgel.
3. Joh. Seb. Bach: a) Air; b) Sarabande, für Cello und Orgel.
4. F. Mendelssohn: Herrgott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Arie aus „Elias", für Bariton und Orgel.
5. A. Guilement: a) Introduktion; b) Prière de Notre Dame, für Orgel.
6. Joh. Brahms: a) Feldeinsamkeit; b) O fänd ich doch den Weg zurück, für Sorpran und Orgel.
7. A. Thomé: Andante religioso; D. van Goëns: Aria, für Cello und Orgel.
8. H. Wolf: Benedeit die heilige Mutter; F. Schubert: Die Allmacht, für Bariton und Orgel.
9. Fr. Liszt: Fantasie und Fuge über B. A. C. H. für Orgel.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **An der schönen blauen Donau.** Dr. Erich Fortner-Wien, Robert Hellwig und das Kammer-Orchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Strauß: Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron" [Norag-Orchester].
2. Raoul Auernheimer: Liebesgaben; Felix Salten: Die Musikanten [Dr. Erich Fortner].
3. L. Gruber: Vorstadtgeschichten; Karl M. May: Ein Stückerl von Wien; Hans May: Ein Wiener Walzer [Robert Hellwig].
4. C. W. Drescher: Rund um Wien, Potpourri [Norag-Orchester].
5. Franz Carl Ginskey: Ball im Apollosaal; Rudolf Stürzer: Aus dem Wiener Leben [Dr. Erich Fortner].
6. Leo Ascher: Das Lercherl von Hernals [Norag-Orchester].
7. Strecker: Das war in Petersdorf; L. Gruber: Mei Mutterl war a Wienerin; Arnold: Draußen in Mauer [Robert Hellwig].
8. E. A. Forschneritsch: Aus meinem Schubkasten; Franz Resl: Lustige G'schichten [Dr. Erich Fortner].
9. Jos. Strauß: Wiener Stimmen, Walzer [Norag-Orchester.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.00—1.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Dr. Max Freyhan: Der Aufstieg des Naturalismus und sein Sieg.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Gertrud Kreuzer: Vorbereitungen für die Einmachezeit.
8.30 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Schachmeister R. M. Blümich: Einige glänzende Schlußspiele.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Hempelmann: Die Termiten.
7.30—8.00 nm.: Dr. Heuß: Sachsen in der Musikgeschichte.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Hans Belz, Klavier.
1. Brahms: Klavierkonzert Nr. 1, D-Moll, op. 15.
2. Schumann: Zweite Sinfonie, op. 61, C-Dur.

10.00—12.00 nm.: Bunter Abend. — Übertragung aus Dresden.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.05—6.50 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
7.00 nm.: F. R. Werkhäuser: Ludwig Devrient, ein deutsches Schauspielerleben.
7.45 nm.: **Lieder- und Instrumentalabend.** Kammersänger Alfred Kase, Bariton; Käte Henrici, Violine; Willy Pommer, Oboe. Am Flügel Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald.
1. J. S. Bach: Konzert D-Moll für Violine, Oboe und Klavier.
2. G. Fr. Händel: a) So wahr Jehova lebt, Arioso des Saul aus dem Oratorium „Saul"; b) Wie willig trägt mein Vaterherz, Arie des Manoah, aus dem Oratorium „Samson"; c) Auf, tapfere Schar, Rezitativ und Arie des Hohenpriesters aus dem Oratorium „Judas Makkabäus" [Kammersänger Alfred Kase].
3. Mozart: Sonate G-Dur für Violine und Klavier.
4. Fr. Schubert: a) Dem Unendlichen; b) Prometheus; c) An Schwager Kronos [Kammersänger Alfred Kase].

9.00—10.00 nm.: Balalaika-Konzert der deutsch-russischen Balalaika-Kapelle. Leitung von Nicolai Barofski.
1. Na dalni wostok, russischer Marsch. — 2. Tschaikowskij: Russischer Konzertwalzer. — 3. Russische Bauernpolka. — 4. Auf der Wolga blauen Fluten, russisches Volkslied. — 5. A. Schirmann: Dubinutschka. — 6. A. U. Jurgeff: Zatschem ljubim zatschem stradam. — 7. Notka deduschka. — 8. W. Aletter: Rendezvous, Gavotte. — 9. Russischer Kosakentanz. — 10. Koslowo: Kogda-bi ja zuala, Romanze. — 11. Russischer Nationaltanz. — 12. Jurgeff: Dwa druzja, russischer Marsch.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Dipl.-Landwirt Rudolf Götzinger: Die Bedeutung des Kalkes im Obst- und Gartenbau. — Übertragung aus Nürnberg.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Dr. Albrecht Wirth: Im Kaukasus.
6.15 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
6.30 nm.: **Figaros Hochzeit.** Komische Oper in vier Akten von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
10.15 nm.: Werner Springe: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
2.30 nm.: Bücherbesprechung.
3.40—4.00 nm.: Arnold Stecher: Funknachrichten und Funkliteratur.
4.00—4.20 nm.: Dr. Grütters: Die Brieftaube im Krieg und Frieden.
4.30—5.00 nm.: Dr. Heising: Deutsche Straßennamen.
5.00—5.15 nm.: Pfingstveranstaltungen und Sonderfahrt nach Norderney.
5.30—6.00 nm.: Lustiges Kapitel aus „Ihre Königliche Hoheit, die Frau".
6.00—7.40 nm.: Brahms-Reger. Kammerkonzert des Rundfunkorchesters.
8.00—8.50 nm.: Übertragung aus Dortmund.
8.50—10.40 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
10.40—11.00 nm.: Sportplauderei.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Stadtpfarrer Wüterich: Unsere Sorgenkinder. Aufgabe der Fürsorgeerziehung.
6.45 nm.: Dr. Manfred Schneider: Die Inseln Sardinien und Korsika.
7.15 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: **Mozart.** Der Gipfel des sinfonischen Schaffens. Aus dem Zyklus: „Mozart, sein Leben und sein Werk", 26. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel. — 1. Es-Dur-Sinfonie. — 2. G-Moll-Sinfonie.



„Original Dr. Nesper-Phone"

der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer!
Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4	Mod. La	Mod. Wm 4
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	Preis M. 10,-	Preis M. 7,20

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55
Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818

BERLIN

10 kW Welle 504
4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern.
Reisen und Abenteuer. Stefan v. Kotze: „Australische Skizzen", „Südsee-Erinnerungen". — Erwin Rosen: „König der Vagabunden". — Ernst Georgy: „Die Demoiselles Landmann". — A. E. Weirauch: „Höllenfahrt". — Marcel Arnac: „Im Tollhaus der Freude".

5.00 nm.: Rezitationen.
1. Das Märchen von der schönen Mete (A. Miegel). — 2. Libussa (L. v. Strauß und Torney). — 3. Das Wiegenlied (L. v. Strauß und Torney) [Elisabeth v. Elka].

5.30—6.30 nm.: Kammermusik.
1. Haydn: Trio E-Moll (Allegro moderato — Andante — Rondo — Presto) [Margarethe Herrmann, Klavier; Gabriele Wietrowetz, Violine; Hermann Hopf, Cello]. — 2. Brahms: Trio A-Moll (Allegro — Adagio — Andantino grazioso — Allegro) [Margarethe Herrmann, Klavier; Max Felix Bruch, Klarinette; Herrmann Hopf, Cello].

7.00 nm.: Englisch.

7.30 nm.: Zahnarzt Dr. med. dent. Ernst Wilczynski: Hohle Zähne. Zahnkaries, ihre Folgen und ihre Verhütung.

7.55 nm.: Dr. M. J. Bonn, Professor an der Handelshochschule Berlin: Weltwirtschaftliche Neubildungen.

8.30 nm.: **Das deutsche Lustspiel.** 6. Abend. **Hanswurst, der traurige Küchelbäcker.** Komödie von Gottlieb Prehauser. Für den Rundfunk bearbeitet von Max Bauer.

9.20 nm.: **Lustige Weisen.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.

BREMEN

1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.15 nm.: **Sepp-Summer-Abend.** Lieder zur Gitarre.
1. Gebet (Ed. Möricke). — 2. Vom Himmel hoch (Volkslied). — 3. Im Frühling (Aus des Knaben Wunderhorn). — 4. Vale carissima (Karl Stieler). — 5. Es fiel ein Reif (Volkslied). — 6. Rose im Schnee (Hermann Löns). — 7. Das Vogelorakel (Hermann Löns). — 8. Wallensteins Artollei (Otto Hauser). — 9. Bayrisches Reiterlied (Volkslied). — 10. Wandervogellied (Otto Hauser). 11. Maiglöckchen und die Blümerlein (Hoffmann von Fallersleben). — 12. Mai Gitarr (Volksdichtung). — 13. Der Steirerbua (Volkslied). — 14. Zum Tanz (Josef Pöll). — 15. Die Kasamandln (Josef Pöll).

BRESLAU

10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Bunte Blumen. Märchen von S. Reinheimer, erzählt von der Märchentante Kitty Seifert.

7.00—7.30 nm.: Prof. D. Dr. P. Kalkoff: Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte.

7.30—8.00 nm.: Redakteur W. Erich Spaethe: Schlesiens Bäder 1926.

8.25 nm.: **Militärkonzert des Trompeterkorps des 11. Preuß. Reiterregiments,** Neustadt O.-S. Leitung Obermusikmeister Adolf Kaiser.
1. G. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar".
2. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze.
3. J. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".
4. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
5. Waldmann: Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent, Lied.
6. E. Urack: Heinzelmännchens Wachtparade, Charakterstück.
7. E. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent".
8. L. Fall: Walzer aus „Der fidele Bauer".
9. Armeemarsch Nr. 7.

DORTMUND

1,5 kW Welle 283

1.00—2.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—6.15 nm.: Übertragung aus Münster.

6.15—7.00 nm.: Spanisch.

7.00—7.10 nm.: Kniffe und Pfiffe für die Hausfrau.

7.10—7.40 nm.: Dem Andenken von Gustav Mahler (gestorben 18. Mai 1911).
1. Vorspruch, verfaßt von Friedrich Baser. — 2. Kinder-Totenlieder [E. Stammschulte].

8.00 nm.: **Deutscher Opern-Abend. Die Opernprobe.** Komische Oper in 1 Akt. Text nach Joh. Friedrich Jünger. Musik von Albert Lortzing. Musikalische Leitung Theo Erpenbach. Spielleitung Dr. Max Nicolaus.
Personen. Der Graf: Heinz Bungard — Die Gräfin: Mary Stein — Louis, ihre Tochter: Mia Bogenhardt — Hannchen, Louises Kammermädchen: Elisabeth Retzlaff — Der alte Baron von Rheinthal: Dr. Max Nicolaus — Johann, dessen Diener: Gustav Rieke — Martin und Christoph, beide Diener des Grafen: Fritz Schröder, Alois Lochthofen. — Männliche und weibliche Dienerschaft.
Die Handlung spielt auf dem Schlosse des Grafen.
Anschließend Ouvertüren, Lieder und Duette aus „Der Freischütz", „Das Nachtlager in Granada", „Martha". Toni Poppitz-Witt, Sopran; Dr. Max Nicolaus, Tenor; das Rundfunkorchester.
Anschließend: **Die Protestversammlung** oder **Der Sieg der Radiowelle.** Heiteres Hörspiel von Lissy Dickmann.
Personen. Der Träumer — Herr Wind — Frl. Wasserwelle — Herr Regen — Herr Sonnenstrahl — Fräulein Radiowelle.

DRESDEN

1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD

1,5 kW Welle 259

1.00—1.30 nm.: Alex von Ungern-Sternberg: Wir Deutsche in den Ostseeprovinzen.

1.30—2.30 nm.: Dur- und Moll-Mittagskonzert.

4.15—5.00 nm.: Konzert des Original-Münchener Trios.

5.00—5.45 nm.: Altwiener Musik und Lieder.

6.15—7.40 nm.: Übertragung aus Münster.

8.00—8.30 nm.: Zoberbier: Die geschichtliche Entwicklung der Gartengestaltung und ihre heutigen Ziele.

8.30—9.45 nm.: **Karl-Goldmark-Konzert** (geb. am 18. Mai 1830 in Ketztely). Lutz Soebel, Violine; Max Alter, Klavier. Das Funkorchester.
1. Suite Nr. 1, op. 11, für Violine und Klavier.
2. Ouvertüre zu „Sakuntala".
3. Brautlied; Im Garten, aus der Sinfonie „Ländliche Hochzeit".
4. Vorspiel zum 3. Akt „Heimchen am Herd".
5. Ballettmusik aus „Die Königin von Saba".
6. Nachtstück aus „Die Königin von Saba".
7. Fröhlicher Einzugsmarsch aus „Die Königin von Saba".

9.45—10.20 nm.: Vokalkonzert des lyrischen Solo-Quartetts Philomele, Barmen.

FRANKFURT

1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.

6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.

6.45—7.15 nm.: Professor Dr. Behrmann: Erinnerungen an die Südsee.

7.15—8.15 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: Musik des deutschen Volkes. Dudelsack, Harmonika und Orgel.

8.15—10.15 nm.: **Der Zigeunerbaron.** Operette in drei Akten von Johann Strauß. Musikalische Leitung Kapellmeister Eugen Neff. Spielleitung Paul Westermeier. Gastspiel Direktion Sander-Graef.
Personen. Graf Peter Homanay: Franz Kugler — Conte Carnero: Theo Kaiser — Sandor Barynkai: Heinz Steinbrecher — Kalman Zsupan, Schweinezüchter: Richard v. Schenk a. G. — Arsena, seine Tochter: Else Simon — Mirabella, Erzieherin: Maria Palik — Ottokar, ihr Sohn: Paul Westermeier — Czipra, Zigeunerin: Klara Zeller — Saffi, Zigeunermädchen: Friedl Gierga — Pali, Zigeuner: Heini Schmitt — Joszi, Zigeuner: Carl Becker — Ferk, Zigeuner: Friedel Voltz — Jansi, Zigeuner: Adolf Ganzer — Sep'l, Laternenbub: Betty Gerhardt — Iwan, Stallknecht: Karl Heller. — Schiffsknechte, Volk, Trabanten, Husaren usw.
Ort der Handlung: 1. Akt im Temeser Banate. 2. Akt in einem Zigeunerdorf. 3. Akt in Wien. — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts.

HAMBURG

10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.10 vm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

3.15 nm.: Dora Hansen Blancke: Die schaffende Frau.

4.15 nm.: Frühling im Land. Richard Wissiak und das Kammerorchester der Norag.

5.00 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Die hamburgische Kirchensteuer 1926. — 2. Steuertermine der Woche.

5.25 nm.: **Dr. B. Krause: Alte niederdeutsche Kulturstätten.**
6.50 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Direktor Bussen: Die ländliche Genossenschaft als Lehrmeisterin und Erzieherin.
7.45 nm.: Fr. Dencker: Norwegen als Reiseziel.
9.30 nm.: **Das deutsche Lied.** Ein Vortragszyklus von Dr. Felix Günther. Deutsche Romantiker.
1. Felix Mendelssohn-Bartholdy: a) Der Mond; b) Gruß; c) Auf Flügeln des Gesanges.
2. Robert Schumann: a) Waldesgespräch; b) Mondnacht; c) Ständchen.
3. Johannes Brahms: a) Feldeinsamkeit; b) Vor dem Fenster; c) Wenn du nur zuweilen lächelst; d) Ständchen.

KIEL

1,5 kW ···· ·— Welle 233

8.15 nm.: **Wilhelm Lobsien liest aus eigenen Werken.**

KÖNIGSBERG

1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 m.: Vormittagskonzert.

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.10 nm.: Bücherbesprechung.

7.00 nm.: Dr. Lemke: Die Schädlinge im Gemüse- und Obstgarten.

7.30 nm.: Esperanto.

8.10 nm.: **Das Ende der Marienburg.** Ein Akt aus der Geschichte von Herbert Eulenberg. — Sendespiel.

9.45—11 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Urbach: Lortzings Lieblingskinder, Fantasie. — 3. Leoncavallo: Serenade. — 4. Michelli: 2. kleine Suite. — 5. Ganne: Ekstase.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN

18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.

3.30—4.00 nm.: Direktorin von Rössing: Die volkswirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Verkaufstätigkeit.

4.00—4.30 nm.: Baar, Direktor der 9. Berufsschule für Jünglinge, Berlin: Allgemeine Aufgaben der Berufsschule für Nahrungsgewerbe.

4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.

5.00—5.30 nm.: Gertrud v. Eyseren: Geschichten aus alten Zeiten.

8.30 nm.: 1. **Hanswurst, der traurige Küchelbäcker.** — 2. Lustige Weisen der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG

1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.

7.00—7.30 nm.: Prof. Bangert: Die Energiequelle für die Elektrotechnik. — Besprechung in Chemnitz.

7.30—8.00 nm.: Georg Schwidetzky: Das Denken der Tiere und der ersten Menschen.

8.15 nm.: Kinderland. Karl Keßler, Rezitationen; das Rundfunkorchester.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe".
2. Der Weihnachtsmann (Eduard von der Hellen) [Karl Keßler].
3. Bizet: Kinderspiele, Orchestersuite.
4. Ein Kind Gottes (Peter Rosegger); Die Rose (Emil Ertl) [Karl Keßler].
5. Schumann: Kinderszenen.
6. Der Längenbacher Franzl und sein Dompfaff (Gustav Schroer) [Karl Keßler].
7. Goldmark: Vorspiel zur Märchenoper „Heimchen am Herd".

10.00 nm.: Funkbrettl. Walter Kurze, Rezitationen; Carl Ekert vom Alten Theater, süddeutscher Humor; Marga Gruner, Lieder zur Laute; das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN

1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.

5.30 nm.: „Die Geschichte des Hausierers". Eine groteske Erzählung von Mark Twain.

7.00 nm.: Englisch.

7.30 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.** Szenen aus Bühnenwerken.
1. J. Brüll: Fackeltanz aus der Operette „Der Landfriede".
2. L. Blech: Vorspiel zum 2. Akt der Operette „Rappelkopf".
3. E. d'Albert: Intermezzo aus der Oper „Tiefland".
4. M. Glinka: Finale des 4. Aktes der Oper „Das Leben für den Zaren".
5. J. Massenet: Ballett-Suite aus der Oper „Der Cid".
6. Chr. Gounod: Walzer aus der Oper „Margarethe (Faust)".

8.35 nm.: Ministerialrat Hans Friedrich: Die Kreuzeck-Bahn. Bayerns erste Seilschwebebahn für den Personenverkehr.

8.50 nm.: Friedrich Tenner: Führung durch ein großstädtisches Polizeiwesen.

9.45—10.30 nm.: Ernste und heitere Lautenlieder aus vier Jahrhunderten. Gesungen von Hermann Munk-Hannover.
1. J. Kremberg: Grünet die Hoffnung; Ich hab' die Nacht geträumet, Volksweise vor 1775; Zu Straßburg auf der langen Brück', Volksweise. — 2. Die Linde im Tal; Nimm sie bei der schneeweißen Hand, Tanzlied aus der Umgegend von Bonn; So grün wie ist die Heiden, aus Oberschlesien; Ich habe mein Feinsliebchen, Volkslied. — 3. Ich weiß ein Maidlein, Volkslied; Ein Postknecht ist ein armer Wicht, aus Hanau; Schneider, den mag i net, Ehestandslied aus Hanau. — 4. Jetzt danzt Hannemann, märkischer Bauerntanz 1855; Vögelein im Tannewald, schwäbische Tanzweise; Ei, was bin i für a lustiger Bua, Zählied aus Schwaben; Klee Männel un gruß Weibel, schlesisches Volkslied.

MÜNSTER

3 kW —— ··· Welle 410

1.00—1.30 nm.: Wir Deutsche in den Ostseeprovinzen.

1.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

4.00—5.30 nm.: Jungrussische Opernmusik. Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Glinka: Ouvertüre zur Oper „Ruslan und Ludmilla". — 2. Glinka: Fantasie aus der Oper „Das Leben für den Zaren. — 3. Dargomyzski: Fantasie aus der Oper „Esmeralda". — 4. Mussorgsky: Boris Godounow. — 5. Borodin: Fantasie aus der Oper „Prinz Igor". — 6. Rimsky-Korsakoff: Intermezzo aus der Oper „Die Zarenbraut".

5.45—6.15 nm.: Karl Triebold: Schule und Lehrerschaft im Dienste der hygienischen Volksbelehrung.

6.15—7.00 nm.: Spanisch.

7.00—7.40 nm.: Italienisch.

8.00 nm.: Übertragung aus Dortmund.

STUTTGART

1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15 nm.: Dr. Manfred Schneider: Die Inseln Sardinien und Korsika.

6.45 nm.: Morsekursus für Fortgeschrittene.

7.15 nm.: Dr. H. Rüdiger, Abteilungsleiter am Deutschen Ausland-Institut: Hans Kudlich, der sudetendeutsche Bauernbefreier. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.

8.00 nm.: **Don Giovanni.** Oper in zwei Aufzügen von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Hans Seeber-van der Floe.
Personen. Don Giovanni: Julius Neudörffer-Opitz — Der Komtur: Wilhelm Holtz — Donna Anna, dessen Tochter: Rhoda v. Glehn — Don Octavio, deren Bräutigam: Adolf Harlacher — Donna Elvira, Don Giovannis verlassene Geliebte: Martha Körner — Leporello, Don Giovannis Diener: Hermann Conzelmann — Masetto, ein Bauer: Hans Hofele — Zerline, dessen Braut: Hedwig Picard.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört den eigenen Empfang und benachbarte Rundfunkempfänger.

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Die Erzeugung von Störtönen im Wege zu starker Rückkopplung bedeutet eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber der Nachbarschaft.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

5.00—6.30 nm.: Für unsere Kleinen. Fritz Alten, Eva Holberg und der Knabenchor der Kaiser-Friedrich-Schule unter Leitung von A. Müller-Buessow.
6.50 nm.: Fritz Badicke: An entlegenen Havelseen.
7.15 nm.: Staatssekretär z. D. Professor Dr. Julius Hirsch: Probleme des modernen Handels (Veränderungen des Weltmarktes).
7.50 nm.: Geh. Justizrat Professor Dr. Ed. Heilfron: Streifzüge durch das bürgerliche Recht (Das Erbrecht).
8.30 **Konzert.**
1. Mendelssohn: a) Rondo capricciosa; b) Frühlingslied; c) Spinnerlied [James Simon, Klavier].
2. M. Kowalski: Aus „Pierrot lunaire" (Giraud, deutsch von E. O. Hartleben) [Theodor Steidl, Bariton. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler].
3. K. Baum: a) Das Lied von der dünnen Wand; b) Jan Reiner [Karl Zander, Rezitation].
4. Wieniawski: Romanze aus dem D-Moll-Konzert; Kreisler: Caprice viennois [Jacques van Kinsbergen-Isaco, Violine].
5. J. Simon: Harlekinade; Chopin: a) Walzer F-Dur; b) Walzer E-Moll; Liszt: a) Waldesrauschen; b) Rigoletto-Paraphrase [James Simon].
6. M. Kowalski: Aus „Pierrot lunaire" (Giraud, deutsch von E. O. Hartleben); W. Bransen: a) Aschermittwoch (H. Ph. Weitz); b) April (H. Ph. Weitz) [Theodor Steidl].
7. K. Baum: Der Schmied von Laibach; J. Kehlheim: Die Brandstifterin [Karl Zander].
8. E. Bloch: Zerknirschung, aus „Baal Schem"; Kreisler: Tambourin chinois [Jacques Kinsbergen-Isaco].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Kirsch: Carl Maria von Webers Werke. Webers Kirchenkompositionen.
7.30—8.00 nm.: Regierungsrat Adolf Mandowsky: Aus der Praxis des Oberversicherungsamtes. Invalidenversicherung.
8.25—9.00 nm.: **Cellokonzert Josef Schuster.** Am Flügel Bronislaw von Pozniak.
1. C. Saint-Saëns: Konzert Nr. 1 A-Moll op. 33, für Cello mit Klavierbegleitung.
2. Gluck-Kreisler: Melodie; G. Cassado: Menuetto; E. Polonyi: Scherzo fantastique; F. Kreisler: Liebesfreud.

9.05 nm.: **Wandlungen in der Dichtung. Das junge Deutschland um 1890.** Begleitvortrag Paul Rilla. Rezitation Walter Gynt.
1. Die Kritik der Zeit. Michael Georg Konrad: Zur Einführung, aus „Die Gesellschaft", realistische Wochenschrift; Alfred Kerr: Aus „Technik des realistischen Dramas Hauptmanns Grundzug". Gegen Sudermann.
2. Dichter der Zeit des Naturalismus. Theodor Fontane: Die Alten an die Jungen; Hermann Konrady: a) Der verlorene Sohn; b) Ich weiß, ich weiß; Julius Hart: Auf der Fahrt nach Berlin; Heinrich Hart: Wirf die Tore auf! Jahrhundert; Johannes Schlaf: Aus „Frühling"; Arno Holz: Aus „Buch der Zeit"; Gerhart Hauptmann: a) Der Apostel, eine Studie; b) Gedichte.
3. Entwicklung aus dem Naturalismus. Drei Beispiele. Frank Wedekind: Aus „Frühlingserwachen", Kindertragödie, Schlußszene; Richard Dehmel: Trinklied; Thomas Mann: Der Weg zum Friedhof, Erzählung.

10.00 nm.: **Zehn Minuten Esperanto.**
10.30—12.00 nm.: **Tanzmusik.**

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
4.00 nm.: Kindertheater: „Der gestiefelte Kater", das Volksmärchen in vier Akten. Dichtung und Musik von Alfred Herrmann.
5.30 nm.: Tilde Tewes: Aus dem Tagebuch einer Mutter.
6.00—7.00 nm.: Teemusik.
7.00 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
8.00 nm.: Dr. F. Alfred Beck: Nietzsche.
8.30 nm.: **Russischer Abend.** Juri Randow, Bariton; Funkorchester.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla".
2. Rubinstein: Arie aus der Oper „Nero".
3. Ipplitow: Kaukasische Suite.
4. „Der Gefangene", Ballade von Gretschaniow.
5. „Der Engel", Ballade von Puschkin-Ehrlich.
6. Tschaikowskij: Konzertwalzer.
7. Retschukunow: Serenade für Bariton aus „Espania".
8. Rachmaninoff: Prélude.
9. Der Wolgaschiffer, Lied.
10. Fantasie über slawische Weisen.

Anschließend Tanzmusik.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

12.00—12.30 nm.: Plauderei mit Carlchen.
1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.30 nm.: Heitere Musik.
7.00—7.40 nm.: Frz. Mittel: Die Aussichten im kaufmännischen Beruf.
8.00—8.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
8.30 nm.: Übertragung aus Münster.
Anschließend Tanzmusik der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

12.00—1.00 nm.: Übertragung des Promenadenkonzertes am Schweizerhäuschen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Stenographie.
6.15—6.45 nm.: Kapellmeister Hermann Scherchen: Gustav Mahler, gestorben 18. Mai 1911.
6.45—7.15 nm.: Schachkursus.
7.15—7.45 nm.: Dr. Fritz Neumark: Das geltende Steuersystem im Reich und in Preußen.
8.00 nm.: **Konzert des Städtischen Kurorchesters.** Leitung Musikdirektor Hermann Irmer. — Übertragung aus Wiesbaden.
1. G. Meyerbeer: Krönungsmarsch, aus „Der Prophet".
2. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe".
3. R. Wagner: Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
4. E. Grieg: Solvejgs Lied, aus „Peer Gynt".
5. A. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
6. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
7. F. Liszt: 1. ungarische Rhapsodie in F-Dur.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. Englisch.
4.10 nm.: Schachkursus.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
5.55 nm.: Luftverkehrsmeldungen.
6.50 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Die Genossenschaft Moll.
7.05 nm.: Dr. Strempel: Fritz Stavenhagen.
7.30 nm.: Internationaler Luftverkehr unter Berücksichtigung der Deutschen Luft-Hansa A.-G.
8.00 nm.: **Die Heirat wider Willen.** Komische Oper in drei Aufzügen von E. Humperdinck. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. König Philipp V. von Spanien, Herzog von Anjou, Enkel Ludwig XIV.: Bernh. Jakschtat — Robert Graf von Montfort: Ferd. Schneider — Emil Duval: Kurt Rodeck — Hedwig von Mérian: Eva Schlee — Luise Mauclair: E. Kroll-Lange. — Damen und Zöglinge des Stiftes Saint-Cyr. Ein Schließer, Offiziere, Wache. Dienerschaft in Montforts Palais. Ein Herold, Festgäste.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

6.00 nm.: Otto Müller, Direktor des Zoologischen Gartens Hannover: Abessinien, Land und Leute.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 m.: Vormittagskonzert.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Hans Langner-Neuhäuser: Bilder aus dem Farmerleben in Deutsch-Südwestafrika.
7.00 nm.: Hermann Schultz: Ein Ausflug ins ostpreußische Oberland.
8.00 nm.: 1. **Arme Ninetta.** Oper in einem Akt von Otto Besch. Musikalische Leitung Klaus Nettstraeter. Orchester vom Ostpr. Landestheater.
Personen. Diana: Ilonka v. Ferenczy — Andres, deren Mann: Dr. Fred Blahn — Robert, dessen Freund: Armin Weltner — Nana: Lotte Wenzel — Giuseppe: Rudolf Schramm — Solo-Sopran: Charlotte Neßlinger — Solo-Bariton: Otto Kubin.
2. **Pulcinella.** Ballettmusik mit Gesang nach Pergolesi von Igor Strawinsky.
Personen. Ilonka v. Ferenczy — Horst Preißler — Dr. Fred Blaha.

10.00 nm.: Privatdozent Dr. Müller-Blattau: Vom Walzer zum Jazz. Mit musikalischen Erläuterungen.
Anschließend bis 11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.00—1.30 nm.: Lektor Grauder und Julius Walinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Sievers: Der Neuklassizismus und seine Grundlagen.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Anna v. Gierke: Das Schulkind in der Freizeit.
8.30 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Kindernachmittag. Deutsche Sagen. — Übertragung aus Dresden.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
7.30—8.00 nm.: Dr. Herbert Roth: Die Frauen der Frühromantik. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Wie fessle ich meinen Mann?** Ein fröhliches, eheliches Kampfspiel in drei Akten von Hans Sturm. Einrichtung und Spielleitung Carl Blumau.
Personen. Doktor Martin Hennig, Apotheker; Carl Blumau — Ida, seine Frau: Else Sanders — Rudolf Paulmüller, Kaufmann: Franz Schönemann — Käthe, seine Frau: Elisabeth Frank — Ludwig Dralle, Verlagsbuchhändler: Reinhold Bauer — Olga, seine Frau: Hilde Schwendt — Der Baron: Frank Ostwald — Die Baronin, seine Frau: Mathilde Heerdt — Max Naake, Gastwirt: Carl Zimmermann — Selma, seine Frau: Charlotte Friedrich.
10.15 nm.: Funkpranger.
Anschließend bis 12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Dresden.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00—5.00 nm.: Alte und neue Kinderlieder zur Laute, gesungen von Hermann Munk-Hannover. — „Der Regenwurm und der Storch". Ein Märchen aus der Natur von Carl Ewald, erzählt von Mary Brand.
5.00 nm.: Bernhard Grügor: Ostasien, eine seltsame, fremde Welt.
7.00 nm.: Assessor Wilhelm Bibinger: Der Markt in Bayern.
7.45 nm.: **Liederstunde Robert Schlauersbach, Bariton.** Am Klavier Franz Nemeskei. — Übertragung aus Nürnberg.
1. Drei Lieder von Johannes Brahms: a) Sonntag; b) Feldeinsamkeit; c) Mainacht. — 2. Johannes Brahms: Intermezzi für Klavier, op. 119: a) H-Moll; b) E-Moll; c) C-Dur. — 3. Hugo Kaun: Drei Lieder: a) O, wundervolle Waldesnacht; b) Sei's Sturm; c) Gute Nacht.

8.30 nm.: Paul Rieß (Pausala) liest aus seinen heiteren Dialektplaudereien. — Übertragung aus Nürnberg.
9.00 nm.: Konzert des Schrammltrios Wurzelhuber, Nürnberg. — Übertragung aus Nürnberg.
1. Gröschel: Deutscher Fußballmarsch. — 2. J. Fucik: Fideles Wien, Walzer. — 3. Klose: Hochzeitsständchen. — 4. Kanter: a) Buam, auf geht's, Ländler; b) Kärntnerliedermarsch.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
5.30—5.50 nm.: Dr. Wegner-Berlin: Wetter und Reise.
6.00 nm.: Frau Dr. Valhaus: Wodurch können wir Frauen und Mädchen zur Gesundung unseres deutschen Vaterlandes beitragen?
6.30—6.50 nm.: Frau Wemer: Die Vogeleier.
6.50—7.20 nm.: Dr. Heising: Deutsche Straßennamen.
7.20—7.40 nm.: Paulheinz Wantzen: Professor Landois' Schnurren und Schwänke.
8.00—8.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
8.30 nm.: **Nordischer Abend.** Ein Abend mit Ilse Kamnitzer-Berlin, unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
1. Grieg: Konzertouvertüre.
2. Velle-Strand: Kampf.
3. Grieg: Vor der Klosterpforte, für Sopransolo, Frauenchor und Orchester, op. 20.
4. Ibsen: a) Eine Vogelweise; b) Ahnes, aus „Brand".
5. Svendsen: Tanz der Insekten.
6. Björnson: a) Die Prinzessin; b) Das Mädchen am Strand; c) An H. C. Andersen.
7. Grieg: Norwegische Tänze.
8. Strindberg: a) Der blaue Schleier; b) Heimweh in Paris.
9. Grieg: Englische Melodien: a) Herzwunden; b) Letzter Frühling.
10. Selma Lagerlöff: Das Mädchen vom Moorhof.
11. Grieg: Landerkennung, für Bariton, Männerchor und Orchester, op. 31.
12. Gade: Nachklänge an Ossian.

STETTIN 1,5 kW Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Unterhaltungsmusik.**
1. Fr. v. Blon: Heil Europa, Marsch; Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly" [Stettiner Kammermusikvereinigung: Alfred Litkiewicz, Klavier; Alfred Schuster, Violine; Max Pohlers, Bratsche; Albert Stubbe, Cello].
2. Frühlingszuruf (O. J. Bierbaum); Alle Birken grünen (Hermann Löns) [Edgar Flatau vom Stadttheater Stettin, Rezitation].
3. Hildach: Der Lenz; F. Mendelssohn: Leise zieht durch mein Gemüt [Franz Olaf Hohnau vom Stadttheater Stettin, Tenor].
4. Sinding: Prélude [Alfred Schuster, Violine].
5. Renard: Berceuse [Albert Stubbe, Cello].
6. Herr von Ribbeck auf Ribbeck (Th. Fontane); Die Heinzelmännchen (A. Kopisch) [Edgar Flatau].
7. R. Wagner: Winterstürme wichen dem Wonnemond, aus der Oper „Die Walküre" [Franz Olaf Hohnau].
8. Lausbubengeschichten (L. Thoma) [Edgar Flatau].
9. Meyerbeer: Ihr Wangenpaar, aus der Oper „Die Hugenotten"; Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, aus der Oper „La Bohème" [Franz Olaf Hohnau].
10. Leo Fall: Walzer nach Motiven der Operette „Der fidele Bauer"; C. Robrecht: Dear one, Onestep [Stettiner Kammermusikvereinigung].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.05 nm.: Dr. Endriss: Rundfunk und Schlagwortbekämpfung.
6.25 nm.: Englisch.
6.45 nm.: Oberingenieur Rudolf Dilcher: Das Wichtigste über Wechselströme.
7.15 nm.: Dr. Helene Fernau: Wert und Wesen der Sprecherziehung. Über Organbildung.
8.00 nm.: **Das Gefängnis.** Lustspiel in vier Aufzügen von Roderich Benedix. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Doktor Haagen, Privatgelehrter: Karl Köstlin — Mathilde, seine Frau: Erna Faßbinder — Baron Wallbeck: Max Heye — Ramsdorf: Carl Struve — Adelgunde v. Delmenhorst: Elsa Pfeiffer — Friedheim, Gefängnisinspektor: Theodor Brandt — Hermine, seine Tochter: Else Rüthel — Günter, Wallbecks alter Diener: Georg Ott — Pförtner eines Gefängnisses: Moritz Müller.
Anschließend Tanzmusik des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.00 nm.: Professor Dr. Ludwigs: Verfärbungen und Fleckenbildungen unserer Gartenpflanzen.

5.00—6.30 nm.: Konzert.

1. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges (Heine); Schubert: An die Nachtigall (Claudius); Liszt: Es muß ein Wunderbares sein (O. v. Redwitz); Kienzl: Die Bekehrte (Goethe) [Edith Diosy von der Berliner Staatsoper, Sopran. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler]. — 2. Korngold: Lied des Pierrot, aus der Oper „Die tote Stadt"; Hans Herrmann: Salomo (Heine); C. M. v. Weber: Ein Mädchen verloren, Ariette des Ambroso aus „Die drei Pintos" [Hermann Schey, Bariton]. — 3. N. W. Gade: Trio op. 42 (Allegro animato — Allegro molto vivace — Andantino — Allegro con fuoco) [Korbanek-Trio: Lotte Tuch, Klavier; Max Korbanek, Violine; Paul Wohlgezogen, Cello]. — 4. Blech: a) Ein kleines Lied (Ebner-Eschenbach); b) Tintenheinz und Plätscherlottchen (R. und P. Dehmel); Grieg: Solveigs Lied (Ibsen) [Edith Diosy]. — 5. Loewe: a) Der seltene Beter (Fitzau); b) Kleiner Haushalt (Rückert); c) Prinz Eugen (Freiligrath) [Hermann Schey].

7.00 nm.: Oberbaurat Löschmann: Bau und Haltbarkeit städtischer Straßen.

7.25 nm.: Dr. Robert Potonié, Dozent an der Technischen Hochschule: Die Geschichte der Urwelt (Das Mittelalter der Erde).

8.00 nm.: Siegfried Aufhäuser, M. d. R., Vorsitzender des Allgemeinen freien Angestellten-Bundes: Die Bedeutung ausreichender Freizeit für die Gesundheit und den kulturellen Aufstieg eines Volkes.

8.20 nm.: Fritz Engel: Einführung zu dem Sendespiel: „Minna von Barnhelm".

8.30 nm.: **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing. Regie Alfred Braun.

Personen. Major von Tellheim, verabschiedet: Karl Ebert — Minna von Barnhelm: Else Heims — Graf von Bruchsall, ihr Oheim: Heinz Bernecker — Franziska, ihr Mädchen: Lucie Mannheim — Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors: Albert Patry — Der Wirt: Karl Elzer — Eine Dame in Trauer: Ellen Neustädter — Ein Feldjäger: Albert Krämer — Riccaut de la Marliniere: Robert Assmann.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Jugendstunde. Sport und Wandern. Einleitende Worte Studienrat Dr. Fritz Wenzel. Gerd Steilmann: Bericht über eine Schülerfahrt nach Bulgarien.

7.00—7.30 nm.: Landrichter Dr. Georg Cohn: Rechtsfragen des täglichen Lebens.

7.30—8.15 nm.: Polnisch für Anfänger.

8.30 nm.: **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW — Welle 283

11.30—12.30 vm.: Übertragung aus Elberfeld.

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.

4.15—5.15 nm.: Miniaturen, Konzert des Funkorchesters.

1. Offenbach: Amsette. — 2. Paderewsky: Melodie. — 3. Raff: Cachonka. — 4. Rachmaninoff: Prélude. — 5. Sarasate: Tanz Nr. 8. — 6. Vieuxtemps: Reverie. — 7. Moszkowsky: Serenade. — 8. Dvorák: Humoreske. — 9. Beethoven: Türkischer Marsch.

5.15 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

6.15—6.40 nm.: Harmonium-Konzert.

6.40 nm.: Apotheker Lampe: Der Apothekerberuf.

7.10—7.40 nm.: Übertragung aus Münster.

8.00—8.30 nm.: Übertragung aus Münster.

8.30—9.30 nm.: **Mozart-Stunde.** Julie Köhler, Gesang; das Funkorchester.

1. Allegro für Streichorchester und Orgel.
2. Drei Lieder: a) Das Veilchen; b) Warnung; c) Wiegenlied [Julie Köhler].
3. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail".
4. Endlich naht sich, Arie der Susanne, aus „Figaros Hochzeit"; Arie der Fiordiligi, aus „Cosi fan tutti" [Julie Köhler].
5. Serenade D-Dur für Soloquartett, Streichorchester und Pauken.

9.30 nm.: Übertragung aus Münster.

DRESDEN 1,5 kW — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW — Welle 259

11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert.

1.15—2.30 nm.: Übertragung von Münster.

4.15—5.00 nm.: Fantasien aus großen Opern.

5.15—6.15 nm.: Zeitgenössische Dramatiker (13. Veranstaltung). — Franz Werfel: „Schweiger". Leitung Dr. Hans Ullmann.

6.15—6.40 nm.: Tanzmusik des Wefag-Band.

7.10—7.40 nm.: Übertragung aus Münster.

8.00—8.30 nm.: Übertragung aus Münster.

8.30—9.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.

9.30—10.30 nm.: Übertragung aus Münster.

10.30—11.00 nm.: Übertragung aus Münster.

11.10—11.35 nm.: Friedrich Heuschen: Der Radsport.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus „Briefe aus der französischen Revolution" von Rétif de la Bretonne.

6.15—6.45 nm.: Übertragung von Kassel.

6.45—7.15 nm.: Dr. Walter Franke: Das Haus der Jugend.

7.15—7.45 nm.: Italienisch.

7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.15—9.15 nm.: **Beethoven-Abend.** Änne Geyer, Sopran, und das Kergl-Quartett. — Übertragung aus Mannheim.

1. Sonate für Violine und Klavier in G-Dur.
2. Lieder.
3. Streichquartett in G-Dur, op. 18, Nr. 2.

9.15—10.15 nm.: **Musik der deutschen Romantik.** A. Wiegand, Alt; Dr. R. Merten, am Flügel; Englert, Klarinette; Lange, Cello.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.00 vm.: Sanitätsrat Dr. P. Franck: Wie bringt man Kinder zum Essen?

4.15 nm.: Unter der Dorflinde. Hinrich Braasch und das Kammerorchester der Norag.

5.00 nm.: Wenn's Mailüfterl weht. Eine Plauderei von Walter Schneider unter Mitwirkung des Norag-Orchesters.

6.50 nm.: Spanisch.

7.20 nm.: Dr. Karl Keiser: Unser Badewesen.

7.45 nm.: Polizeimajor Dr. Retzlaff: Wie benehme ich mich auf der Straße?

8.15 nm.: **Konzert des Norddeutschen Waldhorn-Quartetts:** O. Vollbrecht, B. Wolf, W. Runge, P. Krüger.

1. Gounod: Frühlingslied.
2. Const. Homilius: Quartett B-Dur, op. 38.
3. Gelbke: Horch, die alten Eichen rauschen; Abt, Sonnenuntergang.
4. Reicha: Menuett und Finale aus Quartett op. 82.
5. W. A. Mozart: Konzert Es-Dur, für Waldhorn und Klavier.
6. L. v. Beethoven: Andante aus der Sonate pathétique.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

8.15 nm.: **Konzert-Abend.** Übertragung aus dem Café Continental, Hannover.

1. Max Bruch: Vorspiel zur Oper „Die Loreley".
2. Humperdinck: Große Fantasie aus dem Märchenspiel „Hänsel und Gretel".
3. Saint-Saëns: Liebesduett aus „Samson und Dalila"; Sullivan: O laßt mich träumen, Lied.
4. Meyerbeer: Große Fantasie aus „Die Afrikanerin".
5. Lanner: Die Romantiker, Walzer.
6. Lindsay: Studentenlieder, Shimmy.
7. Myddleton: Negers Traum, amerikanische Fantasie.
8. Paul Lincke: Musikalisches Wettrennen, Potpourri.

9.15 nm.: **Das deutsche Lied.** Ein Vortragszyklus von Dr. F. Günther. Hugo Wolf, Max Reger, Gustav Mahler.

1. Hugo Wolf: a) Copthisches Lied; b) Daß doch gemalt all' deine Reize wären; c) Verschwiegene Liebe; d) Fußreise.
2. Max Reger: a) Das Dorf; b) Glückes genug; c) Der König bei der Krönung.
3. Gustav Mahler: a) Ich atmet' einen linden Duft; b) Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald; c) Rheinlegendchen.

KÖNIGSBERG 1,5 kW — Welle 463

11.30—12.30 m.: Vormittagskonzert.

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15 nm.: Vortragszyklus „Dämonische Frauen in Shakespeare-Dramen". 4. Abend. Hans Wyneken: Szenen aus „Troilus und Cressida". — Emmy Heufelder, Hans Aron.

7.30—9.00 nm.: **Nordischer Abend.** Konzertsängerin Gertrud v. Borzestowski und das Rundfunkorchester.

1. Sibelius: Finnlandia, sinfonische Dichtung [Orchester].
2. a) Wallisisches Lied: Die Nacht; b) Schottisches Lied: Fließt leise, ihr Wellen; c) Schwedisches Lied: Liebesschmerzen; d) Norwegisches Lied: Hörst du, Sennin? [Gertrud von Borzestowski.]
3. Fredericksen: Aus dem Nordlande, Suite [Orchester].
4. a) Finnisches Lied: Erwartung; b) Dänisches Lied: Trennung; c) Niederländisches Tagelied; d) Jütländisches Tanzlied: Guten Abend [Gertrud von Borzestowski].
5. Niels W. Gade: Caprice für Violine [Walter Kelch, Violine].
6. Lieder „Aus des Knaben Wunderhorn" von Gustav Mahler: a) Wenn mein Schatz Hochzeit macht; b) Die zwei blauen Augen; c) Ich ging mit Lust; d) Aus! Aus! [Gertrud von Borzestowski].
7. Svendsen: Norwegische Rhapsodie [Orchester].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.

3.30—4.00 nm.: Amtsgerichtsrat Francke: Umfang und Ursachen der Straffälligkeit der Jugend.

4.00—4.30 nm.: Obermagistratsrat Knaut: Was ist Fürsorgeerziehung?

4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.

5.00—5.30 nm.: Dr. Heinrich Michaelis: Die Mundhöhle im Gesamtorganismus.

8.30—12.00 nm.: 1. **Minna von Barnhelm.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.

6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Hugo Röbert: Kleingärtners Rechtsschutz.

7.30—8.00 nm.: Georg Schwidetzky: Die Sprache der ersten Menschen.

8.15 nm.: **Ums Herrgottswort.** Aus den deutschen Glaubenskämpfen.

1. Reinecke: Reformations-Ouvertüre.
2. Die Vergewaltigung der bayrischen Bauern: Das vierte Kapitel aus dem Roman „Ums Herrgottswort" von Hans Watzlik [Prof. Ad. Winds].
3. Beethoven: Adagio aus der Sonate pathétique.
4. Vertrieben von der Scholle: Das 7. Kapitel des gleichen Romans [Prof. Ad. Winds].
5. Tschaikowskij: Adagio aus der VI. Sinfonie.
6. Brudermord: Das 19. Kapitel des gleichen Romans [Prof. Ad. Winds].
7. Liszt: Marsch der Kreuzritter.

MÜNCHEN 1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Alberta Hermann: Kind und Tierpflege.

4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.

5.30 nm.: Paula Gura-Ewald: Unsere Buben in den Flegeljahren.

7.00 nm.: Italienisch.

7.40 nm.: Konzert des Mandolinenklubs Elvira.

1. Sartori: Anita-Marsch. — 2. Sartori: Fiori appasiti, Walzer. — 3. Sartori: Fiori sparsi, Fantasie per Orchestra Mandolinistica. — 4. Agostini: Sempre allegri, Onestep.

8.15 nm.: **Sankt Georg** oder **Der Drache vom Kochelsee.** Ein lustiges Stück in drei Akten von Richard Manz. Spielleitung Rolf Pinegger.

Personen. Balthasar Lackner, Wirt in Kochel: Ernst Firnholzer — Annerl, seine Schwester: Gretl Anders — Wally, seine Frau: Liane Kopf — Die Brunnthalerin deren Mutter: Therese Dirnberger — Georg Hainthaler: Rolf Pinegger — Melchior Zollinger, Holzhändler: Hanns Hunkele — Großlechner, Viehhändler: Anton Ferrari — Neumüller, Gerichtsvollzieher: Otto Bauer — Toni Wengler, Hilfslehrer: Hermann Voß — Der Gemeindediener: Ernst Meier — Waidringer: Leopold Kerscher — Die alte Annamirl: Mieze Fröhlich — Simmerl, Knecht: Otto Willner. — Bauern, Bäuerinnen, Ehrenjungfrauen, Musikanten und Veteranen.

Anschließend gegen 10.15 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Im Walde. Konzert des Rundfunkorchesters.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.

3.45—4.45 nm.: Spohr: Oktett für Violine, zwei Violen, Cello, Klarinette, zwei Hörner und Baß.

4.45—5.15 nm.: Dr. Paetsch-Bielefeld: Die Tuberkulose, ihre Bekämpfung und Heilung.

5.15—6.15 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

6.15—6.45 nm.: Prof. Janssen: Bildung.

6.45—7.10 nm.: Pfarrer Lic. Sachse-Kattenvenne: Die Bevölkerung Palästinas.

7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde: Dr. Deckwitz: Das Recht im Verkehr.

7.40—8.30 nm.: Spanisch.

8.30—9.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.

9.30 nm.: **Konzert des Lautensängers Sepp Summer.**

1. Sepp Summer: Die beiden Königskinder (alte Ballade); Karl Pfister: Die goldene Wiege (Löns); Sepp Summer: Der Verspruch (Löns); Der Jäger aus Kurpfalz, Volkslied; Sepp Summer: Landknechtslied (Roßberg); Prinz Eugen vor Belgrad, Volkslied.
2. Das zerbrochene Ringelein (Eichendorff), Volkslied; Ziegler: Der Hofnarr (Roderich); Sepp Summer: a) Dichter und Spinnerin (Ginzkey); b) Nachtwandler (Falke); Handwerksburschen Abschied, Volkslied; Josef Pöll: Zum Tanz (Josef Pöll); Der Alt-Ausseer Postillon, Volkslied.
3. Marschmusik vom Rundfunkorchester.

STUTTGART 1,5 kW — Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15 nm.: Kustos Fischer: Wald und Feld im Frühlingskleid.

6.45 nm.: Vortrag: Zusammenhänge zwischen körperlichen und nervösen Erkrankungen.

7.15 nm.: Schachkursus.

8.00 nm.: **Ernste und heitere Lautenlieder aus vier Jahrhunderten.** Hermann Munk und das Rundfunkorchester.

1. Beethoven: Türkischer Marsch [Orchester].
2. Grünet die Hoffnung (Joc. Kremberg, 1650—1718); Ich hab' die Nacht geträumet (Volksweise vor 1757); Zu Straßburg auf der langen Brück' (Volksweise 1847).
3. Joh. Strauß: Bei uns z' Haus, Walzer [Orchester].
4. Die Linde im Tal (Melodie nach Berger und Newber 1549); Nimm sie bei der schneeweißen Hand (Tanzlied aus der Umgegend von Bonn 1820); So grün ist die Heiden (aus Oberschlesien); Ich habe mein Feinsliebchen (Volkslied).
5. Bernards: Skandinavische Volksmusik, Potpourri [Orchester].
6. Esterl: Paraphrase über: Ach, wie ist's möglich dann [Orchester].
7. Ich weiß ein Maidlein (Volkslied 1550); Ein Postknecht ist ein armer Wicht (aus Hanau); Schneider, den mag i net (Ehestandslied aus Hanau 1880).
8. Fétras: Ein Immortellenkranz auf Lortzings Grab, Fantasie [Orchester].
9. Jetzt danzt Hannemann (Märkischer Bauerntanz); Vögel'n im Tannenwald (Schwäbische Tanzweise 1822); Ei, was bin i für a lustiger Bua (Zählied aus Schwaben); Klee Männel un gruß Weibel (schlesisches Volkslied 1846).
10. Eilenberg: In der Waldschmiede, Intermezzo [Orchester].

9.30 nm.: Klassischer Humor der Weltliteratur. 3. Abend. Russischer Humor. — Fritz Wisten, Paul Enderling, am Flügel Artur Haagen.

1. Mussorgski: Klavierstücke.
2. Aus den Werken Gogols.
3. Mussorgski: Klavierstücke.
4. Aus den Werken Gogols.
5. Mussorgski: Klavierstücke.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Dorothee Goebeler: Soll ich mit einer Freundin reisen?
5.00—6.30 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Morse: Blauäuglein, Marsch. — 2. Lehár: Durch die weiten Felder, Walzer. — 3. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 4. Verdi: Fantasie aus der Oper „Der Troubadour". — 5. Giordano: Intermezzo aus der Oper „Il voto". — 6. de Micheli: Petite Suite Nr. 2 (Preludio — Scherzando — Heimweh — Finale). — 7. Cortopassi: Rusticanella, neapolitanisches Lied. — 8. Fairman: Bo-La-Bo, Onestep.

7.00 nm.: Dr. Fritz Endres-Lübeck: Lübeck, 700 Jahre freie Reichsstadt.
7.25 nm.: Gustav Hochstetter: Pfingsten von heut' — Und zu Großvaters Zeit.
7.55 nm.: Dr. Adolf Marcuse, Professor an der Universität Berlin: Einführung in die astronomische Erdkunde. Pendelmessungen und Mondbeobachtungen zur Erforschung der Erdgestalt.
8.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 17. Abend. Das Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello. Am Flügel Rudolph Schmidt.
1. Smetana: Streichquartett E-Moll (Aus meinem Leben) (Allegro vivo appassionata — Allegro moderato à la Polka — Largo sostenuto — Vivace).
2. Rubinstein: Klavierquintett, op. 99, G-Moll (Molto lento — Allegro moderato — Moderato — Moderato con moto — Moderato).

9.30 nm.: **Einakter,** gesprochen von Rose Bertens.
1. „Die Stärkere". Von August Strindberg.
2. „Der Hinterhältige". Von Anselma Heine.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.15 nm.: Aus fernem Osten. Walter Gußmann vom Stadttheater Bremen und das Kammerorchester der Norag.
8.15 nm.: **Hein Butendörp sin Bestmann.** Een Fischerkomedi in veer Optög von Ferdinand Oesau. Gesamtleitung Dr. Ernst Pündter. Regie Walter Ries.
Lüd. Hein Butendörp, Seefischer: Walter Ries — Alma, sin Fru: Hermi Rahn — Jochen Fattholt, sin Swiegervadder: Harald Wapnewski — Trina Fattholt, sin Swiegermudder: Gertrud Hennings — Peter Fley, sin Bestmann: Kurt Harden — Rieke Stulp, sin Deenstdeern: Lisa Wittenburg. Dat Stück speelt in de Butendörpsche Köök.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Dr. Käte Stern: Montessori-Kindergärten.
7.00—7.30 nm.: Viktor Schaetzke: Von schlesischen Burgen und Schlössern.
7.30—8.10 nm.: Emil Maxis liest aus eigenen Werken.
8.25 nm.: **Tonkunst und Dichtung der Nationen. Slawischer Abend.** Fritz Grabowsky, Rezitation; Elisabeth Müller, Sopran; Carl Brauner, Tenor. Am Flügel Dr. Edmund Nick. Nationalbulgarisches Tamburitza-Orchester. Leitung Bruno Schellhase.
1. Farkas: Oj Hrvati, Marsch; Bulgarische Zigeunerlieder: A. Denissjeff: Im Flieder; A. Smirnoff: Hänschen [Tamburitza-Orchester].
2. Aus tschechicher Dichtung [F. Grabowsky]
3. Fünf tschechische Volkslieder, bearbeitet nach E. Kraus: a) Marischka; b) Abschied; c) Soldatenliebchen; d) Heute in der Nacht, mein Mädchen; e) Ich hab der Schätzlein viere [C. Brauner].
4. Aus polnischer und jugoslawischer Dichtung [F. Grabowsky].
5. Drei bulgarische Tanzlieder. A. Stojanoff: a) Snoschti mi Janka; b) Ruscensko koro; c) Kokonskata [Tamburitza-Orchester].
6. Aus slawischer Volksdichtung [F. Grabowsky].
7. Vier Duette für Sopran und Tenor. A. Dvorák: a) Bestimmung; b) Der Abschied; c) Das Seidenband; d) Der letzte Wunsch [E. Müller und C. Brauner].

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15 nm.: Übertragung aus Münster.
4.15—4.45 nm.: Was koche ich in der nächsten Woche?
4.30—5.15 nm.: Franz von Suppé (gestorben 21. 5. 1895). Konzert des Funkorchesters.
5.15—6.00 nm.: Sepp Summer singt Lieder zur Laute.
6.00 nm.: Rezitationsvortrag von Dr. Albrecht Schönhals, aus der „Edda": a) Götterdichtung; b) Heldendichtung; c) Sage aus Thule.
7.00—7.40 nm.: Übertragung aus Münster.
8.00—10.20 nm.: Übertragung aus Münster.
10.20—11.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
4.30—5.15 nm.: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.30 nm.: Übertragung aus Münster.
7.00—7.40 nm.: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30 nm.: Schriftsteller Albert Herzog-Barmen: Elberfelder Dichter-Humor vergangener Zeit.
8.30—10.30 nm.: **Das goldene Kreuz.** Oper in 2 Akten von Ignaz Brüll. Solisten der Wefag-Kammer-Oper. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.
10.30—11.00 nm.: Kriminalkommissar Große: Dein Eigentum ist in Gefahr.
11.10—11.40 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.30 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
6.30—7.00 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.00—7.20 nm.: Dr. K. Stroh: Über Hundezucht.
7.20—7.30 nm.: Film-Wochenschau.
7.30 nm.: **Die Entführung aus dem Serail.** Komische Oper in drei Akten von Mozart. — Übertragung aus dem Staatstheater Kassel.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.10 nm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
12.20 nm.: Schulfunk. Dr. F. Brehmer: Frühlings- und Wanderlieder. Mit musikalischen Erläuterungen.
4.15 nm.: Hannoversche Dichter. Lothar Riemasch. Der Dichter liest aus seinen Werken.
5.00 nm.: Adolf Wittwaack liest aus eigenen Werken.
6.50 nm.: Dr. W. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Das weltliche Theater des Mittelalters. Schwänke und Fastnachtsspiele. Hans Rosenplüt und Hans Fölz. Die Lübecker Spiele.
7.15 nm.: Prof. Dr. Dix: Von Wiesen und Weiden.
7.45 nm.: A. E. Ebeling: Das Wesen der Berufsschulen.
8.05 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.15 nm.: **Die schaffende Frau.** Ein Vortragszyklus in Lebensbildern von Alice Fliegel. Unter Mitwirkung von Jan Gesterkamp.
1. Sonate, op. 10, C-Moll, für Geige und Klavier.
2. Walzerreigen op. 7, für Klavier.
3. Fünf Lieder für Sopran, op. 9 a, nach Texten aus „Des Knaben Wunderhorn": a) Frau Nachtigall; b) Der Maria Geburt; c) Wiegenlied einer alten frommen Magd; d) Engelsgesang; e) Mailied.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.15 nm.: **Kammermusik des Prinsquartetts Hannover.**
1. Schubert: Streichquartett, op. 29, A-Moll.
2. Mozart: Streichquartett Es-Dur (Haydn gewidmet).
3. Anton Dvorák: Streichquartett, op. 96, F-Dur.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Hans Karl Magnus liest aus den Werken von R. M. Rilke, Franz Werfel und Rabindranath Tagore.

7.00 nm.: Kostka: Die Bedeutung der Landeskultur für Ostpreußen.
8.00 nm.: **Von Lenz und Liebe. Madrigalkonzert.** Königsberger Vokal-Sextett: die Damen Maschke, Böhnke, Wübken, Reinke; die Herren Lamperski und Beyerle. Verstärktes Rundfunkorchester.
1. J. A. Haase: Ouvertüre zur Oper „Euristeo" [Orchester].
2. Winterlied, Volksweise; Sommerlied, Volksweise [Vokal-Sextett].
3. Joh. Rosenmüller: Suite aus Studentenmusik [Orchester].
4. H. Albert: Frühlingsliedchen; b) Mailust, aus J. J. Prismers Liedersammlung; c) Waldfreuden [Vokal-Sextett].
5. Joh. Pezel: Suite aus Delitiae musicales [Orchester].
6. Maienlust; Erkaltete Liebe, Volksweise; Mädchenpreis, Volksweise [Vokal-Sextett].
7. Manfredini: Pastorale [Orchester].
8. Hans Leo Hasler: Ich bin dein, du bist mein; Frühlingsreigen, Volksweise; Das blaue Maidelein, Volksweise [Vokal-Sextett].

Anschließend bis 11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.00—1.30 nm.: Carl Graef: Die Kunst des Sprechens.
3.00—3.30 nm.: Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Rektor Karselt: Grundlagen, Ziel und Methode des volkswirtschaftlichen Rechenunterrichtes.
4.00—4.30 nm.: Dr. Kaethe v. Herwarth: Die Stellung der Landfrau und die daraus erwachsenden Aufgaben.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Genußmittel.
7.30—7.55 nm.: Prof. Dr. Glaser: Arzt und Coueismus.
7.55—8.20 nm.: Geh. San. Rat Prof. Dr. Strauß: Über Bäder und Bäderkuren.
8.30 nm.: 1. **Kammermusik.** — 2. Zwei Einakter. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Prof. Glauming: Die Lage der wissenschaftlichen Bibliotheken.
7.30—8.00 nm.: Johannes Schlaf: Vorlesung aus eigenen Dichtungen. — Besprechung in Weimar.
8.15 nm.: **Eine Abendunterhaltung bei Goethe.** Dichtungen von Goethe in Kompositionen seiner Zeitgenossen und Bruchstücke aus Wielands „Abderiten". — Besprechung in Weimar.
1. Lieder: Reichardt: Euphrosyne; Breitkopf: Die Nacht; Reichardt: Die schöne Nacht; Kienlen: Heidenröslein [Lotte Werther, Alt].
2. Reichardt: Klärchens Lied; Breitkopf: Das Schreien; Cimarosa: Die Spröde; Herzogin Anna Amalia: Das Veilchen [Mali Trummer, Sopran].
3. Der Rattenfänger; Ehlers: Schäfers Klage; Reichardt: Jägers Abendlied; Zelter: Der König in Thule [Xaver Mang, Baß, mit Gitarrebegleitung].
4. Wieland: Aus dem 8.—12. Kapitel der „Abderiten" [Wilhelm Hinrich Holtz].
5. Zelter: Ruhe; Reichardt: Erlkönig; Beethoven: Mit Mädeln sich vertragen [Xaver Mang].
6. Szene aus „Claudine" [Mali Trummer, Lotte Werther]; Szene aus „Lila" [Xaver Mang].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Liederstunde. Martha Mayerhans, Alt; Julius Schweitzer, Bariton. Am Klavier Richard Staab.
5.30 nm.: „Der junge König". Erzählung von Oskar Wilde.
7.00 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Gestalten und Werke der älteren deutschen Dichtung. Das Erwachen des Bürgertums.
7.45 nm.: **Richardis.** Romantische Oper in drei Akten von Hermann Wolfgang von Waltershausen. Unter persönlicher Leitung des Komponisten. Das Rundfunkorchester. Der Rundfunkchor.
Personen. Kaiser Karl der Reiche; Wilhelm Bauer — Richardis, Äbtissin des Klosters Andlau; Margarethe Wicher — Andelo, Schirmherr des Klosters; Max Oßwald — Der Erzkaplan des Reiches; Theodor Ducrue. — Der Knecht mit der Brandfackel — Drei Kammerfrauen — Die Nonnen von Andlau — Der Klerus des Reiches — Das Gefolge des Kaisers.
Die Handlung spielt im Elsaß im Jahre 882 und 885.
10.30 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Heiteres Konzert.
4.00 nm.: Margarete Jaffke: Sollen unsere jungen Mädchen den Beruf der Gärtnerin ergreifen?
4.30—5.30 nm.: Für unsere Kleinen. 1. Musik. — 2. Puppenelternsorgen. — 3. Musik.
5.30—7.00 nm.: Konzert der Koloratursängerin Grete Graumann, unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—9.10 nm.: **Konzert des städtischen Streichquartetts.**
1. Animé et très décidé — Assez vif et bien rythmié — Andantino doucement expressiv — Très modéré — Très mouvementé et avec passion.
2. G. Verdi: Streichquartett E-Moll (Allegro — Andantino Prestissimo — Scherzo — Fuge Allegro assai mosso).

9.10 nm.: Wann's Mailüfterl weht. Lisa Hillow, Elisabeth Grumfeld, Willy Wittig. Rundfunkchor und Rundfunkorchester.
10.20—11.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Hilde Zimmermann: Neuzeitliche Hausführung.
6.45 nm.: Oberbauinspektor Digel: Unsere Sorgenkinder bei der Berufswahl.
7.15 nm.: Stadtpfarrer Dr. J. Schairer: Von der Seele zum Geist — eine Pfingstwanderung.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite.
2. Liadow: Russische Volkslieder.

Anschließend Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Em Lichtkarz. Spinnstube-Zusammenkunft — Buaba ond Mädla — Lieder — Geschichten — Tanzmusik. Einleitende Worte Georg Ott.

AERIOLA-UNIVERSAL

der neue konkurrenzlose Apparat von bisher unerreichter Lautstärke und Reinheit erzielt unverzerrten Lautsprecher-Ortsempfang und lautstarken klaren Fernempfang. Wahlweise verwendbar als Primär- oder Sekundär-Empfänger, für beschränkten oder unbeschränkten Wellenbereich, sowie als Reiseempfänger ohne Antenne und Erde,

der alles überragende Hochleistungs-Empfänger

Aeriola G. m. b. H., Berlin O 27, Andreasstraße 32

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

5.00 nm.: Die Violin-Sonate. Hans Bassermann, Violine; Philipp Jarnach, Klavier.
1. Schumann: Sonate A-Moll (Mit leidenschaftlichem Ausdruck — Allegretto — Lebhaft). — 2. Brahms: Sonate A-Dur (Allegro amabile — Andante tranquillo — Vivace di piu — Andante).

5.30—6.30 nm.: Aus Operetten. Am Flügel Arthur Andrae.
1. J. Strauß: Frisch ins Feld, Marsch aus „Der lustige Krieg". — 2. Lehár: Liebe, du Himmel auf Erden, aus „Paganini"; Joh. Strauß: Lied der Saffi, aus „Der Zigeunerbaron" [Lotte Appel, Sopran]. — 3. Joh. Strauß: Sei mir gegrüßt, du holdes Venezia, aus „Eine Nacht in Venedig"; Lehár: Du, du, meiner Seele holder Abgott, du, aus „Die blaue Mazur" [Hans Horsten, Tenor]. — 4. Fall: Dollar-Walzer, aus „Die Dollarprinzessin". — 5. Zeller: Schau mir nur recht ins Gesicht, aus „Der Vogelhändler"; Millöcker: Nur das Eine bitt' ich dich, liebe mich, aus „Der Bettelstudent" [Lotte Appel und Hans Horsten]. — 6. Kálmán: Kinderlied, Shimmy aus „Gräfin Mariza".

7.00 nm.: Dr. Leopold Hirschberg: Das Liebesmahl der Apostel. Ein Pfingstgruß der Zukunft.

7.25 nm.: Geh. Regierungsrat Dr. Hans Delbrück, ord. Professor an der Universität Berlin: Bilder aus der deutschen Vergangenheit (Kaiser Otto der Große. Die Verbindung des deutschen Königtums mit dem römischen Kaisertum und der katholischen Kirche).

8.00 nm.: Alfred Holzbock: 50 Jahre Bayreuth.

8.30 nm.: **Wagner-Abend** des Berliner Funk-Orchesters. Dirigent Bruno Seidler Winkler.
1. Vorspiel zu „Der fliegende Holländer".
2. Wie aus der Ferne, Duett aus „Der fliegende Holländer" [Dorothee Manski, Sopran; Kammersänger Cornelis Bronsgeest, Bariton].
3. Vorspiel zu „Lohengrin".
4. Einsam in trüben Tagen, aus „Lohengrin" [Dorothee Manski].
5. Vorspiel zum III. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
6. Fliedermonolog und Zwiegesang, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Cornelis Bronsgeest und Dorothee Manski].
7. Vorspiel zum III. Akt aus „Tannhäuser".
8. Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [Dorothee Manski].
9. Ansprache des Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" (III. Akt) [Cornelis Bronsgeest].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

5.00 nm.: Heitere Weisen. Gesungen von Erna Stegmann, unter Mitwirkung des Kammerorchesters der Norag.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Schachkursus.
6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift.
7.35—8.05 nm.: Dr. Werner Milch: Die Lyrik seit Liliencron und George. Stefan George und seine Schule.
8.25 nm.: **Robert-Koppel-Abend,** unter Mitwirkung der Funkkapelle.
1. R. Schicke: Helios-Marsch [Funkkapelle].
2. R. Kascher: Schwarz ist dein Auge; W. O. Early: Bilde dir ein, glücklich zu sein; R. A. Whiting: Honolulumädel; J. Rothstein: Die Fahrt ins Heu; H. Hirsch: Menschenskind, wo hast du bloß den Hut her [R. Koppel].
3. M. Rhode: Schön ist die Jugend, Potpourri [Funkkapelle].
4. J. Rothstein: Komm, Feinsliebchen, komm ans Fenster; J. Berlin: Maria, mein Herz verlangt nach dir; R. Schwarz: Kreuzworträtsel; H. Hirsch: a) Der gute Onkel Mond da droben; b) Das Paradies liegt an der Panke [R. Koppel].
5. L. Siede: Im schönen Lenz [Funkkapelle].
6. Klabund: Die Chinesin; L. Anzengruber: Die Versuchung [R. Koppel].
7. K. Hoschna: Liebestanz [Funkkapelle].
8. E. Petsch-Krapp: Der Kragenknopf; L. Thoma: Das Baby [R. Koppel].
9. F. v. Flotow: Indra-Marsch [Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
2.30—8.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
8.00—8.50 nm.: Schrenzel: Im Lande der Königin von Saba. Mit abessinischer Musik.
8.50—10.50 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
10.50 nm.: Übertragung aus Münster.
11.05—12.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
2.30—3.00 nm.: Schwest... Margit-Velbert: Notwendigkeit der Belehrung in der Säuglings- und Kleinkinderpflege und Vorbereitung auf den Mutterberuf.
3.45—4.15 nm.: Studienrat Keil-Rheinhausen: An Deutschlands wandernde Jugend.
4.15—5.45 nm.: **Horrible scribifax.** Lustspiel von Peter Squenz.
5.45—6.30 nm.: Zur Erinnerung an Franz von Suppé, gest. am 21. Mai 1895 in Wien.
7.00—7.40 nm.: Meisterlieder. Dr. Römer-Söhn-Düsseldorf, Konzertmeister R. Grote, Cello.
8.00—8.50 nm.: Übertragung aus Dortmund.
8.50—10.50 nm.: **Richard-Wagner-Konzert** des verstärkten Funkorchesters, anläßlich des Geburtstages Rich. Wagners am 22. Mai. Leitung Kapellmeister Max Alter. Rudolf Breuer, Heldenbariton d. Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld.
1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer".
2. Arie aus „Der fliegende Holländer".
3. Siegfried-Idyll.
4. Ein Albumblatt.
5. Fantasie aus „Tannhäuser".
6. Wahnmonolog und Ansprache des Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
7. Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
8. Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus „Lohengrin".
9. Waldweben, aus „Siegfried".
10. Fantasie aus „Die Walküre".

10.50—11.05 nm.: Übertragung aus Münster.
11.05—12.00 nm.: Konzert der Schupo-Kapelle, Insp. Barmen.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.
6.15—6.45 nm.: Briefkasten.
6.45—7.15 nm.: Privatdozent Dr. Heinemann: Neue Wege der gegenwärtigen Philosophie. Gestalttheorie. Das Erfassen der organischen Gestalt.
7.15—7.45 nm.: Prof. Dr. Schultz: Von der Romanliteratur Sowjetrußlands.
7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Studienrat Dr. Herzfeld: Dichtung und Wunder.
8.15—10.15 nm.: **Heiterer Abend.** Dichtungen, heitere Lieder und ein musikalischer Scherz: „Beim Schiedsrichter" von Otto Bach.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.
3.45 nm.: K. Heller-Halberg: Von der Adria bis zum Schwarzen Meer. Reisebetrachtungen.
4.15 nm.: Dr. jur. Schilling: Der Fischereihafen Wesermünde.
4.35 nm.: Dr. Grotrian: Der Gerstenbau in Deutschland.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.50 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.15 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Dr. Hans Nevermann: Der primitive Mensch.
8.00 nm.: **Konzert der Kapelle der Ordnungspolizei.** Leitung Obermusikmeister Schierhorn.

1. Gümper: Die Welt ist so schön, Marsch.
2. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe".
3. Schubert: Ave Maria.
4. Grieg: An den Frühling; Sinding: Frühlingsrauschen.
5. Wagner: Fantasie aus der Oper „Die Walküre".
6. Liszt: Erste Rhapsodie (an Hans von Bülow).
7. Paderewski: Menuett.
8. Meyerbeer: Fackeltanz, B-Dur.
9. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer.
10. Bombardon-Marsch (Armee-Marsch 207); Steinmetz-Marsch (Armee-Marsch 197).

9.45 nm.: **Das deutsche Lied.** Ein Vortragszyklus von Dr. F. Günther. Das Lied unserer Tage.
1. Richard Strauß: a) Mit deinen blauen Augen; b) Morgen; c) Ständchen.
2. Arnold Schönberg: a) Chasel; b) Nun sag' ich dir zum erstenmal (aus „Gurrelieder").
3. Paul Hindemith: a) Die trunkene Tänzerin; b) Wie Sankt Franziskus schweb' ich in der Luft; c) Durch die abendlichen Gärten.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.00 nm.: Norag-Tanz-Tee der Tanzturnierkapelle W. Schumann.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 m.: Vormittagskonzert.
4.15—5.00 nm.: Rose Tergast-Grawz erzählt Märchen für unsere Kleinen.
5.00—6.00 nm.: Märchenmusik des Rundfunkorchesters.
6.15 nm.: Jutta Versen liest „Pfingstküsse", eine Novelle von Hans-Rudolf Bartsch.
7.15 nm.: Bücherbesprechung.
8.10 nm.: **Das bemooste Haupt.** Schauspiel in vier Akten von Roderich Benedix, für den Rundfunk eingerichtet von Kurt Lesing.
Personen. Präsidentin Roth, Witwe — Amalie, ihre Nichte — Marquis Dixtème — Hauptmann Billstein — Alsdorff, Hempel, Volks, Mantius, Bärmann, Justi, Reuter, Finke, Studenten — Strobel, Stiefelputzer — Hannchen Nebe, Nähterin.
Der Ort der Handlung ist in den ersten drei Aufzügen in einer Universitätsstadt, im letzten auf einem Dorf.
10.00—11.00 nm.: Deutsche Studenten- und Volkslieder.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Direktorin Emmy Beckmann-Hamburg: Aufgaben und Ziele der Mädchenerziehung der Gegenwart.
4.00—4.30 nm.: Direktorin Emmy Beckmann-Hamburg: Aufgaben und Ziele der Mädchenerziehung der Gegenwart.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Gewerbeoberschullehrerin Walther: Die Getränke für die Familie.
8.30—12.00 nm.: 1. **Wagner-Abend.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Wie bleiben wir gesund?
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: A. Klinke: Sport und Spiel des Arbeiters. — Besprechung in Chemnitz.
7.30—8.00 nm.: Schachmeister R. M. Blümich: Einige glänzende Schlußspiele.
8.15 nm.: **Der junge Wagner.** Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters. (Richard Wagner, geb. 22. Mai 1813 zu Leipzig.)
1. Ouvertüre zu C. Raupachs historischem Schauspiel „König Enzio", komponiert 1832 in Leipzig.
2. Sinfonie C-Dur, komponiert 1832 in Leipzig.
3. Stücke aus der Jugendoper „Das Liebesverbot", komponiert 1834/36, aufgeführt am 29. März 1836 in Magdeburg: a) Szene und Arie des Friedrich [Ernst Possony, Bariton]; b) Duett zwischen Isabella und Lucio [Eva Graf, Sopran; Rudolf Jäger, Tenor].
4. Ouvertüre zu „Rienzi", vollendet 1840 in Paris.

10.00—12.00 nm.: **Theatergrotesken. 2. Abend.** — Übertragung aus Dresden.

1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". Gillet: a) Die Schnurre; b) Die Mühle [Kapelle Hentschel]. — 2. Dr. Max Adler: Menschen im Rampenlicht (Schauspieler-Originale): a) Korntheuer; b) Der alte Schmidt; c) Dada in Alt-London [Dr. Max Adler]. — 3. Johann Strauß: Vibrations-Walzer; Lacombe: Frühlingsständchen [Kapelle Hentschel]. — 4. Carl Blumau: Lustige Späne vom Brettern, die die Welt bedeuten [Carl Blumau]. — 5. Lodge: Temptation Rag; Hubay: Hejre Kati [J. Jajko, Violine]; Lehár: Niemand liebt dich so wie ich, aus „Paganini"; Urbach: Musikalische Seifenblasen [Kapelle Hentschel].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Obertelegraphensekretär Alois Wolf: Selbstbau eines Detektors für den Empfang hoher Wellen.
4.30 nm.: **Die Nürnberger Puppe.** Komische Oper in einen Akt von Ad. Adam.
Personen. Cornelis, Mechaniker und Spielwarenfabrikant: Wilhelm Bauer — Benjamin, sein Sohn: Max Oßwald — Heinrich, sein Neffe und Gehilfe: Emanuel Gianna — Berta: Maria Kiefl.
7.00 nm.: Max Bayerhammer spricht heitere Gedichte.
7.20 nm.: Bernhard Grügor: Vom märchenbunten Morgenland zum nüchtern grauen Abendland.
8.00 nm.: **Zapfenstreich.** Das Rundfunkorchester. Wilhelm Bauer, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
1. Bayerischer Zapfenstreich; Preußischer Zapfenstreich.
2. Vier Soldatenlieder. P. v. Lindpaintner: Die Fahnenwacht; Fr. Silcher: a) Der Soldat; b) Schlachtlied; c) Soldatenmut [Wilhelm Bauer].
3. Englische Wachtparade; American Patrol.
4. Heitere Soldatengeschichten von Fr. Hackländer [Ottokönig].
5. Bulgarischer Zapfenstreich; Tschechischer Zapfenstreich.
6. Vier Soldatenlieder. Fr. Silcher: Musketierlied; Prinz Eugen, Volkslied; Der alte Reiter und sein Mantel, Volksweise des 18. Jahrhunderts; Husarenliebe, Volkslied des 18. Jahrhunderts [Wilhelm Bauer].
7. Spanische Scharwache; Türkische Scharwache; Indianer-Patrol.
8. Heitere Soldatengeschichten von Fr. Hackländer [Ottokönig].
9. Chinesischer Zapfenstreich; Japanischer Zapfenstreich.

10.30 nm.: Tanzmusik der Kapelle Efim Schachmeister. — Übertragung aus dem Hotel „Der Reichsadler" in München.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
2.30—6.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
6.30—7.00 nm.: Bastelfunk.
7.00—7.40 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
8.00—8.50 nm.: Übertragung aus Dortmund.
10.50 nm.: Sportvorberichte.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
6.45 nm.: Morsekursus für Anfänger.
7.15 nm.: Joseph Zenker: Mutterliebe im Reiche der Tiere.
8.00 nm.: **15. Kammermusikabend** der Kammervereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart: Alfred Indig, Violine; Hermann Weil, Cello.
1. J. Leclair: Sonate für Violine und Klavier.
2. Miklos Radnai: Trio.

Anschließend Funkbrettl.
1. Holzmann: Treue Freunde, Marsch [Orchester]. — 2. Neuer Schlager [Hilde Volck]. — 3. Leicht: I und der Mond [Hans Werder]. — 4. Kálmán: Ein Glaserl Wein, aus „Hollandweibchen" [Orchester]. — 5. Nichols: Havanna [Carl Struve]. — 6. Whitemann: Im Rausch einer Nacht [Hilde Binder]. — 7. Heiteres! [Max Marx]. — 8. Lanner: Großmütterchen-Ländler [Orchester]. — 9. Ganz neuer Schlager [Hilde Volck]. — 10. Reuter: Aber glücklich macht das nicht [Hans Werder]. — 11. Zerkowitz: Das ist etwas für die Männer [Kitty Rolfen]. — 12. Körner: Was tut sich [Carl Struve]. — 13. Rappée: Ach du. — 14. Noch Heitereres! [Max Marx]. — 15. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri [Orchester]. — 16. Allerneuester Schlager [Hilde Volck]. — 17. Reuter: Alles weg'n die Leut [Hans Werder]. — 18. Lehár: Das Lied von Temesvar aus „Wo die Lerche singt" [Kitty Rolfen]. — 19. Raymond: Sag ja und frag nicht Mama [Carl Struve]. — 20. Kálmán: Behüt dich Gott, komm gut nach Haus [Hilde Binder]. — 21. Henry: Serenade [Orchester]. — 22. Translateur: Automobil-Marsch [Orchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona e a j 1	XVIII	Graz	XX	Rom	XX
Barcelona e a j 13	XXII	Hilversum	XXV	Stockholm	XXI
Bern	XXII	Kopenhagen	XIX	Toulouse	XXI
Brünn	XXIII	Lausanne	XXV	Warschau	XXII
Budapest	XXIV	Mailand	XVIII	Wien	XXIII
England (Programm wegen des Streiks ausgefallen).		Oslo	XIX	Zürich	XXII
		Prag	XIX		

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 16. Mai.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert und komischer Monolog. Anschließend Kinderecke nud neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Grieg: Frühling [Orchester]. — 2. Brogi: Venezianische Vision [Bariton]. — 3. Sepilli: Spät ist's und dunkel, aus „Das rote Schiff" [Sopran]. — 4. V. Ranzato: Lied ohne Worte; Poppler: Die Spinnerin [Cello]. — 5. Mascagni: Serenade [Tenor]. — 6. Händel: Largo; Boccherini: Menuett [Orchester]. — 7. Dr. O. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 8. Leoncavallo: Zaza, kleine Zigeunerin [Bariton]. — 9. Pessina: Alles kehrt wieder [Sopran]. — 10. Schubert: Litanei; Dunkler: Caprice nougrois [Cello]. — 11. Buzzi Peccia: Liebe, kehre wieder [Tenor]. — 12. Anekdoten, vorgetragen von A. Padovan. — 13. Moszkowski: a) Bolero; b) Spanischer Tanz [Orchester]. — 14. Rossini: Ich bin das Faktotum, aus „Der Barbier von Sevilla" [Bariton]. — 15. Tosti: In der einsamen Villa [Sopran]. — 16. Dvorak: Humoreske [Orchester].

Anschließend neueste Nachrichten und Sportberichte.

Montag, 17. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Rossini: Sinfonie aus „Der Barbier von Sevilla" [Orchester]. — 2. Verdi: Arie Ebolis, aus „Don Carlos" [Mezzosopran]. — 3. Wagner: Gralserzählung, aus „Lohengrin" [Tenor]. — 4. Chor des Volkstheaters La Palestriniana. — 5. Verdi: Er ist es, dessen wonnig Bild, aus „La Traviata" [Sopran]. — 6. Vortrag über Rich. Wagner, von G. M. Ciampelli, mit musikalischen Erläuterungen von A. G. Pedrazzoli. — 7. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut" [Orchester]. — 8. Mascagni: Erzählung Giglierettas, aus „Isabeau" [Mezzosopran]. — 9. Verdi: Arie Manricos, aus „Der Troubadour" [Tenor]. — 10. Chor des Volkstheaters La Palestriniana. — 11. A. De Cecco: Intermezzo aus der Oper „Goldene Muschel" [Orchester]. — 12. R. Picozzi: Vorlesung von Dichtungen. — 13. Leoncavallo: Arie der Nedda, aus „Bajazzo" [Sopran]. — 14. Buzzi e Peccia: Lolita [Tenor]. — 15. Fetras: Auf der Alster [Orchester].

Dienstag, 18. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond" [Orchester]. — 2. Mascagni: Lodolettas Tod [Sopran]. — 3. Beethoven: III. Sonate. — 4. Catalani: Im Traum [Orchester]. — 5. Prof. G. Cisari: Die Entwicklung der Steindruckkunst in Italien und im Ausland seit 1400. — 6. Leroux: Der Nil [Sopran mit Violinbegleitung]; Limenta: Was willst du mehr [Sopran]. — 7. Eine Mutter spricht zu Müttern [Vortrag]. — 8. Tirindelli: Prophezeiungen [Sopran]. — 9. V. Billi: a) Geklimper an den Mond; b) Walzer [Plektronorchester]. — 10. F. M. Veracini: Menuett und Gavotte [Plektronorchester]. — 11. Jazzmusik.

Mittwoch, 19. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite: a) Ingrids Klage; b) Arabischer Tanz [Orchester]. — 2. Rachmaninoff: Deine Liebe — mein Unglück [Sopran]. — 3. Thomas: Trinklied, aus „Hamlet" [Bariton]. — 4. Guglielmi: Ouvertüre zu „Aeneas und Lavinia". — 5. Hasselmans: Ballade [Harfe]. — 6. A. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 7. Verdi: Als Sieger kehre heim, aus „Aïda" [Sopran]. — 8. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite: a) Sturm auf dem Meere; b) Solvejgs Lied [Orchester]. — 9. Humperdinck: Wiegenlied [Sopran]. — 10. Salieri: Ouvertüre zu „Die Danaiden". — 11. Grieg: a) Frühling; b) Ich liebe dich [Orchester]. — 12. Verdi: Duett des letzten Aktes aus „Der Troubadour" [Sopran und Bariton]. — 13. Bellotta: Heimkehr des Hirten [Harfe]. — 14. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen [Orchester].

Donnerstag, 20. Mai.

9.00 nm.: Einleitende Worte über Ch. Gounod und seine Oper „Margarethe (Faust)".

Anschließend ausgewählte Stücke aus der Oper **Margarethe (Faust)** von Ch. Gounod.

Freitag, 21. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Tschaikowskij: Herbst, op. 57 [Orchester]. — 2. Puccini: Du, du! Du kleiner Herrgott!, aus „Madame Butterfly" [Sopran]. — 3. Ravasenga: 1. Satz der Sonate in D-Dur [Violine]. — 4. Chopin: Mazurka in H-Moll; Mazurka in D-Dur [Klavier]. — 5. Prof. Morucchio: Literarische Plauderei. — 6. Weber: Ouvertüre zu „Oberon" [Orchester]. — 7. Weckerlin: Zwei Schäferinnen [Sopran]. — 8. Tronchi: Romanze; Chiereghin: Scherzando [Violine]. — 9. Kreisler: Liebesleid [Orchester]. — 10. Ing. F. Buffoni: Der Kraftwagen. — 11. Tarenghi: Konzertgavotte [Klavier]. — 12. Moszkowski: Spanische Tänze, op. 12 [Orchester]. — 13. Jazzmusik.

Sonnabend, 22. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas" [Orchester]. — 2. Catalani: Arie des 1. Aktes aus „Loreley" [Sopran]. — 3. Parelli: Arie aus „Hermes" [Tenor]. — 4. Sammartini: Liebeslied; Tartini-Kreisler: Variationen über ein Thema von Corelli [Violine]. — 5. Saint-Saëns: Sieh, mein Herz erschließet sich, aus „Samson und Dalila" [Mezzosopran]. — 6. Prof. C. Barbagallo: Historische Plauderei. — 7. Catalani:: Präludium zu „Dejanice" [Orchester]. — 8. Vittadini: Arie [Sopran]. — 9. Debussy: Träumerei [Cello]. — 10. Meyerbeer: Ach, mein Sohn, Segen dir! aus „Der Prophet" [Mezzosopran]. — 11. Donizetti: Fantasie aus „Die Favoritin" [Orchester]. — 12. Spanisches Lied [Tenor]. — 13. Tschaikowskij: Romanze, op. 51 [Orchester]. — 14. Alvarez: Was von Gott ist [Mezzosopran].

BARCELONA (e a j 1) Welle 325 u. 580

Röhrenleistung 1 bzw. 6 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45 nm.: Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 16. Mai.

11.15 vm.: Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle.
6.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
6.30 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
7.00 nm.: Rezitationen.
7.30 nm.: Liedervorträge Antonio Pera, Bariton.
8.00 nm.: **Konzert des Sextetts Galvez.**
8.45 nm.: Sportberichte.

Montag, 17. Mai.

9.00 nm.: Heitere Wochenschau.
9.15 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
9.30 nm.: Vortrag.
9.45 nm.: **Liedervorträge Margueritte Aubry.**
10.20 nm.: Fortsetzung des Konzerts.

Dienstag, 18. Mai.

6.30 nm.: Frauenstunde.
9.00 nm.: Englisch.
9.20 nm.: Orchesterkonzert.
10.10 nm.: **Liedervorträge.**
10.40 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.

Mittwoch, 19. Mai.

9.00 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Literarische Stunde.
10.30 nm.: **Konzert des Rundfunkquartetts.**

Donnerstag, 20. Mai.

6.00 nm.: Frauenstunde.
9.00 nm.: Englisch.
9.30 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
10.00 nm.: **Liedervorträge Olivar Escoté.**
10.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.

Freitag, 21. Mai.

6.00 nm.: Frauenstunde.
9.00 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
9.15 nm.: **Konzert des Jazzband-Orchesters Terpsichore.**
10.00 nm.: Lustige Sendung.
10.25 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
10.40 nm.: **Klavierkonzert Rosaura Coma.**

Sonnabend, 22. Mai.

9.00 nm.: Konzert des Rnudfunkquartetts.
9.30 nm.: Bruchstücke aus Theateretücken.
9.55 nm.: **Liedervorträge Juan de las Heras.**
10.30 nm.: Violinkonzert.

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

6.45, 7.45, 9.15, 10.00 und 10.15 nm.: Neueste Nachrichten.

Freitag, 14. Mai.

3.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.20 nm.: Einführender Vortrag zur Opernübertragung.
7.30—8.25 nm.: Opernübertragung aus dem Kgl. Theater.
8.30—9.30 nm.: **Hostrup-Abend.**

1. Bellmannsche Melodien [Orchester]. — 2. Ein Spatz im Tanz der Frauen [Orchester]. — 3. **Abenteuer auf einer Fußreise.** Lustspiel von Hostrup.

9.30—10.00 nm.: Ältere dänische Musik von Kuhlau, Hartmann, Heise, H. C. Lumbye.
10.30 nm.: Übertragung auswärtiger Sender.

Sonnabend, 15. Mai.

7.15 nm.: Carl Gaudrup: Vorlesung aus eigenen Werken.
8.00—9.00 nm.: **Orchester- und Solistenkonzert.** Mozart, Beethoven, Gode, Dupuy, Lange-Müller.
9.30—11.00 nm.: Tanzmusik des Funk-Tanzorchesters.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Palais de dance.

Sonntag, 16. Mai.

10.00 vm.: Gottesdienst aus der Eliaskirche.
3.00—3.50 nm.: Nachmittagskonzert.
3.50—4.10 nm.: Niels Hassing: Kinderhilfe.
4.10—5.00 nm.: Teekonzert.
5.00 nm.: Gottesdienst aus der Friederichskirche.
6.15 nm.: Kinderstunde. „Die Nachtigall", Märchen von H. C. Andersen.
7.30—8.00 nm.: Vortrag über Portugal.
8.00—9.00 nm.: **Historische Persönlichkeiten in Dichtung und Musik.**

1. Fröhlich: Vorspiel zum „Valdemar"-Ballett. — 2. Volkslieder. — 3. Hornemann: Guerre-Suite.

9.30—10.30 nm.: **Strauß-Abend.**

1. Radetzkymarsch. — 2. An der schönen blauen Donau. — 3. Aus „Der Zigeunerbaron". — 4. Budapest-Polka. — 5. Loreley-Rheinklänge. — 6. Czardas aus „Die Fledermaus". — 7. Aus der Heimat, Polka-Mazurka. — 8. Motive aus „1001 Nacht". — 9. Frisch durchs Leben, Galopp.

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
12.00 m.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag.
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Börsenberichte.
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
6.00 bzw. 7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.58 nm.: Wetterdienst.

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 16. Mai.

11.00 vm.: **Orchester-Matinee.**
4.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Heiterer Sonntag.**
10.00 nm.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag. Sportberichte, Theaterdienst, neueste Nachrichten.

Montag, 17. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Dienstag, 18. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.00 nm.: **Übertragung aus dem Nationaltheater in Prag**

Mittwoch, 19. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Frau Blazena Castkova erzählt Märchen.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: **Heiterer Abend.**
9.00 nm.: **Blasmusik.**

Donnerstag, 20. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Konzert.**

Freitag, 21. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Vortrag des Masaryk-Volkserziehungsinstituts.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 22. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Marionettentheater des Kulturverbandes, Weinberge.
8.02 nm.: **Heiterer Abend.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Reklame.

Sonntag, 16. Mai.

10.30 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnison-Kirche.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Regine Normann: Die norwegische Lebensweise und Küche.
8.00 nm.: Zeitzeichen.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.

1. Mozart: Sinfonie in Es-Dur. — 2. Tschaikowskij: Im Dorfe. — 3. Verdi: Aus „Rigoletto".

9.00—11.00 nm.: **Kabarett,** ausgeführt von den Künstlern des Chat-Noir-Theaters.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Montag, 17. Mai.

Norwegischer Nationaltag.

6.00—7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—10.00 nm.: Nationales Programm. Gesang, Chor und Rundfunkorchester.

Anschließend Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Dienstag, 18. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters. Norwegisches Programm.**

1. Joh. Svendsen: Rhapsodie Nr. 1. — 2. Grieg: Drei lyrische Stücke. — 3. Haaland: Norwegische Volksmelodien. — 4. Ch. Sinding: Gavotte und Walzer.

9.00 nm.: Dr. A. H. Winsnes spricht über den norwegischen Dichter Henrik Wergeland.
9.30 nm.: Paul Gjaesoahl: Meine Reiseerlebnisse in Spanien.

Mittwoch, 19. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Riccitelli: Compagnacci. — 2. Ilpinski: Russische Lieder. — 3. Usiglio: Le Donne curiose. — 4. Mascagni: Exotischer Tanz.

9.00 nm.: Ing. Axel Rönning: Behandlung der Automobile.
9.30 nm.: **Kammermusikabend des Beethoven-Trios.**
10.15 nm.: Chorkonzert des Osloer Arbeiter-Gesangvereins.
10.45—12.00 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Donnerstag, 20. Mai.

7.30 nm.: Englische Literaturstunde.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Sjögren: Humoreske. — 2. Filiasi: Manuel Menedez, Mozart-Melodien. — 3. Arvid Kleven: Canzonetta. — 4. Bizet: Gitarre. — 5. Mascagni: Il piccolo warat.

9.00 nm.: Odd Arnesen: Wie entsteht eine moderne Zeitung?
9.30 nm.: **Nancy Thoresen.**
9.30 nm.: **Liederabend Nancy Thoresen.**
1. Per Reidarson: a) Nach dem Abschied; b) Sommernacht. — 2. Eyvind Alnaes: Die Sonne. — 3. Edv. Grieg: Vom Monte Pindro.

Freitag, 21. Mai.

10.00 vm.: Börsen- und Marktberichte.
2.00 nm.: Börsen- und Marktberichte.
7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Schubert: Militärmarsch Nr. 2. — 2. Gillet: Weit vom Ball. — 3. Schumann: Die beiden Grenadiere. — 4. Meyerbeer: Aus „Dinorah". — 5. Tschaikowskij: Russischer Tanz. — 6. Pedrolle: Maria Magdalena. — 7. Massenet: Gavotte.

9.00 nm.: Lulle Laus: Die Hygiene im Hause.
9.30 nm.: **Liederabend. Viktor Engebretsen,** Bariton. Lieder von Kierulf, Grieg, Alnaes.

Sonnabend, 22. Mai.

8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin". — 2. Tschaikowskij: Nußknackersuite. — 3. Leoncavallo: Aus „Zaza".

9.00 nm.: Norwegische Lyrik und Prosa [Sigurd Magnussön].
9.30 nm.: **Konzert des Norwegischen Balalaika-Orchesters.**
1. Norwegische Sage aus dem 17. Jahrhundert. — 2. Andreef: a) Walzer; b) Von den Fluten der Wolga. — 3. Musikalische Bilder von Nasonoff. — 4. Spirja Spiridon: Russische Volksmelodie.

11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

GRAZ

Welle **402**

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 16. Mai.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Montag, 17. Mai.

Wiener Programm bis 8.10 nm.
8.10 nm.: **Unverhofft.** Posse in drei Akten von Johann Nestroy. Ensemble des Grazer Schauspielhauses. Spielleitung Anton Hamik. Nach dem ersten von Nestroy beaufsichtigten Originaldruck aus dem Jahre 1849.
Ab 10.00 nm.: Konzert des I. Grazer Tamburaschenklubs.

Dienstag, 18. Mai.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Mittwoch, 19. Mai.

3.50 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Märchenvorlesung.
6.30 nm.: Gustav Kopper: Die Zucht des Steirerhuhns.
7.10 nm.: Kammermusikstunde. W. A. Mozart: Klavierquintett G-Moll.
7.40 nm.: **Orgelliederabend.** Musikdirektor Mauritius Kern, Orgel; Opernsänger Michl Bernhard.
1. J. S. Bach: Fuge. — 2. Giordano: Caro mio ben. — 3. Rheinberger: Skandinavisch. — 4. J. S. Bach: a) Gib dich zufrieden; b) O, Jesulein süß. — 5. Mendelssohn: So ihr mich von ganzem Herzen suchet. — 6. Max Reger: Mariä Wiegenlied. — 7. J. S. Bach: Choralvorspiel.

8.20 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.25 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.

Donnerstag, 20. Mai.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

Freitag, 21. Mai.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Grazer Schachstunde.
6.30 nm.: Prof. Dr. Rudolf Scharfetter: Woher kommen unsere Wiesenpflanzen?
7.10 nm.: **Die Heimfahrt.** Ein Aufzug aus dem Drama des Lebens von Peter Rosegger.
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.05 nm.: **Bunter Abend** mit volkstümlichen Liedervorträgen des Heiteren Viergesanges vom Grazer Männergesangverein.
1. Oscheit: Siegesflaggen, Marsch; Siede: Leuchtkäferchen-Stelldichein, Intermezzo [Quintett Wolke]. — 2. K. Kreutzer: Schäfers Sonntagslied; Fr. Schubert: Die Nacht; Storch: Nachtzauber; Silcher: Wohin mit der Freud! Frettensattel: Der Sennerin Herzleid; Ast: Der Wunsch [Viergesang]. — 3. Ferdinand Jestl: Heitere Vorträge. — 4. Schäffer: Drauf und durch, Marsch; Obermeier: Die Spieldose; Kling: Die beiden kleinen Finken, Polka [Prof. Riedinger und Prah, Zither]. — 5. Koss: Winterlied; Bizet: Blumenarie aus „Carmen"; Lieszinsky: Wien, du Stadt meiner Träume [Ortner, Wastian]. — 6. Translateur: Ballnachtstraum, Walzerintermezzo; Kollmaneck: Auf Capri, italienische Fantasie [Mandolinenquartett]. — 7. Dürrner: Sturmbeschwörung; Jürgens: Im Mai; Zöllner: Tanz; Blümel: Drunten im Schwabenland; Kremser: Oberösterreichisches Volkslied; Rudolf Wagner: Von der Muhrln (Mohren) [Viergesang]. — 8. Koschat: Sonntag auf der Alm, Walzer; Gotz: Ausseer Steirertänze; Chlumski: Trommel-Marsch [Prof. Riedinger und Prah, Zither und Gitarre]. — 9. Bohm: Still, wie die Nacht, Lied; L. Ortner: Mein liebstes Dakapo, Marschlied [Ortner, Wastian]. — 10. Ritter: Ein Traum, Romanze; Urbach: Per aspera ad astra, Marsch [Quintett Wolke].

Sonnabend, 22. Mai.

Wiener Programm mit Ausnahme der Heiteren Abendmusik.

ROM

(1ro) Welle **425**

Röhrenleistung 12 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00—5.40 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.40—6.30 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 16. Mai.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Madame von Theben** von C. Lombardo.
10.00 nm.: Zeitzeichen.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 17. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Zanella: Rätsel; Verdi: Kanzone der Azucena, aus „Der Troubadour" [Mezzosopran]. — 2. Bücherschau, von Guglielmo Alterocca. — 3. Scarlatti: Drei Sonaten [Plektronquartett]. — 4. Denza: Wenn du mich liebst; Thomas: Romanze, aus „Mignon" [Mezzosopran]. — 5. Gounod: Serenade; Bizet: Seguidilla, aus „Carmen" [Sopran mit Gitarrebegleitung]. — 6. Von Rom nach Genua in zwei Stunden [Vortrag]. — 7. Simonetti: Madrigale; Verdi: Schleierlied, aus „Don Carlos" [Sopran mit Gitarrebegleitung]. — 8. Beethoven: Erster und dritter Satz aus der I. Sinfonie [Plektronquartett].

10.40 nm.: Lieder von Bonavolontà, De Curtis, Cataldo und Lama.

Dienstag, 18. Mai.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.**
1. Weiler: Das Patenkind des Yo-Yo, Fantasie [Orchester]. — 2. Cosentino: Ncoppa o Vommero; Simi: Sonntags-Foxtrott. — 3. Magnani: Mazurka-Capriccio [Klarinette]. — 4. Fragna: Barkerole; Ranzato: Mond-Foxtrott [Sopran]. — 5. Gizzi Pizzirani: a) Die Sprache des Barbiers; b) Volksszenen. — 6. Nucci: Dorf-Tabarin, Foxtrott; Carabella: Die rote Schenke, Tango; Jourquin: Zarte Blume, Walzer [Orchester]. — 7. Fall: O Katharina, Onestep; Nucci: Harlekin-Foxtrott; Montanaro: Komödianten [Orchester]. — 8. Paoloni: Willst du oder willst du nicht; Palatta: Unter dem Sonnenschirm. — 9. Bassi: Variationen über den „Karneval von Venedig" [Klarinette]. — 10. Carabella: Süß ist das Leben, aus „Don Gill dalle Calze" [Sopran]. — 11. Kálmán: Fantasie aus „Die Bajadere" [Orchester].

Mittwoch, 19. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Meyerbeer: Sinfonie aus „Dinorah" [Orchester]. — 2. Mascagni: Erzählung aus „Der kleine Marat"; Malipiero: Berni-Sonett [Tenor]. — 3. Chopin: Etude Nr. 3 [Klavier]. — 4. Händel: Sonate in A-Dur, für Violine und Klavier. — 5. Schumann: Der Nußbaum; Santarelli: Der Abend [Mezzosopran]. — 6. Wissenschaftliche Rundschau. — 7. Giordano: Vorspiel und Zwischenspiel aus „Marcella"; Brahms: Zwei ungarische Tänze [Orchester]. — 8. Engel: Hebräisches Lied; Volkslied; Achron: Liedchen (Hebräischer Text) [Sopran]. — 9. Die Post im Wandel der Jahrhunderte [Vortrag]. — 10. Mascagni: Klage aus „Lodoletta" [Tenor]. — 11. Schubert: Impromtu [Klavier]. — 12. Mozart: Menuett; Novacek: Perpetuum mobile [Violine]. — 13. Massenet: Briefarie aus „Werther" [Mezzosopran]. — 14. Massenet: Duett des 1. Aktes, aus „Werther" [Mezzosopran und Tenor]. — 15. Montemezzi: Melodienkranz, aus „Die Liebe dreier Könige" [Orchester].

Donnerstag, 20. Mai.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die Geisha** von Sidney Jones.
10.00 nm.: Die Funkpost.

Freitag, 21. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert.**
1. Mozart: Aus „Cosi fan tutte"; Haydn: Militär-Sinfonie [Orchester]. — 2. Bottesini: Arie des „Hero und Leander" [Sopran]. — 3. Massenet: Duett des 3. Aktes aus „Der König von Lahore" [Sopran und Tenor]. — 4. Prof. Tambroni: Hatten die Alten eine Vorstellung vom Fegefeuer? — 5. Puccini-Turandot: Nicht weinen, Liù [Tenor]. — 6. Puccini: Großes Duett des 2. Aktes aus „Manon Lescaut" [Sopran und Tenor]. — 7. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 8. R. Strauß: Melodienkranz aus „Johannisfeuer"; Borodin: Notturno; Rimsky-Korßakoff: Tänze aus der Oper „Schneewittchen"; Francke: Pastorale; Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie [Orchester].

Sonnabend, 22. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Massenet: Fantasie über „Die Navarreserin" [Orchester]. — 2. Debussy: Präludium [Klavier]. — 3. Lyrische Stücke von R. Imperatori: a) Serenade; b) Alte Erlen; c) Schneefall; d) Das Meer; e) Pantheismus [Sopran]. — 4. Lalo: Spanische Sinfonie, 1. Satz [Violine]. — 5. Mendelssohn: Scherzo [Klavier]. — 6. Dr. Giovanni Pugliesi: Medizinischer Vortrag. — 7. Achron: Impression; Paganini-Auer: Capriccio [Violine]. — 8. Rossini: Sinfonie aus „Die diebische Elster" [Orchester]. — 9. Jourquin: Oriana, Foxtrott; Candiolo: Salomes regrets, Onestep; Serra: Im fernen Land, Tango [Orchester]. — 10. Bonavolontà: Seifenblasen; E. A. Mario: Viper; De Curtis: Schmeichelei; Bonavolontà: Glühwürmchen-Shimmy [Sopran]. — 11. Berruti-Gola: Fatty, Foxtrott; Ohlsen: Lotosblumen, Walzer; Nucci: Maskengeschrei.

STOCKHOLM

(sasa) Welle **430**

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitangabe.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 16. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St. Peter-Kirche in Stockholm.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Glockengeläute vom Rathausturm in Stockholm.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Jakob-Kirche in Stockholm.
7.15 nm.: **Abendkonzert. Rezitation.**
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.45 nm.: Wetterdienst.

Montag, 17. Mai.

7.00 nm.: Briefkasten der Kinder.
7.25 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Abendkonzert.**
9.45 nm.: Sportberichte.

Dienstag, 18. Mai.

6.30 nm.: Unterhaltungsmusik.
7.30 nm.: Gymnasialdirektor Dr. A. Pehrsson: Berufswahl der Schuljugend. Fortbildungsmöglichkeiten nach der Volksschule.
8.00 nm.: **Orgelkonzert.** — Übertragung aus der Engelbrekt-Kirche in Stockholm.
9.45 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 19. Mai.

7.00 nm.: Briefkasten der Kinder.
7.30 nm.: Quartettgesang.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus Göteborg.
8.45 nm.: Gymnasialdirektor Dr. Knut Bohlin: Berufswahl der Schuljugend. Einige Wege nach dem Abiturientenexamen.
9.45 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 20. Mai.

7.30 nm.: Ingeborg Walin: Berufswahl der Schuljugend. Die Aussichten der weiblichen Jugend.
8.00 nm.: **Abendkonzert.**

Freitag, 21. Mai.

7.00 nm.: Boyscoutstunde.
7.30 nm.: Prof. Dr. A. Moberg: Der Islamismus als politische Macht. — Übertragung aus Malmö.
8.00 nm.: **Kammermusik.**

Sonnabend, 22. Mai.

7.00 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Sundsvall.
7.30 nm.: Sportberichte.
7.45 nm.: **Funkkabarett.**
9.45 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Restaurant Rosenbad in Stockholm.

TOULOUSE

Welle **430**

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.
12.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel, Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
5.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
5.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktbericht (auch Sonntags).
8.45 nm.: Handelsberichte.
10.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Sonntag, 16. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von dem Automobilklub du Midi und von der Zenith-Gesellschaft.
1. Königlicher Spahi, Marsch. — 2. Volpati: Rom, Walzer. 3. Zika: Czardas. — 4. Boieldieu: Der neue Gutsherr des Dorfes, Ouvertüre. — 5. Massenet: Aus „Manon".

10.00 nm.: Frauenstunde.
10.05 nm.: Orchesterkonzert.
1. Massenet: Herbstgedanken. — 2. Schubert-Salabert: Menuette. — 3. Sousa: Biedere Legion, Marsch.

Montag, 17. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Lampe radiotechnique.
1. Razigade: Marsch der Ragazzi. — 2. Wohankea: Herbstlied, Walzer. — 3. Delibes: Die beiden alten Wächter, Ouvertüre. — 4. Lecocq: Fantasie aus „Der kleine Herzog". — 5. Lecocq: Die hundert Jungfrauen. — 6. Razigade: Faune und Bacchanten. — 7. Marius Cairanne: Stolze Rasse, Marsch.

Dienstag, 18. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Vereinigung Lampe métal et lampe mazradio.
1. Filipucci: Zigeunermarsch. — 2. Razigade: Catalana, Walzer. — 3. Sambisi: Démophon, Ouvertüre. — 4. Gustave Michiels: Zanetta, Czardas. — 5. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 6. Razigade: Blumen und Frauen. — 7. Chapelier: Legende. — 8. Morisson: Tai Tsan. — 9. Rosey: Flitterwochen.

Mittwoch, 19. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Gesellschaft des Piles Hydra unter Mitwirkung der Jazzband.

Donnerstag, 20. Mai.

8.45 nm.: **Großes Galakonzert,** veranstaltet vom städtischen Casino de Palave les Flots.
1. Marchetti: Marsch. — 2. Romer: Liebesheirat. — 3. Sudessi: Dein Mund. — 4. Jane Vieu: Ouvertüre zu „Arlette". — 5. Beethoven: Frühlingsmenuett. — 6. Offenbach: Fantasie. — 7. Sousa: Amerikanischer Marsch.

Freitag, 21. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Union Radiophonique de France.
1. Salvador: Algabeno. — 2. Wohanka: Walzer. — 3. Barch: Mariska. — 4. Planquette: Aus „Die Glocken von Corneville". — 5. Lecocq: Ouvertüre zu „La Marjolaine". — 6. Marchetti: Neapolitanische Fantasie. — 7. Christiné: Phi-Phi, Fantasie. — 8. Marchetti: Palast, Marsch.

Sonnabend, 22. Mai.

8.45 nm.: Bericht des Automobilklubs du Midi.
9.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von der Zeitschrift La Dépêche de Toulouse.

BERN

Welle **435**

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 16. Mai.

11.00—12.00 m.: **Morgenkonzert.**
1.45 nm.: Berner Original-Ländlerkapelle.
3.50—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Dialektabend.** Moritz Ruckhaeberle aus Basel und Wiss-Stäheli aus Zürich.

Montag, 17. Mai.

5.30—6.00 nm.: Säuglingspflege.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liedervorträge** Erwin Steib und **Orchesterkonzert.**

Dienstag, 18. Mai.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.00 nm.: **Konzertabend** des Eisenbahnerorchesters Bern. Leitung Kapellmeister Lertz.
10.05—10.30 nm.: Orchesterkonzert.

Mittwoch, 19. Mai.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Autorenabend.** Walter Dietiker liest aus eigenen Werken.

Donnerstag, 20. Mai.

5.30—6.00 nm.: Causerie enfantine: Avec Don Quichotte.
7.30—8.00 nm.: Vortrag über Radio.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend.** Lucia Corridori-Luzern, Sopran.

Freitag, 21. Mai.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: Rezitationen (Zytglogge-Gesellschaft) und **Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 22. Mai.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liedervorträge** des Quartetts des Turnvereins Belp.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

BARCELONA

(e a j 13) Welle **462**

Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
11.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 16. Mai.

10.00 vm.: Gottesdienst.
9.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 17. Mai.

9.10 nm.: **Leichte Musik.**

Dienstag, 18. Mai.

9.10 nm.: **Bunter Abend.** Spanische und ausländische Musik.

Mittwoch, 19. Mai.

9.10 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**

Donnerstag, 20. Mai.

9.10 nm.: **Populäres Konzert.**

Freitag, 21. Mai.

9.10 nm.: **Konzert des Andersson-Orchesters.** Couplets, Tango, Jazzband.

Sonnabend, 22. Mai.

9.10 nm.: **Klassisches Konzert** des Rundfunkorchesters. Opernauszüge.

WARSCHAU

Welle **480**

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Société Polskie Radio

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00—6.25 nm.: Vortrag.
6.30—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.00—7.20 nm.: Vortrag (außer Freitags).
7.20—7.55 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.

Sonntag, 16. Mai.

5.30—6.00 nm.: Orchesterkonzert.
6.00—6.25 nm.: Vortrag.
6.30—7.00 nm.: Orchesterkonzert.
7.00—7.20 nm.: Vortrag.
7.20—7.55 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30—10.00 nm.: **Chor- und Orchesterkonzert.**

Montag, 17. Mai.

8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert** unter Mitwirkung von Solisten.

Dienstag, 18. Mai.

5.00—5.25 nm.: Rezitationen.
8.30—10.00 nm.: **Konzert.** Polnische und tschechische Musik.

Mittwoch, 19. Mai.

8.30—10.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Aus der Oper „Tosca" von Puccini.

Donnerstag, 20. Mai.

8.30—10.00 nm.: **Orchesterkonzert** unter Leitung von Joseph Turczynski. Werke von Liszt und Chopin.

Freitag, 21. Mai.

5.00—5.25 nm.: Rezitationen.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Rundfunktrios.** Werke von Schumann und Schubert.

Sonnabend, 22. Mai.

8.30—10.00 nm.: **Unterhaltungskonzert.**

ZÜRICH

Welle **513**

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst. Anschließend Schallplattenmusik bis 1.30 nm.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.

1.00 nm.: Börsenberichte.
1.10 nm.: Neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.50 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 16. Mai.

11.00 vm.: Vormittagskonzert der Hauskapelle Gilbert.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Konzert der Künstlerfamilie Schein.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Italienischer Opernabend.** Grete Troxler-Veter, Gesang. Am Flügel Hans Jelmoli. Hauskapelle Gilbert.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 17. Mai.

8.15 nm.: Bekanntmachungen.
8.30 nm.: Konzertprogramm. Jean Nada, Flötist; André Dupont; M. Saillet, Oboist. Am Flügel Max Siegrist. Hauskapelle Gilbert.

Dienstag, 18. Mai.

8.15 nm.: Italienisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Musikalischer Einakter-Zyklus.**

Mittwoch, 19. Mai.

5.30 nm.: Bücherbesprechung.
6.15 nm.: Jugendstunde.
8.15 nm.: **Beethoven-Konzert.** Dr. Rud. Nußbaum, Vortrag; Anna Roner, Flügel; Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 20. Mai.

8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Konzert des Zürcher Streichquartetts:** Willem de Boer, 1. Violine; Hermann Schroer, 2. Violine; Paul Esek, Bratsche; Fritz Reitz, Cello.

Freitag, 21. Mai.

5.30 nm.: Bücherbesprechung.
6.15 nm.: Kinderstunde.
8.15 nm.: Vortrag von Frl. E. L. Bloch von der Zürcher Frauenzentrale.
8.30 nm.: **Geistliche Abendmusik der Bachvereinigung Zürich.**

Sonnabend, 22. Mai.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: W. Büchi: Zürcher Heilquellen.
8.30 nm.: **Deutscher Arienabend.** A. Rono, Tenor. Am Flügel M. Siegrist. Hauskapelle Gilbert.

BRÜNN

Welle **521**

Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Wetterdienst, Börsen- Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 16. Mai.

9.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
10.00—11.00 vm.: **Matinee.**
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.00—9.00 nm.: Eine Stunde lustiger Lieder und Rezitationen.
9.00—10.00 nm.: Tanzmusik der Jazzband des Radiojournals. — Sportberichte.

Montag, 17. Mai.

5.40—5.55 nm.: Onkel Thomas erzählt Märchen.
6.20—6.40 nm.: Fr. Rokos: Freiwillige Feuerwehr.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.00—9.00 nm.: Aus **Don Pasquale** von Donizetti.

Dienstag, 18. Mai.

5.40—5.55 nm.: Frau Prof. Schützová: Welcher Proviant gehört für die Ausflüge.
6.00—6.15 nm.: Kapt. Loeny: Die Erfindung der Buchdruckerkunst.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: 1. **Rendezvous.** Scherz in einem Akt von B. Stechovsky. — 2. **Einer von uns muß heiraten.** Schwank von A. Wilhelmi.

Mittwoch, 19. Mai.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde. Puppentheater. „Die böse Wiege."
6.20—6.40 nm.: Fachlehrer Lad. Purkrabek: Wie wählt man einen geeigneten Beruf.
7.00—8.00 nm.: **Konzert des Klaviervirtuosen Rud. Macudzinsky.**
8.00—9.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaikaorchesters und des Chors der Gruppe Moskva.**

Donnerstag, 20. Mai.

5.40—5.55 nm.: Frau Lesna: Das Mädchen zu Hause und in der Gesellschaft.
6.20—6.40 nm.: Dr. Hora: Wohin in den Ferien mit den Kindern?
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—8.30 nm.: Chefredakteur R. Walter: Aus den Werken Otakar Brezinas.
8.30—9.00 nm.: **Russische Lieder und Arien.**

Freitag, 21. Mai.

5.40—5.55 nm.: Onkel Thomas erzählt Märchen.
6.20—6.40 nm.: Prof. Traub: Hundert Jahre seit der Geburt der Gattin Havliceks.
7.00—8.00 nm.: **Konzert des Brünner Gesangvereins Foerster.**
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Professorentrios des staatlichen Konservatoriums.**

Sonnabend, 22. Mai.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde. Im Tal des Silberpferdes (für größere Kinder).
6.20—6.40 nm.: Ing. K. Friedek: Störungen in den Empfängern.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.00—8.30 nm.: Ein Stündchen Humor. Schriftsteller Frana Kopecek spricht humoristische Skizzen aus eigenen Schriften.
8.30—9.00 nm.: V. Skoch singt zur Gitarre.
9.00—10.00 nm.: Tanzmusik der Jazzband des Radiojournals.

WIEN

Welle **531** und **582,5**

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien 1, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.10 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 16. Mai.

10.30 vm.: Orgelvortrag Louis Dité.
11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.
1. Franz Liszt: Torquato Tasso, sinfonische Dichtung. — 2. Edvard Grieg: Lieder für Orchester: a) Eros; b) Ein Schwan. — 3. Jules Massenet: Arie der Ximene, aus der Oper „Cid" [Opernsängerin Käthe Schwarz]. — 4. Peter Tschaikowskij: Klavierkonzert, B-Moll [Herta Gröger]. — 5. Georges Bizet: L'Arlesienne-Suite I.

4.00 nm.: Orchesterkonzert des Bad Ischler Kurorchesters. Opernsängerin Valerie Wilhelm. Am Flügel Dr. Friedrich Löwenrosen.
1. G. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell". — 2. Jos. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 3. Fr. Liszt: Erste ungarische Rhapsodie. — 4. Rich. Wagner: Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde". — 5. Ch. Gounod: Frühlingslied. — 6. A. Hummer: Pucciniana, große Fantasie über Puccinis Opern. — 7. E. Kálmán: Wo ist der Himmel so blau? Lied aus der Operette „Die Zirkusprinzessin". — 8. Franz Lehár: Wenn man über fünfzig ist, Onestep aus der Operette „Cloclo". — 9. Schlögl: Streifzug durch Johann Straußsche Bühnenwerke. — 10. A. Hummer: Ischler Esplanaden-Marsch.

6.10 nm.: Konzert des Quartetts Weißgärber-Mayr.
1. Johannes Brahms: Streichquartett B-Dur. — 2. W. A. Mozart: Streichquartett Es-Dur.

8.00 nm.: **Die Dollarprinzessin.** Operette in drei Akten von A. M. Willner und F. Grünbaum. Musik von Leo Fall. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.

Montag, 17. Mai.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Burgenländische Märchen.
6.00 nm.: Professor Dr. Franz Strunz: Das Geheimnis des Lebens.
6.35 nm.: Ing. R. Katzmayr: Die physikalischen Grundlagen des Fliegens mit Flugzeugen.

7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: Vorlesung Josef Danegger.
9.20 nm.: **Konzertakademie.**
1. F. Schubert: a) Erlkönig; b) An Schwager Kronos; H. Wolf: a) Storchenbotschaft; b) Abschied [Anton Baumann]. — 2. Violinvorträge Anita Ast. — 3. R. Schumann: a) Ich sende einen Gruß wie Duft der Rosen; b) Nußbaum; Joh. Brahms: a) Dein blaues Auge hält so still; b) Von ewiger Liebe [Bella Alten]. — 4. R. Schumann: a) Traumeswirren; b) Warum? Zwiercina: a) Träumerei; b) Etude [Hedda Ballon].

Dienstag, 18. Mai.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Alice Schalek: Die Frau in Japan.
6.25 nm.: Ing. Dr. Wilhelm Exner: Ferdinand Redtenbacher als Begründer der Maschinenwissenschaft.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: Vorträge des Schrammlquartetts Franz Fresar.
9.15 nm.: **Heiterer Wiener Vortragsabend.**
1. Kremser: Alt-Wien [Quartett Silving]. — 2. Temperament, Couplet und Prosa [R. Koppler-Schillerwein]. — 3. Strandlegende, Lied aus der Operette „König Aqua" [L. Godoscew]. — 4. Ach, Herrjegerle, Alt-Wiener Lied [L. Celakovsky]. — 5. Fiebrich: Junge Liebe, Walzerintermezzo [Quartett Silving]. — 6. Mir alten Wieana, wir sterb'n aus; Wenn das net wär und das net wär [Godoscev-Celakovsky]. — 7. E. Zoder: Mein Starl [R. Koppler-Schillerwein]. — 8. Drescher: Fidele Geister, Potpourri [Quartett Silving]. — 9. Hinter 'n Rücken und ins G'sicht; A bisserl [Godoscev-Celakovsky]. — 10. Schrammel: Künstlermarsch.

Mittwoch, 19. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Ing. Ludwig Spängler: Das Verkehrswesen Wiens.
6.25 nm.: Bildhauer Karl Gelles: Die Frühjahrsausstellung der Kunstgemeinschaft im Glaspalast des Burggartens. Betrachtungen über Kunst, Künstler und Publikum.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.**
1. Richard Strauß: „Aus Italien": a) Aus der Campagna; b) In Roms Ruinen; c) Am Strande von Sorrent; d) Neapolitanisches Volksleben. — 2. Camille Saint-Saëns: Danse macabre. — 3. Ottorino Respighi: Fontane di Roma. — 4. Richard Wagner: Siegfrieds Rheinfahrt, aus „Götterdämmerung".
9.45 nm.: Abendkonzert der Kapelle I. Geiger.

Donnerstag, 20. Mai.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: F. K. Ginzkey: Hatschi Bratschis Luftballon und andere schöne Märchen. Gesprochen von Lia Landt und Rose Jung-Mar.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Dr. Theodor Schmidt: Die internationale Arbeitsorganisation des Völkerbundes in Genf.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Bläserkammermusik.** Das Sedlak-Winkler-Quartett; Prof. Otto Stix; Prof. Viktor Polatschek; Prof. Karl Strobl; Prof. Karl Stiegler.
1. Wolfgang Amadeus Mozart: Hornquintett, für Violine, zwei Bratschen, Horn und Cello. — 2. Ludwig van Beethoven: Septett, op. 20, für Violine, Bratsche, Cello, Kontrabaß, Klarinette, Fagott und Horn.

Freitag, 21. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00 nm.: Dr. Richard Kurt Donin: Die Aufgaben der ländlichen Jugendfürsorge.
6.30 nm.: Ing. Zwerina: Die historische Entwicklung des Flugzeuges.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Volkstümlicher Abend des Wiener Konzertorchesters J. W. Ganglberger.** Zur Erinnerung an C. M. Ziehrers Geburtstag, 2. Mai 1843.
1. Schönfeld-Marsch; Ouvertüre zur Operette „Der Schätzmeister"; Sei gepriesen, du lauschige Nacht, Walzer aus der Operette „Die Landstreicher". — 2. Wo dich der Wienerwald umrauscht, Wiener Lied; So lügen die Männer, aus der Operette „Die drei Wünsche" [Grete Holm]. — 3. Echt Wienerisch, Original Wiener Lieder und Tänze; Wiener Bürger, Walzer; Verliebt, Romanze aus der Operette „König Jerome". — 4. Sei brav, mein Kind, aus der Operette „Fesche Geister"; Tambourlied aus der Operette „Der schöne Rigo" [Grete Holm]. — 5. Tanzpoesie, Polka mazurka; Faschingskinder, Walzer; Loslassen, Galopp.

Sonnabend, 22. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Richard-Schaukal-Feier (geb. 27. Mai 1874). Aus des Dichters Lebenswerk. Gesprochen von Anna Kainz-Schrötter und Paul Horn.
7.00 nm.: **Übertragung aus der Wiener Staatsoper.**

BUDAPEST — Welle 560

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 16. Mai.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Reform. Gottesdienst. — Übertragung aus der Reform. Kirche am Calvinplatz.
12.00 m.: H. Stephan Bogyai: Blumengeschmückte Fenster.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.00 nm.: H. Johann Komáromy: Wirtschaft und Moral in Holland.
5.00 nm.: Schrammelmusik.
7.00 nm.: **János vitéz.** Operette von Pongráz Kacsoh.
10.00—12.00 nm.: Jazzband-Musik.

Montag, 17. Mai.

4.00 nm.: Gacs Johann: Die Freude als Lebenskraft.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Emerich Farkas liest aus eigenen Werken.
7.00 nm.: Rundfunknachrichten.
8.30 nm.: **Ave-Marie-Abend.** Unter Mitwirkung von Marthe Budanovics, Karoline Bodor, Giselle Goda, Koloman Szügyi, Dr. Ludw. Adam und eines Frauenchors.
10.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 18. Mai.

4.00 nm.: Adalbert Sugar: Vortrag des Jugendlichen Rote-Kreuz-Vereins.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: Dr. Geza Desy: Juristischer Vortrag.
7.00 nm.: **Tannhäuser.** Oper von R. Wagner. — Übertragung aus der Königlichen ungarischen Oper. Marie Jeritza als Gast.

Mittwoch, 19. Mai.

4.00 nm.: Märchenstunde.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Ökonomischer Vortrag.
7.15 nm.: Andreas Magyari: Funktechnik.
8.30 nm.: **Klavierkonzert Bartok Bela.**
1. Mozart: Fantasie C-Moll; Beethoven: Es-Dur-Sonate. — 2. Couperin: a) Festlicher Einzug alter und berühmter Wandermusiker; b) Entwickelnde Lilien; c) Tropheum; d) Cherubinen. — 3. Bartok: a) Rumänisch; b) Colinden. — 4. Kodaly: Grabschrift, aus op. 3. — 5. Bartok: Für Kinder.
10.30 nm.: Schallplattenmusik.

Donnerstag, 20. Mai.

4.30 nm.: Prof. T. Toth: Vortrag für die Jugend.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Desider Roxa liest aus eigenen Werken.
7.00 nm.: **Tosca.** Oper von Puccini. — Übertragung aus der Königlichen ungarischen Oper. Marie Jeritza als Gast.
10.00 nm.: Kammermusik.

Freitag, 21. Mai.

4.00 nm.: Dr. Hans Göttling: Märchenstunde in deutscher Sprache.
5.00 nm.: **Janos Vitez.** Ungarische Operette von Pongraz Kacsoh. — Übertragung aus dem Studio.
6.45 nm.: Prof. Dr. Adalbert Kelen: Röntgenstrahlen.
8.30 nm.: **Konzert des Budapester Klavier-Trios.**
1. Beethoven: 6. Trio, op. 70. — 2. Reger: Suite für Violine und Klavier, op. 103a. — 3. Schubert: 1. Trio, op. 99.

Sonnabend, 22. Mai.

5.00 nm.: Orchesterkonzert.
6.00 nm.: Karl Raics: Körperpflege und Seelenpflege.
6.30 nm.: Anton Szabad: Der Balaton als Faktor der Nationalkultur.
8.30 nm.: **Janos Vitez.** Ungarische Operette von P. Kacsoh. — Übertragung aus dem Studio.

LAUSANNE (hb2) — Welle 850

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 16. Mai.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Predigt: Pastor Vallonton.
8.45 nm.: **Orgelkonzert.**
1. J. S. Bach: Präludium in C-Moll. — 2. Widor: a) Andante; b) Improvisation. — 3. Guilmant: Meditation. — 4. Gigout: Toccata.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 17. Mai.

8.05 nm.: Direktor Edouard Vierne: Literarische Rezitationen.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti vom Central-Bellevue-Hotel.**

Dienstag, 18. Mai.

8.05 nm.: M. R. Margot: Vortrag.
8.15 nm.: **Kammermusikabend.**
1. Goltermann: Zwei Stücke für vier Violoncellos: a) Religiosa; b) Notturno. — 2. Lotti: Canzonetta. — 3. Mozart: Chloe. — 4. Berlioz: Die Zerstreutheit. — 5. Fauré: Abend. — 6. Debussy: Green. — Chausson: Der Kolibri. — 8. Dupare: Trauerlied. — 9. Sokolow: Die Nachtigall bist du. — 10. Rimsky-Korßakoff: Orientalische Romanze. — 11. Klengel: Suite für vier Violoncellos.
9.15 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 19. Mai.

7.45 nm.: Kinderstunde.
8.45 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti vom Central-Bellevue-Hotel.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Waldteufel: Diamantenregen, Walzer. — 3. Luigini Ägyptisches Ballett. — 4. Wieniawski: a) Valse caprice; b) Der Kanarienvogel [Violine]. — 5. Widor: Serenade, Trio. — 6. Ambrosio: Canzonetta. — 7. Ganne: Fantasie aus „Die Gaukler".

Donnerstag, 20. Mai.

8.05 nm.: Prof. Sensine: Die Einwohner Rumäniens, ihre Glaubenslehre und ihre Poesie.
8.30 um.: Violinkonzert Arthur Borel.
1. Swendsen: Romanze. — 2. Händel: Sonate in A-Dur. — 3. Saint-Saëns: Havanaise. — 4. Tartini-Kreisler: a) Andantino; b) Fuge.
9.00 nm.: **Konzert des Orchesters Zavadini aus dem Restaurant Old India.**
1. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 2. Liszt: Dritte Rhapsodie [M. Strandner, Klavier]. — 3. Miniature, Lied ohne Worte. — 4. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro [M. Zavadini, Violine]. — 5. Blaauw: Die Musikdose. — 6. Schumann: Erinnerung, Solo für Violoncello [M. Manassero]. — 7. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald.

Freitag, 21. Mai.

8.05 nm.: Dr. Bach: Medizinische Plauderei.
8.15 nm.: M. Rapin: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Fétras: Mondschein auf der Alster. — 3. Saint-Saëns: Totentanz. — 4. Yvain: Dein Mund, Fantasie. — 5. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 6. Cibolla: Kostbare kleine Blume.

Sonnabend, 22. Mai.

8.05 nm.: **Konzert.** M. S. Chappius, Violine; Irene Hertig, Klavier; M. Giroud, Flöte.
1. Quanz: Sonate. — 2. Raband: Andante und Scherzo. — 3. Doppler: Caprice hongrois.

HILVERSUM (hdo) — Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.)
Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.40 und 7.10 nm.: Polizeinachrichten.
7.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 16. Mai.

9.10—10.05 vm.: Chorkonzert.
10.05—11.40 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Röm. Kath. St. Dominicuskirche, Amsterdam.
2.10 nm.: Orchesterkonzert vom Orchesterverein Amsterdam. Leitung Kapellmeister van Diepenbeek.
4.40 nm.: Gottesdienst.
7.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
7.50 nm.: **Unterhaltungskonzert.**

Montag, 17. Mai.

4.40—5.40 nm.: Kinderstunde.
6.10—7.10 nm.: Deutsch.
7.10—7.40 nm.: Funktechnische Plauderei.
7.50 nm.: **Bunter Abend.**

Dienstag, 18. Mai.

6.10—7.10 nm.: Englisch.
7.50 nm.: **Abend des Röm. Kath. Rundfunkvereins.**
10.10—11.40 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 19. Mai.

4.40—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10—7.10 nm.: Deutsch.
7.50 nm.: **Abend des christlichen Rundfunkvereins.**

Donnerstag, 20. Mai.

6.10—7.10 nm.: Französisch.
6.55 nm.: Polizeinachrichten.
7.10—8.10 nm.: Orgelkonzert. — Übertragung aus der St. Bavokirche, Haarlem.
8.10 nm.: **Abendkonzert.**

Freitag, 21. Mai.

6.10—7.10 nm.: Französisch.
7.50—8.20 nm.: G. J. Bokhorst: Esse mehr Brot!
8.20 nm.: **Konzert.**

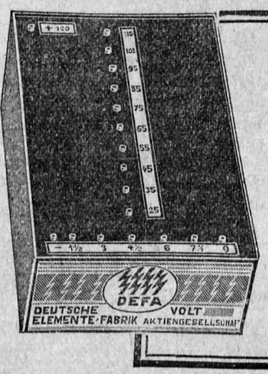
Sonnabend, 22. Mai.

4.10—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10—7.10 nm.: Handelskunde.
7.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

Spottbillig verkaufe ich:
Ventilator-Motor 220 V Gl. 20 M., einen 110 V. 15 M., Dynamo z. Laden v. Akku. 25 M., Flugzeug-Funkermotor 30 M., gr. Voltmeter 10 M., kompl. Feldtelephon 35 M., Haustelephon Doppl. 20 M., 2 Manometer à 7 M., 9×12 Klappkamera m. Rodenstock-Objektiv mit Stativ u. Zubehör 50 M., sämtliche Sachen sind gut erhalten und betriebsfähig.
M. Preßler, Gotha, Gayerstr. 40.

In
Radiobestandteilen
nur Qualitätsware
sucht
Vertretungen oder Alleinverkäufe für Ungarn und Nachfolgestaaten erstrangige Budapester technische Firma
Nur Wiederverkäufer werden bedient
Gefl. Angebote an Gál & Fodor A. G. Budapest, VI. Révay u. 9

Amerika verwendet heute allgemein statt Batterien die Lichtleitung
Anode-Schaltplan Nr. 1
soeben erschienen!
Detektorempfänger mit 2 Röhren Verstärkung für Lautsprecher * Betrieb der Röhren mit jeder Gleichstromlichtleitung * Ohne Anodenbatterie * Ohne Heizbatterie * Preis M 1,25, auf Leinen gezogen M. 2,50
Anode Ges. für Radiotelefonie m. b. H., Abt. **Verlag**
Bln.-Wilmersdorf, Brandenburgische Str 42, Postscheckkonto Berlin 33822
(Der neue Anode-Radiokatalog Nr. 126 wird gegen M. 0.50 versandt)



DEFA
ANODEN-BATTERIEN
Feineinteilung!
Gittervorspannung!
Lange Gebrauchsdauer!
DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK AG.
Berlin S 59, Hasenheide 54
Fernruf: Hasenheide 8168, 8169, 8189

Die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender

Welle (in m)	Rundfunksender (Rufzeichen)
10	
18	Mailand (i 1 rg)
35	
65	
23	St. Assise (fw)
42	
25	Haag (pcmm)
25 u. 79	Moskau (Sokoljniki)
30	Clichy (8 ga)
42	Haag (pcuu)
44	Paris, Zivil-Ingenieurschule (8 dk)
74	Paris, Petit Parisien (8 es)
75	St. Assise (8 gb)
83	Nishnij Nowgorod
102	
195	Seraing
205	Lüttich (Radio Central)
215	Umea
218	Orebro
221	Karlstad
225	Antwerpen, Radio Klub
233	Kiel
	Ulleaborg
238	Montpellier
241	Stettin
243	Eskilstuna
(250)	
251	Gleiwitz
253	Nishnij Nowgorod
259	Elberfeld
260	Norrköping (smvv)
	Toulouse
264	Brüssel (sbr)
(508)	
265	Joenköping (smzd)
270	Malmö (sasc)
273,5	Kassel
279	Bremen
280	Lyon (vorübergehend außer Betrieb)
283	Dortmund
285	Lüttich (Radio Wallonie)
290	Gothenburg (sasb)
294	Dresden
297	Hannover
300	Barcelona (eaj 18)
	Paris (Privatsender)
	Sevilla (eaj 17)
301	Sheffield (6 fl)
306	Stope-on-Trent (6 st)
308	Angers (Radio Anjou)
(275)	
310	Bradford (2 ls)
	Leningrad
	Moskau (Ljubowitsch)
315	Bilbao (eaj 9)
	Dundee (2 de)
315	Bloemendaal
(345)	
318	Agen
320	Lissabon (plaa)
	Mailand (1 mi)
321	Leeds (2 ls)
325	Barcelona (eaj 1)
	Gefle (smxf)
	Malaga (eaj 25)
	Zaragoza (eaj 23)
326	Nottingham (5 ng)
(323,5)	
327	Reykjavik
328	Edinburgh (2 eh)
(324,5)	

Welle (in m)	Rundfunksender (Rufzeichen)
330	Cadiz (eaj 10)
331	Liverpool (6 lv)
332	Caen
333	Paris, Petit Parisien (8 es)
335	Cartagena (eaj 16)
	Hull (6 kh)
338	Plymouth (5 py)
	Nürnberg
340	Madrid (eaj 4)
	Varborg
	Paris (Etablissement Tex)
344	San Sebastian (eaj 8)
345	Trollhättan (smxq)
347,5	Kopenhagen
351	Marseille
353	Cardiff (5 wa)
(351)	
355	Paris (Radio L. L.)
	Salamanca (eaj 22)
357	Sevilla (eaj 5)
357	Cadiz (eaj 3)
(360)	
358	Bergen
360	Nizza
	Tamafors
	Valencia (eaj 24)
365	London (2 lo)
	Mont de Massan
368	Prag (vgl. 800)
370	Falun (smzk)
373	Madrid (eaj 7)
375	Lissabon
	Moskau
378	Manchester (2 zy)
(376)	
380	Warschau
382	Oslo
387	Bournemouth (6 bm)
392	Madrid (eaj 6)
(397)	
392,5	Hamburg
397	Dublin (2 rn)
402	Graz
(397)	
400	Moskau
(410)	
	Wien (Radio-Welt)
	Malaga (eaj 26)
	Oviedo (eaj 19)
400	Paris, Thomson Houston Co. (8 tx)
	Valencia (eaj 14)
	Basel (Versuche)
407	Newcastle (5 no)
(404)	
410	Münster
411	Bordeaux
411	Bilbao (eaj 11)
(418)	
418	Breslau
422	Glasgow (5 sc)
425	Rom (1 ro)
428	Stockholm (sasa)
(426)	
430	Toulouse
435	Bern
440	Belfast (2 be)
	Helsingfors
446	Stuttgart
450	Aalborg
	Moskau
452	Leipzig
458	Paris, Telegraphenschule

Welle (in m)	Rundfunksender (Rufzeichen)
462	Barcelona (eaj 13)
(460)	
463	Königsberg
467	Linköping
470	Frankfurt (Main)
475	Riga
479	Birmingham (5 it)
(476)	
480	Lyon (yn)
	Warschau
482	Swansea (5 sx)
485	München
490	Madrid (eaj 15)
495	Mailand (1 fl)
495,8	Aberdeen (2 bd)
498	Dijon
504	Berlin (vgl. 571 und 1300)
	Helsingfors
513	Zürich
515	Aalesund
521	Brünn
531	Wien (vgl. 582,5)
540	Sundsvall (sasd)
560	Budapest
(550)	
561	Jyvaskyla
571	Berlin (vgl. 504 und 1300)
580	Barcelona (eaj 1)
582,5	Wien (vgl. 531)
675	Moskau
700	Amsterdam
760	Genf (hb 1)
775	Kopenhagen
780	Kiew
(900)	
800	Prag (vgl. 368)
	Iwanowo-Wosnjessensk
810	Odense
850	Lausanne (hb 2)
860	Nishnij Nowgorod
875	Grenoble
940	Leningrad
1010	Moskau (Sokoljniki)
1050	Amsterdam (pa 5)
	Haag (pcgg)
	Hilversum (hdo)
1100	De Bilt
	Minsk
1150	Prag
1150	Sorö
(1500)	
1160	Ryvangen (jr)
1200	Tnapse, Schwarzes Meer (vgl. 1800)
	Luxemburg (loaa)
1250	Hjorring
	Karlsborg
1300	Königswusterhausen (lp)
1350	Boden (sase)
1400	Nishnij Nowgorod
1450	Moskau (rdw)
1600	Daventry (5 xx)
1650	Belgrad (hff)
1750	Radio Paris (cfr)
1800	Tnapse, Schwarzes Meer (vgl. 1200)
1900	Hammeren
1955	Amsterdam (pcff)
2020	Kosize
2650	Eiffelturm (fl)
2740	
3100	Lyon (yn)

Den mehrfach geäußerten Wünschen unserer Leser entsprechend, werden wir in einem der nächsten Hefte eine ausführliche Übersicht veröffentlichen, aus der ersichtlich ist, welche Rundfunksender zu einer bestimmten Zeit, zu der man gerade an seinem Empfänger steht, zu hören sind.

Ein Preisausschreiben für Funkfreunde

Anläßlich der diesjährigen Großen Deutschen Funkausstellung im September soll ein mit sehr wertvollen Preisen ausgestatteter Wettbewerb für Bastlergeräte stattfinden. Die für diesen Wettbewerb bestimmten Geräte werden ausgestellt. Für diesen Zweck sind dem Deutschen Funktechnischen Verband zwei Kojen zur Verfügung gestellt worden. Von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft sind in dankenswerter Weise eine große Anzahl von Geldpreisen in recht beträchtlicher Höhe ausgesetzt worden. Dazu kommen noch zahlreiche ebenfalls wertvolle Trostpreise in Gestalt von Funkgerät, die der Verband der Funkindustrie zur Verfügung stellt. Zugelassen zum Wettbewerb sind außer den Mitgliedern des Arbeiter-Radio-Klubs Deutschlands nur Mitglieder der Vereine, die dem DFTV. angehören. Der Verband behält sich vor, in nächster Zeit noch Richtlinien für die Beteiligung am Wettbewerb herauszugeben. Es empfiehlt sich aber bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit, baldmöglichst mit dem Bau zu beginnen.

Die Bedingungen zur Teilnahme an diesem Preisausschreiben zur Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin im September d. J. sind folgende:

1. Die Bewerber müssen Reichsangehörige, einem dem Funktechnischen Verband angeschlossenen Verein angehören oder Mitglieder des Arbeiter-Radio-Klubs sein.

2. Jeder Bewerber darf nur je ein Gerät derselben Gattung vorlegen.

3. Der Bewerber muß eine eidesstattliche Erklärung abgeben:

a) daß er das Gerät eigenhändig hergestellt hat,
b) daß er das Gerät nicht im Interesse oder Auftrag eines Dritten hergestellt hat,
c) daß er sich nicht gewerbsmäßig mit der Herstellung von Funkgerät befaßt.

4. Von dem Bewerber ist eine Schaltzeichnung und Beschreibung des Gerätes mitzuliefern. Es ist nach Möglichkeit anzugeben, welche Literatur- oder sonstigen Hilfsmittel benutzt worden sind. Soweit Einzelteile vom Bewerber nicht selbst hergestellt sind, hat er anzugeben, ob er sie aus dem Handel oder anderweitig bezogen hat.

5. Die Geräte sind mit Namensnennung an die obengenannten Verbände bis spätestens 15. Juli einzusenden. Diese prüfen die Geräte und senden die besten, höchstens aber zehn Stück von jeder Gattung, an die Prüfungskommission ein. Die Prüfungskommission setzt sich zusammen aus Vertretern der beiden genannten Verbände, der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, des Verbandes der Funkindustrie und des Telegraphentechnischen Reichsamts. Die Hin- und Rücksendung der Empfangsgeräte geschieht auf Gefahr und Kosten des Bewerbers. Für irgendwelche Beschädigungen oder für den Verlust von Apparaten, welche z. B. beim Transport oder bei der Prüfung entstehen, wird keine Verantwortung übernommen. Es bleibt den Bewerbern überlassen, ihre Geräte selbst zu versichern oder durch die genannten Verbände versichern zu lassen.

6. Die mit Preisen ausgezeichneten Geräte werden auf der nächsten Großen Deutschen Funkausstellung Berlin im September 1926 ausgestellt. Gleichzeitig erfolgt eine Veröffentlichung der Schaltzeichnung und Beschreibung der ausgezeichneten Geräte, auf welches Recht die Bewerber vor dieser Bekanntgabe verzichten. Die Geräte selbst verbleiben aber im Besitze der Bewerber.

7. Für die Bewerbung wird zugelassen:

a) ein Ortsempfänger mit nicht mehr als drei Röhren für den Empfang mit Lautsprecher und beliebiger Antenne,
b) ein Empfänger für Fernempfang mit höchstens drei Röhren, und zwar mit Kopfhörerempfang und beliebiger Antenne,
c) ein Niederfrequenzverstärker mit höchstens drei Röhren,
d) ein Detektorempfänger,
e) ein Netzanschlußgerät für Gleichstromnetz zur Abnahme des Heizstroms,
f) dasselbe zur Abnahme der Anodenspannung,
g) ein Netzanschlußgerät für Wechselstromnetz zur Abnahme des Heizstroms,
h) dasselbe zur Abnahme der Anodenspannung.

Es kann auch e und f oder g und h oder auch e bis h in einem Gerät vereinigt werden. Ferner ist es auch zulässig, ein Netzanschlußgerät mit einem der genannten Empfänger mitzuliefern. Eine Lösung, die mehrere der obigen Einzelgeräte enthält, wird der Einlieferung aller darin enthaltenen Einzelgeräte gleich geachtet.

8. Für die Bewertung der einzelnen Geräte sind folgende Punkte maßgebend:

a) Für Ortsempfänger: Empfindlichkeit des Empfängers (Lautstärke), Güte der Wiedergabe, Störungsfreiheit, solide Herstellung, Bedienbarkeit, Vermeidung störender Ausstrahlung (durch Rückkopplung), Selbstherstellung der Einzelteile;
b) bei Empfängern für Fernempfang: Empfindlichkeit, Güte der Wiedergabe, Störungsfreiheit und Selektivität, solide Herstellung, Bedienbarkeit, Vermeidung störender Ausstrahlung, Selbstherstellung der Einzelteile;
c) für Niederfrequenzverstärker: Verstärkungsziffer und Güte der Wiedergabe;
d) für Detektorempfänger: Empfindlichkeit, Störungsfreiheit und Selbstherstellung der Einzelteile.
e) bis h) Bei e, f, g, h wird die Leistung, vor allem aber die Unhörbarkeit der Netzgeräusche bewertet. Die Prüfung erfolgt mit einem Empfänger, der ein rückgekoppeltes Audion und zwei Verstärkerröhren besitzt.

9. Von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft sind fünf Preise für jede der acht verschiedenen Gerätegattungen gestiftet worden. Die Preise sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Gerät	1. Preis in Mk.	2. Preis in Mk.	3. Preis in Mk.	4. Preis in Mk.	5. Preis in Mk.
a) Ortsempfänger	700	350	200	75	75
b) Fernempfänger	700	350	200	75	75
c) Niederfrequenzverstärker	600	300	150	60	60
d) Detektorempfänger	400	200	100	50	50
e) Netzanschlußgerät, Gleichstrom, für Heizstrom	400	200	100	50	50
f) Netzanschlußgerät, Gleichstrom, für Anodenspannung	400	200	100	50	50
g) Netzanschlußgerät, Wechselstrom, für Heizstrom	400	200	100	50	50
h) Netzanschlußgerät, Wechselstrom, für Anodenspannung	400	200	100	50	50

Außerdem wird der Verband der Funkindustrie gemeinsam mit dem Berliner Messeamt eine Reihe von Trostpreisen spenden, bestehend aus Lehrbüchern und Rundfunkzubehörteilen wie Detektoren, Telephonen, Röhren, Kondensatoren, Batterien.

Die Geschäftsstelle des Deutschen Funktechnischen Verbandes befindet sich in Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher Kurfürst 8651.

Der Vorstand des D. F. T. V.:
gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär i. V.: gez. Koslik.



Erhältlich in allen Fachgeschäften

Hersteller:

STEATIT-MAGNESIA
AKTIENGESELLSCHAFT
BETRIEB TEMPELHOF
BERLIN = TEMPELHOF

Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · **AMSTERDAM** · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3)	2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3)	3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4)	3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4.75
5 XX (1, 2, 3)	4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5)	4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppelgitter)	2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 (Doppelgitter)	3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung:
Einf. Gitter 40—120 V., Doppelgitter 10—30 V. Anodenspannung.
1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei

Bei Sammelaufträgen Rabatt!



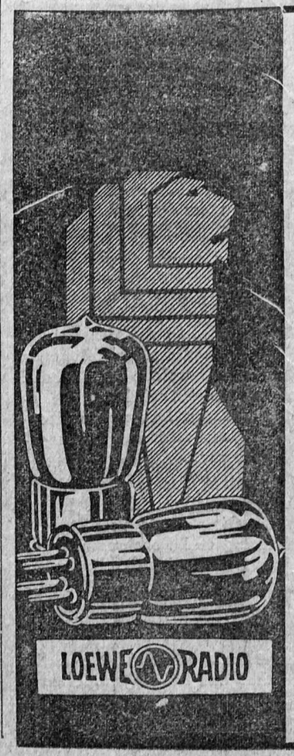
Hova-Röhren

Höchste Leistung der Gegenwart

Typ	MIKRO	GARANTIE	DER KLUB
Heizspannung	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt
Heizstrom . . .	0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
Durchgriff . . .	15%	15%	15%
Steilheit	0,6 mA/Volt	1,2 mA/Volt	2 mA/Volt

Zu haben in allen Fachgeschäften

HOVA-RÖHREN
G. M. B. H.
Wandsbek bei Hamburg



L. A. 77

Die Spannungs-Verstärkerröhre
Nach M. v. Ardenne und Heinert

Durchgriff von 3%
daher höchster
Verstärkungsgrad
in
widerstandsgekoppelten
Schaltungen

LOEWE-AUDION
G. M. B. H.
BERLIN-FRIEDENAU
NIEDSTR. 5

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 20

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Die Probleme des akustischen Theaters

Von
Renato Mordo,
Schauspieldirektor der Vereinigten Theater in Breslau.

Der Rundfunk schuf eine neue dramatische Ausdrucksform: das akustische Theater. Es war naheliegend, dem Rundfunkteilnehmer Musik und Dichtkunst zu übermitteln; und die ersten Versuche hatten Erfolg bei Ton und Musik, bei Wort und Vers, Rede und Wechselrede; die Übertragung der Oper erzielte gleichfalls ihre Wirkung. Die rein akustische Wiedergabe eines musikalischen Bühnenwerkes durch Gesangsstimmen, Chöre und Orchester begründet an und für sich — wenn auch ohne Vollkommenheit — die Berechtigung seines Seins.

Kühn jedoch schritt man zur Übertragung der dramatischen Dichtung. Und — versagte! Man versuchte, das Drama unter Verzicht auf alle optischen Wirkungen des lebendigen Theaters von Schauspielern mit verteilten Rollen durch das Mikrophon sprechen zu lassen, versuchte also, ein Drama so darzustellen, wie es etwa ein Blinder beim Theaterbesuch aufnehmen würde. Der Erfolg war negativ. Weder die Dichtung konnte vollends wirksam sein, noch konnte die Leistung des Schauspielers sich entfalten; die Aufnahme ermüdete und langweilte, und viele Kritiker brachen über das Rundfunktheater den Stab.

Mit Unrecht. Man fehlte. Denn man wollte die künstlerischen Leistungen dem Sturmschritt der technischen Errungenschaften in gleicher Eile anpassen. Und man wollte auf den nötigsten Faktor, dessen eine neue Kunstgattung bedarf, verzichten: auf die Entwicklung.

Wir können stets das Filmdrama zum Gleichnis und Gegensatz heranziehen: dort optisches, hier akustisches Theater. Aber ebensowenig wie sich ein für das Theater bestimmtes Drama ohne große dramaturgische Eingriffe für den Film eignet, ebensowenig kommt das Bühnendrama in ursprünglicher Form für den Rundfunk in Frage. Lessings dramaturgische Forderungen sind für Kino und Rundfunk belanglos. Der Film bedarf keiner szenischen Einschränkung, die Schürzung des Knotens und die Lösung muß durch szenische und körperliche Ausdrucksmittel erfolgen; das Funkdrama muß hingegen auf jeden szenischen Behelf verzichten. Alle Wirksamkeit und Wirkung muß in Ton und Wort, in Sprache und Melodie gelegt sein.

Die Lektüre eines Dramas kann beim phantasiebegabten Leser den Eindruck der Theatervorstellung ersetzen: die szenische Bemerkung ermöglicht die optische, das geschriebene Wort die akustische Vorstellung. Im Funkdrama muß auch die optische Vorstellung durch die Darstellung des Wortes erfolgen; denn das Ansagen des Schauplatzes ist, wie beim Film der Zwischentitel, nur notdürftiges, unkünstlerisches Requisit. So ist also nur ein Funkdrama wirksam, dessen Handlung vollends durch das zu sprechende Wort verständlich ist, dessen Kolorit nicht Bühnenbild, Kostüm, Maske und Requisit benötigt.

Dramen, die einwandfrei diese Forderungen erfüllen, gibt es nicht. So muß also die bestehende Literatur für den Rundfunk brauchbar gemacht werden, wie etwa auch „Der Kaufmann von Venedig", „Hamlet", „Don Carlos", „Sommernachtstraum", „Tell" usw. in dramatischer Umgestaltung im Film erschienen sind.

Meist sind wohl dramatische Werke für den Rundfunk geeignet, die man als „Buchdramen" bezeichnet. Das sind oft Werke, die, reichen inneren Gehalts, sich auf der Bühne als wirkungsarm erwiesen haben. Nachteile werden für das akustische Theater zum Vorteil: die dramatische Entwicklung liegt in der durch das Wort ausgedrückten Gedankenfolge; eine solche Entwicklung ermüdet den Zuschauer, der seinem Gesichtsorgan stets Nahrung gewähren will, erquickt jedoch den Hörer, der auf einen optischen Genuß von vornherein verzichtet. Solche Dramen (ich nenne Goethes „Natürliche Tochter", „Tasso", oder Hofmannsthals „Kleine Dramen", Thomas Manns „Fiorenza") werden wohl die geringsten dramaturgischen Operationen nötig haben. Anders die richtigen „Theaterstücke" (im guten Sinne dieses schlechten Wortes), Stücke, die für das Theater geschrieben sind; hier gilt es, mit rücksichtslosem Mut Eingriffe vorzunehmen; und — ich höre den Einwand der Pietätlosigkeit! — man vermindert durch solche Eingriffe nicht die Größe eines Werkes, man vergrößert sie, weil man der Dichtung eine neue Welt erschließt, für die sie nicht bestimmt war.

Eine weitere Forderung für das Funkdrama: nicht nur die Handlung muß verständlich und wirksam sein, auch die handelnden Gestalten müssen vollends kenntlich und bildhaft und müssen vor allen Dingen unterscheidbar sein. Welchen Sinn hat zum Beispiel die akustische Darstellung der Bürgerszene aus „Egmont" oder eine Schillersche „Räuber"-Szene, wenn man die einzelnen Bürger oder Räuber voneinander nicht unterscheiden kann, wenn man die einzelnen Personen verwechselt, die Charaktere sich verwischen und Unklarheiten der Handlung ergeben?! Also

auch solche Szenen müssen aus dem Funkdrama verschwinden. Die beste Wirkung ergibt die Wechselrede zweier Personen. Eine Volksszene sei — falls erforderlich — durch Rede und Gegenrede zweier Vertreter oder durch den Chor ersetzt. Wir müssen also wieder auf die Technik des griechischen Dramas[1]) zurückgreifen. Das griechische Drama erfüllt übrigens in fast vorbildlicher Weise die Forderungen des akustischen Theaters.

Der Funkdramaturg muß auch den Mut, den Takt und die Stilsicherheit besitzen, vorsichtig textliche Abänderungen vorzunehmen, die zum Verständnis der nur akustisch darzustellenden Handlung notwendig sind. Eine weitere Forderung ist die Bestimmung der Spieldauer eines Funkdramas. Der Hörer ist für das gesprochene Wort — vorläufig — viel weniger aufnahmefähig als der Theaterbesucher. Er muß hier einen einzigen Sinn für die Aufnahme des Werkes konzentrieren, kann also durch keine Umstellung — wie im Theater von Gehör auf Gesicht und umgekehrt — Ruhepunkte erwirken, und infolgedessen ermüdet er schneller. Das Funkdrama muß also von wesentlich kürzerer Dauer sein, als eine Theatervorstellung.

Vor eine völlig neue Aufgabe ist der Rundfunksprecher gestellt; nicht Schauspieler — „Hörsprecher" sind erforderlich. Aber der Schauspieler — vornehmlich der deutsche — hat leider in den letzten Jahrzehnten sein Hauptrequisit, die Sprache, vernachlässigt. Die Schule des naturalistischen Meisterregisseurs Otto Brahm war von größtem Einfluß auf den Niedergang der Sprechkultur, und so konnte es kommen, daß große und größte deutsche Schauspieler, wie etwa Bassermann, Reicher, die Lehmann, Wegener, Pallenberg, ohne Besitztum sprachtechnischer Meisterschaft als überragende Menschendarsteller Anerkennung fanden.

Die Sprachtechnik, mit der der heutige Durchschnittsschauspieler auf der Bühne sein Auskommen findet, reicht nicht im mindesten für das akustische Theater. Ebensowenig wie der körperliche Ausdruck, den der Schauspieler auf der Bühne verwendet, für den Film hinreicht. Die wichtigen Behelfe des Darstellers — Auge, Geste, Körper, seine Requisiten Maske und Kostüm entfallen beim Rundfunk.

Nicht „deutlich sprechen" oder „schön sprechen" ist Haupterfordernis. Dramatisch sprechen, das heißt: Wort, Handlung, Geste, Körper, Zeitkolorit und Atmosphäre muß der Sprecher des akustischen Theaters zum Ausdruck bringen. Nicht ein klirrender Schlüsselbund soll eine Ritterrüstung vortäuschen. Die sprachliche Ausdrucksform muß den Ritter darstellen! Welche Fülle neuer Aufgaben, welche Fülle neuer Studien! Bei jedem Wort die Erkenntnis neuer Mängel, bei jedem Wort, bei jedem Atemzug die Sehnsucht nach neuen Erfüllungen.

Die Klaviatur der stimmlichen Mittel, die Möglichkeit voller Ausbeutung von Kehlkopf und Stimmbändern müssen neu erprobt und geschult werden. Die Wirkungsunterschiede verschiedener Kraftanstrengungen müssen gelöst, erfaßt werden. Die Ausdrucksmittel dynamischer Veränderungen müssen festgelegt und eingeprägt werden. Die Behandlung des Tempos muß — gegenüber der Bühne — vollends umgestellt werden. Und der Reichtum an Modulation muß zum Vielfachen werden.

Eines ungeheuerlichen Studiums bedarf es, die Wirkung einer Geste, eines Ganges, eines Schrittes für das akustische Theater zu übertragen. Auf der Bühne genügt beispielsweise eine Umarmung, ein Kuß zur Charakterisierung der Liebesszene. Welche schauspielerische Technik ist erforderlich, dies lediglich durch Ton und Wort zum Ausdruck zu bringen?!

Eine Pause zwischen zwei Sätzen zum Beispiel auf der Bühne erhält Motivierung und Lebenskraft durch einen Blick, ein Requisit. Im Rundfunk? Wie gering die Mittel und wie präzis die Forderung nach Gestaltung! Ein hörbarer Atemzug etwa, ein kurzer Laut vielleicht: das sind die einzigen Möglichkeiten.

Man glaube nicht, daß ein Schauspieler vor dem Mikrophon weniger seelische Anteilnahme braucht, als im Theater (weil man Träne und Auge nicht sieht). Im Gegenteil: viel intensiver müssen die Nerven vibrieren, um die Schwingungen der Sprache mitzuteilen.

Jeder Ton, dessen Schwingungen nicht vollkommen körperlich erzeugt erscheint, dessen Schwingungen nicht vollends organisch begründet wirken, dessen Kraft und Ausdruck nicht innerlich fundiert erscheint, ist hier unerträglich.

Hier gibt es keinen Schwindel. Technisch erzeugtes Pathos, technisch konstruierte Kraft wird im Rundfunk niemals irgendwelchen Stimmungsgehalt erzeugen und die Atmosphäre des Dichtwerkes vortäuschen.

Selbstverständlich genügen nicht einzelne Sprecher zur Gestaltung des Werkes. Noch intensiver als beim Theater müßte hier — gerade jetzt, da das Werk noch im Entstehen, da tastendes Vorwärtsschreiten geboten — der Ensemblegedanke vorherrschen.

In voller Gemeinsamkeit muß das Werk entstehen, in den Richtlinien einer gemeinsamen und einheitlichen Schule. Wie kranken unsere Theater an dem disziplinlosen Wirrwarr schauspielerischer Erziehung! Aber es wird lange dauern, bis sich ein einheitliches rundfunk-bewußtes Rundfunkensemble gebildet haben wird, aber welch herrliche Aufgabe, ein solches aufzubauen, zu erziehen. (Und das wäre eine Aufgabe der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft: eine Rundfunk-Theaterschule für das ganze Reich zu schaffen! Die Schriftleitung.) So könnte ein neues Ziel erreicht werden: eine neue Epoche glanzvoller Sprechkultur!

Und hier die Aufgabe des Rundfunkregisseurs: nicht die Erfüllung großer künstlerischer Taten sei heute sein Ziel; ehrlich und gewissenhaft Schule halten, das sei sein Amt!

Der Funkregisseur hat nun außer der dramaturgischen Bearbeitung, der Schulung und Schweißung schauspielerischer Kräfte, der Festlegung von Dynamik, die Wahl der Requisiten zur Untermalung und Verdeutlichung vorzunehmen.

Als solche seien erwähnt: der Sprechchor. Denn diese viel zu wenig erprobte und gewürdigte Kunstgattung hat ungeheure Möglichkeiten im Rundfunk. Man denke sich die „Stimme des Herrn" in Goethes Prolog im Himmel von einem Sprechchor dargestellt. Man denke sich die Hexenküche, die Walpurgisnacht von einem vielgeteilten Sprechchor gemalt! Ferner: die musikalische Untermalung. Das Melodrama, oft und berechtigt verpönt, kann hier zur Berechtigung gelangen. Manche optische Wirkung des Theaters kann hier durch Musik vollends Ersatz finden. Ein Meeressturm, ein Sonnenuntergang, die Untermalung einer Steigerung, eines Konfliktes, eines Zusammenbruchs.

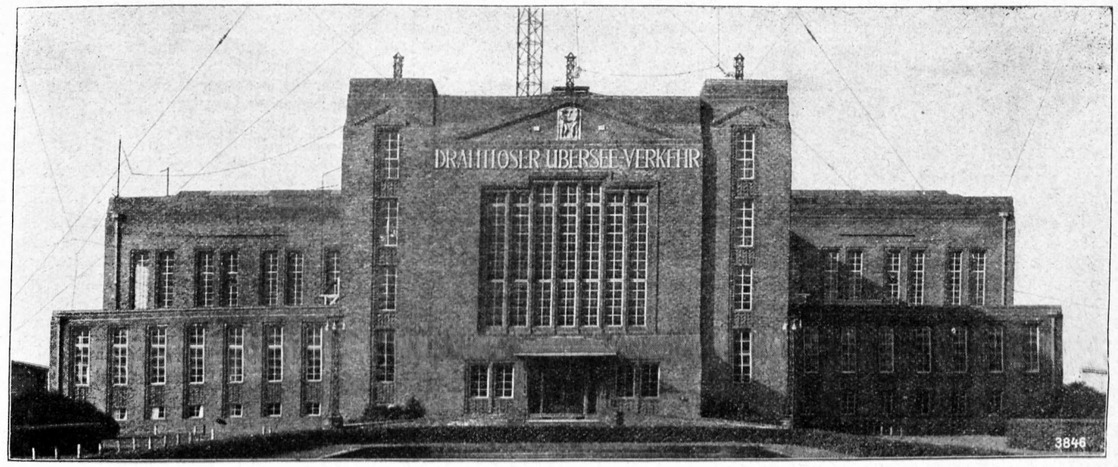
Das rein technische Requisit — Donner, Wind, Regen und dergleichen — ermüdet meist. Auch hier gibt es sicher oft Gelegenheit, dieses durch Musik und Chor zu ersetzen.

Das Dokument der Befähigung des Funkregisseurs muß sein: edelstes, zartnervigstes, feinstes Gehör.

Und noch ein pädagogisches Werk muß geschaffen werden: der Zuhörer muß hören lernen! Auch dazu ist Disziplin nötig. Unser Gehör, verunreinigt durch die Geräusche des Alltags einer lärmenden Zeit, ist feinen Regungen träge geworden. Jetzt — durch den Rundfunk — ist Gelegenheit gegeben, das Ohr zu edelsten Empfindungen zu erziehen, zartesten Regungen reagierbar zu machen.

Hoffen wir, daß durch gemeinsame, energievollste Arbeit von Dramaturgen, Regisseuren, Schauspielern und Hörern dank der herrlichen technischen Errungenschaft die Berechtigung des akustischen Theaters erwiesen wird.

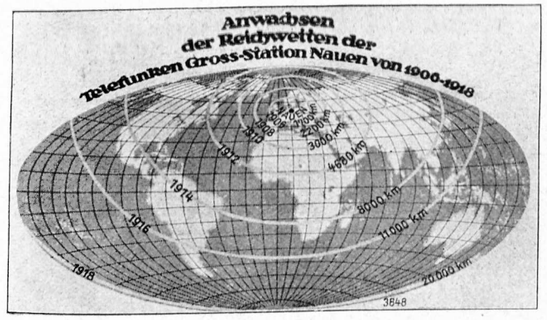
[1]) Vgl. den Aufsatz „Das Hörspiel ist möglich" von Dr. Arno Schirokauer, der zu fast genau der gleichen Forderung kommt (Heft 12 des „Funk", Jahrgang 1926).



Großfunkstelle Nauen 1926.

Zwanzig Jahre Nauen

In diesen Wochen sind zwanzig Jahre verflossen, seit der erste Meßpfahl auf dem Gelände eingeschlagen wurde, auf dem sich jetzt die Großfunkstelle Nauen nahe der Kreisstadt gleichen Namens an der Berlin-Hamburger Bahn erhebt. Ursprünglich von ihrer Erbauerin, der Telefunken-Gesellschaft Berlin, nur als „Versuchsstation" für große Sender gedacht, hat sich Nauen im Laufe der zwei Jahrzehnte zu der größten und leistungsfähigsten Großfunkstelle der Welt entwickelt. Sie ist jetzt im Besitze der Tochtergesellschaft Telefunkens, der „Transradio A.-G. für drahtlosen Übersee-Verkehr", und vermittelt einen großen Teil des transozeanischen Funkverkehrs von Mitteleuropa.

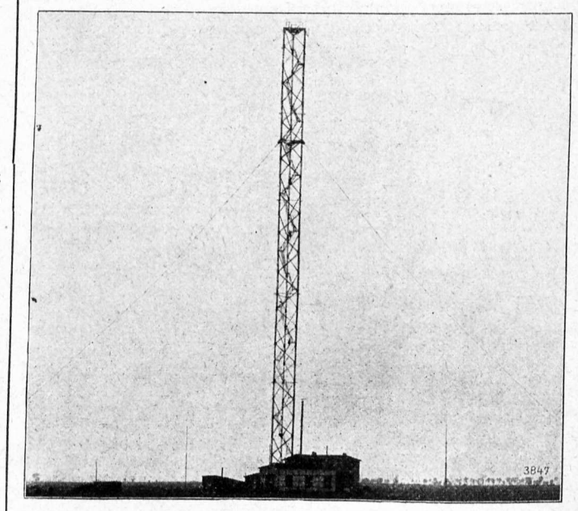


Anwachsen der Reichweiten von Nauen.

Die Entwicklung Nauens läßt sich am besten an Hand von Daten verfolgen, die für die Jahre 1906, 1912, 1918 und 1926 aufgestellt sind.

	1906	1912	1918	1926
Mastanzahl.....	1	1	9	12
Von Antennen bedeckte Fläche in Quadratmetern	125 700	282 700	530 000	1 274 000
Höchstleistung in der Antenne in Kilowatt	10	100	200	750
Reichweite in km ..	1700	4700	20 000	20 000
Stromverbrauch im Jahr in Kilowattstuuden	265 000	790 600	2 193 500	4 624 000
Anzahl der Sender..	1	1	2	6
Wortleistung im Jahr	Versuchsverkehr		1 000 000	12 500 000

Nauen vermittelt heute den Telegrammverkehr nach Nordamerika, Argentinien, Niederländisch - Indien und Ägypten. Die Verbindung mit Brasilien ist ebenfalls in diesen Tagen aufgenommen worden. Neue Verbindungen sind geplant mit Südafrika, Britisch-Indien, Australien, Japan und China. Mit Buenos-Aires über eine Entfernung von 12 000 km und Niederländisch-Indien über 11 000 km besteht schon seit längerer Frist auch der modernste Kurzwellenverkehr mit Telefunken-Röhrensendern. Viermal am Tage sendet Nauen auf der Welle 18 km einen Pressedienst, der von der Transocean-Gesellschaft zusammengestellt wird. Dieser Pressedienst wird in fernen Ländern, besonders in Ostasien, aufgenommen und ebenso von den Schiffen in nahen und fernen Ozeanen. Außerdem gibt Nauen mit demselben großen Sender und einem kleineren tönenden Sender nachmittags und nachts 1 Uhr ein Zeitsignal.



Funkstelle Nauen 1906 mit 100-m-Mast.

Während im Jahre 1906 eine kleine Baracke als einziges Gebäude der Funkstelle Nauen entstand, haben jetzt die Anlagen der „Transradio A.-G." einen gewaltigen Umfang angenommen. Neben Nauen ist eine zweite Großsendestelle

Eilvese bei Hannover in Betrieb; die bis vor dem Kriege ebenfalls in Nauen erfolgte Aufnahme der ankommenden Telegramme wird jetzt auf den Empfangsstellen Geltow bei Potsdam und Westerland auf der Insel Sylt durchgeführt. Nauen und Eilvese einerseits, Geltow und Sylt anderseits sind durch Kabel mit den beiden Transradio-Betriebszentralen in Hamburg und Berlin verbunden. Die beiden Betriebszentralen stehen ihrerseits untereinander in Verbindung, und jede ist außerdem mit dem Haupttelegraphenamt ihrer Stadt, also den Haupttelegraphenämtern Berlin und Hamburg, verbunden, so daß in dieser umfassenden Organisation der gesamte deutsche überseeische Funkverkehr auf das engste konzentriert ist.

Nauen hat vielen anderen Großfunkstellen zum Vorbild gedient, so den Großfunkstellen Kootwijk in Holland, Malabar auf Java, Monte Grande bei Buenos-Aires, Santa Cruz bei Rio de Janeiro und Torre-Nuova bei Rom. Teils ganz allein von Telefunken erbaut, teils in Südamerika von Telefunken im Verein mit den drei anderen Großfirmen des „Commercial Radio Internacional Committe", legen diese Großfunkstellen gemeinsam Zeugnis ab von dem hohen Stand der deutschen Funktechnik.

Eine Million Rundfunkhörer in Rußland.

Auslandssonderdienst des „Funk".

Moskau, Ende April.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer beträgt in Rußland gegenwärtig über eine Million und wächst von Tag zu Tag weiter. Um die Anteilnahme der Bevölkerung am Unterhaltungsrundfunk zu beleben, sind in über 400 Ortschaften der näheren Umgebung von Moskau und Leningrad die öffentlichen Lesehallen, Schulen usw. mit leistungsfähigen Empfangeinrichtungen und Lautsprechern ausgerüstet worden. Auch eine große Zahl von Krankenhäusern besitzt zur Zerstreuung der Patienten gute Empfangseinrichtungen.

Von den Sendestellen, deren Zahl im Laufe des letzten Jahres bedeutend vermehrt worden ist, kommen für einen Empfang in Deutschland in der Hauptsache folgende in Frage: die Kominternstation (Welle 1450 m) sowie die Popoffstation (Welle 1010 m) in Moskau, außerdem die Sender Iwanowo (Welle 800 m), Kiew (Welle 900 m) Leningrad (Welle 940 m), Nishnij Nowgorod (Welle 850 m) und Woronesch (Welle 1100 m).

Wie in den übrigen europäischen Ländern sind die Rundfunksendestellen mit den Theatern, Konzert- und Vortragssälen durch besondere Drahtleitungen verbunden, auch Darbietungen ausländischer Sender sind schon zu wiederholten Malen verbreitet worden.

Wenngleich die Aufnahme englischer, französischer, dänischer sowie anderer ausländischer Rundfunksender in Deutschland wegen der geringen Entfernung dieser Sendestellen viel häufiger stattgefunden hat als diejenige russischer Sender, so beweist eine große Zahl von Zuschriften deutscher Funkfreunde, daß die Aussendungen der russischen Rundfunksender hinsichtlich der Güte des Unterhaltungsstoffes wie auch des Sendebetriebs auf der Höhe sind.

kerg.

*

Die Rundfunkentwicklung in Schweden.

Auslandssonderdienst des „Funk".

Göteborg, Ende April.

Ende April 1926 dürfte die Zahl der Rundfunkhörer in Schweden auf 200 000 angewachsen sein, d. h. es kommen ungefähr 32 zahlende Teilnehmer auf 1000 Einwohner. Diese Zahlen beweisen das starke Interesse der Bevölkerung. Durch die Herabsetzung der Teilnehmergebühren, die am 1. Juli in Kraft tritt, auf 10 Kronen für das ganze Jahr und 5 Kronen für das Halbjahr, dürfte sich ein weiteres Wachsen der Teilnehmerzahlen ergeben.

Die Anzahl der Sender ist inzwischen auf 22 gewachsen, wovon fünf Hauptsender, sechzehn Zwischensender und ein Versuchssender. Alle Hauptsender und der Versuchssender sind Eigentum der schwedischen Telegraphenverwaltung, die die technische Leitung in den Händen hat. Ebenso stellt sie die Kabelleitungen für die Relaissender zur Verfügung. Das Zwischensendersystem ist ja in Schweden besonders ausgebaut, und die Kabelleitungen überbrücken Strecken bis zu 2000 km. Trotz dieser langen Zuleitungen sind die Störungen selten und man kann oft nicht entscheiden, ob es direkte Aussendung oder Relaissendung sind.

Die Zwischensender sind meistens von den Funkvereinen in dem betreffenden Ort errichtet und werden von ihnen unterhalten, in einigen Fällen hat aber die Sendegesellschaft Radiotjänst, der die Beschaffung von Programmen für die Hauptsender obliegt, einen Zuschuß bewilligt und die Telegraphenverwaltung stellt (meistens kostenfrei) Kabelleitungen nach den Hauptsendern zur Verfügung. Die Rundfunkgebühren kommen nicht direkt den Zwischensendern, sondern nur der A. B. Radiotjänst und der Telegraphenverwaltung zugute.

Zum Bau eines Großsenders wurde im Februar d. J. vom schwedischen Reichstag ein Betrag von 1 050 000 Kronen veranschlagt. Man glaubt aber, daß durch den Bau eines Großsenders ganz Schweden noch nicht mit Detektorgeräten am Rundfunk teilnehmen könnte und man beauftragte die Telegraphenverwaltung, noch weitere Großrundfunksender, evtl. durch Heranziehung der Teilnehmergebühren, zu bauen. Mit den Vorarbeiten zu den Großrundfunksendern ist inzwischen begonnen worden, und Anfang 1927 soll der erste fertiggestellt sein. Die Sendestärke wird 20 und 30 kW werden, die Wellenlänge voraussichtlich 1350 m betragen.

Die A. B. Radiotjänst hat bis Ende 1926 das Sendemonopol für alle schwedischen Hauptsender. Ob dieses Monopol auch für 1927 verlängert werden wird, ist eine große Streitfrage geworden. Allgemein wünscht man hier einen Staatsbetrieb, denn die Aktiebolaget Radiotjänst steht zum großen Teil unter dem Einfluß der schwedischen Presse, die natürlich nur eine ungenügende Kritik an den Darbietungen übt. Dieser Zustand ist unerwünscht, denn wir wollen eine möglichst unabhängige Sendeleitung.

Th. Dg.

*

Die schwedischen Rundfunksender.

Sender	Rufzeichen	Wellenlänge m	Energie kW
Stockholm	sasa	428	1,5
Göteborg	sasb	288	1
Malmö	sasc	270	1
Sundsvall	sasd	540	1
Boden	sase	1200	0,25
Karlsborg	sas	1350	0,25
Eskilstuna	smuc	250	0,4
Falun	smzo	370	0,25
Gävle	smxf	208	0,25
Jönköping	smzd	199	0,25
Kalmar	smsw	253	0,25
Karlskrona	smsm	196	0,25
Karlstad	smxg	221	0,1
Kristinehamn	smty	202	0,25
Linköping	smuv	467	0,25
Norrköping	smvv	260	0,5
Säffle	smts	245	1
Trollhättan	smxq	322	0,25
Umeå	smsw	215	0,1
Varberg	smso	370	0,25
Örebro	smti	237	0,25
Helsingborg		235	2
Östersund		720	

*

Der Ausbau des Funkwesens in Sibirien. Seitens des Volkskommissariats für Post-, Telegraphen- und Funkverkehr wurden vier Rundfunksender in den Ortschaften Mushi, Beresowa, Kondinskoje und Samarowskoje — sämtlich am Ob gelegen — fertiggestellt und in Betrieb genommen. Zwei hiervon sind Löchfunkensender von je 2 kW und zwei Lichtbogensender von je 10 kW Leistung.

Errichtung eines Rundfunksenders in Turkestan? In Turkestan wurde die Bildung der Aktiengesellschaft „Radio" beschlossen, die die Aufstellung des ersten Senders in Turkestan in die Wege leiten will.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Die „Versuchs-Übertragung" aus dem Großen Schauspielhaus.

Berlin, 10. Mai.

Der „Versuch", das Studentenstück „Alt-Heidelberg" aus dem Großen Schauspielhaus drahtlos zu übertragen, wurde gleichzeitig mit fünf Sendern unternommen: Berlin, Stettin, Königswusterhausen und — Breslau und Gleiwitz, obgleich Schlesien schon wiederholt mit diesem Schauspiel, vom Aufnahmeraum aus, beglückt ward. Für einen „Versuch" also eine unvorsichtig große Projektionsfläche! . . .

Der Versuch mißlang; die Spekulation jedoch scheint gelungen, und man wird Alfred Braun, dem Unternehmer und Träger dieser Versuchung (auf billige Tränen) niemals wieder abstreiten dürfen: daß er seine Pappenheimer kennt. Denn der Beifall war rauschend, und wir wollen nicht annehmen, daß Alfred Braun sich als „Regisseur" auch im Zuhörerraum betätigt hat.

Der Versuch mißlang: die Bühne ist zu groß, zu wenig geschlossen, um das Mikrophon so zu umhegen und zu pflegen, wie dieser empfindlichste „Zuhörer" es fordert; die Bewegung der Schauspieler, auf diesen Revuebrettern unerläßlich, bringt im Hörer Schattierungen der Lautstärke hervor, die zwischen völliger Unverständlichkeit und Überschreien schwanken; die Massenauftritte waren ganz überschrien, vom Nachhall des Riesenraumes erstickt. Dank gebührt dem technischen Regisseur, der den schlimmsten Anachronismus dieses geölten Kitsches bis zur Unverständlichkeit abdämpfte.

Es gab in dieser Woche dann noch zwei Fernübertragungen: den Besuch Hindenburgs in Hamburg, bei dem die offiziellen Tischreden mehr lokalen Charakter trugen, und die Eröffnungsfeierlichkeiten der „Gesolei" am Sonnabend vormittag, die zu so früher Stunde wohl wenige Rundfunkhörer empfangen konnten.

*

Der einleitende Vortrag.

Berlin, 10. Mai.

Es ist gewiß nicht leicht, mit dem Wort den Weg zur Musik zu weisen. Es genügt nicht, die einzelnen Werke des Programms nur historisch eben als Einzelerscheinungen zu charakterisieren, sie mit Jahreszahlen zu belegen und so die Programmnummern aneinanderzureihen. Gerade das Thema „Tanzrhythmen", gut gewählt, geschickt aufgebaut und lebendig durchgeführt, hätte programmatisch tiefer gedeutet werden müssen. Der Rhythmus als Zeitausdruck, als Zeitbekenntnis in seinen wechselnden Schwingungen und den abgestuften Energien gab Gelegenheit, nach innen zu blicken und an Hand dieser „Gebrauchs"musik einmal die Musik als Ausdruck des Lebensrhythmus, wie er sich im Tanz äußert, zu entwickeln.

Hier ließe sich der Klang durch das Wort in Erlebnisnähe bringen. Und das soll letzten Endes doch wohl die Absicht der einleitende Vorträge sein: die Klangwelt nicht als etwas Fernes, nur Gebotenes zu betrachten, sondern als etwas Natürliches, Nahes verstehen zu helfen.

Diese Brücke schlägt man nicht mit ästhetischen, subjektiven Werturteilen, auch nicht durch historische Feststellungen, sondern es gehört dazu das Einfühlungsvermögen in den musikalischen Geist der Gegenwart — in diesem besonderen Falle des Dienstag-Konzertes —, auf den das Programm auslief. Es gehört das Vermögen dazu, Zusammenhänge aus dem unterschiedlichen Menschentum der wechselnden Epochen abzuleiten und den Hörer durch das Wort vorzubereiten, ihn empfänglich zu machen: die Musik zu erfühlen.

Was dem Vortrag fehlte, das bot das Konzert selbst. Es steigerte den Rhythmus, schuf „bewegte Formen" und öffnete den Blick in die durchwanderten Zeitabschnitte.

Widerspruchsvoll zum überalterten Rührstück „Alt-Heidelberg" ist Oscar Strallas Begleitmusik. Diese modern aufgemachten Potpourris lassen den Abstand, der uns Menschen von heute von dem Geburtsjahr des Schauspiels trennt, nur noch weiter und stärker empfinden. Musik, nicht einmal geschmackvoll, aber doch eben mit den Mitteln der Gegenwart geboten, und das Stück aus einem Milieu von ehedem können nie und nimmer ein einheitliches Ganzes geben.

l. b.



Erika v. Thellmann, die im „Garten Eden" im Berliner Komödienhaus einen außerordentlichen Erfolg hatte, rezitiert am Freitag abend in der Berliner Funk-Stunde.

*

Ein Barlach als Hörspiel.

Leipzig, Mitte Mai.

Mit einer mächtig hinsingenden und lange nachtönenden Fermate schließt Witte die Reihe der Hörspiele ab. Noch einmal bewies er seine Gläubigkeit, seine Bekennerlust, seine Frömmigkeit in Sachen der Dichtkunst, die keine Kompromisse kennt und den Weg geht, den sie für den richtigen hält, auch wenn keiner folgen kann.

Wer sich entschließt, den „Toten Tag" zu senden, ein Werk, voll der Grübelei, der Vision, der Ahnung, der Allegorien, der Entrückungen und der Wahne, ein Werk, an dem die wenigen Bühnen, die den Mut zu ihm hatten, rettungslos scheiterten, wer sich entschließt, diese unzugängliche Dichtung ungekürzt und buchstäblich von 8 Uhr bis an die Mitternacht aufzuführen, rechnet nicht auf den Beifall der Menge, für die so dunkel schwere Weisheit nicht taugt, nicht auf Zustimmung der Kritik, die keine kausalen, begrifflichen Gründe findet für Abweisung oder Beifall. Bleibt auch dem Kritiker nichts anderes übrig, als auf sein Herz zu hören, sein Denken und aus ihm seine Bedenken zu entthronen und, worüber er selig ist, sein Gefühl zum Richter einzusetzen.

Barlach ist der Name für einen dunkel und in Strudeln sich werfenden Strom von Blut. Ein zweites Gesicht, ein Gesicht nach innen, ein Gesicht hinter dem Gesicht spricht seherisch aus einem stammelnden Munde. Aus dem Blut wächst hier auf, was andern nur der witternde Instinkt für ihre Zeit und fatale Klugheit eingibt.

Der Raum der Dichtung ist die Welt, die Zeit der sechste Tag, da Gott den ersten Menschen schuf und schon dem letzten unter die Augen sah. Personen des Spiels sind: Jedermann. Der Kampf der Generationen von Mutter, die nicht von ihrem Teil lassen will, und Sohn, der nicht in seiner Vergangenheit bleiben darf, nicht haften kann, wo es von heißen Winden rauscht, ist mythischer Kampf zwischen gestern und morgen, Sterben und Geburt, Herbst und Mai, Nacht und Tag.

Der Kampf heißt Dämmerung! In Dämmerung einer Gruft hausen die Helden der Tragödie, sie dämmern hin in Visionen. Unholde, Zwerge, Gnomen, Alpe treiben ein fiebrig unwirkliches Leben, Mutter und Greis dämmern taumelnd hinab, Sohn dämmert wie Morgenröte hinauf. Zwischen Augen, die, geblendet von dem Glanz der Welt, erloschen sind, und Augen, die den Glanz der Welt erst in hellen Schimmern ahnen, zwischen Verblendeten und dem mit der Nickhaut, dem über die Linse der häutige Schleier dünn geklebt ist, entsteht der tragische Dialog. Die Nacht will es nicht Tag werden lassen, in der Dämmerung mordet sie den Tag: Mutter und Sohn. — Nordlichter, Gewitter, Geister, Gnome, der Wind spricht und die Träume keuchen, der Zauber schreit und der Fluch geht einher wie ein Fackelträger. An die Stelle des Bildes tritt das Sinnbild, an die Stelle des Sehens die Schau; wie in den schweren und undurchsichtig ergreifenden Strophen der Edda geschieht durch mythenhafter Wesen Gewalt das Schauderhafte, das die Seele betäubt.

Das alles ist kein Theater, denn es hat nichts als die Stöße einer Inbrunst, aus der die Bilder und Worte wie Hagelschlag aus schwarzen Wolken prasseln. Die Dichtung ist jedem unzugänglich, der nicht die Erde seine Mutter und den Sinai den furchtbaren Weg zu seinem Vater nennen darf. Den Gestrigen also ist sie Geschwätz, den Heutigen zu unerbittlich spröde Vision, den Morgigen vielleicht ein Zeichen, ein siebenfarbiger Bogen der Verheißung.

Witte aber ist einer von übermorgen und vorgestern. Er füllte das Wort mit seiner Begeisterung und seinem Glauben, hielt durch bis Mitternacht, er trieb sich in die Sprecher, ließ nicht ab, sie zu erfüllen, er wurde vierfach, fünffach, eine

frenetische Wut trieb ihn, so daß das Unmögliche möglich wurde.

Die Mutter sprach mit erdverbundener, zäher und besessener Kraft, und verströmte aus Klage und Trauer, Hohn und Kampf so viel Mimus und Geste in das Wort, daß man sie s a h , die Gruft s a h , die Nebel um sie ziehen s a h , den ermordeten Tag verröcheln s a h , das Unsichtbare s a h. Die Stimme des Sohnes war dumpf in ungewußter Angst, fanfarenhaft und dünn, aber angedunkelt und heiser, wenn silbernes Staunen oder eine braune Ahnung sie verfinsterte. Kule hatte die zögernd greifende, sich antappende Stimme eines Blinden. Im kichernd, rülpsend, krähend wimmernden Geschlecht der widrigen Alpe und Geister ergriff ein einsames F a g o t t ; das sang in verlorenen Tönen als schluchzendes Vorzeichen endloser Klage den Tag, der noch nicht war, in die Vergangenheit.

Warum fällt mir nur immer die Edda ein, immer Baldurs Tod? — Das Ganze kroch langsam und zerstörend über mein Herz, das nicht fromm genug war, wie ein würgender Alp und ein bitterböser Traum, aus dem man sich nicht heben kann, liegt massig wie ein kalter Nebel und sinkt allmählich tief und tiefer in die Brust wie ein gewaltiges Leid. Ich lese Strophen der nordischen Edda und höre aus mir noch einmal das Seufzen, wieder den Nebelfall.

Ich habe nicht versprochen, eine Kritik zu schreiben, vielleicht habe ich von Totensonntag erzählt, vielleicht von Himmelfahrt. — Das Hörspiel? Da man das Unsichtbare sehen lernte, war es wohl keins! Ich kann es nicht beurteilen; ich glaube, ich habe versagt. *Arno Schirokauer.*

*

Goethe, Pocci und der Maßkrug.

München, 8. Mai.

Ein Goethe-, ein Pocci- und die Münchner Abende gaben erstens die Qualität, zweitens den ruhigen, weder auf- noch anregenden Durchschnitt, drittens die Konzession an die Familie Niederhuber. Die Qualität, das Niveau, die Anregung gab der Goethe-Abend unter der Leitung Joachim von Delbrücks. Dieser mustergültige, aber „preußische" Ansager wurde, ein Opfer bayrischer „Belange", abgesetzt; lieber sähe man hier irgendeinen andern „Ausländer", nur keinen Preußen! Der G o e t h e - A b e n d nun bot im Programm an sich nichts Auffallendes. Delbrück verband Mozart mit Wilhelm Meister, Beethoven mit Egmont. Aber diese Egmont-Aufführung war vorbildlich, weniger in der Darstellung, die gut war, als vielmehr darin, wie Delbrück in die Liebesszene einführte, wie er sie mit der Schlußszene durch einen brillant durchgefeilten Text verband. Das Drama stand mit diesen beiden Szenen, und die Berechtigung zu einer Aufführung in dieser Form eines knappen Auszuges war damit rundfunkisch dargetan. Keine Ermüdung trat an diesem lebendigen Abend ein, trotzdem er zwei Stunden dauerte; er war ein Beispiel, wie man es machen muß, um im Rundfunk zu wirken.

Das Gegenbeispiel war der P o c c i - A b e n d. Ein Kasperlspiel des Grafen verfehlt im Rundfunk nie seine Wirkung; aber wenn acht musikalisch-rezitatorische Nummern vorausgehen, wirkt es nicht mehr. Strömen diese Darbietungen Leben aus wie bei Goethe — gut; aber Pocci hat uns kaum mehr etwas zu sagen. Es ist alles auf die Formel „ganz nett" zu bringen; doch zwei Stunden nur Nettigkeiten — das erträgt ein modernes Ohr schon im Vortragssaal, geschweige denn im Rundfunk, nicht. Eine halbe, höchstens eine Stunde gibt in solchen Fällen mehr, wo Gedenktage einst viel geltender, heute längst überholter Lokalgrößen durchaus gefeiert werden müssen. Das gilt im allgemeinen, in diesem Pocci-Falle im besonderen. Von ihm erfreuen wirklich nur noch — mit Maß — die Kasperliaden.

Freilich scheint der bayrische Durchschnitts-Rundfunkhörer nicht anspruchsvoll zu sein. Sonst wagte wohl die Deutsche Stunde ihm nicht solche Konzessionen zu machen, wie wir sie schaudernd an drei sogenannten M ü n c h n e r A b e n d e n erleben mußten. Es wäre besser gewesen, man hätte gleich eine Bierkellergaudi übertragen, das Milieu des Spießers, der jetzt Rundfunkhörer geworden ist, der, seinen Maßkrug vor sich, nun jene Gaudi im trauten Heim haben will. Die Deutsche Stunde sollte Wünsche derer vom Stamme Niederhuber & Co. glatt im Papierkorb verschwinden lassen. Ihre Erfüllung bedeutet Pflege einer Unkultur, aus Bierkellertiefen aufstoßend, die nicht im Rundfunk Form gewinnen darf. Das widerspricht seinen Zielen! *W. J.*

*

„Der Kaufmann von Venedig".

Breslau, Mai.

Es ist nicht nur die Bühne Shakespeares, deren einfacher Aufbau seine Bühnenwerke als Sendespiele geeignet erscheinen läßt. Auch das buntgemischte Publikum im Parterre des Blackfriartheaters läßt unwillkürlich an die Masse der heutigen Rundfunkhörer denken. Symbolische Erzählungen, wie sie im „Kaufmann von Venedig" dramatisch verwertet wurden, sind in ihrer romantischen Einkleidung stets von besonderer Wirkung auf das Volksempfinden, sie machen ein Bühnenwerk im besten Sinne volkstümlich. Der Reichtum an gehaltreichen Zwiegesprächen, die Geschehnisse durch die Verschiedenheit der Charaktere zugespitzt, der Zauber venezianischer Lebensfreude, alles dies verhalf dem Versuch F. W. Bischoffs, das meistaufgeführte Lustspiel Shakespeares als Sendespiel zu bringen, zu einem Erfolg, der um so höher zu werten ist, als die Mittel nicht eben vollkommen sein konnten. Für den Shylock war Meinhart M a u r vom Deutschen Theater verpflichtet worden, sein Spiel überragte das der andern bedeutend; ohne alles zu erschöpfen, was der Dichter dem eigentümlichsten seiner Charaktere gegeben hat, traf er einen Ton mit nicht zu überbietender Wirkung; den Ton des Hasses. An ihm wuchs sein Shylock aus Worten zur Gestalt. Die übrigen Hörsprecher erledigten ihre Aufgaben, wie man sagt, mit Anstand. Es wurde nichts verpatzt, man hörte gern zu, doch es war keine Menschendarstellung, wie sie rein akustisch möglich ist und beansprucht werden muß. Marga von der A u e eine kluge Porzia, aber ohne die leuchtende Anmut dieser liebenswürdigsten aller Shakespeareschen Frauengestalten. Die venezianischen Edelleute hatten sämtlich zu wenig Farbe, die im Hörspiel Stimmklang ist. Kostbares Material stand für diese Rollen nicht zu Verfügung. Etwas derb, aber doch sinnfällig in der Wirkung war die Charakterskizze des Prinzen von Marokko durch V. H. Fuchs. Ausgezeichnet im Tonfall und akustischer Gebärde Haselbachs Lanzelot. Fr. Reinicke faßte seinen Bassanio zwar richtig als den tiefer angelegten unter den leichtlebigen jungen Venezianern auf, verlieh ihm aber einige unverfälschte Karlheinz-Töne. Venedig! Nicht Gera! Der Darstellerin der Jessica sei besondere Anerkennung gezollt. Die Verschiedenartigkeit der Leistung kam nicht so störend zur Geltung, wie man annehmen möchte. Die Worte des Dichters, der tiefe Sinn des Spiels blieben vorherrschend. Die Musik, eine hochwertige Leistung des Schlesischen Landesorchesters, gab dem Ganzen einen wirkungsvollen Rahmen. *—al—*

*

Verdi und Gryphius in der Norag.

Hamburg, 10. Mai.

Eine literarische Ausgrabung der allzeit nach Vergessenem Umschau haltenden Norag: „D i e g e l i e b t e D o r n r o s e" von Andreas Gryphius. Die derbe, ungekünstelte Zeichnung der Figuren kommt in manchem den Erfordernissen des Hörspiels entgegen. Ferdinand K r e m t z und Edith Scholz bestanden in den tragenden Rollen. Der Gesamteindruck spricht für weitere Hebung vergessenen Lustspielgutes.

Verdis „A ï d a" gab dem Dirigenten Secker Gelegenheit, den dramatischen Punkt Verdischer Musik leuchten zu lassen. Der große Zwiegesang des Radames (Ferd. S c h n e i d e r) mit Aïda (Eva S c h l e e) in der Fluchtszene hätte ruhig noch ein wenig opernhafter wirken können, war aber stimmlich eine achtbare Leistung.

Dann dirigierte Oskar Fetras höchstselbst ein Lenznacht-Konzert. „Mondnacht auf der Alster" haben wir noch nie so voll Schmelz und Schmalz gehört . . . Man hört lieber so etwas als die äthestische Todsünde des „Dreimäderlhauses". *ks.*

*

Eröffnung der „Gesolei" in Düsseldorf.

Düsseldorf, 9. Mai.

Bis zu welch hohem Grade der Vollkommenheit die Übertragung öffentlicher Feierlichkeiten durch den Rundfunk gediehen ist, wurde durch die Übermittlung des Eröffnungsaktes der Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen in Düsseldorf bewiesen. Die Reden des Reichskanzlers, des Ministerpräsidenten Braun und alle anderen Ansprachen wurden ebenso vortrefflich und deutlich übertragen wie Orchester und Gesangschor. In gleichem Maße vollendet wurde der Vortrag Dr. E c k e n e r s zur Eröffnung der Gelsenkirchener Flugwoche sowie Männerchor und Orchestermusik aus der Gelsenkirchener Festhalle wiedergegeben. Die Übertragung der „Meistersinger" vom Stadttheater in Bremen war die bisher best gelungenste Wiedergabe dieser Art durch unseren Sender.

Der Versuch, einen Bunten Abend von der Dortmunder und Elberfelder Sendestelle aus gemeinsam mit abwechselnden Darbietungen beider Sender zu veranstalten, gelang ganz gut. Nur geriet Elberfeld ins Hintertreffen, weil Dortmund an dem Abend in Ellen von Ferenczy und Arthur Kistenmacher sich zwei Kräfte gesichert hatte, die so leicht nicht zu überbieten sind. „Der Mai ist gekommen" mit dem folgenden Hörspiel „Reigen im Mai" war ein köstlicher Abend voll echter Maienfrische und sprudelnder Fröhlichkeit. Der Naturschutzpredigt des Stadtschulrats Dr. Preuß verlieh der den Hörern rühmlichst bekannte Schülerchor der Vinkeschule Ickern einen klangvollen Hintergrund. Die Konzerte des Dortmunder Funkorchesters standen wieder auf

gewohnter Höhe; zu erwähnen sind besonders „Musikalische Akademie", „Volks-Sinfoniekonzert" und aus „Lohengrin" Hede Fleischhut und Gustav Wünsche als Gesangssolisten. Der weiche Tenor von Gustav Wünsche spricht im Hörer ganz vorzüglich an.

Aus der vorletzten Woche ist noch der Spanische Abend hervorzuheben, der in verbesserter Wiederholung, mit echt spanischer Musik untermalt, eine anschauliche Schilderung spanischen Lebens uns brachte und einen spanischen Stierkampf miterleben ließ.

Von Übertragungen der Nachbarsender heben wir die stimmungsvolle Sonntagfeier von Elberfeld mit Paul Mania und „Die Glocken von Corneville" aus Münster besonders hervor. ⊙

Die Antennenstadt

Helle Maiensonne glänzt auf den üppig grünen Saaten der fruchtbaren Merseburger Gegend. Neben dem Grün schimmert das Schwarz frischen Saatbetts, aus dem eben die ersten Blättchen jungen Gemüses hervorlugen. Wellig ist das Land, durchsprengt von kleinen Gehölzen und Wiesenstreifen, Obstbäume blühen, — überall ist Leben und Betriebsamkeit. Hie und da recken sich Fabrikschornsteine in die Höhe, und zur Rechten der breiten, autobefahrenen Straße nach Corbetha gähnt eine tiefgeschachtete Mulde, aus der eine kleine Zwerglokomotive lange Wagenreihen voll brauner Kohle zu jenem Riesenwerk hinschleppt, das sich vor mir aufbaut wie eine gewaltige Burg mit zwölf himmelhohen Türmen: das ist das Leunawerk, eine der gewaltigsten Industriestätten Deutschlands, die zusammen mit dem badischen Oppau-Werk den gesamten Stickstoffbedarf der deutschen Landwirtschaft deckt.

Je näher wir dem Werk kommen, um so deutlicher taucht nun ein anderes, neues, daneben auf und nimmt den Blick gefangen: eine wie aus buntem Kinderbaukasten entstandene, sich immer weiter reckende und dehnende Stadt vor den Toren des Stickstoffwerkes. Es ist die Beamten- und Arbeiterkolonie Leuna mit Neu-Rössen; im Bogen zieht sie sich um die Schmalseite des Werkes herum, — zuerst das alte Leuna, aus einem Ackerdörfchen sich wandelnd zu einer Stadt modernsten Gepräges; etwas bedrückt blickt die alte Dorfkirche auf die neuen bunten Nachbarn, die um sie herum entstanden sind. Amerikanisch erscheint das Wachstum dieser Siedlung, die ihre Arme immer weiter ins Land streckt und mit hunderten von Neubauten Unterkunft und Wohnung für die 14 000 Arbeiter des Leunawerkes schafft. Hier bauen Architekten und Künstler eine Stadt auf — vorbildlich in der praktisch-anheimelnden Anlage und Gruppierung und ganz deutsch im Charakter —, Bauten, wie man sie in ihrer warmen Wohnlichkeit und Geschlossenheit kaum in modernen Großstädten findet. Das hier ist die großzügigste und schönste Arbeiter- und Beamtensiedlung Europas.

Und wie mein Blick höher schweift, über die Dächer hin, die ersten nistenden Schwalben zu grüßen, gewahre ich auf einmal etwas Neues, hier Unerwartetes; von Haus zu Haus, nach allen Richtungen hin schlingt sich wie Altweibersommerfäden Antenne um Antenne! Ein Haus spannt die Fäden zum andern, kilometerweit ziehen sich diese Rattenfänger der Kultur durch den Ort, — Draht an Draht. Es ist zum Lachen, zum Wundern und zum Freuen! Fern der Großstadt liegt Leuna — mitten im Feld zwischen Rübe, Kohle und Zichorie —, und fängt doch aus allen Hauptstädten der Welt das Beste und Schönste sich ein an Unterhaltung, Kunst und Literatur. Wer aber so ehrgeizig nicht ist, der horcht doch nach den Darbietungen des Mitteldeutschen Senders im nahen Freistaat Sachsen und läßt sich die Abendfeierstunden vertreiben.

Wie es drinnen ausschaut? Ich klopfe am Eingang eines dieser Radiohäuschen, — ein altes Mütterchen läßt mich ein. Ja, sie ist allein zu Hause, der Sohn arbeitet noch im Werk als Meister, — ich soll nur ruhig hereinkommen und schauen. In ein behagliches, sauberes Nestchen führt sie mich und zeigt mir im wohnlich-hellen Stübchen den Radioapparat, den sie schon selbst bedienen kann. Ganz stolz ist sie darauf, die alte Mutter — und auch auf den Apparat kann sie stolz sein —, ein Vierröhrenempfänger in schmuckem Nußbaumkasten, von ihrem Sohn selbstgebaut! Schon plappert der Lautsprecher, und bald spielt das Rundfunkorchester aus Leipzig einen flotten Straußschen Walzer. Jeden Abend sitzen Mutter und Sohn vor dem Apparat und freuen sich daran. Was haben sie nicht schon alles gelernt durch das kleine Ding — ganz froh leuchten ihre Augen —, und wie behaglich, daß der Sohn gar nie Lust hat, in die Stadt zu fahren, — „hier haben wir es gerade so gut und besser als da", sagt er immer. Und Mütterchen schiebt mir eine Tasse Kaffee hin — und immer weiter plappert und singt der Lautsprecher, und nett und warm und behaglich ist es hier —, ganz heimatlich kann einem werden.

„Da können Sie reingucken, wo Sie wollen, das ist überall so wie bei uns", erzählt die Alte. „Und alles selbstgebaut! Sie müssen bedenken, das hier sind doch alles technisch durchgelernte Leute. Und einer hat dem andern geholfen. Wenn das auf einmal alles nicht mehr wäre, ich wüßte nicht, was aus Leuna werden sollte, — denken Sie doch, so weit ab von der Großstadt, wo doch die meisten herkommen."

Sie hat recht, und ich verstehe nun, wieso diese Antenenstadt entstehen konnte. Für diese Menschen hier müßte Radio erfunden werden, wenn es nicht schon da wäre, — hier erlebt die tönende Welle ihren größten Triumph!

Als der Ansager sein „Auf Wiedersehen!" ruft, verabschiede ich mich mit herzlichem Dank vom Mütterchen und wandere noch einmal durch die Straßen, über die Plätze, mitten durch die Kolonie, — immer begleitet von den Fäden über mir, die sich von Dach zu Dach schlingen, eines mit dem andern verbindend, wie ja auch der Rundfunk Mensch mit Mensch, Welt mit Welt verbindet. In mir klingen noch die Melodien von vorhin, wie sie in jedem Haus geklungen haben mögen, — und ich wünschte, es sähen es einmal die Nörgler und Besserwisser und Kritiker am Rundfunk, was die tönende Welle für den Menschen abseits der großen Heerstraße bedeutet. Diese Antennenstadt ist ein überzeugender Beweis für die Kulturmacht des Rundfunks. *A. We*

*

Ein gelungener Schwarzhörerfang.

In Prag werden durch die „Radio-Zentrale" Nachrichten drahtlos verbreitet, die lediglich für zahlende Bezieher dieser Nachrichten bestimmt sind und hauptsächlich an Zeitungen geliefert werden. Nun stellte sich heraus, daß eine ganze Reihe von „Schwarzhörern" die Mitteilungen aufnahmen und in ihren Blättern benutzten, ohne das Bezugshonorar zu entrichten. Solche Fälle sollen in Deutschland ja auch schon vorgekommen sein . . .

Die „Radio-Zentrale" sann auf Rache, um den „Zaungästen" das Handwerk einmal gründlich zu legen; sie schrieb an die — ihr natürlich bekannten — zahlenden Bezieher dieses Nachrichtendienstes und warnte sie vor einer bestimmten Mitteilung, die sie demnächst durchgeben werde. Und tatsächlich meldete der drahtlose Pressedienst an einem der nächsten Tage, daß der Schah von Persien in Marienbad Selbstmord verübt hätte . . . Die Gewarnten hüteten sich natürlich, diese „Ente" ihren Lesern vorzusetzen; sehr viele Zeitungen und Nachrichtenbureaus in Mitteleuropa jedoch stürzten sich auf diesen fetten Braten, „machten ihn pikant zurecht" und waren stolz auf ihre Sensation. Noch stolzer jedoch war die „Radio-Zentrale".

Allerdings hat die „Deutsche Presse", die diese „drahtlosen Umgangsformen in Prag" aufgreift, völlig recht, wenn sie darauf hinweist, daß man zu solchem Zweck niemals einen Lebenden sterben lassen darf, und dem Urteil der „Times" beistimmt, die dazu schreibt: „Es zeugt von außergewöhnlicher Mentalität, daß man für Zwecke rein kommerzieller Natur eine so rücksichtslose Meldung wählte, wie die, von einer lebenden Persönlichkeit zu behaupten, sie habe Selbstmord begangen, wodurch — gelinde ausgedrückt — dieser Persönlichkeit große Unannehmlichkeiten verursacht worden sein müssen."

Es wäre jedenfalls sehr lustig und lehrreich, auch einmal im Unterhaltungsrundfunk eine solche „Prüfung" anzustellen; etwa alle nichtzahlenden Teilnehmer zu einem Fest einzuladen, während man die „ordentlichen Hörer" durch ihre Monatsquittung verständigt, daß es sich nur um einen „Schwarzhörerfang" handelt. . . . .

Die Regelung der Antennenfrage in Danzig

Von

Major a. D. **Schultz.**

Während in Deutschland die Verhandlungen zum Zwecke einer einheitlichen und zeitgemäßen Lösung der Antennenfrage noch nicht abgeschlossen sind, hat die Antennenfrage in Danzig eine Regelung gefunden, die alle Danziger Rundfunkteilnehmer zufriedenstellt. Das Bekanntwerden dieser Regelung trägt vielleicht dazu bei, auch im Reich mit unangebrachten Vorurteilen und Befürchtungen aufzuräumen. Man muß auch hierbei in Betracht ziehen, daß das alte deutsche, jetzt leider vom Reich abgetrennte Danzig eine immerhin größere Stadt mit zahlreichen altertümlichen Straßen und Bauwerken ist, deren Schutz gegenüber etwaigen Gefährdungen und Verunstaltungen durch Antennenanlagen dem Danziger Senat sicher sehr am Herzen liegt.

In Danzig hatte seit November v. J. eine Baupolizeiverordnung Gültigkeit, die im Wortlaut genau mit der im „Funk" wiedergegebenen Potsdamer Antennenverordnung übereinstimmte. Auf Grund der Vorstellungen des Vereins „Danziger Funk-Freunde" beim Senat wurden sofort so zahlreiche und weitgehende Erleichterungen zugestanden, daß praktisch kaum noch etwas von der eigentlichen Verordnung übriggeblieben war. Nun ist sie seit dem 10. März dieses Jahres endgültig durch eine neue Baupolizeiverordnung über den Bau von Hochantennen zum Rundfunkempfang ersetzt worden.

Die Verordnung gilt nur für die Stadtgemeinde Danzig. Man hat wohl absichtlich davon Abstand genommen, sie auch auf das ganze Gebiet der Freien Stadt Danzig auszudehnen, weil für kleinere Stadtgebilde und Landgemeinden kaum eine Notwendigkeit vorliegt, die Antennenfrage baupolizeilich zu regeln, und ihre örtlichen Behörden kaum die Fach- und Sachkenntnis besitzen dürften, um den Bau von Antennen polizeilich nachprüfen und überwachen zu können.

Die Genehmigung zum Bau von Hochantennen unterliegt in der Stadtgemeinde Danzig der baupolizeilichen Genehmigung nur, soweit die Anlagen von öffentlichen Verkehrsflächen aus sichtbar sind. Die Anzeigepflicht, die bisher für alle anderen Hochantennen bestand, ist gänzlich fortgefallen. Der Antrag auf Genehmigung ist schriftlich auf einem vorgeschriebenen Formular, das beim Baupolizeiamt und beim Verein „Danziger Funk-Freunde" erhältlich ist, zu stellen. Das Formular ist ein Fragebogen, der vom Verein „Danziger Funk-Freunde" entworfen ist, und der auch von nicht technisch vorgebildeten Rundfunkteilnehmern leicht beantwortet werden kann. Die früher geforderten Bauvorlagen und Zeichnungen, die nach Angabe des Leiters des Baupolizeiamts meistens unbrauchbar waren, sind aufgegeben worden. Dem Antragsteller, der zu ihrer Anfertigung oft einen Fachmann hinzuziehen mußte, werden die Kosten hierfür erspart.

Die baupolizeiliche Genehmigung erstreckt sich selbstverständlich nicht auf die Genehmigung zum Betriebe einer Rundfunkempfangsanlage, die beim Telegraphenamt zu beantragen ist. Das Orts und Straßenbild darf durch Antennenanlagen nicht beeinträchtigt werden. Die Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen einschließlich des Luftraumes über ihnen für die Errichtung einer Hochantenne ist in der Regel unzulässig. Es besteht also die Möglichkeit, dort, wo ein Überqueren von Straßen, Plätzen, Schienenwegen usw. unbedingt notwendig ist, die Genehmigung hierfür zu erhalten. Die Antennenanlagen und ihre Abzweigleitungen dürfen ebenfalls in der Regel nur an den hinteren Gebäudeseiten entlanggeführt werden. Auch hier besteht demnach die Möglichkeit zu begründeten Ausnahmen, z. B. wenn der Antragsteller nur Räume auf der vorderen Gebäudeseite bewohnt.

Für die Ausführung von Antennenanlagen im einzelnen und ihre Unterhaltung sind die vom Verband deutscher Elektrotechniker aufgestellten Ausführungsvorschriften für die Außenantennen maßgebend, soweit nicht durch die Baupolizeiverordnung Abweichungen getroffen sind. Nach mündlicher Zusicherung des Leiters des Baupolizeiamts würden etwa vereinfachte neue Ausführungsvorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker auch ohne weiteres als für Danzig gültig anerkannt werden. Wird die beantragte Anlage innerhalb einer Woche nicht beanstandet, so darf ohne weiteres mit dem Bau begonnen werden. Die Fertigstellung ist innerhalb drei Tagen der Baupolizei zur Abnahmeprüfung anzuzeigen. Die sofortige Inbetriebnahme ist nicht ausdrücklich verboten und auch nach Auslegung des Leiters des Baupolizeiamts daher erlaubt. Der Eigentümer der Antennenanlage hat diese ordnungsmäßig instandzuhalten. Die Baupolizei behält sich das Recht der Überwachung vor und kann auch die Beseitigung der Anlage verlangen, sofern sie nicht mehr ihrem Zweck dient.

Die bei Inkrafttreten der neuen Verordnung bereits bestehenden genehmigungspflichtigen Anlagen sind innerhalb sechs Wochen, von der Bekanntgabe der Verordnung ab gerechnet, auf dem vorgeschriebenen Fragebogen dem Baupolizeiamt anzuzeigen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Gulden bzw. Haft bestraft.

Die Leser in Deutschland werden aus diesen Ausführungen ersehen, daß Danzig dem Reich mit dem Erlaß einer großzügigen Antennenverordnung vorangegangen ist. Hoffentlich trägt dieses Vorbild der Danziger Behörden dazu bei, auch die im Reich noch schwebenden Verhandlungen zu erleichtern und zu einem für alle Rundfunkfreunde befriedigenden Abschluß zu bringen.

Der Rheinsender kommt nach Langenberg.

Zur gewissenhaften Prüfung der Frage, wo der endgültige Rheinlandsender zu errichten sein wird, sind von der Deutschen Reichspost in den letzten Monaten erschöpfende Feldstärkemessungen angestellt worden. Die Versuche haben ergeben, daß, wie schon berichtet, der jetzige, provisorische Rheinlandsender bei Elberfeld weiter nördlich verschoben werden muß, und daß sich eine Höhe bei Langenberg (Rheinland) am besten eignet. Für die Entscheidung über diesen Punkt war mitbestimmend, daß der endgültige Sender auch die jetzigen Bereiche der vorläufigen Sender in Elberfeld und Dortmund umfassen soll. Nachdem diese Frage nun gelöst ist, wird sogleich nach der Errichtung eines Sendergebäude in Langenberg mit dem Einbau des größten deutschen Rundfunksenders von 60 kW Röhrenleistung begonnen werden. Als Stützpunkte für den Luftleiter werden zwei Eisengittermaste von je 100 m Höhe errichtet. Die Inbetriebnahme des neuen Senders wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres erfolgen. Die jetzigen, provisorischen Rhein- und Ruhrsender in Elberfeld und Dortmund kommen danach in Wegfall.

Die Lage des neuen großen Senders in Langenberg, d. h. im Kern der größten Bevölkerungsdichte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, ermöglicht es, nicht nur das Ruhrgebiet, sondern auch die Städte am linken Rheinufer, etwa von Wesel südlich bis über Köln hinaus, mit Detektorempfang bei einfachen Luftleitern zu versorgen. Bei Verwendung von Röhrenempfangsgeräten wird natürlich die Reichweite bedeutend größer und der Empfang dank der großen Sendeleistung überall ausreichend lautstark sein. Allerdings ist noch nicht vorauszusehen, wie sich der Empfang im besetzten Rheinlandgebiet gestaltet; es bleibt daher für alle Fälle der Bau eines weiteren Senders im rheinischen Gebiet südlich von Köln vorbehalten, dessen Standort erst nach Inbetriebnahme des Großsenders festgelegt werden kann.

In Köln und Düsseldorf werden Besprechungsräume eingerichtet, die durch Kabelleitungen mit dem neuen Sender verbunden werden. Auch besteht die Möglichkeit, daß andere große Städte des Rhein- und Ruhrgebietes besondere Darbietungen auf diesen Sender übertragen. Diese gelegentliche Übertragung von Veranstaltungen aller Art, wie Vorträge, Darbietungen aus Theatern und Konzertsälen benachbarter Städte, ist auch ohne dauernde Besprechungsstelle (pcym) eröffnet werden.

Neue Funkpeilstellen in den Niederlanden. Bei Maasluis und Ymuiden sind zwei Funkpeilstellen (Rufzeichen pcms und pcym) eröffnet werden.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 20

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Die Grenzleistung der Verstärkerröhre beim Audionempfänger

Von

Dipl.-Ing. **Hans Ranke,** München.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich die Lautstärke eines Einröhrenempfängers selbst in großer Nähe des Senders nicht über einen gewissen Wert steigern läßt. Diese Lautstärke ist erheblich niedriger, als sie die gleiche Röhre als Niederfrequenzverstärker zu liefern vermöchte, und daraus ergibt sich, daß die Grenze der Leistungsfähigkeit beim Audion grundsätzlich anders ist als beim Verstärker.

Die Verwendung der Röhre als Detektor beruht auf ihrer Gleichrichterwirkung. Dabei sind zwei Möglichkeiten zur Gleichrichtung der hochfrequenten Empfangsströme zu unterscheiden: im ersten Fall erhält das Gitter der Röhre durch eine Vorspannungsbatterie in Verbindung mit einem Potentiometer eine so starke negative Spannung, daß die Röhre im unteren Knick der Charakteristik arbeitet. Der Gitterstrom wird dabei durch die starke negative Gitterspannung vollständig unterdrückt. Für die Gleichrichterwirkung ist es nun wesentlich, daß die Verminderung des Anodenstroms während der negativen Halbschwingung der Gitterspannung kleiner ist als die Zunahme des Anodenstroms während der positiven Halbschwingung der Gitterspannung (Abb. 1), und das ist eben am unteren Knick der Charakterstik der Fall.

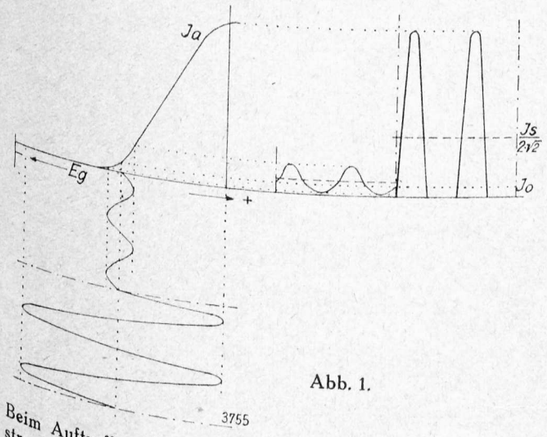


Abb. 1.

Beim Auftreffen von Schwingungen wird also der Anodenstrom stärker. Der zweite Fall tritt beim normalen Audion mit Gitterkondensator und Silitwiderstand ein. Wir benutzen dabei wiederum einen Knick der Charakteristik, nur daß es sich hier um den Knick der Gitterstromkurve handelt (Abb. 2). Die Wirkung der Schwingungen auf den Gitterstrom ist die gleiche wie sie im ersten Fall für den Anodenstrom auftrat. Während der negativen Halbwelle ist die Abschwächung des normalen Gitterstroms geringer als sein Anwachsen während der positiven Halbwelle, der mittlere Gitterstrom wird dadurch erhöht. Da ein Abfließen der

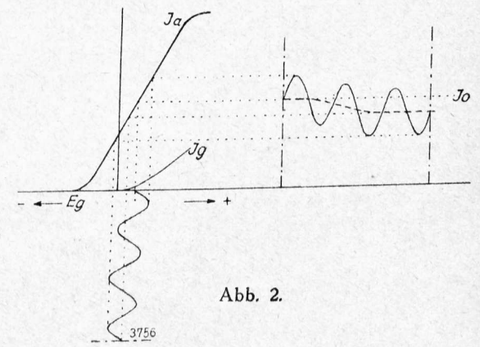


Abb. 2.

Elektronen durch den Gitterkondensator verhindert wird, sammeln sie sich auf dem Gitter an und bewirken in der bekannten Weise eine Schwächung des Anodenstroms. Beim Auftreffen von Schwingungen wird also in diesem zweiten Fall der Anodenstrom schwächer. Der Gitterableitungswiderstand hat den Zweck, einen dauernden Abfluß der Elektronen vom Gitter zu ermöglichen, da es sonst sehr rasch eine so starke negative Spannung annehmen würde, daß kein Gitterstrom mehr fließen könnte. Wenn der Silitwiderstand in der Praxis oft entbehrt werden kann, so liegt dies an der mangelhaften Isolation des Gitterkondensators oder der Röhrenfassung. Wie groß kann nun höchstenfalls die Gleichrichterleistung und damit die Lautstärke in jedem der beiden Fälle werden?

Die Gleichrichterleistung ist bestimmt durch die Änderung des Anodenstroms vom Ruhestrom I_0 bis zu dem Anodenstrom, der bei stärkster Durchsteuerung der Röhre auftritt. Im ersten Fall ist der Ruhestrom I_0 nahezu gleich Null; bei stärkster Durchsteuerung wird der Anodenstrom während der negativen Halbwelle zu Null, während der positiven Halbwelle kann er höchstens bis zum Sättigungsstrom der Röhre ansteigen (s. Abb. 1). Seine mittlere Stärke, also die Gleichrichterleistung der Röhre, wird dabei $\frac{I_s}{2 \cdot \sqrt{2}}$, wenn wir mit I_s den Sättigungsstrom bezeichnen und einen sinusartigen Verlauf der Stromkurve annehmen.

Im zweiten Fall können wir die Anodenstromänderung ebenfalls zeichnerisch bestimmen. Die obere Grenze des Anodenstroms I_0 entspricht der Ruhespannung des Gitters.

Die untere Grenze entspricht der Gitterspannung, bei der kein Gitterstrom mehr fließt (Abb. 2). Eine stärkere Durchsteuerung bewirkt keine Erhöhung der Gleichrichterleistung mehr, sondern geht als verstärkte Hochfrequenzenergie in den Anodenkreis über, um hier verlorenzugehen.

Wir sehen also, daß im Audion nur ein Teil der Charakteristik ausgenutzt wird, oder, wie im ersten Fall, nur während der positiven Halbschwingung überhaupt Anodenstrom fließt. Um die Gleichrichterleistung mit der Leistung der Röhre als Niederfrequenzverstärker vergleichen zu können, müssen wir die mittleren Stromstärken im Zeitraum einer vollen Niederfrequenzschwingung vergleichen, wobei in Wirklichkeit natürlich viel mehr hochfrequente Schwingungen auf eine Niederfrequenzschwingung treffen. Die maximale Anodenstromschwankung ist im Falle der Niederfrequenzverstärkung gleich dem Sättigungsstrom I_s, im Falle der Audionwirkung erster Art gleich $\frac{I_s}{2 \cdot \sqrt{2}}$, also $2 \cdot \sqrt{2} =$ 2,8 mal so klein. Um den wirklich wirksamen „effektiven" Strom zu erhalten, muß der maximale Strom noch mit $\sqrt{2}$ dividiert werden. Da dies aber sowohl beim Audion als auch beim Verstärker geschieht, macht es für das Verhältnis der Leistungen nichts aus. Zur Erreichung dieses Stroms ist beim Audion die doppelte Gitterspannungsschwankung erforderlich wie beim Niederfrequenzverstärker. Steht also nur eine begrenzte Wechselspannung am Gitter zur Verfügung, so ergibt das Audion nur den 5,6 ten Teil der Leistung der gleichen Röhre als Niederfrequenzverstärker. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, daß die Leistung beim Audion durch die Biegung der Anodenstromkurve am unteren Knick in Wirklichkeit noch kleiner wird.

Bisher hatten wir nur die höchste überhaupt erreichbare Gleichrichterleistung der Elektronenröhre betrachtet. Nun ist es aber bekannt, daß beim Überschreiten einer bestimmten Durchsteuerung die Klangreinheit jedes Röhrengeräts verlorengeht. Beim Niederfrequenzverstärker sind die Grenzen, innerhalb deren die Durchsteuerung bleiben muß, bekannt. Es ist nur notwendig, mit der Gitterwechselspannung innerhalb des geradlinigen Teils der Charakteristik zu bleiben.

Beim Audionempfänger sind die Grenzen theoretisch sehr viel enger gezogen, allerdings bringt eine Überschreitung bei der Audionwirkung erster Art praktisch zunächst nur geringe Verzerrungen mit sich und erst bei stärkerer Übersteuerung geht die Tonreinheit ganz verloren. Die Bedingung für vollkommen verzerrungsfreie Tonwidergabe ist, daß einer gleichmäßigen Zunahme der hochfrequenten Gitterwechselspannung eine gleichmäßige Änderung des Anodenstroms entspricht.

Im ersten Fall der Gleichrichterwirkung ist dazu notwendig, daß die Steilheit der Anodenstromcharakteristik im Bereich der benutzten Gitterwechselspannung gleichmäßig zunimmt. Mathematisch ausgedrückt muß der erste Differentialquotient der Charakteristik im benutzten Bereich linear ansteigen. Eine Kurvenform, die dieser Bedingung entspricht, ist die Parabel. Vollkommen verzerrungsfreie Gleichrichtung findet also nur in dem Bereich der Charakteristik statt, dessen Form nur unmerklich von einer Parabel abweicht. Dadurch wird der benutzbare Gitterspannungsbereich außerordentlich verkleinert. Wie schon erwähnt, nimmt die Verzerrung aber nur langsam mit der Durchsteuerung zu, besonders weil der Übergang der Charakteristik nach links in die Null-Linie in umgekehrter Richtung verzerrend wirkt wie der Übergang in den geradlinigen Teil der Kurve nach rechts. Bei der Audionwirkung zweiter Art ist ebenso wie beim Niederfrequenzverstärker ein strengerer Maßstab anzulegen, weil z. B. Obertöne, die im übersteuerten Bereich einer ankommenden Gitterspannungskurve liegen, überhaupt verlorengehen, während beim Audion erster Art auch außerhalb des normalen Gitterspannungsbereiches eine Gleichrichtung stattfindet, nur werden solche Töne mit etwas verminderter Lautstärke wiedergegeben.

Der grundsätzliche Unterschied zwischen Niederfrequenzverstärker und Audion fällt sofort auf: zur Verstärkung muß die Gitterruhespannung möglichst in die Mitte des geradlinigen Teils der Charakteristik verlegt werden, bei der Audionwirkung erster Art dagegen möglichst in den am stärksten gebogenen Teil des unteren Knicks.

Bei der Audionwirkung zweiter Art sind die Verhältnisse grundsätzlich ähnlich, wenn man statt des Knicks der Anodenstromcharakteristik den unteren Knick der Gitterstromkurve betrachtet. Die Anodenspannung ist dabei so zu wählen, daß die Röhre etwa auf der Mitte der Anodenstromcharakteristik arbeitet (Abb. 2). Wir erhalten im Anodenstromkreis nicht nur einzelne Stromstöße wie in Abb. 1, sondern sofort einen niederfrequent modulierten Gleichstrom, dem allerdings ebenfalls ein verstärkter hochfrequenter Wechselstrom überlagert ist. Gegen Übersteuerung ist die Anordnung empfindlicher als die Gleichrichtung erster Art, da der Mittelwert des Anodenstroms nicht unter eine bestimmte Stärke sinken kann. Diese entspricht der Gitterspannung, bei der kein Gitterstrom mehr fließt. Gitterwechselspannungen, die größer sind, als dieser Grenze entspricht, werden nur hochfrequent verstärkt, aber nicht gleichgerichtet.

Eine wichtige Rolle spielt bei der Audionwirkung zweiter Art der Gitterableitungswiderstand. Er ist so zu bemessen, daß die Ruhespannung des Gitters gerade im stärkst gekrümmten Teil der Gitterstromkurve liegt. Nimmt man einen höheren Widerstand, so können weniger Elektronen abfließen, das Gitter wird also stärker negativ. Die Ruhespannung rückt dabei soweit nach links, bis der Gitterstrom so klein geworden ist, daß er auch durch den höheren Widerstand abfließen kann. Umgekehrt wächst der Gitterstrom mit kleiner werdendem Silitwiderstand, bis wieder ebensoviel Elektronen das Gitter treffen, als durch den Widerstand abfließen. Eine Verschiebung des Ruhepunktes der Gitterspannung läßt sich bei gleichbleibendem Silitwiderstand auch dadurch erreichen, daß die Spannung am Ende des Widerstandes mit Hilfe eines Potentiometers geändert wird. Gibt man mehr positive Vorspannung, so werden die Elektronen aus dem Widerstand förmlich herausgesaugt, bei negativer Vorspannung findet ein Rückstau statt. Auf diese Weise kann zu jeder Röhre die günstigste Gitterruhespannung eingestellt werden. Sie liegt theoretisch im stärkst gekrümmten Teil der Gitterstromkurve.

In der Praxis hat man zwischen Nahempfang und Fernempfang zu unterscheiden. Beim Nahempfang rückt man den Ruhepunkt der Gitterspannung etwas weiter nach rechts, also ins Gebiet stärkeren Gitterstroms, da hierbei auch der Anodenruhestrom I_0 wächst und die mögliche Änderung größer wird. Die kleine Verzerrung, die dabei auftritt, bemerkt man kaum, besonders wenn keine oder nur einfache Niederfrequenzverstärkung angewendet wird. Bei Fernempfang dagegen fällt der Verlust durch den Gitterstrom stärker ins Gewicht, auch ist die Gefahr einer Übersteuerung viel geringer. Aus diesem Grunde rückt man die Ruhespannung des Gitters weiter nach links in den günstigsten und verzerrungsfreien Bereich.

Die Empfindlichkeit der beiden Arten der Audionwirkung ist ungefähr gleich, die Grenzleistung ist bei der ersten Art meist etwas höher, was sie in Verbindung mit der geringeren Empfindlichkeit gegen Übersteuerung für den Empfang des Ortssenders besonders geeignet macht.

Durch die Anwendung der Rückkopplungsschaltung werden die besprochenen Verhältnisse nicht grundsätzlich geändert. Im Zustande des Selbstschwingens ist der Empfänger natürlich immer stark übersteuert und daraus erklärt sich die Verzerrung selbst bei genauester Abstimmung. Die Abnahme der Lautstärke beim Einsetzen der Schwingungen kommt daher, daß die Eigenschwingungen den günstigen Teil des Gitterspannungsbereiches für sich beanspruchen, während die vom fernen Sender herrührenden Schwingungen auf die wenig wirksamen äußeren Ränder dieses Bereiches gedrängt werden.

Ein leistungsfähiger Vierröhrenempfänger

Von
Dr. Walter Daudt.

Um dem Funkfreund, der auf ein fest zusammengebautes, gediegenes Empfangsgerät Wert legt, gerecht zu werden, soll in den folgenden Zeilen ein Empfänger, den Verfasser selbst mit bestem Erfolg benutzt, beschrieben werden. Es möge noch vorangeschickt werden, daß die Schaltung, abgesehen von kleinen unwesentlichen Änderungen, die eines normalen Hochfrequenz - Audion - zweifach Niederfrequenzempfängers darstellt; es ist indessen besonderer Wert auf

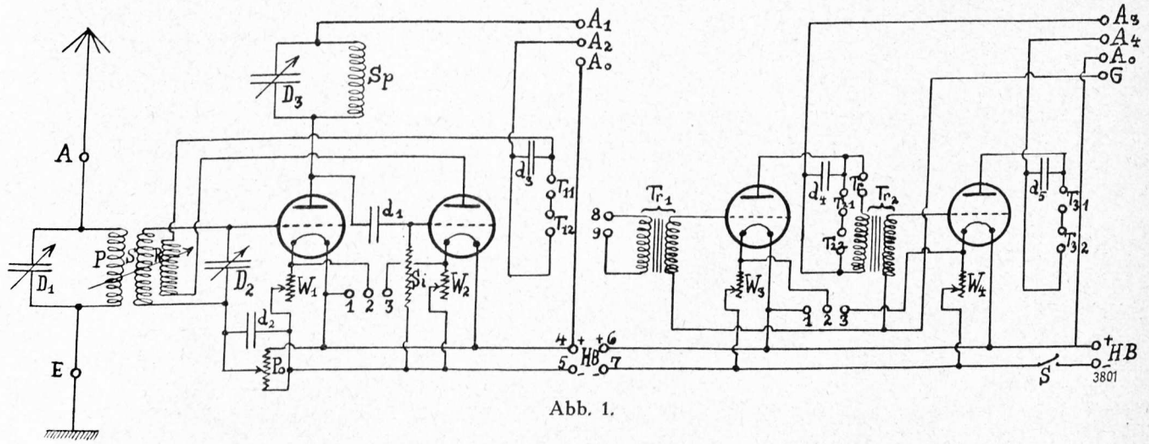


Abb. 1.

exakten Aufbau, sowie Verwendung nur einwandfreier Einzelteile gelegt worden. Dadurch wurde es ermöglicht, fast alle europäischen Sender, vielfach sogar mit guter Lautstärke im Lautsprecher, zu empfangen.

In Abb. 1 ist die in zwei getrennten Kästen untergebrachte Schaltung wiedergegeben. Wir haben es mit einem Sekundärempfänger mit Hochfrequenzsperrkreis zu tun, wodurch eine gute Selektivität erzielt wird.

Die Drehkondensatoren D_1, D_2, D_3 haben die Kapazitäten 1000, 500, 500 cm und besitzen nierenförmige Platten, sowie Feineinstellung (auf gutes Fabrikat achten!). Die Spulen sind körperlos und können leicht selbst hergestellt werden. d_1 bis d_5 sind Blockkondensatoren mit den Kapazitäten

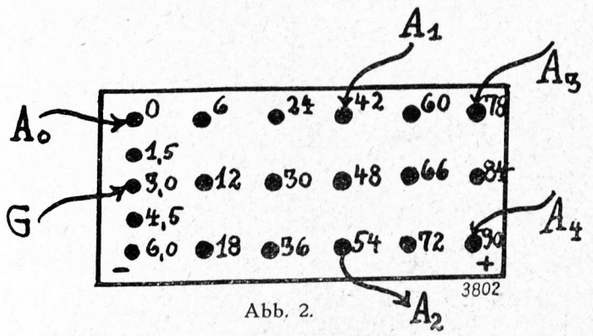


Abb. 2.

d_1 = 250 cm, d_2 bis d_5 = 2000 cm. Die Silitstab Si ist ein Vakuumsilitstab oder ein in Paraffin gebetteter von 1 bis 3 Megohm. Die Heizwiderstände W_1 bis W_4 haben je 40 Ohm, und zwar sind je zwei von ihnen auf einer Einheit als sog. Profilheizwiderstände zusammengestellt; da sie sehr wenig Platz einnehmen, sind sie besonders zu empfehlen. Das Potentiometer Po hat 400 Ohm und ist sehr wichtig; beim Fernempfang eignet es sich vorzüglich zur Feineinstellung der Rückkopplung. Über die Transformatoren vgl. das in „Funk-Bastler" Jahr 1925, Heft 44, Gesagte. Die Buchsen 1, 2, 3 dienen zum Messen der Heizspannung der Röhren; zwischen 1 und 2 wird die Heizspannung der ersten Röhre, zwischen 1 und 3 die der zweiten gemessen. T_1, T_2, T_3 sind die Telephonbuchsen. HB sind die Anschlußbuchsen für die Heizspannung, A_1 bis A_4, sowie A_0 diejenigen für die Anodenspannung. An die Buchse G wird die negative Gittervorspannung gelegt, die von einer passend unterteilten Anodenbatterie entnommen werden kann (Abb. 2). Das Buchsenpaar Tr dient zum Ausschalten der Primärwicklung des ersten Transformators beim Empfang mit nur drei Röhren. A und E sind die Anschlußbuchsen für Antenne und Erde. Die Spulen P, S, R befinden sich auf einem dreiteiligen Spulenhalter, möglichst mit Feineinstellung. Zur Montage der Röhren benutzt man versenkbare Lampentöpfe. Als Röhren eignen sich die Telefunkenröhren RE 78 bzw. 79 recht gut; für besonders hohe Anforderungen, z. B. Lautsprecher in größeren Räumen wird als Endröhre vorteilhaft der Typ RE 83 bzw. 89 oder RE 154 benutzt. Zum Ausschalten aller Röhren dient der Kippschalter S auf dem zweiten Kasten; eventuell kann ein solcher auch auf dem ersten Kasten angebracht werden. Von einer Umschaltmöglichkeit von „kurz" auf „lang" ist bei diesem Gerät abgesehen worden, doch bietet die Anlage einer solchen Vorrichtung keinerlei Schwierigkeiten.

Wie schon erwähnt, ist die ganze Anordnung in zwei Kästen untergebracht. Dies hat sich in vieler Hinsicht als sehr günstig erwiesen; vor allem ist es stets ratsam, die Hochfrequenzleitungen von den Niederfrequenzleitungen möglichst zu trennen. Es ist empfehlenswert, die Kästen nicht zu klein zu wählen, damit der nötige Raum für eine einwandfreie Drahtverlegung vorhanden ist.

Bevor wir nun zur Besprechung der Montage übergehen, möge eine Tabelle der verschiedenen Schaltmöglichkeiten folgen:

Schaltung	Kasten	Verbinde	Telephon in
HF: A	I	—	T_{11}, T_{12}
HF: A: NF	I, II	T_{11}, T_{12} mit 8, 9; 4—6; 5—7	T_{21}, T_{22}
HF: A: NF: NF	I, II	T_{11}, T_{12} mit 8, 9; 4—6; 5—7; Tr	T_{31}, T_{32}
NF (z. B. als Verstärkung eines vorhandenen Detektorapparates)	II	Telephonbuchsen des Detektorapparates mit 8, 9	T_{21}, T_{22}
NF: NF	II	Wie vorher, ferner Tr	T_{31}, T_{32}

Besonders angenehm ist, daß der Niederfrequenzverstärker jederzeit allein, z. B. zur Verstärkung eines bereits vorhandenen Detektorapparats, benutzt werden kann. Übrigens kann auch dadurch, daß in 8, 9 ein Kopfhörer oder Mikro-

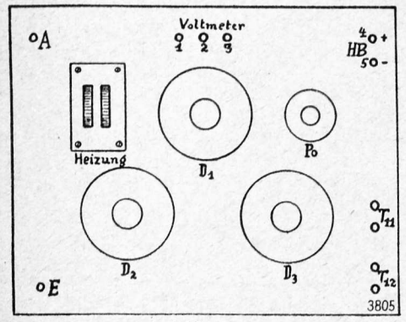


Abb. 5.

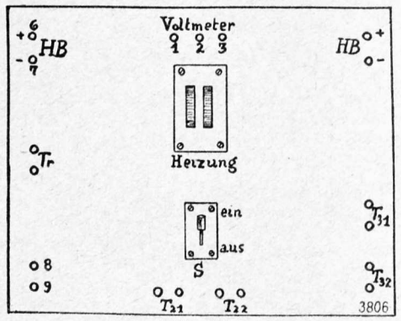


Abb. 6.

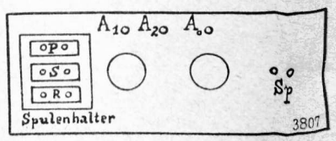


Abb. 7.

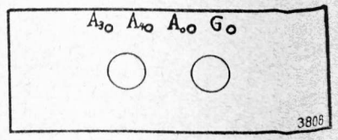


Abb. 8.

phon geschaltet wird, ein Lautsprecher selbst besprochen werden und so manche lustige Unterhaltung zustande kommen.

Nach diesen Vorbereitungen schreiten wir zum Aufbau der Einzelteile. Die fertige Anlage ist in den Abb. 3 und 4 dargestellt.

Die Holzkästen haben eine jetzt oft benutzte Form und werden am besten von einem Tischler angefertigt. Die Hinterwand ist abnehmbar; die Hartgummiplatte wird von hinten (fertig montiert) eingeführt und dann befestigt. Die Maße der Holzkästen sind folgende: vordere Länge 32 cm, vordere Breite 27 cm, seitliche obere Breite 13 cm, seitliche untere Breite 20,5 cm. Da die Buchsen für die Anodenbatterie und die Sperrkreisspule auf der oberen Holzplatte angebracht sind, müssen sie zwecks Isolation mit einem Hartgummiring umgeben werden, der Metall vom Holz trennt. Die Hartgummiplatten haben folgende Maße (die Platte für den Niederfrequenzverstärker kann auch kleiner sein): Länge 30 cm, Breite 25 cm, Stärke etwa 5 mm.

In den Abb. 5 bis 8 ist die Anordnung der Einzelteile im richtigen Maßverhältnis wiedergegeben.

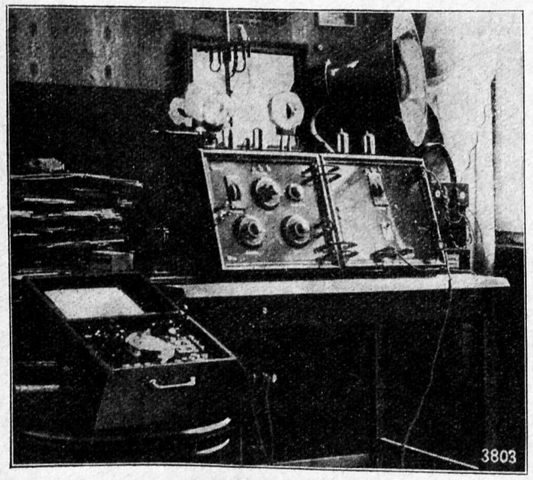


Abb. 3.

Es empfiehlt sich, die Drahtleitungen aus starkem, freitragendem, blankem Kupferdraht (Vierkantdraht) anzufertigen, sowie zur besseren Übersicht farbig zu machen.

Wird bei dem Aufbau mit größter Sorgfalt vorgegangen, so stellt das fertige Gerät einen sehr leistungsfähigen, selektiven Empfänger dar. Verfasser empfängt z. B. mit diesem Gerät (mit Stuben- oder Dachantenne) täglich fast alle deutschen Sender, mehrere mit guter Lautstärke im Lautsprecher, ferner eine große Zahl ausländischer Sender, wie englische Sender, Paris, Toulouse, Brüssel, San Sebastian, Rom, Zürich, Wien, Graz, schwedische Sender u. a. Die große Selektivität dieses Gerätes zeigt sich schon darin, daß es noch gelingt, Königsberg (463 m) (manchmal auch Frankfurt, 470 m) in nur 800 m Luftlinie vom Berliner Sender (504 m) im Kopfhörer ungestört zu empfangen.

Zur Erleichterung der Einstellung seien im folgenden die Windungszahlen der Spulen für verschiedene Wellenbereiche angegeben. Dabei ist Bezug genommen auf eine normale Antenne, auf nierenförmige Drehkondensatoren $D_1 = 1000$ cm, D_2, $D_3 = 500$ cm Kapazität, sowie Schaltung „lang" (bei Schaltung „kurz" bzw. kleineren Drehkondensatoren erhöhen sich die folgenden Werte):

Windungszahlen der Spulen				Ungefährer Wellenbereich m
Primär	Sekundär	Rückkopplung	Sperrkreis	
35	75	25— 75	75	200— 650
75	100	25—100	100	300—1000
150	250	50—150	250	800—2700
200	300	50—200	300	1000—3200

Es empfiehlt sich aus mehreren Gründen, den Empfänger zu eichen, d. h. die Kurve: Drehkondensatorskalen-

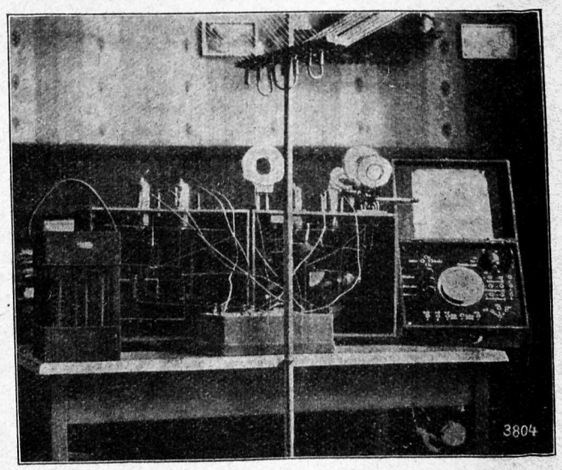


Abb. 4.

teile—Wellenlänge aufzunehmen. Denn nur dann ist es möglich, einen bestimmten Sender jederzeit leicht wiederzufinden oder umgekehrt aus der Stellung des Drehkondensators den empfangenen Sender festzustellen. Um

von verschiedenen Größen, insbesondere der Antennenkapazität unabhängig zu sein, ist die Eichung für den Sperrkreisdrehkondensator D_3 vorzunehmen; diese Eichung genügt allein, da sich die beiden anderen Schwingungskreise dann leicht abstimmen lassen. Die Eichung wird entweder mit einem Wellenmesser vorgenommen oder durch Aufnahme bekannter Sender, wobei Berlin mit seinen beiden Wellen 504 und 571 m schon zwei Punkte der Eichkurve liefert; die Sender Münster (410 m), Breslau (418 m), Prag (368 m), Rom (425 m), Wien (531 m), Hamburg (392,5 m) sind besonders leicht zu empfangen. Bei Verwendung von Drehkondensatoren mit nierenförmigen Platten genügen schon vier bis fünf Punkte für die Eichkurve, da letztere eine gerade ist.

Erfahrungen mit Anodenbatterien

Von einem Funkbastler, der sich nicht begnügen möchte, ein unbegründetes Urteil über Erzeugnisse zu fällen, gehen uns die folgenden Ausführungen zu; wir möchten wünschen, daß alle Funkfreunde, die über bestimmte Dinge zu klagen haben, so gründlich forschen, um die Ursache des Versagens festzustellen und mit praktischen Vorschlägen ihre Kritik zu vertiefen.

Es hat sich unter den Funkfreunden allgemein eingebürgert, die zum Betriebe eines Röhrenempfängers oder eines Verstärkers benötigte Anodenspannung einer Trockenbatterie, der sogenannten „Anodenbatterie" zu entnehmen; die Vorzüge und Nachteile von Trockenelementen sind zur Genüge bekannt. Die hohe Spannungen liefernden Anodenbatterien erfordern bei der Konstruktion ganz besondere Sorgfalt, wenn sie den Käufern nicht Enttäuschungen bereiten sollen.

Da ich bisher noch keine wirklich tadellose Anodenbatterie kennengelernt hatte, beschaffte ich mir das letztemal einen neuen Typ, der in Anzeigen als ganz besonders leistungsfähig gepriesen worden war. Ich habe sie acht Wochen lang benutzt, im Durchschnitt etwa drei Stunden täglich; ich habe dabei rund 0,7 Amperestunden entnommen, denn zuerst lieferte die Batterie 5 mA, zuletzt nur noch 2 mA Anodenstrom.

Nach dieser Zeit war die Batterie erschöpft. Die Zellen von 0 bis 45 Volt wiesen noch etwas Spannung auf, etwa 20 v. H. der Sollspannung. Die weiteren Zellen von 45 bis 95 Volt hatten dagegen um so weniger Spannung, je weiter man sich vom Nullpunkt entfernte. Die letzten Zellen 95 — 100 Volt hatten merkwürdigerweise noch 3 Volt.

Da die Batterie für Lautsprecherempfang nicht mehr zu gebrauchen war, ersetzte ich sie durch eine neue und ließ sie unbenutzt stehen. Heute, nach acht Tagen, maß ich sie noch einmal durch. Dabei ergaben sich die in Abb. 1 dargestellten Werte; die Sollwerte sind in Klammern angegeben.

Wie wir sehen, sind alle Zellen völlig erschöpft, auch diejenigen, die gar keinen Strom, sondern nur die Gittervorspannung geliefert hatten; in fünf Fällen ist sogar eine Gegenspannung aufgetreten. Da der Zusammenbruch der Spannungen in den letzten acht Tagen erfolgt war, in denen die Batterie unbenutzt in einem trockenen Raume stand, konnte nur eine Entladung innerhalb der Batterie stattgefunden haben. Um hierüber Aufschluß zu erhalten, schnitt ich den Boden ab und untersuchte die einzelnen Elemente genauer. Bei etwa 50 Stück (von insgesamt 70) war das Zink zerfressen und der Elektrolyt herausgelaufen, in einigen Fällen war der Boden des Zinkbechers abgegangen. Das zwischengelegte schwarze Papier war zum größten Teil feucht.

Unter diesen Umständen ist es natürlich kein Wunder, wenn Selbstentladung eintritt. Wir müssen dabei bedenken, daß zwischen Anfang und Ende der Batterie eine Spannung von 100 Volt liegt. Beträgt der Isolationswiderstand der Zwischenlage also beispielsweise 100 000 Ohm, dann fließt schon innerhalb der Batterie ein Dauerstrom von 1 mA. Das macht in acht Tagen schon annähernd 0,2 Amperestunden, in vier Wochen also ebensoviel wie ich in einer Zeit von acht Wochen zum Betriebe gebraucht habe. Sinkt der Isolationswert auf 10 000 Ohm, dann werden in acht Tagen sogar 2 Amperestunden verbraucht.

Hier müßte unbedingt Wandel geschaffen werden! Die Spannung einer guten Anodenbatterie dürfte bei einer täglich dreistündigen Entnahme von 5 mA in vier Wochen höchstens um 10 v. H. fallen. Die Elementfabriken müßten miteinander wetteifern, bezüglich Leistungsfähigkeit und hochwertiger Isolation das Bestmögliche zu schaffen, unter Beachtung, daß die Entwicklung dahin geht, für Endröhren immer höhere Anodenspannungen zu verwenden.

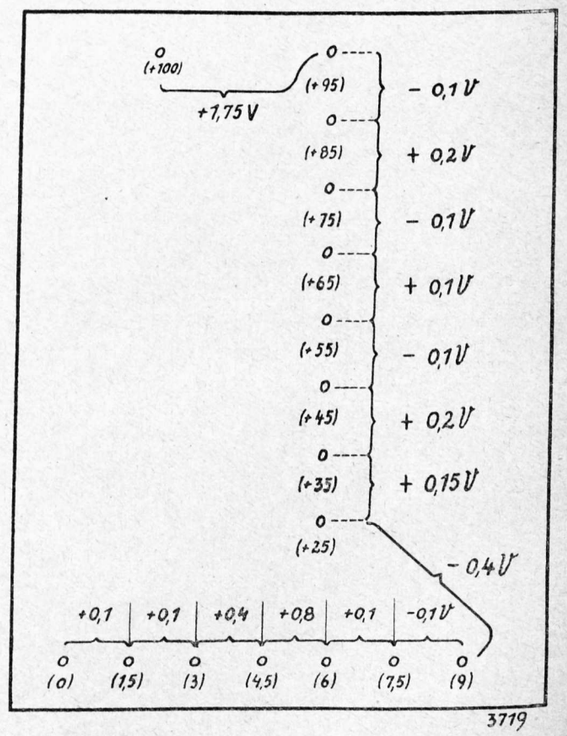
Wie kann das aber geschehen?

a) Zunächst einmal will es mir zweifelhaft erscheinen, ob es überhaupt zweckmäßig ist, höhere Spannungen als 50 bis 60 Volt in einer Batterie unterzubringen. Ich würde vorschlagen, zwei Einheitstypen zu schaffen:

1. Eine Anodenbatterie von 60 Volt, in folgender Weise unterteilt: 0, 1½, 3, 4½, 6, 7½, 9, 20, 30, 40, 50, 60 Volt. Die Spannungen von 0 bis 9 Volt dienen in bekannter Weise zur bequemen Einstellung einer bestimmten Gittervorspannung.

2. Eine Anodenbatterie von 60 Volt, durchgängig von 10 zu 10 Volt unterteilt. Diese wird mit der ersten in Serie geschaltet, wenn man höhere Anodenspannungen als 50 Volt (60 bis 110 Volt) braucht.

b) Eine wirklich einwandfreie Isolation dürfte man nur dadurch erreichen können, daß man die gesamten Hohlräume der Batterie mit Paraffin ausgießt. Die Oberflächenisolation allein genügt keinesfalls.



c) Die Stärke des Zinkblechs muß unbedingt so gewählt werden, daß sogar nach halbjährigem Lagern die Zinkzylinder noch nicht zerfressen sind.

Es wäre zweckmäßig, wenn die Elementfabriken ihre Herstellung auf dieser Grundlage einheitlich normalisieren würden.

— W. —

Ein Wand-Detektorempfänger

Von

Ing. **W. Baumbach.**

Der Detektorempfänger erfreut sich trotz seiner verhältnismäßig geringeren Empfangsreichweite noch immer großer Beliebtheit, besonders unter den weniger begüterten Funkfreunden; und die Deutsche Reichspost bemüht sich durch Vergrößerung der Sender den Detektorempfangsbereich ständig zu erweitern, so daß immer neue Detektorhörer gewonnen werden. Da es jedoch mit Schaltbildern allein nicht getan ist und wohl mancher mit den einfachen Schaltungen wohl vertrauter Anfänger mit der konstruktiven Gestaltung eines Empfängers nicht recht zuwege kommt, sei im folgenden ein einfacher, dennoch manchen Ansprüchen dienender Detektorempfänger an Hand einiger Abbildungen beschrieben.

Als Typ wählen wir einen modernen Apparat mit körperlosen Spulen und führen diesen als Wandgerät aus. Wir haben hierbei die Annehmlichkeit, den Empfänger nicht immer wieder forträumen zu müssen, und wir haben ihn zu jeder Sendezeit empfangsbereit. Ferner ist dabei der empfindliche Detektor weniger Erschütterungen ausgesetzt, als wenn der Empfänger auf dem Tisch steht, an den man leicht einmal versehentlich stoßen kann; denn es ist nicht gerade angenehm, erneut am Kristall des Detektors nach einer rechten Stelle zu suchen.

Die Konstruktion des Empfängers zeigen die Abb. 1 bis 4, und zwar zeigt Abb. 1 die Gesamtansicht von vorn, Abb. 2 einen Teil der Seitenansicht, die lediglich die Anordnung des Hakens zur Aufhängung des Telephons (Doppelkopffernhörers) zeigen soll (die Spulen sind hier nicht angedeutet), Abb. 3 den Empfänger aufgeklappt von innen und Abb. 4 die Konstruktion und Anordnung des Variometers.

Auf der Außenseite des Deckels eines niedrigen Kastens sind rechts das Variometer (V), links die Detektor- (D) und Telephonbuchsen (T) sowie Anschlußklemmen A bis E angeordnet (Abb. 1). Der Kasten, dessen Größenanordnung aus den Abb. 1 bis 4 hervorgeht, muß aus gut trockenem Holz hergestellt sein. Der Deckel ist mit den Seitenwänden verleimt, der Boden jedoch mittels zweier Scharniere links aufklappbar (Abb. 2 und 3). Innerhalb dieses Kastens liegen der Telephonblockkondensator mit 2000 cm Kapazität, ein weiterer Blockkondensator mit 500 oder 1000 cm Kapazität und die Verbindungsleitungen (Abb. 3). Im Diagonalmittelpunkt des Bodens ist ein Loch gebohrt, geeignet für die Durchführung einer Messingschraube (Abb. 4). Die Befestigung des Empfängers an die Wand geschieht lediglich mittels dieser einen Schraube, die sich in einen in die Wand eingelassenen Dübel einschraubt.

Die Konstruktion sowie Montage des Variometers V geht besonders aus der Abb. 4 hervor. Die Spulen sind körperlose, nach dem sogenannten „Low-Loß"-Prinzip gewickelte Spinnwebe-, Korbboden- oder dergl. Flachspulen. Für den Fall, daß nur der Ortssender oder der nächstliegende Sender gehört werden soll, ist ein Auswechseln der Spulen nicht erforderlich. Die Montage der Spulen geschieht beispielsweise dann an einem Hebel aus Holz nach Abb. 4. Die Spulen sind an einem Tragstück aus Preßspan oder dergl. (Abb. 5) mittels Schnur befestigt. Vier Messingstiftchen oder Schräubchen halten Hebel und Tragstück zusammen. Mit den Spulendrahtenden sind am Tragstück Verbindungslitzen aus Lichtleitungslitze, Telephonschnüre oder ähnlicher gut biegsamer isolierter Litze bestehend, leitend befestigt, und zwar entweder mittels Kupferniet zusammen vernietet, wie Abb. 4 und Abb. 6 zeigen oder mittels Schraube. Zu diesem Zwecke haben die Verbindungslitzen an einem Ende eine Schlaufe oder besser einen Polschuh. Abb. 7 zeigt eine solche Litze. Von den erwähnten Befestigungspunkten ab führen die Verbindungslitzen der beweglichen Spulen in einer genügend großen Schleife durch die rechte schmale Kastenseite.

Da wir so wenig wie möglich Unterbrechungen und Lötstellen in der Leitungsführung haben wollen, lassen wir die Verbindungslitzen genügend lang bis zu den entsprechenden Anschlußpunkten reichend. Die Längen L dieser Schnüre sind etwa folgende (Abb. 3): Verbindung a = 24 cm; Verbindung b = 35 cm; Verbindung c = 22 cm; Verbindung d = 10 cm; Verbindung e = 35 cm; Verbindung f = 40 cm.

Hinter der Durchführung der Schleifen sind Klemmleistchen angeordnet, die die Verbindungslitze am Verrutschen hindern (Abb. 3). Diese Klemmleistchen, aus Pertinax oder dergl. bestehend, sind in Abb. 8 wiedergegeben. In die Rillen legt sich die Litze, eine Leiste ohne Rille drückt darauf. Haben wir die richtige Schleife gebildet, so schrauben wir die Klemmleiste fest. Wir können dann den übrigen Teil der Verbindungslitzen straff zu dem Anschlußpunkt führen. Die an die Enden des aperiodischen Wicklungsteiles der hinteren Variometerspule angelöteten Verbindungslitzen führen isoliert durch ein Haltestück nach Abb. 9, an das sie mit Schnur (Schnürlöcher Abb. 9) befestigt sind. Die hintere Spule ist mit beiden Haltestücken an ein Holzstück nach Abb. 10 mit Messingstiftchen oder -schräubchen befestigt, wie Abb. 4 zeigt. Für diesen aperiodischen Wicklungsteil der hinteren Variometerspule ist, wie Abb. 3 und 4 zeigen, hinter der Durchführung gleichfalls eine Klemmleiste nach Abb. 11 vorgesehen. Wird die an die Spulenenden des aperiodischen Teiles angelötete Litze blank gewählt, so stecken wir über die Lötstelle Isolierschlauch, der auch noch ein Stück durch die Durchführung durch den Kastendeckel reicht und sich gerade noch über die erwähnte Klemmleiste legt. Der übrige Teil der Litze führt dann blank zur Anschlußklemme. Wir vermeiden dabei, daß die blanke Verbindungsleitung an Holz zu liegen kommt, was nicht gut ist. Ist hingegen die angelötete Verbindungslitze isoliert (Lichtleitungslitze), so kann die Klemmleiste fortbleiben. Die Klemme Abb. 12 verbindet Ende hintere Spule mit Anfang mittlere Spule.

Da nun die erforderliche Selbstinduktion des Variometers sich aus der Stellung der beiden Variometerspulen zueinander ergibt, wir Verluste soviel wie möglich vermeiden wollen und eine fächerartige Verstellung des Variometers wegen ihrer feineren Einstellmöglichkeit ohne besondere Feineinstellung wählen, bringen wir die Spulen so nahe wie möglich zueinander. Damit nun bei der Verstellung der Spulen zueinander die eine von der anderen nicht mitgenommen wird, dient eine Lagerung derselben auf einen Lagerbolzen nach Abb. 13. Auf diesen Lagerbolzen sind Rohrstückchen gesteckt, zwischen denen sich Unterlegscheiben befinden. Beim Anziehen der vorderen Mutter werden Röhrchen und Scheiben aneinandergedrückt. Nun sind ferner auf die Röhrchen noch Federringe gesteckt. Diese Federringe sind entweder 3 bis 4 dünne gewölbte Unterlegscheiben (Abb. 14) oder ein geschlitzter und etwas aufgebogener Ring nach Abb. 15. Der weitere Zwischenraum dient für den Hebel. Der Hebel liegt vorn an die feste Unterlegscheibe, hinten an die Federringe an, die ihn bei der Verstellung nach vorn drücken und an einer selbsttätigen Verstellung hindern. Die Hebel sind nach Abb. 16 mit einer Vertiefung versehen, in der die Federringe Platz haben. Natürlich kann der Hebel anstatt 8 mm auch 6 mm stark sein und evtl. ganz aus Pertinax bestehen, wie Abb. 17 im Schnitt zeigt. Die Vertiefung ist dann nicht erforderlich. Sollte der Funkfreund einen Bolzen, wie Abb. 13 zeigt, schwer beschaffen können, so kann er natürlich auch eine entsprechend lange Messingschraube mit Halbrundkopf verwenden. Die Distanzröhrchen und Federringe sind jedoch auch hier von Vorteil.

Sollen nun Spulen mit Stöpseleinrichtung verwendet werden, wobei man die Annehmlichkeit hat, die Spulen nach Bedarf auswechseln zu können, so sind Hebel nach Abb. 18 vorteilhaft. Diese Hebel besitzen zwei Stöpselbuchsen und können entweder teilweise, wie Abb. 18 zeigt, oder ganz aus einem Isoliermaterial bestehen. Teile dazu zeigen Abb. 19 und Abb. 20. Einen entsprechenden Lagerbolzen dazu zeigt Abb. 21, und die Röhrchenlänge sowie die Federringdicke oder -anzahl richtet sich nach der Stärke der Flachspulen. Den Anschluß der Verbindungslitzen in

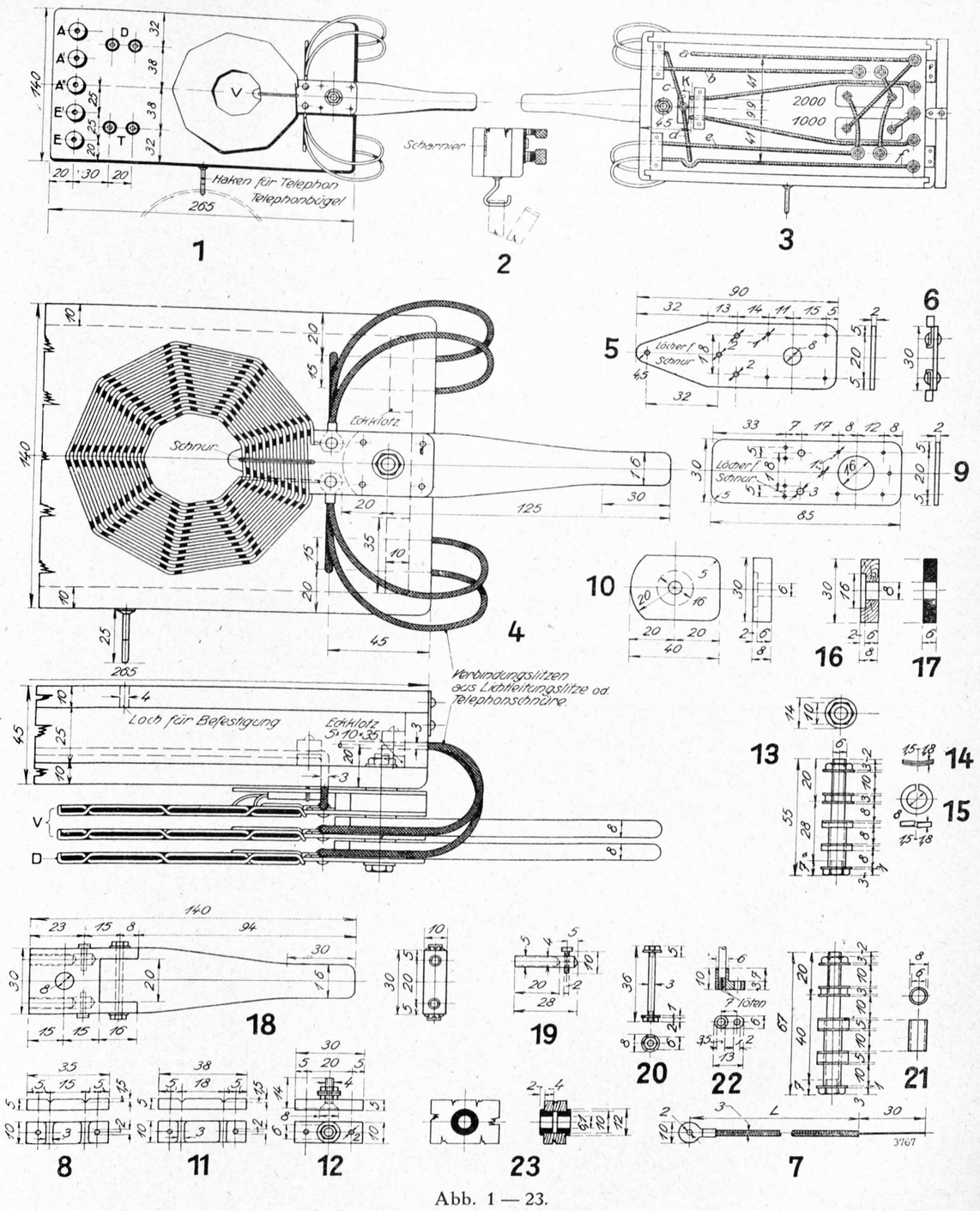


Abb. 1 — 23.

diesem Falle zeigt Abb. 22. Wenn auch bei gut trockenem Holz eine Durchführung der Buchsen ohne besondere Isolation genügen würde, so wird doch die Isolation mittels Isolierbuchsen vom Holz empfohlen, da wir dadurch zur Verringerung der Verluste beitragen. Eine solche im Handel erhältliche farbige Isolierbuchse zeigt Abb. 23 im Schnitt.

Die Schaltung der Empfängers kann nun je nach den verschiedenen Empfangsverhältnissen und Ansprüchen verschieden ausgeführt werden. Die Abb. 24 bis 31 zeigen verschiedene solche Ausführungen. Für unseren Empfänger haben wir die Schaltung nach Schema Abb. 31 gewählt, um von „kurz" auf „lang" schalten zu können. Da außerdem

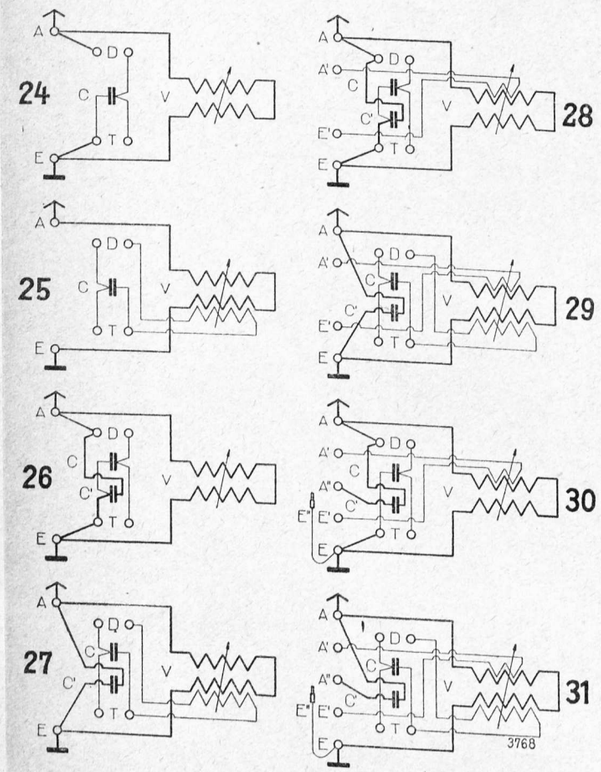


Abb. 24—31.

noch eine aperiodische Wicklung vorgesehen ist, können wir die Antenne auch aperiodisch (unabgestimmt) ankoppeln.

Der Detektorkreis ist auf beste Lautstärke einstellbar, und zwar induktiv durch die Detektorspule D (Abb. 4). Die hintere Spule mit dem aperiodischen Wicklungsteil ist unbeweglich angeordnet. Die Enden der aperiodischen Wicklung führen durch den Kastendeckel zu den Klemmen A' und E'. Die Antennenklemme A ist einmal mit dem Anfang der hinteren Variometerspule, das andere Mal mit dem Blockkondensator 1000 cm verbunden. Das Ende der hinteren Spule führt zur Klemme K (Abb. 3). Der Anfang der mittleren Variometerspule führt gleichfalls zu dieser Klemme, das Ende dieser Spule endlich zur Erdklemme E. Die noch freie Klemme des 1000-cm-Kondensators ist mit der Klemme A'' verbunden.

Diese Verbindungen sind wie die übrigen gut aus Abb. 3 ersichtlich. An der E-Klemme ist außer der Erdleitung noch eine kurze Verbindung E'' mit einem Stöpsel befestigt. Wollen wir „kurz" schalten, so schließen wir die Antenne bei A'' an, die Erde bei E. Das Verbindungsstück E'' bleibt unbenutzt; wollen wir „lang" schalten, so verbinden wir die Antenne mit A und das Verbindungsstück E'' mit A''. Schließen wir die Antenne aperiodisch bei A' an, wobei Erde mit E' verbunden wird, so müssen wir das Verbindungsstück bei A'' einführen. In diesem Falle sind Kondensator 1000 cm und Variometer hintereinandergeschaltet und bilden einen Schwingungskreis.

Wenden wir bei der Herstellung des Empfängers Sorgfalt an, verfertigen wir den Kasten etwa aus Nußbaumholz, die Spulen aus rot oder grün besponnenem Draht, so haben wir nicht nur einen ausgezeichnet funktionierenden, sondern auch einen eleganten Empfänger. Es braucht hier wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die gleiche Sorgfalt, die auf die Ausführung des Geräts verwendet wird, auch auf die Antennenanlage sowie Erdung verwendet werden muß. Als Erdungsleitung wählen wir am besten normalen Klingelleitungsdraht oder einadrige Lichtleitungslitze. Für den Detektor nehmen wir das beste Kristall.

In einem folgenden Aufsatz soll die Selbstherstellung geeigneter Spulen behandelt sowie Aufschluß über den bestreichbaren Wellenbereich gegeben werden.

Fernempfang mit Detektor.

Charlottenburg, Mitte April.

Am Sonnabend, dem 3. April, hörte ich in Neubrandenburg (Mecklenburg) mit einem selbstgebauten Empfänger bei Primär-Detektorschaltung die Darbietungen der Berliner Funk-Stunde über Königswusterhausen (140 km) auf Welle 1300 m. Die Lautstärke war gut. Bei Zuschaltung einer Stufe Niederfrequenzverstärkung war der Empfang selbst bei vier angeschlossenen Doppelkopfhörern sehr laut und genügte sogar für leidlichen Lautsprecherempfang. Als Antenne wurde eine mittelmäßige Hochantenne verwendet.

Bei dem Versuch, den Berliner Sender auf Welle 504 direkt zu erhalten, hörte ich nach Auswechseln der Spule beim Durchdrehen des Kondensators Musik, und zwar aus Wagners „Parsifal". Nach der Skala mußte es Wien sein. Ein Blick in das Funkprogramm bestätigte dies. Wien übertrug an diesem Abend „Parsifal" aus der Wiener Volksoper. Der Empfang war mit einer Stufe Niederfrequenzverstärkung bei vier Doppelkopfhörern gut, mit Detektor allein, auch bei nur einem Hörer, sehr schwach. Nach Umschaltung auf 2-Röhren-Empfang (1 × Audion, 1 × Niederfrequenz) hatte ich Wien im Lautsprecher. Die Entfernung Neubrandenburg—Wien beträgt 630 km, für Detektorempfang allerhand.

Der Versuch, Berlin auf Welle 504 im Detektor zu bekommen, schlug fehl. *Dipl.-Ing. Fritz Forth.*

*

Welcher Sender war es?

Kiel-Wellingdorf, Mitte April.

Am 11. April, abends etwa um 10 Uhr, hatte ich mit meinem Detektorempfangsgerät während der Pause des Hamburger Senders mit anderer Stufenschaltung Empfang eines anderen Senders.

Es handelte sich scheinbar um Operettenmusik. Einzelheiten waren in der kurzen Pause infolge überwiegenden Chorgesanges und der verhältnismäßig leisen Übertragung nicht leicht verständlich. Meiner Meinung kam in dem Stücke etwas von „meine süße, kleine Puppe" und „zwei lustige Brüder" oder so etwas ähnliches vor.

Um welchen Sender kann es sich dabei gehandelt haben? Kann es sich überhaupt um den direkten Empfang eines anderen Senders handeln? Röhrenapparat ist in näherer Umgebung meiner Anlage nicht vorhanden, erst etwa 1 km davon entfernt. *Carl F. Müller.*

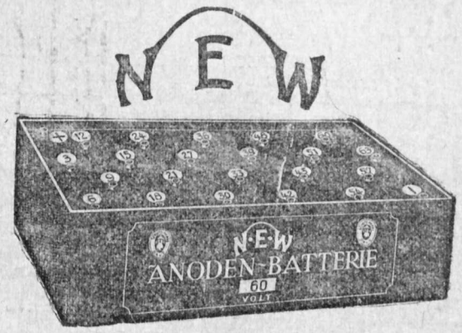
*

Ein neuer französischer Großrundfunksender. Der Rundfunksender Paris (Ecole Superieure des P. T. T.) hat seine Energie auf 10 kW erhöht. Außerdem gibt die französische Postverwaltung bekannt, daß neue Sender in Bordeaux, Lille, Anger und Straßburg errichtet werden sollen.

Der Rundfunksender in Minsk. Seit einiger Zeit besteht in Minsk (Weißrußland) ein Rundfunksender, der auf Welle 950 m seine Darbietungen verbreitet. Da er übrigens auch in Esperanto sendet, ist er der fünfte russische Rundfunksender, der sich dieser Hilfssprache bedient.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Auflage. 49500. Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 21104.

RADIO
Tropadyne-Baukasten
7-Röhren-Tropadyne FEF
Schaltung Nr. 27
bestehend aus einer Trolitplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockel, 5 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,
1 Teleformerblock FEF
2 Halter für Spezialspulen, 6 Blockkondensatoren, 1 variabler Gitterwiderstand, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 4 Klinkenschaltern, 1 Knebelschalter, 2 Niederfrequenztransformatoren, sämtlichen Klemmen, Schrauben, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch,
komplett RM. 185,90
Mehrpreis bei Voltmeter-Einbau RM. 34,60
Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit ausführlicher Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Beschreibung und Darstellung. Preis RM. 2,50.
FEF-Spezial-Einzelteilen
Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen
Radio-Katalog Nr. 3
256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von RM. 1,— oder unter Nachnahme von RM. 1,20
F. EHRENFELD
Frankfurt a. Main 720, Zeil 100
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

NEW


Anoden-Batterien
die besten für den anspruchsvollen Rundfunkhörer
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin

Valvo-Lampen


Unsere Neuerungen:
Valvo Oscillotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.
Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.
Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.
Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.
Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.
Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben
Vertreterangabe auf Anfrage
Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15
Hammerbrookstraße 93

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

3. Große Deutsche Funkausstellung. In Ergänzung unserer Bekanntmachungen in Heft 16 und im Rundschreiben Nr. 14 vom 12. März d. J. teilen wir mit, daß in einer vom RPM gebildeten Technischen Kommission für die Ausstellung der Verband durch die Herren Dr. Conrad und Dr. Gehne vertreten wird. Die Bedingungen für auszustellendes Gerät werden wir in den Verbandsnachrichten noch im Laufe dieses Monats voraussichtlich bekanntgeben. Wir bitten die uns angeschlossenen Vereine und Verbände, die für die Beschickung der Ausstellung erforderlichen Arbeiten so zu beschleunigen, daß in den ersten Tagen des August alle Ausstellungsgeräte in Berlin sein können.

Sendevorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radio-Clubs findet durch den München-Nürnberger Sender folgender Vortrag statt: Sonnabend, den 22. Mai 1926, nachmittags 4 Uhr: Obertelegraphensekretär Alois Wolff: „Selbstbau eines Detektors für den Empfang hoher Wellen".

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär i. V.: gez. Koslik.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.
Meßstunde Montags von 6.30—8.30 Uhr. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum: Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.
Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen und im „Funk".

Betrifft: Vereinsabzeichen. Die nebenstehende Abbildung zeigt, welches Aussehen unser Abzeichen nunmehr erhalten hat. Ein schwarzes, goldeingefaßtes Mittelfeld trägt ein goldenes Symbol (Welle mit Blitzpfeil) und ist von einem breiten weißen Streifen mit den Anfangsbuchstaben des D. F. T. V. auf der oberen und den Anfangsbuchstaben des F. T. V. auf der unteren Hälfte umgeben. Dieser weiße Streifen wird nach außen durch einen in schmaler Goldleiste gefaßten schwarzen Ring abgeschlossen. Der Durchmesser dieses Abzeichens, das als Nadel auf der linken Kragenklappe getragen werden soll, beträgt etwa 17 mm. Sein Preis beträgt 1 Mk. Der Verkauf erfolgt durch unsere Hauptgeschäftsstelle gegen Voreinsendung des Betrages ausschließlich an unsere Gruppen. Durch ein besonderes Rundschreiben sind die Gruppenvorstände bereits gebeten worden, für rechtzeitige Beschaffung und Neubestellungen zu sorgen. Wir würden es begrüßen, wenn auf unserem demnächstigen Stiftungsfest recht viele Mitglieder das Abzeichen bereits tragen würden.



Betrifft: Auszeichnungen. Das Vereinsabzeichen kann in etwas abweichender Ausführung zugleich als Auszeichnung für besondere und hervorragende Leistungen verliehen werden. Wir verweisen auf die Veröffentlichung des D. F. T. V. im „Funk" Heft 18.

An gleicher Stelle befindet sich auch die Bekanntmachung des D. F. T. V. über die „Silberne Verbands-Plakette" für hervorragende Leistungen beim Selbstbau von Geräten und über die „Slaby-Plakette in Bronze" als höchste Auszeichnung für eine bahnbrechende technisch-wissenschaftliche Leistung.

Betrifft: Verkaufsstelle Carmerstraße 10. Wegen einer Zwischeninventur bleibt diese Verkaufsstelle in der Zeit vom Montag, dem 17. Mai, bis Sonnabend, dem 29. Mai, sowohl für den Verkauf als auch für die technische Beratung geschlossen.

Zweite Verkaufsstelle eröffnet!
Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.
Es wird um rege Inanspruchnahme gebeten.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Unsere letzte Monatsversammlung, welche am 30. April 1926 in der Hohenzollernschule, Berlin W, Martin-Luther-Str. 22/23, stattfand, war leider trotz wiederholter Ankündigung sehr schwach besucht. (Wir möchten an dieser Stelle unsere Mitglieder bitten, den Veranstaltungen der Gruppe mehr Interesse entgegenzubringen, denn nur dadurch können die Beauftragten des Vereins zur Schaffensfreudigkeit, zum Besten der Gruppe und der Funktechnik überhaupt, angespornt werden.)

Für den sehr interessanten Vortrag des Herrn Dr. Hanauer über „Resonanzerscheinungen" auch von hier aus unseren besten Dank.

Da jetzt schon viele unserer Mitglieder in die Ferien gehen, bitten wir alle Urlauber, ihren Vereinsbeitrag im voraus zu zahlen. Die Herren Obleute werden gebeten, in diesem Sinne zu wirken.

Außerdem bitten wir die Rückstände in aller Kürze auszugleichen, da wir uns gezwungen sehen, nach einem Zahlungsverzug von einem Monat die Lieferung des „Funk" zu sperren.

Da während der Sommermonate die Bastelabende sehr schwach besucht werden, ist in der letzten Monatsversammlung beschlossen worden, die Bastelabende vom 21. Mai 1926 bis Mitte August ausfallen zu lassen. Der Wiederbeginn wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlungen. **Wir machen darauf aufmerksam, daß der Mai-Beitrag in Höhe von 2 Mk. fällig** geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen" (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg): Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders kb 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender kb 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Bezüglich des Morsekursus ist eine Änderung eingetreten. Es finden nunmehr zwei Kurse im Vortragsraum der Verkaufsstelle, Verlängerte Hedemannstr. 4, statt, und zwar Montags von 8 bis 10 Uhr abends für Fortgeschrittene, Dienstags von 8 bis 10 Uhr abends für Anfänger. Leiter der Kurse ist Herr Erdmann, Charlottenburg 4, Niebuhrstr. 67 (Bismarck 2014), an den Anmeldungen neuer Teilnehmer zu richten sind.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte von jetzt ab: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Mitglieder des Bezirks Südosten der Ortsgruppe Berlin werden um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Arbeitsgemeinschaft gebeten, zumal dafür keine Sonderbeiträge erhoben werden. Gäste sind stets willkommen. Neuaufnahmen finden jederzeit statt.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41. Die nächste Zusammenkunft findet als Diskussionsabend am Freitag, dem 7. Mai, abends 8 Uhr, statt. Thema: Die Einzelteile des Empfängers (Spulen, Kondensatoren usw.).

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden). Wünsche und Anregungen für den nächsten Vortrag erbittet der Leiter.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Berlin N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn Hans Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Die Zusammenkünfte finden vorläufig in der Wohnung des Herrn Barth jeden Montag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzplatz 140 70.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemuthstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am Dienstag, dem 25. Mai, wird die Vortragsreihe unter dem Titel „Grundbegriffe der Empfangstechnik" in allgemeinverständlicher Darstellung von Herrn Ing. Schreiber fortgesetzt. Die Vorträge finden alle 14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Uhr. Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. Anschließend an die Vorträge praktische Messungen von Antennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellung und technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw. sind vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen. Gäste willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich mit dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 303 97) in Verbindung zu setzen.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nikolai, Invalidenstraße 90. Bastelabende jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Donnerstag, dem 20. Mai, Fortsetzung des unentgeltlichen Morsekursus für Anfänger unter fachmännischer Leitung. Spenden in Gestalt von Material und Werkzeug werden gern entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstraße 78—79, III. Aufgang, 2 Tr. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Die am 4. d. M. in unserem Vereinslokal tagende Mitgliederversammlung beschloß folgendes:

Denjenigen Mitgliedern, welche zur Zeit arbeitslos sind und sich infolgedessen in schwieriger Wirtschaftslage befinden, kann auf Antrag, welcher schriftlich bei der Geschäftsstelle einzureichen ist, der Vereinsbeitrag, den jeweiligen Verhältnissen entsprechend, während der Zeit der Arbeitslosigkeit bis zur Höchstdauer von 6 Monaten erlassen werden. Die Vereinszeitschrift „Funk" wird weitergeliefert. Die dadurch entstehenden Kosten werden vorschußweise von der Vereinskasse verauslagt und durch monatliche Umlage, die schätzungsweise 10 Pfennige pro Monat und Mitglied nicht übersteigen wird, gedeckt.

Vorstehender Beschluß tritt mit dem 1. Juni 1926 in Kraft. Von allen übrigen Mitgliedern aber hoffen wir, daß sie diesen minimalen Betrag mit Rücksicht auf die stellungslos Gewordenen und im Interesse der Funkbewegung gern zahlen, getreu dem Motto: Einer für alle, alle für Einen. Die jeweilige Umlage wird rechtzeitig an dieser Stelle bekanntgegeben und bitten wir diejenigen Mitglieder, welche ihre Beiträge unserem Schatzmeister per Post zustellen, dieselbe bei ihren Zahlungen zu berücksichtigen.

2. Beitragszahlung. **Der Maibeitrag ist umgehend** an unseren Schatzmeister abzuführen.
Gemäß Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung des F. T. V. vom 26. April 1926 ist die Mahngebühr mit sofortiger Wirkung auf 0,30 Mk. pro Monat festgesetzt worden.

3. Bastelstunde. Die nächste Bastelstunde findet am Dienstag, dem 18. Mai 1926, abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal statt. Wir bitten, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen. Bastelmaterial sowie Empfangs- und Experimentierapparate stehen zur Verfügung. Außerdem hat ein jeder daselbst die beste Gelegenheit, durch regen Gedankenaustausch seine Kenntnisse zu erweitern.

4. Kurzwellen-Empfänger. Mitglieder, die im Besitz eines Kurzwellen-Empfängers sind, wollen dies möglichst umgehend der Geschäftsstelle mitteilen.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß das Eintrittsgeld nur noch 1 Mk. beträgt. Wir hoffen, daß dadurch die Werbetätigkeit bedeutend erleichtert wird und bitten alle Mitglieder, der Ortsgruppe recht viele Funkfreunde zuführen zu wollen.

6. Zweites Stiftungsfest des F. T. V. Das zweite Stiftungsfest des F. T. V. findet am Sonnabend, dem 5. Juni d. J., im Parkrestaurant Südende als Großes Sommerfest unter Mitwirkung erster Kräfte statt. Beginn abends 7 Uhr. Eintrittskarten zum Preise von 2 Mk. sind schon jetzt in der Geschäftsstelle erhältlich. Wir hoffen, daß sich recht viele Mitglieder an dem Vergnügen beteiligen.

7. Vereinsabzeichen. Das vom D. F. T. V. herausgegebene Vereinsabzeichen mit unseren Initialen (F. T. V.) kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden. Preis 1 Mk. Näheres über die Ausführung siehe „Funk" Nr. 18 Seite 10.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. — Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereins- und Bastellokal: Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147.

1. Technischer Abend. Der nächste Technische Abend findet am Dienstag, dem 18. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt, und beginnt am genannten Abend unsere Vortragsreihe über „Schaltungstechnik". Das Thema des ersten Abend ist: Detektor-, Audion-, Verstärkerschaltungen, mit besonderer Berücksichtigung: Wie erhöhe ich die Selektivität?

2. Durchprüfung von Apparaten. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß derjenige, der seinen Apparat oder Teile dazu durchgeprüft haben will, dies der Geschäftsstelle schriftlich oder mündlich mitzuteilen hat. Der Betreffende wird dann benachrichtigt.

3. Beiträge. Rückständige Beiträge bitten wir dringend, umgehend an unseren Schatzmeister Herrn Paul Tuschling oder an unsere II. Zahlstelle zu entrichten. Wir sehen uns leider gezwungen, allen Mitgliedern, welche länger als zwei Monate mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren. Ferner bitten wir alle Mitglieder, welche noch im Besitze einer alten Mitgliedskarte sind, dieselbe umgehend an unseren Schatzmeister einzusenden.

4. Berichtigung. Unter den Gruppennachrichten im „Funk" Heft Nr. 19, Seite 10, 9. Zeile, ist der Druckerei ein Fehler unterlaufen. „Mitgliedern, welche mit zwei Monatsbeiträgen im Rückstand sind, wird unbedingt ab 1. Juli der „Funk" gesperrt, sofern nicht Zahlung bis 12. Mai erfolgt ist." Es muß heißen: .... wird unbedingt ab 1. Juni der „Funk" gesperrt.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der II. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

6. Stiftungsfest des F. T. V. Wir machen unsere Mitglieder auf das am Sonnabend, dem 5. Juni, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende stattfindende Stiftungsfest des F. T. V. aufmerksam. Eintrittskarten zum Preise von 2 Mk. sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich. Wir bitten um recht rege Beteiligung. Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 110: Lieder, Walter, Verkäufer, Berlin, Gaudystr. 11. — Nr. 111: Geisler, Hermann, Prokurist, Neukölln, Richardstr. 116.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Nordost.

Geschäftsstelle: Berlin NO 55, Christburger Str. 23. — Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 4. Mai 1926 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Herr J. Bergmann,
2. Vorsitzender: Herr F. Kmiec,
Schriftführer: Herr F. Graf,
Schatzmeister: Herr E. Pietsch,
1. Revisor: Herr R. Tegtmeyer,
2. Revisor: Herr A. Keil,
Leiter des Bastelausschusses: Herr E. Horch.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende,
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

2. Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig am 2. und 4. Mittwoch eines jeden Monats im Vereinslokal statt. Bericht über die Generalversammlung wird noch im nächsten Heft bekanntgegeben.

3. Beitragszahlung. Die Mitglieder werden gebeten, ihre laufenden Beiträge bis zum 5. jedes Monats an die Geschäftsstelle zu zahlen, damit wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristlos nachkommen können.

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Pietsch.

*

Gruppe Lorenz.

In unserer Bastelstube im Vereinslokal wird auch in den Sommermonaten wie bisher jeden Dienstag Abend von ½6 Uhr an gebastelt.

Zur Zeit ist ein Einröhrenapparat für Lautsprecherbetrieb im Bau. Ferner sind die Vorarbeiten für die Anfertigung eines Wellenmessers in Angriff genommen. Ein Mehrröhrengerät für Auslandsempfang bei Ortssenderbetrieb ist ebenfalls in Arbeit. Allen Mitgliedern ist hierbei Gelegenheit gegeben, sich ein gleiches Gerät mitzubauen.

Letzdem sind mit Erfolg Röhren regeniriert worden; alle nötigen Meßgeräte sind hierfür vorhanden. Es stehen ferner handliche und praktische Wickelvorrichtungen für Spulen jeder Art zur Verfügung.

Es wird außerdem ein Detektor-Empfänger für Wander- und Bootsfahrten entwickelt. Konzerte und sonstige Darbietungen verschiedener Sender durch Lautsprecher werden zukünftig die Bastelabende erheitern und die Bastellust erhalten; wer wollte da fehlen!

Am 5. Juni 1926 feiert der F. T. V. im Parkrestaurant Südende sein zweites Stiftungsfest. Die Mitwirkung erster Kräfte des Berliner Rundfunks sowie dreier Kapellen versprechen einen genußreichen Abend. Karten zum Preise von 2 Mk. sind Dienstags und Freitags von ½1 bis 1 Uhr im Hauptkontor bei den Schriftführern und Dienstags von ½6 im Vereinslokal zu haben.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Nabiar.

*

Gruppe Osram.

Auf den Einladungskarten zu unserem Stiftungsfest war als Datum für unsere gesellschaftliche Veranstaltung infolge eines Druckfehlers angegeben: Sonnabend, dem 5. Juli. Es soll natürlich heißen: 5. Juni. Nähere Auskunft über das Sommerfest im Parkrestaurant Südende durch die Gruppenvorstände und die Bekanntmachungen des Hauptvereins im „Funk". Bei recht zahlreicher Beteiligung wird für unsere Gruppe ein entsprechender Tisch reserviert. Rechtzeitige Bestellungen von Karten zum Preise von 2 Mk. nehmen die Gruppenvorstände entgegen.

Der Vorstand:
gez.: Dr. Schilling. gez.: Dr. Aschermann.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt, Hausanruf 5721.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Bastelabende in den Sommermonaten alle 14 Tage abgehalten werden, erstmalig am 6. Mai 1926.

Der am 29. April auf Wunsch unserer Mitglieder angesetzte Lautsprecher-Abend war derart schwach besucht, daß wir von weiteren Veranstaltungen vorläufig Abstand nehmen. — Es ist sehr bedauerlich, daß bei unserer großen Mitgliederzahl von einer Inanspruchnahme der von uns getroffenen Einrichtungen so wenig Gebrauch gemacht wird.

Die in der Buchstube Siemensstadt eingerichtete Beratungsstelle für Bastler wird bis Ende August geschlossen.

Es wäre sehr erwünscht, wenn sich unsere Mitglieder endlich äußern möchten, was sie in bezug auf Ausbau von Einrichtungen für nötig befinden. Wir haben des öfteren durch Rundschreiben und Bekanntmachungen im „Funk" unsere Mitglieder um Äußerung ihrer Wünsche gebeten. Meldungen sind derart spärlich eingegangen, so daß scheinbar wenig Interesse vorliegen muß.

Am 2. Juni 1926 (Mittwoch) findet um 5 Uhr im Vereinslokal Heidekrug (Marsand), eine Mitgliederversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit des Programms werden unsere Mitglieder gebeten, sich etwas reger als bisher an der Versammlung zu beteiligen.

Wir sind überzeugt, daß unsere Gruppe eine große Anzahl tüchtiger Bastler besitzt. Wir bitten diese um ihre gütige Mitarbeit.

Der Verkauf von Kupferlitze findet an den Bastelabenden statt. Blockkondensatoren stehen noch kostenlos zur Verfügung. In der Geschäftsstelle sind Drehknöpfe (Hartgummi) zum Selbstkostenpreise zu haben. Eine Mustertafel hängt in der Geschäftsstelle aus. Ebenso sind Karten für das Vergnügen des Funktechnischen Vereins in der Geschäftsstelle zu haben.

Wie wir feststellen, ist immer noch eine große Anzahl unserer Mitglieder mit den Beitragszahlungen erheblich im Rückstande. Aus diesem Grunde sehen wir uns veranlaßt, bei Mitgliedern, die länger als zwei Monate im Rückstande sind, sofortige „Funk"-Sperre vorzunehmen. Die Beiträge für den laufenden Monat müssen spätestens bis zum 8. an die Obleute abgeführt sein. Das Strafgeld pro Monat beträgt 0,25 Mk.

Änderungen des Büros, des Hausanrufs und der Wohnung nur der Geschäftsstelle melden.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß eines unserer ältesten Mitglieder und besten Obleute, Herr Gerhard Drieling, verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

NEDERLANDSCH INDUSTRIE KANTOOR
Abteilung Radio ★ Amsterdam, Prinsengracht 475

„THE DIO DULL EMITTER VALVES", anerkannt beste Radio-Röhre

Einzel-Gitter

Type	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D	Preis
S I	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	7%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	15%	M. 3,90
S X	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	20%	M. 4,40
S XL	4 V	0,25 A	60—120 V	35%	M. 7,35
S LX	6 V	0,3 A	60—120 V	35%	M. 7,35

Doppel-Gitter

S III	1—1½ V	0,1 A	20— 30 V	28%	M. 4,40
S IV	3—3½ V	0,1 A	20— 30 V	20%	M. 4,40

Verkauf direkt an die Verbraucher / Lieferung in jeder Stückzahl / Preis franko Haus, einschließlich Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme / Kataloge auf Anfrage kostenlos

HANDWÖRTERBUCH DES KAUFMANNS
LEXIKON FÜR HANDEL UND INDUSTRIE
5 BÄNDE

Das erste große Handelslexikon! Unter Mitwirkung führender Persönlichkeiten herausgegeben von Karl Bott. Über 300 Mitarbeiter. Etwa 5500 Seiten mit ca. 38000 Stichwörtern, 5200 Abbildungen, 2800 Karten, Statistiken, Tabellen und Formularen. Soeben erschien
Band II: G—K in Halbleder geb. RM. 30.-
Prospekthefte mit Tafeln, Karten und Probeseiten kostenlos durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36

DER GRUNDSTOCK JEDER GESCHÄFTSBIBLIOTHEK

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



TELEFUNKEN

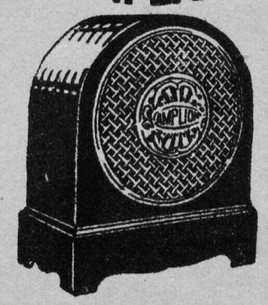
Telefunken-Kopfhörer und Telefunken-Sprecher
ergeben einen hervorragenden
Lautsprecher

AMPLION
ist und bleibt die Qualität des verwöhnten Rundfunk-Liebhabers

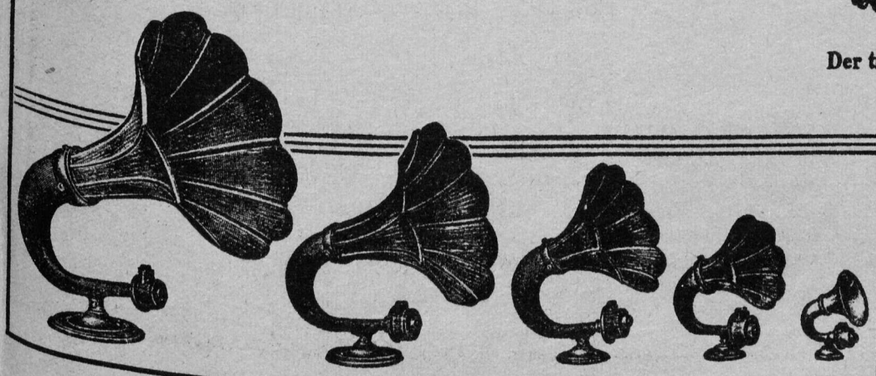
16 verschiedene Typen von Mk. **27,50** an aufwärts

Die AMPLION Garde
Große Lautstärke
Unerreichte Tonreinheit
Außergewöhnliche Klangfülle
Nur bestes Material

Radiolux AMPLION



Der trichterlose Lautsprecher



Generalvertrieb für Deutschland:
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. Main
Neue Mainzer Str. 56
Fernruf: Römer 2445
Telegramm-Adresse: Waboradio Frankfurtmain

Hör' die Welt mit

N&K

489

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscilotron
„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H
Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron
für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W
für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

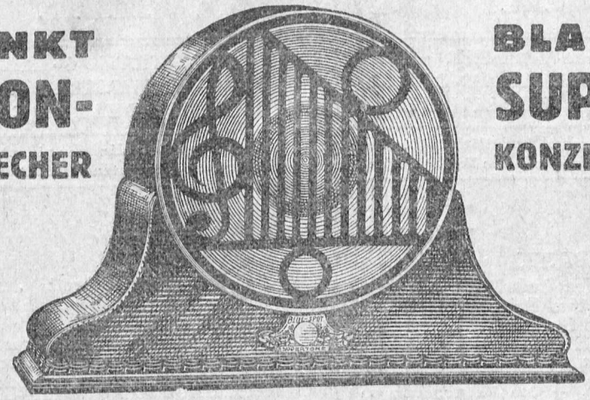
Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15

Hammerbrookstraße 93

BLAUPUNKT SUPERTON-KONZERTSPRECHER



BLAUPUNKT SUPERTON-KONZERTSPRECHER

Prachtvolle Ausführung
Gediegene Bauart

Dunkel Mahagoni
Hochglanz poliert

SUPERTON-KONZERTSPRECHER

mit den Echtheitseigenschaften edler Holz-Musikinstrumente

Was ist der „SUPERTON"-Konzertsprecher?

Wir möchten hiermit die Gelegenheit benützen, die geschätzten Leser mit diesem hochwertigen Rundfunkwiedergabeinstrument bekannt zu machen.

Der „SUPERTON"-Konzertsprecher ist ein nach einem ganz neuen, patentiertem Tonführungssystem konstruierter, trichterloser Lautsprecher aus präpariertem Edelholz.

Die erzielte Wiedergabe der Musik ist von so überraschender Feinheit, Klarheit, Natürlichkeit und Klangfülle, daß sich der Mithörer unwillkürlich in den Konzertraum der Sendestation selbst versetzt fühlt.

Der Aufbau und die konstruktive Zusammenstellung der patentierten Holztonführung, die aus einem Stück herausgearbeitet ist, lehnt sich an die Grundsätze unserer edlen Streich-Instrumente an, daher auch eine Weichheit und Klangreinheit, die mit dem Metalltrichterlautsprecher überhaupt nicht zu erreichen sind.

Das Äußere des „SUPERTON"-Konzertsprechers ist infolge seines geschmackvollen und architektonisch durchgebildeten Rahmens ein wahres Schmuckstück auch der elegantesten und intimsten Wohnung. Das Gleiche bezieht sich auf den „ROTSTERN"-Konzertsprecher, mit dem einzigen Unterschied, daß es sich um eine wesentlich kleinere Ausführung handelt. Der „SUPERTON" ist das Gediegenste, was es bis heute auf dem Lautsprechergebiete gibt.

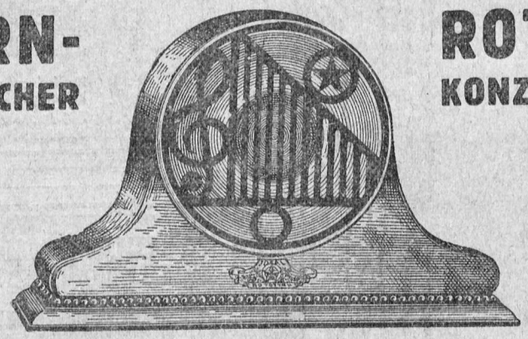
Das Beste was es bis heute gibt ist ein „SUPERTON"- oder „ROTSTERN-Konzertsprecher mit eingebautem 3fach Widerstandsverstärker modernster Bauart.

Zum Anschluß an einen Detektorapparat oder an ein Röhrengerät gleich gut geeignet.

Was dürfen Sie vom „SUPERTON"-Konzertsprecher erwarten?

1. Eine bisher von keinem Lautsprecher erreichte Tonfeinheit und Klangfülle. 2. Große Klarheit und natürliche Wiedergabe von Sprache u. Musik. 3. Bisher kaum gekanntes Tonvolumen und Harmonie. 4. Geschmackvolles, dekoratives Äußere.

ROTSTERN-KONZERTSPRECHER



ROTSTERN-KONZERTSPRECHER

Dem „SUPERTON" ähnliche kleinere Ausführung

Dunkel Mahagoni
Hochglanz poliert

Bitte überzeugen Sie sich selbst!

Überall erhältlich!

Verlangen Sie kostenlos unsere „Superton"-Broschüre!

Ideal Telefon- & Apparatefabrik G. m. b. H.

BERLIN SO 33 (Verkaufsbüro) **Cöpenicker Str. 10 a**

Telephon: Moritzplatz 15125/26 (Telefunken- und eigene Patente) Telegr.-Adr.: Idealradio-Berlin

21. HEFT 3. JAHR

FUNK

21. MAI 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Sprecher am Mikrophon / Von Ludwig Kapeller	161
Ein Himmelfahrtsausflug mit dem Reiseempfänger	163
Das Preisausschreiben für alle Funkbastler	163
Aus den deutschen Sendestädten „Der ferne Klang". — Der Bühnenverein „für" den Rundfunk? — Oper, Drama, Einakter, Sketsch. — Von der Elberfelder Sendebühne. — Das Maiprogramm in Münster. — Der neue Frankfurter Großsender.	164
Eröffnung des chemisch-technologischen Instituts in Cöthen	165
Die Technik im Dienste der künstlerischen Tonwiedergabe	166
Das Recht des Rundfunks Das Recht auf die Dachantenne. — Eine Wohngemeinschaft — ein Empfänger. — Die Honorarpflicht der Sendegesellschaft.	167
Es geht vorwärts im Rundfunk	168
Sendefreie Abende im Rundfunk	168
Arthur Fürst †	168

FUNK-BASTLER

Das Problem des elektrischen Fernsehens / Von Ing. Berthold Freund	241
*Ein Universalschaltbrett	244
*Welche Spule ist die beste?	245
*Der Ultradyne-Empfänger / Von E. Scheiffler	247
*Der Niederfrequenzverstärker / Von Dr. W. Heinze	250
*Messungen mit der Wheatstoneschen Brücke	253
*Ratschläge zum Bau des selektiven Empfängers	254
*Ein verstellbarer Kondensator	255
Allerlei Winke für den Bastler *Billige Lampenfassungen. — *Ein Hilfsmittel beim Wickeln von Spulen.	256

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVI
Die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender	XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Aus der Industrie Der Patent- und Gebrauchsmusterschutz. — Baubeschreibungen und Baukästen.	13

*Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



SIEMENS & HALSKE

Neutro-Gerät

Bauerlaubnis Telefunken
Empfang aller europäischen Sender im Lautsprecher, mit nur vier Röhren. Wellenbereich 170—4000 m. Hohe Abstimmschärfe.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten.
SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

NEDERLANDSCH INDUSTRIE KANTOOR
Abteilung Radio ⋆ Amsterdam, Prinsengracht 475

„THE DIO DULL EMITTER VALVES", anerkannt beste Radio-Röhre

Type	Fadensp.	Heizstr.-Verbr.	Anoden-Spannung	D	Preis
Einzel-Gitter					
S I	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	7%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	15%	M. 3,90
S X	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	20%	M. 4,40
S XL	4 V	0,25 A	60—120 V	35%	M. 7,35
S LX	6 V	0,3 A	60—120 V	35%	M. 7,35
Doppel-Gitter					
S III	1—1½ V	0,1 A	20— 30 V	28%	M. 4,40
S IV	3—3½ V	0,1 A	20— 30 V	20%	M. 4,40

Verkauf direkt an die Verbraucher / Lieferung in jeder Stückzahl / Preis franko Haus, einschließlich Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme / Kataloge auf Anfrage kostenlos

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Das Landgericht III Berlin hat in einem Urteil vom 5. 2. 26, Aktz. 20 Q. 256/25, zum Ausdruck gebracht, daß unter gewissen Voraussetzungen dem Mieter ein Recht auf die Dachantenne zusteht. Das Kammergericht hat das Urteil bestätigt. (Vgl. Seite 167 des „Funk".)

Leipzig. — In der Urheberrechtsklage Gerhart Hauptmanns gegen die Mitteldeutsche Rundfunk A.-G. Leipzig, und in einer Klage Hugo von Hoffmannsthal gegen die Funk-Stunde A.-G., Berlin, hat das Reichsgericht entschieden, daß eine Rundfunkaufführung als eine gewerbsmäßige Verbreitung im Sinne des Literarischen Urheberrechts anzusehen ist, ganz gleich, ob es sich um eine Vorlesung oder eine Aufführung handelt; derartige Rundfunkdarbietungen sind also tantiemepflichtig. (Vgl. Seite 168 des „Funk".)

Berlin. — Die Gesellschaft für Akustik und Phonetik trat in diesen Tagen zum erstenmal in die Öffentlichkeit; die Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, das technische Problem einer künstlerischen, naturgetreuen Tonwiedergabe zu lösen. Der erste Vorsitzende dieser Forschergesellschaft ist Prof. Leithäuser vom Telegraphentechnischen Reichsamt; ihm zur Seite stehen Dr. Guido Bagier, künstlerischer Leiter der Triergon-Abteilung der Ufa, und Direktor Dr. Friedrich Cassel. Am ersten Vortragsabend der Gesellschaft legte Prof. Leithäuser Rechenschaft über das bisher Erreichte ab und setzte auseinander, daß es das Ziel der Vereinigung ist, neue Wege und Mittel künstlerisch-apparativer Tonwiedergabe zu finden und zu fördern. (Vgl. Seite 166 des „Funk".)

Cöthen. — Am Tage des 35jährigen Bestehens des Friedrichs-Polytechnikums in Cöthen wurde das neuerbaute chemisch-technologische Institut eingeweiht; bei dieser Gelegenheit wurden Staatssekretär Dr. Bredow als ehemaliger Cöthener Ingenieur, Prof. Dr. e. h. Ing. Junkers, Dessau, und Dr. e. h. Schacht, Weimar, zu Ehrensenatoren ernannt. Durch den Ausbau des Polytechnikums sind jetzt neue Möglichkeiten geschaffen, die elektrotechnischen, fernmeldetechnischen, physikalischen und hochfrequenztechnischen Laboratorien zu erweitern. (Vgl. Seite 165 des „Funk".)

Berlin. — Das anläßlich der diesjährigen Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin erlassene Preisausschreiben ist jetzt allen Funkbastlern zugänglich gemacht worden; es dürfen sich an diesem Wettbewerb nicht nur die Mitglieder des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Arbeiter-Radio-Klubs, sondern auch alle Mitglieder von freien Bastlergemeinschaften, z. B. Angehörige von Hochschulen und Schulen, Leser technischer Zeitschriften, die sich zum Zwecke der Teilnahme aber zusammenschließen müssen, beteiligen. Die Bildung derartiger Bastlergemeinschaften zur Teilnahme an diesem Wettbewerb muß bis zum 1. Juli dem Télegraphentechnischen Reichsamt, Berlin C 2, Abt. Funkwesen, Neue Friedrichstraße 38/40, mitgeteilt werden. (Vgl. Seite 163 des „Funk".)

Frankfurt. — Das Arbeitsamt in Frankfurt am Main plant die Verbreitung von Arbeitsmarktberichten durch den Rundfunk, um den Rundfunkteilnehmern ständig eine Übersicht über die jeweiligen Erwerbsmöglichkeiten in den verschiedensten Wirtschaftszweigen zu geben und hierdurch stellensuchenden Personen die Auffindung von Arbeit zu erleichtern. Es wird jedoch nicht die Bekanntgabe einzelner offener Stellen beabsichtigt, vielmehr sollen den Stellenlosen nur die Erwerbszweige mitgeteilt werden, in denen jeweilig größere Anforderungen von Arbeitskräften vorliegen.

Berlin. — Die Frage, wieweit mehrere Haushalte an einen Rundfunkempfänger angeschlossen sein dürfen, ist jetzt dahingehend ausgelegt worden, daß in dem Falle, in dem verschiedene Haushalte in einer Wohngemeinschaft leben, es sämtlichen Mitgliedern der Wohngemeinschaft erlaubt ist, sich eines Empfangsgeräts zu bedienen, wenn auch nur eine Genehmigungsurkunde vorliegt. Dagegen müssen Personen, die nicht zur gleichen Wohngemeinschaft gehören, um das Empfangsgerät benutzen zu können, eine besondere Genehmigungsurkunde einholen. (Vgl. Seite 167 des „Funk".)

Berlin. — Einen interessanten Ausflug unternahm am Himmelfahrtstag die Ortsgruppe Berlin-Neukölln des Funktechnischen Vereins E. V., um außerhalb Berlins Fernempfang zu erzielen. Nach der Abfahrt des Zuges unternahm der technische Ausschuß der Gruppe den Versuch, inwieweit es möglich ist, innerhalb eines geschlossenen Zuges während der Fahrt Rundfunkempfang zu erzielen. Der Versuch muß als unerwartet gut gelungen bezeichnet werden. (Vgl. Seite 163 des „Funk".)

Kiel. — Auf der Kieler Tagung des Deutschen Bühnenvereins wurde auch die Rundfunkfrage in bezug auf das Theater behandelt; die Beschlüsse darüber sind allerdings noch nicht bekannt. Der Kieler General-Intendant, Georg Hartmann, äußerte bereits in der Festschrift, daß der Wettbewerb zwischen Theater und Rundfunk derart gelöst werden könne, daß die Rundfunkgesellschaften dasselbe Honorar zahlen, das eine Opern- oder Schauspielvorstellung einbringen würde. (Vgl. Seite 161 des „Funk".)

Berlin. — Die leichte Abschwächung des Zugangs von neuen Funkfreunden im März, die 20 000 neue Teilnehmer brachte, ist im April wieder ausgeglichen worden; dieser Monat hat dem deutschen Rundfunk 31 756 Anmeldungen gebracht, so daß es am 1. Mai 1 237 066 zahlende Funkteilnehmer in Deutschland gab, täglich also über tausend Neuanmeldungen zu verzeichnen sind. Am erfreulichsten ist wohl die Tatsache, daß die Teilnehmerzahlen in allen Sendegesellschaften zugenommen haben. (Vgl. Seite 168 des „Funk".)

*

Rio de Janeiro. — Der brasilianische Sender bz 1 A W ruft am 20. Mai ab 9 Uhr nachmittags (M. E. Z.) cqk und sucht Verbindung mit deutschen Sendern. Es wird um zahlreiche Beobachtung gebeten. (Vgl. S. 163 des „Funk".)

*

Funkwetterdienst im Finnischen und Bottnischen Meerbusen. Zur Versorgung der Schiffahrt mit den erforderlichen Wetternachrichten verbreiten die Funkstellen Hangö (Rufzeichen OJD), Waasa (Rufzeichen OJG) und Wiborg (Rufzeichen OJB) täglich um 1.10 Uhr mittags und 7.30 Uhr nachmittags (M. E. Z.) Wettervorhersagen für die nächsten vierundzwanzig Stunden, und zwar Hangö für das Gebiet der Ostsee und des Finnischen Meerbusens, Waasa für das Gebiet des Bottnischen Meerbusens und Wiborg für das Gebiet des Finnischen Meerbusens. Im Anschluß an die Wettervorhersagen und ferner im Bedarfsfalle um 10 Uhr vormittags verbreiten die drei Funkstellen außerdem Sturmwarnungen in englischer Sprache, denen das Gefahrzeichen „T T T" (— — —) sowie die Worte „Gale warning" vorausgehen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Mit dem Pfingstfest nimmt der Berliner Sender Frühkonzerte in sein Programm auf, deren erste an den beiden Pfingstfeiertagen stattfinden. Doch ist diese Einrichtung nicht allein für die Festtage vorgesehen, sondern soll als ständige Erscheinung allsonntäglich wiederholt werden. Den Reigen eröffnet das „Berliner Funkorchester" unter Wilhelm Buschkötter, für den zweiten Feiertag ist das „Sinfonische Blasorchester Groß-Berlin" unter Leitung des den Berlinern aus früherer Zeit nicht unbekannten ehemaligen Militärkapellmeisters Sabac-et-Cher, einem gebürtigen Afrikaner, angezeigt.

Die beiden Feiertage bringen die üblichen Morgenfeiern und Mittagskonzerte, haben die nachmittägliche Unterhaltung auf einen heiteren Ton gestimmt und bieten auch des Abends vernünftigerweise keine schwere Kost. Aus dem Orchesterkonzert des zweiten Feiertags sei auf die Werke von Ermanno Wolf-Ferrari aufmerksam gemacht: die Ouvertüre zu „Susannens Geheimnis" und das Duett aus den „Neugierigen Frauen".

Die heitere Stimmung der Feiertage klingt auch in dem Dienstag-Programm „Von Offenbach zu Lehár" noch nach. Erny Jolan und Franz Groß führen uns gemeinsam mit der Funkkapelle an diesem ersten Abend zu Offenbach, Millöcker und Strauß.

Der folgende Wochenabschnitt ist etwas ernster gehalten. Da gilt es am Mittwoch, den 70. Geburtstag Max Stanges zu feiern, der als Lehrer an der Hochschule für Musik, als Komponist und als Leiter des Erkschen Männergesangvereins mit Berlins Musikleben auf das engste verwachsen ist und hier wie allgemein in der Kunstwelt in hoher Achtung und Wertschätzung steht. Ein kleiner Chor des Erkschen Gesangvereins, ein Tenor mit dem angemessenen Namen Funk und das Funkorchester dienen dem dirigierenden Geburtstagskinde.

Eine andere Gedenkfeier bringt der Freitag. Aus Anlaß des 650jährigen Bestehens der Stadt Marienburg würdigt der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. Siehr, die Bedeutung des alten Rittersitzes. Orchestervorträge umrahmen die Ansprache. Der Donnerstag bringt im Rahmen der historischen Kammermusikveranstaltungen einen Brahms-Abend. An ihn schließt sich ein „Allerlei" an, in dem wir einen Banjospieler, einen Bandoniumspieler und eine jugoslawische „Tamburizakapelle" zu hören bekommen.

Der Wochenschluß bringt Rossinis „Barbier von Sevilla" als Sendespiel.

Unter den Nachmittagsveranstaltungen findet sich eine Violinsonate von César Franck (von Stephan Frenkel gespielt) und eine Folge von Klaviervorträgen (von Josef Weiß gespielt). Gustav Herrmann rezitiert Eigenes am Donnerstag und Hermann Vallentin am Mittwoch abend Kleist, Fontane und andere Humoristen.

Die Tanzmusik schweigt in der Festwoche nur am Mittwoch und Freitag.

Die Sport- und Funkfreunde in einer Person werden am Donnerstag über „Rundfunk beim Wassersport" unterhalten und manche Anregung finden. Von der kirchlichen Bedeutung des Pfingstfestes geht ein Vortrag am ersten Feiertag aus, der sich aber allgemein künstlerischen Zielen zuwendet und unter dem Titel „Der heilige Geist und das Genie" das „Schaffen des Dichters" behandelt. Mit dem modernsten Verkehrsmittel beschäftigt sich ein Vortrag am Dienstag, der „Deutschlands luftpolitische Lage" zum Thema hat. Am gleichen Tage sollen wir Antwort auf die Frage bekommen „Was geht in China vor?" Drei medizinische Unterhaltungen sind angezeigt: Eine allgemeine medizinisch-hygienische Plauderei (Sonnabend); „Nervosität — die Krankheit unserer Zeit" wird am Donnerstag besprochen und „Das Wesen der Homöopathie" am Dienstag erörtert. Daneben finden die laufenden Vorträge ihre Fortsetzungen.

l. b.

OBETA

Schaltungs-Skizzen

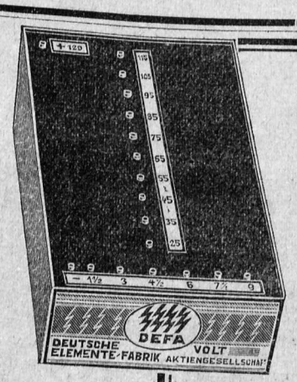
Die 3. erweiterte Auflage unserer beliebten Radio-Schaltskizzen ist soeben erschienen

Für jede Schaltung Material- u. Preisaufstellung

Verlangen Sie Probeexemplar

Oskar Böttcher, G.m.b.H., Berlin W 57

Verkauf nur an Radiohändler!

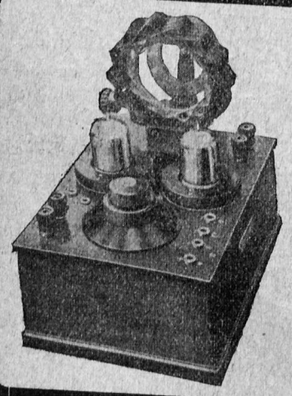


DEFA

ANODEN-BATTERIEN

Feineinteilung!
Gittervorspannung!
Lange Gebrauchsdauer!

DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK AG.
Berlin S 59, Hasenheide 54
Fernruf: Hasenheide 8168, 8169, 8189



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser

2-Röhren-Apparat Typ ANc

für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen

Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,–

exklusive Lizenzgebühr

Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55

Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 23. BIS 29. MAI 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.55 nm.: (Schallplattenmusik).
5.00—6.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst (auch Sonntags).
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.25 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·— = dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Schallplattenkonzert (außer Montags und Donnerstags).
12.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vorbörsenbericht.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenbericht.
7.40 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen und Fischmarktbericht.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—= f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G. Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Die Stunde der Jugend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 kW — Pausenzeichen ···· ·——· = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 33

5.45 vm.: Zeitangabe.
5.50 vm.: Wetterdienst.
6.30 vm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
6.50 vm.: Letzte Drahtmeldungen.
7.10 vm.: Vortrag.
12.10 nm.: Binnenlandswetterbericht, Küstenwetterbericht, Elbwasserstände.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.

Tageseinteilung

3.25 bzw. 3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte (außer Sonnabends).
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 bzw. 7.50 nm.: (Marktbericht)
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 bzw. 10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst, Tanzmusik.

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—· f
In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte. Devisenkurse. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.15—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst. neueste Nachrichten. Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik der „Funk-Stunde„ Berlin).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 vm.: Verkehrsnachrichten, Wetterdienst.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten. Börsenbericht.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung von Königswunsterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.15 nm.: (Ratschläge fürs Haus, Verkehrsnachrichten).
6.00 und 6.20 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm., neue Meldungen.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst. Zeitangabe.
12.00 m.: Übertragung der Funkbilderwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen, Fischmarktbericht.
7.55 nm.: Pferdesportberichte (außer Dienstags).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin, siehe dort.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau (außer Sonnabends).
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.15—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BEI BESTELLUNGEN

bitten wir unsere Leser

auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

Sonnenaufgang 4.18 Uhr
Sonnenuntergang 8.07 „

Sonntag, 23. Mai

Mondaufgang nm. 3.23 Uhr
Monduntergang vm. 2.58 „

BERLIN — 10 kW — Welle 504 — 4,5 kW — Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

6.30—8.00 vm.: **Frühkonzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Dr. W. Buschkötter.
1. Nicolai: Ouvertüre zu der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin". — 3. Thomé: Andante religioso. — 4. Massenet: Scènes napolitaines. — 5. J. Strauß: Potpourri aus der Operette „Eine Nacht in Venedig". — 6. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet". — 7. Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Leichte Cavallerie". — 8. J. Strauß: Delirien, Walzer. — 9. Lehnhardt: Schneidige Truppe, Marsch.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Mendelssohn: Adagio aus der 1. Orgelsonate [Alfred Lehmann]. — 2. Mendelssohn: Morgenlied; Cornelius: Das sind gold'ne Himmelspfade [Johanna Heyder, Sopran; am Flügel Maria Gaede]. — 3. G. Fr. Händel: Adagio und Allegro aus der Kammersonate [Lisa Haupt-Heckenbach, Violine]. — 4. Bibelrezitation [Johannes Schulzke]. — 5. Ansprache des Pfarrers Pfeiffer. — 6. W. Fitzenhagen: Resignation, für Cellosolo [Bruno Kohlmetz]. — 7. Ch. H. Hinck: Orgelnachspiel [Alfred Lehmann].

11.30—12.50 nm.: **Vormittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Fucik: Donausagen, Walzer. — 3. Adam: Ouvertüre zu „Die Königin für einen Tag". — 4. Dequin: Brise argentine; Schytte: Norwegischer Bauerntanz. — 5. Urbach: Im Rosengarten Mendelssohns, Potpourri. — 6. Howgill: Mecca, orientalischer Tanz. — 7. Nicklas-Kempner: Csardas. — 8. Morris: Njana, Foxtrott.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: **Funkheinzelmann im Schlaraffenland.**

5.00—6.30 nm.: **Heiteres.**
1. Millöcker: Traumwalzer [Berliner Funkkapelle]. — 2. Kálmán: Brautlied aus der Operette „Das Hollandweibchen"; Volkmann: Die Nachtigall (Storm); Kuruc: Ungarisches Lied, mit obligater Violine [Irene Ambrus, Sopran]. — 3. Fall: Will dich dann lieben treu und heiß, Auftrittslied des Fredi Wehrburg aus der Operette „Die Dollarprinzessin"; Schubert-Berté: Kam der Tag, Lied Franz Schuberts aus der Operette „Das Dreimäderlhaus" [Raymund Geßner, Tenor]. — 4. O. Straus: Potpourri aus der Operette „Der letzte Walzer". — 5. Vollmer: Mädele guck raus, schwäbisches Liebeslied-chen (Grimminger); Gretschaninoff: Wiegenlied (W. v. Lagien); Kuruc: Ungarisches Lied, mit obligater Violine [Irene Ambrus]. — 6. Lehár: Liebe, du Himmel auf Erden, Walzerlied aus der Operette „Paganini" [Berliner Funkkapelle]. — 7. Aus der Operette „Gräfin Mariza" von Kálmán: a) Komm, Zigany; b) Grüß' mir mein Wien [Raymund Geßner]. — 8. Michiels: Csardas Nr. 8 [Berliner Funkkapelle].
Anschließend Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.

7.30 nm.: Dr. Franz Leppmann: Der Heilige Geist und das Genie. Vom Schaffen des Dichters.

8.30 nm.: **Mailiches.**
1. Ph. Fahrbach: Freiherr von Schönfeld, Marsch; P. Dietrich: Ja, wenn die erste Lieb' erwacht in linder Maiennacht, Walzer nach Motiven der Revue „Frühling in Wien" [Dietrich-Quartett].
2. H. Schenk: Die Luft vom Wiener Wald (O. Hofmann); H. Schrammel: Der Schwalbe Gruß (L. Lindau) [Max Kuttner mit dem Dietrich-Quartett].
3. Ignaz Dietrich: Alte Weana Tänze und Landler Nr. II; L. Gruber: Alpenlieder-Marsch [Dietrich-Quartett].
4. A. Hirsch: Herzensdieb (A. Hirsch); B. Silving: Eines schönen Tages wird's vorbei sein (P. Herz) [Max Kuttner].
5. P. Dietrich: Altes und Neues, Potpourri; H. Stuhlmüller: Die Silbermyrthe, Charakterstück [Dietrich-Quartett].
6. R. Stolz: Wiener Pupperl (Viegny); A. Kutschera: Außer Rand und Band, Marschlied (Kutschera) [Max Kuttner].
7. H. Dietrich: Frühlingslieder-Marsch [Dietrich-Quartett].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN — 1,5 kW — ···· ·— — Welle 279

1.40 nm.: Theatervorschau.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. J. S. Bach: a) Kommt Seelen, dieser Tag; b) Mein gläubiges Herze frohlocket [M. Nerlich, Sopran]. — 2. Gottesgeist und Volksgeist [Konsistorialrat P. Hembd]. — 3. Hugo Kaun: Himmelskönigin Sonne, Pfingstlied [M. Nerlich].

12.00 m.: Gitarre-Kammermusik. Walter Broy, Flöte; Stefan Brischke, 1. Violine; Konrad Specht, 2. Violine; Leo Reichelt, Bratsche; Bruno Drobnitzky, Cello; Otto Meyer, Gitarre.
1. W. Matyegka: Trio C-Dur, op. 26, für Flöte, Bratsche und Gitarre [W. Broy, L. Reichelt, O. Meyer]. — 2. F. Gragnani: Sonate Nr. 1 D-Dur op. 8, für Violine und Gitarre [St. Brischke, O. Meyer]. — 3. M. Giuliani: Serenade op. 19, für Violine, Cello und Gitarre [H. Sprecht, B. Drobnitzky, O. Meyer]. — 4. H. Loußmann: Serenade op. 6, für Flöte und Gitarre [W. Broy, O. Meyer]. — 5. L. Boccherini: Quintett D-Dur, für zwei Violinen, Bratsche, Cello und Gitarre.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
3.30 nm.: Rätselfunk.
3.45 nm.: Zehn Minuten für den Kleingärtner.
4.00 nm.: Funkkasperles Kindernachmittag.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. D. F. E. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. M. Urban: Rhapsodische Fantasie. — 3. R. Ralph: Loewe-Mosaik. — 4. R. Lessig-Turin: Vanté, Serenade. — 5. G. Boulanger: Souvenir élégiaque. — 6. E. Urbach: Bizets Wunderklänge, Fantasie. — 7. B. Lüling: Johannisnacht.

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.30—8.00 nm.: Martin Lohnke: Schlesische Pfingstgebräuche.
8.25 nm.: **Eine Frühlingsfahrt in Wort und Lied.** Rudolf Lettinger-Berlin, Rezitation; Männerquartett der Singakademie Stuckenschmidt, Neiße. Leitung Ernst Maier.
1. F. Bürke: Wandern im Frühling; A. E. Marschner: Vaterlandslied; L. Kieslich: Auf der Lüneburger Heide; Abmarsch nach Schleswig, Volkslied, bearbeitet von J. Lewalter [Männerquartett].
2. Rezitationen [R. Lettinger].
3. S. Breu: Frühling am Rhein; Fr. Bürke: Das Moselied; Donaustrudel, Volkslied, bearbeitet von H. Riedel; Fr. Bürke: Edelweiß; Der Tauber, deutsch-böhmisches Volkslied, bearbeitet von A. Kirchl [Männerquartett].
4. Rezitationen [R. Lettinger].
5. L. Kieslich: Das Oberschlesierlied; Fr. Hegar: Heimweh; B. Klein: Frühlingsgruß an das Vaterland [Männerquartett].

10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.15—11.30 nm.: Konzert der Funkkapelle.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

7.00—9.00 vm.: **Pfingstkonzert.** Remscheider Liedertafel und das Remscheider Orchester. — Übertragung vom Konzertplatz an der Remscheider Talsperre.
9.00—10.00 vm.: Morgenfeier unter Mitwirkung von Fr. Mauermann, Gesang; W. Bräuer, Orgel; Fr. Baser, Rezitationen; E. Schlenkrich, Flöte.
1. Orgelchoral. — 2. Mendelssohn: Blick auf, Nacht bedeckt das Erdreich, aus dem Oratorium „Messias". — 3. Aus der Heiligen Schrift. — 4. Mendelssohn: Warum entbrennen die Heiden, aus „Messias". — 5. J. S. Bach: Sonate für Flöte und Klavier. — 6. Mendelssohn: Du fahrest in die Höh, aus „Messias". — 7. Orgelchoral.

12.00—1.00 m. Volkstümliches Konzert des Funkorchesters unter Leitung von Kapellmeister Theo Erpenbach.
1. Weber: Jubelouvertüre. — 2. Sibelius: Finnlandia. — 3. Tschaikowskij: Capriccio italien. — 4. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 5. Bizet: L'Arlesienne-Suite Nr. 1. — 6. Großmann: Czardas.

4.00—4.30 nm.: Kindermärchen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister A. Welter.
1. Grieg: Norwegischer Brautzug. — 2. Schubert: Deutsche Tänze. — 3. Kienzl: Fantasie aus der Oper „Der Evangelimann". — 4. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze. — 5. Chopin: Ballade [Bräuer, Klaviersolo]. — 6. Wieniawsky: Legende für Violine und Klavier. — 7. Lortzing: Ballettmusik aus der Oper „Undine". — 8. Kreisler: Liebesfreud.

6.00—7.00 nm.: Karl-Prümer-Stunde aus Anlaß des 80. Geburtstages des volkstümlichen westfälischen Dichters.
1. F. Uhlmann: Worte über Karl Prümers Leben und Schaffen. — 2. Gedichte von Karl Prümer [Fritz Schröder]. — 3. Lieder von Karl Prümer, gesungen von Willy Kleinlbeck.

7.25 nm.: Gustav Hochstetter: Pfingsten von heut und zu Großvaters Zeit.
8.00 nm.: Im Lande der Königin von Saba. Zwei Vorträge über Abessinien von Schrenzel-Wien. 2. Vortrag: Die Völker. — Ein patriarchalischer Staat Aethiokiens. König Salomos Heer in unsern Tagen. — Religion, Sprache, Kunst. Dazu Grammophonaufnahmen von Gesängen und Gesprächen der Eingeborenen usw.
8.50 nm.: **Ein Elfen- und Blumenspiel,** zum Pfingstsonntag für die „Wefag" verfaßt von Heinrich Haslinde-Castrop. Mitwirkende: Ein Maiglöckchen, ein Veilchen, ein Vergißmeinnicht, ein Schmetterling und ein Käferlein.
9.15 nm.: Fröhliches Pfingstkonzert des Funkorchesters unter Mitwirkung von Paula von Hentke, Sopran; W.

Muermann, Baß; das Funkorchester unter Leitung von Theo Erpenbach.
1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz". — 2. Haydn: Zwei Arien aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten" (Nun eilet froh der Ackermann — Der muntere Hirt versammelt nun). — 3. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 4. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald. — 5. Lacombe: Frühlingsständchen. — 6. Heitere Lieder. — 7. Strauß: Frühlingsstimmen. — 8. Gounod: Frühlingslied. — 9. Strauß: Lied aus der Operette „Die Fledermaus". — 10. Siede: Parade der Maikäfer, Intermezzo.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

7.00—9.00 vm.: **Pfingstkonzert.** Remscheider Liedertafel und das Remscheider Orchester. — Übertragung vom Konzertplatz an der Remscheider Talsperre.
9.00 vm.: Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier** des Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M.
12.00—1.00 nm.: Volksliederkonzert. Quartettverein Darmstadt. Dirigent Gg. Gims.
1. Innsbruck, ich muß dich lassen. — 2. Es steht ein' Lind' in jenem Tal. — 3. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. — 4. Elslein von Caub. — 5. Liebesklage. — 6. Dein gedenk' ich. — 7. Reiters Morgenlied. — 8. Die drei Rößlein. — 9. Heimatsehnen. — 10. Von den zwei Hasen.

4.00—5.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 2. Fucik: Florentiner Marsch. — 3. Bizet: Carmen-Marsch. — 4. Herzer: Hoch Heidecksburg. — 5. Marsch des 1. Batl. Garde 1806 (Armeemarsch Nr. 7). — 6. Lübbert: Helenen-Marsch. — 7. Rakoczy-Marsch. — 8. Scherzer: Bayrischer Avancier-Marsch.

6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30 nm.: **Zwei Pfingstkantaten von Johann Sebastian Bach.** Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten. Orchester des Frankfurter Orchestervereins.
1. Kantate Nr. 59: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, Duett (Sopran—Baß) — Rezitativ (Sopran — Choral (Chor) — Arie (Baß).
2. Konzert in E-Dur, für Violine und Streichorchester.
3. Kantate Nr. 184: Erwünschtes Freudenlicht. — Rezitativ (Tenor) — Duett (Sopran—Alt) — Rezitativ (Tenor) — Arie (Tenor) — Choral — Schlußchor.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: Pfingstmorgen. Clara Voß, Bernhard Jakschtat, Noragorchester.
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.30 nm.: Morsekursus.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Einführender Vortrag von Dr. Andreas Schott. Österreich. Richard Beer-Hofmann, Richard Schaukal. Gesprochen von Cläre Goericke.
1. Aus der Lyrik Beer-Hofmanns und Schaukals. — 2. Aus dem „Kapellmeister Kreisler" (Schaukal). — 3. Aus der „Großmutter" (Schaukal). — 4. Aus „Eros thanatos" (Schaukal).

5.30 nm.: Pfingstkonzert.
1. Orchester-Fantasie aus Schumannschen Werken [Noragorchester]. — 2. Schumann: a) Die Stille; b) Marienwürmchen. — 3. Brahms: a) Immer leiser wird mein Schlummer; b) Sonntag [Charlotte Petersen]. — 4. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde" [Norag-Orchester]. — 5. Leo Blech: a) Mairegen; b) Heimkehr vom Fest. — 6. Korngold: Mariettas Lied aus „Die tote Stadt" [Charlotte Petersen]. — 7. Reger: Variationen über ein Mozart-Thema [Norag-Orchester].

6.40 nm.: Sportberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst.
7.00 nm.: **Tannhäuser.** Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Gustav Brecher. Bühnenleitung Walther Brügmann. (Pause nach dem 1. und 2. Akt.) — Übertragung aus dem Stadttheater Leipzig.
Personen. Herrmann, Landgraf von Thüringen: Walter Soomer — Tannhäuser: Willy Zilken — Wolfram von Eschenbach: Rudolf Bockelmann — Walter von der Vogelweide: Heinz Rogland — Biterolf: Otto Saltzmann — Heinrich der Schreiber: Hanns Fleischer — Reimar von Zweter: Emil Herveling — Elisabeth, Nichte des Landgrafen: Fanny Cleve — Venus: Maria Janoska — Ein junger Hirt: E. Schulz-Dornburg — Pagen: Cläre Spengler, Gerti Schulze, Mel. Bindernagel — Hermine Lohse. — Ritter, Edelfrauen, Edelknaben, Pilger, Sirenen, Bacchantinnen.
10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

4.15 nm.: Theatervorschau.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht** des Pfarrers Dittmar.
11.00—12.50 nm.: Frühlingsweisen. Militärkonzert der Kapelle des Ausbildungs-Batl. Infant.-Regt. 1. Leitung Musikmeister Curt Paul.
1. Blon: Frühlings Einzug. Marsch. — 2. E. Bach: Frühlings Erwachen, Romanze. — 3. Hildach: Lenz, Lied. — 4. Albert: Kirschblüte, Intermezzo. — 5. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 6. Suppé: Vorspiel zur Operette „Flotte Bursche". — 7. Lacombe: Frühlingsständchen. — 8. Translateur: Was Blumen träumen, Walzer-Intermezzo. — 9. Bayer: Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee". — 10. Paul: Schützen-Marsch.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—6.00 nm.: Konzert des verstärkten Rundfunkorchesters. Wunsch-Nachmittag!
6.15 nm.: Horst Striebeck: Die Gefahren des Spiritismus.
7.00 nm.: Dr. G. Schröter: Goethe und Napoleon.
8.00—10.00 nm.: **Großer Orchester-Abend.** Leitung Kapellmeister E. Seidler. Magda Rusy, Klavier.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini".
2. Saint-Saëns: Danse macabre (Totentanz).
4. Bizet: Balletmusik aus „Carmen".
5. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
6. Chopin: a) Ballade As-Dur; b) Walzer Cis-Moll; c) Etüde Ges-Dur.
7. Gounod: Fantasie aus „Faust".
8. Johann Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.

10.00—11.30 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert** der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.
8.30—12.00 nm.: 1. **Mailiches.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
11.30 vm.: **Musikalische Pfingstfeier.**
1. Die alte Pfingstsequenz: Veni sancte spiritus; Heinrich Albert: Gott des Himmels und der Erden; Vom göttlichen Frieden; Wolfgang Franck: Pfingsten [Paul Loße]. — 2. Händel: Sonate C-Moll, für Oboe (Adagio — Allegro — Adagio — Allegro) [Georg Geißler]. — 3. Fr. Händel: Blick auf! Ric. und Arie aus „Messias"; Joh. Seb. Bach: a) Kommt Seelen, dieser Tag; b) Mein gläubiges Herze; c) Erleucht' auch meinen finst'ren Sinnen [Paul Loße]. — 4. Ph. E. Bach: Frühlingserwachen; Klughardt; Romanze [Fritz Lorenz]. — 5. Carl Loewe: Pfingsten; A. Winterberger: Sind es Funken; Friedr. Mergner: a) O du allersüßte Freude; b) Geh' aus, mein Herz [Paul Loße]. — 6. Mozart: Trio für Oboe, Fagott und Klavier (Andante — Menuetto — Polonäse — Presto). — 7. Albert Becker: Laßt Maien uns bereiten; Paul Geilsdorf: O heiliger Geist; Hugo Kaun: Pfingsten; E. Mattiesen: Dreifaltigkeit [Paul Loße].

3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 2. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Meyerbeer. Ballettmusik, aus „Der Prophet". — 4. Dellinger: Fantasie aus „Jadwiga". — 5. Komzak: Pikante Blätter, Potpourri. — 6. Platzbecker: Der Wahrheitsmund, Ouvertüre. — 7. Michiels: Ungarischer Czardas. — 8. Fall: Fantasie aus „Der fidele Bauer". — 9. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe". — 10. Gfaller: Melodien aus „Der dumme August".

7.30 nm.: **Opernübertragung.**
Anschließend Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayerischen Landeswetterwarte.
11.30 vm.: **Morgenfeier.** Leonore Eichhorn, Alt; Max Oßwald, Tenor; Wilhelm Bauer, Baß; Li Stadelmann, Cembalo; Dr. Willi Schmidt, Viola da Gamba.
12.30 nm.: Josef Weber: Alte Mai- und Pfingstbräuche.
12.45 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
3.30 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Josef Mathes vom Café Bristol.
1. Lehnhard: Vivat, crescat, floreat, Festmarsch. — 2. Wallace: Ouvertüre zu der Oper „Martina". — 3. L. Siede: Ein Sommernachtsfest, Suite in vier Sätzen. — 4. Schebeck: Das Lied der Geige. — 5. Rhode: Keler-Bela-Perlen, Potpourri. — 6. Franz Lehár: Blüht die Rose dir, Operettenlied.

4.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
5.00 nm.: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
Anschließend gegen 10.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

7.00—9.00 vm.: **Pfingstkonzert.** Remscheider Liedertafel und das Remscheider Orchester. — Übertragung vom Konzertplatz an der Remscheider Talsperre.
9.00 vm. bis 10.00 nm.: Übertragung aus Dortmund.

STETTIN 1,5 kW Welle 241

Übertragung des Berliner Programms, außer:
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Präludium. — 2. Die Pfingstgeschichte [Pastor Langkutsch, Bibelrezitation]. — 3. Bach: Air [Wolfgang Heider, Violine]. — 4. Bach: Denn das Gesetz des Geistes, Motette [Wapenhenscher Frauenchor an St. Peter-Paul. Leitung Akadem.-Musiklehrer Wapenhensch]. — 5. Ansprache des Pastors Domke. — 6. O heiliger Geist, o heiliger Gott [Wapenhenscher Frauenchor]. — 7. Schlußchoral.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Aus den Werken von Ibsen.
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin. Anschließend Nachmittagskonzert.
1. Lincke: Folies Bergère [Orchester]. — 2. Kálmán: Dorfkinder, Walzer [Orchester]. — 3. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht" [Orchester]. — 4. Benatzky: Sag' mir's beim Tanz [Hilde Binder]. — 5. Breichl: 's Mailüfterl [Hans Werder]. — 6. Granichstätten: Einmal kommt die Zeit [Gerda Hansi]. — 8. Sarasate: Zigeunerweisen, Violinsolo [Fritz Künstner]. — 9. Gillet: Loin du bal [Orchester]. — 10. Sidney-Jones: Fantasie aus „Geisha" [Orchester]. — 11. Stolz: Manon [Hilde Binder]. — 12. Schindler: Nur amal möcht' i mein Steffel seh'n [Hans Werder]. — 13. Youmans: Wenn ein Mädel ja gesagt [Gerda Hansi]. — 14. Strauß: Der Star [Carl Struve]. — 15. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza" [Orchester]. — 16. Kuhnert: Frisches Blut, Marsch [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Paul Enderling: Ibsen, gest. 23. Mai 1906.
6.45 nm.: Dr. Curt Elwenspoek: Religiöse Lyrik aus zwei Jahrtausenden.
7.15 nm.: E. M. Mungenast: Sensationen der Weltstadt.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: **Pfingstrosen.**
1. Blankenburg: Sonnenaar, Marsch [Orchester]. — 2. Strauß: O schöner Mai, Walzer [Orchester]. — 3. Bizet: Seguidilla aus „Carmen" [M. Th. Deimann]. — 4. Flotow: Jungfrau Maria, Arie aus „Stradella" [Adolf Harlacher]. — 5. Spialek: Ouvertüre zu „Wolgazigeuner" [Orchester]. — 6. Kienzl: O schöne Jugendtage, aus „Evangeliman" [M. Th. Deimann]. — 7. Nicolai: Horch, die Lerche singt im Heine, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [A. Harlacher]. — 8. Steinecke: Waldständchen [Orchester]. — 9. Meyerbeer: O gebt, Arie der Fides, aus „Der Prophet" [M. Th. Deimann]. — 10. Wagner: Steuermannslied, aus „Der fliegende Holländer" [A. Harlacher]. — 11. Strauß: Fantasie aus „Ariadne auf Naxos" [Orchester]. — 12. Zeller: Ich bin die Christel von der Post [Gerda Hansi]. — 13. Heitere Rezitationen [Georg Ott]. — 14. Kálmán: Ein Glaserl Wein [Kitty Rolfen]. — 15. Binder: Da draußen in der Wachau [Hans Werder]. — 16. Popy: Pierott sommeil [Orchester]. — 17. Körner: Rauschende Donau [Gerda Hansi]. — 18. Heitere Rezitationen [Georg Ott]. — 19. Eichhorn: Wien is mein' Seligkeit [Kitty Rolfen]. — 20. Zeller: Sei nicht bös, aus „Obersteiger" [Hans Werder]. — 21. Ascher: Potpourri aus „Hoheit tanzt Walzer" [Orchester]. — 22. Sidney-Jones: O tanz, du kleine Geisha, aus „Geisha" [Gerda Hansi]. — 23. Werau: Und der Ochs hat g'lacht [Hans Werder]. — 24. Suppé: Die Beichte [Kitty Rolfen]. — 25. Ascher: Junggesellenmarsch.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnenaufgang 4.17 Uhr
Sonnenuntergang 8.08 „

Montag, 24. Mai

Mondaufgang nm. 4.33 Uhr
Monduntergang vm. 3.18 „

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.
Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.
6.30—8.00 vm.: **Frühkonzert des Sinfonischen Blasorchesters Groß-Berlin.** Dirigent Obermusikmeister a. D. Sabac-el-Cher.
1. G. Sonntag: Die Welt ist so schön, Marsch. — 2. Fr. Schubert: Ouvertüre im italienischen Stile. — 3. A. Sädermann: Schwedisches Hochzeitsidyll. — C. Morena: Fortajada, Walzer. — 5. Marsch der Landsknechte und Trinklied aus dem 16. Jahrhundert. — 6. R. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin". — 7. W. Kollo: So jung kommen wir nicht mehr zusammen, aus der Revue „Welle 505". — 8. Der Möllendorfer, Armeemarsch.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Die heiligen Feste des Sommers: a) Christus fährt in Freudenschall; b) Wunderschöne Prächtige, Marienlied; c) Schwebt' hernieder, heiliger Geist, Pfingstsequenz; d) Ein Edelbaum gewachsen ist, altes Lied; e) Maria Mater Gratiae, mittelalterliches Lied [Augusta Hartmann-Rauter, Gesang; am Flügel Georg Stolzenberg]. — 2. Bach: Arie; Mozart: Andante; Beethoven: Sonate op. 12 [Prof. Gabriele Wietrowetz, Violine; am Flügel Hans Bork]. — 3. Papst Innocenz III: Pfingstsequenz; Mythische Lebenskunst, Sprüche von Seuse, Tauler und Mechthild von Magdeburg; Pfingstmontag (Annette von Droste-Hülshoff); Veni Creator Spiritus (Franz Werfel); Aus „Hymnen an die Kirche" (Gertrud Le Fort) [Käte Graber, Rezitation].

11.30—12.50 nm.: **Konzert des Mandolinen-Clubs „Sonate" 1907.** Dirigent Carl Henze.
1. E. Lartori: Flora (Blumensprache). — 2. L. Siede: Indischer Brautzug. — 3. C. Henze: Am Mühlengrund (Originalkomposition). — 4. L. Jessel: Aufzug der Stadtwache. — 5. C. Henze: Ein Traum, Walzer (Originalkomposition). — P. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 7. G. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 8. O. Teicke: Heil Europa, Marsch.

2.20 nm.: Major a. D. v. Rudolphi: Der wissenschaftliche und erzieherische Wert des Briefmarken-Sammelns.
3.00 nm.: Regierungsrat Dr. Zacher: Tierische Schädlinge an Lebensmitteln.
5.00 nm.: **Rezitationen.** Eugen Rex.
1. Der Eisbär Sülzental (A. Glaßbrenner). — 2. Hanne Nütes Abschied (Fritz Reuter). — 3. Im Zoo (J. Metz). — 4. Als ich gen Italien fuhr (H. H. Schmitz).

5.30—6.30 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Kaufman: Halt ein, Onestep. — 2. Ganne: Brünettenwalzer. — 3. Morena: Pudding, Potpourri. — 4. Ketelbey: Im Klostergarten, Charakter-Intermezzo. — 5. Heinecke: Wenn der Flieder blüht, Gavotte. — 6. Hathaway: I'm A-longin' fo'You, Foxtrott.
Anschließend Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.

7.10 nm.: Dr. Gerhard Schacher: Finnland in Geschichte und Wirtschaft.
7.45 nm.: Dr. Max Osborn: Meister der klassischen Malerei Rembrandt.
8.30 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Unter Mitwirkung von Elise von Catopol, Sopran, und Hans Batteux, Tenor. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu „Susannens Geheimnis".
2. C. M. v. Weber: Durch die Wälder, durch die Auen, aus der Oper „Der Freischütz" [Hans Batteux].

3. C. M. v. Weber: Wie nahte mir der Schlummer, Arie aus der Oper „Der Freischütz" [Elise von Catopol].
4. Juon: Aus „Fünf Stücke für Streichorchester", op. 16.
5. Brüll: Darf ich glauben, wenn ich scheide, Duett aus der Oper „Das goldene Kreuz"; Wolf-Ferrari: Man will mich von Florinde trennen, Duett aus der Oper „Die neugierigen Frauen" [Elise von Catopol und Hans Batteux].
6. Tschaikowskij: Francesca da Rimini.

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU · 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **O du fröhliche Pfingstenzeit.**
1. O du fröhliche, o du selige Pfingstenzeit, sizilianische Volksweise. — 2. Schubert: In der Marienkapelle, aus dem 1. Bild des „Geiger von Gmünd", op. 44. — 3. Maria zu lieben, frankische Volksweise. — 4. Veni creator spiritus, Hymnus. — 5. Tantum ergo.

12.00 m.: Lesestunde. Wendelin Heinelt, Märchen von Hermann Stehr, gelesen von Sigfried Bruck.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. A. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöcklein des Eremiten". — 2. R. Leoncavallo: Mattinata. — 3. R. Ralph: Mozart-Mosaik. — 4. E. Meyer-Helmund: Zauberlied. — 5. H. Wieniawski: Legende. — 6. C. M. Ziehrer: Eva-Töchter, Walzer. — 7. E. Urbach: Grieg-Erinnerungen.

5.30—6.45 nm.: Hörbilder aus der deutschen Kulturgeschichte. Fahrende Leute und Vaganten in altdeutscher Zeit. Dr. Paul Hildebrandt, einleitende Worte; Walter Gynt, Rezitation; Paul Neumann, Baß; Friedrich Wirth, Laute.
1. Von Wanderburschen und fahrenden Gesellen, ein Kulturbild aus der deutschen Vergangenheit [Dr. P. Hildebrand]. — 2. Fahrende Leute im Lied: a) Ich spring' an diesem Ringe; b) Ein Musikant wollt' fröhlich sein, „Aus des Knaben Wunderhorn"; c) Es wohnt ein Fiedler zu Frankfurt am Main; d) Der Bettelvogt; e) In Gluckgluck leb' ich [P. Neumann und Fr. Wirth]. — 3. Gedichte und Geschichten von Wanderburschen und fahrenden Gesellen [W. Gynt]. — 4. Fahrende Gesellen im Lied: a) Jetzt kommt die Zeit, daß ich wandern muß; b) Wohlauf, ihr Wandersleut'; c) Es, es, es und es; d) Muß i denn, muß i denn [P. Neumann und Fr. Wirth].

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Die Deutschen Kampfspiele Köln 1926.

7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.

8.25 nm.: **Arien- und Duettenabend.** Gertrude Geyersbach, Sopran; Peter Unkel, Tenor. Am Flügel Franz Czerny.
1. R. Leoncavallo: Jetzt spielen, Arie aus „Bajazzo"; G. Puccini: Und es blitzen die Sterne, Arie aus „Tosca" [P. Unkel].
2. G. Puccini: a) Eines Tages sehen wir, Arie aus „Madame Butterfly"; b) Arie der Mimy aus „La Bohème" [G. Geyersbach].
3. R. Wagner: Rom-Erzählung aus „Tannhäuser" [P. Unkel].
4. R. Wagner: Hallen-Arie aus „Tannhäuser" [G. Geyersbach].
5. R. Wagner: Liebesduett aus „Walküre", 1. Akt [G. Geyersbach und P. Unkel].

10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

9.00 vm. bis 10.00 nm.: Übertragung aus Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00 vm. bis 10.00 nm.: Übertragung von Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier der Ev.-luth. Matthäusgemeinde** Frankfurt a. M.

12.00—1.00 nm.: Schubert-Konzert. — Alice Baehr, Sopran; Engler, Klarinette. — Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Drei Lieder: a) Gott im Frühling; b) An die Nachtigall; c) Die Forelle. — 3. Thema und Variationen aus dem Forellen-Quintett, op. 114. — 4. Der Hirt auf dem Felsen, Lied für Sopran mit Begleitung von Klarinette und Klavier. — 5. Andante con moto, aus der Sinfonie in C-Dur.

4.00—6.00 nm.: Übertragung des Konzertes von der Gerbermühle.

6.00—6.30 nm.: Lesestunde. „Der Schuß von der Kanzel" von Konrad Ferdinand Meyer.

8.00—8.30 nm.: August Kruhm: Der Wäldchestag im alten Frankfurt a. M.

8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Frankfurter Opernhausorchesters.** Leitung Dr. Ludwig Rottenberg.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 1 op. 21 in C-Dur.
2. Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 1 in D-Dur.

HAMBURG 10 kW .··· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Abschied: Fischerweise [Bernhard Jakschtat]. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 4. Schumann: a) Der Nußbaum; b) Das Marienwürmchen [Erna Kroll-Lange]. — 5. Liszt: Les Préludes [Norag-Orchester].

5.00 nm: **Die Fahrt nach Helgoland.** Ein Hörspiel in fünf akustischen Bildern von Wilhelm Ehlers. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Fr. Gartz.
Personen. Emil Grimm, ein Hamburger: Dr. Ohnsorg — Clara Grimm, seine Frau: Magda Bäumken — Max Müller, ein Berliner: Hans Freundt — Hugo Krause, ein Sachse: Hermann Beyer — Peppi Sedlmeyer, ein Bayer, die Stimmungskanone im Helgoländer Kurhaus: Karl Pündter — Kiddy, eine junge Dame: Friedel Lind — Fredy, ihr Freund: Ferdinand Krantz. — Ausrufer, Schiffspersonal, Kinderstimmen.

8.00 nm.: **Richard-Wagner-Abend.** Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. Ouvertüre zu „Rienzi" [Norag-Orchester].
2. Gebet aus „Rienzi" [Ferdinand Schneider].
3. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer".
4. Spinnchor, anschließend Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer" [Noragchor und Eva Schlee].
5. Ouvertüre zu „Tannhäuser".
6. Dich, teure Halle, grüß' ich wieder [Eva Schlee].
7. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Lohengrin".
8. Gralserzählung aus „Lohengrin" [Ferdinand Schneider].
9. Fliedermonolog aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Bernhard Jakschtat].
10. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.15—11.40 vm.: Feier zu Ehren des 100. Geburtstages des Turnvaters Goetz. — Übertragung aus Leipzig.

11.50—12.50 nm.: Skalak-Streichquartett.
1. Mozart: Streichquartett Nr. 17 (Haydn gewidmet). — 2. Alexander Glazounow: Streichquartett, op. 35.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.

3.30—4.15 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leichte Musik. Konzertsängerin Käte Coranda-Laechelin.
1. Fucik: Florentiner-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Dynamiden-Walzer. — 3. Martel: Seemannslos. — 4. Elgar: Salut d'amour. — 5. Bendix: Tanz der Derwische. — 6. Carosio: Ritorna. — 7. Carl Fröhlich: Feuerwehr-Marsch.

6.15 nm.: Dramaturg Fr. R. Werkhäuser: Deutsche Bühnenkunst um das Jahr 1800.

7.30 nm.: **Madame Butterfly.** Oper in 3 Akten von Puccini. Josefine Kemp, als Gast: Butterfly; Bruno Korell, als Gast: Linkerton. Dirigent Klaus Nettstraeter. Solisten, Chor und Orchester vom Ostpreußischen Landestheater, Königsberg.

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

11.30—12.50 nm.: **Mandolinenkonzert.** — Übertragung aus Berlin.

8.30—12.00 nm.: 1. **Orchesterkonzert.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: **Orgelkonzert.** — Übertragung aus der Leipziger Universitätskirche.

9.00 vm.: Morgenfeier.

11.15 vm.: Übertragung der Feier zur Enthüllung des Gedenksteins anläßlich des 100jährigen Geburtstages des ehem. 1. Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferd. Götz, aus dem Garten des Götz-Hauses Leipzig-Lindenau.

4.00 nm.: **Reigen im Mai.** Heiteres Spiel mit Musik von Fritz Gerathewohl. Spielleitung Prof. Ad. Winds. Musikalische Leitung Alfred Simon. Das Leipziger Rundfunkorchester.
Personen. Der Ansager: Karl Keßler — Professor Remigius, Privatgelehrter: Prof. Ad. Winds — Therese, seine Hausdame: Lina Monnard — Hans Geiger, stud. jur.: Karl Keßler — Renate, Grete, Studentinnen: Gertrude Weber-Bauer — Ein Bauer: Hans Bocken — Ein Chor junger Leute: Mitglieder der Leipziger Oratorien-Vereinigung — Ein Tenor: Rudolf Jäger. — Bauern.
Die Szene spielt an einem Sonntag im Mai auf dem Lande, in der Nähe einer kleinen süddeutschen Universitätsstadt.

Abends: **Wiener Blut.** Operette in drei Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Johann Strauß. Für die Bühne bearbeitet von Adolf Müller jun. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Spielleitung Carl Blumau. — Übertragung aus Dresden.
Personen. Fürst Yypsheim-Gindelbach, Premierminister von Reuß-Schleiz-Greiz: Otto Melcher — Graf Balduin Zedlau, Gesandter von Reuß-Schleiz-Greiz in Wien: Ludwig Eybisch — Gabriele, seine Frau: Erna Fiebiger-Peißker — Graf Bitowski: Willi Berger — Demoiselle Franziska Cagliari, Tänzerin am Kärtnertortheater in Wien: Else Miron — Kagler, ihr Vater, Karussellbesitzer: Carl Blumau — Pepi Pleininger, Probiermamsell: Berta Oberholzer — Josef, Kammerdiener des Grafen Zedlau: Otto Wudtke-Braun — Anna, Stubenmädchen bei Demoiselle Cagliari: Anna Lange — Die Lisi vom Himmelpfortgrund, Die Lori vom Thurnbrückerl, Wäschermädchen: Rosa Mühl, Grete Bernhardt. — Ein Fiakerkutscher. Ein Deutschmeister. Ein Kellner. Gäste beim Grafen Bitowski.
Ort der Handlung: Wien. Zeit: Während des Kongresses 1814.
Der erste Akt spielt in der Wohnung der Demoiselle Cagliari, und zwar in der Villa des Grafen Zedlau in Döbling bei Wien. Der zweite Akt auf einem Balle im Palais des Grafen Bitowski in Wien. Der dritte Akt im Kasinogarten in Hitzing bei Wien.

Anschließend Sportberichte, Tanzmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.

11.30 vm.: Militärkonzert der Militärkapelle des Kameradschaftsbundes des ehemal. k. k. Inf.-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59, Salzburg.
1. H. Schmidt: Rainer-Marsch. — 2. F. v. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Alessandro Stradella". — 3. C. M. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 4. G. Verdi: II. Finale, Triumphmarsch und Ballabile aus der Oper „Aïda". — 5. C. Komzak: Fürs Herz und Gemüt, Potpourri. — 6. Kutschera: Mei Muatterl war a Wienerin, Lied.

12.30 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.

3.45 nm.: Landwirtschaftsrat Rudolf Schreiber: Die praktische Zucht der Bienenköniginnen.

4.20 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
1. C. M. v. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 2. J. Offenbach-Taran: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. R. Leoncavallo: Mattinata. — 4. D. Katscher: Schwarz ist dein Auge, Lied und Blues. — 5. A. Mydleton: Negers Traum, Tongemälde. — 6. J. Schonberger: Havanna, Tango-Blues. — 7. W. Donaldson: Küß mich, Schnucki-Putzi, Foxtrott.

5.25 nm.: Ingeborg von Hubatius-Himmelstjerna: Zwei Jahre unter Baschkieren.

6.00 nm.: Neueste landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.

6.20 nm.: Rechtsanwalt Dr. Fr. Francke-München, Koogezu Nishimura-Japan, Hans Koch-München: Zum 15. deutschen Esperantokongreß in München.

7.00 nm.: Konzert des Privat-Quartetts Nürnberg. Leitung Studienrat J. Holzmann. — Übertragung aus Nürnberg.
1. Bradenberg: Ich lag am Waldessaume. — 2. Henschel: Die Mühle im Tale. — 3. Dein Aug', Baritonsolo. — 4. Spielmannslied, Tenorsolo. — 5. Koschat: Mei Diandle is' sauber. — 6. Gelbke: Heimkehr.

7.45 nm.: **Dr. Theodor Rieß spricht heitere Gedichte.** — Übertragung aus Nürnberg.

8.15 nm.: **Konzert des Mandolinen- und Gitarreklubs Nürnberg.** Leitung Julius Schreck. — Übertragung aus Nürnberg.

9.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

9.20 nm.: Werner Springe: Schachfunk für Vorgeschrittene.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: **Schmücket das Fest mit Maien.** Morgenfeier des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Charlotte Schroeder, Sopran; Osnabrücker Rundfunkchor; Franz Lammerding, Orgel.
1. Choral: Schmücket das Fest mit Maien (Melodie: Jesu meine Freude). — 2. Händel: Concerto grosso D-Dur (Adagio — Allegro — Presto — Largo). — 3. Religiöse Dichtungen von Schriftsteller Bücker. — 4. Bach: Mein gläubiges Herz frohlocke, aus der Pfingstkantate. — 5. Galbins: Gott, gib einen milden Regen, für gem. Chor. — 6. Corelli: Adagio, Allegro. — 7. Hoyer: Pfingstgebet: Nun bitten wir den heiligen Geist. — 8. Choral: O heiliger Geist, kehr bei uns ein!

11.15—11.40 vm.: Übertragung aus Leipzig.

11.40—12.40 nm.: Mittagskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Wagner: Kaisermarsch. — 2. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen". — 3. Gounod: Ballettmusik aus der Oper „Faust". 4. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 5. Delibes: Balletsuite aus „Coppelia". — 6. Dvorak: Slawische Tänze. — 7. Liszt: Ungarische Rhapsodie.

4.00—5.15 nm.: Konzert des Doppelquartetts Liederborn. Dirigent Franz Lammerding. Franz Effner-Hannover, bayerischer Jodler.

5.15—6.00 nm.: Konzert des Flötenvirtuosen Arno Birr-Berlin.
1. Friedrich der Große: Grave aus dem Flötenkonzert. — 2. Mozart: Konzert für Flöte und Orchester (Allegro maestoso — Adagio ma non troppo — Rondo). — 3. Ortner: Romanze. — 4. Doppler: Notturno.

6.00—7.00 nm.: Musikalische Pfingstgrüße. Heiteres Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Blankenburg: Frohsinn, Marsch. — 2. Thomas: Lustspielouvertüre. — 3. Lehár: Aus der Operette „Die lustige Witwe". — 4. Lehnhardt: Ehrenwache. — 5. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 6. Kling: Waldteufeleien. — 7. Strauß: O schöner Mai. — 8. Golde: Preußenmarsch.

7.00—7.30 nm.: Johannes Eickel: Europas größte Eierbörse.

7.30—8.00 nm.: Rudolf Schütze-Leipzig: Zur Geschichte des Pfingstfestes. Gesprochen von Wilhelm Wahl.

8.00 nm.: Kurt Siemers-Hamburg: Entdeckungsfahrten in Herford. Streifzüge durch eine westfälische Stadt. Gesprochen von Wilhelm Wahl.

8.20 nm.: Dr. Rudolf Wegner-Berlin: Freud und Leid am Südpol. Gesprochen von Wilhelm Wahl.

8.30 nm.: **Die Glocken von Corneville.** Operette in drei Akten von Clairville und Gabet. Musik von Robert Planquette.
Personen. Henri von Corneville v. Belty, Gaspard: W. Wittig — Heiderose: Lisa Hillow — Germaine: E. Grumfeld — Grenicheux, Fabrice, Amtmann: Anton Imkamp.
Ort: Die Normandie. — Zeit: 17. Jahrhundert.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: Promenadenkonzert der Kapelle des Inf.-Regt. 13, I. Grenad.-Batl. Leitung Obermusikmeister Karl Müller.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.

3.00 nm.: Dichterstunde. Hermann Essig.
1. Einleitende Worte [Friedrich Ege]. — 2. Gedichte. — 3. Aus dem Drama „Überteufel". — 4. Die schwarze Katze, Novelle. — 5. Aus dem Lustspiel „Pharaos Traum". — 6. Aus dem Roman „Taifun".

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichten der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer.

6.15 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Warum müssen wir altern?

6.45 nm.: Inspektor Schlosser: Umfang und Bedeutung der Arbeit unserer Diakonissen.

7.15 nm.: Professor Joh. Verweyen: Schöpfergeist.

7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.

8.00 nm.: Mozart. Lorbeer und Bettelstab. Kunstreisen. „Cosi fan tutte". Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. 27. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel.
Cosi fan tutte (So machen's alle). Komische Oper in zwei Aufzügen von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Hans Seeber-van der Floe.
Personen. Fiordiligi: Martha Körner — Dorabella: Margarethe Ehrhardt — Ferando: Adolf Harlacher — Guglielmo: Hans Hofele — Marchese Don Alfonso: Hermann Conzelmann — Despina, Kammermädchen der beiden Schwestern: Hedwig Jungkurth. — Herren und Damen, Soldaten, Hausdienertroß.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnenaufgang 4.16 Uhr
Sonnenuntergang 8.10 „

Dienstag, 25. Mai

Mondaufgang nm. 5.41
Monduntergang vm. 3.38

BERLIN — 10 kW — Welle 504 — 4,5 kW — Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern.
Gerhart Hauptmann: „Veland". — „Aus den Papieren einer Toten". — August Graf von Platen-Hallermünde: „Lebensregeln". — Lovis Corinth: „Selbstbiographie". — „12 Dürer-Bilder".

4.20 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Charlotte Mühsam-Werther: Warum wünschen wir Hausfrauen uns Einheitsgeräte?

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 2. Tschaikowskij: Fantasie aus der Oper „Eugen Onegin". — 3. Schmalstich: Scheherazade. — 4. Joh. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer. — 5. Delibes: Sylvia, Ballett-Suite. — 6. Heykens: Ständchen; Razigade: Idylle Passionellet. — 7. Urban: Rhapsodische Fantasie. — 8. Liszt: Grand galop chromatique.

7.00 nm.: Dr. med. Reinhard Planer: Über das Wesen der Homöopathie.

7.25 nm.: Dr. Max Linde: Was geht in China vor?

7.50 nm.: Geh. Reg.-Rat Fisch: Deutschlands luftpolitische Lage im Jahre 1926.

8.30 nm.: **Von Offenbach zu Lehár.** 1. Abend.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski].
2. Offenbach: Fliegenduett aus „Orpheus in der Unterwelt" [Erny Jolan, Sopran, und Franz Groß, Bariton].
3. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent" [Berliner Funk-Kapelle].
4. Millöcker: Und da soll man noch galant sein, Auftrittslied des Ollendorf aus „Der Bettelstudent" [Franz Groß].
5. Millöcker: Ansoletta sang: O mia bella, Tarantella, aus „Gasparone" [Erny Jalon].
6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der lustige Krieg" [Berliner Funkkapelle].
7. Joh. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron": a) Ja, das Schreiben und das Lesen, Auftrittslied des Schupan; b) Von den Tajos Strand, wo mit starker Hand, Marschlied. [Franz Groß].
8. Joh. Strauß: Csárdás aus „Die Fledermaus" [Erny Jalon].
9. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer [Berliner Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN — 1,5 kW — Welle 279

4.15 nm.: Schachkursus.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Kinderrundfunk. Märchentante Kitty Seifert.
7.00—7.30 nm.: Polizeimajor v. Kobyletzki: Die Verhütung von Unfällen im Großstadtverkehr.
7.30—8.00 nm.: Martin Horwitz: Steuerrundschau.
8.25 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr.
1. G. F. Händel: Concerto grosso D-Dur (Maestoso, Allegro — Presto — Largo — Menuett — Finale).
2. F. Schubert: Sinfonie C-Dur (Andante, Allegro ma non troppo — Andante con moto — Scherzo, Allegro vivace — Finale, Allegro vivace).

10.00 nm.: Mitteilungen für Funkfreunde.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

11.30 vm.: Eröffnung der Hauptversammlung der Gesellschaft für deutsche Bildung. — Übertragung aus der Luisenschule Düsseldorf.
1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00 nm.: Beliebte Operetten. Konzert des Funkorchesters. Unter Mitwirkung von Fred Schommer.
1. Lehár: Fantasien und Gesänge aus „Zigeunerliebe". — 2. Leo Fall: Aus „Der fidele Bauer". — 3. Leo Fall: Aus „Der liebe Augustin". — 4. Oskar Strauß: Aus „Persina". — 5. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza".

6.00—7.00 nm.: Bunter Liederkranz. Liesl Renar, Lieder am Klavier; Paul Schröder-Hamborn, Lieder zur Laute.
7.00—7.40 nm.: Tagebuchblätter einer Nordlandfahrt von Dr. Josef Plate, Witten a. d. Ruhr.

8.00—9.10 nm.: Willy-Buschhoff-Stunde. Willy Buschhoff-Berlin rezitiert Liebes- und Waldszenen aus „Pan" von Knut Hamsum.
9.10 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
10.30 nm.: Frei für Fernempfang.

DRESDEN — 1,5 kW — —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD — 1,5 kW — Welle 259

11.30 vm.: Eröffnung der Hauptversammlung der Gesellschaft für deutsche Bildung (deutscher Germanistenverband) durch den ersten Vorsitzenden Geh. Rat Prof. Dr. Friedr. Panzer-Heidelberg. — Übertragung aus der Luisenschule, Düsseldorf.
1.15—2.30 nm.: Nachmittagskonzert des Funkorchesters. Frau Schneider-König, Sopran.
6.15—7.00 nm.: Meisterkonzert des Tonkünstlers Paul Mania-Köln.
7.00—7.10 nm.: Bücherbesprechung.
7.10—7.40 nm.: Dr. Kuttenkeuler: Die Milot und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaftshandlung.
8.00—9.10 nm.: Übertragung aus Dortmund.
9.10—10.20 nm.: **Cornelius-Abend.** Szenen aus der Oper „Der Barbier von Bagdad". Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Solisten der Weiag-Kammeroper.
10.30 nm.: Frei für Fernempfang.

FRANKFURT — 1,5 kW — ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel. Garteninspektor Beckel: Kulturarbeiten im Obst- und Gemüsebau und die Verwertung von Frühgemüse, Beeren und Steinobst.
6.45—7.15 nm.: Scharlach: Der Luftverkehr.
7.15—7.30 nm.: Englische Literaturproben.
7.30—8.00 nm.: Englisch.
8.00—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
8.15—10.15 nm.: **Duette-Abend.** Hermann Schramm, Tenor; Richard v. Schenck, Bariton. Das Hausorchester. Leitung und am Flügel Dr. Reinhold Merten.

HAMBURG — 10 kW — ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.15 nm.: Reichert-Facilides: Ein Fingerzeig zur Verbilligung des Lebensunterhaltes.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Die wirtschaftliche Selbständigkeit und ihre steuerlichen Folgen. — 2. Steuertermine der Woche.
5.25 nm.: Dr. B. Krause: Alte niederdeutsche Kulturstätten.
5.55 nm.: Luftverkehrsmeldungen.
7.20 nm.: Dr. Bünger-Kiel: Grünfutterkonservierung und Milchwirtschaft.
7.45 nm.: H. Virchow: Internationaler Luftverkehr unter Berücksichtigung der Deutschen Luft-Hansa A.-G.
8.15 nm.: **Die schaffende Frau.** Ein Vortragszyklus in Lebensbildern. IV. Vortrag: **Charlotte Riese.** Gesprochen von der Dichterin.
1. Lebensbild von Alice Fliegel.
2. Aus dem Roman „Minette von Söhlenthal".
3. „Ferdinand." Eine Novelle.
4. Mein neues Schaffen.

9.15 nm.: Dr. W. Heinitz: Die Konkurrenz der klingenden Seele. Eine vergleichende Betrachtung musikalischer Leistungen. Mit zahlreichen Plattenbeispielen.

HANNOVER — 1,5 kW — ···· ·— Welle 297

6.00 nm.: Notierungen der Produktenbörse Hannover.
6.05 nm.: Dipl.-Bergingenieur Dr. phil. Walter Kauenhowen: Aus der Entstehungsgeschichte des Harzes.
8.15 nm.: **Die Gitarre in der Haus- und Kammermusik.** Martha Saegling, Gesang; Lutz Wilhelm, Violine; Bernh. Birkholz, Viola; Otto Homann, Gitarre.
1. C. Kummer: Serenade D-Dur, für Violine und Gitarre.
2. Lieder zur Laute. Homann: a) Trost; b) Mädchenlied [Martha Saegling].

3. Molino, um 1800: Romanze (Adagio) aus dem Trio für Violine, Viola und Gitarre.
4. Lieder zur Laute. Ruch: a) Frühlingszauber; b) Lob des Ehestandes [Martha Saegling].
5. Homann: a) Am Abend, Schlummerlied; b) Ständchen, für Violine, Viola und Gitarre.
6. Lieder zur Laute. Wenn wir marschieren, Soldatenlied; Ruch: Nur wir zwei [Martha Saegling].
7. Homann: a) Reverie D-Dur; b) Menuett G-Dur im alten Stil, für Violine, Viola und Gitarre.

KÖNIGSBERG — 1,5 kW — Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.45 nm.: „Bernhard Shaw und der Boxsport." Inhalt und Bruchstücke des Romans „Cashel Byröns Beruf" von Shaw [Robert Bürkner].
7.00 nm.: Konsul Dr. Wigand: Was will der Universitätsbund.
8.10 nm.: **Arien- und Rezitationsabend.** Bruno Korell, Tenor; Werner Pledath. Am Flügel Erich Seidler.
1. Kienzl: Arie aus „Der Evangeliman"; Flotow: Arie des „Stradella" aus „Alessandro Stradella" [Bruno Korell].
2. Rezitation ernster und heiterer Dichtungen [Werner Pledath].
3. Puccini: a) Arie des Gavaradossi aus „Tosca"; b) Arie aus der Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Bruno Korell].
4. Rezitation heiterer Dichtungen [Werner Pledath].
5. Wagner: a) Winterstürme wichen dem Wonnemond, aus „Die Walküre"; b) Schmelzlied aus „Siegfried"; c) Rom-Erzählung aus „Tannhäuser" [Bruno Korell].

9.45—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Eilenberg: Ouvertüre zu „König Mydas". — 2. Konradi: Offenbachiana, Potpourri. — 3. Ludwig Siede: Ein Sommernachtsfest, Suite in vier Sätzen. — 4. Waldteufel: Dolores, Walzer. — 5. Schmeling: Ein Abend in Toledo, Charakterstück. — 6. d'Elvesta: Serenata appassionata. — 7. Siede: Standarten weh'n und Fahnen, Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — 18 kW — Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Frau Direktorin v. Rössing: Der Verkäuferinnenberuf.
4.00—4.30 nm.: Baar, Direktor der 9. Berufsschule für Jünglinge: Die Organisation der Berufsschule für Nahrungsgewerbe in Berlin.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
8.30—12.00 nm.: 1. **Von Offenbach bis Lehár.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG — 1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.00—4.00 nm.: Übertragung aus Berlin (Deutsche Welle).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. Vom Frühling. Lisa Wechsler, Alt; Arno Beyreuther, Bariton; Kammermusikus Müller von der Staatsoper Dresden, Violine; Rolf Schroeder, Klavier.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Dr. Bernhard Lange: Leopold von Ranke, Altmeister der deutschen Geschichte.
7.30—8.00 nm.: Die Sprachen der Tiere und ersten Menschen. Die Entwicklung des Zungenschnalzwortes in Jahrmillionen.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Dirigent Alfred Szendrei. Afrem Kinkulkin, Violoncell.
1. Goldmark: Im Frühling, Ouvertüre, A-Dur, op. 36.
2. Lalo: Konzert für Violoncell mit Orchester (Lento, Allegro Maestoso — Andantino con moto, Allegro, Presto — Andante, Allegro vivace) [Afrem Kinkulkin].
3. Dukas: Der Zauberlehrling, Scherzo, nach der Ballade von Goethe.

MÜNCHEN — 1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Arthur Hertz: Von der Sympathie.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
8.00 nm.: Dr. Heinrich Gürsching: Die Entstehung der Städte. — Übertragung aus Nürnberg.
8.35 nm.: **Balladenabend Wilhelm Bauer.** Am Flügel Richard Staab.
1. Der selt'ne Beter (Loewe). — 2. Auf Wachtposten (Hermann). — 3. Jung Dietrich (Henschel). — 4. Urgroßvaters Gesellschaft (Loewe). — 5. Der Mummelsee (Loewe). — 6. Hinkende Jamben (Loewe).

9.00 nm.: **Konzert des Berber-Streichquartetts.** Max Reger: Streichquartett in D-Moll, op. 74.
10.30—11.15 nm.: Schallplattenmusik.

MÜNSTER — 3 kW — —· ··· Welle 410

11.30 vm.: Eröffnung der Hauptversammlung der Gesellschaft für deutsche Bildung (deutscher Germanistenverband) durch den Vorsitzenden Geh. Rat Prof. Dr. Friedr. Panzer-Heidelberg. — Übertragung aus der Luisenschule Düsseldorf.
1.15—2.30 nm.: Wolfgang Amadeus Mozart als Sinfoniker. Ein Zyklus. 4. Veranstaltung. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Sinfonie Es-Dur op. 16. — 2. Sinfonie C-Dur op. 73.

4.10—4.30 nm.: Arnold Stecker, Funkvereinsnachrichten und Funkliteratur.
4.30—5.00 nm.: Frau Dr. Valhaus: Ausländische Gewürze.
5.00—7.00 nm.: Alter Sang, neuer Klang. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Charlotte Schneider-Osnabrück, Sopran.
1. Schein, 1586—1630: Canzon, fünfstimmige Fuge aus dem Corrolarium. — 2. Lammertini, 1701—1775: Trio Es-Dur für zwei Violinen, Cello und Basso continuo. — 3. Isaak: Abschied von Innsbruck, Volkslied 1475; Reimann: Scheiden und Meiden, aus dem Lochheimer Liederbuch, 1452; Tappert: a) Ich spring in diesem Ringe, Gesang eines Fahrenden aus dem Lochheimer Liederbuch, 1452; b) Liebeshoffnung, aus dem Lochheimer Liederbuch, 1452. — 4. Schein: Intradon aus dem „Venuskränzlein", 1609. — 5. Purcell, 1658—1695: Allemande, Sarabande, Cebell. — 6. Reimann: Ach Elslein, liebes Elselein, Volkslied aus dem 15./16. Jahrhundert, 1523; Tappert: Herzlich tut mich verlangen, Ricinia gallica, 1545; Reimann: a) Jägers Morgenbesuch, Nürnberg, 1544; b) Wächterlied, Melodie nach „Reutterliedlein", 1535; c) Tanzlied, aus dem Lustgarten von Hasler, 1601. — 7. Graun, 1701—1759: Trio Es-Dur für zwei Violinen, Cello, Basso continuo.

7.00—7.30 nm.: Dr. Grütters: Arbeitslage und Sozialpolitik.
8.00—9.10 nm.: Übertragung aus Dortmund.
9.10 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
10.30 nm.: Frei für Fernempfang.

STUTTGART — 1,5 kW — Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Humoristischer Vortrag in englischer Sprache für Fortgeschrittene.
6.45 nm.: Morsekursus für Fortgeschrittene.
7.15 nm.: Dr. Wahrhold Drascher, Abteilungsleiter am Deutschen Ausland-Institut: Eduard Friedrich Pöpping, ein deutscher Forschungsreisender. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: **Zuleima.** Oper in einem Akt von Fernand Lion. Musik von H. Bienstock. Musikalische Leitung Hans Seeber-van der Floe.
Personen. Zuleima: Margarethe Erhardt — Schemreddin: Hermann Conzelmann — Achmet: Adolf Harlacher — Eine Zirkasserin: Gerda Hansi — Ein Diener: Walter Maurer — 1. Haremsfrau: Maria Fiechtl — 2. Haremsfrau: Maria Th. Deimann. — Haremsfrauen, Diener.
Anschließend 45. Wunschabend. Leitung Georg Ott.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendbühne. Die Funkprinzessin Ilse Fischer-Ramin erzählt: 1. Vom tapferen Schneiderlein. — 2. Die kluge Else.

5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Lachner: Ouvertüre zu „Vier Menschenalter". — 3. Massenet: Les Erinnyes, Suite. — 4. Armandola: Mondnacht in Venedig. — 5. Fall: Walzer aus der Operette „Der fidele Bauer". — 6. Cilea: Fantasie aus der Oper „Adriana Lecouvreur". — 7. Bolzoni: Menuett. — 8. Halvorsen: Bojaren-Marsch.

6.50 nm.: Englisch.

7.15 nm.: Staatssekretär z. D. Professor Dr. Julius Hirsch: Probleme des modernen Handels. Die neuen Erscheinungen auf dem Weltmarkte.

7.50 nm.: Geh. Justizrat Professor Dr. Ed. Heilfron: Streifzüge durch das bürgerliche Recht. Erbrecht.

8.30 nm.: **Max Stange.** Zu seinem 70. Geburtstage. Dirigent Prof. Max Stange.
1. Romanze für Streichquintett [Berliner Funkorchester].
2. a) Das ist ein ewig uraltes Lied (Schachle); b) Treue (Eichendorff); c) Weißt du schon? (Lauger) [Berliner Chor des Erkschen Männergesangvereins].
3. a) 'Blick' auf! (griechische Anthologie); b) Düftet die Lindenblüt' (Claus Groth); c) Erinnerung (Maikow) [Georg Funk, Tenor; am Flügel Prof. Max Stange].
4. Serenade (Allegretto alla marcia — Un poco adagio — Allegro giocoso — Andante — Allegro) [Berliner Funkorchester].

9.15 nm.: ***Rezitationen* Hermann Vallentin.**
1. Fabeln und Parabeln der Weltliteratur.
2. *Anekdote* (Heinrich v. Kleist).
3. Das Alter (Hans Reimann).
4. *Und was die Leute sagen* (Rudolf Presber).
5. Sinngedichte (Theodor Fontane).
6. Eine Wundergeschichte aus Schlesien, nach einer historisch wahren Begebenheit.
7. Humoristische Kleinigkeiten.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.15 nm.: **Konzert des Männer-Gesangvereins Teutonia.**
1. F. Mügge: Gott grüße dich; Schubert: Die Nacht; K. Kampf: Vespergesang [Männer-Gesangverein Teutonia].
2. R. Schumann: Die Soldatenbraut (Mörike); Rich. Strauß: Ständchen (A. F. v. Schack); E. Grieg: Im Kahn (W. Bune) [Erna Grundner].
3. E. Neumann: Abendfrieden am Rhein; W. Speidel: Im tiefsten Wald [Männer-Gesangverein Teutonia].
4. Leuschner: Von Frühling und Frau Minne [Heinz Nordbruch, Violine].
5. A. de la Halle: Minnelied aus dem Jahre 1240; H. Isaac: Innsbruck, ich muß dich lassen, Melodie aus dem 15. Jahrhundert; H. Waelrent: An einem Bächlein, Madrigal von 1550 [Männer-Gesangverein Teutonia].
6. d'Albert: Das Mädchen und der Schmetterling (R. S. Wegener); H. Pfitzner: Gretel (A. Krag); Einödshofer: Schwalbenlied (A. Schönfeld) [Erna Grundner].
7. H. Jüngst: Braun Maidelein; F. Silcher: Nun leb' wohl, du kleine Gasse; C. Zöllner: Wanderschaft [Männer-Gesangverein Teutonia].

BRESLAU 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Johannes-Brahms-Nachmittag.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
6.45 nm.: Mitteilungen der Freien Radio-Vereinigung Schlesien.
7.00—7.30 nm.: Albert Nikolaus Müller: Radwanderungen um Breslau.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Richard Koehler: Himmelsbeobachtungen im Juni.
8.25 nm.: **Heiterer Abend.** Hans Rößler, heiteres aus eigenen Werken; Norbert von Goerz, Chansons. Am Flügel Franz Czerny. Münchener Schrammel-Duo.
10.00 nm.: Zehn Minuten Esperanto.
10.15—11.30 nm.: Tanzmusik.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW — Welle 283

9.00 nm.: Nibelungenlied und „Parzival" in der Forschung und im Unterricht. Drei Vorträge. Übertragung aus der Luisenschule Düsseldorf. — Siehe Elberfeld.

12.00 m.: Übertragung aus Elberfeld.

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung Konzertmeister A. Welter.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Brahms: Zwei ungarische Tänze. — 3. Moszkowsky: Aus aller Herren Länder. — 4. Delibes: Intermezzo aus „Naila". — 5. Gillet: a) Loin du Bal, Intermezzo; b) Pizzicato. — 6. Kretschmar: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger".

4.00 nm.: Kindertheater. „Bruder Lustig", Märchenspiel nach Gebr. Grimm, für den Rundfunk bearbeitet.

5.30—6.30 nm.: Musikkränzchen.
1. Bertini: Etude für Klavier. — 2. Mozart: Sonate für Klavier. — 3. W. A. Mozart, kurzes Lebensbild, verfaßt von Friedrich Baser. — 4. Kreutzer: Etude für Klavier allein. — 5. Field: Notturno für Violine und Klavier. — 6. Lee: Etude für Cello. — 7. Godard: Berceuse für Cello und Klavier. — 8. Hofmann: Kindertrio Nr. 2.

6.30 nm.: 20 Minuten ernstes Plattdeutsch, gesprochen von Fritz Schröder.
1. Augustin Wibbelt: De Moder. — 2. Heinrich Kleibauer: Stiärwen. — 3. Herm. Wette: Still, et wät Tid. — 4. Karl Prümer: De olle Flickschauster.

6.50—7.15 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

7.15 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.

8.00—8.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

8.30 nm.: Übertragung aus Münster.

ELBERFELD 1,5 kW — Welle 259

9.00 vm.: Nibelungenlied und „Parzival" in der Forschung und im Unterricht. — Übertragung aus der Luisenschule Düsseldorf.

12.00 m.: Prof. Dr. Ewald Geißler: Die redenden Künste als Lehrfach.

1.00 nm.: Neueste Nachrichten. Vorbörse.

1.15 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Dortmund.

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann Carl Weinlein erzählt Märchen. Onkel Bogner spielt Zither, das Funkheinzelmannorchester spielt dazu lustige Weisen.

5.30—6.20 nm.: Exotisches Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Lüling: Indische Suite. — 2. Renée: Exotische Suite (Legende — Feuertanz). — 3. Zehle: Klänge aus Peking, chinesische Originalmelodien. — 4. Popy: Suite oriental.

6.50—7.15 nm.: Dr. Karl Möhling: Calderon, der letzte mittelalterliche Dichter und sein Drama „Das große Weltentheater".

7.15—7.40 nm.: Zoberbier: Das Pflanzenmaterial des Gartengestalters.

8.00—8.30 nm.: Franz Mittel, Geschäftsführer des G. d. A.: Das Jugendleben und die Verwendung der Freizeit.

8.30 nm.: Übertragung aus Münster.

11.10—11.35 nm.: Leo Reicher liest aus Anzengruberschen Werken.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

12.00—1.00 nm.: Übertragung des Promenadenkonzertes am Schweizerhäuschen.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—6.05 nm.: Bücherbesprechung.

6.15—6.45 nm.: Dr. Ludwig Harald Schütz: Italienisch, Spanisch und Portugiesisch und ihre Literaturen.

6.45—7.15 nm.: Privatdozent Dr. Heinemann: Neue Wege der gegenwärtigen Philosophie. Die Auferstehung der Metaphysik.

7.15—7.45 nm.: Ernst Schoen: Richard Strauß und die Oper „Salome".

7.45—8.15 nm.: Italienisch.

8.15—9.15 nm.: **Die Kammermusik vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.** Lotte Köhler, 1. Violine; Adele Reffurth, 2. Violine; Albert Frommold, 1. Viola; August Kaiser, 2. Viola; August Keim, Cello; W. Apel, Kontrabaß; E. Krenek, Klavier. — Übertragung von Kassel.
1. Einleitende Worte Ernst Krenek, musikalischer Beirat am Staatstheater Kassel.
2. Johann Hermann Schein, 1586—1630: Suite aus „Banchetto musical", für zwei Violinen, zwei Bratschen, Cello und Kontrabaß (Paduane — Gaillarde — Courate — Allemante — Tripla).
3. Johann Philipp Krieger, 1649—1725: Suite aus „Lustige Feldmusik", für zwei Violinen, Bratsche, Cello und Kontrabaß (Ouvertüre — Air Menuett — Air — Fantasie — Marche, Chaconne — Menuett).
4. Georg Philipp Telemann, 1767: Suite Nr. 1 in A-Moll, für zwei Violinen, Viola, Violoncell, Kontrabaß und obligatem Klavier (Ouvertüre, Maestoso — Allegro — Lento — Rondo, Allegro, Gavotte — Courante — Rigaudon — Forlane — Menuett).

9.15—10.15 nm.: Neue Kammermusik für Bläser. Naumann, Flöte; Hoensch, Oboe; Liebhold, Peters, Klarinette; Ruge, Seltrecht, Horn; Türk und Diegel, Fagott.
1. M. G. Seiber: Sextett für zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner. — 2. Ludw. Weber: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.00 vm.: H. Petersen: Schwimmende Inseln.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.

6.50 nm.: Dr. W. Heinitz: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Spaziergänge zu den Verwandten.

7.10 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Die Karolingerzeit.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: Gewerbeschuldirektor H. Oelkrug: Die Bedeutung des Deutschen Schultages 1926 in Hamburg.

8.15 nm.: **Heitere Einakter.** Spielleitung Dr. Richard Ohnsorg. — 1. **Tante Lotte.** Schwank in einem Akt von Julius Stinde.
Personen. Lotte Wilmsen: Ada Hamer — Eduard, ihr Neffe: Georg Herrmann — Wildberg, Makler: Dr. Richard Ohnsorg — Doris, Dienstmädchen: Erna Schumacher.
2. **Versteekenspeelen.** Niederdeutsches Lustspiel in einem Akt von Heinrich Behnken.
Personen. Angelus Tobaben, ein Bauer: Hermann Möller — Cord, *Gerd, seine Söhne: Dr. Richard Ohnsorg, Ferd. Krantz* — Aleid Viehbrock, junge Bauernwitwe: Käthe Alwing — *Angreet, ihre Tante: Magda Bäumken.*
3. **Dat Schattenspeel.** Plattdütsche Komeedie in een Akt von *Hermann Boßdorf.*
Minschen. De Breefdräger: Hermann Möller — Sin Fru: Magda Bäumken — *De Nahwer: Adolf Johannesson* — De Nahwersch: Ada Hamer. — De Komeedie spelt abends in den Breefdräger sin Wahnung, de in en nedderdütsche Lüttstadt dacht is.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

6.00 nm.: Otto Müller: Abessinien, Land und Leute.

8.15 nm.: **Franz Liszt — Hugo Wolf.**
1. Franz Liszt: a) Notturno Nr. 3 aus „Liebesträume"; b) Cantique d'amour [Norag-Orchester].
2. Franz Liszt: a) Der du von dem Himmel bist; b) Bist du; c) Wie singt die Lerche schön; d) Im Rhein, im schönen Strome [Gertrud Schmidt-Gerlach].
3. Franz Liszt: Polonäse Nr. 2 E-Dur [Norag-Orchester].
4. Hugo Wolf: Italienische Serenade [Norag-Orchester].
5. Hugo Wolf: a) Anacreons Grab; b) Wir haben beide lange Zeit geschwiegen; c) Nun laß uns Frieden schließen; d) Auch kleine Dinge können uns entzücken; e) Die Bekehrte [Gertrud Schmidt-Gerlach].
6. Becce: Aus der Hugo-Wolf-Suite [Norag-Orchester].

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

8.15 nm.: **Platzkonzert (Blasmusik) des Musikkorps der Küstenwehr-Abt. III, Kiel.**
1. Armeemarsch Nr. 37.
2. Schubert: Ouvertüre zur Oper „Alphonso und Estrella".
3. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor, aus der Oper „Der fliegende Holländer".
4. C. M. v. Weber: Fantasie aus der Oper „Oberon".
5. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer.
6. Hildach: Der Lenz.
7. Lincke: Vater Rhein, Marsch.
8. Grieg: 2 Stücke aus „Sigurd Jorsalfar": a) Nordlandsvolk; b) Königslied.
9. Armeemarsch Nr. 7.
10. Bohne: Aus der guten alten Zeit, Walzer nach Schuberts „Deutschen Tänzen".
11. Hannemann: Deutscher Sang, Potpourri.
12. Meißner: Zum Städtele hinaus, Marsch.

KÖNIGSBERG 1,5 kW — Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.

4.15—5.45 nm.: Harfenkonzert.

5.50—6.30 nm.: Aus Kindermund. Allerlei Heiteres und Beschauliches aus der Feder moderner Schriftsteller [G. A. Goerke].

7.00 nm.: Dr. Ulrich Baltzer: Die Marienburg.

7.45 nm.: **Wie die Alten sungen.** Lustspiel in vier Akten von Karl Niemann.
Personen: Fürst Leopold von Anhalt-Dessau — Annalise, die Fürstin — Erbprinz Gustav — Christian Herre, Brauherr und Viertelmeister — Christian, Pfarrer in Wörlitz — Sophie, Eleonore, seine Kinder — Der Großvater, Herres Vater — Johann Ludwig Melde, Regimentsfeldscher — Woche, Wirt zum Löwen — Hanne, Hökerin. — Viertelsmeister, Ratsherren, Offiziere, Soldaten, Volk, Schulkinder.
Ort der Handlung Dessau. Zeit: 1730.

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW — Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.05—1.35 nm.: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.

3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann aus London: Englisch für Anfänger.

3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann aus London: Englisch für Fortgeschrittene.

4.00—4.30 nm.: Geh. Rat Prof. Dr. Sievers: Karl Friedrich Schinkel.

4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.

5.00—5.30 nm.: Anna von Gierke: Arbeit und Beschäftigung in der Natur.

8.30 nm.: 1. **Max Stange.** Zu seinem 70. Geburtstage. — 2. **Rezitationen.** Hermann Vallentin. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, *soweit nichts anderes angegeben ist.*

3.00—4.00 nm.: Übertragung aus Berlin (Deutsche Welle).

4.30—6.00 nm.: Deutsche Sagen. *Prof. Ottomar Enking,* Deutsche Sagen, und das Dresdener Streichquartett: Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler. — Besprechung in Dresden.
1. Haydn: Streichquartett op. 34, Nr. 3, G-Moll, das sogenannte Reiterquartett (Allegro — Largo assai — Menuetto allegro — Finale, Allegro con trio [Dresdener Streichquartett] — 2. Deutsche Sagen [Prof. Ottomar Enking]. — 3. Beethoven: *Variationen über ein Thema aus „Die Zauberflöte"* von Mozart, für Klavier und Cello [Dresdener Streichquartett]. — 4. *Deutsche Sagen [Ottomar Enking].* — 5. Sinding: Cantus Doloris, für Violine und Klavier.

6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.

6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung.

7.00—7.30 nm.: Major a. D. Julius Ernst: 20 Jahre Parsifal-Luftschiffahrt in Krieg und Frieden.

7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.

8.15 nm.: **Rudyard-Kipling-Abend.** Gustav Herrmann, Rezitationen, und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent Alfred Simon.
1. Borodin: Klänge aus Asien [Rundfunkorchester].
2. Im „Rukh", aus „Das neue Dschungelbuch" (deutsche Übertragung von Benvenuto Hauptmann) [Gustav Herrmann].
3. Delibes: Nr. 3 und 4 der Suite aus „Lakmé" [Rundfunkorchester].
4. Überschwemmung, aus den Novellen „In Schwarz und Weiß", deutsche Übertragung von Rud. v. Schultz (aus dem Manuskript) [Gustav Herrmann].
5. Delibes: Nr. 1 der Suite aus „Lakmé" [Rundfunkorchester].
6. Venus Annadomini, aus „Kleine Geschichten aus den Bergen", deutsche Übertragung von Wilh. Lehmann [Gustav Herrmann].
7. Bizet: Stücke aus „Djamileh" [Rundfunkorchester].

10.00 nm.: Funkpranger.

MÜNCHEN 1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Nils erwirbt sich die Freundschaft der Tiere, aus „Wundersame Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen", von Selma Lagerlöf.

4.35 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.

5.00 nm.: Herbert Rosen: Zur Geschichte der Postwertzeichen.

5.35 nm.: Richard Staab spielt für unsere lernende Jugend Klavierkompositionen von Edvard Grieg.

7.00 nm.: Englisch.

7.30 nm.: „Fiordiligi". Eine Erzählung aus Wien von Rudolf Hans Bartsch.

8.00 nm.: **Die junge Gräfin.** Heitere Oper in zwei Aufzügen nach C. Goldoni. Musik von Florian Leopold Gaßmann, bearbeitet von Ludwig K. Mayer. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Graf Baccellone: Wilhelm Bauer — Die junge Gräfin, dessen Tochter: Anny Welden-Kaminski — Pankraz, ein reicher Kaufmann: Emanuel Gianna — Lindor, dessen Sohn: Max Oßwald — Vespina, Kammerzofe der Gräfin: Maria Kieff — Gazetta, Diener bei Pankraz: Dominik Löscher.
Die Handlung spielt in Venedig zu Beginn des 18. Jahrhunderts.
10.40 nm.: Harmoniumkonzert Walter Kuron.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

9.00 vm.: Nibelungenlied und „Parzival" in der Forschung und im Unterricht. — Übertragung aus der Luisenschule Düsseldorf. — Siehe Elberfeld.
12.00 m.: Prof. Dr. Ewald Geißler: Die redenden Künstler als Lehrfach.
1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
4.00—5.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.00 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
6.00—6.50 nm.: Rudolf Albers: Vom Färben im Haushalt.
6.50—7.15 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
7.20—7.40 nm.: Prof. Janssen: Bildung.
8.00—8.30 nm.: Franz Mittel: Das Jugendleben und die Verwendung der Freizeit.
8.30 nm.: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische fantastische Oper in drei Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel. Gedichtet von Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Spielleitung Willi Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. Sir von Falstaff: Paul Hackland — Fluth und Reich, Bürger von Windsor: Fenton, Julius Kiefer — Junker Spärlich: Schnieke — Dr. Cajus: Dr. v. Belty — Frau Fluth: Grete Graumann — Frau Reich: Else Hackland — Jungfer Anna Reich: Lisa Hillow — Chöre und Ballets, Bürger und Frauen von Windsor, Kindermasken von Elfen und anderen Geistern, von Mücken, Wespen usw.
Ort der Handlung: Die Stadt Windsor. — Zeit der Handlung: Anfang des 17. Jahrhunderts.

STETTIN 1,5 kW Welle 241

Übertragung des Berliner Programms, außer:
8.30 nm.: **Konzert.**
1. Beethoven: Trio-Serenade, op. 8 [Stettiner Kammermusik-Vereinigung: Alfred Schuster, Violine; Max Pohlers, Bratsche; Albert Stubbe, Cello].
2. Jos. Rico: Zigani, Zigeunermarsch; R. Wagner: Fantasie über Motive aus der Oper „Tannhäuser" [Dega-Orchester (Mandolinen-Orchester). Dirigent M. Roepke-
3. Rezitationen [Lydia Friederichs-Stettin].
4. L. Siede: Indischer Brautzug; G. Michiels: Liebessehnen. Walzerintermezzo; Schubert: Moment musical [Dega-Orchester].
5. Rezitationen [Lydia Friedrichs].
6. F. Eberle: Paraphrase über das Lied: Ein Vöglein sang im Lindenbaum; Kéler-Béla: Lustspiel-Ouvertüre; Teicke: Alte Kameraden, Marsch [Dega-Orchester].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Englisch.
6.45 nm.: E. M. Mungenast: Das Interview.
7.15 nm.: Dr. Helene Fernau: Die Elemente des künstlerischen Vortrages. Rhythmik, Melodik, Dynamik.
7.40 nm.: Die deutschen Kampfspiele Köln.
8.00 nm.: **Der Wirrwarr.** Eine Posse in vier Aufzügen von August von Kotzebue. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Herr von Langsalm: Theodor Brandt — Frau von Langsalm: Helene Brandt-Schüle — Doris, ihre Tochter: Else Rüthel — Fritz Hurlebusch, ihr Neffe: Carl Struve — Major von Langsalm: Karl Köstlin — Babet, seine Tochter: Elsa Pfeiffer — Selicour: Phil. Loth. Mayring — Lafleur, Selicours Bedienter: Hellmuth Gaick — Frau Krick, Haushälterin: Hildegard Gerber — Nachtwächter: Georg Rohde.
Anschließend Tanzmusik der Tanzkapelle.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.
Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.
4.00 nm.: Hans Brückner: Mystik der Naturvölker. Helenische Mythologie.
5.00 nm.: **Gustav Hermann liest eigene Rezitationen.**
1. Erde. — 2. Kapuzinade. — 3. Das goldene bayrische Herz. — 4. Der neue Lippenstift. — 5. Schauerballade. — 6. Der Philosoph.
5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Mendelssohn: Kriegsmarsch aus „Athalia". — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 3. Lacombe: La Feria, spanische Suite. — 4. d'Ambrosio: a) Rêve; b) En badinant. — 5. De Curtis: Torna a Surriento, Lied. — 6. Lope: Ali-Baba, Paso-Doble.
7.00 nm.: Dr.-Ing. Georg Sinner: Technische Wanderungen in der Mark.
7.30 nm.: Obering. Otto Nairz: Rundfunk beim Wassersport.
8.00 nm.: Ministerialrat Dr. med. Alfred Beyer: Nervosität — die Krankheit unserer Zeit.
8.30 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 18. Abend. **Brahms-Abend.** Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Rudolf Schmidt, Blüthner-Flügel.
1. Streichquartett op. 67, B-Dur (Vivace — Andante — Agitato, Allegretto — Poco allegretto con variazioni).
2. Quartett für Klavier, Violine, Bratsche und Cello, op. 25, G-Moll (Allegro — Intermezzo, Allegro ma non troppo — Andante con moto — Rondo alla zingarese, Presto).
9.30 nm.: **Allerlei.**
1. Boccherini: Menuett; Moszkowski: Serenata; Haydn: Duett [V. Antonescu-Auto, Banjo].
2. Kühne: Geburtstags-Marsch; Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer; Myddleton: The Phantom Brigade [Kurt Rogozinski, Bandonium].
3. Broz: Banovac, jugoslawischer Marsch; Farkas: Serbisches Liederpotpourri [Internationale Jugoslawische Tamburiza-Kapelle].
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Karl Ehlers: Der Dünenzug zwischen Achim und Langwedel.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Forstmeister a. D. Lüke: Der Wald im Lenz.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Franz Landsberger: Wanderungen durch Breslau als Kunststadt.
7.30—8.15 nm.: Polnisch für Anfänger.
8.30 nm.: **1. Kammermusik. — 2. Allerlei.** — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

10.00—11.00 vm.: Univ.-Prof. Dr. Franz-Würzburg: Körper und Seele im Dichtwerk (mit Erklärungen und Beispielen aus Dantes „Göttliche Komödie").
11.00—12.00 m.: Univ.-Prof. Dr. Winkler-Innsbruck: Sprachmusik und Stilistik.
1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
4.30—5.30 nm.: Vortrag: Henry Barbusse.
5.30—6.00 nm.: Dr. Artigas-Santander: Wie soll der deutsche Philologe in Spanien studieren? Vortrag in spanischer Sprache.
6.00—7.10 nm.: **Solisten-Konzert.**
1. Corelli: Sonate für zwei Violinen und Klavier. — 2. Friedrich der Große: Konzert für Flöte und Klavier. — 3. J. S. Bach: Italienisches Konzert für Klavier. — 4. Vivaldi: Sonate A-Dur für Violine und Klavier. — 5. W. A. Mozart: Konzert für Flöte und Klavier.
7.10—7.40 nm.: Übertragung aus Münster.
8.00 nm.: **Das Konzert.** Lustspiel in drei Akten von Hermann Bahr. Spielleitung Willy Buschhoff.
Personen. Gustav Heink, Pianist: Dr. Albrecht Schonhals — Marie, seine Frau: Leonore Fein — Dr. Franz Jura: Willy Buschoff als Gast — Delfine, seine Frau: Julia Janßen — Eva Gerndl: Rose Mönnig — Pollinger: Georg Feuerherd — Frau Pollinger: Lina Ziegler — Fräulein Wehnert: Martha Kösters.
10.00—11.00 nm.: Besuch in einem spanischen Varieté. Spanische Volksgesänge und Tänze.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

10.00—11.00 vm.: Univ.-Prof. Dr. Franz-Würzburg: Körper und Seele im Dichtwerk (mit Erklärungen und Beispielen aus Dantes „Göttliche Komödie").
11.00—12.00 m.: Univ.-Prof. Dr. Winkler-Innsbruck: Sprachmusik und Stilistik.
12.00—12.30 nm: Aus Kálmán-Operetten.
1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
3.30—4.30 nm.: Privat-Dozent Dr. Friedmann-Leipzig: Einige Strömungen in der französischen Lyrik der Gegenwart.
4.30—5.30 nm.: Univ.-Prof. Dr. Brunner-Innsbruck: Politik und Literatur in England zu Beginn des 19. Jahrhunderts.
5.30—6.00 nm.: Dr. Artigas-Santander: Wie soll der deutsche Philologe in Spanien studieren?
6.00—6.40 nm.: Mozart-Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Adolf Kehl, Flöte.
1. Ballettmusik: Les petit riens. — 2. Konzert für Flöte. — 3. Larghetto aus dem Krönungskonzert. — 4. Deutsche Tänze.
7.10—7.40 nm.: Übertragung aus Münster.
8.00 nm.: Übertragung aus Dortmund.
Anschließend Tanzmusik.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus „Lebensläufe" von Marcell Schwob.
6.15—6.45 nm.: Hermann Schulz: Kassel und die Anlage von Wilhelmshöhe und der Auepark. — Übertragung von Kassel.
6.45—7.05 nm.: Vortragszyklus des Frankfurter Ortsausschusses für Jugendpflege und Jugendbewegung. Ludwig Rössinger: Jugend und Bühne.
7.05—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.00 nm.: **Salome.** Musikdrama in einem Aufzug von Richard Strauß. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Mozarts Sonaten für Violine und Klavier, gespielt von Hertha Kahn und Erik Schönsee.
1. Sonate Es-Dur. — 2. Sonate A-Dur. — 3. Sonate B-Dur.
6.50 nm.: Spanisch.
7.10 nm.: Dr. med. Reye: Sind Gallensteine ohne Operation zu heilen?
7.35 nm.: Die deutschen Kampfspiele in Köln.
8.00 nm.: **Die Bürger von Calais.** Bühnenspiel in drei Akten von Georg Kaiser. Regie Hermann Beyer.
Personen. Jean de Vienne, Erster der gewählten Bürger: Karl Pündter — Dugueslins, Hauptmann des Königs von Frankreich: Albert Steffahn — Eustache de Saint-Pierre, Jean d'Aire, der dritte, der vierte, der fünfte. Jacques de Wissant, Pierre de Wissant, gewählte Bürger: Otto Eppens, John Walther, Ferd. Krantz, Georg Selluitz, Ernst Schweinitz, Paul Ellmar, Helmuth Peters — Der Vater von Eustache de Saint-Pierre: Walter Schneider — Die Mutter des dritten Bürgers: Lotte Schloß — Die Frau des vierten Bürgers: Berte Bussiliat — Die zwei Töchter des Jean d'Aires: Edith Scholz, Friedel Lind — Der Vertraute des fünften Bürgers: Hans Freundt — Ein englischer Offizier: Eugen Möbius — Ein französischer Offizier: Hans Werner.
10.30 nm.: Tanzfunk. Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.50 nm.: Kleist als Novellendichter. Studienrat Dr. Gustav Schröter, einführende Worte; Jutta Versen.
7.00 nm.: Studienrat Dr. Wißmann: Ernst Tollers Drama „Die Wandlung".
7.30 nm.: **Geistliches Konzert.** Konzertsängerin Käte Coranda-Laechelin, Sopran; Konzertsängerin Eva Schirmer, Alt; Konzertsänger Paul Kummetat, Baß; Opernsänger Fritz Schmidtke, Tenor; Kantaten-Verein; Rundfunkorchester. Leitung Organist Paul Eichberger.
1. Vier Arien aus „Messias" von G. F. Händel: a) Tröstet Zion; b) Wer mag den Tag seiner Zukunft erleiden; c) Er ward verschmäht; d) Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.
2. Otto Nicolai: Festmesse für gemischten Chor, Soloquartett und Orchester.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.
3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Amtsgerichtsrat Francke, Berlin: Geschichtliche Entwicklung des Jugendstrafrechts bis zum Jugendgerichtsgesetz.
4.00—4.30 nm.: Obermagistratsrat Knaut vom Jugendamt der Stadt Berlin: Überweisung von Minderjährigen in Fürsorgeerziehung.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Dr. Heinrich Michaelis: Milchzähne und bleibende Zähne.
8.30 nm.: 1. **Kammermusik.** — 2. **Allerlei.** — 3. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
3.00—4.00 nm.: Übertragung aus Berlin (Deutsche Welle).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Lic. Rietschel: Paul Gerhardt, zu seinem 250. Todestage.
7.30—8.00 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Robert Bruck: Künstlerpersönlichkeiten aus verschiedenen Jahrhunderten der bildenden Kunst. Peter von Cornelius und die Präraffaeliten. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Liederabend.** Kammersänger Dr. Waldemar Staegemann, Gesang; Staatskapellmeister Hermann Kutzschbach, Klavier. — Besprechung in Dresden.
1. Bach: Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers; Beethoven: a) Avec que la mamotte (Murmeltier); b) Der Kuß; Haydn: Lob der Faulheit; Franz Schubert: Der Musensohn; Weber: Lied des Ambrosio, aus der Oper „Die drei Pintos".
2. Mozart: Die Verschweigung; Carl Loewe: a) Kleiner Haushalt; b) Mädchen sind wie der Wind; c) Hinkende Jamben.
3. Hugo Wolf: a) Epiphanias; b) Storchenbotschaft; c) Gesellenlied; Richard Strauß: a) Ach weh, mir unglücklichen Mann; b) Für fünfzehn Pfennige; Alfons Blümel: a) Wer hört mit ihr den Guckguck schreyn? b) Er bringt ihr ein Nachtmusikgen, aus des Schäfers Daines Freß-, Sauf- und Venusliedern von Arno Holz.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
4.00 nm.: Käthe Schroeder: Haltbarmachen von Frühobst.
4.35 nm.: Dr. Arno Schirokauer: Gespensterdichtungen.
5.00 nm.: Werke für zwei Klaviere. Lore Brückner-Winter und Richard Staab.
1. Joh. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn (St.-Antoni-Choral). — 2. S. Rachmaninoff: Suite in C-Dur, op. 17.
7.15 nm.: Berginspektor Arno Geßner: Die Schicht, ein Arbeitstag aus dem Leben eines Bergmanns.
8.00 nm.: **Grüabiger Abend.** Wie Gaberhelln zu einer Reise kommt (Gaberhelln: Konrad Dreher).
10.10 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

10.00—11.00 vm.: Univ.-Prof. Dr. Franz-Würzburg: Körper und Seele im Dichtwerk. Mit Erklärungen und Beispielen aus Dantes „Göttliche Komödie".
11.00—12.00 m.: Univ.-Prof. Dr. Winkler-Innsbruck: Sprachmusik und Stilistik. — Übertragung aus der Städtischen Tonhalle Düsseldorf, anläßlich des 20. allgemeinen Neuphilologentages.
1.15—2.30 nm.: Lustige Weisen des Rundfunkorchesters.
2.30 nm.: Bücherbesprechung.
3.30—4.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
4.30—5.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
5.30—6.00 nm.: Dr. Artigas-Santander: Wie soll der deutsche Philologe in Spanien studieren? Vortrag in spanischer Sprache. — Übertragung aus der Städtischen Tonhalle Düsseldorf.

6.00—7.10 nm.: Streichkonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
Svendsen: Oktett A-Dur für vier Violinen, zwei Violen, zwei Celli (Allegro resuluto ben marcato — Allegro,
7.10—7.40 nm.: Dr. Deckwitz: Das Recht im Hause.
8.00 nm.: Übertragung aus Dortmund.
9.45—10.15 nm.: Paul Wemer: Der Vogel in der Gefangenschaft.
10.15—10.45 nm.: Ingenieur Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
6.45 nm.: Wie erhält man seine Augen gesund und leistungsfähig.
7.15 nm.: Schachkursus.
8.00 nm.: **Abendunterhaltung.** Naturstimmungen und Märchen. Else Rüthel. Rezitation; Corona Blank, Sopran; Artur Haagen, am Flügel; Rundfunkorchester.
1. Beethoven: Zweiter Satz aus der Pastoralsinfonie [Orchester].
2. Loewe: Der kleine Haushalt [Corona Blank].
3. Märchen [Else Rüthel].
4. Schumann: Waldszenen (Eintritt — Jäger auf der Lauer — Verrufene Stelle — Vogel im Walde — Abschied vom Walde) [Artur Haagen].
5. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald [Orchester].
6. Märchen [Else Rüthel].
7. Schubert: Auf dem Wasser zu singen; Vogel: Nachts [Corona Blank].
8. Bendel: Schneewittchen [Artur Haagen].
9. Märchen [Else Rüthel].
10. J. Raff: Satz aus der „Sinfonie im Walde" [Orchester].

9.30 nm.: Klassischer Humor der Weltliteratur. 4. Abend. Spanischer Humor. Prof. Dr. Alfred Reiff, am Flügel; Alice Nick, Gesang; Karl Köstlin, Rezitation; Alfred Indig, Violine; Hermann Weil, Cello.
1. Leseproben aus „Cervantes". — 2. Spanische Volkslieder (Albeniz): a) Zigeunertanz; b) Cancion und Seguidilla. — 3. J. Turina: Phantastische Tänze. — 4. Grandos: Poetische Walzer. — 5. F. Arbos: Seguidillas gitarras.

Sonnenaufgang 4.13 Uhr
Sonnenuntergang 8.14 „

Freitag, 28. Mai

Mondaufgang nm. 9.27 Uhr
Monduntergang vm. 5.02 „

BERLIN 10 kW Welle 504, 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Margarethe Caemmerer: Schulzwang und Elternsorgen.
5.00 nm.: Klavier-Vorträge von Prof. Josef Weiß.
1. Liszt: Polonäse E-Dur. — 2. Chopin: a) Walzer As-Dur; b) Walzer Des-Dur. — 3. Schubert-Tausig: Militärmarsch. — 4. Brahms: Drei ungarische Tänze.

5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Brösecke: Zeppelin-Marsch. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad". — 3. Armandola: Erinnerung an Kairo. — 4. Waldteufel: Espana, Walzer. — 5. Fresco: Serenade. — 6. Sullivan: Potpourri aus der Operette „Der Mikado".

7.00 nm.: Französisch.
7.25 nm.: Einführung zu der Oper „Der Barbier von Sevilla". Sendespiel am 29. Mai.
7.50 nm.: Professor Dr. Adolf Marcuse: Einführung in die astronomische Erdkunde. Zustand des Erdinnern.
8.30 nm.: **Feier des 650jährigen Bestehens der Stadt Marienburg.** Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Joh. Seb. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4.
2. Ansprache des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen Dr. Siehr-Königsberg.
3. Beethoven: Dritte Sinfonie (Eroica) (Allegro con brio — Marcia funèbre — Scherzo, Allegro vivace — Finale, Allegro molto).

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

4.15 nm.: Von Liebe und Lust. Philipp Kraus vom Stadttheater Bremen. Das Kammerorchester der Norag.
8.00 nm.: **Fünftes Konzert des Bremer Sinfonie-Orchesters.**
1. Tschaikowskij: Sinfonie pathetique.
2. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla".
3. Dvorak: a) Slawischer Tanz Nr. 6, D-Dur; b) Slawischer Tanz Nr. 8, G-Moll.
4. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin".
5. Tschaikowskij: Capricio Italien.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Else Schrick: Moderne Wohlfahrtspflege.
7.00—7.30 nm.: Viktor Schaetzke: Von schlesischen Burgen und Schlössern.
7.30—8.00 nm.: Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau, getreulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.25 nm.: **Kammermusikabend.** Franz Schätzer, Violine; Alexander Schuster, Cello. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. G. F. Händel: Serenade Nr. 3, E-Dur, für Violine und Klavier.
2. M. Reger: a) Largo aus der Suite op. 131 c, für Cello allein; b) Kleine Romanze, für Cello und Klavier.
3. J. Brahms: Sonate A-Dur, op. 100, für Violine und Klavier.
4. W. A. Mozart: Trio C-Dur.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
3.30—4.30 nm.: Prof. Jones-London: Englische Phonetik.
4.30—5.00 nm.: Für die Hausfrau. Was koche ich in der nächsten Woche?
5.00—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung Konzertmeister A. Welter.
1. Mendelssohn: Kriegsmarsch der Priester, aus „Athalia". — 2. Glinka: Ouvertüre aus „Das Leben für den Zaren". — 3. Bizet: L'Arlesienne-Suite. — 4. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze. — 5. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 6. Chopin: Polonäse A-Dur. — 7. Komzak: Volkslied und Märchen. — 8. Blon: Unter dem Siegesbanner, Marsch.

6.00—7.00 nm.: Eine Stunde für die reifere Jugend. Gedichte von Theodor Fontane, gesprochen von Hermann Probst.
7.00—7.40 nm.: Klavier- und Cellokonzert. Willy Bräuer, Klavier; Oskar Panzer, Cello.
8.00—8.35 nm.: Dr. Rappe-Düsseldorf: Operative Schönheitsverbesserungen.
8.35 nm.: **Ein Abend des deutschen Handwerks.** Albert Lohmann, Bariton. Funkorchester. Leitung Kapellmeister Theo Erpenbach.
1. Bilder aus der Vergangenheit des deutschen Handwerks. Vortrag von Pfarrer Paulmann-Gerthe. — 2. Wagner: Ansprache des Hans Sachs: Ehret Eure deutschen Meister. — 3. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied". — 4. Orchesterstücke und Gesänge aus Lortzings „Zar und Zimmermann". — 5. Handwerkslieder. — 6. „Das Fest der Handwerker", komisches Gemälde aus dem Volksleben in einem Akt von Louis Angely. — 7. Schlußmarsch.

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
3.30—4.30 nm.: Siehe Münster.
4.30—5.30 nm.: Oper und Ballade. Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Steuf. Barmen, Bariton.
1. Marschner: Ouvertüre zu „Der Vampyr". — 2. Verdi: Szene und Quintett aus „Ein Maskenball". — 3. Zwei Balladen. — 4. Schillings: Vorspiel zum dritten Aufzug „Der Pfeifertag". — 5. Mascagni: Introduktion „Il Sole" aus „Iris". — 6. Zwei Balladen. — 7. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Hugenotten".

6.00—7.00 nm.: Heimatabend, veranstaltet von der Gemeinschaft der Freunde e. V., Wilh. A. E. Böttcher-Stuttgart.
7.00—7.15 nm.: Besprechung funktechnischer Bücher von Artur Wurbs.
7.15—7.40 nm.: Oberingenieur Herm. Butterweck: Die Kunst des Fliegens in der Natur.
8.00—8.35 nm.: Dr. med. Reppe-Düsseldorf: Moderne operative Schönheitsverbesserungen.
8.35—10.20 nm.: **7. Wunschkonzert.**
10.20—11.00 nm.: **Vokalquartett des Doppel-Quartetts Unter-Barmen.**
1. Orlando di Lasso: Landsknechtsständchen. — 2. Beethoven: Die Vesper. — 3. Schubert: Die Nacht. — 4. Schumann: Der träumende See. — 5. Silcher: Frisch gesungen. — 6. Silcher: Oberschwäbisches Tanzlied. — 7. Zöllner: Tanzliedchen. — 8. Zöllner: Das Lied vom Rheinwein.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
6.45—7.15 nm.: Stenographie.
7.15—7.45 nm.: Dr. Fritz Neumark: Die Organisation der Reichsverwaltung und die Kosten bzw. Überschüsse der einzelnen Verwaltungszweige.
7.45—8.05 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15 nm.: Film-Wochenschau.
8.15—10.00 nm.: 1. **Erster Klasse.** Bauernschwank in einem Akt von Ludwig Thoma. — 2. **Die Medaille.** Komödie in einem Akt von Ludwig Thoma.
10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Hans Friedrich Blunck liest aus eigenen Werken.
6.50 nm.: Dr W. Gerdes: Hans Sachs. Deutsches Theater zur Reformationszeit. Komödien, Tragödien, Fastnachtsspiele. Die Meistersinger-Bühne.
7.15 nm.: Dr Hanne: Unsere diesjährige Ernte.
7.35 nm.: Theodor Möller: Das Landschaftsbild unserer Heimat. Vom Sehen und Schauen beim Wandern. Nur für Kiel und Hamburg.
8.00 nm.: **Kammermusikabend des Hamburger Streichquartetts.** Ottomar Borwitzky, August Langbein, A. Geyerslach, Paul Barth. Am Flügel Elly Barth.
1. Schumann: Klavier-Quartett op. 47, Es-Dur.
2. Brahms: Klavier-Quartett op. 60, C-Moll.

9.15 nm.: **Liederabend Agnes Lenbach.**
1. Brahms: Zwei geistliche Lieder, mit obligater Viola: a) Gestillte Sehnsucht; b) Geistliches Wiegenlied.
2. Rich. Strauß: Zwei Lieder aus den Mädchenblumen: a) Traum und Dämmerung; b) Befreit.
3. Die Sonne, sie lachte, Arie aus „Samson und Dalila".

10.00 nm.: W. Roese: Der Nordmark-Kongreß des niederelbischen Schachbundes in Flensburg.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.30 nm.: Lieder- und Klavierkompositionen von Schubert-Brahms.
7.00 nm.: Dr. Karl Richter: Bäderbehandlung.
7.30 nm.: Stadienrat Dr. K. Nitz: Aus der Geschichte der Elektrizität. Von Franklin bis Coulomb.
8.10 nm.: **Bunter Abend-Unterhaltung.** Opernsängerin Hedi Funk; Opernsänger Horst Preißler; Josef Christean; Arthur Mersiowsky, Bandonium; Wilhelm Egger-Sell, Rezitationen. Verstärktes Rundfunkorchester.
9.45—11.30 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.05—1.35 nm.: C. Graef: Die Kunst des Sprechens für Schüler.
3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Rektor Karselt-Berlin: Die wirtschaftlichen Grundtatsachen.
4.00—4.30 nm.: Dr. Kaethe v. Herwarth: Die wirtschaftlichen Aufgaben der Landfrau.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Zucker und Honig.
7.30—8.20 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte.
8.30 nm.: **Feier des 650jährigen Bestehens der Stadt Marienburg.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.00—4.00 nm.: Übertragung aus Berlin (Deutsche Welle).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.30—8.00 nm.: Walter Salzmann: Die Erforschung des Vogelzuges.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert.** Rudolf Macudzinsky-Wien, Klavier. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent Alfred Szendrei.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe".
2. Glazounow: Klavierkonzert F-Moll, op. 92 (Allegro moderato — Thema mit Variationen) [Rudolf Macudzinsky].
3. Richard Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche.

10.00 nm.: Funkbrettl. Phily Einicke, Couplets; Otto Bergmann, Instrumentalist; Paul Breil, Humorist; Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert.
5.30 nm.: Franz Knoll: Die kulturelle Bedeutung des deutschen Films.
7.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts.
8.00 nm.: Philipp Bouhler: Anastasius Grün, ein österreichischer Dichter.
8.40 nm.: **Neun Marienlieder für Frauenchor** von Josef Haas, op. 57, mit Harmoniumbegleitung. Der Frauenchor der Deutschen Stunde unter Leitung von Herbert Erlenwein. Walter Kuron, Harmonium.
1. Mit Gott so wollen wir singen.
2. Ich weiß ein hübsches Häuselein.
3. Meerstern, ich grüße dich.
4. Es blüh'n drei Rosen.
5. Ein Lied in Maria zart Weis.
6. O Maria, noch so schön.
7. Sei gegrüßt, o Jungfrau rein.
8. Ich wollt' mich zur lieben Maria vermieten.
9. In Dulci jubilo.

9.30 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert.
3.30—4.30 nm.: Prof. Jones-London: Englische Phonetik. — Übertragung aus der Städtischen Tonhalle Düsseldorf.
4.30—6.00 nm.: Friedrich Kiel. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Ouvertüre H-Moll. — 2. Aus der Violinsonate. — 3. Aus der Cellosonate op. 52. — 4. Streichorchester op. 75. — 5. Walzer für Streichquartett. — 6. Ouvertüre C-Dur.

6.00—7.00 nm.: Helene Bölau: Ratsmädelgeschichten [Luise Stoll].
7.00—7.20 nm.: Drei Vorträge von Dr. phil. Wegner-Berlin:
1. Sonnenflecke, Sonnenfackeln und Protuberanzen. —
2. Auf dem Monde. — 3. Kometen, Meteore und Sternschnuppen [Wilh. Wahl].

7.20—7.40 nm.: Freiherr v. Nagel: Argentinien.
8.00—8.35 nm.: **Übertragung** aus Elberfeld.
8.40 nm.: **Dorf und Stadt.** Volksstück in zwei Abteilungen (fünf Akte). Leitung Willy Wittig. 1. Abteilung (zwei Akte) **Das Lorle.**
Personen. Reinhard, ein Maler — Stephan Reichenmayer — Kolaborator der fürstl. Bibliothek — Der Lindenwirt — Bärbele, seine Base — Christof Balder, ein junger Bauer.
Die Handlung spielt in einem Dorfe im Schwarzwald.
2. Abteilung: **Leonore.**
Personen. Der Fürst — Präsident Graf von Felseck — Ida von Felseck, seine Nichte — Reinhard — Leonore — Bärbel — Stephan Reichenmeyer — Christoph Balder.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: **Aus dem Reiche der Frau.**
4.15 nm.: **Nachmittagskonzert.**
6.15 nm.: Bücherbesprechung.
6.45 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Dietrich Grabbe, 1801—1836.
7.15 nm.: Wolfgang Hübner: Jazz-Musik und -Instrumente.
7.50 nm.: Prof. Dr. W. Nagel: Einleitende Worte zum Leo-Fall-Abend.
8.00 nm.: **Leo-Fall-Abend.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. **Brüderlein fein.** Alt-Wiener Singspiel in einem Akt von Julius Wilhelm. Musik von Leo Fall.
2. Bauernmarsch aus „Der fidele Bauer" [Orchester].
3. Walzer aus „Die Dollarprinzessin" [Orchester].
4. Kind, du kannst tanzen, Duett aus „Die geschiedene Frau" [Hansi—Gredinger].
5. O, Rose von Stambul [H. E. Gredinger].
6. Ringelreih'n, aus „Die Dollarprinzessin" [Gerda Hansi].
7. Man steigt nach, Marsch aus „Die geschiedene Frau" [Orchester].

Anschließend: Altes und neues aus der süddeutschen Heimat. Ufm Schloßplatz.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30 nm.: Esperanto.
5.00 nm.: Die Violin-Sonate. — Sonate A-Dur von César Franck (Allegretto ben moderato — Allegro — Rezitativo Fantasia — Allegretto poco mosso) [Stefan Frenkel, Violine, und Bruno Seidler-Winkler, am Flügel].
5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Mayerl: Liebeslotterie, Foxtrott. — 2. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 3. Lecocq: Ouvertüre zu „La petite Marie". — 4. Nedbal: Potpourri aus der Ballett-Pantomime „Der faule Hans". — 5. Kálmán: Orientalische Tanzfantasie aus der Operette „Die Bajadere". — 6. Kröhn: Liebesplauderei, Intermezzo. — 7. Diaz: La Hora, rumänischer Tanz.

7.00 nm.: Sanitätsrat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.25 nm.: Regierungsrat Prof. Dr. Hans Delbrück: Bilder aus der deutschen Vergangenheit.
8.00 nm.: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in zwei Teilen von Gioacchino Rossini. Dirigent Georg Széll von der Berliner Staatsoper. — Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Graf Almaviva: Eugen Transky — Doktor Bartolo: Bernhard Köhler — Rosine, dessen Mündel: Violetta Schadow — Basilio, Musikmeister: Leo Schützendorf — Marzelline, Rosinens Gouvernante: Bozena Bradsky — Figaro, Barbier: Cornelis Bronsgeest — Fiorillo, des Grafen Bedienter: Rudolf Krasa — Ein Offizier: Max Camphausen. — Musikanten, Soldaten.
Ort der Handlung: Sevilla. — Zeit: Mitte des 17. Jahrhunderts.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW .... ·— Welle 279

5.00 nm.: Die deutschen Romantiker. Eine Stunde Kammermusik. Rödenbeck-Quartett-Bremen: W. Rödenbeck, H. Kriete, W. Loppe, A. Werner.
1. F. Mendelssohn: Streichquartett D-Dur, op. 44 Nr. 1. — 2. F. Schubert: Streichquartett A-Moll, op. 29.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.30—6.00 nm.: Richard-Wagner-Nachmittag.
6.00—6.30 nm.: Schachkursus.
6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift.
7.35—8.05 nm.: Dr. Werner Milch: Die Lyrik seit Liliencron und George. Rilke und Hoffmannsthal.
8.25 nm.: 1. **Die Laune des Verliebten.** Ein Schäferspiel in Versen und einem Akt von Johann Wolfgang von Goethe. Spielleitung Fritz Walter Bischoff.
Personen. Egle: Irma Grawi — Amine: Eva Becker — Eridon: Robert Meyn — Lamon: Ludwig Barg.
Schauplatz: Eine Wiese im Frühling.
2. **Die Mitschuldigen.** Ein Lustspiel in Versen und drei Aufzügen von Johann Wolfgang von Goethe. Spielleitung Fritz Walter Bischoff.
Personen. Der Wirt: Willi Koch — Sophie, seine Tochter: Irma Grawi — Söller, ihr Mann: Viktor Heinz Fuchs — Alcest: Herbert Schönwasser — Ein Kellner: James Elsner.
Schauplatz: Ein Wirtshaus.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

9.00—10.00 vm.: Dr. Schirmer, neuphilologischer Kongreß, Düsseldorf: Der moderne englische Roman.
1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
2.30—3.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
3.45 nm.: Jugendbühne. Meisterlustspiele der Weltliteratur. 6. Veranstaltung. **Weh dem, der lügt!** Lustspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. Gregor, Bischof von Chalons: Paul Warschawsky — Atalus, sein Neffe: Bruno Kiebler — Leon, Küchenjunge: Edwin Franz Zillich — Kattwald, Graf im Rheingau: Georg Feuerherd — Edrita, seine Tochter: Helene Heinrichs, Galomir, ihr Bräutigam: Herbert Köllner — Ein Pilger: Georg Förster — Ein Fährmann: Hermann Probst.
5.30—7.10 nm.: Volkstümliches Sinfoniekonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Theo Erpenbach.
1. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Haydn: Militärsinfonie G-Dur Nr. 11. — 3. Beethoven: Prometheussuite. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz.
7.15 nm.: Ingenieur Walter Kleine-Essen: Tagesbetrieb eines modernen Steinkohlenbergwerks.
8.00 nm.: Das deutsche Volkslied und seine Entwicklung. Vortrag von Theo Schäfer unter Mitwirkung von Fr. Wilh. Theis, Gesang.
8.50 nm.: **Heiteres Wochenende.** Liesl Renar, Liedersängerin; Quartettverein Berghofen und das Funkorchester.
1. Funkorchesterklänge. — 2. Liesl Renar singt. — 3. Was ist's? Ein Preisraten von Volksliedern. — 4. Quartettverein Berghofen. — 5. „Die Landpartie", lustiges Spiel mit Musik und Gesang von Max Heye.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— · Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

9.00—10.00 vm.: Univ.-Prof. Dr. Schirmer-Bonn: Der moderne englische Roman. — Übertragung aus der Städtischen Tonhalle Düsseldorf.
1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
3.45 nm.: Übertragung aus Dortmund.
5.30—7.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.30 nm.: Telegraphen-Inspektor Artur Wurbs: Funktechnik.
8.30—11.00 nm.: **Großes Konzert des Funkorchesters.** Leitung Kapellmeister Max Alter. Hans Jonen, Kölner Heimatschriftsteller und Vortragsmeister eigener Dichtungen.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Delibes: Coppelia-Suite. — 3. Strauß: Kaiserwalzer. — 4. Hans Jonen liest aus eigenen Dichtungen. — 5. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 6. Roland: Flötenserenade aus „Fridericus Rex". — 7. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 8. Hans Jonen liest aus eigenen Dichtungen. — 9. Schubert: Militärmarsch. — 10. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Woywoden". — 11. Bohm: Still wie die Nacht, Lied. — 12. Schlegel: Streifzug durch Strauß-Operetten, Potpourri. — 13. Strauß (Vater): Radetzkymarsch.
11.10—12.00 nm.: Konzert der Schupokapelle. Inspektion Barmen. Leitung Oberwachtmeister Nestler.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.15 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren in Arkansas" von Friedrich Gerstäcker.
6.15—6.45 nm.: Dr. jur. et rer. pol. Gustav Wember: Die Haftpflicht auf Reisen.
7.15—7.45 nm.: Prof. Dr. Naumann: Der germanische Kultur der Völkerwanderungszeit.
6.45—7.15 nm.: Vortragszyklus des Handwerksamtes Hanau. Syndikus Dr. Bentz: Das Handwerk und der soziale Friede.
7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Else Epstein: Fünf Jahre Frankfurter Volksbildungsarbeit.
8.15—10.15 nm.: **Vortragsabend Dr. Hans Harbeck-Hamburg.** Herausgeber des „Stachelschweins". Das Hausorchester.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW .... ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.
3.45 nm.: K. Heller Halberg: Von der Adria bis zum Schwarzen Meer.
4.25 nm.: Jacob Dodel-Elding: Die Zigeuner. Eine kulturhistorische Plauderei.
5.00 nm.: Schnurren und Schwänke.
1. Suppé Ouvertüre zu „Boccaccio". — 2. Ballade vom lieben Augustin (Fr. C. Ginzkey); Aus Karlchens Aufsätzen (K. Ettlinger) [Carl Schmidt]. — 3. Fétras: Lustige Marionetten. — 4. Allerlei Heiteres von M. Salzer, Fritz Reuter, Sommerstorf u. a. [Carl Schmidt]. — 5. Eilenberg: Heiße Lustig.
6.15 nm.: Juristischer Briefkasten.
7.15 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Dr. Grotjan: Hopfen und Malz.

8.15 nm.: **Laßt uns tanzen.**
1. Beethoven: Deutsche Tänze. — 2. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 3. Fahrbach: Schnadahüpfl, Marsch. — 4. Einödshofer: Fata Morgana, Walzer. — 5. Siede: Im Dorfkrügel, Polka. — 6. Fahrbach: Frauenliebe, Walzer. — 7. Fétras: Flottes Carree, Quadrille. — 8. Lincke: Die fixe Donaunixe, Rheinländer. — 9. Kálmán: Tanzen möcht ich, Walzer. — 10. Ed. Strauß: Freie Bahn, Schnell-Polka. — 11. Ed. Strauß: Boccaccio, Quadrille. — 12. Waldteufel: Immer oder Nimmer, Walzer. — 13. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

7.55 nm.: Dr. Fritz Tutenberg: Das Wesen schwedischer Musik.
8.15 nm.: **Uenner een Dack.** Speel in dree Uptöög von Jan Fabricius. Ut't Hollandsche aewerdragen von Hermann Quistorf.
Lüüd. Vader: Otto Mensing — Wolter, Lüttbur: Jakob. Schoulmester, sin Saens: Hermann Menschel; Willy Martini — Antje, Lisbeth, sin Dochters: Friedel Panzert, Helly Glawe — Dora, de Fru von Wolter: Magdalene v. Nußbaum — Lena, de Fru von Jakob: Grete Schmidt — Jan, Smidd, de Mann von Antje: Bruno Günzel — De Avkat: Gerhard Schmidt.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.20 nm.: Liane Rosen: Unterhaltungsstunde für die Kleinen.
6.30 nm.: Bücherbesprechung.
7.00 nm.: Dr. W. Abernetty: Enrica von Handel-Mazzetti.
7.45 nm.: **Der Wildschütz.** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. Musikalische Leitung Kapellmeister Erich Seidler. Solisten, Chor und Orchester vom Ostpreußischen Landestheater.
Personen: Graf von Eberbach — Die Gräfin, seine Gemahlin — Baron Kronthal, ihr Bruder — Baronin Freimann, Schwester des Grafen — Nanetta, ihr Kammermädchen — Baculus, Schulmeister — Gretchen, seine Braut — Pankratius, Haushofmeister.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.30 nm.: Der Vortrag fällt aus.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Walther. Gewerbeoberschullehrerin: Süßspeisen und Zuckergebäck.
8.00 nm.: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in zwei Teilen von Rossini. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.00—4.00 nm.: Übertragung aus Berlin (Deutsche Welle).
5.00 nm.: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper von Wagner. — Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Alfred Ziehr: Detektorkristalle und Detektorkonstruktionen.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
5.30 nm.: Walter Jäger: Am Schreibtisch. Liebesbriefe aus galanter Zeit.
7.00 nm.: Italienisch.
7.30 nm.: Julius Koch, Regierungsrat: Neuzeitliche Verkehrspolizei.
8.15 nm.: **Puccini-Abend.** Maria Kieß, Sopran. Das Rundfunkorchester.
1. Fantasie aus der Oper „Manon Lescaut".
2. Szene der Mimi, aus „La Bohème", 1. Bild.
3. Fantasie aus der Oper „La Bohème".
4. Lied der Cho-cho-san, aus „Madame Butterfly"; 2. Akt.
5. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly".
6. Gebet der Tosca, aus „Tosca", 2. Akt.
7. Fantasie aus der Oper „Tosca".

9.40 nm.: Steuerterminkalender für die erste Junihälfte.
10.00 nm.: Brettl-Lieder, gesprochen von Kurt Joachim Baum.
10.30 nm.: Tanzmusik der Kapelle Efim Schachmeister. — Übertragung aus dem Hotel „Der Reichsadler" in München.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: Univ.-Prof. Dr. Schirmer-Bonn: Der moderne englische Roman. — Übertragung aus der Städtischen Tonhalle Düsseldorf.
1.15—2.30 nm.: Alte und neue Schlager, gespielt vom Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
3.45 nm.: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.30 nm.: Mädi Lichtweiß erzählt neue Märchen.
6.30—7.00 nm.: Ingenieur Ernst Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk.
7.00—7.40 nm.: **Lanner — Strauß.** Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Lanner: Pester-Walzer. — 2. Lanner: Hofball-Tänze. — 3. Strauß: Gruß aus Wien. — 4. In der Blütezeit. — 5. Lanner: Die Romantiker. — 6. Strauß: Dichterliebe.

8.00—8.30 nm.: Paul Siemers: Osnabrück [Wilhelm Wahl].
8.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Kinderstunde.
4.00 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
6.45 nm.: Morsekursus für Anfänger.
7.15 nm.: Geflügelzucht.
8.00 nm.: **17. Kammermusikabend** der Kammervereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart: Alfred Indig, Violine; Carl Hess, Bratsche; Hermann Weil, Cello.
1. Dohnanyi: Streichserenade, op. 10, für Violine, Viola und Cello.
2. Schubert: Rondo brillante, für Violine und Klavier.

Anschließend Funkbrettl.
1. Siede: Londongirl, Intermezzo [Orchester]. — 2. Krauß: Was man sich heimlich denkt [Hilde Volck]. — 3. Reuter: Das find' ich reizend von der Frau [Hans Werder]. — 4. Granichstädten: Schatz, mir gefällt deine Nase nicht [Hilde Binder]. — 5. Doelle: Die Mädies, die blonden, die braunen [Carl Struve]. — 6. Waldau: Ein Stündchen Bohème [Kitty Rolfen]. — 7. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini" [H. E. Gredinger]. — 8. Traum-Walzer [Orchester]. — 9. Rosen: Die duftige Seide, der weiche Battist [Hilde Volck]. — 10. Reuter: Der Zufriedene [Hans Werder]. — 11. Für Dich [Hilde Binder]. — 12. Whiting: Honolulumädel [Carl Struve]. — 13. Benatzky: Heut' hätt' ich Zeit [Kitty Rolfen]. — 14. Granichstädten: Holdes Venezia, aus „Orlow" [H. E. Gredinger]. — 15. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" [Orchester]. — 16. Parodie [Carl Struve]. — 17. Erwin: Warum gefällt mir keine so wie du [Hilde Binder]. — 18. Frankowsky: Kinder, no net schlafen geh'n [Hans Werder]. — 19. Waldau: Die naive Frau [Hilde Volck]. — 20. Siede: Bacchantenzug, Intermezzo [Orchester].

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funk-Stunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 36

„Der Barbier von Sevilla"
Komische Oper in zwei Teilen von G. Rossini

für die Sendung am Sonnabend, dem 29. Mai, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von M. 0,40 erhältlich

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona e a j 1	XVIII	Graz	XX	Prag	XIX
Barcelona e a j 13	XXII	Hilversum	XXV	Rom	XX
Bern	XXII	Kopenhagen	XIX	Stockholm	XXI
Brünn	XXIII	Lausanne	XXIV	Toulouse	XXI
Budapest	XXIV	Mailand	XVIII	Wien	XXIII
England	XXVI	Oslo	XIX	Zürich	XXII

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 23. Mai.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert und komische Monologe. Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Mussorgski: Eine Träne, Melodie [Orchester]. — 2. Verdi: Schweigende Nacht, aus „Othello" [Bariton]. — 3. Wagner-Liszt: Isoldens Tod [Klavier]. — 4. Puccini: Nur der Schönheit weiht' ich mein Leben, aus „Tosca" [Sopran]. — 5. Rossini: Sinfonie aus „Aschenbrödel" [Orchester]. — 6. Dr. Abertario: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 7. Wagner: Mein lieber Schwan, aus „Lohengrin" [Tenor]. — 8. Ponchielli: Ihr mächt'gen Hallen, aus „La Gioconda" [Bariton]. — 9. D'Albert: Fantasie aus „Tiefland" [Orchester]. — 10. Ponchielli: Selbstmord, aus „La Gioconda" [Sopran]. — 11. Mascagni: Siziliana, aus „Cavalleria rusticana" [Tenor]. — 12. Scott: Im Land der Lotosblume; De Falla: Andalusa [Klavier]. — 13. Gauwin: Kindertanz [Orchester]. — 14. L. Firpo: Komischer Monolog. — 15. Rossini: Duett aus „Der Barbier von Sevilla" [Tenor und Bariton]. — 16. P. Malvezzi: Schöne Mädchen [Orchester]. Anschließend neueste Nachrichten und Sportberichte.

Montag, 24. Mai.

9.00—11.00 nm.: **IX. Jahresgedenkfeier des Eintritts Italiens in den Krieg.**

Dienstag, 25. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Tschaikowskij: Melodie, op. 42 [Orchester]. — 2. Meyerbeer: Sohn der Sonne, aus „Die Afrikanerin" [Sopran]. — 3. Bettinelli: Traumeslächeln [Tenor]. — 4. Wieniawski: Romanze ohne Worte und Rondò elegante [Violine und Klavier]. — 5. Délibes: Duett aus „Lakmé" [Sopran und Mezzosopran]. — 6. H. Romagnoli: Vorlesung eines Gesanges, aus „Göttliche Komödie". — 7. Verdi: Fantasie, aus „Othello" [Orchester]. — 8. Wagner: Arie der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [Sopran]. — 9. Thomas: Wie ihre Unschuld, aus „Mignon" [Tenor]. — 10. Schubert-Wilhelmi: Ave Maria; Popper: Zur Gitarre [Violine und Klavier]. — 11. Mancinelli: Duett aus „Isasias" [Sopran und Mezzosopran]. — 12. Seybold: Der Dorfschmied [Orchester]. — 13. Jazzmusik.

Mittwoch, 26. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Mozart: Sinfonie aus „Cosi fan tutte" [Orchester]. — 2. Schubert: Gretchen am Spinnrad [Sopran]. — 3. Falconieri: Schöne Augen; Cavalli: Süße Liebe [Tenor]. — 4. Pasquini: Sonate F-Dur [Klavier]. — 5. A. Colvantuoni: Ein wenig von allem. — 6. Järnefeld: a) Präludium; b) Wiegenlied [Orchester]. — 7. Pergolesi: Arie, aus „Die Magd als Herrin" [Sopran]. — 8. De Curtis: Neapolitanisches Lied [Tenor]. — 9. A. Bossi: Cajolerie [Klavier]. — 10. Boito: Fantasie, aus „Mefistofele" [Orchester]. — 11. O. Andriani: Vorlesung von Dichtungen. — 12. Iljinski: Wiegenlied; Nucci: Serenade [Orchester].

Donnerstag, 27. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Rossini: Sinfonie, aus „Die diebische Elster" [Orchester]. — 2. Massenet: Vision aus „Herodiade" [Bariton]. — 3. K. Stanitz: Konzert [Violine]. — 4. Einleitende Worte über Gluck und seine Oper „Orpheus und Eurydike". — 5. Ausgewählte Stücke aus „Orpheus und Eurydike". — 6. R. Strauß: Serenade [Orchester]. — 7. Rossini: Also ich, meinst du es wirklich, aus „Der Barbier von Sevilla" [Sopran und Bariton].

Freitag, 28. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Eberle: Wagneriana [Orchester]. — 2. Marcello: Il mio bel foco [Sopran]. — 3. Martucci: Scherzo [Klavier]. — 4. Donizetti: Ein Engel, ein himmlisches Wesen, aus „Die Favoritin" [Tenor]. — 5. Constantini: Plauderei über Kunst. — 6. Pedrollo: Intermezzo, aus „Maria Magdalena" [Orchester]. — 7. Donizetti: Wie schön ist, aus „Lucrezia Borgia" [Sopran]. — 8. De Fasch: Sonate in D-Moll [Viola]. — 9. Morpurgo: Ekstase [Tenor mit Violinbegleitung]. — 10. Debussy: Mondschein; Chopin: Etude in C-Moll [Klavier]. — 11. Ponchielli: Tanz, aus „La Gioconda" [Orchester]. — 12. Komischer Monolog, gesprochen von Pio Nidi. — 13. Pergolesi: Wenn du mich liebst; Oddone: Verkündigung [Sopran]. — 14. Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, aus „La Bohème" [Tenor]. — 15. Verdi: Hernani, rette mich, aus „Hernani" [Sopran]. — 16. Schubert: a) Serenade; b) Scherzo [Orchester].

Sonnabend, 29. Mai.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. P. D. Paradisi: Sonate in A [Klavier]. — 2. Gluck: Melodie; Mozart: Menuett in D-Dur [Violine]. — 3. Prof. E. Bertarelli: Wissenschaftliche Rundschau. — 4. De Cecco: 1. Duett aus „Der Strohhut von Florenz" [Sopran und Tenor]. — 5. Tschaikowskij: Notturno, op. 19; Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 3 [Orchester]. — 6. Dom. Scarlatti: Sonate in F [Klavier]. — 7. De Cecco: 2. Duett, aus „Der Strohhut von Florenz" [Sopran und Tenor]. — 8. Pennati Malvezzi: Andalusischer Marsch [Orchester].

BARCELONA (e a j 1) Welle 325 u. 580

Röhrenleistung 1 bzw. 6 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45 nm.: Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 23. Mai.

11.15 vm.: Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle.
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Marktbericht.
6.20 nm.: Übertragung der Eröffnungsfeier der landwirtschaftlichen Konferenz.
6.40 nm.: Liedervorträge von Anita Villamayor.
7.10 nm.: Rezitationen.
7.40—8.45 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts. Liedervorträge von Maria Rodriguez.
8.45 nm.: Sportberichte.

Montag, 24. Mai.

9.00 nm.: Heitere Wochenschau.
9.15 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
9.30 nm.: Vortrag.
9.50 nm.: Liedervorträge von Palmira Castellvi.
10.20 nm.: Cellokonzert Jaime Torrens. 1. de Fesch: Sonate in F-Dur. — 2. J. S. Bach: Arioso in G-Dur.
10.40 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
1. Malats: Serenade. — 2. Beethoven: Aus „Fidelio".

Dienstag, 25. Mai.

6.30 nm.: Frauenstunde.
9.00 nm.: Englisch.
9.20 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Vortrag.
9.50 nm.: Konzert. 1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. D'Ambrosio: Wiegenlied.
10.00 nm.: Kinderlieder.

Mittwoch, 26. Mai.

9.00 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Astronomischer Vortrag.
10.20 nm.: Liedervorträge.
10.45 nm.: Konzert. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Methusalem".

Donnerstag, 27. Mai.

6.00 nm.: Kinderstunde.
6.35 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Englisch.
9.30 nm.: „Das hohe Lied der Liebe".
10.00 nm.: Liedervorträge von Olivar Escoté.
10.30 nm.: „Lied der Nachtigall". Dichtung über die Sinfonie „Die Pinien Roms" von Respighi.
10.40 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts. 1. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 2. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde".

Freitag, 28. Mai.

6.00 nm.: Frauenstunde.
6.30 nm.: Konzert des Rundfunktrios.
9.00 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
9.20 nm.: Konzert der Dëmon-Jazzkapelle.
10.00 nm.: Teile aus einer Novelle.
10.20 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts. Puccini-Tavan: Fantasie aus „Madame Butterfly".
10.30 nm.: Violinkonzert.

Sonnabend, 29. Mai.

9.00 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
9.30 nm.: Liedervorträge.
10.00 nm.: Teile aus klassischen Werken.
10.20 nm.: Klavierkonzert Emilla Miret. 1. Beethoven: Sonate „Die Morgenröte", op. 53. — 2. Falla: Tanz der Müllerin.

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

6.45, 7.45, 9.15, 10.00 und 10.15 nm.: Neueste Nachrichten.

Freitag, 21. Mai.

3.00—5.00 nm.: Teekonzert. Trio.
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde. Märchen und Rätsel.
6.00 nm.: Stundenschlag und Glockenspiel vom Rathaus.
8.00—9.00 nm.: **Romantischer Lustspielabend.**
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Minna von Barnhelm. Lustspiel von Lessing.
9.30—10.30 nm.: **Populäres Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 22. Mai.

7.30 nm.: Engelstoft: Drei Liebesgeschichten.
8.00—9.00 nm.: **Orchester- und Solistenkonzert.**
9.30—10.30 nm.: Orchesterkonzert.
10.30—12.30 nm.: Übertragung aus der Restauration Nimb.

Sonntag, 23. Mai.

10.00 vm.: Gottesdienst.
3.00—5.00 nm.: Teekonzert.
5.00 nm.: Gottesdienst.
8.00—8.30 nm.: Vortrag.
8.35 nm.: **Pfingstkonzert.**

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
12.00 m.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag.
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Börsenberichte.
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
6.00 bzw. 7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.58 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 23. Mai.

8.00 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
11.00 vm.: **Matinee.**
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Bunter Abend.**
10.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte, Theaterdienst, neueste Nachrichten.

Montag, 24. Mai.

11.00 vm.: Aus Maillarts Oper „Das Glöckchen des Eremiten".
5.00—6.00 nm.: Fünfuhrkonzert.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**
10.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Restaurant Zavrol.

Dienstag, 25. Mai.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.45 nm.: Vortrag, veranstaltet vom Masaryk Volkserziehungsinstitut.
7.15 nm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk auf Welle 1150 m (Kbel).
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 26. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Frau Bozena Částková erzählt Kindermärchen.
7.00 nm.: **Übertragung aus dem Prager Nationaltheater.**
10.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Restaurant Zavrol.

Donnerstag, 27. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus dem großen Radiosaal in Weinberge.

Freitag, 28. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Vortrag, veranstaltet vom Masaryk-Volkserziehungsinstitut.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

Sonnabend, 29. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Marionettentheater des Kulturverbandes Weinberge.
8.00 nm.: **Das Hollandweibchen.** Operette von Kálmán.
9.00 nm.: Lustige Musik.

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Reklame.

Sonntag, 23. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Sigmund Sinding liest aus eigenen Werken.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Debussy: Arabesque Nr. 2. — 2. Saint-Saëns: Totentanz. — 3. Tschaikowskij: Capriccio Italien. — 4. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 4 und 8. — 5. Giordano: Il Voto.
9.00 nm.: Niels Lie: Wedel Jarlsberg.
9.30 nm.: **Die Sängerin Valdis Zerener singt Lieder von Sverre.**
Herr, Herr, Du rufest mich. — So weit, um die Welt. — Der Hund und der Mond. — Eisblumen. — Schlafe Soldat. — Schließe Deine Augen. — Segelfahrt.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Montag, 24. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Garnisonkirche.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Gunnar Niels Hansson liest Gedicht und Prosa.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Leoncavallo: Aus „Bajazzo". — 2. Camassi: La du Sarry. — 3. Giordano: Aus „André Chenier". — 4. Gounod: Aus „Margarethe (Faust)".
9.00 nm.: Hulda Carborg: Norwegische Volkstänze im Norden.

9.30 nm.: **Der Lichtermann.** Lustige Weisen und Wochenrevue.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.15 nm.: Konzert des Horn-Orchesters Mittelbach.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Dienstag, 25. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Massenet: Aus „Thais". — 2. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 3. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 4. Svendsen: Insektentanz.
9.00 nm.: H. Hersoug spricht über Bienenzucht.
9.30 nm.: **Klavierkonzert Petra Hendriksen.**
1. Rachmaninoff: Präludium Cis-Moll. — 2. Chopin: Etude in As-Dur. — 3. Mendelssohn-Liszt: Auf Flügeln des Gesanges. — 4. Paderewski: Melodie. — 5. Chopin: Walzer in Ges-Dur.

Mittwoch, 26. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Scharwenka: Polnischer Tanz. — 3. Verdi: Aus „La Traviata". — 4. Godard: Mazurka. — 5. Debussy: Petite Suite.
9.00 nm.: Dr. A. H. Winsnes: Henrik Wergeland.
9.30 nm.: **Ketel Flatin spielt alte norwegische Melodien und Tänze auf der Fiedel.**
10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol

Donnerstag, 27. Mai.

5.30—7.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.
7.30 nm.: Literarische Stunde in englischer Sprache.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Cons: Cloisterham. — 3. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin". — 4. Strauß: Acceleration, Walzer. — 5. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz".
9.00 nm.: Barbara Ring liest Gedichte und Prosa.

Freitag, 28. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Schubert: Militärmarsch Nr. 3. — 2. Rubinstein: Aus „Der Nachtwandler". — 3. Wagner: Siegfried-Idyll. — 4. Lehár: Wo die Lerche singt. — 5. Ochs: Thema und Variationen.
9.00 nm.: Dr. Werner Werenskidd: Norwegisches Klima im Wechsel der Zeit.
9.30 nm.: Fridtjof Krohn: Rezitationen.

Sonnabend, 29. Mai.

7.30 nm.: Frauenstunde.
8.00—9.00 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Moszkowsky: Malaguena. — 2. Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — 3. Bayer: Aus „Die Puppenfee". — 4. Popy: Orientalische Suite.
9.00 nm.: Ketel Flatin spielt norwegische Melodien und Tänze auf der Fiedel.
9.30 nm.: Winke für den Gartenbau.
10.15 nm.: III. Akt aus der Revue **Leihe mir Dein Ohr.** — Übertragung aus dem Chat-Noir-Theater.
Anschließend Tanzmusik aus dem Bristol-Hotel.

GRAZ

Röhrenleistung 0,5 kW — Welle **402**
Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 23. Mai.

Wiener Programm.

Montag, 24. Mai.

Wiener Programm.

Dienstag, 25. Mai.

Wiener Programm bis 7.00 nm.
7.15 nm.: Konzertakademie.
1. Hugo Wolf: Verschwiegene Liebe; Ignaz Brüll: Sechse, sieben oder acht; Giordano: Arie aus „André Chenier", 1. Akt; Thomas: Arie aus „Mignon", 2. Akt [Guttmann]. — 2. Fr. J. Gossec: Tambourin; Adolf Terschak: Plauderei, Konzertetude [Pirker, Flöte]. — 3. Joh. Brahms: a) Feldeinsamkeit; b) Liebestreu; Carl Goldmark: Die Nachtigall, als ich sie fragte [Gritzbach]. — 4. Hugo Kaun: Gesangsszene; Fr. Thomé: Andante religioso [Prof. Wagnes, Cello]. — 5. Fr. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore; R. Strauß: Heimliche Aufforderung; F. Weingartner: Liebesfeier; W. Kienzl: Arie aus „Der Evangelimann", 2. Akt; G. Puccini: Arie aus „Tosca", 3. Akt [Guttmann]. — 6. B. Godard: Suite für Flöte und Klavier [Pirker, Flöte]. — 7. J. Krysanowsky: Romanze; Ed. Schütt: Elegie slave [Prof. Wagnes, Cello]. — 8. L. v. Beethoven: Große Leonorenarie aus „Fidelio" [Frau Gritzbach].
9.00 nm.: **Heitere Abendmusik.**

Mittwoch, 26. Mai.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Märchenvorlesung.
6.30 nm.: R. R. Baumgartner: Briefmarkenschau.
6.45 nm.: Prof. Dr. Otto Wittschieben: Die österreichische Schillingwährung.
7.30 nm.: Das alpenländische Schnadahüpfl. Verbindender Vortrag: Prof. Dr. Alfred Webinger. Gesang: Konzertsänger Prof. Hans Legat. Begleitung: Zithervirtuose Prof. Franz Riedinger.
8.15 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.20 nm.: **Konzert der Bundespolizeikapelle.**

Donnerstag, 27. Mai.

Wiener Programm.

Freitag, 28. Mai.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50 nm.: Grazer Marktbericht.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Grazer Schachstunde.
6.40 nm.: Dr. Adolf Harpf: Afrikanische Jagdberichte. Büffel- und Nashornjagden.
7.30 nm.: Orgelliederabend. Musikdirektor Mauritius Kern, Orgel; Hofrat Ing. Adolf Tschauner, Gesang.
1. Joh. S. Bach: Liebster Jesu, wir sind hier, Choralvorspiel. — 2. Hugo Wolf: Nun wand're, Maria [Gesang mit Orgel]. — 3. Hugo Wolf: Ach, des Knaben Augen [Gesang mit Orgel]. — 4. Hugo Wolf: Herr, was trägt der Boden hier [Gesang mit Orgel]. — 5. Jos. Haas: Hör' mein Flehen [Gesang mit Orgel]. — 6. Joh. S. Bach: Lob sei dem allmächtigen Gott [Orgel].
8.15 nm.: **Im Himmelhof.** Volksstück aus den Bergen in drei Akten von J. Willhardt. Spielleitung Direktor Willibald Frankl.
9.45 nm.: Lautenlieder-Abend Elsa Laura Wolzogen.
Wandern in den Frühling — Mailied — Veilchen — Komm', lieber Mai — Schneeglöckchen läutet — Wenn's Mailüfterl weht — Der Kuckuck — Steirisches Almlied.

Sonnabend, 29. Mai.

Wiener Programm.

ROM

(1 ro) — Welle **425**
Röhrenleistung 12 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00—5.40 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.40—6.30 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 23. Mai.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Aida** von J. Verdi.
10.00 nm.: Zeitzeichen.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 24. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Jahresgedenkfeier des Eintritts Italiens in den Krieg. — 2. Verdi: Sinfonie aus „Nebukadnezar" [Orchester]. — 3. Hasselmans: Gitana [Harfe]. — 4. Chaminade: Der silberne Ring; Schubert: Serenade [Sopran und Harfe]. — 5. Mancinelli: Andante und Barkerole aus „Cleoparta"; Sgambati: Gavotte [Orchester]. — 6. Tedeschi: Der verliebte Pierrot [Harfe]. — 7. Greegh: Havana-Lied; Gianolio: Tramonto [Sopran und Harfe].

— 8. Cimarosa: Sinfonie aus „Die heimliche Ehe" [Orchester]. — 9. „Die Unbekannte", einaktiges Lustspiel von Dario Niccodemi. — 10. Vaterländische Lieder.

Dienstag, 25. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Haydn: Trio in F-Dur (Allegro — Menuett); Tema mit Variationen. — 2. Abruzzen-Volkslied; Istrisches Wiegenlied; Römisches Volkslied; Sizilianisches Volkslied [Chor]. — 3. Vorlesung von Dialektdichtungen (Veroneser, Toskaner und Bologneser Sonette). — 4. Mendelssohn: a) Adagio; b) Scherzo. — 5. Luigi Minichella: Im geheimnisvollen Ägypten. — 6. Fall: Duett des 1. Aktes aus „Die Dollarprinzessin"; Kálmán: Finale des 1. Aktes aus „Die Bajadere" [Sopran und Tenor]. — 7. Abet: Jenseits der Sterne; Schulz: Am Abend; Beethoven: Hymne an den Schöpfer; Tommasini: Madrigale [Chor]. — 8. Costa: Duett des 1. Aktes, aus „Scugnizza"; Kálmán: Komisches Duett aus „Die Bajadere" [Sopran und Tenor].

Mittwoch, 26. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert des Orchesters der U. R. I.**
1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin" [Orchester]. — 2. Chopin: Bacchanale [Bariton]. —3. Tschaikowskij: Trauriges Lied; Händel: Menuett [Cello]. — 4. Pergolesi: Wenn du mich liebst; Durante: Tanze, tanze [Sopran]. — 5. Saint-Saëns: Das Rad von Omphale, sinfonisches Gedicht [Orchester]. — 6. H. Rosso: Vortrag über die Cyrenaika. — 7. Gasco: Klage; Boito: Abschied, aus „Nero" [Bariton]. — 8. Martini-Kreisler: Gebet; Albeniz: Spanischer Tanz [Cello]. — 9. Perez Freire: Ay, ay, ay; Mascagni: Seegeschichten [Sopran]. — 10. Pick Mangiagalli: Melodienkranz aus „Die Zauberglocke" [Orchester]. — 11. Die Funkpost.
10.25 nm.: Eine halbe Stunde Tanzmusik.

Donnerstag, 27. Mai.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die Wildnis** von H. Bellini.

Freitag, 28. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert.**
1. Mendelssohn: Meeresstille; Charpentier: Eindrücke aus Italien, Suite [Orchester]. — 2. Gluck: Rezitativ und Arie aus „Iphigenia auf Tauris" [Sopran]. — 3. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 4. Boccherini: Meunett aus dem Quintett in E; Lulli: Gavotte; Schubert: Intermezzi aus „Rosamunde" [Orchester]. — 5. Prof. Tambroni: Zimmerhunde im alten Rom. — 6. Puccini: Zwei Lieder aus „Turandot" [Sopran]. — 7. Grieg: Hochzeitszug; Sibelius: Finnlandia, sinfonisches Gedicht; Weber: Ouvertüre zu „Oberon" [Orchester].

Sonnabend, 29. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Ponchielli: Sinfonische Einleitung zu „Die Litauer" [Orchester]. — 2. Schubert: Der Seemann; Chopin: Litauisches Lied [Bariton]. — 3. Das Lottospiel, Volksszenen. — 4. Respighi: Bella porta di rubini; Scarlatti: Già il sole del Gange [Sopran]. — 5. Leoncavallo: Menuett und Gavotte aus „Bajazzo" [Orchester]. — 6. Frontini: An dich selbst; Verdi: Ich bin Pereda, aus „Die Macht des Geschickes" [Bariton]. — 7. Prof. Scheible: Volkstümlicher Vortrag über Sternenkunde. — 8. Brahms: Sonntag; Delibes: Arie aus „Lakmé" [Sopran]. — 9. Rossini: Sinfonie aus „Die Italienerin in Algerien" [Orchester].
10.15 nm.: Leichte Musik.

STOCKHOLM

(sasa) — Welle **430**
Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitangabe.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 23. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Glockenspiel vom Rathausturm.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St.-Peter-Kirche.
7.15 nm.: **Kammermusik des Quartetts Kjellström.**
7.45 nm.: Rezitation und ausgewählte vokale und orchestrale Stücke.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Montag, 24. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Jacob-Kirche.
2.45 nm.: Wetterdienst.
5.55 nm.: Glockenspiel vom Rathausturm.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Immanuel-Kirche.
7.15 nm.: Kinderstunde.
7.45 nm.: Einleitung zu „Die schöne Helena".
8.00 nm.: **Die schöne Helena.** Operette von Jacques Offenbach. — Übertragung aus der Königlichen Oper in Stockholm.

Dienstag, 25. Mai.

7.00 nm.: Tanzmusik.
7.55 nm.: Gärtnerische Plauderei.
8.15 nm.: **Schwedische Komponisten: A. F. Lindblad.**
9.45 nm.: Sportberichte.

Mittwoch, 26. Mai.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus Göteborg (Welle 288 m).
7.45 nm.: Englisch.
8.00 nm.: Orchesterkonzert der Heilsarmee. — Übertragung aus dem Konzerthaus.
8.45 nm.: Prof. Dr. E. Wrangel: Das Eiland der Aphrodite. — Übertragung aus Malmö (Welle 270 m).
9.45 nm.: Einleitung zu „Tannhäuser".
Anschließend: **Tannhäuser.** Oper von Richard Wagner. Letzter Akt. — Übertragung aus der Königlichen Oper.

Donnerstag, 27. Mai.

7.30 nm.: Fregattenkapitän Arnold Munthe: Axel Oxenstierna, ein großer Staatsmann im 17. Jahrhundert.
8.00 nm.: **Einweihungsprogramm der Sendestation in Eskilstuna.**

Freitag, 28. Mai.

7.30 nm.: Prof. Dr. A. Moberg: Islamismus und Nationalismus. — Übertragung aus Malmö.
8.00 nm.: **Ausgewählte orchestrale und vokale Stücke.**

Sonnabend, 29. Mai.

7.15 nm.: Kinderstunde. — Übertragung aus Boden.
7.45 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Funkkabarett.** — Übertragung aus Sundsvall.
8.40 nm.: Rezitation, Lieder usw.
9.45 nm.: Tanzmusik.

TOULOUSE

Welle **430**
Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.
12.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel, Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
5.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
5.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktbericht (auch Sonntags).
8.45 nm.: Handelsberichte.
10.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Sonntag, 23. Mai.

12.45 nm.: Konzert des Jazzband-Orchesters Galli.
8.45 nm.: Orchesterkonzert.
1. Loon: Nahody liebt mich. — 2. Gillet: Fern vom Ball. — 3. Hervé: Der kleine Faust, Fantasie. — 4. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 5. Sudessi: Charmante Nacht.
10.00 nm.: Frauenstunde.
10.05 nm.: **Orchesterkonzert.**
1. Gazeneuve: Mondschein-Serenade. — 2. Auvray: Aragonischer Marsch. — 3. Arès, Arnolis und Gracey: Die Schatten, die vorüber sind.

Montag, 24. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von La Lampe Radiotechnique.

1. H. de Bozi: Einigkeit macht stark. — 2. Razigade: Waldesrauschen. Walzer. — 3. Delibes: Ouvertüre zu „L'Ecossais de Chatou". — 4. Szulc: Titin, Fantasie. — 5. Arès-Arnolis: An blauen Wogen. — 6. Offenbach: Potpourri aus „Die Rose von Saint Flour". — 7. Naugues: Herbstglocken. — 8. Gillet: Plauderei. — 9. Paréra: El Negrito.

Dienstag, 25. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von Lampe Metal et Lampe Mazradia.

1. Sousa: Marsch. — 2. Wohanka: Morgen ist Frühling. — 3. Offenbach: Fantasie aus „Die Tochter des Tambourmajors". — 4. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Afrikanerin". — 5. Battle: Die drei Rosen. — 6. Tellam: Serenade. — 7. Gracey: Propos tendres. — 8. Rosey: König Karneval, Marsch.

Mittwoch, 26. Mai.

8.45 nm.: **Galakonzert,** veranstaltet von La Pile Hydra, unter Mitwirkung des Orchesters „Fraters Mandols".

Donnerstag, 27. Mai.

8.45 nm.: **Orchesterkonzert.**

1. Sousa: Amerikanischer Marsch. — 2. Plincke: Tochter der Czardas. — 3. Porret: Kleine Miß. — 4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 5. Planquet: Fantasie aus „Die Glocken von Corneville". — 6. Fall: Walzer aus „Madame Pompadour". — 7. Danhé: Menuett. — 8. Gillet: In der Mühle. — 9. Storke: Marsch.

Freitag, 28. Mai.

8.45 nm.: **Großes Galakonzert** der Union Radiophonique de France.

1. Volpatti: Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Großherzogin". — 3. Barch: Mariska. — 4. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 5. Arès-Ranson: Tango. — 6. Gervasio: Menuett. — 7. Christiné: Fantasie aus „Dédé". — 8. Schumann-Severac: Invocation. — 9. Volpatti: Marsch.

Sonnabend, 29. Mai.

9.00 nm.: **Konzert,** veranstaltet von La Dépêche de Toulouse.

BERN

Röhrenleistung 6 kW — Welle 435 — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 23. Mai.

11.00—12.00 m.: Morgenkonzert.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Instrumentalkonzert.**

Montag, 24. Mai.

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenkurse, Schallplattenmusik.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde (französisch).
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
8.00—10.30 nm.: **Kompositions-Abend.** Adolf Flury, Tenor; Frau Schnyder-Hunziker, Sopran; Hr. Roger Pfähler, Klavier; Rich. Flury, Violine.

Dienstag, 25. Mai.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Vorlesung aus eigenen humoristischen Werken von Paul Altheer:** „Familie und Umgebung", „Verdrehte Gedichte", aus dem „Tanzenden Pegasus".

Mittwoch, 26. Mai.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—9.00 nm.: **Orchester- und Soloabend von Frau Dr. Bloesch-Stöcker.**

Donnerstag, 27. Mai.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend Paul Hegi-Bern.**

Freitag, 28. Mai.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Vorträge des Zitherklub-Bern.**

Sonnabend, 29. Mai.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: **Radiofest in den Räumen des Kursaal Schänzli.**

BARCELONA

(e a j 13) — Welle 462 — Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau
11.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 23. Mai.

10.00 vm.: Gottesdienst.
9.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, Kunst- und Sportberichte.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 24. Mai.

9.10 nm.: **Leichte Musik.**

Dienstag, 25. Mai.

9.10 nm.: **Bunter Abend.** Spanische und ausländische Musik.

Mittwoch, 26. Mai.

9.10 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**

Donnerstag, 27. Mai.

9.10 nm.: **Populäres Konzert.**

Freitag, 28. Mai.

9.10 nm.: **Konzert des Andersson-Orchesters.** Couplets, Tango, Jazzband.

Sonnabend, 29. Mai.

9.10 nm.: **Klassisches Konzert des Rundfunkorchesters.**

ZÜRICH

Welle 513 — Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst. Anschließend Schallplattenmusik bis 1.30 nm.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Börsenberichte.
1.10 nm.: Neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.50 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 23. Mai.

11.00 vm.: Konzert der Künstlerfamilie Schein.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.15 nm.: Katholische Predigt.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: Orchesterkonzert der Kapelle Gilbert.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 24. Mai.

11.00 vm.: Orchesterkonzert.
4.00 nm.: Grammophonkonzert.
5.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
8.15 nm.: Rezitationsabend Hans Rehmann, Volksbühne Berlin.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten.

Dienstag, 25. Mai.

8.15 nm.: Italienisch für Anfänger.
8.30 nm.: Orgelkonzert. Hauskapelle Gilbert. — Übertragung aus dem Helmhaussaal.

Mittwoch, 26. Mai.

5.30 nm.: Paul Altheer: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde.

8.15 nm.: Vortrag von Magda Berger.
8.30 nm.: Frühlingslieder-Abend. Alice Baumgartner, Sopran; Max Siegrist, am Flügel; Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 27. Mai.

6.15 nm.: Frauenstunde.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: Solistenabend der Hauskapelle. E. Gilbert, Violine; G. Revinzon, Cello; L. Perrin, Flöte; M. Siegrist, Klavier; Hauskapelle Gilbert.

Freitag, 28. Mai.

5.30 nm.: Paul Altheer: Bücherstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde [Frau M. Böschenstein].
8.15 nm.: Hörspielabend.

Sonnabend, 29. Mai.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs „Edelweiß", Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Vortrag von Dr. E. Briner.
8.30 nm.: Auslandschweizerabend. Mary Bernhardsgrütter und Ernst Frey, Lieder zur Laute; Hauskapelle Gilbert.

BRÜNN

Welle 521 — Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Wetterdienst, Börsen- Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 23. Mai.

9.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
10.00—11.00 vm.: **Matinee.**
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Aus den Werken Fr. S. Procházkas.**
9.00—10.00 nm.: Tanzmusik der Jazzband des Radiojournal. Sportberichte.

Montag, 24. Mai.

5.40—5.55 nm.: Tante Marta erzählt Märchen.
6.20—6.40 nm.: Insp. H. Karásek: Im Grab Tutanchamons.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.00—9.00 nm.: Aus der Operette „Hoheit tanzt Walzer" von Leo Ascher.

Dienstag, 25. Mai.

5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau. Fachlehrer Hypr: Von Essern und vom Essen.
6.20—6.40 nm.: V. Ferdinand: Die Bienenzucht der Alten.
7.00—8.00 nm.: **Konzert des Mährischen Quartetts.**
8.00—9.00 nm.: Gesangskonzert.

Mittwoch, 26. Mai.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde. Marionettentheater. Tiere und Räuber.
6.20—6.50 nm.: Prof. Dr. Traub: Zum 50. Todestag Frant. Palackys, des Vaters der Nation.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.10 nm.: **Aus Werken Palackys.**
8.10—9.00 nm.: Aus Smetanas Libuse.

Donnerstag, 27. Mai.

5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau. Prof. Ing. Bilek: Sparsame Führung des Haushaltes. Arbeitsnormale und Bewegungsstudien in der Hauswirtschaft.
6.20—6.40 nm.: Die Wahl des Berufes für Mädchen und die Erziehung zum Beruf.
7.00—8.00 nm.: **Klavierkonzert Lida Fuchsova.**
8.00—9.00 nm.: Konzert des Tamburinorchesters.

Freitag, 28. Mai.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde. Tante Marta erzählt Märchen.
6.20—6.40 nm.: Prof. K. Zizka: Touristische Plauderei.
7.00—8.00 nm.: **Konzert der Brünner Gesangsvereinigung Foerster.**
8.00—9.00 nm.: Vier Bilder aus dem Phantasiespiel „Auf der Terrasse" von Vil. Skoch.

Sonnabend, 29. Mai.

5.40—5.55 nm.: Kinderecke. Riki tiki tavi.
6.20—6.40 nm.: Ing. K. Friedek: Störungen im Empfänger.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.00—8.30 nm.: Humorproben aus der böhmischen Poesie.
8.30—9.00 nm.: Eine lustige halbe Stunde bei Humor und Gesang.

WIEN

Welle 531 und 582,5 — Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.10 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 23. Mai.

10.30 vm.: Chorvorträge der Wiener Kantatenvereinigung.
11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.
1. Niels Gade: Nachklänge an Ossian, Ouvertüre. — 2. J. Haydn: Konzert für Cello und Orchester [Hermann Busch, Cello]. — 3. A. Dvorak: Slawische Rhapsodie D-Dur. — 4. J. Massenet: Scènes pittoresques, Orchester-Suite. — 5. W. A. Mozart: Menuett. — 6. P. Tschaikowskij: Capriccio Italien.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Wiener Konzertorchesters Silvester Schieder.
7.30 nm.: **Der Orlow.** Operette in drei Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstaedten. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.

Montag, 24. Mai.

11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Die Streichquartette Beethovens.
8.00 nm.: **III. Schubertiade.**
1. Impromptus für Klavier, op. 90, Nr. 1 und 2. — 2. Drei Lieder: a) Auf dem See (Goethe); b) Wiegenlied (Claudius); c) Die Männer sind mechant (Seidl). — 3. Quintett, op. 163, für zwei Violinen, Viola und zwei Celli. — 4. Zwei Männerchöre: a) Die Nachtigall (Unger); b) An den Frühling. — 5. Der Hochzeitsbraten, heiteres Terzett für Sopran, Tenor und Baß.

Dienstag, 25. Mai.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Märchen für Groß und Klein.
6.00 nm.: Carl Hierz: Die Verwertung des jungen Gemüses.
6.30 nm.: Hofrat Ing. Ferdinand Deutelmoser: Das moderne Verkehrsflugzeug und der Weltluftverkehr.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Volkstümlicher Abend** des Bläsersextetts Dängler-Stärk. Unter Mitwirkung des Wiener Männerquartetts.
1. Rud. Huber: Erster Satz aus dem Hornquintett. — 2. G. Pökh: Mein Wald, Lied. — 3. Vinc. Goller: Abendläuten in den Bergen. — 4. Kreutzer: Die Kapelle; Schubert: Die Nacht; Engelsberg: Waldesweise; Härtl: Abendständchen [Wiener Männerquartett]. — 5. Th. Hoch: Das Singvögelchen aus dem Thüringer Wald. — 6. Fr. Zant: Schatzerl klein, Lied. — 7. J. J. Schäffer: Die Post im Walde. — 8. E. d'Albert: Scherzo; G. Sgambati: Minuetto; F. Liszt: Gnomenreigen [Herta Offner, Klavier]. — 9. Drei Jagdfanfaren (auf Jagdhörnern geblasen).

Mittwoch, 26. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Henriette Lenecek: Wohin am Sonntag?
6.25 nm.: Siegfried Loewy: Johann Nestroy, der Wiener Aristophanes.
7.00 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre. Die Variationenform.
8.00 nm.: **Ein Jahrhundert heitere Wiener Musik. Carl Millöcker.**
Anschließend: Leichte Abendmusik.

Donnerstag, 27. Mai.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Die schönsten Märchen von August Strindberg. Gesprochen von Dora Miklosich.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.

6.25 nm.: Suzanne Mercié: Straßenleben in Paris.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Carmen.** Oper in vier Aufzügen nach der gleichnamigen Novelle des Prosper Mérimée von Henri Meilhac und Ludovic Halévy. Musik von Georges Bizet. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Freitag, 28. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Dr.-Ing. Robert Alois Böhm: Weltluftpolitik und Weltwirtschaft.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: Thomas-Mann-Abend. Aus des Dichters Lebenswerk.
9.20 nm.: **Konzertakademie.**
1. Gesangsvorträge. — 2. Ch. Gounod: Schmuckwalzer aus „Margarethe". — 3. A. Rubinstein: Cellosonate. — 4. Gesangsvorträge.

Sonnabend, 29. Mai.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Dr. Erich Fortner: Österreichische Balladendichter.
7.00 nm.: Monatsbericht über die Arbeitspläne der verschiedenen Wiener Volksbildungsanstalten.
7.30 nm.: Ing. Maximilian Prohaska: Unkrautbekämpfung.
8.00 nm.: **Mädi.** Operette in drei Akten von Alfred Grünwald und Leo Stein. Musik von Robert Stolz. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Robert Kurmann. Anschließend: Leichte Abendmusik.

BUDAPEST

Welle 560

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst-Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.30 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonntag, 23. Mai.

9.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Reformationskirche am Calvinplatz.
10.00 vm.: **Hohe Messe.** — Übertragung aus der Innerstädtlichen Pfarrkirche.
12.00 m.: Konzert auf „Estey-Organ" [H. A. Weigerth].
3.00 nm.: Märchenstunde.
5.00 nm.: Monologe, Rezitationen und Duette.
7.00 nm.: **Salome.** Oper von R. Strauß. — Übertragung aus der Königlich-ungarischen Oper. Marie Jeritza als Gast.
10.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 25. Mai.

4.15 nm.: Kinderlieder.
5.00 nm.: Zigeunermusik.
6.30 nm.: Juristischer Vortrag von H. Dr. E. Aczél.
8.00 nm.: Radiobotschaft.
8.30 nm.: Mozart: Der Schauspieldirektor (Opernabend aus dem Studio).
10.00 nm.: Spaziergänge im Museum für Bildende Künste. H. Z. Farkas.

Mittwoch, 26. Mai.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Salonkapelle.
6.30 nm.: Ökonomischer Vortrag.
8.30 nm.: Turaner Abend. Mitwirkende: H. Peter Moriz, H. Aladár Bán und Männerchor unter Leitung von H. Ottmár Ságody.
10.00 nm.: Über Paul Gyulai. Vortrag von H. Aladár Schöpflin.
10.30 nm.: Sonaten und Trios.

Donnerstag, 27. Mai.

4.30 nm.: Pfadfindervortrag.
5.30 nm.: Gedichte von modernen ungarischen Dichtern.
7.30 nm.: Ein zweites Stündlein deutscher Fröhlichkeit. Vortrag in deutscher Sprache von H. Hans Göttling.
8.30 nm.: Ung. Liederabend von H. Emerich Molnár, mit Klavierbegleitung und Harfensolo.
10.00 nm.: Kammermusik.

Freitag, 28. Mai.

4.00 nm.: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Salonkapelle.
6.30 nm.: Vortrag über Hygiene von H. Prof. Dr. Paul Heim.
6.30 nm.: Vortrag über Sport.
8.30 nm.: Konzert.

Sonnabend, 29. Mai.

5.00 nm.: Kammermusik.
6.30 nm.: Vortrag über Sport.
7.00 nm.: Übertragung der Vorstellung des Königl. ung. Opernhauses.

LAUSANNE

(hb2) Welle 850

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 23. Mai.

8.00 nm.: Glockengeläut.
8.05 nm.: Predigt Pastor P. Métraux.
8.45 nm.: **Orgelkonzert M. Harnisch,** Organist an der Kathedrale in Lausanne.
1. J. S. Bach: Präludium in C-Moll. — 2. Widor: Andante in A-Moll. — 3. Guilmant: Meditation in B-Moll. — 4. Gigout: Toccata in H-Moll.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 24. Mai.

8.05 nm.: Zwei Erzählungen von Guy de Maupassant: „Das Bedauern". — „Das Abenteuer des Walther Schnaffs".
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Saint-Saëns: Militärmarsch. — 2. Waldteufel: Ganz Paris, Walzer. — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 4. Leoncavallo: Mattinata. — 5. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Tschaikowskij: Andante aus der fünften Sinfonie. — 7. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 3.

Dienstag, 25. Mai.

8.05 nm.: M. R. Margot: Vortrag.
8.15 nm.: **Cellokonzert Prof. M. A. Rehberg.** Alte Musik in neuem Gewand. Tänze und Weisen aus dem 17. und 18. Jahrhundert in moderner Bearbeitung.
9.15 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 26. Mai.

7.45 nm.: Kinderstunde.
8.45 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Saint-Saëns: Ouvertüre zu „Die blonde Prinzessin". — 2. Mario: Neapolitanisches Lied. — 3. Kreisler: Chinesischer Tanz. — 4. Massenet: Thais. — 5. Saint-Saëns: Heroischer Marsch.

Donnerstag, 27. Mai.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters Décosterd vom Hotel de la Payx.**
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Wagner: Siegmunds Liebeslied. — 3. Delibes: Fantasie aus „Coppelia". — 4. Beethoven: Adagio. — 5. Chaminade: Der Sommer. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla".

Freitag, 28. Mai.

8.05 nm.: Dr. H. Pellis: Medizinischer Vortrag.
8.15 nm.: M. Rapin: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Catalini: Tanz der Undine. — 3. D'Ambrosio: Träumerei. — 4. Rameau: Tambourin. — 5. Debussy: Tanz. — 6. Wagner: Aus „Der fliegende Holländer".

Sonnabend, 29. Mai.

8.05 nm.: Violinkonzert M. Groß.
1. Bach: Sonate E-Dur, für Violine solo. — 2. Schubert: Adagio. — 3. Mozart: Menuett. — 4. Tartini-Kreisler: Variationen über ein Thema von Corelli. — 5. Kreisler: Caprice viennoise.

8.30 nm.: **Louis Cornu: Vortrag über Alice de Chambrier.**
9.00 nm.: **Klavierkonzert Irene Hertig.**
1. Scarlatti: Sonate. — 2. Albeniz: Spanischer Tanz. — 3. Liszt: Gnomenreigen. — 4. Schubert: Miiltärmarsch.

HILVERSUM

(hdo) Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.40 und 7.10 nm.: Polizeinachrichten.
7.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Börsenberichte.

Sonntag, 23. Mai.

9.40 vm.: Gottesdienst.
6.40 nm.: Gottesdienst.
7.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
7.50 nm.: **Pfingstkonzert.**
1. A. S. M. Grétry: Ouvertüre zu „Le Tableau Parlant". — 2. A. E. M. Grétry: Danses. (Contredanse — Air lent — Gavotte retenue — Air très vif pour valse). — 3. Oude Fransche romances [Anke Schierbeek]. — 4. F. J. Gossec: Sinfonie Es-Dur, op. 5. Nr. 2. (Allegro moderato — Romanza — Andante — Minuetto — Presto). 5. M. Ravel: Introduction et Allegro. — 6. A. Diepenbrock: a) Recuillement; b) Puisque l'aube grandit; c) Les chats [Anke Schierbeek]. — 7. A. Diepenbrock: Fragmenten uit „De Vogels". (Lento poco — Andante grazioso maestoso — Andante maestoso). — 8. Cl. Debussy: Danses. Danse sacrée — Danse profane). — 9. A. Diepenbrock: Berceuse [Anke Schierbeek].

Montag, 24. Mai.

2.40 nm.: Übertragung aus der Großen Funkausstellung, Scheveningen, Konzert, Philips' Harmonie-Orchester.
7.40 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
7.50 nm.: **Konzert.**
1. Joh. Ad. Hasse: Ouvertüre zu „Piramo e Tisbe". — 2. Joh. Ad. Hasse: Ballettmusik aus „Piramo e Tisbe". — 3. William Byrd: The Leaves be greene. — 4. Jos. Haydn: Sinfonia G-Moll, op. 15 Nr. 3. — 5. Mozart: Sonate F-Dur, für Piano, vierhändig [Frau Jotie Otten-Van Warmelo und Willem van Warmelo]. — 6. Mozart: Klavierkonzert Es-Dur. — 7. Mozart: Eine kleine Nachtmusik.

Dienstag, 25. Mai.

6.10—7.10 nm.: Englisch.
7.50 nm.: Abend des Röm. Kath. Rundfunkvereins.

Mittwoch, 26. Mai.

4.40—6.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10—7.10 nm.: Deutsch.
7.50 nm.: **Programm des christl. Rundfunkvereins.**

Donnerstag, 27. Mai.

6.10—7.10 nm.: Französisch.
4.40—6.10 nm.: Nachmittagskonzert.
7.55 nm.: **„Don Giovanni".** Oper in zwei Teilen von W. A. Mozart. Übertragung aus dem Städt. Schauspielhaus, Amsterdam.

Freitag, 28. Mai.

6.10—7.10 nm.: Französisch.
7.50 nm.: **Orchesterkonzert.** Frl. Kloosterhuis, Gesang; Frau v. Delden, Klavier.
1. Joh. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren. — 2. J. Offenbach: Ouvertüre zu „Barbe—blue". — 3. Jos. Gung'l: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 4. Gesangseinlage. — 5. Klaviervorträge. — 6. Moussorgski: Danse persane, aus der Oper „Chovantschima".
8.40—9.10 nm.: F. W. Drüver: Leibesübungen.
7. E. d'Albert: Sinfonisches Vorspiel zu „Tiefland". — 8. Gesangseinlage. — 9. Chanson russe. — 10. Klaviervorträge. — 11. C. Saint Saëns: Ballett aus der Oper „Etienne Marcel". — 12. Fr. v. Blon: Frühlingseinzug, Marsch.

Sonnabend, 29. Mai.

4.10—6.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10—7.10 nm.: Handelskunde.
7.50 nm.: **Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

Elektrische Nachrichten-Technik

Herausgegeben von

PROF. DR. K. W. WAGNER

Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts

Schriftleiter: Dr. F. Moench und Dr. H. Salinger

Inhalt des soeben erschienenen Mai-Heftes:

F. Breisig: Übertragungsmaß und Vierpolparameter.
M. Merker: Berechnung der Sprechfrequenzverluste in Schnurstromkreisen mit in Brücke liegenden Scheinwiderständen.
H. Lichte: Ein Beitrag zur Theorie des elektromagnetischen Telephons.
K. Frei: Zur Theorie des Fernsprechverkehrs.

Umschau: Permanente Magnete.
Tagesereignisse: Luftverkehr und Nachrichtentechnik. — Bildtelegraphie über den Atlantischen Ozean. — Persönliches.
Besprechungen: Franz Ollendorf, Die Grundlagen der Hochfrequenztechnik. — H. Danneel, Elektrochemie und ihre physikalisch-chemischen Grundlagen. — Hans Zickendraht, Radio in der Schweiz. — W. Winkelmann, Das Fernsprechwesen.

Die „Elektrische Nachrichten-Technik" erscheint monatlich einmal im Umfange von zwei und einem halben Bogen. Sie wird halbjährlich für 18 RM. postfrei geliefert. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW68

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25 vm.: Seedienst.
10.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.

Sonntag, 23. Mai.

11.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.30—10.30 nm.: Siehe London.

Montag, 24. Mai.

10.30—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 25. Mai.

1.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: **Musik aus dem Hotel Viktoria.** Strauß: Walzer aus „Die Fledermaus". — Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — Mario: Cosi Piange Pierrot. — Verdi: Musik aus „Rigoletto". — Colombo: Zigeunerlieder. — Drdla: Souvenir. — Wieniawski: Mazurka. — Geiger: Just eine Weile. — Italienische Volkslieder, arrangiert von Colombo.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 26. Mai.

11.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 27. Mai.

11.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: **In einem persischen Garten.** — Übertragung aus Manchester.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 28. Mai.

12.30 nm.: **Orgelkonzert.** Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — Rachmaninoff: Präludium in C-Dur. — Elgar: Kaisermarsch.
1.00—12.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 29. Mai.

4.00—12.00 nm.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
3.15 nm.: Schulfunk.
4.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
4.15 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
6.00 nm.: Tanzmusik.
7.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 23. Mai.

3.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** Sullivan: Musik aus „Der Kaufmann von Venedig". — Ouvertüre zu „Tanz der Nymphen und Schnitter". — Mackenzie: Musik aus „Colomba". — Suite „Chopiniana". — Mendelssohn: Aus „Ein Sommernachtstraum". — Werke von Hermann Finck: Marsch der Giganten. — Vergebliche Träume. — Es lebe der Tanz — Die rollende See. — Dragonerliebe. — Chinesischer Tanz. — Finckiniana, Potpourri.
5.30 nm.: Shakespeares Heldinnen. Frl. Cathleen Nesbitt als Portia.
6.30—6.45 nm.: Gottesdienst aus dem Dom von Newcastle. Predigt von S. E. dem Bischof von Carlisle.
8.15 nm.: Gottesdienst.
8.55 nm.: Gute Werke dieser Woche.
9.15—10.30 nm.: **Musik aus dem Grand-Hotel Eastbourne.** Liszt: Rhapsodie Nr. 2. — Haydn: Mit Grün geschmückt. — Mendelssohn: Auf den Schwingen des Gesangs. — Kreisler: Liebeslied. — Gounod: Serenade. — Verdi: Fantasie aus „La Traviata".

Montag, 24. Mai.

10.30 vm.: Aufzug der Wache am Jakobspalais.
3.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert.
7.10 nm.: Literarische Kritik.
7.25 nm.: Mozart-Klaviersonaten.
7.40 nm.: Plauderei über den Empire-Day.
8.00 nm.: **Musik der königl. Park-Kapelle.** — Übertragung aus dem Hyde-Park.
10.00—11.00 nm.: Programm des Reichsgründungstages.

Dienstag, 25. Mai.

7.25 nm.: Mozart-Klaviersonaten.
8.00 nm.: Konzert der West Pier Follies, Brighton.
9.00 nm.: **Auf der Spur des Gauners.** Sendespiel.
10.00—10.30 nm.: Beliebte Walzer.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 26. Mai.

7.25 nm.: Mozart-Klaviersonaten.
7.40 nm.: Vortrag: Spielregeln aus alter und neuer Zeit.
8.00 nm.: Kammermusik. Händel: Konzerto grosso Nr. 7 in B-Dur. — Bach: Konzert in C-Moll, für zwei Klaviere und Streichmusik.
8.40 nm.: Rezitationen.
8.50 nm.: Orchesterkonzert. Ewen: Kohlenrauch. — Grieg: Pastorale. — Grainger: Händel am Strand.
9.00 nm.: **Übertragung der Marine-Parade von Dover.** Militärmusik: Söhne von Kent, Marsch. — Aldershot, Marsch. — Fantasie aus „Romeo und Julia". — Die königliche Marine, Potpourri. — Bleib bei mir, Abendlied.
10.00—11.00 nm.: Geistermusik. Dvorak: Die Gespensterbraut. — Sendespiel: „Das Telegramm". — Sibelius: Valse Triste. — Stoker: Das Haus der Gerechtigkeit, eine Geistergeschichte. — Saint-Saëns: Danse macabre.

Donnerstag, 27. Mai.

7.25 nm.: Mozart-Klaviersonaten.
8.00 nm.: Musik aus dem Hotel New Verrey.
9.00 nm.: **Konzert.**
10.00 nm.: Amerikanische Musik und amerikanischer Humor.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 28. Mai.

7.25 nm.: Mozart-Klaviersonaten.
8.00 nm.: **Konzert der Kneller Hall Band.** Saint-Saëns: Militärmarsch. — Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — Chaminade: L'été. — Rimsky-Korßakoff: Scheherazade. — Strauß: Suite aus „Der Rosenkavalier". — Drigo: Les Millions d'Arlequin". — Svendsen: Ein norwegischer Karneval. — Williams: Englands erste Linie.
10.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 29. Mai.

7.25 nm.: Mozart-Klaviersonaten.
7.40 nm.: Vortrag: Das Tagewerk eines Buchhändlers.
8.00 nm.: Das Bee-Bee-Cabarett von Ernst Longstaffe.
9.00 nm.: **Chorkonzert der Westminster-Sänger.**
10.00 nm.: Rezitationen. Werke von Dickens.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"

Von **Erich Schwandt** — Preis 0,30 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"

Von **Hans Scheibe**

Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

OHNE WERKZEUG

einen Detektorapparat zu bauen, ist ein Kunststück, das Sie nach Studieren des Büchleins von Phys. C. Warmbach

vollbringen können

Der wirklich gute Detektor

VIELE REFERENZEN

liegen vor über Detektorapparate, die nach Phys. C. Warmbachs Büchlein „Der wirklich gute Detektor" gebaut wurden

Bestellen Sie heute noch zum Vorzugspreis v. 60 Pfg franko gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages beim

Verlag der Bayerischen Radio-Zeitung, München, Karlstrasse 21

Die Wellenlängen der europäischen Rundfunksender

Welle (in m)	Rundfunksender (Rufzeichen)
10	
18	
35	Mailand (i 1 rg)
65	
23	
42	St. Assise (fw)
25	
25 u. 79	Haag (pcmm)
30	Moskau (Sokoljniki)
32	Clichy (8 ga)
42	Paris, Eiffelturm (fl)
44	Haag (pcuu)
	Paris, Zivil-Ingenieurschule (8 dk)
74	
75	Paris, Petit Parisien (8 es)
75	Paris, Eiffelturm (fl)
83	St. Assise (8 gb)
102	Nishnij Nowgorod
195	
196	Seraing
202	Karlskrona (smsm)
205	Kristinehamn (smty)
215	Lüttich (Radio Central)
218	Umea
221	Orebro
225	Karlstad (smxc)
233	Antwerpen, Radio Klub
	Kiel
235	Uleaborg
238	Helsingborg
241	Montpellier
243	Stettin
(250)	Eskilstuna
245	
250	Säffle (smts)
251	Antwerpen
253	Gleiwitz
253	Kalmar (smsn)
259	Nishnij Nowgorod
260	Elberfeld
	Norrköping (smvv)
265	Toulouse
270	Joenköping (smzd)
273,5	Malmö (sasc)
279	Kassel
280	Bremen
	Lyon (vorübergehend außer Betrieb)
283	
285	Dortmund
288	Lüttich (Radio Wallonie)
(290)	Gothenburg (sasb)
294	
297	Dresden
	Hannover
300	Barcelona (eaj 18)
	Paris (Privatsender)
301	Sevilla (eaj 17)
306	Sheffield (6 fl)
(308)	Stoke-on-Trent (6 st)
275	Angers (Radio Anjou)
310	Bradford (2 ls)
	Leningrad
315	Moskau (Ljubowitsch)
	Bilbao (eaj 9)
(315)	Dundee (2 de)
345	
318	Bloemendaal
	Agen
320	Lissabon (plaa)
321	Mailand (1 mi)
	Leeds (2 ls)
325	Barcelona (eaj 1)
	Gefle (smxf)
	Malaga (eaj 25)
326	Zaragoza (eaj 23)
(323,5)	Nottingham (5 ng)

Welle (in m)	Rundfunksender (Rufzeichen)
327	Reykjavik
328	Edinburgh (2 eh)
(324,5)	
330	Cadiz (eaj 10)
331	Liverpool (6 lv)
332	Caen
333	Paris, Petit Parisien (8 es)
335	Cartagena (eaj 16)
	Hull (6 kh)
338	Plymouth (5 py)
	Nürnberg
340	Madrid (eaj 4)
	Varborg
	Paris (Etablissement Tex)
344	San Sebastian (eaj 8)
345	Trollhättan (smxq)
347,5	Kopenhagen
351	Marseille
353	Cardiff (5 wa)
(351)	
355	Paris (Radio L. L.)
	Salamanca (eaj 22)
357	Sevilla (eaj 5)
357	Cadiz (eaj 3)
(360)	
358	Bergen
360	Nizza
	Tamafors
	Valencia (eaj 24)
365	London (2 lo)
	Mont de Massan
368	Prag (vgl. 395,8)
370	Falun (smzk)
373	Madrid (eaj 7)
375	Lissabon
	Moskau
378	Manchester (2 zy)
(376)	
380	Warschau
382	Oslo
387	Bournemouth (6 bm)
392	Madrid (eaj 6)
(397)	
395,8	Prag (vgl. 368)
392,5	Hamburg
397	Dublin (2 rn)
402	Graz
(397)	
400	Moskau
(410)	
	Wien (Radio-Welt)
	Malaga (eaj 26)
	Oviedo (eaj 19)
400	Paris, Thomson Houston Co. (8 tx)
	Valencia (eaj 14)
	Basel (Versuche)
407	Newcastle (5 no)
(404)	
410	Münster
411	Bordeaux
411	Bilbao (eaj 11)
(418)	
418	Breslau
422	Glasgow (5 sc)
425	Rom (1 ro)
428	Stockholm (sasa)
(426)	
430	Toulouse
435	Bern
440	Belfast (2 be)
	Helsingfors
446	Stuttgart
450	Aalborg
	Moskau
452	Leipzig

Welle (in m)	Rundfunksender (Rufzeichen)
458	Paris, Telegraphenschule
462	Barcelona (eaj 13)
(460)	
463	Königsberg
467	Linköping
470	Frankfurt (Main)
475	Riga
479	Birmingham (5 it)
(476)	
480	Lyon (yn)
	Warschau
482	Swansea (5 sx)
485	München
490	Madrid (eaj 15)
495	Mailand (1 fl)
495,8	Aberdeen (2 bd)
498	Dijon
504	Berlin (vgl. 571 und 1300)
	Helsingfors
508	Brüssel (sbr)
(487)	
513	Zürich
515	Aalesund
521	Brünn
531	Wien (vgl. 582,5)
540	Sundsvall (sasd)
560	Budapest
(550)	
561	Jyvaskyla
571	Berlin (vgl. 504 und 1300)
580	Barcelona (eaj 1)
582,5	Wien (vgl. 531)
675	Moskau
700	Amsterdam
720	Ostersund
760	Genf (hb 1)
775	Kopenhagen
780	Kiew
(900)	
800	Iwanowo-Wosnjessensk
810	Odense
850	Lausanne (hb 2)
860	Nishnij Nowgorod
875	Grenoble
940	Leningrad
1010	Moskau
1050	Amsterdam (pa 5)
	Haag (pcgg)
	Hilversum (hdo)
1100	De Bilt
	Woronesch
1150	Sorö
(1500)	
1160	Ryvangen (jr)
1200	Boden (sase)
	Tnapse, Schwarzes Meer (vgl. 1800)
	Luxemburg (loaa)
1250	Hjorring
	Karlsborg
1300	Königswusterhausen (lp)
1400	Nishnij Nowgorod
1450	Moskau (rdw)
1600	Daventry (5 xx)
1650	Belgrad (hff)
1750	Radio Paris (cfr)
1800	Tnapse, Schwarzes Meer (vgl. 1200)
1900	Hammeren
1955	Amsterdam (pcff)
2020	Kosize
2650	Eiffelturm (fl)
2740	
3100	Lyon (yn)



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR. 165a · TELEFON NORDEN 11801-65 · TELEGR.-ADR.: ENEWEHASS

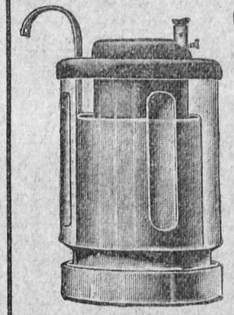
Sensationelle Neuheiten!

Das Lautsprecher-Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit, gediegene Ausführung

Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen. In Wirkung unerreicht, im Preise konkurrenzlos

Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben. Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog. erstkl. M. 1,—

Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 · Dresden, Maxstr. 6



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhland 6191

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 **HEFT 21**

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Sprecher am Mikrophon

Eindrücke und Betrachtungen

von

Ludwig Kapeller.

Jene beklommene Neugier, die da von einem „Mikrophon-Fieber" spricht, ist vollkommen im Recht: wenn man zum erstenmal in den kleinen Raum tritt, der in Berlin zur Aufnahme der Vorträge dient, dann bekämpfen wohl Enttäuschung und Beruhigung einander, erhoffte Illusion und überraschende Wirklichkeit; denn dieses Zimmer mit den beiden Polstersesseln, mit einem Liegesofa, dem runden Tisch und der Leselampe, dieser Raum atmet kaum den Odem des Ungewöhnlichen, des Gewaltigen oder Geheimnisvollen; jeder wohl erwartet in diesem ersten Schritt über die Schwelle etwas Erdrückendes und Überwältigendes, ist innerlich bereit, Feuer der Begeisterung und der Leidenschaft in sich entzünden, ein Fieber entflammen zu lassen, das seine Worte hinausschleudert aus der Brust mit nie geahnter Kraft, nie erlebtem akustischem Gestus . . .

Der Rahmen jeder echten Leistung jedoch ist sachliche Nüchternheit; das wußte schon jeder, der einmal hinter die Kulissen einer Bühne blickte, der hinter dem Glanz den Schweiß sah, hinter dem berauschenden Licht die ernüchternden Schatten, hinter dem Preis des Beifalls den mühevollen Fleiß der Probenwochen. Das ist auch im Rundfunk nicht anders, ist die Ursache vielleicht, daß mancher Künstler, der hinter der Kulisse des Theaters schon nach Morphium, Kokain oder Alkohol greift, die innere Befeuerung künstlich zu schüren, daß mancher Schauspieler vor dem Mikrophon als Schaffender zusammensinkt, weil die Scheinwelt der Bühne, jener aufreizende Gegensatz zwischen Schnürboden und Spielbrettern, das Bewußtsein nicht aufrüttelt; weil die letzte große Anregung, der geheimnisdunkle Rachen des Zuschauerraumes, nur zu ahnen ist hier, unvorstellbar den lebendigen Sinnen, undeutlich zu ahnen nur dem klügelnden Hirn, das mühsam zu rechnen beginnen mag, wie und wo, wie weit und von wie vielen diese „Arbeit" empfangen wird. Und es bleibt nur der kühle, winzige, weiße Marmorblock.

Der steht im Raum, schweigend-nichtssagend, wie ein vergessener Gast von vorgestern; die Phantasie möchte an dieses Ohr der Millionen sich klammern und fällt doch von dem glatten Marmor wie eine müde Fliege kraftlos von der Wand. Der Weg ist zu weit bis zum Hörer für allgemeinmenschliche Vorstellungskraft. Einmal noch reckt sie schüchtern sich empor, wenn Herr Wessel, treulicher Vater und Berater aller Gäste dieses Zimmers, wenn er den Knopf drückt, wenn von der Wand rot-leuchtend „Ruhe!" es befiehlt, wenn man weiß, daß der Sender nun läuft, das Mikrophon zu seiner Bestimmung geweckt ward; wenn er dann seine Ankündigung spricht „Achtung! Achtung! . . ."; wenn man seinen eigenen Namen hört aus fremdem Mund, diese Ansage, die wie ein Versprechen ist, das man selbst nun zu erfüllen hat . . .

Dann die ersten, eigenen Worte: „Meine sehr verehrten Damen und Herren!" da ist — nur eigenes Erleben, nicht Allgemein-Gültiges vermag ich hier zu berichten! —, da ist, mit diesem ersten, pausierenden Atemzug, jede Vorstellungskraft gelähmt: das Auge sucht krampfhaft und hastig den nächsten Satz aus dem Manuskript zu erfassen, damit das Hirn ihn richtig betonend formuliere, und die Lippen sind erfüllt von dem Bemühen, gedacht Gewolltes sprachlich und akustisch restlos zu verwirklichen; und diese Dreiheit des Tuns, des Lesens, Verarbeitens und Sprechens, nimmt alle gedanklichen und seelischen Kräfte in Anspruch, daß man rasch den marmornen Gast vergißt, daß jede Vorstellung in die Schatten des Raumes sich verkriecht.

Und in jenen Stunden vor dem Mikrophon ward ganz es mir klar, wie groß und entscheidend dieser oft mißachtete Begriff ist: „Technik des Sprechens".

*

Aber es g i b t ein „Mikrophon-Fieber?" . . . Gewiß, jenes ebenfalls krankhafte Fieber, das nicht eine Erhöhung der Temperatur bedingt, sondern eine Unterkühlung; und das ist es, was manchen Redner, manchen Künstler verzagen lassen mag vor diesem Marmorblock, der eine Kälte ausströmt, daß die Seele und ihr Wille sich fröstelnd zurückziehen möchten. Eine bedrückende Einsamkeit ist es, die alles Schaffende im Menschen auf sich selbst zurückweist, daß es nun ganz in sich geschlossen ist, von keinerlei Anregung aufgelockert oder emporgezerrt an die Grenzen der Wirksamkeit nach außen. Und kein „Fieber" — in jenem andern, erregenden Sinne — vermag des Redners Kunst mit Flammen zu begeistern als: das Bewußtsein seiner guten Sache, ein Selbstbewußtsein, das nur aus der Leistung wächst.

Aus einer Leistung, die längst v o r dieser Stunde am Mikrophon geschaffen sein muß!

Das ist vielleicht die tiefste und eine entscheidende Erkenntnis aus eigenem Erleben im Rundfunk: daß man nie unvorbereitet dem Mikrophon sich nähern darf. An dieser Stelle ward einmal — v o r eigenem Erleben — streng es gefordert: daß jeder Vortrag im Rundfunk eine „Rede" sein müsse, niemals eine vorgelesene „Schreibe" sein dürfe; diese Forderung besteht gewiß noch heute zu recht; jedoch: sie gilt nur für die Form, die vorausgeahnt sein muß, kaum für die Technik des Vortrags; denn der Kreis der „Redner" im Rundfunk würde allzu arg sich verengen, wollte man nur jene Vortragenden sprechen lassen, die Übung genug besitzen, im Augenblick des Sprechens erst Gedanken in Worte und Sätze zu formulieren. Es gibt vielleicht einige, die mit dieser Gabe beglückt sind; aber der Verbrauch des Rundfunks ist viel zu groß, um diesen Kreis nicht allzu rasch zu erschöpfen.

Auch ich habe zuweilen es versucht: ganz frei erst vor dem Mikrophon die Worte zu finden, die Sätze aneinanderzureihen; und ich entdeckte überrascht, daß ich den blinden, blanken Marmorblock mit Gesten und Bewegungen zu beschwören suchte, bei einer allzu langen Nachdenklichkeitspause nicht ungeduldig zu werden . . . Die Hörer jedoch draußen vernehmen nur die ton- und wesenlose Pause, eine tote Lücke im Vortrag, die nicht s p a n n t — da sie unvorbereitet, also unkünstlerisch in die Gesamtrede sich fügt —, sondern die im Gegenteil das Interesse e n t spannt, die Gedankenfäden, die Hörer und Redner unsichtbar verbinden, plötzlich in tiefer Kurve sich senken oder in unerfüllter Überspannung zerreißen läßt.

So findet der Brauch der Sendegesellschaften — diesen vielleicht unbewußt — seine tiefste Begründung: daß sie die niedergeschriebenen Vorträge v o r h e r einfordern, damit jeden Redner zu sorgsamer Vorbereitung verpflichtend; und vielleicht wäre diese Forderung, unterschiedlich und mit taktvollem Verständnis angewandt, noch zu erweitern: daß man diese Manuskripte „redigiert", sie nach rednerischen Erwägungen und Notwendigkeiten „für den Rundfunk bearbeitet", daß man einen R e g i s s e u r f ü r d i e V o r t r ä g e schafft, der, ganz ähnlich wie die Spielleiter der Opern und Dramen, den Vortragsstoff der Eigenart des Mikrophons gefügiger macht. Denn der inhaltlich wertvollste Vortrag kann vor dem Marmorblock zu totem Gerede verblassen, wenn seine Form, wenn schließlich jene „Technik des Sprechens" ihn nicht bis zu den Nur-Hörern vordringen läßt; und der rednerisch beste Vortrag bleibt leer und leblos, wenn sein Inhalt die lauschenden Ohren der Hörer nicht in seinen Bann zu zwingen vermag.

*

Nicht leicht ist dieses Erkennen, vor dem Mikrophon leibhaftig erlebt, in Worte zu fassen: die Einsamkeit dieses Raumes, dem marmornen Gefährten gegenüber, ist etwa die eines nächtlichen Studierzimmers, da Schaffenskräfte zu erlösender Tat empor sich ringen, da Erkenntnisse, Erlebnisse und Erdächtnisse, schmerzlich suchend, zu Form und Gestalt sich ballen; da der Mensch allein ist, in schweigendem Zwiegespräch ist mit der Stille, da kein Auge, kein Ohr und kaum ein Gedanke fordernd oder lockend seiner Eitelkeit gegenübertritt; da die Persönlichkeit langsam sich auflöst in eine Tat, eine Leistung, da der Mensch ganz sich hingibt irgendeinem Werk, das nun seine Seele, sein Wesen aufgesogen.

So vielleicht läßt sich die Bestimmung des Mikrophons deuten, mit dem Blick des Sprechenden betrachtet: es ist wie ein Feinsieb, das nur die Leistung passieren läßt, die echte und reine Leistung, befreit und gereinigt von allen Zutaten, die der Charme einer liebenswürdigen oder dem Auge wohlgefälligen Gestalt oder Geste erfinden mag, entkleidet auch aller jener unbewußten Ahnungen, die die Neugier des Augenmenschen den „Größen der Zeit" als Vorschuß entgegenbringt. Es bleibt, wie der kühle Marmorblock im Raum: nur die kalte Sachlichkeit, die jedes falsche Selbstbewußtsein erschüttert, niederschlägt, zermalmt; bleibt nur j e n e Leistung, die dem Rundfunk spezifisch zugeeignet.

Und so mag es geschehen, daß bedeutende Männer, Gelehrte und Redner, durch dieses Feinsieb des Mikrophons vernommen, überraschend enttäuschen; daß Vortragende, sonst von rezitatorischem Talent, den Rundfunkhörer nicht zu packen vermögen: weil ihre „Leistung" — entweder in der Behandlung des Stoffes oder in seinem Vortrag — den Bedingungen des Rundfunks nicht ganz angepaßt, keine charakteristische „Rundfunk-Leistung" darstellt. Noch einmal sei, in diesem Zusammenhang, an Oper und Schauspiel erinnert: die in jedem Fall besonders bearbeitet werden müssen, um beim Gang durch jenes Feinsieb nicht Wesentliches einzubüßen und einen trüben Rückstand zu lassen.

Man mag einwenden: aber die Vorträge sind nicht Vorhandenes, für den Rundfunk erst Zuzustutzendes, sondern sie werden erst für das Mikrophon und seine Forderungen . . W e n n es so wäre! Die Unzahl der Vorträge, die der Zwanzig-Stunden-Sendetag fordert, läßt eine gründliche Einzelbearbeitung nicht zu; und welcher „prominente" Redner ließe sich gefallen, sein Manuskript „für den Rundfunk bearbeitet" zu sehen oder gar von einem andern, einem Besser-Redner gesprochen zu hören? Hier schon, längst v o r dem Vortrag, beginnen menschliche Eitelkeiten die feinen Maschen des mikrophonischen Siebes zu verstopfen!

*

Die einsame Stille mitternächtlicher Arbeit: da vergoldet kein Sonnenstrahl die eigene Schwäche; da ist der Schaffende allein mit sich, mag er oft versucht sein, sein eigener Scharfrichter zu sein . . . Und das ist das sicherste Urteil, das der Sprecher am Mikrophon stets fühlen wird in der gleichschwingenden Einsamkeit des Aufnahmeraums: wenn seine Worte, seine rednerischen Gesten auf ihn allein zurückfallen, als ob der Marmorblock keine einzige verschlucke, wenn er keinen Widerhall spürt und kein tröstendes Echo, sondern nur sich selbst und seine Leistung; wenn d i e s e r „Nachhall" seine Selbstkritik herausfordert zu nüchternstem, sachlichstem Urteil: dann wird jeder Ehrliche, jeder, der noch aufrichtig gegen sich selbst zu sein vermag, wird er unbeirrbar empfinden, ob er eine Leistung vollbracht oder nur — einen Bluff fabriziert, mit kaltem Herzen und Hirn und toten Lippen artikulierte Geräusche erzeugt hat, die ihn selbst, könnte er am Hörer sitzen, gelangweilt oder gleichgültig gelassen hätten.

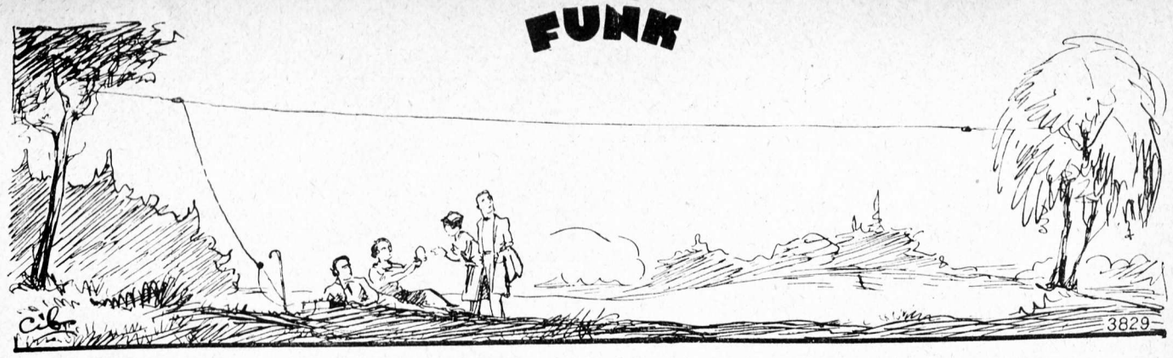
So sollte man ein Mittel ersinnen, diese Selbstkritik zu erzwingen, damit nicht herz- und hirnloses Gerede die Maschen des Siebes auf immer verstopfen! Und es g ä b e ein Mittel: die Redner ihre Vorträge zunächst probeweise auf eine Art Diktiermaschine sprechen zu lassen und sie zu zwingen, sich selbst anzuhören. Dann würden gewiß manche Vorträge ungehalten bleiben.

Darüber hinaus jedoch — um diese von persönlichem Erleben gefärbten Ausführungen mit einem allgemeinen Hinweis zu schließen — sollte man versuchen, die R u n d f u n k r e d n e r z u s c h u l e n, so etwa, daß man ihnen Gelegenheit gibt oder gar sie verpflichtet, die als vorbildlich bekannten Sprecher mitanzuhören, ihre besonderen Vorzüge und Stärken kritisch zu erörtern, damit sie im eigenen Vortrag Fehler vermeiden und Schwächen mildern.

Dazu jedoch gehört — von den Rednern wie von den Sendegesellschaften — eine heilige und aufopfernde Liebe zur Sache, eine Liebe des Herzens und des Hirns, eine hehre und heiße Liebe, die man wohl oft vergeblich . . .

*

Aber diese Ausführungen sollten unkritisch bleiben; so sei der Schluß dieses Satzes verschluckt und damit eine Schwäche bekannt und demonstriert, die im Rundfunk schon so manchen Vortrag „unverständlich" machte, unverständlich in umfassendstem Sinne.



Ein Himmelfahrtsausflug mit dem Reise-Empfänger

Eine Studienfahrt des Funktechnischen Vereins

Einen lehrreichen und interessanten Ausflug unternahm am Himmelfahrtstag die Ortsgruppe Berlin-Neukölln des Funktechnischen Vereins E. V., um außerhalb Berlins Fernempfang zu erzielen; das Ausflugsziel war der Gamengrund bei Tiefensee. Pünktlich hatten sich die Teilnehmer, etwa dreißig Funkfreunde, an den Sammelpunkten eingefunden, beladen mit Akkumulatoren, Anodenbatterien, Wellenmessern, Empfangsgeräten, Lautsprechern und verschiedenen Antennenarten. Nach der Abfahrt des Zuges vom Wriezener Bahnhof unternahm der Technische Ausschuß der Gruppe den Versuch, seinen Mitgliedern zu zeigen, inwieweit es möglich ist, innerhalb eines geschlossenen Zuges w ä h r e n d d e r F a h r t R u n d f u n k e m p f a n g zu erzielen. Der Versuch muß als unerwartet s e h r g u t g e l u n g e n bezeichnet werden. Der Empfangsort war in einem Wagen der 4. Klasse. Als Antennen dienten zwei Spiralantennen, die schräg übereinander im Innern des Wagens mit Bindfaden und Reißbrettstiften in den Ecken befestigt waren; an der einen Antenne wurde ein Dreiröhrenempfangsgerät (1 Hochfrequenzstufe, 1 Audion und 1 Stufe Niederfrequenzverstärkung) und an der anderen ein Vierröhrenempfangsapparat (1 Hochfrequenzstufe, 1 Audion und 2 Stufen Niederfrequenzverstärkung) angeschlossen. Als wir die Station Friedrichsfelde erreicht hatten, waren wir mit dem Aufbau der Anlage soweit fertig, daß wir mit dem Dreiröhrenempfänger den Sender Berlin feststellen konnten, wenngleich der Empfang leise war und zeitweise sehr schwankend. Als Erdleitung diente hier die eiserne Umhüllung des Eisenbahnwagens. Anders verhielt es sich bei dem Vierröhrenempfänger, wo man als Erdleitung die Heizungsrohre benutzte; da wollte zuerst der Empfang nicht so recht gelingen. Da nahmen wir als Erdleitung das Rohr der Notbremse und gleich hatten wir den Sender Berlin auf Welle 504 im Lautsprecher, so daß alle Mitfahrenden im Abteil und auch im Nebenabteil während der Fahrt der Morgenandacht lauschen konnten. Mittlerweile war die Station Werftpfuhl erreicht und der Sender Berlin am Ende seiner Darbietungen. Die Apparaturen wurden eingepackt, und wir hatten nun auch unser Ziel, Tiefensee, erreicht, von wo es nach einer kurzen Stärkungspause zum Gamengrund (37 km von Berlin) hinunterging.

Auch hier wieder konnte man die Liebe der Mitglieder zur Sache bewundern, denn überall saßen sie in den Bäumen, und im Nu waren drei Hochantennen, zwei Spiralantennen und eine Rahmenantenne sowie vier Erdleitungen zum Gamensee empfangsfertig gelegt, so daß die Empfänger, vom Detektor bis zum Fünfröhrenempfänger angeschlossen und geprüft werden konnten. Während der Darbietungen der Berliner Funkkapelle, die durch zwei Lautsprecher wiedergegeben wurden, versuchten die anderen Funkfreunde Fernempfang. Hier war der Erfolg zwar nicht allzu groß, aber das lag lediglich daran, daß erstens wenig Sender gegen Mittag und kurz nach Mittag sandten und zweitens der Gamengrund, wie der Name schon sagt, von Anhöhen überschattet ist. Trotzdem konnten Leipzig, Paris, Breslau und mehrere andere Stationen mit dem Wellenmesser festgestellt und klar und deutlich verstanden werden.

Nach dem Abbau der Antennen ging es zur Kaffeetafel; an einem Stein wurde ein Bindfaden befestigt, über einen Baumast geworfen und der Antennendraht angebunden; ein 40 m langer Drahtzaun wurde als Gegengewicht benutzt, Empfänger und Lautsprecher angeschlossen, und für Unterhaltung, die im ganzen Garten zu hören war, an der Kaffeetafel war gesorgt.

Da der Tag zur Neige ging, und auch ein Gewitter sich näherte, trat man den Heimweg an, mit dem Bewußtsein, einen wirklichen genuß- und lehrreichen Tag verlebt zu haben, der allen Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird. Vielleicht wird auch die Zeit nicht mehr ferne sein, da man die Langeweile der Eisenbahnfahrten den Reisenden dadurch kürzt, daß man die Darbietungen der nächsten Sender durch Lautsprecher übermittelt, denn der Anfang wäre bereits gemacht durch die Zugtelephonie; dann werden sich die Teilnehmer des Ausfluges der Ortsgruppe Berlin-Neukölln des Funktechnischen Vereins E. V., ihres damaligen Erlebnisses erinnern, als man den Versuch unternahm, im Eisenbahnabteil Rundfunkempfang zu erzielen.

Das Preisausschreiben für alle Funkbastler.

Auf vielfachen Wunsch ist der Kreis der Bewerber um das Preisausschreiben anläßlich der Großen Deutschen Funkausstellung Berlin im September 1926, über das wir bereits im vorigen Heft des „Funk" berichteten[1]), noch insofern erweitert worden, als außer den Mitgliedern des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Arbeiter-Radio-Klubs auch die Mitglieder anderer Funkvereine, die nicht den genannten Verbänden angehören, unter den gleichen Bedingungen zugelassen werden. Ferner sollen auch Mitglieder von freien Bastlergemeinschaften (z. B. Angehörige von Hochschulen und Schulen, Abonnenten von technischen Zeitschriften usw.), die sich zum Zwecke der Teilnahme am Wettbewerb zusammenschließen, zugelassen werden. Voraussetzung ist, daß derartige Bastlergemeinschaften den Nachweis bringen, daß ebenso wie bei den organisierten Funkvereinen und den übrigen Funkvereinen eine Vorprüfung der am Wettbewerb teilnehmenden Geräte durch eine Kommission erfolgt. Die Bildung von Bastlergemeinschaften und die Zusammensetzung ihrer Vorprüfungskommission und der federführenden Geschäftsstelle ist bis zum 1. Juli an das Telegraphentechnische Reichsamt, Berlin C 2, Neue Friedrichstr. 38-40, Abteilung Funkwesen, mitzuteilen. Die Kommission hat die Aufgabe, die eingesandten Bastlergeräte vorzuprüfen und nur solche Geräte frankiert an die vorgenannte Dienststelle des Telegraphentechnischen Reichsamts bis zum 1. August zu senden, die den bekanntgegebenen Bedingungen entsprechen.

An die Kurzwellenamateure. Der brasilianische Sender bz 1 AW ruft am 20. Mai ab 21 Uhr M. E. Z. cqk und sucht Verbindung mit deutschen Sendern. Es wird um zahlreiche Beobachtung gebeten.

Auch eine Selbsthilfe. Ein Rundfunkteilnehmer in Cleveland, Ohio, der viel durch das Rückkoppeln anderer Teilnehmer in seiner Nachbarschaft gestört worden ist, hat sich bereit erklärt, alle diese Schwingungen aussendenden Geräte auf seine Kosten so umzubauen, daß sie ihn nicht mehr stören können.

[1]) Vgl. „Ein Preisausschreiben für Funkfreunde" im „Funk", Heft 20, Seite 5 des Programmteils.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

„Der ferne Klang."

Berlin, 17. Mai.

Schrekers Oper ist das modernste Werk, an das man sich bisher hier mit einer Übertragung gewagt hat. Wenn auch die Entstehungszeit bald ein Vierteljahrhundert zurückliegt, so herrscht in der Musik wie in dem Libretto doch ein so neuer Geist, der sich auch neuer Formen und Ausdrucksmittel bedient, daß man mit Spannung der Wiedergabe entgegensehen mußte.

Von den allgemein bekannten Begleitumständen und Besonderheiten einer Übertragung überhaupt abgesehen, muß man in diesem Falle eines so kühn phantastischen Werkes doch feststellen, daß das Fehlen des Bildes den Eindruck stark herabminderte. Gerade diese Musik ist aufs engste mit dem szenischen bildhaften Eindruck verbunden, sie ist so ausstattend, farbig-flächig gedacht und empfunden, daß ein gut Teil ihres Wesens erst durch das gleichzeitige optische Erlebnis Kraft, Tiefe die richtige Bedeutung erlangt. Allein auf sich gestellt, bleibt das Klangbild — nicht wegen etwa fehlender musikalischer Potenz — etwas Unvollkommenes, Halbes und darum Unbefriedigendes.

Am meisten vermißte man diese bildhafte Ergänzung in dem orgiastisch üppigen Fest des zweiten Aktes. Hier fließen Regie und Orchesterfarben so ineinander, daß eins nur aus und mit dem anderen verständlich wird, ein Teil davon stets weniger als die Hälfte bedeutet.

Ungleichmäßig in ihrem Werte war die Übertragung des Orchesters. Da gab es Stellen, die uns die diffizile Instrumentation in vollkommener Deutlichkeit erkennen ließen, während andere die Farbenmischung bis zur Unkenntlichkeit entstellten oder auch das Bild dadurch verzerrten, daß bestimmte Instrumente sich vordrängten. Das gilt vor allem für die Harfen. Nun ist aber Schrekers Musik speziell in ihrem orchestralen Gewande nur als Totalität zu fassen, jede Verrückung innerhalb des Gewebes gibt bei der vorsichtig abgetönten Instrumentation ein unrichtiges Bild, dessen Unstimmigkeiten um so peinlicher berühren, als alles von dem sehr fein empfindenden Ohr des Komponisten mit klug abwägender Berechnung in sich abgestimmt ist.

War nun auch diese Übertragung, trotz hervorragender Einzelleistungen, vom Standpunkt des Rundfunkhörers noch weit vom Ideal entfernt, so soll damit keineswegs diesen und ähnlichen Versuchen entgegengetreten werden. Nur der Versuch führt uns vorwärts! Hier sind es technische Unzulänglichkeiten, die überwunden werden müssen, so daß auch einer modernen Musik Klanggerechtigkeit vor dem Mikrophon widerfährt. *l. b.*

*

Der Bühnenverein „für" den Rundfunk?

Kiel, 16. Mai.

Die wirtschaftlichen Nöte des hiesigen Stadttheaters lassen es verständlich erscheinen, wenn prominente Persönlichkeiten der Stadt die Entwicklung des Rundfunks mit besonderer Besorgnis beobachten. Die Angelegenheit wäre provinzieller Art, wenn sie nicht durch die Tagung des Deutschen Bühnenvereins in Kiel, von der man die Presse sorgfältig ausschloß, Bedeutung erhielte. Der Bühnenverein hat sich mit der Rundfunkfrage befaßt. Seine Beschlüsse sind bisher nicht bekannt geworden. Immerhin wird man in der Annahme kaum fehlgehen, daß Anregungen von der Art des hiesigen Theaterdezernenten, die in der von der Stadtverwaltung herausgegebenen Festschrift zur Bühnentagung veröffentlicht wurden und Vorschläge des hiesigen Generalintendanten, Georg Hartmann, in Erwägung gezogen worden sind. Sie mögen daher an dieser Stelle als Beispiele einer wenig weitsichtigen Kulturpolitik wiederholt werden: Stadtrat Gluck stellt dem Bühnenverein anheim, die Verträge mit den Verlegern nachzuprüfen und sich dahin schlüssig zu werden, daß tantièmepflichtige Werke nicht mehr durch den Rundfunk gegeben werden dürfen. „Die Theater sollen selbst die Rundfunkvorstellungen geben, sei es durch Abhören der Vorstellungen im Theater selbst, sei es durch Aufnahme von Vorstellungen durch die Theaterensembles in den Räumen der Rundfunkgesellschaften."

Generalintendant Hartmann, früher Leiter des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg, will den Wettbewerb zwischen Theater und Rundfunk auf weit einfachere Weise lösen. Der Intendant des Theaters soll dasselbe Honorar von den Rundfunkgesellschaften, das ihm eine Opernvorstellung bzw. ein Schauspielabend einbringen, verlangen. „Auf diese Weise wäre die Schädigung des Theaters behoben: das Publikum wird dem Theater den Vorzug geben, weil ihm hier Sehen und Hören zugleich geboten wird." Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß durch solche „einfache" Regelung das offenbar vorhandene Problem nicht getroffen wird. Die auf der Hand liegenden Trugschlüsse bedürfen keines besonderen Nachweises. Erwähnenswert werden diese Bestrebungen durch ihre kurzsichtige Tendenz und durch die Beunruhigung, die in hiesige Rundfunkteilnehmerkreise hineingetragen wird. Da sie symptomatische Bedeutung besitzen dürften, verdienen sie allgemeinere Beachtung. *wn.*

*

Oper, Drama, Einakter und Sketsch.

Dortmund, den 16. Mai 1926.

Nach langem Schweigen auf dem Gebiete der Oper brachte Dortmund unter der Spielleitung von Dr. Max Nicolaus die „Opernprobe" von Lortzing heraus. Der glänzende Erfolg sollte die Sendestelle anspornen, die Spieloper, die für den Rundfunk am besten geeignete Opernform, weiter zu pflegen. Die musikalische Leitung lag bei Theo Erpenbach in besten Händen.

Den zweiten Glanzpunkt der Woche bildete Shakespeares „Romeo und Julia" von Dr. Fritz Gerathewohl, als Hörspiel bearbeitet und mit neuer Musik von Dr. Gerhart v. Westermann[1]) versehen. Die Besetzung der Rollen mit ersten Kräften der städtischen Bühnen sicherten dem Werk eine tief ergreifende Wirkung. Rose Mönnig und Edw. Fr. Zillich in den Titelrollen sowie Georg Feuerherd als Lorenz boten Kabinettstücke höchster Darstellkunst. Die feierliche Musik Westermanns gab dem Hörspiel eine hohe Weihe und sauber ausgeführte Untermalung. Man kann die Sendestelle beglückwünschen, daß ihr in den Darstellern und im Funkorchester Kräfte zur Verfügung stehen, die so wertvolle Leistungen ermöglichen.

Der Einakter „Jans Krax", der Rundfunksketsch „Telefonteufel" sowie die humoristische Szene vom Sechs-Tage-Rennen verhalfen der heiteren Muse zu ihrem Recht und brachten in das Wochenprogramm eine gern empfundene Abwechslung. Dem Bunten Abend verlieh Ellen von Ferenczi die erforderliche Durchschlagskraft mit ihren lustigen Weisen.

Von den Konzertveranstaltungen ist die „Schubertiade" mit Bildern aus Franz Schuberts Leben hervorzuheben. Arthur Kistenmacher sang dabei mit guter Einfühlung beliebte Schubertlieder. Einigen Konzerten gab Fr. Baser wieder die dankbar aufgenommenen Einleitungsworte. Großen Anklang bei den jungen Musikbeflissenen fand wieder das von Fr. Baser geleitete Musikkränzchen. Durch Vorträge über Cäsar Flaischlen, Shakespeare und die 50. Geburtstagsfeier des Heimatdichters Heinr. Haslinde-Castrop wurde den literarischen Bedürfnissen Rechnung getragen. ⊙

*

Von der Elberfelder Sendebühne.

Elberfeld, 12. Mai.

Die nach wie vor beschränkten Orchestermittel legen es nahe, die Pflege einer Kammeroper aufs Panier zu schreiben. Aber wenn Elberfeld auch ein kammermusikalisch geschliffenes Orchester besitzt, so sind nicht immer „Kammer"-Sänger und -Sängerinnen zur Stelle, und am meisten Pein scheint die Auswahl geeigneter Werke zu machen. So sehr man sich freute, daß Kapellmeister Alter einmal „Das goldene Kreuz" des Ignaz Brüll hervorholte und im allgemeinen recht gut aufgeputzt hatte, namentlich in den männlichen Partien befriedigend besetzt, so haben wir es doch bei diesem Werk mit einer regelrechten Spieloper zu tun, die mehr als kammermusikmäßige Besetzung verlangt. Dagegen wäre Mozarts Jugendoper „La finta semplice" wohl ein geeignetes Werk gewesen, aber . . . die „Funk-Uraufführung" wurde wieder einmal abgesagt, wie weiland Hoffmanns „Undine".

Was das Wortdrama anlangt, so kam „Prinz von Homburg" als Nachmittagsveranstaltung der Jugendbühne. Da auch neulich Dortmund Hebbels „Gyges" in diesem Rahmen bot, erscheint es notwendig, einmal der Meinung Ausdruck zu geben, daß es wenig Wertschätzung gegenüber den höchsten Dramen bekundet, wenn man sie nur im Hinblick auf die Schullektüre einstudiert. Das mag bei „Zriny" oder „Herzog Ernst" angebracht sein, die Jugend aber, die für Hebbel oder Kleist reif ist, kann abends mithören und wird sich nicht tagsüber an den Empfänger fesseln lassen. — Eine Kraftvergeudung ist es, wenn nach wie vor den zeitgenössischen Dramatikern nur Spätnachmittagsstunden gewidmet werden, wo die wenigsten Leute zuhören. Oder kommt es darauf nicht so sehr an?

[1]) Vgl. die ausführliche Besprechung dieser Bearbeitung von „Romeo und Julia" in Heft 17 des „Funk" auf Seite 134.

Gut war die Übertragung der Gesolei-Eröffnungsfeier aus Düsseldorf (dessen neue Rheinhalle eine für Übertragungszwecke hervorragende Akustik zu besitzen scheint), weniger gut eine „Meistersinger"-Übertragung aus Bremen. Und: wenn man schon dieses Werk vermitteln wollte, warum nahm man nicht in diesen Tagen die einzigartige Gelegenheit wahr, eine Festaufführung im Elberfelder Stadttheater, besetzt mit Bayreuther Künstlern, zu übertragen? Es wäre überhaupt zu wünschen, daß der Leiter des Elberfelder Senders sich hinsichtlich Übertragung von Theateraufführungen weniger Zurückhaltung auferlegen möchte; da er auch Leiter eines eigenen Theaters ist, wäre er doch die rechte Persönlichkeit, die das Problem des „Rundfunktheaters" einer Lösung näherbringen könnte! *v. Dr.*

*

Das Maiprogramm in Münster.

Münster, 15. Mai.

Das Programm des Münsterschen Senders der Wefag in der ersten Hälfte des Mai war musikalisch beachtenswert. Höhepunkt der zahlreichen und oft recht guten Veranstaltungen wurde die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung" von Joseph Haydn. Hatte man fürchten dürfen, daß durch eine Rundfunkaufführung die Schönheiten dieses Meisterwerkes etwas verblassen würden, so konnte man sich nach dieser Aufführung um so freudiger zu dieser wirklichen Tat Wilhelm Nebes bekennen. Das Orchester war gut wie immer. Solisten waren Charlotte Schröder und Anton Imkamp, gute alte Bekannte, an deren Kunst wir schon öfter uns erfreuen konnten, und H. Droege als Gast, der sich ebenfalls gut auf den Rundfunk einstellen konnte. Auch die Leistungen des durch das Doppelquartett „Liederborn" verstärkten Rundfunkchores waren anzuerkennen. Alles in allem eine gute Veranstaltung, der bald ähnliche folgen mögen!

Begrüßenswert war auch der Gedanke eines Abends „Lebende Komponisten". Hermann Unger, Delius und Haas fanden ihre Würdigung; Charlotte Schröder wußte die eingestreuten Lieder mit feinem Empfinden vorzutragen.

Aus dem Stadttheater Bremen übernahm die Wefag eine Aufführung der „Meistersinger". Die Übertragung aus dem Theater selbst war gut, auch die Übermittlung nach Münster ließ technisch nichts zu wünschen übrig, leider aber trat — wahrscheinlich im Bremer Sender — eine Leitungskopplung ein, so daß die Norag, die ein eigenes Programm sendete, Walthers Preislied mit dem „Schwarzen Walfisch zu Askalon" begleitete. Eine Tücke der Technik! Es wäre interessant, zu erfahren, ob an dem fraglichen Tage, dem 3. Mai, auch bei den Norag-Darbietungen Wirkungen dieser Leitungskopplung wahrzunehmen waren. Die Störungen waren in Münster so stark, daß man an leisen Stellen die Ansage „Achtung, hier ist die Norag" deutlich verstehen konnte.

Die Sendespielbühne brachte als Neueinstudierung „Die Glocken von Corneville" heraus, eine musikalisch ganz nette und unterhaltsame Operette. Neben den anerkannt guten Solisten störten leider wieder die absolut untauglichen Kräfte, von denen man sich hier anscheinend nicht trennen kann. Auch geht es nicht, daß Willy Wittig, ein sonst wirklich brauchbarer Sprecher, zu singen versucht. Wird diese Angelegenheit nicht baldigst geändert, so läuft Münster Gefahr, seine, sonstigen guten Leistungen durch solche Mißgriffe in Verruf zu bringen und sich über seinen engeren Stadtbezirk hinaus nicht die gebührende Achtung zu erringen. *sh.*

*

Der neue Frankfurter Großsender.

Frankfurt a. M., 16. Mai.

Mit dem jetzt im letzten Ausbau begriffenen Sender am Heiligenstock, einem Höhenzug in der Umgebung von Frankfurt, wird Frankfurt in die Reihe der deutschen Sendestädte mit Großsender einrücken. Mit der Inbetriebnahme des neuen Großsenders wird die Detektor-Reichweite auf 80—90, möglicherweise sogar 100 Kilometer erweitert. Dieser Aktionsradius kann ungefähr umschrieben werden durch die Städte Koblenz, Gießen, Fulda, Würzburg, Mannheim und Ludwigshafen. Die Telephoniesendeleistung wird 5 kW betragen.

Die neue Sendestelle mit der gefälligen Konstruktion der 100 Meter hohen Sendetürme und dem architektonisch geschmackvollen Sendegebäude wird ein neues Wahrzeichen Frankfurts werden. Auf dem Heiligenstock wird allerdings nur der eigentliche Sendebetrieb vor sich gehen. Die Besprechungsräume bleiben nach wie vor in der Stadt. Die Darbietungen werden von dort durch Kabel auf den Großsender am Heiligenstock geleitet.

Da im weiten Umkreis kein störendes Industriewerk ist, hofft man bei den in vier bis fünf Wochen beginnenden Versuchen auf gute Ergebnisse. Die noch bevorstehende Abstimmung liegt in den Händen von Prof. Leithäuser-Frankfurt. Die T-Antenne wird eine Spannweite von 100 m haben. Wenn man, wie anderwärts, beim Probebetrieb auf Schwierigkeiten stößt, wird, wie dies auch in Berlin der Fall war, für die Stadtzone der alte Sender mitlaufen. Mit der offiziellen Inbetriebsetzung des Großsenders rechnet man voraussichtlich zum 1. Juli. *sp.*

*

Eröffnung des chemisch-technologischen Instituts in Cöthen.

Staatssekretär Dr. Bredow zum Ehrensenator ernannt.

Am 4. Mai d. J., dem Tage des 35jährigen Bestehens des Friedrichs-Polytechnikums, wurde das neuerbaute chemisch-technologische Institut eingeweiht. Die Feier begann mit dem Festakt im auditorium maximum des neuen Gebäudes. An ihr nahmen der anhaltische Ministerpräsident Deist, Staatsminister Dr. Weber, der braunschweigische und anhaltische Gesandte Wirklicher Geheimer Rat Boden, Staatsminister a. D. Dr. Rammelt, Regierungspräsident Mühlenbein und Staatssekretär Dr. Bredow, Prof. Dr. Junkers-Dessau, die Stadtverwaltung Cöthen, an der Spitze Bürgermeister Dr. Damerow, sowie zahlreiche Vertreter der Behörden, der Industrie und Freunde des Friedrichs-Polytechnikums teil. Die Eröffnungsrede hielt nach der Schlüsselübergabe der Rektor der Gewerbehochschule Prof. H. Zipp. Staatsminister Dr. Weber begrüßte als neue Professoren Dr. Bader und Dipl.-Ing. Vorwerck. Prof. Dr. Dupré übernahm als ältester Professor der chemischen Abteilungen das Gebäude in treue Obhut.

Nachdem auf diese Ansprachen ein Gesangsvortrag der Akademischen Sängerschaft Normannia gefolgt war, gab der Rektor Prof. Zipp bekannt, daß das Friedrichs-Polytechnikum, Städtische Gewerbe-Hochschule in Cöthen (Anhalt), Staatssekretär Dr.-Ing. e. h. Bredow-Berlin wegen seiner hervorragenden Verdienste um den Aufbau und die Entwicklung des elektrischen Nachrichtenwesens, Prof. Dr.-Ing. e. h. Junkers-Dessau wegen seiner hervorragenden Verdienste um die technisch-wissenschaftliche Entwicklung des Kraftmaschinenbaus und des Flugwesens, Dr.-Ing. e. h. Schacht-Weimar wegen seiner hervorragenden Verdienste um die technisch-wissenschaftliche Entwicklung der Zellstoffabrikation zu Ehrensenatoren ernennt, ferner zu Ehrenbürgern: Bürgermeister Dr. Damerow-Cöthen (Anhalt) und Generaldirektor Daitz-Lübeck wegen ihrer hervorragenden Verdienste um das Friedrichs-Polytechnikum. Staatssekretär Dr Bredow dankt zugleich im Namen der anderen Herren für die erwiesene Ehrung. Er persönlich freue sich ganz besonders über die Ehrung, da er als alter Cöthener Ingenieur stets die Sorgen und die Freuden der Gewerbehochschule in treuer Anhänglichkeit geteilt habe. Er richtet an den anhaltischen Staat die Bitte, dem Friedrichs-Polytechnikum das bisherige Wohlwollen zu bewahren und die Eigenart der Gewerbehochschule zu schützen.

An den Festakt schloß sich eine Besichtigung des neuen Gebäudes an. Die freigewordenen Räume im alten Studiengebäude kommen damit dem elektrotechnischen, dem fernmeldetechnischen, dem physikalischen und hochfrequenztechnischen Laboratorium zugute. — *r.*

Der lettische Rundfunk. Der Rundfunk in Lettland hat nach halbjährigem Bestehen (der Sender in Riga wurde am 1. November v. J. eröffnet) jetzt 6500 Teilnehmer. Davon entfallen 80 v. H. auf die Haupt- und Sendestadt Riga und nur 20 v. H. auf die Provinz. Wie sehr die staatliche Bedeutung des Senders erkannt und beachtet wird, zeigt die Tatsache, daß im letzten der sechs Monate, nachdem verschiedene technische Schwierigkeiten überwunden waren, zehn Landtagssitzungen übertragen wurden. Außerdem hielten besondere Ansprachen vor dem Mikrophon u. a. der Staatspräsident, der Ministerpräsident und der Verkehrsminister. Die unterhaltenden Darbietungen finden täglich meist von 8—10 oder 11 Uhr abends und Sonntags von 12 bis 1½ Uhr mittags O. E. Z. statt. Besonderen Anklang haben beim Publikum die Übertragungen aus der Nationaloper gefunden, die denn auch fast wöchentlich geboten werden. In nächster Zeit werden für diese Übertragungen mehrere Reisz-Mikrophone in Benutzung genommen. *Dr. R. W.*

Rundfunkrecht im Strafgesetzbuch. Das in Vorbereitung befindliche neue spanische Strafgesetz sieht auch Strafen für Verleumdungen und Beleidigungen durch den Rundfunk vor.

Die Technik im Dienste der künstlerischen Tonwidergabe

Ein Vortrag von Prof. Leithäuser in der Gesellschaft für Akustik und Phonetik.

In überraschend kurzer Zeit hat der Rundfunk die kühnsten Erwartungen seiner begeisterten Anhänger nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Die „Botschaft an alle" ist kein bloßer Traum mehr. Wir können in Berlin die Kundgebungen am Kölner Dom mitempfinden, den Gesängen in Rom, den Konzerten in London lauschen. Aber trotz aller erstaunlichen Fortschritte der Technik gewährt die Darbietung im Rundfunk, namentlich wenn es sich um rein künstlerische Genüsse handelt, nicht immer volle Befriedigung. Warum erklingt der Ton nicht in voller Reinheit, warum leidet die Seele des Kunstwerks bei der Wiedergabe Schaden?

Das sind Fragen, die sich nicht nur bei Darbietungen des Rundfunks einstellen; auch bei Schallplattenkonzerten, bei Vorführungen des sprechenden Films werden sie zuweilen erhoben. Wie kann man es erreichen, daß „Kunst und Technik eines" sein, daß eine künstliche Tonwiedergabe auch eine künstlerische sei und nicht der Naturtreue entbehre. Solchen Problemen, selbst wenn ihre restlose Lösung auch fast unmöglich erscheint oder zum mindesten noch in nebelhafter Ferne liegt, will die Gesellschaft für Akustik und Phonetik nachgehen. Schon die Zusammensetzung des Vorstandes der neuen Gesellschaft kennzeichnet am besten, wie man sich die Gemeinschaftsarbeit denkt. Der erste Vorsitzende ist Prof. G. Leithäuser, dessen unermüdlicher Forscherarbeit die drahtlose Technik soviel verdankt; ihm stehen Dr. Guido Bagier, der künstlerische Leiter der Triergon-Abteilung der Ufa, und Dr. Friedrich Cassel, Direktor von Mercedes-Daimler, zur Seite.

Die Gesellschaft, die am Sonnabend im Hotel Esplanade einen größeren Kreis geladener Gäste ihre Ziele auseinanderzusetzen suchte, will vor allem eine Vereinigung derer bilden, denen es Freude macht, „neue Wege und Mittel künstlerisch-apparativer Tonwidergabe zu finden, und zu fördern". Bevor man sich nach neuen Wegen und Mitteln ernstlich umschaut, muß man sich über das bisher Erreichte genaue Rechenschaft geben. Das hat der Techniker für den Rundfunk, Professor Leithäuser, getan. An der Hand glänzend ausgeführter Experimente — dabei wurde „Der ferne Klang" aus der Staatsoper zum wirkungsvollen Nahklang — beantwortete er in klarer Anschaulichkeit und fesselnder Form die Frage: „Wie weit ist eine künstlerische Tonwiedergabe durch den Rundfunk möglich?"

Die Aufgabe des Technikers ist es — so betonte er einleitend — dafür zu sorgen, daß die musikalischen Feinheiten, wie sie im Senderaum ertönen, auch beim Empfang noch voll zur Geltung kommen. Mit Hilfe elektrischer Schwingungen senden wir akustische Schwingungen in den Raum hinaus. Telephon und Lautsprecher haben die Aufgabe, uns das Klangbild wieder herzustellen. Welche Umwandlungen sind nicht vorgegangen, damit man auf der Empfangsseite genau dasselbe empfinden soll wie das, was sich auf der Sendeseite abgespielt hat. Auf der Sendeseite ist die Aufgabe, akustische elektrische Energie umzusetzen, schon ziemlich einwandfrei gelöst worden. Grundsätzlich ist der Vorgang, der sich auf der Sendeseite vollzieht, sehr einfacher Natur: ein „ungedämpfter" Sender, also z. B. ein Röhrensender, liefert hochfrequente Schwingungen konstanter Amplitude; auf irgendeine Art und Weise wird diese Hochfrequenz im Rhythmus der zu übertragenden niederfrequenten Töne „moduliert". Der Ton reitet gewissermaßen auf der elektrischen Welle. Damit die „Steuerung" der elektrischen Welle dem Klangbild entsprechend erfolgt, muß das Mikrophon, das bei der Aufnahme verwendet wird, äußerst empfindlich sein. Während das Ausland das Kohlekörner-Mikrophon mit einer sehr stark gespannten Metallmembran noch vielfach verwendet, bevorzugt man bei den deutschen Rundfunksendern das von E. Reisz konstruierte Mikrophon; es ist ein Kohlemikrophon besonderer Art, das eine Membran mit ihren unangenehmen Eigenschaften nicht besitzt. Professor Leithäuser streift die Bedeutung der Einschaltung von Elektronenröhren, geht auf den Einfluß der Widerstandsverstärker ein. Wenn auch noch alles nicht restlos gelöst ist, so kann man doch mit den Ergebnissen auf der Sendeseite recht zufrieden sein.

Wie aber steht es auf der Empfangsseite? Damit wird man sich ein für allemal abfinden müssen, daß nur ein geringes Maß der Energie, die vom Sender in den Raum ausgestrahlt wird, auch wirklich empfangen werden kann. Weit schlimmer aber ist es, daß auch fremde Einflüsse sich der Empfangsapparate bemächtigen; nicht bloß die gewollte Energie „meldet sich zu Wort". Das Problem der Störungsfreiheit hat die Techniker seit langem beschäftigt und hält sie noch in Atem: „Auf unsere elektrische Welle setzen sich noch andere." Und doch hat man es im Heraussieben der elektrischen Fremdströme schon sehr weit gebracht. Der Einfluß elektrischer Klingeln, elektrischer Maschinen usw. braucht — das bewiesen Leithäusers Experimente im Hotel Esplanade, das seine eigene elektrische Maschinenanlage hat, aufs deutlichste — läßt sich fast völlig ausschalten. Wie aber steht es mit den atmosphärischen Störungen? Das wüste Gemurmel der Luft im Monat Juli verleidet fast jedem Radiotechniker, wenn er ferne Stationen empfangen will, die Arbeit, und verzweifelt möchte er den Hörer hinlegen; sehnsüchtig harrt man der Winterszeit, wo die Schneedecke zu gutem gleichmäßigen Empfang verhilft.

Dann wendet sich Prof. Leithäuser den Lautsprechern zu. Die gute Klangwiedergabe hängt natürlich von ihnen ab; oft genug sind jedoch Verzerrungen, für die man die Lautsprecher verantwortlich macht, durch die Empfangsapparate selbst hervorgerufen. Form und Material des Trichters kann in bestimmter Wechselbeziehung zu gewissen Tönen stehen. Durch Auswahl und Zusammenwirken mehrerer Lautsprecher kann man der naturgetreuen Wiedergabe sehr nahe kommen. Freilich ist die Frage des völlig verzerrungsfreien Lautsprechers auch noch nicht gelöst; aber wir sind dieser Lösung in den letzten Jahren um ein gut Teil näher gekommen.

Wie steht es mit den Verstärkern? Man hat es mit verschiedenen Bauarten versucht, aber bisher ist man nie ganz um die Verzerrung herumgekommen. Bei wenigen (zwei) Stufen geht es noch mit den Verzerrungen, dafür hat man aber wieder andere Nachteile in Kauf zu nehmen. Unter Umständen kann man auch mit wenigen Röhren erhebliche Verstärkungen erzielen; aber leicht tritt die Gefahr der heimlichen Rückkopplung ein. Leithäuser geht auf die bereits von ihm im Jahre 1916 angegebene Methode ein, Widerstände zwischen die einzelnen Röhren zu legen. Solche Widerstandsverstärker lassen sich einfach konstruieren.

Zum Schluß der rein technischen Betrachtungen werden die Vorteile der elektrostatischen Lautsprecher, die verhüten müssen, daß besondere Oberschwingungen herausgeholt werden, ferner die Verstärkung der Antennenströme, das Verhalten der Rahmen- gegenüber der offenen Antenne kurz gekennzeichnet. Mit dem Ergebnis der letzten drei Jahre kann der Techniker, namentlich was die Sendeseite anbetrifft, sehr zufrieden sein. Auch auf der Empfangsseite läßt der bisherige Fortschritt auf weitere Erfolge hoffen.

Ob die Künstler so befriedigt sind, darüber soll die nächste Veranstaltung der neuen Gesellschaft Auskunft geben.

K. Joel.

Beobachtet den Rundfunksender Senegal! Der Rundfunksender Senegal, über dessen Einrichtung wir kürzlich berichteten, ist am 15. Mai in Betrieb genommen worden. Der Sender, der eine Leistung von 250 Watt besitzt, wird von dem Verein der Funkfreunde betrieben und arbeitet zunächst auf der Welle 200 m. Zur Feststellung der Sendebetriebsverhältnisse werden in den ersten Wochen täglich von 10.30 Uhr abends (M. E. Z.) ab Telegraphie- und Telephonieversuche angestellt. Der Vorsitzende des Funkvereins bittet um Mitteilung etwaiger Empfangsbeobachtungen an den „Radio-Club Sénégalais, Saint-Louis (Sénégal)".

Der Rundfunk in Luxemburg. Der Luxemburger Rundfunksender ist von einer Gruppe von Funkfreunden errichtet worden und verbreitet wöchentlich zweimal auf Welle 1200 m musikalische Darbietungen. Das Rufzeichen der Sendestelle ist l o a a.

Das Recht des Rundfunks

Der Streit um die Hochantenne. — Das Rundfunk-Urheberrecht.

Das Recht auf die Dachantenne.

Ein Urteil des Landgerichts III Berlin.

Der Streit um die Duldung der Dachantenne durch den Hauswirt scheint nicht enden zu wollen, aber immerhin klärt sich langsam die Rechtslage. Erst in Heft 19 des „Funk" konnten wir ein Urteil des Hanseatischen Landesgerichts mitteilen, das das Recht auf die Dachantenne bestätigte. Jetzt hat das Landgericht III in Berlin ein Urteil gefällt, das unter gewissen Umständen den Hauswirt zur Duldung einer Dachantenne verpflichtet.

Der Streitfall, der zu dem Urteil geführt hat, ist einer der üblichen: der Hausbesitzer hatte dem Mieter auf Antrag vor längerer Zeit gestattet, sich eine Dachantenne anzulegen, widerrief aber plötzlich seine Genehmigung mit der Begründung, daß die Antenne wegen Dachreparaturen abgenommen werden müßte, da sie störe. Der Mieter erhob daraufhin Einspruch und wies durch den Dachdeckermeister nach, daß die Antenne nicht störe. Der Hausbesitzer unternahm zunächst nichts, ließ aber nach einigen Wochen die Antenne abnehmen. Der Mieter erwirkte daraufhin eine einstweilige Verfügung, die den Hauswirt zur Duldung der Antenne verpflichtete und errichtete daraufhin von neuem eine Dachantenne. Der Hauswirt legte Widerspruch ein, verlangte Aufhebung der einstweiligen Verfügung und machte unter anderem besonders geltend, daß der Vermieter nicht verpflichtet sei, eine Antenne auf dem Dache zu dulden.

Das Landgericht III Berlin bestätigte mit dem Urteil vom 5. Februar 1926, Aktz. 20 Q 256/25, daß die einstweilige Verfügung zu Recht besteht, daß also der Hauswirt zur Duldung verpflichtet ist. Gegen das Urteil legte der Hauswirt Berufung beim Kammergericht ein, das aber die Berufung kostenpflichtig für den Hauswirt verwarf.

Aus den Entscheidungsgründen des Landgerichts seien nachstehend die hauptsächlichsten Punkte der Begründung herausgegriffen, die zu diesem Urteil geführt haben:

Die in Frage stehende Antenne war vom Hauswirt zwar nicht ausdrücklich genehmigt, wohl aber hat er sich mit ihrer Anlegung durch konkludente Handlung einverstanden erklärt. Er hat, trotzdem er ein sofortiges Handeln nach Ablauf von drei Tagen ankündigte, sieben Monate lang gegen die Antenne nichts unternommen. Aus dieser Untätigkeit konnte der Mieter auf den rechtsgeschäftlichen Willen, die Antenne zu dulden, schließen. Das Schweigen des Hauswirts und seine Untätigkeit mußte für den Mieter die Bedeutung einer Willenserklärung haben. Seine Absicht, das Erklärte nicht zu wollen, kommt gemäß § 116 BGB. nicht in Betracht. Bezüglich der Art der erteilten Genehmigung ist anzunehmen, daß die Erlaubnis unter Vorbehalt des Widerrufs erteilt war.

Das Gericht nimmt zwar an, daß eine Verpflichtung des Vermieters zur Duldung einer Antenne auf Grund einer erweiternden Auslegung des Mietsvertrages nicht besteht; — die Frage ist nur, ob der Hauswirt, der zweifellos einen Anspruch auf Beseitigung der Antenne hatte, diesen durch gewaltsame Wegnahme der Antenne verwirklichen durfte. Die Voraussetzungen einer allgemeinen Selbsthilfe sind aber nicht gegeben.

Durch die Errichtung der Antenne ist der Mieter unmittelbar Besitzer des Teiles des Daches geworden, den die Antenne in Anspruch nimmt, und zwar ist diese Besitzergreifung vom Hauswirt genehmigt worden. Es ist dabei einmal möglich, daß der Mieter dem Hauswirt, von dem er den Teil des Daches geliehen oder gemietet hat, Besitz vermittelt, der Hauswirt also gemäß § 868 BGB. nur als mittelbarer Besitzer anzusehen ist. Schließt man sich dieser Auffassung an, so braucht man auf die noch später zu behandelnde Frage, ob evtl. der Widerruf der Erlaubnis eine verbotene Eigenmacht des Mieters hervorruft, und von diesem Gesichtspunkt aus ein Vorgehen des Antragsgegners gerechtfertigt ist, nicht zu erörtern, da ein Besitzschutz durch Selbsthilfe dem mittelbaren Besitzer gegenüber dem unmittelbaren niemals zusteht, weil verbotene Eigenmacht nur dem unmittelbaren Besitzer gegenüber begangen werden kann, und es begrifflich angeschlossen ist, daß der unmittelbare Besitzer gegen sich selbst verbotene Eigenmacht übt. Das Gericht ist aber nicht der Überzeugung, daß der Besitz, den Mieter und Hauswirt haben, als mittelbarer oder unmittelbarer Besitz zu kennzeichnen ist. Der Hauswirt hat über den Teil des Daches, auf dem die Antenne steht, die tatsächliche Gewalt noch nicht völlig verloren, sondern sie ist nur zurückgedrängt, beschränkt worden. Sowohl Mieter wie Hauswirt besitzen den Teil des Daches, der die Antenne trägt, sie werden in ihrem Besitze nur gegenseitig durch das Vorhandensein des Besitzes des anderen beschränkt. Sie sind also als Mitbesitzer anzusehen. (§ 866 BGB.) Aber auch sie genießen im vorliegenden Fall Besitzschutz. Bei der Entfernung der Antenne handelt es sich nicht um einen Streit um die Grenzen des ihnen als Mitbesitzer zustehenden Gebrauches, sondern es handelt sich um eine Entziehung des Mitbesitzes, und hier greifen die allgemeinen possessorischen Behelfe ein.

Die Entfernung der Antenne von seiten des Hauswirts stellt sich nur dann nicht als verbotene Eigenmacht, d. h. als widerrechtliche Entziehung des Besitzes, im vorliegenden Falle dar, wenn der Antragsteller selbst den Besitz durch verbotene Eigenmacht erlangt hat. — Für die Anlegung der Antenne als solcher war ja die Widerrechtlichkeit durch Genehmigung des Hauswirts beseitigt, es fragt sich nur, ob der zulässige Widerruf der Genehmigung nunmehr bewirkt hat, daß das fernere Halten der Antenne als verbotene Eigenmacht anzusehen ist. Auch das ist zu verneinen. — Das Halten der Antenne könnte nur als Besitzentziehung, nicht als Besitzstörung in Frage kommen, da ja der Mieter, wie oben dargelegt ist, einen Besitz für sich begründet hat. Für eine Besitzentziehung fehlt es aber an dem erforderlichen Tatbestand. Das Gesetz fordert, daß dem Besitzer etwas körperlich weggenommen wird. Diese Wegnahme ist aber in dem vorliegenden Fall in dem Augenblick, in dem die Zustimmung widerrufen wird, längst erfolgt, und zwar zu Recht erfolgt. Das nicht mehr vorliegende Einverständnis des Besitzers macht die Eigenmacht zu einer verbotenen. (Planek Sachenrecht, 4. Aufl. Anm. 1a zu § 859.) Voraussetzung ist aber, daß der Tatbestand der Eigenmacht vorliegt, und daran fehlt es im vorliegenden Falle.

Da der Mieter keine verbotene Eigenmacht verübt hat, so stellt sich das Verhalten des Hauswirtes als verbotene Eigenmacht dar. Er hat mit unrechtem Mittel ein rechtmäßiges Ergebnis herbeigeführt. Da es aber auf das petitorische Verhältnis nicht ankommt, so konnte der Antragsteller die Wiedereinräumung des Besitzes von dem Antragsgegner gemäß § 861 BGB. verlangen. Damit bestand ein Arrestanspruch. Der Arrestgrund ergibt sich aus den oben festgestellten Tatsachen, daß der Mieter die Antenne beruflich braucht und ihm bei Unmöglichkeit der Benutzung der Antenne ein großer Schaden entstanden wäre.

*

Eine Wohngemeinschaft — ein Empfänger.

Die Genehmigungsurkunde für die Rundfunkempfangsanlage enthält bekanntlich auf der Rückseite die Bedingungen für die Errichtung und den Betrieb der Anlage. Nach diesen Bedingungen ist der Anschluß anderer Haushalte an das Empfangsgerät nur dann gestattet, wenn für diese ebenfalls eine Genehmigung vorliegt. Es ist aber kürzlich entschieden worden, daß in den Fällen, in denen „Haushalt" eine „Wohnungsgemeinschaft" bedeutet, es den Mitgliedern der Wohnungsgemeinschaft erlaubt ist, sich an das Empfangsgerät anzuschließen, auch wenn sie selbst keine Genehmigung besitzen. Dagegen ist es unzulässig, Personen, die nicht zur gleichen Wohnungsgemeinschaft gehören, das Empfangsgerät benutzen zu lassen, wenn sie keine Genehmigungsurkunde besitzen.

Zur Wohnungsgemeinschaft zählen auch die Untermieter, gleichgültig, ob sie freiwillig aufgenommen oder Zwangsmieter sind, gleichgültig ferner, ob sie eigene Einrichtung besitzen oder nicht, ob sie einen selbständigen Küchenbetrieb führen oder nicht, ob sie eigenes Dienstpersonal besitzen oder nicht.

Der Grund für diese Regelung liegt darin, daß die Wohnungsgemeinschaft in der Regel auch zu einer gewissen

Lebensgemeinschaft führt, so daß es gerechtfertigt erscheint, die Mitglieder der Wohnungsgemeinschaft gebührenfrei an der Rundfunkempfangsanlage des Wohnungsvorstandes oder eines anderen Mitgliedes der Wohnungsgemeinschaft teilnehmen zu lassen.

*

Die Honorarpflicht der Sendegesellschaft.

In der Klage Gerhart Hauptmanns gegen die Mitteldeutsche Rundfunk-A.-G. in Leipzig und einer Klage Hugo v. Hoffmannsthals gegen die Funkstunde in Berlin hatte das Reichsgericht zum ersten Male über die Frage zu entscheiden, ob literarische Werke auch in bezug auf die Verbreitung durch Rundfunk im Rahmen des bestehenden Urheberrechts geschützt sind. Es handelt sich bei Gerhart Hauptmann um die Verbreitung des bekannten Dramas „Hanneles Himmelfahrt" und bei Hugo v. Hoffmannsthal um den dramatischen Einakter „Der Tor und der Tod". Landgericht und Kammergericht zu Berlin vertreten gleich dem sächsischen Oberlandesgericht in Dresden den Standpunkt, daß eine Rundfunkübertragung weder dem Begriff der Vervielfältigung noch dem der Bearbeitung des Werkes unterzuordnen sei. Dagegen sei eine gewerbsmäßige Verbreitung im Sinne des literarischen Urheberrechts anzunehmen. Ganz gleich, ob eine Vorlesung oder eine Aufführung durch den Rundfunk verbreitet werde. Aus diesen Gründen ist in beiden Fällen den Unterlassungs- und Schadensersatzklagen der Kläger stattgegeben worden.

Der Erste Zivilsenat des Reichsgerichts hat jetzt die Entscheidungen (Aktz. I 422/25 — 12. Mai 1926) der Vorderrichter bestätigt und hierzu unter anderem zur Begründung folgendes ausgeführt: Ein allgemeines Persönlichkeitsrecht an Schriftwerken kann nach dem Urheberrecht nicht anerkannt werden. Das ergibt sich schon aus der Einleitung des Gesetzes: „Nach Maßgabe dieses Gesetzes". Der erkennende Senat hatte jedoch zu erforschen, wie der Gesetzgeber bei Schaffung des Urheberrechts verfahren wäre, wenn es damals bereits den Rundfunk oder ähnliche Einrichtungen gegeben hätte. Von diesem Gesichtspunkte aus muß mindestens der Tatbestand einer gewerbsmäßigen Verbreitung angenommen werden, wenn durch Rundfunk urheberrechtlich geschützte Werke verbreitet werden. Die Ausnahmebestimmung des § 11 Abs. 3, die für den „Vortrag" gegeben sind, können im vorliegenden Falle keine Anwendung finden. *Karl Miszlack.*

Es geht vorwärts im Rundfunk.

Über 31 000 neue Teilnehmer im Reich.

Eine fröhliche Pfingstbotschaft: Die leichte Abschwächung des Zugangs von neuen Funkfreunden im März, die 20 000 neue Teilnehmer brachte, ist im April wieder ausgeglichen; dieser Monat, eigentlich schon der rundfunk-ungünstigen Zeit der Wanderlust und dem Reisetrieb zuzurechnen, hat dem deutschen Rundfunk 31 756 Anmeldungen gebracht, so daß es am 1. Mai 1 237 066 zahlende Rundfunkteilnehmer in Deutschland gab, täglich also über tausend Neuanmeldungen zu verzeichnen sind.

Verhältnismäßig zurückgegangen ist die Zunahme im Sendebereich Berlin—Stettin, die sonst stets etwa die Hälfte aller Neuanmeldungen brachte; für den April meldet Berlin jedoch 11 119 neue Teilnehmer, also nur etwa ein Drittel des Gesamtzugangs, obgleich der Zwischensender Stettin mit seinem werbenden Nahempfangskreis dazugekommen ist. So bleibt die Frage offen, ob vielleicht durch Abmeldungen die Zahl der Anmeldungen stark vermindert worden ist. Den nächststärksten Zuwachs hat wieder der Sendebereich der Norag mit 5910 neuen Teilnehmern zu verzeichnen (jetzt insgesamt 161 124), dann folgt, genau wie im vorigen Monat, Münster—Dortmund—Elberfeld mit 4227 Neuanmeldungen (113 974); sehr erfreulich entwickelt sich auch Leipzig—Dresden mit einem Zuwachs von 4221 Teilnehmern (128 285); es folgen Breslau—Gleiwitz mit 2231 Neuanmeldungen (74 006), Frankfurt—Kassel mit 2116 (83 154), Stuttgart mit 794 (31 021), München—Nürnberg mit 700 (94 521) und Königsberg mit 438 (17 401).

Am erfreulichsten ist wohl die Tatsache, daß die Teilnehmerzahlen in allen Sendebereichen zugenommen haben.

*

Sendefreie Abende im Rundfunk.

Den Wünschen der Funkvereine entsprechend ist vom 17. Mai an zur Förderung des Auslandsempfangs bei den deutschen Rundfunksendern an einem Tage jeder Woche eine Funkstille von 10.30 Uhr abends ab nach folgendem Plan eingeführt worden:

Montags bei den Sendern in Bremen, Breslau, Hamburg, Hannover, Gleiwitz, Kiel;

Dienstags bei den Sendern in Berlin, Dortmund, Elberfeld, Münster i. W., Stettin;

Mittwochs bei den Sendern in Kassel, Frankfurt a. M.;

Donnerstags bei den Sendern in Dresden, Leipzig, Königsberg i. Pr.;

Freitags bei den Sendern in München, Nürnberg, Stuttgart.

Es handelt sich bei dieser Neuerung zunächst um einen Versuch; die dauernde Beibehaltung der Funkstille oder eine etwaige Ausdehnung auf mehrere Tage in der Woche wird davon abhängen, ob die Neueinrichtung bei den Rundfunkteilnehmern Zustimmung oder Ablehnung finden wird.

*

Arthur Fürst †.

Nicht aus Beruf, aus Neigung kam Arthur Fürst zur Technik. Aber diese Neigung, diese Liebe war so stark, daß sie ihn wie ein Dämonion erfüllte und ihm der Schritt nicht schwer ward, das ihm das erarbeitete und erkämpfte Gebiet letzte Erfüllung innerster Wünsche bedeutete.

Das Weltreich der Technik zog ihn zu sich, lockte ihn vom Feuilleton der Tageszeitung fort, von der Welt des Theaters als einer Welt des Scheins ab, der er beruflichkritisch entgegentrat, und in die Welt des großen Seins und ständigen Werdens hinüber. Und er, dem wir im Vestibül so manchen Bühnenhauses begegneten, stand bald an leitender Stelle der „Urania", ging schließlich kritisch prüfend auf „Die Wunder um uns" ein und fand seine Heimat im „Reich der Kraft".

Hatte er den Blick anfänglich auch gern einmal zurückgewandt, und von der „Hundertjährigen Eisenbahn" berichtet, „Die Welt auf Schienen" geschildert, so wandte sich sein reger spürender Geist doch lieber noch den auftauchenden neuen, den kommenden Problemen zu und schuf aus diesem Verlangen das umfassende Werk vom „Weltreich der Technik", dessen dritter Band jetzt vor uns liegt.

Es mag in der Geschichte des technischen Schrifttums ganz selten nur vorkommen, daß einer in ihm aufgeht, der zuvor dem weniger strengen Feuilleton diente. Aber diese Vorschule war nicht sein Schaden. Der gefällige und gewandte Stil fand sich auch in diese Welt wissenschaftlicher Forschung und trat als hilfreicher Diener in den Dienst der Sache. Die Paarung der belebten, wortklugen Darstellung mit dem gediegenen Wissen, das sichere Können auf beiden Gebieten schufen die in ihrer Art besonderen Bücher. Sie kamen zur rechten Stunde; kamen, als die Technik ungeahnten Aufschwung nahm und sich das technische Zeitalter durchzusetzen begann; sie halfen Verständnis für diese neue Zeit in weiteste Kreise tragen, die ohne die Werke führerlos geblieben wäre.

Wie sich Fürsts unermüdliches Interesse stets dem Neuesten zuwandte, so wurde er auch uns in diesem Blatt ein anregender Mitarbeiter, aus dessen Feder der erste Jahrgang Beiträge enthält. Ein zehrendes Nierenleiden hat ihm und seinem Schaffen nun nach kaum vollendetem 46. Lebensjahr ein Ziel gesetzt. Die Technik verliert in ihm einen publizierenden Führer, sein Leserkreis einen anregenden Berater, wir selbst einen aufrichtigen Freund und Weggenossen. Und alle, die ihn persönlich kannten, werden sich des bescheidenen Mannes stets in aufrichtiger Verehrung erinnern. *Lothar Band.*

JAHR 1926 HEFT 21

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Das Problem des elektrischen Fernsehens

Von

Ing. **Berthold Freund.**

Um der Frage näherzutreten, welche tatsächlichen Ergebnisse die bisherigen Bemühungen zur Lösung des Problems des elektrischen Fernsehens gehabt haben, und inwieweit man der praktischen Lösung dieses bereits seit einem halben Jahrhundert umstrittenen Problems nahegekommen ist, soll zunächst von den Grundlagen des elektrischen Fernsehens ausgegangen, und diese zahlenmäßig festgehalten werden.

Vergegenwärtigen wir uns zunächst einmal die technische Leistung, die ein Fernsehapparat grundsätzlich aufweisen müßte, um praktischen Anforderungen gerecht zu werden: Die Wiedergabe von bewegten Bildern erfolgt beim „elektrischen Fernseher" (genau so wie beim gewöhnlichen Kinematographen) durch eine rasche zeitliche Aufeinanderfolge von Einzelbildern, durch die die einzelnen Bewegungsphasen festgehalten und wiedergegeben werden. Durch die besondere Trägheitseigenschaft des menschlichen Auges verbinden sich dann solche Einzelbilder zu einem einheitlichen Kontinuum, wenn mindestens etwa zehn Bilder in jeder Sekunde in rascher gleichmäßiger Folge dem Auge zugeführt werden (bei Kinobildern werden sogar 16 bis 18 Bilder in der Sekunde aufgewendet). Weiter müssen wir jedoch das Einzelbild zum Zwecke der Fernübertragung auch noch in eine sehr große Zahl von winzigen Flächenelementen auflösen und diese einzelnen Elemente, „Bildpunkte" genannt, so klein wählen, daß ein genügender Reichtum an Einzelheiten und Feinheiten des Bildes erzielt wird. Hierzu ist erforderlich, daß beispielsweise zur Wiedergabe eines Bildnisses mittlerer Güte etwa 10 000 Punkte, für aufrechtstehende Figuren und ganz einfache Szenen bereits etwa 50 000 Punkte und für Bilder mit sehr vielen feinen Einzelheiten wie z. B. Landschaften, Straßenbilder, Fabrikbetriebe, Versammlungen usw. meist weit mehr als 200 000 Punkte aufgewendet werden. Für zehn ganze Bilder, die in der Sekunde übertragen werden müssen, sind somit bereits 100 000 bis 2 000 000 und mehr Punkte in der Sekunde erforderlich. Naturgemäß könnte man die Bildflächen auch mit weniger Punkten übertragen, man würde dann aber nur Bilder erhalten, die infolge ihrer Unschärfe, ihrer Verschwommenheit und Mangel feinerer Einzelheiten den Anforderungen der Praxis bei weitem nicht entsprechen würden.

Vorstehende Zahlen sind somit als grundlegend anzusehen und müssen daher auch unseren kritischen Betrachtungen der bisherigen Lösungsversuche des Fernsehproblems zugrunde gelegt werden.

Der erste bemerkenswerte Entwurf zu einem elektrischen Fernseher stammt von Senlecq aus dem Jahre 1877; seitdem ist die Zahl der verschiedenen Konstruktionsvorschläge ins Riesenhafte gewachsen. Trotzdem lassen sich die grundlegenden Ideen, auf denen alle diese Erfindungen aufgebaut sind, auf wenige Hauptgesichtspunkte zurückführen.

Allen Konstruktionen von elektrischen Fernsehern liegt ein gemeinsames Prinzip zugrunde: das zu übertragende Bild wird auf optischem Wege abgetastet; man betrachtet hierbei das Bild aus winzigen „Bildpunkten", die sich voneinander durch ihren Helligkeitsgrad unterscheiden, zusammengesetzt. Jedem dieser Bildelemente wird auf photoelektrischem Wege mit Hilfe von lichtempfindlichen Zellen (Selenzellen, lichtelektrischen Gaszellen oder dgl.) ein elektrischer Stromwert zugeordnet, der proportianal der Helligkeit des betreffenden Bildelementes ist. Alle diese, den tausenden Bildpunkten entsprechenden Stromwerte werden entweder über Leitungen oder drahtlos zur Empfangsstation übertragen und hier mittels geeigneter elektrisch steuerbarer Lichtquellen (Oszillographen, Geißlerröhren, magnetooptische oder elektrooptische Einrichtungen oder dergl.) wieder in Punkte proportionaler Helligkeit zurückverwandelt. Diese Lichtpunkte werden dicht nebeneinander in genau der gleichen Anordnung und somit an genau den gleichen Stellen der Fläche angeordnet, an denen im Sender die zugehörigen gleich hellen Punkte liegen. Dadurch erscheint im Empfänger das ganze Bild mit allen Helligkeitsstufen wiedergegeben. Eine solche Übertragung müßte naturgemäß in längstens $^1/_{10}$ Sekunde bewerkstelligt sein, so daß mindestens 10 Bilder in der Sekunde aufeinanderfolgen können.

Das im vorstehenden genannte Prinzip der Bildübertragung sowie die genannten Hilfsmittel sind schon seit Jahrzehnten bekannt. Das eigentliche „Problem" des elektrischen Fernsehens konzentrierte sich seither ausschließlich darin, die Bewerkstelligung der Übertragung der vielen hunderttausenden, ja Millionen Punkte in der Sekunde mit ausreichend wirtschaftlichen und betriebsmäßig brauchbaren Hilfsmitteln und Konstruktionen zu ermöglichen.

Das Abtasten der Bildpunkte mit Hilfe lichtempfindlicher Zellen kann auf dreierlei Weise geschehen: Die Fläche, auf die das zu übertragende Bild optisch projiziert wird, wird als „Zellenwand" ausgeführt, und enthält ebenso viele dicht nebeneinanderliegende lichtempfindliche Zellen (z. B. Selenzellen), wie viele Elemente des Bildes übertragen werden sollen. Dadurch wird erzielt, daß sämtliche Elemente der Bildfläche gleichzeitig abgetastet werden. Zweitens kann eine einzige Zelle angewendet werden, die mit großer Geschwindigkeit in eng nebeneinanderliegenden Linien das ganze Bildfeld bestreicht. Die Bildpunkte werden hierbei in rascher Aufeinanderfolge einzeln abgetastet. Und schließlich kann die Fläche des Bildes in parallele Zonen unterteilt werden, die, jede von einer besonderen Zelle, gleichzeitig punktweise abgetastet werden. Dadurch werden ebenso viele Bildpunkte gleichzeitig abgetastet, in wie viele Zonen die Bildfläche unterteilt wurde, so daß das Abtasten der ganzen Bildfläche durch rasch aufeinanderfolgendes Abtasten solcher ganzen Punktgruppen erfolgt.

Die Fernübertragung der durch die Zellenströme wiedergegebenen Bildpunkte zum Empfangsort kann gleichfalls auf dreierlei Weise bewerkstelligt werden: einmal durch gleichzeitige Übertragung sämtlicher, die Bildfläche zusammensetzender Bildpunkte, dann durch Übertragung der Bildpunkte einzeln nacheinander in außerordentlich rascher Folge, und drittens durch Übertragung rasch aufeinanderfolgender ganzer Punktgruppen.

Die praktische Konstruktion von Fernsehapparaten wurde auf Grund dieser Möglichkeiten bisher auf folgende vier Arten versucht: Anwendung einer ruhenden „Zellenwand" und Übertragung aller Bildpunkte zu gleicher Zeit. Zweitens: Anwendung einer ruhenden „Zellenwand" und Übertragung der Bildpunkte einzeln nacheinander in rascher Folge; drittens: Anwendung einer einzigen relativ zur Bildfläche bewegten lichtempfindlichen Zelle und Übertragung der Bildpunkte einzeln nacheinander in rascher Folge, und endlich: Anwendung einer, der Punktzahl einer ganzen Bildzeile entsprechenden (über die Bildfläche streichenden) Menge von Zellen und gleichzeitige Übertragung der ganzen von dieser Zellenmenge gleichzeitig abgetasteten Punktmenge.

Auf diese vier grundlegenden Gruppen lassen sich fast alle Versuche zur Lösung des Fernsehproblems zurückführen.

Der erste Entwurf einer zur ersten Gruppe gehörenden Konstruktion stammt von Senlecq aus dem Jahre 1877. Danach sollten von jeder einzelnen Zelle der am Sender verwendeten Zellenwand gesonderte dünne Fernleitungen zum Empfänger führen, wobei alle diese vielen Leitungen zu einem dicken Kabel vereinigt werden können. Die ungeheuren Kosten, die solche Fernkabel verursachen und die den Apparat für praktische Zwecke gänzlich ungeeignet machen würden, veranlaßten später Senlecq, diesen Lösungsweg zu verlassen. Eine wesentlich andere konstruktive Lösung stammt von Lux aus dem Jahre 1906. Bei dieser wird die gleichzeitige Übertragung aller Bildpunkte mit nur zwei Fernleitungen erreicht, indem, etwa nach dem Prinzip der Vielfachtelegraphie, alle die zahlreichen Bildpunkte durch Verwendung von ebenso vielen Wechselströmen verschiedener Frequenz gleichzeitig über dieselbe Fernleitung gesandt werden. Jede der vielen Zellen der Zellenwand erhält hierbei einen eigenen Strom von besonderer Periodenzahl, dessen jeweilige Stärke stets von der Belichtungsstärke dieser Zelle abhängt. Indem nun sämtliche, durch die Zellen fließenden Wechselströme auf der gemeinsamen Fernleitung einander überlagert werden, ergibt sich ein resultierender veränderlicher Wechselstrom, in dem alle einzelnen Wechselströme sowohl der Frequenz wie auch der Stärke nach als Komponenten enthalten sind. Der resultierende Strom, der somit zur Empfangsstation geleitet wird (bei drahtlosen Übertragungen sind es in ganz analoger Weise gleichzeitig ausgesandte verschiedene Wellenlängen), wirkt hier auf eine Vorrichtung ein, die, in einer Fläche angeordnet, zahlreiche nebeneinanderliegende elastische Schwingungsorgane (Blattfedern) trägt, die mit der Anordnung der Zellen in der Zellenwand des Senders genau übereinstimmen. Jedes dieser Schwingungsorgane hat eine besondere Eigenschwingung, die auf die Periodenzahl des Wechselstromes, der derjenigen Zelle des Senders angehört, die sich an gleicher Stelle der Bildfläche befindet, abgestimmt ist. Durch den ankommenden resultierenden Wechselstrom, der auf alle vorhandenen Schwingungsorgane gleichzeitig einwirkt, werden stets nur diejenigen Schwingungsorgane in Bewegung versetzt, deren Schwingungszahl im ankommenden Strom enthalten ist. Auch die Stärke bzw. Amplitude ihrer Schwingung wird von derjenigen der Wechselströme abhängen. Auf diese Weise erhalten wir am Empfangsort eine genaue Wiedergabe des ganzen zu übertragenden Bildes. Um sie für das Auge sichtbar zu machen, muß dafür gesorgt werden, daß durch die schwingenden Organe geeignete Lichtwirkungen ausgelöst werden, die beispielsweise durch reflektiertes Licht hervorgerufen werden können.

Der hauptsächliche entscheidende Mangel dieses Verfahrens liegt vor allem darin, daß (ganz abgesehen von den ungeheuren konstruktiven Schwierigkeiten), bei den praktisch für ein Bild in Frage kommenden sehr hohen Punktzahlen (nämlich 10 000 bis 200 000 für ein Bild) ein so großer Bereich von Wechselstromfrequenzen (die noch dazu so weit voneinander verschieden sein müssen, daß sie sich gegenseitig nicht mehr beeinflussen können), erforderlich wäre, daß hierzu selbst der ganze riesige bisherige Wellenbereich der drahtlosen Telegraphie noch nicht ausreichen würde, ganz abgesehen davon, daß hierdurch der ganze übrige drahtlose Verkehr gestört werden möchte. Die ausschließliche Verwendung des hier beschriebenen Prinzips zum Bau eines wirklichen Fernsehapparates erscheint somit praktisch undurchführbar. Lediglich der Bau einfacher Demonstrationsapparate für Bilder mit nur wenigen Bildpunkten und somit einer geringen Anzahl Frequenzen ist auf diese Weise möglich.

Der erste Entwurf einer zur zweiten Gruppe gehörigen Konstruktion stammt gleichfalls von Senlecq (1881). Am Sender enden sämtliche Zuleitungen zu den Zellen der verwendeten Zellenwand in einer Kontaktreihe, längs der ein mit der Fernleitung verbundenes Kontaktstück gleitet. Durch Bewegung des Kontaktstückes längs der Kontaktreihe werden dann die einzelnen Zellen der Reihe nach an die Fernleitung gelegt, so daß in jedem Augenblick stets nur der Strom einer einzelnen Zelle über die Fernleitung zur Empfangsstelle fließt. Am Empfangsort befindet sich eine Lichtpunktwiedergabe-Einrichtung, die, in einer Fläche angeordnet, eine große Zahl von Lichtpunkterzeugern trägt, die mit der Anordnung der Zellen der Sendeseite übereinstimmen. Die Zuleitungen zu diesen Lichtpunkterzeugern enden im Empfänger gleichfalls in einer Kontaktreihe, längs der ebenso wie im Sender, ein mit den Enden der Fernleitung verbundenes Kontaktstück gleitet. Die Bewegung dieses Kontaktstückes geschieht synchron mit der Bewegung des Kontaktstückes der Sendeseite. Dadurch wird erreicht, daß der Strom jeder Sendezelle an genau die gleiche Stelle der Wiedergabevorrichtung des Empfängers gelangt und hier eine, seiner Intensität nach proportionale Lichtpunkthelligkeit auslöst. Die im Empfänger auf diese Weise in sehr rascher Folge nebeneinander aufblitzenden Lichtpunkte fließen (durch die Trägheit des menschlichen Auges) zu einem Gesamtbild zusammen. Dieses von Senlecq entworfene Prinzip machten sich auch viele der späteren Erfinder zu eigen, die dafür verschiedene technische Ausführungsmöglichkeiten fanden (z. B. Rignoux und Fournier 1906, Ruhmer 1909 usw.).

Der hauptsächliche Nachteil dieses Übertragungsprinzips liegt (neben ungeheuren konstruktiven Schwierigkeiten) vor allem darin, daß die hierbei von den einzelnen Zellen gelieferten Stromenergien unverwendbar klein werden, sobald von primitiven Demonstrationsapparaten, die nur wenige Bildpunkte liefern, zu praktischem Fernsehen mit vielen hunderttausenden Bildpunkten in der Sekunde übergegangen wird. Das an und für sich außerordentlich schwache Licht eines einzelnen Bildpunktes löst in der zugehörigen winzig kleinen Selenzelle nur einen außerordentlichen schwachen Strom aus. Die hierbei gewonnene nutzbare Stromstärke könnte beispielsweise den 10millionsten Teil eines Amperes bei 50 Volt Spannung betragen[1]). Das ergibt eine nutzbare Leistung von etwa $50 \times {}^1/_{10}$ Millionen $= {}^1/_{200\,000}$ Watt. Wollen wir nun etwa die Bilder übertragen, die im Mittel aus 100 000 Punkten bestehen sollen, so würde das bei 10 Bildern in der Sekunde bereits eine Übertragung von 1 000 000 Punkten in der Sekunde bedeuten. Für die Übertragung eines einzelnen Bildpunktes würde dann nur die Zeit von ein millionstel Sekunde zur Verfügung stehen, so daß hierbei gleichfalls nur der millionste Teil der oben errechneten Energie nutzbar

[1]) Diese und die nachstehenden Zahlen sind, je nach den verwendeten Hilfsmitteln, innerhalb weiter Grenzen veränderlich, sie sollen daher nur annähernd ein Bild der vorhandenen Verhältnisse wiedergeben.

gemacht werden könnte; somit nur ${}^1/_{200\,000} \times {}^1/_{1\,000\,000} = {}^1/_{200}$ milliardenstel Watt.

Dieser ungeheuer geringe Energiebetrag würde, um praktisch zur Fernübertragung wie auch zur Wiedergabe des Bildpunktes verwendet werden zu können, einen derart hohen Verstärkungsgrad erfordern, wie er mit den heutigen Verstärkereinrichtungen und -schaltungen für den in Frage stehenden Zweck noch nicht erreicht werden kann.

Aber außer diesem Umstand kommen bei diesen Apparaten auch noch eine ganze Reihe anderer, bisher gleichfalls noch nicht überwundener entscheidender Schwierigkeiten hinzu. So z. B. die erforderliche quantitativ richtige Verstärkung von nicht weniger als 1 000 000 der Intensität nach vollkommen verschiedener Stromimpulse in der Sekunde; ferner die eigentliche Fernübertragung dieser so außerordentlich hohen Zahl von quantitativ genau bemessenen Stromimpulsen in der Sekunde mit Hilfe der bekannten Sende- und Übertragungsanlagen, die stets mit einer gewissen „Trägheit" behaftet sind. Weiter die Rückverwandlung dieser nur ein millionstel Sekunde dauernden Stromimpulse in ausreichend starke Wirkungen an der Empfangsseite und schließlich die erforderliche Präzision der Synchronisierung zwischen Sender und Empfänger, die bei einem praktischen Apparat von wesentlich anderer Größenanordnung ist, als beim primitiven Versuchsmodell. Sollen nämlich 1 000 000 Punkte in der Sekunde, somit 100 000 Punkte für ein Bild übertragen werden, und soll die zulässige Synchronisierungstoleranz nicht mehr als den Fehler eines Bildpunktes betragen, so bedeutet das, daß der zulässige Fehler im Gleichlauf zwischen Sender und Empfänger höchstens ${}^1/_{1000}$ v. H. betragen darf, wobei nicht nur etwa einzelne Einrichtungen der Synchronisierungsanlage, sondern vielmehr auch der komplette Synchronisierungsmechanismus bereits auf Impulse von nur ${}^1/_{1\,000\,000}$ Sekunde Dauer ansprechen muß. Diese und andere bisher noch nicht überwundenen elektrischen und mechanischen Schwierigkeiten bedingen, daß auch mit dem hier beschriebenen, auf Senlecq zurückzuführenden Fernsehprinzip eine praktische Lösung des Fernsehens gegenwärtig gleichfalls noch nicht möglich ist.

Der erste Konstruktionsvorschlag eines Apparates der dritten Gruppe stammt von Ayrton und Perry (1881). Das von ihnen zum erstenmal angewandte Prinzip wurde auch vom größten Teil der späteren Erfinder aufgegriffen und liegt auch vielen Fernsehkonstruktionen der letzten Zeit zugrunde (Rossing 1906, Mihály 1923). Das zu übertragende Bild wird durch eine lichtempfindliche Zelle (Selenzelle, lichtelektrische Gaszelle oder dgl.) in eng nebeneinander liegenden Linien in rascher Folge abgetastet. Der von der Zelle gelieferte, den Lichtwerten der aufeinanderfolgenden Bildpunkte entsprechende veränderliche Strom wird über Leitungen oder drahtlos zur Empfangsstelle geleitet, wo er eine geeignete Lichtwiedergabe-Vorrichtung derart steuert, daß die jeweils ausgelöste Lichtstärke der ankommenden Stromstärke genau entspricht. Das zu einem Punkt konzentrierte Licht der Lichtwiedergabe-Vorrichtung wird vollkommen parallel und synchron mit der Zelle des Senders über einen Empfangsschirm bewegt, so daß die einzelnen Lichtpunkte ihrer örtlichen Lage und Stärke nach genau mit den abgetasteten Bildpunkten des Senders übereinstimmen. Die derart bewerkstelligte punktweise Übertragung des ganzen Bildes muß wiederum in längstens ${}^1/_{10}$ Sekunde beendet sein.

Das hier beschriebene Prinzip erfordert zunächst lichtempfindliche Zellen, die ausreichend trägheitslos sind, um ein Abtasten von 1 000 000 Bildpunkte in der Sekunde zu gestatten. Die bisher angewandten Zellen mit einigermaßen kräftiger Wirkung reichen hierfür praktisch noch nicht aus. Außerdem sind aber für die vorstehende Gruppe auch noch sämtliche Schwierigkeiten entscheidend, die bereits weiter oben bei der zweiten Gruppe näher besprochen wurden. Sie eignen sich darum lediglich für den Bau von einfachen Demonstrationsapparaten.

Die zur vierten Gruppe gehörenden Apparate verwenden für jede Bildzeile eine besondere Zelle, so daß jede Zelle nur die eine ihr zugewiesene Zeile zehnmal in einer Sekunde abzutasten hat. Die Übertragung der von der Gesamtheit der Zellen abgetasteten Bildpunktreihe geschieht durch Anwendung einer Wellenvielheit gleichzeitig. Am Empfangsort bringen die ankommenden Ströme eine Reihe von Lichtquellen zum Leuchten, wodurch die Wiedergabe der Bildpunkte erfolgt. Die Zahl der Lichtquellen im Empfänger, ihre Anordnung in einer Reihe und ihre Bewegung über die Bildfläche entsprechen der Zahl, Anordnung und Bewegung der lichtempfindlichen Zellen im Sender, so daß bei genügendem Synchronismus die genaue Wiedergabe des Bildes erfolgt.

Diese Gruppe von Apparaten stellt gewissermaßen einen Mittelweg zwischen der ersten und dritten Gruppe dar, so daß die undurchführbar große Zahl von gleichzeitig erforderlichen Wechselströmen oder Wellenfrequenzen, wie sie bei der ersten Gruppe von Apparaten benötigt werden würde, wesentlich verringert, und anderseits die unverwendbar kleine Stromenergie sowie die Schwierigkeiten der Verstärkung, der Übertragung, der Wiedergabe und der Synchronisierung, die bei der dritten Gruppe vorhanden sind, um ein wesentlich Vielfaches verbessert werden. Gemäß der in obigen Ausführungen in Rechnung gestellten Bildpunktzahl von 100 000 für ein Bild würden (bei quadratischer Bildfläche) über 300 Zellen für ein Bild in Frage kommen. Es würden somit bei den Apparaten vorstehender Gruppe noch immer mehr als 300 Wellenfrequenzen (oder Leitungen) erforderlich sein, was trotz der unbestreibaren Vereinfachung gegenüber der ersten Gruppe, eine für praktische Zwecke noch immer viel zu hohe Zahl darstellt.

*

Die im vorstehenden besprochenen vier verschiedenen Grundtypen der elektrischen Fernseher stellen somit jede für sich noch keine praktisch brauchbare Lösung des Problems dar; sie stellen vielmehr nur die Elemente bereit, mit denen die Konstruktion eines brauchbaren, wenn auch vorläufig noch immer nicht sehr einfachen Fernsehapparates ausgeführt werden kann.

Die zu erwartende immer weitergehende Steigerung der technischen Leistungsfähigkeit jedes einzelnen der oben beschriebenen Systeme wird allerdings auf die Vereinfachung der Konstruktion eines praktischen Fernsehers einen sehr bedeutenden Einfluß ausüben. Jede einzelne der oben angeführten Gruppen kann aber in diesem Sinne nur als Lösung eines Teilproblems aufgefaßt werden.

Um den Bau eines wirklich funktionierenden brauchbaren elektrischen Fernsehers durchzuführen, muß den tatsächlich vorliegenden technischen Bedingungen, Möglichkeiten und Schwierigkeiten voll und ganz Rechnung getragen werden. Daraus ergeben sich folgende, für die praktische Konstruktion eines solchen Apparates maßgebenden Gesichtspunkte:

1. Die Konstruktion darf keines von den verwendeten Hilfsmitteln über die Grenze des praktisch Möglichen und Zulässigen beanspruchen wollen, da sich daraus von vornherein die Unmöglichkeit eines praktischen Betriebes ergeben müßte. Daraus folgt aber, daß die ersten drei der oben beschriebenen Gruppen, und zum Teil auch die vierte Gruppe, noch keine praktisch brauchbare Lösung darstellen.

2. Die Innehaltung der durch die Hilfsmittel der Technik gezogenen Grenzen erfordert unabwendbar eine Kompromißlösung und eine Synthese der durch die genannten Gruppen geschaffenen Teillösungen und bedingt somit grundsätzlich Konstruktionen, die der oben beschriebenen vierten Gruppe nahestehen.

3. Die Konstruktionen der vierten Gruppe stellen insofern noch keine praktisch ausreichende Lösung des Problems dar, als die große Zahl der Zeilen im Bilde (nebst einer ebenso großen Anzahl von lichtempfindlichen Zellen) eine ebenso große, und daher praktisch nicht zulässige Zahl von verschiedenen Übertragungsfrequenzen erfordert.

Dem Bau eines praktisch möglichst brauchbaren Fernsehapparates müssen dagegen folgende wichtigen Gesichtspunkte zugrunde gelegt werden: a) Verwendung eines Minimums von verschiedenen Übertragungsfrequenzen, jedenfalls nicht mehr als aus Gründen des Energiebedarfs für jeden Bildpunkt, der Trägheitserscheinungen sämtlicher Einrichtungen und zur Erzielung eines ausreichenden Synchronismus unerläßlich sind; b) Verwendung von möglichst wenigen lichtempfindlichen Zellen, jedenfalls nicht wesentlich mehr, als aus Gründen der erforderlichen Mindestenergie des Zellenstromes, der Trägheitserscheinungen und des ausreichenden Synchronismus erforderlich sind. Es ist somit nach folgender Rechnung vorzugehen: Ist a die Zahl der gesamten in der Sekunde zu übertragenden Bildpunkte (z. B. eine Million) und ist b die Zahl der von einer Übertragungsanlage in der Sekunde ausreichend verstärkbaren, übertragbaren und synchronisierbaren Impulse (beispielsweise 50 000) so ist die Zahl der erforderlichen Übertragungseinrichtungen (Übertragungsfrequenzen und Mindestzahl der Zellen), $c = \frac{a}{b}$ (im Zahlenbeispiel: $\frac{1\,000\,000}{50\,000} = 20$).

Ist ferner x die Zahl der von einer z. B. nicht ganz trägheitslosen Zelle übertragbaren Punktzahl in der Sekunde (z. B. 20 000), so wäre die erforderliche Zahl der Zellen $\frac{a}{x} = y$ (im Zahlenbeispiel also: $\frac{1\,000\,000}{20\,000} = 50$). Nach Aufteilung der Zellen auf die von der Anzahl der Übertragungsfrequenzen c bestimmten Anzahl von Bildzonen muß dann die Zellenzahl noch entsprechend nach oben abgerundet werden, im Zahlenbeispiel: $\frac{50}{20} = 2{,}5$, somit rund drei Zellen für jede Einrichtung. Das würde im angenommenen Fall insgesamt: $3 \times 20 = 60$ Zellen ergeben. Es sei jedoch bemerkt, daß die im Zahlenbeispiel eingesetzten Zahlen willkürlich angenommen sind und nur der Erläuterung dienen sollen.

Naturgemäß wird aus technisch-konstruktiven Gründen mit allen Mitteln anzustreben sein, die Leistungsfähigkeit der Übertragungs- und Empfangseinrichtungen, der Zellen, der Verstärkerhilfsmittel, sowie der Synchronisierung und aller anderen Teile der Konstruktion möglichst weit zu steigern, um dadurch die Zahl der erforderlichen Übertragungsfrequenzen und Zellen möglichst zu reduzieren und um die Gesamtkonstruktion für praktische Zwecke möglichst weitgehend zu vereinfachen.

Nach den vorstehend skizzierten Gesichtspunkten wird somit das zu übertragende Bild in (zweckmäßigerweise parallele) Zonen aufgeteilt, jede dieser Zonen durch eine oder mehrere Zellen abgetastet und durch eine eigene Frequenz (oder Fernleitung) übertragen.

Naturgmäß würde auch ein nach diesem Gesichtspunkt gebauter Apparat in konstruktiver Hinsicht noch lange nicht das darstellen, was in der Praxis von einem betriebsmäßig geeigneten und wirtschaftlich verwendbaren Fernsehapparat in bezug auf Einfachheit und Herstellungspreis gefordert werden würde. Aber er würde eine Konstruktion darstellen, die, der Leistungsfähigkeit der jeweiligen technischen Hilfsmittel stets voll und ganz Rechnung tragend, mit zunehmender Leistungsfähigkeit jedes einzelnen der Hilfsmittel ohne weiteres eine stetig fortschreitende konstruktive Vereinfachung und praktische Vervollkommnung erfahren kann.

*

Wenn wir auf Grund dieser Ausführungen die besonders in letzter Zeit sehr häufig aufgetauchten Neukonstruktionen und behaupteten „Lösungen" des Fernsehproblems ins Auge fassen, so sehen wir, daß es sich hierbei stets nur um Konstruktionen handelt, die, der einen oder anderen der oben angeführten vier Gruppen angehörend, in bezug auf die von ihnen über große Entfernungen tatsächlich praktisch übertragbare Bildpunktzahl, nicht über ein gewisses, praktisch noch völlig unzureichendes Maß hinauskönnen. Die mit ihnen bisher durchgeführten Versuche beschränkten sich daher notwendigerweise lediglich auf die Übertragung von einfachen, nur aus verhältnismäßig wenig Punkten bestehenden Bildflächen, so daß die diesen Konstruktionen anhaftenden, grundsätzlichen Mängel nicht in Erscheinung treten konnten.

Die Fernsichtbarmachung von einfachen geometrischen Figuren, schattenhaften und nur mit Phantasie zu enträtselnden Silhouetten, ja selbst von verschwommenen Bildern, ohne genaue Einzelheiten, ist natürlich von der eigentlichen praktischen Lösung des Problems des für wirtschaftliche Zwecke brauchbaren elektrischen Fernsehers noch weit entfernt.

Gerade der Übergang von den nur wenige tausende Bildpunkte in der Sekunde übertragenden gegenwärtigen Modellen zur technisch ausreichend einfachen Übertragung von vielen hunderttausenden, ja Millionen Punkten in der Sekunde, die für das praktische Fernsehen erforderlich sind, stellt eben das ganze gegenwärtig noch bestehende Problem des elektrischen Fernsehens dar. Methoden und Verfahren, denen infolge ihrer technischen Eigenarten und Unzulänglichkeiten diese Möglichkeit grundsätzlich verschlossen ist, können, auch wenn sie bei mäßigen Punktzahlen recht gute Übertragungsergebnisse bringen, keinesfalls Anspruch darauf erheben, als „Lösung des Problems" zu gelten. Dagegen wird all die zahlreiche und nützliche Kleinarbeit, die von all den vielen Erfindern und Konstrukteuren geleistet wird, wertvolles Material beisteuern zur zweckmäßigen konstruktiven Durchbildung und immer weitergehenden Vervollkommnung eines nach den oben skizzierten Gesichtspunkten als Synthese der bisherigen Grundsysteme gebauten praktischen Fernsehers.

Ein Universalschaltbrett.

Das in der Abbildung dargestellte Schaltbrett (Abb. 1) ermöglicht sechs verschiedene Schaltungen einer aperiodischen und offenen Antenne, und zwar einzig und allein unter Verwendung einiger Stecker, die in die mit Zahlen bezeichneten Bohrungen eingesteckt werden.

Die Anschlußbleche werden so hergestellt, daß ein etwa 2 mm starkes Blech gebohrt und dann mit einer Metallsäge auseinander geschnitten wird. Werden die Abstimmungselemente mit den Metallblättchen entsprechend Abb. 2 verbunden, so läßt sich folgende Schaltung herstellen:

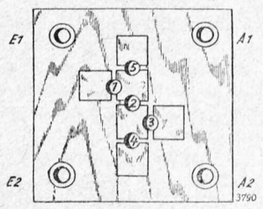


Abb. 1.

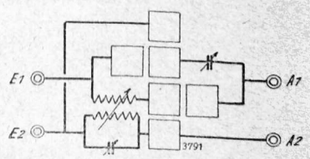


Abb. 2.

Aperiodische Schaltung. Antenne A_1, Erde E_1. 1. Spule allein in der Antenne: Stecker 3. — 2. Spule und Drehkondensator hintereinander: Stecker 2. — 3. Spule und Drehkondensator parallel: Stecker 1 und 3.

Offene Schaltung. Antenne A_2, Erde E_2.

4. Schwungradkreis allein: Stecker 3, 4. — 5. Schwungradkreis und Drehkondensator hintereinander: Stecker 2, 4. — 6. Schwungradkreis und Drehkondensator parallel: Stecker 3, 4, 5.

*

Ein zu kleiner Widerstand. In der Schaltzeichnung (Abb. 1) zu dem Aufsatz „Ein Reiseempfänger für große Entfernungen" im „Funk-Bastler" Heft 18, Seite 211, muß die Angabe für den Silitwiderstand, wie im Text auch richtig angegeben, 10 000 Ω lauten.

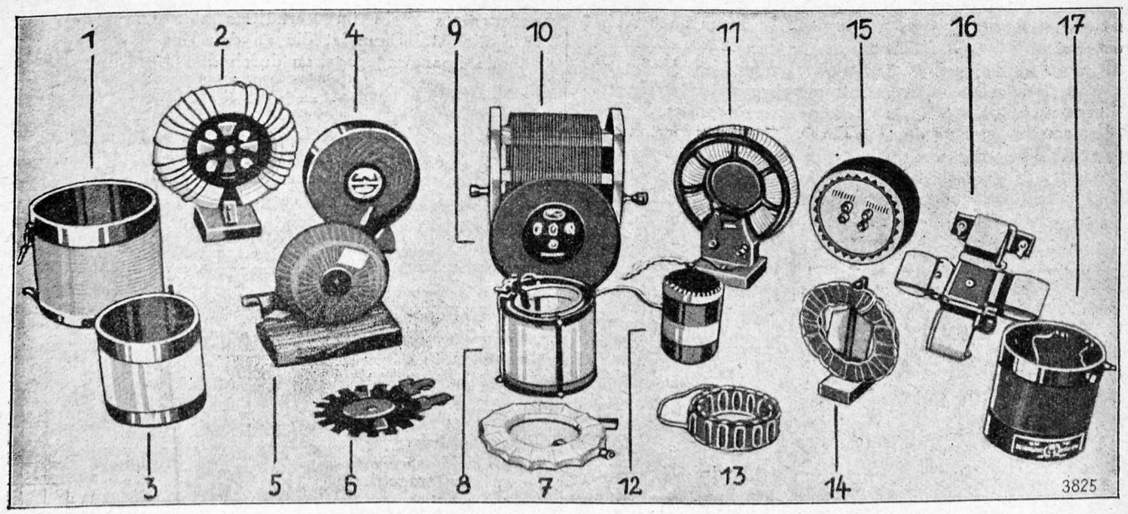


Abb. 5. Einige der gemessenen Spulen: 1. Klingeldrahtspule. — 2. Ringankerspule Naxon. — 3. Marco-Zylinderspule. — 4. All-American. — 5. Orbit-Spule. — 6. Spinnnetzspule. — 7. Körperlose Spule. — 8. Zylinderspule ohne Kern. — 9. Erla-Spule. — 10. Wellenmesserspule. — 11. Thorola-Ringankerspule. — 12. Pathe-Zylinderspule. — 13. Freshman- (Zickzack-) Wicklung. — 14. Korbspule. — 15. Sumnittspule. — 16. Vierfache Zylinderspule. — 17. Bruno-Zylinderspule.

Welche Spule ist die beste?

Die Zylinderspule. — Die Ringankerspule. — Die Korbspule. — Und die Wabenspule.

Frei bearbeitet nach „Radio News", Januar 1926.

Mit der ständig zunehmenden Zahl von Spulenarten, die sich durch Wicklungsart, geometrische Form, Leitungs- und Isolationsmaterial unterscheiden, wird es dem Bastler immer schwerer, die geeignete Wahl zu treffen, zumal auch durch die Anpreisung der Hersteller in den Köpfen der Verkäufer oft heillose Verwirrung angerichtet wird. Da ist besonders der Begriff „low-loss" (weshalb denn nur wieder ein fremdsprachliches Wort, wo wir doch im deutschen einfacher und verständlicher „verlustarm" sagen können? !), mit dem viel Unfug getrieben wird. Gewiß ist der Verlust, der z. B. durch Wicklungskapazität bedingt ist, bei der einen Spulenart kleiner als bei einer anderen, ob jedoch die anderen Verlustursachen den Gesamteffekt nicht nach der entgegengesetzten Seite verschoben haben, bleibt eine offene Frage.

Zur Klarstellung des Problems seien daher zunächst die verschiedenen Ursachen von Verlusten erörtert. Da haben wir zuerst den Ohmschen oder den Gleichstromwiderstand des Leiters, der Energie verschluckt. Der hochfrequente Wechselstrom wählt seinen Weg jedoch in der Hauptsache über die Oberfläche, so daß dieser „Hauteffekt" als Widerstandsvermehrung zu buchen ist, die von der Frequenz oder anders ausgedrückt, von der Wellenlänge abhängig ist. Hinzu kommt die Eigenkapazität der Spule, auch verteilte Kapazität genannt, die Verluste bedingt. Endlich sind die im Magnetfeld der Spule befindlichen Isolatoren und die Isolation des Spulendrahtes zu nennen, die ihr Scherflein zum Gesamtverlust beitragen. Es ist hiernach wohl verständlich, daß die ausschließliche Betonung einer Verlustminderung, z. B. die Herabsetzung der Eigenkapazität durch besondere Wicklung, noch keinen Schluß auf die übrigen Verluste zuläßt.

Was wir von einer Spule verlangen, ist Selbstinduktion und weiter nichts. Je kleiner der Gesamteffekt der oben genannten Verlustursachen, je kleiner der „Wirkwiderstand" ist, um so besser ist die Spule. Wir werden also eine Antwort auf unsere Frage erhalten, indem wir den Gesamtwiderstand der bekannten Spulenarten in Abhängigkeit von der Wellenlänge durch Messung ermitteln.

Derartige Messungen sind im Laboratorium der „Radio News" ausgeführt worden. Im folgenden soll über die wichtigsten Ergebnisse berichtet werden.

Die Messungsmethode möge an der Hand der Abb. 1 erläutert werden. Mit der Spule L_1 eines Röhrengenerators ist die zu messende Spule L gekoppelt. Mit dem Strommesser A, dem Widerstand W und dem Kondensator C bildet L einen Schwingungskreis, der durch den Drehkondensator C auf Resonanz mit dem Generator gebracht wird. Die Messung verläuft nun derart, daß der Widerstand W — ein geradliniger Widerstandsdraht mit geringster Selbstinduktion — durch einen beweglichen Schieber auf seinen kleinsten Wert eingestellt wird. Nachdem Resonanz hergestellt ist, wird der Schieber so weit verstellt, daß der Strom auf den halben Wert sinkt. Jetzt ist der hinzugefügte Widerstand ebenso groß wie der Widerstand der Spule L, des Meßinstrumentes und des Kondensators nebst Zuleitungen. Sind die letzteren für jede Wellenlänge bekannt, so ergibt sich daraus der Widerstand der Spule L. Da

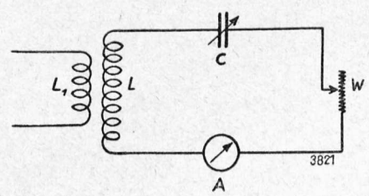


Abb. 1.

die Kopplung zwischen L_1 und L während der ganzen Messung unveränderlich bleibt, so ist auch die in L induzierte Wechselspannung konstant.

Da aber auch eine meines Wissens in Deutschland bisher ungebräuchliche ringankerförmige Spulenart (vgl. Abb. 5, Nr. 2) gemessen werden sollte, die nur in unbequemer Art eine hinreichende Kopplungsmöglichkeit bietet und da

obendrein der Widerstand des Meßinstrumentes A die Meßgenauigkeit herabsetzt, so wurde das Verfahren nach Abb. 2 umgestaltet.

Diese Anordnung hat den Vorteil, daß das Meßinstrument A der Abb. 1 — ein Hitzdrahtinstrument oder Thermogalvanometer — durch ein Milliamperemeter oder Spiegelgalvanometer ersetzt werden kann. Der Widerstand W braucht dann nur von der Größenordnung des Spulenwiderstandes zu sein. Der Meßkreis ist überhaupt von dem Widerstand des Instrumentes A befreit. Die Messung verläuft folgendermaßen: nachdem der Generator auf die

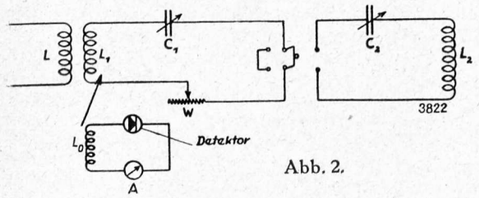


Abb. 2.

gewünschte Wellenlänge eingestellt ist, wird der Kippschalter nach links gelegt und bei Nullstellung des Widerstandes W der aus L_1 und C_1 bestehende Kreis auf Resonanz gebracht. Die Kopplungen von L, L_1 und L_0 und die Stellung von C_1 bleiben von jetzt ab unberührt. Der Kippschalter wird dann nach rechts gelegt, so daß C_2 und die zu messende Spule L_2 mit dem ersten Kreis in Reihe liegen. Ist mit Hilfe von C_2 wieder Resonanz hergestellt, so wirken C_2 und L_2 wie ein Kurzschluß. Das Meßinstrument A wird abgelesen und der Kippschalter wieder nach links umgelegt. Da jetzt der Widerstand von C_2 und L_2 aus dem Meßkreis herausgenommen ist, wird der Ausschlag bei A steigen. Durch den Widerstand W wird er wieder auf denselben Wert zurückgebracht. Ist W und C_2 für alle in Frage kommenden Wellenlängen bekannt, so ist damit der Widerstand von L_2 gefunden.

Damit ist das zum Verständnis der Messung Erforderliche gesagt[1]).

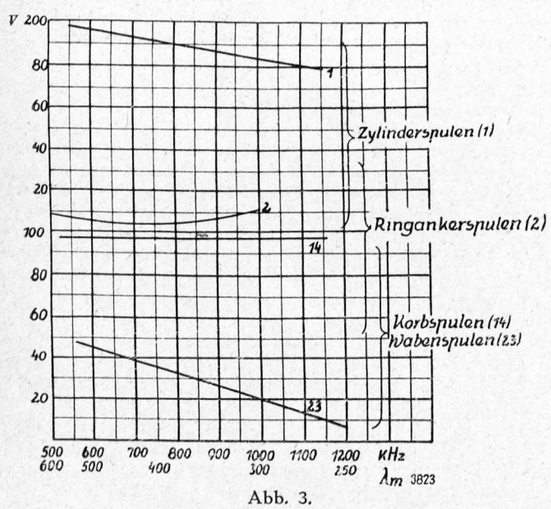


Abb. 3.

Ist nun z. B. im Gitterkreis einer Röhre eine Spule enthalten, so wird sie um so mehr unseren Wünschen entsprechen, je höher die an den Enden der Spule auftretenden Wechselspannungen sind. Es soll weiter angenommen werden, daß der Gitterkreis in Resonanz mit der zu übertragenden Welle ist und daß der Widerstand des Abstimmkondensators klein im Verhältnis zum Gesamtwiderstand der Spule ist. Dann ist die an den Enden der Spule auftretende Spannung gegeben durch den Ausdruck

$$V = k \cdot \frac{L}{\lambda \cdot R},$$

worin k eine Konstante, L die Selbstinduktion, R der Gesamtwiderstand der Spule und λ die Wellenlänge bedeutet. Der Zahlenwert des Bruches hängt von den Maßeinheiten ab und gestattet einen Vergleich zwischen Spulen verschiedener Art. Abb. 3 zeigt einige der gemessenen Typen in Abhängigkeit von der Wellenlänge.

Auf Grund der oben entwickelten Gesichtspunkte ersieht man aus Abb. 3, die der Übersichtlichkeit wegen nicht alle 24 Kurven der von dem Laboratorium der „Radio News" untersuchten Spulen enthält, daß die Zylinderspulen am besten abschneiden, was vielleicht manche Spulenwickler überraschen dürfte. Die zweite Gruppe, die

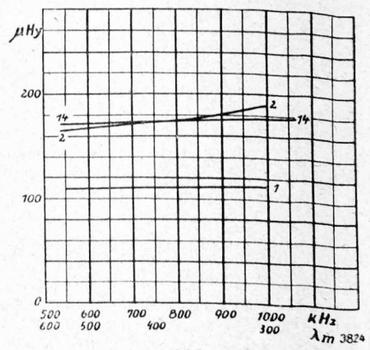


Abb. 4.

Ringankerspulen, Abb. 5, Nr. 2, kommt den Zylinderspulen am nächsten. Sie dürften wohl da am Platze sein, wo eine magnetische Kopplung auf andere Kreise möglichst vermieden werden soll, z. B. bei Sperrkreisen. Auch die Korbspule kann noch als brauchbar bezeichnet werden, während die noch vielgeliebte Wabenspule (ohne Honig!) den unrühmlichen Schluß bildet.

Zum Schluß noch einen Blick auf den Einfluß der Wicklungskapazität. Abb. 4 zeigt die Abhängigkeit der Selbstinduktion von der Wellenlänge. Es sind auch wieder einige Beispiele herausgegriffen. Die Kurven 1 und 14 zeigen eine bemerkenswerte Geradlinigkeit und nur geringe Neigung im ganzen Intervall. Die Selbstinduktion ist fast konstant, die Eigenkapazität geringfügig. Bei der Kurve 2, die nach den kleineren Wellen zu merklich ansteigt, macht sich der Einfluß vorhandener Eigenkapazität fühlbar. Übrigens, wie auch aus den Abb. 3 und 4 hervorgeht, gelten die Betrachtungen nur für den Bereich der Rundfunkwellen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen soll hervorgehoben werden, daß es nicht immer erwünscht ist, den kleinsten Widerstand zu erzielen. So wird man bei einer Empfangsanordnung mit abgestimmtem Gitter- und Anodenkreis besser tun, eine Spule mit größerem Wirkwiderstand zu verwenden, um die Schwingungsneigung herabzusetzen. Auch bei Drosselspulen sind entsprechende Rücksichten zu nehmen.

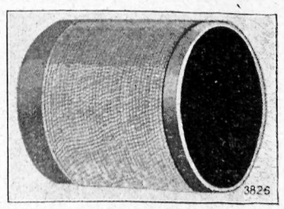


Abb. 6.

Ergebnis: Welche Spule ist die beste? Die Zylinderspule! Welche Spule ist zugleich auch die billigste? Die einlagige Zylinderspule aus gewöhnlichem Dynamodraht (Abb. 6)! *Weill.*

Der Funkverkehr mit Afghanistan. Die Hauptstadt Kabul wird demnächst eine Funkstelle für den Verkehr mit dem Funknetz Rußlands erhalten.

[1]) Weitere Einzelheiten findet der interessierte Leser in „Radio News", Januar 1926, Nr. 7, Seite 986.

Der Ultradyne-Empfänger

Von

E. Scheiffler.

Mit diesem Aufsatz wird die in Heft 5 des „Funk-Bastler" begonnene Folge von Abhandlungen geschlossen, indem hier ein vollständiges Schaltschema und Abbildungen des Geräts mit den erforderlichen Erläuterungen, außerdem Mitteilungen über die erreichbaren Leistungen gebracht werden.

Abb. 1 zeigt das prinzipielle Schaltbild meines Ultradyneempfängers, der sich hauptsächlich dadurch von den sonst üblichen Anordnungen unterscheidet, daß kleine Luftdrehkondensatoren zu den Zwischenfrequenztransformatoren parallel geschaltet sind, und daß eine Rückkopplungsvorrichtung eingebaut ist. Die Rückkopplung besteht aus den Spulen L_3 und L_4, von denen L_4 drehbar ist. Das zwischen den Röhren 5 und 6 sichtbare Voltmeter mit dem dazugehörigen Schalter ist für eine genaue Einstellung der Heizung der einzelnen Röhren unbedingt erforderlich.

I sind die Anschlußbuchsen für den Kopfhörer bei Benutzung von sechs Röhren, während II und III die Anschlußklemmen für Lautsprecherempfang bei Verwendung von sieben oder acht Röhren bedeuten. Die unterhalb von I und II sichtbaren drei Buchsen dienen zum Umschalten; sie sind so angeordnet, daß die untersten mit je einer der beiden darunter befindlichen durch Kurzschlußstecker verbunden werden können.

Die rechts sichtbaren fünf Buchsen dienen zum Anschluß der Batterien, und zwar bedeutet An die Anodenbatterie für die Niederfrequenz, AN die Anodenbatterie für Hochfrequenz, H die Heizbatterie und G die Gittervorspannungsbatterie für den Niederfrequenzteil.

Im folgenden seien die bisher nicht angegebenen Größen einiger Einzelteile mitgeteilt. Das Potentiometer P hat die Größe 500 Ohm, der Gitterblockkondensator von Röhre 6 die Größe 400 cm und der Gitterableitewiderstand 2 bis 3 Megohm. Die vier Spulen L sind selbstgefertigte Ledionspulen aus 0,8 mm starkem, doppelt mit Baumwolle umwickeltem Kupferdraht.

Spule	äußerer Durchmesser cm	innerer Durchmesser cm	Windungszahl
L_1	8	4	32
L_2	9	5	40
L_3	10	8	16
L_4	7	5	20

Die Spulen L_1 und L_2 sind mit Doppelsteckern versehen, mit denen sie in den aus Abb. 2 ersichtlichen Buchsen, Gs für die Gitterspule L_1 und As für die Anodenspule L_2, befestigt werden. Diese Einrichtung ermöglicht ein leichtes Auswechseln der Oszillatorspulen. Die hier angegebenen Oszillatorspulen genügen für den Wellenbereich von 200—530 m. Wenn ich später größere Spulen für längere Wellen ausprobiert habe, werde ich gelegentlich darüber berichten; heute kann ich darüber nur sagen, daß ich ein einziges Mal den Empfang längerer Wellen versucht habe und dabei den Deutschlandsender gut aufnehmen konnte bei Benutzung der Wabenspulen 100 und 150 Windungen und auch bei 150 und 200 Windungen als Oszillatorspulen.

Endlich möchte ich erwähnen, daß ich in letzter Zeit mit gutem Erfolg die Ultraröhren Universal für den Ultradyne verwendet habe, jedoch für Hochfrequenzverstärkung (d. h. die Röhren 3, 4, 5) nach wie vor die Ultraröhren U 220.

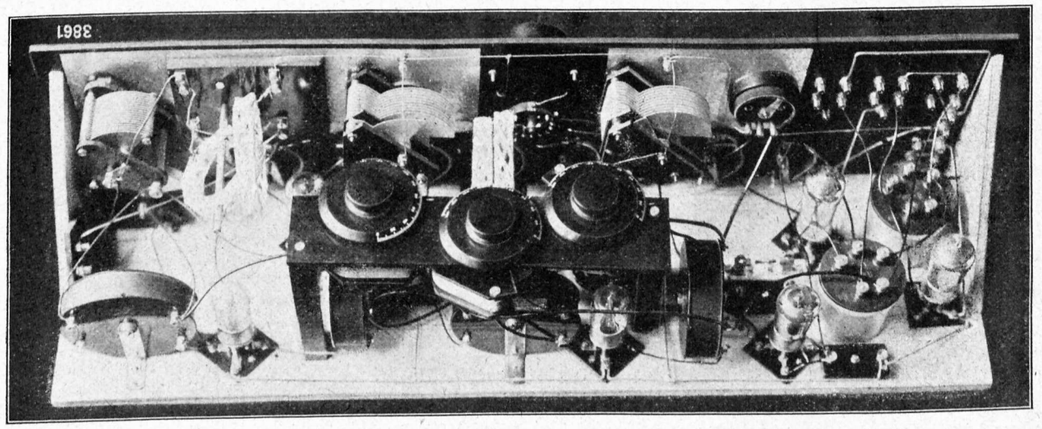


Abb. 5. Schräge Draufsicht.

Abb. 2 zeigt den Bauplan des Gerätes. Der obere Teil der Abbildung bedeutet die Rückseite der aus Hartgummi bestehenden Vorderplatte, die mit Hilfe von Messingschrauben und zwei seitlichen Holzstützen an der aus Holz bestehenden unten dargestellten Grundplatte befestigt ist (vgl. auch die Lichtbilder). Diese Anordnung wird dann in einen vorn offenen Holzkasten hineingeschoben. Da die zu den Transformatoren parallel geschalteten Drehkondensatoren erst später zugefügt wurden, so mußte ich, um die vorhandene Hartgummiplatte weiter benutzen zu können, darauf verzichten, sämtliche Drehkondensatoren an der Vorderplatte anzubringen. Daher befinden sich nur die zum Filter parallel liegenden Drehkondensatoren C_1 von 700 cm und C_2 von 250 cm Kapazität an der Vorderplatte. Die zu den B-Transformatoren gehörigen Drehkondensatoren C_3, C_4, C_5 sind im Innern des Geräts untergebracht, und zwar auf einer Hartgummiplatte von 28 × 6 cm Größe. Diese Platte, die in der Abb. 2 unterhalb des Grundbrettes dargestellt ist, wird mit Hilfe von zwei Holzleisten von 15 cm Höhe auf dem Grundbrett befestigt, und zwar an den durch die beiden schraffierten Rechtecke bezeichneten Stellen. Um diese Drehkondensatoren einstellen zu können, muß ich also leider das Gerät aus dem Kasten herausnehmen.

Die Vorderplatte ist auf der Rückseite oberhalb der Heizwiderstände von links bis zum Potentiometer, abgesehen von dem mittleren Teil, durch Stanniol ab-

geschirmt. Kl sind die Anschlußklemmen für die Rahmenantenne, die insofern in den Abb. 1 und 2 verschieden gezeichnet sind, als sie das eine Mal zu Gitter und + Heizung und das andere Mal zu Gitter und — Heizung führen. Die günstigere Anordnung ist durch Versuch zu ermitteln.

Von den Lichtbildern zeigt uns Abb. 3 die Vorderseite der Hartgummiplatte mit der Anordnung der Drehknöpfe von Heizwiderstände, Kondensatoren, Potentiometer und Rückkopplung sowie die Anschlußklemmen für Batterie, Kopfhörer und Lautsprecher. Ich mußte die Anschlußbuchsen für Batterien und Kopfhörer, deren Bestimmung aus den Abb. 1 und 2 hervorgeht, auf die linke Seite verlegen, weil der gewählte Standort des Gerätes im Zimmer die Aufstellung der Rahmenantenne auf der rechten Seite nötig machte. Die in der oberen Reihe sichtbaren Drehknöpfe gehören der Reihe nach von links nach rechts zum Potentiometer P, Oszillator O, Antenne A, Rückkopplung Rü, Filterkondensator Primärseite Fp; in der Mitte liegt das Voltmeter V und darunter der zugehörige Stufenschalter V—S. Unten befinden sich die Drehknöpfe der Heizwiderstände und rechts der sekundäre Filterkondensator Fs. Abb. 4 zeigt die Rückansicht des aus dem Kasten herausgenommenen Gerätes mit den an der linken dreieckigen Holzplatte befindlichen isolierten Anschlußklemmen für die Rahmenantenne. Abb. 5 zeigt das Gerät in schräger Draufsicht.

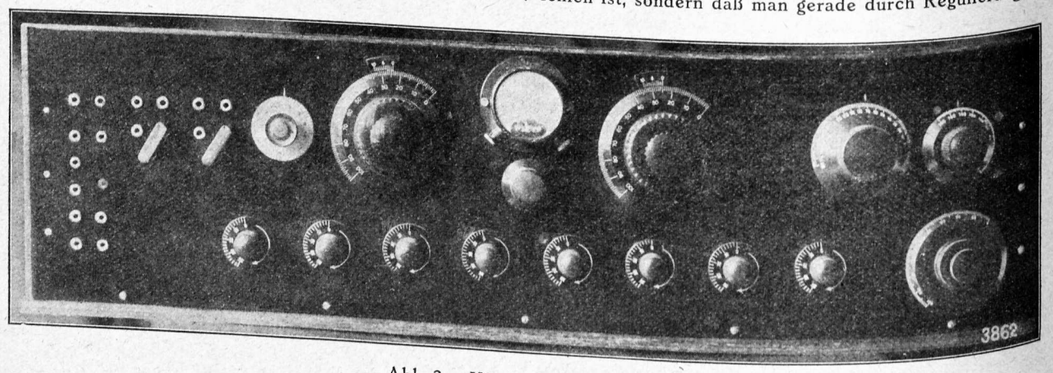


Abb. 3. Vorderplattenansicht.

Durch den Einbau der Rückkopplung und der Drehkondensatoren parallel zu den Transformatoren und endlich durch die Benutzung eines Filters mit verhältnismäßig loser Kopplung ist die Selektivität des Geräts so gesteigert worden, daß ich sagen kann, die beiden Berliner Rundfunksender stören mich beim Fernempfang gar nicht, höchstens etwas beim Empfang von München und Zürich, obwohl es mir einige Male gelungen ist, auch diese störungsfrei zu hören, während Berlin sendete. Dagegen ist es ohne weiteres möglich, Wien auf Welle 531 m ohne Störung durch die beiden Ortssender zu empfangen. Eingehende Untersuchungen haben bestätigt, daß die schon früher von mir geäußerte Vermutung richtig war, daß für die Kondensatoren C_3, C_4, C_5 keineswegs eine einzige feste Einstellung zu empfehlen ist, sondern daß man gerade durch Regulierung dieser Kondensatoren außerordentlich viel mit Bezug auf Selektivität erreichen kann. Wenn z. B. der Empfang von Wien durch den Berliner Sender gestört wird, so genügt eine geringe Veränderung eines der drei genannten Kondensatoren, um die Störung zu beseitigen. Allerdings ist diese Möglichkeit unter Umständen auch durch eine geringe Änderung der Rückkopplung oder eines der Filterkondensatoren gegeben.

Anfangs ist natürlich die Bedienung des Geräts durch diese zugefügten Kondensatoren erheblich erschwert, aber die Mühe wird später belohnt. Ich habe mir eine Empfangstabelle angelegt, in der für jeden Rundfunksender die günstigsten Einstellungen der Kondensatoren und der Rückkopplung festgelegt sind, mit der es mir stets gelingt, eine einmal gehörte Sendestelle wieder aufzufinden.

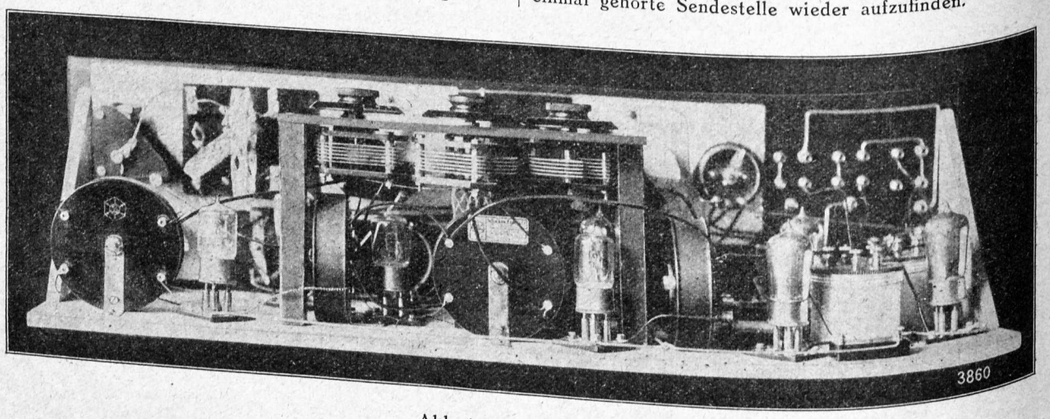


Abb. 4. Rückansicht.

Um die vorzügliche Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit des Ultradyne hervorzuheben, seien zum Schluß noch einige Empfangsergebnisse mitgeteilt: Im März habe ich das Gerät an 26 Tagen benutzt und nur an einem einzigen Abend keinen rechten Empfang erzielen können. Dieses eine Mal versagte der Apparat plötzlich nach etwa einstündigem Gebrauch ohne erkennbare Ursache. Da er am folgenden Abend wieder völlig einwandfrei arbeitete, so kann in diesem Falle wohl nur irgendein schlechter Batteriekontakt oder die unrichtige Heizung einer Röhre die Ur-

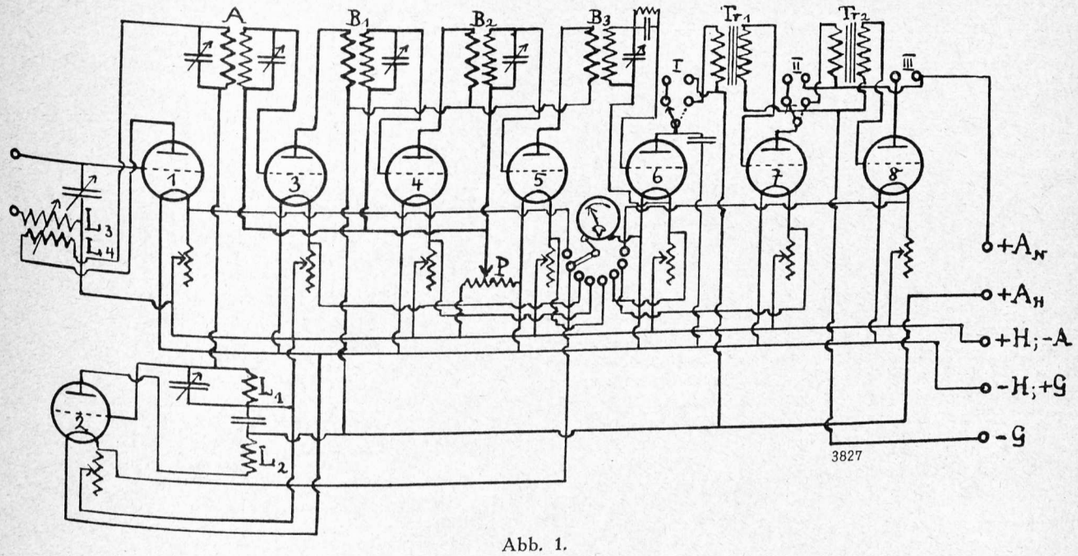


Abb. 1.

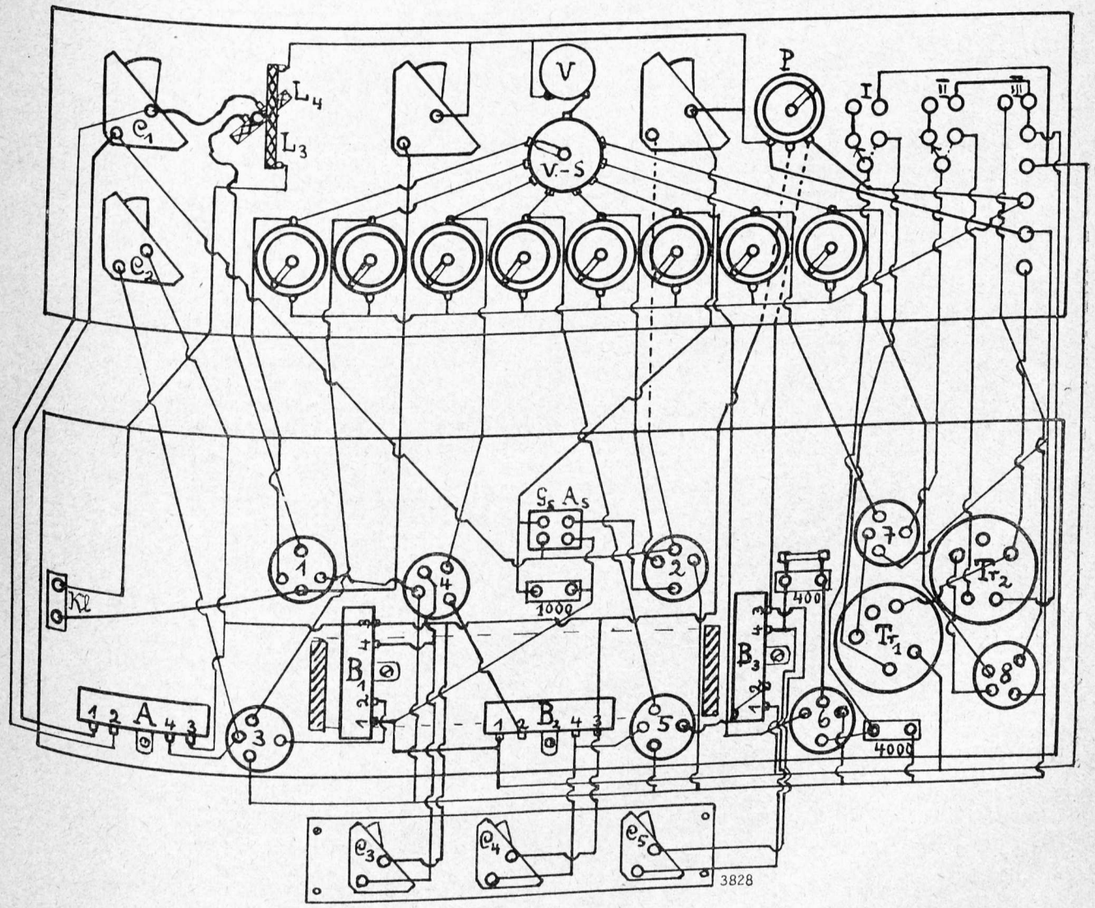


Abb. 2.

sache gewesen sein. Bisher habe ich das Gerät in der Regel erst nach Einbruch der Dunkelheit benutzt, nur einige Male bei Tageslicht und dann nur wenige Sender, wie Leipzig, Breslau, Prag, gehört. Dagegen kann ich sagen, daß ich durchschnittlich abends 15 bis 25 europäische Sender gut hören konnte, und zwar mit Lautsprecher bei Benutzung von sieben Röhren und dem größeren Rahmen oder bei acht Röhren und dem kleinen Rahmen. Im ganzen habe ich von den europäischen Sendern, deren Wellen zwischen 233 und 540 m liegen, bisher etwa 50 mit dem Ultradyne klar und deutlich aufnehmen können, so daß zweifellos der Ultradyne eine der empfindlichsten Schaltungen darstellt.

Der Niederfrequenzverstärker

Von

Dr. W. Heinze.

Vielfachen Wünschen aus dem Leserkreise Rechnung tragend, soll zunächst die Niederfrequenzverstärkung behandelt werden[1]), bevor weitere Empfängerschaltungen beschrieben werden. Dabei werden wir als das Ausschlaggebende jedoch nicht die Röhrenzahl betrachten, sondern die Art der Kopplung der Röhren miteinander. Demgemäß werden wir zu untersuchen haben

die Transformatorenkopplung,
die Widerstandskopplung und
die Drosselspulenkopplung.

Als erste soll heute die Transformatorenkopplung behandelt werden. Aus der allgemeinen Grundgleichung der Röhre:

$$\frac{e_g}{D} = i_a (R_i + R_a), \qquad (1)$$

deren Ableitung hier zu weit führen würde, folgt, daß eine Röhre in bezug auf den Anodenwechselstrom aufgefaßt werden kann als ein Stromerzeuger mit der elektromotorischen Kraft e_g/D und dem inneren Widerstand $R_i = \frac{1}{S \cdot D}$, der durch einen äußeren Widerstand R_a geschlossen ist. Nun wird bei jedem Stromerzeuger, sei er nun ein Element, ein Dynamo oder, wie in unserem Falle, eine Röhre, die im äußeren Kreise abgegebene Leistung ein Maximum, wenn der innere Widerstand gleich dem äußeren ist. In unserem Falle heißt das, daß der innere Röhrenwiderstand R_i gleich sein muß dem äußeren Widerstand im Anodenkreis. Selbstverständlich ist unter R_a hier der Wechselstromwiderstand verstanden.

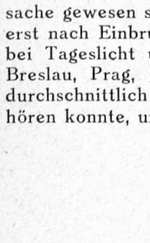


Abb. 1.

Die Anpassung des inneren an den äußeren Widerstand geschieht durch einen Transformator, und zwar wird in der Schwachstromtechnik allgemein der Transformator als streuungslos aufgefaßt und seine Wirkung so dargestellt, als wäre dadurch der primärseitige Widerstand gleich $ü^2\ R'_a$ gemacht, wo R'_a nun der Widerstand auf der Sekundärseite und ü das Übersetzungsverhältnis, d. h. das Verhältnis der primären zur sekundären Windungszahl ist. Infolge der Verluste und der Tatsache, daß die Änderung der Leistung bei verändertem äußeren Widerstand nur ein sehr flaches Maximum hat, lohnt sich die Anpassung des äußeren Widerstandes an den inneren Röhrenwiderstand nur, wenn sich R_i und R_a um mehr als das Sechsfache unterscheiden. Bei der letzten Röhre ist der äußere Widerstand der Widerstand des Lautsprechers oder des Telephons. In den meisten Fällen wird daher der Einbau eines Transformators an dieser Stelle überflüssig sein. Wohl aber kann aus einem anderen Grunde die Verwendung eines Transformators im Anodenkreis der letzten Röhre vorteilhaft sein, dann nämlich, wenn es notwendig ist, den Anodengleichstrom von dem Lautsprecher fernzuhalten. Dabei liegt dann allerdings die Gefahr nahe, daß bei Verwendung von minderwertigen Transformatoren mit geringem Eisenvolumen Sättigung des Eisens und dadurch starke Verzerrung eintreten kann.

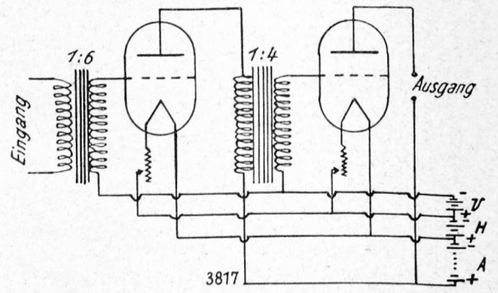


Abb. 2.

Die Fernhaltung des Anodengleichstroms kann jedoch auch ohne Transformator durch die in Abb. 1 wiedergegebene Anordnung erreicht werden. Hierbei ist LD eine Drosselspule mit möglichst großer Windungszahl und Eisenkern (z. B. die Sekundärspule eines Transformators) und C ein Blockkondensator von 1—2 μF.

Haben wir nicht eine Röhre, sondern deren zwei, so muß durch den Transformator die Anodenwechselspannung der ersten Röhre auf das Gitter der zweiten übertragen werden. Nun sollte zwar rein theoretisch die Leistung im Gitterkreis 0 sein, jedenfalls dann immer, wenn das Gitter negativ vorgespannt ist; praktisch wird auch im Gitterkreis Leistung verbraucht, da ja der Gitterwechselwiderstand nicht unendlich ist. Am einfachsten ist es, den Gitterstrom nach dem Ohmschen Gesetz als das Verhältnis E_g/R_g (E_g = Gitterwechselspannung, R_g = Gitterwechselwiderstand) zu definieren.

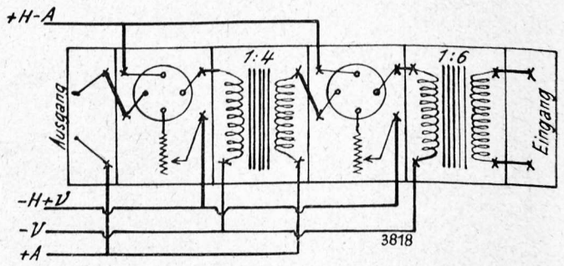


Abb. 3.

Dann wird die Leistung im Gitterkreis:

$$N_g = J_g \cdot E_g = E_g \cdot E_g / R_g = E_g^2 / R_g. \qquad (2)$$

Die Leistung im Anodenkreis ist:

$$N_a = J_a \cdot E_a = J_a^2 \cdot R_a. \qquad (3)$$

1) Vgl. die vorangegangenen Aufsätze dieser Reihe in den Heften 4, 5, 10, 12, 15 und 18 des „Funk-Bastler".

Als Verstärkungsgrad wird nun definiert das Verhältnis

$$\sqrt{\frac{N_v}{N_u}} \qquad (4)$$

N_v verstärkte, N_u unverstärkte Leistung.

Da wir es durch Verwendung von Transformatoren in der Hand haben, stets auf größtmögliche Leistungsabgabe anzupassen, so ist die Wurzel aus dem Verhältnis der besten Verstärkerleistung zur besten Quellenleistung der allein interessierende Wert.

Wenn wir in (4) die Werte (2) und (3) einsetzen, so erhalten wir:

$$\sqrt{\frac{N_a}{N_g}} = \sqrt{\frac{J_a^2 \cdot R_a}{E_g^2/R_g}} = \sqrt{\frac{J_a\ R_a \cdot R_g}{E_g^2}}.$$

Wird hierin nun noch der sich aus (1) ergebende Wert für J_a eingeführt, so ist:

$$\sqrt{\frac{N_a}{N_i}} = \sqrt{\frac{E_g^2\ R_a\ R_g}{D^2\ E_g^2 (R_i + R_a)^2}} = \sqrt{\frac{R_a \cdot R_g}{D^2 (R_i + R_a)^2}}.$$

Im günstigsten Falle ist $R_i = R_a$ und daher:

$$\sqrt{\frac{R \cdot R_g}{D^2 \cdot 4 R_i^2}} = \sqrt{\frac{R_g}{D^2 \cdot 4 R_i}} = \frac{1}{2} \cdot \sqrt{\frac{S}{D} \cdot R_g},$$

wenn für R_i der Wert $\frac{1}{S\ D}$ gesetzt wird.

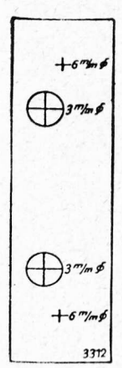


Abb. 4 a.

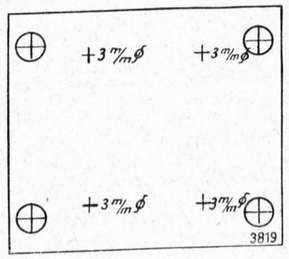


Abb. 4 b.

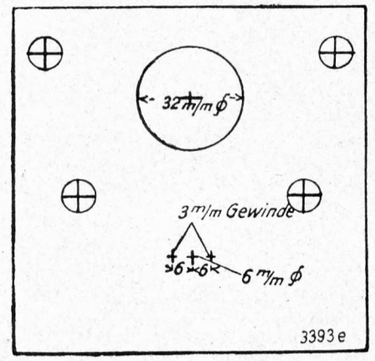


Abb. 4 c.

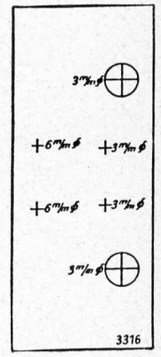


Abb. 4 d.

Es kommt also darauf hinaus, R_g, den Wechselwiderstand des Gitterkreises, möglichst groß zu machen. Bei sehr großem R_g ist nun zwar die Verstärkung sehr groß, anderseits ist aber dann die Einwirkung von äußeren Feldern ebenfalls sehr groß, und es kann wegen der Anoden-Gitterkapazität dann leicht Selbsterregung eintreten. Die Anpassung des Gitterkreiswiderstandes an den inneren Röhrenwiderstand der zweiten Röhre, bzw. des Quellenwiderstandes an den der ersten geschieht wieder durch einen Transformator. Man sollte also glauben, daß es darauf ankäme, ein möglichst großes Übersetzungsverhältnis zu wählen, d. h. die Zahl der Sekundärwindungen möglichst groß zu machen, um ein hohes R_g zu erhalten. Daß man hier sehr bald zu einer Grenze kommt, über die hinaus eine Vergrößerung der Windungszahl schädlich wirkt, liegt an der Eigenkapazität der Wicklung, die mit der Selbstinduktion einen geschlossenen Schwingungskreis bildet und dadurch zu Resonanzerscheinungen führt, die für Telephonieempfang auf jeden Fall zu vermeiden sind, da die Bevorzugung der Resonanzfrequenz der Sendung eine ganz andere Klangfarbe gibt.

Damit kommen wir zu den Verzerrungen, die durch Transformatoren hervorgerufen werden können. Im allgemeinen ist es viel weniger die Abhängigkeit der Amplituden von der Frequenz, die störend wirkt — dafür ist das Ohr ziemlich unempfindlich —, sondern die Kurvenverzerrung, die durch gekrümmte Kennlinien der Röhren oder Transformatoren hervorgerufen wird und sich in der Änderung der Klangfarbe äußert. Ungeeignetes Eisen mit starker Hysteresis ist einer der Hauptfehler von schlechten Transformatoren, dazu kommen häufig noch Wirbelstromverluste und Kraftlinienstreuung infolge schlechten Zusammenbaues. In vielen Fällen ist der Eisenkern so klein, daß er durch den Anodenstrom gesättigt wird, so daß man nicht auf dem geradlinigen Teil der Magnetisierungskurve arbeitet.

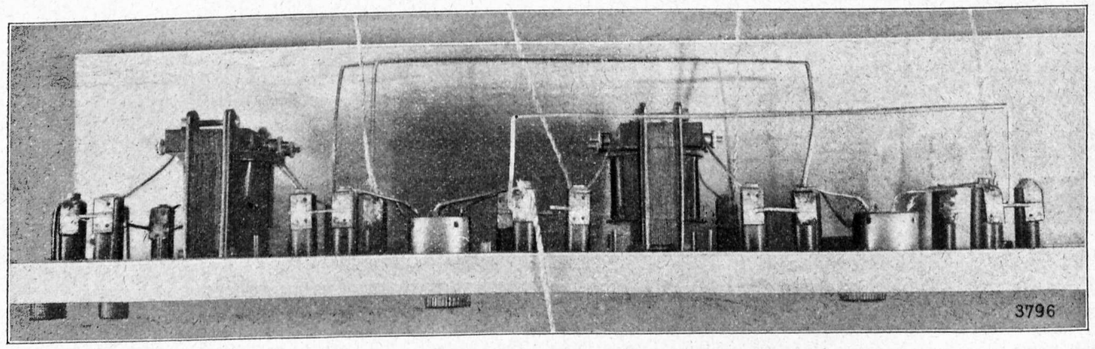


Abb. 5.

Selbstverständlich ist, daß man eine Röhre mit genügend großem Sättigungsstrom verwendet, um eine ausreichende geradlinige Charakteristik zu erhalten, und daß durch Anwendung genügend großer negativer Vorspannung in Ver-

bindung mit der nötigen Anodenspannung das Auftreten eines Gitterstromes vermieden und die Lage des Ruhepunktes in der Mitte der Charakteristik gesichert wird. Durch Ausmessung der Charakteristik ist es ein Leichtes, die richtigen Werte dieser Spannungen zu finden. Transformatoren mit ausgeprägten Resonanzstellen sind zu ver-

Die Schaltung eines Zweifachniederfrequenzverstärkers mit Transformatoren zeigt Abb. 2.

Die Verbindungen der Einzelteile unseres Experimentiergerätes gemäß dieser Schaltung wird in Abb. 3 wiedergegeben. Dabei bedeuten H die Zuleitungen zur Heizbatterie, V die Zuleitungen zur Gittervorspannungsbatterie

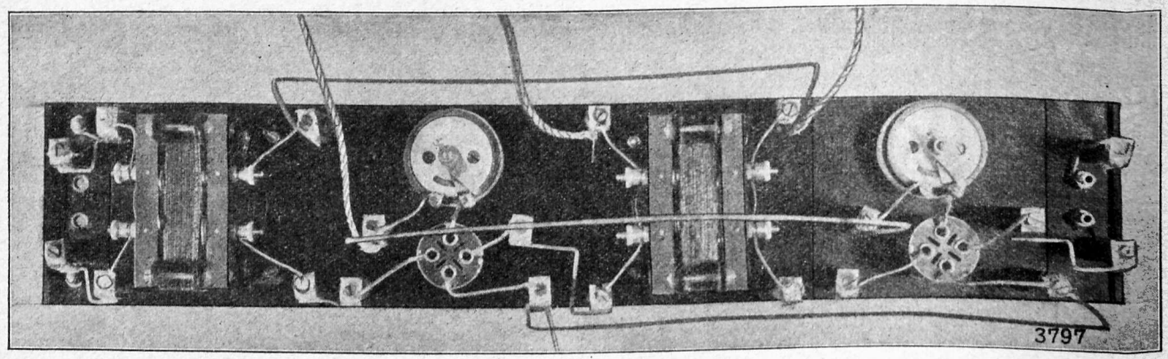


Abb. 6.

meiden. Transformatoren mit großem Übersetzungsverhältnis geben besonders dann starke Verzerrungen, wenn die primäre Windungszahl sehr gering ist. Allzu große Übersetzungsverhältnisse (über 1 : 6) sind daher stets nachteilig. Bei Mehrfachverstärkern kann man durch Wahl verschiedener Übersetzungsverhältnisse bevorzugte Resonanzstellen ein wenig ausgleichen, indem dadurch die Resonanzfrequenzen über das ganze Gebiet verteilt werden.

Durch gewisse äußere Hilfsmittel läßt sich eine verzerrte Wiedergabe etwas verbessern. Bei Transformatoren mit tiefer Resonanzlage kann man durch Parallelschalten eines Widerstandes von etwa 1 Megohm die Resonanzkurve stark abflachen. Die Bevorzugung hoher Töne kann durch Parallelschalten einer Kapazität von einigen 1000 cm beseitigt

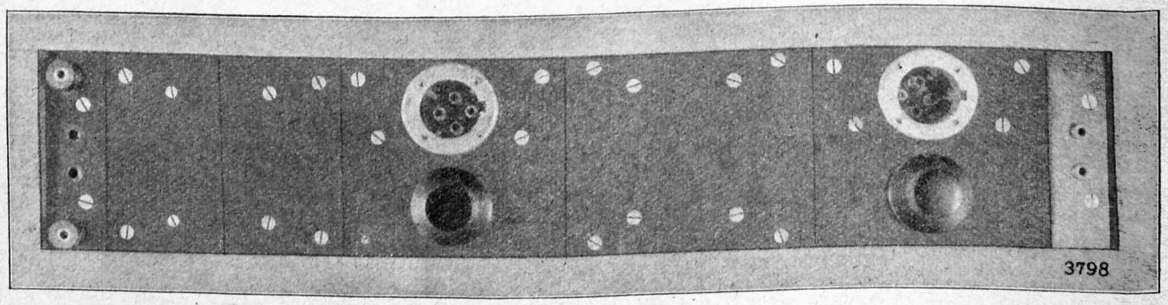


Abb. 7.

werden. Dabei wirkt eine sekundäre Zuschaltung wie eine primär zugeschaltete um ü² größere. Dieselben Hilfsmittel können auch bei Lautsprechern und Telephonen angewendet werden, d. h. bei Bevorzugung der höheren Töne: Kondensator parallel, bei Bevorzugung der tieferen: Drossel parallel zum Lautsprecher.

Da durch alle diese Mittel der wirksame Gitter- bzw. Anodenwiderstand verkleinert wird, so ist damit stets eine Herabsetzung der Lautstärke verbunden.

Die Verstärkung einer Stufe Niederfrequenz ergibt sich leicht aus folgender Überlegung. Beträgt die Spulenkapazität etwa 80 cm, so ergibt sich der Gitterwechselwiderstand zu $R_g = \frac{1}{\omega C}$, zu etwa 2 Megohm. Man erhält also bei Eingitterröhren etwa 20- bis 30fache Verstärkung.

und A die Zuleitungen zur Anodenbatterie. Die für den Aufbau benötigten Platten, die mit ihren Bohrungen in Abb. 4a—d gezeigt sind, haben folgende Maße:

1. Eine Platte 30 × 110 für die Anschlußklemmen des Verstärkers;
2. zwei Platten 120 × 110 für die Transformatoren;
3. zwei Platten 110 × 110 für die Röhrenfassungen;
4. eine Platte 45 × 110 für die Telephonbuchsen.

Benötigt werden außerdem 20 Lötbleche und 20 Fibersäulchen von etwa 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit einem 3-mm-Gewindeloch an jedem Ende.

Die Transformatoren sind Ahemo-Transformatoren mit einem Übersetzungsverhältnis 1 : 6 für die erste, bzw. 1 : 4 für die zweite Stufe. Diese Transformatoren geben bei mäßigem Preise vollkommen zufriedenstellende Ergebnisse. Die Röhren sind die Telefunkenröhren RE 154.

Liste der Einzelteile.

2 Buchsen.
2 Klemmschrauben.
2 Heizwiderstände.
2 Röhrenfassungen.
1 Ahemo-Transformator 1 : 4.
1 Ahemo-Transformator 1 : 6.

Die Abb. 5, 6, 7 zeigen die fertigen Verstärker von verschiedenen Seiten.

Die Verwendung von mehr als zwei Röhren in dieser Schaltung ist unvorteilhaft und führt meistens zu starken Verzerrungen.

Messungen mit der Wheatstoneschen Brücke

Wie umfangreich das Anwendungsgebiet der als Wheatstonesche Brücke bekannten Meßanordnung ist, dürfte allgemein bekannt sein. Unter Benutzung einer Gleichstromquelle und eines Galvanometers setzt sie uns instand, Gleichstromwiderstände zu messen; benutzen wir dagegen einen Summer und ein Telephon, so können wir mit ihrer Hilfe außer Gleichstromwiderständen auch Wechselstromwiderstände, d. h. Kapazitäten und Induktivitäten, messen.

Die grundsätzliche Brückenschaltung ist in Abb. 1 dargestellt. Das Galvanometer bzw. das Telephon bleibt stromlos, wenn die Bedingung erfüllt ist $R_1 : R_2 = R_3 : R_4$ oder, was dasselbe ist, $R_1 : R_3 = R_2 : R_4$. Als Widerstand R_3 und R_4 werden gewöhnlich Stücke eines Schleifdrahtes benutzt; unter der Voraussetzung, daß dieser Draht völlig gleichförmig ist, kann man statt des Widerstandsverhältnisses $R_3 : R_4$ auch einfach das Verhältnis der Längen der beiden Drahtabschnitte setzen.

Solange der zu messende Widerstand R_1 nicht übermäßig groß ist, macht diese Messung keinerlei Schwierigkeiten, Anders dagegen, wenn R_1 und damit auch R_2 große Werte annimmt. Dann fließt der Hauptteil des Stromes durch den Weg $R_3 — R_4$; die Folge davon ist, daß die Genauigkeit der Messung abnimmt. Man müßte dann nämlich eine große Spannung zum Messen benutzen; das kann man aber anderseits wieder nicht, weil der Widerstand von R_3 und R_4 zu klein ist, der Draht $R_3 — R_4$ sich also zu stark erhitzen würde. Man wählt dann besser die Schaltung, die in Abb. 2 dargestellt ist. Hier ist je ein Stück des Schleifdrahtes mit je einem Widerstand in Serie geschaltet, so daß die Stromverteilung gleichmäßiger ist. Man wird daher dieser Schaltung im allgemeinen den Vorzug geben müssen. Bei einem Vergleich mit der Abb. 1 erkennen wir, daß einfach R_2 und R_3 ihre Stellung vertauscht haben, was nach der oben genannten Proportion belanglos ist.

Wie bei allen Messungen, so ist es auch hier von größter Bedeutung, daß wir uns über die mögliche Genauigkeit unserer Messungen klar werden. Es sei also nach Abb. 2 $R_1 : R_3 = R_2 : R_4$ und somit $R_1 : R_3 = a : b = a : (1000 — b)$, wenn wir die R_2 und R_4 entsprechenden Drahtabschnitte mit a und b bezeichnen und weiterhin eine Länge des Schleifdrahtes von 1000 mm voraussetzen.

Es sei nun a = 500 mm, d. h. $R_1 = R_3$. Ferner wollen wir annehmen, wir begingen beim Ablesen einen Fehler von 1 mm Drahtlänge, setzen also das Verhältnis fälschlich mit 499 : 501 an statt mit 500 : 500. Wir erhalten dann fälschlich $R_1 : R_3 = 499 : 501$, also $R_1 = \frac{499}{501} \cdot R_3$ oder $R_1 = 0{,}996 \cdot R_3$. Ist z. B. $R_3 = 100$ Ohm, so messen wir fälschlich $R_1 = 99{,}6$ Ohm statt 100 Ohm. Wir begehen hierdurch also einen Fehler von 0,4 v. H.

Nun ein anderes Beispiel: Es sei a = 900 mm, also $R_1 = 9\,R_3$. Unser Ablesefehler betrage wieder 1 mm; wir setzen also das Verhältnis fälschlich mit 899 : 101 an statt mit 900 : 100. Wir erhalten dann fälschlich $R_1 = \frac{899}{101} \cdot R_3$ oder $R_1 = 8{,}9 \cdot R_3$ anstatt $R_1 = 9\,R_3$. Ist z. B. $R_3 = 100$ Ohm, dann messen wir fälschlich $R_1 = 890$ Ohm statt 900 Ohm. Der Meßfehler beträgt also hier etwas mehr als 1 v. H. Außerdem ist die mögliche Genauigkeit der Einstellung bei einem so ungleichen Verhältnis der Widerstände viel geringer als in der vorhergehenden Messung; kann man z. B. überhaupt nur auf vielleicht 10 mm genau einstellen; man wird also in Wirklichkeit einen noch größeren Meßfehler machen.

Dann noch ein drittes Beispiel: Es sei a = 100 mm, also $R_1 = \frac{1}{9} \cdot R_3$. Unser Ablesefehler betrage wieder 1 mm; wir setzen also das Verhältnis fälschlich mit 99 : 901 an statt mit 100 : 900. Wir erhalten dann fälschlich $R_1 = \frac{99}{901} \cdot R_3$ oder $R_1 = 0{,}1099 \cdot R_3$ anstatt $R_1 = 0{,}1111 \cdot R_3$. Ist $R_3 = 100$ Ohm, dann messen wir fälschlich $R_1 = 10{,}99$ statt 11,11 Ohm. Der Meßfehler beträgt also hier ebe etwas mehr als 1 v. H. Über die Ungenauigkeit der Einstellung gilt dasselbe wie im vorigen Fall.

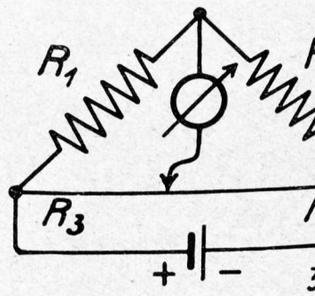


Abb. 1.

Wir erkennen hieraus, daß die Meßgenauigkeit der Wheatstone-Brücke weitaus am größten in der Mitte ist, d. h. dann, wenn der zu messende Widerstand von der gleichen Größenordnung wie der Vergleichswiderstand ist. Es empfiehlt daher, stets etwa in dem mittleren Drittel der Brück arbeiten.

Wie kann man sich nun helfen, wenn einem nur ein g bekannter Vergleichswiderstand zur Verfügung steht, de eine Größenordnung von dem zu messenden verschieden Nehmen wir ein bestimmtes Beispiel an: der vorhanden naue Vergleichswiderstand betrage 10 Ohm, der zu mess dagegen habe 90 Ohm. Wir messen zunächst, indem wi mittelbar diese beiden Widerstände miteinander vergleic Machen wir wieder einen Ablesefehler von 1 mm, se also fälschlich $R_1 : R_3 = 899 : 101$ an, dann erhalten $R_1 = 89{,}01$ Ohm statt 90 Ohm. Unser Meßfehler be also 1,1 v. H.

Besteht noch eine andere Möglichkeit? Jawohl! Nän die, daß wir uns zunächst einen Vergleichswiders schaffen, der zwischen den beiden Werten liegt, im liegenden Falle also von etwa 30 Ohm. Zuerst messen diesen durch Vergleich mit dem bekannten Widerstande 10 Ohm. Ist unsere Messung genau, dann muß dem unsere Brücke das Verhältnis 750 : 250 aufweisen. Auch wollen wir wieder einen Ablesefehler von 1 mm annehr also ein falsches Verhältnis von 749 : 251. Wir messen mit die Größe unseres 30-Ohm-Widerstandes fälschlich 29,84 Ohm. Auch bei der zweiten Messung, d. h. bei Vergleich zwischen dem 30-Ohm-Widerstand und dem messenden von 90 Ohm möge wieder der gleiche Abl fehler auftreten. Angenommen also, wir messen wi fälschlich 749 : 251 anstatt 750 : 250. Wir errechnen d die Größe des zu messenden Widerstandes zu $\frac{29{,}84 \cdot 749}{251}$ Ohm = 89,04 Ohm. Auch hier beträgt der Meßfehler 1,1 v. H.

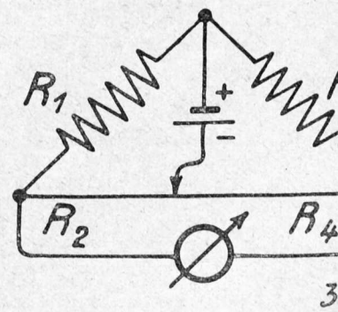


Abb. 2.

Trotzdem wird diese Messung genauer ausfallen als die zuerst ausgeführte unmittelbare Vergleichung, weil die Einstellgenauigkeit bei den beiden Messungen im zweiten Falle größer ist als im ers Falle, weil hier das Brückenverhältnis zu ungleich war.

Kann man daher nicht genauer als auf einen Millim ablesen (die Länge des Brückendrahtes zu 1 m angenomm

bindung mit der nötigen Anodenspannung das Auftreten eines Gitterstromes vermieden und die Lage des Ruhepunktes in der Mitte der Charakteristik gesichert wird. Durch Ausmessung der Charakteristik ist es ein Leichtes, die richtigen Werte dieser Spannungen zu finden. Transformatoren mit ausgeprägten Resonanzstellen sind zu ver-

Die Schaltung eines Zweifachniederfrequenzverstärkers mit Transformatoren zeigt Abb. 2.

Die Verbindungen der Einzelteile unseres Experimentiergerätes gemäß dieser Schaltung wird in Abb. 3 wiedergegeben. Dabei bedeuten H die Zuleitungen zur Heizbatterie, V die Zuleitungen zur Gittervorspannungsbatterie

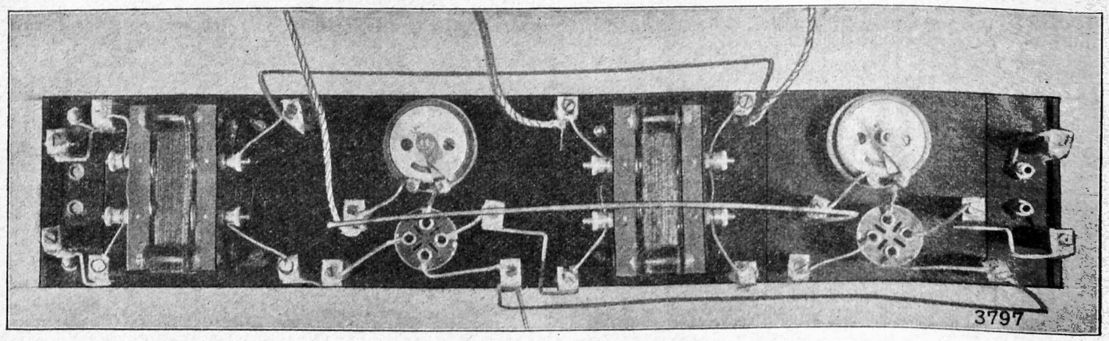


Abb. 6.

meiden. Transformatoren mit großem Übersetzungsverhältnis geben besonders dann starke Verzerrungen, wenn die primäre Windungszahl sehr gering ist. Allzu große Übersetzungsverhältnisse (über 1 : 6) sind daher stets nachteilig. Bei Mehrfachverstärkern kann man durch Wahl verschiedener Übersetzungsverhältnisse bevorzugte Resonanzstellen ein wenig ausgleichen, indem dadurch die Resonanzfrequenzen über das ganze Gebiet verteilt werden.

Durch gewisse äußere Hilfsmittel läßt sich eine verzerrte Wiedergabe etwas verbessern. Bei Transformatoren mit tiefer Resonanzlage kann man durch Parallelschalten eines Widerstandes von etwa 1 Megohm die Resonanzkurve stark abflachen. Die Bevorzugung hoher Töne kann durch Parallelschalten einer Kapazität von einigen 1000 cm beseitigt

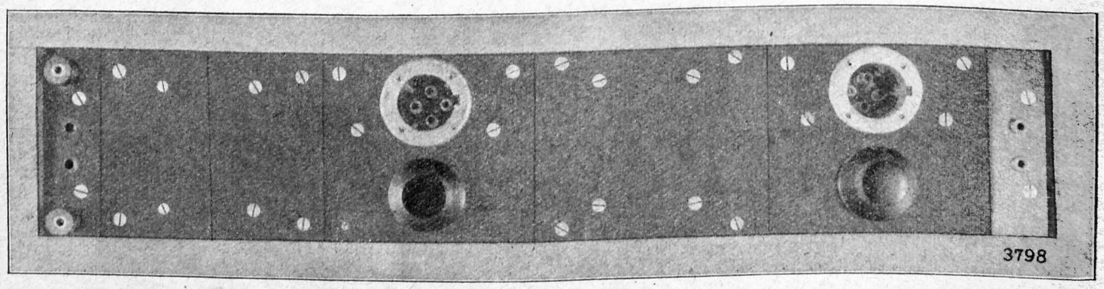


Abb. 7.

werden. Dabei wirkt eine sekundäre Zuschaltung wie eine primär zugeschaltete um $ü^2$ größere. Dieselben Hilfsmittel können auch bei Lautsprechern und Telephonen angewendet werden, d. h. bei Bevorzugung der höheren Töne: Kondensator parallel, bei Bevorzugung der tieferen: Drossel parallel zum Lautsprecher.

Da durch alle diese Mittel der wirksame Gitter- bzw. Anodenwiderstand verkleinert wird, so ist damit stets eine Herabsetzung der Lautstärke verbunden.

Die Verstärkung einer Stufe Niederfrequenz ergibt sich leicht aus folgender Überlegung. Beträgt die Spulenkapazität etwa 80 cm, so ergibt sich der Gitterwechselwiderstand zu $R_g = \frac{1}{\omega C}$, zu etwa 2 Megohm. Man erhält also bei Eingitterröhren etwa 20- bis 30fache Verstärkung.

und A die Zuleitungen zur Anodenbatterie. Die für den Aufbau benötigten Platten, die mit ihren Bohrungen in Abb. 4a—d gezeigt sind, haben folgende Maße:

1. Eine Platte 30×110 für die Anschlußklemmen des Verstärkers;
2. zwei Platten 120×110 für die Transformatoren;
3. zwei Platten 110×110 für die Röhrenfassungen;
4. eine Platte 45×110 für die Telephonbuchsen.

Benötigt werden außerdem 20 Lötbleche und 20 Fibersäulchen von etwa 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit einem 3-mm-Gewindeloch an jedem Ende.

Die Transformatoren sind Ahemo-Transformatoren mit einem Übersetzungsverhältnis 1 : 6 für die erste, bzw. 1 : 4 für die zweite Stufe. Diese Transformatoren geben bei mäßigem Preise vollkommen zufriedenstellende Ergebnisse. Die Röhren sind die Telefunkenröhren RE 154.

Liste der Einzelteile.

2 Buchsen.
2 Klemmschrauben.
2 Heizwiderstände.
2 Röhrenfassungen.
1 Ahemo-Transformator 1 : 4.
1 Ahemo-Transformator 1 : 6.

Die Abb. 5, 6, 7 zeigen die fertigen Verstärker von verschiedenen Seiten.

Die Verwendung von mehr als zwei Röhren in dieser Schaltung ist unvorteilhaft und führt meistens zu starken Verzerrungen.

Messungen mit der Wheatstoneschen Brücke

Wie umfangreich das Anwendungsgebiet der als Wheatstonesche Brücke bekannten Meßanordnung ist, dürfte allgemein bekannt sein. Unter Benutzung einer Gleichstromquelle und eines Galvanometers setzt sie uns instand, Gleichstromwiderstände zu messen; benutzen wir dagegen einen Summer und ein Telephon, so können wir mit ihrer Hilfe außer Gleichstromwiderständen auch Wechselstromwiderstände, d. h. Kapazitäten und Induktivitäten, messen.

Die grundsätzliche Brückenschaltung ist in Abb. 1 dargestellt. Das Galvanometer bzw. das Telephon bleibt stromlos, wenn die Bedingung erfüllt ist $R_1 : R_2 = R_3 : R_4$ oder, was dasselbe ist, $R_1 : R_3 = R_2 : R_4$. Als Widerstand R_3 und R_4 werden gewöhnlich Stücke eines Schleifdrahtes benutzt; unter der Voraussetzung, daß dieser Draht völlig gleichförmig ist, kann man statt des Widerstandsverhältnisses $R_3 : R_4$ auch einfach das Verhältnis der Längen der beiden Drahtabschnitte setzen.

Solange der zu messende Widerstand R_1 nicht übermäßig groß ist, macht diese Messung keinerlei Schwierigkeiten, Anders dagegen, wenn R_1 und damit auch R_2 große Werte annimmt. Dann fließt der Hauptteil des Stromes durch den Weg $R_3 — R_4$; die Folge davon ist, daß die Genauigkeit der Messung abnimmt. Man müßte dann nämlich eine große Spannung zum Messen benutzen; das kann man aber anderseits wieder nicht, weil der Widerstand von R_3 und R_4 zu klein ist, der Draht $R_3 — R_4$ sich also zu stark erhitzen würde. Man wählt dann besser die Schaltung, die in Abb. 2 dargestellt ist. Hier ist je ein Stück des Schleifdrahtes mit je einem Widerstand in Serie geschaltet, so daß die Stromverteilung gleichmäßiger ist. Man wird daher dieser Schaltung im allgemeinen den Vorzug geben müssen. Bei einem Vergleich mit der Abb. 1 erkennen wir, daß einfach R_2 und R_3 ihre Stellung vertauscht haben, was nach der oben genannten Proportion belanglos ist.

Wie bei allen Messungen, so ist es auch hier von größter Bedeutung, daß wir uns über die mögliche Genauigkeit unserer Messungen klar werden. Es sei also nach Abb. 2 $R_1 : R_3 = R_2 : R_4$ und somit $R_1 : R_2 = a : b = a : (1000 — b)$, wenn wir die R_2 und R_4 entsprechenden Drahtabschnitte mit a und b bezeichnen und weiterhin eine Länge des Schleifdrahtes von 1000 mm voraussetzen.

Es sei nun $a = 500$ mm, d. h. $R_1 = R_3$. Ferner wollen wir annehmen, wir begingen beim Ablesen einen Fehler von 1 mm Drahtlänge, setzen also das Verhältnis fälschlich mit 499 : 501 an statt mit 500 : 500. Wir erhalten dann fälschlich $R_1 : R_3 = 499 : 501$, also $R_1 = \frac{499}{501} \cdot R_3$ oder $R_1 = 0{,}996 \cdot R_3$. Ist z. B. $R_3 = 100$ Ohm, so messen wir fälschlich $R_1 = 99{,}6$ Ohm statt 100 Ohm. Wir begehen hierdurch also einen Fehler von 0,4 v. H.

Nun ein anderes Beispiel: Es sei $a = 900$ mm, also $R_1 = 9 R_3$. Unser Ablesefehler betrage wieder 1 mm; wir setzen also das Verhältnis fälschlich mit 899 : 101 an statt mit 900 : 100. Wir erhalten dann fälschlich $R_1 = \frac{899}{101} \cdot R_3$ oder $R_1 = 8{,}9 \cdot R_3$ anstatt $R_1 = 9 R_3$. Ist z. B. $R_3 = 100$ Ohm, dann messen wir fälschlich $R_1 = 890$ Ohm statt 900 Ohm. Der Meßfehler beträgt also hier etwas mehr als 1 v. H. Außerdem ist die mögliche Genauigkeit der Einstellung bei einem so ungleichen Verhältnis der Widerstände viel geringer als in der vorhergehenden Messung; kann man z. B. überhaupt nur auf vielleicht 10 mm genau einstellen; man wird also in Wirklichkeit einen noch größeren Meßfehler machen.

Dann noch ein drittes Beispiel: Es sei $a = 100$ mm, also $R_1 = \frac{1}{9} \cdot R_3$. Unser Ablesefehler betrage wieder 1 mm; wir setzen also das Verhältnis fälschlich mit 99 : 901 an statt mit 100 : 900. Wir erhalten dann fälschlich $R_1 = \frac{99}{901} \cdot R_3$ oder $R_1 = 0{,}1099 \cdot R_3$ anstatt $R_1 = 0{,}1111 \cdot R_3$. Ist z. B. $R_3 = 100$ Ohm, dann messen wir fälschlich $R_1 = 10{,}99$ Ohm statt 11,11 Ohm. Der Meßfehler beträgt also hier ebenfalls etwas mehr als 1 v. H. Über die Ungenauigkeit der Einstellung gilt dasselbe wie im vorigen Fall.

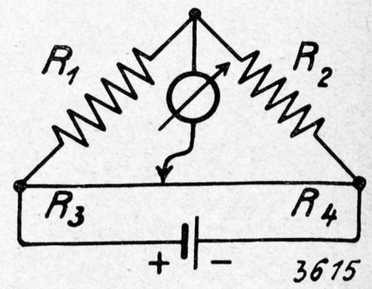


Abb. 1.

Wir erkennen hieraus, daß die Meßgenauigkeit der Wheatstone-Brücke weitaus am größten in der Mitte ist, d. h. dann, wenn der zu messende Widerstand von der gleichen Größenordnung wie der Vergleichswiderstand ist. Es empfiehlt sich daher, stets etwa in dem mittleren Drittel der Brücke zu arbeiten.

Wie kann man sich nun helfen, wenn einem nur ein genau bekannter Vergleichswiderstand zur Verfügung steht, der um eine Größenordnung von dem zu messenden verschieden ist? Nehmen wir ein bestimmtes Beispiel an: der vorhandene genaue Vergleichswiderstand betrage 10 Ohm, der zu messende dagegen habe 90 Ohm. Wir messen zunächst, indem wir unmittelbar diese beiden Widerstände miteinander vergleichen. Machen wir wieder einen Ablesefehler von 1 mm, setzen also fälschlich $R_1 : R_3 = 899 : 101$ an, dann erhalten wir $R_1 = 89{,}01$ Ohm statt 90 Ohm. Unser Meßfehler beträgt also 1,1 v. H.

Besteht noch eine andere Möglichkeit? Jawohl! Nämlich die, daß wir uns zunächst einen Vergleichswiderstand schaffen, der zwischen den beiden Werten liegt, im vorliegenden Falle also von etwa 30 Ohm. Zuerst messen wir diesen durch Vergleich mit dem bekannten Widerstande von 10 Ohm. Ist unsere Messung genau, dann muß demnach unsere Brücke das Verhältnis 750 : 250 aufweisen. Auch hier wollen wir wieder einen Ablesefehler von 1 mm annehmen, also ein falsches Verhältnis von 749 : 251. Wir messen somit die Größe unseres 30-Ohm-Widerstandes fälschlich zu 29,84 Ohm. Auch bei der zweiten Messung, d. h. bei dem Vergleich zwischen dem 30-Ohm-Widerstand und dem zu messenden von 90 Ohm möge wieder der gleiche Ablesefehler auftreten. Angenommen also, wir messen wieder fälschlich 749 : 251 anstatt 750 : 250. Wir errechnen dann die Größe des zu messenden Widerstandes zu $\frac{29{,}84 \cdot 749}{251}$ Ohm $= 89{,}04$ Ohm. Auch hier beträgt der Meßfehler 1,1 v. H. Trotzdem wird diese Messung genauer ausfallen als die zuerst ausgeführte unmittelbare Vergleichung, weil die Einstellgenauigkeit bei den beiden Messungen im zweiten Falle größer ist als im ersten Falle, weil hier das Brückenverhältnis zu ungleich war.

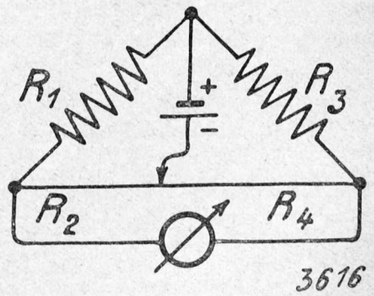


Abb. 2.

Kann man daher nicht genauer als auf einen Millimeter ablesen (die Länge des Brückendrahtes zu 1 m angenommen),

dann ist eine genauere Angabe des Widerstandswertes, den man auf diese Weise ermittelt hat, als auf höchstens 0,4 v. H., je nach der Art der Messung, unbegründet und geradezu falsch.

Verbessern kann man die Genauigkeit der Ablesung dadurch, daß man nicht nur eine Messung, sondern eine ganze Reihe von Messungen ausführt und das arithmetische Mittel aus diesen als richtigen Wert annimmt. Außerdem muß man diese Meßreihe so ausführen, daß man bei der zweiten Hälfte der Messungen R_1 und R_3 ihre Stellung vertauschen läßt. Auf diese Weise wird eine etwa in der Brücke vorhandene Unsymmetrie unschädlich gemacht. —*W.*—

Ratschläge zum Bau des selektiven Empfängers

Die Einzelteile. — Spulenwicklung. — Der Anbau des Kopplers. — Die Montage.

Der in Heft 5 des „Funk-Bastler" beschriebene selektive Empfänger[1]) hat, wie aus zahlreichen Zuschriften hervorgeht, das Interesse vieler Funkbastler auf sich gelenkt. Bei gelungenem Bau wird einstimmig die große Selektivität, Einfachheit der Schaltung, große Reichweite und der sehr reine Empfang hervorgehoben. In manchen Fällen ist der Bau aber auch mißlungen; bei Rückfrage konnte der Fehler jedoch regelmäßig nachgewiesen und behoben werden. Ich hatte verschiedentlich Gelegenheit, nach der Schaltung zusammengebaute Geräte persönlich zu überprüfen, die mir zum Teil sogar mit unverkennbarem Unmut überreicht wurden. Ich will keinem Funkfreund zu nahetreten und hier die oft vielleicht mühselig geleistete Arbeit tadeln. Aber es ist Tatsache, daß die meisten Funkfreunde nicht wissen, was alles beim Bau eines Röhrenempfängers zu beachten ist. Es sollen daher einige praktische Winke gegeben werden, die nicht außer acht gelassen werden dürfen, wenn der Empfänger — noch dazu ein selektiver — wirklich einwandfrei arbeiten soll.

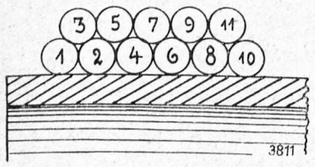


Abb. 1.

Vor allen Dingen: kauft keine billige Schundware; das beste Material ist gerade gut genug. Wem die nötige Geschicklichkeit fehlt, der nehme sich ruhig Zeit, prüfe und erwäge selbst die Arbeiten, die nebensächlich erscheinen.

Die Hauptsache beim vorliegenden Empfänger ist der Variokoppler. Da viele Bastler im Zweifel sind, wie dieser zu bauen ist und wie die Stufenwicklung hergestellt wird, will ich zunächst hierauf näher eingehen. Das Wickelschema ist aus Abb. 1 zu ersehen. Die Zahlen bedeuten 1., 2., 3. Windung usw. Demnach liegen die Windungen gerader Zahlen unten und die der ungeraden oben. Der Anfang der Wicklung wird durch mehrere Löcher des Spulenkörpers gezogen und muß gut festsitzen. Zunächst werden zwei Windungen unter nicht nachlassendem Zug nebeneinander gewickelt und die dritte Windung mit kurzem Knick auf die Kerbe zwischen Windung 1 und 2 geführt. Glatte Spulenkörper sind für die Stufenwicklung nicht zu empfehlen; gegebenenfalls müssen diese mit Glaspapier rauh gemacht werden. Um in die vierte, wieder unten liegende Windung zu gehen, wird der Draht am Schluß der dritten Windung zurückgebogen (vgl. Abb. 2) und der darunter liegende Knick der vorhergehenden Windung überkreuzt. Da sich der Draht an dieser Stelle gegen den schräg liegenden vorhergehenden Knick schmiegt, kann das Weiterwickeln nunmehr wieder mit stärkerem Zug erfolgen. Beim Vergleich dieser Anleitung mit Abb. 2 dürfte die weitere Wicklung, die analog zu erfolgen hat, keine Schwierigkeiten machen. Bei der 31. Windung soll von der einen Spulenhälfte zur anderen übergegangen werden. Hierbei leisten zwei nach Abb. 3 eingesteckte und festgewachste, oben und unten kurz abgeschnittene Streichhölzer gute Dienste. Nach der 55. Windung ist die erste Anzapfung nach Abb. 4 vorzusehen. Weitere Anzapfungen sind nach der 56., 57. und 59. Windung abzubinden. Das am Schluß durch Löcher zu ziehende Ende der Wicklung, also bei der 61. Windung, stellt die letzte Anzapfung dar. Im allgemeinen wird der Empfang bei der 61. Windung am lautstärksten sein. Bei den vorhergehenden Anzapfungen wird die Selektivität des Empfängers gesteigert und in den meisten Fällen auch die Schwingintensität bei kleinen Wellenlängen.

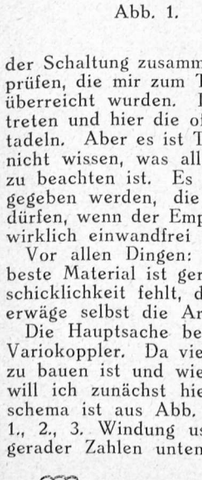


Abb. 2.

An Stelle der Stufenwicklung kann auch die einfache Wicklung verwendet werden. Folgender Koppler ergibt die gleich guten Resultate: Äußerer Körper 75 — 80 mm Durchmesser, 80 mm Länge, 63 Windungen 0,3 — 0,5 mm Draht mit Isolation aus Baumwolle, Seide oder Lack, davon 30 Windungen auf der einen und 33 Windungen auf der anderen, zusammen also 63 Windungen. Zwei Anzapfungen, und zwar bei der 55. und 61. Windung, genügen vollkommen. Innerer Abstand zwischen beiden Spulenhälften 25—35 mm. Schaltung sonst wie im „Funk-Bastler", Heft 5. Die 55. Windung wird an den Drehteil des Kondensators, Erde, Heizwiderstand und an den Minuspol der Heizbatterie oder zuweilen besser an den Pluspol der Heizbatterie gelegt. Innerer Spulenkörper 50 mm Durchmesser, 45 mm Breite, 50—60 Windungen, Drahtstärke 0,2 — 0,3 mm, auf jeder Spulenhälfte also 25—30 Windungen. Der Zwischenraum ergibt sich von selbst. Die Achse wird in der Mitte angeordnet. Die Löcher hierfür müssen genau zentrisch vorgesehen werden, damit die innere Spule nicht eckt. Hierzu wird vor dem Wickeln ein schmaler Papierstreifen um den Spulenkörper gelegt und ersterer dort, wo er mit seinem Anfang zusammentrifft, abgeschnitten. Wenn der Papierstreifen durch einen Knick halbiert wird, liegt das gegenüberliegende Achsenloch an diesem Knick. Für die Achse wird vorteilhaft Hartgummirohr oder auch Glasrohr verwendet, da die beiden Anschlüsse der Rückkopplungsspule dann durch ein eingebohrtes Loch in die Achse und nach außen gesteckt werden können, so daß die Spule ganz herumgedreht werden kann, ohne die Anschlüsse beim Nichtschwingen vertauschen zu müssen. Glas läßt sich leicht mit einem spitzen Stahl oder einer kleinen Rundfeile bohren, wenn Terpentin als Schmiermittel verwendet wird. An die beiden Enden der Rückkopplungsspule wird umsponnene Litze gelötet und diese an den Verbindungsstellen mit Wachs gut befestigt, so daß beim Drehen der Spule lediglich die Litze gebogen wird.

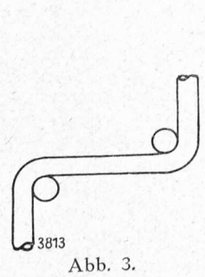


Abb. 3.

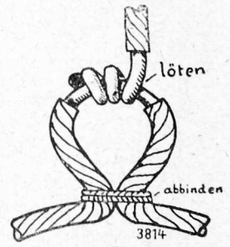


Abb. 4.

Der Anbau des Kopplers kann beispielsweise nach Abb. 5 erfolgen. Der Sockel aus Holz oder Kork ist der Spulenrundung entsprechend auszuarbeiten und mit der Spule durch einen Gurt zu befestigen. Am Achsenende muß am Gurt ein Schlitz ausgeschnitten werden. Unterlegscheiben und herumgebogene Splinte aus Kupferdraht sichern die innere Spule gegen Verschieben. Hochfrequenzlitze z. B. als Verbindung für die Rückkopplungsspule oder auch als Stufenwicklung ist nicht zu empfehlen, weil es sehr schwierig ist, alle winzig feinen Drähte gemeinsam zu fassen.

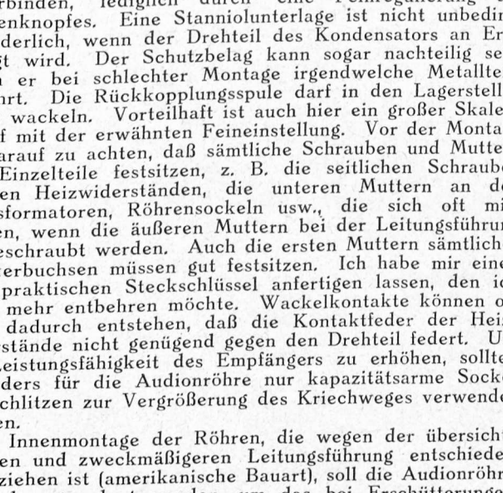


Abb. 5.

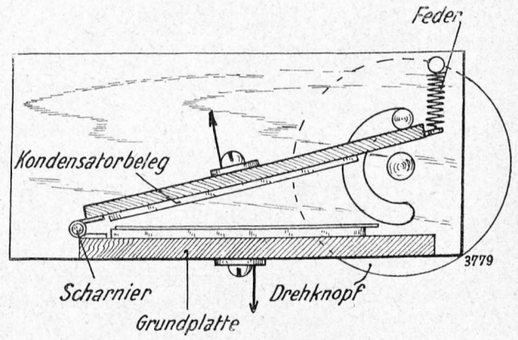
Das gute Funktionieren des Empfängers ist außerdem noch von verschiedenen anderen Faktoren abhängig. Gerade bei dem vorliegenden sehr empfindlichen und selektiven Apparat muß folgendes beachtet werden: der Drehkondensator muß gute Kontakte haben und unbedingt mit Kontaktspiralfeder versehen sein. Die beweglichen Platten sollen sich leicht drehen lassen, da es bei der Abstimmung auf den Bruchteil eines Millimeters ankommt. Eine Feineinstellung bewirke ich selbst, um die Handkapazität zu unterbinden, lediglich durch eine Feinregulierung des Skalenknopfes. Eine Stanniolunterlage ist nicht unbedingt erforderlich, wenn der Drehteil des Kondensators an Erde gelegt wird. Der Schutzbelag kann sogar nachteilig sein, wenn er bei schlechter Montage irgendwelche Metallteile berührt. Die Rückkopplungsspule darf in den Lagerstellen nicht wackeln. Vorteilhaft ist auch hier ein großer Skalenknopf mit der erwähnten Feineinstellung. Vor der Montage ist darauf zu achten, daß sämtliche Schrauben und Muttern der Einzelteile festsitzen, z. B. die seitlichen Schrauben an den Heizwiderständen, die unteren Muttern an den Transformatoren, Röhrensockeln usw., die sich oft mitdrehen, wenn die äußeren Muttern bei der Leitungsführung festgeschraubt werden. Auch die ersten Muttern sämtlicher Steckerbuchsen müssen gut festsitzen. Ich habe mir einen sehr praktischen Steckschlüssel anfertigen lassen, den ich nicht mehr entbehren möchte. Wackelkontakte können oft auch dadurch entstehen, daß die Kontaktfeder der Heizwiderstände nicht genügend gegen den Drehteil federt. Um die Leistungsfähigkeit des Empfängers zu erhöhen, sollten besonders für die Audionröhre nur kapazitätsarme Sockel mit Schlitzen zur Vergrößerung des Kriechweges verwendet werden.

Bei Innenmontage der Röhren, die wegen der übersichtlicheren und zweckmäßigeren Leitungsführung entschieden vorzuziehen ist (amerikanische Bauart), soll die Audionröhre federnd angeordnet werden, um das bei Erschütterungen während des Hörens auftretende lästige Klingen zu unterbinden. Das läßt sich leicht erreichen, wenn der Röhrensockel lediglich von den Verbindungsdrähten gehalten wird. Auf eine saubere und zweckdienliche Leitungsführung ist besonders zu achten. Es müssen die kürzesten Verbindungen angestrebt und scharfe, mit Rücksicht auf ein hier verkehrt angebrachtes Schönheitsgefühl rechtwinklig gebogene und noch dazu parallel geführte Leitungen vermieden werden. Blanker verzinnter Draht ist am praktischsten, weil es damit möglich ist, mehrere zusammenhängende Verbindungen in einem Zuge weiterzuführen. Meine Empfänger besitzen keine einzige Lötstelle; trotzdem liegt an jeder Steckerbuchse und an den übrigen Befestigungsteilen stets nur eine einzige Drahtöse. Gitterleitung besonders kurz halten und abseits der stromführenden Drähte legen; allenfalls in größerem Abstand kreuzen. Sauber gedrehte sogenannte Raupen (Spiralen) überlasse man der Starkstrom- und Schwachstromtechnik; für Empfangsapparate sind sie zu verwerfen. Die Entfernung zwischen dem Koppler und Drehkondensator darf nicht zu gering bemessen werden.

Wenn der Empfänger nach vorstehenden Gesichtspunkten zusammengebaut ist, muß der Ortssender ohne Antenne und Erde gut gehört werden können. Für lautstarken Fernempfang an der Zimmerantenne oder auch zwischen Gas- und Wasserleitung leistet ein angeschalteter einfacher Niederfrequenzverstärker gute Dienste. Mit zwei Verstärkern bekomme ich zwischen Gas- und Wasserleitung in 400 m Entfernung vom Ortssender verschiedene ferne Sender sehr laut in den Lautsprecher, ohne daß ersterer durchschlägt. Um ein größeres Potential zwischen beiden Erden zu haben, schalte ich in eine derselben einen Blockkondensator von 200—300 cm. Die obige Schaltung läßt sich ohne weiteres auf eine Hochfrequenzstufe und auch zum Empfang großer Wellen erweitern. Vorzuziehen ist jedoch der einfache Empfänger. Erbitte evtl. Rückfrage über die Schriftleitung. Obiger Empfänger umfaßt einen Wellenbereich etwa zwischen 200—650 m. *Albert Eix.*

Ein verstellbarer Kondensator.

Auf einer Grundplatte aus Holz, auf der der eine Kondensatorbelag liegt, wird durch ein Scharnier (vgl. Abbildung) eine zweite gleich große Holzplatte angelenkt, die den zweiten Kondensatorbelag trägt. Zur Befestigung des Zuleitungsdrahtes wird in der Mitte jeder Holzplatte ein Loch gebohrt und durch dieses Loch eine Litze durchgeführt, die auseinander gedreht wird und deren einzelne Drähte dann über die ganze Holzunterlage gleichmäßig verteilt werden. Der Metallbelag wird dann auf die Holzunterlage ausgelegt und durch Stifte ohne Kops befestigt. Am besten legt man auf die untere Metallplatte eine Glimmerscheibe. Die obere Kondensatorplatte wird durch eine Feder nach oben gezogen. Das Nähern an den unteren Belag geschieht durch einen Exzenter, der mit seiner Exzenterkurbel auf der oberen Holzplatte aufliegt. Die Exzenterkurbel ist in einem halbkreisförmigen Ausschnitt der Stützplatte geführt, die dem Drehknopf zur Einstellung des Kondensators als Lager dient. Die Größe der Kapazität läßt sich berechnen nach der Formel: Kapazität $= \frac{\text{Fläche einer Platte} \cdot \varepsilon}{12{,}56\ d}$. Hierbei ist ε für Glimmer = 3 bis 8, ε für Luft = 1, d ist der Abstand beider Belege bei größter Annäherung.



*

Ein Rundfunksender für Neapel? Nach Aufstellung und Inbetriebnahme des neuen 12-kW-Rundfunksenders in Rom ist der alte Sender, der nur 6 kW Sendeleistung besitzt, entbehrlich geworden. Er wird voraussichtlich für Neapel verwendet werden.

[1]) Vgl. „Ein sehr selektiver Empfänger" im „Funk-Bastler" Heft 5 Seite 52.

ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

Billige Lampenfassungen.

Die üblichen im Handel erhältlichen Lampenfassungen lassen vielfach zu wünschen übrig und man muß daher oft zur Selbsthilfe greifen.

Für Röhren mit Europa-Sockel, die mit geschlitzten, federnden Füßen geliefert werden, lassen sich die normalen

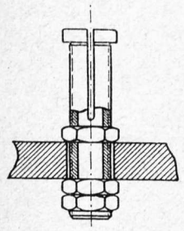


Abb. 1.

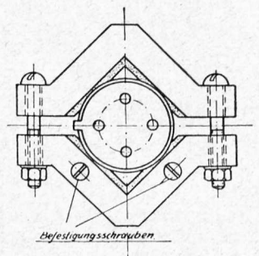


Abb. 3.

3-mm-Steckerbuchsen gut verwenden, während die glatten Füße der Röhrensockel in einer 4-mm-Buchse meistens keinen sicheren Kontakt geben. Man verwende daher möglichst lange Buchsen (zirka 30 mm lang), schlitze diese und montiere sie in der aus Abb. 1 ersichtlichen Weise. Zur Erhöhung der Isolation und Verringerung der Kapazität der Buchsen untereinander bohre man in die Mitte der Fassung ein Loch und schneide von hier aus strahlenförmig 2 bis 3 mm breite Streifen mit der Laubsäge aus. Zur Kennzeichnung der richtigen Anschlußfolge graviere man an einer Buchse in der Platte ein A (Anode) ein, oder kennzeichne die Buchse in einer anderen, möglichst auffälligen Weise.

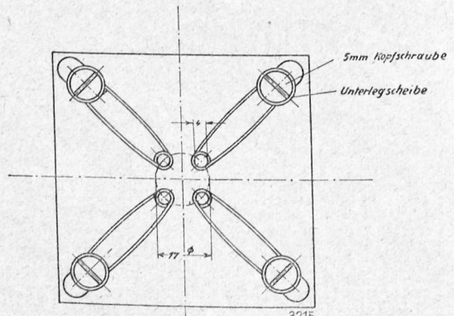


Abb. 2

Eine mehr originelle als brauchbare Lösung stammt aus einer amerikanischen Zeitschrift und ist in Abb. 2 wiedergegeben. In die Grundplatte (zirka 8 bis 10 mm) werden vier Löcher von 5 mm Ø nach den bekannten Maßen gebohrt. Vier blanke Sicherheitsnadeln von passender Größe werden im geöffneten Zustande auf die Füße geschoben. Werden die Nadeln geschlossen, so gibt der Federdruck der Öse einen sicheren und festen Kontakt, der einer Lötverbindung nicht nachsteht. Auf der anderen Seite werden die Nadeln mit einer 5-mm-Schraube, die zugleich als Anschlußschraube dient, auf der Platte befestigt.

Zwei weitere Röhrenfassungen, die sich durch besonders geringe Kapazität auszeichnen, sind in nebenstehenden Abbildungen dargestellt (Abb. 3). Zwei Hartgummistücke werden um den Sockelhals gelegt und durch zwei Schrauben zusammengehalten. Vorteilhaft ist es, zur Federung eine Einlage aus Filz anzubringen. Der Anschluß geschieht am besten durch die im Handel erhältlichen geschlitzten Aufsteckhülsen mit Lötanschluß, die man sich auch leicht aus dünnem Messingrohr selbst herstellen kann. Die Befestigung mittels der Befestigungsschrauben ist in der Skizze angedeutet.

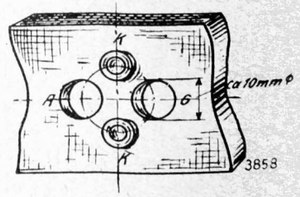


Abb. 4.

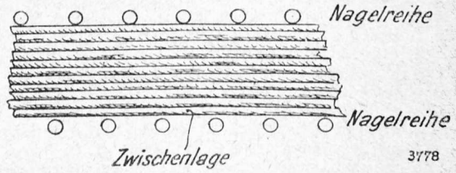
Bei der zweiten Fassung (Abb. 4) werden auf einer Leiste nur zwei Buchsen für die Heizung angeordnet, während an Stelle der Buchsen für Gitter und Anode zwei Löcher, etwa 10 mm ⌀, gebohrt werden. Auf diese Weise werden Kriechströme vermieden, und die Kapazität zwischen Anode und Heizung bzw. Gitter und Heizung ganz bedeutend herabgesetzt. Die Anschlüsse von Gitter- und Anodenfuß geschehen in derselben Weise wie bei der vorigen Anordnung.

F. R.

*

Ein Hilfsmittel beim Wickeln von Spulen.

Das Wickeln von Honigwabenspulen geschieht in der Weise, daß auf einem Hohlzylinder eine ungerade Anzahl Nägel, z. B. elf, in doppelter Reihe eingeschlagen werden und dann beispielshalber der Spulendraht immer von außen um den ersten Nagel der ersten Reihe, dann um den vierten Nagel der zweiten Reihe, dann um den siebenten Nagel der ersten Reihe, dann um den zehnten Nagel der zweiten Reihe, dann um den zweiten Nagel der ersten Reihe, dann um den fünften Nagel der zweiten Reihe usw. gelegt wird. Wenn die Spule gewickelt ist, werden die Nägel



herausgezogen und die Spule wird vom Zylinder abgenommen, nachdem sie mit Azeton überzogen ist. Das Abnehmen ist nun nicht einfach und man legt deshalb dünne Papierstreifen zwischen Spule und Zylinder. Papier bewährt sich jedoch nicht immer, besonders wenn die Spule sehr stark mit Klebemitteln getränkt wird. Einfacher ist es, vor dem Beginn der Wicklung zwischen den beiden Nagelreihen einen Draht zu ziehen, der den Zwischenraum vollständig ausfüllt. Sind nach dem Wickeln der Spule die Nägel herausgezogen, so braucht man nur an dem Ende des Drahtes zu ziehen, worauf sich dieser von selbst löst und infolge des entstehenden Zwischenraumes die Spule frei abgenommen werden kann.

*

Die Funkfreunde in Bolivien errichten einen Rundfunksender. In La Paz, der Hauptstadt von Bolivien, ist eine Rundfunkvereinigung „El Radio Club Boliviana" entstanden, deren Zweck es ist, eine Rundfunksendestelle zu errichten, die im ganzen Lande hinreichend vernehmbar ist.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Auflage: 49500. Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 211 04.

Radiolut AMPLION
die neue trichterlose Form

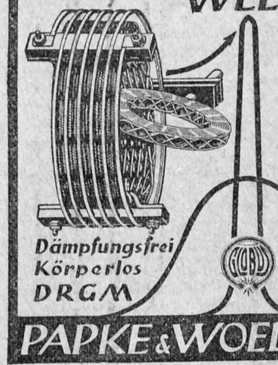
Der größte Erfolg der Lautsprecher-Technik · Unübertroffen in Tonreinheit und Klangfülle verbunden mit vornehmster Ausstattung
Generalvertretung f. Deutschland
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. M., Neue Mainzer Str. 56


Holz-Schalltrichter
in Mahagoni, hervorragend in Resonanz, passend für die im Handel befindlichen Schalldosen.
Th. Hübner
Holzbearbeitung / Hanau a. M.

Röhrenumtausch
Geg. Einsend. ein. alt. durchgebrannten Röhre liefere ich unt. Anrechn. v. 2 M. f. Sparröhre u. 3 M. f. Lautspr.-Röhre, fabrikneue Markenröhre. Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Thieß, Mainz-Mombach.

Für M. 3,75
erhalten Sie bei Einsendung einer unbrauchbaren Röhre
eine vollständig fabrikerneuerte
unter Garantie am Rundfunk gepr. Röhre. Miniwattröhren M. 4,—.
Rud. Walther jr.
Radiotechniker
Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 5
Alle Reparaturen an Radiogeräten jed. Art werden präzise ausgef. Seit über 10 Jahren a. d. Gebiete drahtl. Telegraphie und Telephonie tätig.

Spottbillig verkaufe ich:
Ventilator-Motor 220 V Gl. 20 M., einen 110 V, 15 M., Dynamo z. Laden v. Akku. 25 M., Flugzeug-Funkermotor 30 M., gr. Voltmeter 10 M., kompl. Feldtelephon 35 M., Haustelephon Doppl. 20 M., 2 Manometer à 7 M., 9×12 Klappkamera m. Rodenstock-Objektiv mit Stativ u. Zubehör 50 M., sämtliche Sachen sind gut erhalten und betriebsfähig.
M. Preßler, Gotha, Gayerstr. 40.



WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor -
Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität.
Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den
LOW-LOSS-Abstimmsatz.
PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack**, Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät"**, Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

RADIOGERÄT
hochwertigster Ausführung
Für Ortsempfang:
DeTeWe-Detektorapparat
für zwei Wellenbereiche 300—600 u. 1000—1500 m
Für Fernempfang:
DeTeWe-Dreiröhrenapparat
Für Europaempfang,
auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders:
DeTeWe-
5-Röhren-Novodyn-Empfänger
Lautsprecher
neuester Konstruktion in vollendeter Klangreinheit
Einzelteile in nur bester Ausführung
Deutsche
Telephonwerke u. Kabelindustrie A.-G.
Berlin SO 33 Telefunkenlizenz

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter
Meßinstrumente



Nr. 760 Voltmeter Taschenuhrform
Nr. 761 Voltmeter zum Einbauen ca. 65 mm Durchm.
Nr. 765 Amperemeter zum Einbauen ca. 65 mm Durchm. Präzisionsdrehspulausführung
2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie
Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—
Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—
0—3 Amp. . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—
Volt-Amperemeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—
F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628
Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Störungen des Rundfunks. Auf unsere Vorstellung, daß der Rundfunkempfang besonders auf kurzen Wellen an der Küste durch Schiffs- und Küstenfunkstationen sehr stark gestört wird, erhalten wir von dem R. P. M. folgende Mitteilung:

„Eine zeitliche Verschiebung des Wetterdienstes der Hauptfunkstelle Norddeich läßt sich mit Rücksicht auf den gesamten Aufbau des Wetterdienstes wie auch auf die dienstlichen Verhältnisse bei der Hauptfunkstelle nicht ermöglichen.

Durch die inzwischen erfolgte Ausrüstung der Hauptfunkstelle Norddeich mit einem tönenden Röhrensender, der seit Anfang März für die Abgabe der Wetterdienstnachrichten verwendet wird und eine bedeutend geringere Störbreite hat als der bisher benutzte Löschfunksender, ist übrigens eine wesentliche Besserung der Empfangsverhältnisse für den Unterhaltungsrundfunk auf der Welle 1300 m im westdeutschen Küstengebiet erreicht worden. Wie mir berichtet wurde, sind in den Bezirken der Oberpostdirektionen Oldenburg (Oldbg.) und Münster (Westf.) Störungen bei Empfängern mit selektivem Empfangsgerät nicht mehr beobachtet worden; bei wenig selektiven oder sehr lautstarken Geräten war der Wetterdienst in den Rundfunkpausen zwar noch schwach durchzuhören, jedoch wurden die Rundfunkdarbietungen selbst nicht mehr wahrnehmbar gestört. In dem Bezirk der Oberpostdirektion Schwerin (Mecklbg.) sind Störungen auf der 1300-m-Welle durch den auf der 1100-m-Welle arbeitenden tönenden Röhrensender nicht mehr aufgetreten. Hiernach glaube ich, von weiteren Maßnahmen vorerst absehen zu sollen.

Ich möchte noch hinzufügen, daß wegen der im Ostseeküstengebiet durch den Wetterdienst der Küstenfunkstelle Swinemünde hervorgerufenen Störungen gleicher Art entsprechende Maßnahmen von hier bereits eingeleitet worden sind; der für die Küstenfunkstelle Swinemünde vorgesehene tönende Röhrensender wird voraussichtlich Mitte Mai in Betrieb genommen werden."

Sondervorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radio-Klubs findet durch den München-Nürnberger Sender der „Deutschen Stunde in Bayern" folgender Vortrag statt: Sonnabend, den 29. Mai 1926, nachm. 4 Uhr: Alfred Zihr über „Detektor, Kristalle und Detektorkonstruktionen".

Der Vorstand: gez. Bluhm, gez. Gehne.
Der Generalsekretär: i. V. gez. Koslik.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.
Meßstunde Montags von 6.30—8.30 Uhr. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum: Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.
Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen und im „Funk".

Betrifft: Verkaufsstelle Carmerstraße 10. Wegen einer Zwischeninventur bleibt diese Verkaufsstelle in der Zeit vom Montag, dem 17. Mai, bis Sonnabend, dem 29. Mai, sowohl für den Verkauf als auch für die technische Beratung geschlossen.

Zweite Verkaufsstelle eröffnet!
Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.
Es wird um rege Inanspruchnahme gebeten.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

Gruppe Rundfunk AEG.

Am Sonnabend, dem 8. Mai 1926, um 1.45 Uhr, eröffnete der 1. Vorsitzende, Oberingenieur Baldewein, die erste Bastelausstellung der Gruppe „Rundfunk AEG." und begrüßte die schon zahlreich erschienenen, der Eröffnung harrenden Besucher. Er knüpfte an den Schluß seiner Begrüßung den Wunsch, daß diese Ausstellung, welche zeige, was während der Wintermonate von den ernsthaften Bastlern geleistet wurde, ein Ansporn für diejenigen sein möge, deren Namen nicht in der Ausstellerliste stehen, und wünschte der Ausstellung einen guten Erfolg. Der Besuch war in den ersten Nachmittagsstunden ein sehr reger, ließ später etwas nach, um in den Abendstunden wieder zuzunehmen. Als besondere Ehre dürfen wir verbuchen, daß uns die Arbeitsgemeinschaft „Norden" des F. T. V., Ortsgruppe Berlin, unter Leitung des Herrn Zosel geschlossen besuchte und unumwunden anerkannte, daß die Ausstellung sehr gut beschickt und ein voller Erfolg der Gruppe sei. In erster Linie waren Empfangsgeräte ausgestellt. Um mit den größten zu beginnen, sah man ein Experimentiergerät, an dem man mit Leichtigkeit alle möglichen Schaltungen ausprobieren kann. Ein Sechsröhrenempfänger, ein Dreiröhrenreisegerät, beide mit Rahmenantenne. Einige Vierröhren-Reinartz-Geräte, diverse Dreiröhrenempfänger bis zum rückgekoppelten Audion mit einer Stufe N. F. Auch ein Kurzwellenempfänger befand sich unter den Ausstellungsobjekten. Unter den Lautsprechern fiel besonders einer, der mittels Grammophonschalldose betrieben wurde, auf. Mit großer Sorgfalt ausgeführte Meßinstrumente frappierten durch ihre genaue Eichung.

Die Besucher beteiligten sich ausnahmslos an der Stimmabgabe zum Zwecke der Prämiierung. Ein Beweis dafür, daß die Ausstellungsobjekte Anerkennung fanden. Um 9 Uhr abends schloß der 2. Vorsitzende, Herr Tschackert, die Ausstellung, nicht ohne zuvor den noch zahlreich anwesenden Besuchern und nicht zuletzt den Ausstellern für das dargebrachte Interesse zu danken.

Man kann mit Genugtuung feststellen, daß das Interesse an der Funkerei innerhalb unserer Gruppe noch nicht erlahmt ist. Nur möchten wir wünschen, daß die Bastelabende während der Wintersaison sich eines besseren Besuches erfreuen mögen.

Die nächste Monatsversammlung, zu der alle Mitglieder ergebenst eingeladen sind, findet am 25. Mai 1926, abends 8 Uhr, im Beamtenheim, Berlin, Charitéstraße 3, statt.

Wir empfehlen folgende Tagesordnung:
1. Genehmigung der Protokolle.
2. Bericht des Kassierers.
3. Bericht über die Bastelausstellung.
4. Verschiedenes.
5. Preisverteilung für die anläßlich der Bastelausstellung prämiierten Geräte. (Alle Aussteller werden gebeten, zu erscheinen.)

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Maibeitrag in Höhe von 2,— Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen" (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg): Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders k b 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender k b 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Bezüglich des Morsekursus ist eine Änderung eingetreten. Es finden nunmehr zwei Morsekurse im Vortragsraum der Verkaufsstelle, Verlängerte Hedemannstr. 4, statt, und zwar Montags von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, Dienstags von 8—10 Uhr abends für Anfänger. Leiter der Kurse ist Herr Erdmann, Charlottenburg 4, Niebuhrstr. 67 (Bismarck 2014), an den Anmeldungen neuer Teilnehmer zu richten sind.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte von jetzt ab: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Mitglieder des Bezirks Südosten der Ortsgruppe Berlin werden um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Arbeitsgemeinschaft gebeten, zumal dafür keine Sonderbeiträge erhoben werden. Gäste sind stets willkommen. Neuaufnahmen finden jederzeit statt.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststraße 41. Es wird die Einrichtung eines Meßkursus geplant. Anmeldungen hierfür sind unmittelbar an den Leiter der Arbeitsgemeinschaft zu richten.

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden). Wünsche und Anregungen für den nächsten Vortrag erbittet der Leiter.

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Berlin N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn Hans Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Die Zusammenkünfte finden jetzt im Restaurant zur Baltenklause, Weidenweg 63, jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, sowie alle Funkfreunde sind willkommen. Ein besonderer Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft wird nicht erhoben. Telephonische Auskunft unter Moritzplatz 140 70.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemuthstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am Dienstag, dem 25. Mai, wird die Vortragsreihe unter dem Titel „Grundbegriffe der Empfangstechnik" in allgemeinverständlicher Darstellung von Herrn Ing. Schreiber fortgesetzt. Die Vorträge finden alle 14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Uhr. Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. Anschließend an die Vorträge praktische Messungen von Antennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellung und technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw. sind vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen. Gäste willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich mit dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 303 97) in Verbindung zu setzen.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nikolai, Invalidenstraße 90. Bastelabende jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Donnerstag, den 27. Mai, Fortsetzung des unentgeltlichen Morsekursus für Anfänger unter fachmännischer Leitung. Spenden in Gestalt von Material und Werkzeugen werden gern entgegengenommen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2906: Hiesel, Walter, cand. med. dent., Pankow, Wollankstraße 119. — Nr. 2907: Blanke, Hans Erich, kaufm. Angestellter, Berlin S 42, Prinzenstraße 15. — Nr. 2908: Jensen, Paul, Architekt, Berlin N 59, Weißenburger Straße 48. — Nr. 2909: May, Albin, Tempelhof, Albrechtstraße 54 II. — Nr. 2910: Roede, Hermann, Modelltischler, Brückenallee 26. — Nr. 2911: Bayer, Heinrich, Lehrling, Gleimstraße 21. — Nr. 2912: Nitz, Richard, Klempner, Pankow, Florastraße 31 pt.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstraße 78—79, III. Aufgang, 2 Tr. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelstunde. Infolge der Pfingstfeiertage fällt die Bastelstunde am Dienstag, dem 25. d. M., aus.

2. Mitgliederversammlung. Schon heute geben wir bekannt, daß am Dienstag, dem 1. Juni d. J., in unserem Vereinslokal die Mitgliederversammlung stattfindet. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten und recht zahlreich zu erscheinen. Die Tagesordnung wird im nächsten Heft bekanntgegeben. Gäste sind willkommen.

3. Beitragszahlung. Der Maibeitrag ist umgehend an unseren Schatzmeister abzuführen. Gemäß Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung des F. T. V. vom 26. April d. J. ist die Mahngebühr mit sofortiger Wirkung auf 0,30 Mk. pro Monat festgesetzt worden.

4. Kurzwellenempfänger. Mitglieder, die im Besitz eines Kurzwellenempfängers sind, wollen dies möglichst umgehend der Geschäftsstelle mitteilen.

5. Stiftungsfest des F. T. V. Karten zu dem am Sonnabend, dem 5. Juni, im Parkrestaurant Südende als Großes Sommerfest stattfindenden zweiten Stiftungsfest des F. T. V. sind in der Geschäftsstelle zum Preise von 2,— Mk. erhältlich. Wir bitten um rege Teilnahme.

6. Vereinsabzeichen. Das vom D. F. T. V. herausgegebene Vereinsabzeichen ist in der Geschäftsstelle erhältlich. Preis 1,— Mk. Näheres über die Ausführung desselben siehe „Funk" Nr. 20, Seite 8.

7. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

8. Mitgliederzugänge. Nr. 183: Paul Lenz, Ingenieur, Lichtenberg, Herzbergstraße 140 (überschrieben von der Ortsgruppe Fredersdorf).

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. — Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereins- und Bastellokal: Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147.

1. Monatsversammlung. Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, dem 2. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Tagesordnung und Vortragsthema wird noch bekanntgegeben.

2. Durchprüfung von Apparaten. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß derjenige, der seinen Apparat oder Teile dazu durchgeprüft haben will, dies der Geschäftsstelle schriftlich oder mündlich mitzuteilen hat. Der Betreffende wird dann benachrichtigt.

3. Beiträge. Der Maibeitrag ist fällig geworden, und bitten wir bei Überweisungen an unseren Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen. Gleichzeitig bitten wir dringend, rückständige Beiträge umgehend an unseren Schatzmeister, Herrn Paul Tuschling, oder an unsere 2. Zahlstelle zu entrichten. Wir sehen uns leider gezwungen, allen Mitgliedern, welche länger als zwei Monate mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren. Außerdem wird laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung des F. T. V. vom 26. April 1926 eine Mahngebühr von 0,30 Mk. pro Monat erhoben. Ferner bitten wir alle Mitglieder, welche noch im Besitze einer alten Mitgliedskarte sind, dieselbe umgehend an unseren Schatzmeister einzusenden.

4. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der 2. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den Technischen Abenden entgegengenommen.

5. Stiftungsfest des F. T. V. Wir machen unsere Mitglieder auf das am Sonnabend, dem 5. Juni, abends 7 Uhr, in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende stattfindende Stiftungsfest des F. T. V. aufmerksam. Eintrittskarten zum Preise von 2,— Mk. sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich. Wir bitten um recht rege Beteiligung.

6. Vereinsabzeichen. Bestellungen auf das vom D. F. T. V. herausgegebene Vereinsabzeichen mit unseren Initialen (F. T. V.) bitten wir an unsere Geschäftsstelle zu richten. Der Preis beträgt 1,— Mk.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Geschäftsstelle: Berlin NO 55, Christburger Str. 23. — Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89.

1. Beitragszahlung. Die Mitglieder werden gebeten, ihre laufenden Beiträge bis zum 5. jedes Monats an die Geschäftsstelle zu zahlen, damit wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können.

2. Bastelabende. Der nächste Bastelabend — am Mittwoch, dem 26. Mai d. J., 8 Uhr, im Vereinslokal — findet unter Leitung des Herrn E. Horch statt. Um recht zahlreiche Beteiligung wird höfl. ersucht.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

4. Betrifft Bastelabende und Versammlungen. Die nächsten Bastelabende und Versammlungen werden noch durch den „Funk" vorher bekanntgegeben; sie werden sich im nächsten Monat infolge der Urlaubsperiode etwas verschieben.

Der Vorstand: gez. Bergmann. gez. Pietsch.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Bastelabende abends pünktlich 8 Uhr im Laboratorium der Volksschule III am 14. Mai, 28. Mai, 11. Juni und 25. Juni 1926.

Nächste Monatsversammlung am 1. Juni d. J., abends pünktlich 8 Uhr, im Physikzimmer der Knabenmittelschule I. Einige auswärtige Gruppen bitten darum, ihnen Mitteilung zu machen, ob sich in unserer Gruppe einige Herren finden, die Vorträge bei ihnen abhalten wollen. Die betreffenden Gruppen würden natürlich die entstehenden Unkosten ersetzen. Meldungen wolle man an unsere Geschäftsstelle richten. Der Vorstand: gez. Voß. gez. Günther.

*

Ortsgruppe Bötzow und Umgegend.

Protokoll der am Mittwoch, dem 7. April, stattgefundenen Versammlung der Ortsgruppe Bötzow und Umgebung des F. T. V. e. V. zu Berlin.

Die Versammlung wurde um 8 Uhr von dem Vorsitzenden eröffnet.

Punkt 1. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Drogist Erwin Knill, wohnhaft in Marwitz, Berliner Straße 1a, gewählt.

Punkt 2. Es wurde beschlossen, in jedem Monat zwei Bastelabende, und zwar den ersten anschließend an die Monatsversammlung, den zweiten an jedem zweiten Mittwoch nach der Monatsversammlung, abends 8 Uhr, abzuhalten. Der erste Bastelabend fand am Mittwoch, dem 21. April, abends 8 Uhr, die Versammlung am Mittwoch, dem 5. Mai, ebenfalls abends 8 Uhr, statt. Die Mitglieder werden gebeten, die Bastelabende sowie die Versammlung zu besuchen.

Punkt 3. Die Kasse wurde einer Prüfung unterzogen und für richtig befunden, die Mitgliedsbeiträge einkassiert.

Verschiedenes. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Mitgeteilt wurde, daß die Hauptversammlung des F. T. V. am 26. April, abends 6 Uhr, im Langenbeck-Virchow-Haus stattfand. Beschwerde wird darüber geführt, daß Feuerversicherungen — nicht die Polizeibehörde — die Hochluftleiter (Antennen) auf Blitzgefahr prüfen, wie dieses vor einigen Tagen in Wansdorf der Fall gewesen ist. Besichtigt wurden allerdings nur die Antennen, die von der Straße aus zu sehen waren, diese aber dann so intensiv, daß der Beamte an den Erdleitungen kräftig zog, vielleicht wollte er prüfen, ob die Erdleitung nicht nur lose in die Erde gesteckt sei.

Beschlossen wurde, mit dem Hauptverein Fühlung zu nehmen betreffs Entsendung von Fachleuten, die allgemeinverständliche Vorträge über Schaltungen usw. abhalten möchten. Der Vorstand: gez. Thunert.

*

Protokoll der Versammlung der Ortsgruppe Bötzow und Umgebung des F. T. V. e. V. zu Berlin.

Es wird bekanntgegeben, daß das Eintrittsgeld vom F. T. V. auf 0,80 Mk., davon 0,50 Mk. für den Verein, 0,30 Mk. für die Gruppe festgesetzt ist.

Die Mahngebühr für säumige Zahler ist entgegen der bislang festgesetzten Summe von 0,10 Mk. auf 0,30 Mk. festgelegt.

Zur Entgegennahme von Instruktionen beim F. T. V. über Leitung von Bastelstunden u. a. werden Herr Thunert und Herr Knill vorgeschlagen.

Der Kursus über Morsezeichen beginnt am Dienstag, dem 18. Mai, im Vereinslokal, abends 7,30 Uhr. Die Mitglieder werden um rege und zahlreiche Teilnahme gebeten.

Es haben sich mehrere Mitglieder bereit erklärt, das Stiftungsfest des F. T. V. in Südende zu besuchen. An dieser Stelle sei nochmals bemerkt, daß das eben erwähnte Fest für gesellige Mitglieder ein Ereignis allerersten Ranges bedeutet. Angesichts der Tatsache, daß viele der namhaftesten Künstler, die von uns nur im Kopfhörer bzw. Lautsprecher vernommen werden, ihr Erscheinen zugesagt haben, wird es für viele eine Freude sein, diese endlich einmal von Angesicht zu Angesicht sehen, evtl. begrüßen zu können. Es wird deshalb gebeten, das Fest recht zahlreich zu besuchen.

Wir weisen darauf hin, daß Abzeichen à 1 Mk. zu haben sind, dieses gilt für diejenigen Mitglieder, die der letzten Versammlung fern waren.

Im Laufe dieses Sommers wird in Marwitz ein Propagandaabend stattfinden, verbunden mit Vorträgen nebst Vorführungen dazu; die Mitglieder können schon jetzt für diesen Abend werben.

Die Versammlungen finden von jetzt ab statt an jedem ersten Dienstag im Monat, und zwar die nächste am Dienstag, dem 1. Juni, abends 7,30 Uhr.

In die Gruppe neu eingetreten ist Herr Lehrer Gerhardt in Bötzow. Im Auftrage des Vorstandes: gez. Thunert.

*

Ortsgruppe Güsten.

Bericht über die Mitgliederversammlung am 3. Mai 1926.

Gegen ½9 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die Versammlung und gab folgende Tagesordnung bekannt:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Geschäftliches.
3. Werbeabend.
4. Verschiedenes.

Punkt 1. Der 1. Schriftführer verlas das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 20. April 1926, welches einstimmig genehmigt wurde.

Punkt 2. Der 1. Vorsitzende gab die Einladung zum Stiftungsfest in Berlin bekannt und bat, daß sich einige Herren daran beteiligen möchten.

Punkt 3. In bezug auf den Werbeabend, welcher aus einem Rundfunkprogramm und einer Ausstellung bestehen soll, beschloß man, denselben Sonntag, den 30. Mai, stattfinden zu lassen, d. h. wenn bis dahin die Endverstärkerröhre des Herrn G. Dierkopf von der Firma Mitteld. Rundfunk A.-G., Magdeburg, zurück ist. Als Eintritt soll 0,50 Mk. erhoben werden. Am selben Tage soll nachmittags eine Bastler- und Reklameausstellung stattfinden. Eintritt hierzu 0,30 Mk. Daraufhin wurde noch ein Ausschuß, welcher die Vorbereitungen treffen soll, bestehend aus den Herren Herzberg, Stemmler, Homann, Kruthoffer und Wendt, gewählt.

Punkt 4. Der 1. Vorsitzende verlas einen Artikel über das Thema: Wie verbessere ich mein Empfangsgerät. Daran knüpften sich noch einige Fragen.

Gegen 10 Uhr abends schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit wurde häufig über Rückkopplungsstörungen geklagt. Wir bitten, diese zu unterlassen, möchten aber nicht verhehlen, daß verschiedene Rückkoppler schon beobachtet sind. Ebenfalls werden auch Peilungen vorgenommen. Sollten die Störungen nicht nachlassen, so werden wir gezwungen, dies der Post zu melden. Mitteilungen über Störungen von Frequenta-Apparaten und Rückkopplern sind an den Vorstand zu richten. Auf Wunsch wird die Sache vertraulich behandelt.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 27: Rosenbaum, Willi, Kaufmann, Güsten, Kölbigkerstr. 1.

Der Vorstand: gez. Herzberg. gez. M. Wendt.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Tempelhof. Sprechstunde: Dienstags und Freitags von ½1—1 Uhr im Hauptkontor und Dienstags von ½6 Uhr im Vereinslokal von Karl Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68.

Alle Mitglieder, die ein Interesse daran haben, die Funkstation Königswusterhausen kennenzulernen oder ihren Bekannten damit eine nachträgliche Pfingstfreude bereiten wollen, werden gebeten, dem Schriftführer die Teilnehmerzahlen anzugeben.

Bestellungen für das vom D. F. T. V. herausgegebene Vereinsabzeichen werden ebenfalls vom Schriftführer während der üblichen Sprechstunden entgegengenommen. Der Preis stellt sich auf 1 Mk. Eine genaue Beschreibung nebst Abbildung finden die Interessenten im „Funk" Nr. 18 und 20.

Achtung! Bastler! Vergessen Sie nicht Dienstags in die Bastelstunde zu kommen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch einmal auf unsere Veröffentlichung im „Funk" Nr. 20 hinweisen.

Die Herren Vertrauensleute werden gebeten, die Gruppenlisten dem Schriftführer so schnell wie möglich zuzustellen.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung des Vereinsorgans bitten wir unverzüglich dem Vorstande zu melden.

Wir machen nochmals auf das 2. Stiftungsfest des F. T. V. aufmerksam, das am 5. Juni 1926 im Parkrestaurant Südende stattfindet. Karten zum Preise von 2 Mk. sind während der Sprechstunden erhältlich.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Nabiar.

*

Gruppe Osram.

Auf den Einladungskarten zu unserem Stiftungsfest war als Datum für unsere gesellschaftliche Veranstaltung infolge eines Druckfehlers angegeben: Sonnabend, den 5. Juli. Es soll natürlich heißen: 5. Juni. Nähere Auskunft über das

Sommerfest im Parkrestaurant Südende durch die Gruppenvorstände und die Bekanntmachung des Hauptvereins im „Funk". Bei recht zahlreicher Beteiligung wird für unsere Gruppe ein entsprechender Tisch reserviert. Rechtzeitige Bestellungen von Karten zum Preise von 2 Mk. nehmen die Gruppenvorstände entgegen.

Der Vorstand:
gez.: Dr. Schilling. gez.: Dr. Aschermann.

*

Gruppe Reichsbahn.

1. Schriftführer: Freidank, Berlin-Schöneberg, Siedlung Lindenhof, Lindengasse 14. — Geschäftsstelle: Otto Lehmann, Schlachtensee, Elisabethstr. 1. Postscheckkonto: C. Liepsch, Berlin O 112, Postscheckamt Berlin Nr. 663 45.

Wegen Rücktritts des bisherigen 2. Vorsitzenden, Herrn Oertel, wurde in der letzten Monatsversammlung eine provisorische Neuwahl des 2. Vorsitzenden vorgenommen. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Herr Reichsbahnrat Stinner (Hauptverwaltung) gewählt. Wir berufen die nächste Monatsversammlung als außerordentliche Hauptversammlung ein, wozu noch schriftliche Einladungen ergehen.

Das Eintrittsgeld für neue Mitglieder der Gruppe Reichsbahn beträgt nunmehr nur noch 1 Mk. Damit dürften sich auch die letzten Einwendungen derjenigen Reichsbahnfunkfreunde, die noch nicht unsere Mitglieder sind, und denen das bisherige Eintrittsgeld zu hoch erschien, als hinfällig erweisen.

Es ist Ehrenpflicht jedes Mitgliedes, für unsere Gruppe zu werben. Sicher ist es, daß die Gruppe Reichsbahn, als Gruppe bei dem größten Betriebsunternehmen, auch die größte Mitgliederzahl des F. T. V. erreichen wird, wenn jedes Mitglied seine Kollegen auf unser Bestehen und auf die Vorteile, die die Mitgliedschaft bei unserer Gruppe bietet, aufmerksam macht. Bei der Eigenart des Reichsbahnbetriebes ist es unbedingt notwendig, daß unsere Mitglieder die Werbetätigkeit kräftig unterstützen.

In Kürze werden wir bei jeder Dienststelle, deren Personalbestand eine größere Zahl von Funkfreunden erwarten läßt, Vertrauensmänner zur Wahl stellen, damit die Verbindung zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand in geeigneter Weise hergestellt wird. Dadurch wird die Zahlung der Beiträge erleichtert und außerdem wird denjenigen Mitgliedern, die an dem Besuche der Versammlungen dienstlich verhindert sind, die Möglichkeit gegeben, ihre Wünsche vertreten zu lassen und dadurch positiv mitzuarbeiten. Wir begrüßen es sehr, wenn sich die Mitglieder der einzelnen Dienststellen hierüber alsbald besprechen und uns Vorschläge machen.

Das im Heft 20 des „Funk" näher beschriebene Vereinsabzeichen kann bei der Geschäftsstelle, Herrn Lehmann, bestellt werden. Der Betrag von 1 Mk. ist bei Bestellung mitzusenden.

Die Besichtigung der Zugtelephonieanlagen muß leider wegen technischer Schwierigkeiten noch weiter verschoben werden.

Lieber Reichsbahnfunkfreund! Am 5. Juni d. J. ist jeder Rundfunkempfang unmöglich, da sich an diesem Tage, ab 7 Uhr abends, jede „Kapazität" im Parkrestaurant Südende aufhält. Man hört an diesem Abend nur ein gewaltiges „Prasseln", das diesmal bestimmt nicht am eigenen Empfänger liegt. Die Ursache dieser Störung liegt nämlich in dem großen Feuerwerk, das anläßlich des 2. Stiftungsfestes des F. T. V., im Parkrestaurant Südende stattfindet, wo sich auch alle Reichsbahnfunkfreunde treffen werden. Gäste herzlichst willkommen. Näheres siehe Hauptteil des „Funk". Eintrittskarten sind bei der Geschäftsstelle und beim 1. Schriftführer zu haben.

Der Vorstand: gez. Freidank. gez. Lehmann.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt, Hausanruf 5721.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Bastelabende in den Sommermonaten alle 14 Tage abgehalten werden.

Die in der Buchstube Siemensstadt eingerichtete Beratungsstelle für Bastler wird bis Ende August geschlossen.

Es wäre sehr erwünscht, wenn sich unsere Mitglieder endlich äußern möchten, was sie in bezug auf Ausbau von Einrichtungen für nötig befinden. Wir haben des öfteren durch Rundschreiben und Bekanntmachungen im „Funk" unsere Mitglieder um Äußerung ihrer Wünsche gebeten. — Meldungen sind derart spärlich eingegangen, so daß scheinbar wenig Interesse vorliegen muß.

Am 2. Juni 1926 (Mittwoch) findet um 5 Uhr im Vereinslokal Heidekrug (Marsand), eine Mitgliederversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit des Programms werden unsere Mitglieder gebeten, sich etwas reger als bisher an der Versammlung zu beteiligen. Wir sind überzeugt, daß unsere Gruppe eine große Anzahl tüchtiger Bastler besitzt. Wir bitten diese um ihre gütige Mitarbeit.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

Der Verkauf von Kupferlitze findet an den Bastelabenden statt. Blockkondensatoren stehen noch kostenlos zur Verfügung. In der Geschäftsstelle sind Drehknöpfe (Hartgummi) zum Selbstkostenpreis zu haben. Eine Mustertafel hängt in der Geschäftsstelle aus. Ebenso sind Karten für das Vergnügen des Funktechnischen Vereins in der Geschäftsstelle zu haben.

Wie wir feststellen, ist immer noch eine große Anzahl unserer Mitglieder mit den Beitragszahlungen erheblich im Rückstande. Aus diesem Grunde sehen wir uns veranlaßt, bei Mitgliedern, die länger als 2 Monate im Rückstande sind, sofortige Sperrung des „Funk" vorzunehmen. Die Beträge für den laufenden Monat müssen spätestens bis zum 8. an die Obleute abgeführt sein. Das Strafgeld pro Monat beträgt 0,25 Mk.

Änderungen des Büros, des Hausanrufes und der Wohnung nur der Geschäftsstelle melden.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

Verein der Reichsfunkbeamten Berlin.

Geschäftsstelle: W. Bocho, Grunewald-Halensee, Hohrechtstr. 1. Fernsprecher: Uhland 3129. Postscheckkonto: Berlin 446 35.

Die diesjährige Sommerveranstaltung des Vereins findet am Sonntag, dem 6. Juni, statt. Nähere Mitteilung hierüber erfolgt durch Rundschreiben.

Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 11. Juni. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben. Nach der Sitzung Vortrag des Herrn O. T. S. Pasewaldt: „Kurzwellenempfang der Funkfreunde".

Der uns leihweise überlassene Kurzwellenempfänger kann nunmehr den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Meldungen um Überlassung des Zweiröhrenempfängers sind der Geschäftsstelle einzureichen. Die Überlassung des Empfängers erfolgt dann in der Reihenfolge der Eingänge der Meldungen. Es wird gleichzeitig gebeten, die Ergebnisse der Kurzwellen-Beobachtungen der Geschäftsstelle mitzuteilen. Der Vorstand: gez. Jacob. gez. Bocho.

*

Funkverein Großenhain, Sa., und Umg.

Der Funkverein Großenhain und Umg. hielt nach seinem letzten gutbesuchten Vortragsabend am Donnerstag, dem 6. Mai, seine Mitgliederversammlung ab, die ebenfalls gut besucht war. Der Vorsitzende gab bekannt, daß in Bad Liebenwerda wiederum eine Ortsgruppe gegründet worden sei, die mit der bestehenden Ortsgruppe Elsterwerda eng zusammenarbeitet. Durch diesen Zuwachs und auch durch den erfreulicherweise steten Mitgliederzugang im Funkverein Großenhain wie auch in den übrigen Ortsgruppen, ist es dem Funkverein Großenhain und Umg. möglich, einen ganz besonders starken Einfluß im Mitteldeutschen Funkverband einzunehmen. Nach Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten und Bekanntgabe verschiedener günstiger Angebote in Radioartikeln wurde beschlossen, nach dem nächsten Vortragsabend mit dem Thema: „Der geschlossene und offene Schwingungskreis, Funkensender", am 20. Mai im Vereinsheim das Vereinsgerät mit einem besonders billigen Lautsprecher vorzuführen. Zu diesen Veranstaltungen sind Gäste jederzeit willkommen. Ferner wurde beschlossen, dem Verein fernstehenden Funkfreunden, welche mit Schwierigkeiten gleich welcher Art zu kämpfen haben, kostenlos mit Rat und Tat zur Seite zu stehen in Beratungsstunden, welche stets Donnerstags alle 14 Tage vor Beginn der Vereinsabende im Vereinsheim Sachsenhof, Großenhain, stattfinden. Erste Beratungsstunde am Donnerstag, dem 20. Mai, pünktlich ½8 Uhr, abends, im Sachsenhof. Es kann zu diesen Beratungsstunden der Apparat mitgebracht werden, welcher an der Vereinsantenne ausprobiert wird. Allen Funkanlagen-Besitzern wird empfohlen, von dieser Einrichtung weitgehendsten Gebrauch zu machen.

gez.: Erich Schneider, Schriftführer.

*

Funk-Verein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18, Fernsprecher: 210 00. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

Pfingstsonnabend bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

1. Die nächste Monatsversammlung findet am Freitag, dem 28. Mai, abends 7.30 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, statt. Vortrag des Herrn Ing.

Krautschneider der Firma Gustav Heyde, Ges. für Optik und Feinmechanik: „Gleichrichter für Funkfreunde".

2. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Beiträge für das 2. Quartal fällig geworden. Damit wir für einen ungestörten Fortgang des Zeitungsbezuges sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das 2. Quartal, zum mindesten für April und Mai, umgehend zu zahlen. Zu unserem Bedauern hat eine Reihe von Vereinsmitgliedern die von uns abgesandte Nachnahme zurückgehen lassen und auch eine nochmalige Erinnerung nicht beantwortet. Unter diesen Umständen haben wir unseren Rechtsbeistand beauftragt, die bis zum 25. d. M. nicht gezahlten Beiträge einschließlich des Beitrages für Mai durch gerichtlichen Zahlungsbefehl auf Kosten der säumigen Vereinsmitglieder beizutreiben. Die Zeitung ist für diese Mitglieder ab 1. Juni abbestellt.

3. Während der Abwesenheit des Vereinsvorsitzenden, Herrn Ministerialrat Schellen, hat Herr Ernst die offizielle Vertretung übernommen.

4. Unterrichtskurse. Für die nächste Zeit sind folgende Unterrichtskurse vorgesehen: a) für jeden Dienstagabend ein Morsekursus für Anfänger (Kursusleiter Herr Ernst); b) für jeden Freitagabend ein Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst); c) im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter für jeden Mittwochabend ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können. Die Teilnahme an dem Bastelkursus Winter kann sofort erfolgen. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus wird eine Gebühr nicht erhoben. Die Teilnahme an den Morsekursen kostet 1,50 Mk. Der Morsekursus für Anfänger beginnt Dienstag, den 11. Mai, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, der Kursus für Fortgeschrittene Freitag, den 14. Mai, abends 7.30 Uhr, gleichfalls in der Geschäftsstelle. Die Kopfhörer sind mitzubringen.

Ferner ist für jeden Donnerstagabend ein neuer Unterrichtskursus, in dem alle Vorgänge beim Rundfunkempfang erläutert und gelehrt werden, in Aussicht genommen. Kursusleiter: Dipl.-Ing. Wagner. Der Kursus umfaßt sechs bis acht Unterrichtsabende und findet jeden Donnerstag statt. Kursusgebühr 3 Mk. Der Beginn wird später in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald genügend Anmeldungen vorliegen. Anmeldungen schriftlich oder telephonisch an die Geschäftsstelle (Tel. 21 000).

*

Funk-Verein Radeberg und Umgegend.

Ortsgruppe des Funk-Vereins Dresden E. V.

Aus der letzten Monatsversammlung am 3. Mai im „Lindenhof" möchten wir bekanntgeben, daß unsere nächste Bastelstunde am Mittwoch, dem 26. Mai, in der Werkstatt des Herrn Zwanziger, Radeberg, Friedrichstr. 17, stattfinden wird. Laut Versammlungsbeschluß beabsichtigen wir bei reger Beteiligung, in der zweiten und dritten Woche jeden Monats ab 7 Uhr abends die Bastelabende fortzusetzen. Ferner weisen wir darauf hin, daß sich unsere Geschäftsstelle bei dem 1. Schriftführer, Herrn Alfred Görner, Radeberg, Mühlstr. 21, parterre, befindet. Geschäftszeit jeden Montagabend von 6—7.30 Uhr. Der Vorstand.

*

Funkverein Coswig.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden.

Nächste Versammlung Freitag, den 28. Mai 1926, abends 8 Uhr, Café Saupe.

1. Vortrag des Herrn Ing. Blättner über „Niederfrequenzverstärkung".
2. Vorführung des Vereinsapparates.

In vierzehn Tagen sollen akustische Versuche als Erläuterung zu dem Vortrage über „Niederfrequenzverstärkung" stattfinden. i. A.: A. Kempe, Schriftführer.

*

Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden in Rechtsfragen: Freitags von 6—7 Uhr abends, in technischen und sonstigen Fragen: Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr abends. Verantwortlich: Ingenieur Wilhelm Plaß, Charlottenburg.

Bericht über den Vortragsabend vom Dienstag, dem 4. Mai 1926. Dr. Bräuer berichtete über die Möglichkeiten mehrfacher Sendung auf einer Trägerwelle. Infolge der immermehr zunehmenden Zahl von Rundfunksendern liegen die von ihnen benutzten Wellenlängen so nahe beieinander, daß gegenseitige Störungen vielfach kaum noch zu vermeiden sind. Infolgedessen hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, nach weiteren Verfahren zu suchen, um trotzdem eine Trennung vornehmen zu können. Dr. Bräuer arbeitet zusammen mit Schottky seit Jahren auf diesem Gebiete, und zwar nach der Richtung, der Trägerwelle zunächst eine weitere Zwischenfrequenzwelle zu überlagern und dann erst diese Zwischenfrequenzwelle zu modulieren. Technisch gestaltet sich der Vorgang so, daß zuerst die Trägerwelle erzeugt wird. Durch Überlagerung mit einer Welle annähernd gleicher Frequenz wird eine Zwischenfrequenzwelle erzeugt, deren Frequenz jedoch noch weit über dem Hörbereich liegt. Diese Welle wird dann in bekannter Weise moduliert. Auf der Empfangsseite wird der gleiche Weg eingeschlagen, d. h. ein Siebkreis zunächst auf die Trägerwelle eingestellt, so daß man nach Gleichrichtung die modulierte Zwischenfrequenzwelle erhält. Diese wird von einem auf sie abgestimmten weiteren Schwingungskreis übernommen und nach nochmaliger Gleichrichtung bleibt die Modulation übrig. Es ist auf diese Weise möglich, die innerhalb des Rundfunkbereiches unterzubringenden Sender zu vervielfachen. An den gutbesuchten Vortrag schloß sich eine rege Diskussion.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant zur Klause, Charlottenburg, Kantstraße 25 (Ecke Bleibtreustraße), statt. Die nächste zwanglose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 25. Mai 1926.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7—10 Uhr, statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Mitgliedsbeitrag. Diejenigen Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag noch nicht entrichtet haben, erinnern wir nochmals hieran. Der Mitgliedsbeitrag beträgt vierteljährlich: 6,— Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Funk"; 6,60 Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Radio-Amateur"; 12,— Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Radio-Amateur" und „Funk"; 3,— Mk., wenn eine Zeitschriftenbelieferung nicht gewünscht wird.

Auf Antrag auch monatliche Vorauszahlung gestattet.

STELLENMARKT

Für mein Radiogeschäft **suche ich per sofort** einen zuverlässigen gewandten

Elektrotechniker oder Mechaniker

mit guten Umgangsformen, welcher die gängigen Schaltungen beherrscht sowie Störungen und Umänderungen selbständig erledigen kann. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Franz Wittka, Cottbus, Karl-Straße 23 Berliner Platz 9

NUR WIEDERHOLUNGEN DER INSERATE BRINGEN ERFOLG!

*

AUS DER INDUSTRIE

Der Patent- und Gebrauchsmusterschutz

(mit besonderer Berücksichtigung des Gebührentarifes vom 1. April 1926).

Von

Dr. A. Rügler, Erkner.

Das Urheberrecht ist für den Bastler, der als Erfinder sich betätigen will, von größter Bedeutung, und wir geben daher nachstehend einen kurzen Überblick über diese Rechtsmaterie zur Information.

I. Das Patentgesetz von 1891 und die Ausführungsverordnung dieses Gesetzes bilden in der Hauptsache die Grundlage des heutigen deutschen Patentrechts. Die Erteilung der Patente ist Aufgabe einer zentralen Reichsbehörde, des Patentamtes zu Berlin. Um sich nun die aus einer Erfindung resultierenden Rechte zu sichern, genügt nicht eine telephonische Anzeige, auch ist es nicht angängig, persönlich eine entsprechende Erklärung einem hierzu bestimmten Beamten des Patentamtes zu Protokoll zu geben, vielmehr besteht die zwingende Vorschrift (§ 20 Pgs.), daß eine Patentanmeldung schriftlich an das Patentamt erfolgen muß. Ein solcher Brief hat schon gewisse rechtliche Wirkungen, indem der Anmelder sich damit ein gewisses Prioritätsdatum sichert. Zu einer Patentanmeldung kann aber eine solche formlose Anmeldung nicht führen, wenn der Anmelder nicht in einer ihm von dem Patentamt gesetzten Frist die sonstigen formalen Vorschriften erfüllt.

Das Gesetz (§ 20 Pgs.) schreibt vor, daß die Anmeldung einen Antrag auf Erteilung eines Patentes enthalten muß, in dem der Gegenstand, der durch das Patent geschützt werden soll, genau zu bezeichnen ist. In einer Anlage ist ferner die Erfindung dergestalt zu beschreiben, daß danach die Benutzung der Erfindung durch andere Sachverständige möglich erscheint. Um die spätere Auslegung des Patents bei Streitigkeiten zu erleichtern, muß der Anmelder am Schluß der Beschreibung in Form eines sogenannten Patentanspruchs kurz das angeben, was als patentfähig unter Schutz gestellt werden soll. Da bei einer komplizierten Maschine oder dergl. eine Beschreibung meist nicht ausreicht, um den Gegenstand der Erfindung genügend klar darzustellen, so muß der Anmelder weiterhin auch die erforderlichen Zeichnungen und Modelle, bei chemischen Anmeldungen auch Proben seiner Anmeldung beifügen. Endlich ist nicht zu vergessen, daß gleichzeitig mit der Anmeldung für die Kosten des Verfahrens eine Gebühr von 25 Mk. beigefügt werden muß (§ 20, Abs. 3 Pgs.).

In den meisten Fällen wird der Erfinder von dem an sich jedermann zustehenden Rechte, seine Erfindung selbst anzumelden, keinen Gebrauch machen, sondern wird sich zum Zwecke seiner Anmeldung an einen sachverständigen Vertreter (Patentanwalt) wenden. Ein Vertreterzwang, analog dem Anwaltzwang bei den höheren Zivilgerichten, besteht jedoch nicht. Eine Ausnahme besteht nur bezüglich solcher Anmelder, die im Auslande wohnen. Diese müssen zur Ausübung ihrer Rechte einen im Inlande wohnenden Vertreter bestellen (§ 12 Pgs.).

Die weitere Behandlung der bei dem Patentamt eingehenden neuen Anmeldungen geschieht in der Weise, daß diese Anmeldungen zunächst mit dem Eingangsstempel versehen werden. Dieser Eingangsstempel ist von erheblicher rechtlicher Bedeutung, da er den Beweis für die Priorität der Anmeldung darstellt. Ist die Anmeldung an demselben Tage erfolgt, so gilt bis zu dem Gegenbeweis als älteste Anmeldung diejenige, deren Eingangsstempel die niedrigere Geschäftsnummer aufweist. Nunmehr beginnt die sachliche Prüfung auf die Neuheit und Patentwürdigkeit der Anmeldung. Eine Erfindung gilt dann nicht als neu, wenn sie bei Einreichung der Patentanmeldung in öffentlichen Druckschriften aus den letzten 100 Jahren bereits derart beschrieben ist, daß danach die Benutzung durch andere Sachverständige möglich erscheint (§ 2 Pgs.). Es ist dabei gleichgültig, in welcher Sprache die betreffende Publikation verfaßt und in welchem Lande sie erschienen ist.

Eine Erfindung kann aber, abgesehen von der durckschriftlichen Veröffentlichung, der Industrie auch dadurch zugänglich gemacht worden sein, daß sie in der Öffentlichkeit benutzt wird. Durch öffentliche Benutzung wird eine Erfindung vielleicht noch viel schneller Allgemeingut der Technik werden, als wenn sie in irgendeiner ausländischen wissenschaftlichen Zeitschrift beschrieben wäre. Daher ist eine Erfindung auch dann nicht patentschutzfähig, wenn sie so offenkundig benutzt wird, daß ebenfalls die Benutzung durch andere Sachverständige möglich erscheint. In diesem Falle wird jedoch eine territoriale Beschränkung vorgenommen. Die „offenkundige Benutzung" muß, um die Patentierung zu verhindern, im Inlande erfolgt sein. Unter einer Benutzung versteht das Patentgesetz die gewerbsmäßige Herstellung des Gegenstandes der Erfindung, das In-den-Verkehrbringen, Feilhalten oder das Gebrauchen (§ 4 Pgs.).

Nehmen wir ein Beispiel aus der Praxis: Die Telefunken Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, Berlin SW 61, bringt seit Juli 1924 Anodenbatterien in den Handel, „bei welchen die Anschlußkontakte einer Polarität — und zwar der negativen — in einer Reihe angeordnet sind". Diese Batterien sind also seit dieser Zeit im Inlande offenkundig benutzt worden. Infolgedessen kann also später kein Patent erteilt werden für eine Anodenbatterie, die dadurch gekennzeichnet ist, daß „die Anschlußkontakte für gleichnamige Pole in einer geraden Reihe angeordnet sind". Wohl aber ist — wie wir später sehen werden — der Fall denkbar, daß hierfür ein Gebrauchsmuster eingetragen wird. In dem vorliegenden Beispiel wurde der Firma „Technolog" G. m. b. H., Königsberg in Preußen, am 4. Februar 1925 eine derartig gekennzeichnete Anodenbatterie als Gebrauchsmuster angemeldet, dessen Eintragung am 12. März 1925 als D. R. G. M. 902 348 erfolgte. Es hat jedoch auf Grund von § 6 des Gesetzes, betr. den Schutz von Gebrauchsmustern, jedermann Anspruch auf Löschung des D. R. G. M. 902 348 der Fa. Technolog.

Von der Patentierung ausgenommen sind Erfindungen, die den Gesetzen oder den guten Sitten zuwiderlaufen, ferner Erfindungen von Nahrungs-, Genuß- oder Arzneimitteln sowie von Stoffen, welche auf chemischem Wege hergestellt werden, soweit die Erfindungen nicht ein bestimmtes Verfahren zur Herstellung der Gegenstände betreffen (§ 1 Pgs.). So läßt sich z. B. eine neue chemische Verbindung nicht schützen, wohl aber ein bestimmtes Verfahren zur Herstellung derselben. Hält die Prüfungsstelle eine Patentierung für ausgeschlossen, so benachrichtigt sie hiervon den Anmelder durch einen sogenannten Vorbescheid. Der Anmelder hat dann das Recht, innerhalb eines Monats gegen den Vorbescheid Widerspruch zu erheben, worauf die Anmeldeabteilung auch über diese Anmeldung Beschluß zu fassen hat.

Ist die Vorprüfung zugunsten des Anmelders ausgefallen, so wird die Anmeldung an die Anmeldeabteilung weitergegeben. Falls sich diese überzeugt hat, daß eine patentfähige Erfindung nicht vorliegt, so beschließt sie die Zurückweisung der Anmeldung. Gegen diese Entscheidung steht dem Anmelder innerhalb einer Ausschlußfrist von einem Monat eine Beschwerde zu, die gleichzeitig an die Zahlung einer Beschwerdegebühr von 20 Mk. geknüpft ist.

Kommt dagegen die Anmeldeabteilung zu dem Ergebnis, daß Bedenken gegen die Patentierung nicht vorliegen, dann wird die Anmeldung in der Weise bekanntgegeben, daß die zur Anmeldung gehörige Beschreibung mit ihren Anlagen während einer zweimonatlichen Frist in der Auslegehalle des Patentamtes ausgelegt wird. Die Tatsache der erfolgten Auslegung wird in dem amtlichen Patentblatt bekanntgegeben. Mit der Bekanntmachung beginnt ein einstweiliger Schutz für die Erfindung.

Innerhalb der erwähnten zweimonatlichen Auslegungsfrist kann von jedermann Einspruch gegen die Patentanmeldung erhoben werden mit der Begründung, daß der Gegenstand der Anmeldung nicht patentfähig sei. Gleichzeitig sind die bestimmten Tatsachen anzugeben, auf welche sich der Einspruch stützt. Der Einspruch wird dem Anmelder zur Rückäußerung zugestellt. Darauf erfolgt ebenfalls zunächst eine Beschlußfassung der Anmeldeabteilung. Auch dieser Beschluß kann von der dadurch beschwerten Partei im Beschwerdewege angefochten werden. Läuft innerhalb der Einspruchsfrist ein Einspruch beim Patentamt nicht ein, so faßt die Anmeldeabteilung definitiven Beschluß und spricht die Erteilung des Patentes aus, über die dem Anmelder eine besondere Urkunde ausgefertigt wird.

Die Höchstdauer eines Patentes ist 18 Jahre vom Tage der Anmeldung an.

Die Gebühr für jedes Patent beträgt für a) das 1. Jahr 30 Mk., sie ist vor der Erteilung des Patentes zu zahlen. Mit Beginn des zweiten und jedes folgenden Jahres der Dauer des Patents ist eine weitere Jahresgebühr nach Maßgabe des Preises innerhalb zweier Monate nach der Fälligkeit zu entrichten.

Sie beträgt:

b) für das	2. Patentjahr	(§ 8 Abs. 1)	30	Mk.
c) „ „	3. „	(§ 8 „ 1)	30	„
d) „ „	4. „	(§ 8 „ 1)	30	„

e)	für das	5.	Patentjahr	(§ 8 Abs.	1)	50 Mk.
f)	„ „	6.	„	(§ 8 „	1)	75 „
g)	„ „	7.	„	(§ 8 „	1)	100 „
h)	„ „	8.	„	(§ 8 „	1)	150 „
i)	„ „	9.	„	(§ 8 „	1)	200 „
k)	„ „	10.	„	(§ 8 „	1)	300 „
l)	„ „	11.	„	(§ 8 „	1)	400 „
m)	„ „	12.	„	(§ 8 „	1)	500 „
n)	„ „	13.	„	(§ 8 „	1)	600 „
o)	„ „	14.	„	(§ 8 „	1)	700 „
p)	„ „	15.	„	(§ 8 „	1)	800 „
q)	„ „	16.	„	(§ 8 „	1)	900 „
r)	„ „	17.	„	(§ 8 „	1)	1000 „
s)	„ „	18.	„	(§ 8 „	1)	1200 „

für das 15. Jahr beträgt sie 1000 Mk, steigt dann für das 16. und 17 Jahr um je 300 M. und beläuft sich im letzten Jahre auf 2000 M.

Sofern nicht bis zum Ablauf eines Monats nach Zustellung die Gebühr bezahlt wird, erlischt das Patent. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß es auch dem wirtschaftlich Schwachen möglich ist, Patentschutz zu genießen. Denn nach Maßgabe des Patentgesetzes (§ 8 Abs. 3) können einem Patentinhaber, der seine Bedürftigkeit nachweist, die Gebühren für das erste und zweite Jahr der Dauer des Patentes bis zum dritten Jahre gestundet und, wenn das Patent im dritten Jahre erlischt, ganz erlassen werden.

II. Neben diesem Patentschutz gibt es noch einen besonders geregelten Schutz für die sogenannten Gebrauchsmuster. Eine begrifflich scharfe Grenze zwischen dem schutzfähigen Gebrauchsmuster und der patentfähigen Erfindung gibt es nicht. Das Gebrauchsmusterschutzgesetz von 1891 bezeichnet als Gegenstände des Schutzes Modelle von Arbeitsgerätschaften oder Gebrauchsgegenständen, soweit sie dem Arbeits- oder Gebrauchszweck durch eine neue Gestaltung, Anordnung und Vorrichtung dienen. Es handelt sich bei diesem Gesetz daher um den reinen Gebrauchszweck, also um die besondere Gestaltung eines Handwerkszeuges oder dergleichen (§ 1 GMgs.). Die Anmeldung der Gebrauchsmuster geschieht ebenfalls bei dem Patentamt. Im Gegensatz zum Patentwesen erfolgt die Eintragung der Gebrauchsmuster ohne vorhergehende sachliche Prüfung.

Bezüglich der Objekte des Gebrauchsmusterschutzes steht zunächst fest, daß der Schutz sich nur auf körperliche Dinge erstreckt, also Verfahren ausgeschlossen sind. Auch Nahrungs- und Genußmittel sind nicht musterschutzfähig. Von großer Wichtigkeit ist die Frage, ob auch Maschinen als Modelle im Sinne dieses Gesetzes zu betrachten sind. Eine prinzipielle Ausschließung von Maschinen kann nicht für berechtigt erkannt werden. Mit Recht erklärt das RG., es müsse vielmehr von Fall zu Fall geprüft werden, ob der zu schützende Gegenstand nach dem allgemeinen Sprachgebrauch noch eine „Arbeitsgerätschaft" oder ein „Gebrauchsgegenstand" und unter diesen beiden Gruppen von Gegenständen versteht der allgemeine Sprachgebrauch aber relativ einfache Werkzeuge und Vorrichtungen, nicht dagegen künstliche, aus vielen ineinandergreifenden Arbeitsmitteln zusammengesetzte Maschinen.

Über die Neuheit der Gebrauchsmuster sagt das Gesetz, daß Modelle insoweit nicht als neu gelten, als sie zur Zeit der erfolgten Anmeldung bereits in öffentlichen Druckschriften beschrieben oder im Inlande offenkundig benutzt sind. Die Bedingungen der Schutzfähigkeit gegenüber den Patenten sind also insoweit erschwert, als die Beschränkung auf Druckschriften aus den letzten 100 Jahren fehlt (§ 2 GMgs.).

Die Anmeldung des Gebrauchsmusters geschieht schriftlich unter Beifügung eines wirklichen Modelles oder einer Zeichnung desselben beim Patentamt, das das Modell in die Rolle für Gebrauchsmuster einträgt und dem Anmelder über die erfolgte Eintragung eine Bescheinigung erteilt.

Die Gebührenpflicht bei Gebrauchsmustern ist in der Weise geregelt, daß für jede Anmeldung eine Gebühr von 15 Goldmark zu zahlen ist und der Schutz dann durch die Eintragung ohne weitere Gebührenpflicht direkt auf die Dauer von drei Jahren von der Anmeldung ab gewährt wird. Nach Ablauf der drei Jahre kann der Gebrauchsmusterschutz gegen Entrichtung von 60 Goldmark noch einmal auf die Dauer von weiteren drei Jahren verlängert werden (§ 2, V 8, I G Mgs.).

III. Das Patent zwischen dem Patent- und Gebrauchsmusterrecht ist in der Weise geregelt, daß, soweit ein Gebrauchsmusterrecht in ein Patent eingreift, dessen Anmeldung vor der Anmeldung des Gebrauchsmusters erfolgt ist, der Gebrauchsmusterinhaber sein Recht ohne Erlaubnis des Patentinhabers nicht ausführen darf; daß umgekehrt also auch ein später angemeldetes Patent, insoweit durch seine Ausübung in ein früheres Gebrauchsmusterrecht eingegriffen wird, ohne Erlaubnis des Gebrauchsmusterinhabers nicht ausgeübt werden darf (§ 5 GMgs.).

Sind die Anmelder oder Inhaber indentisch, so ist eine Regelung des Verhältnisses beider Schutzrechte nicht erforderlich. Es kommt praktisch häufig vor, und ist durchaus empfehlenswert, daß ein Erfinder gleichzeitig für seine neue technische Schöpfung sowohl Patent- sowie Gebrauchsmusterschutz nachsucht. Das Gesetz läßt auch ausdrücklich zu, daß ein Erfinder gleichzeitig mit einer Patentanmeldung für den gleichen Gegenstand auch ein Gebrauchsmusterrecht einreicht, das erst dann zur Behandlung gelangen soll, wenn die Patentanmeldung nicht zum Ziel geführt hat (§ 2 GMgs.).

Baubeschreibungen und Baukästen.

Wie mancher Bastler hat es unternommen, auf Grund eines als bewährt bewiesenen Schaltschemas mit ganz genauen Angaben aller darin vorkommenden Größen sich selbst einen Apparat zu bauen, von dem er das allergrößte zu erwarten sich berechtigt fühlte. Wie viele haben die bittere Enttäuschung erleben müssen, daß ein solcher Apparat nicht das hält, was in der Beschreibung des Schaltschemas zugesagt worden war, und wie viele sind um die Erkenntnis reicher geworden, daß das Schaltschema, und sei es noch so sehr bewährt, größtenteils nicht ausreicht, um einen wirklich leistungsfähigen Apparat zusammenzustellen. Zuviel Faktoren spielen da mit. Vor allem die Leitungsführung, die sich am Apparat selbst ganz anders ansieht als auf dem Schaltschema und nicht zum mindesten die Qualität der verwandten Einzelteile. Daß daneben natürlich die sorgfältige Arbeit und entsprechende Wahl von Röhren mit richtiger Heizung, Anoden- und Gittervorspannung von Bedeutung ist, sei nur nebenbei erwähnt.

Es entspricht daher einem vielfach gehegten Bedürfnis, wenn praktisch erprobte Bauanleitungen herauskommen, die dem Bastler eine gewisse Gewähr dafür bieten, daß der von ihm gebaute Apparat nicht nur arbeitet, sondern auch wirklich seinen Anforderungen entsprechend funktioniert. Mit der Erfüllung weitest gehender Anforderungen an Empfangsgerät steigen aber auch die Ansprüche an die Ausführungen der Einzelteile, und so ist zu beobachten, daß sich namentlich schon in den Ländern, in denen der Rundfunk älter ist als in Deutschland, nur das beste Material durchsetzt, während man dort, wo der Rundfunk erst anfängt heimisch zu werden, sich zunächst mit bescheideneren Anforderungen begnügt.

Die Firma Pollandt & Kraus bringt nun ganz genaue Baubeschreibungen, die nicht etwa nur auf Grund theoretischer Erwägungen bearbeitet sind, sonderen Zweckmäßigkeit an Apparaten, die nach diesen Baubeschreibungen gebaut sind, sowohl im Laboratorium als auch in der Praxis sich bestens bewährt haben. Diese Baubeschreibungen enthalten eine ausführliche Anleitung zum Bau und zur Handhabung des Apparates. Ferner genaue Daten bzw. Abstimmkurven der für die verschiedenen Wellenbereiche notwendigen Spulen, dann eine genaue Bauzeichnung in Originalgröße, wobei die Leitungen mit Nummern versehen sind, denen beim Bau des Apparates zu folgen ist, damit keine Leitung vergessen oder verkehrt gelegt werden kann. Sehr bequem ist ein Bohrschema, ebenfalls in natürlicher Größe, das auf die Hartgummiplatte aufgeklebt wird. Die in den Baubeschreibungen enthaltenen Photographien veranschaulichen ebenfalls deutlich die Anordnungen und Schaltungen, und dem Kenner verraten sie auf den ersten Blick die besondere Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Leitungsführung, von der im wesentlichen ein Erfolg des Empfangs abhängt.

Zu diesen Baubeschreibungen liefert die genannte Firma auch die dazugehörigen zu einem Baukasten zusammengestellten Einzelteile, die jeder in seiner Art Anspruch auf beste Durchentwicklung und Präzision machen.

Ganz allgemein sei bemerkt, daß die Metallteile auf das Mindestmaß eingeschränkt sind, damit die Apparate so verlustfrei wie möglich arbeiten. Wo mechanische Bewegungsvorrichtungen notwendig sind, handelt es sich stets um Präzisionsarbeit, damit diese mechanischen Einrichtungen keinen nachteiligen Einfluß auf die elektrischen Eigenschaften der Apparateteile ausüben.

Steckt der Bastler mit wachsendem Erfolg sein Ziel weiter, so läßt sich der gebaute Apparat unter Verwendung aller in ihm eingebauten Einzelteile mit Leichtigkeit den neuen Bedürfnissen entsprechend umändern oder ergänzen, da alle Einzelteile so normalisiert sind, daß sie je nach Belieben immer wieder ein- und ausgebaut bzw. mit gleichen Teilen ergänzt werden können. So kann man z. B. die gekapselten Blockkondensatoren in den Haltern beliebig auswechseln, kann sie gegen Luftblockkondensatoren austauschen und bei Bedarf zwei Blockkondensatoren in einem Halter parallel schalten.

So bieten sowohl der wohl durchdachte und praktisch ausprobierte Bauplan als auch die für die Baupläne vorgesehenen Einzelteile dem Selbstbauer des Apparates die beste Gewähr für einen leistungsfähigen Empfänger.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNKTECHNISCHER VEREIN E. V. BERLIN

Achtung!

Achtung!

Am 5. Juni 1926 sind alle Antennen zu erden!
Jede Basteltätigkeit ruht am 5. Juni 1926!

weil

am Sonnabend, dem 5. Juni 1926, das

2. STIFTUNGSFEST DES F.T.V.

im Parkrestaurant Südende als

GROSSES SOMMERFEST

unter Mitwirkung erster Künstler stattfindet.

Drei berühmte Kapellen

Feuerwerk — Tanz

Preisverteilung für die Bastel-Ausstellung

Beginn 7 Uhr abends

* Ende 5 Uhr früh

PREIS DER EINLASSKARTEN: M. 2,—. Erhältlich in der Geschäftsstelle des F.T.V., Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, und bei den Gruppenvorständen

*

Sehr gute Fahrverbindungen!

Vorortbahn: Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Südende (10 Minuten)
Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Mariendorf (12 Minuten)

Straßenbahn: Linie 96, 61, 88, ferner alle Linien, die bis Steglitz (Rathaus) und bis Mariendorf fahren. Linie 97 als Querverbindung Steglitz (Bahnhof) — Steglitz (Stadtpark) — Südende — Mariendorf

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR. 9 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

Gloeilampenfabriek „RADIUM"

Verkaufsbüro für Export

Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



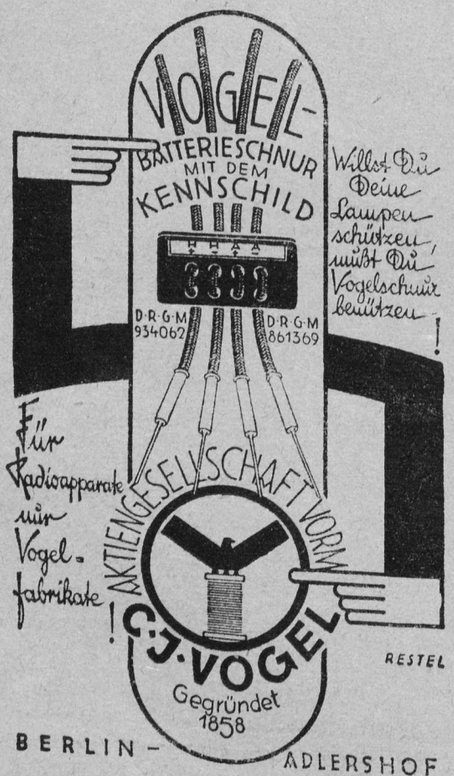
Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu **Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher.** Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 \ Doppel- / 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 / gitter \ 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung:
Einf. Gitter 40—120 V., Doppelgitter 10—30 V. Anodenspannung.
1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei

Bei Sammelaufträgen Rabatt!



Der Welt bestes Radio-Krystall

NEUTRON

TRADE MARK

Verbürgt reinste Konzertwirkung

Preis pro Dose M. 1,75
Überall zu haben

Vertretung Nord-, Ost- und Mitteldeutschland:
Merkur G. m. b. H., Berlin S 14, Wallstr. 56, Tel.: Moritzplatz 15990
Neutron Ltd. London, Filiale Berlin, Unter den Linden 53

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

31. MAI 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

METZOLDT

* Einzelpreis 60 Pfennig

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 22

Hör' die Welt mit

N&K

689

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

Valvo-Lampen

Unsere Neuerungen:



Valvo Oscillotron

„zur Schwingerzeugung" (Amateursenderöhre von 2 Watt Leistung) 3,5—4 Volt, 0,32 Amp.

Valvo Oekonom H

Schwingaudion und Hochfrequenz-Verstärkung. 3—3,5 Volt, 0,06 Amp.

Valvo Telotron

für große Saallautsprecher. (Amateursenderöhre von 10 Watt Leistung) 5,5 Volt, 2 Amp.

Valvo Oekonom W

für Widerstandsverstärkung (auch als Audion verwendbar) 1,8 Volt, 0,04 bis 0,05 Amp.

Sämtliche Röhren sind mit unserem neuen „Valvo-Sockel" (kapazitätsarm) lieferbar.

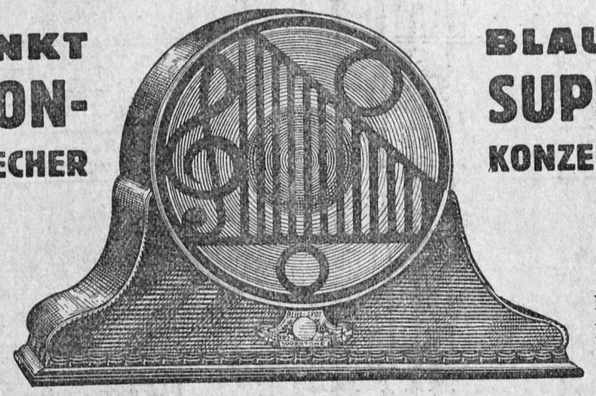
Unsere Röhren sind in sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertreterangabe auf Anfrage

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15

Hammerbrookstraße 93

BLAUPUNKT SUPERTON-KONZERTSPRECHER



BLAUPUNKT SUPERTON-KONZERTSPRECHER

Prachtvolle Ausführung
Gediegene Bauart

Dunkel Mahagoni
Hochglanz poliert

SUPERTON-KONZERTSPRECHER

mit den Echtheitseigenschaften edler Holz-Musikinstrumente

Was ist der „SUPERTON"-Konzertsprecher?

Wir möchten hiermit die Gelegenheit benützen, die geschätzten Leser mit diesem hochwertigen Rundfunkwiedergabeinstrument bekannt zu machen.

Der „SUPERTON"-Konzertsprecher ist ein nach einem ganz neuen, patentiertem Tonführungssystem konstruierter, trichterloser Lautsprecher aus präpariertem Edelholz.

Die erzielte Wiedergabe der Musik ist von so überraschender Feinheit, Klarheit, Natürlichkeit und Klangfülle, daß sich der Mithörer unwillkürlich in den Konzertraum der Sendestation selbst versetzt fühlt

Der Aufbau und die konstruktive Zusammenstellung der patentierten Holztonführung, die aus einem Stück herausgearbeitet ist, lehnt sich an die Grundsätze unserer edlen Streich-Instrumente an, daher auch eine Weichheit und Klangreinheit, die mit dem Metalltrichterlautsprecher überhaupt nicht zu erreichen sind.

Das Äußere des „SUPERTON"-Konzertsprechers ist infolge seines geschmackvollen und architektonisch durchgebildeten Rahmens ein wahres Schmuckstück auch der elegantesten und intimsten Wohnung. Das gleiche bezieht sich auf den „ROTSTERN"-Konzertsprecher, mit dem einzigen Unterschied, daß es sich um eine wesentlich kleinere Ausführung handelt. Der „SUPERTON" ist das Gediegenste, was es bis heute auf dem Lautsprechergebiete gibt.

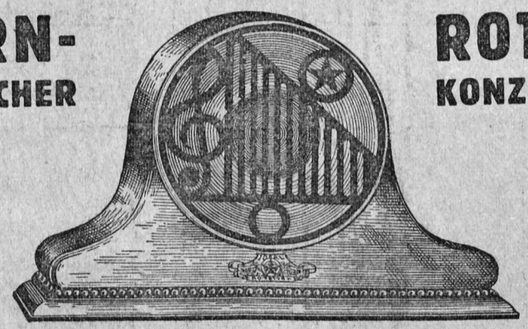
Das Beste, was es bis heute gibt, ist ein „SUPERTON"- oder „ROTSTERN"-Konzertsprecher mit eingebautem dreifach Widerstandsverstärker modernster Bauart.

Zum Anschluß an einen Detektorapparat oder an ein Röhrengerät gleich gut geeignet.

Was dürfen Sie vom „SUPERTON"-Konzertsprecher erwarten?

1. Eine bisher von keinem Lautsprecher erreichte Tonfeinheit und Klangfülle. 2. Große Klarheit und natürliche Wiedergabe | von Sprache u. Musik. 3. Bisher kaum gekanntes Tonvolumen und Harmonie. 4. Geschmackvolles, dekoratives Äußere.

ROTSTERN-KONZERTSPRECHER



ROTSTERN-KONZERTSPRECHER

Dem „SUPERTON" ähnliche kleinere Ausführung

Dunkel Mahagoni
Hochglanz poliert

Bitte überzeugen Sie sich selbst!

Überall erhältlich!

Verlangen Sie kostenlos unsere „Superton"-Broschüre!

Ideal Telefon- & Apparatefabrik G. m. b. H.

BERLIN SO 33 (Verkaufsbüro) **Cöpenicker Str. 10a**

Telephon: Moritzplatz 15125/26 (Telefunken- und eigene Patente) Telegr.-Adr.: Idealradio-Berlin

22. HEFT 3. JAHR

FUNK

28. MAI 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
*Zukunftssorgen des Rundfunks	169
Ausbau des Deutschlandsenders auf 100 kW	170
*Die Anpeilung der Rückkoppler / Von H. Leppin	171
Rundfunk in Australien	172
*Aus den deutschen Sendestädten	172
Neuigkeiten in Berlin. — Der neue Stuttgarter Sender. — „Richardis" im Rundfunk.	173
Ein Blick in den Blätterwald	175
Ein Brief an den „Funk"	176
Die Sache des Hörspiels. — Und gleich die Antwort ...	

FUNK-BASTLER

Praktische Fragen beim Rundfunkempfang / Von Dr. F. Conrad	257
Außen- oder Innenantenne	258
*Ein Dreiröhren-Superheterodyne-Empfänger / Von E. Scheiffler	259
*Mit welcher Genauigkeit muß eine Sendewelle angegeben werden?	260
*Die bestgeeignete Endröhre / Von Studienrat Weill	261
*Ein Sicherheitsanschluß für Telephonstecker	262
Erfahrungen zur thermischen Röhrenregenerierung	263
*Ein Akkumulatoren-Ersatz	263
Allerlei Winke für den Bastler	264
*Selbstherstellung von Honigwabenspulen. — *Eine praktische Antenneneinführung.	

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Neue Bücher	12

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

In allen erstklassigen Radiogeschäften sind

TEFAG-FABRIKATE

zu haben. Wo nicht, werden Bezugsquellen durch uns nachgewiesen

Detektor- sowie Ein- bis Neunröhren-Apparate, Lautsprecher und Kopfhörer führen sämtlich die Schutzmarke

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft
Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27
Telefunkenbauerlaubnis

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Am 1. Juni d. J. scheidet Staatsminister Dr.-Ing. Hans Bredow, der Leiter des Telegraphie- und Fernsprechwesens, aus dem Reichspostministerium aus, um die Gesamtleitung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft als „Rundfunk-Kommissar" des Reichspostministers zu übernehmen; er behält die bereits früher übernommene Tätigkeit als Vorsitzender und Delegierter des Verwaltungsrats der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft bei und vertritt gemeinsam mit den übrigen Postvertretern in der Gesellschaft die Interessen der Reichspost im Rundfunk. Die Zuständigkeit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft erstreckt sich auf die wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fragen, die nach Anweisung des Reichspostministers durch seine Beauftragten entscheidend beeinflußt werden. (Vgl. Seite 169 des „Funk".)

Berlin. — Der „Deutschlandsender" in Königswusterhausen, der bisher auf Welle 1300 m mit einer Energie von etwa 20 kW sandte, soll auf eine Leistung von 100 kW vergrößert und auf ein eigenes Gelände in Zeesen bei Königswusterhausen verlegt werden, wo zwei Antennenmasten von je 200 m Höhe noch im Laufe dieses Jahres errichtet werden sollen. (Vgl. Seite 170 des „Funk".)

Stuttgart. — Die Gebäude des neuen Stuttgarter Senders, der auf dem Hoffeld bei Degerloch errichtet wird, sind jetzt im Rohbau fertig; es fehlen nur noch die Innenausstattung und die beiden je 100 m hohen Antennenmasten, die demnächst in Angriff genommen werden sollen, so daß die neue Anlage im Herbst in Betrieb genommen werden kann. (Vgl. Seite 174 des „Funk".)

Köln. — In der Dagobertstraße wird gegenwärtig das Haus des „Groß-Kölner Funk" eingerichtet, ein Bau, den die Stadt Köln gemeinsam mit der Kölner Oberpostdirektion durchführt; es ist ein 350 qm großer Besprechungsraum mit Empore und Maschinenraum vorgesehen. (Vgl. Seite 174 des „Funk".)

Berlin. — Die Deutsche Reichspost plant die Errichtung eines Rundfunksenders auf kurzen Wellen; mit dem Einbau dieses neuen Senders ist bereits begonnen worden, so daß der Betrieb demnächst aufgenommen werden kann. Dieser Kurzwellensender soll auf der Wellenlänge von 20 m arbeiten. (Vgl. Seite 170 des „Funk".)

Berlin. — Seit einiger Zeit finden in Berlin in regelmäßigen Abständen sogenannte „Direktoren-Konferenzen" statt, an denen die Leiter der deutschen Sendestellen und auch Vertreter der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft teilnehmen, um gemeinsame Programmfragen zu besprechen und jene Darbietungen auszuwählen, die von einzelnen deutschen Sendern auf den „Deutschlandsender" auf Welle 1300 m übertragen werden sollen, um ein treues Spiegelbild der Spitzenleistungen des deutschen Rundfunks zu geben. (Vgl. Seite 170 des „Funk".)

*

Paris. — Die Leistung des Rundfunksenders der Pariser Post- und Telegraphenschule soll auf 10 kW vergrößert werden; im Zusammenhang damit fordert man eine Verbesserung und Ausgestaltung der Programme, da den Hörern durch diese Erhöhung der Leistung die Aufnahme fremder Sender wesentlich erschwert wird. (Vgl. Seite 172 des „Funk".)

Brüssel. — Nach Inbetriebnahme des Antwerpener Rundfunksenders, der auf Welle 250 m arbeitet, verwendet der Brüsseler Sender gegenwärtig die Welle 487 m. (Vgl. Seite 174 des „Funk".)

London. — Das englische Luftverkehrsministerium hat die Verwendung von Kurzwellensendern für den Verkehr mit Luftfahrzeugen in Aussicht genommen. Gegenwärtig sollen bereits fünf Flugplatzfunkstellen im Bau sein, und zwar in Cranwell, Calstock, Leuchers, Kairo und Malta. (Vgl. Seite 174 des „Funk".)

Paris. — Es ist beabsichtigt, die Abendprogramme des Eiffelturms um 6 Uhr und von 7.30 Uhr ab gleichzeitig auf den Wellenlängen 75 m und 2650 m zu verbreiten. Dabei soll die verschiedenartige Ausbreitung beider Wellen beobachtet und verglichen werden.

Barcelona. — Der spanische Rundfunksender eaj 13 „Radio Catalana" veranstaltet am 31. Mai seine dritte internationale Sendung für ausländische Funkfreunde. Das Programm beginnt 12.15 Uhr nachts mit der englischen Nationalhymne, bringt dann einige spanische Kompositionen und schließt mit der spanischen Nationalhymne um 1 Uhr nachts. Die Ansage erfolgt in spanischer und englischer Sprache. Die Funkfreunde werden gebeten, Beobachtungsergebnisse der Sendestelle Radio Catalana mitzuteilen, die jeden Bericht durch eine besondere Karte bestätigen wird.

Sydney. — Die großen Entfernungen in Australien hemmen die Entwicklung des Rundfunks; gegenwärtig sind zehn Sender vorhanden. Die Sender von Sydney, Perth und Melbourne haben eine Sendeleistung von 5 kW und arbeiten auf Welle 1100 bzw. 1250 m; die übrigen Sender haben eine geringere Leistung und arbeiten auf Wellen zwischen 300 und 500 m. Die Teilnehmer zahlen eine Gebühr, die mit der Entfernung vom Sender sich steigert. Außer der Sendestelle in Brisbane, die von der Regierung betrieben wird, liegt der Betrieb in Händen von Rundfunk-Gesellschaften. (Vgl. Seite 172 des „Funk".)

*

Ein Bild-Rundfunksender in Berlin? Um die Entwicklung des Fernsehens durch die Praxis noch nachhaltiger zu fördern, geht die Deutsche Reichspost mit dem Gedanken um, in Berlin einen Bild-Rundfunksender zu errichten. Dadurch soll allen Funkfreunden Gelegenheit gegeben werden, die Versuche der drahtlosen Bildübertragung selbst zu verfolgen, und man hofft, daß durch diese Verpflanzung der Versuche aus den Studierzimmern der Gelehrten und Laboratorien der Ingenieure in die breite Öffentlichkeit der Förderung ein starker Anstoß gegeben wird.

Zuschauer im Senderaum. Um die Befangenheit der nicht an Rundfunkvorträge gewöhnten Künstler zu mildern, hat die Rundfunksendestelle wln in Cincinnati neben dem Aufnahmeraum einen Zuhörerraum eingerichtet, der vom Aufnahmeraum durch schalldichte Fenster abgeschlossen ist und bei dem Vortragenden den Eindruck erweckt, als ob er unmittelbar zu dem Zuhörerkreis spreche, während in Wirklichkeit diesem die Darbietungen durch einen Lautsprecher vermittelt werden. Eine ähnliche Einrichtung hat auch der Rundfunksender kmoh in St. Louis getroffen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Die Berliner Sendestelle ist um Gedenktage stets sorgend bemüht. Jeder Geburts- und Sterbetag gibt ihr Anlaß zu umfangreichen Programmen. Dabei kommen auch weniger bedeutsame Namen öfter in ein blendend helles Licht funkischer Wertschätzung, die es in solchem Grade vielleicht nicht verdienen, aber man läßt die Freude an der Jagd nach Gedenktagen dem Programmbureau. Jeder hat nun mal sein Steckenpferd.

Männiglich bekannt ist im Gegensatz zu anderen „Gefeierten" ein gewisser Carl Maria von Weber, Komponist von Beruf und Neigung. Abgesehen von allen anderen Werken schon durch den „Freischütz" zu einer überdurchschnittsmäßigen Bedeutung gelangt. In weitesten Kreisen nicht unbekannt. Ein Klassiker unserer Musikgeschichte, wie man das so nennt. In wenigen Tagen jährt sich zum 100. Male der Todestag dieses Mannes, ohne den ein Richard Wagner und vieles andere undenkbar wäre. Das neue Programm sieht als Festakt — — — ein Nachmittagskonzert vor, kündigt stolz an: „Feier anläßlich des 100. Todestages von C. M. von Weber". Ist das wirklich alles? Ist das „die" Feier? Wir wollen hoffen, daß dies nur ein erstes Anschlagen des Themas Weber bedeutet, daß noch weiteres in der folgenden Woche geboten wird. Aber die kategorische Überschrift läßt solche Hoffnung kaum zu. Oder soll die nachmittägliche Übertragung der Tanzmusik der Kapelle Marek Weber, als eines Namensvetters, den Juni zu einem Weber-Monat machen?

Im übrigen dient das Programm fast ausschließlich der Unterhaltung. Der Montag führt schon diesen Programmtitel. Der Sonntag tut es mit Hilfe Senff-Georgis. Der Dienstag bringt „Eine fröhliche halbe Stunde" und der Mittwoch mindestens eine ganze, „Nach Feierabend" genannt.

Am Sonnabend ertönt das „Loblied der Berlinerin". Der Berliner Sender erinnert sich also auch einmal wieder seiner lokalen Verpflichtungen. Nach einleitenden Worten wird die Berlinerin in ihren verschiedenen „Wesenheiten" durch Wort und Ton geschildert werden, so wie sie dem kritischen oder lobpreisenden Betrachter sich darstellt.

Die Übertragung des „Rigoletto" aus der Oper am Königsplatz (Freitag) gewinnt dadurch besonderes Gepräge und Bedeutung, als Alfred Piccaver sein mehrfach abgesagtes Gastspiel nun wohl doch noch absolvieren wird und in dieser Vorstellung den Herzog singt. Hoffentlich erweist sich diese Zuversicht nicht — „ach so trügerisch", wie es bei berühmten Tenören vorkommen soll.

Kleinere aber wertvolle musikalische Gaben finden wir am Montag (Beethovens Waldstein-Sonate) und Donnerstag (Schubert-Wolf-Lieder). Das gesprochene Wort kommt unter dem hübschen Thema „Das Gelegenheitsgedicht" am Dienstag zur Geltung (mit Theodor Loos als Sprecher) und am Mittwoch in Mark Twains köstlicher Erzählung „Der gestohlene weiße Elefant".

Das zur ständigen Sommereinrichtung erhobene Sonntagsfrühkonzert führt eine Potsdamer Infanteriekapelle aus, zum Mittagskonzert hören wir wieder einmal die Marimba-Kapelle „La Joya de Guatemala".

*

Die neue „Große Berliner Kunstausstellung" behandelt Hans Siebert von Heister am Sonntag in einem Vortrag. C. R. Blum spricht erneut über „Die kulturelle Weiterentwicklung des Films". Max Dessoir ergründet am Sonnabend „Das Schaffen des Künstlers".

Fragen des Verkehrs werden verschiedentlich erörtert. So hören wir am Sonntag etwas über „Die Uranfänge des Verkehrs" und gegen Abend über „Reisen im Orient", während uns am Donnerstag der „Personenverkehr auf deutschen Flüssen und Seen" geschildert wird.

Gartenfreunde hören „Bodenpflege, die Grundlage gesunder Kulturen" (Sonntag), bekommen eine „Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde" (Mittwoch) und werden am Freitag über den „Sommerschnitt des Obstes" unterwiesen.

Nach den Erfolgen der deutschen Schwimmer in Amerika werden sich die Sportfreunde für den Dienstag-Vortrag über „Neuzeitliches Schwimmen" interessieren.

l. b.

Sensationelle Neuheiten!

Das Lautsprecher-Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit, gediegene Ausführung

Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen. In Wirkung unerreicht, im Preise konkurrenzlos

Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben. Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog. erstkl. M. 1,—

Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 * Dresden, Maxstr. 6

NEDERLANDSCH INDUSTRIE KANTOOR
Abteilung Radio * Amsterdam, Prinsengracht 475

„THE DIO DULL EMITTER VALVES", anerkannt beste Radio-Röhre

Einzel-Gitter

Typ	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D	Preis
S I	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	7%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	15%	M. 3,90
S X	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	20%	M. 4,40
S XL	4 V	0,25 A	60—120 V	35%	M. 7,35
S LX	6 V	0,3 A	60—120 V	35%	M. 7,35

Doppel-Gitter

S III	1—1½ V	0,1 A	20— 30 V	28%	M. 4,40
S IV	3—3½ V	0,1 A	20— 30 V	20%	M. 4,40

Verkauf direkt an die Verbraucher / Lieferung in jeder Stückzahl / Preis franko Haus, einschließlich Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme / Kataloge auf Anfrage kostenlos



„Original Dr. Nesper-Phone"
der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer!
Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

Mod. Lm 4 4000 Ohm **Preis M. 12,50**
Mod. La 4000 Ohm **Preis M. 10,-**
Mod. Wm 4 4000 Ohm **Preis M. 7,20**

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55
Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 30. MAI BIS 5. JUNI 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Vorträge nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.55 nm.: (Schallplattenmusik).
5.00—6.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.30 nm.: Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst (auch Sonntags).
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.
6.15 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik für Versuche und Industrie.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.25 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·· = dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Schallplattenmusik (außer Montags und Donnerstags).
12.30 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vorbörsenbericht.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenbericht.
7.40 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen und Fischmarktbericht.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten.

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—· = f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Die Stunde der Jugend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—·· = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

5.45 vm.: Zeitangabe.
5.50 vm.: Wetterdienst.
6.30 vm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
6.50 vm.: Letzte Drahtmeldungen.
7.10 vm.: Vortrag.
12.10 nm.: Binnenlandswetterbericht, Küstenwetterbericht, Elbwasserstände.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.

3.25 bzw. 3.35 nm.: **Zeitangabe.**
3.40 nm.: Börsenberichte (außer Sonnabends).
4.00 nm.: Schiffahrtsfunk, Luftverkehrsmeldungen.
6.00 nm.: Funkwerbung.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 bzw. 7.50 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 bzw. 10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst (Tanzmusik).

HANNOVER
Welle 297
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen .... ·—·—ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
6.00 bzw. 6.25 nm.: Funkwerbung.

KASSEL
Welle 273,5
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—·=f
In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL
Welle 233
Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen .... ·—·—=ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG
Welle 463
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte. Devisenkurse. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.15—6.00 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.15—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
Welle 1300
Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: **Vorträge der „Deutschen Welle".**
Übertragung der Abendveranstaltung der „Funk-Stunde", Berlin. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin).

LEIPZIG
Welle 452
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 vm.: **Wetterdienst.**
10.15 vm.: Verkehrsnachrichten.
11.45 vm.: Neueste Nachrichten.
12.00 m.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.55 nm.: Mittagsmusik.
1.15 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.45 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenbericht.
Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: **Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle.** — Übertragung von Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.15 nm.: (Ratschläge fürs Haus, Verkehrsnachrichten).
6.00 und 6.20 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm., neue Meldungen.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN
Welle 485
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Übertragung der Bild-Wetterkarte der Bayerischen Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER
Welle 410
Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ···—=ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: **Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.**
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: **Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen, Fischmarktbericht.**
7.55 nm.: **Pferdesportberichte (außer Dienstags).**
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG
Welle 340
Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN
Welle 241
Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin.
Montagabend eigene Darbietung.

STUTTGART
Welle 446
Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau (außer Sonnabends).
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.15—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BEI BESTELLUNGEN
bitten wir unsere Leser
auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

BERLIN
10 kW / 4,5 kW
Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

6.30—8.00 vm.: **Frühkonzert des Musikkorps des I. Batl. 9. (Preuß.) Inf.-Reg. Potsdam.** Leitung Obermusikmeister Wilhelm Hagemann.
1. Choral: Lobe den Herrn. — 2. Armeemarsch Nr. 7 (1. Batl.-Garde). — 3. Spialek: Wolgazigeuner, Ouvertüre. — 4. Eulenburg: a) Monatsrose; b) Wilde Rose; c) Rankende Rose. — 5. Fucik: Traumideale, Walzer. — 6. Nesvadba: Loreley-Paraphrase. — 7. Zeller: Potpourri über Motive aus der Operette „Der Obersteiger". — 8. Kling: Waldteufeleien. — 9. Rust: Zweierlei Tuch, Marsch; Villinger: Ila-Marsch.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. J. S. Bach: a) Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen; b) Jesu meine Freude [Posaunenchor des Ostdeutschen Jünglingsbundes]. — 2. Rezitation [Ilse Fischer-Ramin]. — 3. Rudolf Radecke: Der Herr ist mein Hirte [Elisabeth von Nießen, Sopran; Alfred Lehmann, Orgel]. — 4. Ansprache des Oberkonsistorialrats Stoltenhoff. — 5. Franz Dannehl: Klopfet an, so wird euch aufgetan! J. S. Bach: O Ewigkeit [Elisabeth von Nießen und Alfred Lehmann]. — 6. Kuhlo: Ich bete an die Macht der Liebe [Posaunenchor des Ostdeutschen Jünglingsbundes].

11.30—12.50 nm.: **Unterhaltungsmusik der Marimba-Kapelle La Joya de Guatemala.**
1. R. Quiroz: Tennisklub, Marsch aus Guatemala. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Wenn ich König wäre". — 3. J. Padilla: Valenzia, Foxtrott. — 4. J. Paniagua: Tecum Uman, Walzer aus Guatemala. — 5. H. Polo: Rosi, Foxtrott. — 6. Homartinez: La Maleva, Tango Argentino. — 7. Fantasie aus der Oper „La Traviata", bearbeitet für Marimba von G. Alcantara aus Guatemala. — 8. Hurtado: Julia, Walzer aus Guatemala. — 9. Alb. Dominguez: Dominguez, Shimmy von Mexiko. — 10. De Yradier: La Paloma, mexikanisches Lied. — 11. Hurtado: Pasco Alegre, Marsch von Guatemala. — 12. Felipe Yera: La Casita, Danza Mexicana.

2.20 nm.: Herbert Rosen: Die Postwertzeichen des Deutschen Reiches. Die Briefmarken von 1872 bis 1900. — Anschließend Neuheitenmeldungen.
3.00 nm.: Prof. Dr. Ludwigs: Bodenpflege, die Grundlage gesunder Kulturen.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: **Funkheinzelmann bei Rübezahl.**
4.20 nm.: Major a. D. Georg Schnarke: Die Uranfänge des Verkehrs.
5.00—6.30 nm.: **Konzert.**
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anacreon" [Berliner Funkkapelle]. — 2. Tschaikowskij: Chanson triste; Saint-Saens: Der Schwan; Pierné: Serenade [Otto Urack, Cello]. — 3. Bizet: Jeux d'enfants (Kinderspiele), Suite [Berliner Funkkapelle]. — 4. Schumann: a) Widmung (Rückert); b) Ich kanns nicht fassen, nicht glauben (Chamisso); Marschalk: Waldnacht (Dehmel); Grieg: Zur Johannisnacht (Krag) [Hildegard Krüger-Hummel, Sopran]. — 5. Mendelssohn: Frühlingslied [Berliner Funkkapelle]. — 6. A. Feist: Schlaflied fürs Peterle (Busse); Marschalk: Herzenstestament (Fritsche); Frommer: Dornröschen (Bulcke); Ch. Schmalstich: Weißt du's noch (A. Ritter); F. Hummel: Zweifel (J. Metz) [Hildegard Krüger-Hummel]. — 7. Boccherini: Menuett [Berliner Funkkapelle]. — 8. E. Elgar: Liebesgruß; F. Kreisler: Wiener Volkslied; D. Poppler: Mazurka D-Moll [Otto Urack]. — 9. Brahms: Ungarischer Tanz [Berliner Funkkapelle].
Anschließend Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.
7.10 nm.: Hans Siebert von Heister: Die große Berliner Kunstausstellung 1926.
7.35 nm.: Carl Robert Blum: Die kulturelle Weiterentwicklung des Films.
8.00 nm.: Hermann Krehan: Globetrotter und Globetyper. Wie reist man im Orient.
8.30 nm.: **Senff-Georgi-Abend.**
1. Nicholls: Kleiner Marzipan-Soldat, Marsch; Suppé: Ouvertüre zu der Operette „Die schöne Galathee" [Berliner Funkkapelle].
2. Senff-Georgi spricht.
3. Lehár: Potpourri aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" [Berliner Funkkapelle].
4. Senff-Georgi spricht.
5. Robrecht: Das fidele Alt-Berlin, Foxtrott-Potpourri [Berliner Funkkapelle].
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN
1,5 kW ···· ·— Welle 279

1.40 nm.: Theatervorschau.

BRESLAU
10 kW Welle 418

11.00 vm.: Morgenfeier. Johannes Rienau: Vortrag; Erwin Konrad Strecker, Bariton. Am Flügel Maria Elfriede Martin-Hoepe.
1. Dvorák: Aus den biblischen Liedern: Um ihn her ist Wolken und Dunkel. Nun sing ich dir ein neues Lied. — 2. Feier und Arbeit. — 3. Becker: Du bist der Herr.
12.00 m.: Lesestunde. Die Fahrt nach Aachen, Erzählung.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
3.25 nm.: Übertragung der Ostdeutschen Kampfspiele vom Sportplatz des Sportklubs „Schlesien" und Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
6.00—6.15 nm.: Rätselfunk.
6.15—6.45 nm.: Märchennachmittag.
6.45 nm.: Wetterdienst, Rätselfunk.
7.00—7.30 nm.: Nikolaus Müller: Radwanderungen um Breslau.
7.30—8.00 nm.: Breslau als Ausstellungsstadt. Vorschau auf die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Breslau-Schmiedefeld.
8.25 nm.: **Sepp Summer singt Lieder zur Laute.**
1. Summer: Die beiden Königskinder; Pfister: Die goldene Wiege; Summer: Der Verspruch.
2. Der Jäger aus Kurpfalz, Volkslied (Satz v. S. Summer); Summer: Landsknechtslied; Prinz Eugen vor Belgrad, Volkslied (Satz von Summer).
3. Das zerbrochene Ringlein, Volkslied (Satz von Summer); Ziegler: Der Hofnarr; Summer: a) Dichter und Spinnerin; b) Nachtwandler.
4. Handwerksburschen Abschied, Volkslied (Satz von Summer); J. Pöll: Zum Tanz! Der Altausseer Postillon, Volkslied (Satz von Summer).
10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12 nm.: Übertragung aus Berlin.

DORTMUND
1,5 kW Welle 283

8.30—9.00 vm.: Übertragung aus Elberfeld.
9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Übertragung des Orgelkonzertes aus der Reinoldikirche [Organist Gerard Bunk]. — 2. Ansprache. — 3. Brahms: Ernste Gesänge [Anita Greve-Hamburg].
11.30—12.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—6.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
6.30—7.30 nm.: Konzert des Zither-Kranzes (1889). Dirigent Chr. Klein. Oskar Panzer, Cello; Willy Bräuer, Klavier; Solisten des Funkorchesters.
1. Haustein: Selige Stunden, Notturno. — 2. Spiegelberg: Friedenshymne. — 3. Spiegelberg: Beim Göttermahl, Tondichtung — 4. Cellosoli mit Klavierbegleitung. — 5. Mickenschreiber: Volksliederkranz, Potpourri. — 6. Meßner: Marsch.
7.30 nm.: Schachkursus.
8.00—9.15 nm.: Übertragung der Tagung der Kolonial-Reichs-Arbeitsgemeinschaft, Bochum.
1. Ansprache des Gouverneurs a. D. Exzellenz Dr. Seitz. — 2. Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Ruer-Bochum. — 3. Hauptansprache über die koloniale Bewegung.
9.45—10.30 nm.: **Lieder- und Opernarien-Konzert von Anita Greve-Hamburg,** Alt.
1. Lassen: Fest-Ouvertüre.
2. Fünf Löns-Lieder: a) Das Geheimnis; b) Das stille Wasser; c) Tanzlied; d) Der Kuckuck; e) Der Piedewit, komponiert von Georg Göhler.
3. Zwei Lieder von W. Kruse: a) Absage; b) Ich möchte wohl ein Vöglein sein.
4. Heintze-Gaudent: Aus deutschen Wäldern, Potpourri.
5. Bizet: Vorspiel zur Oper „Carmen".
6. Saint-Saëns: Zwei Arien aus der Oper „Samson und Dalila"; a) Die Sonne, sie lachte; b) Sieh, mein Herz erschließet sich.
7. Lacombe: Frühlingsständchen.
10.30 nm.: Heiterer Sonntagsschluß. **Die Seifenblase,** Sächsischer Schwank in einem Akt von Max Heye.
Personen: Frau Bliemchen — Der Theodor, ihr Mann — Fräulein Gerlinde Marianna, Sängerin — Oswald Steiner, Hausarzt.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD
1,5 kW Welle 259

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: Übertragung aus Dortmund.
11.00—11.30 vm.: Wochenrückblick auf Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kunst.
11.30—12.30 nm.: Paul-Gerhard-Gedenkstunde.
2.45—3.15 nm.: Österreichischer Humor, gesprochen von Leo Reicher.
3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen von Frl. Marta Walter.
4.00—5.50 nm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.

1. Schicke: Seid einig, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 4. Offenbach: Intermezzo und Barkerole, aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Zwei Gesänge. — 6. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 7. Bleyle: Zwei Stücke aus „1001 Nacht". — 8. Zwei Gesänge. — 9. Dvorák: Humoreske. 10. Elgar: Salut d'amour. — 11. Grieg: An den Frühling. — 12. Pöhler: Im Wald und auf der Heide, Potpourri.

5.50—6.30 nm.: Lieder zur Laute, gesungen von Tilly Breidenbach de Grote.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30—8.00 nm.: Studienrat Speicher: Was kann die Mathematik von dem Unendlichen sagen?
8.00—10.00 nm.: Übertragung aus Münster.
10.30—11.35 nm.: Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier** des Wartburgverein E. V., Frankfurt a. M.
11.00—12.00 m.: Vortragsstunde Klabund. Carola Neher und Klabund.
1. Kleine Geschichten und Legenden: a) Der Erkorene Gottes; b) Die Tafel; c) Die stumme Sklavin; d) Der Marienkäfer; e) Die neun Musen; f) Der Himmelsbaum; g) Kind in der Wiege. — 2. Neue Balladen.

12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Musikvereins Niederrad.
1. Laban: Frei weg, Marsch. — 2. Lortzing: Fest-Ouvertüre. — 3. Nehl: Paraphrase über das Lied: Grüße an die Heimat. — 4. Weber: Fantasie aus der Oper „Oberon". — Zikoff: Romaneska. — 6. Villinger: Ila, Marsch.

3.00—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. R. Strauß: Fantasie aus „Salome". — 3. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 4. Mozart: Fantasie aus „Don Juan". — 5. Leoncavallo: Intermezzo aus „Die Bajazzi". — 6. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana".

6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30 nm.: **Vortragsabend Ludwig Wüllner.**
1. Zueignung; Die Braut von Corinth; Erlkönig.
2. Das Lied von der Glocke.
3. Hektors Bestattung (nach der Voßschen „Odyssee"-Übersetzung), begleitende Musik von Botho Sigwart.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier in Weimar.**
1. Liszt: Torquato Tasso, sinfonische Dichtung [Norag-Orchester]. — 2. Prometheus (Goethe); Grenzen der Menschheit (Goethe); Ideal und Leben (Schiller) [Karl Pündter]. — 3. Liszt: Die Ideale [Norag-Orchester].

11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, Hannover, Bremen: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.
2.30 nm.: Schachkursus.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.10 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.20 nm.: Dr. Rud. Tschierpe: Die Geschichte der deutschen Oper. Richard Wagner. — Eva Schlee, Bernh. Jakschtat.
1. Vorspiel zu „Tristan und Isolde" [Norag-Orchester]. — 2. Isoldes Liebestod [Eva Schlee]. — 3. Szene Eva—Hans Sachs, aus dem 2. Akt der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" [Eva Schlee und Bernh. Jakschtat]. — 4. Wahnmonolog [Bernh. Jakschtat]. — 5. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" [Norag-Orchester].

5.40 nm.: Felix Hauser: Carl Maria v. Weber. Eine Würdigung seines künstlerischen Schaffens anläßlich der Festaufführungen von „Preciosa" durch das Hamburger und Altonaer Stadttheater zum 100. Todestage des Meisters.
6.15 nm.: Frühling in Alt-Wien.
1. Lanner-Kremser: Alt-Wien, Walzer [Norag-Orchester]. — 2. Haydn: Nun beut die Flur das frische Grün, Sopranarie aus „Die Jahreszeiten" — 3. Mozart: Das Veilchen, Lied [Erna Kroll-Lange]. — 4. Adelaide, Skizze (Ernst Ortlepp) [Dr. Paul Bülow]; Beethoven: Adelaide, Lied [Ferd. Schneider]. — 5. Franz Schubert Karl Demmel [Dr. Paul Bülow]; drei Lieder von Franz Schubert: a) Frühlingsglaube, op. 20 Nr. 2; b) Frühlingssehnsucht; c) Frühlingstraum [F. Schneider]. — 6. Frühling im Wienerwald (Fritz Lange) [Dr. Paul Bülow]; Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer [Norag-Orchester]. — 7. Oskar Fetras im Hirschenhaus zu Wien, ein heiteres Frühlingserlebnis (Fritz Lange) [Dr. Paul Bülow]. — 8. Joh. Strauß: O schöner Mai, Walzer [Norag-Orchester].

7.15 nm.: Englisch.
7.50 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Tosca.** Oper in drei Akten. Text von V. Sardou, L. Illica, G. Giacosa. Deutsch von Max Kahlbeck. Musik von Giacomo Puccini. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Floria Tosca, berühmte Sängerin: Eva Schlee — Mario Cavaradossi, Maler: Ferd. Schneider — Baron Scapria, Chef der Polizei: Kurt Rodeck — Cesare Angelotti: Gustav Hauff — Der Mesner: Bernh. Jakschtat — Spoletta, Agent der Polizei: Erwin Bolt — Sclarrone, Gendarm: Hans Werner — Ein Schließer: Hans Marten — Ein Hirt: Clara Voß.

10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

4.10 nm.: Theatervorschau.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht.**
11.30—12.30 nm.: Mandolinenkonzert der Königsberger Mandolinen-Vereinigung Kahrau. Dirigent Otto Lenzing.
1. Muschler: Frisch voran, Marsch. — 2. Mozart: Titus-Ouvertüre. — 3. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 4. Friedemann: Paraphrase über das Lied: Aus der Jugendzeit. — 5. W. Lösche: Tanzpuppchen, Polka-Mazurka. — 6. Helmut May: Volkslieblinge, Potpourri. — 7. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch.

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.15—5.45 nm.: Konzert. Nina Lützow, Sopran; Hedwig Wagner-Jülich, Harfe; Skalak-Quartett.
1. Stier: Trio für Harfe, Violine und Cello. — 2. Vier Lieder mit Harfenbegleitung: Schumann: Aus den hebräischen Gesängen; Schubert: Ave Maria; Schubert: Auf Flügeln des Gesanges; Wolf: Gesang Weylas. — 3. W. Kienzl: Konzertstück für Streichquartett und Harfe.

6.30 nm.: P. du Bois-Reymond: Mensch und Affe.
7.30 nm.: Melodram „Enoch Arden". Episches Gedicht von Tennyson, Musik von Richard Strauß. Am Flügel Erich Seidler.
9.00—11.00 nm.: **Militärkonzert.** Dirigent Musikdirektor A. Krantz.
1. Marsch des 1. Garde-Bataillons.
2. Flotow: Ouvertüre zu „Allessandro Stradella".
3. Waldteufel: Ein Sommerabend, Walzer.
4. Wagner: Einleitung zum 3. Akt und Tanz der Lehrbuben aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
5. Brüll: Bombardon-Marsch, aus der Oper „Das goldene Kreuz".
6. Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)".
7. Wagner: Ein Albumblatt.
8. Vaterländisch-deutsch-österreichisches Potpourri.
9. Eilenberg: Goldschmieds Hämmerlein, Charakterstück.
10. Joh. Strauß: Radetzki-Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Unterhaltungsmusik der Marimba-Kapelle. La Joya de Guatemala. — Übertragung aus Berlin.
8.30 nm.: **Senff-Georgi-Abend.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
11.00—12.00 m.: Priv.-Doz. Dr. Weygand: Goethe als Naturforscher.
11.30—12.00 m.: Dr. Rammner: Alter Volksglaube und moderne Forschung bei Tieren.
12.00—1.00 m.: Musikalische Stunde. Leo Bechler, Horn, Xaver Mang, Gesang; Ernst Latzko, Klavier. — Besprechung in Weimar.
1. Felix Dareseke: Kleine Suite, op. 87, für Englisch Horn und Klavier (Menuett, Trio — Langsam — Ghasele) [Leo Bechler, Ernst Latzko]. — 2. Richard Trunk: Lieder: a) Tor Akkon (Stieler); b) In meiner Heimat (Busse); c) Landsknecht (Hardung); d) Getrost (Braune) [Xaver Mang]. — 3. Hans Kummer: Zwei Stücke für Englisch Horn und Klavier, op. 9 (Langsam — Ziemlich lebhaft und lustig) [Leo Bechler, Ernst Latzko]. — 4. Richard Trunk: Lieder: a) Abendlied (Schäfer); b) Im Heimathafen (Albert Sergel); c) Die Stadt (Theodor Storm); d) Sommerfaden (Uhland); e) Regennacht (Maidy Koch); f) Später (Friedrich Benz) [Xaver Mang].

3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30 nm.: **Wenn der junge Wein blüht.** Lustspiel in drei Akten von Björnstjerne Björnson. Spielleitung Julius Witte.
Personen. Wilh. Arvik: Prof. Ad. Winds — Frau Arvik: Marie Dalldorf — Marna: Lina Monnard — Alberta: Martina Otto-Morgenstern — Helene: Eva Bischof — Probst Hall: Karl Keßler — Aloide: Traude Alsen — Karl Tönning: Bernhard Richter — Gunda: Sofie Cassel — Josefa: Ilse Teistler — Marie, Dienstmädchen: Traude Alsen — Ein Diener: Hans Bocken.

7.00—7.30 nm.: Werbekunst. Prof. Dr. Zeitler: Künstlerische Reklame.
7.30—8.00 nm.: Die Geschichte des Sudeten-Deutschtums. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Wiener Blut.** Operette in drei Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Johann Strauß. Für die Bühne bearbeitet von Adolf Müller jun. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Spielleitung Carl Blumau. — Übertragung aus Dresden.
Personen. Fürst Ypsheim-Gindelbach, Premierminister von Reuß-Schleiz-Greiz: Otto Melcher — Graf Balduin Zedlau, Gesandter von Reuß-Schleiz-Greiz in Wien: Ludwig Eybisch — Gabriele, seine Frau: Erna Fiebiger-Peißker — Graf Bitowski: Willi Berger — Demoiselle Franziska Cagliari, Tänzerin am Kärtnertortheater in Wien: Else Miron — Kagler, ihr Vater, Karussellbesitzer: Carl Blumau — Pepi Pleininger, Probiermamsell: Berta Obholzer — Josef, Kammerdiener des Grafen Zedlau: Otto Wudtke-Braun — Anna, Stubenmädchen bei Demoiselle Cagliari: Anna Lange — Die Lisi vom Himmelpfortgrund, Die Lori vom Thurnbrückerl, Wäschermädchen: Rosa Mühl, Grete Bernhardt. — Ein Fiakerkutscher. Ein Deutschmeister. Ein Kellner. Gäste beim Grafen Bitowski.
Ort der Handlung: Wien. — Zeit: Während des Kongresses 1814.
Der erste Akt spielt in der Wohnung der Demoiselle Cagliari, und zwar in der Villa des Grafen Zedlau in Döbling bei Wien. Der zweite Akt auf einem Balle im Palais des Grafen Bitowski in Wien. Der dritte Akt im Kasinogarten in Hitzing bei Wien.
Anschließend (etwa 10.30 nm.) Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Bild-Wetterkarte der Bayerischen Landeswetterwarte.
11.30 vm.: **Japanische Lyrik.** Gesprochen von Berthe Reuscher.
12.00 m.: Alte Kammermusik. Lora Williamson, Violine; Richard Staab, Klavier; Walter Kuron, Harmonium.
1. B. Karg, 1597—1656: Graduale für Orgel. — 2. P. Nardini, 1722—1793: Konzert für Violine in A-Moll. — 3. A. Scarlatti, 1659—1725: Zwei Klavierstücke. — 4. H. Biber, 1644—1704: Sonate in C-Moll. — 5. Fr. Couperin, 1668—1753: Canzonetta für Orgel.

1.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
4.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. Meyerbeer: Fackeltanz. — 2. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Bajazzo". — 3. Paepke: Der Wunsch (Traum). — 4. J. Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". — 5. Müller: Das Lied von München. — 6. Södermann: Schwedischer Hochzeitsmarsch.

5.00 nm.: Dr. Hermann v. Müller: Männer der Technik. Henry Ford.
5.35—6.30 nm.: Zither- und Gitarreduo Amann-Prell.
1. Drdla: Souvenir. — 2. Schablaß: Reisebilder aus Ungarn. — 3. Cremieux: Wenn die Liebe erwacht. — 4. Depret: Lachender April. — 5. Umlauf: Czardas. — 6. Puccini: Musette-Walzer aus der Oper „La Bohème". — 7. Michel: Corfu, Boston.

7.30 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Das Shakespeare-Theater.
8.00 nm.: **Münchener Komponisten. Desiré Thomassin.** Emmy Klein-Zimmermann, Sopran; Milly Berber-Wildner, Violine. Am Flügel Richard Staab. Das Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.
1. Violinkonzert in H-Moll.
2. Drei Lieder für Sopran und Orchester: a) Auf der Wiese; b) Die Soldatenbraut; c) Sinfonie.
3. Quintett für Streichinstrumente in mehrfacher Besetzung.

10.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe, Sportberichte, Steuertermine, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

8.30—9.00 vm.: Übertragung aus Elberfeld.
9.00—10.00 vm.: Übertragung aus Dortmund.
11.30—12.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
3.15—4.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—6.30 nm.: Manfred. Dramatisches Gedicht von Lord Byron. Musik von Robert Schumann, op. 115.
7.00—7.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
7.30 nm.: Kurt Siemers: Bielefeld.
7.45 nm.: Das liebliche lippische Bergland [Wilhelm Wahl].
8.00—10.00 nm.: **Der Stabstrompeter.** Gesangsposse in vier Akten von Mannstedt. Musik von G. Steffen. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
Personen. August Mampe, Konditor: Willy Wittig — Eva, seine Frau: Else Hackland — Dorchen, seine Schwester: Else Grumfeld — Amalie, sein Mündel: Lisa Hillow — Moritz Werner, Stabstrompeter: Wilhelm Wahl — Valeska Fernbach, eine junge Witwe: Luise Stoll — Wuppe: Bernhard Herrmann — von Borowsky: Alarich Lichtweiß — Lehmann, Pfefferküchler: Paul Steiner — Schulze, Bonbonfabrikant: Richard Goetze — Antonius, Diener: Anton Imkamp. — Gesellen, Gäste, Mitglieder des Bezirksvereins.
Ort der Handlung Berlin.

10.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Religiöse Morgenfeier.** Stadtpfarrer Hermann Kopp. Kirchenchor Degerloch. Dirigent Hermann Ruck. Paul-Gerhardt-Gedächtnisfeier, zum 250. Todestag, 27. Mai 1676. Die schönsten Lieder Paul Gerhardts, dazwischen: Aus dem Leben des Meisters; aus den Werken des Meisters.
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Aus Werken Hermann Stegemanns.
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin. Anschließend: Heiterer Sonntagnachmittag. Leitung Carl Struve.
1. Pohl: Achtung! Welle 446, Marsch [Orchester]. — 2. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer [Orchester]. — 3. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" [Orchester]. — 4. Sonne, liebe Sonne [Hilde Binder]. — 5. Sioly: Das hat ka Goethe g'schrieb'n [Hans Werder]. — 6. Lehár: Viljaka Goethe g'schrieb'n [Hans Werder]. — 7. Duett Lied, aus „Die lustige Witwe" [Gerda Hansi]. — 7. Duett [Gerda Hansi—Carl Struve]. — 8. Hanley: Wenn ich komm über's Jahr [Carl Struve]. — 9. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler" [Orchester]. — 10. Toselli: Serenade [Violinsolo Fritz Künstner]. — 11. Rhode: Die Mühle im Tale [Orchester]. — 12. Kollo: Frühlingsträume [Hilde Binder]. — 13. Lehár: Das is a einfache Rechnung [Hans Werder]. — 14. Tenne: Neun kleine Schneiderlein [Gerda Hansi]. — 15. Henderson: Schöne Frau, wo wohnst du? [Carl Struve]. — 16. Waldteufel: Goldregen, Walzer [Orchester]. — 17. Fleck: Das ist der Erste, Shimmy [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Prof. Dr. Verweyen: Die soziale Bedeutung der Menschenkunde.
6.45 nm.: Prof. Lachenmaier: Der Minnesänger Walter von der Vogelweide. Altersdichtung.
7.15 nm.: Max Schilling: Aus meiner Wandermappe. Die Pertisau.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: **Bunter Maienstrauß.**
1. Fetras: Juchei Tirolerbua [Orchester]. — 2. Ascher: Lockwalzer [Orchester]. — 3. Wallbach: a) Lebe wohl; b) Tannengrün [Liesel Olmesdahl]. — 4. Verdi: Daß nur für dich mein Herz erbebt, aus „Der Troubadour" [Anton Sieber]. — 5. Abt: Schifferständchen [Gerda Hansi]. — 6. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin" [Orchester]. — 7. Mendelssohn: Frühlingslied; Schumann: Frühlingsfahrt [Liesel Olmesdahl]. — 8. Lumbye: Traumkinder, Fantasie [Orchester]. — 9. Alabieff: Die Nachtigall [Gerda Hansi]. — 10. Holland: Vera milonga [Anton Sieber]. — 11. Calson: Alle Vöglein sind schon wieder da [Hilde Binder]. — 12. Arnold: Nußdorferlied [Hans Werder]. — 13. Bendix: Der Schmetterling [Orchester]. — 14. Brahms: a) Es liebt sich so lieblich im Lenze; b) Sonntag [Liesel Olmesdahl]. — 15. Chopin: Nocturnes [Violinsolo]. — 16. Abt: Postillon d'amour [Gerda Hansi]. — 17. Ettinger: Lori [Anton Sieber]. — 18. Rapée: Ach, du [Hilde Binder]. — 19. Humoristische Rezitationen [Georg Ott]. — 20. Strecker: Draußt am Favoritner Gürtel [Hans Werder]. — 21. Almenrausch und Edelweiß, Potpourri [Orchester]. — 22. Waldau: Ekstase [Anton Sieber]. — 23. Stolz: Frühling in Wien [Gerda Hansi]. — 24. Frankowski: Kinder, no net schlafen gehn [Hans Werder]. — 25. Granichstädten: Schatz, mir gefällt deine Nase nicht [Hilde Binder]. — 26. Humoristisches [Georg Ott]. — 27. Derksen: Wandermarsch [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN
10 kW — Welle 504
4,5 kW — Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Dorothee Goebeler: Dein Kind lebt nicht von Brot allein.
5.00 nm.: Artur Földes liest aus seinen Novellen.
5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor". — 2. Demerssemann: Ein Fest in Aranjuez, spanische Fantasie. — 3. Gillet: Entr'acte. — 4. Tschaikowskij: Jolanthe, Fantasie. — 5. Grünfeld: Serenade. — 6. Berger: Amoreuse, Valse. — 7. Lindsay: Der Favorit, Galopp.

6.50 nm.: Französisch.
7.15 nm.: Dr. Max Osborn: Meister der klassischen Malerei. Velasquez und El Greco.
7.45 nm.: Korvettenkapitän Matthiae: Die Seeschlacht vor dem Skagerrak.
8.10 nm.: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Der Sternenhimmel im Juni.
8.30 nm.: **Klavier-Sonate op. 53, C-Dur,** dem Grafen Waldstein gewidmet, von **L. van Beethoven** (Allegro con brio — Introduzione. Molto adagio — Rondo. Allegretto moderato) [Celeste Chop-Groenevelt].
9.00 nm.: **Zur Unterhaltung.**
1. Gluck: Ballett aus „Orpheus"; Händel: Gavotte Nr. 1 [Konzertmeister Franz v. Szpanowski, Violine; Konzertmeister Julius Berger, Cello; Hildegard Röscher, Harfe; Ben Geysel, Harmonium].
2. Bizet: Pastorale; Godard: Berceuse [Angela Sax, Sopran].
3. Flotow: Gebet aus der Oper „Stradella", 3. Akt; Maillart: Romanze des Silvain, aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" [Alfred Ernesti, Tenor].
4. Schubert: Ave Maria; Noren: Frühlingsmorgen [Franz v. Szpanowski, Julius Berger, Hildegard Roscher, Ben Geysel].
5. Tosti: Ideale; De Curtis: Erinnerung an Sorrent; Holländer: Wenn die Rosen blüh'n [Angela Sax].
6. Auber: Schlummerlied aus der Oper „Die Stumme von Portici"; Nikolai: Horch, die Lerche singt im Hain; Lortzing: Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen, aus der Oper „Zar und Zimmermann" [Alfred Ernesti].
7. Schwers: Barkerole; Gounod: Hymne à Sainte Cécile [Franz v. Szpanowski, Julius Berger, Hildegard Roscher, Ben Geysel].

BREMEN
1,5 kW — ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: **Konzert des gesamten Musikkorps des 1. (Hanseat.) Bataillons 16. Inf.-Regt Bremen.** Leitung Obermusikmeister Georg Voigt.
1. Blankenburg: Ernst-August-Marsch.
2. v. Weber: Ouvertüre 1813.
3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Der Troubadour".
4. Wagner: Gruß an Hans Sachs und Aufzug der Zünfte, aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".
5. Chopin: Konzert-Polonäse, E-Dur.
6. Lübbert: Helenen-Marsch, Armeemarsch Nr. 173.
7. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus der Operette „Das Pensionat".
8. Brase: Große Zeit, neue Zeit, Armeemarsch I Nr. 94.
9. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer.
10. Hannemann: Volkslieder-Potpourri.
11. Gnauck: Hurra, die Artillerie kommt, Marsch für Fanfarentrompeten und Pauken.

BRESLAU
10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Dichterstunde. Margarete Kiefer-Steffe liest aus eigenen Werken.
7.00—7.30 nm.: Dipl.-Landwirt Dr. Wilhelm Fischer: Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.
7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
8.25 nm.: Übertragung aus Gleiwitz.

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

1.45 nm.: Übertragung aus Münster.
4.30—6,00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Vortrag: Die Handelsluftfahrt als Faktor im Weltverkehr und im Wirtschaftsleben.
6.25 nm.: Bücherbesprechung.
6.40—7.10 nm.: Dem Andenken des Dichters Georg Fock, gefallen in der Schlacht am Skagerrak am 31. 5. 1917.
7.10 nm.: Schilderung der Schlacht am Skagerrak.
8.00—8.30 nm.: Goethe-Zyklus. 10. Veranstaltung. Goethes Dramen.
8.40 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
10.40—11.00 nm.: Übertragung aus Münster.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD
1,5 kW — Welle 259

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.10 nm.: Rezitation klassischer Gedichte von Marta Walter.
6.40—7.10 nm.: Gedächtnisstunde für Georg Fock, gefallen am 31. Mai 1916 am Skagerrak.
7.10—7.40 nm.: Redakteur Sontag: Die Schlacht am Skagerrak.
8.00—8.40 nm.: Harmoniumkonzert von Paul Mania.
8.40—10.40 nm.: **Wedekind-Abend.** Das Funkorchester. Leitung Max Alter. Frau Breidenbach de Grote, Lieder zur Laute.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys".
2. Vorspruch, geschrieben am Todestage des Freundes, hierauf grundsätzliche Worte über Frank Wedekind, dem Dichter und Menschen, den „Moralischen" anschließend; einige Jugendgedichte [Gustav Hermann].
3. Zwei Wedekindsche Bänkelsängerlieder.
4. Babbi Esra, Novelle aus „Feuerwerk".
5. Zwei Wedekindsche Bänkelsängerlieder.
6. Gedichte aus „Vier Jahreszeiten".
7. Renée: a) Groteske; b) Bacchanal.

10.40—11.00 nm.: Übertragung aus Münster.
11.00—12.00 nm.: Funk-Kabarett.

FRANKFURT
1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. „Der Schuß von der Kanzel" von Konrad Ferdinand Meyer.
6.15—6.45 nm.: Seidenstrumpf und Spangenschuh. Vortrag.
6.45—7.15 nm.: Vortragszyklus der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau.
7.15—7.30 nm.: Englische Literaturproben.
7.30—8.00 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Die Zauberflöte.** Oper in zwei Akten von Mozart. — Übertragung aus Stuttgart.

HAMBURG
10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Lachner: Ouvertüre zu „Turandot" [Norag-Orchester]. — 2. Hugo Wolf: a) Verborgenheit; b) Der Tambour; c) Gesang Weylas [Otto Fillmar]. — 3. W. Kienzl: Volksszenen aus „Der Evangelimann" [Norag-Orchester]. — 4. Anton Rückauf: Hochsommernacht; Erich J. Wolff: Märchen; Georg Meyer: Im Garten des Serails [Otto Fillmar].

5.00 nm.: Klavierwerke großer Meister, gespielt von Erik Schönsee. Werke von Edvard Grieg.
6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Denks: Der Einfluß des Seeklimas auf jung und alt.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: 1. **Gorch-Fock-Gedenkfeier.** Zum 10. Todestage des Dichters.
1. Beethoven: Egmont-Ouvertüre [Norag-Orchester].
2. De ole Fohrnsmann; Biblische Geschichte [Hans Langmaack].
3. Klughardt: Konzert für Violoncell mit Orchesterbegleitung [Rudolf Kupfer, Cello].
4. Klaus Mews Tod, aus „Seefahrt ist not" [Alice Eußmann].
5. Beethoven: Trauermarsch aus der 3. Sinfonie [Norag-Orchester].

2. **Doggerbank. Niederdeutsches Drama in einem Aufzug** von Gorch Fock. Spielleitung Dr. Richard Ohnsorg.
Personen. Der Schiffer: Hans Langmaack — Die Frau: Aline Bußmann — Der heilige Knecht: Hermann Möller — Der Junge: Adolf Johannesson.
Das Stück spielt in der Kajüte eines Finkenwärder Fischerkutters während einer Sturmnacht im März inmitten der Nordsee auf der Doggerbank, 200 Seemeilen NNW von Helgoland.

KÖNIGSBERG
1,5 kW — Welle 463

4.15—5.30 nm.: Bullerian-Trio.
5.35—6.20 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
6.25—7.25 nm.: Klaus Nettstraeter: Salome. Oper von Richard Strauß, das Standardwerk nach Richard Wagner. Mit musikalischen Illustrationen am Flügel.
7.30 nm.: Albert Junker: Geschichte, Theorie und Herstellung der Kirchenglocken.
8.10 nm.: Dr. Müller-Blattau: Zum Todestag Josef Haydn. Vortrag über Josef Haydn und seine Werke.
1. Quartett E-Dur op. 17, V [Königsberger Streichquartett: August Hewers, Kurt Wieck, Hedwig Wieck-Hulisch, Hermann Drichel].
2. Schon öffnet sich der Himmel, Arie aus „Die Schöpfung"; Schon eilet froh der Ackersmann, Arie aus „Die Jahreszeiten" [Walter Olitzki vom Stadttheater Königsberg].
3. Drei Kammersinfonien (le matin, le midi, le soir), für Streichquartett.
4. Drei Lieder: a) Jeder meint, das holde Kind; b) Heller Blick; c) Die Seejungfer [Walter Olitzki].
5. Kaiserquartett [Streichquartett].

Anschließend gegen 10.00 nm.: Dr. Herbst, Vizepräsident der Provinz Ostpreußen: Die Bedeutung der Vogelwarte Rossitten. Vortrag als Anlaß des 25 jährigen Jubiläums der Vogelwarte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
18 kW — Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Dr. Freyhan: Gerhart Hauptmanns „Tragödien der dumpfen Menschen".
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Marie Jörling, Obergärtnerin: Sommerbehandlung des Gemüses.
8.30 nm.: 1. **Klavier-Sonate.** — 2. **Zur Unterhaltung.** — **Übertragung aus Berlin.**

LEIPZIG
1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts (Deutsche Welle).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Schachkursus.
7.00—7.30 nm.: Dr. Albert Giesecke: Wer ist der eigentliche Erfinder der Buchdruckerkunst?
7.30—8.00 nm.: Privatdozent Dr. Weygand: Neue Untersuchungen über die Gefahren des Quecksilbers.
8,15 nm.: **Sinfoniekonzert.** Dirigent Alfred Szendrei. — Alexander Chwolles, Violine. Das Leipziger Sinfonieorchester.
1. Bossi: Intermezzi Goldoniani, op. 127, für Streichorchester (Präludium und Menuett — Gagliarde — Feierabend — Menuett und Musette — Serenatia — Burleske).
2. Lalo: Sinfonie espagnole für Violine mit Orchester [Alexander Chwolles].
3. Berlioz: Drei Stücke aus „Fausts Verdammung" (Tanz der Irrlichter — Sylphentanz — Ungarischer Marsch).

MÜNCHEN
1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
4.00 nm.: Professor Dr. Bernhard Doellgast: Der Weinbau in Deutschland.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
6.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00 nm.: **Rigoletto.** Oper in vier Aufzügen von Guiseppe Verdi. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
10.00 nm.: Schachkursus.

MÜNSTER
3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Heitere Baßlieder und Orchestervorträge von Anton Impkamp und dem Rundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.
2.30 nm.: Bücherbesprechung.
3.40—4.00 nm.: Arnold Stecher: Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.00—6.00 nm.: **Richard Wagner.** Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Introduktion der Friedensboten aus der Oper „Rienzi".
2. Großer Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi".
3. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser".
4. Einzugsmarsch der Gäste auf der Wartburg, aus der Oper „Tannhäuser".
5. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer".
6. Ballade der Senta, aus der Oper „Der fliegende Holländer".
7. Vorspiel zur Oper „Lohengrin".
8. Feierlicher Zug zum Münster, aus der Oper „Lohengrin".
9. Trauermarsch aus „Götterdämmerung".
10. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".

6.00 nm.: Medizinalrat Dr. Ed. Schütt: Rassenhygiene.
6.40—7.10 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
7.10—7.40 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
8.00—8.30 nm.: Übertragung aus Dortmund.
8.40 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
10.40—11.00 nm.: Sportplauderei.

STETTIN
1,5 kW — Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Konzert.**
1. Paul Juon: Sonate D-Dur für Bratsche [Alfred Leße vom Städt. Orchester Stettin; am Flügel Mimi Leße].
2. Rezitationen [Max Schliebener vom Stadttheater Stettin].
3. Robert Franz: a) Im Herbst; b) Für Musik; c) Willkommen, mein Wald [Anni Straube-Stettin, Alt].
4. Rezitationen [Max Schliebener].
5. Brahms: a) Der Tod, das ist die kühle Nacht; b) Die Mainacht; c) Feldeinsamkeit [Anni Straube].
6. Populäre Lieder und Duette [Tina Seyboldt vom Stadttheater Stettin, Sopran, und Franz Baumann-Berlin, Tenor; am Flügel Hermann Scheibenhofer].

STUTTGART
1,5 kW — Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Herbert Fritzsche: Hermann Burte, ein deutscher Dichter.
6.45 nm.: Pfarrer Mößner: Männerdienst in der christlichen Liebestätigkeit.
7.15 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: Mozart. Emanuel Schikaneder — „Die Zauberflöte". Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. 28. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Professor Dr. Willibald Nagel..
Die Zauberflöte. Oper in zwei Akten von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Musikalische Leitung Ferdinand Drost.
Personen. Tamino: Adolf Harlacher — Pamina: Anita Oberländer — Sarastro: Wilhelm Holtz — Königin der Nacht: Martha Körner — Papageno: Fritz Schätzler — Papagena, 1. Dame, 1. Knabe: Gertrud Bender — 2. Dame, 2. Knabe: Berta Stetzler — 3. Dame, 3. Knabe: Wilhelmine Schmelzer — Monostratos, 1. Geharnischter, 1. Priester: Heinrich Lohalm — 2. Geharnischter, 2. Priester: Siegfried Tappolet.

Diesem Heft ist ein Prospekt der Firma Richard Karl Schmidt & Co., Berlin W62, beigefügt

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt. Einleitender Vortrag des Präsidenten der Landwirtschafts-Kammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin, Rittergutsbesitzer von Oppen-Dannenwalde.
3.45 nm.: Stunde mit Büchern.
Rudolf Hans Bartsch: „Histörchen". — Fritz Müller-Partenkirchen: „Die Kopierpresse". — Jose Winckler: „De olle Fritz". — Josef Buchhorn: „Margot Helmers". — Willy Bolsinger und Hans Rauschnabel: „Jambo watu".
5.00 nm.: Heitere Lieder. Max Heye. Am Flügel Theodor Mackeben.
1. Schmidt-Hagen: a) Ja, man braucht nicht erst in den Himmel hinein (Frey); b) Versäumtes Glück (Frey). — 2. Stolz: Goldblondes Mädel vom Rhein (Rotter). — 3. Bergmann: Vater Rhein (Heye).

5.20 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Lüling: Teutonen-Marsch. — 2. Schmeling: Ein Abend in Toledo, Suite. — 3. Mezzocapo: Poeme d'amour. — 4. Berger: Sylphes et Lutins. — 5. Strauß: Marienklänge, Walzer. — 6. Mackeben: Song, Blues. — 7. Paques: Ohio, Onestep.

6.00—6.30 nm.: Übertragung des Nachmittagskonzerts der Tanzkapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Englisch.
7.25 nm.: Dr. W. Schütz, Dozent an der Preuß. Hochschule für Leibesübungen: Neuzeitliches Schwimmen.
7.50 nm.: Dr. M. J. Bonn, Professor an der Handelshochschule Berlin: Weltwirtschaftliche Neubildungen.
8.30 nm.: **Das Gelegenheitsgedicht.** Dr. Kurt Pinthus, Vortrag; Theodor Loos, Rezitationen.
9.25 nm.: **Eine fröhliche halbe Stunde.**
1. Egen-Leopoldi: Monalona, spanischer Onestep [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman].
2. Fall: Laß dir Zeit, aus der Operette „Der liebe Augustin"; Stolz: Frühling in Wien; Offenbach: Das Urteil des Paris, aus der Operette „Die schöne Helena" [Kammersänger Albert Kuttner, Tenor].
3. Künnecke: Fantasie aus der Operette „Wenn die Liebe erwacht"; Nelson: Nächte, Serenade aus der Revue „Confetti" [Berliner Funkkapelle].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Die Formentwicklung im Dampflokomotivbau.
7.30—8.00 nm.: Redakteur W. Erich Spaethe: Südostdeutschlands Sportaussichten.
8.25 nm.: **Volkstümliches Konzert.** Leitung Dr. Edmund Nick.
1. F. v. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer".
2. J. Sibelius: Valse triste.
3. E. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel" [Kurt Becker, Cello].
4. L. Siede: Apfelblüte, Intermezzo.
5. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus".
6. R. Schumann: Träumerei.
7. R. Becker: Menuett.
8. D. Popper: Tarantella.
9. E. Waldteufel: Immer oder nimmer.
10. R. Winterberg: Anneliesewalzer aus „Anneliese von Dessau".
11. Recklin: Weidmannsheil, Marsch.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15 nm.: Übertragung aus Münster.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.15 nm.: Dem Andenken des Dichters Klaus Groth. Erwin Bowe spricht aus des Dichters Werken.
6.15—7.00 nm.: Übertragung aus Münster.
7.00 nm.: Stadtobergärtner Johnsen-Bochum: Unsere Gärten im Juni.
7.30 nm.: Die Pianofortefabrik C. Bechstein-Berlin. Vortrag aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der weltberühmten deutschen Flügelfabrik.
8.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
9.00 nm.: **Sauerland-Abend.** Fritz Schröder, plattdeutsche Rezitationen; Hermann Probst, Rezitationen.
1. W. Schnippering: Hopp Mariänneken, Tanzfolge.
2. Gesang. G. Nellius: a) Vom häugen Astmerg (Christine Koch); b) Pinkesten (Chr. Koch); c) Ik wäit en Land (Chr. Koch).
3. Rezitationen. August Beule-Ramsbeck: Meyn Suerland in Ehren; W. Uhlmann-Bixterheide: a) Väterrede; b) Feldblumen; c) Der Frühlingswind erzählt; Heinrich Buhmann: Mein Sauerland; Fr. W. Grimme: a) Sei döchten tehaupe; b) De kleine Friättpoost; Wilhelm Lindner: Sommersonnenuntergang.
4. Westfalenlied [Orchester].
5. Julius Schult, Geschäftsführer vom Sauerländischen Gebirgsverein: Dornröschen Sauerland und seine Erwecker.
6. Drei Sauerländische Lieder (Heinrich Reier). Franz Hanemann: Sauerländisches Wanderlied (H. Luhmann); G. Nellius: a) Wiegenlied (Christine Koch); b) Aenneken-Marjänneken (Christine Koch).
7. Rezitationen. Maria Kahle: Sauerlandlied; Christine Koch: a) Twiegespräk; b) Im daipen Summer; c) Duarpkind; Fr. W. Grimme: Dat froiliche Froihjohr; Karl Prümer: a) Häime; b) Trü Westfolen.
8. Wem Gott will rechte Gunst erweisen.
9. Hacketäuer-Marsch.

10.30 nm.: Frei für Fernempfang.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
2.30—3.00 nm.: R. Zoberbier: Gartenarbeit im Juni.
4.15—5.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.15 nm.: Übertragung aus Dortmund.
6.15 nm.: Übertragung aus Münster.
7.40 nm. Übertragung aus Münster.
8.00—9.00 nm.: H. M. Gärtner-Voerle: Das deutsche Kinderlied, sein Wesen, seine Musik. Unter Mitwirkung des Voerler Kinderchors.
9.00—10.20 nm.: 11. Sinfoniekonzert. Übertragung aus Münster.
11.30 nm.: Frei für Fernempfang.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—4.45 nm.: Männergesangverein Loreley, Büdesheim am Scharlachberg.
4.45—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15 nm.: Geheimrat Walter: Über den Bildungswert des Sprechens der Fremdsprachen.
7.15—7.45 nm.: Prof. Küntzel: Charaktereigenschaften aus der Geschichte des neueren deutschen Unternehmertums. Walther Rathenau als Großindustrieller und Politiker.
7.45—8.15 nm.: Schachkursus.
8.15 nm.: **Der Marquis von Keith.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Frank Wedekind.
Personen: Konsul Casimir, Großkaufmann — Hermann Casimir, sein Sohn — Der Marquis von Keith — Ernst Scholz — Molly Griesinger — Anna, verwitwete Gräfin Werdenfels — Saranieff, Kunstmaler — Zamrjaki, Komponist — Sommersberg, Literat — Raspe, Kriminal-Kommissar — Ostermeier, Bierbrauereibesitzer — Krenzl, Baumeister — Grandauer, Restaurateur — Frau Ostermeier — Frau Krenzl — Freifrau von Rosenkron, Freifrau von Totleben, geschiedene Frauen — Sascha — Simba — Ein Metzgerknecht — Ein Bäckerweib — Ein Packträger. — Hofbräuhausgäste.
Das Stück spielt in München im Spätsommer 1899.

HAMBURG 10 kW ····· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.15 nm.: Was will die Pflicht-Fortbildungsschule für Mädchen?
4.15 nm.: Musikalische Plaudereien. Toni v. Boguschewsky, Sopran; am Flügel Hans Sonderburg.
1. Hans Sonderburg: a) Abendgesang; b) Im Schatten [gespielt vom Komponisten]. — 2. Robert Schumann: a) Marienwürmchen (Aus des Knaben Wunderhorn); b) An den Sonnenschein (Robert Reinick); W. A. Mozart: Warnung (unbekannter Dichter); Tic e tic e toc (unbekannter Dichter), altes Volkslied [Toni v. Boguschewsky]. — 3. Hans Sonderburg: a) Neckerei; b) Eine komische Geschichte [gespielt vom Komponisten]. — 4. Leon Jessel: Kumm du um Merrennacht (Joh. Meyer); Hans Sonderburg: Lütt Matten, de Has (Klaus Groth); Bela Laky: Müde (Detlev v. Liliencron); Otto Fleischmann: Frühlingsreigen (Eschelbach) [Toni v. Boguschewsky]. — 5. Hans Sonderburg: Pierrot [gespielt vom Komponisten].

5.00 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Die wirtschaftliche Selbständigkeit und ihre steuerlichen Folgen. — 2. Steuertermine der Woche.
7.00 nm.: Englisch.
7.20 nm.: Prof. Gaßner: Der Rost des Getreides.
8.00 nm.: **Orgelkonzert Leopold Brodersen.** — Übertragung aus der St. Johanniskirche Altona. — Hedwig Schilling, Sopran; Hugo Starke, Baß; Else Raabe-Neugebauer, Violine; Kammermusiker Heinrich Kruse, Gambe; Paul Kickstat, Orgel; Vereinigung der Bachfreunde in Altona: Elsbeth Harry, Hedwig Schilling, Sopran, Elisabeth Hinsch, Else Schönborn, Alt, Dr. Walter Harry, Oswald Stephani, Erwin Wiebers, Tenor; Kammerorchester.
1. Dietrich Buxtehude: Choralvorspiel über: Wie schön leuchtet der Morgenstern, für Orgel.
2. Dietrich Buxtehude: Gen Himmel zu dem Vater mein, Kirchenkantate für Sopran, Violine, Gambe und Basso continuo.
3. August Kuehnel: Kammersonate für Gambe und Orgel.
4. Joh. Seb. Bach: Also hat Gott die Welt geliebt, Kantate am Festtage der heiligen Pfingsten, für Soli, Chor, Orchester und Orgel.

9.15 nm.: Dr. W. Heinitz vom Phonetischen Staatslaboratorium Hamburg: Die Musik der Steppe.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

4.15 nm.: Die klassische Fabel. Fabeln von Lessing, Gellert, Lafontaine, Hebbel. Vorgetragen von Hugo Rudolph. Unter Mitwirkung des Kammerorchesters der Norag.
6.05 nm.: Sportrat Strube: Energiequellen des Körpers.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Bücherbesprechung.
7.30 nm.: Esperanto.
8.10 nm.: **Bunter Abend.** Rundfunk-Werbeabend. Operettensängerin Hedi Funk; Opernsänger Horst Preißler; Opernsänger Fritz Schmidtke; Kurt Wernick, ostpreußische Rezitationen; Arthur Mersiowsky, Bandonium. Das verstärkte Rundfunkorchester.
9.45—11.00 nm.: Deutsche Tänze. Verstärktes Rundfunkorchester.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Direktorin von Rössing: Die Verkäuferin und ihre Ware.
4.00—4.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Röhl: Die Berufsschule für Kellner.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Margerit Barth, Jugendleiterin: Reisevorbereitungen.
8.30 nm.: 1. **Das Gelegenheitsgedicht.** — 2. **Eine fröhliche halbe Stunde.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts (Deutsche Welle).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Dr. Karl Neumuth: Wesen und Aufgaben der Schreberjugendbewegung.
7.30—8.00 nm.: H. Freiherr von Klöckler: Gestirn und Mensch.
8.15 nm.: **Kleinkunst.** Pamela Wedekind, Wilhelm Engst, Karl Eckert, Josef Krahé u. a.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter, Neues Café Glonner.
5.30 nm.: Oberleutnant zur See a. D. Hans von Braunschweig: Die Skagerrakschlacht.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Staatsoberarchivar Dr. Wilhelm Fürst: Die römische Stadt.
8.15 nm.: **Bunter Abend.** Elise Aulinger und Ferdinand Classen, Rezitationen. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam. Zweites Preisraten.
10.15 nm.: Ludwig Kapeller: Die erste Seilbahnfahrt auf die Zugspitze.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Solistenkonzert des Rundfunkorchesters.
4.00—5.45 nm.: Zwei plattdeutsche Schwänke. De swatten Pocken. — 2. Vößken in de Schlinge.
5.45—6.15 nm.: Übertragung aus Dortmund.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00—7.40 nm.: Italienisch.
8.00—9.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
9.00—10.20 nm.: **11. Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters.** Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Philipp Scharwenka: Sinfonie D-Moll, op. 96.
2. Xaver Scharwenka: Sinfonie C-Moll, op. 60.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Betriebsdirektor Dr. Nübling: Alte und neue Wege der Gaserzeugung.
6.45 nm.: Morsekursus.
7.15 nm.: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts, Pfarrer Manfred Grisebach: Dr. Blumenau, das Lebensbild eines deutschen Kolonisators. — Nachrichten aus dem Auslandsdeutschtum.
8.00 nm.: **Wenn der Holunder blüht.** Operette von Knapler. Musikalische Leitung Oswald Kühn.
Anschließend 46. Wunschabend. Leitung Max Heye.

GEHEN SIE AUF URLAUB?

— dann vergessen Sie nicht, dafür zu sorgen, daß Ihnen diese Zeitschrift regelmäßig nachgesandt wird. — Beantragen Sie die Überweisung bei Ihrem Postamt (das Umsenden dauert jedoch fünf bis acht Tage!) oder kaufen Sie sich diese Zeitschrift in jeder Bahnhofsbuchhandlung oder im Straßenhandel.

Aber reisen Sie keineswegs ohne diese Zeitschrift!
— Sie sind sonst wie ein Empfänger

OHNE ANTENNE!

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendbühne. Die Funkprinzessin Clara Pick-Gernsheim erzählt: Von Doktor Dolittle und seinen Tieren.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Künnecke: Musik aus „Das Weib des Pharao". — 2. Lehár: Niemand liebt dich so wie ich, aus der Operette „Paganini". — 3. Jap Kool: Der Leierkasten, Suite. — 4. Wesly: Flitterwochen, Walzer. — 5. Gay: Hätt' ich doch 'n Schwips.

6.00—6.30 nm.: Übertragung des Nachmittagskonzerts der Tanzkapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser, Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. Besuch in einem Siedlergarten.
7.15 nm.: Staatssekretär z. D. Professor Dr. Julius Hirsch: Probleme des modernen Handels. Das Weltkohlenproblem.
7.50 nm.: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Streifzüge durch das bürgerliche Recht. Aufwertungsfragen.
8.30 nm.: **Der gestohlene weiße Elefant.** Von Mark Twain. Erzählt von Meinhart Maur.
9.00 nm.: **Nach Feierabend.** Max Kuttner und das Berliner Funkorchester, Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Maaß: Ouvertüre zu „Das Meer".
2. Delibes: Sylvia, Ballett-Suite.
3. Strauß: a) Auftrittslied des Barinkay, aus der Operette „Der Zigeunerbaron"; b) Trinklied des Alfred, aus der Operette „Die Fledermaus" [Max Kuttner, Tenor].
4. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame".
5. Fétras: Veilchen am Weg, Walzer.
6. Hülsberg: Kein schön're Zeit auf Erden ist (Sturm); Ries: Am Rhein und beim Wein (Rittershaus) [Max Kuttner].
7. Reißer: Hans-Bredow-Marsch.

BRESLAU 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Miets- und Wohnungsrecht.
7.30—8.00 nm.: **Zahnärztin Dr. Dora Jacobsohn: Was muß eine Mutter von den Zähnen ihres Kindes wissen?**
8.25 nm.: **Stimmen der Völker.** Direktor Doegen, Leiter der Lautabteilung an der Staatsbibliothek Berlin.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

DORTMUND 1,5 kW — Welle 283

1.15 nm.: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30 nm.: Kindertheater. „Der treue Johannes", Märchenspiel nach dem Märchen der Gebrüder Grimm für den Rundfunk bearbeitet.
5.30—7.00 nm.: **Wunsch-Konzert des Funkorchesters.**
7.00 nm.: Wanderpläne durchs Sauerland. Eine eintägige Sauerlandwanderung.
7.10 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormälen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
7.30 nm.: **Matthäus-Passion.** Von J. S. Bach. — Übertragung aus dem städtischen Schützenhof Bochum. Leitung Professor Leopold Reichwein. — Luise Helletsgruber von der Staatsoper Wien, Sopran; Ilse Moeller-Gerlach-Bonn, Alt; Alfred Wilde-Berlin, Tenor; Josef Manowarda von der Staatsoper Wien, Baß; Dr. Otto Trieloff-Essen, Baß; Städtischer Musikverein Bochum; Musikverein Witten; Knabenchor des Gymnasiums Bochum; städtisches Orchester Bochum; Prof. Franz Schütz, Orgel.
10.10 nm.: Konzert des Funkorchesters.
1. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella". — 2. Richard Wagner: Träume. — 3. Sibelius: Valse triste. — 4. Jensen: Murmelndes Lüftchen. — 5. Komzák: Volksliedchen und Märchen. — 6. Mendelssohn: Priester-Marsch aus „Athalia".

DRESDEN 1,5 kW — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW — Welle 259

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann Carl Weinlein erzählt Märchen; die Märchentante Alice Ritter-Schmidt singt Kinderlieder und das Funkheinzelmann-orchester spielt dazu lustige Weisen.
5.30—6.20 nm.: Konzert des Original-Münchener Trios: Gumberger, Küster und Lohrer.
6.20—6.40 nm.: Autorenabend. Der Arbeiterdichter August Strackbein liest aus eigenen Werken.
7.30 nm.: **Matthäus-Passion.** Von Sebastian Bach. — Übertragung aus Dortmund.
10.30—11.00 nm.: Franz Michel, Geschäftsführer d. G. d. A.: Die Bildungsarbeit unter den Arbeitnehmern.
11.10—11.40 nm.: Tanzmusik.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

12.00—1.00 nm.: Promenadenkonzert am Schweizerhäuschen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Bücherbesprechung.
6.15—6.45 nm.: Dr. Ludwig Harald Schütz: **Russisch** und andere slawische Sprachen und ihre Literaturen.
6.45—7.15 nm.: Justizobersekretär Heinz Biehn: Die ordentlichen und außerordentlichen Testamentsformen.
7.15—7.45 nm.: Dr. Fritz Neumark: Grundtatsachen der neueren Wirtschaftsgeschichte.
7.45—8.15 nm.: Italienisch.
8.15—10.15 nm.: **Konzert des Frankfurter Harmonie-Orchesters.** — Übertragung aus dem Zoologischen Garten.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.00 vm.: H. Petersen: Schwimmende Inseln.
12.20 nm.: Schulfunk. The Americans 5th Lecture: Nature of the American State.
4.15 nm.: Im Rhythmus der Pusta. Konzertmeister W. F. Gohlisch und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. M. Moszkowsky: Ungarisch aus „Aus aller Herren Länder" [Norag-Orchester]. — 2. J. Hubay: Czardas-Szene; W. F. Gohlisch: Ungarische Skizzen [W. F. Gohlisch]. — 3. A. Laszlo: Ungarische Weisen. — 4. A. Loeser: Puszta-Gesang.

5.00 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.00 nm.: Johann Hinz: Gerhard Rohlfs, ein niederdeutscher Afrikaforscher. Zu seinem 30. Todestage.
6.50 nm.: Dr. W. Heinitz: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Von den Tücken der Dreiklänge.
7.10 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Entwicklungsstufen der deutschen Kultur. Staufenzeit.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Meister Oelze.** Drama in drei Aufzügen von Johannes Schlaf. Regie Hermann Beyer.
Personen. Meister Oelze: Otto Eppens — Dese, seine Frau: Hedi Bohn — Emil, beider Sohn: Ferd. Krantz — Pauline, Oelzes Stiefschwester: Lotte Schloß — Marieichen, ihre Tochter: Edith Künzel — Frau Weidenhammer: Edith Schols — Patschke: Karl Pündter — Kramer: Elsa Walter.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

8.00 nm.: Theodor Möller: Nordmark-Wanderfunk. Die Probstei. Landschaftsbild und Strandwanderungen.
8.15 nm.: **Schubert — Schumann.** Klavier und Liederabend. Klara Sasse, Sopran; Pianist Richard Glas; Kapellmeister Hans Döring, Gesangbegleitung.
Werke von Schubert. 1. Thema mit Variationen op. 142 in B-Dur [Richard Glas]. — 2. An die Musik; Frühlingsglaube; Wiegenlied; Auf dem Wasser zu singen [Klara Sasse]. — 3. Impromptu; I. Satz aus der Sonate op. 122 in Es-Dur [Richard Glas]. — 4. Der Wegweiser; Schlummerlied; Lachen und Weinen; Seligkeit [Klara Sasse]. — 5. Moment musicale op. 94 in As-Dur; Moment musicale op. 94 in F-Moll; Impromptu op. 90 in Es-Dur [Richard Glas]. — Werke von Schumann. 6. Vier Fantasiestücke op. 12 (Des Abends — Aufschwung — Warum? — Grillen) [Richard Glas]. — 7. Intermezzo; Die Stille; Die Lotosblume; Die Soldatenbraut [Klara Sasse]. — 8. Vier Fantasiestücke op. 12 (In der Nacht — Fabel — Frommes Wissen — Ende vom Lied) [Richard Glas]. — 9. In der Fremde; Volksliedchen; Marienwürmchen; Myrten und Rosen [Klara Sasse]. — 10. Romanze op. 28 in Fis-Dur; Faschingsschwank aus Wien (I. Satz) [Richard Glas].

KÖNIGSBERG 1,5 kW — Welle 463

4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: F. R. Werkhäuser: Die Idee des Volkstheaters.
7.15 nm.: Schriftsteller Hans Mende: Aus der Welt des Films.
8.10 nm.: **Figaros Hochzeit.** Oper in vier Aufzügen. Text von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart. Dirigent Klaus Netstraeter.
Personen. Graf Almaviva: Armin Weltner — Die Gräfin: Nina Lützow — Figaro, des Grafen Kammerdiener: Horst Preißler — Susanne, seine Braut: Josefine Kemp — Cherubin, Page des Grafen: Lotte Schlegel — Marzelline: Lisa Arden — Bartolo, Arzt: Max Aschner — Basilio, Musikmeister: Fritz Schmidtke.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Lektor Claude Grander und Jul. Walinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Geh. Rat Prof. Dr. Sievers: Von der Romantik zur Neurenaissance.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Anna v. Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg: Handgeschicklichkeit, Schülerwerkstätten.
8.30 nm.: 1. **Der gestohlene weiße Elefant.** — 2. **Nach Feierabend.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts (Deutsche Welle).
4.30—6.00 nm.: Deutsche Sagen. Prof. Ottomar Enking, deutsche Sagen; Johanna Thamm, Klavier; Dresdener Streichquartett: Fritsche, Schneider, Riphahn, Kropholler. — Übertragung aus Dresden.
1. Mozart: Streichquartett B-Dur (Allegro vivace — Menuetto — Adagio — Allegro assai). — 2. Deutsche Sagen [Prof. Ottomar Enking]. — 3. Erich Wolfgang Korngold: Märchenbilder, op. 3, für Klavier [Johanna Thamm]. — 4. Deutsche Sagen [Prof. Ottomar Enking]. — 5. Erich Wolfgang Korngold: Märchenbilder, op. 3, für Klavier, 2. Teil [Johanna Thamm].

6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Rudolf Schütze: Vom Spiel unserer Kinder am Sandhaufen.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: **Abendkonzert.** Die Lichtschen Chöre. Leitung Barnet Licht.
1. Drei Lieder für gemischten Chor. Robert Schumann: a) Der König in Thule (Goethe); b) Im Walde (Eichendorff); c) Gute Nacht (F. Rückert).
2. Dreistimmiger Frauenchor. G. A. Uthmann: Der Freiheit Maienritt (Ludwig Lassen).
3. Zwei Lieder für Männerchor. G. A. Uthmann: Du fernes Land (P. Sirius); Am Strom (K. Enderling).
4. Zwei Lieder für Männerchor. Ernst Heuser: Eine Wiese voll weißer Margueriten (Frieda Schanz); C. Bartosck: Das Dorf (Martin Boelitz).
5. Zwei Volkslieder für gemischten Chor. Fr. Silcher: Lebewohl; C. Loewe: Unzerstörbare Liebe.
6. Zwei Männerchöre. L. Thuille: Hinaus; C. M. v. Weber: Jägerchor (Helmina v. Chezy).
7. Zwei Lieder für gemischten Chor.

10.00 nm.: Funkpranger.

MÜNCHEN 1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00—5.00 nm.: Käthe Frank-Witt spricht heitere Gedichte für Kinder. Kinderlieder von Armin Kroder, Augsburg. Maria Kieß, Sopran. Am Flügel Richard Staab.
5.00 nm.: **Die Bogenhauser.** Musik auf alten Instrumenten (16. Jahrhundert). Vier Schnabelflöten, Trumscheit, Terzgitarre und Pauke. Leitung Kammermusiker Josef Wagner
1. **Alter Marsch, um 1700, Komponist unbekannt. — 2. Alte** Stücke, 1649, von J. Ph. Krieger: a) Air; b) Menuett; c) Air, Fantasie; d) Lustige Feldmusik. — 3. Guiseppe Zycka, Kammermusikus Dresden, 1750: Der Kuckuck. — 4. Alter Rheinländer, Biedermeierzeit, 1800. — 5. Möllendorff, 1800: Parademarsch, Armeemarsch. — 6. Torgauer Marsch, 1800. — 7. Altes Krippen- oder Hirtenlied, 1700, Komponist unbekannt. — 8. Kallenbach, 1750: Rondo, nach einer Melodie. — 9. J. Haydn: Ochsenmenuett. — 10. Amalien-Polka, Biedermeierzeit, Komponist unbekannt. — 11. Bayerischer Zapfenstreich.

7.00 nm.: Liederstunde. Kammersängerin Rosa Ethofer. Lieder von Franz Schubert.
1. Meeresstille. — 2. Wanderers Nachtlied. — 3. Der Fischer, Moment musicæl Nr. 1, für Klavier. — 4. Der Tod und das Mädchen. — 5. Das Echo.

7.30 nm.: Professor Hans Preiß: Rufe und Gesänge unserer heimatlichen Vögel.
8.20 nm.: **Solistenkonzert.** Musikdirektor Fritz Binder, Klavier; Bernd Huppertz, Violoncell.
1. P. Tschaikowskij: Rokoko-Variationen.
2. E. Lalo: Chant Russe.
3. V. Herbert: Serenade.
4. L. Boëllmann: Variationen.

9.00 nm.: Männergesangverein Liederfreunde Hans Sachs, Nürnberg.
1. Fr. Silcher: Der Lindenbaum, Weise nach Franz Schubert. — 2. Fr. Silcher: Süße Liebe liebt den Mai. — 3. Fr. Silcher: Die drei Röselein. — 4. Fr. Silcher: Tanzlied. — 5. Martin Plüddemann: Es wollt' die allerschönste Braut. — 6. E. Hansen: Maientanz. — 7. Maurer: Waldvöglein. — 8. H. Jüngst: An die Heimat. — 9. E. S. Engelsberg: So viel Stern am Himmel stehen. — 10. G. Wohlgemuth: Scheiden.

10.10—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wolfgang Amadeus Mozart als Sinfoniker. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
5.30—6.30 nm.: Mirjams Siegesgesang. Gedicht von Grillparzer.
6.30—7.00 nm.: Paul Wemer: Rehbockjagd.
7.10—7.40 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
8.00 nm.: **Deutscher Märchenabend.**
1. Humperdink: Ouvertüre zu Märchenoper „Hänsel und Gretel".
2. Klughardt: Die Bremer Stadtmusikanten. Märchendichtung von Johanna Siedler, für Frauenchor, Solo und Klavier.
3. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl".
4. Rudnik: Im Elfenreich. Ein Märchentraum im Walde, Dichtung von Kleinschmidt, für dreistimmigen Frauenchor, Soli und Klavier.
5. Hofmann: Irrlichter und Kobolde.
6. Mendelssohn: Das Märchen von der schönen Melusine.

STUTTGART 1,5 kW — Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Englisch.
6.45 nm.: Rolf Formis: Der Durchgang der Elektrizität durch Gase.
7.15 nm.: Dr. Helene Fernau: Die Voraussetzungen des künstlerischen Vortrags. Eindruckskraft und Ausdruckskraft, Erlebnis und Gestaltung.
8.00 nm.: **Katte. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen von** Hermann Burte. Gastspiel der Württembergischen Volksbühne. Leitung Intendant Herbert Maisch.
Personen. Der König: Kai Möller — Die Königin: Lucia Fehrmann — Kronprinz Friedrich: Joachim Scheibe — Prinzessin Wilhelmine: Charlotte Kunze — Prinzessin Luise Ulrike: Emmy Ley — **Prinzessin Amalie: Else Rücklin** — Frau von Kamecke, **Hofdame der Königin: Käthe Steinitz** — Fräulein von Sonsfeld, Dame der Prinzessin: Elisabeth Fiechtner — Kriegsrat von Mylius: Klaus W. Krause — Feldprediger Müller: Ernst Schweizer — Major von Schack: Bruno Fritz — Kapitänleutnant von Katte: Carl Peter Otten — Leutnant von Holtzendorff: Fritz Fegers — Rittmeister von Asseburg: Eugen Bongratz — Leutnant von Bernstorff: Willy Court — Leutnant von Hartenfeld: Werner Stock — Ein Diener: Georg Mayer — Ein zweiter Diener: Hans Werzner. — Damen und Herren der Hofgesellschaft. Ein Riese aus des Königs Regiment. Unteroffiziere und Mannschaften vom Regiment Garde gens d'armes. Hoflakaien.
Das Stück spielt in Preußen im Jahre 1730.
Anschließend Tanzmusik.

BERLIN
10 kW Welle 504
4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für die Landwirtschaft.
4.30 nm.: Hugo Baur, Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium: Personenverkehr auf deutschen Flüssen und Seen.
5.00 nm.: Konzert.
1. Telemann: Die rechte Stimmung; Holde Phyllis, aus des Sperontes singender Muse, 1742; Bach: Arie des Giovannini [Charlotte Jaeckel, Sopran]. — 2. Fr. Schubert: Der Kreuzzug (Leitner); H. Herrmann: a) Das Mutterherz (Richepin); b) Drei Wanderer (Busse) [Walter Latsch, Bariton]. — 3. Beethoven: Menuett; Sjöberg (Schweden): Tonerna; Couperin-Salmon: Les Chérubins [Edith Fromberg, Violine]. — 4. J. P. A. Schulz: Wiegenlied (Claudius); L. Senff: Nachtlied (Nägeli); Gluck: Ach, ich habe sie verloren, Arie aus „Orpheus“ [Charlotte Jaeckel]. — 5. J. P. A. Schulz: a) Frühlingsliebe (J. H. Voß); b) Sagt, wo sind die Veilchen hin (J. G. Jacobi); Scharwenka: Sonnenlicht! Sonnenschein! R. Schumann: Intermezzo (Eichendorff); H. Wolf: Der Musikant (Eichendorff) [Walter Latsch]. — 6. Kreisler: Londonderry Air; Wieniawsky: Romanze aus dem D-Moll-Violinkonzert [Edith Fromberg].

6.00—6.30 nm.: Übertragung des Nachmittagskonzerts der Tanzkapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Krim.-Kommissar Ernst Engelbrecht: Entstehung und Entwicklung der Todesstrafe.
7.25 nm.: Dr. Robert Potonié, Dozent an der Technischen Hochschule: Die Geschichte der Urwelt. Abschluß des Mittelalters der Erde.
8.00 nm.: Gustav Schneider, M. d. R., Vorsteher des Gewerkschaftsbundes der Angestellten: Die Selbstverwaltung in der Sozialpolitik.
8.30 nm.: **Lieder.** Hermann Schey, Bariton. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Schubert: a) Dem Unendlichen (Klopstock); b) Sylvia (Shakespeare); c) Die Stadt (Heine); d) Lied im Grünen (Reil).
2. Wolf: a) Auf einer Wanderung, Mörike); b) Verborgenheit (Mörike); c) Fußreise (Mörike); d) Storchenbotschaft (Mörike).

9.00 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** 19. Abend. Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Rudolf Schmidt, Flügel. — Dvorak: Klavierquintett op. 81, A-Dur (Allegro ma non tanto — Dumka, Andante con moto — Scherzo, Furiant — Finale, Allegro).
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN
1,5 kW ···· ·— Welle 279

6.00 nm.: Karl Ehlers: Bremer Wanderfunk. Die Ahlhorner Heide.

BRESLAU
10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

5.00 nm.: Religiöse Feier. Geistlicher Rat Pfarrer Eduard Becker, Vortrag; Kirchenchor St. Vinzenz. Leitung Joseph Kindler.
6.00 nm.: Studienrat Otto Weber: Im Ruderboot von Ulm nach Wien, von Prag nach Berlin.
6.50 nm.: Postamtmann Denke: Postkreditbriefe zur Reise.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Franz Landsberger: Wanderungen durch Breslau als Kunststadt.
7.30—8.15 nm.: Polnisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Orgelkonzert.** Übertragung aus der St. Bernhardinkirche. Oberorganist Hermann Seekamp. — Ch. M. Widor: 6. Sinfonie für Orgel, op. 42 (Allegro — Adagio — Intermezzo — Cantabile — Finale).
8.50 nm.: **Rokoko.** Resi Langer-Berlin, Rezitation; Hermann Zanke, Flöte. Am Flügel Dr. Edm. Nick.
1. G. Ph. Telemann: Sonate C-Moll für Flöte und Klavier (Allegro — Adagio — Allegro assai — Ondeggiando, ma non adagio — Allegro).
2. Aus Werken von J. Chr. Günther, Fr. v. Hagedorn, J. P. Uz, Fr. W. Zachariae, Chr. F. Weisse, G. E. Lessing [R. Langer].
3. J. J. Quantz: Arioso und Presto für Flöte und Klavier.
4. Aus Werken von J. G. Jacobi, Fr. W. Gotter, Chr. L. H. Hölty, J. W. v. Goethe, J. H. Voß, P. Ph. Cons [R. Langer].
5. G. Platti: Sonate Nr. II, G-Dur, für Flöte und Klavier (Grave — Allegro — Adagio — Allegro molto).

DORTMUND
1,5 kW Welle 283

9.00—10.00 vm.: Konzert auf dem Harmonium, gespielt von Paul Mania.
11.00—12.00 m.: Übertragung aus Münster.
12.00—1.00 nm.: Volkstümliches Konzert des Funkorchesters.
4.30—5.40 nm.: Nachmittagskonzert.
5.40—6.40 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
6.40 nm.: Dem Andenken Detlev v. Liliencrons. Gedichte, gesprochen von Hermann Probst.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.45 nm.: Übertragung aus Münster.
8.45—9.00 nm.: Dr. Ludwig Halla-Wien: Eine Fronleichnams-Prozession in Madrid.
9.15 nm.: **Volks-Sinfoniekonzert des Funkorchesters.** Leitung Kapellmeister Theo Erpenbach.
1. Mozart: Fantasie F-Moll für Streichorchester und Orgel.
2. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur [Willy Bräuer].
3. Haydn: Sinfonie G-Dur, Militär-Sinfonie.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD
1,5 kW Welle 259

9.00—10.00 vm.: Meisterkonzert des Tonkünstlers Paul Mania-Köln, auf Schiedmayer-Meisterharmonium.
12.00—12.30 nm.: Schallplattenmusik.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Friedr. Lienhard: „Der Fremde“.
7.10—7.40 nm.: Übertragung aus Münster.
8.00—8.45 nm.: Übertragung aus Dortmund.
8.45—9.00 nm.: Übertragung aus Dortmund.
9.15 nm.: **Opernabend des verstärkten Funkorchesters.** Leitung Kapellmeister Max Alter. Otto Linhorst, Heldentenor.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“.
2. Goldmark: Nachtstück aus „Die Königin von Saba“.
3. Zwei Opernarien. Meyerbeer: Arie des Vasco aus „Die Afrikanerin“; Bizet: Blumenarie aus „Carmen“.
4. Loftzing: Holzschuhtanz aus „Zar und Zimmermann“.
5. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser“.
6. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz“.
7. Wagner: a) Rom-Erzählung aus „Tannhäuser“; b) Grals-Erzählung aus „Lohengrin“.
8. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin“.
9. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Woiwoden“.
10. Verdi: Fantasie aus „Aïda“.

10.30—11.00 nm.: Vokalkonzert des Doppelquartetts Liederfreund.
1. Becker: Kirchlein. — 2. Schubert: Die Nacht. — 3. Othegraven: Flug der Liebe. — 4. Othegraven: Die beiden Hasen. — 5. Breuer: Hänsel und Gretel. — 6. Silcher: Das Herz.

11.10—11.35 nm.: San.-Rat Dr. Straß: Das Kind und die Geschlechtskrankheiten.

FRANKFURT
1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus „Lebensläufe“ von Marcel Schwob.
6.15—6.45 nm.: Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15 nm.: Vortragszyklus des Frankfurter Ortsausschusses für Jugendpflege und Jugendbewegung. Ludwig Rössinger: Jugend und Bühne.
7.15—7.45 nm.: Prof. Dr. Naumann: Aus der Geschichte der deutschen Sprache.
7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15 nm.: Übertragung aus Kassel.
9.15—10.15 nm.: **Neue Kammermusik für Bläser.** Naumann, Flöte; Hoensch, Oboe; Liebhold, Peters, Klarinette; Türk, Giegel, Fagott; Ruge, Seltrecht, Horn.
1. M. G. Seiber: Serenade für zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner.
2. Ludwig Weber: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HANNOVER
1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Willy-Buschhoff-Abend.** Willy Buschhoff-Berlin spricht volkstümliche und heitere Dichtungen. Das Kammerorchester der Norag.

1. Wieviel Erde braucht der Mensch? (Leo Tolstoi); Die Kosakenmutter (Lermantoff).
2. Tschaikowskij: Notturno Cis-Moll.
3. Drei klassische Balladen.
4. Boccherini: Largo aus op. 12 [Norag-Orchester].
5. Das Tanzlegendchen (Gottfried Keller); Das Lied vom Winde (Ed. Mörike).
6. Fr. Schubert: Scherzo B-Dur [Norag-Orchester].
7. Heitere Gedichte (Detlev v. Liliencron).
8. Joh. Strauß: Ninetta-Marsch [Norag-Orchester].

HAMBURG
10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Klavierkonzert, ausgeführt von Margarete Isenberg.
1. Haydn: Variationen F-Moll. — 2. Scriabine: Acht Préludes. — 3. Scriabine: IV. Sonate Fis-Dur. — 4. Schubert-Liszt: Soirée de Vienne Nr. 6.

5.00 nm.: Funkbrettl.
6.50 nm.: Spanisch.
7.35 nm.: Die deutschen Kampfspiele in Köln.
8.00 nm.: **Zierpuppen.** Operette in einem Akt von Anselm Götzl. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Alfred Schinck.
Personen. Gorges, ein Grundbesitzer: Gustav Hauff — Babette, Jeanette, seine Töchter: Erna Kroll-Lange, Marta Cuno — Pitou, Duval, deren Freier: Ferd. Schneider, Kurt Rodeck — Maskarill, Diener Pitous: Bernhard Jakschtat — Jodelet, Diener Duvals: Erwin Bolt — Kathrine, Magd bei Gorges: Elsa Walter.

KIEL
1,5 kW ···· ·— Welle 233

7.10 nm.: Dr. Jeß: Wie ernähre ich mein Kind?
8.00 nm.: Martini: Pflege und Rentabilität der Seidenraupenzucht in Schleswig-Holstein.

KÖNIGSBERG
1,5 kW Welle 463

4.15—5.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30—6.30 nm.: Am Scheidewege. Gedichte von Thekla Lingen, vertont von Richard Kursch. Opernsängerin Lisa Arden, Mezzosopran; Elli Kursch, Rezitationen. Am Flügel der Komponist.
6.45 nm.: P. du Bois-Reymond: Neues vom Tage.
7.35 nm.: **Rezitationsabend.** Heinrich Spennrath spricht eigene Dichtungen.
1. Händel: Largo [Orchester]. — 2. O goldenes Glück. — 3. Die rote Rose. — 4. Nächtliche Regung. — 5. Der Gedanken Dornenkranz. — 6. Liebende. — 7. Tote Liebe. — 8. Sonett an Eulenbergs „Belinde“. — 9. Fiebig: Poem [Walter Kelch, Violinsolo]. — 10. Erinnerung. — 11. Verlorenes Licht. — 12. Am Grabe. — 13. Schlag an das Ufer. — 14. Wiege mich, Meer. — 15. Komödiantenlied. — 16. Trabt, meine Füße. — 17. Die Wegweiser weisen. — 18. Ich weiß, ich irr im Kreis herum. — 19. Luigi Forino: Angelus [Hermann Drichel, Cello]. — 20. Vorfrühling. — 21. Herbstblumen. — 22. Schneesturm. — 23. Schlittenfahrt. — 24. Heimat. — 25. Ruf der deutschen Erde. — 26. Hermann Löns zum Gedächtnis. — 27. a) Einem gefallenen Schauspieler; b) Einer Künstlerin. — 28. Mozart: Andante favorite [Orchester]. — 29. Karena (Melodram: russische Musik). — 30. Spiegelballade. — 31. Graue Haus. — 32. Frau Eva (Griegsche Musik). — 33. Tod. — 34. Schumann: Meditationen [Orchester].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Amtsgerichtsrat Francke: Die Straf- und Erziehungsmaßnahmen des Jugendgerichts.
4.00—4.30 nm.: Obermagistratsrat Knaut vom Jugendamt der Stadt Berlin: Die Ausführung der Fürsorgeerziehung.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Dr. Heinrich Michaelis: Von der Erkrankung der Zähne und des Zahnfleisches.
8.30 nm.: 1. **Lieder.** — 2. **Kammermusik.** — 3. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG
1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts (Deutsche Welle).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Postrat Dr. Wagner: Die Aufgabe der deutschen Reichspost in der deutschen Wirtschaft.
7.30—8.00 nm.: Dr. Max Speter-Wehlen: Plaudereien über interessante technische und exakt naturwissenschaftliche Neuigkeiten.
8.15 nm.: Dr. Max Adler: Einleitende Worte zu „Diogenes“.
8.30 nm.: **Amos Comenius: Diogenes.** Aus dem Lateinischen übersetzt und als Hörspiel in 9 Szenen, für den Rundfunk bearbeitet von Dr. Max Adler (Uraufführung).
Personen. Diogenes: Johannes Steiner — Alexander, König von Mazedonien: Wilhelm Malten — Perdikkas, Parmenio, Krateros, seine Feldherrn: Otto Koch, Franz Kullmann, Otto Melcher — Antistenes, Aristipp, Philosophen: Siegfried Lewinsky, Carl Blumau — Xeniades, Gastfreund des Diogenes: Siegfried Lewinsky — Klitarah, sein Nachbar: Otto Koch — Skirpalus, Piratenhäuptling: Otto Melcher — Harpax, ein Seeräuber: Carl Blumau — Ein Ausrufer: Franz Kullmann — Ein Arzt: Wilhelm Malten — Ein Bauer: Siegfried Lewinsky. — Volksmenge, Sklavenläufer.
10.30 nm.: Funkstille.

MÜNCHEN
1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Bild-Wetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Morgenkonert. Walter Kuron, Harmonium; Fritz Günther, Harfe.
1. O. Malling: Vorspiel, für Harmonium.
2. F. Poenitz: Fantasie, für Harfe und Harmonium.

12.00 m.: Dr. Fritz Gerathewohl: Vom Wandern.
12.30 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
3.45 nm.: Landwirtschaftsrat Rudolf Schreiber: Die praktische Zucht der Bienenköniginnen.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. E. Morena: Fantasie über Meyerbeers Oper „Die Hugenotten“. — 2. Moszkowsky: Menuett. — 3. H. Krome: Am Lido, Serenade. — 4. R. Dellinger: Potpourri aus der Operette „Don Cesar“. — 5. E. Kálmán: Zwei Mädchenaugen, aus der Operette „Die Zirkusprinzessin“. — 6. E. Kálmán: Jupplas-Marsch des Husars, aus der Operette „Die Zirkusprinzessin“.

5.30 nm.: Dr. Arno Schirokauer: Gespensterdichtungen.
7.15 nm.: Konzert des Mandolinenklubs Zupfgeig'nhansl e. V., München.
1. Erzherzog-Albrecht-Marsch. — 2. G. Waldau: Liebesständchen. — 3. R. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume. — 4. R. Leoncavallo: Mattinata. — 5. J. Schrammel: Wien bleibt Wien. — 6. Pagode, japanisches Intermezzo. — 7. Zeiser: Glockenwalzer. — 8. J. Succi: Su-lei-ta-lena. — 9. R. Stolz: Wien wird bei Nacht erst schön. — 10. E. Wagner: Die Bosniaken kommen.

8.15 nm.: Prof. Dr. Hermann Freiherr von der Pfordten: Zum 100. Todestage Carl Maria von Webers.
9.00 nm.: **Abu Hassan.** Komische Oper in einem Akt von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Abu Hassan: Max Oßwald — Fatime: Maria Kiefl — Omar: Wilhelm Bauer.

MÜNSTER
3 kW —— ··· Welle 410

9.00—10.00 vm.: Übertragung aus Elberfeld.
11.00—12.00 m.: Geistliche Stunde des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
5.40—6.40 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
6.40—7.10 nm.: Dr. Meyer-Riemsloh-Dortmund: Das Problem der Volksentartung und ihre Bekämpfung. durch die Rassenhygiene.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: Übertragung aus Dortmund.
9.15 nm.: **Flämischer Abend des Rundfunkorchesters.** Leitung Kapellmeister Nebe. Charlotte Schneider, Sopran; Isi Hesse, Alt; Anton Imkamp, Baß.
1. Selmer: Karneval in Flandern.
2. Friedenthal: Geschichte und Entwicklung flämischer Kultur.
3. Friedenthal: Balladen und Liebeslieder.
4. Timmermans: Ambiorix, flämische Humoreske.
5. Friedenthal: Lieder für Baß.
6. Timmermans: Das Schweinchen.
7. Flämische Tänze und Tanzlieder für Klavier.
8. Timmermans: Sommerkirmes, Humor.
9. Friedenthal: Zwiegesänge.
10. Flämische Chorlieder für Frauenchor.
11. Flämische Kinderlieder.
12. Flämische Reigen- und Gesellschaftslieder.

Donnerstag, 3. Juni

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. **Schauspiel.**
6.45 nm.: Die verschiedenen Formen und Ursachen des Nasenblutens.
7.15 nm.: **Schachkursus.**
8.00 nm.: **Carlchen macht eine Reise . . . Eine heitere** Sende-Improvisation.
9.30 nm.: Klassischer Humor der Weltliteratur. 5. Abend. Französischer Humor: Alphonse Daudet.
1. **Einführung.** — 2. Abschnitte aus Daudets „Tartarin aus Tarascon". — 3. Massenet: Scène pittoresque. — 4. Charles Widor: Serenade, für Klavier, Flöte, Violine, Cello und Harmonium. — 5. Borel-Clerc: La Mattchiche.

Sonnenaufgang 4.07 Uhr
Sonnenuntergang 8.21 „

Freitag, 4. Juni

Mondaufgang vm. 1.46 Uhr
Monduntergang nm. 1.02 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Frau Dr. Drewitz: Der Markt im Monat Juni. Kochvorschriften.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Spanowski.
1. Auber: Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser". — 2. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 3. Limmer: Schubert-Album. — 4. Berlot: Scènes de Ballett, Violinsolo. — 5. Téllam: En Sourdine. — 6. Mezzacapo: Napoli, Tarantelle. — 7. Gauwin: Koli-Nana, indisches Intermezzo.
6.00—6.30 nm.: Übertragung des Nachmittagskonzerts der Tanzkapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Gartenbaudirektor Meermann: Der Sommerschnitt des Obstes.
7.15 nm.: **Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der** Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz.
7.30 nm.: **Rigoletto.** Oper in vier Akten von Guiseppe Verdi. Kammersänger Alfred Piccaver von der Wiener Staatsoper in der Partie des Herzog von Mantua als Gast. — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz.
Personen. Herzog von Mantua — Rigoletto, sein Hofnarr — Gilda, dessen Tochter — Graf von Monterone — Graf von Ceprano — Die Gräfin, seine Gemahlin — Marullo, Kavalier — Borsa, Höfling — Sparafucile, ein Bravo — Maddalena, seine Schwester — Giovanna, Gildas Gesellschafterin — Ein Page der Herzogin. — Herren und Damen vom Hofe, Pagen, Hellebardiere, Diener.
Ort der Handlung: Mantua und Umgegend.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes. Ragnar Berg: Die Vitamine und ihre Wirkung. Praktische Winke für die Hausfrau.
6.50—7.20 nm.: Dr. med. Hans Knauer: Der Nährwert und der Vitamingehalt einiger einheimischer Nahrungsmittel.
7.30 nm.: **Rigoletto.** — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
4.15—4.45 nm.: **Was koche ich in der nächsten Woche?**
4.45—6.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15—7.00 nm.: Eine Pohlbürgergeschichte von Theodor Bramkamp: „Hennemann Das", gesprochen von Fritz Schröder. Wie Hennemann Volksverächter wurde und sich wieder besserte — Warum Hennemann den Frieden liebte — Wie Hennemann sich Respekt verschaffte — Und er ward erfüllt.
8.00—8.30 nm.: Übertragung aus Münster.
8.30—10.00 nm.: **Mörike-Abend.** Aus Anlaß des Todestages des Dichters. Martha Heinermann-Knörzer, Gesang; Herm. Probst, Rezitationen.
1. Im Frühling; Lied vom Winde; Um Mitternacht; Denk es, o Seele!
2. Mörike-Gedichte, vertont von Hugo Wolf: a) Gebet; b) Schlafendes Jesukind; c) Wo find' ich Trost; d) Verborgenheit.
3. Mörikes Leben und Werk, Vortrag.
4. Fußreise; Weylas Gesang; Er ist's; Nimmersatte Liebe (vertont von Hugo Wolf).
5. Der Feuerreiter; Schön Rothraut; Der Tambour; Storchenbotschaft.
10.00 nm.: Übertragungsversuche ferner Stationen.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert.
4.15—5.20 nm.: Nachmittagskonzert.
5.20—5.40 nm.: Melodramen, gesprochen von Carl Weinlein.
5.40—6.00 nm.: Marta Walter: Musterbeispiele richtiger Vortragskunst.
6.30—7.00 nm.: R. Zoberbier: Die künstliche Verwendung des Pflanzenmaterials.
8.00—8.30 nm.: Übertragung aus Münster.
8.30—10.00 nm.: Übertragung aus Dortmund.
10.00—10.20 nm.: Ballettmusik. Konzert des Funkorchesters.
1. Halevy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 2. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 3. Delibes: Ballettmusik aus „Lakmé". — 4. Berliot: Tanz der Irrlichter, aus Fausts Verdammung. — 5. Rimsky-Korßakoff: Gauklertanz, aus „Schneeflöckchen".
10.20—10.50 nm.: San.-Rat Dr. Apfel: Naturgefühl.
11.10—11.40 nm.: Tanzmusik.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Wilhelm Arntz: Mexiko, das Land und die Leute.
6.45—7.15 nm.: Stenographie.
7.15—7.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.45—8.05 nm.: Ingenieur Randewig: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik: 1. Die Wissenschaft in Sowjet-Rußland. — 2. Ergebnisse der Sonnenfleckenforschung. — 3. Die Platinfunde in Transvaal.
8.05—8.15 nm.: Film-Wochenschau.
8.15—10.15 nm.: **Robinson und Freitag. Eine Szene** von Fried Stern (unter Mitwirkung des Verfassers); Herta Schlesinger-Wiesbaden, Gesang; Alois Resni, Gesang; das Jodler-Duett Luica Hofmann. Das Hausorchester.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.50 nm.: Dr. W. Gerdes: **Bilder aus der deutschen Theatergeschichte.** (Die englischen Komödianten — Das Theater zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges — Der Einfluß Shakespeares — Die ersten Berufsschauspieler — Andreas Gryphius.)
7.20 nm.: Landesökonomierat Dr. Tancré-Kiel: **Ist unsere Heide in Nordwestdeutschland landwirtschaftlich zu nutzen?**
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Die schaffende Frau.** Ein Vortragszyklus in Lebensbildern.
1. **Ein Porträt (Alice Fliegel).**
2. **Das Verhältnis der Mutter zu den heranwachsenden Töchtern** [gesprochen von der Dichterin Frieda Radelj.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **Sinfoniekonzert des Orchesters des städt. Opernhauses Hannover.** Leitung Generalmusikdirektor Prof. Krasselt.
1. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 5 E-Moll (Andante, Allegro con anima — Andante cantabile — Valse, Allegro moderato —Finale, Andante maestoso, Allegro vivace).
2. Max Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart op. 132.
3. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont".

Freitag, 4. Juni

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

8.00 nm.: **Die schwedische Musik.** Einführungsvorträge anläßlich des schwedischen Musikfestes in Kiel vom 15. bis 17. Juni.
1. Kirchliche und weltliche Chormusik in Schweden [Generalmusikdirektor Dr. Fritz Stein-Kiel; A-capella-Chor des Oratorienvereins in Kiel].
2. Schwedische Instrumentalmusik [Dr. Fritz Tutenberg-Kiel, sowie Instrumentalisten].

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.20 nm.: Studienrat Dr. G. Schröter: Goethe als Erzieher.
7.15 nm.: Dr. Karl Richter: Einiges über Massage.
8.10 nm.: **Margot.** Schauspiel in einem Akt von Hermann Sudermann. (Aus dem Einakter-Zyklus „Rosen".)
Personen. Dr. Ebeling, Rechtsanwalt: Robert Bürkner. — Frau von Yburg: Rose Tergast-Grawz. — Margot, ihre Tochter: Hedi Kettner. — Dr. v. Tietz: Kurt Lesing. — Bonath, Bureauvorsteher: G. A. Goerke. — Ein Diener: Gustav Adolf.
Ort der Handlung: Eine große deutsche Stadt. — Zeit: Gegenwart.
9.30—11.00 nm.: Volkstümlicher Lieder- und Orchesterabend unter Mitwirkung von Kammersänger Alfred Kase.
1. Leutner: Festouvertüre. — 2. Es waren zwei Königskinder, Volkslied; Morgen muß ich fort von hier, Volkslied; Dort unten in der Mühle, Volkslied; Im Krug zum grünen Kranze, Volkslied [Kammersänger Alfred Kase]. — 3. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 4. All mein Gedanken, die ich hab, Volkslied; Ach wie ist's möglich dann, Volkslied; Ännchen von Tharau, Volkslied [Kammersänger Alfred Kase]. — 5. Nehl: Grüße aus der Heimat. — 6. Johann Strauß: Kaiserwalzer. — 7. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, Volkslied; Der Mensch soll nicht stolz sein, Volkslied; Aus der Jugendzeit [Kammersänger Alfred Kase]. — 8. Lehár: Mit Gott für Kaiser und Reich, Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Assistent für Sprechtechnik Karl Graef: Die Kunst des Sprechens, für Schüler.
3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Rektor Karselt-Berlin: Die landwirtschaftliche Gütererzeugung.
4.00—4.30 nm.: Dr. Kaethe v. Herwarth: Die sozialen Aufgaben der Landfrau.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Vitamine.
5.30—6.00 nm.: Prof. Dr. Weißenberg: Das Problem der willkürlichen Beeinflussung der Geschlechtsentstehung beim Menschen. Erzielung von Knaben- oder Mädchengeburten.
6.00—6.30 nm.: Dr. Jung, Oberarzt an der Frauenklinik des Geh. Rats Prof. Dr. Straßmann-Berlin: Wechseljahre.
7.30 nm.: **Rigoletto.** Oper von Verdi. — Übertragung aus der Staatsoper am Königsplatz.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts (Deutsche Welle).
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Erich George: Die Stoffe und ihr Verhalten im Organismus.
7.30—8.00 nm.: Prof. Glauming: Die Lage der wissenschaftlichen Bibliotheken.
8.15 nm.: **Ein Tag auf dem Lande.** Martina Morgenstern, Karl Keßler und das Rundfunkorchester. Dirigent Alfred Simon. Spielleitulng Julius Witte.
Es ist früher Morgen, die Hähne krähen und der Hans kriecht gähnend aus dem Stroh, um die Grete zu wecken, denn das Vieh schreit schon in den Ställen und will gemolken sein. Bald klappern dann auch lustig die Milchkannen unter den Zwiegesprächen von Hans und Gretl. Mit Gesang ziehen die Mägde und Knechte aufs Feld. Dann wird es still, ganz still, so still, daß einem einsamen Wanderer das Gedicht „Dorfstille" von Alberta von Puttkamer einfällt. Hans und Grete lachen lustig hinterdrein und amüsieren sich köstlich über den aufgefundenen Brief des gelangweilten Sommerfrischlers (Ein Tag im Dorfe, von Viktor Auburtin). Doch heute ist Hochzeit im Dorfe, schon naht der Hochzeitszug und im Krug entwickelt sich lustiges Leben. Der Tag schließt mit einem solennen Bauernball.
10.00—12.00 nm.: Bauernball des Leipziger Rundfunkorchesters.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
4.00 nm.: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.20 nm.: Kammermusik von Carl Maria von Weber.
1. Quartett in B-Dur, op. 8, für Klavier, Violine, Viola und Cello. — 2. Trio in G-Moll, op. 63, für Klavier, Flöte und Cello.
5.30 nm.: Elise Aulinger liest aus Wielands „Oberon".
7.15 nm.: **Orchesterkonzert.** Carl Maria von Weber. Das Rundfunkorchester. Leitung Franz Adam.
1. Ouvertüre zu „Euryanthe".
2. Szenen aus der Oper „Euryanthe".
3. Ouvertüre zu „Oberon".
4. Klarinettenkonzert in F-Moll op. 37, für Orchester.
5. Jubel-Ouvertüre.
9.20 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Volkstümliches Konzert.
4.00—5.00 nm.: Ratsmädelgeschichten, gesprochen von Luise Stoll.
5.00—6.00 nm.: Franz Schubert. Hedwig Rohde, Alt.
6.00—7.00 nm.: Meisterwerke der Kammermusik. Kammerkonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe. Beethoven: Septett für Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Klarinette, Horn, Fagott, op. 20.
8.00—8.30 nm.: Englisch.
8.30—10.00 nm.: Übertragung aus Dortmund.
10.00 nm.: Eine Funkreise durch Europa.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Hilde Zimmermann: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
6.45 nm.: Bücherbesprechung.
7.15 nm.: Kustos Fischer: Ein Gang durch das Museum für Länder- und Völkerkunde (Lindenmuseum) Stuttgart. Sumatra, Borneo, Celebes und die übrigen Inseln.
7.45 nm.: Prof. Dr. W. Nagel: Carl Maria v. Weber (zum 100. Todestag).
8.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Zu Carl Maria v. Webers 100. Todestag. Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Ouvertüre und Marsch zu „Turandot".
2. Ozean, du Ungeheuer, Szene und Arie aus „Oberon".
3. Konzertstücke in F-Moll, für Klavier und Orchester.
4. Ouvertüre aus „Der Freischütz".
Anschließend Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Leitung Georg Ott. Alemannischer Humor (Baden und Elsaß). — Hans Karl Heiland, Karl Walter, Georg Ott, Walter Zoers, das Rundfunkorchester.
1. Ernst Toch: Klaviersolo. — 2. Georg Ott spricht einleitende Worte. — 3. Us Kircha un Schuel; Bin Dokder un Abadeker. — 4. Ernst Toch: Klaviersolo. — 5. Vun d'r Dorfgass' un z' Liacht; Us em Wirtshuus. — 6. O Schwarzwald, o Heimat. — 7. Carl Zumstein: 's Maidle am Telephon; Eug. Ehretsmann: Rieslinglied; Ernst Sautter: Excusez, awer ich. — 8. A. Braun: Elsässischer Walzer, aus der komischen Oper „D' Rosezit", für Klavier bearbeitet. — 9. Peter Mäder: An d'r Stäffe Schang, eb er uf Stuegert uf d' Hochzit isch. — 10. Léon Boellmann: Walzer. — 11. Marie Hart: D'r französisch Himmel. — 12. Léon Boellmann: Walzer. — 13. Arthur Babillotte: Ein Kapitel aus dem Roman „Der König von Herrstadt".

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für die Landwirtschaft.
4.30 nm.: Esperanto.
5.00 nm.: **Feier anläßlich des 100. Todestages von Carl Maria v. Weber.**
1. Klavierquartett B-Dur [Prof. Hermine Biber, Klavier; Louis van Laar, Violine; Fritz Laur, Bratsche; Ernst Silberstein, Cello]. — 2. Rondo brillant, op. 62; Aufforderung zum Tanz [Prof. Hermine Biber, Klavier]. — 3. Klarinettenquintett [Carl Ebberger, Klarinette; Louis van Laar, 1. Violine; Hans Ortleb, 2. Violine; Fritz Laur, Bratsche; Ernst Silberstein, Cello].

6.00—6.30 nm.: Übertragung des Nachmittagskonzerts der Tanzkapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Geh. Regierungsrat Dr. Hans Delbrück, o. Prof. an der Universität Berlin: Bilder aus der deutschen Vergangenheit.
7.30 nm.: Dr. phil. et med. Max Dessoir, o. Prof. an der Universität Berlin: Das Schaffen des Künstlers.
8.00 nm.: Reg.-Rat a. D. Dr. jur. B. Wiener: Der Völkerbund und die Weltwirschaftskonferenz in Genf.
8.30 nm.: **Loblied der Berlinerin.** Die Berlinerin im Volksmund. — Was der Liebhaber sagt. — Was der Ehemann denkt. — Die Hausfrau u. a. — Charlotte Freyer, Sopran; Alexander Fleßburg, Tenor; Hermann Boettcher, Rezitation. — Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. — Einleitende Worte Dr. Franz Lederer.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

5.00 nm.: Eine Stunde bei Georg Droste. Der Dichter liest aus eigenen Werken.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Schachkursus.
6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift.
7.35—8.05 nm.: Dr. Werner Milch: Der Gegenstoß — Expressionismus.
8.25 nm.: **Carl-Maria-von-Weber-Abend.** Zum 100. Todestag, gestorben 5. Juni 1826. Waetzoldtscher Männergesangverein. Leiter Alfred Gebauer. Hermann Zanke, Flöte; Curt Hosemann, Cello; Franz Bollon, Klavier; Viktor Heinz Fuchs, Vortrag.
1. Variationen über das russische Volkslied: Schöne Minka, op. 40, für Klavier.
2. Ein neu aufgefundenes Weber-Blatt.
3. Aus „Leier und Schwert" (Gebet vor der Schlacht — Du Schwert in meiner Linken — Lützows wilde, verwegene Jagd).
4. Trio für Flöte, Cello und Klavier, op. 63 (Allegro moderato — Scherzo — Andante espressivo, Schäfers Klage — Finale).
5. Polacca brillante, op. 72, für Klavier.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.00—1.30 nm.: Vortrag aus Anlaß der Tagung der rheinischen Frauenhilfe.
1.30—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
2.30—3.00 nm.: Schwester Schlüter: Bedeutung der natürlichen und unnatürlichen Ernährung.
3.45 nm.: Jugendbühne. Till Eulenspiegels Schelmenstreiche.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30 nm.: Vortrag: Das vorläufige Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse 1926.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00 nm.: Bergmannssagen. Aus der Sammlung von Staatskommissar Mehling.
8.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.00—1.30 nm.: Dir. Dr. Schütt: 25 Jahre rheinische Frauenhilfe.
1.30—2.30 nm.: Übertragung aus Münster.
2.30—3.00 nm.: Margit Schlüter: Bedeutung der natürlichen und unnatürlichen Ernährung.
3.45—5.45 nm.: Übertragung aus Dortmund.
5.45 nm.: Übertragung aus Münster.
7.00—7.40 nm.: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30 nm.: Telegraphen-Insp. Arthur Wurbs: Funktechnik.
8.30—10.00 nm.: **Weber-Feier.** Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter. Hilde Wessermann, Sopran.
1. Einleitende Worte.
2. Ouvertüre zu „Rübezahl".
3. Grand Polacca brillante.
4. Ouvertüre zu „Der Freischütz".
5. Duett Agathe—Ännchen, aus „Der Freischütz".
6. Hüons Zauberhorn, Fantasie aus „Oberon".
7. Ouvertüre zu „Preciosa".
8. Einsam bin ich nicht alleine, aus „Preciosa".
9. Ouvertüre zu „Euryanthe".
10. Glöcklein im Tale, aus „Euryanthe".
11. Fantasie aus „Der Freischütz".
12. Aufforderung zum Tanz.

10.30—11.00 nm.: Der lustige Gesell.
11.00—12.00 nm.: Lustiges Wochenende der Wefag-Band.

DRESDEN 1,5 kW —·· .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15—6.45 nm.: Willy Werner Göttig: Carl Maria v. Weber zum Gedächtnis.
6.45—7.15 nm.: Dr. Emil-August Glogau: Gibt es Gespenster?
7.15—7.45 nm.: Briefkasten.
7.45—8.15 nm.: Dr. Burkhardt: Carl Maria v. Weber, zum 100. Todestage des Komponisten des „Freischütz".
8.15—9.15 nm.: **Feier zum Gedächtnis Carl Maria v. Webers.** Hans Brandt, Tenor; Richard Riedel, Tenor; Walter Schneider, Baß; Emil Staudenmeyer, Baß; Alexander Engels, Rezitation. Musikalische Leitung Dr. R. Mertens vom Frankfurter Opernhaus. Das Opernhausorchester.
1. Rich. Wagner: Trauersinfonie zur feierlichen Beisetzung der Asche C. M. v. Webers (nach Melodien der Oper „Euryanthe").
2. Rede an Webers letzter Ruhestätte.
3. C. M. v. Weber: Der Beherrscher der Geister, Ouvertüre für großes Orchester.
4. C. M. v. Weber: Drei Gesänge für vier Männerstimmen aus Körners „Leyer und Schwert" (Schwertlied — Gebet vor der Schlacht — Lützows wilde Jagd).
5. C. M. v. Weber: Sinfonie Nr. 2 in C-Dur (Allegro — Adagio ma non troppo — Menuetto, Allegro — Finale, Scherzo, Presto).

9.15 nm.: **Abu Hassan.** Komische Oper in einem Akt von Carl Maria v. Weber. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten. Spielleitung Carl Stueber.
Personen. Der Kalif Harun al Raschid: Alexander Engels — Zobeide, seine Gemahlin — Abu Hassan, Liebling des Kalifen: Richard Riedel — Fatime, seine Gemahlin: Elisabeth Friedrich — Mesrur, Vertrauter des Kalifen — Zemrud, Zobeidens Vertraute: Margarete Wolf — Omar, Wechsler und Gläubiger des Abu Hassan: Walter Schneider. — Gläubiger Abu Hassans, Gefolge des Kalifen und der Kalifin, Soldaten, Musiker der Leibwache.
Die Handlung spielt in Bagdad.

HAMBURG 10 kW ····.— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherfunk.
4.00 nm.: Übertragung aus Lübeck anläßlich der 700-Jahrfeier. Vortrag von Thomas Mann.
5.15 nm.: Fr. Heller-Halberg: Die werdende Großstadt. Betrachtungen über Hamburgs Gegenwart und Zukunft.
5.35 nm.: Jacob Dodel-Elding: Die Zigeuner. Eine kulturhistorische Plauderei.
5.00 nm.: Norag-Tanztee der Shanghai-Band.
6.50 nm.: Juristischer Briefkasten.
7.15 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Garteninspektor Rosenbaum: Der Vorgarten als Stadtschmuck.
8.00 nm.: **Preciosa.** Schauspiel in vier Aufzügen von Pius Alexander Wolff. Musik von Carl Maria von Weber. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Alfred Schink.

Personen. Don Franzisco de Carcamo: Karl Pündter — Don Alonzo, sein Sohn: Ferd. Frantz — Don Fernando de Azevedo: John Walter — Donna Clara, seine Gattin: Lotte Schloß — Don Eugenio, beider Sohn: Hans Werner — Don Contreras: Bernhard Berg — Donna Petronella: Olga Milosch — Der Zigeunerhauptmann: Ernst Schweinitz — Viarda, die Zigeunermutter: Elsa Walter — Preciosa: Edith Scholz — Lorenz: Kurt Wisser — Sebastian: Kurt Boese — Pedro, ein Schloßvogt: Bernh. Jakschtat — Ambrosio, ein valenzianischer Bauer: Julius Jacobi. — Ein anderer Bauer. Bedienter des Don Carcamo. Bedienter des Don Azevedo. Mehrere stumme Bedienten. Eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen von Madrid. Volk von Madrid. Gäste des Don Azevedo. Valenzianische Landleute. Vier bewaffnete Bauern. Eine Zigeunerhorde.
Die Szene spielt an verschiedenen Orten in Spanien.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.15—5.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15—6.00 nm.: Lilly Rapp: Märchenstunde für die jüngste Jugend. Anschließend Rätselraten für unsere Kinder.
7.15 nm.: Fr. B. Hein: Deutsche Kunst in Oberschlesien.
8.10 nm.: Zum 100. Todestag von Carl Maria von Weber. Dr. Müller-Blattau: Carl Maria von Weber, ein deutscher Komponist, Kapellmeister und Schriftsteller.
1. Klaviersonate As-Dur [Margarete Schuchmann].
2. Frauenlieder [Charlotte Bonsa-Piratzky].
3. Grand Duo concertant, für Klarinette und Klavier [Gustav Haberstroh, Erich Seidler].
4. Gitarre-Lieder [Paul Heydecker].
5. Klaviertrio F-Dur [August Hewers, Violine; Hermann Drichel, Cello; Margarete Schuchmann, Klavier].

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Direktorin E. Beckmann: Deutschkunde als Erziehungsfach.
4.00—4.30 nm.: Direktorin E. Beckmann: Persönlichkeitserziehung durch den deutschen Unterricht.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Frl. Walther, Gewerbeoberschullehrerin: Schonungsvolle Behandlung der Speisen bei der Zubereitung.
8.30 nm.: 1. **Loblied der Berlinerin.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts (Deutsche Welle).
4.00—4.30 nm.: Prof. Eugen Schmitz: Zum Gedächtnis Carl Maria von Webers.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.05—6.30 nm.: Paul Trinks, Vors. d. Dresdener San.-Kol. vom Roten Kreuz: Die Bedeutung des Roten Kreuzes für die Allgemeinheit. Anläßlich des Blumentages des Roten Kreuzes am 5. und 6. Juni in Dresden. — Übertragung aus Dresden.
6.30—7.00 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Wie bleiben wir gesund?
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30 nm.: **Der Freischütz.** Oper in 3 Abteilungen von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber. Dirigent Alfred Szendrei.
Personen. Ottokar, regierender Fürst: Stefan Kaposi — Cuno, fürstlicher Erbförster: Andreas Irion — Agathe, seine Tochter: Liane Martiny — Ännchen, eine junge Verwandte: Käthe Grundmann — Caspar, Jägerbursche: Reinhold Gerhardt — Max, Jägerbursche: Eugen Transky-Berlin — Ein Eremit: Dr. Wolfgang Rosenthal — Kilian, ein Bauer: Ernst Possony — Erste, zweite, dritte, vierte Brautjungfer: Lilly Gröger, Trude Barth, Bahati Müller, Elisabeth Mathäi — Samiel, der schwarze Jäger: Prof. Ad. Winds. — Jäger und Gefolge, Brautjungfern, Landleute, Musikanten usw.
Ort der Handlung: Im deutschen Gebirge. Zeit: Kurz nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Oberingenieur Karl Treyse: Große und kleine Schmerzen des Rundfunkhörers.
4.30 nm.: Ferdinand Classen liest aus Webers Schriften.
5.00 nm.: Klavierwerke und Lieder von Carl Maria von Weber.
1. Aus op. 1 (6 Fughetten für Klavier), Nr. 1, 3 und 6. — 2. Lieder für Sopran: a) Die freien Sänger; b) Liebesgruß aus der Ferne; c) Bach, Echo und Kuß; d) Wunsch und Entsagung. — 3. Sonate in As-Dur, op. 39, für Klavier. — 4. Lieder für Bariton: a) Die Zeit; b) Meine Lieder, meine Sänger; c) Klage; d) Reigen. — 5. Aufforderung zum Tanz, op. 65, für Klavier.

7.00 nm.: **Preciosa.** Schauspiel in vier Aufzügen von Pius Alex. Wolff. Musik von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger.
Personen. Don Franzisco de carcamo — Don Alonzo, sein Sohn — Don Fernando de Azevedo — Donna Clara, seine Gattin — Don Eugenio, beider Sohn — Don Contreras — Der Zigeunerhauptmann — Viarda, die Zigeunermutter — Preciosa, Lorenz, Sebastian, Zigeuner — Pedro, ein Schloßvogt — Fabio, ein Gastwirt — Ambrosio, ein valenzianischer Bauer — Ein alter Bauer.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Paul Godwin. — Übertragung aus dem Hotel „Der Reichsadler", München.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.00—1.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.45 nm.: Carl Maria v. Weber, gest. 5. Juni 1826. Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
2.30—3.00 nm.: Übertragung aus Elberfeld.
3.45—5.45 nm.: Übertragung aus Dortmund.
5.45—6.15 nm.: Esperanto.
6.15—7.00 nm.: Beantwortung funktechnischer Fragen durch den Bastelfunk von Ingenieur Ernst Schultz.
7.00—7.40 nm.: Englische Lesestunde.
8.30—10.30 nm.: Übertragung aus Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Kinderstunde. Elisabeth Feudtner; Kinderchor der 8. Mädchenklasse; Altenburgschule Cannstatt; Georg Ott; Rundfunkorchester.
4.00 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
6.45 nm.: Morsekursus für Anfänger.
7.15 nm.: H. Rentschler: Außerordentliche Krankheiten und Störungen im Bienenstock.
8.00 nm.: **18. Kammermusik-Abend** der Kammervereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Alice Nick, Alt; Kammervirtuos Philipp Dreisbach, Klarinette; Alfred Indig, Violine; Carl Hess, Bratsche; Hermann Weil, Cello; Arthur Haagen, Klavier.
1. Weber: Klavier-Quartett.
2. Weber: Lieder.
3. Weber: Duo concertante op. 48, für Klarinette und Klavier in Es-Dur.

Anschließend Funkbrettl. Leitung Carl Struve. Debut-Abend am Süddeutschen Rundfunk.
1. Blon: Frühlingseinzug, Marsch [Orchester]. — 2. Erwin: Warum gefällt mir keiner so wie Du? [Hilde Binder]. — 3. Stransky: Ein Fliederbaum in Lila [Hans Werder]. — 4. Granichstädten: Einmal kommt die Zeit, aus „Der Orlow" [Gerda Hansi]. — 5. Doelle: Die Mädis, die blonden, die braunen, aus „Von A bis Z" [Carl Struve]. — 6. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin" [Orchester]. — 7. Sullivan: Das Sonnenlied, aus „Der Mikado" [Käte Mann]. — 8. Strauß: Auftrittslied des Barinkay, aus „Der Zigeunerbaron" [Hans Hanus]. — 9. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra" [Orchester]. — 10. Wenn für uns Frauen mal die Stunde schlägt [Hilde Binder]. — 11. Sioly: Weil i an alter Drahrer bin [Hans Werder]. — 12. Trunk: Auf dem Maskenball [Gerda Hansi]. — 13. Hirsch: Der gute Onkel Mond da droben [Carl Struve]. — 14. Benatzky: I möcht' wieder amal in Grinzing sein [Käte Mann]. — 15. Nelson: Komm, laß uns nach Hause gehen, aus der Revue „Die Nacht der Nächte" [Käte Mann, Carl Struve]. — 16. Kálmán: Grüß mir mein Wien, aus „Gräfin Mariza" [Hans Hanus]. — 17. Schreiner: Erinnerungen an Johann Strauß [Orchester]. — 18. Rosen: Per sofort [Gerda Hansi]. — 19. Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita" [Hans Hanus]. — 20. Petermann: 's hat keinen Zweck. — 21. Der vergeßliche Sänger, Parodie [Carl Struve]. — 22. Rhoda: Dornröschens Brautfahrt [Orchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona e a j 1	XVIII	Hilversum	XXV	Stockholm	XXI
Barcelona e a j 13	XXII	Kopenhagen	XIX	Toulouse	XXII
Bern	XXII	Lausanne	XXV	Warschau	XXII
Brünn	XXIII	Mailand	XVIII	Wien	XXII
Budapest	XXIV	Oslo	XIX	Zürich	XXIII
England	XXVI	Prag	XIX		XXIII
Graz	XX	Rom	XXI		

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 30. Mai.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Ponchielli: Lazarettszene aus „Die Verlobten" [Orchester]. — 2. Montemezzi: Romanze Marias, aus „Giovanni Gallurese" [Sopran]. — 3. Rossini: Es war einmal ein König, aus „Aschenbrödel" [Mezzosopran]. — 4. Locatelli: Largo der Sonate in D-Dur; Popper: Tarantella [Cello]. — 5. Verdi: Als Sieger kehre heim, aus „Aïda" [Sopran]. — 6. Puccini: Fantasie aus „Die Schwalbe" [Orchester]. — 7. Anekdoten, erzählt von A. Padovan. — 8. Leoncavallo: Arie aus „Zaza" [Sopran]. — 9. Paganini: Variationen über das Gebet des Moses, von Rossini [Cello]. — 10. Meyerbeer: Wär' ich nun, aus „Die Hugenotten"; Padilla: Jene mit den blauen Augen [Mezzosopran]. — 11. Dr. O. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 12. Massenet: Meditation, aus der Oper „Thaïs" [Orchester]. — 13. Wagner: Elsas Traum, aus „Lohengrin"; Carissimi: Vittoria, Vittoria [Sopran]. — 14. Szulc-Koloa: Anamitischer Tanz [Orchester].

Montag, 31. Mai.

9.00—11.00 nm.: Abendkonzert.

1. Seppilli: Fantasie über „Das rote Schiff" [Orchester]. — 2. Bizet: Romanze aus „Die Perlenfischer" [Bariton]. — 3. Weber: Konzert II, op. 174 [Klarinette]. — 4. Eine Stunde sardinischer Volkslieder. — 5. Haydn: Serenade, op. 3, Nr. 5; Boccherini: Berühmtes Menuett in G-Dur [Orchester]. — 6. Dr. O. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 7. Messager: Klarinettensolo. — 8. Bizet: Duett aus „Die Perlenfischer" [Tenor und Bariton]. — 9. Criscuolo: Dudelsack-Rondo [Orchester].

Dienstag, 1. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. P. Malvezzi: Erwachender Morgen [Orchester]. — 2. Scarlatti: Wenn du von meinem Tode [Sopran]. — 3. Prof. G. Cisari: Die XV. internationale Zweijahresfeier in Venedig (2. Teil). — 4. Beethoven: VI. Sonate [Violine und Klavier]. — 5. Braccesco: Ave Maria [vierstimmiger Frauenchor]. — 6. L. Porro: Am Abend; Menuett [Tenor]. — 7. Verdi: Fantasie über die Oper „Othello" [Orchester]. — 8. Vortrag über Rich. Wagner, von G. M. Ciampelli, mit musikalischen Erläuterungen von A. G. Pedrazzoli. — 9. Recli: Balladen-Fragment; Gordigiani: Ich will [Sopran]. — 10. Tschaikowskij: Melodie op. 42 [Orchester]. — 11. De Curtis: Neapolitanisches Lied [Tenor]. — 12. Liadoff: Musik-Tabatière; Smetana: Auf der See [Klavier]. — 13. Rossini: Wohltätigkeit [Chor]. — 14. Billi: Geklimper an den Mond [Orchester]. — 15. Jazzmusik.

Mittwoch, 2. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Rossini: Aus „Die Italienerin in Algier" [Orchester]. — 2. Grieg: Solvejgs Lied [Sopran]. — 3. Paisiello: Nina pazza. — 4. Puccini: Sie glaubt mir, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Tenor]. — 5. Parelli: Anflehung der Venus, aus „Hermes" [Sopran]. — 6. A. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 7. Mascagni: Barkerole, aus „Silvano"; Leoncavallo: Gavotte, aus „Rolando" [Orchester]. — 8. Verdi: Teurer Name, aus „Rigoletto" [Sopran]. — 9. Laganà: a) Neapolitanisches Lied; b) Sizilianisches Lied [Tenor]. — 10. U. Tegano: Städte und Länder. — 11. Puccini: Fantasie über die Oper „Tosca" [Orchester]. — 12. Puccini: Ouvertüre zu „Cecchina"; Salieri: Ouvertüre zu „Antro di Trofonio". — 13. Boito: Vorige Nacht, aus „Mefistofele" [Sopran]. — 14. De Michelis: Marcietta [Orchester].

Donnerstag, 3. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Rossini: Sinfonie aus „Semiramis" [Orchester]. — 2. Mozart: Serenade, aus „Don Juan" [Bariton]. — 3. Parelli: Umsonst such' ich mich zu betäuben, aus „Hermes" [Tenor]. — 4. Chabrier: Espana [Orchester]. — 5. Einleitende Worte zur Oper „Die boshaften Verliebten" von A. Parelli.

Anschließend Übertragung der Oper **Die boshaften Verliebten.**

Freitag, 4. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**

1. Adam: Sinfonie aus der Oper „Wenn ich König wäre" [Orchester]. — 2. Bossi: Gott sei gütig [Sopran]. — 3. Debussy: Serenade; Scott: Negertanz [Klavier]. — 4. Massenet: Was, bin ich aufgewacht, aus „Werther" [Tenor]. — 5. Prof. C. Barbagallo: Historische Plauderei. — 6. Rossini: Für ihn, den ich anbete, aus „Die Italienerin in Algier" [Mezzosopran]. — 7. Lalo: Adagio des Konzerts op. 29 [Orchester]. — 8. Donizetti: Die Zigeunerin [Sopran]. — 9. Bettinelli: Serenade [Tenor]. — 10. Prof. U. Morucchio: Literarische Plauderei. — 11. Pietri: Jugend, lebe wohl [Orchester]. — 12. Tosti: Fliege hin; Alvarez: Die Abreise, spanisches Lied [Mezzosopran]. — 13. Chopin: Fantasie Impromptu [Klavier]. — 14. Seybold: Der Dorfschmied [Orchester]. — 15. Jazzmusik.

Sonnabend, 5. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert der Verdi-Gesellschaft.**

1. A. Colantuoni: Ursprung und Zweck der Verdi-Gesellschaft. — 2. Morlacchi: Liebesblume, Walzersuite; Rakoczi: Ungarischer Marsch; Verdi: Sinfonie. — 3. Verdi: Chor aus „Die Longobarden"; Ponchielli: Licht [zweistimmiger Chor, Sopran und Tenor]. — 4. Martini: Dreistimmiges Scherzo; Ferrari: Vierstimmiges Seemannslied [Sopran, Tenor und Baß]. — 5. Petrolini: Monolog aus „Maria Stuart" [Parodie]. — 6. Verdi: Als Sieger kehre heim, aus „Aïda" [Sopran]. — 7. Giordano: Wie an einem schönen Tag im Mai, aus „Andrea Chénier" [Tenor]. — 8. Puccini: Man nennt mich Mimi, aus „La Bohème" [Sopran]. — 9. Sansilli: Monolog. — 10. Stehle: Vineta; Franck: Allelujah [vierstimmig]. — 11. Parelli: Gavotte; Pick Mangiagalli: Serenade an Colombine; Cimarosa: Sinfonie aus „Orazi und Curiazi" [Plektronorchester].

BARCELONA (e a j 1) Welle 325 u. 580

Röhrenleistung 1 bzw. 6 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45 nm.: Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 30. Mai.

11.15 vm.: **Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle.**
6.00 nm.: **Landwirtschaftlicher Marktbericht.**
6.25 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
7.00 nm.: Rezitationen.
7.30 nm.: **Liedervorträge.**
8.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
8.45 nm.: Sportberichte.

Montag, 31. Mai.

9.00 nm.: Heitere Wochenschau.
9.15 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Vortrag.
9.50 nm.: **Gitarrenkonzert Francisca Alfonso.**
10.10 nm.: Liedervorträge Pilar Rufi.
10.50 nm.: Konzert. Massenet-Adler: Fantasie aus „Thais".

Dienstag, 1. Juni.

6.30 nm.: Frauenstunde.
9.00 nm.: Englisch.
9.20 nm.: Orchesterkonzert. Leitung Civente Petri.
10.20 nm.: Vortrag über spanische Literatur.
10.40 nm.: **Konzert des Rundfunkquartetts.**
1. Siede: Orientalisches Zwischenspiel. — 2. Saint-Saëns: Aus „Samson und Dalila", — 3. Fauré: Mondschein, Menuett. — 4. Delibes-Adler: Copelia, Ballet.

Mittwoch, 2. Juni.

9.00 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
9.30 nm.: Rafael Tubau: Humor.
9.45 nm.: **Klavierkonzert Rafael Santaella.**
10.10 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
10.20 nm.: Liedervorträge.
10.50 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".

Donnerstag, 3. Juni.

6.30 nm.: Liedervorträge.
7.00 nm.: Frauenstunde.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
8.10 nm.: **Liedervorträge Antonio Pera.**
8.45 nm.: Sportberichte.

Freitag, 4. Juni.

6.00 nm.: **Frauenstunde.**
9.00 nm.: Englisch.
9.20 nm.: Konzert der Jazzband Terpsichore.
10.00 nm.: Teile aus einer Novelle.
10.20 nm.: Liedervorträge Olivar Escoté.
10.50 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine".

Sonnabend, 5. Juni.

9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkquartetts.**
9.30 nm.: **Frau Gonzalez und Herr Miret lesen aus Werken von Madrileno Antonio Casero.**
10.00 nm.: **Orchesterkonzert und Liedervorträge.**

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

6.45, 7.15, 9.15, 10.00 und 10.15 nm.: **Neueste Nachrichten.**

Freitag, 28. Mai.

10.30—12.15 nm.: Übertragung des Gottesdienstes aus der Viborg-Domkirche anläßlich der Hans-Tavsen-Feier.
3.00—5.00 nm.: Tee-Konzert.
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde. Märchen, Fabeln, Kinderlieder. Bei den Ameisen.
6.00 nm.: Glockenspiel vom Rathaus.
7.30—8.00 nm.: Vortrag: Das Kapital vom sozialen Gesichtspunkte.
8.00—9.00 nm.: **Brahms-Abend.** Orchester.
9.30—10.30 nm.: Heiterer Abend.

Sonnabend, 29. Mai.

7.45—8.30 nm.: Vortrag: Dänisches Rettungswesen.
8.30—9.30 nm.: **Deutsche Musik.** Orchester und Solisten.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 2. Händel: Arie aus „Alcina". — 3. Beethoven: Arie aus „Fidelio". — 4. Mozart: Aus „Les petits riens" (Ouvertüre — Gavotte gracieuse — Adagio — Pantomime). — 5. Schubert: a) Memnon; b) Auf dem Wasser zu singen; c) Die Männer sind schlecht. — 6. Schubert: Ouvertüre in italienischem Stil.

10.00—11.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Operetten.
1. Suppé: Marsch aus „Boccaccio". — 2. Strauß: a) Ouvertüre zu „Prinz Methusalem"; b) Walzer aus „Die Fledermaus". — 3. Lecocq: Auszug aus „Madame Angots Tochter". — 4. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent". — 5. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin". — 6. W. Kollo; Marsch aus „Filmzauber".

11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb.

Sonntag, 30. Mai.

10.00 vm.: Gottesdienst aus der Eliaskirche.
3.00—5.00 nm.: Tee-Konzert.
5.00 nm.: Gottesdienst aus der Friedrichskirche.
6.15—6.45 nm.: Kinderstunde. Märchen.
8.15 nm.: Einführungsvortrag zur Opernübertragung.
8.30—11.05 nm.: Opernübertragung aus dem Kgl. Theater. 2., 3. und 4. Akt aus **„Figaros Hochzeit"** von Mozart.

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
12.00 m.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag.
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Börsenberichte.
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
6.00 bzw. 7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.58 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 30. Mai.

8.30 vm.: **Landwirtschaftlicher Rundfunk und neueste Nachrichten.**
9.00 vm.: Vortrag des landwirtschaftlichen Rundfunks.
10.00—11.00 vm.: **Matinee.**
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: **Deutsche Sendung.**
7.30—8.00 nm.: **Konzert aus dem Radiopalast Weinberge.**
10.00 nm.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag, Sportberichte, Theaterdienst, neueste Nachrichten.

Montag, 31. Mai.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Smichover Arena.**

Dienstag, 1. Juni.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: **Kinderstunde.**
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.15 nm.: Vortrag des Masaryk-Volkserziehungsinstituts.
7.15 nm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 2. Juni.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kindermärchen.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

Donnerstag, 3. Juni.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.00 nm.: **Übertragung aus dem Nationaltheater in Prag.**

Freitag, 4. Juni.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Vortrag des Masaryk-Volkserziehungsinstituts.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.00 nm.: **Jugoslawischer Abend.**

Sonnabend, 5. Juni.

4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Marionettentheater des Kulturverbandes Weinberge.
7.30 nm.: **Oratorium von Ant. Dvorak.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: **Landwirtschaftlicher Preisbericht.**
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Reklame.

Sonntag, 30. Mai.

10.30 vm.: Gottesdienst.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
7.30 nm.: Gunnar Reiss Andersen liest aus eigenen Werken.
8.00 nm.: Zeitangabe.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Svendsen: Persische Tänze. — 2. Grieg: Menuett. — 3. Strauß: Ägyptischer Marsch. — 4. Behr: Serenade galante. — 5. Cilea: Arlesiana. — 6. Giordano: Aus „André Chenier". — 7. Händel: Ouvertüre zu „Samson".

9.00—10.00 nm.: Kabarettprogramm.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.15 nm.: Kabarettprogramm.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol, Oslo.

Montag, 31. Mai.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Bach: Frühlingserwachen. — 3. Reidarsson: Kärleik paa Lykteland, Potpourri. — 4. Sgambatti: Berceuse Rêverie. — Sibelius: Finlandia.

9.00 nm.: Historischer Vortrag von Professor Dr. Edv. Bull.

Dienstag, 1. Juni.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mozart: La Finta semplice. — 2. Meyer Helmund: Lied. — 3. Saint-Saëns: Etienne Marcel, Suite I. — 4. Sgambatti: Menuett. — 5. Drigo: Millionen Harlekins. — 6. Giordano: Fedora.

9.00 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.30 nm.: Cellokonzert Karoly Farkas.

Mittwoch, 2. Juni.

7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Tosti: Umsonst. — 3. Delibes: La Source. — 4. Sinding: Des Abends. — 5. Wagner: Aus „Der fliegende Holländer".

9.00 nm.: Arvid Skappel: Als Jungmann an Bord eines norwegischen Segelschiffes.
9.30 nm.: Fridtjof Krohn, Rezitationen.
1. Villa Thrap Wahl: Hevneren. — 2. Dikken Zwilgmeyer: Hvorledes Hans og Andreas fik nye ski. — 3. Sûrz: La mort du cygne.

10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol, Oslo.

Donnerstag, 3. Juni.

5.30—7.00 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol, Oslo.
7.30 nm.: Literarische Stunde, englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Schubert: Sinfonie H-Moll. — 2. Haydn: Symphonie militaire.

9.00 nm.: Dr. A. H. Winsnes: Johan Welhaven.

Freitag, 4. Juni.

10.00 vm. und 2.00 nm.: Börsenberichte.
7.30 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Saint-Saëns: Ouvertüre zu „La Prinzesse jaune". — 2. Halvorsen: Aftenlandskap av Gurre. — 3. Weber: Aus „Preciosa". — 4. Strauß: Orientalisches Abenteuer. — 5. Wagner: Träume. — 6. Mascagni: Aus „Isabeau".

9.00 nm.: Wirtschaftlicher Vortrag.

Sonnabend, 5. Juni.

7.30 nm.: W. Kölbel: Palästina.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Micheli: Bacdal Buio. — 3. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Mascagni: Silvano, Barkerole. — 5. Ippolitow Ivanow: Suite Caucasien.

9.00 nm.: Historischer Vortrag von Professor Dr. Edv. Bull.
5. Ippolitow Ivanow: Suite caucasien.
10.15 nm.: Konzert des Balalaikaorchesters.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel, Oslo.

GRAZ

Welle **402**

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 30. Mai.

Wiener Programm.

Montag, 31. Mai.

Wiener Programm bis 8.10 nm.

8.10 nm.: Debussy-Abend. Carla Pietsch, Sophie Blechinger, Frieda Riegger, Luise Baumann, Gesang; Konzertpianistin Grete Kern. Musikalische Leitung Musikdirektor Mauritius Kern.
1. Arabeske; Die Auserkorene [Grete Kern]. — 2. Kantate für Frauenstimmen.

8.40 nm.: **Der lachende Pegasus.** Deutsche Dichter von der Antike bis zur Moderne in der Parodie. Ensemble des Grazer Schauspielhauses. Spielleitung Anton Hamik. Einleitender und verbindender Vortrag von Anton Hamik.
1. Rezitationen. Heinrich Seidel: Das Schwein, antikes Epos [Alfred Wehle]; Max Schütz: Theaterpredigt, frei nach Schillers Kapuzinerpredigt; Otto Pohl: Die Bürgschaft, frei nach Schiller [Anton Hamik]; Delcliseux: Das Lied vom Kampf um den Handschuh des Tauchers, ein klassisches Quodlibet nach Schiller [Hans Jörg Adolphi].
2. **Die Räuber.** Ein Schauspiel in drei Bildern.
3. Rezitationen. Hans Gumpenberg: a) Schwerer Unglücksfall, nach Gustav Schwab; b) Nächtlicher Gesang nach Nikolaus Lenau; c) Schlangenringelreime, nach H. Heine [Lois Mittersteiner]; Hans Gumpenberg: a) Im Stübchen beim Liebchen, nach Fr. Rückert; b) Der Frühlingsabend, nach Emanuel Geibel [Alfred Wehle]; Fritz Kreis: Die Heide, nach Herm. Allmers [Ferdinand Marian].
4. **Durch Kerkernacht zum Liebesglück** oder „Seelenadel oder Schicksalstücke" oder „Der Retter in der Not". Ein echtes Wiener Volksstück in einem Akt von Rudolf Stürzer.
5. Rezitationen. H. Gumpenberg: Truppeneinzug nach dem Manöver, nach Detlev v. Liliencron [Hans Jörg Adolphi]; H. Gumpenberg: Sommermädchenküsselächletausche-beichte, nach O. Jul. Bierbaum [Marianne Erber]; Der Fußwärmer, nach Frank Wedekind; Trinklied, nach Richard Dehmel [Lois Mittersteiner]; H. Gumpenberg: a) Dank, nach Arno Holz; b) Metamorphose, nach Arno Holz; c) Erinnerungen, nach Rainer Maria Rilke [Hans Hitzinger]; Joh. Nepomuk Vogel: Romanze, nach Brentano; Otto Pohl: Erlkönig, nach Goethe [Alfred Wehle]; Meditation, moderne Poesie; Der Schädel, moderne Prosa; Das Edelwoaß, Dialektdichtung der Gegenwart [Flora Schweikhardt].
6. **Judith und Holofernes.** Hebbels Tragödie „Judith", verbessert von Joh. Nestroy, in drei Bildern.

Dienstag, 1. Juni.

Wiener Programm.

Mittwoch, 2. Juni.

Wiener Programm mit Ausnahme der leichten Abendmusik.

Donnerstag, 3. Juni.

Wiener Programm.

Freitag, 4. Juni.

3.50 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Schachkursus.
6.45 nm.: Was ist und was will die Grazer Urania? Vortrag, gehalten von Dr. Fritz Gernot, Direktor der Grazer Urania.
7.15 nm.: **Der Giggl.** Ein Spiel in einem Akt von Franz Kranewitter. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
Anschließend **Der Einsiedl.** Eine Waldidylle in einem Akt von Richard Manz. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
8.30 nm.: Konzert des Grazer Städtischen Opernorchesters.
1. J. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig". — 2. Joh. Strauß (Vater): Cäcilien-Walzer. — 3. Terschak: Murillo-Konzertfantasie, für Flöte [Lud. Wagner]. — 4. Franz Liszt: II. ungarische Rhapsodie. — 5. Leo Fall: Potpourri aus der Operette „Die Rose von Stambul". — 6. Auber: Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo". — 7. Oscar Straus: a) Besuch mich mal in Korsika, Foxtrott; b) Eine weiße Frauenhand, Walzerlied; c) Teresina, Teresina, Onestep-Lied aus der Operette „Teresina". — 8. C. Lagey: Mandolina, mexikanische Serenade für Streichorchester. — 9. Jos. Strauß-Reiterer: Ouvertüre zur Operette „Frühlingsluft".

Sonnabend, 5. Juni.

Wiener Programm mit Ausnahme der leichten Abendmusik.

ROM (1ro)

Welle **425**

Röhrenleistung 12 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
2.00—3.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo Palazzo.
5.00—5.40 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.40—6.30 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 30. Mai.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Konzert des Orchesters des Albergo di Russia.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Freund Fritz** von P. Mascagni.
10.00 nm.: Zeitzeichen, Frauenrundschau von Anna Bonelli-Garofalo.
10.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 31. Mai.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Godefroid: a) Melancholie; b) Aragonische Serenade [Harfe]. — 2. Verdi: Duett aus „Hernani" [Sopran und Bariton]. — 3. **Verzankt,** Lustspiel in einem Akt von O. Poggio. — 4. Massenet: Himmlische Wonne, aus „Herodiade" [Bariton]. — 5. Dvorak: Opus 90, Trio Dumky. — 6. Verdi: Du, der die Eitelkeit, aus „Don Carlos" [Sopran]. — 7. Bücherschau von Guglielmo Alterocca. — 8. Zabel: Ballade in drei Episoden (Erwartung — Begegnung — Abschied) [Harfe]. — 9. Verdi: Duett aus „Simon Boccanegra" [Sopran und Bariton]. — 10. Haydn: Trio op. 1 Nr. 1. — 11. **Dakapo,** 1. Akt, von S. Lopez. — 12. Venetianische Lieder: Bianchini: Die Perle; Neri: Erste Liebe; Oddone: Mein Liebchen heißt Sofia [Sopran].

Dienstag, 1. Juni.

8.40 nm.: **Konzert leichter Musik.**
1. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot" [Orchester]. — 2. De Curtis: Schmeichelei; Tosti: O süßes Wunder [Tenor]. — 3. Pietri: Aus „Die verlorene Frau": a) Azurblumen-Romanze; b) Glockenarie [Sopran]. — 4. V. Pinelli als Imitator. — 5. Nutile: Mutter, die du weißt; De Curtis: Gitarrenklänge [Tenor]. — 6. Tanzmusik [Orchester]. — 7. Rezitationen von N. Capriati. — 8. Jaffe: Das Strumpfband; Palmieri: Pizzico affettuoso; Di Ponio: Blonder Falter [Tenor mit Orchesterbegleitung]. — 9. Carabella: Serenade aus „Don Gill" [Sopran]. — 10. Brogi: Bacchus in Toskana, Abschiedsduett [Sopran und Tenor]. — 11. Offenbach: Fantasie aus „Die Tochter des Tambourmajors" [Orchester].

Mittwoch, 2. Juni.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Glinka: Ouvertüre zur Oper „Das Leben für den Zaren" [Orchester]. — 2. Verdi: Hat dein heimatliches Land, aus „La Traviata"; Franchetti: Verwundeter, Gefangener, aus „Germania" [Bariton]. — 3. Corelli: Torheit [Violine]. — 4. Cherubini: Rezitativ und Arie aus „Demofonte"; Sgambati: Vision [Sopran]. — 5. Die Schifffahrt, Vortrag von O. Spinelli. — 6. Gluck: Melodienkranz aus „Alceste" [Orchester]. — 7. Bellini: Arie Richards, aus „Die Puritaner", 1. Akt; Franchetti: Notturno aus „Christoph Columbus" [Bariton]. — 8. Respighi: Wiegenlied; Leclair: Tambourin [Violine]. — 9. Wissenschaftliche Rundschau. — 10. Tosti: Abschiedslied; Mascagni: Arie aus „Die Rantzau" [Sopran]. — 11. Bizet: Kinderspiele, Suite [Orchester].

Donnerstag, 3. Juni.

8.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die Czardasfürstin** von Kálmán.
10.00 nm.: Die Funkpost.

Freitag, 4. Juni.

8.40 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert.**
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger"; Beethoven: 5. Sinfonie in C-Moll [Orchester]. — 2. Mascagni: Ballade; Catalani: Ägyptisches Lied, aus „Dejanice" [Sopran]. — 3. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 4. Rimsky-Korßakoff: Antar, sinfonisches Gedicht; Moszkowski: Zwei spanische Tänze [Orchester]. — 5. Prof. Tambroni: Der hl. Ignatus von Loyola als Gründer von Krankenhäusern. — 6. Boito: Klagelied aus „Mefistofele"; Ponchielli: Selbstmordarie [Sopran]. — 7. Mendelssohn: Frühlingslied; Paderewski: Menuett; Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu „Susannens Geheimnis"; Chabrier: Espana, Rhapsodie [Orchester].

Sonnabend, 5. Juni.

8.40 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma" [Orchester]. — 2. Quaranta: Laß sie sagen; Donizetti: Arie aus „Maria von Rohan" [Bariton]. — 3. Vitali: Chaconne [Violine]. — 4. Sapio: Mai; Tirindelli: Die Glühwürmchen [Sopran]. — 5. Massenet: Die Erinnyen, Suite [Orchester]. — 6. Dr. Giovanni Pugliesi: Medizinischer Vortrag. — 7. Thomas: Wie die einsame Blume, aus „Hamlet"; Giordano: Monolog aus „André Chénier" [Bariton]. — 8. Pizzetti: Arie; Leonard: Moto perpetuo [Violine]. — 9. Böhm: Still, wie die Nacht; Meyerbeer: Abschiedsarie aus „Die Afrikanerin" [Sopran]. — 10. Boito: Fantasie aus „Mefistofele" [Orchester].

11.25 nm.: Eine halbe Stunde Tanzmusik.

STOCKHOLM (sasa)

Welle **430**

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitangabe.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 30. Mai.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Jakob-Kirche in Stockholm.
5.55 nm.: Glockenspiel vom Rathausturm in Stockholm.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Immanuel-Kirche in Stockholm.
7.10 nm.: Kinderstunde.
8.00 nm.: Orchestrale und vokale Stücke.

Montag, 31. Mai.

7.20 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Konzert.** Schwedische Komponisten. Adolf Wiklund.
8.45 nm.: Literarische und Theaterkritik von Dr. Göran Lindblad.
9.45 nm.: Funkkabarett. — Übertragung aus Sundsvall.
10.20 nm.: Sportberichte.

Dienstag, 1. Juni.

8.00 nm.: Interskandinavisches Programm. Vortrag von Nina Bang-Kopenhagen, Prof. Dr. Frithjof Nansen-Oslo, Bürgermeister Carl Lindhagen-Stockholm. Zwischen den Vorträgen dänische, norwegische und schwedische Musik.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Konzert eines Kinderchors aus Chicago. — Übertragung aus der Immanuel-Kirche.
9.45 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 3. Juni.

7.30 nm.: Thyra Freding: Das Grab einer nordischen Wikingkönigin.
8.00 nm.: Konzert des Orchesters des Kgl. Waxholm-Grenadier-Regiments.

Freitag, 4. Juni.

7.30 nm.: Boyscoutstunde.
8.00 nm.: Rezitation und gemeinverständliche Musik.
9.00 nm.: Gewerbe und Gewerbetreibende. Der Schneider erzählt.

Sonnabend, 5. Juni.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Sportberichte.
7.45 nm.: **Carl-Maria-von-Weber-Feier.** Greta Söderman, Sopran, und andere Vokalisten. Das Funkorchester.
9.45 nm.: Tanzmusik.

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.
12.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel, Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
5.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
5.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktbericht (auch Sonntags).
10.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Sonntag, 30. Mai.

8.45 nm.: **Orchesterkonzert.**
1. Lope: Angelico. — 2. Séverac: Romantischer Walzer. — 3. Damaré: Ouvertüre zu „Der neue Gutsherr". — 4. Lalo: Fantasie aus „Le Roy d'Ys".

10.00 nm.: Frauenstunde.
10.05 nm.: **Orchesterkonzert.**
1. Lecocq: Ouvertüre zu „Kosiki". — 2. Coda: Exaltation. — 3. Gillet: Zur Mühle. — 4. Simonetti: Serenade. — 5. Schubert: Marsch.

Montag, 31. Mai.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von La Lampe Radiotechnique.
1. Starke: Säbel und Lanze. — 2. Balleron: Die Sänger von Tirol. — 3. Razigade: Ländliche Eindrücke. — 4. Adam: Der Stierfechter. — 5. Thomas: Fantasie aus „Hamlet". — 6. Borzoni: Madrigal. — 7. Razigade: Hört diese Geschichte. — 8. Gorcia-Salabert: Granado.

Dienstag, 1. Juni.

8.45 nm.: **Konzert,** veranstaltet von Lampe Métal et Lampe Mazradia.
1. Sousa: Amerikanischer Marsch. — 2. Grech: Liebesinsel, Walzer. — 3. Staub: Morgenständchen. — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 5. Lacome: Ma Mie Rosette, Fantasie. — 6. Grech: Algerischer Marsch. — 7. Gabriel Marie: In Biscaja. — 8. Rosey: Honigmond, Marsch.

Mittwoch, 2. Juni.

8.45 nm.: **Orchesterkonzert** unter Mitwirkung der Jazzband de la Potinière.

Donnerstag, 3. Juni.

8.45 nm.: **Großes Galakonzert de la Pile Hydra.**
1. Schumann: Festtagsmarsch. — 2. Balleron: Les Cocuettes, Walzer. — 3. Pesse: Abend-Langeweile. — 4. Lecocq: Ouvertüre zu „Girofle-Girofla". — 5. Massenet: Fantasie aus „Manon". — 6. Février: Mystisches Präludium. — 7. Lecocq: Teeblumen.

Freitag, 4. Juni.

8.45 nm.: **Großes Galakonzert,** veranstaltet von der Union Radiophonique de France.
1. Urbach: Marsch. — 2. Tellam: Walzer. — 3. Lecocq: Ouvertüre zu „Der kleine Herzog". — 4. A. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 5. Hervé: Fantasie aus „Der kleine Faust". — 6. Gillet: Der Kreisel. — 7. Tellam: Serenade. — 8. Candiolo: Marsch.

Sonnabend, 5. Juni.

8.45 nm.: Wochenbericht des Südfranzösischen Automobilklubs.
9.00 nm.: Konzert, veranstaltet von La Dépêche de Toulouse.

BERN

Welle 435

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer Bauernverbandes (letztere nur Montags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 30. Mai.

11.00—12.00 m.: Predigt des Pfarrers von Greyerz.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Wiener Liederabend von Mees Boogarts und Orchesterkonzert.**

Montag, 31. Mai.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde, französisch.
7.30—8.00 nm.: Gillabert-Randin-Moudon: Bäuerin und Stadtfrau.
8.00—10.30 nm.: **Flötentrio- und Orchesterkonzert.**

Dienstag, 1. Juni.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Lieder zur Laute und Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 2. Juni.

5.30—6.00 nm.: **Kinderstunde.**
8.00—10.30 nm.: **Rezitationen Jean Bard-Genf und Orchesterkonzert.**

Donnerstag, 3. Juni.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde, französisch.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend Erwin Steib und Orchesterkonzert.**

Freitag, 4. Juni.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00—10.30 nm.: **Violinkonzert Walter Garraux und Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 5. Juni.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—10.30 nm.: **Liedervorträge des Berner Jodlerklubs und Orchesterkonzert.**
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Tabarin in Genf.

BARCELONA (eaj13)

Welle 462

Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
11.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 30. Mai.

10.00 vm.: Religiöse Morgenfeier.
9.00 nm.: **Die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten.**
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 31. Mai.

9.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
12.15 nm.: **Internationale Rundfunkdarbietungen für England.**
1. Englische Nationalhymne. — 2. Spanische Kompositionen.

Dienstag, 1. Juni.

9.10 nm.: Bunter Abend.

Mittwoch, 2. Juni.

9.10 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**

Donnerstag, 3. Juni.

9.10 nm.: Populäres Konzert.

Freitag, 4. Juni.

9.10 nm.: Tanzmusik und Couplets.

Sonnabend, 5. Juni.

9.10 nm.: Klassisches Konzert.

WARSCHAU

Welle 480

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Société Polskie Radjo

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00—5.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert (außer Freitags).
6.30—7.00 nm.: Vortrag (außer Mittwochs und Freitags).
8.00—8.15 nm.: Rezitationen (außer Freitags und Sonnabends).
8.15—8.30 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.

Sonntag, 30. Mai.

5.00—5.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.30—7.00 nm.: Kinderstunde.
7.00—7.30 nm.: Vortrag.
8.00—8.30 nm.: **Vortrag und Rezitationen.**

Montag, 31. Mai.

7.00—7.30 nm.: Französisch.
8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert und Liedervorträge.**

Dienstag, 1. Juni.

7.00—7.30 nm.: Vortrag.
8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**

Mittwoch, 2. Juni.

6.30—7.30 nm.: Kinderstunde.
8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**

Donnerstag, 3. Juni.

7.00—7.30 nm.: Englisch.
8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**

Freitag, 4. Juni.

5.30—6.00 nm.: Vortrag.
6.00—6.30 nm.: Kinderstunde.
6.30—7.30 nm.: Rezitationen.

Sonnabend, 5. Juni.

7.00—7.30 nm.: **Werke eines zeitgenössischen Dichters unter Mitwirkung des Verfassers. Vortrag und Rezitationen.**
8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**

ZÜRICH

Welle 513

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: **Wetterdienst.** Anschließend Schallplattenmusik bis 1.30 nm.
12.55 nm.: **Nauener Zeitzeichen.**
1.00 nm.: Börsenberichte.
1.10 nm.: Neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.50 nm.: Wetterdienst.
9.50 nm.: **Neueste Nachrichten, Wetterdienst.**

Sonntag, 30. Mai.

11.00 vm.: Abschiedskonzert der Künstlerfamilie Schein.
12.00 m.: Wetterdienst.
3.00 nm.: Konzert der Hauskapelle Gilbert.
5.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt des Pfarrers J. Schumacher.
8.15 nm.: Populäres Orchesterkonzert der Hauskapelle Gilbert.
9.50 nm.: **Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.**

Montag, 31. Mai.

8.15 nm.: Radiodienst der Volkshochschulen der Schweiz.
8.30 nm.: **Konzert.** Corinna Potenti, Harfe; Hauskapelle Gilbert.

Dienstag, 1. Juni.

8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Italienischer Abend.**

Mittwoch, 2. Juni.

6.15 nm.: Jugendstunde.
8.15 nm.: **Vortragsabend. Dr. H. Hintermann.**

Donnerstag, 3. Juni.

6.15 nm.: Katholische Predigt.
8.15 nm.: Englisch.
8.30 nm.: **Heiterer Autorenabend von Paul Altheer.**

Freitag, 4. Juni.

5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Kinderstunde.
8.15 nm.: Vortrag der Frauenzentrale.
8.30 nm.: **Arien- und Liederabend.** Gertrud Wyler-Land, Mezzosopran; Max Siegrist, Flügel; Hauskapelle Gilbert.

Sonnabend, 5. Juni.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Vortrag des Privatdozenten der Universität Zürich.
8.30 nm.: **Tanzabend** der Hauskapelle Gilbert.

BRÜNN

Welle 521

Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Wetterdienst, Börsen- Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 30. Mai.

9.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
10.00 vm.: **Matinee mährischer Komponisten.**
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: Aus der Oper **Im Brunnen** von Blodek.
9.00—10.00 nm.: Tanzmusik, Sportberichte.

Montag, 31. Mai.

5.40—5.55 nm.: Vortrag.
6.30—6.40 nm.: Vortrag.
7.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 1. Juni.

5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau. Lehrerin Fr. Krausová: Kompotts und Speisen aus frischem Obst.
6.00—6.15 nm.: Dr. Podhasky: Kontrolle der Nutzbarkeit des Geflügels.
6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Nachtigal: Der Sternenhimmel im Juni.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—8.15 nm.: Schauspielstunde.
8.15—8.45 nm.: **Der Heiratsantrag.** Scherz in einem Aufzug von Lad. Pajchel.
8.45 nm.: Fortsetzung der Schauspielstunde.

Mittwoch, 2. Juni.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde. Marionettentheater.
6.00—6.15 nm.: Prof. Dr. Hanslian: Vom Haushuhn.
6.20—6.40 nm.: **Prof. Dr. B. Boucek: Eßbare und giftige Schwämme.**
7.15 nm.: Einführung zu der Oper „Die Brandenburger in Böhmen".
7.30 nm.: **Die Brandenburger in Böhmen.** Oper von B. Smetana.

Donnerstag, 3. Juni.

10.00—11.00 vm.: **Konzert des südmährischen Gesangvereins Foerster.**
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Konzertarien und Duette aus deutschen Opern.**
9.00 nm.: **Tanzmusik.**

Freitag, 4. Juni.

5.40—5.55 nm.: Kindermärchen.
6.00—6.15 nm.: Prof. Dr. Macku: Sammeln von Heilkräutern.
6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Traub: Zum 80. Geburtstag J. Golls.
7.00—8.00 nm.: **Tamburinorchesterkonzert.**
8.00—9.00 nm.: **Konzert des mährischen Quartetts.**

Sonnabend, 5. Juni.

5.40—5.55 nm.: Kinderstunde.
6.00—6.15 nm.: Nach Ansage.
6.20—6.40 nm.: **Kpt. Mattus: Der Superheterodyne-Empfänger.**
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Klavierkonzert.**
9.00 nm.: Tanzmusik.

WIEN

Welle 531 und 582,5

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.10 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 30. Mai.

10.00 vm.: Chorvorträge des Wiener Knabenchors. Leitung Prof. Heinrich Müller.
11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters. Leitung Direktor Martin Spörr.
1. Joh. Seb. Bach: Introduction, Choral und Fuge. — 2. Ant. Dvorak: Violinkonzert [Ludwig Wittels]. — 3. W. A. Mozart: Haffner-Serenade. — 4. Joh. Brahms: Akademische Festouvertüre.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Kammermusik.
1. L. v. Beethoven: Trio für Violine, Cello und Klavier, B-Dur, op. 11. — 2. Friedrich Smetana: Trio für Violine, Cello und Klavier, G-Moll.
8.00 nm.: **Einen Jux will er sich machen.** Posse mit Gesang in vier Aufzügen von Johann Nestroy. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Montag, 31. Mai.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen aus Oberösterreich.
6.00 nm.: Ing. Johann Barousch: Wiener Sommerbäder.
6.30 nm.: Dr. Joe Hoffmann-Ostenhof: Flugpost und Segelflug.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Heiterer Wiener Vortragsabend.** Teilweise verfaßt und zusammengestellt von Edmund Skurawy.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" [Quartett Silving]. — 2. W. A. Jurek sen.: Möcht' nur Liebe uns regieren! — 3. L. Roth: Gstanzeln aus „Eine mit Talent" (Maierfeld und Berla) [Rosi Koppler-Schillerwein]. — 4. J. Schrammel: Der Schwalbe Gruß, Wiener Lied (C. Lindau) [L. Godoscev]. — 5. Czibulka: Stephanie-Gavotte (Quartett Silving); J. W. Ganglberger: Mein Weiberl, die kann's (E Skurawy) [L. Celakowsky]. — 6. W. Wiesberg und J. Sioly: Verschiedene Zeiten, Duett; E. Skurawy: Bravo, Stuwer! Komisches Duett [Godoscev-Celakowsky]. — 7. Lanner: Steirische Tänze [Quartett Silving]. — 8. F. P. Fiebrich: Unser Schubert! Wiener Lied; W. A. Jurek sen.: Der grüne Stanislaus! Humoristisches Lied [Rosi Koppler-Schillerwein]. — 9. J. Sioly: a) In der zweiten Endung, Duett (W. Wiesberg); b) Oder wia oder wann oder was, Duett (W. Wiesberg) [Godoscev-Celakowsky]. — 10. Poljakin: Der Kanari [Quartett Silving]. — 11. Josef Lanner: O, das is guat, Lied, op. 1 [Rosi Koppler-Schillerwein]. — 12. J. Sioly: a) Gu, gu! Komisches Duett (W. Wiesberg); b) Wien is a Hügelstadt! Komisches Duett (W. Wiesberg) [Godoscev-Celakovsky]. — 13. Jurek: Altwiener Regimentsmarsch [Quartett Silving].

Dienstag, 1. Juni.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Baurat Hartwig Fischl: Wohnung und Hausrat.
6.25 nm.: Hofrat Dr. Rugolf Pozdena: Länge, Raum und Zeit.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Erich-Wolfgang-Korngold-Abend.** Kammersängerin Berta Kiurina. Streichsextett. Das Wiener Sinfonieorchester unter persönlicher Leitung des Komponisten E. W. Korngold.
1. Einleitender Vortrag von Professor Richard Specht. — 2. Schauspiel-Ouvertüre für großes Orchester, op. 1. — 3. Lieder mit Orchesterbegleitung, op. 9: a) Sommer; b) Liebesbrieferchen; c) Ständchen. — 4. Zwei Sätze aus dem Streichsextett D-Dur, op. 10: a) Adagio; b) Intermezzo. — 5. Marietta's Lied aus der Oper „Die tote Stadt". — 6. Sinfonietta H-Dur für großes Orchester.

Mittwoch, 2. Juni.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Die Geschichte von hölzernen Bengele und andere schöne Märchen.
5.50 nm.: Regierungsrat Dr. Viktor Pietschmann: Die Ficherei Österreichs.
6.25 nm.: VIII. Oberbaurat Ing. Tindl: Flugplätze und Bodenorganisation im Luftverkehr.
7.00 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
7.10 nm.: Professor Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
8.00 nm.: 's Nullerl. Volksstück mit Gesang in fünf Aufzügen von Karl Morré. Spielleitung Karl Kneidinger. Anschließend leichte Abendmusik.

Donnerstag, 3. Juni.

10.30 vm.: Orgelvortrag.
11.00 vm.: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.
1. L. v. Beethoven: Coriolan-Ouvertüre. — 2. Lieder von Joh. Brahms (instrum. v. M. Reger) [Konzertsängerin Emilie Rutschka]. — 3. Joh. Brahms: Violinkonzert [Georg Steiner]. — 4. F. Smetana: Visegrad, sinfonische Dichtung. — 5. E. Grieg: Zwei norwegische Tänze.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Wiener Konzertorchesters J. W. Ganglberger.
6.10 nm.: **Kammermusikabend des Quartetts Lilly Weiß.**
1. Felix Mendelssohn: Streichquartett Es-Dur. — 2. Franz Schubert: Streichquartett A-Moll.
8.00 nm.: **Carl-Maria-von-Weber-Feier** (gestorben 5. Juni 1826 zu London).
1. Einleitender Vortrag von Dr. Robert Konta. — 2. Trio in G-Moll, für Violine, Cello und Klavier [Mosco Cohen, Max Larsen, Ernst Neumann]. — 3. Klaviersonate in C-Dur [Lilly Kraus]. — 4. Ozean-Arie aus „Oberon" [Olga Hoch]. — 4. Quartett in B-Dur, für Violine, Viola, Cello und Klavier [Ivan Noc, Elisabeth Gerstmann, Jario Esrachi, Theodor Salzmann].

Freitag, 4. Juni.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00 nm.: Marianne Heinisch: Wie können wir zum Glück unserer Kinder beitragen?
6.30 nm.: Polizeipräsident Johann Schober: Zum Sammeltag der Wiener Rettungsgesellschaft.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Volkstümlicher Abend.**
1. F. Lehár: Ouvertüre zur Operette „Wiener Frauen". — 2. J. Lanner: Die Weber, Walzer. — 3. B. Rixner: Erinnerungen an Amerika. — 4. C. M. Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — 5. Joh. Strauß: Divertissement aus der Operette „Eine Nacht in Venedig". — 6. Joh. Strauß: Persischer Marsch.
9.30 nm.: Sketch-Abend.
1. **Ein angebrochener Abend.** Lustspiel in einem Akt, frei nach Feraudy, von Otto Eisenschitz.
2. **Rosa Papier.** Lustspiel in einem Akt von August Neidhart.

Sonnabend, 5. Juni.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.55 nm.: Hofrat Ing. Johann Zoller: Die Verkehrsschutzausstellung in Wien.
6.30 nm.: Österreichische Novellendichter.
7.30 nm.: Prof. Dr. Franz Zaribnicky: Milchbehandlung im Sommer.
8.00 nm.: **Hoheit tanzt Walzer.** Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Leo Ascher. Spielleitung Viktor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Anschließend leichte Abendmusik.

BUDAPEST

Welle **560**

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.00 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: (Tanzmusik — Kammermusik).

Sonntag, 30. Mai.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Gottesdienst.
12.00 m.: Vortragsreihe über Pflanzenschutz.
3.00 nm.: Kindermärchen.
4.00 nm.: Zigeunermusik.
5.30 nm.: Gedichte von alten ungarischen Dichtern. Madach: „Tragödie des Menschen". 1. Szene.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Konzert.**
10.00 nm.: Schallplattenmusik.

Montag, 31. Mai.

4.00 nm.: H. A. Babics: Der Glaube im Dienste der Individualität.
5.00 nm.: A. Petko-Szandtler: Vom staatliche Kinderschutz.
5.30 nm.: Salonkapelle.
8.30 nm.: **Konzert.** H. Alex Pusztay, Gesang; Klara Dullien, Violine. Am Flügel Tibor Polgár.

Dienstag, 1. Juni.

4.45 nm.: **H. Ferd. J. Lelkes: Die Kuruz-Legenden.**
6.30 nm.: Dir. Dr. Robert Berkes: Juristischer Vortrag.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung des königl.-ungarischen Opernhauses.**

Mittwoch, 2. Juni.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Vortrag von H. Dr. Desider Bálint, o. ö. Prof.
6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
8.30 nm.: **Beethoven-Abend des ungarischen Melles-Zsámboky-Streichquartetts.**

Donnerstag, 3. Juni.

10.00 vm.: Hohe Messe. — Übertragung aus der Innerstädtlichen Pfarrkirche.
4.30 nm.: Pfadfinder-Vortrag.
5.30 nm.: Vortrag des ungarischen Frauen-Trio.
6.45 nm.: Literarischer Abend.
8.30 nm.: **Klavierkonzert.**

Freitag, 4. Juni.

4.00 nm.: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Vortrag von Polizeirat Dr. Franz Schiffler.
5.30 nm.: Konzert der Salonkapelle.
8.30 nm.: **Aus alten Operetten.**

Sonnabend, 5. Juni.

5.00 nm.: Konzert des Grünfels-Quartetts.
6.30 nm.: Vortrag über Sport.
7.00 nm.: **Übertragung der Vorstellung des königlich-ungarischen Opernhauses.**

LAUSANNE

(h b 2) Welle **850**

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 30. Mai.

8.00 nm.: Glockengeläute.
8.05 nm.: Predigt Pastor Amiguet.
8.45 nm.: **Orgelkonzert des Organisten M. Hanisch.**
1. Purcell: Poco Largo in D-Dur. — 2. Franck: Andante. — 3. Rheinberger: Vision in D-Dur. — 4. Widor: Toccata in F-Dur.
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 31. Mai.

8.05 nm.: Prof. M. Bischoff: Die Wissenschaft im Dienste der Polizei.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Charletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 3. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite. — 4. Bull Svendsen: Bergesruhe. — 5. Puccini: Aus „Manon Lescaut".

Dienstag, 1. Juni.

8.05 nm.: Vortrag.
8.15 nm.: **Kammermusikabend.**
9.15 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 2. Juni.

7.45 nm.: Kinderstunde.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Charletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Weber: Jubel-Ouvertüre. — 2. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 3. Massenet: Werther. — 4. Pugnani: Allegro und Präludium, Violine. — 5. Guiraud: Persischer Tanz. — 6. Padilla: Valencia.

Donnerstag, 3. Juni.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters Décosterd vom Hotel de la Paix.**
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Messager: Fortunas Lied. — 3. Delibes: Die Quelle. — 4. Saint-Saëns: Sarabande. — 5. Tschaikowskij: Scherzo aus der Symphonie pathétique. — 6. Mozart: Aus „Figaros Hochzeit".

Freitag, 4. Juni.

8.05 nm.: Dr. Tecon: Medizinischer Vortrag.
8.15 nm.: M. Rapin: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Charletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Cimarosa: Heimliche Hochzeit. — 2. Strauß: Aus „Der Rosenkavalier". — 3. Berlioz: Fausts Verdammnis. — 4. Godard: Serenade. — 5. Ravel: Sonate für Violine. — 6. Shanghai, Foxtrott.

Sonnabend, 5. Juni.

8.05 nm.: **Berner Programm.**

HILVERSUM

(h d o) Welle **1050**

Röhrenleistung 3 kW

Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.)
Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.40 vm. und 6.40 nm.: Polizeinachrichten.
7.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
9.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 30. Mai.

8.10—9.10 vm.: **Morgenfeier.**
9.40 vm.: Gottesdienst.
2.10 nm.: Programm des Röm.-Kath. Rundfunk-Vereins.
5.40 nm.: Gottesdienst.
7.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
7.50 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Flotow: Ouvertüre zu „Allessandro Stradella". — 2. Waldteufel: Walzer. — 3. Grieg: Menuett aus der Sonate op. 7. — 4. Liedervorträge Elise de Haas. — 5. Wagner: Walthers Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Rezitationen Frau Man-Bouwmeester. — 7. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 8. Elgar: Liebesgruß. — 9. Liedervorträge Elise de Haas. — 10. Rezitationen Frau Man-Bouwmeester. — 11. Grieg: Peer-Gynt-Suite. — 12. Tschaikowskij: Lieder ohne Worte. — 13. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin".

Montag, 31. Mai.

6.10 nm.: Deutsch.
7.10 nm.: Funktechnische Plauderei.
8.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters. Haydn-Programm.**
1. Sinfonie concertante op. 84. — 2. Teile aus dem Oratorium „Die Schöpfung". — 3. Sinfonie Nr. 2.

Dienstag, 1. Juni.

6.10 nm.: Englisch.
7.50 nm.: **Abend des Röm.-Kath. Rundfunk-Vereins.**

Mittwoch, 2. Juni.

6.10 nm.: Deutsch.
7.50 nm.: **Solistenkonzert von Mitgliedern des Rundfunkorchesters.**
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 2. Busoni: Walzer op. 53. — 3. Gottermann: Andante für Violoncello mit Orchesterbegleitung. — 4. Donald: Der Adler op. 32 Nr. 1. — 5. Godard: Suite in drei Teilen (Flöte mit Klavierbegleitung). — 6. Rimsky-Korßakoff: Scheherazade aus „Tausend und eine Nacht". — 7. Tschaikowskij: Andantino aus der IV. Sinfonie. — 8. J. S. Bach: Präludium in E-Dur, für Violine. — 9. Saint-Saëns: Rhapsodie aus der Suite „Algérienne".

Donnerstag, 3. Juni.

6.10 nm.: Französisch.
4.40—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
7.50 nm.: Programm des christlichen Rundfunkvereins.

Freitag, 4. Juni.

6.10 nm.: Französisch.
7.50 nm.: **Bunter Abend.**

Sonnabend, 5. Juni.

4.10—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Handelskunde.
7.50 nm.: **Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25 vm.: Seedienst.
10.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.

Sonntag, 30. Mai.

3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 31. Mai.

1.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 1. Juni.

1.00—3.15 nm.: Orgelkonzert.
3.15—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Walliser Abend. Sendespiel. Plaudereien.
8.55—10.30 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

1.00 nm.—2.00 n.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

1.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Siehe Newcastle.
9.30—10.30 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

12.30 nm.: Orgelkonzert.
1.00—10.00 nm.: Siehe London.
11.00—1.20 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 5. Juni.

1.00—10.30 nm.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
3.15 nm.: Schulfunk.
4.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
4.15 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
6.00 nm.: Tanzmusik.
7.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 30. Mai.

3.30 nm.: Musik der Kgl. Parkkapelle. — Übertragung aus dem Hydepark. — In der Pause: Lieder, gesungen von Helene Henschel. Solistenvorträge. Klaviervorträge. Bach: Italienisches Konzert. — Sarasate: Zigeunerlieder. — Zwei Tenorlieder von Rachmaninoff und Craxton.
5.30—5.45 nm.: Shakespeares Heldinnen. Frl. G. Frangcon-Davies als Desdemona in „Othello".
6.15 nm.: Gottesdienst.
8.45 nm.: Orgelkonzert.
8.55 nm.: Gute Werke in dieser Woche.
9.15 nm.: Leichtes Sinfoniekonzert.

Montag, 31. Mai.

7.25 nm.: Mozart: Klaviersonaten.
8.00 nm.: Lieder und Gedichte von Burns.
8.30 nm.: Kammermusik. — F. Bach: Sonate in C-Dur, für Flöte, Geige und Klavier. — Martini: Sonatine. — Ravel: Flötensolo. — Faure: Mondenschein. — Bliss: Violasolo. — Beethoven: Serenade.
10.00—11.00 nm.: Bunter Abend.

Dienstag, 1. Juni.

7.25 nm.: Mozart: Klaviersonaten.
8.00 nm.: Konzert der Kapelle Colombo.
8.55 nm.: Zweiter Akt aus der Oper „Othello".
10.00 nm.: „Wolf! Wolf!" Ein Sendespiel von Hope.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 2. Juni.

7.25 nm.: Mozart: Klaviersonaten.
8.00 nm.: John Henrys Revels. — Übertragung aus Ramsgate.
8.45 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Thomas-Hardy-Abend. (Th. Hardy, geb. am 2. Juni 1840.)
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.
12.00—2.00 n.: Tanzmusik aus dem Restaurant New Verrey.

Donnerstag, 3. Juni.

7.25 nm.: Mozart: Klaviersonaten.
8.00 nm.: Kammermusik. — Mendelssohn: Introduction und Rondo capriccioso. — Mascagni: Romanze aus „Cavalleria rusticana". — Dvorak: Mutterlieder. — Fall: Walzer aus „Der fidele Bauer".
9.00 nm.: Konzert der Kgl. Parkkapelle.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 4. Juni.

7.25 nm.: Mozart: Klaviersonaten.
8.00 nm.: Bunter Abend. Sendespiel: „O, dieses Kind!" — Mendelssohn: Violinkonzert.
10.00 nm.: Carl-Maria-von-Weber-Feier. Sinfoniekonzert. — Ouvertüre zu „Oberon". — Konzertstück für Klavier und Orchester. — Leise, leise, Rezitativ und Arie aus „Der Freischütz". — Adagio und Perpetuum mobile aus der Sonate in C-Dur. — Aufforderung zum Tanz.

Sonnabend, 5. Juni.

7.25 nm.: Mozart: Klaviersonaten.
8.00 nm.: Konzert. — Pugni: Russischer Tanz. — Tschaikowskij: Trauriges Lied. — Pugni — Gliere — Tschaikowskij — Andrejeff — Rubinstein — Steinberg — Tcherephin — Arensky — Andrejeff — Tschaikowskij.
8.45 nm.: Heiteres Programm.
10.00 nm.: Lieder zum Klavier.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

SHEFFIELD. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Sonnabends).

Sonntag, 30. Mai.

3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 31. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Im alten Madrid.
8.45 nm.: Im sonnigen Italien.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 5. Juni.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00 nm.: Kinderstunde.
5.40 nm.: Kinderbriefe.
5.45 nm.: Jugendstunde.
6.00 nm.: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 30. Mai.

3.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 31. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Militärmusik und Lieder zum Klavier.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 5. Juni.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Sonntag, 30. Mai.

3.30—5.30 nm.: Siehe Glasgow.
5.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.15 nm.: Kammermusik.

Montag, 31. Mai.

8.00 nm.: Siehe Glasgow.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Rezitationen.
8.30—9.30 nm.: Liederabend.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

6.35—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 4. Juni.

8.00 nm.: Siehe Aberdeen.
8.30 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 5. Juni.

8.00—9.40 nm.: Siehe London.
9.40 nm.: Sportfunk.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Vortrag.
4.15 nm.: Patrick Thomsons Orchester.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 30. Mai.

8.15—8.45 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 31. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00—9.12 nm.: Eine Stunde mit Shakespeare.
9.12 nm.: Cellosolis.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

7.00 nm.: Siehe Glasgow.
9.30 nm.: Siehe London.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 4. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 5. Juni.

8.00—10.30 nm.: Siehe London.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
5.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 30. Mai.

3.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 31. Mai.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Kammermusik.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 5. Juni.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

PLYMOUTH. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitags).
4.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitags).
5.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitags).
5.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitags).

Sonntag, 30. Mai.

3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 31. Mai.

8.00—9.40 nm.: Siehe London.
9.40 nm.: Frau Delafield liest aus ihrer Geschichte „Dringende Bitte".
10.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: „Juni". Ein Sendespiel mit Orchester und Ben Norton.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 5. Juni.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.
6.15 nm.: Jugendstunde.

Sonntag, 30. Mai.

3.30 nm.: Gottesdienst.
4.45—5.45 nm.: Siehe London.
9.15 nm.: Gottesdienst.
9.30 nm.: Sendespiel. Oktettmusik.
10.30—11.00 nm.: Die stillen Brüder.

Montag, 31. Mai.

8.00 nm.: Die Rose von Castile. Eine Oper in drei Akten von Balfe. Erstklassige Solisten; Rundfunkchor und Rundfunkorchester.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00—8.45 nm.: Siehe London.
8.45 nm.: Sommerabendlieder.
9.00 nm.: Das letzte Land. — Sendespiel.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

3.00 nm.: Leichte Musik.
7.25 nm.: Siehe London.
7.55 nm.: Erinnerungen an glückliche Kindheitstage. Ein musikalischer Abend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

8.00 nm.: Konzert.
9.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 5. Juni.

7.40 nm.: Walliser Abend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.25 nm.: Schulfunk.
3.45 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Teekonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 30. Mai.

3.30 nm.: Klavierkonzert.
4.00 nm.: Solos und Duos.
4.30 nm.: Feengold. — Sendespiel.
5.00 nm.: Cellosolis.
5.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.30 nm.: Konzert der städt. Polizeikapelle.

Montag, 31. Mai.

8.00 nm.: Violinkonzert.
10.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

8.00 nm.: Eine Stunde heiteres Orchesterkonzert.
8.55—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Musik und Humor.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00 nm.: Heim, trautes Heim. — Sendespiel.
9.00 nm.: Klavierpräludien.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

8.06 nm.: Die Last. — Sendespiel.
8.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Konzert.

Sonnabend, 5. Juni.

7.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Verdi-Abend.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 387 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Konversationsstunde.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Siehe London.

Sonntag, 30. Mai.

3.30—5.30 nm.: Sinfoniekonzert. — Bach — Tschaikowskij — Borodin — Shaw — Homer — Howells — Boughton — Tschaikowskij.
5.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.30 nm.: Berühmte Serenaden.

Montag, 31. Mai.

8.00 nm.: Balladen-Abend.
9.00 nm.: Schiffermusik.
9.40 nm.: Siehe Plymouth.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 1. Juni.

6.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

3.00—3.30 nm.: Gottesdienst für die Kranken.
8.00 nm.: Orchester- und Vokalkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00 nm.: Des Königs Geburtstag. Ein vaterländischer Abend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

6.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 5. Juni.

8.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Das „Bee-Bee"-Funkkabarett.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 407 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.15 nm.: Konzertübertragung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 30. Mai.

3.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Chorkonzert.
9.15—10.30 nm.: Kammermusik.

Montag, 31. Mai.

8.00 nm.: Northumbrische Musik.
10.00—11.00 nm.: Kammermusik. Haydn — Brahms.

Dienstag, 1. Juni.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Dvorak-Musik.
8.45 nm.: Klassische Musik.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00—9.30 nm.: Bunter Abend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

7.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 5. Juni.

Heiterer Abend. Sendespiel: Der Oberbootsmaat.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert. Gesang.
5.00 nm.: Nachmittagsvorträge.
5.14 nm.: Kinderstunde.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 30. Mai.

3.30—5.30 nm.: Chor- und Orchesterkonzert.
5.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.15—9.00 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 31. Mai.

8.00 nm.: Cellokonzert.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

8.00 nm.: Oboesolis und Lieder.
8.55—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Lesestunde.
8.30 nm.: Konzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Siehe Edinburgh.

Freitag, 4. Juni.

8.00 nm.: Klavierkonzert und Lieder.
9.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 5. Juni.

8.00 nm.: Rund ums Lagerfeuer. Ein Sommerabend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Rundfunkquartett.
4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 30. Mai.

3.30 nm.: Musik von Bach, Beethoven, Berlioz und Brahms.
5.30—5.45 nm.: Siehe London.
7.45—9.55 nm.: Glockengeläute, Gottesdienst.
9.55—10.30 nm.: Orchesterkonzert und Gesang.

Montag, 31. Mai.

7.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Der Rundfunkzauberer. — Sendespiel.
8.30—9.30 nm.: Siehe London.
9.40 nm.: Siehe Plymouth.
10.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 1. Juni.

6.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Humor. — Heitere Lieder und Erzählungen.
8.55—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Populäres Konzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00 nm.: Bunter Abend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

6.50—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Klavierkonzert.
8.30—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: Lieder.
10.00—11.00 nm.: Musik von Carl Maria von Weber.

Sonnabend, 5. Juni.

8.00 nm.: Parkmusik. — Übertragung aus dem „Cannon-Hill-Park".
9.00 nm.: Eine heitere halbe Stunde.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Nachmittags-Unterhaltung (außer Donnerstags).
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Schallplattenmusik oder Plauderei.
6.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
6.30 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 30. Mai.

3.30—5.45 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.30 nm.: Konzert.

Montag, 31. Mai.

8.00 nm.: Geigenkonzert.
8.10 nm.: Sendespiel: „Flunel".
8.55 nm.: Kammermusik.
9.10 nm.: Jütland.
10.00—11.00 nm.: Moderne russische Komponisten.

Dienstag, 1. Juni.

8.00 nm.: Cellokonzert.
8.55—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 2. Juni.

8.00 nm.: Schottischer Abend.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Schottische Tanzmusik.

Donnerstag, 3. Juni.

8.00 nm.: Irischer Abend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 4. Juni.

8.00 nm.: Carl-Maria-von-Weber-Feier.
10.00—11.00 nm.: Heitere Stunde.

Sonnabend, 5. Juni.

8.00 nm.: Musikfest in Aberdeen.
10.00 nm.: Funkkabarett.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

NORA RUNDFUNK

Lautstarken Empfang verbürgen

NORA-KOPFHÖRER

An Qualität unübertroffen!

Bequemster Sitz! Geringes Gewicht!
Reine, volle und klare Tonwiedergabe!

Nora-Kopfhörer, Form K, 4000 Ohm . . . M. 12,—
Nora-Kopfhörer, Form K, 8000 Ohm . . . M. 13,25
„Nora-Baby"-Kopfhörer, Form KB, 4000 Ohm M. 8,50
„Nora-Baby"-Kopfhörer, Form KB, 8000 Ohm M. 9,50

*

Erhältlich in allen Fachgeschäften!

ARON, ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT M. B. H.
BLN.-CHARLOTTENBURG 4, WILMERSDORFERSTR. 39

DER ORTSEMPFÄNGER N. F. 333

nach **M. v. Ardenne** und **H. Heinert** erzielt

ohne Außenantenne, ohne Rückkopplung
ohne schwierige Bedienung

ideale Wiedergabe von **Sprache u. Musik**

*

Wir garantieren diese Leistung bei Verwendung eines **Loewe-Lautsprechers**



Viele freiwillige Anerkennungen

Preis (einschließl. 3 Röhren) **65 Mk.**
Lizenz 7,75
Klemmleiste extra 7,50 Mk.

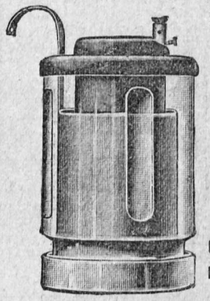
LOEWE RADIO

Hartgummiplatten

jeder gewünschten Größe
nur erstklassiges einseitig poliertes Material

8 mm pro qcm 1,6 Pfg. | 6 mm pro qcm 1,2 Pfg.
5 mm „ „ 1,0 „ | 4 mm „ „ 0,9 „
3 mm „ „ 0,8 „

ANODE · Berlin-Wilmersdorf · Brandenburgische Str. 42
Telephon Oliva 8000.



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!

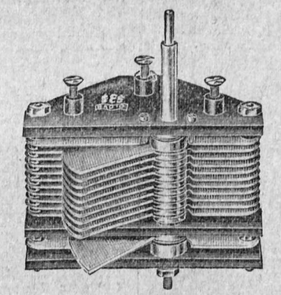
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.

Permanent Element Fabrikation Karl Schwark

Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhland 6191

DREHKONDENSATOR „FEF"



mit gerader Kennlinie D. R. P. a.

vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.
Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing, Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	3,65	4,—	5,40	1,50
m. Feineinstellung		5,70	7,40	2,—

Nr. 213. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.

256 Seiten. 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 22

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

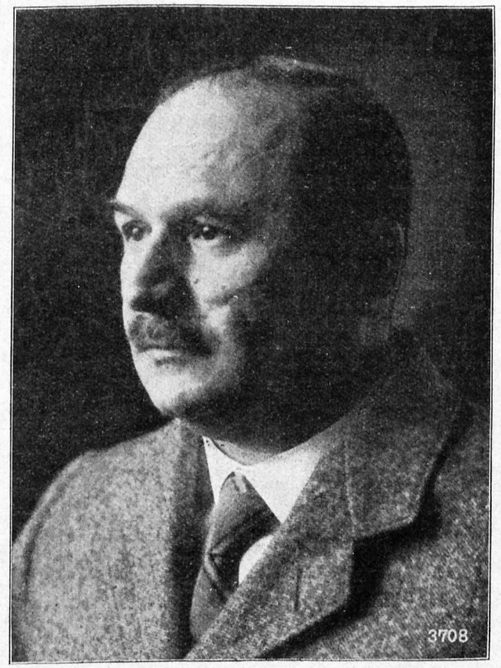
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Zukunftssorgen des Rundfunks

Staatssekretär Dr. Bredow „Reichs-Rundfunk-Kommissar". — Die Aufgaben der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Und die kulturellen und politischen Belange?

„So darf der deutsche Rundfunk und die Million seiner Teilnehmer mit zuversichtlicher Hoffnung der künftigen Entwicklung entgegensehen, deren Charakter unter dem Zeichen einer starken Persönlichkeit steht", mit diesen Worten hatten wir im August vorigen Jahres unsere Ausführungen über die bevorstehende Übernahme der Gesamtrundfunkleitung durch Staatssekretär Dr. Bredow geschlossen; aber Dreivierteljahr hat es gedauert, bis jene Meldung in ihrem vollen Umfange sich bestätigte, bis das Werk geschaffen war, an dessen Spitze Staatssekretär Dr. Bredow heute stolz als sein Schöpfer und Organisator treten darf.

Am 1. Juni übernimmt nun Dr. Bredow, als Vorsitzender des Verwaltungsrats und gleichzeitig als sein Delegierter in der gesamten Geschäftsführung, die Leitung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft; dieser Übertritt bedeutet eigentlich nur formal eine Änderung des bisher waltenden Zustandes: denn Staatssekretär Dr. Bredow war von Beginn an das Haupt der Bewegung, der mächtigste Förderer des Rundfunkgedankens, sein strenger und unbeirrbarer Leiter. Und gerade der Ernst, mit dem der Leiter des Telegraphie- und des Fernsprechwesens im Reichspostministerium die Förderung des Rundfunks betrieb, mit dem er seine ganze Persönlichkeit und Arbeitskraft für dieses Teilgebiet seines beamtlichen Zuständigkeitsbereichs einsetzte, gerade diese ungeheure Arbeitslast mußte einmal dazu führen, daß Dr. Bredow vor die Wahl gestellt wurde: entweder dem Rundfunk mit allen Gedanken und Nerven treu zu bleiben, das einmal begonnene Werk mit allen Kräften zu vollenden, oder — Staatssekretär zu bleiben und seine Kraft gerecht und gleichmäßig in die verschiedenen Ressorts zu teilen.



Staatssekretär Dr.-Ing. Hans Bredow, der am 1. Juni die Gesamtleitung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft übernimmt.

Der Rundfunk jedoch, seine ungebärdig vorwärtsstürmende Entwicklung, fordert den ganzen Menschen; und obgleich Reichspostminister Dr. Stingl mit Bedauern einen hervorragenden Mitarbeiter auf dem Gebiete des Telegraphen- und Fernsprechwesens scheiden sieht, konnte er sich den menschlichen und persönlichen Gründen Dr. Bredows nicht verschließen; Bredow ist nun seit zweiundzwanzig Jahren entscheidend im Funkwesen tätig, seine Erfahrungen, seine leidenschaftliche Liebe zur Sache bestimmten seine Entscheidung: dem Rundfunk mit ganzem Herzen treu zu bleiben. Gerüchte, die davon wissen wollten, Dr. Bredow beabsichtige, wieder zur Industrie zurückzugehen oder einen lockenden Posten in einer internationalen Rundfunkorganisation anzunehmen, sind durch die neue Tatsache überholt: Dr. Bredow behält als Rundfunk-Kommissar des Reichspostministers die bereits früher übernommene Tätigkeit als Vorsitzender und Delegierter des Verwaltungsrats der Reichs-Rundfunk-Gesell-

schaft bei und vertritt gemeinsam mit den übrigen Postvertretern in der Gesellschaft die Interessen der Reichspost im Rundfunk.

Die Befugnisse des Rundfunk-Kommissars des Reichspostministers sind durch Vertrag und Dienstanweisung unter dem Gesichtspunkte geregelt, daß der Rundfunk mit Rücksicht auf die parlamentarische Verantwortung des Reichspostministers zwar unter scharfe behördliche Wirtschaftskontrolle gestellt ist, sich aber wie in anderen Ländern frei von bürokratischen Hemmungen weiterentwickeln kann. Die Entschädigung für die Tätigkeit des Rundfunk-Kommissars entspricht den in der Besoldungsordnung für einen aktiven Staatssekretär festgesetzten Bezügen und wird von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft getragen. Man ist in dieser wirtschaftlich eingestellten Gegenwart leicht geneigt, solche Entscheidungen, wie Dr. Bredow sie eben getroffen, auch in wirtschaftlichen Gründen zu suchen, und es fehlt nicht an Stimmen, die da von einem „Fünf-Minister-Gehalt" bei der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft flüstern; auch diesen Gerüchtemachern ist durch die amtliche Mitteilung über die Bezüge des Rundfunk-Kommissars das Wasser abgegraben, und die Höhe dieser Bezüge gibt gleichzeitig die schöne Gewähr: daß Staatssekretär Dr. Bredow seine Entschließung nur aus dem Herzen heraus und nur für die gute Sache getroffen hat. So können wir nur wiederholen, was wir im August v. J.[1]) bereits erklärten: daß der deutsche Rundfunk mit zuversichtlicher Hoffnung der künftigen Entwicklung entgegensehen könne, deren Wesen unter dem Zeichen einer starken und charaktervollen Persönlichkeit stehen wird! . . .

*

Die Aufgaben der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft erstrecken sich, wie nun einmal amtlich und eindeutig festgestellt wird, auf die wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fragen des Rundfunks, die nach Anweisung des Reichspostministers durch seine Beauftragten entscheidend beeinflußt werden. Fragen kultureller und politischer Art unterliegen dagegen nicht dem Einfluß der Reichspost, sondern gehören zur Zuständigkeit der politischen und kulturellen Reichs- und Landesbehörden.

Mit dieser Feststellung wird eine große Sorge, an dieser Stelle oft und ernst erörtert, mit kurzen Strichen umrissen: immer wieder ward die Deutsche Reichspost, ward Staatssekretär Dr. Bredow als der Verantwortliche für das Gesamtniveau der Rundfunk-Vortragsfolgen betrachtet[2]); dann glaubte man, die neugegründete Reichs-Rundfunk-Gesellschaft werde endlich eine Zentralstelle für die kulturellen und künstlerischen Belange schaffen — wie man nach der Tagesordnung der Stuttgarter Gründungsversammlung der R. R. G. auch annehmen mußte — und war erstaunt, neben Dr. Magnus, dem kaufmännischen Geschäftsführer der R. R. G., den die Sendegesellschaften gestellt hatten, neben Ministerialrat Giesecke, der den organisatorischen Aufgabenkreis bearbeitet, und neben Staatssekretär Dr. Bredow, der die wirtschaftlichen, organisatorischen und technischen Interessen, auch im Sinne des Reiches, wahrnehmen soll, nicht einen einzigen Kopf zu finden, dem man die künstlerische und kulturelle Verantwortung zumuten durfte.

Nun wird amtlich festgestellt, daß die R. R. G. künstlerisch und kulturell „kopflos" sein will und sein muß; daß die Landesbehörden die Köpfe stellen sollen, seit langem stellen wollten, daß die „Kulturbeiräte" diese Verantwortung übernehmen sollen; und man fragt sich . . .

Doch diese brennendste aller Rundfunkfragen sei später einmal ausführlich erörtert und heute nur, noch einmal, der Wunsch ausgesprochen, so eindeutig und deutlich wie für die R. R. G. auch für die einzelnen Sendegesellschaften „amtlich festzustellen", wer für die kaufmännischen und organisatorischen Angelegenheiten die Verantwortung trägt, und welcher Kopf sich für die kulturellen und künstlerischen Probleme „verantwortlich" zerbricht.

*

Einmal werden wir also die „Kulturbeiräte" erleben, die von den Kultusministerien der Länder gebildet werden sollen. . . .

Inzwischen jedoch empfinden die Sendegesellschaften selbst die Notwendigkeit eines gewissen kulturellen Zusammenschlusses, und seit einiger Zeit finden in regelmäßigen Abständen sogenannte „Direktoren-Konferenzen" statt, in der die Leiter der deutschen Sendestellen gemeinsame Programmfragen besprechen, Übertragungen und Gastspiele erörtern, größere und kostspieligere Veranstaltungen beraten; in diesen „Direktoren-Konferenzen" wird man auch jene „Programmperlen" auswählen, die demnächst durch den Sender Königswusterhausen auf Welle 1300 m in ganz Europa verbreitet werden sollen, um ein treues Spiegelbild der Spitzenleistungen des deutschen Rundfunks zu geben.

Eine Art kultureller „Niveau-Kommission" scheint damit angedeutet; aber wie werden die „Kulturbeiräte" zu diesen, mit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft nur lose zusammenhängenden „Direktoren-Konferenzen" sich einstellen? Und wäre es nicht besser und einfacher gewesen, der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft neben den Geschäftsführern auch einen künstlerischen Führer beizugeben?

*

So wächst aus der Zukunft des deutschen Rundfunks ein großes und ernstes Fragezeichen, und nur eines mag man als Trost buchen: ein Mensch, von der Liebe zur Sache besessen, Staatssekretär Dr. Bredow, ist aufrichtig genug, diesen Zwiespalt zu erkennen und als eine ernste Sorge anzuerkennen; wo ein so starker Wille ist, da wird auch ein Weg sein.

Und über diesen Weg mag noch einmal ausführlich gesprochen werden.

kap.

[1]) Vgl. Heft 32 des „Funk", Jahr 1925, Seite 399: „Die neuen Leiter der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft."

[2]) Vgl. „Blick in den Blätterwald" auf Seite 175 des vorliegenden Heftes.

Ausbau des Deutschland-Senders auf 100 Kilowatt.

Kurzwellen-Rundfunk auf Welle 20 m.

Der „Deutschland-Sender" in Königswusterhausen, der bisher auf Welle 1300 m mit einer Energie von etwa 20 kW das Berliner Abendprogramm übernahm und außerdem die Vorträge der „Deutschen Welle" verbreitete, soll in Zukunft, wie wir bereits berichteten, nicht mehr jeden Abend von Berlin versorgt werden, sondern das Beste und Interessanteste aus dem gesamten deutschen Rundfunkprogramm als „Deutsche Rundfunk-Kultur" ganz Europa übermitteln. Um diese „Europa-Gastspiele" der deutschen Sender auch technisch möglichst einwandfrei zu ermöglichen, soll Königswusterhausen durch besondere Fernkabel, die für die Rundfunkübertragung geeignet sind, mit den einzelnen Sendestellen verbunden werden.

Weiter ist eine bedeutende Vergrößerung des „Deutschland-Senders" auf eine Energie von etwa 100 kW geplant; dieser neue große Sender soll noch im Laufe dieses Jahres auf einem eigenen Gelände in Zeesen bei Königswusterhausen mit zwei Antennenmasten von je 200 m Höhe errichtet werden.

Schließlich ist mit dem Einbau des seit längerem geplanten Kurzwellensenders in Königswusterhausen begonnen worden, der den Berliner Funkfreunden die Möglichkeit geben soll, Telegraphie auf kurzen Wellen zu empfangen; auch der Kurzwellen-Rundfunksender, der die Darbietungen der Berliner Funk-Stunde auf Welle 20 m verbreiten wird, soll demnächst seinen Betrieb aufnehmen.

Neue Wellenlängen des Eiffelturms. Es ist beabsichtigt, die Abendprogramme des Eiffelturms um 6 Uhr und von 7.30 Uhr ab gleichzeitig auf den Wellenlängen 75 m und 2650 m zu verbreiten. Dabei soll die verschiedenartige Ausbreitung beider Wellen beobachtet und verglichen werden.

Die Anpeilung der Rückkoppler

Von

Postinspektor **A. Leppin**, Hamburg.

Unbeirrt durch die entmutigenden Nachrichten aus anderen Städten ist man in Hamburg bereits vor mehr als einem Jahre der Frage nähergetreten, ob man die Rundfunkrückkoppler nicht durch Auspeilung der störenden Geräte unschädlich machen könnte. Veranlassung hierzu gaben die einlaufenden Beschwerden über Rückkopplungsstörungen,

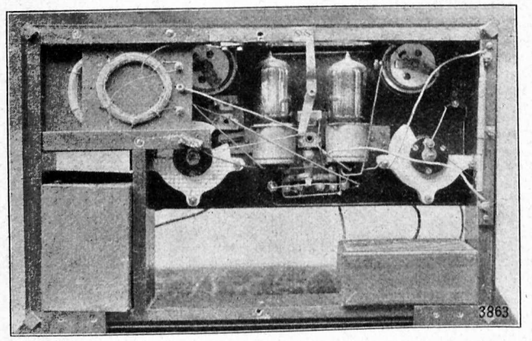


Abb. 1.

denen man verhältnismäßig hilflos gegenüberstand. Man entwickelte dann tragbare Empfangsgeräte in Kofferform, mit denen ein aus zwei Beamten gebildeter Peiltrupp die gestörten Stadtteile aufzusuchen hatte, um den Störer zu ermitteln. Das Verfahren hat sich in Hamburg sehr gut bewährt und zu einer starken Abnahme der Rückkopplungsstörungen beigetragen.

Da in letzter Zeit wiederholt Anfragen hierüber aus anderen Sendebezirken eingegangen sind, soll nachstehend das Peilgerät und das Peilverfahren beschrieben werden.

Für die Entwicklung des Peilgerätes waren gewisse Vorbedingungen gegeben:

1. Das Peilgerät mußte einfach gebaut sein und zuverlässig arbeiten.
2. Das Peilverfahren mußte schnell und ohne Schwierigkeit durchgeführt werden können.
3. Das Gerät mußte handlich ausgeführt und das Gewicht auf das geringst Mögliche beschränkt werden.

Es entstand so nach mancherlei zeitraubenden Versuchen ein Rahmenempfänger, bestehend aus einem leichten, rechteckigen Holzrahmen von 36 × 23 × 6 cm Abmessung. Die abgeflachten Kanten wurden mit eingekerbten Fiberstäben besetzt, über die eine Rahmenantenne aus 0,5 mm Lackdraht mit 23 Windungen gezogen wurde (Abb. 1). In diesen Rahmen wurde ein Zweiröhrengerät so eingebaut, daß genügend Platz für die Unterbringung der Batterie und eines

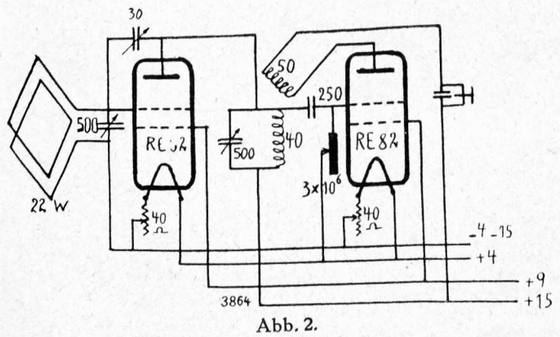


Abb. 2.

leichten Doppelhörers blieb. Damit der Holzrahmen nicht unmittelbar auf dem Draht steht, erhielt er vier kleine Füße. Das Rahmengerät wird lose in einen genau passenden, schwarzlackierten und mit einem bequemen Traggriff versehenen Holzkasten gestellt. Die vordere Wand dieses Kastens, dessen äußere Abmessungen 40 × 28 × 11 cm sind, ist aufklappbar und mit einem kleinen Ausschnitt zur Durchführung der Hörerschnur versehen. Das Ganze hat die Form eines kleinen Stadtkoffers und wiegt etwa 4 kg, ein Gewicht, das mühelos stundenlang getragen werden kann.

Um den festen Einbau des Empfängers zu ermöglichen, ist in dem Holzrahmen eine senkrechte Querleiste angebracht, ferner befinden sich auf seiner Rückseite zwei hölzerne Gleitschienen zur Führung der Rückkopplungsspule (Abb. 1).

Die Schaltung des Gerätes ergibt sich aus der Abb. 2, in der auch die näheren Daten angegeben sind. Es besteht aus einer Hochfrequenzröhre mit Anodenschwingungskreis und einem auf diesen Kreis zurückgekoppelten Audion. Um die bei dieser Huth-Kühn-Schaltung der ersten Röhre vorhandene Schwingneigung zu unterdrücken, ist zwischen Anoden- und Gitterkreis dieser Röhre ein veränderlicher Neutrokondensator geschaltet. Die Röhren sind Doppelgitter-

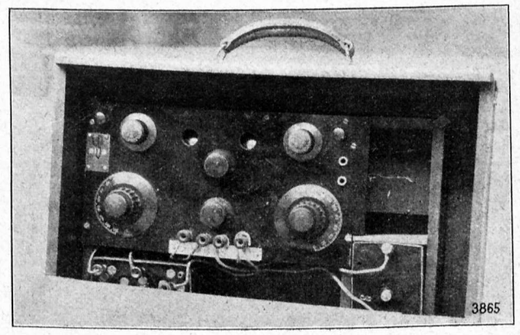


Abb. 3.

röhren des Typs RE 82. Die Anodenspannung beträgt 15 Volt, die Vorspannung des Raumladegitters 9 oder 12 Volt. Die Kondensatoren sind mit Feineinstellung versehen. Die Spule im Anodenkreis der ersten Röhre und die Rückkopplungsspule sind als Flachspulen mit etwa 45 und 50 Windungen auf viereckigen dünnen Fibertafeln befestigt, von denen die erstere fest eingebaut, die zweite in den oben erwähnten Gleitschienen verschiebbar angeordnet ist, beide jedoch so, daß ihre Ebenen mit der Rahmenantenne zusammenfallen. Die Röhren sind aufrecht hinter der Montageplatte angebracht. Der Grund hierfür ist einmal, die Röhren zu schützen, vor allen Dingen aber, um das ganze Gerät möglichst schmal und damit leicht tragbar zu gestalten. Die Montageplatte aus Hartgummi (Abb. 3) hat in Höhe der Röhrenspitzen Durchbohrungen, so daß das Brennen der Röhren von vorn beobachtet werden kann.

Die erste und eine Anzapfung der sechsten Rahmenwindung sind an zwei Klemmen auf der Hartgummiplatte geführt. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, das Gerät zum Durchprüfen an eine Hochantenne zu schließen. Zu erwähnen ist noch ein einfacher Ausschalter für die Heizbatterie. Bei der Beschaltung ist auf kürzeste Leitungsführung unter Vermeidung jeder Parallelführung das allergrößte Gewicht zu legen.

Es muß besonders darauf hingewiesen werden, daß das Gerät wegen seines engen Aufbaues verhältnismäßig lautschwach ist, immerhin sind mit ihm in Hamburg auswärtige

Stationen, wenn auch sehr leise, empfangen worden. Es wird sich hinsichtlich der Lautstärke zweifellos auf die eine oder andere Weise verbessern lassen, doch wird dieses wohl zumeist auf Kosten der Größe und des Gewichtes erfolgen müssen.

Aus den Anschriften der Beschwerdeführer ergibt sich ohne weiteres die ungefähre Lage der Störstelle. Der Peiltrupp stellt im Laufe des Tages bei dem zuständigen Bestellpostamt die in der Gegend wohnhaften Rundfunkteilnehmer fest und begibt sich in den Abendstunden zunächst in die Wohnung des Beschwerdeführers. Dieser ist in den weitaus meisten Fällen in der Lage, dem Peiltrupp nähere Angaben über den Störer zu machen, so daß die Ermittlung allein auf Grund dieser Unterlagen möglich sein wird. Andernfalls wird die Peilung aufgenommen. Hierzu werden die Peilgeräte, die vor Antritt des Peilganges genau auf die Welle des Senders eingestellt wurden, durch einfaches Einlegen des Batterieschalters in Betrieb gesetzt. Dann wird mit dem Hörer beobachtet, ob der bekannte Überlagerungston gehört wird (Abb. 4). Jeder der Peilbeamten geht nun unter ständigem Abhören die Straße oder den Häuserblock ab, wobei von Zeit zu Zeit gepeilt wird. Dies geschieht in sehr einfacher Weise durch Drehen des Peilgerätes um seine senkrechte Achse. Es wird auf Tonminimum, das fast immer sehr scharf ausgeprägt ist, gepeilt; dann zeigt die breite Seite des Koffers nach der Richtung, in der der Störer zu suchen ist. In der Regel peilen beide Beamte von verschiedenen Punkten, dann ergibt der Schnittpunkt der Peilstrahlen die Störstelle. Oft genügt ein einfaches Entlanggehen an den Häusern, um das Wohnhaus des Störers zu ermitteln. Da in der Regel die Gas- oder Wasserleitung als Erde benutzt wird, so schwingt das ganze Leitungsgebilde des Hauses mit, was sich beim Vorübergehen durch starke Zunahme der Lautstärke bemerkbar macht. Unter einer Hochantenne wird die Peilung ungenau, weil kein Tonminimum erzielt wird. Die Peilung ist in einem solchen Falle in einer Entfernung von etwa hundert Metern zu wiederholen. Ist das richtige Haus gefunden, so wird beim Betreten des Hausflures die Lautstärke im Hörer sehr groß.



Abb. 4.

Die Feststellung des Wohnhauses reicht zur Ermittlung des Störers aus. Versuche haben außerdem ergeben, daß in einem Etagenhause bei einiger Übung auch das Stockwerk ausgekundet werden kann, in dem der störende Apparat aufgestellt ist.

Der Peiltrupp befaßt sich nur mit der Erledigung solcher Beschwerden, bei denen es sich wirklich um Störungen durch Rückkopplung handelt. Beschwerden, bei denen nur Rückkopplung vom Absender vermutet wird, werden durch mündliche oder schriftliche Belehrung erledigt. Der Peiltrupp erledigt täglich, und zwar in den Abendstunden, durchschnittlich vier Aufträge. Wenn die Zahl der von vielen hundert Störungsfällen ausschließlich durch Peilung ermittelten Rückkoppler nur etwa 5 v. H. beträgt, so ist zu berücksichtigen, daß häufig die dem Peiltrupp von den Beschwerdeführern gemachten mündlichen Angaben zur Feststellung ausreichten. Oft sind die Beschwerden auch übertrieben, und mitunter gibt es auch Fälle, in denen sich herausstellt, daß der Beschwerdeführer selbst der Störer ist, d. h. sein eigenes Gerät pfeift. In jedem Falle erfolgt Aufklärung und u. U. Ermahnung durch den Peiltrupp.

Man würde den Wert dieser Peilungen überschätzen, wenn man in ihm das Mittel zur völligen Unterdrückung der Rückkopplungsstörungen sehen wollte. Es kann und soll nur das letzte Glied in einem Ermittlungsverfahren sein.

Die vorstehenden Ausführungen sollen den funktechnischen Vereinen die Anregung geben, in der Frage der Rückkoppler von den bisherigen Erwägungen zur Tat zu schreiten. Auch den Bastlern eröffnet sich ein dankbares Feld, denn die Schwierigkeit liegt hauptsächlich in der Herstellung eines lautstarken und doch handlichen Gerätes, während sich das Peilen von selbst erlernt.

Das Verfahren ist, soweit bekannt, bisher nur in Hamburg angewandt worden. Es wäre dem Verfasser sehr erwünscht, wenn er über Beobachtungen und Erfahrungen ähnlicher Art in anderen Städten unterrichtet würde.

Rundfunk in Australien.

Auslands-Dienst des „Funk".

Sydney, Ende April.

Die Verhältnisse für die Einrichtung des Rundfunks liegen wohl in keinem Lande so ungünstig wie in Australien. Die spärliche Bevölkerung, die ausgedehnten Flächen des Landes und die große Entfernung der Städte voneinander scheinen fast unüberwindliche Hindernisse zu bieten. Und doch ist das Problem zufriedenstellend gelöst worden. Australien hat jetzt einen ausgezeichnet eingerichteten und gut geleiteten Unterhaltungs- und Nachrichtenfunkdienst. Außer der Sendestelle 4 q g in Brisbane, die von der Regierung betrieben wird, liegt der Betrieb der Rundfunksender in Händen größerer Gesellschaften.

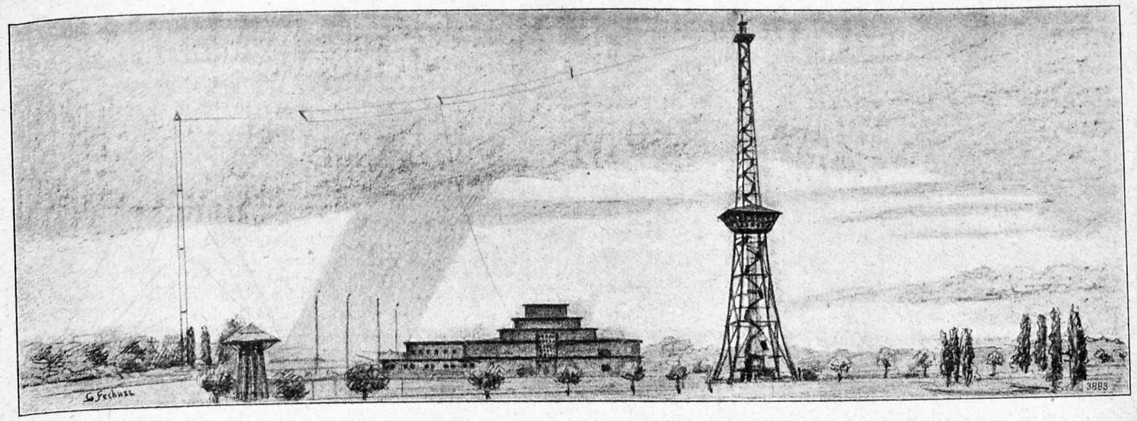
Das ganze Land ist in Sendebezirke eingeteilt. Die am weitesten vom Sender entfernt wohnenden Teilnehmer haben die höchsten Gebühren zu entrichten. Innerhalb eines Umkreises von 250 englischen Meilen zahlen die Hörer etwa 35 Mk. im ersten Jahre. Dieser Betrag ermäßigt sich aber für die folgende Zeit. Die aufkommenden Gebühren fließen dann in eine Kasse, aus der die einzelnen Gesellschaften je nach der Stärke ihrer Sender entlohnt werden. Gegen die zahlreichen Schwarzhörer soll mit Strafen vorgegangen werden. Wenn alle Hörer ihre Beiträge entrichten würden, könnte nach Ansicht der Gesellschaften der Beitragssatz herabgesetzt werden. Einstweilen jedoch ist diese Möglichkeit noch nicht in Betracht zu ziehen. Gegen Ende vorigen Jahres betrug die Zahl der Beitrag entrichtenden Teilnehmer etwa 80 000 und die eingegangene Gesamtsumme 2,6 Millionen Mk.

Der Generalpostmeister, der den Betrieb der Gesellschaften zu überwachen hat, stellte im letzten Jahresbericht fest, daß das finanzielle Ergebnis des Rundfunkbetriebes es den Gesellschaften erlauben wird, ihre Tätigkeit zu erweitern. Die Postverwaltung stellte Leitungen zur Verfügung, um die Sendungen von Melbourne nach Neusüdwales, Queensland und Südaustralien zu übertragen.

Gegenwärtig sind zehn Rundfunksender in Australien vorhanden, die in größeren Städten oder in deren Nähe errichtet sind. Die Sender von Sydney und Perth haben eine Sendeleistung von 5 kW und arbeiten auf Welle 1100 bzw. 1250. Mit der gleichen Stärke wirkt der Melbourner Rundfunksender 3 l o, alle übrigen sind von mittlerer oder kleinerer Röhrenleistung und geben ihre Darbietungen auf Wellen zwischen 300 und 500 m. Täglich werden drei Vortragsfolgen gebracht, dazu zweimal am Tage Marktberichte, die besonders von den entlegen wohnenden Farmern als große Wohltat empfunden werden. Aus dem großen Einfluß, den der Rundfunk auf das Leben in Australien bisher gewonnen hat, glaubt man folgern zu dürfen, daß er eine Abwanderung aus den übervölkerten Großstädten aufs Land begünstigen wird, wo die Lebensverhältnisse ungemein besser sind. *H. G.*

Die Franzosen wünschen bessere Programme. Anläßlich der Bekanntmachung über die in Aussicht genommene Erhöhung der Leistung des Rundfunksenders der Pariser Post- und Telegraphenschule (F. P. T. T.) auf 10 kW hofft man, daß im Zusammenhang damit gleichzeitig eine durchgreifende Neuregelung und bessere Ausgestaltung des von diesem Sender verbreiteten Programms vorgenommen wird. Im Vergleich zu den Sendern anderer Länder ist das gegenwärtige Rundfunkprogramm des F. P. T. T.-Senders, besonders was den Umfang anbetrifft, sehr weit zurück. Da der Hörerschaft mit der Erhöhung der Leistung des Senders die Aufnahme der Darbietungen anderer Sender wesentlich erschwert wird, müßte ihr vom eigenen Sender ein ausgezeichneter Rundfunkdienst geboten werden.

Der Umfang der Funkindustrie in den Vereinigten Staaten. In den Vereinigten Staaten gibt es zur Zeit rund 10 000 Berufsfunker. Über 100 000 Personen sind mit der Herstellung von Funkgerät beschäftigt und etwa eine viertel Million Personen finden mittelbar oder unmittelbar durch die Funkindustrie Beschäftigung.



AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Neuigkeiten in Berlin.

Berlin, 23. Mai.

Was sollte es am ersten Pfingstfeiertag Neues geben? Daß es gegen Abend zu gießen begann und ein echter Landregen den Optimismus aller schönwetterversprechenden Meteorologen kläglich ersäufte, das sahen, hörten und fühlten fröstelnd sämtliche Rundfunkteilnehmer; daß am Pfingstmontag keine Zeitungen erscheinen, wußten sie bereits vor einiger Zeit. Wie die politischen Kundgebungen dieses Sonntags verlaufen sind, ob es Zusammenstöße oder Schwierigkeiten gegeben hat: das wußten sie n i c h t; und erfuhren es auch nicht. Statt dieser immerhin ein wenig interessierenden Nachricht, ob Berlin am nächsten Morgen etwa unter dem Zeichen des Bürgerkrieges erwachen würde, vernahmen wir erschüttert, daß „morgen als siebenunddreißigster Reservesatz die Oper ‚Washörichnur' zur Aufführung gelangt" . . .

Dafür wird das Programm vom 1. Juni ab um zwei Wissensgebiete bereichert: „D i e V i e r t e l s t u n d e f ü r d e n L a n d w i r t" wird jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in der Mittagszeit von 12.00 bis 12.15 Uhr praktische Ratschläge für die Landwirtschaft, die allgemeine Wetterlage und eine Wettervorschau für die kommenden Tage bringen, daneben knapp gehaltene Vorberichte der Berliner Produktenbörse, der auswärtigen Viehmärkte und Butterberichte, soweit sie für den Landwirt von Wichtigkeit sind. Die Eröffnungsansprache hält der Präsident der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin, v. Oppen-Dannenwalde. Weiter erscheinen jetzt V o r t r ä g e ü b e r B r i e f m a r k e n k u n d e; als Redner sind drei kundige Herren gewonnen worden, und zwar Herbert Rosen, Paul P. Lindenberg und Major a. D. v. Rudolphi.

Und die größte Neuigkeit: Max H e y e, weiland Sprecher in Berlin, wird heitere Lieder singen . . .

*

Rosa Bertens sprach zwei Einakter, und es war eine prachtvolle Leistung. Selten haben wir vor dem Berliner Mikrophon eine Sprecherin gehört, die so hervorragend Menschen durch ihre Stimme zu charakterisieren vermochte: spitzig höhnisch die boshafte Dialektik in Strindberg „Die Stärkere", breit, münchnerisch derb in der Groteske „Der Hinterhältige" von Anselma Heine. An dieser Sprechkunst sollte manches Mitglied des Berliner Sendespielensembles lernen!

Einen Tag zuvor gab es „Minna von Barnhelm" mit Else Heims als „Star" des Abends. Man kennt sie in dieser Rolle von der Schaubühne her, und ihre Kunst bewährte sich auch vor dem Mikrophon. Karl Ebert spielte, gleichfalls mit Erfolg, die sympathische Figur des Tellheim und Patry, den bramarbasierenden Wachtmeister, auch Lucy Mannheim als Franziska verdient genannt zu werden; dagegen konnte Edgar Klitsch als Just nicht immer befriedigen. Als Gesamteindruck: ein flotter Lustspielabend, der trotz der Übertragungstechnik dem Stück auch etwas von dem zarten Hauch ließ, der uns im Theater immer wieder erfreut. — Im Zyklus des deutschen Lustspiels hörten wir eine Komödie von Gottlieb Prehauser, der wohl nur Germanisten aus dem Kollegheft noch bekannt ist. Immerhin ist es interessant, und diesmal auch unterhaltsam, mit was für Späßen man sich in vergangenen Jahrhunderten vergnügte.

*

Auch über die V o r t r ä g e muß wieder einmal Erfreuliches berichtet werden: in manchen Wochen ist die Fülle an Stoff und Zahl zu groß, um das Treffliche immer herauszufinden, jetzt aber verdienen die Reihenvorträge von Professor Heilfronn, Professor Bonn und Professor Delbrück genannt zu werden. Professor Heilfronn versteht es ausgezeichnet, im Plauderton die Rundfunkhörer mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch bekannt zu machen, ein wahrhaft nützliches Beginnen; Professor Bonn spricht in dozierendem Ton, jedoch fesselnd über weltwirtschaftliche Neubildungen, und Professor Delbrück erzählt in seiner lebhaften Art, fast plaudernd, aus deutscher Vergangenheit. Hierzu kommt noch die Vortragsreihe von Professor Hirsch über die Probleme des modernen Handels. Der Leiter des Vortragsdienstes hat hier einen selten glücklichen Griff getan, als er diese vier Professoren gewann, die nicht nur klangvolle Namen haben, sondern auch vor dem Mikrophon zu sprechen und zu fesseln verstehen.

Ein zeitgemäßes Thema behandelte Paul Klostermann in seinem Vortrag über den Kraftradsportler und seine Maschine, und für die Reiselustigen gab Sanitätsrat Dr. Frank Ratschläge über deutsche Bäder und Fritz Badicke regte zu Wanderungen nach entlegenen Havelseen an.

*

Pfingsten, das fröhliche Fest . . . mit viel, viel Musik; morgens, vormittags, mittags, nachmittags, abends und noch Tanzmusik. Es scheint doch etwas zuviel zu sein, wenn auch am zweiten Feiertag Käthe G r a b e r t am Vormittag und am Nachmittag Eugen R e x das gesprochene Wort zur Geltung brachten.

Die Frühkonzerte wurden von dem Berliner Funkorchester unter Dr. Buschkötter als Dirigent und dem Groß-Berliner Sinfonie-Blasorchester mit Obermusikmeister a. D. Sabac-el-Cher ausgeführt. Die Nachmittagskonzerte bestritt die Berliner Funkkapelle und zum Mittag hörten wir wieder einmal ein Mandolinenorchester. „Mailiches" hieß die etwas gequälte Überschrift der sonst angenehmen Abendunterhaltung am Pfingstsonntag, bei der das beliebte Dietrich-Quartett und Max Kuttner nicht mit Einlagen kargten, wenn man auch auf ein Opernpotpourri auf Schrammeln gern verzichtet hätte. Bruno Seidler-Winkler dirigierte das Orchesterkonzert am zweiten Feiertag, glücklich unterstützt von Elise von Catopol und Hans Batteux, die Arien und Duette sangen.

mzl.

Der neue Stuttgarter Sender.

Stuttgart, 21. Mai.

Die Gebäude des neuen Stuttgarter Senders sind jetzt im Rohbau fertig. Die Anlage auf dem Hoffeld bei Degerloch, auf den südlichen Höhen Stuttgarts am Anfang der Filderhochebene gelegen, macht einen recht stattlichen Eindruck. Weithin ist die Sendestelle sichtbar. An sichtklaren Tagen schweift der Blick hinüber zu den Bergen der schwäbischen Alb, die über dem Neckartal drüben liegen. Die Sendestelle liegt, vom sendetechnischen Standpunkt aus betrachtet, sehr günstig. Jedenfalls weit vorteilhafter als der alte Sender in Feuerbach, auf der entgegengesetzten, nördlichen Stadtseite, eingeschlossen von den Ausläufern der Stuttgarter Berge. Die inmitten von Feldern freistehende Anlage, ¾ km von der Staatsstraße Stuttgart—Tübingen abseits gelegen, ist bereits von einem hohen Zaun umgeben. Im Vordergrund steht das architektonisch gut wirkende, imposante Maschinenhaus mit hohen Fenstern und der großen ovalen Öffnung für die Zuleitung der Antennendrähte. In einiger Entfernung steht das Wohnhaus für die Angestellten. Es fehlt jetzt nur noch die Innenausstattung und die Erstellung der 100 Meter hohen Türme, die demnächst auch in Angriff genommen werden dürfte. Unter diesen Umständen darf man erwarten, daß die ganze Anlage, wie geplant, im Herbst in Betrieb genommen werden kann.

Das Sendeprogramm, das stetig künstlerische Vervollkommnung durch den Programmleiter Dr. Maier erfährt, gibt doch auch Anlaß zu einigen Bemerkungen. Der Stuttgarter Sender hat eine ganze Anzahl guter Sprecher; wir nennen Max Heye, Struve, auf dem Gebiet der Dialektdichtung Georg Ott. Dagegen ist die oft recht saloppe Art der Ansage von Ernst Stockinger zu beanstanden. Auch bei der Ansage sollten angefangene Sätze mindestens zu Ende gesprochen werden. Geschieht das nicht, dann macht das einen sehr schlechten Eindruck, unter dem sogar die Leistungen des Senders leiden. Die religiösen Morgenfeiern, die man fast allsonntäglich veranstaltet, kommen auch an Kreise heran, die sonst die Kirche nicht besuchen. Da ist es nun sehr richtig, daß man Redner gewinnt, die nicht zu sehr ins Pastorale verfallen und der Feier ihre Frische nehmen. Auch von der Technik des Sprechens sollten sie etwas verstehen. — Im Mozart-Zyklus heben wir bei der ersten Wiederholung von „Don Giovanni" Frau Rhoda von Glehns (vom Landestheater) herrliche Stimme hervor, die sehr gut durchkam. Mit Übertragungen hatte man vergangene Woche wenig Glück. Die Wiedergabe des Beethoven-Abends aus Mannheim gelang nicht, die Übertragung aus dem Festsaal der Liederhalle war auch nur mit Einschränkungen ein Erfolg. Das Orgelkonzert von H. Keller war sehr schön, die Solostimmen auch noch gut, aber die Chöre anzuhören, war leider kein Genuß. Es scheint überhaupt fraglich zu sein, ob sich die Liederhalle nach einer Reihe mißlungener Versuche für Übertragungen eignet. *rz.*

*

„Richardis" im Rundfunk.

München, 22. Mai.

Zu einem starken, wohl von ihm selbst verfaßten Text mit knapper, wuchtiger Handlung schrieb der Komponist Hermann Wolfgang von Waltershausen eine äußerst geschickte, das Mysterium von der heiligen Richardis aufhellende, einheitlich durchgeführte und durchgefühlte Musik. Infolge ihrer schlichten und unkomplizierten Liniengebung ist diese Oper für den Rundfunk besonders geeignet. Es war selbst dem Nichtkenner des Inhalts nicht schwer, der Handlung zu folgen, zumal er vor jedem Akte in klarer Weise angegeben wurde. Dafür, daß die Deutsche Stunde das Werk im Senderaum aufführte, gebührt ihr doppelter Dank. Einmal, da sie überhaupt die Oper, die in München und wohl auch anderswo ziemlich unbekannt ist, hören ließ, und zweitens, daß wieder einmal unmittelbar im Sender Oper gespielt wurde. Es erwies sich von neuem, um wieviel stärker und reiner eine solche Aufführung gegenüber einer noch so guten Übertragung aus der Staatsoper ist. Auch hat die Deutsche Stunde mehrere vortrefflich eingesungene Kräfte, die sich hören lassen können und die unter der Leitung des Komponisten auch eine würdige Aufführung der „Richardis" ermöglichten. Voran muß aber das Rundfunkorchester genannt werden, das sich ganz auf der Höhe zeigte; daneben der Chor, der besonders im Gesang der Nonnen in reiner Tongebung glänzte. Den Kaiser Karl den Reichen, der die Äbtissin Richardis raubt, zur Kaiserin macht und an ihrer Keuschheit zerbricht, gab Wilhelm Bauer. Diesem kultivierten Sänger lagen am besten die lyrischen Partien der Rolle; das Dramatische, das Brutal-Sinnliche vermochte er leider nicht so zu gestalten, daß der Hörer ein dem Texte entsprechendes Bild des Kaisers bekam. So blieben sein Hohn im ersten, seine sich steigernde Sinnlichkeit im zweiten Akt in Ansätzen stecken. Bauer müßte stärker unterstreichen, er war nur in seiner klaren Aussprache rundfunkisch; er hätte wahrscheinlich das Format für die Opernbühne gehabt. Die beiden andern bewährten Sänger: Max Oßwald, der sehr starke dramatische Momente hatte, und Theodor Ducrue, dessen Gestalt sich wohl am besten zu einem Bilde formte, waren rundfunkmäßig ausgezeichnet. Die Titelrolle sang Margarete Wicher. Richardis ist ganz auf keusche Abwehr gestellt, textlich und gesanglich. Der angenehme Sopran der Sängerin schuf eine Gestalt, die ans Herz griff und deren Stimme im Branden der männlichen Temperamente rein und stolz aufklang. Diese Gegensätze kamen denn auch bei der Aufführung hervorragend zur Wirkung. *W. J.*

*

„Das Haus des Groß-Kölner Funk." Wie in Heft 20 des „Funk" berichtet, sind die Vorbereitungen für die Aufstellung des „Rheinland-Senders" in Langenberg, der mit einer Energie von 60 kW arbeiten soll, in vollem Gange; auch mit der Einrichtung der Besprechungsräume in verschiedenen rheinischen Städten ist bereits begonnen worden. Besondere Anstrengungen macht naturgemäß Köln, das sich als Mittelpunkt des rheinischen Rundfunkbereiches fühlt und dessen Bürgermeister, Dr. Adenauer, sich seinerzeit sehr ernsthaft und eindringlich für die Verlegung des Sendebetriebs nach Köln einsetzte; so wird jetzt in der Dagobertstraße, im sogenannten „Krahnenhof", das Haus des Groß-Kölner Funk eingerichtet. Die Stadt hat den zunächst von der Schlosserinnung begonnenen Großbau übernommen und führt in Übereinstimmung mit der Kölner Oberpostdirektion die innere Einrichtung des Hauses aus, wobei zunächst ein 350 qm großer Besprechungsraum mit Empore und ein Maschinenraum das hauptsächlichste sind. In dem Besprechungsraum sollen auch ganze Funkspiele aufgeführt werden. Gleichzeitig entsteht in Düsseldorf ein ähnlicher Besprechungsraum.

Brüssel auf Welle 487 m. Nach Inbetriebnahme des Antwerpener Rundfunksenders, der auf Welle 250 m arbeitet, verwendet der Brüsseler Sender gegenwärtig die Welle 487 m.

Wer beobachtet die Zeitzeichen? Die Deutsche Seewarte richtet an alle Benutzer des „Funkwetters", Liste und Schlüssel der Wetterfunksprüche, Zeitsignale usw., die Bitte, eventuell unrichtige Angaben oder in der Folgezeit bemerkte Abweichungen an die „Deutsche Seewarte, Abt. III, Funkreferat" mitzuteilen.

Die Teilnahme am Rundfunk in Ungarn. Aus Budapest wird uns berichtet: Der ungarische Rundfunk ist ganz jungen Ursprungs und begann eigentlich erst im November 1925, als der ungarische Handelsminister die Funkverordnung herausgab; gleichzeitig mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung begann der amtliche Rundfunkdienst; der Aufnahmeraum befindet sich im Inneren der Stadt, während sich die Sendeeinrichtungen auf der nächst der Hauptstadt befindlichen Insel Csepel befindet, mit dem Aufnahmeraum durch eine direkte Drahtleitung verbunden. Für jedes Empfangsgerät sind der Post monatlich 30 000 Kronen zu zahlen. Wie die statistische Übersicht des Königl. ung. statistischen Amtes meldet, betrug am 31. Dezember v. J. die Zahl der Teilnehmer 17 072; doch ist mit einem raschen Anwachsen dieser Zahl zu rechnen, zumal die ungarische Post die Absicht hat, den Sender mit größerer Energie zu versehen — gegenwärtig beträgt sie 2 kW —, wodurch es dann möglich sein wird im ganzen Lande den Budapester Sender mit einfachen und billigen Geräten aufzunehmen.

Englische Kurzwellensender für den Flugfunkdienst. Das englische Luftverkehrsministerium hat die Verwendung von Kurzwellensendern für den Verkehr mit Luftfahrzeugen in Aussicht genommen. Gegenwärtig sollen bereits fünf Flugplatzfunkstellen im Bau sein, und zwar in Cranwell (England), Rufzeichen gfc, Calstock (England), Rufzeichen gfp, Leuchers (Schottland), Rufzeichen gfo, Kairo (Ägypten), Rufzeichen geh, und Malta gha.

Der Ausbau des englischen Funknetzes. Die Marconi Co. hat von der britischen Post- und Telegraphenverwaltung den Auftrag erhalten, den Funkbetrieb mit dem Auslande weiter auszubauen. Außer mit den meisten europäischen Staaten soll nach und nach Funkverbindung mit fast allen außereuropäischen Ländern hergestellt werden. Man hofft schon im Mai den Verkehr mit Kanada und Südafrika aufnehmen zu können, die Funklinien nach Australien und Indien sollen im Herbst in Betrieb genommen werden.

EIN BLICK IN DEN BLÄTTERWALD

Im „Acht-Uhr-Abendblatt" schreibt Felix Holländer, der Romandichter, Bühnenleiter und Theaterkritiker unter der Überschrift „Theater, Film, Funk" über die Aufgaben des Rundfunks u. a. folgendes: „. . . Und hier ist eine weitere Aufgabe des Rundfunks. Er soll künstlerisch erziehen. Den Spießern muß er einbläuen, daß wahrhaftige Dichtung nichts mit Zimperlichkeit zu schaffen hat — daß es eine Mißachtung des Volkes ist, ihm die Werke seiner Dichter in gereinigtem, oder sagen wir besser, verhunztem Zustand vorzusetzen. Gegen Kompromisse solcher Art, gegen Vorurteile, gewachsen aus übler Tradition, gegen die muckerischen Briefe und Einflüsterungen, muß er mit allen Energien ankämpfen, will er eine Mission erfüllen. — Die literarische Kritik aber, die in Zukunft an seiner Entwicklung und seinen Leistungen nicht mehr vorbeigehen kann, wird ihm wachen Auges zur Seite stehen — ihn gegen hemmende Einflüsse schützen müssen. Sie ist sein natürlicher Bundesgenosse — ob sie seine Bestrebungen unterstützt oder seine Schwächen aufdeckt. — Die Kritik kann die Wirtschaft — kann das Reale nur fördern, wenn sie sich an die Idee hält. Und jene Theaterdirektoren, die für ihre Misere eine nach allen Richtungen hin unabhängige Kritik verantwortlich machen, sind komplette Dummköpfe. Ihnen geht es um den Wanst — nicht um das Werk. Man kann dem Theater — man kann dem Rundfunk keinen besseren Dienst erweisen, als wenn man den strengsten Maßstab an sie legt."

*

In der „12-Uhr-Mittags-Zeitung" übt Professor Herbert Hirschberg, der Herausgeber des „Geistigen Arbeiters", hinter dessen scharf-zugespitzten Ausführungen zweifellos auch der Verband Deutscher Erzähler steht, unter der Überschrift „Unsere tägliche Katastrophe" eine vernichtende Kritik an den Darbietungen der Berliner Funk-Stunde; manche dieser Angriffe scheinen unberechtigt oder zum mindesten übertrieben; er sagt u. a.: „Die Programme erwecken den Eindruck, als ob man vor dreißig Jahren durch die Zeit krebsen würde: Paula Ludwig — eigene Dichtungen. Wer ist Paula Ludwig? Perspektive einer Dorfschule von Dichterinnen!", dann heißt es weiter: „Wovon ich ausführlicher reden muß, sind die epischen Produkte, die mir meine Antenne aus der Tenne der Rundfunkernte überbringt. Es sei fern von mir, die Dilettanten, die sich hier unmöglich machen, auch noch zu benamsen. Das Tollste ist aber dieser sogenannte Roman, ein übles, jeder Stilkunst hohnsprechendes Machwerk, dessen schale Fluchwürdigkeit uns sogar noch als Funkspiel aufgetischt wird. Das ist die Katastrophe, von der ich reden will und muß . . . Wer hat diesen Gramatzki ohne jede Ahnung von deutscher Grammatik wohl ausgegraben? Und die Herren vom Kultusministerium, die im Aufsichtsrat der Funk-Stunde sitzen, dulden diese Schändung des Berliner Senders, während sie eben der hiesigen Akademie der Künste eine Sektion für Dichtung angegliedert haben . . . Hier liegt keine Schuld der Funk-Stunden-Leitung vor, denn sie kann es nicht besser. Sie kann nicht mehr, da ihr Unvermögen in ihrem Unverständnis begründet liegt. Während Frankfurt, Hamburg, Breslau, Wien und Zürich Leute von literarischer Bedeutung an der Spitze der Station wissen, wird der Berliner Sender von einem ehemaligen Reklamemann namens Knöpfke verwaltet. Ihm zur Seite stehen die Herren Bransen und Braun, die sich in die Verantwortung für die Vortragsfolgen teilen. Die Liste des Verbandes Deutscher Erzähler ist diesen literarischen Leitern der Funk-Stunde seit Jahresfrist genau genug bekannt. Hieraus hätten sie eine Fundgrube an entsprechenden Schöpfern echter deutscher Wortkunst dem Berliner Hörer eröffnen können. Die Funk-Stunde aber bringt mit wahrer Wollust eine eigens hierfür ausgesuchte Riege von Dillettanten an unser wehrloses Ohr." — Die Angriffe, die Prof. Hirschberg in diesem Zusammenhang gegen Staatssekretär Dr. Bredow richtet, sind unbegründet, da Staatssekretär Dr. Bredow auf das kulturelle Niveau der Programme ohne Einfluß[1]) ist, den sich ausdrücklich die Kultusministerien der Länder vorbehalten haben, deren „Kulturbeiräte" bisher nicht in Erscheinung getreten sind.

*

Wie der „Vossischen Zeitung" aus London berichtet wird, erklärt Bernard Shaw in einem offenen Brief zu der Frage, ob der Theaterbeifall berechtigt sei, daß er während der Vorstellung mit Lärmen in einer Kirche gleichzustellen sei. . . . Einer der größten Dienste, die der Rundfunk der Menschheit geleistet habe, bestehe darin, die Schauspieler daran zu gewöhnen, ohne Beifall zu arbeiten. Zugleich lerne das Publikum den gräßlichen Lärm kennen, den der Beifall einer Masse darstelle, sobald im Rundfunk von einem Opernhause aus eine Oper übermittelt werde. Der Beifall nach einem Aktschluß macht dann auf den Rundfunkhörer den Eindruck des Lärmens von Wilden in einer Höhle. Die einzigen Vergnügungen, bei denen lautes Lachen und Beifall am Platze seien, wären komische Leistungen und Clowns und politische Reden, denn diese Vergnügungen seien nur dazu bestimmt, den Beifallslärm hervorzurufen. Wenn ein Drama aufgeführt wird, wie amüsant es auch sein mag, sollte nie Beifall auf offener Szene erfolgen, und es sollte keinem Schauspieler gestattet sein, nachdem er sich entkostümiert hat, nachträglich noch Beifall entgegenzunehmen. Der Ruf nach dem Verfasser ist eine Unverschämtheit, da das Publikum sich nie dessen bewußt sein sollte, daß es überhaupt einen Verfasser gibt.

*

In der „B. Z. am Mittag" bespricht Rechtsanwalt Dr. Erwin Reiche des Rundfunks „Tantieme-Pflicht an die Autoren" und führt darin, nachdem er die Klage v. Hofmannsthals und Gerhart Hauptmanns kurz angedeutet, u. a. folgendes aus: ‚Die verklagten Sendegesellschaften verwiesen auf den unstreitigen Umstand, daß das alte Gesetz die neue Rechtstatsache noch nicht ausdrücklich habe berücksichtigen können, verwiesen auf eine Ausnahmebestimmung des Gesetzes, nach der der öffentliche „Vortrag" eines erschienenen Schriftwerkes frei sei. Und meinten, im übrigen sei es ja auch eine unbezahlbare Reklame für den Verfasser, verfunkt zu werden, und schließlich falle Herrn Hauptmann kein Stein aus der Krone . . . usw. . . . Worauf von der Autorenseite erwidert wurde: 1. daß immerhin geistiger Diebstahl eine unerlaubte Handlung sei wie die Verletzung materieller Güter, und zwar auch nach den Gesetzen des irdischen Staates, 2. daß z. B. der Dichter Hofmannsthal es sich vorbehalten dürfe, zu entscheiden, ob er a) die Gratis„reklame" durch Vorführung seines zartesten Werkes („Der Tor und der Tod") wirklich für eine Reklame halte, und b) überhaupt eine Rundfunkpropaganda für sich wünsche, 3. daß Sendespiele nicht Vortragsrezitation sei, und 4. bis z), daß die Sendung den gesetzlichen Tatbestand des dem Urheber vorbehaltenen Rechtes gewerblicher Verbreitung erfülle. Die Berliner Landgerichte I und III entschieden sich für den Geist und gegen die Ausbeutung, das Landgericht III in einem den Gesetzesbegriff des Schriftwerkes und dessen Bestimmung tief aufdeckenden Urteil. Das Kammergericht billigte beide Urteile . . . In diesen Tagen hat die höchste Instanz entschieden. Das Reichsgericht (1. Zivilsenat) hat das Funk-Urheberrecht autoritativ festgestellt und die ungenehmigte Sendung geschützter Bühnenwerke als eine dem Wortlaute und Sinne des Urheberrechtsgesetzes widersprechende Verbreitung fremder Geistesarbeit gekennzeichnet.'

*

Einen sehr interessanten Versuch unternimmt die „Deutsche Stunde in Bayern", die in ihrer Sendezeitschrift, dem „Süddeutschen Rundfunk", eine Rundfrage „Das gesprochene Buch" an ihre Hörer veranstaltet, nachdem eine erste Umfrage dieser Art „Rundfunk und Kind" höchst beachtenswerte Ergebnisse gebracht hatte. Es heißt da: „Wenn man die öffentlichen Bibliotheken Münchens unter die Einwohner verteilen wollte, könnte jeder fünf Bücher mit nach Haus nehmen. Würde man die Bände der deutschen und österreichischen Büchereien nebeneinanderstellen, so würde man damit von Berlin bis Neapel reichen. Aber all diese eindrucksvollen Zahlen verblassen neben der Überlegung, daß ein in den Sender gesprochenes kleines Wort seinen Weg in die ganze Welt nimmt und von Hunderttausenden gehört wird. Deshalb lohnt es sich wohl einmal, darüber nachzudenken, wie sich der Rundfunk, der alles Gedruckte augenblicklich in eine Ansprache an Völker umsetzen kann, mit dem stilleren Buch verträgt, das langsam von Hand zu Hand wandert. Wir unterbreiten dieses Thema, das Thema ‚Rundfunk und Buch' also, unsern Lesern wiederum zur allgemeinen Aussprache. Die Umfrage ‚Rundfunk und Kind', deren Ergebnis in Nr. 19 des ‚Süddeutschen Rundfunk' veröffentlicht wurde, zeitigte bei lebhafter Beteiligung so wertvolle Anregungen, daß wir uns für die Klärung des kulturell besonders einschneidenden Problems, ob der Rundfunk dem Buch schade oder nütze, wohl besonders viel erwarten dürfen. Nicht nur der einzelne ja wird davon betroffen, sondern schlechthin die ganze geistige Welt. Um die Stellungnahme zu erleichtern, haben wir das Thema diesmal in bestimmte Fragen aufgelöst." Die drei Fragen, die im einzelnen erläutert sind, lauten: „Befriedigt der Rundfunk Ihre literarischen Bedürfnisse oder regt er Sie zu weiterer Lektüre an? Haben Sie sich durch den Rundfunk schon einmal zum Kauf eines Buches bestimmen lassen? In welcher Form wollen Sie von Büchern unterrichtet sein?" — Über Musik, Musikliteratur und Noten sollen die Hörer bzw. die Leser des „Süddeutschen Rundfunks" in einer späteren Abhandlung befragt werden.

[1]) Vgl. auch den Aufsatz „Zukunftssorgen des Rundfunks" auf S. 169 des vorliegenden Heftes.

EIN BRIEF AN DEN „FUNK"

Die Sache des Hörspiels.

Leipzig, Himmelfahrt.

Verehrter Ludwig Kapeller!

Dieser Brief, der weniger ein Aufsatz als ein Aufruf werden wird, ist veranlaßt durch Mordos Artikel in Heft 20 des „Funk" und ist meine Antwort darauf.

Es ist ein beschämendes Schauspiel: die Techniker arbeiten mit Hingabe aller Kräfte, allen Wissens und Könnens, die besten und feinsten Köpfe des Jahrhunderts sind ohne Ablaß bemüht, das Funkwesen zu verbessern, in täglichem Austausch der Erfahrungen haben alle Nationen Teil an Fortschritt und Vervollkommnung der technischen Probleme des Rundfunks — aber die Nutznießer dieser herkulischen Mühen, die Rundfunkgesellschaften, haben ihrer Bequemlichkeit und Fahrlässigkeit ein prachtvolles Wort erfunden: „Kulturfaktor"[1])! Wo die Ingenieure handeln, plappern sie gedankenlos dieses Wort. Berufene sprechen ab und zu dieses Wort aus, soweit sie sonderbar genug den Rundfunk meinen, und Unberufene berufen sich auf diese Vokabel, wenn es gilt, den Mittelstand zu bluffen oder die eigene Blöße zu bedecken. Wie die Lilien auf dem Felde führen die meisten Sendedirektionen ihr Leben; „Kultur" und Arbeit scheint ihnen eine contradictio in adjecto; aus ihrer Gewissenlosigkeit entstehen die hanebüchenen Programme, wie aus ungepflegten Beeten Huflattich und Löwenzahn.

Ach, verzeihen Sie den Ausbruch eines Temperaments, das die Grenze der gerechten Anklage schon überschritten hat; zur Sache denn!

Es gibt in Deutschland an die dreißig Hörspielleiter. Wieviele haben ernst und bekümmert über das Wesen des Hörspiels nachgedacht, wievielen brennt es auf den Nägeln, frißt es die Tage, verzehrt es die freien Stunden, wieviele proben und verwerfen, üben und suchen, versuchen und untersuchen, denken und bedenken; wieviele, meinen Sie, setzen Willen und Kraft, Zeit und Begeisterung, ihre ganze Person an eine so gewaltige Sache, an ihre Sache, wieviele tun, was der geringste Monteur tut?! Wieviele haben den Spaten ihres Denkens angesetzt, um in dem wunderbaren Brachland einer neuen Kunst zu graben? Ich kenne zwei, drei, Sie vielleicht noch einen, das sind vier: keiner von ihnen ist in Berlin. Rentnerseelen, wo sie Pioniere sein könnten, sein müßten!

Ich habe oft und deutlich genug meine Meinung von Hörspiel, Hörspielleitung und Hörspieler gesagt und mag mich hier nicht wiederholen. In Heft 20 des „Funk" fordert Renato Mordo, fordern Sie, lieber stürmisch schneidiger Kapeller, eine Rundfunk-Theaterschule. Im Bunde der Fordernden bin ich der Dritte. Die „Kultur" kommt nämlich nicht von allein, wie die Gänseblümchen. Darum wollen wir unsere Stimmen ansammeln zu einem Aufruf: Hörspiel-Schule!

Das Hörspiel ist da, trotz Sabotage nichtsnutziger Spiegelmenschen. Aber lange genug ist es von Verrätern, Charlatanen und Zieraffen zu seinem Zerrbild verstümmelt worden. Vereinzelt, überbrüllt, in hoffnungsloser Opposition, der eine belächelt, der andere verfehmt, so stehen die paar Leute, denen am Herzen liegt, daß das zukunftträchtige und verheißungsvolle Werk Wirklichkeit werde.

Wer versteht eine Szene um das Mikrophon herum zu bauen? Wer versteht, die Stimmen, ihre Lagen und Tonfälle gegeneinander abzustimmen, so daß ein akustisches Ensemble entsteht? Der Schauspieler auf der Bühne ist nicht frei, er spielt im Emsemble, seine eigene Bewegung ist bedingt durch die der Gegenspieler, im dreidimensionalen, beengten und bedingenden Raum der Szene, in Maske und Kostüm, mit anschaulich schöner Geste, spielt seine Rolle; wer versteht es, den Hörspieler von den Bedingungen der raumhaften Bühne zu befreien; wer versteht, Tempo und neuen Gestus einer Hörszene zu bestimmen; wer legt den neuen, unverbindlich schwunglosen, gehörten Mimus fest, den der Dichter in die Dichtung eingelagert hat; wer löst den Hörspieler aus dem Elan seines Körpers in den seines Atems? Die akustische Bühne befreit den Sprecher von Requisiten, von räumlichen Bedingtheiten, von Dimensionen, von der Zucht seiner Gelenke: wer legt ihm die furchtbar strenge, die Zucht des Atems und Kehlkopfs auf? — Von dreißig, drei! Von hundert, drei!

Wie lange wird man noch ohne Sprechbühne stümpern, und wie lange noch mit ihnen? Woher Sprechchöre, woher Sprecher, woher Früchte ohne Arbeit?

Bevor man neue Funktürme errichtet und sich an Kilowatts weiter begeistert: wir brauchen eine Hörspiel-Schule. Ein neuer Gestus ist entstanden. Der neue Mime, in nichts dem alten mehr verwandt, muß zum akustischen Spiel erzogen werden. Wir brauchen Spielleiter und Spieler, keine Bühnengrößen. — Der deutsche Rundfunk vergesse über der Expansion nicht die Vertiefung, über der Offensive nicht die Basierung.

Sie kennen mich genügend, Verehrter, um zu wissen, wo ich selbst meinem Furor zustimmen kann und wo ich übers Ziel geschossen bin. Den andern können Sie ja sagen, daß Sie nicht in jedem Punkte mit mir konform gehen. Ich weiß: blinder Eifer schadet nur! Aber besser vor Eifer blind als vor Trägheit des Herzens.

Immer Ihr dankbarer

Arno Schirokauer.

*

Und gleich die Antwort . . .

Berlin, Pfingstsonntag.

Lieber Herr Doktor Schirokauer!

Ich habe lange und sehr ernsthaft gezögert, ob ich Ihren „offenen Brief" den Lesern des „Funk" übermitteln sollte; ich weiß, daß Ihr schönes Temperament sich nur an der Sache entzündet, Ihr stürmischer Bekennermut nur für die Sache sich begeistert. Aber, lieber Herr Doktor Schirokauer, wer glaubt uns das? Gibt es noch Menschen, die nicht begierig zwischen den Zeilen suchen, um das „letzte Ende" zu entdecken; denn „letzten Endes" muß doch jeder Kampf in dieser verwirtschaftlichten Gegenwart auch wirtschaftliche Gründe haben, muß doch jeder Blick zur Höhe und jeder mutige Griff nach oben ein Ziel haben, ein „letztes Ende". Und dieser Ziele gibt es genug, zum Aussuchen genug: ein schönes Pöstchen, ein einträgliches Gehalt, die Wonne des „Berühmtwerdens", die Gewißheit, in allen Stellungen und Lebenslagen konterfeit und mit eindrucksvollen Unterschriften durch die Rotationsmaschinen gejagt zu werden. Seien Sie versichert: es gibt allerhand „Sachen", für die man sich leidenschaftlich begeistern kann; aber die Sache, das Abstrakte, das Ideelle? . . . daß wir so luxuriös romantisch sein könnten, noch an eine Entwicklung zu glauben, fanatisch das Gute und das Beste zu wollen, nicht für uns, sondern für die Sache: das glaubt uns keiner!

Deshalb drücke ich Ihnen herzlich die Hand für diesen Aufruf; nein, für diesen Aufschrei, den auch ich zuweilen hinausstoßen möchte in dieses elend-erbärmliche Heute; drücke Ihnen die Hand und möchte hoffen, daß wir noch recht lange miteinander wandeln möchten auf diesem vermurten Pfad, der „zur Sache" führt. Und ich glaube, daß es nichts schadet, die Leser des „Funk" einmal einen Blick tun zu lassen auf den Schnürboden dieser Bühne, die sich „Fruchtbare Kritik" nennt; denn die einen halten es für ein Marionetten-Theater für Säuglinge, die andern suchen nur die Drahtzieher; nur eine Handvoll Menschen wagt es, an einen Idealismus zu glauben. Aber hüten Sie sich, Herr Doktor Schirokauer, die mitleidsvolle Bezeichnung „Idealist" oder „Märtyrer" für einen Ehrentitel zu halten! Es ist nur — ein hübsch-polierter Sarg, in den man Sie hineinlobt! Denn Achtung und Angst — jawohl: Angst! — haben sie ja doch vor uns. Gerade, weil sie uns nicht verstehen; und nur aus Angst werden sie zuweilen bösartig und zimmern Särge für uns.

So, nun habe auch ich einmal aufgeschrien. Und viele mögen lächeln, mitleidig, maliziös, bösartig, in allen Schattierungen. Ein paar werden uns verstehen, lieber Schirokauer: der Doktor v. Boeckmann in München, Julius Witte in Leipzig, vielleicht auch Bischoff in Breslau, vielleicht sogar — viel mehr als wir denken. Aber sie dürfen nicht . . . Begreifen Sie?

Das Leben kann auch noch schön und lustig sein: Max Heye singt heitere Lieder in Berlin . . .

Wollen wir die allgemeine Lustigkeit mitmachen oder bleiben, was wir sind: bärbeißige Nörgler an einem herrlichen Geschäft, das, den Instinkt der Masse streichelnd, so bequem und reichlich Geld, Berühmtheit und Freuden einbringt?

Ich drücke Ihnen die Hand als Ihr

Ludwig Kapeller.

[1]) Hier allerdings irrt sich Herr Dr. Schirokauer: den Titel „Kulturfaktor" gab Staatssekretär Dr. Bredow dem jungen Rundfunk mit auf den Weg als — Bremse für eine allzu geschäftstüchtige Auslegung und Ausnutzung der neuen Erfindung.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 22

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Praktische Fragen beim Rundfunkempfang

Von

Dr. F. Conrad.

Es würden nicht soviel Schaltungsanordnungen Woche für Woche in den Funkzeitschriften beschrieben werden, wenn der Bau eines guten Empfangsgerätes so einfach wäre, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Die einfachste Schaltung zu verwirklichen, das gilt in gewissen Kreisen der Funkfreunde nicht als vornehm genug; und außerdem legt man im allgemeinen weniger Wert auf höchste technische Vollendung der Rundfunk wiedergabe, als auf den sogenannten „Fernempfang", der für viele nur dann einen Reiz hat, wenn er viele Hunderte von Kilometern überbrückt. Darum beginnt man mit komplizierten Versuchsanordnungen, hat keinen Erfolg und verwirft bald die erste Schaltung, um sich einer neuen zuzuwenden.

So sei hier einmal ganz deutlich ausgesprochen: daß die Bedeutung der Schaltung sehr weit zurücktritt hinter der richtigen Bemessung der Schaltelemente, der Leitungsführung, der Wahl der Röhren und der Betriebsspannungen; denn jede Schaltung ist gut, die uns gestattet, die Röhren voll auszunutzen.

Vor allem soll man nicht verlangen, alle möglichen Schaltungsanordnungen durch einfache Schaltgriffe zu verwirklichen. Will man also wirklich zufriedenstellende Empfangsergebnisse erzielen, so bleibt man am besten bei einer Anordnung und versucht, ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Es wäre sonst verwunderlich, warum die Erbauer und Benutzer von Experimentiergeräten nicht längst die beste Schaltung ausfindig gemacht haben!

So einfach scheint die Schaltung des rückgekoppelten Audions, und so zahlreich sind doch die Fehler, die beim Zusammenbau gemacht werden können: man verwende dazu eine Röhre mit ausgeprägtem Einsatz des Gitterstroms und achte auf den richtigen Windungssinn der Rückkopplung sowie auf das Vorhandensein der Betriebsspannungen. Leichtes Klopfen an die Audionröhre soll stets ein lautes Klingen im Fernhörer hervorrufen.

Bei der Aufsuchung von Fehlern gehe man immer so vor, daß die Möglichkeit aller einfachen Störungen zunächst erwogen wird. Aus diesem Grunde darf ein Meßinstrument, zugleich als Strom- und Spannungsmesser zu gebrauchen, nirgends fehlen. Man wird dann einen schlechten Kontakt, der in 80 v. H. aller vorkommenden Störungen die Fehlerursache bildet, bald herausfinden. Hat man sich von der richtigen Polung der Rückkopplung überzeugt, so lenke man sein Augenmerk auf den hochohmigen Widerstand. Wir können uns leicht davon überzeugen, welche Wirkung die Größe des Ableitewiderstandes auf den Audioneffekt ausübt. Ist der Widerstand zu groß, oder fehlt er ganz, so bemerkt man in den meisten Fällen ein leichtes periodisches Tröpfeln. Der Empfang ist stark verzerrt. Anderseits kann ein zu geringer Ableitewiderstand die Wirkung der Rückkopplung nahezu aufheben. Die Größe von 2 bis 3 Megohm für den Ableitewiderstand ist allgemein als günstig erkannt worden.

Für die harte oder weiche Rückkopplung ist von hervorragender Bedeutung die geeignete Vorspannung des Audions zur Regulierung des Schwingungsumsatzes; darum ist die Benutzung eines Potentiometers zur Feinregulierung der Audionvorspannung sehr wünschenswert. Anderseits wird durch Herabsetzung der Anodenspannung der Schwingungseinsatz weicher.

Für die Praxis von Hochfrequenzverstärkern sei nur auf wesentliche Gesichtspunkte hingewiesen: Will man unter allen Umständen Fernempfang mit geringen Antennenmitteln erzielen, so muß die Deutlichkeit und Reinheit der Klangwiedergabe darunter leiden, denn zur deutlichen Wiedergabe ist die gleichmäßige Übertragung eines gewissen Wellenbandes unerläßlich. Jede neue Hochfrequenzstufe vermehrt jedoch die Zahl der Schwingungskreise und schnürt das Frequenzband zusammen. Aus diesem Grunde fehlen der Musik, die durch solche Empfänger übermittelt wird, die hohen Töne. Der Empfang klingt hohl und dumpf, wie das besonders bei Überlagerungsempfängern oft beobachtet wird.

Ein paar kurze Andeutungen über die Wahl der Spulen! Es herrscht geradezu eine Modekrankheit, körperlose Spulen zu verwenden. Soweit es sich nur um den Rundfunkwellenbereich handelt, können Spulenkörper ohne Gefahr verwendet werden. Viel wichtiger ist das Drahtmaterial und die Wickelart. Die Verwendung dünner Litze ist immer besser als Volldraht gleicher Stärke, und beispielsweise ist der Hochfrequenzwiderstand einer Litzenspule mit Stufenwicklung für die Rundfunkwellen immer noch geringer als der einer Low-loss-Spule gleicher Induktivität; und dabei ist die Low-loss-Spule körperlos!

Bei den Kondensatoren achte man auf sparsame Verwendung des Isoliermaterials. Man hat viel Papier verschwendet, um die günstigste Plattenform des Drehkondensators zu begründen. Von der kreisförmigen Plattenform ist man ziemlich allgemein abgekommen und verwendet jetzt vorwiegend die Nierenform. Ihr Vorteil ist der gleicher Wellenlängenänderungen bei gleichen Drehwinkeln.

Was nun den schaltungstechnischen Aufbau eines Empfängers mit Hochfrequenzverstärkerspulen angeht, so gilt ganz allgemein das Prinzip: nicht immer geometrisch kürzeste Verbindungen, wohl aber kapazitätsfreieste Verbindungen. Im besonderen müssen Gitter- und Anodenleitungen jeder Röhre, besonders aber die Anodenleitungen, gegen die Gitterleitungen der vorhergehenden Röhre kapazitätsfrei verlegt werden. Das ist nicht immer einfach, und so kann es kommen, daß z. B. eine Neutrodyne-Anordnung im provisorischen Aufbau gut arbeitet, daß sich aber beim Einbau in das Gehäuse Mängel herausstellen und Selbsterregung eintritt. Die Leitungsführung muß dann von neuem einer Prüfung unterzogen werden. Oft wird aber der Fehler auch in mangelnder magnetischer Entkopplung der Spulen zu suchen sein. Diese sind dann sorgfältig neutral zu stellen und unter Umständen mit Kupferkappen zu versehen.

Der niederfrequente Teil des Empfängers erfordert nicht so peinliche Sorgfalt in der Leitungsführung wie der hochfrequente; benutzt man nur zwei Stufen Niederfrequenzverstärkung mit Übertragerkopplung, so genügen geringe Vorsichtsmaßregeln, um eine niederfrequente Schwingung zu unterdrücken. Dazu gehört z. B., daß die inneren Endungen der Übertragerwicklung an feste Potentiale gelegt werden. Eine zu enge Nachbarschaft der Niederfrequenz-

und Hochfrequenzleitungen kann ebenfalls Schwinggefahr bedingen.

Was vorher über richtige Vorspannung des Audions gesagt wurde, gilt im gleichen Maße für die Hoch- und Niederfrequenzröhren. Eine falsche Gittervorspannung bewirkt ungenügende Verstärkung und störende Verzerrungen der übertragenen Sendung. Viel zu wenig wird darauf geachtet, daß die Endröhre des Niederfrequenzverstärkers eine Leistungsröhre sein muß, deren Kennlinie nicht vollständig ausgesteuert werden darf, damit die höchsten Spannungsspitzen dem Klangbild nicht verlorengehen. Die Forderung einer großen Leistungsendröhre gilt für den Widerstandsverstärker genau so wie für den Verstärker mit Transformatorenkopplung. Um ein Höchstmaß an Verstärkung zu erzielen, muß von allen Vorröhren des Widerstandsverstärkers kleiner Durchgriff gefordert werden. Die Anodenwiderstände sollen ein Mehrfaches des inneren Röhrenwiderstandes betragen. Werden auch die Kopplungskapazitäten nicht zu klein gewählt (mindestens 2000 cm), so ist der Frequenzgang der Verstärkung einer solchen Anordnung ganz minimal. Man erzielt praktisch die klangreinste Übertragung mit Hilfe eines Widerstandsverstärkers, wenn auch ein Übertragerverstärker mit geeignet bemessenen Transformatoren mit genügend großem Eisenquerschnitt unter Verwendung hochlegierter Bleche, hohem primären Scheinwiderstand der Wicklung und richtiger Verteilung der Übertragereigenfrequenzen diesem nahezu gleichkommt.

Noch ein Wort über die Wahl der Antenne: auf dem flachen Lande ist das gegebene die Hochantenne, besonders dort, wo die Anbringung keine Schwierigkeiten bereitet, die Gefahr benachbarter Hochspannungsleitungen keine erhöhten Vorsichtsmaßregeln erfordert und nicht mehrere Rundfunkteilnehmer auf demselben Dache eine Antenne anbringen wollen. Sie verbürgt lautstarken Empfang auch entfernter Sender und nimmt atmosphärische Störungen kaum stärker auf als eine Rahmenantenne. Ihre Leistungsfähigkeit ist 10- bis 20mal so groß als die einer mittleren Zimmerantenne. Aus naheliegenden Gründen können in der Großstadt Hochantennen nur in beschränktem Umfange verwendet werden. Bei der Dichtigkeit der Empfangsanlagen wäre außerdem die Störungsgefahr durch die Rückkoppler und die Möglichkeit der gegenseitigen Beeinflussung der Luftleiter außerordentlich groß. Da die Strahlungsaufnahme einer Zimmerantenne verhältnismäßig gering ist, in der Großstadt außerdem die dämpfenden Metallmassen und ein stärkerer Dunstkreis hinzukommt, so ist der Fernempfang nicht immer eine reine Freude, besonders dann, wenn das Zusammenwirken der atmosphärischen Störungen mit den spezifischen elektrischen Störungen der Großstadt den Funkempfang erheblich beeinträchtigt, und jene Funkfreunde, denen es mehr auf ausgezeichnete Wiedergabe als auf Fernsport ankommt, begnügen sich darum in den Sendestädten mit dem Empfang des Ortssenders. In großer Nähe des Senders wird die Detektorlautstärke ausreichend sein; für weiter abliegende Stadtgebiete wird aber bei Verwendung von Zimmerantennen nur das Audion, unter Umständen mit Rückkopplung, die nötige Lautstärke liefern können.

Die hohen Betriebskosten eines Lautsprechers scheinen einem noch stärkeren Wachstum der Teilnehmerzahlen im Wege zu stehen; besonders die ständige Erneuerung der Anodenbatterie ist recht kostspielig. Darum sucht man emsig nach einem Ersatz der Anodenbatterie durch das Netzanschlußgerät. Verwendet man einen Widerstandsverstärker mit hochohmigen Widerständen, so ist die Aufgabe leicht zu lösen, wenn ein Gleichstromnetz vorhanden ist: für die beiden ersten Röhren kann nämlich infolge des geringen Stromverbrauchs ohne weiteres eine Anodenbatterie verwendet werden, die sich erst nach vielen Monaten verzehrt; den starken Anodenstrom für die letzte Röhre entnimmt man dagegen zweckmäßig unmittelbar dem Netz; und ein einziges Drosselkettenglied genügt, um die Netzgeräusche zu beseitigen. Schwieriger ist die Entnahme des Anodenstromes für sämtliche Verstärkerröhren mit Einschluß des Audions; und bisher ist es noch nicht gelungen, die Netzgeräusche vom Gleichstromnetz vollkommen fernzuhalten.

Die Entnahme des Anodenstromes aus dem Wechselstromnetz gewinnt eine noch größere Bedeutung, weil die Stromversorgung besonders außerhalb der Großstadt fast ausschließlich mit Wechselstrom erfolgt. Der Bau eines solchen Netzanschlußgerätes für Wechselstrom ist nur eine Frage der Röhren und geeigneter Drosselglieder zur Beseitigung des tiefen Wechselstromtones. Man kann ein Vierröhrengerät mit Hochfrequenzverstärker, Audion und zweifacher Niederfrequenzverstärkung fast ohne eine Spur von Störungen aus dem Wechselstromnetz betreiben, wenn man die bekannte Ventilrohr-Gleichricht-Schaltung verwendet. Die Röhren sind hier als reine Kenetrone so geschaltet, daß beide Amplituden zur Gleichrichtung ausgenützt werden. Sie müssen höhere Spannungsspitzen vertragen, als der entnommenen Gleichspannung entspricht. Die sonst sehr geeigneten Glimmröhren kommen für diesen Zweck nicht in Frage, weil sie zu leicht zur Rückzündung neigen. Der entnommene Gesamtstrom kann etwa nur halb so groß sein als der Sättigungsstrom der Röhren. Bei Anschaltung von zwei Drosselgliedern hohen Eisenquerschnitts, großer Selbstinduktion und Kapazität kann man diese Anordnung für Geräte bis zu vier Röhren als völligen Ersatz der Anodenbatterie betrachten und verwenden.

Das Endziel des Netzanschlusses, sowohl die Anodenspannung als auch den Heizstrom störungsfrei dem Netz zu entnehmen, ist eine der vielen Aufgaben, die die Zukunft lösen muß.

Außen- oder Innenantenne.

Der „Funktechnische Verein" sendet uns zu der Frage der Außen- oder Innenantenne, die in letzter Zeit im „Funk" erörtert worden ist, folgende Stellungnahme.

In letzter Zeit wurde die Streitfrage: „Außen- oder Innenantenne" lebhaft erörtert und von den verschiedensten Gesichtspunkten aus beleuchtet. Es war sehr zu begrüßen, daß auch einmal ein Jurist die Frage vom rein rechtlichen Standpunkt aus kritisch gewürdigt[1]) und damit gelegentlich vertretene mehr oder weniger laienhafte Auffassungen ad absurdum geführt hat. Nach der zurzeit geltenden Rechtslage wäre demnach irgendeine gesetzliche Verfügung zugunsten oder Ungunsten einer bestimmten Antennenform nicht möglich. Auf seinem Grundstück kann der Eigentümer desselben jederzeit eine Hochantenne anbringen, oder deren Anbringung genehmigen, wenn sie nur ordnungsmäßig angelegt wird und den baupolizeilichen Vorschriften genügt. Des weiteren hat H. Scheibe[2]) sich in technischer Hinsicht das Verdienst erworben, darüber Klarheit geschaffen zu haben, daß, selbst bei einer etwaigen beträchtlichen Vergrößerung der Sendeenergie, die Zimmerantenne die Hochantenne nicht ersetzen kann. Es wäre also nicht einzusehen, weshalb die Hochantenne nicht geduldet werden sollte.

Da in der Diskussion schließlich auch das Argument aufgetaucht ist, daß die Funkvereine bisher so wenig zum Fortschritt der Funktechnik beigetragen haben, daß auch aus diesem Grunde eine Bewilligung von Hochantennen nicht angebracht erschien, so sieht sich der „Funktechnische Verein" genötigt, dazu Stellung zu nehmen und einige Erklärungen abzugeben. In der ersten Zeit ihres Bestehens waren die Funkvereine völlig durch die wahrlich nicht geringen Arbeiten zur Erteilung der Audion-Versuchserlaubnis für andere Aufgaben lahmgelegt. Erst seitdem diese Belastung aufgehört hat, was erst seit ¾ Jahr der Fall ist, haben die Vereine die Möglichkeit zur Umstellung ihrer Tätigkeit bekommen und haben dies mit Energie getan. Die Beschäftigung mit der Kurzwellentechnik datiert bei uns ja eigentlich erst von diesem Zeitpunkt ab. Dem Leser des „Funk" dürften auch manche Preisausschreiben und Wettbewerbe nicht unbekannt sein. In ¾ Jahren kann man billigerweise noch keine Ergebnisse von weittragender Bedeutung erwarten, denn die Organisation der Aufgaben erfordert Zeit und noch mehr Zeit erfordert die Auswertung der Resultate. Es dürfte also zum mindesten verfrüht sein, schon jetzt ein Urteil über die Erfolge der Funkvereine abgeben zu wollen; ein Vergleich mit dem Ausland, z. B. Amerika, ist unzulässig, da dies einige Jahre Vorsprung hat.

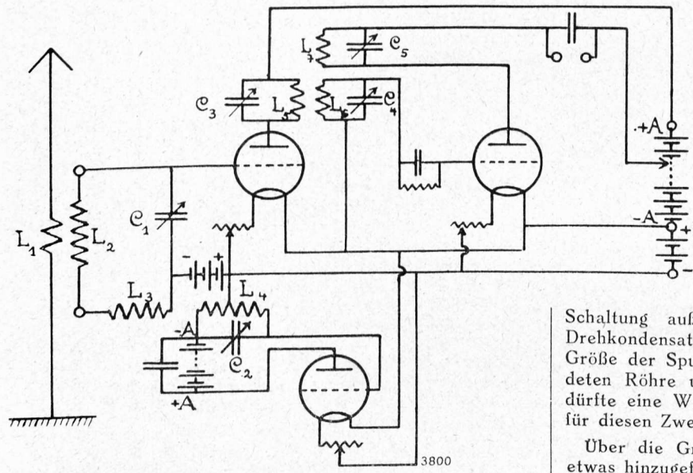
Die Frage „Außen- oder Innenantenne?" ist also für die Funkvereine eine Lebensfrage, zum Glück besteht aber kaum Aussicht, daß sie durch Gewalt des Gesetzes gelöst wird. Eine solche Lösung wäre auch aus dem Grunde unzweckmäßig, weil man getrost der Technik die Weiterentwicklung überlassen soll; sobald die Hochantenne in technischer Beziehung überholt sein wird, wird sie ganz von selbst verschwinden. *Hg.*

[1]) „Funk", Heft 16, S. 128. [2]) „Funk", Heft 17, S. 135.

Ein Dreiröhren-Superheterodyne-Empfänger

Von
E. Scheiffler.

Beim Studium englischer Funkzeitschriften erregte ein kurzer Aufsatz mit obiger Überschrift meine Aufmerksamkeit, und ich glaube bestimmt, daß der Inhalt manchen Bastler interessieren wird. Einmal kann ein solches Gerät aus bereits vorhandenen Teilen zusammengesetzt werden, so daß sich dem Funkfreund, der vom Bau eines Achtröhren-Superhet oder -Ultradyne wegen der erheblichen Kosten absehen mußte, die Möglichkeit bietet, den wichtigen Überlagerungsempfang kennenzulernen. Weiter dürfte diese Veröffentlichung auch denen willkommen sein, deren Versuche mit Kunstschaltungen mehr oder weniger erfolglos geblieben sind; denn sie finden hier eine Gelegenheit, mit Hilfe dieses Geräts die theoretischen und praktischen Kenntnisse zu erwerben, die für eine richtige Handhabung größerer Überlagerungsempfänger erforderlich sind.



Natürlich kann der einfache Superhet nicht annähernd dieselben Leistungen vollbringen wie sein größerer Bruder, da er nur eine Stufe Hochfrequenzverstärkung enthält. Er ist also nicht für den Fernempfang bestimmt, sondern eignet sich neben dem oben genannten Zweck hauptsächlich dazu, in Verbindung mit kleiner Rahmenantenne guten Rundfunkempfang von Sendern zu gestatten, die weniger als 20 km vom Empfangsort entfernt liegen. Das Gerät ist besonders selektiv und im Betrieb zuverlässig und kann durch Zusatz von einer Stufe Niederfrequenzverstärkung auch für guten Lautsprecherempfang eingerichtet werden.

Die Abbildung zeigt die prinzipielle Schaltung des Empfängers in Verbindung mit einer Hoch- oder Zimmerantenne, und zwar einer nicht abgestimmten oder aperiodischen Antenne. Die beiden Spulen L_1 und L_2 sind Zylinderspulen, die auf denselben Spulenkörper (10 cm Durchmesser) aufgewickelt werden. L_1 besteht aus sechs Windungen von etwa 1 mm starkem, isoliertem Kupferdraht und L_2 aus 70 Windungen von demselben Draht. Der Abstand der beiden Wicklungen sei etwa 5—10 mm.

Bei Rahmenempfang sind die Spulen L_1 und L_2 überflüssig. Es genügt eine kleine Rahmenantenne von 50 cm Seitenlänge mit etwa 14 Windungen von 1 mm starkem Kupferdraht, die an Stelle der Spule L_2 an die in der Abbildung sichtbaren Klemmen angeschlossen wird. Der Abstimmkondensator C_1 hat die Größe 500 cm und sollte ebenso wie der 1000-cm-Kondensator C_2 des Oszillators Feineinstellung besitzen, da beide Kondensatoreinstellungen recht kritisch sind.

Die beiden Spulen L_3 und L_4 müssen ziemlich fest gekoppelt sein, und können als Zylinderspulen von etwa 8 cm Durchmesser nebeneinander auf einen Spulenkörper aufgewickelt werden, so daß ihr Abstand ungefähr 1 cm beträgt. L_3 enthält acht Windungen und L_4 50 Windungen von 1 mm starkem Kupferdraht mit einer mittleren Abzweigung, d. h. Abgriff nach der 25. Windung. Bei dem Aufbau ist darauf zu achten, daß die beiden Spulenpaare L_1/L_2 und L_3/L_4 nicht zu nahe stehen.

Die Spulen L_5 und L_6 bilden einen lose gekoppelten Hochfrequenztransformator, der mit Hilfe der Drehkondensatoren C_3 und C_4 auf eine bestimmte Zwischenfrequenz abgestimmt werden kann; jedoch ist C_3 nicht unbedingt erforderlich. Ist die Kopplung zwischen L_5 und L_6 veränderlich, so läßt sich die Selektivität des Geräts weiter steigern. Da ferner die Kopplung zwischen L_6 und L_7 veränderlich sein muß, so empfiehlt sich die Benutzung von Honigwabenspulen und einem Dreifachspulenhalter. Je nach der gewünschten Größe der Zwischenfrequenz, die aber nicht unterhalb einer der Welle 2000 m entsprechenden Frequenz 150 000 liegen darf, kann man für L_5 und L_6 die Honigwabenspulen 500 und 600 oder etwas größere wählen. Die Einstellung der Kopplung der Spulen L_6 und L_7 dient zur Veränderung der Rückkopplung, die entsprechend der abgebildeten Schaltung außerdem durch den allerdings entbehrlichen Drehkondensator C_5 (500 cm) reguliert werden kann. Die Größe der Spule L_7 hängt ab von der als Audion verwendeten Röhre und ihrer Anodenspannung. Im allgemeinen dürfte eine Wabenspule von 150, 200 oder 250 Windungen für diesen Zweck geeignet sein.

Über die Größen der übrigen Einzelteile braucht kaum etwas hinzugefügt zu werden, höchstens daß der zu der besonderen Anodenbatterie A des Oszillators parallel geschaltete Blockkondensator ziemlich groß sein soll, etwa 0,1 bis 0,5 μF. Die Größe dieser wie auch der anderen Anodenbatterie richtet sich natürlich nach den benutzten Röhren, und von der ersten Röhre hängt ferner die Größe der nötigen Gitterspannung ab.

Die verhältnismäßig einfache Bedienung dieses kleinen Superhets kann durch einige Übung bald erlernt werden. Zu diesem Zweck ersetzt man zunächst am besten die Spule L_7 durch einen Kurzschlußstecker, stellt den Drehkondensator C_2 z. B. auf 10° und dreht den Kondensator C_1 ganz langsam über die Skala hinweg. Ist kein Sender zu hören, so wird der Versuch bei etwas veränderten Stellungen von C_2 wiederholt. Bei richtigem Bau des Geräts muß dann, gegebenenfalls bei kleinen Veränderungen der Kondensatoreinstellungen von C_3 und C_4, ein leises Zischen oder Rauschen hörbar sein. Sobald der erste Empfang erzielt werden kann, sind C_3 und C_4 auf ihre günstigsten Werte einzustellen, die dann voraussichtlich dauernd beibehalten werden können. Nun wird erst die Rückkopplungsspule L_7 eingesetzt, um Größe und Sinn der wirksamsten Rückkopplung durch Versuche zu ermitteln, wobei auch der Einstellung der Röhrenheizung große Aufmerksamkeit zu widmen ist.

Die Leistung eines gut gebauten und richtig bedienten kleinen Superhets besteht in einem sehr klaren und ungestörten Telephonieempfang; denn die genauen Einstellungen

der einzelnen veränderlichen Vorrichtungen sind recht kritisch zu nennen. Bewährt sich die beschriebene Schaltung, so läßt sie sich dann nach zwei Seiten ohne große Schwierigkeiten erweitern. Es kann z. B. die Lautstärke gesteigert werden, indem eine Stufe Niederfrequenz zugefügt wird; anderseits kann aber auch dieser Apparat allmählich zu einem für wirklichen Fernempfang geeigneten Superhet ausgebaut werden durch Hinzunahme weiterer Hochfrequenzstufen.

Ich selbst beabsichtige diese interessanten Versuche im Laufe des Sommers auszuführen und werde dann über das Ergebnis berichten.

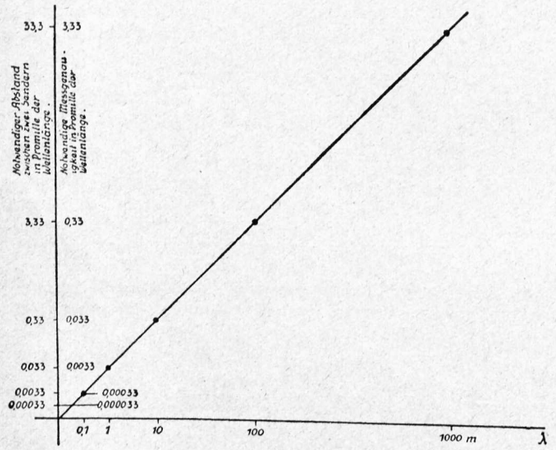
Mit welcher Genauigkeit muß eine Sendewelle angegeben werden?

Zwischen den einzelnen Telephoniesendern soll bekanntlich nach internationaler Vereinbarung ein Wellenlängenunterschied bestehen, der einer Frequenzdifferenz von 10 000 Hertz (Schwingungen pro Sekunde) entspricht.

Was bedeutet das?

$\lambda =$	3000 m	sind $f =$	100 000	Hertz
$\lambda =$	2727 m	„ $f =$	110 000	„
$\lambda =$	1000 m	„ $f =$	300 000	„
$\lambda =$	967,74 m	„ $f =$	310 000	„
$\lambda =$	300 m	„ $f =$	1 000 000	„
$\lambda =$	297,03 m	„ $f =$	1 010 000	„

Bei $\lambda = 3000$ m müßten die Wellen zweier Sender, die sich gegenseitig nicht stören sollen, um rund 300 m auseinander liegen, bei $\lambda = 1000$ m um rund 33 m, bei $\lambda = 300$ m um rund 3 m usf.



Bei $\lambda = 3000$ m beträgt der notwendige Abstand also rund 10 v. H., bei $\lambda = 1000$ m nur noch 3⅓ v. H., bei $\lambda = 300$ m gar 1 v. H. usf. Diese Werte können wir aus den Frequenzzahlen ohne weiteres entnehmen, denn 10 000 ist 10 v. H. von 100 000, 3⅓ v. H. von 300 000, 1 v. H. von 1 000 000 usf. Die in der Abbildung dargestellte Schaulinie stellt diese Verhältnisse graphisch dar.

Ist aber ein Abstand von a Metern zwischen den Wellenlängen zweier Sender notwendig, dann muß verlangt werden, daß die einem Sender zugeteilte Wellenlänge auf mindestens $\frac{a}{10}$ m genau festgelegt wird, daß die Welle auf $\pm \frac{a}{10}$ m genau gemessen und im gleichen Maße konstant gehalten werden kann. Auch das zeigt uns die Abbildung.

Man muß also die Wellenlänge (siehe Abbildung!)

bei $\lambda = 1000$ m auf $\pm$ 3,33 m $= \pm$ 333 cm,
„ $\lambda = 100$ m „ $\pm$ 0,033 m $= \pm$ 3,3 cm,
„ $\lambda = 10$ m „ $\pm$ 0,00033 m $= \pm$ 0,33 mm,
„ $\lambda = 1$ m „ $\pm$ 0,0000033 m $= \pm$ 0,0033 mm

genau angeben! Bei der Mitteilung einer Welle in der Nähe von 100 m muß man also bereits mindestens bis zur dritten Stelle gehen, bei Wellen von rund 10 m sogar bis zur fünften Dezimale, wenn man die Angabe in Metern macht.

Das heißt aber: Wellen unter 100 m mißt man zweckmäßig bereits in Zentimetern, solche unter 30 m in Millimetern. Man sollte also nicht schreiben: „Verkehr auf Welle 26 m" — denn diese Angabe ist viel zu ungenau —, sondern etwa „Verkehr auf Welle 26 000,0 mm".

Da wird sich nun sogleich die Frage erheben: „Warum tut man denn das bisher noch nicht, wenn es richtig ist?" Die Antwort darauf ist sehr leicht. Einfach deshalb, weil man bisher die kurzen Wellen mit dieser Genauigkeit noch nicht messen kann.

Das ist auch die Schwierigkeit, die sich bei der Genehmigung von sog. „Amateur-Sendern" ergibt. Wie wollen die betreffenden Funkfreunde die ihnen zugeteilten Wellen einhalten, wenn nicht einmal die bestausgerüsteten wissenschaftlichen Institute der Welt bisher imstande sind, diese Wellen mit der erforderlichen Genauigkeit zu messen?

Die Wellenangaben werden an sich etwas klarer, wenn man nicht die Wellen, sondern die Frequenzen (etwa in Kilohertz) angibt. In einer solchen Frequenztabelle haben dann alle Stationen den gleichen Abstand. Die Schwierigkeiten der Messung sind dadurch freilich um keinen Deut geringer geworden.

Warum geht man nun aber nicht wenigstens zu dieser Frequenzangabe (statt der Wellenlängenangabe) über?

Der Grund hierfür liegt darin, daß Wellenlänge und Frequenz bekanntlich durch die Lichtgeschwindigkeit miteinander verknüpft sind, und daß die letztgenannte nicht mit absoluter Genauigkeit bekannt ist. Gewöhnlich nimmt man rund $c = 300\,000$ km/sek. an. Die Amerikaner haben sich jedoch für einen genaueren, etwas kleineren Wert entschieden. Bei gleicher Wellenlänge geben die Amerikaner also eine etwas geringere Frequenz an. Legen wir den Wert $c = 300\,000$ km/sek. zugrunde, dann erhalten wir folgende Frequenzwerte:

$\lambda =$	3000 m	$f =$	100,0 Kilohertz (kHz)
$\lambda =$	1300 m	$f =$	230,8 „
$\lambda =$	1000 m	$f =$	300,0 „
$\lambda =$	571 m	$f =$	525,4 „
$\lambda =$	504 m	$f =$	595,2 „
$\lambda =$	300 m	$f =$	1000,0 „
$\lambda =$	241 m	$f =$	1244 8 „
$\lambda =$	100 m	$f =$	3000,0 „

Die Angaben müssen auf 1 Kilohertz (kHz) genau sein.

*

Die Tätigkeit des Nishnij Nowgoroder Funklaboratoriums. Das Nishnij Nowgoroder Funklaboratorium ist zur Zeit mit der Ausarbeitung einer 100-kW-Röhre normaler Bauart beschäftigt. Bisher hat das Laboratorium Verstärker- und Gleichrichterröhren von 150, 500 Watt und 25 kW herausgebracht. Außerdem wird an einer zweckmäßigeren Tpye eines Kurzwellensenders gearbeitet. Ferner befindet sich eine Kurzwellenempfänger-Spezialtype in Vorbereitung. Von Prof. Bontsch-Brujewitsch ist ein Vakuumkondensator erfunden worden, bei dem das Dielektrikum durch Vakuum gebildet wird. Die den gewöhnlichen Dielektrika anhaftenden Energieverluste sind bei diesem Kondensator äußerst klein. Die geringen Abmessungen und die hohe Kapazität des Kondensators machen ihn für das Arbeiten auf kurzen Wellen besonders geeignet.

Die bestgeeignete Endröhre

Von
Studienrat **Weill.**

Häufig wird man die bedauerliche Feststellung machen, daß die Rundfunkdarbietungen im Lautsprecher den Erwartungen nicht entsprechen oder daß die Wiedergabe durch krächzende Geräusche gestört ist. Im allgemeinen kann man annehmen, daß ein Zweifachniederfrequenzverstärker mit transformatorischer Kopplung hinter einem Detektor- oder Audionempfänger benutzt wird. Wie kommt nun ein solches Geräusch zustande? Mir sind Fälle bekannt, wo als letzte Röhre ein Typ verwandt wurde, der einen Sättigungsstrom von 3 bis 5 Milliampere besaß. Gittervorspannung war unbekannt oder wurde besserwissend als überflüssig bezeichnet, da die Röhre auch so „arbeitet". Es kommt sogar vor, daß Firmen ihren Röhren nachrühmen, sie brauchten keine Vorspannung!

Sehen wir nun von der Kopplung der einzelnen Stufen des Verstärkers ab — Transformator- oder Widerstandskopplung —, so kommt es bei der letzten Stufe bei Verwendung eines Lautsprechers darauf an, der letzten Röhre eine möglichst große Energie entziehen zu können. Ich sehe von der geringen Zahl der bisher vorhandenen elektrostatischen Lautsprecher ab. Gemeint ist vielmehr immer ein Lautsprecher, der auf der Grundlage des gewöhnlichen Telephons nach dem elektromagnetischen Prinzip arbeitet.

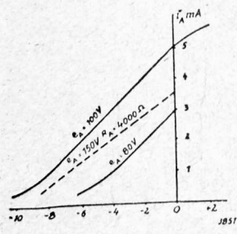


Abb. 1.

Die Leistung, die an den Lautsprecher abgegeben wird, ist gegeben durch den Ausdruck

$$N = i^2 \cdot R,$$

worin i die effektive Stromstärke und R den Scheinwiderstand der Wicklung des Magnetsystems bedeutet. Betrachten wir eine bestimmte Frequenz, so ist R als Konstante anzusehen, und es kommt daher darauf an, i möglichst groß zu machen. Nehmen wir zunächst zur Erläuterung Abb. 1. Die Charakteristik bei einer Anodenspannung von 100 Volt zeigt uns, daß bereits bei der Gitterspannung von 0 Volt die Krümmung der Kurve merklich einsetzt. Eine Erhöhung der Anodenspannung würde nur eine Parallelverschiebung der Kurve nach links ergeben, ohne daß die Länge des benutzbaren geraden Teiles wächst. Erteilen wir dem Gitter eine negative Spannung von — 4 Volt gegen die Kathode, so stellt sich ein Ruhestrom von 3 mA ein. Schwankt nun die Gitterspannung um $\pm$ 4 Volt, d. h. von 0 bis — 8, so wird der Anodenstrom sich von 5 bis 1 mA ändern, d. h. um 2 mA schwanken. Die effektive Stromstärke (sinusförmiger Wechselstrom vorausgesetzt) i_{eff} ist dann $\frac{2}{\sqrt{2}}$ mA. Hat die Röhre einen inneren Widerstand R_i von 10 000 Ω und ist der äußere Scheinwiderstand R_a auch 10 000 Ω, so könnte die Röhre maximal abgeben

$$N = \left(\frac{2}{\sqrt{2}}\right)^2 \cdot 10000 \cdot 10^{-6} \text{ Watt} = 20 \text{ Milliwatt}.$$

Diesem Idealfall kommt man allerdings nicht nahe, da die Arbeitskennlinie wesentlich flacher verläuft. Ein Gleichstromwiderstand von 4000 Ω im Anodenkreis gibt nur noch eine Schwankung von $\pm$ 1,5 mA für den Anodenstrom. Man wird mit dem normalen Lautsprecher kaum mehr als 25 v. H. als Nutzleistung erhalten, also vielleicht 5 mW. Dabei wird diese Leistung durch eine Gitterwechselspannung von $\pm$ 4 Volt gesteuert. Legen wir in Serie mit dem Lautsprecher noch ein Milliamperemeter, so zeigt es einen Ruhestrom von etwa 2 mA. Gehen wir von — 4 zu — 6 Volt Gitterspannung, so wird eine Wechselspannung von $\pm$ 4 Volt in dem Teil von — 6 bis — 10 Volt keine proportionale Änderung des Anodenstromes ergeben, so daß Verzerrungen eintreten. Der Zeiger steht bei 1,5 mA nicht mehr still, sondern schwankt mehr oder minder nach den größeren Ausschlägen hin. Das entgegengesetzte Spiel zeigt sich bei einer Gittervorspannung von — 2 Volt. Außerdem würde bei der Schwankung von — 2 bis + 2 Volt ein Gitterstrom auftreten, der den Gitterkreis belastet und verzerrend wirkt. Es kommen nun bei einem Detektorempfänger nach einstufiger Transformatorverstärkung im Gitterkreis der zweiten Röhre sehr wohl Wechselspannungen von $\pm$ 10 Volt vor. Da ist mit dieser Röhre überhaupt nichts mehr zu machen. Sie muß dann stets verzerren.

Was verlangen wir also von einer Endröhre? Güte? Steilheit? Hohe Emission? — Keiner dieser Begriffe gibt uns allein die Antwort. Da gibt es Leute, die vergleichen Röhren nur nach der Güte $\left(G = \frac{\text{Steilheit}}{\text{Durchgriff}}\right)$. Während dieser Quotient bei Empfängerröhren im allgemeinen zwischen 2 bis 10 liegt, erreicht er bei Senderöhren Werte von einigen Hundert und mehr. Nur verlaufen hier die Kennlinien fast ganz im Gebiet positiver Gitterspannungen. Vergleichen wir noch die beiden Röhren RE 144 ($S = 0{,}65$ mA/V; $D = 9$ v. H.) und RE 504 ($S = 0{,}7$ mA/V; $D = 20$ v. H.) nach diesem Gesichtspunkt: im ersten Fall erhält man $G = \frac{0{,}65}{0{,}09} = 7{,}2$, im zweiten $G = \frac{0{,}7}{0{,}2} = 3{,}5$! Trotz dieses unglücklichen Ausfalles ist die Röhre RE 504 bei weitem als Endröhre überlegen. Was nützt ein Sättigungsstrom von 20—25 mA bei einer Endverstärkerröhre, wenn die Kennlinien im wesentlichen im Gebiet positiver Gitterspannungen verlaufen? Nichts![1])

Nur eine Schar von Kennlinien kann uns die Antwort bringen. Hier können wir sehen, welcher maximale Anodenstrom bei zulässiger Anodenspannung und einer Gitterspannung von 0 Volt erreichbar ist. Die Hälfte gibt uns ungefähr die maximale Amplitude des Anodenstromes. Entnehmen wir weiter den inneren Widerstand der Röhre R_i, so gibt uns die obengenannte Formel für N ein Maß für die der Röhre günstigstenfalls entziehbare Wechselstromleistung, wenn in dem zugrunde gelegten Teil die Kennlinie annähernd gerade ist.

Die große Zahl der kleinen Röhren von 10—15 mA Sättigungsstrom scheidet gänzlich aus, wenn es sich darum handelt, eine beträchtliche Endleistung ohne Verzerrung durch die Röhre auf den Lautsprecher zu übertragen. Im folgenden habe ich einige Röhren zusammengestellt, die den oben skizzierten Anforderungen gerecht werden. Die Tabelle 1 enthält die charakteristischen Daten. Es bedeutet e_H die Fadenspannung, i_H den Heizstrom, e_A die Anodenspannung, i_S den Sättigungsstrom, S die Steilheit, D den Durchgriff, R_i den inneren Widerstand der Röhre, G die Güte nach Barkhausen.

Typ	Hersteller	e_H V	i_H A	e_A V	i_S mA	S $\frac{\text{mA}}{\text{V}}$	D v.H.	R_i Ω	G
RE154	Telefunken	3,5	0,18	50–120	20–25	0,65	20	8000	3,3
RE504	Telefunken	3,5	0,5	80–220	30–50	0,7	20	7000	3,5
LA101	Loewe	4,0	0,3	60–220	30	0,9	17	7000	5,3
201 B	Valvo	3,5–4	0,32	50–200	25–30	1,0	18	5500	5,5
Klub	Hova	3,5–4	0,35	20–150	65	2,0	15–17	3300	13,3

[1]) Siehe auch „Funk-Taschenbuch", Teil VII, S. 39. (Anm. der Schriftleitung.)

Hieraus ersieht man aber nur einen Teil. Einen Vergleich gestatten uns erst die Abb. 2—6. Die Kennlinien sind für verschiedene Anodenspannungen gezeichnet, und zwar ist in allen Abbildungen der gleiche Maßstab benutzt,

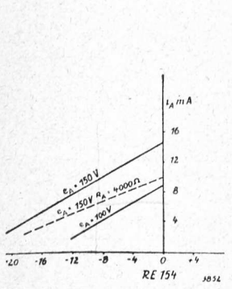


Abb. 2.

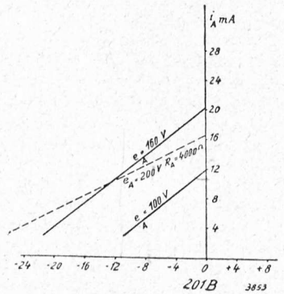


Abb. 3.

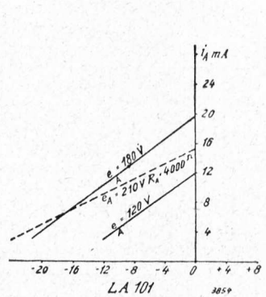


Abb. 4.

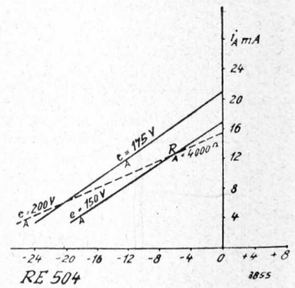


Abb. 5.

so daß man die Zeichnungen nach Durchpausung bequem übereinanderlegen kann. Der untere gekrümmte Teil der Kennlinien und das Gebiet positiver Gitterspannungen ist absichtlich fortgelassen, da beide für die Verstärkung nicht in Frage kommen. Außerdem ist in den Abb. 2—6 je eine Kennlinie (gestrichelt) für einen äußeren Gleichstromwiderstand von 4000 Ω gezeichnet, wie er bei den meisten Lautsprechern vorliegt. Sie gestattet uns die Ablesung des Ruhestromes. So findet man z. B. in Abb. 3 (Valvo 201 B) bei einer Gittervorspannung von —8 Volt und einer Anodenspannung von 200 Volt einen Ruhestrom von etwa 12,5 mA. Man erhält diese Kennlinie entweder durch direkte Beobachtung am Milliamperemeter, wenn der Lautsprecher im Anodenkreis liegt, oder durch punktweise Konstruktion aus einer Schar von Kennlinien. Ist z. B. die gestrichelte Kennlinie in Abb. 4 zu zeichnen, so findet bei einem Anodenstrom von 7,5 mA am Lautsprecher (Ohmscher Widerstand 4000 Ω) ein Spannungsabfall von $7{,}5 \cdot 10^{-3} \cdot 4000$ V = 30 Volt statt, an der Röhre liegen also nur noch 210 — 30 = 180 Volt. Man sucht auf der Kennlinie für e_A = 180 Volt (ausgezogen) den Anodenstrom von 7,5 mA auf und hat damit einen Punkt der gestrichelten Kennlinie. Für einen Anodenstrom von 10 mA ist der Spannungsabfall 40 Volt; es ist also die Kennlinie für 170 Volt aufzusuchen usw.

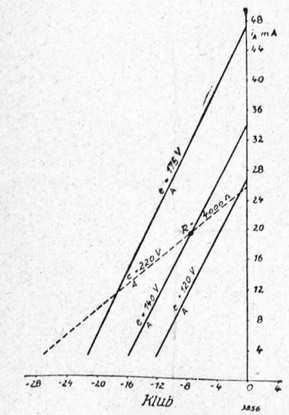


Abb. 6.

Entsprechend konstruiert man die Arbeitskennlinien für andere Anodenspannungen und andere äußere Widerstände. Es muß aber betont werden, daß es sich dabei nur um Gleichstromwiderstände handelt. Sobald noch Induktivitäten im Anodenkreis liegen — und das ist beim Lautsprecher der Fall —, dann wird die Angelegenheit komplizierter.

Soll nun festgestellt werden, welche maximale Wechselstromleistung (für $R_a = R_i$) den verschiedenen Röhren entnommen werden können, so geben uns die Abb. 2 bis 6 dazu die Unterlage.

Die folgende Tabelle ist so zusammengestellt, daß allen fünf Röhren die gleiche sinusförmige Wechselspannung von ± 10 Volt zugeführt wird. Die Gittervorspannung muß daher zu —10 Volt gewählt werden. Dann erhält man, indem man aus den Kennlinien die Änderung des Anodenstromes für 10 Volt Spannungsänderung entnimmt, die Tabelle 2, die in der letzten Spalte die Leistung N enthält.

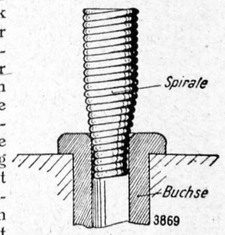
Typ	e_A V	Ruhestrom mA	Amplitude im mA	N Milliwatt
RE 154	150	8,5	6	145
RE 504	175	14	7	170
LA 101	180	12	8,0	224
201 B	175	15	9	225
Klub	175	26	21,0	730

Diese Zahlen zeigen uns, daß man hier zu ganz anderen Leistungen kommt als in dem Beispiel der Abb. 1. Die Lautstärke und Tonreinheit werden jeden, der einmal einen Versuch mit einer wirklichen Endröhre unter den oben angegebenen Gesichtspunkten macht, endgültig davon überzeugen, daß nur auf diesem Wege dem Lautsprecher ein größerer Kreis von Freunden erschlossen werden kann.

(Anmerkung der Schriftleitung: Freilich kann man bei solchen Anodenströmen keine Anoden-Trockenbatterien mehr verwenden[1])!)

Ein Sicherheitsanschluß für Telephonstecker.

Durch unbeabsichtigte Bewegung kann oft die festsitzende Telephonschnur das ganze Empfangsgerät von seinem Stand herunterreißen. Um das zu verhindern, empfiehlt es sich, eine Spirale (vgl. Abbildung) aus etwa 1 mm starkem Kupferdraht oder Stahldraht auf ein konisch zugefeiltes Eisenstückchen aufzuwickeln. Der Eisenkonus wird in den Schraubstock eingespannt und der Draht unter sehr festem kräftigen Anziehen herumgebogen. Der untere Durchmesser der Drahtspirale entspricht dem inneren Durchmesser der Buchse. Die fertige Spirale wird dann in die Buchse eingedreht und der Telephondraht in die Spirale eingesteckt. In Längsrichtung der Spirale läßt sich der Stecker leicht herausziehen. Wird also an der Telephonschnur gezogen, so biegt sich die Spirale, und erst wenn sie so weit herumgelegt wurde, daß die ziehende Telephonschnur und die Achse der Spirale zusammenfallen, wird der Stecker freigegeben, ohne das Gerät zu erschüttern.



Die Ausdehnung des Rundfunks in den Vereinigten Staaten. Die Zahl der in den Vereinigten Staaten verwendeten Rundfunkempfangsanlagen wird auf etwa 5 Millionen geschätzt. Man veranschlagt die Häuslichkeiten, die noch ohne solche Anlagen sind, auf 20 Millionen. Trotz der 600 Rundfunksender scheint der Bedarf noch erheblich weiterzugehen. Mangels freier Wellen mußten Anträge auf Errichtung weiterer 300 Rundfunksender abgelehnt werden.

[1]) Siehe „Funk-Bastler" 1926, Heft 8, S. 89: Die Entnahme des Anodenstromes aus dem Lichtnetz.

Erfahrungen zur thermischen Röhrenregenerierung

Jena, 20. April.

Bezugnehmend auf den Aufsatz in Heft 13 des „Funk-Bastler" „Regeneriert taube Röhren mit Gas", möchte auch ich meine Erfahrungen mit dem Auffrischungsverfahren nicht vorenthalten. Ich hielt eine taub gewordene (m. E. nach nie überheizte, aber auch nicht sehr lange gebrauchte) Röhre RE 82 über den Bunsenbrenner, bis etwa 3 qcm der Bespiegelung aufgelöst waren. Resultat: 0. Ich wiederholte die Erhitzung, bis der ganze Spiegelbelag (abgesehen von einem 5 bis 6 mm breiten Streifen unten am Sockel) gelöst war. Resultat: wiederum 0. Jetzt sieht die obere Hälfte der Röhre innen schwarz aus, wie mit Ruß belegt, die untere Hälfte ist durchsichtig. Die Röhre ist genau so taub geblieben, wie sie vorher war. — Ich möchte Sie nun bitten, nochmals kurz das Regenerierungsverfahren mit Anlegen hoher Spannungen für kurze Zeiten anzugeben. *A. E.*

*

München, 26. März.

Bezugnehmend auf den fünften Aufsatz in Heft 13 des „Funk-Bastler" über die Regeneration mittels Erhitzen möchte auch ich meine Erfahrung hierüber mitteilen. Aus Neugierde erhitzte ich eine aus dem Jahre 1924 stammende Niggl-Thoriumröhre (1.8 Volt, 0,3 Amp.), die noch ganz gut arbeitete, mit dem Erfolg, daß sie als Audion überhaupt nicht mehr ging, als NF-Verstärker die Lautstärke herabsetzte, anstatt erhöhte. Zwei Drittel des Spiegels habe ich jetzt verdampft, 6 Volt Heizspannung bis zu einer Stunde, brennen bei normaler Heizung mit Anodenspannung, der Effekt ist immer derselbe. Mangels schlechter Röhren sind mir z. Z. weitere Versuche nicht möglich, doch scheinen nicht alle Thoriumröhren geeignet zu sein. *Willy E.*

*

Wiesloch bei Heidelberg, 25. März.

Die Aufsatzreihe „Regeneriert taube Röhren mit Gas" habe ich mit Interesse gelesen. Hätten Sie nicht die Freundlichkeit, in einem kleinen Nachtragsartikel zu erörtern, ob das Regenerieren auch mit der Spiritusflamme (Tinollämpchen) möglich ist, da sehr viele Funkbastler auf dem Lande kein Gas besitzen? Erhitzungsdauer? *Pr. St.*

*

Berlin, 26. März.

Bezugnehmend auf den Aufsatz „Regeneriert mit Gas" möchte ich Ihnen folgendes mitteilen: Ich erhitzte eine Röhre RE 79 über einer Gasflamme; da sich jedoch keine Besserung zeigte, wiederholte ich es noch einige Male, bis sich die Verspiegelung rund herum abgelöst hatte. Als ich dann die Lampe in meinen Apparat einsetzte, die Batterien waren angeschlossen, doch der Heizwiderstand ausgeschaltet, hörte ich den Berliner Sender ungefähr in Detektorlautstärke, trotzdem die Lampe nicht brannte, sondern nur die Anodenbatterie angeschlossen war. Die Heizbatterie hatte ich versuchsweise ganz abgenommen. Schaltete ich die Lampe ein, so ging die Lautstärke sogar zurück. *F. Th.*

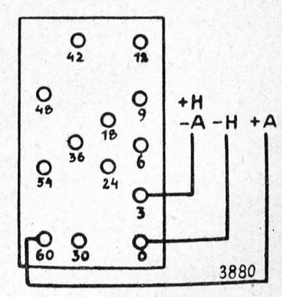
*

Auf Grund der vielen Anfragen und Mitteilungen über die thermische Regeneration sei nochmals zu dieser Frage grundsätzlich Stellung genommen. Es ist ganz selbstverständlich: Genau so, wie das Regenerieren von Thoriumröhren durch das Anlegen höherer Formierspannungen an den Faden nicht in jedem Falle Erfolg bringt, genau so wird bei manchen Röhren auch der Erfolg ausbleiben, wenn man sie nach der thermischen Methode behandelt. Wir wissen, daß die Stücke ein und desselben Röhrentyps niemals gleich sind, dazu ist die Röhrenfabrikation von zuviel Zufälligkeiten und zu sehr von der Materialbeschaffenheit abhängig. Es wurde bereits in Heft 13 auf Seite 160 des „Funk-Bastler" darauf hingewiesen, daß die Röhrenfabriken den Anteil von Thoriumdioxyd am Fadenmaterial so gering als möglich halten, um die Schmelztemperatur nicht zu sehr herabzusetzen. Es ist außerdem denkbar, und Kontrolle wie Messung würden das sicher bestätigen, daß zuweilen Fadenmaterial vorkommt, das besonders thoriumarm ist. Befindet sich nun ein derartiger Faden in einer Röhre, und ist hier bei der ersten Formation bereits viel Thoriumdioxyd an die Fadenoberfläche getrieben und reduziert worden, das Thoriumoxyd durch Überheizung oder natürliche Erschöpfung aber verdampft, so haben wir es u. U. mit einem blanken Wolframfaden zu tun, auf dem sich gar keine Thoriumverbindungen oder doch nur solche geringer Menge vorfinden. Ist das der Fall, so kann durch Reduzierung kein metallisches Thorium mehr gebildet werden, eine Erwärmung der Röhre über einer Flamme muß unwirksam bleiben. Von außen wird man der Röhre weder vor noch nach der Erwärmung die Ursache des Taubbleibens ansehen können. Ist also keine Besserung festzustellen, wenn man die Röhre so weit erwärmte, daß sich etwa 1 qcm des Magnesiumbelages verflüchtigt hat, so soll man die Röhre lieber beiseite legen, eine weitere Erhitzung würde auch nichts nützen. Es ist möglich, daß man bei derartigen Röhren etwas erreicht, wenn man an den Faden eine höhere Spannung anlegt, aber das ist natürlich nicht sicher. Die RE 78, 79 und 82 kann man z. B. regenerieren, indem man zuerst eine Spannung von 8 Volt für 10 Sekunden an den Faden legt (bei abgenommener Anodenbatterie), dann eine Spannung von 2,5 bis 3 Volt eine viertel Stunde lang, oder man legt erst für 25 Sekunden 10 Volt an den Faden, dann für 60 Sekunden 4 Volt. Die Anodenbatterie muß hier immer abgenommen sein. Telefunken, die diese Daten angibt, schreibt aber selbst, daß sich weite Kreise übertriebene Hoffnungen machen über die Erfolge, die durch das Regenerieren erreicht werden können. „Das Regenerieren ist an sich mit jeder guten Thoriumröhre möglich, aber es kann doch nicht bei jedem Exemplar mit Sicherheit zu dem gewünschten Erfolge führen. Der Funkfreund kann also nicht erwarten, daß das Regenerieren ein Allheilmittel für jede Röhre ist, die ihre Emission verloren hat." Dieser Ansicht muß sich der Bastler also wohl oder übel anschließen, er hat die Regenerierung als eine Möglichkeit zu betrachten, einer schon tot geglaubten Röhre neues Leben einhauchen zu können, eine scheintote Röhre zum alten Leben zurückzuführen. Wir sind nicht in der Lage, vorher zu erkennen, ob das Regenerieren bei einer taub gewordenen Röhre helfen wird, sondern können es nur versuchen, und da sollte man eben zuerst die thermische Methode in Anwendung bringen, weil sie erstens die Kathode sehr schont und zweitens — was wir ja aus den vielen uns bereits zugegangenen Zustimmungen sehen, von denen ein Teil auch zur Veröffentlichung gekommen ist — doch in sehr vielen Fällen zum Erfolge führt. Tut sie's nicht, so lege man eine Formierspannung an den Faden und versuche es so, und hilft das ebenfalls nicht, so soll man den Röhrenfabriken auch nicht böse sein. Für das thermische Regenerieren kann nur der Rat gegeben werden, die Erwärmung so gleichmäßig als möglich vorzunehmen; man erwärme erst den ganzen Glaskolben möglichst gleichmäßig, damit er keine Sprünge bekommt, und dann eine Stelle intensiver, bis sich hier der Belag löst. Diese Stelle soll möglichst in der Verlängerung der Achse des Röhrensystems liegen, damit das frei werdende Magnesium auch wirklich an den Faden gelangen kann. Natürlich braucht man für die Erwärmung nicht eine Gasflamme, auch eine Spiritusflamme oder eine Benzinflamme oder dergl. ist brauchbar, nur soll es keine Stichflamme sein, da dann sicher mit einer ganz partiellen Erhitzung und deshalb mit Sprüngen zu rechnen ist. Am besten ist in dieser Hinsicht der Gaskocher, der eine breite und gleichmäßige Flamme besitzt. *Erich Schwandt.*

Ein Akkumulatoren-Ersatz.

Ein Freund des „Funk" schickt uns nachstehende Anregung, die als Notbehelf zwar brauchbar ist, jedoch auch dann nur, wenn nur eine Röhre in Betrieb ist, die höchstens 60 bis 70 mA als Heizstrom benötigt.

Als neulich mein Empfang immer leiser und leiser wurde und ich als Ursache dieser Störung den verbrauchten Akkumulator entdeckte, half ich mir mit meiner Anodenbatterie, die ja eine Unterteilung von 3 (bzw. 6) Volt besitzt. Da konnte ich bequem die nötige Heizspannung abgreifen. Ich benutzte also die ersten 3 Volt der Anodenbatterie als Heizbatterie und führte die Schaltung wie es die Abbildung zeigt aus. Bemerken möchte ich nur noch, daß man die Anodenbatterie aber nicht zu lange für die Heizung der Röhren beanspruchen darf, also höchstens zwei bis drei Stunden, und daß die Röhren nicht zu großen Stromverbrauch haben dürfen, da sonst ein Einzelelement sehr leicht defekt werden könnte. *Alfred Kurts.*



ALLERLEI WINKE FÜR DEN BASTLER

Selbstherstellung von Honigwabenspulen.

Bei den verschiedenen Verfahren zur Selbstherstellung von Honigwabenspulen habe ich gefunden, daß sie oft mit nicht ganz unerheblichen Schwierigkeiten verbunden sind.

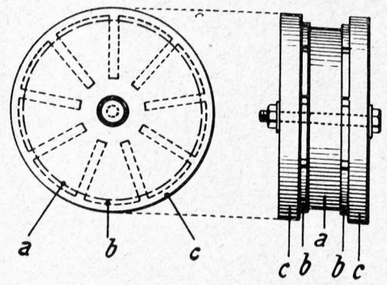


Abb. 1.

In nachstehendem sei daher ein Verfahren beschrieben, das von mir erprobt wurde und nach dem es jedem Bastler leicht möglich sein dürfte, sich einwandfreie Luftspulen leicht, schnell und billig selbst herzustellen.

Man fertigt sich einen Wickelkern an, und zwar zuerst die Scheibe a (Abb. 1) aus einem Brettchen von 7—8 mm Dicke und einem Durchmesser von 4,4 cm, weiterhin zwei Scheiben von 5 cm Durchmesser aus ebenso starkem oder auch etwas dünnerem Holz. Besser sind hier allerdings 4 bis 5 mm starke Scheiben aus Hartgummiabfällen. Wenn Holz verwendet wird, so muß man auf jeden Fall etwas härteres Holz nehmen, damit sich die Scheiben beim Zusammenschrauben nicht durchbiegen. Nun sind noch zwei ungefähr 2 mm dicke Pappscheiben von 4,6 cm Durchmesser nötig. Die Maße brauchen nicht auf Bruchteile von Millimetern innegehalten zu werden, nur muß b eine Kleinigkeit kleiner als c und a wieder etwas kleiner als b sein. Alle fünf Scheiben werden in der Mitte mit einer Durchbohrung versehen, die es gestattet, eine Mutterschraube frei, ohne zu schrauben, hindurchzustecken. Dann werden die beiden Pappscheiben noch mit neun ungefähr 1,5 cm tiefen Einschnitten a (Abb. 2) versehen. Die Breite dieser Einschnitte entspricht dem Durchmesser der etwa 5 cm langen Drahtnägel mit gestauchtem Kopf, von denen wir 18 Stück benötigen und die gleich dick sein müssen. Die fünf Scheiben werden in der aus Abb. 1 ersichtlichen Reihenfolge auf die Schraube gesteckt. Die Mutter wird nicht ganz fest angezogen, damit die Nägel zwischen a und c in die Schlitze der Pappscheiben b, die nur als Führung dienen, eingeschoben werden können. Zu diesem Zweck hält man den Spulenkern wagerecht, steckt erst die Nägel auf der Unter- und darauf die auf der Oberseite in die Schlitze und zieht dann die Mutter fest. Wer Wert auf schöneres Aussehen legt und sehr sauber arbeitet, kann auch die Pappscheiben fortlassen und die Führungsschienen für die Nägel direkt in die Außenscheiben einfeilen, muß aber darauf achten, daß die Einkerbungen alle gleich tief sind, da sonst die Nägel leicht herausfallen.

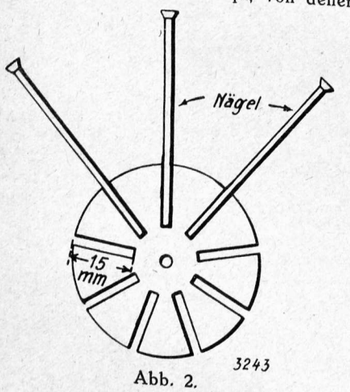


Abb. 2.

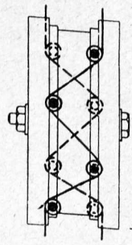


Abb. 3.

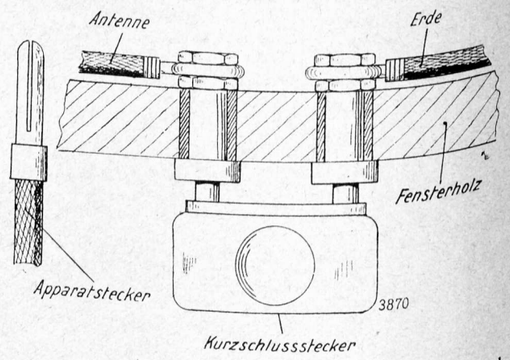
Die Wicklung geschieht nun in der in Heft 39 des „Funk-Bastler", Jahr 1925, angegebenen Weise derart, daß der Draht immer um je zwei Nägel herumgelegt wird. Der Draht muß aber unbedingt an den Nägeln etwas in die neue Form gebogen werden, damit die Spule besser die Form hält. Da ferner beim Auseinanderschrauben des Spulenkerns die Nägel sofort herausfallen würden, müssen wir die zwei ersten und die zwei letzten Windungen in der aus Abb. 3 ersichtlichen Weise ausführen, indem wir den Draht einmal um jeden Nagel fest herumführen. Nachdem nun die gewünschte Anzahl Windungen aufgebracht ist, wird die Spule flach auf den Tisch gelegt, die Mutter abgeschraubt und nach Entfernung der oberen Scheiben b und c vorläufig wieder aufgesetzt. Jeder Nagel wird nun einzeln herausgezogen und die freiwerdenden Drahtkreuzungen mittels Stopfnadel und Bindfaden sofort festgelegt, wie es auch im „Funk-Bastler", Heft 39, angegeben, nur daß man die erste und letzte Windung nicht mitgreift, sondern hinterher bis auf die zum Anschluß an den Sockel nötige Länge abschneidet. Ist die eine Seite nun festgelegt, so wird die Spule umgelegt, die Schraube ganz herausgezogen und die andere Seite ebenso fixiert. Die Spule kann dann auf einen Sockel aufgesetzt werden.

Arthur Bock.

*

Eine praktische Antenneneinführung.

Bei Nichtbenutzung des Empfangsgeräts soll die Antennenzuleitung mit der Erdleitung verbunden sein. Das kann auf folgende Weise (Abbildung) leicht ausgeführt werden, wenn die Antennenzuleitung und die Erdleitung an zwei Steckbuchsen befestigt werden, die durch das Fensterholz hindurchgehen. Wird auf der Innenseite des Fensters in die beiden Steckbuchsen bei Nichtbenutzung des Empfangsgeräts ein Stecker eingesteckt, so ist zwischen Erd- und Antennenleitung ein Kurzschluß hergestellt. Soll das Empfangsgerät benutzt werden, so wird der Kurzschlußstecker herausgezogen und die Zuleitung zum Gerät in die Antennenklemme eingesteckt, während die Leitung vom Gerät zur Erde meistens ja an eine andere Leitung gelegt ist. Zweckmäßig liegt zwischen den beiden Röhrchen noch eine Blitzschutzsicherung, d. h. eine Grobsicherung.



Die Kombinationsempfängerreihe. Zu dem Prioritätsstreit über die Kombinationsempfängerreihe in Heft 7 des „Funk-Bastler" möchte ich bemerken, daß die Bauanleitung einer derartigen Empfängerreihe, bestehend aus 5 Einzelaggregaten, von mir bereits am 18. Juni 1924 der Schriftleitung des „Radio-Aametur" eingesandt worden ist; die Veröffentlichung der Arbeit wurde in Heft 14/25 S. 341 ff. („Radio-Amateur") gebracht.

Edgar Otto.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 211 04.



Holz-Schalltrichter
in Mahagoni, hervorragend in Resonanz, passend für die im Handel befindlichen Schalldosen.
Th. Hübner
Holzbearbeitung / Hanau a. M.

Röhrenumtausch
Geg. Einsend. ein. alt. durchgebrannten Röhre liefere ich unt. Anrechn. v. 2 M. f. Sparröhre u. 3 M. f. Lautspr.-Röhre, fabrikneue Markenröhre. Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Thieß, Mainz-Mombach.

Zwecks Erweiterung des größten Konsumartikels der Radiobranche
stillen evtl. tätigen Teilhaber
mit zirka M. 10000 gesucht. Beste Verzinsung des Anlagekapitals. Vermittler Papierkorb. Ernste Reflektanten werden um Zuschrift gebeten unt. Chiffre Nr. 381 an die Geschäftsstelle des „Funk", Zimmerstr. 94.

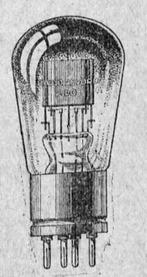
RADIO-KÄSTEN
in jeder Form elegant und preiswert fertigt an
V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8—9
Fernsprecher: Pankow Nr. 1

Nur noch **Defa-Batterien!**
Sagen unsre Kunden



DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK A.G., BERLIN S 59
Literatur und Preislisten gratis! / Hasenheide 5f

Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Erläuterung:
Einf. Gitter 40—120 V., Doppelgitter 10—30 V. Anodenspannung.
1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei
Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Verlag von Julius Springer in Berlin W9

Technisches Denken und Schaffen
Eine gemeinverständliche Einführung in die Technik
Von
Professor **G. v. Hanffstengel,** Dipl.-Ing.
Charlottenburg
Dritte, durchgesehene Auflage. 9.—10. Tausend. 1922
224 Seiten, mit 153 Textabbildungen
Gebunden RM. 4,—

*

Der beste Führer zum Verständnis der Technik — Das willkommene Buch für jeden, der ein anschauliches Bild von dem Wesen technischer Vorgänge gewinnen will. — Die geeignetste Vorbereitung für jeden technischen Beruf

Wichtig für jeden ernsthaften Radio-Amateur!

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Ordentliche Tagung des D.F.T.V. Wie schon im Rundschreiben Nr. 14 vom 12. März d. J. bekanntgegeben, findet die diesjährige Ordentliche Tagung des D.F.T.V. am 30., 31. 7 und 1. 8. in Köln statt. Die Tagesordnung und nähere Einzelheiten über das Programm der Tagung werden den Mitgliedern noch bekanntgegeben.

Deutscher Amateur-Sendedienst. Um Verwechslungen mit behördlichen, in der Hauptsache postalischen Dienststellen zu vermeiden, sind wir vom Reichspostministerium gebeten worden, die Bezeichnung des Deutschen Sendedienstes umzuändern. Wir werden dieser Bitte entsprechen und für den D.S.D. jetzt folgende Bezeichnung mit sofortiger Wirkung einführen: Deutscher Funktechnischer Verband E. V., Deutscher Amateur-Sendedienst, Stuttgart, Pfizerstraße 2 D.

Helgolandfahrt. Wir verweisen auf unsere Bekanntmachung in Heft 19 und teilen mit, daß auf Wunsch auswärtiger Teilnehmer der Fahrplan für den Sonderzug Bremerhaven-Bremen im Anschluß an die Helgolandfahrt am Sonntag, dem 18. Juli, geändert worden ist. Ankunft in Bremen 11.22 Uhr abends mit Anschluß an die Abendzüge ab Bremen Richtung Oldenburg, Osnabrück, Hannover bzw. Rotenburg.

Sonder-Vorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radio-Clubs findet durch den München-Nürnberger Sender der „Deutschen Stunde in Bayern" folgender Vortrag statt: Sonnabend, den 5. Juni, nachm. 4 Uhr, Oberingenieur Karl Treyse: „Große und kleine Schmerzen des Rundfunkhörers".

Der Vorstand: gez. Bluhm, gez. Gehne.
Der Generalsekretär: i. V. gez. Koslik.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 95 953. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

Meßstunde Montags von 6.30—8.30 Uhr. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum: Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.

Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende,
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen und im „Funk".

Betrifft: Schuldabtretungen, Ausschluß säumiger Mitglieder. Die Abtretung einer Schuld säumiger Mitglieder an den Hauptverein muß in der vorgeschriebenen Weise namentlich dann spätestens am 5. Tage des nächsten Monats eingereicht sein, wenn gleichzeitig der Ausschluß zum Ablauf des nächsten Monats beantragt wird. Anträge, die erst nach dem 5. des nächsten Monats einlaufen, können frühestens einen vollen Monat später berücksichtigt werden.

Zweite Verkaufsstelle eröffnet!
Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.
Es wird um rege Inanspruchnahme gebeten.

Betrifft: Verkaufsstelle Carmerstraße 10. Wegen einer Zwischeninventur bleibt diese Verkaufsstelle bis zum Sonnabend, dem 29. Mai, sowohl für den Verkauf als auch für die technische Beratung geschlossen.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Wir nehmen nochmals Gelegenheit, auf die Mitgliederversammlung am Freitag, dem 28. Mai 1926 (nicht wie irrtümlich 25. Mai 1926 im „Funk", Heft 21, angegeben), hinzuweisen. Wir erwarten, daß diese Versammlung eine größere Besucherzahl wie die letzten aufzuweisen hat, und bitten alle Funkfreunde um ihr Erscheinen. Die Aussteller der Bastelausstellung sind besonders und an erster Stelle eingeladen.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Mitgliederversammlung. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 2. Juni d. J., abends 8 Uhr, in den Kammersälen, Teltower Str. 1—4 (in der Nähe vom Halleschen Tor), statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn von Kramolin: „Über Netzanschlußgeräte".

Gäste sind willkommen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

2. Sommerfest des F. T. V. Wir machen unsere Mitglieder auf das am Sonnabend, dem 5. Juni, abends 7 Uhr, in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende stattfindende Stiftungsfest des F. T. V. aufmerksam. Eintrittskarten sind zum Preise von 2 Mk. auf unserer Geschäftsstelle sowie bei den Leitern der Arbeitsgemeinschaften erhältlich. Wir bitten um recht rege Beteiligung.

3. Vereinsabzeichen. Die Fertigstellung der Vereinsabzeichen ist so weit gediehen, daß mit dem Verkauf ab 1. Juni gerechnet werden kann. Die bereits vorbestellten Abzeichen werden nach Einsendung von 1 Mk. zuzüglich 0,15 Mk. für Porto und Verpackung durch die Post versandt oder können auf der Geschäftsstelle gegen Entrichtung von 1 Mk. abgeholt werden.

4. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Maibeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

6. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen" (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg): Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders kb 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender kb 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Es finden zur Zeit zwei Morsekurse im Vortragsraum der Verkaufsstelle, Verlängerte Hedemannstr. 4, statt, und zwar Montags von 8—10 Uhr abends, für Fortgeschrittene, Dienstags, von 8—10 Uhr abends, für Anfänger. Leiter der Kurse ist Herr Erdmann, Charlottenburg 4, Niebuhrstr. 67 (Bismarck 2014), an den Anmeldungen neuer Teilnehmer zu richten sind.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Mitglieder des Bezirks Südosten der Ortsgruppe Berlin werden um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Arbeitsgemeinschaft gebeten, zumal dafür keine Sonderbeiträge erhoben werden. Gäste sind stets willkommen. Neuaufnahmen finden jederzeit statt.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststraße 41. Es wird die Einrichtung eines Meßkursus geplant. Anmeldungen hierfür sind unmittelbar an den Leiter der Arbeitsgemeinschaft zu richten.

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden).

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Rudolf Zose, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Berlin N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn Hans Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Die Zusammenkünfte sind bis auf weiteres eingestellt.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemuthstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am Dienstag, dem 8. Juni, wird die Vortragsreihe unter dem Titel „Grundbegriffe der Empfangstechnik" in allgemeinverständlicher Darstellung von Herrn Ing. Schreiber fortgesetzt. Die Vorträge finden alle 14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Uhr. Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. Anschließend an die Vorträge praktische Messungen von Antennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellung und technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw. sind vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen. Gäste willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich mit dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 303 97) in Verbindung zu setzen.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nikolai, Invalidenstraße 90. Bastelabende jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Donnerstag, den 3. Juni, Fortsetzung des unentgeltlichen Morsekursus für Anfänger unter fachmännischer Leitung. Spenden in Gestalt von Material und Werkzeugen werden gern entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstraße 78/79, III. Aufgang, 2 Tr. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Mitgliederversammlung. Wir weisen nochmals auf die am Dienstag, dem 1. Juni d. J., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal stattfindende Mitgliederversammlung hin und bitten alle Mitglieder um ihr Erscheinen. Die Tagesordnung lautet:

1. Verlesung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 4. Mai.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
4. Vortrag des Herrn Brüning über: „Wie liest man die Charakteristik einer Verstärkerröhre" (2. Teil).

2. Beitragszahlung. Der Junibeitrag in Höhe von 2 Mk. plus 4. Rate Vorauszahlung 0,50 Mk. sowie 0,10 Mk. Umlage für stellungslose Mitglieder (s. „Funk", Heft 20), also zusammen 2,60 Mk., ist bis spätestens 6. Juni d. J. an unseren Schatzmeister abzuführen, desgleichen sind die noch rückständigen Beträge bis zu diesem Tage einzuzahlen.

3. Vereinsabzeichen. Das vom D. F. T. V. herausgegebene Vereinsabzeichen ist in der Geschäftsstelle erhältlich. Preis 1 Mk. Näheres über die Ausführung desselben siehe „Funk", Heft 20, Seite 8.

4. Satzungen des F. T. V. Wir bitten diejenigen Mitglieder, welche noch nicht im Besitz der Satzungen des F. T. V. sind, dieselben umgehend von der Geschäftsstelle abzufordern.

5. Stiftungsfest des F. T. V. Eintrittskarten zum Preise von 2 Mk. je Karte zu dem am Sonnabend, dem 5. Juni dieses Jahres, im Parkrestaurant Südende als Großes Sommerfest stattfindenden 2. Stiftungsfest des F. T. V. sind noch bei der Geschäftsstelle erhältlich. Wir bitten um zahlreichen Besuch. Bekannte Berliner Künstler haben ihr Erscheinen zugesagt.

6. Neuanmeldung von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Karl Jörn, Neukölln, Glasowstr. 11. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. — Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereins- und Bastellokal: Restaurant Bürgersäle. Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147.

1. Monatsversammlung. Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, dem 2. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Gäste herzlich willkommen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls über die Monatsversammlung vom 5. Mai 1926.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende,
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

2. Vortrag des Herrn Ingenieur Marggraf über: „Schaltungen von Hochfrequenzverstärkern, Reinartz- und Neutrodyneempfängern".
3. Verschiedenes.

2. Technischer Ausflug. Da unser technischer Ausflug am Himmelfahrttage so beifällige Aufnahme gefunden hat und wir gebeten wurden, eine Wiederholung stattfinden zu lassen, so beschlossen wir, am Sonnabend, dem 12. Juni, einen Ausflug nach Rauchfangswerder bei Zeuthen zu machen. Treffpunkt abends 5.45 Uhr, Bahnhof Neukölln, und für diejenigen, welche noch nicht so früh dort sein können, abends 9 Uhr Bahnhof Zeuthen. Wir bitten, Apparate und Einzelteile mitzubringen.

3. Beiträge. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Maibeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist, und bitten, denselben an unseren Schatzmeister oder an unsere 2. Zahlstelle zu überweisen, wobei wir bitten, die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

4. Durchprüfung von Apparaten. Wir machen darauf aufmerksam, daß derjenige, der seinen Apparat oder Teile dazu durchgeprüft haben will, dies der Geschäftsstelle schriftlich oder mündlich mitzuteilen hat. Der Betreffende wird dann benachrichtigt.

5. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der 2. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

6. Stiftungsfest des F. T. V. Wir machen unsere Mitglieder auf das am Sonnabend, dem 5. Juni, abends 7 Uhr, in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende stattfindende Stiftungsfest des F. T. V. aufmerksam. Eintrittskarten zum Preise von 2 Mk. sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich. Wir bitten um recht rege Beteiligung.

7. Vereinsabzeichen. Bestellungen auf das vom D. F. T. V. herausgegebene Vereinsabzeichen mit unseren Initialen (F. T. V.) bitten wir, an unsere Geschäftsstelle zu richten. Der Preis beträgt 1 Mk.

8. Mitgliederzugänge. Nr. 112: Siegel, Edith, Berlin-Halensee, Bornstedter Str. 3, bei Wolf.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Jörn.

*

Ortsgruppe Berlin-Nordost.

Geschäftsstelle: Berlin NO 55, Christburger Str. 23. — Vereinslokal: Deutsches Vereinshaus, Landsberger Str. 89.

1. Einladung zur Hauptversammlung im Vereinslokal am Dienstag, dem 1. Juni, abends 8 Uhr. Die Tagesordnung wird vor Beginn der Sitzung noch bekanntgegeben.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen werden auf der Geschäftsstelle, in den Mitgliederversammlungen und an den Bastelabenden entgegengenommen.

3. Beitragszahlung. Die Mitglieder werden gebeten, ihre laufenden Beiträge bis zum 5. jedes Monats an die Geschäftsstelle zu zahlen, damit wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können.

Der Vorstand: gez. Graf, gez. Pietsch.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Monatsversammlung: Dienstag, den 1. Juni 1926, abends 8 Uhr, im Physikzimmer der Knabenmittelschule I.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der Maiversammlung.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Vortrag, dessen Thema noch nicht feststeht.
4. Beschlußfassung über die Juliversammlung und die im nächsten Vierteljahr abzuhaltenden Laboratoriums- und Bastelabende.
5. Verschiedenes — Anfragen.

Wir bitten die Mitglieder um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand: gez. Voß.

*

Ortsgruppe Güsten.

Da bei der Reparatur des Endverstärkers Verzögerungen eingetreten sind, sind wir leider gezwungen, den Werbeabend bis auf weiteres zu verschieben. Die nächste Monatsversammlung findet am Montag, dem 7. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Hotel Deutsches Haus" statt.

Tagesordnung.

1. Protokollverlesung.
2. Geschäftliches.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

3. Vereinsabzeichen.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag und Vorführung eines Empfangsgeräts.

Der Vorstand: gez. Herzberg.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Tempelhof, Lorenzweg. Vereinslokal: Karl Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1 Uhr, Dienstag ab 5.30 im Vereinslokal.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 8. Juni 1926, im Vereinslokal mit folgender Tagesordnung statt:

1. Protokollverlesung.
2. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Eulenhöfer: Die Entnahme des Anodenstromes aus dem Luftnetz.
3. Verschiedenes.

Da Herr Dipl.-Ing. Eulenhöfer am 11. 5. 1926 verhindert war, seinen obengenannten Vortrag in der Mitgliederversammlung zu halten, sprang Herr El.-Ing. Steinner liebenswürdigerweise im letzten Augenblick für ihn ein und unterhielt die Mitglieder etwa eine Stunde über das Thema „Das Auffinden von Fehlern am Empfangsgerät". Der sehr populär gehaltene Vortrag ermöglichte einem jeden, etwaige Fehler an seinem Gerät zu beseitigen, und wir wollen nicht verfehlen, Herrn El.-Ing. Steinner auch von dieser Stelle aus unsern besten Dank auszusprechen.

Im Juni besichtigt unsere Gruppe die Funkstation Königswusterhausen. Wir bitten unsere Mitglieder, sowie deren Verwandte und Bekannte, sich recht rege bei diesem Besuch zu beteiligen. Bei genügender Beteiligung haben wir die Absicht, einen kleinen Ausflug nach dem „Krummen See" im Anschluß an die Besichtigung zu unternehmen. Interessenten bitten wir, sich mit dem Vorstand in Verbindung zu setzen.

Bestellungen von Vereinsabzeichen, die im „Funk", Heft 20, genau abgebildet und beschrieben sind, werden vom Vorstande entgegengenommen; gleichzeitig sind da auch Eintrittskarten für das Vergnügen des F. T. V. im Parkrestaurant Südende, am 5. Juni 1926, zu haben.

Mit dem 1. Mai 1926 haben folgende Vertrauensleute ihre Ämter niedergelegt. Die Herren Wilke und Gückler. An die Stelle des letzteren trat Herr Welzel (Botenmeisterei), während der Posten des ersteren von Herrn Nierle (Abt. 13) übernommen wurde.

Im „Funk", Heft 20, wurde ein Preisausschreiben für Funkbastler veröffentlicht. Diejenigen Herren, die die Absicht haben, sich daran zu beteiligen, werden gebeten, sich während der üblichen Sprechstunden mit Herrn El.-Ing. Steinner in Verbindung zu setzen.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Nabiar.

*

Ortsgruppe Nauen.

Die Maiversammlung der Ortsgruppe Nauen mußte leider infolge erst in letzter Minute eingetretener Umstände, entgegen der ursprünglichen Bekanntmachung, durch Rundschreiben vom Freitag auf Sonnabend, 8. Mai, verschoben werden, wies aber trotzdem einen recht regen Besuch auf und zeichnete sich vor allem durch erfreuliche Arbeit aus.

Die in den letzten Monaten zwischen den Mitgliedern der Ortsgruppe vorhanden gewesenen Spannungen scheinen endlich beseitigt zu sein, so daß jetzt wieder an die weitere Ausgestaltung der Ortsgruppe gedacht werden kann.

Um die leider in der Stadt noch immer arbeitenden Rückkopplungsstörer zu verringern, wurde der Beschluß gefaßt, neben den Beratungsstunden, die regelmäßig Montags im Vereinslokal stattfinden, auch die Dienstags veranstalteten Bastelstunden den Nichtmitgliedern zugänglich zu machen. Man hofft, dadurch die leider teilweise noch immer unorganisierten Funkhörer dem Verein zuzuführen, um so die Ortsgruppe zu stärken und neue Mitglieder zu gewinnen. Die vorliegenden Neuanmeldungen wurden genehmigt.

Da die Einzelteile zum Bau des Vierröhren-Apparates nunmehr vorliegen, ist mit dem sofortigen Bau des Gerätes begonnen worden, so daß mit der Fertigstellung bis Ende Mai voraussichtlich zu rechnen sein wird. — Den Bemühungen des technischen Ausschusses ist es gelungen, die beabsichtigten Einkäufe der für den Bastelraum notwendigen Meßinstrumente zu äußerst günstigen Bedingungen abzuschließen, so daß alle Mitglieder jetzt Gelegenheit haben, in den Bastelstunden Röhrenmessungen und alle für den Rundfunkteilnehmer notwendigen elektrostatischen Messungen auszuführen.

Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Großfunkstation Nauen und des einjährigen Bestehens der Ortsgruppe wird eine Besichtigung der Station geplant, bei der die Mitglieder und Gäste mit dem Auto nach dem Gelände der Großfunkstation fahren. Anschließend soll ein gemütliches Zusammensein im kleinen Saal des Schützenhauses stattfinden. Über die Besichtigung der Großfunkstation und des anschließenden Zusammenseins sind inzwischen entsprechende Rundschreiben an die Mitglieder abgegangen.

Mit besonderem Interesse verfolgen die Mitglieder die empfehlenden Ausführungen über einen von der Firma Zwietusch gelieferten elektrischen Lötkolben, der sich durch gute Arbeit und vor allem leichte Handhabung auszeichnet. Der Lötkolben kann von allen Mitgliedern in den Bastelstunden benutzt werden. Sehr gute Ergebnisse wurden ferner bei den letzten Versuchen mit einer Acuston-Schalldose Modell F erzielt, die allen Mitgliedern, die die hohen Ausgaben zum Kauf eines vollständigen Lautsprechers scheuen, empfohlen werden kann.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, 4. Juni, abends 8.30 Uhr, in dem Vereinslokal, Konditorei Miericke, statt. Auf der provisorisch festgesetzten Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Protokollverlesung.
2. An- und Abmeldungen.
3. Geschäftliches.
4. Bericht über die letzten Bastelstunden.
5. Bau eines Wellenmessers.
6. Vortrag: Ist ein Anodenakkumulator zu empfehlen?
7. Beschlußfassung über Herstellung und Vertrieb einer Postkartenserie.
8. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, diese Versammlung möglichst zahlreich zu besuchen.

Der Vorstand: gez. Kluth. gez. Fehrmann.

*

Ortsgruppe Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstr. 69. — Schatzmeister: R. Pridat, Rathaus, Steuerkasse. — Zahlstelle: Girokasse der Stadt Potsdam, Konto „Funk" Nr. 4587, oder Postscheckkonto der Girokasse Nr. 125 396 für Konto „Funk".

1. Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 3. Juni, im Vereinslokal, Französische Str. 17/18, statt, zu der wir wegen der wichtigen Tagesordnung dringend einladen.

Tagesordnung.

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht über den letzten Werbeabend am 8. Mai.
3. Festlegung der Ferien während der Sommermonate.
4. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Müller: „Astronomische Plaudereien".
5. Ergänzung des Bastelausschusses.
6. Verschiedenes.

2. Bastelabende. Die Anschaffung von Schaltelementen, Einzelteilen, Meßinstrumenten usw. setzt uns nunmehr in die Lage, den Bastelfreunden wirklich Gelegenheit zu geben, Apparate selbst zusammenzubauen, und empfehlen wir dringend, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, um den die Bastelabende leitenden Herren die Lust zu der Arbeit nicht zu rauben. Selbstgebaute Geräte können zur Prüfung mitgebracht und e. F. unter Anleitung des Bastelausschusses umgebaut werden. Gäste sind zu diesen Abenden willkommen.

3. Kurzwellenempfang. Alle Mitglieder, die Interesse am Kurzwellenempfang sowie an der Errichtung eines Kurzwellensenders haben, wollen ihre Adresse — für eine festzusetzende Besprechung — an den Leiter des Bastelausschusses, Herrn Dr. Albrecht — Magnetisches Observatorium, auf dem Brauhausberge — bis zum 1. Juli einsenden.

4. Beitragszahlung. Wir bitten, die noch rückständigen Beiträge an unseren Schatzmeister auf die obengenannten Konten einzuzahlen.

5. Wir weisen nochmals auf das am 5. Juni 1926 im Parkrestaurant Südende stattfindende 2. Stiftungfest des F. T. V. hin und empfehlen rege Beteiligung, damit diesem Fest ein voller Erfolg beschieden ist. Karten hierzu sind bei den Mitgliedern Gärtner und Krause sowie in der Geschäftsstelle zu haben.

6. Mitgliederanmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern sowie an allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Dr. Schindelhauer. gez. Logé.

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt, Hausanruf 5721.

Wir möchten nicht verfehlen, nochmals auf die am 2. Juni 1926 im Restaurant Heidekrug, Marsand, Siemensstadt, nach Büroschluß stattfindende Mitgliederversammlung hinzuweisen. Wir bitten unsere Mitglieder in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Sitzung, sich diesen Tag freizuhalten und um zahlreiches Erscheinen. Die Tagesordnung wird in der nächsten Nummer des „Funk" bekanntgegeben.

Von der Firma Siemens & Halske konnten wir Kippschalter veralteter Typen zum Vorzugspreise kaufen. Augenblicklich liegen die Normen hierfür in der Geschäftsstelle zur Ansicht aus.

Zum Verkauf stehen in der Geschäftsstelle: Lautsprecher- und Kopfhörermembranen, Drehknöpfe aus Hartgummi und verschiedene andere Sachen.

Blockkondensatoren stehen noch zur Verfügung.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Rundfunkgruppe Vogel.

Geschäftsstelle: Herr Nischan, C. J. Vogel A.-G., Werk Adlershof.

Die Gruppe hat sich jetzt gut entwickelt, so daß recht ersprießliche Erfolge zu erwarten sind. Vorerst befindet sich als Vereinsapparat ein Low-loss-Neutrodyne-5-Röhrenempfänger im Bau. Neben den bereits stattgefundenen Vorträgen konnten in der letzten Bastelstunde interessante Messungen an Röhren usw. vorgeführt werden. Auch fernerhin wird es Aufgabe des Vereins sein, seine Mitglieder nach jeder Richtung hin mit der Materie des Rundfunks vertraut zu machen.

Dienstag, dem 1. 6. 26, 7 Uhr abends, findet die nächste Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Neuwahl des zweiten Vorsitzenden.
3. Verschiedenes.

Anschließend findet die übliche Bastelstunde statt.

Der Vorstand: gez. Muth. gez. Nischan.

Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden in Rechtsfragen: Freitags von 6—7 Uhr abends, in technischen und sonstigen Fragen: Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr abends.

Vortragsabend. Am Dienstag, dem 1. Juni 1926, abends 8 Uhr, findet im großen physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), ein Vortrag mit Lichtbildern statt, und zwar wird Herr Baron Manfred v. Ardenne sprechen über das Thema: „Theorie der Widerstandsverstärker." Der Vortrag wird insbesondere für Fortgeschrittene von Interesse sein. Wir laden hierzu unsere Mitglieder ein. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei. An den Vortrag schließt sich eine eingehende Diskussion über das Vorgetragene an.

Bericht über den Vortragsabend vom Dienstag, dem 18. Mai 1926. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Dr. Erich F. Huth, wurden einige eingegangene Entwürfe für das Abzeichen der Deutschen Funkgesellschaft im Lichtbild gezeigt. Wir möchten auch an dieser Stelle den Mitgliedern, die die Entwürfe angefertigt haben, unseren verbindlichen Dank sagen, insbesondere auch unserem Mitglied Herrn Konrad Gendelmeyer, der sich der Mühe der Umzeichnung und Anfertigung der Diapositive unterzogen hatte. Der Vorstand empfahl den von unserem Mitglied Meszaros angefertigten Entwurf zur Annahme. Die Versammlung stimmte dem zu. Sobald die Abzeichen fertiggestellt sind, wird im „Funk" und „Radio-Amateur" darauf verwiesen werden.

Sodann hielt Herr Hellmuth C. Riepka seinen angekündigten Vortrag über Hochohm-Widerstände. Er besprach die Anforderungen, die an einen solchen gestellt werden müssen und die Methoden zur Herstellung. Sodann führte er eine Anzahl von Versuchen durch, wobei er wahllos im Kleinhandel gekaufte Widerstände aller handelsüblichen Fabrikate, die ihm zu Beginn der Versuche in versiegelten Umschlägen von den mit dem Einkauf betrauten Vertrauensleuten überreicht wurden, auf Konstanz des Widerstandes bei verschiedenen Spannungen, auf Rauschen und auf elektrische Nachwirkung untersuchte. Es zeigte sich, daß außer bei Silitstäben, deren schlechte Eigenschaften bereits vor längerer Zeit durch E. Albertie, A. Günther-Schulze und S. Loewe nachgewiesen wurden, auch von den als konstant und rauschfrei bezeichneten Fabrikaten nur Loewe, Dralowid und Telefunk-Ohm den Anforderungen genügten. Eine neue Schaltung eines Widerstandsverstärkers mit galvanischer Rückkopplung, die bei Siemens entwickelt wurde, beschloß den Vortrag.

Der Vortrag war von etwa 400 Personen besucht. Im Auditorium bemerkte man zahlreiche Angehörige von Wissenschaft und Industrie sowie der Presse und der Behörden.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant zur Klause, Charlottenburg, Kantstraße 25 (Ecke Bleibtreustraße), statt. Die nächste zwanglose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 8. Juni 1926.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7—10 Uhr, statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Mitgliedsbeitrag. Diejenigen Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag noch nicht entrichtet haben, erinnern wir nochmals hieran. Der Mitgliedsbeitrag beträgt vierteljährlich: 6,— Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Funk"; 6,60 Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Radio-Amateur"; 12,— Mk. bei kostenfreier Lieferung des „Radio-Amateur" und „Funk"; 3,— Mk., wenn eine Zeitschriftenbelieferung nicht gewünscht wird. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet.

*

Funk-Verein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18, Fernsprecher: 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnhold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk, G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende, abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

Achtung!
Großer Sommernachtsball
des Funk-Vereins Dresden E. V.
Freitag, den 2. Juli, im Ausstellungspalast.
Alles Nähere folgt.

1. Die nächste Monatsversammlung findet am Freitag, dem 28. Mai, abends 7.30 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostra-Allee 13, statt. Vortrag des Herrn Ing. Krautschneider der Firma Gustav Heyde, Gesellschaft für Optik und Feinmechanik: „Gleichrichter für Funkfreunde."

2. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Beiträge für das 2. Quartal fällig geworden. Damit wir für einen ungestörten Fortgang des Zeitungsbezuges sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das zweite Quartal, zum mindesten für April und Mai, umgehend zu zahlen.

Zu unserem Bedauern hat eine Reihe von Vereinsmitgliedern die von uns abgesandte Nachnahme zurückgehen lassen und auch eine nochmalige Erinnerung nicht beantwortet. Unter diesen Umständen haben wir unseren Rechtsbeistand beauftragt, die bis zum 25. d. M. nicht gezahlten Beiträge einschließlich des Beitrages für Mai durch gerichtlichen Zahlungsbefehl auf Kosten der säumigen Vereinsmitglieder beizutreiben. Die Zeitung ist für diese Mitglieder ab 1. Juni abbestellt.

4. Während der Abwesenheit des Vereinsvorsitzenden, Herrn Ministerialrat Schellen, hat Herr Ernst die offizielle Vertretung übernommen.

5. Unterrichtskurse. Für die nächste Zeit sind folgende Unterrichtskurse vorgesehen: a) für jeden Dienstagabend ein Morsekursus für Anfänger (Kursusleiter Herr Ernst); b) für jeden Freitagabend ein Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst); c) im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter für jeden Mittwochabend ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können. Die Teilnahme an dem Bastelkursus wird sofort erfolgen. Für die Teilnahme an dem Winter kann eine Gebühr nicht erhoben. Die Teilnahme Bastelkursus wird eine Gebühr nicht erhoben. Die Teilnahme an den Morsekursen kostet 1,50 Mk. Der Morsekursus für Anfänger beginnt Dienstag, dem 11. Mai, abends 7,30 Uhr, in der Geschäftsstelle, der Kursus für Fortgeschrittene Freitag,

dem 14. Mai, abends 7,30 Uhr, gleichfalls in der Geschäftsstelle. Die Kopfhörer sind mitzubringen.

Ferner ist für jeden Donnerstagabend ein neuer Unterrichtskursus, in dem alle Vorgänge beim Rundfunkempfang erläutert und gelehrt werden, in Aussicht genommen. Kursusleiter: Dipl.-Ing. Wagner. Der Kursus umfaßt 6 bis 8 Unterrichtsabende und findet jeden Donnerstag statt. Kursusgebühr 3,— Mk. Der Beginn wird später in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald genügend Anmeldungen vorliegen. Anmeldungen schriftlich oder telephonisch an die Geschäftsstelle (Tel. 21 000).

6. Antennenversicherung: Wir geben hierdurch den Vereinsmitgliedern, die ihre Antennenversicherung für das Versicherungsjahr 1926/27 verlängert haben, bekannt, daß eine besondere Bestätigung oder ein Nachtrag ihnen nicht zugeht. Die Versicherung gilt als verlängert mit dem Moment, wo die Versicherungsprämie an den Funkverein gezahlt ist.

*

Funkverein Pirna.

In der Jahreshauptversammlung am 8. Mai 1926 gab der Vorsitzende einen Bericht über die Entwicklung des Vereins. Die Rechnung, die mit einem Umsatz von etwa 2500 Mk. abschließt, wurde richtiggesprochen, dem Kassierer Korn Entlastung erteilt und der Dank für die gewissenhafte Kassenführung ausgesprochen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der bisherige technische Ausschuß beendete sein Erdendasein. An seiner Stelle wurde das Amt eines „Technischen Beraters" geschaffen. Gewählt wurde Herr Ing. Haustein, als Helfer und Stellvertreter Herr Ing. Grunert. Das Amt als Bücher- und Materialwart übernahm Herr Schulz. Die Bastelstunden werden umgestaltet, sie finden am 1. und 3. Sonnabend, Vortragsabende, beginnend am 12. Juni, an jedem 2. und 4. Sonnabend statt. Nächste Vortragsreihe: Maywald, Kurzwellensendung und -empfang. An den Bastelabenden werden Schaltungen provisorisch auf der auf schwarzer Tafel aufgezeichneten Schaltung selbst zusammengebaut und die nötigen Erläuterungen unter Verwendung verschiedener Schaltelemente gegeben. Natürlich können auch unter Leitung des technischen Beraters Geräte selbst gebaut werden. Werkzeug und Einzelteile sind vorhanden. Wir haben in den Tageszeitungen zum Besuch dieser Bastelabende eingeladen, der Erfolg des ersten Bastelabends hat uns recht gegeben. Wir hoffen, neue Freunde dadurch zu gewinnen und erwarten regen Besuch — auch unserer Mitglieder!! Die in der Jahreshauptversammlung gefaßten Beschlüsse sind im Protokoll einzusehen. Nächste Monatsversammlung erst am 3. Juli 1926, 8 Uhr.

Wildelau, 1. Vorsitzender.

Neue Bücher.

Die physikalischen Grundlagen der Radiotechnik. Von W. Spreen. Bibliothek des Radio-Amateurs, 2. Band. Verlag von J. Springer. Dritte Auflage, Berlin 1925. 163 S. Text, 127 Abb. Preis steif geh. 2,70 Mk.

Der Verfasser behandelt: 1. Grundlehren der Elektrotechnik. — 2. Vom elektrischen Strom. — 3. Das magnetische Feld. — 4. Elektromagnetische Bestimmung der Spannung und Stromstärke. — 5. Das Ohmsche Gesetz. — 6. Die sinusförmige Wechselspannung. — 7. Induktion und Selbstinduktion. — 8. Der Wechselstromwiderstand. — 9. Elektromagnetische Schwingungen. — 10. Elektromagnetische Wellen. — 11. Die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie bis zur Erfindung der Elektronenröhre. — 12. Die Theorie der Elektronenröhre. — 13. Verwendung der Elektronenröhre in der Funktechnik.

Wir haben hier ein recht brauchbares Lehrbuch vor uns. In den rein theoretischen Ausführungen geht es vielfach weiter als das unseren Lesern zum größten Teil wohl bekannte Funktaschenbuch, Teil IV, V und VII, in den praktischen Ausführungen dagegen weniger weit. Die beiden Werke dürften somit einander recht gut ergänzen.

Wünschenswert wäre es, wenn bei Elementen nach deutscher Art der kurze, dicke Strich als Pluspol (anstatt als Minuspol) bezeichnet werden würde. Ferner müßte bei der Elektrostatik (S. 18) vermieden werden, von verlustfreien Kondensatoren zu sprechen (Z. 7 v. o.). Welcher Leser soll sich dabei etwas denken können? —*bus.*

Kurzwellen. Senden — Empfangen — Messen. Von E. Nesper und O. Schöpflin. Verlag von R. C. Schmidt & Co., Berlin 1926; Radio-Reihe Band 14. 107 S. Text, 114 Abb. Preis: In Ganzleinen geb. 3,50 Mk.

In dem vorliegenden Buche sind die prinzipiellen und praktisch hauptsächlich für den Kurzwellenamateur in Betracht kommenden Sendeanordnungen zusammengestellt, wobei nach Möglichkeit Zusammenbau und Dimensionierung angegeben wurden. Ähnlich für den Empfänger. Es werden dabei weniger die grundsätzlichen Eigenschaften solcher Geräte behandelt als vielmehr bestimmte Zusammenbauten beschrieben. Die Zeichnungen sind im allgemeinen gut, die abgebildeten Photographien dagegen entsprechen leider nicht immer den modernen Ansprüchen. —*bus.*

Funk-Wetter. Liste und Schlüssel der Wetterfunksprüche, funkentelegraphischen Zeitsignale und Eismeldungen. 7. Auflage. Verlag Hammerich & Lesser, Altona. Preis einschl. der erscheinenden Deckblätter 5,— Mk.

Unter obigem Titel ist jetzt von der Deutschen Seewarte in Hamburg die siebente Auflage dieser Veröffentlichung herausgebracht worden. Wie auch in den vorigen Auflagen ist in dem neu ausgegebenen Heft eine gesamte Übersicht über den drahtlosen Wetterdienst, das Zeitsignalwesen und den Eismeldedienst Europas und der anderen Erdteile nach dem neuesten Stande enthalten. Die Angaben der Wellenlängen, der Sendezeiten, wie der in einem Beiheft besonders erläuterten Verschlüsselungsarten ermöglichen es jedem, sich in der außerordentlichen Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit dieses wichtigen Anwendungsgebietes der drahtlosen Telegraphie ohne Schwierigkeit zurechtzufinden. Durch laufend erscheinende Deckblätter werden die während der Gültigkeitszeit der Auflage (etwa ein Jahr) eintretenden Änderungen bekanntgegeben.

Popular Radio, New York, Nr. 3, September 1925. — E. E. Free. Die Einwirkung der Atome und Elektronen der Luft sowie des elektrischen Feldes der Erde auf die elektromagnetischen Wellen. 6 Abbildungen. — J. O. Perrine. Die Ermittlung der elektromagnetischen Feldstärken an verschiedenen Punkten des Empfangsgebietes mittels fahrbarer Stationen. 4 Abbildungen. — Jacques Avon. Die Kenntnis der Vorgänge im Empfänger bei Bedienung der Abstimmittel — eine Notwendigkeit zur Erzielung von Höchstleistungen. 9 Abbildungen. — Pioniere der Funktechnik. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 9. Abschnitt: Die Verdienste von F. Löwenstein, H. Hammond, I. Langmuir, D. Grimes, C. Francis Jenkins und L. Reinartz.) 6 Abbildungen. — C. C. Todd. Kurventafel für Funkbastler zur Ermittlung von Selbstinduktions- und Kapazitätswerten. 8 Abbildungen. — Laurence M. Cockaday. Anleitung zum Bau eines zweistufigen transformatorgekoppelten NF-Verstärkers für Heizstromentnahme aus dem Wechselstromnetz. 6 Abbildungen. — William Bragg. Über das Wesen der Atome. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 2. Abschnitt: Anzahl und Anordnung der Elektronen in den Atomen verschiedener Elemente.) 6 Abbildungen. — Die Werkzeuge des Funkbastlers. (6. Abschnitt.) — Konstruktions- und Betriebsdaten amerikanischer Empfänger. 7 Abbildungen. — S. Gordon Taylor. Erzielung von Höchstleistungen aus fertiggekauften Empfängern. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 8. Abschnitt. Theorie, Schaltung, Zusammenbau und Bedienung des Freed-Eisemann-Fünfröhrenempfängers mit neutralisierter HF-Verstärkerstufe. 9 Abbildungen. — Raymond Francis Yates. Der Rundfunkteilnehmer. (Besprechung amerikanischer Rundfunkdarbietungen vom Standpunkt des Hörers. Ablehnung der Übertragung deutscher Sendeprogramme.) — Fünf Ratschläge zur Verminderung atmosphärischer Störungen. — Neuheiten der amerikanischen Funkindustrie. (Besprechung der im Laboratorium der Popular Radio durchgeprüften Fabrikate.) — Drehbar gelagerte Antennenkonstruktion mit zwei Rahmen für Richtungsempfang und zur Verminderung atmosphärischer Störungen.

STELLENMARKT

Patent-Ingenieur

möglichst akademisch gebildet, der mit dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie völlig vertraut ist und bereits einen Posten als Propaganda-Leiter bekleidet hat, für sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter. Nr. 380 an die Geschäftsstelle des „FUNK", Zimmerstraße 94.

FUNK-TASCHENBUCH

Herausgegeben vom Funktechnischen Verein

Teil I:

Wegweiser für Funkbastler und Rundfunkteilnehmer. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 90 Abbildungen. Kl. 8°. (VII u. 200 S.). 1925. Geh. 2 RM, in Leinen geb. 2,70 RM.

„Das Buch enthält in übersichtlicher Zusammenstellung alle wesentlichen Mitteilungen über Funktechnik, -Gerät und Funkdienst und wird allen, die Belehrung auf diesem Gebiete wünschen, der zuverlässigste Führer sein." (Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung.)

Teil II:

Englisch-deutsches Funk-Wörterbuch für den englisch lesenden Funkbastler. Von W. Hagen. Mit drei Umrechnungstabellen englischer und amerikanischer Drahtstärken. Kl. 8°. (153 S.) 1924. Geh. 2 RM, in Leinen geb. 2,70 RM.

„Das Buch vermeidet die Aufnahme eines Überschusses nicht verwertbarer Vokabeln und gibt anderseits eine Gewähr dafür, daß sich das wirklich erforderliche Wortmaterial in ihm vereinigt findet." (Die Sendung.)

Teil IV:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik. Von F. Weichart. Erste Hälfte. Mit 98 Abbildungen. Kl. 8°. (VII u. 152 S.) 1925. Geh. 2 RM, in Leinen geb. 2,70 RM.

„Der Verfasser hat es gut verstanden, auch schwierige Formeln zu erklären und ein sehr brauchbares Handbüchlein der theoretischen Elektrotechnik zu schaffen. Die Gliederung des Büchleins erleichtert dem Lernenden seine Aufgabe außerordentlich." (Der Funker.)

Teil V:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik. Von F. Weichart. Zweite Hälfte, 1. Abteilung. Mit 90 Abbildungen. Kl. 8°. (IV u. 126 S.) 1926. Geh. 2 RM.

Als Fortsetzung von Teil IV behandelt das Buch zunächst die Schwingungskreise, dann die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen, ihre Ausbreitung im Raum und ihre Wahrnehmbarmachung mit Hilfe eines Detektorempfängers.

Teil VI:

Funktechnisches Wörterbuch. Von W. Hagen. Mit 102 Abbildungen. Kl. 8°. (202 S.) 1925. Geh. 4 RM.

„Wenn ich einem mir unbekannten Worte begegnete, fand ich es in diesem Büchlein klar erläutert, wenn sich ein Verfasser unklar ausgedrückt hatte, konnte ich im Hagen schnell Aufklärung finden, und mit seiner Hilfe habe ich auch manche falsche Schaltung entdeckt." (Funk.)

Teil VII:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik. Von F. Weichart. Zweite Hälfte, 2. Abteilung. Mit 112 Abbildungen. Kl. 8°. (IV u. 168 S.) 1926. Geh. 2 RM.

In diesem Bändchen, das bis zu einem gewissen Grade ein in sich geschlossenes Gebilde darstellt, bringt der Verfasser die Theorie und Anwendung der Elektronenröhren als Gleichrichter, Verstärker, Generator und Audion und geht auf die Theorie der Röhrensender (als Telegraphie- und Telephoniesender) näher ein.

Teil VIII:

Schaltungsschule. Mit 49 Abbildungen. Kl. 8°. (53 S.) (Im Druck.)

Die Schaltungsschule will den Bastler in den Stand setzen, jede neue Schaltung richtig „lesen", d. h. ihre Wirkungsweise beurteilen zu können, ohne sie erst praktisch ausprobieren zu müssen.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

Verlag von Julius Springer in Berlin W9

Bibliothek des Radio-Amateurs

Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper

1. Band: **Meßtechnik für Radio-Amateure.** Von Dr. Eugen Nesper. Dritte Auflage. 56 Seiten mit 48 Textabbildungen. 1925. RM. 0,90

2. Band: **Die physikalischen Grundlagen der Radiotechnik.** Von Dr. Wilhelm Spreen. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. 163 Seiten mit 127 Textabbildungen. 1925. RM. 2,70

3. Band: **Schaltungsbuch für Radio-Amateure.** Von Karl Treyse. Neudruck der zweiten, vervollständigten Auflage. (19.—23. Tausend.) 60 Seiten mit 141 Textabbildungen. 1925. RM. 1,20

4. Band: **Die Röhre und ihre Anwendung.** Von Hellmuth C. Riepka. Dritte, veränderte und vermehrte Auflage. 202 Seiten mit 242 Textabbildungen. 1926. Rm. 4,40

5. Band: **Praktischer Rahmen-Empfang.** Von Ingenieur Max Baumgart. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 82 Seiten mit 51 Textabbildungen. 1925. RM. 1,80

6. Band: **Stromquellen für den Röhrenempfang** (Batterien und Akkumulatoren). Von Dr. Wilhelm Spreen. 76 Seiten mit 61 Textabbildungen. 1924. RM. 1,50

7. Band: **Wie baue ich einen einfachen Detektor-Empfänger?** Von Dr. Eugen Nesper. Zweite, vermehrte Auflage. 62 Seiten mit 31 Abbildungen im Text und auf einer Tafel. 1925. RM. 1,35

8. Band: **Nomographische Tafeln für den Gebrauch in der Radiotechnik.** Von Dr. Ludwig Bergmann. Zweite, vermehrte Auflage. 94 Seiten mit 53 Textabbildungen und zwei Tafeln. 1926. RM. 2,70

9. Band: **Der Neutrodyne-Empfänger.** Von O. Schöpflin und Carl Eichelberger. (Zweite Auflage des Buches „Der Neutrodyne-Empfänger" von Dr. Rosa Horsky.) In Vorbereitung.

10. Band: **Wie lernt man morsen?** Von Studienrat Julius Albrecht. Zweite Auflage. 44 Seiten mit 7 Textabbildungen. 1925. RM. 1,35

11. Band: **Der Niederfrequenz-Verstärker.** Von Ingenieur O. Kappelmayer. Zweite, verbesserte Auflage. 113 Seiten mit 57 Textabbildungen. 1925. RM. 1,80

12. Band: **Formeln und Tabellen** aus dem Gebiete der Funktechnik. Von Dr. Wilhelm Spreen. 80 Seiten mit 34 Textabbildungen. 1925. RM. 1,65

13. Band: **Wie baue ich einen einfachen Röhrenempfänger?** Von Karl Treyse. 55 Seiten mit 28 Textabbildungen. 1925. RM. 1,35

14. Band: **Die Telephonie-Sender.** Von Dr. P. Lertes. Erscheint 1926.

15. Band: **Innen-Antenne und Rahmen-Antenne.** Von Diplom-Ingenieur Friedrich Dietsche. 67 Seiten mit 25 Textabbildungen. 1925. RM. 1,35

16. Band: **Baumaterialien für Radio-Amateure.** Von Felix Cremers. 102 Seiten mit 10 Textabbildungen. 1925. RM. 1,80

17. Band: **Reflex-Empfänger.** Von Radio-Ingenieur Paul Adorján. 61 Seiten mit 60 Textabbildungen. 1925. RM. 2,10

18. Band: **Fehlerbuch des Radio-Amateurs.** Von Ingenieur Siegmund Strauß. 86 Seiten mit 75 Textabbildungen. 1925. RM. 2,10

19. Band: **Rufzeichen-Liste für Radio-Amateure.** Von Erwin Meißner. 139 Seiten. 1925. RM. 3,—

20. Band: **Lautsprecher.** Von Dr. Eugen Nesper. 145 Seiten mit 159 Textabbildungen. 1925. RM. 3,30; geb. RM. 4,20

21. Band: **Funktechnische Aufgaben und Zahlenbeispiele.** Von Dr.-Ing. Karl Mühlbrett. 97 Seiten mit 46 Textabbildungen und einer Tafel. 1925. RM. 2,10

22. Band: **Ladevorrichtungen und Regenerier-Einrichtungen der Betriebsbatterie für den Röhrenempfang.** Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 62 Seiten mit 56 Textabbildungen. 1926. RM. 2,10

23. Band: **Kettenleiter und Sperrkreise** in Theorie und Praxis. Von Carl Eichelberger, Elektroingenieur. 99 Seiten mit 120 Textabbildungen und 1 Rechentafel. 1925. RM. 3,—

24. Band: **Hochfrequenz-Verstärker.** Von Dr. phil. Arthur Hamm, Dipl.-Ingenieur. 133 Seiten mit 106 Textabbildungen. 1926. RM. 3,90

25. Band: **Die Hochantenne.** Von Dipl.-Ing. Fr. Dietsche. 97 Seiten mit 93 Textabbildungen. Befindet sich unter der Presse. RM. 3,—

27. Band: **Superheterodyne-Empfänger.** Von Oberingenieur E. F. Medinger. 74 Seiten mit 49 Textabbildungen. 1926. RM. 2,70

28. Band: **Die Methode der graphischen Darstellung** und ihre Anwendung in Theorie und Praxis der Radiotechnik. Von Dipl.-Ing. O. Herold. 87 Seiten mit 74 Textabbildungen. 1925. RM. 2,70

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNKTECHNISCHER VEREIN E. V. BERLIN

Achtung! Achtung!

Am 5. Juni 1926 sind alle Antennen zu erden!
Jede Basteltätigkeit ruht am 5. Juni 1926!

weil

am Sonnabend, dem 5. Juni 1926, das

2. STIFTUNGSFEST DES F.T.V.

im Parkrestaurant Südende als

GROSSES SOMMERFEST

unter Mitwirkung erster Künstler stattfindet.

Drei berühmte Kapellen

Feuerwerk — Tanz

Preisverteilung für die Bastel-Ausstellung

Beginn 7 Uhr abends Ende 5 Uhr früh

*

PREIS DER EINLASSKARTEN: M. 2,—. Erhältlich in der Geschäftsstelle des F.T.V., Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, und bei den Gruppenvorständen

*

Sehr gute Fahrverbindungen:

Vorortbahn: Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Südende (10 Minuten)
Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Mariendorf (12 Minuten)

Straßenbahn: Linie 96, 61, 88, ferner alle Linien, die bis Steglitz (Rathaus) und bis Mariendorf fahren. Linie 97 als Querverbindung Steglitz (Bahnhof) — Steglitz (Stadtpark) — Südende — Mariendorf

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES
RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN
RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 (Hohenzollernstrasse 9) · HAMBURG (Ferdinandstr. 29) · KÖLN (Zeppelinstr. 1) · LEIPZIG (Blücherplatz 2) · NÜRNBERG (Kirchenweg 56)



DRALOWID KONSTANT

Erhältlich in allen Fachgeschäften

Hersteller:

STEATIT - MAGNESIA
AKTIENGESELLSCHAFT
BETRIEB TEMPELHOF
BERLIN - TEMPELHOF



Hova-Röhren

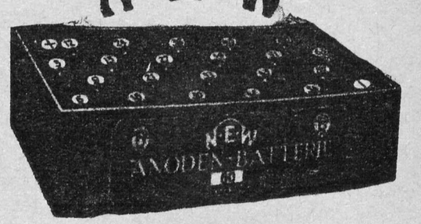
Höchste Leistung der Gegenwart

Typ	MIKRO	GARANTIE	DER KLUB
Heizspannung	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt
Heizstrom . . .	0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
Durchgriff . . .	15%	15%	15%
Steilheit	0,6 mA/Volt	1,2 mA/Volt	2 mA/Volt

Zu haben in allen Fachgeschäften

HOVA-RÖHREN
G. M. B. H.
Wandsbek bei Hamburg

NEW



Anoden-Batterien

die besten für den
anspruchsvollen
Rundfunkhörer

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Neue Element-Werke Gebr. Haß & Co.
Berlin N24
Telegramm-Adresse: Enewehaß, Berlin

FUNK

DIE
SCHRIFT DES
WOCHEN
FUNKWESENS



FU JUN 26
DER STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 Mohrenstrasse 9 · HAMBURG Ferdinandstr. 29 · KÖLN Zeppelinstr. 1 · LEIPZIG Blücherplatz 2 · NÜRNBERG Kirchenweg 56

FEF RADIO

Tropadyne-Baukasten

7-Röhren-Tropadyne FEF

Schaltung Nr. 27

bestehend aus einer Trolitplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockel, 5 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Teleformerblock FEF

2 Halter für Spezialspulen, 6 Blockkondensatoren, 1 variabler Gitterwiderstand, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 4 Klinkenschaltern, 1 Knebelschalter, 2 Niederfrequenztransformatoren, sämtlichen Klemmen, Schrauben, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch,

komplett **RM. 185,90**

Mehrpreis bei Voltmeter-Einbau **RM. 34,60**

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezial-Einzelteilen

Ausführliche Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Beschreibung und Darstellung. Preis **RM. 2,50.** Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **RM. 1,—** oder unter Nachnahme von **RM. 1,20**

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Hör' die Welt mit

N&K

489

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden



Der "BLAUPUNKT" SUPERTON-CONCERTSPRECHER

mit den Echtheitseigenschaften edler Holz-Musikinstrumente

Der

Superton-Konzertsprecher

mit den Echtheitseigenschaften edler Holz-Musikinstrumente

Angenehme Stunden verleben Sie in Ihrem Heim in der Stadt oder **auf Ihrem Landsitz,** wenn Sie mühelos die herrlichen Darbietungen des Rundfunks in Ihren Mußestunden genießen können. Das Abhören mit dem oft lästigen Kopfhörer ermüdet Sie rasch, aber auch der Empfang mit Ihrem Metalltrichter-Lautsprecher, den Sie wahrscheinlich an ein Empfangsgerät mit Niederfrequenzverstärkung angeschlossen haben, befriedigt Sie durchaus nicht! Der zielbewußte Radioamateur ist sich heute darüber im klaren, daß eine natürliche, einwandfreie Wiedergabe nur mit einem **trichterlosen Holzlautsprecher mit Widerstandsverstärker** möglich ist.

Der „Superton"- oder „Rotstern"-Konzertsprecher mit eingebautem Widerstandsverstärker modernster Bauart

gibt die Rundfunkdarbietungen mit solch hervorragender Klarheit und Natürlichkeit wieder, daß sich der Mithörer unwillkürlich in den Senderaum der Rundfunkstation selbst versetzt fühlt. — Mit unserem Konzertsprecher wird der unsichtbare Sprecher, der Sänger oder das Orchester usw. direkt in Ihr Heim verpflanzt.

Nie endend ist der Beifall bei Gesellschaftstanzdarbietungen

Überall erhältlich! *DAS BESTE VOM BESTEN!* *Überzeugen Sie sich selbst!*

Verlangen Sie überall unsere Konzertsprecher mit eingebautem dreifach Widerstandsverstärker

Schreiben Sie uns und verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Superton-Druckschrift

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik G. m. b. H.

Berlin SO 33 Telephon: Mpl. 151 25/26.

(Verkaufsbüro) (Telefunken- und eig. Patente.)

Cöpenicker Str. 10 a Telegr.-Adr.: Idealradio-Berlin.

23. HEFT 3. JAHR

FUNK

4. JUNI 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Die verwaiste Kultur im Rundfunk / Von Ludwig Kapeller	177
*Der Nachfolger Dr. Bredows — Staatssekretär Feyerabend	179
Der Rundfunk als Prügelknabe / Von Lothar Band	180
Aus den deutschen Sendestädten. Sommerprogramme in Berlin. — Die Dresdner Oper im Rundfunk. — Pfingstfeier und das Wochenprogramm. — Von Nestroy zu Cornelius. — Auslandsabende in Münster. — Ostpreußens Großsender.	181
Ernst Paasche †	182
*Englische Eindrücke / Von Dipl.-Ing. A. Kofes	183
Eine „Gesellschaft für Senderechte"	184

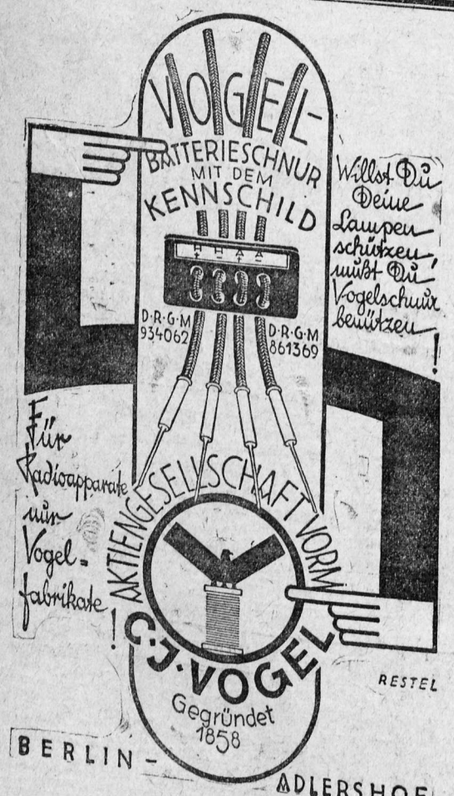
FUNK-BASTLER

*Die Ausbreitung der Rundfunkwellen / Von Dr. F. Conrad	265
*Luftleitermessungen am Sender Witzleben / Von W. Schäffer und G. Lubszynski	267
*Der Tropadyne-Empfänger / Von C. Hötzel	271
*Der Superheterodyne-Empfang	275
*Ein Netzanschlußgerät zur Anodenspeisung / Von Alfred Eckel	276
*Ein Feineinsteller mit großer Übersetzung	279
Briefe an den „Funk-Bastler". „Ein sehr selektiver Empfänger" — das Volksgerät? — Überall Rundfunkstörer. — Der Funkbastler und die Industrie. — Das ungenaue Zeitzeichen.	280

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Neue Bücher	10

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.





DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Als Nachfolger von Staatssekretär Dr. Bredow, der als Rundfunk-Kommissar des Reichspostministers zur Reichs-Rundfunk-Gesellschaft übergegangen ist, ist Ministerialdirektor Ernst Feyerabend zum Staatssekretär der Abt. II und III des Reichspostministeriums ernannt worden. Gleichzeitig wurde Geh. Oberpostrat Dr.-Ing. e. h. Craemer zum Ministerialdirektor ernannt und als Leiter der Abteilung III des Reichspostministeriums, der das Rundfunkwesen untersteht, zugeteilt. Dem ausscheidenden Staatssekretär Dr. Bredow sind vom Reichspräsidenten Hindenburg, von Reichskanzler Marx und Reichspostminister Dr. Stingl sehr herzlich gehaltene Dank- und Anerkennungsschreiben zugegangen. (Vgl. Seite 179 des „Funk".)

Freiburg. — In der Generalversammlung der Süddeutschen Rundfunk A.-G., die am 31. Mai in Stuttgart stattfand, teilte der Vorsitzende Komm.-Rat Dr. Wauer mit, daß die Entscheidung über die Erstellung eines Senders in Baden im Reichspostministerium am 26. Mai gefallen sei und der badische Sender nunmehr in Freiburg errichtet werden soll. Karlsruhe soll eine Besprechungsstelle erhalten. Man verspricht sich von der Erstellung des Senders eine wesentliche Zunahme der Hörerzahl. Der Freiburger Sender soll mit aller Beschleunigung in Dienst genommen werden.

Berlin. — Am Freitag, dem 11. d. M., wird der Königswusterhausener Deutschlandsender auf Welle 1300 m, der bisher nur die Berliner Abendveranstaltungen übertragen hat, zum erstenmal eine andere deutsche Station weitergeben, und zwar wird von 8,30 Uhr an das Sinfoniekonzert der Sendestelle Leipzig und von 10,30—11.00 Uhr nachm. die heitere Abendunterhaltung übernommen.

Berlin. — Der Bund erblindeter Krieger E. V., Bezirk Brandenburg, hat sich an den Funktechnischen Verein, Berlin, mit der Bitte gewandt, für etwa 100 Berliner Kriegsblinde die Antennenanlagen auszuführen und die Röhrengeräte mit Lautsprecher in Betrieb zu setzen. Funkfreunde, die sich für diesen Zweck zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, sich beim Bund erblindeter Krieger E. V., Berlin NW 87, Wullenweberstr. 12, zu melden. (Vgl. Programmteil, Seite 8.)

Berlin. — Im Rahmen des Pädagogischen Rundfunks der Deutschen Welle wird Kultusminister Dr. Becker am 7. Juni von 4.30 bis 5.00 nm. von dem Deutschlandsender auf Welle 1300 m einen Vortrag über „Die pädagogischen Akademien und die neue Lehrerbildung" halten. (Vgl. Seite 182 des „Funk".)

Berlin. — Der Funktechnische Verein, Berlin, veranstaltet am Sonnabend, dem 5. d. M., zur Feier seines zweijährigen Bestehens in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende ein großes Sommerfest. Erste Künstlerinnen und Künstler der Berliner Funk-Stunde haben ihre Mitwirkung zugesagt; als Tanzkapelle werden u. a. die Berliner Funkkapelle und die Kapelle Kermbach spielen.

Königsberg Pr. — Der Königsberger Großsender geht langsam seiner Vollendung entgegen; der lange ostpreußische Winter hat den Bau leider verzögert, so daß erst Anfang September d. J. mit der Inbetriebnahme des Senders zu rechnen ist. Der neue Sender wird eine Detektorreichweite von mindestens 120 km haben und ganz Ostpreußen einen guten Detektorempfang sichern. (Vgl. Seite 182 des „Funk".)

Berlin. — Für den Spätsommer d. J. werden ausgedehnte Versuche vorbereitet, um die Ausbreitungsvorgänge der Rundfunkwellen zu klären. Die Versuche werden vom Telegraphentechnischen Reichsamt mit Unterstützung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft und des Deutschen Funktechnischen Verbandes durchgeführt. Für die Versuche wird das Telegraphentechnische Reichsamt einen Sender in Döberitz zur Verfügung stellen, der ungedämpft auf den Wellen 250, 400 und 550 m senden wird. (Vgl. S. 265 des „Funk-Bastler".)

*

Nogent-sur-Marne. — Die französischen Funkfreunde in Nogent-sur-Marne haben kürzlich einen Versuchssender mit einer Leistung von rund 20 Watt in Betrieb genommen. Mit diesem Sender werden in den nächsten Wochen Kurzwellenversuche auf der Welle 108 m vorgenommen. Der Verein französischer Funkfreunde in Nogent-sur-Marne bittet um Beobachtung der Aussendungen und um Mitteilung der Empfangsergebnisse an „Radio-Club Régonial Nogentais 10, Boulevard Gambetta, à Nogent-sur-Marne. (Vgl. Seite 182 des „Funk".)

Stockholm. — Zu den vielen Rundfunksendern, die Schweden schon besitzt, sollen noch zwei Großrundfunksender (je einer im Norden und Süden des Landes) hinzukommen. Die schwedische Generaltelegraphendirektion hat der Regierung bereits einen ausführlichen Plan für den einen neuen Sender unterbreitet. Dieser wird wahrscheinlich in der Nähe von Motala am Wetternsee aufgestellt werden, er soll eine Leistung von rund 30 kW erhalten. Man hofft, daß der Sender für Detektorempfang eine Reichweite bis zu 200 km haben wird. Als Sendewelle ist zunächst die Welle 1365 m in Aussicht genommen.

Kairo. — Der Rundfunksender in Kairo (Ägypten) besitzt eine Leistung von 400 Watt und arbeitet auf der Welle 325 m. In den Nachmittags- und Abendstunden verbreitet er im allgemeinen die in öffentlichen Kaffeehäusern, Musiksälen usw. veranstalteten Konzerte und außerdem Vorträge. Eine Anzahl von Funkliebhabern, die sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben, planen eine weitere Sendestelle in Alexandrien zu errichten, deren Programm ähnlich wie bei uns in Deutschland neben musikalischen und anderen künstlerischen und unterhaltenden Darbietungen auch belehrende Vorträge, Zeitungsberichte, Wetternachrichten u. a. m. enthalten sollen.

Kopenhagen. — Die von der dänischen Regierung gebildete Kommission zur Förderung des Rundfunks, die aus neun Mitgliedern, Vertretern des Ministeriums für Kunst und Wissenschaft, der Presse, Funkindustrie sowie Funkfreunde besteht, hat sich in letzter Zeit sehr eingehend mit der Frage der künstlerischen Ausgestaltung der Rundfunkprogramme befaßt. Gegenwärtig sind nur noch drei Rundfunksender (Kopenhagen auf Welle 347,5 m; Odense auf Welle 810 m und Sorö auf Welle 1150 m) in Betrieb, die meist dasselbe Programm bringen. Neuerdings werden mehrfach die Darbietungen des königlichen Opernhauses sowie bekannter Konzertsäle verbreitet und alle Arten, auch ausländische Rundfunkdarbietungen gebracht. Zur weiteren Ausbreitung des Rundfunkdienstes ist in Aussicht genommen, einen Rundfunksender von großer Leistung zu errichten. Der Sender soll in Kalundborg (etwa 100 km von Kopenhagen entfernt) aufgestellt werden, allerdings ist mit seiner Inbetriebnahme kaum vor Mitte nächsten Jahres zu rechnen.

*

Spanischer Rundfunk auf Welle 3800 m. In der Nähe von Madrid ist kürzlich eine Großfunkstelle eingerichtet worden, die in der Hauptsache dem öffentlichen Telegrammverkehr mit dem Auslande dient. Wie jetzt bekannt wird, soll diese Sendestelle auch Rundfunkdarbietungen auf der Welle 3800 m verbreiten. Nähere Einzelheiten über den Umfang des Rundfunksendedienstes und die Sendezeiten stehen noch nicht fest. Der verhältnismäßig starke Sender wird eine bequeme Aufnahmemöglichkeit spanischer Darbietungen in Deutschland ermöglichen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Kammermusik ist nicht jedermanns Sache. Zugegeben; obwohl gerade in diesen Werken der Komponist das Feinste ausspricht und darum jeder Musikfreund sich bemühen sollte, den Weg dahin zu finden. In dieser Woche bietet sich zwiefache Gelegenheit. Am Montag werden Trios von Brahms und Tschaikowskij gespielt, deren Besetzung und Wesensart es auch dem ungeschulten Hörer ermöglicht, das Tonbild genau zu studieren, zumal die hübschen musikalischen Gedanken ihm die Arbeit anregend machen und dadurch erleichtern. Und wem diese Kammermusik noch zu schwer sein sollte, der höre am Donnerstag zu, wenn das Lambinon-Quartett „humoristische Streichquartette" spielt, kleine witzige, durch programmatische Gedanken gebundene Werke.

Zwischen diesen beiden kammermusikalischen Darbietungen am Dienstag und Mittwoch zwei Orchesterkonzerte, sehr verschieden in ihrer Art. Im ersten folgt auf Beethovens C-Moll-Klavierkonzert die 9. Sinfonie von Gustav Mahler, im anderen greift Bruno Seidler-Winkler den zuerst von Dr. Wilhelm Buschkötter in die praktische Tat umgesetzten glücklichen Programmgedanken auf und läßt auf die früheren „Nordischen Abende" jetzt einen „Norwegischen Abend" folgen, der zwischen sinfonischer Musik des Landes auch den Dichter Ibsen in Rezitationen zu Worte kommen läßt.

Gegen Ende der Woche tritt im abendlichen Programm der Frohsinn und die leichte Unterhaltung in den Vordergrund. Da gibt es zunächst am Freitag die zweiteilige Operette „Die beiden Nachtigallen" von Willy Bredschneider unter Leitung des Komponisten und mit angemessener Besetzung. Am Sonnabend rafft ein „Funk-Kaleidoskop" allerlei Lustiges zusammen: Harmonium, Violine, Okarina, Zither und humoristische Vorträge Robert Steidls, der — ein netter Einfall — die Schlager von 1894/97 denen von 1925 gegenüberstellt. Die Spanne dieser 30 Jahre ist auch im Schlager erkennbar.

Der Sonntag ist mit Musik reich gesegnet: Frühkonzert, Promenadenkonzert, Nachmittagskonzert, Teemusik und Abendkonzert. Sind mindestens 5 (in Worten: fünf) Stunden Musik tagsüber nicht etwas reichlich? Das abendliche Konzert zeichnet sich durch eine geschmackvolle, dabei abwechselungsreiche Zusammenstellung aus. Beachtenswert ist auch das Nachmittagskonzert des Donnerstags, ebenso sei auf den Montag hingewiesen, an dem Josef Wolfsthal zusammen mit Georg Széll Pfitzners Violinsonate spielt.

Außer der schon erwähnten Rezitation Ibsenscher Werke hören wir am Dienstag Max Hochdorf nachmittags eigene Novellen lesen und am Abend in einer der beliebten Gedenkfeiern, nach einleitenden Worten, Gedichte Paul Gerhardts von Karl Ebert sprechen. Rose Lichtenstein liest am Donnerstag Alexej Remisows „Die Feuersbrunst".

*

Über „Des Blinden bester Freund", der auch — wie man im Straßenbilde oft genug beobachten kann — jedes anderen tierliebenden Menschen Freund ist, wird am Sonntag gesprochen. Die Reisezeit veranlaßt einen Vortrag am Montag, der auf die wichtige Frage Antwort geben will: „Wo finden Großstadtkinder ihre Ferienerholung?", wenn sie nicht mit den Eltern verreisen können. Am Sonntag wird uns aus der „Wunderwelt der Gletscher" berichtet, nachdem uns der durch seine Tierbeobachtungen bekannte Afrikaforscher Hans Schomburgk in heißeren Zonen an einer „Elefantenjagd in Ostafrika" hat teilnehmen lassen. In der neuen Abteilung „Heimatkunde" der Hans-Bredow-Schule machen wir eine „Wanderung durch deutsche Gaue" (Dienstag) und können uns dann als Wanderer am Mittwoch ärztlich über „Verhütung und Bekämpfung von Fußerkrankungen" belehren lassen.

Für den Jäger spricht am Freitag Richard Kruse über „Die Jagd auf den Rehbock".

l. l.

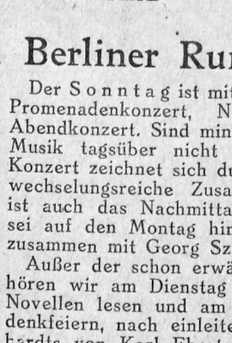
Sensationelle Neuheiten!

Das Lautsprecher-Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit, gediegene Ausführung

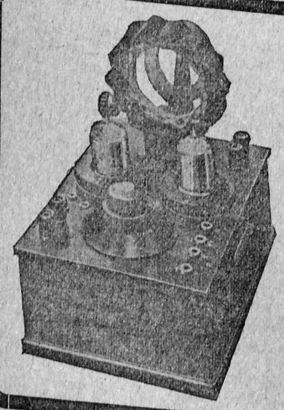
Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen. In Wirkung unerreicht, im Preise konkurrenzlos

Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben. Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog, erstkl. M. 1,—

Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 · Dresden, Maxstr. 6



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente, D.R.P.
Permanent Element Fabrikation Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhland 6191



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser
2-Röhren-Apparat Typ ANc
für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen
Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75.—
exklusive Lizenzgebühr
Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!
W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55
Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 6. BIS 12. JUNI 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Darbietungen sind nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.55 nm.: (Schallplattenmusik).
5.00—6.00 nm.: (Nachmittagsveranstaltung).
6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.30 nm.: Zeitangabe, Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst (auch Sonntags).
7.00—8.00 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
5.40 bzw. 6.30 nm.: **Funkwerbung.**
5.45 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen, Börsenberichte, Wirtschaftsnachrichten.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.25 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin).

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·— dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: (Schallplattenmusik).
1.15—2.30 nm.: (Konzert).
4.30—6.45 nm.: (Unterhaltungsstunde).
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Schallplattenmusik (außer Montags und Donnerstags).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—= f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Die Stunde der Jugend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert (außer Freitags).
5.45—6.10 nm.: Lesestunde (außer Mittwochs).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen **(außer Sonnabends).**
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
9.15 nm.: (Spätkonzert).
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik. — **Übertragung aus Berlin).**

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von **Breslau, siehe dort.**

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 58

5.45 vm.: Zeitangabe.
5.50 vm.: Wetterdienst.
6.30 vm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
6.50 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.00 bzw. 7.10 nm.: Vortrag.
8.00 vm.: Fünf Minuten der Hausfrau.
12.10 nm.: Wetterberichte, Elbwasserstände.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.25 bzw. 3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte (außer Sonnabends).
3.50 nm.: Schiffahrtsfunk.
5.35 nm.: Luftverkehrsmeldungen.
5.45 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.
6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon. — Übertragung aus Berlin.

7.00—7.45 nm.: **(Vorträge).**
7.45 bzw. 7.50 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 bzw. 10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst (Tanzmusik, Theaterdienst).

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·—ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
5.40 nm.: (Börsenberichte).
5.40 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—f
In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·—ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
3.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.00—5.30 nm.: (Märchen — Unterhaltungskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.15—8.00 nm.: (Vorträge).
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.10 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Unterhaltungskonzert — Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle". Übertragung der Abendveranstaltung deutscher Sender, siehe Tagesprogramm. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 vm.: Verkehrsnachrichten, Wetterdienst.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung aus Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.15 nm.: (Ratschläge fürs Haus, Verkehrsnachrichten).
6.00 und 6.20 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm., neue Meldungen.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayerischen Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ···—ms
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten, Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen, Fischmarktbericht.
7.55 nm.: Pferdesportberichte (außer Dienstags).
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
10.50 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin.
Sonntagvormittag und Montagabend eigene Darbietung.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau (außer Sonnabends).
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert — Kindernachmittag).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
6.15—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BEI BESTELLUNGEN
bitten wir unsere Leser
auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

BERLIN — 10 kW — Welle 504 — 4,5 kW — Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

6.30—8.00 vm.: **Frühkonzert des Musikkorps des III. Batl. 9. (Preuß.) Inf.-Regts.** Leitung Obermusikmeister Adolf Berdien.
1. Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Hymne. — 2. Brüll: Ouvertüre zu der Oper „Das goldene Kreuz". — 3. Grieg: Morgenstimmung, aus der Musik „Peer Gynt". — 4. Kaempfert: Schwäbische Rhapsodie Nr. 2. — 5. Meyer-Stolzenau: Glöckchen-Marsch, nach Motiven aus Maillarts Oper „Das Glöckchen des Eremiten". — 6. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle, intermezzo. — 7. Krome: Heimatsklänge, Tongemälde (Noch rauscht der Bach, noch klingt's im Wald — Und tönt von den Bergen wider — Wo Freud' und Schmerz einst widerhallt — Entquellen dem Volke die Lieder). — 8. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Thiel: a) Lauda Sion salvatorem, vierstimmig; b) Introitus am Fronleichnamsfest, gregorianischer Choral; c) Verbu supernum; Schmidt: Aeterne rex, vierstimmig; Neefe: Das große Halleluja, achtstimmig [Pfarrkirchenchor St. Matthias; Dirigent Dr. Wilhelm Schosland]. — 2. Ansprache des Kaplans Dr. Heinz Lampe von St. Matthias. — 3. Wiltberger: O Jesu, liebster Jesu mein, aus der Cäcilienkantate; Schosland: Vater unser [Aenne Baumann, Gesang].

11.30—12.20 nm.: **Promenadenkonzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Dr. W. Buschkötter.
1. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre. — 2. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Die toten Augen". — 3. Tschaikowskij: Polonäse aus der Oper „Eugen Onegin". — 4. Meyerbeer: Ballettmusik aus der Oper „Robert der Teufel". — 5. Sibelius: Valse triste. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 7. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 8. Armeemarsch 113.

2.20 nm.: Paul P. Lindenberg: Wie sammelt man Briefmarken?

3.00 nm.: Prof. Dr. Ludwig Armbruster: Vom Fleiß und Nutzen der Bienen.

3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt: **Funkheinzelmann am Rhein.**

4.20 nm.: Hans Hyan: Des Blinden bester Freund.

5.00 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 2. Palmgreen: Nordische Lyrik, finnländische Suite. — 3. Olson: Die Rose (Olson); Was ich am Tag auch tue, altes schwedisches Volkslied, bearbeitet von Hägg; Sinding: Viel Träume [Axel Linder, Tenor]. — 4. Svendsen: Romanze; Sinding: Frühlingsrauschen. — 5. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon. Anschließend Ratschläge fürs Haus; Theaterdienst.

7.10 nm.: Dr. Friedrich Springer: Was uns ein Blatt Papier von seinem Werden und Sein erzählen könnte.

7.35 nm.: Afrikaforscher Hans Schomburgk: Eine Elefantenjagd in Ostafrika.

8.00 nm.: Landgerichtsdirektor Dr. Riedinger: Aus der Wunderwelt der Gletscher.

8.30 nm.: **Bayrischer Humor.** Vortrag und Rezitationen von Dr. Fritz Gerathewohl.

9.00 nm.: **Konzert.**
1. Beethoven: Sonate pathétique, op. 13 [am Flügel Luba Judkowska].
2. Fünf Madrigale. Claudio Monteverdi: Lasciate mi morire; Joh. Eccard: Nun schürz' dich, Gretlein; H. L. Hasler: Mein G'müt ist mir verwirret; Orlando di Lasso: Mein einziger Trost; Joh. H. Schein: Wenn Cilli ihre Liebesstrahl' [Akademischer Chor; Dirigent John Petersen].
3. Fr. Bach-Kreisler: Grave; Pugnani: Adagio sostenuto; Mondonville: Intermezzo [Helene Fürst, Violine].
4. Beethoven: Rondo G-Dur (Die Wut über den verlorenen Groschen) [Luba Judkowska].
5. Sammartini: Canto amoroso; Grazioli: Menuett; Couperin: Le Bavolet flottant (Das flatternde Haubenband) [Helene Fürst].
6. Mendelssohn: a) Morgengebet (Eichendorff); b) Abschied vom Walde (Eichendorff); c) Frühlingsahnung (Uhland); d) Frühzeitiger Frühling (Goethe); e) Im Wald (Dichter unbekannt) [Akademischer Chor].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. D. Buxtehude: Singet dem Herrn ein neues Lied, Sopran-kantate mit Violine und Basso continuo, bearbeitet von C. Renner [E. Wolf-Brand]. — 2. Der einsame Mensch, Vortrag von Pfarrer Brüning. — 3. J. S. Bach: Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen wird Gottes Majestät verehrt, Sopranarie mit Violine und Basso continuo [E. Wolf-Brand].

12.00 m.: **Konzert des Kupfermannschen Gesangvereins.** Leitung Fritz Kupfermann.
1. J. Brahms: a) Waldesnacht; b) All' mein' Herzgedanken [Gemischter Chor]. — 2. J. Becker: Die Zigeuner, Rhapsodie in sieben Gesängen, für Soli, gemischten Chor und Klavier. — 3. J. Schäffer: Der Schlosser und sein Gesell, Volksweise, bearbeitet von Wolfram; O. Nicolai: Der Jäger aus Kurpfalz, Volksweise, bearbeitet von Othegraven [Gemischter Chor].

12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.

3.30 nm.: Rätselfunk.

3.45 nm.: Zehn Minuten für den Kleingärtner.

4.00 nm.: König Drosselbart, Märchen, erzählt vom Märchenonkel Ludwig Barg.

4.30—5.30 nm.: Deutsche Kinderlieder. Ein Stündchen Volkspoesie für groß und klein. Elisabeth Böhm, Gesang; Friedrich Wirth, Laute und einleitende Worte.
1. Vom Ursprung des Kinderliedes, Einleitung. — 2. Wiegenlieder: Schlaf, Kindchen schlaf; Eia Bobeia; Es kam ein Herr zum Schlößli; Suse, lewe Suse. — 3. Schreckgestalten: Der Butzemann. — 4. Tanzreime: Jakob hat kein Brot im Haus; Tanz mit mir. — 5. Lustige Geschichten und Tiermärchen: Widewidewenne; Alle meine Entchen; Gestern abend ging ich aus; Will ich in mein Gärtchen gehn. — 6. Ringelreigen: Es regnet auf der Brücke; Dornröschen war ein schönes Kind. — 7. Ansingelieder: Tra-ri-ro, der Sommer, der ist do! Der Maien ist kommen.

5.30—7.00 nm.: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. Robert Meyn, heitere Gesänge.
1. J. Strauß der Ältere: Radetzky-Marsch; E. Beccucci: Tesore mio [Funkkapelle]. — 2. Heitere Gesänge [R. Meyn]. — 3. J. Glinka: Eine Sommernacht in Madrid, Ouvertüre; C. Weiß: Elfenreigen [Funkkapelle]. — 4. Heitere Gesänge [R. Meyn]. — 5. L. Fall: Potpourri aus der Operette „Der fidele Bauer" [Funkkapelle].

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.

7.00—7.30 nm.: Wunderliche Geschichten und Abenteuer aus Schlesien, erzählt von Will-Erich Peuckert. 9. Abend: Die Sagen vom Dr. Kittel und vom Brechschmied. Krabatsagen.

7.30—8.00 nm.: Prof. Eisenreich: Naturschutzgebiete in der Provinz Oberschlesien. — Übertragung aus Gleiwitz.

8.25 nm.: **Arien- und Duetteabend.** Elise von Catopol, Sopran; Hans Batteux, Tenor. Die Funkkapelle.
1. C. M. v. Weber: a) Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" [Funkkapelle]; b) Wie nahte mir der Schlummer, Arie der Agathe aus der Oper „Der Freischütz" [E. Catopol]; c) Durch die Wälder, durch die Auen, Arie des Max aus der Oper „Der Freischütz" [H. Batteux].
2. E. Wolf-Ferrari: Man will mich von Florinde trennen, Duett aus „Die neugierigen Frauen" [E. Catopol und H. Batteux].
3. P. Mascagni: Intermezzo sinfonico, aus „Cavalleria rusticana" [Funkkapelle].
4. Ch. Gounod: Arie aus „Romeo und Julia" [H. Batteux].
5. A. Ponchielli: Arie aus „Gioconda" [E. v. Catopol].
6. J. Brüll: Duett aus „Das goldene Kreuz" [E. v. Catopol und H. Batteux].
7. O. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Funkkapelle].

10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

BREMEN — 1,5 kW ···· ·— Welle 279

1.40 nm.: Theatervorschau.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

8.30 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: Morgenfeier. — Übertragung aus Münster.
11.00—12.00 m.: Wunschkonzert des Funkorchesters.
12.00—12.55 nm.: **Thomas-Mann-Stunde.** Aus Anlaß seines 51. Geburtstages. Edwin Franz Zillich spricht aus den Werken des Dichters.
2.45 nm.: **Übertragung des Festaktes aus Anlaß der Einweihung der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde".**
1. Einmarsch der Vereine. — 2. Weihelieder des Schülerchors. — 3. Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Eickhoff.
4.00—5.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10 nm.: Übertragung der zweiten Halbzeit des Fußballspiels Städte-Mannschaft Dortmund gegen Wacker-München. Übertragung aus dem Dortmunder Stadion.
6.15—7.00 nm.: Heitere Frauenwelt. Rezitationen von Helene Röttgen-Hamm.
1. Die Sterbekameraden (Frida Schanz). — 2. Else (Hans Reimann). — 3. Cäcilie (Chr. Morgenstern). — 4. Karmelitergeist (Fritz Müller). — 5. Die Tante (Rudolf Presber). —

6. Literarische Vereinigung (Josefa Metz). — 7. Die vorzügliche Kaffeemaschine (H. Harry Schmitz).
7.00 nm.: Schachfunk. Zwei Glanzpartien.
7.30 nm.: Privatdozent Koch-Münster: Über Bienenzucht.
8.00 nm.: Zwei Industriemärchen von Walter Vollmer. —
1. Der Ring. — 2. Das Männchen.
8.30 nm.: **Bunter Sonntagabend.** Willy Kleinilbeck, Lieder zur Laute; Mitglieder der Dortmunder Sendebühne und das verstärkte Dortmunder Funkorchester.
1. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Raymond".
2. Gounod: Balettmusik zur Oper „Margarethe (Faust)".
3. **Die Protestversammlung** oder „Der Sieg der Radiowelle", heiteres Hörspiel von Lissy Dickmann. — Personen: Der Träumer — Herr Wind — Fräulein Wasserwelle — Herr Regen — Herr Sonnenstrahl — Fräulein Radiowelle.
4. Lortzing: Ballettmusik zur Oper „Undine".
5. Lieder zur Laute.
6. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer.
7. Lieder zur Laute.
Anschließend Tanzmusik.

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**
11.30—12.00 m.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
12.00—12.55 nm.: Thomas-Mann-Stunde. — Übertragung aus Dortmund.
3.15—4.00 nm.: Mädchen-Kränzchen, von Marta Walter.
4.00—5.00 nm.: Unterhaltungskonzert. Grete Hasse, Sopran.
1. Blon: Victoria-Marsch. — 2. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 3. Lüling: Indische Suite. — 4. Zwei Gesänge. — 5. Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)". — 6. Zwei Gesänge. — 7. Translateur: Wiener Prater-Leben, Walzer. — 8. Lüling: Telefunken-Galopp.
5.00—5.30 nm.: Heitere Lieder, gesungen von Walter Zierau.
5.30—6.00 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.
6.30—7.00 nm.: O. Behrens: Neue Bilder aus New York.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30 nm.: Vortrag über Bienenzucht. — Übertragung aus Münster.
8.30 nm.: **Bunter Sonntag-Abend.** — Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
8.00—9.00 vm.: **Morgenfeier der Freireligiösen Gemeinde Offenbach am Mein.**
1. Grieg: Morgenstimmung. — 2. Vorspruch [Prediger Schramm]. — 3. Mendelssohn: Frühlingsahnung. — 4. Ansprache des Predigers Schramm: „Licht, Liebe, Leben". — 5. Beethoven: Die Vesper. — 6. Nachspruch [Prediger Schramm]. — 7. Grieg: Ases Tod.
11.30—12.00 m.: **Große Erzieher. Aus „Also sprach Zarathustra"**, von Friedrich Nietzsche [Heinz Hilpert].
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen der Kapelle arbeitsloser Berufsmusiker des Städtischen Arbeitsamtes.
4.00—5.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Puccini: Arie des Cavaradossi aus „Tosca". — 2. Mozart: Fantasie aus „Die Zauberflöte". — 3. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 4. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 5. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan".
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. Dr. Carl Gebhardt: Eine Oberschlesienfahrt der Rheinländer.
7.00—7.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
7.30—10.30 nm.: **Der Opernball.** Operette in drei Akten von Richard Heuberger. Musikalische Leitung Wolfgang Martin. Spielleitung Dr. Lothar Wallerstein. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen. Beaubuisson, Rentier: Richard von Schenck — Madame Beaubuisson: Marie Wellig-Bertram — Henri, Neffe Beaubuissons, Marinekadett: Lena Bößnicker — Paul Aubier: Hermann Schramm — Angèle, dessen Frau, Nichte Beaubuissons: Viorica Ursuleac — Georg Dumenil: Hans Brandt — Marguérite, dessen Frau: Erna Recka — Feodora, Chansonette: Adele Kern — Hortense, Kammermädchen bei Dumenil: Elisabeth Friedrich — Germain, Diener: Otto Weindel — Philipp, Oberkellner: Josef Gareis — Jean: Alexander Eberle.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: **Morgenfeier.**
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.00 m.: Übertragung aus Lübeck, anläßlich der 700-Jahrfeier. Historischer Festzug.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg-Bremen-Hannover-Kiel: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover. Leitung Julius Ehrlich.
2.30 nm.: Schachkursus. Der Weg zur Meisterschaft.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.10 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.25 nm.: Dr. Andreas Schott: Menschen und Werke der Zeit.
1. Sonate E-Dur op. 109. — 2. Sonate As-Dur op. 110. — 3. Sonate C-Moll op. 111.
5.30 nm.: Edmund Schmidt spielt Beethoven-Sonaten.
6.30 nm.: Dr. Sokolowsky: Der Polarmensch. Der Mensch als Geschöpf seiner Umwelt.
7.15 nm.: Englisch.
7.50 nm.: Sportberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Der falsche Herzog.** Operette in drei Akten. Text von Philipp Berges. — Musik von Egon Herz. — Regie Hermann Beyer. — Musikalische Leitung Alfred Schinck.
Personen. Der Herzog: Erwin Bolt — Ferry: Ferd. Schneider — Tomaso: Bernhard Jakschtat — Manuela: Erna Kroll-Lange — Bianka: Friedel Lind — Isadora: Elsa Walter — Bob: Hans Freundt — Murga: Hans Marten — Bonovista: Kurt Rodeck — Kapitän: Gustav Hauff — Generalkonsul: John Walter — Gefangenwärter: Bernhard Berg — 1. Soldat: Hans Püddelmann — 2. Soldat: Hans Hüger.
10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW .... .— Welle 233

10.55 vm.: **Übertragung aus einer Kirche.**
4.10 nm.: Theatervorschau.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht.**
11.30—12.30 nm.: Matinee.
12.55 nm.: Wetterdienst, Nauener Zeitzeichen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Vorlesung. Direktor Otto Behrens: Die Technik der amerikanischen Produktion.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.10 nm.: **O schöne Jugendzeit.** Alt-Wiener Singspiel von Hans Pflanzer. Musik von Karl Knauer. Musikalische Leitung Erich Seidler. Spielleitung Josef Christean.
Personen: Frau Reimann — Marie, ihre Tochter — Eberhard, Tischlergeselle — Franz Bolzmann, Fabrikant — Mathilde, seine Frau — Antschi, deren Tochter — Walter Blank, Kassierer.
Anschließend Abendkonzert.
1. Bela: Rakoczy-Ouvertüre. — 2. Komzak: Wiener Spaziergänge. — 3. Langer: Die Schönbrunner, Walzer. — 4. Zeller: Potpourri aus der Operette „Obersteiger". — 5. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume, Lied. — 6. Ziehrer: Ball bei Hofe, Walzer. — 7. Schlegel: Streifzug durch Straußsche Operetten, Potpourri. — 8. Nowodni: Aller Ehren ist Österreich voll, Marsch.
Anschließend Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.20 nm.: **Promenadenkonzert des Berliner Funkorchesters.** — Übertragung aus Berlin.
8.30—12.00 nm.: 1. **Bayrischer Humor,** Rezitationen. — 2. **Konzert.** — 3. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.

11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Sigerist: Fortschritte in der Erkennung der Krankheiten.
11.30—12.00 m.: Prof. Dr. Doren: Alter Volksglaube und moderne Forschung in der Geschichte.
12.00—1.00 nm.: Musikalische Stunde. — Übertragung aus Dresden.
1. Karl Goldmark: Suite op. 11 E-Dur, für Violine und Klavier [Gustav Fritzsche, Paul Aron]. — 2. Karl Goldmark: Quintett A-Moll, op. 9, für zwei Violinen, eine Bratsche und zwei Celli [Dresdener Streichquartett, Stefan Auber].
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30 nm.: **Das Reifenspringen.** (Der lila Handschuh. Die Aussprache. Besuch in der Nacht.) Drei eheliche Komödien von Julian Landau. Spielleitung Julius Witte.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Zeitler: Die Plakatkunst.
7.30 nm.: **Konzert der Westvorstädtischen Mandoline- und Gitarre-Gesellschaft Leipzig.**
1. Liprandi: Ouvertüre; Fucik: Donausagen, Walzer.
2. Eulenburg: Paraphrase über zwei Rosenlieder.
3. Bellini: Duett für zwei Mandolinen.
4. Baumann: Mignonette.
5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
6. Morlacchi: Fior d'Amore, Walzer.
7. Paraphrase über Radeckes Lied „Aus der Jugendzeit".
8. Wölki: Mandolinata.
10.00 nm.: Sportberichte.
Anschließend Tanzmusik bis 12.00 nm.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Militärkonzert des Trompeterkorps der 7. Bayer. Nachrichtenabteilung.
1. J. Fucik: Salve Imperator, Marsch. — 2. A. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Der Waffenschmied". — 3. E. Kretschmer: Fantasie aus der Oper „Folkunger". — 4. Fr. Liszt: Rhapsodie Nr. 1. — 5. R. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer. — 6. M. Heinecke: Adlon-Marsch.
12.30 nm.: Ludwig Kapeller: Drei Tage beim „Zugspitz-Meteor". Von der „Bergstation" zum Gipfel. Der Turm des Wetterwarts.
12.45 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
3.45 nm.: Landgerichtsdirektor Otto Zoeller: Was sagt uns die Weinetikette?
4.15 nm.: Konzert des Schramml-Terzetts Steidle — Gebr. Vögel.
5.15 nm.: Direktor Hilmar Binter: Die Marionettenbühne.
7.00 nm.: Liederstunde Elsa Hahn, Sopran. Am Flügel Richard Staab.
1. Vier Lieder von Johannes Brahms: a) Muß es eine Trennung geben; b) Mädchenlied; c) Sonntag; d) Der Gang zum Liebchen. — 2. Zwei Arien: Chr. W. Gluck: O del mio dolce ardor; Francesco Durante: Preghiera.
7.30 nm.: Walter Foitzik liest aus seinen Humoresken.
8.00 nm.: **Puccini-Abend.** Das Rundfunkorchester. Maria Kiefl, Sopran.
1. Fantasie aus der Oper „Manon Lescaut".
2. Szene der Mimi, aus „La Bohème", 1. Bild.
3. Fantasie aus der Oper „La Bohème".
4. Lied der Cho-cho-san, aus „Madame Butterfly", 2. Akt.
5. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly".
6. Gebet der Tosca, aus „Tosca", 2. Akt.
7. Fantasie aus der Oper „Tosca".
9.40 nm.: „Frau Kreszenzia Mittermayer beim Tischrücken." Ein heiteres Erlebnis von H. Tiefenbrunner.
10.05 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: Harmoniumkonzert Walter Kuron.
1. J. Brahms: a) Mainacht; b) Wie bist du mein Königin; c) Sandmännchen. — 2. J. G. Händel: Largo. — 3. D. Bortniansky: Gebet.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: **Morgenfeier.** Veranstaltet vom Posaunenchor des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Schildesche.
1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. — 2. Ach, wundergroßer Siegesheld. — 3. Nun lob' mein' Seel' den Herren. — 4. Wilhelm Wahl liest aus „Goldkörner". — 5. Die güldne Sonne. — 6. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. — 7. Ihr aufgehobenen Jesushände. — 8. Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 9. Meinen Jesum laß ich nicht. — 10. Himmelan geht unsere Bahn.
11.00—12.00 m.: **Literarische Morgenstunde.** Die christlichen Dramen der Roswitha von Gandersheim.
1. **Dulcitius.**
Personen. Kaiser Diokletian — Agape, Chionia, Irene, Schwestern — Dulcitius, Landpfleger von Thessalonich — Seine Gemahlin — Sisinnius, Landgraf.
2. **Die Auferweckung Drusianas und des Calimachus.**
Personen. Calimachus, ein junger Epheser — Andronikus, ein vornehmer Epheser — Drusiana, seine Gemahlin — Der Apostel Johannes — Fortunatus, Diener.
12.00—12.55 nm.: Thomas-Mann-Stunde. — Übertragung aus Dortmund.
3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen. — Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.00 nm.: Konzert des Posaunenchors des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Schildesche.
1. Müller: Gottvertrauen. — 2. Schulz: Jehowas großer Name. — 3. Kreutzer: Das ist der Tag des Herrn. — 4. Bortniawsky: Paraphrase über den Vespergesang. — 5. Rut: Groß und wundersam sind deine Worte. — 6. Rut: Der Christen Lieblingsklänge. — 7. Walser: Frühlingsstimmen. — 8. Oesten: Heimkehr. — 9. Rut: Abenddämmerung.
5.00—6.45 nm.: **Die Schöpfung.** Oratorium von Josef Haydn. Rundfunkorchester. Charlotte Schroeder, Sopran; H. Dröge, Tenor; Anton Imkamp, Baß. Gabriel, Eva, Uriel, Adam.
6.45—7.00 nm.: Seesen, das liebliche Städtchen am Harz.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus.
7.30—8.00 nm.: Privatdozent Dr. Koch: Bienenzucht.
8.00—8.30 nm.: Anton Wiegmann: Landwirtschaftliche Buchführung und ihre steuerliche Verwertung.
8.30 nm.: **Bunter Sonntagsabend.** — Übertragung aus Dortmund.

STETTIN 1,5 kW Welle 241

Übertragung des Berliner Programms, außer:
9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Präludium. — 2. Bibelrezitation [P. Langkutsch]. — 3. Händel: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Arie aus „Messias" [Berti Taubert, Sopran]. — 4. Ansprache des Wehrkreispfarrers D. Dohrmann. — 5. Mozart: Hallelujah [Berti Taubert]. — 6. Bibelrezitation [P. Langkutsch]. — 7. Schlußchoral.
Anschließend Berliner Programm.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Morgenfeier.** Werke lebender Komponisten. Am Flügel Hermann Reutter.
1. Ernst Krenek: Toccata und Chaconne über: Ja, ich glaub' an Jesum Christum. — 2. Hermann Reutter: Variation über ein Bachsches Chorallied und Landsknechtsvariationen. — 3. Paul Hindemith: Drei Stücke für Klavier, op. 37.
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Wilhelm Schussen liest aus eigenen Werken.
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
Anschließend Heiterer Sonntagnachmittag.
1. Neumann: Apollo-Marsch [Orchester]. — 2. Lehár: Gold und Silber, Walzer [Orchester]. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" [Orchester]. — 4. Gesangseinlagen von Gerda Hansi, Hans Werder, Martha Körner, Hans Hanus. — 5. Vieuxtemps: Reverie [Fritz Künstner, Violine]. — 6. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour" [Orchester]. — 7. Gesangseinlagen von Gerda Hansi, Carl Struve, Martha Körner, Hans Hanus. — 8. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse [Fritz Künstner]. — 9. Kling: Waldteufelein, Potpourri [Orchester]. — 10. Eulenburg: Rosenlieder [Orchester]. — 11. Nowowiesky: Unter Adlerschwingen.
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
6.45 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Georg Büchner, 1813—1837.
7.15 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet" [Orchester]. — 2. Chr. Bach: Jubel-Ouvertüre [Orchester]. — 3. Boieldieu: Komm, o holde Dame, aus „Die weiße Dame" [A. Harlacher]. — 4. Gesangseinlage von Käte Mann. — 5. Berlin: Sommernacht, blaue Sommernacht [Max Heye]. — 6. d'Albert: Zur Drossel sprach der Fink [Gerda Hansi]. — 7. Cherubini: Zwischenakt- und Ballettmusik aus „Ali Baba" [Orchester]. — 8. Beethoven: Gott, welches Dunkel, Arie aus „Fidelio" [A. Harlacher]. — 9. Raff: Kavatine [Violinsolo]. — 10. Gesangseinlage von Käte Mann. — 11. Lehár: Wenn eine schöne Frau befiehlt [Max Heye]. — 12. Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen" [Gerda Hansi]. — 13. Fall: Du mein Schönbrunn [Orchester]. — 14. Maillart: O, schweige still, aus „Das Glöckchen des Eremiten" [A. Harlacher]. — 15. Gesangseinlage von Käte Mann. — 16. Stolz: Ja, in der Vorstadt draußen [Max Heye]. — 17. Körner: Da möcht' selbst der Herrgott ein Wiener sein [Gerda Hansi]. — 18. Heykens: Ständchen [Orchester]. — 19. Riri. Rokokospiel in einem Akt von Max Heye. Personen. Marquis Tristan de Jollybois: Karl Köstlin — Eve, seine Gemahlin: Käte Mann — Germain Vaucluse, ein junger Dichter: Max Heye — Riri, Zofe der Marquise: Gerda Hansi. — Zeit: Das erste Drittel des 18. Jahrhunderts. — Ort der Handlung: Pavillon im Schloßpark von Jollybois. — 20. Blon: Der alte Fritz, Marsch [Orchester].

BERLIN
10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Margarethe Caemmerer: Das Wochenende.
4.30 nm.: Stadtschularzt Dr. Heinz Franzmeyer: Wo finden Großstadtkinder, die nicht mit den Eltern verreisen können, ihre Ferienerholung?
5.00 nm.: Max Hochdorf liest Novellen aus eigenen Dichtungen.
5.30 nm.: Die Violinsonate. Hans Pfitzner: Violinsonate (Bewegt mit Empfindung, Allegro espressivo — Sehr breit und ausdrucksvoll, Adagio quasi fantasia — Äußerst schwungvoll und feurig) [Konzertmeister Josef Wolfsthal, Violine, und Georg Szell, Klavier].
6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Prof. Dr. C. Fries: Joseph v. Fraunhofer.
7.25 nm.: Französisch.
7.55 nm.: Dr. Alfred Kuhn: Neuzeitliche Malerei und Plastik in der Nationalgalerie zu Berlin. Die französischen Realisten und Impressionisten von Millet bis Monet.
8.30 nm.: Paul Gerhardt. Zu seinem 250. Todestage.
1. Einleitende Worte. — 2. Karl Ebert, Rezitation.
9.00 nm.: Kammermusik von Haydn bis Schönberg. 20. Abend. Mahlke-Trio: Rudolf Schmidt, am Flügel; Hans Mahlke, Violine; Adolf Steiner, Cello. Unter Mitwirkung von Prof. Paul Rembt, Waldhorn.
1. Brahms: Trio für Klavier, Violine und Waldhorn, op. 40 (Andante — Scherzo, Allegro — Adagio meste — Allegro con brio).
2. Tschaikowskij: Klaviertrio A-Moll, dem Andenken eines großen Künstlers (Pezzo elegiaco, Moderato assai — Allegro giusto — Thema con variazioni).

BRESLAU
10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: D'Albert - Humperdinck - Nachmittag der Funkkapelle.
6.00 nm.: Telegrapheninspektor Steiner: Die am häufigsten vorkommenden Störungen im Rundfunkgerät.
7.00—7.30 nm.: Otto v. Bismarck: Die Bedeutung der deutschen Jagd.
7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
8.25 nm.: Wiener Abend. Dr. Erich Fortner, Rezitation; Angela Sax, Sopran. Die Funkkapelle.
1. C. Ziehrer: Ouvertüre zu „Fesche Geister"; L. Siede: Gruß an Wien, Walzer [Funkkapelle].
2. Über Liebe und Ehe (J. Nestroy); Nur nicht schmollen (Saphir); Der Teufel und die Bognerin (F. C. Ginzkey) [Dr. E. Fortner].
3. Lorenz: Ein Walzer von Strauß; K. Kapeller: I hob amol a Räuscherl g'hobt; R. Katscher: Im Prater eine halbe Stunde vom Praterstern; R. Stolz: Ein Garterl mit blühendem Wein [A. Sax].
4. Der Schwips (R. Stürzer); Aus „Humor und Komik" (A. Möller); Bäumihasibachiwassibumivogi (G. Queri) [Dr. E. Fortner].
5. E. Kálmán: Kußlied aus „Herbstmonöver"; O. Straus: a) Da draußen im duftenden Garten; b) Ein Schwipserl möcht ich haben [A. Sax].
6. Wiener Skizzen (A. E. Forschneritsch); Neue lustige Geschichten (F. Resl); Die Taube und der Engel (R. Stürzer) [Dr. E. Fortner].
7. O. Lindemann: Erinnerungen an Johann Strauß, Konzertfantasie; E. Schaale: Warum soll die Mizzerl nicht tanzen gehn; M. K. May: Du blaue Praternacht [Funkkapelle].

DORTMUND
1,5 kW — Welle 283

12.30—12.55 nm.: Mittagskonzert.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Hilde Maroff: Hinter den Kulissen des Films.
7.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.10—7.40 nm.: Dies und das über den Urlaub. — Übertragung aus Elberfeld.
8.00—9.15 nm.: 7. Kammermusikabend des Dortmunder Trios: Gerard Bunk, Klavier; Paul von Kempen, Violine; Karl Roser, Cello. Werke neuer Meister.
1. Schumann: Klaviertrio F-Dur, op. 25.
2. Klaviertrio D-Moll, op. 32.
9.15—10.40 nm.: Einmal ist keinmal. Lustspiel von Ernst Mack. — Übertragung aus Elberfeld.
11.10 nm.: Sportplauderei.

DRESDEN
1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD
1,5 kW — Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30—5.50 nm.: Luise Baum: Dorothea Schlegel und Karoline Schlegel-Schellin.
6.00—7.00 nm.: Hilde Maroff-Berlin: Hinter den Kulissen des Films. — Übertragung aus Münster.
7.10—7.40 nm.: Heinrich Scharf: Dies und Das über den Urlaub.
8.00—9.15 nm.: 7. Kammermusikabend des Dortmunder Trios. — Übertragung aus Dortmund.
9.15—10.40 nm.: Einmal ist keinmal. Lustspiel von Fritz Mack. Spielleitung Carl Weinlein.
10.40—11.10 nm.: Der Gassenhauer von gestern, gespielt vom Funkorchester.
11.10 nm.: Sportplauderei.

FRANKFURT
1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Mozart auf der Reise nach Prag, Novelle von Eduard Mörike.
6.15—6.45 nm.: Bücherbesprechung.
6.45—7.15 nm.: Karl Stricker: Jugend und Bücher.
7.15—7.30 nm.: Englische Literaturproben.
7.30—8.00 nm.: Englisch.
8.15—9.15 nm.: Schubert-Zyklus des Amar-Quartetts: Licco Amar, 1. Violine; Walther Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Violoncello. Dritter Abend.
1. Streichquartett in G-Dur op. 161 (Allegro molto moderato — Andante un poco moto — Scherzo — Allegro assai).
2. Streichquartett-Satz in C-Moll op. posth. (Allegro assai).
9.15—10.15 nm.: Das alte und neue romantische Lied. Margarethe Ahler, Sopran; Dr. Reinhold Merten, am Flügel.
1. Schubert: Moment musical op. 94 Nr. 1. — 2. Schubert: Der Jüngling und der Tod. — 3. Robert Franz: a) Auf dem Meer; b) Mailied; c) Genesung. — 4. Schumann: Abschied, aus den „Waldszenen" op. 82. — 5. P. Cornelius: a) Im Lenz; b) Morgenwind; c) Musje Morgenrots Lied. — 6. Liszt: Legende Nr. 1 „Franciscus von Asisi predigt den Vögeln". — 7. Hugo Wolf: a) Mignon I; b) Morgentau; c) Anacreons Grab. — 8. Heimliche Lieder der Nacht von Jos. Haas: a) Die Stille lieb' ich; b) Leises Lied; c) Wolken; d) Ständchen.

HAMBURG
10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00 nm.: Waldesrauschen. Tilde Meyer-Hochbaum und das Kammerorchester der Norag.
1. Robert Franz: a) Willkommen, mein Wald; b) Abendlich schon rauscht der Wald; Brahms: Der Jäger [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 2. Mendelssohn: Notturno aus „Sommernachtstraum" [Norag-Orchester]. — 3. Cornelius: Hirschlein ging im Wald spazieren; G. Mahler: Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald; H. Schmidt: Waldruf [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 4. Mendelssohn: Jagdlied [Norag-Orchester].
4.45 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Österreich. 1. Aus „der guten Schule". — 2. Aus „Neben der Liebe". — 3. Aus „O Mensch". — Gesprochen von Carl Pündter.
6.00 nm.: Teekonzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Hans Pflüger: Der Einfluß der Gebisses auf die Ernährung bei Kindern und Erwachsenen.

7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Kammermusik des Waghalter-Quartetts.
1. Mendelssohn: Streichquartett Es-Dur, op. 12.
2. Beethoven: Streichquartett B-Dur, op. 18 Nr. 6.
3. Smetana: Aus meinem Leben, E-Moll.

KÖNIGSBERG
1,5 kW — Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.40—6.25 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Anschließend 10 Minuten aus Welt und Wissen [Robert Marlitz].
7.15 nm.: Studienrat Dr. Wißmann: Der Impressionismus in der Literatur.
8.10 nm.: Goethe im deutschen Liede. Konzertsängerin Gertrud v. Borzestowski. Am Flügel Erich Seidler.
1. Einführende Worte von Dr. Müller-Blattau, Privatdozent für Musikwissenschaften an der Albertina, Königsberg.
2. Wanderers Nachtlied, vertont von Karl-Friedrich Zelter, Franz Schubert, Robert Schumann.
3. Klärchens Lied, aus „Egmont", vertont von Friedrich Reichardt, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert.
4. Beethoven: Wonne der Wehmut; Robert Schumann: a) Liebeslied; b) Lied der Suleika.
5. Hugo Wolff: a) Anacreons Grab; b) Die Bekehrte.
9.10 nm.: Kammermusik des Königsberger Streichquartetts: August Hewers, Kurt Wieck, Hedwig Wieck-Hulisch, Max Knorre.
1. Beethoven: Streichquartett D-Dur, op. 18, Nr. 3.
2. Mozart: Streichquartett F-Dur.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN
18 kW — Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Dr. Freyhan-Berlin: Gerhart Hauptmanns Künstlertragödien.
4.30—5.00 nm.: Staatsminister Dr. Becker, Preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: Die pädagogischen Akademien und die neue Lehrerbildung.
5.00—5.30 nm.: Marie Jörling, gepr. Obergärtnerin: Unsere Rosen im Sommer.
8.30 nm.: 1. Paul Gerhardt. Zu seinem 250 Todestage. — 2. Kammermusik von Haydn bis Schönberg. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG
1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.30 nm.: Generalarzt Dr. med. Seitz: Frauenhofers 100. Geburtstag. — Besprechung in Jena.
7.00—7.30 nm.: Erich George: Nährstoffe und Nahrungsmittel.
7.30—8.00 nm.: W. Lehner: Erschließung der Alpen von frühester Zeit bis zum Ausgange des 18. Jahrhunderts.
8.15 nm.: Volkstümliches Richard-Wagner-Abend. Das Leipziger Sinfonie-Orchester.
1. Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser".
2. Einleitung zum III. Akt der Oper „Lohengrin".
3. Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin".
4. Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meister, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
5. Albumblatt, für Violine mit Orchesterbegleitung.
6. Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre".
7. Siegfrieds Rheinfahrt, aus „Götterdämmerung".
8. Gesang der Rheintöchter, aus „Götterdämmerung".
9. Einzug der Götter in Walhall, aus „Das Rheingold".
10.00 nm.: Funkpranger.
10.30 nm.: Funkbrettl. Martina Otto-Morgenstern, Rezitationen; Hans Peter Schmiedel, Rezitationen; Richard Drescher, Bandonium; das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN
1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Josef M. Jurinek: Die Schiffbauabteilung des Deutschen Museums.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger. Josef Janko, Tenor.
7.00 nm.: Zum 250. Todestag Paul Gerhardts.
1. Gedenkworte von Philipp Bouhler. — 2. Gedichte Paul Gerhardts [Ferdinand Classen].
7.40 nm.: Konzert des Knabenchors der Oberrealschule Nürnberg. — Übertragung aus Nürnberg.
8.10 nm.: Käthe Frank-Witt vom Intimen Theater spricht die Novelle „Koko" des ungarischen Erzählers Friedrich Karinky. — Übertragung aus Nürnberg.
8.40 nm.: Liederstunde Maria Vogel-Siedersbeck-Erlangen, Alt. Am Flügel Musikdirektor Fritz Binder. — Übertragung aus Nürnberg.
1. Johannes Brahms: a) Der Tod, das ist die kühle Nacht; b) An eine Aeolsharfe.
2. A. Dvorak: Zigeunermelodien für eine Singstimme und Klavier, op. 55: a) Mein Lied ertönt; b) Ei, wie mein Triangel; c) Rings ist der Wald so stumm; d) Als die alte Mutter; e) Reingestimmt die Saiten; f) In dem weiten, breiten; g) Darf des Falken Schwinge.
9.10 nm.: Konzert des Mandolinen- und Gitarreklubs Fürth. — Übertragung aus Nürnberg.
1. O. Bahlmann: Freiheitsgeist, Marsch. — 2. Kéler-Béla: Lustspiel-Ouvertüre. — 3. O. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 4. C. Zeller: Sei nicht bös', aus der Operette „Der Oberstelger". — 5. W. A. Mozart: Fantasie aus der Oper „Don Juan". — 6. G. Stengel: Nixentanz, Konzertpolka. — 7. J. F. Wagner: Unter dem Doppeladler, Marsch.
10.00 nm.: Schachschule für Anfänger.

MÜNSTER
3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Deutsche Märchenstunde.
2.30 nm.: Bücherbesprechung.
3.30—4.00 nm.: Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—7.10 nm.: Hilde Maroff: Hinter den Kulissen des Films.
7.10—7.40 nm.: Heinrich Scharf: Dies und das über den Urlaub. — Übertragung aus Elberfeld.
8.00—9.15 nm.: 7. Kammermusikabend des Dortmunder Trios. — Übertragung aus Dortmund.
9.15—10.40 nm.: Einmal ist keinmal. Lustspiel von Fritz Mack. — Übertragung aus Elberfeld.
10.40—11.10 nm.: Der Gassenhauer von gestern. — Übertragung aus Elberfeld.
11.10 nm.: Sportplauderei.

STETTIN
1,5 kW — Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: Konzert-Abend.
1. Rubinstein: Quintett op. 55, für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn und Fagott (Allegro ma non troppo — Scherzo — Allegro assai — Andante con moto — Allegro appassionato) [Bläservereinigung des Städtischen Orchesters, unter Mitwirkung des Kapellmeisters Gustav Großmann vom Stadttheater Stettin: Gustav Großmann, Klavier; Willi Kramm, Flöte; Hermann Kroll, Klarinette; Leonhard Fisken, Horn; Walter Fritsche, Fagott].
2. Cornelius: a) Ein Wort der Liebe; b) Scheiden; c) Verratene Liebe [Henriette Böhmer vom Stadttheater Stettin, Alt; Erich Borris vom Stadttheater Stettin, Bariton].
3. Padre Martini: Andantino; Kreisler: Liebesleid [Oscar Seeligmann-Stettin, Violine].
4. Beethoven: Quintett op. 16, für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Grave — Allegro ma non troppo — Andante cantabile — Rondo — Allegro ma non troppo) [Bläservereinigung des Städtischen Orchesters].
5. Brahms: a) Die Nonne und der Ritter; b) Vor der Tür; c) Es rauschet das Wasser; d) Der Jäger und sein Liebchen [Henriette Böhmer und Erich Borris].
6. Sarasate: Spanischer Tanz; Paganini: Caprice [Oscar Seeligmann].

STUTTGART
1,5 kW — Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Hilde Zimmermann: Gas im Haushalt.
6.45 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
7.15 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: Zuleima. Oper in einem Akt von Fernand Lion. Musik von H. Bienstock. Musikalische Leitung Hans Seeber-van der Floe.
Personen. Zuleima: Margarethe Erhardt — Schremreddin: Hermann Conzelmann — Achmet: Adolf Harlacher — Eine Zirkasserin: Gerda Hansi — Ein Diener: Walter Maurer — 1. Haremsfrau: Maria Fiechtl — 2. Haremsfrau: Maria Th. Deimann. — Haremsfrauen, Diener.
Ort der Handlung: Hauptsaal eines persischen Hauses.
Anschließend Nachtkonzert des Rundfunkorchesters. — Maria Th. Deimann und gemischter Chor des Zitherkranz-Eßlingen.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt.

3.45 nm.: Stunde mit Büchern.

Franz Langheinrich: „Gedichte". — Hans Brennert: „Der wiehernde Amtsschimmel". — Franz Hessel: „Teigwaren, leicht gefärbt".

5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

1. Thomas: Ouvertüre zu der Oper „Mignon". — 2. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus der Operette „Das Pensionat". — 3. Strauß: Hofballtänze, Walzer. — 4. Körner: Wer weiß? Lied; Mackbet: Vergißmeinnicht, Intermezzo. — 5. Kéler-Béla: Die Schmetterlingsjagd, Tanzszene. — 6. Nedbal: Valse triste. — 7. Egen: Jawohl! Jawohl! Foxtrott.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.

7.00 nm.: Englisch.

7.30 nm.: Professor Dr. Georg Wegener: Eine Wanderung durch deutsche Gaue.

7.55 nm.: Professor Dr. M. J. Bonn: Weltwirtschaftliche Neubildungen.

8.30 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Rudolf Schmidt, am Flügel. Einleitende Worte Rudolf Kastner.

1. Beethoven: Konzert C-Moll, op. 37 (Allegro con brio — Largo — Rondo, Allegro) [Rudolf Schmidt].
2. Mahler: IX. Sinfonie (Andante con moto — Im Tempo eines gemächlichen Ländlers — Rondo, Allegro assai — Adagio).

BREMEN 1,5 kW .... ·— Welle 279

8.00 nm.: **Lieder- und Klavier-Abend.** Maria Hartow-Gurlitt vom Stadttheater Bremen, Gesang; Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt, am Flügel.

1. Manfred Gurlitt: Lieder aus op. 2 (Die Einsame — Ein junger Dichter denkt an die Geliebte — In der Fremde — Traurige Frühlingsnacht — Liebesprobe) [Maria Hartow-Gurlitt].
2. Manfred Gurlitt: Andante aus der Klaviersonate op. 2.
3. F. Busoni: Berceuse [Manfred Gurlitt].
4. Arnold Schönberg: Lieder aus op. 2 (Schenk mir deinen goldnen Kamm — Waldsonne) [Maria Hartow-Gurlitt].
5. F. Busoni: Aus dem indianischen Tagebuch [Manfred Gurlitt].

BRESLAU 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Wunderliche Reisen des Freiherrn v. Münchhausen, erzählt vom Märchenonkel Friedrich Reinicke.

7.00—7.30 nm.: Rolf Michael: Die Bedeutung und Entwicklung des Segelflugs.

7.30—8.00 nm.: Bernhard Koenig: Durchs Biele-Tal nach Landeck.

8.25 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Prof. Dr. Georg Dohrn.

1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa".
2. F. Schubert: Zwischenakt- und Ballettmusik, aus „Rosamunde".
3. J. Brahms: Sinfonie Nr. IV E-Moll op. 98 (Allegro non assai — Andante moderato — Allegro giocoso — Allegro).

10.00 nm.: Mitteilungen für Funkfreunde.

DORTMUND 1,5 kW — Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Münster.

4.15 nm.: Die naturgemäße Lebensweise im Frühjahr und Sommer.

4.30—6.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15—7.00 nm.: Spanisch.

7.00—7.40 nm.: Erich Grisar-Dortmund liest aus eigenen gedruckten und ungedruckten Dichtungen.

8.00—9.30 nm.: Beethoven-Stunde des verstärkten Funkorchesters. Konzertmeister A. Welter, Violine; Willy Bräuer, Klavier.

1. Ouvertüre zu „Coriolan".
2. Sonate in F-Dur, für Violine und Klavier (Frühlings-Sonate).
3. Larghetto aus der Sinfonie Nr. 2.
4. Suite aus „Prometheus".

9.30 nm.: **Vortragsabend Robert Nonnenbruch.** — Übertragung aus Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW — Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.

4.15—5.45 nm.: Robert-Schumann-Gedächtnisstunde.

6.15—7.00 nm.: Spanisch.

7.00—7.40 nm.: Italienisch.

8.00—8.20 nm.: Wuppertaler Autorenabend. Carl Hermann Limberg liest aus eigenen Werken.

8.20—9.00 nm.: Harmoniumkonzert des Tonkünstlers Paul Mania-Köln.

9.00—10.20 nm.: **Vortragsabend Rob. Nonnenbruch-Düsseldorf,** unter Mitwirkung des Funkorchesters.

1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Massenet: Scènes pittoresques. — 3. Rich. Strauß: Robert Nonnenbruch. — 4. Künnemann: Exotische Suite. — 5. Robert Nonnenbruch. — 6. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Märchen und Legenden aus der heimatlichen Pflanzenwelt.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox", von Friedrich Huch.

6.15—6.45 nm.: Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel. Dr. Greve: Grünlandpflege im Sommer und Futtergewinnung. — Übertragung aus Kassel.

6.45—7.00 nm.: Einführungsvortrag zu dem Konzert zum Besten des Roten Kreuzes in der Stadthalle am Donnerstag, dem 10. Juni, 8 bis 10 Uhr. Emil Echzell vom Kasseler Lehrergesangverein: Franz Schubert und seine Bedeutung für den Männerchor. — Übertragung aus Kassel.

7.00—7.30 nm.: Vortragszyklus des Stadtgesundheitsamtes. Vortrag von Prof. Dr. M. Flesch.

7.30—8.00 nm.: Schachkursus.

8.00—8.15 nm.: Vorführung der abessinischen Somalitruppe aus dem Zoologischen Garten. Einführende Worte von Direktor Dr. Priemel.

8.15—10.15 nm.: **Manfred.** Dramatisches Gedicht von Lord Byron. Musik von Robert Schumann. Musikalische Leitung Dr. Ernst Zulauf vom Staatstheater Kassel. Spielleitung Manfred Marlo.

Personen. Manfred: Carl Ebhardt — Ein Gemsenjäger: Dr. Rolf Prasch — Der Abt von St. Mauritus: Dr. Rolf Prasch — Die Alpenfee: Anny Weinert — Ariman, der Fürst der Unterwelt: Ernst Schwedt — Nemesis: Lola Stein — Astarte: Anny Weinert.

HAMBURG 10 kW .... ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.15 nm.: Die Eleganz in der modernen Frauenkleidung.

4.00 nm.: Liebeslieder. Paul Wiesendanger und das Kammerorchester der Norag.

1. Schumann: Ich hab im Traum geweinet; Brahms: a) Wie bist du meine Königin; b) Sonntag [Paul Wiesendanger]. — 2. F. Drdla: Chant d'amour [Norag-Orchester]. — 3. Franz Ries: Am Strande; Gerard Bunk: Nur Du; Pfitzner: Der Gärtner [Paul Wiesendanger]. — 4. Rich. Strauß: Ständchen [Norag-Orchester].

4.40 nm.: Regierungsrat Münch: 1. Schuld und Haftung im Steuerrecht; 1. Teil. — 2. Die Steuertermine der Woche.

5.15 nm.: Dr. R. Krause: Alte niederdeutsche Kulturstätten.

6.00 nm.: Teekonzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.

6.55 nm.: Englisch.

7.10 nm.: **Landesgartenbauinspektor Jäntsch: Ist eine Intensivierung des deutschen Obstbaues möglich und welche Bedeutung hätte dieselbe für den Obstbauer und die deutsche Volkswirtschaft?**

7.30 nm.: Kurt Siemers: Eine Rundfahrt durch den Hamburger Hafen.

8.00 nm.: **Liederabend des Kammersängers Paul Stiegler.**

1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon" [Norag-Orchester].
2. Thomas: Trinklied aus der Oper „Hamlet".
3. Meyerbeer: Aus „Die Afrikanerin" (Dir Königin — Ballade Hei Adamastor).
4. Verdi: Aus „Othello" [Paul Stiegler].
5. Bizet: Torero-Lied aus „Carmen".
6. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball'.

9.00 nm.: Deutsche Volksmusik. Bandonium und Concertina Vortrag von Dr. B. Heinitz, unter Mitwirkung von W. Niederlitz.

KÖNIGSBERG 1,5 kW — Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Hans Wyneken: Frauengestalten aus Shakespeare-Lustspielen. 1. Abend: Kätchen, die bezähmte Widerspenstige.

7.30 nm.: Esperanto.

8.10 nm.: **Zum Einsiedler.** Lustspiel in einem Aufzug von Benno Jakobsen.

Personen. Sanitätsrat Robert Schlomann — Bertha, seine Frau — Dr. Siegfried Cornelius — Edith, seine Frau — Ferdinand, Oberkellner — Anna, Zimmermädchen — Friedrich, Hausknecht.

Schauplatz: Das Hotel „Zum Einsiedler" in einer kleinen Stadt am Rhein.

9.30 nm.: Konzert des Balalaika-Orchesters Nicolai Barofski.

1. Russischer Marsch, Kreuzer Warega. — 2. P. Koslowa: Wospominani Lubow, Romanze. — 3. Gaida Troika, rusischer Walzer. — 4. A. Nasinov: Russisches Liederpotpourri. — 5. Gitarren-Solo. — 6. Balalaika-Solo. — 7. Agroma-Marsch. — 8. W. Czibulka: Liebestraum nach dem Ball. — 9. Lesginka, russischer Tanz. — 10. Braga: Serenade. — 11. Ukrainische Lieder. — 12. Toska po Rodino-Dekra-Schenka, Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.

3.30—4.00 nm.: Direktorin v. Rössing: Die Geschmacksbildung der Verkäuferin.

4.00—4.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Röhl: Die Berufsschule für Köche.

4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.

5.00—5.30 nm.: Margerit Barth, Jugendleiterin: Sommerfreuden.

8.30 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Deutsche Sagen. — Übertragung aus Dresden.

1. Anton Stamitz: Streichquartett [Dresdener Streichquartett]. — 2. Deutsche Sagen [Prof. Ottomar Enking]. — 3. Hans Sitt: Albumblätter für Viola und Klavierbegleitung, op. 29. — 4. Deutsche Sagen [Prof. Ottomar Enking]. — 5. Zwei Stücke für Cello mit Klavierbegleitung: Aug Lindner: Serenade; David Popper: Gavotte.

6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

7.00—7.30 nm.: Karl Arndt: Wesen und Bedeutung des Tarifvertrages. — Übertragung aus Dresden.

7.30—8.00 nm.: Oswin Mehnert: Eine Reise von Moskau nach dem Kaukasus. — Übertragung aus Dresden.

8.15 nm. **Volksabend.** — Übertragung aus Dresden.

1. Wanka, lustiges russisches Lied; Kasbeck, kaukasische Melodie; Volksliederpotpourri; Polanka [Russisch-ukrainische Kapelle Rubo, Chor mit Balaleika].
2. Emile Zola: Grubenaufruhr [Carl Junghans].
3. Dubinuschka; Stenka Rasin (Wolgalied); Soldatenlied; Bauernscherz [Chorgesang, Solist: Alex. Schlosserow].

10.30 nm.: Konzert des Volkszupforchesters Harmonie, Dresden-Neustadt. — Übertragung aus Dresden.

1. Paul Schuppe: Festmarsch. — 2. Byford: Minuettina. — 3. Ritter: Unter der Dorflinde, deutsche Volks- und Tanzweisen. — 4. Kollmanek: Kleines Konzert Nr. 2 in C-Dur. — 5. Ritter: Spanischer Tanz. — 6. Günther Boyde: Zwei Wanderlieder. — 7. Czibulka: Stephanie-Gavotte. — 8. Huber: Volksfest in Sevilla, spanische Rhapsodie. — 9. Michaelis: Die türkische Scharwache. — 10. Fucik: Donausegen, Walzer. 11. Fucik: Die lustigen Dorfschmiede.

MÜNCHEN 1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.

4.20 nm.: Nachmittagskonzert.

5.20 nm.: Walter Jäger: Liebesbriefe der Romantik.

7.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Hauskapelle Büttner von der Tzatschewa-Diele, Nürnberg. — Übertragung aus Nürnberg.

8.05 nm.: Weltpolitischer Monatsbericht.

8.40 nm.: **Der Gichthaxn.** Ein lustiges Spiel in drei Akten von Lorenz Strobl. Spielleitung Rolf Pinegger.

Personen. Der Dannbauer, Besitzer vom Dannbauerhof: Rolf Pinegger — Die Dannbäuerin, seine Frau: Emmy Sourmann — Die Katl, Tochter der beiden: Liane Kopf — Der Keiler Sepp, ein reicher, lediger Bauernbursche: Anton Ferrari — Der Simmern Veri, ein Kleinhäusler und Viehhändler: Otto Willner — Der Bader Lippl: Hans Hunkele — Das Waberl, eine alte Pfuscherin: Therese Dirnberger — Der Toni, ein Bauernknecht: Hermann Voß — Der Lenz, ein Bauernknecht: Ernst Firnholzer — Der Gemeindediener: Leopold Kerscher — Die Wirtin: Mieze Fröhlich.

10.15—11.00 nm.: Hausmusik. Walter Kuron, Harmonium; Richard Staab, Klavier.

1. Fr. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 2. R. Stöhr: Intermezzo. — 3. A. Jensen: Hochzeitsmusik.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. — Leoncavallo — Mascagni — Puccini.

4.30—6.00 nm.: Felix Mendelssohn als Sinfoniker. Ein Zyklus. 2. Veranstaltung.

1. Sinfonie G-Moll op. 11. — 2. Sinfonie B-Dur (Der Lobgesang).

5.00—6.00 nm.: **Die unheimliche Erfindung.** Ein Sketch in einem Akt von W. Kahen. Leitung Willy Wittig.

Personen. Hans Mattern, ein berühmter Erfinder — Liane, geborene Komteß v. Luttersheim, seine Frau — Graf Kurt Rantzau — Napoleon Rechio, Kapitän der „Elektron".

Ort: An Bord der Lustjacht „Elektron".

6.15—7.00 nm.: Spanisch.

7.00—7.40 nm.: Italienisch.

8.00—9.00 nm.: **Rezitationen von Hilde Maroff.**

1. Liebesidyll (Otto Sommerstorff).
2. Entwicklungsgrenze (Maximilian Bern).
3. Der Paukist (Hermann S. Busch).
4. Spatz und Spätzin (Karl Mayer).
5. Klatschhymnus (Ludwig Fulda).

9.00—10.20 nm.: Vortragsabend. Robert Nonnenbruch-Düsseldorf. — Übertragung aus Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW — Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15 nm.: Humoristischer Vortrag in englischer Sprache für Fortgeschrittene.

6.45 nm.: Morsekursus.

7.15 nm.: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts. Rechtsanwalt Georg Geist: Friedrich Gerstäcker und das Auslanddeutschtum. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.

8.00 nm.: **Ouvertüren-Abend.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.

1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis".
2. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".
3. Weber: Ouvertüre zu „Der Beherrscher der Geister (Rübezahl)".
4. Pfitzner: Ouvertüre zu „Christelflein".
5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus".

Anschließend 46. Wunschabend. Leitung Max Heye.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

5.00 nm.: Für unsere Kleinen. Adelheid Mannstaedt; Dr. Hermann Schiff; Knabenkapelle des Franziskaner-Waisenhauses, Berlin. Leitung P. Scheffzük.
6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Dr. Gustav Muskat: Verhütung und Bekämpfung von Fußerkrankungen.
7.15 nm.: Staatssekretär z. D. Prof. Dr. Julius Hirsch: Probleme des modernen Handels. Das Weltkapitalproblem.
7.50 nm.: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Streifzüge durch das bürgerliche Recht. Aufwertungsfragen.
8.30 nm.: Norwegischer Abend. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Grieg: Norwegische Tanzweisen.
2. Svendsen: Zorahayde.
3. Szene aus „Peer Gynt" (H. Ibsen) [Aase: Ilka Grüning — Peer Gynt: Theodor Loos]; Norwegische Dichtungen [Theodor Loos].
4. Sinding: Sinfonie D-Dur (Allegro moderato — Andante — Allegro).

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
6.45 nm.: Den deutschen Kampfspielen in Köln entgegen.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. O. Meyer: Wesen und Wirkung der Gletscher.
7.30—8.00 nm.: Paul Tannhäuser: Die Versorgung unserer Kriegsverletzten.
8.25 nm.: Konzert an zwei Klavieren. Prof. Jos. Schwarz-Berlin und Dr. Edmund Nick.
1. W. A. Mozart: Sonate für zwei Klaviere D-Dur.
2. C. Saint-Saëns: Variationen für zwei Klaviere über ein Thema von Beethoven op. 35.
3. F. Chopin: a) Notturno C-Moll; b) Valse E-Moll; c) Polonäse A-Dur [J. Schwarz, Klavier].
4. W. A. Mozart: Sonate F-Dur für Klavier mit frei hinzukomponierter Begleitung eines zweiten Klaviers von E. Grieg.

10.00 nm.: Zehn Minuten Esperanto.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.00—5.00 nm.: Kindertheater. Die kluge Bauerntochter. Nach dem gleichnamigen Märchen der Brüder Grimm. In fünf lustigen Vorgängen für den Rundfunk bearbeitet. Spielleitung Hermann Probst.
Personen. Ein König — Peter, sein Diener — Ein armer Bauer — Katrine, seine kluge Tochter — Ein Bauer, Schlüppel genannt.
5.00—5.50 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50—6.10 nm.: Bücherbesprechung.
6.10 nm.: Klavierkonzert Otto Wetzel. — Übertragung aus Münster.
7.00 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
7.30 nm.: Neues vom Automobilwesen.
8.00 nm.: Im Volkston. Konzert des verstärkten Funkorchesters. Toni Poppitz-Witt, Sopran; Dr. Max Nicolaus, Tenor.
1. Lassen: Fest-Ouvertüre.
2. Ein Liederspiel im Volkston. Von Ernst G. Elsässer, für Sopran und Tenor [Toni Poppitz-Witt und Dr. Max Nicolaus; am Flügel der Komponist].
3. Paraphrase über das Lied: Was kommt dort von der Höh'?
4. Volkslieder-Duette [Toni Poppitz-Witt und Dr. Max Nicolaus].
5. Heintze-Gaudert: Aus deutschen Wäldern, Potpourri.
6. Schubert-Berthé: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus".
7. Volkslieder-Duette [Toni Poppitz-Witt und Dr. Max Nicolaus].
8. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien.
9. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer.

Anschließend Tanzmusik.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann Carl Weinlein erzählt Märchen, Onkel Bogner spielt Zither, das Funkheinzelmann-Orchester spielt dazu lustige Weisen.
5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00—7.20 nm.: Dr. H. Kuttenkeuler: Chemische Grundstoffe.
7.20—7.40 nm.: Schnurren, erzählt von Hans Müller-Schlösser.
8.00—8.30 nm.: San.-Rat Dr. Arthur Strauß: Tricks und Täuschungskünste der Gedankenleser und Hellseher.
8.30—9.30 nm.: Aus deutschen Opern.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail".
2. Mozart: Fantasie aus „Figaros Hochzeit".
3. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".
4. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz".
5. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz".
6. Lortzing: Finale aus „Undine".

9.30—10.00 nm.: Musikalische Märchen, gesprochen von R. Rauher.
10.00—10.40 nm.: Vokal-Konzert des rheinischen Damen-Quartetts. Geschwister Kalbfleisch-Barmen.
1. Sonnenuntergang, schwedisches Volkslied. — 2. Mendelssohn: Lieblingsplätzchen. — 3. Hußmann: Waldandacht. — 4. Spinn, spinn, estländische Volksweise. — 5. Hußmann: Rätsel. — 6. Uthmann: Schön Ilsebill.

10.40—11.00 nm.: Frauenmonologe bei Schiller [Marta Walter].
11.10—11.40 nm.: Altwiener Walzer.
1. Lanner: Die Romantiker. — 2. Gungl: Amorettentänze. — 3. Lanner: Die Pesther. — 4. Gungl: Träume auf dem Ozean. — 5. Fahrbach: Lustige Leut'.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

12.00—1.00 nm.: Promenadenkonzert am Schweizerhäuschen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.15 nm.: Lesestunde. Was uns ein Blatt Papier von seinem Werden und Sein erzählen könnte, von Dr. Fr. Springer.
6.15—6.45 nm.: Dr. Ludwig Harald Schütz: Ungarisch und Finnisch und ihre Literaturen.
6.45—7.15 nm.: Stenographie.
7.15—7.45 nm.: Prof. Dr. Naumann: Aus der Geschichte der deutschen Sprache.
7.45—8.15 nm.: Italienisch.
8.15—10.15 nm.: Norwegischer Abend. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten. Elisabeth Kandt, Sopran; Konzertmeister Hermann Kraus, Violine; Robert Taube, Rezitation. Ein Kammerorchester.
1 Johan Svendsen: Norwegische Rhapsodie Nr. 3 für Orchester.
2. Drei Lieder von Christian Sinding.
3. P. Asbjörnsen: Aus der „Norwegischen Märchensammlung".
4. Svendsen: Romanze für Violine und Orchester op. 26.
5. Björnstjerne Björnson: Aus den „Dorfgeschichten".
6. Edvard Grieg: Elegische Melodien für Streichorchester op. 34.
7. Drei Lieder von Edvard Grieg.
8. Edvard Grieg: Aus Holbergs Zeit, Suite im alten Stil für Streichorchester.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

7.00 nm.: Dr. Georgi: Wie erforscht man die höchsten Luftschichten?
12.20 nm.: Schulfunk. The Americans, 6th Lecture: Parties of to-day.
4.00 nm.: Konzert für zwei Violinen. Konzertmeister W. F. Gohlisch und Heinz Becker. Am Flügel Julius Ehrlich.
1. J. S. Bach: Konzert für 2 Violinen in C-Moll. — 2. Mozart: Konzert für 2 Violinen und Klavier.

4.40 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.00 nm.: Teekonzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.55 nm.: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Dr. W. Heinitz: Umgekehrt ist auch was wert.
7.10 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Entwicklungsstufen der deutschen Kultur. Das ausgehende Mittelalter.
7.45 nm.: Dr. R. Tschierpe: Einführung zur Oper „Rigoletto" von Verdi.
8.00 nm.: Rigoletto. Oper in vier Akten von Verdi. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

7.45 nm.: K. Sjöström: Die Nonne von Gandersheim. Zur Jahrhundertfeier der Stadt Gandersheim.
8.00 nm.: Arien- und Liederabend Curt Huxdorff. Curt Huxdorf und das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Stradella: Se i miei sospiri, Kirchenarie; Giac. Carissimi: Vittoria, mio core; Mozart: Arie aus Ferrando, aus „Cosi fan tutte" [Curt Huxdorf].
2. Mozart: Menuett, 3. Satz, aus „Schwanengesang" [Norag-Orchester].
3. Brahms: a) Waldeseinsamkeit; b) Die Kränze; Schumann: a) Provenzalisches Lied; b) Der Hidalgo [Curt Huxdorf].
4. Mendelssohn: Andante aus der 4. Sinfonie (italienische) [Norag-Orchester].
5. Rich. Strauß: a) Liebeshymnus; b) Wie sollten wir geheim sie halten; c) Zueignung [Curt Huxdorf].
6. Schillings: Walzer aus der Oper „Mona Lisa" [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Eine Plauderei für Bildungshungerige, nach Horst Schöttlers „Krebs, der Kleine".
7.15 nm.: Dr. Günther-Wember: Haftpflicht auf Reisen.
8.10 nm.: Zum Geburtstag des Königsberger Komponisten Otto Nicolai. Anny v. Stosch, Sopran; Horst Preißler, Baß. Verstärktes Rundfunkorchester.
1. Einführender Vortrag von Dr. Müller-Blattau.
2. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".
3. Ich lockte süße Töne, Romanze; Feldeinwärts flog ein Vögelein; Es ist die Träne [Anny v. Stosch].
4. Ouvertüre zur Oper „Der Tempelritter".
5. Drei Duette: a) O selig, wer liebt; b) Wenn sanft des Abends reine Purpurröte; c) Rastlose Liebe [Anny v. Stosch, Horst Preißler].
6. Streichquartett E-Dur.
7. Ein feste Burg, Fest-Ouvertüre.

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Lektor Claude Grander und Jul. Walinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Geh. Rat Prof. Dr. Sievers: Fabrik- und Geschäftshausarchitektur.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Anna v. Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg: Hilfe im Haushalt, Schulküchen.
8.30 nm.: Norwegischer Abend. Konzert und Rezitationen. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nordische Musik.
5.15 nm.: Vortrag über Land und Leute von Norwegen.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Vortrag von dem deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart: Deutsche Arbeit in den Vereinigten Staaten von Amerika.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: Dresdener Autoren-Abend. Annemarie Lang, Gesang; Roland Bocquet, Klavier; Paul Smolling, Rezitationen. — Übertragung aus Dresden.
1. Fr. C. Benndorf: Aus seinen Werken.
2. Bocquet: a) Vier Lieder; b) Zwei Stücke für Klavier.
3. Arthur Schurich: Aus den Beethoven-Novellen.

9.15—11.30 nm.: Mandolinenkonzert. Ausgeführt vom Mandolinenorchester des Dresdener Konservatoriums. Leitung Prof. George Thartofilax.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: „Wundersame Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen", von Selma Lagerlöf. „Was Nils von zwei Eulen erfährt." Erzählt von Sophie Strehlow.
4.30 nm.: Richard Staab spielt für die lernende Jugend.
5.00 nm.: Herbert Rosen: Vom Briefmarkensammeln.
5.30 nm.: Deutsche und italienische Lautenkunst um 1600. Berthe Lorenz, Alt; Friedel und Arnulf Schröder, Lauten.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Dr. Reinhard Schaffer: Die Domstadt.
8.00 nm.: Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters. Dorothé Sellschopp, Violine.
1. R. Wagner: Siegfried-Idyll.
2. W. A. Mozart: Violinkonzert in A-Dur.
3. L. v. Beethoven: IV. Sinfonie.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Marschmusik.
4.00—5.00 nm.: Die kluge Bauerntochter. Kindertheater. — Übertragung aus Dortmund.
5.00—5.30 nm.: Lustiges Kapitel aus „Ihre Königliche Hoheit die Frau". Luise Stoll und Willy Wittig.
5.30—6.00 nm.: Paul Wemer: Das eheliche Zusammenleben der Vögel.
6.10—7.10 nm.: Konzert des Pianisten Otto Wetzel-Bielefeld.
1. Chopin: a) Andante spianato und Polonäse Es-Dur, op. 22; b) Etuden Nr. 7, 5, 2, aus op. 25, und Nr. 10, 3, 5, aus op. 10; c) Ballade G-Moll op. 23. — 2. Debussy: Wasserspiegelungen. — 3. Niemann: Zwei Stücke aus dem Orchideengarten: a) Im grün-porzellanenen Teehaus; b) Rikschafahrt. — 4. Liszt: 13. Rhapsodie.

7.10—7.40 nm.: Kolonialvortrag [Frau von Beulwitz].
8.00 nm.: Norwegischer Abend. Konzert des Rundfunkorchesters. Charlotte Schroeder, Sopran; Wilhelm Wahl, Rezitationen; Doppelquartett Liederborn. — Übertragung nach Norwegen und Schweden.
1. Einleitung: Norwegen. — 2. Svendsen: a) Tanz der Insekten; b) Norwegische Rhapsodie. — 3. Szene aus „Peer Gynt" (Henrik Ibsen). — 4. Svendsen: Norwegischer Künstlerkarneval. — 5. Aus dem Buch „Viktoria" (Knut Hamsum); P. C. Asbjörnsen (Knut Hamsum); Von den Knaben, welche die Trollen im Hedalswalde trafen (Knut Hamsum). — 6. Grieg: Norwegische Tänze. — 7. Der Busch und der Teufel (P. C. Asbjörnsen). — 8. Grieg: a) Hab' jüngst geseh'n; b) Du mein Gedanke; c) Nun sinkt die Sonne wieder; d) Am schönsten Sommerabend war. — 9. Grieg: Sinfonische Tänze. — 10. Der Bergtroll und Johannes Blessom (P. C. Asbjörnsen). — 11. Grieg: Landerkennung, für Baritonsolo, Männerchor, Orchester und Orgel. — 12. Sinding: a) Maria Gnadenmutter; b) Rosmarin; c) Wiegenlied. — 13. Grieg: a) Die verschwiegene Nachtigall; b) Zur Rosenzeit; c) Ein Traum. — 14. Grieg: Aus Holbergs Zeit, Suite im alten Stil für Streichorchester.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Englisch.
6.45 nm.: Oberingenieur Rudolf Dilcher: Die elektrischen Schwingungen.
7.15 nm.: Vortrag von Dr. Max Heidler-Berlin.
8.00 nm.: Tanzabend. Leitung Hans Werder. — Hilde Binder, Martha Sternegg, Hans Werder, Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
1. Suyder: Mysterious — Rag. — 2. Rosoff: Wenn du mit siebzehn nicht geküßt, Shimmy. — 3. Berlin: Warum, Boston. — 4. Egen: Die rhythmische Bewegung, Shimmy. — 5. Strauß: Titus, o Titus [Hilde Binder]. — 6. Draußen in Mauer [Hans Werder]. — 7. Holländer: Lachlied [Martha Sternegg]. — 8. Henderson: Schöne Frau, wo wohnst du? Shimmy. — 9. Suyder: Komm zum Rendezvous, Shimmy. — 10. Hentschel: Le dernier, Boston. — 11. Wenrich: Flower girl, Onestep. — 12. Chili Bombom [Hilde Binder]. — 13. Das alte Platzerl [Hans Werder]. — 14. Stolz: Das Glückerl [Martha Sternegg]. — 15. Penso: La petite bète qui monte. — 16. Crozier: Its the blues. — 17. Marcus: My isle of melody, Boston. — 18. Noris: Soboide, Onestep.

9.30 nm.: Der halbe Weg. Possenspiel in einem Akt von Karl von Holtei. Spielleitung Max Heye.
Personen. Jeremias Klagesanft, Klempner: Max Heye — Rosaura Klagesanft, Witwe: Helene Brandt-Schüle — Trine, Dienstmädchen: Erna Faßbinder.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt.

4.00 nm.: Wilhelm Müller-Rüdersdorf: Die deutsche Jugenderzählung und ihre Meister.

5.00 nm.: Konzert.

1. Davidoff: Albumblatt; Schubert: Moment musical [Otto Hutschenreuter, Cello]. — 2. Egon Lustgarten: Bekelsprung (slawisch); Hugo Kauder: Seh' ich dich (slawisch); Egon Lustgarten: a) Vergänglichkeit (slawisch); b) Tanzlied (slawisch); c) Kosakenlied [Marja Zigany, Sopran]. — 3. Neuere Klaviermusik fürs Haus. MacDowell: An das Meer, Lied; Julius Bittner: Zwei Tänze aus Österreich; Béla Bártock: Ballade, aus den 15 ungarischen Bauernliedern [Karl Rathaus]. — 4. E. Bach: Menuett; J. S. Bach: Bourrée I und II; David Popper: Mazurka [Otto Hutschenreuter]. — 5. Der Liebsten Preis (finnisch); Am Strande (finnisch); In Großwardein (ungarisch); Gab dem Ungarlande (ungarisch); Charlie ist mein Liebling (schottisch) [Marja Zigany]. — 6. Neuere Klaviermusik fürs Haus. Walter Niemann: Aus antiken Idyllen (Telemachos — Odysseus); Artur Andersch: Chant d'amour, Serenade, op. 10 [Karl Rathaus].

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.

7.00 nm.: Prof. Großmann: Chemische Tagesfragen.

7.25 nm.: Dr. Robert Potonié: Die Geschichte der Urwelt. Die Neuzeit der Erde bis zum Auftreten des Menschen.

7.50 nm.: Einführung zu der Operette „Die beiden Nachtigallen" am 11. Juni.

8.30 nm.: **Die Feuersbrunst.** Von Alexey Remisow. Vorgetragen von Rose Lichtenstein.

9.00 nm.: **Humoristische Streichquartette.** Lambinon-Quartett: Nicolas Lambinon, 1. Violine; Alfred Weger, 2. Violine; Frida Mosheim, Bratsche; Gottfried Zeelander, Cello.

1. **Raff: Quartett op. 192, Nr. 2 (Der Jüngling — Die Müllerin — Die Mühle — Zum Polterabend).**
2. A. Razek: Fünf Sätze für Streichquartette (Spatzenkongreß — Katzenständchen — Ein Morgen im Hühnerstall — Froschquartett — Die Fliege).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.00 nm.: Am Meeresstrand. Das Kammerorchester der Norag.

1. **Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre.** — 2. Franz Schubert: Am Meer. — 3. Joh. Strauß: Nordseebilder, Walzer. — 4. Leoncavallo: Brise de mer, Impromptu.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Studienrat Otto Weber: Etwas vom Schülerrudern.

7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Franz Landsberger: Wanderungen durch Breslau als Kunststadt.

7.30—8.15 nm. Polnisch für Anfänger.

8.15 nm.: Paul Nilla: Georg Kaiser. Einleitender Vortrag zum Sendespiel.

8.30 nm.: **1. Friedrich und Anna.** Ein Akt von Georg Kaiser. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Friedrich: Ludwig Barg — Anna: Irma Grawi — Der Erzieher: Viktor Heinz Fuchs.
Ort: Im Palast Friedrichs. — Zeit: Renaissance.
2. Juana. Ein Akt von Georg Kaiser. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Juana: Hertha Paarlow — Juan: Ludwig Barg — Sorge: Robert Meyn — Der alte Diener: James Elsner.
Ort: Im Hause Juans. — Zeit: Renaissance.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.

4.30—5.40 nm.: Nachmittagskonzert.

5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Kurt Heynicke: „Das Meer".

6.40—7.10 nm.: Beliebte Lieder [Thusnelda Erdmann-Heßler-Dortmund].

7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Balalaika-Konzert.** — Übertragung aus Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert.

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.

4.15—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.

5.00—5.10 nm.: Max Regers Humor [Marta Walter].

5.10—5.40 nm.: Russische Musik.

5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. 15. Veranstaltung. Kurt Heynicke: „Das Meer" [Grete Heynicke-Löschhorn].

7.10—7.40 nm.: **Juristische Sprechstunde.**

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Balalaika-Konzert.** — Übertragung aus Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus „Lebensläufe", von Marcel Schwob.

6.15—6.45 nm.: Professor Ewald: Grundlagen der Opernin szenierung. — Übertragung aus Kassel.

6.45—7.00 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.

7.00—7.30 nm.: Vortragszyklus des Frankfurter Ortsausschusses für Jugendpflege und Jugendbewegung. Adam Piesenecker: Das Fest der Jugend.

7.30—8.00 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.00 nm.: **Konzert des Wiener Männergesangvereins.** — Übertragung aus dem Kurhaus in Wiesbaden.

8.00—10.00 nm.: **Konzert zum Besten des Roten Kreuzes,** veranstaltet vom Kasseler Lehrergesangverein. Musikalische Leitung Kapellmeister Robert Laugs vom Staatstheater Kassel. Lola Stein vom Staatstheater Kassel, Alt.

1. Franz Schubert: a) Ruhe, schönstes Glück der Erde; b) Grab und Mond; c) Der Gondelfahrer; d) Ständchen [Männerchor].
2. Franz Schubert: a) Dem Unendlichen; b) Kreuzzug; c) Geheimnis.
3. Robert Schumann: **a) Der träumende See; b) Ritornell;** c) Die Minnesänger; d) Der deutsche Rhein [Männerchor].
4. Anton Bruckner: a) Mitternacht; b) Kaiser Karl in der Johannisnacht [Männerchor].
5. Joh. Brahms: a) Nicht mehr zu dir zu gehen; b) Wehe, so willst du mich wieder; c) Wie soll ich die Freude, die Wonne [Lola Stein].
6. Karl Lafite: Altherrlicher Lindenbaum; Aug. Klughardt: Kamerad, komm!; H. Heinrichs: Volk [Männerchor].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00 nm.: Für unsere Kleinen. Fridel Mumme, Rezitation; Hermann Munk, Lieder zur Laute.

1. König Drosselbart (Grimm) [Fridel Mumme]. — 2. Dornröschen, Volksweise aus Kassel; Alles still in süßer Ruh, Wiegenlied; Wenn ich ein Vöglein wär, Volkslied; Summ, summ, summ, Bienchen, Volkslied; Fuchs du hast die Gans gestohlen, Volkslied [Hermann Munk]. — 3. Sternblumen (Sophie Reinheimer) [Fridel Mumme]. — 4. Tick, tack, Uhrchen, Volkslied; Widewidewenne heißt meine Puthenne, Volkslied; Ein Männlein steht im Walde, Volksweise von E. Humperdinck; Frau Schwalbe ist 'ne Schwätzerin, Volksweise von K. Kern; Hänselein, willst du tanzen, Volkslied aus Oberdiesbach am Rhein [Hermann Munk].

4.40 nm.: Mozarts Sonaten, für Violine und Klavier. Hertha Kahn und Erik Schönsee.

1. Sonate B-Dur. — 2. Sonate Es-Dur. — 3. Sonate B-Dur.

6.00 nm.: Teekonzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.

6.50 nm.: Spanisch.

7.10 nm.: Prof. Hegler: Küche und Eheglück oder Gute und schlechte Küche.

7.35 nm.: Reg.-Baumeister Dr.-Ing. H. Bahn: Der Weg zur schönen Wohnung.

8.00 nm.: **Wanderlust und Minnefreud.** Singchor Liederfreunde E. V. Chormeister Max Laudan. — Rudolf Möller, Lieder zur Laute; Männerchor Hamburger Liederfreunde. Chormeister Max Laudan.

1. Heinr. Dieckelmann: Sängerfahrt; Schmidt-Kayser: Vom Grund bis zu den Gipfeln; Max Laudan: Der Teufel hol den Omnibus [Singchor Liederfreunde].
2. C. M. v. Weber: a) Ständchen; b) Ich sah' ein Röschen; c) Der bayerische Bettler [Rudolf Möller].
3. Die Lore am Tore, Volkslied, bearb. von Ph. Wolfrum; Die Sonne scheint nicht mehr, Volkslied, bearb. von Georg Schumann; Mädele ruck, ruck, ruck, Volkslied, bearb. von Wilh. Kienzl [Singchor Liederfreunde].
4. H. Ruch: a) Dore am Bühl; b) Abschied; c) Der Müllerin Nachbar [Rudolf Möller].
5. Es taget vor dem Walde, Volksweise, bearb. von Hugo Jüngst; Rudolf Heyne: Der Spielmann ist da; Joseph Hartmann-Stunz: Lied der Landsknechte; Ade, du liebes Städtchen, Volkslied, bearb. von Fr. Silcher [Männerchor Hamburger Liederfreunde].
6. Wer geht mit, niederländisch; Wir ziehn über tau frische Höhn, schwedisches Studentenlied; H. Ruch: Ich trag in meinem Ranzen [Singchor Liederfreunde].
7. Max Laudan: Flamme empor; Walter Gättke: Fackeln, hoch in die Hand; Max Laudan: Lodernde Flammenpracht [Singchor Liederfreunde].
8. Robert Kothe: Marienlied; H. G. Nägeli: Freut euch des Lebens; Tragische Geschichte [Rudolf Möller, mit Mädchenchor].
9. R. Becker: Jetzt kommt der Sommer in das Land; L. Ralfs: Auf der Lüneburger Heide; Gersbacher-Laudan: Über die Berge mit fliegenden Fahnen; Rud. Möller: Hört, ihr Herren, und laßt euch sagen [Singchor Liederfreunde].

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

8.00 nm.: **An der schönen, blauen Donau.** Dr. Erich Pfortner; Robert Hellwig; das Kammerorchester der Norag.

1. Strauß: Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron" [Norag-Orchester].
2. Der Schwips (Rudolf Stürzer); Über Liebe und Ehe (Johann Nestroy); Bäumihasibahiwassibumiwogi (Georg Queri) [Dr. Erich Fortner].
3. L. Gruber: Vorstadtgeschichten; Karl M. May: Ein Stückerl von Wien; Hans May: Ein Wiener Walzer [Robert Hellwig].
4. Drescher: Rund um Wien, Potpourri.
5. Ball im Apollosaal (Fr. Karl Ginskey); Aus dem Wiener Leben (Rudolf Stürzer) [Dr. Erich Fortner].
6. Leo Ascher: Das Lercherl von Hernals [Norag-Orchester].
7. Strecker: Das war in Petersdorf; G. Gruber: Bei Mutterl war a Wienerin; Arnold: Draußen in Mauer [Robert Hellwig].
8. Aus meinem Schubladkasten (E. A. Forschneritsch); Lustige G'schichten (Franz Resl) [Dr. Erich Fortner].
9. Josef Strauß: Wiener Stimmen, Walzer [Norag-Orchester].

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

7.35 nm.: Theodor Möller: Nordmark-Wanderfunk.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45 nm.: Zwanzig Minuten für die Hausfrau.

6.45 nm.: Direktor Otto Behrens: Das Lohn- und Arbeitsproblem Amerika und wir.

7.30 nm.: **Musiknovellen und Skizzen von Walter Möller** mit musikalischen Illustrationen. Walter Möller-Berlin als Gast. Das Rundfunkorchester.

1. Drei deutsche Tänze von Mozart: a) Der Kanarienvogel; b) Der Leiermann; c) Schlittenfahrt [Orchester].
2. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. III [Orchester].
3. Matrosenchor und Steuermannslied [Orchester].
4. Am Brunnen vor dem Tore; Am Holderstrauch; Dort unten in der Mühle [Opernsänger Paul Kummetat].
5. An der schönen blauen Donau [Orchester].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.

3.30—4.00 nm.: Else v. Liszt, Leiterin der Jugendgerichtshilfe: Die Jugendgerichtshilfe; ihre Tätigkeit zur Vorbereitung der gerichtlichen Maßnahmen.

4.00—4.30 nm.: Direktor Rake: Das Fürsorgeerziehungsheim.

4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.

5.00—5.30 nm.: Dr. Heinrich Michaelis: Von der Erkrankung der Zähne und des Zahnfleisches.

8.30 nm.: 1. **Die Feuersbrunst,** Rezitation. — 2. **Humoristische Streichquartette.** — 3. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.

6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.

7.00—7.30 nm.: Erich George: Die normale Ernährung.

7.30—8.00 nm.: W. Lehner: Die westalpine Entwicklung vom Ende des 18. Jahrhunderts bis heute.

8.15 nm.: **Lustige Geschichten.**

1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathé" [Rundfunkorchester].
2. Victor Auburtin: Slove you; Rudolf Presber: Die Torte [Karl Keßler].
3. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" [Rundfunkorchester].
4. Rudolf Presber: Der Geflügelknochen; Victor Auburtin: Die Mostrichkugel [Karl Keßler].
5. Johann Strauß: Ouvertüre zu „Indigo" [Rundfunkorchester].

Ab 10.30 nm. Funkstille.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Käthe Schröder: Haltbarmachen von Spätobst und Gemüse.

4.30 nm.: Quartett mit dem Dudelsack. Menuett von Josef Haydn. Das Rundfunkorchester.

5.15 nm.: Dr. Balthasar Poertner: Die Totenstadt. Pompeji einst und jetzt.

7.00 nm.: Deutsche Volkslieder für gemischten Chor von Johannes Brahms. Der Rundfunkchor.
Von edler Art. — Bei nächtlicher Weil. — Schnitter Tod. — In den Maien. — Ich fahr' dahin. — In stiller Nacht.

7.30 nm.: Dr. Bruno Schweitzer: Neues von bayerischer Dialektforschung. Aus der Werkstätte eines Mundartenforschers.

8.15 nm.: **Münchener Abend.** Das Rundfunkorchester. Adam Müller, Künstlerring; Gebr. Albrecht; Emmy Lemberty; Otto Willner.

1. K. Grawert: a) Aus der Jugendzeit, Walzer; b) Marsch; c) Künstlerblut, Marsch.
2. Emmy Lemberti und Otto Willner: Münchener Humor.
3. H. Larsen: a) Münchener Treiben; b) Unter den Eichen, Marsch.
4. R. Tants: Menuett und kleiner Walzer.
5. Gebrüder Albrecht: Die schönste Nase.
6. H. Hasselbeck: a) Konzertmarsch; b) Nonnet.
7. Adam Müller: Heitere Vorträge.
8. C. Wüst: a) Immer vorwärts, Marsch; b) Frühlings-Gavotte.

10.30 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung. Zum 2. Preisraten: Bekanntgabe der Lösungen.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Meisterwerke der Kammermusik. Schubert: Oktett für zwei Violinen, Viola, Horn, Kontrabaß, Klarinette, Fagott, Violoncell.

2.30 nm.: Bücherbesprechung.

4.00—5.30 nm.: Melodramen.

1. Heger: Die Jüdin von Worms, op. 13, Ballade von Wilhelm Brontes.
2. Schillings: Kassandra, op. 9, Text von Schiller.

5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. 15. Veranstaltung. „Das Meer", von Kurt Heynicke. — Übertragung aus Elberfeld.

6.40—7.00 nm.: Dr. Meyer: Das Problem der Volksentartung und ihre Bekämpfung durch die Rassenhygiene.

7.10—7.40 nm.: Dr. Deckwitz: Einiges aus dem Strafrecht.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Konzert des Balalaika-Orchesters.**

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Vortrag von Dr. Max Heidler-Berlin.
6.45 nm.: Vortrag: Die Einwirkungen des Höhen- und Seeklimas auf die lebenswichtigen Organe.
7.15 nm.: Schachkursus.
8.00 nm.: **Liederabend des Quartetts Gemütliche Schwaben.**
1. Lindemann: Schwäbischer Liedermarsch [Orchester].
2. Kromer: Mer sitzet unter Äpfelbäum.
3. W. A. Nagel: Das Ringlein.
4. Schumann: Wohlauf noch getrunken.
5. Koschat-Esterl: Paraphrase über „Verlassen bin i" [Orchester].
6. Braun: 's Kübele rinnt.
7. J. Wengert: Heimkehr.
8. Angerer: Zieh' mit.
9. Ochs: Variationen über das Lied: Kommt a Vogel geflogen [Orchester].
10. J. Wengert: Stoß' an!
11. Wohlgemuth: Wach auf!
12. Silcher: Nun leb' wohl du kleine Gasse.
13. Wohlgemuth: Muttersegen.
14. Jensen: Murmelndes Lüftchen [Orchester].

9.30 nm.: Klassischer Humor der Weltliteratur. 6. Abend Deutscher Humor im 17. Jahrhundert. (Einführung. Proben aus Chr. Reuters „Schellmuffsky". Gedichte. Aus den Predigten von Abraham a Sancta Clara.) Alte Musik aus dem 17. Jahrhundert.

Sonnenaufgang 4.04 Uhr
Sonnenuntergang 8.27 „

Freitag, 11. Juni

Mondaufgang vm. 4.57 Uhr
Monduntergang nm. 9.28 „

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Dorothee Goebeler: Unnütze Fragerei.
4.30 nm.: Richard Kruse: Die Jagd auf den Rehbock.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch, aus „Sommernachtstraum". — 2. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 3. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer. — 4. Weber: Fantasie aus der Oper „Der Freischütz". — 5. Ranzato: Passione; Lehár: Lied und Czardas. — 6. Herbert: Al Fresco, Intermezzo.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Professor Dr. Adolf Marcuse: Einführung in die astronomische Erdkunde. Der Zustand des Erdinnern.
7.20 nm.: Prof. Dr. Albert Brackmann: Grundzüge der europäischen Geschichte. Europa als führender Erdteil.
8.00 nm.: **Die beiden Nachtigallen.** Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider. Dirigent der Komponist. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Peter Johann Lohmeyer, Amadeus Nachtigall, Inhaber der Firma Lohmeyer und Nachtigall: Kurt Goritz, Alfred Läutner — Konstanzia, Lohmeyers Frau: Henny Steimann — Friedrich, beider Sohn: Franz Baumann — Friederike, Nachtigalls Frau: Hella Thornegg — Lotti, beider Tochter: Lucie Bredschneider — Mini, Fini, ihre Freundinnen: Elly Heymann, Janna Baltz — Bettina Villani, Opernsängerin: Frida Weber-Fließburg — v. Römershoff, Tenor: Alfred Braun — Ogroßki, Bariton: Cornelis Bronsgeest. — Hausdiener, Kellner, Kellnerin, Postillion.
Ort der Handlung: Eine rheinische Kleinstadt. — Zeit: Um 1830.

BREMEN 1,5 kW .... ·— Welle 279

4.00 nm.: Arien und Lieder. Margarete Tischbein. Am Flügel Erich Winner. Heinz Nordbruch, Violine. Das Kammerorchester der Norag.
1. Händel: Largo aus der Oper „Serse" [Kammerorchester]. — 2. Händel: Arioso; Chr. Gluck: Ach, ich habe sie verloren, Arie aus „Orpheus" [Margarete Tischbein]. — 3. Beethoven: Andante aus der dritten Sinfonie [Kammerorchester]. — 4. Brahms: a) Die Mainacht; b) Minnelied; c) Ständchen [Margarete Tischbein]. — 5. Rich. Strauß: Wiegenlied [Kammerorchester].

8.00 nm.: **Bremer Dichter- und Komponisten-Abend.** Wilh. Scheer, Karl Lerbs, C. W. Drechsler, Hans Vocke.
1. Karl Lerbs: Einführung in Wilh. Scheers Wesen und Werk.
2. Fahrensmann (Wilh. Scheer); Heimchen (Wilh. Scheer); Aus „Geist, Gespenster, Gesichte und Gesichter" [gelesen vom Verfasser].
3. C. W. Drechsler: a) Largo op. 1 Nr. 2; b) Legende; c) Romanze [Hans Vocke, Violine; am Flügel der Komponist].
4. Die unheimliche Uhr (Wilh. Scheer); Zwischen Land und Meer (Wilh. Scheer); Aus „Geist, Gespenster, Gesichte und Gesichter" [gelesen vom Verfasser].
5. C. W. Drechsler: Sonate op. 5 [Hans Vocke].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Franz-Liszt-Nachmittag der Funkkapelle.
6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Angelika Foerster: Die Frauenmaler.
7.00—7.30 nm.: Viktor Schaetzke: Von schlesischen Burgen und Schlössern.
7.30—8.00 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Miets- und Wohnungsrecht.
8.00 nm.: **Die beiden Nachtigallen.** Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Konzert.
3.30 nm.: Küchenrundfunk.
4.15—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00 nm.: Solistenstunde. A. Welter und A. Stuhlsatz, Violine; E. Schlenkrich, Flöte; Bräuer, Klavier.
1. Händel: Sonate D-Dur, für Violine und Klavier. — 2. Mozart: Konzert für Flöte und Klavier. — 3. Schumann: Papillons für Klavier. — 4. Händel: Sonate G-Moll, für zwei Violinen und Klavier.

7.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.10—7.40 nm.: Dr. med. Hähnlein: Coueismus, die neue Gesundungsmethode.
8.00 nm.: **Die beiden Nachtigallen.** Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider. — Übertragung aus Berlin.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—6.00 nm.: Konzert. — Übertragung aus Dortmund.
6.30—7.00 nm.: Studienrat Speicher: Die kleinsten Teile eines Körpers.
7.10—7.40 nm.: Dr. H. Kuttenkeuler: Chemische Grundstoffe, 4. Vortrag.
8.00 nm.: **Die beiden Nachtigallen.** Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider. — Übertragung aus Berlin.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funk-Stunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 37

„Die beiden Nachtigallen"
Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider

für die Sendung am Freitag, dem 11. Juni, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von M. 0,40 erhältlich

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm: Hausfrauen-Nachmittag.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Hans Schirokauer: Der deutsche Segelsport.
7.00—7.30 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.30—7.50 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.50—8.00 nm.: Film-Wochenschau.
8.00 nm.: **Die beiden Nachtigallen.** Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. Dr. W. Wodick: Die Orchester-Instrumente.
4.00 nm.: Spanische Weisen. Das Kammerorchester der Norag. Leitung Julius Ehrlich.
1. Seidler-Winkler: Klänge aus Andalusien. — 2. Sarasate: Spanischer Tanz, Nr. 8. — 3. Watermann: Spanisches Capriccio. — 4. Sullivan: Cachoucha, spanischer Tanz.

4.40 nm.: Zeitgenossen als Komponisten. Eduard Richter und E. Ganzer.
1. Ouvertüre zur Operette „Der Rosenkönig" [Norag-Orchester]. — 2. Finkenschlag [Eva Schlee]. — 3. Ich liebe dich; Die Liebste der Welt [Ferdinand Schneider]. — 4. Goldner Rhein; Der Zecher [Kurt Rodeck]. — 5. Sonnenblick; Leuchtender Tag; Abend [Ferdinand Schneider]. — 6. Die roten Blätter rauschen; In knospenden Zweigen schmettern die Finken [Eva Schlee]. — 7. Abend im Dorfe; Laß mir meine Träume; Bitte [Kurt Rodeck].

6.00 nm.: Teekonzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.55 nm.: Dr. W. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Die Geburt der Oper. Anfänge des musikalischen Dramas. Die ersten Kulissenbühnen. Ausstattungswesen und Regie im 17. Jahrhundert.
7.20 nm.: Ökonomierat Zollikofer: Unsere Haustiere und ihre wilden Stammformen.
8.00 nm.: **Die beiden Nachtigallen.** Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider. — Übertragung aus Berlin.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dr. G. Schröter: Romantische Lyrik.
7.30 nm.: Direktor Bischoff: Höhenförderer, Gebläse und andere Vorrichtungen zum Transport von Massengütern in der Landwirtschaft.
8.00 nm.: **Die beiden Nachtigallen.** Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider. — Übertragung aus Berlin.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Karl Graef, Assistent für Sprechtechnik an der Universität Berlin: Die Kunst des Sprechens, für Schüler.
3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Rektor Karselt-Berlin: Die industrielle Gütererzeugung.
4.00—4.30 nm.: Dr. Kaethe v. Herwarth: Die hygienischen Aufgaben der Landfrau.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Konserven.
7.30—8.20 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte. Themen und Namen der Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
8.30—11.30 nm.: 1. Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. — 2. Lustige Musik. — Übertragung aus Leipzig.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Senator Hartl: Die gegenwärtige Lage der Sudetendeutschen. — Übertragung aus Dresden.
7.30—8.00 nm.: Dr.-Ing. Riedel: Leitgedanken moderner Betriebswirtschaft. — Übertragung aus Dresden.
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Leitung Alfred Szendrei. Prof. Max Pauer, Solist.
1. Beethoven: 5. Klavierkonzert Es-Dur, op. 73.
2. Brahms: 1. Sinfonie C-Moll, op. 68.

10.30—11.30 nm.: Lustige Musik. Claire Gerhardt-Schultheß, Gesang; Konzertmeister Max Krämer, Violine; Erich Schäfer, Lautenvirtuose.
1. Korngold: Lied aus „Viel Lärm um nichts". — 2. R. Strauß: Arie der Zerbinetta, aus „Ariadne auf Naxos". — 3. Albenez: Serenata. — 4. Zwei Violinstücke. — 5. F. Tarrega: Impromtu zur Laute. — 6. J. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.20 nm.: Solistenkonzert. Emanuel Gianna, Bariton; Rich. Staab, Klavier.
5.30 nm.: Florian Seidl: Die Erneuerung des Liebhabertheaters.
6.15 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
6.30 nm.: **Tannhäuser** oder „Der Sängerkrieg auf der Wartburg". Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
10.20 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Heiteres Konzert.
4.15—6.00 nm.: Klassisches Operettenkonzert. — Übertragung aus Dortmund.
6.00—7.00 nm.: Solistenstunde. — Übertragung aus Dortmund.
7.10—7.40 nm.: Dr. med. Hähnlein: Coueismus, die neue Gesundungsmethode. — Übertragung aus Dortmund.
8.00 nm.: **Die beiden Nachtigallen.** Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider. — Übertragung aus Berlin.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Hilde Zimmermann: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
6.45 nm.: Bücherbesprechung.
7.15 nm.: F. Stäbler: Zur Berufswahl für 1927.
8.00 nm.: **Die beiden Nachtigallen.** Operette in drei Teilen von Willy Bredschneider. — Übertragung aus Berlin.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

BERLIN

10 kW
4,5 kW
Welle 504
Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 nm.: Die Viertelstunde für den Landwirt.
4.30 nm.: Esperanto.
5.00 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Lortzing: Ouvertüre zu der Oper „Der Wildschütz". — 2. Raff: Rokoko-Suite. — 3. Borodine: Russische Rhapsodie. — 4. Mascagni: Lyrische Vision. — 5. Dvorak: Reverie; Häuß: Romanze. — 6. Tarenghi: Serenade. — 7. Morena: Schlager, Potpourri.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Sanitätsrat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.15 nm.: Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Hans Delbrück: Bilder aus der deutschen Vergangenheit.
7.50 nm.: Dr. phil. et med. Max Dessoir, o. Prof. an der Universität Berlin: Das Schaffen des Künstlers.
8.30 nm.: **Funk-Kaleidoskop.**
1. **Ch.** M. Widor: Marche nuptiale [Ben Geysel, Harmonium].
2. **Chopin-Sarasate: Notturno; d'Ambrosio: Cansonetta** [Konzertmeister Olaf Walter Gundvaldsen, Violine].
3. Walter von Simon: a) Heimweh (Gräfin Ballestrem); b) Liebeslied aus der Operette „Seine schönste Rolle" (F. Bonn) [Franz Baumann, Tenor; am Flügel der Komponist].
4. Okarina-Soli und -Duette [Albert Schmidt und Hans Schmidt].
5. Berliner Schlager von 1894—1897. Lincke: a) Die Damenkapelle; b) Emma, mein geliebtes Mauseschwänzchen; Aletter: Drehorgel-Ballade vom Rentier Dahse [Robert Steidl].
6. Conradi-Schulz: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht"; F. Kollmaneck: Kinder der Pußta, ungarisches Tonstück; J. Hanstein: Jasmin-Polka [Zither-Trio: A. Klosinski, D. Jutzi, F. Prochnow].
7. E. Elgar: Sursum Corda; A. Guilmant: Pastorale [Ben Geysel].
8. Walter von Simon: a) Die grüne Teepuppe (Gräfin zu Dohna); b) Das Spinnchen (H. Sachs) [Franz Baumann].
9. Rameau: Gavotte; Gossec: Tambourin [Olaf Walter Gundvaldsen].
10. Schlager von 1925. V. Scotto: Der Tiller-Girls-Triller; R. Steidl: a) Der Sänger vor'm Mikrophon; b) Immer mehr, nach dem englischen „Moral" [Robert Steidl].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN

1,5 kW .... .— Welle 279

4.40 nm.: Im deutschen Wald. Kornett-Quartett Visurgis, Bremen. Kammermusiker Fritz Grube, Fritz Tiedge, Max Albrecht, Wilhelm Düvelsdorf.
1. F. Abt: Waldandacht. — 2. C. M. v. Weber: Im Wald, Chor aus „Preciosa". — 3. H. Schäffer: Die Post im Walde. — 4. Mendelssohn: Der Jäger Abschied. — 5. C. M. v. Weber: Jägerchor aus der Oper „Der Freischütz".

BRESLAU

10 kW
Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Schachkursus.
6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift, ein Anfängerlehrkursus.
7.35—8.05 nm.: Dr. Werner Milch: Die deutsche Dichtung im 20. Jahrhundert. Lyrik um 1920.
8.25 nm.: **Heiterer Abend.** Rosl Albach und Engelbert Milde, heitere Lieder. Am Flügel Franz Czerny. Die Funkkapelle.
1. P. Lincke: Ouvertüre zu einer Operette [Funkkapelle].
2. Heitere Lieder [E. Milde].
3. E. Drigo: Serenade aus dem Ballett „Die Millionen des Harlequin" [Funkkapelle].
4. Heitere Lieder [R. Albach].
5. H. Mannfred: Auf der Wanderschaft, Fantasie [Funkkapelle].
6. Heitere Lieder [E. Milde].
7. F. Lehár: a) Wir gehen ins Theater, aus der Operette „Paganini"; b) Liebe, du Himmel auf Erden, aus der Operette „Paganini" [Funkkapelle].
8. Heitere Lieder [R. Albach].
9. J. Strauß: Kaiser-Walzer; J. Fucik: Einzug der Gladiatoren [Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND

1,5 kW
Welle 283

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
2.30—3.00 nm.: Schwester Schlüter: Die Ernährung des Kindes vom Beginn des zweiten Halbjahres bis zur Vollendung des Kleinkindesalters.
3.45—5.45 nm.: **Iphigenie auf Tauris.** Jugendbühne. — Übertragung aus Elberfeld.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Eine halbe Stunde plattdeutscher Humor mit Fritz Schwerter-Milspe.
1. De Scholvüörstandsitzung un ne Sake vüör Gericht (Dr. Ferdinand Krüger). — 2. Suldotenlatin (Karl Prümer). — 3. Wu Mariken Schulte fine Maneeren lährt (Karl Prümer). — 4. Nikedäimes (Fr. Wilh. Grimme).

7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—10.00 nm.: **Übertragung eines Gesangswettstreits aus Hagen.**
Am Sonnabend, dem 12., und am Sonntag, dem 13. Juni, findet in Hagen ein Gesangswettstreit statt, an dem sich 38 Gesangvereine aus Rheinland und Westfalen beteiligen. Die Wefag überträgt auf ihre Sender am Sonnabendabend zwischen 8 und 10 Uhr einen Teil der Begrüßung und am Sonntag zwischen 6 und 9 Uhr abends einen Teil des Ehrensingens der 1. und 2. Klasse.
10.00 nm.: **Meisterkonzert des Kammersängers Waldemar Henke,** Tenor an der Berliner Staatsoper. — Übertragung aus Elberfeld.
10.30—12.00 nm.: **Heiteres Wochenende.** — Übertragung aus Elberfeld.

DRESDEN

1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD

1,5 kW
Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
2.30—3.00 nm.: Schwester Margit Schlüter: Die Ernährung des Kindes vom Beginn des zweiten Halbjahres bis zur Vollendung des Kleinkindesalters.
3.45—5.45 nm.: **Iphigenie auf Tauris.** Von W. v. Goethe. Jugendbühne.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Telegrapheninspektor Arthur Wurbs: Funktechnik. 6. Abend.
8.30—10.00 nm.: **Gesangswettstreit.** — Übertragung aus Hagen.
10.00—10.30 nm.: **Meisterkonzert des Kammersängers Waldemar Henke-Berlin.**
10.30—12.00 nm.: **Heiteres Wochenende.** Kammersänger Waldemar Henke-Berlin, Solisten der Welle 259, das Funkorchester und die Wefag-Band.

FRANKFURT

1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus dem Roman „Die Regulatoren des Arkansas", von Friedrich Gerstäcker.
6.15—6.45 nm.: Vortragszyklus der Vereinigung von Freunden der Kurmainzer Geschichte. Dr. Schmidtgen, Direktor des Naturhistorischen Museums der Stadt Mainz: Das Mainzer Becken, die älteste Siedlung der Aurignac-Menschen im Rheintal.
6.45—7.15 nm.: Briefkasten.
7.15—7.45 nm.: Prof. Dr. Franz Schultz: Von der Romanliteratur Sowjetrußlands.
7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Frau Dr. Lucie Liefmann: Die Gefährdeten und die Gesellschaft.
8.15—9.15 nm.: **Heiterer Abend.** Lena Bößnicker, Sopran; Alois Resni, Tenor. Das Hausorchester.
9.15—10.15 nm.: **Vater und Sohn.** Altfrankfurter Dichtungen. Adolf Stoltze, Lene Obermeyer, Hans Nerking.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG

10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.00 nm.: Fr. Heller-Halberg: Die werdende Großstadt. Betrachtungen über Hamburgs Gegenwart und Zukunft.

4.30 nm.: Funkheinzelmanns „Weißt du das?" Zehn Minuten aus Welt und Wissen von R. Damm.
4.40 nm.: Humoresken. Anne Görling und das Kammerorchester der Norag.
1. Das Geburtstagsfest (Alfred Feldkirch) [Aenne Görling]. — 2. Oscheit: Harlekin, Intermezzo [Norag-Orchester]. — 3. Humoresken von B. Carlssohn, Müller-Partenkirchen u. a. [Aenne Görling]. — 4. Schmeling: Humoreske [Norag-Orchester].

6.00 nm.: Teekonzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
7.00 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Der Grundstückskauf.
7.30 nm.: Englisch.
7.50 nm.: Dr. Grotjan: Die Grundlagen unserer Währung.
8.15 nm.: **Jan - Gesterkamp - Violinkonzert.** Unter Mitwirkung von Dora Giesenregen, Harfe.
1. Spohr: Konzertsonate op. 113 (Allegro brillante — Adagio — Rondo) [Jan Gesterkamp und Dora Giesenregen].
2. W. Posse: Improvisationen [Dora Giesenregen].
3. Saint-Saëns: Le signe; Chopin-Sarasate: Notturno; Dvorak: Humoreske [Jan Gesterkamp und Dora Giesenregen].
4. Léonard: Duetto für Violine allein; Simunetti: Madrigal [Jan Gesterkamp und Dora Giesenregen].
5. A. Zahel: Legende; A. Holy: Barkerole [Dora Giesenregen].
6. Saint-Saëns: Fantasie op. 125 [Jan Gesterkamp und Dora Giesenregen].

KÖNIGSBERG

1,5 kW . Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.15 nm.: Märchen für unsere jüngste Jugend [Viktoria Strauß].
7.15 nm.: Kriminaldirektor Skronn: Die Landeskriminalpolizei.
8.10 nm.: **Arien und Duette.** Opernsängerin Josefine Kemp, Kammersänger Alfred Kase. Am Flügel Klaus Nettstraeter. Rundfunkorchester.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte" [Orchester].
2. Mozart: Heilige Quelle meiner Liebe, Arie aus „Die Zauberflöte" [Opernsängerin Josefine Kemp].
3. Mozart: Duett Papagena—Papageno, aus „Die Zauberflöte" [Josefine Kemp, Kammersänger Alfred Kase].
4. C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon" [Orchester].
5. Weber: Arie des Lysiart, aus „Euryanthe" [Kammersänger Alfred Kase].
6. Verdi: Duett Leonore—Luna, aus „Der Troubadour" [Josefine Kemp, Alfred Kase].
7. Richard Wagner: Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Orchester].
8. Richard Wagner: Flieder-Monolog des Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Alfred Kase].
9. Richard Wagner: Szene Eva—Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Josefine Kemp, Alfred Kase].
10. Richard Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Orchester].

10.00—11.00 nm.: Alte und neue Tänze.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN

18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Vortrag fällt aus.
4.00—4.30 nm.: Vortrag fällt aus.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Gewerbeoberschullehrerin Hetty Walther: Einmachen von Obst und Gemüse.
8.30 nm.: 1. **Funk-Kaleidoskop.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG

1,5 kW
Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Wie bleiben wir gesund?
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: W. Lehner: Entwicklung der Alpenistik in den Westalpen von der Bezwingung des Mont Blanc bis zur Jetztzeit.
8.15 nm.: **Alfred-Kerr-Abend.** Rose Lichtenstein-Berlin, Rezitationen, und das Rundfunkorchester.
Alfred Kerr: Gedichte, Kritiken, Gruß an Tiere usw.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

MÜNCHEN

1,5 kW
Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Studienrat Christoph Wirth: Die Bedeutung der elektrischen Maßeinheiten für den Funkbastler. — Übertragung aus Nürnberg.
4.30 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
5.30 nm.: Wolfgang Weber: Quer durch Afrika.
7.00 nm.: Lesestunde. „Lausbubengeschichten", von Ludwig Thoma [Ewis Borkmann].
7.30 nm.: Operettenmusik. Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Paula Menari, Sopran. Am Flügel Rich. Staab.
1. A. Sullivan: Mikado-Marsch. — 2. J. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 3. E. Kalman: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 4. Operettenlieder von Millöcker: a) Lied des Käthchen, aus „Die Sieben Schwaben"; b) Krakowiak, aus „Der Bettelstudent"; c) Couplet aus „Das verwunschene Schloß" [Paula Menari]. — 5. J. Gilbert: Wenn die Füßchen sie heben, Walzer. — 6. O. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut". — 7. Operettenlieder: Fr. v. Suppé: a) Kanzonetta aus „Das Modell"; b) Arie aus „Die schöne Galathé"; G. Jarno: Lied der Resl, aus „Das Musikantenmädel" [Paula Menari]. — 8. J. Strauß: 1001 Nacht, Walzer. — 9. C. Zeller: Obersteiger, Marsch.

9.15 nm.: Kleinkunstabend. **Simplizissimus.** Kathi Kobus, Joachim Ringelnatz, Afra, Peter van der Osten.
10.20—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Paul Godwin. — Übertragung aus dem Hotel „Der Reichsadler", München.

MÜNSTER

3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters. Walter Ufer, Tenor. — Aus bekannten Opern.
2.30—3.00 nm.: Schwester Margit Schlüter: Die Ernährung des Kindes vom Beginn des zweiten Halbjahres bis zur Vollendung des Kleinkindesalters. — Übertragung aus Elberfeld.
3.45—5.45 nm.: **Iphigenie auf Tauris.** Jugendbühne. — Übertragung aus Elberfeld.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Bastelfunk.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—10.00 nm.: **Übertragung eines Gesangswettstreits aus Hagen.** — Übertragung aus Dortmund.
10.00 nm.: Meisterkonzert des Kammersängers Waldemar Henke. — Übertragung aus Elberfeld.
10.30—12.00 nm.: **Heiteres Wochenende.** — Übertragung aus Elberfeld.

STUTTGART

1,5 kW
Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt; Thilde Schmidt singt Kinderlieder.
4.30 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
6.45 nm.: Morsekursus für Anfänger.
7.15 nm.: Geflügelzucht.
8.00 nm.: **Mozart-Kammermusikabend.** Aus dem Zyklus: Mozart, sein Leben und sein Werk. 29. Abend. Kammervereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart und der Rundfunkchor.
1. Streichquartett in D-Dur. — 2. Ave verum corpus. — 3. Streichquintett in D-Dur.

9.00 nm.: Funkbrettl. Leitung Carl Struve. — Gerda Hansi, Käte Mann, Max Marx (von den Württ. Landestheatern), Hans Haaus, Hans Werder, Carl Struve, Richard Stegmann, Rundfunkorchester.
1. Oscheit: Husaren-Attacke [Orchester]. — 2. Heitere Lieder aus Operette und Brettl. — 3. Hoch: Am Golf von Mexiko [Richard Stegemann]. — 4. Heitere Rezitationen [Max Marx]. 5. Lincke: Luna-Walzer [Orchester]. — 6. Ganne: Ekstase [Orchester]. — 7. Heitere Lieder und Schlager. — 8. Humoristisches [Max Marx]. — 9. Stegmann: Virtuosa, Polka brillante [Richard Stegmann]. — 10. Zeller: Melodien aus „Der Obersteiger" [Orchester]. — 11. Kleine Parodie [Carl Struve]. — 12. Heinzelmännchens Wachtparade [Orchester].

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona e a j 1	XVIII	Hilversum	XXV	Rom	XXI
Barcelona e a j 13	XXIII	Kopenhagen	XIX	Stockholm	XXI
Bern	XXII	Lausanne	XXV	Toulouse	XXII
Brünn	XXIII	Mailand	XVIII	Wien	XXIII
Budapest	XXIV	Oslo	XIX	Zürich	XXIII
England	XXVI	Paris	XXII		
Graz	XX	Prag	XIX		

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 6. Juni.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—10.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Mascagni: Sinfonie aus „Die Masken" [Orchester]. — 2. Verdi: Feenarie, aus „Der Falstaff" [Sopran]. — 3. Rachmaninoff: Polichinelle [Klavier]. — 4. Catalani: Arie Walters, aus „La Wally" [Sopran]. — 5. Tschaikowskij: Andante cantabile [Orchester]. — 6. Komischer Monolog, gesprochen von A. Firpo.

10.00—11.00 nm.: Eine Stunde abruzzesischer Musik. Veranstaltet von M. A. De Cecco.
1. De Cecco: Unter einem geschlossenen Fenster [Violine und Klavier]. — 2. Guido Albanese: Fliege, fliege [Chor]. — 3. Giulio Sigismondi: Lu debbutate de la Festa. — 4. De Cecco: Die Begierde, Duettino. — 5. Di Jorio: Carulina [Chor]. — 6. De Cecco: L'Angelo de la bona nova. — 7. Gargarella: Vulesse deventà un venticello. — 8. De Cecco: Lu Ponte, Duettino. — 9. De Cecco: Barkerole. — 10. De Cecco: Pe'na vuccuccia rosee [Chor]. — 11. De Cecco: Wiegenlied. — 12. De Cecco: Albe e nun albe [Chor].
Anschließend neueste Nachrichten und Sportberichte.

Montag, 7. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Becce: Liebeslegende [Orchester]. — 2. Rossini: Schöner Strahl, aus „Semiramis" [Sopran]. — 3. Mussorgski: Monolog, aus „Boris Godunow" [Baß]. — 4. Liszt: Angedenken [Klavier]. — 5. Brahms: Unnütze Serenade; Falconieri: Pupillette [Tenor]. — 6. Saint-Saëns: Konzertfantasie [Harfe]. — 7. De Micheli: Zweite kleine Suite [Orchester]. — 8. Plauderei über die Frauenmode [Adele Della Porta]. — 9. Catalani: Arie Annas, aus „Loreley" [Sopran]. — 10. Rimsky-Korßakoff: Lied Waregas, aus „Ssadko" [Baß]. — 11. Ranzato: Serenata Capricciosa [Orchester]. — 12. Bach: Präludium und Fuge in D-Moll [Klavier]. — 13. Lama: Neapolitanisches Lied [Tenor]. — 14. Dubinuschka, russisches Volkslied [Baß]. — 15. J. Rohner: Englisches Lied [Sopran]. — 16. Billi-Topsy: Czardas [Orchester].

Dienstag, 8. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Keler Béla: Lustspiel-Ouvertüre [Orchester]. — 2. Guagni-Benvenuti: Eine Gesangstunde [Sopran]. — 3. Mendelssohn: 1. Satz des Konzerts in E-Moll [Violine und Klavier]. — 4. Chor des Volkstheaters Palestriniana. — 5. Gounod: Ave Maria [Sopran, mit Streichmusik-, Orgel- und Klavierbegleitung]. — 6. Hektor Romagnoli: Vorlesung eines Gesanges aus „Göttliche Komödie". — 7. Pizzi: Intermezzo aus der Oper „Rosalba" [Orchester]. — 8. Doré: Trennung; Hahn: Die auserlesene Stunde [Sopran]. — 9. G. Melli: Romanze [Cello]. — 10. Chor des Volkstheaters Palestriniana. — 11. Boccalari: a) Einsamkeit; b) Kleine Tarantella [Violine und Klavier]. — 12. Boito: Es bricht der bleiche Morgen an, aus „Mefistofele" [Sopran]. — 13. Bach: Arie auf der G-Saite, aus der Sonate in D-Dur [Orchester]. — 14. Jazzmusik.

Mittwoch, 9. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus" [Orchester]. — 2. Bizet: Hier an dem Herzen treu geborgen, aus „Carmen" [Tenor]. — 3. Mendelssohn: Morgengruß [Sopran und Mezzosopran]. — 4. Leo: Drei Sonaten [Klavier]. — 5. A. Colantuoni: Ein wenig von allem. — 6. Svendsen: Romanze [Orchester]. — 7. Pergolesi: Lied Vannellas, aus „Der verliebte Mönch"; Paisiellao: Arie Serpinas, aus „Die Magd als Herrin" [Sopran]. — 8. Mascagni: O, Lola, aus „Cavalleria rusticana" [Tenor]. — 9. Tosti: Guitara; Buzzolla: Hingabe [Mezzosopran]. — 10. R. Andriani: Vorlesung von Dichtungen. — 11. Venetianische Lieder aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts [Sopran]. — 12. Sinding: Frühlingsrauschen [Orchester]. — 13. G. Andreoli: Serenade; Rinaldi: Seemannslied [Klavier]. — 14. Wolf-Ferrari: Die Ansprache [Sopran]. — 15. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen [Orchester].

Donnerstag, 10. Juni.

9.00 nm.: Einleitende Worte über G. Puccini und seine Oper „La Bohème".
Anschließend Übertragung der Oper **La Bohème** von Puccini.

Freitag, 11. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Waldteufel: Sirenenwalzer [Orchester]. — 2. Verdi: Er ist es, dessen wonnig Bild, aus „La Traviata" [Sopran]. — 3. Tarenghi: Allegro [Klavier]. — 4. V. Costantini: Plauderei über Kunst. — 5. Saint-Saëns: O Liebe, meinem Haß steh' zur Seite, aus „Samson und Dalila" [Mezzosopran]. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" [Orchester]. — 7. Tirindelli: Liebe, Liebe [Sopran]. — 8. Bach-Saint-Saëns: Bourrée; Rachmaninoff: Pulcinella [Klavier]. — 9. Barbieri: Was von Gott ist [Mezzosopran]. — 10. Fetras: Mendelssohniana [Orchester]. — 11. Der letzte Roman. Lustspiel in einem Akt von S. Lopez. — 12. Jazzmusik.

Sonnabend, 12. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Schreiner: Von Gluck bis Wagner [Orchester]. — 2. Leoncavallo: Gute Zaza, aus der Oper „Zaza" [Bariton]. — 3. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Sopran]. — 4. V. Ranzato: Abendgebet; Davidoff: Der Brunnen [Cello]. — 5. Cilea: Auch ich möchte, aus „Die Arlesierin" [Tenor]. — 6. Dr. O. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 7. Schütt: Liebeslied; Schubert: Scherzo [Orchester]. — 8. Thomas: Duett aus „Hamlet" [Sopran und Bariton]. — 9. Godard: Wiegenlied; Piatti: Tarantella [Cello]. — 10. Anekdoten [A. Padovan]. — 11. Wagner: Vorspiel zum dritten Akt und Brautzug aus „Lohengrin" [Orchester]. — 12. Verdi: Wenn der Abend, aus „Luise Miller" [Tenor]. — 13. Mozart: Champagnerlied, aus „Don Juan" [Bariton]. — 14. Massenet: Duett aus „Aschenbrödel" [Sopran und Bariton]. — 15. Amadei: 1. Satz aus der Suite Goliardica [Orchester].

BARCELONA (e a j 1) Welle 325 u. 580

Röhrenleistung 1 bzw. 6 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45 nm.: Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 6. Juni.

6.20 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
6.40 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
7.00 nm.: Rezitationen.
7.30 nm.: Konzert des Rundfunkquartetts.
8.00 nm.: **Konzert.** Werke von Clave und Morera.
8.45 nm.: Sportberichte.

Montag, 7. Juni.

9.00 nm.: Heitere Wochenschau.
9.15 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Vortrag.
9.50 nm.: Liedervorträge Marguerita Aubry.
10.20 nm.: **Konzert.**
1. Wagner-Mouton: Romanze aus „Tannhäuser". — 2. D'Ambrosio: Madrigal. — 3. Marling: Vogel-Serenade. — 4. Wagner-Adler: Der fliegende Holländer, Fantasie. — 5. Breton: Serenade.

Dienstag, 8. Juni.

6.30 nm.: Frauenstunde.
6.45 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Englisch.
9.20 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Liedervorträge Juan de las Heras.
10.30 nm.: **Konzert.**
1. Lincke: Ouvertüre zu „Berliner Luft". — 2. Widor-Mouton: Guitarre et Aubade. — 3. Massenet-Adler: Fantasie über „Werther". — 4. Albeniz: Serenade.

Mittwoch, 9. Juni.

9.00 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Pädagogischer Vortrag.
10.20 nm.: Liedervorträge.
10.50 nm.: **Konzert.**
1. Albeniz: Orientale. — 2. Schlepegrell: Ouvertüre zu „Das goldene Szepter".

Donnerstag, 10. Juni.

6.00 nm.: Kinderstunde.
9.00 nm.: Englisch.
9.30 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Gesangsvorträge.
10.45 nm.: **Konzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — 2. Beethoven: Menuett Nr. 2 in G-Dur.

Freitag, 11. Juni.

6.00 nm.: Frauenstunde.
6.15 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Konzert. L. Fall: Fantasie aus „Die Dollarprinzessin".
9.20 nm.: Konzert der Demon-Jazzband.
10.00 nm.: Literarische Stunde.
10.25 nm.: **Konzert.**
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 2. D'Ambrosio: Canzonetta. — 3. Schubert: Sinfonie H-Moll (unvollendete).

Sonnabend, 12. Juni.

7.00 nm.: Übertragung des Konzerts der Stadtkapelle vom Plaza del Roy.
9.00 nm.: Dialoge und Poesie.
9.20 nm.: Konzert.
9.50 nm.: Liedervorträge.
10.20 nm.: **Violinkonzert Jaime Torrens.**

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

6.45, 7.15, 9.15, 10.00 und 10.15 nm.: Neueste Nachrichten.

Freitag, 4. Juni.

3.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde. Kinderrätsel und Märchen.
6.00 nm.: Glockengeläute vom Rathaus.
8.00—8.30 nm.: Oberarzt Reyn: Niels Finsen.
8.30—9.30 nm.: **Orchester- und Solistenkonzert.**
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Idomene" [Orchester]. — 2. R. Schumann: Die beiden Grenadiere; Mozart: Arie des Leporello, aus „Don Juan"; M. Hildach: Frühling [Aage Fönss]. — 3. Schubert: Moment musical; Saint-Saëns: Fantasie aus „Samson und Dalila" [Orchester]. — 4. Gounod: Serenade und Rondo, aus „Margarethe (Faust)" [Aage Fönss]. — 5. Adam: Trinklied aus „König für einen Tag"; Delibes: Intermezzo aus „Naïla" [Orchester].

10.00—11.00 nm.: Nordischer Abend.
1. J. Halvorsen: a) Tanz der Hirtenmädchen; b) Abendlandschaft; E. Grieg: Aus „Peer Gynt": a) Solvejgs Lied; b) Peer Gynts Heimkehr [Orchester]. — 2. S. Obstfelden: Die Wespe; B. Björnson: Die rote, weiße Rose [H. Reenberg]. — 3. A. Järnefelt: Berceuse; J. Sibelius: Valse lyrique [Orchester]. — 4. J. Reineberg: Sven Dufra [H. Reenberg]. — 5. J. Sibelius: Finlandia [Orchester].

Sonnabend, 5. Juni.

8.30—9.30 nm.: **Verfassungstagfeier.**
1. H. C. Leembye:' a) Friedrich VII. Honeurmarsch; b) 5.-Juni-Festmarsch. — 2. Ch. Richardt: Dänemarks Freiheit, Verfassungslied (1871); Joh. V. Jensen: Verfassungsfeier 1926; H. Rung: Die Muttersprache; E. Hornencam: Gebet für Dänemark. — 3. Vortrag: Die Verfassung in historischer Beleuchtung. — 4. A. W. Lanzky: Fantasie über dänische Nationallieder; H. C. Leembye: Verfassungsfeier, Galopp.
10.00—11.00 nm.: Orchester- und Solistenkonzert. Dänische Musik und Lieder.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Restaurant Nimb.

Sonntag, 6. Juni.

10.00 vm.: Gottesdienst. — **Übertragung aus der Domkirche.**
3.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Eliaskirche.
6.15—6.45 nm.: Kinderstunde. Märchen.
8.30—9.30 nm.: **Dänische Dichtung und Musik.**
1. Carl Nielsen: Suite für Streicher (Präludium — Intermezzo — Finale) [Orchester]. — 2. J. P. Jacobsen: Das Regenwetter, aus „Morgens" [P. Jerndorff]. — 3. Fini Henriques: Vorspiel zu „Völund Schmied" [Orchester]. — 4. Valdemar Rördam: Zwei Gedichte aus „Luft und Land" [P. Jerndorff]. — 5. Aleag Enna: Fantasie aus „Die Hexe" [Orchester].
10.00—11.00 nm.: **Ältere Tanzmusik.**

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
12.00 m.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag.
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Börsenberichte.
6.00 bzw. 7.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
7.58 nm.: Wetterdienst.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 6. Juni.

11.00 vm.: **Matinee.**
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Russisches Theater Arlekin.**
10.00 nm.: Zeitzeichen der staatl. Sternwarte in Prag, Sportberichte, Theaterdienst, neueste Nachrichten.

Montag, 7. Juni.

7.15 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Tag russischer Kultur.
8.00 nm.: Konzert. — Übertragung aus dem Smetanasaal.
8.30 nm.: **Konzert der Böhmischen Philharmonie.** — Übertragung aus dem Prager Repräsentantenhaus.

Dienstag, 8. Juni.

5.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: **Eugen Onegin.** Von Tschaikowskij. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

Mittwoch, 9. Juni.

5.30 nm.: Kindermärchen.
8.02 nm.: Norwegische Musik.
1. Grieg: Peer-Gynt-Suite. — 2. Svendsen: Romanze für Violoncello. — 3. Palmgreen: Norwegische Tänze. — 4. Sinding: Der Abend. — 5. Grieg: Norwegische Tänze.

Donnerstag, 10. Juni.

6.45 nm.: Dr. Jaroslaw Krupka: Wie hört man sich Musik an?
7.15 nm.: Französisch.
7.30 nm.: **Konzert der tschechischen Philharmonie.**

Freitag, 11. Juni.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Tschechischer Vortrag.
8.02 nm.: **Klavier- und Kammermusikkonzert.**

Sonnabend, 12. Juni.

6.50 nm.: Marionettentheater.
8.02 nm.: **Operettenaufführung.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Reklame.

Sonntag, 6. Juni.

11.00 vm.: Gottesdienst.
7.45 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Saint-Saëns: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin". — 2. Halvorsen: Aftenlandskap from „Gurre". — 3. Weber: Aus „Preciosa". — 4. Wagner: Träume. — 5. Mascagni: Isabes.
9.00 nm.: Ing. Ottokar Vogt: Lebensrettungsarbeit an der Küste.
9.30 nm.: John Lindberg: Humoristische Erzählungen.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.15 nm.: Theaterdirektor Erling Hansson.
11.00 nm.: Tanzmusik vom Grand-Hotel.

Montag, 7. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Strauß: Akzeleration, Walzer. — 2. Verdi: Aus „Rigoletto". — 3. Bayer: Aus „Die Puppenfee". — 4. Grieg: Frühlingstänze. — 5. Grieg: Ave Maris Stella.
9.00 nm.: Th. Diesen: Der Fredrikshaldskanal.
9.30 nm.: Violinkonzert Trygve Cristiansen.
1. Heyerdahl: Fantasie. — 2. G. Lange: Frühlingstanz. — 3. Sinding: Romanze in E-Moll. — 4. Grieg: Sonate in F-Dur, für Violine und Klavier.

Dienstag, 8. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Ponchielli: Danzodelle Ore. — 2. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin". — 3. Carosid: Edera Serenade. — 4. Delibes: Aus „Copelia". — 5. Maillart: Ouvertüre zu „Villars Dragoner".
9.00 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.30 nm.: Liedervorträge Rigmor Norby.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Il re pastore". — 2. Friedmann: Slawische Rhapsodie. — 3. Delibes: Sylvia. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne. — 6. Cilea: Adriana Lecouvreur.
9.00 nm.: Literarische Stunde in englischer Sprache.
9.30 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
10.15 nm.: Landwirtschaftliche Mitteilungen.
10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Donnerstag, 10. Juni.

5.30—7.00 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 2. Amader: Invano. — 3. Debussy: Kinderecke. — 4. Großmann: Czardas. — 5. Schumann: Albumblatt.
9.00 nm.: Fr. Wildthage: Die norwegische Sage.
9.30 nm.: Liedervorträge Alf Andresen.

Freitag, 11. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Schubert: Ouvertüre zu „Alphonse und Echella". — 2. Becce: Legende d'Amour. — 3. Ponchielli: Danzodelle Ore. — 4. Lanner: Walzer. — 5. Paderewski: Menuett. — 6. Tschaikowskij: Dornröschen-Suite.
9.00 nm.: Rezitationen Fridtjof Krohn.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 2. Lehár: Aus „Paganini". — 3. Jones: Aus „Die Geisha".
9.00 nm.: Kapitän Siem: Segelschiffe.
9.30 nm.: Der Lichtermann, humoristische Weisen.
10.30 nm.: Tanzmusik vom Bristol-Hotel.

GRAZ

Röhrenleistung 0,5 kW — Welle **402**
Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehr-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Juni.
Wiener Programm.

Montag, 7. Juni.
Wiener Programm.

Dienstag, 8. Juni.
Wiener Programm bis 7.00 nm.
7.15 nm.: Ungarischer Abend.
1. Nachez: Dance tsigane; Seitz: Pußtaszene [Robert Hüttl, Violine]. — 2. E. Dohanyi: Vergessene Lieder; B. Bartok: Winter scheidet [Zora Bihoy, Sopran]. — 3. Dohanyi: König Baumbart; B. Bartok: Alles Leid in meinem Herzen [Sydney de Vries, Bariton]. — 4. Brahms-Joachim: Ungarische Tänze 1, 3, 5, 6, 7 [Hüttl]. — 5. Ungarische Volkslieder, bearbeitet von Aurel Kern [de Vries]. — 6. Rud. Lavotta: Ungarische Volkslieder; Feldblumenstrauß [Bihoy]. — 7. Improvisationen über ungarische Volkslieder, für Violine, Cello, Klavier [Hüttl, Heinz, Richter].
8.25 nm.: Neueste Nachrichten; Wetterdienst.
8.30 nm.: **Deutscher Volksliederabend.** Musikalische Leitung Prof. Otto A. Schmidt.
1. Landeskonservator Dr. Semetkowski: Das Wesen des deutschen Volksliedes, dessen Sammlung und Pflege. — 2. Johannes Brahms: In stiller Nacht; Müllers Abschied, Volkslied aus dem Odenwald; J. M. Fuchs: Nachtigall, ich hör' dich singen, Volkslied [Gemischter Chor]. — 3. Aus der Sammlung Friedländer: a) Nur Du! Altdeutsches Volkslied; b) Tritt zu! Volkslied aus dem Odenwald; c) Ins Herz gezinnt [Herbert Thöny, Dr. Schmidt]. — 4. Vortrag über geistliche Volkslieder [Landeskonservator Dr. Semetkowski]. — 5. Plüddemann: In dulci jubilo, halblateinisches Weihnachtslied aus dem 14. Jahrhundert; G. Mensch: Ave Maria, Melodie aus dem 14. Jahrhundert [Gemischter Chor]. — 6. Vortrag über Volksmusik [Dr. Semetkowski]. — 7. Hallstätter Hochzeitsmarsch; Alter deutscher Tanz; Mooskirchner Bauernwalzer, aus der Sammlung Zoder [Vereinsmusikquartett]. — 8. Vortrag über mundartliche Volkslieder und Jodler [Dr. Semetkowski]. — 9. Josef Reiter: Sehnsucht, Volkslied aus Oberösterreich; Dr. Josef Pommer: Auf der Alma, aus dem Hochschwabgebiet [Gemischter Viergesang]. — 10. Viktor Zack: Die Sennerin auf der Alm, Volkslied aus Tirol [Frauenchor]. — 11. Dr. Josef Pommer: a) Die Aussteuer, niederösterreichisches Volkslied; b) Frühlingsalmlied, Tiroler Volkslied aus der Gegend von Bamberg im Pustertal [Gemischter Chor]. — 12. Dr. Georg Kotek: Der Hallstätter; Dr. Pommer: Der Schewe, schwäbisch; Dr. Georg Kotek: 's kuglate Gras [Gemischter Viergesang, Jodler]. — 13. Karl Liebleitner: Der Hore, aus der Gegend von Vorau in Steiermark [Gemischter Chor, Jodler].

Mittwoch, 9. Juni.
Wiener Programm.

Donnerstag, 10. Juni.
Wiener Programm.

Freitag, 11. Juni.
11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50 nm.: Marktbericht.
4.00—6.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Schachstunde.
6.45 nm.: Prof. Dr. Otto Wittschieben: Das österreichische Monopolwesen.
7.15 nm.: **Kompositionsabend Hans Neuner.**
1. Sonntagsmorgen (Kernstock); Heimlicher Buhle (Glas); Gute Nacht (Döpkemeyer) [Rose Merker]. — 2. Der Schmied von Recklinghausen, Ballade (Giebisch) [Edm. Falkner]. — 3. In den Seetaleralpen, Suite in vier Sätzen, für Geige und Klavier [A. Michl, Hr. H. Klein]. — 4. Erste Liebe (Sascha); Geheimnis (Sascha); Memento (Funke) [Rose Merker]. — 5. Zweifel (Funke); Deingedenken (Glas); In deinen träumenden Augen (Rupertus) [Edm. Falkner]. — 6. Konzertpolonäse, für Violine, Cello und Klavier [A. Michl, H. Magg, H. Klein].
8.20 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.25 nm.: Heiteres [Dr. Alfred Möller].
9.15 nm.: Heitere Vorträge des Bläserquartetts Hucke des Grazer Opernorchesters. Leo Ortner, Flügelhorn.
1. Netsch: a) Komischer Marsch; b) Serenade [Quartett]. — 2. Sinding: Frühlingsrauschen; Gumbert: O bitt' euch, liebe Vögelein, Lied [Ortner, Wastian]. — 3. Netsch: a) Walzer; b) Potpourri [Quartett]. — 4. Pressl: An der Weser, Lied; Verdi: Kavatine aus „Der Troubadour" [Ortner, Wastian]. — 5. Netsch: Vier lustige Gesellen [Quartett].

Sonnabend, 12. Juni.
Wiener Programm, mit Ausnahme der leichten Abendmusik.

ROM

(1 ro) — Welle **425**
Röhrenleistung 12 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00—5.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.30—6.00 nm.: Konzert.
6.00—7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
9.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.25 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Juni.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
6.00—7.00 nm.: Tanzmusik.
7.30—8.30 nm.: Amtliche Mitteilungen.
9.00 nm.: Neueste Nachrichten, Sportnachrichten.
9.10 nm.: Vorlesung aus der lateinischen Dichtung „Mare nostrum" von Lorenzo Rocci.
9.40 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Iris** von Pietro Mascagni.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums. Frauenrundschau von Anna Bonelli-Garofalo.
11.25 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 7. Juni.

9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Mendelssohn: Liedchen, aus dem Quartett op. 11; Beethoven: Scherzo der 3. Sinfonie [Plektronquartett]. — 2. Bücherschau [Guglielmo Alterocca]. — 3. Vinas: Capriccio, Fantasie [Gitarre]. — 4. Rossini: Liedchen; Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges [Sopran mit Gitarrebegleitung]. — 5. **Der Freund.** Lustspiel in einem Akt von M. Praga. — 6. Thomé: Mandolinata [Gitarre]. — 7. Monolog von A. Salsilli. — 8. De Falla: Wiegenlied; Rimsky-Korßakoff: Hindulied [Sopran mit Gitarrebegleitung]. — 9. **Lui, lei, lui.** Lustspiel in einem Akt von R. Bracco. — 10. Scarlatti: Drei Sonaten [Plektronquartett].

Dienstag, 8. Juni.

9.10 nm.: **Konzert leichter Musik.**
1. Weiller und Lempers: Das Fest bei Phryne [Orchester]. — 2. Zwei alte neapolitanische Lieder: a) Lo ninno mio; b) Abballa [Mezzosopran]. — 3. Zwei venezianische Lieder: Tirindelli: Die Herzensrosen; Recli: Lagunenstimmen [Tenor]. — 4. Drei sizilianische Lieder: a) A la fimminisca (Trapani); b) Nota di vittoria (Syrakus); c) Muttetti di lu paliu (Palermo) [Sopran]. — 5. Zwei römische Lieder: Cecconi: Drei Worte; Cotogai: Er Cuppolone [Tenor]. — 6. Zwei alte neapolitanische Lieder: a) Fenestrella; b) Zampa llarî llarà [Mezzosopran]. — 7. Zwei sizilianische Lieder: a) Carnascialata dei pulcinelli (Palermo); b) Zyklischer Choral-Karnevalstanz (Salemi) [Sopran]. — 8. Mario: Die Liebe ist nicht mehr, Foxtrott; Giordano: Kindchen, lebt wohl, Tango; Febeo: Das Turnier, Onestep; Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer; MacGin: Die glückliche Nachtigall, Foxtrott; Vittori: Florenz, Onestep [Orchester]. — 9. Lehár: a) Duett und Melodram im 2. Akt aus „Eva"; b) Liebesduett im 2. Akt aus „Eva" [Sopran und Tenor]. — 10. Pizzirani: Quo Vadise? Sonett in römischer Mundart, vorgetragen vom Verfasser. — 11. Leoncavallo: Aus „Die Rosenkönigin": a) Duett aus dem 2. Akte; b) Duett und Finale aus dem 1. Akt [Sopran und Tenor]. — 12. G. Marie: Serenade; Audran: Fantasie aus „Mascotte" [Orchester].

Mittwoch, 9. Juni.

9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Glinka: Ouvertüre und Fantasie aus „Eine Sommernacht in Madrid" [Orchester]. — 2. Verdi: Arie des Don Carlos, aus „Hernani"; Meyerbeer: Adamastor, König, aus „Die Afrikanerin" [Bariton]. — 3. Wagner: Träume; Schubert: Barkerole [Mezzosopran]. — 4. Cosentino: Laß mich sterben; Meyerbeer: Dieses sind die Ruinen, aus „Robert der Teufel" [Baß]. — 5. Massenet: Aschenbrödel-Suite [Orchester]. — 6. Thomas: Schwalbenduett, aus „Mignon" [Mezzosopran und Baß]. — 7. Das Weltecho [Guglielmo Alterocca]. — 8. Saint-Saëns: Duett im 2. Akt aus „Samson und Dalila" [Mezzosopran und Baß]. — 9. **Frauen, die weinen.** Komische Szene von Torelli. — 10. Bellini: Großes Duett im 3. Akt aus „Die Puritaner" [Bariton und Baß]. — 11. Puccini: Fantasie aus „Gianni Schicchi" [Orchester].

Donnerstag, 10. Juni.

9.10 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Der Graf von Luxemburg** von F. Lehár.
10.00 nm.: Die Funkpost.

Freitag, 11. Juni.

9.10 nm.: **Großer Mozart-Abend.**
1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail"; Sinfonie Nr. 4 in C-Dur (Jupiter) [Orchester]. — 2. Serenade aus „Don Juan" [Bariton]. — 3. Aus „Don Juan": a) Schmäle, tobe, lieber Junge; b) Wenn du fein fromm bist [Sopran]. — 4. So lang' hab' ich geschmachtet, Duett aus „Figaros Hochzeit" [Sopran und Bariton]. — 5. Sonate Nr. 10, für Violine und Klavier. — 6. Aus „Figaros Hochzeit": a) Ihr, die ihr Triebe; b) Ach, ich fühl's [Sopran]. — 7. Ave verum; Serenade in G-Dur [Orchester]. — 8. Arie des Grafen, aus „Figaros Hochzeit" [Bariton]. — 9. Reich' mir die Hand, mein Leben, aus „Don Juan" [Sopran und Bariton]. — 10. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte" [Orchester].

Sonnabend, 12. Juni.

9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Verdi: Aus „Jeanne d'Arc" [Orchester]. — 2. Martini-Kreisler: Andantino; Rameau-Silva: Rigaudon [Cello]. — 3. Cimara: Der Frühling ist wieder da; Sibella: Bimba, bimbetta [Sopran]. — 4. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite II [Orchester]. — 5. Popper: Konzertpolonäse [Cello]. — 6. Schäferliedchen aus dem 18. Jahrhundert: a) Menuett; b) Junge Mädchen; c) Mutter, sage mir [Sopran]. — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier" [Orchester]. — 8. Prof. J. Scheible: Vortrag über volkstümliche Sternkunde.
10.45 nm.: **Leichte Musik.**
1. Donati: Zena, Foxtrott; Menichetti: Musikalisches Gebet, Walzer; Oneglio: Kinder, wartet im Mondenschein, Foxtrott [Orchester]. — 2. Simi: Militär-Fanfare. — 3. Buonavolontà: Kennst du die Liebe; E. A. Mario: Aufrichtigkeit; Lama: Kleine Liebe [Sopran]. — 4. In cortile alla porta di casa, humoristische Dialektszenen [N. Capriati]. — 5. Mercogliano: Venezia, Onestep; Carlini: Herzensillusionen, Tango; Mario: Puzzle, Foxtrott [Orchester].

STOCKHOLM

(sasa) — Welle **430**
Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitangabe.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 6. Juni.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Bethel-Kapelle in Stockholm.
12.45 nm.: Wetterdienst.
5.00 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Glockenspiel vom Rathausturm in Stockholm.
7.15 nm.: **Der Tag der schwedischen Flagge.** Nationales Programm.
7.45 nm.: **Kammermusik des Quartetts Kjellström.** Brahms: C-Moll-Quartett.
8.15 nm.: Operettenmusik. — Übertragung aus Göteborg.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.
9.45 nm.: Tanzmusik.

Montag, 7. Juni.

7.20 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Radiokabarett.**

Dienstag, 8. Juni.

8.00 nm.: Kapitän A. Norlander: Verkehrsregeln.
8.15 nm.: **Französische und spanische Musik.**

Mittwoch, 9. Juni.

6.45 nm.: Kinderstunde.
7.15 nm.: Konzert von Leonid Sibirzeff (Baß).
7.45 nm.: Graf Birger Mörner: Meine Reisen im Stillen Ozean.
8.15 nm.: **Norwegisches Programm.**

Donnerstag, 10. Juni.

7.30 nm.: Missionsdirektor Nils Dahlberg: Bei Ras Taffari und seinem Volk.
8.00 nm.: **Konzert der Orchesters des Kgl. Vaxholm Grenadier-Regiments.**

Freitag, 11. Juni.

7.45 nm.: Dr. Sixten Strömbom: Popularisierung der schönen Künste. — Übertragung aus Kalmar.
8.15 nm.: **Konzert der Opernsängerin Ruth Althén.**
9.00 nm.: Gewerbe und Gewerbetreibende: Der Chirurg erzählt.
9.45 nm.: Graf Birger Mörner: Meine Reisen im Stillen Ozean.

Sonnabend, 12. Juni.

7.30 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Sportberichte.
8.15 nm.: **Radiokabarett.**
9.45 nm.: Tanzmusik.

TOULOUSE

Welle **430**

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.
12.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel, Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
5.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
5.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktbericht (auch Sonntags).
10.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Sonntag, 6. Juni.

12.45 nm.: Konzert des Orchesters Galli.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
8.45 nm.: **Konzert.**
1. Kálmán: **Marsch aus „Die Czardasfürstin".** — 2. Grech: Liebesozean. — 3. Séverac-Chapelier: Meine liebe Puppe. — 4. Delibes: Ouvertüre zu „Zwei alte Soldaten".

10.00 nm.: Frauenstunde.
10.05 nm.: **Konzert.**
1. Thomas Fantasie **aus „Hamlet".** — 2. Hervé-Lecocq-Boulard: La Rousotte, Fantasie. — 3. Weiller: Elsässische Legende. — 4. Tartanac: Für eine schöne Frau. — 5. Holzmann: Marsch.

Montag, 7. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Havelacque: Marsch. — 2. Wohanka: Walzer. — 3. Defosse: Wiegenlied. — 4. Bazin: Ouvertüre zu „Die Trompete des Prinzen". — 5. Massenet: Hérodiate, Fantasie. — 6. Offenbach: Die Rose von Saint-Flour. — 7. Weiller: In der Einsamkeit. — 8. Tartanac: Träumerei. — 9. Myddleton: Marsch.

Dienstag, 8. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Gairanne: Marsch. — 2. Volpatti: Walzer. — 3. Pesse: Saltarella. — 4. Lecocq: Ouvertüre zu „Madame Angot". — 5. Delibes: Fantasie aus „Lakmé". — 6. Offenbach-Gauwin: Die Schwätzerinnen, Fantasie. — 7. Weiller: Onestep. — 8. Tartanac: Über eine welke Blume. — 9. Savasta: Marsch.

Mittwoch, 9. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**

Donnerstag, 10. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Saint-Saëns: Militärmarsch. — 2. Romer: Liebesheirat. — 3. Provinciali: Intermezzo. — 4. Planquette: Ouvertüre zu Paille d'avoine. — 5. Massenet: Werther, Fantasie. — 6. Lecocq: Fantasie aus „Giroflé-Girofla". — 7. Weiller-Sempers: Elfen und Kobolde. — 8. Popy: Marsch.

Freitag, 11. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Lope-Salabert: Gallito. — 2. Lincke: Der blaue Vogel. — 3. Pesse: Am Ufer. — 4. Lecocq: Ouvertüre zu „La Marjolaine". — 5. Reyer: Sigurd, Fantasie. — 6. Lecocq: Die hundert Jungfrauen, Fantasie. — 7. Pesse: Unter Blumen. — 8. Mezzacapo: Marsch.

Sonnabend, 12. Juni.

8.45 nm.: Wochenbericht des südfranzösischen Automobilklubs.
9.00 nm.: **Konzert.**

BERN

Welle **435**

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer. Bauernverbandes (letztere nur Montags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 6. Juni.

11.00—12.00 m.: **Morgenkonzert.**
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
8.00 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
8.00—10.30 nm.: **Konzert des Schiffmann-Trios und Orchesterkonzert.**

Montag, 7. Juni.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde (französisch).
7.30—8.00 nm.: Gerichtspräsident Rollier: **Heimatschutzfragen.**
8.00—10.30 nm.: **Lieder-Abend** Sophie Kaniss-Gilroy (am Flügel Kapellmeister Gilroy) und **Orchesterkonzert.**

Dienstag, 8. Juni.

5.30—6.00 nm.: Frau Moesch: Erziehungsfragen.
8.00—10.30 nm.: **Violinabend** Konzertmeister E. Kremer und **Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 9. Juni.

4.00—5.30 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag von Frau Dr. med. **Schultz-Bascho.**
10.00 nm.: **Vater und Sohn.** Hörspiel des Heimatschutztheaters.

Donnerstag, 10. Juni.

5.30—6.00 nm.: Erzählungen aus der Schweiz.
7.30—8.00 nm.: Radiovortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liedervorträge** von Madame Schneider-Thom und **Orchesterkonzert.**

Freitag, 11. Juni.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Dr. Mollet: Astronomie im täglichen Leben.
8.00—10.30 nm.: **Handharmonikavorträge** von J. Bühler und Frau und **Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 12. Juni.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Musikalischer Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Autorenabend von Simon Gfeller und Orchesterkonzert.**
10.30—12.00 nm.: Übertragung der Tanzmusik **aus dem Tabarin in Genf.**

PARIS

(f p t t) — Welle **458**

Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.15 vm.: Naturkunde.
8.000 vm.: Naturkunde.

Sonntag, 6. Juni.

2.30 nm.: Konzert.
8.30 nm.: Am Strande der Normandie.
8.45 nm.: **Geschichte der Orgelmusik.**

Montag, 7. Juni.

8.30 nm.: Lehrgang der Photographie.
9.00 nm.: **Konzert.** Werke von Mozart, Bach, Rossini, Mendelssohn, Paderewski.

Dienstag, 8. Juni.

3.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Englisch für Anfänger.
9.00 nm.: **Konzert** mit Gedenkfeier für George Sand.

Mittwoch, 9. Juni.

8.30 nm.: Literarische Stunde.
8.45 nm.: Literaturgeschichte.
9.00 nm.: **Konzert und Rezitation.**

Donnerstag, 10. Juni.

2.00 nm.: Vortrag. — Übertragung aus der Akademie Française.
4.00 nm.: Vortrag. — Übertragung aus dem College de France.
8.00 nm.: Esperanto für Anfänger.
8.45 nm.: Rechtsfunk.
9.00 nm.: **Konzert und Rezitationen.**

Freitag, 11. Juni.

8.30 nm.: Theaterfunk.
9.00 nm.: **Konzert.** Werke von Chopin, Saint-Saëns, Collot, Daleroy, Grazziolli, Massenet.

Sonnabend, 12. Juni.

3.30 nm.: Übertragung aus dem Saal Hertz.
4.00 nm.: Vortrag des Automobilklubs.
8.30 nm.: Französisch.
9.00 nm.: **Konzert.** Werke von Gounod.

BARCELONA

(e a j 13) — Welle **462**

Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
11.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Juni.

10.00 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**
9.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 7. Juni.

9.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
12.15 nm.: **Internationale Rundfunkdarbietungen für England.**

Dienstag, 8. Juni.

9.10 nm.: Bunter Abend.

Mittwoch, 9. Juni.

9.10 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.

Donnerstag, 10. Juni.

9.10 nm.: Populäres Konzert.

Freitag, 11. Juni.

9.10 nm.: Tanzmusik und Couplets.

Sonnabend, 12. Juni.

9.10 nm.: Klassisches Konzert.

ZÜRICH

Welle **513**

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst. Anschließend Schallplattenmusik bis 1.30 nm.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Börsenberichte.
1.10 nm.: Neueste Nachrichten.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.50 nm.: Wetterdienst.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 6. Juni.

11.00 vm.: Vormittagskonzert.
12.00 m.: Wetterdienst.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert der Hauskapelle Gilbert. Abend französischer Komponisten.**
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Montag, 7. Juni.

8.15 nm.: **Zum 100. Todestag von Carl Maria v. Weber.**

Dienstag, 8. Juni.

8.15 nm.: Italienisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Schwarzwaldabend.** Hans Karl Heiland-Meersburg. Hauskapelle Gilbert.

Mittwoch, 9. Juni.

5.30 nm.: Bücherstunde von A. C. Hunold.
6.15 nm.: Jugendstunde. Maria Morel: Zwei Erzählungen aus eigenen Werken.
8.15 nm.: **Vortragsabend.** Dr. H. Hintermann, Vortrag. Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 10. Juni.

8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Hörspielabend** der „Freien Bühne" Zürich. Hauskapelle Gilbert.

Freitag, 11. Juni.

6.15 nm.: Kinderstunde. Frau M. Böschenstein.
8.15 nm.: Hr. Rüfenacht: Volksbildung durch Lektüre.
8.30 nm.: **Rätoromanischer Abend.** Dr. A. E. Cherbuliez, Vortrag; Dr. P. Willi, Tenor. Hauskapelle Gilbert.

Sonnabend, 12. Juni.

6.15 nm.: Konzert des Handharmonikajugendklubs Edelweiß, Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: **Operetten- und Schlagerabend.** Max Krämer, Tenor; Max Siegrist, Flügel. Hauskapelle Gilbert.

BRÜNN

Welle **521**

Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: **Wetterdienst, Börsen-, Sport- und Theaterberichte,** neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Juni.

9.30 vm.: **Prof.** Dr. E. Bayer: Neue Methoden zur Untersuchung der Nährpflanzen.
10.00—11.00 vm.: **Matinee.**
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—8.45 nm.: Alttschechischer Musikvortrag von Prof. J. Nevole.
8.45—9.00 nm.: **Dve Libustky.** Dramatischer Scherz in einem Aufzug.
9.00—10.00 nm.: Tanzmusik, Sportberichte.

Montag, 7. Juni.

6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Ulehla: Amerikanische Jugend.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Mährischen Quartetts.**

Dienstag, 8. Juni.

6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Jos. Rocek: Der Schlaf.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des russischen Balalaika-Orchesters und des Chors Moskva.**

Mittwoch, 9. Juni.

6.00—6.20 nm.: Vortrag Prof. Dr. Vl. **Novak.**
7.00—8.00 nm.: Böhmische Lieder.
8.00—9.00 nm.: **Zwei gute Werke.** Lustspiel in einem Akt von Jos. Elizinsky, aus dem Polnischen übersetzt von V. Spanhel.

Donnerstag, 10. Juni.

6.20—6.40 nm.: Insp. Karasek: Ein Abend **am Nil.**
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Freitag, 11. Juni.

6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Traub: Sieg der Hussiten bei **Aussig** vor 500 Jahren.
7.00—8.00 nm.: **Konzert.**

WIEN

Welle **531 und 582,5**

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.10 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 6. Juni.

11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan". — 2. Joh. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. — 3. M. Reger: Ballett-Suite. — 4. Johann Strauß: a) Eine unbekannte Ouvertüre; b) Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer; c) An der schönen, blauen Donau, Walzer; d) Ouvertüre zu „Die Fledermaus".

4.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle I. Geiger.
1. Wallace: Ouvertüre zur Oper „Maritana". — 2. Bach: Frühlingserwachen. — 3. Urbach: Aus Schuberts Skizzenbuch. — 4. Pupper: Eine Ritter-Ballade; Gabriel Marie: La Cinquantaine. — 5. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite: a) Morgenstimmung; b) Ases Tod; c) Anitras Tanz; d) In der Halle des Bergkönigs; e) Solvejgs Lied. — 6. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe (Faust)". — 7. R. Strauß: Ständchen; Tschaikowskij: Romanze; Blon: Blumengeflüster. — 8. F. Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie.

6.10 nm.: Die Streichquartette Beethovens. Das Sedlak-Winkler-Quartett. Einleitender Vortrag Professor Richard Specht. — Opus 131 Cis-Moll.

8.00 nm.: **Der Freischütz.** Romantische Oper in drei Aufzügen nach dem gleichnamigen Volksmärchen von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria v. Weber. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Montag, 7. Juni.

11.00 vm.: Vormittagskonzert.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen für Groß und Klein.
6.00 nm.: Hofrat Dr. Rudolf Pozdena: Der Raum.
6.30 nm.: Prof. Dr. F. Vierhapper: Botanische Spaziergänge durch Österreich I.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Volksliederabend des deutschen Volksgesangvereins.**
1. Heinrich van Eyken: Ein edel Frauenbild, Volkslied aus dem 16. Jahrhundert; Martin Plüddemann: Maienliebe, altdeutsches Volkslied [Kleiner gemischter Chor]. — 2. Volksspielmusik des Quartetts des DVGV, Liesing. — 3. Heidi, meine Kinderl! Geistliches Wiegenlied, Wien um 1830; Ich sinne hin und sinne her, aus dem Burgenlande, aufgezeichnet von Prof. K. Liebleitner; Das Lei-Liedel, aus Turrach an der steirisch-kärntnerischen Grenze; Der Abgewiesene, aus Ebensee [Konzertsängerinnen Elsa Hoss-Henninger und Lina Gröschl]. — 4. Schlaf Kindlein! Wiegenlied aus dem Kuhländchen, Deutsch-Mähren; Nachtigall, ich hör' dich singen, aus dem Brandenburgischen, Franken, Schlesien usw., 1750; Ein Jodler aus Ebensee, Oberösterreich [Kleiner gemischter Chor]. — 5. Älplerische Volkslieder zur Gitarre: a) Kirida (Kirchtag), aus „Österr. Volkslieder mit ihren Singweisen", 1819; b) Znachst bin i halt ganga, aus „Österr. Volkslieder mit ihren Singweisen"; c) Miazal ha-ha, von der steirisch-kärntnerischen Grenze [Dr. Georg Kotek]. — 6. Volksspielmusik. — 7. Dreistimmige Jodler, getreu nach der Aufzeichnung aus dem Volke [Grete Wurdack, Ilse Günther, Dr. Georg Kotek]. — 8. Sieben Berg und sieben Tal, aus Oberösterreich; Luag, wie tritt min Schatz daher! Aus Vorarlberg; Pfiat die God, mein liabs Taibele! Aus Kärnten [Kleiner gemischter Chor].

Dienstag, 8. Juni.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.40 nm.: Dr. Carla Zawisch-Ossenitz: Die Hausapotheke.
6.10 nm.: Dr. Otto Waldstein: Josef von Frauenhofer.
6.40 nm.: Emil Kläger: Ibsen und die unverstandene Frau.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Josef-Marx-Abend.**
1. Einleitender Vortrag von Prof. Richard Specht. — 2. Adagietto und Scherzino aus der Klavierfantasie. — 3. Lieder von Marx: a) Hat dich die Liebe berührt; b) Gestern hat er mir Rosen gebracht; c) Maienlied; d) Venetianisches Wiegenlied [Berta Kiurina]. — 4. Klaviervorträge: a) Präludium; b) Arabeske [Dr. Paul Weingartner]. — 5. Lieder von Marx: a) Süßer Tod; b) Japanisches Regenlied; c) Windräder [Annie Marwall]. — 6. Ballade und Scherzo für Klavierquartett.

Mittwoch, 9. Juni.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
6.45 nm.: Ing. Robert Findeis: Die Entwicklung der Seilschwebebahnen für Personenverkehr in Österreich.
7.25 nm.: Akad. Maler Alexander D. Goltz: Das Kunstwerk im Verhältnis zur Natur und zum Publikum.
8.00 nm.: **Wiener Humor-Abend.** Hermann Wawra, Rezitationen.
9.00 nm.: Abendkonzert der Kapelle I. Geiger. Ein Tanzabend für Alt und Jung.

Donnerstag, 10. Juni.

11.00 nm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen von Richard Dehmel [Käthe Ehren].
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Prof. Dr. F. Vierhapper: Botanische Spaziergänge durch Österreich II.
7.30 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.** — Übertragung aus dem Burggarten.
1. Peter Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6, H-Moll (pathétique). — 2. W. A. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte". — 3. W. A. Mozart: Bildnisarie aus „Die Zauberflöte" [Kammermusiker Georg Maikl]. — 4. Martin Spörr: Einleitung zum 3. Akt und St. Georgenbergerzählung aus der Oper „Der Abt von Fiecht". — 5. Johannes Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.

Freitag, 11. Juni.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Oberbaurat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport- und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Hofrat Dr. Rudolf Pozdena: Die Zeit.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Konzertakademie.**
1. H. Wolf: Elfenlied; G. Mahler: Ich atmet' einen linden Duft; E. W. Korngold: Pagenlied aus „Viel Lärm um nichts"; A. Adam: Arie der Puppe aus „Die Nürnberger Puppe" [Ilse Goltz-Kick]. — 2. Kronke: Suite italienne, für Flöte, Cello und Harfe; Hasselmann: Fileuse [Louise Dreyer]. — 3. J. S. Bach: Arie aus der Kantate „Jesu, der du meine Seele", mit obligater Flöte [J. Niedermayr]. — 4. J. Brahms: a) Tambourliedchen; b) Bei dir sind meine Gedanken [K. Niedermann]. — 5. Cantabile und Presto (Georges Enesco) [Josef Niedermayr, Flöte]. — 6. Schrecker: a) Wiegenlied; b) Der Elf' als Schatzgräber; Puccini: Arie aus „Tosca"; Lehár: Walzerlied aus „Paganini" [Vera Schwarz]. — 7. A. Dvorak: Streichquartett, Es-Dur, op. 97 [Quartett Julius Schwertka, Raimund Pirschl, Viola].

Sonnabend, 12. Juni.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Dr. Raoul Biberhofer: Zum 125jährigen Bestehen des Theaters an der Wien. Ein Stück Wiener Theatergeschichte.
6.30 nm.: **Bürger-Feier.** (8. Juni 1794 gest. Gottfried August Bürger.) Aus des Dichters Lebenswerk, gesprochen von Othmar Biegler.
7.30 nm.: Dozent Dr. Wolfgang Himmelbauer: Arzneipflanzenkultur.
8.00 nm.: Bunter Abend. Ernst Arnold, Willy Strehl, Ilse Weichert, Lieder zur Laute, Prof. Wilhelm Wendt von der Staatsoper, Pistonsolo, Kapelle Silving.
Anschließend leichte Abendmusik.

BUDAPEST

Welle **560**

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst-Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.00 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: (Tanzmusik — Kammermusik).

Sonntag, 6. Juni.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Messemusik.
12.00 m.: Vortragsreihe über Pflanzenschutz.
3.00 nm.: Kindermärchen.
5.30 nm.: Gesangsvorträge.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Konzert.**
10.00 nm.: Jazzband-Konzert.

Montag, 7. Juni.

4.00 nm.: Dr. M. Marcell: Im Gleichgewicht gehaltenes Leben.
5.00 nm.: Vortrag des Herrn Prof. Dr. Alex. Fekete.
5.30 nm.: **Audienz.** Lustspiel von Dr. H. Soma Guthi.
7.00 nm.: Rundfunknachrichten.
8.30 nm.: **Konzert unter Mitwirkung von Mitgliedern des Opernhauses.** Am Flügel Kapellmeister Emerich Pető.
10.00 nm.: Kammermusik.

Dienstag, 8. Juni.

4.15 nm.: Kinderlieder, vorgetragen von der Komponistin Marie Manchen. Am Flügel T. Polgár.
5.00 nm.: Salonorchesterkonzert.
6.15 nm.: Min. Rat T. Pataky: Juristischer Vortrag.
7.00 nm.: **Bánk Bán.** Oper von Erkel. — Übertragung aus dem Königl. ungar. Opernhause.

Mittwoch, 9. Juni.

4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Vortrag Dr. Prof. Heinrich Benedikt.
5.45 nm.: Salonorchesterkonzert.
7.00 nm.: Ing. Andreas Magyari: Funktechnik.
7.30 nm.: Julius Freißberger: Literarischer Vortrag.
8.30 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung von Gitta Alpár vom Opernhaus, H. Gábor Orbán, Rezitation. Am Flügel T. Polgár.
10.00 nm.: A. Schöpflin: Über Paul Gyulai.
10.30 nm.: Schallplattenmusik.

Donnerstag, 10. Juni.

4.00 nm.: Klara S. Tüdös: Modenachrichten.
4.30 nm.: Pfadfindervortrag.
5.30 nm.: Vorträge in Prosa. Gustav Vándory, Kataline Mészáros und David Mihály.
7.15 nm.: Dr. Hans Göttling: **Vortrag von deutschen Balladen** in deutscher Sprache.
8.30 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung von Lily Márkus, Klavier, und Ludwig Gyenes, Vortrag.
10.00 nm.: Kammermusik.

Freitag, 11. Juni.

4.00 nm.: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Vortrag Prof. Dr. Wilhelm Friedrich.
5.45 nm.: Orchesterkonzert.
7.15 nm.: Friedrich Karinthy: Literarischer Vortrag.
8.30 nm.: **Konzert** unter Mitwirkung von A. Tarnay, Komponist, Marie Sándor und Nikolaus Szedö.

Sonnabend, 12. Juni.

4.00 nm.: Kindermärchen. Fr. Ludwig Posa.
5.30 nm.: Sportvortrag.
6.00 nm.: **Die Quittung.** Lustspiel in einem Akt von Andor Nyári. Unter Mitwirkung von Mitgliedern des Nationaltheaters.
8.30 nm.: **Kammermusikabend** des Kammerorchesters der Oper.
10.00 nm.: Zigeunermusik.

LAUSANNE

(hb2) Welle **850**

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 6. Juni.

8.00 nm.: Glockengeläute.
8.05 nm.: Predigt des Pastors Bredil.
8.45 nm.: **Orgelkonzert M. Harnisch.**
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 7. Juni.

8.05 nm.: Vortrag über die Schriftstellerin und Dichterin Isabella Kaiser.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti** aus dem Central-Bellevue-Hotel.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Figalshöhlen". — 2. Waldteufel: Walzer. — 3. Delibes: Sylvia-Ballett. — 4. Bolzoni: Madrigal und Menuett. — 5. Aubry: Der tanzende Mond. — 6. Dalcroze: Marsch.

Dienstag, 8. Juni.

8.05 nm.: Amateurvortrag.
8.10 nm.: Kammermusik-Abend.

Mittwoch, 9. Juni.

7.45 nm.: Kinderstunde.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti** aus dem Central-Bellevue-Hotel.
1. Aubry: Die schwarze Rose, Walzer. — 2. Puccini: Fantasie über „Tosca". — 3. Pugnani: Menuett, Violinsolo. — 4. Rimsky-Korßakoff: Hindugesang. — 5. Saint-Saëns: Militärmarsch.

Donnerstag, 10. Juni.

8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti** aus dem Central-Bellevue-Hotel.
1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 2. Chaminade: Der Morgen. — 3. Wagner: Wotans Abschied. — 4. Saint-Saëns: Rigaudon. — 5. Rubinstein: Tanz der Bräute von Kaschmir. — 6. Delibes: Ouvertüre zu „Le Roi l'a dit".

Freitag, 11. Juni.

8.05 nm.: **Ernest Naef:** Vortrag über Luftschiffahrt.
8.15 nm.: M. Rapin: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti** aus dem Central-Bellevue-Hotel.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Scassoni: Adonis, Walzer. — 3. Massenet: Hérodiate, Fantasie. — 4. Saint-Saëns: Sonate für Violoncello und Klavier. — 5. Moret: Gaillarde. — 6. Aubry: Marsch.

Sonnabend, 12. Juni.

8.05 nm.: Konzert des Mandolinenquartetts Chollet.
1. Mezzacapo: Strauß-Marsch. — 2. Maciocchi: Die Liebhaber der Müllerin. — 3. Maciocchi: Der Himmel von Sevilla. — 4. Mazzacapo: Liebeslied, Walzer. — 5. Sancho: La Corrida, spanischer Marsch.
8.30 nm.: **Liedervorträge Marguerite Rosset und Flötensolo Paul Nicollier.**

HILVERSUM

(h d o) Welle **1050**

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.)
Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.40 vm. und 6.40 nm.: Polizeinachrichten.
7.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
9.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 6. Juni.

9.40 vm.: Gottesdienst.
5.40 nm.: Gottesdienst.
7.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
7.50 nm.: **Weberfeier.** Zu Carl Maria von Webers 100. Geburtstag. Konzert des Rundfunkorchesters und Liedervorträge.
1. Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Trio für Klavier, Flöte und Cello, op. 63. (Allegro moderato — Scherzo — Andante espressivo, Schäfers Klage). — 3. Aufforderung zum Tanz.
8.25 nm.: Rody Medenbach: Rezitationen.
8.55 nm.: Fortsetzung des Konzerts. Aus der Oper „Der Freischütz".

Montag, 7. Juni.

6.10 nm.: Deutsch.
7.10 nm.: Funktechnische Plauderei.
8.00 nm.: **Unterhaltungskonzert und Rezitationen.**
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 2. Ganne: Walzer. — 3. Leoncavallo: Serenade. — 4. Rezitationen. — 5. Maillart: Fantasie aus „Die Dragoner von Villar". — 6. Fresco: Femina, Intermezzo. — 7. Chopin: Polonäse.

Dienstag, 8. Juni.

6.10 nm.: Englisch.
7.50 nm.: **Abend des Röm. Kath. Rundfunkvereins.**

Mittwoch, 9. Juni.

4.40—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Deutsch.
7.50 nm.: **Programm des christlichen Rundfunkvereins.**

Donnerstag, 10. Juni.

6.10 nm.: Französisch.
7.50 nm.: **Konzert.** Musikalische Illustrationen zu Schauspielen.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Mendelssohn: Notturno aus „Sommernachtstraum". — 3. Brahms: Mainacht; Cornelius: Komm, wir wandern zusammen; de Lange: Serenade [Gusta Reclaire]. — 4. Rezitationen [Eduard Verkade]. — 5. Humperdinck: Fantasie aus „Das Mirakel". — 6. Schmidt: Intermezzo aus „Danae". — 7. Seseck: Kleine Rose; Martini: Liebeslust; Grieg: Liebesabend [Gusta Reclaire]. — 8. Rezitationen [Eduard Verkade]. — 9. Massenet: Elegie aus den „Erinnyen". — 10. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 11. Bizet: Menuett aus „L'Arlesienne". — 12. Grieg: Huldigungsmarsch.

Freitag, 11. Juni.

6.10 nm.: Französisch.
7.50 nm.: **Unterhaltungskonzert.**

Sonnabend, 12. Juni.

4.10—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Handelskunde.
7.50 nm.: **Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25 vm.: Seedienst.
10.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Orgelkonzert.
8.15—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

1.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 8. Juni.

1.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

1.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert und Gesang.** Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — Lieurance: An den Wassern von Minnesota. — German: Walzerlied. — Finck: Pironette, Intermezzo. — Haines: Drei Woodlandtänze. — „Loy alty." Sendespiel. — Drige: Polka aus „Les Millions d'Arlequin". — Aulsam: Mury von Argyle. — Monckton: Die Flöte des Pan. — Youmans: Musik aus „Wildflower".
9.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 10. Juni.

1.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Siehe Glasgow.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

12.30—1.00 nm.: Orgelkonzert.
1.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 12. Juni.

2.45 nm.: Siehe Cardiff.
4.00—8.30 nm.: Siehe London.
8.30—9.30 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
3.15 nm.: Schulfunk.
4.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
4.15 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
6.00 nm.: Tanzmusik.
7.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—5.00 nm.: Siehe Manchester.
5.00—5.30 nm.: Shakespeares Heldinnen. — Edith Evans als Beatrice in Szenen aus „Viel Lärm um Nichts".
5.30—6.00 nm.: Vortrag über die englische Kirchenunion.
8.00 nm.: Gottesdienst.
8.55 nm.: Gute Werke in dieser Woche.
9.15 nm.: Konzert des Piccadilly-Orchesters. — Meyerbeer: O Paradies, Arie aus „Die Afrikanerin". — Aubert: Alter spanischer Gesang. — Strong: Nur für dich. — Bizet: Blumenlied, Arie aus „Carmen". — Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin".

Montag, 7. Juni.

7.25 nm.: Haydn: Klaviersonaten.
8.00 nm.: Rezitation von Gedichten.
8.10 nm.: Sinfoniekonzert. — Cherubini: Ouvertüre zu „Anacreon". — Jarnefeldt: Präludium. — Mendelssohn: Scherzo aus „Sommernachtstraum". — Tschaikowskij: Konzert in B-Dur. — Beethoven: Sinfonie Nr. 1 in C-Dur.
10.00 nm.: Dritter Teil der „Geheimnisvollen Abende."
10.30 nm.: Die Lieder der Zaunkönige. Ein Liederzyklus von Sullivan. — Wormser: Aus „L'Enfant prodigue".

Dienstag, 8. Juni.

7.25 nm.: Haydn: Klaviersonaten.
7.40 nm.: Monsieur Beaucaire. Operette von Fr. Lloyd.
10.00 nm.: Dritter Akt aus der Oper „La Bohème" von Puccini.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Firman.

Mittwoch, 9. Juni.

5.00 nm.: Orgelkonzert.
6.50 nm.: Wochenarbeit im Garten.
7.25 nm.: Haydn: Klaviersonaten.
8.00 nm.: Pflanzerlieder.
9.00 nm.: Rede S. Kgl. H. des Prinzen von Wales beim Festessen der Afrikanischen Gesellschaft. — Übertragung aus dem Savoy-Hotel.
10.00 nm.: **Konzert des Casano-Oktetts.** — Fall: Risette, Walzer. — Quilter: Juni. — Davies: Ich liebe den fröhlichen Tanz. — Puccini: Aus „Manon Lescaut". — Wagner: Wotans Abschied, aus „Die Walküre".

Donnerstag, 10. Juni.

6.35 nm.: Landwirtschaftsfunk.
7.10 nm.: Vortrag: Berühmte Kaufleute. Lord Northcliffe.
7.25 nm.: Haydn: Klaviersonaten.
8.00 nm.: Britische Regimentsmärsche.
10.00 nm.: Klavier-Konzert. — Bach: Fuge in A-Moll. — Scarlatti: Pastorale und Caprice. — Schumann: Der Schmuggler, Romanze. — Boulenc: Mouvement Perpetuel. — Liszt: Rhapsodie Nr. 12.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 11. Juni.

7.25 nm.: Haydn: Klaviersonaten.
8.00—8.30 nm.: Eine bunte halbe Stunde.
8.30 nm.: **Konzert der britischen Musikgesellschaft.** — Bloch: Klavierquintett. — Holst: Terzett. — Goossens: Philomel. — Warlock: Schlaf. — Gibbs: Fünf Augen.
10.00—11.00 nm.: Londoner Straßenszenen.

Sonnabend, 12. Juni.

7.25 nm.: Haydn: Klaviersonaten.
8.00 nm.: Eine bunte halbe Stunde.
8.30—9.30 nm.: **Konzert der Kapelle Emilio Colombo.** — Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — Bruch: Kol Nidrei. — Adams: Nirwana. — Bizet: Aus „Carmen". — Wieniawsky: Legende. — Padilla: a) Violetera, Blume der Liebe; b) Andenken an Neapel.
10.00 nm.: Solistenkonzert.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

SHEFFIELD. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Sonnabends).

Sonntag, 6. Juni.

3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00 nm.: **Konzert der Straßenbahnerkapelle.**
9.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—10.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00 nm.: Kinderstunde.
5.40 nm.: Kinderbriefe.
5.45 nm.: Jugendstunde.
6.00 nm.: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 6. Juni.

3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.15—9.00 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00 nm.: Orchesterkonzert.
10.00 nm.: Orgelkonzert.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

7.00—12.00 nm.: Siehe London.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—6.30 nm.: Siehe London.
6.30—8.50 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

8.00 nm.: Siehe Glasgow.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00 nm.: **Das Meer.** Ein musikalischer Abend.
9.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—10.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.

Donnerstag, 10. Juni.

7.40—9.30 nm.: Siehe Glasgow.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—10.35 nm.: Siehe Glasgow.
10.35—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
5.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.15—9.00 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

8.00 nm.: **Gründungsfeier des Liverpooler Senders.**
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: **Das Geburtstagskabarett.**
10.30—11.30 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.
6.15 nm.: Jugendstunde.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—5.00 nm.: Siehe Manchester.
5.00—6.00 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
8.55—11.05 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00 nm.: Orchester- und Solistenkonzert. Cello, Geige.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

8.00 nm.: Die Seeschlange. Eine Funkrevue.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00 nm.: Musik.
8.35 nm.: **Eine perfekte Hausfrau.** Sendespiel.
9.20—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

6.15—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

2.45—5.00 nm.: Konzert zugunsten des Kinderhospitals Cardiff aus dem Hotel Bristol.
7.25 nm.: Abendkonzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.25 nm.: Schulfunk.
3.45 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Teekonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 6. Juni.

3.30 nm.: **Peer Gynt.** Drama von H. Ibsen.
5.00—6.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

8.00 nm.: Vier Funkkünstler. M. Carter, Tenor; K. Moorhouse, Cello; M. Bennett, Sopran; A. Hallis, Klavier.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00—9.00 nm.: Populäre Musik.
9.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00 nm.: Humor und Musik.
9.00 nm.: **Hildas Ehrenwerter.** Sendespiel
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

8.00 nm.: Afrikanische Lieder.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00 nm.: Konzert.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 387 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Konversationsstunde.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Siehe London.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—6.00 nm.: Sinfoniekonzert. Butlerworth — Händel — Chopin — C. Franck — Lieder englischer Komponisten — Liszt White — Bizet.
8.00 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00 nm.: Konzert. Kompositionen englisch. Tondichter.
9.00—9.30 nm.: Operettenmusik.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

8.00—9.30 nm.: Militärmusik. In den Pausen Lieder.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 10. Juni.

8.15 nm.: Konzert aus dem Wintergarten.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

6.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00—9.30 nm.: Liederabend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 407 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.15 nm.: Konzertübertragung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—5.00 nm.: Orchester- und Vokalkonzert.
5.00—5.30 nm.: Siehe London.
6.00—7.45 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00 nm.: Leichtes Instrumentalkonzert.
10.30 nm.: „Am Anderson-Platz". Sendespiel.

Dienstag, 8. Juni.

7.25—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00 nm.: Bunter Abend.
8.30 nm.: „Die Last". Sendespiel.
9.00—10.90 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

8.00—9.30 nm.: Musik und Humor.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Funkkabarett.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert, Gesang.
5.00 nm.: Nachmittagsvorträge.
5.14 nm.: Kinderstunde.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—5.30 nm.: Sinfoniekonzert. Gounod — Händel — Brahms — Nicolai —Shaw.
5.30—6.00 nm.: Siehe London.
6.30—7.45 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00 nm.: Musik und Sendespiel.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

8.00 nm.: Konzert der Kapelle Marsden Colliery.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00 nm.: Bunter Abend.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Vortrag: Die Herstellung einer Tageszeitung.
10.30 nm.: Erzählungen.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00 nm.: Jugendwerke berühmter Komponisten. Korngold: Lustspiel-Ouvertüre. — Aus „Bastien und Bastienne". Operette von Mozart. — Beethoven: Klaviersonate. Schubert: Margret am Spinnrad. — Schubert: Heckenrosen. — Mendelssohn: Ouvertüre zu „Sommernachtstraum". — Schubert: a) Der Wanderer; b) Des Wanderers Abendlied; c) Der Erlkönig. — Mendelssohn: Sinfonie Nr. 1 in C-Moll.
10.35—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00 nm.: Schottischer Abend.
10.00 nm.: Funkkabarett.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 6. Juni.

3.30 nm.: Siehe Manchester.
5.00—6.00 nm.: Siehe London.
8.30—9.00 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00 nm.: Schwere Musik.
8.30 nm.: „Die Last". Sendespiel.
9.00 nm.: Leichte Opernmusik.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

8.00 nm.: Musikalische Meilensteine. Die Entwicklung der Musik seit Bach.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00—9.30 nm.: Orchesterkonzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Rundfunkquartett.
4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—5.00 nm.: Siehe Manchester.
5.00—6.00 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.20—10.30 nm.: Berühmte klassische Musik.

Montag, 7. Juni.

8.00 nm.: Leichte Musik.
10.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

6.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Orchester- und Solistenkonzert.
9.00 nm.: Violinkonzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

8.00 nm.: Populäre Musik.
9.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Bunte Stunde.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00 nm.: Operettenmusik.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

6.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00—9.00 nm.: Platzmusik aus dem Cannon-Hill-Park.
9.00—9.30 nm.: Lieder.
10.00—11.00 nm.: Funkkabarett.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

SWANSEA. — Welle 482 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—8.15 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
10.30—11.05 nm.: „Die stillen Brüder".

Montag, 7. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 8. Juni.

8.00 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

7.40 nm.: Kurze Spiele von Charles Dickens
8.05 nm.: Lieder und Orchesterkonzert.
9.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 10. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 12. Juni.

7.25 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Nachmittags-Unterhaltung (außer Donnerstags).
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Schallplattenmusik oder Plauderei.
6.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
6.30 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 6. Juni.

3.30—5.00 nm.: Siehe Manchester.
5.00—6.00 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.35 nm.: Siehe London.

Montag, 7. Juni.

8.00 nm.: Alte beliebte Konzertstücke und Lieder.
9.30—10.30 nm.: Siehe London.
10.30—11.30 nm.: Schubert-Stunde.

Dienstag, 8. Juni.

8.00—9.30 nm.: Opernmusik.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 9. Juni.

7.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: **Aberdeen funkt nach Norwegen.**

Donnerstag, 10. Juni.

8.00 nm.: Moderne Musik. Das Aberdeener Mandolinen-, Banjo- und Gitarreorchester.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 11. Juni.

8.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Solistenkonzert.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00 nm.: Schottischer Abend. „Der Rivale". Sendespiel.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM FUNK

Dem allgemeinen Wunsche Rechnung tragend, wollen wir nunmehr auch eine Serie Lampen für Betrieb mit einzelligem Akkumulator herausbringen, und zwar in Gestalt unserer neuen

Valvo-Duovolt-Serie



Als erste Röhre dieser Type bringen wir unsere

VALVO-DUOVOLT-L

heraus, eine Lautsprecherröhre nachstehender Daten:

Heizspannung:	1,8—2 Volt	Anodenspannung:	40—100 Volt
Heizstrom:	170 mA	Durchgriff:	ca. 20%
Heizleistung:	0,25—0,30 Watt	Steilheit:	0,7 mA/Volt
Emission:	25 mA	Innerer Widerstand:	ca. 7700 Ohm

Der Preis der Röhren dieser Serie stellt sich auf M. 9,— per Stück

Radioröhrenfabrik G.m.b.H. ★ Hamburg 15

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 23

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Die verwaiste Kultur im Rundfunk

Von

Ludwig Kapeller.

Dies zuvor:

Die folgenden Ausführungen wollen nicht bewußt unbestritten gute Leistungen des Rundfunks verkennen; sie wollen auch eine künstlerische Entwicklungslinie nicht leugnen, wollen die Fortschritte der Hörspielregie nicht verheimlichen; sie wollen vor allem nicht: den guten Willen zur Sache verschütten, von dem viele Rundfunk-Tätigen zweifellos erfüllt sind. Genau das Gegenteil möchten sie erreichen: den Idealisten am Werke das Rückgrat stärken, ihre Abhängigkeit von wirtschaftlichen und geschäftlichen Erwägungen lockern, ihnen die Bahn frei machen helfen zum letzten Ziel: einem reinen, sachlichen und beseelten Ehrgeiz für die Sache.

So und nicht anders möchten diese Zeilen gelesen und aufgefaßt sein; auch wenn sie zuweilen hart klingen und allzu scharf; denn wer etwas deutlich sagen will und eindringlich, der wird laut sprechen müssen, rückhalt- und rücksichtslos.

Dieser Vorspruch sei nicht als Bitte um Entschuldigung gedeutet, sondern als eine dringende Bitte — um das rechte, ungekränkte Verständnis! . . .

*

Diese erste erschütternde Erkenntnis erlebte ich, vor einem Jahrzehnt etwa, im Bereiche des Films, jener technischen Erfindung, die dem Rundfunk vielleicht am ehesten vergleichbar: ich hatte eine jener „Filmbeschreibungen" gelesen, wie sie den Kinobesuchern in die Hand gedrückt wurden; und ich schauderte bei dem Gedanken, daß auch mein Film, der eben gedreht wurde, in diesem Hintertreppen-Stil „verarztet" werden sollte; so bot ich mich an, diesen Waschzettel zu skizzieren, begegnete jedoch nur fassungslosem Erstaunen. „Wozu diese unnütze Mühe?", sagte man achselzuckend, „das Publikum will es nicht anders und wäre höchst überrascht, plötzlich literarisch abgefaßte Beschreibungen verdauen zu sollen. Nein, lieber Freund, Sie verstehen die Psychologie der Masse nicht, verkennen in einem verstiegenen Idealismus ihre Wünsche und Neigungen; und wir Fabrikanten haben weder Ursache noch Interesse, das Volk irgendwie zu erziehen. Das Geschäft geht auch so recht gut!"

Aus diesem Gespräch ward mir die schmerzliche Erkenntnis: daß es Menschen gibt, die sich mit einer Sache befassen, ohne sie zu lieben, ohne mit einem sachlichen Ehrgeiz sie zu betreuen. Und damals begriff ich: daß irgendein Fortschritt in der Welt, eine Entwicklung zum Guten und Besseren durchaus nicht immer gewollt wird; daß sogar jene und gerade diese, die man für berufen hält, mit der zähesten Bequemlichkeit jeder Neuerung sich entgegenstemmen, mit der Kraft der Trägheit sich jeder Entwicklung widersetzen.

Damals nahm ich diese praktische Weisheit zur Kenntnis; aber ich k o n n t e nicht glauben, daß diese bequeme und faule Weisheit siegen würde. Ein Jahrzehnt ist inzwischen dahingegangen: und der kleinste Vorstadt-„Kientopp" würde leere Bänke erleben, wollte er seinen Besuchern die Filme und Beschreibungen von damals zumuten; der Kampf um die Gunst der Masse hat die faule Trägheit hinweggeschwemmt, und es gibt heute kaum noch einen Film ohne sachlichen, ohne künstlerischen Ehrgeiz. Mein „Idealismus" hatte also recht behalten.

Jedoch: die Herstellung von Filmen war niemals ein Monopol — wie der Rundfunk.

Deshalb scheint es geboten, ihn mit strengerem Maß zu messen, stürmischer von ihm Ehrgeiz und Entwicklung zu fordern.

*

Der Rundfunk ist ein Monopol der bisher bestehenden Sendegesellschaften; wenn man so will: ein Monopol der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Wie die Technik des Rundfunks ein Monopol der Deutschen Reichspost ist. So könnte man meinen, das Technische im Rundfunk werde von keinerlei sachlichem Ehrgeiz angefeuert? . . . Oft genug ward an dieser Stelle auf den Ernst hingewiesen, mit dem die Deutsche Reichspost, mit dem vor allem das Telegraphentechnische Reichsamt seine Entwicklungsaufgaben betrachtet; längst ist der Vorsprung Amerikas im Rundfunk eingeholt, längst nimmt Deutschland im europäischen Rundfunkkonzert eine beherrschende Stellung ein, und fast jeder Tag bringt eine Neuerung, einen Fortschritt, eine Verbesserung: fast alle deutschen Sender sind vergrößert, die Aufnahmegeräte vervollkommnet, die Übertragungsleitungen verbessert worden; die Antennenmasten wachsen mit jedem Monat in die Höhe, die Bereiche des Detektorempfangs weit in die Breite; man bemüht sich um den plastischen Rundfunk und, wie Staatssekretär Dr. Bredow dieser Tage ausführte, man wird demnächst auch die Bildfunk-Versuche aus den Studierzimmern der Gelehrten und den Laboratorien

der Ingenieure in die große Öffentlichkeit verpflanzen, wird einen Bild-Rundfunk-Sender in Berlin aufstellen, um auch dieses neue Arbeitsgebiet der drahtlosen Technik durch die Praxis rascher zu fördern.

Und in allen Sendehäusern der Rundfunk-Gesellschaften findet man irgendwo eine Tür mit der Anschrift: „Versuchsraum der Deutschen Reichspost", winzige Zweigstellen des Riesenbaues in der Neuen Friedrichstraße, der fast ausschließlich aus ähnlichen Laboratorien zusammengesetzt ist, die Rundfunk-Abteilung des Telegraphentechnischen Reichsamts, die nicht ruht, den Höchststand der Übertragungsmöglichkeiten zu erreichen.

Hat jedoch schon jemals jemand irgendwo von einem „Künstlerischen Rundfunk-Laboratorium" gehört? Dafür vernahmen wir neulich die Feststellung, daß die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mit Kunst und Kultur satzungsgemäß nichts zu tun habe. Wo bleibt eine Zentralstelle für diese wichtigsten Belange des Rundfunks, wo bleibt ein „Reichsamt für Rundfunkkultur", das akustisch-künstlerische „Laboratorien" einrichtet, Redner- und Hörspielschulen, Versuchsbühnen und Geschmacksakademien für Rundfunksprecher?

*

Die Deutsche Reichspost und mit ihr das Telegraphentechnische Reichsamt unterstehen der öffentlichen Kritik durch Parlament und Presse; und nie gab es eine Anfrage, einen Angriff, den die Behörde unbeachtet gelassen hätte; Staatssekretär Dr. Bredow bemüht sich persönlich, Anregungen der Presse entgegenzunehmen, sie über Neuerungen auf dem laufenden zu halten, und die Dienststellen wetteifern in ihrer Bereitwilligkeit, Auskünfte zu geben.

Die Direktoren der Sendegesellschaften jedoch sind nur ihrem Aufsichtsrat verantwortlich, und in diesen Räten ist kein einziger Kopf, der für geschmackliche Dinge verantwortlich und zuständig wäre, an den man sich anregend oder beschwerdeführend wenden könnte; die Kritik der Presse wird achselzuckend beiseitegelegt; man braucht sie nicht. Man hat seine eigene Sendezeitschrift, und die genügt, sich seinen Lorbeerhain zu pflanzen, in dem man behäbig und breitspurig auf die Nörgler und Besserwisser herabsieht. Daß diese Sendezeitschriften — wie bei ihrer Schaffung ausdrücklich und tiefsinnig begründet — ein Teil des Rundfunks selbst sind, also wie dieser der öffentlichen Kritik unterstehen sollten: das hat man längst zum Vergessenen gelegt. Das Geschäft geht, die Auflage steigt, also wozu irgendwelchen Ehrgeiz?

So muß sich die Berliner Funk-Stunde in der „B. Z. am Mittag" diese peinliche Anfrage gefallen lassen: „In der letzten Nummer der ‚Funkstunde', der offiziellen Programmzeitschrift des Berliner Senders, deren Redaktion sich nicht in Kötzschenbroda, sondern wirklich in Berlin befinden soll, wird ein Hans-Reimann-Abend mit der Überschrift ‚Ein lustiger Besuch' folgendermaßen angekündigt: ‚Der Tag seiner Geburt ist der 18. November 1889 gewesen . . . Die tanzfreudigen Berliner überraschte er im abgelaufenen Winter durch seine hervorragende Arrangierung eines Reimann-Balles. Auch ein literarisches Kabarett in Leipzig hat er mit großem Erfolge geleitet. Er ist einer der besten Kenner und Sprecher des sächsischen Dialekts und hat dies lustige Gebiet zu seinem Spezialfach erkoren. So ist sein Name stets mit freudigen Ereignissen verbunden.' — Abgesehen davon, daß sich die Leser des kleinsten Provinzblattes einen derartigen Stil verbitten würden, ist die Verwechslung mit Ballveranstaltungen der Reimann-Schule mehr als beschämend! Wenn auch schon früher ähnliche Stilblüten die ‚Funkstunde' zu einem unfreiwilligen Witzblatt machten, ist die neueste Leistung geradezu grotesk. Immerhin wird derartiges von einigen hunderttausend Menschen gelesen! Gibt es kein Mittel, diese Lächerlichkeiten, die doch der Direktion der Rundfunkstelle einer Reichshauptstadt allmählich peinlich sein müssen, zu vermeiden?! U. A. w. g."

Auf die erbetene Antwort wird noch heute gewartet.

Aber es ist Schlimmeres geschehen; die Urteile der Fach- und Tagespresse über den gefunkten Roman in Berlin waren vollkommen einmütig: eine . . . Katastrophe! Was tut die Leitung des Senders? Sie sieht ihren Fehlschlag nicht etwa ein, sondern — in der „Funkstunde" wird eine Reihe von Zuschriften veröffentlicht, die ihr Entzücken über den Kitsch aussprechen, in einem Stil, der allein schon genügen sollte, die Urteilskraft der Schreiber zu charakterisieren.

Wo ist der geistig und künstlerisch kultivierte Kopf, der solche Entgleisungen verhindert? Wo ist der Einfluß der Presse auf die Sendegesellschaft, die Anfragen unbeantwortet, Anregungen unberücksichtigt läßt? Welches öffentliche Unternehmen dürfte es wagen, sich so rücksichtslos über alle Wünsche der öffentlichen Meinung, wie sie die Presse vertritt, hinwegzusetzen, ein Monopol so selbstherrlich auszunutzen?

*

Der von der Presse so oft und so stürmisch geforderte Fortschritt rennt gegen eine dicke Mauer aus Gummi; diese Wand trägt in Riesenbuchstaben die Aufschrift „Die Masse will's!" Und wenn der Leitung der Berliner Funk-Stunde sich Wünsche nahen oder Beschwerden, dann hat sie stets ein Medusenhaupt zur Hand: irgendeine begeisterte Zuschrift eines Unbekannten, der das Gegenteil behauptet. Mit diesen Zuschriften werden alle Bedenken niedergeschlagen, diese Zuschriften sind das Manometer der Beliebtheit des Rundfunks und — seiner Einträglichkeit.

Sicherlich soll den Zuschriften an die Sendegesellschaften nicht jeder Wert abgesprochen werden; so hat der geistvolle Leiter der „Deutschen Stunde in Bayern", Dr. Kurt v. Boeckmann, manchen interessanten Versuch durchgeführt: er hatte „Nähstunden" drahtlos verbreitet, glaubte jedoch, damit einen Fehlgriff getan zu haben; so ließ er die Vortragsreihe plötzlich und schlußlos abbrechen. Eine Fülle von erstaunten und empörten Zuschriften sagte ihm, daß diese Stunden viel und gern gehört wurden, und er ließ sie von neuem fortsetzen. Das heißt: er benutzt die Meinung der Masse, läßt sich jedoch nicht von ihr beherrschen.

Ein Theaterleiter, der gegen die Neigung der Masse seiner Besucher literarischen Ehrgeiz durchsetzen wollte, ein solcher Direktor müßte großen Mut besitzen: weil er von der Masse unmittelbar abhängig ist, weil leere Bänke vor der Bühne eine Leere hinter der Bühne erzeugen. Ein Rundfunkleiter jedoch ist viel weniger abhängig, und er braucht nur geistiges Rückgrat, um Wertvolles seinen Muß-Hörern aufzuzwingen.

Dieses geistige Rückgrat jedoch . . .

*

Dieses mangelnde geistige Rückgrat sollte durch „Kulturbeiräte" ersetzt werden können? Beiräte sind gewöhnlich dazu da, allzu steife und gerade Rückgrate zu biegen und gefügiger zu machen; und was bisher über die Zusammensetzung dieser „Kulturbeiräte" verlautet, das läßt durchaus vermuten, daß sie nicht versuchen werden, eine starke Persönlichkeit zu stützen, sondern eher — sie zu stürzen.

In diesem Bereich der Zukunft taucht also kaum eine starke Hoffnung auf.

Es bleibt nur das eine: daß die Sendegesellschaften nicht nur die sogenannte „wirtschaftliche Grundlage" verbreitern, von der sie so gern und mit Vorliebe reden, sondern vor allem die kulturelle und künstlerische. Das heißt: daß sie mit einer geistigen Inzucht brechen, die stets alles aus „Heimarbeit" bestreiten will, anstatt mitten hinein ins kulturelle Leben zu greifen, einmal die Geeigneten und Berufenen zu packen und zur Mitarbeit und Mitliebe an der guten Sache zu erziehen.

Denn vorläufig geht es genau, wie es beim Film begann: man ruft Bühnensterne und Gesangesgrößen herbei, aber man vermeidet es ängstlich, etwa einmal einen erprobten Regisseur zu gewinnen, die Rundfunkbearbeitung einer Oper oder eines Schauspiels dem Komponisten oder Dichter selbst anzuvertrauen, einen Außenstehenden irgendeinen Hörspiel-

abend arrangieren zu lassen. Und es regt sich dunkel der Verdacht, daß auch die Einzelleiter, nach großem Vorbild, allzu stark auf die „Verbreiterung ihrer (persönlichen) wirtschaftlichen Grundlage" eingestellt sind, eine Einstellung, die natürlich jeden Wettbewerb von draußen fernzuhalten bestrebt sein muß.

Ansätze zu einer Verbreiterung der künstlerischen Grundlage sind vorhanden; Unerhörtes geschah — nein, nicht in Berlin! —: Leipzig und Dortmund benutzten die Bearbeitung der „Romeo und Julia" von Dr. Fritz Gerathewohl und Dr. v. Westermann[1]) (die auch Berlin angeboten war!), schämten sich nicht zu bekennen, daß dies im Augenblick die rundfunktreueste Bearbeitung sei, und es ist wohl kein Zufall, daß dieses Werk aus München kam, wo die geistige Atmosphäre solchen Leistungen gedeihlicher ist. In Berlin jedoch spielte man zu etwa gleicher Zeit „Romeo und Julia" — in eigener Bearbeitung.

Wo ist der strenge, von keinerlei wirtschaftlichen Überlegungen beirrbare künstlerische Sittenrichter des Rundfunks, der die Verbreiterung der kulturellen Grundlage zu erzwingen die Macht hat? Wo ist eine geistige Persönlichkeit, ein künstlerischer Charakter, der mit dem Techniker und Organisator Bredow sich messen, ihm freundschaftlich, in gemeinsamer, aufopfernder Liebe zur Sache die Hand reichen könnte, daß wir endlich zwei Bredows hätten, zwei große Männer, so, wie einst Bredow und Arco miteinander schritten aus den Anfängen der Funktechnik bis in ihre heutigen Erfolge?! . . .

Denn die versprochenen „Kulturbeiräte" werden stets „ländlich" bleiben, werden über die Grenzen ihres landesministeriellen Aufgabenbereichs nicht sich hinauswagen; die kulturellen und künstlerischen Zukunftsaufgaben des Rundfunks jedoch sind grenzenlos.

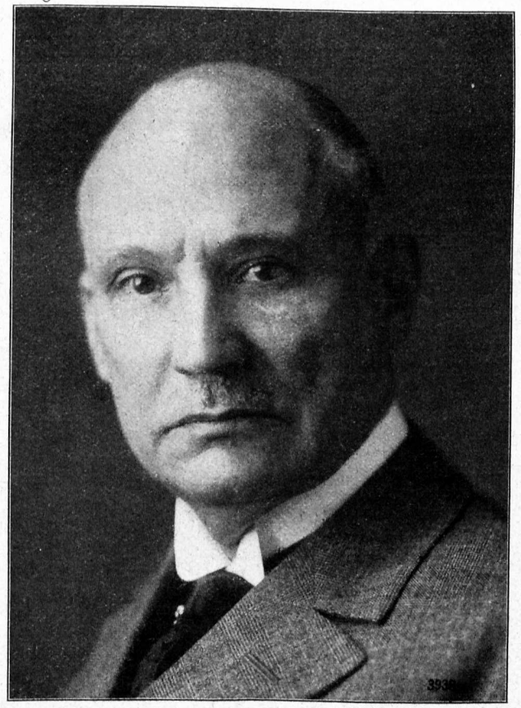
Die Kultur hat keinen sorgenden Vater im Rundfunk. Sie ist verwaist, noch ehe sie volljährig ward. Und man könnte, mit kleinem Lächeln, von „Flegeljahren" sprechen, könnte es ohne schmerzliche Verbitterung, wenn man irgendwo in der Zukunft eine „Reife" erkennen, auch nur ahnen würde . . .

Es ist an der Zeit, daß der Geschäftsgeist endlich einem Geist der Sache weiche!

Der Nachfolger Dr. Bredows — Staatssekretär Feyerabend

Ministerialdirektor Craemer, Leiter der Abt. III. — Der Dank des Reiches an Staatssekretär Dr. Bredow.

Reichspostminister Dr. Stingl hat als Nachfolger des als „Rundfunk-Kommissar des Reichspostministers" ausscheidenden Staatssekretärs Dr. Bredow, der in den nächsten Tagen seine neuen Arbeitsräume im Funkhaus in der Potsdamer Straße 4 bezieht, Ministerialdirektor Ernst Feyerabend zum Staatssekretär ernannt. Der neue Staatssekretär III behält die Leitung der Abteilung II bei, und zum Leiter der Abteilung III, der das Rundfunkwesen untersteht, wurde Geh. Oberpostrat Dr.-Ing. e. h. Craemer bestimmt, der zum Ministerialdirektor ernannt wurde.



phot. Transocean.
Staatssekretär Ernst Feyerabend.

Staatssekretär Feyerabend ist fast vierzig Jahre im Post- und Telegraphendienst tätig: er trat am 1. April 1887, als etwa Zwanzigjähriger, in Metz in den Dienst des damaligen Reichs-Post-Amts, und sehr rasch fiel seine technische Begabung auf, die ihn bereits sechs Jahre später, im Jahre 1893, in das Telegraphen-Ingenieur-Büro des Reichs-Post-Amts eintreten ließ. 1894 besteht Feyerabend die höhere Verwaltungsprüfung, und 1897 beauftragt den jungen, begabten Ingenieur der damalige Staatssekretär v. Podbielsky mit der Einrichtung der Fernsprech- und Telegraphenabteilung des Reichspostmuseums. Ausgedehnte Reisen nach England und Amerika galten dem Studium der Selbstanschluß-Methode im Fernsprechwesen, als dessen eifrigsten Förderer man Feyerabend bezeichnen kann. Eine neue, schöne Aufgabe bringt ihn 1905 nach Hamburg, wo er die fernsprech-technischen Anlagen ausbaut; 1911 wird Feyerabend Referent im Reichs-Post-Amt, 1913 Geheimer Postrat und Vortragender Rat, 1920 übernimmt er als Ministerialdirektor für den ausscheidenden Exz. Koehler die Leitung der Abteilung II im Reichspostministerium, der das gesamte Fernsprechwesen zugeteilt ist. Besondere Verdienste hat sich Staatssekretär Feyerabend um den Ausbau und die Vervollkommnung des deutschen Fernsprechwesens erworben, das er durch Selbstanschlußämter und Fernkabelverbindungen stets zu fördern bestrebt war; in dieser Arbeit unterstützte ihn aufs beste Ministerialdirektor Craemer, der besonders verdient ist um den Ausbau des deutschen Fernkabelnetzes und der auch den Vorsitz führt im Aufsichtsrat der Deutschen Fernkabel-Gesellschaft.

Wenn auch der neue Staatssekretär Feyerabend dem Funkwesen nicht so innig nahesteht wie Dr. Bredow — der übrigens als „Rundfunk-Kommissar" dem Reichspostminister unmittelbar unterstellt ist! —, so ist doch von seinem technisch-fortschrittlichen Geist und seinem beweglichen Wesen zu erwarten, daß er der drahtlosen Nachrichtentechnik ein ebenso treuer Sachwalter sein wird wie der mit dem Funkwesen verwachsene Staatssekretär Dr. Bredow, und das Reichspostministerium darf stolz sein, für einen fast unentbehrlichen, ausscheidenden Mitarbeiter einen so würdigen und menschlich-hochstehenden Nachfolger sofort zur Hand zu haben.

*

Dem ausscheidenden Staatssekretär Dr. Bredow sind vom Reichspräsidenten Hindenburg, Reichskanzler Marx und Reichspostminister Dr. Stingl sehr herzlich gehaltene Dank- und Anerkennungsschreiben zugegangen; das Schreiben des Reichskanzlers, der den Dank der Reichsregierung ausspricht hat folgenden Wortlaut:

„Aus Anlaß Ihres Ausscheidens aus dem Reichsdienst nehme ich namens der Reichsregierung gern Veranlassung, Ihnen für Ihre besonders verdienstvolle Tätigkeit im Interesse des Reichs wärmsten Dank zu sagen. Dabei darf ich die Hoffnung aussprechen, daß Sie auch in Ihrer neuen Eigenschaft als Rundfunk-Kommissar mit gleichem Erfolg im Interesse der Allgemeinheit wirken möchten.

Marx."

[1]) Vgl. den Aufsatz von Dr. Arno Schirokauer „Eine gute Romeo-und-Julia-Bearbeitung" in Heft 17 des „Funk" auf Seite 134.

Der Rundfunk als Prügelknabe

Das 56. Tonkünstlerfest. — Ein seltsames Referat über den Rundfunk. — Unsachlichkeiten.

Von unserm Sonderberichterstatter

Lothar Band.

*Chemnitz, 29. Mai.

Auf dem jetzt in Chemnitz abgehaltenen 56. Tonkünstlerfest nahm der „Allgemeine Deutsche Musikverein" in besonderer Sitzung auch zu „Rundfunkfragen" Stellung. Das scheint durchaus begrüßenswert, denn zu den Mitgliedern des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins" gehören neben den schaffenden und interpretierenden Künstlern auch Musikfreunde; die grundsätzliche Einstellung des Referenten Dr. Cahn-Speyer jedoch war so einseitig, daß seine sachlichen Mißgriffe hier festgestellt werden müssen.

Es scheint sinnlos, eine Erfindung zu bekämpfen, ihr alle Schuld an der wirtschaftlichen Not aufzubürden, ausschließlich Negatives vorzubringen, anstatt selbst tatkräftig am Ausbau mitzuwirken. Trotz aller ärztlichen Gutachten war das englische Parlament vor hundert Jahren klug genug, den Bau von Eisenbahnen zu fördern, und die pommerschen Bauern, die sich der ersten Lokomotive entgegenwarfen, haben den Siegeszug der Eisenbahn nicht aufzuhalten vermocht.

Und die Kunst soll einen neuen vermittelnden Faktor anerkennen, dessen Qualitäten sich — auch ohne Coué — beinahe täglich bessern, der jedoch ein besonderes Gebiet bedeutet, niemals ein Konzert oder eine Opernaufführung „ersetzen" wird, und der doch eine Aufgabe zu erfüllen hat.

Um einzelnes aus dem Referat herauszugreifen: Dr. Cahn-Speyer behauptete, daß die Zubilligung eines „kulturellen Wertes" im Rundfunk vom Auslande herstamme, weil die musikalische Bildung dort weniger gediegen sei als in Deutschland; und im selben Atem erwähnte er eine englische Stimme, die sich über die „musikalische Margarine" des Rundfunk abfällig äußerte! An diesen Gegensatz hat aber nicht der Rundfunk als solcher schuld, sondern das dem dortigen musikalischen Ungeschmack entsprechende Programm. Es wäre jedoch bedenklich, die musikalische Bildung in Deutschland zu überschätzen oder das Schwinden der Hausmusik als eine Folge der Rundfunkdarbietungen zu betrachten. Seitdem wir nur noch für den konzertierenden Podiumkünstler komponieren, kann es keine Hausmusik mehr geben! Ich möchte die Dilettanten hören, die in der Lage sind, nach den Mühen des beruferfüllten Tages irgendeins der neueren Kammermusikwerke zu spielen! Das ist des Pudels Kern: wir haben die Hausmusik gar nicht mehr, wie sie zu Mozarts, Webers, Schumanns Zeiten noch bestand. Wer noch daheim musiziert, hält sich an die ältere Tonkunst; ihm eröffnet sich daher auch nur schwer der Weg zum modernen Schaffen. Er bleibt aus den Konzerten fern, in denen ihm eine Kost geboten wird, an die er sich nicht selbst heranarbeiten kann. Das ist, neben der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, ein Grund für die Entvölkerung der Konzertsäle — nicht der Rundfunk.

Was Dr. Cahn-Speyer über die Sendetechnik und ihren Einfluß auf den Klang vortrug, deckte sich keineswegs mit allgemeinen Erfahrungen. Gewiß, das Mikrophon beeinflußt die Stimmen verschieden; aber daraus hat man gelernt, die Kräfte richtig zu wählen. Wie nicht jeder Bühnensänger ein Liedersänger ist, so ist auch nicht jeder Saalsänger ein Senderaumsänger; das scheint jedoch eher ein Vorteil für die Künstler, die sich spezialisieren müssen. Auch diese Nebengeräusche, Ungenauigkeiten der Tonbildung werden im Rundfunk zweifellos verdeutlicht; aber das ist nur eine allzu gewissenhafte und unbestechlich objektive Reaktion des Apparates, für die der Künstler dankbar sein muß. Beispielsweise wird ein Atemfehler nicht willkürlich von dem Mikrophon hineinkorrigiert, sondern dieser gesangstechnische Mangel ist vorhanden, erscheint nur — nach Morgenstern — „unvermittelt nackt", wird aber nicht — nach Dr. Cahn-Speyer — „vorgetäuscht".

Wer die fortschreitende Entwicklung des Rundfunkwesens seit ihren allerersten Anfängen in Deutschland beobachtet hat, der kann sich heute nicht mehr der Meinung anschließen, es fehle die Identität zwischen dem vom Künstler Gewollten und dem tatsächlich Gehörten. Die künstlerische Nuancierung, die künstlerischen Intentionen leiden nicht, man vermag sehr wohl die künstlerischen Persönlichkeiten zu unterscheiden, nicht nur am Stimmklang (hier selbstverständlich), sondern auch bei Instrumentalisten an der Art ihrer Auffassung. Mithin ist auch eine Fachkritik sehr wohl möglich. Was dagegen fehlt, ist natürlich der persönliche Kontakt, ist jene „Gesamtwahrnehmung", wie sie nur ein Konzertsaal bieten kann. Stimmungsvorbereitende und -schaffende Momente des Konzertbesuches fehlen; aber schon der Abonnent großer Konzerte steht nicht mehr unter diesem Einfluß, oder — unterdrückt ihn aus einer gewissen Scheu primitiv zu erscheinen und in der Absicht, durch selbstsicheres Auftreten den Erfahrenen zu spielen. An vorbereitenden Spannungen fehlt es auch im Rundfunk nicht, doch sind sie von anderer Art. Mir ist der aufmerksame Hörer daheim am Empfangsgerät, der sich im dunklen Zimmer ganz dem Einfluß des übertragenen Kunstwerkes hingibt, tausendmal lieber als die Schar der Konzertbesucher, die sich mehr für die Anwesenden oder die letzten Börsenmeldungen interessieren, statt die Darbietungen zu verfolgen.

Da sich der Rundfunk vor allem an die große Masse wendet, die meist nicht in der Lage ist, sich den Besuch von Opernaufführungen und Solistenkonzerten zu leisten, muß auch die von dem Referenten erhobene Forderung einer Erhöhung der monatlichen Gebühr als unsozial unbedingt zurückgewiesen werden. Ein tariflich festgelegtes Abkommen sichert den Tonsetzern zudem alle Rechte, so daß auch in diesem Punkte die von Dr. Cahn-Speyer vertretene Ansicht durchaus unzutreffend war.

Grotesk — das sei aus den Einzelheiten zum Schluß erwähnt — war die Behauptung des Referenten, es wäre der Versuch gemacht worden, ohne Wissen der Künstler in einem Konzertsaal Übertragungen vorzunehmen! Da man ein Mikrophon nicht an beliebiger versteckter Stelle anbringen kann, sondern es in möglichste Nähe der Tonquelle bringen muß, dürfte diese Behauptung auf irgendwelchem Mißverständnis beruhen.

Es ist bedauerlich, daß man mit allen Mitteln darauf abzielt, den Rundfunk zum Prügelknaben zu machen, daß man in ihm die Wurzel aller wirtschaftlichen Not sieht und nicht erkennen will, wieviel andere Momente in unserem umgestalteten Musikleben entscheidenden Einfluß ausüben. Einiges ist in Erwiderung des Cahn-Speyerschen Referates hier schon gesagt, anderes gehört weniger vor die Gemeinde der Rundfunkhörer. Nun stehen wohl einzelne Musiker von Ruf auch den Sendestellen zur Seite, selbst Mitglieder des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins" scheuen sich nicht, ihre Werke dort aufführen zu lassen oder als Fachberater zu wirken. Wenn also der „Allgemeine Deutsche Musikverein" seine Aufgabe richtig erkannt hätte, wenn er das erste seiner statutenmäßig festgelegten Ziele „Pflege und Förderung des deutschen Musiklebens im Sinne fortschreitender Entwicklung" hier einmal in die praktische Tat umzusetzen den Mut gehabt hätte, dann mußte er als Zusammenschluß von schaffenden und ausübenden Künstlern und von „Freunden der Tonkunst" hier nicht unfruchtbar im Verneinen und Einengen-wollen seine Befriedigung finden, sondern sich als starke und zugleich berufene Organisation dem Rundfunkwesen mithelfend durch Rat und Tat zur Seite stellen, seine Kräfte anbieten in dem Bestreben, dem Rundfunk die Stellung anzuweisen, die ihm zukommt und ihm die Höhe zu verschaffen, die wir ihm wünschen müssen.

Diesen günstigen Augenblick hat der „Allgemeine Deutsche Musikverein" verpaßt.

Peru auf Welle 380. Die Rundfunksendestelle in Lima (Rufzeichen oax), die eine Leistung von 6 kW besitzt, verwendet neuerdings die Welle 380 m. Sie verbreitet von 5,30 bis 6,30 Uhr nachm. (M. E. Z.) sowie 3 bis 5 Uhr morgens Vorträge und musikalische Darbietungen sowie Zeitungs- und Wetterberichte.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Sommerprogramme in Berlin.

Berlin, 31. Mai.

Berlins Rundfunkdarbietungen scheinen sich in den Sommermonaten langsam provinziellem Geschmack und Niveau anpassen zu wollen, nicht nur, daß man in kleinstädtischer Verschlafenheit die Millionenstadt am ersten Pfingstfeiertag ohne neueste Nachrichten ließ, sondern daß man jetzt sogar „treuen" Rundfunkhörern Geburtstagsglückwünsche mit Tusch der Funkkapelle durchgibt. Will man diesen Brauch auf alle 500 000 Rundfunkhörer ausdehnen? Dann könnten sich sämtliche Programmleiter sofort pensionieren lassen, denn es gäbe keine Programmsorgen mehr.

Besonders lobende Anmerkungen kann man diesmal über das Programm der Funk-Stunde nicht machen. Hermann Vallentin war zwar gut an seinem Rezitationsabend, nur hörte man einige Zeit vorher erst einige seiner Vorträge von gleicher Stelle. — Von „Offenbach zu Lehár" war eine etwas beschwingte, das „Allerlei" eine wenig unterhaltsame Abenddarbietung. Senff-Georgis — eines mehr in der Provinz als in Berlin angesehenen Epigonen Marcel Salzers — heiterer Abend sei mit kritikloser Duldung hingenommen in der Hoffnung, daß man die im Kopfhörer krächzende Stimme nicht noch einmal erleben möchte.

Des Deutschtums soll jetzt häufiger gedacht werden, und der Beginn wurde mit der Feier zum 650jährigen Bestehen der Ostpreußenstadt Marienburg gemacht, die auch auf den Sender Königsberg übertragen wurde. Mit eindrucksvollen Worten warb Dr. Siehr, der Oberpräsident der Provinz, für dieses Bollwerk deutscher Kultur im Osten. Bachs Brandenburgisches Konzert Nr. 4 und Beethovens „Eroica" umrahmten diese Stunde. *mzl.*

*

Die Dresdener Oper im Rundfunk.

Dresden, Ende Mai.

Während die Dresdener Abende im April sich in sehr ruhigen Bahnen hielten und kaum mehr als lokales Interesse beanspruchen durften, brachte uns der Pfingstmontag ein Ereignis, das weit über die Grenzen Dresdens interessieren dürfte: die erste Übertragung aus dem — man möchte sagen, weltbekannten — Dresdener Opernhaus. Damit ging ein alter Wusnch aller Dresdener Funkfreunde endlich in Erfüllung, und die Sorgfalt, mit der die Vorbereitungen getroffen waren, muß rühmlichst hervorgehoben werden. Nach eingehenden Versuchen war man dahin gekommen, drei Mikrophone in den vorderen Logen aufzustellen; von einem Vorverstärker im Theatergebäude führten die Leitungen nach dem Sender. Mit glücklichem Griff hatte man für die erste, bedeutungsvolle Übertragung Verdis „Macht des Schicksals" gewählt, ein Werk, das auf keiner andern deutschen Bühne zu hören ist und in der glänzenden Einstudierung von Generalmusikdirektor Fritz Busch die ruhmreichen Traditionen der Dresdener Oper mit Ehren aufrechterhält. Der große Erfolg des Abends gab den hochgespannten Erwartungen recht; daß im Piano Schaltungsgeräusche störten oder das Orchester im Forte an Reinheit einbüßte, sind Kinderkranheiten, die nicht allzu schwer ins Gewicht fallen gegenüber der Tatsache, daß im großen ganzen die Übertragung von hervorragender Schönheit war und sowohl das Orchester als auch die Solisten und Chöre — unter ersten das blendende Dreigestirn der Dresdener Oper: Robert Burg, Tino Pattiera und Meta Seine-Meyer — zum herrlichen Genuß wurden. Ein glücklicher Anfang — vivant sequentes!

Aus dem weiteren Programm muß ein ausgezeichneter Abend „Finnische Kunst" am 3. Mai genannt werden. Grundsätzlich gehören solche Abende, die geschlossen der Kunst eines anderen Landes gewidmet sind, stets zu den interessantesten und wertvollsten Darbietungen; Voraussetzung ist nur immer eine von wirklichem Verständnis und eingehender Kenntnis getragene Zusammenstellung, und die war aufs schönste erfüllt. Minni Nast (Gesang), Trude Mayer-Splett (Klavier) und Lore Lürmann (Rezitationen) teilten sich in den Erfolg. —*o.*

*

Pfingstfeier und das Wochenprogramm.

Dortmund, 30. Mai.

Die Pfingsten in den frühesten Morgenstunden im Bergischen niedergegangenen starken Regenfälle ließen befürchten, daß das Pfingst-Frühkonzert an der Remscheider Talsperre ins Wasser fallen würde. Um so größer war die Freude, als pünktlich um 7 Uhr die Bergische Liedertafel und die Feuerwehrkapelle ihre Weisen erklingen lassen konnten. Bei der ungünstigen Morgenwitterung unterblieb mancher Pfingstausflug, dafür wurde der Rundfunkteilnehmer reichlich entschädigt, indem er im Hause dem Konzert an der Talsperre lauschen und sich in den Pausen an dem fröhlichen Stimmengewirr ergötzen konnte. Um 9 Uhr folgte dann im Dortmunder Sender noch eine stimmungsvolle Pfingst-Morgenfeier. Daß man des 80. Geburtstages des volkstümlichen Dortmunder Schriftstellers und Chronisten Carl Prümer auch im Rundfunk gedachte, wurde von allen Verehrern des beliebten alten Herrn dankbar empfunden. W. Uhlmann-Bixterheide fand für das betagte Geburtstagskind warm empfundene Worte und W. Kleinilbeck sang einige sehr beifällig aufgenommene Lieder des Gefeierten. Ein niedliches Elfen- und Blumenspiel von Heinrich Haslinde-Castrop und ein „fröhliches Pfingstkonzert" beschlossen die umfangreiche und ansehnliche Sendefolge des ersten Feiertags.

Die folgende Woche wurde stark beeinflußt von der Hauptversammlung der Gesellschaft für deutsche Bildung und dem 20. Neuphilologentag in Düsseldorf. Von den auf die Sender der Wefag genommenen Vorträgen konnte manches ein allgemeines Interesse beanspruchen. — Die beiden Lustspiele „Das Konzert" — mit Willy Buschhoff — und Grillparzers „Weh dem, der lügt" wurden allen Anforderungen gerecht. Weniger gut wurde dagegen „Das Fest der Handwerker" gespielt, obschon der übrige Teil des dem deutschen Handwerk gewidmeten Abends, besonders der Vortrag: „Bilder aus der Vergangenheit", viel Gutes bot.

Als ein vorzüglicher Rundfunksprecher zeigte sich Theo Schäfer mit seinem lehrreichen Vortrage „Das deutsche Lied und seine Entwicklung". Mit seinem weichen Organ gedachte Theo Schäfer in liebevollem Eingehen und aus reichem Wissen der großen Meister des deutschen Liedes und fand begeisternde Worte für das deutsche Volkslied. Fr. W. Theis ließ dem Vortrage musterhaft gesungene Liederbeispiele folgen.

Das Wochenende brachte endlich das mit Spannung erwartete Preisrätsel: „Was ist's?" Es galt aus den bis zur Unkenntlichkeit „verjazzten" Vorträgen des Rundfunkorchesters und einer Reihe von kleinen Bildchen die Melodien bekannter Volkslieder herauszufinden. Vom Nachbarsender Münster wurde mit sehr guter Wirkung die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" übernommen. ⊙

*

Von Nestroy zu Cornelius.

Elberfeld, 28. Mai.

Ein ganz besonderer Liebling der Wefag-Spielleiter scheint Nestroy zu sein: nachdem in diesem Winter schon Münster zwei seiner Werke ausgegraben, brachte jetzt Elberfeld „Einen Jux will er sich machen" neu heraus. Aus Stoffmangel? Gewiß war Nestroy im Vergleich etwa mit heutigen Dichtern ein genialer Faun. Trotzdem sind seine Schöpfungen nicht von Albernheiten freizusprechen, zumal wenn man sie denen seines Vorgängers Raimund gegenüberstellt. Und dann sind sie mit ihrer Situationskomik so auf die Schaubühne berechnet, daß Hörspielaufführungen ein Wagnis bedeuten. Dieses Wagnis möge man aber zunächst einmal mit Werken eingehen, die im Fall des Gelingens dem Hörer einen merklichen Gewinn verbürgen! — Was nun den „Jux" angeht, so hatte sich die Spielleitung die doch vergeblich gewesene Liebesmüh' gespart, ihn ohrgerecht umzuarbeiten. Es blieb der Intelligenz der Hörerschaft überlassen, mit all den Irrungen, Verkleidungen usw. zurechtzukommen, wobei ihr eine stimmlich nicht sonderlich charakteristische Besetzung die Lösung der szenischen Rätsel schwerlich erleichterte. Den „Jux", komische Partien durch Künstler (Weinlein, Noack) spielen zu lassen, die man sonst mit heldischen Rollen betraut, kann man sich auf der Schaubühne mit ihren Maskierungsmöglichkeiten leisten, nicht aber bei Funkspielen, wo Zerstörung bestimmter stimmlicher Illusionen nicht wieder wettzumachen ist! Auch z. B. Frau Walter wird eintretendenfalls als Heroine wirkungslos bleiben, wenn man sie dauernd mit andersartigen Aufgaben betraut. — Etliche Unterlassungen gelegentlich des Spiels zwingen eigentlich selbstverständliche Wünsche auszusprechen: zu Beginn kein Szenarium vorlesen, das lediglich den Schaubühnen-Inszenator angeht, wohl aber die auftretenden Personen nennen; am Schluß nicht mit dem Gongzeichen, dem „Funkvorhang", nachhinken, sonst verpufft das Spiel!

Von den musikalischen Veranstaltungen versprach am meisten ein Cornelius-Abend, obgleich man nur „Szenen" aus dem „Barbier" ankündigte, der anderswo schon wiederholt als Hörspiel gegeben wurde. Als Einleitung Vorlesung einer ausgesprochenen „Schreibe", die nicht nur Wesentliches überging, sondern überhaupt keine Spur von

innerem Verbundensein mit dem Dichtermusiker verriet. Dann die „Barbier"-Szenen, aber keine, wo Abul Hassan selber sich vernehmen ließ, im übrigen seitens der mitwirkenden Künstler Vokalschluckerei statt -spuckerei! Gerettet wurde der Abend durch die abschließende Reihe köstlicher Duette, ausgezeichnet durch Max Otto und Alice Ritter-Schmidt vermittelt.

Am 22. Mai bewies Alter wieder, daß er Wagner zu dirigieren versteht, auch wenn er nicht über ein vollständiges Orchester verfügt, sondern — nachgerade ein Skandal — das Klavier aushelfen muß! Wenn man für Blechmusik schon mehrmals die hiesige Schupokapelle verpflichten konnte, warum nicht einmal für sinfonische Musik usw. das städtische Orchester? Die Vortragsfolge besagten Wagner-Konzerts hätte man sich einheitlicher (wie am gleichen Abend in Berlin) oder eigenartiger (siehe Leipzig) denken können.

Unser bisheriger Sprecher Weinlein scheint nur noch Gastrollen zu geben, dann wären also lediglich Orchester und Bureaupersonal am Elberfelder Sender hauptamtlich tätig, ein Zustand, den man wohl nicht noch besonders zu glossieren braucht. Oder muß erst der Großsender mit seinen neuen Besprechungsstellen fertig sein, ehe man die künstlerischen Leiter sucht, die dann wieder ganz von vorn anfangen?

v. Dr.

*

Auslandsabende in Münster.

Münster, 29. Mai.

Als Neueinstudierung brachte die Münsterische Sendebühne „Die lustigen Weiber von Windsor" heraus. Diese beliebte hübsche Oper nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel verfehlte auch im Rundfunk ihre Wirkung nicht. Das flotte Spiel — nur die Ouvertüre kam stellenweise etwas schleppend — und die durchweg guten Leistungen der Spieler — es waren u. a. Gäste von den Stadttheatern Münster, Essen und Osnabrück gewonnen — verhalfen zu dem guten Erfolg des Abends.

Beachtenswert war auch neben dem Romantiker-Abend ein Nordischer Abend mit Ilse Kamnitzer. Im Rahmen der Darbietungen des Rundfunkorchesters brachte die Berliner Künstlerin neben Strindberg, Björnson, Ibsen in feinem Vortrag die Novelle „Kampf" des „Dichters des Ewigen Eises" Velle-Strand. Der Rundfunkchor bot von Grieg die Chorwerke „Vor der Klosterpforte" und „Landerkennung", letzteres in vielleicht etwas schnellem Tempo. Ein Teil dieser recht guten Darbietungen wird am 9. Juni im Rahmen eines „Norwegischen Abends" wiederholt, der nach Norwegen und Schweden übertragen werden soll.

Eine wertvole Bereicherung fand das Programm der letzten Woche durch die Übernahme zahlreicher Vorträge des 20. Neuphilologentages aus Düsseldorf. Technisch ließ die Übertragung nichts zu wünschen übrig.

Die Übertragung der Dortmunder Aufführung des Bahrschen Lustspiels „Das Konzert" wurde von Münster bedauerlicherweise kurz vor dem Ende plötzlich abgebrochen, worauf man einen Vortrag durchgab. So etwas sollte eigentlich nicht vorkommen, hoffentlich war es „nur ein Versehen". *sch—.*

*

Ostpreußens Großsender.

Königsberg Pr., 1. Juni.

Ostpreußen steht in Erwartung der Eröffnung des neuen Senders. Es wird eine bedeutsame Anlage mit über hundert Meter hohen Türmen, einer Sendestärke von 8 bis 10 kW und einer Reichweite von mindestens 120 km für Detektorempfang. Bei günstigem Funkwetter hat übrigens zuweilen schon der bisherige Königsberger 1,5 kW-Sender manchmal brauchbaren Detektorempfang bis auf 60 km Entfernung geliefert.

Mehr als in anderen Provinzen hat ja in der unsrigen der Rundfunk eine kulturelle Bedeutung, ist durch die Übertragungen aus anderen Städten ein Bindeglied mit dem Reich. Manche Übertragungen boten tadellosen Empfang, so u. a. Hindenburgs Rede aus Köln, teilweise die Übertragungen der Sendeoper „Tristan und Isolde" und „Joseph in Ägypten". Mehrfach gab es aber leider auch Mißerfolg. Abgesehen von starken Nebengeräuschen gab es verschiedene Störungen, die zuweilen sogar einen Abbruch der Übertragung notwendig machten.

Übertragungen aus Berlin und den Großstädten des Westens aber sind in Ostpreußen und ganz besonders in Königsberg stets außerordentlich willkommen. Denn Besitzer von Röhrengeräten gibt es bei uns nicht allzu viele, denn das Röhrengerät verlangt eine sorgfältige Behandlung und diese ist von dem ostpreußischen Landmann nicht durchweg zu erwarten. Soll Ostpreußen vom Rundfunk erobert werden, so kann dies nur auf der Grundlage guter, einfacher Detektorgeräte geschehen. Das auch ist der Grund, daß die Zahl der Teilnehmer in unserer Provinz bisher hinter der anderer Provinzen erheblich zurücksteht. Nach der letzten Zählung gibt es noch nicht achtzehntausend Teilnehmer in Ostpreußen. Eine erhebliche Vermehrung der Teilnehmer ist aber nun mit der Fertigstellung des neuen Senders mit seiner großen Reichweite zu erwarten.

Man hoffte schon Anfang Juli den neuen Sender in Betrieb nehmen zu können. Aber während des langen ostpreußischen Winters haben sich namentlich die Betonarbeiten verzögert, und so ist wohl kaum vor August, vielleicht sogar erst Anfang September damit zu rechnen, daß der neue Sender seine elektrischen Wellen aussenden wird. Wenn erst in jedem Bauernhause ein Empfangsgerät steht, dann wird auch die ostpreußische Rundfunkgemeinde sich an Zahl mit der anderer Provinzen messen dürfen. Dieses Ziel wird auch durch wirklich gute Programme zu erreichen gesucht. Man muß dem künstlerischen Leiter des Königsberger Rundfunks, Herrn Christean, das Zeugnis ausstellen, daß er mit Geschick abwechselungsreiche, interessierende Programme zusammenzustellen versteht. Bedeutsame neue Anregungen werden auch von dem in Berlin zusammentretenden Programmrat und von dem beabsichtigten Austausch der Erfahrungen erwartet.

l—

Ernst Paasche †.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist Ernst Paasche freiwillig aus dem Leben geschieden; er hat Gift genommen. Er, der Zweiundvierzigjährige, hinterläßt eine sechsundzwanzigjährige Frau in tiefer Verzeiflung; er war in ungekündigter Stellung bei der Telephon-Fabrik A. G. vorm. J. Berliner und gehörte dort dem Angestelltenrat an. Was ihn in den Tod getrieben, blieb im Dunkeln.

Unsere Leser kennen den Namen Ernst Paasche aus manchem Aufsatz, den er in unseren Blättern veröffentlichte; er war, so wie wir ihn aus den Sitzungen des Redaktions-Ausschusses des Funktechnischen Vereins kennen, dem er angehörte: er war ein Streiter und Kämpfer, ein Suchender und ein Wollender, ein Mann von schäumendem Temperament, dem niemand sein Vierzigertum geglaubt hätte. Oft jedoch war in seinen Reden und in seinem Schreiben das Wollen stärker als sein Wille, und sein Blick griff oft höher, als seine Hände reichten. Er mag bitter gekämpft haben um diesen letzten Entschluß; aber er tat keinen Gang der Bitte, warb nirgends um hilfreiches Verständnis. Ein Stolz, den man zuweilen vielleicht mißdeutete an ihm, verschloß ihm die Lippen; bis sein Wille zusammenbrach. . . . „Hatte am Freitag bis 11 Uhr gearbeitet und ist dann zu Bett gegangen. Gegen halb drei Uhr wurde die Gattin Paasches durch lautes Stöhnen ihres Mannes geweckt. Es gelang ihr nicht, ihn aufzuwecken, er lag in tiefer Bewußtlosigkeit. Frau Paasche rief einen Arzt, der Anzeichen einer schweren Vergiftung feststellte und die Überführung nach dem Elisabeth-Krankenhause anordnete. Im Rettungswagen starb Paasche in den Armen seiner Frau", so meldet trocken der Polizeibericht.

Der Funktechnische Verein und auch der „Funk" werden Ernst Paasche nicht so rasch vergessen; denn er war ein Mann, der das Beste wollte, einer der wenigen heute, die etwas mit Leidenschaft wollen. Ehren wir, in diesem Augenblick, seinen Willen: sich auszulöschen, letztem Ausgleich zuzufliehen zwischen Wollen und der Energie des eigenen Willens!

Kultusminister Dr. Becker spricht auf Welle 1300 m. Im Rahmen des Pädagogischen Rundfunks des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht spricht am Montag, dem 7. Juni, von 4.00—5.00 Uhr nachmittags, auf der „Deutschen Welle" (Welle 1300 m) Staatsminister Dr. Becker über „Die pädagogischen Akademien und die neue Lehrerbildung". — Am Donnerstag, dem 3. Juni 1926, beginnt nachmittags um 3 Uhr ein neuer Einführungslehrgang in die deutsche Einheitskurzschrift unter Leitung des Professors Dr. Amsel und des Oberschullehrers Westermann. Der Lehrgang findet Donnerstags und Sonnabends nachmittags von 3 bis 3½ Uhr auf Welle 1300 m statt.

Ein französischer Versuchssender auf kurzen Wellen. Der Verein der französischen Funkfreunde in Nogent-sur-Marne hat kürzlich einen Versuchssender mit einer Leistung von rund 20 Watt in Betrieb genommen. Mit diesem Sender werden in den nächsten Wochen Kurzwellenversuche auf der Welle 108 m vorgenommen. Der Verein bittet um Beobachtung der Aussendungen und um Mitteilung der Empfangsergebnisse an Radio-Club Régional Nogentais, 10, Boulevard Gambetta, à Nogent-sur-Marne.

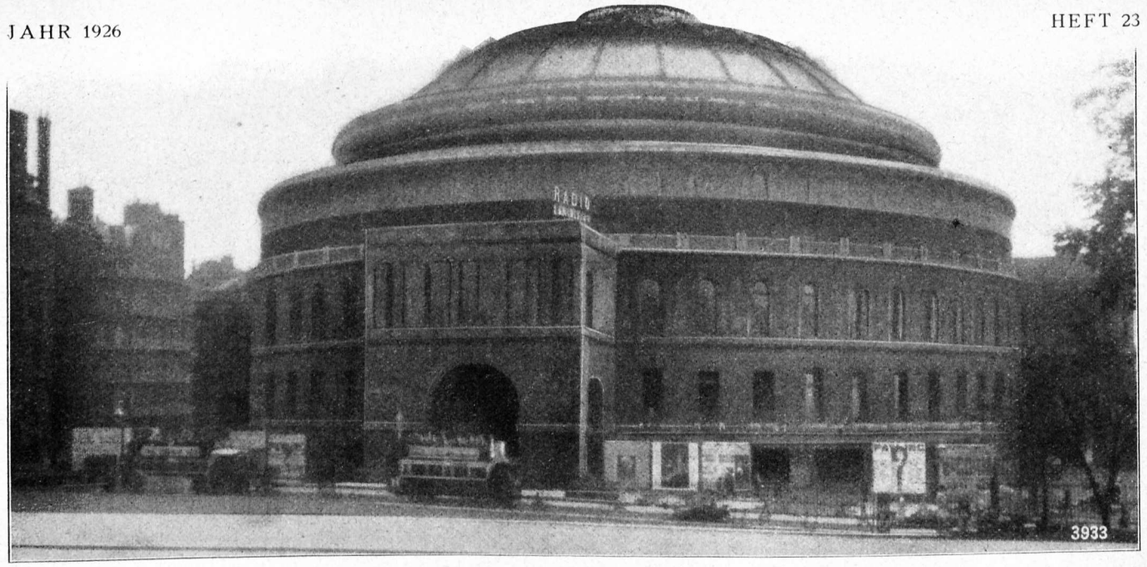


Abb. 3.
Die Royal-Albert-Hall in London, wo die englischen Funkausstellungen stattfinden.

Englische Eindrücke

Von

Dipl.-Ing **A. Kofes.**

England wird in Europa vielfach als das gelobte Land der Funkbastler gepriesen; aber ich glaube, daß viele von jenen, die jetzt so begeistert von den englischen Verhältnissen sprechen, bald etwas kleinlauter würden, wenn sie sich selbst einmal in diesem angeblichen Paradiese umsähen. Zweifellos hat England, schon durch die gemeinsame Sprache mit Amerika verbunden, eine gewisse Erfahrung und Praxis voraus, und das macht sich überall angenehm bemerkbar.

Der erste Eindruck, den man von der englischen Funktechnik als Deutscher gewinnt, ist nicht gerade überwältigend: die Kanaldampfer haben, soweit ich feststellen konnte, noch alte Marconi-Knallfunkensender, und ich habe weder auf der Hin- noch auf der Rückreise auf den Schiffen einen Sender entdecken können. Auch auf der Fahrt nach London sieht man kaum mehr Antennen als in Deutschland unter ähnlichen Verhältnissen. So zwingt sich sehr rasch die Erkenntnis auf, daß Deutschland mit England im Ausbau des Rundfunks zahlenmäßig — das ist auch ein gewisser Beweis für die Güte — an der Spitze Europas marschiert; denn die Übertragung der deutschen Rundfunksender ist mindestens ebensogut wie die der englischen, und die Lautsprecher klingen in England vielfach noch genau so mangelhaft wie bei uns. Allerdings ist die Verbreitung des Lautsprechers in England ungleich viel größer; so sind vielfach in großen Versammlungen und Festsälen Lautsprecher fest eingebaut, und im großen Saal der Guild Hall, des Londoner Rathauses, sind in den Kronleuchtern acht Lautsprecher angeordnet (Abb. 1). Ich kann mir allerdings kaum denken, daß die Wiedergabe durch diese Lautsprecher an allen Stellen des Saales gut sein kann; die verhältnismäßig große Zahl in dieser gar nicht sehr großen Halle scheint man gewählt zu haben, um die einzelnen Lautsprecher nicht übersteuern zu müssen, denn erfahrungsgemäß arbeiten diese Geräte besser, wenn ihre Höchstleistung nicht beansprucht wird.

Eigenartig auf das deutsche Auge wirkt die bei fast allen von Marconi gebauten Sendestellen verwendete Reusenantenne; sie ist eigentlich eine gewöhnliche Zweidrahtantenne, deren jede zu einer vierdrähtigen Reuse ausgebildet wird; bei kleineren Antennengebilden werden Reusen von etwa 30 bis 50 cm Durchmesser benutzt, wie wir sie in Deutschland kaum irgendwo kennen, während die Engländer die Reusen überhaupt sehr zu bevorzugen scheinen. So werden in Rugby, wo sich der neue Großsender befindet, Reusen von 6 m Durchmesser verwendet. Der Berliner Sender arbeitete zu Beginn auch mit einer Reusenantenne, aber sie scheint sich nicht bewährt zu haben; für kurze Wellen hat sie sich allerdings als außerordentlich brauchbar erwiesen.

In technischer Beziehung läßt sich kaum ein Unterschied gegen andere Länder feststellen; interessieren wird den deutschen Leser vielleicht die Aufnahme der Tanzmusik im Savoy-Hotel, die gerade von deutschen Funkfreunden gern über Daventry empfangen und neuerdings oft vom Telegraphentechnischen Reichsamt auf den Berliner Sender übertragen wird. Diese Tanzmusik wird in einem verhältnismäßig kleinen Raum aufgenommen, der jedoch mit Vor- und Seitensälen in Verbindung steht, so daß sich die

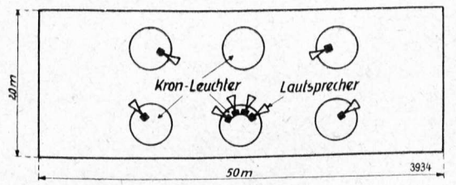


Abb. 1.

akustischen Verhältnisse nicht leicht übersehen und prüfen lassen (Abb. 2). Abends spielen abwechselnd zwei Kapellen von elf bzw. fünf Musikern, und das Charakteristische an diesen kleinen Orchestern ist das Fehlen der Violine; bei dem kleinen fehlt sie vollständig, während eine einzige Geige bei der großen Kapelle meistens nicht mitspielt, so daß die Führung an das Saxophon übergeht. Die Mikrophone sind nun so aufgestellt, daß gerade dieses Saxophon bevorzugt wird. Eigenartig ist auch die Behandlung der Trompeten; sie sind fast alle stark gedämpft durch einen Holzkegel, der aus drei seitlichen Rippen den Ton herausläßt. Ich glaube kaum, daß diese Dämpfung aus Rücksicht auf die drahtlose Übertragung geschieht, denn die Musik dient ursprünglich anderen Zwecken und wird nur „nebenbei" aufgenommen. Allerdings werden die Trompeten, wenn sie ungedämpft spielen, gegen das Mikrophon zu besonders abgedämpft. Zur Aufnahme selbst dienen zwei Reisz-

Mikrophone, mit denen jetzt fast alle deutschen Sender ausgestattet sind; sie hängen von der Decke herab in etwa 3½ m Höhe über dem Boden; das dritte Aufnahmegerät, das hinter der kleinen Kapelle an der Wand steht, dient nur dem Ansager, dessen Stimme man in Deutschland sicherlich schon oft gehört hat: „Savoy-Hotel has just plaid . . .!" Es ist jedenfalls ein Doppelboden-Mikrophon, das sich in einem runden Gehäuse befindet, wie es in Amerika und England üblich ist.

Interessant ist auch die Aufnahme des Big-Ben-Zeitzeichens der großen Glocke in Westminster. Das Mikrophon hängt dort 5 m über den Glocken an einem Eisenträger, und es ist ein Kohle-Mikrophon, das man in Watte eingepackt und in eine Fußballblase wasserdicht eingeschlossen hat.

Auffallend ist der Unterschied, wenn man die Rundfunkausstellungen betrachtet: der erste Eindruck in der Royal-Albert-Hall, wo die Funkausstellungen abgehalten zu werden pflegen, ist zunächst bestechend, obgleich oder vielleicht gerade weil die Ausstellung räumlich klein ist; Geräte werden grundsätzlich nicht vorgeführt, und wenn man sie prüfen will, muß man sich zu den einzelnen Firmen begeben. Im übrigen ist überall der Einfluß größerer Er-

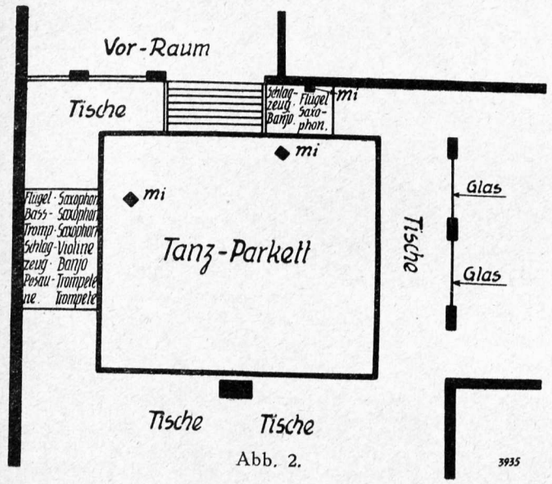


Abb. 2.

fahrung zu erkennen; man sieht selten schlecht gebaute Geräte oder minderwertige Einzelteile. Aber das hat sich im letzten Jahre in Berlin auch schon gezeigt, und das wird sich in diesem Jahre bestimmt noch deutlicher zeigen: daß einer etwas leichtsinnigen Konjunktur jetzt die Konsolidierung der Funkindustrie gefolgt ist.

Angenehm fallen hier vor allem neue Konstruktionsideen auf, denen man in England größere Bedeutung beizumessen scheint als in Deutschland. So sei für den Kondensatorenbau nur das Problem der Stromzuführung zum beweglichen Plattensatz erwähnt; auch die Feineinstellung findet man in vielen Abarten. Dafür sind die Preise im Verhältnis viel höher als in Deutschland; so kosten Drehkondensatoren von 300 cm Kapazität 10,50 bis 22,50 Mk., bis zu 1000 cm mit Feineinstellung oder Getriebe 16 bis 30 Mk., Lautsprecher etwa 100 Mk., Kopfhörer im Durchschnitt 22,50 Mk., für Telegraphieempfang auf kurzen Wellen sogar 42 Mk.; Einröhrenempfänger sah ich für 227 bis 330 Mk., und Vierröhrenempfänger kosten sogar 760 Mk.; Thoriumröhren schwanken zwischen 16,50 und 40 Mk., und eine Thoriumröhre für 8 Mk., wie man sie in Deutschland überall kauft, wird man in England kaum auftreiben. Allerdings baut man hier im allgemeinen viel stärker Spezialröhren, also auf der einen Seite Verstärkerröhren für die verschiedenen Zwecke, auf der anderen Seite reine Audionröhren. Überhaupt läßt sich bei den Einzelheiten das Bestreben feststellen, der Kurzwellenarbeit möglichst zu dienen und die Bedürfnisse der Sendeamateure bis in die letzten Einzelheiten zu befriedigen.

Der Funkbastler im englischen Sinne nimmt auch eine andere Stellung ein als der in Deutschland; die Industrie nimmt auf seine Wünsche Rücksicht, stellt Spezialgeräte her und zieht aus den Erfahrungen der Bastler auch in der Fabrikation Nutzen. Um die Stellung des Amateurs in England durch einige Beispiele zu kennzeichnen: Ich ging in Amsterdam, Berlin und London in den Ausstellungen umher und bat um irgendeine technische Auskunft; wenn der Verkäufer dann seine Ware anpries, stellte ich mich als Funkbastler vor und erlebte in Deutschland fast immer eine kühle Ablehnung und Zurückhaltung; in Holland, und noch mehr in London, begann man dann sofort sachlich und technisch einwandfrei zu erklären.

Über die Stellung des englischen Amateurs zur Öffentlichkeit und zu den Behörden wird vielleicht noch ausführlicher zu sprechen sein.

Eine „Gesellschaft für Senderechte".

Ein Tarif zwischen Autoren und Sendegesellschaften?

Unter Führung von Rechtsanwalt Dr. Wenzel Goldbaum, dem rührigen und betriebsamen Vorkämpfer der geistigen Arbeiter, der mit Hans Brennert auch den „Verband deutscher Filmautoren" ins Leben rief, hat sich nun eine „Gesellschaft für Senderechte" gegründet, der als Beirat folgende Vertreter angehören: Alfred Richard Meyer als Geschäftsführer des Kartells lyrischer Autoren, Georg Engel als Vorsitzender des Verbandes deutscher Erzähler, Dr. Ludwig Fulda als Vorsitzender des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten, und Ludwig Friedmann als Generaldirektor des Drei-Masken-Verlages und Vorsitzender der Vereinigung der Bühnenverleger.

„Da der einzelne Autor gegenüber der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft," so heißt es in dem „Aufruf an die Autoren von Literaturwerken" dieser neuen Gesellschaft, „natürlich gehemmt ist, wurde im Einvernehmen mit der Leitung des Rundfunks nunmehr die Gründung der Gesellschaft für Senderechte beschlossen. Die Gesellschaft übernimmt in Zukunft insbesondere die Verbreitung nichtdramatischer Prosawerke an die Radio-Sendestellen, die Festsetzung der Gebühren hierfür und das Inkasso derselben. Unter der Mitarbeit des mitunterzeichneten Beirats ist die Gesellschaft für Senderechte zur Zeit damit beschäftigt, einen Tarif aufzustellen, der die genaue Bezahlung für das Senden von Novellen, Erzählungen, lyrischen Dichtungen usw. regelt. Darüber hinaus will die Gesellschaft für Senderechte die Werke ihrer Mitglieder durch Rundfunk-Verbreitung propagieren und den Autoren die dafür höchstmöglichsten Einnahmen verschaffen. Die Gesellschaft will ebenfalls für sämtliche von deutschen Sendegesellschaften seit Bestehen derselben durch Radio verbreitete Dichtungen nachträglich die Gebühren für die Autoren derselben einziehen bzw. eine einmalige Ablösung erkämpfen. Auch hierfür dürften den Autoren durch uns wesentliche Beträge bereits am Anfang unseres Bestehens zugeführt werden können."

In einer diesem Aufruf angefügten „Beitrittserklärung" sollen die Autoren ihr Senderecht an die Gesellschaft abtreten, die für die Vermittlung eine Gebühr von 30 v. H. erhebt; die Erklärung gilt gleich auf zehn Jahre, ein Beweis, daß die „Gesellschaft für Senderechte" an eine Entwicklung des Rundfunks glaubt und — an seine Einträglichkeit! Etwas eigenartig allerdings berührt die Ankündigung, daß die Gesellschaft „auf Wunsch des Autors es gegen eine zu vereinbarende Gebühr auch übernimmt, eigene Vorlesungen durch den Autor den Sendegesellschaften zu empfehlen und mit ihnen das Entgelt für den Autor zu vereinbaren". Ehrlicher und klarer hätte sich diese Gesellschaft also als „Vertriebsstelle funk-möglicher Literaturwerke" bezeichnet, und neutraler würde sie wirken, wenn auch der „Schutzverband Deutscher Schriftsteller" in ihrem Beirat vertreten wäre.

Und am Ende bleibt noch zu bedauern, daß man von dieser Neugründung nicht durch die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft erfuhr, die sich nichts vergeben würde, wenn sie die Öffentlichkeit, der sie ihre Existenz verdankt, rasch und erschöpfend unterrichtete.

*

Ein Rundfunksender auf Korea. In Soeul wird Ende Juli eine Rundfunksendestelle eröffnet werden; die Darbietungen werden in japanisch und koreanisch zur Verbreitung gelangen.

JAHR 1926 HEFT 23

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Die Ausbreitung der Rundfunkwellen

Gemeinsame Versuche der Heinrich-Hertz-Gesellschaft, des Telegraphentechnischen Reichsamts und des Deutschen Funktechnischen Verbandes.

Von
Dr. F. Conrad.

Für den Spätsommer d. J. werden auf weite Sicht hin angelegte Versuche vorbereitet, die dazu beitragen sollen, die Ausbreitungsvorgänge der Rundfunkwellen zu klären; denn jetzt, da allein in Deutschland über ein Dutzend Rundfunksender tätig sind, kann noch niemand voraussagen, ob beispielsweise das Frankfurter Sinfoniekonzert mit bestimmt definiertem Empfänger und Luftleiter in Münster zu gegebener Zeit gehört werden kann. Wer jedoch die Schwierigkeiten kennenlernt, die sich einer genauen und überall durchführ- und wiederholbaren Meßmethode in den Weg stellen, und wer sich die mühevolle Entwicklungsarbeit vor Augen führt, wird mit Befriedigung hören, daß das Telegraphentechnische Reichsamt bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen hat, mit planmäßig fortlaufenden Feldstärkemessungen zu beginnen.

Für die Versuche soll nach Mitteilung des Telegraphentechnischen Reichsamts ein Sender in Döberitz zur Verfügung gestellt werden, der ungedämpft abwechselnd auf den Wellen 250, 400 und 550 sendet. Die Meßmethode beruht darauf, daß kurz hintereinander durch dieselbe Empfangsanordnung die ferne Welle und eine derart regulierte Hilfswelle gesandt werden, daß beide denselben Ausschlag an einem Elektrometer hervorrufen.

Feldstärkemessungen mit derartiger Gründlichkeit sind noch nirgends durchgeführt worden; allerdings hat man in Amerika nach anderen Methoden einiges Beobachtungsmaterial über Rundfunkwellen zusammengetragen. Eine Meßanordnung, wie sie das Telegraphentechnische Reichsamt benutzen will, ist nun viel zu kostspielig, um sie für sehr viele vergleichende Beobachtungen zu verwenden; deshalb sind diese absoluten Feldstärkemessungen an nur fünf verschiedenen Orten in Verbindung mit wissenschaftlichen Instituten vorgesehen. Die Beobachtungen, die sich etwa ein Jahr hinziehen sollen, bedürfen jedoch dringend der Ergänzung, und so ist auch an den Deutschen Funktechnischen Verband die Aufforderung ergangen, sich an den Versuchen zu beteiligen. Der deutsche Funktechnische Verband wird gewiß mit Freude die Gelegenheit wahrnehmen, durch seine Mitarbeit nach Möglichkeit reiches Beobachtungsmaterial für die geplanten Messungen zu liefern; die Zusammenarbeit wird jedoch nur dann wirklich wertvolle Früchte tragen, wenn auf seiten der Behörde sich die Überzeugung Geltung verschafft, daß sich das Ziel einzig und allein durch eine solche enge Zusammenarbeit erreichen läßt. Und noch eine Schwierigkeit scheint dieser Zusammenarbeit im Wege zu stehen: die Funkfreunde verfügen nicht über die nötigen Mittel, die erforderlichen Meßanordnungen selbst zu beschaffen. Schon aus Gründen der Einheitlichkeit müßten diese Apparaturen durch eine zentrale Stelle verteilt bzw. leihweise zur Verfügung gestellt werden. Trotzdem ist bestimmt anzunehmen, daß die gemeinsamen Versuche an dieser Schwierigkeit nicht scheitern werden, wenn die Heinrich-Hertz-Gesellschaft und das Telegraphentechnische Reichsamt auf die Zusammenarbeit Wert legen.

Die folgenden Zeilen sind als Anregung gedacht, wie die kommenden Versuche auf breiter Grundlage aufgebaut werden können. Im Vordergrunde stehen die an fünf Orten durchzuführenden laufenden Feldstärkemessungen mit Hilfe der umfangreichen Meßanordnung des Telegraphentechnischen Reichsamts. Wir würden auf diese Weise Kenntnis erhalten über den absoluten Gang der Feldstärke an diesen

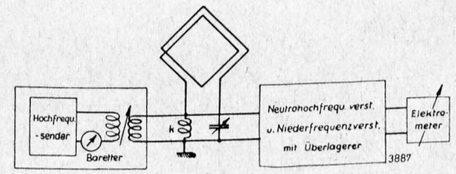


Abb. 1.

Orten und würden z. B. auch wissen, ob und in welcher Weise der tägliche Gang der Feldstärke von der Wellenlänge abhängt.

Gibt es nun Möglichkeiten, diese Beobachtungsstellen zu vervielfachen unter Benutzung der überall vorhandenen Empfangsgeräte für Rundfunk?

Ohne dem Telegraphentechnischen Reichsamt vorgreifen zu wollen, sei hier zunächst im Prinzip seine Meßmethode erläutert (Abb. 1). Die Empfangsantenne führt ungedämpfte Schwingungen über die kleine Spule k einer Hochfrequenzverstärkeranordnung zu, die nach Überlagerung durch eine Hilfsfrequenz und Gleichrichtung als Niederfrequenz weiter verstärkt einem Elektrometer zugeführt werden. Eine Meßwelle gleicher Frequenz wird nun in einem besonderen Sender erzeugt, der eine regelbare Hochfrequenzschwingung bekannter Amplitude durch die Spule k unter Abschaltung der Antenne dem Hochfrequenzverstärker zuführt, wo sie nach Umwandlung in Niederfrequenz gleichfalls einen Ausschlag im Elektrometer hervorruft. Wird die Meßwelle so reguliert, daß sie den gleichen Ausschlag im Elektrometer erzeugt, so ergibt die Einstellung des Hochfrequenzsenders ein direktes Maß für die Größe der Feldstärke des beobachteten Senders am Empfangsort. Für die Genauigkeit der Messung bürgt die unmittelbare Aufeinanderfolge in der Beobachtung beider Ausschläge.

Wenn wir nun für diese Messung irgendein Rundfunkgerät mit Hoch- und Niederfrequenz-, unter Umständen mit Zwischenfrequenzverstärkung benutzen wollen, so ergeben sich zwei Forderungen: zur Vermeidung der Hilfsfrequenz muß vor allen Dingen moduliert gesendet werden unter Konstanthaltung von Modulationsfrequenz und Modulationsgrad. Ohne Schwierigkeit wird man das durchführen können. Wie aber soll das Rundfunkgerät kurz vor der eigentlichen Messung geeicht werden? Diese Schwierigkeit scheint tatsächlich unüberwindlich, wenn die Eichungsvorrichtung, deren Zusammenstellung nahezu der Einrichtung eines kleinen Hochfrequenzlaboratoriums gleichkommt, nicht vorhanden ist. Stehen uns jedoch nicht die über ganz Deutschland verbreiteten 16 Haupt- und Zwischensender als „Eichsender" zur Verfügung? Die zu eichenden Rundfunkgeräte müßten sich natürlich in unmittelbarer Nachbarschaft der Sender befinden und dürften jedenfalls nur so weit entfernt sein, daß atmosphärische Einflüsse auf die Kopplung sich nicht geltend machen; die Aufstellung müßte innerhalb des Bereiches des direkten elektrischen und magnetischen Feldes erfolgen. Man könnte sich durch gleichzeitige Beobachtung an mehreren Empfangsgeräten innerhalb dieses Bereiches leicht von Fehlerquellen befreien. Die Modulationsfrequenz von Eichsender und Beobachtungssender müßte dieselbe sein, und die Eichung sollte in der Weise vor sich gehen, daß unmittelbar vor Beobachtung

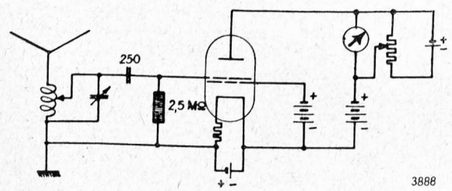


Abb. 2.

des fernen Senders der örtliche Eichsender auf seiner eigenen Wellenlänge einsetzt. Das Meßinstrument hinter der letzten Niederfrequenzröhre des Empfangsgerätes (statisches oder Röhrenvoltmeter) würde auf diese Weise eine Standardablesung ermöglichen, worauf unmittelbar später die Fernmessung des Döberitzer Senders erfolgen würde. Um die Ausschläge größenordnungsmäßig in Übereinstimmung zu bringen, sollte die Eichung mit kleiner Rahmenantenne, die Fernmessung dagegen mit Hochantenne erfolgen.

Für die Art des Meßinstrumentes tritt der Gesichtspunkt einer billigen Beschaffung und einfachen Eichung in den Vordergrund. Dabei wird sich die Notwendigkeit, diese Eichung und Nacheichung an zentraler Stelle vornehmen zu müssen, nicht von der Hand weisen lassen.

Diese eben skizzierten Messungen mit modulierten Wellen sollten auch an Orten vorgenommen werden, die bereits als Meßstellen für ungedämpfte Wellen seitens des T. R. A. vorgesehen sind. Wir gewännen dann eine sehr wichtige Prüfung der Methode.

Wo eine solche Eichung durch örtliche Rundfunksender nicht stattfinden kann, müßte man, um einigermaßen sichere Ergebnisse zu erzielen, alle Betriebsspannungen des Empfängers unter Kontrolle halten und in gewissen Zeitabschnitten eine Nacheichung der Empfangsanordnung am Ort eines Rundfunksenders vornehmen. Da mit einem einzigen Meßinstrument alle Ströme und Spannungen kontrolliert werden können, so dürfte also auch die Einrichtung von Beobachtungsstellen außerhalb der Sendestädte in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen sein, wobei allerdings eine zeitweilige Kontrolle im Bereich der Eichsender zu erfolgen hätte.

Wie viele gut arbeitende Beobachtungsstellen auf diese Weise einzurichten wären, das hängt im wesentlichen vom Organisationstalent der vorbereitenden Stellen und den zur Verfügung gestellten Beobachtungsmitteln ab.

Eine besondere Beachtung sollte der Kontrolle der Empfangsverhältnisse des Detektors gewidmet werden. Da nämlich das Detektorgerät den einfachsten und beliebtesten Rundfunkempfänger darstellt, der Detektorempfang aber nur in einem gewissen Umkreis des Senders als betriebsicher gilt, so sollte man bei diesen Sendeversuchen der Besonderheit des Detektors dadurch Rechnung tragen, daß man im Reichweitenbezirk des Detektors, also innerhalb eines Umkreises von etwa 50 km, besonders zahlreiche Beobachtungsstellen einrichtet.

Für diese Feldstärkemessungen im Detektorreichweitenbezirk wäre eine ganz einheitliche Empfangsanordnung am Platze. Hier sollte die bekannte Methode des absinkenden Audionanodenstromes angewendet werden, die bereits von T. R. A. früher benutzt worden ist. Um jedoch eine genügende Energie zu erzielen, sollte man auf die Rahmenantenne verzichten und eine Hochantenne mit variabler Antennenankopplung verwenden. (Abb. 2). Die Messung selbst würde zur Erreichung hoher Empfindlichkeit durch Kompensation des Anodenstromes erfolgen. Der Aufbau der Meßanordnung müßte nach gleichem Bauschema erfolgen und die Eichung der Röhren würde am sorgfältigsten durch das T. R. A. vorgenommen werden können.

Während nun diese Gruppe von Versuchen die Zeiten der unmodulierten Sendung zu benutzen hätte, könnte die Feldstärke in den Modulationsperioden mit Hilfe der Parallelohm-Methode kontrolliert werden. Für die Messungen an allen Beobachtungsstellen bestände ferner die Möglichkeit, sie durch spätere absolute Eichungen so auszuwerten, daß sämtliche Beobachtungen untereinander vergleichbar wären.

Die Versuche würden demnach in folgenden Gruppen durchgeführt werden können:

1. Unmodulierte periodische Sendung des Döberitzer Senders auf den Wellen 250, 400 und 550. Beobachtung des Ganges der Feldstärke an fünf verschiedenen Empfangsstellen durch die Meßgeräte des T. R. A. Gleichzeitige Beobachtung der Feldstärke im Detektorreichweitenbezirk durch Angehörige des Deutschen Funktechnischen Verbandes mit einheitlich geeichtem Meßgerät.

2. Modulierte periodische Sendung auf den Wellen 250, 400 und 550. Die Beobachtungen werden durch Angehörige des D. F. T. V. in folgender Weise durchgeführt:

a) Am Ort der Sendestädte in der Nähe der Sender durch mehrere Empfangsgeräte; zeitlich unmittelbar vorangehende Eichung der Geräte durch die modulierten Ortssender.

b) Beobachtung an möglichst vielen Stellen durch Empfangsgeräte, deren Betriebsspannungen sich unter Kontrolle befinden und Nacheichung in den Sendestädten durch die modulierten Eichzeichen der Sender.

c) Messungen mit Detektorempfängern und Hochantenne im Detektorreichweitenbezirk unter Benutzung der Parallelohm-Methode.

3. Modulierte Sendung auf den Wellen 250, 400 und 550 (Besprechung des Senders). Beobachtung im Detektorreichweitenbezirk mit Hilfe der Parallelohm-Methode.

Wie weit dieses Programm sich praktisch durchführen läßt, muß natürlich die Erfahrung lehren. Wenn aber auf seiten der Behörde die feste Absicht besteht, mit den Verbänden der Funkfreunde zusammenzuarbeiten, so werden sich auch Mittel und Wege finden lassen, um die nötigen Meßgeräte und Röhren zu beschaffen, und es ist anzunehmen, daß im Hinblick auf ein lohnendes, weitgestecktes Ziel der erhebliche Zuwachs an Arbeit gern in Kauf genommen werden wird, den die Durchführung der Versuche auf so breiter Grundlage von allen Teilnehmern verlangt.

Übertragung von Kopenhagen auf längere Wellen. Die Abendprogramme des dänischen Rundfunksenders von Kopenhagen, der auf Welle 347,5 m sendet, werden auch auf längere Wellen übertragen, und zwar durch Hjoerring auf Welle 1250 m, Odense auf 950 m und Sorzoe auf 2400 m.

Luftleitermessungen am Sender Witzleben

Mitteilung aus dem Telegraphentechnischen Reichsamt.

Von

W. Schäffer und **G. Lubszynski.**

Mit Genehmigung der Weidmannschen Buchhandlung entnehmen wir die folgenden Ausführungen dem eben erschienenen Heft 4 der „Elektrischen Nachrichten-Technik", weil wir glauben, daß derartige Luftleitermessungen ganz allgemein jeden Funkfreund interessieren werden, und weil aus dem Aufsatz hervorgeht, mit welchem Ernst die Deutsche Reichspost ihre Aufgabe auffaßt, für einen möglichst guten und weitreichenden Empfang zu sorgen.

Eine kurze Beschreibung der gesamten Sendeanlage auf dem Ausstellungsgelände in Witzleben soll die später beschriebenen Messungen und die daraus gezogenen Folgerungen einleiten.

Der Sender selbst ist ein fremdgesteuerter Zwischenkreis-Röhrensender mit einer mittleren Telephonieleistung von etwa 3 kW im Luftleiterkreis. Dies bedeutet eine Telegraphieleistung von etwa 9 kW. Der Wellenbereich des

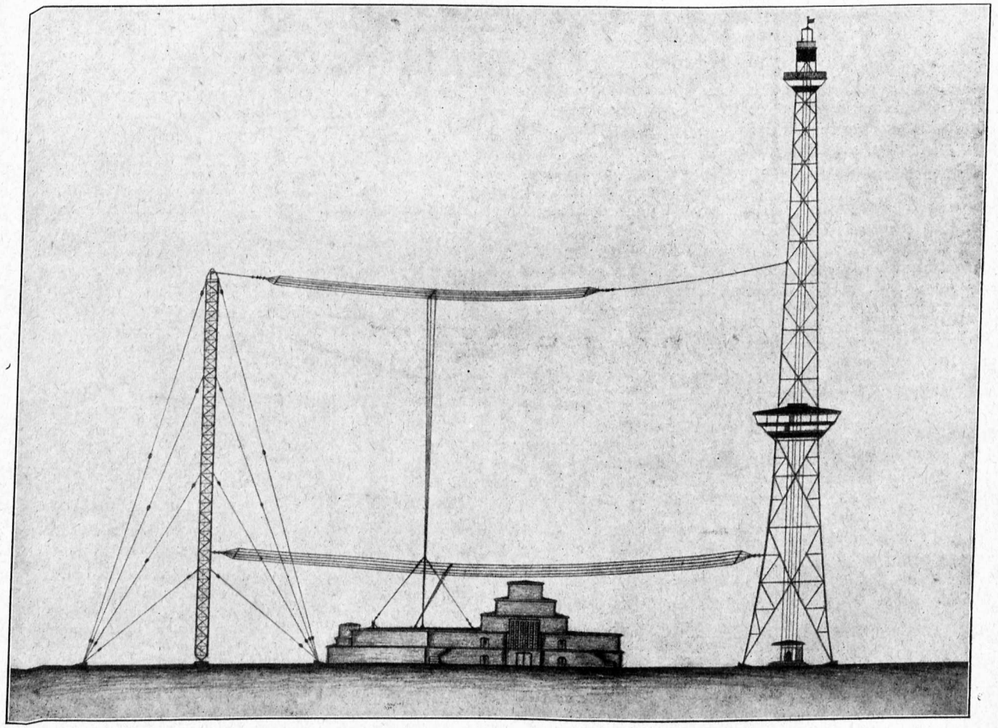


Abb. 1.

Senders beträgt 250—600 m. Als Schwingungsröhren werden verwendet 6 Röhren zu 1,5 kW mit 4000 Volt Anodenspannung. Die Steuerröhre ist ebenfalls eine Röhre zu 1,5 kW. Als Modulationsröhre sind drei parallel geschaltete Verstärkerröhren, Typ RV 24, eingebaut. Der zum Betrieb des Senders erforderliche hochgespannte Gleichstrom wird einer Hochspannungsmaschine von etwa 15 kW Leistung bei 4000 Volt entnommen. Die Heizung sämtlicher Röhren erfolgt durch Sammler.

Zur Beseitigung der an sich schon sehr schwachen Maschinengeräusche dient ein Siebkettengebilde, welches aus Kondensatoren und einer Niederfrequenz-Eisendrossel besteht. Das Luftleiterkopplungsgerät ist symmetrisch in den induktiven und kapazitiven Zweig des Schwingungskreises gelegt, wodurch eine weitgehende Änderung der Luftleiterkopplung ohne Verstimmung des Zwischenkreises möglich ist. Der Einbau eines Tertiärkreises zwischen Luftleiter und Röhrenschwingungskreis ist vorgesehen, um das Auftreten von Oberschwingungen in dem Luftleiter vollständig zu beheben.

Die richtige Luftleiterkopplung kann mittels eines Voltmeters, welches die Spannung im Zwischenkreis anzeigt, eingestellt werden.

Der Luftleiter ist gespannt zwischen einem freistehenden 130 m hohen isolierten Mast und einem in etwa gleicher Entfernung auf der anderen Seite der Funkmeßhalle stehenden 80 m hohen ebenfalls isolierten Gittermast (Abb. 1).

Der Luftleiter ist eine fünfdrähtige T-Anordnung von etwa 70 m Länge und 10 m Breite. Als Erde dient entweder ein unter dem Gebäude eingegrabenes, aus etwa 30 strahlenförmig verlaufenden Kupferbändern bestehendes Erdnetz oder ein in etwa 20 m Höhe zwischen den beiden Masten aufgehängtes isoliertes Gegengewicht.

Bevor nun über die an der Luftleiteranordnung dieses Senders vorgenommenen Versuche und Änderungen berichtet

wird, sollen zuerst die hier angewandten Meßmethoden beschrieben werden, mit deren Hilfe es überhaupt erst möglich ist, die durch eine Veränderung erzielte Verbesserung oder Verschlechterung des vorherbeschriebenen Zustandes zu beurteilen. Es handelt sich hier in erster Linie um die Messung von Dämpfungswiderständen, sodann um die Aufteilung dieses Widerstandes in Strahlungs- und Verlustwiderstand. Nach reiflicher Überlegung wurde für die Dämpfungsmessungen die Methode der Ersatzwiderstände gewählt, wobei der

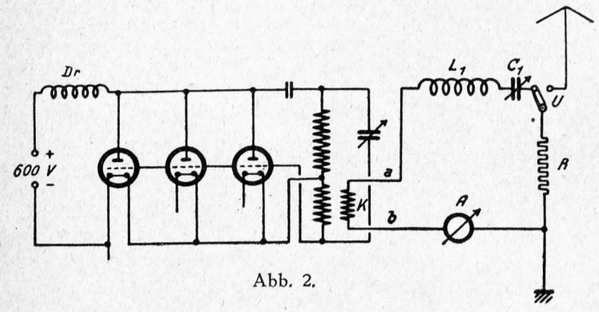


Abb. 2.

zu messende Ohmsche Widerstand eines abgestimmten Hochfrequenzkreises durch einen bekannten rein Ohmschen Widerstand ersetzt wird. Die Schaltung der Meßanordnung zeigt Abb. 2. Von dem aus drei Röhren RS 59 bestehenden Sender koppelt man mit Hilfe der Spule K die zur Messung erforderliche Hochfrequenzspannung ab. Bei dieser Anordnung hat man den großen Vorteil, von der Genauigkeit des Amperemeters A, die besonders bei kürzeren Wellen zweifelhaft ist, unabhängig zu sein, da ja stets bei gleichem Strom verglichen wird. Der Gang der Messung ist folgender: Man schließt mittels des Umschalters U den Widerstand R an und nimmt L_1 und C_1 auf die Sendewelle ab; sodann schließt man an Stelle von R den Luftleiter an, wobei dieser ebenfalls abgestimmt wird und somit nur noch einen Ohmschen Widerstand darstellt. Nun wird R so lange verändert und u. U. C_1 noch einmal nachgestimmt — wenn nämlich R auch etwas Scheinwiderstand besitzt — bis das

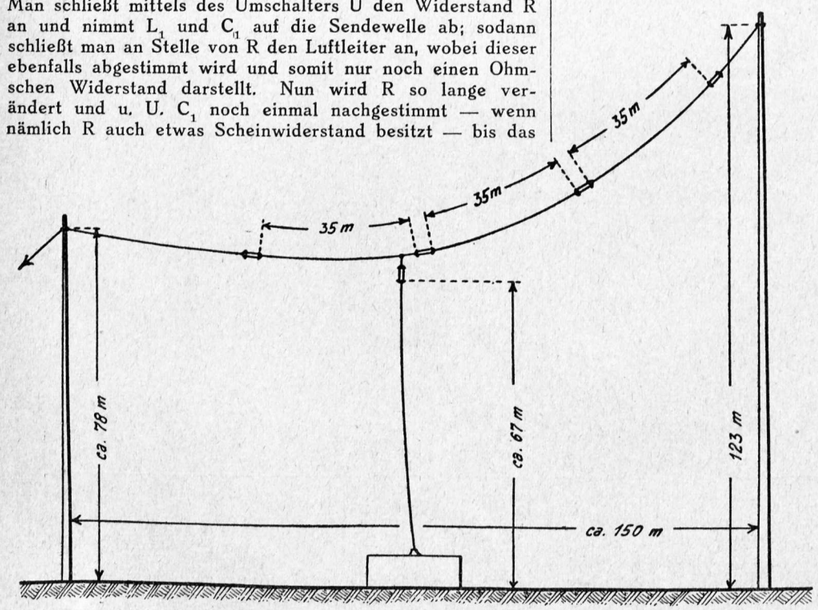


Abb. 4.

Amperemeter sowohl beim Widerstand als auch beim Luftleiter den gleichen Ausschlag ergibt. Um durch ungewollte Induktion hervorgerufene Fehler fernzuhalten, wurden noch jedesmal die Anschlüsse a und b der Kopplungsspule vertauscht und der Mittelwert beider Messungen genommen. Der hierbei auftretende Unterschied war in keinem Fall größer als 6 v. H., meist erheblich kleiner.

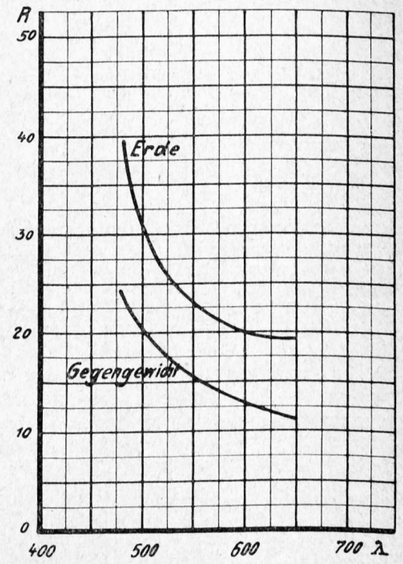


Abb. 3.

Durch diese Messungen erhält man den Gesamtwiderstand des Luftleiters. Es ist nun natürlich von Interesse, diesen Gesamtwiderstand in seine beiden Summanden, den eigentlichen Strahlungswiderstand und den Verlustwiderstand zu zerlegen, um dann aus Strahlungsleistung und Verlustleistung den Wirkungsgrad des Luftleiters zu berechnen. Dies geschieht durch Feldstärkemessungen, über die Postrat Bäumler in seiner Arbeit (E. N. T. Band 1, S. 160) eingehend berichtet hat. Der Unterschied Gesamtwiderstand—Strahlungswiderstand ist dann der Verlustwiderstand.

Um eine bessere Strahlungsleistung zu erzielen, sollte nun versucht werden, dies durch Abänderung der Luftleiterform zu erreichen. Maßgebend für die Reichweite eines Senders ist das Produkt aus Luftleiterstrom und wirksamer Luftleiterröhre, und zwar soll hier als Luftleiterstrom derjenige Wert genommen werden, den man in Telegraphieschaltung maximal bei konstanter Betriebsspannung aus dem Sender herausholen kann.

Der ursprüngliche Luftleiter war eine T-Anordnung von etwa 70 m Länge und etwa 70 m räumlicher Höhe über dem Erdboden. Die mittels der oben beschriebenen Meßmethoden festgestellten Widerstandswerte dieses Luftleiters waren bei 505 m Wellenlänge folgendermaßen:

Luftleiter—Erde.		
Gesamtwiderstand	R =	32 Ω
Strahlungshöhe	H_{eff} =	50 m
Strahlungswiderstand	R_s =	16 Ω
Verlustwiderstand	R_v =	16 Ω
Größter Luftleiterstrom	J_{Ant} =	16 A
Strahlungsfähigkeit	$H_{eff} \cdot J_{Ant}$ =	800 Meteramp.
Stat. Luftleiterkapazität	C_{stat} =	1700 cm
Eigenwelle	λ_0 =	775 m

Luftleiter—Gegengewicht.		
Gesamtwiderstand	R =	20,5 Ω
Strahlungshöhe	H_{eff} =	42 m
Strahlungswiderstand	R_s =	11 Ω
Verlustwiderstand	R_v =	9,5 Ω
Größter Luftleiterstrom	J_{Ant} =	20,7 A
Strahlungsfähigkeit	$H_{eff} \cdot J_{Ant}$ =	870 Meteramp.
Stat. Luftleiterkapazität	C_{stat} =	1050 m
Eigenwelle	λ_0 =	590 m

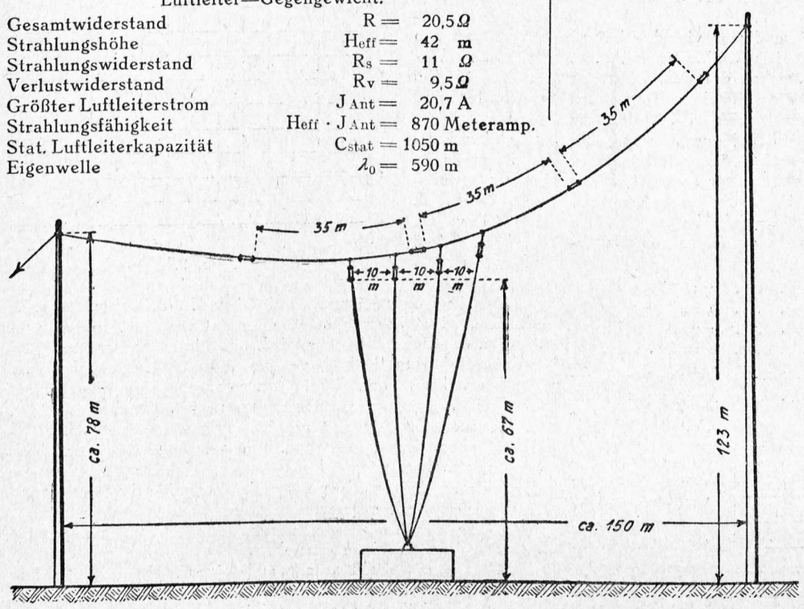


Abb. 5.

Die vollständigen Schaulinien der Abhängigkeit der Luftleiterdämpfung von der Wellenlänge zeigt Abb. 3.

Der nächste Luftleiter, der untersucht wurde, war dann ein gerader Draht, dessen räumliche Höhe über dem Erdnetz etwa 70 m war. Die wirklichen Verhältnisse zeigt die ungefähr maßstäbliche Abb. 4. Das Verhältnis der größten Luftleiterströme zwischen dem ursprünglichen T-Luftleiter und dem Eindraht-Luftleiter betrug 16 : 28,4. Da die Strahlungsmessung ergab, daß die Strahlungsfähigkeit erheblich kleiner ist als die des T-Lutfleiters, wurde auf eine genaue Dämpfungsmessung verzichtet. Aus dem Verhältnis der

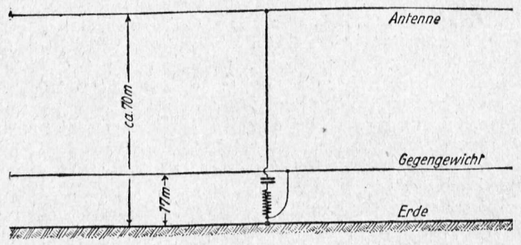


Abb. 7.

größten Luftleiterströme läßt sich aber unter der Voraussetzung, daß die Luftleiterleistung konstant geblieben ist, der Gesamtwiderstand der Eindraht-Anordnung berechnen. Es ist

$$J_1^2 \cdot R_1 = J_2^2 \; R_2 \text{ oder } R_2 = R_1 \frac{J_1^2}{J_2^2} = 10\ \Omega.$$

Die einzelnen Werte für λ = 505 m sind folgende:

Gesamtwiderstand	R =	10 Ω
Strahlungshöhe	H_{eff} =	16 m
Strahlungswiderstand	R_s =	1,7 Ω
Verlustwiderstand	R_v =	8,3 Ω
Größter Luftleiterstrom	J_{Ant} =	28,4 A
Strahlungsfähigkeit	$H_{eff} \cdot J_{Ant}$ =	460 Meteramp.
Stat. Luftleiterkapazität	C_{stat} =	525 cm
Eigenwelle	λ_0 <	400 m

Infolge der geringen Luftleiter-Kapazität spielt natürlich die Kapazität der Zuleitungen zum Sender schon eine Rolle. So bringt z. B. eine direkte Einführung des Luftleiters, die sonst eine kurze Strecke parallel zur Erdzuleitung läuft, in den Sender eine Verbesserung der Strahlungshöhe von 16 auf 19 m.

Da dieser Luftleiter infolge der geringen Strahlungsfähigkeit nicht brauchbar war, wurde der einzelne Draht durch vier Drähte ersetzt, die an das gleiche Tragseil angehängt wurden und deren Anordnung Abb. 5 zeigt.

Wie zu erwarten war, brachte die Vergrößerung der Kapazität am Ende des Luftleiters auch eine Vergrößerung der Strahlungshöhe mit sich. Gleichzeitig stieg aber auch der Verlustwiderstand, so daß die Strahlungsfähigkeit dieses Luftleiters nicht viel größer war als die der Eindraht-Anordnung.

Für λ = 505 m ergaben sich wieder folgende Werte:

Gesamtwiderstand	R =	14,5 Ω
Strahlungshöhe	H_{eff} =	21 m
Strahlungswiderstand	R_s =	2,8 Ω
Verlustwiderstand	R_v =	11,7 Ω
Größter Luftleiterstrom	J_{Ant} =	25 A
Strahlungsfähigkeit	$H_{eff} \cdot J_{Ant}$ =	525 Meteramp.
Stat. Luftleiterkapazität	C_{stat} =	1355 cm
Eigenwelle	λ_0 =	535 m

Die obigen Versuche hatten also ergeben, daß die T-Anordnung bezüglich ihrer Strahlungsfähigkeit den senkrechten Luftleiter in dem fraglichen Wellenbereich bei weitem übertrifft. Es blieb daher nichts weiter übrig, als zu versuchen, die Strahlungsfähigkeit durch eine Vergrößerung der Luftleiterhöhe zu verbessern. Dies wurde durch eine Verschiebung des Halteseils am großen Mast um etwa 12 m bewerkstelligt. Eine weitere Erhöhung kommt nicht in Frage, weil der Turm dann die einseitige Belastung durch den Luftleiter nicht mehr tragen kann.

Die Werte dieses Luftleiters, der bis auf weiteres in Betrieb bleibt, sind für λ = 505 m folgende:

Luftleiter—Erde.		
Gesamtwiderstand	R =	46 Ω
Strahlungshöhe	H_{eff} =	71 m
Strahlungswiderstand	R_s =	32 Ω
Verlustwiderstand	R_v =	14 Ω
Größter Luftleiterstrom	J_{Ant} =	13 A
Strahlungsfähigkeit	$H_{eff} \cdot J_{Ant}$ =	930 Meteramp.
Stat. Luftleiterkapazität	C_{stat} =	1750 cm
Eigenwelle	λ_0 =	835 m

Luftleiter—Gegengewicht.

Gesamtwiderstand	R =	34,5 Ω
Strahlungshöhe	Heff =	55,5 m
Strahlungswiderstand	Rs =	19,5 Ω
Verlustwiderstand	Rv =	15 Ω
Größter Luftleiterstrom	J Ant =	16,1 A
Strahlungsfähigkeit	Heff · J Ant =	900 Meteramp.
Stat. Luftleiterkapazität	C stat =	1750 cm
Eigenwelle	λ_0 =	600 m

Abb. 6 zeigt die vollständige Schaulinie der Gesamtwiderstände.

Was bedeuten nun die Ergebnisse dieser vier Luftleiter? Zunächst sieht man, daß der Luftleiter-Wirkungsgrad, d. h. das Verhältnis der Strahlungsleistung zu der dem Luftleiter zugeführten Gesamtleistung bei den einzelnen Luftleitern ganz verschieden ist. Voraussetzung hierbei ist, daß die Gesamtleistung in dem Luftleiter bei jeder Messung die gleiche gewesen ist. Dies wurde erreicht, indem bei gleicher zugeführter Maschinenleistung der Luftleiter so weit an den Zwischenkreis angekoppelt wurde, bis der Zwischenkreisstrom jedesmal den gleichen Wert erreicht hatte.

Nachstehende Tafel gibt den jeweiligen Luftleiter-Wirkungsgrad bei Verwendung von Erde:

Eindraht-Vertikal-Luftleiter	$\eta = 17$ v. H.
Vierdraht-Vertikal-Luftleiter . . .	$\eta = 21{,}5$ v. H.
Alter T-Luftleiter	$\eta = 50$ v. H.
Neuer T-Luftleiter	$\eta = 69$ v. H.

Der Sender-Wirkungsgrad, d. h. das Verhältnis von Luftleiterleistung zu Maschinenleistung, beträgt 8,1 kW : 12 kW = 75 v. H. Wir haben daher im günstigsten Fall einen Gesamtwirkungsgrad = Luftleiterwirkungsgrad × Senderwirkungsgrad von etwa 52 v. H. Im Betrieb mit Gegengewicht konnten bei den Vertikal-Luftleitern die größten Luftleiterströme mit dem vorhandenen Instrument nicht mehr abgelesen werden; doch sollten hier noch die Wirkungsgrade der beiden T-Anordnungen nebeneinandergestellt werden.

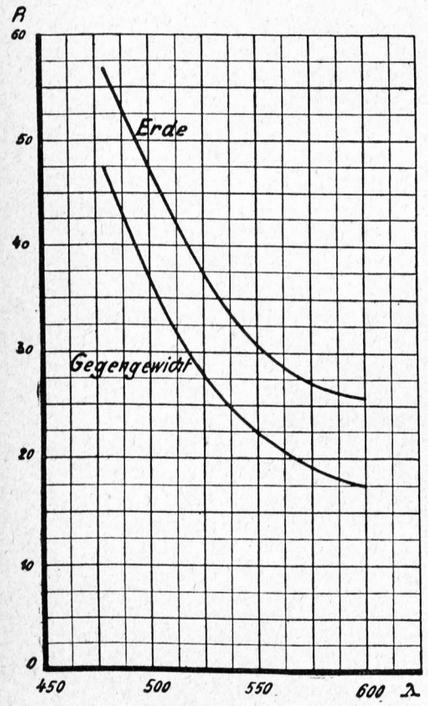


Abb. 6.

Alter T-Luftleiter $\eta = 55$ v. H.

Neuer T-Luftleiter $\eta = 56{,}5$ v. H.

Sieht man sich die eben abgeleiteten Werte etwas näher an, so fällt sofort auf, daß — besonders beim Gegengewicht — die Wirkungsgrade nicht gerade glänzend, die Verluste also ziemlich hoch sind. Es fragt sich nun, um wieviel die Strahlungsleistung und damit die Lautstärke zunehmen würde, wenn man günstigere Verhältnisse schaffen würde. Es soll angenommen werden, man könnte durch Verbesserung der Erde oder Vergrößerung des Gegengewichtes den Verlustwiderstand auf 3 Ohm (immer bei $\lambda = 505$ m) herabdrücken, was schon sehr wenig wäre, so hätte man in einem Falle bei einem Strahlungswiderstand von 32 Ohm einen Wirkungsgrad von 91 v. H., im anderen Fall bei einem Strahlungswiderstand von 19,5 Ohm einen Wirkungsgrad von 87 v. H. Das bedeutet: Bei Luftleiter und Erde könnte man den Luftleiterwirkungsgrad von 69 v. H. auf 91 v. H., d. h. um 31,5 v. H., bei Luftleiter und Gegengewicht von 56,5 v. H. auf 87 v. H., d. h. um 54 v. H. erhöhen. Da aber erst ein Lautstärkenunterschied von 25 v. H. deutlich erkennbar wird, und die so bestimmte, nach der Parallel-Ohm-Methode gemessene Lautstärke proportional der Wurzel aus der Leistung ist, so würde eine Verstärkung der Leistung auf das 1,56fache des ursprünglichen Betrages, d. h. eine Vergrößerung um 56 v. H., erst eine merkliche Lautstärkenzunahme ergeben. Es würde sich daher kaum lohnen, den Luftleiterwirkungsgrad durch eine Verbesserung der Erde zu steigern, besonders da dies mit sehr erheblichen Kosten verknüpft sein würde. Man könnte allenfalls noch versuchen, durch ein Bohrloch den erheblich tiefer liegenden Grundwasserspiegel zu erreichen.

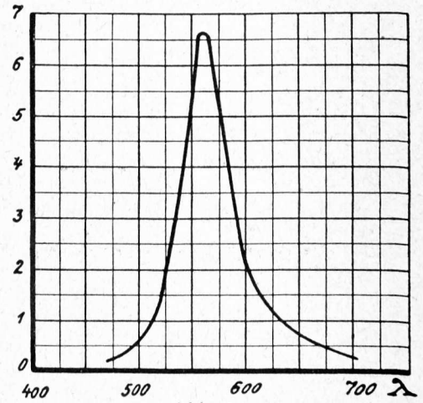


Abb. 8.

Beim Gegengewicht würde sich eine Verbesserung schon eher lohnen. Man sieht, der Luftleiterwirkungsgrad hat durch die Erhöhung des T-Luftleiters nur ganz unwesentlich zugenommen. Das kommt daher, daß das hier vorhandene Gegengewicht, welches schon vorher zu klein war, um so ungünstiger wird, je höher der Luftleiter hängt. Man könnte also den Luftleiterwirkungsgrad nur dadurch verbessern, daß man das Gegengewicht erheblich vergrößert, bis etwa seine Breite insbesondere unter den Enden der T-Anordnung gleich der Luftleiterhöhe ist. Natürlich müßte es auch über die Maste hinaus entsprechend verlängert werden.

Es soll an dieser Stelle noch auf eine interessante Erscheinung hingewiesen werden, die sich bei diesem Sender zeigt: Schaltet man nämlich Gegengewicht und Erde zusammen, d. h. arbeitet man mit der Kombination Luftleiter—Gegengewicht und Erde, vgl. Abb. 7, so ergibt sich die merkwürdige Tatsache, daß der Luftleiter sich nicht auf den Sender abstimmen läßt. Er nimmt bei einer Wellenlänge von 505 m selbst bei festester Kopplung keinen nennenswerten Strom auf, obwohl er mit Gegengewicht oder Erde allein gut abstimmbar ist. Es mußte also durch die Zusammenschaltung von Erde und Gegengewicht ein sehr hoher Widerstand in den Luftleiter gebracht worden sein. Nach mehreren Versuchen kam man schließlich zu der Erkenntnis, daß dieser zusätzliche Widerstand kein Strahlungswiderstand oder rein Ohmscher, sondern ein hochfrequenter Scheinwiderstand sein muß, der diese Abstimmung in dem fraglichen Wellenbereich unmöglich macht. Eine gesonderte Untersuchung von Gegengewicht und Erde erwies die Berechtigung dieser Annahme. Erde und Gegengewicht bilden nämlich infolge der Selbstinduktion von Erdleitung und Gegengewichtsdrähten und der Kapazität zwischen Gegengewicht und Erdnetz ein schwingungsfähiges Gebilde, dessen Eigenwelle bei $\lambda = 560$ m liegt. Abb. 8 zeigt die vollständige Resonnanzkurve, aus der man den Hochfrequenzwiderstand für die einzelnen Wellen berechnen kann.

Der Tropadyne-Empfänger

Ein Sechsröhrengerät. — Die Herstellung der Spulen. — Einstellung der Tropaformer. — Ausschaltung des Ortssenders.

Von

C. Hötzel, Breslau.

Bekanntlich ist der Überlagerungsempfänger nicht nur einer der interessantesten Empfängertypen überhaupt, sondern auch der für den Fernempfang geeignetste, wenn es sich darum handelt, während des Betriebes des starken nahen Ortssenders fremde Stationen einwandfrei aufzunehmen. Im „Funk-Bastler" sind die theoretischen Unterlagen für den Bau von Überlagerungsempfängern mehrfach veröffentlicht worden. Trotzdem erscheint es nötig, für Bastler neben einer genauen Bauanleitung Hinweise auf die richtige Bedienung und auf die erzielten Erfolge bekanntzugeben, um zum Bau dieser interessanten Empfänger anzuregen.

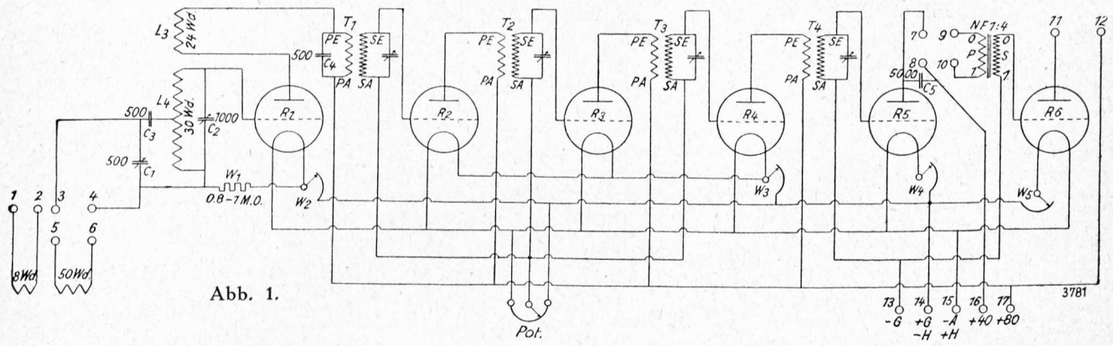


Abb. 1.

Die in einigen Städten vorgenommene Energieverstärkung und die äußerste Ausdehnung der Sendezeiten der Sender hat in vielen den Wunsch nach dem Besitz eines hochselektiven Empfängers entstehen lassen, ein Wunsch, der aber angesichts der angeblichen Kostspieligkeit einer solchen Anlage als unerfüllbar angesehen wurde. Doch habe ich mich durch eigene Versuche überzeugt, daß man den Bau mit verhältnismäßig geringen Mitteln ausführen kann, und so soll der weitere Zweck dieser Zeilen sein, zu zeigen, daß man sich auch einen derart hochwertigen Apparat bauen kann, ohne gleich tief in den Geldbeutel greifen zu müssen.

Dieser Gesichtspunkt ist auch ausschlaggebend für die Wahl des Typs: wenig Röhren, hohe Leistung, und so kommen wir von selbst auf den Tropadyne-Empfänger, der mit „nur" sechs Röhren arbeitet. Es ist wiederholt der Einwand erhoben worden, daß man, um eine oder zwei Röhren beim Superhet zu sparen, nicht Ausgaben und Erfolg aufs Spiel setzen solle, und doch kann ich dem nicht zustimmen, denn der Erfolg mit dem Tropadyne ist ausgezeichnet.

Die wichtigste Grundlage für den Empfängerbau ist ein genaues Schaltschema. Alle bis ins einzelne ausgeführten Baupläne halte ich für weniger zweckentsprechend und weniger übersichtlich als eine klare und alle Angaben enthaltende Schaltskizze; soll doch gerade jeder die ihm zur Verfügung stehenden Teile zum Bau benutzen können. Was beim Zusammenbau zu berücksichtigen ist, wird genau angegeben werden.

Abb. 1 stellt das Schaltschema dieses Tropadyne-Gerätes dar. Röhre R_1 arbeitet gleichzeitig als Gleichrichter und Schwingungserzeuger, die Röhren R_2, R_3 und R_4 sind für die Zwischenfrequenzverstärkung, Röhre R_5 arbeitet wieder als Detektor und Röhre R_6 endlich als Niederfrequenzverstärker. Über die zu wählenden Röhrentypen werden wir später das Nötige erfahren.

Nun zum Bau: da wir uns alle Spulen und Hochfrequenztransformatoren selbst herstellen, ist es das zweckmäßigste, wir bauen uns eine solide praktische Wickelmaschine. Ausführungsbeispiele sind im „Funk-Bastler" schon mehrfach veröffentlicht worden. Man opfere ruhig einen oder zwei Abende für diesen Hilfsapparat, denn besonders beim Wickeln der Transformatoren muß man korrekt und sauber vorgehen. Wir beginnen zunächst mit Spule L_1 und L_2. Beide sind auf einen gemeinsamen Pappzylinder (gut in Paraffin ausgekocht) nach Abb. 2 gewickelt. Verwendet wird 0,5 mm starker, zweimal mit Baumwolle umsponnener Kupferdraht. Alle Spulendrahtanfänge bezeichnen wir durch einen blauen Wollfaden, den wir um das überstehende Drahtende knüpfen, alle Spulendrahtenden mit einem roten Faden. Bekanntlich wird der feste Halt der Wicklung erzielt, indem man die betreffenden Drahtenden durch zwei in der Papprolle hintereinander angeordnete Löcher straff anzieht. Die Spulen L_3 und L_4 werden wie vor auf einen gemeinsamen Pappzylinder nach Abb. 3 gewickelt. Verwendet wird 0,9 mm starker Draht, zweimal mit Baumwolle umsponnen. Wie aus der Skizze ersichtlich, erhält L_4 genau in der Mitte eine Anzapfung.

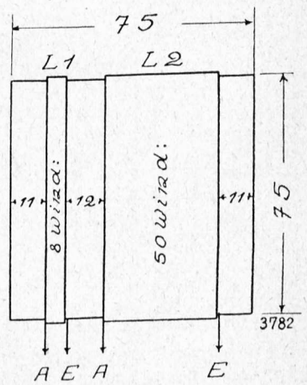


Abb. 2.

L_1 { A führt nach Buchse 1, E „ „ „ 2,

L_2 { A „ „ „ 5, E „ „ „ 6.

Jetzt schreiten wir zum Bau der „Tropaformer", das heißt der Resonanztransformatoren des Zwischenfrequenzverstärkers. Wir benötigen vier Stück (T_1 bis T_4 der Schaltskizze I). Zunächst besorgen wir uns ein Stück Glasrohr von 16 mm äußerem Durchmesser. Mit einer scharfen Dreikantfeile teilen wir durch ständiges Drehen und Feilen (unter Wasser) das Rohr in vier 8 cm lange Stücke. Scharfe Ecken feilen wir unter Wasser glatt. Aus dünnen Hart-

gummiplatten (alte Grammophonplatten) sägen wir uns mit der Laubsäge acht kreisrunde Scheiben von 38 mm Durchmesser und acht Scheiben von 50 mm Durchmesser. Aus jeder dieser 16 Scheiben wird genau zentrisch eine Kreisöffnung von 16,5 Millimeter ausgesägt, so daß die so gewonnenen Kreisringscheiben gut passend auf die Glasröhre geschoben werden können, wo sie mit Syndetikon nach Abb. 4 festgeklebt werden. Vorher versieht man die Scheiben mit Löchern bzw. Einkerbungen (Abb. 4 rechts) zur Herausführung und Befestigung der Drahtenden. Das Aufkleben der Scheiben auf das Glasrohr muß sorgfältig geschehen, damit die richtigen Abstände der Scheiben erzielt werden. Zweckmäßig ist es, aus steifem Papier (Aktendeckel) entsprechend schmale genau parallele Streifen zu schneiden, die man über einen Bleistift rollt, so daß beim Abnehmen eine ebene Spirale entsteht. Diese wird auf das Glasrohr geschoben und bildet einen genauen Distanzhalter zwischen je zwei Hartgummischeiben. Nach völligem Trocknen entfernt man die Papierspirale, und der Transformatorenkörper ist fertig.

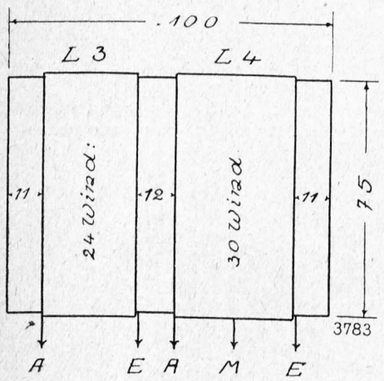


Abb. 3.

L_2 { A führt nach Anode R_1, E „ „ C_4,

L_4 { A „ „ C_2, M „ „ C_3, E „ „ Gitter R_1.

Nun beginnt das Wickeln. Zwischen die beiden kleinen Scheiben kommt die Primärwicklung, bestehend aus 500 Windungen 0,3 mm mit Baumwolle umsponnenen Kupferdrahtes, zwischen die größten Scheiben die Sekundärwicklung, bestehend aus 1000 Windungen 0,2 mm starken Drahtes wie vor. Es ist jede Wicklungslage glatt und sorgfältig Windung neben Windung zu wickeln, was bei einiger Geduld und mittels der Wickelmaschine bald glatt vonstatten geht. Die fertigen Spulen sollen etwa 32 und 42 mm Durchmesser haben. Man vergesse nicht, Anfang und Ende der Drahtüberstände wieder blau bzw. rot zu markieren! Alle Spulen werden in gleichem Sinne gewickelt.

Damit wären unsere Wickelarbeiten beendet und wir haben nun noch die Tropaformer vorzurichten, ehe wir an die eigentliche Montage gehen können. Wie aus der Schaltskizze I ersichtlich, ist jeder Tropaformer sekundärseitig mit einem veränderlichen Kondensator abstimmbar eingerichtet. Was für Kondensatoren man nehmen will, muß dem einzelnen überlassen bleiben, aber es sollen im folgenden einige Fingerzeige gegeben werden; verwendet werden kann jeder billige Schraub-, Glimmer- oder Luftdrehkondensator von etwa 500 cm, da diese nur einmal bei der Abgleichung eingestellt werden. Sie bleiben dann stets auf der einmal gefundenen Stellung stehen. Daraus ergibt sich, daß man vorhandene Kondensatoren irgendwelcher Art, die vielleicht elektrisch oder mechanisch nicht einwandfrei sind, benutzen kann. Ich habe z. B. Drehkondensatoren aus der Zeit gehabt, als der Markt mit minderwertigem Material geradezu überschwemmt war. Sie haben mir viel Ärger bereitet, und als erstklassige Fabrikate preiswert zu haben waren, habe ich diese in meine früher gebauten Empfänger sofort eingesetzt. Jetzt sind jene minderwertigen Drehkondensatoren wieder ans Tageslicht gezogen worden, da sie für den Tropaformerbau vollständig ausreichen. Einige nicht wegzubekommende Schlußstellen wurden durch Zwischenscheiben von Glimmer beseitigt und ein ganz miserabler 1000er Drehkondensator mit winzigen

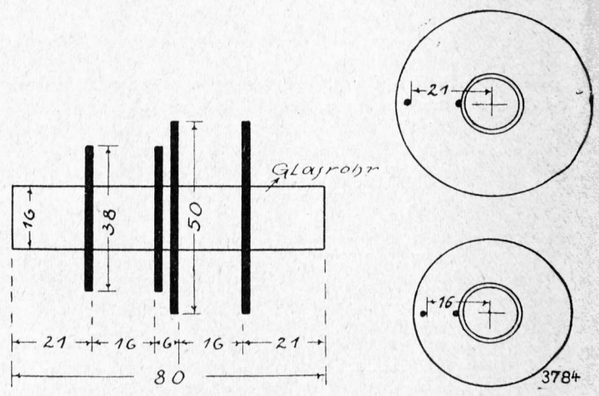


Abb. 4.

Plattenabständen aber schwacher, leicht verbiegbarer Deckplatte, der schon Schluß hatte, wenn man nur eine Befestigungsschraube anzog, wurde dadurch hergerichtet, daß ich jede zweite Platte herausnahm und so die Abstände stark vergrößerte.

Ebenso kann man sich durch einfach herzustellende Schraubkondensatoren, denen man etwa passende Blockkondensatoren parallel schaltet, helfen, denn wir nehmen, wir wir später sehen werden, die Abstimmung stufenweise vor, so daß man — mit der nötigen Geduld bewaffnet — jeden Kondensator auf seine günstigste Einstellung bringen kann. Nur möchte ich erwähnen, daß die Güte der verwendeten Kondensatoren bei der Verteilung berücksichtigt werden muß, indem man für Tropaformer Nr. 1 den besten, für Nr. 4 den schlechtesten nehmen muß. Wer nur gute Kondensatoren hat oder sich beschaffen kann, ist natürlich besser dran und am besten ist es, wenn man für Nr. 1 und 2 wenigstens solche mit Feineinstellung hat.

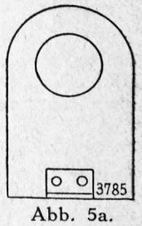


Abb. 5a.

Je nach Größe und Umfang der so ausgewählten Kondensatoren muß nun das Gehäuse bemessen werden, das die

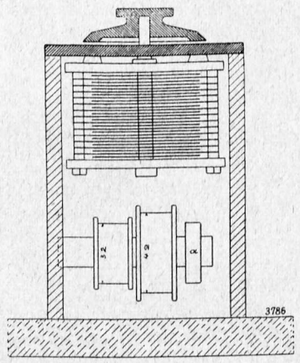


Abb. 5b.

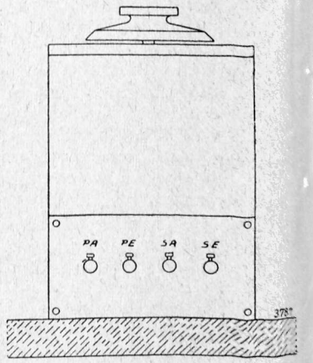


Abb. 5c.

Teile nach Abb. 5b aufnimmt. Je ein Transformator und ein Kondensator werden zu einem Tropaformer wie folgt zusammengebaut: aus einem etwa 1 cm starkem Brett fertigen wir vier Teile nach Abb. 5a und versehen jeden Teil

mit einem kleinen Messingwinkel. Je eins dieser Teile wird gewissermaßen als Achslager auf die Glasröhre des Transformators geschoben und mit dieser verleimt. Das andere Ende des Glasrohres ruht in einer entsprechend gebohrten Vertiefung einer der Gehäusewände. Aus festem dünnen Holz stellen wir nun für jeden Tropaformer ein Gehäuse her, dessen Grundfläche sich aus den Ausmaßen des Kondensators und dessen Höhe sich aus der Höhe des Transformators und des Kondensators plus 2 bis 3 cm Zwischenraum ergibt (Abb. 5b). Den Deckel bildet eine Hartgummiplatte, an der der Drehkondensator befestigt wird. Ebenso fügen wir in die Vorderseite einen Hartgummistreifen ein, der zur Aufnahme von vier kleinen Klemmschrauben dient (Abb. 5c).

Der Transformator wird mit dem Messingwinkel an eine Seitenwand des Gehäuses geschraubt. Beim Zusammenbau ist darauf zu achten, daß die Längsachsen der vier Transformatoren abwechselnd einmal senkrecht, einmal parallel zur Vorderwand des Gehäuses angeordnet werden (Abb. 6).

Wir schalten nun den Kondensator parallel zur Sekundärwicklung und verbinden die Anfänge und Enden der Primärwicklung mit den beiden linken, die der Sekundärwicklung mit den beiden rechten Klemmschrauben und zwar in der Reihenfolge (links nach rechts) PA, PE, SA, SE. So bezeichnen wir auch außen am Gehäuse alle Klemmschrauben, so daß später die Anschlüsse nicht verwechselt werden können (Abb. 5c).

Ehe wir nun die vier fertiggestellten Gehäuse beiseitestellen, prüfen wir durch Verbindung eines Elementes und eines Galvanometers mit den betreffenden Klemmschrauben abwechselnd alle Leitungen, damit wir sicher sind, daß keiner der schwachen Drähte gebrochen ist. Auch prüfen wir dabei, ob die Kondensatoren überall schlußfrei sind.

Außer diesen selbsthergestellten Teilen benötigen wir noch: zwei Drehkondensatoren $C_1 = 500$ cm und $C_2 = 1000$ cm. Hier möchte ich gleich erwähnen, daß diese beiden Kondensatoren durchaus erstklassig sein müssen, besonders C_2, der mit einer guten Feineinstellung versehen sein muß. Es ist dies außerordentlich wichtig, denn, wie man später feststellen wird, genügt eine unwahrscheinlich geringe Drehung des Kondensatorknopfes, um einen Sender ertönen oder verschwinden zu lassen. Die größte und reinste Lautstärke läßt sich nur durch den Feineinstellkondensator einstellen. Ich habe für C_2 einen 1000-cm-Kondensator Marke „Förg" mit einem parallel geschalteten Feineinstellkondensator derselben Marke. Selbstverständlich eignet sich jede andere gute Konstruktion, nur betone ich ausdrücklich, es hängt sehr viel von der Qualität des Kondensators C_2 ab. Für C_1 ist nicht unbedingt Feineinstellung nötig.

Ferner beschaffen wir uns zwei gute unveränderliche Blockkondensatoren C_3 und C_4 zu je 500 cm, einen Hoch-

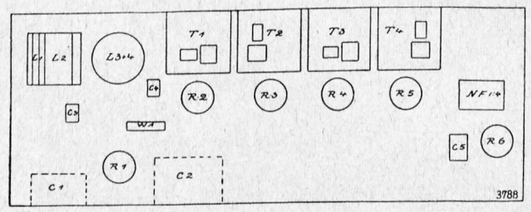


Abb. 6.

ohmwiderstand von 0,8 bis 1 Megohm (z. B. Loewewiderstand in Glasröhre), einen Blockkondensator C_5 zu 5000 cm, vier Heizwiderstände, ein Potentiometer, etwa 400 Ohm, sechs einwandfreie Röhrensockel, einen Niederfrequenztransformator 1 : 4 und sechs Röhren.

Ehe ich auf einen wichtigen Punkt — die Röhren — zu sprechen komme, möchte ich nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß auch die Röhrensockel kritisch zu betrachten sind. Es gibt viel Massenware auf dem Markt, die an Isolationswiderstand viel zu wünschen übrig läßt. Deshalb stellt man sie sich am besten selbst her, indem man in eine 5·5 cm große Hartgummiplatte kleine Röhrenbuchsen mit Lötende einsetzt und das Ganze auf vier kleine Holzfüßchen schraubt. Mit der Laubsäge sägt man kreuz-

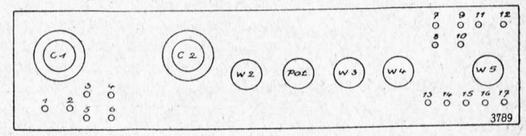


Abb. 7.

weise zwei Spalte durch die Mitte zweier gegenüberliegender Buchsen. Man hat dann Gewähr für einwandfreie Isolation.

Und nun ein paar Worte über die Röhren: wenn ich als Beispiel die von mir verwendeten Röhren anführe, so ist es selbstverständlich, daß auch jede andere gute Ware verwendet werden kann, man muß nur den richtigen Typ nehmen. Dafür sind folgende Gesichtspunkte maßgebend: R_1 soll eine gut schwingende Röhre sein, da sie als Oszillator arbeiten muß; ich habe dafür eine Valvo-Oscillotron genommen, mit der ich sehr zufrieden bin. R_2, R_3 und R_4 sind gute Verstärkerröhren mit genügend steiler Charakteristik und geringem Heizstromverbrauch. Wichtig ist bei diesen drei Röhren, daß sie möglichst gleiche Charakteristiken aufweisen, da ihre Gittervorspannung und ihre Heizung gemeinsam geregelt werden.

Röhre R_5 ist eine Detektorröhre, für die ich wegen des geringen Stromverbrauches eine Sparröhre (Valvo-Ökonom H) benutze, und Röhre R_6 endlich muß eine Röhre mit genügend großer Emission sein, es eignet sich jede gute Lautsprecherröhre dazu (Telefunken RE 154).

Nun kommen wir zur Einteilung des Grundbrettes und der Vorderplatte. Zunächst ordnen wir provisorisch auf der Grundplatte nach Abb. 6 an: L1+2, L3+4, T1—4, NF, davor in einer Reihe die sechs Röhrensockel, und zwar so, daß Röhre R_1 zwischen den beiden an der Frontplatte befestigten Drehkondensatoren C_1 und C_2 zu stehen kommt, die übrigen möglichst nahe an die Klemmschrauben der Tropaformer, um alle Gitterleitungen so kurz wie möglich zu halten.

Die Blockkondensatoren und der Hochohm-Widerstand werden, wie in der Zeichnung angegeben, an die passenden Stellen verteilt.

Die Vorderplatte teilt man ebenfalls ein (Abb. 7). Sie hat die beiden Drehkondensatoren C_1 und C_2, die Heizwiderstände, das Potentiometer und die Steckbuchsen aufzunehmen. Von letzteren benötigen wir 17 Stück. Die Buchsen dienen zur Aufnahme der Bananenstecker für folgende Anschlüsse: 1 = Erde, 2 = Antenne, 3 und 4, 5 und 6 = Umschaltung auf Rahmenempfang (siehe später), 7 bis 12 = Telephonbuchsen mit und ohne Niederfrequenzverstärkung (siehe später), 13 = — Gitter, 14 = + Gitter und — Heizung, 15 = + Heizung und — Anodenbatterie, 16 = + Anodenbatterie 20 bis 40 Volt, 17 = + Anodenbatterie 80 bis 100 Volt.

Zwischen die Buchsen 3 und 4 wird der Rahmen geschaltet, falls man ohne Hochantenne empfangen will. Die Buchsen 1, 2, 5 und 6 bleiben dann frei. Bei Empfang mit Hochantenne stöpselt man Erdleitung in 1, Antenne in 2 und überbrückt 3 und 5 einerseits und 4 und 6 anderseits mit einem Kurzschlußstecker. Den Abstand wähle man also entsprechend den verwendeten Steckern.

In Buchse 7 und 8 wird das Telephon geschaltet, wenn man ohne Niederfrequenzverstärkung hören will, es bleiben die Buchsen 9, 10, 11, 12 frei, Röhre R_6 wird dann natürlich nicht eingeschaltet. Beim Arbeiten mit Niederfrequenzverstärkung werden die Buchsen 7 und 9 sowie 8 und 10

wieder durch Kurzschlußstecker überbrückt und das Telephon oder der Lautsprecher in 11 und 12 gestöpselt.

Nunmehr bietet der Zusammenbau des Gerätes keine Schwierigkeiten mehr. Zweckmäßig baut man zuerst alle Teile ein bis auf die Tropaformer. Auch werden alle Drahtverbindungen (1,5 mm starker verzinnter Kupferdraht) hergestellt, indem man die Leitungsführung an Hand des Schaltschemas verfolgt. Zum Schluß stellt man die Tropaformergehäuse mit der Vorderseite nach der Frontplatte zu so auf, daß die Hinterseite mit der Hinterkante des Grundbretts abschneidet und befestigt die Gehäuse mit kleinen Messingwinkeln am Grundbrett. Nun haben wir nur noch die 4·4 Klemmschrauben mit den betreffenden Anschlüssen genau nach Schaltskizze I zu verbinden, was durch die vorher beschriebene Kennzeichnung, ohne Verwechslungen zu befürchten, leicht vonstatten geht.

Alle Verbindungen werden gut verlötet, wobei ich darauf aufmerksam machen möchte, daß ein rasches sauberes Löten am vorteilhaftesten mittels einer Zinkchloridlösung erfolgt. Für 20 Pfg. Zinkchlorid wird in eine halbe Tasse Wasser aufgelöst und dient einmal als Lötwasser, dann aber auch zum raschen Reinigen und Verzinnen des erwärmten Lötkolbens. Dazu gießt man die Lösung in eine offene Schale, betupft mit einem angefeuchteten Hölzchen die Lötstelle, taucht den erwärmten Kolben einige Millimeter tief in die Lösung, worauf die Kolbenspitze bzw. -schneide ganz blank wird und fährt über ein Stück Lötzinn. Mit dem am Kolben haftenden Zinn lötet sich jetzt die vorbereitete Stelle gut und einwandfrei. Mit einem Läppchen wischt man dann die Lötstelle sauber ab.

Je nach dem persönlichen Geschmack und den verfügbaren Mitteln wird ein fester oder aufklappbarer Schutzkasten über den Apparat gefertigt, so daß er gut aussieht.

Die Inbetriebsetzung des Empfängers kann nun erfolgen, und man beginnt zunächst mit dem Abstimmen der Tropaformer. Ich glaube besonders darauf hinweisen zu müssen, daß diese Arbeit recht viel Geduld erfordert, so daß man sich keinesfalls abschrecken lassen darf, wenn nicht gleich der fernste Sender uns ins Ohr brüllt. Wir gehen vielmehr ganz systematisch vor und verbessern diese Abstimmung während der nächsten Tage ständig, bis wir das Optimum erreicht haben. Zunächst arbeiten wir mit unserer gewöhnlichen Hoch- bzw. Zimmerantenne; Rahmenempfang kommt erst dann in Frage, wenn wir den Apparat richtig beherrschen und genau kennengelernt haben.

Antenne und Erde stöpseln wir in die Buchsen 1 und 2, überbrücken die Buchsen 3 und 5, 4 und 6, 7 und 9, 8 und 10 und legen an 11 und 12 den Kopfhörer. Zwischen Buchse 13 und 14 schalten wir eine Gittervorspannung (Trockenelement 3,5 Volt), an die Heizbuchsen den Akkumulator und geben bei Buchse 16 etwa + 40 Volt, bei Buchse 17 etwa + 80 Volt Anodenspannung. Dann heizen wir vorsichtig, und zwar so, daß zunächst alle Widerstände voll im Stromkreis liegen. Die Drehkondensatoren der Tropaformer stellen wir auf einen mittleren Wert und drehen den Kondensator C_2 ganz langsam durch, bis wir den Ortssender bzw. den nächsten starken Sender hören. Erst wenn dies nicht der Fall ist, heizen wir Röhre R_1 stärker. Nun stellen wir den Potentiometer ganz nach der negativen Seite hin, drehen nochmals den Kondensator C_2 durch, heizen (nur wenn nötig) R_{2-4} etwas stärker und werden den Punkt finden, an dem wir den Ortssender hören. Jetzt drehen wir den Kondensator C_1 nach, bis größte Lautstärke erreicht ist und beseitigen etwaige Verzerrungen durch Drehen des Potentiometers nach der positiven Seite hin.

Nun beginnt das Abstimmen der Tropaformer. Wir drehen zunächst Tr_1 langsam vor- und rückwärts und lassen die bei der größten Lautstärke gefundene Stellung stehen; dasselbe geschieht der Reihe nach bei den übrigen drei Tropaformern, wobei bei jeder Verstärkerstufe die Lautstärke ganz wesentlich zunehmen muß. Nun schalten wir Antenne und Erde ab, regulieren C_1, C_2 und die Tropaformer vorsichtig nach, regeln die Reinheit des Empfanges mittels des Potentiometers, suchen die Heizung und unter Umständen die Anodenspannung zu verbessern und können nun zum Fernempfang schreiten. Wir schalten wieder Antenne und Erde an, verstellen aber vorher C_2, damit man durch das eventuelle Brüllen des Ortssenders keinen Schaden am Trommelfell erleidet und suchen mit C_2 und C_1 eine höhere Welle auf.

Und nun beginnt das Spiel von neuem: Nachregulieren von C_1 und C_2 (letzteres durch die Feineinstellung), vorsichtiges Hin- und Herdrehen der Tropaformer-Kondensatoren der Reihe nach, Abschalten der Antenne und Erde und Nachregulieren der gesamten Abstimmelemente.

Inzwischen wird man ungefähr die Grundstellung von C_1 und C_2 für 2 bis 3 starke Stationen gefunden haben und ist schon ungefähr im Bilde, wie sich der Wellenbereich auf den Skalen verteilt. Die nun während einiger Tage fortgesetzte Nachregulierung der Tropaformer ist das Allerwichtigste, denn es gibt für jeden nur eine ganz bestimmte optimale Stellung, die ein Zeichen dafür ist, daß alle Transformatoren auf ein und dieselbe Zwischenfrequenz genau abgestimmt sind. Auch versuche man die Röhren R_{2-4} zu vertauschen oder, falls vorrätig, mit anderen desselben Typs zu vergleichen.

Haben wir auf diese Weise die Einstellung so vervollkommnet, daß wir glauben, nichts mehr verbessern zu können, dann gehen wir daran, uns eine Eichkurve aufzuzeichnen. Die Einstellung der Stationen erfolgt nunmehr nur noch durch C_1 und C_2 und Potentiometer. Die Tropaformer bleiben völlig unberührt und dürfen zunächst nicht verstellt werden. Wir beginnen an Hand eines Wellenlängenverzeichnisses täglich einige Stationen einwandfrei festzustellen und notieren die für C_1 und C_2 gefundenen Werte.

Um ungefähr einen Überblick zu geben, wie sich bei meinem Kondensator C_2 (Nierenplatten) die Wellenlängen auf die einzelnen Stationen verteilen, folgt nachstehend eine Liste der zur Eichung seinerzeit aufgenommenen Stationen. Inzwischen haben aber wieder verschiedene Stationen ihre Wellen geändert.

Wellenlänge	Station	Kondensatorgrade von C_2	Wellenlänge	Station	Kondensatorgrade von C_2
241	Stettin	74	410	Münster	124
251	Gleiwitz	76	418	Breslau	126
259	Elberfeld	79	425	Rom	128
273,5	Kassel	83	428	Stockholm	129
279	Bremen	85	441	Toulouse	133
283	Dortmund	87	446	Stuttgart	134
294	Dresden	90,5	452	Leipzig	136
297	Hannover	91	458	Paris	138
315	Bern	97	463	Königsberg	139
320	Mailand	98,5	470	Frankfurt	141
340	Nürnberg	105	480	Lyon	143,5
365	London	112	485	München	145
368	Prag	113	495	Aberdeen	148
373	Madrid	114	505	Berlin	150
382	Oslo	117	515	Zürich	153
392	Hamburg	119,5	530	Wien	158
404	Graz	123	546	Budapest	162

Auch zur Aufnahme der Eichkurve gehört eine Engelsgeduld; oft kann man stundenlang einer Darbietung lauschen, ehe der Ansager verrät, „wes Nam' und Art" er ist. Wenn man Pech hat, dauert das Eichen viele Tage lang. Als ich einen großen Teil europäischer Stationen auf meiner Liste hatte und die Eichkurve nach bekannter Art auftrug, waren noch kleine Unregelmäßigkeiten zu erkennen, die ich wie folgt korrigierte: da die meisten Sender des Kontinents nach 12 Uhr nachts nicht mehr senden, nahm ich eines Abends nach dieser Zeit der Reihe nach alle englischen Stationen auf, und zwar von Sheffield (301) angefangen bis Aberdeen (495). Es waren im ganzen 17 bis 18 Stationen; ich notierte die Kondensatorstellungen, konstruierte die Eichkurve und verglich sie mit der zuerst festgestellten. Sie stimmten bis auf ganz geringe Abweichungen einzelner Stationen vollkommen überein, und es ist für die Selektivität des Apparates überaus bezeichnend, wenn ich später feststellen konnte, daß es in der Eichkurve damals keine Ungenauigkeiten waren, sondern daß inzwischen kleine Änderungen der Wellenlänge der betreffenden Station vorgenommen worden waren.

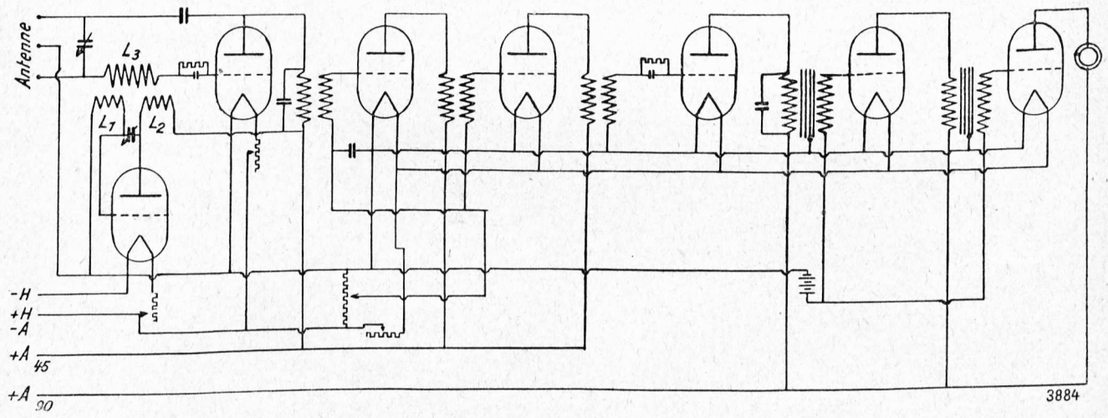
Zur Beurteilung der Selektivität des Tropadyne-Empfängers bemerke ich, daß meine Antenne 3,1 km von dem mit 10 kW Röhrenleistung arbeitenden Breslauer Ortssender entfernt ist. Während dieser Sender (Welle 418) tätig ist, empfange ich mit Hochantenne von Hamburg (392,5) abwärts und von Rom (425) aufwärts, ohne daß der Ortssender irgendwie stört. Dieses Ergebnis wird noch verbessert werden, wenn ich für C_1 (jetzt Glimmerkondensator) einen hochwertigen eingesetzt haben werde. Die meisten Stationen können bei geeigneter Endröhre im Lautsprecher aufgenommen werden. Im Kopfhörer sind alle Stationen so laut, daß man nur mit ganz schwacher Heizung von R_6 hören kann, wenn man es nicht vorzieht, die Niederfrequenz ganz auszuschalten. Stationen mit nur 3 m Wellenlängen-Unterschied, z. B. Dresden (294) und Hannover (297), werden vollkommen getrennt und jede für sich klar und rein empfangen. Dabei beträgt die Drehung des Kondensators nur einen halben Grad!

Jeder, der sich nach dieser Anregung zum Bau entschlossen hat, wird zufrieden mit den Erfolgen sein, besonders wenn er nach geduldigem Einfühlen in die Wirkungsweise den Apparat völlig beherrscht.

Zum Schluß noch ein Wort über die Möglichkeit, L_1 mit L_2 und L_3 mit L_4 variabel statt unveränderlich zu koppeln. Mit der dadurch etwa erzielten Verbesserung nimmt man eine schwierigere Bedienung in Kauf. Meines Erachtens ist gerade bei dem gut eingestellten Superhet die leichte Bedienung einer seiner vielen Vorzüge. Mit der beschriebenen Anordnung ist es an Hand der Eichkurve möglich, fast auf 1 m genau die gewünschte Wellenlänge einzustellen, so daß von einem Suchen nicht die Rede ist. Daß man nicht jede Station, die man wünscht, klar hereinbekommt, ist selbstverständlich, weil sich auf dem verhältnismäßig kurzen Wellenbereich von 240 bis 590 m zu viele Stationen zusammendrängen und zu eng liegende sich überlagern. Dies wird sich jedoch erst bessern, wenn eine einheitliche Verteilung der Wellenlängen durchgeführt sein wird.

Der Superheterodyne-Empfang

Dem Wunsche einer Anzahl unserer Leser nachkommend, bringen wir hier das in dem Aufsatz von L. F. Plugge im „Funk-Bastler", Heft 16, Seite 189, angegebene Schaltschema noch einmal, und zwar so umgezeichnet, daß die einzelnen Kreise deutlicher erkennbar sind als in der Originalzeichnung.



Die verschiedenen Kreise sind:

1. Die erste Detektorröhre mit abgestimmten Rahmenantennenkreis und Rückkopplung;
2. die Schwingröhre;
3. die erste Verstärkerröhre für die Zwischenfrequenz;
4. die zweite Verstärkerröhre für die Zwischenfrequenz;
5. die zweite Detektorröhre;
6. ein zweifacher Niederfrequenzverstärker.

Es sei jedoch dazu bemerkt, daß wir den Aufsatz und das Schaltschema nur gebracht haben, um unseren Lesern das Wesen des Superheterodyne empfangsklar zu machen, nicht dagegen, um eine ausführliche Bauanleitung zu geben. Diejenigen, die trotzdem nach dieser Schaltung bauen wollen, seien darauf hingewiesen, daß die beiden Hauptschwierigkeiten einmal in der richtigen Ankopplung der Schwingröhre an den ersten Detektor und zweitens in der richtigen Abstimmung der Zwischenfrequenztransformatoren liegen.

Die Windungszahlen für die Spulen sind: L_1: 50—60 Windungen; L_2: 30 Windungen; L_3 10 Windungen. Die Zwischenfrequenz, auf die also die drei Zwischenfrequenztransformatoren abzustimmen sind, ist 6000 m.

*

Die lettischen Funkfreunde beobachten deutsche Kurzwellensender. Seit einiger Zeit besteht innerhalb des Lettländlichen Radiovereins eine Kurzwellensektion. Da noch keine Sendelizenzen gegeben werden, beschränkt sich die Arbeit der einzelnen Kurzwellenamateure und der Sektion auf die Beobachtung ausländischer Sender und gegenseitige Information und technische Hilfeleistung. Organ des Vereins und der Kurzwellensektion ist die einzige lettische Fachzeitschrift „Radio", die alle zwei Wochen erscheint. Hier werden auch regelmäßig die in Lettland gehörten Rufzeichen ausländischer Sender veröffentlicht. Folgende deutsche Sender sind hier gehört worden: Kb 7, Kc 9, Ki 2, Ki 8, Kj 9, KlO, Kp 4, Kp 6, Kq 7, Kw 3, Kw 9, Ky 8, K 4 fl, K 4 so, K 44, 4 yz. Die meisten Kurzwellenamateure leben in Riga. Die Sender werden auf diesem Wege um ihre Stationskarten gebeten, die den betreffenden Beobachtern zugestellt werden. Anschrift: Riga, Lettland, Posta Kaste 773. Auf Wunsch sind die Beobachter gern bereit, nähere Angaben direkt an den Sender zu schreiben.

Ein Netzanschlußgerät zur Anodenspeisung

Von

Alfred Eckel.

Von einer großen Zahl von Lesern des „Funk-Bastler" laufen immer wieder Anfragen ein, wie ein Netzanschlußgerät beschaffen sein müsse, um den Anodenstrom dem Lichtnetz ohne Gefahr und Störung entnehmen zu können. Der Redaktions-Ausschuß des Funktechnischen Vereins zu Berlin stellt uns jetzt die folgenden Ausführungen zur Verfügung, die aus der Feder eines anerkannten Fachmannes auf diesem Gebiete stammen.

Ein wichtiger Bestandteil des Rundfunkempfangsgerätes, der dem Bastler viel Ärger und Verdruß bereitet, ist zweifellos die Anodenbatterie. Die normalen Anodenbatterien haben bei verhältnismäßig hohen Anschaffungskosten eine sehr kleine Kapazität und im allgemeinen eine Lebensdauer von nur einigen Monaten. Wenn man bedenkt, daß eine normale Anodenbatterie eine mittlere Kapazität von etwa einer Amperestunde besitzt und wenn man ein modernes Fünfröhrengerät mit Sparröhren hoher Emission damit betreibt, so zeigt eine einfache Überlegung, daß die Anodenbatterie in hohem Maße unwirtschaftlich arbeitet. Nehmen wir bei modernen Röhren eine Emission von etwa 10 mA an, so benötigen wir bei einem Fünfröhrengerät einen Anodenstrom von 50 mA oder 0,05 Amp. Unter der Voraussetzung, daß der Empfänger täglich nur zwei Stunden benutzt wird, wird der Anodenbatterie 0,1 Amperestunde täglich entnommen. Man könnte unter diesen Umständen also die Anodenbatterie etwa zehn Tage lang benutzen, dann wäre sie erschöpft. Nun liegen in Wirklichkeit die Verhältnisse allerdings günstiger, da die Batterie in den Ruhepausen, in denen sie nicht benutzt wird, sich wieder erholen kann. Immerhin wird eine normale Anodenbatterie unter den hier angenommenen Bedingungen kaum länger als etwa drei Monate ausreichen. Noch ungünstiger arbeitet die Batterie bei den modernen Superheterodyneschaltungen, die sechs bis acht Röhren benutzen, oder bei Geräten mit Endverstärkerröhren großer Leistung für Lautsprecher. Soviel sei über die Lebensdauer normaler, einwandfreier Anodenbatterien gesagt.

Welchen Ärger nun jedoch Anodenbatterien verursachen, die nicht einwandfrei sind, davon weiß gewiß mancher Bastler ein Lied zu singen. Bei Fehlern in der Fabrikation oder bei nicht einwandfreien Rohstoffen kommt es vor, daß der Elektrolyt aus den einzelnen Elementen herausquillt und Kurzschlüsse zwischen den Zellen verursacht, wodurch dann einzelne Gruppen oder in besonders ungünstigen Fällen die ganze Batterie unbrauchbar wird. Mangelhafte Kontakte, schlechte Lötstellen usw. sind oft die Ursache unerträglicher Geräusche im Empfänger. Ferner sind Anodenbatterien sehr empfindlich gegen Wärme und Feuchtigkeit; Austrocknen des Elektrolyts bzw. Auftreten von Isolationsströmen und Selbstentladung sind die Folgen.

Da die Kapazität einer gewöhnlichen Anodenbatterie, wie oben erwähnt, etwa 1 Amperestunde beträgt und die Batterie bei einer Spannung von 80 Volt demnach 0,08 Kilowattstunden herzugeben vermag, der Preis einer solchen Batterie sich jedoch auf 4—6 Mark stellt, so wird man zugeben müssen, daß man die Kilowattstunde recht teuer bezahlen muß im Vergleich zu den üblichen Tarifen für Licht und Kraft!

Diese Unwirtschaftlichkeit, verbunden mit der relativ geringen Lebensdauer sowie den oben genannten Mängeln haben in den Kreisen der Rundfunkhörer und Bastler den Wunsch wach werden lassen, die Anodenspannung unmittelbar dem Lichtnetz zu entnehmen. Während man in Amerika diesen Gedanken schon längst aufgegriffen und mit gutem Erfolg verwirklicht hat, hört man bei uns verhältnismäßig wenig über dieses gerade heutzutage akute Problem. Zweck dieser Abhandlung sei es daher, eine genaue Anleitung für die Herstellung eines Netzanschlußgerätes zur Anodenspeisung aus dem Lichtnetz zu geben, und zwar sowohl für Gleich- als auch für Wechselstromnetze.

A. Entnahme des Anodenstromes aus Gleichstromnetzen.

Für Gleichstromnetze gebräuchlicher Spannung ist das Problem der Anodenspeisung ziemlich einfach. Es kommt dabei im wesentlichen darauf an, die Netzspannung an einen Spannungsteiler anzuschließen, von dem man die gewünschte Spannung 40—80 Volt für die Anodenspeisung abgreift, um dann durch geeignete Drosselketten die Netzgeräusche auszusieben, so daß dem Empfänger reiner Gleichstrom, der frei ist von Oberschwingungen, zugeführt wird. Jeder von Generatoren oder Gleichrichtern erzeugte Gleichstrom führt Wechselströme höherer Periodenzahl mit sich, die von Nutenoberschwingungen der Maschinen oder von den Wechselstrom-Pulsationen der Gleichrichter herrühren. Diese in jedem Gleichstromnetz (ausgenommen natürlich Akkumulatorenbatterien) vorhandenen Oberschwingungen müssen mit Hilfe einer sogenannten Drosselkette abgedrosselt werden, da sonst im Empfänger schnarrende oder summende Geräusche auftreten.

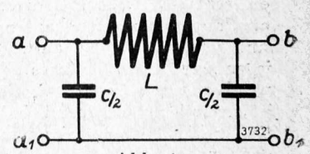


Abb. 1.

Die diesem Zweck dienende Drosselkette ist eine Kombination von Drosselspulen und Kondensatoren, wie in Abb. 1 dargestellt. Die Drosselkette hat die Eigenschaft, alle Frequenzen abzudrosseln, die oberhalb ihrer Eigenschwingung f_0 liegen. Die Eigenschwingung f_0 einer derartigen Drosselkette berechnet sich nach der Formel $f_0 = \frac{1}{\pi \sqrt{L \cdot C}}$, wobei L in Henry und C in Farad gemessen ist. Alle Schwingungen, die oberhalb der Eigenschwingungszahl f_0 liegen, werden abgedrosselt, alle unterhalb derselben jedoch mit geringer Dämpfung durchgelassen. Würden wir beispielsweise $L = 10$ Hy und $C = 4\,\mu F$ wählen, so wäre

$$f_0 = \frac{1}{\pi \sqrt{10 \cdot 4 \cdot 10^{-6}}} = \text{etwa } 50.$$

Diese Drosselkette würde also alle Frequenzen, die über 50 Perioden liegen, abdrosseln. Um möglichst alle störenden Schwingungen sicher abzudrosseln, wird man die Größen L und C praktisch noch größer ausführen, als es die Rechnung verlangt, und man wird zur besseren Wirksamkeit mehrere Glieder einer derartigen Drosselkette hintereinander schalten. Verfasser hat mit gutem Erfolg eine Drosselkette ausprobiert, die in Abb. 2 dargestellt ist. Bei dieser Drosselkette haben die einzelnen Kondensatoren folgende Größen: $C_1 = 4\,\mu F$, C_2 und $C_3 = 6\,\mu F$. Die Drosselspulen L_1 und L_2 haben je 10 Henry. Da wir den Kernaufbau der Drosselspulen auch für unsere Entwicklung eines Wechselstrom-Netzanschlußgerätes brauchen, so seien hier die genauen Daten angegeben: der Kern besteht aus gewöhnlichen Transformatorenblechen von 0,3—0,5 mm Stärke und einem dazu

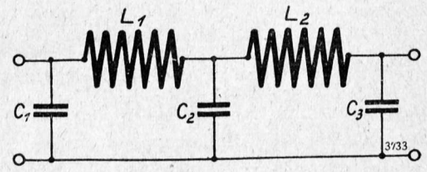


Abb. 2.

passenden Spulenkörper aus Pappe oder Preßspan; die genauen Abmessungen sind in Abb. 3 angegeben. Wicklung: 3900 Windungen, 0,25 mm starken Kupferdraht, doppelt mit Baumwolle umsponnen.

Es ist ratsam, wenn man die Drosseln selbst herstellt, die fertige Wicklung etwa eine Viertelstunde in heißes Paraffin zu tauchen, um eine hochwertige Isolation zwischen den einzelnen Drahtlagen zu erzielen und Kurzschlußwindungen mit Sicherheit zu vermeiden. Die einzelnen Kernbleche werden dann geschachtelt in den Spulenkörper eingesteckt. Es empfiehlt sich hierbei, im Gegensatz zum Transformatorenbau, die einzelnen Blechlamellen lose einzustecken und das fertige Paket nicht durch Schraubenbolzen zusammenzupressen. Durch die lose liegenden Bleche wird an den Stoßfugen eine beträchtliche Streuung erzeugt, die für unsere Zwecke sehr willkommen ist. Da unsere Drosseln von Gleichstrom durchflossen werden, so erhalten sie bei ihrer hohen Windungszahl eine erhebliche Vormagnetisierung, die die Drosselwirkung stark herabsetzt. Durch die entmagnetisierende Wirkung der Streuung an den Stoßfugen wird nun die schädliche Vormagnetisierung teilweise aufgehoben. Während man also im Transformatorenbau die Streuung durch möglichst kleine Stoßfugen gering zu halten bestrebt ist, ist hier ein gewisses Maß von Streuung erwünscht.

Wir kennen somit die einzelnen Bestandteile unserer Drosselkette und können nun an die Schaltung des fertigen Netzanschlußgerätes für Gleichstrom gehen. Der Stromlauf ist in Abb. 4 gegeben. Vom Netz führen wir einen Leiter glatt durch, den anderen zu den beiden hintereinandergeschalteten Drosseln L_1 und L_2. Die Kondensatoren liegen, wie in der Zeichnung angegeben, als Ausgleich-Kondensatoren quer zu den beiden Leitern. Es empfiehlt sich, die hier angegebenen Daten möglichst einzuhalten. An die Ausgangsseite unserer Anordnung schließen wir ein Potentiometer an, um verschiedene Spannungen für die Anoden unseres Empfängers abgreifen zu können. Gut geeignet für diesen Zweck sind Ocelytstäbe von etwa 10 000 Ohm, die etwa 15 cm lang und 10—20 mm stark sind. Mittels verschiebbarer Messingschellen und mit Hilfe eines Voltmeters stellen wir uns dann eine oder mehrere Spannungen ein, die wir noch zu festen Klemmen führen können, genau wie die Anzapfungen einer Anodenbatterie.

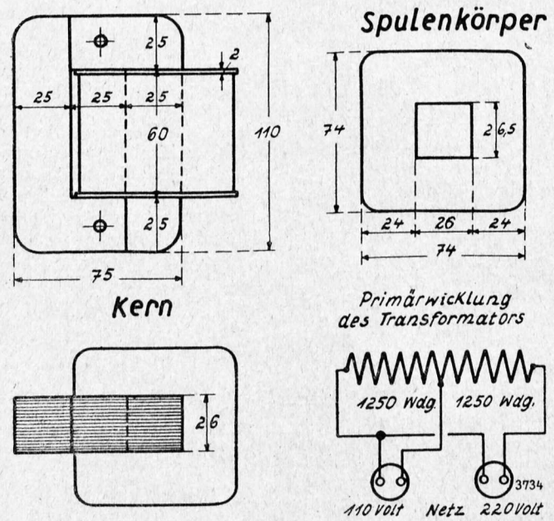


Abb. 3.

Bei Verwendung guten Materials und bei einwandfreier Montage stellt das Gerät eine äußerst betriebssichere und in jeder Weise zufriedenstellende Stromquelle dar. Natürlich kann man das Gerät noch in handliche und bequeme Form bringen, indem man das Ganze in einen entsprechenden Kasten einbaut und ihn mit Steckdose, Sicherungen, Klemmen usw. versieht; diese Ausstattung bleibe dem persönlichen Geschmack des Bastlers überlassen.

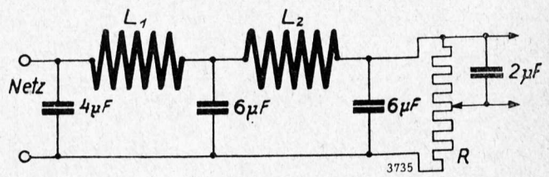


Abb. 4.

B. Entnahme des Anodenstromes aus Wechselstromnetzen.

Schwieriger liegen die Verhältnisse bei der Entnahme von Anodenspannung aus Wechselstromnetzen. Hier muß zuerst eine Gleichrichtung des Wechselstromes vorgenommen werden, bevor er über die Drosselkette dem Empfänger zugeführt wird. Wir müssen daher einen geeigneten Gleichrichter in unserer Schaltung verwenden. Elektrolytische und mechanische Gleichrichter kommen hierfür nicht in Frage, da der Gleichrichter unbedingt betriebssicher und ohne jede Funkenbildung und ohne jedes Geräusch arbeiten muß. Wir werden daher einen Röhren-Gleichrichter bevorzugen, und zwar den sogenannten Wechselstrom-Glimmlicht-Gleichrichter. Diese Gleichrichter beruhen auf der selbständigen Glimmentladung in stark verdünnten Edelgasen, und zwar wird durch Verwendung zweier Elektroden mit verschieden großer Oberfläche eine sogenannte Ventilwirkung erzielt, wobei die Wechselstrom-Impulse in der einen Richtung mit nur geringer Schwächung hindurchgelassen, in der anderen Richtung jedoch fast völlig unterdrückt werden. Auf diese Weise kann man hinter der Röhre pulsierenden Gleichstrom abnehmen. Da derartige Glimmlicht-Gleichrichter eine Gleichstromspannung von etwa 70—80 Volt und einen maximalen Gleichstrom von 0,2 Amp. liefern, so sind sie für Anodenspeisung hervorragend geeignet. Die Röhren werden mit normalem Edisonsockel geliefert und können daher wie eine Glühbirne in eine Fassung eingeschraubt werden.

Ein direkter Anschluß der Gleichrichterröhre und der dahinter geschalteten Drosselkette ist, wie wir gleich sehen werden, nicht angängig. Die erwähnten Glimmlicht-Gleichrichterröhren sind für eine Netzspannung von 220 Volt gebaut, so daß bei 110-Volt-Netzen, schon um die erforderliche Zündspannung der Röhre zu erreichen, ein Vorsatz-Transformator erforderlich wäre. Aber auch in 220-Volt-Netzen ist ein direkter Anschluß allgemein nicht durchführbar, da die meisten Netze einphasig geerdet sind. Da nun auch der Empfänger einpolig an Erde liegt, so besteht die Möglichkeit, daß die volle Netzspannung an die Röhren gelangt und Kurzschluß verursacht. Ferner ist es bei Zwischenschaltung eines Transformators leichter, störende Netzgeräusche vom Empfänger fernzuhalten, als bei direktem Anschluß.

Wir wollen nun zum Entwurf dieses Transformators[1]) schreiten, und zwar soll hier für jene Bastler, die nicht nur nach Kochbuchrezept-Mustern zu arbeiten gewöhnt sind, sondern Freude daran haben, die einfache Berechnung eines Apparates selbst durchzuführen, eine kurze Anleitung dazu gegeben werden. Wir beschränken uns bei der Berechnung des Transformators auf das Notwendigste und machen dabei verschiedentlich Vereinfachungen und Abkürzungen, was bei derartigen kleinen Transformatoren durchaus zulässig ist und für unsere Zwecke hinreichend genaue Werte liefert.

[1]) Vgl. auch den Aufsatz von Prof. K. Riemenschneider „Die Berechnung eines Transformators" in Heft 11 und „Der Elektrolyt-Gleichrichter" in Heft 13 des „Funk-Bastler".

Als Transformatorkern benutzen wir den im ersten Teil bereits beschriebenen und in Abb. 3 genau festgelegten Kern der Drosselspule. Um unser Netzanschlußgerät sowohl für 110- als auch für 220-Volt-Netze benutzen zu können, wollen wir die Primärwicklung für 220 Volt dimensionieren und die Mitte der Wicklung mit einer Anzapfung für 110 Volt versehen. Die Sekundärwicklung muß die für die Glimmlichtröhre erforderliche Zündspannung von 220 Volt liefern. In bezug auf die Drahtstärke bemessen wir die Sekundärwicklung für eine Dauerbelastung von 50 Milliampere, eine Stromstärke, die auch für die Anodenspeisung eines 5—6-Röhrengerätes genügen wird. Wir nehmen somit als gegeben an:

Primärspannung: $E_1 = 220$ und 110 Volt;
Sekundärspannung: $E_2 = 220$ Volt;
Sekundärstrom: $J_2 = 0{,}05$ Amp.;
Frequenz: $\nu = 50$.

Wir wollen im Eisenkern eine maximale Induktion von $\mathfrak{B}_{max} = 6000$ annehmen. Wie aus Abb. 3 hervorgeht, ist der Eisenquerschnitt $Q = 2{,}5\text{ cm} \times 2{,}6\text{ cm} = 6{,}5\text{ cm}^2$. Der Gesamtkraftfluß im Eisenkern wird dabei:

$$\phi = \mathfrak{B}_{max} \cdot Q,$$

$$\phi = 6000 \cdot 6{,}5 = 39\,000 \text{ Kraftlinien.}$$

Die Hauptgleichung eines Transformators lautet allgemein:

$$E_1 = 4{,}44 \cdot \phi \cdot n_1 \cdot \nu \cdot 10^{-8} \text{ Volt.}$$

In dieser Gleichung bedeutet:

E_1 die Primärspannung;
4,44 eine Konstante;
n_1 primäre Windungszahl;
ν Frequenz $= 50$.

Wir erhalten also für die primäre Windungszahl:

$$n_1 = \frac{E_1 \cdot 10^8}{4{,}44 \cdot \phi \cdot \nu} = \frac{220 \cdot 10^8}{4{,}44 \cdot 39\,000 \cdot 50} = \frac{220 \cdot 10^4}{860}$$

oder $n_1 = 2550$ Windungen. Da wir für 110 Volt die Mitte der Wicklung anzapfen wollen, so runden wir die Windungszahl ab auf $n_1 = 2500$ Windungen. Um den Ohmschen Spannungsabfall, der hier ebenso wie die Streuung, in der Rechnung vernachlässigt worden ist, nicht unzulässig groß werden zu lassen, wählen wir als Drahtstärke 0,20 mm Kupfer, doppelt mit Baumwolle umsponnen. Die endgültige Primärwicklung ist nun:

$n_1 = 2500$ Windungen 0,20 Cu $2 \times$ B.

Für 110 Volt wird die 1250. Windung angezapft und nach außen geführt.

Wir bestimmen nun die sekundäre Windungszahl. Ohne Berücksichtigung des Spannungsabfalls verhalten sich die Spannungen wie die Windungszahlen:

$\frac{n_2}{n_1} = \frac{E_2}{E_1}$; hierbei bedeuten: n_2 sekundäre Windungszahl, n_1 primäre Windungszahl, E_2 sekundäre Spannung, E_1 primäre Spannung.

Da bei dem schwachen Drahtquerschnitt der Wicklung sekundärseitig ein gewisser Spannungsabfall eintreten wird, so wollen wir die Sekundärspannung anstatt mit 220 mit 230 Volt in die Rechnung einsetzen. Es ergibt sich dann für die Sekundärwicklung:

$$n_2 = \frac{n_1 \cdot E_2}{E_1} = \frac{2500 \cdot 230}{220} = 2600 \text{ Windungen.}$$

Als Drahtstärke wählen wir ebenfalls 0,20 mm starken Kupferdraht doppelt mit Baumwolle umsponnen, so daß die endgültige Sekundärwicklung lautet:

$n_2 = 2600$ Windungen 0,20 Cu $2 \times$ B.

Bei der Herstellung der Wicklung bringen wir zunächst die Primärwicklung auf, wobei möglichst lagenweise und mit straffem Zug zu wickeln ist, wobei wir auf sorgfältigste Isolation der angezapften Mitte peinlich genau achten müssen. Hierauf wickeln wir zwei bis drei Lagen Exzelsior- oder Ölpapier um die Primärwicklung. Anfang, Mitte und Ende der Primärwicklung werden zweckmäßig durch drei kleine Löcher geführt, die wir in die eine Endscheibe des Spulenkörpers gebohrt haben. Auf die Isolierlagen wickeln wir dann die Sekundärwicklung, deren Anfang und Ende ebenfalls durch zwei entsprechende kleine Bohrungen der anderen Endscheibe des Spulenkörpers geführt werden. Die freien Enden der Wicklung werden zu „Locken" aufgedreht, damit sie uns bei der Montage nicht hinderlich sind und der schwache Draht vor Bruch geschützt ist. Sollte durch zu loses Wickeln die errechnete sekundäre Windungszahl sich nicht vollständig unterbringen lassen, so kann man sich zur Not auch mit einer geringeren sekundären Windungszahl begnügen, vorausgesetzt, daß der Fehlbetrag 100 Windungen nicht übersteigt.

Nach Fertigstellung der Wicklung wird die Spule etwa eine Viertelstunde in heißes Paraffin gehängt, so daß sie vollständig bedeckt ist, und dann herausgenommen, bis sie erkaltet ist. Die fertige Spule beziehen wir mit einer Ölpapier- oder Kalikohülle. Dann werden die Kernbleche nach Abb. 3 geschachtelt eingelegt und das fertige Blechpaket durch passende Bolzen und Muttern fest zusammengepreßt. Die Druckbolzen müssen jedoch isoliert durch die Bohrung in den Blechen geführt sein, um Wirbelstrombildung zu vermeiden. Man erreicht dies durch Einziehen eines Isolierröhrchens oder auch durch Umwickeln der Bolzen mit Isolierband. Um spätere Verwechslung der Anschlüsse zu verhüten, bezeichnen wir auf den Endscheiben die Anfänge und Enden der einzelnen Wicklungen.

Am fertigen Transformator wurden folgende Werte gemessen:

Primärspannung: $E_1 = 220$ Volt;
Leerlaufstrom: $J_0 = 0{,}025$ Amp.;
Sekundärspannung: $E_2 = 214$ Volt.

Sekundärer Spannungsabfall bei einer Belastung von 0,05 Amp.

$$e_2 = 25 \text{ Volt}$$

Der Transformator genügt also vollkommen für unsere Zwecke. Für die Funkfreunde, die nicht über die genügende Zeit oder die erforderliche Handfertigkeit zur Selbstherstellung des Transformators sowie der Drosselspulen verfügen, sei hier noch erwähnt, daß man derartige Transformatoren und Drosselspulen auch fertig kaufen kann.

Da der Transformator der Gleichrichterröhre angepaßt sein muß, so ist es zweckmäßig, Transformator und Drosseln von derselben Firma zu beziehen, von welcher die Röhre geliefert wurde.

Wir kommen nun zur Schaltung des Gerätes, die in Abb. 5 dargestellt ist. Es handelt sich hierbei, wie schon zu Anfang dieses Abschnittes erwähnt, um die Hintereinanderschaltung einer Drosselkette mit der Glimmlicht-Gleichrichterröhre. Tr stellt den oben beschriebenen Transformator dar, der primärseitig mittels Stecker an das Lichtnetz angeschlossen wird. Hierbei sieht man zweckmäßig zwei Steckdosen vor, die, wie Abb. 3 zeigt, mit den Enden der Primärwicklung verbunden sind, um das Gerät für 110 und 220 Volt ohne Umschaltung benutzen

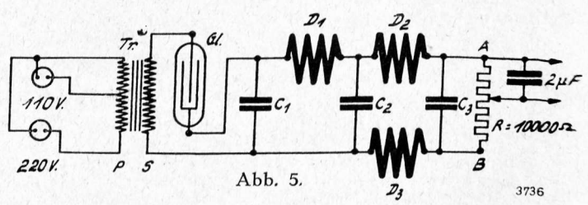


Abb. 5.

zu können. GL stellt die Glimmlicht-Gleichrichterröhre dar, die in eine gewöhnliche Glühlampenfassung eingeschraubt wird.

Die Drosselkette, die wir schon aus dem ersten Kapitel dieses Aufsatzes kennen, ist hier ein wenig abgeändert, wie es die Zeichnung darstellt. D_1, D_2 und D_3 sind die

Drosselspulen, deren Daten bereits gegeben wurden. Wir wollen sie hier nochmals wiederholen: Kern der in Abb. 3 angegebene Transformatorkern. Wicklung 3900 Windungen 0,25 mm starken, doppelt mit Baumwolle umsponnenen Kupferdrahtes. Dabei sind die Drosselspulen D_1 bis D_3 so bemessen, daß ihr Ohmscher Widerstand selbst bei direktem

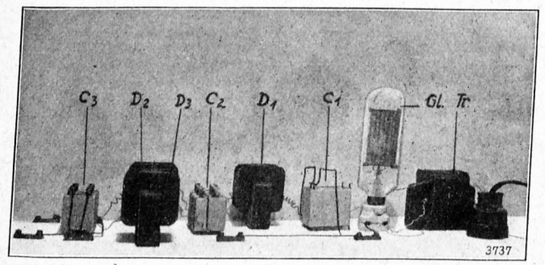


Abb. 6.

Kurzschluß der Gleichstromklemmen AB den Strom der Glimmlichtröhre auf etwa 50 Milliampere begrenzt, da die Röhren, wie oben erwähnt, sehr empfindlich gegen Überlastung sind. Unser Gerät ist somit, im Gegensatz zu den Anodenbatterien, völlig unempfindlich gegen Kurzschlüsse.

Die Größe der Kondensatoren ist folgende: $C_1 = 4\ \mu F$, C_2 und $C_3 = 6\ \mu F$. Bei der Wahl dieser Kondensatoren sind noch einige Gesichtspunkte zu erörtern: da die Kondensatoren an höherer Spannung liegen, als die in der Fernsprechtechnik gebräuchliche, so dürfen nur Kondensatoren mit genügender Durchschlagssicherheit und guter Isolation verwendet werden. Das gilt ganz besonders von dem ersten Ausgleichkondensator C_1, der hinter der Gleichrichterröhre liegt. Falls dieser Kondensator durchschlägt, liegt die volle Sekundärspannung des Transformators an der Röhre, und da hier kein Ohmscher Widerstand von Drosseln den Röhrenstrom begrenzt, so würde die Glimmentladung sofort in Lichtbogenentladung übergehen, und der Verlust der Röhre wäre unfehlbar die Folge. Da die Kondensatoren ferner von Wechselstrompulsationen durchflossen werden, sollen sie möglichst geringe dielektrische Verluste besitzen, da anderenfalls bei mehrstündigem Betriebe eine Erwärmung eintritt, wodurch Isolation und Durchschlagsfestigkeit herabgesetzt werden. Aus diesen Gründen kommen für unsere Zwecke die normalen Fernsprechkondensatoren nicht in Frage. Wir benötigen vielmehr einen ausgesprochenen Starkstromkondensator mit hoher Isolation, konstanter Kapazität, hoher Durchschlagsfestigkeit und sehr geringen dielektrischen Verlusten. Bei der Beschaffung dieser Kondensatoren wende man sich daher nur an eine Firma, die weitgehende Erfahrungen auf diesem Gebiete besitzt und deren Fabrikate den oben genannten Anforderungen auch tatsächlich entsprechen.

Bei der Montage des Gerätes ist es ratsam, Transformatoren und Drosselspulen möglichst nicht parallel zueinander anzuordnen, sondern so, daß die Spulenachsen senkrecht zueinander stehen, um gegenseitige induktive Beeinflussung und brummendes Geräusch im Empfänger zu vermeiden. Besser noch ist es, den Transformator sowie jede Drosselspule mit einer Haube aus Eisenblech abzuschirmen, da dann auch ein gedrängter Zusammenbau keine schädlichen Wirkungen hervorrufen kann. Zum Schutz der Glimmlicht-Gleichrichterröhre empfiehlt es sich, zwischen Röhre und Sekundärwicklung des Transformators eine gewöhnliche Sicherungslamelle von 0,5 Amp. zu schalten.

Für die Abnahme der Gleichstromspannung sehen wir zwei Klemmen A und B vor; wer eine Unterteilung der Gesamtspannung wünscht, kann noch, wie im ersten Teil angegeben, ein Potentiometer einbauen. Die Polarität der Klemmen ist mit Hilfe von Polreagenzpapier, einem Meßinstrument, oder auch durch Probieren am Empfänger leicht zu bestimmen.

Ein weiterer Kunstgriff zur Beseitigung jedes Störgeräusches besteht darin, daß man die Eisenkerne von Transformator und Drosselspulen sowie die Blechgehäuse der Kondensatoren untereinander und mit der negativen Ausgangsklemme leitend verbindet, jedoch wird sich diese Maßnahme in den meisten Fällen erübrigen.

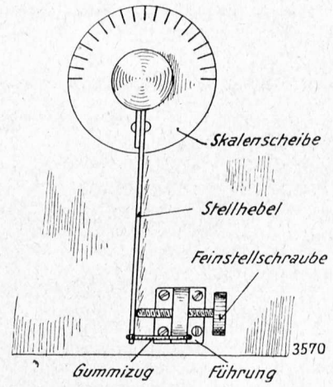
Verfasser hat mit dem hier beschriebenen Gerät im Anschluß an ein 220-Volt-Wechselstromnetz ausgezeichneten Lautsprecher-Empfang des Berliner Senders in etwa 6 km Entfernung vom Sender an Zimmerantenne mit Detektor und zweistufiger Niederfrequenz-Verstärkung erzielt. Die Wiedergabe im Lautsprecher war klar und unverzerrt und ohne jedes Störgeräusch. Ein Vierröhrenempfänger (1 H, 1 A, 2 NF) gab im Kopfhörer guten Fernempfang. Trotz weitgehender Verstärkung war im Kopfhörer nur ein ganz schwach wahrnehmbares Brummen zu hören, das sich jedoch nicht störender bemerkbar machte, als das Rauschen der Röhren, und das bei besprochenem Sender völlig verschwand. Bei einiger Sorgfalt in der Herstellung und Montage liefert das Gerät völlig zufriedenstellende Ergebnisse und lohnt die aufgewendete Mühe reichlich.

In einem späteren Aufsatz soll die Beschreibung eines Netzanschlußgerätes zur Entnahme des Heizstromes aus dem Lichtnetz folgen.

Ein Feineinsteller mit großer Übersetzung.

Der hier beschriebene Feineinsteller, den sich jeder Bastler selbst bauen kann, ist eine günstige und vor allem einfache Kombination von Übertragungshebeln, die das Übersetzungsverhältnis sehr groß gestalten und vor allem fast keinen „toten Gang" in sich haben. Die notwendigen Einzelteile dürfte jeder Bastler besitzen.

Um den Hals (Abb.) des Drehknopfes wird über eine Unterlage aus Tuch ein Stellhebel aus flachem Blech gebogen und die beiden Enden durch eine Schraube oder durch Drahtwindungen miteinander verbunden. Möglichst weit vom Drehknopf entfernt wird dann auf der Deckplatte ein Lagerständer aufgesetzt, durch den eine Stellschraube mit Feingewinde geht. Um das Feingewinde in diesen Ständer einzuschneiden, wird ein Nagel durchgetrieben, dessen Stärke kleiner als der Durchmesser der Schraube ist, und dann die Schraube in das entsprechende Loch eingedreht. Das Gewinde der Schraube preßt dann die Holzfasern zur Seite, so daß die Schraube sehr gute Führung hat. Das Ende des Hebels liegt durch ein Gummiband oder besser durch eine



Spiralfeder gehalten an der Spitze der Schraube an, durch deren Verdrehen sich der Stellhebel und damit auch die Achse des Abstimmelementes verschiebt. Die Zwischenlage aus Tuch gestattet das Verdrehen des Drehknopfes von Hand, sobald die Grobeinstellung vor sich geht. Zur Feineinstellung genügt die zwischen Tuch und Knopf entstehende Reibung, um den Knopf bei Drehung des Hebels mitzunehmen.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER“

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

„Ein sehr selektiver Empfänger“ — das Volksgerät?

Göggingen (Württemberg), Anfang Mai.

Wer einen Blick in die Funkzeitungen, Preislisten und Bastlerecken mancher Zeitschriften tut, der wird sich fragen, ob der Weg, den die Funktechnik jetzt in Deutschland eingeschlagen hat, noch seinem Zweck und Ziel entspricht: weitesten Kreisen der Bevölkerung zu ermöglichen, sich in den Genuß jener epochemachenden Erfindung als eines Volks-Kulturguts ersten Ranges zu setzen? Gewiß, die Sendeprogramme der meisten Rundfunkgesellschaften suchen den Ansprüchen aller Kreise gerecht zu werden: aber gerade deshalb kann nicht oft genug wiederholt werden, daß alle diese Programme doch nicht nur verbreitet, sondern auch wirklich von der großen Masse unseres Volkes empfangen werden sollen. Und damit berühre ich einen noch ziemlich wunden Punkt unserer Funktechnik: den „Übermodernisierungsdrang“ eines Teils unserer Funkfreunde und Funkbastler überhaupt. Mit Neutrodyne-, Tropadyne-, Ultradyne-, Superheterodyne-, Interflex- und anderer Kunstschaltungen ist unserem Volke wenig gedient; was wir brauchen, das sind einfache, leicht verständliche, billige und doch leistungsfähige Empfänger, die von jedem halbwegs geschickten Laien gebaut und auch bedient werden können.

Herr Albert Eix, der mir auch den unmittelbaren Anstoß zu meinen Ausführungen gegeben hat, hat das unbestreitbare Verdienst, in Heft 5 des „Funk-Bastler“[1]) eine solche Schaltung, wie wir sie brauchen, veröffentlicht zu haben. Jeder Funkfreund, der bis jetzt mit seinem gekauften oder selbstangefertigten Gerät keine genügenden Ergebnisse erzielen konnte, möge es einmal mit diesem praktischen Gerät versuchen; er hat sicher nichts zu bereuen.

Ich selbst muß mich sowohl über die Leistungsfähigkeit als auch über die Billigkeit des Empfängers wundern (Herstellungskosten etwa 12 Mk.). Wir haben hier also einmal ein Gerät, das ohne weiteres als „das Volksgerät“ im wahrsten Sinne des Worts angesprochen werden darf. Da es sich im vorliegenden Falle allerdings nur um ein Einröhrengerät handelt, wäre es durchaus wünschenswert, wenn in dieser Richtung „weitergebastelt“ würde und in absehbarer Zeit auch sogenannte Laien-Zwei- und -Dreiröhrengeräte folgen würden, die wie das Eixsche Volksgerät folgenden Forderungen entsprechen:

1. Leichtverständliche, einfache Schaltung;
2. hohe Selektivität, so daß nahe nebeneinanderliegende Sender unbedingt sicher voneinander getrennt werden können;
3. leichte Bedienungsweise;
4. möglichst eingebaute Rückkopplung, weil erfahrungsgemäß der Laie Wabenspulen nicht liebt;
5. die Möglichkeit, bei Dreiröhrengeräten wahlweise auch nur mit einer oder zwei Röhren arbeiten zu können;
6. niedriger Herstellungspreis.

Unsere Bastler würden sicherlich gut daran tun, sich mehr als bisher mit dem Herstellungsproblem solcher „Volksgeräte“ zu befassen, damit auch weniger bemittelten Teilen unseres Volkes Gelegenheit gegeben ist, die Wunder der Funktechnik in vollem Umfange zu genießen. *Friedrich Binz.*

*

Überall Rundfunkstörer.

Darmstadt, Anfang Mai.

Der in einer Stadt wohnende Funkhörer kommt nur in Ausnahmefällen zu ungetrübtem Genusse. Ist kein Kollektormotor in der Nähe, dessen Funken der Bemitleidenswerte zu zählen vermag, hat die Straßenbahn ihren letzten Wagen in der Remise verstaut, der mit Licht bergabfahrend einen Höllenlärm verursacht hat, dann fangen die lieben Nachbarn an, rückzukoppeln, daß die ankommenden Wellen kurz und klein zerhackt werden. Neuerdings hat sich nun zu allem Überfluß ein weiterer Störer hinzugefunden, gegen den die vorerwähnten die reinsten Waisenknaben vorstellen. Das sind die Hochfrequenzströme aussendenden Verschönerungsgeräte, die jeden Rundfunkempfang unmöglich machen. Vorläufig scheint es nur eine Rettung zu geben: schleuniges Ablegen des Kopfhörers.

Die Straßenbahngesellschaften haben jetzt eingesehen, daß sie etwas gegen die Störungen durch ihre Wagen unternehmen können und sie versuchen wenigstens teilweise diese Störungen zu unterdrücken, zwar behaupten die Gesellschaften, daß sie vor dem Rundfunk dagewesen sind und deshalb nicht zuviel Rücksicht nehmen können. Nun kommt aber ein Lärmmacher nach Einführung des Rundfunks und da ist wohl angebracht, gleiches Recht für alle walten zu lassen und die Verwendung der Hochfrequenzgeräte auf Zeiten zu beschränken, zu denen der Rundfunk schweigt. Die Funkhörer erwarten eine klare Stellungnahme zu dieser Angelegenheit, eine Regelung, die den geschilderten Verhältnissen voll Rechnung trägt. *J. Ganz.*

[1]) Vgl. auch Heft 21 des „Funk-Bastler“ mit einer Ergänzung jenes Aufsatzes: „Ratschläge zum Bau des selektiven Empfängers“ von Albert Eix.

*

Der Funkbastler und die Industrie.

Wir bringen nachstehend den „Notschrei“ eines Dresdener Funkfreundes, der vielleicht dazu beiträgt, daß die leider bestehenden Übelstände beseitigt werden, und dem wir besonders in dem Punkte beistimmen, daß ein Normalisieren der Funkeinzelteile dringend notwendig geworden ist.

Dresden-A., Anfang Mai.

Manchen Kummer beim Selbstbau eines Empfängers bereiten dem Funkfreund die leider oft noch sehr teueren Einzelteile, da der Bastler meist erst nach dem Zusammenbau die Mängel der Einzelteile feststellen kann. Der Funkindustrie kann nicht nahe genug gelegt werden, die größte Sorgfalt beim Bau von Einzelteilen zu beachten, um den Funkfreund vor Mißerfolgen zu bewahren. Nachstehend möchte ich einige Erfahrungen, die ich gemacht habe, mitteilen, um dadurch vielleicht beizutragen, daß die Mißstände beseitigt werden.

Eine häufige Fehlerquelle liegt bei den Drehkondensatoren, von denen es ja viele Arten auf dem Markte gibt. Bei vielen werden aber die beweglichen Platten nach einigem Drehen locker. Und eine Nachstellung ist zwar möglich, aber beim Festziehen der betr. Mutter zerspringt diese oft. Entsprechendes gilt auch von den Blockkondensatoren, bei denen die Muttern so klein gewählt sind, daß es mitunter unmöglich ist, einen Draht daruterzuklemmen.

Die Niederfrequenztransformatoren haben meist zu kurze Ansätze zum Anschrauben. Das alles könnte doch wegfallen, wenn die Teile mit mehr Rücksicht auf die praktische Verwendung beim Funkbastler hergestellt würden.

Die Telephon- und Lampenbuchsen sind auch oft recht unsauber gearbeitet, und außerdem weichen die großen Teile zu oft von den Normalmaßen ab. Die Sockel bei Wabenspulen sind meist aus einer Teermasse hergestellt, die nach kurzer Zeit rissig wird und springt, so daß man der Industrie nur empfehlen kann, dafür Hartgummi zu verwenden. Leider sind auch bei den Spulen die Steckerabstände derart verschieden, daß man entweder die Stecker verbiegen oder die Buchsen am Gerät verändern muß.

Bei dem Kauf von Spulenhaltern für Feineinstellung muß der Funkfreund besonders auf Präzisionsarbeit Wert legen; denn viele dieser Feineinsteller sind derart unordentlich gebaut, daß von einer Feineinstellung nicht mehr die Rede sein kann. *Helmut Wunderlich.*

*

Das ungenaue Zeitzeichen.

Dortmund, 4. Mai.

Heute wollte ich einmal das Nauener und das Greenwicher Zeitzeichen miteinander vergleichen. Zu diesem Zwecke stellte ich mein Gerät (Zweiröhrengerät mit Sperrkreis) auf die Welle des englischen Senders Daventry ein, jedoch so, daß der Siebkreis die Dortmunder Welle nicht vollkommen aussiebte, sondern daß der Ortssender mit gleicher Lautstärke wie Daventry im Telephon zu hören war. Um 12.55 Uhr begann Dortmund mit der Übertragung des Nauener Zeitsignals, 12.57 Uhr Daventry mit dem aus Greenwich. Die Punkte und Striche beider Sender waren gut zu unterscheiden, und ich bemerkte im Schlußsignal, daß Nauen fast eine Sekunde hinter Greenwich zurückblieb, was doch für exakte Messungen immerhin schon eine beträchtliche Differenz ist. Haben vielleicht andere Funkfreunde ähnliche Beobachtungen gemacht? *Heinz Wenderoth.*

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 211 04.



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR 165 · TELEFON NORDEN 1861-63 · TELEGR. ADR. ENEWEHASS

Nur noch Defa-Batterien!
Sagen unsre Kunden

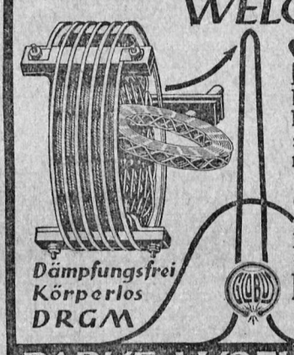


DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK A.G., BERLIN S 59
Literatur und Preislisten gratis! / Hasenheide 5 f

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack,** Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät“**, Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

WELCHE KURVE? ziehen Sie vor -



Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität.
Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den
LOW-LOSS-Abstimmsatz.
Dämpfungsfrei Körperlos DRGM
PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

NEDERLANDSCH INDUSTRIE KANTOOR
Abteilung Radio ★ Amsterdam, Prinsengracht 475

„THE DIO DULL EMITTER VALVES“, anerkannt beste Radio-Röhre

Typ	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D	Preis
Einzel-Gitter					
S I	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	7%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	15%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	20%	M. 4,40
S X	3—3½ V	0,25 A	60—120 V	35%	M. 7,35
S XL	4 V	0,3 A	60—120 V	35%	M. 7,35
S LX	6 V				
Doppel-Gitter					
S III	1—1½ V	0,1 A	20— 30 V	28%	M. 4,40
S IV	3—3½ V	0,1 A	20— 30 V	20%	M. 4,40

Verkauf direkt an die Verbraucher / Lieferung in jeder Stückzahl / Preis franko Haus, einschließlich Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme / Kataloge auf Anfrage kostenlos

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich
„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät“
Von Hans Scheibe
Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68



Einzelteile zum Selbstbau von
Netzanschlußgeräten
Spezialität: **Kondensatoren** für Drosselketten, Glimmlicht-Gleichrichter-Röhren, Transformatoren
ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT
HYDRAWERK
Berlin-Charlottenburg 5



AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Verbandsabzeichen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß das Verbandsabzeichen gegeben wird entweder mit den Buchstaben D. F. T. V. ohne weitere Bezeichnung oder mit den Buchstaben D. F. T. V. und den Anfangsbuchstaben des Verbandsvereins. Es ist aber nicht angängig, daß Untervereine unserer Mitglieder nun nochmals ihre lokale Bezeichnung auf diesem Abzeichen erhalten. Außerdem sind Bestellungen von unseren Mitgliedern gesammelt einzureichen, so daß von dort aus dann die Verteilung an die Unterorgane erfolgen muß.

Der Vorstand: gez. Bluhm, gez. Gehne.
Der Generalsekretär: i. V. gez. Koslik.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, III. Fernsprecher: Dönhoff 6737. Postscheckkonto: Berlin 959 53. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr.

1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume: Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10.

Meßstunde Montags von 6.30—8.30 Uhr. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum: Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.

Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende,
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen und im „Funk".

Betrifft: Antennen für Kriegsblinde. Der Bund erblindeter Krieger E. V., Bezirk Brandenburg, hat sich mit der Bitte an uns gewandt, ihm Mitglieder namhaft zu machen, die bereit sind, für etwa 100 bis 110 Berliner Kriegsblinde eine Antennenanlage auszuführen und die Röhrengeräte mit Lautsprecher in Betrieb zu setzen. Alle Mitglieder unseres Vereins, die sich für diesen Zweck zur Verfügung stellen wollen, bitten wir, sich bei dem vorgenannten Bund, Berlin NW 87, Wullenweberstr. 12, zu melden. Wir hoffen, daß sich recht viele Mitglieder in den Dienst dieser wahrhaft guten Sache stellen werden.

Zweite Verkaufsstelle eröffnet!
Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.
Es wird um rege Inanspruchnahme gebeten.

Betrifft: Adressenverzeichnis. Die Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg bittet uns bekanntzugeben, daß sich die Geschäftsstelle bei Herrn A. Schönwälder, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstr. 78-79, III. Aufgang, 2 Tr., befindet.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das plötzliche Ableben unseres 1. Vorsitzenden,

Herrn Ernst Paasche,

anzuzeigen.

Wir werden ihm allezeit ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Funktechnischer Verein E. V.
Gruppe Telefon Berliner.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Sommerfest des F. T. V. Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf das am Sonnabend, dem 5. Juni, abends 7 Uhr, in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende stattfindende Stiftungsfest des F. T. V. aufmerksam und bitten um rege Beteiligung.

2. Beitragszahlungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Junibeitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

3. „Funk"-Nachsendung. Anträge auf Nachsendung des „Funk" während der Urlaubszeit usw. sind nicht an unsere Geschäftsstelle zu richten, sondern auf besonderen Formularen für Nachsendungsanträge beim zuständigen Postamt gegen Entrichtung von 0,50 Mk. vorzulegen.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen" (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg): Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders kb 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender kb 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Es finden zur Zeit zwei Morsekurse im Vortragsraum der Verkaufsstelle, Verlängerte Hedemannstr. 4, statt, und zwar Montags von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, Dienstags von 8—10 Uhr abends für Anfänger. Leiter der Kurse ist Herr Erdmann, Charlottenburg 4, Niebuhrstr. 67 (Bismarck 2014), an den Anmeldungen neuer Teilnehmer zu richten sind.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor: Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Mitglieder des Bezirks Südosten der Ortsgruppe Berlin werden um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Arbeitsgemeinschaft gebeten, zumal dafür keine Sonderbeiträge erhoben werden. Gäste sind stets willkommen. Neuaufnahmen finden jederzeit statt.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg: Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststraße 41. Es wird die Einrichtung eines Meßkursus geplant. Anmeldungen hierfür sind unmittelbar an den Leiter der Arbeitsgemeinschaft zu richten.

Arbeitsgemeinschaft Moabit: Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden).

Arbeitsgemeinschaft Norden: Leiter: Rudolf Zose, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, Berlin N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain: Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn Hans Ladewig, Elbinger Straße 89, II. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten: Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Die Zusammenkünfte sind bis auf weiteres eingestellt.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal): Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemuthstr. 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am Dienstag, dem 8. Juni, wird die Vortragsreihe unter dem Titel „Grundbegriffe der Empfangstechnik" in allgemeinverständlicher Darstellung von Herrn Ing. Schreiber fortgesetzt. Die Vorträge finden alle 14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Uhr. Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. Anschließend an die Vorträge praktische Messungen von Antennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellung und technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw. sind vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen. Gäste willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen: Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich mit dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Tel. Pankow 303 97) in Verbindung zu setzen. Am Montag, dem 7. Juni, findet im Radiohaus Schneider ein Vortrag statt, und zwar spricht Herr Freymann, Inhaber der Firma „Elwepa" Apparatebau, Pankow, über den Augmentor-Übertrager mit Experimenten.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor: Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nikolai, Invalidenstraße 90. Bastelabende jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Donnerstag, den 3. Juni, Fortsetzung des unentgeltlichen Morsekursus für Anfänger unter fachmännischer Leitung. Spenden in Gestalt von Material und Werkzeugen werden gern entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor: Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Die Bastelabende finden jetzt jeden Mittwoch, abends von 6—8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle H, Verlängerte Hedemannstr. 4, statt.

5. „Funk"-Rückkauf. Heft 2, Jahr 1925, wird gegen 1 Mk. von unserer Geschäftsstelle zurückgekauft. Telephonische Benachrichtigung erbeten.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstraße 78—79, III. Aufgang, 2 Tr. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend. Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu dem am Dienstag, dem 8. d. M., in unserem Vereinslokal stattfindenden Bastelabend ein und bitten, recht zahlreich zu erscheinen.

2. Beitragszahlung. Der Junibeitrag in Höhe von 2 Mk. plus 4. Rate Vorauszahlung von 0,50 Mk. sowie 0,10 Mk. Umlage (s. „Funk" Nr. 20), also zusammen 2,60 Mk., ist bis spätestens 6. Juni an unseren Schatzmeister abzuführen, desgleichen sind die noch rückständigen Beträge bis zu diesem Tage einzuzahlen.

3. Vereinsabzeichen. Unser Vereinsabzeichen ist in der Geschäftsstelle erhältlich, Preis 1 Mk.

4. Stiftungsfest des F. T. V. Eintrittskarten zu dem am Sonnabend, dem 5. d. M., abends 7 Uhr, im Parkrestaurant Südende als Großes Sommerfest stattfindenden 2. Stiftungsfest des F. T. V. sind jetzt nur an der Abendkasse erhältlich. Wir hoffen, recht viele unserer Mitglieder an diesem Abend in Südende begrüßen zu können.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. — Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Farbengeschäft, Neukölln, Berliner Str. 7. — Vereins- und Bastellokal: Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstraße 147.

Achtung! Die Geschäftsstelle Neukölln, Glasowstraße 11 bleibt bis auf weiteres wegen Erkrankung unseres Schriftführers Herrn Karl Jörn geschlossen. Anträge und Anfragen usw. sind an unseren Vorsitzenden oder Schatzmeister zu richten.

1. Technischer Ausflug. Am Sonnabend, dem 12. Juni, findet ein technischer Ausflug nach Rauchfangswerder bei Zeuthen statt. Treffpunkt abends 5,45 Uhr Bahnhof Neukölln und für Nachzügler um 9 Uhr Bahnhof Zeuthen. Apparate und Einzelteile sind mitzubringen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

2. Durchprüfung von Apparaten. Mitglieder, welche Apparate und Einzelteile durchgeprüft haben wollen, bitten wir, vorher schriftlichen Antrag einzureichen. Mitteilung über Zeit und Ort der Durchprüfung geht den Betreffenden zu.

3. Beiträge. Rückständige Maibeiträge werden in Kürze eingemahnt. Die Mahnkosten betragen 30 Pf. Wir bitten um umgehende Zahlung. Ferner war am 6. d. M. der Junibeitrag fällig, um dessen umgehende Zahlung wir ebenfalls bitten. Pünktliche Beitragszahlung ist unerläßlich, da den säumigen Zahlern nicht nur unnütz Mahnkosten entstehen, sondern auch bei zweimonatlichem Rückstand der „Funk" gesperrt wird.

4. Technischer Abend. Nächster technischer Abend am Dienstag, dem 15. Juni, abends 8 Uhr. Fortsetzung der Vortragsreihe des Herrn Ingenieurs Marggraf. Gäste willkommen.

5. Vereinsabzeichen. Bestellungen auf das vom D. F. T. V. herausgegebene Vereinsabzeichen mit unseren Initialen (F. T. V.) werden bei allen Veranstaltungen entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Tuschling.

*

Gruppe Huth.

Protokoll über die Hauptversammlung des Funktechnischen Vereins, Gruppe Huth, am Freitag, dem 26. März 1926.

Die Hauptversammlung wird um 4.45 Uhr durch den Schriftführer Herrn Matthesius in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Herrn Dr. Messtorff eröffnet. Nach kurzem Bericht über das verflossene Geschäftsjahr wird der Bericht der Kassenprüfer entgegengenommen und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Auf der weiteren Tagesordnung stand die Neuwahl des Vorstandes. Die Vorschläge aus der Versammlung werden einstimmig angenommen, so daß der neue Vorstand sich zusammensetzt aus:

2. Stiftungsfest des F. T. V.
am Sonnabend, dem 5. Juni 1926,
in sämtlichen Räumen des Parkrestaurants Südende,
abends 7 Uhr.
Alles Nähere bei den Gruppenvorständen.

Herrn Dr. Messtorff als Vorsitzenden,
Herrn Wilhelm Haarfeld als Schriftführer und
Herrn Martin Zeh als Kassenwart.

Der letzte Punkt der Tagesordnung brachte einen Bericht des Herrn Dr. Pohle, was im Hauptverein unternommen wurde, um den Mitgliedern der Gruppe Gelegenheit zu geben, sich praktisch und theoretisch auf dem Funkgebiet weiterzubilden.

Aus der Versammlung heraus wird vorgeschlagen, in Kürze die Hauptfunkstelle Königswusterhausen zu besichtigen. Schluß der Versammlung 5.30 Uhr.

gez. Matthesius.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Tempelhof, Lorenzweg. Vereinslokal: Karl Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Dienstags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor.

Am Sonntag, dem 13. Juni 1926, besichtigen wir die Funkstation Königswusterhausen. Wir bitten alle diejenigen, die sich daran beteiligen, sich beim Vorstand zu melden. Die Bekanntgabe der Zeit und des Treffpunktes erfolgt in der nächsten Ausgabe des „Funk" und durch Rundschreiben. Bei schönem Wetter und genügender Beteiligung machen wir im Anschluß an die Besichtigung noch einen Ausflug nach dem Krummen See.

Wir möchten unseren Mitgliedern nochmals die dringende Bitte ans Herz legen, mit den Beiträgen nicht im Rückstand zu bleiben; wir sehen uns sonst genötigt, von dem Recht der „Funk"-Sperre Gebrauch zu machen bzw. gegen ganz säumige Herren den Klageweg zu beschreiten.

Achtung! Berichtigung! Im „Funk", Heft 22, heißt es bei der Bekanntgabe des Vortrages des Herrn Dipl.-Ing. Eulenhöfer: Die Entnahme des Anodenstromes aus dem **Luftnetz;** es muß natürlich heißen **Lichtnetz.**

Vereinsabzeichen und Eintrittskarten für das Vergnügen des F. T. V. sind beim Vorstand zu haben, daselbst werden auch Anmeldungen zur Beteiligung am Preisausschreiben entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Nabiar.

Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden: Freitags von 6—7 Uhr abends.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant zur Klause, Charlottenburg, Kantstraße 25 (Ecke Bleibtreustraße), statt. Die nächste zwanglose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 8. Juni 1926.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7—10 Uhr, statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Vereinsabzeichen. Wir können den Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Vereinsabzeichen nunmehr fertiggestellt ist und vom Dienstag, dem 8. Juni 1926, ab, zur Ausgabe gelangt. Der Preis stellt sich mit langer

Für M. 3,75
erhalten Sie bei Einsendung einer unbrauchbaren Röhre
eine vollständig fabrikneuerte
unter Garantie am Rundfunk gepr. Röhre. Miniwattröhren M. 4,—.
Rud. Walther jr.
Radiotechniker
Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 5
Alle Reparaturen an Radiogeräten jed. Art werden präzise ausgef. Seit über 10 Jahren a. d. Gebiete drahtl. Telegraphie und Telephonie tätig.

Zwecks Erweiterung des größten Konsumartikels der Radiobranche
stillen evtl. tätigen Teilhaber
mit zirka M. 10000 gesucht. Beste Verzinsung des Anlagekapitals. Vermittler Papierkorb. Ernste Reflektanten werden um Zuschrift gebeten unt. Chiffre Nr. 331 an die Geschäftsstelle des „Funk", Zimmerstr. 94.

Röhrenumtausch
Geg. Einsend. ein. alt. durchgebrannten Röhre liefere ich unt. Anrechn. v. 2 M. f. Sparröhre u. 3 M. f. Lautspr.-Röhre, fabrikneue Markenröhre. Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Thieß, Mainz-Mombach.

Nadel oder Sicherheitsnadel auf 1.00 Mk. je Stück, mit Knopf statt der Nadel auf 1,25 Mk. Die Ausführung ist eine erstklassige. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks, die Seiten des Dreiecks bestehen aus Blitzen (vergoldet). Der Grund dieses Dreiecks ist hellblau und trägt die Buchstaben D. F. G. Die Nadeln werden ebenfalls ausgegeben an unserem am 8. Juni 1926, abends, im Restaurant zur Klause, Charlottenburg, Kantstraße, Ecke Bleibtreustraße, stattfindenden Stammtischabend. Lieferung kann auch geschehen gegen vorherige Einsendung des Betrages zuzüglich 10 Pf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft.

Mitgliedsbeitrag. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Mitgliedsbeitrag für das dritte Kalendervierteljahr 1926 bis zum 10. Juni 1926 an uns gezahlt sein muß, und zwar entweder an unsere Kasse auf der Geschäftsstelle oder auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft. Wir nehmen an, daß Einverständnis damit besteht, daß diejenigen Mitgliedsbeiträge, die bis zum 10. Juni 1926 hier nicht eingegangen sind, von uns unter Postnachnahme unter Hinzurechnung der Portogebühren eingezogen werden sollen.

Der Mitgliedsbeitrag ist im voraus zahlbar und beträgt vierteljährlich:

6,00 Mk. bei kostenloser Belieferung mit der Zeitschrift „Funk“;
6,60 Mk. bei kostenloser Belieferung mit der Zeitschrift „Der Radio-Amateur“;
12,00 Mk. bei kostenloser Belieferungen der Zeitschriften „Funk“ und „Der Radio-Amateur“;
3,00 Mk. wenn auf die Belieferung mit einer Radiozeitschrift verzichtet wird.

Auf Antrag ist auch monatliche Vorauszahlung zulässig.

Neue Mitglieder: Eugen Transky, Opernsänger, Berlin. Richard Fischer, Ingenieur, Berlin. Walter Roesky, Eisenhandlung, Schlochau. Helmut Hoppenrath, Schüler, Berlin. Felix Windeknecht, Ingenieur, Berlin. Josef Feldmann, Kaufmann, Berlin. Paul Castenholz, Dipl.-Ing., Elisabethbucht, Südwest-Afrika. Hermann von Socher, Assistent an der Übungssternwarte der Universität, Berlin.

Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft. Die Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft befindet sich in Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 14 (Fernsprecher: Wilhelm 6534). Die Verkaufsstelle ist täglich von 3 bis 7 Uhr geöffnet. Die nicht unwesentlichen Preisermäßigungen können nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gewährt werden.

*

Funk-Verein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18, Fernsprecher: 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnhold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Uundfunk, G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

1. Die nächste Vereinsversammlung findet am Freitag, dem 25. Juni, abends 7,30 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, statt. Lichtbilder- und Experimentalvortrag des Herrn Privatdozenten Faerber aus Bodenbach: „Röntgenstrahlen, Radioaktivität und Radio“.

2. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Beiträge für das zweite Quartal fällig gewesen. Damit wir für einen ungestörten Zeitungsbezug sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das zweite Quartal, zum mindesten für April und Mai umgehend zu zahlen.

Zu unserem Bedauern hat eine Reihe von Vereinsmitgliedern die von uns abgesandte Nachnahme zurückgehen lassen und auch eine nochmalige Erinnerung unbeantwortet gelassen. Unter diesen Umständen haben wir unseren Rechtsbeistand beauftragt, die nicht gezahlten Beiträge einschließlich Mai durch gerichtlichen Zahlungsbefehl auf Kosten der säumigen Vereinsmitglieder beizutreiben. Die Zeitung ist für diese Mitglieder ab 1. Juni abbestellt.

3. Während der Abwesenheit des Vereinsvorsitzenden, Herrn Ministerialrat Schellen, hat Herr Ernst die offizielle Vertretung übernommen.

4. Unterrichtskurse. Es laufen jetzt folgende Kurse: An jedem Dienstagabend Morsekursus für Anfänger, an jedem Freitagabend Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst). Die Kopfhörer sind mitzubringen. An jedem Mittwochabend im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus wird eine Gebühr nicht erhoben, die Teilnahme an den Morsekursen kostet 1,50 Mk.

Ferner ist für jeden Donnerstagabend ein neuer Unterrichtskursus vorgesehen, in dem alle Vorgänge beim Rundfunkempfang erläutert und gelehrt werden. Kursusleiter Dipl.-Ing. Wagner. Der Kursus umfaßt 6 bis 8 Unterrichtsabende und findet jeden Donnerstag statt. Kursusgebühr 3,00 Mk. Der Beginn wird in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald genügend Anmeldungen vorliegen. Anmeldungen schriftlich oder telephonisch an die Geschäftsstelle (Tel. 210 00).

*

Ortsgruppe Bernsdorf O. L. und Umgegend.

Am 12. Juni 1926, abends ½9 Uhr, findet in der „Hüttenschänke“ unsere Monatsversammlung statt. U. a. soll ein Ausflug besprochen werden. Die Mitglieder werden ersucht, der wichtigen Tagesordnung wegen vollzählig zu erscheinen.

Gleichzeitig möchten wir der Firma „Radio-Zentrale, Dresden A., Inh. O. Grohmann“, für die gespendeten Einzelteile zu unserem Experimentierempfänger unseren Dank aussprechen.

Der Vorstand: i. A.: A. H. Nier.

*

Funkverein Coswig i. Sa.
Ortsgruppe des Funkvereins Dresden.

Nächste Versammlung am Freitag, dem 11. Juni 1926, abends 8 Uhr, im Café Saupe.

1. Akustische Versuche im Anschluß an den Vortrag über Niederfrequenzverstärker.
2. Vorführung des Vereinsapparates.

i. A.: Alfred Kempe, Schriftführer.

NEUE BÜCHER.

Zwei Jahrbücher.

So hoch man den Wert des Rundfunks, abgesehen von der Bedeutung als technische Errungenschaft, auch einschätzen kann und muß: zu unmittelbarem künstlerischen Erleben können seine Darbietungen nicht verhelfen. Dafür wird der Rundfunk aber immer mehr seine Hörer anregen, dieses künstlerische Erleben in Konzert und Theater zu suchen. Noch ist die Schar derer, die durch den Rundfunk für die lebendig-schaffende Kunst geworben sind, vielleicht klein, nicht zuletzt liegt eine Schuld dafür in der Programmgestaltung der Sendegesellschaften; aber die Schar wird wachsen. Denen nun, die Interesse am Musikleben haben oder gefunden haben, sei ein Jahrbuch empfohlen, das durch Berlin als Musikstadt führt.

Es ist das jetzt zum erstenmal erschienene, von Arnold Ebel herausgegebene „Berliner Musik-Jahrbuch“ (Verlagsanstalt Deutscher Tonkünstler A.-G., Leipzig, Preis 5 Mk.). Ein Spiegel aller wichtigen Vorgänge, ein Führer durch Berlins Musikleben ist dieses Buch. Eingeleitet wird der mit vielen Bildern geschmückte Band durch einen kurzen Abriß der Geschichte der Berliner Singakademie von Dr. Herbert Biehle; Alfred Schattmann schreibt über die Musikpflege in Deutschland, Dr. Otto Hönig über das Männerchorwesen und Prof. Dr. Curt Sachs macht mit der Instrumentensammlung der Musikhochschule bekannt. Den Rückblick auf die Konzert- und Opernsaison gibt Ernst Schliepe, und zu dem heute besonders aktuellen Thema „Musik im Rundfunk“ nimmt der Berliner Musikkritiker Lothar Band Stellung. Im übrigen werden die Beziehungen zwischen Konzert und Rundfunk auch in manchen anderen Aufsätzen gestreift. Daneben noch viel Lesenswertes: „Ein Wort zur neuen Musik“ von Adolf Weißman, die musikalischen „Charakterköpfe“ Berliner Musiker internationalen Rufes, Nekrologe, u. a. über Busoni und Xaver Scharwenka, ferner der Aufsatz über das Lautarchiv der Staatsbibliothek u. a. m. Schließlich gibt Dr. Burgstaller noch Auskunft über Berlins musikalische Bildungsanstalten.

Jedenfalls ein Jahrbuch, dem Leser zu wünschen, und das wir im nächsten Jahr wieder zu sehen hoffen.

*

Die Rundfunkhörer jedoch, die Liebe zum Theater besitzen und Schaulust, seien aufmerksam gemacht auf das „Jahrbuch der Berliner Bühnen“, herausgegeben von Müller-Müller (Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin, Preis 1,50 Mk). In diesem Büchlein von 150 Seiten ist viel zu schauen: Bühnenaufnahmen vor und hinten den Kulissen, Schauspielerinnen, Schauspieler, Tänzerinnen, Direktoren; und dazwischen plaudern manche „Sterne“ des Bühnenhimmels aus ihrem Leben, über ihre Erlebnisse. Georg Kaiser erstattet „Bericht vom Drama“, Theodor Tagger spricht über die „Renaissance des Theaters“, Alfred Holzbock plaudert über „Alfred Haase“, den ehemaligen Hofschauspieler. Ferner füllen Beiträge von Gerhart Hauptmann, Ludwig Fulda, Herbert Eulenberg, Walter v. Molo, Prof. Winds, Generalmusikdirektor Erich Kleiber, Friedrich Kayßler, um nur einige zu nennen, dieses hübsche Jahresmagazin der Berliner Bühnen.

Werner Menzel.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNKTECHNISCHER VEREIN E. V. BERLIN

2. STIFTUNGSFEST DES F.T.V.

am

Sonnabend, dem 5. Juni 1926
im Parkrestaurant Südende als

GROSSES SOMMERFEST

Im Garten:
Kapelle Kermbach

In den beiden Festsälen:
Berliner Funkkapelle — Kapelle Deichsel

Weiter haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt:
Alfred Braun, Cornelis Bronsgeest, Trude Hesterberg,
Willi Weiß, Hugo Fischer-Köppe u. a.

Feuerwerk — Tanz

Änderungen vorbehalten!

Preisverteilung für die Bastel-Ausstellung

Beginn 7 Uhr abends Ende 5 Uhr früh

PREIS DER EINLASSKARTEN: M. 2,—. Erhältlich in der Geschäftsstelle des F.T.V., Berlin SW 48, Friedrichstraße 29, und bei den Gruppenvorständen. Preis an der Abendkasse: M. 2,50.

*

Sehr gute Fahrverbindungen:

Vorortbahn: Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Südende (10 Minuten)
Potsdamer Ringbahnhof — Papestraße — Mariendorf (12 Minuten)

Straßenbahn: Linie 96, 61, 88, ferner alle Linien, die bis Steglitz (Rathaus) und bis Mariendorf fahren. Linie 97 als Querverbindung Steglitz (Rathaus — Bahnhof) — Steglitz (Stadtpark) — Südende — Mariendorf

Schon wieder ein

Volksentscheid

Der Meister-Werk Lautsprecher MW 99 wieder als der Beste anerkannt.

Der „Radio-Umschau", Frankfurt a. M., entnahmen wir hierüber u. a., daß

Herr Telegrapheninspektor Altvater im Verein der Funkfreunde, Darmstadt, einen sehr interessanten Vortrag über Lautsprecher, ihren Aufbau und die Wirkungsweise der verschiedenen Konstruktionen hielt, daß anschließend an den Vortrag etwa 25 verschiedene Systeme an einem Miradyn-Gerät vorgeführt wurden und über die Güte durch zahlreich erschienene Hörer abgestimmt wurde. Das Ergebnis nach stundenlangen Vergleichen war, daß von allen Lautsprechern mit Blechtrichter der bekannte M W 99 entschieden die meisten Stimmen verzeichnen konnte. Die Radio-Umschau berichtet weiter, daß ein Vergleich mit einem erstklassigen großen englischen Brown-Lautsprecher ganz besonders interessant war, daß der Vergleich jedoch immer noch mit einer geringen Stimmenmehrheit zugunsten des M W 99 abschloß. Bei der Vorführung waren Vorkehrungsmaßregeln getroffen, daß kein Hörer wußte, welcher Lautsprecher sprach, also ein völlig unparteiisches Urteil erzielt wurde.

Noch ein sehr interessantes Urteil über den Meister-Werk Lautsprecher MW 99.

Herr Hans Philipp Weitz schreibt in der Radio-Kritik im „Berliner Tageblatt":

Lautsprecher will aufhören Radios Schmerzenskind zu sein. Modell M W 99 für musikalische Darbietungen von hervorragender Klangfülle und Reinheit.

Verlangen Sie stets den Lautsprecher MW 99, und achten Sie auf nebenstehendes Zeichen auf Fuß und Trichter



TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL

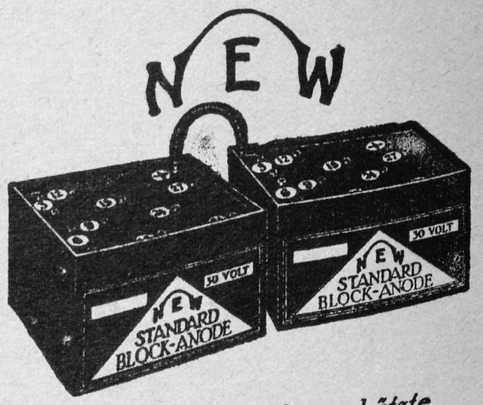


ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 Mohrenstrasse 9 · HAMBURG Ferdinandstr. 29 · KÖLN Zeppelinstr. 9 · LEIPZIG Blücherplatz 2 · NÜRNBERG Kirchenweg 56



Die neue gesetzlich geschützte

Standard-Block-Anoden-Batterie

Fordern Sie sie bei Ihrem Radiohändler!

NEUE ELEMENT-WERKE

GEBR. HASS & CO. BERLIN N 24

Hör' die Welt mit

N&K

489

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden



Hova-Röhren

Höchste Leistung der Gegenwart

Typ	MIKRO	GARANTIE	DER KLUB
Heizspannung	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt
Heizstrom . . .	0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
Durchgriff . . .	15%	15%	15%
Steilheit	0,6 mA/Volt	1,2 mA/Volt	2 mA/Volt

Zu haben in allen Fachgeschäften

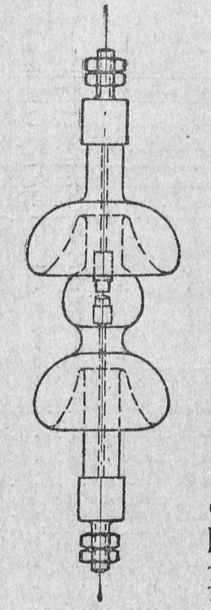
Generalvertreter für Berlin und Umgegend:

Andor Kiraly, Berlin-Grunewald, Jimenauer Str. 9b

HOVA-RÖHREN

G. M. B. H.

WANDSBEK BEI HAMBURG



Die

Blitzschutz-sicherung

D.R.G.M. Nr. 926745

welche in jede gut gesicherte Hochantennen-Anlage eingebaut sein muß!

Siehe Artikel über „Die atmosphärischen Ladungen in Außenantennen und sonstigen Leitungen" in Heft 19, Seite 221 des „Funk-Bastler".

Alleiniger Hersteller:

MIKRON

G. M. B. H.

Berlin S 59, Hasenheide 5-6

Tel.: Hasenheide 7695 und 7696
Telegrammadresse: Mikronlehre

Generalvertreter für Groß-Berlin u. Prov. Brandenburg:

G. Schlochauer, Berlin W 50

Ansbacher Str. 55 / Tel.: Steinplatz 12949

Vertreter für andere Bezirke werden gesucht!

Hochwertige Empfangsgeräte

Der neue

Neunröhren-Superheterodyne-Empfänger

mit Widerstandsverstärker und



Koch-Lautsprecher

Telefunken-Bauerlaubnis

KOCH & STERZEL * AKTIENGESELLSCHAFT * DRESDEN

24. HEFT 3. JAHR

FUNK

11. JUNI 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Grundsätzliches über die Kunst im Rundfunk / Von Max Dessoir	185
Das Sommernachtsfest des Funktechnischen Vereins	187
Zukunftsaussichten der Gleichwellen-Telephonie	188
Nochmals: Der Rundfunk als Prügelknabe	188
Aus den deutschen Sendestädten	189
*Marek Webers Teemusik. — Ein Zwischensender für Freiburg. — Weber-Feier der Deutschen Stunde. — Wedekind im Rundfunk. — Kieler Programmgestaltung. — Ein Ereignis im Mai.	
*Im Kraftwagen mit Rundfunk durch Spanien / Von Leonhard F. Plugge	191
Ein Jubiläum	192

FUNK-BASTLER

Der Wirkungsgrad einer drahtlosen Übertragung	281
Ein kleiner Dreiröhrenempfänger (Abbildung)	281
*Eine Verbesserung des Niederfrequenzverstärkers	282
*Erfahrungen am Leithäuser-Reinartzempfänger	283
*Ein kleiner Wanderempfänger / Von Karl Cibulka	285
*Röhrensender für kürzeste Wellen	287
Erfahrungen mit Anodenbatterien	288
Was die Industrie sagt. — Man gieße die Batterien mit Zeresin aus. — Nicht alle Batterien sind gleichwertig. — Naßbatterien ein besserer Ersatz.	

PROGRAMMTEIL

Die neue Woche im Berliner Rundfunk	2
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	4
Zeitschriften	10

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Endlich taucht wieder einmal ein Sendespiel auf, dessen Wiederholung wir schon lange erwartet haben, das sich in seiner Phantastik gut dem Geheimnisvollen der drahtlosen Übermittlung fügen und in seiner Verbindung mit der Musik in doppelter Weise auf den Hörer wirken wird. Wir meinen Shakespeares „Sommernachtstraum", der mit Mendelssohn-Bartholdys Begleitmusik am Donnerstag gegeben wird. Tags zuvor wird die Reihe „Wort und Lied" mit einem „Heine-Abend" fortgesetzt, den ein Vortrag von Dr. Monty Jacobs einleitet und den des weiteren Hertha Dehmlow und Fritz Kortner bestreiten. Franz Konrad Höfert widmet am Dienstag eine halbe Stunde modernen Dichtern.

Das gesprochene Wort wird also doch auch wieder abends berücksichtigt. Alle übrigen Abendprogramme stehen allerdings restlos im Zeichen der Musik. Da findet auch die Serienveranstaltung „Von Offenbach zu Lehár" am Dienstag ihre erste Fortsetzung, die sich der ausländischen Operettenkomposition zuwendet und neben Lecocq, Audran und Planquette auch die beiden einzigen englischen Operetten von Bedeutung berücksichtigt: Sullivans „Mikado" und „Die Geisha" von Jones. In Tanz und Marsch klingt im „Populären Konzert" am Sonnabend auch die Woche aus. Da erscheinen zwischen anderem zwei Straußsche Walzer, zu denen Bruno Seidler-Winkler den Text geschrieben und eine Singstimme hinzugefügt hat. Der „Bunte Abend" am Freitag bringt als Besonderheit ein Kornett-Quartett.

Ernster und gehaltvoller sind auf musikalischem Gebiet die Programme des Wochenanfangs. Am Sonntag vereinigt ein „Romantischer Abend" Schumann und Mendelssohn-Bartholdy. Von ersterem spielt Piatigorski das Cellokonzert, von Mendelssohn wird die letzte, die fünfte, sogenannte Reformations-Sinfonie gespielt. Der Montag erneuert die Bekanntschaft mit Susanne Dessoir, der Gattin des den Rundfunkhörern von seinen Vorträgen her bekannten Berliner Universitätslehrers. Die Künstlerin pflegte von jeher das Volkslied und das volkstümliche Lied und singt auch hier aus der Fülle ihres Repertoires einige der hübschesten dieser Lieder.

Am Freitagnachmittag wird u. a. Beethovensche Liedkunst vermittelt, am Montag hat sich Franz Osborn ein gutes Programm für seine Klaviervorträge zusammengestellt. Im Sonntagnachmittag-Konzert singt Mattia Morro zunächst zwar auch den „Bajazzo"-Prolog, den Bronsgeest am Sonnabend bietet, dann aber weniger bekannte spanische Musik.

Der sonntägliche Ausflug in nähere oder fernere Zonen scheint eine begrüßenswerte ständige Einrichtung werden zu sollen. Diesmal erleben wir mit Hans Schomburgk „Abenteuer im Urwald von Liberia", dann hören wir die „Erschließungsgeschichte der Alpen", und schließlich lernen wir „Indien und die buddhistische Weltanschauung" kennen. Der Flug ins Weite setzt sich an den folgenden Tagen fort: der Montag führt uns nach dem Norden und zeigt uns „Fischerei und Fischerleben an der norwegischen Küste", der Dienstag hält uns in deutschen Gauen fest und führt uns durch „Das Donauland".

„Der deutsche Rudersport im Jahre 1926" wird am Dienstag behandelt. Lehrreich ist der Vortrag in der Abteilung Rechtswissenschaften am Mittwoch „In den Maschen des Strafgesetzes", in dem über Beschuldigung, Anklage und Verfahren das Wichtigste mitgeteilt wird. Den „Privatangestellten in der Sozialpolitik der Kulturvölker" gilt ein Vortrag am Donnerstag. An den weiblichen Teil der Hörerschaft wenden sich zwei Vorträge; am Mittwoch wird das zeitgemäße Thema der „Konservierung von Nahrungs- und Genußmitteln" behandelt, der Sonnabend erzählt etwas „Aus der Geschichte der Kochkunde".

l. b.

DIE VORTRAGSFOLGE

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSEND

FÜR DIE WOCHE VOM 13. BIS 19. JUNI 1926

Tageseinteilung der deutschen Send

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Darbietungen sind nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.55 nm.: (Schallplattenmusik).
5.00—6.00 nm.: Nachmittagsveranstaltung.
6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.30 nm.: Zeitangabe, Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.
8.30 nm.: Abendveranstaltung.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—· = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
5.40 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.
5.45 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen, Börsenberichte, Wirtschaftsnachrichten.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.25 nm.: Abendveranstaltung.
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert.

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·· = dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elbe
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet auß
11.45—12.30 nm.: Mittagskonzert — Schallplattenmu

FRANKFURT A. M. — Well

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirts
meldungen, Mittwochs 11.45 vm.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Die Stunde der Jugend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststel
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelsk
Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Fre
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—5.45 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.45—6.10 nm.: (Lesestunde).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: Abendveranstaltung.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst günstigungsanzeiger, Spätankündigung, berichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

GLEIWITZ — Welle

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 3

Röhrenleistung 10 kW — Pausenzeichen ···· ·
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleic

5.45 vm.: Zeitangabe.
5.50 vm.: Wetterdienst.
6.30 vm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
6.50 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.00 bzw. 7.10 nm.: Vortrag.
8.00 vm.: Fünf Minuten der Hausfrau.
12.10 nm.: Wetterberichte, Elbwasserstände.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.25 bzw. 3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte (außer Sonnabends).
3.50 nm.: Schiffahrtsfunk.
5.35 nm.: Luftverkehrsmeldungen.
5.45 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.
6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus Hotel Adlon. — Übertragung aus Berlin.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 bzw. 7.50 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 bzw. 10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst (
musik, Theaterdienst).

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
5.40 nm.: (Börsenberichte).
5.40 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ·· —· — f

In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·— — ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
3.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.10 nm.: Abendveranstaltung. Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung deutscher Sender, siehe Tagesprogramm. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 vm.: Verkehrsnachrichten, Wetterdienst.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung aus Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.15 nm.: (Ratschläge fürs Haus, Verkehrsnachrichten).
6.00 und 6.20 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm., neue Meldungen.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayerischen Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ··· — ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten Wetterdienst, Fischmarktberichte, Börsenberichte.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen, Fischmarktbericht.
7.55 nm.: Sportberichte.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin.
Montag- und Dienstagabend eigene Darbietung.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

2.00 nm.: (Schallplattenmusik).
3.00 nm.: (Jugendstunde).
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau (außer Sonnabends).
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
7.45 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BEI BESTELLUNGEN
bitten wir unsere Leser
auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

Sonnenaufgang 4.03 Uhr
Sonnenuntergang 8.28 „

Sonntag, 13. Juni

Mondaufgang vm. 6.40 Uhr
Monduntergang nm. 11.00 „

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

6.30—8.00 vm.: **Frühkonzert der Kapelle Kermbach.**
1. Golde: Reveille. — 2. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Oberon". — 3. Drigo: Die Millionen des Harlekin, Serenade. — 4. Verdi: Große Fantasie aus der Oper „Rigoletto". — 5. Rhode: Kéler-Béla-Perlen. — 6. Loewe: Tom der Reimer. — 7. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 8. J. Strauß: Transaktionen, Walzer. — 9. Teicke: Alte Kameraden, Marsch.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Orgel-Präludium [Alfred Lehmann]. — 2. F. Schubert: O wie schön ist deine Welt [Elli Greiner, Sopran]. — 3. Rezitationen [Else Hammerschmidt]. — 4. Ansprache des Pfarrers Pankow. — 5. F. Hiller: Gebet; C. Krebs: Vater, unser [Elli Greiner]. — 6. Orgel-Nachspiel [Alfred Lehmann].

11.30—12.50 nm.: **Vormittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Franz v. Szpanowski.
1. Dardany: Popocatepetl, Paso-Doble. — 2. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 3. Doppler: Ouvertüre zu „Die beiden Husaren". — 4. Fletcher: Reconciliation, Melodie; Bosé: Charmante aventure, Intermezzo. — 5. Flotow: Fantasie aus der Oper „Martha". — C. Milano: Nur einmal noch, Serenade. — 7. Barch: Mariska, Czardas. — 8. Chapuis: Joke.

2.20 nm.: Major a. D. v. Rudolphi: Wie legt sich der Briefmarkensammler eine Lehr- oder Studiensammlung an?
3.00 nm.: Prof. Dr. Ludwigs: Bodenpflege, die Grundlage gesunder Kulturen. Krankheitserreger im Boden.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt das Märchen **Vom Bäcker und dem Mausekönig.**
4.20 nm.: Dr. S. Mauermann: Berlinern ist ein Kunst.
5.00 nm.: **Konzert.**
1. Schubert: a) La Pastorella (Rehbaum); b) Gott im Frühling (Uz); c) Der Musensohn (Goethe); Marx: Japanisches Regenlied (Langfard) [Alice Fränkel, Sopran]. — 2. Leoncavallo: Prolog aus der Oper „Bajazzo"; F. P. Frontini: A se stesso, Arie (An sich selbst) [Mattia Morro, Bariton]. — 3. J. Mouquet: Die Flöte des Pan (Pan und Schäferinnen — Pan und Nachtigall — Pan und die Nymphen) [Friedrich Thomas, Flöte]. — 4. Zu Lauterbach, süddeutsches Volkslied; Maria auf dem Berge, Volkslied; Mozart: Sehnsucht nach dem Frühling (Overbeck); Alabieff: Die Nachtigall, russisches Volkslied [Alice Fränkel]. — 5. Aus der spanischen Operette „La Dogaresca" von Rafael Millan: a) Ballade; b) Tarantella; José Serrano: Jota el Trust de los tenores [Mattia Morro]. — 6. E. Köhler: a) Hirten-Idylle; b) Der Schmetterling [Friedrich Thomas].

6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
Anschließend Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.
7.10 nm.: Afrikaforscher Hans Schomburgk: Abenteuer im Urwald von Liberia.
7.35 nm.: Wilhelm Lehner-Regensburg: Die Erschließungsgeschichte der Alpen.
8.00 nm.: Studienrat Dr. Gerhard Kroll: Indien und die buddhistische Weltanschauung.
8.30 nm.: **Romantischer Abend.** Berliner Funk-Orchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Schumann: a) Ouvertüre zu „Manfred" [Orchester]; b) Konzert für Violoncello A-Moll [Gregor Piatigorsky].
2. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 5, D-Dur.
Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN — 1,5 kW ···· ·— — Welle 279

1.40 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

9.30 vm.: **Übertragung der Eröffnungsansprachen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure in Hamburg.** — Übertragung aus Hamburg.
11.30 vm.: **Morgenfeier.**
1. R. Wetz: Legende; J. Marx: Marienlied [Maria Neugebauer, Sopran]. — 2. Von christlicher Innerlichkeit, Willensübung und Weisheit [Privatdozent Dr. G. Schulemann]. — 3. H. Wolf: Nun bin ich Dein [M. Neugebauer].

12.15 nm.: Der Luftballon, Erzählung von Jakob Schaffner, gelesen von Ludwig Barg.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
3.30 nm.: Rätselfunk.
3.45 nm.: Zehn Minuten für den Kleingärtner.
4.00 nm.: Von bunten Blumen und anderen guten Freunden, Märchen von S. Rheinheimer. Erzählt von der Märchentante Kitty Seiffert.
4.30—6.00 nm.: Wiener Volksmusik.
1. K. Komzak: Erzherzog-Albrecht-Marsch [Funkkapelle]. — 2. K. Hieß: Anno dazumal; A. Krakauer: Gold und Silber [V. Bauer]. — 3. F. Kreisler: a) Liebesfreud'; b) Caprice viennois [Dr. A. Laserstein]. — 4. K. Krakauer: Du guater Himmelvater; C. Arnold: Da draußen in der Wachau [V. Bauer]. — 5. K. Komzak: Neue Wiener Volksmusik, Potpourri [Funkkapelle]. — 6. V. Bauer: Häst nicht g'heirat'; C. Weinberger: Aufrichtig g'sagt; Ziegler: Das sind keine Witz'; Suppé: Lachcouplet [V. Bauer]. — 7. Th. Wottitz: Schackerl-Marsch [Funkkapelle].
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Wunderliche Geschichten und Abenteuer aus Schlesien, erzählt von Will-Erich Peuckert. 10. Abend: Der Alp. Rätsel der Sphinx. Die arme Seele. Hausspuk. Die weiße Frau.
7.30—8.00 nm.: Hanna Plehn: Eine Orientreise.
8.25 nm.: **Bläserkonzert des Vereins ehemaliger Militärmusiker.** Leitung Obermusikmeister a. D. Christoph Schall.
1. Meißner: Zum Städtle hinaus, Marsch.
2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee".
3. H. Kling: Echo des bastiones, schottische Caprice.
4. J. Kosleck: Altpreußischer Marsch.
5. R. Wagner: Melodien aus der Oper „Lohengrin".
6. P. Henrion: Zwei Fanfarenmärsche.
7. R. Wagner: Walthers Traumlied aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
8. E. Kremser: Das Leben ein Tanz, Walzer-Tongemälde.
9. Evert: Telefunkenmarsch.
10. P. Mittmann: Schlesierlied.

10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Übertragung aus Berlin.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—9.30 vm.: **Morgenfeier** des Dortmunder Rundfunk-Streichquartetts. Musik aus Werken klassischer Meister und ernste Rezitationen.
9.30 vm.: **Übertragung der Eröffnungsansprachen der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure.** — Übertragung aus Hamburg.
11.00—12.30 nm.: Konzert der Evangel. Jungmännervereine mit Bläserchor aus der Stadthalle Elberfeld.
12.30 nm.: Dr. Haberkamp: Eduard von Gebhardt, ein großes deutsches Künstlerleben.
3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen.
4.15—5.30 nm.: **Übertragung der Radrennen aus dem Stadion Elberfeld.**
5.30—6.45 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Maillard: Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Strauß: Juristen-Ballklänge, Walzer. — 3. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 4. Becce: Liebestraum. — 5. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo". — 6. Fall: Potpourri aus der Operette „Madame Pompadour". — 7. Flotow: Fantasie aus der Oper „Martha". — 8. Fucik: Einzug der Gladiatoren.

6.45—7.15 nm.: Schachfunk.
7.15—8.00 nm.: Bekanntgabe des Ergebnisses vom Preishören „Was ist's?", vom 29. Mai.
8.00—10.30 nm.: **Der Sänger-Wettstreit in Hagen.**
In Hagen finden am 12. und 13. Juni Gesangswetistreite statt, zu denen ungefähr 38 Vereine aus Rheinland und Westfalen sich angemeldet haben. Während am 12. Juni ein Teil der Begrüßungschöre von 8—10 Uhr übertragen wurde, sollen heute hauptsächlich das Ehrenpreissingen und die Ergebnisse des Wettkampfes zur Übertragung gelangen.
10.30 nm.: Tanzmusik mit heiteren Einlagen.

DRESDEN — 1,5 kW —·· ·—· — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD — 1,5 kW — Welle 259

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—9.30 vm.: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Dortmund.
9.30—10.30 vm.: **Übertragung der Eröffnungsansprachen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure.** — Übertragung aus Hamburg.
11.00—1.00 nm.: Konzert der Evangelischen Jungmännervereine mit Bläserchor aus der Stadthalle Elberfeld.
3.15—4.00 nm.: Mädchen-Kränzchen, von Marta Walter.
4.15—5.30 nm.: Radrennen. — Übertragung aus dem Stadion Elberfeld.
6.40—7.00 nm.: Funkhumoristisches von der Westfront, Plauderei von Heinrich Scharf.

7.00—7.30 nm.: Schachfunk.
7.30—8.00 nm.: Konzert des Funkorchesters.
8.00—10.30 nm.: Der Sänger-Wettstreit in Hagen. — Übertragung aus Dortmund.
10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
8.00—9.00 vm.: Morgenfeier des Wartburgvereins E. V., Frankfurt a. M.
1. Harmoniumspiel. — 2. Bortniansky: Horch, es rauscht wie Windeswehen [Mädchenchor]. — 3. Hiller: Herr, den ich tief im Herzen trage. — 4. Mendelssohn: 43. Psalm, achtstimmig [Chor]. — 5. Ansprache des Pfarrers Oberschmidt, von der ev.-luth. Gemeinde zu Niedernrsel. — 6. Bortniansky: Komm, heil'ger Geist. — 7. Krebs: Vater unser. — 8. Schulz: Danket dem Herrn [Mädchenchor].
9.30—11.00 vm.: Übertragung der Eröffnungsansprachen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure. — Übertragung aus Hamburg.
12.00—1.00 nm.: Mittagsständchen des Musikvereins Niederrad.
1. Laban: Frei weg, Marsch. — 2. Lortzing: Fest-Ouvertüre. — 3. Nehl: Paraphrase über das Lied: Grüße an die Heimat. — 4. Weber: Fantasie aus der Oper „Oberon". — 5. Zikoff: Romaneska. — 6. Villinger: Ila, Marsch.
2.00—3.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.00—6.30 nm.: Übertragung von der Rennbahn Frankfurt a. M.-Niederrad. Flach- und Hindernisrennen.
6.30—7.30 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30 nm.: Loewe-Balladen. Richard Breitenfeld, Bariton. Ein Kammerorchester. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden".
2. Zwei lyrische Balladen: a) Das Erkennen; b) Urgroßvaters Gesellschaft.
3. Marschner: Ouvertüre zu der Oper „Der Vampyr".
4. Zwei dramatische Balladen: a) Erlkönig; b) Die nächtliche Heerschau.
5. Archibald Douglas.
9.30—10.30 nm.: Philosophische Dialoge. Aus Werken von Plato, Lukian, Comenius (in einer Neuausgabe von Dr. Max Adler), Heinse, Schleiermacher, Hölderlin, Kassner u. a.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.30 vm.: Übertragung der Eröffnungsansprachen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure in Hamburg.
1. Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Vereins Deutscher Ingenieure, Direktor Dr.-Ing. Karl Wendt-Essen, über die Bedeutung der Technik. — 2. Begrüßungsansprache des Vertreters des Hamburger Senats, Senator Dr. Matthaei. — 3. Ansprache des Rektors der Technischen Hochschule Charlottenburg, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Orlich, als Vertreter der geladenen Gäste. — 4. Direktor Dr.-Ing. Frahm-Hamburg: Neue Probleme des Schiffbaues.
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag-Hannover.
2.30 nm.: W. Roese: Schachmärchen.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Dr. Rudolf Tschierpe: Die Geschichte der deutschen Oper. Wagner.
1. Erdas Warnung, aus „Rheingold" [Clara Voß]. — 2. Todesverkündigung, aus „Die Walküre" [Eva Schlee und Ferdinand Schneider]. — 3. Wotans Abschied, aus „Die Walküre" [Bernhard Jakschtat]. — 4. Schmiedelieder, aus „Siegfried" [Ferdinand Schneider]. — 5. Waldweben, aus „Siegfried" [Norag-Orchester].
5.30 nm.: Der Walzerschlager. Norag-Orchester.
1. Joh. Strauß: a) Wiener Blut; b) Dynamiden. — 2. Waldteufel: Sirenenzauber. — 3. Lehár: Gold und Silber. — 4. Ziehrer: Hereinspaziert. — 5. Ohlsen: Lotosblumen.
6.30 nm.: Dr. Sokolowsky: Der Mensch als Geschöpf seiner Umwelt.
7.15 nm.: Englisch.
7.50 nm.: Sportberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: Vasantasena. Schauspiel in fünf Akten aus dem Indischen. In der Bearbeitung von E. Feuchtwanger.
10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW .... .— Welle 233

10.55 vm.: Übertragung aus einer Kirche.
4.15 nm.: Theater-Vorschau.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: Morgenandacht.
9.30—11.00 vm.: Übertragung der Eröffnungsansprachen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure. — Übertragung aus Hamburg.
11.00 vm.: Vormittagskonzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Iwanow: Kaukasische Suite. — 2. Fredericksen: In Norwegens Fjorden. — 3. Lüling: Indische Suite. — 4. Popy: Suite orientale. — 5. Luigini: Ballet égyptienne, Suite. — 6. Bizet: L'Arlésienne-Suite I. — 7. Becce: Italienische Suite. — 8. Piercy: Zigeuneridyll. — 9. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.
8.00 nm.: Ein Abend im alten Berliner Künstlerbrettl. Ruth Norden-Brenke, Schriftsteller Georg Bamberger, Albert Klinder, Rundfunk-Orchester.
1. Morena: Kabarettiche [Orchester].
2. Stimmungslieder [Albert Klinder].
3. Eine Rückerinnerung an den Gründungsabend des Berliner Künstlerbrettls: a) Einführung; Ich, die Bohemien; b) Wo ist die Leipziger Straße? Eine mimische Dialektstudie in zehn Typen und Mundarten; c) Humoristika; d) Ein Mahnruf: Kopf hoch [Schriftsteller Georg Bamberger].
4. Berliner Schlager [Ruth Norden-Brenke].
5. Lincke: Berlin bei Nacht, Potpouri [Orchester].
6. Stimmungslieder [Albert Klinder].
7. a) Die Berliner Familie auf der Landpartie; b) Lehmann geht nie mehr baden [Schriftsteller Georg Bamberger].
8. Schlager aus Berliner Operetten [Ruth Norden-Brenke].
9. Heinicke: Adlon-Marsch [Orchester].
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik, Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: Vormittagskonzert der Berliner Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.
8.30 nm.: 1. Romantischer Abend. — Konzert des Berliner Funkorchesters. — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.30 vm.: Übertragung der Eröffnungsansprachen der Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure. — Übertragung aus Hamburg.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Sigerist: Fortschritte in der Bekämpfung der Krankheiten, insbesondere der Seuchen.
11.30—12.00 m.: Der „Kriegskommunismus" Rußlands.
12.00—1.00 nm.: Musikalische Stunde des Leipziger Sinfonieorchesters. Werke von Richard Strauß. — Anläßlich der Leipziger Richard-Strauß-Woche.
1. Serenade für Bläser, Es-Dur, op. 7. — 2. Aus Italien, sinfonische Fantasie, G-Dur, op. 16.
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30 nm.: Zitherkonzert des Zithervereins Neu-Rössen.
1. L. Obermeyer: Leopoldmarsch. — 2. Bielefeld: Opernfantasie. 3. L. Fritzsche: Beim Dorfschmied, charakteristisches Tonstück. — 4. Spiegelberg: Festhymne. — 5. Smetana: Aus vergangenen Zeiten, Konzertwalzer. — 6. Siegmund: Ellyn-Walzer. — 7. Weber-Schiffel: Freischütz-Fantasie. — 8. Dondl: Auf der Zwieselalm, Ländler [Quartett]. — 9. Fritzsche: Festjubel, Festmarsch.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Zeitler: Das künstlerische Inserat.
7.30—8.00 nm.: R. Orlow: Die neue ökonomische Politik (die „Nep.") in Rußland.
8.15 nm.: Der Pomeranzendieb. Heiteres Hörspiel nach Mörikes Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag" von Fritz Gerathewohl. Spielleitung Julius Witte. Uraufführung!
10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Konzert des Berber-Streichquartetts.
César Franck: Quartett in D-Dur (Pocco lento — Allegro — Scherzo vivace — Larghetto finale, Allegretto molto).
12.30 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
3.15 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger.
1. G. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet". — 2. Fr. Flotow: Ouvertüre zu der Oper „Martha". — 3. Fr. Popy: Suite Orientale. — 4. L. Kremser: Niederländisches Dankgebet. — 5. K. Komzak: a) Volksliedchen; b) Märchen. — 6. J. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer. — 7. C. Friedemann: Kaiser-Friedrich-Marsch.
4.30 nm.: „Das Drama" und „Ja das Publikum", heitere Erzählungen von Anton Tschechow.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Martha Martensen, Sopran.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. C. M. v. Weber: Arie der Agathe, aus „Der Freischütz". — 3. R. Wagner: a) Albumblatt, für Violine und Orchester; b) Träume, für Violine und Orchester. — 4. Ed. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite. — 5. F. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg". — 6. Ph. Sousa: King Cotton, Marsch.
7.15 nm.: Professor Dr. Bastian Schmidt: Die Spiele der Tiere.
8.00 nm.: Spanischer Abend. Das Rundfunkorchester. Der Rundfunkchor. Richard Staab, Klavier; Walter Kuron, Harmonium; Ferdinand Classen, Rezitation. Musikalische Leitung Franz Adam. Chorleitung Herbert Erlenwein.
1. Geleitworte von Joachim von Delbrück.
2. Manuel de Falla (geboren 1876): Nächte in spanischen Gärten, sinfonische Impressionen für Klavier und Orchester.
3. Spanische Dichter der Vergangenheit und Gegenwart.
4. Felipe Pedrell (1841—1922): Volkslieder aus dem „Cancionero musical popular espanol".
5. Aus dem Roman „Don Quijote de la Mancha" von Miquel de Cervantes (1547—1616).
6. Raoul Laparra (geboren 1876): Baskischer Sonntag, sinfonische Dichtung für Orchester mit Klavier.
10.10 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—9.30 vm.: Morgenfeier. — Übertragung aus Dortmund.
9.30 vm.: Übertragung der Eröffnungsansprachen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure. — Übertragung aus Hamburg.
11.00—12.30 nm.: Konzert der Evangel. Jungmännervereine mit Bläserchor aus der Stadthalle Elberfeld. — Übertragung aus Elberfeld.
12.30 nm.: Dr. Haberkamp-Dortmund: Eduard von Gebhardt, ein großes deutsches Künstlerleben. — Übertragung aus Dortmund.
3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen. — Übertragung aus Elberfeld.
4.15—5.30 nm.: Übertragung der Radrennen aus dem Stadion Elberfeld.
5.30—7.00 nm.: Sonntagskonzert des Rundfunkorchestera. Xylophonvirtuose Moritz Günther.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Fall: Aus „Die Rose von Stambul". — 3. Xylophonvorträge. — 4. Jessel: Aus „Das Schwarzwaldmädel". — 5. Manfred: Die Spieldose. — 6. Strauß: Künstlerleben. — 7. Xylophonvorträge. — 8. Waldteufel: Ein Sommerabend. — 9. Olsen: Lotosblumen. — 10. Strauß: Wein, Weib, Gesang.
7.00—7.30 nm.: Schachkursus. — Übertragung aus Elberfeld.
8.00—10.30 nm.: Der Sängerwettstreit in Hagen. — Übertragung aus Dortmund.
10.30 nm.: Tanzmusik mit heiteren Einlagen. — Übertragung aus Dortmund.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: Religiöse Morgenfeier.
1. J. G. Ebeling: Du güldne Sonne. — 2. Paul Gerhard: Die güldne Sonne. — 3. Händel: Kommt all' ihr Seraphim, aus „Samson". — 4. J. S. Bach: Präludium und Fuge in E-Moll. — 5. Walter Flex: Der Wanderer zwischen beiden Welten. — 6. Haydn: Nun baut die Flur, aus „Die Schöpfung". — 7. Franz von Assisi: Sonnengesang. — 8. Mozart: Alleluja aus der Motette „Exsultate". — 9. J. S. Bach: Grave und Lento aus der A-Moll-Sonate.
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Arno Nadel.
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin. Anschließend Nachmittagskonzert.
1. Pickert: Imperator-Marsch [Orchester]. — 2. Waldteufel: Sirenenzauber [Orchester]. — 3. Herold: Ouvertüre zu „Zampa" [Orchester]. — 4. Hermann Zilcher: Aus dem Hohelied Salomonis, für Alt, Bariton, Streichquartett und Klavier [Maria Theresia Deimann, Max Raymer]. — 5. Becker: Menuett [L. Reitberger, Cello]. — 6. Flotow: Fantasie aus „Martha" [Orchester]. — 7. Brahms-Lieder [Maria Theresia Deimann]. — 8. Popper: Serenade [L. Reitberger, Cello]. — 9. Allessandro Scarlatti: Sento nel core, Arie; Francesco Oélea: Monologo di Michomat, aus „Adriana Lecouvreur", Umbuto Giordano: Monologo di Gérard, aus „Andréa Chenier" [Max Raymer]. — 10. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto" [Orchester]. — 11. Brahms: Zwei Ungarische Tänze [Orchester]. — 12. Gesangseinlage [Maria Theresia Deimann]. — 13. Liszt: Ungarische Rhapsodie [Orchester]. — 14. Teicke: Alte Kameraden, Marsch [Orchester].
6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Philipp Lothar Mayring: George Sand.
6.45 nm.: E. M. Mungenast: Das Kulturland Lothringen.
7.15 nm.: Max Schilling: Aus meiner Wandermappe. Von Mainz nach Bingen.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: Bunter Abend. Humor und Rumor. Leitung Max Heye.
1. Bosc: Pierrot, Marsch [Orchester].
2. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Walzer aus „Das Schwarzwaldmädel" [Orchester].
3. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht" [Orchester].
4. Die Nacht des Verhängnisses. Schwank in drei Akten von Max Heye. Spielleitung Max Heye.
Personen. Tiburtius Wuppke, Inhaber einer Wurstfabrik; Max Heye — Amalie, seine Frau; Leonie Peppler — Hanni, Lili, seine Töchter; Hilde Binder, Erna Faßbinder — Helmut Jäger, Kunstmaler, Hannis Gatte; Cürt Elwenspoek — Fritz Keßler, Schauspieler; Heinrich Lohalm — Mädi Mädi, Tänzerin; Gerda Hansi — Lulatsch, Akrobat; Fred Höger — Heinrich Lax, Wandervogel; Hans Werder — Marie, Dienstmädchen bei Wuppke; Hilde Volck — Ein Schupobeamter; Fritz Eck.
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart. — In den Pausen Musikeinlagen des Orchesters.
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

New-Edison
das
Hochleistungs-Kristall
ELEKTRO-PROGRESS NW 6,
Albrechtstr. 17

Sensationelle Neuheiten!
Das Lautsprecher-Bastelgerät
gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten
Höchste Klangreinheit, gediegene Ausführung
Die Korbbodenspule Phönix-Dreistern
Der Schlager aller Flachspulen. In Wirkung unerreicht, im Preise konkurrenzlos
Jeder Bastler wird bei uns die richtige Einkaufszentrale gefunden haben. Preisliste wird kostenlos zugesandt, Katalog, erstkl. M. 1,—
Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 × Dresden, Maxstr. 6

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Hildegard Margis: Wie wünscht sich die Hausfrau ihre Wohnung?
5.00 nm.: Oscar Baum liest Novellen aus eigenen Werken.
5.30 nm.: Klaviervorträge von Franz Osborn.
1. Beethoven: Andante favori. — 2. Schumann: a) Warum (aus den Phantasiestücken); b) Glückes genug (aus den Kinderszenen). — 3. Chopin: a) Notturno Nr. 5, Fis-Dur; b) Ballade G-Moll.

6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.25 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Miethe: Fischerei und und Fischerleben an der norwegischen Küste.
7.55 nm.: Dr. Alfred Kuhn: Neuzeitliche Malerei und Plastik in der Nationalgalerie zu Berlin. Die deutschen Impressionisten. Max Liebermann.
8.30 nm.: **Heiteres in Frankfurter Mundart.** Adele Proesler.
9.00 nm.: **Konzert.**
1. Händel: a) Largo; b) Soll ich auf Mamres Fruchtgefild'.
2. Aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart: a) O Isis und Osiris; b) In diesen heil'gen Hallen [Dirk Magré, Baß].
3. I. A. P. Schulz: Abendlied; Mozart: a) Der Zauberer; b) Das Veilchen; c) Die kleine Spinnerin; L. Reichardt: Hoffnung; C. M. v. Weber: Wunsch und Entsagung [Susanne Dessoir, Sopran].
3. Ludwig Milde: Andante und Rondo für Fagott [Louis Scheiwein].
4. Volksweisen: a) Der rote Sarafan (russisch); b) Das Mägdlein (schwedisch), bearb. v. H. Reimann; c) Schirm' dich Gott (oberschlesisch), bearb. v. Koschny; d) Das Ringlein (deutsch), bearb. v. H. Reimann; e) Hab' mein Wagen vollgeladen (holländisch), bearb. v. C. v. Boos [Susanne Dessoir].
5. A. Taudon: Morceau de Concours, für Fagott [Louis Scheiwein].
6. Loewe: a) Hinkende Jamben; b) Der alte Goethe; Brüll: Arie des Bombardon, aus der Oper „Das goldene Kreuz" [Dirk Magré].

BRESLAU 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.20 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Wilhelm F. Thiede: Die kaufmännische Gehilfenprüfung.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung: Vom Deutschtum in Kanada.
7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
8.25 nm.: **Sommer-Sinfonie.** Gertrud Grabowsky-Jeltsch, Rezitation; Fritz Grabowski, Rezitation; Alice Weitzen, Sopran. Am Flügel Franz Czerny. Die Funkkapelle.
1. R. Schiecke: Heliosmarsch [Funkkapelle].
2. Ballade vom Sommer (M. Mell); Der schöne Tag (C. F. Meyer); Morgenpredigt (G. Falke); Und dann war Sommer (A. Wildgans); Die Rose (A. Miegel) [Franz Grabowski, Rezitation].
3. J. Brahms: a) Auf dem See; b) In Waldeseinsamkeit; c) Feldeinsamkeit; d) O komme, holde Sommernacht; e) Von waldbekränzter Höhe [Alice Weitzen, Sopran].
4. Jetzt ganz im Stillen die Felder reifen (M. Dauthendey); Vor der Ernte (M. Greif); Ernte (E. Krauß); Schnitterlied (C. F. Meyer); Um die dritte Stunde (J. S. Fischer); Im Sommergras (J. S. Fischer); Sommerabend (R. Dehmel); Drinnen im Strauß (M. Dauthendey) [Gertrud Grabowski-Jeltsch, Rezitation].
5. L. Siede: Ein Sommernachtsfest, Ballett-Suite [Funkkapelle].
6. Fliegenbeschäftigungen (J. Trojan); Das ersehnte Gewitter (Fr. Th. Vischer); Vögel im Unwetter (Fr. Lienhard) [F. Grabowski].
7. H. Wolf: Agnes; E. Grieg: a) Lichte Nacht; b) Am schönsten Sommerabend wars; E. J. Wolff: Einen Sommer lang [A. Weitzen].
8. Die Wolke (R. Reinick); Das Feld (A. Petzold); Die Luft ist voll Kommen und Gehen (M. Dauthendey); Grüne Zeit (L. Strauß-Torney) [G. Grabowski-Jeltsch].
9. M. Oscheit: Spielmanns Abschied, Marsch [Funkkapelle].

DRESDEN 1,5 kW — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

DORTMUND 1,5 kW — Welle 283

11.30—12.30 nm.: Morgenkonzert.
1.00 nm.: O. Nairz: Krieg den Rückkopplern. — Übertragung aus Münster.
1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—4.45 nm.: R. Schirmann: Vom wahren Reichtum eines Volkes, — und was uns nottut.
4.45—6.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15—6.50 nm.: Schallplattenmusik.
6.50—7.10 nm.: Dr. Mondorf: Gewerbesteuer. — Übertragung aus Münster.
7.10—7.40 nm.: Alfred Bandolsky: Kulturaufgaben des Kaufmanns.
8.00—8.30 nm.: Goethe-Zyklus. Letzter Vortrag: Goethe im Greisenalter. — Übertragung aus Münster.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Schönmaker-Quartetts.** — Übertragung aus Elberfeld.
10.00—11.00 nm.: **Der Marsch und seine historische Entwicklung.** 1. Abend: Klassische Märsche.
1. Händel: Siegesmarsch, aus „Judas Makkabäus". — 2. Händel: Totenmarsch, aus „Saul". — 3. Mozart: Türkischer Marsch. — 4. Beethoven: Marsch aus „Die Ruinen von Athen". — 5. Schubert: Militärmarsch. — 6. Friedrich der Große: Torgauer Marsch. — 7. Finnländischer Reitermarsch. — 8. Hohenfriedberger Marsch. — 9. Strauß (Vater): Radetzky-Marsch.

11.10 nm.: Sportplauderei. — Übertragung aus Münster.

ELBERFELD 1,5 kW — Welle 259

11.30—12.30 nm.: Morgenkonzert. — Übertragung aus Dortmund.
1.00 nm.: O. Nairz: Krieg den Rückkopplern. — Übertragung aus Münster.
1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—4.45 nm.: Vortrag.
4.45—6.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.50—7.10 nm.: Dr. Mondorf: Gewerbesteuer. — Übertragung aus Münster.
7.10—7.40 nm.: A. Bandelsky: Kulturaufgaben des Kaufmannes.
8.00—8.30 nm.: Goethe im Greisenalter. — Übertragung aus Münster.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.**
1. Dittersdorf: Streichquartett in Es-Dur.
2. Haydn: Streichquartett in C-Dur (Vogelquartett).
3. v. Beethoven: Streichquartett B-Dur, op. 18, Nr. 6.

10.00—11.00 nm.: Marschmusik. — Übertragung aus Münster.
11.10 nm.: Sportplauderei. — Übertragung aus Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Mozart auf der Reise nach Prag, von Eduard Mörike.
6.15—6.30 nm.: Stunde der Frankfurter Vereinigung für Heimatkunde.
6.30—7.00 nm.: Geheimrat Walter: Unterricht und Erziehung in den Vereinigten Staaten.
7.00—7.30 nm.: Professor Dr. Küntzel: Charaktergestalten aus der Geschichte des neueren deutschen Unternehmertums. Walter Rathenau, sein wirtschaftliches und politisches System.
7.30—7.45 nm.: Englische Literaturproben.
7.45—8.15 nm.: Englisch.
8.15—9.15 nm.: **Vortragsabend Dr. Erich Fortner. Süddeutscher Humor.**
1. Das Nachthemd; Der Pips (Fritz Müller-Partenkirchen). — 2. Der Teufel und die Bognerin (Franz Carl Ginskey). — 3. Der Schwips (Rudolf Stürzer). — 4. Aus „Humor und Komik" (Alfred Möller). — 5. Bäumihasibachiwassibumiwogi (Georg Queri). — 6. Wiener Skizzen (A. E. Forchneritsch). — 7. Neue lustige G'schichten (Franz Resl). — 8. Die Taube und der Engel (Rudolf Stürzer).

9.15—10.15 nm.: **Rheinische Lieder und Duette.** Victor v. Schenck, Tenor; Richard v. Schenck, Baß. Am Flügel Erich Kohlhöfer.

HAMBURG 10 kW ···· .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00 nm.: Heitere Lieder und Rezitationen. Käthe Hansen, Gesang, und Anneliese Honroth.

1. Lustige Vorträge von Richard Dehmel, Liliencron, Ludwig Fulda [Anneliese Honroth]. — 2. Heitere Lieder [Käthe Hansen]. — 3. Lustige Vorträge von Rudolf Presber, G. Hochstetter, Josepha Metz u. a. [Anneliese Honroth]. — 4. Heitere Lieder [Käthe Hansen].

4.15 nm.: Adolf Wittmaack liest aus eigenen Werken.
6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Lichtwarck: Mundpflege.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Dr. Mühlbrett: Die Ausrüstung des Bergsteigers.
8.15 nm.: **Operetten-Abend.** Kapelle der Ordnungspolizei. Leitung Obermusikmeister Schierhorn.
1. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche".
2. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat".
3. Sullivan: Potpourri aus „Der Mikado".
4. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".
5. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent".
6. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".
7. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron".
8. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus".

KÖNIGSBERG 1,5 kW — Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.15 nm.: Ida Ehre: Plauderei für junge Mädchen.
6.30 nm.: Vorlesung: Geschichte, Theorie und Herstellung der Kirchenglocke.
7.10 nm.: Schriftsteller Georg Bamberger: Berliner Witz und Humor. Erlauschtes aus dem Berliner Volksleben. 1. Der stellvertretende Hering. — 2. Schultze mit'n tz als Ringkämpfer.
8.15 nm.: **Festkonzert, anläßlich des zweijährigen Bestehens des Ostmarken-Rundfunks.** Ibolyka Gyarfas-Berlin, Violin-Virtuosin; Magda Rusy, Pianistin; Rud. Winkler, Pianist.
1. Hindemith-Sonate Es-Dur, für Violine und Klavier [Ibolyka Gyarfas, Magda Rusy].
2. Schumann: Sinfonische Variationen op. 13 [Rudolf Winkler].
3. Mendelssohn: Konzert E-Moll op. 64 (Allegro molto appassionato — Andante — Allegro molto vivace) [Ibolika Gyarfas, Magda Rusy].
4. F. Liszt: Tarantelle aus „Venezia e Napoli" [Rudolf Winkler].
5. Gyarfas: Frühlingstraum; Brahms: Walzer; F. Ries: La Capricciosa; Kreisler: Liebesfreud [Ibolyka Gyarfas, Magda Rusy].

Anschließend Tanz- und Unterhaltungskonzert.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Dr. Freyhan: Gerhart Hauptmanns historisches Drama.
4.30—5.00 nm.: Kultusminister Dr. Becker: Die pädagogischen Akademien und die neue Lehrerbildung.
5.00—5.30 nm.: Maria Jörling, geprüfte Obergärtnerin: Arbeiten am Obstbaum im Sommer.
8.15 nm.: **Festkonzert anläßlich des zweijährigen Bestehens der Ostmarken-Rundfunk A.-G.** — Übertragung aus Königsberg i. Pr.

LEIPZIG 1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Schachkursus.
7.00—7.30 nm.: Dr. Editha Oppens: Die Zeit des Minnedienstes innerhalb der Kulturentwicklung der Frau.
7.30—8.00 nm.: Ludwig Emanuel Reindl: Vorlesung eigener Dichtungen.
8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.**
1. Marteau: Violinkonzert C-Dur, op. 18 (Erstaufführung in Leipzig) [Prof. Henry Marteau].
2. Atterberg: Sinfonia piccola G-Moll (Vierte Sinfonie), op. 14.

MÜNCHEN 1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Studienprofessor Dr. Michael Merkl: Die Giftpilze und ihre eßbaren Doppelgänger.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts.
5.45 nm.: Ulrich Rindle: Einiges über die Herrenmode.
7.00 nm.: Dr. Manfred Schneider: Vom Reisen in Spanien.
7.40 nm.: **Konzert des Münchner Gitarre-Kammertrios:** Fritz Wörsching, Kammermusiker Hans Ritter, Josef Eitele.
8.30 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl liest aus seinem Buche: Deutsche Liebesmären.
9.10 nm.: **Streichquintett von Anton Bruckner.** (Moderato — Scherzo — Adagio — Finale).
Das Rundfunkquintett: Willy Stuhlfauth, 1. Violine; Carl von Perfall, 2. Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Max Schöpper, Viola; Alfred Kühle, Cello.

10.00 nm.: Steuerterminkalender für die zweite Junihälfte.
10.20 nm.: Werner Springe: Schachfunk für Vorgeschrittene.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.00—1.15 nm.: O. Nairz: Krieg den Rückkopplern. Vortrag aus der Zeitschrift „Die Sendung".
1.15—2.30 nm.: Meisterwerke der Kammermusik.
1. Mendelssohn: Oktett für vier Violinen, zwei Violen, zwei Celli, op. 20. — 2. Mozart: Klarinettenquintett A-Dur.

2.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.15—4.45 nm.: R. Schirmann: Vom wahren Reichtum eines Volkes, und was uns nottut.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.50—7.10 nm.: Dr. Mondorf: Gewerbesteuer.
7.10—7.40 nm.: A. Bandolsky: Kulturaufgaben des Kaufmanns.
8.00—8.30 nm.: Goethe im Greisenalter. Letzter Vortrag aus dem Goethe-Zyklus.
8.30—10.00 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.** — Übertragung aus Elberfeld.
10.00—11.00 nm.: Marschmusik des Rundfunkorchesters.
11.10 nm.: Sportplauderei.

STETTIN 1,5 kW — Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Konzert.**
1. Brahms: Klavierquartett A-Dur, op. 26 [Philipp Wüst, Klavier; Kurt Bautz, Violine; Adolf Lessle, Bratsche; Walter Pichner, Cello].
2. Schubert: a) Gruppe aus dem Tartarus; b) Das Rosenband; c) Seligkeit; Mendelssohn: a) Das erste Veilchen; b) Altdeutsches Frühlingslied; c) Ein Frühlingslied op. 8, Nr. 6, schwäbische Mundart [Ida Manon von der Staatsoper München, Alt; am Flügel Hermann Scheibenhofer].
3. Fr. v. Suppé: Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien".
4. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
5. Conradi: Offenbachiana, Potpourri.
6. Myddleton: The Phantome Brigade.
7. Poppy: Sphinx, Valse boston.
8. Armeemarsch Nr. 113 [Salonorchester; Leitung Kapellmeister Hermann Scheibenhofer].

STUTTGART 1,5 kW — Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Oberingenieur Metzger: Gas im Gewerbe.
6.45 nm.: Otto Behrens: Amerika und wir.
7.15 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Reger: Böcklin-Suite. — 2. R. Strauß: Till Eulenspiegel.

Anschließend **Liederstunde.** Else Domberger-Pforzheim, Max Raymer und das Rundfunkorchester.
1. Orchester.
2. Drei Romanzen aus „Tiecks Magelone" von J. Brahms: a) Traun, Bogen und Pfeil sind gut für den Feind; b) So willst du des Armen; c) Wie soll ich die Freude, die Wonne, denn tragen [Max Raymer].
3. Orchester.
4. Joh. Brahms: a) Auf der See; b) Schön war, was ich dir weihte; c) Ständchen [Else Domberger].
5. Orchester.
6. Deutsche Volksliederduette von Brahms-Zilcher: a) In stiller Nacht; b) Da unten im Tale; c) Schwesterlein; d) Jungfräulein, soll ich mit euch gehen [Else Domberger und Max Raymer].
7. Orchester.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt.

3.45 nm.: Die Stunde mit Büchern.
Alte Werke. John Habberton: „Helenens Kinderchen und anderer Leute Kinder". — Leo Weismantel: „Rudolf Schiestl". — „Krebs der Kleine."

5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffmann.
1. Kochmann: Über Land und Meer, Marsch. — 2. Cherubini: Lodoiska-Ouvertüre. — 3. Meyerbeer: Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin". — 4. Lanner: Pester Walzer. — 5. Rubinstein: Reve angélique. — 6. Becce: Tatjana.

6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.

7.00 nm.: Dr. M. J. Bonn, Professor an der Handelshochschule Berlin: Weltwirtschaftliche Neubildungen.

7.35 nm.: Georg Wilke: Der deutsche Rudersport im Jahre 1926.

8.00 nm.: Dr. Georg Wegener, Professor an der Handelshochschule Berlin: Eine Wanderung durch deutsche Gaue. Das Donauland.

8.30 nm.: Franz Konrad Hoefert spricht u. a. Dichtungen von S. v. Vegesack, J. M. Becker.

9.00 nm.: Von Offenbach zu Lehár. 2. Abend.
1. Lecocq: Ouvertüre zu „Le petit duc"; Jones: Mimose, Walzer aus „Die Geisha" [Berliner Funkkapelle].
2. Audran: Als ich ihn sah, Lied aus „Die Puppe"; Jones: Der verliebte Goldfisch, aus „Die Geisha" [Mary Duschinsky, Sopran].
3. Planquette: Fantasie aus „Die Glocken von Corneville" [Berliner Funkkapelle].
4. Aus „Die Glocken von Corneville" von Planquette: a) Fahr' hin, Matrose; b) Die Nase in die Höh' [Bernhard Bötel vom Städtischen Opernhaus, Charlottenburg, Tenor].
5. Lecocq: Ballettmusik aus „Giroflé-Girofla"; Audran: Arlesia-Walzer aus „Die Puppe" [Berliner Funkkapelle].
6. Sullivan: a) Die Sonne lacht, aus „Der Mikado" [Mary Duschnitzky]; b) Ich zieh' umher im Lande, aus „Der Mikado" [Bernhard Bötel, Tenor]; c) Selektion aus „Der Mikado" [Berliner Funkkapelle].

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

8.00 nm.: Fritz-Reuter-Abend. Heinrich Rahmeyer, Rezitation, und Karl Heinrich, Gesang.
1. De Schimp, aus „Kein Hüsing" [Heinrich Rahmeyer].
2. Adolph Philipp: Hamborg, min Voterland; Willy Ostermann: Alles wegen de Mäkens; Kersten-Kasbon: Denn is dat vorbi mit de nüdliken Deerns [Karl Heinrich].
3. Abschied von Pfarrer und Vater, aus „Hanne Nüte" [Heinrich Rahmeyer].
4. Ick bün von Elbestrand, Volksweise; Droste-Bühring: a) Hörst du nich min sachtet Singen; b) Vullmond [Karl Heinrich].
5. Rangdewus im Wassergraben, aus „Ut mine Stromtid" [Heinrich Rahmeyer].
6. Rotter-Stranski: Ich denk' dabei an dich; Tenno Warwas: Behalt' mich ein klein wenig lieb; Endrikat-Erwin: Mein Schatz am Elbestrand [Karl Heinrich].
7. Wer is kläuker?, aus „Läuschen und Riemels" [Heinrich Rahmeyer].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Frieda Weißmann erzählt Märchen.

7.00—7.30 nm.: Oberpostinspektor Majowsky: Die Haftpflicht der deutschen Reichspost.

7.30—8.00 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Wie Johann Friedrich Böttger auf der Suche nach dem Stein der Weisen das Porzellan erfand.

8.25 nm.: Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit".
2. W. A. Mozart: a) Nur ihrem Frieden weih' ich mein Leben, Arie aus „Don Giovanni"; b) Folge der Heißgeliebten, Arie aus „Don Giovanni" [Joseph Borin, Tenor].
3. F. Schubert: Sinfonie H-Moll, unvollendete (Allegro moderato — Andante con moto).
4. G. Verdi: a) Holde Aïda, Rezitativ und Arie aus „Aïda"; b) Daß nur für mich dein Herz erbebt, Arie aus „Der Troubadour" [J. Borin].
5. H. Berlioz: Ungarischer Marsch.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Münster.
4.15 nm.: Regierungsrat Eyermann: Die Amateurphotographie im Kulturleben und Wirtschaftsleben des deutschen Volkes.
4.30—6.00 nm.: Edvard Grieg (geb. 15. Juni 1843 in Bergen). Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00 nm.: Betriebsingenieur Herberholz: Vom Arbeiter der Eisenhüttenindustrie.
8.00 nm.: Heiterer Robert-Koppel-Abend. — Übertragung aus Münster.
9.45 nm.: Dr. Josef Plate-Witten: Tagebuchblätter einer Nordlandfahrt.
10.15 nm.: Flugfunk.
10.20 nm.: Sportberichte, neueste Nachrichten.
Ab 10.30 nm. Funkstille.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—5.45 nm.: Nordlandreise eines Träumers. Konzert des Funkorchesters. Marta Walter, Rezitationen.
5.45—6.15 nm.: Klaviervorträge Anni Büschen.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00—7.40 nm.: Italienisch.
8.00—9.45 nm.: Heiterer Robert-Koppel-Abend. — Übertragung aus Münster.
9.45—10.20 nm.: Meisterkonzert des Kammersängers Leonor Engelhardt-Duisburg, Tenor. Am Flügel Kapellmeister Max Alter. Schubert-Abend.
1. Aus „Die schöne Müllerin": a) Das Wandern; b) Wohin; c) Ungeduld.
2. Aus „Die Winterreise": a) Der Lindenbaum; b) Der Wegweiser; c) Das Wirtshaus.
3. Aus „Schwanengesang": a) Aufenthalt; b) Der Doppelgänger.

10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
Ab 10.30 nm. Funkstille.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.15—6.30 nm.: Sanitätsrat Dr. Oppenheim: Gesundheitlicher Wert des Rudersports. Vorträge anläßlich der Ruderregatta am 20. Juni. — Übertragung aus Kassel.
6.30—6.45 nm.: August Basse: Rennrudern und Regattaveranstaltung. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15 nm.: Dr. Schlechtinger: Gefahren des Sommers für die Säuglinge.
7.15—7.45 nm.: Prof. Naumann: Die Keimzellen des Nibelungenliedes.
7.45—8.15 nm.: Schachkursus.
8.15—9.15 nm.: Cembalo-Konzert Alice Ehlers-Berlin.
9.15—10.15 nm.: Dichtungen in Alt-Frankfurter Mundart. Lene Obermeyer und Hans Nerking.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00 nm.: Klassische Walzer.
1. J. Gungl: Zephyrlüfte. — 2. C. Millöcker: Traumwalzer. — 3. Josef Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust. — 4. Joh. Strauß: Aus „Tausend und eine Nacht".

4.40 nm.: Reg.-Rat Münch: 1. Schuld und Haftung im Steuerrecht. — 2. Die Steuertermine der Woche.

5.15 nm.: Dr. Krause: Norddeutsche Musiker-Familien. Die Fürstenaus.

6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.

6.55 nm.: Englisch.

7.10 nm.: Inspektor Stoll vom Staatsgut Farmsen bei Hamburg: Schweinezucht und Schweinemast.

7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

8.00 nm.: Alte Meister. Kammermusikabend des Hamburger Bläser-Quintetts. Johannes Lorenz, Flöte; August Gaebel, Oboe; Bruno Wenzlaff, Klarinette; Carl Franke, Fagott; Otto Vollbrecht, Waldhorn. Am Flügel Adolf Secker. Unter Mitwirkung von Clara Voß, Gesang.
1. Karl Stamitz: Quartett Es-Dur, op. 8 Nr. 2, für Oboe, Klarinette, Fagott und Horn (Allegro — Andante — Rondo, Allegretto).
2. Jacob Greber: Cantata da Camera „Fuori di sua capanna" (Sinnend vor seiner Hütte), für Sopran und obligate Flöte [Frau Voß, Johannes Lorenz].
3. W. A. Mozart: Quintett Es-Dur für Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier (Largo — Allegro moderato — Larghetto — Rondo allegretto).

10.00 nm.: Dr. W. Heinitz: Die Konkurrenz der klingenden Seele. Eine vergleichende Betrachtung musikalischer Leistungen. Wettstreit zwischen berühmten und unberühmten Violinisten.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

7.10 nm.: Landesverwaltungsrat Höper: Grundzüge neuzeitlicher Wohlfahrtspflege.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—4.30 nm.: 30 Minuten für die Hausfrau. Etta Duscha: Die gute Kinderstube.
4.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Willi Schulz: Zwei Jahre Königsberger Sender.
7.30 nm.: Esperanto.
8.10 nm.: Moderner Lauten- und Rezitationsabend. Viktoria Strauß; Dr. Peter Bach als Gast, eigene Gesänge zur Laute.
1. Dehmel: Nacht für Nacht; Rilke: Wer jetzt weint; Wildgans: Du bist der Garten; Beer-Hoffmann: Schlaflied für Miriam; Münchhausen: Jeanne Antoinette; Dehmel: Wiegenlied; Ringelnatz: Das Suahelischnurrbarthaar; Bierbaum: Maikaterlied [Dr. Peter Bach].
2. Viktoria Strauß spricht ernste, moderne Dichtungen von Franz Werfel, Stefan George, Johannes R. Becher, Max Mauthendey, Emile Verhaeren.
3. George: a) Papageien; b) Die Blume, die ich mir am Fenster hege; Dauthendey: Alle Dinge; Morgenstern: a) Der Sämann; b) Der Seufzer; Dehmel: Nicht doch; Ringelnatz: a) Der Briefmark; b) Ameisenreise; Lingg: Das Krokodil von Singapur [Dr. Peter Bach].
4. Heiteres von Hermann Löns und Franz Blei [Viktoria Strauß].

10.00—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Direktorin von Rössing: Verkäuferin und Publikum, Mitangestellte, Vorgesetzte.
4.00—4.30 nm.: Gewerbeoberlehrer Kappler: Die Berufsschule für Bäcker und Konditoren.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Margerit Barth, Jugendleiterin: Sammeln von Naturschätzen.
8.30 nm.: 1. Rezitationen. — 2. Von Offenbach zu Lehár. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Bildhauer Rudolf Saudek: Das Entstehen einer Bildnisbüste.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Bangert: Elektrische Ströme in der Erde. — Besprechung in Chemnitz.
8.15 nm.: Ausländische Musik. — Besprechung in Weimar.
1. Claude Debussy: Rhapsodie für Klarinette und Klavier [Franz Hinze, Ernst Latzko].
2. M. Moussorgsky: Die Kinderstube, Zyklus von sieben Liedern: a) Mit der Nänna; b) In der Ecke; c) Der Käfer; d) Mit der Puppe; e) Abendgebet; f) Der Steckenpferdreiter; g) Kater Murr [Mali Trummer, Ernst Latzko].
3. Cyril Scott: Sonate für Violine und Klavier, op. 59 [Robert Reitz, Ernst Latzko].

10.00 nm.: Funkbrettl. — Besprechung in Weimar.
1. Withman: Im Rausch einer Nacht; Rosen: Sag' einer schönen Frau, was sie gerne hört [Fritz Stauffert]. — 2. Crane: Lob der Faulheit; Müller: Der Pips; Reimann: Groteskes [Max Brock]. — 3. Schmidt: Jeanette, Duett [Lotte Werther, Fritz Stauffert]. — 5. Abgekürzte Dichter; Kleinecke: Faust und Grete; Otto Reutter: a) Monatsrevue; b) Immer weiter; c) Michel, sei stolz; Kleinecke: Damentoast [Max Brock]. — 6. Abendroth: Darauf kommt's jetzt an [Fritz Stauffert]. — 7. Zeller: Aber gehen Sie, das bilden Sie sich ein [Lotte Werther, Fritz Stauffert]. — 8. Freund: Vorschuß auf die Seligkeit; Goldsohn: Lied von den süßen, lieben Mädeln; Die Entstehung des Kusses; Trojan: Die Kußfreiheit; Körner: Das gestörte Glück; Hochstetter: Also sprach der Junggeselle; Der Tag des Herrn; Stilleben; Saphir: Liebe.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reitter vom Neuen Café Glonner.
5.30 nm.: Lesestunde: „Dionys von Phokäa", Geschichte eines griechischen Seehelden von E. G. Seeliger.
7.15 nm.: Oberstleutnant August Miller: Einiges über Soldatensprache.
7.45 nm.: Konzert der Kapelle der Landespolizei Nürnberg-Fürth. — Übertragung aus Nürnberg.
1. K. Komzak: Barataria-Marsch, nach Motiven der Operette „Die Gondoliere". — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 3. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie. — 4. J. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 5. S. Jones: Potpourri aus „The Geisha". — 6. Gruß aus Ober-Inntal, Tiroler Volksweise. — 7. Fr. Jarosch: Treue um Treue, Marsch.

8.45 nm.: Professor Dr. Wilhelm Vershofen: Wie Porzellan entsteht.

9.25 nm.: Frühlingslieder zur Laute. Christian Haack, Laute und Gesang; Hans Roll, Geige. — Übertragung aus Nürnberg.
1. A. Knab: a) Sonnelied; b) Vorfrühling; c) Es fiel ein Reif. — 2. H. Ruch: Tanzliedchen. — 3. K. Pfister: Er hört mit mir den Gukguk schreyn. — 4. Ch. Haack: Winters Flucht. — 5. K. Pfister: a) Drei Laub auf einer Linden; b) Das Wahrzeichen; c) Am ersten Mai; d) Der Kuckuck.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wolfgang Amadeus Mozart als Sinfoniker.
1. Sinfonie D-Dur, op. 181. — 2. Sinfonie B-Dur, op. 182.

4.00—4.20 nm.: Anton Lübke: Das Geheimnis der Pyramiden.
4.30—5.15 nm.: Geh fleißig um mit deinen Kindern.
5.15—6.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00—7.40 nm.: Italienisch.
8.00—9.45 nm.: Robert-Koppel-Abend.

I. Gesang.
1. Fr. Raymond: Grüß' mir die stolzen Burgen am Rhein; R. Katscher: Schwarz ist dein Auge; D. Dauber: Blond muß mein Mädel sein; R. A. Whitay: Honolulu-Mädel.
2. Orchestermusik.
3. Fr. Raymond: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren; W. O'Earley: Bilde dir ein, glücklich zu sein; R. Katscher: In Sievering; Ch. Lecocq: In die Blonden.
4. Orchestermusik.
5. Der lackierte Schneider, sächsisches Volkslied; I woas net, wie mir is, bayrisches Volkslied; H. Hirsch: Menschenskind, wo hast du nur den Hut her; Fr. Raymond: Ja, wenn man so eine Musik hört.
6. Orchestermusik.

II. Rezitationen.
7. Der Brief (E. Petsch-Krapp); Wenn Himmel und Hölle prozessieren (G. Queri).
8. Orchestermusik.
9. Der Klaviertransport (Led Laride); Der Zölistin (Fritz Müller).

9.45—10.20 nm.: Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Benatzky: Liebe im Schnee. — 2. Gilbert: Frühlingswalzer. — 3. Fucik: Donausagen. — 4. Fetras: Mondnacht auf der Alster. — 5. Ivanovici: Donauwellen. — 6. Kálmán: Dorfkinderwalzer.

10.20 nm.: Neueste Nachrichten.
Ab 10.30 nm. Funkstille.

STETTIN 1,5 kW Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 7.30 nm.

7.30 nm.: Eröffnung einer populär-wissenschaftlichen Vortragsreihe. Ansprache des Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Lippmann. — Dr. Hermann Birschel, Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern: Die Bedeutung der pommerschen Landwirtschaft.

8.00 nm.: Übertragung des Berliner Programms.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dr. K. F. Endriss: Pragmatismus und Denkpflege.
6.45 nm.: Morsekursus.
7.15 nm.: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts. Karl Walter-Stuttgart: Friedrich Michel, ein deutsch-elsässischer Dichter in Amerika. — Nachrichten aus dem Ausland-Deutschtum.
8.00 nm.: **Der Holzdieb.** Komische Oper in einem Aufzug von Friedrich Kind. Musik von Heinrich Marschner. Leitung Oswald Kühn.
Personen. Lorenz, Dorfschmied: Hans Hofele — Barbara, seine Frau: Maria Fiechtl — Suschen, Lorenz' Verwandte und Mündel: Hedwig Picard — Felix, Jäger: Barbaras Pate: Hermann Mostert — Barthel, ein reicher Bauer: Carl Deinert. — Jäger und Burschen.
Anschließend Wunschabend. Leitung Max Heye.

Sonnenaufgang 4.03 Uhr
Sonnenuntergang 8.30 „

Mondaufgang vm. 9.49 Uhr
Monduntergang vm. 12.01 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.
Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.
3.30 nm.: Jugendbühne. Die Funkprinzessin Lucie Mannheim erzählt: 1. Der standhafte Zinnsoldat, von H. Chr. Andersen. — 2. Vom kleinen Häwelmann, von Th. Storm.
4.30 nm.: Werbekonzert: Wochenende am See.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffmann.
1. Blankenburg: Frisch voran, Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu der Oper „Oberon". — 3. Saint-Saens: Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila". — 4. Urbach: Notenregen, Potpourri. — 5. Toselli: Serenade. — 6. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger".
6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Dr. Th. Tichauer: In den Maschen des Strafgesetzes. Beschuldigung — Anklage — Verfahren.
7.50 nm.: Staatssekretär z. D. Prof. Dr. Julius Hirsch: Probleme des modernen Handels. Der moderne Binnenhandel.
8.30 nm.: **Wort und Lied.** 3. Abend. **Heine.**
1. Dr. Monty Jacobs einleitende Worte.
2. Mendelssohn: a) Auf Flügeln des Gesanges; b) Leise zieht durch mein Gemüte; Schubert: a) Die Stadt; b) Das Meer; c) Das Fischermädchen [Hertha Dehmlow, Alt].
3. Rezitationen [Fritz Kortner].
4. Mit Myrthen und Rosen; Du bist wie eine Blume; Im wunderschönen Monat Mai; Aus meinen Tränen sprießen; Wenn ich in deine Augen seh' [Hertha Dehmlow].
5. Rezitationen [Fritz Kortner].
6. Ich grolle nicht; Ein Jüngling liebt ein Mädchen; Die alten bösen Lieder [Hertha Dehmlow].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. O. E. Meyer: Die Eiszeit in Deutschland.
7.30—8.00 nm.: Regierungsrat Adolf Mandowsky: Aus der Praxis des Versorgungsgerichts. Übertragung aus Gleiwitz.
8.25 nm.: **Das Konzert.** Lustspiel in drei Akten von Hermann Bahr. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Gustav Heink, Pianist: Ludwig Barg — Marie, seine Frau: Eva Kühnemann — Dr. Franz Jura: Viktor Heinz Fuchs — Delfine, seine Frau: Irma Grawi — Eva Gerndl: Ruth Rosen — Pollinger: Oskar Brandl — Frau Pollinger: Otte Eggers-Rotter — Fräulein Wehner: Marga v. d. Aue. — Schülerinnen Heinks.
Der 1. Akt spielt im Salon bei Heink; der 2. und 3. Akt in einem kleinen Bergwirtshaus in den Alpen. — Zeit: Gegenwart.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Münster.
4.00—5.30 nm.: Kindertheater. **Die zertanzten Schuhe.** Nach dem Märchen von Gebrüder Grimm für den Rundfunk bearbeitet.
5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.10 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
8.00—9.10 nm.: **Max-Reger-Konzert.** Magdalene Reitemeier, Sopran; W. Bräuer, Klavier; Kapellmeister Theo Erpenbach, Violine; O. Panzer, Violoncello.
1. Largo aus der Suite im alten Stil für Violine und Klavier.
2. Lieder für Sopran.
3. Aquarelle für Klavier.
4. Lieder für Sopran.
5. Trio für Klavier, Violine und Cello.
9.10 nm.: Literarische Plauderstunde von Traute Lieb-Berlin.
10.20 nm.: Lob- und Spottlieder auf den Wein, gesungen von Fritz Muermann, unter Mitwirkung des Dortmunder Funkorchesters.
1. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 2. Wein-, Lob- und Spottlieder [Fritz Muermann]. — 3. Eisler: Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann" [Orchester].

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungskonzert. — Übertragung aus Münster.
4.00—5.30 nm.: Jugendtheater. **Die zertanzten Schuhe.** — Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Prof. Dr. Schmidt: Die Zigeuner.
7.00—7.10 nm.: Bücherbesprechung.
7.10—7.40 nm.: Dir. Lic. Ohl-Langenberg: Die Bedeutung der Persönlichkeit in der Wohlfahrtspflege.
8.00—8.30 nm.: Dr. med. Hofmann: Die Bedeutung der Vitamine für den menschlichen Körper.
8.30—9.30 nm.: **Lebensmut und -freude.** Konzert des Funkorchesters.
1. Weber: Jubel-Ouvertüre.
2. Schumann: Aufschwung.
3. Beethoven: IV. Satz aus der 5. Sinfonie.
4. Grieg: An den Frühling.
5. Tschaikowskij: Espérance (frohe Hoffnung).
6. Wagner: Vorspiel, 3. Akt und Brautchor aus „Lohengrin".
7. Joh. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer.
8. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum".
9.30 nm.: Literarische Plauderstunde von Traute Sieb-Berlin. — Übertragung aus Dortmund.
Anschließend Lob- und Spottlieder auf den Wein. — Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
12.00—1.00 nm.: Promenadenkonzert am Schweizerhäuschen.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Bücherbesprechung.
6.15—6.45 nm.: Dr. Ludwig Harald Schütz: Ungarn und Finnland und ihre Literaturen.
6.45—7.15 nm.: Professor Dr. Heinemann: Totalität und Leben (Neuhegelianismus — Hans Driesch — William Stern).
7.30—10.00 nm.: **Armida.** Große heroische Oper in fünf Aufzügen von Gluck. Szenische Leitung Oberregisseur Derichs. Musikalische Leitung Kapellmeister Dr. Zulauf. — Übertragung aus dem Staatstheater Kassel.
Personen. Hidraot, König von Damaskus: Hans Wuzel — Armida: Barbara Clema — Phönix, Sidonie, ihre Vertrauten: Alice Tanner-Wünsch, Risa Hirschmann — Rinaldo, Unterfeldherr im Heere Gottfrieds von Bouillon: Martin Kremer — Arontes, ein Krieger Hidraots: Ernst Schwedt — Ubald: Viktor Mossi — Der dänische Ritter: Willi Schillings — Eine Najade: Alice Tanner-Wünsch — Die Furie des Hasses: Lola Stein — Ein Dämon in Luzindens Gestalt: Alice Tanner-Wünsch — Erstes Echo: Risa Hirschmann — Zweites Echo: Annemarie Hartig. — Gefolge und Wachen Hidraots. Volk von Damaskus. Schäfer und Schäferinnen. Najaden, Nymphen, Furien und Genien.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert. Kammermusiker Hugo Köhler und das Kammerorchester der Norag.
1. Tschaikowskij: Andante cantabile, für Violoncello und Klavier [Hugo Köhler]. — 2. F. Busoni: Tanzwalzer, op. 53. — 3. Victor Herbert: Suite für Violoncello (Andante — Serenade — Tarantella) [Hugo Köhler]. — 4. Meyer-Hellmund: Mondschein-Gavotte [Norag-Orchester].
4.00 nm.: Schachkursus.
4.40 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.55 nm.: Dr. W. Heinitz: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Das „viereckige" Verhältnis.
7.10 nm.: Prof. Dr. Otto Lauffer: Entwicklungsstufen der deutschen Kultur. Die neueren Jahrhunderte.
7.45 nm.: Dr. Rud. Tschierpe: Einführung zu „Der Waffenschmied". Oper von Lortzing.
8.00 nm.: **Der Waffenschmied.** Oper in drei Akten von Albert Lortzing. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Stadinger, Waffenschmied: Michail Gitowsky — Marie, seine Tochter: Erna Kroll-Lange — Graf Libenau: Kurt Rodeck — Georg, sein Knappe: Erwin Bolt — Irmentraut: Clara Voß — Adelhof: Bernhard Jakschtat.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.45 nm.: Otto Müller: Abessinien, Land und Leute. Reiseerlebnisse aus dem Jahre 1926.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.40—6.30 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend, anschließend 10 Minuten aus Welt und Wissen [Robert Marlitz].
7.15 nm.: Dr. Fritz Lehmann: Das Seeklima und seine Einwirkung auf die Gesundheit.
8.10 nm.: **Herr Adomeit in Nöten.** Ostpreußischer Schwank in einem Akt von Max Worgitzky.
Personen. Karl Adomeit, Hotelbesitzer in Glumsdorf: Bruno Bellmann — Marie, seine Frau: Elsa Empacher — Hilde, seine Tochter: Hedi Kettner — Edwin Berger, Assessor: Fritz Schmidtke — Hans Heinrich Fürst: Ernst Powels — Gustav Badschiess, Rentier, ehemaliger Gutsbesitzer: Gustav Adolf — Fritz, sein Sohn: Curt Hendrich — Fräulein Minchen, eine nicht mehr ganz junge Jungfrau: Henriette Colberg-Hendrich — Karl, Kellnerjunge: Maria Ria Arndt.
Ort der Handlung: Hotel Adomeit in Glumsdorf. — Zeit: Anfang dieses Jahrhunderts.
9.45—11.00 nm.: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Rossini: Fantasie über die Oper „Wilhelm Tell". — 3. Schulze-Stolle: Zwei ostpreußische Bauerntänze. — 4. Leuschner: Wolgageister, Potpourri. — 5. Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 6. Marx: Die kleinen Rekruten, Salonstück.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.
1.10—1.40 nm.: Lektor Claude Grander und Julius Walinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Geh. Rat Prof. Dr. Sievers: Das Einzelhaus.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Anna v. Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg: Lektüre. Kinderlesestube.
8.30 nm.: **Wort und Lied. Heine.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.30—6.00 nm.: Deutsche Sagen. — Übertragung aus Dresden.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Pr. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
7.30—8.00 nm.: Dr.-Ing. Riedel: Leitgedanken moderner Betriebswirtschaft. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Wann wir altern.** Eine dramatische Plauderei von Oskar Blumenthal. — Übertragung aus Dresden.
Personen. Marquis von Fargueil: Albert Paul — Gräfin Blandiné: Charlotte Basté — Gaston von Rieux: Wilhelm Malten — Toinon, Zofe. — Ein Diener.
Zeit: Achtzehntes Jahrhundert.
Anschließend Funkpranger.
10.00—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Dresden.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
4.00 nm.: Maria Devera spricht für unsere Kleinen.
4.40 nm.: Ein Kinderchor. Schülerinnen der Nürnberger Volksschule. — Übertragung aus Nürnberg.
5.00 nm.: Kinderlieder zur Laute. Gesungen von Elisabeth Zacharias-Holländer-Nürnberg. — Übertragung aus Nürnberg.
5.30 nm.: Studienrat Otto Glaser: Der Ärger in der Schule.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Heitere Geschichten aus Wien. Vorgetragen von Max Weydner.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert;** Franz von Suppé.
Anschließend **Die schöne Galathee.** Operette in einem Akt.
Personen. Pygmalion: Max Oßwald — Galathee: Maria Kieß — Ganymed: Margarethe Wicher — Midas: Max Weydner.
10.15—11.00 nm.: Schallplattenmusik.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: **Die zertanzten Schuhe.** Kindertheater. — Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.00 nm.: Paul Wemer: Der Vogel und sein Instinkt.
6.00—6.30 nm.: Univ.-Prof. Dr. Schmidt-Münster: Die Zigeuner.
6.30—7.40 nm.: Konzert des Pianisten Graf v. Wesdehlen.
8.00—9.30 nm.: **Konzert des Bach-Chors-Münster.**
1. M. Bruch: Es ist ein Kriegsmann, der heißt Tod; J. Brahms: In stiller Nacht, zur ersten Wacht.
2. Pezol: Suite aus Dolidiae musicalos 1678 [Orchester].
3. Herzlich tut mich erfreuen, die schöne Sommerzeit, Lied aus dem 16. Jahrhundert; Silcher: Ach du klarblauer Himmel.
4. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde" [Orchester].
5. Mendelssohn: Abschied vom Walde; Othegraven: Ein Männlein steht im Walde.
6. Wagner: Wach auf, es nahet gen den Tag; aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
7. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
9.30 nm.: Literarische Plauderstunde von Traute Lieb-Berlin. — Übertragung aus Dortmund.
Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Oberingenieur Rudolf Dilcher: Die elektrischen Schwingungen.
6.45 nm.: Englisch.
7.15 nm.: Stadtpfarrer Dr. J. Schairer-Hedelfingen: Ein Wundermann aus dem Jahre 1774.
8.00 nm.: **Wiener Abend.** Leitung Hans Werder.
1. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch.
2. Leicht: I und der Mond [Hans Werder].
3. Prechtl: Wienerwaldzauber [Marta Sternegg].
4. Humoristisches [Dr. E. Fortner].
5. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer.
6. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre.
7. Stolz: Nur wenn man verliebt ist, spielen die Geigen, Duett aus der Operette „Das Glücksmädel" [Marta Sternegg—Hans Werder].
8. Humoristisches [Dr. E. Fortner].
9. Strauß: Wiener Blut, Walzer.
10. Arnold: Der Wein, nur der Wein [Hans Werder].
11. Kleine G'schichterln [Dr. E. Fortner].
12. Fahrbach: Im Kahlenberger Dörfel, Polka.
9.30 nm.: 1. **Der Traum des Schusters.** Scherz von Lukian, deutsch von Wieland.
2. **Die Fahrt zum Hades.** Scherz von Lukian, deutsch von Wieland.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt.

4.00 nm.: Onkel Doktor als Märchenerzähler: „Die Kirschensuse und das Märchen aus dem Jahre 3000."

5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffmann.
1. Wittenberg: Deuma, Marsch. — 2. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 3. Heinecke: Valse romantique. — 4. Urban: Rhapsodische Fantasie. — 5. Myddleton: Dort unten im Süden. — 6. Micheli: Serenade. — 7. Mackenthun: Das bist du! Valse boston. — 8. Shilkret: Mamie, Foxtrott.

6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.

6.45 nm.: Geh. Reg.-Rat Prof. Gürtler: Heimische textile Rohstoffe.

7.10 nm.: W. Plieth, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband: Die Privatangestellten in der Sozialpolitik der Kulturvölker.

7.35 nm.: Gustav Hochstetter: Der badende Berliner.

8.00 nm.: **Ein Sommernachtstraum.** Schauspiel von William Shakespeare. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Berliner Funkorchester. Leitung Bruno Seidler-Winkler. — Spielleitung Alfred Braun.

Personen. Theseus, Herzog von Athen: Alfred Braun — Egeus, Vater der Hermia: Walter Fried — Lysander, Demetrius, Liebhaber der Hermia: Wolfgang Zilzer, Fr. Konrad Hoefert — Philostrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe: Otto Eggerth — Squenz, der Zimmermann: Paul Conradi — Schnock, der Schreiner: Edgar Klitsch — Zettel, der Weber: Curt Vespermann — Flaut, der Bälgenflicker: Wilhelm Bendow — Schnauz, der Kesselflicker: Erwin Kopp — Schlucker, der Schneider: Heinrich v. Boguslawski — Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt: Charlotte Hagenbruch — Hermia, Tochter Egeus: Lucie Mannheim — Helena: Hedda Neuhoff — Oberon, König der Elfen: Theodor Loos — Titania, Königin der Elfen: Rose Lichtenstein — Puck: Lore Braun. — Elfen: Bohnenblüte, Spinnweb, Motte, Senfsamen. — Pyramus, Thisbe, Wand, Mondschein, Löwe. — Andere Elfen im Gefolge des Königs und der Königin. — Gefolge des Theseus und der Hippolyta.

Das Stück spielt in Athen und in einem nahe gelegenen Wald.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW — Welle 279

8.00 nm.: **Das deutsche Lied. Quartett-Verein Glocke.** Leitung Hans Smit. Das Kammerorchester der Norag.
1. Sinding: Frühlingsrauschen [Orchester].
2. Schumann: Der träumende See; Baumann: Der Lenz; Wülfing: Frühling wird es doch einmal [Quartett-Verein Glocke].
3. Schumann: a) Der Nußbaum (Julius Mosen); b) Mondnacht (Eichendorff); c) Sonntags am Rhein (Robert Reinick) [Hans-Willrich Fürst].
4. Fr. Schubert: Leise flehen meine Lieder [Orchester].
5. Schülken: Sternennacht; Sonnet: Matrosengrab [Quartett-Verein Glocke].
6. Schubert: a) An die Musik (Schober); b) Erlkönig (Goethe); Am Meer (Heine); b) Der Neugierige [Hans-Willrich Fürst].
7. Schubert: Der Lindenbaum; Silcher: Rosenstock, Holderblüt'; Breuer: Hänsel und Gretel [Quartett-Verein].
8. Fr. v. Blon: Blumengeflüster [Orchester].

BRESLAU 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00 nm.: Jugendstunde. Sport und Wandern. Einleitende Worte Studienrat Dr. Fritz Wenzel.
1. Studienrat Otto Weber: Im Ruderboot von Ulm nach Wien, von Prag nach Berlin.
2. stud. med. Jokl: Praktische Winke für Körperpflege im Sport.

7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Hinter den Kulissen eines Fabrikbetriebes.

7.30—8.15 nm.: Polnisch.

8.15 nm.: **Der junge Papa. Operette** in einem Akt von Alexander Engel und August Neidhardt. Musik von Edmund Eysler. Musikalische Leitung Dr. Edmund Nick. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.

Personen. Graf Raphael de Saint-Denis: Robert Meyn — Rudolf, sein Sohn: Helmuth Hallendorf — Valentine Gebhardt, Gutsbesitzerin: Elli Nitsche-Henel — Susanne, ihre Tochter: Mia Rodetzko — Gretl, ihre Zofe: Elsa Beyreiß — Dominik, Kammerdiener bei Rudolf: Karl Neumayer — Franz, Kammerdiener bei Raphael: Oskar Brandl — Der Bürgermeister: Willy Koch.

Die Handlung spielt auf dem Sommersitz bei Frau Gebhardt in Österreich. — Zeit: Gegenwart.

9.15 nm.: Walzerabend des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Dr. Edmund Nick.

DORTMUND 1,5 kW — Welle 283

11.30—12.30 nm.: Morgenkonzert.

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Münster.

4.15 nm.: Regierungsrat Eyermann: Praktische Anwendung der Amateurphotographie.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.00—7.00 nm.: Eine Stunde für die reifere Jugend. Klassische Balladen, gesprochen von Karl Krause.

7.00 nm.: Ratschläge fürs Haus.

7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde. — Übertragung aus Münster.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Konzert des westfälischen Bläser-Quintetts, Bochum.**

10.00 nm.: **Radiobolo, der Funkdeibel.** Radioposse. — Übertragung aus Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW — Welle 259

11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert.

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.

4.15—5.40 nm.: Nachmittagskonzert.

5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. 16. Veranstaltung. Emil Gött: „Schwarzkünster". Leitung Dr. Hanns Ulmann.

7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde. Notwehr.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45—10.00 nm.: **Operettenabend des Funkorchesters.**
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron".
2. Millöcker: Laurawalzer, aus „Der Bettelstudent".
3. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel".
4. Heuberger: Im Chambre séparée, aus „Der Opernball".
5. Künnecke: Batavia-Foxtrott aus „Der Vetter aus Dingsda".
6. Lehár: Potpourri aus „Zigeunerliebe".
7. Fall: Und der Himmel hängt voller Geigen, aus „Der liebe Augustin".
8. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza".

10.00 nm.: **Radiobolo, der Funkdeibel.** Funklustspiel von Rolf Gunold. Radio-Uraufführung für Deutschland. Spielleitung Carl Weinlein.

FRANKFURT 1,5 kW — Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus „Lebensläufe", von Marcel Schwob.

6.15—6.45 nm.: Sergius Sax: Jüngstes deutsches Drama. — Übertragung aus Kassel.

6.45—7.15 nm.: Stenographie.

7.15—7.45 nm.: Dr. Neumark: Die Organisation der Reichsverwaltung und die Kosten bzw. Überschüsse der einzelnen Verwaltungszweige.

7.45—8.15 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.

8.15 nm.: **Vortragsabend Robert Koppel.**
1. Irving Berlin: Maria, mein Herz verlangt nach dir.
2. Liebeszwist, Volkslied aus dem Siebengebirge.
3. Jean Gilbert: Ich hab' so Angst vor den Frauen.
4. Egen und Leopoldi: Monalona.
5. O. Stransky: Ich denk' dabei an dich.
6. Mia cara, cara mia (Karl M. May).
7. Hugo Hirsch: Leb' wohl, alte Postkutsche.
8. Hugo Wolf: Das Paradies liegt an der Panke.
9. I woas net wie mir is, Volkslied.
10. Diese Zeiten (Willy Rosen).
11. Die Versuchung (Anzengruber).
12. Die Chinesin (Klabund).
13. Der Klient (Ludwig Thoma).
14. De ol Mann, de widder nach Schul geht (Wilhelm Wisser).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00 nm.: Ut de Spinnstuw. Hinrich Braasch und das Kammerorchester der Norag.
1. R. Wagner: Spinnchor und Ballade der Senta, aus der Oper „Der fliegende Holländer" [Norag-Orchester]. — 2. H. Braasch: Ut de Spinnstuw [vorgetragen vom Verfasser]. — 3. C. Reinecke: Tanz unter der Dorflinde [Norag-Orchester].

4.40 nm.: Mozarts Sonaten, für Violine und Klavier. Gespielt von Hertha Kahn und Erik Schönsee.
1. Sonate F-Dur. — 2. Sonate C-Dur. — 3. Sonate A-Dur.

6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.

6.50 nm.: Spanisch.

7.10 nm.: Geheimrat Prof. Dr. Neumann, Hyg. Inst., Hamburg: Wohlgeschmack bringt Bettelsack.

7.35 nm.: Obersekretär Willy Neitzel: Der Nord-Ostsee-Kanal.

8.00 nm.: **Pidder Lüng.** Schauspill in dree Optög von Karl Kriekeberg. (Detlev v. Liliencron to'n Gedenken.)

Minschen. Henning Pogwisch, Amtmann in Tondern: Bruno Wolberts — Uwe, sien Söhn: Dr. Hans Baas — Knut Larsen: Hans Bosse — Detmar Duwwelstiern: Curt Kurtow — Rolf Gäwelsdörp: Adolf Johannesson — Axel Rugensteen: Willi Scholz — Hans von Lübsch: Dr. Richard Ohnsorg — Kerst Jenssen, Preester: Paul Möhring — Pidder Lüng, Fischer in Hörnum up Sylt: Hermann Möller — Wiebke, sien Fru: Magda Bäumken — Inge, sien Dochter: Käte Alving — Dierk, Jörn, sien Söhns: Julius Fels, Heinz Stein — Trienke, olles Deenstmäten bi Pidder Lüng: Ada Hamer — Sim Röver, een ollen Fischer: Hans Langmaack — Hein Blecken, een anner Fischer: Robert Liebert. — Sünst noch Knechts und Folgschaft von Henning Pogwisch.

Dat Stück speelt in'n 14. Jahrhunnert in eenen März; de eerst Opto bi Pogwisch, de annern beiden op Sylt bi Pidder Lüng.

HANNOVER 1,5 kW — Welle 297

8.00 nm.: **Deutsche Romantiker.** Charlotte Christann, Rezitationen; Paul Wiesendanger, Gesang; Kammersänger Otto Schilling und das Kammerorchester der Norag.
1. Spohr: Ouvertüre zu „Jessonda" [Norag-Orchester].
2. An einem Tag, Arie aus der Oper „Hans Heiling" [Paul Wiesendanger].
3. Der Pilger (J. v. Eichendorff); Sehnsucht (J. v. Eichendorff); Heimweh (J. v. Eichendorff); Die Seele (Ludwig Tick); Ich seh' dich in tausend Bildern (Novalis); Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (Novalis) [Charlotte Christann].
4. C. M. v Weber: Klarinetten-Konzert Nr. 1, F-Moll [Otto Schilling].
5. Mendelssohn: a) Gruß; b) Frühlingslied [Paul Wiesendanger].
6. Schubert: Erster Satz aus der A-Moll-Sonate [Norag-Orchester] .
7. Mir ist zu licht zum Schlafen (v. Arnim); Die Werbung (Nic. Lenau); Als mir dein Lied erklang (Brentano); Die traurige Krönung (Ed. Mörike); Abendlied (M. Claudius) [Charlotte Christann] .
8. Cornelius: a) Komm, wir wandern zusammen; b) Angedenken [Paul Wiesendanger].
9. Reißiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle" [Norag-Orchester].

KÖNIGSBERG 1,5 kW — Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.

5.45—7.00 nm.: Frauengestalten aus Shakespeare-Lustspielen. Vortragszyklus von Hans Wyneken. 2. Abend: „Beatrice" aus „Viel Lärm um nichts". Unter Mitwirkung von Jutta Versen, Viktoria Strauß, Ernst Hetting.

7.30 nm.: Dr. G. Schröter: Deutsches Sprachgefühl.

8.20 nm.: **Großes Orchesterkonzert.** — Übertragung aus dem Garten der Stadthalle. Orchester des Königsberger Stadttheaters. Dirigent Klaus Nettstraeter. — Wiener Musik von Josef Lanner bis Johann Strauß.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathée".
2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde".
3. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer.
4. Johann Strauß: Nord und Süd, Polka-Mazurka.
5. Lanner: Hoamweh, Steyrer.
6. Johann Strauß: Wiener-Blut, Walzer.
7. Strauß: Meine Königin, Gavotte.
8. Johann Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer.
9. Johann Strauß: Morgenblätter, Walzer.
10. Strauß: Es gibt nur a Kaiserstadt, es gibt nur a Wien.
11. Johann Strauß: Rosen aus dem Süden.
12. Johann Strauß: a) Diplomaten-Polka; b) Arm in Arm, Polka-Mazurka.
13. Johann Strauß: An der schönen blauen Donau.
14. Johann Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus".

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberchullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.

3.30—4.00 nm.: Elsa v. Liszt, Leiterin in der Jugendgerichtshilfe: Mitwirkung der Jugendgerichtshilfe bei der Durchführung der gerichtlichen Maßnahmen.

4.00—4.30 nm.: Direktor Rake: Die Erziehung der Psychopathen im Fürsorgeerziehungsheim.

4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.

5.00—5.30 nm.: Dr. Michaelis: Die Bekämpfung der Zahn- und Mundkrankheiten.

8.00 nm.: 1. **Ein Sommernachtstraum.** Schauspiel von Shakespeare. — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.

6.30—8.00 nm.: Vorträge von Prof. Dr. Barckhausen-Dresden, Prof. Dr. Bangert-Chemnitz, Prof. Dr. Esau-Jena und Oberingenieur Schaeffer-Berlin über Gebiete der Hochfrequenz.

8.15 nm.: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.**

Ab 10.30 nm.: Funkstille.

MÜNCHEN 1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Alberta Hermann: Geschenke aus Kinderhand.

4.30—5.30 nm.: Wiener Walzer und Märsche.

5.45 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.

6.00 nm.: **Siegfried.** Zweiter Tag aus dem Bühnenspiel „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.

MÜNSTER 3 kW — Welle 410

1.15—2.30 nm.: Prinz Louis Ferdinand von Preußen. Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Klavierquintett C-Moll, op. 1. — 2. Klavierquartett F-Moll, op. 6.

2.30 nm.: Bücherbesprechung.

4.00—4.45 nm.: Ratsmädelgeschichten.

4.50—6.10 nm.: Lieder zur Laute, gesungen von Heinrich Tappe.

6.10—6.30 nm.: Anton Lübke: Das Rätsel der Kohle.

6.30—7.00 nm.: San.-Rat Dr. Buß: Wie können die Erfolge der Reichsgesundheitswoche erhalten und vertieft werden?

7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.

8.00—8.45 nm.: Spanisch.

8.45 nm.: **Konzert des westfälischen Bläser-Quintetts.** — Übertragung aus Dortmund.

10.00 nm.: **Radiobolo, der Funkdeibel.** Funklustspiel von Rolf Gunold. — Übertragung aus Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW — Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.

6.15 nm.: Kustos Fischer: Der Naturfreund auf der Schwäbischen Alb.

6.45 nm.: Ärzte-Vortrag: Die Bestrebungen des Städtischen Gesundheitsamtes gegen die Rachitis (englische Krankheit).

7.15 nm.: Schachkursus.

8.00 nm.: **Schubert-Abend. Der Rundfunkchor.**
1. Der 23. Psalm, für Frauenchor und Klavier.
2. Frühlingsglaube; Die Forelle [Greta Ley].
3. Lachen und Weinen; An die Musik [Elfriede Schoder].
4. Aus „Rosamunde" [Gemischter Chor].
5. Ungarisches Divertissement für Klavier zu vier Händen.
6. Mädchens Klage; Da droben auf jenem Berge [Else Werth].
7. Dem Unendlichen; Sehnsucht [Frida Reichenbach].
8. Gott in der Natur [Frauenchor].

9.30 nm.: **Klassischer Humor in der Weltliteratur.** 7. Abend. Humor der Antike. Einführung. Aus „Froschmäusekrieg". Verse von Catallus, Horaz und Ovid. Musik aus „Orpheus in der Unterwelt" von Offenbach.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Margarethe Caemmerer: Wohin soll ich reisen?
5.00 nm.: Konzert.
1. Beethoven: Adelaide [Herbert Spohn, Tenor]. — 2. Schubert: Moment musical Nr. 3, op. 94; Tschaikowskij: Chant sans paroles Nr. 3, op. 2; Chopin: Polonäse A-Dur, op. 40 [Hermann Jahn-Schulze, Klavier]. — 3. Klassischer Humor [Maria Neukirchen]. — 4. Beethoven: An die ferne Geliebte [Herbert Spohn]. — 5. Raff: Fabliau; J. Schulhoff: Grande valse brillante, op. 6 [Hermann Jahn-Schulze].

6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Diplom-Gartenbau-Inspektor Paul Kache: Der Blumengarten. Rosen und Stauden.
7.15 nm.: Dr. Adolf Marcuse, Professor an der Universität Berlin: Einführung in die astronomische Erdkunde. Die Lufthülle der Erde.
7.50 nm.: Dr. Albert Brackmann, o. Prof. a. d. Universität Berlin, Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften: Grundzüge der europäischen Geschichte. Die griechisch-römische Kultur als Grundlage der europäischen Kultur.
8.30 nm.: **Bunter Abend.**
1. Glinka: Die Lerche (Trio); Granichstaedten: Wandere, mein Herzchen, wandere (Trio); Boulanger: a) Ay, Ay, Ay, Serenada Criolita (Violine allein); b) Norinka, Serenade (Violine allein); Harito: Verblüthe Chrysanthemen (Violine allein) [Nikolay Rimsky-Czekan, Violine; Georg Bokser, Cello; Julyi Kramer, Klavier].
2. Aus der Operette „Uschi" von Gilbert: a) Liebe und Glück; b) Guten Tag, mein kleiner Spatz [Loni Pyrmont, Sopran].
3. P. Joseph: Festgruß; A. Härtel: Ich grüße dich; C. Kreutzer: Abendchor, aus der Oper „Das Nachtlager in Granada" [Kornett-Quartett Kammermusiker Höhne: Bode, 1. Kornett; Niereus, 2. Kornett; Höhne, Alt-Kornett; Ferchland, Baß-Kornett].
4. Schmalstich: a) Aus Spaniens Rosen soll dein Diadem (G-Moll); b) Dämmerung (Dietrich-Sachsenhausen); Meyer-Helmund: Liebeslenz (engl. Text von Boise) [Eugen Transky, Tenor].
5. Schwarze Augen, Zigeunerlied (Trio); Die Schatten der Vergangenheit, russische Romanze (Violine allein); J. Kramer: Der erste Schnee (Trio); Rimsky: Zigeuner Eskisen (Trio); Decker-Schenk: Moskwa, russisches Lied [Nikolai Rimsky-Czekan, Georg Bokser, Julyi Kramer].
6. Gilbert: a) Annemarie, komm in die Laubenkolonie, aus der Operette „Annemarie"; b) Servus, Student aus Heidelberg, aus „Lene, Lotte, Liese" [Loni Pyrmont].
7. Scherzo (Komponist unbekannt); Wenn ich ein Vöglein wär', Volkslied; Wenn der Frühling kommt, steirisches Volkslied; Heimweh, Volkslied [Kornett-Quartett Höhne].
8. Grieg: Der Frühling (Vinje); Sinding: Viel Träume (Hamerling); Capua: Maria, Mari, neapolitanisches Volkslied; de Crescenzo: Tarantella Sincera, neapolitanisches Volkslied [Eugen Transky].

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

4.00 nm.: Die Romanze. Heinz Nordbruch und das Kammerorchester der Norag.
1. L. v. Beethoven: Romanze, op. 50. — 2. H. Westermann: Resignation, Romanze, op. 27. — 3. Paganini: Romanze H-Moll. — 4. J. S. Svendsen: Romanze, op. 26. — 5. A. d'Ambrosio: Romanze, op. 9.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes.
7.00—7.30 nm.: Landrichter Dr. Georg Kohn: Rechsfragen des täglichen Lebens.
7.30—8.00 nm.: Viktor Schaetzke: Von schlesischen Burgen und Schlössern.
8.25 nm.: **Konzert.** Ibolyka Gyarfas, Violine; Melly Rapaport, Sopran. Am Flügel Franz Czerny.
1. Beethoven: Romanze [I. Gyarfas].
2. Slawische Volkslieder: a) Mädchenlied; b) Vergänglichkeit; c) Seh' ich dich, mein feines Liebchen; d) In den Karpathen, dort möcht' ich leben; e) Hej, hej, wer geht denn dort; f) Es brüllt und stöhnt der breite Dnjepr [M. Rapaport].
3. I. Gyarfas: Frühlingstraum; Brahms-Gyarfas: Walzer; F. Ries: Capricciosa; Rimsky-Korßakoff-Kreisler: Hindulied [I. Gyarfas].
4. Mussorgski: Drei Kinderlieder (Gebet — Mit der Banja — Mit der Puppe) [M. Rapaport].
5. Sarasate: Zigeunerweisen [I. Gyarfas].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Münster.
4.00—4.45 nm.: Küchenrundfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche?
4.45—6.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Stadtobergärtner Johnsen: Die Verwendung der Beerenfrüchte.
6.40 nm.: Ein heiteres halbes Stündchen mit Willy Kleinibeck, Lieder zur Laute.
7.10—7.40 nm.: Dr. med. Hähnlein: Nervöse Störungen als Körper- und Seelenproblem.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: Aus der Oper **Margarethe (Faust)** von Charles Gounod (geb. 17. 6. 1818 zu Paris), gespielt vom verstärkten Dortmunder Funkorchester unter Mitwirkung von Dr. Max Nicolaus, Tenor; Hede Fleischhut, Sopran.
1. Vorspiel [Orchester]. — 2. a) Monolog; b) Kavatine [Dr. Nicolaus]. — 3. Walzer [Orchester]. — 4. a) Der König von Thule; b) Schmuckwalzer [H. Fleischhut]. — 5. Ballettmusik [Orchester]. — 6. Liebesduett [Dr. Nicolaus, H. Fleischhut]. 7. Soldatenmarsch [Orchester].
10.15 nm.: **De Reise no de Dechenhöhle,** letzter Teil. Humoreske von Heinrich Kleibauer, gesprochen von Stitz Schröder.

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.00—1.20 nm.: Dr. Leo Busch: Rheinische Geschichte im Spiegel des älteren rheinischen Provinziallandtages.
1.20—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
4.15—4.45 nm.: Alte Cello-Sonaten, gespielt von Konzertmeister Robert Grote. Am Flügel Kapellmeister Max Walter.
1. Porpara: Sonate F-Dur. — 2. Locatelli: Sonate D-Dur.
4.45—5.00 nm.: Musiker-Anekdoten, gelesen von Marta Alter.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Dr. Kuttenkeuler: Lebensmittelkunde.
7.10—7.40 nm.: Rudolf v. Münster-Essen: Die Farbe im Stadtbild.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—10.30 nm.: **Achtes Wunschkonzert** des Funkorchesters.
10.30—11.00 nm.: Die Aussichten deutscher Auswanderer in Brasilien.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Hausfrauennachmittag. Margarethe Jaffke-Breslau: Der Beruf der Gärtnerin. Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Dr. I. A. Boßhard-Marburg: Die Wohltätigkeitsmarken der Schweiz.
6.45—7.15 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.15—7.35 nm.: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.35—7.45 nm.: Film-Wochenschau.
7.45—8.15 nm.: Italienisch.
8.15 nm.: **Der Jahrmarkt zu Pulsnitz.** Ein dionysischer Schwank in drei Akten von Walter Harlan. Leitung Oberregisseur Hilpert vom Frankfurter Schauspielhaus. Anschließend Schallplattenmusik.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. Dr. W. Wodick: Die Orchester-Instrumente.
4.00 nm.: Beliebte Operettenkomponisten. J. Gilbert. — Kammerorchester der Norag.
4.40 nm.: Ungarisches Konzert.
5.40 nm.: H. Werner: Die Entwicklung der Deutschen Luft-Hansa.

6.00 nm.: **Konzert der Kapelle Marek Weber** aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.55 nm.: Dr. W. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Deutsches Wandertruppenleben im 17. Jahrhundert. Magister Velthen und seine „berühmte Bande". Stegreifkomödie und Hanswurst. Velthens Repertoire und Spielweise. Besoldung und gesellschaftliche Stellung der Schauspieler. Velthens Ende.
7.20 nm.: Gartenbaudirektor Huber: Boden-Müdigkeit und Fruchtfolge.
7.45 nm.: Prof. Dr. Weidler: Wie schreibt man seine Familiengeschichte?
8.15 nm.: **Die schaffende Frau.** Ein Vortragszyklus in Lebensbildern. Vortragsabend Martha Grosse.
1. Ein Porträt [Alice Fliegel].
2. Martha Grosse liest aus eigenen Dichtungen.
9.00 nm.: **Konzert für Harfe und Viola d'amour.** Kammermusiker Kurt Gillmann, Harfe; Kammermusiker Friedrich Both, Viola d'amour.
1. Milandre: a) Adagio; b) Menuett [Viola d'amour und Harfe].
2. Riosti: a) Largo; b) Menuett [Viola d'amour und Harfe].
3. Hasselmann: Ballade; Durand: Chacone [Harfe].
4. Martin: Plaisir d'amour; van Waefelghem: Soir d'Automne [Viola d'amour und Harfe].
5. Kurt Gillmann: Valse [Harfe].
6. Gossé: Allegro [Viola d'amour und Harfe].

KIEL 1,5 kW .... .— Welle 233

7.45 nm.: Theodor Möller: Nordmark-Wanderfunk. Schwentinewanderungen.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Vorlesung: Sitten und Gebräuche der Eingeborenen Süd-Kameruns.
7.15 nm.: Dr. med. Karl Richter: Bäderbehandlung.
8.10 nm.: **Otto-Julius-Bierbaum-Abend.** Bierbaum als lyrischer Dichter. Einleitender Vortrag von Dr. W. Abernetty.
1. Alexander Maria Schnabel: Pan-Suite für Klavier [Erich Seidler].
2. Der mutige Revierförster, aus „Sonderbare Geschichten", von Julius Bierbaum [Robert Marlitz].
3. Drei Lieder von Bierbaum, vertont von Richard Strauß: a) Freundliche Vision; b) Traum durch die Dämmerung; c) Schlagende Herzen; Max Reger: Letzte Bitte [Opernsängerin Paula Mentzel].
4. Gedichte von Otto Julius Bierbaum, gesprochen von Robert Marlitz.
5. Vier Lieder von Julius Bierbaum, vertont von Wilhelm Rettig: a) Lied in der Nacht; b) Der Verliebte; c) Flußfahrt im Frühling; d) Arie des Schäfers [Opernsänger Walter Olitzki].
10.00—11.00 nm.: Leichte Unterhaltungsmusik des Rundfunkorchesters.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Karl Graef: Die Kunst des Sprechens, für Schüler.
3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Rektor Karselt: Wirtschaft und Verkehr.
4.00—4.30 nm.: Dr. Kaethe v. Herwarth: Die kulturellen Aufgaben der Landfrau.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Verfälschung und Untersuchung von Nahrungsmitteln.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Plesch-Berlin: Hygienische Winke für die Reise.
8.00—8.20 nm.: Apotheker Matz, Leiter der Pharmazeutischen Abteilung im Kaiserin-Friedrich-Haus: Haus- und Reise-Apotheke.
8.30 nm.: **Bunter Abend.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Oberlehrer Thiele: Baut Spielplätze, Schwimmbäder und Jugendherbergen. — Übertragung aus Dresden.
7.30—8.00 nm.: Postrat Dr. Wagner: Die Aufgabe der deutschen Reichspost in der deutschen Wirtschaft. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Kammermusikabend.** — Übertragung aus Dresden.
1. Mozart: a) Adagio für zwei Violinen und Klavier [G. Fritzsche, F. Schneider, Herbert Stock]; b) Andantino für Cello und Klavier, B-Moll [Alexander Kropholler, Herbert Stock]; c) Allegro molto vivace, Quintettsatz B-Dur, für zwei Violinen, zwei Bratschen und Cello [G. Fritzsche, F. Schneider, H. Riphahn, G. Seifert, A. Kropholler].
2. Beethoven: Schottische Lieder [Charlotte Viereck].
3. Brahms: 1. Sextett, op. 18, B-Dur, für zwei Violinen, zwei Bratschen und zwei Celli [G. Fritzsche, F. Schneider, H. Riphahn, G. Seifert, A. Kropholler, S. Auber].

Anschließend: **Rudolf-Presber—Paul-Lincke-Abend.** Johannes Paul, Rezitationen; Kapelle Plietzsch-Marco. — Übertragung aus Dresden.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts.
5.15 nm.: Prof. H. W. von Waltershausen: Das instrumentale Solo.
7.00 nm.: Konzert des Rundfunkfrauenchores. Walter Kuron, Harmonium. Am Flügel Richard Staab.
1. R. Schumann: Fuge op. 40 in B-Dur, für Harmonium. — 2. Fr. Schubert: Frauenchöre: a) Gott ist meine Zuversicht, Psalm 23, op. 132; b) Gott in der Natur, op. 133; c) Ständchen, op. 135, für Altsolo und Chor. — 3. Fr. Liszt: Agnus Dei und Postludium, für Harmonium.
7.45 nm.: Walter von Rummel: Nach den Marianen. Eine Fahrt auf einem japanischen Segler.
8.30 nm.: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.**
1. C. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 2. O. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. E. Grieg: Elegische Melodien: a) Herzwunden; b) Frühling. — 4. R. Wagner: Walthers Preislied, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
9.40 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Franz Schubert als Sinfoniker.
1. Sinfonie B-Dur. — 2. Sinfonie H-Moll (unvollendete).
3.45—4.45 nm.: Kinderlieder-Nachmittag von Elfriede Fels. Kinder- und Wiegenlieder von Berger, Herrmann, G. Schumann, E. Wolf, Schubert, Brahms. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
4.45—5.45 nm.: Vortrag vom Deutschen Auslandsinstitut Stuttgart: Das Deutschtum in Südafrika.
5.45—7.00 nm.: Dipl.-Hdl. Criée-Düsseldorf: Das Londoner Abkommen und seine Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft.
7.10—7.40 nm.: Dr. med. Hähnlein: Nervöse Störungen als Körper- und Seelenproblem. — Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Der Stabstrompeter.** Gesangsposse in vier Akten von Mannstedt. Musik von G. Steffen. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Bücherbesprechung.
6.45 nm.: E. M. Mungeast: Das Kulturland Lothringen.
7.30 nm.: **Übertragung der Eröffnungsfeier aus der Stadthalle.**
Anschließend **Dichterabend.** Walter Flex, 1887—1917, und Arthur Babillotte, 1887—1916.
1. Einführende Worte [Karl Walter].
2. Fr. Liszt: Seliger Tod [Orchester].
3. Walter Flex: Lyrik.
4. M. Tarenghi: Serenade [Orchester].
5. Walter Flex: Ein Traum vom Tode.
6. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan" [Orchester].
7. Walter Flex: Wallensteins Antlitz.
8. Weber: Sturmszene aus „Oberon" [Orchester].
9. Walter Flex: Das Gewitter.
10. Borodin: Im Kloster [Orchester].
11. Walter Flex: Das Armsünderwürfeln.
12. Godard: Ländliche Prozession [Orchester].
13. A. Babillotte: Aus „Der König von Herrstadt".
14. A. Jensen: Murmelndes Lüftchen [Orchester].
15. A. Babillotte: Aus „Irrfahrten des Lebens und der Liebe".

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt.
4.30 nm.: Esperanto.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 2. Waldteufel: Ein Sommerabend, Walzer. — 3. Dvorak: Suite poétique. — 4. Becce: Reve d'amour. — 5. Popy: Andalucia, spanischer Walzer. — 6. Sullivan: Barataria-Marsch.

6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Dr. Anton Mayer: Aus der Geschichte der Kochkunst.
7.15 nm.: Geh. Reg.-Rat Dr. Hans Delbrück, o. Prof. an der Universität Berlin: Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Walther von der Vogelweide.
7.50 nm.: Dr. phil. et med. Max Dessoir, o. Prof. an der Universität Berlin: Das Schaffen des Künstlers.
8.30 nm.: **Populäres Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Übertragung aus dem Haus der Funkindustrie.
1. Auber: Ouvertüre zu der Oper „Die Stumme von Portici".
2. Joh. Strauß: O schöner Mai, Walzer (Text und Bearbeitung von B. Seidler-Winkler) [Irene Eden von der Berliner Staatsoper, Sopran].
3. Offenbach: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen".
4. Lehár: Walzer aus der Operette „Das Fürstenkind".
5. Leoncavallo: Prolog aus der Oper „Bajazzo" [Cornelius Bronsgeest von der Berliner Staatsoper, Bariton].
6. Meyer-Helmund: In Foxtrottlaune.
7. Joh. Strauß: Bei uns z' Haus', Walzer (Erstaufführung), (Text und Bearbeitung von B. Seidler-Winkler) [Irene Eden].
8. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Schachkursus.
6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift.
7.35—8.05 nm.: Dr. Werner Milch: Außenseiter der modernen Lyrik.
8.25 nm.: **Aus Kabarett und Operette.** Hans Reimann, Rezitation; Hans Priem, Tenor. Am Flügel Dr. Edmund Nick. Die Funkkapelle.
1. H. Blume: Hapagmarsch; Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" [Funkkapelle].
2. Hans Reimann rezitiert.
3. Millöcker: Loblied der Polin aus „Bettelstudent"; Planquette: Die Reise um die ganze Erde aus „Die Glocken von Corneville"; O. Straus: Eine weiche Frauenhand aus „Teresina" [H. Priem].
4. Fetras: Die Königsmaid, Walzer [Funkkapelle].
5. Hans Reimann rezitiert.
6. Kálmán: a) Komm Zigany, aus „Gräfin Mariza"; b) Grüß mir mein Wien, aus „Gräfin Mariza"; Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini" [H. Priem].
7. Morena: Kabarettiche, Potpourri; Oscheit: Totomarsch.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. Übertragung aus Berlin.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.40 nm.: Konzert des Posaunen-Quartetts des Bremer Sinfonie-Orchesters.

DORTMUND 1,5 kW — Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Übertragung aus Münster.
3.45—4.00 nm.: Funkheinzelmann.
4.00—4.45 nm.: Vortrag und Szenen aus Henrik Ibsens **Nordische Heerfahrt.** Schauspiel in vier Aufzügen.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Teemusik des Funkorchesters.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Autorenstunde.** Der Dichter Otto Wohlgemuth, Buer i. W., liest eigene gedruckte und ungedruckte Werke.
9.00 nm.: **Heiteres Wochenende.**

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW — Welle 259

1.15—2.30 nm.: Konzert. — Übertragung aus Münster.
3.45—4.00 nm.: Funkheinzelmann.
4.00—5.45 nm.: Szenen aus **Nordische Heerfahrt von Ibsen.** — Übertragung aus Dortmund.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Arthur Wurbs: **Funktechnik.**
8.30—10.00 nm.: **Konzert des verstärkten Funkorchesters.**
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".
2. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite.
3. Joh. Strauß: O schöner Mai, Walzer.
4. Dvorak: Zwei Stimmungsbilder.
5. Siegfr. Ochs: Humoristische Variationen über das Lied: Kommt ein Vogerl geflogen.
6. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer".
7. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde".
8. Massenet: Meditation religieuse, aus „Thais".
9. Wagner: Fantasie aus „Die Walküre".

10.00—10.30 nm.: **Vokalkonzert des rheinischen Damen-Quartetts Geschwister Kalbfleisch.**
10.30—11.30 nm.: **Heiteres Wochenende,** Tanzmusik, Gesangsvorträge.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus der Chronika eines fahrenden Schülers, von Clemens Brentano.
6.15—6.45 nm.: Briefkasten.
6.45—7.15 nm: Dr. Leonhard: Die Aufwertung von Industrie- und Kommunalobligationen, Pfandbriefen und Sparkassenguthaben.
7.15—7.45 nm.: Prof. Dr. Verweyen-Bonn: Intuition und Konfusion.
7.45—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Professor Szasz: Ellen Key.
8.15 nm.: **Konzert des Sängerchors des Turnvereins Offenbach a. M.**
1. Franz Schubert: Gott, meine Zuversicht, 23. Psalm.
2. a) Die Nacht; b) Liebe.
3. Nachthelle.
4. Der Gondelfahrer.
5. Julius Rietz: Maienzeit.
6. a) Liebeskummer; b) Jagdglück; c) Der Plauderer.
7. Morgenlied.
8. Friedrich Hegar: a) Muttersprache; b) Jung Volker.
9. Die beiden Särge.
10. In den Alpen.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.00 nm.: Fr. Heller Halberg: Die werdende Großstadt. Betrachtungen über Hamburgs Gegenwart und Zukunft.
4.30 nm.: R. Damm: Funkheinzelmanns „Weißt du das?"
4.40 nm.: Das Lied im Tanz. Isi Karma-Baldszun und das Kammerorchester der Norag.
6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
7.00 nm.: Juristischer Briefkasten.
7.30 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Kleinkunstbühne.**
1. Auber: Das eherne Pferd [Norag-Orchester].
2. Trunk: a) Auf dem Maskenball; b) Champagnerlied [Ferdinand Schneider].
3. Moszkowsky: a) Serenade; b) Heitere Dichtungen [Edith Scholz].
4. Lieder zur Laute [Erna Scheffer].
5. Ochs: Variationen über das Lied: Kommt ein Vogerl geflogen [Norag-Orchester].
6. Komcak: Alte Wiener Volksmusik [Norag-Orchester].
7. Buker: Kinderlieder [Erna Kroll-Lange].
9. Rezitationen [Ferd. Kranz].
10. Sullivan: Der verklungene Ton [Norag-Orchester].
11. Nicolai: Duett aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Erna Kroll-Lange — Clara Voß].
12. Friedemann: Slawische Rhapsodie [Norag-Orchester].

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

5.45 nm.: Dipl. Bergingenieur Dr. phil. Kauenhowen: Die mineralischen Bodenschätze der Provinz Hannover und ihre Bedeutung.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

8.00 nm.: **Kompositionen von Reinhard Oppel.** Anne Dibbern, Sopran; Dr. Reinhard Oppel, am Flügel; das Bläserquintett des städtischen Orchesters in Kiel: Joseph Kraft, Flöte; Richard Lauschmann, Oboe; Ernst A. Beetz, Klarinette; Richard Fischer, Fagott; Willy Hilliger, Horn.
1. Sonatine, für Violine und Klavier in D-Dur.
2. Lieder für Sopran und Klavier: Schließe mir die Augen beide (Theod. Storm); Ave Maria (Hermann Allmers); Am Brunnen (Heinrich Vierordt); Frage nicht! (Nicolaus Lenau); Sommerbild (Friedrich Hebbel); Todeslust (Josef v. Eichendorff).
3. Studie für Klavier: Sechs Präludien in F-Moll, Ges-Dur, H-Moll, Fis-Moll, B-Moll, Es-Moll (Manuskript); Ciaconna in B-Dur op. 28; Tanzweise in G-Dur op. 21 Nr. 5.
4. Adagio aus dem Violinkonzert G-Moll.
5. Lieder für Sopran und Klavier: Benedictus, aus einer Messe, für Chor, Soli und Orchester; Abbitte (Friedrich Hölderlin); Mein Herz (Nicolaus Lenau); Die Gunst des Augenblicks (Friedrich v. Schiller); An die Parzen (Hölderlin); Irrlichtergesang (Wilh. Walloth).
6. Serenade op. 30, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.

KÖNIGSBERG 1,5 kW — Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—4.30 nm.: Luise Franke-Booch erzählt Märchen.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.30 nm.: K. Lubowski: **Die Bewohner der Sterne.**
8.10 nm.: **Bajazzo.** Oper in zwei Akten und einem Prolog. Musik von R. Leoncavallo. Orchester vom Königsberger Stadttheater. Dirigent Klaus Nettstraeter.
Personen. Canio: Bruno Korell, als Gast — Nedda, sein Weib: Josefine Kemp — Tonio: Kammersänger Alfred Kase — Beppo: Fritz Schmidtke — Silvio: Walter Olitzki.

10.00—11.00 nm.: **Tanzmusik.**

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: **Der Madrigalchor unter Prof. Carl Thiel singt neuere Volkslieder.**
3.30—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Direktorin Emmy Beckmann: Erziehung zur Frau und Mutter.
4.00—4.30 nm.: **Direktorin Emmy Beckmann:** Erziehung zur Berufsaufgabe und zum Staatsbürgertum.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Hetty Walther, Gewerbeoberschullehrerin: Einkauf und Prüfen der Lebensmittel.
8.30 nm.: 1. **Populäres Konzert der Berliner Funkkapelle.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 1,5 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Wie bleiben wir gesund?
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Leutnant z. See a. D. P. Möbius: Erlebnisse in China. Durch die Stromschnellen des oberen Jangtsekiang.
8.15 nm.: **Fröhliches musikalisches Quodlibet.** Ibolyka Gyarfas-Berlin, Violine; Franz Baumann, Gesang; das Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Dipl.-Ingenieur Karl Wacker: Die Beeinflussung der Tonfärbung im Lautsprecher.
4.30 nm.: Konzert des Schrammltrios Max Poustka und Gebr. Leinberger. Gebr. Leinberger, Gesang; Ernst Kreuzträger, Dialektgedichte.
7.15 nm.: Alfred Steinitzer: **Die biologischen Grundlagen des Sports und seine Auswirkungen.**
7.45 nm.: **Heitere Abendunterhaltung.** Willy Stuhlfauth, Violine; Alfred Kühle, Cello; Richard Staab, Klavier. Mitglieder des Rundfunkorchesters.
1. O. Nicolai: Ouvertüre zu der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor".
2. F. Kreisler: Alt-Wiener Tanzweisen für Violine und Klavier: a) Schön Rosmarin; b) Liebeslied; c) Liebesfreud.
3. P. Tschaikowskij: Polonäse aus der Oper „Eugen Onegin".
4. **Der Heiratsantrag.** Scherz in einem Aufzug von Anton Tschechow. Spielleitung Albert Spenger.
5. D. Popper: Gavotte für Cello und Klavier.
6. Ochs: Kommt ein Vogel geflogen, ein deutsches Volkslied, im Stile älterer und neuerer Meister bearbeitet.
7. Heitere Geschichten [Ewis Borkmann].
8. J. Strauß: Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer.
9. Lustiges aus München [Ernst Firnholzer]
10. Schäfflertanz.

10.20—12.00 nm.: **Tanzmusik der Kapelle Paul Godwin.** — Übertragung aus dem Hotel Der Reichsadler, München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Wunschkonzert.
3.45—4.00 nm.: Funkheinzelmann.
4.00—5.45 nm.: Vortrag und Szenen aus Henrik Ibsens „Nordische Heerfahrt". — Übertragung aus Dortmund.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Bastelfunk.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—9.00 nm.: **Autorenstunde.** Der Dichter Otto Wohlgemuth, Buer i. W., liest eigene gedruckte und ungedruckte Werke.
9.00—11.00 nm.: **Dialekt-Abend.**
1. Württembergisches Nationallied.
2. Schwäbischer Dialekt [Alarich Lichtweiß].
3. Bavaria-Marsch.
4. Bayerischer Dialekt. Jodler [Franz Effner-München].
5. Köln, du wunderschöne Stadt, Marsch.
6. Kölner Dialekt [Ludwig Schmitz-Köln].
7. Oldenburger Nationallied.
8. Hamburger Nationallied.
9. Mecklenburger Dialekt [Hans Grell].
10. Conradi: Berlin, wie es weint und lacht.
11. Berliner Dialekt [Pape].
12. Königsberger Dialekt [Otto Franz].
13. Sächsisches Nationallied.
14. Sächsischer Dialekt [Willi Wittig].
15. Westfälisches Nationallied.
16. Westfälischer Dialekt [Wilhelm Wahl].
17. Westfalengruß.
18. Deutsche Nationalhymne.

STUTTGART 1,5 kW — Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpelbach erzählt und das Rundfunkorchester spielt dazu.
4.00 nm.: Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
7.00 nm.: **Jahrhundertfeier des Liederkranzes Göppingen. Festkonzert in der Oberhofenkirche in Göppingen.** Olga Blomé, Sopran; Hermann Conzelmann, Bariton; Willi Mayer, Tenor. Der Männerchor des Liederkranzes. Leitung Rudolf Bock. Der gemischte Chor des Oratorienvereins. Leitung O. Tröster. Das Orchester des Landestheaters in Stuttgart. Leitung Generalmusikdirektor Karl Leonhardt. Leitung der Gesangsvorträge Rudolf Bock.
1. R. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
2. F. Leu: Barbarossa (Fedor Hermann) [Männerchor und großes Orchester].
3. R. Wagner: Ouvertüre zu „König Enzio" [Orchester].
4. F. Mendelssohn: Höre Israel, Arie für Sopran und Orchester aus dem Oratorium „Elias".
5. F. Leu: Enzio, der letzte Staufe, für Bariton, kleinen Chor und Orchester.
6. Th. Blummer: Ave Maria, für Sopran, Streichorchester und Harfe; C. Franck: Panis angelicus (Thomas v. Aquino), für Sopran, kleines Orchester, Harfe und Harmonium.
7. L. Neubeck: Deutschland, Dichtung von Prinz Emil von Schönaich-Carolath, für vierstimmigen Männerchor, 8 Solostimmen, Bariton und Orchester.
8. R. Schumann: Schlußszene aus „Das Paradies und die Peri".

Anschließend **Funkbrettl.** Leitung Carl Struve.

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona e a j 1	XVIII	Hilversum	XXIV	Rom	XX
Barcelona e a j 13	XXII	Kopenhagen	XIX	Ryvangen	XXV
Bern	XXI	Lausanne	XXIV	Stockholm	XXI
Brünn	XXII	Mailand	XVIII	Toulouse	XXI
Budapest	XXIV	Oslo	XIX	Warschau	XXII
England	XXV	Paris	XXI	Wien	XXIII
Graz	XX	Prag	XIX	Zürich	XXII

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 13. Juni.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert und komischer Monolog. — Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Schreiner: Von Gluck bis Wagner [Orchester]. — 2. Leoncavallo: Gute Zaza, aus der Oper „Zaza" [Bariton]. — 3. Rossini: Eine Stimme, aus „Der Barbier von Sevilla" [Sopran]. — 4. V. Ranzato: Das Abendgebet; Davidoff: Der Brunnen [Cello]. — 5. Cilea: Auch ich möchte, aus „Die Arlesierin" [Tenor]. — 6. Dr. O. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 7. Schütt: Liebeslied; Schubert: Scherzo in H-Moll [Orchester]. — 8. Thomas: Duett aus „Hamlet" [Sopran und Bariton]. — 9. Godard: Wiegenlied; Piatti: Tarantella [Cello]. — 10. Anekdoten [A. Padovan]. — 11. Wagner: Vorspiel zum dritten Akt und Brautlied, aus „Lohengrin" [Orchester]. — 12. Verdi: Wenn der Abend, aus „Luise Miller" [Tenor]. — 13. Mozart: Champagnerlied, aus „Don Juan" [Bariton]. — 14. Massenet: Duett aus „Aschenbrödel" [Sopran und Bariton]. — 15. Amadei: 1. Satz aus der Suite „Goliardica" [Orchester].
Anschließend neueste Nachrichten und Sportberichte.

Montag, 14. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Tarenghi: Serenade in F-Moll [Orchester]. — 2. Doret: Trennung; Jassikow: Stella [Sopran]. — 3. Mozart: Konzert in A-Dur, 1. Satz, Allegro [Klarinette]. — 4. Franchetti: Die Nacht hat sich herabgesenkt, aus „Asrael" [Mezzosopran]. — 5. R. Picozzi: Vorlesung von Dichtungen. — 6. Rimsky-Korßakoff: Hindulied; Zamacois: El Ruissenor-Jota [Sopran]. — 7. Delibes: Coppelia-Suite [Orchester]. — 8. Catalani: Ich geh' weit fort, aus „La Wally" [Sopran]. — 9. Mozart: Konzert in A-Dur, 2. und 3. Satz, Adagio und Rondo [Klarinette]. — 10. Gluck: Meiner Liebe Glut; Tirindelli: Frühling [Mezzosopran]. — 11. C. Albert Blanche: Das alte Mailand. — 12. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle" [Orchester]. — 13. Offenbach: Barkerole, aus „Hoffmanns Erzählungen" [Mezzosopran]. — 14. De Nardis: Abruzzenliedchen [Orchester].

Dienstag, 15. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Albergoni: Barkerole [Orchester]. — 2. Puccini: Man nennt mich Mimi, aus „La Bohème" [Sopran]. — 3. Donizetti: Engel so rein, aus „Die Favoritin" [Tenor]. — 4. Beethoven: V. Sonate [Violine und Klavier]. — 5. Verdi: Es glänzte schon das Sternenheer, aus „Der Troubadour" [Sopran]. — 6. Vortrag über Richard Wagner von G. M. Ciampelli, mit musikalischen Erläuterungen von A. G. Pedrazzoli. — 7. Donizetti: Fantasie aus „Lucia von Lammermoor" [Orchester]. — 8. Donizetti: Arie aus „Lucrezia Borgia" [Tenor]. — 9. Catalani: Dort, in der grünen Oase, aus „Dejanice" [Sopran]. — 10. Prof. G. Cisari: Die japanische Steindruckkunst, 1. Teil. — 11. Mascagni: Pavana, aus „Die Masken" [Orchester]. — 12. Faccio: Zweifle nur, aus „Hamlet"; Ferrarese: Trag' mich fort [Sopran]. — 13. Leoncavallo: Mattinata [Tenor]. — 14. Secchi: Sinfonie aus „Das Mädchen aus Asturien" [Orchester]. — 15. Jazzmusik.

Mittwoch, 16. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Wallace: Sinfonie über „Maritana" [Orchester]. — 2. Catalani: Nie werd' ich also Frieden finden, aus „La Wally" [Sopran]. — 3. Luigi Porro: a) Am Abend; b) Menuett [Tenor]. — 4. Der italienische Ursprung der Instrumentalmusik. — 5. A. Colantuoni: Von allem ein wenig. — 6. Giordano: Fantasie aus „Andrea Chénier" [Orchester]. — 7. Bellotta: Heimkehr des Hirten [Harfe]. — 8. Verdi: Ave Maria, aus „Othello" [Sopran]. — 9. De Curtis: Neapolitanisches Lied [Tenor]. — 10. Johann Strauß: Künstlerleben, Walzer [Orchester]. — 11. U. Tegani: Städte und Länder. — 12. Paisiello: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla"; Cimarosa: Ouvertüre. — 13. Giordano: Die Mutter tot, aus „Andrea Chénier" [Sopran]. — 14. Longo: Der Schmied [Orchester].

Donnerstag, 17. Juni.

9.00 nm.: Einleitende Worte über Ch. Gounod und seine Oper „Margarethe (Faust)". Anschließend Übertragung der Oper **Margarethe (Faust)** von Ch. Gounod.

Freitag, 18. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont" [Orchester]. — 2. Manuel Menendez: Die alte Kathedrale. — 3. Wagner: Frühlingslied, aus „Die Walküre" [Tenor]. — 4. Bettinelli: Serenade [Sopran]. — 5. Ing. Fr. Buffoni: Der Kraftwagen. — 6. Catalani: Fantasie aus „La Wally" [Orchester]. — 7. Leoncavallo: Zu sagen, daß es auf der Welt, aus „Zaza" [Sopran]. — 8. Recli: Cardellina [Sopran, mit Orgel- und Klavierbegleitung]. — 9. Ponchielli: Vaterhaus, aus „Der verlorene Sohn" [Tenor]. — 10. Prof. U. Morucchio: Literarische Plauderei. — 11. Longo: Die Glocken von St. Petronio [Orchester]. — 12. Wagner: Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [Sopran]. — 13. Bizet: Blumenarie, aus „Carmen" [Tenor]. — 14. Jazzmusik.

Sonnabend, 19. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Goldmark: Im Garten [Orchester]. — 2. Catalani: Arie aus „Loreley" [Sopran]. — 3. Massenet: Das also ist die schreckliche Stadt, aus „Thaïs" [Bariton]. — 4. Vieuxtemps: Polonäse [Violine]. — 5. Bellini: Keusche Göttin, aus „Norma" [Sopran]. — 6. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto" [Orchester]. — 7. Prof. C. Barbagallo: Historische Plauderei. — 8. Puccini: Eines schönen Tages, aus „Madame Butterfly" [Sopran]. — 9. Bizet: Lied Escamillos, aus „Carmen" [Bariton]. — 10. Verdi: Gott, der du in jedes Menschenherz, aus „Don Carlos" [Sopran]. — 11. Beethoven: Adagio des Septetts [Orchester]. — 12. Verdi: Duett aus „Rigoletto" [Sopran und Bariton].

BARCELONA (e a j 1) Welle 325 u. 580

Röhrenleistung 1 bzw. 6 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45 nm.: Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 13. Juni.

6.00 nm.: Landwirtschaftlicher Marktbericht.
6.20 nm.: Konzert.
6.30 nm.: Liedervorträge.
7.00 nm.: Rezitationen.
7.30 nm.: Konzert.
8.00 nm.: **Chorkonzert.** Werke von Clave und Morera.
8.45 nm.: Sportberichte.

Montag, 14. Juni.

9.00 nm.: Heitere Wochenschau.
9.15 nm.: Tanzmusik.
10.10 nm.: Vortrag.
10.30 nm.: **Liedervorträge.**

Dienstag, 15. Juni.

6.30 nm.: Frauenstunde.
9.00 nm.: Englisch.
9.20 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Rezitationen.
10.15 nm.: Liedervorträge.
10.45 nm.: **Konzert.** Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".

Mittwoch, 16. Juni.

9.00 nm.: Rezitationen.
9.20 nm.: Konzert.
9.50 nm.: Esperanto.
10.00 nm.: Liedervorträge.
10.30 nm.: **Konzert.**
1. Massenet-Tavan: Fantasie aus „La Navarraise". — 2. d'Ambrosio: Der Traum. — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneus".

Donnerstag, 17. Juni.

6.00 nm.: Kinderstunde.
6.25 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Englisch.
9.50 nm.: **Liedervorträge.**
10.00 nm.: **Konzertübertragung aus Madrid.**
11.00 nm.: **Konzertübertragung nach Madrid.**

Freitag, 18. Juni.

6.00 nm.: **Frauenstunde.**
6.20 nm.: Konzert.
9.00 nm.: Tanzmusik der Jazzband „Terpsichore".
9.45 nm.: Vortrag.
10.15 nm.: Gitarrenkonzert.
10.45 nm.: **Konzert.**

Sonnabend, 19. Juni.

7.00 nm.: **Konzert** der Stadtkapelle vom Plaza del Roy.
9.00 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Rezitationen.
9.50 nm.: Konzert.
10.20 nm.: **Klavierkonzert Antonio Marques.**

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

6.45, 7.15, 9.15, 10.00 und 10.15 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnabend, 12. Juni.

8.00—8.30 nm.: Vortrag: Krüppelfürsorge in Dänemark.
8.30—9.30 nm.: **Romantische deutsche Musik.**
1. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle" [Orchester]. — 2. F. Mendelssohn: a) Suleika; b) Auf Flügeln des Gesanges; c) Frühlingslied [Emmy Hoy]. — 3. F. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde" [Orchester]. — 4. C. M. v. Weber: Arie der Agathe, aus „Der Freischütz" [Emmy Hoy]. — 5. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz" [Orchester].
10.00—11.00 nm.: Heiterer Abend.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb.

Sonntag, 13. Juni.

10.00 vm.: **Gottesdienst.**
3.15—5.00 nm.: **Nachmittagskonzert.**
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Glockenspiel vom Rathaus.
7.30—8.00 nm.: Vortrag über Sterblichkeit.
8.00—9.00 nm.: **Oresund.** Stimmungsbilder von der Küste zwischen Kopenhagen und Helsingör. Lieder und Musik.
9.30—10.30 nm.: Orchester- und Solistenkonzert. Nordische Musik. — Grieg — Luis Glass — Heise — Carl Nielsen. [Konzertsängerin Ellen Pall Andersen und Orchester].

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
12.00 m.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag.
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Börsenberichte.
6.00 bzw. 7.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen, neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 13. Juni.

11.00—12.00 m.: Mittagskonzert.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**
9.00 nm.: Promenadenkonzert.

Montag, 14. Juni.

7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Orchesterkonzert.**

Dienstag, 15. Juni.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.45 nm.: Vortrag.
7.15 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag auf Welle 1150 m (Kbely).
8.02 nm.: **Lustiger Abend.**

Mittwoch, 16. Juni.

5.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Russischer Opernabend.**

Donnerstag, 17. Juni.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.45 nm.: Musikunterricht.
7.15 nm.: Französisch.
8.02 nm.: **Konzert.**

Freitag, 18. Juni.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Vortrag.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.02 nm.: **Konzert des Klarschen Blindeninstituts in Prag.** Anschließend Tanzmusik aus dem Restaurant Zavrel.

Sonnabend, 19. Juni.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Puppentheater.
8.00 nm.: **Kongreßkonzert aus dem Smetanasaal des Repräsentationshauses in Prag.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Reklame.

Sonntag, 13. Juni.

10.30 vm.: Gottesdienst.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.45 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Elverhöi". — 2. Offenbach: Muse. — 3. Nevin: Narcisans. — 4. Orefice: Mose. — 5. Rangato: Serenata capriciosa. — 6. Lalo: Russisches Lied. — 7. Ravel: Pavane.
9.00 nm.: Ingenieur Vibe: Alaska.
9.30 nm.: **Liedervorträge Einar Ström-Andersen.**
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.10 nm.: Schallplattenmusik.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Montag, 14. Juni.

7.45 nm.: Milly Bergh: Vortrag.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Schubert: Ungarisches Zwischenspiel. — 2. Strauß: Aus „Ein Walzertraum". — 3. Lehár: Aus „Die blaue Mazur".
9.00 nm.: Borchenius: Eine Wandertour in Norwegen. — Übertragung aus Porsgrund.
9.30 nm.: **Klavierkonzert Ada Klüger.**

Dienstag, 15. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Massenet: Aus „Thaïs". — 2. Grieg: Menuett. — 3. Neupert: Etude. — 4. Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 5. Popy: Orientalische Suite.
9.00—10.00 nm.: Übertragung aus Trondhjem.

Mittwoch, 16. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Waldteufel: Himmelsfunken. — 2. Gounod: Aus „Margarethe (Faust)". — 3. Moszkowski: Malaguena. — 4. Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — 5. Svendsen: Persischer Tanz.
9.00 nm.: Englisch, literarische Stunde.
9.30 nm.: **Liedervorträge Haldis Halvorsen.**
10.10 nm.: Ratschläge für die Landwirtschaft.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Donnerstag, 17. Juni.

5.30—7.00 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**

9.00 nm.: F. Chr. Wildhagen: Die norwegischen Sagen.
9.30 nm.: **Violinkonzert Oscar Gustavson.**

Freitag, 18. Juni.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
9.00 nm.: Borchenius: Eine Wandertour in Norwegen. — Übertragung aus Porsgrund.
9.30 nm.: **Liedervorträge Hans Tveten.**

Sonnabend, 19. Juni.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Svendsen: Polonäse Nr. 2. — 2. Invanovici: Walzer. — 3. Sörensen: a) Rheinländer; b) Francaise, Walzer; c) Ganz allerliebst, Polka. — 4. Lumby: Champagne Galopp.

9.00 nm.: Kapitän Siem: Die Glanzperiode des Segelschiffes.
9.30 nm.: **Fridtjof Krohn, Rezitationen.**
1. H. Wiers-Jensen: Der letzte Wille des Moster Jannik. — 2. Thorvald Bogsrud: Schreckliche Feger.

10.15 nm.: Konzert des Mandolinenorchesters Espana.
10.15 nm.: Konzert des Mandolinenorchesters „Espana".
11.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand-Hotel.

GRAZ

Welle 402

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehr-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Juni.
Wiener Programm.

Montag, 14. Juni.
Wiener Programm.

Dienstag, 15. Juni.
Wiener Programm.

Mittwoch, 16. Juni.
11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Märchenvorlesung.
6.30 nm.: Dr. Otto Wittschieben: Das österreichische Monopolwesen.
7.15 nm.: **Operettenabend.** Operettensängerin Anni Sieburg; Opernsänger Igo Guttmann. Am Flügel Operettenkapellmeister Fritz Voglar. Aus Lehárs Operette **Endlich allein.**
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.10 nm.: Konzert der Bundespolizeikapelle.

Donnerstag, 17. Juni.
Wiener Programm.

Freitag, 18. Juni.
11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Schachkursus.
6.40 nm.: Dr. Fred Fritsch: Gartenstadt- und Eigenheimbewegung.
7.15 nm.: **Pater Jakob.** Volksstück von Karl Morre, bearbeitet von Dr. Eduard Hoffer. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
8.45 nm.: **Bunter volkstümlicher Abend.**

Sonnabend, 19. Juni.
Wiener Programm.

ROM

(1 ro)

Welle 425

Röhrenleistung 12 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00—5.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.30—6.00 nm.: Konzert.
6.00—7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
9.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.25 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Juni.
10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
6.00—7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
9.00 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
9.10 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Mefistofele** von A. Boito.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
11.25 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 14. Juni.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Maus: Konzert für Klarinette. — 2. Carissimi: **Weinet;** Cimarosa: Welch süßes . . ., aus „Weiberlist" [Mezzosopran]. — 3. Beethoven: Serenade op. 25, für Violine, Flöte und Bratsche. — 4. Bücher [Guglielmo Alterocca]. — 5. Breschi: Bete für mich; Verdi: Arie der Herzogin von Eboli, aus „Don Carlos" [Mezzosopran]. — 6. Edmond Rostand: a) Nasenmonolog; b) Kußszene. — 7. Messager: Klavierstück. — 8. N. **Martoglio:** Erste Szene des 1. Aktes aus „San Giovanni Decollato". — 9. Mozart: Quartett für Klavier und Streichmusik. — 10. „Mein Mann geht in den Klub", lustiger Einakter. — 11. Bonavolontà: Mitternacht; Valente: Der Tanz des Herzens; Raimondi: Kleiner Wildfang; Nardella: Die Herrschaft der Liebe; De Luca: Die Stoffpuppe [Sopran].

Dienstag, 15. Juni.
9.10 nm.: **Großer Mendelssohn-Abend.**
1. Einleitende Worte über das Leben und die Werke Mendelssohns. — 2. Ouvertüre zu „Rückkehr aus der Fremde"; Italienische Sinfonie (Andante — Saltarello) [Orchester]. — 3. Scherzo in H-Moll [Klavier]. — 4. Auf Flügeln des Gesanges [Sopran]. — 5. Herbstlied [Sopran und Mezzosopran]. — 6. Venetianisches Gondellied; Frühlingslied [Orchester]. — 7. Konzert in E-Moll für Violine mit Orchesterbegleitung (Allegro — Andante — Allegro vivace). — 8. Das Kornfeld; Sonntagslied [Sopran und Mezzosopran]. — 9. Sommernachtstraum-Suite (Scherzo — Notturno — Tanz — Hochzeitsmarsch) [Orchester].

Mittwoch, 16. Juni.
9.10 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Eva** von Franz Lehár.
10.00 nm.: Die Funkpost.

Donnerstag, 17. Juni.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe" [Orchester]. — 2. Edward Elgar: Konzert für Cello op. 85 (Moderato — Recitativo und Allegro molto). — 3. Spontini: Les riens d'amour; Falconieri: Villanella [Sopran]. — 4. Bach: Bourrée; Scarlatti: Pastorale; Pierné: Impromptu caprice [Harfe]. — 5. Sgambati: Wiegenlied, Träumerei; Rachmaninow: Präludium; d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland" [Orchester]. — 6. Prof. Tambroni: Historische Merkwürdigkeiten. — 7. Reger: Wiegenlied der hl. Jungfrau; Brahms: Unnütze Serenade [Sopran]. — 8. Lied der Wolgafischer; Debussy: Arabeske; Zabel: Die Quelle [Harfe]. — 9. Giordano: Ausgewählte Stücke aus „Madame Sans-Gêne" [Orchester].

Freitag, 18. Juni.
9.10 nm.: **Konzert leichter Musik.**
1. Großmann: Czardas aus „Das Gespenst des Kriegers" [Orchester]. — 2. Valente: Brinneso; Lama: Chiagno petite; Giorgio: Die Nonne; **Auf den höchsten Gipfeln,** Volkslied aus Friaul; Wiegenlied [Sopran]. — 3. Tosti: Abruzzen-Volkslied; Sizilianisches Volkslied [Tenor]. — 4. Carabella: Duett des 1. Aktes aus „Bombus"; Leo Fall: Duett des 1. Aktes aus „Die Dollarprinzessin" [Sopran und Tenor]. — 5. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 6. Siede: Aus „Ein Sommernachtsfest": a) Einleitung; b) Glühwürmchen; c) Liebesständchen; d) Finale [Orchester]. — 7. De Curtis: Ricamando; Bonavolontà: Maggio spia. — 8. Römische Dialektdichtungen. — 9. Banchieri: Verbannung der Bertolina; Boito: Barkerole; Rieti; Barabau; Donati: Neapolitanischer Ländler [Chor]. — 10. Kálmán: Aus „Die Bajadere": a) Lotosblume; b) Komisches Duett [Sopran und Tenor]. —

Sonnabend, 19. Juni.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Rossini: Sinfonie aus „Tancred" [Orchester]. — 2. Rossini: Zaza, kleine Zigeunerin, aus „Zaza"; Leoncavallo: Erzählung Kyrills, aus „Fedora" [Bariton]. — 3. Tartini: Konzert in D-Moll (Allegro giusto — Andante — Allegro vivace) [Violine]. — 4. Jomelli: Arie; Cavalli: Liedchen aus der Oper „Xerxes" [Mezzosopran]. — 5. Massenet: Betrachtung, aus „Thaïs"; Thomas: Intermezzo und Gavotte, aus „Mignon" [Orchester]. — 6. Dr. J. Pugliesi: Die gesundheitlichen Gefahren der Straße. — 7. Meyerbeer: Dich rächt meine Reue, aus „Dinorah"; Massenet: O keusche Blume, aus „Der König von Lahore" [Bariton]. — 8. Schubert-Wilhelmi: Ave Maria; Kansky: Konzertmazurka [Violine]. — 9. Flotow: Arie aus „Martha"; Gounod: Arie aus „Cinq Mars" [Mezzosopran]. — 10. Saint-Saëns: Bacchanale aus „Samson und Dalila" [Orchester]
10.45 nm.: Leichte Musik.

STOCKHOLM

(sasa) Welle 430

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitangabe.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 13. Juni.
11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus dem Kalmarer Dom.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrekt-Kirche in Stockholm.
7.15 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus Kalmar.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
9.45 nm.: Tanzmusik.

Montag, 14. Juni.
7.20 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.45 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Funkkabarett.**

Dienstag, 15. Juni.
7.30 nm.: Vortrag: Die schwedische Bevölkerung in den neuen baltischen Staaten.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 16. Juni.
7.30 nm.: **Staatssekretär** Dr. G. Söderlund: Der letzte schwedische Reichstag.
8.00 nm.: **Konzert des Orchesters des Kgl. Waxholm Grenadierregiments.**

Donnerstag, 17. Juni.
6.00 nm.: Konzert. — Übertragung aus der Blasisholm-Kirche in Stockholm.
7.15 nm.: Staatssekretär Dr. G. Söderlund: Der letzte schwedische Reichstag.
7.45 nm.: **Orchester- und Vokalkonzert.**

Freitag, 18. Juni.
7.00 nm.: Jugendstunde.
7.30 nm.: Paul Sandegren: Die Mission unter den Kasten und den Paries in Indien.
8.00 nm.: **Vokalkonzert.** — Übertragung aus Malmö.
9.00 nm.: Gewerbe und Gewerbetreibende! Der Feuerwehrmann erzählt.

Sonnabend, 19. Juni.
7.45 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Funkkabarett.**
9.45 nm.: Tanzmusik.

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.
12.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel, Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
5.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
5.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktbericht (auch Sonntags).
10.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Sonntag, 13. Juni.
8.45 nm.: **Konzert.**
1. Razigade: Marsch. — 2. Waldteufel: Spanischer Walzer. — 3. Mogues: Der persische Teppich. — 4. Christiné: Dédé, Fantasie.

Montag, 14. Juni.
8.45 nm.: Konzert.

Dienstag, 15. Juni.
8.45 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 16. Juni.
8.45 nm.: Jazzbandtanzmusik.

Donnerstag, 17. Juni.
8.45 nm.: Galakonzert.

Freitag, 18. Juni.
8.45 nm.: Galakonzert.

Sonnabend, 19. Juni.
8.45 nm.: Wochenbericht des südfranzösischen Automobilklubs.
9.00 nm.: **Konzert.**

BERN

Welle 435

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer. Bauernverbandes (letztere nur Montags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 13. Juni.
11.00—12.00 m.: Predigt des Pfarrer Pfister. Pauluskirchenchor.
1.00—2.30 nm.: Mittagskonzert der Bauernkapelle Meyer und Zwahlen.
3.30—4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30—6.00 nm.: Liedervorträge.
8.00 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
8.00—10.30 nm.: **Konzert.**

Montag, 14. Juni.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Beaujon: Die schweiz. Jugendbewegung im Urteil von Schweizer Männern und Frauen.
8.00—10.30 nm.: **Chorlieder und Orchesterkonzert.**

Dienstag, 15. Juni.
5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Klarinettenvorträge.
8.00—10.30 nm.: **Dr. Johannes Jegerlehner liest aus seinen Werken.** Zwischen den Vorträgen **Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 16. Juni.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.00—8.00 nm.: Frl. J. Stucki: Riccarda Huch.
8.00—10.30 nm.: **Orchesterkonzert.**

Donnerstag, 17. Juni.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag (Radio).
8.00—10.00 nm.: **Lieder und Orchesterkonzert.**

Freitag, 18. Juni.
5.30—6.00 nm.: Hausfrauenstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag über landwirtschaftliche Fragen.
8.00—10.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 19. Juni.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.00—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Orchesterkonzert und Lieder zur Laute.**
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

PARIS

(f p t t)

Welle 458

Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.15 vm.: Naturkunde.
8.00 vm.: Naturkunde.

Sonntag, 13. Juni.
8.30 nm.: **Konzert.** Werke von Debussy, Laparra, Lazzari, Rachmaninoff, Erlanger.

Montag, 14. Juni.
8.15 nm.: M. Valtoir: Vortrag.
8.30 nm.: Wissenschaftlicher Vortrag.
9.00 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 15. Juni.
3.00 nm.: Vortrag. — Übertragung aus dem Collége de France.
8.00 nm.: Englisch.
9.00 nm.: **Galakonzert.**

Mittwoch, 16. Juni.
8.30 nm.: Literarische Rundschau.
8.45 nm.: Literaturgeschichte.
9.00 nm.: **Abendkonzert.** Werke von Massenet, Gounod und Verdi.

Donnerstag, 17. Juni.
4.00 nm.: Vortrag. — Übertragung aus dem Collége de France.

8.00 nm.: Esperanto.
8.45 nm.: Zeichenunterricht.
9.00 nm.: **Sinfoniekonzert.**

Freitag, 18. Juni.
8.30 nm.: Theaterrundschau.
8.45 nm.: Vortrag.
9.00 nm.: **Konzert.**

Sonnabend, 19. Juni.
8.30 nm.: J. Neubauer: Die Pelztiere.
8.50 nm.: Vortrag über die Steuern.
9.00 nm.: **Festveranstaltung des Elektrotechnischen Institutes in Grenoble.**

BARCELONA (e a j 13) Welle 462

Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
11.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Juni.
10.00 vm.: Religiöse Morgenfeier.
9.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 14. Juni.
9.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
12.15 n.: **Internationale Rundfunkdarbietungen für die Schweiz.**

Dienstag, 15. Juni.
9.10 nm.: Bunter Abend.

Mittwoch, 16. Juni.
9.10 nm.: Konzert des Rundfunkorchesters.

Donnerstag, 17. Juni.
9.10 nm.: Populäres Konzert.

Freitag, 18. Juni.
9.10 nm.: Tanzmusik und Couplets.

Sonnabend, 19. Juni.
9.10 nm.: Klassisches Konzert.

WARSCHAU Welle 480

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Société Polskie Radjo

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00—5.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.00—8.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.

Sonntag, 13. Juni.
5.00—5.25 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
5.30—6.30 nm.: Orchesterkonzert.
6.30—6.55 nm.: Kinderstunde.
7.00—7.25 nm.: Unfälle beim Reisen.
8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**

Montag, 14. Juni.
5.00—5.30 nm.: Erziehung und Belehrung.
6.30—6.55 nm.: Geschichtliches über Polen.
7.00—7.25 nm.: Französisch.
8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**

Dienstag, 15. Juni.
5.00—5.25 nm.: Bücherbesprechung.
6.30—6.55 nm.: Literaturgeschichtliches über Polen.
7.00—7.25 nm.: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00 nm.: Aus der Oper **Halka** von Moniuszko.

Mittwoch, 16. Juni.
5.00—5.25 nm.: Medizinischer Vortrag.
6.30—7.30 nm.: Kinderstunde.
8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**

Donnerstag, 17. Juni.
5.00—5.25 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
6.30—6.55 nm.: Geschichtliches über Polen.
8.30—10.00 nm.: **Orchesterkonzert.** — Neueste Nachrichten, Zeitangabe.

Freitag, 18. Juni.
6.30—6.55 nm.: Kinderstunde.
7.00—7.25 nm.: Vortrag: Erfindungen und Entdeckungen.
8.30—10.00 nm.: **Kammermusik.** Neueste Nachrichten, Zeitangabe.

Sonnabend, 19. Juni.
5.00—5.25 nm.: Polnisch.
6.30—6.55 nm.: Funktechnische Plaudereien.
7.00—7.30 nm.: Abendandacht.
8.30—10.00 nm.: **Instrumentalkonzert.**

ZÜRICH Welle 513

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst. Anschließend Schallplattenmusik bis 1.30 nm.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Neueste Nachrichten.
1.15 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.50 nm.: Wetterdienst.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 13. Juni.
11.00 vm.: Vormittagskonzert der Kapelle Gilbert.
12.00 m.: Wetterdienst.
4.00 nm.: Konzert des Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Nordischer Abend.** A. C. Hunold, Rezitationen. Hauskapelle Gilbert.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 14. Juni.
5.30 nm.: Bücherbesprechung.
8.15 nm.: Auskunftsdienst des Radioklubs Zürich.
8.30 nm.: **Musikalischer Einakter-Zyklus.** Eva Kötscher-Welte, Sopran; Rico Jenny, Tenor; Leopold Höhn, Baß. Hauskapelle Gilbert.

Dienstag, 15. Juni.
8.15 nm.: Italienisch.
8.30 nm.: **Italienischer Abend.** Opernsänger Willy Frei, Tenor; Max Siegrist, Flügel. Hauskapelle Gilbert.

Mittwoch, 16. Juni.
5.30 nm.: Bücherbesprechung.
6.15 nm.: Jugendstunde. Hubert von der Mühll-Zürich: Erlebnisse in Capri und Neapel.
8.15 nm.: **Vortragsabend.** Prof. Dr. Carl Friedrich Wiegand. Hauskapelle Gilbert.

Donnerstag, 17. Juni.
8.15 nm.: Englisch für Fortgeschrittene.
8.30 nm.: **Die komische Opernarie.** Hans Vaterhaus, Baß; Berti Schwammberger, Flügel. Hauskapelle Gilbert.

Freitag, 18. Juni.
6.15 nm.: Kinderstunde von Frau M. Böschenstein.
8.15 nm.: Vortrag der Zürcher Frauenzentrale.
8.30 nm.: **Volkstümlicher Abend.** Artilleriemusik „Alte Garde", Zürich; Weinländer-Doppelquartett Zürich.

Sonnabend, 19. Juni.
6.15 nm.: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß, Zürich.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: **Tanzabend.**

BRÜNN Welle 521

Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Wetterdienst, Börsen-, Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Juni.
9.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk. Prof. Dr. E. Bayer: Die Natur und der Ursprung der Haustiere.
10.00—11.00 vm.: Konzertmatinee.
7.25 nm.: Einführung in die Oper „Dalibor".
7.30 nm.: **Dalibor.** Oper von B. Smetana. — Übertragung aus dem Nationaltheater in Brünn.
Anschließend neueste Nachrichten.

Montag, 14. Juni.
5.40—5.55 nm.: Kindermärchen.
6.00—6.15 nm.: Insp. Fr. Suchy: Der Garten im Juni.

6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Laufberger: Altern und Verjüngung.
7.00—8.00 nm.: **Konzert des mährischen Quartetts.**
8.00—8.15 nm.: Ausgewählte Dichtungen von Sova.
8.15—9.00 nm.: Potpourri aus Opern von Kálmán.

Dienstag, 15. Juni.
5.45—5.55 nm.: Frauenrundschau.
6.20—6.40 nm.: Vortrag.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Kammermusik.**

Mittwoch, 16. Juni.
5.40—5.55 nm.: Kinderstunde. Marionettentheater.
6.20—6.40 nm.: Vortrag.
7.20 nm.: Klavierkonzert.
8.00—8.15 nm.: Ausgewählte Dichtungen von Toman.
8.15—9.00 nm.: **Russisches Konzert.** Lieder, Tänze und Märchen.

Donnerstag, 17. Juni.
5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau.
6.20—6.40 nm.: Vortrag.
8.00—9.00 nm.: **Schauspielstunde.**

Freitag, 18. Juni.
5.40—5.55 nm.: Kindermärchen.
6.20—6.40 nm.: Vortrag.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Brünner Gesangvereins Förster.**

Sonnabend, 19. Juni.
5.40—5.55 nm.: Für reifere Kinder.
6.00—6.15 nm.: Vortrag.
6.20—6.40 nm.: Vortrag.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Orchesters des Radio-Journals.
8.00—8.40 nm.: Alttschechische Musik.
8.40—9.10 nm.: **Neuer Sport.** Lustspiel in einem Akt von Karel Jonas.
9.10—12.00 nm.: Tanzmusik.

WIEN Welle 531 und 582,5

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.10 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 13. Juni.
10.00 vm.: Orgelvortrag Karl Walter.
M. Reger: Introduktion und Passacaglia.
10.30 vm.: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sifnonieorchesters.**
1. F. Cherubini: Ouvertüre zur Oper „Der Wasserträger". — 2. L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 3, Es-Dur (Eroica). — 3. Joh. Seb. Bach: Violinkonzert, E-Dur [Prof. Hugo Gottesmann]. — 4. F. Smetana: Sárka, sinfonische Dichtung.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Sonatenabend. Christa Richter, Violine; Edgar Schiffmann, Klavier.
1. Johannes Brahms: Violinsonate A-Dur, op. 100. — Ludwig v. Beethoven: Violinsonate A-Dur, op. 30, Nr. 1.
8.00 nm.: **Juarez und Maximilian.** Dramatische Historie in drei Phasen und 13 Bildern von Franz Werfel. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Montag, 14. Juni.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10 nm.: Märchen aus Salzburg.
6.05 nm.: Ing. Dr. Franz List: Die technischen Grundlagen von Seilschwebebahnen, erläutert am Beispiel der Zugspitzbahn.
6.35 nm.: Prof. Dr. F. Vierhapper: Botanische Spaziergänge durch Österreich.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Musikalische Miniaturen.** Kammerquartett Tautenhayn; Hertha Offner, Klavier. Einleitender und verbindender Vortrag von Otto Erich Deutsch.
1. W. A. Mozart: Ballettsuite aus „Les petit riens" [Quartett Tautenhayn]. — 2. Vorführung von Alt-Wiener Spieluhren und Spielwerken. — 3. Klaviervorträge: W. A. Mozart: Walzer G-Dur, mit dem Trio „Kanarienvogel"; L. Cl. Daquin: Le cou-cou [Hertha Offner]. — 4. J. B. Lully: Gavotte; L. van Beethoven: Kontertanz; K. Tautenhayn: Spieluhr [Quartett Tautenhayn]. — 5. Vorführung einiger Stücke von Haydns Orgelspielwerk. — 6. Klaviervortrag Hertha Offner. — 7. Joh. Strauß: Annen-Polka; F. Kreisler: Alt-Wiener Tänze [Quartett Tautenhayn]. — 8. A. Scarlatti: Sonate G-Moll und C-Dur.
9.25 nm.: **Gitarre-Kammermusikabend.**
1. L. van Beethoven: Trioserenade für Violine, Viola und Gitarre (Erstaufführung). — 2. Joh. Gänsbacher: Quartett op. 12, für Flöte, Violine, Viola und Gitarre.

Dienstag, 15. Juni.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Fanny Freund-Markus: Wohnungspflege. Der Kampf gegen Schmutz und Staub, gegen Motten und Ungeziefer.
6.25 nm.: Dr. Hans Gerstinger: Das Stammbuch, ein kulturhistorisches Dokument.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Schuberts Variationen über eigene Lieder.**
1. Trockene Blumen. Introduktion und Variationen für Klavier und Flöte, op. 160 über das Lied: Trockene Blumen [Stella Wang, van Lier]. — 2. Der Tod und das Mädchen. Variationen über das Lied: Der Tod und das Mädchen, aus dem Streichquartett D-Moll, 2. Satz: Andante con moto [Quartett Sedlak-Winkler]. — 3. Der Wanderer. Wandererfantasie für Klavier, op. 15, 2. Teil: Adagio [Stella Wang]. — 4. Sei mir gegrüßt. Fantasie für Klavier und Violine in C-Dur, op. 159, 3. Teil: Andantino. Variationen über das Lied: Sei mir gegrüßt [Stella Wang, Fritz Sedlak]. — 5. Die Forelle. Klavierquintett, op. 114 (Forellenquintett). 4. Satz: Andantino, Variationen [Sedlak-Winkler-Quartett, Stella Wang, Otto Stix].

Mittwoch, 16. Juni.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Musikalische Formenlehre.
6.35 nm.: Dr. Ernst Altenberger: Der wilde Kaiser.
7.10 nm.: Dr. Josef Kläger: Über Radiorecht.
8.00 nm.: **Heiteres Abendkonzert des Konzertorchesters J. W. Ganglberger.** Opernsängerin Grete Pohl.
1. J. W. Ganglberger: Ballettouvertüre. — 2. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 3. W. Popp: Fantasie über: Gute Nacht, du mein herziges Kind, von Abt [R. Kemeter, Flöte]. — 4. Gesangsvorträge Grete Pohl. — 5. A. M. Fechner: Henri IV., Gavotte. — 6. A. Kohlmann: Studentenlieder-Potpourri. — 7. E. Eysler: Es jubeln die Geigen, Walzer aus der Operette „Der fidele Geiger". — 8. Joh. Strauß: Es gibt nur a Wien, französische Polka. — 9. I. Löti: Lune de Miel, Valse Boston. — 10. E. Kálmán: Wer wird denn gleich weinen, aus der Operette „Die Zirkusprinzessin". — 11. K. Pauspertl: Lufidschi, Shimmy. — 12. E. Arnold: Hallo Radio! — 13. Th. F. Schild: Am Wörthersee, Marsch.
9.30 nm.: **Funkkabarett.** Viktor Flemming, Adrienne Geßner, Luis Rainer, Richard Waldemar.

Donnerstag, 17. Juni.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Elfen- und Sommermärchen.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Prof. Dr. Vierhapper: Botanische Spaziergänge durch Österreich.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Auf Befehl der Herzogin.** Ein Operettenidyll aus alten gemütlichen Zeiten in drei Akten von Leopold Jacobsen und Robert Bodanzky. Musik von Bruno Granichstaedten. Spielleitung Viktor Flemming. Dirigent Otto Feit.

Freitag, 18. Juni.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Dr. Karl Geiringer: Die Sammlung alter Musikinstrumente in der neuen Hofburg.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: Konzert der Konzertakademie.
1. Rimsky-Korßakoff: Hindulied aus der Oper „Sadko"; Tschaikowskij: Briefarie der Tatjana, aus der Oper „Eugen Onegin"; Gretschaninoff: Heimat [Malwine Szterenyi]. — 2. Chopin-Sarasate: Notturno in F-Dur; Chopin-Ysaie: Walzer in E-Moll [Fritz Brunner, Violine]. — 3. Lortzing: O sancta justicia, aus „Zar und Zimmermann"; Smetana: Arie des Kezal, aus „Die ver-

kaufte Braut" [Hans E. Hey]. — 4. A. Geriabine: Notturno; W. Sappolnikoff: Elfentanz; M. Moszkowski: Konzertwalzer in E-Dur [Roderich Bass, Klavier]. — 5. A. Dvorak: Klage; Stepan Vaclav: Böhmische Volkslieder; Step. Niewiadomski: Polnische Volkslieder; M. Mussorgski: Hopak [Olga Bauer-Pilecka].

Sonnabend, 19. Juni.

4.15 nm.: **Nachmittagskonzert.**
6.00 nm.: Dr. Max Köhler: Gefahren im Hochgebirge und erste Hilfeleistung.
6.25 nm.: **Münchener Dichter.** Geibel, Lingg, Greif u. a. (18. Juni 1839 geb. Martin Greif — 1905 gest. Hermann Lingg.) Gesprochen von Reinhold Siegert und Gertrude Lasch.
7.30 nm.: Prof. Dr. J. Schnürer: Die Ursachen der Tierseuchen.
8.00 nm.: **Der Zerrissene.** Posse von Johann Nestroy. Anschließend leichte Abendmusik.

BUDAPEST

Welle 560

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.00 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: (Tanzmusik — Kammermusik).

Sonntag, 13. Juni.

9.30 vm.: **Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.**
10.00 vm.: **Messemusik.** — Übertragung aus der Innerstädtr Pfarrkirche.
11.30 vm.: Salonorchesterkonzert.
12.30 nm.: Vortragsreihe über Pflanzenschutz. Veranstaltet vom Königl. Ung. Ackerbauministerium.
3.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Fröhlicher Nachmittag. Leitung Dir. Odon Fritz.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Konzert des Gesangvereins von Buda.**
10.00 nm.: Jazzbandmusik.

Montag, 14. Juni.

5.00 nm.: **Vortrag.**
5.30 nm.: **Konzert des Salonorchesters.**
7.30 nm.: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper von Rossini. — Übertragung vom Stadttheater. Gastspiel der Milanoer „Scala".

Dienstag, 15. Juni.

4.00 nm.: **Julius Debreczeny: Meine Afrikaexpedition.**
5.30 nm.: Zigeunermusik.
6.45 nm.: Vortrag von Prof. Dr. E. Szentgyörgyi.
8.30 nm.: **Konzert des Reform. Geistl. Chorvereins.**
10.00 nm.: Kammermusik.

Mittwoch, 16. Juni.

4.00 nm.: **Kindermärchen.**
5.00 nm.: Vortrag von Prof. Dr. A. **Emödy.**
5.30 nm.: Konzert des Salonorchesters.
6.30 nm.: Baron Tibor von Wlassich liest aus eigenen Werken.
8.30 nm.: Vortrag von Dr. Leopold Huttkay.
9.30 nm.: **Phonolamusik.**

Donnerstag, 17. Juni.

4.30 nm.: Pfadfindervortrag.
5.45 nm.: Desider Rexa: Literarischer Vortrag.
6.30 nm.: Orchesterkonzert. — Übertragung vom Komitatshaus.
8.30 nm.: **Konzert.** Helene Regöczy, Violine; Marie Turan-Hacker, Klavier; Margarete Telegdy-Roth, Gesang. Am Flügel Tibor Polgar.

Freitag, 18. Juni.

5.00 nm.: Vortrag von Dr. Arthur Hasenfeld.
5.30 nm.: Konzert des Salonorchesters.
7.00 nm.: Dr. Horst Bandat: Der Kampf um den Nordpol.
8.00 nm.: Szekler-Anekdoten. Vorgetragen von Domonkos Sala.
8.30 nm.: **Klavierkonzert Tibor Szathmary.** Lola Gerard. Am Flügel T. Polgar.
10.00 nm.: **Kammermusik.**

Sonnabend, 19. Juni.

5.00 nm.: Konzert der Vokalia-Vereinigung.
6.30 nm.: Eugen Pajor: Vom Universitätssport.
8.30 nm.: **Konzert.** Oscar Kalman, Margarete Nagy, Gesang; A. Gertler, Violine. Am Flügel T. Polgar.
10.00 nm.: Zigeunermusik.

LAUSANNE

(h b 2) Welle 850

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 13. Juni.

8.00 nm.: Glockengeläute.
8.05 nm.: Predigt des Pastors Meylan.
8.45 nm.: **Orgelkonzert.**
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 14. Juni.

8.05 nm.: Walther Jéquier: Tierfabeln.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 2. Schubert-Liszt: Wiener Walzer. — 3. Wagner: Fantasie aus „Rienzi". — 4. Rimsky-Korßakoff: Hochzeitsgesang. — 5. Solo für Violoncello. — 6. Bonincontro: Quanto si bella. — 7. Cibolla: Marsch der schönen Frauen.

Dienstag, 15. Juni.

8.05 nm.: Amateurvortrag.
8.15 nm.: Konzert und Liedervorträge.

Mittwoch, 16. Juni.

7.45 nm.: Kinderstunde.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Chérubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Lehár: Die graue Donau, Walzer. — 3. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Ponchielli: Danses des heures. — 5. Tosti: Um einen Kuß. — 6. Sarasate: Zapa teado, Solo für Violine. — 7. Godio: Mussolini, Marsch.

Donnerstag, 17. Juni.

8.05 nm.: H. Sensine: Marokko.
8.30 nm.: **Cellokonzert M. Manassero.**
1. Schumann: Abendlied. — 2. Händel: Largo. — 3. Nevin: Der Rosenkranz. — 4. Fauré: Sicilienne.

Freitag, 18. Juni.

8.05 nm.: **Landwirtschaftlicher Vortrag.**
8.15 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Gomes: Il Guarny. — 2. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 3. Reyer: Sigurd, Fantasie. — 4. Sinigaglia: Danse piémontaise Nr. 1. — 5. Paradies: Toccata in A-Dur, Klaviersolo. — 6. Tosti: Ich möchte sterben, Romanze. — 7. Péclard: Meine Eltern suchen mich.

Sonnabend, 19. Juni.

8.05 nm.: **Flötenkonzert M. Gitoud.**
1. Gounod: Adagio cantabile. — 2. Köhler: Konzertwalzer. — 3. Mozart: Adagio; Haydn: Rondo à la hongroise. — 4. Demerssemann: Kanzonette und Saltarello.
8.30 nm.: M. Cornu: Adolphe Ribaux.
9.00 nm.: **Klavierkonzert Irène Hertig.**
1. Beethoven: Andante aus der Mondscheinsonate. — 2. Rachmaninoff: Präludium. — 3. Chopin: Walzer. — 4. Brahms: Rhapsodie.

HILVERSUM

(h d o) Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.40 vm. und 6.40 nm.: Polizeinachrichten.
7.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
9.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 13. Juni.

9.40 vm.: Gottesdienst.
5.40 nm.: Gottesdienst.
7.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.
7.50 nm.: **Ibsen-Grieg-Abend.** Beatrix Noljora, Sopran, Das Rundfunkorchester.
1. Huldigungsmarsch. — 2. Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 3. Lieder für Sopran. — 4. Vortrag über „Peer Gynt". — 5. Peer-Gynt-Suite Nr. 2. — 6. Rezitationen aus „Peer Gynt". — 7. Lieder für Sopran. — 8. Norwegischer Brautzug.

Montag, 14. Juni.

6.10 nm.: Deutsch.
7.10 nm.: Funktechnischer Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters und des Mandolinenorchesters Con Amore.**

Dienstag, 15. Juni.

6.10 nm.: Englisch.
7.50 nm.: **Abend des Röm.-Kath. Rundfunkvereins.**

Mittwoch, 16. Juni.

4.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Deutsch.
7.50 nm.: **Abend des Christlichen Rundfunkvereins.**

Donnerstag, 17. Juni.

6.10 nm.: Französisch.
7.50 nm.: **Abendkonzert.**
1. Mendelssohn: Priestermarsch aus „Athalia". — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 3. Rezitationen. — 4. Mandolinen- und Gitarrenquintett. — 5. Beethoven: Ballettmusik aus „Die Geschöpfe des Prometheus". — 6. Schillings: Sinfonischer Prolog zu „König Oedipus". — 7. Rezitationen. — 8. Mandolinenquartett. — 9. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen". — 10. Gounod: Ballettsuite aus „Die Nubierin". — 11. Sibelius: Valse triste. — 12. Beethoven: Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen".

Freitag, 18. Juni.

6.10 nm.: Französisch.
7.50 nm.: **Eröffnungskonzert aus dem Kurhaus in Scheveningen.**

Sonnabend, 19. Juni.

4.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Handelskunde.
7.50 nm.: **Abend des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

RYVANGEN

(jr) Welle 1160

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Ryvang Radio (Armee-Versuchsstation)

Sonntag, 13. Juni.

2.00 nm.: Gottesdienst.

Montag, 14. Juni.

11.00—12.00 m.: Militärkonzert.

Mittwoch, 16. Juni.

2.00—3.00 nm.: Militärkonzert.

Donnerstag, 17. Juni.

12.00—1.00 nm.: Militärkonzert.

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25 vm.: Seedienst.
10.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.

Sonntag, 13. Juni.

3.30—10.50 nm.: Siehe London.
10.50—11.20 nm.: Siehe Cardiff.

Montag, 14. Juni.

1.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 15. Juni.

1.00—6.30 nm.: Siehe London.
6.30 nm.: Europafunk.
7.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—8.45 nm.: Siehe Manchester.
8.45—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.

1.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 17. Juni.

1.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Siehe Birmingham.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.

12.30—1.00 nm.: Orgelkonzert.
1.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 19. Juni.

4.00—12.00 nm.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
3.15 nm.: Schulfunk.
4.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
4.15 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
6.00 nm.: Tanzmusik.
7.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Juni.

3.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert (Militärmusik). — Violinkonzerte und Lieder. — Holst: Jupiter. — Bach: Präludium, Choral und Fuge. — Vier englische Volkslieder. — Low: Norwegische Rhapsodie. — Glazounow: Mohn- und Kornblumen, Walzer. — Beethoven: Contredanse. — Kreisler: Zigeunerlied. — Gossec: Tambourin. — Scott: Negerlied. — Palmgren: Menuett. — Powell: Virginian Reel. — Rimsky-Korßakoff: Spanische Caprice. — Brahms: Wiegenlied. — Drei Lieder für Alt. — Godfrey: Musik aus „Erinnerungen an Irland".
5.30—6.00 nm.: Shakespeares Heldinnen. Frl. L. Cowie als Viola in Szenen aus „Die zwölfte Nacht".
8.00 nm.: Glockengeläute und Gottesdienst.
8.55 nm.: Gute Werke in dieser Woche.
9.15—10.50 nm.: **Orchester- und Klavierkonzert.** — Vivaldi: Konzert in E-Moll. — Rossi: Andantino. — Bach: a) Gavotte in E-Dur; b) Konzert in D-Moll, für Klavier und Streichorchester. — Mozart: Andante. — Kalinnikoff: Trauerlied. — Gade: Novellette. — Williams: Fantasie über ein Thema von Tallis. — Saint-Saens: Valse caprice. — Grieg: Suite aus „Holbergs Zeit".

Montag, 14. Juni.

7.25 nm.: Klavierwerke von Scriabin, 1871 bis 1915. Am Klavier Edward Mitchell.
8.00 nm.: Liederduette. — Mendelssohn — Kreisler — Fisher. — Vorlesung aus Werken von Scott und Byron.
8.30 nm.: Übertragung des 5. Frühlings-Kammermusikabends aus Chelsea. — Pergolesi: Stabat Mater.
10.00 nm.: **Wer ermordete den alten Gutsherrn.** Operette in einem Akt von Gebr. Melluish.

Dienstag, 15. Juni.

1.00—2.00 nm.: Orgelkonzert.
7.25 nm.: Klavierwerke von Scriabin.
8.00 nm.: Konzert des Gruft-Oktetts.
9.20 nm.: **Zapfenstreich der Aldershoter Militärkapelle.**
10.35 nm.: Tanzmusik.
11.22—11.40 nm.: Fortsetzung des Zapfenstreiches.

Mittwoch, 16. Juni.

5.30—6.30 nm.: 39. Jahresfeier des Parochial-Chors.
7.25 nm.: Klavierwerke von Scriabin.
8.00—9.30 nm.: **Der Weg eines Adlers.** Sendespiel von E. M. Bell.
10.00—11.00 nm.: Eine Schubert-Stunde. — Trauer Ouvertüre zu „Rosamunde". — Frühder Liebe. — Das Wandern. — Frühlingslied. — Aufenthalt. — Unvollendete Sinfonie, 1. Satz. — Nachtviolen. — An die Laute. — Der Leiermann. — Die Allmacht. — Militärmarsch. — Scherzo aus der Sinfonie in C-Dur.

Donnerstag, 17. Juni.

7.25 nm.: Klavierwerke von Scriabin.
8.00 nm.: Bunter Abend.
8.45 nm.: **Orchesterkonzert.** Kompositionen von Liszt.
10.00 nm.: Lieder.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoybands.

Freitag, 18. Juni.

7.25 nm.: Klavierwerke von Scriabin.
8.00—9.00 nm.: **Konzert der Kapelle Sandler.** — Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — Thomas Ford — Jones — Kreisler: — Thomas Ford — Jones — Kreisler: Variationen über ein Thema von Corelli. — Korbay: Ungarische Volkslieder. — Coleridge-Taylor: Three Fours, Suite.
9.00 nm.: Cellosonate in A-Dur von Beethoven.
10.00—11.00 nm.: Bunter Abend.

Sonnabend, 19. Juni.

7.25 nm.: Klavierwerke von Scriabin.
8.00—9.30 nm.: **Populäres Orchesterkonzert.**
10.00 nm.: **Unter uns.** — Übertragung aus dem Intimen Kabarett im Cavour-Restaurant.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoybands.

SHEFFIELD. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Sonnabends).

Sonntag, 13. Juni.

3.30—8.15 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.50 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.

8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.

6.30—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.

8.00 nm.: Musikalischer Abend. Sendespiel: Die Waldkönigin.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.

6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.

8.00—12.00 nm.: Siehe London.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00 nm.: Kinderstunde.
5.40 nm.: Kinderbriefe.
5.45 nm.: Jugendstunde.
6.00 nm.: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 13. Juni.
3.30—10.50 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
6.30—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: Solistenkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London 365.

Freitag, 18. Juni.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Sonntag, 13. Juni.
3.30—10.50 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
8.00 nm.: Siehe Glasgow.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
6.30—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Chorkonzert und Sendespiel.**

Donnerstag, 17. Juni.
8.00—9.30 nm.: Siehe Glasgow.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
7.40 nm.: Vortrag (20 Min.).

Sonntag, 13. Juni.
3.30—10.15 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
6.30—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
8.00 nm.: **Waterloo-Gedenkfeier.**
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Konzertübertragung.
4.45 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Jugendstunde.
6.15 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 13. Juni.
3.30—10.50 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
6.30—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Leicester-Abend.**
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Vortrag.
4.15 nm.: Patrick Thomsons Orchester.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 13. Juni.
3.30—6.00 nm.: Siehe London.
6.15 nm.: Glockengeläute — Gottesdienst.
8.00—9.15 nm.: Siehe London.
9.15—10.45 nm.: Siehe Glasgow.

Montag, 14. Juni.
8.00 nm.: Siehe Glasgow.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
6.30—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
6.35—10.30 nm.: Siehe London.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 18. Juni.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
5.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 13. Juni.
3.30—10.50 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
7.00—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Musik und Spiel.** Mozart: Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor". — Schubertlieder.
8.30 nm.: **Maskenball.** Spiel von Down.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00 nm.: Konzertübertragung.
3.15 nm.: Trio.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Bandoniumquartett.
5.15 nm.: Kinderbriefe.
5.25 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Orchesterübertragung.

Sonntag, 13. Juni.
3.30—8.15 nm.: Siehe London.
8.15—8.55 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.50 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
7.00—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00—9.30 nm.: **Konzert.** Quartettmusik und Solisten.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

PLYMOUTH. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitags).
4.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitags).
5.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitags).
5.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitags).

Sonntag, 13. Juni.
3.30—10.50 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
7.00—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert und Gesang.**
9.00 nm.: Klavierlieder.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.
6.15 nm.: **Jugendstunde.**

Sonntag, 13. Juni.
3.00—8.15 nm.: Siehe London.
8.15—8.55 nm.: Chorlieder.
9.15—10.50 nm.: Sinfoniekonzert. Glinčka — De Falla — Wagner — Brahms — Henschel — Williams — Bridge — Pain — Liszt.
10.50—11.20 nm.: **Die stillen Brüder.**

Montag, 14. Juni.
7.40 nm.: **Musik und Humor.** Klavier — Gesang.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
6.15—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—8.45 nm.: **Konzert.**
8.45—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Musik und Drama.** — Thomas — Eden — Wilson — Elgar — Bach. — **Die Last.** Sendespiel. — Fletcher — Ware — Kulner — Henschel — Massenet.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
3.00—4.45 nm.: Leichte Musik.
8.00 nm.: **Heiterer Abend.**
9.30 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
8.00—9.30 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.** Musik englischer Komponisten und Volkslieder.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.25 nm.: Schulfunk.
3.45 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Teekonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 13. Juni.
3.20—4.30 nm.: Glockengeläute und Gottesdienst.
4.30—5.30 nm.: **Kammermusik.**
5.30—10.50 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
8.00 nm.: Ungarische Lieder.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
8.00 nm.: **Waliser Abend.** Alte Waliser Lieder. Gesungen teils im Dialekt, teils in englischer Schriftsprache. — **Alberts Auszug!** Ein heiteres Funkspiel von M. S. M. Evans.
8.45—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Heiterer Abend.**
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00 nm.: **Abendkonzert.** Orchester — Solisten — Gesang — Heitere Einlagen.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
6.50—10.40 nm.: Siehe London.
10.40—11.00 nm.: **Klavierkonzert von G. Bryan.**

Sonnabend, 19. Juni.
8.00 nm.: **Konzert der Kapelle Eastwood.** Humor und Gesang.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 387 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Konversationsstunde.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel
7.35 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Siehe London.

Sonntag, 13. Juni.
3.30 nm.: Sinfoniekonzert.
5.30—10.50 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
8.00 nm.: **Irische Lieder und Geschichten.**
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
8.00 nm.: Musik und Sendespiele.
8.10 nm.: **Herr und Frau Fitzawful Smith und Ein paar Mondsüchtige.**
8.45—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
3.00—4.30 nm.: Wintergartenmusik.
6.00 nm.: Triokonzert.
7.25—9.15 nm.: Siehe London.
9.15 nm.: **Militärkonzert.**
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00 nm.: Lieder und Orchestermusik.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—10.30 nm.: Vokalquartett.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
7.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: **Im Juni.** Die neue Funkrevue.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 407 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.15 nm.: Konzertübertragung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Juni.
3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Kirchenkonzert. — Gottesdienst.
9.15—10.30 nm.: **Orchester- und Vokalkonzert.**

Montag, 14. Juni.
8.00 nm.: Orchesterkonzert.
9.00 nm.: **Das letzte Heilmittel.** Sendespiel.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.

Dienstag, 15. Juni.
6.00—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Die Nachtigall.** Operette in zwei Akten von Gebr. Veitch.
10.00 nm.: Orchester- und Solistenkonzert.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.00 nm.: Eine Stunde für Musikfreunde. Schubert — Liszt — Rossini.

Freitag, 18. Juni.
9.00—9.30 nm.: Eine halbe Stunde Humor.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
8.00 nm.: Leichte Musik.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert, Gesang.
5.00 nm.: Nachmittagsvorträge.
5.14 nm.: Kinderstunde.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Juni.
3.30—9.15 nm.: Siehe London.
9.15—10.45 nm.: **Abendmusik.** Beethoven — Bach — Elger — Taylor — Wagner — Mendelssohn — Siddle — Allitsen — Mackenzie.

Montag, 14. Juni.
8.00 nm.: **Erinnerungen.** Von P. Raymond.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
6.15—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
3.55—5.00 nm.: Funkquartett.
7.25—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: **Grieg-Abend.**
10.00—11.00 nm.: Leichte Musik.

Donnerstag, 17. Juni.
6.15—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
10.00 nm.: Wagnermusik.
10.35—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
3.55 nm.: Soldatenlieder.
8.00—8.30 nm.: Konzert der Kapelle Sandler.
8.30 nm.: **Das letzte Band.** Sendespiel.
9.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 13. Juni.
3.30—4.30 nm.: Jugendscherz.
4.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.15 nm.: Siehe London.

Montag, 14. Juni.
8.00 nm.: Beliebte Operettenmusik.
8.55 nm.: **Moderne Operetten- und Revuemusik.**
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
4.30—5.30 nm.: Leichte Musik.
6.00—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.** Weber — Wagner — Butterworth — Dunhill — Morris — Shaw — Tschaikowskij — Korbay.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00 nm.: **Konzert.** Gounod: Ouvertüre zu „Rimella". — Ballett aus „Romeo und Julia".
8.20 nm.: **Licht und Schatten.** Sendespiel.
8.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts. Gounod: Marsch aus „Die Königin von Saba". — Musik von Gounod — Mallinson — Quilter — Bridge — Dunn. — **Der Schmetterling.** Sendespiel.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
7.25—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
6.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: **Im Juni.** Die neue Funkrevue.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Rundfunkquartett.
4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Juni.
3.00—6.00 nm.: Siehe London.
8.00—8.55 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.30 nm.: **Orchesterkonzert.** Britische Komponisten.

Montag, 14. Juni.
8.00 nm.: Szenen aus berühmten Komödien.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
8.00 nm.: Lieder und Humor.
8.45—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: **Leichte klassische Musik.** Weber — Balfe — Debussy — Tanciew — Mendelssohn — Williams — Quilter — Taylor.
10.00—11.00 nm.: Populäre Musik.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00 nm.: **Musik aus leichteren Opern.**
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
6.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: **Gedenkfeier der Schlacht bei Waterloo 1815.** Vaterländische Musik. Orchester — Gesang.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
8.00 nm.: **Parkmusik aus dem Cannon Hill Park.**
9.00 nm.: Cellosoli.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

SWANSEA. — Welle 482 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 13. Juni.
3.30—6.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Gottesdienst.
9.15—11.20 nm.: Siehe Cardiff.

Montag, 14. Juni.
7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 15. Juni.
6.30—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00 nm.: Großes Trio von Mendelssohn.
8.15 nm.: **Moses Bach.** Sendespiel.
8.45—9.30 nm.: Trios.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
7.40 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495,8 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Nachmittags-Unterhaltung (außer Donnerstags).
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Schallplattenmusik oder Plauderei.
6.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
6.30 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 13. Juni.
3.30—8.15 nm.: Siehe London.
9.15—10.30 nm.: Studentenkonzert.

Montag, 14. Juni.
8.00 nm.: Balladen — Opernmusik.
8.30 nm.: **Der Rundfunkzauberer.** Sendespiel.
10.00 nm.: Eine Radio-Romanze.
10.30—11.00 nm.: Konzertwalzer.

Dienstag, 15. Juni.
7.00—11.40 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 16. Juni.
8.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Chorkonzert.

Donnerstag, 17. Juni.
8.00 nm.: Siehe Glasgow.
9.30 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Lieder.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 18. Juni.
8.00 nm.: Leichte Musik. Kálmán — Sharp — Martin — Isolt — Schubert — Mendelssohn — Taylor — Ernst — Cothie — Wood — Purcell — Toselli.
9.12 nm.: Musik und Humor.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 19. Juni.
8.00 nm.: **Schottischer Abend.**
10.00 nm.: Lieder.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Störungen im Rundfunk. Im stärkeren Maße als bisher geschehen, wird die Deutsche Reichspost die örtliche Bekämpfung der Störungen des Rundfunks organisieren. Diese Organisation wird sich naturgemäß am wirksamsten im Anschluß an die bestehenden Funkvereine durchführen lassen. Es werden daher örtliche Arbeitsgemeinschaften gebildet werden, um diejenigen Maßnahmen zu erörtern und durchzuführen, welche den größten Erfolg zur Beseitigung von Rundfunkstörungen aller Art versprechen. Wir bitten unsere Mitgliedsvereine, dieser Frage ihre größte Aufmerksamkeit zuzuwenden und Aufforderungen der zuständigen OPD. zur Mitarbeit weitest gehend Folge zu leisten.

Freigabe von Wellenbändern für private Funkversuchszwecke. Unsere an den Reichspostminister gerichtete Bitte, die Wellenbänder 43 bis 47 m, 70 bis 75 m und 95 bis 115 m für private Funkversuchssender freizugeben, kann leider nicht erfüllt werden, da in diesem Wellenbereich zahlreiche im öffentlichen Verkehr stehende Kurzwellensender arbeiten. Um aber unserem Wunsche nach Möglichkeit entgegenzukommen, hat der Reichspostminister sich bereiterklärt, für die genehmigten Versuchssender die Wellenbänder von 8 bis 10 m, 37 bis 42 m, 60 bis 65 m und 95 bis 100 m, vorbehaltlich der Entscheidung der Reichsfunkkommission, für die privaten Funkversuchssender in Deutschland widerruflich freizugeben.

Sendervorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radio-Klubs findet durch den München-Nürnberger Sender der „Deutschen Stunde in Bayern" folgender Vortrag statt:

Sonnabend, den 12. Juni 1926, nachm. 4 Uhr: Studienrat Chr. Wirth, Nürnberg, über: „Die Bedeutung der elektrischen Maßeinheiten für den Funkbastler".

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez Gehne.
Der Generalsekretär: i. V. gez. Koslik.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen: (nur für Mitglieder) werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr. — 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstraße 10. 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4.

Vortragszeiten werden besonders im „Funk" bekanntgegeben.

Am 29. Mai d. J. verschied plötzlich und unerwartet unser Mitglied

Ernst Paasche.

Wir zählten ihn zu den tätigsten und rührigsten unserer Helfer an der großen Sache; er gehörte unserm Redaktions-Ausschuß und dem Vorstand unserer Gruppe Telefon-Berliner an. Wir werden ihm stets ein dankbarehrendes Andenken bewahren.

Funktechnischer Verein e. V. zu Berlin.

Betrifft: Technische Beratungsstelle. Die technische Beratungsstelle befindet sich von nächster Woche ab in unserer Verkaufsstelle „H", Verl. Hedemannstr. 4.

Betrifft: Satzungsänderungen. Gemäß Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung am 26. April 1926 bringen wir nachstehend diejenigen Satzungsänderungen zur Kenntnis unserer Mitglieder, über die in der nächsten, noch im Laufe des Monats stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung ein Beschluß gefaßt werden soll. Es handelt sich um die grundlegende Änderung in der Einziehung der Mitgliedsbeiträge, weil das bisherige Verfahren der Überweisung durch die Gruppen nicht mehr beibehalten werden kann. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Rückstände immer mehr ansteigen, während die Leistungen des Verlages und demgemäß auch unsere eigenen Verpflichtungen dem Verlage gegenüber nicht die entsprechende Abnahme zeigen.

Im § 1 Abs. 3 wird gestrichen: „Der Verein erstreckt sich — — bis „— — zulässig."

§ 3 erhält folgende Fassung: „Der Verein wacht nach Möglichkeit darüber, daß seine Mitglieder die gesetzlichen Vorschriften einhalten und die jeweiligen Bestimmungen der Funkverkehrsregelung nicht verletzen."

Im § 5 auf Seite 4 auf der 14. Zeile wird gestrichen: „— — und der Reichspostverwaltung."

Im § 5 auf Seite 5 wird gestrichen: „Sie haben — —" bis „— —abzuführen."

Dann heißt es wie folgt: „Die jeweilig von dem F. T. V. herausgegebenen Richtlinien sind für die Körperschaften verbindlich."

Die Führung aller allgemeinen Vereinsangelegenheiten liegt bei dem F. T. V. Hierzu gehört insbesondere:

a) Führung der Hauptmitgliederliste.
b) Einziehung aller Beiträge.
c) Ausgabe allgemeiner Richtlinien.
d) Bekanntmachung sämtlicher Vereinsangelegenheiten durch die Vereinszeitung.
e) Erteilung aller erforderlichen Auskünfte für die Körperschaften und Mitteilung der Veranstaltungen der Körperschaften.

Die Beitragszahlung regelt sich nach § 22."

Zu § 6, Abs. 3 wird in der 5. Zeile hinter „Körperschaft" eingefügt: „(siehe § 22)"; ferner im gleichen Absatz in der 9. Zeile gestrichen: „— — und Bedingungen der Versuchserlaubnis.", ferner im gleichen Absatz auf der 13. Zeile ist zu berichtigen: anstatt: „Betrag" ist zu setzen: „Beitrag".

Im § 8 ist Punkt 5 durch folgendes noch zu ergänzen: „— — sein, soweit es diese wünscht."

Im § 18, Punkt 4, wird gestrichen: „Letztere — —" bis „— — werden."

Auf Seite 12 erhält der Absatz IV., Beiträge, folgende Fassung:

„Das Eintrittsgeld, die laufenden Beiträge, die Mahngebühren usw., soweit sie dem Hauptverein zufließen, werden jeweils auf Vorschlag des Vorstandes in einer ordentlichen oder außerordentlichen Hauptversammlung festgesetzt. Die Körperschaften haben das Recht, zu dem Eintrittsgeld sowie den regelmäßigen Beiträgen die für ihre eigene Verwaltung erforderlichen Zuschläge selbst zu bestimmen, sind indessen verpflichtet, diese Zuschläge und jede Änderung dem Hauptverein bekanntzugeben.

Sämtliche Gebühren sind von den Mitglieder vierteljährlich unmittelbar im voraus an den Hauptverein zu entrichten. Die Zahlung hat spätestens zwei Wochen vor Beginn eines jeden neuen Kalendervierteljahres zu erfolgen.

Von den eingehenden Geldern der Mitglieder werden den Körperschaften die auf sie entfallenden Anteile überwiesen.

Der Vorstand hat das Recht, die Einziehung und Abführung der Beiträge den Körperschaften jederzeit widerruflich zu übertragen."

Betrifft: Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. Mts. früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. Mts. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Anträge auf Sperrung des „Funk". Diese Anträge müssen spätestens am 15. d. Mts. früh bei der Geschäftsstelle eingereicht sein, wenn die Sperrung zum 1. des kommenden Monats bewirkt werden soll. Alle Anträge, die nach dem 15. d. Mts. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Adressenverzeichnis. Da sich die Ortsgruppe Neudamm aufgelöst hat, bitten wir im Adressenverzeichnis zu streichen: Ortsgruppe Neudamm (N.-M.), Herrn Ernst Kleinecke, Neudamm (N.-M.), Soldiner Str. 24d.

Betrifft: Adressenänderung. Hiermit bitten wir wie folgt zu ändern: Seite 13 Nr. 4 Gruppe Bergmann, z. Hd. d. Herrn Ing. Steuck, Berlin-Weißensee, Schönstraße 24.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe „Rundfunk AEG.".

Wie leider üblich, war unsere letzte Mitgliederversammlung wiederum sehr schwach besucht. Die Punkte 1 und 2 wurden genehmigt. Über Punkt 3 (Bastelausstellung) entspann sich eine lebhafte Debatte um den Prämierungsmodus, welche sich aber zur Zufriedenheit löste.

Zu Punkt 4 wurde unter anderem beschlossen, während der Monate Juli und August 1926 die Monatsversammlungen ausfallen zu lassen. Über eventuelle zwanglose Zusammenkünfte in diesen Monaten soll in der nächsten Monatsversammlung beraten werden.

Fortsetzung auf Seite 8.



„Original Dr. Nesper-Phone"

der weltbekannte, unerreichte Präzisions-Kopfhörer! Leicht und elegant! Lautstark und klangrein! Bequem sitzend!

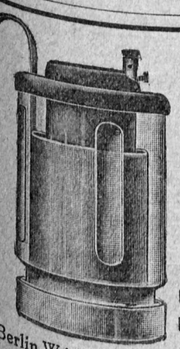
Mod. Lm 4	Mod. La	Mod. Wm 4
4000 Ohm	4000 Ohm	4000 Ohm
Preis M. 12,50	Preis M. 10,-	Preis M. 7,20

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich. Nehmen Sie keinen anderen, wenn Sie dauernde Freude an Ihrer Rundfunkanlage haben wollen!

W. A. Birgfeld A.-G. / Berlin NO 55

Fernsprecher: Königstadt 329, 1604, 7817, 7818





Was Sie lange suchen!

Die Heizbatterie der Zukunft!

Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.

2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente. D.R.P.
Permanent Element Fabrikation Karl Schwark

Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhland 6191

DIO WORKS Alleinvertrieb für den gesamten Export
NEDERLANDSCH INDUSTRIE KANTOOR
Abteilung Radio ★ **Amsterdam, Prinsengracht 475**

„THE DIO DULL EMITTER VALVES", anerkannt beste Radio-Röhre

Einzel-Gitter

Typ	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D	Preis
S I	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	7%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	15%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	20%	M. 4,40
S X	3—3½ V	0,1 A	60—120 V	35%	M. 7,35
S XL	4 V	0,25 A	60—120 V	35%	M. 7,35
S LX	6 V	0,3 A	60—120 V	35%	

Doppel-Gitter

S III	1—1½ V	0,1 A	20— 30 V	28%	M. 4,40
S IV	3—3½ V	0,1 A	20— 30 V	20%	M. 4,40

Verkauf direkt an die Verbraucher / Lieferung in jeder Stückzahl / Preis franko Haus, einschließlich Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme / Kataloge auf Anfrage kostenlos

6
Sommerfeste der Funk-Stunde
auf der Alpenschau im Funkhaus

(Haus der Funkindustrie am Kaiserdamm)

Sonnabend, den 19. Juni | **Freitag, den 25. Juni**
Sonntag, den 20. Juni | **Sonnabend, den 26. Juni**
Dienstag, den 22. Juni | **Sonntag, den 27. Juni**

Die Abendveranstaltungen der Funk-Stunde (siehe Programm) finden an diesen Tagen im Haus der Funkindustrie statt, und werden von dort übertragen

Jeder Besucher kann somit den Darbietungen beiwohnen, die genau wie im Senderaum der Funk-Stunde vor sich gehen

Es wirken im Laufe der Veranstaltungen persönlich mit:

Alfred Braun — Cornelis Bronsgeest
Das große Berliner Funk-Orchester
Dirigenten: Generalmusikdir. **Leo Blech — Bruno Seidler-Winkler**
Der große Chor unter Leitung von Professor Hugo Rüdel

Irene Eden — Lia Fuldauer — Hanna Gorina — Vera Schwarz — Pepi Zampa
Hans Heinz Bollmann — Franz Groß — Waldemar Henke — Walther Kirchhoff
Max Kuttner — Robert Steidl — Eugen Transky

Ferner das Programm der Alpenländischen Sommerschau und des Wiener Praters:
Reiseausstellung und Reiseberatung — Oberbayerische Schuhplattler — Wiener Schrammeln — Volkssänger — Münchener Bräustübl — Grinzinger Heurigenschank
Die gute Wiener Küche — Die weltberühmte Sacher-Torte

* * * **Gesellschaftstanz (7 Kapellen)** * * *

★

Ab 10.45 abends

Feuerwerk und bengalische Beleuchtung des neuen 138 m hohen Funkturmes

Die der Funk-Stunde zufließenden Beträge aus den Einnahmen werden ungekürzt dazu verwendet, erholungsbedürftigen Berliner Schulkindern einen mehrwöchigen Ferienaufenthalt im österreichischen und bayrischen Alpenland zu ermöglichen

Rundfunkhörer zahlen, gegen Vorzeigung einer Postquittung, **nur**

1,50 M.

pro Karte. Auf jede Rundfunkquittung werden bis zu vier Karten abgegeben. (Für Besucher ohne Rundfunkquittung beträgt der Eintrittspreis Mark 3,—)

Der Vorverkauf an den Kassen des Funkhauses am Kaiserdamm, täglich ab 4 Uhr nachmittags und in allen Rundfunkgeschäften, soweit sie Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler sind (durch Plakate gekennzeichnet), hat begonnen

Beginn 6 Uhr (Sonntags 4 Uhr)

Fahrverbindungen:
Untergrundbahn Kaiserdamm — Stadtbahn Witzleben
Straßenbahnen: 53, 72, 75 und 93

Beginn 6 Uhr (Sonntags 4 Uhr)

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 24

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68 Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68 Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Grundsätzliches über die Kunst im Rundfunk

Von

Max Dessoir,

Professor an der Universität Berlin.

Eine im allgemeinen verharrende Betrachtung der Möglichkeiten, die sich für Kunst und Wissenschaft aus dem Dasein des Rundfunks ergeben, muß auf zwei Voraussetzungen ruhen: erstens ist von dem gegenwärtigen Zustand auszugehen, zweitens aber ist dieser gegenwärtige Zustand in idealer Vollkommenheit zu denken. Die beiden Annahmen widersprechen sich nicht, wie man glauben könnte. Denn es soll mit ihnen nur zum Ausdruck kommen, daß wir einerseits nicht von künftigen umwälzenden Änderungen, z. B. vom Hinzutreten eines Fernbildes sprechen wollen, andererseits uns nicht um augenblicklich noch bestehende technische Mängel kümmern werden. Wir nehmen den Rundfunk, wie er heute ist, unter Ausschaltung der vielen kleinen Unzulänglichkeiten, die ihm zur Zeit noch anhaften.

Von diesem Standpunkt aus ist nun das entscheidende Kennzeichen der Rundfunk-Darbietungen ihre Einsinnigkeit. Seit es den Rundfunk gibt, hat sich eine Zunft freiwillig Blinder gebildet. Täglich sitzen Millionen vollsinniger Menschen da, den Hörbügel über den Schädel gestülpt, und benehmen sich wie Blinde. Der Verzicht auf das Sehen aber greift tief in das geistige Leben ein, denn dies Leben ist mit einer Umwelt verbunden, und die Umwelt ist vornehmlich eine Lichtwelt und erst an zweiter Stelle eine Klangwelt. Wenn jemand vor die furchtbare Entscheidung gestellt würde, zwischen Erblindung und Ertaubung zu wählen, so würde er gewiß eher noch das Gehör als das Gesicht verlieren wollen. Der Ertaubte nämlich kann sich die volle Wirklichkeit leichter ergänzen als der Erblindete, und seine Seele leidet die geringere Einbuße. Aus diesem Vorrang des Gesichtssinnes erklärt sich, daß die geistigen Werte — wenn überhaupt — mit anschaulichen Vorstellungen im Sinne der Sichtbarkeit verbunden sind. Religiöses Erleben und philosophisches Nachdenken, dichterisches und selbst musikalisches Schaffen suchen sich Stützen in dem, was gesehen werden kann; auch der nur aufnehmend Tätige findet sein Bewußtsein optisch durchgefärbt. Bei der Funkvermittlung geistiger Werte indessen fehlt die natürlichste und wichtigste Beziehung auf das Sehbare, es fehlt die Möglichkeit der Versinnlichung, und somit wird von der Phantasie eine Mehrarbeit gefordert, an die sie sich erst gewöhnen muß. Da wissenschaftliches Verstehen und künstlerisches Genießen ausschließlich aus dem Klanglichen ihre Nahrung ziehen sollen, da nichts „gezeigt" werden kann, so wird die Leistung des Verstehens und Genießens entweder gemindert oder wenigstens erschwert.

Zum Wesen des Rundfunks gehört ferner die Vereinzelung des Aufnehmenden. Was sonst aus wirtschaftlichen Gründen undurchführbar ist: daß nämlich für einen einzelnen ein Vortrag gehalten oder ein Konzert veranstaltet wird, das verwirklicht sich hier. Früher hätte man das als den Idealzustand gepriesen; wie oft ist König Ludwig II. von Bayern darum beneidet worden, daß er sich Wagners Musikdramen im leeren Hause vorspielen ließ! Doch jetzt sehen wir auch Schattenseiten. Weil die Darbietungen immer nur zu einzelnen und nicht zu einer Masse gelangen, kann sich keine Gruppenseele formen, es entfällt die gegenseitige Steigerung „am Arm des Nachbarn im Gedränge". Vielleicht versenkt sich ein künstlerisch ernsthafter Mensch in der Einsamkeit tiefer als in der Gemeinschaft, aber der Durchschnittsmensch entzündet sich nur inmitten der Menge. Dazu kommt ein anderes. Wer im Konzertsaal oder im Hörsaal sitzt, muß gewisse Rücksichten nehmen: er darf nicht schwatzen, nicht einmal die Zeitung lesen. Im eigenen Zimmer dagegen schwindet für viele jegliche Zucht, denn sie haben keine Achtung vor dem Wissenschafts- oder Kunstgut und sie glauben, ihre Zeit zu verlieren, wenn sie „bloß" hören. Gewiß werden Wissenschaft und Kunst durch den Rundfunk außerordentlich verbreitet, zugleich aber laufen sie auch die Gefahr der Entwertung. Bedeutet es nicht eine arge Herabwürdigung guter Musik, wenn man ihr zuhört und dabei Kreuzworträtsel löst? Kunst ist nicht dazu da, die Nerven zu streicheln, sondern sie stellt Ansprüche: sie will gefaßt, genommen werden. Rein mechanische Arbeiten sind allenfalls noch zuzulassen, obwohl auch sie die rechte Hingabe an das Werk schädigen; mir wenigstens ist es stets peinlich gewesen, wenn im trauten Familienkreise der grundgütige Hausvater Goethesche Lyrik vorlas und gleichzeitig fleißige Hände sich tätig rührten, ja, ich finde es geradezu ruchlos, Strümpfe zu stopfen, während von der Atriden Schicksal gesungen wird. Es wird durch dieses Treiben eine Gleichgültigkeit hervorgerufen, die den Menschen schließlich zu gesammelter Aufmerksamkeit unfähig macht. Ich

fürchte wirklich, daß in weiten Kreisen die Bequemlichkeit, die der Rundfunk bietet, den Respekt vor Wissenschaft und Kunst mindert und die Menschen in ihrer Zerfahrenheit bestärkt. Wir alle sollten uns vornehmen, lieber weniger zu hören, als in jener üblen Manier.

Soviel von der Einsinnigkeit des Gegenstandes und von der Vereinzelung des Ich. Es entsteht nunmehr die Frage, wie diese allgemeinen Bedingungen sich je nach der Eigenart des besonderen Gebietes auswirken. Genauer: welche Bedeutung hat die geschilderte Einsinnigkeit — denn sie ist das Entscheidende — für die verschiedenen Künste und für die mehrfachen Aufgaben der Wissenschaft?

Beginnen wir mit der Musik, die ja durchaus im Vordergrund des gegenwärtigen Rundfunkbetriebes steht. Nehmen wir an, die Übertragung wäre zur Vollkommenheit gediehen. (In Wahrheit ist sie zunächst technisch weit davon entfernt: was hätte Nikisch zu dem blechernen Schlag der Pauke gesagt — er, der die Pauke singen ließ! Und außerdem wissen vorzügliche Künstler, namentlich Sänger, vielfach nicht, wie sie das Mikrophon behandeln sollen.) Kann eine vollkommene Übertragung die Gegenwart im Konzertsaal ersetzen? Es ist oft darüber gestritten worden, ob der Anblick des Dirigenten den Genuß eines Orchesterwerkes unterstützt oder von der Sache ablenkt; ich möchte mich dahin entscheiden, daß die Wahrnehmung der Bewegungen sowohl das Verständnis des Aufbaus und der Stimmführung erleichtert als auch die Einfühlung in den seelischen Gehalt. Dagegen scheint mir die Beobachtung der Mimik einer Liedersängerin mehr menschlich reizvoll als sachlich notwendig zu sein, und gar bei Geige und Klavier wird vielfach das Tonwerk reiner und angemessener aufgefaßt werden, wenn der ausführende Künstler unsichtbar bleibt. Jedenfalls sind die Unterschiede nicht so beträchtlich, daß sie die Leistung der drahtlosen Telephonie zu einer minderwertigen stempeln. Lediglich ein Umstand trennt grundsätzlich und mit tiefem Schnitt: der Rundfunkteilnehmer befindet sich nicht im gleichen Raum mit den Musizierenden. Während im Konzertsaal der Klang den ganzen Raum erfüllt und jeden Hörer umflutet, wird ihm hier etwas ins Ohr gespielt. Nennen wir in philosophischer Ausdrucksweise den von Klängen durchzogenen Raum den intentionalen Tonraum, so dürfen wir sagen: der zum Wesen der Musik gehörende intentionale Tonraum ist nicht einmal als Abstraktum da, er ist vielmehr einfach ein Substraktum. Anders verhält es sich bei Übertragungen von einer Bühne aus, vornehmlich, wenn nach hinten gesungen wird oder in größerer Entfernung von den Mikrophonen, denn da erlebt man einen Raum, in dem man selber nicht ist — eine ebenso neue wie verwirrende Erfahrung. Noch unheimlicher wirkt die Stimme eines Redners, die aus gut abgestimmten Hörmuscheln in den Kopf eindringt: sie scheint sich erst im Raum des eigenen Kopfes zu entfalten; bei bekannten Versen oder Sätzen schwebt das Ichgefühl zwischen zwei Personen, dem Selbst und der Stimme, die sich im Kopf eingenistet hat.

Das Hersagen von Gedichten und Vorlesen von Novellen kann erfreulich und fruchtbar sein. Nur wird leider nicht immer die Voraussetzung erfüllt, die darin besteht, daß der Lesende mit seiner Stimme eine Dichtung zu gestalten vermag. Schauspieler befriedigen selten, weil sie gewohnt sind, sich auf die Ausdruckskraft ihrer Mimik zu verlassen; die Aufgabe liegt gerade darin, ein dichterisches Gebilde ausschließlich mit den Mitteln der klingenden Sprache lebendig werden zu lassen. Da dies der Natur der Wortkunst voll entspricht, so findet bei lyrischen und epischen Dichtungen keine Wertminderung statt, wenn sie einem Meister des formenden Sprechens anvertraut werden. Immerhin sollten wir Hörenden nicht vergessen, daß auch das stille Lesen seine Vorzüge hat. Der Leser verkehrt ohne Mittelsmann mit dem Dichter, er hat die schöne Möglichkeit, bei einzelnen Stellen zu verweilen, sie mehrmals zu genießen, und die manchmal noch schönere Möglichkeit, Seiten zu überfliegen oder zu überschlagen. Es ist wie mit dem Diktieren und dem Selberschreiben: gewisse Feinheiten des Stils, ja, gewisse Richtungen des Schaffens erschließen sich bloß demjenigen, der mit dem Auge über das Papier wandert. Immerhin ist anzuerkennen, daß die Darbietungen des Rundfunks auf diesem Gebiete wie bei der Übertragung von Musik nahezu Ersatzwert besitzen, d. h. daß sie etwas an die Stelle eines andern setzen, ohne das Wesen dieses andern zu zerstören.

Bei der Vermittlung von Bühnenwerken verhält es sich nicht so. Ein Drama, das wirklich für die Schaubühne bestimmt ist, kann nicht ohne Schaden aus dem Reich des Sichtbaren entfernt werden, und man soll uns nicht einreden, daß es Sendespiele und Übertragungen aus den Theatern gäbe. Das Hören von Worten und Geräuschen ersetzt niemals die Teilnahme an einer Theatervorstellung. Sogar eine „Revue", bei der — wie ich hoffe — Tanz, Frauenschönheit, Manneskraft, Ausstattungsprunk erfreulicher sind als der Text, wurde der Rundfunkgemeinde akustisch zugebracht; über das eigentliche Spiel berichtet gewissenhaft jemand, der das hohe Glück hatte, es zu sehen. Beim Anhören von „Figaros Hochzeit" sollten wir uns die Versteckszene des Pagen anschaulich vorstellen, bei der „Fledermaus" die vom Gelächter des Publikums begleiteten Tölpeleien des „Kerkermeisters" — doch wozu die Beispiele häufen! Selbst wenn Erläuterungen im Textbuch oder durch einen Sprecher hinzutreten, bleibt das Ziel unerreichbar. Raubt man einer Bühnenaufführung ihre Sichtbarkeit, so verfälscht man sie. Vielleicht darf man Dramen stärkster Geistigkeit ausnehmen, aber gerade sie wurden bisher durch Streichungen verunstaltet oder in ihrem Ideengehalt durch hinzugefügte Musik verlagert. Mit einem Wort: es liegt in der Natur der Sache, daß szenische Kunst sich nicht in der Zuführung ihres literarischen Bestandteils erschöpft. Immerhin besitzen die Sendespiele einen Wert, nämlich den Wert einer Vorbereitung. So gut wie wir ein Drama lesen oder einen Klavierauszug durchspielen, bevor wir ins Theater gehen, können wir uns ein Sendespiel oder eine Übertragung anhören — als Anreiz, nicht als Ersatz; es ist äußerst lehrreich, eine gefunkte Oper zu hören, mit der Partitur auf dem hell beleuchteten Tische vor sich. Aber man bilde sich nicht ein, daß dies der dem Bühnenkunstwerk angemessene Aufnahmevorgang sei.

Bildende Kunst läßt sich nur in ihren Randerscheinungen übermitteln. Die Lebensgeschichte eines Malers, der kulturgeschichtliche Hintergrund seines Schaffens, der Zusammenhang mit Vorgängern und Nachfolgern — dies und ähnliches kann erzählt werden. Dagegen vermag keine sprachliche Schilderung eine zuverlässige Anschauung von Gemälden, Statuen, Bauwerken zu vermitteln. Herman Grimm freilich folgte noch dem Grundsatz: „Alle Bilder nur in Beschreibungen sichtbar", aber seitdem ist wohl allgemein das Verfahren als ungenügend erkannt worden. Sofern ein Kunsthistoriker es im Rundfunk anwendet, bringt er uns Hörer, besonders uns anschauungsschwache Deutsche, in die Gefahr, daß wir uns allmählich des Selbersehens entwöhnen. Worte treten an die Stelle des eigenen Erlebens, und der Geist der Mittelbarkeit triumphiert. (Ein zweiter Aufsatz folgt.)

Der Tod Ernst Paasches. Hans Wendeler, ein Freund des verstorbenen Ernst Paasche, schreibt uns: Ernst Paasche schied nicht freiwillig aus dem Leben, wie der Polizeibericht meldet, vielmehr hat die behördlicherseits vorgenommene Untersuchung eine Gehirnblutung als Todesursache festgestellt. Seine ganze Lebensauffassung ließ einen derartigen Schritt absolut unmöglich erscheinen, war er doch immer ein unverwüstlicher Optimist, der sich auch in manchmal bedrängter Lage der Pflichten gegen seine Familie bewußt blieb. Er starb sozusagen in den Sielen: er bastelte, bis er das letzte Mal seine Ruhestätte aufsuchte, an einem neuen Apparat, den er für den nächsten Wettbewerb bestimmt hatte.

Das Sommernachtsfest des Funktechnischen Vereins

Nach einem langen Ball-Winter, der bis ins Frühjahr sich erstreckte, muß ein gewissenhafter Chronist schon jetzt im Juni über die erste durchtanzte Sommernacht berichten, von Fröhlichkeit, Feststimmung, Musik und Tanz. Man war gekommen, um nachträglich den Geburtstag des Funktechnischen Vereins Berlin zu feiern, und wie gern man feiern wollte, bewies die heitere Stimmung der vierzehnhundert Gäste; daß man bis nach Sonnenaufgang blieb, war der Dank an die Festleitung.

Mehr als zweimal zwölf Monate hatte der Funktechnische Verein verstreichen lassen, ehe diese ernsthafteste Vereinigung der deutschen Funkfreunde Zeit und Muße fand, ihr Bestehen einmal fern allem Technischen zu feiern. Gewiß war man schon zusammengekommen und hatte auch ein Tänzchen gewagt — einer Gruppe geht sogar der Ruf besonders beschwingten und anhaltenden Tanzens voraus — aber im Mittelpunkt aller bisherigen Veranstaltungen stand irgendein wissenschaftlicher Vortrag. Die Führer des F. T. V., Oberingenieur Bluhm und Oberingenieur Hasselkus hatten bisher es als ihre Hauptaufgabe gehalten, für die technische Bildung der Mitglieder zu sorgen, sie zu gewissenhaften wissenschaftlichen Arbeiten anzuregen. Doch nun sollte auch einmal der Frohsinn zu seinem Recht kommen, die Geselligkeit gepflegt werden und die Führer bewiesen, daß sie auch Feste, selbst ein beschwingtes Sommerfest, zu leiten verstehen.

Wer ahnte, daß dem Abendregen eine solch laue Nacht, wie für das Fest geschaffen, folgen würde?

Doch die drahtlose Verbindung mit dem Wettergott mußte ja den Funktechnikern gelingen, wenn auch mit einiger Verspätung, denn leider konnte man das Promenadenkonzert der Kapelle Kermbach nicht im Park stattfinden lassen, aber dafür konzertierte sie im großen Festsaal. Als aber in nächtlicher Stunde leuchtende Raketen in den dunklen Himmel schossen, da eilte alles hinaus, um sich am Farbenspiel pyrotechnischer Unterhaltungen zu erfreuen und die erfrischende warme Nachtluft zu atmen.

*

Nach dem Programm schätzte man, fünf „amtliche" Festreden über sich ergehen lassen zu müssen, aber in weiser Beschränkung sorgte die Festleitung auch hier für Kurzweiligkeit. Der Vorsitzende des F. T. V., Oberingenieur Bluhm, begrüßte die Gäste, Hans Erich Winkler als Dichter sprach einen Vorspruch, der des Tages gedachte, an dem das erste „V" drahtlos über eine Entfernung von 5 km übertragen wurde und der in ein Bekenntnis zum Rundfunk ausklang:

Der Äther ist unser, der Äther ist frei!
Nicht Berge, nicht Meere, nicht Waffen, nicht Geld,
Nichts hemmen die Rundfunkwellen der Welt!

*

Ein Fest der Funkfreunde ohne die Künstler des Rundfunks? O nein, auch sie waren erschienen. Noch halb am Anfang des Festes erschien Direktor Knöpfke mit seinen oder als Führer seiner Künstler, alle lebhaft freudig begrüßt. Und plötzlich stand Cornelis Bronsgeest auf der Bühne und Bruno Seidler-Winkler nahm am Flügel Platz, jubelnder Beifall, nur langsam wurde Ruhe als Bronsgeest den Prolog aus „Bajazzo" sang. Der Beifall war mehr als nur Dank für dieses Geschenk. Dann Alfred Braun, der diesmal die Festteilnehmer als seine und der „Funk-Stunde" lieben Funkfreunde begrüßte und die Glückwünsche der Sendegesellschaft darbrachte. Ihm, dem Vielumworbenen, hatte man, noch ehe er aus dem schützenden Dunkel des Parks in den Lichtkreis der Festsäle trat, leuchtende rote Rosen der Verehrung gereicht. Die liebenswürdige Charlotte Freyer und Lotte Appel ernteten als die weiblichen Stars des Rundfunk gleichen dankbaren Beifall. Schließlich Willi Weiß, voll Witz und Laune, der die Feststimmung noch ausgelassener zu gestalten wußte. Der Jubel und Beifall galten allen, die sich aus dem unsichtbaren Aufnahmeraum heraus in dieses Fest gewagt hatten und er verstummte nur, um zu tanzen, um nach den Klängen der Funkkapelle zu tanzen. Aber als Ferdy Kauffman zum ersten Takt den Stab hob, war das Parkett so eng besetzt, daß man . . . . kaum tanzen konnte. Doch noch mehr Raum gab es für die Tänzer, denn während Konzertmeister Kauffman noch vor dem Mikrophon in der Potsdamer Straße das „Loblied auf die Berlinerin" geigend begleiten mußte, spielte die Jazz-Künstlerkapelle Deichsel schon im kleinen Festsaal. Um aber noch bei den Künstlern zu bleiben, die anmutige Maja Mai tanzte geschmackvoll drei Kunsttänze, und das Paar Dolly und Jack zeigte moderne Gesellschaftstänze.

*

Heiter und übermütig war die Stimmung, die kaum durch technische Gespräche beschwert wurde. Nur einmal war vom Basteln die Rede, als Oberingenieur Bluhm Anerkennung und Dank den Preisträgern des letzten Bastel-Wettbewerbs aussprach und diese Funkfreunde neben dem Ruhm den materiellen Teil ihrer wohlverdienten Preise von diesem Fest nach Hause tragen konnten. Ihre Namen seien auch hier genannt; der Ehrenpreis ward der basteleifrigsten Gruppe Lorenz A.-G., Tempelhof, zugesprochen, für die ihr Vorsitzender, Herr Wiechell den Preis in Empfang nahm; den ersten Preis erhielt Funkfreund E. Lutz, den zweiten die Herren G. Syskind und A. Kippenhahn, und schließlich die Herren M. Koch und A. Seevogel den dritten.

*

Zwischen all den vielen Darbietungen aber tanzte man unermüdlich, wie es einem Sommerfest geziemt, blieb gern bis zum Morgen und der Dank der Gäste ist der Festleitung gewiß.

w. mzl.

Gastspiele der „Funk-Stunde" auf der Alpenländischen Sommerschau. Im Hause der Funkindustrie findet seit etwa drei Wochen die „Alpenländische Sommerschau" statt, die neuerdings bis zum 27. Juni verlängert wurde und deren Hauptanziehungspunkt wohl der Vergnügungspark ist, „Wiener Prateleben" genannt; jetzt begibt sich auch die Berliner Funk-Stunde gastspielerisch auf diese Sommerschau und wird an sechs Tagen ihre Darbietungen dort im Funkhause veranstalten, um sie den Blicken der Besucher zugänglich zu machen. „Doch hiermit nicht genug", so entnehmen wir der Mitteilung der Berliner Funk-Stunde, „die Besucher der Sommerschau werden auf diese Weise beste Gelegenheit haben, der Abwicklung der Abendprogramme der Funk-Stunde beizuwohnen; man wird also nicht nur die Darsteller zu hören und sehen bekommen, sondern auch die gesamte technische Einrichtung wird vor die Augen der Zuhörer und Zuschauer gestellt sein. Die Sendungen gehen, wie gesagt, vom großen Saale des Funkhauses aus; man wird für diesen Betrieb ein erhöhtes Podium inmitten des Raumes errichten, so daß den Besuchern keine Einzelheit der Darstellungen entgehen kann. Die völlige Neuartigkeit dieses Arrangements wird sicherlich (?) von allen Funkfreunden, aber auch von allen übrigen Besuchern der Sommerschau begrüßt werden."

Aufhebung der Anerkennungsgebühr für Luftleiteranlagen. Das Reichsfinanzministerium hat durch Erlaß vom 28. Mai angeordnet, daß die von Wohnungsinhabern reichseigener Gebäude bisher zu zahlende jährliche Anerkennungsgebühr von 6 bis 12 Mk. vom 1. April ab nicht mehr zu erheben ist. Die sonstigen an die Genehmigung der Luftleiteranlagen an reichseigenen Gebäuden geknüpften Bedingungen bleiben unverändert in Kraft.

Die Sendezeiten von eaj 22. Die spanische Rundfunksendestelle in Salamanca (Rufzeichen eaj 22) verbreitet neuerdings von 5 bis 6 und 9 bis 11 Uhr nachmittags auf der Welle 405 m Vorträge und musikalische Darbietungen.

Zukunftsaussichten der Gleichwellen-Telephonie

Im Heft 17 des „Funk" ist bereits vor einiger Zeit berichtet worden, daß das Telegraphentechnische Reichsamt sich bemüht, mittels des Quartz-Kristall-Wellenmessers eine Wellenkonstanz zu erzielen, die es ermöglicht, verschiedene Sender auf der gleichen Welle arbeiten zu lassen. Durch die Einführung solcher „kristallgesteuerten" Sender würde die zur Zeit herrschende Wellenknappheit mit einem Schlage behoben werden. Über die Zukunftsaussichten dieser vielversprechenden Versuche gehen uns von unterrichteter Seite die folgenden Ausführungen zu:

Über die Bewegung der Zahl der Rundfunkteilnehmer sind wiederholt Betrachtungen angestellt worden; man darf vielleicht ohne Übertreibung behaupten, daß nach dem stürmischen Aufwärtsstreben der ersten zwei Jahre jetzt in manchen Sendebereichen ein gewisser Stillstand eingetreten ist, besonders in jenen, deren Sender schon längere Zeit arbeiten. Das liegt wohl hauptsächlich daran, daß im Detektorbereich die Kreise, die überhaupt Sinn für den Rundfunk bekunden, sich seiner bereits bedienen, und daß in den darüber hinausgehenden Gebieten der Rundfunk nur bei einem geringen Teil der Bevölkerung Eingang finden wird. Einmal ist vielen die Anschaffung des Röhrengeräts zu teuer, die Bedienung ist weniger einfach, das Aufladen der Sammler verursacht an manchen Orten viel Mühe u. a. So fand ich in einem ungefähr 10 km von einer mitteldeutschen Großstadt von rund 300 000 Einwohnern entfernt liegenden Landorte mit 1000 Einwohnern keinen einzigen Rundfunkteilnehmer; in der ganzen dicht bevölkerten Gegend, die ungefähr 150 km vom nächsten Sender entfernt liegt, sind die Rundfunkteilnehmer überhaupt recht spärlich. In Gebieten, die 50 km und mehr vom nächsten Sender entfernt liegen, trifft man den Rundfunk im allgemeinen recht selten an; sogar in den Großstädten dieser Gegenden findet man verhältnismäßig wenig Rundfunkteilnehmer. Es ist eben nur billiges und einfach zu handhabendes Gerät imstande, den Rundfunk in weitere Kreise einzuführen. Ob das jetzt vorhandene Detektorgerät in absehbarer Zeit so verbessert werden kann, daß auf diesem Wege vorwärts zu kommen ist, scheint mir fraglich. Sogar Sender mit großer Reichweite werden nach dem gegenwärtigen Stande der Technik nicht imstande sein, den Anforderungen zu genügen. Man muß abwarten, ob der geplante Rheinlandsender in Langenberg (Rheinland) mit seiner 60 kW-Röhrenleistung das hält, was man von ihm erwartet. Aber sogar bei Aufstellung größerer Sender werden die Orte in mehr als 50 km Entfernung vom Sender noch leer ausgehen, und diese sind selbst nach abgeschlossenem Ausbau des Rundfunks in Deutschland noch recht zahlreich.

Eine andere Möglichkeit vorwärts zu kommen, die Einrichtung neuer Sender, leidet an der herrschenden Wellenknappheit. Wenn jedoch die „Gleich-Wellen-Versuche" des Telegraphentechnischen Reichsamts zum Ziele führen, dann könnten die Zwischensender auf der gleichen Welle arbeiten wie der Hauptsender, und es könnten in Deutschland sogar mit weniger als 20 Wellenlängen für den Rundfunk beliebig viele Sender arbeiten; allen Bewohnern könnte so Gelegenheit gegeben werden, mit einfachem Gerät sich am Rundfunk zu beteiligen.

Zunächst würde jede größeren Großstadt Deutschlands mit etwa mehr als 150 000 Einwohnern und in größerer als 100 km Entfernung von einem vorhandenen Sender für einen neuen Zwischensender zu berücksichtigen sein. In Betracht kommen würden hiernach zunächst Großstädte wie z. B. Chemnitz mit rund 325 000 Einwohnern und einer dichten Bevölkerung in der nächsten Umgebung von mindestens ebensoviel Einwohnern; weiter Magdeburg mit rund 290 000 Einwohnern in der Stadt selbst und mindestens 200 000 Einwohnern in der in Detektorweite liegenden Umgebung.

Wenn mit der Einrichtung gute Erfahrungen gemacht werden und eine genügende Rentabilität gesichert wäre, könnten auch kleinere Großstädte und größere Mittelstädte in dicht bevölkerten Gegenden mit kleineren Zwischensendern versehen werden. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß alle diese Orte mit Zwischensendern auch Besprechungsräume erhalten; das dürfte sich schon der hohen Kosten wegen verbieten; es würden lediglich Betriebsräume für die Sender selbst sowie für Übertragungs- und Verstärkereinrichtungen erforderlich sein. Die Wünsche nach örtlicher Färbung des Programms müßten deshalb für solche Orte zurückgestellt werden. Die Kostenfrage würde keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten, denn mit der Einrichtung würde nur nach und nach und nach reiflicher Prüfung der Rentabilität jeder einzelnen Anlage vorzugehen sein.

Für die ersten Versuche würden die in Elberfeld und Dortmund im Herbst nach Aufstellung des Rheinlandsenders frei werdenden kleineren Sender sowie die in Frankfurt (Main), Hamburg und Leipzg nach Inbetriebnahme der größeren neuen Sender entbehrlich gewordenen Sender verwendet werden können. *W. M.*

Nochmals: Der Rundfunk als Prügelknabe.

Herr Dr. Cahn-Speyer nimmt in einem Privatbrief an den Verfasser unseres Berichtes über seinen Vortrag auf dem Tonkünstlerfest in Chemnitz Stellung, nicht in der Absicht, die von uns vertretenen Anschauungen zu ändern, sondern um einiges zu betonen, was nach seiner Meinung nicht hinreichend deutlich wiedergegeben wurde. Diesen Ausführungen geben wir nachstehend auszugsweise Raum.

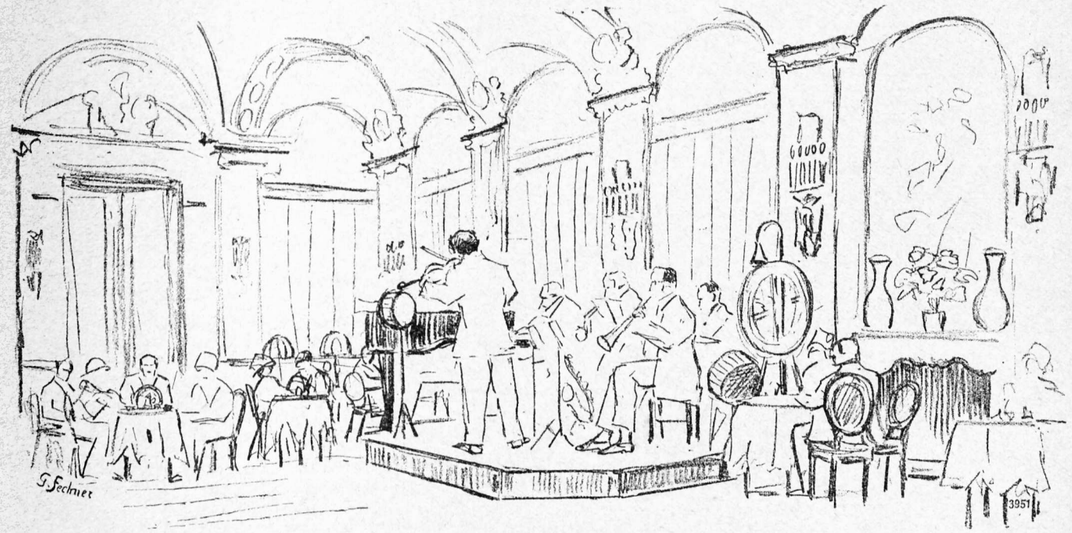
Insbesondere legt Dr. Cahn-Speyer Wert darauf, festzustellen, daß er „die Erfindung des Rundfunks weder bekämpft noch ihren kulturellen Wert geleugnet habe, nur die Behauptung, als ob bei uns Hunderttausende von Menschen erst durch den Rundfunk anständige Musik gehört hätten", sei von ihm zurückgewiesen worden. Die Überlegenheit der deutschen Programme gegenüber besonders den englischen hätte er anerkannt. Die bestehenden Verträge mit den Tonsetzern seien von ihm nicht in Abrede gestellt, sondern nur als unzulänglich und verbesserungsbedürftig bezeichnet worden. Die Künstlerschaft selbst hätte bereits 1924 mit den entscheidenden Stellen Fühlung zu nehmen versucht, doch seien sachliche Besprechungen nicht zustande gekommen. Schließlich gibt der Brief dem Bedauern Ausdruck, daß von den Sendegesellschaften der erbetene Korreferent zur Chemnitzer Tagung nicht gestellt worden ist.

Hierzu ist zu sagen, daß wir uns in unserer Kritik der Ausführungen auch lediglich auf das von Dr. Cahn-Speyer behandelte musikalische Gebiet begeben haben, auf dem er selbst den Kampf führte; der qualitative Unterschied in den deutschen Programmen gegenüber den ausländischen wird auch von uns erwähnt; die Unzulänglichkeit bestehender Tarifverträge kann aber nur ein Vorwurf gegen die vertragabschließende Organisation der Tonsetzer sein. Daß sich Berufsorganisationen bemüht haben, Einfluß auf die Sendestellen zu gewinnen, ist uns bekannt, wurde in dem Vortrag aber nicht erwähnt; und das gerade ist ja der springende Punkt, daß keine Wege zu erneuter praktischer Mitarbeit aufgezeigt wurden, daß Dr. Cahn-Speyer nur eben das Negative, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet, unterstrich. Darum ist es auch bedauerlich — im Interesse der Allgemeinheit wie des Rundfunks —, daß an dieser Stelle kein Korreferent erschienen war.

All das ändert jedenfalls nichts an unserer Auffassung über die Einstellung des Vortragenden.

Die auch in diesem Briefe wieder aufgestellte Behauptung: es hätten Übertragungen aus Konzertsälen ohne Vorwissen der Künstler stattgefunden, bleibt unverständlich und unüberprüfbar, solange nicht konkrete Fälle genannt werden. Entweder müßte ein solches Konzert doch im Rundfunkprogramm angekündigt werden, oder aber die Hörerschaft würde sich wundern und ihrem Erstaunen brieflich Ausdruck geben, wenn an Stelle des angekündigten Programms irgendeine Übertragung geboten würde. Jedenfalls kann doch gerade im Rundfunk mit seinen 1,2 Millionen Hörern nichts geheimgehalten werden. Ganz abgesehen von den schon erwähnten Schwierigkeiten, die von technischer Seite dem entgegenstehen, und der zu bezweifelnden Bereitwilligkeit der Reichstelegraphenverwaltung, für solche „Schwarzaufnahme" Apparatur und Leitungen zu stellen.

Es erscheint uns daher im Interesse der Sache wünschenswert, daß Dr. Cahn-Speyer die ihm bekannten Fälle öffentlich vorlegt. *Lothar Band.*



Die Tanzkapelle Marek Weber im Hotel Adlon.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Marek Webers Teemusik.

Berlin, 7. Mai.

Das unbestimmte Geräusch plaudernder Stimmen dringt an unser Ohr. Unaufdringlich, aber gleichwohl sofort stimmungschaffend, weil es charakteristisch ist für den Raum, in den wir uns versetzt fühlen, in dem wir stehen, ohne selbst gesehen zu werden, dessen Milieu uns einfängt, wenngleich wir uns körperlich nicht darin befinden. „Es gibt im Menschenleben Augenblicke . . .", in denen das Ohr und nicht das Auge sich als erstes orientiert, gibt Situationen, die zunächst vom Gehör erfaßt werden, bei denen das Akustische den Ort bestimmt, ihm den Charakter verleiht. Das alles ist hier viel feiner als bei gelegentlichen früheren Abend-Übertragungen, es ziehen die begleitenden Nebenumstände nicht die Aufmerksamkeit an sich, lenken nicht ab, sondern schaffen nur bestimmte Raumvorstellungen, ohne dabei die Phantasie einzuengen.

Wenn aus solcher Stimmung sich dann plötzlich die Klänge der Marek Weberschen Kapelle abheben, das vorbereitende Geräusch verstummt oder in einen undeutlichen, unerkennbaren Hintergrund gedrängt wird, dann hat diese Musik etwas räumlich Bedingtes gewonnen, wirkt in dem vorher sich selbst charakterisierenden Milieu plastischer als sonst.

Zumal sie auch, an sich gewertet, durch ihre Feinheit und vornehme Haltung für die ganze Gattung ein besseres Zeugnis ablegt. In erster Linie fällt die diskrete Behandlung der Begleitinstrumente auf. Klavier, das gestopfte Blech, das Schlagzeug in all seiner Vielseitigkeit dient ja vor allem der Betonung des rhythmischen Elements, bleibt aber trotz der darin begründeten Gefahr stets zurückhaltend und gibt doch dem Ganzen nicht allein ein festes Rückgrat, sondern zugleich Farbigkeit und harmonischen Charakter. Niemals klingt die gestopfte Trompete plärrend, selbst bei Melodieführung nicht. Der Rhythmus ist straff, bewundernswert exakt und bis in die kleinsten Notenwerte hinein akkurat. Dies gute Zusammenspiel, lebendig in der dynamischen Abtönung (famos die Crescendi!), dient dem Geiger Marek Weber als wertvolle Folie für sein ausdruckvolles Spiel, das von jeder Schärfe frei ist und sich am liebsten einem breiten Gesangston hingibt. Gottlob, ohne Sentimalität! Die Übertragung ist so ausgezeichnet, daß man beim Spiel den klanglichen Charakter der verschiedenen Saiten unterscheiden kann.

Diese halbe Stunde Teemusik ist — vielleicht liegt auch in der Kürze die Würze — ein besonderer Genuß. Und doch sollte man sie sich nun nicht etwa täglich anhören! Nur wenn man in Stimmung ist und Lust verspürt, denn sonst mißversteht man den Sinn des Rundfunks. *l. b.*

*

Ein Zwischensender für Freiburg.

Stuttgart, 1. Juni.

Im Oktober vorigen Jahres hatte das Reichspostministerium sich bereits entschlossen, für Baden einen Zwischensender zu genehmigen, und wie kurz im vorigen Heft berichtet wurde, konnte Kommerzienrat Dr. Wanner in der Generalversammlung der Süddeutschen Rundfunk A.-G. in Stuttgart mitteilen, daß die Entscheidung über die Errichtung des Senders in Baden im Reichspostministerium gefallen sei, und daß der Sender in Freiburg errichtet werden soll.

Bestimmend für den Standort in Freiburg sind wohl die besonders schlechten Empfangsverhältnisse in dieser Gegend, denn Karlsruhe hat einen wesentlichen besseren Empfang von Stuttgart und einen relativ guten des Frankfurter Senders. Hinzu kommt wohl auch, daß zur Fernsteuerung von Stuttgart aus die Telegraphenverwaltung ein bereits vorhandenes Kabel Stuttgart—Freiburg zur Verfügung stellen kann und daß die Stadt Freiburg bereit war, einen Teil der Baukosten für die Sendeanlage vorzuschießen.

Die Stadt Karlsruhe erhält vielleicht auch als Entschädigung für den entgangenen Sender eine besondere Besprechungsanlage, um so eine enge Verbindung des lebhaften Kunstlebens der badischen Hauptstadt mit dem Rundfunk herzustellen.

Der neue Zwischensender wird ein 1,5 kW-Röhrensender, der mit einer sogenannten Common-Welle, die also auch noch andere Rundfunksender benutzen, arbeiten wird. Die Wellenlänge beträgt voraussichtlich 275 m; als Reichweite nimmt man für Detektorempfänger 30 km und für Röhrengeräte 100 km an.

*

Von den mancherlei Veranstaltungen der letzten Wochen verdienen zwei besonders festgehalten zu werden: ein flottes Pfingst-Promenadenkonzert der Reichswehrkapelle des Inf.-Regts. 13 unter Obermusikmeister Müllers mitreißender Leitung, und eine dem Schwaben Hermann Essig, der zwar in Berlin gelebt hatte, gewidmete Dichterstunde. Nach einem kurzen einleitenden Vortrag von Fr. Ege hörte man charakteristische Proben aus Essigs leider viel zu wenig bekannten Werken.

Georg Ott pflegt auf der Welle 446 m mit Liebe den schwäbischen Dialekt, die schwäbische Dialektdichtung, und er tut das mit weiser Beschränkung. Der letzte Abend

„Neues aus der Süddeutschen Heimat“ ließ die schwäbische Dialektdichtung mit ernsterem Charakter zum Zuge kommen. Man hörte dabei u. a. von Ott, der übrigens ein Büchlein mit Plaudereien über seine Sprechertätigkeit im Eigenverlag herausbrachte, einen Akt aus einem Schauspiel, das die kernig eigenwillige Art des schwäbischen Bauern mit feinen Strichen zeichnete. — Die Opernaufführungen des Stuttgarter Senders sind an dieser Stelle schon mehrfach anerkannt worden. Letzte Woche wurde Bienstocks „Zuleima“ aufgeführt und fand treffliche Wiedergabe, die besonders auch im Elsaß (Bienstock war aus Mülhausen gebürtig) Anklang fand. Die Straßburger „République“ hat aus diesem Anlaß auch die Verdienste des Stuttgarter Senders auf dem Gebiet der Pflege deutsch-elsässischer Kultur anerkannt. Bekanntlich finden regelmäßig elsässische Dichterabende statt. Da man den Stuttgarter Sender im Elsaß sehr gut hört, kommt den Abenden die größte kulturelle Bedeutung zu. *rzs.*

*

Weber-Feier der Deutschen Stunde.

München, 6. Juni.

Die Deutsche Stunde in Bayern bot die von allen Sendern am breitesten angelegte Weber-Feier; drei Tage waren dem Schaffen des deutschesten Musikers geweiht. Und immer wieder fielen neue reizvolle Schlaglichter auf dieses vielfarbige Schaffen, und manch unbekanntes und selten gehörtes Musikstück zog Franz Adam, der für die Feier verantwortliche Leiter, vors Mikrophon; daneben Bekanntes, Allzubekanntes und doch, weil reifstes Werk, stets wieder gern gehört: Oberon-Ouvertüre, Jubel-Ouvertüre, Aufforderung zum Tanz. („Der Freischütz“ wurde kurze Zeit vorher aus der Staatsoper übertragen.) Aber was weiß man von „Abu Hassan“, jener reizvollen kleinen Oper, die vor dem „Freischütz“ entstand und noch den Geist des 18. Jahrhunderts atmet? Max Oswald, Wilhelm Bauer und Maria Kieß trugen das Werkchen zum Erfolg.

Szenen aus Webers edelstem Opernwerk, der „Euryanthe“, krönten den zweiten Abend. Selten zu hören, bezauberte diese ritterliche Musik, die Adam mit hinreißendem Schwung dirigierte und deren Melodien seltsam anpackten. Margarethe Wicher, deren Richardis neulich erfreute, gab in der Titelpartie. Max Oßwald, Robert Hager und Martha Martensen in den anderen Rollen ihr Schönstes. Am selben Abend erklang das Klarinettenkonzert in F-Moll mit Josef Schmidt als Solisten (ausgezeichnet!); am Nachmittag zwei leichtheitere Stücke für Kammermusik, die das vortrefflich eingespielte Quartett: Willy Stuhlfauth (Violine), Giacinta della Rocca (Viola), Alfred Kühle (Cello), Emil Krauß (Flöte) mit Richard Staab am Klavier zu einer genußreichen Stunde zu gestalten wußte. Staab, dieser sehr bewegliche und anpassungsfähige Pianist, der den Sängern ein guter Begleiter ist, spielte am dritten Tage die Sonate für Klavier in As-Dur sauber und technisch gewandt. Emanuel Giannas Bariton sang mit starkem Ausdruck — mustergültig für manchen nur stimmlich begabten Sänger — Lieder von Weber.

Als Abschluß der Weber-Feier wurde „Preciosa“ gespielt. Es ist kein Wort mehr darüber zu verlieren, daß dieses an sich ungenießbare Werk rundfunkgeeignet ist, durch Webers Musik in eine künstlerische Sphäre erhoben wird und durch die anständige Aufführung unter Spengers Regie genießbar gemacht wurde. Ewis Borkmann spielte das geraubte Grafenkind stimmlich vorzüglich und verstand die Rolle von süßlichem Kitsch freizuhalten. Das gleiche gilt für den Don Alonzo von Albert Martens. Herrlich die Zigeunermutter der Elise Aulinger, die übrigens am Tage vorher geschickt aus Wielands „Oberon“ las, wobei man allerdings die für den Laien erforderliche Beziehung zu Weber vermißte. Leider ganz unmöglich war Ferdinand Claßen. Nicht nur, daß er viel zu leise spricht im allgemeinen — er störte diesmal durch einen blasiert-farblosen Salonton, der sich nicht in den Gesamtton des Stückes fügte. Ein so guter und gepflegter Vorleser Claßen ist — im Rezitatorisch-Dramatischen ist er für den Rundfunk nicht geeignet.

Alles in allem jedoch: die Weber-Feier war wohl gelungen und brachte — nicht zuletzt durch den Vortrag Professors von der Pfordten — für Laien und Nichtlaien Gewinn.

W. J.

*

Wedekind im Rundfunk.

Elberfeld, 6. Juni.

Das Wagnis eines Wedekind-Abends gelang: ein Verdienst von Gustav Hermann-Leipzig, der ihn in Anlage und Durchführung so glücklich gestaltete, daß keine Literaturgeschichtsstunde mit Leseproben zustande kam, sondern eine anregende, künstlerisch geschlossene Veranstaltung, die auch mit weniger bekannten Werken vertraut machte. Daß der Abend etwas einseitig aufgezogen wurde, war kein Fehler, und wenn Hermann mit seinem Wedekind-Bekenntnis um Achtung und Verständnis für den Menschen warb, der sein persönlicher Freund gewesen, so konnte man ihm beistimmen, aber daß er ihn dann als „Führer“ herausstellte, ihn mit Shakespeare zusammenbrachte, dagegen muß Widerspruch erhoben werden. Gorch Focks, des deutschen Dichters, der in der Skagerrak-Schlacht seinen Tod fand, gedachte man nur am Spätnachmittag in einer halben Stunde. Wurde es auch keine groß angelegte Ehrung, etwa wie im Hamburger Sender, so war sie doch weihevoll und würdig-schlicht, ein Verdienst des Schriftleiters Tölle. Ihr schloß sich ein ausgezeichneter Bericht über die Skagerrak-Schlacht von Fr. Sontag an.

Nach langer Pause besann man sich in Elberfeld einmal wieder darauf, daß man „Rheinland“-Sender ist und nicht nur Vortragsfolgen zu bieten hat, die genau so gut in Breslau und Berlin herausgebracht werden können, sondern neben bayerischer und sächsischer „Heimatkunst“ auch rheinischer Poesie als Sprachrohr zu dienen hat. (Wie vorbildlich wahrt da der Schwestersender Dortmund die westfälischen Belange!) Hans Jonen-Köln ließ sich mit Erfolg am Mikrophon vernehmen, durch das sich von zeitgenössischen Dichtern bisher nur Eulenberg und Müller-Schlösser vorgestellt haben. Hier hat die künftige Großsenderleitung viel nachzuholen!

Als Weber-„Feier“ bot Elberfeld die Wiederholung einer schon am 18. Dezember gegebenen Vortragsfolge, hauptsächlich Opernfantasien und -bruchstücke; da wäre einem ein „Gastspiel“ des Frankfurter Senders lieber gewesen!

v. Dr.

*

Kieler Programmgestaltung.

Kiel, 6. Juni.

Nach anfänglich tastenden Versuchen scheint man jetzt in Kiel eine klarere Linienführung in der Programmgestaltung zu gewinnen. In Erkenntnis der besonderen Aufgaben eines Zwischensenders versucht man unter Verzicht auf das Engagement eines eigenen Künstlerpersonals die in der Stadt vorhandenen künstlerischen Kräfte dem Rundfunk zuzuführen. Das Ergebnis ist eine glückliche Wechselwirkung, die berufen scheint, wenigstens in unserem Bezirk den unhaltbaren Streit zwischen den überkommenden Institutionen und dem Rundfunk zu unterbinden. Die Betonung der Eigenart niederdeutschen Kulturwesens, Fühlungnahme mit bemerkenswerten, allgemein interessierenden Veranstaltungen und Vertiefung des Programms des Hauptsenders durch besondere kammermusikalische Veranstaltungen geben die klaren Richtlinien der bisherigen Arbeit an, denen man die rückhaltlose Zustimmung nicht versagen kann. Wenn es noch zu Mißgriffen kommt, wie wir sie in einem Orchesterkonzert der Küstenwehrabteilung und in einer in der letzten Woche stattgefundenen „musikalischen Plauderei“ erlebten, so wird man mit der hiesigen Sendeleitung um so weniger rechten, als sie, vielleicht als erste Sendeleitung in Deutschland, das Plus, dem Zwischensender seinen spezifischen Sinn gegeben zu haben, für sich verbuchen kann.

Aus den bisher stattgefundenen Übertragungen sind die Darbietungen der hiesigen Niederdeutschen Bühne als Beispiele einwandfreier Volkskunst, die im gesamten Rundfunkwesen ungebührlich vernachlässigt wird, und ein in der letzten Woche stattgefundener Schubert-Schumann-Abend, der eine restlose Ausschöpfung seines Themas bot, hervorzuheben. Es geht in Kiel vorwärts. Wir sind der Überzeugung, daß die Gefahren bei der Programmgestaltung eines Provinzsenders, die mit den Begriffen der Bodenständigkeit, des Lokalpatriotismus und dem Nachgeben persönlicher, kleinstädtischer Eitelkeiten gegeben sind, von vornherein überwunden werden. *wn.*

*

Ein Ereignis im Mai.

Leipzig, Ende Mai.

Ein Ereignis im Mai: das Gewandhaus-Orchester war erstmalig durch den Rundfunk zu hören, allerdings nicht direkt, sondern von Eisenach aus, wo der Verein der Wartburgfreunde seine „Wartburger Maientage“ abhielt. Eine Beethoven-Spielfolge unter Generalmusikdirektor Gustav Brecher mit den Ouvertüren zu „Egmont“, „Leonore III“ und der Siebenten Sinfonie war prachtvoll zu hören, besonders die Solostellen der hohen Holzinstrumente wirkten wie aus unmittelbarer Nachbarschaft.

Aber noch andere musikalische Ereignisse sind zu verzeichnen: eine gesanglich wundervoll zu hörende Aufführung von der Dresdener Staatsoper: Verdis neuerdings wieder zu Ehren gelangte vollwertige Oper „La forza del destino“ („Die Macht des Schicksals“). Und ein Abend mit Jugendwerken Richard Wagners: Ouvertüre, Sinfonie, Opernszenen unter Szendrei. Unzählige Hörer, auch die Musiker unter ihnen, werden dadurch erst einen Begriff bekommen haben, wie sehr der Neunzehnjährige schon für einzelne Episoden im Besitz seines unvergleichlichen Orchesterstiles war. Was Opernbühne und Konzertsaal seit vielen Jahrzehnten konsequent versäumen, bietet jetzt der Rundfunk! *er.*



Abb. 1. Am Kasino in San Sebastian.

Im Kraftwagen mit Rundfunk durch Spanien

Von

Leonhard F. Plugge, London.

Es ist noch nicht allzulange her, da hat man die Selbstzündung am Kraftwagen als Luxus betrachtet, und sie galt als unzuverlässig; heute wird man kaum einen Wagen ohne diese Einrichtung finden, und es wird nicht lange dauern, dann wird das weitreichende Funkempfangsgerät genau so zur Ausrüstung jedes Tourenwagens gehören. Lange Reisen im Kraftwagen mit Rundfunkempfang sind bisher wohl noch nicht unternommen worden, und wenn auch der Sommer nicht als die geeignetste Jahreszeit für eine Reise nach Spanien gelten mag, so hatte mich doch das unangenehme Londoner Klima zu dem Entschluß gebracht, dieses sonnige Land für eine Sommerreise im Kraftwagen zu wählen.

Eine Reise auf eigene Faust, nur auf den Kraftwagen mit dem Funkempfänger angewiesen, von London durch Frankreich, Spanien und Portugal nach Gibraltar kann nicht mit einer gewöhnlichen Vergnügungsreise verglichen werden. Der Kraftwagen war, wie Abb. 1 zeigt, zur Aufnahme des Empfängers mit einer an der rechten Seite des Wagens in der Höhe des Lenkrades angebrachten hölzernen Plattform versehen, so daß ich die Möglichkeit hatte, während des Fahrens die Kondensatoren einzustellen. Die aus einem Rahmen von etwa 50 cm Breite mit etwa 20 Windungen bestehende Antenne war auf einer anderen, drehbar gelagerten Plattform in der Nähe der Motorhaube beliebig einstellbar montiert.

Bei der Durchquerung Frankreichs mit seinen langgestreckten Landstraßen erwies sich diese Anordnung als sehr zweckmäßig; auf den kurvenreichen Straßen Spaniens jedoch hatte diese Einstellungsmöglichkeit wenig oder gar keinen Wert, und die Antenne mußte so gestellt werden, daß sie bei den wechselnden Geländeverhältnissen den durchschnittlich günstigsten Empfang ergab.

Der Wagen enthielt fünf über die Sitze verteilte Kopfhörer, die in Serie an einer fest verlegten Verteilerleitung angeschlossen wurden, so daß jeder Mitreisende nach Belieben hören konnte. Ursprünglich war ein Lautsprecher in Aussicht genommen, doch zeigte es sich beim Ausprobieren, daß die Verwendung von Kopfhörern vorzuziehen sei. Bei dem heutigen Stand der Luftstörbefreiung ist Fernempfang im Lautsprecher niemals so rein wie in Kopfhörern, da der Lautsprecher die lästigen Störgeräusche mitverstärkt und es beim Fahren auch ganz zweckmäßig ist, die durch den Wagen selbst verursachten Geräusche nach Möglichkeit vom Ohr fernzuhalten.

Die Heizung der in Serie geschalteten Sparröhren von besonders kleinem Typ und mit einem Stromverbrauch von 0,25 Amp. bei 1,1 Volt Spannung erfolgte durch eine gewöhnliche Trockenbatterie von 8 Volt Spannung, die während der ganzen Reise vorhielt. Für den Notfall hatte ich einen 8 Volt-Akkumulator mitgenommen, der aber für Empfangszwecke nicht in Anspruch genommen wurde, dagegen gute Dienste als Reservestromquelle für die Beleuchtung leistete.

Die Reise ging durch Frankreich über Rouen, Alençon, Le Mans, Tours, Chatellerault, Poitier, Angoulème, Barbezieux, Bordeaux, Bayonne und Biarritz, und diese Strecke von etwa 1200 km wurde in vier Tagen zurückgelegt. Auf dem ganzen Wege empfingen wir Daventry mit großer Lautstärke und erfuhren zwischen Le Mans und Tours bei 50 km Geschwindigkeit als eine der ersten Nachrichten, daß Chelmsford außer Betrieb gesetzt sei. Die Sender Radio-Paris und Eiffelturm wurden ebenfalls am Tage und abends gleichmäßig gut gehört.

Der Empfang während der Fahrt ergab höchst interessante Beobachtungen: zunächst konnte eine erhebliche Zahl „toter Stellen“ festgestellt werden, die jedoch nur einige Sekunden anhielten; solche Erscheinungen traten oft im freien Gelände ohne erkennbare Ursache auf. In anderen Fällen konnte für die Änderung der Lautstärke leicht ein Grund in der Abschirmwirkung von Bäumen gefunden werden; ebenso ließ im Tale die Lautstärke gewöhnlich bedeutend nach und stieg auf Bergen auf ein Höchstmaß wieder an. Dagegen ergab sich in Ortschaften, wo ich eine gewisse Abschirmwirkung angenommen hatte, häufig ein besserer Empfang als in der nächsten Umgebung.

Auf die Störungsgeräusche, die durch die mit dem Motor eines Kraftwagens gekuppelte elektrische Einrichtung entstehen, wird man in Zukunft besondere Rücksicht nehmen müssen: bei jedem Zeichen, das ich empfing, war der sich überlagernde Magnetinduktor deutlich zu hören; das Geräusch wirkte etwas störend, war aber nicht so stark, daß der Empfang der Sprache oder der Musik dadurch beeinträchtigt wurde. Beim Fahren auf abschüssigem Gelände mit ausgeschaltetem Motor war der Unterschied jedoch sehr erheblich. Übrigens ließ sich hierbei das Arbeiten des Motors gut verfolgen, da die geringste Fehlzündung in irgendeinem der sechs Zylinder sofort festgestellt werden konnte. Um diese Störungen vollkommen zu beseitigen, mußte ich

den Motor ganz außer Betrieb setzen, da das Ausschalten des Motors allein, z. B. durch Kurzschließen des Zündungsstromkreises, die Interferenz erhöhte, anstatt sie zu verringern; sie werden wohl nur durch eine vollkommene Abschirmung des Magnetinduktors sowie der Zündköpfe zu beseitigen sein. Vollkommen unmöglich war der Empfang während des Ladens der Batterie, und ich habe sie deshalb gleich zu Beginn der Reise ganz abgeschaltet.

Die erste interessante spanische Stadt die wir erreichten, war San Sebastian; auf der Weiterreise nach Bilbao waren wir gezwungen, in dem malerisch gelegenen Dorf Durango zu übernachten, wo der Rundfunk noch etwas Unbekanntes war. Meine Empfangseinrichtung wurde daher gebührend angestaunt, und in meinem Hotelzimmer, wo ich sie für die Nacht aufstellte, von den Hotelbewohnern stark in Anspruch genommen, wobei der Empfang der spanischen Sender Bilbao und Union-Madrid ganz besondere Begeisterung hervorrief.

In Bilbao trafen wir am nächsten Vormittag ein und erregten auch hier beträchtliches Aufsehen, besonders bei den Angestellten eines Funkgeschäftes, die uns anriefen und großes Interesse für unsere Empfangseinrichtung zeigten. Durch verschiedene Umstände wurden wir in Bilbao länger als beabsichtigt aufgehalten, so daß wir erst ziemlich spät in südlicher Richtung aufbrechen konnten; infolgedessen überraschte uns die Dunkelheit, bevor wir den Gipfel des Col de S. Fernando erreicht hatten, und wir mußten die Nacht im Freien verbringen. In dieser Höhe war der Empfang besonders leicht zu erzielen und hervorragend gut; als erstes hörten wir die neuesten Nachrichten des Londoner Senders. Es war dies alles so wunderbar und schien uns doch wiederum ganz natürlich; denn wir nahmen so manches Gebotene als selbstverständlich hin, und vielen von uns würde heute das Leben unmöglich scheinen ohne die wunderbare drahtlose Vermittlerin, die überall, wo wir auch sein mögen, uns die Heimat nahebringt.

Nach einem auf dem Lagerfeuer zubereiteten Frühstück setzten wir am anderen Morgen unsere Reise — teilweise durch das Tal des Ebro — nach Burgos fort, wo wir am Spätnachmittag anlangten; dann fuhren wir dem etwa 340 km entfernten Madrid zu. Die Nacht lagerten wir wieder im Freien, brachen ziemlich früh auf und trafen abends spät in Madrid ein.

Unsere Ankunft war hier schon am Tage vorher durch Rundspruch bekanntgegeben worden, mit dem aus den Abbildungen 2 und 3 ersichtlichen Erfolg, daß wir in den Straßen von einer dichtgedrängten Menschenmenge erwartet wurden. Das Interesse für Funkwesen scheint hier besonders lebhaft zu sein, denn während unseres dreitägigen



Abb. 2. Ankunft in Madrid.

Aufenthaltes war unser Wagen unausgesetzt von einer kommenden und gehenden Schar von Neugierigen umlagert, die die Empfangseinrichtung bewunderten. Wie volkstümlich der Rundfunk in Madrid ist, geht z. B. schon daraus hervor, daß ich eines Abends einen Mann mit einem Superheterodyne-Empfänger nebst Rahmenantenne unterm Arm in ein Kaffeehaus treten sah, der die Darbietungen des Ortssenders im Lautsprecher vorführte, wobei er sein Gerät sämtlichen Gästen der Reihe nach auf den Tisch aufbaute.

Der neue Madrider Sender der Union-Radio besitzt auch einen mit vier Lautsprechern ausgerüsteten Wagen, der fast jeden Abend während der Sendezeit durch die Straßen

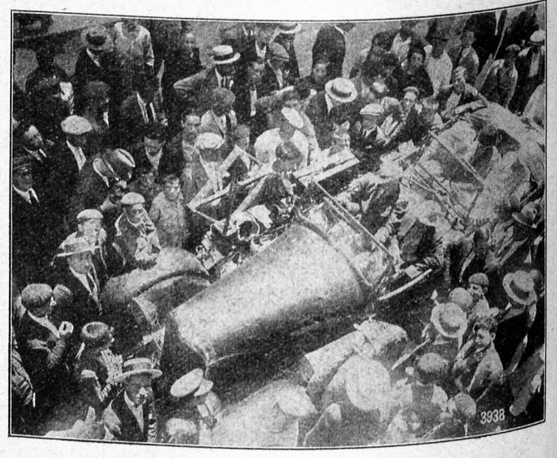


Abb. 3. Empfang in Bilbao.

fährt und den Bewohnern der Vorstädte und Außenbezirke die Rundfunkkonzerte vermittelt. Während meines Aufenthalts in Madrid hatte ich Gelegenheit, die beiden größten Sendestellen der Stadt, die Union-Radio und die Radio-Ibérica, zu besichtigen.

Ein Jubiläum.

Am 6. Juni konnte Direktor Scheller von der C. Lorenz Aktiengesellschaft seinen 50. Geburtstag feiern. Direktor Scheller ist seit 1909 bei der C. Lorenz A.-G. in leitender Stelle tätig, und hat bei der Lösung aller funktechnischen Fragen ausschlaggebend mitgewirkt. Die hervorragende Leistung der Firma auf diesem Gebiete ist in erster Linie seinem großen Können zuzuschreiben, und wir wollen wünschen, daß er noch viele Jahre mit dem alten Können und Wissen der Funktechnik dient, dieser und besonders der deutschen Industrie zum Heil.

Scheller studierte von 1897 bis 1901 an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, trat dann bei der AEG. als Ingenieur ein und kam dort mit der damals ganz jungen Funktechnik in Berührung. Hier erkannte er sehr früh die richtigen Zusammenhänge mit der Elektrotechnik und gehörte mit zu denen, die den Grundstein zum heutigen Verstehen und Erkennen in der Funktechnik gelegt haben. In seiner Uneigennützigkeit und Bescheidenheit ist er stets dem Grundsatz gefolgt, nur die Sache zu fördern und hat seinen Namen niemals in den Vordergrund gerückt und so wissen z. B. wenige, in welch starkem Maße er an der Erfindung und Brauchbarkeit der ersten Hochfrequenzmaschinen der C. Lorenz A.-G. beteiligt ist. Auch die Entwicklung des deutschen Poulsen-Senders ist eng mit Scheller verknüpft. In der funktechnischen Patentliteratur findet man aber häufig den Namen Scheller, und unter der großen Zahl seiner Patente findet sich vieles, was später in gleicher oder ähnlicher Form eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Großes Interesse hat Scheller von jeher der Antennenformgebung gewidmet und außerordentlich anregend gewirkt. Sein letztes größeres Werk ist die Bergantenne auf dem Herzogstand. Nur der Techniker selbst kann ermessen, was für Arbeit und Können notwendig war, um hier ein brauchbares wirtschaftliches Antennengebilde zu schaffen. Leider sieht es fast so aus, als ob Scheller hier nicht die Früchte ernten wird, die man ihm so gerne gönnen möchte, da die Einführung der kurzen Wellen derartige Antennen überflüssig macht, so daß es wahrscheinlich ist, daß diese große Bergantenne nicht zu der Bedeutung gelangt, die sie vielleicht vor mehreren Jahren hätte.

JAHR 1926 HEFT 24

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Der Wirkungsgrad einer drahtlosen Übertragung

Vom Kraftnetz bis zur Antenne. — Die Sende-Energie von Witzleben. — Elektrische Wellen sind keine Lichtstrahlen.

Was ist das: ein „Wirkungsgrad"? Wenn wir z. B. zwei miteinander gekuppelte Maschinen, einen „elektrischen Umformer", haben, führen der Antriebsmaschine vielleicht 10 kW Gleichstromenergie zu und entnehmen der anderen Maschine, dem Generator, eine Wechselstromenergie von 8 kW, dann sagen wir, der Wirkungsgrad des Umformers betrage 80 v. H. Der Wirkungsgrad ist also das Verhältnis der nutzbar abgegebenen zu der hineingesteckten Energie.

Wie sieht dieses Verhältnis nun bei einem Rundfunksender aus? Als Beispiel wollen wir etwa den Berliner Rundfunksender in Witzleben wählen. Die Energie, die wir in ihn hineinstecken, entnehmen wir dem städtischen Netz. Bei Telephonie dürften das im Mittel etwa 10 kW sein. Um eine Vorstellung von dieser Zahl zu geben, wollen wir eine kleine Überlegung anstellen. Um ein Zimmer von etwa 25 qm Grundfläche angenehm zu erhellen, brauchen wir etwa 120 Kerzen, d. h. soviel wie ein gewöhnlicher Hängelicht-Gasbrenner (Normalgröße) oder eine elektrische Glühbirne von 100 Watt ergibt. 10 solcher Lampen brauchen also 1 kW, 100 demnach 10 kW. So übermäßig viel ist das also gar nicht; ein großes Warenhaus wird im allgemeinen allein zur Außenbeleuchtung weit mehr verbrauchen.

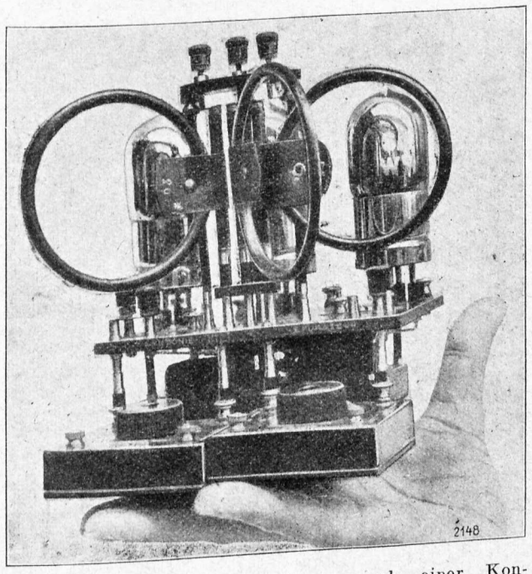
Wieviel Energie wird nun nutzbar entnommen? Nehmen wir an, im Durchschnitt entziehe jeder Teilnehmer mit Hilfe seiner Antenne dem Raume 0,4 Milliwatt (= 0,4 tausendstel Watt), und legen wir weiter eine Teilnehmerzahl von 500 000 zugrunde, so beträgt die Gesamtmenge der nutzbar entnommenen elektrischen Watt gleich 200 Watt oder 0,2 kW. Das ist an sich zwar nicht viel, im Verhältnis zu der aufgewendeten Energie aber eine ganz schöne Menge. Der Nutzeffekt oder Wirkungsgrad würde also 0,2 dividiert durch 10, d. h. 0,02 oder 2 v. H. betragen.

Angesichts der Eigenart der drahtlosen Übermittlung ist diese Ziffer eher groß als klein zu nennen.

Bezüglich des eigentlichen drahtlosen Vorganges liegen die Verhältnisse jedoch noch günstiger. In der errechneten Zahl von 2 v. H. ist nämlich auch noch der Wirkungsgrad des Senders mit enthalten. Bei der Umformung des elektrischen Stromes durch die Maschinenanlage sowie durch die Röhren und durch die Vorgänge im Sender geht nämlich der größte Teil der dem Netz entnommenen Energie verloren. Ausgestrahlt dürfte nur etwa 1 kW werden. Der Wirkungsgrad der ganzen Anlage vom Netz bis zur Antenne beträgt somit etwa 10 v. H.

Beziehen wir uns auf diesen Wert der ausgestrahlten Leistung von 1 kW, dann müssen wir sagen, der Wirkungsgrad der eigentlichen drahtlosen Übertragung betrage 20 v. H. Wenngleich diese Zahlen zum Teil natürlich auf Schätzungen beruhen, so dürften sie doch der Wirklichkeit nicht allzu fern liegen.

Die eben errechnete Zahl ändert sich aber noch weiter, wenn wir berücksichtigen, daß die Ausstrahlung nach allen Seiten gleichmäßig erfolgt, während die Lage des Senders in Witzleben zu Berlin als exzentrisch bezeichnet werden muß. Nehmen wir an, daß in dem östlich von Witzleben liegenden Halbkreis 400 000 Teilnehmer wohnen, so heißt das, auf diese kommt eine ausgestrahlte Leistung von 0,5 kW. Der Wirkungsgrad errechnet sich dann zu 400 mal 0,4 dividiert durch 500 gleich 32 v. H. In der westlichen Hälfte würde der Wirkungsgrad entsprechend geringer sein, nämlich 100 mal 0,4 dividiert durch 500 gleich 8 v. H.



Ein kleiner Dreiröhren-Empfänger nach einer Konstruktion von Ingenieur Hurm, Paris. Die Spulen sind in Ringform gewickelt.

Wir wollen uns noch darüber klar werden, was es bedeutet, wenn jeder Rundfunkteilnehmer 0,4 Milliwatt entzieht. Auf 1000 Teilnehmer kommen dann 0,4 Watt, auf 10 000 somit 4 Watt. Das ist gerade so viel wie eine kleine Glimmlampe verbraucht. Auf 100 000 Teilnehmer entfällt erst eine Energie von 40 Watt, d. h. soviel wie eine gute Schreibtischlampe benötigt.

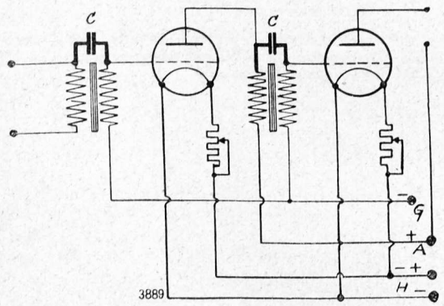
Und weiter! Bei einer Abstrahlung von 1 kW werden in einer Sekunde 1000 Wattsekunden in den Raum hinausgeschleudert, in einhunderttausendstel Sekunde also 0,01 Wattsekunden oder 10 Milliwattsekunden. In einer Sekunde

legen die elektrischen Wellen nun bekanntlich 300 000 km zurück, in einhunderttausendstel Sekunde also 3 km. Nehmen wir an, die Energie zerstreue sich gleichmäßig nach allen Seiten, so würde sich diese Energie von 10 Milliwattsekunden auf eine Halbkugel von 3 km Radius verteilen. Eine solche Halbkugel hat aber einen Rauminhalt von 56,5 Milliarden Kubikmeter. In jedem Kubikmeter Raum würde somit in jedem Augenblick eine Energie von 10, dividiert durch 56,5 Milliarden, Milliwattsekunden vorhanden sein. Aus jedem Kubikmeter könnte man also eine elektrische Leistung von rund ein fünfmilliardenstel Milliwatt herausnehmen.

Aus diesen Zahlen erkennt man deutlich den Unterschied zwischen der Ausbreitung des Lichtes — hierfür würde die soeben angestellte Rechnung nämlich genau zutreffen — und der Ausbreitung der längeren, beim Rundfunk benutzten elektrischen Wellen, die sich infolge ihrer Erdgebundenheit der Erdoberfläche anschmiegen und infolgedessen dem einzelnen Hörer bei weitem mehr Energie zuführen als es bei allseitig geradliniger Ausbreitung der Fall sein könnte. Gleichzeitig erkennen wir hieraus, daß der Begriff einer „elektrischen Strahlung" mit Vorsicht zu gebrauchen ist, da er dazu verleitet, in Anlehnung an die Lichtstrahlung an eine ebensolche Ausbreitung zu denken, wie wir sie vom Licht her gewöhnt sind. In Wirklichkeit sieht die Ausbreitung der elektrischen Wellen doch etwas anders aus, und wir können sagen, glücklicherweise, denn sonst wäre der Rundfunk mit den einfachen Mitteln, die in der Mehrzahl der Fälle gebraucht werden, unmöglich.

Eine Verbesserung des Niederfrequenzverstärkers

Aus dem Leserkreis des „Funk-Bastler" wurde eine Anregung[1]) zur Verbesserung des Niederfrequenzverstärkers gegeben; es handelt sich dabei um Bessergestaltung der Tonwiedergabe bei vorhandenen, weniger guten Transformatoren durch die in Abb. 1 gezeigte einpolige Überbrückung der beiden Wicklungen mit einem Kondensator. Dieser experimentell ausprobierte Vorschlag dürfte vielen Funkfreunden interessant sein, da in manchen Fällen eine



sehr merkliche Steigerung der Verstärkung und eine reinere Tonwiedergabe zu erzielen sein wird.

Der Versuch bezieht sich auf „verzerrende" Transformatoren. Es ist aber gar nicht leicht, zu sagen, inwieweit die Verzerrung durch den Transformator hervorgerufen wird, da im Verstärker noch mehr Glieder, die verzerrend wirken können, enthalten sind. Man kann normalerweise sich nur auf das Ohr verlassen und evtl. Vergleiche mit anderen Transformatoren machen, während man die übrigen Glieder im Verstärker (Röhren, Spannungen usw.) unverändert läßt. Aber auch ein solcher Vergleich ist noch nicht das Endgültige, da Empfindungen individuell sind.

Was alles verzerrend wirkt und gegebenenfalls so wirken kann, wurde schon eingehend im „Funk-Bastler" dargelegt[2]).

Es ist ja bekannt, daß besonders die hohen Töne (solche sind auch bei tiefen und mittleren Tönen als sogenannte Obertöne vorhanden) bei Transformatorenverstärkern unterdrückt werden; aber auch ganz tiefe werden schlecht übertragen. Der Grund hierfür liegt in den mannigfaltigen Eigenschaften des Transformators selbst[3]). Die meisten der im Handel gangbaren Transformatoren sind für Telephonieverstärkung (Musik) gänzlich ungeeignet, da sie alle möglichen Mängel aufweisen[2]).

In Abb. 1 ist ein gewöhnlicher Zweiröhren-Niederfrequenzverstärker mit dem schon erwähnten Überbrückungskondensator gezeichnet; die mit der Anode verbundene Primärklemme des Transformators wird über einen Kondensator von etwa 1000 cm mit der ans Gitter der nächsten Röhre führenden Sekundärklemme verbunden. Somit sind beide Röhrenkreise (Anodenkreis des ersten und Gitterkreis der zweiten Röhre) nicht allein mehr induktiv (durch den Transformator), sondern noch weiter kapazitiv mittels des Überbrückungskondensators gekoppelt. Es wird ohne weiteres einleuchten, daß man nun eine Kombination eines Verstärkers mit Transformatoren und eines Drosselverstärkers (der den Kondensator als Gitterkopplung hat) vor sich hat.

Durch den Überbrückungskondensator wird nun einerseits die Resonanzfrequenz des Transformators verschoben, weil die Kapazität zwischen Primär- und Sekundärwicklung von Einfluß auf die Eigenresonanz ist; anderseits findet nun auch eine direkte Kopplung der auftretenden Wechselspannungen mittels des Hilfskondensators auf das Gitter der folgenden Röhre statt; besonders für die hohen Frequenzen wird der Scheinwiderstand des Kondensators klein und damit erhält man ein Hervorheben dieser meist durch die induktive Kopplung (Transformator) benachteiligten Frequenzen. Die Eigenresonanz des Transformators wird einen kleineren Wert haben; was unter Umständen den tieferen Tönen zugute kommen kann; dadurch erscheinen z. B. Musikdarbietungen voller.

Bezüglich der Wahl des Kondensators besteht große Freiheit; es können, je nach dem vorhandenen Verstärker, 100 bis 10 000 cm Kapazität in Frage kommen; der passendste Wert muß durch Versuch festgestellt werden, was z. B. durch Anschalten eines Drehkondensators von 500 oder 1000 cm geschehen kann.

In einem der ersten Hefte des „Funk-Bastler", Jahr 1924, wurde auch schon vorgeschlagen, zur Sekundärwicklung Kondensatoren parallel zu schalten, um eine Verschiebung der Eigenresonanz herbeizuführen; der hier gemachte Vorschlag scheint jedoch besser. Freilich bleibt zu beachten: „Eines schickt sich nicht für alle", und so kann hier eine Verbesserung, dort eine Verschlechterung eintreten. Da es sich aber um einen nicht kostspieligen Versuch handelt, wird seine Bekanntgabe doch manchen Funkfreunden angenehm sein. —*Re*—

*

Die thermische Regeneration von Thoriumröhren. Beim Regenerieren der Thoriumröhren durch Erhitzen muß man vielleicht eine Vorsicht obwalten lassen: man soll die Erhitzung nicht zu weit treiben. Die Magnesiumdämpfe schlagen sich nämlich an allen kalten Stellen in der Röhre nieder. Kalt aber sind nicht nur Anodenblech, Gitter- und Heizfaden, sondern auch der Glasstiel, der sie trägt. Bei zu starker Erhitzung schlägt sich nun das Metall auch auf ihn nieder und verspiegelt es ganz. Dadurch kann wenigstens partieller Kurzschluß zwischen Kathode, Gitter und Anode eintreten. Ich habe das durch einen Versuch nachgewiesen, durch den eine Röhre, die noch einigermaßen gut arbeitete, völlig unbrauchbar wurde. *Dr. R. F.*

[1]) Der Vorschlag und Versuch wurde von Herrn A. Liesegang, Berlin, gemacht.

[2]) Siehe „Verzerrungserscheinungen beim Niederfrequenzverstärker" von A. Forstmann, „Funk-Bastler" 1926, Heft 17, Seite 201.

[3]) Siehe „Der Transformator im Niederfrequenzverstärker" von H. Reppisch, „Funk-Bastler" 1925, Heft 44, Seite 553.

Erfahrungen am Leithäuser-Reinartzempfänger

Dämpfungsarme Zylinderspule. — Erweiterung des Wellenbereiches.

Der Leithäuser-Reinartzempfänger erfreut sich heute wegen seiner Reichweite, Lautreinheit, Selektivität und leichten Bedienbarkeit allgemeiner Beliebtheit. Sein Bau dürfte alten Bastlern aus früheren Abhandlungen in diesen Heften bereits bekannt sein, neu gewonnenen Funkfreunden sei aber in Kürze das Wesen des Empfängers nochmals erläutert.

Abb. 1 stellt das grundsätzliche Schaltbild dar. Die (aperiodisch geschaltete) Antenne überträgt ihre Energie durch die Spule L_2 auf die Abstimmspule L_3, die galvanisch und induktiv gekoppelt sind. Letztere bildet mit dem Kondensator C_2, der eine Endkapazität von 500 cm besitzt und unbedingt mit Feineinstellung versehen sein muß, den Abstimmkreis. Der Gitterkondensator C_3 hat eine Kapazität von 250 cm, der Ableitungswiderstand R besitzt 1 bis 2 Megohm. Das Charakteristische dieses Empfängers ist die Art der Rückkopplung. Der Anodenstrom des Audions gabelt sich beim Punkt P in der Weise, daß der Niederfrequenzstrom durch Drossel und Hörer zum Pluspol

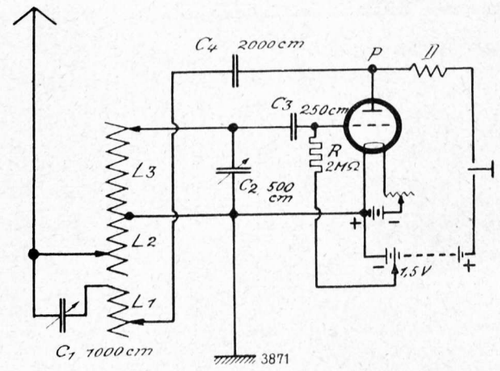


Abb. 1.

der Anodenbatterie fließt, während der Hochfrequenzstrom über den Kondensator C_1 (1000 cm) durch die Rückkopplungsspule L_1 fließt, da ihm der erste Weg durch die Drossel D versperrt wird. Die Rückkopplung ist demnach eine doppelte: induktiv zwischen L_1 und L_2 und kapazitiv durch C_1.

Die drei Spulen L_1, L_2 und L_3 sind auf einen Pappzylinder von 8 bis 9 cm Durchmesser einlagig gewickelt und zur Ermöglichung der Abstimmung mit zahlreichen Anzapfungen versehen. Dies ist eine Unbequemlichkeit. Ältere Leser des „Funk-Bastler" werden sich auf den Aufsatz im Heft 41, 1925, besinnen, in dem ich eine Schiebespule mit drei Schiebern empfahl, wodurch sich die Abstimmung bequemer gestaltete. Diese Abstimmittel habe ich jetzt beseitigt, nachdem ich mit Hilfe der Schieber die Optimalwerte der drei Spulen ermittelt habe. Da der Pappzylinder Dämpfung hervorruft, habe ich auch auf diesen verzichtet und eine kapazitätsarme Spule hergestellt, die ich wegen ihres einfachen Baues nur empfehlen kann.

Der Spulenkörper besteht aus zwei kreisrunden Pertinaxscheiben von 9 cm Durchmesser und etwa 2 mm Stärke, die durch sechs Schienen aus demselben Stoff verbunden sind (für die Scheiben genügt zur Not Holz). Die Abb. 2 zeigt den fertigen Spulenkörper, Abb. 3 eine Scheibe mit sechs Einschnitten, Abb. 4 eine Schiene, die ebenfalls Einschnitte aufweist. Die Breite der letzteren richtet sich nach der Stärke des verwendeten Materials. Alle Maße sind aus der Zeichnung zu ersehen.

Man beginnt mit dem Wickeln der Rückkopplungsspule L_1, indem man auf den Spulenkörper 20 Windungen eines doppelt mit Baumwolle umsponnenen Kupferdrahtes von 0,6 mm Durchmesser aufträgt. Die Enden werden gesichert,

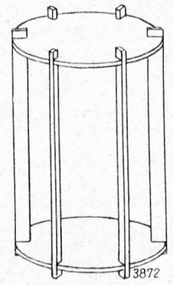


Abb. 2.

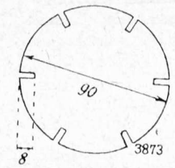


Abb. 3.

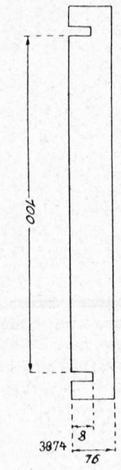


Abb. 4.

indem sie durch kleine Löcher in einer der Schienen gezogen werden. Nach 4 mm Abstand beginnt man mit Wickeln der Antennenspule L_3. Sie hat 16 Windungen. Man verwende dazu keinen Volldraht, sondern Litze, die man sich am besten durch Zusammendrehen von 12 umsponnenen Kupferdrähten, je 0,1 bis 0,12 mm Durchmesser, herstellt. Das geschieht folgendermaßen. Da etwa 4,5 m Litze erforderlich sind, so zieht man in einem entsprechend langen Zimmer zwischen Türklinke und Fensterwirbel 12 Längen des Drahtes, hebt das Drahtbündel von der Türklinke auf einen starken Drahthaken, der in das Futter einer Bohrwinde oder dergl. gespannt ist und dreht nun die Drähte zu einem dünnen Seil zusammen. Die Litzenenden müssen sorgfältig verlötet werden, nachdem sie blank geschabt sind. Ersteres geschieht durch Bestreichen der zusammengedrehten Enden mit Lötfett (säurefrei!) und Eintauchen in geschmolzenes Lötzinn. Unmittelbar neben die Antennenspule wird die Abstimmspule L_3 gewickelt. Sie beansprucht 50 Windungen von demselben Draht, wie er zu L_1 verwendet wurde. Die Enden werden in der oben angegebenen Weise gesichert, können auch zu Klemmschrauben an den Scheiben führen.

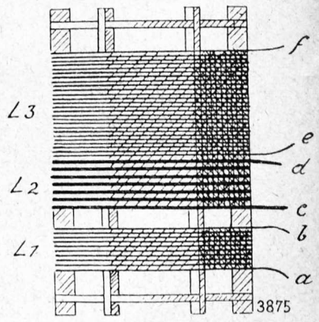


Abb. 5.

Die fertige Spule, die eine sechsseitige Säule darstellt, zeigt Abb. 5. Die Drahtenden werden folgendermaßen geführt (vgl. Abb. 1): a über C_4 nach der Anode des Audions, b nach C_1, c nach der Antenne, d und e werden miteinander verbunden und nach C_2, Erde und Pluspol der Heizbatterie geführt, f wird an C_2 und C_3 gelegt. Zu beachten ist, daß d mit dem Rotor, f mit dem

Stator des Drehkondensators C_2 verbunden wird, wodurch die Handempfindlichkeit so gut wie aufgehoben wird. Um ungewollte Beeinflussungen durch das magnetische Feld der Spule zu verhüten, bringt man die Spule in senkrechte Stellung. Die Abstimmung des Empfängers erfolgt nun lediglich durch den Abstimmkondensator C_2, die Einstellung der Rückkopplung durch C_1. Sollte letztere nicht ansprechen (ein Überkoppeln muß sich durch das bekannte, verbotene Pfeifen und Hundegeheul bemerkbar machen), so ist entweder die Audionröhre unterheizt oder die Drossel arbeitet nicht in gehöriger Weise. Meist genügt als solche eine Honigwabenspule von 200 bis 250 Windungen. Sicherer wirkt eine Drosselspule folgender Bauart: auf ein paraffiniertes Papp- oder Holzröllchen von 30 mm Durchmesser und 25 mm Höhe wickelt man wild 300 Windungen eines umsponnenen Kupferdrahtes von 0,15 mm Durchmesser (Abb. 8) und montiert die Spule in der üblichen Weise auf einen Spulenstecker (Abb. 9). Sollte auch diese Drossel kein befriedigendes Ergebnis zeigen, so verwandelt man sie in eine Eisendrossel, indem man die etwa 15 mm starke Bohrung mit gut geglühten Eisendrahtstückchen ausfüllt; oder besser, man gibt der Bohrung einen quadratischen Querschnitt und versieht sie mit passend geschnittenen Stückchen von Transformatorenblech.

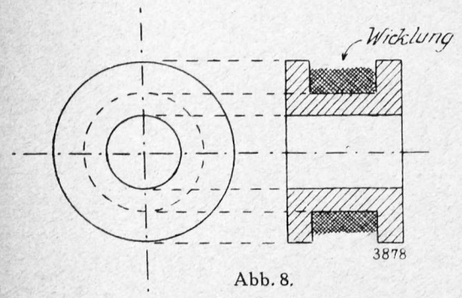


Abb. 8.

Alle Leitungen, die Hochfrequenz führen, müssen eine möglichst große Oberfläche besitzen. Bei Volldraht sollte der Durchmesser mindestens 2 mm betragen. Da derartig starke Drähte sehr widerspenstig sind, so benutzt man besser Litze, die in der bereits angegebenen Weise aus 20 Drähten zusammengedreht ist. Die Enden müssen auch hier unbedingt verlötet werden; ein Anlöten an die betreffenden Verbindungsstellen ist jedenfalls einem Einklemmen vorzuziehen. Bei der Leitungsführung sei man recht vorsichtig, vor allem vermeide man Parallelführungen. Die Gitterleitung mache man so kurz wie möglich, ebenso die Leitung zum Ableitungswiderstand. 1 cm Länge sollte in beiden Fällen nicht überschritten werden. Den Widerstand ordnet man am besten rechtwinklig zum Gitterkondensator an.

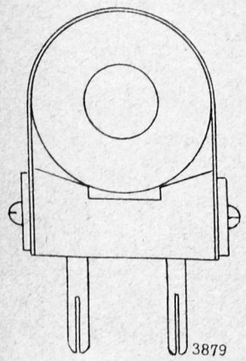


Abb. 9.

Große Beachtung erheischt der Gitterwiderstand selbst. Die Ableitung des Gitterableitungswiderstandes von 2 Megohm (also etwas größer als nötig) führe man nicht, wie bisher üblich, zum Pluspol der Heizbatterie, sondern nach 1,5 Volt der Anodenbatterie, vorausgesetzt, daß man eine solche besitzt, die auf der Minusseite eine Unterteilung von 1,5 zu 1,5 Volt aufweist. (Im anderen Falle kann man die Zellen einer Taschenlampenbatterie zur Vorspannung benutzen, und zwar Pluspol an die Gitterableitung, Minuspol an den Pluspol der Heizbatterie.) Unter Umständen wird man über 1,5 Volt hinausgehen müssen. Die Lautstärke wird mit jeder Stufe bis zu einer gewissen Grenze wachsen, bei Übertreibung der Vorspannung allerdings auf Kosten der Lautreinheit. Der richtige Wert ist leicht zu ermitteln. Der Blockkondensator C_4 (2000 cm) ist zum Schutze der Anodenbatterie eingebaut worden für den Fall, daß die Platten des Kondensators C_1 einen Kurzschluß

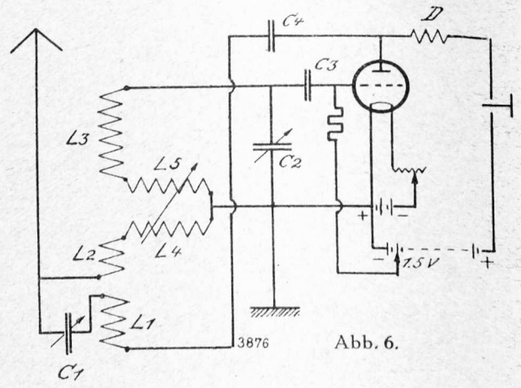


Abb. 6.

verursachen. Irgendwelchen Einfluß auf den Empfang hat er nicht.

Der so hergestellte Empfänger umfaßt einen Wellenbereich von 200 bis 650 m. Für den Empfang längerer Wellen muß sowohl Antennenspule L_2 als auch Abstimmspule L_3 verlängert werden, was durch Zusatz je einer Steckspule geschieht. Wie Abb. 6 zeigt, werden die Zusatzspulen L_4 und L_5 zwischen L_2 und L_3 geschaltet. Erstere müssen genau wie letztere induktiv und galvanisch gekoppelt sein. Dies wird dadurch erreicht, daß die Zusatzspulen in einen zweiteiligen Spulenhalter gesteckt und die Buchsen 2 und 3 durch einen Draht verbunden werden (Abb. 7). Ferner wird die Verbindung der Drahtenden d und e der Grundspule gelöst (vgl. Abb. 5) und die Enden gemäß Abb. 7 geführt. Alle diese Verbindungen führe man mit der oben erwähnten Litze aus.

Man arbeite mit kapazitätsarmen Spulen, da Honigwabenspulen keinen vollen Erfolg verbürgen. Zum Empfang der Wellen 1300 (Königswusterhausen), 1600 (Daventry) usw. verwende man als L_4 eine Spule von 50 bis 75 Windungen und als L_5 eine solche von 150 Windungen. Für den Empfang noch längerer Wellen muß die Windungszahl beider Spulen natürlich erhöht werden. Man beachte, daß das Verhältnis

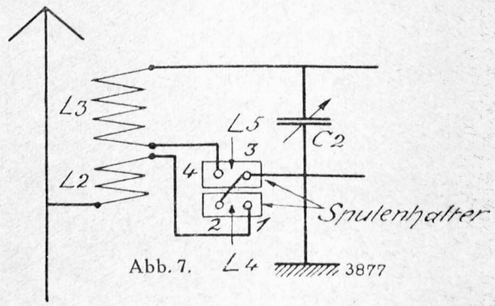


Abb. 7.

der Windungszahlen zwischen L_4 und L_5 ähnlich dem oben angegebenen ist (ausprobieren!).

Gilt es, kürzere Wellen, d. h. solche innerhalb des Rundfunkbereiches zu empfangen, so werden die Zusatzspulen mit Kurzschlußsteckern vertauscht.

Es steht natürlich nichts im Wege, diesen Einröhrenempfänger durch eine oder zwei Niederfrequenzverstärkerstufen zu vervollkommnen. Der Anschluß erfolgt wie bei jeder normalen Audionschaltung. *Franz Steinhausen.*

Ein kleiner Wanderempfänger

Von

Karl Cibulka.

Wenn ich am Sonnabend meine Sachen zurechtlege, um am Sonntag früh hinauszuwandern, so vergesse ich selbstverständlich meinen treuen Begleiter nicht, den Rundfunkempfänger. Wenn ich dann draußen angelangt bin, so ist die ganze Anlage in wenigen Minuten hörfertig gemacht; und da sehe ich, wie alle, die an meiner Lagerstätte vorbeikommen, erstaunte Gesichter machen und sich überzeugen wollen, ob denn wirklich etwas zu hören sei. Jedoch: mein

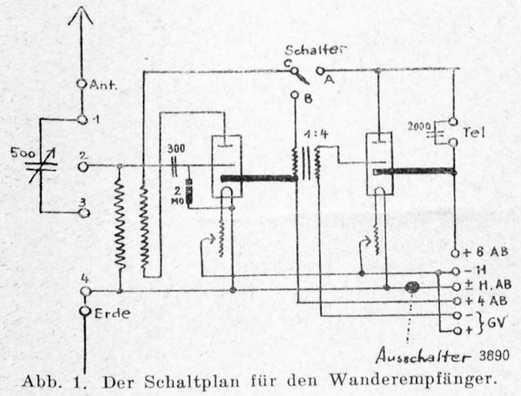


Abb. 1. Der Schaltplan für den Wanderempfänger.

kleiner Kasten setzt sie alle in freudiges Erstaunen, und dann beginnt die Fragerei.

Die ganze Anlage nimmt wenig Platz weg: Ein kleiner Koffer von $30 \times 19 \times 13$ cm (Innenraum) nimmt den Apparat, die kombinierte Heiz- und Anodenbatterie (zwei Taschenlampenbatterien zu je 4 Volt), zwei Paar Kopf-

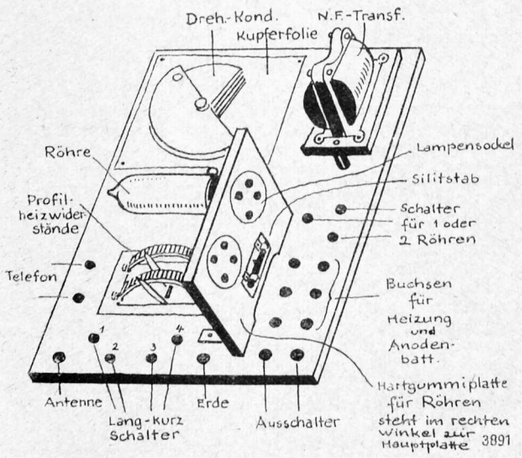


Abb. 2. Der Zusammenbau des Empfängers.

hörer, Spulen, etwas Werkzeug usw. auf. Der Empfänger ist nach dem Schaltplan (Abb. 1) gebaut: ein rückgekoppeltes Audion mit abschaltbarer Niederfrequenzverstärkung. Der Empfänger ist als Haus- oder Reisegerät zu verwenden. Wird er auf die Reise mitgenommen, so kommen nur Doppelgitterröhren (RE 212) in Betracht. Im Haus kann man jede andere Röhre verwenden, allerdings mit Anodenbatterie. In diesem Falle werden die beiden Zuführungsdrähte, die an den Klemmschrauben der RE 212 befestigt sind, frei, also ohne Anschluß, hängen gelassen. Diese beiden Leitungen sind im Schaltplan dick ein-

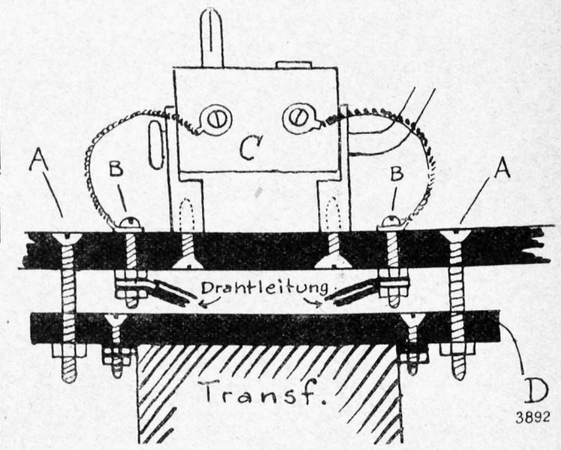


Abb. 3. Das Befestigen des Transformators.

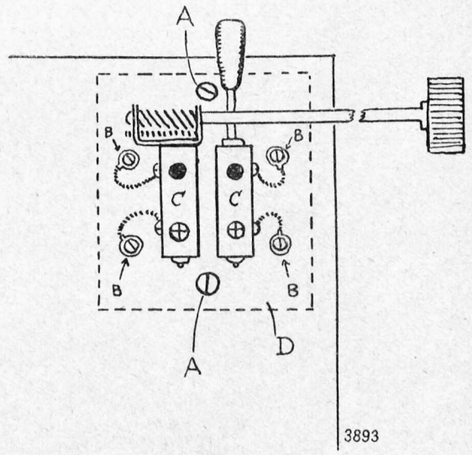


Abb. 4. Der Transformator von oben.

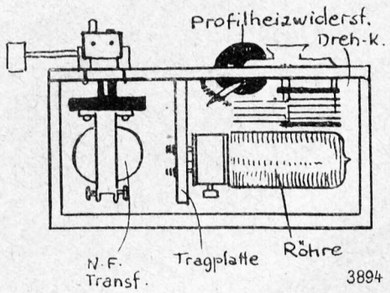


Abb. 5. Der Empfänger von der Seite.

gezeichnet. Der Schaltplan zeigt in der Antennenabstimmung Zahlen von 1 bis 4. Diese vier Buchsen bilden den Lang-Kurz-Schalter, und zwar: 2 und 3 kurzgeschlossen

= kurz; 1 und 2, 3 und 4 kurzgeschlossen = lang. Der Schalter für ein oder zwei Röhren besteht aus drei Buchsen, und wird mittels eines Kurzsteckers (Doppelbananenstecker kurzgeschlossen) betätigt. Schließt man C und A kurz, so arbeitet der Empfänger nur mit Audion, schließt man C und B kurz, so sind zwei Röhren in Betrieb. Ferner sind zwei Buchsen mit GV bezeichnet. Bei Verwendung von RE 212 sind diese beiden Buchsen kurzzuschließen, sie kommen nur in Verwendung, wenn z. B. bei Lautsprecherbetrieb mit anderen Röhrentypen eine Gittervorspannung notwendig ist.

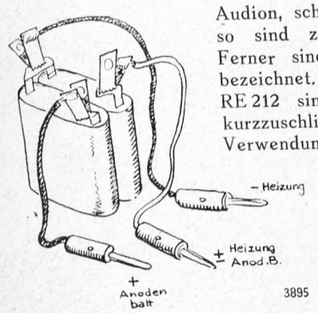


Abb. 6. Die kombinierte Heiz- und Anodenbatterie.

Der mit einem schwarzen Punkt bezeichnete Ausschalter in der ± Leitung besteht ebenfalls aus zwei Buchsen und einem Kurzschließer. Diese beiden Buchsen unterbrechen also die ± Leitung. Werden sie verbunden, so ist der Apparat in Betrieb, entfernt man den Stecker, so erlöschen die Röhren.

Verzeichnis der Einzelteile:

1 Drehkondensator (Birgfeld), 500 cm (möglichst klein und stabil gebaut);
1 Niederfrequenztransformator 1 : 4 (Weilo-Mignon);
1 doppelter Profilheizwiderstand zu 30 Ohm;
1 Widerstand im Glasrohr (Loewe) 2 MΩ, mit Halter;
2 bewegliche Spulenhalter (1 mit Feinregulierung, 1 mit Grobregulierung);
8 Röhrenbuchsen mit Lötansatz;
19 Buchsen;
verschiedene Größen von Mutterschrauben;
1 Hartgummiplatte 17 cm × 14,5 cm × 5 mm;
1 Hartgummiplatte, etwas größer als der verwendete Niederfrequenztransformator;
etwa 3 m verzinnten Vierkantdraht von 1,5 mm Durchmesser;
etwa 3 m Rüschschlauch.

Wie die einzelnen Teile anzubringen sind, zeigt Abb. 2. Die Leitungen werden zweckmäßig angelötet, mit Rüsch-

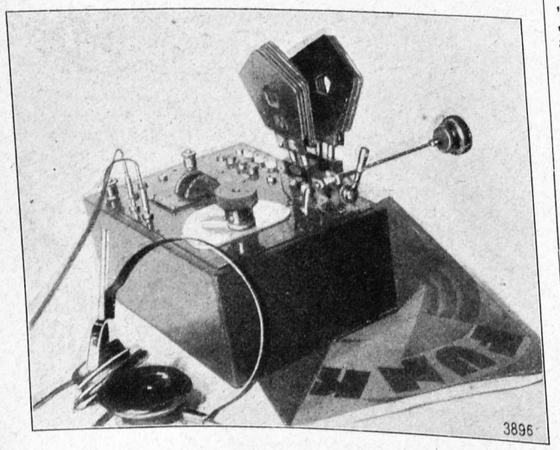


Abb. 7. Der fertige Empfänger.

schlauch isoliert und selbstverständlich so kurz wie möglich geführt. Zwischen Drehkondenstor und Hartgummiplatte habe ich etwas Stanniol (oder Kupferfolie) gelegt und diese mit der „Erde" verbunden (Handkapazität wird dadurch beseitigt). Wie der Transformator angebracht wird und die einzelnen Teile im Kasten stehen, zeigen die Abb. 3 bis 5.

Schließlich sei noch einiges über die Empfangsergebnisse mit dem beschriebenen Empfänger berichtet: ich wohne mitten in Berlin und empfange gut eine Anzahl von in- und ausländischen Sendern mit der Zimmerantenne (2. Stockwerk). Von meiner Hochantenne will ich schweigen, da mir in der Natur auch nur primitiv angelegte Luftleiter zur Verfügung stehen.

Im Freien zieht man am besten zwischen zwei Bäumen, so hoch wie möglich, etwa 30 m Antennenlitze (isoliert gegen die Befestigungsstellen!) in L-Form.

Und die Erde? Am Wasser genügt blanker Draht mit einem Stein beschwert, aber im Wald wird man sich mit einer oder mehreren leeren Konservendosen (die ja bei

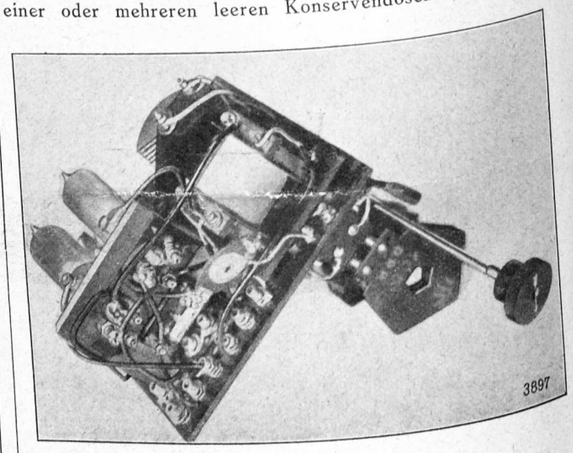


Abb. 8. Das Gerät von innen.

uns in den Wäldern so zahlreich „wachsen"!) begnügen müssen. Man verscharrt sie so gut und tief wie möglich. Jedenfalls habe ich selbst in trockener Jahreszeit tadellosen Empfang auf diese Weise erzielt.

Die Buchsen des Ultradyneempfängers. In dem Aufsatz „Der Ultradyneempfänger" von E. Scheiffler in Heft 21 des „Funk" sind in Abb. 3 auf Seite 248 mehr Buchsen sichtbar als im Text angeführt; auf einige Anfragen teilt der Verfasser mit, daß die Buchsen, die in Abb. 3 links sichtbar, aber in den Abb. 1 und 2 nicht vorhanden sind, von älteren Schaltungen herrühren und jetzt nicht mehr benutzt werden.

Die Straßenbahnstörungen beseitigt! Es machen sich bekanntlich in Orten mit elektrischem Straßenbahnverkehr beim Rundfunkempfang höchst unangenehme Störungsgeräusche bemerkbar, die von den Stromabnehmern der Straßenbahn herrühren; besonders dann, wenn Aluminiumschleifstücke verwendet werden. Versuche, durch Verwendung von Kohlenschleifstücken Abhilfe zu schaffen, bringen aber andere Nachteile mit sich, wie Beschmutzen der Wagen und der Fahrgäste durch den abgeriebenen Kohlenstaub. Dem Oberingenieur Mollenkopf von der Lübecker Straßenbahn ist es nun gelungen, einen Schleifbügel besonderer Bauart herzustellen, der bei großer Einfachheit und Billigkeit alle bisher aufgetretenen Störungen beseitigt. Längere Versuche bei der Lübecker Straßenbahn haben die Vorzüge des neuen Stromabnehmers bewiesen, wie von der Reichstelegraphenverwaltung bestätigt wird. Die Herstellung dieser für alle Rundfunkfreunde höchst wichtigen Neuerung hat die A. E. G., Berlin, übernommen.

Lautsprecher in Eisenbahnzügen. Die irischen Eisenbahnzüge der Strecke Dublin—Cork sind zum Teil mit Rundfunkempfangsanlagen ausgerüstet. Die kürzlich aufgenommenen Versuche, den Reisenden die Darbietungen des Dubliner Rundfunksenders zu vermitteln, hatten einen guten Erfolg.

Röhrensender für kürzeste Wellen

Eine Experimentieranordnung für Funkbastler.

Verschiedentlich sind an dieser Stelle Aufsätze über die Erzeugung von kleinen Wellen veröffentlicht worden. Das Experimentieren mit diesen kleinen Wellen ist äußerst interessant, besonders auch schon deswegen, weil unter Verwendung von Lecherschen Drähten die Wellen sichtbar werden. Da derartige Versuche auch mit sogenannten Lautsprecherröhren ausgeführt werden können und nicht allzu kostspielig sind, so können sie nur allen ernstlichen Amateuren zur Ausführung empfohlen werden.

Die häufig genommenen Röhren, wie RS 5 (10-Watt-Röhren), bieten insofern Vorteile, als man bei den Versuchen einige Verluste in Kauf nehmen kann und dennoch die gewünschten Resultate bekommt. Für den Amateur

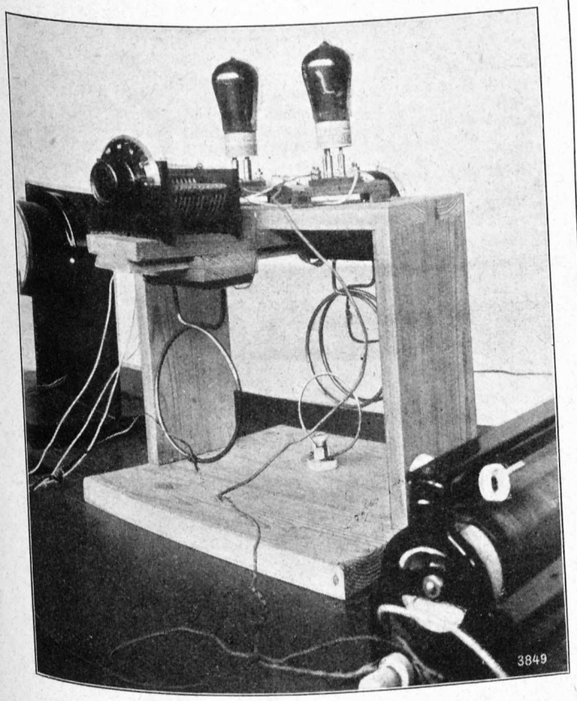


Abb. 1.

werden jedoch häufig die gebrauchten Heizströme von 2 × 3 Ampere meistens schwierig zu beschaffen sein. Ich benutzte Valvo 201 a und Valvo-Oscillotron. Natürlich werden Röhren mit gleicher Charakteristik anderer Firmen die gleichen Resultate zeitigen. Valvo 201 a hat noch den Vorteil gegen Oscillotron, daß man mit 120—150 Volt Anodenspannung auskommt. Als notwendigen Anodenstrom maß ich 20—30 mA.

Mit den Oscillotronröhren konnte ich Wellen bis auf etwa 3,40 m herunter erzeugen. Diese Versuche mußte ich aber unterbrechen, da sich der Sockel an der einen Röhre löste. Der verhältnismäßig sehr starke Schwingungsstrom geht bei dieser Schaltung bekanntlich durch die Röhren.

In der Abb. 1 ist die Apparatur mit Valvo-201 a-Röhren zu sehen. Die Röhrenfassungen sind normal. Die beiden Spulen sind auf Hartgummi in beweglichen Schlitten montiert. Die linke Spule mit einer Windung gehört zum Gitterkreis. Das untenstehende Lämpchen im Kurzschlußkreis zeigt in abgebildeter Stellung durch Aufleuchten das Schwingen der Apparatur an. Der dem Gitterkreis parallel geschaltete Kondensator wird nur für Wellen über 10 m benutzt.

Die Abb. 2 zeigt dieselbe Apparatur für kürzeste Wellen umgeändert. Die Kreise sind die auf dem Bilde sichtbaren Kupferdrähte. Die Schlitten und der Kondensator von Abbildung 1 fallen fort. Das Lämpchen legt man horizontal unter den Anodenkreis, um das Einsetzen der Schwingungen

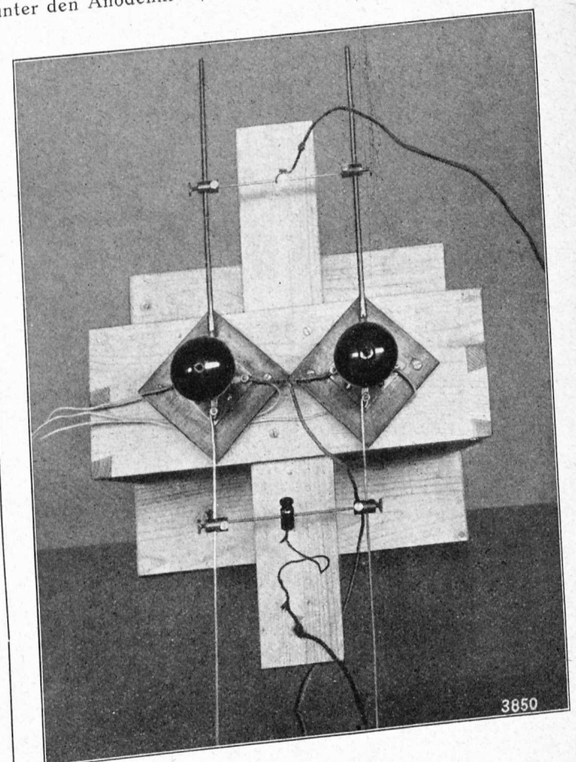


Abb. 2.

sichtbar zu machen. Der Gitterkreis ist immer kleiner als der Anodenkreis. Drosselspulen werden nicht unbedingt

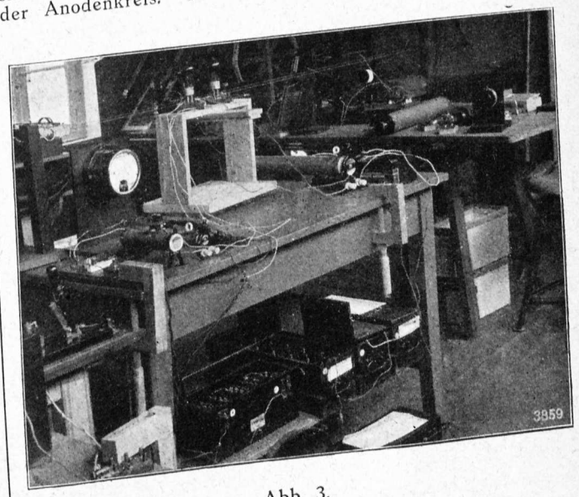


Abb. 3.

gebraucht. Das Gerät muß so symmetrisch wie möglich gebaut werden. Gittervorspannungen sind bei den benutzten Röhren nicht notwendig.

Die gesamte Versuchsanordnung, die Kopplung mit den Lecherschen Drähten, die horizontal über den Anodenkreis gespannt werden, zeigt die Abb. 3.

Als Taschenlampen wählt man solche zu etwa 2 Volt und 0,2 Ampere. Als Stromquelle für die Anodenspannung sind Akkumulatoren zu empfehlen.

Die Anlage kann auch zum Empfang benutzt werden, indem man in die Anodenleitung einen Hörer einschaltet. Das Einsetzen der Schwingungen reguliert man durch Ändern der Anodenspannung oder durch Potentiometer, das zwischen die Heizleistung geschaltet und an das der Minuspol der Anodenbatterie angeschlossen wird. *F. Bühring.*

Erfahrungen mit Anodenbatterien

Was die Industrie sagt.

Berlin, 20. Mai.

In dem Aufsatz „Erfahrungen mit Anodenbatterien" in Heft 20 des „Funk-Bastler" macht ein Funkfreund auf Fehler in der Konstruktion der Anodenbatterien aufmerksam und gibt zugleich praktische Vorschläge für Verbesserungen. Die Elemente fabrizierende Industrie begrüßt solche Aufsätze mit Freude und wünscht, daß solche Anregungen, auch wenn sie Tadel mit einschließen, auch weiterhin gegeben werden möchten. Denn gerade durch gemeinsames Arbeiten der erzeugenden Industrie und der Verbraucher ist die beste Vervollkommnung der Erzeugnisse zu erreichen. Der Schreiber dieses Artikels tadelt besonders schlechte Isolierung bei Anodenbatterien. Auch die Elemente-Industrie, die diesen Punkt gleich seit Beginn der Funktechnik als einen der Kernpunkte für tadelloses Arbeiten der Anodenbatterie erkannt hat, ist unermüdlich bestrebt, hier ihr Bestes zu tun.

Der Verfasser des Aufsatzes regt an, für eine gute Isolierung durch Ausgießen des gesamten Batterieraumes mit Paraffin zu sorgen. Solche Batterien wurden und werden bereits seit langem hergestellt. Diese Methode hat aber auch ihre Nachteile. Die Batterien werden, zumal für den Versand, zu schwer, außerdem erhöht sich ihr Preis sehr bedeutend und nicht zuletzt werden durch das Eingießen des heißen Paraffins die einzelnen Elemente ungünstig beeinflußt. Die Isolation ist auch in diesem Falle nur unter Beobachtung ganz bestimmter Bedingungen vollkommen.

Ferner schlägt der Funkfreund vor, nur zwei Einheitstypen von Anodenbatterien einzuführen. Hier stimmen wir vollkommen bei. Leider aber sind die Ansprüche der Amateure so weitgehend, daß man mit zwei Typen nicht auskommen kann. Die Normalisierungsbestrebungen des Verbandes der Batteriefabrikanten sind bis jetzt soweit gediehen, daß man in Zukunft mit der Normalisierung folgender Typen wohl rechnen kann: 10,5 Volt, 30 Volt, 40 Volt, 60 Volt und 90 Volt für Batterien mit Normalzellen und 40 Volt für eine Batterie mit besonders großen Zellen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich die Amateure schon jetzt auf diese Batterietypen einstellen wollten. Einzelne Fabrikanten haben bereits jetzt die Normalisierung in ihrem Betriebe eingeführt.

Der dritte Vorschlag, nämlich, daß die Stärke des Zinkbleches so gewählt sein muß, daß auch nach halbjährigem Lagern die Zinkbecher nicht zerfressen sind, ist bereits seit langem Grundsatz bei den führenden Batteriefabriken.

* *Dipl.-Ing. Wilken.*

Man gieße die Batterien mit Zeresin aus.

München, 15. Mai.

Der Aufsatz „Erfahrungen mit Anodenbatterien" hat mich sehr interessiert, da der Verfasser zu demselben Resultat gekommen ist, wie ich. Zur Abhilfe der Mängel habe ich nun die Batterie mit Zeresin selber ausgegossen. Dies ist sehr einfach zu bewerkstelligen. Man braucht nur den Boden der Batterie mit dem Messer sorgfältig loszulösen, dann sämtliche Sägespäne herausschütteln, wobei die Zinkzylinder sich aber nicht berühren dürfen. Bei guten Batterien sind sie so mit Preßspan distanziert, der nicht entfernt werden darf. Bei manchen Batterien sind die Buchsen für die Anodenstecker offen. Diese müssen zuerst mit Watte verstopft werden, damit das flüssige Zeresin nicht herausläuft. Dann legt man die Batterie auf eine Unterlage auf die Anschlußseite zum Ausgießen. Für eine 90-Voltbatterie macht man etwa ¾ Liter bestes Zeresin heiß und gießt es in die Batterie, bis alle Elemente bedeckt sind. Da das Zeresin sich beim Erkalten zusammenzieht, gießt man nach einiger Zeit nochmals nach und legt den Boden darauf, der festklebt. Sobald als möglich dreht man die Batterie um, da auch die Vergußmasse weich wird und sich ausbeult. Das Zeresin soll heiß sein, aber nicht so, daß es raucht, da sonst die Vergußmasse durchschmilzt. Beim Schmelzen Vorsicht, nicht auf offenem Feuer (Gasflammen), da die Dämpfe sehr leicht brennen! Natürlich kann ebensogut Paraffin genommen werden, das aber härter ist als Zeresin und meiner Erfahrung nach leichter Luftblasen einschließt. Das Ausgießen hat nur Zweck bei neuen Batterien, deren Zellen noch nicht durchfressen sind. Durch das Ausgießen konnte ich die Lebensdauer mindestens um ein Drittel erhöhen!

Es können die Batterien auch bei vollkommen unzerfressenen Zylindern aufgebraucht sein, wenn der Elektrolyt verbraucht ist. Daraus geht hervor, daß man von dem Ausguß mit Zeresin sich nicht Unmögliches hinsichtlich Erhöhung der Lebensdauer versprechen darf. *Rr.*

*

Nicht alle Batterien sind gleichwertig.

Cadolzburg, 20. Mai.

Beim Kauf einer Batterie hatte ich mich für einen Typ entschlossen, der nach meinen Erfahrungen in Wirkungsweise und Ausdauer unzweifelhaft hoch zu schätzen ist. Bei täglich zweistündigem Gebrauch mit einem Zwei-Röhrengerät, arbeitete die Batterie etwa acht Monate lang zur vollen Zufriedenheit. Die Spannung sank gleichmäßig. Nach fünf Monaten maß ich eine Spannung von 60 Volt (bei 90 Volt Anfangsspannung), nach sieben Monaten 45 Volt. Beim Arbeiten im neunten Monat machte sich eine stärkere Spannungsabnahme bemerkbar, bis sie nach elf Monaten ihren Nullwert erreicht hatte.

Zu gleicher Zeit, als ich obige Batterie kaufte, besorgte ich eine gleichartige für einen Bekannten. Bei dieser trat nun das Gegenteil wie bei erstgenannter ein. Während meine Batterie bis zum Ende eine glatte Vergußmasse besaß, bekam die letztere schon nach einigen Wochen starke Risse quer durch die Oberfläche. An einigen Stellen war das Austreten von Flüssigkeit zu bemerken. Dabei sank die Spannung zusehends, so daß nach etwa acht Wochen schon eine beträchtliche Spannungsabnahme zu beobachten war. Beim Prüfen der einzelnen Zellen mit dem Spannungsmesser ergaben sich Werte wie 2, 3, 2,5, 1,8 Volt. Die E. M. K. der einzelnen Zellen lieferten also sehr voneinander abweichende Werte. Da durch Überbrückung der schadhaften Zellen die Zahl der noch brauchbaren sich wesentlich erniedrigte, so war die Batterie für den Gebrauch so gut wie erledigt. Da der Zusammenbruch der Spannungen in so schneller Zeit erfolgt war, konnte der Grund nur in einer Selbstentladung zu suchen sein. Ich legte die Batterie auseinander und dabei war das gleiche zu bemerken, wie der Verfasser der Zuschrift in Heft 20 des „Funk-Bastler" angedeutet hatte.

Es ist unbedingt nötig, hier Wandel zu schaffen. Wie das zu geschehen hat, ist in der ersten Abhandlung in klarer Weise zusammengestellt. *V. Fürstenhöfer.*

*

Naßbatterien ein besserer Ersatz.

Metzingen, 13. Mai.

Die in Heft 20 des „Funk-Bastler" erschienene Abhandlung über Anodenbatterien veranlaßt mich zu folgender Ergänzung. Die vom Verfasser gewonnenen Ergebnisse decken sich vollständig mit meinen Erfahrungen, die ich schon vor Jahresfrist ermittelte, nur muß ich ergänzen, daß ich gegen das Auslaufen bei Versuchsobjekten geeignete Vorkehrungen traf, mit dem Ergebnis, daß dadurch die Lebensfähigkeit nur um kaum Nennenswertes erhöht wurde, so daß ich auf anderem Wege Lösung suchte und — fand Ersatz in der verachteten Naßbatterie.

Ich bin erstaunt, daß alte Bastler nicht schon längst zur Naßbatterie übergangen sind, die in der Herstellung zwar etwas Mühe und Arbeit erfordert, doch bei sorgfältiger Arbeit dauernden Erfolg garantiert. Im übrigen sind diese Batterien auch im Handel für annähernd den doppelten Preis einer — nur kurze Zeit — leistungsfähigen Trockenbatterie erhältlich und amortisieren sich schon nach annähernd ¼jährlichem Besitz. Durch die erzielten guten Ergebnisse hat sich die Naßbatterie auch bei meinen Bekannten eingebürgert.

Bei Naßbatterien achte man auf starke, solide, gut gelötete (sauber geflossen mit reinem, heißem Kolben), Kohleverbindung. Weiter ist von Wichtigkeit, daß alle Verbindungsstellen und blanken Teile in der Batterie sorgsam mehrmals bei peinlichster Sauberkeit mit widerstandsfähigem Lack angestrichen werden, da der Sauerstoff der Luft alle blanken Metallteile oxydiert. Nach längerer Dauer (¼ Jahr) ist das Lackieren mit verdünntem Lack zu wiederholen. *Ing. Taatz.*

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 211 04.

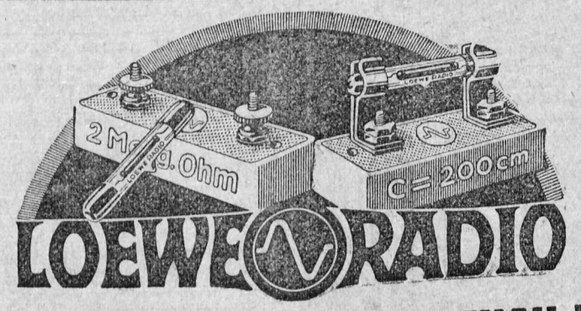


RADIO
„Max" Spulen
Detektor-Apparate
Einzelteile
die Besten der Welt
M. Hansen, Ing., Elberfeld

Röhrenumtausch
Für jede einges. durchgebr. Röhre liefern wir eine fabrikn. Markenröhre z. Orig.-Preis. Nehm. einges. Sparröhre m. 2 M., Lautspr.-Röhren m. je 3 M. i. Zahl. Ing.-Büro Dipl.-Ing. Thieß, Mainz-Mombach.

Mai- und Juni-Heft am Lager:
Radio News. Monatlich 1 Heft M. 1,50 (Porto extra). Jahresabonnement (12 Hefte) M. 18,— (einschl. Porto).
Radio Review and Radio Listeners' Guide and Call Book. Einzelheft M. 3,— (Porto extra). Abonnement (12 Hefte) M. 36,— (einschl. Porto).
Modern Wireless. Monatlich 1 Heft M. 1,75 (Porto extra). Jahresabonnement (12 Hefte) M. 21,— (einschl. Porto).
Anode / Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42
Anode, Radio-Katalog 126 (1000 Artikel u. 255 Abbildungen) gegen M. 0,50 in Briefmarken. Postscheckkonto Berlin 42 643

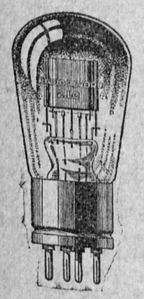
LOEWE Widerstände
Induktionsfrei, kapazitätsfrei, nachwirkungsfrei, idealer Kontakt, konstant
Type F.Z.128 Type F.Z.129
in den Größen
50 000 bis 10 000 000 Ohm
Normale Stablänge 43 mm
Auf Wunsch andere Längen



Gitter-Kondensatoren mit Ableitung
Sehr handliche, technisch hochwertige Kombination für den Gitterkreis
Type F. Z. 200

LOEWE-RADIO G.M.B.H. / BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

Gloeilampenfabriek „RADIUM"
Verkaufsbüro für Export
Singel 388 · AMSTERDAM · Singel 388



Unser Fabrikat **„Radio-Rekord"-Röhren** entspricht den höchsten Anforderungen und zählt zu den besten Röhren der Welt. Um preiswert auf dem Markt zu erscheinen, liefern wir zu Fabrikpreisen, ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher. Nachstehende Preise verstehen sich franko Fracht und Zoll, frei Haus **unter Garantie,** gegen Nachnahme

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6% . . .	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15% .	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14% . . .	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10% . . .	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35% . . .	M. 7,75
DM 15 (Doppel- 2 V. 0,06 A. D 20% .	M. 4,75
DM 300 gitter 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

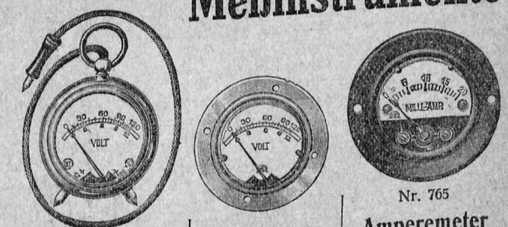
Erläuterung:
Einf. Gitter 40—120 V., Doppelgitter 10—30 V. Anodenspannung.
1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftverstärker

Ausführlicher Katalog kostenlos und portofrei
Bei Sammelaufträgen Rabatt!

Versandlager der RADIO-REKORD-RÖHREN
H. R. Pantenburg, Radio-Spezial-Haus, Köln a. Rh.
Schnellste Lieferung zu obigen Preisen und Bedingungen

Sehr wichtig zur Erzielung eines guten unverzerrten Empfangs ist die richtige Einstellung von Heizstrom und Anodenspannung. Sie schonen Ihre Röhren und haben eine dauernde Kontrolle über Ihre Apparatur durch Verwendung geeigneter

Meßinstrumente



Nr. 760
Voltmeter
Taschenuhrform

Nr. 761
Voltmeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.

Nr. 765
Amperemeter
zum Einbauen
ca. 65 mm Durchm.
Präzisionsdrehspulausführung
0—3 Amp. . . . 21,—
0—30 und 0—300 MA . . . . . 27,—

2 Meßbereiche: 0—6 Volt, 0—120 Volt zum Messen der Spannung von Heiz- und Anodenbatterie

Nr. 760 . . . . . 7,50 | Nr. 761 . . . . 8,—

Nr. 768 Voltmeter 1 Meßbereich 0—6 Volt, Taschenuhrform . . . . . M. 4,—

Volt-Amperemeter kombiniert, 6 Volt 300 MAmp. . . 32,—

F. EHRENFELD
Zeil 100, Frankfurt a. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheck-Konto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme. 256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier.

Der Punkt 5 (Preisverteilung) ging reibungslos vonstatten, da die Preisträger, deren Namen hier folgen, fast vollständig erschienen waren.

1. Preis: Herr Ehlert (4 Röhren H./A./2 × N.).
2. Preis: Herr Tschackert (4 Röhren Reinartz).
3. Preis: Herr Heffe (4 Röhren H./A./2 × N.).
4. Preis: Herr Böhme (6 Röhren).
5. Preis: Herr Schön (3 Röhren A./2 × N.).
6. Preis: Herr Dietrich (3 Röhren Reinartz).
7. Preis: Herr Scholz (Taschendetektor).
8. Preis: Herr Burchardt (3 Röhren Low Loss).
9. Preis: Herr Burchardt (Lautsprecher mit Grammophon-Schalldose).
10. Preis: Herr Maeder (2 Röhren A./N.).

Alle übrigen Aussteller erhielten Trostpreise in Form von kleineren Funkgebrauchsgegenständen. Nach Schluß der Versammlung vereinigte sich der größere Teil der Teilnehmer zu einem gemütlichen Schoppen und man konnte feststellen, daß alle restlos zufrieden waren. — Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 25. Juni, abends 8 Uhr, im Beamtenheim Berlin, Charitéstraße 3, statt, zu welcher wir folgende Tagesordnung empfehlen:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Kassierers.
3. Neuwahl eines Bastelwarts für den ausgeschiedenen Herrn Scholz.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag des Herrn Dr. Noack. Thema: Ratschläge über den Zusammenbau von Empfangsgeräten. Mit Diskussion.

Um einen recht regen Besuch bittend, mit Funkheil!

Der Vorstand: gez. Beldewein. gez. Munk.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Berlin-Weißensee, Schönstraße 24.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 23. Juni 1926, abends 6 Uhr, im Grünen Saal der Hochschulbrauerei, Berlin N 65, Seestraße 15, statt. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Steuck.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—7599, 7657—7659. Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Juni-Beitrag in Höhe von 2 Mk. fällig geworden ist. Wir bitten, bei Überweisungen an den Schatzmeister die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.
2. „Funk"-Nachsendung. Anträge auf Nachsendung des „Funk" während der Urlaubszeit usw. sind nicht an unsere Geschäftsstelle zu richten, sondern auf besonderen Formularen für Nachsendungsanträge beim zuständigen Postamt gegen Entrichtung von 50 Pfg. vorzulegen.
3. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.
4. Meßinstrumente. Die seinerzeit von Herrn Dr. Hagemann vorgezeigten Universal-Meßinstrumente (Fabrikat Gossen) können jetzt unseren Mitgliedern zu einem ermäßigten Preise geliefert werden. Liste für Sammelbestellungen liegt in der Geschäftsstelle aus.
5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen" (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders k b 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender k b 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Es finden zur Zeit zwei Morsekurse im Vortragsraum der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstraße 4, statt, und zwar:

Montags von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene,
Dienstags von 8—10 Uhr abends für Anfänger,
Freitags von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene. Leiter der Kurse ist Herr Erdmann, Charlottenburg, Niebuhrstr. 67 (Bismarck 2014), an den Anmeldungen neuer Teilnehmer zu richten sind.

Arbeitsgemeinschaft Schlesisches Tor. Leiter: Arthur Bath, SO 33, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Mitglieder des Bezirks Südosten der Ortsgruppe Berlin werden um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Arbeitsgemeinschaft gebeten, zumal dafür keine Sonderbeiträge erhoben werden. Gäste sind stets willkommen. Neuaufnahmen finden jederzeit statt.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Straße 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststraße 41. Es wird die Einrichtung eines Meßkursus geplant. Anmeldungen hierfür sind unmittelbar an den Leiter der Arbeitsgemeinschaft zu richten.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden).

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Herrn Hans Ladewig, Elbinger Straße 89, 2. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Osten. Leiter: Bruno Barth, O 34, Weidenweg 76. Die Zusammenkünfte sind bis auf weiteres eingestellt.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal). Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemuthstraße 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am Dienstag, dem 22. Juni, wird die Vortragsreihe unter dem Titel: „Grundbegriffe der Empfangstechnik" in allgemeinverständlicher Darstellung von Herrn Ingenieur Schreiber fortgesetzt. Die Vorträge finden alle 14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Uhr. Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. Anschließend an die Vorträge praktische Messungen von Antennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellung und technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw. sind vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen. Gäste willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich mit dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Fernsprecher: Pankow 3039) in Verbindung zu setzen.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90. Bastelabende jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Donnerstag, den 10. Juni, Fortsetzung des unentgeltlichen Morsekursus für Anfänger unter fachmännischer Leitung. Spenden in Gestalt von Material und Werkzeugen werden gern entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstraße 19. Die Bastelabende finden jetzt jeden Mittwoch, abends 6—8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstraße 4, statt.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Nr. 2918: Kuedecke, Curt, Schüler, SW 61, Gitschiner Straße 107. — Nr. 2920: Rade, Walter, Aufspanner, S 42, Fürstenstraße 9. — Nr. 2921: Zeige, Günther, Kaufmann, N 54, Schwedter Straße 4. — Nr. 2922: Dr. Reiß, Walter, Physiker, W 50, Ansbacher Straße 28.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstraße 78/79, III. Aufgang, 2 Treppen. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstraße 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidstraße 40.

1. Ausflug nach Grünheide-Alt-Buchhorst. Am Sonntag, dem 13. Juni d. J., unternimmt die Ortsgruppe einen Ausflug mit Damen nach Grünheide-Alt-Buchhorst, woselbst u. a. auch Empfangsversuche angestellt werden. Die Teilnehmer treffen sich um 8 Uhr früh auf Bahnhof Stralau-Rummelsburg, Bahnsteig E. Abfahrt 8.20 Uhr. Ankunft in Erkner 9.02 Uhr. Sammelpunkt in Erkner: Restaurant „Zur Traube", E. Schmidt. Gegen 10 Uhr Weiterfahrt mit Motorboot nach Alt-Buchhorst. Alles Nähere ist den Mitgliedern bereits durch Rundschreiben bekanntgegeben. Wir bitten die Mitglieder, sich an diesem Ausfluge recht zahlreich zu beteiligen; auch Freunde und Bekannte sind eingeladen.
2. Bastelabend. Unser nächster Bastelabend findet am Dienstag, dem 15. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Wir bitten um rege Beteiligung.
3. Beiträge. Der Junibeitrag in Höhe von 2 Mk. plus 4. Rate Vorauszahlung von 50 Pfg. sowie 10 Pfg. Umlage (s. „Funk", Heft 20/1926) und etwaige noch rückständige Beiträge sind umgehend an unseren Schatzmeister abzuführen.
4. Vereinsabzeichen. Dasselbe kann von der Geschäftsstelle gegen Entrichtung von 1 Mk. bezogen werden. Falls Zustellung durch die Post gewünscht wird, sind für Porto und Verpackung 10 Pfg. Aufgeld zu zahlen.

5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.
6. Neuanmeldungen von Mitgliedern: Nr. 194: Georg W. Marquardt, Techniker, Lichtenberg, Lessingstraße 5. — Nr. 62: Gerhard Anschel, Handlungsgehilfe, Berlin O 112, Simplonstraße 32.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäftsstelle: Oskar Hochhaus, Neukölln, Roseggerstr. 39. — Schatzmeister: Paul Tusching, Neukölln, Knesebeckstraße 145. — Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereins- und Bastellokal: Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Achtung! Die Geschäftsstelle hat vertretungsweise Herr Oskar Hochhaus, Neukölln, Roseggerstraße 39, übernommen. Wir bitten, alle Anträge und Anfragen usw. an obige Adresse zu richten.

II. Studienfahrt. Des außerordentlichen Erfolges wegen und auch auf Wunsch vieler Mitglieder findet unsere II. Studienfahrt am Sonnabend, dem 12. Juni d. J., nach Rauchfangswerder statt. Herr Stepak hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, ein Landhäuschen in Rauchfangswerder bei Zeuthen zur Verfügung zu stellen. Durch einen Wettbewerb soll festgestellt werden, welches die besten Empfangsapparate innerhalb unserer Ortsgruppe sind. Die Bewertung erfolgt durch die anwesenden Mitglieder selbst, und zwar nach Gruppen (1 Röhre, 2 Röhren usw.). Es ist somit jedem Besitzer eines Einröhrengerätes Gelegenheit geboten, seinen Empfänger mit anderen Geräten auf Güte zu vergleichen. Treffpunkt: Abends 5.45 Uhr Ringbahnhof Neukölln, Eingang Bergstraße. Nachzügler werden um 9 Uhr abends am Ausgang des Bahnhofs Zeuthen erwartet. Letzter Zug für die Rückfahrt ab Zeuthen 12.11 Uhr. Es wird gebeten, Kopfhörer und einige Verteiler mitzubringen.

Technischer Abend. Nächster technischer Abend am Dienstag, dem 15. Juni d. J., abends 8 Uhr. Fortsetzung der Vortragsreihe des Herrn Ingenieurs Marggraf, und zwar 3. Abend: Hochwertige Schaltungen (Überlagerungsempfänger).

Beiträge. Die eingemahnten Maibeiträge müssen unbedingt am 12. Juni d. J. bezahlt sein. Wir bitten alle säumigen Zahler nochmals an dieser Stelle um prompte Zahlung, da ab 1. Juli d. J. auf jeden Fall der „Funk" gesperrt wird. Ferner bitten wir um umgehende Zahlung des bereits am 1. Juni d. J. fällig gewesenen Junibeitrages. Pünktliche Bezahlung der Mitgliederbeiträge ist Pflicht eines jeden Mitgliedes.

Vereinsabzeichen. Die erste Sendung der Vereinsabzeichen ist bereits vergriffen. Um einen Überblick zu erhalten, wieviel Abzeichen noch benötigt werden, wird am nächsten Bastelabend eine Liste zur Eintragung zirkulieren. Schriftliche Bestellungen nimmt auch die Geschäftsstelle entgegen.

Funkfreunde! Nehmt während der Reisezeit Eure Empfangsapparate mit und berichtet uns, welchen Empfang Ihr auswärts gehabt habt.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Hochhaus.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Die Monatsversammlung am 1. Juni war gut besucht. Es kamen folgende Punkte zur Sprache: Da die Volksschule III den elektrischen Anschluß des Vereins mit benutzt, soll versucht werden, eine Einigung mit derselben zu erzielen, dahingehend, daß die Schule drei Fünftel der Stromkosten begleicht.

Im Laufe der Verhandlungen wurde erwogen, den Monatsbeitrag auf 2,50 Mk. zu erhöhen, da viele sich nur noch deshalb als Mitglieder betrachtet wissen wollen, weil Ihnen der „Funk" um 30 Pfennige billiger geliefert wird, als durch den Buchhandel. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, doch wird diese Sache zur nächsten Monatsversammlung abermals zur Sprache gebracht werden.

Die Juliversammlung soll ausfallen, weil die Mehrzahl der Mitglieder sich in der Zeit in den Ferien befindet und nur mit einem ganz minimalen Besuche zu rechnen wäre.

Die Augustversammlung wird nicht am 3., sondern am Dienstag, dem 17. August, in der Knabenmittelschule I abgehalten. Die Tagesordnung wird wie üblich in dieser Zeitschrift bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Voß. gez. Günther.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke. Hausanruf 5721.

Am 2. Juni fand im Heidekrug, Siemensstadt, die Mitgliederversammlung statt. Wir bedauern sehr, daß bei der großen Mitgliederzahl unserer Gruppe nur etwa 35 Mitglieder anwesend waren. Da wir nicht verfehlen möchten, unseren übrigen Mitgliedern Kenntnis von den Vorgängen in der Versammlung zu geben, möge nachstehend angeführter Auszug aus dem Protokoll dazu dienen, diejenigen Mitglieder anzuspornen, unsere Versammlungen, die ja rechtzeitig durch Rundschreiben an den schwarzen Brettern und Bekanntgaben im „Funk" bekanntgegeben werden, zahlreicher zu besuchen. Nur wenn der weitaus größte Teil unserer Mitglieder bei den Versammlungen zugegen ist, sind wir in der Lage, jedem einzelnen Mitglied gerecht zu werden.

Denjenigen Mitgliedern, die in der letzten außerordentlichen Hauptversammlung Beschwerde über die zu hohen Preise in der Verkaufsstelle des F.T.V. führten, möge der Bescheid dienen, daß die Verkaufsstelle in der Carmerstraße einer eingehenden Revision unterzogen wurde und die Preise von jetzt ab für die Mitglieder wohl weitaus günstigere sind. Die schlechten Defa-Batterien werden zurückgenommen.

Immer wieder möchten wir den Mitgliedern die dringende Bitte wiederholen, die Beiträge an die Herren Obleute pünktlich und ohne Aufforderung abzuführen.

Beitragserhöhung. Leider sahen wir uns veranlaßt, den Beitrag ab 1. Juli 1926 von 1,80 Mk. auf 2 Mk. zu erhöhen. In Anbetracht der Dringlichkeit der Erhöhung hoffen wir, daß unsere Mitglieder auch weiterhin die Treue zum Funktechnischen Verein bewahren werden.

Außerdem möchten wir nicht verfehlen, Herrn Bodemann auf diesem Wege nochmals unseren herzlichsten Dank für die Übernahme der Obmannsgeschäfte im Kleinbauwerk abzustatten. Wir hoffen, daß Herrn Bodemann seitens der Mitglieder die größte Unterstützung zuteil wird.

Mitteilen können wir noch, daß Vielfachschalter (Kippschalter) in der Geschäftsstelle zum Preise von 70 Pfg. per Stück zu haben sind.

An unsere Mitglieder richten wir die dringende Bitte, die zur Zeit gültigen Adressen der Geschäftsstelle mitzuteilen, damit die neu einzurichtende Kartei vollkommen in Ordnung ist.

Die nächste Mitgliederversammlung wird rechtzeitig im „Funk" bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Ortsgruppe Spandau.

Vorsitzender: Ing. Rud. Görlitz, Spandau, Wörther Str. 17. — Schriftführer und Geschäftsstelle: Stadtsekretär Georg Fielitz, Spandau, Wörther Straße 15. — Schatzmeister: Friedr. Hartwich, Siemensstadt, Brunnenstraße 7. — Vereinslokal und Bastelstube: Restaurant „Markthalle", Spandau, Pichelsdorfer Straße 87. — Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 105 97.

Wir machen bekannt, daß in den Monaten Juli und August keine Bastelstunden und Versammlungen stattfinden, und bitten für pünktliche Zahlung der Beiträge bemüht zu sein, damit zu Beginn des Winterhalbjahres genügend Geldmittel zur Verfügung stehen, um den Apparate- und Gerätebestand erhöhen zu können.

Der Beginn der Bastelabende wird den Mitgliedern im „Funk" und durch besonderes Rundschreiben bekanntgegeben. Wir hoffen, daß in der neuen Bastelperiode ein recht reger Besuch einsetzen wird. Wohl jeder, der mit seinem Apparat nicht zufrieden war und ihn dem fortschreitenden Stande der Empfangstechnik gemäß modernisieren wollte, hat an den Bastelabenden Rat und Hilfe erhalten.

Wir rufen allen reisenden Funkfreunden zu: „Glückliche Reise und gute Erholung. Vergessen Sie bitte nicht die Antenne zu erden und die Beiträge zu bezahlen!"

Der Vorstand: gez. Görlitz. gez. Fielitz.

*

Rundfunkgruppe Vogel.

Geschäftsstelle: Herr Nischan, C. J. Vogel, Draht- u. Kabelwerke Aktiengesellschaft, Adlershof.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen finden die Bastelabende bis auf weiteres alle 14 Tage, und zwar Dienstags 5.30 Uhr statt. Der nächste Bastelabend wäre also am 15. 6. 1926.

Wir sind überzeugt, daß die Mitarbeit an dem bereits in Angriff genommenen Apparatebau eine recht rege werden wird.

Der Vorstand: gez. Muth. gez. Nischan.

*

Ortsgruppe Sebnitz
des Funkvereins Dresden.

Geschäftsstelle: Eduard Thiel, Ingenieur, Sebnitz, Weberstraße 7. — Tel. 490.

Generalversammlung: Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Schützenhaus.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Abrechnung über die Funkwerbung.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Beschlußfassung über den Dank an den Stadtrat zu Sebnitz für seine hochherzige Spende zur Anschaffung eines Vereinsgerätes.
4. Neuwahlen.
5. Verschiednes — Anfragen.

Der Vorstand: gez. Thiel.

Funk-Verein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18. Fernsprecher 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnhold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk, G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

Achtung!
Großer Sommernachtsball
im Ausstellungspalast Stübelallee.
Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Eintritt mit Tanz M. 1,50.

Hiermit laden wir alle unsere Mitglieder, auch von auswärts, nebst Angehörigen zu unserem am 2. Juli stattfindenden Funkball im großen Saale des Ausstellungspalastes herzlich ein.

Moderne Tanzmusik wird ausgeführt vom verstärkten Kilian-Orchester. Zur Erhöhung des Frohsinns trägt Herr Oscar Aigner sowie Ballett der Staatsoper bei, und sonstige Überraschungen werden noch geboten. Platz für alle genügend vorhanden. Die Blumendekoration für die Tische wird vom Mitglied Gärtnereibesitzer Herbert Seidel, Laubegast, ausgeführt. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Anzug beliebig. Eingang Stübelallee. Für Ausstellungsbesucher Zugang auch vom Konzertsaal. Karten sind zu haben an der Kasse des Ausstellungspalastes Stübelallee und Saalkasse, in unserer Geschäftsstelle Waisenhausstraße 18 sowie bei der Zahlstelle der Fa. Uco-Rundfunk, Dresden-N., Neustädter Markt.

1. Die nächste Vereinsversammlung findet am Freitag, dem 25. Juni, abends 7.30 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, statt. Lichtbilder- und Experimentalvortag des Herrn Privatdozenten Faerber aus Bodenbach: „Röntgenstrahlen, Radioaktivität und Radio."

2. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Beiträge für das 2. Quartal fällig gewesen. Damit wir für einen ungestörten Zeitungsbezug sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das 2. Quartal, zum mindesten für April und Mai, umgehend zu zahlen.

Zu unserem Bedauern hat eine Reihe von Vereinsmitgliedern die von uns abgesandte Nachnahme zurückgehen lassen und auch eine nochmalige Erinnerung unbeantwortet gelassen. Unter diesen Umständen haben wir unseren Rechtsbeistand beauftragt, die nicht gezahlten Beiträge einschließlich Mai durch gerichtlichen Zahlungsbefehl auf Kosten der säumigen Vereinsmitglieder beizutreiben. Die Zeitung ist für diese Mitglieder ab 1. Juni abbestellt.

3. Während der Abwesenheit des Vereinsvorsitzenden, Herrn Ministerialrat Schellen, hat Herr Ernst die offizielle Vertretung übernommen.

4. Unterrichtskurse. Es laufen jetzt folgende Kurse: An jedem Dienstagabend Morsekursus für Anfänger, an jedem Freitagabend Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst). Die Kopfhörer sind mitzubringen. An jedem Mittwochabend im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus wird eine Gebühr nicht erhoben, die Teilnahme an den Morsekursen kostet 1,50 Mk.

Ferner ist für jeden Donnerstagabend ein neuer Unterrichtskursus vorgesehen, in dem alle Vorgänge beim Rundfunkempfang erläutert und gelehrt werden. Kursusleiter Dipl.-Ing. Wagner. Der Kursus umfaßt sechs bis acht Unterrichtsabende und findet jeden Donnerstag statt. Kursusgebühr 3 Mk. Der Beginn wird in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald genügend Anmeldungen vorliegen. Anmeldungen schriftlich oder telephonisch an die Geschäftsstelle (Tel.: 21 000).

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V.

Freitag, 18. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Zeichensaal 3 der Berufsschule, Paradiesstraße.)

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Niederschrift letzter Versammlung. 2. Derzeitiger Stand der Jenaer Antennenverordnung. 3. Bericht über Sitzung in Weimar (Entwurf des Reichsministers des Innern zu einer Polizeiverordnung über Antennenbau). 4. Verhandlungen mit der Direktion der elektr. Straßenbahn wegen Störungsbeseitigung und Ergebnis der angestellten Versuche. 5. Verschiedenes.

Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Wir bitten noch um regen Besuch der Bastel-, Aussprache- und Austauschabende, die jeden Freitag, abends 7,30, im Vereinslokal, stattfinden.

Unsere Bekanntmachungen, welche regelmäßig an der Junkelmannschen Buchhandlung am Holzmarkt, an der Volksbuchhandlung am Teichgraben und am Zigarrenladen unseres Mitgliedes, Herrn Elle, Dornburger Straße, ausgehängt werden, empfehlen wir der Beachtung. Der Vorstand.

*

Funkverein Dortmund E. V.

Schwanenwall 41. Postscheckkonto: Dortmund 150 90.

Der „Funk" kann nur noch dann durch den Verein zu dem Vorzugspreise geliefert werden, wenn die Bestellung für das kommende Quartal bis zum 20. des Vormonats (also jetzt bis 20. Juni) unter Einzahlung der Bezugsgebühren für das Quartal erfolgt ist. Spätere Bestellungen können für das Quartal nicht mehr angenommen werden. Es ist zu empfehlen, den „Funk" bis auf Widerruf schriftlich zu bestellen. Die Bezugsgebühren werden dann am Quartalsersten, wenn nicht schon eingegangen, durch Postnachnahme erhoben.

Da dem Verein durch Einrichtung der Bastelstube große Ausgaben entstanden sind, bitten wir dringend um Zahlung der rückständigen und laufenden Beiträge. Mitglieder, die mit der Beitragszahlung im Rückstande sind, haben keinen Anspruch auf den Vorzugsbezug des „Funk".

Der Vorstand: W. Paulussen.

*

Ortsgruppe Hindenburg O.-S.
der Oberschlesischen Funktechnischen Gesellschaft.

Die Versammlung vom 2. Juni war verhältnismäßig gut besucht. Zum Andenken an das verstorbene Mitglied Piecha erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. — Aus den Verhandlungen ist besonders hervorzuheben, daß der Verein sich künftig „Verein der Funkfreunde Hindenburg, O.-S." nennen wird.

Der Vorstand des Vereins bemüht sich eifrig, bei den oberschlesischen Überlandbahnen eine Änderung der Stromabnahme für die Wagen zu erreichen, damit die bei der jetzigen Rollenabnahme auftretenden knatternden Störungen vermieden werden. Die Mitglieder werden um Einsendung von Material gebeten.

An sämtliche Funkvereine in Oberschlesien ist ein Rundschreiben zur Beratung geschickt worden, welches einen engeren Zusammenschluß innerhalb der Provinz Oberschlesien oder innerhalb der Provinzen Ober- und Niederschlesien anregt.

Von nun an finden im Hindenburger Konzerthaus an jedem Sonnabend Bastelabende unter fachmännischer Leitung statt.

Ein Vortrag über Blitzschutz fand allseitig lebhaftes Interesse. Ebenso die gelungene Vorführung des Pentatronapparates.

An die Einsendungen des den Mitgliedern zugegangenen Fragebogens wird erinnert.

Zeitschriften.

Radio, San Francisco, Nr. 10, Oktober 1925. — Volney G. Mathison. Wirkungsweise und Anwendung des drahtlosen Kompasses zur Sicherung der Seeschiffahrt. 6 Abb. — G. M. Best. Anleitung zum Bau eines Vierröhrenempfängers mit einstufiger HF- und zweistufiger NF-Verstärkung. (Audion mit kapazitiver Rückkopplung auf das Gitter der HF-Verstärkerröhre.) 5 Abb. — L. W. Hatry. Mittel zur Verringerung von Interferenz. (Erhöhung der Abstimmschärfe eines Empfängers mit unabgestimmtem Primärkreis durch Einfügung einer Verlängerungsspule.) 3 Abb. — Dr. John P. Minston. Grenzen des Lautsprecherbaus. (Mit Trichtern von verschiedener Größe und Form erhaltene Frequenzkurven.) 7 Abb. — Kirk B. Morcross. Einfluß der Antennenverhältnisse auf den Empfang. (Es wird die Einwirkung der verschiedenen Faktoren — Antennenwiderstand, Kapazität, Selbstinduktion, Richtung, Höhe, Länge und Umgebung — auf die Empfangsergebnisse beschrieben.) — Dr. Maurice Buchbinder. Die Beseitigung von Schwingungen in HF-Verstärkern. (Einfache Erklärung der Schwingungsursachen und der verschiedenen Verfahren zur Verhütung von Schwingungen.) 2 Abb. — G. F. Lampkin. Erklärung der Arbeitsvorgänge in HF-Kreisen. 3 Abb. — M. K. Lock. Universalmeßgerät für das Bastlerlaboratorium. (Verwendung eines Gleichstrom-Milliamperemeters oder Millivoltmeters für einen Meßbereich von 0,001 bis 200 Volt und 0,001 bis 10 Amp.) 3 Abb. — E. E. Griffin. Anleitung zum Bau eines als Empfänger verwendbaren Wellenmessers aus normalen Einzelteilen. 4 Abb. — L. D. Grignon und F. C. Jones. Anoden- und Gitter-Modulationssysteme. (Eine Untersuchung und Vergleichung des Heising- und des verbesserten Gittersystems ergibt die Überlegenheit des letzteren.) 3 Abb. — D. B. McGown. Bau eines Quarz-Kristall-Oszillators zur Kontrolle und Eichung von Wellenlängen. 3 Abb. — Carlos S. Mundt. Selbstanfertigung eines hölzernen Antennenmastes mit tiefgelegenem Schwerpunkt. 1 Abb. — Geo B. Hostetter. Anleitung zum Wickeln von Toroidalspulen. 2 Abb.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FRANZ KIRCHBERG
SPORT
MASSAGE

METZOLDT
HANDBUCH DER LEIBESÜBUNGEN, Band 5. In Ganzleinen 6 RM
TASCHENBUCH DER LEIBESÜBUNGEN, Heft 8 (Kl. Ausgabe). Kart. 1 RM
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG, BERLIN SW 68

TELEFUNKEN

Für den

Reise-Empfänger

auf **Wanderungen**
im **Boot**
im **Automobil**

Die Trockenelement-Röhre

RE 75

mit Europa-Sockel

Niedrige Heizspannung — Geringer Stromverbrauch — Fadenspannung 1,1 V.
Heizstromverbrauch 0,06 A. — Anodenspannung 40 bis 100 V.

Dem allgemeinen Wunsche Rechnung tragend, wollen wir nunmehr auch eine Serie Lampen für Betrieb mit einzelligem Akkumulator herausbringen, und zwar in Gestalt unserer neuen

Valvo-Duovolt-Serie



Als erste Röhre dieser Type bringen wir unsere

VALVO-DUOVOLT-L

heraus, eine Lautsprecherröhre nachstehender Daten:

Heizspannung:	1,8—2 Volt	Anodenspannung:	40—100 Volt
Heizstrom:	170 mA	Durchgriff:	ca. 20%
Heizleistung:	0,25—0,30 Watt	Steilheit:	0,7 mA/Volt
Emission:	25 mA	Innerer Widerstand:	ca. 7700 Ohm

Der Preis der Röhren dieser Serie stellt sich auf **M. 9.— per Stück**

Radioröhrenfabrik G.m.b.H. ★ Hamburg 15

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

21 JUN 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

★ Einzelpreis 60 Pfennig ★
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Heft 25
18. Juni 1926

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



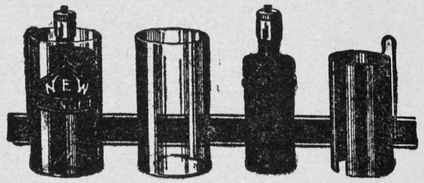
ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR 9 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 36

NEW Auffüll-Anoden-Batterie



aus Einzel-Elementen mit leicht auswechselbaren Einzelteilen

Etwas für den Bastler

Erhältlich in allen Radiogeschäften!

NEUE ELEMENT-WERKE

GEBR. HASS & CO. BERLIN N 24

Hör' die Welt mit N&K

489

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

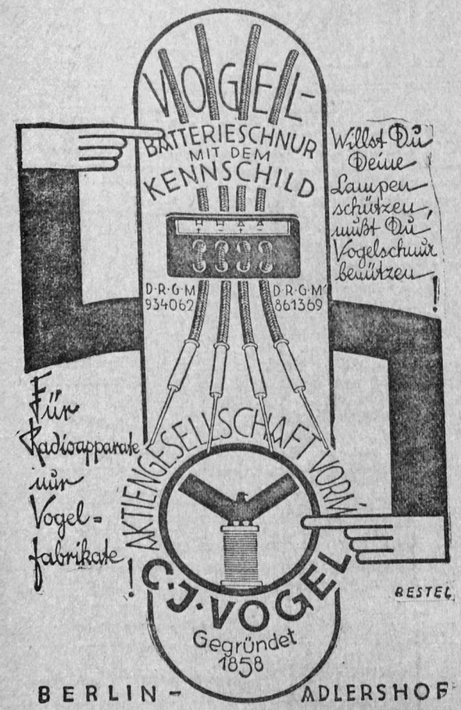
Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

---



FEF RADIO

Tropadyne-Baukasten 7-Röhren-Tropadyne FEF

Schaltung Nr. 27

bestehend aus einer Trolitplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockel, 5 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Teleformerblock FEF

2 Halter für Spezialspulen, 6 Blockkondensatoren, 1 variabler Gitterwiderstand, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 4 Klinkenschaltern, 1 Knebelschalter, 2 Niederfrequenztransformatoren, sämtlichen Klemmen, Schrauben, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch,

komplett **RM. 185,90**

Mehrpreis bei Voltmeter-Einbau **RM. 34,60**

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezial-Einzelteilen

Ausführliche Selbstbaumappe in leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Beschreibung und Darstellung. Preis **RM. 2,50.** Außerdem finden Sie noch viele andere Schaltungen in meinem kürzlich erschienenen

Radio-Katalog Nr. 3

256 Seiten, 355 Illustrationen, 30 Schaltungen, umfassendes Warenverzeichnis. Versand gegen Voreinsendung von **RM. 1,–** oder unter Nachnahme von **RM. 1,20**

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 4628

Die gute Empfangs-Röhre!

3 Vorzüge:

Keine lästige Spitze mehr.
Mit Bakelit-Sockel versehen.
Geringer Stromverbrauch.



Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15, Hammerbrookstr. 93

25. HEFT 3. JAHR

FUNK

18. JUNI 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Des Rundfunks Dienst an der Wissenschaft / Von Prof. Max Dessoir	193
Täglich 800 neue Rundfunkteilnehmer	194
*Der Rheinlandsender in Langenberg	195
Das Erlebnis des Künstlers vor dem Mikrophon	196
*Aus den deutschen Sendestädten — Das Vortragswesen im Berliner Rundfunk. — Musikalischer Humor vor dem Mikrophon. — Die Reihenvorträge. — Das Mikrophon auf Reisen. — Rundfunkkonzerte im Freien.	197
Was kann der Rundfunk für die Jugendlichen tun?/Von Dr. Hans Behle	199
Briefe an den „Funk" — „Krise im Rundfunk?" — Ein Notschrei der Detektorsklaven.	200

FUNK-BASTLER

*Der Widerstandsverstärker / Von Dr. W. Heinze	289
An die Herren „Schulmeister"!	292
*Erfahrungen an einem Experimentierempfänger / Von Ing. Robert Kratzenstein	293
*Verstellbarer Röhrensockel für Experimentierzwecke	296
*Die Berechnung mehrlagiger Zylinderspulen / Von Alfred Eckel	297
*k y 5 mit 20 Watt im Verkehr mit den Antipoden	299
*Die Bedeutung der Nomographie für die Funktechnik Von Erich Schwandt	300
*Noch ein einfacher Reiseempfänger	303
Briefe an den „Funk-Bastler" — Erfahrungen mit dem Heinzeschen Experimentiergerät. — Die Zwischenwelle bei Zwischenfrequenzempfängern.	304

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8
Zeitschriften	13

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

In allen erstklassigen Radiogeschäften sind

TEFAG-FABRIKATE

zu haben. Wo nicht, werden Bezugsquellen durch uns nachgewiesen

Detektor- sowie Ein- bis Neunröhren-Apparate, Lautsprecher und Kopfhörer führen sämtlich die Schutzmarke

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft
Berlin-Steglitz, Siemensstr. 27
Telefunkenbauerlaubnis

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Der Mai hat einen täglichen Zuwachs von rund 800 Teilnehmern gebracht, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer im Reich jetzt 1 262 743 beträgt. Die stärkste Zunahme hat wieder der Sendebereich Berlin-Stettin mit 7442 Neuanmeldungen zu verzeichnen (Gesamtzahl 540 022), die Norag erreicht mit 4349 neuen Teilnehmern die Zahl von 165 473 Hörern, Leipzig-Dresden mit 3138 Neuanmeldungen die Zahl von 131 423, Münster-Dortmund-Elberfeld mit einem Zuwachs von 4161 eine Gesamtzahl von 118 135, München-Nürnberg mit 1498 Neuanmeldungen eine Gesamtzahl von 96 019, Frankfurt-Kassel mit 2175 neuen Hörern die Zahl von 85 329, Breslau-Gleiwitz hat jetzt 75 705 Hörer (699 Neuanmeldungen), Stuttgart 31 768 (747 neu) und Königsberg 17 860 (459 neu). (Vgl. Seite 194 des „Funk".)

Berlin. — Da die Berliner Rennsportvereine Übertragungen von Pferderennen nicht gestatten, wird der Berliner Sender am Sonntag, dem 27. Juni, von Hamburg aus das Derbyrennen übertragen.

München. — Der neue Maschinensender hat in den letzten Tagen das Programm der Deutschen Stunde in Bayern versuchsweise an einigen Nachmittagsstunden übertragen; die ersten Versuchssendungen brachten eine Reihe von guten Empfangsberichten, u. a. aus Südfrankreich, England, Südpolen, Wien, Danzig, Breslau und Dortmund, die übereinstimmend die große Lautstärke und gute Modulation des Senders hervorheben. (Vgl. S. 194 des „Funk".)

Leipzig. — Wie wir erfahren, wird der neue Leipziger Großsender, der mit einer Leistung von 10 kW arbeitet, seinen Betrieb am 17. d. M. aufnehmen und von diesem Tage ab das gesamte Programm der Mitteldeutschen Rundfunk-A.-G. übernehmen. (Vgl. Seite 194 des „Funk".)

Berlin. — Am 30., 31. Juli und 1. August d. J. findet in Köln eine ordentliche Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes statt. Am Freitag, dem 30. Juli, tagen die Ausschüsse, ferner findet eine Vorstandssitzung und die Begrüßung der Funkfreunde durch die Stadt Köln statt. Am Sonnabend ist die Hauptversammlung, bei der Prof. Dr. Winkel über „Die Strahlungsvorgänge und der Einfluß der Atmosphäre" sprechen wird. Für den Sonntagvormittag sind eine Reihe von Vorträgen vorgesehen, u. a. werden Prof. Dr. Esau-Jena und Dr. Schröter-Berlin sprechen. (Vgl. Seite 194 des „Funk".)

Elberfeld. — Der neue Rheinlandsender, der mit einer Energie von 60 kW senden wird, wird bei Langenberg, zwischen Elberfeld und Essen errichtet; mit den Bauarbeiten ist in diesen Tagen begonnen worden. Nach einer Schätzung, die sich auf die Detektorreichweite des neuen Senders gründet, dürften im Rheinland in kurzer Zeit etwa eine halbe Million Rundfunkhörer zusammenkommen. Sollte ein Detektorempfang mit Zimmerantenne in Düsseldorf und Köln nicht erreicht werden, so ist für diese Städte die Errichtung besonderer Sender mit einer Energie von 10 bis 30 kW geplant. Die Entscheidung wird allerdings erst nach der Aufnahme des Betriebs des neuen Rheinlandsenders fallen. (Vgl. Seite 195 des „Funk".)

Berlin. — Am 8. Juni verschied plötzlich und unerwartet an einer Gehirngrippe Alfred Hartig, der Hauptschriftleiter der ersten deutschen Rundfunk-Zeitschrift, später Presseberater der Reichsrundfunk-Gesellschaft; auch in der „Deutschen Welle" hat er eine Zeitlang mitgearbeitet. (Vgl. Seite 196 des „Funk".)

München. — Die Großfunkstelle am Herzogstand, die den drahtlosen Verkehr besonders nach Ost-Asien übernehmen sollte, ist jetzt von der Deutschen Reichspost angekauft worden. Die Anlage wird nicht ausgebaut, sondern als Versuchsstation für Strahlungsmessungen und andere Beobachtungen benutzt werden. (Vgl. Seite 198 des „Funk".)

Bremen. — Der Bremer Radio-Klub veranstaltet am Sonntag, dem 18. Juli, die zweite deutsche funktechnische Seefahrt nach Helgoland; alle Funkfreunde können an dieser Fahrt teilnehmen. Meldungen an den Radio-Klub Bremen, Prager Straße 30. (Vgl. Seite 198 des „Funk".)

Berlin. — Der Telephoniesender Spandau der Preußischen Hochschule für Leibesübungen sendet jetzt jeden Dienstagabend nach 10.30 Uhr auf Welle 300 m; die Anlage dient zu wissenschaftlichen Versuchen, besonders zur Übertragung von Herztönen. Nachrichten über Empfangsergebnisse an den Versuchssender Spandau, Psychologisches Institut, Dr. Schulte, Preußische Hochschule für Leibesübungen, Spandau. (Vgl. Seite 200 des „Funk".)

Erfurt. — Die thüringischen Funkvereine, die sich vor einiger Zeit zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben, sind jetzt von der Oberpostdirektion Erfurt und der Thüringischen Regierung als ausschließliche Vertreterinnen der Funkvereine in Thüringen bzw. im Bereich der Oberpostdirektion Erfurt anerkannt worden. (Vgl. Seite 194 des „Funk".)

*

Kopenhagen. — Die dänische Regierung hat Angebote eingefordert zum Bau eines Großrundfunksenders, der in der Nähe von Kalundborg errichtet werden und mit einer Energie von 5 bis 6 kW arbeiten soll; als Wellenlänge sind 1000 bis 1250 m vorgesehen; die Antenne soll an zwei Masten von je 100 m Höhe angebracht werden. (Vgl. Seite 198 des „Funk".)

Budapest. — Um Streitigkeiten zwischen Hausbesitzern und Mietern bzw. der Postverwaltung endgültig zu vermeiden, plant die ungarische Regierung die Herausgabe einer Ergänzungsverordnung, durch die alle technischen und rechtlichen Verhältnisse für den Antennenbau geklärt werden sollen. (Vgl. Seite 198 des „Funk".)

Paris. — Neben dem Sender der französischen Post- und Telegraphenverwaltung, der mit 1 kW auf Welle 411 m sendet, ist in Bordeaux ein zweiter Rundfunksender in Betrieb genommen worden, der auf Welle 330 m arbeitet und zunächst Montags und Freitags von 10 Uhr abends ab musikalische Darbietungen und Vorträge verbreitet. (Vgl. Seite 198 des „Funk".)

Prag. — Der vor etwa zwei Monaten in Betrieb genommene Rundfunksender in Kosize arbeitet neuerdings auf der Welle 2080 m und verbreitet von 9 bis 10 Uhr abends musikalische Darbietungen. Die Ankündigungen erfolgen in tschechischer Sprache. (Vgl. Seite 303 des „Funk".)

*

Kurzwellenversuche in Amerika. Von dem Marine-Versuchslaboratorium in Bellevue (D C) sind Versuche mit Wellen von etwa 13 m angestellt worden, um festzustellen, ob sich diese Wellen für den Verkehr auf großen Entfernungen eignen. Die Versuche fanden bei Tage zwischen den Funkstellen nkf in Bellevue und gec in Oakland (Kalifornien) und in Denver (Co) auf den Wellen 13,4 m und 13,1 m statt. nkf benutzte hierzu einen Sender von ¼ kW, bei dem die Gleichförmigkeit der Wellen mit Hilfe eines Quarzkristalldetektors überwacht wurden. Die Zeichen wurden bei den Empfangsstellen mit hinreichender Stärke empfangen, woraus hervorgeht, daß sich Wellen von 10 bis 14 m für den Verkehr auf große Entfernungen gut eignen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Eine Woche der Übertragungen!

Schon das Konzert des Sonnabends dieser Woche wird in dem Haus der Funkindustrie draußen am Kaiserdamm aufgeführt. Von den insgesamt sechs dieser Veranstaltungen fallen die vier weiteren in diese Woche, den Abschluß bildet dann das Konzert am nächsten Sonntag. Da neben den Aufführungen in der Ausstellungshalle auch noch die Darbietungen aus dem Senderaum des Voxhauses zu hören sind, und schließlich eine Übertragung aus der Krolloper zu hören ist, wird der Eifrige bei diesen Gelegenheiten vergleichenderweise feststellen können, welche Unterschiede etwa durch die Größe und Beschaffenheit des Aufführungsraumes in der Klangentfaltung bedingt sind.

Das Sonntagskonzert ist geteilt. Es bringt zunächst eine Folge von Opernfragmenten und wendet sich dann der Operette und dem heiteren Vortrag zu. Der Dienstag sammelt in einem „Spiel der Wellen" von Hans Brennert unter dem Titel „Du mein Berlin . . ." den Berliner Humor, von dessen Interpreten Senta Söneland, Wilhelm Bendow und Paul Graetz genannt seien. Wieder mit Operettenkunst, jedoch einer zurückliegenden Zeit, wartet der Sonnabend auf, der die dritte Fortsetzung der Reihe „Von Offenbach zu Lehár" bringt. Und Offenbach regiert auch am Freitag die abendliche Stunde, da man seinen „Orpheus in der Unterwelt" wieder auf das Programm gesetzt hat. Diese Aufführung zeichnet sich nicht nur durch eine ausgezeichnete Besetzung aus (Vera Schwarz, Waldemar Henke, Franz Groß), sondern gewinnt vor allem durch die musikalische Leitung Leo Blechs an Wert.

Der Donnerstag sieht die Übertragung aus der Staatsoper (Kroll-Haus) vor. Das seit einigen Jahren zur endgültigen Anerkennung und Wertschätzung gebrachte letzte Werk des Russen Modest P. Mussorgsky „Boris Godunoff" wird geboten werden. In Berlin hörten wir es zuerst in der Volksoper, seit dieser Spielzeit führt es auch die Staatsoper in ihrem Repertoir. Ein großes Gemälde aus Rußlands Vergangenheit; stark in den Farben; charakteristisch in seiner bald volkstümlich derben, bald kirchlich strengen Melodik; neuartig in den Harmonien, wenn man bedenkt, daß die Oper vor rund einem halben Jahrhundert entstanden ist; glanzvoll in der allerdings von anderer Hand überarbeiteten Instrumentation. Der wechselnden Szenen wegen empfiehlt sich die Zuhilfenahme eines Textbuches. Diese Übertragung ist die letzte vor dem Ferienbeginn der Staatsoper.

Der Dienstag gilt dem Tage der „Sonnenwende", der durch Laute, Chor, Waldhornquartett und Mandolinenspiel gefeiert wird; der Mittwoch vereinigt in einem „Bunten Abend" Heiteres in Wort und Ton mit der Geschicklichkeit eines Kunstpfeifers.

*

Im Rahmen der nachmittäglichen Veranstaltungen finden wir am Montag Richard Strauß' Violinsonate, von Maurits van den Berg und Philipp Jarnach gespielt, und hören am Freitag Klaviervorträge Theophil Demetriescus mit einem auf brillantes Spiel eingestellten Programm.

Für die Jugend findet am Mittwoch das „Erste Kinderfest der Funkstunde" statt.

*

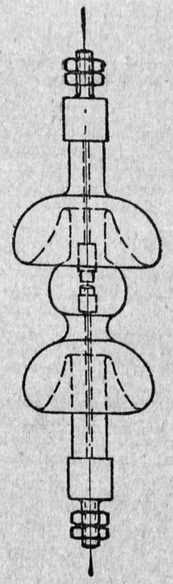
Die Vorträge des Sonntags beschäftigen sich in zwei Fällen mit dem Theater. Einmal wird über „Das Arbeitsgebiet des Regisseurs" und zum andern über „Theateraufgaben der Gegenwart" gesprochen. Auf den Wanderungen durch die deutschen Gaue sind wir inzwischen (Dienstag) am „Deutschen Rhein" angelangt. Am gleichen Tage wird auch der „Rettungsdienst auf dem Wannsee und den angrenzenden Havelgebieten" beschrieben. Freunde von sprachlichen Eigentümlichkeiten und Zusammenhängen seien auf den Vortrag am Montag „Orientalisches Gut in unserer Muttersprache" hingewiesen. „Die jüngsten Vorgänge in Polen" werden am Sonnabend erörtert; an diesem Tage wird auch des „Schöpfers der modernen Ethnographie Adolf Bastian" gedacht, dessen Geburtstag sich zum 100. Male jährt und dessen Schöpfung, das Völkerkundemuseum, aus diesem Anlaß in neuer Ordnung dem Besuch wieder freigegeben werden wird.

Wie bei wichtigen politischen Abstimmungen üblich, werden die Ergebnisse des Volksentscheids am Sonntag bis um 1 Uhr bekanntgegeben.

i. b.



LIMÄN & OBERLAENDER · G.M.B.H. · AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN · N · 4 · WÖHLERTSTR. 12/13



Die
Blitzschutz-Sicherung
D.R.G.M. Nr. 926745
welche in jede gut gesicherte Hochantennen-Anlage eingebaut sein muß!
Siehe Artikel über „Die atmosphärischen Ladungen in Außenantennen und sonstigen Leitungen" in Heft 19, Seite 221 des „Funk-Bastler".
Alleiniger Hersteller:
MIKRON
G. M. B. H.
Berlin S 59, Hasenheide 5-6
Tel.: Hasenheide 7695 und 7696
Telegrammadresse: Mikronlehre
Generalvertreter für Groß-Berlin u. Prov. Brandenburg:
G. Schlochauer, Berlin W 50
Ansbacher Str. 55 / Tel.: Steinplatz 12949
Vertreter für andere Bezirke werden gesucht!

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 20. BIS 26. JUNI 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Darbietungen sind nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.55 nm.: (Schallplattenmusik).
5.00—6.00 nm.: Nachmittagsveranstaltung.
6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.30 nm.: Zeitangabe, Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.
8.30 nm.: Abendveranstaltung.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).
Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—· = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
5.40 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.
5.45 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen, Börsenberichte, Wirtschaftsnachrichten.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.25 nm.: Abendveranstaltung.
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert.

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·— dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Mittagskonzert — Schallplattenmusik.

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···—·— f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Mittwochs 11.45 vm.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Die Stunde der Jugend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—5.45 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.45—6.10 nm.: (Lesestunde).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: Abendveranstaltung.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—· = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

5.45 vm.: Zeitangabe.
5.50 vm.: Wetterdienst.
6.30 vm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
6.50 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.00 bzw. 7.10 nm.: Vortrag.
8.00 vm.: Fünf Minuten der Hausfrau.
12.10 nm.: Wetterberichte, Elbwasserstände.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.25 bzw. 3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte (außer Sonnabends).
3.50 nm.: Schiffahrtsfunk.
5.35 nm.: Luftverkehrsmeldungen.
5.45 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.
6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon. — Übertragung aus Berlin.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 bzw. 7.50 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 bzw. 10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst (Tanzmusik, Theaterdienst).

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
5.40 nm.: (Börsenberichte).
5.40 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·— f

In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
3.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.10 nm.: Abendveranstaltung. Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle". Übertragung der Abendveranstaltung deutscher Sender, siehe Tagesprogramm. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 10 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 vm.: Verkehrsnachrichten, Wetterdienst.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung aus Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.15 nm.: (Ratschläge fürs Haus, Verkehrsnachrichten).
6.00 und 6.20 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm., neue Meldungen.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayerischen Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung). Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —— ···— ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten Wetterdienst, Fischmarktberichte, Börsenberichte.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen, Fischmarktbericht.
7.55 nm.: Sportberichte.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin.
Sonntagvormittag und Dienstagabend eigene Darbietung.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

2.00 nm.: (Schallplattenmusik).
3.00 nm.: (Jugendstunde).
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau (außer Sonnabends).
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
7.45 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BEI BESTELLUNGEN
bitten wir unsere Leser
auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

Sonnenaufgang 4.03 Uhr
Sonnenuntergang 8.31 „

Sonntag, 20. Juni

Mondaufgang nm. 2.14 Uhr
Monduntergang vm. 1.21 „

BERLIN — 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

6.30—8.00 vm.: **Frühkonzert des Musikkorps des I. Batls. des 9. (Preuß.) Inf.-Regts., Potsdam.** Leitung Obermusikmeister Wilhelm Hagemann.
1. Schrader: Das blaue Regiment, Marsch. — 2. Sullivan: Der verklungene Ton, Lied. — 3. Eilenberg: In der Waldschmiede, Charakterstück. — 4. Grieg: Solvejgs Lied. — 5. Fucik: Traumideale, Walzer. — 6. Strauß: Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron". — 7. Kling: Waldteufeleien. — 8. Villinger: Ila, Marsch.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Artur Böhme: Morgenhymne, für Orgel [Dr. Artur Böhme]. — 2. F. Mendelssohn: Psalm 91 [Berliner Solistenquartett: Margarete Böhme-Heidenreich, Gina Goetz, Anni Ritter, Fritz Schwuchow, Ahrens, Gustav Polzin]. — 3. F. Stradella: Pieta signore, Arie mit obligatem Cello [Ilse Mohr, Sopran; Ursula Mohr, Cello; Dr. A. Böhme, Orgel]. — 4. Alexander v. Philipp: Romanze [Ursula Mohr]. — 5. Ansprache des Pfarrers Engelmann vom Zentralausschuß für Innere Mission. — 6. Fr. Händel: O hätt' ich Jubals Harfe [Ilse Mohr. Am Flügel Margarete Böhme-Heidenreich]. — 7. F. Mendelssohn: Morgengebet [Berliner Solistenquartett].

11.30—12.50 nm.: **Konzert des Mandolinenklubs Con passione.** Dirigent Heinrich Ernotte.
1. G. Bellenghi: Assab, italienischer Marsch. — 2. A. Adam: Ouvertüre zu der Oper „Die Nürnberger Puppe". — 3. W. A. Mozart: Ave verum corpus. — 4. E. Gillet: Loin du bal. — 5. K. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 6. Dicker: Aschenbrödels Brautzug, Charakterstück. — 7. A. Macbeth: Vergißmeinnicht, Intermezzo. — 8. R. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 9. H. L. Blankenburg: Frühlingskinder, Marsch.

2.20 nm.: Herbert Rosen: Die Postwertzeichen des Deutschen Reiches. Anschließend Neuheitenmeldungen.
3.00 nm.: Dr. Ebert: Volks- und betriebswirtschaftliche Fragen des landwirtschaftlichen Gemüsebaues.
3.30 nm.: Der Funkheinzelmann erzählt das Märchen: Vom spindeldürren Schneiderlein.
4.20 nm.: Hans Brückner: Mystik der Naturvölker. Römische Mythologie.
5.00 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. — Unter Mitwirkung von Irmgard Preiß, Sopran.
1. Leutner: Festouvertüre. — 2. Verdi: Fantasie aus der Oper „La Traviata". — 3. Liszt: a) Es muß ein Wunderbares sein; b) Die Loreley; Serbisches Volkslied [Irmgard Preiß]. — 4. Joh. Strauß: Schallwellen, Walzer. — 5. Halévy: Arie der Recha, aus der Oper „Die Jüdin"; Puccini: Arie der Tosca, aus der Oper „Tosca" [Irmgard Preiß]. — 6. Czibulka: Waldesflüstern, Charakterstück. — 7. Hirsch: Das Paradies liegt an der Panke, Marschlied aus der Posse „Kyritz-Pyritz".

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.
Anschließend Zeitangabe, Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.
7.10 nm.: Hellmut Jaro Jaretzki: Das Buch und seine Geschichte in der Kultur der Jahrhunderte.
7.35 nm.: Dr. Paul Legband: Das Arbeitsgebiet des Regisseurs.
8.00 nm.: Intendant Otto Ockert-Stettin: Theateraufgaben der Gegenwart.
8.30 nm.: **Populäres Konzert.** — Übertragung aus dem Haus der Funkindustrie.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra" [Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler].
2. Meyerbeer: Land so wunderbar, Arie des Vasco, aus der Oper „Die Afrikanerin"; Mascagni: Trinklied aus der Oper „Cavalleria rusticana" [Eugen Transky, Tenor].
3. Mascagni: Als euer Sohn einst fortzog, aus der Oper „Cavalleria rusticana"; Verdi: Kehr' im Triumphgesang, aus der Oper „Aïda" [Hanna Gorina, Sopran].
4. Bizet: Fantasie aus der Oper „Carmen" [Berliner Funkorchester].
5. Fr. Schubert-Berté: Vorüber, vorbei, Lied aus „Das Dreimäderlhaus"; Schrammel: Kunst und Natur, Marsch; Kronegger: Fesch und Resch, Marsch [Wiener Schrammel-Quartett Leo Wolfsecker].
6. Heitere Vorträge [Robert Steidl].
7. Lehár: a) Was ich längst erträumte, aus „Der Göttergatte"; b) Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus der Operette „Paganini" [Eugen Transky].
8. Künnecke: Walzer aus der Operette „Die hellblauen Schwestern"; Lehár: Eva-Walzer aus „Eva" [Hanna Gorina].
9. Leoncavallo: Mattinata; Leo Wolfsecker: Marsch-Potpourri [Wiener Schrammel-Quartett].

Nach dem Konzert **Verkündung der Ergebnisse des Volksentscheides** (bis 1 Uhr nachts); neueste Nachrichten; Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.

BREMEN — 1,5 kW — Welle 279

1.40 nm.: Theater-Vorschau.

BRESLAU — 10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.00 vm.: Protestantische Morgenfeier.
12.00 m.: Gitarre-Kammermusik. Otto Meyer, Gitarre; Walter Broy, Flöte; Konrad Specht, Violine; Leo Reichelt, Bratsche; Bruno Drobnitzky, Cello.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
3.30 nm.: Rätselfunk.
3.45 nm.: Zehn Minuten für den Kleingärtner.
4.00 nm.: Der kleine Häwelmann, Märchen von Storm, und Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel, Märchen von Bechstein, erzählt von der Märchentante Lotte Schwarz.
4.30—6.00 nm.: Wagner-Liszt-Nachmittag der Funkkapelle.
1. R. Wagner: Einzug der Gäste aus „Tannhäuser"; Wagner-Wilhelmi: Siegfried-Paraphrase [Funkkapelle]. — 2. R. Wagner: a) Am stillen Herd; b) Walthers Werbegesang; c) Walthers Preislied [A. Stöckel, Tenor]. — 3. F. Liszt: Tasso, sinfonische Dichtung [Funkkapelle]. — 4. R. Wagner: Gralserzählung, aus „Lohengrin" [A. Stöckel]. — 5. R. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi" [Funkkapelle].

6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Wie Johann Friedrich Böttger auf der Suche nach dem Stein der Weisen das Porzellan erfand.
7.30—8.00 nm.: Hanna Plehn: Eine Orientreise.
8.25 nm.: **Volksabend.** Freie Mandolinen- und Gitarrevereinigung Breslau. Leitung Fritz Tschirne. Männerchor Breslau. Leitung Dr. Alfred Laserstein.
1. G. A. Uthmann: Krönt den Tag; Schuppe: Festmarsch Nr. 1 [Mandolinen- und Gitarrevereinigung].
2. L. Spohr: Das Lied; In stiller Nacht, Volkslied; A. Bruckner: Der Abendhimmel; V. Lachner: Hymne an die Musik [Männerchor].
3. E. Bach: Frühlingserwachen; G. Verdi: Fantasie aus „La Traviata"; Wormsbacher: Waldfest [Mandolinen- und Gitarrevereinigung].
4. G. A. Uthmann: Du fernes Land; E. A. Voelkel: Nachtlied; G. A. Uthmann: Das heilige Feuer [Männerchor].
5. M. Oscheit: Nußknackerparade; Lange: Blumenlied; J. F. Wagner: Holzhackerbuam, Marsch [Mandolinen- und Gitarrevereinigung].
6. O. Suchsdorf: Liebeslust; Waldvögelein, Volkslied, bearbeitet von F. Gernsheim; F. Silcher: Oberschwäbisches Tanzliedchen; F. Zelter: Meister und Gesell [Männerchor].
7. Hell scheint der Mond, Variationen über ein russisches Volkslied; E. Wagnes: Die Bosniaken kommen, Marsch; P. Mittmann: Mein Schlesierland [Mandolinen- und Gitarrevereinigung].

10.00 nm.: Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: Morgenfeier. — Übertragung aus Münster.
11.15—12.00 m.: Wilhelm Uhlmann-Bixterheide: Vergessene westfälische Poeten.
12.00—1.00 nm.: Volkstümliches Morgenkonzert.
3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen. — Übertragung aus Elberfeld.
4.00—4.30 nm.: Horst Schöttler: Krebs, der Kleine, ein Vortrag für Bildungshungrige.
4.30—5.30 nm.: Zitherkonzert. — Übertragung aus Münster.
5.30—7.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa". — 3. Offenbach: Zwischenaktmusik und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Tschaikowskij: Dornröschen-Suite. — 5. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Pique Dame". — 6. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze. — 7. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 8. Brahms: Zwei ungarische Tänze.

7.00 nm.: Schachstunde.
8.00—10.00 nm.: **Moderne Kleinkunst. Karl-Zander-Abend.**
1. Von den Tiefen des Lebens (Aus dem Tingel-Tangel — Von Streichholzmädchen, Seeleuten, Gauklern und anderen).
2. Vom Taumel des Lebens, Glossen und Satiren unserer Zeit (Die moderne Wohltätigkeit — Geld und Sensation — Vom Morphium und Alkohol und anderes).

3. Von den Freuden des Lebens (Das Lachen — Die Musik — Der Tanz — Die Liebe — Von Frauen und noch und noch).
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.
11.00 nm.: Sportberichte. — Übertragung aus Münster.
Von 8.00 nm. ab: Bekanntgabe der Resultate der Volksabstimmung.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: Morgenfeier. — Übertragung aus Münster.
11.15—11.45 vm.: Wochenrückblick auf Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.45—12.30 nm.: Konzert des katholischen Männergesangvereins Polyhymnia.
3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen.
4.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Blankenburg: Künstlerblut, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — 3. Lüling: Strandwellen, Walzer. — 4. Brahms: a) Frühlingstrost; b) Erinnerung [Elly Schmidthuysen, Gesang]. — 5. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 6. Leoncavallo: Mattinata. — 7. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 8. Felix: a) Unterm Lindenbaum; b) Zu Lauterbach, oberbayerisches Volkslied.

5.00—5.10 nm.: Musiker-Anekdoten.
5.10—5.40 nm.: Sonaten für Violine und Klavier. Lutz Goebel, Violine; Max Alter, Klavier.
1. Mozart: Sonate in A-Dur. — 2. Grieg: Sonate in G-Dur.

5.40—6.10 nm.: Lieder, gesungen von Frau Biermann-Sulzbacher. Am Flügel Julius Biermann.
6.10—6.30 nm.: Dr. Rud. Wegner: Regen und Sonnenschein in Deutschland.
7.00—7.20 nm.: Schach für Fortgeschrittene.
7.20—7.45 nm.: Univ.-Prof. Dr. Richard Schmidt: Der indische Sozialreformer Gandhi und seine Vorläufer.
7.45—9.00 nm.: **Heitere Musik.**
1. Eilenberg: Marsch der Bersaglieri.
2. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
3. Nedbal: Kavalierwalzer aus der Operette „Polenblut".
4. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Longjumeau".
5. Siede: Ein Sommerfest, Suite.
6. Jos. Strauß: Frauenherz, Polka-Mazurka.
7. Renée: a) Groteske; b) Bacchanal.
8. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".

9.00—9.30 nm.: Russische Zigeunerlieder, gesungen von Helene Baronin von Ungern-Sternberg.
9.30—11.00 nm.: **Rheinischer Abend.** — Übertragung aus Münster.
11.15—11.40 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.
Von 8.00 nm. ab: Bekanntgabe der Resultate der Volksabstimmung.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
8.00—9.00 vm.: Morgenfeier. Veranstaltet von der Baptisten-Gemeinde, Frankfurt a. M.
11.30—1.00 nm.: Konzert des Schülerorchesters des Realgymnasiums I, Kassel. — Übertragung aus Kassel.
1. Melchior Franck: Zwei sechsstimmige Intraden. — 2. Corelli: Concerto grosso in F-Dur, für zwei Solo-Violinen, Solo-Violoncello, Streichorchester und Cembalo. — 3. Bach: 22. Präludium, aus dem „Wohltemperierten Klavier", für Orchester und Klavier. — 4. Joh. Stamitz: Trio in F-Dur (Allegro molto — Larghetto — Menuett — Giga).

2.00—3.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.00—4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Joh. Strauß: Lagunenwalzer, aus „Eine Nacht in Venedig". — 2. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour". — 3. Gounod: Vorspiel zu „Margarethe (Faust)". — 4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 5. Heuberger: Der Opernball, Walzer. — 6. Flotow: Ouvertüre zu „Martha".

4.00—6.00 nm.: Fußballwettspiel. — Übertragung aus Nürnberg.
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
7.00—8.00 nm.: Übertragung des Konzerts von der Gerbermühle.
8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30 nm.: **Die Braut von Messina.** Ein Trauerspiel mit Chören von Friedrich Schiller. Spielleitung Hermann Kner. — Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
Personen. Donna Isabella: Leontine Sagan — Don Manuel: Leopold Biberti — Don Cesar: Norbert Schiller — Beatrice: Kundry Siewert — Cajetan, Manfred: Alexander Engels — Berengar: Robert Taube — Roger, Bohemund: Hermann Kner — Diego: Hermann Kner — Erster Bote, zweiter Bote.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 vm.: Sonnenwendfeier.
1. Schumann: Erster Satz aus der Es-Dur-Sinfonie [Norag-Orchester]. — 2. Aus den Dichtungen von Bröger, Löns und Blunck [Karl Pündter]. — 3. Wagner: Große Fantasie aus „Rheingold". — 4. Strauß: Szene aus „Feuersnot" [Norag-Orchester].

11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.
2.30 nm.: Schachkursus.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
4.30 nm.: Menschen und Werke der Zeit. Einführender Vortrag von Dr. Andreas Schott. Österreich. Arthur Schnitzler. Unter Mitwirkung von Carl Pündter.
5.45 nm.: Tanz-Tee.
6.45 nm.: Dr. Sokolowsky: Der Mensch in den Tundren und Steppen Asiens.
7.15 nm.: Englisch.
7.50 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Jedermann.** Drama von Hugo von Hoffmannsthal. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Fritz Gartz.
Personen. Gott der Herr: Karl Pündter — Erzengel Michael — Tod: Albert Steffahn — Teufel: Hans Schmitz — Jedermann — Jedermanns Mutter: Lotte Schloß — Jedermanns guter Gesell: Ferdinand Krantz — Der Hausvogt: Wilhelm Karthaus — Der Koch: Julius Jacobi — Ein armer Nachbar: John Walter — Ein Schuldknecht: Eugen Möbius — Des Schuldknechts Weib: Hedi Bohn — Buhlschaft: Cläre Göricke — Dicker Vetter: Dr. Ohnsorg — Dünner Vetter: Hans Freundt — Etliche junge Fräulein: Alice Ohlsen, Edith Künzel, Eva Förster — Etliche von Jedermanns Tischgesellen: Ernst Schweinitz, Carl Minor, Bernhard Berg — Knechte: Ernst Schweinitz, Karl Wilhelmi — Mammon: Walter Schneider — Fromme Werke: Edith Scholz — Glaube: Brunhilde Maack.
10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: Morgenandacht.
11.00 vm.: Militärkonzert des Ausbildungs-Batls. des Inf.-Regts. 1 unter Leitung von Musikmeister Curt Paul.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.00 nm.: Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Schweden. — Übertragung aus Nürnberg vom Sportplatz des 1. F. C. Nürnberg.
7.15 nm.: Studienrat Dr. Wißmann: **Der Expressionismus** in der Literatur.
8.00 nm.: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke. Von Rainer Maria Rilke. Musik von Kasimir von Paßthory. Am Flügel E. Seidler. — Michael Pichon.
8.45 nm.: **Konzert des verstärkten Rundfunkorchesters.** Dirigent Kapellmeister Erich Seidler. Opernsänger Bruno Korell a. G.; Operndirektor Max Aschner, Baß.
Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert des Mandolinenklubs Con passione.** — Übertragung aus Berlin.
8.30 nm.: **Populäres Konzert.** — Anschließend **Ergebnisse des Volksentscheids.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert [Prof. Ernst Müller]. — Übertragung aus der Leipziger Universitätskirche.

9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Sigerist: Fortschritte der Chirurgie.
11.30—12.00 m.: R. Orlow: Das russische Außenhandelsmonopol.
12.00—1.00 nm.: **Musikalische Stunde.** — Übertragung aus Dresden.
1. Beethoven: Sonate A-Dur, op. 69, für Cello und Klavier [Alexander Kropholler, Paul Aron].
2. Otto Siegl: Sonate op. 41, für Viola und Klavier [Hans Riphahn, Paul Aron].
3. Brahms: Sonate A-Dur, op. 100, für Violine und Klavier [Gustav Fritzsche, Paul Aron].

3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30 nm.: Bunter Nachmittag. Haydée Grünwald, Harfe; Erna Berger, Gesang; Ellen Watteyne, Laute; Geo Becker, Rezitationen; Prof. Pretzsch, Klavier. — Übertragung aus Dresden.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Zeitler: Die Geschäftsmarke.
7.30—8.00 nm.: Geh.-Rat Prof. Dr. F. Rinne: Rußlands Bodenschätze.
8.15 nm.: **Zitherkonzert des Zithervereins Neu-Rössen.**
1. L. Obermeyer: Leopoldmarsch.
2. Bielefeld: Opern-Fantasie.
3. L. Fritzsche: Beim Dorfschmied, charakteristisches Tonstück.
4. Spiegelberg: Festhymne.
5. Smetana: Aus vergangenen Zeiten, Konzertwalzer.
6. Siegmund: Elly-Walzer.
7. Weber-Schiffel: Freischütz-Fantasie.
8. Dondl: Auf der Zwieselalm, Ländler [Quartett].
9. Fritzsche: Festjubel, Festmarsch.

10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
11.30 vm.: **Arien und Kantaten.**
12.15 nm.: Halbvergessene Dichter: Otto Kinkel und Hieronymus Lorm.
12.45 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
2.45 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter. — Übertragung aus dem Neuen Café Glonner.
3.45 nm.: **Übertragung des Länderfußballspiels Deutschland—Schweden.** — Übertragung vom Sportplatz des 1. F.-C. Nürnberg, Zerzabelshof. — Sprecher Ludwig Amann-München.
6.15 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts Anny Rosenberger. Ernst Firnholzer, Melodramen.
1. L. v. Beethoven: Türkischer Marsch, aus „Die Ruinen von Athen". — 2. Ch. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe (Faust)". — 3. Der Tod des Tiberius, Dichtung von Emanuel Geibel, Musik von Georg Hild [Ernst Firnholzer]. — 4. R. Drigo: Les Millions d'Arlequin, Valse boston. — 5. Vom Heidenknaben, Melodram von Robert Schumann, nach der Ballade von Fr. Hebbel [Ernst Firnholzer]. — 6. L. Siede: Heinzelmännchen-Parade. — 7. J. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer.

7.15 nm.: Universitätsprofessor August Gallinger: Über die Eitelkeit.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters. Werke von Anton Dvorak.** Inge Tauscher, Sopran; Elisabeth Hallstein, Sopran.
1. Ouvertüre zu „Hussitzka".
2. Klänge aus den Mähren, Duette für zwei Sopranstimmen: a) Die Flucht; b) Das Vöglein; c) Der Ring; d) Die Zuversicht; e) Die wilde Rose.
3. Aus der neuen Welt, Sinfonie in E-Moll, op. 95.

10.10 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.00—10.00 vm.: Morgenfeier.
11.15—11.45 vm.: Literarische Morgenstunde. Die christlichen Dramen der Roswitha von Gandersheim.
11.45—12.30 nm.: Konzert des katholischen Männergesangvereins Polyhymnia. — Übertragung aus Elberfeld.
3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen. — Übertragung aus Elberfeld.
4.30—6.30 nm.: Konzert des Zithervereins Harmonie, Georgsmarienhütte.
1. Jos. Fischer: Hoch Germania, Marsch. — 2. Jos. Haustein: Des Frühlingsmorgens Duft und Pracht. — 3. Rixmer: Ein erster Frühlingsmorgen, Meditation, Trio für zwei Violinen und Zither. — 4. Bielfeld: Opern-Fantasie. — 5. Spiegelberg: Mauerblümchen, Konzertwalzer. — 6. Dondl: Die Mühle im Walde, Konzertpolka, Charakterstück mit Vogelstimmen-Imitationen. — 7. Umlauf: Recht vom Herzen, Duett für zwei Zithern; H. Frank: Ein Abend am Traunsee, Fantasie, Zithersolo. — 8. Keilhofer: Die schöne Tänzerin, Mazurka. — 9. Braune: Herzklopfen, Polka für Xylophon. — 10. H. Schmidt: Frisch auf, Marsch.

6.00—7.00 nm.: Konzert des Waldhornquartetts vom Städtischen Orchester: Kammermusiker Höfer, Haxter, Plath, Lindner.
1. Lorenz: Adagio religioso. — 2. Homilius: Großes Quartett. — 3. Bach: Air, Solo für Horn mit Klavierbegleitung. — 4. Zwei Lieder für Quartett: Silcher: Die Loreley; A. Plath: Westfalenlied.

7.00—7.20 nm.: Schachkursus für Fortgeschrittene.
7.30—8.00 nm.: Dr. Georg Zehden: Ärztliche Betrachtungen im Theater.
8.00 nm.: **Moderne Kleinkunst. Karl-Zander-Abend.**
9.30 nm.: **Burschenherrlichkeit und Rheinweinlust.** Ein Volkslieder und Studentenspiel am Rhein. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.
11.00 nm.: Sportberichte.
11.15—11.40 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.
Von 8.00 nm. ab: Bekanntgabe der Resultate der Volksabstimmung.

STETTIN 1,5 kW Welle 241

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Ebeling-Hildebrand: Die güldene Sonne [Chor der Kaiserin-Augusta-Viktoria-Schule]. — 2. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' (Paul Gerhard) [Johannes Bauer, Rezitation]. — 3. Mendelssohn: Morgenlied [Eleonore Prost, Sopran]. — 4. Ansprache des Pastors Langkutsch. — 5. Mendelssohn: Laßt uns singen von der Gnade des Herrn, Rezitativ und Arioso aus „Paulus" [Eleonore Prost]. — 6. Bortniansky-Hecht: Ich bete an [Chor der Kaiserin-Augusta-Viktoria-Schule].

Ab 11.30 vm.: Übertragung des Berliner Programms.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Musikalische Morgenfeier.**
1. Schumann: Drei Märchenbilder, für Klarinette, Viola und Klavier. — 2. C. M. von Weber: Concertino, für Klarinette und Klavier. — 3. Rubinstein: Rezitativ und Andante, für Viola und Klavier.

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Dichterstunde. Georg Schaffner, geb. 1897 in Straßburg. 1. Lyrik, aus „Verse". — 2. Der Käfer, Novelle. — Einleitende Worte Karl Walter. — Rezitation Dr. Curt Elwenspoek.
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin. Anschließend Nachmittagskonzert.
1. Radeck: Fridericus-Rex-Marsch [Orchester]. — 2. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich [Orchester]. — 3. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde" [Orchester]. — 4. Gesangseinlagen. — 5. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 6. Granichstaedten: Melodien aus „Der Orlow". — 7. Gesangseinlagen. — 8. Brahms: Zwei ungarische Tänze [Orchester]. — 9. Ochs: Variationen über das Lied: Kommt ein Vogerl geflogen [Orchester].

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Fritz Peter-Cannstatt: Die deutsche Lebensrettungsgesellschaft.
6.45 nm.: Dr. Manfred Schneider: Michelangelo.
7.15 nm.: Helene Kirschke: Deutsche Kulturpioniere in den Urwäldern Nordargentiniens.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: **Bunter Abend. Humor und Rumor.** Leitung Max Heye.
1. „Die Nacht des Verhängnisses". Schwank in drei Akten von Max Heye. Mit Gesangseinlagen. Spielleitung Max Heye.
Personen. Tiburtius Wuppke, Inhaber einer Wurstfabrik: Max Heye — Amalie, seine Frau: Leonie Peppler — Hanni, Lili, seine Töchter: Hilde Binder, Erna Faßbinder — Helmut Jäger, Kunstmaler, Hannis Gatte: Curt Elwenspoek — Fritz Keßler, Schauspieler: Hans Hanus — Mädi Madi, Tänzerin: Gerda Hansi — Lulatsch, Akrobat: Fred Höger — Heinrich Lax, Wandervogel: Hans Werder — Marie, Dienstmädchen bei Wuppke: Hilde Volck — Ein Schupobeamter: Fritz Eck. — Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
2. Bosc: Pierrot, Marsch [Orchester].
3. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Walzer aus „Das Schwarzwaldmädel" [Orchester].
4. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht" [Orchester].
5. Engel-Berger: Im Prater am Abend.
6. MacCoy: Amerikanischer Zapfenstreich.

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

BERLIN 10 kW / 4,5 kW — Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Dorothee Goebler: Von der Höflichkeit.
4.30 nm.: Dr. med. Ernst Rothe: 40 Grad Fieber.
5.00 nm.: Otto Zarek liest Novellen aus eigenen Werken.
5.30 nm.: Die Violin-Sonate. — Richard Strauß: Sonate für Violine und Klavier, op. 18 (Allegro ma non troppo — Improvisation, Andante cantabile — Finale, Andante — Allegro) [Maurits van den Berg, Violine; Philipp Jarnach, Klavier].
6.00—6.30 nm.: **Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.**
6.50 nm.: Prof. Dr. Gotthold Weil: Orientalisches Gut in unserer Muttersprache.
7.15 nm.: Professor Dr. A. Miethe: Fischerei und Fischerleben an der norwegischen Küste.
7.50 nm.: Dr. Alfred Kuhn: Neuzeitliche Malerei und Plastik in der Nationalgalerie zu Berlin. Die deutschen Impressionisten. Lovis Corinth.
8.30 nm.: **Sonnenwende.** Käthe Pirschel, Laute; Frauenchor von Dr. H. Mersmann; Mandolinenklub Napoli; Waldhorn-Quartett der Berliner Funk-Stunde.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

6.36 nm.: Schachkursus.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Telegraphen-Inspektor Steiner: Antenne und Gewitter.
7.00—7.30 nm.: Maler Paul Fegeler-Felkendorff: Aus der Werkstatt der jungen Malerei.
7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
8.15 nm.: **Konzert.** Henriette Böhmer, Alt; Hans W. Bachmann, Bariton; Josef Schuster, Cello. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Haydn: Adagio; Nardini: Adagio und Allegro [J. Schuster].
2. Verdi: a) Arie des René, aus „Ein Maskenball"; b) Ihres Auges himmlisch' Strahlen, aus „Der Troubadour" [H. W. Bachmann]; c) Lodernde Flammen, aus „Der Troubadour" [H. Böhmer]; d) Hat dein heimatliches Land, aus „La Traviata" [H. W. Bachmann].
3. Gluck: Ach, ich habe sie verloren, aus „Orpheus"; Kienzl: O schöne Jugendtage, aus „Der Evangelimann" [H. Böhmer].
4. Fauré: Lamento; Popper: a) Serenade; b) Polonäse [J. Schuster].
5. Schumann: Wanderlied; Schütt: Die Stadt; Sullivan: O, laßt mich träumen [H. W. Bachmann].
6. Fr. Liszt: a) Es muß ein Wunderbares sein; b) Die Loreley; Wolff: Alle Dinge haben Sprache [H. Böhmer].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

11.30—12.30 nm.: Morgenkonzert.
1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—4.45 nm.: R. Schirmann: Von der rechten Wanderart, von Führer und Gefolgschaft.
4.45—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.20 nm.: Dr. Mondorf: Hauszinssteuer. — Übertragung aus Münster.
6.20—6.45 nm.: Bücherbesprechung.
6.45—7.20 nm.: **De junge Dokter.** Humoreske von Dr. Augustin Wibbelt, gesprochen von Stitz Schröder.
7.20—7.40 nm.: Strafanstaltspfarrer Dr. Meinardus: Die Erziehung im Strafvollzug. — Übertragung aus Münster.
8.00 nm.: Stadtobergärtner Johnsen-Bochum: Die Rosen blühen.
8.30 nm.: **Offenbach-Feier** (geboren 21. 6. 1819 in Köln). Dr. Max Nikolaus, Tenor; Funkorchester; Elisabeth Retzlaff, Mezzosopran.
1. Dr. Nikolaus: Jacques Offenbach, sein Leben und seine Werke.
2. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Helena".
3. Zwischenaktmusik und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen" [Tenor und Sopran].
4. Aus Offenbachscher Muse [Tenor und Sopran].
5. Musette [Orchester].
6. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".

Anschließend: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in einem Akt. Spielleitung Dr. Max Nikolaus. Musikalische Leitung Kapellmeister Erpenbach.
Personen. Peter, Pächter: Dr. Nicolaus — Liese, seine Muhme: Mary Stein — Anne-Marie, Witwe: Paula Zander — Katharina, Witwe: Elisabeth Retzlaff — Nachtwächter: Fritz Braun. — Bauern und Bäuerinnen.
Szene: Platz in einem Dorf vor Peters Pachthof.
10.30—11.00 nm.: Sportplauderei.
11.10—12.00 nm.: Sonnenwendfeier. — Übertragung aus Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Morgenkonzert.
1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—4.45 nm.: R. Schirmann: Von der rechten Wanderart. — Übertragung aus Dortmund.
4.45—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.00 nm.: Musiker-Anekdoten.
6.00—6.20 nm.: Dr. Mondorf: Die Hauszinssteuer. — Übertragung aus Münster.
6.50—7.20 nm.: Lieder zur Laute, gesungen von Herrn Köster.
7.20—7.40 nm.: Lic. Dr. Meinardus: Die Erziehung im Strafvollzug. — Übertragung aus Münster.
8.00—8.30 nm.: Klassische Klaviervorträge von Dr. Paul Greef.
8.30—10.30 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus Münster.
10.30—11.00 nm.: Sportplauderei.
11.10—12.00 nm.: **Sonnenwendfeier,** unter Mitwirkung des Funkorchesters.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. „Mozart auf der Reise nach Prag", Novelle von Eduard Mörike.
6.30—7.00 nm.: Dr. A. Babinger: Die Versicherung und ihre Aufwertung.
7.00—7.30 nm.: Privatdozent Dr. Heinemann: Neue Wege der gegenwärtigen Philosophie. Max Scheler.
7.30 nm.: **Der Troubadour.** Oper in vier Akten von Guiseppe Verdi. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen. Leonore, Gräfin von Sergasto — Inez, deren Vertraute — Graf von Luna — Ferrando, sein Vasall — Azucena, eine Zigeunerin — Manrico, ein Troubadour — Ruiz, Manricos Freund — Ein alter Zigeuner — Ein Bote. — Dienerschaft, Gefolge, Soldaten, Zigeuner und Zigeunerinnen.
Ort: Biskaya und Aragonien. — Zeit: 15. Jahrhundert.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.00 nm.: Klavierkonzert (Klassische Tänze). Georg Meyer vom städtischen Opernhaus, Hannover.
4.40 nm.: Cellosonaten deutscher Meister aus drei Jahrhunderten. Paul Barth, Cello; Elly Barth, Klavier.
6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. Susendorf: Chemie und Körperpflege.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Dr. K. Mühlbrett: Der Wanderer im Gebirge.
8.15 nm.: **Der lebende Leichnam.** Drama von Leo Tolstoi. Regie Hermann Beyer.
Personen. Fedor Wassiljewitsch Protassoff (Fedja) — Elisabeth Andrejewna (Lisa), seine Gattin: Claire Goericke — Anna Pawlowna, Lisas Mutter: Lotte Schloß — Sascha, ein junges Mädchen: Edith Künzel — Viktor Michailowitsch Karenin: Ferdinand Krantz — Anna Dmitriewna Karenin, seine Mutter: Berte Bussiliat — Fürst Sergej Dmitrjewitsch Abreskoff: Karl Pündter — Mascha, eine junge Zigeunerin: Edith Scholz — Iwan Makarowitsch, Nastassja Iwanowna, Maschas Eltern: Ernst Schweinitz, Alive Ohlsen — Der Offizier: Hans Marten — Der Musiker: Richard Mann — Michael Alexandrowitsch Afremoff: Jules Jacobi — Stachoff, Butkewitsch, Korotoff, Fedjas Kumpane: Gustav Hauff, Paul Schulzhoff, Hans Steinitz — Iwan Petrowitsch Alexandroff: Albert Steffahn — Wosnesenski, Sekretär bei Karenin: Bernhard Berg — Pjetuschkoff, ein Maler: Hans Freund — Artemjeff: Carl Wilhelmi — Der Untersuchungsrichter: John Walter — Ein junger Rechtsanwalt: Karl Minor — Petruschin, Rechtsanwalt: Carl Schmitz — Eine Dame: Eva Förster — Eine Amme: Elsa Walter — Ein Arzt: Wilhelm Karthaus.
Ort: Die Hauptstadt und Umgegend. — Zeit: Gegenwart.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

8.15 nm.: **Buntes Allerlei.** Lissy Römer, Gesang; Minna Reverelly, Kunstjodlerin; E. Gudewill, Bandonium; Richard Wissiak, Gesang; C. Schmidt, Rezitation; Kammerorchester der Norag.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" [Orchester].
2. Fröhliche Lieder [Lissy Römer].
3. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt [E. Gudewill, Bandonium].
4. Lustiges von Wilhelm Busch u. a. [C. Schmidt].
5. H. Reinhardt: Walzer aus der Operette „Das süße Mädel" [Orchester].
6. R. Katscher: Im Prater eine halbe Stund' vom Praterstern; Raymond: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren [Richard Wissiak].
7. Jodler-Lieder [Minna Reverelly].
8. Leoncavallo: Valse coquette [Orchester].
9. Fröhliche Lieder [Lissy Römer].
10. Jessel: Potpourri aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel" [E. Gudewill].
11. Lincke: Jahrmarktsrummel, Marsch [Orchester].

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.15 nm.: F. R. Werkhäuser: Hans Henny Jahnn, Szenenproben aus seinen Werken, anläßlich der Uraufführung seiner „Medea" im Berliner Staatstheater.
6.15 nm.: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Anschließend 10 Minuten aus Welt und Wissen.
7.15 nm.: D. W. Abernetty: Im Lande der Lotosblume, nach Hermann Hesses „Bilderbuch".
8.10 nm.: **Lustiger Thoma-Abend.**
1. Friedemann: Bayrisch Blau, Marsch.
2. Lubbe: Liebesszene.
3. Ludwig Thoma: „Die Verlobung" [Ernst Hetting].
4. Klose: Hochzeitsständchen.
5. Ludwig Thoma: „Die Vermählung" [Ernst Hetting].
6. Lindemann: Kinderliedermarsch.
7. Ludwig Thoma: „Das Baby" [Ernst Hetting].

9.15 nm.: **Lottchens Geburtstag.** Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: **Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Schüler.**
1.45—1.55 nm.: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Dr. Freyhan: Gerhart Hauptmanns Komödien.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Gertrud Kreuzer, Lehrerin der landwirtschaftlichen Handelskunde: Die verschiedenartige Verwendung von Beerenobst.
8.30 nm.: **Sonnenwende.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

4.30—6.00 nm.: **Nachmittagskonzert.**
7.00—7.30 nm.: Dr. Max Speter: Plaudereien über interessante technische und exakt-naturwissenschaftliche Neuigkeiten. — Übertragung aus Dresden.
7.30—8.00 nm.: Oberlehrer Willy Höhnel: Käfer der Heimat. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Die Diva.** Sketsch in einem Akt von Fritz Mack. Spielleitung Carl Blumau. — Übertragung aus Dresden.
Personen. Bella Nova, eine Filmdiva: Elisabeth Frank — Emmy, ihre Zofe: Hilde Schwend — Der hübsche Mensch: Franz Schönemann — Der alte Diener: Carl Blumau.
Ort der Handlung: Das Boudoir der Filmdiva. — Zeit: Gegenwart.
Anschließend: **Der Hellseher.** Schwank in einem Akt von Fritz Mack. Spielleitung Carl Blumau. — Übertragung aus Dresden.
Personen. Der Herr vom Hause: Carl Blumau — Die Frau vom Hause: Hilde Schwend — Krottenhals: Franz Schönemann — Lina, ein Dienstmädchen: Elisabeth Frank.
9.15 nm.: **Militärkonzert der Kapelle des 1. Jäger-Bataillons, 10. Sächs. Inf.-Regt. Dresden.** — Übertragung aus Dresden.
1. Keil: Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 3. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 4. Radetzky-Marsch. — 5. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 6. Zimmer: Die Kurbrandenburger, Preismarsch der „Woche". — 7. Blon: Frauenliebe und -leben, Walzer. — 8. Trenkler: Carmen-Marsch. — 9. Schlenck: Zick-Zack, Potpourri. — 10. Reckling: Weidmanns Heil, Marsch. — 11. Großmann: Czardas aus der Oper „Der Geist des Wojewoden". — 12. Finnländischer Reitermarsch. — 13. Jessel: Melodien aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel". — 14. Parademärsche, Nr. 133, 177, 182.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Prof. Dr. A. O. Stoß: Erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen des Pferdes, des Rindes und der kleinen Haustiere.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: **Konzert des Berber-Streichquartetts.**
1. L. v. Beethoven: Streichquartett in G-Dur, op. 18.
2. J. Brahms: Streichquartett in C-Moll.

8.30 nm.: **Liederstunde.** Lena Wagner-Mitterer, Alt; Udo Hußla, Bariton. Am Flügel Musikdirektor Fritz Binder. — Übertragung aus Nürnberg.
9.15 nm.: Konzert des Schrammeltrios Wurzelhuber, Nürnberg. — Übertragung aus Nürnberg.
10.20 nm.: Schachkursus für Anfänger.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert. — Anschließend Bücherbesprechung.
3.40 nm.: Arnold Stecher: Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.15—4.45 nm.: R. Schirmann: Von der rechten Wanderart, von Führer und Gefolgschaft. — Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00 nm.: Obergärtner Leo Schmidt: Goethe als Botaniker und Gärtner.
6.00—6.20 nm.: Dr. Mondorf: Hauszinssteuer.
6.20—7.20 nm.: Konzert des Mädchenchors der Freiherr-von-Stein-Schule.
7.20—7.40 nm.: Strafanstaltspfarrer Lic. Dr. Meinardus: Die Erziehung im Strafvollzug.
8.00 nm.: **Konzert der Koloratursängerin Grete Graumann** vom Stadttheater Osnabrück. — Else Hackland, Alt; Kammermusiker Marstaller; Rundfunkorchester.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar".
2. Verdi: Arie aus „Ernani".
3. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper".
4. Verdi: Arie der Gilda, aus „Rigoletto".
5. Harfensolo.
6. Verdi: Fantasie aus „Aida".
7. Verdi: Pagenarie, aus „Ein Maskenball".
8. Verdi: Fantasie aus „Othello".
9. Harfensolo.
10. Puccini: Duett aus „Madame Butterfly".
11. Thomas: Fantasie aus „Mignon".
12. Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen".
13. Flotow: Duett aus „Martha".
14. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond".

10.30—11.00 nm.: Sportplauderei.
11.10—12.00 nm.: Sonnenwendfeier. — Übertragung aus Elberfeld.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Bauamtmann Bauser: Gasfernversorgung.
6.45 nm.: Dr. Manfred Schneider: Japanische Lyrik.
7.15 nm.: Esperanto.
8.00 nm.: **Mozart.** Dunkle Ahnungen — Prag — „Titus". — Aus dem Zyklus „Mozart, sein Leben und sein Werk". 30. Abend. Einleitender Vortrag und Leitung Prof. Dr. Willibald Nagel.
Titus. Ernste Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. Bearbeitet von Anton Rudolph-Karlsruhe. Musikalische Leitung Hans Seeber-van der Floe. Spielleitung Carl Struve.
Anschließend: Moritaten und Schauerballaden. — Karl Köstlin, Karl Remay. Rundfunkorchester.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.30—6.00 nm.: **Erstes Kinderfest der Funk-Stunde.**
6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.
6.45 nm.: Gartendirektor Ludwig Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde.
7.10 nm.: Dr. med. F. Gumpertz: Vom Hören und Nichthören.
7.35 nm.: Dr. Th. Tichauer: In den Maschen des Strafgesetzes. Erklärung — Geständnis — Widerruf.
8.00 nm.: Dr. Richard H. Stein: Einführung zu „Boris Godunoff". Übertragung aus der Staatsoper am 24. Juni.
8.30 nm.: **Bunter Abend.**
1. Armandola: Gondoliere, Tango; Volpatti: Ma blonde aimée; Gillet: Avec toi [Franz S. Brunier, Klavier; Franz v. Szpanowski, Violine; Julius Berger, Cello].
2. Joh. Strauß: Zitronen-Walzer; J. Benedict: Variationen über „Carneval in Venedig" [Frida Weber-Fleßburg, Sopran].
3. Plattdeutsche Rezitationen [Theodor Ahrend].
4. Puccini: Aus „La Bohème"; Burke: Ja, der Sonnenschein; Padilla: Valencia [Willi Schwarz, Kunstpfeifer].
5. Königsberger: Violet (H. Frey); M. Knopf: Berlin, du kannst beruhigt sein (W. Prager); Stransky: In Jena sind alle Mädel so blond (Rotter) [Alexander Fleßburg, Tenor].
6. Plattdeutsche Rezitationen [Theodor Ahrend].
7. Rubinstein: Die Nacht, Romanze; De Sena: Sorrento-Tarantella; Dickens: Boston [Franz S. Brunier, Franz v. Szpanowski, Julius Berger].
8. M. Knopf: Wenn der Spatz sein Nest sich baut, aus der Operette „Die Mädels von Davos"; Kálmán: a) Hazaza, aus der Operette „Der Zigeunerprimas"; b) Mädels gibt es wunderfeine, aus der Operette „Die Czardasfürstin" [Frida Weber-Fleßburg und Alexander Fleßburg].
9. Gillet: Coeur brisé; Del Monte: Vieille histoire [Franz S. Bruinier, Franz v. Szpanowski, Julius Berger].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
6.30—6.45 nm.: **Blick in Zeitschriften.**
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. O. E. Meyer: **Die Entstehungsgeschichte des Stromgebietes der Oder.**
7.30—8.00 nm.: Regierungsrat Adolf Mandowsky: Aus der Praxis des Oberversicherungsamtes. Unfallversicherung.
8.25 nm.: **Vier Szenen von Liebe, Tod und Wahnsinn.** Der Autor verbirgt sich hinter dem Namen Sylvester. Conférencier **Viktor Heinz Fuchs.** Spielleitung **Fritz Walter Bischoff.**
Gwendolin. Der erste Herr, etwa 20 Jahre alt: Robert Meyn — Der zweite Herr, etwa 35 Jahre alt: Ludwig Barg — Der dritte Herr, etwa 60 Jahre alt: James Elsner. — Ort: Rauchzimmer im Klub der Namenlosen.
5 Uhr 30. Der Herr: Ludwig Barg — Der Anwalt: Viktor Heinz Fuchs. — Ort: Bureau des Anwalts.
Das Duell. Der leichtsinnige junge Mann: Viktor Heinz Fuchs — Sein Freund: Robert Meyn — Der Geist des Erschossenen. — Ort: Zimmer des Freundes.
Der Wahrsager. Die Tänzerin: Trude Wessely — Der Wahrsager: Bruno Gerhard — Die Garderobiere: Lisa Helwig — **Der Inspizient: Walter Stütze.** — Ort: Theatergarderobe der Tänzerin.
10.00 nm.: Zehn Minuten Esperanto.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Funkkapelle.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.10—4.30 nm.: Apotheker Lampe: Eßbare und giftige Pilze.
4.30—5.30 nm.: Märchenerzählungen und Märchenmusik. — Hermann Probst; Funkorchester.
5.30—6.30 nm.: Dem Andenken des Dichters Heinrich Hansjakob (gestorben am 23. 6. 1916). — Übertragung aus Münster.
6.30—7.00 nm.: Sonatenstunde, von Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters.
1. Grieg: Sonate C-Moll, für Violine und Klavier [G. Tölg und W. Bräuer]. — 2. Beethoven: Sonate für Violoncello und Klavier [O. Panzer, W. Bräuer]. — 3. Frank: Sonate A-Dur, für Violine und Klavier [A. Welter, W. Bräuer].

7.10 nm.: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.
8.00—9.15 nm.: **Kammermusikalische Stunde des Dortmunder Streich-Quartetts.** Konzertmeister Dr. Paul von Szent-Györgyi, 1. Violine; Kammermusiker Reinhold Jung, 2. Violine; Konzertmeister Adolf Pörsken, Bratsche; Rudolf Evler, Violoncello.
1. Haydn: Quartett C-Dur, op. 76 Nr. 3 (Kaiserquartett).
2. Dvorak: Quartett F-Dur, op. 96 (Negerquartett).

9.15 nm.: Zitherkonzert des Zithervirtuosen Richard Grünwald und seiner 14jährigen Tochter. — Übertragung aus Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·— Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde. — Übertragung aus Münster.
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde.
5.30—6.30 nm.: Hansjakob-Gedenkstunde (gest. 23. Juni 1916). — Übertragung aus Münster.
6.30—7.00 nm.: Univ.-Prof. Dr. Schmidt: Die Zigeuner.
7.10—7.40 nm.: Heinrich Scharf: Kulturprobleme der Gewerkschaften.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Voerder Kinderchors.**
9.00—9.15 nm.: Rich. Grünwald: Zithermusik.
9.15—10.30 nm.: Grünwald-Konzert. Rich. Grünwald, Zither; seine 14jährige Tochter Lili Grünwald, Zither; Paul Wolff, Schoßgeige.
1. Joh. Pugh: **Kleines Trio, für zwei Zithern und Schoßgeige.** — 2. Grünwald: B-Dur-Konzert **für zwei Zithern.** — 3. Grünwald: a) Menuett F-Dur, **für zwei Zithern und Schoßgeige;** b) Rondo F-Dur, **für zwei Zithern und Schoßgeige.**

10.30—11.00 nm.: Der lustige Gesell.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
12.00—1.00 nm.: Übertragung des Promenadenkonzerts am Lachhannes.
3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Bücherbesprechung.
6.15—6.45 nm.: Pfarrer Taesler: Schillers Weltanschauungsgedichte.
6.45—7.15 nm.: Stenographie.
7.15—7.45 nm.: **Vom Deutschtum in Südwestafrika.**
7.45—8.15 nm.: Schachkursus.
8.15—9.15 nm.: **Klavier-Abend Theophil Demetriescu-Berlin.**
1. J. S. Bach: Aus den „Goldberg-Variationen".
2. D. Scarlatti: **a) Pastorale in C-Moll; b) Capriccio in E-Dur; c) In D-Dur; d) In G-Dur.**
3. **Mendelssohn: a) 17 Variations serieuses, op. 54; b)** Zwei Charakterstücke, **op. 7 in A-Dur und E-Dur;** c) Scherzo, op. 16 in C-Moll.
4. Chopin: Sonate in H-Moll, op. 58.

9.15—10.15 nm.: **Aus Verdis Opern.** Walter Schneider, Baß; Kammerorchester. Musikalische Leitung Merten.
1. Ouvertüre zu „Johanna d'Arc". — 2. Arie **aus „Ernani".** — 3. Ouvertüre zu „Die Macht des Geschickes". — 4. Arie aus „Don Carlos". — 5. Aus „Die sizilianische Vesper" (Ouvertüre — Arie „O Palermo" — Ballettmusik „Die vier Jahreszeiten").

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. The Americans, last Lecture: Why Great Men are not chosen Presidents in the U. S. A.
4.00 nm.: Aus Mozarts Opern. Richard Wissiak und das Kammerorchester der Norag.
1. Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro" [Orchester]. — 2. O Isis und Osiris, Arie aus „Die Zauberflöte" [Richard Wissiak]. — 3. Papagenos Zauberglöckchen, aus „Die Zauberflöte" [Orchester]. — 4. Arie des Grafen, aus „Die Hochzeit des „Figaro"; Register-Arie des Leporello, aus „Don Juan" [Richard Wissiak].

4.40 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.55 nm.: Dr. W. Heinitz: Zehn Minuten in den Klippen der Musiktheorie. Der Herr Generalbaß.

7.10 nm.: Prof. Dr. Borchling: Niederdeutsche Straßennamen.
7.45: nm.: Dr. K. Tschierpe: Einführung zu „Die weiße Dame".
8.00 nm.: **Die weiße Dame.** Komische Oper in drei Akten. Musik von Boieldieu. Regie Hermann Beyer. Musikleitung Alfred Schink.
Personen. Gaveston: Bernhard Jakschtat — Anna: Erna Kroll-Lange — Georges: Ferdinand Schneider — Dikson: Erwin Boldt — Jenny: Lisa Eschen — Margarete: Klara Voß — Max Irton: Gustav Hauff — Gabriel: Hans Freundt.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.30 nm.: Dr. med. Schmidtke: Bäder und Bäderkuren.
8.10 nm.: **Rezitationsabend.** Gastspiel Meinhart Maur vom Deutschen Theater, Berlin. Rundfunkorchester.
1. Schumann: 2. Satz aus der 1. Sinfonie [Orchester].
2. VIII. Traumbild (Heinrich Heine); Der junge König (Oscar Wilde) [Meinhart Maur].
3. Bizet: Kleine Orchester-Suite [Orchester].
4. Humoristische Galgenlieder (Christian Morgenstern); Brüder, knipst ein das Fahrpapier (Mark Twain); Alte Landsknechte (Börris Frh. von Münchhausen); Onkel Kaspers rote Nase (Wilhelm Busch) [Meinhart Maur].
5. Max Rohde: Narrenpossen, Charakterstück [Orchester].

9.45—11.00 nm.: Unterhaltungsmusik des Rundfunkorchesters.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

8.30 nm.: **Konzert- und Liederabend.** Elsa Varena, 1. hochdramatische Sängerin vom Stadttheater Kiel; Adolf Martini, 1. Heldenbariton vom Stadttheater Kiel; John de Jager, Konzertmeister im städtischen Orchester, Kiel. Am Flügel Richard Richter, 1. Kapellmeister vom Stadttheater, Kiel.
1. Franz Schubert: Adagio und Rondo [Cello mit Klavier].
2. Robert Schumann: a) Widmung; b) Mit Myrthen und Rosen; c) Ich wandre nicht [Bariton].
3. Johs. Brahms: Am Sonntag Morgen, zierlich angetan; b) So hab ich doch die ganze Woche; c) Von ewiger Liebe [Sopran].
4. K. Boccherini: Adagio und Allegro [Cello und Klavier].
5. Franz Liszt: Wieder möcht ich dir begegnen; b) O komm im Traum [Bariton].
6. Edvard Grieg: a) Erstes Begegnen; b) Verborgene Lieb; c) Was ich sah; d) Eros [Sopran].
7. Franz Chopin: Notturno, Es-Dur; M. Moszkowski: Gitarre; D. Popper: Tarantella [Cello mit Klavier].
8. Franz Mendelssohn: a) Gruß; b) Volkslied; c) Ich wollt, meine Liebe ergösse sich [Sopran und Bariton].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Geh. Rat Prof. Dr. Sievers: Stadtbau und Siedlung.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: A. von Gierke, Leiterin des Jugendheims Charlottenburg: Spiele, Spielplatz, Spielstunden.
8.30 nm.: **Bunter Abend.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

4.30—6.00 nm.: Deutsche Sagen. — Übertragung aus Dresden.
6.30—6.45 nm.: Morsekursus.
6.45—7.00 nm.: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30 nm.: Rudolf Schütze: Johanneskult.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Witkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
8.15 nm.: **Alt-Wien.** — Besprechung in Weimar.
1. Schubert: a) Militärmarsch; b) Moment musical.
2. Vermutlich Jos. Haydn: **Geht's alle zum Geier;** Dittersdorf: Wenn man will zu Mädchen gehen; Wenzel-Müller: Wer niemals einen Rausch gehabt [Hans Grahl].
3. Pleyel: Arie aus „Die Fee Urgele"; Salieri: Wie ist mir leicht ums Herz; Weigl: Wenn Fische sich spiegeln [Hertha Reinecke].
4. Umlauf: Kaffeeduett; Mozart: **Nun, liebes Weibchen;** Glaeser: Hat kein andrer dir gefallen [Hertha Reinecke, Hans Grahl].
5. Zwei Alt-Wiener Weisen, von Kreisler bearbeitet: a) Liebeslied; b) Liebesfreud.
6. Ferdinand Raimund: a) Selbstbiographie; b) An Schillers Nachruhm; c) Monolog; d) Ob man anders mich als einsam sieht; e) Aphorismen-Stammbuchblätter [Otto Graf].
7. Haibel: Es reißt mich; Kreutzer: Hobellied; Süßmayer: Gleich von frühmorgens an [Hans Grahl].
8. Adolf Müller: Nachtlied; Millöcker: Am Eliteball eingeladen [Hertha Reinecke].
9. Raimund und Drechsler: **Brüderlein fein; Adolf Müller:** Schneeweiß Täuberl [Hertha Reinecke, Hans Grahl].
10. Lanner: Die Werber; Strauß: Wiener Blut.

Anschließend: Funkpranger.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: **Die Glocke.** Dichtung von Schiller. Musik von Romberg, für vier Solostimmen und gemischten Chor.
4.00—5.30 nm.: Franz Schubert als Sinfoniker.
1. Sinfonie G-Moll (tragische). — 2. Sinfonie D-Dur.
5.30—6.00 nm.: Dr. Steffen: Dem Gedenken des Dichters Heinrich Hansjakob (gestorben am 23. Juni 1916).
6.30—7.00 nm.: Univ.-Prof. Dr. R. Schmidt: Die Zigeuner.
7.10—7.40 nm.: Heinrich Scharf: Kulturprobleme der Gewerkschaften.
8.00—9.15 nm.: **Die Entwicklung des Streichquartetts.** 8. Vortrag des Städtischen Streichquartetts: Fritz Frier, Werner Göhre, Kurt Platz, Max Renger.
1. Julius Weismann: Fantastischer Reigen für Streichquartett, op. 50.
2. Max Reger: Streichquartett Es-Dur, op. 109.

9.15—10.30 nm.: Grünwald-Konzert. Rich. Grünwald, Zither; seine 14jährige Tochter Lili Grünwald, Zither; Paul Wolff, Schoßgeige.
10.30 nm.: Schaphorn-Jazzbandmusik.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
4.00 nm.: Otto Willner zeichnet wieder ein Bildchen mit seinen kleinen Hörern.
4.30 nm.: Smirre der Fuchs und der kleine Nils werden Todfeinde, aus „Wundersame Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen" von Selma Lagerlöf.
5.00 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Hans von Braunschweig, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
7.15 nm.: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.30 nm.: **Die Entführung aus dem Serail.** Oper in drei Aufzügen von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Residenztheater in München.
10.30 nm.: Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht: Interessante Verbrecherschlupfwinkel.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Rolf Formis: **Das Wichtigste über Wechselströme.**
6.45 nm.: Englisch.
7.15 nm.: E. M. Mungenast: Das Kulturland Lothringen.
8.00 nm.: Tanz-Abend. Leitung Hans Werder. — Hilde Binder, Kitty Rolfen, Hans Werder, Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
9.30 nm.: **Ein gebildeter Hausknecht oder Verfehlte Prüfungen.** Posse mit Gesang in einem Aufzug von D. Kalisch. — Spielleitung Max Heye.
Personen. Bernhard, Gutsbesitzer: Karl Köstlin — Auguste, seine Frau: Erna Faßbinder — Frohberg, Kaufmann: Carl Struve — Rosa, seine Frau: Else Frommer — Karoline, deren Gesellschafterin: Hilde Gerber — Fleury: Ludwig Puschacher — Nitsche, Hausknecht: Max Heye.
Ort der Handlung: **Bernhards Gasthof. — Zeit: Gegenwart.**

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt.
4.00 nm.: Dr. Arthur Berger: Das Johannisfest und seine Bedeutung.
4.30 nm.: Eugen Szatmari: Hinter den Kulissen der Weltgeschichte.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Bizet: L'Arlesienne-Suite. — 3. Dvorak: a) Indian Canzonetta; b) Humoreske. — 4. Keler Bela: Spanische Lustspiel-Ouvertüre.

5.40 nm.: Einführung zu der Operette „Orpheus in der Unterwelt" am 25. Juni.
6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.
6.45 nm.: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper.
7.00 nm.: **Boris Godunoff.** Musikalisches Volksdrama in vier Aufzügen und mit einem Prolog (nach Puschkin und Karamsin) von M. P. Mussorgsky. — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik.

Personen: Boris Godunoff — Feodor, Xenia, seine Kinder — Xenias Amme — Fürst Wassilij Iwanowitsch Schujskij — Andrej Schtschelkaloff, Geheimschreiber — Pimenn, Chronikschreiber, Mönch — Grigori Otrepieff, später Dimitrij (der falsche Demetrius genannt) — Marina Mnischek, Tochter des Wojewoden von Sandomir — Ragoni, geheimer Jesuit — Warlaam, Missail, entlaufene Mönche — Eine Schenkwirtin — Ein Blödsinniger — Nikititsch, Vogt — Ein Leibbojar — Bojar Chruschtschoff — Lowitzkij, Tschernjakowskij, Jesuiten. — Bojaren, Bojarenkinder, Strelitzen, Wachen, Hauptleute, Magnaten, polnische Damen, Mädchen aus Sandomir, wandernde Pilger, Volk.

Zeit der Handlung: 1598—1605.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Ulrich Guttmann: Ein Streifzug durch die Jauerschen Berge.
7.00—7.30 nm.: **Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Der Werdegang einer Maschine, ein Blick hinter die Kulissen eines Fabrikbetriebes.**
7.30—8.00 nm.: Tierzuchtinspektor Dr. Hering: Die Bedeutung der Milch als Volksnahrungsmittel.
8.25 nm.: **Zeitgenössische Musik.** Albert Gärtner, Tenor; Sebi Frank, Klavier; Gleiwitzer Lehrergesangverein. Leitung Musikdirektor **Franz Kauf.** Am Flügel Franz Kauf.
9. Allerlei Humor [Georg Schmidt].
10. Simon: Lasset uns das Leben genießen, Marsch [Orchester].

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

4.00 nm.: **Insel der Träume. Unterhaltungskonzert** des Kammerorchesters der Norag.
1. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 2. Liszt: Notturno Nr. 3, aus „Liebesträume" [Reinhold Krug]. — 3. Lumbye: Traumbilder-Fantasie. — 4. Vieuxtemps: Reverie.

7.35 nm.: Karl Ehlers: Bremer Wanderfunk. Vilsen und Heiligenberg.
8.00 nm.: **Funkbrettl.** Elly Krasser, Ferdinand Ahnelt, Heinrich Kastner, Georg Schmidt, Dr. Ernst Pündter und das Kammerorchester der Norag. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus" [Orchester].
2. Moszkowski: Eine moderne Frau auf Reisen; Ettlinger: Über die Fahrzeuge (Aus Karlchens Aufsätzen) [Dr. Ernst Pündter].
3. Wiener Lieder [Elly Krasser].
4. Trost (Hochstetter); Der Kampf mit dem Drachen (Stolze) [Heinrich Kastner].
5. Hamburger Jung; Veerlann, min Heimotland; Hamburger Fährjung [Georg Schmidt].
6. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent" [Orchester].
7. Moszkowski: a) Die etruskische Vase; b) Salome; Rebner: Die neue Operette und andere Scherze [Ferdinand Ahnelt].
8. Oscar Straus: Duette aus „Teresina"; Schubert: Duette aus „Das Dreimäderlhaus" [Elly Krasser und Heinrich Kastner].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

11.30—12.30 nm.: Morgenkonzert.
1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.10—4.30 nm.: Apotheker Lampe: Eßbare und giftige Pilze.
4.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Telegraphen-Inspektor Brandt: Die Rundfunksender als Verbreiter musikalischer Bildung.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45—10.45 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus Münster.
10.45 nm.: Der Marsch in der Oper. **Funkorchester.**
1. Mozart: Türkischer Marsch aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Beethoven: Marsch aus „Die Ruinen von Athen". — 3. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 4. Wagner: Einzugsmarsch aus der Oper „Tannhäuser". — 5. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet". — 6. Gounod: Soldatenmarsch aus der Oper „Faust". — 7. Verdi: Triumphmarsch aus der Oper „Aïda". — 8. Kretschmer: Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger".

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—5.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15—5.40 nm.: Beliebte Lieder und Opernarien, gesungen von Max Otto, Bariton. Am Flügel Kapellmeister Max Alter.
5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Hans Kaltneker: Das Bergwerk.
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45—10.45 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus Münster.
10.45—11.00 nm.: **Heitere Rezitationen,** gesprochen von Marta Walter.
11.10—11.30 nm.: **Tanzmusik der Wefag-Band.**

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: **Lesestunde. Aus „Lebensläufe" von Marcel Schwob.**
6.15—6.45 nm.: Dr. Ritter: Humor bei Wilhelm Busch und Christian Morgenstern.
6.45—7.15 nm.: Dr. Neumark: Grundtatsachen der neueren Wirtschaftsgeschichte.
7.15—7.45 nm.: Italienisch.
7.45—8.15 nm.: Stunde der **Frankfurter Zeitung.**
8.15—9.15 nm.: **Heiterer Abschiedsabend der von Kassel scheidenden Mitglieder des Staatstheaters.** Dora Debicke, Mary Kaysell, Edwin Schubert und Max Walter. — Übertragung aus Kassel.
9.15—10.15 nm.: Professor Dr. Dohse: Aus den Werken von Fritz Stavenhagen.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00 nm.: Mutter Natur. Lucie Matthias-Tronnier und das Kammerorchester der Norag.
1. Am See (Goethe); Mutter Erde (L. v. Strauß und Torney); Morgenandacht (Dehmel); Mein Fluß (Mörike) [Lucie Matthias-Tronnier]. — 2. Goldmark: Im Garten, aus der Sinfonie; Ländliche Hochzeit [Orchester]. — 3. Die Lerche (Bonsels); Wie so leis' die Blätter weh'n (Brentano) [Lucie Matthias-Tronnier].

4.40 nm.: Vom Zauber des Johannistags.
1. Carl v. Dittersdorf: Andante aus dem Streichquartett in Es-Dur. — 2. Die Verlobung im Münster (Friedrich Lienhard) [Dr. Paul Bülow-Lübeck]. — 3. Richard Wagner: Fliedermonolog des Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [B. Jakschtat]. — 4. Johannisnacht (Paul Steinmüller) [Dr. Paul Bülow]. — 5. E. Grieg: Zur Johannisnacht, op. EV. Nr. 5 [B. Jakschtat]. — 6. Franz Schubert: Adagio aus dem E-Dur-Streichquartett, op. 163.

6.50 nm.: Spanisch.
7.10 nm.: Obermedizinalrat Dr. Vollmer: Sonnenbäder.
7.35 nm.: Dr. Jacques: Alkoholismus.
8.00 nm.: Gustav Friedrich Meyer: Plattdeutsche Volksschwänke.

HANNOVER 1,5 kW .... .— Welle 297

5.45 nm.: Kurt Andres: Der tolle Christian von Braunschweig, gestorben am 16. Juni 1626 zu Wolfenbüttel.
8.00 nm.: **Aus modernen Operetten.** Ellen v. Ferenczy von der Staatsoper, Berlin; Kammersänger Arthur Kistenmacher vom Metropoltheater, Berlin; das Kammerorchester der Norag.
1. Lehár: Luxemburg-Marsch [Orchester].
2. Lehár: Süße kleine Frauenzimmer, Auftrittslied des Lavalette aus „Teresina"; b) Wenn eine schöne Frau befiehlt [Arthur Kistenmacher].
3. Lehár: Wär' es auch nur ein Traum von Glück, aus „Eva"; Oscar Straus: Ein Schwipserl möcht' ich haben, aus „Rund um die Liebe"; Granichstaedten: Für dich mein Schatz, aus „Der Orlow" [Ellen v. Ferenczy].
4. Leo Fall: Potpourri aus „Madame Pompadour" [Orchester].
5. Kálmán: Wenn man recht verliebt ist, aus „Die Faschingsfee"; Granichstaedten: Zigarettenlied aus „Der Orlow" [Arthur Kistenmacher].
6. Gilbert: Laß dich nicht ein in Liebeleien, Dialogszene und Duett aus „Die Braut des Lucullus"; Oscar Straus: Eine weiche Frauenhand, Dialogszene und Duett aus „Teresina" [Ellen v. Ferenczy u. Arthur Kistenmacher].
7. Rob. Winterberg: Eine kleine Hochzeitsreise, aus „Anneliese von Dessau" [Orchester].
8. Oscar Straus: Ja so ein Frauenherz ist eine goldne Laute, Duett aus „Die Perlen der Cleopatra"; Kálmán: Deine dunklen Augen, melodramatische Dialogszene und Duett aus „Die Bajadere" [Ellen v. Ferenczy und Arthur Kistenmacher].
9. Oscar Straus: Die Liebe kam vom Märchenland, aus „Riquette" [Orchester].

KIEL 1,5 kW .... .— Welle 233

7.35 nm.: Theodor Möller: Nordmark-Wanderfunk. Das Hochland von Bornhöved.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Hans Wyneken: Frauengestalten aus Shakespeares Lustspielen. 3. Abend: Rosalinde, aus „Wie es euch gefällt".
7.00 nm.: Oberpostrat Dr. Schwellenbach: Die Philosophie des Rundfunks.
7.30 nm.: **Solisten- und Chorkonzert.** Werke von Haydn, Bernecker, Wolf-Ferrari. Musikalische Leitung Organist Paul Eichberger.
1. J. Haydn: Zweiter Teil aus „Die Jahreszeiten", für Sopran, Tenor, Baritonsolo und Orchester.
2. C. Bernecker: Zwei Arien für Bariton (Ich will euch nicht waisen lassen — So seid nun geduldig).
3. Wolf-Ferrari: „Falitha Kumi" (Die Tochter des Jairus), geschichtliches Mysterium für Tenor- und Baritonsolo, gemischtem Chor und Orchester.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Amtsgerichtsrat Francke: Die Bekämpfung der Jugendverwahrlosung als Volkssache.
4.00—4.30 nm.: Direktor der Landwirtschaftlichen Erziehungsanstalt der Stadt Berlin, Rake, Struveshof: Die Erziehung der Schwachsinnigen im Fürsorgeerziehungsheim.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Dr. Michaelis: Hygiene des Mundes.
7.00 nm.: **Boris Godunoff.** — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr. A. W. Ado Baeßler: Chile als Salpeterland.
7.30—8.00 nm.: Baurat a. D. Dr.-Ing. Hugo Koch: Wohnungskultur.
8.15 nm.: **Szenen aus Goethes Faust.** Solostimmen, Chor und Orchester. Von Robert Schumann. Anny Quistorp, Sopran; Käthe Grundmann, Sopran; Meta Jung-Steinbrück, Alt; Robert Bröll, Tenor; Stefan Kaposi, Bariton; Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß. Leipziger Oratorien-Vereinigung. Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent Alfred Szendrei.

Ab 10.30 nm.: Funkstille.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Julie Meinel: Der Musterkeller zur Aufnahme von Vorräten.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Künstlertrios Fritz Brückner vom Café Neptun, Nürnberg. — Übertragung aus Nürnberg.
5.30 nm.: Wilhelm Lehner: Die Erschließung der außereuropäischen Gebirge.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Josef Weber: Johannisbräuche.
8.00 nm.: Münchener Komponisten. **August Reuß.** Das Rundfunkorchester. Leitung: Der Komponist. Maria Kiefl, Sopran; Josef Schmidt, Klarinette.
1. Johannisnacht, Tondichtung für Orchester. — 2. Trost der Nacht, Gesang aus Grimmelshausens „Der abenteuerliche Simplizissimus". — 3. Sommer-Idylle, zwei Sätze für kleines Orchester.

9.15 nm.: Heitere Lieder für gemischten Chor. Der Rundfunkchor.
9.45 nm.: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.
Ab 10.00 nm.: Funkstille.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
2.30 nm.: Bücherfunk.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus Dortmund.
6.30—7.00 nm.: Dr. Kemper: Die natürlichen Heilmittel in der Hand des Arztes.
7.10—7.40 nm.: Rechtsanwalt Dr. Deckwitz: Ein Mordprozeß.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters.** Theophil Demetriescu-Berlin, Klavier.
1. Schumann: Konzert für Klavier und Orchester A-Moll, op. 54.
2. Schumann: Sinfonie Es-Dur.
3. Mendelssohn: Konzert für Klavier und Orchester.

10.45—11.00 nm.: Heitere Rezitationen von Marta Walter. — Übertragung aus Elberfeld.
11.10—11.30 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht: Interessante Verbrecherschlupfwinkel.
6.45 nm.: Ärztevortrag: Heilwirkung von Bädern mit besonderer Berücksichtigung württembergischer Heilquellen.
7.15 nm.: Schachkursus.
8.00 nm.: **Alte Nachtmusik aus mehreren Jahrhunderten.** — Hermann Munk-Hannover, Lieder zur Laute; Fritz Küstner, Violine; A. Göppner, Flöte; Rundfunkorchester.
9.30 nm.: Klassischer Humor in der Weltliteratur. 8. Abend. Ungarischer Humor. (Einführung — Kapitel aus dem Roman „Der wundertätige Regenschirm" von Koloman Mikszaht — Gedichte von Petöfi). — Paul Enderling, Dr. Curt Elwenspoek, Max Heye, Else Domberger, Rundfunkorchester.

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Frau Dr. Drewitz, 2. Vorsitzende der Zentrale der Hausfrauenvereine: Vorbereitungen der Hausfrau für die Sommerreise.
4.30 nm.: Georg Bamberger: Schnurren aus dem Volksleben, in Berliner Mundart.
5.00 nm.: Wolfgang Zilzer erzählt Anekdoten von Johann Peter Hebel.
5.30 nm.: Klavier-Vorträge von Theophil Demetriescu.
1. Bach-Petri: Menuett. — 2. Rameau-Godowsky: a) Tambourin; b) Menuett. — 3. Loeilly-Godowsky: Gigue. — 4. Beethoven-Busoni: Ekossaisen. — 5. Schubert-Tausig: Rondo nach französischen Motiven.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.
6.45 nm.: Güterdirektor Alfred Voß: Warum müssen wir unseren Kindern Säuglingsmilch geben? Werbevortrag.
7.00 nm.: Prof. Dr. Seligmann, Direktor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Die Verdauungswege als Eingangspforten ansteckender Krankheiten.
7.25 nm.: Prof. Dr. Albert Brackmann: Grundzüge der europäischen Geschichte. Das europäische Universalreich des Mittelalters.
8.00 nm.: **Orpheus in der Unterwelt.** Operette in zwei Teilen von J. Offenbach. Dirigent Generalmusikdirektor Leo Blech von der Berliner Staatsoper. Letztes Sendespiel vor den Ferien. Leitung Cornelis Bronsgeest. — Übertragung aus dem Haus der Funkindustrie.
Personen. Aristeus, Pluto: Hans Heinz Bollmann — Jupiter: Franz Groß — Orpheus: Waldemar Henke — Styx: Walter Kirchhoff — Eurydice: Vera Schwarz — Diana: Irene Eden — Venus: Irmgard Quitzow — Cupido: Wolfgang v. Schwindt — Die öffentliche Meinung: Janna Maria Baltz — Ansager: Cornelis Bronsgeest. — Merkur, Morpheus, Bacchus, Mars, Minerva, Cybele, Juno, Götter, Göttinnen.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

4.00 nm.: Tiroler Leben. Dr. Ernst Pündter und das Kammerorchester der Norag.
1. Fr. Wagner: Tiroler Holzhackerbuam [Orchester]. — 2. Tiroler Marterln (Rudolf Greinz); Der abgestellte Tiroler Brauch (Karl Schönherr); Der Regenschirm (K. P. Rosegger) [Dr. Ernst Pündter]. — 3. O. Fétras: Tirol in Lied und Tanz [Orchester]. — 4. Wilde Musikanten (P. K. Rosegger) [Orchester]. — Fétras: Frohsinn auf den Bergen [Orchester].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes.
7.00—7.30 nm.: Vorlesung. Dipl.-Ing. W. Roth: Die Herstellung des Papiers.
7.30—8.00 nm.: Viktor Schaetzke: Von schlesischen Burgen und Schlössern.
8.00 nm.: **Orpheus in der Unterwelt.** Operette in zwei Teilen von J. Offenbach. Dirigent Generalmusikdirektor Leo Blech von der Berliner Staatsoper. Leitung Cornelis Bronsgeest. — Übertragung aus dem Haus der Funkindustrie, Berlin.
Personen. Aristeus, Pluto: Hans Heinz Bollmann — Jupiter: Franz Groß — Orpheus: Waldemar Henke — Styx: Walter Kirchhoff — Eurydice: Vera Schwarz — Diana: Irene Eden — Venus: Irmgard Quitzow — Cupido: Wolfgang v. Schwindt — Die öffentliche Meinung: Janna Maria Baltz — Ansager: Cornelis Bronsgeest. — Merkur, Morpheus, Bacchus, Mars, Minerva, Cybele, Juno, Götter, Göttinnen.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.00—4.45 nm.: Was koche ich in der nächsten Woche?
4.45—6.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15—7.10 nm.: Peter Rosegger: Geschichten und Gestalten aus den Alpen.
7.10—7.40 nm.: Dr. med. Hähnlein: Heilbäder im Hause.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—9.45 nm.: Dr. Heinitz-Hamburg: Singen, Pfeifen und Lachen. — Übertragung aus Münster.
9.45 nm.: **Vom Reisen und Wandern durch deutsches Land.** A. Herberholz, Rezitationen; W. Kleinilbeck, Lieder zur Laute.
1. Vorwort.
2. Reiseerlebnis (Edith Hirschbrich) (Erstveröffentlichung).
3. Wanderung (Martin Boelitz).
4. Und dann war Sommer (Wildgans).
5. Stiller Wald (Maria Kahle).
6. Ein Abschied (Arno Holz).
7. Lieder zur Laute.
8. Über die Moore (Emil von Schönaich-Carolath).
9. Sauerlandslied (Maria Kahle).
10. Einsame Heidfahrt (Hermann Löns).
11. Reisen im Jahre 1847, aus einem Briefe an Elise Rüdiger (v. Droste-Hülshoff).
12. Der Postillon (Nicolaus Lenau).
13. Lieder zur Laute.
14. Josephine (Otto Julius Bierbaum).
15. Urians Reise um die Welt (Claudius).
16. Auf der Strandbahn (Rudolf Seuberlich).

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.00 nm.: Marta Walter: Hausfrauenferien.
6.00—6.40 nm.: Melodramen, gesprochen von Carl Weinlein. Am Flügel Kapellmeister Max Alter.
7.10—7.40 nm.: Dir. P. Schlegtenthal: Die Fürsorgeerziehung, eine Segensquelle für ungezählte Jugendliche.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—9.45 nm.: Dr. Heinitz-Hamburg: Singen, Pfeifen und Lachen.
9.45—11.00 nm.: **Großer Mozart-Abend.** Konzertmeister Lutz Goebel, Violine; Konzertmeister Karl Paasch, Violine. Verstärktes Funkorchester.
1. Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur.
2. Sinfonie concertante, für Violine und Viola und kleinem Orchester.
3. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte".
4. Vier Kontertänze.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Hausfrauen-Nachmittag. Rektor Merkel: Die Pilze als Nahrungsmittel.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
6.45—7.15 nm.: Universitätslektor Roedermeyer: Schauspieler, Rhapsode, Erzähler und Vorleser im Rundfunk, zweites Beispiel: „Das Meretlein" (aus Gottfried Kellers „Grünem Heinrich").
7.35—7.45 nm.: Film-Wochenschau.
7.45—8.15 nm.: Ministerialrat Schindler: Die Jugend und ihr Beruf.
8.15 nm.: **Der süße Kavalier.** Operette in drei Akten von Leo Fall. Musikalische Leitung Dr. R. Merten. — Spielleitung Carl Stueber.
Anschließend: Schallplattenmusik.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

12.20 nm.: Schulfunk. Dr. W. Wodick: Die Orchester-Instrumente.
4.00 nm.: Xylophonkonzert. Kammermusiker W. Hoffmann, Xylophon, und das Kammerorchester der Norag.
1. Drescher: Linzer Buam, Marsch [Orchester]. — 2. H. Kling: Über Berg und Tal, Konzertfantasie für Xylophon [W. Hoffmann]. — 3. Leo Fall: Kind, du kannst tanzen [Orchester]. — 4. C. Hammer: Plaisanterie, Mazurka [W. Hoffmann]. — 5. P. Lincke: Bis früh um fünfe [Orchester].

4.40 nm.: Lesestunde. Aus „Der Herzog von Sylt". Roman von Edmund Höhne.
5.30 nm.: Dr. phil. Franz Kettler: Im Fluge durch die Tanzkunst des Altertums.
6.55 nm.: Dr. W. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Der Kampf um den Hanswurst.
1. Die commedia dell'arte. — 2. Harlekin, Pierrot und Scayin. — 3. Joseph Stranitzky, Gottfried Prichauser.

7.20 nm.: Prof. Mießner: Die Tollwut und ihre Verhütung.
7.55 nm.: Dr. Gustav Wember: Die Haftpflicht auf Reisen.

8.15 nm.: **Die schaffende Frau.** Ein Vortragszyklus in Lebensbildern.
9.15 nm.: Klavierkonzert Erik Schönsee.
1. Joh. Seb. Bach: a) Präludium und Fuge C-Moll; b) Präludium und Fuge G-Dur.
2. Georg Fr. Händel: Grobschmied-Variationen.
3. Joseph Haydn: a) Sonate F-Dur (Allegro — Larghetto — Presto); b) Variationen F-Moll.
4. W. A. Mozart: Sonate F-Dur (Allegro — Adagio — Allegro assai).
5. L. v. Beethoven: a) Bagatelle; b) Ekossaisen; c) Wut über den verlorenen Groschen.
6. Felix Mendelssohn: Capriccio brillante op. 22 H-Moll.

KIEL 1,5 kW .... .— Welle 233

7.20 nm.: Alfred Kiesling: Die Seidenraupenzucht in Schleswig-Holstein.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: K. Graef, Assistent für Sprechtechnik an der Universität Berlin: Die Kunst des Sprechens für Schüler.
3.00—3.30 nm.: C. M. Alfiero und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Rektor Karselt: Zusammenfassung, Lektion.
4.00—4.30 nm.: Dr. Kaethe v. Herwarth: Die erziehlichen Aufgaben der Landfrau.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.
5.00—5.30 nm.: Dr. Max Winckel: Forderung an eine zeitgemäße und billige Lebensweise.
7.30 nm.: Fortbildungsvorträge für Ärzte. Themen und Namen der Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
8.00 nm.: **Orpheus in der Unterwelt.** — Operette von J. Offenbach. — Übertragung aus dem Haus der Funkindustrie.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: 30 Minuten für die Hausfrau.
7.30 nm.: Ingenieur Steckmann-Juditten: Die Elektrizität als Gefahrenquelle.
8.10 nm.: **Heitere Lieder und Duette von Brahms.**
1. a) Unbewegte laue Luft; b) Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt; c) Botschaft; d) Auf dem See [Konzertsängerin Cläre Wübken].
2. a) Minnelied; b) Ständchen; c) Während des Regens; d) Salamander; e) Tambourliedchen [Kammersänger Alfred Kase].
3. Ungarische Tänze Nr. 1, 7 und 8 für Violine und Klavier.
4. Drei Duette: a) Der Jäger; b) Es rauschen die Wasser; c) Vor der Tür [Konzertsängerin Cläre Wübken, Kammersänger Alfred Kase].

9.30—11.00 nm.: Heitere Weisen und Funkbrettl.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
7.00—7.30 nm.: Dr. Gebhardt: Von Hochstaplern und Hochstaplerinnen.
7.30—8.00 nm.: Dr. Otto Pelkau: Stilentwicklung in der modernen Porzellankunst.
8.15 nm.: Carl Blumau: 25 Jahre Lehár-Operette (1901 bis 1905).
8.30 nm.: **Franz-Lehár-Abend.** Kapellmeister Eugen Donath vom Residenztheater, Dresden. — Übertragung aus Dresden.
1. Marsch: Jetzt geht's los (1901).
2. Ouvertüre zur Operette „Wiener Frauen" (1902).
3. Walzer aus der Operette „Der Rastelbinder" (1902).
4. Melodien aus der Operette „Die lustige Witwe" (1905).
5. Räubermarsch aus der Operette „Fürstenkind" (1909).
6. Melodien aus der Operette „Der Graf von Luxemburg".
7. Walzer aus der Operette „Zigeunerliebe" (1910).
8. Gesangseinlage: a) Wäre es auch nichts als ein Traum vom Glück, aus der Operette „Eva" (1911); b) Edelweißlied, aus der Operette „Endlich allein" (1914).
9. Czardasszene aus der ungarischen Operette „Wo die Lerche singt" (1918).
10. Um 8 beginnt die Nacht, Bummelstep; Eine kleine Freundin hat ein jeder Mann, Foxtrott; Einlagen zur Berliner Aufführung von „Die blaue Mazur" (1920).
11. Hab' ein blaues Himmelbett, Lied aus der Operette „Frasquita" (1922); Gern hab' ich die Frauen geküßt, Lied aus der Operette „Paganini" (1925).
12. Tango argentino aus der Operette „Libellentanz" (1922).
13. Niemand liebt dich so wie ich, Duett aus der Operette „Paganini" (1925); Kinder, es ist keine Sünde, Duett aus der Operette „Clo-Clo" (1924).
14. Ballettszene: Zigeunerfest, nach Motiven aus der Operette „Zigeunerliebe" (1910).

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
5.30 nm.: Regierungsrat Gustav Hefner: Wissenswertes über den Vollzug der Besitz- und Verkehrssteuer.
7.00 nm.: „Der blaue Vogel". Eine lustige Geschichte von Otto Erich Hartleben. Gelesen von Ferdinand Classen.
7.30 nm.: **Die lustige Witwe.** Operette in drei Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
10.20 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.30—5.15 nm.: Altitalienische Arien.
5.20—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.40—7.00 nm.: Dipl.-Kaufmann Reinhold Hofmann: Winke für den Exportverkehr.
7.10—7.40 nm.: Dr. med. Hähnlein: Heilbäder im Hause. — Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45—9.45 nm.: Dr. Philipp Heinitz: Singen, Pfeifen und Lachen.
9.45 nm.: **Schaphorn-Jazzbandmusik.**

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht: Kriminalistische Streifzüge durch Rom und Genua.
6.45 nm.: Bücherbesprechung.
7.15 nm.: F. Stäbler: Technisches, kaufmännisches, künstlerisches Denken und Schaffen.
8.00 nm.: **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Philipp: Vorspiel zu „Simson". — 2. Götz: Sinfonie.

9.00 nm.: Altes und Neues aus der süddeutschen Heimat. Leitung Georg Ott. Schwäbischer Dichter- und Komponistenabend. Otto Löffler und Paul Halm.
Ab 10.30 nm.: Funkstille.

Versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig das für das Verständnis der Sendespiele der Funk-Stunde A.-G. unbedingt erforderliche Textbuch zu besorgen. Heft 38

„Orpheus in der Unterwelt"

Operette in zwei Teilen von J. Offenbach

für die Sendung am Freitag, dem 25. Juni, ist überall in den Buchhandlungen und im Straßenhandel zum Preise von M. 0,40 erhältlich

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

BERLIN

10 kW — Welle 504
4,5 kW — Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt.
4.30 nm.: Esperanto.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Gli Orazi e Curiazi". — 2. Masenet: Scenes pittoresques, Suite. — 3. Komzak: Volksliedchen und Märchen. — 4. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly". — 5. Moret: Inocence, Valse boston. — 6. Hirsch: Im Lenz, Onestep.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber. — Übertragung aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Prof. Dr. Jumpertz: Der Schöpfer der modernen Ethnographie, Adolf Bastien, und sein Freund Georg v. Neumayer. Anläßlich ihres 100. Geburtstages am 26. bzw. 21. Juni.
7.20 nm.: General Schlee-Pascha: Die jüngsten Vorgänge in Polen.
7.50 nm.: Dr. phil. et med. Max Dessoir, o. Prof. an der Universität Berlin: Das Schaffen des Künstlers.
8.30 nm.: **Von Offenbach zu Lehár.** — Übertragung aus dem Haus der Funkindustrie.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Isabella".
2. Zeller: a) Auftrittslied der Christel, aus „Der Vogelhändler"; b) Auftrittslied der Komtesse, aus „Der Obersteiger" [Lia Fuldauer, Sopran].
3. Zeller: Kellermeisterlied, aus „Der Kellermeister"; Eyßler: Küssen ist keine Sünd', aus „Bruder Straubinger" [Franz Groß, Bariton].
4. Genée: Potpourri aus „Nanon".
5. Dellinger: Komm' herab, o Madonna Teresa, aus „Don Cesar"; Zeller: Schau mir nur recht ins Gesicht, aus „Der Vogelhändler" [Lia Fuldauer, Sopran; Max Kutter, Tenor].
6. Zeller: Grubenlichter, Walzer aus „Der Obersteiger".
7. Eyßler: Kirschenlied, aus „Pufferl"; Genée: Der Weiseste der Weisen, aus „Nanon" [Franz Groß].
8. Eyßler: Eintrittslied des Landgrafen, aus „Bruder Straubinger" [Max Kuttner].
9. Ziehrer: Potpourri aus „Die Landstreicher" [Berliner Funkorchester].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN

1,5 kW — Welle 279

4.40 nm.: Unterhaltungskonzert.

BRESLAU

10 kW — Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50—4.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Schachkursus.
6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift.
7.35—8.05 nm.: Dr. Werner Milch: Die Erzählung. Der naturalistische Roman.
8.25 nm.: **Vortragsabend Hans Christoph Kaergel. Ei dr Summerfrische.**
1. In Erwartung der Gäste. — 2. Die Sommerfrischler ziehen ein. — 3. Verregneter Tag. — 4. Der Schlesier auf der Sommerfrische. — 5. Abschied.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND

1,5 kW — Welle 283

1.15—2.30 nm.: Militärkonzert.
3.30—3.45 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Münster.
3.45—4.45 nm.: Märchenstunde von Margarete Heinitz: Märchen aus Musikanien. — Übertragung aus Münster.
4.45—5.45 nm.: Dr. Heinitz-Hamburg: Mechanische Musikinstrumente. — Übertragung aus Münster.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Schallplattenmusik.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Gewerbemedizinalrat Beintker: Unfälle und Krankheiten in Gruben und Hütten und deren Verhütung.
8.30 nm.: **Wer ist's? Neues großes Preishören.** Anschließend **Heiteres Wochenende** und Operetten-Revue, mit Ellen von Ferenczy und Kammersänger Arthur Kistenmacher-Berlin.
1. **Gern hab' ich die Frau geküßt, Lied aus „Paganini".** — 2. Was eine schöne Frau befiehlt, Lied aus „Clo-Clo" [Kistenmacher]. — 3. Lehár: Niemand liebt dich so wie ich, Duett aus „Paganini". — 4. Kálmán: Wenn der Zufall Champagner kredenzt, Lied aus „Die Faschingsfee". — 5. Rakuvianu: Barlied [E. v. Ferenczy]. — 6. Lehár: Wenn zwei sich lieben, Duett aus „Der Rastelbinder". — 7. Goetze: Im Rausch des Glücks, aus „Ihre Hoheit, die Tänzerin". — 8. Brigantino: Musikalisch-lyrische Blüte (Sketsch). Dichtung von Fritz Grünbaum. Musik von Bela Laszky.

DRESDEN

1,5 kW — Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD

1,5 kW — Welle 259

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
2.30—3.00 nm.: Vortrag von Schwester Margit Schlüter-Velbert.
3.45—4.45 nm.: Märchen aus Musikanien, erzählt von Margarethe Heinitz. — Übertragung aus Münster.
4.45—5.45 nm.: Dr. Heinitz-Hamburg: Mechanische Musikinstrumente. — Übertragung aus Münster.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Telegraphen-Insp. Arthur Wurbs: Funktechnik.
8.30—9.00 nm.: Pfarrer Menn: Der zweite evangelische Kirchentag.
9.00—10.30 nm.: **Konzert des verstärkten Funkorchesters.** Robert Grote, Cello; Heinrich Drewes, Trompete.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
2. Mendelssohn: Musik aus „Ein Sommernachtstraum".
3. Glazounow: a) Melodie; b) Serenade espagnol (Cellosolo).
4. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur, sinfonische Dichtung.
5. Trompetensolo.
6. Rich. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".
7. Wagner: Fantasie aus „Die Walküre".
8. Liszt: Rhapsodie Nr. 12.

10.30—11.00 nm.: Walter Zierau singt aus Operetten.
11.10—11.40 nm.: Tanzmusik der Wefag-Band.

FRANKFURT

1,5 kW — Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. „Aus der Chronika eines fahrenden Schülers" von Clemens Brentano.
6.15—6.45 nm.: Briefkasten.
6.45—7.15 nm.: Prof. Dr. Franz Schultz: Wie sollen wir unsere Dichter lesen?
7.15—7.45 nm.: Regierungsrat a. D. Dr. Keck: Die neue Regelung der preußischen Hauszinssteuer.
7.15—8.15 nm.: Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Dr. Mahrt: Die neue Wetterdienststelle in Frankfurt a. M.
8.15—9.15 nm.: **Älterer Kunstgesang — Neueres Volkslied.** Konzert der Männerchorvereinigung an der Städtischen Musikhochschule in Mainz. Chormeister Studienrat Heinrich Werlé, Abteilungsleiter an der Städtischen Musikhochschule in Mainz.
1. Gregorio Allegri: Miserere; Ludovico Grossi da Viadana: O sacrum convivium!
2. Orlando di Lasso: Landsknechtsständchen.
3. Daniel Friderici: Cupido und das Bienlein; Joh. Eccard: Hans und Grete.
4. Drei russische Volksweisen: a) Russischer Lobgesang; b) Gesang der Wolgaschlepper; c) Dubinuschka.
5. Auf die Verteidigung von Bergen op Zoom, niederländisch; Holland und Seeland, niederländisch.
6. Heimliche Liebe, Volksweise des 18. Jahrhunderts; F. Mendelssohn: Der Jäger Abschied; Fr. Silcher: Die Loreley.

9.15—10.15 nm.: Bläsermusik der Mannheimer Schule. Naumann, Flöte; Hoensch, Oboe; Liebhold, Klarinette; Ruge, Horn; Türk, Fagott; Rasberger, Bratsche.
1. Karl Stamitz: Quartett in Es-Dur, op. 8, für Oboe, Horn, Bratsche und Fagott (Allegro moderato — Andante — Rondo).
2. Franz Danzi: Quintett in G-Moll, op. 56, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Allegretto — Andante — Menuetto — Allegretto).

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG

10 kW — Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.00 nm.: Fr. Heller Halberg: Die werdende Großstadt. Betrachtungen über Hamburgs Vergangenheit und Zukunft.
4.30 nm.: R. Damm: Funkheinzelmanns „Weißt du das?" Zehn Minuten aus Welt und Wissen.
4.40 nm.: Allerhand Snurren un Snack. Paul Hagemann erzählt lustige plattdeutsche Dichtungen von Hans Wrede, Zachie, Fritz Reuter u. a.
6.55 nm.: Dr. Zorn: Rechtsfunk.
7.15 nm.: Englisch.
7.30 nm.: Dr. Grotjan: Die Zuckerfabrikation von der Rübe bis zum Fertigfabrikat.
8.00 nm.: **Schluck und Jau.** Lustspiel von Gerh. Hauptmann.

KÖNIGSBERG

1,5 kW — Welle 463

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.15 nm.: „Funkheinzelmanns Meisterstück", ein Funkmärchen [Märchentante G. Subirge-Gensch].
7.15 nm.: Dr. med. Fritz Pulvermacher: Der Buddhismus.
8.10 nm.: **23. (1.) Preußisches Sängerbundesfest.** Kammersänger Alfred Kase-Leipzig. Orchester vom Ostpreußischen Landestheater, Königsberg. — Übertragung aus dem Haus der Technik, Königsberg.
1. R. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
2. Kaufmann Moritz Welke, Vorsitzender der Festleitung: Begrüßungsansprache.
3. Gesamtchöre. R. Wagner: Pilgerchor, aus „Tannhäuser", mit Orchester; F. Liszt: Gottes ist der Orient; Keldorfer: Hab' Sonne im Herzen.
4. E. Reinstein: Jetzt rede du; Pfitzner: Klage; R. Wagner: Verachtet mir die Meister nicht, Schlußgesang des Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Kammersänger Alfred Kase mit Orchester].
5. Einzelvorträge der Vereine. O. Löffler: Turmwarts Minne [Liedertafel der Reichspost- und Telegraphenbeamten]; Franz Schubert: Die Nacht [Verein der Liederfreunde]; E. Eckhard: Nun schürz dich, Gretelein [Königsberger Sängerverein]; H. Sutter: Der Wächter [Männergesangverein Melodia]; M. Neumann: Hagen [Lehrergesangverein]; R. Wiesner: Traum an der Siegfriedquelle [Katholischer Männergesangverein]; R. Becker: Der Choral von Leuthen, achtstimmig [Königsberger Männergesangverein].
6. Gesamtchöre. E. Engelsberg: Meine Muttersprache; M. Bruch: Vom Rhein; M. Bruch: Normannenzug [Männerchor und Orchester].

10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN

18 kW — Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.30 nm.: Der Madrigalchor unter Prof. Carl Thiel singt Kunstlieder aus der Zeit der Romantiker.
3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Hetty Walther, Gewerbeoberschullehrerin: Wie wird die Hausfrau den Forderungen nach einer zeitgemäßen und billigen Lebensweise gerecht?
8.30 nm.: **Von Offenbach zu Lehár.** — Übertragung aus dem Haus der Funkindustrie.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG

10 kW — Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Funkbastelstunde.
6.45—7.00 nm.: Wie bleiben wir gesund?
7.00—7.30 nm.: Vorlesung aus englischer Prosadichtung.
7.30—8.00 nm.: Vortrag von Hans Hädicke-Halle, Vorsitzender des Verbandes mitteldeutscher Ballspielvereine.
8.15 nm.: **Volkstümlicher Abend.** Ernst Possony, Liane Martiny und das Rundfunkorchester.

KIEL

1,5 kW — Welle 233

7.30 nm.: Dr. Max Grotewahl: Fahrten und Erlebnisse der deutschen Spitzbergen-Expedition 1925.

MÜNCHEN

1,5 kW — Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Gottfried Schapper: Was will die Funkwacht des Süddeutschen Radioklubs?
4.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Professor Dr. Bastian Schmid: Die Sprache der Tiere.
7.00 nm.: „Kasperls soll dienen". Ein heiteres Spiel für Kinder von Anton Neuhäusler. Mitwirkend der Verfasser und Otto Willner.
7.45 nm.: **Frédéric Chopin** (1810—1849). Euphrosine Greschowa, Alt; Richard Staab, Klavier.
1. Vorspruch.
2. Rondo Es-Dur, op. 16.
3. Mazurka Cis-Moll, op. 6.
4. Mazurka E-Dur, op. 6.
5. Lieder, op. 74: a) Mädchens Wunsch; b) Frühling; c) Trübe Wellen; d) Die Heimkehr.
6. Walzer As-Dur, op. 69.
7. Etude F-Moll, op. 25.
8. Notturno Cis-Moll, op. 27.
9. Lieder, op. 74: a) Das Ringlein; b) Litauisches Lied; c) Eine Melodie; d) Der Reitersmann vor der Schlacht.
10. Ballade As-Dur, op. 47.
11. Prélude B-Dur, op. 28.
12. Polonäse A-Dur, op. 40.

10.00—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Godwin. — Übertragung aus dem Hotel „Der Reichsadler", München.

MÜNSTER

3 kW — Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
2.30—3.00 nm.: Vortrag von Schwester Margit Schlüter-Velbert. — Übertragung aus Elberfeld.
3.45—4.45 nm.: Märchen aus Musikanien, erzählt von Margarete Heinitz-Hamburg.
4.45—5.45 nm.: Dr. Heinitz-Hamburg: Mechanische Musikinstrumente.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Bastelfunk.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00 nm.: **Die Schöpfung.** Oratorium von Josef Haydn. Rundfunkorchester. H. Dröge, Tenor; Anton Imkamp, Baß. Stoll und Willy Wittig].
10.00—10.30 nm.: Ihre königliche Hoheit, die Frau [Luise
10.30—11.30 nm.: Tanzmusik, mit Gesangseinlagen.

STUTTGART

1,5 kW — Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dr. Max Heidler: Das Kind beim Spiel. Eine pädagogisch-hygienische Plauderei.
6.45 nm.: Dr. Max Heidler: Schwer erziehbare Kinder.
7.15 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
8.00 nm.: **21. Kammermusikabend der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.**
1. Schumann: Sonate Nr. 2 D-Moll.
2. Weber: Klaviertrio op. 63, für Klavier, Violine, Cello.

9.00 nm.: Funkbrettl. Leitung Carl Struve. „Weißt du Mutterl, was i träumt hab?" Eine traumhafte Begebenheit, zusammengestellt von Carl Struve unter Mitwirkung von Hilde Binder, Gerda Hansi, Käte Mann, Kitty Rolfen, Hans Hanus, Carl Struve, Hans Werder und dem Rundfunkorchester.

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM FUNK

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona e a j 1	XVIII	Hilversum	XXV	Rom	XX
Barcelona e a j 13	XXII	Kopenhagen	XIX	Rußland	XXV
Bern	XXI	Lausanne	XXIV	Stockholm	XXI
Brünn	XXIII	Mailand	XVIII	Toulouse	XXI
Budapest	XXIV	Oslo	XIX	Warschau	XXII
England	XXV	Paris	XXII	Wien	XXIII
Graz	XX	Prag	XIX	Zürich	XXII

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten. Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 20. Juni.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Pennati-Malvezzi: Zwischenakt. — 2. Flotow: Arie der Nancy, aus „Martha". — 3. Beethoven: Sonate op. 2 Nr. 3. — 4. Mascagni: Trinklied aus „Cavalleria rusticana". — 5. Donizetti: Einleitung zur Oper „Der Liebestrank". — 6. Dr. Paini: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 7. Catalani: Fantasie aus „Loreley". — 8. Meyerbeer: Ach mein Sohn, Segen dir! aus „Der Prophet"; Schumann: Sei schön. — 9. Scarlatti: Sonate in D-Dur. — 10. Giordano: Die Liebe verbietet dir, aus „Fedora". — 11. Puccini: Menuett für Streichmusik; Lulli: Berühmte Gavotte. — 12. Komischer Monolog. — 13. Rossini: Tarantella; Salvator Rosa: Arietta. — 14. Donizetti: Serenade aus „Don Pasquale". — 15. De Micheli: Kußserenade.

Montag, 21. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Cherubini: Die Wasserträgerin. — 2. Chopin: Arie Floras. — 3. Luigi Porro: Die Ferne. — 4. Modenplauderei. — 5. Franchetti: Arie aus „Germania". — 6. Tschaikowskij: Andante cantabile. — 7. De Curtis: Carmela, neapolitanisches Lied. — 8. Mascagni: Mir bleibt nur die Träne und der Schmerz, aus „Freund Fritz". — 9. Luigi Pompejano: Im Pyzama. — 10. Leoncavallo: Arie aus „La Bohème". — 11. Ferroni: Alpenpatrouille. — 12. Costa: Mittelalterliche Serenade. — 13. Franchetti: Sag' es ihr, Rose. — 14. Pedrotti: Fiorina.

Dienstag, 22. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Rossini: Die Belagerung von Korinth, Sinfonie. — 2. Venezianische Lieder. — 3. **Ein merkwürdiger Unfall,** Einakter von C. Goldoni. — 4. Jazzmusik.

Mittwoch, 23. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Mozart: Aus „Figaros Hochzeit". — 2. Massenet: Die barbarischen Stämme, aus „Der König von Lahore". — 3. Pizzetti: Die Hirten. — 4. Verdi: Dir, hohe Himmelskönigin, aus „Die Macht des Geschickes". — 5. A. Colantuoni: Von allem ein wenig. — 6. Borodin: a) Im Kloster; b) In den Steppen Mittelasiens. — 7. Bossi: Schmerzliche Nacht; Castelnuovo Tedesco: Morgengebet. — 8. Puccini: Ach, in den kalten Spitzen, aus „Manon Lescaut". — 9. Chabrier: Espana, Rhapsodie. — 10. Stradella: Kirchenarie. — 11. Verdi: Duett aus „Aïda". — 12. Curtopassi: Schelmenserenade. — 13. Bolzoni: Ländliche Einfalt; Acton: Liebeslied; Haydn: Menuett in D-Dur aus der 4. Sinfonie; Rizzi: Wettbewerbs-Ouvertüre.

Donnerstag, 24. Juni.

9.00 nm.: Einleitende Worte zur Oper „Die boshaften Verliebten".
Anschließend Übertragung der Oper **Die boshaften Verliebten** von A. Parelli.

Freitag, 25. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Lange: Blumenlied. — 2. Massenet: O heiß ersehnter Tag, aus „Herodiade". — 3. Gordigiano: Jeden Sabbath wird das Licht brennen. — 4. Moszkowski: Walzer-Scherzo; Tarenghi: Die geheimnisvolle Quelle. — 5. A. Cittadini: Komischer Monolog. — 6. Virgilio: Gebete aus „Jana". — 7. Bicchierai: Aus den pompejanischen Bildern: a) Opfer Nidias; b) Die Hexe des Vesuvs. — 8. G. M. Ciampelli: Richard Wagner, mit musikalischen Erläuterungen von A. G. Pedrazzoli. — 9. Ferrari: Sonett von Dante. — 10. Tirindelli: Von dir; Strauß: An mein Kind. — 11. Dvorak: Humoreske, op. 101. — 12. Ponchielli: Auch ich sah eines Tages, „Marion de Lorme". — 13. Jazzmusik.

Sonnabend, 26. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Bizet: Kinderspiele, kleine Suite. — 2. Bell: Liebe. — 3. Wagner: Ou du mein holder Abendstern, aus „Tannhäuser". — 4. Prof. E. Bertarelli: Wissenschaftliche Plauderei. — 5. Nardini: Konzert in D-Moll. — 6. Parelli: Odorava l'april. — 7. Marinuzzi: Altertümliches Andantino. — 8. Cilea: Arme Blumen, aus „Adriana Lecouvreur". — 9. Luigi Pompejano: Vortrag. — 10. Ferrari Trecate: Ritornello. — 11. Clementi: Sonate. — 12. Huselt: Barkerole; Scajola: Liedchen. — 13. Charpentier-Luoise: Seit dem Tag. — 14. Pedrotti: Sinfonie aus „Alle maskiert".

BARCELONA (e a j 1) Welle 325 u. 580

Röhrenleistung 1 bzw. 6 kW Sendegesellschaft: Asociacion Nacional de Radiofusion

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.45 nm.: Börsen- und Marktberichte.

Sonntag, 20. Juni.

6.00 nm.: Landwirtschaftlicher Bericht.
6.20 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
6.40 nm.: Liedervorträge.
7.10 nm.: Rezitationen.
7.40 nm.: **Konzert und Liedervorträge.**
8.40 nm.: Sportberichte.

Montag, 21. Juni.

9.00 nm.: Heitere Wochenschau.
9.15 nm.: Konzert.
9.45 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Liedervorträge.
10.30 nm.: **Konzert.** — 1. Raurich: Serenade. — 2. Wagner-Roques: Fantasie über „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad".

Dienstag, 22. Juni.

6.30 nm.: Frauenstunde.
9.00 nm.: Englisch.
9.20 nm.: Jazz-Musik.
10.00 nm.: Segunda Holmes: Zigeunervolk.
10.20 nm.: Liedervorträge.
10.50 nm.: **Konzert.** — 1. Gueritorey: Canzonetta. — 2. Lulli: Menuett.

Mittwoch, 23. Juni.

9.00 nm.: Konzert.
9.40 nm.: Vortrag.
9.45 nm.: Konzert. — Mascagni-Adler: Aus „Cavalleria rusticana".
10.00 nm.: Pädagogischer Vortrag.
10.20 nm.: **Liedervorträge.**

Donnerstag, 24. Juni.

7.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: Liedervorträge.
8.20 nm.: **Konzert.**

Freitag, 25. Juni.

6.00 nm.: **Frauenstunde.**
9.00 nm.: Konzert.
10.00 nm.: Teile aus Theaterstücken.
10.25 nm.: **Couplets und Liedervorträge.**

Sonnabend, 26. Juni.

7.00 nm.: Konzert der Stadtkapelle vom Plaza del Roy.
9.00 nm.: Konzert.
9.30 nm.: Gonzalo Canto liest aus eigenen Werken.
10.00 nm.: **Konzert des Chors La Floresta.**

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

6.45, 7.15, 9.15, 10.00 und 10.15 nm.: Neueste Nachrichten.

Freitag, 18. Juni.

3.00—5.00 nm.: Nachmittagstee-Konzert.
5.00—6.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Glockenspiel vom Rathaus.
8.00—8.30 nm.: Vortrag: Schwimmen, Baden und Rettung.
8.30—9.20 nm.: **Sinfoniekonzert.**
1. H. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 2. C. Debussy: Petite Suite. — 3. C. Saint-Saëns: Romanze C-Dur, für Violine und Orchester. — 4. P. Dukas: L'apprenti sorcien, Scherzo.
10.00—11.00 nm.: Heiterer Abend.

Sonnabend, 19. Juni.

8.00—8.30 nm.: Vorlesung aus „Die Verlobten" von Morezoni.
8.30—9.30 nm.: **Orchester- und Solistenkonzert.**
1. C. Gounod: Marche und Cortige aus „Königin von Saba". — 2. C. v. Gluck: Di questo cetra; Englische Melodien: My lovely Celia; Alex George: La pluie; E. Chausson: Les papillons. — 3. C. Debussy: Arabesque, E-Dur; E. Grieg: An den Frühling. — 4. P. Heise: Armes Herz; V. Bendix: Sommerfreude; S. Jordan: Wiegenlied; E. Grieg: Ein Traum. — 5. A. Järnefelt: Präludium; A. Tofft: Introduktion und Marsch aus „Die Jandaka".
10.00—11.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
1. Adam: Ouvertüre zu „Der Postillon von Lonjumeau". — 2. J. Strauß: Dorfschwalben, Walzer. — 3. Joh. Svendsh: Norwegische Rhapsodie Nr. 3. — 4. M. Moszkowski: Spanische Tänze (Moderato — Bolero — Con moto). — 5. Leo Delibes: Intermezzo aus dem Ballett „Nailo". — 6. Saint-Saëns: Militärmarsch aus „Suite algériennes".
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb.

Sonntag, 20. Juni.

10.00 vm.: **Gottesdienst aus der Eliaskirche.**
3.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: **Gottesdienst aus der Domkirche.**
6.15—6.45 nm.: Kinderlieder und Märchen.
8.00—8.30 nm.: Vortrag: 24 Stunden in Kopenhagen.
8.30—9.30 nm.: **Abenteuer aus allen Ländern. Orientalischer Abend.**
10.00—11.00 nm.: Orchesterkonzert. Dänische Musik.
1. P. Schierbeck: Akademischer Festmarsch. — 2. P. E. Lange-Müller: Auszug aus „Am Bospours". — 3. P. Gram: Romanze F-Dur für Violine. — 4. K. Linahard: Dänische Rhapsodie. — 5. P. E. Lange-Müller: Romanze G-Dur, für Violine und Orchester. — 6. Alf. Tofft: Ouvertüre zu „Vifandoka".

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
12.00 m.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag.
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Börsenberichte.
6.00 bzw. 7.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen, neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 20. Juni.

11.00 vm.: Matinee.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.45 nm.: Wetteransage und Operneinführung.
7.00 nm.: **Der polnische Jude.** Oper in zwei Akten von K. Weiß.
10.00 nm.: Zeitsignal der staatlichen Sternwarte in Prag, Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.

Montag, 21. Juni.

7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus dem Smetanasaal des Prager Repräsentationshauses.

Dienstag, 22. Juni.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Vortrag, veranstaltet von Masaryks Volkserziehungsinstitut.
7.15 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag auf Welle 1150 m (Kbely).
8.00 nm.: **Jugoslawisches Konzert.**

Mittwoch, 23. Juni.

5.30 nm.: Kindermärchen.
8.00 nm.: **Auf Befehl der Herzogin.** Operette von Granichstaedten.
9.00 nm.: Rezitationen.
9.15 nm.: Lustige Musik.

Donnerstag, 24. Juni.

6.45 nm.: Jarosl. Krupka: Wie soll man sich Musik anhören?
7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Freitag, 25. Juni.

5.30 nm.: Kinderstunde.
6.45 nm.: Vortrag, veranstaltet vom Masaryk Volkserziehungsinstitut.
7.30 nm.: **Austrittskonzert der Absolventen des Staatskonservatoriums für Musik.**

Sonnabend, 26. Juni.

6.30 nm.: Marionettentheater.
8.00 nm.: **Konzert.** — Übertragung aus dem Smetanasaal des Prager Repräsentationshauses.

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Reklame.

Sonntag, 20. Juni.

11.00 vm.: Gottesdienst.
7.30 nm.: H. P. Barden: Psychologie.
8.00 nm.: Zeitzeichen.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „La finta semplice". — 2. Meyer-Helmund: Chanson. — 3. Saint-Saëns: Suite Nr. 1. — 4. Scambatti: Menuett. — 5. Drigo: Harlekins Millionen. — 6. Giordano: Feodora.
9.00 nm.: Vortrag über Unterseeboote.
9.30 nm.: Rezitationen [Hilda Fredriksen].
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Grand Hotel.

Montag, 21. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Il re pastore". — 2. Friedmann: Slawische Rhapsodie. — 3. Delibes: Sylvia. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne. — 6. Cilea: Adriana.
9.00 nm.: F. Chr. Wildhagen: Die norwegischen Sagen.
9.30 nm.: Violinkonzert. — Sinding: Serenade für zwei Violinen.

Dienstag, 22. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1. — 2. Gilbert: Holubiak. — 3. Mussorgsky: Eine Träne. — 4. Ponchelli: Tanz. — 5. Dell Ore: Polka. — 6. Lehár: Walzer.
9.00 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.00 nm.: Gesangskonzert.

Mittwoch, 23. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert.** Mittsommernachts-Programm.
9.00 nm.: Rezitationen.
9.30 nm.: Abendkonzert.
10.30 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 24. Juni.

5.30—7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Haaland: Norwegische Melodien. — 2. Moszkowski: Liebeswalzer. — 3. Glincka: Walzer. — 4. Tosti: Serenade. — 5. Bizet: Ouvertüre zu „Carmen".
9.00 nm.: Vortrag.
9.30 nm.: Chorkonzert des Männergesangvereins „Freiding".

Freitag, 25. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Weber: Arie und Rezitativ des Max, aus „Der Freischütz". — 3. Saint-Saëns: Arie der Dalila, aus „Samson und Dalila". — 4. Verdi: Duett aus „Der Troubadour". — 5. Verdi: Duett aus „Aïda".

9.00 nm.: Literarischer Vortrag.
9.30 nm.: Vortrag des Prof. Werner Worenskiold.

Sonnabend, 26. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 2. Glincka: Die Lerche. — 3. Carsio: Serenade. — 4. Ponchielli: Tanz. — 5. Wagner: Siegfried-Idyll. — 6. Sibelius: Orchester-Suite.

9.00 nm.: Vortrag über Segelschiffe.
9.30 nm.: Lustige Weisen.
10.30 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

GRAZ

Welle **402**

Röhrenleistung 0,5 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehr-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Juni.
Wiener Programm.

Montag, 21. Juni.
Wiener Programm bis 8.10 nm.

8.15 nm.: **Kabarett-Abend.** Mitglieder der Städtischen Bühnen in Graz.
1. Klavierkonzert. — 2. F. Molnár: Die üble Gewohnheit der Frau Csoti; A. de Nora: Madonnenzyklus [Paula Dürr, Vortragskünstlerin]. — 3. M. C.: Das Lachen; J. Philippi: Der Ausrufer, Intermezzo; Lustige Kleinigkeiten [Anton Hamik, Humorist]. — 4. R. Stolz: Ballade; R. Benatzky: Die billige Annette; K. Ujvary: Old Bambo Bill [Vera Complоyer, Chansons]. — 5. K. L.: a) Klein Fritzchen; b) Die alte Zange; H. Becker: Hilfreich sei der Mensch; Th. Beser: Vorwurf; H. Becker: Unschuld [Lotte Mittersteiner, die jüngste Vortragskünstlerin]. — 6. Tarantella; Czardas [Olly Molly, Charaktertänzerin]. — 7. **Sein Ideal.** Eine peinliche Szene von August Döring. — 8. Ochs: Kommt ein Vogerl geflogen, in der Auffassung verschiedener Komponisten; F. Suppé: Die Gefälligkeit [Rosa Rainer, Liedersängerin]. — 9. La Guitana; Bagatelle [Hans Mandl, Harfe]. — 10. Der Bettler; Militärerinnerungen [Ludwig Hussnik, Charakterkomiker]. — 11. **Sein Cousin, der Zahlkellner.** Schwank in einem Akt von A. Glinger und O. Taussig.

Dienstag, 22. Juni.
Wiener Programm bis 7.00 nm.

7.15 nm.: Prof. Dr. Rudolf Scharfetter: Woher kommen unsere Alpenpflanzen?
8.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.10 nm.: **Konzert des Grazer Städtischen Opernorchesters. Richard-Wagner-Abend.**
1. Ouvertüre zu „Christoph Columbus". — 2. Hallenarie und Duett aus „Tannhäuser" [Frl. Merker, Hr. Guttmann]. — 3. Hochzeitsmusik, Brautchor und Duett aus „Lohengrin" [Frl. Merker, Hr. Guttmann]. — 4. Vorspiel zum dritten Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meister, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Liebestod, aus „Tristan und Isolde" [Frl. Merker]. — 6. Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold". — 7. Liebesduett, aus „Die Walküre" [Frl. Merker, Hr. Guttmann]. — 8. Trauermusik zu Siegfrieds Tod, aus „Götterdämmerung".

Mittwoch, 23. Juni.
Wiener Programm.

Donnerstag, 24. Juni.
Wiener Programm.

Freitag, 25. Juni.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Schachstunde.
6.30 nm.: R. R. Baumgartner: Briefmarkenschau.
6.45 nm.: Prof. Dr. Rudolf Scharfetter: Der Einfluß der Kultur auf die Pflanzenwelt.
7.30 nm.: **D' Erbschaft.** Ländliche Komödie in einem Akt von Alfred Auerbach. Spielleitung Dr. Willibald Frankl. Anschließend: **Die 300 Taler.** Eine lustige Komödie in einem Akt von Hugo Holderied. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.

9.00 nm.: **Harfenkonzert.** Soloharfenist Hans Mandl; Konzertmeister Robert Hüttl, Geige; Ernst Heinz, Cello.
1. Hermann Dostal: Sehnsucht, Trio für Violine, Cello und Harfe. — 2. Benjamin Godard: Berceuse für Violine und Harfe. — 3. W. A. Mozart: Menuett für Violine und Harfe. — 4. Parish Alvars: Preghiera, Harfensolo. — 5. Franz Pönitz: Die Spieldose, Humoreske. — 6. Hans Trnecek: Notturno für Cello und Harfe.

Sonnabend, 26. Juni.
Wiener Programm.

ROM

(1ro) Welle **425**

Röhrenleistung 12 kW — Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00—5.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.30—6.00 nm.: Konzert.
6.00—7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
9.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.25 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Juni.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
8.00—9.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
9.00 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
9.10 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Ein Maskenball** von G. Verdi.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
11.25 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 21. Juni.

9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Wieniawsky: Konzert in D-Moll. — 2. Glam: Der Flirt im Laufe der Jahrtausende (drei lustige Szenen): a) Adam und Eva; b) Hellas und Melisande;; c) Er und sie. — 3. Händel: Largo; Borodin: In den Steppen Mittelasiens. — 4. Bücherschau. — 5. Couperin-Kreißler: La Précieuse; Sarasate: Zapateado, spanischer Schuhplattler. — 6. **Wasser und Kohle.** Lustiger Einakter von G. Beccia. — 7. Couperin: Schwester Monika; Scarlatti: a) Andante; b) Non presto, ma in tempo di ballo. — 8. Palatta: Foxtrott der Sterner; Negri: Shimmy der Nacht; Montanaro: Komödianten; Carabella: Rote Taverne.

Dienstag, 22. Juni.

9.10 nm.: **Großes Konzert italienischer Musik des 18. Jahrhunderts.**
1. Cimarosa: Die Orazi und Curiazi, Sinfonie. — 2. Puccini: O Nacht, o große Göttin; Sarri: Sen corre l'agnelletta. — 3. Scarlatti: Sonate Nr. 10. — 4. Cimarosa: Duett des dritten Aktes aus „Die heimliche Ehe". — 5. Tartini: Teufelssonate, Larghetto und Finale. — 6. Jomelli: Die Lerche; G. B. Martini: Liebeslust; Paisiello: Nina pazza per l'amore. — 7. Tartini: Adagio cantabile; Boccherini: Menuett des Quintetts in E-Dur; Cherubini: Ballett aus der Oper „Anacreonte". — 8. Cimarosa: Duett Robinson—Hyronimus aus „Die heimliche Ehe". — 9. Cimarosa: Terzett Karoline—Elisabeth—Fidalma aus „Die heimliche Ehe". — 10. Sammartini: Liebeslied; Locatelli: Das Labyrinth. — 11. Pergolese: Arie und Schlußduett aus „Die Magd als Herrin".

Mittwoch, 23. Juni.

9.10 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die lustige Witwe** von Lehár.
10.00 nm.: Die Funkpost.

Donnerstag, 24. Juni.

9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Quaranta: Laß sie sagen; Donizetti: Arie aus „Maria". — 3. Gade: Trio op. 29. — 4. Cimara: Heimweh; Grieg: Die Fürstin. — 5. Wolf-Ferrari: Intermezzo; Moszkowski: Serenade; Mussorgski: Gopak. — 6. Vortrag Prof. Tambroni: Hellas und Rom. — 7. Thomas: Wie die einsame Blume, aus „Hamlet"; Giordano: Monolog Gerhards, aus „Andrea Chénier". — 8. Schumann: Trio op. 69. — 9. Verdi: Ave Maria, aus „Othello"; Bizet: Hier von Schmugglern, aus „Carmen"; Février: Melodienkranz aus „Monna Vanna".

Freitag, 25. Juni.

9.10 nm.: **Konzert leichter Musik.**
1. Keler-Bela: Spanische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Gianolio: Aus „Die letzte Nacht": a) Heimwehlied; b) Freundschaftslied; Tosti: Serenade; Cotogni: Ritornell. — 3. Gianolio: Intermezzo, Foxtrott, aus „Die letzte Nacht"; Billi: Topsy, Czardas. — 4. Mascagni: Arie des 1. Aktes aus der Oper „Si"; Sidney Jones: Romanze des 2. Aktes aus „Die Geisha". — 5. Humoristische Dialektszenen, vorgetragen von N. Capriati. — 6. Tammaro: Unbekannt; Carabella: Kurze Haare; Montanaro: Blumentango; Schokoladenplätzchenlied. — 7. Weiller: Foxtrott; Carabella: Welkende Blätter, Tango. — 8. Menichetti: Torello, Paso doble. — 9. Pietri: Nur einen Blick, aus „Die verlorene Frau". — 10. Costa: Liebesduett des 2. Aktes aus „Scugnizza". — 11. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 12. Giordano: Schneeflocke, Blues; Marrone: Yokohama, Onestep; Theo Muccy: Nargileh, Shimmy. — 13. Pietri: Das Mailied, aus „Die verlorene Frau". — 14. Costa: Komisches Duett aus „Scugnizza". — 15. Mazzucchi: Vagabundentum, Marsch.

Sonnabend, 26. Juni.

9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — 2. Puccini: Daß sie mir glaube, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 3. Puccini: Arie aus „La Bohème"; Arie aus „Manon Lescaut". — 4. Zandonai: Gebet mir Frieden, aus „Francesca da Rimini". — 5. Martucci: Notturno; Wagner: Aus „Tannhäuser". — 6. Prof. G. Scheible: Vortrag über Sternenkunde. — 7. Mascagni: Aus „Isabeau": a) Anrufung; b) Falcos Lied. — 8. Mascagni: Er liebt mich, er liebt mich nicht; Meyerbeer: Sohn der Sonne, aus „Die Afrikanerin". — 9. Händel: Allelujah, aus „Der Messias".

10.00 nm.: Leichte Musik.

STOCKHOLM

(sasa) Welle **430**

Röhrenleistung 1,5 kW — Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitangabe.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 20. Juni.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Blasieholm-Kirche in Stockholm.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Immanuel-Kirche in Stockholm.
7.30 nm.: **Konzert.**
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Montag, 21. Juni.

7.45 nm.: Gärtnerische Plauderei.
8.10 nm.: **Cellokonzert von Carl Christiansen.**
8.40 nm.: Funkkabarett.

Dienstag, 22. Juni.

7.40 nm.: Vortrag: Wie man Snapshots aufnimmt.
8.00 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 23. Juni.

5.00 nm.: Kinderstunde.
5.30 nm.: Konzert.
7.45 nm.: **Die Johannisfestlichkeiten in Glava Värmland.** — Übertragung aus Karlstad.
9.45 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 24. Juni.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus dem Karlstader Dom.
5.00 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der St. Peter-Kirche in Stockholm.
7.30 nm.: **Konzert.**
9.45 nm.: Tanzmusik.

Freitag, 25. Juni.

7.15 nm.: Kapitän M. Holmström: Abenteuer in Marokko.
7.45 nm.: **Orchesterkonzert.**
9.00 nm.: Der Bankbeamte erzählt!

Sonnabend, 26. Juni.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Unterhaltungsmusik.
7.45 nm.: Sportberichte.
8.00 nm.: **Die Karl-Gerhard-Revue.** — Übertragung aus dem Folktheater in Stockholm.
9.45 nm.: Tanzmusik.

TOULOUSE

Welle **430**

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.
12.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel, Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
5.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
5.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktbericht (auch Sonntags).
10.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Sonntag, 20. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Dutrey: Bauderillas de fuego. — 2. Almeyrac: Russischer Tanz. — 3. Frauenvortrag. — 4. Offenbach-Tavan: La Périchole. — 5. J. Szule: Flup, Fantasie. — 6. P. Deffez: Liebesserenade. — 7. Saint-Saëns: Abendträumerei. — 8. Dumais-Harry: Pariser Schützenmarsch.

Montag, 21. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. L. Grech: Marsch. — 2. Mouchet: Unter dem silbernen Mond. — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 4. Vortrag. — 5. Massenet-Adler: Der Gaukler unserer lieben Frauen, Fantasie. — 6. Marylis: Intermezzo. — 7. Gandolfo: Serenade. — 8. Garcia und Salabert: Granada, spanischer Marsch.

Dienstag, 22. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Volpatti: Spanischer Marsch. — 2. Séverac: Erinnerungen an Schumann. — 3. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Großherzogin". — 4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 5. Gillet: Plauderei. — 6. Tellam: Serenade. — 7. Marchetti: Gruß an Paris, Marsch. — 8. Landry' Weiller: Beim Rosenpflücken.

Mittwoch, 23. Juni.

8.45 nm.: **Jazzband-Tanzmusik.**

Donnerstag, 24. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Lincke: Marsch. — 2. Gazes: Heimliche Quelle. — 3. Lemaître: Diamantentropfen. — 4. Borelli-Gounod: Fantasie. — 5. Rico: Der erste Kuß, Serenade. — 6. Saint-Saëns: Totantanz. — 7. Holzmann: Marsch.

Freitag, 25. Juni.

8.45 nm.: **Galakonzert.**
1. Robert: Pariser Studentenmarsch. — 2. Robert: Marquisette, Gavotte. — 3. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 4. M. Phalippou: Vortrag. — 5. Verdi: Ouvertüre zu „La Traviata". — 6. Dick: Zauber-Menuett. — 7. Grandjean: Andalouse, spanische Serenade. — 8. Romero: Paso doble.

Sonnabend, 26. Juni.

8.45 nm.: Wochenbericht des südfranzösischen Automobilklubs.
9.00 nm.: **Konzert.**

BERN

Welle **435**

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer. Bauernverbandes (letztere nur Montags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 20. Juni.

11.00—12.00 vm.: Morgenkonzert.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert der Ländlerkapelle Hauser.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.
8.00—10.30 nm.: **Konzertvorträge für Harfe und Violine und Orchesterkonzert.**

Montag, 21. Juni.
8.00—10.30 nm.: **Rezitationen und Orchesterkonzert.**

Dienstag, 22. Juni.
5.30—6.00 nm.: Claire Kaiser: Ein Schulexamen (Menzel); Kindermund (Isabelle Kaiser); Das Salzfaß (A. Görner).
7.30—8.00 nm.: Frau Brunnhofer-Hess: Die Erdbeere und ihre Verwendung.
8.00—10.30 nm.: **Volkstümlicher Abend. Handorgel und Gesang** von Mr. A. Chapatte.

Mittwoch, 23. Juni.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Dr. M. Feldmann: Die Schweiz im Völkerbund.
8.00—10.30 nm.: **Kammermusikabend des Schiffmann-Trios und Orchesterkonzert.**

Donnerstag, 24. Juni.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Radiovortrag.
8.00—10.30 nm.: **Liederabend von A. Jung und Orchesterkonzert.**

Freitag, 25. Juni.
5.30—6.00 Lesestunde von Frau Dr. Schär.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Berndeutsch-Abend und Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 26. Juni.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
8.00—10.30 nm.: **Doppelquartett des Bernischen Wirtevereins und Orchesterkonzert.**
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

PARIS (f p t t) Welle 458

Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.15 und 8.15 vm.: Vortrag über Naturkunde.

Sonntag, 20. Juni.
9.00 nm.: **Konzert.** Werke von Verdi, Worsley, Herbert, Fernandoz, Beethoven und Léoncavallo.

Montag, 21. Juni.
8.30 nm.: Photographielehrgang. — Bücherschau.
9.00 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 22. Juni.
3.00 nm.: Vortrag. — Übertragung aus dem Collége de France.
8.00 nm.: Englisch.
9.00 nm.: **Galakonzert,** unter Mitwirkung der Philips-Kapelle und des Sinfonie-Orchesters.

Mittwoch, 23. Juni.
8.30 nm.: Literarische Stunde.
9.00 nm.: **Konzert.** Teile aus der Operette „Die Nürnberger Puppe" von Adam.

Donnerstag, 24. Juni.
4.00 nm.: Philosophie-Unterricht. — Übertragung aus dem Collége de France.
8.00 nm.: Esperanto.
8.30 nm.: Literarischer Vortrag.
8.45 nm.: Rechtsfunk.
9.00 nm.: **Galaabend.**

Freitag, 25. Juni.
8.30 nm.: Theaterrundschau.
8.45 nm.: Vortrag über die Handelsmarine.
9.00 nm.: **Konzert.**

Sonnabend, 26. Juni.
3.30 nm.: Künstlermatinee. — Übertragung aus dem Saal Hertz.
8.30 nm.: Französisch.
8.50 nm.: Vortrag über die Steuern.
9.00 nm.: **Abendveranstaltung** (gleichzeitig Übertragung vom Eiffelturm und der Telegraphenschule).

BARCELONA (e a j 13) Welle 462

Röhrenleistung 0,6 kW — Sendegesellschaft: Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
11.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Juni.
10.00 vm.: Religiöse Morgenfeier.
9.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 21. Juni.
9.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
12.15 n.: **Internationale Rundfunkdarbietungen für Deutschland.**

Dienstag, 22. Juni.
9.10 nm.: Bunter Abend.

Mittwoch, 23. Juni.
9.10 nm.: Konzert der lyrischen Abteilung der Sendestelle und des Rundfunkorchesters.

Donnerstag, 24. Juni.
9.10 nm.: Populäres Konzert.

Freitag, 25. Juni.
9.10 nm.: Tanzmusik und Couplets.

Sonnabend, 26. Juni.
9.10 nm.: Klassisches Konzert.

WARSCHAU Welle 480

Röhrenleistung 6 kW — Sendegesellschaft: Société Polskie Radjo

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00—5.30 nm.: Vortrag.
5.30—6.30 nm.: Unterhaltungskonzert.
8.00—8.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30—10.00 nm.: Abendveranstaltung, neueste Nachrichten, Zeitangabe.

Sonntag, 20. Juni.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Naturkunde.
8.30 nm.: **Instrumentalkonzert.**

Montag, 21. Juni.
5.00 nm.: Topographischer Vortrag über Polen.
6.30 nm.: Henri Moscicki: Polnische Zeitgenossen.
7.00 nm.: Französisch.
8.30 nm.: **Instrumentalkonzert.**

Dienstag, 22. Juni.
5.00 nm.: Dr. Dobrowalski: Kunstgeschichte.
6.30 nm.: Roman Zrebowicz: Polnische Zeitgenossen.
7.00 nm.: Funktechnischer Vortrag.
8.30 nm.: **Sinfoniekonzert.** Werke von Haydn und Mozart.

Mittwoch, 23. Juni.
5.00 nm.: Frauenstunde.
6.30 nm.: Kinderstunde.
8.30 nm.: **Instrumentalkonzert.** Werke von Wagner.

Donnerstag, 24. Juni.
6.30 nm.: Henri Moscicki: Polnische Zeitgenossen.
7.00 nm.: Lech Niemojewski: Tägliche Lebensregeln.
8.30 nm.: **Orchesterkonzert unter Mitwirkung des Chors Harfa.**

Freitag, 25. Juni.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Prof. Czerwijowski: Büchersammlung.
6.30 nm.: Erzählungen für die Kinder.
7.00 nm.: Ing. Porebski: Erfindungen und Entdeckungen.
8.30 nm.: **Kammermusik.**

Sonnabend, 26. Juni.
5.00 nm.: **Frau Konopacka:** Die Entwicklung des Sports unter den Frauen.
5.30 nm.: Funktechnischer Vortrag.
7.00 nm.: Vortrag und Rezitationen eines zeitgenössischen Dichters.
8.30 nm.: **Operetten- und Tanzmusik.**

ZÜRICH Welle 513

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Radio-Genossenschaft Zürich

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst. Anschließend Schallplattenmusik bis 1.30 nm.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.00 nm.: Neueste Nachrichten.
1.15 nm.: Börsenberichte.
4.00 nm.: Konzert des Original-Orlow-Jazz-Orchesters Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
6.50 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsberichte.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 20. Juni.
11.00 vm.: Vormittagskonzert der Kapelle Gilbert.
12.00 m.: Wetterdienst.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Buchbinder. — Übertragung aus dem Hotel Baur au Lac.
6.15 nm.: Predigt.
8.15 nm.: **Faust-Abend.** Prof. Dr. Rud. Pestalozzi, Vortrag; Hans Rehmann, Rezitation; A. C. Hunold, Rezitation; Hauskapelle Gilbert.
9.50 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Sportberichte.

Montag, 21. Juni.
5.30 nm.: Bücherstunde.
8.15 nm.: **Das Volkslied.** Elisabeth Rabbow, Alt; H. Hofmann, am Flügel; Hauskapelle Gilbert.

Dienstag, 22. Juni.
8.15 nm.: Italienisch für Anfänger.
8.30 nm.: **Italienischer Opernabend.** Hauskapelle Gilbert.

Mittwoch, 23. Juni.
5.30 nm.: Bücherstunde.
6.15 nm.: Jugendstunde.
8.15 nm.: **Vortragsabend.**
9.00 nm.: Walzerabend.

Donnerstag, 24. Juni.
8.10 nm.: **Konzert des Orchestervereins Zürich.** — Übertragung aus dem Pavillon der Tonhalle.

Freitag, 25. Juni.
6.15 nm.: Kinderstunde.
8.30 nm.: **Wunschabend** der Hauskapelle Gilbert.

Sonnabend, 26. Juni.
6.15 nm.: Kinderstunde.
6.50 nm.: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.15 nm.: Vortrag.
8.30 nm.: **Auslandschweizerabend.** Jodlersextett der A. S. Z.; E. Kunz, Alphorn; Hauskapelle Gilbert.

BRÜNN Welle 521

Röhrenleistung 2,4 kW — Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Wetterdienst, Börsen-, Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Juni.
9.30 vm.: Landwirtschaftlicher Rundfunk. Prof. Dr. Hruza: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kleintiere.
10.00 vm.: Matinee.
7.15 nm.: Einführung zur Oper „Das Geheimnis".
7.30 nm.: **Das Geheimnis.** Komisches Singspiel in drei Akten von Bl. Krasnohorská. Musik von B. S. Smetana. Anschließend Sportberichte.

Montag, 21. Juni.
5.40 nm.: Kinderstunde. Märchen.
6.20 nm.: Prof. Dr. Laufberger: Altern und Verjüngung.
7.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.00 nm.: **Balladen.**

Dienstag, 22. Juni.
5.40 nm.: Frauenrundschau. Prof. Schützová: Dampfgefäße und das Kochen ohne Feuer.
6.00 nm.: Prof. Dr. Sevcik: Vortrag.
6.20 nm.: Dr. K. Sule: Vortrag.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 23. Juni.
5.40 nm.: Kinderstunde. Marionettentheater.
6.20 nm.: Dr. K. Müller: Die Fauna der Tertiärzeit und der Übergang zur Diluvialperiode.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: **Konzert des Männergesangvereins.**

Donnerstag, 24. Juni.
5.40 nm.: Frauenrundschau. Frau Prof. Krausová: Gefrorenes und Eiscreme.
6.00 nm.: Ot. Kracmar: Unsere Taubenzucht.
6.20 nm.: Dr. B. Beucek: Genießbare und giftige Schwämme.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: Schauspielstunde. **Anataol** von Schnitzler.

Freitag, 25. Juni.
5.40 nm.: Kindermärchen.
6.00 nm.: Ing. Saseci: Die Steuern in der Landwirtschaft.
6.20 nm.: Prof. Dr. Traub: **100 Jahre seit der Geburt des** Mitkämpfers Riegers, Grafen J. J. Clam-Martinic.
7.15 nm.: Einführung zur Oper „Die Teufelswand".
7.30 nm.: **Die Teufelswand.** Komisch-romantische Oper in drei Akten von Bliska Krasnohorská. Musik von B. Smetana.

Sonnabend, 26. Juni.
5.40 nm.: Stunde für reifere Kinder.
6.20 nm.: Ing. Vondrousek: Der Reinartz-Empfänger.
7.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00 nm.: O. Cermák: Der Humor in den Werken K. Pelants.
8.20 nm.: **Einer von uns muß heiraten.** Lustspiel in einem Akt von Alexander Wilhelmi.

WIEN Welle 531 und 582,5

Röhrenleistung 20 kW — Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.10 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 20. Juni.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker** unter Leitung von Staatsopernkapellmeister Hugo Reichenberger. **Werke von Richard Wagner.**
1. Vorspiel zu „Lohengrin". — 2. Bacchanale aus „Tannhäuser", Pariser Bearbeitung. — 3. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 4. Vorspiel und Schluß des dritten Aktes aus „Parsifal". — 5. Vorspiel und Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde".
4.00 nm.: Nachmittagskonzert des Wiener Konzertorchesters M. Geißler—B. Silving.
6.10 nm.: Meisterwerke der Kammermusik nach Beethoven. Quartett Gottesmann. Otto Schulhof, Klavier. Als Einlage: Prof. Charlotte Jaeckel, Gesangsvorträge.
1. Edvard Grieg: Unvollendetes Quartett F-Dur. —
2. Anton Dvorak: Klavierquintett A-Dur.
8.00 nm.: **Tannhäuser.** Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Montag, 21. Juni.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen der Dichtung.
6.25 nm.: Prof. Dr. E. Vierhapper: Botanische Spaziergänge durch Österreich.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Ein Jahrhundert heiterer Wiener Musik.** Einleitender und verbindender Text von Prof. Fritz Lange. Musikalische Bearbeitung von Karl Tautenhayn. **Erfolgreiche Operettenkomponisten** (Richard Genée, Johann Brandl, Alfons Czibulka, Louis Roth, Rudolf Dellinger, Adolf Müller jun. und Carl Weinberger).

Dienstag, 22. Juni.
11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.50 nm.: Dr. Eva Färber-Kauders: Die Mode und ihr Einfluß auf die Gesundheit.
6.25 nm.: Dr. Max Köhler: Gefahren im Hochgebirge und erste Hilfeleistung.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: **Carl-Lafite-Abend.** Einleitende Worte Prof. Dr. Ernst Decsey.
1. **Lieder für Bariton: a) Herbstesnot; b) Klare Zaubertränklein; c) Totengräbers Lied; d) Ballade vom Bettelvogt; e) Nachtwächterlied aus Alt-Wien [Josef Manowarda]. — 2. Lieder für Sopran: a) Die Nacht, die schwarze Laute, das Land Yamato, ein Lied von dreyen Fräulein, Sommerlied; b) Das Lied vom Kaufmann Kalaschnikoff, altrussische Legende von Michael Lermontoff [Wanda Achsel-Clemens]. — 3. Melodram für eine Sprechstimme, Baritonsolo, Chor und Klavier.**

Mittwoch, 23. Juni.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.40 nm.: Prof. Dr. Richard Stöhr: Die Passacaglia.
6.30 nm.: Ing. Erwin Deinlein: Kärntner Seen.
7.10 nm.: E. Rybitschka: Afghanistan.

8.00 nm.: **Heiterer Wiener Vortragsabend.**
1. Josef Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer [Quartett Silving]. — 2. Karl Haupt: Lusthaus im Prater (F. Allmeder); R. Leukauf: O diese Mannsbilder (Schmittler) [Rosi Koppler-Schillerwein]. — 3. Max Weinzierl: Wach auf, du träumender Tannenforst (R. Baumbach) [L. Godoscev]. — 4. Leo Ascher: Das Lercherl von Hernals, Lied aus der Operette „Hoheit tanzt Walzer"; C. Blauw: Die Spieluhr, Konzertstück [Quartett Silving]. — 5. Mörbitz: Der Herrgott mahnt's guat [L. Celakovsky]. — 6. J. Sioly: a) Der Fri- und Raseur; b) Schani, trag' den den Garten außi, komische Duette (W. Wiesberg) [L. Godoscev, L. Celakovsky]. — 7. Oelschlegel: Neckereien, Gavotte [Quartett Silving]. — 8. L. Gruber: Wann's Herzerl klopft (Hornig); R. Benatzky: Lachlied [Rosi Koppler-Schillerwein]. — 9. F. P. Fiebrich: Wann auf d'Nacht i schlafen geh, Wiener Duett; J. Sioly: Die zwa Strohwittiber, Duett (C. Lorens) [L. Godoscev, L. Celakovsky]. — 10. Muuhs: Unsere Weana Tanz, Potpourri [Quartett Silving]. — 11. Eine feucht-fröhliche Geschichte, Solo-szene [L. Celakovsky]. — 12. J. Strauß: Tratschen S' net, Duett (E. Skurawy) [Rosi Koppler-Schillerwein, L. Celakovsky]. — 13. J. B. Moser: G'füllte Naunscherln; J. Sioly: Tausch' ma's aus, Duett (W. Wiesberg) [L. Godoscev, L. Celakovsky]. — 14. A. Dostal: Mit klingendem Spiel, Marsch [Quartett Silving].
Anschließend leichte Abendmusik.

Donnerstag, 24. Juni.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Märchen aus Tirol.
6.10 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.25 nm.: Professor Dr. Vierhapper: Botanische Spaziergänge durch Österreich.
7.10 nm.: Esperanto.
7.40 nm.: Englisch für Anfänger.
8.15 nm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 1. — 2. J. Haydn: Violinkonzert C-Dur [Fritz Sedlak]. — 3. W. A. Mozart: Kleine Nachtmusik. — 4. F. Grünfeld: Romanze und Tarantella. — 5. P. Tschaikowskij: Ouvertüre und Fantasie aus „Romeo und Julia".

Freitag, 25. Juni.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.25 nm.: Sekt.-Rat Dr. Erik Veidl: Das moderne Brasilien.
7.10 nm.: Französisch.
7.40 nm.: Englisch für Vorgeschrittene.
8.15 nm.: Sonaten-Abend.
1. L. v. Beethoven: Cello-Sonate, G-Moll, op. 5, Nr. 2. — 2. S. Rachmaninow: Cello-Sonate.
9.15 nm.: **Sketch-Abend.** — 1. **Der König der Schauspieler.** Komödie in einem Akt von Armin Friedmann. — 2. **Der Selbstmörder.** Einakter von Arkady Awertschenko.

Sonnabend, 26. Juni.

4.15 nm.: **Nachmittagskonzert.**
6.30 nm.: Heinrich-Seidl-Abend. Aus des Dichters Lebenswerk. Gesprochen von Käthe Ehren.
7.30 nm.: Hofrat Dr. Gustav Köck: Getreidekrankheiten.
8.00 nm.: **Die Rose von Stambul.** Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall. Spielleitung Viktor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.
Anschließend leichte Abendmusik.

BUDAPEST

Welle 560

Röhrenleistung 2 kW — Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst - Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.00 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: (Tanzmusik — Kammermusik).

Sonntag, 20. Juni.

9.30 vm.: Neueste Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00 vm.: Messemusik. — Übertragung aus der Innerstädtl. Pfarrkirche.
11.30 vm.: Matinee des Melles-Zsámboky-Streichquartetts.
12.30 nm.: Vortragsreihe des Ackerbauministeriums.
3.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Liederkompositionen von Bodrogy.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Konzert der drei Wunderkinder:** Marie Eggerth, Gesang; Georg Pázmány, Klavier; Hedwig Luria, Rezitation.
10.00 nm.: Jazzbandmusik.

Montag, 21. Juni.

5.00 nm.: Vortrag des Städt. Oberarztes Dr. Otto Mansfeld.
5.25 nm.: Bläser-Kammermusik.
6.40 nm.: Vortrag des Meteorologischen Vereins.
8.30 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 22. Juni.

4.00 nm.: Julius Debreczeny: Meine Afrikaexpedition.
5.00 nm.: Konzert des Salonorchesters.
6.30 nm.: Senatspräsident Dr. Ludwig Ury: Juristischer Vortrag.
8.00 nm.: **Lieben.** Von Paul Geraldy. Vorgetragen von Mitgliedern des Innerstädtl. Theaters. Übertragen vom Studio.

Mittwoch, 23. Juni.

5.00 nm.: Vortrag von Prof. Dr. Julius Bencze.
5.45 nm.: Zigeunermusik.
7.15 nm.: Ing. E. Magyari: Funktechnik.
7.45 nm.: Csemiczky: Rabindranath Tagore.
8.30 nm.: Musikstücke aus **Das alte gute Budapest.** Operette von Josef Radó.

Donnerstag, 24. Juni.

4.00 nm.: Modenachrichten.
4.30 nm.: Dr. Julius Zsembery: Von Pfadfinderwettkämpfen.
5.00 nm.: Phonolakonzert.
6.30 nm.: Gräfin Alex. Teleky liest aus eigenen Werken.
7.15 nm.: Dr. Hans Göttling: Aus deutscher Dichtung der Gegenwart. In deutscher Sprache.
8.30 nm.: **Koloraturkonzert.**

Freitag, 25. Juni.

4.00 nm.: Dr. Hans Göttling: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.00 nm.: Vortrag des Dr. Gésa Kövessy.
5.30 nm.: Konzert des Salonorchesters.
6.45 nm.: Géza Herbst. Literarischer Vortrag.
8.30 nm.: **Violinkonzert Johann Koncz.** Bianca Keömley, Gesang. Am Flügel Georg Kósa.

Sonnabend, 26. Juni.

5.00 nm.: Konzert der Vokalia-Vereinigung.
6.30 nm.: Vortragsreihe über Sport.
7.00 nm.: Dr. Emerich Katona: Juristischer Vortrag.
8.30 nm.: **Chansonabend.** J. Solyom, H. D. Sala und H. D. Buday.

LAUSANNE (hb2) Welle 850

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 20. Juni.

8.00 nm.: Glockengeläute.
8.05 nm.: Predigt des Pfarrers Vittoz.
8.45 nm.: **Orgelkonzert M. Harnisch.**
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 21. Juni.

8.05 nm.: Liedervorträge R. Vronsky, Bariton.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti** aus dem Zentral-Bellevue-Hotel.

Dienstag, 22. Juni.

8.05 nm.: Paul Decker: Die 450-Jahrfeier der Schlacht von Morat.
8.15 nm.: **Jacques-Dalcroze-Abend.**
9.15 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 23. Juni.

7.45 nm.: Kinderstunde.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti** aus dem Central-Bellevue-Hotel.

Donnerstag, 24. Juni.

8.05 nm.: Prof. M. Arthus: Medizin und Physiologie.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Zavadini** aus dem Restaurant „Old India".

Freitag, 25. Juni.

8.05 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.20 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti** aus dem Central-Bellevue-Hotel.

Sonnabend, 26. Juni.

8.05—10.00 nm.: **Übertragung des Berner Programms.**

HILVERSUM (h d o) Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.)
Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.40 vm. und 6.40 nm.: Polizeinachrichten.
7.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
9.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 20. Juni.

9.40 vm.: Gottesdienst.
2.40 nm.: Konzert. — Übertragung aus dem Kurhaus Scheveningen.
5.40 nm.: Nachmittagskonzert.
7.40 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
7.55 nm.: **Solistenkonzert.** — Übertragung aus dem Kurhaus Scheveningen.

Montag, 21. Juni.

6.10 nm.: Deutsch.
7.10 nm.: Funktechnische Plauderei.
8.00 nm.: **Musikalischer Einakter-Abend.**
1. „Die Verlobung bei der Laterne", von J. Offenbach. — 2. „Die Macht der Musik", von Amant Bouffi, Musik von P. Gaveaux.

Dienstag, 22. Juni.

4.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Englisch.
7.50 nm.: **Abend des Römisch-katholischen Rundfunkvereins.**

Mittwoch, 23. Juni.

4.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Deutsch.
7.50 nm.: **Programm des christlichen Rundfunkvereins.**

Donnerstag, 24. Juni.

4.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Französisch.
7.50 nm.: **Johann-Sebastian-Bach-Abend.** Unter Mitwirkung des Orchesters und Solisten.

Freitag, 25. Juni.

4.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Französisch.
7.55 nm.: **Sinfoniekonzert des Residenz-Orchesters.** — Übertragung aus dem Kurhaus Scheveningen.

Sonnabend, 26. Juni.

4.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.10 nm.: Handelskunde.
7.50 nm.: **Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

RYVANGEN (jr) Welle 1160

Röhrenleistung 1 kW — Sendegesellschaft: Ryvang Radio (Armee-Versuchsstation)

Sonntag, 20. Juni.

4.00 nm.: Volkskonzert. — Übertragung aus dem Königsgarten.

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25 vm.: Seedienst.
10.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.

Sonntag, 20. Juni.

2.45—10.30 nm.: Siehe London.

Montag, 21. Juni.

1.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 22. Juni.

1.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Konzert der Kapelle Salisbury. — Puccini: Aus „Madame Butterfly". — Bizet: Blumenlied, aus „Carmen". — d'Hardelot: Liebesworte. — Korßakoff: Hindu-Lied. — Poliakin: Le Canari. — Taylor: Eleanore. — Newton: Erinnerung. — Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — Ferraris: Serenata grotesque.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 23. Juni.

1.00—7.40 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Spanisch.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 24. Juni.

1.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00 nm.: Siehe Bournemouth.
9.40 nm.: Siehe Newcastle.
9.55—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 25. Juni.

1.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 26. Juni.

3.00—12.00 nm.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
3.15 nm.: Schulfunk.
4.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
4.15 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
6.00 nm.: Tanzmusik.
7.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Juni.

2.45 nm.: Orchesterkonzert und Gesang. — Sullivan: Ball-Ouvertüre. — Drei Lieder für Sopran von Wood, Jonson und Cowen. — Massenet: Ballettmusik aus „Le Cid".
3.15—4.00 nm.: Gottesdienst zum Andenken an den Erlaß der Magna-Carta.
4.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.: Saint-Saens: Die Jugend des Herkules. — Delibes: Aus dem Ballett „Die Quelle". — Drei Lieder von Martin. — Lieder von Davies und Stanford. — Ansell: Ouvertüre zu einem irischen Lustspiel. — The Shoe, Suite. — Lieder von Rummel, Rogers und La Forge. — Ansell: Die Blumenfeen, Suite. — Marsch aus dem Intermezzo „Der Großwesir".
5.30—5.50 nm.: Shakespeares Heldinnen. Fay Compton als Ophelia in „Hamlet".
8.00 nm.: Glockengeläute der St. Botolphs-Kirche.
8.10 nm.: Gottesdienst aus der Lincoln-Kathedrale.
8.50 nm.: Das gute Werk in dieser Woche.
9.15—10.30 nm.: Konzert der Kapelle Emilio Colombo aus dem Hotel Viktoria. — Chopin: Polonäse. — Paderewski: Menuett. — Tirindelli: Primavera. — d'Hardelot: Because. — Mascagni: Musik aus „Cavalleria rusticana". — Ronald: Drunten im Walde. — Mendelssohn: a) Auf den Schwingen des Gesanges; b) Rondino. — Denza: a) Notturno, Duett; b) Hymne.

Montag, 21. Juni.

7.25 nm.: Beethoven-Klavier-Sonaten.
8.00 nm.: Gesang und Dichtung.
8.30 nm.: Kammermusik. — Übertragung aus Chelsea, New Chemil Galleries. — Beethoven: Streichquartett in D-Dur op. 18 Nr. 2. — Fogg: Ode an eine Nachtigall. — John Foulds: Aquarelle, für Streichquartett.
10.00—11.00 nm.: Konzert der Kapelle der Kgl. Tank-Korps. — Auber: Ouvertüre zu „Das Bronze-Pferd". — Gilbert: Aus „Katja, die Tänzerin". — Lieder von Koenemann und Moussorgsky. — Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — Martin: Aus „Das Lied der Schönheit". — Lieder von Lidgey, Charles und Mallinson. — Gillet: Loin du Bal. — Holliday: Morris Tanz, aus „Skipton Rig". — Wood: Fantasie über Yorkshirer Volkslieder.

Dienstag, 22. Juni.

7.25 nm.: Beethoven-Klavier-Sonaten.
8.00 nm.: Bunter Abend.
10.00 nm.: Fünf englische Volkslieder für Chor.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Hotel Cecil.

Mittwoch, 23. Juni.

7.25 nm.: Beethoven-Klavier-Sonaten.
8.00 nm.: Konzert der Kapelle The Roosters.
8.45 nm.: Leichtes Sinfoniekonzert.
9.30 nm.: Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — Fabeln von Äsop, Musik von Reed. — Schira: Sognai, eine Träumerei. — Chabrier: Espana. — Williams: Ouvertüre zu The Wasps (Die Wespen). — Debussy: Notturno. — Drei Lieder von Quilter, Rasbach und Gibbs. — Dvorak: Sinfonie Nr. 5, op. 95, in E-Dur.

Donnerstag, 24. Juni.

2.30 nm.: Vortrag beim 5. Stiftungsfest der Müttervereinigung.
7.25 nm.: Beethoven-Klavier-Sonaten.
8.00 nm.: Konzert der Kapelle St. Hilda. — „The coiner". Sendespiel.
10.00—10.30 nm.: Solistenkonzert.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 25. Juni.

7.25 nm.: Beethoven-Klavier-Sonaten.
8.00 nm.: Populäres Orchesterkonzert.
9.40—9.55 nm.: Schifferlieder.
10.15 nm.: 3. Akt aus „Manon" von Massenet.
10.35—11.00 nm.: Charakterstudien, Duette und Violinsolos.

Sonnabend, 26. Juni.

3.00—3.30 nm.: Feier des Bridgwater Charter Day. — Bürgermeister und Stadtrat verlassen das Rathaus und begeben sich zum Cornhill. — Fanfaren und Trompeten im Zug. — Nationallied. — Herolde gebieten Ruhe für den Bürgermeister. — Ansprache des Bürgermeisters über die Entstehung des Gnadenbriefes. — Ein Bürger bittet um Vorlesung desselben. — Der Bürgermeister verliest den Gnadenbrief. — Lied. — Gebet. — Kinderlieder. — Kollekte. — Allgemeines Lied. — Segnung. — Konzert während des Zuges zum Rathaus.
7.25 nm.: Beethoven-Klavier-Sonaten.
7.40 nm.: Vortrag: Die Tagesarbeit eines Handelsreisenden.
8.00—9.30 nm.: Schlagermusik aus den neuesten Operetten und Revuen.
10.00 nm.: Konzert.
10.30 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
5.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 20. Juni.
2.45—9.00 nm.: Siehe London.
9.15 nm.: Messe in D-Moll, gesungen vom Bach-Chor, Liverpool.
9.45—10.30 nm.: Siehe London.

Montag, 21. Juni.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 22. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 23. Juni.
8.00—9.30 nm.: Solisten- und Orchesterkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 24. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 25. Juni.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 26. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

PLYMOUTH. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitags).
4.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitags).
5.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitags).
5.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitags).

Sonntag, 20. Juni.
2.45—8.15 nm.: Siehe London.
8.15—9.00 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.30 nm.: Siehe London.

Montag, 21. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 22. Juni.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 23. Juni.
8.00 nm.: Ein Sommerabend-Konzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 24. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 25. Juni.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 26. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.
6.15 nm.: Jugendstunde.

Sonntag, 20. Juni.
2.45—3.15 nm.: Leichte klassische Musik. Konzert des Rundfunkorchesters.
3.15—4.00 nm.: Siehe London.
4.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts. — Grieg Gounod — Bizet. — „Das Kind aus dem Moor". Eine Romanze in Prosa und Gesang von Tanner. — Darauf: Mozart: Jupiter-Sinfonie (Nr. 41, in C-Dur).
5.30—5.50 nm.: Siehe London.
6.30 nm.: Gottesdienst.
8.00—10.30 nm.: Siehe London.
10.30—11.00 nm.: Die stillen Brüder.

Montag, 21. Juni.
6.15—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 22. Juni.
8.00—9.30 nm.: Musik und Melodram.
8.40—9.00 nm.: „Eine Nacht der Abenteuer". Ein Funkmelodram von Williams.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 23. Juni.
8.00—9.30 nm.: Operettenmusik.
10.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 24. Juni.
2.50—4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
8.00—9.30 nm.: Lieder- und Orchesterkonzert.
10.00—10.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 25. Juni.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 26. Juni.
3.30—5.15 nm.: Übertragung des Musikfestes der Universität Aberystwyth.
6.15—12.00 nm.: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 387 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Konversationsstunde.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Siehe London.

Sonntag, 20. Juni.
3.00—5.00 nm.: Populäres Sinfoniekonzert.
5.30—10.30 nm.: Siehe London.

Montag, 21. Juni.
8.00 nm.: Erinnerungen. Ein Liederzyklus von Arundale.
8.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 22. Juni.
8.00—8.15 nm.: Rezitation von Shelleys Gedichten.
8.15 nm.: Musik aus dem Wintergarten. — Orchesterkonzert. — Tenorlieder. — Lieder.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 23. Juni.
3.00—4.30 nm.: Konzert aus dem Wintergarten.
8.00—9.30 nm.: Bunter volkstümlicher Abend.
10.00—11.00 nm.: Musik und Humor.

Donnerstag, 24. Juni.
8.00—9.30 nm.: Ein „Sussecer"-Abend.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 25. Juni.
8.00 nm.: Ansell: Ouvertüre zu „Plymouth Stoe".
8.10 nm.: Übertragung von Reden aus Weymouth.
8.30 nm.: Konzert des Stadtorchesters Weymouth.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 26. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Rundfunkquartett.
4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Juni.
3.30—5.30 nm.: Klassische Musik. — Konzert des Rundfunkorchesters. — Brahms — Wagner — Paderewski — Gluck — Händel — Liszt — Beethoven.
5.30—8.15 nm.: Siehe London.
8.15—8.55 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.30 nm.: Siehe London.

Montag, 21. Juni.
8.00—8.30 nm.: Das „Isle of Man"-Rennen.
8.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Volkstümliches Programm. — Orchestermusik. — Lieder.

Dienstag, 22. Juni.
8.00 nm.: 1. Akt der Oper „Fra Diavolo" von Auber.
8.40 nm.: Wunsch-Konzert.
10.00 nm.: Klavierkonzert.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 23. Juni.
7.30 nm.: Streichorchester-Konzert.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Gesang und Humor.

Donnerstag, 24. Juni.
8.00—8.30 nm.: Chorlieder.
8.30—9.30 nm.: Der Sommer in der Musik.
10.00—10.30 nm.: Lieder.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 25. Juni.
8.00 nm.: Vokal- und Instrumentalkonzert.
8.30 nm.: „Die Standuhr aus Großvaters Zeiten". Sendespiel.
9.00—9.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 26. Juni.
7.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: „Im Juni". Die neue Funkrevue.
11.00—12.00 nm.: Siehe London.

SWANSEA. — Welle 482 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 20. Juni.
2.45 nm.: Siehe Cardiff.
3.15 nm.: Siehe London.
4.00 nm.: Siehe Cardiff.
6.30 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.30 nm.: Siehe London.
10.30—11.00 nm.: Siehe Cardiff.

Montag, 21. Juni.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 22. Juni.
6.30—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 23. Juni.
7.40—9.30 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 24. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 25. Juni.
11.00—12.30 nm.: Lieder des Cardiganshirer Kinderchors (700 Stimmen). — Konzert des Aberystwyther Jugendorchesters.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 26. Juni.
3.00—5.15 nm.: Musikfest in Aberystwyth.
8.00 nm.: Musikfest in Aberystwyth.

RUSSLAND

Moskau. — Welle 90.

Röhrenleistung: 1 kW. — Popow-Sendestelle (Sokolniki). Versuchssenden Montags, Mittwochs und Sonnabends von 7.00—9.30 nm.

Leningrad. — Welle 940.

Röhrenleistung: 1 kW.
Pessotschnaja-Sendestelle der Radioperedatscha.
Täglich, außer Donnerstags, von 6.00—9.00 nm.: Funkzeitung, Vorlesungen und Konzert.

Nishnij Nowgorod. — Welle 780.

Röhrenleistung: 1,2 kW. — Leschtschinski-Sendestelle.
Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 4.00—5.30 nm. Von 7.00—11.00 nm.: Übertragung aus dem Moskauer Großen Theater.

Charkow. — Welle 490.

Röhrenleistung: 1 kW. — Sendestelle der Radioperedatscha.
Täglich, außer Donnerstags, von 6.30—11.00 nm.

Charkow.

Kurzwellen-Kleinversuchsstation (etwa 70 m).
Mittwochs, Freitags und Sonntags von 7.30—9.00 nm.

Kiew. — Welle 780.

Röhrenleistung: 1 kW. — Sendestelle der Radioperedatscha.
Werktäglich, außer Dienstags, von 5.00—7.30 nm.; Sonntags ab 11.00 vm.

Homel. — Welle 900.

Röhrenleistung: 1,2 kW.
Täglich von 5.00—6.00 nm. und von 7.00—7.30 nm.

Astrachan. — Welle 675.

Röhrenleistung: 1 kW. — Sendestelle der Radioperedatscha.
Täglich, außer Sonnabends, ab 5.00 nm. Moskauer Zeit. Mittwochs und Donnerstags ab 8.00 nm. Übertragung von Moskau.

Woronesh. — Welle 950.

Röhrenleistung: 1,2 kW. — Sendestelle der Radioperedatscha.
Täglich, außer Montags, von 4.30—9.00 nm. Zwei- bis dreimal wöchentlich Übertragung aus Moskau.

Rostow. — Welle 1000.

Röhrenleistung: 1,2 kW. — Sendestelle der Radioperedatscha.
Werktäglich von 5.00—9.00 nm.; Sonntags von 4.00—9.00 nm.

Minsk. — Welle 950.

Röhrenleistung: 1,2 kW. — Sownarkom-Sendestelle.
Täglich von 4.30—11.00 nm., mit Pausen.

Swerdlowsk. — Welle 750.

Röhrenleistung: 250 Watt.
Täglich, außer an Feiertagen, von 4.00—5.00 nm.

W.-Ustjuk. — Welle 1010.

Röhrenleistung: 1,2 kW.
Werktäglich ab 4.20 nm.; Sonntags ab 3.00 nm.

Stawropol. — Welle 655.

Röhrenleistung: 1,2 kW.
Täglich von 4.00—6.00 nm.

Wer gibt auf kurzen Wellen?

Wellenlänge in m	Rufzeichen	Sendestelle in
10		
13	j1rg	Mailand
17	aga	Nauen
18	nkf	Bellevue (Anacostia)
20	j1rg	Mailand
20,8	nal	Washington
22	nkf	Bellevue (Anacostia)
23	wik	New-Brunswick
23	fw	St. Assise
25		Buenos-Aires
25	pcmm	Haag
25		Moskau
25,6	2yt	Poldhu
26	nkf	Bellevue (Anacostia)
30	aga	Nauen
30	8ga	Clichy
30	nal	Washington
30—35	2xl	Schenectady
30,6	cos	Schwed. Bordfunkstelle
32	nal	Washington
32	fl	Eiffelturm
32	wgy	Schenectady
32,8	2yt	Poldhu
33	2xaf	Schenectady
35	ocdj	Issy-les-Moulineaux
35	j1rg	Mailand
35		Nishnij Nowgorod
35	2xl	Schenectady
36	wqo	Rocky Point
36	6qa	Maranhao (Brasilien)
37	lpz	Buenos-Aires
38	npu	Intuila (Samoa)
40	2xl	Schenectady
40	npu	Intuila (Samoa)
40	npg	San-Francisco (Californ.
41	naj	Great Lakes (Illinois)
41	wir	New-Brunswick
41,6	nkf	Bellevue (Anacostia)
42		
42	pcuu	Haag
42,5	wqn	Rocky Point
43	fw	St. Assise
43		Buenos-Aires
43	wiz	New-Brunswick
44	npg	San-Francisco
45	8dk	Paris (Ziviling.-Schule)
45	2vx	Aberdeen
45	npg	San-Francisco
45	pcmm	Haag
45	octu	Tunis
45	j1aa	Iwatsuki (Japan)
47	poz	Nauen
49	whd	Sharon (Panama)
49	npm	Honolulu (Hawai)
50	nkf	Bellevue (Anacostia)
50	ain	Casablanca
51,5	wqn	Rocky Point
52,5		Kanadische Privatsender
53	wpu	Intuila (Samoa)
54	nba	Balboa (Panama)
54,4	nkf	Bellevue (Anacostia)
54,5	wzn	Rocky Point (Long Island)
56	kfkx	Kasting (Nebraska)
57	wqn	Rocky Point (Long Island)
60	ixao	Belfast (Maine)
60	2yt	Poldhu
64	kdka	East Pittsburg
65	j1rg	Mailand
65,5	2xk	Schenectady
67	8xs	East Pittsburg
68	npo	Cavite (Philippinen)
68,4	wrp	Florida
68,8	okka	East Pittsburg
70	npo	Cavite (Philippinen)
70 bis 84,5	nerm	Amerikanische Bordfunkstelle (Los Angeles)
70,5	nqg	San Diego (Californien)
71		
71,25	nkf	Bellevue (Anacostia)
71,5		
71,7	npl	San Diego (Californien)
74	8es	Paris, Petit Parisien
74	wir	New-Brunswick
75	wgn	Rocky Point (Long Island)
75	nirx	Amerikanische Bordfunkstellen
75	nuqb	Eiffelturm
75	fl	Clichy
75	8ga	Great Lakes (Illinois)
76	naj	Moskau
79	rdw	Lotchurst (Californien)
80	nel	San-Francisco (Californ.)
81	npg	Bellevue (Anacostia)
81,5	nkf	Nishnij Nowgorod
83		Paris
85	sfr	New-Brunswick
86	wir	San Diego (Californien)
86,9	nqc	Lyon
87	yn	Belfast (Maine)
90	ixao	Kahuku (Hawaï)
90	6yo	
90	kio	
92	2yt	Poldhu
94		
95	kel	Bobinas (Californien)
95	sfr	Paris
96	8xs	East Pittsburg
99	6xi	Bobinas (Californien)
100		Für Berlin (Rundfunk) vorgesehen.
100		Nishnij Nowgorod
100	2xi	Schenectady
100	6xi	New-Orleans
103	wgh	Tuckerton
107	2xl	Schenectady (N. Y.)
112	1xao	Belfast (Maine)
115	fl	Eiffelturm
120	1xao	Belfast (Maine)
133,2	wdyc	Detroit (Michigan)
135	wjf	Rochester (N. Y.)
137	whc	Allentown (Panama)
137	wcj	Hazleton (Panama)
137	wph	Williamsport (Panama)
137	wlf	Wilsonville (Panama)
140	kfwr	San Benito (Texas)
140	kfws	Browsville (Texas)
140	wgf	Flint (Michigan)
140	wav	Dearbon (Michigan)
142	wjbe	Charleroi (Panama)
143	kga	Dakland (Californien)
143	kta	San-Francisco (Californien)
143	weq	Baltimore (Maryland)
143	wav	Dearbon (Michigan)
143	wjh	Washington (D. C.)
143	wjx	
145	wjf	Rochester (N. Y.)
146	kfz	
146	kgv	Los Angeles (Californien)
146	kyx	
146	kyy	
146	wey	Boston
146	kzi	Hollywood (Californien)
146	kyz	Culver City (Californien)
146	kju	
146	kvp	Dallas (Texas)
146	6xo	Kahuku (Hawaï)
185		Lüttich
200	kpn	Isabella de Basila (Philippinen)
200		Saint Louis (Senegal)

Genaue Tabellen über den Wirkungsgrad sämtlicher in Deutschland gebräuchlichen Elektronenröhren finden Sie in dem Sonderdruck aus der Wochenschrift »FUNK«

„Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren"

Von Erich Schwandt — Preis 0,30 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"

Von Hans Scheibe

Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

6
Sommerfeste der Funk-Stunde
auf der Alpenschau im Funkhaus

(Haus der Funkindustrie am Kaiserdamm)

Sonnabend, den 19. Juni | **Freitag, den 25. Juni**
Sonntag, den 20. Juni | **Sonnabend, den 26. Juni**
Dienstag, den 22. Juni | **Sonntag, den 27. Juni**

Die Abendveranstaltungen der Funk-Stunde (siehe Programm) finden an diesen Tagen im Haus der Funkindustrie statt, und werden von dort übertragen

Jeder Besucher kann somit den Darbietungen beiwohnen, die genau wie im Senderaum der Funk-Stunde vor sich gehen

Es wirken im Laufe der Veranstaltungen persönlich mit:

Alfred Braun * Cornelis Bronsgeest * Das große Berliner Funkorchester
Dirigenten: Generalmusikdirektor Leo Blech * Bruno Seidler-Winkler
Der große Chor unter Leitung von Professor Hugo Rüdel
Janna Maria Baltz * Else Berna * Irene Eden * Lia Fuldauer * Annemarie Hase * Irmgard Quitzow * Mafalda Salvatini * Senta Söneland
Vera Schwarz * Hans Heinz Bollmann * Paul Graetz * Franz Groß
Waldemar Henke * Robert Hutt * Walther Kirchhoff * Max Kuttner
Wolfgang von Schwindt * Robert Steidl * Eugen Transky

Ferner das Programm der Alpenländischen Sommerschau und des Wiener Praters:
Reiseausstellung und Reiseberatung — Oberbayerische Schuhplattler — Wiener Schrammeln — Volkssänger — Münchener Bräustübl — Grinzinger Heurigenschank
Die gute Wiener Küche — Die weltberühmte Sacher-Torte

*** * * Gesellschaftstanz (7 Kapellen) * * ***

★

Ab 10.45 abends

Feuerwerk und bengalische Beleuchtung des neuen 138 m hohen Funkturmes

Die der Funk-Stunde zufließenden Beträge aus den Einnahmen werden ungekürzt dazu verwendet, erholungsbedürftigen Berliner Schulkindern einen mehrwöchigen Ferienaufenthalt im österreichischen und bayrischen Alpenland zu ermöglichen

Rundfunkhörer zahlen, gegen Vorzeigung einer Postquittung, nur
1,50 M.
pro Karte. Auf jede Rundfunkquittung werden bis zu vier Karten abgegeben. (Für Besucher ohne Rundfunkquittung beträgt der Eintrittspreis Mark 3,—)

Der Vorverkauf an den Kassen des Funkhauses am Kaiserdamm, täglich ab 4 Uhr nachmittags und in allen Rundfunkgeschäften, soweit sie Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler sind (durch Plakate gekennzeichnet), hat begonnen

Beginn 6 Uhr
(Sonntags 4 Uhr)

Fahrverbindungen:
Untergrundbahn Kaiserdamm — Stadtbahn Witzleben
Straßenbahnen: 53, 72, 75 und 93

Beginn 6 Uhr
(Sonntags 4 Uhr)

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 25

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68 Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68 Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Des Rundfunks Dienst an der Wissenschaft

Von
Max Dessoir,
Professor an der Universität Berlin.

Wir setzen hier die im letzten Heft des „Funk" begonnenen Ausführungen Prof. Max Dessoirs, in denen er sich grundsätzlich über die Kunst im Rundfunk äußerte, fort, und möchten hoffen, daß diese beiden Aufsätze des Berliner Philosophen Grundlage und Anregung geben möchten zu einer vielstimmigen und fruchtbaren Erörterung über diese Probleme.

Indem wir nunmehr dazu übergehen, des Rundfunks Dienst an der Wissenschaft zu erörtern, beginnen wir zweckmäßig mit der Außenseite. Es finden gelegentlich Vorträge statt, die im Grunde wohl Werbevorträge sind, aber nicht deutlich als solche bezeichnet werden; vielleicht könnte, wie in jeder guten Zeitung, zwischen ihnen und den andern Vorträgen ein sichtbarer Strich gezogen werden. Für die sachlichen Vorträge ist die Zeit — mit 20 bis 30 Minuten — allzu knapp bemessen. Auch ein geübter Dozent hat Mühe, in einer halben Stunde seine Hörer an einen Gegenstand heranzuführen und mit ihm vertraut zu machen; weshalb wird der an den Berliner Hochschulen übliche Umfang von 40 Minuten nicht zugestanden? Abgesehen von der Zeitnot, die den Vortragenden arg beschwert, leidet er unter dem Fehlen einer sichtbaren Hörerschar. Denn die befruchtende Wechselwirkung, die man mit dem Fremdwort „Rapport" zu bezeichnen pflegt, kann sich nicht einstellen, und damit entfällt ein für die Leistung ganz wesentlicher Umstand. Mir ist es einige Male begegnet, daß ich in Nachdenken versank und zu sprechen aufhörte, und nicht selten hatte ich das Gefühl, es sei über die Maßen töricht, im leeren Zimmer mit lauter Stimme zu reden; ich täte besser, das Marmorkästchen beiseite zu schieben und wieder zu Menschen zu gehen. Erst wenn es der Einbildungskraft gelingt, die Köpfe Lauschender herbeizuzaubern, wird der Vortrag eine Mitteilung.

Die nächste Frage ist: was soll vorgetragen werden? Dem eigentlichen Unterricht sind dadurch Grenzen gezogen, daß mathematische und naturwissenschaftliche Belehrung ohne Anschreiben von Formeln und ohne Experimentieren Stückwerk bleibt, daß also aus diesen Wissensgebieten nur bestimmte Teile im Rundfunk bearbeitet werden können. Ein Sprachunterricht, bei dem man einen Vertreter des fremden Volkes sprechen hört, fördert mindestens ebensosehr wie das Lehrbuch, selbst in seinen neuesten Formen. In der Hauptsache handelt es sich, da ein Austausch in Rede und Antwort nicht möglich ist, um jenes Lehrverfahren, das wir eine „Vorlesung" nennen. Nun — die übliche Vorlesung geisteswissenschaftlichen Inhalts verliert tatsächlich nicht allzuviel, wenn der Professor unsichtbar bleibt und der Student nach dem, was er hört, seine Aufzeichnungen macht. Denn die Persönlichkeit des Professors bekundet sich deutlich genug in Einteilung und Aufbau des Stoffes, in der Formung der Sätze, im Wiederholen, Abbrechen, Zusammenfassen, und das alles kommt auch bei der Übertragung zur Geltung. Man kann sich — freilich mehr im Scherz als im Ernst — eine Zukunft ausmalen, in der das deutsche Reich nur noch eine Zentraluniversität nötig hat. Des Morgens von 8 bis 9 Uhr würde für alle des Fachs beflissenen deutschen Studenten ein einziger Professor der Philosophie Collegium logicum lesen, von 9 bis 10 Uhr käme der Althistoriker an die Reihe usw., und über ganz Deutschland verstreut säßen die jungen Damen und Herren, schrieben eifrig nach und würden gewiß nicht häufiger „schwänzen", als sie es schon jetzt tun. Die Kultusminister der Länder würden beglückt die Auditorien-gebäude dem Staat zurückgeben und ihre Fürsorge auf Seminare, Institute und Kliniken beschränken; wir Professoren könnten abgebaut werden, mit Ausnahme des Professors erster Klasse, der die Vorlesungen seines Faches hält, und einiger Professoren zweiter Klasse, die in den Anstalten Übungen leiten und praktische Unterweisung erteilen. Vorläufig allerdings wären bescheidenere Reformen am Platze. Da die Freizügigkeit der Studierenden durch die wirtschaftlichen Verhältnisse erheblich eingeschränkt ist, sollten Professoren, wenigstens für kurze Zeit, verschickt werden; es könnte beispielsweise ein Königsberger Professor für zwei Wochen nach Frankfurt am Main gerufen werden und hier einen kleinen Lehrgang abhalten, der den Studierenden in Frankfurt, Marburg, Gießen usw. zugute käme.

Vor allem läßt sich das Volksbildungswesen durch den Rundfunk neu gestalten. Schon jetzt ergeben ja die Vorträge eine Volkshochschule großen Umfangs: ich weiß aus eigener Erfahrung, daß diese Vorträge von Angehörigen aller Berufsgruppen gehört werden; gerade aus den Kreisen der Nichtakademiker habe ich Zuschriften erhalten, über die ich mich eine Woche lang gefreut habe.

Die vielen freien Hochschulen und Volksbildungsvereine sollten das gesamte Vorlesungswesen dem Rundfunk überlassen, denn sie können den Wettbewerb nicht aufrechterhalten, weder in bezug auf die Güte des Gebotenen, noch in Rücksicht auf Billigkeit und Bequemlichkeit. Aber es bleibt ihnen eine andere schöne Aufgabe: die Aufgabe, Arbeitsgemeinschaften herzustellen, in denen Denken und Forschen geübt wird. Der Sinn der Wissenschaft erschließt sich am ehesten im Fragen und Antworten, im gemeinsamen Lesen und Experimentieren, in der geleiteten Beobachtung und beurteilten Eigenleistung, und diese ganze Arbeit, die Werte schafft, Glück bringt, Gemeinschaft stiftet, sie vollzieht sich im kleinsten Kreise von Person zu Person. Hier hat die Volkshochschule nach wie vor ihre Stätte.

Wenn nun in der Tat die volkstümlichen Vorträge sich immer mehr im Rundfunk sammeln sollten, dann würden für sie dieselben Gesichtspunkte maßgebend werden wie für die künstlerischen Darbietungen. Im großen und ganzen betrachtet, ist das Rundfunkwesen ein Unternehmen für die Masse; seine Leistungen sind für jedermann zugänglich und müssen daher jedermann etwas bieten. Der Rundfunk ist sozusagen ein akustisches Familienblatt. Alle Veredelungsbestrebungen finden hierin ihre Grenze. Immerhin kann auch nach unten hin eine Grenze gezogen werden, ohne den Bestand des Unternehmens zu gefährden. Minderwertiges und Geschmackloses ist mit aller Entschiedenheit auszumerzen. Ich gestehe, daß ich — wegen der engen Verbindung des Ästhetischen mit dem Ethischen — eine Geschmackszensur hier und im Film für durchaus berechtigt halte. Denn Geschmack bedeutet nicht individuelle Willkür, im Gegenteil: Klarheit über Wertvorstellungen, die den meisten Zeit- und Volksgenossen nicht zum Bewußtsein gelangen. Mir kommt es so vor, als ob unter den das Rundfunkwesen bestimmenden Männern erfreulich viele ausgezeichnete Techniker und kluge Kaufleute sich befinden, aber nicht genug kulturhaltige Persönlichkeiten, oder daß diese keinen hinlänglichen Einfluß haben. Doch möchte ich nochmals betonen, daß man sich vor übertriebenen Hoffnungen und überspannten Plänen hüten soll, denn der Rundfunk wird nie über die Höhenlage eines guten Familienblattes gelangen.

Es ist gewiß schon oft gerühmt worden, daß der Mensch durch das Wunder der Funktechnik allgegenwärtig geworden ist. Die Berliner haben bei der Rheinbefreiungsfeier Kölner Glocken läuten hören, und sie vernehmen Stimmen aus Rom und London. Goethes Wort aus der Kampagne in Frankreich (1792): „... und ihr könnt' sagen, ihr seyd dabei gewesen", gilt jetzt in einem neuen Sinne. Doch wir sind nicht nur allgegenwärtig, sondern in bezug auf Geistiges allteilhaftig geworden. Die quantitativ grenzenlose, wenngleich qualitativ eingeschränkte Verbreitbarkeit der Kulturwerte legt denen, die sie vermitteln, grenzenlose Verpflichtung auf. Einsicht in das Wesen einer eigentümlich bedingten Kulturarbeit und ein im Tageswerk standhaltendes Verantwortlichkeitsgefühl können aus dem Rundfunk Segen ohne Ende strömen lassen.

Täglich 800 neue Rundfunkteilnehmer.

1 261 734 Hörer im Reich.

Der Sommer naht, die grüne Ferne lockt vom Hörer hinweg aus den vier Wänden der dumpfen Stube. . . . So scheint es kein Wunder, daß der Aufstieg im Rundfunk an stürmischem Vorwärtsdrang nachläßt. „Nur" 796 Neuanmeldungen gab es täglich im Mai (im April waren es täglich noch über tausend!), und der Sendebereich Berlin-Stettin, dessen monatlicher Zuwachs sonst in die Zehntausende ging, meldet für den Mai nur 7442 neue Teilnehmer und eine Gesamtzahl von 540 022 Hörern. An Stärke folgt der nordische Sendebereich Hamburg-Bremen-Hannover-Kiel mit 165 473 Teilnehmern und 4349 Neuanmeldungen im Mai; an dritter Stelle steht Leipzig-Dresden mit 131 423 Hörern und einem Zuwachs von 3138 Teilnehmern; an vierter Stelle Münster-Dortmund-Elberfeld mit einer Gesamtzahl von 118 135 und einem Zuwachs von 4161; es folgt München-Nürnberg mit 1498 Neuanmeldungen im Mai, so daß die Gesamtzahl am 1. Juni 96 019 betrug, Frankfurt-Kassel mit 2175 neuen Hörern und einer Gemeinde von 85 329, Breslau-Gleiwitz mit 75 705 Hörern (699 Neuanmeldungen), Stuttgart mit 31 768 (neu: 747) und schließlich Königsberg mit 17 860 (459 Neuanmeldungen).

*

Die Eröffnung des Leipziger Großsenders. Wie wir erfahren, wird der neue Leipziger Großsender, der mit einer Leistung von 10 kW arbeitet, seinen Betrieb am 17. d. M. aufnehmen und von diesem Tage ab das gesamte Programm der Mitteldeutschen Rundfunk-A.-G. übernehmen.

Der neue Münchener Sender. Aus München wird uns berichtet: Der neue Sender hat seinen Betrieb noch nicht endgültig aufgenommen; es sind neuerdings — zur Beseitigung der störenden Oberwellen — neue Sieb- und Sperrkreise eingebaut und verschiedene Verbesserungen an der Pungs-Gerthschen Drossel sowie am Hauptverstärker durchgeführt worden. Die ersten Versuchssendungen, die in den letzten Tagen außerhalb des eigentlichen Programms stattfanden, brachten eine Reihe von Empfangsberichten u. a. aus Südfrankreich, England, Südpolen, Wien, Danzig, Breslau und Dortmund ein, die übereinstimmend die große Lautstärke und gute Modulation des Senders hervorheben. In den ersten Tagen des Juni übernahm der neue Sender versuchsweise einzelne Nachmittagsveranstaltungen des Programms der „Deutschen Stunde in Bayern", und auch diese Versuche sollen gut gelungen sein.

Neue Hörspiel-Aufführungen. Dr. Fritz Gerathewohl, dessen gemeinsam mit Dr. v. Westermann durchgeführte Bearbeitung von „Romeo und Julia" im „Funk" ausführlich gewürdigt wurde, will jetzt Hebbels „Nibelungen" für den Rundfunk bearbeiten; sein letztes Hörspiel „Reigen im Mai" ist von den Rundfunkstellen Leipzig, Königsberg und Dortmund aufgeführt worden; ein neues Hörspiel „Der Pomeranzendieb", nach Mörikes Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag" bearbeitet, wurde letzten Sonntag im Leipziger Rundfunk uraufgeführt. In Berlin kam der bisher erfolgreichste Hörspiel-Autor an einem Nachmittag mit — „Bayerischem Humor" zur Worte. — Ein Hörspiel von Rolf Gunold „Radiobolo" wurde von Elberfeld und Kassel angenommen und wird am 17. Juni in Elberfeld gesendet.

Die Arbeiten der thüringischen Funkvereine. Die thüringischen Funkvereine, die sich vor einiger Zeit zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben, sind jetzt von der Oberpostdirektion Erfurt und der Thüringischen Regierung als ausschließliche Vertreterinnen der Funkvereine in Thüringen, bzw. im Bereich der Oberpostdirektion Erfurt, anerkannt worden. Die Interessengemeinschaft hat in einer Besprechung im Ministerium des Innern erreicht, daß der von Reichs wegen ausgearbeitete Antennenverordnungsentwurf für Thüringen genehmigt worden ist. (Weitere Mitteilungen siehe auf S. 11 des Programmteils.)

Die Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes in Köln. Am 30., 31. Juli und 1. August d. J. findet in Köln eine ordentliche Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes, der Spitzenorganisation der deutschen Funkfreunde, statt. Nach dem vorliegenden Programm (vgl. S. 8 des Programmteils, Mitteilungen des Deutschen Funktechnischen Verbandes) tagen am Freitag, dem 30. Juli, die Ausschüsse, ferner findet eine Vorstandssitzung und die Begrüßung der Funkfreunde durch die Stadt Köln statt. Am Sonnabend selbst ist die Hauptversammlung, bei der unter anderen Prof. Dr. Winkel über „Die Strahlungsvorgänge und der Einfluß der Atmosphäre" sprechen wird. Für den Sonntagvormittag sind eine Reihe Vorträge vorgesehen, unter anderen wird Prof. Dr. Esau-Jena und Dr. Schröter-Berlin sprechen. Um die nötigen Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen, werden die Verbandsmitglieder, die an der Veranstaltung teilnehmen wollen, gebeten, ihre Meldungen bis spätestens 30. Juni abzugeben.

Der Rheinlandsender in Langenberg

Eine halbe Million rheinischer Rundfunkhörer. — Besondere Sender in Köln und Düsseldorf?

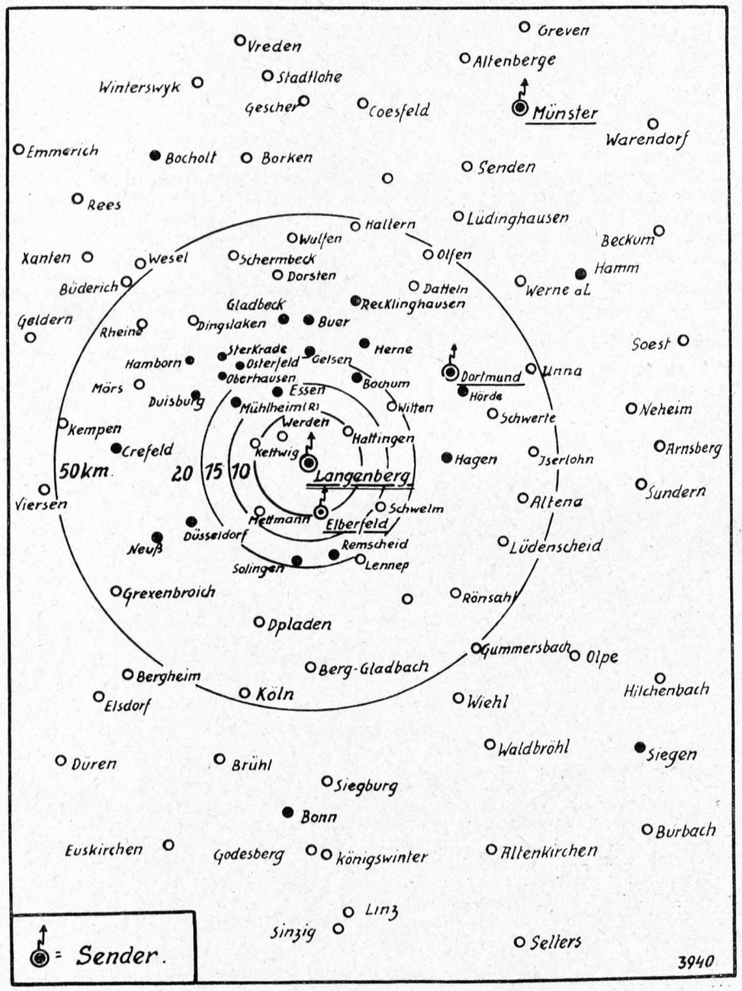
Sonderbericht des „Funk".

Elberfeld, 10. Juni.

Nach gründlicher Prüfung hat das Reichspostministerium, wie bereits kurz mitgeteilt, den Standort für den großen 60 kW-Rheinlandsender endgültig festgelegt, und das kleine Städtchen Langenberg im Rheinland wird bald ebenso weltbekannt werden, wie es Daventry heute ist. Auf der höchsten Erhebung dieser Gegend, südlich des Langenberger Bismarckturms (Höhe 221 m), wird in diesen Tagen mit den Bauarbeiten begonnen. Langenberg liegt fast genau zwischen Elberfeld —Barmen (11 km) und Essen (14 km); von Elberfeld ist das Städtchen über Neviges und von Essen über Steele mit der Straßenbahn erreichbar, mit dem Kraftwagen in einer halben Stunde, während ein Fußgänger in wunderschöner Wanderung etwa zwei Stunden braucht.

Man würde in Elberfeld natürlich lieber gesehen haben, wenn der 1,5kW starke „vorläufige" Sender in den großen, endgültigen Rheinlandsender sich hätte umwandeln lassen, aber da bei der Festsetzung des Standorts rein technische Gesichtspunkte ausschlaggebend waren, hat man sich schnell mit dem Unvermeidlichen abgefunden. Bedauerlich ist nur, daß die Vorteile des vorläufigen Senders, z. B. die anerkannt günstige Lage (330 m hoch, im geringen Umkreis eine Anzahl größerer Orte und dadurch günstig ausgenutzter Detektorbereich, erreichbar in 20 Minuten Straßenbahnfahrt, Haltestelle unmittelbar am Standort des Senders), sich nicht mit nach Langenberg verlegen lassen. Die erhebliche Energie wird diese Nachteile ausgleichen, und man kann wohl damit rechnen, daß der 10 bis 15 km-Umkreis, der außer dem Bergischen Lande das ganze Ruhrrevier mit seiner riesigen Bevölkerung einschließt, diesem Gebiet den gewünschten Detektorempfang mit Zimmerantenne vermittelt.

Eine Zahl von 75 000 Rundfunkteilnehmern ist schnell nach der Inbetriebnahme des Senders zu erwarten. Der 10 km-Umkreis weist folgende größere Orte und Einwohnerzahlen (in Tausend) auf: Elberfeld 167, Barmen 180, Velbert 25, Linden 20, Königssteele 18, Hattingen 15, Werden 14, Kupferdreh 12, usw. (rund 500 000 Einwohner). 15 v. H. davon als Rundfunkteilnehmer zu rechnen, ist bei der hier anzunehmenden Lautstärke sicher kaum zu hoch. Der 15 km-Umkreis, der vielleicht auch noch den gleichen Empfang aufweist, wird mit den Orten Essen 450, Bochum 145, Mülheim (Ruhr) 130, Wattenscheid 30, Kray 25, Weitmar 23, Gevelberg 20, Steele 16, Vohwinkel 16 usw. mit rund 910 000 Einwohnern dazukommen und kann die Rundfunkteilnehmer um etwa 90 000 (bei Schätzung von 10 v. H. der Bevölkerung) auf eine Zahl von 165 000 erhöhen.



Die Reichweite des neuen Großsenders.

Der 20 km-Kreis, der wahrscheinlich auch noch vielfach guten Detektorempfang, wenn auch nicht immer mit Zimmerantenne, zeigen wird, mit den Orten: Oberhausen 100, Gelsenkirchen 200, Schwelm 20, Haspe 25, Witten 45, Wanne 40, Ratingen 15, Wald 25 usw., bei einem Plus von wiederum 450 000 Einwohnern, bringt dann die Zahl bei Annahme von 5 v. H. mit 22 500 Rundfunkteilnehmern schätzungsweise auf 190 000 bis 200 000. Weiter sind noch sehr in Betracht zu ziehen folgende zum Teil sehr große Städte im Umkreis von 20 bis 50 km, die bei einer Einwohnerzahl von etwa 3 Millionen von großer Bedeutung auf die Rundfunkteilnehmerzahl werden dürften: in 22 km Entfernung Bottrop mit 71 000 Einwohnern, Herne (21 km; 64 000), Remscheid (21 km; 72 000), Solingen (22 km; 48 000), Hagen (24 km; 92 000), Duisburg (25 km; 245 000), Buer (27 km; 88 000), Sterkrade (27 km; 46 000), Düsseldorf (29 km; 410 000), Dortmund (30 km; 295 000), Recklinghausen (30 km; 60 000), Hamborn (31 km; 110 000), Lüdenscheid (38 km; 31 000), Krefeld (39 km; 125 000), Iserlohn (40 km; 29 000), Köln (45 km; 650 000) und München-Gladbach in 50 km Entfernung mit 106 000 Einwohnern.

Man geht wohl kaum fehl, wenn man die zu erwartende Teilnehmerzahl im Bereich des Senders auf etwa eine halbe Million schätzt, und die Nachbar-Sendebereiche Frankfurt am Main, Kassel und Münster dürften auch davon profitieren, da ein Detektorempfang mit Hochantenne auch noch

in größerer Entfernung möglich sein muß. Wenn ein Detektorempfang mit Zimmerantenne in Düsseldorf und Köln nicht erzielbar ist, wird die Errichtung besonderer Sender von 10 bis 30 kW in der Nähe dieser Städte erwogen. Die Entscheidung darüber kann natürlich erst nach der Inbetriebnahme des Rheinlandsenders fallen und wird wahrscheinlich wegen der mangelnden Wellenlängen auf eine gemeinsame Steuerung durch Langenberg hinauslaufen. Denn wenn das Rheinland mit drei großen, auf verschiedenen Wellen arbeitenden Sendern gesegnet würde, dann wären 90 v. H. der jetzt verwendeten Empfänger umbaubedürftig. Vorläufig ist in den beiden Städten Köln und Düsseldorf mit der Errichtung von Besprechungsräumen begonnen worden, und sie werden voraussichtlich in einem Vierteljahr in Betrieb genommen werden können; ob das im Laufe dieses Jahres bei dem großen Rheinlandsender der Fall sein kann, ist bei der Neuheit der verwendeten Größenverhältnisse dieses Senders und der oft anfangs auftretenden Schwierigkeiten noch nicht zu übersehen. — *s.*

Das Erlebnis des Künstlers vor dem Mikrophon

Die zweite Veranstaltung der Gesellschaft für Akustik und Phonetik.

Kunst und Technik scheinen im modernen Leben feindliche Gegensätze geworden zu sein, obgleich gerade die ideale Verbindung zwischen Künstler und Techniker zur Vervollkommnung mancher Erfindung beitragen könnte. Eins dieser gemeinsamen Arbeitsgebiete, scheinbar so naheliegend, ist bis heute vernachlässigt worden: die mechanische Tonwidergabe, der Rundfunk und die Schallplatte. Es wäre eigentlich Aufgabe der Rundfunkgesellschaften gewesen, Techniker und Künstler zusammenzuführen, um die Lösung der naturgetreuen Tonwiedergabe zu suchen und zu finden. Dies geschah leider nicht, um so mehr ist es nun zu begrüßen, daß sich, wie an dieser Stelle schon berichtet, unter Leitung von Prof. Gustav Leithäuser eine „Gesellschaft für Akustik und Phonetik" gebildet hat, die dieses Grenzgebiet erforschen will. Rückhaltlos wird hier anerkannt, daß der Künstler als Kritiker bei dieser Arbeit ebenso notwendig ist wie der technische Wissenschaftler.

Aber noch eins ist bemerkenswert: die Gesellschaft geht von der richtigen psychologischen Voraussetzung aus, daß Kunst etwas mit Geselligkeit zu tun habe, und daß über diese Brücke der Geselligkeit Kunst und Technik rascher zueinander finden können. So lud man Künstler und Techniker zu einem Beisammensein in den Grotrian-Steinweg-Saal ein, an dem die Künstler über ihre Erfahrungen vor Trichter und Mikrophon plauderten, um dem Techniker vielleicht Anregungen zu geben.

Kammersänger Walter Kirchhoff, der mehr über Erfahrungen vor dem Trichter zur Schallplattenaufnahme verfügt, sprach kurz über die psychologischen Hemmungen des Künstlers vor dem Trichter; er wünscht, lieber vor einem Aufnahmegerät zu singen, das eine freiere Bewegung als vor dem Mikrophon gestattet. Dann wäre es wesentlich, wenn man die Schallplatten „retuschieren" könnte, wie es z. B. bei Photographien üblich ist, ja, die dadurch erst zu einem Kunstwerk werden. Den gleichen Wunsch äußerte auch Eugen Transky, der sich allerdings mit dem Problem der Tonwiedergabe aus Neigung zur Technik eingehend beschäftigt hat. Transky begrüßt überhaupt die Zusammenarbeit mit der Technik, er hält es sogar für notwendig, daß sich der Künstler, der im Rundfunk oder für Schallplatten singt, mit den technischen Eigenheiten dieser Geräte vertraut mache. Die Schallplatte sei für den Künstler heute ein notwendiger Bestandteil zum Studium geworden, denn sie gebe ein getreues Spiegelbild der Leistung, decke unbarmherzig Fehler auf. Der Vorteil, daß der Künstler seinen Vortrag wieder abhören kann, um etwa eine bessere Platte herstellen zu lassen, fällt beim Rundfunk fort: hier ist der Künstler ganz auf sein Gefühl angewiesen, da die meist sehr ungünstigen akustischen Verhältnisse in den Senderäumen den Künstler seine eigene Stimme nicht hören lassen. Es sei daher notwendig, Aufnahmeräume zu schaffen, die die Möglichkeit geben, sich selbst zu kontrollieren, wie dies zum Teil schon in dem neuen Berliner Senderaum möglich ist. Dadurch würde auch manche psychologische Hemmung beseitigt werden, die fast jeden Künstler vor dem Mikrophon befällt. Inwieweit auf der Senderseite etwas für die Verbesserung getan werden kann, ist vom Künstler nicht zu entscheiden, denn er selbst kann nicht überwachen, was hinausgeht, sondern muß sich ganz auf die Kritik anderer verlassen. Fehler beim Singen gehen dabei jedoch oft auf das Konto der atmosphärischen Störungen. Im übrigen gibt es besondere rundfunkgeeignete Stimmen, so klingen z. B. gute, aber kleine Stimmen im Rundfunk voluminös und stark, während manche große Stimme nicht klingt; dabei gibt aber der Rundfunk keinen Maßstab für ihre absolute Güte.

Der Flötist Alfred Lichtenstein und der Violin-Virtuose Andreas Weißgerber behandelten das akustische Problem unter dem Gesichtswinkel ihrer Instrumente. Bekannt ist vom Beginn des Rundfunks an, daß die Holzblasinstrumente im Rundfunk besonders gut klingen, wenn auch der Klangcharakter dabei etwas verändert wird. Vom Standpunkt des Flötisten begrüßte Alfred Lichtenstein diese Tatsache, die diesen Instrumenten zu einer gewissen Popularität verholfen habe und sie sicher wieder zu altem Ansehen gelangen lassen werde. Im Gegensatz zu den Sängern Kirchhoff und Transky und auch zu Kleingerber betont Lichtenstein, daß das Konzertieren im Aufnahmeraum außerordentlich angenehm sei, da dort der Künstler Zwiesprache mit sich selbst halten, sich also ganz seiner künstlerischen Intuition hingeben könne.

Die moderne Technik ist noch weit entfernt, das ideale Aufnahmegerät gefunden zu haben, die Ausführungen des Abends haben aber auch gezeigt, welche Fülle von Schwierigkeiten noch zu überwinden sind. Es müssen geeignete Aufnahmeräume, geeignete Übertragungsgeräte und auch noch geeignete Empfangs- und Wiedergabegeräte geschaffen werden, und schließlich liegt der Enderfolg nicht im Erreichen des einzelnen Ziels, sondern der Lösung aller Faktoren zusammen.

Jedenfalls scheint der Weg, den die Gesellschaft für Akustik und Phonetik geht, der den besten Erfolg versprechende zu sein. *mzl.*

*

Alfred Hartig †. Schon wieder hat der Todesstrahl einen Mann aus dem Gebiete des Rundfunks gefällt: am Dienstag, dem 8. Juni, verschied plötzlich und unerwartet Alfred Hartig, fünfundvierzig Jahre alt. Längst fürchteten Angehörige und Freunde für sein Leben; ein hartnäckiges Magenleiden verfolgte ihn, aber gerade in den letzten Monaten hatte sich sein Zustand wesentlich gebessert, durfte man an eine endgültige Heilung glauben. Da warf ihn eine Gehirngrippe aufs Krankenbett, und in vier Tagen waren alle Hoffnungen zerstört. — Alfred Hartig war eine bekannte und überall gern gesehene Persönlichkeit innerhalb des Rundfunks: überschlank, elegant, stets mit den neuesten Witzen angefüllt, immer in trinkfroher Laune und ein aufopfernd treuer Freund; ein Freund noch aus jener Zeit, da solche Menschenbündnisse außerhalb jedes Interessenbereichs geschlossen wurden; und wer Alfred Hartig nahestand, der besaß einen Freund. Redakteur war er, der erste deutsche Funkredakteur, ein Jahr etwa Hauptschriftleiter des „Deutschen Rundfunks", dann arbeitete er in der Organisation der „Deutschen Welle" bei Dr. E. L. Voß, zuletzt als Presseberater in der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Im Arbeitsrhythmus des neuen Deutschland fand er sich vielleicht nicht ganz zurecht; zu ehrlich war seine Haut, zu rauh seine Schale, um in diesem Zeitalter des verbeugungsgewohnten Rückgrats ganz durchzudringen; so lebte er sich im Freundeskreise aus, und in diesem Kreise wird der prächtige Mensch Hartig nie vergessen werden.

*

Das Hamburger Derby im Berliner Rundfunk. Da die Berliner Rennsportvereine Übertragungen von Pferderennen nicht gestatten, wird der Berliner Sender am Sonntag, dem 27. Juni, von Hamburg aus das Derbyrennen übertragen.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Das Vortragswesen im Berliner Rundfunk.

Berlin, 14. Juni.

Keine der Schwierigkeiten, die ein Programmleiter im Rundfunk zu überwinden hat, soll verkannt werden, aber trotzdem muß Einspruch erhoben werden gegen die Darbietungen des Berliner Rundfunks in diesem Monat. Ein Konzert reiht sich an das andere, Sonntags müssen wir sogar fünf Konzerte über uns ergehen lassen. Sogar wenn die musikalischen Darbietungen künstlerisches Niveau haben, ist diese Fülle unerträglich. Die Funk-Stunde vertritt immer den Standpunkt, daß sie allen etwas bringen müsse; wo ist dieser Grundsatz aus den Programmen aber zu erkennen? Kein Sendespiel unterbrach die Vortragsfolgen, und wo das gesprochene Wort zur Geltung kam, geschah es auch nur im Rahmen der musikalischen Abendveranstaltung, wenn auch im Programm selbst durch zwei Überschriften getrennt.

Am norwegischen Abend sprachen Ilka Grüning und Theodor Loos Szenen aus „Peer Gynt" in alter Meisterschaft. — Alexey Remisows Novelle „Die Feuersbrunst" las Rose Lichtenstein mit sicherer Einfühlungsgabe in dieses etwas wirre und für uns Westeuropäer nicht immer psychologisch zu verstehende russische Werk.

An Vorträgen sind des Afrikaforschers Hans Schomburgks Plaudereien zu erwähnen, die wirklich rundfunkgeeignet sind. Auch Hans Hyan interessierte mit seinem Vortrag über Blindenhunde. Auf die eindringliche Art von Professor Dessoir, vor dem Mikrophon zu sprechen, hatten wir schon bei früherer Gelegenheit hingewiesen, und wieder sei sie als vorbildlich hingestellt. Nicht nur die Art, sondern auch der Stoff „Über das Schaffen des Künstlers" fesselt den Hörer bei diesen Vorträgen an den Kopfhörer.

Im übrigen sei festgestellt, daß sich im Vortragswesen im Berliner Rundfunk vieles gegen früher gebessert hat. Die Vorträge, natürlich mit Ausnahmen, halten ein erfreuliches Niveau. Neben den ausgezeichneten Vorlesungsreihen von Prof. Heilfronn, Prof. Delbrück, Prof. Bonn und Staatssekretär a. D. Hirsch spricht Dr. Potonie in anregender Weise über die Urwelt, und Prof. Brackmann hat eine Vorlesung begonnen, die die Grundzüge der europäischen Geschichte behandelt. — Ein Schmerzenskind bleibt aber immer noch „Die Stunde der Frau", über die aber einmal die Frauen selbst urteilen sollen. *mzl.*



Franz Konrad Hoefert rezitierte im Berliner Rundfunk aus Manuskripten junger Dichter.

*

Musikalischer Humor vor dem Mikrophon.

Berlin, 12. Juni.

Die Frage, ob es überhaupt „Humor" in der Musik gibt, ist alt, aber noch nie vollgültig beantwortet worden. Nun erschienen — vom Lambinon-Quartett trefflich gespielt — jene zwei Werke, die als humoristisch angekündigt wurden und sich ohne Zweifel durch die Überschriften ihrer Teile auch als solche erwiesen. Aber, fragen wir uns, wirkten sie humorvoll? Wirkten sie aus sich heraus so? Oder bestimmten die Titel unsere innere Einstellung?

Daß hier kein Kampf mit schweren inneren Problemen durchgefochten wurde, hörte man. Man konnte auch feststellen, daß die Komponisten — obzwar grundverschieden in ihrer Wesensart — doch jeder in seinem Stil gewisse Scherze sich gedacht hatte und ihnen mehr oder weniger deutlich Ausdruck gab. Aber stets entsann man sich des Titels und suchte nach seiner musikalischen Ausdeutung.

So ganz auf den Klangeindruck angewiesen, fühlt man stärker als in anderer Umgebung, wie wenig die Musik uns bestimmte Vorstellungen aufzwingen kann, die außerhalb ihrer eigentlichen Sphäre liegen. Auch die fehlende Gemeinschaft verringert den Eindruck. Man steht der Musik im Rundfunk persönlicher gegenüber, und die Verschiedenheit des eigenen Temperaments bestimmt unsere Stellungnahme. Ein lehrreicher Versuch also über die Auswirkungen der Musik, für den wir dankbar sein wollen. *l. b.*

*

Die Reihenvorträge.

Leipzig, Mitte Juni.

Abgesehen davon, daß dem Vortragsteil in den Programmen der Mirag ein gar zu großer Platz eingeräumt ist — 25 bis 30 Vorträge in der Woche gegen 12 bei der „Deutschen Stunde in Bayern" zum Beispiel —, sehe ich eine große Gefahr für den Rundfunk im Überhandnehmen der Reihenvorträge. In dieser Berichtswoche zähle ich elf, am nächsten Sonntag allein vier Reihenvorträge! Es wäre jedoch zu fordern, daß jeder Vortrag ganz in sich abgeschlossen ist, eigens betitelt wird, sein eigenes Zentrum besitzt und in sich gerundet und vollkommen ist. Die erfahrungsgemäß besten Sendestunden werden Vorträgen geopfert, die ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse des Hörers angelegt und gesprochen werden, und es scheint an der Zeit, durch eine Rundfrage festzustellen, wer von den 130 000 Hörern der Mirag wie viele Vorträge und wie viele vollständige Vortragsreihen zu hören pflegt.

Während nun allerdings kleinere Sendebereiche dem wissenschaftlichen Vortragsteil, dem literarischen und dem künstlerischen Teil je einen Leiter bestellen, so daß auch der erstere kultiviert werden kann, ist in der Mirag ein Mann mit allen Mühen dreifach überlastet. Ein Serienvortrag enthebt ihn mit einem Schlage der Sorge für sechs bis acht bis zwölf Vorträge, Zeit ist gespart, mit dem eigensten, literarisch-künstlerischen Gebiet bis zur Überbürdung beschäftigt, läßt Witte die rundfunk-unmöglichen Reihenvorträge wuchern wie Unkraut.

Man sollte von der Leitung der Mirag die Einsicht erwarten, daß sie das bestehende Dilemma löst, also entweder dem Vortragsteil, seiner heutigen Bedeutung entsprechend, ein eigenes Ressort schafft, oder aber, was besser wäre, ihn etwas abbaut. Der kleinere bayerische Sendebezirk hat sechs Ressortvorsteher, eine ständige Hörspieltruppe, einen Regisseur, einen Dramaturgen, zahlt bessere Honorare und hat Überschüsse!

Vom Programm dieser Woche ist wirklich wenig Gutes zu sagen. Landaus „Ehekomödien" sind da schon Höhepunkte. Zwei Mandolinenkonzerte in einer Woche, ein Dresdener Dichterabend von wirklich nur lokalem Interesse, ein gut gemeinter, aber wertloser Volksabend mit örtlicher Sentimentalität (Zolas Elan ausgenommen) und als Schluß-Clownerie noch die psychopathischen Purzelbäume des Egozentriks Alfred Kerr: ist das ein Programm für 130 000 Menschen? Freilich, das Funkbrettl war wieder reizend, das Es-Dur-Konzert mit Pauer ein hinklingender Glanz.

Schirokauer.

*

Das Mikrophon auf Reisen.

Dortmund, 13. Juni.

Die Dortmunder Sendestelle übermittelte in letzter Zeit wiederholt wichtige Vorgänge, die sich außerhalb des Aufnahmeraumes abspielten. Nach den Übertragungen von Konzerten, die auf Massenwirkung berechnet sind, sah man der Übermittlung von Bachs „Matthäuspassion" aus dem städtischen Schützenhof in Bochum nur mit gemischten Gefühlen entgegen. Um so größer war die Freude über das prächtige Gelingen. Orgel, Orchester, großer Chor, Solisten und Knabenchor wurden alle in gleicher Güte, ohne Überschreien, aber auch ohne Verluste in den Pianostellen, wiedergegeben, so daß der Zuhörer eine richtige Vorstellung von dem unvergänglichen Werk und seiner gewaltigen unmittelbaren Gesamtwirkung gewinnen konnte. Eine andere Reise nach

Bochum unternahm das Mikrophon, um die Funkfreunde an der Tagung der Kolonial-Reichs-Arbeitsgemeinschaft teilnehmen zu lassen. Die von dem wahren Gemeinschaftssinn und von vaterländischem Geiste getragene Tagung warb durch die Rundfunkübertragung sicherlich neue Freunde für die koloniale Bewegung.

Daß die Einweihung der Kampfbahn „Rote Erde", des gewaltigen Dortmunder Stadions, nicht sang- und klanglos an den Rundfunkhörern vorbeigehen würde, war nach der Anteilnahme, die der Dortmunder Sender von jeher allen öffentlichen Begebenheiten von Wichtigkeit entgegengebracht hat, nicht anders zu erwarten. Trotz der ungünstigen Witterung hielt das Mikrophon mit seinem Stabe unentwegt aus und gab ein getreues Bild von der Einweihungsfeier. Später wurde noch ein Fußballkampf in seinen einzelnen Phasen lebhaft geschildert.

Der große Gesangwettstreit in Hagen gab wiederum Gelegenheit, sich in die Flut des brausenden Lebens außerhalb der eigenen vier Wände zu mischen. Die Begrüßung der Gesangvereine am Sonnabend wurde mit den dabei vorgetragenen Chören weit besser übermittelt, als dieses bei weiter zurückliegenden Anlässen ähnlicher Art gelingen wollte.

Die unmittelbare Teilnahme der Sendestelle an allen wichtigen Vorgängen innerhalb des Sendebezirks ist ein vorzügliches Bindeglied für die große Rundfunkgemeinde und wirbt dem Rundfunk manche neuen Anhänger. Auch die Preisrätsel bewirken eine Annäherung zwischen Sendestelle und Funkhörer; die Beteiligung an dem letzten Preisraten „Was ist's" war wieder äußerst lebhaft.

Von den vielen guten Darbietungen aus dem Senderaum seien besonders hervorgehoben: ein Sauerlandabend, der Kammermusikabend des Dortmunder Trios über Werke neuerer Meister, ferner das Konzert „Im Volkston", das ein schönes Liederspiel von Ernst G. Elsässer und überaus wirksame Liederduette von Toni Poppitz-Witt und Dr. Max Nicolaus brachte. ⊙

*

Rundfunkkonzerte im Freien.

Münster, 13. Juni.

Der norwegische Abend des Rundfunkorchesters gelang außerordentlich gut. Neben den Darbietungen des Orchesters und den Rezitationen Wilhelm Wahls verdient vor allem Charlotte Schröder genannt zu werden, eine gern gehörte Sängerin des Münsterischen Rundfunks, die die Griegschen Lieder stimmungsvoll und fein vorzutragen wußte. Die Darbietungen wurden aus dem Garten der Städtischen Betriebsverwaltung gesendet, aus dem unser Rundfunkorchester auch im Sommer des vergangenen Jahres öfter konzertierte. Man konnte, zumal ein großer Teil des Programms schon vor einigen Tagen in einem nordischen Abend dargeboten worden war, wieder interessante Beobachtungen machen, wie sehr das Klangbild des Orchesters im Senderaum und im Freien verschieden ist. Die Blasinstrumente vor allem gewinnen entschieden im Freien und kommen dort ihrer natürlichen Klangfarbe und -frische näher, wogegen die intimeren Streichinstrumente nicht gewinnen können und bei nicht günstigster Besetzungsstärke und Anordnung vor dem Mikrophon leicht untergehen. Auch war z. B. bei dem Chorwerk „Landerkennung" von Grieg festzustellen, daß das Doppelquartett, das vor einigen Tagen bei der Aufführung im Senderaum für die Gesangspartien völlig ausreichte, im Freien gegen das Orchester kaum bestehen konnte. Man kann also, allgemein gesagt, eine für den Senderaum gefundene günstige Anordnung nicht ohne weiteres auch für ein Konzert im Freien benutzen, sondern man muß, den erheblich geänderten Bedingungen Rechnung tragend, die einzelnen Komponenten auch hier wieder genau auswägen, um eine ebenso geschlossene und abgerundete Gesamtwirkung erzielen zu können.

Ein Konzert des Balalaikaorchesters unter Dr. Swerkoff ließ eine hier sonst schon bei Balalaikakonzerten aufgefallene angenehme Klangwirkung in etwas vermissen und erinnerte sehr an ein Mandolinenkonzert, dagegen waren die gleichsam nebenbei zum Vortrag gelangenden Lieder das Beste des Abends. Sie sind zweifellos zu den besten bisherigen Chordarbietungen im Münsterischen Sender zu zählen. Weitere Höhepunkte waren der flämische Abend und das Sinfoniekonzert mit Philipp und Xaver Scharwenka; eine Wiederholung der schon gewürdigten Aufführung der „Schöpfung" von Haydn schien gerechtfertigt.

Die Übertragung einer Operette aus Berlin ließ technisch nichts zu wünschen übrig.

* *sch* —

Die Großfunkstelle am Herzogstand. Die Firma C. Lorenz A.-G. hatte vor einigen Jahren mit dem Bau einer Großfunkstelle am Herzogstand begonnen, unweit Kochel, etwa 65 km südlich von München; Die Funkstelle war besonders für den drahtlosen Verkehr mit Ostasien vorgesehen, und man versprach sich von der neuartigen „Berg-Antenne", die vom Gipfel des etwa 2000 m hohen Herzogstands in die Ebene hinabgespannt war, besonders günstige Reichweitenergebnisse; außerdem sollte das naheliegende Welchensee-Kraftwerk der Sendeanlage den Strom liefern. Im Winter 1924, als die Erfolge der kurzen Wellen der Entwicklung der drahlosen Nachrichtentechnik eine andere Richtung wiesen, ist der Weiterbau eingestellt worden, und jetzt hat die Deutsche Reichspost die Antennen-Anlage am Herzogstand erworben und wird sie zu Strahlungsmessungen und anderen Versuchen benutzen. Die von anderer Seite gebrachte Nachricht, nach der die Großfunkstelle ausgebaut und in Betrieb genommen werden soll, trifft, wie wir zuverlässig erfahren, nicht zu.

Funkversuchsfahrt nach Helgoland. Der Bremer Radio-Klub veranstaltet am Sonntag, dem 18. Juli mit dem Lloyddampfer „Vorwärts" die zweite deutsche funktechnische Seefahrt nach der Nordseeinsel Helgoland. Die Fahrt beginnt morgens 5 Uhr in Bremen, Freihafen I, auf der Hinfahrt wird in Vegesack und in Bremerhaven-Lloydhalle angelegt. Der Aufenthalt in Helgoland beträgt über fünf Stunden. Rückfahrt per Dampfer nur bis Bremerhaven, von dort mit Sonderzug bis Bremen. Ankunft in Bremen 11.22 Uhr nachts. Alle Funkfreunde können an dieser Fahrt teilnehmen, der Fahrpreis beträgt für die ganze Fahrtstrecke Bremen—Helgoland—Bremen einschl. aller Hafen- und Landungsgebühren nur 12 Mk. Interessenten wollen sich baldmöglichst mit dem Radio-Klub Bremen, Prager Straße 30, unmittelbar in Verbindung setzen.

Der dänische Großrundfunksender. Die Errichtung einer dänischen Großstation für Rundfunkzwecke ist jetzt beschlossen, und das Telegraphenamt hat Angebote eingefordert. Die Station soll in der Nähe von Kalundborg errichtet werden und für eine modulierte Energie von 5 bis 6 kW dimensioniert sein. Die Anlage soll zwei Maste von 100 m Höhe bekommen, die entweder als freistehende Türme oder als abgespannte Maste auszuführen sind. Wahrscheinlich werden die freistehenden Türme vorgezogen werden. Die Wellenlänge kommt vermutlich zwischen 1000 und 1250 m zu liegen. Der Sender wird voraussichtlich ein Röhrensender, doch können auch andere gleichwertige Systeme angeboten werden. Von deutschen Firmen sind Telefunken und Dr. Erich F. Huth aufgefordert worden, Angebote einzureichen.

Untersuchungen über den Fadingeffekt. Über den Fadingeffekt, eins der hauptsächlichsten Hindernisse beim Fernempfang, hat in Großbritannien das Bureau of Standard eine Reihe von Versuchen angestellt, um das Wesen dieser Erscheinung zu ergründen, und, wenn möglich, Abhilfe zu schaffen. Diese Versuche ergaben, daß 1. bei kurzen Wellen (unter 200 m) der Fadingeffekt während der Nacht und nicht am Tage bemerkt wird, — 2. die in der Mitte eines telegraphierten Wortes erhaltenen Zeichen bei Nacht weit stärker sind als am Tage, — 3. die Erscheinung in demselben Maße zunimmt wie die Sendeleistung erhöht wird, — 4. das Verhältnis und die Art des Fadingeffekts in keinerlei Beziehung zu der Lage des Senders oder des Empfängers stehen. — Die Versuche werden fortgesetzt, da aus den bisherigen Versuchen sich noch kein Anhalt ergeben hat, welche Abwehrmaßnahmen wirksam sind.

Ungarn gibt eine Antennenverordnung heraus. Aus Budapest wird uns gemeldet: Auch in Ungarn sind Streitigkeiten zwischen Mietern bzw. der Postverwaltung und den Hausbesitzern wegen der Anbringung von Antennen entstanden; und auch die ungarische Rundfunkverordnung bietet keine Handhabe, diese Streitfälle zu schlichten. Jetzt sollen diese Vorschriften ergänzt und eine neue Verordnung herausgegeben werden, durch die sämtliche technischen und rechtlichen Verhältnisse genau geregelt werden sollen.

Neuer Rundfunksender in Bordeaux. Neben dem Sender der französischen Post- und Telegraphenverwaltung, der auf der Welle 411 m (mit einer Leistung von 1 kW) im allgemeinen die Darbietungen der Pariser Post- und Telegraphenschule überträgt, ist in Bordeaux kürzlich ein zweiter Rundfunksender von der „Radio Sud-Quest" in Betrieb genommen worden. Der neue Sender arbeitet auf der Welle 330 m und verbreitet zunächst Montags und Freitags von 10 Uhr abends ab musikalische Darbietungen und Vorträge,

Was kann der Rundfunk für die Jugendlichen tun?

Von

Dr. Hans Behle, Essen-Ruhr.

In Heft 11 des „Funk" veröffentlichten wir einen Aufsatz von Hans Schönfeld, der auf die Gefahren hinwies, die der Rundfunk für das Kind am Kopfhörer bedeuten kann; wir haben bereits damals darauf hingewiesen, daß das Problem zunächst unlösbar scheint, daß es jedoch notwendig sei, die Frage durch eine sachliche Erörterung wenigstens zu klären. So seien die folgenden Ausführungen als neuer Versuch gewertet, die Möglichkeiten des Rundfunks für die Jugend zu erkennen.

Es war selbstverständlich, daß der Rundfunk in seiner ersten, sprunghaften Entwicklung fast völlig mit der Sorge um seinen äußeren, organisatorischen Ausbau beschäftigt, sich einem internen Problem weniger widmen konnte; er wollte zunächst ein Rundfunk der Erwachsenen sein. Und die „Jugendstunde" hier und da im Sendeprogramm hatte mehr oder weniger den Charakter des Zufälligen; sie war aus dem richtigen, aber dunklen Gefühl für ihre Notwendigkeit entstanden, ohne so recht als Problem erfaßt zu sein.

Jetzt, da der äußere Ausbau des Reichs-Rundfunknetzes nahezu vollendet ist, wird der Rundfunk den Weg zu den Herzen der jungen Hörer zu finden suchen, um seinen Standort zu verbreitern und mit festen Wurzeln sich dort zu verankern. Es war außerordentlich dankenswert, daß jüngst an dieser Stelle in bemerkenswerten Ausführungen von Hans Schönfeld das Jugendproblem des Rundfunks als solches herausgestellt wurde. Es ist in der Tat eine grundlegende Frage: Was kann der Rundfunk für die Jugendlichen tun?

Man muß es der Frankfurter Sendeleitung zum Verdienst anrechnen, daß sie als erste die beginnende Einsicht über die Problematik des Themas: „Rundfunk und Jugendliche" mit der Übertragung der Jugendstunde an pädagogische Fachleute zu verwirklichen suchte. Das ist meines Wissens in Deutschland der erste praktisch bedeutsame Schritt in dieser Richtung gewesen. Im Rahmen dieser Ausführungen soll grundsätzlich an den Leistungen dieser neuen Einrichtung keine Kritik geübt werden. Es mag auch dahingestellt bleiben, ob die künftige Norm die sein soll, Pädagogen mit der Leitung der Jugendstunde zu betrauen. Das ist keine prinzipielle Frage, sondern eine solche der Persönlichkeit — wie überall! Notwendig ist, daß der Leiter der Jugendstunde sich über einige grundsätzliche Dinge im klaren ist. Vorweg seien die Kinder bis zum sechsten Lebensjahr ausgesondert; denn die Schulfähigkeit ist die untere Grenze der Einwirkungsmöglichkeiten des Rundfunks. Darüber hinaus gibt es zwei wichtige Gruppen: jene, die mit dem vierzehnten Lebensjahre die Schule verlassen — also die überaus meisten Volksschüler — und jene, die weiterhin in der Schule eine geordnete methodische Leitung und einen erfahrenen Berater in den Angelegenheiten ihrer geistigen Entwicklung zur Seite haben. Diese Abgrenzung ist durchaus nicht so äußerlich, wie es auf den ersten Blick scheinen mag; die Jugendlichen, die jenseits des vierzehnten Lebensjahres die Vorzüge einer planmäßigen Bildung oder fachlichen Ausbildung genießen, sind jene, die später in die gehobenen Lebensstellungen einrücken. Hier bereits beginnt eine Scheidung, die soziale und wirtschaftliche Differenzierung. Eine sehr wichtige, d. h. für die Gesellschaft und das Bildungsproblem des Rundfunks erhebliche Tatsache!

Vergegenwärtigen wir uns weiter, daß gerade um diese Zeit auch die äußerst wichtige Pubertätszeit beginnt, die das Individuum völlig revolutioniert und den künftigen geistigen Habitus beherrscht, dann wird man die Berechtigung, die entscheidende Cäsur beim vierzehnten Lebensjahr anzubringen, verstehen müssen. Wir sind deshalb der Ansicht, daß sich diese Tatsachen in den Dispositionen der Sendeleitungen, soweit besondere Darbietungen für Jugendliche geboten werden, auswirken müssen, um eben allen etwas zu bringen.

Diese kurzen Ausführungen, die wir zur Charakterisierung der Psychologie der Jugendlichen benötigen, zeigen, wie außerordentlich fein die Differenzierung des Seelenlebens jener ist, die man unter dem Sammelnamen „Kind" und „Jugendlicher" zusammenfaßt, und wir kommen nicht umhin, diesen fundamentalen Unterschieden in Auswahl und Behandlung der Stoffe Rechnung zu tragen.

Um überhaupt eine annähernd richtige Stellung zum Problem der Jugendbildung durch Rundfunk zu gewinnen, ist die weitverbreitete Vorstellung wegzuräumen, das Kind sei quasi nur Miniaturausgabe des Erwachsenen. Diese Auffassung hat durch ihre Oberflächlichkeit durchaus nichts an Popularität eingebüßt und bestimmt leider in weitestem Maße die praktische Einstellung des Erziehenden oder Lehrenden zum Kinde. Sie verwechselt das Werden, das organische Wachsen mit einem gewissen Fertigsein. Auch das hat der Leiter der Jugendstunde zu berücksichtigen.

Ein weiteres Leitmotiv für die Rundfunkjugendbildung ergibt sich aus der Art, wie die Jugend lernt. Der Vorgang ist im wesentlichen der, daß das Kind neues Vorstellungsmaterial in sich aufsaugt, um durch seine allmähliche Beherrschung seinen Horizont und seine geistige Kraft zu entwickeln. Vom Erwachsenen unterscheidet es sich scharf durch den Mangel an Reflexion; es nimmt naiv auf und drängt auf den Schwingen seiner oft staunenswerten Phantasie zum Erleben vorwärts. Das gibt genügend deutlichen Hinweis darauf, von welcher Seite der Jugend in der ansprechendsten Art und Weise beizukommen ist. Es braucht natürlich nicht weiter ausgeführt zu werden, wie peinlich darauf zu achten ist, daß der Apell an Phantasie und Gefühl nicht in Phantasterei und süßliche Sentimentalität ausartet.

Außer der Entwicklung formaler Bedingungen des Jugendbildungsproblems im Rundfunk bleibt noch die Frage: Was ist stofflich für den Zweck geeignet, welche Gebiete können wir heranziehen?

Eine allgemeine Beantwortung dieser Frage ergibt sich aus der Überlegung, welchen Zweck die Bildungsarbeit an der Jugend überhaupt hat. Sie ist als ein gesellschaftliches Problem aufzufassen. Es handelt sich allgemein und grundsätzlich darum, den Nachwuchs in den gegenwärtigen Kulturkreis und den gesellschaftlichen Prozeß einzuführen. Die althergebrachte soziale Organisationsform für diesen Zweck ist die Schule aller Schattierungen und es wird hierbei augenscheinlich, wie eng die Aufgabenkreise von Schule und Rundfunk einander berühren und beides nach Zusammenarbeit drängt. Wie schon damit gesagt ist, hat der Rundfunk in der Frage der Jugendbildung eine durchaus ebenbürtige Rolle zu spielen; er ist das modernste Mittel der Jugendbildung.

Wenn wir die Einführung in den gesellschaftlichen Lebensprozeß als letztes Ziel aller Jugendbildung bezeichnen, zu dem Zwecke, der nachfolgenden Generation die Übernahme und Fortentwicklung des Kulturgutes zu ermöglichen, dann bleibt, um unsere Frage nach dem „Was", dem geeigneten Darbietungsstoff zu beantworten, uns nur noch zu erkennen übrig, daß dieser gesellschaftliche Prozeß sich innerhalb der sozialen Lebensreiche abspielt.

In diese also soll die Jugend letzten Endes eingeführt werden.

Sie sind ihrer inneren Natur nach entweder materieller oder geistiger Art. Technik, Wirtschaft, Familie und Staat auf der einen, Kunst und Volkssitte, Wissenschaft auf der anderen Seite geben den Rahmen ab für das, was unter sorgfältiger Auswahl der verantwortlichen Leiter in der Jugendstunde zum Nutzen der jungen Hörer herangezogen werden kann. Man muß sich nur der Mühe unterziehen, die besonderen Jugendprobleme aus diesen einzelnen Lebensreichen herauszusuchen und methodisch richtig zu behandeln. Erst durch den gesellschaftlichen Zweck, die Jugend zur Übernahme und Fortzeugung des Kulturguts zu befähigen, erhält die gesamte Bildungsarbeit ihre weite Perspektive und gesellschaftliche innerste Berechtigung.

Hier aber beginnen auch Rechte und Pflichten des Rundfunks.

Die Jugend ist unsere Zukunft. Möge man sich dessen im Interesse unserer Zukunft, d. i. der Zukunft unseres Volkes, bewußt bleiben!

BRIEFE AN DEN „FUNK"

„Krise im Rundfunk?"

Darmstadt, im Juni.

Kommt eine Entwicklung zum Stillstand, der einen Rückschritt einzuleiten droht, so sprechen wir von einer „Krise"; es mag vielleicht übertrieben erscheinen, von einer Krise im Rundfunk zu sprechen, da die Zahl der Teilnehmer dauernd noch zunimmt; die wirtschaftliche Lage vieler Sendegesellschaften ist jedoch durchaus nicht erfreulich, und die Hoffnungen, die man an die Eröffnung neuer Zwischensender knüpft, haben sich meistens nicht erfüllt. So darf man wohl in gewissem Sinne von einem Stillstand, einer beginnenden Rundfunkmüdigkeit sprechen. . .

Ein gerütteltes Maß Schuld an dieser „Müdigkeit" trifft ohne Zweifel die Unzulänglichkeit der Wiedergabe, die auf technische Mängel zurückzuführen ist. Empfangsanlagen, die in der Hand des Laien auf die Dauer befriedigend arbeiten sollen, müssen, wie der Amerikaner so schön sagt, „narrensicher" gebaut sein, d. h. fehlerhafte Bedienung und Wartung ausschließen. Weder die gebräuchlichen Anlagen für Ortsempfang, noch weniger die Fernempfangsgeräte entsprechen dieser schwer erfüllbaren Forderung. Nun ruft nichts mehr Feindseligkeit gegen den ganzen Rundfunk hervor, als der Ärger mit versagendem Gerät. Die meisten Anlagen sind mehr oder minder provisorisch und entsprechen selten den Erwartungen, die man an eine zuverlässig arbeitende Einrichtung zu knüpfen berechtigt ist. Aber sogar dann, wenn alles sonst in Ordnung ist, wird der in der Stadt wohnende Teilnehmer durch von seiner Seite nicht zu behebende Störungen nicht selten in unerträglichem Maße belästigt. Der wundeste Punkt ist die Straßenbahn, die einen Höllenspektakel zu vollführen imstande ist; andere Elektromaschinen und Hausgeräte sind an diesen Störungen beteiligt, und ihre Abhilfe könnte nur der Staat bewirken. Der Reichspost stehen leider die Gesetze nicht zur Seite, und es wird notwendig sein, Gesetze zu schaffen, die eine Handhabe gegen fahrlässige Störer der Ätherruhe bieten. Ein anderes, durchgreifendes Mittel bestände darin, an Stelle des Rundfunks die leitungsgerichtete Wellentelephonie treten zu lassen, die innerhalb der Städte Störeinflüsse weniger unterworfen wäre, oder aber die Einrichtung und Unterhaltung der Empfangsanlagen durch die Post bzw. durch von ihr mit entsprechenden Befugnissen und Verantwortlichkeit versehenen Organisationen; denn die Reichspost als Behörde könnte jede günstige Situation ausnutzen, ohne vorher lange ergebnislos zu fragen. Sie könnte durch geschulte Kräfte, wo es ihr beliebt, Antennen hinhängen und mehrere Teilnehmer an mechanisch vereinte Hochleiter anschließen.

Ein zweiter Punkt ist die Kopfhörerfrage. Soll der Rundfunk ungetrübten Genuß bereiten, so darf er kein körperliches Unbehagen hervorrufen, vor allem die Bewegungsfreiheit nicht einschränken, und es führt zu unhaltbaren Zuständen, wenn die ganze, musikbegeisterte Familie „an Schnüren hängt", jedes Gespräch in Kommandolautstärke zu führen ist und ein unentwirrbares Schnurnetz jeden Schritt zur angehenden Seiltänzerkunst erhebt. Als Ausweg bleibt nur der Lautsprecher. Was jedoch lästig empfunden wird, das ist der große Energieverbrauch und die Umständlichkeit seiner Anlage. Die ewige Plage mit dem Herumschleppen des aufzuladenden Akkumulators, die Empfindlichkeit der Anodenbatterien, schließlich die nicht unbeträchtlichen Kosten werden überaus störend empfunden. Dagegen gibt es zwei Maßnahmen; die eine heißt: Schaffung von äußerst wenig Energie beanspruchenden Lautsprechern, die am Detektor arbeiten; oder man baue einfachste und billige Netzanschlußgeräte, die keinerlei Wartung bedürfen.

Neben den Teilnehmern, die der technischen Schwierigkeiten nicht Herr werden und den Armen, denen die wirtschaftliche Not jede vermeidbare Ausgabe verbietet, finden sich gar viele, die verzagen, weil das Dargebotene ihrer Geschmacksrichtung widerspricht. Die Ansicht, man müsse Verschiedenstes, u. a. auch Tingeltangel bieten, um jedermann zufriedenzustellen, ist irrig; es wird nie möglich sein, dem Geschmack und der augenblicklichen Stimmung von mehreren hunderttausend Hörern aus allen Schichten der Bevölkerung zu entsprechen. Soll der Rundfunk wirklich Kulturträger sein, dann darf er sich unter keinen Umständen zur Verbreitung von Unkultur erniedrigen. Wer den Hörer ergreift, müßte annehmen dürfen, daß ihm das Erlesenste vom Erlesenen geboten wird, was dem Großteil der Menschen anders als durch den Rundfunk gar nicht zugänglich ist. Vieles von dem bisher Dargebotenen kann sich jeder im nächstbesten Caféhauskonzert verschaffen; dafür wird dem Teilnehmer das, was er ersehnt, vorenthalten oder nur ungenügend verabreicht: man wäre wohl imstande, das über das ganze Land, ja über den Erdball zu verbreiten, was die größten Künstler uns zu geben imstande sind. Die Technik bietet uns die Mittel dazu, etwa einen Hubermann in jeder Familie Berlins zu hören, während er in Paris konzertiert, Casals von London aus für die ganze Welt spielen zu lassen, Elli Ney auf ihrer Turnee zu begleiten, der Aufführung der Wiener Staatsoper tausende von Kilometern von ihr entfernt beizuwohnen. Und an allen, allen diesen Möglichkeiten geht man fast achtlos vorüber!

Tolstoi fand es verwerflich, edle Kunst zu genießen, weil sie der breiten Volksmasse unzugänglich war. Würde er heute wiederkehren, so wäre seine erste, begeisterte Tat zweifellos die Zusammenfassung sämtlicher Rundfunksender zu einer großen Organisation zwecks Verbreitung wahrer Kunst bis in den entlegensten Winkel dieser, so maßlos viele unglückliche Bewohner beherbergenden Erde. Und das muß kommen, wenn sich nicht wieder einmal bewahrheiten soll, daß die technischen Fortschritte von der Menschheit stets unvollkommen oder gar in schlechtem Sinne gebraucht werden. Wer nicht glaubt, daß das „Volk" reif sei für höhere Kultur, der besuche einmal die vom musikalischen Schutzengel Wiens, Dr. Bach, veranstalteten Arbeiter-Sinfoniekonzerte. Die von tiefem Erleben erhellten Mienen der von Alltagssorgen Zermürbten geben ihm die eindeutige Antwort: „Die Menschen sind reif, durch gute Musik über die Nöte des täglichen Lebens hinausgehoben zu werden". *Joh. Ganz.*

*

Ein Notschrei der „Detektorsklaven".

Beierfeld, Erzgebirge, Mitte Juni.

Endlich haben wiederum die paar Röhrenbesitzer in Berlin einen Sieg errungen! Diesmal ist es der Fernempfang. Ob Tausende von Detektorempfängern damit einverstanden sind, scheint Nebensache, denn die hören für ihre zwei Mark auch so genug.

Im allgemeinen scheint diese Angelegenheit Sache der Teilnehmer der betreffenden Sendestädte; aber bei Berlin liegt der Fall etwas anders, da von der Maßnahme der Deutschlandsender mitbetroffen wird. Meines Erachtens schaltet wohl auch der größte Teil der Berliner Detektorempfänger trotz ihrer großen Auswahl an Ortssendern auf Königswusterhausen, schon wegen der besseren Störungsfreiheit; zu diesen rechnen wir noch die Detektor- und Ein- bis Zweiröhrenapparate-Besitzer im Reiche, die hauptsächlich auf Welle 1300 Meter angewiesen sind; so wundert man sich, mit welcher Rücksichtslosigkeit man in Berlin vorgeht. Um den Braten etwas schmackhaft zu machen, verspricht man, daß der Deutschlandsender verschiedene Sender übertragen soll, vergißt jedoch dazu zu sagen, daß erst Versuche und direkte Kabel zu den Sendern nötig sind. Der Abschluß dieser Arbeiten würde bestenfalls im Herbst erfolgen, wenn die schlimme Zeit vorbei ist.

Erst predigt man der Landbevölkerung, welche Vorteile gerade sie vom Rundfunk hat, und wenn sie gekostet und ihr Scherflein entrichtet hat, sind wieder die Ortsminderheiten maßgebend!

Für uns Erzgebirgler wäre vielleicht Ersatz da, wenn der Leipziger 10 kW-Sender endlich ausschläft, doch ist dort anscheinend die Engrosmesse noch nicht vorüber, wo er ja in Betrieb genommen werden sollte, und wer von uns geht gern auf Leipzig?

Also, ihr Detektorsklaven, murrt doch auch einmal mit!

A. Börsch.

*

Ein Amateur-Telephoniesender in Deutschland. Der Telephoniesender Spandau der Preußischen Hochschule für Leibesübungen (Landesturnanstalt) hat jetzt nach Abschluß von Vorarbeiten seine Sendeversuche aufgenommen. Die Anlage dient zu wissenschaftlichen Versuchen, besonders zur Übertragung von Herztönen und anderen biologischen Erscheinungen. Zahlreiche Stellen haben sich bereits für Empfangsversuche zur Verfügung gestellt. Der Röhrensender arbeitet mit ungedämpften Schwingungen der Wellenlänge 50 bis 500 m, ist also noch für den üblichen Rundfunkbereich vernehmbar. Besonders erwünscht sind zunächst Nachrichten (auf Postkarte) über die Lautstärke, Klangreinheit usw. unter Berücksichtigung der Reichweite, der verwendeten Empfangsapparatur usw. Die Sendezeiten liegen außerhalb der des Berliner Senders; regelmäßig gesendet wird jeden Dienstagabend nach 10,30 Uhr auf Welle 300 m. Nachrichten über Empfangsergebnisse sind an den Versuchssender Spandau, Psychologisches Institut, Dr. Schulte, Preußische Hochschule für Leibesübungen, Spandau, zu richten.

Ein Großrundfunksender in Jugoslawien. Trotzdem in Jugoslawien die Zahl der Rundfunkteilnehmer nur etwa 700 beträgt, soll jetzt im Auftrage der Telegraphenverwaltung ein Großrundfunksender in Agram errichtet werden.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 25

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Der Widerstandsverstärker

Von

Dr. W. Heinze.

Die Schwierigkeiten, die sich der günstigsten Ausnutzung der Röhren bei Verwendung von Transformatoren als Übertrager entgegenstellen, liegen in erster Linie darin, Verzerrungen zu vermeiden, die ihre Ursache einerseits in der Eigenkapazität der Wicklungen und in der Hysteresis des Kernes, andererseits in der Sättigung des Eisens haben können, die durch den verhältnismäßig großen Emissionsstrom besonders in den letzten Stufen leicht eintreten kann.

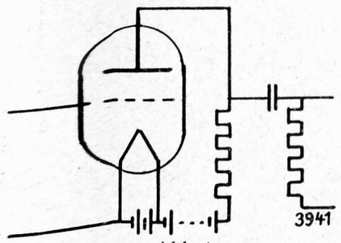


Abb. 1.

Leichter als bei Verwendung von Scheinwiderständen, die stets mehr oder weniger frequenzabhängig sein werden, läßt sich eine verzerrungsfreie Übertragung durch Kopplung der Röhren mit Ohmschen Widerständen erreichen.

Die Verwendung von Ohmschen Widerständen bringt es mit sich, daß für die Verstärkung andere Gesichtspunkte maßgebend sind, als bei der Kopplung durch Scheinwiderstände. Beim transformatorengekoppelten Verstärker kam es darauf an, im Anodenkreis

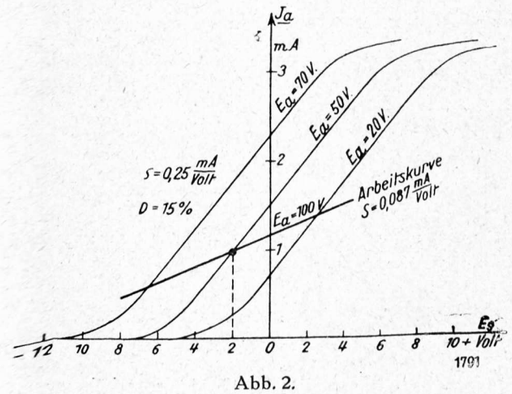


Abb. 2.

möglichst große Leistung zu erzielen. Wollten wir den Widerstandsverstärker nach denselben Gesichtspunkten dimensionieren, so würde dies bedeuten, daß möglichst große Wärme in dem Anodenwiderstand erzeugt werden soll. Worauf es aber ankommt ist, möglichst große Spannungsschwankungen am Gitter der folgenden Röhre zu erhalten. Hatten wir im ersten Falle eine Leistungsverstärkung, so sind im vorliegenden Falle die Bedingungen für größtmögliche Spannungsverstärkung aufzustellen. Die Abb. 1 zeigt die Schaltung einer einzelnen Röhre mit den zugehörigen Übertragungsorganen. Im Anodenkreis der Röhre liegt der Widerstand R, an dem die Änderungen des Emissionsstromes entsprechende Spannungsänderungen hervorrufen, die durch den Gitterkondensator auf das Gitter der folgenden Röhre übertragen werden. Dieser Gitterkondensator ist notwendig, um die positive Anodenspannung vom Gitter fernzuhalten. Der Gitterableitewiderstand dient dazu, die negative Ladung des abgeriegelten Gitters abzuleiten. Den Übertragungskondensator und den Ableitewiderstand denken wir uns vorläufig

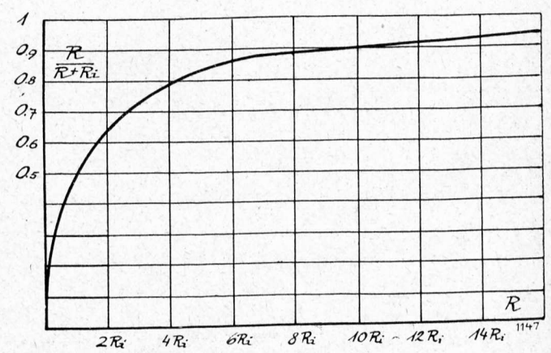


Abb. 3.

weg und betrachten nur die am Widerstand R auftretenden Spannungsänderungen. Zunächst werden durch das Vorhandensein des Widerstandes R die Gleichstromverhältnisse beeinflußt[1]), sobald nämlich durch R ein Strom i fließt, findet an ihm ein Spannungsabfall von der Größe i·R statt; um diesen Spannungsabfall wird die Anodenspannung verkleinert, so daß als wirksame Anodenspannung die Differenz Ea — i·R auftritt. Je größer R ist, um so größer ist der Spannungsabfall, um so kleiner die wirksame Anodenspannung. Eine weitere Folge ist, daß sich der Arbeitspunkt nicht mehr auf einer statischen Kennlinie bewegt, sondern quer durch das statische Kennlinienfeld hindurchläuft. Die auf diese Weise entstehende Arbeitskennlinie hat eine viel geringere Steilheit als die statische (Abb. 2). Man sieht ferner, daß sich der Ruhepunkt des Gitter-

[1]) Vgl. die Aufsätze von Dipl.-Ing. Karplus „Widerstandsverstärker" im „Funk-Bastler", Jahr 1924, Heft 29, S. 341, und F. Weichart, „Der Vorgang bei der Widerstandsverstärkung" im „Funk-Bastler", Jahr 1925, Heft 12, S. 129.

potentials um so mehr in den unteren gekrümmten Teil der statischen Kennlinie verschiebt, je größer der Widerstand R ist, entsprechend wird natürlich die Steilheit mit eingeschaltetem Widerstand um so geringer, je größer R ist.

Ändert sich nun infolge der Steuerwirkung der Gitterspannung der Anodenstrom, so ändert sich natürlich auch der Spannungsabfall $i \cdot R$ und damit die an der Röhre wirksame Anodenspannung. Es entsteht so eine Wechselspannung am Anodenwiderstand, deren Ruhepunkt bei $(E_a - i \cdot R) = E'_a$ liegt. Wie erwähnt, wollen wir annehmen, dies sei die für die zweite Röhre wirksame Gitterwechselspannung, indem wir den Einfluß des Übertragungskondensators und des Ableitewiderstandes unberücksichtigt lassen. Mit dieser Vereinfachung sollen nun die Bedingungen für größtmögliche Spannungsverstärkung aufgestellt werden.

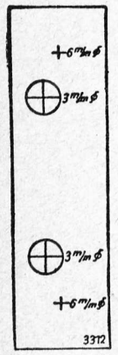


Abb. 6 a.

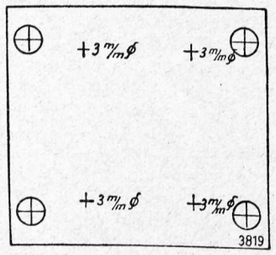


Abb. 6 b.

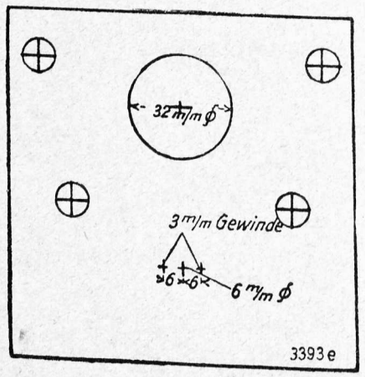


Abb. 6 c.

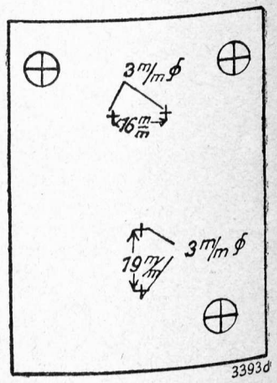


Abb. 6 d.

Wir gehen wieder aus von der allgemeinen Röhrengleichung:

$$\frac{e_g}{D} = i_a (R_i + R_a), \qquad (1)$$

aus der sich ergibt:

$$i_a = \frac{e_g}{D (R_i + R_a)}. \qquad (2)$$

Die am äußeren Widerstand R auftretende Spannungsschwankung ist

$$e_a = i_a \cdot R.$$

Setzt man diesen Wert in (2) ein, so ergibt sich:

$$e_a = \frac{e_g}{D} \cdot \frac{R}{R_i + R} = \frac{e_g}{D} \cdot \frac{1}{1 + R_i/R}. \qquad (3)$$

Als Spannungsverstärkung ist sinngemäß zu definieren das Verhältnis der am Gitter der folgenden Röhre auftretenden Spannungsänderung zu der sie erzeugenden Gitterspannungsänderung, also das Verhältnis:

$$\frac{e_a}{e_g} = V = \frac{1}{D} \cdot \frac{1}{1 + R_i/R}. \qquad (4)$$

Man erkennt, daß es allein auf das Verhältnis von R_i und R ankommt und daß man danach streben muß, den Bruch R_i/R möglichst klein oder anders ausgedrückt R möglichst groß gegen R_i zu machen. In welcher Weise der Faktor $\frac{1}{1 + R_i/R}$, von dem bei gegebener Röhre die Verstärkung allein abhängt, mit wachsendem R wächst, ist aus Abb. 3 ersichtlich. Sie läßt erkennen, daß eine Erhöhung von R_a über das Fünf- bis Sechsfache von R_i hinaus keine Vorteile mehr bringt. Als besten Wert kann man das Vier- bis Fünffache annehmen.

In bezug auf die Röhre folgt aus der Gleichung (4), daß die Verstärkung um so größer ist, je kleiner der Durchgriff gemacht werden kann. Dies gilt aber nur bis zu einer bestimmten Grenze, nämlich nur so lange, wie dadurch die Steilheit nicht wesentlich geändert wird. Inwiefern die Steilheit, die in der Gleichung (4) gar nicht vorkommt, trotzdem eine Rolle spielt, ersieht man sofort, wenn man sich vergegenwärtigt, daß zwischen der Steilheit S, dem Durchgriff D und dem inneren Widerstand die Beziehung

$$R_i = \frac{1}{S \cdot D} \qquad (5)$$

besteht, aus der $\frac{1}{D} = S \cdot R_i$ folgt. Setzt man diesen Wert für $\frac{1}{D}$ in (4) ein, so wird:

$$V = \frac{S \cdot R_i}{1 + R_i/R} = \frac{S}{\frac{1}{R_i} + \frac{1}{R}}. \qquad (6)$$



Abb. 6 e.

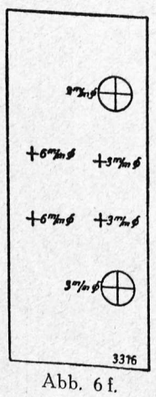


Abb. 6 f.

Die Verstärkung ist demnach der Steilheit direkt proportional.

Der Nachteil eines sehr kleinen Durchgriffs liegt nun darin, daß bei so kleinem D und nicht sehr hoher Anodenspannung der in bezug auf die Emission wirksame Teil DE'_a der Anodenspannung sehr klein wird, infolgedessen verschiebt sich dann das Arbeitsgebiet in den gekrümmten unteren Teil der statischen Kennlinie, in dem die Steilheit und daher auch die Verstärkung sehr gering ist. Ein sehr kleiner D hat aber darüber hinaus noch den weiteren Nachteil, daß der durch (5) gegebene innere Widerstand sehr groß wird, und infolgedessen sehr große äußere Widerstände verwendet werden müssen, um $R > R_i$ zu machen. Ein Durchgriff von 3 v. H. dürfte der kleinste zulässige Wert sein; besser sind nach neueren Erfahrungen Röhren mit etwa 5 v. H. Durchgriff.

Für das Folgende müssen wir noch den Einfluß des bisher vernachlässigten Ableitewiderstandes berücksichtigen. Der äußere Widerstand R besteht aus zwei Teilen, dem Anodenwiderstand R_a und dem Ableitewiderstand R_g, die beide parallelgeschaltet sind und sich also in der Weise zusammensetzen, daß ist:

$$\frac{1}{R} = \frac{1}{R_a} + \frac{1}{R_g}.$$

Setzt man diesen Wert für $\frac{1}{R}$ in (3) ein, so erhält man:

$$V = \frac{1}{D} \cdot \frac{1}{1 + R_i \left(\frac{1}{R_a} + \frac{1}{R_g}\right)} \quad \text{und mit } \frac{1}{D} = S \cdot R_i$$

$$V = \frac{S}{\frac{1}{R_i} + \frac{1}{R_a} + \frac{1}{R_g}}. \qquad (7)$$

Wir haben jetzt die richtigen Größen der Schaltelemente festzustellen. Unser Verstärker hat die Aufgabe, einen gewissen Frequenzbereich verzerrungsfrei zu verstärken. Wenn es sich um die Wiedergabe von Musik handelt, umfaßt der zu verstärkende Bereich die Wechselzahlen von etwa 16 bis 16 000 Hertz, entsprechend einer Kreisfrequenz

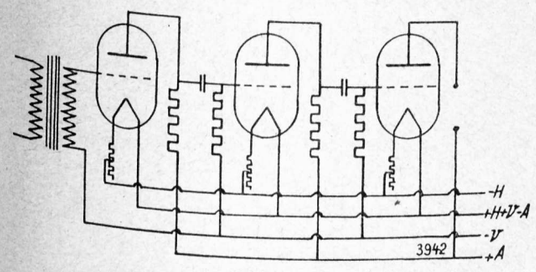


Abb. 4.

$\omega = 100$ bis 100 000. Die Grenzen sind hierbei von untergeordneter Wichtigkeit.

Die Gleichung (7) würde streng für jede beliebige Frequenz gelten, wenn es möglich wäre, jede Kapazität zu vermeiden. Da dies jedoch unmöglich ist, einmal wegen der Röhrenkapazität, andererseits wegen des notwendigen Gitterkondensators, so entsteht ohne weiteres eine Frequenzabhängigkeit, und es kommt nun darauf an, die einzelnen Teile so zu wählen, daß die Frequenzabhängigkeit der Verstärkung nicht schädlich ist.

Die innere Röhrenkapazität hat man sich dem äußeren Widerstand parallel geschaltet zu denken. Für große Wechselzahlen ist dieser kapazitive Widerstand von der Größe $\frac{1}{\omega C}$ ein Nebenschluß zu R, es gibt also eine obere Grenzfrequenz ω_o, oberhalb deren die Verstärkung abnimmt. Die Grenze ist gegeben durch:

$$R_a = \frac{1}{\omega C}.$$

Da wir als obere Grenze für ω_o 100 000 festgesetzt hatten, andererseits C die innere Röhrenkapazität etwa 50 cm = $5.55{,}10^{-11}$ Farad beträgt, so ergibt sich daraus ein

$$R_a = 200\,000 - 300\,000 \text{ Ohm}.$$

Die andere Kapazität, durch die der Verstärker frequenzabhängig wird, ist der Gitterkondensator. Auch hier wird wieder der Einfluß der Kapazität merklich sein, wenn ihr kapazitiver und der Ableitewiderstand von derselben Größe sind, und zwar ist dadurch jetzt die untere Grenzfrequenz ω_u bestimmt:

$$R_g = \frac{1}{\omega_u C_g}.$$

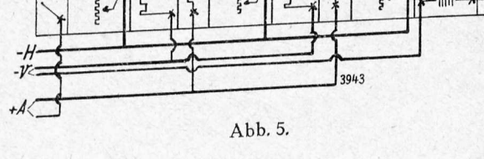


Abb. 5.

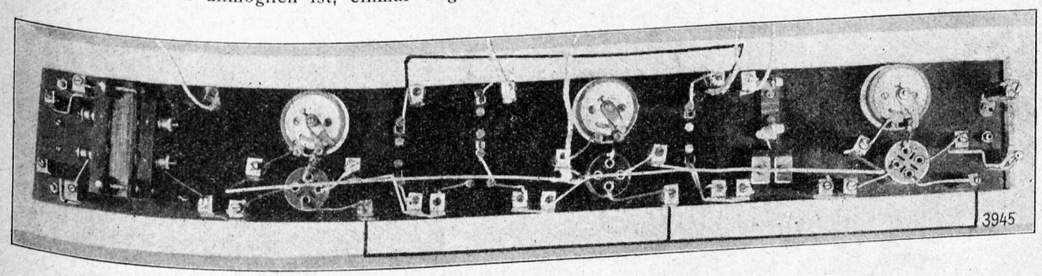


Abb. 7.

Da ω_u zu 100 und R_g zu etwa $1{,}10^6$ Ohm festgelegt sind, ergibt sich

$$C_g = 10^{-8} \text{ Farad} = 9000 - 10\,000 \text{ cm}.$$

Mit diesen Werten $R_a = 300\,000$ Ohm, $C_g = 10\,000$ cm, $R_g = 1$ Megohm, ergibt sich eine verzerrungsfreie Spannungsverstärkung.

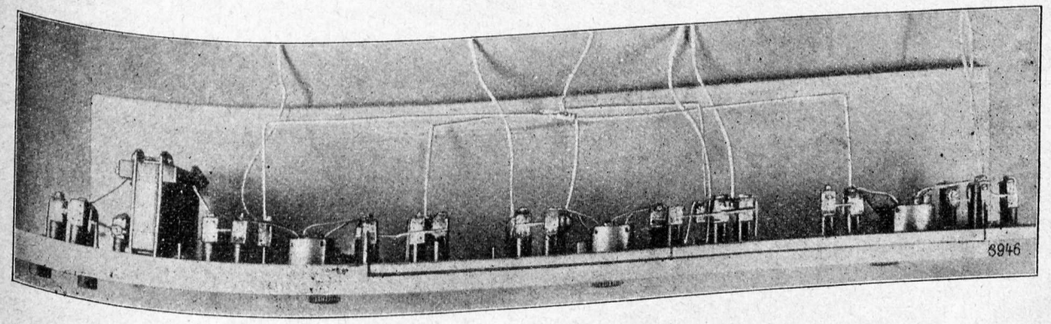


Abb. 8.

Der innere Röhrenwiderstand ist natürlich so zu wählen, daß für die betreffende Röhre $R_i = 1/3$ bis $1/5$ R_a ist.

Wir gehen nun zur Beschreibung des Verstärkers über. Das Schaltbild des Dreiröhrenwiderstandsverstärkers zeigt die Abb. 4. Die Kopplung der ersten Röhre wird durch einen Transformator vorgenommen, der hier noch nicht schädlich ist, weil der ihn durchfließende Gleichstrom klein

2*

ist. Die Verbindungen der Einzelteile des Experimentiergerätes nach dieser Schaltung gibt Abb. 5 wieder. Die für den Aufbau benötigten Platten sind in Abb. 6 mit den nötigen Bohrungen dargestellt; sie haben folgende Maße:

Die Abb. 7, 8, 9 zeigen den fertigen Verstärker von verschiedenen Seiten aus gesehen.

Die Röhren sind in den ersten beiden Stufen RE 054, in der letzten RE 154 mit der nötigen negativen Vorspannung.

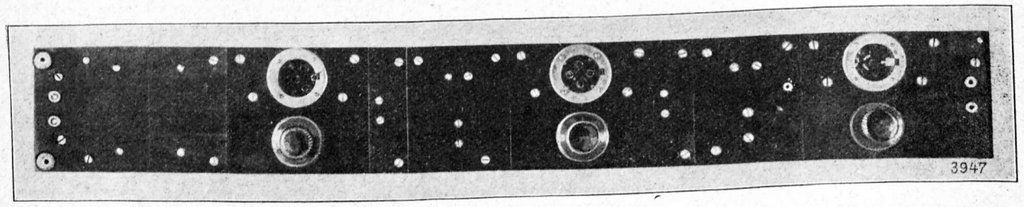


Abb. 9.

1. Eine Platte 30 × 110 für die Anschlußklemmen;
2. eine Platte 120 × 110 für den Transformator;
3. drei Platten 110 × 110 für die Röhrenfassungen;
4. zwei Platten 80 × 110 für die Gitterkondensatoren und Ableitewiderstände;
5. zwei Platten 30 × 110 für die Anodenwiderstände;
6. eine Platte 45 × 110 für die Telephonbuchsen.

Außerdem werden benötigt 40 Lötbleche und 30 Fibersäulchen von 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit einem 3 mm-Gewindeloch an jedem Ende.

Liste der Einzelteile.

1 Ahemo-Transformator 1 : 6;
3 Röhrenfassungen;
3 Heizwiderstände;
4 Silitstabhalter;
4 Dralowid- oder Loewe-Widerstände;
2 Blockkondensatoren;
2 Klemmschrauben;
2 Buchsen.

An die Herren „Schulmeister"!...

Wie schreibe ich einen Aufsatz für den „Funk-Bastler"?

In jedem Monat flattern Hunderte von Zuschriften an den „Funk" auf den Schreibtisch der Schriftleitung. Der Inhalt ist sehr verschiedenartig; teilweise sind es Fragen über irgendeine Schaltung, einen unerklärlichen Vorgang oder dergleichen, teilweise sind es Berichte über irgendwelche selbst zusammengebaute Empfänger oder Einzelteile, teilweise schließlich Aufsätze belehrender Art.

Sehen wir von den Anfragen ab, so fällt uns bei der Durchsicht eine Besonderheit sofort auf, die fast sämtlichen Zuschriften eigentümlich ist: die schulmeisterliche Art der meisten Darstellungen. Man hat bisweilen gesagt, der Deutsche sei ein geborener Schulmeister. Und das scheint in der Tat nicht so ganz unberechtigt zu sein. In den meisten Fällen ist die Schulmeisterei aber ein böser Fehler.

Jeder, der einen Aufsatz belehrenden Inhalts schreibt, muß zuvor mit sich selbst strenge ins Gericht gehen und prüfen, ob er die Sache, über die er andere belehren will, auch tatsächlich vollkommen beherrscht; denn wenn man es unternimmt, etwas von sich zu geben, was man selbst noch nicht verdaut hat, dann kann man damit die unheilvollsten Wirkungen erzielen.

Wer also eine Schaltung erprobt hat und glaubt, dabei irgendwelche neuen Beobachtungen oder Entdeckungen gemacht zu haben, der berichte getrost über seine Arbeit und über seine Erfolge. Hat er an einer bestimmten Stelle eine Spule von 57 Windungen benutzt, dann teile er das mit. Er darf aber nicht in den Fehler verfallen, zu schreiben: „Die Spule muß 57 Windungen haben". Eine solche Behauptung hat erst dann Sinn und Wert, wenn sich der Einsender persönlich davon überzeugt hat, daß sich die beabsichtigte Wirkung mit einer Spule von 60 oder 50 Windungen nicht erreichen läßt.

In dieser Hinsicht weisen die meisten Zuschriften einen recht großen Mangel an Selbstkritik auf. Fast immer werden Zufallsdimensionen als endgültig oder allein möglich hingestellt. Und fast immer stellt es sich nachher heraus, daß der Einsender Vergleichsversuche niemals vorgenommen hat.

Wie soll aber nun so ein Aufsatz aussehen?... Die erste Bedingung ist, daß er klar und deutlich und allgemeinverständlich geschrieben ist. Möglichst lauter knappe und klare Hauptsätze; wenig Nebensätze, insbesondere keine langen Einschachtelungen. Und dann die Vorzüge der benutzten Schaltung nicht in allgemeinen Redensarten preisen, sondern genaue Angaben machen! Der Leser muß die Versuchsbedingungen des Einsenders erfahren; ob er in der Großstadt wohnt oder im Vorort oder auf dem Lande; was für eine Antenne benutzt wurde, ob frei gelegen oder nicht; was für Röhren verwendet wurden, und ob sich die Empfangsergebnisse auf Kopfhörer- oder Lautsprecherempfang beziehen. Daß eine ganz genaue, übersichtliche Schaltskizze beigelegt werden muß, aus der die Dimensionierung sämtlicher Einzelteile unzweideutig hervorgeht, ist wohl selbstverständlich.

Und die Darstellungsart etwa folgendermaßen:

„Mein Zweiröhrenempfänger.... Als Audionröhre habe ich die Telefunkenröhre RE 78 und die Röhre Valvo-Ökonom H mit etwa gleichem Erfolg erprobt. Um die Handempfindlichkeit des Apparates zu vermindern, habe ich die Rückseite der Deckplatte mit Stanniol beklebt und dieses geerdet. Bei meiner oben beschriebenen Antenne bekomme ich Brüssel im Lautsprecher mit ausreichender Lautstärke und Klangreinheit. Münster empfange ich mit Kopfhörer ganz ohne Rückkopplung; die Klangreinheit ist dann ganz vorzüglich..." usw.

Und nicht so:

„Bau eines klangreinen Empfängers mit großer Reichweite. ...Als Audionröhren nehme man RE 78 oder Valvo-Ökonom H. Um die Handempfindlichkeit zu beseitigen, muß die Rückseite der Deckplatte mit Stanniol beklebt werden. (NB. Man kann sie doch auch mit Kupferblech belegen!) Die Reichweite ist ausgezeichnet; man muß Brüssel im Lautsprecher empfangen können. In bezug auf Klangreinheit übertrifft dieser Apparat alle anderen (NB. Hat Verfasser schon andere erprobt?)..." usw.

— *W* —.

Erfahrungen an einem Experimentierempfänger

Von

Ing. **Robert Kratzenstein,** Halberstadt.

Im folgenden möchte ich, soweit es der Raum hier zuläßt, einige Erfahrungen und Beobachtungen, die ich an meinem Experimentierempfänger gesammelt habe, wiedergeben. Neben der Beschreibung des Empfängers und seiner Zusatzgeräte sollen die Eigentümlichkeiten, die sich im Betriebe

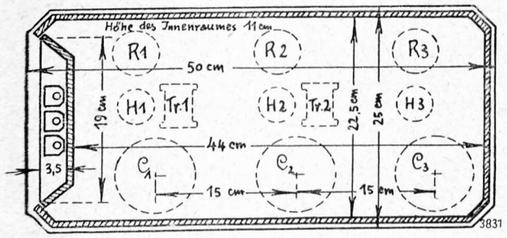


Abb. 1.

herausstellten, sowie aufgetretene Fehler und deren Beseitigung erörtert werden; außerdem möchte ich noch einige praktische Angaben machen, die vielleicht manchem Bastler von Nutzen sein können. Die Beschreibung des Empfängers geschieht weniger zu dem Zweck, ohne weiteres den Nachbau zu veranlassen, als dazu, um Anregungen und Vorschläge für den Bau solcher Empfänger zu geben.

Die Teile meines Empfängers sind in einem Holzkasten untergebracht. Abb. 1 zeigt den Grundriß des Kastens mit den Hauptabmessungen. Die Einbuchtung der linken Seitenwand dient zur Aufsnahme der Spulenhalter; diese Seitenwand ist am Deckel des Kastens (Montageplatte) befestigt. Das Schaltschema des Empfängers ist in Abb. 2 wiedergegeben. Die Wicklungen der beiden Niederfrequenztransformatoren Tr. I und Tr. II sind der Übersicht halber getrennt gezeichnet. Die Montage der einzelnen Teile und die Drahtführung ist in Abb. 3 zu sehen, die Vorderansicht in Abb. 4.

Der Beschreibung meines Experimentierempfängers möchte ich noch vorausschicken, daß der Apparat einige Ähnlichkeit mit dem von Herrn Ing. W. Brack, Berlin, gebauten Bastlergerät besitzt[1]). Bei beiden Apparaten geschieht die Herstellung der jeweiligen Schaltung mittels Verbindungssteckern. Der Entwurf meines Geräts erfolgte einige Zeit nach der ersten Beschreibung des Apparates von Herrn

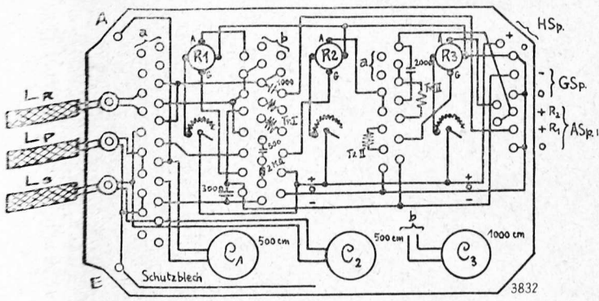


Abb. 2.

Brack, daher konnte ich einige Schaltungskombinationen von ihm übernehmen.

1) „Das ideale Bastlergerät", Sonderdruck des „Funk", Preis 1 Mk., zu beziehen vom Verlag der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68.

Da ich bei den meisten erfahrenen Bastlern wohl die Kenntnis des von Herrn Brack konstruierten Empfängers voraussetzen darf, dürfte die Beschreibung meines Apparates am kürzesten ausfallen, wenn ich die prinzipiellen Unterschiede beider Apparate klarlege.

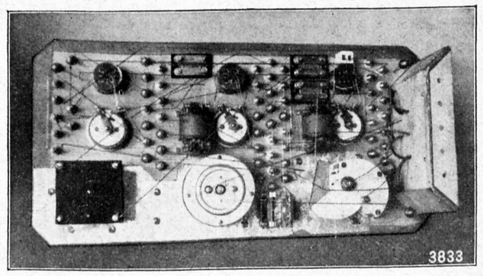


Abb. 3.

Die Verwendung der drei Röhren ist in den Apparaten verschieden. Bei meinem Apparat kann Röhre 1 und Röhre 2 als Audion geschaltet werden, Röhre 1 ist für Hochfrequenzverstärkung (auch in Reflexschaltung), Röhre 2 und 3 für Niederfrequenzverstärkung eingerichtet. Während Herr Brack Röhre 1 für Hochfrequenzverstärkung (und Reflex), Röhre 2 als Audion und Röhre 3 zur Niederfrequenzverstärkung nimmt.

Übereinstimmung besteht in der Auswechselbarkeit aller Spulen; die Antenne ist für „kurz"- oder „lang"-Schaltung und für Primär- und Sekundärempfang eingerichtet. Die Steckbuchsen sind so angeordnet, daß die Schaltungen durch kurze Steckerverbindungen (Abstand etwa 20 mm) erreicht werden können. Bei einigen Schaltungen ließen sich jedoch längere Steckerverbindungen nicht vermeiden, z. B. bei Reflexschaltungen, wo der eine Niederfrequenztransformator an die erste Röhre gelegt werden muß.

Die Klemmen der wichtigsten Schaltelemente (Röhren, Transformatoren) liegen nach Möglichkeit unmittelbar an Steckbuchsen der Montageplatte, ohne vorher mit anderen Elementen verbunden zu sein. Es ist dadurch möglich, die einzelnen Teile des Apparates für sich anderweitig zu benutzen oder auf ihre elektrische Beschaffenheit zu prüfen, ohne den Empfänger zu öffnen. Auch können ohne weiteres die Niederfrequenztransformatoren von außen aus umgepolt werden. Alle Steckbuchsen befinden sich übrigens oben

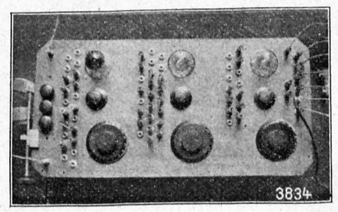


Abb. 4.

auf der Montageplatte, Anschlüsse an den Seitenwänden bestehen nicht.

Die Zahl der Steckbuchsen auf der Montageplatte ist nicht gering, ich habe 70 Stück! Das stellt vielleicht schon einen Rekord dar, aber ich will diese Zahl durchaus nicht als

Lob aufführen, denn die vielen Buchsen mit ihren Verbindungen sind natürlich nicht gerade vorteilhaft, sowohl in elektrischer Hinsicht wie auch bezüglich der Kosten. Mir waren sie aber für die Durchführung der geplanten Umschaltmöglichkeiten unbedingt nötig. Einige Steckbuchsen liegen nebenbei bemerkt jetzt noch tot und harren einer späteren Verwendung. Im Empfänger sind rund 14 m blanker Kupferdraht von 1 mm Durchmesser verlegt. Die Drähte sind angeklemmt, nicht gelötet.

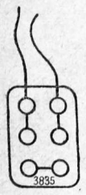


Abb. 5.

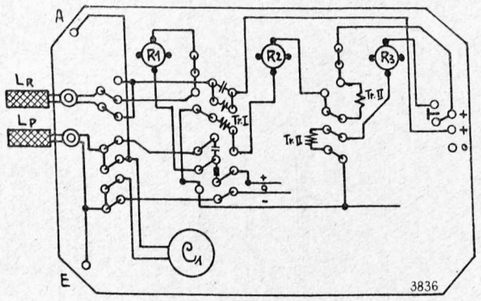


Abb. 6.

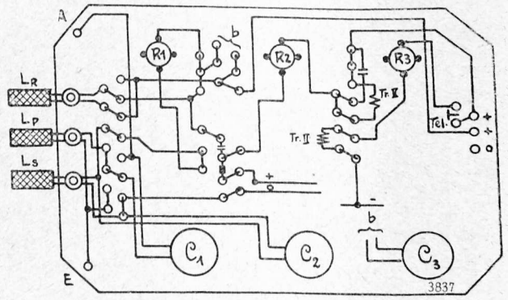


Abb. 7.

Der Hörer oder Lautsprecher ist je nach der Schaltung an ganz verschiedenen Stellen anzuschließen. Anschlüsse für mehrere Telephone zugleich habe ich nicht vorgesehen, es sei denn, daß man z. B. bei der Schaltung Audion und zweifach Niederfrequenz hinter jeder Röhre einen Hörer einschaltet, um die Lautstärke zu vergleichen. Für Lautsprecherbetrieb oder für Parallel- oder Serienschaltung zweier Kopfhörer halte ich eine zweiadrige Verlängerungsschnur bereit, die am einen Ende einen zweipoligen Stecker trägt und am andern Ende mit einer (in Holz eingelassenen) Gruppe von 6 Steckbuchsen nach Abb. 5 verbunden ist.

Nun zu den Schaltungsmöglichkeiten. Das Wesentliche hierüber habe ich schon oben gesagt. Es bliebe nur noch übrig, die Steckerverbindungen usw. zur Herstellung der einzelnen Schaltungen zu beschreiben. Aber ich glaube, daß es genügt, wenn ich einige fertige Schaltskizzen kurz erläutere.

Abb. 6 zeigt eine Dreiröhrenschaltung mit 1 Audion und zweifach Niederfrequenz. Es ist eine Primärschaltung, daher nur ein Drehkondensator. Die Selektivität meines Empfängers (Audion in Primärschaltung mit Rückkopplung) reicht übrigens vollständig aus zur Trennung auch der am dichtesten nebeneinanderliegenden Sender; nur für den Fall, daß die Sender sich überlagern, also ein Pfeifton vorhanden ist, ist eine Trennung nicht möglich. Solche Überlagerungen beobachte ich hier häufig, manchmal ist das Gepfeife der Sender noch von einem dauernden Trillern begleitet, was ich auf Überlagerung von mehr als zwei Sendern zurückführe.

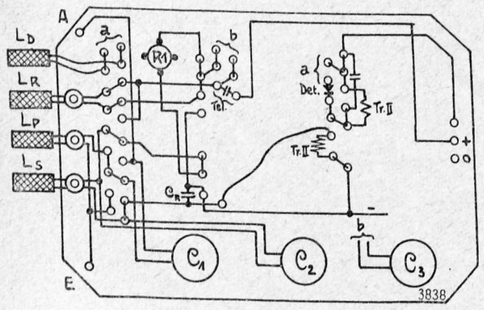


Abb. 8.

Abb. 7 zeigt die Schaltung Hochfrequenz-Audion-Niederfrequenz für Empfang entfernter Sender (Sekundärschaltung, Antenne in „kurz"-Schaltung). Die Kopplung der ersten mit der zweiten Röhre erfolgt durch den Sperrkreis im Anodenstromkreis der ersten Röhre. Eine induktive Kopplung, wie sie Bracks Apparat besitzt, fehlt bei mir; will ich eine derartige Schaltung ausführen, so muß ich die dazu nötigen Spulen außerhalb des Apparates anbringen.

In Abb. 8 ist eine 1-Röhren-Reflexschaltung wiedergegeben. Hier wird die Koppelspule des Detektorkreises lose außerhalb des Apparates angebracht und über die beiden Drähte a mit Detektor und Niederfreqenztransformator verbunden. Die Sekundärklemmen des Transformators werden an die Minusleitung und über die Sekundärspule ans Gitter der ersten Röhre gelegt. Die Sekundärseite des Niederfrequenztransformators ist dann durch den Blockkondensator CR überbrückt; letzterer ist besonders für diesen Zweck vorhanden.

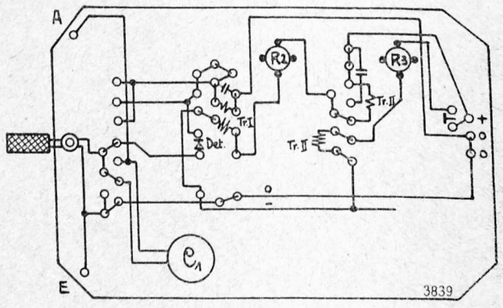


Abb. 9.

Abb. 9 ist eine einfache Schaltung für Detektorempfang mit Niederfrequenzverstärkung.

Als Montageplatte verwende ich kein hochwertiges Isoliermaterial, sondern astfreies Kiefernholz, woraus auch der ganze Kasten besteht. (Der Kasten ist außen braun gebeizt, die Montageplatte etwas poliert.) Die Steckbuchsen für die Schaltverbindungen sind mittels Isolierbuchsen in die Holzplatte eingesetzt.

Die Löcher für die Steckbuchsen bohrte ich, wie dies auch Brack getan hat, in genau 20 mm Abstand. Anfangs verwendete ich für die Steckverbindungen zweipolige Starkstromstecker, deren Stifte kurzgeschlossen waren, dabei ergab sich aber, daß sie nicht genau paßten. Die Entfernung der Steckstifte beträgt nämlich nur 19,5 mm, während sie bei den „drahtlosen" Steckern 20 mm beträgt. Trotzdem lassen sie sich verwenden, aber es werden im Laufe der Zeit die Steckbuchsen locker, so daß die Starkstromstecker nicht zu empfehlen sind. Die Stecker dürfen für diesen Zweck nicht zu wenig Elastizität besitzen; ich verwende

jetzt zwei durch ein kurzes Drahtstück verbundene Bananenstecker. Doppelpolige Bananenstecker sind mir etwas zu teuer. (Etwa 25 Stück bei Stückpreis von 80 Pf.)

Die drehbaren Spulenhalter an der linken Seitenwand sind aus vierkantigen Holzstücken hergestellt, in die mittels Isolierbuchsen zwei Steckbuchsen im Abstand von 20 mm eingelassen sind (Abb. 10).

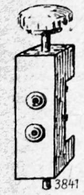


Abb. 10.

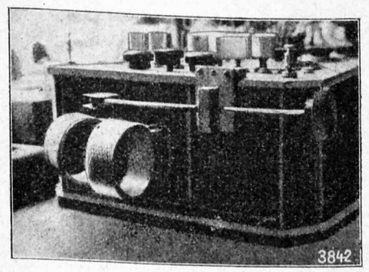


Abb. 11.

Zunächst hatte ich für die Kopplung der Spulen keine Feineinstellung vorgesehen. Es ergab sich aber sofort bei Inbetriebnahme des Apparates die dringende Notwendigkeit dazu, besonders für die Rückkopplungsspule. Denn nur durch die exakte Einstellung der Rückkopplung kann in meiner Gegend ein brauchbarer Empfang erzielt werden. Deshalb baute ich an meinem Apparat eine zwar primitive, aber doch gut brauchbare Feineinstellungsvorrichtung an (Abb. 11): in der Mitte einer dünnen hölzernen Welle ist eine Bananensteckbuchse aufgekeilt; an einem Ende der Welle befindet sich der Drehknopf, am andern Ende eine aufgeschraubte kleine Messingkugel; letztere dreht sich in den Löchern eines am Rückkopplungs-Spulenhalter befestigten Bleches. Das Gewinde der Steckbuchse läuft in ihren zugehörigen Muttern, die in dem am Apparat (mit zwei Federn leicht an die Montageplatte angeklemmt) befestigten Holzteil eingelassen sind. Beim Drehen der Welle verschiebt sich diese in achsialer Richtung und versetzt die Rückkoppiungsspule in langsame Drehung.

Nun noch einige Erfahrungen, die ich mit Drehkondensatoren und mit Schutzblechen gegen Handempfindlichkeit gemacht habe. Vor dem Anbringen eines geerdeten Schutzbleches auf der Innenseite des Empfängers war die Handempfindlichkeit so groß, daß ich die Feinabstimmung nur durch Nähern und Entfernen der Hand bewirken konnte. Darauf belegte ich die Rückseite der Montageplatte in der Umgebung des Drehkondensators (ich hatte zuerst nur C_1 eingebaut), mit einer geerdeten Stanniolschicht, ebenso die vordere Seitenwand. Die obere metallische Deckplatte des Drehkondensators mußte ich gegen den Erdschirm isolieren; die Isolationsschicht betrug nur wenige Millimeter, größer konnte ich sie nicht machen, weil sonst die Achse des Kondensators nicht mehr zur Befestigung des Drehknopfes ausgereicht hätte. Nun war die Handempfindlichkeit völlig verschwunden, aber die Lautstärke war gleichzeitig etwas gesunken.

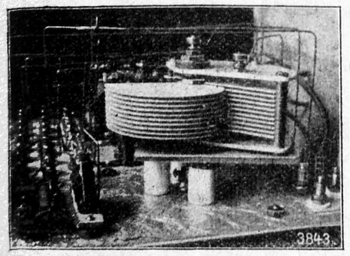


Abb. 12.

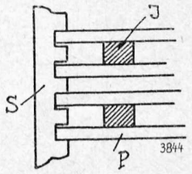


Abb. 13.

Nachdem ich diesen Fehler erkannt hatte, verlängerte ich die Achse meines Drehkondensators und rückte ihn um 3 cm vom Erdschirm weg (Abb. 12). Ich empfange jetzt auch Wellen um 200 m herum (bei Verwendung derselben Spule), was mir vordem nicht gelang. Leider besitzen die wenigsten im Handel befindlichen Drehkondensatoren eine genügend lange Achse, um den erforderlichen Abstand von der Montageplatte oder vom Schutzblech zuzulassen.

Bei dem Einbau eines neu gekauften Drehkondensators stellte sich ein Fehler heraus, der äußerst unangenehme Eigenschaften hatte und schwer zu finden war; deshalb möchte ich ihn hier nicht unerwähnt lassen. Die Kennzeichen des Fehlers waren: Im Hörer gab es ein starkes unregelmäßig auftretendes Knacken; hatte ich endlich einen Sender eingestellt, so gab es bald wieder einen Knacks, und der Empfang war weg, und der Empfänger fing womöglich an zu pfeifen. Dann stimmte ich wieder von neuem ab, wobei es vorkam, daß derselbe Sender an einer ganz anderen Stelle des Drehkondensators auftauchte. Ich untersuchte den ganzen Empfänger auf Wackelkontakte und besonders den neuen Drehkondensator; er hatte aber gute Isolation, richtigen Kontakt und absolut keinen Schluß der Platten. Die Untersuchung blieb ergebnislos, bis ich den Fehler endlich durch Zufall fand.

Wegen einer Änderung im Empfänger hatte ich auf der Deckplatte etwas zu hämmern, dabei fiel mir ein leises Klirren auf, das vom Drehkondensator ausging. Damit war der Fehler gefunden: Die Platten des Stators wackelten, aber nur ganz minimal. Nach Abb. 13 sind die Statorplatten (P) in Einfräsungen der drei Tragbolzen (S) eingelassen. Diese Verbindung der Platten mit dem Gehäuse ist, wie man sieht, unzuverlässig. Ich behob den Fehler durch Einklemmen kleiner Isolierstückchen (I) zwischen je zwei Platten, wie es die Abbildung zeigt; die Störungen hörten danach auf.

Über die Gittervorspannung meiner Röhren sind einige Bemerkungen notwendig. Ich betreibe den Apparat mit drei Telefunkenröhren RE 84 (Heizung etwa 1,2 Volt × 0,2 Ampere). Innerhalb des Empfängers habe ich kein Potentiometer zum Regulieren der Gitterspannung angebracht. Es sind lediglich die Pole der Heizbatterie so verteilt, daß die Gitterleitungen (bzw. Silitstab oder Niederfrequenztransformator) leicht mit + oder — der Heizbatterie oder mit der besonderen außerhalb des Apparates liegenden Vorspannbatterie verbunden werden können. Die Batterie soll negative Vorspannung für die Hoch- und Niederfrequenzröhren liefern. Die Audionröhre braucht nun positive Gitterspannung; obwohl ich aber den Silitstab an den positiven Pol der Heizbatterie (2 Volt) angeschlossen habe, muß ich noch zusätzlich + 0,75 Volt davorspannen, um das Optimum der Lautstärke zu bekommen. Lasse ich diese 0,75 Volt fehlen, so sinkt die Lautstärke merklich, und beim Rückkoppeln erfolgt das Einsetzen der Schwingung härter.

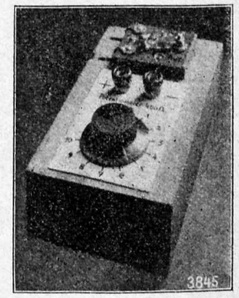


Abb. 14.

Demgegenüber steht die Tatsache, daß der Telefunken-Audion-Empfänger Rfe 1, der dieselbe Röhre enthält, ohne eine zusätzliche positive Gitterspannung zur Zufriedenheit arbeitet. Bei allen Anodenspannungen hat sich die angegebene Gitterspannung als die beste erwiesen.

Zur Herstellung der notwendigen Audion-Gitterspannung fertigte ich eine besondere Kiste an, die Abb. 14 zeigt. Sie

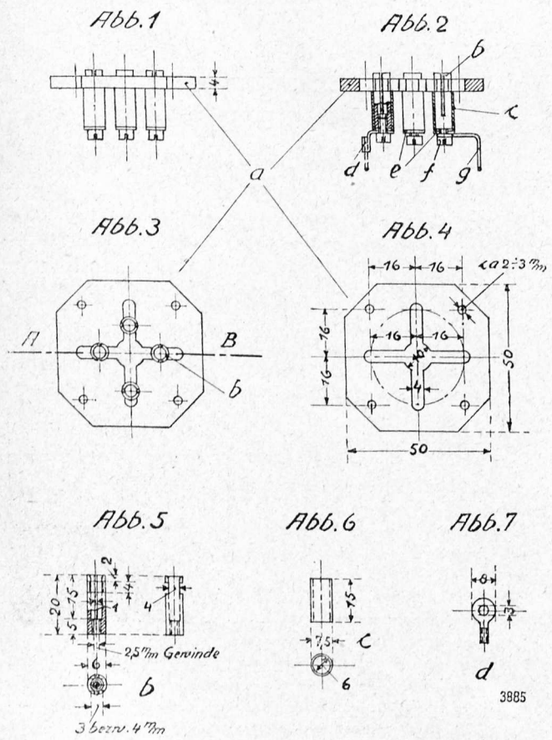
enthält: 1 bis 2 ausgebrauchte Taschenlampenbatterien in Serienschaltung, parallel dazu ein Potentiometer von 400 Ohm und einen Schalter zum Entlasten der Batterie bei Nichtgebrauch. Dieser Apparat liefert maximal 4 bis 8 Volt, die Batterien sind in einigen Wochen erst erschöpft.

Als Audionkondensatoren verwende ich die kleinen Dubilier-Kondensatoren von Telefunken, für die ich eine besondere Klemmvorrichtung geschaffen habe, so daß der Kondensator schnell ausgewechselt werden kann. (Vgl. Abb. 12, links vom Drehkondensator). Bei Ermittlung der günstigsten Größe des Audionkondensators bemerkte ich einen großen zulässigen Spielraum, innerhalb dessen der Empfang mit dem Audion gut war. Den Kondensator konnte ich ohne Schaden in der Größe von 100 bis zu einigen 1000 cm variieren; ähnlich geht es mit dem Gitterableitungswiderstand, den ich von 2 bis 0,1 Megohm bei gutem Empfang verändern kann.

Über die Empfangsverhältnisse hier in Halberstadt möchte ich kurz folgendes mitteilen: Halberstadt liegt ungefähr in der Mitte zwischen den vier Sendern Hannover (100 km), Leipzig (100 km), Kassel (110 km) und Berlin (160 km). Ausreichender Empfang ist daher nur mit Röhrengerät möglich. Mit meiner 7 m hohen zweidrähtigen Antenne (gerechnet vom Empfänger ab, der sich im ersten Stock befindet. Die Antenne ist von Dächern, Bäumen und Telephondrähten umgeben. Eigenkapazität 200 cm, Eigeninduktivität etwa 50 000 cm), kann ich mit Detektor und Niederfrequenzverstärker nur Königswusterhausen, Nauener Zeitzeichen, den deutschen Wirtschaftsdienst, Hannover und Leipzig empfangen, aber außerordentlich leise; brauchbar ist eigentlich nur Königswusterhausen. Als Störungsquelle des Rundfunks ist auch hier die Straßenbahn stark beteiligt. Sie stört besonders auf einer Strecke von etwa 600 bis 700 m Länge und einem Gefälle von etwa 1 : 100 bis 1 : 50; besonders die abwärts fahrenden Wagen verursachen abends zwischen 5 und 10 Uhr ein lautes prasselndes Geräusch, das mit kürzeren und längeren Pausen so lange ertönt, bis der Wagen die beschriebene Strecke überwunden hat. Da meine Antenne nur 20 m von der Bahn entfert liegt, habe ich „besonders guten" Straßenbahnempfang. Die Störgeräusche besitzen die mehrfache Lautstärke des nächsten Senders und sind auf allen Wellenlängen zu vernehmen, auf den längeren Wellen (Königswusterhausen) sind sie weniger stark. Da während der Abendstunden fast alle 5 Minuten ein Wagen diese Strecke passiert, ist an einen Genuß der Rundfunkdarbietungen nicht zu denken. Vorträge kann man zu dieser Zeit ebenfalls nicht vollständig hören, denn wenn das Geprassele der Straßenbahn losgeht, muß man bei zweifacher Niederfrequenzverstärkung den Hörer abnehmen, sonst gibt's Trommelfellüberlastungen! Allerdings so toll, wie dies aus Halle berichtet wurde, wo der elektrische Spektakel ununterbrochen ertönt, womöglich noch ohne Antenne und Erde, ist es hier nicht. Die Straßenbahnwagen besitzen hier Bügel-Stromabnehmer, deren Gleitflächen aus einem weißen Metall (wahrscheinlich Aluminium) bestehen.

Verstellbarer Röhrensockel für Experimentierzwecke

Unter der großen Anzahl der Röhrensockel gibt es leider nur wenige Konstruktionen, die den Bedingungen, die ein brauchbarer Sockel erfüllen soll, entsprechen. Vor allem wird



in der Kontaktfrage bei den am meisten verwendeten Topfsockeln mit den feststehenden Buchsen von den Funkfreunden berechtigte Klage geführt. Der nachstehend beschriebene Röhrensockel dürfte vor allem für Experimentierzwecke, durch die Verstellbarkeit federnder Sockelbuchsen, allen Wünschen der Bastler und Funkfreunde Rechnung tragen.

Die Abb. 1—3 zeigen die Konstruktion dieses Sockels mit den frei beweglichen verstellbaren und federnden Buchsen. Man kann sich diese Sockel selbst sehr gut herstellen. Eine 4 mm starke Hartgummiplatte a von 50 × 50 mm Größe wird wie in Abb. 4 vorgezeichnet, gebohrt und mit Hilfe einer Laubsäge und Feile genau geschlitzt. Abb. 5 zeigt eine federnde Sockelbuchse b, die sich der Bastler am besten von einem Mechaniker aus 6 mm starken Rundmessing bohren läßt. Den Schlitz, die Aussparungen und das für die Anschlußschraube f erforderliche Gewinde kann sich dagegen jeder Bastler wohl selbst leicht herstellen.

Die Distanzrohre c, Abb. 6, die zum Festklemmen der Buchsen b dienen, können, sofern solche von 6 × 7,5 mm Durchmesser nicht erhältlich, aus einem ¾ mm starken Messingblech von 15 × 21 mm Größe selbst gerollt werden.

Nach Fertigstellung dieser Teile werden die Sockelbuchsen b, Abb. 5, nun in der Mitte der Platte a eingeführt und in deren Schlitze geschoben; nachdem die Röhre in den Sockel gedrückt, werden rückseitig die Distanzrohre c auf die Buchsen b gesteckt und die Buchsen mittels Zylinderkopfschrauben f und Kabelschuhen d, Abb. 7, oder Unterlegscheibe e von 3 × 8 mm Durchmesser und der am Anschlußdraht g angebogenen Öse auf der Platte a nach Abb. 3 (= Schnitt A — B) festgeklemmt.

Man wird gut tun, sich je vier Buchsen b mit 3 und 4 mm Bohrung herstellen zu lassen; man wird dann die verschiedensten Röhren benutzen können. *Georg Alber.*

*

Frankreichs Kurzwellenverkehr. Auch Frankreich hat der Verwendung kurzer Wellen für den Funkverkehr ein besonderes Augenmerk zugewandt. Neben der Verkehrslinie St. Assise—Buenos Aires, auf der mit den Wellen 23, 36 und 42 m Versuche angestellt werden, ist ein Verkehr zwischen den Funkstellen Issy—les-Moulineaux und Djibouti (Somalikküste) auf der 33 m-Welle aufgenommen worden. Weiterhin ist in Aussicht genommen, eine Kurzwellenverbindung zwischen Paris (Eiffelturm) und Nordafrika zu schaffen.

Die Berechnung mehrlagiger Zylinderspulen

Von

Alfred Eckel.

Beim Bau gewisser Röhrenschaltungen und besonders bei der Herstellung von Netzanschlußgeräten, die in Deutschland in nächster Zeit wohl ganz besondereres Interesse finden dürften, sieht sich der Funkfreund des öfteren vor die Aufgabe gestellt, Drosselspulen und auch Transformatorenspulen selbst zu wickeln. Es ist nun nicht leicht, bei einem vorhandenen Spulenkörper und einer bestimmten aufzubringenden Windungszahl die richtige Drahtstärke zu finden, oder die Spulendimensionen zu bestimmen, wenn eine ganz bestimmte Windungszahl und ein vorgeschriebener Ohmscher Widerstand eingehalten werden soll. Der Funkbastler ist dann auf Probieren oder auf Erfahrungswerte angewiesen. Da aber nicht jeder Bastler Erfahrungen auf dem Gebiete des Spulenbaues besitzt, und die Herstellung einer Probewicklung eine unnötige Verschwendung von Material und Zeit ist, so ist es wünschenswert, jede beliebige Spule im voraus möglichst genau berechnen zu können.

Zweck nachstehender Abhandlung ist es, dem Bastler eine Methode an die Hand zu geben, die es ihm ermöglicht,

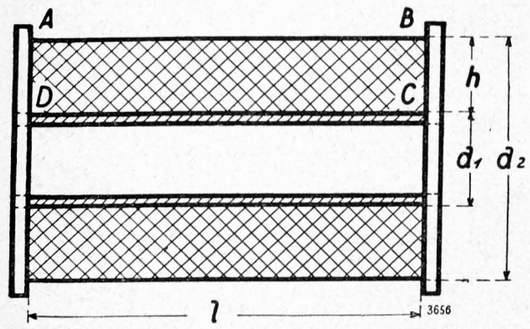


Abb. 1.

mit Hilfe einiger ganz elementar abgeleiteter Formeln und einer Tabelle, die teils rechnerisch, teils empirisch aufgestellt ist, jede beliebige Zylinderspule mit größter Annäherung zu berechnen. Verfasser hat nach der hier beschriebenen Methode zahlreiche Spulen aller Arten und Größen mit gutem Erfolg berechnet und ausgeführt, Abb. 1 stellt eine gewöhnliche Zylinderspule im Schnitt dar. Wir führen zunächst die Benennung der Spulengrößen und einige Definitionen ein. Der Kerndurchmesser der Spule sei d_1, der äußere Spulendurchmesser d_2, die Spulenlänge sei l und die Wickelhöhe h. Die Wickelfläche, d. h. die Fläche des Querschnittes der Wicklung wollen wir mit A, B, C, D bezeichnen. Wir machen nun folgende Definitionen:

a) Die Länge einer Windung, die in der Mitte der Spule liegt, die „mittlere Windungslänge" sei l_m:
b) Der Querschnitt der Wickelfläche A B C D wird mit Q bezeichnet;
c) Der Wickelraum, d. h. das Volumen, das die Wicklung einnimmt, sei V;
d) Die auf 1 cm² der Wickelfläche A B C D entfallende Windungszahl soll mit X bezeichnet werden;
e) Wir denken uns aus der vollen Wicklung der Spule 1 cm³ herausgeschnitten, d. h. wir haben einen Würfel von 1 cm³ vor uns, der mit lauter Drahtstücken von 1 cm Länge ausgefüllt ist (siehe Abb. 2). Wir denken uns nun alle kleinen 1 cm langen Drahtstückchen hintereinander geschaltet und nennen ihren Ohmschen Widerstand Y;
f) Das Gewicht eines unter e) angeführten Würfels von 1 cm³ der Wicklung betrage g Gramm.

Durch einfache Überlegung finden wir zunächst die mittlere Windungslänge l_m. Der Umfang der in Abb. 3 schematisch dargestellten mittleren Drahtwindung ist: $l_m = \pi \cdot D$, wobei D der Durchmesser dieser Windung ist. Wie aus der Figur ersichtlich, ist

$$D = 2 \cdot \frac{h}{2} + d_1 = h + d_1.$$

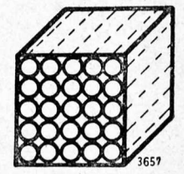


Abb. 2.

Also ist:

$$l_m = \pi (h + d_1). \quad (1)$$

Der Querschnitt der in Abb. 1 dargestellten Wickelfläche A B C D ist:

$$Q = l \cdot h. \quad (2)$$

Das Wickelvolumen V stellt eine zylindrische Röhre dar, deren Grundfläche wir finden, indem wir den Querschnitt des Spulenkernes, von dem Querschnitt des ganzen Wicklungszylinders subtrahieren. Wie Abb. 1 zeigt, erhalten wir für die Grundfläche der Zylinderröhre:

$$F = \frac{\pi \cdot d_2^2}{4} - \frac{\pi \cdot d_1^2}{4} = \frac{\pi}{4}(d_2^2 - d_1^2).$$

Die Höhe der Röhre ist l, ihr Volumen also

$$V = \frac{\pi}{4}(d_2^2 - d_1^2) \cdot l.$$

Wie aus Abb. 3 ohne weiteres hervorgeht, ist $d_2 = d_1 + 2h$. Diesen Wert in die Gleichung für V eingesetzt, ergibt:

$$V = \frac{\pi}{4} \cdot l\,[(d_1 + 2h)^2 - d_1^2].$$

Diese Gleichung läßt sich vereinfachen in

$$V = \frac{\pi}{4} \cdot l\,(d_1^2 + 4 d_1 \cdot h + 4 h^2 - d_1^2) = l \cdot h \cdot \pi (d_1 + h).$$

Nun ist aber l · h, laut Gleichung 2, nichts anderes als der Wickelquerschnitt Q und $\pi (d_1 + h)$, nach Gleichung 1 die mittlere Windungslänge l_m, so daß wir schließlich für das Wickelvolumen den einfachen Ausdruck erhalten:

$$V = Q \cdot l_m. \quad (3)$$

Wenn wir, wie oben unter d) ausgeführt, die Windungszahl pro qcm der Wickelfläche mit X bezeichnen, so ergibt sich die Gesamtwindungszahl n der Spule als das Produkt der Zahl X und des gesamten Wickelquerschnittes Q.

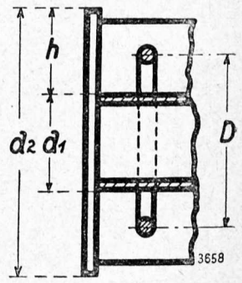


Abb. 3.

Folglich Windungszahl:

$$n = Q \cdot X. \quad (4)$$

Wie unter e) festgestellt wurde, soll Y den Ohmschen Widerstand von 1 cm³ der Spulenwicklung bedeuten. Dann ergibt sich der Gesamtwiderstand W der Spule als Produkt der Zahl Y und des Gesamtvolumens V der Wicklung, d. h. es ist Widerstand: $W = V \cdot Y$. (5)

Das Gewicht G der Wicklung erhalten wir, indem wir das Gewicht von 1 cm³ der Wicklung, das laut Definition Absatz f) mit g bezeichnet wurde, mit dem Gesamtvolumen multiplizieren, d. h.

Gewicht: $G = V \cdot g$. (6)

Damit hätten wir alle erforderlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Größen der Spule abgeleitet und wir wollen nun sehen, wie wir sie praktisch verwerten. In der am Schluß dieses Aufsatzes angegebenen Tabelle sind die Werte für die Größen X, Y und g für die gebräuchlichsten

Drahtstärken zusammengestellt und zwar sind diese Werte teils rechnerisch, teils empirisch ermittelt auf Grund genauer Messungen. An Hand einiger Beispiele wollen wir die Anwendung der oben entwickelten Formeln und der in der Tabelle festgelegten Konstanten kennenlernen.

Beispiel 1.

Gegeben sind: Die Spulenabmessungen und Drahtstärke.

Gesucht sind: Windungszahl, Widerstand und Gewicht der Wicklung.

Lösung: Aus den Spulenabmessungen bestimmen wir nach Gleichung 1 die mittlere Windungslänge $l_m = \pi (h + d_1)$, nach Gleichung 2 den Wickelquerschnitt $Q = l \cdot h$, und das Wickelvolumen nach Gleichung 3 $V = Q \cdot l_m$.

Zahlenbeispiel. Gegeben sei:

$l = 40$ mm
$h = 10$ mm
$d_1 = 10$ mm
Drahtdurchmesser $d = 0{,}20$ mm $1 \times S$.

Mit Rücksicht auf eventuelle Schwankungen in der Drahtstärke sowie auf das Umhüllen der fertigen Spule mit einer Papier- oder besser Kalikohülse nutzen wir die Wickelhöhe von 10 mm nicht voll aus, sondern wickeln nur bis zu einer Höhe von 9,5 mm, so daß wir h mit 9,5 mm in die Rechnung einsetzen.

Wir erhalten nunmehr:

$l_m = \pi (h + d_1) = 3{,}14 (9{,}5 + 10) = 61$ mm $= 6{,}1$ cm
$Q = h \cdot l = 9{,}5 \cdot 40 = 380$ mm$^2 = 3{,}8$ cm^2
$V = Q \cdot l_m = 380 \cdot 61 = 23180$ mm$^3 = 23{,}18$ cm^3.

Laut nachstehender Tabelle finden wir zu einem Draht von 0,20 mm $1 \times S$ die zugehörige Zahl $X = 1510$. Hieraus erhalten wir die Gesamtwindungszahl nach Gleichung 4

$n = Q\,(\text{cm}^2) \cdot X = 3{,}8 \cdot 1510 =$ **etwa 5740 Windungen.**

Die bei der Zahlenrechnung eventuell sich ergebenden Dezimalbrüche werden natürlich sinngemäß nach oben oder unten abgerundet.

Den Widerstand der Spule finden wir mit Hilfe der Gleichung 5.

$$W = V \cdot Y.$$

Wie unsere Tabelle zeigt, gehört zu einer Drahtstärke von 0,20 mm $1 \times S$ eine Zahl $Y = 8{,}45$. Also wird $W = 23{,}18 \cdot 8{,}45 = 195\,\Omega$. Nach Gleichung 6 bestimmt sich das Gewicht der Wicklung zu:

$$G = V \cdot g.$$

Wir entnehmen unserer Tabelle das zu 0,20 mm $1 \times S$ gehörende $g = 4{,}33$ und erhalten $G = V \cdot g = 23{,}18 \cdot 4{,}33 =$ 100 Gramm.

Somit ist die Spule in allen Stücken genau bestimmt, wir benötigen bei den angegebenen Dimensionen und der vorgeschriebenen Drahtstärke 100 g 0,20 mm Cu $1 \times S$, und müssen, um die Spule voll zu bewickeln, 5740 Windungen aufbringen. Die fertige Spule hat dann einen Widerstand von 195 Ω. Bei der Verwendung einwandfreien Drahtes werden die nach vorliegendem Verfahren ermittelten Werte mit großer Annäherung bei der fertigen Spule eingehalten werden. Wird Draht mit einem extrem guten oder extrem schlechten Leitwert benutzt, oder weist der Draht starke Ungleichmäßigkeit in der Bespinnung auf, so ist es natürlich erklärlich, daß die tatsächlich erhaltenen Werte von den errechneten größere Abweichungen zeigen, da für die Konstanten der Tabelle ein mittlerer Leitwert von $\lambda = 57{,}3$ angenommen worden ist. Bei gutem Material jedoch erhält man für die Praxis völlig ausreichende Resultate. Soll zur Wicklung der Spule Emailledraht verwendet werden, so kann man ohne großen Fehler die Konstanten für $1 \times S$ der Rechnung zugrunde legen.

Wir wollen nun noch einige andere Aufgaben, die der Funkbastler öfters lösen muß, wenigsten formelmäßig, durchführen; die zahlenmäßige Auswertung wird dem Leser dann keine Schwierigkeiten machen.

Beispiel 2.

Gegeben seien: Spulenabmessungen und Ohmscher Widerstand.

Gesucht werden: Windungszahl und Drahtstärke.

Lösung: Wir bestimmen zunächst

$l_m = \pi (h + d_1)$
$Q = h \cdot l$
$V = Q \cdot l_m$.

Aus V und dem gegebenen Widerstand erhalten wir die Zahl Y, aus Gleichung 5:

$$W = V \cdot Y;\ Y = \frac{W}{V}.$$

Wir erhalten so den Zahlenwert für Y und finden aus der Tabelle den zu Y gehörenden Drahtdurchmesser d sowie die Zahl X. Die Gesamtwindungszahl ist dann nach der Gleichung 4: $n = Q \cdot X$.

Beispiel 3.

Gegeben seien: Windungszahl und Abmessungen einer Spule.

Gesucht wird: Die Drahtstärke sowie der Ohmsche Widerstand.

Lösung: Aus den Spulenabmessungen finden wir wieder

$l_m = \pi (h + d_1)$
$Q = h \cdot l$
$V = Q \cdot$ m.

Nach Gleichung 4 ist: $n = Q \cdot X$. Da n gegeben ist, und Q eben berechnet wurde, so kennen wir auch X: $X = \frac{n}{Q}$.

Aus der Drahtstärke finden wir den zur Zahl X gehörenden Drahtdurchmesser d, sowie die Zahl Y. Den Ohmschen

Durchmesser des blanken Drahtes	1 × Seide			2 × Seide		
	Windung pro 1 cm²	Widerstand pro 1 cm³	Gewicht pro 1 cm³ in Gramm g	Windung pro 1 cm²	Widerstand pro 1 cm³	Gewicht pro 1 cm³ in Gramm g
in mm	X	Y		X	Y	
0,035	16940	3060	2,16	—	—	—
0,045	12970	1430	2,70	—	—	—
0,05	10190	912	2,24	5740	513	1,54
0,06	8250	512	2,55	4860	302	1,75
0,07	6810	311	2,72	4300	195	1,90
0,08	5640	197	2,97	3770	131	1,54
0,09	4915	136	3,12	3320	91,5	2,26
0,10	4290	96	3,30	2970	66,0	2,43
0,115	3540	60	3,53	2490	42	2,64
0,12	3360	52,2	3,58	2355	36,5	2,71
0,13	2975	39,35	3,72	2150	28,3	2,86
0,14	2690	30,70	3,82	1965	22,3	2,97
0,15	2400	23,82	3,94	1825	18,1	3,10
0,16	2160	18,88	4,02	1670	14,55	3,20
0,17	1990	15,40	4,10	1520	11,7	3,30
0,18	1800	12,40	4,20	1410	9,7	3,40
0,20	1510	8,45	4,33	1190	6,65	3,57
0,22	1300	6,00	4,48	1035	4,8	3,75
0,23	1195	5,06	4,53	970	4,08	3,82
0,24	1120	4,35	4,59	915	3,55	3,92
0,25	1045	3,74	4,66	860	3,06	3,98
0,27	920	2,82	4,76	745	2,28	3,91
0,28	865	2,46	4,80	700	1,99	3,97
0,30	785	1,95	4,88	615	1,56	4,09
0,32	700	1,53	4,98	556	1,21	4,20
0,33	660	1,35	5,02	530	1,08	4,25
0,35	595	1,085	5,10	485	0,88	4,34
0,37	540	0,885	5,17	450	0,735	4,46
0,40	465	0,650	5,28	400	0,56	4,58
0,43	400	0,484	5,16	362	0,436	4,70
0,44	392	0,452	5,22	—	—	—
0,45	380	0,420	5,25	333	0,366	4,77
0,50	320	0,286	5,40	278	0,244	4,96

Widerstand der Spule bestimmen wir dann nach der Gleichung 5: $W = V \cdot Y$.

Beispiel 4.

Es ist eine Spule von gegebener Länge herzustellen, die eine vorgeschriebene Windungszahl und einen bestimmten

Ohmschen Widerstand besitzen soll. Wir haben noch einen Drahtvorrat mit bestimmtem Durchmesser, den wir zum Bau der Spule verwenden wollen. Welche Abmessungen müssen wir dem Spulenkörper geben, um bei dem vorhandenen Draht die vorgeschriebenen elektrischen Werte zu erhalten?

Lösung: Wir finden zu unserem gegebenen Drahtdurchmesser d aus der Tabelle die zugehörigen Werte von X und Y. Wir erhalten dann nach Gleichung 4 den Wickelquerschnitt

$$Q = \frac{n}{X}.$$

Gleichung 5 liefert das Wickelvolumen: $V = \frac{W}{Y}$.

Q und V sind nun bekannt und nach Gleichung 3 bestimmen wir die mittlere Windungslänge:

$$l_m = \frac{V}{Q}.$$

Die eben gefundenen Werte für Q und V in die letzte Gleichung eingesetzt, ergibt

$$l_m = \frac{V}{Q} = \frac{W \cdot X}{Y \cdot n}.$$

Nach Gleichung 1 ist aber $l_m = \pi (h + d_1)$ also wird

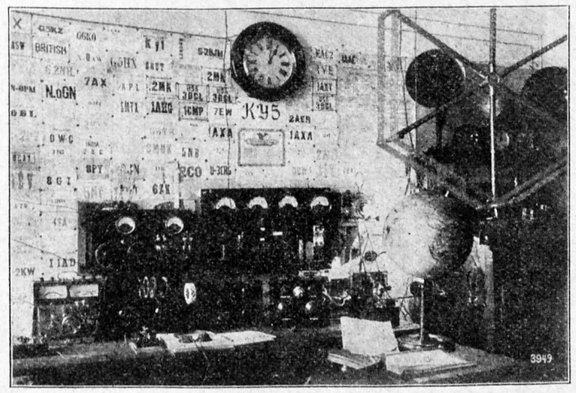
$$\pi (h + d_1) = \frac{W \cdot X}{Y \cdot n} \text{ und } h + d_1 = \frac{W \cdot X}{Y \cdot n \cdot \pi}.$$

In dieser Gleichung sind noch unbekannt h und d_1. h ermitteln wir aus der Gleichung 2: $Q = l \cdot h$ oder $h = \frac{Q}{l}$. Somit ist h bestimmt. Den Wert für h setzen wir in die Gleichung für $h + d_1$ ein und finden so d_1. Der äußere Spulendurchmesser ist $D = h + d_1$. Die Spule ist damit vollständig bestimmt.

Bezüglich des Anwendungbereiches der hier angegebenen Formeln sei noch erwähnt, daß die genauesten Werte bei sogenannten langen Spulen erhalten werden, d. h. bei Spulen, deren Länge groß ist im Vergleich zu ihrem Durchmesser. Immerhin geben selbst quadratische Spulen, d. h. Spulen, deren Länge gleich dem Spulendurchmesser ist, noch brauchbare Werte. Es können auch Spulen mit quadratischem Kernquerschnitt wie z. B. Niederfrequenztransformatorenspulen nach der Methode berechnet werden. Man führt den quadratischen Kernquerdurchschnitt auf einen kreisförmigen zurück, der unseren Betrachtungen ja zugrunde gelegt ist. Ist a die Seite des Quadrates, so ist der Umfang desselben 4 a. Der Umfang des Quadrates kann als Kreisumfang gedacht werden von der Größe $\pi \cdot d_1$. Es muß also sein $4a = \pi \cdot d_1$ oder $d_1 = \frac{4a}{\pi}$. Den so ermittelten Durchmesser setzen wir nun, wie gewohnt, in die Rechnung ein. Falls die hier beschriebene Methode zur Spulenberechnung Interesse findet, soll später eine Ergänzung und Erweiterung der Konstanten-Tabelle veröffentlicht werden.

k y 5 mit 20 Watt im Verkehr mit den Antipoden

Der Kurzwellenversuchs-Sender des Funkfreundes Sabrowsky vom Funkverein Stuttgart hat einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Es ihm gelungen, in den Morgenstunden des ersten Pfingsttages die größtmöglichste Strecke auf der Erde mit nur 20 Watt drahtlos zu überbrücken. Nach seinen Erfolgen im Herbst vorigen Jahres sowie im Frühjahr dieses Jahres hat Sabrowsky mit zäher Ausdauer die Wirkung seines Senders derart verbessert, daß auch unter ungünstigen Verhältnissen dieser Erfolg möglich war.



Die vorbildliche Sendeanlage des Senders k y 5.

Nach den unzähligen Versuchen, das Antennensystem seines Senders so zu gestalten, daß die Strahlung möglichst nach allen Seiten gleichmäßig erfolgt, haben die deutschen Sendetage vom 20. bis 21. Februar bewiesen, daß die Richtwirkung nahezu aufgehoben ist. Jetzt ging er daran, die geringe Energie restlos auszustrahlen. Ein Umbau des Senders war dazu nötig. Endlich, am 25. April d. J., konnte mit der neuen Anordnung der erste Verkehr mit der brasilianischen Station b z 1 a l über eine Stunde trotz atmosphärischer Störungen im Wechselverkehr glatt erledigt werden. Dieser Verkehr mit Rio de Janeiro ließ erwarten, daß die geringe Energie ausreicht, dieses schwache Signal über den ganzen Erdball zu tragen.

In rascher Folge trafen Bestätigungen dieses Verkehrs ein von den Sendern g 2 b p b (Schottland), y 2 m (Indien), u 4 f t (Nordamerika) und z 2 a c (Neuseeland) über k p l Königsberg. Die Bestätigungen wurden mit einem Empfänger eigener Konstruktion aufgenommen.

In der Frühe des ersten Pfingsttages, als die Darbietungen der Kurzwellen-Telephoniestation Schenectady (New York) im Lautsprecher verklungen waren, hörte k y 5 auf Welle 35 m „c q Europa" rufen. Es war z 4 a m (Neuseeland). Auf einen kurzen Anruf kam prompt die Antwort des Antipoden. k y 5 de z 4 a m nz gm om! vy gld ur my first german om! es sure am psd to qso om. ere qra William Mc. Gill, Crokett Palmerstone N. Z. (Anruf. Guten Morgen alter Funker, bin sehr erfreut, Ihr seid mein erster deutscher Sender, den ich höre . . .)

Nach etwa 45 Minuten des besten Verkehrs tauchte auf derselben Welle ein zweiter Neuseeländer auf, der k y 5 de z 2 ac dazwischen rief. Auf den Anruf „warten" verstummte dieser Störer und es konnte der Wechselverkehr mit z 4 am gut beendet werden. Dann kam z 2 ac an die Reihe. Der Verkehr ging ungefähr auf die gleiche Weise von statten. Die Anschrift von z 2 ac ist: Henry O'Meara, Gisborne N. Z. Als seltene Erscheinung bei diesem Verkehr muß die genaue Abstimmung der beiden Stationen auf dieser kurzen Welle erwähnt werden.

Die örtlichen und auch die atmosphärischen Verhältnisse waren bei diesem Verkehr die denkbar ungünstigsten, da der Sender von eisen- und zinkstarrenden Häuserblocks umgeben ist und da starke Gewitterneigung herrschte.

Am Sonntag, dem 30. Mai wurde bei starkem Gewitterregen der zweite Versuch gemacht, die Antipoden zu erreichen. Auch dieses Mal konnte mit derselben Energie mit dem Sender z 2 ac ein tadelloser Verkehr abgewickelt werden. Die Empfangsstärke in Neuseeland war normal. Die Energie von z 2 ac wurde von diesem mit 230 Watt angegeben. k y 5 empfing allerdings den Sender diesmal schwach.

Für die nächsten Sonntage hat k y 5 die Neuseeland-Stationen gebeten, auf die deutschen Sender zu hören, um eventuell in Gegenverkehr zu treten. Wir bitten um Nachricht über Empfangsergebnisse.

Die Bedeutung der Nomographie für die Funktechnik

Von

Erich Schwandt.

Es ist eine Eigenart der Funktechnik, daß sie selbst zur Berechnung der grundlegendsten und einfachsten Größen mathematische Formeln benötigt, die, wenn sie auch nicht schwer zu lösen sind, so doch zur Ausrechnung eine erhebliche Zeit beanspruchen. Beim praktischen Arbeiten ergibt sich die Notwendigkeit der Lösung derartiger zeitraubender Rechnungen sehr häufig. Die Funktechniker und Funkbastler verfügen aber nicht über die Zeit, diese Rechnung immer und immer wieder durchzuführen, so daß sie sich lieber an das empirische Bestimmen der notwendigen Größen halten und hier natürlich auch nicht immer die genauen und guten Resultate erhalten, die sie erwarten.

Bei dem Ausrechnen der funktechnischen Formeln kann die Nomographie von sehr großem Werte sein. Die Nomographie ist im Grunde nichts anderes als eine Sammlung von für die verschiedenen Formeln eingerichteten Rechenstäben, die aber, da nur stets ein und derselbe Ausdruck abgelesen werden soll, eine Verschiebung der Skalen gegeneinander wie beim Rechenschieber nicht beanspruchen, sondern aus denen die gewünschten Werte mit Hilfe einer künstlichen Fluchtlinie abgelesen werden. Derartige Nomogramme liefern keine mathematischen, sondern technische Ergebnisse; die Genauigkeit ist also nicht absolut wie beim direkten Ausrechnen der Formel, sondern sie entspricht ungefähr der Genauigkeit, die sich auch beim Rechnen mit dem Rechenschieber ergibt. Das reicht aber für die technischen Werte, wie sie die Konstruktion von Empfangskreisen benötigt, vollkommen aus, denn die aus den Nomogrammen herausgegriffenen Werte werden zumeist immer noch wesentlich genauer sein, als sie sich nachher bei der Anwendung des Wertes erreichen lassen. Auf jeden Fall stellt die Anwendung von Nomogrammen aber eine außerordentliche Zeitersparnis dar, und aus diesem Grunde haben sie sich nicht nur in die Funktechnik eingeführt, sondern sie sind zu einem unentbehrlichen Rüstzeug des gesamten technischen Rechen- und Entwurfwesens geworden. In der Funktechnik werden sie, wie auch ein Blick in die maßgebenden Fachzeitschriften lehrt, noch verhältnismäßig wenig angewendet, trotzdem sie gerade hier sehr am Platze sind. Man denke z. B. an die Thomsonsche Schwingungsgleichung, die in ihrer praktischen Form

$$\lambda_m = \frac{2\pi}{100}\sqrt{L_{cm} \cdot C_{cm}}$$

heißt. Die Ausrechnung dieser Gleichung erfordert immerhin auch bei Geübten einige Zeit. Der Bastler muß bei seinen Versuchen diese Gleichung aber sehr oft lösen. Aus der nomographischen Tafel ist das Ergebnis dieser Gleichung dagegen in einer Sekunde abzulesen, und da man die ganzen Verhältnisse bei einer solchen Tafel viel besser übersieht, als bei dem Ausdruck als Formel, kann man unter Berücksichtigung aller Größen unmittelbar auch das günstigste Verhältnis ablesen.

Bei der Nomographie werden die arithmetischen Größen, mit denen man rechnen will, als geometrische Größen, nämlich als Längen, aufgetragen. In Abb. 1 wollen wir ein sehr einfaches Beispiel zeigen. Auf der rechten Seite der Geraden ist eine gleichmäßige Teilung aufgetragen, die von 1 bis 100 geht. Dieser Teilung liegt eine bestimmte Einheit zugrunde. Diese Einheit wird am zweckmäßigsten dem metrischen System entnommen, also ein Teilstrich ist gleich 1 mm oder gleich 2 mm usw. Wenn man links eine weitere Teilung anbringt, deren Teile ein Vielfaches der rechten sind oder einen Bruchteil dieser darstellen, oder eine Wurzel oder auch eine Potenz, so kann man diese Zahlenleiter oder Funktionsleiter zum Rechnen verwenden. Wenn z. B. die linke Teilung auf je 10 Teile der rechten Teilung nur 4 Teile enthält, so drückt die Funktionsleiter die Gleichungen aus.

$$1.\ 2{,}5\,A = B \text{ und } 2.\ \frac{B}{2{,}5} = A.$$

Der Funktionsleiter kann natürlich auch jeder andere Ausdruck zugrunde gelegt werden. Die Abb. 1 ist z. B. nach der Formel

$$A^2 = B \text{ bzw. } \sqrt{B} = A$$

konstruiert und gestattet auf einfache Weise das Quadrieren und Quadratwurzelausziehen nicht nur der Wurzelzahlen von 1 bis 10, die in der Tafel enthalten sind, sondern auch jeder beliebigen größeren wie kleineren Zahl, wenn man die gültigen Kommaregeln beachtet. Für die Herstellung einer solchen Funktionsleiter benutzt man am zweckmäßigsten Millimeterpapier, das das Aufzeichnen sehr erleichtert.

Wir können an der Abb. 1 aber den Nachteil feststellen, daß das Ablesen der größeren Werte in viel genauerem Maße möglich ist als das Ablesen der kleineren Werte. Z. B. kann man $9{,}5^2 = 90{,}25$ sehr viel genauer ablesen als $1{,}5^2 = 2{,}25$. Die kleineren Teilstriche liegen im Verhältnis zu den großen viel enger zusammen, so daß die Ablesegenauigkeit leidet. Diesen Nachteil vermeiden die logarithmischen Nomogramme, denen die allgemein bekannten Briggsschen Logarithmen zugrunde liegen. Wenn wir unsere Funktionsleiter der Abb. 1, die die Formel $A^2 = B$ ausdrückt, in Form einer logarithmischen Leiter aufbauen wollen, so müssen wir die Gleichung auf der Grundlage des als bekannt vorausgesetzten logarithmischen Rechnens ändern in $2 \log A = \log B$. Diese Funktionsleiter ist in Abb. 2 dargestellt, in der also die linke Seite logarithmisch im halben Maßstabe der rechten Seite gezeichnet ist, so daß das Nomogramm der Gleichung $A^2 = B$ entspricht. Bei der logarithmischen Funktionsleiter erkennen wir eine Ablesegenauigkeit, die an allen Teilen der Skala das gleiche Verhältnis besitzt, die Rechenfehler machen deshalb bei kleineren Werten keinen größeren Prozentsatz aus als bei großen Werten, die logarithmische Leiter ist der einfachen Leiter Abb. 1 weit überlegen. Sie wird deshalb in der Nomographie allgemein angewandt.

Die Konstruktion einer logarithmischen Teilung ist am leichtesten unter Benutzung von Logarithmen-Papier, wie es in den Zeichengeschäften erhältlich ist. Sonst verwendet man die Teilung eines Rechenschiebers, die logarithmisch gehalten ist, oder Millimeterpapier in Verbindung mit einer Logarithmentafel, indem man auf der Millimeterteilung die aus der Tafel herausgelesenen Strecken absticht.

Derartige Doppelleitern lassen sich für alle Ausdrücke mit zwei Unbekannten zeichnen. In der Funktechnik verfügen wir über mehrere derartige Gleichungen, die wir bequem in Nomogrammen unterbringen können. Da ist zuerst die Gleichung

$$\lambda_m = \frac{3 \cdot 10^8}{\nu},$$

die den Zusammenhang zwischen der Wellenlänge in Metern und der Periodenzahl in der Sekunde ausdrückt. Um diese Gleichung in eine logarithmische Tafel nach dem Muster der Abb. 2 hineinzubringen, müssen wir den Ausdruck zuerst logarithmieren; wir erhalten

$$\log \lambda_m = \log 3 \cdot 10^8 - \log \nu.$$

In dieser Gleichung hat der $\log \nu$ das entgegengesetzte Vorzeichen der übrigen Glieder; bei der Konstruktion des Nomogramms ist deshalb darauf zu achten, daß diese Leiter in entgegengesetzter Richtung der anderen Leiter läuft. Da

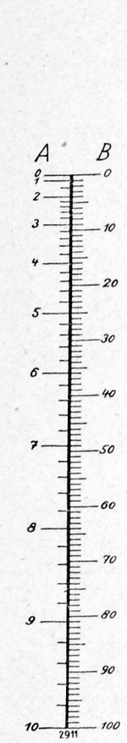


Abb. 1.

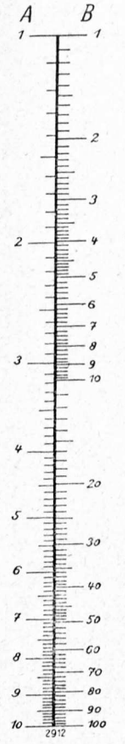


Abb. 2.

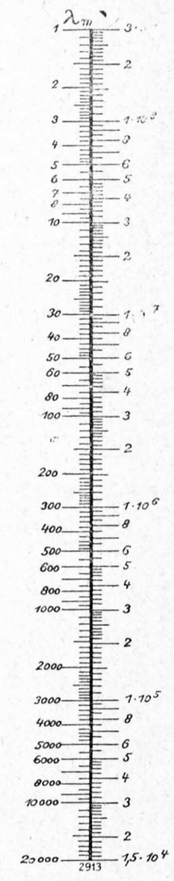


Abb. 3.

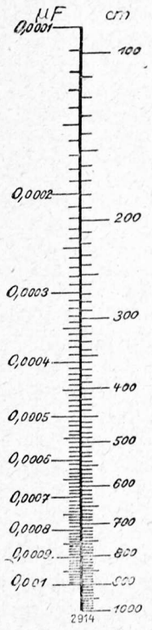


Abb. 4.

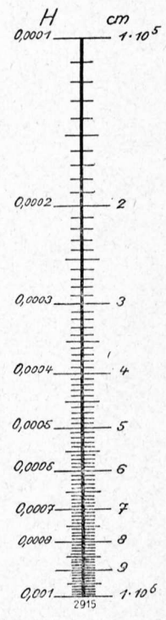


Abb. 5.

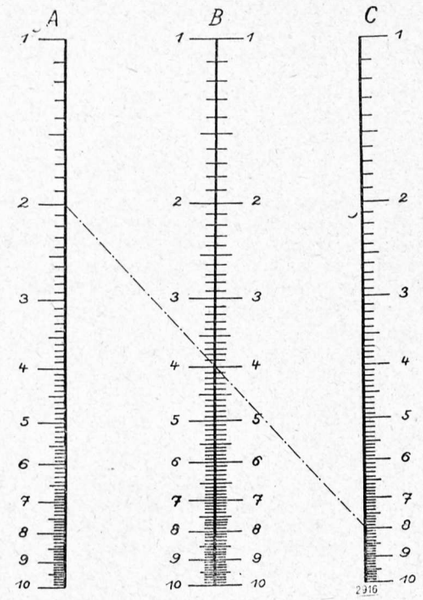


Abb. 6.

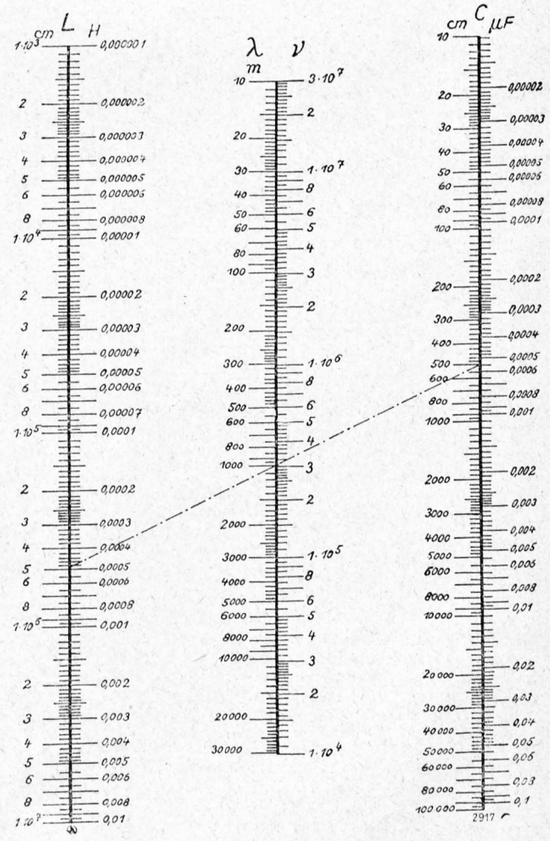


Abb. 7.

diese Beziehung bei Rechnungen in der Funktechnik von größter Wichtigkeit ist, teilen wir in Abb. 3 das ausgeführte Nomogramm mit. Wir zeichnen zuerst auf der linken Seite die logarithmischen Werte der Wellenlänge von 1 m bis 20 000 m auf; dieses Wellenlängenbereich dürfte allen Ansprüchen der Praxis genügen. Die Wellenlänge 1 m ist gleich $3 \cdot 10^8$ für ν, deshalb muß der Punkt 1 m mit dem $3 \cdot 10^8$ zusammenfallen, die beiden Skalen sind also um die Strecke $3 \cdot 10^8$ gegeneinander verschoben. Von dem Wert $3 \cdot 10^8$ an wird die Skala für ν mit abnehmenden Werten im gleichen Maßstabe wie die Skala λ_m ausgeführt. Man kann aus dem Nomogramm Abb. 3 z. B. ablesen: $\lambda = 200$ m $\nu = 1{,}5 \cdot 10^6$, $\lambda = 1000$ m $\nu = 3 \cdot 10^5$, $\lambda = 20\,000$ m $\nu = 1{,}5 \cdot 10^4$ usw.

Ein weiterer Ausdruck, der des öfteren gebraucht wird und für den die Anfertigung eines Nomogrammes beschrieben werden soll, ist folgender:

$$\omega = 2\pi\nu,$$

der die Abhängigkeit der Kreisfrequenz ω von der sekundlichen Schwingungszahl ν aufweist. Das Logarithmieren dieser Gleichung ergibt:

$$\log \omega = \log 2\pi + \log \nu;$$

die Ausführung des Nomogrammes geschieht so, daß man auf der linken Seite den $\log \omega$ aufträgt, auf der rechten Seite den $\log \nu$ im gleichen Maßstabe und im gleichen Sinne wie den $\log \omega$ (da gleiche Vorzeichen), jedoch um die Strecke $\log 2\pi$ gegeneinander verschoben.

Der Ausdruck $\nu = \frac{1}{T}$, der die Beziehung zwischen sekundlicher Frequenz ν und Dauer einer Periode angibt, sieht logarithmiert folgendermaßen aus:

$$\log \nu = \log 1 - \log T;$$

im Nomogramm müssen also die beiden Leitern gleichen Maßstabes in entgegengesetzter Richtung laufen.

Von größter Wichtigkeit sind auch Nomogramme für die Werte von Kapazitäten und Selbstinduktionen, und zwar für die Beziehungen zwischen Zentimeter einerseits und Mikrofarad und Henry anderseits. Es kommen also die Ausdrücke $1\ \mu F = 9 \cdot 10^5$ cm und $1\ H = 1 \cdot 10^9$ cm in Frage. Wir logarithmieren die erste Beziehung und erhalten $\log 1\ \mu F = 9 \cdot 10^5 + \log$ cm; beide Leitern laufen in gleicher Richtung, jedoch ist die Leiter für Zentimeter gegen die für μF um den Wert $9 \cdot 10^5$ verschoben. Wenn wir die zweite sehr einfache Beziehung logarithmieren, ergibt sich $\log H = \log 1 \cdot 10^9 + \log$ cm; bei den beiden Stufenleitern findet also eine Verschiebung um den Wert $1 \cdot 10^9$ statt, man brauchte hierfür also eigentlich gar keine Funktionsleiter zeichnen. Wir haben aber trotzdem diese beiden Nomogramme in Abb. 4 und 5 mitgeteilt.

Hiermit dürften die Gleichungen der Funktechnik, die mit zwei Unbekannten arbeiten, einigermaßen erschöpft sein. Die übrigen Gleichungen enthalten drei, vier oder gar fünf Unbekannte. Es ist klar, daß wir schon die Gleichungen mit drei Unbekannten nicht in unseren bisherigen Nomogrammen unterbringen können. Wir können jedoch auch drei Unbekannte unterbringen, wenn wir eine zweite Art von Nomogrammen zur Anwendung bringen, das sind die mit drei parallelen Zahlenleitern. Wenn wir drei Leitern in gleichmäßiger (also nicht logarithmischer) Teilung im gleichen Maßstabe aufzeichnen und so parallel zueinander anordnen, daß die Anfangspunkte auf einer Geraden liegen, die rechtwinklig zu den Leitern steht, die Leitern aber gleichen Abstand voneinander haben, so kann man aus der mittleren das arithmetische Mittel der aus den beiden äußeren Teilungen abgegriffenen Punkte ablesen, wenn man durch das System eine Gerade (ein Lineal) legt, die alle drei Teilungen schneidet. Geben wir den drei Leitern aber keine gleichmäßige, sondern eine logarithmische Teilung, so gibt der Schnittpunkt der mittleren nicht das arithmetische, sondern das geometrische Mittel an. Eine solche Tafel ist in Abb. 6 zum Ausdruck gekommen; sie zeigt drei gleiche, auch gleich weit voneinander entfernte logarithmische Skalen A, B und C, die dem Ausdruck

$$B = \sqrt{A \cdot C}, \text{ oder logarithmiert, } \log B = \frac{\log A + \log C}{2}$$

gehorchen, wenn wir eine Fluchtlinie durch diese Tafel legen. Angenommen, wir legen ein Lineal so an, daß bei A die Zahl 2 und bei C die Zahl 8 verbunden werden, so geht das Lineal bei B durch die Zahl 4; es ist aber

$$4 = \sqrt{2 \cdot 8}.$$

Diese Beziehung gilt dann, wenn die Anfangspunkte der drei Skalen auf einer Geraden liegen. Verschieben wir jedoch die mittlere Skala gegen die beiden äußeren um ein Stück D, so müssen wir schreiben

$$\log B = \frac{\log A + \log C}{2} + \log D,$$

oder

$$B = D \cdot \sqrt{A \cdot B}.$$

Diese Grundgleichung hat nun dieselbe Form wie die Thomsonsche Schwingungsgleichung, so daß wir jetzt in der Lage sind, für diese ein Nomogramm aufzuzeichnen. Die Gleichung lautet

$$\lambda_{cm} = 2\pi\sqrt{L_{cm} \cdot C_{cm}},$$

oder logarithmiert:

$$\log \lambda_{cm} = \frac{\log L_{cm} + \log C_{cm}}{2} + \log 2\pi.$$

Das Nomogramm ist in Abb. 7 ausgeführt. Wir haben links und rechts zwei Gerade mit gleicher logarithmischer Teilung für die Werte L_{cm} und C_{cm}, in der Mitte eine dritte Gede, die genau wie die äußeren geteilt ist; die Verschiebung dieser Geraden wird folgendermaßen bestimmt: Wir verbinden den Wert $L = 10^3$ cm und $C = 10^3$ cm durch eine gerade Linie. Dort, wo diese Linie die mittlere Skala schneidet, muß laut der angewandten Gleichung

$$2\pi\sqrt{10^3 \cdot 10^3} = 6280 \text{ cm} = 62.8 \text{ m}$$

liegen. Von diesem Punkt ab, der sinngemäß in die Konstruktion der Tafel eingefügt wird, trägt man nach oben

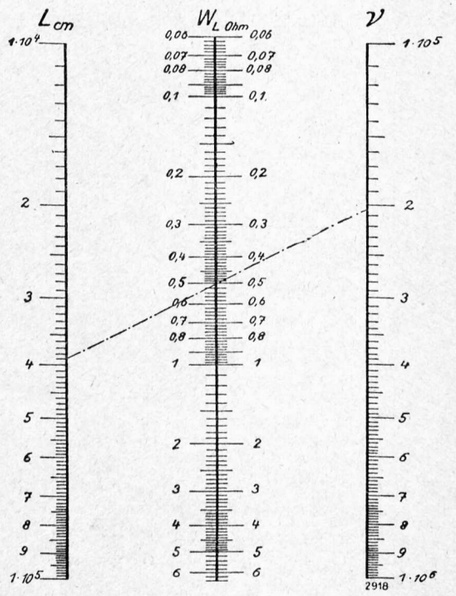


Abb. 8.

und unten die gleiche logarithmische Teilung auf, wie sie die beiden äußeren Skalen besitzen und versieht die Teilung mit den entsprechenden Werten für die Wellenlänge.

Unser Nomogramm Abb. 7 enthält rechts noch eine Übersetzung der linksstehenden Werte; also die rechte Gerade gestattet die Kapazität in cm und μF, die

mittlere die Wellenlänge γ m und die Frequenz ν und die linke die Selbstinduktion in H und in cm abzulesen. Damit dürfte allen Ansprüchen gedient sein.

Dadurch, daß wir nicht alle drei Skalen unserer Fluchtlinientafel Abb. 6 in gleichem Maßstabe zeichnen, sondern

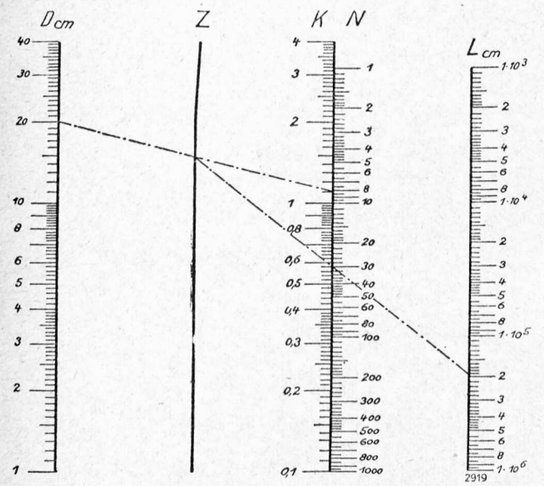


Abb. 9.

z. B. die mittlere in einem anderen Maßstabe, lassen sich weitere Variationen in die Nomogramme hineinbringen und Aufgaben noch anderer Grundgleichungen lösen. Zeichnen wir z. B. in Abb. 6 die mittlere Skala im halben Maßstabe der äußeren Skalen, so wird aus der bisherigen Gleichung

$$\log B = \frac{\log A + \log C}{2}$$

die folgende: $\log B = \log A + \log B$ oder übersetzt: $B = A + C$.

Aber auch für die Formel

$$B = \frac{A}{C}, \text{ oder logarithmiert } \log B = \log A - \log C,$$

läßt sich ein Nomogramm zeichnen; man gibt die mittlere Skala ebenfalls im halben Maßstabe der beiden äußeren, läßt sie aber in entgegengesetzter Richtung laufen. Anwendungsbeispiel: das Ohmsche Gesetz, $I = \frac{E}{W}$.

Als Beispiel für die Grundformel $B = A \cdot C$ ist in Abb. 8 ein Nomogramm gegeben, das die Beziehung zwischen der Induktanz W_L, der Selbstinduktion L_{cm} und der Frequenz ν enthält, die sich nach der Formel W_L (Ohm $= 2\pi \cdot \nu \cdot L_{cm} \cdot 10^{-9}$ Ohm richtet (Abb. 8). Die mittlere Skala W_L Ohm muß demnach im halben Maßstab der beiden äußeren gezeichnet werden und außerdem um den Betrag 2π gegen die anderen verschoben sein.

Häufig wird es vorkommen, daß noch mehr als drei Veränderliche gegeben sind; man hilft sich in diesem Falle so, daß man den Ausdruck in zwei Gleichungen teilt, die ein gemeinsames Glied besitzen. Die nomographische Tafel enthält für dieses neuhinzukommende gemeinsame Glied eine leere Linie, die nur zur Markierung dient. Da hier der Raum zur Auseinandersetzung oder Entstehung auch dieser komplizierten Nomogramme fehlt, sei auf die einschlägige Literatur verwiesen. Am empfehlenswertesten ist das Buch von Luckey, Einführung in die Nomographie, Verlag B. G. Teubner, Leipzig, wie das kleine Bändchen von Dr. L. Bergmann, Nomographische Tafeln für den Gebrauch in der Radiotechnik, Verlag Julius Springer, Berlin. Wir geben als Beispiel von Nomogrammen mit mehr als drei Veränderlichen die Abb. 9, die die Korndörfersche Gleichung zur Berechnung der Selbstinduktion von Flachspulen aus mittlerem Durchmesser, Windungszahl und einem Faktor K gestattet. Die Formel lautet:

$$L_{cm} = 10{,}5\ N^2 \cdot D \cdot K.$$

Wenn D der Durchmesser der Spule ist und U der Umfang des Wicklungsquerschnittes, dann ist

$K = \sqrt[4]{\frac{D}{U}}$, wenn $\frac{D}{U}$ zwischen 0 und 1 liegt,

$K = \sqrt[4]{\frac{D}{U}}$, wenn $\frac{D}{U}$ zwischen 1 und 3 liegt,

$K = 1$, wenn $D = U$ ist.

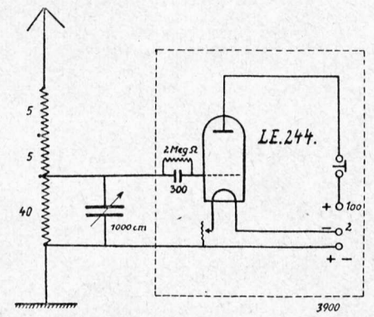
Mit dem Nomogramm Abb. 9 arbeitet man so, daß man zuerst zwei gegebene Größen, etwa D und K, durch eine Fluchtlinie verbindet, die die Gerade Z an einem Punkt x schneidet, nun legt man eine zweite Fluchtlinie von x nach dem gegebenen N, die dann den gewünschten Wert von L schneidet.

Mit den im Rahmen dieses Aufsatzes abgedruckten Nomogrammen kann sich der Funkbastler seine Rechenarbeit schon ganz außerordentlich erleichtern. Außerdem kann er aus den angeführten Beispielen den Entwurf weiterer Nomogramme leicht ableiten. Die Nomographie ist von hervorragender Bedeutung für die Funktechnik und sollte viel mehr gewürdigt werden, als es unter den Funkfreunden heute geschieht.

Noch ein einfacher Reiseempfänger.

Ein Mitglied des Funktechnischen Vereins teilt uns im folgenden das Ergebnis seiner Versuche mit einem einfachen Reiseempfänger mit:

Nach langen Versuchen mit Empfangsschaltungen bin ich zu der Einsicht gekommen, daß der einfachste Apparat doch immer der beste bleibt, und daß man die größte Freude beim guten Empfang des örtlichen Senders hat. Ich habe mich stets von dem Gedanken leiten lassen, mit möglichst kleinen Mitteln und einfacher Bedienung die besten Empfangsergebnisse zu erzielen.



Der von mir jetzt zusammengestellte Apparat zeichnet sich durch seine Klangreinheit aus, da er ohne Rückkopplung arbeitet und ebenfalls durch große Lautstärke, was ich auf die Einfachheit der Schaltung zurückführe. Aus beigefügter Skizze ist die Schaltung leicht zu ersehen.

Die Antennenspule ist eine Korbbodenspule von 40 Windungen, die parallel zum Kondensator (1000 cm) liegt. Sie ist noch um 2×5 Windungen verlängert, an deren Ableitungen wahlweise die Antenne liegt. Als Antennenspule können auch auswechselbare Waben- oder Korbspulen Verwendung finden. Diese Schaltung ermöglicht es ferner, einen besseren Detektorempfänger in einen solchen mit Röhre umzubauen, da nur das durch punktierte Linien Eingeschlossene hinzugefügt zu werden braucht.

Auch für Reisempfänger ist die Schaltung gut verwendbar.

Martin Feihsel.

*

Wellenänderung im tschechoslowakischen Rundfunk. Der vor etwa zwei Monaten in Betrieb genommene Rundfunksender in Kosize arbeitet neuerdings auf der Welle 2080 m und verbreitet von 9 bis 10 Uhr abends musikalische Darbietungen. Die Ankündigungen erfolgen in tschechischer Sprache.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Erfahrungen mit dem Heinzeschen Experimentiergerät.

Stolp i. Pomm., 26. Mai.

Im folgenden teilt uns ein Funkbastler seine Erfahrungen mit dem von Dr. W. Heinze in Heft 50 (1925), Heft 4, 6, 10, 12, 15 und 18 (1926) bisher veröffentlichten Schaltungen und mit dem von ihm beschriebenen Experimentiergerät mit.

Die Anordnung gefiel mir auf den ersten Blick. Zunächst baute ich mir einen Rahmen aus zollbreitem, etwa 15 bis 20 mm starkem Weichholz (Aspe, Erle, Linde sind geeignet, aber kein Kiefernholz). Die Längsseiten 60 cm, die Querleisten 15 cm lang. Die Leisten werden mit scharfem Messer, untere Leiste 5 × 6 mm breit von der Kante aus, ausgehoben; obere Leiste 15 × 6 mm breit. Durch einen mit Messingstiften oder -schrauben befestigten zollbreiten Streifen dünnen Zinkblechs von 55 cm Länge wird die Nut hergestellt. So kommt man ohne den teuren Nuthobel aus und hat eine exakte Nut. Nach Fertigstellung ebensolcher Leisten für den zweiten Rahmen werden die Längs- mit den Querleisten am besten durch Schlitzen an den Ecken verbunden und verleimt. Anstatt nun beide Rahmen, wie im Heft 50 vorgeschlagen, übereinander zu befestigen und so einen Empfänger mit etwa ½ m hoher Vorderwand zu erhalten, habe ich es für praktischer und auch dem Schönheitsgefühl entsprechender gefunden, die beiden Rahmen als Vorder- bzw. Rückwand eines Kastens zu benutzen, sie mit zwei Brettchen von 15 mal 25 cm durch Messingschrauben zu verbinden und die Seiten für den Batterieanschluß und die Spulenkopplung zu benutzen. Der Kasten wird nun mit einem etwas überstehenden, an den Kanten abgerundeten Bodenbrett verschraubt und mit ebensolchem aufklappbarem Deckel versehen, schließlich in einer zu den Möbeln passenden Farbe gebeizt und mattiert und ist dann, obwohl noch immer Experimentiergerät, doch ein Schmuckstück für die Wohnung.

Grundsätzlich habe ich außer der Anordnung der Rahmen hintereinander nichts an der vorzüglichen von Dr. W. Heinze getroffenen Anordnung geändert und bitte, meinen Vorschlag lediglich als Erweiterung des Experimentiergeräts nach einer anderen Seite aufzufassen. Mit dem Gerät arbeitet es sich vorzüglich. In kurzer Zeit hat man eine neue Schaltung, die man versuchen will, fertiggestellt. Auf dem Rahmen der Rückwand (Innenseite des Kastens) bringt man die Transformatoren, Steckbuchse von Antenne und Erde, Widerstände, Festkondensatoren und sonstige Schaltteile an, die nicht durch Drehknöpfe von der Vorderseite betätigt werden müssen. Statt der Fibersäulchen mit den Lötblechen kann man auch die bequemen Kreuzklemmen, die an der Schaltseite als Steckbuchsen ausgebildet sind, als Ersatz verwenden. Man braucht dann nicht zu löten und kann auch ganz flüchtige Verbindungsversuche auf der Vorderseite mit Gummiaderschnur und Bananensteckern ausführen[1]).

Karl Struckmeyer.

*

Die Zwischenwelle bei Zwischenfrequenzempfängern.

Zu dem Aufsatz von Dipl.-Ing. Ziegler-München in Heft 16, Seite 192, des „Funk-Bastler" über „Die Berechnung der Zwischenwelle bei Zwischenfrequenzempfängern" schreibt uns ein Freund des „Funk":

Zunächst sei ein kleiner Druckfehler berichtigt. Die erste angezogene Beziehung:

$$\lambda_h = \frac{\lambda_a \cdot x}{x + \lambda_a} = \frac{\lambda_b \cdot x}{x - \lambda_b}$$

muß richtig heißen, um die darunter stehende Beziehung zu ergeben,

$$\lambda_h = \frac{\lambda_a \cdot x}{x - \lambda_a} = \frac{\lambda_b \cdot x}{x + \lambda_b}.$$

Dann sei darauf hingewiesen, daß bei selbstgewickelten Transformatoren sehr selten ohne Parallelschaltung eines Kondensators zur Sekundärseite eine Eigenwelle von über 2000 m herauskommen wird, die jedoch für gutes Arbeiten der Hochfrequenzverstärkung ziemlich die untere Grenze darstellt, so daß viele Mißerfolge wohl auf die zu geringe Zwischenwelle zurückzuführen sind.

[1]) Dieser Ausweg scheint nicht vorteilhaft, wie Dr. W. Heinze uns mitteilt.

Um nun jedem Bastler, der einen Zwischenfrequenzempfänger mit selbstgewickelten Transformatoren gebaut hat oder bauen will, die Möglichkeit zu geben, sich über die Größe der erzielten Zwischenwelle zu orientieren, ohne die von Dipl.-Ing. Ziegler angegebene und zweifellos äußerst schwer zu findende Doppeleinstellung zu suchen, gebe ich nachstehend eine Tabelle, die es gestattet, aus den beiden Stellungen des Oszillator-Kondensators für den Ortssender die Zwischenwelle zu ermitteln. Zur Berechnung dienten folgende Beziehungen:

die Welle des Ortssenders sei: λ_0;
die untere Überlagerungswelle sei: λ_1 (Kondensatorstellung C_1);
die obere Überlagerungswelle sei: λ_2 (Kondensatorstellung C_2);
die Selbstinduktion der Gitterspule des Oszillators sei: L.

$$\left.\begin{aligned}\lambda_1 &= \frac{2\pi}{100}\sqrt{L \cdot C_1}\\ \lambda_2 &= \frac{2\pi}{100}\sqrt{L \cdot C_2}\end{aligned}\right\} \text{ also } \frac{\lambda_2}{\lambda_1} = \sqrt{\frac{C_2}{C_1}} = \alpha,$$

$$\frac{3 \cdot 10^8}{\lambda_1} = \frac{3 \cdot 10^8}{\lambda_0} + \frac{3 \cdot 10^8}{x} \quad \text{und} \quad \frac{3 \cdot 10^8}{\lambda_2} = \frac{3 \cdot 10^8}{\lambda_0} - \frac{3 \cdot 10^8}{x},$$

woraus sich ergibt:

$$\alpha = \frac{\lambda_2}{\lambda_1} = \frac{x \cdot \lambda_0}{x - \lambda_0} \cdot \frac{x + \lambda_0}{x \cdot \lambda_0} = \frac{x + \lambda_0}{x - \lambda_0}$$

oder $x = \lambda_0 \cdot \frac{\alpha + 1}{\alpha - 1}$, woraus sich x berechnen läßt nur aus

λ_0, $C_1 + C_2$.

$\frac{C_2}{C_1}$	$\frac{x}{\lambda_0}$	$\frac{C_2}{C_1}$	$\frac{x}{\lambda_0}$	$\frac{C_2}{C_1}$	$\frac{x}{\lambda_0}$	$\frac{C_2}{C_1}$	$\frac{x}{\lambda_0}$
1,0201	201,00	1,4641	10,52	1,9881	5,88	2,5921	4,28
1,0404	101,00	1,4884	10,09	2,0164	5,76	2,6244	4,23
1,0609	67,67	1,5129	9,70	2,0449	5,65	2,6569	4,17
1,0816	51,00	1,5376	9,33	2,0736	5,55	2,6896	4,13
1,1025	41,00	1,5629	9,00	2,1025	5,44	2,7225	4,08
1,1236	34,33	1,5876	8,69	2,1316	5,35	2,7556	4,03
1,1449	29,57	1,6129	8,41	2,1609	5,26	2,7889	3,99
1,1664	26,00	1,6384	8,14	2,1904	5,17	2,8224	3,94
1,1881	23,22	1,6641	7,90	2,2201	5,08	2,8561	3,90
1,2100	21,00	1,6900	7,67	2,2500	5,00	2,8900	3,86
1,2321	19,18	1,7161	7,45	2,2801	4,92	2,9241	3,82
1,2544	17,67	1,7424	7,25	2,3104	4,85	2,9584	3,78
1 2769	16,38	1,7689	7,06	2,3409	4,77	2,9929	3,74
1,2996	15,29	1,7956	6,88	2,3716	4,70	3,0276	3,70
1,3225	14,33	1,8225	6,71	2,4025	4,64	3.0625	3,67
1,3456	13,50	1,8496	6,56	2,4336	4,57	3,0976	3,63
1,3689	12,76	1,8769	6,41	2,4649	4,51	3,1329	3,60
1,3924	12,11	1,9044	6,26	2,4964	4,45	3,1684	3,56
1,4161	11,53	1,9321	6,13	2,5281	4,39	3,2041	3,53
1,4400	11,00	1,9600	6,00	2,5600	4,33	3,2400	3,50

Beispiel: Der Ortssender ($\lambda_0 = 505$) ist zu hören bei den Kondensatorstellungen $C_2 = 36°$ und $C_1 = 25°$. Dann ist $\frac{C_2}{C_1} = 1{,}44$, woraus sich aus der Tabelle für $x = 11 \cdot 505 = 5555$ m ergibt.

Diese Berechnung gilt nur für Kondensatoren mit geradliniger Kapazitätskurve und nicht für Nierenplattenkondensatoren, deren Verwendung m. E. bei der Selektivität der Superheterodyne-Empfänger ja auch nicht erforderlich ist.

Theodor Kölling jr.

*

Die gegenseitige Beeinflussung von Antennen. Über die gegenseitige Beeinflussung der Antennen werden gegenwärtig von Dr. Lübben und einigen Mitarbeitern eingehende Versuche angestellt. Dr. Lübben wird daher auf die Ausführungen des Herrn Fulda in Heft 19 des „Funk-Bastler", die seiner Ansicht nach den Kern der Frage nicht lösen, nach Abschluß der Versuche näher eingehen.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 211 04.



» FORTISSIMO «
der neue Birgfeld-Lautsprecher
ist den größten und teuersten Lautsprechern an Tonfülle und Klangreinheit ebenbürtig,
kostet aber nur
M. 27,50
W. A. Birgfeld A.-G., Berlin NO 55

Röhrenumtausch
Für jede einges. durchgebr. Röhre liefern wir eine fabrikn. Markenröhre z. Orig.-Preis. Nehm. einges. Sparröhre m. 2 M., Lautspr.-Röhren m. je 3 M. i. Zahl. Ing.-Büro Dipl.-Ing. Thieß, Mainz-Mombach.

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack**, Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät"**, Sonderdruck aus der Wochenschrift » Funk «, Preis 1 Mark.
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Spottbillig verkaufe ich:
Ventilator-Motor 220 V Gl. 20 M., einen 110 V. 15 M., Dynamo z. Laden v. Akku. 25 M., Flugzeug-Funkermotor 30 M., gr. Voltmeter 10 M., kompl. Feldtelephon 35 M., Haustelephon Doppl. 20 M., 2 Manometer à 7 M., 9×12 Klappkamera m. Rodenstock-Objektiv mit Stativ u. Zubehör 50 M., sämtliche Sachen sind gut erhalten und betriebsfähig.
M. Preßler, Gotha, Gayerstr. 40.

DIO WORKS Alleinvertrieb für den gesamten Export
NEDERLANDSCH INDUSTRIE KANTOOR
Abteilung Radio ★ **Amsterdam, Prinsengracht 475**

„THE DIO DULL EMITTER VALVES", anerkannt beste Radio-Röhre
Einzel-Gitter

Typ	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D	Preis
S I	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	7%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	15%	M. 3,90
S X	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	20%	M. 4,40
S XL	4 V	0,25 A	60—120 V	35%	M. 7,35
S LX	6 V	0,3 A	60—120 V	35%	M. 7,35
Doppel-Gitter					
S III	1—1½ V	0,1 A	20— 30 V	28%	M. 4,40
S IV	3—3½ V	0,1 A	20— 30 V	20%	M. 4,40

Verkauf direkt an die Verbraucher / Lieferung in jeder Stückzahl / Preis franko Haus, einschließlich Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme / Kataloge auf Anfrage kostenlos

SIEMENS & HALSKE
Neutro-Gerät
Bauerlaubnis Telefunken
Empfang aller europäischen Sender im Lautsprecher, mit nur vier Röhren. Wellenbereich 170—4000 m. Hohe Abstimmschärfe.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und bei unseren Techn. Büros in allen größeren Städten.
SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"

DR HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8
Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Ordentliche Tagung des D. F. T. V.

Nachstehend geben wir das Programm für die am 30., 31. Juli und 1. August d. J. in Köln stattfindende Ordentliche Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes bekannt:

Freitag, den 30. Juli 1926:

vormittags 9 Uhr: Tagung der Ausschüsse in der Universität Köln, Claudiusstr. 1 (zu erreichen vom Bahnhof mit Linie 14, Südrichtung);

vormittags 10 Uhr: Vorstandssitzung des D. F. T. V. (lt. besonderer Tagesordnung);

abends 7½ Uhr: Begrüßung der Vertreter durch die Stadt Köln auf Grund besonderer Einladungen.

Sonnabend, den 31. Juli 1926:

vormittags 9½ Uhr: Ordentliche Tagung in der Universität (lt. besonderer Tagesordnung);

mittags 1 Uhr: Mittagspause;

nachmittags 2½ Uhr: Fortsetzung der Tagung;

nachmittags 4 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Rinkel, ordentlicher Professor an der Universität Köln, im Hörsaal des Physikalischen Instituts der Universität, über „Die Strahlungsvorgänge und der Einfluß der Atmosphäre";

abends 8 Uhr: Rheinischer Abend im Zoologischen Garten (zu erreichen mit Linie 14, Nordrichtung).

Sonntag, den 1. August 1926:

vormittags 9—11 Uhr: Vorträge im Hörsaal des Physikalischen Instituts der Universität. Bisher sind Vorträge vorgesehen von Herrn Prof. Dr. Esau-Jena und Herrn Dr. Schröter-Berlin. Nähere Einzelheiten folgen;

mittags 12 Uhr: Gemeinsame Dampferfahrt nach Königswinter. Abfahrt Köln, Trankgasse. Auf dem Dampfer gemeinsames Mittagessen; Preis des trockenen Gedecks 2 Mk.;

nachmittags 3.20 Uhr: Ankunft in Königswinter. Nach Ankunft in Königswinter gemeinsame Kaffeetafel und anschließend Aufstieg zum Drachenfels. Gemeinsames Abendessen auf dem Drachenfels.

Rückfahrtmöglichkeiten nach Köln: 1. Mit Dampfer ab Königswinter 8 Uhr abends; Ankunft in Köln 10 Uhr abends. — 2. Mit Siebengebirgsbahn ab Königswinter 13 Minuten nach jeder halben und ganzen Stunde, bis 11.13 Uhr abends. Fahrtdauer bis Köln 1½ Stunden. — 3. Mit Staatsbahn ab Königswinter 10.23 Uhr, an Köln 11.11 Uhr; ab Königswinter 10.38 Uhr, an Köln 11.35 Uhr.

Für die Damen sind noch folgende Veranstaltungen vorgesehen: Sonnabend, den 31. Juli 1926; vormittags 10 Uhr: Autorundfahrt durch Köln, Abfahrt ab Dom; nachmittags 4 Uhr: Treffpunkt der Damen im Zoologischen Garten.

Änderungen vorbehalten!

Um die nötigen Vorbereitungen rechtzeitig treffen und Unterkunftsmöglichkeiten sicherstellen zu können, bitten wir diejenigen Verbandsangehörigen, die an der Veranstaltung teilnehmen, ihren Vereinen bis spätestens 30. Juni d. J. Angaben betreffend Teilnahme an der Dampferfahrt, Autofahrt und Bereitstellung von Zimmern zu übermitteln.

Sendervorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radio-Klubs findet durch den München—Nürnberger Sender der „Deutschen Stunde in Bayern" folgender Vortrag statt: Sonnabend, den 19. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr: Dipl.-Ing. Karl Wacker: Die Beeinflussung der Tonfärbung im Lautsprecher.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Antennen für Kriegsblinde. Der Bund erblindeter Krieger E. V., Bezirk Brandenburg, hat sich mit der Bitte an uns gewandt, ihm Mitglieder namhaft zu machen, die bereit sind, für etwa 100 bis 110 Berliner Kriegsblinde eine Antennenanlage auszuführen und die Röhrengeräte mit Lautsprecher in Betrieb zu setzen. Alle Mitglieder unseres Vereins, die sich für diesen Zweck zur Verfügung stellen wollen, bitten wir, sich bei dem vorgenannten Bund, Berlin NW 87, Wullenweberstr. 12, zu melden. Wir hoffen, daß sich recht viele Mitglieder in den Dienst dieser wahrhaft guten Sache stellen werden.

Betrifft: Technische Beratungsstelle. Hierdurch machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die technische Beratungsstelle sich jetzt in der Verkaufsstelle „H", Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 4, befindet.

Betrifft: Satzungsänderungen. Gemäß Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung am 26. April 1926 bringen wir nachstehend diejenigen Satzungsänderungen zur Kenntnis unserer Mitglieder, über die in der nächsten, noch im Laufe dieses Monats stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung ein Beschluß gefaßt werden soll. Es handelt sich um die grundlegende Änderung in der Einziehung der Mitgliedsbeiträge, weil das bisherige Verfahren der Überweisung durch die Gruppen nicht mehr beibehalten werden kann. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Rückstände immer mehr ansteigen, während die Leistungen des Verlages und demgemäß auch unsere eigenen Verpflichtungen dem Verlage gegenüber nicht die entsprechende Abnahme zeigen.

Im § 1, Absatz 3 wird gestrichen: „Der Verein erstreckt sich — —" bis „— — — zulässig."

§ 3 erhält folgende Fassung: „Der Verein wacht nach Möglichkeit darüber, daß seine Mitglieder die gesetzlichen Vorschriften einhalten und die jeweiligen Bestimmungen der Funk-Verkehrsregelung nicht verletzen."

Im § 5 auf Seite 4 auf der 14. Zeile wird gestrichen: „— — — und der Reichspostverwaltung."

Im § 5 auf Seite 5 wird gestrichen: „Sie haben — — —" bis „— — — abzuführen."

Dann heißt es wie folgt: „Die jeweiligen von dem F. T. V. herausgegebenen Richtlinien sind für die Körperschaften verbindlich.

Die Führung aller allgemeinen Vereinsangelegenheiten liegt bei dem F. T. V. Hierzu gehört insbesondere:

a) Führung der Hauptmitgliederliste;
b) Einziehung aller Beiträge;
c) Ausgabe allgemeiner Richtlinien;
d) Bekanntmachung sämtlicher Vereinsangelegenheiten durch die Vereinszeitung;
e) Erteilung aller erforderlichen Auskünfte für die Körperschaften und Mitteilung der Veranstaltungen der Körperschaften.

Die Beitragszahlung regelt sich nach § 22."

Zu § 6, Absatz 3 wird in der 5. Zeile hinter „Körperschaft" eingefügt: „(siehe § 22)"; ferner im gleichen Absatz der 9. Zeile gestrichen: „— — — und Bedingungen der Versuchserlaubnis"; ferner im gleichen Absatz auf der 13. Zeile ist zu berichtigen: anstatt „Betrag" ist zu setzen „Beitrag".

Im § 8 ist Punkt 5 durch folgendes noch zu ergänzen: „— — — sein, soweit es diese wünscht."

Im § 18, Punkt 4 wird gestrichen: „Letztere — — —" bis „— — — werden."

Auf Seite 12 erhält der Absatz IV, Beiträge, folgende Fassung:

„Das Eintrittsgeld, die laufenden Beiträge, die Mahngebühren usw., soweit sie dem Hauptverein zufließen, werden jeweils auf Vorschlag des Vorstandes in einer ordentlichen oder außerordentlichen Hauptversammlung festgesetzt. Die Körperschaften haben das Recht, zu dem Eintrittsgeld sowie den regelmäßigen Beiträgen die für ihre eigene Verwaltung erforderlichen Zuschläge selbst zu bestimmen, sind indessen verpflichtet, diese Zuschläge und jede Änderung dem Hauptverein bekanntzugeben.

Sämtliche Gebühren sind von den Mitgliedern vierteljährlich unmittelbar im voraus an den Hauptverein zu entrichten. Die Zahlung hat spätestens zwei Wochen vor Beginn eines jeden neuen Kalendervierteljahres zu erfolgen.

Von den eingehenden Geldern der Mitglieder werden den Körperschaften die auf sie entfallenden Anteile überwiesen.

Der Vorstand hat das Recht, die Einziehung und Abführung der Beiträge den Körperschaften jederzeit widerruflich zu übertragen."

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Gruppe „Rundfunk AEG.".

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 25. Juni, statt. (Tagesordnung siehe Heft 24 des „Funk".) Wir bitten nochmals, diese letzte Veranstaltung vor den großen Ferien nicht zu versäumen.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Berlin-Weißensee, Schönstraße 24.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 23. Juni 1926, abends 6 Uhr, im grünen Saal der Hochschulbrauerei, Berlin N 65, Seestraße 15, statt. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Der Vorstand: gez. Steuck.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—7599, 7657—7659. Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Zu unserem Bedauern gehen die Mitgliedsbeiträge verschiedener Mitglieder immer noch mit erheblichem Verzug ein. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Beiträge bis zum 5. eines jeden Monats im voraus für den laufenden Monat zu entrichten sind. Den Mitgliedern, die im Verzuge sind, muß der „Funk" in Zukunft gesperrt werden, da es uns unmöglich ist, unseren Verpflichtungen bei Nichteingehen nachzukommen. Für Aufhebung der Sperre sind an Verwaltungskosten 1 Mk. zu entrichten, die wir ebenfalls abführen müssen. Entstandene Mahn- und Portogebühren haben die säumigen Mitglieder zu tragen. Bei Zahlungsüberweisungen und sonstigem Schriftwechsel ist unbedingt stets die Mitgliedsnummer anzugeben.

2. „Funk"-Nachsendung. Anträge auf Nachsendung des „Funk" während der Urlaubszeit usw. sind nicht an unsere Geschäftsstelle zu richten, sondern auf besonderen Formularen für Nachsendungsanträge beim zuständigen Postamt gegen Entrichtung von 0,50 Mk. zu stellen.

3. Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaft entgegengenommen.

4. Meßinstrumente. Die seinerzeit von Herrn Dr. Hagemann vorgezeigten Universal-Meßinstrumente (Fabrikat Gossen) können jetzt unseren Mitgliedern zu einem ermäßigten Preise geliefert werden. Liste für Sammelbestellungen liegt in der Geschäftsstelle aus.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen" (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders k b 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender k b 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Es finden zur Zeit drei Morsekurse im Vortragsraum der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstraße 4, statt, und zwar:

Montags von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene,
Dienstags von 8—10 Uhr abends für Anfänger,
Freitags von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene.

Leiter der Kurse ist Herr Erdmann, Charlottenburg, Niebuhrstr. 67 (Bismarck 2014), an den Anmeldungen neuer Teilnehmer zu richten sind.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle: SO 26, Naunynstr. 62, Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Durch Erweiterung des Wirkungskreises der Arbeitsgemeinschaft ist die Bezeichnung „Schlesisches Tor" in „Südost" umgeändert worden. Wir erwarten, daß die zentrale Lage des Vereinslokals die Mitglieder veranlaßt, weiterhin recht zahlreich an den Bastel- und Vortragsabenden zu erscheinen. Hochantenne, Batterien, Meßgeräte stehen zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaft beabsichtigt, demnächst einen technischen Ausflug zu veranstalten. Weiteres darüber wird fortlaufend in den Vereinsnachrichten bekanntgegeben. Die Meßvorführungen mit dem Radio-Universal-Manometer, welcher das einzig geeignete Universal-Meßinstrument für Bastler ist, haben bei allen Mitgliedern großen Anklang gefunden. Die technischen Leiter beabsichtigen, eine Wiederholung dieses Vortrages folgen zu lassen. Wir bitten alle Funkfreunde um recht regen Besuch unserer Abende. Gäste willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Straße 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41. Freitag, den 25. Juni, findet der 2. Diskussionsabend statt. Thema: Einzelteile des Empfängers.

Es wird die Einrichtung eines Meßkursus geplant. Anmeldungen hierfür sind unmittelbar an den Leiter der Arbeitsgemeinschaft zu richten.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden).

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Hans Ladewig, Elbinger Straße 89, 2. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal). Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemuthstraße 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am Dienstag, dem 22. Juni, wird die Vortragsreihe unter dem Titel: „Grundbegriffe der Empfangstechnik" in allgemeinverständlicher Darstellung von Herrn Ingenieur Schreiber fortgesetzt. Die Vorträge finden alle 14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Uhr. Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. Anschließend an die Vorträge praktische Messungen von Antennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellung und technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw. sind vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich mit dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Fernsprecher: Pankow 3039) in Verbindung zu setzen.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90. Bastelabende jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Donnerstag, den 17. Juni, Fortsetzung des unentgeltlichen Morsekursus für Anfänger unter fachmännischer Leitung. Spenden in Gestalt von Material und Werkzeugen werden gern entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstraße 19. Die Bastelabende finden jetzt jeden Mittwoch, abends 6—8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstraße 4, statt.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Nr. 2923: Zietarsky, Josef, Kriminal-Assistent, SW 29, Fidicinstr. 42. — 2924: Seikrit, Ernst, Schüler, Pankow, Kavalierstr. 10. — 2925: Gäckel, Erich, stud. phil., SW 48, Wilhelmstr. 15. — 2926: Führer, Anton, Regierungsrat, Ibbenbüren (Westfalen). — 2927: Freymann, Karl, Ingenieur, Pankow, Breite Str. 39.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstraße 78/79, III. Aufgang, 2 Treppen. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstraße 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidstr. 40.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das plötzliche Ableben unseres Mitgliedes,

Herrn Willi Kapp,

anzuzeigen.

Ehre seinem Andenken.

Funktechnischer Verein E. V.
Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

1. Bastelabende. Hiermit machen wir auf den am Dienstag, dem 22. d. M., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal stattfindenden Bastelabend aufmerksam und hoffen diesmal auf etwas regere Beteiligung als bisher. An diesem Abend wird der Bau eines Wellenmessers gezeigt und im Betrieb vorgeführt werden. Gäste sind stets willkommen.

2. Mitglieder-Versammlung. Wir machen schon heute auf die am Dienstag, dem 6. Juli, stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam und bitten, diesen Abend für die Versammlung unbedingt freizuhalten. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

3. Beitragszahlung. Trotz unserer diversen Hinweise an dieser Stelle befinden sich viele Mitglieder mit ihren Zahlungen sowohl des laufenden, als auch der rückliegenden Monatsbeiträge noch stark im Verzuge. Dieser Zustand ist in der Folge für die Vereinskasse nicht mehr tragbar. Wir werden daher allen denen, welche mit der Beitragszahlung länger als zwei Monate unentschuldigt im Rückstand sind, unnachsichtlich die Zustellung des „Funk" unterbinden und bei Zahlungsverweigerung die Außenstände zuzüglich Porto und sonstiger Unkosten gerichtlich einziehen lassen. Ein Teil der Mitglieder hat bei Überweisung der Beiträge die Umlage für Juni in Höhe von 0,10 Mk. vergessen. Wir bitten, dies bei der nächsten Zahlung nachzuholen.

4. Vereinsabzeichen. Dasselbe kann jetzt von der Geschäftsstelle gegen Entrichtung von 1 Mk. bezogen werden. Falls Zustellung durch die Post gewünscht wird, sind für Porto und Verpackung 0,10 Mk. Aufgeld zu zahlen.

5. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen. Gäste sind zu allen Veranstaltungen der Ortsgruppe willkommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: I. V. Oskar Hochhaus, Neukölln, Roseggerstr. 39. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstraße 145. — Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereins- und Bastellokal: Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Monatsversammlung. Der Tag der nächsten Mitgliederversammlung wird noch bekanntgegeben.

Beiträge. Die mit ihren Vereinsbeiträgen im Rückstand befindlichen Mitglieder werden ersucht, dem Schatzmeister unnötige Arbeit zu ersparen und sich nicht selbst unnötige Unkosten (Mahngebühren) zu bereiten. Den Mitgliedern mit zweimonatlichem Beitragsrückstand muß der „Funk“ gesperrt werden. Wir müssen unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber pünktlich nachkommen, und dazu ist der rechtzeitige Eingang der Monatsbeiträge unerläßlich. Bei der Überweisung der Beiträge durch die Post bitten wir, die Angabe der Mitgliedsnummer nicht zu vergessen.

Technische Abende. Dieselben fallen im Juli der Ferien wegen aus und werden im August wieder aufgenommen.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Hochhaus.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: Berlin-Tempelhof, C. Lorenz A.-G. Vereinslokal: R. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Dienstags ab ½6 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags ½1—1 Uhr in der Geschäftsstelle.

Laut Entscheidung der Preisrichter wurde unserer Gruppe für unser auf der Bastelausstellung in der Urania am 13. April 1926 ausgestelltes, in gemeinsamer Arbeit in der Bastelstunde erbautes Versuchs- und Lehrgerät als Ehrenpreis ein Pokal zuerkannt. Dieser wurde auf dem 2. Stiftungsfest des T. F. V. dem Vorsitzenden überreicht und machte in der letzten Monatsversammlung die Ehrenrunde. Der Pokal wird bei jeder Zusammenkunft unser Bastelheim schmücken.

In der letzten Versammlung, am 8. Juni 1926, wurde beschlossen, die Bastelabende im Sommer nicht austallen zu lassen, um unsere Arbeiten nicht unterbrechen zu müssen. Die Einrichtungen der Bastelstube, wie Hochantenne, Versuchsgerät, Werkzeug, Wickelvorrichtungen, Wellenmesser, Auskunftserteilung u. a. stehen den Mitgliedern aber auch während der Sommermonate zur Verfügung.

Der Vorstand hat sich abermals veranlaßt gesehen, gegen eine Reihe sehr mit Beiträgen rückständiger Mitglieder die Sperrung des „Funk“ zu beantragen. Der Verein verzichtet lieber auf die Mitgliedschaft solcher Herren, die es nicht einmal für nötig erachten, eine Erklärung über den Grund der Rückständigkeit abzugeben, als daß er darüber hinaus seine idiellen Ziele opfert.

Der Vorstand: gez. Wiechel. gez. Nabias.

*

Ortsgruppe Nauen.

Am 1. Freitag des Monats Juni fand in der Konditorei Miericke die letzte Mitgliederversammlung des F. T. V., Ortsgruppe Nauen, statt, die leider nur sehr schwach besucht war, so daß die wichtigeren Beschlüsse bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt werden mußten.

Am 31. Mai veranstaltete die Ortsgruppe aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Großfunkstation eine Besichtigung derselben, die sich durch äußerst rege Beteiligung auszeichnete. Am Nachmittag sammelten sich Mitglieder und Gäste zu einem gemütlichen Tanzkränzchen, das als interne Veranstaltung einen gediegenen und harmonischen Verlauf nahm.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 2. Juli, statt.

Der Vorstand: gez. Kluth. gez. Fehrmann.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Hausanruf 5721.

Wiederholt konnten wir feststellen, daß unsere Mitglieder, statt Adressenänderungen in der Geschäftsstelle bekanntzugeben, die neue Adresse dem zuständigen Postamt angaben. Wir müssen dringend im Interesse eines ordnungsgemäßen Geschäftsverkehrs bitten, Änderungen der Anschrift nur der Geschäftsstelle bekanntzugeben.

In der Geschäftsstelle stehen zum Verkauf: Kippschalter (Stückpreis 0,70 Mk.), Kopf- und Lautsprechermembranen, sowie Hartgummiknöpfe. Blockkondensatoren sind noch kostenlos abzugeben.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Schönebeck, Elbe.

Geschäftsstelle: Schönebeck, Königstraße 89. Schatzmeister: Ernst Körtge, Schönebeck, Königstraße 89. Postscheckkonto: Magdeburg 9881.

Noch immer gehen die Mitgliedsbeiträge recht langsam ein. Um unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber nachkommen zu können, ersuchen wir hiermit zum letzten Male alle säumigen Beitragszahler, ihre Schuld umgehend an den Schatzmeister zu begleichen, spätestens bis zum 30. d. M. Sollten zum genannten Tage nicht alle Rückstände beglichen sein, sehen wir uns leider gezwungen, diese Angelegenheit dem Hauptverein zur weiteren Erledigung zu übergeben. Funkfreunde! Dieser Schritt ist immer mit unnützen Geldkosten verknüpft. Wir hoffen, daß Sie es zu diesem unliebsamen Schritt nicht kommen lassen und noch vor dem Termin die Erledigung der Beitragsrückstände vornehmen.

Der Vorstand: gez. Becker. gez. Körtge. gez. Eggert.

Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden: Freitags von 6—7 Uhr abends.

Bericht über den Vortrags- und Diskussionsabend vom 1. Juni 1926. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Erich F. Huth, hielt Herr von Ardenne sein Referat über „Die Theorie des Widerstandsverstärkers“. Aus der bekannten Barkhausenschen Formel entwickelte er die schon aus seinen Veröffentlichungen bekannten Theorien, nach denen der Widerstandsverstärker die größte Leistung hergibt, wenn unter Verwendung von Röhren mit sehr kleinem Durchgriff in die Anodenleitungen sehr große Widerstände gelegt und die Kopplungs-Kondensatoren klein gewählt werden. In der Diskussion wandte sich Herr Dr. Seidel gegen die Ausführungen und erklärte, daß es von einer gewissen Grenze an nicht so sehr auf die Größe des äußeren Widerstandes ankomme als vielmehr darauf, wie groß der innere Röhrenwiderstand sei. Das Verhältnis Ri : Ra sei zwar für den Grad der Verstärkung maßgebend, hieraus ergebe sich aber nicht ohne weiteres, daß man Ra möglichst groß wählen müsse, da sich Ri in Abhängigkeit von Ra ändere. Außerdem käme es darauf an, daß alle Frequenzen möglichst gleichmäßig verstärkt würden. Bei Verwendung nur einer Röhre sei die Verschiedenheit nach der Ardenneschen Schaltung zwar noch ziemlich gering. Setzt man nämlich die mittleren Frequenzen in ihrer Wiedergabe gleich 100, so sei die Lautstärke der tiefen = 69, der hohen = 81 zu setzen. Bei Verwendung von drei Röhren sind die entsprechenden Zahlen jedoch 33 für die tiefen und 54 für die hohen Frequenzen. Wählt man den Kopplungskondensator dagegen statt 500 cm, wie Ardenne es angibt, mit 2000 cm, so sind die entsprechenden Zahlen 96 für die tiefen und 77 v. H. für die hohen Frequenzen, die Verstärkung ist also bereits eine viel gleichmäßigere. Nimmt man nun auch noch eine Röhre, deren innerer Widerstand statt 200 000 Ohm 50 000 Ohm groß ist, so sind die Zahlen 91 für die tiefen und 95 für die hohen Frequenzen, die Verzerrungen sind also so gering, daß sie nicht mehr bemerkbar sind. Aus diesem Grunde solle man keine Röhren benutzen, die einen kleineren Durchgriff als 7 v. H. haben. Herr Riepka wies darauf hin, daß es ja nicht nur auf große Lautstärke ankomme, denn dann könne man ja einfach eine Röhre mehr nehmen. Vor allem komme es doch auf klangreine Übertragung an. In diesem Zusammenhang müsse man berücksichtigen, daß ein zu großer äußerer Widerstand die Arbeitskennlinie an einen ungünstigeren Punkt verschiebt. Es käme nicht nur darauf an, einen guten Wirkungsgrad unter den Voraussetzungen der Leistungsverstärkung zu haben, sondern derselbe müsse speziell für Spannungsverstärkung günstig sein.

Herr Dr. Burstyn faßte die Ergebnisse der Diskussion dahin zusammen, daß jede der beiden Parteien von ihrem Standpunkt aus recht hätte, daß aber wesentlich sei, was eben gerade für Ansprüche an den Verstärker gestellt werden, d. h. ob man besondereren Wert auf Lautstärke bestimmter Frequenzen legt oder auf Qualität und gleichmäßige Verstärkung sämtlicher Frequenzen.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant zur Klause, Charlottenburg, Kantstr. 25 (Ecke Bleibtreustraße), statt. Die nächste zwanglose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 22. Juni 1926.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7—10 Uhr, statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Vereinsabzeichen. Wir können den Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Vereinsabzeichen nunmehr fertiggestellt ist und vom Dienstag, dem 8. Juni 1926, ab zur Ausgabe gelangt. Der Preis stellt sich mit langer Nadel oder Sicherheitsnadel auf 1,00 Mk. je Stück, mit Knopf statt der Nadel auf 1,25 Mk. Die Ausführung ist eine erstklassige. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks, die Seiten des Dreiecks bestehen aus Blitzen (vergoldet). Der Grund dieses Dreiecks ist blau und trägt die Buchstaben D F G. Lieferung kann auch geschehen gegen vorherige Einsendung des Betrages zuzüglich 10 Pf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft.

Mitgliedsbeitrag. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Mitgliedsbeitrag für das dritte Kalendervierteljahr 1926 bis zum 10. Juni 1926 an uns gezahlt sein mußte, und zwar entweder an unsere Kasse auf der Geschäftsstelle oder auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft. Wir nehmen an, daß Einverständnis damit besteht, daß diejenigen Mitgliedsbeiträge, die bis zum 10. Juni 1926 hier nicht eingegangen sind, von uns unter Postnachnahme unter Hinzurechnung der Portogebühren eingezogen werden sollen.

Der Mitgliedsbeitrag ist im voraus zahlbar und beträgt vierteljährlich:

6,00 Mk. bei kostenloser Belieferung mit der Zeitschrift „Funk“;

6,60 Mk. bei kostenloser Belieferung mit der Zeitschrift „Der Radio-Amateur“;

12,00 Mk. bei kostenloser Belieferung der Zeitschriften „Funk“ und „Der Radio-Amateur“;

3,00 Mk. wenn auf die Belieferung mit einer Radiozeitschrift verzichtet wird.

Auf Antrag ist auch monatliche Vorauszahlung zulässig.

Neue Mitglieder: Oswald Scharfenberg, stud. ing., Berlin; Ferdinand Schatz, Major a. D., Berlin; Henn Menning, Schüler, Berlin; Dr. phil. Bernhard Loewe, Chemiker, Berlin; Dr. med. Ludwig Krause, Arzt, Charlottenburg; Paul Krosewski, Chefstatistiker, Berlin.

Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft. Die Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft befindet sich in Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 14 (Fernsprecher: Wilhelm 6534). Die Verkaufsstelle ist täglich von 3 bis 7 Uhr geöffnet. Die nicht unwesentlichen Preisermäßigungen können nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gewährt werden.

*

Der Zusammenschluß thüringischer Funkvereine.

Anfang Mai fanden sich unter dem Vorsitz von Direktor Mayer-Weimar von neunundzwanzig geladenen Funkvereinen Thüringens und nächster Umgebung vierzehn zu einer Tagung zusammen, um sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenzuschließen. Vertreten waren die Vereine Altenburg, Apolda, Blankenhain, Eisenach, Erfurt, Frankenhausen, Gotha, Jena, Kalkennordheim, Naumburg, Schmalkalden, Sondershausen, Stadtlengsfeldt und Weimar. Weitere Vereine, die nicht erscheinen konnten, wollten sich den Beschlüssen der Tagung anschließen. Den Sitzungen in Weimar wohnten außerdem Vertreter der Behörden bei.

Ingenieur Hoebel-Weimar führte aus, daß der Gedanke eines Zusammenschlusses schon anderthalb Jahre alt sei, bisher aber immer scheiterte. Die aufgetretenen Schwierigkeiten, unter anderen auch mit dem Mitteldeutschen Funkverband, haben aber jetzt endlich dazu geführt, ernsthaft dem Gedanken des Zusammenschlusses näherzutreten. Durch den Zusammenschluß könnte die Funksache nur belebt werden, und besonders das Gebiet der Kurzwellen könnte dadurch die notwendige wissenschaftliche Vertiefung erhalten. In der anschließenden Debatte führte Direktor Mayer noch aus, daß auch nicht rein thüringische Vereine die Möglichkeit haben sollen, sich der Interessengemeinschaft anzuschließen. Der Hauptzweck sei, einen entsprechenden Einfluß auf den geschäftsleitenden Vorstand des Verbandes in Leipzig zu bekommen, vor allem, einen eigenen thüringischen Vertreter in den Vorstand zu erhalten. Ob eine Trennung vom Mitteldeutschen Verband und Anschluß an den Funktechnischen Verband in Berlin in Frage komme, würde zu erwägen sein, desgleichen habe die heutige Versammlung zu beschließen, ob etwa ein eigener Verband gegründet werden solle.

Nach langer Debatte wurde schließlich der Antrag gestellt, „Die thüringischen Funkvereine (Thüringens geographisches Gebiet) schließen sich zu einer Interessengemeinschaft zusammen.“ Der Antrag wurde einstimmig gegen die Stimme Altenburgs angenommen. Die Funkvereine von Weimar, Naumburg wollen zunächst die Kosten, die entstehen, tragen. Die Radiovereinigung Weimar wurde beauftragt, die Geschäfte der Interessengemeinschaft zu führen, und die Herren Krüger-Erfurt, Blumenstein-Jena, Hoebel-Weimar einstimmig in eine Kommission gewählt, die die Interessen der neugegründeten Gemeinschaft beim Leipziger Verband wahrnehmen sollen.

Anschließend fand eine längere Debatte über die örtlichen Antennenverordnungen statt, in die unter anderen auch der Vertreter der Landesbehörde Ministerialrat Schumann eingreift und dabei ausführt, daß das Ministerium weiß, daß die Angelegenheit reformbedürftig sei und bereit sei, evtl. mit einer Kommission Einzelheiten über die Lösungsmöglichkeiten zu beraten.

Die Oberpostdirektion Erfurt führte zu dieser Frage durch ihren Vertreter, Telegraphendirektor Schindler-Weimar, aus, daß das Reichspostministerium die Entwicklung erst abwarten wolle. Es stehe auf dem Standpunkt, daß diese Angelegenheit Sache der Länderregierungen sei. Die Post könne auch jetzt nichts tun, da das Polizeiverordnungsrecht ausschließlich Hoheitsrecht der Länder sei.

Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Esau-Jena, Hoebel-Weimar, Zetsche-Altenburg, Blumenstein-Jena. Diese Kommission soll die Regelung der Antennenverordnung weiter betreiben. Die Wahl wurde einstimmig beschlossen.

Unter Verschiedenes wurde besonders der unrühmlichst bekannten „Pfeifer“ Erwähnung getan. Der Vertreter der Oberpostdirektion Erfurt führte aus, daß die Pfeifer der Post sehr unangenehm seien, sie sei aber augenblicklich nicht in der Lage, die Störer aufzusuchen, da müßten die Vereine mit eingreifen. Man lege auch auf die Mitwirkung der Vereine den größten Wert. Den Vorwurf, die Post unterstütze die Vereine nicht, könne er nicht anerkennen und müsse ihn zurückweisen; mit dem Peilverfahren könne man die Störer nicht einwandfrei feststellen, das müsse jeder Fachmann wissen. Herr Ring-Jena tritt dieser Auffassung bei und glaubt mehr Erfolg zu erhoffen, wenn man den ungeschickten Bastlern und Hörern aufklärend zur Seite geht.

Aus den Reihen der Vertreter gehen Klagen ein, daß man mit Besteuerung des Rundfunkes drohe. Hiergegen zu kämpfen, wird Sache der „Kampf“-Kommission sein.

Herr Lohoff-Erfurt gibt bekannt, daß seine Vereinigung am 19. September in Erfurt eine Funkausstellung veranstalte, wozu er alle Vereine schon heute einlade und aufmerksam mache, daß auch auswärtige Funkbastler dort ausstellen können.

Herr Stibritz-Apolda regt an, daß an einer der nächsten Zusammenkünfte auch technische Fragenaustausche stattfinden möchten.

Es wurde vereinbart, daß man alle zwei bis drei Monate sich zusammenfinden wolle.

Der geschäftsführende Verein: Radiovereinigung Weimar E. V.
G. Mayer, Tagungsleiter. Bonger, Schriftführer.

*

Interessengemeinschaft der Thüringischen Funk-Vereine.

Geschäftsführender Verein: Radiovereinigung Weimar E. V., Postfach 142.

1. Durch eine persönliche Besprechung im Thüringischen Ministerium für Inneres und Wirtschaft durch unsere von Prof. Dr. Esau-Jena geführte Kommission ist erreicht worden, daß der von Reichs wegen ausgearbeitete Antennenverordnungsentwurf durch die Thüringische Regierung angenommen und unterzeichnet wurde. Der neue Entwurf trägt allen Wünschen der Funkfreunde Rechnung.

2. Eine Besprechung mit der Oberpostdirektion Erfurt, die am 5. d. M. stattfand, ergab, daß für Beschaffung von Blindengeräten im Oberpostdirektionsbezirk 11 000 Mk. zur Verfügung stehen. Die Auswahl des richtigen Geräts soll im Einvernehmen mit den Funkvereinen erfolgen. Die Interessengemeinschaft hat ihre Mitwirkung durch planmäßige Empfangsversuche bei den örtlichen Funkvereinen zugesagt.

Die Beseitigung der Empfangsstörungen soll nunmehr mit allen Mitteln angestrebt werden, in der Hauptsache durch Aufklärungsarbeit (Errichtung von Beratungsstellen usw.), durch ein festes System von Beobachtungsstellen und durch Suchgeräte und Suchtrupps. Suchgeräte sind im Bau und werden unverzüglich nach Fertigstellung für die Ermittlung der Empfangsstörer durch die Oberpostdirektion zur Verfügung gestellt. An den Sitzen der Funkvereine werden noch in diesem Monat sogenannte „Arbeitsgemeinschaften“, bestehend aus Vertretern der Post und der Funkvereine, ins Leben gerufen, die alle örtlich möglichen Mittel prüfen und sodann die nötigen Maßnahmen im Einvernehmen mit Post und Funkverein gemeinsam treffen werden.

3. Die Interessengemeinschaft ist seitens der Oberpostdirektion Erfurt und der Thüringischen Regierung als ausschließliche Vertreterin der Funkvereine ein Thüringen bzw. im Bereich der Oberpostdirektion Erfurt anerkannt.

4. Rundschreiben 2 und 3 sind den Vereinen dieser Tage zugegangen.

gez. Mayer. gez. Hoebel.

Funk-Verein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18, Fernsprecher 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnhold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk, G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

Achtung!
Großer Sommernachtsball
im Ausstellungspalast Stübelallee.
Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Eintritt mit Tanz M. 1,50.

Hiermit laden wir alle unsere Mitglieder, auch von auswärts, nebst Angehörigen zu unserem am 2. Juli stattfindenden Funkball im großen Saale des Ausstellungspalastes herzlich ein.

Moderne Tanzmusik wird ausgeführt vom verstärkten Kilian-Orchester. Zur Erhöhung des Frohsinns tragen Herr Oscar Aigner sowie Mitglieder des Balletts der Staatsoper bei. Sonstige Überraschungen werden noch geboten. Platz für alle genügend vorhanden. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Anzug beliebig. Eingang Stübelallee. Für Ausstellungsbesucher Zugang auch vom Konzertsaal. Karten sind zu haben an der Kasse des Ausstellungspalastes Stübelallee und Saalkasse, in unserer Geschäftsstelle Waisenhausstraße 18 sowie bei der Zahlstelle der Fa. Uco-Rundfunk, Dresden-N., Neustädter Markt.

1. Die nächste Vereinsversammlung findet am Freitag, dem 25. Juni, abends 7.30 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, statt. Lichtbilder- und Experimentalvortrag des Herrn Privatdozenten Faerber aus Bodenbach: „Röntgenstrahlen, Radioaktivität und Radio".

2. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Beiträge für das 2. Quartal fällig gewesen. Damit wir für einen ungestörten Zeitungsbezug sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das 2. Quartal umgehend zu zahlen.

3. Während der Abwesenheit des Vereinsvorsitzenden, Herrn Ministerialrat Schellen, hat Herr Ernst die offizielle Vertretung übernommen.

4. Unterrichtskurse. Es laufen jetzt folgende Kurse: An jedem Dienstagabend Morsekursus für Anfänger, an jedem Freitagabend Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst). Die Kopfhörer sind mitzubringen. An jedem Mittwochabend im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus wird eine Gebühr nicht erhoben, die Teilnahme an den Morsekursen kostet 1,50 Mk.

Ferner ist für jeden Donnerstagabend ein neuer Unterrichtskursus vorgesehen, in dem alle Vorgänge beim Rundfunkempfang erläutert und gelehrt werden. Kursusleiter Dipl.-Ing. Wagner. Der Kursus umfaßt sechs bis acht Unterrichtsabende und findet jeden Donnerstag statt. Kursusgebühr 3 Mk. Der Beginn wird in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald genügend Anmeldungen vorliegen. Anmeldungen schriftlich oder telephonisch an die Geschäftsstelle (Tel.: 21 000).

5. Freiwillige gesucht, um Funkanlagen von Blinden und Schwerkriegsbeschädigten in Ordnung zu bringen. Meldungen unter Wohnungsangabe an die Geschäftsstelle, Waisenhausstr. 18, erbeten.

*

Funkvereinigung Weißenfels.

Beschlüsse der Versammlung vom 7. Juni 1926. Es ist ein Überwachungsausschuß gebildet worden, dessen Mitglieder gleichzeitig als Vertrauensleute in den verschiedenen Stadtbezirken gelten. Es sind dafür vorbehaltlich weiterer Zuwahlen gewählt worden: 1. Telegr.-Assistent Otto Spangenberg, Kugelberg 67, 2. Ingenieur Joh. Löser, Merseburger Straße 17, 3. Kurt Schmidt, Naumburger Straße 9a.

Weiter ist zur Vorbereitung der im September beabsichtigten Ausstellung ein Ausschuß gewählt worden, dem folgende Herren angehören: Dr. Aumann, W. Fritzsche, K. Wollny, M. Räbel, Kurt Reuter, A. Lampe und P. Haase.

Die Mitglieder werden gebeten, ihre selbstgebauten Geräte bis zum September soweit zu vervollkommnen, daß diese mit ausgestellt werden können.

Es soll ein Störungssuchapparat gebaut werden, ebenso der Vereinsapparat. Da die Kassenverhältnisse nicht als günstig zu bezeichnen sind, soll bei der kommenden Kassierung eine Umlage gehoben werden. Der Mindestbetrag wurde auf 50 Pf. festgesetzt, doch wird von allen Mitgliedern erwartet, daß sie nach ihren Kräften einen höheren Beitrag zeichnen werden. Der Zweck der Umlage, Störer einwandfrei zu ermitteln, rechtfertigt diese besondere Ausgabe.

Die Mitglieder werden wiederholt auf die beim Gerätewart, Ing. Reuter, Eltwerk, errichtete Austauschstelle hingewiesen und gebeten, diese rege in Anspruch zu nehmen.

Die Bastelabende finden Freitag, den 11. und 25. Juni, im Restaurant Naumburger Straße 2, statt. Zur Zeit wird ein Niederfrequenzverstärker gebaut, für den eine Platte 15 × 20 cm gebohrt wird. Ziel der Bastelabende ist ebenfalls, bis zur Ausstellung einen guten Apparat herzustellen.

Nächste Versammlung am 5. Juli im Feldschlößchen. Dortselbst findet am Montag, dem 21. Juni, ein zwangloses Beisammensein mit Damen statt, zu dem alle Mitglieder herzlichst eingeladen werden. Der Lautsprecher wird für Unterhaltung sorgen. Hoffentlich nehmen recht viele Mitglieder daran teil, damit der Zweck, sich gegenseitig mehr als bisher kennenzulernen, erreicht wird. Geplant ist weiter in nächster Zeit ein Ausflug oder eine Dampferfahrt der Funkvereinigung, wobei ebenfalls die Aetherwellen für Stimmung sorgen sollen. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die „Mirag" und der „Funk" zum ermäßigten Preis durch die Vereinigung bezogen werden können. Bestellungen bei Optikermeister Winkler, Jüdenstr. 36. Berücksichtigt die örtlichen Geschäfte, die uns Rabatt gewähren!

Zum Schluß noch eine Mahnung! Stört nicht eure Mithörer! Die Funkvereinigung ist an alle ihr bekannt gewordenen Rundfunkhörer in Weißenfels herangetreten mit der Aufforderung, die Apparate sachgemäß zu bedienen oder den Rat der Funkvereinigung einzuholen. Von allen unseren Mitgliedern muß selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß sie Störungen vollständig unterlassen! Sorgt für störungsfreien Empfang in Weißenfels! Der Vorstand.

*

Funkverein Coswig i. Sa.

Ortsgruppe des Funk-Vereins Dresden E. V.

Der Verein tritt in seine Sommerpause ein. Trotzdem wird am 25. Juli und von da ab alle 14 Tage der Vereinsschrank geöffnet sein, damit Funkfreunde am Vereinsgerät Versuche anstellen können. Auch das gesellige Beisammensein soll keine Unterbrechung erleiden.

Der Vorstand: I. A. Alfred Kempe, Schriftführer.

*

Funk-Verein Radeberg und Umg.

Ortsgruppe des Funk-Vereins Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Alfred Görner, Radeberg, Mühlstr. 21 pt. — Zahlstelle: Ing.-Büro „Elma", Radeberg, Hauptstraße. — Geschäftszeit: Jeden Montagabend von 6.00 bis 7.30 Uhr.

1. Monatsversammlung am 7. Juni im „Lindenhof". Neuanmeldung von Mitgliedern: Hans Merbitz, Radeberg, Bahnhofstr. 20. — Kurt Luckas, Klempnermeister, Radeberg, Oberstraße. — Weide, Dipl.-Ing., Radeberg, Dresdner Str. 42.

Nach Erledigung der Geschäftsordnung hielt Dipl.-Ing. Wagner vom Funk-Verein Dresden einen einführenden Vortrag über Kurzwellenempfang, der mit allgemeinem Interesse aufgenommen wurde. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder ihre Basteltätigkeit auch im Bau von Kurzwellenempfängern fortsetzen und würden es sehr begrüßen, wenn evtl. schon in der nächsten Versammlung ein solches Gerät zur Vorführung gelangen könnte.

2. Bastelabend. Laut Versammlungsbeschluß findet unser nächster Bastelabend am Montag, dem 21. Juni, abends 7 Uhr, in der Werkstatt des Herrn Zwanziger, Radeberg, Friedrichstr. 17, statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Leiter: Herr Ing. Schich.

3. Beiträge. Indem wir nochmals auf unser Rundschreiben vom 1. Mai hinweisen, in welchem die Einrichtung einer Zahlstelle bei unserem Mitglied Herrn Zschieschan, Radeberg, Hauptstraße, in Firma Ing.-Büro „Elma", bekanntgegeben wurde, müssen wir mit Bedauern feststellen, daß nur in geringem Maße die Beiträge dortselbst entrichtet werden. Wir bitten dringend um baldige Zahlung der rückständigen Beiträge und behalten uns vor, Mitgliedern, welche länger als zwei Monate mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren. Es sei ferner erwähnt, daß die Beiträge bis zum 5. des laufenden Monats zu entrichten sind und entstehende Einzugsgebühren den betreffenden Mitgliedern in Anrechnung gebracht werden müssen!

Nächste Monatsversammlung am Montag, dem 5. Juli, abends 8 Uhr, im „Lindenhof", mit anschließendem Vortrag (Thema wird noch im „Funk" bekanntgegeben).

Der Vorstand.

Geschäftliche Mitteilung.

Dividenden in der Funkindustrie. Der Aufsichtsrat der Eltax, Elektro-Aktiengesellschaft, Berlin, hat beschlossen, der am 22. Juni d. J. stattfindenden Generalversammlung wiederum die Verteilung einer Dividende in Höhe von 6 v. H., wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

„Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik."

Die Teile IV, V und VII des Funktaschenbuches, bearbeitet von F. Weichart.

In drei Bändchen bringt F. Weichart „die Grundlagen der Rundfunktechnik". Im ersten Bändchen werden aus der allgemeinen Elektrizitätslehre alle die Vorgänge und Gesetze besprochen und an zahlreichen Beispielen erläutert, die als Grundlage für das Verständnis der Funktechnik erforderlich sind. Der zweite Band geht von der Wechselstromtheorie aus und bespricht die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen, deren Ausbreitung und Empfang im allgemeinen. Der letzte Band ist den Elektronenröhren und deren Verwendung in der Funktechnik gewidmet.

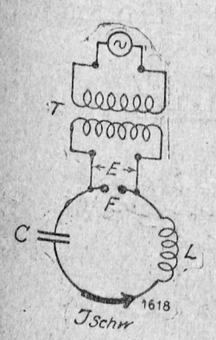


Abb. 131.

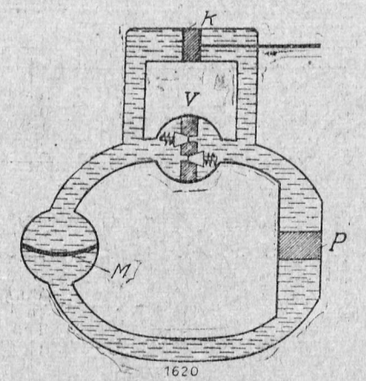


Abb. 133.

Was die Bändchen vor anderen Büchern ähnlichen Inhalts auszeichnet: die klare Darstellung, der pädagogische, zielbewußte Aufbau, eine wohldurchdachte Auswahl des Gebotenen, zahlreiche und leichtverständliche Abbildungen, zahlenmäßige Beispiele, die vollkommen durchgerechnet sind, und Analogien aus den Gebieten der Mechanik und Hydrodynamik. Wenn letztere bei komplizierteren Vorgängen manchmal auch etwas gewagt sind, so erleichtern sie doch dem Leser das Verständnis. Als Beispiel seien die beiden Abbildungen 131 und 133 angeführt. Die erste zeigt das Schaltbild des Löschfunkensenders, die zweite das mechanische Beispiel eines solchen. Der Wechselstromgenerator mit dem Hochspannungstransformator ist dargestellt durch eine Pumpe mit dem ventillosen Kolben K, der Kondensator durch die elastische Membrane M, die Selbstinduktion durch den reibungslos gleitenden Kolben P, und die Funkenstrecke durch das doppelseitig wirkende Ventil V.

Ein ausführlicheres Inhalts- und Sachverzeichnis würde dem Leser das Suchen von Stichworten wesentlich erleichtern. Ein größeres Format und Zusammenfassung der drei Bändchen zu einem Band dürfte von Vorteil sein. Die Verwendung der Bezeichnungen nach den Vorschlägen des A. E. F. ist zu wünschen, also: f für Frequenz, H für Henry.

Die Bändchen könnten bestens empfohlen werden. *S.*

*

Wie ein Schulmann und Pädagoge über das Weichartsche Werk urteilt, geht aus folgender Besprechung hervor, die wir gern abdrucken, weil sie uns eine wesentliche Ergänzung zu dem vorangegangenem Urteil scheint:

Im Gegensatz zu der Hochflut minderwertigster Erzeugnisse aus dem Gebiet der Funkliteratur stellen die vorliegenden drei Bändchen eine Erscheinung von eigenem Gepräge dar. Das Ziel des Verfassers ist, der Allgemeinheit den Weg zum Verständnis der physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik zu weisen. Unter Beschränkung auf ein Mindestmaß an Vorkenntnissen werden die physikalischen Erscheinungen, soweit sie für das Thema unerläßlich sind, in wissenschaftlich einwandfreier und doch einfacher Weise entwickelt, wobei dem Leser stets die Möglichkeit geboten wird, selbst schwierige Vorgänge an der Hand rechnerischer Beispiele und geschickt gewählter mechanischer Analogien zu erfassen.

Mit diesem geistigen Rüstzeug versehen, wird es den Freunden des Funkwesens möglich sein, selbst schwierige Abhandlungen zu verstehen und selbständig tätig zu sein, ohne beim Bau eines Empfängers zu sklavenhafter Kopie fremder Schaltungen verurteilt zu sein.

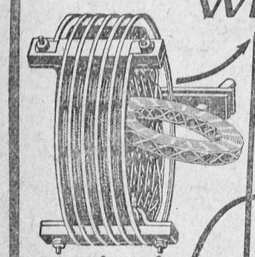
Auf einen Vorzug möchte ich aber noch besonders hinweisen. Dank seiner glücklichen Anlage ist das Werk geeignet, im Physikunterricht an höheren Schulen Verwendung zu finden. Gerade das Gebiet der Wechselströme wird meistens nur gestreift. Hier bietet sich ein Weg zum Verständnis der oft komplizierten Erscheinungen, die in vorbildlich klarer und anschaulicher Form dargeboten werden. Nicht nur dieser Abschnitt, sondern das ganze Werk kann den Mittelpunkt einer physikalischen Arbeitsgemeinschaft der Prima bilden. Allen Kollegen möchte ich einen Versuch damit empfehlen. Zum mindesten sollte es in keiner naturwissenschaftlichen Schulbücherei fehlen! *Weill, Studienrat.*

*

Rundfunk-Berater. Taschenbuch für Radiofreunde und Amateure. 90 Seiten stark. Inhalt: Fortschritte des Rundfunkwesens, Schaltzeichen der Radiotechnik, Radioempfangsstörungen, Eichtabellen aller europäischen Sender, Stundenplan über Rundfunkdarbietungen, Verwendung von Spulensätzen (für Sender und Wellen), Tabelle über Spulensätze und Wellenlängen, Morsezeichen, Zeitvergleichstabelle, Wellenlängen und Frequenzen, Gebote für Radioamateure. Tafel über Zeitsignale, Akkumulatorenladung, Stromverbrauch elektrischer Glühlampen in Ampere, Vorsichtsmaßnahmen bei Gewittern, Tafel über Radioröhren, Notizblätter.

Dieses handliche Büchlein ist in zwei Ausgaben, und zwar broschiert zum Preise von 0,80 Mk., gebunden zu 1,10 Mk. inkl. Porto, durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlage Johann Künstner, B. Leipa, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken zu beziehen. Anmerkung: Die Anschrift des „Funk" ist bedauerlicherweise unrichtig angegeben.

Radio News, New York, Nr. 4, Oktober 1925. — Hugo Gernsback. Funktechnische Fortschritte in der Gegenwart und nächsten Zukunft. — Dr. E. F. W. Alexanderson. Die Eigenschaften kurzer polarisierter Wellen. 5 Abb. — Das Leben und Lebenswerk Lee De Forests. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 13. Abschnitt.) 5 Abb. — G. Ferrié. Elektronenröhre und photoelektrische Zelle. (Die Entwicklung der photoelektrischen Zelle und die Verstärkung der äußerst schwachen Photoströme durch moderne Drei- und Vierelektrodenröhren. Besonders die letzteren sollen sich sehr für die erste Verstärkung des Photostromes eignen; zur weiteren Verstärkung dienen die üblichen Eingitterröhren.) 9 Abb. — Die Erfindungen des Prof. Reginald A. Fessenden. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 10. Abschnitt.) 4 Abb. — G. C. B. Rowe. Neue Wege im Empfängerbau. (Vereinfachte Bedienung der Abstimmittel.) 6 Abb. — Prof. C. B. Bazzoni. Die Verwendung harter und weicher Röhren für Verstärkung und Gleichrichtung. (Hauptmerkmale und Wirkungsweise verschiedener Röhrenarten.) 4 Abb. — Theodor H. Nakken. Das Luminotron. (1. Teil: In einer röhrenförmig ausgebildeten lichtelektrischen Zelle ist ein Heizfaden ausgespannt, der beim Glühen dauernd Elektronen abgibt. Diese treffen auf die lichtelektrische Schicht auf und erteilen ihr eine konstante negative Ladung. Beim Auftreffen von Licht auf die lichtempfindliche Schicht gibt diese Elektronen ab. Zwischen Glühfaden und lichtempfindlichem Belag befindet sich ein positiv aufgeladenes Gitter, das zur Verstärkung des Effektes beiträgt.) 7 Abb. — Hugo Gernsback. Die Interflexschaltung. (Außer der Verwendung eines Kristalldetektors an Stelle des Gitterkondensators des Audions ist in der neuen Schaltung eine besondere Einrichtung angebracht, um die Schwingungserzeugung durch Selbsterregung zu beseitigen. Mit den Gitterkreisen sind besondere Hilfskreise gekoppelt, die als Absorptionskreise wirken. Sie entziehen den Gitterkreisen Schwingungsenergie und verhindern so die Selbsterregung.) 7 Abb. — McMurdo Silver. Strahlungsfreier Superheterodyne-Empfänger. (Die erste Röhre dient gleichzeitig als Empfangsröhre und zur Schwingungserzeugung. Die Ausstrahlung der erzeugten Hilfswelle wird in ähnlicher Weise wie bei der Tropadyneschaltung durch eine Brückenanordnung verhindert.) 7 Abb. — Sylvan Harris. Die Ausdehnung des Rundfunk-Wellenbereiches. 4 Abb. — Sylvan Harris. Gibt es Kondensatoren mit gerader Frequenzkennlinie? 4 Abb. — Anleitung zum Bau eines Mehrröhren-Empfängers mit zwei Stufen HF-Verstärkung für einen Wellenbereich von 40 bis 555 m. (Nach dem Entwurf des Radio News-Laboratoriums.) 5 Abb. — Edward W. Berry. Theorie der Filterkreise. 8 Abb.



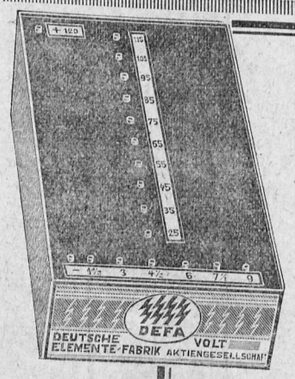
WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor.

Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität. Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den

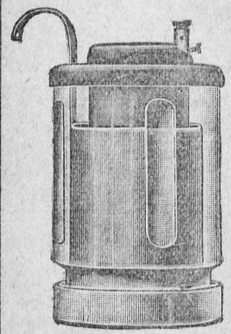
LOW-LOSS-Abstimmsatz.

Dämpfungsfrei
Körperlos
DRGM

PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17



DEFA
ANODEN-BATTERIEN
Feineinteilung!
Gittervorspannung!
Lange Gebrauchsdauer!
DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK AG.
Berlin S 59, Hasenheide 54
Fernruf: Hasenheide 8168, 8169, 8189



Was Sie lange suchen!
Die Heizbatterie der Zukunft!
Hohe Lebensdauer!
Hohe Spannung, 2,17 V.
Kein Kohlebeutel, daher
Kein Kohleverbrauch.
Minimal. Zinkverbrauch
Trockenfüllsalz, D.R.P.
2,17 Volt
haben nur die
„Pefa" Schuster-Dauer-Elemente. D.R.P.
Permanent Element Fabrikation
Karl Schwark
Berlin W 15, Brandenburgische Str. 40. Tel. Uhland 6191

New-Edison
der
Hochleistungs-Kristall
ELEKTRO-PROGRESS NW 6,
Albrechtstr. 17

Blitzschutzsicherungen
Röhren-Einschmelzungen
Pumpanlagen
Hochvacuum-Hähne

LUDWIG KAPELLER E K

Starkstromsicherungen
Alle Arten von Ventilen
Sammler-Gläser
Gläser für Anoden-Accumulatoren

Glastechnische Werkstätten Ludwig Kapeller
Inhaber: Ernst Kapeller
Berlin NW 5, Wilhelmshavener Str. 40. Fernruf: Hansa 1875

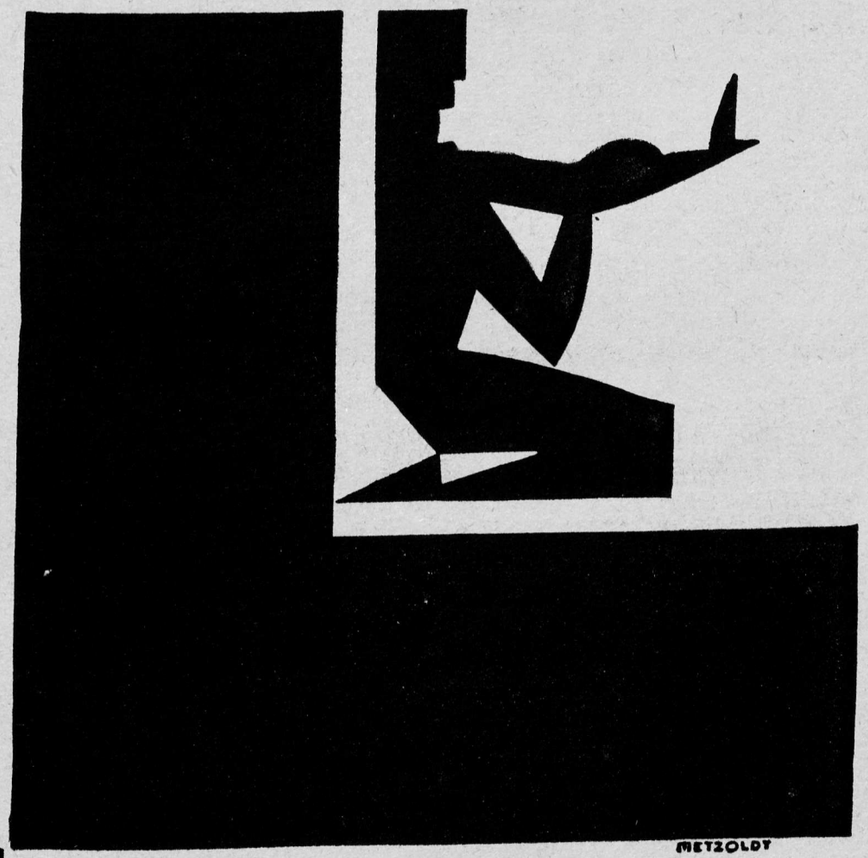
Sauberste Ausführung, schnellste Lieferung, billigste Berechnung
Anfertigung auch nach Mustern und Skizzen * Funkvereinsmitglieder 10% Rabatt

Herstellung sämtlicher Glasgeräte
für wissenschaftliche, chemische, technische und pharmazeutische Zwecke, sowie sämtliche Instrumente
für Laboratorien wie Hähne, Büretten, Pipetten, Kühler, Reagensgläser, graduierte Meßgeräte usw.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

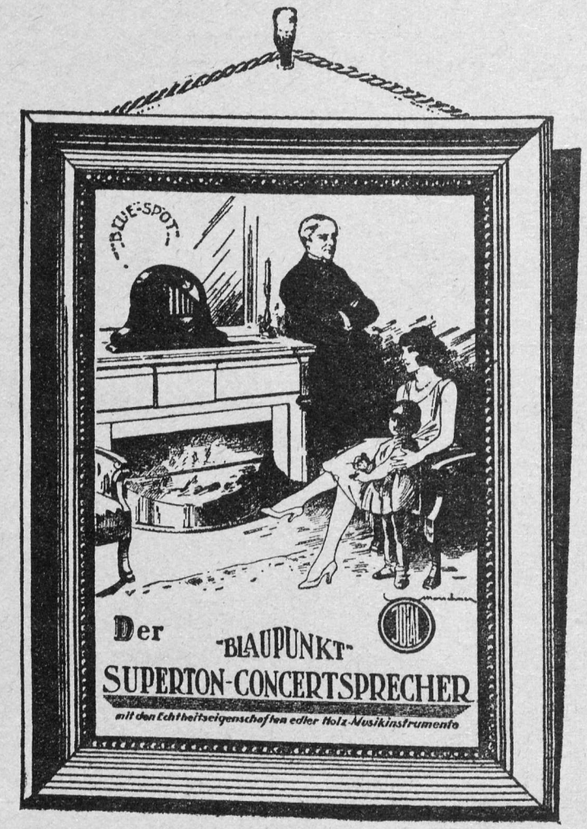
FRANZ KIRCHBERG

SPORT MASSAGE



HANDBUCH DER LEIBESÜBUNGEN, Band 5. In Ganzleinen 6 RM
TASCHENBUCH DER LEIBESÜBUNGEN, Heft 8 (Kl. Ausgabe). Kart. 1 RM

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG, BERLIN SW 68



Der

Superton-Konzertsprecher

mit den Echtheitseigenschaften edler Holz-Musikinstrumente

Angenehme Stunden verleben Sie in Ihrem Heim in der Stadt oder **auf Ihrem Landsitz,** wenn Sie mühelos die herrlichen Darbietungen des Rundfunks in Ihren Mußestunden genießen können. Das Abhören mit dem oft lästigen Kopfhörer ermüdet Sie rasch, aber auch der Empfang mit Ihrem Metalltrichter-Lautsprecher, den Sie wahrscheinlich an ein Empfangsgerät mit Niederfrequenzverstärkung angeschlossen haben, befriedigt Sie durchaus nicht! Der zielbewußte Radioamateur ist sich heute darüber im klaren, daß eine natürliche, einwandfreie Wiedergabe nur mit einem **trichterlosen Holzlautsprecher mit Widerstandsverstärker** möglich ist.

Der „Superton"- oder „Rotstern"-Konzertsprecher mit eingebautem Widerstandsverstärker modernster Bauart

gibt die Rundfunkdarbietungen mit solch hervorragender Klarheit und Natürlichkeit wieder, daß sich der Mithörer unwillkürlich in den Senderaum der Rundfunkstation selbst versetzt fühlt. — Mit unserem Konzertsprecher wird der unsichtbare Sprecher, der Sänger oder das Orchester usw. direkt in Ihr Heim verpflanzt.

Nie endend ist der Beifall bei Gesellschaftstanzdarbietungen

Überall erhältlich! *DAS BESTE VOM BESTEN!* *Überzeugen Sie sich selbst!*

Verlangen Sie überall unsere Konzertsprecher mit eingebautem dreifach Widerstandsverstärker

Schreiben Sie uns und verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Superton-Druckschrift

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik G. m. b. H.
Berlin SO 33 (Verkaufsbüro) **Cöpenicker Str. 10 a**
Telephon: Mpl. 151 25/26. (Telefunken- und eig. Patente.) Telegr.-Adr.: Idealradio-Berlin.

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

28 JUN 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

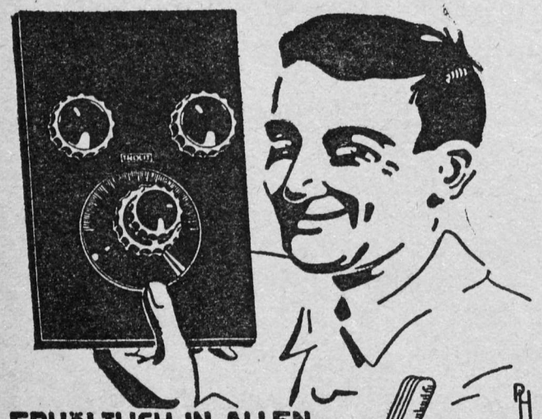
* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 26
25 Juni 1926

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 Mohrenstrasse 9 · HAMBURG Ferdinandstr. 20 · KÖLN Zeppelinstr. 1 · LEIPZIG Blücherplatz 2 · NÜRNBERG Bucherstrasse 56

Soeben erschien „Ehrenfeld-Broschüre 114"

Der Neutrodyne-Empfänger

für alle Wellenlängen

Erklärung der Wirkungsweise, Selbstbau und Bedienungsvorschrift / 32 Seiten mit Abbildungen und Eichkurve von

Ing. Hans Pfeifer

Preis Rm. 0,40 franko innerhalb Deutschlands, bei Voreinsendung auf Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4628

*

F. EHRENFELD

Frankfurt a. M. * Zeil 100

Hör' die Welt mit

N&K

489

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden



Das Beste was es bis heute gibt, ist ein „SUPERTON"- oder „ROTSTERN"-Konzertsprecher mit eingebautem 3 fach. Widerstandsverstärker modernster Bauart — Zum Anschluß an einen Detektorapparat oder an ein Röhrengerät gleich gut geeignet

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Superton-Druckschrift

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK G.M.B.H.

BERLIN SO 33 (Verkaufsbüro) **Cöpenicker Straße 10a**

Telephon: Mpl. 15125/26 (Telefunken- und eigene Patente) Telegr.-Adr.: Idealradio-Berlin

26. HEFT 3. JAHR

FUNK

25. JUNI 1926

SCHRIFTLEITUNG: LUDWIG KAPELLER · BERLIN SW 68 · KOCHSTRASSE 4 · FERNRUF: HASENHEIDE 2495
VERLAG: WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG · BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 94 · FERNRUF: ZENTR. 8083, 8084
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 21104 · BANKKONTO: DELBRÜCK, SCHICKLER & CO.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Rundfunkvorträge oder Volkshochschule? / Von W. Grunicke	201
Aus den deutschen Sendestädten	203
*Die Eröffnung des Leipziger Großsenders. — Schlesiens Funkhaus. — Der Pomeranzendieb. — Eine „Uraufführung". — Sommerfeste und „Ein Sommernachtstraum". — Der Klang im großen Raum. — Ein „Hörspiel in sechs Sendungen". — Komiker der Deutschen Stunde.	
*Ein neues Steuerattentat gegen den Rundfunk	207
Briefe an den „Funk"	208
Eigenartige „Rundfunkanlagen"! — Entmonopolisierung des Rundfunks.	

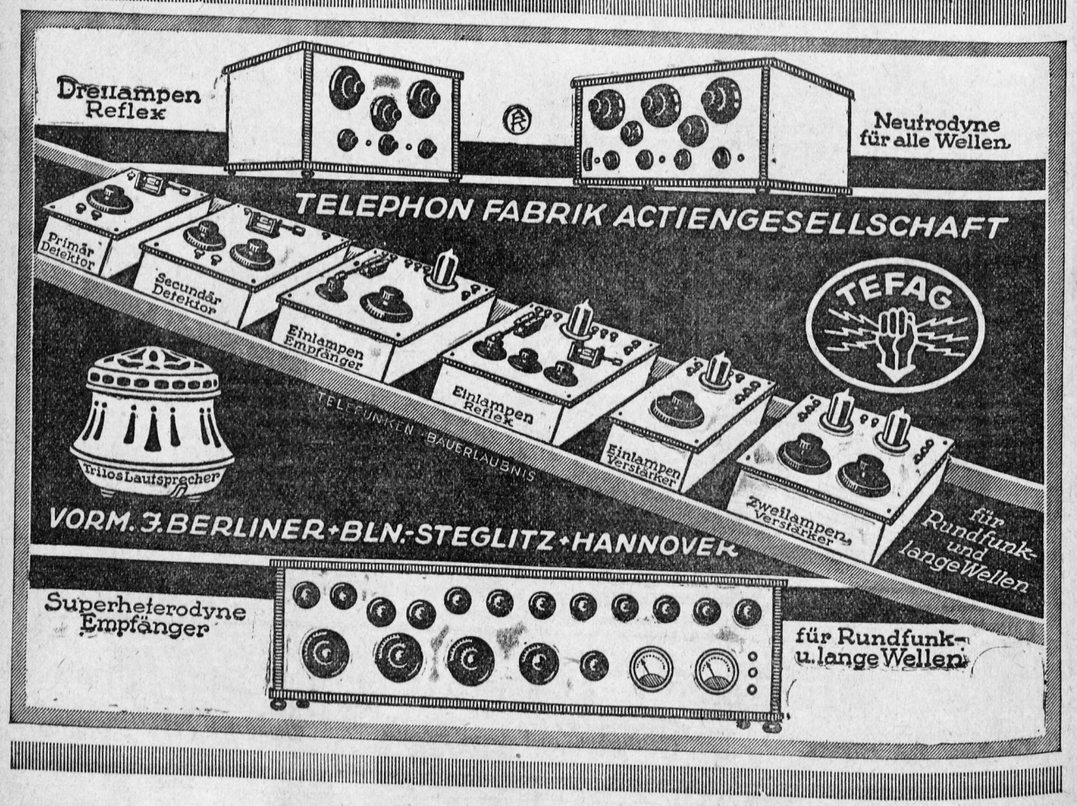
FUNK-BASTLER

Versuche über Wellenausbreitung	305
Der deutsche Amateursendedienst	306
Reichseigene Dachgestänge als Antennenträger	306
Der Kampf gegen die Rückkopplungs-Störer	307
*Selbstbau von Anodenakkumulatoren / Von Heinz Lindorf	308
*Ein Allwellen-Kombinations-Transponierungsempfänger Von Gustav Büscher	309
Die bestgeeignete Endröhre	310
Fernempfang mit Detektor	310
Der Eix-Empfänger für 12 Mark	310
Von den „Grundlagen" zum Wissen	310
*Erfahrungen mit „Funk-Bastler"-Empfängern	311

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die Vortragsfolgen der deutschen Rundfunksender	I—XVII
Die Vortragsfolgen der ausländischen Rundfunksender	XVIII—XXVII
Aus den Vereinen und Verbänden	8

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — In einer Fachzeitschrift schlägt Berlins Generalsteuerdirektor, Dr. Lange, eine neue Rundfunksteuer vor, die nicht von den einzelnen Teilnehmern, sondern von den Sendegesellschaften erhoben werden soll, also eine indirekte Teilnehmersteuer darstellt. Die Sendegesellschaften sollen der Gemeinde die Steuer in der Höhe entrichten, die der Zahl der in dem Gemeindebereich wohnenden Teilnehmer entspricht. Gegen diesen Vorschlag sind mit allem Nachdruck vor allem soziale, dann aber auch juristische und formale Bedenken zu erheben, denn auch diese Steuer müßte mittelbar auf die Teilnehmer abgewälzt werden, da den Sendegesellschaften andere Mittel als diese Gebühren nicht zur Verfügung stehen. Jedenfalls wird die Deutsche Reichspost diesen neuen Steuerplan in keiner Weise unterstützen, so daß der Vorschlag allein an seiner technischen Durchführung scheitern wird. (Vgl. Seite 207 des „Funk".)

Leipzig. — Am 17. d. M. ist der neue provisorische Großsender der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. eröffnet worden; er arbeitet auf der alten Wellenlänge von 452 m mit einer Energie von etwa 10 kW. Eine dreifache T-Antenne von 80 m Länge hängt zwischen zwei 105 m hohen Türmen. Die Reichweite dieses neuen Senders soll etwa die doppelte des alten sein. Der Festakt fand im Saal der alten Handelsbörse statt; es sprach der Präsident der Oberpostdirektion Leipzig, Krug, Oberingenieur Schaeffer-Berlin, Prof. Dr. Esau-Jena und Prof. Dr. Bangert-Chemnitz. (Vgl. Seite 203 des „Funk".)

Berlin. — Die Berliner Funk-Stunde hatte die Absicht, die Uraufführung von Puccinis nachgelassener Oper „Turandot" aus dem Dresdener Opernhause auf den Berliner Sender zu übertragen. Der Verlag Riccordi hat jedoch endgültig seine Zustimmung verweigert, so daß die Übertragung, die für den 3. Juli geplant war, unterbleiben muß. (Vgl. Seite 206 des „Funk".)

Stuttgart. — Die Hochfrequenzkommission des Württembergischen Elektrotechnischen Vereins hat beim Stuttgarter Sender Versuche über Reichweiten und Wellenausbreitung angestellt, bei denen gleichzeitig die Wetterlage berücksichtigt wurde; als größte Reichweite des Stuttgarter Senders hat sich bei guten Verhältnissen eine Entfernung von 1500 km ergeben; es wurde jedoch eine starke Abhängigkeit vom sogenannten „Funkwetter" festgestellt, wobei die Reichweite bis auf 400 km sank. Geographisch unterscheiden sich verschiedene gute Gebiete, während die geophysische Lage der Empfangsstellen ohne merklichen Einfluß blieb. Störungen durch andere, besonders Telegraphiesender, wurden von fast allen Beobachtenden als sehr stark bezeichnet. (Vgl. Seite 305 des „Funk-Bastler".)

München. — Der Süddeutsche Radio-Klub hat in Verbindung mit dem Reichspostministerium, Abteilung München, und der Deutschen Stunde in Bayern Richtlinien herausgegeben für die Durchführung der „Funkwacht", die besonders Rückkopplungsstörungen durch Beratung und Prüfung der Apparate beseitigen soll. Meldungen über Störungen sind an die Postämter zu richten, die diese Nachrichten ohne weiteres an die „Funkwacht" weiterleiten. (Vgl. Seite 307 des „Funk-Bastler".)

Hamburg. — Die Norag plant die Sendung eines großen Hörspiels in sechs Abteilungen, für die man Hans Mühlhofer und Theodor Loos als Träger der Hauptrollen verpflichtet hat. Um dieses Funkspiel auch technisch modern zu gestalten, hat man neue akustische Maschinen konstruiert. (Vgl. Seite 206 des „Funk".)

München. — Der Kurzwellensender des Süddeutschen Radio-Klubs trägt das Rufzeichen kw 6 und arbeitet auf Welle 47 m jeden Mittwoch, abends um 11 Uhr; er hat mit Finnland und Tripolis Verbindung aufgenommen und wurde mit ausgezeichneter Lautstärke gehört. Meldungen an Viktor Gramich, München, Martiusstr. 7 II. (Vgl. Seite 206 des „Funk".)

München. — Sämtliche D-Züge auf der Strecke Berlin—Hamburg sind jetzt mit Zugtelephonie ausgerüstet, und man geht daran, die Strecke Berlin—München für den Ausbau mit drahtloser Zugtelephonie vorzubereiten. Mit der Inbetriebnahme der neuen Einrichtung auf der Strecke Berlin—Halle—München, in die auch die Stadt Leipzig einbezogen werden soll, ist gegen Ende des Sommers zu rechnen. (Vgl. Seite 206 des „Funk".)

*

Basel. — Die neue Rundfunksendestelle in Basel ist am 20. d. M. in Betrieb genommen worden; die Leistung des Senders beträgt etwa 1,5 kW; als Sendewelle wird gegenwärtig die Welle 1000 m benutzt. Die Darbietungen beginnen um 8.15 Uhr abends und dauern gewöhnlich bis 10 Uhr. (Vgl. Seite 202 des „Funk".)

London. — In Daventry soll in der Nähe der Sendestelle 5 xx ein zweiter Großsender errichtet werden, für den eine Wellenlänge von 300 bis 400 m vorgesehen ist, um festzustellen, ob auch diese kürzeren Rundfunkwellen größere Reichweiten zu erreichen vermögen. (Vgl. Seite 202 des „Funk".)

Paris. — In Béziers ist in den letzten Tagen ein Sender von etwa 100 Watt in Betrieb genommen worden, der auf Welle 95 m arbeitet und täglich von 9 Uhr abends ab Vorträge und musikalische Darbietungen verbreitet. (Vgl. Seite 206 des „Funk".)

Oslo. — In Norwegen, wo bisher nur zwei Rundfunksender (Oslo auf Welle 382 m und Bergen auf Welle 358 m) im Betriebe sind, sollen drei Zwischensender errichtet werden, und zwar in Notoddon (Leistung 50 Watt), Porsgrund (700 Watt) und Rjukan (100 Watt).

*

Neue Hörspiel-Uraufführungen. Das neue Hörspiel Fritz Gerathewohls „Der Pomeranzendieb", das, unter Benutzung der Novelle Mörikes, Mozartsche Musik in den Mittelpunkt stellte, hatte in Leipzig einen freundlichen Erfolg. — Die Uraufführung des Hörspiels „Radiobolo" von Rolf Gunold wurde in Elberfeld gesendet, konnte jedoch mit seiner sehr künstlich aufgebauten Handlung und seinen platten Dialogen kaum befriedigen.

Wieder Freiübungen im Rundfunk. Am Sonntag, dem 4. Juli, beginnt Alfred Braun mit einer neuen Folge „sportlicher Freiübungen", die durch den Sender kommandiert werden. Diese gefunkten Leibesübungen fanden vor etwa einem Jahre großen Beifall, und es ist anzunehmen, daß auch die neue Reihe von den Teilnehmern begrüßt werden wird.

Straßburg auf Welle 205. Der Funkverein Straßburg hat kürzlich einen Telephoniesender mit einer Leistung von etwa 120 Watt in Betrieb genommen. Der Sender arbeitet vorerst nur zweimal in der Woche, und zwar Dienstags und Donnerstags von 9.15 bis 11.00 Uhr abends auf der Welle 205 m. Zur Verbreitung gelangen musikalische Darbietungen, Vorträge und Zeitungsnachrichten.

Noch ein Sender in England? Bei der britischen Rundfunkgesellschaft ist der Antrag eingegangen, für die wallisische Bevölkerung eine besondere Sendestelle herzustellen, oder, falls dies nicht angängig sein sollte, besondere Darbietungen zu verbreiten.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Vier Orchesterkonzerte, zweimal Kammermusik, ein musikalisches Allerlei und ein Hörbild — das ist, auf dürre Zahlen zusammengedrängt, das neue Wochenprogramm. Wir haben schon öfter betont: es wird zuviel Musik gemacht! Man kann den Hörer nicht ausschließlich damit füttern, auch dann nicht, wenn man annehmen muß, er höre nicht jeden Tag.

Und noch eins: in dieser Woche erscheint auch wieder einmal Dr. Buschkötter am Pult. Früher hörte man ihn öfter und daneben noch die Herren Széll und Meyrowitz. Warum ist dieser Brauch jetzt aufgegeben? Ein Sender wie der Berliner hat doch sicher die finanzielle Möglichkeit, neben seinem ersten Dirigenten auch noch andere zuzulassen. Die ständige Leitung durch ein und dieselbe Persönlichkeit bei diesem musikalischen Massenbetrieb ist keineswegs ein Vorteil, die Gefahr schablonenhaften Musikmachens liegt näher als man glaubt. Soll wirklich Kunst geboten werden, so kann das nicht durch eine Monopolisierung in der Orchesterleitung erzielt werden, die schließlich eine Überanstrengung des einzelnen heraufbeschwören muß. Ein häufiger Wechsel wäre anregender. Man vergleiche doch unser Konzert- und Theaterleben! . . .

Neben der Musik erscheint das Wort nur sporadisch. Das bedeutungsvollste ist wohl die Klabund-Stunde am Mittwoch. Nach einleitenden Worten wird der Dichter selbst aus seinen Werken rezitieren. Wenn ein solcher Abend dann mit einem geschlossenen musikalischen Werk, wie Schumanns D-Moll-Sinfonie ausklingt, wird man das begrüßen und als einen guten Gedanken anerkennen. Wenn aber am Freitag auf eine „Halbe Stunde Großstadtlyrik“ ein „Kammerkonzert“ folgt, dann sind hier die Kräfte wieder zugunsten der Musik verschoben. Und es gibt in dieser Woche schon einen Kammermusikabend, den letzten der historischen Folge, am Montag, der das Schönbergsche Frühkonzert „Verklärte Nacht“ bringt. Auch hier geht Rezitation voran. Hans Reimann liest Alfred Polgar. Nur ein Viertelstündchen! Aber auf die Kammermusik folgt gleich wieder ein „Orchester-Konzert“!

Dies spätabendliche Konzert wird auf den englischen Sender übertragen. Dabei drängt sich die Frage auf, wann hören wir nun einmal hier als Programmteil ausländische Darbietungen? Warum tauschen wir nicht auch gelegentlich mit einem anderen deutschen Sender die Darbietungen aus?

Das Sonntagskonzert bringt ein buntes Gemisch aus Opern- und Sinfoniemusik, das vom Donnerstag klingt in Brillantfeuerwerk aus. Der Sonnabend stellt ein Hörbild „Was ein Berliner Hof erzählt . . .“ zusammen. Vor dem „Allerlei“ am Dienstag singt Louis van de Sande alte Sequenzen und Antiphonen, gibt damit also Proben der ältesten Kirchenmusik, wenn auch natürlich in moderner Form, da eine sichere Lesung der alten Notation nicht möglich ist.

*

Der Sonntagsvortrag über Reisethemen wendet sich einem wichtigen Moment: der „Reise als Kunsterlebnis“ zu; die „Wanderung durch deutsche Gaue“ geht am Dienstag durch „Deutschlands Herzländer“; auch „Volkswirtschaftliche Beobachtungen auf Reisen“ werden an diesem Tage erörtert, und am Mittwoch „Klimatologische Gesichtspunkte bei der Auswahl von Badeorten“ besprochen. Über „Die deutschen Kampfspiele in Köln“ erfahren wir Näheres am Sonnabend. Sprachlich interessierte Hörer finden Anregungen am Sonntag in dem Vortrag über „Schriftsprache und Mundart“ und hören am Freitag die Fortsetzung des Vortrags „Orientalisches Gut in unserer Muttersprache“.

*

Da die Übertragung hiesiger Rennen nicht mehr gestattet ist, wird am Sonntag das „Deutsche Derby von Hamburg-Horn“ auf den Berliner Sender übernommen.

l. b.

New-Edison

der

Hochleistungs-Kristall

ELEKTRO-PROGRESS NW 6, Albrechtstr. 17

ELEKTRON
RADIO VERTRIEB KÖLN
Tel.: Rheinl. 5288, Anno 9470

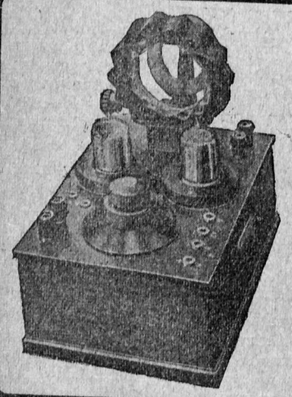
Spezialität:

Transponierungs-Empfänger Elektron
(7 bis 9 Röhren) nach Rohde . . . . M. 270 bzw. M. 300

1. 2. 3. 4-Röhren-Baukasten nach Rohde
. . . . . M. 20, M. 45, M. 68, M. 83

Verlangen Sie ausführliche Preisliste!

Der in Nr. 26 des „FUNK“ beschriebene Baukasten des Transponierungs-Empfängers nach Rohde (7 bis 9 Röhren) ist nur durch uns erhältlich, insbesond. Schaltpläne u. Spulen. Wiederverkäufer gesucht.



Aufsehen in der gesamten Funkwelt erregt unser

2-Röhren-Apparat Typ ANc

für alle Wellenlängen
wegen seiner wirklich außergewöhnlichen Leistungen

Preis einschl. 1 Satz Spulen M. 75,–
exklusive Lizenzgebühr

Lautsprecherbetrieb und Fernempfang garantiert!

W. A. BIRGFELD A.-G., BERLIN NO 55
Telefunkenbaulizenz / Fernsprecher: Königstadt 1604, 7817, 7818

DIE VORTRAGSFOLGEN

DER DEUTSCHEN UND EUROPÄISCHEN RUNDFUNKSENDER

FÜR DIE WOCHE VOM 27. JUNI BIS 3. JULI 1926

Tageseinteilung der deutschen Sender

Gültig werktäglich. Die in Klammern () gesetzten Darbietungen sind nicht täglich, siehe Tagesprogramm

BERLIN — Welle 504 und 571

Röhrenleistung 10 bzw. 4,5 kW
Sendegesellschaft: Funk-Stunde A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 4

10.10 vm.: Bericht über die Kleinhandelspreise.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
11.00—12.50 nm.: Schallplattenmusik.
12.20 nm.: Berliner Vorbörsenbericht (Sonnabends 11.30 vm.).
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
2.20 nm.: Berliner Börsenbericht (Sonnabends 1.20 nm.).
3.10 nm.: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.55 nm.: (Schallplattenmusik).
5.00—6.00 nm.: Nachmittagsveranstaltung.
6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.30 nm.: Zeitangabe, Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.
8.30 nm.: Abendveranstaltung.
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

Deutsche Welle siehe Königswusterhausen.

BREMEN — Welle 279

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— = ha
In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
2.00 nm.: Wetterdienst.
4.15 nm.: (Konzert).
5.40 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.
5.45 nm.: Wetterdienst, Kriminalbericht, Schiffahrtsmeldungen, Börsenberichte, Wirtschaftsnachrichten.

BRESLAU — Welle 418

Röhrenleistung 10 kW
Sendegesellschaft: Schlesische Funkstunde A.-G., Breslau

11.15 vm.: Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
11.30 vm.: Schallplattenmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.30 nm.: Wetterdienst, Wirtschaftsmeldungen, Zeitangabe.
3.30 nm.: Neueste Nachrichten, landwirtschaftliche Preisberichte.
3.50—4.20 nm.: Schallplattenmusik.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.45 nm.: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
6.00—8.15 nm.: (Vorträge).
8.25 nm.: Abendveranstaltung.
Anschließend an die Abendveranstaltung Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

DORTMUND — Welle 283

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Dortmund
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert.

DRESDEN — Welle 294

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen —·· ·—·— = dr
In Sendegemeinschaft mit Leipzig

Überträgt das Programm von Leipzig, siehe dort.

ELBERFELD — Welle 259

Röhrenleistung 1,5 kW
Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Elberfeld
In Sendegemeinschaft mit Münster

Überträgt das Programm von Münster und sendet außerdem:
11.45—12.30 nm.: Mittagskonzert — Schallplattenmusik.

FRANKFURT A. M. — Welle 470

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···—·=f
Sendegesellschaft: Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.-G.
Frankfurt a. M.—Kassel

11.55 vm.: Zeitvorbereitung.
12.00 m.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Mittwochs 11.45 vm.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
3.30—4.00 nm.: (Die Stunde der Jugend).
4.00 nm.: Wetterdienst der Gießener Wetterdienststelle.
4.10 nm.: Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau (Dienstags und Freitags).
4.25 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
4.30—5.45 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.45—6.10 nm.: (Lesestunde).
6.10 nm.: Wirtschaftsmeldungen.
6.45—8.15 nm.: (Vorträge).
7.15 nm.: Wirtschaftsmeldungen (außer Sonnabends).
8.15 nm.: Abendveranstaltung.
Anschließend neueste Nachrichten, Wetterdienst, Vergünstigungsanzeiger, Spätankündigung, Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik).

GLEIWITZ — Welle 251

Röhrenleistung 1,5 kW
In Sendegemeinschaft mit Breslau

Überträgt das Programm von Breslau, siehe dort.

HAMBURG — Welle 392,5

Röhrenleistung 10 kW — Pausenzeichen ···· ·—·— = ha
Sendegesellschaft: Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg, Große Bleichen 53

5.45 vm.: Zeitangabe.
5.50 vm.: Wetterdienst.
6.30 vm.: Landwirtschaftliche Meldungen.
6.50 vm.: Wetterdienst, letzte Drahtmeldungen.
7.00 bzw. 7.10 nm.: Vortrag.
8.00 vm.: Fünf Minuten der Hausfrau.
12.10 nm.: Wetterdienst, Elbwasserstände.
12.15 nm.: Börsenberichte.
12.30—2.00 nm.: Mittagskonzert der Norag-Hannover.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.10 nm.: Schiffahrtsfunk.
2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45 nm.: Börsenberichte.
3.25 bzw. 3.35 nm.: Zeitangabe.
3.40 nm.: Börsenberichte (außer Sonnabends).
3.50 nm.: Schiffahrtsfunk.
5.35 nm.: Luftverkehrsmeldungen.
5.45 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.
6.00—6.30 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon. — Übertragung aus Berlin.
7.00—7.45 nm.: (Vorträge).
7.45 bzw. 7.50 nm.: (Marktbericht).
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 bzw. 10.30 nm.: Sportberichte, Wetterdienst (Tanzmusik, Theaterdienst).

HANNOVER — Welle 297

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·—ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg und sendet außerdem:
4.15 nm.: (Konzert).
5.40 nm.: (Börsenberichte).
5.40 bzw. 6.30 nm.: Funkwerbung.

KASSEL — Welle 273,5

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ··—·—f

In Sendegemeinschaft mit Frankfurt a. M.

Überträgt das Programm von Frankfurt a. M., siehe dort.

KIEL — Welle 233

Röhrenleistung 1,5 kW — Pausenzeichen ···· ·—·—ha

In Sendegemeinschaft mit Hamburg

Überträgt das Programm von Hamburg, siehe dort.

KÖNIGSBERG — Welle 463

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg Pr.

9.00 vm.: Marktbericht (nur Mittwochs und Sonnabends).
11.00 vm.: Wetterdienst.
11.30—12.30 nm.: Mittagskonzert; anschließend Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, neueste Nachrichten.
3.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Devisenkurse. Jeden Donnerstag Königsberger Fleischgroßhandelspreise.
4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte.
8.00 nm.: Wetterdienst.
8.10 nm.: Abendveranstaltung. Anschließend Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte.
10.00—11.00 nm.: (Tanzmusik).

Deutsche Welle.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN — Welle 1300

Röhrenleistung 18 kW

3.00—5.00 nm.: Vorträge der „Deutschen Welle".
Übertragung der Abendveranstaltung deutscher Sender, siehe Tagesprogramm. Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: (Tanzmusik der „Funk-Stunde", Berlin).

LEIPZIG — Welle 452

Röhrenleistung 10 kW

Sendegesellschaft: Mitteldeutsche Rundfunk A.-G., Leipzig, Markt 4

10.00 vm.: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 vm.: Verkehrsnachrichten, Wetterdienst.
10.15 vm.: Neueste Nachrichten.
11.45 vm.: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar (Deutsch und Esperanto).
12.00 m.: Mittagsmusik.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
2.45 nm.: Landwirtschaftliche Preisberichte, Baumwollpreise und Devisenkurse, Berliner Metalle.
3.00—4.00 nm.: Pädagogischer Rundfunk der Deutschen Welle. — Übertragung aus Königswusterhausen.
3.25 nm.: Wirtschaftsnachrichten, Berliner Produktenbörse.
4.30—6.00 nm.: (Nachmittagskonzert).
5.15 nm.: (Ratschläge fürs Haus, Verkehrsnachrichten).
6.00 und 6.20 nm.: Wiederholung der Wirtschaftsmeldungen von 2.45 nm. und 3.25 nm., neue Meldungen.
6.30—8.00 nm.: (Vorträge).
8.15 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte.

MÜNCHEN — Welle 485

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Deutsche Stunde in Bayern, München, Karlstr. 12

11.45 vm.: Wetterdienst, Zeitangabe.
12.00 m.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayerischen Landeswetterwarte.
1.55 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Wetterdienst, Börsenberichte.
3.30 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
4.30 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Landwirtschaftliche Meldungen, Wetterdienst.
5.30—7.00 nm.: (Vorträge).
7.30 nm.: (Abendveranstaltung).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten, Sportberichte, Zeitangabe, Wetterdienst, Geschäftsnachrichten.
10.20 nm.: (Vorträge).

MÜNSTER — Welle 410

Röhrenleistung 3 kW — Pausenzeichen —·· ···=ms

Sendegesellschaft: Westdeutsche Funkstunde A.-G., Münster

12.30 nm.: Vorbörse, neueste Nachrichten.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30 nm.: Unterhaltungsstunde, fünf Minuten der Hausfrau.
3.15 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst, Fischmarktberichte, Börsenberichte.
4.00—6.45 nm.: (Konzertübertragung).
6.45 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen.
7.00—8.20 nm.: (Vorträge).
7.40 nm.: Wetterdienst, landwirtschaftliche Meldungen, Fischmarktbericht.
7.55 nm.: Sportberichte.
8.30 nm.: (Abendveranstaltung).
10.00 nm.: (Nachtkonzert — Tanzmusik — Übertragungsversuche ferner Stationen).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

NÜRNBERG — Welle 340

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit München

Überträgt das Programm von München, siehe dort.

STETTIN — Welle 241

Röhrenleistung 1,5 kW

In Sendegemeinschaft mit Berlin

Überträgt das Programm von Berlin.
Dienstag (7.30—8.00) und Freitag (8.30—10.00) eigene Darbietungen.

STUTTGART — Welle 446

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Süddeutsche Rundfunk A.-G., Stuttgart, Charlottenplatz 1

2.00 nm.: (Schallplattenmusik).
3.00 nm.: (Jugendstunde).
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau (außer Sonnabends).
4.15 nm.: (Nachmittagskonzert).
6.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst der Württembergischen und Badischen Landwirtschaftskammer (außer Sonnabends).
7.45 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: (Abendveranstaltung).
11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Sie wollen schlank und gesund bleiben!

Nehmen Sie an den am Sonntag, dem 4. Juli 1926, beginnenden, von Alfred Braun geleiteten, allmorgendlichen drahtlosen Gymnastik-Übungen der Berliner Funk-Stunde teil, und kaufen Sie sich noch heute die unentbehrlichen textlichen Erläuterungen hierzu!

Gymnastik durch Rundfunk

bearbeitet von Dr. Erich Klinge, mit 85 Bewegungs-Studien von Erna Plachte, 80 Seiten Umfang und 1 Tafel, zum Preise von 50 Pfennig überall erhältlich. Im Auftrage der Funk-Stunde A.-G. erschienen im

Verlag Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H., Berlin S 14, Dresdener Straße 43
Postscheckkonto Berlin 914.

BERLIN — 10 kW Welle 504 — 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

6.30—8.00 vm.: **Frühkonzert.** Dirigent Kapellmeister Franz Snaga-Thusek.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. K. G. Reißiger: Ouvertüre zu der Oper „Die Felsenmühle". — 3. Sinding: Frühlingsrauschen, op. 32. — 4. R. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin". — 5. Aus der Operette „Das Glücksschloß" von F. Snaga-Thusek: a) Wer von den Menschen mein Freund will sein, der muß dich lieben, Sonnenschein; b) Böhmische Polka. — 6. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 7. Fr. v. Blon: Victoria-Marsch.

9.00 vm.: **Morgenfeier.**
1. Alfred Lehmann: **Orgel-Präludium** [Alfred Lehmann]. — **2. Martin Grabert: Gott ist die Liebe; Martin Blummer: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt** [Chor der Versöhnungskirche. **Dirigent Organist Barkhof**]. — 3. Ansprache des Pfarrers Wiese. — 4. Martin Grabert: Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete; Carl Thiel: Segne und behüte [Chor der Versöhnungskirche]. — 5. Orgel-Nachspiel [Alfred Lehmann].

11.30—12.50 nm.: **Konzert des Wiener Schrammel-Quartetts. Leitung Leo Wolfsecker.**
1. **Joh. Schrammel: Hans Richter, Marsch.** — 2. Jos. Strauß: Sphären-Klänge, Walzer. — 3. Wiener Lieder, Potpourri, zusammengestellt von Leo Wolfsecker. — 4. K. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade, Marsch. — 5. Jurek: Hoch- und Deutschmeister-Marsch. — 6. Wiener Ländler, zusammengestellt von Leo Wolfsecker. — 7. Kálmán: Grüß mir mein Wien, aus der Operette „Gräfin Mariza". — 8. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 9. Schubert-Berté: Unter einem Fliederbaum, Lied aus „Das Dreimäderlhaus". — 10. A. Rubinstein: Toréador et Andalouse. — 11. C. Ziehrer: Weaner Mad'ln.

2.20 nm.: **Paul P. Lindenberg: Philatelistische Literatur.**
3.00 nm.: **Diplom-Landwirt Dr. Lieckfeld: Bekämpfung der Wiesenunkräuter.**
3.30 nm.: **Der Funkheinzelmann erzählt: Das Hochzeitskleid der Elfenkönigin.**
4.00 nm.: **Übertragung des Deutschen Derby von der Rennbahn Hamburg-Horn.**
5.00 nm.: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. — Unter Mitwirkung von Willi Weiß, Tenor.
1. Baron: Indianisches Hochzeitsfest. — 2. Nicholls: Picador; W. R. Heymann: Bleib' mir treu, du mein kleines Mädelein [Willi Weiß; am Flügel Miezi Peery]. — 3. Künnecke: Fantasie aus der Operette „Wenn die Liebe erwacht". — 4. H. Brandt: Vom Rhein der Wein; Corzilius: Nachtlokal [Willi Weiß]. — 5. Gungl: Klänge aus der Heimat, Ländler. — 6. Sherman: Camille, spanischer Foxtrott.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon. — Anschließend Zeitangabe, Ratschläge fürs Haus, Theaterdienst.
7.00 nm.: Prof. Dr. Ronneburger: Schriftsprache und Mundart. Aus dem Werdegang unserer Muttersprache.
7.30 nm.: Prof. Dr. C. Kaßner: Der Lebensweg des Regentropfens.
7.55 nm.: Dr. **Paul Zucker: Reise und Kunsterlebnis.** Reisehandbuch, Führungen und eigenes Erlebnis.
8.30 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Übertragung aus dem Hause der Funkindustrie.
1. Wagner: **Ouvertüre zu der Oper „Rienzi".**
2. Wagner: Hallenarie aus der Oper „Tannhäuser" [Kammersängerin Grete Stückgold, Sopran].
3. Wagner: Einzug der Gäste, aus der Oper „Tannhäuser".
4. Wagner: Sigmunds Liebeslied, aus der Oper „Die Walküre" [Kammersänger Robert Hutt, Tenor].
5. Tschaikowskij: Fantasie aus der Oper „Eugen Onegin".
6. Verdi: Arie aus der Oper „Ernani" [Kammersängerin Grete Stückgold].
7. Smetana: Die Moldau.
8. Wagner: Gralserzählung, aus der Oper „Lohengrin" [Kammersänger Robert Hutt].
9. Tschaikowskij: Capriccio italien.
10. Liszt: Rhapsodie Nr. 1.

Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN — 1,5 kW ···· ·— Welle 279

1.40 nm.: Theatervorschau.

BRESLAU — 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
11.00 vm.: **Katholische Morgenfeier.**
12.00 m.: „Aus Kinderzeiten". Erzählung von Hermann Hesse, gelesen von Lotte Schwarz.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetterdienst, Wasserstände der Oder.
3.30 nm.: Rätselfunk.
3.45 nm.: **Zehn Minuten für den Kleingärtner.**
4.00 nm.: Funkkasperles Kindernachmittag.
4.30—6.00 nm.: Konzert des Schlesischen Funktrios.
1. L. v. Beethoven: Trio Es-Dur für Klavier, Violine und Cello [Schles. Funktrio]. — 2. Balladen [P. Johow]. — 3. J. Brahms: Trio H-Dur, op. 8, für Klavier, Violine und Cello [Schles. Funktrio]. — 4. Balladen [P. Johow].

6.45 nm: Wetterdienst, Ratschläge fürs Haus.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Richard Koehler: Himmelsbeobachtungen im Juli.
7.30—8.00 nm.: R. Kroemer: Die vulkanischen Mächte der Erde.
8.25 nm.: **Arien- und Duetteabend. Margarete Hoffmann,** Sopran; Arnold Georgewsky vom Stadttheater Breslau, Tenor.
1. A. Ponchielli: **Cielo e mar, Arie aus „Gioconda"; Ch.** Gounod: a) Gegrüßt sei mir, o heilige Stätte, Kavatine aus „Margarethe (Faust)" [A. Georgewsky]; b) Es ist schon spät, Duett aus „Margarethe (Faust)" [M. Hoffmann und A. Georgewsky].
2. Tschaikowskij: Und sei's mein Untergang, Arie der Tatjana (Briefszene), aus „Eugen Onegin" [M. Hoffmann].
3. Händel: Lascia chio pianga, Arie aus „Rinaldo"; Bizet: Hier an dem Herzen treu geborgen, Blumenarie aus „Carmen" [A. Georgewsky].
4. Verdi: a) Als Sieger kehre heim, Arie aus „Aida" [M. Hoffmann]; b) Freundlich blick ich auf diese und jene, und Ach wie so trügerisch, Arien aus „Rigoletto" [A. Georgewsky].
5. Mascagni: Als euer Sohn einst fortzog, Arie der Santuzza aus „Cavalleria rusticana" [M. Hoffmann]; Massenet: Was bin ich aufgewacht, Arie aus „Werther" [A. Georgewsky].

10.00 nm.: **Wetterdienst, Zeitangabe, neueste Nachrichten,** Sportberichte.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND — 1,5 kW — Welle 283

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.55 vm.: **Übertragung der Messe aus der Dominik-Kirche in Amsterdam.**
10.30 vm.: **Übertragung der großen öffentlichen Kundgebung des westfälisch-lippeschen Handwerkerbundes aus dem Schützenhof in Soest.**
1. Begrüßung durch den stellv. **Vorsitzenden des Bundes,** Kürschnermeister L. Wurm, Lüdenscheid, Vorsitzender der Handwerkerkammer Arnsberg, M. d. Prov.-L. — 2. Ansprachen der Gäste. — 3. Ansprache des Preuß. Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff. — 4. Vortrag des Vorsitzenden des Bundes, Drechslerobermeister J. Feuerbaum, Dortmund, über „Die Stellung des Handwerks in der heutigen Wirtschaftspolitik".

3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen.
4.00—4.30 nm.: Märchenerzählungen.
4.30—6.30 nm.: Wiener Volksmusik. Ellen von Ferenczy, Sopran; Arthur Kistenmacher, Tenor; Funkorchester.
1. Schrammel: **Wien bleibt Wien, Marsch.** — 2. **Strauß:** Wiener Blut, Walzer. — 3. Ellen von Ferenczy und Arthur Kistenmacher singen Wiener Volksweisen. — 4. Kreisler: a) Liebesfreud'; b) Liebesleid; c) Schön Rosmarin. — 5. Siede: Wiener Schusterjungen, Marsch. — 6. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald. — 7. Ellen von Ferenczy und Arthur Kistenmacher singen Lieder aus Wiener Operetten. — 8. Strauß: Ein Walzertraum, Potpourri. — 9. Komzak: Fideles Wien, Walzer. — 10. Schubert-Berté: Potpourri **aus „Das Dreimäderlhaus".**

6.30—7.00 nm.: **Dr. A. Freiherr von Nagel: Nordkirchen.**
7.00 nm.: Schachfunk für Fortgeschrittene.
7.30 nm.: För dat Blagentüg. Allerlei plattdeutsche Verschen für große und kleine Kinder, von Dr. Augustin Wibbelt, gesprochen von Stitz Schröder.
8.00 nm.: **Der Pomeranzendieb.** Heiteres Hörspiel nach Mörikes Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag", von Fritz Gerathewohl. Musik von W. A. Mozart. Spielleitung P. J. Haslinde. Musikalische Leitung Theo Erpenbach.
9.15 nm.: **Bastien und Bastienne.** Komische Oper in einem Akt von W. A. Mozart. Spielleitung Dr. Max Nicolaus. Musikalische Leitung Theo Erpenbach.
Anschließend, ungefähr 10.15 nm.: Gesangsvorträge von Elisabeth Retzlaff und Gustav Riecke.
Ab 11.45 nm.: Tanzmusik.

DRESDEN — 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.55 vm.: **Übertragung der Messe aus der Dominik-Kirche in Amsterdam.**
11.15—11.45 vm.: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
11.45—12.30 nm.: Collegium musicum.
3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen.
4.00—5.00 nm.: Musikstunde des Allgemeinen Blindenvereins für Köln und Umgegend. Käthe Josefiak-Dietz, Sopran; Blindenchor Köln. — Übertragung aus dem Vereinslokal Josef Schmitz-Köln.
1. Haydn: Stimmt an die Saiten, aus dem Oratorium „Die Schöpfung" [Chor]. — 2. Haydn: Nun beut die Flur, Rezitativ und Arie aus „Die Schöpfung". — 3. Vortrag des Vorsitzenden des Allgemeinen Blindenvereins, Franz Keuer: Schaffen und Wirken des Blinden in der Musik. — 4. Orlando di Lasso: Landsknechtständchen; Schubert: Gott im Ungewitter [Chor]. — 5. Drei Lieder für Sopran: Schubert: Frühlingstraum, aus „Winterreise"; Schumann: Waldesgespräch; Bungert: Serbisches Lied. — 6. Jakob Krings: Weinlese am Rhein; Maientanz, mit Klavierbegleitung [Chor].

5.00—5.30 nm.: Prof. Dr. Wrede: Das Kirchenjahr in Sitte und Brauch des rheinischen Volkes.
5.30—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Kockert: Marche Royale. — 2. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 3. Keler-Bela: Am schönen Rhein gedenk' ich dein, Walzer. — 4. Siede: Romanze. — 5. Siede: a) Nadja; b) Betyarenständchen. — 6. Zimmer: Watteau-Suite. — 7. Verdi: Fantasie aus „Othello".

6.30—7.00 nm.: Schachfunk für Fortgeschrittene.
7.00—8.00 nm.: **Vokalkonzert des Soloquartetts Rheingold-Düsseldorf,** unter Mitwirkung des Funkorchesters.
8.00 nm.: **Der Pomeranzendieb.** — Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
8.00—9.00 nm.: **Morgenfeier** des Wartburgvereins E. V., Frankfurt a. M.
12.00—1.00 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Wagner: Fantasie aus „Götterdämmerung". — 2. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 3. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 4. Wagner: Trauermusik beim Tode Siegfrieds, aus „Götterdämmerung".

2.00—3.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.00—6.00 nm.: Übertragung vom Frankfurter Regattaplatz am Main und von der Rennbahn Hamburg-Horn.
6.00—7.00 nm.: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
7.00—8.00 nm.: Übertragung des Konzerts von der Gerbermühle.
1. Blon: Solinger Schützenmarsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zur Oper „Zar und Zimmermann". — 3. Siede: Leuchtkäferchens Stelldichein, Intermezzo. — 4. Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer. — 5. Necke: Internationale Fantasie.

8.00—8.30 nm.: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30 nm.: **Konzert und Rezitation.** Emma Holl, Sopran; Alfred Auerbach, Rezitation. Am Flügel Kohlhöfer.
1. Einleitende Worte „Was mer wellet".
2. Lieder aus Schwaben.
3. Die Heiratsannonce des Herrn Weigele, ein Scherz mit Musik.
4. Schwäbische Lieder.
5. Kleine Schnurren.
6. Schelmaliedla.

9.30—10.30 nm.: Ungarische Musik. Anny van Kruyswyk, Sopran; Konzertmeister Kraus, Violine; Dr. Reinhold Merten, Flügel.
1. Brahms-Joachim: Zwei ungarische Tänze für Violine und Klavier (Nr. 5 in G-Moll, Nr. 6 in B-Dur). — 2. Erkel: Arie der Melinda aus der Oper „Bank-Bán"; Kabaletta aus der Oper „Hunyady László, mit obligater Flöte. — 3. Brahms-Joachim: Zwei ungarische Tänze für Violine und Klavier (Nr. 7 A-Dur — Nr. 9 C-Moll). — 4. Lavotta: Reg Volt, Koloraturlied; Hubay: Das Lieder der Wachtel. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 5.

10.30 nm.: Tanzmusik. — Übertragung von Berlin.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.25 vm.: Zeitangabe.
8.30 vm.: Wetterdienst, die letzten Drahtmeldungen, Wochenschau.
8.50 vm.: Wirtschaftliche Zeitfragen.
11.00 vm.: Parolado en Esperanto.
11.30 vm.: Unterrichtsvortrag, deutsch.
12.00 m.: Dr. Funk.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
1.05 nm.: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.
2.30 nm.: W. Roese: Schachverwandte Brettspiele.
3.30 nm.: Funkheinzelmann.
4.00 nm.: Übertragung des Deutschen Derbys von der Rennbahn Hamburg-Horn.
5.15 nm.: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien von Wilhelm Ehlers.
5.30 nm.: Dr. Rud. Tschierpe: Die Geschichte der deutschen Oper. Richard Wagner.
1. Trauermarsch, aus „Götterdämmerung" [Orchester]. — 2. Schlußszene aus „Götterdämmerung". — 3. Vorspiel zu „Parsifal" [Orchester]. — 4. Parsifals Erweckung, aus „Parsifal". — 5. Karfreitagszauber, aus „Parsifal".

7.00 nm.: Dr. Sokolowsky: Der Mensch als Geschöpf seiner Umwelt. Die Bewohner des Urwaldes Südamerikas.
7.30 nm.: Englisch.
7.50 nm.: Sportvorberichte.
7.55 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Funkbrettl.**
10.00 nm.: Tanzmusik, Wetterdienst, Sportberichte.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

10.55 vm.: **Sinfonische Morgenfeier.** Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. Beethoven: Adagio aus der 2. Sinfonie [Orchester]. — 2. Schumann: Klavierkonzert A-Moll [Erich Schönsee, Flügel]. — 3. Straeßer: Frühlingsbilder (Vorfrühling — Nacht — Festlicher Tag) [Orchester].

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

9.00 vm.: **Morgenandacht.**
11.00 vm.: Vormittagskonzert.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen, Wetterdienst.
4.00—6.00 nm.: Heitere Operettenmusik des Rundfunk-Orchesters. Hans Elbe, heitere Weisen.
7.30 nm.: Ost- und westpreußische Dichter in Lied und Wort. Konzertsängerin Charlotte Bonsa-Piratzky; Michael Pichon. Am Flügel Erich Seidler.
8.30 nm.: **Orchesterabend (Blasmusik).** Königsberger Konzertorchester. Dirigent Musikdirektor A. Krantz.
1. Friedrich der Große: Der Torgauer Marsch.
2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie".
3. Urbach: Melodienkranz über vaterländische Märsche und Lieder.
4. Blon: Soldatenblut, Marsch.
5. Schlegel: Deutsch-österreich-patriotisches Potpourri.
6. Lübbert: Armeemarsch Nr. 173.
7. Waldteufel: Goldregen, Walzer.
8. Manfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri.
9. Keler Bela: Soldatenleben, militärisches Tongemälde.
10. A. Krantz: Herzog-Karl-Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

11.30—12.50 nm.: **Konzert des Wiener Schrammel-Quartetts.** — Übertragung aus Berlin.
8.30 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** — Übertragung aus dem Haus der Funkindustrie. — Anschließend neueste Nachrichten, Zeitangabe, Wetterdienst, Sportberichte, Theater- und Filmdienst.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
8.30—9.00 vm.: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00 vm.: Morgenfeier.
11.00—11.30 vm.: Prof. Dr. Sigerist: Die Verlängerung des menschlichen Lebens.
11.30—12.00 m.: Dr. Gihm: Industrie und Landwirtschaft im neuen Rußland.
12.00—1.00 nm.: Musikalische Stunde. Zeitgenössische österreichische Kammermusik. Dr. Ernst Latzko, Klavier; Edmund Weyns, 1. Violine; Ferdinand Herz, 2. Violine; Artur v. d. Höh, Bratsche; Otto Vogel, Cello; Franz Hinze, Klarinette. — Besprechung in Weimar.
1. Rudolf Katting: Klavierquartett E-Moll, op. 4. — 2. Felix Petyrek: Sextett für Streichquartett, Klarinette und Klavier.

3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.

4.00 nm.: Übertragung des Deutschen Derbys vom Rennplatz Hamburg-Horn.
Anschließend: **Übertragung des Festkonzertes des Österreichischen Sängerbundes in Gera.** Leitung Bundesliedermeister Musikdirektor Freytag-Weida, Musikdirektor Prof. Gustav Wohlgemuth-Leipzig. Es wirken über 2000 Sänger mit.
7.00—7.30 nm.: Dr. Kunath-Altenburg: Das Jugendbuch als literarische Erscheinungsform.
7.30—8.00 nm.: Geh. Reg.-Rat Dr. Robert Bruck: Venezianische Kunst und Kultur. Giorgione. — Übertragung aus Dresden.
8.15—9.15 nm.: **Liederabend.** Anton Maria Topitz-Berlin, Tenor. Am Flügel Friedbert Sammler.
Franz Schubert: Schwanengesang (letztes Werk).
1. Liebesbotschaft (Rellstab); 2. Kriegers Ahnung (Rellstab); 3. Frühlingssehnsucht (Rellstab); 4. Ständchen (Rellstab); 5. Aufenthalt (Rellstab); 6. In der Ferne (Rellstab); 7. Abschied (Rellstab); 8. Der Atlas (Heine); 9. Ihr Bild (Heine); 10. Das Fischermädchen (Heine); 11. Die Stadt (Heine); 12. Am Meer (Heine); 13. Der Doppelgänger (Heine); 14. Die Taubenpost (I. G. Seidel).

9.30—12.00 nm.: Tanzmusik.
10.00 nm.: Sportberichte.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
11.00 vm.: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.
11.15 vm.: Übertragung der Funkbildwetterkarte der Bayer. Landeswetterwarte.
11.30 vm.: Werke für Streichorchester.
1. J. G. Händel: Concerto grosso D-Moll. — 2. D. Thomassin: Quintett für Streichinstrumente in mehrfacher Besetzung.

12.30 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
3.30 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Max Pfahler.
4.40 nm.: Karl Mußbach: Wissenswertes aus der Papierfabrikation.
5.15 nm.: **Liederstunde.** Irma Hartinger, Sopran. Am Flügel Richard Staab.
1. Vier Lieder von Johannes Brahms. — 2. Vier Lieder von Johannes Brahms. — 3. Drei Lieder von Joseph Marx.

6.00 nm.: **Musikalische Charakterstücke.**
1. G. Gall: Lieb' mich, und die Welt ist mein. — 2. Fr. v. Blon: Fröhliche Jagd. — 3. J. Brüll: Introduktion und Tarantella aus dem Ballett „Ein Märchen in der Champagne". — 4. J. Jessel: Brautglocken. — 5. W. Kling: Hirtenleben in den Alpen. — 6. K. Komzak: a) Volksliedchen; b) Märchen. — 7. P. Lacombe: Frühlingsständchen. — 8. A. Rubinstein: Melodie. — 9. A. Schreck: Vasena, indische Totenbeschwörung. — 10. J. Gungl: Perpetuum mobile.

7.30 nm.: **Kammermusik-Abend des Fünften Mozart-Festes in der Würzburger Residenz.** Gesamtleitung Dr. Hermann Zilcher. — Übertragung aus dem Kaisersaal in Würzburg.
9.30 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Sportberichte, Geschäftsnachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

8.30—9.00 vm.: Einheitskurzschrift.
9.55 vm.: **Übertragung der Messe aus der Dominik-Kirche in Amsterdam.**
10.30 vm.: **Übertragung der großen öffentlichen Kundgebung des westfälisch-lippischen Handwerkerbundes aus dem Schützenhof in Soest.** — Übertragung aus Dortmund.
12.00 m.: Wagner — Strauß — d'Albert. Das Rundfunkorchester.
1. Wagner: Vorspiel zur Oper „Der fliegende Holländer". — 2. Wagner: Siegfried-Idyll. — 3. Strauß: Fantasie aus „Feuersnot". — 4. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 5. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland".

3.15—4.00 nm.: Mädchenkränzchen.
4.00—5.00 nm.: Musikstunde des Allgemeinen Blinden-Vereins für Köln und Umgegend. Käthe Josephiak-Dietz, Sopran; Blindenchor Köln. — Übertragung aus dem Vereinslokal Josef Schmitz-Köln, über Elberfeld.
5.00—6.30 nm.: Nachmittagskonzert.
1. Adam: Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär'". — 2. Cui: Suite miniature. — 3. Bode: Nixentänze; Metra: Valse espagnole, für Xylophon mit Orchester. — 4. Taubert: Festlicher Reigen. — 5. Wieniawsky: Ballade und Polonäse [Konzertmeister Schmidt, Violine]. — 6. Strauß: In der Blütezeit. — 7. Oertel: Am Spinnrad; Kahnt: Der Specht. — 8. Strauß: Kaiserwalzer. — 9. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt. — 10. Waldteufel: Ganz allerliebst.

6.30—7.00 nm.: Frhr. Dr. v. Nagel: Westfälische Wasserburgen. 1. Nordkirchen.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. A. Thomsen: Das deutsche Volk beginnt von oben herab auszusterben.
7.30—8.00 nm.: Johannes Eickel: Die Bäuerin in der Geflügelzucht.
8.00 nm.: **Der Pomeranzendieb.** Heiteres Hörspiel nach Mörikes Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag" von Fritz Gerathewohl. Musik von Mozart. — Übertragung aus Dortmund.
9.15 nm.: Tanzmusik.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

11.30 vm.: **Religiöse Morgenfeier.**
2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Martin Lang liest aus eigenen Werken.
3.30 nm.: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
Anschließend: Übertragung des Deutschen Derbys von der Rennbahn Hamburg-Horn.
Anschließend: Gastspiel des Elsässischen Theaters, Karlsruhe. Leitung Ludwig Becker. **D'r lätz Bardessü** (Der verwechselte Überzieher). Lustspiel in einem Aufzug in elsässischer Mundart von Julius Greber.

6.00 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
6.15 nm.: Heinz Neuberger: Die Anekdote als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte.
6.45 nm.: Karl Walter: Aus Mörikes Bräutigamszeit.
7.15 nm.: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Georg Büchner, 1813—1834.
7.45 nm.: Zeitangabe, Sportberichte.
8.00 nm.: **Bunter Abend.** Leitung Max Heye.
1. Blankenburg: Festjubel, Marsch [Orchester]. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Königin für einen Tag" [Orchester]. — 3. a) Am Heiligenbild; b) Schließe mir die Augen beide [Else Kleemann]. — 4. Rezitationen [Max Heye]. — 5. d'Albert: Amor und Psyche, aus „Die toten Augen" [Gerda Hansi]. — 6. Respighi: Nebel [Orchester]. — 7. Schillings: a) Wie wundersam ist das Verlorengehn; b) Seliger Eingang [Else Kleemann]. — 8. Ertl: Eiskünstler-Walzer [Orchester]. — 9. Lehár: Walzer-Duett aus „Der Graf von Luxemburg" [Käte Mann, Hans Hanus]. — 10. Zeller: Wie mein Ahnherl 20 Jahr [Hans Werder]. — 11. Helmburg-Holmes: Limonade, Sekt und Liebe [Gerda Hansi]. — 12. Eyßler: Küssen ist keine Sünd, aus „Bruder Straubinger" [Max Heye]. — 13. Lehár: Auftrittslied der Angele, aus „Der Graf von Luxemburg" [Käte Mann]. — 14. O. Straus: Lied des Nicki, aus „Ein Walzertraum" [Hans Hanus]. — 15. Siede: Sterne des Orients, Intermezzo [Orchester]. — 16. Reutter: Radiofunken [Hans Werder]. — 17. Warren: Komm nach Pasadena [Gerda Hansi]. — 18. Sächsischer und anderer Humor [Max Heye]. — 19. Ascher: Spiegleinlied, aus „Der Soldat der Marie" [Käte Mann]. — 20. Schytte: Wachtparade der Zinnsoldaten [Orchester].

11.00 nm.: Neueste Nachrichten.

Bastler erhalten zweckentsprechende Einzelteile ab Lager innerhalb 24 Stunden. Verlangen Sie kostenlos Listen über sämtl. Radiomaterial.
OWIN
RADIOAPPARATE-FABRIK G. M. B. H.
HANNOVER, TALSTRASSE 6
Telefunken-Bauerlaubnis

Guter Verdienst
Rundfunkteilnehmer, die in Hörerkreisen bekannt sind und sich durch einfache Empfehlung laufendes Nebeneinkommen verschaffen wollen, werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten.
H. R. Pantenburg, Radio-Spezial-Haus, Köln a. Rh.

Die neuen Telefunken-Röhren am Lager:
RE 064 M. 8,— RE 154 M. 9,—
RE 062 M. 8,— RE 152 M. 9,—
RE 054 M. 8,— RE 212 M. 10,50
Anode / Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42
Anode, Radio-Katalog 126 (1000 Artikel u. 255 Abbildungen) gegen M. 0,50 in Briefmarken. Postscheckkonto Berlin 42 643

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack,** Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät",** Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Margarete Caemmerer: Die zu Hause bleiben.
4.30 nm.: Gert Hartenau-Thiel: Der Tabakbau in Sumatra.
5.00 nm.: Novellen. Max Hochdorf liest aus eigenen Werken.
5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Södermann: Schwedischer Hochzeitsmarsch. — 2. Waldteufel: Goldregen, Walzer. — 3. Brüll: Ouvertüre zu der Oper „Das goldene Kreuz". — 4. Moszkowski: Serenade.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.25 nm.: Dr. Adolf Marcuse, Professor an der Universität Berlin: Einführung in die astronomische Erdkunde. Veränderungen in der Atmosphäre.
7.55 nm.: Dr. Alfred Kuhn: Neuzeitliche Malerei und Plastik in der Nationalgalerie zu Berlin. Die Expressionisten.
8.30 nm.: **Hans Reimann spricht Rezitationen von Alfred Polgar.**
1. Das Kind. — 2. Die Handschuhe. — 3. Die Tauben von San Marco.

8.50 nm.: **Kammermusik von Haydn bis Schönberg.** Letzter Abend. — Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello. — Unter Mitwirkung von Karl Reitz, Viola II, und Ernst Silberstein, Cello II.
1. Reger: Streichquartett Es-Dur, op. 109 (Allegro moderato — Quasi presto — Larghetto — Allegro con grazia et con spirito — Quasi Adagio).
2. **Schönberg: Sextett, op. 4 (Verklärte Nacht), für sechs** Streichinstrumente. Nach dem Gedicht von Richard Dehmel (Sehr langsam — Etwas bewegter — Sehr breit und langsam — Etwas bewegter).

10.00—11.00 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. **Zur Aufnahme und Aussendung in England** (Daventry, Welle 1600 m).
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Carneval romain".
2. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite.
3. R. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, aus der Oper „Rheingold".
4. Verdi: Triumphmarsch aus der Oper „Aïda".

BREMEN 1,5 kW .... ·— Welle 279

6.30 nm.: Schachkursus.
8.15 nm.: **Am Meer.** Philipp Kraus vom Stadttheater Bremen, Gesang. Am Flügel Reinhold Krug. Kornettquartett Visurgis, Bremen, die Kammermusiker: Max Albrecht, Fritz Tiedge, Fritz Grube, Wilh. Düvelsdorf.
1. F. Schubert: Am Meer [Kornettquartett Visurgis].
2. F. Gumpert: An des Rheines grünen Ufern, Einlage aus „Undine" [Philipp Kraus].
3. Möhring: Hinaus, die Wogen sinken; C. M. v. Weber: Gesang der Meermädchen, aus „Oberon" [Kornettquartett].
4. Lortzing: Es wohnt am Seegestade, aus „Undine".
5. Loewe: Odins Meeresritt [Philipp Kraus].
6. R. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer" [Kornettquartett].
7. F. Schubert: Der Lindenbaum; F. Silcher: Ännchen von Tharau [Kornettquartett].
8. H. Werner: Sah ein Knab' ein Röslein stehn; F. Küken: Ach wie ist's möglich dann [Philipp Kraus].
9. Otto: Das treue deutsche Herz [Kornettquartett].
10. Silcher: a) Nun leb' wohl, du kleine Gasse; b) Morgen muß ich fort von hier [Philipp Kraus].
11. Radecke: Aus der Jugendzeit; Götze: O schöne Zeit [Kornettquartett].
12. Lortzing: Auch ich war ein Jüngling, aus „Der Waffenschmied" [Philipp Kraus].
13. Kollmanek: Deutscher Volksliederkranz, Potpourri [Kornettquartett].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Flora Goldschmidt: Mein System. Schwimmerfahrungen einer Dreiundsiebzigjährigen.
7.00—7.30 nm.: Maler Paul Fegeler-Felkendorff: Aus der Werkstatt der jungen Malerei: Eingebung und Kunstwille.
7.30—8.00 nm.: Lothar Raabe: Allgemeinverständliche Darstellung der Wissenschaften und Künste und ihr Nutzen für das Volkswohl.
8.25 nm.: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Kapellmeister Hermann Behr.
1. L. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon".
2. G. Tartini: Konzert D-Dur, für Cello und Orchester.
3. Brahms: Erste Sinfonie, C-Moll, op. 58.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—4.45 nm.: R. Schirmann: Deutsche Jugendherbergen.
4.45—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Dem Andenken von Robert Franz. Lieder, gesungen von Fr. Wilh. Theis. Geleitworte von Fr. Baser.
6.30—6.50 nm.: Dr. Mondorf: Einkommensteuer.
6.50—7.20 nm.: Etwas über den kaufmännischen Briefstil.
7.20—7.40 nm.: Strafanstaltspfarrer Dr. Meinardus: Die Erziehung im Strafvollzug.
8.00 nm.: **Der fidele Bauer.** Operette in drei Akten von Leo Fall. — Übertragung aus Münster.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Morgenkonzert.
1.15—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15—4.45 nm.: R. Schirmann: Deutsche Jugendherbergen. — Übertragung aus Dortmund.
4.45—5.40 nm.: Nachmittagskonzert.
5.40—6.00 nm.: Gottlieb-Kondrad-Pfeffel-Gedenkstunde.
6.30—6.50 nm.: Dr. Mondorf: Einkommensteuer. — Übertragung aus Münster.
6.50—7.20 nm.: Alfred Bandolsky: Etwas über den kaufmännischen Briefstil.
7.20—7.40 nm.: Lic. Dr. Meinardus: Die Erziehung im Strafvollzug. — Übertragung aus Münster.
8.00 nm.: **Der fidele Bauer.** Operette von Leo Fall. — Übertragung aus Münster.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. „Mozart auf der Reise nach Prag" von Eduard Mörike.
6.15—6.45 nm.: Ernst Engelbrecht Berlin: Kriminalistische Streifzüge durch dunkle Winkel.
6.45—7.30 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz-Hamburg: Musik des deutschen Volkes. Singen, Pfeifen und Lachen.
7.30—7.45 nm.: Englische Literaturproben.
7.45—8.15 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Sinfonie-Konzert des Opernhausorchesters.** Musikalische Leitung Dr. Ludwig Rottenberg.
1. Haydn: Sinfonie in G-Dur Nr. 11 (Militärsinfonie).
2. Mozart: Konzert in D-Moll für Klavier und Orchester (Allegro — Romanze — Rondo — allegro assai).
3. Mozart: Serenade in G-Dur (Haffnerserenade).
4. Honegger: Pastorale d'Eté, für kleines Orchester.

HAMBURG 10 kW .... ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.15 nm.: Victor Holländer. Willi Karzin-Berlin; am Flügel Lotte Kauer-Berlin; Kammerorchester der Norag.
5.00 nm.: Lieder zur Gitarre von Carl Maria v. Weber. Gesungen von Rudolf Möller unter Mitwirkung des Norag-Orchesters.
6.30 nm.: Schachkursus.
7.10 nm.: Spanisch.
7.20 nm.: Dr. G. Gahrtz: Der Zucker in Haushalt und Gewerbe.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: Dr. K. Mühlbrett: Das Klettern im Hochgebirge.
8.15 nm.: **Walzer- und Operettenabend des Norag-Orchesters.** Leitung Alfred Schinek.
1. Millöcker: Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent".
2. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer.
3. Dellinger: Potpourri aus „Don Cesar".
4. Lehár: Walzer aus „Das Fürstenkind".
5. Fall: Potpourri aus „Die Rose von Stambul".

6. Ziehrer: Hereinspaziert, Walzer.
7. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza".
8. Ohlsen: Lotosblumen, Walzer.
9. Strauß-Taron: Potpourri aus „Die Fledermaus".

HANNOVER 1,5 kW .... ·— Welle 297

8.15 nm.: **Schweizer Heimatlieder.** Konzertsänger Hermann Ernst-Zürich; Anita Jacobi-Basel und das Kammerorchester der Norag.
1. Rütlilied; Z' Züri und am See [Orchester].
2. Brummer: Erinnerung; F. Niggli: Edelweiß (Jodellied) [Hermann Ernst].
3. O Thurgau, du Heimat; Hoch vom Säntis [Orchester].
4. F. Huber: Der Gemsjäger; F. O. Leu: Bernertracht (Jodellied) [Hermann Ernst].
5. Ferd. Huber: Härz, wohi zieht es di; Der frohe Senn, Volksweise [Anita Jacobi].
6. Jelmoli: Quattro cavai che trottano, Tessiner Soldatenlied; Ig. Heim: O cara mumma patria, rhätoromanisches Nationallied [Hermann Ernst].
7. Dudelsackpfeifer auf der Landstraße [Orchester].
8. Drei Duette. C. Attenhofer: Mein Schweizerland wach auf; Masini: Des Sennen Abschied; F. Huber: Abendlied [Anita Jacobi und Hermann Ernst].
9. Mi Vater isch en Appezeller; Näfelser Festmarsch [Orchester].

KIEL 1,5 kW .... ·— Welle 233

8.15 nm.: **Kammermusik von Franz Schubert.** Das Schleswig-Holsteinische Streichquartett: A. Schreihage, 1. Violine; G. Ebeling, 2. Violine; K. Zaubitzer: Bratsche; H. Hildebrand, Cello.
1. Streichquartett Es-Dur op. 125 Nr. 1.
2. Impromptu B-Dur, Thema mit Variationen, op. 142.
3. Klaviertrio B-Dur op. 99.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.35—6.00 nm.: 25 Minuten für die Hausfrau. Etta Duscha: Kochrezepte für den Junggesellen.
6.30 nm.: Prof. Roser: Von deutschen Bauern in Sibirien.
7.30 nm.: Dr. med. Bruno Müller: Das Göttliche und die Rätsel unseres Bewußtseins.
8.10 nm.: **Arien — Lieder — Duette.** Opernsängerin Josefine Kemp, Sopran; Kammersänger Alfred Kase, Bariton.
1. Boildieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Boildieu: Heil euch, Navarras schönste Zierde, Arie des Oberseneschall, aus der Oper „Johann von Paris" [Kammersänger Alfred Kase]. — 3. Maillart: Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten". — 4. Maillart: a) Kommt der Dragoner ins Quartier, Auftrittslied des Belami [Kammersänger Kase]; b) Und nun mein Kind, laß uns zu Werke kommen, Duett Rose Friquet und Belami, aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" [Josefine Kemp, Kammersänger Kase]. — 5. Bizet: Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer". — 6. Thomas: Ihr Schwalben in den Lüften, Duett Mignon und Lothario [Josefine Kemp, Kammersänger Kase]. — 7. Abt: Wenn man beim Weine sitzt, Trinklied-Einlage aus der Oper „Das Glöckchen" [Kammersänger Kase]. — 8. Rubinstein: Valse caprice. — 9. Hildach: a) In meiner Heimat wird's jetzt Frühling; b) Der Spielmann [Josefine Kemp]. — 10. F. Heyer: Paraphrase über das Lied: Ich hatte einst ein schönes Vaterland. — 11. Berger: Zwei Volkslieder-Duette [Josefine Kemp, Kammersänger Kase]. — 12. Franz Schubert: Reitermarsch,

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Schüler.
1.45—1.55 nm.: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
3.00—3.30 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Prof. Dunkmann: Entwicklung und gegenwärtiger Stand der Gesellschaftslehre.
4.30—5.00 nm.: Jörling, gepr. Obergärtnerin: Unsere Rosen im Sommer.
5.00—5.30 nm.: Helene Braun: Die Mutter und der Säugling.
8.30 nm.: 1. **Rezitationen.** — 2. **Kammermusik.** — 3. **Orchesterkonzert für England.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00—7.30 nm.: Geheimrat Neuberg-Berlin: **Das Recht am** eigenen Bild.
7.30—8.00 nm.: Dr. Heuß: Die Hauptströmungen in der heutigen deutschen Musik.
8.15 nm.: **Klassischer Operettenabend.** Mitwirkende: Eva Graf und Ernst Possony, Gesang und das Rundfunk-Orchester. Dirigent Alfred Simon.
1. Johann Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron": a) Ouvertüre [Rundfunkorchester]; b) Lied der Saffi [Eva Graf]; c) Werberlied [Ernst Possony].
2. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent": a) Fantasie [Rundfunkorchester]; b) Auftrittslied des Ollendorf [Ernst Possony]; c) Lied der Laura [Eva Graf].
3. Zeller: Aus „Der Vogelhändler": a) Fantasie [Rundfunkorchester]; b) Eintrittslied der Kurfürstin, Rheinwalzer [Eva Graf]; c) Duett Christel und Stanislaus [Eva Graf, Ernst Possony].
4. Offenbach: Aus „Orpheus in der Unterwelt": a) Fantasie [Rundfunkorchester]; b) Lied der Eurydike [Eva Graf]; c) Duett Eurydike und Jupiter [Eva Graf, Ernst Possony].

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Studienrat Oskar Winter: Über den Sinn unserer alten Märchen.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts.
5.30 nm.: Klaus Mehnert: Länder der Mitternachtssonne.
7.00 nm.: Englisch.
7.30 nm.: **Die Mitschuldigen.** Ein Lustspiel in Versen und drei Aufzügen von J. W. Goethe. Spielleitung Albert Spenger.
9.15 nm.: **Lieder zur Laute, gesungen von Robert Kothe.**
10.00 nm.: Schachkursus für Fortgeschrittene.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.00 nm.: Marschmusik.
2.05—2.30 nm.: Mittagskonzert.
2.30 nm.: Bücherbesprechung.
3.30—4.00 nm.: Arnold Stecher: Funkliteratur.
4.15—4.45 nm.: R. Schirmann: Deutsche Jugendherbergen. — Übertragung aus Dortmund.
4.50—5.30 nm.: Nachmittagskonzert. Walter Ufer, Tenor. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
1. Wolf: a) Verschwiegene Liebe; b) Der Rattenfänger; c) Der Musikant. — 2. Strauß: a) Morgen; b) Heimliche Aufforderung; c) Zueignung.

5.35—6.30 nm.: Kammermusik. Spohr: Nonett F-Dur op. 31, für Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Flöte, Klarinette, Oboe, Horn, Fagott.
6.30—6.50 nm.: Dr. Mondorf: Einkommensteuer.
6.50—7.20 nm.: Alfred Bandolsky: Etwas über den kaufmännischen Briefstil. — Übertragung aus Elberfeld.
7.20—7.40 nm.: Strafanstaltspfarrer Dr. Meinardus: Die Erziehung im Strafvollzug.
8.00 nm.: **Der fidele Bauer.** Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Leo Fall. — Übertragung aus dem Bremer Stadttheater.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Heinz Neuberger: Kaspar Hauser in der Belletristik der Gegenwart.
6.45 nm.: Otto Heuschele: Unser Verhältnis zur russischen Literatur.
7.15 nm.: Otto Behrens: **Amerika und wir.**
8.00 nm.: Mozart. Aus dem Zyklus „Mozart, sein Leben und sein Werk". 32. Abend. **Sinfoniekonzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe. — 1. Jupitersinfonie. — 2. Klavierkonzert B-Dur [Artur Haagen].
9.30 nm.: Nachtkonzert. Gertrud Bender vom Württembergischen Landestheater; Walter Kuron, Meisterharmonium; Rundfunkorchester.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia" [Orchester]. — 2. Mendelssohn: Präludium und Fuge G-Dur [Orchester]. — 3. Schumann: a) Stille Tränen; b) Abendlied [Gesang mit Harmonium]. — 4. Becce: Lyrische Suite [Orchester]. — 5. Mendelssohn: Andante religioso. — 6. A. Lotti: Pur Dicesti; G. B. Pergolese: Sois m'ami; B. Kahn: Ave Maria [Gesang mit Harmonium]. — 7. Ralf: Rokoko-Suite [Orchester].

Sonnenaufgang 4.06 Uhr
Sonnenuntergang 8.32 „

Dienstag, 29. Juni

Mondaufgang nm. 11.25 Uhr
Monduntergang vm. 8.07 „

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt.
3.45 nm.: Stunde mit Büchern.
Ostmark-Romane. Margarete Boie: „Der Sylter Hahn." — Irmgard Spangenberg: „Joch und Jugend." — Wilhelm Kotzde: „Die Burg im Osten."
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman. — Unter Mitwirkung von Richard Koennecke, Bariton.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Hugo Wolf: a) Weylas Gesang (Mörike); b) Nun wandere, Maria (aus dem Spanischen Liederbuch); c) Der Musikant (Eichendorff); Brahms: a) Ruhe süß, Liebchen (L. Tieck); b) Wir wandelten (Daumer) [Richard Koennecke; am Flügel Cäcilie Preuß]. — 3. Künnecke: Fantasie aus der komischen Oper „Robins Ende". — 4. Arensky: Elegie. — 5. Tschaikowskij: a) Kein Klagelaut, kein Wort (Pleschtschejew); b) O singe mir, Mutter, die Weise (Pletschtschejew); Hans Herrmann: a) Das war der Tag der weißen Chrysanthemen (Rilke); b) Alte Landsknechte (Münchhausen); c) Der alte Herr (Münchhausen) [Richard Koennecke]. — 6. Waldteufel: Estudiantina, Walzer.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Prof. Dr. Alfred Manes, Dozent an der Universität und Handelshochschule: Streifzüge in die Versicherungswissenschaft. Privat- und Sozialversicherung.
7.35 nm.: Dr. Paul Kaßner: Volkswirtschaftliche Beobachtungen auf Reisen.
8.00 nm.: Dr. Georg Wegener, Prof. an der Handelshochschule Berlin: Eine Wanderung durch deutsche Gaue. Aus Deutschlands Herzländern.
8.30 nm.: **Gregorianische Gesänge.** Louis van de Sande, Baß; Ben Geysel, Orgel.
1. Sequentia: a) Lauda Sion; b) Victimae Paschali; c) Dies irae, dies illa.
2. Libera me Domine (Ritus Absolutionis p. M. p. D.).
3. Antiphonae: a) Salve Regina; b) Alma Redemptoris.

9.00 nm.: **Allerlei.**
1. Walter Schütt: a) Als ich dich kaum gesehen (Storm); b) Die Nachtigall (Storm); Adolf Jensen: a) Lehn' deine Wang' an meine Wang' (Heine); b) Marie (R. Gottschall) [Franz Baumann, Tenor].
2. Aus der Oper „Fra Diavolo" von Auber: a) Er blickt auf Felsenhöhen; b) Welches Glück, ich atme freier [Else Tuschkau, Sopran].
3. Improvisationen und eigene Gesänge zur Laute [Kurt W. Kießlich].
4. Konzert für Posaune allein [Kai Michelsen].
5. Improvisationen und eigene Gesänge zur Laute [Kurt W. Kießlich].
6. Maillart: Arie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten"; Donizetti: Weiß nicht die Welt, aus der Oper „Die Regimentstochter"; Auber: Lachlied [Else Tuschkau].
7. R. Schumann: a) Sonntags am Rhein (Reinicke); b) Frühlingsfahrt (Eichendorff); Fr. Schubert: a) Der Wegweiser (Wilh. Müller); b) Am Meer (Heine); c) Der Musensohn (Goethe) [Franz Baumann].

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

7.10 nm.: Prof. Tacke: Aus den nordwestdeutschen Marschen.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Wunderliche Reisen des Freiherrn von Münchhausen, erzählt vom Märchenonkel Friedrich Reinicke.
7.00—7.30 nm.: Dr. Ernst Boehlich: Das Jahr und seine Feste im Glauben und Brauch des Volkes. Das Sonnenwendfest.
7.30—8.00 nm.: Dr. Carl Rolle: Vogelkundliche Spaziergänge in der Umgegend von Breslau.
8.25 nm.: **Am Teetisch.** Lustspiel in drei Akten von Karl Sloboda. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Hugo: Willy Koch — Leo: Marga v. d. Aue — Abel: Viktor Heinz Fuchs — Ein Mädchen: Edith Braun — Diener: James Elsner.
Ort der Handlung: Eine moderne Großstadt.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.15 nm.: Vom Reisen und Wandern.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00—7.40 nm.: Lesestunde. Peter Rosegger: „Geschichten und Gestalten aus den Alpen".
8.00—8.30 nm.: Dr. Gerhard Venzmer: Zu Schiff nach Konstantinopel.
8.30—10.20 nm.: **Rezitationsabend Ludwig Trautmann.**
1. Herold: Ouvertüre zur Oper „Zampa".
2. Alte Briefe (R. Presber); Die Madonna im Gefängnis (A. de Nora); Gott und die Bajadere (Goethe) [L. Trautmann].
3. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe (Faust)".
4. Erinnerungen an Davos (Elly Bamberger); Die Dommeln (G. Busse-Palma); Die Blinden (R. Presber) [L. Trautmann].
5. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland".
6. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet".

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00—7.40 nm.: Italienisch.
8.30—9.00 nm.: **Rezitationsabend Ludwig Trautmann** (erster Teil). — Übertragung aus Dortmund.
9.00—10.20 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.**

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus dem Roman „Pitt und Fox" von Friedrich Huch.
6.15—6.45 nm.: Ernst Engelbrecht: St. Pauli, Hamburgs Verbrecherviertel.
6.45—7.45 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: Musik des deutschen Volkes. Mechanische Musikinstrumente.
7.45—8.15 nm.: Stenographie.
8.15—9.15 nm.: **Schubert-Zyklus des Amar-Quartetts.** Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Bratsche; Rudolf Hindemith, Cello. — Unter Mitwirkung von Dr. Ludwig Rottenberg, am Flügel; Geschke, Kontrabaß. Vierter Abend. 1. Streichquartett in Es-Dur op. 125 Nr. 1 (Allegro moderato — Prestissimo — Adagio — Allegro). — 2. Forellenquintett op. 114.
9.15—10.15 nm.: **Konzert des Dessoffschen Frauenchors.** Chorleitung Dr. Jul. Maurer. Orchesterleitung Dr. R. Merten.
1. Giov. Pierluigi da Palestrina: Drei Chöre: a) Escurientes (Hungrige Seelen füllst du); b) Recordata (Tief zu Herzen geht Jerusalem); c) Pleni sunt coeli (Himmel und Erde lobsingen).
2. Arcangelo Corelli: Concerto grosso Nr. 3 in C-Moll für zwei Violinen, Cello, Streichorchester und Cembalo.
3. Luigi Cherubini: Zwei Ständchen für Frauenchor, Violine und Klavier: a) Du schläfst noch; b) Der Frühling will einziehen.
4. Rob. Schumann: Frauenchöre op. 69: a) Jäger Wohlgemut; b) Die Kapelle; c) Der Wassermann.
5. Joh. Brahms: Der 13. Psalm op. 27.
6. Joh. Brahms: Lieder und Romanzen op. 44: a) Nun stehen die Rosen in Blüte; b) Die Berge sind spitz; c) Am Wildbach die Weiden; d) Und gehst du über den Kirchof; e) Der Bräutigam; f) Minnelied.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

2.05 nm.: Hauskonzert der Bremer Norag.
3.15 nm.: Die Reiseausrüstung der Frau.
4.00 nm.: Deutsche Sagen. Hugo Rudolph von den Städt. Bühnen und das Kammerorchester der Norag.
1. Wagner: Schwert- und Schmiedelieder, aus „Siegfried" [Orchester]. — 2. Deutsche Heldensagen [Hugo Rudolph]. — 3. R. Wagner: Es sangen die Vögelein, aus „Siegfried" [Orchester].

4.40 nm.: **A. Sußmann-Ludwig: Nach Island.**
5.00 nm.: **Regierungsrat Münch: 1. Schuld und Haftung im Steuerrecht. — 2. Steuertermine der Woche.**
6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.55 nm.: Englisch.
7.10 nm.: Das Hebbel-Museum in Wesselburen.
8.00 nm.: **Die Königin von Honolulu.** Volksstück in vier Aufzügen von Gorch Fock. Spielleitung Dr. Hans Böttcher.
Personen. Krischan Honolulu, Heuerbaas un Fleegenwert: Dr. Richard Ohnsorg — Doris, seine Schwägerin: Elsa Walther — Fränzi, Senta, deren Töchter: Edith Scholz — Lieschen, eine Waise, Honolulus Pflegetochter: Aline Bußmann — William Thompson — Hannes Meier, sein Steuermann: Hermann Möller — Jonny Wiedebüx: Hans Langmaack — Antje, Honolulus Köksch: Hannah Ullrich — Dokter Albertroß: Paul Möhring — Jan Labskaus: Bruno Wolberts — Tetje Sanner — Fiedje: Willi Scholz — Charly: Ad. Johannesson. — Erster und zweiter Gast. Ein Konsulatsbeamter.
Ort der Handlung: Hamburg auf St. Pauli.

HANNOVER 1,5 kW ···· ·— Welle 297

7.10 nm.: Prof. Tacke: Aus den nordwestdeutschen Marschen.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Hans Wyneken: Frauengestalten aus Shakespeare-Lustspielen. Viola aus „Was ihr wollt".
7.30 nm.: Esperanto.
8.10 nm.: **Musikalische Volksunterhaltung.**
1. Millöcker: Fürs Vaterland, Marsch aus der Operette „Der Bettelstudent" [Mandolinen]. — 2. Kuntze: Liebespolka; Kromer: Grüße an die Heimat; Peuschel: Am fidelen Stammtisch [Männerquartett]. — 3. Eilenberg: Für dich allein, Serenade; Beyer: Puppenwalzer, aus dem Ballett „Die Puppenfee" [Mandolinen]. — 4. Johann Strauß: a) Auftrittslied der Lorenza, aus der Operette „Cagliostro"; b) Auftrittslied der Annina, aus der Operette „Eine Nacht in Venedig" [Maria Manuelj]. — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" [Arthur Mersiowsky, Bandonium]. — 6. Meßner: Die schöne Müllerin, Polka; Delibes: Pizzicato aus dem Ballett „Silvia" [Mandolinen]. — 7. Joh. Strauß: a) Lied der Gräfin, aus der Operette „Wiener Blut"; b) Lied der Saffi, aus der Operette „Der Zigeunerbaron" [Marie Manuelj]. — 8. Schubert: Am Meer, Lied; Gerschmann: Avanti sempre, Konzertmarsch [Arthur Mersiowsky, Bandonium]. — 9. Joh. Strauß: a) An der schönen, blauen Donau, Walzer; b) Wein, Weib, Gesang [Männerquartett]. — 10. Oscheit: Masuren-Marsch [Mandolinen].
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Heering: Die Volkswirtschaft und ihre Beziehungen zu Staat und Gesellschaft.
4.00—4.30 nm.: Studienrat Heering: Der Bedarf als Summe der Bedürfnisse.
4.30—5.00 nm.: Elsa v. Liszt, Leiterin der Jugendgerichtshilfe: Mitwirkung der Jugendgerichtshilfe bei der Durchführung der gerichtlichen Maßnahmen.
5.00—5.30 nm.: Anni Macke: Das Märchen als Mittler zwischen Mutter und Kind.
8.15—10.15 nm.: **Übertragung aus Frankfurt.**

LEIPZIG 10 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus Dresden.
1. Hans Hermann: Zwei Balladen: a) Solomo; b) Drei Wanderer [Rudolf Schmalnauer]. — 2. Hans Hermann: Streichquartett [Dresdener Streichquartett]. — 3. Felix Weingartner: Zwei Lieder; Max Schillings: Zwei Lieder [Rudolf Schmalnauer].

6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Dr. H. H. Kritzinger: Der Sternenhimmel im Monat Juli. — Übertragung aus Dresden.
7.30—8.00 nm.: Dr. Felix Zimmermann: Gartenkunst und Naturgefühl. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Baudenzauber im Riesengebirge. Für den Rundfunk bearbeitet von Hans Christoph Kaergel.** Hans Christoph Kaergel, Rezitation; Walpurga Stober-Becker, Lieder zur Laute; Max Wülfing, Zither; Doppelquartett Schiller. — Übertragung aus Dresden.
Anschließend: Tanzmusik. — Übertragung aus Dresden.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

12.00 m.: Zwei Beethoven-Sonaten. Richard Staab, Klavier; Willy Stuhlfauth, Violine.
1. Klaviersonate in As-Dur, op. 26. — 2. Violinsonate in C-Moll, op. 30 Nr. 2.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert der Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
5.30 nm.: Prof. D. Wilhelm Vershofen: Das Porzellan und der Weltmarkt. — Übertragung von Nürnberg auf München.
7.30 nm.: **Der Sommer.**
1. Vier Lieder für Tenor: August Reuß: a) Der Sommerwind; b) Juninacht; Ludwig Thuille: Julinacht; Josef Haas: August.
2. Schön ist der Sommer. Rezitationen aus deutschen Dichtungen [Ewis Borkmann].
3. Josef Haas: Sommermärchen, Divertimento für Cello allein; Wilhelm Mauke: Aus dem Liederzyklus „Der Sommer": a) Das ist ein Atmen in der Nacht; b) Mittagshöhe.
4. Heide im Sommer. Erzählungen von Hermann Löns [Ferdinand Classen].
5. August Reuß: Landsommertage, sieben Variationen über ein eigenes Thema für Klavier [Max Oßwald, Tenor; Josef Köhler, Cello; Rich. Staab, Klavier].

9.30—10.15 nm.: Abendkonzert. Ernst Firnholzer, melodramatische Rezitationen; Walter Kuron, Harmonium.
1. Karl Kempf: Ein Bild vom Festungswalle, Melodram. — 2. E. Meyer-Hellmund: Zauberlied. — 3. Karl Kempf: Einsamer Weiher, Melodram.

MÜNSTER 3 kW —·· ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Weltliche Chor- und Instrumentalmusik aus dem 13. bis 18. Jahrhundert.
3.45—4.15 nm.: Hugo Bartels-Nordstemmen-Hann.: Märchen. „Erzählungen des Radiovolkes". Gelesen von Luise Stoll.
4.20—5.20 nm.: Franz Schubert als Sinfoniker. Sinfonie C-Dur.
5.30—6.00 nm.: Konzert des Zithervirtuosen Pankok-Münster.
6.15—7.00 nm.: Spanisch.
7.00—7.40 nm.: Italienisch.
8.30—9.00 nm.: **Rezitationsabend Ludwig Trautmann** (erster Teil). — Übertragung aus Dortmund.
9.00—10.20 nm.: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.** — Übertragung aus Elberfeld.

STETTIN 1,5 kW Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 7.30 nm.
7.30 nm.: Unterstaatssekretär a. D. Dr. Toepffer, Präsident der Industrie- und Handelskammer: Die pommersche Industrie.
Ab 8.00 nm.: Übertragung des Berliner Programms.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Friedrich Raff: Deutscher und amerikanischer Film.
6.45 nm.: Morsekursus für Fortgeschrittene.
7.15 nm.: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts. Dr. Hermann Rüdiger: Erlebnisse und Eindrücke von einer Grenzlandfahrt. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00 nm.: **Die Opernprobe.** Komische Oper in einem Aufzug von Albert Lortzing. Musikalische Leitung Oswald Kühn.
Personen. Der Graf: Carl Struve — Die Gräfin: Hedwig Picard — Luise, ihre Tochter: Gerda Hansi — Hannchen, Luisens Kammermädchen: Maria Fiechtl — Der alte Baron von Reinthal: Hans Werder — Der junge Baron von Reinthal: Hermann Mostert — Johann, dessen Diener: Hans Hofcle — Martin, Christoph, Diener des Grafen: Georg Ott, Fritz Schulz.
Die Handlung spielt auf dem Schlosse des Grafen.
Anschließend: 50. Wunschabend. Leitung Max Heye.

Sonnenaufgang 4.07 Uhr
Sonnenuntergang 8.32 „

Mittwoch, 30. Juni

Mondaufgang nm. 11.52 Uhr
Monduntergang vm. 9.29 „

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

3.30 nm.: Jugendbühne (Unterhaltungsstunde). Die Funkprinzessin Paula Knüpfer erzählt: Träumereien an französischen Kaminen, von A. Volkmann-Leander.
4.30 nm.: Dr. Rudolf Wegner: Klimatologische Gesichtspunkte bei der Auswahl von Badeorten.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Stolz: Moritz, küss' mich, Onestep. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil". — 3. Ackermans: Idylle Slave, Ballet mosaique. — 4. Humpries: Serenata Lamentosa. — 5. Moszkowski: Près du Berceau; Grünfeld: Diner-Walzer. — 6. Yardner: Mutti, der Mann, Foxtrott.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Oberregierungsrat Prof. Dr. Möllers: 50 Jahre Reichsgesundheitsamt.
7.25 nm.: Dr. Th. Tichauer: In den Maschen des Strafgesetzes. Beweis und Gegenbeweis.
7.55 nm.: Bibliotheksdirektor Dr. W. Hoppe, Privatdozent an der Universität: Märkisches Land und märkische Geschichte.
8.30 nm.: **Klabund.** Mitwirkende: Der Dichter und Karola Neher.
1. Einleitende Worte. — 2. Aus Klabunds Werken.

9.30 nm.: **Sinfonie D-Moll, Nr. 4** von Robert Schumann (Ziemlich langsam — Lebhaft — Romanze, ziemlich langsam — Scherzo, lebhaft — Lebhaft) [Berliner Funkorchester. Dirigent Dr. W. Buschkötter].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Bücherbesprechung.
6.45 nm.: Mitteilungen der Freien Radio-Vereinigung Schlesien.
7.00—7.30 nm.: **Prof. Dr. O. E. Meyer: Bau und Bildung deutscher Landschaften:** Der Bau des Riesengebirges.
7.30—8.00 nm.: Redakteur Herbert Urban: Wie entsteht eine illustrierte Zeitschrift?
8.25 nm.: **Kammermusikabend.**
1. Händel: Sonate G-Dur, für Flöte und Klavier.
2. Beethoven: Streichquartett A-Moll, op. 132.
3. M. Reger: Vier Stücke für Flöte und Klavier.
4. Haydn: Streichquartett F-Dur, op. 3 Nr. 5.

10.00 nm.: Zehn Minuten Esperanto.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der **Funkkapelle.**

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.30—6.00 nm.: Märchenmusik und Märchenlieder. Mitwirkende: Onkel Peter, Tante Hede und das Märchenorchester.
6.00—7.00 nm.: **Nachmittagskonzert.**
7.00 nm.: **Gewerbeoberlehrer Thormählen: Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten.**
8.00—8.30 nm.: Dr. Gerhard Venzmer: Die Pforte der Glückseligkeit.
8.30 nm.: **Abend des westfälischen Blindenvereins.** Vortrag und Bach-Beethoven-Konzert. Direktor Grasemann von der Prov.-Blindenanstalt Soest, Vortrag; Otto Heinermann, Klavier; Ernst Brüggemann, Violine.
1. Vortrag von Direktor Grasemann: Das westfälische Blindenwesen.
2. Joh. Seb. Bach: Capriccio über die Abreise seines geliebten Bruders, Klaviersolo.
3. Joh. Seb. Bach: Chaconne aus der D-Moll-Partita, für Violine.
4. L. v. Beethoven: a) Romanze G-Dur, op. 40, für Violine und Klavier; b) Romanze F-Dur, op. 50, für Violine und Klavier.
5. L. v. Beethoven: Sonate C-Moll, op. 30, Nr. 2, für Violine und Klavier.

10.00 nm.: Die Entwicklung der Marschmusik. Sportmärsche, gespielt vom Dortmunder Funkorchester unter Leitung von Konzertmeister A. Welter. Geleitworte von Fr. Baser.
1. Blon: Im Aeroplan. — 2. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren. — 3. Dostal: Flieger-Marsch. — 4. Herzer: Hoch Heidecksburg. — 5. Lindemann: Wanderliedermarsch. — 6. Luna: Belmonte, berühmter Stierkämpfermarsch. — 7. Pavilla: Gallito, berühmter Stierkämpfermarsch. — 8. Siede: Derby-Marsch. — 9. Translateur: Automarsch.

Anschließend: Tanzmusik.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.00—1.20 nm.: Dr. Erich Hoffmann: Der Sternenhimmel im Juli.
1.20—2.30 nm.: **Mittagskonzert.**
4.00—5.30 nm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt Märchen, der Zither- und Geigenonkel und das Funkheinzelmannorchester spielen lustige Weisen.
5.30—6.00 nm.: Märchenmusik.
7.00—7.10 nm.: Bücherbesprechung.
7.10—7.40 nm.: Geh.-Reg.-Rat Winter: Die Liebe zu den Bergen.
8.00—8.20 nm.: Pol.-Oberleutnant Schubert: Verkehrsfragen.
8.30 nm.: **Abend des Westfälischen Blindenvereins.** — Übertragung aus Dortmund.
10.00 nm.: Die Entstehung der Marschmusik. — Übertragung aus Dortmund.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

12.00—1.00 nm.: Promenadenkonzert am Lachhannes.
3.00—3.30 nm.: Die Stunde der Jugend.
3.30—4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: **Götterdämmerung.** Der Ring des Nibelungen, dritter Tag: In drei Aufzügen und einem Vorspiel von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00 nm.: Lieder im Volkston. Lotty Meyer-Burghardt und das Kammerorchester der Norag.
1. Brahms: Trennung; P. Cornelius: **Veilchen; Maria auf** dem Berge, schlesisches Wiegenlied [Lotty Meyer-Burghardt]. — 2. Ed. Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland [Orchester]. — 3. G. Mahler: Starke Einbildung; Leo Blech: Ein kleines Lied; Kleinpaul: Tanzlied [Lotty Meyer-Burghardt]. — 4. Jensen: Träumerei [Orchester].

4.40 nm.: Funkheinzelmanns Kindertheater.
6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
7.00 nm.: **Prof. Dr. Mensing: Johann Hinrich Fehrs.** Sein Leben und sein Werk.
7.30 nm.: Kaspar Hauser, das „Kind Europas", ein ungelöstes Rätsel. Eine Betrachtung von Jacob Dodel-Elding.
7.50 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Ein Walzertraum.** Operette in drei Akten. Musik von Oskar Straus. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Alfred Schinck.
Personen. Joachim XIII.: Bernhard Jakschtat — Helene: Lisa Eschen — Lothar: Hans Freundt — Niki: Ferdinand Schneider — Montschi: Hans Marten — Friedrike: Elsa Walter — Wendolin: Gustav Hauff — Franzi: Martha Cuno.

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

4.00 nm.: Opern-Arien. Theodor Simons, Städt. Oper, Kiel. Am Flügel Kapellmeister Hans Döhring.
1. Mozart: a) O Isis und Osiris, aus „Die Zauberflöte"; b) In diesen heil'gen Hallen, aus „Die Zauberflöte"; Halévy: Kavatine des Kardinals, aus „Die Jüdin". — 2. Wagner: a) Hagens Wachtgesang, aus „Götterdämmerung"; b) Arie des Daland, aus „Der fliegende Holländer". — 3. Beethoven: Goldarie des Rocco, aus „Fidelio"; Tschaikowskij: Arie des Fürsten Gremin, aus „Eugen Onegin"; Gounod: Serenade des Mephisto, aus „Margarethe (Faust)".

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.00—4.30 nm.: Charlotte Lepehne erzählt Märchen.
4.35—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Klinder aus dem Garten der Stadthalle.
6.15—6.40 nm.: 25 Minuten für die Hausfrau. **Etta Duscha:** Kochkiste und Kochkistenrezepte.
7.15 nm.: Frhr. von Kruedener: Im Schneesturm.
8.10 nm.: **Altweiber-Sommer.** Sendespiel in drei Szenen von Heinrich Spennrath.
Personen. Ullrich Lingen, Schriftsteller: Heinrich Spennrath — Heinz Greinz, sein Neffe: Hermann Pfeiffer — Marta Marriot, Malerin: E. Warde — Erika Wald, ihre Nichte: Hedi Kettner — Die Wirtin: Luise Franke-Booch — Johann, der Gärtner: Michael Pichon.

9.30 nm.: Tanzmusik aus dem Kurhaus Cranz.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30 nm.: **Studienrat Friebel und Lektor Mann:** Englisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30 nm.: Prof. Dr. Armbruster: Bienenzucht und Pflanzenleben.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: A. v. Gierke: Was ist soziale Arbeit?
8.30 nm.: 1. **Klabund.** — 2. **Sinfonie, D-Moll, von Schumann.** — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Morsekursus.
6.45—7.00 nm.: **Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.**
7.00—7.25 nm.: Prof. Dr. Wittkowski: Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters.
7.30 nm.: **Der Wildschütz.** Oper in drei Akten von Lortzing. — Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: Emilie Burk: Eine Reise mit den Kinder nach Südwest.
4.30 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts.
6.30 nm.: Musikalische Intermezzi.
7.50 nm.: Assessor Wilhelm Bibinger: Die Land- oder Marktstadt.
8.30 nm.: **Altbayern im Volkslied.**
Ein Münchner Kellerfest, veranstaltet von Freunden altbayerischer Art. Ausgeführt von Kimm Pauli aus Rottach am Tegernsee, Gesang; Karl Holl aus Rottach am Tegernsee, Klarinette; Lang aus Gmund am Tegernsee, Klarinette; Marthe Brunner aus Abwinkel am Tegernsee, Gesang; Jakob Straßer und Jakob Schubeck, beide Oberpostschaffner aus München, und Weiß Ferdl. — Übertragung aus dem Franziskanerkeller in München.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.00—6.00 nm.: **Das Zauberwort.** Singspiel in zwei Akten für die jugendliche Welt; Text von F. von Hoffnaaß. Frei nach einem Märchen von Hauff bearbeitet. Musik von Rheinberger.
6.00—6.20 nm.: Prof. Dr. R. Schmidt: Die Zigeuner.
6.30—7.00 nm.: Paul Wemer: Entenjagd.
7.00—7.40 nm.: **Beethovenstunde** von Fritz Frier, Violine; Paul Eberhard, Klavier.
1. Romanze, G-Dur, op. 40, für Violine und Klavier. — 2. Sonate, G-Dur, op. 96, für Violine und Klavier.

8.00—8.30 nm.: R. Börner-Rinteln: Der Entstehungsort des Weserliedes.
8.30 nm.: Abend des westfälischen Blindenvereins. — Übertragung aus Dortmund.
10.00 nm.: **Die unheimliche Erfindung.** Ein Radiosketch in einem Akt von W. Kade. Leitung Willy Wittig.
Personen. Hans Mattern, ein berühmter Erfinder — Liane, geborene Komteß v. Luttersheim, seine Frau — Graf Kurt Rantzau — Napoleon Rechio, Kapitän der „Elektron".
Ort: An Bord der Lustjacht „Elektron".

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: Jugendstunde.
4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Oberingenieur Rudolf Dilcher: Die elektrischen Schwingungen III.
6.45 nm.: Englisch.
7.15 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: Die Musik der Chinesen.
8.00 nm.: **Tanzmusik der Tanzkapelle des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.**
Anschließend: **König und Bauer.** Lustspiel in drei Aufzügen. Nach dem Spanischen des Lope de Vega Carpio frei bearbeitet von Friedrich Halm. Spielleitung Karl Köstlin.
Personen. Der König von Frankreich: Karl Köstlin — Die Prinzessin, seine Schwester: Elsa Pfeiffer — Graf Armand, des Königs Marschall: Max Heye — Ritter Gauthier: Ph. Lothar Mayring — Alaus, Graf Armands Page: Helmut Gaick — Jean Gomard, ein reicher Bauer: Theodor Brandt — Clement, Rosauna, seine Kinder: Carl Struve, Mila Kopp — Marion, eine entfernte Verwandte Gomards: Erna Faßbinder — Aubin: Ludwig Puschacher — Jaques: Fred Höger — André: Georg Rhode.
Schauplatz: Abwechselnd Paris, das Dorf Bellefleur und und die Umgegend des letzteren.

Sonnenaufgang 4.07 Uhr
Sonnenuntergang 8.32 „

Donnerstag, 1. Juli

Mondaufgang am Freitag
Monduntergang vm. 10.50 Uhr

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: Die Viertelstunde für den Landwirt.
4.00 nm.: Prof. Dr. Seligmann, Direktor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Schutz- und Heilimpfungen.
4.30 nm.: Maler und Graphiker Georg Hausdorf: Bildende Künstler und ihre wirtschaftliche Bedrängnis.
5.00 nm.: Kurzgeschichten. Renée Kürschner, Rezitation.
1. Das Geheimnis (W. v. Lengerke). — 2. Der Herr, der nicht tanzt (Sling); Ein Spazierstock hängt im Regen (Sling). — 3. Die Flucht zur Natur (V. Auburtin); Der Versuch (V. Auburtin). — 4. Notturno (Fr. Hildenbrandt); Anschlag (Fr. Hildenbrandt).

5.30 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Ferdy Kauffman.
1. Mozart: Ouvertüre zu der Oper „Bastien und Bastienne". — 2. Bach-Gounod: Meditation. — 3. Wilke: Humoristische Variationen über das Volkslied: Nun leb' wohl, du kleine Gasse. — 4. Lacombe: Mascarade, Ballett-Suite.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Dr. Hans Dersin: Glas, Kunstformen und Technik.
7.25 nm.: Dr. Fritz Pfirrmann, Geschäftsführer des Bundes der technischen Angestellten und Beamten: Fortschritte der Technik. Erfinderschutz.
7.55 nm.: Geheimrat Prof. Dr. L. Heck: Tiere und Menschen in Indien.
8.30 nm.: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Unter Mitwirkung von Konzertmeister Georg Kniestädt, Violine.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen".
2. Mozart: Konzert für Violine, D-Dur (Allegro — Andante cantabile — Rondo, Andante grazioso) [Georg Kniestädt].
3. Goldmark: Einleitung zu der Oper „Die Königin von Saba".
4. Tschaikowskij: Ballettmusik aus „Schwanensee".
5. Wieniawski: Faust-Fantasie [Georg Kniestädt].
6. Glazounow: Walzer.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW ···· ·— Welle 279

4.00 nm.: Auf der Pußta. Kammerorchester der Norag.
1. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — 2. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 7 und 8. — 3. L. Hartmann: Auf der Pußta. — 4. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 10.

7.35 nm.: Bremer Wanderfunk. Lübberstedt—Bremer Wald.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Studienrat Dr. Fritz Wenzel: Mit dem Faltboot durch die schlesischen Gewässer.
7.00—7.30 nm.: Dr. Georg Kohn: Rechtsfragen des täglichen Lebens.
7.30—8.00 nm.: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Der Werdegang einer Maschine, ein Blick hinter die Kulissen eines Fabrikbetriebes.
8.25 nm.: **Romantisches und Phantastisches in Wort und Ton.** Rose Lichtenstein, Rezitation; Dr. Peter Bach, eigene Gesänge zur Laute.
1. An die Madonna (St. George); Das Hohe Lied, Umdichtung von M. Brod [R. Lichtenstein].
2. Bach: a) Sieh mein Kind (George); b) Wer jetzt weint (Nilke); c) Papageien (George); d) Du bist der Garten (Wildgans); e) Die Blume, die ich mir am Fenster hege (George); f) Schlaflied (Beer-Hoffmann); g) Jeanne Antoinette (v. Münchhausen) [Dr. P. Bach].

3. Die Feuersbrunst (A. Remisow); Der Flieger (St. Zweig) [R. Lichtenstein].
4. Bach: a) Alle Dinge (Danthendey); b) Der Sämann (Morgenstern); c) Der Seufzer (Morgenstern); d) Das Suahelischnurrbarthaar (Ringelnatz); e) Der Briefmark (Ringelnatz); f) Ameisenreise (Ringelnatz); g) Das Krokodil zu Singapore (Lingg) [Dr. P. Bach].

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
3.30—5.00 nm.: Stunde der Jugend. (Veranstaltung für Schulen.) **Carl-Maria-von-Weber-Feier.** Dr. Max Nicolaus, Tenor; Hede Fleischhut, Sopran; Rektor Dr. Koeper, einleitender Vortrag; das Rundfunkorchester.
5.00—5.30 nm.: Scherze und Schnurren in westfälischer Mundart.
5.30—6.00 nm.: Bücherbesprechung.
6.00—7.10 nm.: Solisten-Stunde. Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert, gespielt von Mitgliedern des Dortmunder Funkorchesters. Geleitwort Fr. Baser. Am Flügel Willi Bräuer.
1. Corelli: Sonate E-Moll für Violine und Klavier [A. Stuhlsatz]. — 2. Händel: Sonate für zwei Violinen und Klavier [G. Tölg, A. Stuhlsatz]. — 3. Vivaldi: Sonate A-Dur für Violine [A. Walter]. — 4. Bach: Sonate für Flöte und Klavier [E. Schlenkrich]. — 5. Nardani: Konzert für Violine und Klavier [G. Tölg]. — 6. Stamitz: Triosonate für zwei Violinen und Klavier [A. Welter, A. Stuhlsatz].
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Schweizer Abend.** — Übertragung aus Elberfeld.
11.00—11.30 nm.: Tanzmusik.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

11.30—12.30 nm.: Vormittagskonzert.
1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—5.10 nm.: Nachmittagskonzert.
5.10—5.40 nm.: Klassische Klaviervorträge von Dr. Paul Greef.
5.40—6.40 nm.: Zeitgenössische Dramatiker. Wildgans: „Armut".
7.10—7.40 nm.: Juristische Sprechstunde.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.45 nm.: **Schweizer Abend.** Hermann Ernst-Zürich, Funkorchester.
1. Rütlilied; Im Aargäu sind zwei Liebi; Z' Züri und am See.
2. F. Huber: Heimwehlied (Jodellied); Brunner: Ihr Berge, lebt wohl.
3. O Thurgau, du Heimat; s' Hallauerlied; Hoch vom Säntis an.
4. C. Meister: Meietag; Krenger: Chüejerbuebelied, Jodler.
5. Min Vater isch en Appezeller; Näfelser Festmarsch; La liegia grischa.
6. Jelmoli: Quattro cavai che trottano, Tessiner Soldatenlied; Gaugler: Eviva, rhätoromanisches Engadinerlied.
7. Der Dudelsackpfeifer auf der Landstraße; Che pensi mai; Le bergère du valais; F. Huber: Der Gemsjäger; F. O. Leu: Berner Tracht, Jodellied.
8. Le canton de vaud sie beau; ce qu'é l'aino; L'Escalade en 1602; Baumgartner: O mein Heimatland.
10.15—11.00 nm.: Der Gassenhauer von gestern.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. „Aus dem Leben Friedrichs des Großen" von Thomas Carlyle.
6.15—6.45 nm.: Otto Kneip: Der Kampf dem nassen Tode.
6.45—7.15 nm.: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs.
7.15—7.45 nm.: Dr. Gotthilf: Über den Traum.
7.45—8.15 nm.: Italienisch.
8.15—9.15 nm.: **Liederabend von Fräulein Risa Hirschmann.** Am Flügel Kapellmeister Dr. Zulauf. Kammersänger Wille.
1. Guiseppe Verdi: Es ist seltsam, Arie der Violetta aus „La Traviata".
2. Guiseppe Verdi: Arie der Gilda aus „Rigoletto".
3. R. Leoncavallo: Wie flammte auf sein Auge, Vogellied der Nedda aus „Bajazzo".
4. Puccini: Eines Tages sehen wir, Arie der Chochosen aus „Madame Butterfly".
5. Frühling, Frühling, schöne Zeit, Lied von Strauß, Text von Paul Knepler.
6. Die Lerche in blaue Höh' entschwebt, Frühlingsstimmen-Walzer von Strauß, Text von Richard Genée.

9.15—10.15 nm.: Neuere Cellosonaten. Ilse Bernatz, Violoncello; Dr. Reinhold Merten, am Flügel.
1. Frédéric Delius: Sonate für Violoncello und Klavier. — 2. Max Reger: Sonate für Cello und Klavier op. 116 in A-Moll. — 3. Arthur Honegger: Sonate für Violoncello und Klavier.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.00 nm.: Hannoversche Dichter. Gustav Kohne spricht aus seinen Werken.
4.40 nm.: Unterhaltungskonzert.
6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.50 nm.: Spanisch.
7.10 nm.: Hofrat Dr. Müller-Lenhartz: Die Gefahr der heißen Jahreszeit für die Milch in der Großstadt.
7.35 nm.: Dr. Hauschild: Idee und praktische Bedeutung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.
8.00 nm.: **Die schaffende Frau.** Ein Vortragszyklus in Lebensbildern. Ida Boy-Ed liest aus eigenen Dichtungen.
9.00 nm.: **Mandolinenkonzert.** 1. Hannoverscher Mandolinen- und Gitarre-Verein 1908. Dirigent Felix Adam.
1. Wölki: Ouvertüre Fis-Moll.
2. May: Russische Volksweisen.
3. Munier: Liebesgesang.
4. Sartori: Flora, Fantasie.
5. Eilenberg: Schmeichelkätzchen, Salonstück.
6. Kollmanek: Frank und frei, Marsch.

KIEL 1,5 kW .... .— Welle 233

7.35 nm.: Theodor Möller: Nordmark-Wanderfunk. In das Quellgebiet der Eider.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert der Kapelle Klinder aus dem Garten der Stadthalle.
6.20 nm.: Bücherbesprechung.
7.30 nm.: **Humor in Wort und Ton.**
1. Drei Tänze von Reinhardt Keiser: a) Marsch; b) Bourrée; c) Passepiéd, aus den Opern „Orpheus", „Claudius", „Janus" [Orchester]. — 2. Drei Scherzlieder von Ernst Maschke: a) Puppenlied; b) Diebstahl; c) Reigen [Elisabeth Maschke]. — 3. Telemann: Bauerntanz, für Violine [Walter Kelch]. — 4. a) Der ängstliche Liebhaber, ältere Volksweise; b) Das heiratslustige Töchterlein; c) Abgeblitzt, Egerländer Volkslied [Vokal-Sextett]. — 5. Drei Tänze von Reinhardt Keiser: a) Menuett; b) Marsch; c) Bourrée, aus den Opern „Claudius", „Diana", „Tomyris" [Orchester]. — 6. Drei Scherzlieder von Ernst Maschke: a) Der Beichzettel; b) Tanzlied; c) Gesangswalzer [Konzertsängerin Cläre Wübken]. — 7. Telemann: Allegretto giocoso, für zwei Violinen, Cello und Klavier [W. Kelch, J. Precht, Herm. Drichel, E. Maschke]. — 8. a) Verstehst?, fränkisches Volkslied; b) Hauskreuz, ältere Volksweise; c) Dörflicher Liebesjammer [Vokal-Sextett]. — 9. Locatelli: Menuett, für zwei Violinen, Cello und Klavier. — 10. a) Die Leineweber, Volksweise um 1830; b) Schwewelhölzle, Volksweise um 1840; c) Schnützelputzhänsel, vor 1780 [Vokal-Sextett]. — 11. Zwei Tänze von Reinhardt Keiser: a) Siziliano; b) Rigaudon, aus den Opern „Adonis" und „La forza della virtu" [Orchester]. — 12. a) Von den zwei Hasen, Volksweise um 1820; b) Ziege und Bock, schlesische Volksweise um 1830; c) Der Kuckuck und der Jägersmann, bergische Volksweise [Vokal-Sextett].

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Oberstudienrat Dr. Brunner: Die deutschen Länder und Landschaften im Geschichtsunterricht.
4.00—4.30 nm.: Oskar Picht, Direktor der Staatl. Blindenanstalt Steglitz: Geschichtliche Entwicklung der Blindenbildung.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstitutes.

5.00—5.30 nm.: Margot Grupe: Mißstände in der Stadterziehung.
8.30 nm.: 1. **Orchesterkonzert.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45 nm.: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00 nm.: Steuerrundfunk.
7.00—7.30 nm.: Dr.-Ing. Riedel: Leitgedanken moderner Betriebswirtschaft. — Übertragung aus Dresden.
7.30—8.00 nm.: Postrat Dr. Wagner: Die Aufgabe der deutschen Reichspost in der deutschen Wirtschaft. — Übertragung aus Dresden.
8.15 nm.: **Im Dreivierteltakt.** — Übertragung aus Dresden.
1. Bach: Menuett, Cellosolo [Alexander Kropholler].
2. Boccherini: Menuett aus dem Streichquartett A-Dur.
3. Schubert: a) Walzer für Klavier; b) Deutsche Tänze [Paul Aron].
4. Arditi: Parla-Walzer (italienisch) [Wanda Schnitzing].
5. Gounod: Walzer aus „Romeo und Julia" (französisch) [Wanda Schnitzing].
6. Mozart: Menuett für Violine [Gustav Fritzsche].
7. Beethoven: Polacca, Trio für Violine, Viola und Cello [H. Riphahn, A. Kropholler].
8. Delibes: Chanson espagnole [Wanda Schnitzing].
9. J. Strauß: Zitronenwalzer [Wanda Schnitzing].
10. Brahms: Walzer für Klavier; Chopin: Polonäse.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.
4.00 nm.: Alberta Hermann: Familienfeste im Leben des Kindes.
4.30 nm.: Prof. Dr. Hans Ammann: Der deutsche Kultur- und Lehrfilm.
5.00 nm.: **Abu Hassan.** Komische Oper in einem Akt von Carl Maria v. Weber. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger.
7.00 nm.: Lesestunde. Erzählungen aus dem Morgenland.
7.45 nm.: **Wer ist's?** — Drittes Preisraten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
2.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.00—5.00 nm.: Mädi Lichtweiß erzählt neue Märchen.
5.00—6.00 nm.: Klassische Monologe.
6.30—7.00 nm.: Dr. Huff: Herz und Sport.
7.10—7.40 nm.: Rechtsanwalt Dr. Deckwitz: Der Arzt im Recht.
8.00—8.45 nm.: Spanisch.
8.15 nm.: **13. Sinfoniekonzert. Ludwig van Beethoven.** Dolores Fuchs-Maaß-Berlin, Violine.
1. Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.
2. Konzert für Violine und Orchester.
3. Sinfonie F-Dur.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dr. Wilhelm Heinitz: Die Musik der Japaner.
6.45 nm.: Ärzte-Vortrag: Der Sommerdurchfall der Säuglinge und seine Bekämpfung.
7.15 nm.: Schachkursus.
8.00 nm.: **Eine Frage an Sie? Wer ist's — Was ist's.** Leitung Carl Struve.
9.30 nm.: Klassischer Humor der Weltliteratur. Deutscher Humor. — Wilhelm Busch.

Sonnenaufgang 4.08 Uhr
Sonnenuntergang 8.32 „

☾ Mondaufgang vm. 12.15 Uhr
Monduntergang nm. 12.09 „

BERLIN 10 kW / 4,5 kW Welle 504 / Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.
Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.
4.10 nm.: Zehn Minuten für die Frau. Dorothea Goebeler: Goldene Rücksichtslosigkeiten.
4.30 nm.: Georg Bamberger: Schnurren aus dem Volksleben. In Berliner Mundart.
5.00 nm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Friml: Allahs Holiday, Foxtrott. — 2. Ganne: Blondinen, Walzer. — 3. Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarani". — 4. Brog: Arie im alten Stil; Borkiewicz: Gavotte Caprice. — 5. Catalani: Fantasie aus der Oper „Loreley". — 6. Humpries: In Honkong, chinesische Straßenserenade.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
6.50 nm.: Gartenbau-Oberinspektor B. Krug: Sommerarbeiten im Gemüsegarten.
7.20 nm.: Prof. Dr. Gotthold Weil: Orientalisches Gut in unserer Muttersprache.
7.50 nm.: Dr. Albert Brackmann, ordentlicher Professor an der Universität Berlin, Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften: Grundzüge der europäischen Geschichte. Die Entstehung der Nationalstaaten.
8.30 nm.: **Lyrik der Großstadt.** Fränze Roloff und Alfred Braun sprechen.
9.00 nm.: **Kammerkonzert.**
1. York Bowen: Sonate C-Moll, für Bratsché und Klavier (Allegro moderato — Poco lento e cantabile — Finale, Presto) [Hans Mahlke, Bratsche; Paul Schramm, Klavier].
2. Beethoven: Sonate Cis-Moll, op. 27 [Paul Schramm].
3. R. Schumann: Märchenbilder, op. 113, vier Stücke für Bratsche und Klavier (Nicht schnell — Lebhaft — Langsam, mit melancholischem Ausdruck — Rasch) [Hans Mahlke und Paul Schramm].

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

4.00 nm.: Deutsche Romantiker. Kammerorchester der Norag.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz". — 2. Mendelssohn: Zwei Lieder ohne Worte. — 3. Urbach: Schubert-Skizzen. — 4. R. Schumann: Aufschwung.
8.00 nm.: **Schweizer Abend.** Hermann Ernst-Zürich, Gesang; Dr. Ernst Pündter, Rezitationen. Am Flügel Reinhold Krug. Kammerorchester der Norag.
1. Schweizerlieder: a) Der alte Bernermarsch; b) 's Blüemli; c) Niene geits so schön und lustig [Orchester].
2. C. Meister: Es Gloggeglüt; F. Huber: Heimweh, Jodellied [Hermann Ernst].
3. Gedichte von Conrad Ferdinand Meyer [Dr. Ernst Pündter].
4. Schweizerlieder: a) Alplers Auffahrt; b) 's Länderbürli; c) Sempacherlied [Orchester].
5. F. Niggli: Edelweiß, Jodellied; J. Maier: O Schweizerland, o Schweizerluft [Hermann Ernst].
6. Gedichte von Heinrich Leuthold und Carl Spitteler [Dr. Ernst Pündter].
7. Schweizerlieder: a) Vo Luzern uf Weggis zue; b) Zuger Ländler; c) Der alte Schwyzerlands-Gemeindemarsch [Orchester].
8. F. O. Leu: Bernertracht, Jodellied; F. Huber: Der Gemsjäger [Hermann Ernst].
9. Schweizerlieder: a) Rütlilied; b) Im Aaargäu sind zwei Liebi; c) Z' Züri und am See [Orchester].
10. Gedichte von Gottfried Keller [Dr. Ernst Pündter].
11. Krenger: Chüejerbuebelied, Jodellied; Brunner: Erinnerung; Baumgartner: O mein Heimatland [Hermann Ernst].
12. O Thurgau, du Heimat; 's Hallauerlied [Orchester].

10.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus Söllners Gute Stuben, Bremen.

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Stunde des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Helene Sckutsch: Zusammenarbeiten von Industrie und Hauswirtschaft. Die Versuchsstelle für Hauswirtschaft in Leipzig.
7.00—7.30 nm.: Bergmann Karl Mainka: Der Beuthener Bergbau im 13. und 14. Jahrhundert.
7.30—8.00 nm.: Diplom-Landwirt Dr. Reichel: Das Schwein im landwirtschaftlichen Betriebe.
8.25—9.00 nm.: **Aus klassischer Dichtung.** Vortragsabend Martha Santen.
1. Die Heimat, Die Eichbäume, Hyperions Schicksalslied (F. Hölderlin).

2. Mahomets Gesang, An den Mond, Amor als Landschaftsmaler, Willkommen — Abschied (J. W. v. Goethe).
3. Auf einer Wanderung, Im Walde, Lose Ware, Scherz (E. Mörike).
4. Liebeszauber, Aus der Kindheit (F. Hebbel).

9.00 nm.: **Das Versprechen hinterm Herd.** Singspiel aus den österreichischen Alpen von Alexander Baumann. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—5.00 nm.: Küchenrundfunk.
5.00—7.00 nm.: **Gluck-Feier** (geb. 2. 7. 1714).
1. Vorspruch, verfaßt von Fr. Baser. — 2. Ouvertüre zur Oper „Iphigenia in Aulis". — 3. Arien aus der Oper „Orpheus", [Marta Gorsi, Alt]. — 4. Triosonate für zwei Violinen, Cello und Klavier [A. Welter, A. Stuhlsatz, O. Panzer, W. Bräuer]. — 5. Lieder und Arien aus Glucks Werken [Marta Gorski]. — 6. Ouvertüre zur Oper „Alceste".

7.00—7.10 nm.: Ratschläge fürs Haus.
7.10—7.40 nm.: Stadtrat Binder-Bielefeld: Die Arbeiterwohlfahrtspflege.
8.00—8.45 nm.: **Das Nachtlager in Granada.** Oper in zwei Akten von Kreutzer. — Übertragung aus Elberfeld.

DRESDEN 1,5 kW —·· ·—· Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.00—5.00 nm.: Liederstunde.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.20 nm.: Besprechung funktechnischer Bücher.
6.20—6.40 nm.: R. Zoberbier: Gartenarbeit im Juli.
7.10—7.40 nm.: 2. Bergischer Autorenabend. Fritz Pferdmenges-Elberfeld, liest aus eigenen Werken.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Das Nachtlager in Granada.** Romantische Oper in zwei Aufzügen von Konradin Kreutzer. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Spielleitung Carl Weinlein. Solisten der Wefag-Kammer-Oper; Damenchor Germania, Herrenchor Laetitia, verstärktes Funkorchester.
11.10—11.35 nm.: Arthur Strauß-Barmen: Sexuelle Pädagogik.

FRANKFURT 1,5 kW ··—· Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Hausfrauennachmittag.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde. Aus den Briefen der Günderode.
6.15—6.45 nm.: Pfarrer Taesler: Schillers Weltanschauungsgedichte.
6.45—7.15 nm.: Dr. Heinemann: Neue Wege der gegenwärtigen Philosophie. Ludwig Klage und das Problem einer Charakterkunde.
7.15—7.45 nm.: Dr. Fritz Neumark: Grundfragen der Agrarpolitik.
7.45—8.05 nm.: Ing. Randewig: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15 nm.: Film-Wochenschau.
8.15 nm.: **Der Liebestrank.** Schwank in drei Aufzügen von Frank Wedekind.
Anschließend Schallplattenmusik.

HAMBURG 10 kW ···· ·— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.00 nm.: **Fröhliche Zecher. Hermann Munk, Lieder zur Laute; Kammerorchester der Norag.**
1. Wenn sich in der Rebe rührt, böhmische Volksweise; Im Arm ein frisches ros'ges Kind, nach einer neapolitanischen Weise; Im Krug zum grünen Kranze, Volksweise [Hermann Munk]. — 2. Abt: Wenn man beim Wein sitzt [Orchester]. — 3. Wenn ich einmal der Herrgott wär', Volksweise; Ein Heller und ein Batzen, Volksweise; Die Vöglein in dem Walde, Volksweise aus Hohenlohe; G'rad' aus dem Wirtshaus, Volksweise [Hermann Munk]. — 4. V. Holländer: Sektperlen, Walzer [Orchester].

4.40 nm.: Lustige Vertelln. Gelesen von Hans Fleischer.
6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
6.55 nm.: Dr. W. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Die Leipziger Schule.
7.20 nm.: Direktor Müller-Ruhlsdorf: Die Schnellmast der Schweine.
7.45 nm.: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00 nm.: **Kompositions-Abend. Edvard Moritz.**

KIEL 1,5 kW ···· ·— Welle 233

4.00 nm.: Balladen und Melodramen. Emmy Karstedt, Rezitationen; Hans Günther, Gesang; Kapellmeister Hans Döhring, am Flügel.
1. Schumann: a) Die Flüchtlinge, aus dem Englischen; b) Schön Hedwig (Hebbel); Strauß: Das Schloß am Meer (Uhland). — 2. Loewe: a) Hochzeitslied; b) Der Wirtin Töchterlein; c) Die verfallene Mühle.

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Friedrich Franz Hesse: **Zum Sonnenland Paraguay.** Auf den Fluten des Silberstromes von Buenos-Aires nach Asuncion.
7.30 nm.: Vizepräsident Dr. Herbst: Von Menschen und Akten.
8.10 nm.: Dr. Müller-Blattau: Das älteste deutsche Liederbuch. Anschließend vier Liedersätze aus dem Lochheimer Liederbuch für eine Singstimme und zwei Bratschen, gesungen von Konzertsänger Paul Heydecker.
1. Ein Fräulein, edel von Natur. — 2. Möcht ich dein begehren. — 3. Des Klaffers Leiden tut mich leiden. — 4. Der Wald hat sich entlaubt.

9.10 nm.: **Abendunterhaltung.**
1. Gilbert: Wenn der Vater mit dem Sohne, Marsch aus der Operette „Die keusche Susanne". — 2. Kálmán: Dorfkinder, Walzer. — 3. Hermann Wagner: Ich sende diese Blume dir; Hoppe: Ein rheinisches Mädchen [Bruno Bellmann]. — 4. Schiffl: Gruß an Königstein, Marsch; Haustein: Blaue Veilchen, Mazurka [Trio für Zither]. — 5. Carl Bohm: 's Zuschaun; Rich. Heinze: 's trotzige Dirndl [Ruth Norden-Brenke]. — 6. Theimer: Vinetaglocken, Walzer-Intermezzo. — 7. Ertlen: Das Stelldichein; Bohm: Schön Elschen; Wenn alle Brünnlein fließen, schwäbisches Volkslied [Hans Elbe, Lieder zur Laute]. — 8. Haustein: Steyerers Heimkehr, Konzertfantasie für Zither [Gehrke]. — 9. Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland; Siecynski: Wien, du Stadt meiner Träume [Bruno Bellmann]. — 10. Fink: Schattenspiele, Charakterstück. — 11. K. Millöcker: A bisserl Lieb, a bisserl Treu; R. Genée: Doch wozu, 's muß ja nicht sein, aus „Nanon" [Ruth Norden-Brenke]. — 12. Lohr: Frühlingslust, Gavotte; b) Schnabel: Im Kastanienheim [Zither-Duo]. — 13. Rosenrot, niederschlesisches Volkslied; b) 's nichts mit den alten Weibern [Hans Elbe, Lieder zur Laute]. — 14. Schlaraffen-Marsch.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Karl Graef: Die Kunst des Sprechens für Schüler.
3.00—3.30 nm.: C. M. Alfieri und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
3.30—4.00 nm.: Landesschulrat Dr. Schwarz-Lübeck: Die Bedeutung der Erdkunde für unsere Zeit.
4.00—4.30 nm.: Landesschulrat Dr. Schwarz-Lübeck: Der Gegenstand des Erdkundeunterrichts.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Franziska Bruck: Die Blume als Bildungsfaktor.
7.30—7.55 nm.: Dr. Schenk: die Angst vor dem Zahnarzt.
7.55—8.20 nm.: Prof. Dr. Guggenheimer: Magen- und Darmstörungen im Sommer.
8.30 nm.: 1. Lyrik der Großstadt. — 2. Kammerkonzert. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00 nm.: Bücherbesprechung.
7.00—7.30 nm.: Prof. Dr. Stübbe: Das moderne Persien.
7.30—8.00 nm.: Prof. Dr. Pandit Tarachand Roy: Der indische Dichterphilosoph Tagore.
8.15 nm.: **Rabindranath-Tagore-Abend.**
1. Popy: Orientalische Suite Nr. 1, 2 [Rundfunkorchester].
2. Aus der Lyrik Tagores: a) Aus „Der Gitanjali"; b) Aus „Der zunehmende Mond"; c) Aus „Der Gärtner"; d) Aus „Die Fruchtlese" [Pandit Tarachand Roy].

3. Niemann: Klaviervorträge [Walter Niemann].
4. Aus den Dramen Tagores: a) Aus „Chibra"; b) Aus „Der König der dunklen Kammer" [Pandit Tarachand Roy].
5. Niemann: Klaviervorträge [Walter Niemann].
6. Aus den Prosawerken Tagores: a) Aus „Die Nacht der Erfüllung"; b) Aus „Die hungrigen Steine" [Pandit Tarachand Roy].
7. Popy: Orientalische Suite Nr. 3, 4 [Rundfunkorchester].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Städtischen Ausstellungspalast, veranstaltet vom Funkverein Dresden.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

4.00 nm.: 15 Minuten der Frau.
4.20 nm.: Unterhaltungskonzert des Kammerquartetts.
5.30 nm.: Regierungsrat Gustav Hefner: Der Vollzug der Einkommen- und Körperschaftssteuer.
7.00 nm.: Lesestunde. Legenden des Mittelalters.
7.45 nm.: **Richardis.** Romantische Oper in drei Akten von Hermann Wolfgang von Waltershausen. Leitung Franz Adam.
10.30 nm.: Wichtige Funknachrichten.

MÜNSTER 3 kW —— ··· Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.00—5.00 nm.: Liederstunde.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00 nm.: **Heimkehr aus der Fremde.** Liederspiel in einem Akt von Felix Mendelssohn. Spielleitung Willy Wittig. Musikalische Leitung W. Nebe.
Personen. Die Mutter — Lisbeth — Hermann — Kauz.
7.10—7.40 nm.: Die Arbeiterwohlfahrtspflege. — Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.45 nm.: Englisch.
8.45 nm.: **Das Nachtlager in Granada.** Romantische Oper in zwei Aufzügen von Konradin Kreutzer. — Übertragung aus Elberfeld.

STETTIN 1,5 kW Welle 241

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm.

8.30 nm.: **Konzert.**
1. Schumann: a) Widmung; b) Waldesgespräch; Schubert: Der Jüngling an der Quelle [Susanne Toop, Stettin, Sopran].
2. Beethoven: Quintett op. 71 [Bläservereinigung des Städt. Orchesters, Stettin: Willi Kramm, Flöte; Oskar Manske, Oboe; Hermann Kroll, Klarinette; Leonhard Fisken, Horn; Walter Fritsche, Fagott].
3. Loewe: Archibald Douglas; Schumann: Die beiden Grenadiere [Adolf Handzell vom Stadttheater Stettin, Baß].
4. E. Böhlke: Sängerspruch; F. Mecke: Berggipfel erglühen [Männergesangverein Melodia, Stettin].
5. Chopin: Etüde [Albert Stübgen, Stettin, Cello].
6. M. v. Weinzierl: Heldenheimat; G. Wohlgemuth: Wie's daheim war; P. Danwitz: Frisch auf zum Rhein [Männergesangverein Melodia].
7. Schumann: Träumerei; C. Davidoff: Am Springbrunnen [Albert Stübgen].
8. F. Silcher: Nun leb' wohl; F. Mecke: Schlafe, Liebchen [Männergesangverein Melodia].
9. Gabriel-Marie: Lamento [Albert Stübgen].
10. F. Nagler: Mädel, flink auf den Kranz; Schröter: Champagnerlied [Männergesangverein Melodia].

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

4.00 nm.: Aus dem Reiche der Frau.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
6.45 nm.: Bücherbesprechung.
7.15 nm.: Philipp Lothar Mayring: Rheinromantik und Rheinpoesie.
8.00 nm.: **Sinfonie-Konzert.** Leitung Hans Seeber-van der Floe.
1. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 2. Liadow: Russische Volkslieder.

9.00 nm.: Altes und Neues aus der Süddeutschen Heimat. Leitung Georg Ott. **Hansjakob-Abend.**

Reserviert
für die Firma
Robert Melchers G.m.b.H.
Berlin-Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 20
*

BERLIN 10 kW Welle 504 / 4,5 kW Welle 571

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Stettin, soweit nichts anderes angegeben ist.

Vorträge der Deutschen Welle unter Königswusterhausen.

12.00 m.: **Die Viertelstunde für den Landwirt.**
4.30 nm.: Esperanto.
5.00 nm.: **Nachmittagskonzert** der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Ackermanns: Arabischer Hochzeitszug. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Ivetot". — 3. Waldteufel: Himmelsaugen, Walzer. — 4. Cornelius: Komm, wir wandeln zusammen im Mondschein; Berkowitz: Mioritza, rumänischer Tanz. — 5. Lindemann: Pretiosen, Potpourri. — 6. Král: Brucker Lager, Marsch.

6.00—6.30 nm.: Teemusik der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon.
7.00 nm.: Dr. Hans Bollmann: Die deutschen Kampfspiele in Köln.
7.25 nm.: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.50 nm.: Dr. phil. et med. Max Dessoir, ordentlicher Professor an der Universität Berlin: Das Schaffen des Künstlers.
8.30 nm.: **Was ein Berliner Hof erzählt . . . Ein Hörbild.** Regie Alfred Braun.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Kermbach.

BREMEN 1,5 kW .... .— Welle 279

4.40 nm.: Von Minne-Freud' und -Leid. Meta Scharringhausen, Sopran; Kammerorchester der Norag. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Elgar: Liebesgruß [Orchester]. — 2. Grieg: Ich liebe dich; Wolff: Mit einer Primula veris; Mahler: a) Liebst du um Schönheit; b) ich atmet' einen linden Duft [Meta Scharringhausen]. — 3. Weingartner: Liebesfeier [Orchester]. — 4. Wolff: Der Gärtner; Strauß: a) Du meines Herzens Krönelein; b) Ständchen [Meta Scharringhausen]. — 5. R. Wagner: Siegmunds Liebeslied, aus „Die Walküre" [Orchester].

BRESLAU 10 kW Welle 418

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Gleiwitz.

3.50—4.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30 nm.: Schachkursus.
6.50—7.35 nm.: Reichskurzschrift.
7.35—8.05 nm.: Dr. Werner Milch: Die große Zeit der alten Generation.
8.25 nm.: **Heiterer Abend.** Trude Wessely, Lieder zur Laute; Ludwig Mannfred Lommel, Heiteres.
1. H. F. Zok: Funk Heil, Marsch [Funkkapelle].
2. Lommel — Kunterbunt [L. M. Lommel].
3. F. Lehár: Serenade [Funkkapelle].
4. Heitere Lieder zur Laute [T. Wessely].
5. Das fünfzigste Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr zu Runxendorf. Eine humoristische Angelegenheit [L. M. Lommel].
6. J. Paderewski: Melodie; P. Lincke: Frauenreuther Porzellan [Funkkapelle].
7. Heitere Lieder zur Laute [T. Wessely].
8. B. Fröde: Funk Heil, Marsch [Funkkapelle].

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

DORTMUND 1,5 kW Welle 283

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
4.15—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Dr. A. Beck-Harpen: Persönliche Erinnerungen an Rudolf Eucken.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Wilhelm Uhlmann-Bixterheide-Dortmund: Um Weser und Osning.
8.30—11.30 nm.: **Heiteres Wochenende.**

DRESDEN 1,5 kW —.. .—. Welle 294

Vortragsfolgen siehe unter Leipzig.

ELBERFELD 1,5 kW Welle 259

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
3.45—4.45 nm.: Balladen und Volkslieder, gesprochen von Ilse Kamnitzer-Berlin.
4.45—5.15 nm.: **Klassische Klaviervorträge. Dr. Paul Greeff.**
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Dr. Beck, Harpen: Persönliche Erinnerungen an Josef Eucken. — Übertragung aus Dortmund.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Telegr.-Inspektor Arthur Wurbs: Funktechnik.
8.30—10.30 nm.: **Heiterer Abend.** Ilse Kamnitzer-Berlin. — Übertragung aus Münster.
10.30—11.40 nm.: **Heiteres Wochenende** der Welle 259; Konzert des Funkorchesters, Gesangsvorträge, Wefag-Band.

FRANKFURT 1,5 kW ..—. Welle 470

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Kassel.

3.30—4.00 nm.: Die Stunde der Jugend.
4.30—5.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05 nm.: Lesestunde für die reifere Jugend. „Aus der Chronika eines fahrenden Schülers" von Clemens Brentano.
6.15—6.45 nm.: Scharlach: Die Organisation der deutschen Verkehrsluftfahrt.
6.45—7.15 nm.: Briefkasten.
7.15—7.45 nm.: Schachkursus.
7.45—8.15 nm.: Privatdozent Dr. Vatter: Die Märchen der Naturvölker.
8.15—9.15 nm.: **Wiener Operettenabend.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell".
2. Eysler: Mutterl-Lied, aus „Die Schützenliesel"; Küssen ist keine Sünd', aus „Bruder Straubinger".
3. Lehár: Potpourri, aus „Der Rastelbinder".
4. Zeller: Zwei Lieder, aus „Der Kellermeister" (Kometenlied — Laß dir Zeit).
5. O. Straus: Potpourri, aus „Eine Ballnacht".
6. Fall: Brüderlein fein, Walzer aus „Eine Ballnacht".

9.15—10.15 nm.: Schweizer Lieder. Hermann Ernst, Bariton, Zürich.
1. Drei Schweizer Lieder für Orchester: a) Rütlilied; b) Im Argäu sind zwei Liebi; c) Z' Züri und am See. — 2. F. Huber: Lueget vo Berg und Tal; b) Masini: Des Sennen Abschied. — 3. Drei Schweizer Lieder für Orchester: a) O Thurgau, du Heimat; b) 's Hallauerlied; c) Hoch vom Säntis an. — 4. F. O. Leu: Bernertracht, Jodellied; Attenhofer: Mein Schweizerland wach auf. — 5. Drei Schweizer Lieder für Orchester: a) Min Vater isch en Appezeller; b) Näfelser Festmarsch; c) La ligia grischa. — 6. Comme volent les années, Volkslied; Gaugler: Evviva, rhätoromanisches Lied. — 7. Drei Schweizer Lieder für Orchester: a) Der Dudelsackpfeifer auf der Landstraße; b) Che pensi mai; c) Le berger du Valais. — 8. F. Niggli: Edelweiß, Jodellied; Cucu, Tessiner Volkslied. — 9. Drei Schweizer Lieder für Orchester: a) Le canton de Vaud si beau; b) Ce qu'é l'aino; c) L'Escalade en 1602. — 10. Krenger: Chüejerbuebelied, Jodlerlied.

HAMBURG 10 kW .... .— Welle 392,5

Überträgt die gesamten Darbietungen auf die Sender Bremen, Hannover und Kiel, soweit nichts anderes angegeben ist.

3.30 nm.: Bücherbesprechung.
4.30 nm.: R. Damm: Funkheinzelmanns „Weißt du das?" Zehn Minuten aus Welt und Wissen.
4.40 nm.: Hans Philipp Weitz liest aus eigenen Werken.
6.00 nm.: Konzert der Kapelle Marek Weber aus dem Hotel Adlon, Berlin.
7.00 nm.: Dr. Bolemann: Die Deutschen Kampfspiele in Köln. — Übertragung von Köln auf alle Norag-Sender.
7.30 nm.: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.50 nm.: Englisch.
8.15 nm.: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in vier Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Regie Hermann Beyer.

Personen. Martin Gollnitz, Professor: Karl Pündter — Frederike, dessen Frau: Lotte Schloß — Paula, deren Tochter: Edith Künzel — Dr. Neumeister: Hans Freundt — Marianne, seine Frau: Brunhilde Maack — Karl Groß: Carl Wilhelmi — Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn: Hans Neumann — Emanuel Striese, Theaterdirektor: Hermann Beyer — Rosa, Dienstmädchen bei Gollnitz: Edith Scholz — Meißner, Schuldiener: Bernhard Jakschtat.

KIEL 1,5 kW .... .— Welle 233

4.40 nm.: Die Konzert-Arie. Annemarie Sottmann, Sopran; Rudolf Jeß, Tenor; Kapellmeister Hans Döhring, am Flügel.

1. Gounod: **Duett aus „Margarethe (Faust)".** — 2. Bizet: a) Blumenarie aus „Carmen"; b) Arie der Micaela, aus „Carmen". — 3. Puccini: a) Arie der Butterfly, aus „Madame Butterfly"; b) Es blitzten die Sterne, aus „Tosca". — 4. Wolff-Terrari: Duett aus „Neugierige Frauen".

KÖNIGSBERG 1,5 kW Welle 463

4.00—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
6.30 nm.: Friedrich Franz Hesse: Zum Sonnenland Paraguay. Geschichte des Landes, Sitten und Gebräuche, deutsche Kolonien usw.
7.00 nm.: Sportredakteur Dr. Bollmann: Die deutschen Kampfspiele in Köln. — Übertragung aus Berlin.
8.10 nm.: **Konzert.**
1. Joh. Chr. Bach: a) Meine allerliebsten Schönen, Rondo, für Sopran, zwei Violinen und Continuo; b) Wenn nach der Stürme toben, Arie für Sopran, zwei Oboen, Streichorchester, Cembalo [Gesche Storch]. — 2. Joh. S. Bach: Konzert Es-Dur für zwei Klaviere und Kammerorchester [Cäcilie Nemenoff, Margarethe Rosenhain]. — 3. Franz Tunder: Ach Herr, laß deine lieben Engelein, Arie für Sopran, Streichorchester und Orgel. — 4. Karl Ditters von Dittersdorf: Arie des Röschen aus der Oper „Hieronimus Knicker" [Gesche Storch].

9.10 nm.: Heitere Weisen. Operntenor Karl Schönitt, Lieder aus bekannten Operetten; Günther de Resée, heitere Rezitationen.
1. Strauß: Potpourri aus der Operette „Eine Nacht in Venedig". 2. Strauß-Korngold: a) Sei mir gegrüßt, du mein holdes Venezia; b) Treu sein, das liegt mir nicht [Karl Schönitt]. — 3. Heitere Rezitationen [Günther de Reséel. — 4. Lehár: Potpourri aus der Operette „Paganini". — 5. Granichstaedten: Pflück' die Blumen, aus „Die Bacchusnacht"; Lehár: Wenn eine schöne Frau befiehlt [Karl Schönitt]. — 6. Lubbe: Bohème-Schlager, Potpourri. — 7. Myddleton: Dort unten im Süden, Charakterstück. — 8. Krome: Rheinsehnsucht; Walter: Was ist Wein? [Karl Schönitt]. — 9. W. Kollo: So jung komm'n wir nicht mehr zusammen.

KÖNIGSWUSTERHAUSEN 18 kW Welle 1300

Vorträge der Deutschen Welle.

1.10—1.40 nm.: Madrigalchor unter Prof. Thiel: Musikalische Darbietungen für Schüler.
3.00—3.30 nm.: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00 nm.: Dr. W. Grabert: Die Forderung eines kulturkundlichen Unterrichts und die gegenwärtige Unterrichtslage.
4.00—4.30 nm.: Dr. W. Grabert: Die treibenden Kräfte des französischen Volkscharakters.
4.30—5.00 nm.: Mitteilungen des Zentralinstituts.
5.00—5.30 nm.: Else Steup: Bücher von Naturfreunden und Forschern.
8.30 nm.: 1. **Was ein Berliner Hof erzählt . . .** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

LEIPZIG 10 kW Welle 452

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Dresden, soweit nichts anderes angegeben ist.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus Dresden.
6.30—6.45 nm.: **Funkbastelstunde.**
6.45—7.00 nm.: Wie bleiben wir gesund?
7.00—7.30 nm.: Dr. Bollmann: Die deutschen Kampfspiele in Köln. — Übertragung aus Berlin.
7.30—8.00 nm.: Dr. Gebhardt vom Leipziger Polizeipräsidium: Von Hochstaplern und Hochstaplerinnen.
8.15 nm.: **Von lustigen Reisenden.** — Übertragung aus Dresden.
1. Matthias Claudius: Urians Reise um die Welt.
2. Rundfunkorchester.
3. Jonathan Swift: Gulliver im Lande Liliput.
4. Rundfunkorchester.
5. Gottfried Aug. Bürger: Aus „Wunderbare Reisen und Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen".
6. Rundfunkorchester.
7. Christian Reuter: Schelmuffsky beim Groß-Mogul, aus „Gefährliche und kuriose Reisebeschreibung zu Wasser und zu Lande".
8. Rundfunkorchester.

MÜNCHEN 1,5 kW Welle 485

Überträgt die gesamten Darbietungen auf den Sender Nürnberg.

3.00 nm.: Geflügelzucht.
4.00 nm.: Ingenieur Emil Hofmann: Niederfrequenzverstärkung und Lautsprecherbetrieb.
4.20 nm.: Solistenkonzert. Adrienne von Toscana, Mezzosopran; Dr. Rudolf Goetz, Klavier.
5.30 nm.: Landwirtschaftsrat Rudolf Schreiber: Die praktische Zucht der Bienenköniginnen.
7.00 nm.: Dr. Fritz Gerathewohl: Der alte Dessauer. Zum 250. Geburtstage des Feldherrn.
7.45 nm.: **Bunter Abend.**
1. P. Lincke: Der Traum vom Glück. — 2. E. Waldteufel: Mein Traum, Walzer. — 3. E. Humperdinck: Traumszenen, aus „Hänsel und Gretel". — 4. Bach-Gounod: Meditation. — 5. O. Straus: Walzerträume. — 6. H. Vieuxtemps: Reverie. — 7. H. Czibulka: Traumgeister, Intermezzo.

Anschließend: **Die schöne Galathee.** Operette in einem Akt von Franz v. Suppé. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger.

10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Kapelle Paul Godwin. — Übertragung aus dem Hotel „Der Reichsadler", München.

MÜNSTER 3 kW —— ... Welle 410

1.15—2.30 nm.: Mittagskonzert.
3.45—4.45 nm.: Balladen und Volkslieder [Ilse Kamnitzer].
4.45—5.00 nm.: „Weißt du das?" Funkheinzelmann.
5.45—6.30 nm.: Esperanto.
6.30—7.00 nm.: Dr. Beck: Persönliche Erinnerungen an Josef Euken. — Übertragung aus Dortmund.
7.00—7.40 nm.: Englisch.
8.00—8.30 nm.: Wilhelm Wahl: Wie der Patient seinen Arzt behandelt.
8.30 nm.: **Heiterer Abend.**
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe".
2. Bettina: Walter Midlitz [Ilse Kamnitzer, Wilhelm Wahl].
3. Strauß: Ouvertüre zur Operette: „Die Fledermaus".
4. Rezitationen [Wilhelm Wahl].
5. Strauß: Dem Mutigen gehört die Welt.
6. Rezitationen [Ilse Kamnitzer].
7. Fucik: Schneidig vor, Marsch.
8. Die Rettungsmedaille (Rudolf Presber) [Ilse Kamnitzer, Wilhelm Wahl].
9. Milde: Sulamith, Boston.
10. O, co, 'e bello (Rudolf Presber) [Ilse Kamnitzer, Wilhelm Wahl].
11. Lixenfeld: Kommt mit ins Planetarium, Lied der Gesolei.
12. Rezitationen [Wilhelm Wahl].
13. Teicke: Treue um Treue.

STUTTGART 1,5 kW Welle 446

2.00 nm.: Schallplattenmusik.
3.00 nm.: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt, Berth Fischer singt Kinderlieder, das Rundfunkorchester spielt dazu.
4.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Dramaturgische Funkstunde (Oper): Die Bilanz des Opernjahres [Dr. O. Ehrhardt].
6.45 nm.: Morsekursus für Anfänger.
7.15 nm.: Erna Stach von Goltzheim: Fernande kauft „Kleinigkeiten".
8.00 nm.: **22. Kammermusik-Abend der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.**
1. Reger: Cellosolosonate D-Moll op. 113.
2. Korngold: Klaviertrio op. 1, für Klavier, Violine, Cello,
9.00 nm.: Funkbrettl. Leitung Carl Struve. — Gerda Hansi, Käte Mann, Kitty Rolfen, Hans Hanus, Carl Struve, Rundfunkorchester.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

DIE SENDER DES AUSLANDS

Nach Wellenlängen geordnet. Die Zeiten sind in Mitteleuropäische Zeit umgerechnet.

Barcelona	XXIV	Kopenhagen	XVIII	Rom	XX
Bern	XXI	Lausanne	XXIII	Ryvangen	XXIV
Brünn	XXII	Mailand	XVIII	Stockholm	XXI
Budapest	XXIII	Moskau	XXIV	Toulouse	XXI
England	XXV	Oslo	XIX	Wien	XXII
Graz	XX	Paris	XXII		
Hilversum	XXIV	Prag	XIX		

MAILAND (1 m i) Welle 320

Röhrenleistung 6 kW Sendegesellsch.: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.30—6.00 nm.: 1. Börsen-, Markt- und Kursberichte. — 2. Konzert und Vortrag. — 3. Kinderecke. — 4. Neueste Nachrichten.
8.45 nm.: Rufzeichen und Mitteilungen.
9.00 nm.: Zeitzeichen, anschließend Abendkonzert.
Anschließend an das Abendkonzert: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 27. Juni.

4.30—6.00 nm.: Nachmittagskonzert und komischer Monolog.
Anschließend Kinderecke und neueste Nachrichten.
9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Rubinstein: Melodie. — 2. Musella: Maiengedichte. — 3. Caldara: Wie ein Sonnenstrahl. — 4. Weber: Leise, leise, aus „Der Freischütz". — 5. Sinding: Frühlingsrauschen. — 6. Anekdoten, vorgetragen von A. Padovan. — 7. Liszt: Notturno Nr. 3, Liebesträume. — 8. Donizetti: Wahnsinnsszene, aus „Lucia di Lammermoor". — 9. Leoncavallo: Mimis Abschied, aus „La Bohème". — 10. Dr. A. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 11. Karganow: Wiegenlied; Amadei: Liebesserenade. — 12. Delibes: Duett aus „Lakmé". — 13. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen.
Anschließend neueste Nachrichten und Sportberichte.

Montag, 28. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Meyerbeer: O glücklich Land, aus „Die Hugenotten". — 3. Berlioz: Auf diesen Rosen, aus „Fausts Verdammnis". — 4. Silvi: Ein Blick auf den Mond. — 5. Prof. F. G. Cisari: Japanische Steindruckkunst. — 6. Italos: Rhapsodie Silvanas. — 7. Bortkiewicz: Gavatte, Capriccio; Brogi: Arietta all'antica. — 8. Warlanow: Russisches Lied. — 9. Gomez: Salvator Rosa, Arie. — 10. Das altertümliche Mailand [C. A. Blanche]. — 11. Nanda: Slawisches Wiegenlied; Cerri: Chitarrata. — 12. Leoncavallo: Arie aus „Bajazzo". — 13. Hugues: Die Liebe, Melodie. — 14. Mussorgski: Italienisches Lied. — 14. Verdi: Arie aus „Nebukadnezar". — 15. De Micheli: Muße.

Dienstag, 29. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 2. Auber: Romanze aus „Fra Diavolo". — 3. Mascagni: Flammens Klage, aus „Lodoletta". — 4. Beethoven: 6. Sonate. — 5. Vorlesung von Dichtungen. — 6. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 7. Parelli: Anrufung der Venus. — 8. Donizetti: Engel so rein, aus „Die Favoritin". — 9. Cellovorträge. — 10. V. Costantini: Plauderei über Kunst. — 11. Schebek: Glockenspiel und Puppentanz. — 12. Thomas: Polonäse, aus „Mignon". — 13. Giordano: Die Liebe verbietet dir, aus „Fedora". — 14. Bellini: Sinfonie aus „Norma". — 15. Jazzmusik.

Mittwoch, 30. Juni.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Donizetti: Schön wie ein Engel, aus „Don Pasquale". — 3. Weckerlin: Zwei Schäferinnen. — 4. Marcello: Sonate. — 5. Parelli: Umsonst versuch' ich, mich zu betäuben, aus „Hermes". — 6. A. Colantuoni: Von allem ein wenig. — 7. Tschaikowskij: Romanze ohne Worte. — 8. Pergolesi: Wenn du mich liebst. — 9. Verdi: Als ich Page war, aus „Falstaff". — 10. Galuppi: Sonate. — 11. U. Tegani: Städte und Länder. — 12. Max Bruch: Kol Nidrei. — 13. Ay, Ay, argentinisches Lied. — 14. Rachmaninoff: Nicht singen. — 15. Rossini: Duett aus „Der Barbier von Sevilla". — 16. P. Malvezzi: Schöne Mädchen.

Donnerstag, 1. Juli.

9.00—11.00 nm.: **Opernübertragung.**

Freitag, 2. Juli.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". — 2. Beethoven: Ah, Falscher! — 3. Mozart: Schöne Donna, aus „Don Juan". — 4. Klaviervorträge. — 5. Mozart-Auber: Variationen. — 6. Godefroid: Der Sylphentanz. — 7. Järnefelt: a) Wiegenlied; b) Präludium. — 8. Grieg: Die Prinzessin; Donizetti: Die Stunde der Unterhaltung. — 9. Mozart: a) O Isis und Osiris; b) In diesen heil'gen Hallen. — 10. Prof. U. Morucchio: Literarische Plauderei. — 11. Verdi: Teurer Name, aus „Rigoletto". — 12. Klaviervorträge. — 13. Beethoven: Adagio der 1. Sinfonie. — 14. Jazzmusik.

Sonnabend, 3. Juli.

9.00—11.00 nm.: **Abendkonzert.**
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 2. Godard: Jocelyn, Wiegenlied. — 3. Massenet: Er ist schön, aus „Herodiade". — 4. Cello- und Klaviervorträge. — 5. Bellini: Teure Gefährtin, aus „Die Nachtwandlerin". — 6. Prof. C. Barbagallo: Historische Plauderei. — 7. Wetzler: Pagenduett aus „Wie es euch gefällt". — 8. Giordano: Arie aus „La cena delle beffe". — 9. Gomez-Guarany: Lied des Abenteurers. — 10. Giordani: Mein Geliebter; Jomelli: Die Lerche. — 11. Borodin: Notturno des 2. Quartetts; Grieg: Frühling. — 12. Massenet: Elegie. — 13. Cello- und Klaviervorträge. — 14. Bettinelli: Nacht ohne Mondschein. — 15. Liszt: 15. Rhapsodie.

KOPENHAGEN Welle 347,5

Sendegesellschaft: Kopenhagener Radiofonistation (Staats-Radiofoni)

Gleichbleibende Vortragsfolgen (täglich).

6.45, 7.45, 8.45, 9.15, 10.00, 10.15 und 10.45 nm.: Neueste Nachrichten.

Freitag, 25. Juni.

3.00—5.00 nm.: Nachmittagskonzert. Konzertsänger Ernst **aus Zürich.**
7.00—8.00 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Fredriksberg-Garten.
8.15—9.00 nm.: Justizminister Steincke und Prof. Knud Berlin: Ist der Steuerdruck zu hart?
9.30 nm.: **Schweizer-Abend.**
1. **Der alte Berner Marsch; Niene geits so schön und** lustig [Orchester]. — 2. J. Maier: O Schweizerland; F. Glück: Schweizerheimwehr [Hermann Ernst-Zürich]. — 3. Älplers Auffahrt; 's Ländlerbürli; Sempacherlied [Orchester]. — 4. F. Leu: Bernertracht; Tanz der Kühe [Hermann Ernst]. — 5. Vo Luzern auf Weggis zu; Der alte Schwyzerlandsgemeindemarsch [Orchester]. — 6. C. Meister: Es Glozzeglüt; Krenger: Grundelwaldlied [Hermann Ernst]. — 7. Rütlilied; Im Aargäu sind zwei Lieb'l; Züri am See [Orchester]. — 8. Indergaud: a) La petite Gilberte; b) Tessiner Volkslied [Hermann Ernst]. — 9. O Thurgau, du Heimat [Orchester]. — 10. Tessiner Soldatenlied; Roien à l'Engadina [Hermann Ernst]. — 11. Hoch vom Säntis aus; Mi Vater isch en Appezeller; Festmarsch [Orchester].

Sonnabend, 26. Juni.

8.00—8.30 nm.: Sigrid Maaløe: Fantefolk in Norwegen.
8.30—9.30 nm.: Chor und Solistenkonzert.
1. D. L. Rogert: König Christian. — 2. K. Reissiger: Hoch hebe ich den Goldpokal. — 3. P. Heisi: Dans ropte felen [Taasens Kinderchor]. — 4. F. Schubert: a) Menuett H-Moll; b) Moment musical. — 5. R. Schumann: a) Arie; b) Scherzo [Rudolph Simonsen]. — 6. Fleming: Geflügelte Schaaren. — 7. Pacims: Suomis Sang. — 8. J. Brahms: Jetzt in Ruhe. — 9. P. Reidaison: Unsere eigene Stadt [Taasens Kinderchor].

10.00—11.00 nm.: Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn-Bartholdy: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 3. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 4. F. Neruda: Berceuse slave. — 5. Joh. Brahms: Walzer.
11.00—12.50 m.: Übertragung der Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb.

Sonntag, 27. Juni.

4.00—5.30 nm.: Übertragung des Konzerts aus dem Rosenborg-Garten.
5.30—6.00 nm.: Kinderstunde. Märchen.
6.00 nm.: Glockengeläute vom Rathaus.
6.45 nm.: Neueste Nachrichten.
7.15—8.00 nm.: Hilda Olsen-Ventegodt: Volksleben in Süditalien.
8.00—9.00 nm.: **Fresund. Stimmungsbilder von der Küste zwischen Kopenhagen und Heslingzir, mit Vortrag von Adjunkt C. Langbolln. Lieder, vorgetragen von Konzertsänger Paul Knudsen. Orchester.**
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30—10.00 nm.: Orchesterkonzert. Dänische Musik. Mogus Hansen, Violine.

PRAG Welle 368

Röhrenleistung 5 kW Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30 vm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
12.00 m.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag.
2.00 nm.: Börsenberichte.
4.30—5.30 nm.: Nachmittagskonzert.
5.45 nm.: Börsenberichte.
6.00 bzw. 7.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.15 nm.: Landwirtschaftliche Berichte, neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen, neueste Nachrichten, Sport- und Theaterberichte.

Sonntag, 27. Juni.

11.00—12.00 m.: Feierliche Matinee.
5.00—6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.58 nm.: Wetterdienst.
8.00 nm.: **Konzert aus dem Smetanasaal des Repräsentationshauses.** Gesangverein Smetana aus Pilsen, Quartett Sevcikhauses. Gesangverein Smetana aus Pilsen, Quartett Sevcik-Lhotsky, M. Parojotova-Skrbkova, Primadonna der Kgl. Oper in Sofia.
10.00 nm.: Zeitzeichen der staatlichen Sternwarte in Prag, Sportberichte, Theaterdienst, neueste Nachrichten.

Montag, 28. Juni.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.00 nm.: **Dalibor.** Oper von Smetana. — Sendung aus dem Prager Nationaltheater.

Dienstag, 29. Juni.

11.00 vm.: Matinee des Sextetts des Radiojournals.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: **Bunter Abend.**

Mittwoch, 30. Juni.

5.30 nm.: Kindermärchen.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
7.40 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
10.15 nm.: Tanzmusik aus dem Restaurant Zavrel.

Donnerstag, 1. Juli.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.45 nm.: Prof. Dr. Jarosl. Krupka: Wie soll man Musik hören?
7.15 nm.: Französisch.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Freitag, 2. Juli.

5.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Deutsche Sendung.
8.00 nm.: **Das Geheimnis der Nacht.** Operette von V. Holländer.
9.00 nm.: Heitere Musik.
10.15 nm.: Tanzmusik aus dem Restaurant Zavrel.

Sonnabend, 3. Juli.

6.00 nm.: Deutsche Sendung.
6.30 nm.: Marionettentheater des Kulturverbandes Weinberge.
8.00 nm.: **Großes Orchesterkonzert zu Ehren des Sokolkongresses.**

OSLO Welle 382

Sendegesellschaft: Kringkastingselskapet

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.10 vm.: Börsenberichte (Valuten).
1.15 nm.: Landwirtschaftlicher Preisbericht.
1.30 nm.: Börsenberichte (Wertpapiere).
7.15 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Reklame.

Sonntag, 27. Juni.

10.30 vm.: Gottesdienst.
6.00 nm.: Gottesdienst.
7.45 nm.: Neueste Nachrichten.
8.00 nm.: Zeitangabe.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Franck: Pastorale. — 2. Lasson: Crescendo. — 3. Balfe: Die Zigeunerin. — 4. Giordano: Fedora. — 5. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe (Faust)". — 6. Bizet: Ouvertüre zu „Carmen".
9.00 nm.: **Pastor Hygen: Ghandi und Tagore.**
9.30 nm.: Liedervorträge Alf Andresen.
10.00 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Montag, 28. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Borodin: Steppenskizzen. — 2. Giordano: Voto. — 3. Grieg: Im Volkston, Bauerntanz. — 4. Mascagni: Pavane. — 5. Saint-Saëns: Le rouet d'Omphale. — 6. Glazounow: Spanisches Ständchen.
9.00 nm.: **Englisch.**
9.30 nm.: Cellokonzert **Leif Holmboe.**

Dienstag, 29. Juni.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. MacDowell: An das Meer. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneus". — 3. Offenbach: Musette. — 4. Nevin: Narcissus. — 5. Lalo: Russischer Gesang. — 6. Wagner: Pilgerchor und Wolframs Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser".
9.00 nm.: Vortrag über die Warenmesse.
9.30 nm.: Rezitationen.

Mittwoch, 30. Juni.

7.15 nm.: Galakonzert des Rundfunkorchesters.
1. Svendsen: Polonäse. — 2. d'Albert: Aus „Tiefland".
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Sarasate: Zajateado. — 2. Haydn: Militärsinfonie. — 3. Arensky: Trio. — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2.
9.00 nm.: Prof. Werenskiold: Svalbarg.
9.30 nm.: Literarischer Vortrag.
10.30 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.

Donnerstag, 1. Juli.

5.30—7.00 nm.: Tanzmusik vom Hotel Bristol.
8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla". — 2. Mussorgsky: Eine Träne. — 3. Popy: Orientalische Suite. — 4. Rachmaninoff: Hier ist es schön. — 5. Grieg: Hochzeit auf Troldhaugen.
9.00 nm.: Der Tourist in Norwegen.
9.30 nm.: Liedervorträge Kiss Gulbranson-Rosenlund.

Freitag, 2. Juli.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Grand-Hotel-Orchesters.**
1. Lehár: Potpourri aus „Paganini". — 2. Aremsky: Elegie. — 3. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 6. — 4. J. Strauß: Märchen aus dem Orient. — 5. Bolzoni: Menuett.
9.00 nm.: Ronald Fangen: Nils Kjaer.
9.30 nm.: Englische Plauderei.

Sonnabend, 3. Juli.

8.00—9.00 nm.: **Konzert des Rundfunkorchesters.**
1. J. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 2. Lange-Müller: Serenade renaissance. — 3. Lehár: Libellentanz. — 4. Schubert: Impromptu Nr. 2. — 5. J. Halvorsen: Abendlandschaft.
9.00 nm.: Rezitationen.
9.30 nm.: Liedervorträge Victor **Engebretsen.**
10.30 nm.: Tanzmusik.

GRAZ

Welle 402

Röhrenleistung 0,5 kW

Sendegesellschaft: Österr. Radio-Verkehr-A.-G., Graz

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonnabend, 26. Juni.

Bis 6.30 nm.: Wiener Programm.
6.30—8.00 nm.: **Gedenkfeier für Peter Rosegger,** gestorben 26. Juni 1918. Veranstaltet vom Rosegger-Bund „Waldheimat" (Krieglach). Grazer Schubertbund; Lois Groß, ernste und heitere Vorträge. Einleitender Vortrag von stud. jur. Peter Pachler, Obmann des Rosegger-Bundes „Waldheimat".
Ab 8.00 nm.: Übertragung aus Wien.

Sonntag, 27. Juni.

Wiener Programm.

Montag, 28. Juni.

Wiener Programm.

Dienstag, 29. Juni.

Wiener Programm bis 7.15 nm.
7.15 nm.: **Konzertakademie.**
1. W. A. Mozart: Klarinettenkonzert für A-Klarinette [Hucke]. — 2. W. A. Mozart: Arie der Gräfin Almavia, aus der komischen Oper „Figaros Hochzeit" [Frau Merker]. — 3. Konradin Kreutzer: Arie des Jägers, aus der romantischen Oper „Das Nachtlager in Granada" [Weith]. — 4. L. v. Beethoven: Violinsonate Nr. 5 [Hüttl]. — 5. J. F. Halévy: Arie der Recha, aus der Oper „Die Jüdin" [Frau Merker]. — 6. P. J. Tschaikowskij: Lied aus der Oper „Pique Dame" [Weith]. — 7. Joh. Sobeck: Fantasie aus Spohrs „Jessonda", op. 6 [Hucke]. — 8. R. Wagner: Duett Telramund—Ortrud, aus dem zweiten Akt der romantischen Oper „Lohengrin" [Frau Merker, Herr Weith].
8.45 nm.: Tanzmusik der Kapelle Atzler.

Mittwoch, 30. Juni.

Wiener Programm.

Donnerstag, 1. Juli.

Wiener Programm.

Freitag, 2. Juli.

11.30 vm.: Schallplattenmusik.
3.50 nm.: Marktbericht.
4.00 nm.: Konzert der Kapelle Hüttl.
6.00 nm.: Schachstunde.
6.40 nm.: Univ.-Lektor Ferdinand Steil: Der Wortleib.
7.15 nm.: **Konzert des Knabenchors der Bundeserziehungsanstalt Liebenau.** Am Flügel Dr. Alfred Schmidt. Leitung Prof. Dr. Leopold Daxsperger.
1. Weltliche Chöre: Rob. Schumann: a) Der Wassermann, op. 91, Nr. 3; b) Jäger; c) Wohlgemut, op. 91, Nr. 2, aus „Des Knaben Wunderhorn"; d) Tamburinschlägerin, op. 69, Nr. 1; Södermann: Hochzeitsmarsch. — 2. Geistliche Chöre: Mendelssohn: Engelsterzett, aus „Elias"; A. Lotti: Vere languores; Palestrina: Adoramus te; Anton Bruckner: Der 22. Psalm.
8.05 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.
8.10 nm.: Lieder- und Arien-Abend. Opernsängerin Zora Bihoy, Sopran; Opernsänger Sydney de Vries, Bariton. Am Flügel Opernkapellmeister Hermann Richter.
1. G. Verdi: Monolog des Rigoletto, aus dem 1. Akt aus „Rigoletto"; P. J. Tschaikowskij: Arie des Fürsten, aus der Oper „Pique Dame" [Herr de Vries]. — 2. G. Puccini: Arie aus „Schwester Angelika" [Frau Bihoy]. — 3. Hektor Berlioz: Su queste rose und Cavadammnis" [Herr de Vries]. — 4. Götz: Arie der Katharina, aus „Der Widerspenstigen Zähmung"; A. Ponchielli: Arie der Giocanda, aus der Oper „Giocanda" [Frau Bihoy].
8.50 nm.: Konzert des Grazer städtischen Opernorchesters.

Sonnabend, 3. Juli.

Wiener Programm.

ROM

(1 ro)

Welle 425

Röhrenleistung 12 kW

Sendegesellschaft: Unione Radiofonica Italiana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.00—5.30 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Vorlesung für Kinder.
5.30—6.00 nm.: Konzert.
6.00—7.00 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
9.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte, Wetterdienst.
10.00 nm.: Zeitzeichen des Kapitol-Observatoriums.
10.25 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Juni.

10.30—11.00 vm.: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00 nm.: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
8.00—9.00 nm.: Amtliche Mitteilungen.
9.00 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
9.10 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Oper **Die Perlenfischer** von G. Bizet.
10.00 nm.: Zeitzeichen, Frauenrundschau.
11.25 nm.: Neueste Nachrichten.

Montag, 28. Juni.

9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Regondi: Introduktion und Capriccio. — 2. Bücherschau, von Guglielmo Alterocca. — 3. Schubert: Lied aus „Rosamunde"; Debussy: Mandoline. — 4. Verga: „Die Wolfsjagd", dramatische Skizze in 1 Akt. — 5. Boccherini: Quintett in D-Dur, für Gitarre, zwei Violinen, Viola und Cello: a) Allegro maestoso; b) Pastorale; c) Grave assai und Fandango. — 6. Humoristischer Monolog, von A. Durantini. — 7. Gasco: Duett Renata—Fazio, aus „Die Legende von den sieben Türmen". — 8. Verga: „Die Fuchsjagd", einaktige Posse. — 9. Beethoven: Menuett und Finale des Quartetts op. 18 Nr. 4. — 10. Verschiedene Lieder.

Dienstag, 29. Juni.

9.10 nm.: **Vokal- und Sinfoniekonzert.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis"; Beethoven: a) Adagio der 4. Sinfonie; b) Schottischer Tanz. — 2. Verdi: Arie aus „Hernani"; Donizetti: Dein Herz sei mein, aus „Die Favoritin". — 3. Berlioz: a) Rosenarie und Sylphidentanz; b) Menuett der Irrlichter; c) Ungarischer Tanz, aus „Fausts Verdammnis". — 4. Alvarez: Die Abreise; Rossini: Kavatine des Figaro, aus „Der Barbier von Sevilla". — 5. Catalani: Tanz der Wassernixen, aus „Loreley"; Puccini: Die wilde Jagd; Wagner: Melodienkranz, aus „Tannhäuser". — 6. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca.

Mittwoch, 30. Juni.

9.10 nm.: Ausgewählte Stücke aus der Operette **Die Dollarprinzessin** von Leo Fall.
10.00 nm.: Die Funkpost.

Donnerstag, 1. Juli.

9.10 nm.: **Großer spanischer Musikabend.**
1. Arbos: Bolero; Habanera. — 2. Granados: Das Schwein und die Nachtigall, aus der Suite „Goyescas"; Albeniz: Castilla-Seguidillas. — 3. Die grünen Bohnen, Volkslied aus Salamanca; Polo: Serenade. — 4. Sarasate: Zorcico, baskischer Tanz; Granados: Spanischer Tanz. — 5. De Falla: Wiegenlied; Das maurische Tuch. — 6. Albeniz: Granata, Tango. — 7. Volkslied aus Habana; Pedrell: Die Ostpyrenäen. — 8. Sarasate: a) Tanz Nr. 8; b) Schuhplattler. — 9. Pedrell: Das Lied des Sternes, aus „Die Pyrenäen". — 10. Seguidillas aus der Mancha. — 11. Zweistimmiges Lied. — 12. Sarasate: Andalusische Romanze; Arbos: Zigeuner-Seguidillas.

Freitag, 2. Juli.

9.10 nm.: **Konzert leichter Musik.**
1. Lindemann: Halt! Wer da? große Fantasie aus Liedern der Wiener Bohème. — 2. Valente: Erzähl' mir von Neapel; Bonavolontà: Echolied. — 3. Simi: Militärfanfare; Raimondi: Der blonde Infanterist. — 4. Siede: Indischer Schleiertanz; Frontini: Rückkehr ins Dorf, Charakterstück. — 5. Lehár: Lied aus „Frasquita". — 6. Dall' Argine: Von der Nadel zur Million, Romanze. — 7. Pietri: Taubenduett aus „Stille Wasser". — 8. Frontini: Küsse mich, Walzer; Angiolini: Universaltango; Heimburg-Holmes: Electric girl; Mascheroni: Onestep; Cerri: Walzer; Mascheroni: Ci-ta-bu, Shimmy-One-step. — 9. Paolini: Champagne; Leone: Einladung zum Makkaroni. — 10. Mario: La XX Java del cuore; Lama: Liebe Kleine. — 11. Pizzirani: Unter alten Steinen. — 12. Zeller: Lied aus „Der Vogelhändler". — 13. Pietri: Non vedi, non senti, aus „Jugend, lebe wohl!". — 14. Lehár: Duett aus „Die Herzogin vom Bal Tabarin". — 15. Offenbach: Fantasie aus „Die schöne Helena".

Sonnabend, 3. Juli.

9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Tirindelli: Mystik; Die drei Blumenblätter. — 3. Haydn: Serenade; Beethoven: Türkischer Marsch, aus „Die Ruinen von Athen". — 4. Wagner: Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser"; Pennacchio: Die Burgfrau.

— 5. Saint-Saëns: **Das Spinnrad von Omphale,** sinfonisches Gedicht. — 6. Das kranke Kind, medizinischer Vortrag von Dr. G. Pugliesi. — 7. G. Mulè: a) Andante für Violine und Klavier; b) Eine Nacht in Taormina, Marù und Duett, aus der Oper „Die Nonne von der Quelle"; e) Arabisches Lied; f) Frühling, Romanze; g) Romanze aus der Oper „Die Nonne von der Quelle".

STOCKHOLM (sasa)

Welle 430

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Aktiebolaget Radiotjänst, Stockholm

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

12.30 nm.: Wetterdienst.
12.40 nm.: Valutanotierungen und Börsenberichte.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
8.00 nm.: Zeitangabe.
9.15 nm.: Neueste Nachrichten.
9.30 nm.: Wetterdienst.

Sonntag, 27. Juni.

11.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Engelbrecht-Kirche.
12.45 nm.: Wetterdienst.
12.55 nm.: Nauener Zeitzeichen.
5.00 nm.: Kinderstunde.
7.30 nm.: **Orchester- und Vokalkonzert.**
9.45 nm.: Tanzmusik.

Montag, 28. Juni.

7.20 nm.: Gärtnerische Plauderei.
7.45 nm.: **Kammermusik.**
8.45 nm.: Kommunikationsminister C. Meurling: Verkehr und Verkehrswege.
9.45 nm.: Sportberichte.
10.00 nm.: Schallplattenmusik.

Dienstag, 29. Juni.

7.15 nm.: Adolf Horst: Puppen und Puppenspiel.
7.45 nm.: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 30. Juni.

7.30 nm.: Prof. Dr. Ivar Broman: Gleichberechtigung der Frau. — Übertragung aus Malmö.
8.00 nm.: **Konzert des Orchesters des Kgl. Vaxholm-Grenadierregiments.**

Donnerstag, 1. Juli.

7.30 nm.: Sekretär Hugo Hehman: Die Kosten der Lebenshaltung am 1. Juli.
8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**

Freitag, 2. Juli.

7.10 nm.: Boy-Scout-Stunde.
7.45 nm.: **Samson und Dalila.** Oper von Saint-Saëns. — David Stockmann, Tenor; Ake Wallgren, Baß; Chor und Orchester.
9.00 nm.: Der Chauffeur erzählt.

Sonnabend, 3. Juli.

6.30 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: **Unterhaltungsmusik.** — Übertragung aus Malmö.
8.15 nm.: Funkkabarett.
9.45 nm.: Tanzmusik.

TOULOUSE

Welle 430

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Radiophonie du Midi

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.00 vm.: Marktbericht, Mitteilungen, Ratschläge fürs Haus, Speisezettel.
12.45 nm.: Orchesterkonzert (auch Sonntags).
2.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst, Theater- und Filmdienst, Speisezettel, Marktberichte, neueste Nachrichten (auch Sonntags).
5.30 nm.: Pariser Handelsbörse, Wechselkurse, neueste Nachrichten.
5.45 nm.: Landwirtschaftliche Berichte.
8.30 nm.: Neueste Nachrichten, Marktbericht (auch Sonntags).
10.30 nm.: Speisezettel für den nächsten Tag.

Sonntag, 27. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Engel: Carmencita, Paso doble. — 2. Siciliano: Contemplation. — 3. Padilla-Salabert: La Violettera.
10.00 nm.: Frauenstunde. Anschließend Konzert.
1. Meinkenet-Salabert: Virginia Blues. — 2. Thomé: Menuett. — 3. Grech-Chapelier: Klänge und Schellen. — 4. Marchetti: Karnevals-Ballade. — 5. Grech-Popy: Musikalisches Gedicht. — 6. Graven: Foxtrott. — 7. Sudesi: Barkerole. — 8. Jacovacci: Kleine Amoretten.

Montag, 28. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Gareri-Salabert: Granada, Trauermarsch. — 2. Sudesi: Liebesnacht. — 3. Moretti: Das ist wunderbar, Foxtrott. — 4. Thomé: Simple aveu. — 5. Fauchey: Canadien Patrel. — 6. Staub-Chapelier: Bab-el-Qued. — 7. Paladihe-Mouton: Russisches Lied.
9.15 nm.: Funktechnischer Vortrag. Anschließend Konzert.
1. Clayton: Oh San-Francisco, Foxtrott. — 2. Veistroffer: Polonäse in D-Dur. — 3. Gabriel-Marie: Jovialités. — 4. Beckand: Vaterland, Marsch.

Dienstag, 29. Juni.

8.45 nm.: **Konzert.**
1. Call: Manola, Paso doble. — 2. Staub-Chapelier: Morgenständchen. — 3. Kahn-Van Loan: Niemand liebt mich. — 4. Gillet: Wiegenlied. — 5. Panella: Twostep. — 6. Padilla-Salabert: Le Lado. — 7. M. Pesse: Beim lustigen Müller. — 8. Rico: Marsch.

Mittwoch, 30. Juni.

8.45 nm.: Jazzbandmusik.

Donnerstag, 1. Juli.

8.45 nm.: **Galakonzert.**
1. Pompilio: Marsch. — 2. Staub-Chapelier: Blühendes Land. — 3. Morrison-Ourdine: Die Blume auf der Wiese. — 4. Rico: Orientalische Landschaft. — 5. Parera-Sterling: Paso doble. — 6. Grech-Chapelier: Morgenständchen. — 7. Roger-Weiler: Foxtrott. — 8. Gervasio: Menuett. — 9. Rico: Französische Grüße, Marsch.

Freitag, 2. Juli.

8.45 nm.: **Galakonzert.**
9.15 nm.: Vortrag. Anschließend Konzert.

Sonnabend, 3. Juli.

8.45 nm.: Wochenbericht des südfranzösischen Automobilklubs.
9.00 nm.: **Konzert.**

BERN

Welle 435

Röhrenleistung 6 kW

Sendegesellschaft: Radio-Bern

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—1.45 nm.: Zeitzeichen, Wetterdienst, Börsenberichte, Preisberichte des Schweizer. Bauernverbandes (letztere nur Montags), Schallplattenmusik.
4.00 nm.: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg.
4.00—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.

Sonntag, 27. Juni.

11.00—12.00 m.: Predigt von Pastor Burnand.
1.00—2.30 nm.: Nachmittagskonzert.
3.30—5.30 nm.: Orchesterkonzert.
5.30—6.00 nm.: Liedervorträge Paula Girard von Grenchen.
8.00 nm.: Zeitangabe, Wetterdienst.
8.00—10.30 nm.: **Kammermusik des Berner Streichquartetts und Orchesterkonzert.**

Montag, 28. Juni.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Instrumentalvortrag.
8.00—10.30 nm.: **Literarische Abendveranstaltung Paul Robert und Orchesterkonzert.**

Dienstag, 29. Juni.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag von Dr. Wagner-Deisswil.
8.00—10.30 nm.: **Chorlieder und Orchesterkonzert.**

Mittwoch, 30. Juni.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Instrumentalvortrag.
8.00—10.30 nm.: **Rezitationen und Orchesterkonzert.**

Donnerstag, 1. Juli.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Vortrag.
8.00—10.30 nm.: **Lieder und Orchesterkonzert.**

Freitag, 2. Juli.

5.30—6.00 nm.: Lesestunde.
7.30—8.00 nm.: J. Howald liest eigene bern-deutsche Gedichte.
8.00—10.30 nm.: **Mandolinen- und Orchesterkonzert.**

Sonnabend, 3. Juli.

5.30—6.00 nm.: Kinderstunde.
7.30—8.00 nm.: Dr. W. Heinitz-Hamburg: Die Musik der Chinesen.
8.00—11.30 nm.: **Hörspielabend und Orchesterkonzert.**
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

PARIS

(f p t t) Welle 458

Sendegesellschaft: Station radiotéléphonique de l'Ecole Supérieure des Postes et Télégraphes

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.15 und 8.15 vm.: Vortrag über Naturkunde.

Sonntag, 27. Juni.

9.00 nm.: **Konzert.** Werke von Dubois, Adam, Donizetti, Kreisler. Teile aus der Oper „Wenn ich König wäre".

Montag, 28. Juni.

8.30 nm.: Wissenschaftliche Vorträge.
9.00 nm.: **Konzert.** Werke von Mendelssohn, Mozart, Puccini.

Dienstag, 29. Juni.

3.00 nm.: Vortrag. — Übertragung aus dem Collége de France.
8.00 nm.: Englisch.
9.00 nm.: **Galakonzert.**

Mittwoch, 30. Juni.

8.30 nm.: Literarische Stunde.
9.00 nm.: **Galaabend.**

BRÜNN

Welle 521

Röhrenleistung 20 kW

Sendegesellschaft: Radiojournal, radiotelephon. Nachrichtendienst G. m. b. H., Prag

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.30 nm.: Wetterdienst, Börsen-, Sport- und Theaterberichte, neueste Nachrichten.
6.00 nm.: Zeitzeichen.
6.00—6.15 nm.: Landwirtschaftlicher Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).
Anschließend an die Abendveranstaltung neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Juni.

9.30 vm.: Cievarek: Die Landwirtschaft in Hinterindien.
10.00—11.00 vm.: Matinee-Orchesterkonzert.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Konzert.**

Montag, 28. Juni.

5.40—5.55 nm.: Kindermärchen.
6.20—6.40 nm.: Inspektor I. Karasek: Im Grabe Tutanchamons.
7.00—8.00 nm.: Konzert des Mährischen Quartetts.
8.00—9.00 nm.: **Rezitationen und Gesang.**

Dienstag, 29. Juni.

10.00—11.00 vm.: Matinee-Orchesterkonzert.
7.00—8.00 nm.: Orchesterkonzert.
8.00—9.00 nm.: **Arienabend, Lieder und Duette.**
9.00—10.00 nm.: Tanzmusik der Jazzband des Radiojournals.

Mittwoch, 30. Juni.

5.40—5.55 nm.: Marionettentheater für Kinder. Hanswurst und Prinzessin.
6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Jos. Stanek: Die Brüder Mrstik.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.00—9.00 nm.: **Masken.** Drama in einem Akt von Roberto.

Donnerstag, 1. Juli.

5.40—5.55 nm.: Frauenrundschau.
6.20—6.40 nm.: Prof. J. Nachtikal: Der Sternenhimmel im Juli.
7.00—8.00 nm.: Konzert.
8.00—9.00 nm.: **Militärkonzert der Kapelle des 43. Regiments.**

Freitag, 2. Juli.

5.40—5.55 nm.: Kindermärchen.
6.20—6.40 nm.: Prof. Dr. Traub: 150. Gedenktag der Erreichung der Selbständigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.00—9.30 nm.: **Der erste Besuch.** Lustspiel in einem Akt von Ferd. Oliva.
8.30—9.00 nm.: Lieder, gesungen von Frau B. Tomesova; am Klavier Tomes.

Sonnabend, 3. Juli.

5.40—5.55 nm.: Für reifere Kinder. Fachlehrer A. Humpelik: Die Jugend in der Natur und auf Reisen.
7.00—8.00 nm.: **Orchesterkonzert.**
8.00—8.30 nm.: Schriftsteller Dir. V. K. Jerabek rezitiert aus seinen Werken.
8.30—9.00 nm.: Lustige Lieder.
9.00—10.00 nm.: Tanzmusik der Jazzband des Radiojournals.

WIEN

Welle 531 und 582.5

Röhrenleistung 20 kW

Sendegesellschaft: österr. Radio-Verkehrs-A.-G., Wien I, Stubenring Nr. 1

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.10 vm.: Wiener Marktberichte.
1.10 nm.: Zeitangabe (Sonntags von 11.00 bis 11.05 vm.).
1.15 nm.: Wetterdienst und Wasserstandsberichte.
4.00 nm.: Börsenschlußkurse (außer Sonnabends), Preismeldungen der Produktenbörse, neueste Nachrichten.
4.10 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 bzw. 7.00 nm.: Preismeldungen der Produktenbörse, Wetterdienst, Wasserstandsberichte.
7.50 bzw. 8.05 nm.: Zeitangabe, neueste Nachrichten, Sportberichte.

Sonntag, 27. Juni.

10.30 vm.: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. J. Brahms: Tragische Ouvertüre. — 2. R. Schumann: Sinfonie Nr. 2. — 3. W. A. Mozart: Klavierkonzert D-Moll [Guido Peters]. — 4. F. Liszt: Passo lamento et trionfo, sinfonische Dichtung.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Die Streichquartette Beethovens. Das Sedlak-Winkler-Quartett. Einleitender Vortrag Prof. Richard Specht.
Opus 132, A-Moll.
8.00 nm.: **Urwald** (The Forest). Drama in vier Akten (acht Bildern) von John Galsworthy, deutsch von Leon Schalit. Spielleitung Ludwig Körner.

Montag, 28. Juni.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Märchen für groß und klein.
6.40 nm.: Bericht über die kommenden turnerischen Veranstaltungen in Wien.
7.10 nm.: Ing. Anton Reisenleitner: Moderne Sprengtechnik.
8.10 nm.: **Konzertakademie.**
1. U. Giordano: Arie aus „André Chenier"; M. Mussorgski: Arie aus „Boris Godunow" [Milan Petrowitsch]. — 2. R. Schumann: a) Des Abends; b) Aufschwung; F. Liszt: Waldesrauschen [Felix Rosenthal]. — 3. F. Chopin: Litauisches Lied; F. Liszt: Es muß ein Wunderbares sein; J. Brahms: Botschaft [Ruth Townsend]. — 4. P. Tschaikowskij: Kanzonette; F. Drdla: Souvenir; A. Moszkowski: Gitarre [Anita Ast]. — 5. Pitschnig: Ballade von den drei Schneidern; F. Weingartner: Motten; G. Lortzing: 5000 Taler-Arie aus „Der Wildschütz" [Rudolf Bandler].

Dienstag, 29. Juni.

10.30 vm.: Orgelvortrag Louis Dité.
1. F. Mendelssohn: Sonate C-Moll. — 2. L. Dité: Gavotte und Musette.
11.00 vm.: **Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.**
1. Ch. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis", mit dem Schluß von Richard Wagner. — 2. W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 39, Es-Dur. — 3. H. Wieniawski: Violinkonzert D-Moll. — 4. H. Berlioz: Drei Stücke aus „Fausts Verdammnis": a) Tanz der Irrlichter; b) Sylventanz; c) Ungarischer Marsch.
4.00 nm.: Militärkonzert der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 2.
7.30 nm.: **Der Vogelhändler.** Operette in drei Akten von West und Held. Musik von Karl Zeller. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Mittwoch, 30. Juni.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Prof. Dr. Rich. Stöhr: Musikalische Formenlehre.
7.10 nm.: Ing. Hans Sedlak: Bundesbahnen und Fremdenverkehr.
8.10 nm.: **Volkstümliches Konzert des Wiener Konzertorchesters J. W. Ganglberger.** Ernst Arnold, Gesang. Am Klavier Gustav Hegedüs.
1. F. v. Suppe: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Joh. Strauß: Bei uns z' Haus, Walzer. — 3. O. Fetras: Tirol in Tanz und Lied, Potpourri. — 4. E. Arnold: Erinnerung an Alt-Wien: a) Bilderbuch aus Biedermeiertagen; b) Im Paradeisgartl; c) Du schöne, alte Zeit. — 5. W. Schaffner: a) Wiegenlied, für Violine und Klavier; b) Mazurka, für Violine und Klavier. — 6. E. Kálmán: Mein Darling muß so sein, Valse lente und Foxtrott aus der Operette „Die Zirkusprinzessin". — 7. E. Arnold: a) Du allein bist meine Welt; b) Denke mein; c) Wann du kommst, mein Schatz, kommt meine Sonne. — 8. F. Lehár: Szenen aus der Operette „Wo die Lerche singt". — 9. J. F. Wagner: Spazzacamino, Marsch.

9.30 nm.: Sketsch-Abend. Gisa Wilke, Julius Strobl, Albert Heine. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
Anschließend leichte Abendmusik.

Donnerstag, 1. Juli.

11.00 vm.: Vormittagsmusik.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.30 nm.: Märchen der Dichtung. Aus den Märchen von Hermann Hesse.
6.50 nm.: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
7.10 nm.: Dr. Paul Camill Tyndall: Als Schauspieler durch die ABC-Staaten Südamerikas (Argentinien, Brasilien, Chile).
8.10 nm.: **Konzert des Wiener Lehrer-A-capella-Chores.**
1. F. Schubert: Grab und Mond (J. G. Seidl). — 2. F. Neuhofer: Bergandacht (K. Teutschmann). — 3. H. Wagnerhofer: Zwischen zwei Regenbogen (A. A. Naaff). — H. Wagner-Schönkirch: Werden (O. Seidl). — 4. K. Führich: Schönkirch: Altschwediches Hirtenlied. — 6. J. Wachsmann: Mittagsstille (unbek. Dichter). — 7. V. Keldorfer: Die zwei Königskinder, Volkslied. — 8. J. B. Foerster: Über den Feldweg (W. Henzen). — 9. S. Palmgreen: Finnländisches Wiegenlied, Volkslied. — 10. F. Neuhofer: Einfall der Nacht am See (A. Matosch). — 11. Th. Morley (gest. 1603): Mailied (Madrigal, bearbeitet von A. v. Othegraven). — 12. F. Silcher: Die drei Röselein, Volkslied. — 13. A. v. Othegraven: Der Jäger aus Kurpfalz, Volkslied. — 14. H. Meißner: Der Postknecht, Volkslied. — 15. H. Wagner-Schönkirch: Jütländisches Tanzlied, Volkslied. — 16. A. Kirchl: Stilleben (G. Eberl). — 17. F. W. Berner: Studentengruß (unbek. Dichter). — 18. J. Brahms: Wiegenlied (bearbeitet von A. Zander).

Freitag, 2. Juli.

4.15 nm: Nachmittagskonzert.
6.10 nm.: Dr. Rudolf Felber: Wien und die Klassiker der Kammermusik.
6.50 nm.: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
7.10 nm.: Sekretär Hans Gastgeb: Das österreichische Arbeiter-Turn- und Sportfest.
8.10 nm.: **Übertragung aus der Staatsoper.**

Sonnabend, 3. Juli.

4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
6.15 nm.: Bierbaum-Hartleben-Abend. Aus ihren Werken, gesprochen von Otto Löwe und Lia Landt.
7.25 nm.: Prof. Richard Harlfinger: Die Frühjahrsausstellung der Wiener Sezession, in Verbindung mit Betrachtungen über Bildaufbau.
8.00 nm.: **Franz-Schubert-Abend.**
1. Schwanengesang (I. Teil). — 2. Oktett F-Dur, op. 166. — 3. Schwanengesang (II. Teil).
10.00 nm.: Leichte Abendmusik.

BUDAPEST

Welle 560

Röhrenleistung 2 kW

Sendegesellschaft: Ung. Telephon- u. Radio-Nachrichtendienst-Ges., Rákóczystraße 22

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

9.30 vm., 12.00 und 3.00 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
10.00—12.00 nm.: (Tanzmusik — Kammermusik).

Sonntag, 27. Juni.

10.00 vm.: Gottesdienst. — Übertragung aus der Reform. Kirche am Kalvinplatz.
11.30 vm.: Orchesterkonzert.
12.30 nm.: Vortragsreihe des Ackerbauministeriums.
4.30 nm.: Zigeunermusik.
5.45 nm.: Ein einaktiges Schauspiel.
7.00 nm.: Vortrag des Dorfbundes.
8.30 nm.: **Cellokonzert Eugen Kerpely.** Elsa Nosty, Gesang; H. Domokor, Klavier.

Montag, 28. Juni.

3.00 nm.: Orchesterkonzert.
4.00 nm.: Kinderstunde.
5.00 nm.: Vorträge.
8.30 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 29. Juni.

10.00 vm.: Messemusik.
12.00 m.: Wetterdienst.
12.05 nm.: Konzert.
3.00 nm.: Orchesterkonzert.
5.00 nm.: Heiteres Programm.
6.30 nm.: Juristischer Vortrag.
7.00 nm.: Literarischer Vortrag.
8.00 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 30. Juni.

1.00 nm.: Wetterdienst.
4.00 nm.: Kindermärchen.
5.00 nm.: Konzert des Staatsbeamten-Orchesters.
6.30 nm.: Vortrag.
7.15 nm.: Funkvortrag.
7.45 nm.: **Juristischer Vortrag.**
8.30 nm.: **Streichquartette.**
10.15 nm.: Couplets.

Donnerstag, 1. Juli.

1.00 nm.: Wetterdienst.
4.30 nm.: **Pfadfindervortrag.**
5.00 nm.: Die Berufswahl der Frauen.
5.45 nm.: Zigeunermusik.
7.00 nm.: Rezitationen, Lustspiel.
8.00 nm.: Sechs Monate in Kleinasien.
9.00 nm.: **Kammermusik.**

Freitag, 2. Juli.

1.00 nm.: Wetterdienst.
5.00 nm.: Schrammelmusik.
6.00 nm.: Vortrag.
6.45 nm.: Orchesterkonzert.
8.30 nm.: **Klavierkonzert.**
10.00 nm.: Vorträge.

Sonnabend, 3. Juli.

1.00 nm.: Wetterdienst.
5.00 nm.: Kammermusik.
6.30 nm.: Sportvortrag.
8.00 nm.: **Zigeunermusik, Tanzmusik.**
10.00 nm.: Arien- und Liederabend.

LAUSANNE

(h b 2) Welle 850

Röhrenleistung 1,5 kW

Sendegesellschaft: Société Romande de Radiophonie
Station d'émission de la Ville de Lausanne.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.35 vm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Lausanne.
12.50 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich, Zeitangabe.
8.00 nm.: Glockengeläute (außer Mittwochs).
8.02 nm.: Wetterbericht des meteorologischen Instituts Zürich (außer Mittwochs).

Sonntag, 27. Juni.

8.00 nm.: Glockenspiel.
8.05 nm.: **Predigt Pastor Thélin.**
8.45 nm.: **Orgelkonzert.**
9.30 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.

Montag, 28. Juni.

8.05 nm.: Liedervorträge.
1. Lotti: Parle encore-Ariette. — 2. Schumann: Die Lotosblume. — 3. Saint-Saëns: Träumerei. — 4. Rhené Bâton: Wiegenlied. — 5. Tosti: Traum.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Thomas: Le Caid. — 2. Waldteufel: Walzer. — 3. Boito: Aus „Mefistofele". — 4. Boëlmann: Französischer Rundgesang. — 5. Schubert: Aus „Das Dreimäderlhaus". — 6. Ackermanns: Sonnenuntergang. — 7. Ackermanns: Bezauberte Melodie.

Dienstag, 29. Juni.

8.05 nm.: Amateurvortrag.
8.15 nm.: Kammermusik-Abend.
9.00 nm.: Literarische Stunde.

Mittwoch, 30. Juni.

7.30 nm.: Kinderstunde.
8.30 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**
1. Weber: Aus „Euryanthe". — 2. Waldteufel: Sternenhimmel. — 3. Offenbach: Aus „Die schöne Helena". — 4. Paganini: 20. Caprice, Violinsolo. — 5. Bolzoni: Menuett. — 6. Borodin: In den Steppen Zentral-Asiens.

Donnerstag, 1. Juli.

8.05 nm.: **Konzert des Orchesters Décosterd vom Hotel de la Paix.**
1. Saint-Saëns: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin". — 2. Widor: Serenade. — 3. Gounod: Mireille, große Fantasie. — 4. Joncières: Ungarische Serenade. — 5. Vidal: Japanische Variationen. — 6. Chérubini: Ouvertüre zu „Lodoiska".

Freitag, 2. Juli.
8.05 nm.: Prof. Tondu: Welchen Platz nehmen die Früchte als Nahrungsmittel ein?
8.15 nm.: Cellokonzert E. Simon.
1. Bach: Suite in D-Moll, Violoncello. — 2. L. Delune: Ballade. — 3. Hüe: Scherzo.
8.45 nm.: **Konzert des Orchesters Carletti aus dem Central-Bellevue-Hotel.**

Sonnabend, 3. Juli.
8.05 nm.: **Konzert des Mandolinenorchesters Estudiantina.**
8.45 nm.: M. Cornu: Philippe Godet.

HILVERSUM (h d o) Welle 1050

Röhrenleistung 3 kW
Sendegesellschaft: Hilversumsche Draadlooze Omroep (H. D. O.) Holländische Funkstunde Hilversum.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
11.40 vm. und 6.40 nm.: Polizeinachrichten.
7.25 nm.: Neueste Nachrichten, Börsenberichte.
9.40 nm.: Neueste Nachrichten, Wetterdienst.

Sonntag, 27. Juni.
10.10 vm.: Gottesdienst.
2.40 nm.: Parademarsch der Bürgerwache. — Übertragung aus Roermond.
7.40 nm.: Neueste Nachrichten, Sportberichte.
7.55 nm.: **Solistenkonzert.** — Übertragung aus dem Kurhaus Scheveningen.

Montag, 28. Juni.
6.10 nm.: Deutsch.
7.10 nm.: Funktechnische Plauderei.
8.00 nm.: **Unterhaltungskonzert.**

Dienstag, 29. Juni.
4.40—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
6.10 nm.: Englisch.
7.50 nm.: **Abend des Röm.-Kath. Rundfunk-Vereins.**

Mittwoch, 30. Juni.
4.40—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
6.10 nm.: Deutsch.
7.55 nm.: **Solistenkonzert.** — Übertragung aus dem Kurhaus Scheveningen.

Donnerstag, 1. Juli.
4.40—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
6.10 nm.: Französisch.
7.50 nm.: **Programm des Christlichen Rundfunkvereins.**

Freitag, 2. Juli.
4.40—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
6.10 nm.: Französisch.
7.55 nm.: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus dem Kurhaus Scheveningen.

Sonnabend, 3. Juli.
4.40—6.10 nm.: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
6.10 nm.: Handelskunde.
7.50 nm.: **Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

RYVANGEN (jr) Welle 1150

Röhrenleistung 1 kW
Sendegesellschaft: Ryvang Radio (Armee-Versuchsstation)

Sonntag, 27. Juni.
10.00 vm.: Übertragung des Gottesdienstes aus der Garnisonskirche (Proost Nordutoft).
2.00 nm.: Übertragung des Gottesdienstes aus der Garnisonskirche (Pastor Bindslev).

MOSKAU Welle 450

Sendestelle M. G. S. P. S. (im Verbandshause).

Sonntag, 27. Juni.
5.00 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: Vorlesung.
6.30 nm.: **Konzert.**

Montag, 28. Juni.
5.00 nm.: Bericht der Gesellschaft zur Bekämpfung des Analphabetentums.
5.30 nm.: Bericht der Bildungssektion der M. G. S. P. S.
6.00 nm.: Vorlesung.
7.00 nm.: **Konzert.**

Dienstag, 29. Juni.
5.00 nm.: Vortrag.
5.30 nm.: Vortrag der Volks-Gesundheitskommission.
6.00 nm.: Vorlesung.
7.00 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 30. Juni.
5.00 nm.: Rechtsberatung.
5.30 nm.: Mitteilungen der Organisationsabteilung der M. G. S. P. S.
6.00 nm.: Vorlesung.
7.00 nm.: **Konzert.**

BARCELONA (e a j 13) Welle 462

Röhrenleistung 0,6 kW — **Sendegesellschaft:** Radio Catalana

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
9.00 nm.: Börsenberichte, Wetterdienst, Sportberichte, neueste Nachrichten, Zeitangabe, die Schutzheiligen des Tages, Kunst-, Vergnügungs- und Modenrundschau.
11.55 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonntag, 20. Juni.
10.00 vm.: Religiöse Morgenfeier.
9.00 nm.: Die Schutzheiligen des Tages, neueste Nachrichten.
9.10 nm.: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Montag, 21. Juni.
9.10 nm.: Unterhaltungskonzert.
12.15 n.: **Internationale Rundfunkdarbietungen für Belgien.**

Dienstag, 22. Juni.
9.10 nm.: Bunter Abend.

Mittwoch, 23. Juni.
9.10 nm.: Konzert der lyrischen Abteilung der Sendestelle und des Rundfunkorchesters.

Donnerstag, 24. Juni.
9.10 nm.: Populäres Konzert.

Freitag, 25. Juni.
9.10 nm.: Tanzmusik und Couplets.

Sonnabend, 26. Juni.
9.10 nm.: Klassisches Konzert.

MOSKAU Welle 1450

Komintern-Sendestelle der Radioperedatscha.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
9.30—10.55 vm.: Neueste Nachrichten.
12.45—1.10 nm.: Wetterdienst.
3.00—3.30 nm.: Der Funkpionier.
3.30—4.20 nm.: Neueste Nachrichten.
4.20—5.20 nm.: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05 nm.: Funkzeitung.
6.05—6.55 nm.: Neueste Nachrichten.
7.00—10.30 nm.: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55 nm.: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm des Kreml.
11.00—11.30 nm.: Neueste Nachrichten.

Sonnabend, 26. Juni.
7.00 nm.: Die neueste Errungenschaften auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik.

Sonntag, 27. Juni.
9.30 vm.: Esperanto-Unterricht.
10.00 vm.: Der Funkfreund.
10.30 vm.: Neueste Nachrichten in Esperanto.
12.30—1.30 nm.: Kinderkonzert.
1.30—2.00 nm.: Medizinischer Vortrag: Die Malaria und ihre Bekämpfung.
2.00—3.00 nm.: Funkzeitung für Landwirte.
3.00—5.00 nm.: Konzert.
5.00—6.00 nm.: Funkstunde.
6.00—7.00 nm.: Funkzeitung.
7.00 nm.: **Konzert.** Nekraßow in der Musik.
10.55 nm.: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm des Kreml.

Montag, 28. Juni.
7.00 nm.: Muralewitsch: Das Leben der Tiere.
7.30 nm.: **Skandinavische Musik.**

Dienstag, 29. Juni.
7.00 nm.: **Konzert.**

Mittwoch, 30. Juni.
4.50—5.20 nm.: Nikolski: Kulturgeschichtlicher Vortrag.
7.00—7.50 nm.: Funkzeitung für Landwirte.
8.00 nm.: **Volkstümliches Konzert. Westeuropäische und russische Musik.**

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
10.25 vm.: Seedienst.
10.30 vm.: Zeitzeichen, Wetterdienst.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
1.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Übertragung aus Berlin.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Dienstag, 29. Juni.
1.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
1.00—7.40 nm.: Siehe London.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik.

Donnerstag, 1. Juli.
1.00—7.10 nm.: Siehe London.
7.10 nm.: Vortrag: Das alte Ägypten.
7.25—7.40 nm.: Siehe London.
7.40—8.00 nm.: Siehe Nottingham.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
12.30—1.00 nm.: Orgelkonzert. — Bach: Präludium und Fuge in E-Moll. — Händel: Arie aus der Wassermusik. — Nierne: Berceuse. — Widor: Toccata.
1.00—12.00 nm.: Siehe London.
12.00—1.30 n.: Tanzmusik.

Sonnabend, 3. Juli.
1.00—12.00 nm.: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
1.00—2.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Konzert.
3.15 nm.: Schulfunk.
4.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich. Vortrag.
4.15 nm.: Konzert.
5.15 nm.: Kinderstunde. Musik und Erzählungen.
6.00 nm.: Tanzmusik.
7.00 nm.: Zeitzeichen von Big Ben, Wetterdienst, neueste Nachrichten, Vortrag.
10.00 nm.: Zeitzeichen von Greenwich, Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Juni.
3.30 nm.: Konzert der Kgl. Park-Kapelle aus dem Hyde-Park. — Pinck: Zwei kleine Tänze. — Wagner: Marsch der Gralsritter, aus „Parsifal". — Schubert: Andante con moto aus der unvollendeten Sinfonie. — Delibes: Ballett-Suite „Die Quelle".
4.08 nm.: Klavierkonzert. Am Klavier G. Bryan. — Bach: Kammerkonzert Nr. 11. — Lekture aus „The False Light of Rosilly" von Childe-Pemberton. — Mendelssohn: Auf den Schwingen des Gesanges. — Elgar: Verteidigung. — Fortsetzung des Konzertes der Park-Kapelle. — Myddleton: Fantasie über schottische Lieder. — Keith: Royal-Standard-Marsch. — Klavierkonzert: Scriabin: Mazurka. — Rebikow: Die Spieldose. — Rachmaninoff: Humoreske. — Jensen: Windesbrausen. — Brahms: Maiennacht.
5.15—5.45 nm.: Shakespeares Heldinnen. Gertrude Elliott als Kleopatra in Szenen aus „Antonius und Kleopatra".
8.00 nm.: Orgelkonzert.
8.15 nm.: Gottesdienst. — Übertragung aus Bournemouth.
8.55 nm.: Das gute Werk in dieser Woche.
9.15 nm.: „Am Fuße des Kreuzes" („Stabat Mater") von Dvorak. Solistenquartett, Funkchor und Funkorchester.

Montag, 28. Juni.
7.25 nm.: Beethoven - Klaviersonaten. Am Klavier E. Isaacs.
8.00 nm.: Sechstes und letztes Festkonzert beim siebenten Musikfest in Aberystwyth. — Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — Mozart: Finale aus der Jupiter-Sinfonie. — Haydn: Cello-Konzert. — Parry: Abschiedslied.
9.10 nm.: Chamberlain bringt einen Toast auf die britisch-italienische Freundschaft dar.
10.00—11.00 nm.: Eine Stunde für Solisten.

Dienstag, 29. Juni.
2.30—3.00 nm.: Rede des englischen Kronprinzen anläßlich einer Feier im Militär-Invalidenheim in Enham.
7.25 nm.: Beethoven-Klaviersonaten.
8.15 nm.: Populäres Orchesterkonzert. — Howgill: Der Gott des Donners, Marsch. — Sullivan: Schlafe, mein Liebling, schlafe. — Mendelssohn: Ich bin ein fahrender Gesell. — Wootgate: Ouvertüre zu „Das schwarze Schaf". — „Die Probe". Sendespiel von Shepherd. — Drigo: Serenade aus „Les Millions d'Arlequin". — Stanford: Mopsa. — Williams: Linden Lea. — Marie: At Grendon Fair. — Massenet: Scènes napolitaines.
9.30 nm.: Wetterdienst.
10.00 nm.: Gershwin: Musik aus „Wildflower".
10.10 nm.: A. J. Alan: Der erste April.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik.

Mittwoch, 30. Juni.
2.00—3.00 nm.: Reden beim jährlichen Festessen der National-Industrie-Allianz.
7.25 nm.: Beethoven-Klaviersonaten.
8.00—8.45 nm.: Konzert der Georgians. Heitere Chor- und Sololieder.
8.45 nm.: Tanzmusik.
10.00—11.00 nm.: Konzert des Olof-Sextett. — Chopin: Polonäse in A-Dur. — Scott: a) Playtime; b) Vesperale; c) Russischer Tanz. — Schubert: Der Erlkönig. — Taylor: Hiawathas Vision. — Wagner: Träume. — Kreisler: Liebesleid. — Sibelius: Valse triste. — Boccherini: Menuett. — Quilter: Zwei Sopran-Lieder. — Ireland: Seekrank. — Mason: Fantasie.

Donnerstag, 1. Juli.
7.25 nm.: Beethoven-Klaviersonaten.
8.00—9.30 nm.: Kanadisches Programm. Zum Andenken an den 59. Jahrestag der Confederation der Kanadischen Provinzen.
8.02 nm.: Vortrag: Das heutige Kanada. Darauf Orchester. — Charles O'Neil: Das Land des Ahorns und des Bibers.
8.20 nm.: Lieder. Das Recht des Yukonen und Der Schrei des Wildes von W. Service.
8.30 nm.: „Herzen und Edelsteine", ein musikalisches Spiel in drei Akten von Marischka und Granichstaedten.
9.00 nm.: Nada in französisch-kanadischen Liedern. — H. Field, der kanadische Pianist am Klavier. — Field: Etude in F-Dur. — Bosquet: Erinnerung. — Chopin: Etude in G-Dur. — Liszt: Tarantella.
9.20 nm.: Orchester. Gilson: Fantasie über kanadische Volkslieder.
10.00 nm.: Bariton-Lieder.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 2. Juli.
7.25 nm.: Beethoven-Klaviersonaten.
8.00—9.30 nm.: Ein Abend in Brighton. — Einführender Vortrag. — Konzert der Dragoner-Kapelle. — Goodhart: Carillon. — Kennett: The Brighton Camp. — Eine heitere halbe Stunde unter Leitung von Will Gane. — Musik der Dragoner-Kapelle. Goodhart: The Eton Bosting Song. — Musik aus „Rose Marie". — Chopin: Polonaise militaire. — Higgs: Sussex zur See.
10.00 nm.: Fortsetzung des Brightoner Abends. — Fauré: Klavierquartett in C-Moll. — Zwei Essexer Volkslieder. — Dvorak: Slawischer Tanz. — Kreisler: Arabisches Lied. — Fraser: Lieder der Hebriden. — C. E. P. Bach: La Complaisante. — Purcell: Gavotte. — Fauré: Klavierquartett in C-Moll (Fortsetzung).
11.00—12.00 nm.: Tanzmusik aus dem Wintergarten.

Sonnabend, 3. Juli.
7.25 nm.: Beethoven-Klaviersonaten.
8.00 nm.: „Tune In". Eine neue Funk-Revue von Murray.
9.00 nm.: Ein neues Haydn-Konzert. Konzert in D-Dur für Klavier und Orchester. — Grieg: Lyrische Suite.
10.00—10.30 nm.: Sir Harry Lauder.
10.30—12.00 nm.: Tanzmusik der Savoy-Bands.

SHEFFIELD. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Sonnabends).

Sonntag, 27. Juni.
3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00 nm.: Konzert.

Donnerstag, 1. Juli.
2.30 nm.: Jahresfeier der Universität Sheffield.
8.00—9.30 nm.: Siehe London.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00 nm.: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00 nm.: Kinderstunde.
5.40 nm.: Kinderbriefe.
5.45 nm.: Jugendstunde.
6.00 nm.: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 27. Juni.
3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
2.30—3.00 nm.: Siehe Daventry.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00 nm.: Klavierkonzert.
8.30—9.30 nm.: Liederkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—5.15 nm.: Siehe Glasgow.
5.15—8.55 nm.: Siehe London.
8.55—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
2.30—3.00 nm.: Siehe London.
6.30—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Siehe Aberdeen.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00 nm.: Vokal- und Instrumentalkonzert.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—11.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.

Donnerstag, 1. Juli.
6.35—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
7.40 nm.: Vortrag (20 Min.).

Sonntag, 27. Juni.
3.00—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.45 nm.: Konzertübertragung.
4.45 nm.: Nachmittagsunterhaltung.

5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Jugendstunde.
6.15 nm.: Schallplattenmusik.
6.30 nm.: Siehe London.
7.40 nm.: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 27. Juni.
3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Solistenkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
7.40 nm.: Vortrag über Newark-on-trent.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Vortrag.
4.15 nm.: Patrick Thomsons Orchester.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 27. Juni.
3.30 nm.: Siehe Glasgow.
5.15—5.45 nm.: Siehe London.
8.15—8.45 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00 nm.: Cellosonaten und Lieder.

Donnerstag, 1. Juli.
6.35—10.30 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Konzert (außer Sonnabends).
5.15 nm.: Kinderstunde.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—8.15 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Gottesdienst.
9.00—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
6.40—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Konzert der Polizei-Kapelle Liverpool.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—10.30 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
7.25—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00 nm.: Konzertübertragung.
3.15 nm.: Trio.
4.00 nm.: Nachmittagskonzert.
4.15 nm.: Bandoniumquartett.
5.15 nm.: Kinderbriefe.
5.25 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Orchesterübertragung.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Heimatliche Musik.
8.00—8.30 nm.: England.
8.30—9.00 nm.: Schottland.
9.00—9.30 nm.: Irland.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.50—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

PLYMOUTH. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.30 nm.: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant (außer Freitags).
4.15 nm.: Trio des kgl. Hotels (außer Freitags).
5.15 nm.: Kinderbriefe (außer Freitags).
5.20 nm.: Kinderstunde (außer Freitags).

Sonntag, 27. Juni.
3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
2.30—3.00 nm.: Siehe Daventry.
6.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Orchesterkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
7.00—12.00 nm.: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.
6.15 nm.: Jugendstunde.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—4.45 nm.: Nachmittagsgottesdienst.
4.45—9.00 nm.: Siehe London.
9.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
9.00—10.45 nm.: Siehe London.
10.45—11.15 nm.: Die stillen Brüder.

Montag, 28. Juni.
3.35 nm.: Nachmittagskonzert.
8.00—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
2.30—3.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Abendkonzert. Leichte Musik. Beliebte Walzer usw.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00 nm.: Schäfer-Musik.
8.40 nm.: Sendespiel: „Der standhafte Liebhaber."
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
8.00 nm.: Wales in Lied und Erzählung.
9.00 nm.: Sendespiel: „Der Funkzauberer."
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—9.00 nm.: „Tune In." Die neue Funkrevue.
9.00—9.30 nm.: Solistenkonzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.25 nm.: Schulfunk.
3.45 nm.: Konzert.
4.00 nm.: Nachmittagsunterhaltung.
4.15 nm.: Teekonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—5.15 nm.: Instrumentalmusik und Chöre.
5.15—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
8.00—9.10 nm.: Solistenkonzert.
9.10—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
8.00—9.30 nm.: Operettenmusik.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00 nm.: Musik für Banjo und Bariton.
8.30 nm.: Lieder zum Klavier.
8.45—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—10.00 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Violinkonzert.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
8.10—9.00 nm.: Lieder und Musik der Kapelle Hill.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00 nm.: „Tune In." Die neue Funkrevue.
9.00—12.00 nm.: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 386 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Konversationsstunde.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.50 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Siehe London.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—8.15 nm.: Siehe London.
8.15—8.55 nm.: Gottesdienst.
8.55—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
8.00 nm.: Liederkonzert.
8.30 nm.: Sendespiel: „Remn ant Acre."
9.00 nm.: Lieder.
9.10—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
6.00 nm.: Siehe London.
8.15 nm.: Leichtes Sinfoniekonzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00 nm.: Konzert des städtischen Orchesters in Weymouth.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.00—6.50 nm.: „Nancy Ahoy". Ein Chorkonzert der Marineschule Lymington.
8.00 nm.: Militärmusik. In den Pausen Lieder.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00 nm.: Chorlieder.
8.15—9.30 nm.: Populäres Konzert.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 404 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.15 nm.: Konzertübertragung.
5.15 nm.: Kinderstunde.
6.00 nm.: Nachmittagskonzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.
7.25 nm.: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—9.00 nm.: Siehe London.
9.15—10.30 nm.: Orchesterkonzert und Duette.

Montag, 28. Juni.
8.00—9.10 nm.: Konzert aus Whitby.
9.10—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
2.30—3.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Musik und Lieder von Roger Quilter und Frank Bridge.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Populäres Konzert.
10.00—11.00 nm.: Operettenmusik.

Donnerstag, 1. Juli.
7.25—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
8.00 nm.: „Der Vorschlag." Sendespiel von Anton Tschekow. Darauf Chor- und Orchesterkonzert.
10.00—11.00 nm.: Tanzmusik.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—9.30 nm.: Für Stadt und Land. Ein Konzertabend.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert, Gesang.
5.00 nm.: Nachmittagsvorträge.
5.14 nm.: Kinderstunde.
7.40 nm.: Vortrag.
10.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—3.50 nm.: Musik der Musikkapellen bei der Kinder-Blumen-Prozession.

3.50—5.15 nm.: Instrumentalkonzert.
5.50—9.00 nm.: Siehe London.
9.15—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
8.00—9.30 nm.: Klavier — Orchester — Gesang.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
2.30—3.00 nm.: Siehe London.
8.00—8.30 nm.: Klavierkonzert.
8.30—8.45 nm.: Lieder.
8.45 nm.: „Der Geist des Höhlenmenschen." Sendespiel von Gurney.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Vokal- und Instrumentalkonzert.
9.30—10.00 nm.: Siehe London.
10.00—10.30 nm.: Lieder.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—9.30 nm.: Vaterländischer Abend zur Feier des Kanada-Kolonialtages. — „Der Pfadfinder." Sendespiel von Glasgow.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
7.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—9.30 nm.: Populäres Konzert.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—10.45 nm.: Siehe London.

Montag, 28. Juni.
4.30 nm.: Orchesterkonzert. Mendelssohn und Saint-Saens.
8.00 nm.: Rubinstein-Musik.
8.45—9.30 nm.: Lieder und beliebte Konzertstücke.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
8.00 nm.: London in Lied und Musik.
9.00—9.30 nm.: Alte Erinnerungen. Volkslieder und Militärmärsche.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Orchesterkonzert.
10.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
4.30—5.05 nm.: Vaterländische Musik.
5.05—5.30 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.30 nm.: Siehe London.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—9.30 nm.: Solistenkonzert.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Rundfunkquartett.
4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—8.15 nm.: Siehe London.
8.15—8.55 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.30 nm.: Vokal- und Instrumentalkonzert.

Montag, 28. Juni.
8.00—9.00 nm.: Siehe Swansea.
9.10—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
2.30—3.00 nm.: Siehe Daventry.
6.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Walliser Abend. — Davies: Ouvertüre zu „Jedermann". — Jenkins: Keltische Rhapsodie. — Davies: Die drei lustigen Jäger, eine Kantate für Chor und Orchester. — German: Welsh Rhapsodie. — Lieder zum Klavier. — Hanray: In the rain. — Sargent: Thanks to the Fairies, Präludium. — Care: I couldn't help It, Could I? — Musik aus Albeniz. — Der Zauberring.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Orchesterkonzert.
10.00 nm.: Fortsetzung des Konzerts.
10.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
4.30—5.05 nm.: Vaterländische Musik.
5.05—5.30 nm.: Tanzmusik.
8.00—9.30 nm.: Siehe London.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
6.00—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—9.30 nm.: Solistenkonzert.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45 nm.: Rundfunkquartett.
4.45 nm.: Nachmittagskonzert.
5.15 nm.: Kinderstunde.
5.55 nm.: Kinderbriefe.
6.00 nm.: Konzert.
7.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten, Übertragung aus London.
11.00 nm.: Wetterdienst, neueste Nachrichten.

Sonntag, 27. Juni.
3.30—8.15 nm.: Siehe London.
8.15—8.55 nm.: Gottesdienst.
9.15—10.30 nm.: Vokal- und Instrumentalkonzert.

Montag, 28. Juni.
8.00—9.00 nm.: Siehe Swansea.
9.10—11.00 nm.: Siehe London.

Dienstag, 29. Juni.
2.30—3.00 nm.: Siehe Daventry.
6.00—8.00 nm.: Siehe London.
8.00—9.30 nm.: Walliser Abend. — Davies: Ouvertüre zu „Jedermann". — Jenkins: Keltische Rhapsodie. — Davies: Die drei lustigen Jäger, eine Kantate für Chor und Orchester. — German: Welsh Rhapsodie. — Lieder zum Klavier. — Hanray: In the rain. — Sargent: Thanks to the Fairies, Präludium. — Care: I couldn't help It, Could I? — Musik aus Albeniz. — Der Zauberring.

Mittwoch, 30. Juni.
10.00—10.30 nm.: Musik und Humor.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Musik englischer Komponisten.
10.00—11.00 nm.: Volkslieder.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—9.30 nm.: Siehe London.
10.00 nm.: Baritonlieder.
10.30—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
8.00—9.30 nm.: Heiterer Abend.
10.00—11.00 nm.: Eine Stunde Shakespeare.

Sonnabend, 3. Juli.
8.00—9.00 nm.: Parkkonzert aus dem Cannon Hill Park.
9.00 nm.: Klavierkonzert von Hilde Parson.
10.00—12.00 nm.: Siehe London.

SWANSEA. — Welle 482 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00 nm.: Konzert.
5.30 nm.: Kinderstunde.
6.05 nm.: Briefkasten.

Sonntag, 27. Juni.
3.00—5.15 nm.: Kirchenmusik.
5.15—10.45 nm.: Siehe London.
10.45—11.15 nm.: Siehe Cardiff.

Montag, 28. Juni.
8.00 nm.: Letztes Festkonzert.
9.10—11.00 nm.: Siehe London.

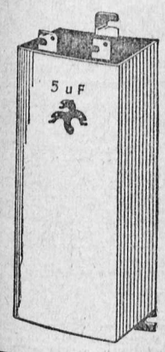
Dienstag, 29. Juni.
8.00 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.

Mittwoch, 30. Juni.
8.00—9.30 nm.: Abendkonzert.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Donnerstag, 1. Juli.
8.00—12.00 nm.: Siehe London.

Freitag, 2. Juli.
8.00 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—11.00 nm.: Siehe London.

Sonnabend, 3. Juli.
7.40—9.30 nm.: Siehe Cardiff.
9.30—12.00 nm.: Siehe London.



Einzelteile zum Selbstbau von
Netzanschlußgeräten
Spezialität: **Kondensatoren** für Drosselketten, Glimmlicht-Gleichrichter-Röhren, Transformatoren

ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT
HYDRAWERK
Berlin-Charlottenburg 5





Das „Radiokissen" für den Rundfunk!
Kein Drücken des Kopfhörers mehr, ein Bügel wird nicht verwandt
D. R. P. a. D. R. G. M.

Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit!

Im Bett, Sessel, Liegestuhl, auf dem Chaiselongue / Auf Reisen, Wandertouren überall mitzunehmen. Für Gesunde und Kranke in jedem Alter / Für jeden Kopfhörer zu verwenden, dessen Bügel sich vom eigentlichen Hörer trennen läßt. Auch lieferbar mit dem dazu passenden „Megaphon" Rundfunkhörer

Ladenverkaufspreis:

		ohne Hörer	mit dem „Megaphon" Hörer
Ausführung	A. geschmackvolle Leinenausführung . .	RM. 4,80	RM. 11,40
„	B. gemusterter Kreppstoff	RM. 6,—	RM. 12,60
„	C. reine Lederausführung	RM. 8,—	RM. 14,50

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!

MEGAPHON-WERKSTÄTTEN, BERLIN W 15
DÜSSELDORFER STRASSE 2F / Telephon: Oliva 4175



DEUTSCHE ELEMENTE-FABRIK A.G., BERLIN S 59
Literatur und Preislisten gratis! / Hasenheide 5 f

DIO WORKS Alleinvertrieb für den gesamten Export
NEDERLANDSCH INDUSTRIE KANTOOR
Abteilung Radio * Amsterdam, Prinsengracht 475

„THE DIO DULL EMITTER VALVES", anerkannt beste Radio-Röhre

Einzel-Gitter

Typ	Fadensp.	Heizstr. Verbr.	Anoden-Spannung	D	Preis
S I	1—1½ V	0,12 A	50— 75 V	7%	M. 3,90
S II	3—3½ V	0,06 A	50— 75 V	15%	M. 3,90
S X	3—3½ V	0,1 A	60—100 V	20%	M. 4,40
S XL	4 V	0,25 A	60—120 V	35%	M. 7,35
S LX	6 V	0,3 A	60—120 V	35%	M. 7,35
Doppel-Gitter					
S III	1—1½ V	0,1 A	20— 30 V	28%	M. 4,40
S IV	3—3½ V	0,1 A	20— 30 V	20%	M. 4,40

Verkauf direkt an die Verbraucher / Lieferung in jeder Stückzahl / Preis franko Haus, einschließlich Fracht und Zoll / Versand nur gegen Nachnahme / Kataloge auf Anfrage kostenlos



NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO.
BERLIN N 24 FRIEDRICHSTR 165 - TELEFON NORDEN 11861-63 - TELEGR ADR ENEWEHASS

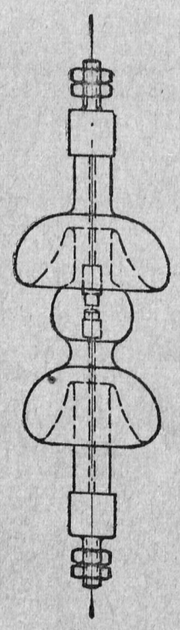


Erhältlich in allen Fachgeschäften

Hersteller:
STEATIT-MAGNESIA
AKTIENGESELLSCHAFT
BETRIEB TEMPELHOF
BERLIN - TEMPELHOF

Die
Blitzschutz-sicherung
D.R.G.M. Nr. 926745

welche in jede gut gesicherte Hochantennen-Anlage eingebaut sein muß!



Siehe Artikel über „Die atmosphärischen Ladungen in Außenantennen und sonstigen Leitungen" in Heft 19, Seite 221 des „Funk-Bastler".

Alleiniger Hersteller:
MIKRON
G. M. B. H.
Berlin S 59, Hasenheide 5-6
Tel.: Hasenheide 7695 und 7696
Telegrammadresse: Mikronlehre

Generalvertreter für Groß-Berlin u. Prov. Brandenburg:
G. Schlochauer, Berlin W 50
Ansbacher Str. 55 / Tel.: Steinplatz 12949
Vertreter für andere Bezirke werden gesucht!

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 26

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68
Kochstraße 4 · Fernruf: Hasenheide Nummer 2495

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Zimmerstraße 94 · Fernruf: Zentrum Nr. 8083 u. 8084

Rundfunkvorträge oder Volkshochschule?

Von
W. Grunicke.

Die folgenden Ausführungen scheinen uns eine beachtenswerte Ergänzung zu dem Aufsatz von Prof. Max Dessoir in Heft 25 des „Funk" über „Des Rundfunks Dienst an der Wissenschaft"; und wir freuen uns, daß so rasch Stimmen sich anmelden, die von den Betrachtungen Dessoirs angeregt wurden.

Das für den Rundfunk recht schmeichelhafte Urteil: „die vielen freien Hochschulen und Volksbildungsvereine sollten das gesamte Vorlesungswesen dem Rundfunk überlassen, denn sie können den Wettbewerb nicht aufrechterhalten, weder in bezug auf die Güte des Gebotenen, noch in Rücksicht auf Billigkeit und Bequemlichkeit", wäre allgemein wohl erst dann berechtigt, wenn es einmal gelänge, auch Zeitungen und Bilder zu gleicher Zeit zu übertragen, und wenn die „Vorlesung", für die in der Tat der Anblick des Redners entbehrlich erscheint, durch den freien Vortrag ersetzt werden könnte. Ein anderer Grund, der den Rundfunk beengt, wird von Prof. Dessoir mit Recht aufgezeigt: die Vortragsdauer ist mit 20 bis 30 Minuten zu knapp bemessen. Die eigene Erfahrung lehrt uns jedoch, wie schwer es ist, länger als eine halbe Stunde einem lehrhaften Rundfunkvortrage zu folgen; vielleicht aus dem unvermeidlichen Grunde, daß zugleich mit dem Hörsinn das Auge ermüdet, dem der Anreiz der passiven Wahrnehmung fehlt.

Ob eine Ausdehnung der Rundfunkvorträge — zeitlich und inhaltlich — möglich ist, und welche Erfahrungen daraus entspringen, wird nach einiger Zeit etwas deutlicher sein, wenn das Vortragswesen der Deutschen Welle mit eigenen Beobachtungen aufwarten kann. Bis dahin läßt sich nur das betrachten, was im Rahmen der bisher gesandten Bildungsprogramme an Wirkung und Rückwirkung langsam herausschaut.

Wir haben nun mehr als zwei Jahre lang die „Hans-Bredow-Schule für Volkswissenschaften", ursprünglich in Hamburg ins Leben gerufen, dann auch in Berlin und anderen Sendestädten zur Tat gemacht. Von der Zweckmäßigkeit und Beliebtheit der Rundfunkhochschule sind wir überzeugt; sie gehört zu dem Bildungsprogramm, ohne das wir dem Rundfunk kein langes Leben verheißen. Und der Vortragsdienst läuft; wie aber ist seine Wirkung? Wissen wir (und woher?), welche Vorträge am wirksamsten sind, ob der Vortragsdienst gern gehört wird, und von wie vielen Hörern? Man muß sich für diese Fragen wohl stets — wie überhaupt bei der Rundfunkdarbietung — auf die Meinungsäußerung einzelner Hörer und auf die Kritik der Presse des Rundfunks vorurteilsfrei und einfühlend beschränken, um überhaupt Stellung nehmen zu können. Nirgends so wie hier gilt die Regel, daß der Erfolg des Unternehmens am Hörer und nicht am Dozenten hängt; am „Hörer" sogar in doppeltem Sinne; denn: legt der Hörer den Hörer hin, so ist alle Mühe vergebens. Es ist anders mit Vorträgen als mit der Musik: eine Musikvorführung, die uns nicht liegt, kann gleichwohl noch zur Unterhaltung dienen; ein Vortrag, der uns nichts sagt, kann das nicht!

Und nun eine andere, einschneidende Frage: Wirkt der Rundfunk zurück auf den Volkshochschulbesuch? Die Antwort darauf wird exakter ausfallen. Wer in den letzten drei bis vier Jahren als aufmerksamer Beobachter an den Volkshochschulen ein- und ausging, dem wird etwa folgendes aufgefallen sein: bis gegen Ende 1923 war der Besuch durchweg ziemlich rege; Beruf, Lebensalter und Bildungsgrad waren breit verteilt und boten ein Bild regen Bildungseifers im Volke. Dann ließ der Besuch — seit dem Jahre 1924 — nach; vielleicht nicht bei allen Vorlesungen, aber im ganzen, und besonders bei solchen Vorträgen, die mehr der geistigen Anregung dienten. Es scheint, als ob die inzwischen stabilisierte Währung mit dieser Erscheinung in Zusammenhang steht: die schnelle Entwertung des Geldes während der Inflation ließ es zu, daß die letzten Vorlesungen einer Vierteljahrsreihe für den Gegenwert einiger Pfennige mitbelegt waren. Es mögen also wirtschaftliche Gründe vorliegen.

Es kann aber auch, was wahrscheinlicher ist, darauf zurückzuführen sein, daß inzwischen — der Rundfunk in Tätigkeit trat, der bald anfing, Anregung und Wissen zu bringen. Welche Vortragsgebiete davon am meisten betroffen sind, wäre einer genaueren Feststellung wert. Über den Zweck einer solchen statistischen Erhebung soll noch weiter unten gesprochen werden.

Erfreulich — aber nicht unerklärlich — ist jedoch die neuerliche Wahrnehmung, daß trotz der Weiterausbreitung des Rundfunks die Besuchszahl der Volkshochschule jetzt wieder steigt. Man spricht in den beteiligten Kreisen von einer vorübergehenden Erschütterung oder Verwirrung des Volkshochschulgedankens durch das Neuartige des Rundfunks, hält aber die Störung für überwunden und hofft auf

ein gesundes Nebeneinanderarbeiten beider Bestrebungen. Es darf ruhig gesagt werden, daß nicht nur ein Nebeneinandergehen, sondern eine erfolgreiche Wechselbeziehung, eine gegenseitige Förderung, wünschenswert ist, nicht unähnlich dem Verhältnis des Rundfunks zur Bühne, die ja auch als Volksbildungsstätte betrachtet sein will.

Es ist noch nicht genügend geklärt, ob der Rundfunk- oder der Hörsaalvortrag die größere Wirkung beim Zuhörer auslöst. Beide haben charakteristische Stärken. Ist der Rundfunk ein gutes Mittel zur Konzentration, so birgt anderseits der Hörsaal belebende Kräfte. Die suggestive Macht der Persönlichkeit, die sich bei der Fühlung im Hörsaal leichter entwickelt, hat den doppelten Weg zweier Sinne zu ihrer Verfügung. Heute noch fühlt sich der Redner bestärkt, wenn die Zuhörer „an seinen Lippen hängen". Ob das aber nicht (bildlich) noch stärker der Fall ist, wenn der Hörer im Rundfunk, unabgelenkt, zuhört?

Eine ideale Lösung des Wettstreits liegt darin, daß beide zur Höchstleistung kommen. Der Weg dazu zeichnet sich selbsttätig vor; wir brauchen nur logisch den Vorgang zu betrachten: hier ist eine Anzahl von Volkshochschulhörern — beiderlei Geschlechts und verschiedenen Alters, dazu von wer weiß welchem Antrieb erfaßt — vor den Augen des Redners im Hörsaal versammelt. Ist der Redner geschickt und sein Vortragsstoff fesselnd, so bleibt ihm die Hörerschaft zweifellos treu. Liest er aber nur vor, so setzt Ablenkung ein; der Hörerschaft wird die Umgebung bewußt, Ernsthafte vertiefen sich mehr in sich selbst und denken: das hört man im Rundfunk bequemer! — Ein entgegengesetztes Beispiel: irgendein verlockender Vortrag im Rundfunk hat seine Anzahl von Hörern gefunden; der Redner spricht gut, und sein Stoff geht leicht ein; der Zuhörer denkt: dieser Vortrag ist lohnend! Nun regen sich Wünsche verschiedener Art: die einen möchten gern mehr davon hören, die andern möchten den Redner gern sehen. Beide Regungen leiten zum Vortragssaal hin. Der Rundfunk dient also hier werbenden Zwecken, und das soll er auch! Denn seine Aufgabe ist es, die Sehnsucht nach Volkskunst und Bildung zu wecken! Nur eins kommt sehr unterschiedlich heraus: ein trockener Vortrag im Volkshochschulsaal kann immer noch Hörer zum Rundfunk hintreiben; doch ein Rundfunkvortrag, der niemanden packt, wird kaum zum Besuch eines Hörsaals anreizen!

Ein ausschlaggebender Punkt ist der Stoff. Nicht jeder Stoff ist für Rundfunkvorträge geeignet; einige aber scheinen geradezu dafür bestimmt. Bei belehrenden technischen, wirtschaftlichen oder gemeinnützigen Vortragsreihen ist es fraglich, ob nicht nur Bequemlichkeitsgründe (vielleicht auch Gründe der Kostenersparnis) die Rundfunkhochschule bevorzugen lassen. Eine „Schule der Landwirtschaft" zum Beispiel, die durch Rundfunk geradezu vorbildlich wirkt, wäre mit auch nur annähernd gleicher Beteiligung an keiner Volkshochschule zu denken, die ja doch nur in größeren Städten sein kann. Für abstrakte, geistesbildende Stoffe, wie wir sie in literarischen, philosophischen und psychologischen Vorträgen finden, ist der Rundfunk ein sehr geeigneter Weg, auf dem aber wenige dauernd beharren. Gerade diese und ähnliche Vorlesungsreihen, die dem deutschen Volksleben wesensnahe sind, hatten zuerst ihre Hörer an den Rundfunk verloren.

Wenn jetzt — was sich zu bestätigen scheint — ein verstärkter Rückstrom zu den Vortragssälen hervortritt, so kann das nicht Rundfunkmüdigkeit sein, sondern hat psychologisch erklärliche Gründe. Ästhetische, geistesbildende Stoffe, auch rein wissenschaftliche und Denkaufgaben werden im Rundfunk entweder im Rahmen eines geschlossenen, künstlerischen Programms oder mehr in Gestalt einer Plauderei dargeboten. Ist der Zweck erreicht, ein Gefühl für die Dinge zu wecken (dabei liegt oft mehr an der Vortragskunst als am Stoff), so wird der Gegenstand selbst nur selten erschöpft: der Hörer aus sich soll die Initiative ergreifen! Darin liegt ein Ziel, das die Rundfunkhochschule verfolgt, und dieses Ziel kann den Volkshochschulen nur nützen.

Es muß also hiernach wohl angängig sein, eine Aufgabenteilung der beiden Unternehmungen zu schaffen, die für keinen Teil eine Knebelung ist, sondern eher beide gemeinschaftlich fördert. Vorher müßte man wissen, welche Vortragsgebiete der Volkshochschulen noch jetzt die am meisten besuchten sind, und welche auffallenden Rückgang aufweisen. Als Gegenüberstellung hierzu könnte eine gleichzeitige Übersicht dienen, welche Volkshochschulkurse der Rundfunk am Orte gebracht hat. Beide Teile würden daraus etwas lernen.

Ein weiterer Schritt zum gemeinsamen Ziel ist das Mittel, den Besuchern der Volkshochschule vor Beginn von neuen Vorlesungsreihen einen Überblick über den zu behandelnden Stoff in gedrängter, aber anregender Form durch den Rundfunk zur Beachtung zu stellen. Hat der Dozent dabei das Geschick, für sein Vortragsgebiet Interesse zu wecken, so kann er wohl einen beträchtlichen Teil der Zuhörer mit in den Vortragssaal nehmen. Auf alle Fälle geht eine Erscheinung zurück, die an Volkshochschulen so störend wirkt: das Probehören am Semesterbeginn, bis die Hörer sich darüber schlüssig sind, wer ihnen geben wird, was sie erwarten. Denn die Suchenden tasten nicht nur nach dem Stoff, sondern nach der Persönlichkeit ihres Dozenten. Man würde also dadurch erreichen, daß der Rundfunk gerade der Volkshochschule einen Stamm von entschlossenen Hörern zuführt, und umgekehrt, daß der Rundfunk selbst nicht um Vortragsredner verlegen zu sein braucht, die aus eigener, unmittelbarer Erfahrung über Wissenswertes volkstümlich sprechen.

Es wird auch besondere Aufgaben geben, die vom Hörsaal einer Volkshochschule aus auf den Rundfunk vorteilhaft abgezweigt werden. In psychologischen, heilkundlichen, rechtswissenschaftlichen und ähnlichen Vorlesungen werden mit Vorliebe praktische Beispiele unter Heranziehung der Zuhörer aufgezeigt. Die Scheu vor der Darstellung oder Befragung hält aber die Zuhörer oft davon ab, ihren „Fall" zur Erörterung vorzutragen. Wenn man solche Fälle des täglichen Lebens etwa in der Klausur des Rundfunks erledigt, so berühren sie einen noch größeren Kreis und geben zugleich der Rundfunkdarbietung den Reiz eines belehrenden Zwiegesprächs von vielleicht recht spannendem Inhalt.

Nicht zuletzt ist ferner erwähnenswert, daß gerade die Volkshochschule ein geeigneter Platz zur Verbreitung volkstümlicher Kenntnisse über Wesen, Ziele und Technik des Rundfunks sein könnte, — was dem Rundfunkgedanken sehr förderlich ist! Eine Beeinträchtigung liegt für keinen Teil vor. Der Rundfunk hat jedenfalls Nutzen davon, wenn das Volksbildungswesen sich günstig entwickelt. Und solange der freie Vortrag noch wirkt, läuft die Volkshochschule auch keine Gefahr, daß der Rundfunk ihr jemals das Wasser abgräbt.

Eröffnung des Baseler Rundfunksenders. Die neue Rundfunksendestelle in Basel, die zur Feststellung der günstigten Wellenlänge schon seit über einem Monat Versuche angestellt hat, bei denen sie zunächst auf Wellen zwischen 400 und 500 m arbeitete, ist am 20. Juni offiziell in Betrieb genommen worden. Die Leistung des Senders, der von der Radio-Genossenschaft betrieben wird, beträgt etwa 1,5 kW. Das Unterhaltungsprogramm sieht zunächst nur Darbietungen für die Abendstunden vor, und zwar um 8.15 Uhr nachmittags Vorträge, von 8.30 bis 9.50 Uhr nachmittags musikalische Darbietungen und von 9.50 bis 10.00 Uhr nachmittags neueste Nachrichten. Als Sendewelle wird gegenwärtig die Welle 1000 m benutzt.

Ein neuer englischer Rundfunkgroßsender. In Daventry soll in der Nähe der allgemein bekannten Sendestelle 5 xx jetzt eine zweite Sendestelle großer Leistung errichtet werden. Für diese ist jedoch eine Wellenlänge zwischen 300 und 400 m vorgesehen. Der neue Sender soll — wie die englischen Fachzeitschriften berichten — zunächst dazu dienen, festzustellen, ob bei Verwendung von kürzeren Wellen für Großrundfunksender die Reichweitenverhältnisse ebenso günstig sind wie bei Verwendung längerer Wellen.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

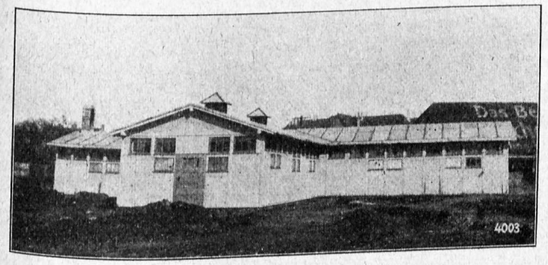
Die Eröffnung des Leipziger Großsenders

Ein 10 kW-Röhrensender. — Das Maschinenhaus auf der Technischen Messe. — Festakt in der Börse.

Sonderdienst des „Funk".

Leipzig, 19. Juni.

Nach langen zeitraubenden Versuchen wurde jetzt die neue, vorläufige Leipziger Großsender-Anlage als technisch befriedigend befunden und am Donnerstag, dem 17. d. M., offiziell in Betrieb genommen. Die Vorbereitungen zogen sich in die Länge, weil das Telegraphentechnische Reichsamt hier gleich grundlegende Bedingungen für weiter zu errichtende Rundfunksender feststellen wollte; es wurden dabei die verschiedenen Wellenlängen bis zu 230 m herab ausprobiert. Die jetzige Betriebswellenlänge ist jedoch noch wie bisher 452 m.



Das Heim des Rundfunkgroßsenders Leipzig.

Schon Tage vorher wurde das Programm ab und zu über den neuen Sender gegeben, so daß die Hörerschaft sich oft bei der technischen Leitung über die „wechselnde" Lautstärke beklagte; jetzt hofft man, den alten Sender ganz stillegen zu können, doch muß er vorderhand immer noch in Bereitschaft stehen, um bei etwa eintretenden Störungen, wie sie beim beginnenden Dauerbetrieb eines neuen Senders noch vorkommen können, einzuspringen.

Die Besprechungsanlage ist noch wie beim alten Sender im Leipziger Meßamte, da die Versuche ergeben haben, daß die Besprechungsenergie auch für die neue Anlage genügt. Auf dem Ausstellungsgelände der Technischen Messe sind also nur die Sendeeinrichtungen vorhanden. Die beiden 105 m hohen Türme, die voneinander 120 m entfernt sind, tragen eine dreifache T-Antenne von 80 m Länge. Die Messungen ergaben eine Eigenwelle von 750 m und eine Kapazität von 1500 cm. Der Widerstand schwankt zwischen 60 und 100 Ohm. Die Füße der Antennentürme ruhen auf starken Porzellanisolatoren, die einen Druck von etwa 30 Tonnen aushalten; die Türme selbst sind geerdet; die Betriebserde besteht aus einem Kupferdrahtnetz, das zwischen den Türmen im Oval in die Erde vergraben ist. Die Kupferdrähte laufen strahlenförmig vom Maschinenhause nach allen Seiten auseinander.

Die mittlere Höhe der Antenne ist unter Berücksichtigung des Durchhanges auf 90 m gehalten. An starken Isolierketten befestigt, geht die Zuführung durch eine Luke im Dache des Maschinenhauses ins Innere. Der Sender selbst ist ein Röhrensender mit Gleichstrommodulation und einer mittleren Telephonieleistung von 3 kW. Die Reichweite ist gegen den alten Sender mindestens auf das doppelte erhöht.

Der Festakt der offiziellen Inbetriebnahme fand am 17. Juni, abends 7 Uhr, im Saale der Alten Handelsbörse statt. Er wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Präsidenten der Oberpostdirektion Leipzig, Krug, der seinen Dank allen denen aussprach, die am Aufbau des Senders mitgewirkt haben. Dann folgte die Ouvertüre „Die Weihe des Hauses", op. 124, von Beethoven, gespielt vom Leipziger Sinfonie-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Alfred Szendrei. Nachdem hielt Oberingenieur Schaeffer-Berlin einen Vortrag über den neuen Sender, wobei die gute Durchgabe sehr hoher und sehr tiefer Töne praktisch vorgeführt wurde. Ferner folgten die beliebten Leiter elektrotechnischer Lehrgänge am Sender, die Herren Prof. Dr. Esau, Jena, und Prof. Dr. Bangert, Chemnitz, mit je einem rundfunktechnischen Vortrage. Dann setzte das Orchester das programmäßige Sinfoniekonzert fort.

Damit hatte die Feier ihr Ende erreicht und war die regelrechte Inbetriebnahme der neuen Anlage vollzogen.

Hoffen wir, daß der Mitteldeutsche Großsender durch seine Leistung in der Reichweite dem Rundfunk neue Freunde wirbt und den alten Hörern einen größeren Genuß durch bessere Lautstärke verschafft. *A. W.*

*

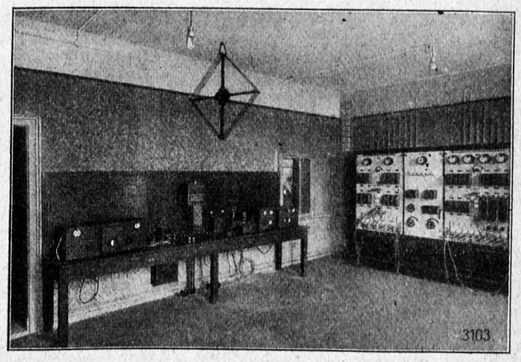
Schlesiens Funkhaus.

Breslau, Ende Juni.

Geräuschlos, als wolle es die Stille des schönen Juniabends nicht stören, fährt das Auto durch die Hauptstraße des Breslauer Südens. Links und rechts grüßen stille, vornehme Alleen, die Häuser werden seltener, und plötzlich weitet sich freier Ausblick. Das Funkhaus der schlesischen Sendegesellschaft erhebt sich dicht vor uns. Ein Bau von angenehmer Linienführung. Hinter dem Hauptgebäude ragen die Antennentürme. Man sieht es ihrer Schlankheit nicht an, daß jeder von ihnen ein Gewicht von 620 Zentner hat. Der Durchmesser beträgt am Boden 12 m und verjüngt sich bis zur Plattform auf 1,90 m. Jeder Turm ruht auf vier riesigen Betonklötzen. Die Entfernung zwischen den Turmspitzen beträgt 120 m. Beide verbindet ein über Rollen geleitetes Drahtseil, das in der Mitte durch ein 50 m langes Tau unterbrochen wird. Von dessen Mitte ist die eigentliche Antenne, eine Reusenantenne abgeleitet, d. h. vier Zuleitungsdrähte, in Abständen durch Ringe zusammengehalten, führen parallel den Türmen zum Senderaum im Maschinenhaus herab.

Zauberhaft mutet den Laien unter den Besuchern der Tisch mit den leuchtenden Sende- und Steuerröhren des 10 kW-Telefunkensenders an, der dem Witzlebener nachgebildet ist. Vom Senderaum treten wir in den Maschinenraum. Umfangreich ist der Apparat, der aufgeboten werden muß, um die Darbietungen der Künstler zu vermitteln. Der Blick fällt zunächst auf zwei Maschinen, die Umformer, bestimmt, abwechselnd den vom Elektrizitätswerk Schlesien empfangenen Strom auf die zum Betrieb der großen Senderöhren erforderliche Spannung von 5000 Volt zu bringen. Eine hohe Schalttafel, in sieben nebeneinandergesetzte Felder geteilt, gemahnt fast an ein Elektrizitätswerk.

Wenige Schritte führen vom Maschinenhaus zum Hauptgebäude. Beim Eintritt in den Verstärkerraum fällt sofort der große Schaltschrank auf, eine Konstruktion des Telegraphentechnischen Reichsamts. Er ersetzt die früheren behelfsmäßigen Einrichtungen und bringt bedeutende Erleichterungen für die Bedienung. Einen schönen Anblick gewähren die drei großen Mahagonitische, auf denen drei Reisz-Verstärker neuester Ausführung stehen. Ihnen gegenüber sind vier Schalttafeln übersichtlich nebeneinander gesetzt, die für die Batterien der Verstärkeranlage nötig sind.



Der Verstärkerraum des Gleiwitzer Senders.

Von den beiden Rahmenantennen im Verstärkerraum dient die größere zum Empfang des Nauener Zeitzeichens, an die kleinere ist ein Empfangsapparat zur Kontrolle der Vorführungen mittels Lautsprecher angeschlossen sowie eine weitverzweigte Lautsprecheranlage, die bestimmte Räume des Sendehauses versorgt, u. a. ist ein Lautsprecher im Künstlerwartezimmer aufgestellt.

Durch drei Fenster des Verstärkerraumes blickt man in die Senderäume, den Kammermusiksaal, den großen Konzertsaal und den Vortragsraum. Unter den Fenstern bieten kleine Schaltbretter die Möglichkeit, sich noch besonders mit Kopfhörern einzuschalten. Von den Senderäumen bietet der große Konzertsaal einen geradezu imposanten Anblick. Beim Eintritt herrscht reges Leben. Es ist zehn Minuten vor Beginn der Abendveranstaltung, die eine Operette von Eysler „Der junge Papa" bringt. Etwa dreißig Mitglieder des Schlesischen Landesorchesters haben ihre Plätze eingenommen. Der musikalische Leiter, Dr. Edmund Nick, gibt letzte Anweisungen. Der Spielleiter, V. H. Fuchs, drückt auf den Knopf, der Sender läuft. Beliebte Mitglieder der hiesigen Bühnen agieren vor dem Mikrophon. Mia Rodetzko, Elli Nitsche, Elsa Beyreiß; die Titelrolle singt und spricht Robert Meyn vom Lobetheater. Das Monokel läßt er in der Westentasche verschwinden: die Seele des Marmorblocks ist auf Blickstrahlen nicht abgestimmt. Hallendorf bringt neue Extempores. Sie alle, einschließlich der hier Ungenannten, sind mit ganzer Hingabe beim Spiel. Auf einer Galerie an der Stirnwand des Saales steht Direktor Hadert, der musikalisch besonders interessiert ist, mit Kopfhörer bewaffnet, beobachtend und hörend. Der kleinen Operette folgt ein Walzerabend, der die Veranstaltungen des Tages reizvoll abschließt.

Über die Klangreinheit des Breslauer Senders lauten die Urteile des In- und Auslandes sehr günstig. Einen schönen Beweis für ihre Richtigkeit lieferte das letzthin im großen Konzertsaal gespielte Konzert an zwei Klavieren. Es fand auf Anregung des musikalischen Leiters, Dr. Nick, statt, und ist, soweit feststellbar, das erste künstlerische Ereignis dieser Art in einem Sender. Die Ausführenden waren Prof. Joseph Schwarz, Berlin, und Dr. Nick. Die günstigen Ergebnisse sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß Direktion und künstlerische Leitung Hand in Hand mit der technischen Dienststelle arbeiten. Dieser steht Telegrapheninspektor Steiner vor, der mit gediegenen Fachkenntnissen praktische Erfahrung verbindet. Das Hauptgebäude enthält außer den genannten Räumen noch die Wohnung des Direktors, Verwaltungsräume und die Bibliothek.

So ist nun, nach manchen Schwierigkeiten und Krisen, das eigene, schöne Heim der Schlesischen Funkstunde A.-G. endgültig fertiggestellt. Möge in ihm gesunder Geschäftssinn die günstige wirtschaftliche Grundlage weiter ausbauen zum edelsten Zweck, zur Förderung der Kultur. —*al*—.

*

Der Pomeranzendieb.

Leipzig, Ende Juni.

Ein neues Hörspiel des erfolgreichen Hörspiel-Autors Fritz Gerathewohl hat auch dann Anspruch auf eingehende Würdigung und grundsätzliche Prüfung, wenn dem Hörspiel keine neuen Probleme gestellt oder gelöst, ihm also das Seine nicht eigentlich gegeben wird. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß Antrieb und Movens dieser Arbeit die Mozartsche Musik ist, die in den Mittelpunkt zu stellen der Autor ehrlich und geschmackvoll genug war.

Es handelt sich also um Mozarts Werk und Mozarts Leben, es handelt sich um eine Lektion, um eine Unterweisung in Dialogform, nicht eigentlich um eine dichterische Tat. Unter Benutzung der Novelle Mörikes „Mozarts Reise nach Prag" ist eine klare und sinnfällige Handlung, ein graziöser und interessanter Dialog hergestellt. Die Eingangsworte stellen die Situation akustisch klar, in ungemein geschickter und sauberer Diktion zieht ein charakteristisches, beispielhaftes Kapitel von „Künstlerleben und Künstlerschaffen" an uns vorüber. Das Ganze hat Stil und Duft des letzten Rokoko, die Sprache Gerathewohls hat eine — wenigstens literarische — Verwandtschaft mit der Musik.

Wenn wir Charme und Stilechtheit auch diesem Einfall Gerathewohls nicht absprechen können, der vor dem Masetto-Zerline-Chor eine kleine verlegene „Probe", ein reizendes Durcheinander von Stimmen veranstaltet, so scheint uns dieser Naturalismus einmal etwas weit getrieben, dann aber gefährlich. Hier wird die akustische Kulisse Selbstzweck, sie greift in die Handlung ein, sie, die unmerklich dem Aufbau der Szene dienen soll, wird Herrin des Auftritts.

Das Hörspiel ist und will nicht mehr sein als ein Vorwand, eine Fassade, eine Umrahmung für einige Arien. Dennoch kann der Freund der Dichtungen bemerken, wie Mörikes zarte und schön bewegte Dichtung fröhliche Farben und unbeschwertes Tempo erhält, umgeben von Jubelchören und der plauderhaft heiteren Anmut Gerathewohls. Und hierin liegt der Beweis des mehr als nur literarischen Interesses des Autors, der bisweilen an der Dichtung sich zum Dichter steigert.

Wer dem Naturalismus huldigt, wird hier den Weg des Hörspiels resolut beschritten sehen. Wir allerdings sind ganz sicher, daß ein Spiel, das von der Teilnahme des optischen Sinns und der „natürlichen" Darstellung eines Vorganges absehen muß, daß ein solches „Hörspiel" dessen Darstellungsmöglichkeit unnaturalistisch ist, auch im ästhetischen Wollen mehr das Natürliche zu typisieren als nachzuahmen versuchen soll.

Freilich hat uns das entzückende Mosaik: Mozart, Mörike, Gerathewohl, bestochen, und wir können — eigentlich gegen unser Gewissen — mit wärmstem Beifall für diesmal nicht zurückhalten. *Schirokauer.*

*

Durch den Leipziger Rundfunk wurde Henri Marteaus Violinkonzert zum erstenmal in Leipzig gehört, und zwar in dem persönlichen virtuosen Vortrage des Meisters. Marteaus eigenes Schaffen, das fast ganz auf deutschem Boden steht, zeigt in diesem umfangreichen Werk lückenlose sinfonische Gewandtheit. Plastik der Themen, klarer Aufbau und stilistisch einwandfreie Verbindung des äußerst reichen Virtuosenbeiwerks mit dem thematischen Gehalt zeichnen das überaus dankbare, prächtig orchestrierte Werk aus, das aus einem ausgedehnten Allegro, kürzerem Adagio und sprühendem Rondo besteht. *er.*

*

Eine „Uraufführung".

Elberfeld, 19. Juni.

Man hat sich zu einer Tat aufgeschwungen und eine Uraufführung gewagt: Radiobolo, der Funkdeibel, ein Funklustspiel von Rolf Gunold ging von Elberfeld hinaus in alle Welt. Ein Machwerk war's, sein Titelheld, Verwandter des „Druckfehlerteufels", kennt viele Faustzitate, sein akustisches Attribut ist ein sehr „ästhetischer" Fagotton, er „f—t" also wie Goethes Blocksberghexe, und er bemüht sich trotz seiner Erkenntnis, daß heute niemand mehr den Teufel fürchtet, die Schwarzhörer, Rückkoppler, Äthervagabunden usw. zu quälen. In vorliegendem Stück hext er einer fürchterlich berlinernden Wanderhorde (ihr Dialog das platteste, was je im Senderaum erklungen!) alle möglichen Wellen im tollsten Durcheinander in die Empfangsanlage, so daß ein Blödsinn zu hören ist, wie er sonst nur bei gewissen Gesellschaftsspielen zustande kommt, bis schließlich die zunächst festgebannte Horde die Flucht ergreift — was selbst im Lustspiel unglaubwürdig klingt! Das Werk ist ebenso innerlich wertlos wie „ohrgerecht" und anspruchsvoll: es verlangt einen reich besetzten Sprechchor, dessen Stimmen sich führen lassen wie Instrumente eines Kammerorchesters, damit der Wellenkontrapunkt unzähliger Sender illusionswahr erklingen kann und sich scharf gegen die irdischen und teuflischen Stimmen und Geräusche abhebt. Diese Voraussetzung war aber in Elberfeld nicht gegeben. Um so höher das Verdienst der Spielleitung Weinleins, der mit den wenigen ihm zur Verfügung gestellten Kräften das Möglichste getan hat, das Werk annehmbar zu gestalten und für die akustische Umrahmung „Prospekte nicht und nicht Maschinen" schonte.

Die Jugendbühne brachte Goethes „Iphigenie", leider mit m. E. überflüssiger Musik. Martha Walter in der Titelrolle rechtfertigte alle unlängst an dieser Stelle ausgesprochenen Befürchtungen: hat diese Dame denn nur noch ein Stimmregister, nur ein und dasselbe Pathos, ohne Sinn für die melodischen Bögen Goethischer Sprache? Ausgezeichnet waren Weinlein und Siegl, der anfangs vortreffliche Sprecher des Pylades wurde plötzlich vom „Funkfieber" überfallen, so daß Rudolf Rauer einsprang, der die Rolle befriedigend zu Ende führte.

„Gäste kamen und Gäste gingen" und brachten Abwechslung in das Elberfelder Funkleben. Die berühmteste Persönlichkeit, die den Senderaum betrat, war Graf Luckner, der „Seeteufel", der bei seinen abenteuerlichen Fahrten größte Schwierigkeiten meisterte, der gewohnt ist, vor Tausenden zu sprechen, aber vor dem kalten weißen Marmorblock anfänglich mit den Sätzen ringen mußte, bis dann im Verlauf seiner Ausführungen, zumal als er auf seine Erlebnisse zu sprechen kam, das „Funkfieber" überwunden wurde. Rheinischen Humor wollte Robert Nonnenbruck-Düsseldorf vermitteln, aber auch er fand nicht den richtigen Mikrophonkontakt. Vollen Genuß boten die musikalischen Gastspiele, etwas überschwenglich als „Meisterkonzerte" angekündigt, Paul Mania-Köln brachte ausgezeichnete Harmonium-Darbietungen (man möchte nur mehr Originalwerke statt Bearbeitungen hören!), Waldemar Henke-Berlin erfreute durch vorzügliche Buffoarien und Leonor Engelhardt-Duisburg bot eine wirklich meisterhaft zusammengestellte und gesungene Folge von Schubertliedern. Die rheinische Hörerschaft aber konnte in diesen Tagen unsichtbar zu Gast sein in Köln, Hagen, Bochum, Berlin und Hamburg; alle Übertragungen aus diesen Orten nach hier sind ausgezeichnet von der Reichspost durchgeführt worden. *v. Dr.*

Sommerfeste und „Ein Sommernachtstraum".

Berlin, 20. Juni.

Draußen in Witzleben, wo als Wahrzeichen technischer Entwicklung ein Antennenmast sich in den Himmel bohrt, wo moderner Verkehr die sachlich-gerade Avusbahn entlangrollt, wo die Messehallen eigentlich dem ernsthaften Wirtschaftsleben dienen wollen, hat sich vor einigen Wochen in seltsamer Gegensätzlichkeit eine „Alpenländische Sommerschau" aufgetan, die eher eine unterhaltungsbedürftige Großstadtjugend anlockt, als daß sie durch die bescheidene Ausstellung zu Reisen in die Alpenländer anregen könnte. Und man fragt sich, warum die Funk-Stunde ihren Aufnahmeraum plötzlich zeitweise in den Riesensaal verlegt, um dort unter diesen seltsamen Bedingungen sechs „Sommerfeste" zu veranstalten. Man erstrebt mit Recht — aus akustischen Gründen — ein Rundfunktheater, aber man geht mit dem Mikrophon in ein Tingel-Tangel, d. h. man macht der plattesten Unterhaltung Konzessionen. Wenn die Funk-Stunde mit ihren Künstlern sich „lebendig" ihren Hörern vorstellen will, dann gibt es wohl einen würdigeren Rahmen als diese „Sommerfeste". Die bedenkenlosen Freunde des Berliner Rundfunks werden gewiß auf ihre Kosten kommen; sie sehen, sie hören, was vor dem Mikrophon sich abspielt, werden vielleicht auch den Sender in seinem Glasgehäuse besichtigen und mit dem verdienten Beifall die Künstlerschar belohnen. Aber was die wenigsten sehen werden: die Techniker des Telegraphentechnischen Reichsamts sind es, die diese Übertragung der Darbietungen auf den Sender erst möglich gemacht haben. Von ihnen spricht man nur, wenn atmosphärische Ladungen den Empfang stören oder der Sender versagt. Diesmal versagte der Sender nicht, und deswegen sei ihre mühevolle und erfolgreiche Arbeit hier anerkennend festgestellt.

Über die Übertragung wird an anderer Stelle berichtet; hier sei nur noch die Frage aufgeworfen: müssen es sechs Sommerfeste sein mit vier „populären Konzerten"? Die Darbietungen auf der Funkausstellung des letzten Jahres waren jedenfalls geeigneter. Und wenn man „Sensationen" bieten wollte, dann hätte man eines der Konzerte des Jazz-Königs Walt Witheman übertragen sollen. Wenn dieser „König" für eine Übertragung 10 000 Mk. verlangt, so ist das gewiß eine mehr als „königliche" Honorarforderung, die sich jedoch bei sehr gutem Willen der Funk-Stunde hätte erfüllen oder — ermäßigen lassen. Alle Hörer hätten sich dafür dankbar gezeigt.

*

Zum Programm der abgelaufenen Woche: Ist Shakespeares „Sommernachtstraum" rundfunkgeeignet? Es reizt vielleicht zum Sendespiel, schon deshalb, weil Mendelssohn-Bartholdy untermalende Musik geschrieben hat; aber der Duft und die Leichtigkeit dieses Spiels muß man sehend atmen, den Tanz der Elfen sehend hören. Dies sei kein Vorwurf gegen die Auswahl des Stückes, das geschickt so zusammengestrichen war, daß der Hörer sich leichter in den Gang der Handlung finden konnte; dadurch ging jedoch die Anmut der Dichtung verloren. Die schauspielerischen Leistungen waren recht gut; die Rolle des Theseus in den bewährten Händen von Karl Ebert, Oberon beweglich von Theodor Loos gesprochen, Rose Lichtenstein als Titania, die sicher ohne ihre Schuld nicht ersetzen konnte, was durch das Fehlen des Bühnenbildes verlorengehen mußte; Alfred Braun hatte die ihm liegende Rolle des Zettel, neben der Regie, übernommen; Lore Braun arbeitete, obgleich sie ihre Rolle sonst gut angelegt hatte, mit etwas zu viel Stimmaufwand; hier liegen die Aufgaben des Sendespielleiters: Regie der Stimme.

Die ersten drei Tage der Woche schenkten der Rezitation Raum: Franz Konrad Hoefert, der sich in seinen Vortragsabenden „Junge Dichter an die Front" für neue Lyrik und unbekannte Autoren seit einigen Jahren einsetzte, warb im großen Rundfunkauditorium für sein Ziel: in dieser unlyrischen Zeit das künstlerische Gedicht zu pflegen. Seine Stimme erwies sich vor dem Mikrophon als geeignet, sie hatte sogar einen warmen Klang, der besonders den Gedichten von S. v. Vegesack zugute kam. Fritz Kortner, über dessen Können und Fähigkeit, vor dem Mikrophon sprechend zu gestalten, hier nichts mehr zu sagen ist, rezitierte in der interessanten Abenddarbietung „Wort und Lied" Lyrik von Heine.

*

Schließlich der Wahltag! Stunden politischer Spannung, in denen bisher der Rundfunk zuweilen versagte. Diesmal jedoch, beim Volksentscheid, gab Berlin seinen bisher bestredigierten Bericht. In knapper, klarer Form gab es nach Schluß der Abendveranstaltung ein Stimmungsbild vom Wahlverlauf, und dann kamen die Zahlen, eine Fülle von Zahlen, in rascher Folge. Die einzelnen Angaben hatten diesmal nicht das Interesse wie bei anderen Wahlen, bei denen man die Parteien untereinander abwägen konnte; und deshalb sprach man die Zahlen der Stimmberechtigten oder die Ergebnisse des Volksbegehrens mit durch, und man müßte eilfertig mitschreiben, um Schlüsse ziehen zu können. Deswegen als Anregung für ähnliche Fälle: man vernachlässige bei mehr als fünfstelligen Zahlen die letzten Stellen und runde auf volle Fünfhundert oder Tausend ab, um die Aufnahme solcher Meldungen zu erleichtern. *mzl.*

*



Fritz Kortner
sprach Lyrik von Heine im Berliner Rundfunk.

Der Klang im großen Raum.

Berlin, 20. Juni.

Die Funk-Stunde läßt jetzt Konzertveranstaltungen aus dem Hause der Funkindustrie übertragen. Von allem anderen abgesehen interessiert bei diesen Versuchen immer wieder das klangliche Phänomen. Man erinnert sich des kleinen, engen, schallgedämpften ersten Senderaums, denkt an den neuen mit seiner ungehemmten Resonanz, denkt auch an andere frühere Übertragungen und erwartet voll Spannung das Ergebnis.

Im allgemeinen bestätigt sich auch hier wieder die Richtung des Weges, den man eingeschlagen hat: der freie Raum gewährt eine bessere Klangentfaltung. Etwa in Massenets „Phädra". Die wechselnden, solistisch verwendeten Holzbläser bewahren ihre Eigenart noch deutlicher als im Senderaum; der Klang schwingt noch freier aus und verliert weniger an Charakter. Das gilt auch von den Streichern.

Ein sehr störender Mangel des großen und für Konzerte wohl überhaupt ungeeigneten Raumes ist der Nachhall. Was auf der einen Seite im einzelnen gewonnen wird, geht dadurch für den Gesamteindruck verloren. Ich kenne die Aufstellung des Orchesters dort nicht, weiß nicht, ob es frei inmitten des Raumes sitzt oder von einer Schallmuschel umgeben ist. Der Eindruck am Hörer ist aber der, als wenn alle klangsammelnden Wände fehlten. Der Schall verteilt sich und zerflattert, es fehlt an Resonanz und klanglichem Zusammenhalt. Das Blech tötet durch den überstarken Nachhall und eine große Aufdringlichkeit alle Feinheiten, läßt den Chor der Streicher überhaupt nicht dagegen aufkommen, führt — vorlaut — stets das große Wort. Das Schmerzenskind, die Pauken, klingen noch weniger als im Senderaum.

Die Übertragungen zeigen also wieder einmal, daß ein großer Raum an sich das Richtige ist, um die Färbung der Instrumentation zu bewahren. Sie zeigen aber weiterhin, daß man nicht unbesehen jede Halle verwenden kann, daß es ein nachklangfreier Konzertraum sein muß, wenn man nicht den Gewinn freier Klangentwicklung durch eine üble Akustik zerstören will.

Die Singstimmen, wohl nicht immer auf das Mikrophon gerichtet, wechselten sehr häufig den Eindruck. Ausgezeichnet klang Bronsgeests Organ. Auch Transky und die Salvatini waren gut. Unmöglich aber Lotte Appelt; einmal stimmlich und dann ohne Vortrag. Die Walzer waren von himmelblauer Langweile, und die Eva dieses Walzers ist doch bestimmt keine Betschwester oder Klosterfrau! Warum nennt übrigens Herr Wolfsecker das Schlußpotpourri einen Marsch, wenn es sich überwiegend aus Walzern vom „alleinigen Wien", dem „blühenden Prater" und „Grinzing" zusammensetzt? *l. b.*

Ein „Hörspiel in sechs Sendungen".

Hamburg, 20. Juni.

Wenn man das Fazit der Juniwochen im Norag-Programm zieht, so entdeckt man mit einigem Erstaunen, daß die Zeit des Rosenmondes doch eine Reihe von künstlerisch bemerkenswerten Ereignissen gebracht hat, die der Chronist vermerken muß. Das Waghalter-Quartett erfreute wieder mit dem graziösen Es-Dur-Quartett Mendelssohns, — diesmal in der richtigen Besetzung. Hannover steuerte ein Konzert für zwei Violinen bei. Die beiden Geiger W. F. Gohlisch und Heinz Becker gaben Mozarts bekanntes Konzertante mit beschwingter Anmut und Musizierfreudigkeit; Hertha Kahn und Erik Schönsee setzten ihre Mozart-Sonaten fort. Eine Anregung für Schönsee: Ließen sich nicht gelegentlich Bachs Brandenburgische Konzerte im Rahmen solcher Nachmittage bringen? Daß Jan Gesterkamp mit der Harfenistin Dora Giesenvegen zusammen die Norag-Hörer wieder erfreute, sei auch deshalb hier angemerkt, weil das Programm auch Unbekannteres zu bringen suchte.

Es ist schade, daß die Einführungsvorträge über die schwedische Musik zum schwedischen Musikfest in Kiel auf den dortigen Sender beschränkt blieben, dafür wäre im gesamten Sendebereich der Norag Interesse vorhanden gewesen.

Die Titelrolle des „Rigoletto" zeigte wieder die natürliche Leuchtkraft und Klangfülle, über die Kurt Rodecks sympathisches Organ verfügt. Auch Berta Dittmanns Gilda verdient ein Lob.

Feuchtwangers Vasantasena-Bearbeitung dehnte sich sehr in die Länge; jedoch erschloß die Übertragung ein neues Milieu für den Rundfunk. Albert Steffahn als Tscharadutta hatte hervorragenden Anteil am Erfolg der Aufführung.

Von den Vorträgen bieten die musiktheoretischen Darlegungen von Dr. Heinitz immer Belehrung in amüsantester Form, mag es sich nun um das „viereckige Verhältnis in der Musik" oder um Bandonien und Concertina als Instrumente deutscher Volksmusik handeln. Im Rahmen der „schaffenden Frau" wurde auch Frieda Radel vorgeführt. Das ist zwar gut gemeint, doch können wir diese streitbare Dame aus der Hamburger Bürgerschaft in diesem Rahmen gern missen. Der Hamburger Dichter Adolf Wittmaack, der in den letzten Jahren leider recht still geworden ist, las aus eigenen Werken und zeigte sich als berufener Dolmetsch eigenen Schaffens.

Johannes Schlafs naturalistisches Milieustück „Meister Ölze" der Vergessenheit entrissen zu haben, bedeutet ein besonderes Verdienst der Norag. Der Querfurter Dialekt war von allen Darstellern befriedigend getroffen. Außerdem waren die tragenden Rollen ausreichen dbesetzt.

Lübecks Siebenhunderjahrfeier war sehr geschickt in das Rundfunkprogramm eingefügt worden. Thomas Manns Vortrag fand wohl das meiste Interesse. Seine kluge, kultivierte und sorgsam wägende Art des Vortrags litt leider durch Nebengeräusche; der Festzug wurde improvisatorisch geschildert. Die akustische Reportage sollte von der Norag mehr als bisher gepflegt werden, nachdem dieser Versuch befriedigend gelungen ist.

Die Norag hat wieder etwas Besonderes vor: ein großes Funkspiel in sechs Sendungen, mit Mühlhofer und Theodor Loos in den Hauptrollen. Es sind neue akustische Maschinen konstruiert worden. *ks.*

*

Komiker der Deutschen Stunde.

München, 19. Juni.

Wir haben im Münchener Sender drei Komiker, deren Namen ständig im Programm wiederkehren: Otto Willner, Dominik Löscher und Ewis Borkmann. Sie sind im rundfunkischen Sinne sehr unterschiedlich, und ich möchte, um nicht falsch verstanden zu werden, von vornherein betonen, daß es sich bei diesen Ausführungen nur um Wertung und Wirkung im Rundfunk handelt. Am stärksten ist Ewis Borkmann. Ihre Komik und ihr trockener Humor sind befreit von aller Mimik und jeder Geste. Ewis Borkmann ist durch und durch Wortkomiker; man entbehrt bei ihr völlig das Körperliche; man verlangt sie nicht zu sehen, weil das Wort bei ihr alles gibt. Sie ist Vollblut-Wortkünstlerin, losgelöst von der Schaubühne.

Bei Willner und Löscher ist das noch nicht ganz der Fall. Löscher besonders steht noch mit beiden Füßen auf der Operettenbühne; man sieht ihn förmlich umhertänzeln und kalauern. Seine (Bühnen-) Komik ist noch nicht mikrophonreif und muß noch in den Rundfunk hineinwachsen, um so zu wirken, wie er es erwartet.

Willner steht zwischen beiden. Er zappelt sich viel zu sehr ab und verwendet noch zu oft Mittelchen der Bühne, um die Lachmuskeln seiner zahlreichen Rundfunkfreunde zu reizen. Seine Kunst ist — immer im Sinne des Rundfunks — noch ungebändigt. Sie bedarf noch der Formung, damit aus dem schmunzelnden Zuhören ein befreiendes Lachen werde. Sie muß körperlos werden und sich ganz aufs Wort stellen. Willner ist auf dem besten Wege dazu. Vielleicht ist er des Spielens vor dem Publikum noch nicht völlig entwöhnt; denn das ist das Schwerste für den Rundfunkkomiker und das Entscheidende für seine Eignung.

Diese Eignung soll weder ihm noch Löscher abgesprochen werden; diese Zeilen sollen nur einen Weg zu uneingeschränktem Lobe weisen, das von den Komikern, die bei der Deutschen Stunde zu hören waren, außer der Borkmann nur den Gebrüdern Albrecht und Joachim Ringelnatz, die erschütternd komisch waren, gezollt werden kann; sie wirkten, ohne daß man sie sah oder auch nur den Wunsch hatte, sie zu sehen, allein durch das Wort. Die andern, die Berühmten, der Weiß Ferdl, der Dreher und Adam Müller, versagten mehr oder weniger, weil — ja weil ihnen das Publikum fehlte. Das war wohl der Hauptgrund; ein anderer, daß sie nicht so reden durften, wie sie wollten: der Rundfunk, und besonders der bayerische, muß Rücksichten nehmen, und das ist für Volkskomiker ihrer Art starke Hemmung. So gab es Enttäuschungen, und man erlebte, daß, da jene Künstler auf fremdem Boden standen, auch ihre Komik fremd, ja peinlich wurde. Sie war ihrem Nährboden, dem sichtbaren Publikum entrissen. Die Komik blieb ihnen im Halse stecken.

Es wäre also zu erwägen, dieses Publikum, das viele Komiker brauchen, im Sender zuzulassen; aber dann muß die Stimme dieser Komiker so viel hergeben, daß sie auch auf die Nurhörer wirkt, nicht allein auf jene Hörer im Senderaum. Sie muß also, allein auf sich gestellt, den Humor des Wortes hervorquellen lassen. *W. J.*

*

„Turandot" für den Äther verboten. Die Berliner Funk-Stunde schreibt uns: „Wir hatten die Absicht, die Uraufführung von Puccinis nachgelassener Oper „Turandot" am Sonnabend, dem 3. Juli d. J., vom Dresdener Opernhaus auf den Berliner Sender zu übertragen, um mit diesem musikalischen Ereignis unseren Hörern eine besondere Darbietung zu übermitteln. Die bereits vor Wochen eingeleiteten Verhandlungen haben nun leider zu dem Ergebnis geführt, daß der Verlag Riccordi endgültig seine Zustimmung zur Rundfunkverbreitung der Oper ‚Turandot' verweigert hat, so daß wir nicht in der Lage sind, unsere Absicht auszuführen." — Diese Weigerung des Musikverlages ist zweifellos höchst bedauerlich, denn die Übertragung auf den Rundfunk hätte weder dem Werk, noch dem Ansehen Puccinis geschadet; sie hätte eher dazu gedient, die Opernhäuser mit visueller Neugier zu füllen. Oder sollten die Riccordis gefürchtet haben, das Werk würde enttäuschen? . . .

Zugtelephonie auf der Strecke Berlin—München. Nachdem nunmehr Erfahrungen über den Bau und den Betrieb der Zugtelephonie auf der Strecke Berlin—Hamburg vorliegen, werden jetzt die Arbeiten auf der Strecke Berlin—München wieder aufgenommen, die bereits im vorigen Jahre auf der Teilstrecke München—Nürnberg begonnen wurden. Die Schwierigkeiten bestanden auf der Strecke Berlin—Hamburg in der Hauptsache darin, zeitweise gleichzeitig von vier Zügen aus ohne gegenseitige Störung zu senden und zu empfangen. Diese Frage ist jetzt als gelöst zu betrachten. Die neuen technischen Fragen auf der Strecke Berlin—München erstrecken sich vor allem auf die Unschädlichmachung des Einflusses, den die Hochspannungsleitungen der elektrisierten Streckenteile ausüben. Mit der Inbetriebnahme der Zugtelephonie auf der Strecke Berlin—Halle—München werden auch die benachbarten Gebiete, besonders die Stadt Leipzig, in die Zugtelephonie einbezogen werden. Es ist zu hoffen, daß, wenn sich nicht noch unerwartete Schwierigkeiten einstellen, am Ende dieses Sommers das erste Zugpaar der Strecke Berlin—München mit Zugtelephonie ausgerüstet sein wird.

Sendeversuche des Senders kw 6, München. Der Kurzwellensender des Klublaboratoriums des Süddeutschen Radio-Klubs, Verwaltungsbezirksstelle Südbayern, München, Feilitzschstr. 2a II, trägt das Rufzeichen kw 6 und arbeitet auf Welle 47 m, vorläufig jeden Mittwoch, abends um 11 Uhr. kw 6 stand bereits mit einer größeren Anzahl von Kurzwellensendern im Verkehr, u. a. mit Stationen in Finnland und Tripolis, und wurde überall mit ausgezeichneter Lautstärke gehört. Beobachtungsmeldungen sind sehr erwünscht und werden mit der Stationskarte beantwortet. Die Meldungen sind zu richten an den Sendeverkehrsleiter des Klubs, Viktor Gramich, München, Martiusstr. 7 II.

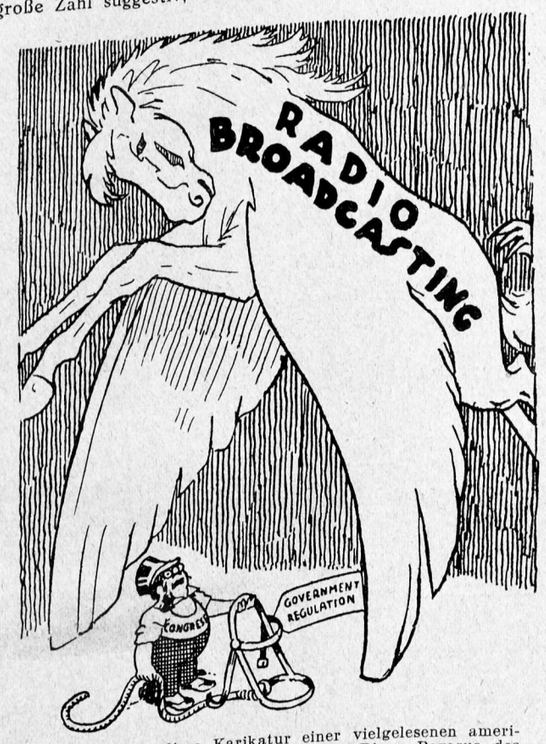
Ein französischer Telephoniesender auf Welle 95 m. In Béziers ist in den letzten Tagen ein Sender von etwa 100 Watt in Betrieb genommen worden, der auf der Welle 95 m arbeitet und täglich von 9 Uhr abends ab Vorträge und musikalische Darbietungen verbreitet.

Ein neues Steuerattentat gegen den Rundfunk

Der Rundfunk: die melkende Kuh. — Ein Vorschlag des Berliner Generalsteuerdirektors Dr. Lange.

Es ist weder erstaunlich noch eigentlich ärgerlich: daß man den jungen Rundfunk als die große, neue Kuh betrachtet, als eine ganze Molkerei, die sich ausnutzen läßt; wo keine Ahnung ist, mag auch ruhige Schätzung versagen, und so werden die „ungeahnten Möglichkeiten" dieses technischen Wunders frischweg ins Wirtschaftliche umgedeutet. Und der Laie beginnt zu rechnen: über eine halbe Million Teilnehmer, von denen jeder 2 Mk. monatlich zahlt, das sind weit über ein Dutzend Millionen im Jahr, und vor dieser Summe verkriecht sich betäubt jede sachliche Wertung, wirkt nur noch die große Zahl suggestiv, herausfordernd geradezu . . . So sind zweifellos manche Forderungen zu erklären, von Autoren oder Künstlern, Forderungen, für die auch der Wohlmeinende kein Verständnis mehr aufzubringen vermag; so etwa, wenn der russische Sänger Schaljapin für eine Nebenbei-Übertragung seines Konzerts ein kleines Vermögen verlangt oder Walt Whiteman einen runden Zehntausender fordert für die Erlaubnis, ein Mikrophon im Großen Schauspielhaus aufzustellen; oder wenn Herr Cahn-Speyer für die Musiker einen „kleinen Aufschlag" von 50 Pf. im Monat zur Erwägung stellt, oder irgendeine Landesregierung für ihre „kulturellen Belange" die Hälfte der aufkommenden Teilnehmergebühren gern einstreichen möchte . . .

Das ist beim Film genau so gewesen: daß alles, was Geld brauchte, oder auch nur es liebte, auf die neue Quelle sich stürzte, bis — sie versiegte. Und das ist eine der großen Gefahren, die dem jungen Rundfunk drohen: daß die Nutznießer aller Schattierungen vergessen, absichtlich es leugnen, daß die Entwicklung dieser Einrichtung längst noch nicht sich übersehen läßt, daß man sie deshalb nicht hemmen darf, und daß sehr wohl eine wirtschaftliche Scheinblüte sein kann, was der kurzsichtige Blick als ein Blütenparadies von Goldregen betrachtet.



Wir entnehmen diese Karikatur einer vielgelesenen amerikanischen Zeitschrift: dem geflügelten Riesen-Pegasus des Rundfunks will jetzt die Regierung einen Zügelkorb anlegen, dem diese gewaltige Entwicklung längst entwachsen ist. Nicht anders stellt sich der Versuch dar, die grenzen-bezwingende Macht des Rundfunks in die Kreidestriche einer Gemeindesteuer-Verordnung einzufangen.

Erst neulich führte Staatssekretär Dr. Bredow in einer Besprechung recht sorgenvoll aus, daß die finanzielle Lage der deutschen Sendegesellschaften durchaus nicht rosig sei: wenn man die Entwicklung in Fluß halten will, muß die technische Vervollkommnung gefördert, müssen die Senderanlagen ergänzt und verstärkt werden; so hat man in München und Hamburg, in Breslau und Leipzig neue Großsender errichtet, in Stuttgart und Frankfurt sind neue Einrichtungen im Bau, der Rheinlandsender ist im Entstehen begriffen; Kabelleitungen sollen den „Deutschlandsender" mit allen Sendestellen verbinden, dieser selbst soll verlegt und auf eine Leistung von 100 kW gebracht werden; eben erst wurden Gleiwitz, Stettin und Kiel als neue Sender, neue Millionenfresser eröffnet. Das kostet Unsummen Geldes, und wenn Berlin wirklich mit schönen Überschüssen arbeitet, so gibt diese einzige „rentable" Sendegesellschaft die Möglichkeit, die übrigen erhalten und fördern zu helfen, ist durch die Gründung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft die organisatorische Grundlage geschaffen, den gesamt-deutschen Rundfunk künstlerisch, kulturell und technisch auf einer Höhe zu erhalten, die ein drohendes Versiegen des Interesses zu verhindern verspricht.

Die Unkundigen jedoch, die nur die „Einnahmen" Berlins mit beutegierigem Blick betrachten . . .

*

So ist es weder erstaunlich noch eigentlich ärgerlich: daß auch Berlins Generalsteuerdirektor Dr. Lange seit langem seinen Blick auf den Rundfunk gerichtet hat, um ihn seinen Steuerplänen nutzbar zu machen. Bisher hat der Magistrat, hat wohl vor allem Oberbürgermeister Böß eine Besteuerung der Rundfunkteilnehmer weit von sich gewiesen in der richtigen Erkenntnis, daß es eine unsoziale Tat wäre, eine Gemeindesteuer auf den Bildungseifer und den Kunsthunger gerade der Mindestbemittelten aufzubauen; und auch Herr Dr. Lange kann sich in seinem neuen Vorschlag (den er in der „Deutschen Steuerzeitung" veröffentlicht) der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein Steuerzuschlag auf die Teilnehmergebühr nicht nur unsozial, sondern auch undurchführbar wäre: denn die Deutsche Reichspost würde sich weigern, den Zuträger zu spielen und die bei ihr eingetragenen Teilnehmer anzugeben; für die Gemeindeverwaltungen jedoch wäre die „Forschungsarbeit" nach Rundfunkfreunden so groß, neu und kostspielig, daß sie den Steuerertrag wieder verschlingen würde.

Da kommt Herr Dr. Lange zu einem genialen Vorschlag: warum in die Ferne der einzelnen Teilnehmer nutzlos zu schweifen, wo doch der Sender so nahe liegt! . . . „Demnach kann also", so heißt es in dem angeführten Aufsatz, „die Sendegesellschaft als Veranstalter zur Vergnügungssteuer herangezogen werden. Die Besteuerung erfolgt in einem Prozentsatz von der Roheinnahme. Als Roheinnahme in diesem Sinne sind die Gebühren der Rundfunkteilnehmer anzusehen, die zwar formell für die Genehmigung des Empfangsapparates gezahlt werden, die aber tatsächlich das Entgelt für die Möglichkeit der Teilnahme an dem Unterhaltungsrundfunk darstellen. Nach den Reichsratsbestimmungen ist ein Steuersatz von 15 v. H. der Roheinnahme vorgesehen, der durch die städtischen Steuerordnungen geändert werden kann. Selbstverständlich können die einzelnen Gemeinden ihrer Besteuerung nur die Gebühren derjenigen Rundfunkteilnehmer zugrunde legen, die in der betreffenden Gemeinde wohnen. In dieser Form wäre also die Steuer technisch denkbar einfach durchzuführen."

Es ist höchst bedauerlich, daß der Generalsteuerdirektor hier bewußt eine Spiegelfechterei betreibt: er gibt selbst zu, daß „von allen Bedenken letzten Endes doch die Erwägung von entscheidender Bedeutung sei, daß der Rundfunk heute für große Teile unseres Volkes eine nicht zu unterschätzende Bildungsmöglichkeit darstellt", und er verzichtet notgedrungen darauf, die Teilnahme am Rundfunk direkt zu besteuern; er weiß aber recht gut, daß die indirekte Steuer, die er nun vorschlägt, die Teilnehmer genau so oder noch schwerer schädigen muß; denn ob der einzelne die Steuer direkt an die Gemeinde entrichtet oder ob von dem entrichteten Betrag erst später, durch die Sendegesellschaft,

ein Teil „unproduktiv" abgeführt wird, das bleibt im Effekt genau das gleiche: ein Teilbetrag wird der produktiven Verwendung entzogen, die Teilnahme wird besteuert; und wenn Dr. Lange tröstend darauf hinweist, daß dann „der Anteil der Gesellschaft an den Gebühren notgedrungen von der Post erhöht werden müßte"; dann ist dies ein schlechter und unaufrichtiger Trost; denn dieser Gebührenanteil der Reichspost ist ausdrücklich für den technischen Ausbau des Rundfunks bestimmt, und wenn dieser Anteil durch diese schlau erdachte Gemeindesteuer verkleinert wird, schwindet die Möglichkeit dieses Ausbaues, das heißt, nur an einem Beispiel gezeigt: ein neuer Großsender kann nicht gebaut, die Detektorreichweite nicht vergrößert werden, die Teilnehemer müssen kompliziertere, also teurere Empfangsgeräte anschaffen . . .

Aber eine Schädigung des Rundfunks und seiner Teilnehmer will Herr Dr. Lange nicht anerkennen!

*

Am Ende ergeben sich auch für diese geniale Form der Teilnehmersteuer unüberwindliche Schwierigkeiten: Dr. Lange schlägt vor, die Sendegesellschaft müsse jeder Gemeinde die Steuer entrichten, die sich aus der Zahl der in ihren Grenzen wohnenden Teilnehmer ergibt (also doch eine indirekt-direkte Teilnehmersteuer!!); die Berliner Funk-Stunde müßte also an Berlin, Potsdam, Treuenbrietzen, Nauen usw. Steuern entrichten!! Nun soll es, was Herr Dr. Lange gewiß nicht weiß, Leute geben, die nicht Berlin, sondern Königswusterhausen oder Daventry hören; für diese Teilnehmer würde also der Generalsteuerdirektor von Berlin die Steuer von — England fordern? Oder von Prag? Oder von Wien? Und München hätte, da sein „Goethe-Abend" nachweislich von hundert Berliner Rundfunkteilnehmern gehört worden ist, an die Gemeinde Berlin eine Vergnügungssteuer in Höhe von . . zig Mark zu entrichten?! Übrigens: wo holt sich Herr Dr. Lange die Auskunft her über die Zahl der in Berlin wohnenden Teilnehmer? Und wie will er feststellen, welche Teilnehmer nur die Vorträge und reinen Kunstdarbietungen empfangen, die also zu jenen Bevölkerungskreisen zählen, deren Bildungseifer zu schützen und zu fördern er nach eigenem Bekenntnis willens und verpflichtet ist? Und wenn nun der „Deutschlandsender" eine Abenddarbietung aus Königsberg überträgt, muß dann Königsberg an die Gemeinde Berlin Vergnügungssteuern entrichten?

*

Es gibt eine einfache Hilfe gegen diesen Zwang: die Berliner Funk-Stunde verlegt ihre Aufnahme- und Geschäftsräume nach den Fidschi-Inseln, dann kann Herr Generalsteuerdirektor Dr. Lange eine Steuerexekutivexpedition in die Südsee schicken! Das klingt wie ein schlecht-übertriebener Scherz; und doch ist diese Hyperbel dem Wesen des Rundfunks längst nicht so fern, wie die Fidschi-Inseln dem Zugriff des Herrn Generalsteuerdirektors. Denn des Rundfunks Wesen ist seine Unabhängigkeit von räumlichen Grenzen, eben seine grenzenlose, grenzen-überwindende Macht; und wie eine Groteske wirkt es, diese weltenverbindende Macht in die Kreidestriche einer Gemeindesteuerverordnung einfangen zu wollen.

Denn schon die Verlegung nach Treuenbrietzen oder — Königswusterhausen würde genügen, um die Milchkuh des Berliner Rundfunks außerhalb des Machtbereichs des Generalsteuerdirektors zu versetzen; und dann bleibt ihm doch nur wieder die eine Möglichkeit: mit dem Steuerklingelbeutel von Haus zu Haus zu wandern mit der Frage: „Sind Sie vielleicht Rundfunkteilnehmer?" . . .

Das einfachste Mittel wäre jedoch: daß die Berliner Funk-Stunde Herrn Dr. Lange einlädt, seine Rundfunksteuervorschläge durch den Sender in einem tiefgründigen Vortrag bekanntzugeben und zu erläutern; dann wird ihm ein „Volksentscheid der Rundfunkteilnehmer" eine klare und nachdrückliche Antwort erteilen!

BRIEFE AN DEN „FUNK"

Eigenartige „Rundfunkanlagen"!

Berlin W, 20. Juni.

Die Rundwirkung liegt in der Natur der elektromagnetischen Wellen, weil diese sich kreisförmig nach allen Seiten ausbreiten. In Wirklichkeit ist also jeder Funkdienst im eigentlichen Sinne des Wortes ein „Rundfunk". Diese Eigenschaft der Wellen ist in vielen Fällen von der größten Bedeutung; man braucht nur an einen Seenotruf oder an die Aussendung von Wetterberichten und ähnliche Dinge zu denken. Und dennoch bezeichnete man derartige Funkdienste niemals als „Rundfunk" und tut das auch heute noch nicht. Der Begriff „Rundfunk" ist erst im Jahre 1923 geprägt worden, als der neue, in den englisch sprechenden Ländern „Broadcasting" genannte Funkdienst eingeführt wurde, der eine ganz bestimmte, neue Aufgabe zu erfüllen hatte.

Der Begriff „Rundfunk" ist heute so ziemlich jedem Sextaner geläufig, nur — der „Funk-Stunde" nicht. Wir meinen damit die von der Berliner Sendestelle herausgegebene Programmzeitschrift. Blicken wir auf die letzte Seite der Nummer 23! Da finden wir oben ein Bild mit der Unterschrift „Ein Führerwagen der Wiener Feuerwehr mit einer Rundfunk-Empfangsantenne". Na, wird manch Leser denken, das ist mal wieder die richtige Weaner Schlamperei! Anstatt sich mit dem Brande zu beschäftigen, hören die Wiener Feuerwehroffiziere den Rundfunk! Vielleicht haben sie auch einen Lautsprecher dabei, und dann tanzen diese Herren mit den herbeieilenden Mädchen auf der Straße nach den Klängen eines Straußschen Walzers, derweilen das Haus abbrennt! Der Fachmann freilich weiß, daß diese Antenne mit Rundfunk nichts zu tun hat, daß sie vielmehr eine drahtlose Verbindung zwischen der Feuerwache und einzelnen Fahrzeugen gewährleisten soll!

Beinahe noch grotesker wirkt das Bild unten links, das „die Rundfunkanlage im Polarflugzeug des amerikanischen Leutnants Byrd" zeigt. Der kühne Flieger hat während seiner Fahrt sicher andere, ernstere Gedanken gehabt als zu lauschen, was für einen Shimmy oder Foxtrott die Station Pittsburgh oder New York in den Äther hinaussendet. Sein Leben hing unter Umständen von diesem kleinen Röhrensender und -empfänger ab, der ihn instand setzte, in Verbindung mit seiner Heimat zu bleiben, während er die endlosen Eiswüsten des Polargebiets überflog!

Die meisten Leser werden sich wohl dieser Tatsache bewußt gewesen sein. Trotzdem müssen diese unglaublichen Verirrungen in der Ausdrucksweise festgestellt werden, die für die Schriftleitung der genannten Zeitschrift im höchsten Maße beschämend sind. *F. Hartherz.*

*

Entmonopolisierung des Rundfunks.

Berlin-Wilmersdorf, Ende Juni.

Wir veröffentlichen hier einen Vorschlag, der an dieser Stelle schon wiederholt ernsthaft erörtert worden ist; es scheint uns jedoch bezeichnend, daß er gerade jetzt wieder mit dieser Dringlichkeit auftaucht. Allerdings wird er, solange der Wellenknappheit nicht abgeholfen ist, undurchführbar bleiben.

Der Kampf um die Programmgestaltung des Rundfunks wird von Tag zu Tag heftiger; das erscheint als eine unausbleibliche Folge der Konkurrenzlosigkeit des Rundfunks. Es muß jedoch einen Weg geben, der eine Konkurrenz schafft, die die Entwicklung des Rundfunks in neue Bahnen lenkt.

Man könnte z. B. in Berlin eine zweite Rundfunkgesellschaft konzessionieren; dann müßten die beiden nebeneinander arbeitenden Wellen auch von einfachsten Empfangsgeräten sich sauber voneinander scheiden lassen; die neue Gesellschaft könnte nun auf eigene Kosten die Geräte sämtlicher Teilnehmer mit einem einfachen Zusatzkästchen ausrüsten, das ermöglicht, wahlweise die eine oder die andere Welle auszusieben. Wenn sich die neue Gesellschaft ihres Erfolges einigermaßen sicher fühlt, so wird sie die hierdurch entstehenden Kosten nicht scheuen.

Die zweite Schwierigkeit besteht in der Verrechnung: um nun die monatlichen Eingänge gerecht aufzuteilen, könnte die Reichstelegraphenverwaltung verlangen, daß der Teilnehmer angibt, ob er seine Gebühr für die alte oder die neue Gesellschaft zahlt, und die eingehenden Gelder könnten in der von den Teilnehmern bestimmten Form auf die beiden Gesellschaften verteilt werden.

Der Ausfall, den die alte Sendegesellschaft erleidet, würde stärker und eindringlicher die Programmgestaltung beeinflussen, als die erdrückendste Zuschriftenflut es vermöchte. Und die Teilnehmer würden nun das Gefühl haben, nicht mehr eine monopolisierte Darbietung sozusagen „im Sacke kaufen" zu müssen, sondern es wird dem Rundfunk, dessen Entwicklung quantitativ und qualitativ ungleich rascher verlaufen wird, noch wesentlich mehr Sympathie als bisher entgegenbringen. *oeld—.*

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 26

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS MÜNCHEN

Versuche über Wellenausbreitung

Die Arbeiten der Hochfrequenzkommission des Württembergischen Elektrotechnischen Vereins.

Alle Vorgänge in der Natur hängen gleichzeitig von sehr vielen Bedingungen ab. Es ist Aufgabe des Untersuchenden, Verhältnisse zu schaffen, bei denen möglichst viele dieser Bedingungen gleich bleiben. Ist die Veränderung der Bedingung, deren Einfluß gerade untersucht werden soll, dem Forscher nicht selbst möglich, so sind die Experimente verhältnismäßig schwer anzustellen, und mit dieser Schwierigkeit hat man meistens bei der Ausbreitung der Rundfunkwellen zu rechnen.

Es hat aber auch zur Folge, daß genaue Messungen erst dann am Platze sind, wenn man über die Hauptkomponenten, die Größenordnung ihrer Einflüsse und ihre Veränderlichkeit annähernd Bescheid weiß. Aus diesen Gesichtspunkten heraus benutzte die Hochfrequenzkommission des Württembergischen Elektrotechnischen Vereins für ihre Versuche das Empfangsgerät als elementarstes Anzeigemittel. Angestrebt wurde, zunächst ein Bild zu bekommen von den Empfangsverhältnissen, die gleichzeitig für einen bestimmten Sender an verschiedenen Orten vorhanden sind. Hierdurch sollte eine bessere Übersicht erzielt werden, als etwa „Messungen des absoluten Ganges der Feldstärke" an wenigen Stellen es bieten können. Die Versuche mußten auf breiteste Grundlage gestellt werden, was der Hochfrequenzkommission auch gelungen ist. Leider kam von einigen bedeutenden und berufenen Stellen, die zur Mitarbeit aufgefordert wurden, eine abschlägige oder keine Antwort. Sehr zum Dank verpflichtet haben uns durch rege Mitarbeit einige amtliche Funkempfangsstellen. Einen besonders hohen Prozentsatz unter den Mitarbeitern bilden Postbeamte und Lehrer. Es beteiligten sich auch eine größere Anzahl Funkvereine, indem sie einzelne geeignete Mitglieder zur Verfügung stellten. Die große Masse der Mitarbeiter aber bildete das Rundfunkpublikum selbst.

Die Versuche wurden mit dem Stuttgarter Sender ausgeführt, und zwar am 8. bis 10. Februar von 11 bis 12 Uhr abends, am 22. bis 24. Februar von 11 bis 11.30 Uhr abends und am 30. März von 1.05 bis 1.15 und 7.05 bis 7.15 nachmittags. An die Mitarbeiter waren Fragebogen versandt worden, deren Auswertung natürlich einen sehr großen Arbeitsaufwand verursachte, da die Wetterkarten zum Vergleich der verschiedenen Orte jeweils herangezogen wurden. Das Programm der Versuchssendungen setzte sich aus besonders ausgewählten Musikstücken und Hördiktaten zusammen. Die Sendeenergie und Besprechung wurden zum Teil auf Maximum gehalten, zum Teil stetig verändert. Es gelang, durch die Diktate einen zeitlichen Synchronismus der Beobachtungen von großer Genauigkeit zu erzielen. Die Wetterbeobachtungen wurden in gewissem Grade von den einzelnen Mitarbeitern mit übernommen, außerdem von der Hamburger Seewarte bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Die Reichweite des Stuttgarter Senders hat sich bei guten Verhältnissen bis zu 1500 km ergeben. Die Abhängigkeit vom „Funkwetter" ist sehr groß. Bei schlechten Verhältnissen beträgt die Reichweite nur 400 km. Das vom Sender beherrschte Gebiet ist also im letzteren Falle sechzehnmal so klein. Unter Reichweite wird hier der weiteste Ort verstanden, an dem mit gutem Fernempfänger der Sinn gesprochener Worte noch verstanden werden kann.

Was die Abhängigkeit der Empfangsverhältnisse vom Wetter anbetrifft, so bestätigen sich zum Teil die Ergebnisse von Professor J. C. Jensen (Wesleyan University in Nebraska). Auf jeden Fall ist ein gut ausgeprägtes, barometrisches Potentialgefälle, also gleichmäßiges Verlaufen der Isobaren von gutem Fernempfang, zerrissene Isobaren von schlechtem Fernempfang begleitet. Einflüsse der lokalen Wetterverhältnisse, also Feuchtigkeit, Regen, Schnee, Mondschein haben keinen Einfluß auf den Empfang gezeigt; bzw. der Einfluß war so klein, daß andere Komponenten ihn vollständig überdeckten.

Geographisch unterschieden sich verschieden gute Gebiete für den Empfang des Stuttgarter Senders. Als relativ besonders günstig zu nennen sind die Pfalz, das nördliche Ufer der Jagst und die Küsten der mittleren Ostsee. Eine sogenannte tote Zone ist für den Stuttgarter Sender sehr ausgeprägt in der Gegend Freiburg—Lörrach—Waldshut vorhanden, die nach dem Südosten einen scharf begrenzten Rand zu haben scheint.

Die sonst so viel besprochene geophysische Lage der Empfangsstation hat sich ohne merklichen Einfluß auf den Empfang erwiesen, obwohl verschiedene Mitarbeiter in besonders eingeschnittenen Tälern, inmitten großer Wälder usw. lagen.

Das von der Hochfrequenzkommission bisher angewandte Verfahren gestattet es wohl zum erstenmal, über die Gleichzeitigkeit und räumliche Ausdehnung der Schwunderscheinungen Material zu sammeln. Der erreichte zeitliche Synchronismus ist groß genug, um mit Sicherheit feststellen zu können, daß der nur einige Sekunden andauernde Effekt an verschiedenen weit auseinanderliegenden Stellen gleichzeitig auftreten kann, während dazwischen liegende Orte wieder zu anderen Zeiten Zusammenhänge aufweisen.

Ein besonderes Arbeitsgebiet bildet der Detektorempfänger. Abgesehen von den Versuchen mit dem Stuttgarter Sender wird dem Detektorfernempfang verschiedenster Sender ohne Verstärker besonderes Interesse gewidmet durch Auswertung besonders auffallender Empfangsergebnisse und eingehende Fühlungnahme mit dem Mitarbeiter und Untersuchung der Empfangsbedingungen an Ort und Stelle.

Die Störungen durch technische Ursachen wie von Rückkopplern, Straßenbahnen, Motoren, Gasreinigungs- und medizinischen Apparaten sind nur lokaler Natur; die starken Störungen durch eine große Gasreinigungsanlage wurden beseitigt und damit der einwandfreie Empfang an demselben Ort ermöglicht. Die Beseitigung der Rückkopplungsstörungen sollte überall wie in Hamburg durchgeführt

werden. Den Störungen durch andere, besonders Telegraphiesender, wurde besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Bei den Versuchssendungen am 22. bis 24. Februar berichteten eine Anzahl Mitarbeiter ohne besondere Aufforderung über derartige Störungen.

In einer Entfernung von über 200 km vom Sender stellten 89 v. H., von 20 bis 200 km 79 v. H. und in 0 bis 20 km Entfernung 25 v. H. der Beobachter Störungen durch Telegraphiesender fest.

Der Oberpostdirektion Stuttgart konnten die Rufzeichen von über 40 fremden Störern gemeldet werden.

Neben der Fortführung dieser Versuchssendungen ist auch die Aufnahme von systematischen Messungen beabsichtigt, wobei ein besonderes Verfahren das direkte Messen der Intensität der Trägerwelle mittels verhältnismäßig einfacher Apparatur gestatten soll. Großer Wert wird auf die Durchmessung besonders interessanter Gebiete mit transportablen Meßgeräten gelegt. Während derselben hat eine feste Meßstation ständig den Sender zu kontrollieren, da die bisherigen Erfahrungen der Hochfrequenzkommission gezeigt haben, daß ein solcher Rundfunksender nicht ohne weiteres als Eichsender benutzt werden kann.

Daß das Programm bisher vollständig durchgeführt werden konnte, ist der regen Unterstützung zu verdanken, die die Hochfrequenzkommission auf ihre Initiative hin erfahren hat. Wenn die ganze große Arbeit nur durch ehrenamtliche, freiwillige Tätigkeit bewältigt werden konnte, so ist es nur auf das große Interesse zurückzuführen, das Fach- und Laienkreise an dem Problem der Ausbreitung der Rundfunkwellen haben.

Der deutsche Amateursendedienst

Die „Radio-Umschau" in Frankfurt a. M. veröffentlichte in den Heften 23 und 24 je einen Aufsatz von Dr. P. Lertes, von P. Baumholder und Adolf Ende. Alle drei Artikel enthalten Kritiken über den „Deutschen Sendedienst" und des von ihm bisher Geleisteten; hier nimmt der Leiter des Deutschen Sendedienstes zu jenen Ausführungen Stellung.

Es ist zunächst festzustellen, daß ein solches Auftreten in der Öffentlichkeit, noch ehe dem deutschen Amateurdienst oder der Hauptverkehrsleitung Wünsche oder Beschwerden von dieser Seite zugegangen sind, wie ein organisierter Überfall wirkt und unserer Privatsenderei nur schaden kann. Warum ohne weiteres der Weg in die Öffentlichkeit gewählt ist, obgleich der Vorsitzende des Sendeausschusses in Frankfurt wohnt, ist nicht erklärlich.

Dr. Lertes behauptet, es habe bei der Gründung des deutschen Sendedienstes in Jena im Januar fruchtlose Debatten gegeben und „Gründungsvorgänge". Tatsache ist, daß eine klare Organisation aufgestellt wurde und ein Programm festgelegt worden ist, und daß die Tagung von warmer Begeisterung erfüllt war. Dr. Lertes nennt dies Desorganisation. Den ersten deutschen Amateursendetag nennt er ein Jazzbandkonzert, in dem jeder ohne Rücksicht auf den andern sein Instrument gespielt habe. Eine einfache Anfrage beim D. A. S. D. hätte ihn darüber aufgeklärt, daß 840 Beobachtungsmeldungen eingelaufen und an die Sender weitergeleitet worden sind, die dadurch ihre Reichweite und Lautstärke erfahren haben. Ist das „technischer oder wissenschaftlicher Unsinn?" Zur Berichtigung seiner abfälligen Bemerkungen über die „Geheimtelegraphie" der Amateure sei nur gesagt, daß die Mehrzahl der Abkürzungen im amtlichen Verkehr eingeführt ist und die übrigen überall in der Literatur einzusehen sind. Sie dienen nur der Abkürzung des Verkehrs und nicht der Geheimhaltung, an der kein Amateur ein Interesse hat.

Die übrigen Ausführungen des Herrn Dr. Lertes gipfeln in dem Wunsch, die Privatsenderei ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienstbar zu machen, wozu einige wenige Vereinssender genügen, deren Arbeit durch eine zu schaffende große deutsche Kurzwellenversuchsstation in Jena angeleitet werden soll. Das ist etwa dasselbe, als wenn man den Radfahrer nur dann als berechtigt ansehen wollte, wenn er Versuche über die Fliehkraft anstellt. Herrn Dr. Lertes ist es nicht bekannt, daß der deutsche Empfangsdienst (D. E.) schon im vorigen Jahr organisiert worden ist, weil der Hauptverkehrsleiter zunächst einen Stab von Beobachtern schaffen wollte, die die Sender über Reichweiten und Lautstärken unterrichten sollten. Wie soll die Kenntnis der kurzen Wellen vom Fleck kommen, wenn die Empfänger nicht in dichtem Netz über ganz Deutschland verteilt sind und wenn nicht reichlich viele Sender da sind, die darauf rechnen können, beobachtet zu werden?

Die Amateure lehnen es durchaus nicht ab, vielmehr begrüßen sie es, wenn sie zu wissenschaftlichen Beobachtungen herangezogen werden, aber sie verwahren sich dagegen, daß man ihren eigenen Verkehr lächerlich macht, den sie so viel Zeit, Opfer und Kraft widmen. Es ist von jeher so gewesen und wird auch hier so bleiben, daß man zuerst Menschen mit Kenntnissen und Fertigkeiten haben muß und dann erst sinnen kann, wie sie zu anderen Zwecken verwendet werden können.

Zum Artikel des Herrn Baumholder. . . . Der Aufsatz im Heft 17 des „Funk" knüpfte an an die Veröffentlichung eines „Lokal-Anzeiger"-Artikels im Heft 14 des „Funk" „Der deutsche Rundfunk im Dienste von Moskau". Die Gefahren der Sendefreiheit wurden hier im Lichte der bolschewistischen Propaganda betrachtet und es wurde festgestellt, daß diese Gefahr besteht und angegeben, wie man über sie Herr werden kann. Es ist unverständlich, was dies mit Locarno und Rapallo zu tun haben soll. Wenn schon in der Presse diese politische Seite besprochen wird, warum soll sie in der Funkpresse nicht auch erwähnt werden? Sollen wir den Kopf in den Sand stecken? . . . Inzwischen werden die Fortschritte der Russen auf dem Kurzwellengebiet den Herrn Verfasser doch wohl etwas nachdenklicher gemacht haben. Diese Gefahr aber gering zu achten, weil die Zuverlässigkeit der Nachrichtenübermittlung auf den kurzen Wellen zur Zeit noch nicht besteht, wäre sehr kurzsichtig. Wenn die amerikanische Regierung sich der Dienste der Amateure bedient, „in case of emergency", so wird sie schon wissen, daß es geht und in welchen Grenzen es geht. Jedenfalls wäre es falsch, die Unzuverlässigkeit des Kurzwellenverkehrs als etwas Dauerndes zu betrachten; sie wird überwunden werden. Dazu ist jedoch die Befreiung der zuverlässigen und strebsamen Amateure von den zur Zeit bestehenden Fesseln die Vorbedingung. Und nur diesem Zweck wollte jener Artikel dienen.

Über den Artikel des Herrn Adolf Ende kann nur gesagt werden, daß es tief bedauerlich ist, daß einer unserer strebsamsten und verdienstvollsten Pioniere auf dem Gebiet der kurzen Wellen auf diese Weise in der Öffentlichkeit angegriffen wird. Es wird Sache des Hauptverkehrsleiters sein, hierzu Stellung zu nehmen.

L. von Stockmayer.

Reichseigene Dachgestänge als Antennenträger.

Auf Grund verschiedener Anfragen von Funkfreunden über die Benutzung reichseigener Dachgestänge zur Anbringung von Luftleitern seien nachstehend die wichtigsten Bestimmungen hierfür kurz zusammengefaßt.

Die Deutsche Reichspost gestattet auf Antrag, vorhandene reichseigene Dachgestänge zum Antennenbau zu benutzen, wenn die Herstellung geeigneter Luftleiter sonst nicht möglich oder mit großen Kosten verbunden wäre und sofern die Anlagen der Deutschen Reichspost dadurch baulich nicht behindert und elektrisch nicht beeinflußt werden. Als Anerkennung für die Mitbenutzung des Gestänges wird eine einmalige Gebühr von 10 Rm. erhoben, die jedoch in Fortfall kommt, wenn der Rundfunkteilnehmer Hauseigentümer ist und die sogenannte Hausbesitzererklärung abgegeben hat. Außerdem müssen die Selbstkosten für die Anbringung des Luftleiters erstattet werden.

Die Anbringung des Luftdrahtes zwischen zwei reichseigenen Dachgestängen l ä n g s der Telegraphen- oder Fernsprechleitungen ist naturgemäß nicht zulässig. In den meisten Fällen wird aber wohl das eine Ende des Drahtes am Gestänge, das andere an einem anderen geeigneten Stützpunkt zu befestigen sein. Da die Dachgestänge meist recht hoch sind — u. U. können gegen Erstattung der Kosten Verlängerungsstücke aufgesetzt werden — ist diese Herstellungsmöglichkeit recht vorteilhaft, zumal alle diese Gestänge mit einer guten Erdleitung versehen sind.

Die Genehmigung zur Mitbenutzung der Gestänge wird zwar unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs erteilt; jedoch dürfte eine Aufhebung der Genehmigung nur in ganz besonderen Fällen in Frage kommen. Infolge der immer umfangreicher werdenden Verkabelungen der Fernsprechleitungen wird sich vielmehr Gelegenheit bieten, Dachständer von der Deutschen Reichspost käuflich zu erwerben.

Der Kampf gegen die Rückkopplungs-Störer

Die „Funkwacht" in München. — Richtlinien des Süddeutschen Radio-Klubs. — Die Wahl der Funkwachtleute.

Mit höchst erfreulicher Raschheit und Tatkraft hat sich der Süddeutsche Radio-Klub in München für den an dieser Stelle schon skizzierten Gedanken einer „Funkwacht"[1]) eingesetzt, und es ist wohl vor allem den Führern des Klubs zu danken — dem in Dr. R u s c h , Dozenten an der Technischen Hochschule zu München, eine hervorragende Kraft zur Verfügung steht —, daß man sich so rasch mit der Deutschen Reichspost und der Deutschen Stunde in Bayern zu gemeinsamem Vorgehen einigte und schon heute eine Sammlung psychologisch, organisatorisch und technisch vorzüglich durchgearbeiteter Richtlinien vorliegt, die die Grundlage für eine gedeihliche und erfolgversprechende Arbeit zum Nutzen der Allgemeinheit bilden, zum Nutzen und zur Förderung nicht zuletzt — des Rundfunks überhaupt.

Zweifellos wird das Beispiel des Süddeutschen Radio-Klubs Nachahmung finden, und so scheint es angebracht, die wesentlichen Teile dieser Richtlinien zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Der Zweck dieser „Funkwacht" ist an dieser Stelle schon von einem Kundigen dargelegt worden, sei jedoch hier noch einmal kurz angedeutet, so wie die „Richtlinien" ihn formulieren:

„Der Z w e c k d e r F u n k w a c h t ist, nach Möglichkeit gemeldete und festgestellte Empfangsstörungen und die unerträglich zunehmenden Rückkopplungsstörungen zu beseitigen. Die Aufgaben der Funkwacht sind demgemäß, auf Grund einer klaren, einfachen und leicht arbeitenden Organisation die bei der Post, bei der Deutschen Stunde in Bayern und etwa beim Klub selbst eingehenden Störungsmeldungen zu sammeln und nachzuprüfen, die gemeldeten Störungen festzustellen und nach Möglichkeit zu beheben; durch eine eigene ständige Störkontrolle mit Hilfe von technischen Mitteln (Empfangsbeobachtungen, Peilungen durch ortsfeste und fliegende Peilstationen usw.), den Sitz von Störern zu ermitteln und die Störungen zu beseitigen; und schließlich die bei der Arbeit gewonnenen Erfahrungen in organisatorischer und technischer Beziehung zu sammeln und auszuwerten."

Besondere Schwierigkeit bereitet naturgemäß die A u s w a h l d e r F u n k w a c h t l e u t e , ihre Tätigkeit ist selbstverständlich ehrenamtlich, und nur Klubmitglieder werden angenommen; „aber nicht jeder darf unbesehen als Funkwacht-Mann eingestellt werden", so heißt es ausdrücklich in den Richtlinien, „Vorbedingungen für die Einstellung in die Funkwacht sind: Nach Möglichkeit persönliches Bekanntsein des Aufzunehmenden bei den Geschäftsstellen oder bei den Funkwacht-Leitern oder bei dem Vorstand; technisches Können; Zuverlässigkeit; Taktgefühl. Hiervon hängt der Erfolg der Funkwacht-Arbeit jeder Gruppe ab. Taktloses, überhebliches, anmaßendes Vorgehen, z. B. bei den Besuchen, kann nicht nur die ganze Tätigkeit der Funkwacht in Frage stellen, sondern unter Umständen auch unangenehme persönlichen Folgen haben. Denn die Besuche z. B. bei nachgewiesenen Rückkopplungs-Störern erfordern großen Takt und vorsichtige Zurückhaltung: „Jedes Mitglied der Funkwacht muß sich immer vor Augen halten, daß es n i c h t e i n M i t g l i e d e i n e r A u f s i c h t s b e h ö r d e vorstellt, sondern daß es nur freiwillig im Dienste der Allgemeinheit und des Klubs arbeitet, ohne besonders gesetzlich bevollmächtigt zu sein und ohne über Zwangsmittel zu verfügen."

Die p r a k t i s c h e A r b e i t d e r F u n k w a c h t ist so gedacht: jede Ortsgruppe stellt einen „Funkwacht-Leiter", der die einlaufenden Meldungen sichtet; die Funkwacht-Leute, die mit einem von der Oberpostdirektion gestempelten Lichtbild-Ausweis versehen sein müssen, besuchen zunächst den Meldenden, da in vielen Fällen dieser selbst der Störer ist oder der Fehler an seiner Anlage liegt; erst wenn die Funkwacht-Leute einen fremden Störer festgestellt haben, versuchen sie, ihn zu ermitteln und ihn aufzusuchen; die „Richtlinien" halten es für notwendig, ausdrücklich festzustellen, „daß ein Recht zum Betreten fremder Wohnungen für die Funkwacht nicht besteht; es kann nur höflich um Einlaß gebeten werden, wird dieser verweigert, so kann der Eintritt auch mit Hilfe der Polizei von den Funkwacht-Leuten nicht erzwungen werden. Doch wird meist ohne weiteres von den Wohnungsinhabern der Zutritt gestattet werden, zumal, wenn die Funkwacht-Leute darauf hinweisen, daß sie im allgemeinen öffentlichen Interesse und zu Nutz und Frommen des Wohnungsinhabers selbst als Freunde, Helfer und Berater kommen; aber auch als Warner, wenn sie nicht eingelassen werden sollten, indem sie dabei darauf aufmerksam machen, daß in diesem Falle die Reichspostverwaltung berechtigt ist, durch ihre Beamten eine Prüfung der Empfangsanlage vorzunehmen, unter Umständen auch eine Haussuchung durch Polizei zu veranlassen, die zur Beschlagnahme der Geräte und zur Bestrafung führen kann." — Erst wenn ein als Störer erkannter Rundfunkteilnehmer sich weigert, sein Gerät prüfen zu lassen oder nach der Prüfung erklärt, er könne mit seinem Gerät tun, was er wolle, wird von den Funktwacht-Leuten die nächste Poststelle benachrichtigt, die dann das Notwendige veranlaßt; an den Prüfungen und Haussuchungen der Behörde dürfen sich Funkwacht-Leute nicht beteiligen.

Im einzelnen werden dann für die F e s t s t e l l u n g u n d B e s e i t i g u n g v o n S t ö r u n g e n technische Winke gegeben, die hier kurz angedeutet seien: Die Prüfung bei dem Meldenden, der über Störungen klagt, wird sich im wesentlichen auf drei Fälle beschränken können:

Die Empfangsanlage ist mangelhaft gebaut und weist Unterbrechungen oder schlechte Kontakte im Empfänger, an der Antenne oder Erdungsanlage auf; unter Umständen ist mit einem Prüf-Detektorempfänger und einer kleinen Zimmerantenne ein Versuch zu machen, ob der Fehler auf die Empfangsanlage selbst oder ob der schlechte Empfang auf Störungen von anderer Seite zurückzuführen ist. Nach Auffinden des Fehlers ist es am besten, diesen sofort zu beseitigen. Regelrechte Reparaturen dürfen von der Funkwacht nicht ausgeführt werden.

Ein häufig vorkommender Fall, der oft mit Rückkopplungsstörungen verwechselt wird, ist der, daß benachbart laufende Antennen oder Antennenzuführungen sich stören. Es ist keineswegs notwendig, daß in diesem Fall ein Röhrenempfänger die Verminderung des Empfangs verursacht. Die Mittel zur Abhilfe bestehen darin, daß die störende Antenne bzw. Zuführung weiter fortzuverlegen ist. Eine andere Möglichkeit besteht darin, ein besseres Empfangsgerät oder evtl. eine höhere Antenne als die des Störers zu verwenden.

Der dritte Fall betrifft die tatsächlichen Rückkopplungsstörungen, deren Bekämpfung und Beseitigung das eigentliche Tätigkeitsgebiet der Funkwacht darstellt. Beim Auftreten einer derartigen Pfeifstörung dürfte es nicht schwer sein, den Störer zu ermitteln, da es sich nur um das gleiche Haus oder um die allernächst benachbarten Häuser und Antennen handeln wird.

Um ein Bild zu gewinnen, ob und wie sich die Einrichtung der Funkwacht bewährt und, um den Behörden gegenüber einen geordneten Tätigkeits- und Erfolgsnachweis führen zu können, ist eine geregelte Berichterstattung nötig; diese ist außerdem eines der wichtigsten Mittel für die Klubleitungen und Funkwacht-Leiter, ihre Funkwacht-Leute kontrollieren zu können und die Möglichkeit zu haben, vorgekommene Ungeschicklichkeiten oder Fehler für die Zukunft auszuschalten. Die Funkwacht-Leute haben über ihre einzelnen Hausbesuche und ihre Tätigkeit bei Abstellung von Störungen stets sofort eine kurze Meldung an ihren Funkwacht-Leiter abzuliefern. Jeder Funkwacht-Leiter sammelt diese Meldungen und schickt sie mit einem kurzen Erläuterungs- und Ergänzungsbericht an den Haupt-Funkwacht-Leiter, der sie dann baldmöglichst an die Hauptstelle des Klubs weiterleitet.

So darf man dieser neuen Einrichtung nur recht schöne Erfolge und eine möglichst gedeihliche Arbeit wünschen, die dazu beitragen wird, die Öffentlichkeit, die Sendegesellschaften und die Behörden von der Notwendigkeit und dem Nutzen der Funkvereine von neuem und eindringlicher zu überzeugen.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Funkwacht!" von Dr. F. Rusch in Heft 15 des „Funk-Bastler".

Selbstbau von Anodenakkumulatoren

Von

Heinz Lindorf.

Was einer umfassenderen Verwendung von Anodenakkumulatoren immer noch hindernd im Wege steht, das dürfte ihr ziemlich hoher Anschaffungspreis sein. Wenn man aber den Akkumulator selbst baut, dann betragen die Herstellungskosten kaum das Doppelte des Preises einer Trockenbatterie gleicher Voltzahl. Der Selbstbau kann um so mehr empfohlen werden, als durchaus keine Ansprüche an eine besondere Geschicklichkeit des Bastlers gestellt werden. Jedenfalls ist das Bohren einer Gartgummiplatte für einen Vierröhrenempfänger schwieriger als der Bau des nachfolgend beschriebenen Anodenakkumulators.

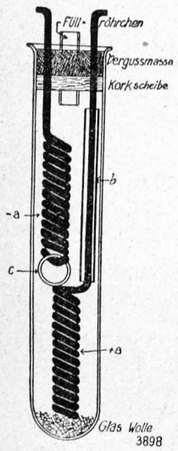


Abb. 1.

Als Gefäße für die einzelnen Zellen werden Reagenzgläser benutzt. Die Elektroden werden in den Gläsern übereinander angeordnet, wodurch bei völliger Ausnutzung des vorhandenen Raumes ein Maximum an Kapazität erreicht wird. Die Elektroden bestehen aus enggewickelten Bleidrahtspiralen, in die die aktive Masse gefüllt ist. Es sind jeweils eine positive und eine negative Elektrode aus einem Stück Bleidraht hergestellt (Doppelelektroden), so daß irgendwelche Lötverbindungen innerhalb der Batterie nicht nötig sind. Die beiden Elektroden +a, —a (Abb. 1) in einer Zelle werden durch eine Glasperle c und ein über die Zuleitung zur unteren, positiven Elektrode geschobenes Glasröhrchen b hinreichend sicher vor gegenseitiger Berührung gehindert. Diese Elektroden (E.-V.-W.-Elektroden) sind im Handel fertig zu haben, so daß sie nur noch in die Gläser gesetzt zu werden brauchen.

Bevor jetzt der Zusammenbau eingehend beschrieben wird, sei eine Zusammenstellung der benötigten Einzelteile und deren Preis gegeben[1]).

Liste der Einzelteile.

15 Doppelelektroden, 2 Endelektroden . . .	4,— Mk.
16 Reagenzgläser, 2 cm Durchm., 12,5 cm Höhe	1,80 „
Kasten aus Hartlackpappe, 7 × 25 × 9 cm und 250 g Vergußmasse	0,90 „
Klemmbrettchen, 3 Klemmen, 1 Anzapfklammer, 16 Füllröhrchen, 20 Verschlußkorke, Glaswolle	1,20 „
	7,90 Mk.

Der Bau des Akkumulators erfolgt folgendermaßen: Man schüttet in den Pappkasten eine etwa 2 cm hohe Schicht Sägespäne und stellt darauf lose die Reagenzgläser, je acht in eine Reihe, nachdem vorher in jedes etwas Glaswolle gestopft wurde (s. Abb. 1). Dann werden die Elektroden den Abbildungen entsprechend in die Gläser gestellt, wodurch diese hinreichend festen Halt erlangen, so daß man jetzt den Raum zwischen den einzelnen Gläsern leicht mit Sägespänen füllen kann. Die Sägespäneschicht soll bis etwa 1 cm unter den oberen Rand des Kastens reichen. Auf die Späne wird die in einer alten Blechschachtel geschmolzene Vergußmasse gegossen. Nach dem Erkalten werden die Verschlußkorken, in die die Füllröhrchen vorher eingesetzt wurden, vorsichtig etwa 1 cm tief in die Gläser hineingedrückt und der Raum über den Korken mit Vergußmasse ausgefüllt. Der jetzt fertige Akkumulator wird mit zehnprozentiger Schwefelsäure, sogenannter Akkumulatorensäure, gefüllt und kann dann geladen werden.

Die soeben beschriebene Batterie liefert einen Anodenstrom von 32 Volt und besitzt je nach der Entladestromstärke eine Kapazität von 500 bis 750 mA/Std. Gewöhnlich werden aber die 32 Volt nicht ausreichen. Man schaltet dann zwei oder mehr der beschriebenen 32-Volt-Einheiten hintereinander und erhält dadurch 64, 96 Volt usw. Die Teilbatterien werden dann zusammen in einen passenden Holzkasten eingebaut. Eine Anzapfklammer, die auf die Verbindung zwischen zwei Zellen gesetzt wird (s. Abb. 2), gestattet die Entnahme jeder beliebigen Zwischenspannung. Man braucht dann nur die eingeschaltete Zellenzahl mit zwei zu multiplizieren, um die genaue Spannung zu ermitteln.

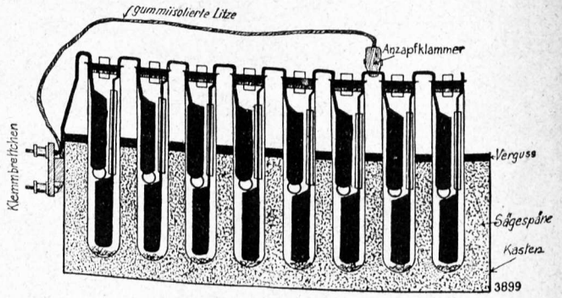


Abb. 2.

Zum Schluß seien noch einige Lade- und Behandlungsvorschriften gegeben. Wer in der glücklichen Lage ist, eine Gleichstromlichtleitung in seiner Wohnung zu haben, wird den Akkumulator selbstverständlich selbst laden; die Größe des vorzuschaltenden Widerstandes oder Glühlampe entnehme man folgender Tabelle:

Spannung des Akkumulators	Erforderliche Schaltung[2])	Widerstand in Ohm	Vorschaltlampen
	110 Volt Gleichstrom:		
30 (32)	—	1000	eine 110V, 10W
60 (64)	hintereinander	750	eine 110V, 25W
90 (96)	3mal 32 Volt parallel	500	eine 110V, 40W
120 (128)	2mal 32 Volt hintereinander und beide Paare parallel	500	eine 110V, 40W
	220 Volt Gleichstrom:		
30	—	2500	zwei 110V, 10W hintereinander
60	hintereinander	2000	eine 110V, 10W eine 110V, 25W hintereinander
90	hintereinander	1500	eine 110V, 10W
120	hintereinander	1000	eine 220V, 25W

Für den Fall anderer Verhältnisse sei noch eine Formel angegeben, durch die sich die Mindestgröße des Ladewiderstandes berechnen läßt,

$$w = \frac{(e - e_a) \cdot 1000}{i},$$

wobei w der gesuchte Widerstand in Ohm, e die Spannung des Lichtnetzes, e_a die Spannung der zu ladenden Anodenbatterie und i die Stromstärke in Milliampere, mit der der Akkumulator geladen werden soll (100 mA), ist. Das Resultat gibt die Größe des Widerstandes an, der auf keinen Fall unterschritten werden darf. Dringend ratsam ist es, den Widerstand etwa doppelt so groß zu nehmen, weil durch zu hohe Ladestromstärken die Lebensdauer eines Akkumulators unnötig verkürzt wird.

Die erste Ladung des Anodenakkumulators soll etwa 12 bis 24 Stunden dauern. Später ist der Akkumulator in etwa 8 Stunden wieder aufgeladen. Eine Aufladung ist nötig, wenn die Spannung einer 32voltigen Teilbatterie unter 27 Volt gesunken ist.

[1]) Die Teile (E.-V.-W.-Einzelteile) werden zu den angegebenen Preisen geliefert von der Elektrotechnischen Versuchswerkstätte München, Elsenheimer Str. 2.

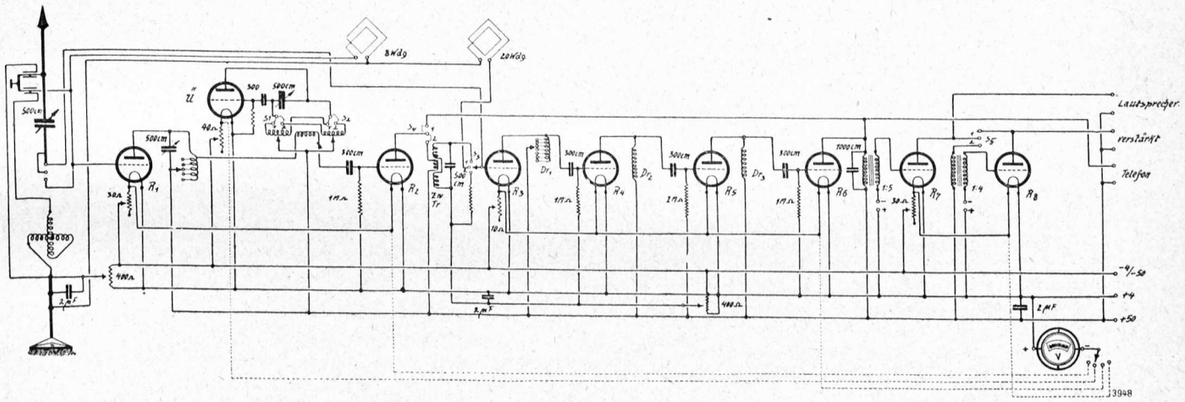
[2]) D. h. Schaltung der Teilbatterien.

Ein Allwellen-Kombinations-Transponierungsempfänger

Von

Gustav Büscher.

Es ist sehr viel über Transponierungsempfänger geschrieben, viel für und viel gegen sie gesagt worden. Ich persönlich bin der Ansicht, daß es bis heute keine leistungsfähigere Apperatur gibt, vorausgesetzt, daß die elektrischen Verhältnisse der Schaltanordnung und der Schaltteile einwandfrei sind. Ich möchte weiterhin die Meinung vertreten, daß auch die Ausgaben für Beschaffung und Betrieb durchaus der erzielten Wirkung entsprechen. Die bisher bekannten Schaltungen käuflicher und zusammengebastelter Geräte, die ich zu untersuchen Gelegenheit hatte, wiesen alle irgendwelche im theoretischen Aufbau begründeten Mängel auf. Seit geraumer Zeit jedoch experimentiere ich mit einer neuartigen Anordnung, die mich vollauf befriedigt, deren Zusammenbau einfach, nicht übermäßig kostspielig ist, bei der die Einstellung nicht kritisch und die Leistungsfähigkeit als ausgezeichnet zu bezeichnen ist. Überzeugt, daß sie sich bald Freunde unter den Bastlern erwerben wird, möchte ich durch diese Veröffentlichung zum allgemeineren Bekanntwerden beitragen.



Theoretisch konzipiert und entworfen ist diese Schaltung von L. Rohde, Assistent am physikalischen Institut der Kölner Universität, in deren damaliger hochfrequenztechnischer Sonderschau ein fertiger Empfänger dieses Typs gezeigt und vorgeführt wurde. Es ist ein Gerät, das besonders empfehlenswert erscheint, da es eine Reihe von Umschaltmöglichkeiten bietet, wodurch seine Verwendung in grundsätzlich verschiedenen Schaltungsarten ermöglicht wird, und ferner, weil es den Wellenbereich von 60 bis 6000 m zu bestreichen vermag. Wenn keine Schaltfehler beim Zusammenbau gemacht werden, arbeitet der Empfänger bestimmt beim erstmaligen Anschalten, ein Umstand, von dem man nicht bei anderen „Superhets" sprechen kann, besonders dann nicht, wenn die Zwischenfrequenztransformatoren, wie so häufig, nicht gut abgestimmt sind. Einige neue Gesichtspunkte in der Schaltung steigern die Leistungsfähigkeit dieses Superheterodynetyps derart, daß ohne Antenne und ohne Erde guter Lautsprecherempfang verschiedener Sender möglich ist. Trotz der vielen Bedienungsknöpfe der Einstellelemente, die die Vorderseite der Montageplatte schmücken, ist die Handhabung eine sehr einfache.

Zunächst ist es möglich, unter Verwendung der im Schaltbild mit R_1 und R_2 bezeichneten Röhren, gewöhnlichen einfachen Hochfrequenz - Audion - Empfang (Sperrkreismethode), gegebenenfalls unter Hinzunahme von zwei Stufen Niederfrequenzverstärkung (Röhre R_7 und R_8) zu erreichen. Sodann lassen sich lange Wellen von 1000 bis 6000 m dreimal hochfrequenzseitig verstärkt unter Verwendung von Drosselspulenkopplung mit Hilfe der Röhren R_3, R_4, R_5, R_6 sehr stark wiedergeben. Die sechste Röhre wirkt dabei als Audion. Auch hier kann wieder einfache oder zweifache Niederfrequenzverstärkung hinzugenommen werden.

Als wichtigste Empfangsart bleibt aber der Transponierungsempfang für kurze Wellen unter 100 m und für Wellen bis ungefähr 1000 m. Hier bildet die erste Röhre eine Hochfrequenzstufe und ein gleichzeitiges Störsieb, während die zweite den Zweck eines den interferierten Hochfrequenzstrom gleichrichtenden Audions erfüllt. Die Überlagererröhre ist in der Schaltskizze mit dem Buchstaben Ü bezeichnet. Die verwandte Zwischenfrequenz entspricht einer Welle von 6000 m.

Das ganze Gerät hat eine Länge von etwa 1 m bei einer Höhe von 30 cm und eine Tiefe von 28 cm. Grundplatte und vordere Montageplatte werden praktischerweise so ausgeführt, daß sie mit der gesamten Schaltung als Schublade in ein umgebendes Schutzgehäuse eingeschoben werden können, dessen Deckel aufklappbar, als Rahmen gedacht und mit einer Spiegelglasscheibe versehen ist. Die Röhrensockel seien abgefedert, alle Einzelteile hochwertig, verlustfrei.

Es mögen hier noch einige Angaben besonders über Wickelverhältnisse der Schaltelemente gegeben sein. In der Antenne liegt ein Drehkodensator von 500 cm und ein

Variometer für kurze Wellen. Im Anodenkreis der ersten Röhre eine bei der 20., 30., 40. und 60. Windung angezapfte Spule von insgesamt 100 Windungen, sowie ein Drehkondensator von 500 cm. Die Schwingspulen des Schwingungserzeugers haben 35 und 50 Windungen, die erste ist bei der 20. Windung, die zweite bei der 25. Windung angezapft. Die zur Kopplung erforderliche dritte Spule soll 35 Windungen aufweisen. Der Zwischenfrequenztransformator (Zw. Tr.) ist in fünf Scheiben gewickelt, drei sekundärseitig und zwei primärseitig, je 1500 Windungen mit 0,15 mm starkem, doppelt mit Seide umsponnenen Draht. Die Drosseln sind ebenfalls in Scheiben gewickelt. Die erste (Dr_1) hat 4000 Windungen und Anzapfungen bei der 100., 200., 400., 700., 1000., 1500., 2000. und 3000. Windung. Die zweite Drossel (Dr_2) hat 3000, die dritte Drossel (Dr_3) hat 4000 Windungen. Alle anderen Größen gehen aus der Schaltskizze hervor.

In einem weiteren Aufsatze soll näher auf den Bau des Gerätes eingegangen und Anleitungen zur Selbstherstellung des Zwischenfrequenztransformators und der Drosseln gegeben werden. Die heute erfolgten Angaben sollen hauptsächlich dem Zwecke dienen, dem Amateur die zur theoretischen Erfassung des Systems erforderlichen Grundlagen zu vermitteln.

Die bestgeeignete Endröhre.

Die Anmerkung der Schriftleitung zu meinem Aufsatz „Die bestgeeignete Endröhre" im „Funk-Bastler" 1926, Heft 22, scheint durch die zweite Tabelle, Spalte mit der Überschrift „Ruhestrom", veranlaßt worden zu sein. Wie aus einer mir zugegangenen Anfrage hervorgeht, ist die Anmerkung dazu geeignet, daß irrtümliche Anschauungen über die Verwendungsmöglichkeit einer Anoden-Trockenbatterie in Verbindung mit einer hochwertigen Endröhre Verbreitung finden.

Die Tabelle 2 hat allein den Zweck, die maximalen Wechselstromleistungen, die von den fünf Röhren unter gleichen Bedingungen abgegeben werden können, übersichtlich zusammenzustellen. Bei der Berechnung ist vorausgesetzt erstens: $R_i = R_a$; zweitens: R_a allein Scheinwiderstand (Selbstinduktion), frei vom Ohmschen Widerstand. Die zweite Bedingung läßt sich aber praktisch nicht erreichen, da man bei einer Selbstinduktion (Magnetwicklung des Lautsprechers) nie einen Ohmschen Widerstand von 0 Ω erreichen kann. Die in der Tabelle 2, Spalte 3, angegebenen Werte für den Ruhestrom sind also für den praktischen Gebrauch mit einem normalen Lautsprecher von 4000 Ω Gleichstromwiderstand absolut bedeutungslos.

Liegt der Lautsprecher (4000 Ω) im Anodenkreis der letzten Röhre, so ist der Ruhestrom — je nach Anodenspannung und Gittervorspannung — ganz bedeutend niedriger. So ist z. B. für die Röhre „Der Klub" bei einer Anodenspannung von 120 Volt und einer Gittervorspannung von — 8 Volt der Anodenstrom nur 7 mA! Dieser Strom wird aber von einer Anoden-Trockenbatterie lange Zeit ohne Anstrengung geliefert. Für andere Spannungen ergeben sich die Werte aus den Abb. 2—6 nach der auf Seite 262 angegebenen Berechnungsart.

Aus Gründen der Ökonomie wird man in den der Endröhre voraufgehenden Verstärkerstufen die Widerstandsverstärkung benutzen. (Vgl. „Funk-Bastler", Heft 17, S. 204.)

Gute Anoden-Trockenbatterien lassen sich also auch weiterhin in Verbindung mit Hochleistungsröhren ohne die Gefahr der Erschöpfung verwenden! *Weil!*

*

Fernempfang mit Detektor.

Magdeburg, Ende Mai.

Zu der Mitteilung mit gleicher Überschrift in Heft 20 des „Funk-Bastler" ist zu sagen, daß solche Reichweiten für Detektorempfang nicht gerade neu sind. Auch in Magdeburg kann man schon tagsüber an verschiedenen Stellen der Stadt die Stationen: WTB, Königswusterhausen auf 1300, Nauen (Zeitsignal) auf 3100, Tel.-Union, Leipzig mit Kopfhörer empfangen. Mit Einbruch der Dunkelheit nehmen Lautstärke und Reichweite zu, an günstigen Abenden kann man Königswusterhausen ohne Verstärkung mitunter gerade noch im Lautsprecher hören, Wien, Prag und einige andere Stationen, auch Telegraphiesender werden hörbar. Wien und Prag, die an manchen Tagen ein zeitweises Maximum an Lautstärke erreichen, welches ihre normale Lautstärke um ein Mehrfaches übertrifft, können in diesen Augenblicken lauter im Telephon sein als nähere lautstarke Sender und nehmen dann auf der Skala des Drehkondensators eine ungewöhnliche Breite ein.

Vorbedingung für Fernempfang mit Detektor ist: eine gute Hochantenne und Erde, verlustarme Spule, ein empfindlicher Kristall und ein leicht ansprechendes Telephon. Über den Kristall kann ich aus eigener Erfahrung sagen, daß der Preis nicht im gleichen Verhältnis mit der Güte steigt. Der Griff Güte selber ist auch verschieden, er ist nämlich häufig abhängig von dem Geschick des Einstellenden. In meinem Besitz ist ein Kristall, welcher nur 30 Pf. kostete. Er hat allerdings nur wenige brauchbare Punkte, die man selbst bei vorhandener Übung mit Geschicklichkeit erst suchen muß. Diese ganz wenigen Stellen aber sind hochempfindlich. Für mich ist der Kristall natürlich wertvoll, ein anderer würde vielleicht nie Empfang damit bekommen. Der Fernempfang mit Detektor unterliegt also gewissen Bedingungen, die zu seinem Zustandekommen erfüllt sein müssen. Es sei daran erinnert, daß Funkfreunde in Zürich, als dort noch kein Ortssender war, seinerzeit Königswusterhausen jeden Abend mit Detektor in mehreren Telephonen ohne Anwendung einer Verstärkung empfingen.

Ing. Fritz Böhrig.

*

Der Eix-Empfänger für 12 Mark.

Stuttgart, 10. Jun.

Herr Friedrich Binz in Göggingen, Württemberg, schreibt über den Eixschen selektiven Empfänger in Heft 23 des „Funk" auf Seite 280, daß er für 12 Mk. herzustellen sei. Wir haben dies nachgerechnet und haben es bestätigt gefunden, jedoch unter der Voraussetzung, daß dies nur erreichbar ist, wenn billigstes Material dazu verwendet wird. Herr A. Eix sagt aber in Heft 21, des „Funk-Bastler", Seite 254 im zweiten Absatz seines Aufsatzes „Ratschläge zum Bau des selektiven Empfängers", es dürfe keine billige Schundware gekauft werden. Das beste Material sei gerade gut genug. Damit würde sich der Preis des Gerätes nahezu verdoppeln.

Außerdem handelt es sich hier um das nackte Gerät ohne Röhre und dazu kommen noch Antenne, Erdleitung, Stromquellen und Hörer.

Es muß dies nur gesagt werden, damit ganz Unerfahrene sich nicht zu Hoffnungen verleiten lassen, die ihnen nachher Enttäuschungen bringen.

Oberdeutscher Funkverband E. V.
gez. L. v. Stockmayer.

*

Von den „Grundlagen" zum Wissen.

Naumburg a. d. Saale, 16. Mai.

Anfang März weilte ich in Funkvereinsangelegenheiten (Funkbezug!) bei Ihnen. Bei dieser Gelegenheit nahm ich mir des Funktaschenbuchs Teil IV und V mit (F. Weichart: Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik).

Es ist mir sowohl als Funkvereinsleiter als auch als Student der Physik bei Prof. Dr. Esau (Jena) ein Bedürfnis, Ihnen mitzuteilen, daß der Verfasser F. Weichart in diesen beiden Bänden etwas Hervorragendes geschaffen hat, umfassend, gründlich und interessant zugleich. Ich hatte früher schon im „Funk" einzelne Abschnitte daraus durchgearbeitet. Damals wurde der Wunsch in mir lebendig, den Lehrgang in Buchform zu besitzen. Heute habe ich stets beide Bändchen bei mir, um — wo sich irgend Zeit und Gelegenheit findet — den und jenen Abschnitt durch wiederholtes Durcharbeiten zu befestigen und den Lehrgang weiter zu empfehlen, sowohl in Kreisen der Radioamateure, als auch in denen der Studenten, da es mit der Grundlage dieses Lehrganges leicht ist, sich in schwerer gefaßte Spezialwerke einzuarbeiten.

Überall findet der Lehrgang begeisterte Anerkennung. Ich bedaure nur, daß ich damals Teil IV und V nicht gebunden nahm; denn meine Bändchen sehen reichlich „abgearbeitet" aus, was ihnen aber nur zur Ehre gereichen kann.

Ich wäre Ihnen aufrichtig dankbar, wenn Sie diese meine freiwillige Anerkennung dem Verfasser übermitteln.

Zugleich bestelle ich hiermit Band VII „Die Elektronenröhre", von F. Weichart, aber gebunden.

Louis Pohle, Lehrer, stud. phys. et mats.

Erfahrungen mit „Funk-Bastler"-Empfängern

Die guten Einröhrenempfänger. — Ergänzung durch Niederfrequenz-Verstärker. — Die störungsfreieste Schaltung.

Nach einigen bisher im „Funk-Bastler" angegebenen Schaltungen haben sich verschiedene Funkfreunde Geräte selbst gebastelt. Es soll hier gezeigt werden, daß die im „Funk-Bastler" empfohlenen Schaltungen sich bei richtigem Aufbau sehr gut bewährt haben, trotzdem bei ein und derselben Schaltung verschiedenartige Anordnungen und Formen von den Bastlern gewählt wurden. Es sollen ferner die Erbauer und Besitzer der Geräte hier selbst zu Worte kommen und ihre Empfangsverhältnisse und -erfolge schildern.

So mancher Bastler mag über diese oder jene im „Funk-Bastler" bisher angegebene Schaltung geraume Zeit gebrütet haben, bevor ihm trotz der Bauanweisung und Beschreibung der Empfängerbau gelungen ist. Manche Schaltbilder und auch manche Beschreibungen erwecken vielleicht den Anschein, als ob die Bedienung des Gerätes recht schwierig sei, obgleich sich nach dem Aufbau der Schaltung herausstellt, daß sich ein solcher Empfänger ganz gut handhaben läßt. Es ist deshalb wohl begreiflich, daß mancher Funkfreund, vielleicht an seiner Geschicklichkeit zweifelnd, vielleicht auch in dem Gedanken, nicht der Pionier für neue, „erprobte" Schaltungen sein zu wollen, den Bau des betreffenden Gerätes zurückstellt oder ablehnt.

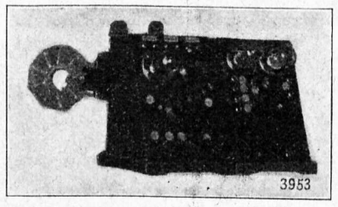


Abb. 1.

Ohne für die eine oder die andere Schaltung zu propagieren, seien im Bilde einige Ausführungen von Geräten

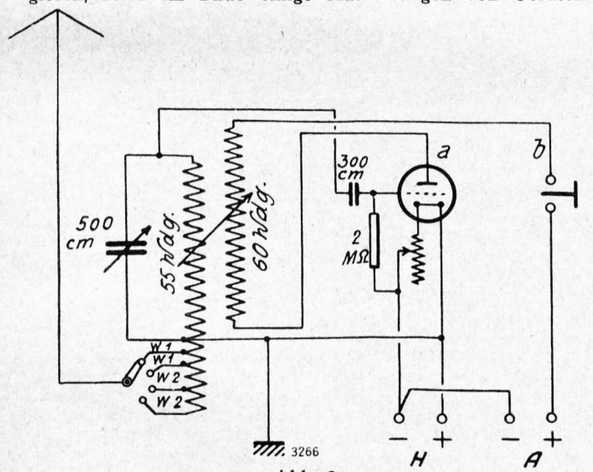


Abb. 2.

wiedergegeben, die in Zuschriften als recht brauchbar für guten Fernempfang bezeichnet werden.

Zunächst ein Einröhrengerät, ergänzt durch einen Zweifach-Niederfrequenzverstärker (Abb. 1), bei dessen Aufbau die im Heft 5 des „Funk-Bastler", Seite 52, von Albert Eix angegebene und näher beschriebene Schaltung zugrunde gelegt wurde.

Der Besitzer und Erbauer dieses Gerätes, Otto Naumann, Berlin, äußert sich über die Empfangsergebnisse und den zweckmäßigen Aufbau dieses Empfängers wie folgt:

„Um dem weniger geschickten Bastler die Wickelarbeit des Variokopplers zu ersparen kam mir der Gedanke, an Stelle desselben Ledionspulen zu verwenden, da bei Verwendung von diesen bzw. Honigwabenspulen eine erheblich leichtere Austauschmöglichkeit gegeben und hierdurch gleichzeitig der Wellenbereich eines solchen Empfängers weniger begrenzt ist. Die Schaltung ist im Prinzip beibehalten worden. Die Steckbuchsen für die Spulenabgriffe fallen fort, es tritt an deren Stelle ein Dreifachspulenhalter mit Feineinstellung zur Aufnahme der Spulen. Der Spulenhalter ist an der Rückwand des Geräts angebracht, so daß die Bedienungsknöpfe etwas über das Gehäuse hinausragen und sich auf diese Art gut

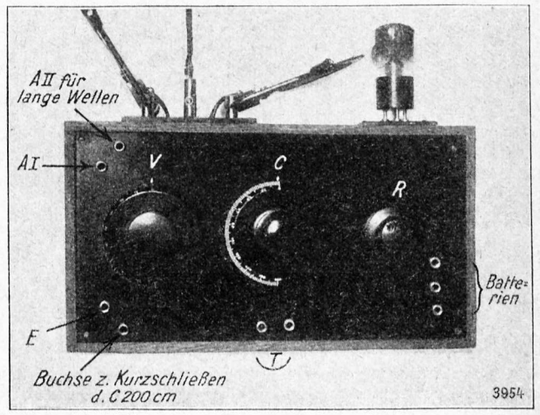


Abb. 3.

bedienen lassen. Das mittlere Buchsenpaar des Halters liegt sowohl an Antenne als auch an Erde. Diese Buchsen nehmen eine Spule von etwa 60 Windungen auf. Von den äußeren Buchsenpaaren dient ein Paar für die Aufnahme der in der Baubeschreibung angegebenen Spule mit 55 Windungen und das letzte Paar für die Aufnahme der Rückkopplungsspule.

Bei Verwendung von Ledionspulen wurde statt 55 Windungen des Variokopplers eine Ledionspule von etwa 100 Windungen und für die angegebenen 60 Windungen der Rückkopplungsspule eine Ledionspule von 80 Windungen benutzt.

Als Luftdraht wird eine Zimmerantenne benutzt, die parallel zu allen vier Wänden dreimal im Zimmer herumgezogen ist, so daß sich eine Länge von etwa 50 m ergibt. Der Anfang der Antenne ist frei, das Ende liegt am Apparat.

Durch Auswechseln der Spulen ist auch der Empfang anderer Stationen bei Wahl der passenden Windungszahl

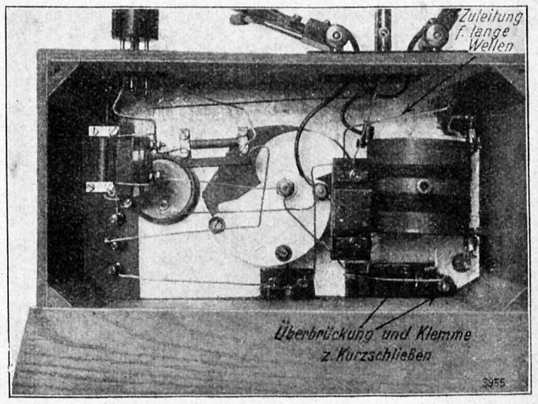


Abb. 4.

ohne weiteres möglich, was beim Variokoppler immerhin begrenzt sein dürfte.

Das Gerät hat eine außerordentlich scharfe Abstimmung, deshalb ist ein guter Spulenhalter mit Feineinstellung sowie ein Drehkondensator ebenfalls mit Feineinstellung unbedingt erforderlich. Da der Apparat bei zu scharfer Rückkopplung leicht zur Eigenschwingung neigt, so empfiehlt es sich, namentlich beim Fernempfang, mit mittleren Anodenspan-

nungen von etwa 30—50 Volt für das Audion zu arbeiten, um Störschwingungen zu vermeiden.

Mit diesem Gerät habe ich in Berlin-Tempelhof im 3. Stockwerk in den letzten Monaten an oben erwähnter Zimmerantenne sehr klaren Lautsprecher-Empfang von Berlin und Königswusterhausen und beim Fernempfang im Kopfhörer Leipzig, Wien, Prag und andere Sender recht gut aufnehmen können."

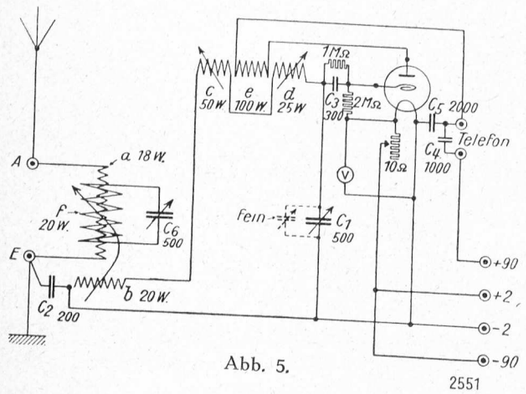


Abb. 5.

Die Abb. 3 bis 7 zeigen die Vorder- und Rückansichten sowie das Schaltbild von Empfängern, die zwar ihrem Aufbau und in ihrer äußeren Gestalt verschieden sind, denen aber gemeinsam die von El.-Ing. K. Steinner im „Funk-Bastler" Heft 32, Jahr 1925, in dem Aufsatz „Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre" bekanntgegebene Schaltung (Abb. 5) zugrunde gelegt wurde. Von den vielen Geräten, die nach diesem Schaltprinzip gebaut wurden und, in den verschiedensten Gegenden, wie durch die laufend unter „Briefe an den Funk" abgedruckten Zuschriften bestätigt wurde, allen Erwartungen entsprachen, ist in Abb. 3 und 4 ein in Oberhausen i. Rhld. aufgestellter Einröhrenempfänger mit Flachspulen und Valvo-Röhre dargestellt, von dem der Erbauer, Herr Volmer, folgendes berichtet:

„Durch sehr viele Versuche sowie Spulenwechsel ist es mir nunmehr gelungen, nachfolgende Sender zu bekommen: Mit Spulen 50/100/35 habe ich Elberfeld, Dortmund, eine mir noch unbekannte Station, wo einmal deutsch, dann aber auch in einer fremden Sprache angesagt wird, ohne den Sender zu nennen, zwei Engländer, Hamburg und Prag. Mit den Spulen 50/150/25 Münster und Breslau. Bei Benutzung von Antenne II (Antennenanschluß zwischen Gitterkondensator und Spule d) unter Kurzschließen des Erdkondensators (zwischen Spule a und b des Variokopplers) bekomme ich mit Spulen 100/250/50 Königswusterhausen. Bei Verwendung der Spulen 150/250/25 Daventry und Radio Paris. Mit den Spulen 200/250/150 eine deutsche Telegraphen-Agentur, welche mir noch unbekannt ist.

Ich bekomme also vorläufig 13 Sender (ohne jegliche Verstärkerstufe), und zwar so gut, daß jedes Wort verständlich ist. Einige Stationen brüllen förmlich.

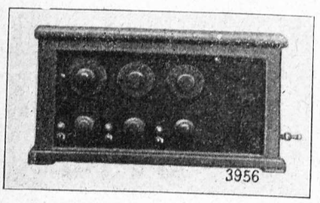


Abb. 6.

In Abb. 6 und 7 ist ein ebenfalls nach dem gleichen Schaltbild (Abb. 5) aufgebauter Empfänger dargestellt, der jedoch noch durch eine zweifache Niederfrequenzverstärkung erweitert worden ist. Sowohl die Leitungsführung als auch die Stellung der Abstimmittel zueinander in diesem Gerät haben wesentlich zu dessen hervorragenden Leistungen beigetragen, über die der Erbauer, Lehrer Lüsch in Fredersdorf a. d. Ostbahn, nachstehend eingehend berichtet:

„Der im Bilde wiedergegebene Empfänger, der wahlweise als Ein-, Zwei- oder Dreiröhrenapparat arbeitet, besteht aus Audion und 2 Stufen Niederfrequenz. Das Audion ist nach der bekannten Steinner-Schaltung gebaut. Eine sehr gute Feinabstimmung erreiche ich durch einen Drehkondensator (500 cm), parallel zwischen Antenne und Erde geschaltet. Zur Verfügung steht eine sehr gute, in Rahmenform gespannte Antenne (Zimmerantenne mit Ableitung etwa 35 m). Bei der Aufnahme langer Wellen führe ich die Antenne direkt zum Gitterkondensator. Der Empfänger steht in Fredersdorf (Ostbahn), 23 km östlich von Berlin. Der Sender Berlin wird infolgedessen derartig stark empfangen, daß der Lautsprecher die aufgenommene Energie nicht verarbeiten kann. Einen angenehmen Zimmerlautsprecherempfang erhalte ich mit zwei Röhren (A und 1 N), wenn ich als Endröhre die Valvo-Lautsprecherröhre 201 B oder auch die Telefunkenröhre RE 209 benutze. Mit derselben Zusammenstellung empfange ich fast alle deutschen Sender, besonders: Breslau, Hamburg, Münster, Leipzig, Nürnberg, München, Stettin, Königsberg und Frankfurt a. M., außerdem Bern, Wien, Rom, Prag-Kbely, sowie viele englische Sender mäßig stark im Lautsprecher. (Bei Dunkelheit.)

Mit 3 Röhren empfange ich die genannten Sender lautstark im Lautsprecher, erhalte sogar bei hellem Sonnenschein noch einen sehr guten Lautsprecherempfang von Hamburg, Breslau und Münster. Leipzig empfange ich seit einiger Zeit bei Tage schlechter, abends aber nach wie vor gut. Der Apparat arbeitet so selektiv, daß ich ohne Sperrkreis Wien auf Welle 530 m im Lautsprecher empfange, während beide Berliner Sender in Tätigkeit sind. (23 km von Berlin!) Berlin schlägt absolut nicht durch. Folgende Röhren sind bei meinen Versuchen verwendet: A = Valvo Ökonom H, 1 N = Valvo Ökonom N, 2 N = Valvo Lautsprecher 201 B oder Telefunken RE 209. Andere Typen ergeben wahrscheinlich — richtig angewendet — ähnliche Ergebnisse, doch standen sie mir nicht zur Verfügung.

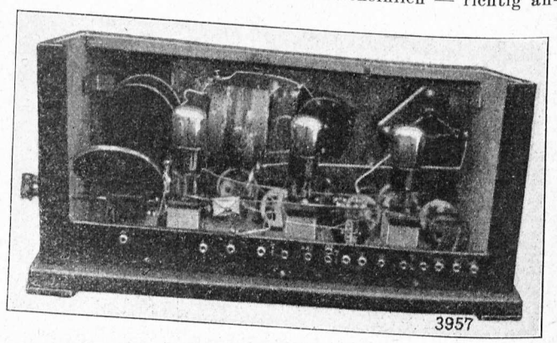


Abb. 7.

Nicht unerwähnt möge bleiben, daß die genannte Schaltung die störungsfreieste ist, die ich bisher kennengelernt habe. Sie ist die Schaltung, die (in sachkundiger Hand) das hergibt, was von ihr behauptet wird, was ich leider von vielen anderen veröffentlichten Schaltungen nicht sagen kann."

Wenn hier im Rahmen dieser Besprechung die Erbauer und Besitzer von Geräten, für die Schaltbilder und Anweisungen aus dem „Funk-Bastler" benutzt wurden, zu Worte kommen, so soll damit nicht eine den Urhebern der Schaltungen schmeichelnde Kritik bekanntgegeben, sondern es soll lediglich den Funkfreunden mit Bild und Wort gezeigt werden, was man aus den Schaltbildern im „Funk-Bastler" mit einigem Bastlergeschick machen kann. Hauptsächlich soll aber diese Besprechung dazu beitragen, vielseitig erprobte und vor allem in Herstellung und Betrieb billige Empfänger aus der Fülle der bisher beschriebenen Geräte hervorzuheben und weiter zu verbessern, um einfachste Bedienung bei höchster Leistung zu erreichen. Ferner werden diese Zeilen sicher denjenigen Bastlern, die gern die eine oder die andere Empfängerart nachbauen möchten, eine sichere Gewähr dafür geben, daß die Anwendung der besprochenen Schaltarten beim sachgemäßen Selbstbau zu keinem Mißerfolg führt.

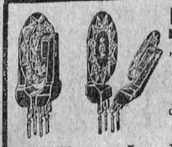
El.-Ing. Kurt Steinner.

Drei neue norwegische Rundfunksender. In Norwegen, wo bisher nur zwei Rundfunksender (Oslo auf Welle 382 m und Bergen auf Welle 358 m) im Betriebe sind, sollen drei Zwischensender errichtet werden, und zwar in Notoddon (Leistung 50 Watt), Porsgrund (700 Watt) und Rjukan (100 Watt).

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 211 04.

Holz - Schalltrichter
in Mahagoniholz, verschiedene Formen für Lautsprecher und Schalldosen passend, mit und ohne Fuß. D.R.G.M. u. D.R.P.a.
Th. Hübner, Holzbearbeitung Hanau a. M.

Für M. 3.75
erhalten Sie bei Einsendung einer unbrauchbaren Röhre
eine vollständig fabrikerneuerte
unter Garantie am Rundfunk gepr. Röhre. Miniwattröhren M. 4,—.
Rud. Walther jr.
Radiotechniker
Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 5
Alle Reparaturen an Radiogeräten jed. Art werden präzise ausgef. Seit über 10 Jahren a. d. Gebiete drahtl. Telegraphie und Telephonie tätig.

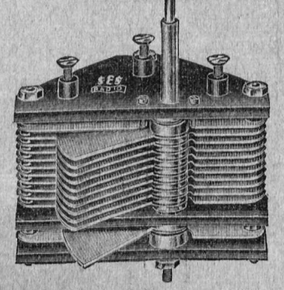

RADIO
‚Max' Spulen
Detektor-Apparate
Einzelteile
die Besten der Welt
M. Hansen, Ing., Elberfeld

Wer liefert
Detektor-Empfänger für Fernempfang
ohne Verstärkerröhren?
Angebote unter **388** erbeten a. d. Geschäftsstelle d. „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstr. 94

Röhrenumtausch
Für jede einges. durchgebr. Röhre liefern wir eine fabrikn. Markenröhre z. Orig.-Preis. Nehm. einges. Sparröhre m. 2 M., Lautspr.-Röhren m. je 3 M. i. Zahl. Ing.-Büro Dipl.-Ing. Thieß, Mainz-Mombach.

RADIO-KÄSTEN
in jeder Form elegant und preiswert fertigt an
V. BURBOTT / PANKOW
BREITE STRASSE 8—9
Fernsprecher: Pankow Nr. 1

Zwecks Erweiterung des größten Konsumartikels der Radiobranche
stillen evtl. tätigen Teilhaber
mit zirka M. 10000 gesucht. Beste Verzinsung des Anlagekapitals. Vermittler Papierkorb. Ernste Reflektanten werden um Zuschrift gebeten unt. Chiffre Nr. 381 an die Geschäftsstelle des „Funk", Zimmerstr. 94.

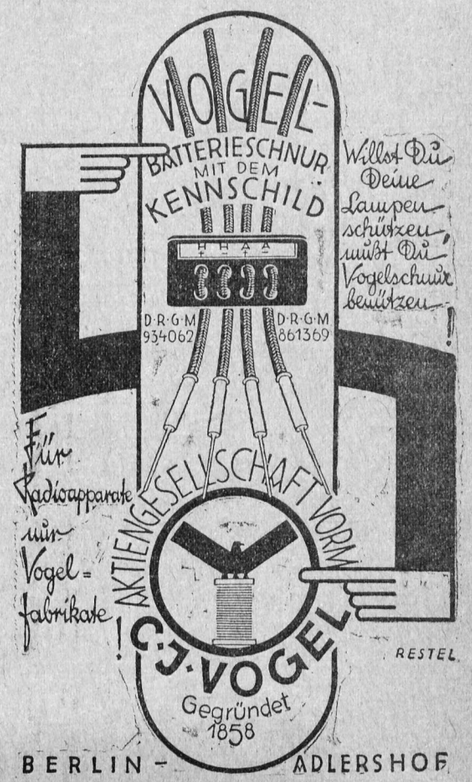
DREHKONDENSATOR „FEF"

mit gerader Kennlinie D. R. P. a.
vermeidet das lästige Zusammendrängen vieler Stationen auf unteren Wellenbereichen. Die Stationen sind fast gleichmäßig über die ganze Skala verteilt; bedeutend angenehmeres und leichteres Abstimmen; erhöhte Selektivität; größerer Wellenbereich bei Verwendung einer Spule, da ganz geringe Anfangskapazität.
Nr. 211. Grund- und Deckplatten Messing. Kondensatorplatten Aluminium geprägt. Befestigung an der Montageplatte durch eine einzige Sechskantmutter. Nur eine Bohrung

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	4,10	4,60	6,—	1,50
m. Feineinstellung		6,10	7,70	2,—

Nr. 215. Grund- und Deckplatten schwarz, Hochglanz poliert. Starke Aluminiumplatten geprägt. Achsen fein vernickelt. Präzisionsausführung mit Federkontakt. Befestigung durch drei Schrauben.

Kapazität	250 cm	500 cm	1000 cm	Passender Skalenknopf
o. Feineinstellung	5,20	6,70	9,20	1,50
m. Feineinstellung	7,20	8,70	11,20	2,—

F. EHRENFELD
ZEIL 100 / FRANKFURT A. M. 720
Postscheck-Konto Frankfurt a. Main Nr. 4628
Radio-Katalog Nr. 3 soeben erschienen, gegen M. 1,— bei Voreinzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4628 Frankfurt a. M. oder M. 1,20 Nachnahme.
256 Seiten, 355 Abbildungen, 30 Schaltungen; auf Kunstdruckpapier



Nicht jeder kann am Anfang nur nach theoretischen Schaltzeichnungen bauen. Praktische Grundrisse erprobter Apparate sind daher in Warmbachs Schaltbogen enthalten.

Von welchen Ideen muß man bei einer Schaltung ausgehen? Das ist in Warmbachs Schaltbogen klar und deutlich niedergelegt.

Die einfachen Schaltungen sind die besten, wenn sie alle Bedingungen der Hochfrequenztechnik erfüllen.

Nicht das theoretische Schaltschema allein zeigt, wie man einen Apparat am richtigsten baut, sondern die Grundrisse in natürlicher Größe mit genauer und bester Leitungsführung sind es, die insbesondere dem Anfänger zeigen, wie man richtig baut.

Von den einfachen Schaltungen findet man in Warmbachs Schaltbogen die besten bis zu den Rückkopplungs- und Reflexempfängern.

Wer einmal nach Warmbachs Schaltbogen, die das Resultat langjähriger Hochfrequenzerfahrungen des Verfassers Phys. C. Warmbach sind, einen Apparat gebaut hat, kann alle, auch die schwierigsten, bauen.

Bestellen Sie heute noch eine Mappe mit 10 Schaltbogen und Anleitung zum Vorzugspreis von Mk. 1,50 franko gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages beim

Verlag der Bayerischen Radio-Zeitung, München, Karlstraße 21

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband e. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. — Fernsprecher: Kurfürst 8651. — Postscheckkonto: Berlin 298 19. — Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Sendeversuche des Klubsenders kw 6, München. Der Kurzwellensender des Klublaboratoriums des Süddeutschen Radio-Klubs, Verwaltungsbezirksstelle Südbayern, München, Feilitzschstr. 2a II, trägt das Rufzeichen kw 6 und arbeitet auf Welle 47 m, vorläufig jeden Mittwoch, abends um 11 Uhr. kw 6 stand bereits mit einer größeren Anzahl von Kurzwellenstationen im Verkehr, u. a. mit Stationen in Finnland und Tripolis, und wurde überall mit ausgezeichneter Lautstärke gehört. Beobachtungsmeldungen sind sehr erwünscht und werden mit der Stationskarte beantwortet. Die Meldungen sind zu richten an den Sendeverkehrsleiter des Klubs, Herrn Viktor Gramich, München, Martiusstr. 7 II.

Sendervorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radio-Klubs findet durch den München-Nürnberger Sender der „Deutschen Stunde in Bayern" folgender Vortrag statt: Sonnabend, den 26. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr: Hauptmann a. D. Schapper, Hauptgeschäftsführer des Süddeutschen Radio-Klubs, über: „Was will die Funkwacht des Süddeutschen Radio-Klubs?"

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein e. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstr. 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66.

Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): werktäglich geöffnet von 3—7 Uhr, Sonnabends von 1—7 Uhr. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10. 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4—7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Antennen für Kriegsblinde. Der Bund erblindeter Krieger E. V., Bezirk Brandenburg, hat sich mit der Bitte an uns gewandt, ihm Mitglieder namhaft zu machen, die bereit sind, für etwa 100 bis 110 Berliner Kriegsblinde eine Antennenanlage auszuführen und die Röhrengeräte mit Lautsprecher in Betrieb zu setzen. Alle Mitglieder unseres Vereins, die sich für diesen Zweck zur Verfügung stellen wollen, bitten wir, sich bei dem vorgenannten Bund, Berlin NW 87, Wullenweberstr. 12, zu melden. Wir hoffen, daß sich recht viele Mitglieder in den Dienst dieser wahrhaft guten Sache stellen werden.

Betrifft: Schuldabtretungen, Ausschluß säumiger Mitglieder. Die Abtretung einer Schuld säumiger Mitglieder an den Hauptverein muß in der vorgeschriebenen Weise namentlich dann spätestens am fünften Tage des nächsten Monats eingereicht sein, wenn gleichzeitig der Ausschluß zum Ablauf des nächsten Monats beantragt wird. Anträge, die erst nach dem 5. des nächsten Monats einlaufen, können frühestens einen vollen Monat später berücksichtigt werden. Ferner bitten wir, mit den Schuldabtretungen beireiskräftige Schriftstücke einzusenden, aus denen klar hervorgeht, daß das in Verzug geratene Mitglied dem Vereine tatsächlich beigetreten ist, da sonst bei gerichtlicher Einreibung der Rückstände stets eine Ladung der betreffenden ruppenvorstände erforderlich wird, die bei der starken beiflichen Inanspruchnahme dieser Zeugen sehr häufig auf chwierigkeiten stößt.

Betrifft: Minderjährige Mitglieder. Es hat sich ei der Durchführung der Klagen herausgestellt, daß für inderjährige Mitglieder, die zum Verein gehören, häufig cht die Beitrittsgenehmigung des Vormunds vorliegt, so ß der Ausgang der Prozesse für die betreffenden Gruppen ngünstig war. Wir bitten daher sämtliche Gruppen, von ren minderjährigen Mitgliedern, soweit dies noch nicht gehehen ist, nachträglich die Genehmigung ihres Vormunds nzuholen.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten Sie, wie gt zu ändern:

Seite 16 Nr. 21: Gruppe Vereinigte Industrie-Werke Zehlenrf (Wsb.), z. Hd. d. Herrn Schimmelpfennig, Berlin O 112, hreinerstr. 5.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Hasselkus.

*

Ortsgruppe Berlin.

schäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 oxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—7599, 7657—7659. Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

1. Beitragszahlung. Zu unserem Bedauern gehen die Mitgliedsbeiträge verschiedener Mitglieder immer noch mit erheblichem Verzug ein. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Beiträge bis zum 5. eines jeden Monats im voraus für den laufenden Monat zu entrichten sind. Den Mitgliedern, die im Verzuge sind, muß der „Funk" in Zukunft gesperrt werden, da es uns unmöglich ist, unseren Verpflichtungen bei Nichteingehen der Beiträge nachzukommen. Für Aufheben der Sperre sind an Verwaltungskosten 1 Mk. zu entrichten, die wir ebenfalls abführen müssen. Entstandene Mahn- und Portogebühren haben die säumigen Mitglieder zu tragen. Bei Zahlungsüberweisungen und sonstigem Schriftwechsel ist unbedingt die Mitgliedsnummer anzugeben.

2. „Funk"-Nachsendung. Anträge auf Nachsendung des „Funk" während der Urlaubszeit sind nicht an unsere Geschäftsstelle zu richten, sondern auf beonderen Formularen für Nachsendungsanträge beim zuständigen Postamt gegen Entrichtung von 0.50 Mk. zu stellen.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Meßinstrumente. Vorbestellungen auf Universal-Meßinstrumente, Fabrikat Gossen, die unseren Mitgliedern zum ermäßigten Preise geliefert werden, nimmt noch unsere Geschäftsstelle entgegen. Wir bitten die hierfür interessierten Mitglieder, sich ev. Prospekte anzufordern.

5. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft „Kurzwellen" (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstraße 19 (Standort des Ortsgruppensenders kw 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender kw 7 steht den Teilnehmern nach Ausbildung zur Verfügung. Es finden zur Zeit drei Morsekurse im Vortragsraum der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstraße 4, statt, und zwar:

Montags von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene,
Dienstags von 8—10 Uhr abends für Anfänger,
Freitags von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene.

Leiter der Kurse ist Herr Erdmann, Charlottenburg, Niebuhrstr. 67 (Bismarck 2014), an den Anmeldungen neuer Teilnehmer zu richten sind.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle: SO 26, Naunynstr. 62, Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Durch Erweiterung des Wirkungskreises der Arbeitsgemeinschaft ist die Bezeichnung „Schlesisches Tor" in „Südost" umgeändert worden. Wir erwarten, daß die zentrale Lage des Vereinslokals die Mitglieder veranlaßt, weiterhin recht zahlreich an den Bastel- und Vortragsabenden zu erscheinen. Hochantenne, Batterien, Meßgeräte stehen zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaft beabsichtigt, demnächst einen technischen Ausflug zu veranstalten. Weiteres darüber wird fortlaufend in den Vereinsnachrichten bekanntgegeben. Wir bitten alle Funkfreunde um recht regen Besuch unserer Abende. Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, Berlin W 30, Rosenheimer Str. 12. Zusammenkünfte: Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41. Freitag, den 25. Juni, findet der 2. Diskussionsabend statt. Thema: Einzelteile des Empfängers.

Es wird die Einrichtung eines Meßkursus geplant. Anmeldungen hierfür sind unmittelbar an den Leiter der Arbeitsgemeinschaft zu richten.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104a. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden).

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zose, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: 42. Gemeindeschule, N 113, Driesener Straße 22. Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Kurt Bendorff, NO, Landsberger Allee 28. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150. Die Bastelabende finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. Mitglieder, welche sich dieser Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich an Hans Ladewig, Elbinger Straße 89, 2. Aufgang, zu wenden.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal). Leiter: Otto Rißmann, Baumschulenweg, Wohlgemuthstraße 21. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194. Am Dienstag, dem 6. Juli wird die Vortragsreihe unter dem Titel: „Grundbegriffe der Empfangstechnik" in allgemeinverständlicher Darstellung von Herrn Ingenieur Schreiber fortgesetzt. Die Vorträge finden alle 14 Tage statt und beginnen bis auf weiteres um 8.30 Uhr. Vorher zwanglose Besprechung von Empfängern usw. Anschließend an die Vorträge praktische Messungen von Antennen, Schwingungskreisen, Röhren usw. Fragestellung und technische Beratung. Gute Antenne, Meßgeräte usw. sind vorhanden. Alle Funkfreunde sind herzlichst eingeladen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastraße 13. Zusammenkünfte: Radiohaus Schneider, Pankow, Florastraße 7. Bastelabende jeden Montag, abends 8 Uhr, daselbst. Spenden jeder Art werden dankend entgegengenommen. Mitglieder, welche sich der Arbeitsgemeinschaft anschließen wollen, werden gebeten, sich mit dem Leiter oder der Geschäftsstelle (Fernsprecher: Pankow 3039) in Verbindung zu setzen.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90. Donnerstag, den 24. Juni, abends 7.30 Uhr, Fortsetzung des unentgeltlichen Morsekursus für Anfänger unter fachmännischer Leitung. Spenden in Gestalt von Material und Werkzeugen werden gern entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstraße 19. Die Bastelabende finden jetzt jeden Mittwoch, abends 6—8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstraße 4, statt.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Lichtenberg, Wilhelmstraße 78/79, III. Aufgang, 2 Treppen. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstraße 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidstr. 40.

1. Bastelabend. Nächster Bastelabend am Dienstag, dem 29. d. M., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal. Um rege Beteiligung wird gebeten.

2. Der am Sonntag, dem 13. d. M. von der Ortsgruppe unternommene Ausflug nach Alt-Buchhorst fiel zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer aus. Trotz des in Berlin herrschenden Regenwetters fanden sich in Erkner über 30 Personen ein, welche sich alle dieses Ausfluges gern erinnern werden.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: I. V. Oskar Hochhaus, Neukölln, Roseggerstr. 39. — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstraße 145. — Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereins- und Bastellokal: Restaurant Bürgersäle, Inhaber Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Technische Abende fallen im Monat Juli der Ferien halber aus. Der nächste technische Abend wird noch bekanntgegeben.

Am Donnerstag, dem 1. Juli 1926, abends 8 Uhr, findet im Restaurant von Otto Hoffmann, Neukölln, Bergstraße 23, eine zwanglose Zusammenkunft mit Damen statt, zu der wir herzlichst einladen.

Monatsversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 4. August 1926, abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal statt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Funksperre. Unsere wiederholte Erinnerung an die pünktliche Beitragszahlung ist von mehreren Mitgliedern leider wenig oder gar nicht beachtet worden, so daß wir nunmehr gezwungen waren, gegen die säumigen Zahler die Sperrung des „Funk" zu beantragen.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Hochhaus.

*

Gruppe Deutsche Telephonwerke.

Am Mittwoch, dem 30. d. M., abends 7.30 Uhr, findet im Vereinslokal „Köpenicker Hof", Köpenicker Straße 174, unsere Mitgliederversammlung statt, zu der wir hiermit sämtliche Mitglieder einladen. Da sehr wichtige Fragen zu besprechen sind, rechnen wir auf ein recht zahlreiches Erscheinen.

Einige Mitglieder sind trotz wiederholter Zahlungsaufforderung noch immer mit der Beitragszahlung rückständig. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die rückständigen Beiträge, sofern dieselben nicht bis zum 30. d. M. restlos bezahlt sein sollten, durch den Hauptverein unter Anrechnung der Verzugsgebühren einziehen lassen werden. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Urlaubs- und Ferienzeit fallen unsere sämtlichen Veranstaltungen in der Zeit vom 1. Juli bis 15. August d. J. aus.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Wille.

*

Gruppe Elektrowerke A.-G.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern bekanntzugeben, daß unser bisheriges Mitglied, Herr Elektromonteur Hellwig infolge eines Motorradunfalles tödlich verunglückt ist.

Der Vorstand: gez. Rosollek. gez. Schultz.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: Berlin-Tempelhof, C. Lorenz A.-G. Vereinslokal: R. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Dienstags ab ½6 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags ½1—1 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor.

Am 13. Juni, vormittags 10.30 Uhr, besichtigten wir die Funkstation Königswusterhausen. Die Führung war sehr ausführlich und dauerte etwa zwei Stunden. Im Anschluß daran machten wir mit unseren Damen einen Ausflug nach dem schön gelegenen „Krummen See", etwa eine Stunde von Königswusterhausen entfernt. Hier wurde auf der Terrasse des „Burgschlosses Krummer See" an gemeinsamer Tafel Kaffee getrunken. Die Stimmung erhöhte sich erheblich, als die Musik der Hauskapelle zum Tanz einlud.

Die Zahl von 52 Teilnehmern, die sicher noch größer gewesen wäre, wenn es nicht am frühen Morgen geregnet hätte, zeugt von der Beliebtheit solcher Veranstaltungen und werden daher bei passender Gelegenheit wiederholt.

Abzüge der gut gelungenen Gruppenaufnahmen sind beim 2. Schriftführer, Herrn Richter, gegen Vorauszahlung des Betrages von 0.20 Mk. erhältlich.

Wir bitten diejenigen Mitglieder, welche nicht im Besitze ihrer Untergruppennummer bzw. des Namens ihres Vertrauensmannes sind, sich umgehend mit den Schriftführern, den Herren Nabias und Richter, unter Angabe der Mitgliedsnummer und Abteilung im Hause, schriftlich oder mündlich in Verbindung zu setzen.

Der Vorstand: gez. Wiechel. gez. Nabias.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Fernruf: Stephan 40 982. — Postscheckkonto: Magdeburg 4091. — Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Straße 37. — Sendebetriebsleitung: W. Hünerbein, Breite Weg 251.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern. 419. Willi Brüning, Gastwirt, Lostau a. d. Elbe, Strandhaus.

Am Sonntag, dem 27. d. M., findet von 10.30 bis 1 Uhr mittags die Besichtigung der neu eingerichteten Senderäume des Vereinssenders und der Großlautsprecheranlage auf der Indienschau statt. Außerdem werden Übertragungsversuche gemacht werden. Kosten entstehen nicht. Treffpunkt um 11 Uhr an dem Eingange zur Indienschau. Angehörige und Gäste herzlich willkommen.

Außerdem sollen im Laufe des Sommers neben einer Exkursion nach Königswusterhausen noch andere Besichtigungen stattfinden. Nähere Einzelheiten hierüber werden noch bekanntgegeben werden.

Um in alter froher Weise unseren Mitgliedern sowie deren Damen und Angehörigen einen genußreichen Abend gewährleisten zu können, hat die Versammlung am 4. Juni beschlossen, eine Dampferfahrt nach Lostau am 3. Juli 1926 zu veranstalten. Die sonst am 2. Juli stattfindende Monatsversammlung fällt aus und findet in kurzer Form in Lostau statt.

Festfolge:

Abfahrt: 5 Uhr nachmittags vom Petriförder. Während der Fahrt Rundfunkkonzert (Leipzig). — 7 Uhr: Versammlung. — Ab 8 Uhr: Allgemeiner Empfangsrummel verschiedener Stationen. — In beiden Sälen Sommernachtsball. — Preis der Teilnehmerkarte (einschließlich Dampferfahrt) 1,20 Mk. Wir bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand: gez. Hünerbein. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Röntgental i. d. Mark und Umgegend.

Hierdurch bitten wir sämtliche Mitglieder, welche Einzelteile wie z. B. Kondensatoren, Widerstände, Buchsen, Lampensockel, Transformatoren usw. übrig haben, diese der Ortsgruppe zu Experimentierzwecken leihweise zur Verfügung zu stellen. Da unsere Kasse durch die Geldknappheit auch sehr zu leiden hat, bitten wir die Mitglieder, dem Aufruf des Vorstandes recht rege Folge zu leisten. Die Einzelteile sind mit einem kleinen Zettel, worauf der Name steht, zu versehen.

Der gewählte technische Ausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: stud. ing. Kubicki, Bansen, Mahns, Werner, Schubert, Schurig.

Es ist geplant, im Juli einen Ausflug mit Rundfunkgeräten zu unternehmen. Näheres hierüber wird an dieser Stelle und im Gemeindeblatt für Zepernick und Röntgental veröffentlicht. Gäste sind herzlichst willkommen.

Da viele Mitglieder auch mit ihren Beiträgen sehr im Rückstande sind und die Kasse dadurch sehr in Mitleidenschaft gezogen wird, was die Folge hat, daß wir Umlagen erheben müssen, lassen wir nochmals die dringende Mahnung an unsere Mitglieder ergehen, das 5. Gebot unseres Merkblattes in Erinnerung zu bringen: „Bezahle deine Beiträge pünktlich." Die Beiträge sind bis spätestens am 5. jedes Monats an den Schatzmeister, Herrn Hintze, abzuführen.

Allsonntäglich finden interessante Versuche im Laboratorium des Herrn stud. ing. Kubicki statt. Mitglieder, welche Interesse daran haben, treffen sich Sonntagvormittag um 10 Uhr Röntgental, Rütlistraße 21.

Wohnungsänderungen der Mitglieder bitten wir dem Schriftführer, Herrn Linder, Röntgental-West, Ahornallee 7, mitzuteilen. Es sei darauf hingewiesen, daß Mitglieder, welche aus der Ortsgruppe ausscheiden wollen, ihre Austrittserklärungen an den Schriftführer bis spätestens 10. jedes Monats abgegeben haben müssen, andernfalls der Austritt erst zum nächsten Monat erfolgen kann.

Der Vorstand. gez. Vogt. gez. Linder.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Hausanruf 5721.

Um den Herren Obleuten die Arbeit des Kassierens zu erleichtern, möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß der Beitrag ab 1. Juli 1926 2 Mk. pro Monat beträgt. Immer wieder können wir nur die dringende Bitte aussprechen, die Beiträge schon in den ersten Tagen des Monats an den betreffenden Obmann abzuführen. Um die Telephonleitung zu schonen, bitten wir, sich ohne Aufforderung beim Obmann einzustellen und die Börse um 2 Mk. zu erleichtern.

In der Geschäftsstelle sind Kippschalter, Kopf- und Lautsprechermembranen sowie Hartgummiknöpfe zu haben.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Schönebeck, Elbe.

Geschäftsstelle: Schönebeck, Königstraße 89. Schatzmeister: Ernst Körtge, Schönebeck, Königstraße 89. Postscheckkonto: Magdeburg 9881.

Noch immer gehen die Mitgliedsbeiträge recht langsam ein. Um unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber nachkommen zu können, ersuchen wir hiermit zum letzten Male alle säumigen Beitragszahler, ihre Schuld umgehend an den Schatzmeister zu begleichen, spätestens bis zum 30. d. M. Sollten zum genannten Tage nicht alle Rückstände beglichen sein, sehen wir uns leider gezwungen, diese Angelegenheit dem Hauptverein zur weiteren Erledigung zu übergeben. Funkfreunde! Dieser Schritt ist immer mit unnützen Geldkosten verknüpft. Wir hoffen, daß Sie es zu diesem unliebsamen Schritt nicht kommen lassen und noch vor dem Termin die Erledigung der Beitragsrückstände vornehmen.

Der Vorstand: gez. Becker. gez. Körtge. gez. Eggert.

Funk-Verein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 18, Fernsprecher 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491. Bankkonto: Gebr. Arnhold. Geschäftszeit: werktäglich 11—1 Uhr mittags, 5—7 Uhr nachm.; Montag nachmittags geschlossen. Technische Beratung: Sonnabends 5—7 Uhr nachm. Zahlstelle für Dresden-N.: Uco-Rundfunk, G. m. b. H., Dresden-N., Neustädter Markt.

Achtung!

Freitag, den 2. Juli, großer Sommernachtsball im Ausstellungspalast Stübelallee.

Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Eintritt mit Tanz M. 1,50.

Hiermit laden wir alle unsere Mitglieder, auch von auswärts, nebst Angehörigen zu unserem am 2. Juli stattfindenden Funkball im Ausstellungspalast herzlichst ein.

Moderne Tanzmusik wird ausgeführt vom verstärkten Kilian-Orchester, die von etwa 10.00 bis 12.00 Uhr auf die Mitteldeutschen Sender Dresden und Leipzig übertragen wird. Zur Erhöhung des Frohsinns tragen Herr Oscar Aigner sowie Mitglieder des Balletts der Staatsoper bei. Sonstige Überraschungen werden noch geboten. Als Conférencier fungiert Horst v. Tschirschnitz, Ansager des Dresdener Senders. Platz für alle genügend vorhanden. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. Anzug beliebig. Eingang Stübelallee. Für Ausstellungsbesucher Zugang auch vom Konzertsaal. Karten an der Kasse des Ausstellungspalastes, Stübelallee, und Saalkasse, in unserer Geschäftsstelle Waisenhausstraße 18 sowie bei der Zahlstelle der Fa. Uco-Rundfunk, Dresden-N., Neustädter Markt.

1. Die nächste Vereinsversammlung findet am Freitag, dem 25. Juni, abends 7.30 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, statt. Lichtbilder- und Experimentalvortrag des Herrn Privatdozenten Faerber aus Bodenbach: Röntgenstrahlen, Radioaktavität und Radio. Die Apparate stellen die Firmen Meiser & Mertig und Koch & Stenzel, Dresden, liebenswürdigerweise zur Verfügung.

2. Vereinsbeiträge. Mit dem 1. April sind die Beiträge für das 2. Quartal fällig gewesen. Damit wir für einen ungestörten Zeitungsbezug sorgen können, bitten wir die Vereinsmitglieder auf das dringendste, uns die Beiträge für das 2. Quartal umgehend zu zahlen.

3. Unterrichtskurse. Es laufen jetzt folgende Kurse: An jedem Dienstagabend Morsekursus für Anfänger, an jedem Freitagabend Morsekursus für Fortgeschrittene (Kursusleiter Herr Ernst). Die Kopfhörer sind mitzubringen. An jedem Mittwochabend im Anschluß an die bereits bestehende Bastelgruppe Winter ein Bastelkursus, in welchem die Teilnehmer unter Anleitung entweder Empfangsgeräte für sich oder aber Empfangsgeräte, Meßinstrumente usw. für unser neues Laboratorium bauen können. Für die Teilnahme an dem Bastelkursus wird eine Gebühr nicht erhoben, die Teilnahme an den Morsekursen kostet 1,50 Mk.

Ferner ist für jeden Donnerstagabend ein neuer Unterrichtskursus vorgesehen, in dem alle Vorgänge beim Rundfunkempfang erläutert und gelehrt werden. Kursusleiter Dipl.-Ing. Wagner. Der Kursus umfaßt sechs bis acht Unterrichtsabende und findet jeden Donnerstag statt. Kursusgebühr 3 Mk. Der Beginn wird in den Vereinsmitteilungen bekanntgegeben, sobald genügend Anmeldungen vorliegen.

*

Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Geschäftsstelle: Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a. Fernsprecher: Steinplatz 7912, 7923. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle. Sprechstunden: Freitags von 6—7 Uhr abends.

Mitgliedsbeitrag. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Mitgliedsbeitrag für das 3. Kalendervierteljahr 1926 bis zum 10. Juni 1926 an uns gezahlt sein mußte, und zwar entweder an unsere Kasse auf der Geschäftsstelle oder auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft. Wir nehmen an, daß Einverständnis damit besteht, daß diejenigen Mitgliedsbeiträge, die bis zum 10. Juni 1926 hier nicht eingegangen sind, von uns unter Postnachnahme unter Hinzurechnung der Portogebühren eingezogen werden sollen.

Der Mitgliedsbeitrag ist im voraus zahlbar und beträgt vierteljährlich: 6 Mk. bei kostenloser Belieferung mit der Zeitschrift „Funk"; 6,60 Mk. bei kostenloser Belieferung mit der Zeitschrift „Der Radio-Amateur"; 12 Mk. bei kostenloser Belieferung mit den Zeitschriften „Funk" und „Der Radio-Amateur"; 3 Mk., wenn auf die Belieferung mit einer Radiozeitschrift verzichtet wird. Auf Antrag ist auch monatliche Vorauszahlung zulässig.

Zwanglose Zusammenkünfte. Die zwanglosen Zusammenkünfte finden jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant zur Klause, Charlottenburg, Kantstr. 25 (Ecke Bleibtreustraße), statt. Die nächste zwanglose Zusammenkunft ist am Dienstag, dem 13. Juli 1926.

Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstr. 26, abends von 7—10 Uhr, statt. Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft kostenlos.

Vereinsabzeichen. Der Preis stellt sich mit langer Nadel oder Sicherheitsnadel auf 1 Mk. je Stück, mit Knopf statt der Nadel auf 1,25 Mk. Die Ausführung ist eine erstklassige. Die Nadel hat die Form eines Dreiecks, die Seiten des Dreiecks bestehen aus Blitzen (vergoldet). Der Grund dieses Dreiecks ist blau und trägt die Buchstaben DFG. Lieferung kann geschehen gegen vorherige Einsendung des Betrages zuzüglich 10 Pf. Porto auf das Postscheckkonto der Deutschen Funkgesellschaft oder gegen Nachnahme.

Neue Mitglieder. Dr. Eugen Altschul, Schriftsteller, Berlin-Grunewald; Gustav Anderfuhr, Dentist, Berlin; Dr. phil. Arthur Aron, Berlin; Fritz Czogalla, Installateur, Berlin-Halensee; Hugo Dubs, Dipl.-Ing., Charlottenburg; Heinrich Düver, Uhrmacher, Charlottenburg.

Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft. Die Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft befindet sich in Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 14 (Fernsprecher: Wilhelm 6534). Die Verkaufsstelle ist täglich von 3—7 Uhr geöffnet. Die nicht unwesentlichen Preisermäßigungen können nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gewährt werden.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Wandern

In seiner allgemeinsten Bedeutung sagt das Wort Wandern nicht mehr als Fortbewegung, Ortsveränderung. In diesem Sinne wandert ein Buch von Hand zu Hand, und die Kinder singen: Taler, Taler, du mußt wandern! In unserer Zeit wird es aber meist in einem engeren und tieferen Sinne gebraucht. Wandern ist ein gesteigertes Spazierengehen, es führt mehr in die Weite, erfordert mehr Kraft und Ausdauer und wirkt tiefer.

Beim Wandern ist die Bewegung bald rasch und gleichmäßig, bald zögernd und von Ruhepausen unterbrochen, wie es dem Wanderer gefällt; ja das Körperliche, das Gehen, ist gar nicht die Hauptsache, sondern das Sehen, Erleben, Genießen, Aufnehmen, kurz das Geistige, so daß man jetzt mit Recht auch von Bootswandern und Radwandern spricht. Wandern ist kein bloßes Marschieren mit Rucksack, Abkochen und Übernachten im Zelt. Wandern ist Erleben in der freien Welt, Versenken in die Natur, Sichfreimachen vom Kulturzwang. Der Weg ist so wichtig wie das Ziel. Darum versteht Goethe unter Wandern: Nach einem selbstgesteckten Ziel mit holdem Irren hinzuschweifen. Darum fühlt Geibel beim Wandern Gottes Odem so frisch durch die Brust wehen. Darum ist nach Riehl das Wandern ein Gehen auf eigenen Füßen, aber auch ein Sehen mit eigenen Augen und ein Hören mit eigenen Ohren. Trojan empfindet in dem Begriff Wandern alles Lebensbejahende: Freude, Lust, Scherz, Spiel, Schönheit, Sommer, Sonne. Am kürzesten ist alles Wesentliche in dem Worte zusammengefaßt: Im Wandern liegt ein ausdauernder Fuß, ein offenes Auge, ein heiterer Sinn.

Noch weiter geht der begeisterte märkische Wanderer Georg Eitze. Ihm bedeutet Wandern: Freude an der Bewegung, Freude an der Natur, Freude am geschichtlich Gewordenen, Mitfühlen mit der Kreatur, vor allem Mitfühlen mit allem, was menschliches Antlitz trägt.

Die Wanderung ist ein Stück Leben, ein Leben außerhalb der gewohnten vier Pfähle, das der ursprünglichen natürlichen Lebensführung ein gut Stück näher liegt als unser Stadt-, Gesellschafts- und „Kisten-Leben", wie es Nansen einmal bezeichnet. Darum hört das feine Ohr Fendrichs in dem Worte Wandern das Leben, das sausende und brausende, das liebe und trübe. Neuendorff, der mit seinen Schülern aus dem westfälischen Haspe einmal nach Wien, einmal nach Berlin zu Fuß gegangen ist, findet das Wandern bunt wie das Leben selbst, wie das Leben verlockend schön und von geheimnisvollem Reiz und unbegreiflich, und Trinius, der Thüringer Schriftsteller und Waldwanderer, erklärt: Wandern heißt leben. Wer wandert, den hat Gott lieb, denn er ist nahe gekommen dem Hehrsten und Schönsten dieser Erde.

Das Wandern ist recht eigentlich eine deutsche Sache. Die Wanderlust des Deutschen war vielleicht die innerste Triebfeder, welche die gewaltigen Züge der Völkerwanderung erst wirklich erklärt, sie führte später die deutschen Heere über die Alpen ins sonnige und falsche Italien, den deutschen Gelehrten nach Rom und Griechenland, den deutschen Kaufmann in alle Weltwinkel. Der Franzose hat in seiner Sprache neben Reisen kein Wort für Wandern, der Engländer verwendet den deutschen Laut als to wander und ein amerikanisches Gedicht beginnt: The wanderlust has called me!

Aus einem der ersten Kapitel des in kurzer Zeit erscheinenden siebenten Bandes des „Handbuches der Leibesübungen": **Fritz Eckardt, Wandern.** Das Werk behandelt neben den geistigen Wirkungen des Wanderns zum erstenmal eingehend auch die körperlichen Grundlagen und die damit zusammenhängenden Fragen. In keiner Bücherei darf das reichbebilderte Buch fehlen!

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68



L.A. 77

Die Spannungs-Verstärkerröhre

Nach M. v. Ardenne und Heinert

Durchgriff von 3%
daher höchster
Verstärkungsgrad
in
widerstandsgekoppelten
Schaltungen

LOEWE-AUDION
G. M. B. H.
BERLIN-FRIEDENAU
NIEDSTR. 5



Hova-Röhren

Höchste Leistung der Gegenwart

Typ	MIKRO	GARANTIE	DER KLUB
Heizspannung	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt	3,5–4 Volt
Heizstrom . . .	0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
Durchgriff . . .	15%	15%	15%
Steilheit	0,6 mA/Volt	1,2 mA/Volt	2 mA/Volt

Zu haben in allen Fachgeschäften

Generalvertreter für Berlin und Umgegend:
Andor Kiraly, Berlin-Grunewald, Jlmenauer Str. 9b

HOVA-RÖHREN
G. M. B. H.
WANDSBEK BEI HAMBURG

Die gute Empfangs-Röhre!

3 Vorzüge:

Keine lästige Spitze mehr.
Mit Bakelit-Sockel versehen.
Geringer Stromverbrauch.



Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15, Hammerbrookstr. 93